HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Harvard College

Presented

LOUIS HUNKLE LYRAUM

Class of 1917

IN MEMORY OF

HIS FATHER

THE REVEREND

JOHN HUNKLE LYRAUM

HD WIDENER
HW LIE4 K

Digitized by Google

מקרא

תורה נביאים וכתובים.

Die

Israelitische Bibel.

Enthaltend:

Den heiligen Urtext.

Die deutsche Uebertragung.

Die

allgemeine, ausführliche Erläuterung mit mehr als 500 englischen Holzschnitten.

Herausgegeben

von

D. Ludwig Philippson.

Zweiter Theil.

Die Propheten. (נביאים)

Leipzig, 1841.

Baumgärtner's Buchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

נביאים ראשונים.

Die

ersten Propheten,

übertragen und erläutert

von

D. Phöbus Philippſon.

Josua	Jehoschua	יהושע
Judicum	Richter	שופטים
Samuel	Schemuel	שמואל
Regum	Könige	מלכים

Digitized by Google

Heb 2060.841
1830.841

HARVARD COLLEGE LIBRARY
GIFT OF
LUCIUS N. LITTAUER
1930

Digitized by Google

Einleitung.

1. Einleitendes. Moscheh, der Knecht Gottes, war gestorben an der Grenze Canaan's, zu der Zeit, als das schwierige Werk der Einnahme des Landes, als die Begründung des Gottesstaates, die erste Verwirklichung der geoffenbarten Lehre, beginnen sollte. Die Lehre selbst (תורה) ist abgeschlossen, enthaltend die fortschreitende Begriffsentwikkelung der geoffenbarten Gottheit, die allmählige Heranbildung des, der Offenbarung gewürdigten Volkes. Eine neue Episode beginnt. Das, was gelehrt worden, soll in's Leben treten, die Träger der Offenbarung sollen selbst handeln, und hier zeiget sich das Schwankende und Irrende menschlicher Verhältnisse, denn das jisraelitische Staatsleben wird eben so von allen Bezügen menschlicher Schwachheit zerrissen, als das eines jeden andern Volkes, es wickelt sich eben so tragisch ab, wie bei anderen Nationen alter und neuer Zeit — aber durch und durch windet sich in ihm, trotz aller Kämpfe, jene ursprüngliche Bestimmung, für die es geschaffen, und bei aller politischen Verwirrung, der wir begegnen, neben den Kriegen, neben dem Abfall von der Anerkennung des einig-ewigen Gottes, neben der innern Entzweiung der Stämme, neben der Theilung des Reiches, neben dem Untergang desselben — lebet fort und fort das geoffenbarte Wort in der prophetischen Begeisterung, ja sein ganzer Inhalt wird in diesem Prophetenthum noch schärfer entwickelt, noch höher gestellt, noch tiefer gewürdigt, sticht gegen die erbärmliche Wirklichkeit noch mehr ab, trägt sich durch sich selbst, hebt sich allein, bekundet seinen Ursprung, seine Bestimmung, seinen Endzweck. Solches Kampfes der heiligen Lehre mit der unheiligen Realität getreues Abbild geben uns die Bücher der Propheten, deren erstes hier vor uns liegt und eingeleitet wird, deren totale Tendenz übersichtlich nach obigen Andeutungen zu entwickeln, wir uns beim Abschluß dieses Theils der h. Schrift erlauben werden. —

2. Joschua. Jehoschua (Joschua, Josua) Sohn Nun's aus dem Stamme Ephraim (seine Genealogie wird 1 Chron. 7, 25 ff. aufgestellt), früher Hoschea, von Moscheh aber Jehoschua benannt (4 M. 13, 9. 16.), in späterer Zeit Jeschua יֵשׁוּעַ (Nech. 8, 17. daher auch von den LXX. und Josephus Ἰησοῦς), ward in Aegypten geboren und trat uns zuerst 2 M. 17, 9—13. entgegen, wo er der Feldherr Jisrael's im Kriege gegen Amalek war. Als Begleiter Moscheh's, wie dieser vom Choreb herunterkam, trafen wir ihn 2 M. 32, 17., Diener Moscheh's, in höherer Bedeutung des Wortes, wird er zuerst 4 M. 11, 28. genannt. Er war es, der mit Kaleb unter den Kundschaftern Canaan's den Muth des Volkes aufrecht zu erhalten strebte, als die übrigen es verzagt machten (4. 14, 6 ff.), daher er sich standhaft dem Murren des Volkes entgegen stellte, beide waren auch die einzigen von dem alten Geschlechte, die gewürdigt wurden, das verheißene Land zu sehen (4 M. 14, 30. 38.) Er wurde von Moscheh zu seinem Nachfolger als Feldherr Jisrael's bestimmt und feierlichst geweiht (4 M. 27, 18—23.), auch mit Eleasar, dem Priester, der Commission vorgesetzt, welche das Land späterhin vertheilen sollte (4 M. 34, 17. vgl. 5 M. 1, 38. 3, 28. 31, 7. 23.) — So ward ihm also schon bei Lebzeiten Moscheh's seine Bestimmung klar und deutlich vorgezeichnet; diese Bestimmung war: das verheißene Land zu erobern und zu vertheilen, ein Begründer des Gottesstaates zu werden, und das Wort der geoffenbarten Lehre unter dem Volke in lebhaftem Angedenken zu erhalten. Dazu hatte ihn Gott mit Geist begabt und die Weisheit seines herrlichen Lehrers und Meisters ruhte auf ihm (4 M. 27, 18. 5 M. 34, 9.) Diese Aufgabe löste er denn auch genügend. Sie ward ihm nach dem Tode Moscheh's noch einmal in Offenbarung vorgelegt (Josch. I.) Das Volk selbst erkannte ihn willig als Führer an und trauete ihm Festigkeit und Stärke genug zu (5 M. 34, 9. Josch. 1, 16.), auch finden wir nirgends Spuren einer Auflehnung gegen seine Befehle. So führt er die Nation über den Jarden (Josch. III. IV.), nachdem er durch Kundschafter die Umgegend Jericho's und die Stadt selbst hatte ausspähen lassen (II.), schlug am westlichen Ufer des Flusses, von demselben und dem Gebirge geschützt, ein Lager zu Gilgal auf, welches die Operationsbasis aller seiner kriegerischen Unternehmungen wurde (IV.) und ihn mit Gilead in Verbindung ließ, eroberte Jericho (V.), drang darauf nordwestlich nach Ai und Bethel, welche Städte er einnahm (VII. VIII.), verband sich mit der Republik Gibeon, deren Städte er besetzte, so wie auch die Bezirke der Berge Ebal und Gerisim eingenommen wurden (IX.) Als sich darauf mehrere Könige Südpalästina's verbanden, so schlug er sie in einer großen Schlacht bei Gibeon, nach welcher Schlacht er in Süden vordrang und die wichtigsten Plätze bis Chebron und Debir eroberte (X.) Eine zweite Allianz der nordpalästinensischen Fürsten veranlaßte J. auch nach dem Norden des Landes zu ziehen, wo er beim See Merom auch diese zerstreute (XI.); auch die Riesennation der Anakäer (Enakiter) im Gebirge versuchte er auszurotten (XI, 21 ff.) Obgleich durch diese

Digitized by Google

Feldzüge das Land unterworfen wurde, so blieben doch noch mehrere Landstriche von Joschua unerobert (13, 1. 23, 13. Richt. 1, 27. 35.) und zu wiederholten Malen erhoben sich nachher die heidnischen Volksstämme, besetzten wieder Städte und blieben unter Jisrael wohnen. Dennoch aber erschien es nothwendig, das Land unter die Stämme zu vertheilen. Dies geschah im 7ten Jahre der Eroberung, zuerst an Juda und Joseph (XV—XVII.), später an die übrigen Stämme mit Absonderung der Leviten- und Zufluchtsstätte (XVIII—XXI.) Hierdurch gewann die Besitznahme des Landes eine größere politische Festigkeit, jeder Stamm suchte die Verhältnisse in seinem Gebiete, mit größerm und geringerm Erfolg, nach und nach zu konsolidiren. In zwei feierlichen Volksversammlungen erinnert darauf Joschua, das Ende seiner Tage fühlend, das Volk an die Wohlthaten Gottes, an seine Bestimmung als Offenbarungsvolk und ermahnte es zum Festhalten und zur frischen Erneuerung des Bundes mit dem Ewigen (XXIII. XXIV.), und starb dann, 110 Jahre alt; begraben wurde er in der Stadt Thimnath-Serach, seinem Antheile vom St. Ephraim. Joschua's Charakter giebt sich ziemlich deutlich in der h. Schrift zu erkennen. Tapferkeit, Muth, Entschlossenheit und Beharrlichkeit, die so nothwendigen Eigenschaften eines Feldherrn — zeigte er genugsam im Kriege gegen Amalek, unter den Kundschaftern und noch mehr in den späteren Feldzügen, eine gewisse Raschheit und ungeduldiger Eifer, im Gegensatz zur Sanftmuth und Langmuth Moscheh's, verräth das Gespräch mit letzterm 4 M. 11, 28—30., Geist und Weisheit spricht ihm die h. Schrift selbst zu, wie wir gesehen. Es war viel, eine durchaus nicht vom kriegerischen Geiste beseelte Nation gegen die schon mehr civilisirten, kriegsgeübten und außerordentlich bewaffneten Schaaren der Heiden zu führen, daher konnte sich der Feldherr hier nur auf eine höhere Hülfe, auf die Hülfe Gottes stützen, die überall bei der Schilderung seiner Thaten hervorgehoben wird und die Basis aller Unternehmungen ist, andrerseits mußte eine gewisse Strenge des Regiments, die an die Rauheit des Krieges streift, das Volk im Zaum halten, und diesem das geistige durch Gottbegeisterung getragene Uebergewicht des Feldherrn bemerklich machen.

3. Inhalt und Tendenz des Buches Joschua. Obiges ist der Abriß des Lebens Joschua's, zugleich die Angabe des Inhalts des Buches d. N. enthaltend. Dieses soll uns nicht etwa die Lebensgeschichte Joschua's liefern, der Held selbst tritt mehr in den Hintergrund, Schilderung der Einnahme des Landes und Geschichte und Dokumentirung der Vertheilung (daher selbst Rekapitulation der schon durch Moscheh geschehenen Vertheilung an drittehalb Stämme im Ostjardenlande) ist faktische Aufgabe. Es reiht sich unmittelbar an den Pentateuch an und liefert den Beweis „zu erkennen mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, daß nicht Ein Wort ausgefallen ist von all den gütigen Worten, die der Ewige über Jisrael geredet." (23, 14.) Dies ist, schon nach Abarbanel, Haupttendenz (תכלית) des Buches. Durch das ganze Buch Joschua zieht sich daher ein Verbindungsfaden mit dem Pentateuch und fast in jedem Kapitel finden sich Bezüge auf denselben. Gleich im Anfang wird Joschua das Studium und die Observanz des Buches der Lehre in göttlicher Offenbarung anempfohlen (1, 8.), es wird namentlich erwähnt 8, 31. 34. bei der Erbauung des Altars auf dem Berge Ebal; 23, 6. wo die Beobachtung dem Volke vom Feldherrn an's Herz gelegt wird; 24, 26. wo Joschua ein schriftliches Dokument über die letzte Volksversammlung der Gotteslehre beifügt; auf Vorschriften desselben wird hingewiesen 8, 31. (2 M. 20, 22. 5 M. 4, 7.) 8, 32. (5 M. 27, 2. 3. 8.) 8, 33. (5 M. 27, 9—14.) 8, 34. (5 M, 27, 15—26. 28, 1—68.) 22, 3. (4 M. 32, 29. 5 M. 3, 18. 19. 20.) oder es steht schlichtweg „wie der Ewige Moscheh gebot" oder „wie Moscheh gebot" 1, 13. 14. 15. 4, 12. 22, 2. (vgl. 4 M. 32, 29.) 10, 40. 11, 14. 15. 20. vgl. 5 M, 20, 16. u. v. a. O. — An die im Pentateuch erzählten Fakta, die Wunder in Aegypten, den Durchzug durch das Schilfmeer, die Begebenheiten in der Wüste, in den emoritischen Königreichen wird oft erinnert, in der letzten Volksversammlung auch an die früheste Geschichte des abrahamitischen Geschlechts. — Der Uebergang der drittehalb ostjardenischen Stämme nach Canaan, die Erneuung des Beschneidungssymbols, die Feier des Peßachs, die Strafe wegen Verheimlichung verbannten Gutes, die Segnung bei den Bergen Ebal und Gerisim, die Vertheilung des Landes durchs Loos, die Grenzbestimmungen, die Würde des Stiftszeltes u. v. A. sind Momente, die sich unmittelbar auf den Pentateuch stützen. Deshalb konnten auch der Begriff der Gottheit, das göttliche Recht hier nicht weiter theoretisch und offenbarungsmäßig entwickelt werden; es ist der ewigeinige Gott, der Moscheh erschienen und ihm Lehre, Gesetz und Recht für Jisrael gegeben, der erfüllen wird, was er verheißen, der mit Jisrael und seinem Anführer sein wird, überall, wohin sie gehen, der wunderbar waltet in der Geschichte Jisrael's, der Gott des Himmels und der Erden, dessen Kunde selbst schon zu den Heiden dringet (2, 11.), die da erkennen sollen, wie stark die Hand Gottes sei (4, 24.), der zu fürchten und zu lieben u. s. f.

4. Außerbiblische Spuren von dem Inhalte des Buches. Außer der heiligen Schrift findet man aber auch noch andere Spuren im Orient vom Inhalte des Buches Joschua. Prokopius (de bello Vandalico Lib. II, 60.) erzählt, daß die Phönizier vor den Hebräern nach Afrika flohen und sich bis zu den Säulen des Hercules ausbreiteten und fügt hinzu: „Hier wohnen sie noch und sprechen die phönizische Sprache und in Numidien, wo jetzt die Stadt Tigisis steht, haben sie zwei Säulen errichtet, auf welchen in phönizischer Schrift folgende Inschrift steht: wir sind die, welche vor dem Angesicht Josua's des Räubers, des Sohnes Nun's, flohen (griechisch: „ἡμεῖς ἐσμὲν οἱ φεύγοντες ἀπὸ προσώπου Ἰησοῦ τοῦ λῃστοῦ υἱοῦ Ναυῆ)." — Auch Suidas berichtet (s. v. Χαναάν), daß die nach Afrika geflüchteten Canaaniter auf steinerne Tafeln die Ursache ihrer Flucht geschrieben, mit den Worten: ἡμεῖς ἐσμὲν Χαναναῖοι οὓς ἐδίωξεν Ἰησοῦς ὁ λῃστής (wir sind die Canaaniter, welche Josua der Räuber vertrieb). — Auch eine samaritische Chronik existirt unter dem Namen „Buch Josua." — Sie enthält die Geschichte Joschua's mit Zuziehung der letzten Begebenheiten unter Moscheh

Digitized by Google

fast in derselben Folge, oft in denselben Ausdrücken, wie unser hebräisches Buch, jedoch mit vielen Abweichungen, Vermehrungen und fabelhaften Ausschmückungen, und ist die Geschichte (wahrscheinlich in späterer Fortsetzung) bis auf den Kaiser Alexander Severus herabgeführt. Eine arabische Uebersetzung dieser Chronik mit samaritanischer Schrift befindet sich auf der Leydner Bibliothek, der sie Scaliger vermachte. Es ist diese Geschichte Joschua's offenbar eine im samaritanischen Geiste verfaßte Ueberarbeitung unsres Buches. Der Anfang (Cap. I—XII.) geht mit 4 M. XXII—XXXII. parallel, Cap. XIII—XIV. mit dem Buche Joschua, dann folgt eine Erzählung von der Gesandschaft und der Zauberei des persischen Königs Schaubek und Joschua's Kriegszug gegen denselben. (Ein Brief des Perserkönigs c. 26. nennt gleichfals, wie jene Canaaniter beim Procopius und Suidas „Räuber," den Joschua einen mörderischen Wolf الذئب القاتل [ואב קטל] אלדבי אלקאתרל oder nach einer andern Recension ואב ערבות [Chabak. vergleicht 1, 8. die Chaldäer mit den ואבי ערב]). — Nach einem kurzen Inbegriff der mosaischen Gesetze schließt die letzte Ermahnung Joschua's, daß die Gegend des heiligen Berges (bekanntlich der Berg Garizim) dem Joschua Sohn Nun's und dem Kaleb übergeben, daß den Leviten alle gottesdienstlichen Gegenstände, wie Opfer, Urtheilssprüche u. dgl. überlassen, den einzelnen Stämmen besondere Richter, die unter dem Hohenpriester standen, vorgesetzt wurden und daß Joschua ein Denkmal an der linken Seite des gesegneten Berges errichtete. — Endlich findet sich noch eine andere Bearbeitung der Geschichte Joschua's in der samaritanischen Chronik des Abul Phetach. —

5. Eintheilung des Buches Joschua. Es machen sich deutlich zwei Theile bemerkbar. Der erste (I—XII.) handelt von der Eroberung des Landes, der zweite (XIII—XXIV.) von der Vertheilung des Landes und den von Joschua angestellten, das Ganze beschließenden, Volksversammlungen. Der letzte Theil mußte für den jisraelitischen Staat von besonderem Interesse sein, denn was konnte einem ackerbauenden Volke, getheilt in Stämme, deren einzelne Gebiete feststehend bleiben mußten, so daß auch nicht der geringste Familienantheil eines Stammes auf den andern übergehen durfte, von größerer Wichtigkeit sein, als eine genaue Bestimmung der Grenzen jedes einzelnen Stammgebiets? So wurde dieser Theil des Buches Joschua für den Jisraeliten die älteste Topographie seines Landes. —

6. Chronologie. Wenn wir den Auszug aus Aegypten auf das Jahr 2668 d. W. (s. Anm. 2 M. 12, 41.) setzten, so wäre der Tod Moscheh's, nach 40jährigem Aufenthalt in der Wüste, somit auch der Antritt des Regiments Joschua's, der Uebergang über den Jarden, das erste Eindringen in Canaan im Jahre 2708 erfolgt, die Eroberung des Landes war vollendet im siebenten Jahre (s. Anm. 11, 18.), also 2715, in welchem Jahre auch die erste Theilung begann, die zweite Theilung im 14ten Jahre (s. Anm. 18, 1.) 2722, der Tod Joschua's nach 25 jährigem Regiment (s. Anm. 23, 1.) also 2733 d. W.

7. Das Land Canaan. Es ist hier der Ort, ehe wir mit Joschua den Jarden überschreiten, einen allgemeinen Blick auf das Land Canaan zu werfen, da in den bisherigen und künftigen Erläuterungen nur einzelne Details topographischer Verhältnisse gegeben werden und die generelle Ansicht dem Leser unsrer Bibel hier um so willkommner sein wird, je mehr das Land von nun an Schauplatz der wichtigsten Begebenheiten im Verlauf der heiligen Geschichte wird. Das ganze westlich vom Jarden liegende Palästina führte den Namen „Land Canaan" (während das ostjardenische Gilead hieß), so daß auch Phönizien und Palästina mit hinzugerechnet wurden. Es lag in Vorderasien am östlichen Gestade des mittelländischen Meeres in einer Ausdehnung von 52 — 54½ OL. und [illegible] — 33½ NB. — Die Nord- und Südgrenze bezeichneten die Städte Dan und Beerscheba (Richt. 20, 1. 1 Schem. 3, 20. u. a. O.) erstere am Fuß des Antilibanus, nahe den Quellen des Jordans, letztere gegen die idumäische Wüste hin. Nach Hieronymus lagen diese Grenzstädte 160 römische Meilen d. i. = 32 deutsche M. auseinander, wogegen die Breite vom Mittelmeere bis an den Jarden im Süden (über Bethlechem) von Josephus und Hieronymus zu 14½ d. M. berechnet wird. Wir werden im Verlaufe der Erläuterungen zum Buche Joschua das Terrain dieses Landes näher kennen lernen, namentlich wie die Bergkette des Libanon und Antilibanus ihre Zweige über die ganze Oberfläche ausstrecken und Canaan fast zu einem ununterbrochenen Gebirgslande machen, nur gegen Westen, gegen das Meer hin, verflachen sich die Gebirgszüge zu nicht unbeträchtlichen Strandebenen, gegen O. stürzen sie steiler gegen den Jarden und das todte Meer ab. Dennoch aber ist das Erdreich höchst fruchtbar. Seine Bestandtheile sind größtentheils Thon und ergiebiger Mergel. Die Quellen, die zum Theil Bäche und selbst kleine Flüsse bilden, reichen zwar, so wenig wie der Jarden, nicht hin, das Land zu bewässern, aber dafür befruchten anhaltende Regengüsse vom October bis Anfangs April und der außerordentlich starke Thau in den Sommernächten den Boden. Dies, so wie das ziemlich gemäßigte Klima, die beständige Witterung, die dem Pflanzenwachsthum vortheilhafte Lufttemperatur sind die Ursache des reichlichen Ertrags an Feld- und Gartenfrüchten jeder Art, die durch den überaus großen Fleiß der Bewohner erzielt wurden. Man hatte auch Ueberfluß an Waldungen mit Eichen, Kiefern, Terebinthen, herrliche Viehtriften, Aecker, auf welchen Getraide, Küchenkräuter u. dgl. gebaut wurden, während man in den Bergen Oel- und Weingärten anlegte. Die edelsten Fruchtbäume: Feigen, Palmen, Granaten, Mandeln, Aepfel und andere Nutz- und Zierpflanzen wuchsen theils wild in anmuthiger Pracht, theils wurden sie in köstlichen Gärten gezogen. Kein Monat war ohne neue Frucht und Annehmlichkeit. — Unter den Mineralien gewann man Kalkstein, Steinsalz, Asphalt, Thonerde, Schwefel, einige Metalle, doch wurde im Allgemeinen der Bergbau wenig betrieben. Die ganze Beschaffenheit des Ackerbaus machte schon eine beträchtliche Viehzucht nothwendig, die Herden fanden auf den fruchtbaren Plateaus der Gebirge die reichste Nahrung, die Forsten lieferten Wild, die Seen Fische im Ueberfluß. Kein

Wunder, daß daher dieser Landstrich seit den ältesten Zeiten reichlich bevölkert war (4 M. 13, 29. Josch. 11, 4.) und wenn auch erst in der jisraelitischen Zeit die Population den höchsten Grad erreichte, so finden wir doch schon bei Besitznahme des Landes an 300 Städte, die im B. Joschua genannt werden.

8. Bewohner Canaan's zur Zeit der Besitznahme. Die Canaaniter hatten daher bei Joschua's Eroberung schon eine gewisse Stufe der Bildung und des bürgerlichen Wohlstandes erreicht. Sie standen unter Königen, die über einzelne kleine Gebiete herrschten, sich im Kriege mit einander verbanden und über eine nicht unbedeutende militärische Macht geboten (17, 16.) Deshalb konnten sie auch nur nach und nach verdrängt werden und beunruhigten die Jisraeliten so lange, bis diese (unter David und Schelomoh) selbst sich mehr politisch ausgebildet und koncentrirt hatten. Einzelne Horden wurden ganz aus dem Lande vertrieben. — Wir sahen, daß die h. Schrift die Canaaniter als chamitischen Ursprungs darstellte (1 M. 10, 15.), sie waren auch nicht die ursprünglichen Bewohner des Landes, wie schon 1 M. 12, 6. darauf hingewiesen wird: והכנעני אז בארץ „der Canaaniter war damals (schon) im Lande"; auch wird 5 M. 2, 23. erzählt, daß die Aviter, die in der Gegend um Gaza wohnten, von philistäischen Volksstämmen vertrieben wurden (vgl. Josch. 13, 3.); 1 M. 15, 19. werden mehrere Volksstämme: die Keniſiter, Keniter, Kadmoniter genannt, die wir späterhin nicht wieder in Canaan vorfinden, die also verdrängt worden oder in die Hauptstämme übergegangen sind, auch die Enakiter (4 M. 13, 22. u. a. O. Josch. 15, 14.) waren wahrscheinlich Ueberbleibsel der frühesten Troglodyten (Höhlenbewohner). Mit diesen ziemlich deutlichen Spuren von den frühesten Bewohnern Canaan's stimmen einige Nachrichten des Herodot und Justinus überein. Ersterer sagt (1, 1.): die Phönizier (die einzige canaanitische Völkerschaft, die noch zu seiner Zeit existirte,) zogen von dem erythräischen Meere (dem arab. oder auch dem pers. Meerb.) nach dem Mittelländischen und ließen sich da in dem Lande nieder, welches sie noch gegenwärtig bewohnen und fingen sogleich an, eine ausgebreitete Schiffarth anzulegen;" an einem andern Orte (7, 89.): „die Phönizier haben in alten Zeiten, wie sie selbst erzählen, beim rothen Meere gewohnt und sind von da nach Syrien gezogen, wo sie die Küsten bewohnen. Dieser Theil von Syrien und das ganze Land bis nach Aegypten hin, wird Palästina genannt." Justinius (18, 3.): „das Volk der Tyrier stammt von den Phöniziern ab, die durch ein Erdbeben beunruhigt, ihren vaterländischen Boden verließen und sich an dem assyrischen Meere (todten Meer?) niederließen und hernach die Seeküste bewohnten." Auch nach Abulfeda kamen die Canaaniter aus einem südlichen Lande (Arabien) nach Syrien. Dies über die ältesten Bewohner Canaan's und den Ursprung der Canaaniter selbst. In Uebereinstimmung mit den mosaischen Schriften (5 M. 7, 1.) giebt das Buch Joschua nur noch folgende Bewohner Canaan's an (3, 10. 9, 1. 11, 3.): die Canaaniter im engern Sinne, die Chitthiter (Hethiter), Chiviter (Heviter), Pheriſiter (Pheresiter), Girgaschiter, Emoriter (Amoriter) und Jebuſiter. Die 1 M. 10, 15—19. noch außerdem genannten canaanitischen Stämme der Zidoniter, Arkiter, Siniter, Arvaditer, Zemariter und Chamathiter hatten sich schon früher weiter nach N. gezogen und einen großen Landstrich längs der Küste des mittelländischen Meeres besetzt, wo sie vorzüglich Handel trieben. Dies sind die von den Griechen sogenannten Phönizier Φοίνικες, die aber von den Jisraeliten fortdauernd Canaaniter genannt wurden (vgl. Jeschaj. 23, 11.), wie auch Spuren vorhanden sind, daß sie selbst ihr Land Canaan nannten. — Von einem besondern, einzelnen Volksstamme der Canaaniter im engern Sinne ist außer mehreren anderen Stellen (1 M. 15, 19 ff. 2 M. 3, 8. 5 M. 7, 1. u. a. O.) 4 M. 13, 30. die Rede, nach welcher Stelle (vgl. Josch. 11, 3.) sie in der Ebene an der Küste des Mittelmeeres und am Jarden wohnten (vgl. 4 M. 14, 25). Warum dieser Stamm den besondern Namen führte, ist nicht auszumitteln, doch ist es in der Geschichte nichts Ungewöhnliches, daß ein allgemeiner Name auf einen besondern Stamm eingeschränkt und umgekehrt ein besonderer allgemeiner ausgedehnt wird. — Die Chitthiter (חִתִּים) bewohnten das spätere Gebirge Juda, besonders in der Gegend von Chebron (1 M. 23, 7.) unter und neben den Emoritern (4 M. 13, 30.) Auch mit ihrem Namen wird zuweilen generell das ganze Land bezeichnet (Josch. 1, 4.) Obgleich sie J. unterwarf, so blieben doch noch viele unter den Jisraeliten übrig. Wir finden sie Richt. 1, 24. nördlicher in der Gegend von Bethel, sie erhielten sich noch unter den Königen in manchen Distrikten (2 Schem. 11, 3. 6. 23, 39.) und erst Schelomoh machte den Ueberrest dienstbar (1 Kön. 9, 20.); doch ist noch unter Joram von chitthitischen Königen die Rede und nur Hamelsveld versteht hier die canaanitischen Stämme, die sich in Phönizien niederließen, doch auch noch Esr. 9, 1 wird dieser Völkerschaft erwähnt. — Die Chiviter (חִוִּי) wohnten größtentheils im nördlichen Theil des Landes am Fuße des Chermon (Josch. 11, 3.), wo sie von Joschua geschlagen und besiegt wurden, scheinen aber nordwestlich gedrängt worden zu sein (Richt. 3, 3.), so daß sie um den Libanon noch zu David's Zeit fest saßen (2 Schem. 24, 7.) und ihre Ueberbleibsel ebenfalls erst von Schelomoh dienstpflichtig gemacht wurden (1 K. 9, 20.) Nach diesem verschwindet ihr Name. Eine Colonie muß aber auch südlicher gewesen sein, denn die Bewohner Gibeon's, nicht weit von Jericho, werden ebenfalls Chiviter genannt (9, 7. 11, 19.) — Die Pheriſiter, deren Namen Bewohner des platten Landes, Dorfbewohner (פְּרִזִי 5 M. 3, 8. Esth. 9, 19.), gleich wie die Araber Haderi (حضري) heißen, gehörten nicht zu den Canaanitern, (vgl. 1 M. 13, 7.), scheinen aber zu Joschua's Zeiten über das ganze Land zerstreut gewesen zu sein (9, 1.) Ihr Hauptsitz war hinter dem Gebirge Ephraim (11, 3. 17, 15.), ja noch später finden wir sie im südlichen Lande (Richt. 1, 4.) und auch ihre Ueberreste macht Schelomoh dienstpflichtig. Sie werden ebenfalls noch nach dem Exil genannt (Esr. 9, 1.) Ueber die Girgaſchiter (גִּרְגָּשִׁי) haben wir nur sehr dürftige Nachrichten (vgl. 1 M. 10, 16.), sie wohnten jedoch zu Joschua's Zeiten noch in diesem Lande (24, 11.) Nach Ramban wären sie der Volksstamm gewesen, der sich, die Macht

des Herrn fürchtend, nach Afrika zurückzogen und man hat mit dieser traditionellen Angabe es übereinstimmend gefunden, daß sie Richt. 3, 1—6. nicht erwähnt werden. Die Emoriter waren wohl der zahlreichste Stamm, den man fast überall in Palästina antraf. Er breitete sich von der Westseite des todten Meeres über das Gebirge bis zum Mittelmeere aus, das Gebirge ward daher Gebirge der Emoriten (das spätere Geb. Juda) genannt (5 M. 1, 19. 20. vgl. 4 M. 13, 30. Josch. 11, 3.) Ebenso hatten sie schon vor Moscheh eine Kolonie jenseits des Jardens geschickt, wo sie die Ammoniter über den Arnon drängten und die beiden Königreiche gründeten, welche von Moscheh besiegt wurden (4 M. 21, 26. 5 M. 4, 47. Josch. 9, 10.) Die Emoriter im Westjardenlande wurden durch Joschua unterworfen (X.), ohne ganz vertilgt zu werden, so daß sie sich noch späterhin weiter ausbreiteten und bis zum Berge Ephrajim wohnten (Richt. 1, 34 ff.) und erst von Schelomoh tributär gemacht werden. Ihr Name wird oft generell von den Landesbewohnern gebraucht und diente als Repräsentant der canaanitischen Abgötterei (1 Kön. 21, 26. Amos 2, 9. u. a. O.) Die Jebusiter wohnten mit den Emoritern und Chitthitern auf dem Gebirge (4 M. 13, 30. Josch. 11, 3.) besonders aber in und um Jerusalem (Jebus) und wurden monarchisch regiert (10, 1.) Obgleich sie J. in einer Schlacht mit anderen canaanitischen Stämmen bezwang, so schien er doch gegen ihre feste Stadt Jebus nichts unternommen zu haben und sie blieben hier wohnen (15, 8. 63. 18, 27.), so daß sie noch zu der Richter Zeiten darin herrschten (Richt. 19, 11.); ja, als David die Stadt nebst der Burg eroberte (2 Schem. 5, 6.), blieben sie dennoch darin wohnen (das. 24, 16.), und erst Schelomoh machte sie tributär (a. a. O.) vgl. auch Esr. 9, 1. Auch die Philister (Pelischthim) waren, wenn auch nicht canaanitischen Ursprungs, doch schon Bewohner des Küstenstrichs, von dem sie die ursprünglichen Bewohner vertrieben hatten (s. Anm. zu 13, 1.) —

9. Recht der Jisraeliten auf Canaan. Man hat viel über das Recht Jisrael's auf Palästina gestritten und dasselbe aus verschiedenen Gründen zu deduciren gesucht. Man hat für die Jisraeliten das jus revindicationis in Anspruch genommen, da sie als Schemiten die Canaaniter, die Nachkommen Cham's, aus einem ursprünglich dem Schem angewiesenen Lande rechtmäßig vertreiben konnten, ja einige Kirchenväter beriefen sich auf eine fabelhafte Vertheilung des Erdbodens durch Noach zu Rhinocorura, wonach Schem Vorderasien erhalten: Canaan aber hätte, seinem Eide zuwider, die Schemiten vertrieben. Nach einer andern Tradition wäre Malkizedek, der König von Jerusalem zu Abrahams Zeiten, Schem gewesen; ja selbst Michaelis nimmt an, daß Palästina schon lange vor Abraham ein Eigenthum der von Eber abstammenden Hirten gewesen wäre, eine Behauptung, die sich durchaus nicht in der Bibel nachweisen läßt. Man hat ferner das Recht auf eine göttliche Schenkung zurückgeführt und mit großer Spitzfindigkeit untersucht: ob Gott Recht oder Unrecht gehabt, das Land an Jisrael zu verschenken! — Allein weder aus der Tradition, noch aus dem *Rechtsbegriff* unsrer Zeit läßt sich ein Recht für Jisrael auf Palästina entwickeln. — Wir können hier ganz bei der biblischen Vorstellung stehen bleiben. Es ist das Recht, welches Gott in der ganzen Weltgeschichte walten läßt. Der Herr hatte aus einem Offenbarungsgeschlechte ein Offenbarungsvolk entstehen lassen, in welchem sich die Idee des einigen, wahren Gottes erhalten und fortpflanzen sollte. Dieses Offenbarungsvolk konnte nur in einem Lande unter eigenthümlichen, auf seine Aufgabe gestützten Institutionen fortleben, einem Lande, von dem am leichtesten sich später der Begriff der Gottheit verbreiten konnte, welches auch am geeignetsten war, so lange es der Zweck erforderte, das Volk von den anderen abzuschließen. In diesem Lande selbst war man zwar zu dem Grade von Kultur gediehen, der die ersten rohen Bedürfnisse überwunden hatte, und einer geistigen Ausbildung Raum gönnte, aber die geistige Richtung bei den Einwohnern war gänzlich von der Idee Gottes abgewichen, viehische Wollust und Grausamkeit waren Kultus geworden. Der Herr mußte diese Nation aus der Reihe der Völker verschwinden lassen und ein neues Geschlecht einsetzen, dem er ein höheres, ja das höchste Ziel vorgezeichnet, so wie Individuen in ihrer Unfreiheit untergehen, so wie überall Nationen untergingen, sobald ihr Zustand, von edler Natürlichkeit abweichend, sich allzusehr den göttlichen Gesetzen entfremdete. Das ist das göttliche Recht, welches das h. Wort anerkennt, und in biblischer Weise zuweilen als Verheißung u. dgl. darstellt. 5 M. 9, 5.: Nicht um deiner Gerechtigkeit und deines rechtschaffenen Herzens willen kommst du in ihr Land und nimmst es ein, sondern um des Frevelmuths (Abgötterei das. 12, 30. Unzucht 3 M. 18, 24—27.) dieser Völker willen vertreibt sie der Ewige vor dir u. s. f. Im alten Buche der Weisheit heißt es (12, 3. 5. 6.): Du warest Feind den vorigen Bewohnern des heiligen Landes, du hast durch unserer Väter Hände die ungöttlichen Opfer vertilgt und die unbarmherzigen Mörder ihrer Kinder. Die da Menschenfleisch fraßen und greulich Blut soffen, womit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten und die, so Aeltern waren, erwürgten die Seelen, die keine Hülfe hatten, auf daß das Land, das vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder Gottes." (vgl. Esr. 9, 10. 11.)

10. Kritik des Buches Joschua. Fast über kein Buch der h. Schrift ist man mit einer so zerfressenden Kritik gefallen, als über das Buch Joschua. Man suchte mit großem Scharfsinn Alles auf, was widersprechend und unrichtig schien und hielt sich dabei meistens an Einzelheiten. So z. B. daß Joschua an einer Stelle die Eroberung des ganzen Landes zugeschrieben wird, (11, 16—23. 12, 7.), an einer andern Theile als unbesiegt angegeben werden (16, 1 ff.), einzelne Eroberungen zu wiederholten Malen und bei verschiedenen Gelegenheiten angegeben werden (z. B. Chebron 10, 36. 11, 21. 14, 12. Qebir 10, 38. 11, 21.), bei der Theilung des Landes einige Widersprüche vorkommen. Wir haben die wichtigsten dieser Aufstellungen an den betreffenden Stellen zu erklären gesucht. Man vergaß, wie Eichhorn aufmerksam macht, daß der Inhalt des Buches Geographie ist, Geographie eines nach und nach eroberten Landes, wo sich im Verlauf weniger Monate und Jahre Vieles verändert und modifizirt; ferner ist doch zu berücksichtigen, daß ein alter Abfasser nicht für uns Neuere schrieb, sondern für solche, die die Oertlichkeit genau kannten, die der Zeit des Geschehnisses

viel näher lebten, die mit tausend Nebenumständen vertrauter waren als wir, und die daher aus einer Andeutung mehr entnahmen, als wir aus dickbändigen Kritiken. Man suchte jene Widersprüche durch Annahme einer Kompilation mehrerer Fragmente von verschiedenen Verfassern, späterer Einschaltungen u. dgl. zu erklären und hier hatte man ein weites Feld, denn man konnte zerstückeln, verlegen, konstruiren nach Willkühr. Hewerden nahm zehn solcher Fragmente an, aus denen das Buch zusammengesetzt sei. Jedoch beruhen die meisten dieser Annahmen auf Willkühr der Kritiker und aus dem Drange, scheinbare Widersprüche zu lösen.

11. Verfasser des Buches. Der Hauptangel, um welche sich jede kritische Untersuchung des Buches drehet, ist die Bestimmung der Zeit seiner Abfassung. Führt das Buch deshalb den Titel Joschua, weil dieser der Verfasser ist oder weil es hauptsächlich die Schilderung seiner Thaten enthält? Aus der Analogie mit den Titeln anderer Bücher der h. Schrift (Richter, Schemuel, Ruth u. a.) läßt sich nur auf das letztere schließen und eben so ist aus dem Buche selbst zu entnehmen, daß Joschua keineswegs der Verfasser sein kann. Zwar behaupteten einige Talmudisten (Bab. Bathra 14, 2.) daß Joschua der Verfasser des Buches und der letzten acht Verse des Pentateuchs wäre, so wie die letzten V. in Joschua (24, 29.) von Eleasar und V. 33. von Pinchas hinzugefügt wären, allein schon Abarbanel beweiset den Ungrund dieser Behauptung aus dem oft vorkommenden Ausdruck עד היום הזה (4, 9. 7, 26. 9, 27. 14, 14. 15, 62. 16, 10.), welcher darthue, daß die Aufschreibung viel später als das Faktum selbst geschehen sei, ferner aus dem Berichte vom Stamme Dan (19, 45.), der Leschem erst zur Richterzeit eroberte (Richt. 18, 19.), auch hätte sich Joschua nicht am Ende des Buches als Verfasser bekannt, wie dies doch Moscheh gethan (5 M. 31, 9. 24.) Abarbanel nimmt Schemuel als den Verfasser der Bücher Joschua und Richter an. — An einer andern Stelle seines Kommentars (zu 24, 25.) ist er der Meinung, daß Joschua schriftliche Dokumente über den wesentlichen Inhalt hinterlassen habe, die von einem Spätern verbunden und geordnet wurden. Neuere Kritiker wiesen außer auf die von Abarbanel angeführten, noch auf andere Beweise der spätern Abfassung hin. So z. B. soll der Name Gebirge Jisrael und Juda (11, 16. 21.) auf eine Zeit nach der Theilung des Reiches hinweisen, der Name Jeruschalajim (15, 63.) wenigstens auf eine nachdavidische Zeit, da die Stadt erst zu Davids Zeiten diesen Namen erhalten haben soll. Indeß, obgleich diese Stellen ebenfalls als gültige Zeugnisse der spätern Abfassung gelten, eben so wie die Anführung des ספר הישר (10, 13.), in welchem auch ein Lied von David steht (2 Schem. 1, 18.), so läßt sich von ihnen keineswegs auf eine zu späte schließen, die Theilung des Gros der Nation in Juda und Jisrael war schon früher als die Theilung des Reiches in Aufnahme (s. Anm. zu 11, 16.), eben so ist kein Grund vorhanden für die Annahme, daß der Name Jerusch. für Jebus erst nach David in Gebrauch kam. Andere Data, wie der Ausdruck, „Haus Gottes" (9, 23.) haben wir am betreffenden Orte beleuchtet. Daß der Fluch auf Erbauung Jericho's (6, 26.) in absichtlicher Bezeichnung zu dem Vorfall der Zeit Achab's (1 Kön. 16, 34.) stehen soll, heißt der h. Schrift mystificirende und schlau berechnete Absichten unterstellen, die aber doch sehr ungeschickt sich manifestirten, da die Zeitgenossen des Abfassers sehr einfältig gewesen sein müßten, wenn sie sich auf solche Weise hintergehen ließen. Wir übergehen andere Anführungen, die gänzlich ohne Gewicht sind, und wenn wir auch durchaus keine Bestimmtheit haben, daß, wie Abarbanel angiebt, Schemuel der Verfasser ist, so läßt sich doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit annehmen, daß das Buch nicht viel jünger als dessen Zeit ist und daß es während der ersten Zeit David's abgefaßt wurde, wie dies auch von mehreren neueren Kritikern, z. B. Jahn, zugegeben wird. Spinoza, Clericus, Hasse, denen sich de Wette anschließt, setzen es in das Exil, doch widerspricht dies dem ganzen Charakter des Buches und der Anspielung auf Gegenstände (z. B. der Jebusiter wohnt zu Jerusch. bis auf diesen Tag), die gar kein Interesse mehr für eine so späte Zeit haben.

12. Quellen des Buches. Die Quellen, aus welchen der Abfasser schöpfte, waren wenigstens zum Theil gleichzeitige Urkunden. Das Buch selbst meldet uns von einer solchen, die Joschua über die letzte Volksversammlung aufgenommen (24, 25.), eben so ist von einem durch Joschua veranstalteten Verzeichniß der Gegenden und Städte, behufs der Theilung des Landes, die Rede (XVIII.) Diese Vertheilung selbst kann nicht ohne schriftliche Protokolle vorgenommen worden sein, die als Dokumente für die spätere Zeit gelten sollen. Eichhorn macht auf die protokollarische Beschaffenheit dieser Urkunden besonders aufmerksam, daß bei der spätern Vertheilung mehrere früher aufgenommene Bestimmungen geändert wurden, indem z. B. dem Stamme Juda wieder Städte entnommen und Schimeon, Benjamin zugeschrieben wurden u. dgl. Auch die Wiederholungen im Buche Richter (1, 10—15.) aus Joschua (15, 13—19. Richt. 2, 6. vgl. Josch. 24, 29. ff.) weisen auf die Benutzung gleicher Quellen für beide Bücher hin, wenn nicht das eine aus dem andern excerpirt ist (s. Anm. zu den angef. Stellen und Einl. zum B. Richter). Auch spätere Quellen benutzte der Verfasser, so führt er selbst das alte Heldenbuch (10, 13.) an. Indem nun der Verfasser diese alten Dokumente und Bücher als Quellen vor sich hatte, fügte er das hinzu, was als Geschichte im Munde des Volks lebte und er als Tradition empfing und genügte so seinem Plane: einen vollständigen Abriß über die Eroberung und Vertheilung des Landes zu liefern, worin Alles aufgenommen, was in dieser Beziehung für Jisrael von Wichtigkeit war und der als Beweis galt, wie sich die durch Moscheh gegebenen göttlichen Verheißungen faktisch gestalteten. Somit hat das Buch in der h. Schrift eine gewichtige Stelle. Inhalt und Geist des Buches bürgen für die Aechtheit und Wahrheit. Die geographischen Angaben werden noch heute von neuen Reisenden bestätigt, viele von den Städten finden wir noch jetzt, oder man sieht wenigstens Ruinen, die den alten Namen führen; die Sitten, die Sprüche, die Reden und Ansichten des Buches widersprechen dem frühesten Alterthum nicht, ein Kapitel greift in das andere, so daß das Ganze zusammenhängend ist; was sich widerspricht sind höchstens einzelne lokale Angaben, keineswegs Hauptfakta, ja die Wunder selbst, die es uns erzählt, hängen mit der ältesten Vorstellungsweise und den ältesten biblischen Begriffen zusammen. Daß hier und da eine spätere Hand darüber gefahren (s. z. B. Anm. zu 19, 34.), nimmt der heiligen Urkunde ihre Würde nicht.

יהושע

Joſua.

Jehoſchua.

I. Befehl, über den Jarden zu gehen.

1. 1. Es war nach dem Tode Moſcheh's, des Knechtes des Ewigen, da ſprach der Ewige zu Jehoſchua, Sohn Nun's, dem Diener Mo-

(א) וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת מֹשֶׁה עֶבֶד
יְהוָה וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן

v. 1. פטרת שמחת תורה

1. 1. **Erſter Theil des Buches Joſchua.** Eroberung des Landes Canaan. **Einleitendes:** Er Offenbarung Gottes an Joſchua, mit dem Befehle, jetzt, nach dem Tode Moſcheh's, das Volk über den Jarden zu führ und den Krieg gegen die canaanitiſchen Völkerſchaften zu beginnen. Der Erfolg dieſes Unternehmens wird der glücklich ſein, er wird nicht allein das verheißene Land unterwerfen, ſondern auch den Stämmen Jisrael's vertheilen, wenn er n die Vorſchriften der Lehre Moſcheh's, die jetzt vollſtändig vor ihm da lag, in allen Stücken befolget und das göttliche Geſ aufrecht zu halten ſtrebet. Iſcha. ſchickt ſich ſogleich an, den Befehl Gottes zu erfüllen und läßt das Volk ſich zum Uebe gang über den Jarden vorbereiten, die Rubeniten, Gaditen und den halben Stamm Menaſcheh erinnert er an ihr Ve ſprechen, ihre Brüder nach dem weſtlichen Ufer des Jardens zu begleiten und bei der Eroberung Canaan's thätig zu ſei ein Verſprechen, welches ſie Moſcheh gegeben, als dieſer ihnen die oſtjardeniſchen Landestheile als Stammgebiete ertheilt Die 2½ Stämme ſchließen ſich bereitwillig den übrigen an, und geloben dem Feldherrn Treue und Gehorſam. — Na einigen rabbiniſchen Auslegern ſoll das ו überall, wo es am Anfange eines Buches ſteht, die folgende Erzählung mit d vorhergehenden am Ende des vorhergehenden Buches verbinden, alſo hier die erſte Anrede Gottes an Joſchua mit der Ende des Pentateuchs, daß ſofort nach dem Tode Moſcheh's dieſe erſte Offenbarung dem Iſcha. ward, der währen des Lebens dieſes großen Mannes derſelben nicht gewürdigt worden war. Indeß ſchon Kimchi nimmt das Wav al ſprachgebräuchlich beim Anfang einer Erzählung und als einfaches ו conversivum futuri in praeteritum an, wie ſattſan aus den Stellen Schem. 1, 1. Jechesk. 1, 1. Eſther 1, 1. erhellt, wo ein Zuſammenhang mit den vorhergehenden Büchern nicht eingeſehen werden kann. Aber abgeſehen von dieſem ו, ſchließt ſich das Buch Iſcha. ſeinem Inhalte nach völlig den Ende des Pentateuchs an und in einem der Endverſe deſſelben finden wir ſchon vorläufig bemerkt, daß Iſcha., erfüllt vo dem Geiſte der Weisheit und von Moſcheh als Nachfolger eingeſetzt, auch vom Volke als ſolcher anerkannt wurde (5 M. 34, 9.) — Moſcheh wird ſchon früher Knecht Gottes genannt (5 M. 34, 5.), als einer, in deſſen Hände die unmittel- bare Erfüllung der Befehle Gottes gegeben iſt und der ſeinen Willen völlig dem höchſten Willen unterordnet. Auch Jeſchajah erhält dieſes Prädikat (Jeſch. 20, 3.), ſo wie überhaupt die Propheten Knechte Gottes genannt wurden (Jirm. 7, 25.) Hier, wo unmittelbar darauf Iſcha. משרת משה genannt wird, ſoll, nach Abarb., insbeſondere der Urſprung der Würde Iſcha.'s von dem großen Gottesknechte angedeutet werden. Weil nun עבר ein völliges Hingegebenſein in den Willen Gottes, משרת nur ein Dienen zu einem beſtimmten Zwecke bedeutet, ſo iſt משרת in Bezug auf Gott nur ein geringerer Grad, die gottesdienſtliche Verwaltung bei den Heiligthümern (1 Schem. 2, 11. 3, 1.), in Bezug auf Men- ſchen aber eine höhere Würde als עבר, daher auch Iſcha. etwa nicht als Bedienter Moſcheh's anzuſehen iſt, ſondern als

scheh's, indem er sagte: 2. Moscheh mein Knecht ist todt; daher mache dich nun auf, gehe über diesen Jarden, du und dieses ganze Volk, nach dem Lande, welches ich ihnen, den Söhnen Jisrael's, gebe. 3. Jede Stelle, auf die eure Fußsohle treten wird, ich habe sie euch gegeben, so wie ich geredet zu Moscheh. 4. Von der Wüste und diesem Lebanon, bis zu dem großen Strome, dem Strome Phrath, das ganze Land der Chitthi, und bis zum großen Meere gegen Untergang der Sonne, soll eure Grenze sein. 5. Niemand soll vor dir bestehen alle Tage deines Lebens, wie ich mit Moscheh war, werde

מְשָׁרֵת מֹשֶׁה לֵאמֹר׃ (ב) מֹשֶׁה עַבְדִּי
מֵת וְעַתָּה קוּם עֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן הַזֶּה
אַתָּה וְכָל־הָעָם הַזֶּה אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
אָנֹכִי נֹתֵן לָהֶם לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ג) כָּל־
מָקוֹם אֲשֶׁר תִּדְרֹךְ כַּף־רַגְלְכֶם בּוֹ לָכֶם
נְתַתִּיו כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל־מֹשֶׁה׃ (ד)
מֵהַמִּדְבָּר וְהַלְּבָנוֹן הַזֶּה וְעַד־הַנָּהָר ׀
הַגָּדוֹל נְהַר־פְּרָת כֹּל אֶרֶץ הַחִתִּים
וְעַד־הַיָּם הַגָּדוֹל מְבוֹא הַשָּׁמֶשׁ יִהְיֶה
גְּבוּלְכֶם׃ (ה) לֹא־יִתְיַצֵּב אִישׁ לְפָנֶיךָ

dessen Minister und Beistand, der nach 5 M. 1, 38. bei Moscheh stand (העומד לפניך), was auch schon die Uebersetzung der LXX. mit ὑπουργός, παριστηκώς andeutet. Erst nach dem Tode Jscha.'s, nachdem er sich in jeder Hinsicht bewährt hatte, nennet auch ihn das h. Wort עבד ה׳ (24, 29.) — 2. Jetzt, da Moscheh gestorben, dem der Wille Gottes den Eintritt in's verheißene Land verweigerte (4 M. 20, 12 u. a. O.), ist kein Grund mehr da, auf dem diesseitigen Jardensufer zu verweilen und daher soll sich Jscha. aufmachen, über den Fluß mit dem Volke zu ziehen. Der Jarden bildete die Grenze des eigentlich canaanitischen Landes; da aber den Stämmen Ruben, Gad und dem halben St. Menascheh schon an dem diesseitigen, östlichen Ufer ihr Besitzthum gegeben worden und nur die Krieger dieser Stämme einstweilen mit hinüberziehen sollen (V. 13.), so versteht sich, daß von dem ganzen Volke, welches hier zum Uebergang bestimmt wird, die Greise, Weiber und Kinder jener 2½ Stämme, die bereits in den ostjardenischen Städten zurückblieben, ausgenommen sind. — Sehr gut macht Abarbanel darauf aufmerksam, wie hier Gott ausdrücklich das Land „ihnen, den Söhnen Jisrael's" ertheilt, daher להם und nicht לך als sollte es blos dem Anführer, oder לכם der gegenwärtigen Generation allein gehören. Das ganze Land sollte freies Eigenthum der Nation auf ewige Zeiten werden, so daß selbst das Eigenthumsrecht der einzelnen Besitzer durch die Jobeljahre und deren Rechte eingeschränkt wurde, nur Gott war der ewige Grundherr, der ihnen das Land auch wieder nehmen konnte. — 3. Moscheh ward dasselbe Versprechen, fast mit denselben Worten, 5 M. 11, 24. 25. — 4. Es wird hier wie 2 M. 23, 31. 5 M. 11, 24. die allgemeine Grenzbestimmung mit Einschluß der ostjardenischen Länder gegeben. Die Wüste im Süden, der Libanon im N., der Euphrath im O., und das mittelländische Meer im W. Beim Libanon wird hier הזה zugesetzt, da man ihn von der Stelle, wo die Jisraeliten lagerten, deutlich sehen konnte. Dieses große Gebirge an der nördlichen Grenze Palästina's, welches aus zwei von N. nach S. parallel laufenden Bergketten besteht, von welchen die westliche, dem Meere zulaufende, das eigentliche Libanongebirge, die östliche Antilibanus genannt wird, (eine Unterscheidung, die wir in der h. Schrift nicht finden), hat eine Höhe von beinahe 9000 Fuß, sein Saum wird von den Seefahrern schon von Cypern aus, also in einer Entfernung von 30 franz. Meilen, als eine in die Wolken hinziehende Linie erblickt. Der Name, unstreitig von לבן weiß sein entstanden, gründet sich entweder auf den Schnee, der beständig auf den Gipfeln liegt, oder auf die weißgraue Farbe des Gesteins, aus welcher die Gebirgsmasse besteht. (Mehr davon s. Anm. zu 13, 6.) — Vom Libanon und Antilibanus aus zog sich die nördliche Grenze ostwärts, südlich von Damaskus, dann wieder mehr nördlich und Palmyra (Thadmor) einschließend. Folglich läuft diese Linie bis an den Euphrath (vgl. 1 Chron. 5, 9.) Vom todten Meere aber bis zum Euphrath verliert sich die Ostgrenze in die arabische Wüste mit Oasen. Hier war der Wohnsitz der Ammoniter, Moabiter, Midianiter, Ismaeliter, mit welchen vermischt auch Jisraeliten ihre Weide hatten. Schon Abraham wird der Euphrath als Grenze zugesichert (1 M. 15, 18.), eben so Moscheh (2 M. 23, 31.) Als einer der bedeutendsten Ströme des westlichen Asiens, dessen Länge man auf 1400 engl. Meilen angiebt, entspringend aus dem Hochlande Armeniens und sich 30 franz. Meilen vom Meere mit dem Tigris zu einem Strome (Schatt al Arab) verbindend und in den persischen Meerbusen ergießend, verdient er wohl den Beinamen des großen Stromes. — Die Chitthiter, eine von den sieben Völkerschaften im westjardenischen Lande (s. Einleit.) Der Name ist an unsrer Stelle, so wie an mancher andern (vgl. 1 Kön. 10, 29.) für alle canaanitischen Bewohner gebraucht, wie dies ebenfalls a. and. O. mit dem Namen der Emoriter geschieht (1 M. 15, 16. Amos 2, 10. u. a.) — Das mittelländische Meer (bei den Römern mare interaum) wird von den Hebräern das große Meer genannt 4 M. 34, 6. (talm. ימא רבא); im Gegensatz zu dem östlichen, dem todten Meere (הים הקדמני), wird es auch westliches, eig. hinteres Meer הים האחרון genannt 5 M. 11, 24. (der Hebr. beschreibt die Himmelsgegen-

כָּל יְמֵי חַיֶּיךָ כַּאֲשֶׁר הָיִיתִי עִם־מֹשֶׁה
אֶהְיֶה עִמָּךְ לֹא אַרְפְּךָ וְלֹא־אֶעֶזְבֶךָּ:
(ו) חֲזַק וֶאֱמָץ כִּי אַתָּה תַּנְחִיל אֶת־הָעָם
הַזֶּה אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתִּי לַאֲבֹתָם
לָתֵת לָהֶם: (ז) רַק חֲזַק וֶאֱמָץ מְאֹד
לִשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת כְּכָל־הַתּוֹרָה אֲשֶׁר צִוְּךָ
מֹשֶׁה עַבְדִּי אַל־תָּסוּר מִמֶּנּוּ יָמִין וּשְׂמֹאול
לְמַעַן תַּשְׂכִּיל בְּכֹל אֲשֶׁר תֵּלֵךְ: (ח) לֹא־
יָמוּשׁ סֵפֶר הַתּוֹרָה הַזֶּה מִפִּיךָ וְהָגִיתָ
בּוֹ יוֹמָם וָלָיְלָה לְמַעַן תִּשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת
כְּכָל־הַכָּתוּב בּוֹ כִּי־אָז תַּצְלִיחַ אֶת־דְּרָכֶךָ
וְאָז תַּשְׂכִּיל: (ט) הֲלוֹא צִוִּיתִיךָ חֲזַק
וֶאֱמָץ אַל־תַּעֲרֹץ וְאַל־תֵּחָת כִּי עִמְּךָ
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בְּכֹל אֲשֶׁר תֵּלֵךְ:
(י) וַיְצַו יְהוֹשֻׁעַ אֶת־שֹׁטְרֵי הָעָם

ich mit dir sein, ich werde dir nicht ablassen und dich nicht verlassen. 6. Sei stark und fest, denn du wirst diesem Volke das Land vertheilen, welches ich ihren Vätern zugeschworen habe, ihnen zu geben. 7. Nur sei sehr stark und fest, zu beachten, zu thun nach der ganzen Lehre, welche dir Moscheh mein Knecht geboten hat; weiche davon weder rechts noch links, damit du Glück habest überall, wohin du gehest. 8. Es soll nicht weichen dieses Buch der Lehre von deinem Munde, und du sollst darüber sinnen Tag und Nacht, damit du beachtest zu thun, nach Allem, was darin geschrieben, denn dann wirst du deinen Weg gelingen machen und dann wirst du Glück haben. 9. Habe ich dir nicht befohlen, sei stark und fest? Bebe nicht und sei nicht bange, denn mit dir ist der Ewige dein Gott überall, wohin du gehest. 10. Darauf befahl Jehoschua den Vorstehern des Vol-

v. 6. פתח מאתנח v. 9. קמץ בו״ק

den, den Blick nach Osten gewandt, daher O. vorn, W. hinten, S. rechts, N. links,) auch Meer der Pelischthim (2 M. 23, 31.) oder schlechtweg הים (1 Kön. 5, 9.) — 5. Vgl. 5 M. 11, 24. Abarbanel weiset darauf hin, daß so wie Moscheh der größte Prophet war (5 M. 34, 10.), so stehe Jscha. als größter Held (seiner Zeit) da, vor dem Niemand bestehen sollte und dem Niemand gleich kam, doch mit dem Unterschiede, daß Moscheh auch nach seinem Tode von keinem Propheten erreicht wurde, Jscha. aber der Vorzug nur auf Lebenszeit zugesichert wird (כל ימי ח׳.) — 6. חזק heißt es insbesondere von der Kraft der Arme, אמץ von der der Füße (vgl. Jesch. 35, 3.), es versteht sich von selbst, daß es sich hier auf geistige Stärke und Ausdauer bezieht. — Raschi erklärt das dreimal vorkommende חזק ואמץ (V. 6. 7. 9.) auf folgende Weise: V. 6. beziehe sich die Ermahnung auf politische Klugheit (דרך ארץ) in der Führung des Volkes und in der Vertheilung des Landes, daher gleich darauf: כי אתה תנחיל וגו׳, das zweite Mal (V. 7.) auf die Ergründung und Befolgung des göttlichen Gesetzes (בתורה), daher der Zusatz לשמר לעשות ככל התורה וגו׳ und לא ימוש ספר התורה u. s. w., das dritte Mal (V. 9.) auf die Kriegsführung (במלחמה) daher hier der Zusatz אל תערץ ואל תחת. — Schon 5 M. 1, 38. befiehlt Gott dem Moscheh, Jscha. Muth einzuflößen, weil er das Volk in Besitz des Landes setzen soll, und diese Erkräftigung seines Geistes war um so nothwendiger, da es dem größern Moscheh nicht einmal vorbehalten war, dies Ziel zu erreichen (Abarbanel.) — 7. Das רק und מאד steht nicht müssig da, insofern die Ergründung und Befolgung der göttlichen Lehre besondere Kraft und Ausdauer verlangen. — 8. Es soll nicht weichen das Buch der Lehre von deinem Munde, d. h. was du beschließest und aussprichst, stütze sich auf die Gotteslehre und sei in ihr begründet. Dem Jscha. mußte insbesondere die Befolgung des göttlichen Gesetzes eingeprägt werden, da er dazu bestimmt war, es zurecht in das sich nun bildende staatliche Leben Jisrael's einzuführen. Mit dem Tode Moscheh's und der Ankunft am Jarden war die Erziehung Jisrael's zu einem Volke beendet, jetzt sollte es in der That das Gesetz verwirklichen, es sollten die Früchte der Offenbarung reifen. Die Beziehung auf den Pentateuch findet sich im Buche Jscha. öfters vor (s. Einleit.) — 9. Das הלא צויתיך bringen die rabbin. Ausleger in Bezug auf die Jscha. durch Moscheh, natürlich auf Gottes Befehl, gewordene Ermahnung 5 M. 31, 23. — 10. שטרים waren exekutive Beamte, die gewissermaßen die polizeiliche Gewalt ausübten und die Befehle der Oberen sowohl verkündeten, als auch auf die Vollziehung achteten. Schon in Aegypten hatten Sch. die Befehle Pharaoh's durchzusetzen (2 M. 5, 6 ff.) In der Wüste wurden sie von M. für das Lager erwählt und selbst die 70 Aeltesten wurden als solche betrachtet (4 M. 11, 16. 5 M. 20, 9. 29, 9. u. a. O.) In den Städten wurden sie den Richtern zur Seite gesetzt (5 M. 16, 18.) — Nach den Rabbinen erging der Befehl nach Verlauf der

לֵאמֹר: (יא) עִבְרוּ | בְּקֶרֶב הַמַּחֲנֶה וְצַוּוּ
אֶת־הָעָם לֵאמֹר הָכִינוּ לָכֶם צֵדָה כִּי
בְּעוֹד | שְׁלֹשֶׁת יָמִים אַתֶּם עֹבְרִים אֶת־
הַיַּרְדֵּן הַזֶּה לָבוֹא לָרֶשֶׁת אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם נֹתֵן לָכֶם לְרִשְׁתָּהּ:
(יב) וְלָרְאוּבֵנִי וְלַגָּדִי וְלַחֲצִי שֵׁבֶט
הַמְנַשֶּׁה אָמַר יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר: (יג) זָכוֹר
אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר צִוָּה אֶתְכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד־
יְהוָה לֵאמֹר יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם מֵנִיחַ לָכֶם
וְנָתַן לָכֶם אֶת־הָאָרֶץ הַזֹּאת: (יד) נְשֵׁיכֶם
טַפְּכֶם וּמִקְנֵיכֶם יֵשְׁבוּ בָּאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַן
לָכֶם מֹשֶׁה בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן וְאַתֶּם תַּעַבְרוּ
חֲמֻשִׁים לִפְנֵי אֲחֵיכֶם כָּל גִּבּוֹרֵי הַחָיִל
וְעֲזַרְתֶּם אוֹתָם: (טו) עַד אֲשֶׁר־יָנִיחַ
יְהוָה | לַאֲחֵיכֶם כָּכֶם וְיָרְשׁוּ גַם־הֵמָּה
אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם נֹתֵן
לָהֶם וְשַׁבְתֶּם לְאֶרֶץ יְרֻשַּׁתְכֶם וִירִשְׁתֶּם
אוֹתָהּ אֲשֶׁר | נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה
בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִזְרַח הַשָּׁמֶשׁ: (טז) וַיַּעֲנוּ
אֶת־יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר כֹּל אֲשֶׁר־צִוִּיתָנוּ
נַעֲשֶׂה וְאֶל־כָּל־אֲשֶׁר תִּשְׁלָחֵנוּ נֵלֵךְ:
(יז) כְּכֹל אֲשֶׁר־שָׁמַעְנוּ אֶל־מֹשֶׁה כֵּן

kes, sprechend: 11. Schreitet mitten im Lager einher und gebietet dem Volke, sprechend: bereitet euch Reisezehrung, denn in noch drei Tagen gehet ihr über diesen Jarden, um hineinzukommen, das Land in Besitz zu nehmen, welches der Ewige eurer Gott euch giebt, es zu besitzen. 12. Und zu den Rubeni und den Gadi und zum halben Stamme Menascheh sprach Jehoschua, indem er sagte: 13. Gedenket des Wortes, welches euch Moscheh, der Knecht des Ewigen, geboten hat, sprechend: der Ewige, euer Gott, hat euch Ruhe geschafft und euch dieses Land gegeben, 14. eure Weiber, eure Kinder und eure Herden mögen im Lande bleiben, welches euch Moscheh gegeben hat, jenseits des Jardens, ihr aber sollet gerüstet vor euren Brüdern hinübergehen, alle Kräftigen des Heeres, und sollet ihnen Hülfe leisten; 15. bis daß der Ewige euren Brüdern wie euch Ruhe geschafft, und auch sie das Land in Besitz genommen haben werden, welches der Ewige, euer Gott, ihnen giebt; dann könnet ihr zurückkehren nach dem Lande eurer Besitznahme und es besitzen, was euch Moscheh, der Knecht des Ewigen, jenseits des Jardens, gegen Aufgang der Sonne, gegeben hat. 16. Da antworteten sie dem Jehoschua, sprechend: Alles, was du uns befohlen hast, wollen wir thun und überall, wohin du uns sendest, wollen wir gehen. 17. Ganz so wie wir dem

Trauertage um Moscheh (5 M. 34, 8.) — 11. בעוד in noch drei Tagen, die vorübergehen müssen, also nach Verlauf dreier Tage, Targ. בסוף. — Die Rede deutet freilich auf den Zweck des Uebergangs, eines ordentlichen und anhaltenden Krieges hin, der sich von den früheren Streifzügen, z. B. gegen die Midianiter (4 M. 31.) merklich unterscheiden wird. — 12. Wie diese 2½ Stämme zum Besitz jenes Landes kamen s. 4 M. 32, 2 ff. — 14. In der Parallelstelle 4 M. 32, 17. steht für חמשים (gerüstet) חשים (eilend.) — Durch לפני soll gerade nicht angedeutet werden, daß jene Stämme die Züge anführen sollen, sondern daß sie durch ihre Gegenwart ihren Brüdern hülfreich sein und das ganze gewaffnete Jisrael vervollständigen sollen. Indeß waren es nur die Kräftigen des Heeres aus der Mannschaft jener 2½ Stämme, denn da nach der Zählung (4 M. 26, 7. 18. 24.) es an streitfähigen Rubeniten 43,730, an Gaditen 40,500, an Menaschiten 52,700 gab und aus allen diesen nur 40,000 mitzogen (4, 3.), so waren dies wohl die Auserlesenen und die Anderen blieben zum Schutze der Weiber, Kinder u. s. w. in den Städten des Ostjardenlandes zurück. — 15. „Gegen Aufgang der Sonne" steht, um das בעבר הירדן, welches von beiden Seiten des Flusses gebraucht wird, näher zu bezeichnen. Das Besitzthum der 2½ Stämme war im Ostjardenlande, in der Landschaft Gilead (s. K. 12), dessen herrliche Triften mit einer Fülle aromatischer Kräuter den Herden reichliche Nahrung gab. Die das Land bedeckenden Gebirge, mit vielen Thälern und Schluchten durchschnitten, haben herrliche Plateaus und gehen, aus Kalkstein bestehend, östlich in die

Moscheh gehorcht haben, also wollen wir dir gehorchen, nur möge der Ewige, dein Gott, mit dir sein, wie er mit Moscheh gewesen. 18. Jedermann, der deinem Befehle sich widersetzen und nicht deinen Worten gehorchen wird in Allem was du ihm befiehlst, soll getödtet werden. Nur sei stark und fest!

שְׁמַע אֵלֶיךָ רַק יְהִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ עִמָּךְ כַּאֲשֶׁר הָיָה עִם־מֹשֶׁה: (יח) כָּל־ אִישׁ אֲשֶׁר־יַמְרֶה אֶת־פִּיךָ וְלֹא־יִשְׁמַע אֶת־דְּבָרֶיךָ לְכֹל אֲשֶׁר־תְּצַוֶּנּוּ יוּמָת רַק חֲזַק וֶאֱמָץ:

II. Absendung der Kundschafter nach Jericho.

2. 1. Auch hatte Jehoschua Sohn Nun's von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter ausgeschickt, sprechend: Gehet, beschauet das Land, besonders Jericho. Da gingen sie und kamen in das Haus eines Weibes, einer Buhlerin, und ihr Name war Rachab, und lagen daselbst. 2. Und es ward dem Könige von Jericho gesagt, also: Siehe, Männer sind hierher gekommen diese Nacht von den Söhnen Jisrael's, das Land auszukunden. 3. Da schickte der König von Jericho zu Rachab, sprechend: Gieb heraus die Männer, die zu dir gekommen, die in dein Haus kamen, denn das ganze Land auszukunden, sind sie

ב (א) וַיְשַׁלַּח יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן מִן־הַשִּׁטִּים שְׁנַיִם אֲנָשִׁים מְרַגְּלִים חֶרֶשׁ לֵאמֹר לְכוּ רְאוּ אֶת־הָאָרֶץ וְאֶת־יְרִיחוֹ וַיֵּלְכוּ וַיָּבֹאוּ בֵּית־אִשָּׁה זוֹנָה וּשְׁמָהּ רָחָב וַיִּשְׁכְּבוּ־שָׁמָּה: (ב) וַיֵּאָמַר לְמֶלֶךְ יְרִיחוֹ לֵאמֹר הִנֵּה אֲנָשִׁים בָּאוּ הֵנָּה הַלַּיְלָה מִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַחְפֹּר אֶת־הָאָרֶץ: (ג) וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ יְרִיחוֹ אֶל־רָחָב לֵאמֹר הוֹצִיאִי הָאֲנָשִׁים הַבָּאִים אֵלַיִךְ אֲשֶׁר־ בָּאוּ לְבֵיתֵךְ כִּי לַחְפֹּר אֶת־כָּל־הָאָרֶץ

הפטרה שלח לך v. 1.

ע״כ v. 18.

fruchtbaren Haurans über, während sie westlich, nahe an den Jarden heranrückend, steil abfallen. — 17. Indem sie Jscha. Gehorsam geloben, setzen sie voraus, daß er ihnen nur im Geiste Gottes gebieten und daß er nichts verlangen wird, was dem göttlichen Willen entgegen sei. — 18. Wer deinen Befehlen sich widersetzt, d. h. wer das Gegentheil thut, was du verlangst, oder eine verbotene Handlung begeht, „und nicht deinen Worten gehorcht" d. i. wer die Vollziehung eines Befehles unterläßt (Abarbanel.) —

2. 1. Noch vor dem Uebergang über den J. war aber eine Erkundung des Terrains am westlichen Ufer, besonders der Stadt Jericho, und des Geistes der Bevölkerung nothwendig. Jscha. schickte daher Kundschafter aus, die, nachdem sie aus der Gefahr, in die Hände der Feinde zu fallen, glücklich durch die List eines Weibes gerettet wurden, ihm die tröstlichsten Versicherungen mitbringen. — Mit mehreren Erklärern nehmen wir an, daß die Absendung der Kundschafter schon vor dem 1, 10. an die Vorgesetzten ergangenen Befehle geschah und übersetzten demgemäß וישלח mit dem Plusquamp. „Auch hatte J. geschickt," indem sonst der Uebergang über den Jarden vor Rückkehr der Kundschafter nicht möglich gewesen wäre, da diese drei Tage im Gebirge sich aufhielten, ehe sie wieder zu J. kamen, nachher J. noch eine Nacht am Jarden verweilte (3, 1.), der Uebergang aber dennoch schon am dritten Tage nach jenem Befehl, nämlich am 10. Nissan geschah (3, 2. 4, 19.). Andere, z. B. Ralbag, halten diese Annahme nicht für nothwendig und erklären das Faktum so: Joschua schickte an demselben Tage, als die Vorgesetzten das Volk vorbereiteten, nämlich am 7. Nissan, die Kundschafter ab, von Schittim bis zum Jarden sind nach Josephus 60 Stadien (1½ deutsche Meilen) und eben so weit vom Jarden nach Jericho; bequem konnten daher die Kundschafter noch vor Anbruch der Nacht in Jericho anlangen, nachdem sie am Tage die Gegend besehen hatten, sie werden in der Dunkelheit von Rachab entlassen und kehren in der Nacht zwischen dem 8. und 9. Nissan, die schon zum dritten Tage gehört, zu J. zurück. Gegen Morgen verlegt J., nach Abhörung der Kundschafter, das Lager an den Jarden und den Tag darauf erfolgt der Uebergang. Allein abgesehen davon, daß dem König von Jericho berichtet wird, daß die Männer in der Nacht angekommen wären (V. 2.), so müßte V. 16. und 22. mit שלשת ימים nicht drei Tage sondern der dritte Tag gemeint sein, und der ganze Hergang bekommt etwas Gezwungenes und Eiliges. — Schittim war der letzte Lagerplatz Jisrael's östlich vom Jarden (4 M. 25, 1.), ein Thal im moabitischen Gefilde, dessen Name wahrscheinlich von den Akacien (שִׁטָּה) herzuleiten ist, die vielleicht hier standen, und in welchem

gekommen. 4. Das Weib aber hatte die beiden Männer genommen und ſie verborgen, und ſie ſprach: Wirklich, es ſind die Männer zu mir gekommen, doch wußte ich nicht, woher ſie wären. 5. Und als das Thor verſchloſſen werden ſollte, im Dunkeln, da gingen die Männer hinaus, ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen ſind, ſetzet ihnen eilends nach, denn ihr werdet ſie erreichen. 6. Sie aber hatte ſie auf das Dach ſteigen laſſen und hatte ſie unter die Flachsſtengel verborgen, die

בָּאוּ׃ (ד) וַתִּקַּח הָאִשָּׁה אֶת־שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים
וַתִּצְפְּנָו וַתֹּאמֶר כֵּן בָּאוּ אֵלַי הָאֲנָשִׁים
וְלֹא יָדַעְתִּי מֵאַיִן הֵמָּה׃ (ה) וַיְהִי הַשַּׁעַר
לִסְגֹּר בַּחֹשֶׁךְ וְהָאֲנָשִׁים יָצְאוּ לֹא יָדַעְתִּי
אָנָה הָלְכוּ הָאֲנָשִׁים רִדְפוּ מַהֵר אַחֲרֵיהֶם
כִּי תַשִּׂיגוּם׃ (ו) וְהִיא הֶעֱלָתַם הַגַּגָּה
וַתִּטְמְנֵם בְּפִשְׁתֵּי הָעֵץ הָעֲרֻכוֹת לָהּ עַל־

כ״כ v. 6.

die Stadt Abel-Schittim, bei Joſephus Ἄβιλη, 60 Stad. öſtlich vom Jarden (4 M. 33, 48. 49.) — Joſchua ſchickte wohl deshalb nur wenige Kundſchafter und zwar heimlich, d. h. ohne Mitwiſſenſchaft des iſraelitiſchen Volkes ab, um nicht, wie Moſcheh bei ähnlicher Gelegenheit, Gefahr zu laufen, das Volk durch falſche Berichte einſchüchtern zu laſſen (vgl. 4 M. 14, 1.) Sie ſollten zum Lager geeignete Plätze aufſuchen und beſonders die Stadt Jericho in Augenſchein nehmen, denn auf dieſe, als den Schlüſſel von ganz Canaan, mußte J. wohl zuerſt ſein Augenmerk richten. — Die Stadt liegt zwei bis drei Stunden vom Jarden, der hier den Namen Jarden von Jericho führt (4 M. 22, 1. Joſch. 13, 32.), entfernt, in einer unvergleichlich fruchtbaren Ebene von 18 franz. Q. M., die wie eine Oaſe aus weiter Sandfläche hervortritt, im W. von hohen und kahlen Kalkſteingebirgen amphitheatraliſch begrenzt. Beſonders reich iſt die Umgegend an Palmen (daher Jericho Palmenſtadt עִיר הַתְּמָרִים 5 M. 34, 3. Richt. 1, 16. u. a. O. vgl. Strabo XII, p. 525. Juſtin. XXXII, 3. genannt wird), an Honig und Balſamſtauden, von deren Geruch (ריח) die St. vielleicht ihren Namen erhalten hat. Die Fläche zwiſchen dem Jarden und Jericho iſt ſehr dürre und von dem 6 Stunden weiten Jeruſch. wurde es durch eine öde und felſige Gegend getrennt. — זונה überſetzt Targ. mit פונדקיתא Gaſtwirthin, und ihm folgen viele (Joſephus und einige Rabbinen), die den guten Ruf Rachab's retten wollen und daher זונה nicht von זנה (buhlen), ſondern von זון (ſpeiſen) ableiten. Indeſſen wird das Wort nie für dieſen Begriff gebraucht (vgl. 3 M. 21, 7. 14.), auch gab es im Alterthum gar nicht dergleichen Gaſtwirthſchaften, wohl aber konnte eine gewöhnliche Buhlerin ihr Haus zum Aufenthaltsort völlig unbekannter Menſchen machen. Noch jetzt kennt man im Orient keine Gaſtwirthſchaften; die öffentlichen Karavanſereien bieten dem Fremden nur einen Aufenthaltsort, haben aber keinen Wirth, noch weniger eine Wirthin, und wenn ein Fremder in einem Privathauſe Aufnahme findet, ſo ſieht er nicht die Frau vom Hauſe, auch wird ihrer nicht erwähnt. Nur leichtfertige Dirnen haben ein Haus für ſich und nehmen Beſuche an. Auch erwähnt Rachab nachher wohl ihrer Eltern und Geſchwiſter, nicht aber ihres Mannes oder ihrer Kinder (V. 13). Mit Bedacht haben wohl auch die Kundſchafter dies Haus zur Nachtherberge gewählt, weil es an der Mauer, daher verborgen lag und leicht Gelegenheit zur Flucht darbot, dann weil ſie von einem leichtſinnigen Weibe am beſten über den Zuſtand der Stadt Erkundigung einziehen konnten, welchen Zweck ſie auch erreichten. — Nach der Tradition war R. zehn Jahr alt, als Iſrael Aegypten verließ, ſie folgte während der 40 Jahre, als dies in der Wüſte umherzog, ihrem häßlichen Gewerbe, das ſie ſpäter verließ, ſo daß ſie nach der Eroberung Jericho's ſogar von Joſchua geehlicht und die Stammmutter von acht Propheten (Jirmijahu, Chilkia, Maaſia, Chanannael, Schallum, Baruch, Jecheskel und der Prophetin Chulda) ward. — 4. Aus der Erzählung geht leicht hervor, daß ſie die Männer ſchon früher der Vorſicht wegen, verborgen hatte (ותקח alſo Plusquamperf. und bis ותצפנו als Parentheſe anzuſehen) und nicht erſt, nachdem ſchon die Boten des Königs in's Haus gedrungen waren. In dem Singul. von ותצפנו fanden die Ausleger unnöthigerweiſe viele Schwierigkeiten. Die traditionelle Sage (Tanchum.) berichtet, daß die beiden Kundſchafter Kaleb und Pinchas geweſen wären, letzterer wäre durch göttliche Hülfe unſichtbar für die Verfolger geworden und deshalb hatte ſie nur den einen zu verbergen. Andere erklären, daß ſie in der Eile jeden der Kundſchafter an einen beſondern Ort gebracht, auch damit wenn der eine ertappt würde, der andere ſich retten konnte; doch wird der Singul. auch an einigen anderen Stellen kollective gebraucht, z. B. 5 M. 21, 10. Jirm. 31, 15. — 6. Indem aber nur im Allgemeinen angegeben worden, daß ſie ſie verborgen hatte, wird hier die nähere Art und Weiſe auseinander geſetzt. Auch dieſer V. iſt als Parentheſe anzuſehen. — Die Dächer ſind im ganzen Orient, wie auch in Italien, platt und nur an einem Ende oder in der Mitte zum Abfluß des Regens etwas abſchüſſig. Auch macht es die beſtändige gute Witterung ſehr leicht möglich, die Dächer waſſerdicht zu erhalten, was durch einen guten Eſtrich oder durch aufgelegte Steine geſchieht. (Selbſt in Italien reicht die Puzzolanerde ſchon hin, während bei unſeren neuen Flachdächern wiederholte Lagen von Lehm und Theer nicht ſchützen.) Das flache Dach verſchönert nicht allein das Anſehen des Hauſes, ſondern der Raum dient auch zu verſchiedenen Zwecken, zum Erholungsplatze, wohin man ſich entweder

הַגֵּג׃ (ז) וְהָאֲנָשִׁים רָדְפוּ אַחֲרֵיהֶם דֶּרֶךְ
הַיַּרְדֵּן עַל הַמַּעְבָּרוֹת וְהַשַּׁעַר סָגְרוּ
אַחֲרֵי כַּאֲשֶׁר יָצְאוּ הָרֹדְפִים אַחֲרֵיהֶם׃
(ח) וְהֵמָּה טֶרֶם יִשְׁכָּבוּן וְהִיא עָלְתָה
עֲלֵיהֶם עַל־הַגָּג׃ (ט) וַתֹּאמֶר אֶל־
הָאֲנָשִׁים יָדַעְתִּי כִּי־נָתַן יְהוָה לָכֶם אֶת־
הָאָרֶץ וְכִי־נָפְלָה אֵימַתְכֶם עָלֵינוּ וְכִי
נָמֹגוּ כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ מִפְּנֵיכֶם׃ (י) כִּי
שָׁמַעְנוּ אֶת אֲשֶׁר־הוֹבִישׁ יְהוָה אֶת־מֵי
יַם־סוּף מִפְּנֵיכֶם בְּצֵאתְכֶם מִמִּצְרָיִם
וְאֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם לִשְׁנֵי מַלְכֵי הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר
בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן לְסִיחֹן וּלְעוֹג אֲשֶׁר
הֶחֱרַמְתֶּם אוֹתָם׃ (יא) וַנִּשְׁמַע וַיִּמַּס
לְבָבֵנוּ וְלֹא־קָמָה עוֹד רוּחַ בְּאִישׁ מִפְּנֵיכֶם
כִּי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם הוּא אֱלֹהִים בַּשָּׁמַיִם
מִמַּעַל וְעַל־הָאָרֶץ מִתָּחַת׃ (יב) וְעַתָּה
הִשָּׁבְעוּ־נָא לִי בַּיהוָה כִּי־עָשִׂיתִי עִמָּכֶם
חָסֶד וַעֲשִׂיתֶם גַּם־אַתֶּם עִם־בֵּית אָבִי
חֶסֶד וּנְתַתֶּם לִי אוֹת אֱמֶת׃ (יג) וְהַחֲיִתֶם
אֶת־אָבִי וְאֶת־אִמִּי וְאֶת־אַחַי וְאֶת־אַחְיוֹתַי

sie sich auf dem Dache zurechtgestellt. 7. Und die Männer setzten ihnen nach auf dem Wege zum Jarden, nach den Fuhrten, und das Thor verschloß man, nachdem die ihnen Nachsetzenden hinausgegangen waren. 8. Und jene hatten sich noch nicht niedergelegt, da stieg sie zu ihnen auf das Dach, 9. und sprach zu den Männern: Ich weiß, daß der Ewige das Land euch gegeben und daß die Furcht vor euch auf uns gefallen und daß alle Bewohner des Landes vor euch zagen. 10. Denn wir haben gehört, wie ausgetrocknet der Ewige die Gewässer des Schilfmeers vor eurem Angesicht, als ihr aus Mizrajim zoget, und was ihr gethan habet den beiden Königen des Emori, die jenseits des Jardens, dem Sichon und dem Og, daß ihr sie der Vertilgung geweihet. 11. Als wir es hörten, da schmolz unser Herz, und es bestand kein Muth mehr in einem Manne vor euch, denn der Ewige, euer Gott, ist Gott im Himmel oben und auf der Erde unten. 12. Und nun, schwöret doch mir beim Ewigen, da ich euch Liebes erzeiget habe, daß ihr auch dem Hause meines Vaters Liebes erzeigen wollet, und gebet mir ein Zeichen der Sicherheit. 13. Und ihr lasset leben meinen Vater und meine Mutter und meine Brüder und meine Schwestern und alles, was

v. 13. ק׳ והיותי

einsam oder in Gesellschaft zurückzog, zur Schlafstelle (1 Schem. 9, 26.), zum Trockenplatze für Wirthschaftsgegenstände, als Flachs, Früchte u. dgl., wie dessen sehr oft der Talmud erwähnt. Gewöhnlich konnte man auf zwei Treppen zum Dache gelangen, von denen die eine aus dem Innern des Hauses, die andere von der Straße hinaufführte. — Der Flachs (Linum usitatissimum) wurde in Aegypten und Palästina schon im frühen Alterthume sehr fleißig gebaut, er erreicht im Morgenlande eine Höhe von mehr als drei Fuß und die Dicke des Rohrs. Die Flachsstengel wurden auf dem Dache aufgestellt und von der Sonne geröstet, was späterhin im Ofen geschah. פשתי העץ ist daher nicht Baumwolle (Gesenius, de Wette), sondern Stengelflachs (λινοκαλάμη LXX.), der in Bündeln aufgestellt wurde, ehe er gebrochen wurde. Die Baumwolle wird erst im Herbst gesammelt und ist es nicht wahrscheinlich, daß sie schon damals in Palästina kultivirt wurde. — 7. Der Jarden hatte an mehreren Stellen Fuhrten, zum Uebersetzen nach den arabischen Gefilden (vgl. Richt. 3, 28. 12, 5. 6. u. w. u.) — 8. Vorausgesetzt ist, daß Rachab nun den beiden Männern die Gefahr, in welcher sie schwebten, und wie sie selbst die Boten des Königs getäuscht, auseinandersetzte, welches die Schrift nicht weitläufig wiederholt und im folgenden V. gleich mit dem Hauptinhalt der Unterredung beginnt, indem Rachab die Gründe ihres Verfahrens angiebt. — 9. Einige meinen, daß R. wohl schwerlich den Namen יהוה gebraucht hätte und daß dieser nur vom Abfasser hingesetzt wäre, allein da sie jetzt die Ihrigen verläßt und sich den Ibräern in die Arme wirft, so ist auch zu glauben, daß sie den Ewigen Jisrael's anerkennt, wie sich V. 11. noch deutlicher herausstellt. — 10. החרים Gott etwas dergestalt weihen, daß keine Auslösung möglich war (לא ימכר ולא יגאל 3 M. 27, 28.) Dies konnte freiwillige Gabe vom Gute des Einzelnen sein, ein allgemeiner חרם fand aber dann Statt, wenn eroberte Städte eines Gemein-

ihnen ist, und rettet unser Leben vom Tode. 14. Und die Männer sprachen zu ihr: Unser Leben an eurer Statt zum Tode! — wenn ihr nicht aussaget dieses unser Gespräch. Und es soll sein, wenn der Ewige uns das Land giebt, so werden wir Liebe und Treue an dir thun. 15. Da ließ sie sie an einem Seile durch das Fenster hinab, denn ihr Haus war in der Wand der Stadtmauer und an der Stadtmauer wohnte sie. 16. Und sie sprach zu ihnen: In das Gebirge gehet, daß die Verfolger nicht auf euch stoßen, und verberget euch daselbst drei Tage bis die Verfolger zurückkehren und nachher gehet eures Weges. 17. Und die Männer sprachen zu ihr: Frei wären wir von diesem deinem Eide, den du uns hast schwören lassen: 18. Siehe, wenn wir in das Land kommen, so knüpfe dieses Seil mit dem Karmesinfaden an das Fenster, durch welches du uns herabgelassen, und deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters versammle zu dir in's Haus. 19. Und es soll geschehen: Jeder, der aus den Thüren deines Hauses auf die Straße gehet, deß Blut sei auf seinem Haupte, und jeder, der bei dir im Hause sein wird, deß Blut

וְאֶת כָּל־אֲשֶׁר לָהֶם וְהַצַּלְתֶּם אֶת־
נַפְשֹׁתֵינוּ מָמָוֶת: (יד) וַיֹּאמְרוּ לָהּ
הָאֲנָשִׁים נַפְשֵׁנוּ תַחְתֵּיכֶם לָמוּת אָם
לֹא תַגִּידוּ אֶת־דְּבָרֵנוּ זֶה וְהָיָה בְּתֵת
יְהוָה לָנוּ אֶת־הָאָרֶץ וְעָשִׂינוּ עִמָּךְ חֶסֶד
וֶאֱמֶת: (טו) וַתּוֹרִדֵם בַּחֶבֶל בְּעַד הַחַלּוֹן
כִּי בֵיתָהּ בְּקִיר הַחוֹמָה וּבַחוֹמָה הִיא
יוֹשֶׁבֶת: (טז) וַתֹּאמֶר לָהֶם הָהָרָה לְכוּ
פֶּן־יִפְגְּעוּ בָכֶם הָרֹדְפִים וְנַחְבֵּתֶם שָׁמָּה
שְׁלֹשֶׁת יָמִים עַד שׁוֹב הָרֹדְפִים וְאַחַר
תֵּלְכוּ לְדַרְכְּכֶם: (יז) וַיֹּאמְרוּ אֵלֶיהָ
הָאֲנָשִׁים נְקִיִּם אֲנַחְנוּ מִשְּׁבֻעָתֵךְ הַזֹּה
אֲשֶׁר הִשְׁבַּעְתָּנוּ: (יח) הִנֵּה אֲנַחְנוּ בָאִים
בָּאָרֶץ אֶת־תִּקְוַת חוּט הַשָּׁנִי הַזֶּה תִּקְשְׁרִי
בַּחַלּוֹן אֲשֶׁר הוֹרַדְתָּנוּ בּוֹ וְאֶת־אָבִיךְ
וְאֶת־אִמֵּךְ וְאֶת־אַחַיִךְ וְאֵת כָּל־בֵּית
אָבִיךְ תַּאַסְפִי אֵלַיִךְ הַבָּיְתָה: (יט) וְהָיָה
כָּל אֲשֶׁר־יֵצֵא מִדַּלְתֵי בֵיתֵךְ הַחוּצָה
דָּמוֹ בְרֹאשׁוֹ וַאֲנַחְנוּ נְקִיִּם וְכֹל אֲשֶׁר

הת׳ בצרי v. 18.

zweckes wegen gänzlich zerstört, die Beute von Keinem sich zugeeignet, sondern verbannt und auf den Aufbau ein Fluch gesetzt wurde. Hier war also eine Weihung und Vernichtung zugleich. — 11. Indem Rachab Gott als allgegenwärtiges Wesen anerkennt, fällt sie von jeder Art Götzendienst ab, der die Gottheit partikularisirt. — 12. אות אמת ein Zeichen, wodurch ich bei der Eroberung der Stadt vor aller Feindseligkeit sicher werde. — 14. Nach Rdak, Abarbanel u. A. wäre der Sinn: wir wollen uns an Eurer Statt dem Tode unterziehen, wenn u. s. w. Allein es ist vielmehr Schwurformel, wodurch sie sich der Todesstrafe unterziehen wollen, wenn sie ihre Verpflichtung nicht halten. Die Hauptbedingung, welche sie hier machen, ist ihr Versprechen, sie zu schützen, nicht auszusagen. — 15. Das Haus war in der Wand der Stadtmauer, so daß diese selbst wohl die Hinterwand des Hauses bildete; sie wohnte aber im hintern Theile des Hauses, nicht nach der Straße. — 16. Indem sie in dem westlich von Jericho gelegenen Gebirge sich verbergen sollten, waren sie um so sicherer vor den Verfolgern, die sie östlich, nach den Jardensfuhrten, auf dem Wege nach dem hier. Lager suchten. — 17. Daß die Kundschafter jetzt erst, nachdem sie frei sind, die näheren Bedingungen zur Erfüllung ihres Eides festsetzen, wird von Einigen dahin erklärt, daß V. 15 u. 16. nicht an ihrem Orte und bis V. 21. zu verschieben wären indem die Erzählung, wie im gewöhnlichen Volksstyle, in den historischen Büchern der Bibel nicht immer nach der Ordnung der Thatsachen fortlaufe; andere Kommentatoren, wie z. B. Ralbag, sind der Meinung, daß sie aus Furcht vor der Gefahr eines falschen Eides deshalb nochmals den Inhalt ihrer Verpflichtung bestimmen wollten, wozu Abarbanel noch hinzufügt, daß, so lange sie noch nicht in Freiheit waren, die Vereidigung nur als gezwungene angesehen werden konnte, jetzt aber erkennen sie den Eid und zwar unter Bedingungen an. Daß die Annahme Ralbag's die wahrscheinlichste sei, erhellt aus V. 19. — 18. תקוה für קו Seil kommt nur an unsrer Stelle in dieser Bedeutung vor. — Ueber Karmesin s. A. zu 2 M. 25, 4. — Das Seil der R. war wohl nicht ganz karmesinroth, sondern nur mit einigen dergleis

sei auf unserm Haupte, wenn Hand an ihn gelegt wird. 20. Doch wenn du dieses unser Gespräch aussageſt, so werden wir frei sein von deinem Eide, den du uns haſt schwören lassen. 21. Und sie sprach: Nach euren Worten, so sei es! und sie entließ sie und sie gingen, und sie knüpfte das Seil mit Karmesin an's Fenster. 22. Jene gingen und kamen in's Gebirge, und blieben daselbſt drei Tage, bis die Verfolger zurückgekehrt waren, die Verfolger aber hatten auf dem ganzen Wege gesucht und nichts gefunden. 23. Da kehrten die beiden Männer zurück und stiegen vom Gebirge hinab und setzten über und kamen zu Jehoschua, dem Sohne Nun's, und erzählten ihm alles, was sie betroffen. 24. Und sprachen zu Jehoschua: So hat der Ewige in unsere Hände das ganze Land gegeben, und es zagen auch alle Bewohner des Landes vor uns.

III. IV. Durchzug durch den Jarden.

3. 1. Da stand Jehoschua früh am Morgen auf, und sie brachen auf, von Schittim und kamen bis zum Jarden, er und alle Söhne Israel's, und sie übernachteten daselbſt, ehe sie hinübergingen. 2. Und es war nach Verlauf von drei Tagen, da gingen die Vorgesetzten mitten im Lager umher. 3. Und befahlen dem Volke, sprechend: So wie ihr sehet die Bundeslade des Ewigen eures Gottes und die Prieſter, die Leviten,

יְהוּ אַתֶּךָ בַּבַּיִת דָּמוֹ בְרֹאשֵׁנוּ אִם־יָד תִּהְיֶה־בּוֹ: (כ) וְאִם־תַּגִּידִי אֶת־דְּבָרֵנוּ זֶה וְהָיִינוּ נְקִיִּם מִשְּׁבֻעָתֵךְ אֲשֶׁר הִשְׁבַּעְתָּנוּ: (א) וַתֹּאמֶר כִּדְבָרֵיכֶם כֵּן־הוּא וַתְּשַׁלְּחֵם וַיֵּלְכוּ וַתִּקְשֹׁר אֶת־תִּקְוַת הַשָּׁנִי בַּחַלּוֹן: (ב) וַיֵּלְכוּ וַיָּבֹאוּ הָהָרָה וַיֵּשְׁבוּ שָׁם שְׁלֹשֶׁת־יָמִים עַד־שָׁבוּ הָרֹדְפִים וַיְבַקְשׁוּ הָרֹדְפִים בְּכָל־הַדֶּרֶךְ וְלֹא מָצָאוּ: (כג) וַיָּשֻׁבוּ שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים וַיֵּרְדוּ מֵהָהָר וַיַּעַבְרוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וַיְסַפְּרוּ־לוֹ אֵת כָּל־הַמְּצָאוֹת אוֹתָם: (כד) וַיֹּאמְרוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ כִּי־נָתַן יְהוָה בְּיָדֵנוּ אֶת־כָּל־הָאָרֶץ וְגַם־נָמֹגוּ כָּל־יוֹשְׁבֵי הָאָרֶץ מִפָּנֵינוּ:

ג (א) וַיַּשְׁכֵּם יְהוֹשֻׁעַ בַּבֹּקֶר וַיִּסְעוּ מֵהַשִּׁטִּים וַיָּבֹאוּ עַד־הַיַּרְדֵּן הוּא וְכָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיָּלִינוּ שָׁם טֶרֶם יַעַבְרוּ: (ב) וַיְהִי מִקְצֵה שְׁלֹשֶׁת יָמִים וַיַּעַבְרוּ הַשֹּׁטְרִים בְּקֶרֶב הַמַּחֲנֶה: (ג) וַיְצַוּוּ אֶת־הָעָם לֵאמֹר כִּרְאֹתְכֶם אֵת אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְהַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּם נֹשְׂאִים אֹתוֹ וְאַתֶּם תִּסְעוּ מִמְּקוֹמְכֶם

chen Fäden durchwirkt, obgleich V. 2. der Kürze wegen התקות השני steht. — 19. Vgl. 3 M. 20, 29. — 21. Daß sie erst späterhin, bei der Belagerung der Stadt das Seil an das Fenster geknüpft hatte, wie einige Komment. glauben, ist gerade nicht nothwendig, wenn es ihr auch V. 18. angerathen wurde. — 24. Diese Worte der Kundschafter sind als Ende ihres Berichts (V. 23.) anzusehen, worauf das כי hindeutet. —

3. 1. Nach der Zwischenerzählung von den Kundschaftern, deren Absendung, wie wir 2, 1. einsahen, bereits vor der 1, 10. getroffenen Anordnung geschehen sein muß, wird nun die Hauptgeschichte vom Ende des ersten Kap. wieder fortgeführt und vom Abbruch des Lagers von Schittim nach dem Jarden berichtet, welcher Zug, wie der Befehl (1, 10.) am siebenten Nissan ergangen war, nunmehr in der Frühe des achten erfolgte. Der Uebergang über den Jarden geschieht auf eine wunderbare Weise, indem sich seine Gewässer vor der Bundeslade spalten und Jisrael trocknen Fußes an das jenseitige Ufer hinüberzieht. Zum Andenken dieses Geschehnisses werden steinerne Denkmäler sowohl am nächsten Lagerplatze, dem ersten in Canaan selbst, als auch am Jarden errichtet. (Kap. 3. u. 4.) — 3. „Die Leviten" ist hier Apposition von den Prieſtern, da diese levitischen Stammes waren. Es war zwar das Amt der Kahathiten, die Bundeslade zu tragen, während die Prieſter nur die heiligen Gefäße zusammen legten und den Leviten übergaben,

sie tragend, so brechet ihr auf von eurem Standorte und gehet ihr nach. 4. Jedoch soll eine Entfernung sein zwischen euch und ihr, ungefähr zweitausend Ellen nach dem Maße, nähert euch ihr nicht, auf daß ihr wisset den Weg, auf welchem ihr gehen sollet, denn ihr seid nicht gezogen diesen Weg gestern, ehegestern. 5. Und Jehoschua sprach zum Volke: Haltet euch heilig, denn morgen wird der Ewige in eurer Mitte Wunder thun. 6. Und Jehoschua sagte zu den Priestern, sprechend: Erhebet die Bundeslade und ziehet vor dem Volke her! Da erhoben sie die Bundeslade und gingen vor das Volk. 7. Da sprach der Ewige zu Jehoschua: Diesen Tag beginne ich, dich groß zu machen in den Augen des ganzen Jisrael, damit sie erkennen, daß so wie ich mit Moscheh gewesen, ich mit dir sein werde. 8. Du aber befiehl den Priestern, welche die Bundeslade tragen, und sprich: So wie ihr kommet an den Rand der Gewässer des Jardens, sollet ihr im Jarden stehen. 9. Und Jehoschua sprach zu den Söhnen Jisrael's: Tretet her und höret die Worte des Ewigen eures Gottes. 10. Und Jehoschua sprach: Hierdurch sollet ihr einsehen, daß ein lebendiger Gott in eurer Mitte und daß er

וְהַלַּכְתֶּם אַחֲרָיו׃ (ד) אַךְ רָחוֹק יִהְיֶה
בֵּינֵיכֶם וּבֵינָו כְּאַלְפַּיִם אַמָּה בַּמִּדָּה אַל־
תִּקְרְבוּ אֵלָיו לְמַעַן אֲשֶׁר־תֵּדְעוּ אֶת־
הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר תֵּלְכוּ־בָהּ כִּי לֹא עֲבַרְתֶּם
בַּדֶּרֶךְ מִתְּמוֹל שִׁלְשֹׁם׃ (ה) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הָעָם הִתְקַדָּשׁוּ כִּי מָחָר
יַעֲשֶׂה יְהוָה בְּקִרְבְּכֶם נִפְלָאוֹת׃ (ו)
וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר שְׂאוּ
אֶת־אֲרוֹן הַבְּרִית וְעִבְרוּ לִפְנֵי הָעָם
וַיִּשְׂאוּ אֶת־אֲרוֹן הַבְּרִית וַיֵּלְכוּ לִפְנֵי
הָעָם׃ (ז) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ
הַיּוֹם הַזֶּה אָחֵל גַּדֶּלְךָ בְּעֵינֵי כָּל־יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר יֵדְעוּן כִּי כַּאֲשֶׁר הָיִיתִי עִם־מֹשֶׁה
אֶהְיֶה עִמָּךְ׃ (ח) וְאַתָּה תְּצַוֶּה אֶת־
הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי אֲרוֹן־הַבְּרִית לֵאמֹר
כְּבֹאֲכֶם עַד־קְצֵה מֵי הַיַּרְדֵּן בַּיַּרְדֵּן
תַּעֲמֹדוּ׃ (ט) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל גְּשׁוּ הֵנָּה וְשִׁמְעוּ אֶת־דִּבְרֵי יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם׃ (י) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ בְּזֹאת תֵּדְעוּן

וביניו ק׳ v. 4.

doch geschah es bei feierlichen Gelegenheiten auch von den Priestern. Solcher Gelegenheiten führt der Talmud drei an: beim Uebergang über den Jarden, bei dem Umgang um Jericho (6, 6.), bei der Flucht Davids vor Abschalom (2 Schem. 15, 24.), wozu Rdak noch eine vierte hinzufügt, nämlich bei der Erbauung des Tempels (1 Kön. 8, 3.). — Die rabb. Erklärer bedeuten, daß nach dem Tode Moscheh's die Wolkensäule nicht mehr vor Jisrael herzog und daß somit die Bundeslade den Zug eröffnen mußte, um dem Volke den Weg zu zeigen. — Das Keri בינו anstatt בינו erklären die Talmudisten, daß zwei Laden vorhanden gewesen, die Bundeslade und die, welche die Gebeine Joseph's enthielt, indeß ist hier בין abweichend mit dem Pluralsuffixum verbunden, wie es bei אחריו, עליו, immer der Fall ist und das Chetib läßt die richtige Flexion zu. — Der V. 3. 4. gegebene Befehl bezieht sich auf die Strecke zwischen dem Lager und dem Jardensufer (dem östlichen), indem V. 8. die Priester im Jarden stehen bleiben und das Volk vorüberziehen lassen sollen (Abarbanel.) — Durch den Andrang des Volks wäre der Richtung der Lade zu folgen nicht möglich gewesen, daher der Zwischenraum zwischen Priester und Volk. — 5. Die Heilighaltung bestand nicht allein in körperlicher Reinigung, sondern auch in ehrfurchtsvoller Erwartung der in einem Wunder gegenwärtigen Gottheit (vgl. 2 M. 19, 10.) — Dieser Befehl geht unmittelbar von Joschua aus, während auf die äußere Ordnung des Zuges nur die Vorgesetzten zu sehen haben (V. 4.) — 6. Die obigen Befehle waren am Abende vor dem Uebergang ertheilt worden, jetzt die am Tage desselben. Die Priester ziehen aus der Mitte des Lagers, wo sie bisher ihren Standort hatten, vor das Volk. — 7. Die Zusicherung, daß Gott J. groß machen wolle und mit ihm eben so sein werde, wie er mit Moscheh gewesen, wird ihm in Bezug auf das bevorstehende Wunder gegeben, welches dem Zuge durch das Schilfmeer analog ist. — 8. Es ist das jenseitige Ufer zu verstehen, an welchem die Priester im Jarden stehen bleiben sollen und das Volk vorüberziehen lassen,

austreiben wird vor euch den Canaani und den Chitthi und den Chivi und den Periſi und den Girgaſchi und Emori und Jebuſi; 11. Siehe die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde ziehet vor euch her im Jarden. 12. Und nun nehmet euch zwölf Mann von den Stämmen Jisrael's, je einen Mann für jeden Stamm. 13. Und es wird geſchehen, ſo wie die Fußſohlen der Prieſter, welche die Lade des Ewigen, des Herrn der ganzen Erde, tragen, ruhen in den Gewäſſern des Jardens, werden die Gewäſſer des Jardens ſich ſcheiden, die Gewäſſer, die von oben herabfließen, und werden ſtehen, ein Damm. 14. Und es geſchah, als das Volk aufbrach aus ſeinen Zelten, über den Jarden zu gehen, und die Prieſter, die Bundeslade tragend, vor dem Volke, 15. und wie die Träger der Lade bis zum Jarden kamen, und die Füße der Prieſter, welche die Lade trugen, getaucht wurden in den Rand des Waſſers — der Jarden aber war voll über all ſeine Ufer alle Tage der

כִּי אֶל חַי בְּקִרְבְּכֶם וְהוֹרֵשׁ יוֹרִישׁ
מִפְּנֵיכֶם אֶת־הַכְּנַעֲנִי וְאֶת־הַחִתִּי וְאֶת־
הַחִוִּי וְאֶת־הַפְּרִזִּי וְאֶת־הַגִּרְגָּשִׁי וְהָאֱמֹרִי
וְהַיְבוּסִי: (יא) הִנֵּה אֲרוֹן הַבְּרִית אֲדוֹן
כָּל־הָאָרֶץ עֹבֵר לִפְנֵיכֶם בַּיַּרְדֵּן: (יב)
וְעַתָּה קְחוּ לָכֶם שְׁנֵי עָשָׂר אִישׁ מִשִּׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל אִישׁ־אֶחָד אִישׁ־אֶחָד לַשָּׁבֶט: (יג)
וְהָיָה כְּנוֹחַ כַּפּוֹת רַגְלֵי הַכֹּהֲנִים
נֹשְׂאֵי אֲרוֹן יְהוָה אֲדוֹן כָּל־הָאָרֶץ בְּמֵי
הַיַּרְדֵּן מֵי הַיַּרְדֵּן יִכָּרֵתוּן הַמַּיִם הַיֹּרְדִים
מִלְמָעְלָה יַעַמְדוּ נֵד אֶחָד: (יד) וַיְהִי
בִּנְסֹעַ הָעָם מֵאָהֳלֵיהֶם לַעֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן
וְהַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי הָאָרוֹן הַבְּרִית לִפְנֵי
הָעָם: (טו) וּכְבוֹא נֹשְׂאֵי הָאָרוֹן עַד־
הַיַּרְדֵּן וְרַגְלֵי הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי הָאָרוֹן
נִטְבְּלוּ בִּקְצֵה הַמָּיִם וְהַיַּרְדֵּן מָלֵא עַל־

welches auf dieſe Weiſe die genaue Stelle des Uebergangs nicht aus dem Auge verlor. — 10. Der Canaaniter iſt hier der beſondere canaanitiſche Stamm, der in Abraham's Zeiten um Schechem wohnte. Von den Emoritern blieben, nach der Beſiegung der beiden Könige im Oſtjardenlande (4 M. 13, 29.) noch welche in dem Gebirge weſtlich vom Jarden zurück. (ſ. Einleit.) — 11. Indem die Bundeslade des Herrn der ganzen Schöpfung das zu beſchreibende Wunder verurſacht, ſo wird es euch ſowohl, als den umwohnenden Völkerſchaften einleuchten, daß dieſer wundervolle Uebergang nicht ohne Zweck ſei und ſomit der Sieg über jene Völker gewiß. — 12. Mehrere meinen, daß die Ordnung der Erzählung durch dieſen V. unterbrochen wird und daß er jedenfalls nach dem folgenden ſtehen müſſe, allein die Stellung des V. ſoll hier andeuten, daß J. ſchon vor dem Uebergang die 12 Männer aus den Stämmen erwählte, die nachher (K. 4.) die Aufleſung der Steine zu beſorgen hatten. Die folgenden V. 13. u. 14. bringen nun die Verkündigung des Wunders von Seiten J.'s mit dem wirklichen Geſchehniſſe ohne Unterbrechung in Verbindung. — Obgleich Gott Joſchua das Nähere nicht verkündet hatte, ſo entnahm er es doch aus der V. 7. gegebenen Zuſicherung, daß Gott mit ihm, wie mit Moſcheh ſein werde (Abarbanel). — 14. In dieſem und den folgenden V. wird nun der wunderbare Uebergang ſelbſt geſchildert und der, durch die Interpellationen Gottes an Joſchua und Joſchua's an's Volk unterbrochene Faden (von V. 6.) wieder aufgegriffen. — 15. Die Ernte fiel und fällt noch jetzt in die Mitte des April, um Jericho iſt die Gerſte ſchon Ende März reif. Geſetzlich wurde ſpäter die Ernte am zweiten Peßachtage eröffnet, am 16. Niſſan, durch Darbringung der Erſtlingsgarbe im Heiligthum und ſie dauerte von da an bis zum Schebuothfeſte (3M. 23, 10. 5 M. 16, 9.). — יְמֵי הַקָּצִיר zeigt die Zeit um die Ernte an. — Die Schrift bemerkt ausdrücklich, daß der Jarden in jenem Frühjahre über ſeine Ufer angefüllt war, denn, wie auch neuere Reiſende bemerken, findet eine Anſchwellung des Fluſſes durch das Waſſer des ſchmelzenden Libanonsſchnees, nicht in jedem Frühjahre ſtatt, ja ein Uebertritt über die Ufer wird jetzt gar nicht mehr bemerkt, weil im Alterthum die Ufer und das Flußbett niedriger geweſen ſind. Höchſtens füllt er jetzt mit ſeiner Waſſermaſſe das ganze Bette an, während er in andrer Zeit in einem niedrigern und engern Bette läuft, daher die Beobachter von einem doppelten Bette des Fluſſes ſprechen. Einige glauben auch an eine ehemalige Ueberſchwemmung gar nicht, die zur Erntezeit auch ſehr läſtig geweſen ſein muß, und wirklich braucht man ſich bei dem עַל כָּל וגו׳ gerade keine Ueberſchwemmung zu denken, ſondern nur ein Antritt bis zu den höchſten Ufern, die 15 Fuß hoch ſind, und ein Uebertreten über die niederen Ufer, die 4 bis 5 Fuß über die Waſſerfläche hervorragen und meiſtens mit Geſträuch bewachſen ſind. Das

כָּל־גְּדוֹתָיו כֹּל יְמֵי קָצִיר׃ (טז) וַיַּעַמְדוּ הַמַּיִם הַיֹּרְדִים מִלְמַעְלָה קָמוּ נֵד־אֶחָד הַרְחֵק מְאֹד בְּאָדָם הָעִיר אֲשֶׁר מִצַּד צָרְתָן וְהַיֹּרְדִים עַל יָם הָעֲרָבָה יָם־הַמֶּלַח תַּמּוּ נִבְרָתוּ וְהָעָם עָבְרוּ נֶגֶד יְרִיחוֹ׃ (יז) וַיַּעַמְדוּ הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי הָאָרוֹן בְּרִית־יְהוָה בֶּחָרָבָה בְּתוֹךְ הַיַּרְדֵּן הָכֵן וְכָל־ישְׂרָאֵל עֹבְרִים בֶּחָרָבָה עַד אֲשֶׁר־תַּמּוּ כָּל־הַגּוֹי לַעֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן׃

מאדם ק׳ v. 16.

Ernte — 16. da ſtanden die Gewäſſer, welche von oben herabfließen, ſie richteten ſich auf als ein Damm, ſehr weit, von Adam an, der Stadt, die ſeitwärts von Zorthan, und die hinabfloſſen nach dem Meere der Ebene, dem Salzmeere, ſchwanden, ſie wurden abgeſchnitten, und das Volk zog hindurch, Jericho gegenüber. 17. Und es ſtanden die Prieſter, welche die Bundeslade des Ewigen trugen, auf dem Trocknen, inmitten des Jarden, feſt. Und ganz Jisrael ging hindurch im Trocknen bis die ganze Nation fertig war, durch den Jarden zu zu ziehen.

Waſſer des Jardens iſt bei Jericho trübe und lau, die Ufer ſind mit Rohr und Bäumen beſetzt, in welchen viele Nachtigallen niſten. Zum gewöhnlichen Ueberſetzen bediente man ſich der Kähne und Bote, die auch im Talmud gedacht werden. Die Tiefe bei Jericho beträgt gewöhnlich 5—6 Ellen, die Breite 30 Ellen, an den Ufern treten die Berge, welche die Thalebene des Jardens umgeben, zurück und das Thal wird zu einer drei Stunden weiten Ebene. Die Schrift erwähnt eines ähnlichen Uebertretens des Jardens noch 1 Chron. 12, 15. (vgl. Sirach 24, 36.) — 16. Das von N. herabſtrömende Waſſer (der Jarden hat ſeinen Namen überhaupt von ירד herabfließen) ſtand nun ſtill und häufte ſich dammförmig an, ſo daß es an der Stelle des Uebergangs bis zur Stadt Adam, welche bei Zorthan lag, zurückgedrängt wurde, und indem die herabfließenden Wellen von dem Strome abgeſchnitten, ſich in's Salzmeer ergoſſen und ſich da verliefen, blieb eine hinlängliche Strecke zum Uebergang eines ſo großen Heerhaufens trocken. — Die Stadt Adam wird nur an dieſer Stelle erwähnt und iſt wahrſcheinlich ſpäter ſpurlos zerfallen. Sie lag bei Zorthan, von welchem noch an zwei Stellen (1 Kön. 4, 12. 7, 46.) geſprochen wird, und das nach Einigen am weſtlichen, nach Anderen am öſtlichen Jardensufer, nicht weit von Bethſchean (Scythopolis), alſo vielleicht 20 Stunden nordwärts vom Uebergangsorte lag. — Das Meer der Ebene oder Salzmeer (die Gegend im O. dieſes Meeres und des Jardens bis an den älanitiſchen Buſen wurde insbeſondere Ebene, Steppe ערבה genannt), auch öſtliches Meer (Jecheſk. 47, 18.), von Griechen und Römern todtes Meer genannt, iſt der berühmte und merkwürdige Landſee an der Südoſtgrenze, der das ehemalige Thal Siddim ausfüllt (1 M. 14, 3.), den Jarden aufnimmt, nach Joſephus 300 Stadien von Jeruſch. entfernt iſt, eine Länge von 11 M., eine Breite von 3—5 M. hat und über welches Mehreres Anm. zu 1 M. 19, 24. — 17. Nicht allein, daß die bloße Gegenwart der von den Prieſtern getragenen Bundeslade die Gewäſſer des Fluſſes trennte, dieſe Scheidung hielt auch ſo lange an, als die Prieſter im Fluſſe ſtanden und das ganze Volk hinüber war. Es ſcheint nicht, daß dieſes an beiden Seiten der Prieſter vorüberſchritt, ſondern an der linken Seite derſelben zwiſchen ihnen und dem todten Meere, ſo daß die Bundeslade ſie von dem ſtehenden Waſſer abſchnitt. Es muß eine geraume Zeit zum Uebergange eines ſo großen Volkshaufens erfordert worden ſein und iſt die Ausdauer der Prieſter zu bewundern. — הכן wird von den Erklärern verſchieden gedeutet, die älteren: Targ., Raſchi, Abarbanel nehmen es für „geordnet" „in geordneter Stellung" oder dem Volke den Weg vorbereitend (Targ. מתקניא, Raſchi מכוונים, Abarb. מתוקנים), Neuere überſetzen „feſt," „ſicher" in Bezug auf die Füße der Prieſter, welches etymologiſch richtiger iſt. — Was den wunderbaren Durchzug überhaupt betrifft, ſo hat man ſich auch hier viel Mühe gegeben, das Wunder natürlich zu erklären. Man wollte es nicht ſo im Uebergange an ſich, da ja der Jarden mehrere Fuhrten hatte (2, 7.), ſondern in der Jahreszeit, wo der Fluß angeſchwollen war, ſuchen, allein auch zu Davids Zeiten gehen unter gleichen Umſtänden die Gaditer über den Jarden (1 Chron. 12, 13.), ohne daß die Schrift eines Wunders erwähnt, David's und Abſchalom's Heereshaufen ziehen hinüber (2 Schem. 17, 22. 24. 19, 16. 17. 39.), ebenſo der Makkabäer Judas bei Bethſchean (1 Makk. 5, 52.) Auch noch jetzt ziehen die Araber ungefährdet an gewiſſen Stellen durch den Fluß. Ein Durchzug von Kriegsheeren iſt alſo weder an ſich, noch bei hohem Waſſer für die Schrift ein Wunder, ſondern nur die in dieſem Kap. deutlich geſchilderte Art und Weiſe, wie Jisrael bei ſeinem erſten Eintritt in das verheißene Land und über dieſen Grenzfluß durch göttliche Einwirkung kam. Es iſt alſo überflüſſig eine natürliche Erklärung zu ſuchen, und z. B. ein Erdbeben anzunehmen, welches die Gewäſſer theilte und die nördlichen nach Zorthan zurückdrängte. Wie Andere gewaltſam den Text zerriſſen, um die Zuſammenſtellung der Erzählung aus einer einfachen und einer poetiſchen, mythevollen Darſtellung zu beweiſen, werden wir am Ende des folgenden Kapitels ſehen. —

4. 1. Und es geschah, als das ganze Volk fertig war, über den Jarden zu ziehen — und der Ewige sagte zu Jehoschua, sprechend: 2. Nehmet euch aus dem Volke zwölf Männer, je einen Mann aus jedem Stamm. 3. Und befehlet ihnen, sprechend: Nehmet euch von hier aus der Mitte des Jarden, von dem Orte, wo die Füße der Priester feststanden, zwölf Steine und bringet sie mit euch hinüber und leget sie in dem Nachtlager nieder, in welchem ihr diese Nacht bleiben werdet. 4. Da rief Jehoschua die zwölf Männer, welche er aus den Söhnen Jisrael's bestellt hatte, je einen Mann aus jedem Stamm. 5. Und Jehoschua sprach zu ihnen: Gehet vor der Lade des Ewigen eures Gottes her in der Mitte des Jardens und hebet euch jeder einen Stein auf seine Schulter, nach der Anzahl der Stämme der Söhne Jisrael's; 6. damit dieses ein Zeichen unter euch sei, wenn eure Söhne einst fragen werden, sprechend: Was sind euch diese Steine? 7. So saget ihnen: weil abgeschnitten wurden die Gewässer des Jardens vor der Bundeslade des Ewigen: als sie durch den Jarden zog, wurden abgeschnitten die Gewässer des Jardens, und es sollen diese Steine zum Andenken sein den Söhnen Jisrael's auf ewig. 8. Und die Söhne Jisrael's thaten also, wie Jehoschua befohlen, und sie trugen zwölf Steine aus der Mitte des Jardens, wie der Ewige zu Jehoschua geredet, nach der Anzahl der Stämme der Söhne Jisrael's, und brachten sie mit sich hinüber zum Nachtlager und legten sie daselbst nie-

ד (א) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר־תַּמּוּ כָל־הַגּוֹי לַעֲבֹר
אֶת־הַיַּרְדֵּן ׃ וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ
לֵאמֹר: (ב) קְחוּ לָכֶם מִן־הָעָם שְׁנֵים
עָשָׂר אֲנָשִׁים אִישׁ־אֶחָד אִישׁ־אֶחָד
מִשָּׁבֶט: (ג) וְצַוּוּ אוֹתָם לֵאמֹר שְׂאוּ־
לָכֶם מִזֶּה מִתּוֹךְ הַיַּרְדֵּן מִמַּצַּב רַגְלֵי
הַכֹּהֲנִים הָכִין שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה אֲבָנִים
וְהַעֲבַרְתֶּם אוֹתָם עִמָּכֶם וְהִנַּחְתֶּם אוֹתָם
בַּמָּלוֹן אֲשֶׁר־תָּלִינוּ בּוֹ הַלַּיְלָה:
(ד) וַיִּקְרָא יְהוֹשֻׁעַ אֶל־שְׁנֵים הָעָשָׂר
אִישׁ אֲשֶׁר הֵכִין מִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל אִישׁ־
אֶחָד אִישׁ־אֶחָד מִשָּׁבֶט: (ה) וַיֹּאמֶר
לָהֶם יְהוֹשֻׁעַ עִבְרוּ לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם אֶל־תּוֹךְ הַיַּרְדֵּן וְהָרִימוּ לָכֶם
אִישׁ אֶבֶן אַחַת עַל־שִׁכְמוֹ לְמִסְפַּר שִׁבְטֵי
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל: (ו) לְמַעַן תִּהְיֶה זֹאת אוֹת
בְּקִרְבְּכֶם כִּי־יִשְׁאָלוּן בָּנֵיכֶם מָחָר לֵאמֹר
מָה הָאֲבָנִים הָאֵלֶּה לָכֶם: (ז) וַאֲמַרְתֶּם
לָהֶם אֲשֶׁר נִכְרְתוּ מֵימֵי הַיַּרְדֵּן מִפְּנֵי
אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה בְּעָבְרוֹ בַּיַּרְדֵּן נִכְרְתוּ
מֵי הַיַּרְדֵּן וְהָיוּ הָאֲבָנִים הָאֵלֶּה לְזִכָּרוֹן
לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל עַד־עוֹלָם: (ח) וַיַּעֲשׂוּ־כֵן
בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוֹשֻׁעַ וַיִּשְׂאוּ
שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה אֲבָנִים מִתּוֹךְ הַיַּרְדֵּן כַּאֲשֶׁר
דִּבֶּר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ לְמִסְפַּר שִׁבְטֵי
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל וַיַּעַבְרוּם עִמָּם אֶל־הַמָּלוֹן

v. 1. נסמא באמצע פסוק

4. 1—3. Nach den meisten Erklärern wäre dieser Befehl schon vor dem Uebergang von Gott ertheilt worden, was schon oben 3, 12. im Allgemeinen angedeutet, hier aber nur ausführlicher nachgeholt würde: ויאמר wäre als Plusquamperf. anzusehen und bis zum V. 4. Parenthese, Vers 4. ist dann Fortsetzung des ersten Hemistichs des 1ſten Verses, welches wiederum eine Wiederholung des letzten Hemistichs im vorhergehenden Kapitel. Andere nehmen an, daß der spezielle Befehl Gottes erst nach dem Uebergange erfolgte und also einen ununterbrochenen Zusammenhang zwischen den ersten V. dieses Kapitels und unmittelbare Anreihung an das vorhergehende. — 4. 5. Nachdem nun der

וַיַּנִּחוּם שָׁם: (ט) וּשְׁתֵּים עֶשְׂרֵה אֲבָנִים
הֵקִים יְהוֹשֻׁעַ בְּתוֹךְ הַיַּרְדֵּן תַּחַת מַצַּב
רַגְלֵי הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי אֲרוֹן הַבְּרִית וַיִּהְיוּ
שָׁם עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (י) וְהַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי
הָאָרוֹן עֹמְדִים בְּתוֹךְ הַיַּרְדֵּן עַד־תֻּם כָּל־
הַדָּבָר אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ לְדַבֵּר
אֶל־הָעָם כְּכֹל אֲשֶׁר־צִוָּה מֹשֶׁה אֶת־
יְהוֹשֻׁעַ וַיְמַהֲרוּ הָעָם וַיַּעֲבֹרוּ: (יא) וַיְהִי
כַּאֲשֶׁר־תַּם כָּל־הָעָם לַעֲבוֹר וַיַּעֲבֹר אֲרוֹן
יְהוָה וְהַכֹּהֲנִים לִפְנֵי הָעָם: (יב) וַיַּעַבְרוּ
בְּנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד וַחֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה
חֲמֻשִׁים לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
אֲלֵיהֶם מֹשֶׁה: (יג) כְּאַרְבָּעִים אֶלֶף

der. 9. Zwölf Steine errichtete Jehoschua auch in der Mitte des Jardens an dem Orte, wo die Füße der Priester, welche die Bundeslade trugen, standen, und sie waren daselbst bis auf diesen Tag. 10. Die Priester aber, welche die Lade trugen, standen in der Mitte des Jardens bis Alles vollzogen war, was der Ewige dem Jehoschua befohlen, zum Volke zu reden, nach Allem, wie Moscheh dem Jehoschua verordnet. Und das Volk eilete und zog hinüber. 11. Und es geschah, als das Volk fertig war, hinüberzuziehen, zog auch die Lade des Ewigen hinüber und die Priester vor dem Volke. 12. Auch zogen hinüber die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe Stamm Menascheh, gerüstet vor den Söhnen Jisrael's, wie zu ihnen Moscheh geredet. 13. Ungefähr vierzig tausend Heeresgerüstete zo-

Uebergang des Volkes erfolgt ist, läßt er die schon früher (3, 12.) zu diesem Zweck erwählten Männer (daher אשר הבין) den Gottesbefehl vollstrecken, sie sollen in den Jarden, wo nur noch die Priester mit der Lade stehen, zurückgehen und von deren Standort die 12 Steine nehmen. — 9. Die 12 Steine, welche J., außer den vorigen, in der Mitte des Jardens errichtet, waren von jeher Steine des Anstoßes für die Kritiker. Man hat es nämlich nicht für möglich gehalten, daß 12 Steine, in einem Strome wie der Jarden aufgestellt, lange zum Wahrzeichen hätten dienen können, besonders solche Steine, die von einzelnen Männern getragen werden konnten, man wunderte sich, daß, während von dem einen Denkmal, auf Befehl Gottes in Gilgal zu errichten, so ausführliche Rede ist (3, 8. 10.), hier ein weit schwierigeres Unternehmen, überdieß ohne Gottes Gebot unternommen, nur kurz und abrupt berührt wird, so daß ohne diesen kleinen Vers das ganze Denkmal übergangen wäre. Man half sich daher leicht, indem man den ganzen Vers für untergeschoben und von späterer Hand erklärte, wie schon der arab. Ueberseher den ganzen ersten Theil desselben wegfallen läßt. Der Syrer bezieht es auf die oben erwähnten Steine, als wenn anstatt בתוך הירדן vielmehr מתוך zu lesen oder אשר הוו בתוך zu ergänzen wäre; Raschi meint gar, daß die Steine den Füßen der Priester untergelegt wurden, damit sie nicht im Schlamme zu stehen brauchten; Ralbag, daß die Steine schon vor dem Durchzuge aufgestellt worden wären, um dem Volke die Stelle zu zeigen, wo sich die Gewässer scheiden; Rdak, daß sie nahe an dem Standort der Priester, etwa am Ufer, errichtet worden wären. Am richtigsten nimmt Abarbanel die Sache: J. richtet, wenn auch nicht auf Befehl Gottes, doch nach dem Beispiel des ihm gebotenen Denkmals, gleich hier im Jarden 12 Steine dermaßen auf, daß sie als Wahrzeichen aus dem Wasser hervorragen (daher הקים) und die Stelle angeben sollen, auf welcher die Priester gestanden (במקום = תחת.) In der That sieht man der Errichtung und Dauer eines solchen Denkmals keine bedeutende Schwierigkeit ab, indem die Steine hinlänglich groß sein konnten, da der V. nichts davon meldet, daß sie von Einzelnen getragen wurden. Joschua vervollständigte somit das Denkmal, welches zu Gilgal errichtet wurde, indem dieses ein Zeugniß vom Durchzuge im Allgemeinen, jenes die Stelle selbst im Jarden angeben sollte, wo das Wunder geschah. Daß die Erwähnung nur kurz geschieht, davon liegt eben der Grund darin, daß es ohne ausdrücklichen Befehl Gottes von Joschua unternommen wurde. — Welche Folgerungen aus dem hier und an anderen Stellen vorkommenden: „bis auf diesen Tag" gezogen werden, s. Einl. — 10. Die Priester standen so lange im Jarden, bis Alles, über welches Gott dem Joschua für das Volk Befehle ertheilt hatte, sowohl in Hinsicht des Durchzuges, als der Aufhebung der Steine, vollzogen war, so wie Moscheh den Joschua angewiesen, in Allem nur Gebote Gottes dem Volke vorzulegen (4 M. 27, 18.) Andere wollen spezielle Befehle Moscheh's darunter verstehen. So denkt Rdak an 5 M. 27, 2., was sich von selbst widerlegt, da unmöglich der Stand der Priester bis zum Vollzuge der dort gegebenen Befehle M.'s gewährt haben konnte; Abarb. stellt die unwahrscheinliche Vermuthung auf, daß J. jetzt dem Volke die ihm (Kap. 1.) gewordenen göttlichen Zusicherungen mittheilte, welche ihm auch durch Moscheh mit denselben Worten gegeben worden waren (5 M. 11, 23.) — 11. Nunmehr schritten die Priester mit der Bundeslade, welche bis zum vollendeten Durchzuge des Volkes, im Jarden gestanden hatten, wieder vor dasselbe hin. — 12. 13. Vgl. Anm. zu 1, 14. Aus der dort gegebenen Bemerkung, daß von

gen sie hinüber vor dem Ewigen zum Kriege in die Ebene Jericho's. 14. An diesem Tage machte der Ewige den Jehoschua groß in den Augen von ganz Jisrael und sie fürchteten ihn, wie sie gefürchtet den Moscheh alle Tage seines Lebens. 15. Und der Ewige sagte zu Jehoschua, sprechend: 16. Befiehl den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie heraufsteigen aus dem Jarden. 17. Und Jehoschua befahl den Priestern, sprechend: Steiget herauf aus dem Jarden! 18. Und es geschah, als heraufstiegen die Priester, welche die Bundeslade des Ewigen trugen, aus der Mitte des Jardens, die Fußsohlen der Priester auf das Trockne herausgehoben waren, da kehrten die Gewässer des Jardens an ihren Ort zurück und sie gingen, wie gestern, ehegestern, über all seine Ufer. 19. Und das Volk stieg heraus aus dem Jarden am zehnten des ersten Monats und sie lagerten in Gilgal, an der äußersten Morgenseite von Jericho. 20. Und jene zwölf Steine, welche sie aus dem Jarden genommen, richtete Jehoschua in Gilgal auf. 21. Und er sagte zu den Söhnen Jisrael's, sprechend: Wenn eure Söhne einst fragen werden ihre Väter, und sprechen: was sind dies für Steine? 22. so sollet ihr euren Söhnen zu wissen thun, sprechend: Auf trocknem Boden

חֲלוּצֵי הַצָּבָא עִבְרוּ לִפְנֵי יְהוָה לַמִּלְחָמָה
אֶל עַרְבוֹת יְרֵחוֹ׃ (יד) בַּיּוֹם הַהוּא
גִּדַּל יְהוָה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ בְּעֵינֵי כָּל־יִשְׂרָאֵל
וַיִּרְאוּ אֹתוֹ כַּאֲשֶׁר יָרְאוּ אֶת־מֹשֶׁה כָּל־
יְמֵי חַיָּיו׃ (טו) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־
יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר׃ (טז) צַוֵּה אֶת־הַכֹּהֲנִים
נֹשְׂאֵי אֲרוֹן הָעֵדוּת וְיַעֲלוּ מִן־הַיַּרְדֵּן׃
(יז) וַיְצַו יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר עֲלוּ
מִן־הַיַּרְדֵּן׃ (יח) וַיְהִי בַּעֲלוֹת הַכֹּהֲנִים
נֹשְׂאֵי אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה מִתּוֹךְ הַיַּרְדֵּן
וַיִּתְּקוּ כַפּוֹת רַגְלֵי הַכֹּהֲנִים אֶל הַחָרָבָה
וַיָּשֻׁבוּ מֵי־הַיַּרְדֵּן לִמְקוֹמָם וַיֵּלְכוּ כִתְמוֹל־
שִׁלְשֹׁם עַל־כָּל־גְּדוֹתָיו׃ (יט) וְהָעָם עָלוּ
מִן־הַיַּרְדֵּן בֶּעָשׂוֹר לַחֹדֶשׁ הָרִאשׁוֹן וַיַּחֲנוּ
בַגִּלְגָּל בִּקְצֵה מִזְרַח יְרִיחוֹ׃ (כ) וְאֶת
שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה הָאֲבָנִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר
לָקְחוּ מִן־הַיַּרְדֵּן הֵקִים יְהוֹשֻׁעַ בַּגִּלְגָּל׃
(כא) וַיֹּאמֶר אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲשֶׁר
יִשְׁאָלוּן בְּנֵיכֶם מָחָר אֶת־אֲבוֹתָם לֵאמֹר
מָה הָאֲבָנִים הָאֵלֶּה׃ (כב) וְהוֹדַעְתֶּם

v. 18. חלות קרי

100,000 Kriegern der 2½ Stämme nur 40,000 Krieger mitzogen, läßt sich mancher Schluß für die militärische Geschichte der Nation ziehen. Als die Anzahl der Krieger noch gering war, mußten alle in's Feld rücken, bei dem Zuwachs der Mannschaft konnte man eine so große Masse nur schwierig agiren lassen und unmöglich lange im Felde erhalten, und es erfolgte daher eine Aushebung, je nach dem Bedürfnisse. Solche theilweise Aushebungen trafen wir noch im Kriege gegen Amalek (2 M. 17, 9. 10.) und gegen Midian, wo 1000 Mann aus jedem Stamme ausgehoben wurden (4 M. 31, 1—6.) Nur bei außerordentlichen Gelegenheiten mußte sich die ganze Nation stellen (8, 7. 11. 12. Richt. 20. 1 Schm. 11, 7.) und dann war der Krieg bald beendet. — Die Stämme zogen „vor Gott" d. h. in Gegenwart und mit dem Willen Gottes, zum Kriege. — 15—18. Es wird hier ausführlicher nachgeholt, was V. 11. nur oberflächlich angegeben, und daß die Priester auf Befehl Gottes und J.'s aus dem Jarden schritten, und alsbald die Gewässer wieder wie vordem ihren Lauf nahmen und über die Ufer traten. — 19. Gilgal wurde der erste Lagerplatz im westjardenischen Lande und der letzte auf den Zügen Jisrael's. Es war nach Josephus 50 Stadien westlich vom Jarden und 10 von Jericho, da, wo, wie hier bemerkt wird, die äußerste östliche Feldmark von Jericho war. Das Lager bekam den Namen erst nach der allgemeinen Volksbeschneidung (5, 9.) Auf das Wunder zwischen Schittim und Gilgal deutet der Prophet Michah hin (6, 5.) Gilgal blieb das Hauptquartier während des ganzen Krieges, von hier zog die streitbare Mannschaft zu den verschiedenen Feldzügen, während Frauen, Kinder u. s. w. mit hinlänglicher Bedeckung zurückblieben, und nach geendigtem Feldzug kehrten sie hierher wieder zurück (9, 10. 10, 6. u. a. O.) Der Jarden schaffte ihnen hier überflüssig Wasser, auch blieben sie in Kommunikation mit den ostjardenischen Besitzungen der 2½ Stämme. Es ist daher leicht erklärlich,

zog Jisrael durch diesen Jarden; 23. weil ausgetrocknet der Ewige euer Gott die Gewässer des Jardens vor euch bis ihr hinüber gezogen, wie der Ewige euer Gott mit dem Schilfmeer gethan, welches er ausgetrocknet vor uns bis wir hinüber gezogen. 24. Auf daß alle Völker der Erde erkennen die Hand des Ewigen, daß sie allmächtig, auf daß ihr fürchtet den Ewigen euren Gott alle Tage.

אֶת־בְּנֵיכֶם לֵאמֹר בַּיַּבָּשָׁה עָבַר יִשְׂרָאֵל
אֶת־הַיַּרְדֵּן הַזֶּה: (כג) אֲשֶׁר־הוֹבִישׁ יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם אֶת־מֵי הַיַּרְדֵּן מִפְּנֵיכֶם עַד־
עָבְרְכֶם כַּאֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
לְיַם־סוּף אֲשֶׁר־הוֹבִישׁ מִפָּנֵינוּ עַד־
עָבְרֵנוּ: (כד) לְמַעַן דַּעַת כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ
אֶת־יַד יְהוָה כִּי חֲזָקָה הִיא לְמַעַן יְרָאתֶם
אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם כָּל־הַיָּמִים:

V. Volksbeschneidung zu Gilgal. — Erscheinung eines Engels.

5. 1. Und es geschah, als da hörten alle Könige des Emori, welche diesseits des Jardens gegen Abend, und alle Könige des Canaani,

ה (א) וַיְהִי כִשְׁמֹעַ כָּל־מַלְכֵי הָאֱמֹרִי
אֲשֶׁר בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן יָמָּה וְכָל־מַלְכֵי

daß späterhin hier eine Stadt gebaut wurde, wozu vielleicht schon zu Joschua's Zeiten der Grund gelegt wurde (vgl. 15, 7.) Nachher ward diese eine Zeitlang Sitz der Stiftshütte, welche aus dem frühern Lagerplatze nach Schilo verlegt worden war (18, 1.); unter den Richtern und Königen aber wurde hier Götzendienst organisirt (Hosch. 4, 15. Amos 4, 4. 5, 5.). Nach der assyrischen Unterjochung lesen wir nichts mehr von dieser Stadt und ist jetzt keine Spur davon übrig. Ein anderes Gilgal s. 12, 23. — 24. Der doppelte Zweck des Ueberganges ist also, daß die Völker, welche das Wunder sahen, die Allmacht Gottes erkannten, Jisrael aber sich in voller Ehrfurcht ihm unterwerfen sollte. Was bei den rohen canaanitischen Völkerstämmen ein momentanes Anstaunen der Stärke und Allmacht Gottes war, sollte bei Jisrael zur kindlichen, demüthigen und bleibenden Ehrfurcht werden. — Mehrere Erklärer, wie Eichhorn, Meyer u. A. finden in den Kapiteln 3. u. 4. eine verwebte Zusammensetzung aus zwei Erzählungen nach zwei verschiedenen Quellen oder wenigstens Einschaltungen von späterer Hand und gründen diese Hypothesen auf Folgendem: die Befehle an das Volk und die Priester wären zweimal erzählt (3, 2—4. u. 5.), nach dem Befehle zum Aufbruche an die Priester erfolgt erst der Befehl Gottes (3, 8.), der Eindruck, den der Uebergang machen wird, ist zweimal ausgedrückt (3, 7. u. 10.) und eben so der, den er wirklich gemacht (4, 14. u. 24.), die zwölf Männer werden zweimal erwähnt (3, 12. u. 4, 2.), die Errichtung eines Denkmals ebenfalls (4, 9. u. 20.) u. s. f. Die Abweichung in diesen Erzählungen wäre so, daß sie leicht darthue, daß die eine als einfache Darstellung den Uebergang auf natürliche Weise, die andere als von Volkssagen durchwebt, denselben auf übernatürliche Art geschehen läßt: die Priester ziehen in Einem fort durch den Jarden 3, 11., sie bleiben in der Mitte stehen 3, 17. 4, 10.; das Denkmal wird im Bette des Jardens errichtet 4, 9., bei Gilgal 4, 20.; der Uebergang erfolgt natürlich 4, 11—14., wunderbar 4, 15—18. Allein der unbefangene Leser wird die Täuschung, die hier obwaltete, leicht einsehen, er wird aus dem Zusammenhang, welchen wir in der ganzen Erzählung der beiden Kapitel deutlich nachgewiesen haben, ersehen, daß jene Zerreißung des Kontextes nur auf einer verkehrten Auffassung beruhe und wohl erwägen, daß von einem Schriftsteller der Vorzeit, der auf volksthümliche Weise oft nachholt und mit ausführlicherm Berichte ergänzt, was er schon einmal obenhin berührt hat, nicht die diplomatische Genauigkeit des neuern Historikers erwartet werden kann. So enthält 3, 2—5. zwar einen doppelten Befehl, allein der erste wird von den Vorgesetzten in Hinsicht der Ordnung beim Zuge, der andere (V. 5.) von Joschua ertheilt und hat einen ganz andern Zweck (s. Anm.) Eben so ist der 3, 6. gegebene Befehl an die Priester ganz ein anderer als der von 3, 8.; dort sollen sie die Lade erheben, hier wird ihnen gesagt, daß sie nahe dem jenseitigen Ufer im Jarden stehen bleiben sollen. Auch der zweimal erwähnte Eindruck hat seinen Grund, V. 7. ist es Zusicherung Gottes an Joschua, V. 10. verkündet J. dem Volke, daß es durch diesen Uebergang den lebendigen Gott in seiner Mitte erkennen werde. Was die zwölf Männer und das doppelte Denkmal betrifft, so haben wir schon darüber gesprochen. Wir sehen also, daß die doppelten Erwähnungen auch jedesmal verschiedenen Inhalts sind und sich wohl nebenher in ihrer Tendenz vertragen. Noch weniger ist aus dem Unterschiede eine zweifache Darstellung zu eruiren. Auf 3, 11., wonach die Priester, wie jene Erklärer meinen, in Einem fort durch den Jarden ziehen sollen, folgt sofort V. 13. mit deutlicher Angabe des Wunders. In welchem Verhältniß 4, 11—14. und 15—18. stehen, haben wir in der Anmerk. dargethan. —

5. 1. Das erste Betreten des canaanitischen Bodens konnte auf keine Weise mehr celebrirt werden, als durch die Feier jenes großen Weihefestes zum Volke der Er- und Bekenntniß des einigen Gottes, des Pesach (s. Anm. 2 M. 12, 1.) Da dies aber nur von denen gehalten werden durfte, die durch das früheste Symbol des abrahamitischen Geschlechts, die

welche am Meere, daß ausgetrocknet der Ewige die Gewässer des Jardens vor den Söhnen Jisrael's bis sie hinüber gezogen waren, da schmolz ihr Herz und es war kein Muth mehr in ihnen vor den Söhnen Jisrael's. 2. In dieser Zeit sprach der Ewige zu Jehoschua: Mache dir Steinmesser und fange wieder an zu beschneiden die Söhne Jisrael's, das zweite Mal. 3. Da machte sich Jehoschua Steinmesser und beschnitt die Söhne Jisrael's an dem Hügel Araloth. 4. Und dies ist der Grund, daß Jehoschua beschnitt: all das Volk, welches aus Mizrajim ging, die Männlichen, alle Kriegsmänner waren in der Wüste gestorben, auf dem Wege, als sie ausgezogen aus Mizrajim; 5. denn beschnitten war all das Volk, welches herausging, doch all das Volk, welches in der Wüste geboren wurde auf dem Wege, als sie

הַכְּנַעֲנִי אֲשֶׁר עַל־הַיָּם אֵת אֲשֶׁר־הוֹבִישׁ יְהוָה אֶת־מֵי הַיַּרְדֵּן מִפְּנֵי בְנֵי־יִשְׂרָאֵל עַד־עָבְרָנוּ וַיִּמַּס לְבָבָם וְלֹא־הָיָה בָם עוֹד רוּחַ מִפְּנֵי בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל:

(ב) בָּעֵת הַהִוא אָמַר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ עֲשֵׂה לְךָ חַרְבוֹת צֻרִים וְשׁוּב מֹל אֶת־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל שֵׁנִית: (ג) וַיַּעַשׂ־לוֹ יְהוֹשֻׁעַ חַרְבוֹת צֻרִים וַיָּמָל אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־גִּבְעַת הָעָרְלוֹת: (ד) וְזֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר־מָל יְהוֹשֻׁעַ כָּל־הָעָם הַיֹּצֵא מִמִּצְרַיִם הַזְּכָרִים כָּל ו אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה מֵתוּ בַּמִּדְבָּר בַּדֶּרֶךְ בְּצֵאתָם מִמִּצְרָיִם: (ה) כִּי־מֻלִים הָיוּ כָּל־הָעָם הַיֹּצְאִים וְכָל־הָעָם

v. 1. עברם קרי v. 2. הפטרת יום ראשון של פסח

Beschneidung, in den jisraelitischen Bund aufgenommen worden (2 M. 12, 44), diese aber während der langen Züge durch die Wüste bei den neugebornen Söhnen unterlassen worden war, so erhält J. den Befehl, sie zuvörderst wieder einzuführen; der erste Lagerplatz der Jisraeliten bekommt bei dieser Gelegenheit seinen Namen. Gleich nach diesem Geschehnisse und nach der Peßachfeier soll der Krieg gegen die Canaaniter beginnen und zwar zuerst gegen das verschlossene Jericho, und hierzu wird J. durch eine neue Offenbarung des Herrn, welche die Erscheinung eines Engels ankündet, vorbereitet. — Sehr richtig bringt Abarbanel den ersten V. dieses Kap. noch mit dem vorigen K. in Verbindung, da mit V. 2. eine neue zusammenhängende Erzählung beginnt, der Eindruck aber, den der Uebergang über den Jarden auf die benachbarten Völker macht, aus den im 3. u. 4. Kap. geschilderten Geschehnissen resultirt und im letzten V. schon angedeutet wird. — Wie sehr schon der Ruf von dem Durchzuge des Schilfmeeres die Canaaniter in Furcht und Schrecken gesetzt hatte, lasen wir 2, 9. 10, das Wunder beim Jarden mußte diese Muthlosigkeit vermehren, daher sie sich nirgends den Jisr. thätig entgegen stellten, was der Abfasser mit diesem V. andeuten will. — 2. „In dieser Zeit" d. i. gleich nach dem Durchzuge und bei der Lagerung zu Gilgal, bekam J. den Befehl zur allgemeinen Volksbeschneidung, denn da der Uebergang am 10. Nissan erfolgte, das Peßach aber den 14. gehalten werden mußte, so war nur eine Zwischenzeit von 3 — 4 Tagen, in welcher die Operation vorgenommen und die Operirten geheilt sein mußten. — Außerdem mußte es beim Einzuge in das verheißene Land die erste Pflicht des jisr. Anführers sein, dieses Symbol des göttlichen Bundes und des jisr. Staatsbürgerthums wieder erst allgemein einzuführen. — Der Midrasch weiset auf 1 M. 17, 7 — 14 hin, daß dort nur unter der Bedingung diesen Bund zu beobachten, den Abrahamiten der Besitz des Landes versprochen wurde. — Daß J. befohlen wird, das Volk zum zweiten Male zu beschneiden, hat im Verständniß keine Schwierigkeit, da es die Worte des Textes hinlänglich selbst erklären. Es sollte zum zweiten Male mit der Beschneidung angefangen werden (שוב), die von Abraham den ersten Anfang nehmend, bis auf das in der Wüste geborne Geschlecht ununterbrochen vorgenommen, durch den Zug in der Wüste aber unterbrochen und nun wiederum auf ewige Zeiten eingeführt werden sollte. Es versteht sich von selbst, daß J. nicht selbst die Beschneidung bei so vielen Personen verrichten sollte. — Die meisten Erklärer stimmen überein, daß unter צרים nicht scharfe Messer, wie Targ., zu verstehen sei, obgleich allerdings צור an einigen Stellen die Bedeutung scharf hat (Ps. 89, 44), sondern steinerne Messer, wie schon Zipporah ein solches zu demselben Zwecke gebrauchte (2 M. 4, 25) und es überhaupt im Alterthum gebräuchlich war, sich solcher zu bedienen. So gebrauchten nach Herodot die ägyptischen Salbärzte steinerne Messer und die Priester der Cybele bedienten sich nach Plinius der testa samia zur Beschneidung, wie es noch jetzt bei äthiopischen Völkerschaften Sitte ist. — 3. Der Hügel ward natürlich erst nach dem Geschehnisse so genannt. — 4.—7. Den Grund dieser Beschneidung giebt die h. Schrift selbst an: sie beschnitten sie nicht auf der Reise. Hier waren sie nämlich keines festen Wohnplatzes sicher, sondern mußten des Weiterziehens beim Aufbruch der Wolkensäule immer gewärtig sein,

ausgezogen aus Mizrajim, hatte man nicht beschnitten. 6. Denn vierzig Jahre wanderten die Söhne Jisrael's in der Wüste, bis dahin war die ganze Nation, die Kriegsmänner, die aus Mizrajim gezogen, welche nicht hörten auf die Stimme des Ewigen, denen der Ewige zugeschworen, sie nicht sehen zu lassen das Land, welches der Ewige ihren Vätern zugeschworen, uns zu geben, ein Land, fließend Milch und Honig. 7. Aber ihre Söhne ließ er an ihrer Statt aufkommen, sie beschnitt Jehoschua, denn unbeschnitten waren sie, da man sie nicht auf dem Wege beschnitten. 8. Und es war, als die ganze Nation sämmtlich beschnitten war, da blieben sie an ihrem Orte im Lager bis sie geheilt waren. 9. Und der Ewige sprach zu Joschua: Heute habe ich abgewälzt die Schmach Mizrajim's von euch; da nannte er den Namen dieses Ortes Gilgal, bis auf diesen Tag. 10. Während die Söhne Jisrael's in Gilgal lagerten, da bereiteten sie das Peßach am vierzehnten Tage des Monats, am Abende in der Ebene Jericho's. 11. Und sie aßen vom Getraide des Landes am andern

הַיּוֹלְדִים בַּמִּדְבָּר בַּדֶּרֶךְ בְּצֵאתָם מִמִּצְרַיִם
לֹא־מָלוּ: (ו) כִּי ו אַרְבָּעִים שָׁנָה הָלְכוּ
בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר עַד־תֹּם כָּל־הַגּוֹי
אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה הַיֹּצְאִים מִמִּצְרַיִם אֲשֶׁר
לֹא־שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה אֲשֶׁר נִשְׁבַּע יְהוָה
לָהֶם לְבִלְתִּי הַרְאוֹתָם אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
נִשְׁבַּע יְהוָה לַאֲבוֹתָם לָתֵת לָנוּ אֶרֶץ זָבַת
חָלָב וּדְבָשׁ: (ז) וְאֶת־בְּנֵיהֶם הֵקִים
תַּחְתָּם אֹתָם מָל יְהוֹשֻׁעַ כִּי־עֲרֵלִים הָיוּ
כִּי לֹא־מָלוּ אוֹתָם בַּדָּרֶךְ: (ח) וַיְהִי
כַּאֲשֶׁר־תַּמּוּ כָּל־הַגּוֹי לְהִמּוֹל וַיֵּשְׁבוּ
תַּחְתָּם בַּמַּחֲנֶה עַד חְיוֹתָם: (ט) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ הַיּוֹם גַּלּוֹתִי אֶת־חֶרְפַּת
מִצְרַיִם מֵעֲלֵיכֶם וַיִּקְרָא שֵׁם הַמָּקוֹם
הַהוּא גִּלְגָּל עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (י) וַיִּחֲנוּ
בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל בַּגִּלְגָּל וַיַּעֲשׂוּ אֶת־הַפֶּסַח
בְּאַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ בָּעֶרֶב בְּעַרְבוֹת
יְרִיחוֹ: (יא) וַיֹּאכְלוּ מֵעֲבוּר הָאָרֶץ מִמָּחֳרַת

daher sie auch die Genesung der Operirten nicht abwarten konnten. Einige Talmudisten nehmen an, daß der Mangel an Nordwind in der Wüste, zur Heilung dort nothwendig, die Beschneidung gehindert. — Milch und Honig, als Bezeichnung der Fruchtbarkeit, s. 2 M. 3, 8. Anm. — 8. תחתם sie blieben auf der Stelle, wohin sie sich gesetzt hatten, nämlich am Boden ihrer Zelte (nach orientalischer Sitte) sitzen. — 10. Schwierig ist die Annahme, daß schon alle an der Peßachfeier Theil nehmen konnten, denn wenn auch die am 11. Nissan Beschnittenen am Abende des 14 schon geheilt waren, so muß man bedenken, daß von den 601, 730 Kriegern (4 M. 26, 51) wohl die Hälfte in den ersten Jahren des Aufenthalts in der Wüste geboren waren und daher unbeschnitten blieben, daß diese in den anderen 20 Jahren wohl wieder zu einer gleichen Anzahl erwuchsen, daß wenn jeder Krieger auch nur einen Sohn hatte, mit Einschluß der dort mitgezählten Leviten, wohl leicht eine Million Unbeschnittener herauskam, die wohl unmöglich an einem Tage operirt werden konnten. Die Zeit des Peßach, welches seit dem Auszuge aus Aegypten nur ein Mal in der Wüste gefeiert worden war, war da und um es zu begehen, mußte im Allgemeinen zuvor die unerläßliche Bundesoperation angeordnet, von den Jisraeliten angenommen, wenn auch nur theilweise vollführt werden. — Ueber die „Schmach Aegyptens" herrschen gar vielerlei Meinungen. Die gewöhnlichste und einfachste ist, daß da bei den Aegyptern die Beschneidung nicht gebräuchlich war, höchstens bei den Priestern als mysteriöse Ceremonie vorkommend, das Unbeschnittensein als Ausschließung aus dem göttlichen Bunde, als ägyptische Schmach (eine Schmach, die an den Aegyptern haftet) angesehen wurde, die an diesem Tage Jisrael abwirft. (Umgekehrt betrachten die abendländischen Nationen die Beschneidung als eine Schande und die Römer schimpften die beschnittenen Orientalen verpos, wie im jisr. Sinne ערל als Schimpfwort angenommen ward 1 Schem. 17, 26). Andere, welche die Beschneidung auch bei den Aegyptern allgemein eingeführt glauben, nehmen חרפה als aktive Schmähung der Aegypter, welche so lange die Jisraeliten unbeschnitten waren, sie deshalb für schmachvoll hielten (Vgl. Anm. zu 1 M. 17, 10). In mehr abstrakterm Sinne erklärt Abarbanel, daß, da sie jetzt in dem ihnen bestimmten Lande angelangt sind und sich als selbstständiges Volk konstituiren, die Schmähung der Aegypter wegen des langen Zuges in der Wüste aufhört und sie nicht mehr als entlaufene ägyptische Sklaven angesehen werden können, Ralbag hingegen, ziemlich gesucht, daß sie mit der Feier des Peßach allen ägyptischen Aberglauben, von dem sie in der Wüste nicht frei waren, ablegten. — 11. עבור, welches nur

Digitized by Google

Tage des Peßach, Ungeſäuertes und Geröſtetes an dieſem ſelbigen Tage. 12. Auch hörte das Man auf am andern Tage, da ſie aßen vom Getraide des Landes und es ward den Söhnen Jisrael's kein Man mehr. Und ſie aßen vom Ertrage des Landes Canaan in dieſem Jahre. 13. Und es geſchah, als Jehoſchua um Jericho war, da erhob er ſeine Augen und ſchauete, und ſiehe, ein Mann ſtand vor ihm und ſein Schwert gezückt in ſeiner Hand. Und Jehoſchua ging auf ihn zu und ſagte ihm: Gehörſt du zu uns oder zu unſern Feinden? 14. Und er ſprach: Nein, ſondern ich bin ein Heeresfürſt des Ewigen, jetzt bin ich gekommen. Da fiel Jehoſchua auf ſein Antlitz zur Erde und bückte ſich und ſprach zu ihm: Was redet mein Herr zu ſeinem Knechte? 15. Und der Heeresfürſt des Ewigen ſprach zu Jehoſchua: Ziehe deinen Schuh von deinem Fuße ab, denn der Ort, auf welchem du ſtehſt, iſt heilig. Und Jehoſchua that alſo.

הַפֶּסַח מַצּוֹת וְקָלוּי בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה׃
(יב) וַיִּשְׁבֹּת הַמָּן מִמָּחֳרָת בְּאָכְלָם מֵעֲבוּר
הָאָרֶץ וְלֹא־הָיָה עוֹד לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל מָן
וַיֹּאכְלוּ מִתְּבוּאַת אֶרֶץ כְּנַעַן בַּשָּׁנָה
הַהִיא׃ (יג) וַיְהִי בִּהְיוֹת יְהוֹשֻׁעַ
בִּירִיחוֹ וַיִּשָּׂא עֵינָיו וַיַּרְא וְהִנֵּה־אִישׁ
עֹמֵד לְנֶגְדּוֹ וְחַרְבּוֹ שְׁלוּפָה בְּיָדוֹ וַיֵּלֶךְ
יְהוֹשֻׁעַ אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ הֲלָנוּ אַתָּה אִם־
לְצָרֵינוּ׃ (יד) וַיֹּאמֶר ו לֹא כִּי אֲנִי שַׂר־
צְבָא־יְהוָה עַתָּה בָאתִי וַיִּפֹּל יְהוֹשֻׁעַ אֶל־
פָּנָיו אַרְצָה וַיִּשְׁתָּחוּ וַיֹּאמֶר לוֹ מָה אֲדֹנִי
מְדַבֵּר אֶל־עַבְדּוֹ׃ (טו) וַיֹּאמֶר שַׂר־צְבָא
יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ שַׁל־נַעֲלְךָ מֵעַל רַגְלֶךָ
כִּי הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אַתָּה עֹמֵד עָלָיו קֹדֶשׁ
הוּא וַיַּעַשׂ יְהוֹשֻׁעַ כֵּן׃

v. 14. קמץ בו"ק

hier vorkommt, ſoll nach Rbak die Bedeutung von vorjährigem Getraide haben, welches die Einwohner um Jericho zurück ließen (engl. Bibel daher old-corn), תבואה hingegen vom heurigen Korn, indeß widerſpricht dieſem die Analogie des ſyriſchen ܥܒܘܪܐ (עבורא), welches Getraide überhaupt bedeutet. — ממחרת הפסח iſt der 15. Niſſan, der mit dem Abend am 14ten begann, von welcher Zeit Ungeſäuertes gegeſſen werde ſollte (3 M 23, 5. 6.) — קלוי geröſtetes Getraide, wozu man friſche, ſaftige und noch nicht ganz reife Aehren am liebſten nahm. — 12. Vgl. 2 M. 16, 35. 13.—15. Vgl. Anm. zu 1 M. 17, 17 und was dort von der Erſcheinung von Engeln geſagt iſt. Auch hier iſt die Offenbarung mit der im folgenden Kapitel (V. 2. ff.) eine und die Erſcheinung des Engels gleichſam vorbedeutende Einleitung, und das Symbol, inwiefern das innere Schauen an die äußere Sinnlichkeit ſtreift. Es iſt daher den bibliſchen Geiſt ganz verkennend, wenn Kritiker wie z. B. de Wette, nicht einſehen, „wozu die Erſcheinung des Erzengels ſoll, da die Handl. Kap. 6 ohne ihn fortgehe, er ſich nicht über ſeine Erſcheinung erkläre und ſomit die Nachricht abgebrochen zu ſein ſcheine.“ — Aus dem Befehl, die Schuhe auszuziehen, weil es heiliger Erdboden ſei, auf dem er ſteht (vgl. 2 M. 3, 5) erkennt J., daß er ein höheres Weſen vor ſich habe und daß ihm eine göttliche Offenbarung bevorſtehe. Rambam hält dieſe Erſcheinung für eine Viſion, in welche die ſinnliche Einbildung die göttliche Offenbarung einkleidet. Abarbanel trennt dieſe Erſcheinung gänzlich von der nächſten Offenbarung. Nach ihm denkt Joſchua über die Art und Weiſe, Jericho zu nehmen, nach (daher בירחו als wären ſeine Gedanken nach J. verſetzt), da erſcheint ihm (לנגדו von keinem Andern geſehen) der Engel, um ihm zu verkünden, daß er ſelbſt (der Engel) der Gotteskämpfer Jisrael's ſei und daß der Boden ein heiliger, alſo Joſchua weder von ſich, noch von ſeinen Kriegern, ſondern nur von einem Wunder die Eroberung der Stadt zu erwarten habe. — 13. בירחו in der nächſten Umgebung von J. (vgl. 4, 19). — Auch die Engel bei Bileam und David erſcheinen mit gezücktem Schwerte (4 M. 22, 23. 31. 1 Chron. 21, 16). — Die Frage Joſchua's nimmt der Targ. und mit ihm einige jüd. Erklärer für: biſt du für uns, zu unſrer Hülfe oder für unſere Feinde gekommen? Indeß hätte er dann ſchon wiſſen müſſen, wen er vor ſich habe, was aus der Rede des Engels nicht hervorgeht. — 14. Der Engel weiſet jede menſchliche Beziehung von ſich ab, er iſt ein Fürſt der göttlichen Heerſchaar, worunter keineswegs, wie Abarb. meint, das jisr. Heer zu verſtehen iſt, obgleich dies an einigen Stellen ſo genannt iſt (2 M. 7, 4. 12, 41), doch immer nur in der Bezeichnung als unmittelbar unter Gott ſtehend, während der Engel ein Fürſt überirdiſcher Weſen iſt (vgl. Pſ. 103, 21. 148, 2.) —

VI. Eroberung und Zerſtörung Jericho's.

6. 1. Jericho aber hatte ſich geſchloſſen und war verſchloſſen vor den Söhnen Jisrael's, Niemand ging aus und Niemand ging ein. 2. Da ſprach der Ewige zu Jehoſchua: Siehe, ich habe in deine Hand Jericho gegeben und ſeinen König, Heereshelden. 3. Und ihr ſollet umziehen die Stadt, alle Kriegsmänner, ringsumgehend die Stadt ein Mal; ſo ſollſt du ſechs Tage thun. 4. Und ſieben Prieſter ſollen ſieben Jobelpoſaunen tragen vor der Lade und am ſiebenten Tage ſollet ihr die Stadt ſiebenmal umziehen, und die Prieſter ſollen in die Poſaune ſtoßen. 5. Und es ſoll geſchehen, wenn anhaltend tönet das Jobelhorn, und ihr höret die Stimme der Poſaune, erhebe das ganze Volk großes Lärmgeſchrei, und es wird die Mauer der Stadt unter ſich einſtürzen, und das Volk ſteige hinauf, jeder

ו (א) וִירִיחוֹ סֹגֶרֶת וּמְסֻגֶּרֶת מִפְּנֵי בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל אֵין יוֹצֵא וְאֵין בָּא׃ (ב) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ רְאֵה נָתַתִּי בְיָדְךָ אֶת־
יְרִיחוֹ וְאֶת־מַלְכָּהּ גִּבּוֹרֵי הֶחָיִל׃ (ג) וְסַבֹּתֶם
אֶת־הָעִיר כָּל אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה הַקֵּיף
אֶת־הָעִיר פַּעַם אַחַת כֹּה תַּעֲשֶׂה שֵׁשֶׁת
יָמִים׃ (ד) וְשִׁבְעָה כֹהֲנִים יִשְׂאוּ שִׁבְעָה
שׁוֹפְרוֹת הַיֹּבְלִים לִפְנֵי הָאָרוֹן וּבַיּוֹם
הַשְּׁבִיעִי תָּסֹבּוּ אֶת־הָעִיר שֶׁבַע פְּעָמִים
וְהַכֹּהֲנִים יִתְקְעוּ בַּשּׁוֹפָרוֹת׃ (ה) וְהָיָה
בִּמְשֹׁךְ ו בְּקֶרֶן הַיּוֹבֵל בְּשָׁמְעֲכֶם אֶת־
קוֹל הַשּׁוֹפָר יָרִיעוּ כָל־הָעָם תְּרוּעָה
גְדוֹלָה וְנָפְלָה חוֹמַת הָעִיר תַּחְתֶּיהָ וְעָלוּ

כשמעכם קרי v. 5. ע״כ v. 1.

6. Jericho. Die erſte Stadt, welche ſich Jisrael entgegengeſtellt, ſollte auch auf eine beſondere, göttlichen Beiſtand darthuende Weiſe, fallen. Durch die Umzüge der Prieſter mit der heiligen Lade, durch das Ertönen der Hörner bei gänzlicher Stille des folgenden Zuges, der erſt am 7. Tage ein lautes Geſchrei erheben ſollte, erhält die Belagerung Jericho's eine gewiſſe Feierlichkeit, welche die Bedeutung des begonnenen Krieges, der mit und für die Ehre des Ewigen geführt ward, gleichſam ausſprechen ſollte und auf die Feinde, die dieſe Proceſſion anſtaunen mußten, einen eignen Eindruck zu machen, nicht verfehlen konnte. Jericho's Mauern fallen und außer Rachab und ihrer Familie iſt Alles dem allgemeinen Banne verfallen. — 1. Der Anfang dieſes Kapitels, den nähern Befehl Gottes in Betreff Jericho's enthaltend, hängt mit den drei letzten V. des vorigen Kap. zuſammen, ſo daß das Ganze eine Offenbarung iſt. V. 1. iſt Parentheſe, um den Gottesbefehl zu motiviren. — סגרת aktive, bezieht ſich auf die Einwohner der Stadt, welche die Thore verſchloſſen, מסגרת paſſive, auf die belagernden Isr. die den Eingang verwehrten, daher auch Niemand herauskommen, Niemand hineinkommen konnte. Targ. umſchreibt das Ganze und nimmt auch סגרת paſſive, daß „Jericho mit eiſernen Thoren verſchloſſen und Riegeln von Erz verriegelt" geweſen wäre. — 2. Die Anrede Gottes geſchieht nun, nachdem J. die Schuhe ausgezogen (5, 15) und der Name יי׳ tritt ſtatt des Engels auf. — Obgleich der König von Jericho und die Einwohner tapfere Männer ſind, ſo wird doch die Einnahme der Stadt zugeſichert und zwar eine Einnahme durch göttlichen Beiſtand und auf wunderbare Weiſe. — 4. In dem Siebenfachen aller dieſer Gegenſtände will Abarb. eine Hindeutung auf die Schöpfungsgeſchichte finden, indem die Eroberung Jericho's durch unmittelbaren göttlichen Einfluß — eben ſo wie die Schöpfung geſchehen ſollte. Wir haben aber Th. 1. S. 468 die Sieben als Symbolzahl der Loslöſung des Geiſtes vom materiellen Leben erkannt, und inſofern dieſe Einnahme Jericho's ohne menſchliche, materielle Beihülfe geſchehen ſoll, bewegt ſie ſich ganz richtig in der Sieben. — Das שופר war eines der früheſten Blaſeinſtrumente von Horn (oder in Geſtalt eines Hornes von Metall), daher auch קרן dafür gebraucht wird, worüber A. zu 2 M. 19, 13. Sein weitſchallender Ton machte es zum Signalgeben im Kriege und Frieden, beſonders bei der Verkündigung des 50. Jahres ſehr geeignet. — יובל erklären Targ., Rdak, Raſchi und die meiſten Rabbinen für Widder, welche Bedeutung es nach R. Akiba zu ſeiner Zeit noch im Arabiſchen haben ſollte, was indeß in der jetzigen arab. Sprache nicht gefunden wird. (Die Ableitung von יבל gehen, vorſchreiten in Bezug auf den Ton des Inſtruments iſt unwahrſcheinlich). Nach Einigen ſollen die Widderhörner, weil ſie innen ſolide ſind, gar nicht zum Blaſen zu gebrauchen ſein; indeß iſt das Innere keineswegs hart und läßt ſich leicht herausnehmen, nur die Spitze (ungefähr 5 Zoll) iſt feſt, läßt ſich aber leicht abſchneiden und kann, auf irgend eine Weiſe durchbohrt, zu einem dauerhaften Mundſtück dienen. Zu den שופרות in den Synagogen werden durch Wärme gerade gezogene Widderhörner genommen. — Früher noch als die Widderhörner waren Ochſenhörner in Gebrauch, indem dieſe, nach Abſchneidung der Spitze, eine bis zum entgegengeſetzten Ende dringende Oeffnung haben. Daß die Prieſter nicht allein am 7. Tage ſondern auch an den vorhergehenden blaſen ſollten, erhellet aus V. 8. 9. 13. — 5. במשך ב׳ wenn der

und die Knie zitterten, so daß sie an einander schlugen. 7 Und der König rief laut, daß man die Weisen herbringen sollte. Und er redete und sprach zu den Weisen zu Babel: Wer diese Schrift lesen und mir ihre Deutung anzeigen kann, der soll mit Purpur bekleidet werden und eine goldene Kette um seinen Hals haben und soll der dritte Herr in meinem Reich sein. 8 Da wurden alle Weisen des Königs hereingebracht; aber sie konnten die Schrift nicht lesen noch ihre Deutung dem König anzeigen. 9 Da ward der König Belsazar noch mehr bestürzt und sein Angesicht ward noch blasser, und seine Herren wurden auch bestürzt. 10 Da kam die Königin wegen der Worte des Königs und seiner Herren in das Haus des Gastmahls und redete und sprach: O König, lebe ewig! Laß deine Gedanken dich nicht erschrecken noch dein Angesicht blaß machen. 11 Es ist ein Mann in deinem Königreich, in welchem der Geist der heiligen Götter ist; und zu deines Vaters Zeiten ward bei ihm gefunden Erleuchtung und Verstand und Weisheit wie der Götter Weisheit, und der König Nebukadnezar, dein Vater, setzte ihn zum Obersten über die Weisen, Zeichendeuter, Chaldäer und Wahrsager, 12 weil ein guter Geist, Wissenschaft und Verstand, Traumdeuten, Rätsellösen und Aufknüpfen bei ihm gefunden ward, nämlich bei Daniel, welchen der König Beltsazar hieß. Nun rufe man Daniel, daß er die Deutung anzeige.

Daniel deutet Belsazar die Schrift an der Wand. Daniel interprets the writing on the wall for Belshazzar. Daniel explique l'écriture sur le mur à Balthazar.

Daniel in der Löwengrube. Daniel in the lions' den. Daniel dans la fosse aux lions.

und die Knie zitterten, so daß sie an einander schlugen. 7 Und der König rief laut, daß man die Weisen herbringen sollte. Und er redete und sprach zu den Weisen zu Babel: Wer diese Schrift lesen und mir ihre Deutung anzeigen kann, der soll mit Purpur bekleidet werden und eine goldene Kette um seinen Hals haben und soll der dritte Herr in meinem Reich sein. 8 Da wurden alle Weisen des Königs hereingebracht; aber sie konnten die Schrift nicht lesen noch ihre Deutung dem König anzeigen. 9 Da ward der König Belsazar noch mehr bestürzt und sein Angesicht ward noch blasser, und seine Herren wurden auch bestürzt. 10 Da kam die Königin wegen der Worte des Königs und seiner Herren in das Haus des Gastmahls und redete und sprach: O König, lebe ewig! Laß deine Gedanken dich nicht erschrecken noch dein Angesicht blaß machen. 11 Es ist ein Mann in deinem Königreich, in welchem der Geist der heiligen Götter ist; und zu deines Vaters Zeiten ward bei ihm gefunden Erleuchtung und Verstand und Weisheit wie der Götter Weisheit, und der König Nebukadnezar, dein Vater, setzte ihn zum Obersten über die Weisen, Zeichendeuter, Chaldäer und Wahrsager, 12 weil ein guter Geist, Wissenschaft und Verstand, Traumdeuten, Rätsellösen und Aufknüpfen bei ihm gefunden ward, nämlich bei Daniel, welchen der König Beltsazar hieß. Nun rufe man Daniel, daß er die Deutung anzeige.

die Posaune stießen, und der Nachtrab ging hinter der Lade, ein Gehen und Posaunenblasen. 10. Und dem Volke befahl Jehoschua, sprechend: Lärmet nicht und lasset eure Stimme nicht hören und nicht ein Wort gehe aus eurem Munde bis zu dem Tage, wo ich zu euch spreche: Lärmet! dann sollt ihr lärmen. 11. Und die Lade des Ewigen umzog die Stadt, ringsumgehend ein Mal. Dann kamen sie in's Lager und übernachteten im Lager. 12. Und Jehoschua stand früh am Morgen auf und es erhoben die Priester die Lade des Ewigen. 13. Und sieben Priester, tragend sieben Jobelposaunen vor der Lade des Ewigen, gingen und stießen beim Gehen in die Posaunen, und die Gerüsteten gingen vor ihnen, und der Nachtrab ging hinter der Lade des Ewigen, ein Gehen und Posaunenblasen. 14. Und sie umzogen die Stadt am zweiten Tage ein Mal und kehrten in's Lager zurück. So thaten sie sechs Tage. 15. Und es geschah am siebenten Tage, da machten sie sich früh auf, wie die Morgenröthe aufstieg, und umzogen die Stadt nach dieser Weise sieben Male, nur an diesem Tage umzogen sie die Stadt sieben Male. 16. Und es geschah beim siebenten Male stießen die Priester in die Posaunen, und Jehoschua sprach zum Volke: Lärmet, denn der Ewige hat euch die Stadt gegeben. 17. Und die Stadt sei ein Bann, sie und Alles, was darin ist, dem Ewigen, nur Rachab, die Buhlerin, soll leben bleiben, sie und Alles, was bei ihr im Hause,

הַלֵּךְ לִפְנֵי הַכֹּהֲנִים תִּקְעוּ הַשּׁוֹפָרוֹת
וְהַמְאַסֵּף הֹלֵךְ אַחֲרֵי הָאָרוֹן הָלוֹךְ וְתָקֹעַ
בַּשּׁוֹפָרוֹת: (י) וְאֶת־הָעָם צִוָּה יְהוֹשֻׁעַ
לֵאמֹר לֹא תָרִיעוּ וְלֹא־תַשְׁמִיעוּ אֶת־
קוֹלְכֶם וְלֹא־יֵצֵא מִפִּיכֶם דָּבָר עַד יוֹם
אָמְרִי אֲלֵיכֶם הָרִיעוּ וַהֲרִיעֹתֶם: (יא) וַיַּסֵּב
אֲרוֹן־יְהוָה אֶת־הָעִיר הַקֵּף פַּעַם אֶחָת
וַיָּבֹאוּ הַמַּחֲנֶה וַיָּלִינוּ בַּמַּחֲנֶה: (יב) וַיַּשְׁכֵּם
יְהוֹשֻׁעַ בַּבֹּקֶר וַיִּשְׂאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־אֲרוֹן
יְהוָה: (יג) וְשִׁבְעָה הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאִים
שִׁבְעָה שׁוֹפְרוֹת הַיֹּבְלִים לִפְנֵי אֲרוֹן
יְהוָה הֹלְכִים הָלוֹךְ וְתָקְעוּ בַּשּׁוֹפָרוֹת
וְהֶחָלוּץ הֹלֵךְ לִפְנֵיהֶם וְהַמְאַסֵּף הֹלֵךְ
אַחֲרֵי אֲרוֹן יְהוָה הָלוֹךְ וְתָקֹעַ בַּשּׁוֹפָרוֹת:
(יד) וַיָּסֹבּוּ אֶת־הָעִיר בַּיּוֹם הַשֵּׁנִי פַּעַם
אַחַת וַיָּשֻׁבוּ הַמַּחֲנֶה כֹּה עָשׂוּ שֵׁשֶׁת
יָמִים: (טו) וַיְהִי ׀ בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיַּשְׁכִּמוּ
כַּעֲלוֹת הַשַּׁחַר וַיָּסֹבּוּ אֶת־הָעִיר כַּמִּשְׁפָּט
הַזֶּה שֶׁבַע פְּעָמִים רַק בַּיּוֹם הַהוּא סָבְבוּ
אֶת־הָעִיר שֶׁבַע פְּעָמִים: (טז) וַיְהִי בַּפַּעַם
הַשְּׁבִיעִית תָּקְעוּ הַכֹּהֲנִים בַּשּׁוֹפָרוֹת
וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הָעָם הָרִיעוּ כִּי־נָתַן
יְהוָה לָכֶם אֶת־הָעִיר: (יז) וְהָיְתָה הָעִיר
חֵרֶם הִיא וְכָל־אֲשֶׁר־בָּהּ לַיהוָה רַק

v. 9. תקעי ק׳ v. 13. הלוך קרי v. 15. כעלות קרי

brauchten. — 9. Die letzten Worte beziehen sich auf den ganzen Zug, der bei dem Klange der von den Priestern geblasenen Hörner sich fortbewegte. — 10. Das Kriegsgeschrei sollte nicht eher erhoben werden, als bis der Fall der Mauer, der auf den 7ten Tag vorausgesagt war, nahe bevorstand. — 16. Ueber חרם s. Anm. zu 2, 10. — Als Ursache, warum J. Jericho in Gottesbann legt, geben einige Talmudisten an, daß sie die erste, dem Gottesreiche zu erkämpfende Stadt und daher wie alle Erstlinge Gotte zu weihen war, und auch Josephus scheint dieser Meinung zu sein, wenigstens läßt er die Metalle (V. 18) deswegen in's Heiligthum bringen, weil es die erste Beute auf canaanitischen Boden war; Andere führen die Tradition an, wonach Jericho am Schabbath fiel, daher Alles dem Herrn geweiht werden mußte; Abarbanel meint, daß schon der Engel Joschua auf das Heilige des Bodens aufmerksam gemacht hatte, woraus zu entnehmen war, daß die Stadt, welche durch göttliche Wunder fallen sollte, auch fernerhin dem menschlichen Verkehr zu entziehen sei, daher auch der Fluch

denn sie hat die Boten verborgen, die wir gesandt haben. 18. Doch ihr, hütet euch nur vor dem Bann, daß ihr nicht verbannet und doch nehmet von dem Banne, und das Lager Jisrael's zum Banne machet und in's Unglück stürzet. 19. Und alles Silber und Gold und kupferne und eiserne Geräth sei ein Heiliges für den Ewigen, in den Schatz des Ewigen soll es kommen. 20. Da lärmte das Volk, und sie stießen in die Posaunen; es war nämlich, als das Volk die Stimme der Posaune hörte, da erhob das Volk ein großes Lärmgeschrei, und die Mauer stürzte unter sich ein, und das Volk stieg in die Stadt, ein jeder gerade vor sich hin, und sie nahmen die Stadt ein, 21. und bannten Alles, was in der Stadt, von Mann bis Weib, von Kind bis Greis und bis zum Rinde und Schafe und Esel, mit der Schärfe des Schwertes. 22. Und zu den beiden Män-

רַחַב הַזֹּנָה תִּחְיֶה הִיא וְכָל־אֲשֶׁר אִתָּהּ
בַּבָּיִת כִּי הֶחְבֵּאתָה אֶת־הַמַּלְאָכִים אֲשֶׁר
שָׁלָחְנוּ: (יח) וְרַק־אַתֶּם שִׁמְרוּ מִן־הַחֵרֶם
פֶּן־תַּחֲרִימוּ וּלְקַחְתֶּם מִן־הַחֵרֶם וְשַׂמְתֶּם
אֶת־מַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל לְחֵרֶם וַעֲכַרְתֶּם אוֹתוֹ:
(יט) וְכָל־כֶּסֶף וְזָהָב וּכְלֵי נְחֹשֶׁת וּבַרְזֶל
קֹדֶשׁ הוּא לַיהוָה אוֹצַר יְהוָה יָבֹוא:
(כ) וַיָּרַע הָעָם וַיִּתְקְעוּ בַּשֹּׁפָרוֹת וַיְהִי
כִּשְׁמֹעַ הָעָם אֶת־קוֹל הַשֹּׁפָר וַיָּרִיעוּ
הָעָם תְּרוּעָה גְּדוֹלָה וַתִּפֹּל הַחוֹמָה
תַּחְתֶּיהָ וַיַּעַל הָעָם הָעִירָה אִישׁ נֶגְדּוֹ
וַיִּלְכְּדוּ אֶת־הָעִיר: (כא) וַיַּחֲרִימוּ אֶת־
כָּל־אֲשֶׁר בָּעִיר מֵאִישׁ וְעַד־אִשָּׁה מִנַּעַר
וְעַד־זָקֵן וְעַד שׁוֹר וָשֶׂה וַחֲמוֹר לְפִי־
חָרֶב: (כב) וְלִשְׁנַיִם הָאֲנָשִׁים הַמְרַגְּלִים

auf ihren Aufbau. Einfacher kann man sich auch denken, daß durch diese völlige Vernichtung sowohl den übrigen canaanit. Bewohnern Schrecken vor der jisraelit. Macht eingeflößt, als auch erwiesen werden sollte, die Jisr. wären nicht, wie die Araberhorden, zu plündern und Güter der Canaaniter sich anzueignen gekommen, sondern das Land, den nackten Boden an sich in Besitz zu nehmen. — 19. Obgleich die Berge Canaan's erzhaltig waren (5 M. 8, 9), so scheint es doch nicht, daß der Bergbau je künstlich dort betrieben wurde und sie erhielten die Metalle mehr aus den benachbarten und entfernten Ländern, besonders von den Phöniziern (vgl. Jechesk. 27, 12. 19). Aus Gold und Silber wurden insbesondere die Götzenbilder gegossen, auch Schalen, Becher und andere Gefäße wurden daraus verfertigt, aus Kupfer Waffenstücke, Schilde, Harnische, aus Eisen Waffen, Aexte, Sägen u. s. w. Auch in dem Kriege mit den Midianiten wurde von den Obersten erbeutetes Gold in die Schatzkammer des Stiftszeltes gebracht (4 M. 31, 54). — Aus dem Umstande, daß hier von einem Schatze Gottes, der nur zur Zeit des Tempels existirt haben soll, die Rede ist, auf die Zeit des spätern Abfassers des Buches zu schließen, erklärt selbst de Wette für sehr unsicher. Sobald eine dem Herrn geweihte Stätte instituirt war, so mußte auch Alles, was zu dieser gehörte oder ihr überliefert wurde, als Schatz derselben angesehen werden, und der spätere Tempelschatz war nur eine fortgesetzte Einrichtung. — 20. Das erste וירע bezieht sich im Allgemeinen auf den V. 16 dem Volke gegebenen Befehl, es wird aber gleich darauf näher angegeben, daß nämlich nach dem Erschallen der Hörner das Kriegsgeschrei ertönte. — Daß Jericho auf eine so übernatürliche Weise eingenommen zu werden brauchte, haben Viele für gar nicht nothwendig gehalten, es hätte einem so großen Heere leicht gelingen müssen, eine kleine Stadt, die an einem Tage siebenmal umgangen werden konnte, einzunehmen. Allein so wie der Uebergang über den Jarden, unter besonderer Mitwirkung Gottes, Jisrael auf wunderbare Weise auf canaanitischen Boden brachte, so sollte auch diese erste Eroberung die göttliche Führung Jisrael's bekunden, was eben bei einer gewöhnlichen Belagerung und Eroberung, weil sie leicht war, nicht so klar geworden wäre. — Uebrigens erinnere man sich, daß die Eroberung der hochgelegenen und befestigten Städte Canaan's für die Jisr., die auf dem Zuge durch die Wüste in der Belagerungswissenschaft, die überhaupt damals noch in ihrer Kindheit war, keine großen Fortschritte machen konnten, wohl eine schwierige Aufgabe schien (4 M. 13, 28. 5 M. 1, 28.), und daß sie diese als mächtige Hindernisse für die Bezwingung des Landes betrachteten. Wir abstrahiren daher gänzlich von allen Versuchen, das Ereigniß natürlich zu erklären, wie durch Annahme eines Erdbebens, einer Unterminirung, einer wirklichen Erstürmung (welcher letztern wenigstens nach den Worten und dem Zusammenhang des Textes nicht geradezu widersprochen wird), nachdem die Ew. durch die sechstägigen Umzüge sicher gemacht worden, da keiner von diesen aus der Schrift selbst deutlich zu eruiren ist. Diese nimmt das Faktum offenbar als Wunder an, schon im vorigen Kap. feierlich einleitend und in diesem weitläufig darstellend, was auch schon von dem Geschichtschreiber Josephus supponirt wurde. — 22. Es ist wahrschein-

nern, die das Land erkundet hatten, sprach Jehoschua: Gehet in das Haus des Weibes, der Buhlerin, und bringet von da heraus das Weib und alles, was ihr ist, wie ihr derselben zugeschworen. 23. Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein und brachten die Rachab heraus und ihren Vater und ihre Mutter und ihre Brüder und Alles, was ihr war, und ihre Verwandtschaften brachten sie heraus und führten sie außerhalb des Lagers Jisrael's. 24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer und Alles, was darin war, nur das Silber und das Gold und die kupfernen und eisernen Geräthe gaben sie in den Schatz des Hauses des Ewigen. 25. Und Rachab, die Buhlerin, und das Haus ihres Vaters und Alles, was ihr war, ließ Jehoschua leben, und sie wohnte mitten unter Jisrael bis auf diesen Tag, denn sie hatte die Boten verborgen, die Jehoschua gesendet, Jericho zu erkunden. 26. Und Jehoschua beschwor zu dieser Zeit, indem er sprach: Verflucht der Mann vor dem Ewigen, welcher auftritt und bauet diese Stadt, Jeri-

אֶת־הָאָרֶץ אָמַר יְהוֹשֻׁעַ בֹּאוּ בֵּית־הָאִשָּׁה הַזּוֹנָה וְהוֹצִיאוּ מִשָּׁם אֶת־הָאִשָּׁה וְאֶת־
כָּל־אֲשֶׁר־לָהּ כַּאֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתֶּם לָהּ:
(כג) וַיָּבֹאוּ הַנְּעָרִים הַמְרַגְּלִים וַיּוֹצִיאוּ
אֶת־רָחָב וְאֶת־אָבִיהָ וְאֶת־אִמָּהּ וְאֶת־
אַחֶיהָ וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לָהּ וְאֶת כָּל־
מִשְׁפְּחֹתֶיהָ הוֹצִיאוּ וַיַּנִּיחוּם מִחוּץ
לְמַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל: (כד) וְהָעִיר שָׂרְפוּ בָאֵשׁ
וְכָל־אֲשֶׁר־בָּהּ רַק ו הַכֶּסֶף וְהַזָּהָב וּכְלֵי
הַנְּחֹשֶׁת וְהַבַּרְזֶל נָתְנוּ אוֹצַר בֵּית־יְהוָה:
(כה) וְאֶת־רָחָב הַזּוֹנָה וְאֶת־בֵּית אָבִיהָ
וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לָהּ הֶחֱיָה יְהוֹשֻׁעַ וַתֵּשֶׁב
בְּקֶרֶב יִשְׂרָאֵל עַד הַיּוֹם הַזֶּה כִּי הֶחְבִּיאָה
אֶת־הַמַּלְאָכִים אֲשֶׁר־שָׁלַח יְהוֹשֻׁעַ לְרַגֵּל
אֶת־יְרִיחוֹ: (כו) וַיִּשָּׁבַע יְהוֹשֻׁעַ בָּעֵת
הַהִיא לֵאמֹר אָרוּר הָאִישׁ לִפְנֵי יְהוָה
אֲשֶׁר יָקוּם וּבָנָה אֶת־הָעִיר הַזֹּאת אֶת־

lich, daß Joschua nicht in der Hitze des Gefechtes den Befehl gegeben, es schließt sich vielmehr dies der schon V. 17. von ihm geschehenen Erwähnung Rachab's an. — 23. Deswegen brauchen wir auch nicht mit Raschi anzunehmen, daß die Kundschafter deshalb נערים genannt werden, weil es der jugendlichen Kraft bedurfte, die Rachab zu retten, auch nicht mit Rdak, daß sie Bediente J.'s waren, indem נער nicht bloß Knabe heißt, sondern auch vom Jüngling und jungen Manne gebraucht wird, wie es 1 Schem. 30, 17 sogar איש נער heißt. Eben so wenig ist die Annahme, daß der Theil der Mauer, in welcher das Haus Rachab's war, stehen blieb, nothwendig, um sich ihre Rettung zu erklären. — 25. Nach der Tradition hätte J. die Rachab zur Frau genommen, daher החיה s. v. a. er versorgte sie mit Lebensmitteln; auch Josephus spricht von Ländereien, die ihr und ihrer Familie, welche nach den Worten der Schrift noch spätere Zeit unter Jisrael wohnte, ertheilt worden wären. — 26. Als Ursache dieses Fluches giebt Rambam an, daß die Trümmer Jericho's ein ewiges Andenken des um diese Stadt geschehenen mächtigen Wunders und des ihr gewordenen Gottesbannes werden sollten. Auch bei anderen alten Völkern ruhete auf der Erbauung gewisser, zerstörter Städte, ein Fluch. So erzählt Strabo, daß Ilium wegen einer von Agamemnon gegen den künftigen Erbauer geschehenen Verfluchung nicht wieder an derselben Stelle erbaut wurde „nach einer alten Gewohnheit" (κατὰ παλαιὸν ἔθος), auch Krösus habe auf diese Weise den verflucht, der die Mauern von Sidene wieder errichtete. Eben so hatte Scipio den Ort, wo Karthago stand, zur ewigen Einöde bestimmt. Der Erbauer Jericho's sollte diese That mit allen seinen Söhnen bezahlen, so daß bei der Grundlegung ihm der erstgeborne, bei der Aufstellung der Thore der jüngste sterben sollte. Wirklich ging dies mehrere Jahrhunderte später, zu Achab's Zeit, an Chiel in Erfüllung (1 K. 16, 34). Daß schon vorher Jericho's wieder erwähnt wird (Richt. 3, 13. 2 Schem. 10, 5) wollen einige dahin erklären, daß dies ein anderes Jericho nicht weit von dem vorigen war, was indeß höchst unwahrscheinlich ist, plausibler ist, daß sich der Fluch J.'s nur auf die Befestigung der Stadt mit Mauern und Thoren bezog, in welcher Bedeutung wirklich בנה an mehreren Stellen vorkommt (2 Chron. 14, 5. 6. vgl. 1 Kön. 15, 22) und daß bis auf die Zeiten Chiel's Jericho ungefährdet als offener Flecken benutzt worden. Später wurde es sogar wieder Sitz einer Prophetenschule (2 Kön. 2, 4 ff). Weiter lesen wir von Jericho in der h. Schrift nichts, als daß Esr. 2, 34. Nech. 7, 36 unter denen aus Babylon Zurückkehrenden auch 345 Ew. dieser Stadt waren. Unter dem Makkabäer Jonathas befestigte sie wieder der feindliche Bacchides (1 Makk. 9, 50), König Herodes verschönerte sie ungemein, wie Josephus meldet, und ließ daselbst

und ich bin Jehova. 3 Und ich erschien Abraham, Isaak und Jakob als Gott, Schaddai, aber mit meinem Namen Jehova bin ich ihnen nicht bekannt geworden. 4 Und ich habe auch meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land ihrer Fremdlingschaft, worin sie Fremdlinge waren. 5 Und auch habe ich das Seufzen der Kinder Israel gehört, welche die Ägypter in Knechtschaft halten, und habe meines Bundes gedacht. 6 Darum sage den Kindern Israel: Ich bin Jehova, und ich will euch herausführen von unter den Lasten der Ägypter und euch ihrer Knechtarbeit entreißen und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte. 7 Und ich will euch mir zum Volke nehmen, und ich will euch zum Gott sein, und ihr sollt erkennen, daß ich Jehova bin, eure Gott, der euch herausführt von unter den Lasten der Ägypter.

וְאֶרָא אֶל־אַבְרָהָם אֶל־יִצְחָק וְאֶל־יַעֲקֹב בְּאֵל שַׁדָּי וּשְׁמִי יְהוָה לֹא נוֹדַעְתִּי לָהֶם׃ 4 וְגַם הֲקִמֹתִי אֶת־בְּרִיתִי אִתָּם לָתֵת לָהֶם אֶת־אֶרֶץ כְּנַעַן אֶת־אֶרֶץ מְגוּרֵיהֶם אֲשֶׁר גָּרוּ־בָהּ׃ 5 וְגַם אֲנִי שָׁמַעְתִּי אֶת־נַאֲקַת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר מִצְרַיִם מַעֲבִדִים אֹתָם וָאֶזְכֹּר אֶת־בְּרִיתִי׃ 6 לָכֵן אֱמֹר לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה וְהוֹצֵאתִי אֶתְכֶם מִתַּחַת סִבְלוֹת מִצְרַיִם וְהִצַּלְתִּי אֶתְכֶם מֵעֲבֹדָתָם וְגָאַלְתִּי אֶתְכֶם בִּזְרוֹעַ נְטוּיָה וּבִשְׁפָטִים גְּדֹלִים׃ 7 וְלָקַחְתִּי אֶתְכֶם לִי לְעָם וְהָיִיתִי לָכֶם לֵאלֹהִים וִידַעְתֶּם כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם הַמּוֹצִיא אֶתְכֶם מִתַּחַת סִבְלוֹת מִצְרָיִם׃

Abrahamsbund. Jehova hat sich Abraham, Isaak und Jakob als Gott, Schaddai, geoffenbart, aber mit seinem Namen Jehova ist er ihnen nicht bekannt geworden. Er hat auch seinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land ihrer Fremdlingschaft, worin sie Fremdlinge waren. Auch hat er das Seufzen der Kinder Israel gehört, welche die Ägypter in Knechtschaft halten, und hat seines Bundes gedacht. Darum sagt er den Kindern Israel: Ich bin Jehova, und ich will euch herausführen von unter den Lasten der Ägypter und euch ihrer Knechtarbeit entreißen und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte. Und ich will euch mir zum Volke nehmen, und ich will euch zum Gott sein, und ihr sollt erkennen, daß ich Jehova bin, eure Gott, der euch herausführt von unter den Lasten der Ägypter.

1. Mose 17, 1. Und Abram war neunundneunzig Jahre alt, da erschien Jehova dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin El-Schaddai; wandle vor mir und sei untadelig. 2 Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen und dich sehr, sehr mehren. 3 Da fiel Abram auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm und sprach: 4 Ich, siehe, mein Bund ist mit dir, und du wirst Vater einer Menge von Nationen sein. 5 Und nicht soll fernerhin dein Name Abram heißen, sondern dein Name soll Abraham sein; denn zum Vater einer Menge von Nationen habe ich dich gemacht. 6 Und ich will dich sehr, sehr fruchtbar machen und dich zu Nationen machen, und Könige sollen von dir kommen. 7 Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir für ihre Generationen zu einem ewigen Bund, um dir zum Gott zu sein und deinem Samen nach dir.

1. Mose 17, 1. וַיְהִי אַבְרָם בֶּן־תִּשְׁעִים שָׁנָה וְתֵשַׁע שָׁנִים וַיֵּרָא יְהוָה אֶל־אַבְרָם וַיֹּאמֶר אֵלָיו אֲנִי־אֵל שַׁדָּי הִתְהַלֵּךְ לְפָנַי וֶהְיֵה תָמִים׃ 2 וְאֶתְּנָה בְרִיתִי בֵּינִי וּבֵינֶךָ וְאַרְבֶּה אוֹתְךָ בִּמְאֹד מְאֹד׃ 3 וַיִּפֹּל אַבְרָם עַל־פָּנָיו וַיְדַבֵּר אִתּוֹ אֱלֹהִים לֵאמֹר׃ 4 אֲנִי הִנֵּה בְרִיתִי אִתָּךְ וְהָיִיתָ לְאַב הֲמוֹן גּוֹיִם׃ 5 וְלֹא־יִקָּרֵא עוֹד אֶת־שִׁמְךָ אַבְרָם וְהָיָה שִׁמְךָ אַבְרָהָם כִּי אַב־הֲמוֹן גּוֹיִם נְתַתִּיךָ׃ 6 וְהִפְרֵתִי אוֹתְךָ בִּמְאֹד מְאֹד וְנָתַתִּיךָ לְגוֹיִם וּמְלָכִים מִמְּךָ יֵצֵאוּ׃ 7 וַהֲקִמֹתִי אֶת־בְּרִיתִי בֵּינִי וּבֵינֶךָ וּבֵין זַרְעֲךָ אַחֲרֶיךָ לְדֹרֹתָם לִבְרִית עוֹלָם לִהְיוֹת לְךָ לֵאלֹהִים וּלְזַרְעֲךָ אַחֲרֶיךָ׃

Banne, und es entbrannte der Zorn des Ewigen wider die Söhne Jisrael's. 2. Und Jehoschua sandte Männer von Jericho nach Ai, welches neben Bethaven im Morgen von Bethel, und sagte zu ihnen, sprechend: Gehet hinauf und erkundet das Land! Und die Männer gingen hinauf und erkundeten Ai. 3. Und sie kehrten zu Jehoschua zurück und sprachen zu ihm: Nicht gehe das ganze Volk hinauf, an zweitausend Mann oder dreitausend Mann mögen hinaufgehen und sie werden Ai schlagen, ermüde nicht daselbst das ganze Volk, denn jener sind wenig. 4. Und es gingen von dem Volke an dreitausend Mann hinauf, und sie flohen vor den Männern von Ai. 5. Und die Männer von Ai schlugen von ihnen an sechs und dreißig Mann und verfolgten sie vor dem Thore bis zu den Brüchen und schlugen sie am Abhange, da schmolz das Herz des Volkes und ward zu Wasser. 6. Und Jehoschua zerriß seine Kleider und fiel auf sein Antlitz zur Erde vor der Lade des Ewigen bis zum Abend, er und die Aeltesten Jis-

בִּבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וַיִּשְׁלַח יְהוֹשֻׁעַ
אֲנָשִׁים מִיְּרִיחוֹ הָעַי אֲשֶׁר עִם־בֵּית אָוֶן
מִקֶּדֶם לְבֵית־אֵל וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם לֵאמֹר
עֲלוּ וְרַגְּלוּ אֶת־הָאָרֶץ וַיַּעֲלוּ הָאֲנָשִׁים
וַיְרַגְּלוּ אֶת־הָעָי׃ (ג) וַיָּשֻׁבוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ
וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו אַל־יַעַל כָּל־הָעָם כְּאַלְפַּיִם
אִישׁ אוֹ כִשְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ יַעֲלוּ וְהַכּוּ
אֶת־הָעָי אַל־תְּיַגַּע שָׁמָּה אֶת־כָּל־הָעָם
כִּי מְעַט הֵמָּה׃ (ד) וַיַּעֲלוּ מִן־הָעָם
שָׁמָּה כִּשְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ וַיָּנֻסוּ לִפְנֵי
אַנְשֵׁי הָעָי׃ (ה) וַיַּכּוּ מֵהֶם אַנְשֵׁי הָעַי
כִּשְׁלֹשִׁים וְשִׁשָּׁה אִישׁ וַיִּרְדְּפוּם לִפְנֵי
הַשַּׁעַר עַד־הַשְּׁבָרִים וַיַּכֻּם בַּמּוֹרָד וַיִּמַּס
לְבַב־הָעָם וַיְהִי לְמָיִם׃ (ו) וַיִּקְרַע יְהוֹשֻׁעַ
שִׂמְלֹתָיו וַיִּפֹּל עַל־פָּנָיו אַרְצָה לִפְנֵי
אֲרוֹן יְהוָה עַד־הָעֶרֶב הוּא וְזִקְנֵי יִשְׂרָאֵל

seine That und auf die (V. 25) gebrauchten Worte und das nach diesen genannte Thal später im Munde des Volkes verändert worden scheint. Auch Josephus nennt ihn Achar. — Der hier Sabdi genannte Ahnherr des Achan wird 1 Chron. 2, 6. Simri genannt. — Das Unglück trifft ganz Jisr., weil dieses als moralische Einheit angesehen wurde, in welcher eine Sünde gegen den gemeinschaftlichen Gott auch nicht im Geheimsten aufkeimen sollte, so daß in Betreff solcher Majestätsverbrechen gegen die Gottheit auch das ganze Volk auf den Einzelnen aufmerksam gemacht werden mußte. Es ist Vorstellung der heil. Schrift, daß sobald Jisr. von dem göttlichen Gesetze abweicht, es von der Vorsehung gleichsam verlassen und den Wechselfällen eines bloßen Ungefährs ausgesetzt erscheint, daher auch, wie Abarb. bemerkt, der Tod der 36 Männer nicht etwa als Strafe der Unschuldigen angesehen werden kann, die vielmehr den Schuldigen nach hertrifft, sondern als ein gewöhnlicher sie treffender Fall, der aber für Jisr. von einer innern Bedeutung wird. So stellt sich das schwankende Verhältniß eines vom Geiste Gottes verlassenen und in der Sünde lebenden Individuums oder ganzen Volkes in seiner Hülfslosigkeit dar. — 2. Nach dem im vor. Verse gegebenen Allgemeinen wird nun insbesondere erzählt, wie sich diese Entfernung Gottes von Jisrael faktisch in seiner Folge offenbarte. — Ai mußte die erste Stadt sein, auf die Jisr. nach Nordwesten vorrückend, stieß. Sie lag ungefähr 3 Stunden nordwestlich von Jericho, eine uralte Stadt, die schon zu Abraham's Zeiten existirte (1 M. 12, 8. 13, 3), und die wahrscheinlich weil sie auf einem Hügel (עי) lag, so genannt wurde. — Bethaven wird ausdrücklich hier von Bethel unterschieden, so daß es also eine besondere Stadt war, obgleich der Prophet Hoschea (4, 10. 10, 5) auch Bethel (Gottesstadt) in spottweiser Paranomasie Bethaven (Götzenstadt) nennt, woraus Einige schließen wollten, daß es überhaupt mit Bethel eins und dasselbe wäre, was unser V. hinlänglich widerlegt. Es kommt auch an anderen Stellen vor (1 Schem. 13, 5. 14, 23). — Ueber Bethel s. Anm. zu 1 M. 28, 19, so wie unten 16, 2. — 5. השברים nehmen die alten Uebersetzer, Targ. (עד דתברונן), Sept. und Arab. appellative von שבר aufreiben, vernichten: „bis sie sie aufgerieben hatten," auch Gesenius nimmt es (jedoch zweifelnd) für „Schrecken" mit Hinweisung auf Ijob 41, 17; allein da nur 36 Mann blieben, so kann von keiner Vernichtung die Rede sein, auch geht die Bedeutung „Schrecken" nicht aus der Konstruktion hervor, die, wie schon Rdak bemerkt, nur auf einen Ort zwischen Ai und Jericho schließen läßt. Schebarim war nun entweder ein Flecken oder Dorf des N. oder es waren Steinbrüche oder zackige, abschüssige Felsen, die nicht weit von der hochliegenden Stadt waren, wie die gleich darauf folgenden Worte „und schlugen sie am Abhange" noch mehr erhärten. — 6. Die Aeltesten Jisrael's aus den 12 Stämmen gewählt (וקני השבטים 5 M. 31, 28) bildeten einen Senat, der in allen wichtigen Angelegenheiten dem J. zur Seite stand. — Daß sie bis zum Abend vor der Stiftshütte,

rael's und warfen Staub auf ihr Haupt. 7. Und Jehoschua sprach: Ach, Herr, Gott! warum hast du herübergeführt dieses Volk über den Jarden uns zu geben in die Hand des Emoriten, uns zu Grunde zu richten? o wenn wir uns doch begnügt hätten und wären jenseit des Jarden geblieben. 8. Bitte, Herr, was soll ich sagen, nachdem daß Jisrael den Nacken gewendet vor seinen Feinden? 9. Und hören werden es der Canaani und alle Bewohner des Landes und werden uns umringen und unsern Namen ausrotten von der Erde, und was wirst du deinem großen Namen thun? 10. Und der Ewige sprach zu Jehoschua: Erhebe dich! warum fällst du so auf dein Antlitz? 11. Gesündigt hat Jisrael, und sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen verordnet, und auch genommen von dem Banne und auch gestohlen und auch verläugnet und auch unter ihre Geräthe gelegt. 12. Und darum können die Söhne Jisrael's nicht bestehen vor ihren Feinden, den Nacken werden sie wenden vor ihren Feinden, denn sie wurden zum Banne; ich werde ferner nicht mit euch sein, wenn ihr nicht vertilget den Bann aus eurer Mitte. 13. Stehe auf, heilige das

וַיַּעֲלוּ עָפָר עַל־רָאשָׁם׃ (ז) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשֻׁעַ אֲהָהּ ׀ אֲדֹנָי יְהוִה לָמָּה הֶעֱבַרְתָּ
הַעֲבֵר אֶת־הָעָם הַזֶּה אֶת־הַיַּרְדֵּן לָתֵת
אֹתָנוּ בְּיַד הָאֱמֹרִי לְהַאֲבִידֵנוּ וְלוּ הוֹאַלְנוּ
וַנֵּשֶׁב בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן׃ (ח) בִּי אֲדֹנָי מָה
אֹמַר אַחֲרֵי אֲשֶׁר הָפַךְ יִשְׂרָאֵל עֹרֶף
לִפְנֵי אֹיְבָיו׃ (ט) וְיִשְׁמְעוּ הַכְּנַעֲנִי וְכֹל
יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ וְנָסַבּוּ עָלֵינוּ וְהִכְרִיתוּ אֶת־
שְׁמֵנוּ מִן־הָאָרֶץ וּמַה־תַּעֲשֶׂה לְשִׁמְךָ
הַגָּדוֹל׃ (י) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ
קוּם לְךָ לָמָּה זֶּה אַתָּה נֹפֵל עַל־פָּנֶיךָ׃
(יא) חָטָא יִשְׂרָאֵל וְגַם עָבְרוּ אֶת־בְּרִיתִי
אֲשֶׁר צִוִּיתִי אוֹתָם וְגַם לָקְחוּ מִן־הַחֵרֶם
וַיִּגְנְבוּ וְגַם כִּחֲשׁוּ וְגַם שָׂמוּ בִּכְלֵיהֶם׃
(יב) וְלֹא יָכְלוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לָקוּם לִפְנֵי
אֹיְבֵיהֶם עֹרֶף יִפְנוּ לִפְנֵי אֹיְבֵיהֶם כִּי הָיוּ
לְחֵרֶם לֹא אוֹסִיף לִהְיוֹת עִמָּכֶם אִם־לֹא
תַשְׁמִידוּ הַחֵרֶם מִקִּרְבְּכֶם׃ (יג) קוּם

v. 9. הש׳ בצרי

welche die Bundeslade enthielt, in Gebet und klagend lagen, deutet darauf hin, daß sie sich auch aller Speisen enthielten und durch Fasten, Zerreißen der Kleider, Streuen von Staub aufs Haupt ihre Trauer zu erkennen gaben. — 7. Das emphatische העברת העביר soll auf die wunderbare Weise des Uebergangs hinweisen, auf welchen nun diese schimpfliche Niederlage folgte, die den Muth des Volkes brach und so um so sicherer den Feind überlegen machen würde. Nicht ist es der erlittene Verlust, wie Abarb. richtig bemerkt, der J. und die Aeltesten zerknirscht, sondern die Furcht, daß sie von der göttlichen Obhut, die sie bis dahin schützte, verlassen, dem Zufall und somit der Wuth der Feinde und der allgemeinen Schmach Preis gegeben sein würden, wie sich auch deutlich aus den Reden J's herausstellt. — Uebrigens ist auch zu bedenken, daß das Volk, in der Wüste an Nomadenleben gewöhnt, noch keineswegs kriegserfahren genug war, eine Niederlage gleichmüthig zu ertragen und sehr interessant ist in dieser Hinsicht, was ein neuerer Reisender (Burkhardt) von den Beduinen sagt: „Sie sind wenig gewöhnt an Schlachten, in welchen viel Blut vergossen wird. Wenn zehn oder funfzehn Mann in einem Scharmützel getroffen werden, so erinnert man sich dieses Umstandes als einer großen Begebenheit noch viele Jahre nachher bei beiden Partheien. Wenn daher in einem Gefechte mit fremden Truppen mehrere Hunderte beim ersten Anlaufe getödtet werden, und wenn einige ihrer vorzüglichen Männer unter den Erschlagenen sind, so werden die Beduinen so entmuthigt, daß sie an keinen weitern Widerstand denken, während ein viel größerer Verlust keinen ähnlichen Eindruck auf im Solde stehende Krieger macht u. s. w." — 8. Der versteckte Vorwurf scheint sich auf die ihm gewordene göttliche Zusicherung immerwährender Siege (1, 5) zu beziehen. — 9. Auch bei den übrigen, heidnischen Völkern wird, wenn sie uns besiegen und ausrotten, dein Name und deine Macht vergessen und unbeachtet bleiben. — 11. In der Anhäufung der Vorwürfe wird die Schwere der Sünde, die begangen worden, ausgedrückt, die nicht allein in dem Bruche des Bannes und somit des durch die Erfüllung des göttlichen Gesetzes zu erhaltenden Gottesbundes (vgl. 3 M. 7, 28,) sondern auch in dem moralischen Verbrechen des Diebstahls und Verhehlens bestand. — 12. Durch diese Versündigung

Volk und sprich: heiliget euch auf Morgen, denn so sprach der Ewige, der Gott Jisrael's: Bann in deiner Mitte, Jisrael! du wirst nicht bestehen können vor deinen Feinden, bis ihr weg=schaffet den Bann aus eurer Mitte. 14. Und tretet am Morgen nach euren Stämmen heran, und es soll sein, der Stamm, welchen der Ewige heraustreffen wird, trete nach Geschlechtern heran, und das Geschlecht, welches der Ewige heraus=treffen wird, trete nach Häusern heran, und das Haus, welches der Ewige heraustreffen wird, trete nach Männern heran. 15. Und es soll geschehen: den des Bannes wegen Herausge=troffenen verbrenne man im Feuer, ihn und was ihm gehört, weil er den Bund des Ewigen über=treten und weil er eine Schandthat geübt in Jisrael. 16. Da stand Jehoschua früh am Morgen auf und ließ Jisrael nach seinen Stämmen heran=treten, und herausgetroffen wurde der Stamm Je=hudah. 17. Und er ließ die Geschlechter Jehudah's herantreten und er traf das Geschlecht des Serach heraus, und er ließ das Geschlecht des Serach her=antreten nach Männern und es wurde Sabdi her=ausgetroffen. 18. Und er ließ herantreten dessen Haus nach Männern und es wurde herausgetrof=fen Achan Sohn Carmi's, des Sohnes Sabdi's, des Sohnes Serach's, vom Stamme Jehudah. 19. Und Jehoschua sprach zu Achan: Mein Sohn, gieb doch die Ehre dem Ewigen, dem Gotte Jisrael's, und gieb ihm Bekenntniß, und berichte mir, was du gethan hast, verhehle nichts vor mir! 20. Und

קַדֵּשׁ אֶת־הָעָם וְאָמַרְתָּ הִתְקַדְּשׁוּ לְמָחָר
כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל חֵרֶם
בְּקִרְבְּךָ יִשְׂרָאֵל לֹא תוּכַל לָקוּם לִפְנֵי
אֹיְבֶיךָ עַד־הֲסִירְכֶם הַחֵרֶם מִקִּרְבְּכֶם:
(יד) וְנִקְרַבְתֶּם בַּבֹּקֶר לִשְׁבָטֵיכֶם וְהָיָה
הַשֵּׁבֶט אֲשֶׁר־יִלְכְּדֶנּוּ יְהוָה יִקְרַב
לַמִּשְׁפָּחוֹת וְהַמִּשְׁפָּחָה אֲשֶׁר־יִלְכְּדֶנָּה
יְהוָה תִּקְרַב לַבָּתִּים וְהַבַּיִת אֲשֶׁר יִלְכְּדֶנּוּ
יְהוָה יִקְרַב לַגְּבָרִים: (טו) וְהָיָה הַנִּלְכָּד
בַּחֵרֶם יִשָּׂרֵף בָּאֵשׁ אֹתוֹ וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־
לוֹ כִּי עָבַר אֶת־בְּרִית יְהוָה וְכִי־עָשָׂה
נְבָלָה בְּיִשְׂרָאֵל: (טז) וַיַּשְׁכֵּם יְהוֹשֻׁעַ
בַּבֹּקֶר וַיַּקְרֵב אֶת־יִשְׂרָאֵל לִשְׁבָטָיו
וַיִּלָּכֶד שֵׁבֶט יְהוּדָה: (יז) וַיַּקְרֵב אֶת־
מִשְׁפַּחַת יְהוּדָה וַיִּלְכֹּד אֶת מִשְׁפַּחַת
הַזַּרְחִי וַיַּקְרֵב אֶת־מִשְׁפַּחַת הַזַּרְחִי
לַגְּבָרִים וַיִּלָּכֶד זַבְדִּי: (יח) וַיַּקְרֵב אֶת־
בֵּיתוֹ לַגְּבָרִים וַיִּלָּכֶד עָכָן בֶּן־כַּרְמִי בֶן־
זַבְדִּי בֶּן־זֶרַח לְמַטֵּה יְהוּדָה: (יט) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשֻׁעַ אֶל־עָכָן בְּנִי שִׂים־נָא כָבוֹד לַיהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְתֶן־לוֹ תוֹדָה וְהַגֶּד־נָא
לִי מֶה עָשִׂיתָ אַל־תְּכַחֵד מִמֶּנִּי: (כ) וַיַּעַן
עָכָן אֶת־יְהוֹשֻׁעַ וַיֹּאמַר אָמְנָה אָנֹכִי
חָטָאתִי לַיהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְכָזֹאת

wird das jisr. Lager selbst zum Banne und der Vertilgung geweiht. — 13. Ueber Heiligung des Volkes s. Anm. 3, 5. — Die Anordnung wird ein Tag vorher verkündet und zugleich dem Volke das Verbrechen mitgetheilt, wodurch dem Schul=digen zum Bekenntniß Gelegenheit gegeben wird. — 14. Unter Herantreten ist das Vortreten des Volkes vor das Stifts=zelt zu verstehen, wie 2 M. 22, 7. — Die meisten Erklärer (auch Josephus berichtet es) nehmen an, daß die Bestimmung durch das Loos getroffen wurde, wie dies auch noch deutlicher aus 1 Schem. 14, 41. 42 hervorgeht, wo ebenfalls das Wort לכד vom Treffen durch das Loos gebraucht wird. — Die Loosung nach Stämmen, Familien, Häusern, Männern war bei weitem nicht so mühsam und zeitraubend, als wie wenn jeder Einzelne gelooſt hätte. Der Stamm Jehudah hatte drei Familiengeschlechter: Schelach, Perez und Serach (3 M. 26, 20), das Geschlecht Serach fünf Häuser (1 Chron. 2, 6), aus denen das Haus Sabdi getroffen wurde. In diesem Hause kann die Anzahl der Männer nicht groß gewesen sein, da Sabdi der Großvater Achan's war. — Das Loos war im Alterthum überhaupt bei Kriminalunter=suchungen, Theilungen, bei der Wahl zu Aemtern und kriegerischen Unternehmungen, gebräuchlich. — 19. Durch das Bekennen seiner Sünde

Achan antwortete dem Jehoschua und sprach: Wahrlich, ich habe gesündigt dem Ewigen, dem Gotte Jisrael's, und so und so habe ich gethan. 21. Ich sah nämlich unter der Beute einen schönen schinearischen Mantel und zweihundert Schekel Silber und eine goldene Zunge, funfzig Schekel ihr Gewicht, und mir gelüstete nach ihnen und ich nahm sie und siehe, sie sind vergraben in der Erde in meinem Zelte und das Silber darunter. 22. Da sandte Jehoschua Boten und sie eilten nach dem Zelte und siehe, es war vergraben in seinem Zelte und das Silber darunter. 23. Und sie nahmen es aus dem Zelte und brachten es zu Jehoschua und zu allen Söhnen Jisrael's und legten es hin vor dem Ewigen. 24. Und Jehoschua nahm den Achan Sohn Serach's und das Silber und den Mantel und die goldene Zunge und seine Söhne und seine Töchter und seinen Ochsen und seinen Esel und seine Schafe und sein Zelt und Alles, was ihm war, und ganz Jisrael mit ihm, und sie brachten sie nach dem Thale Achor hinauf. 25. Und Jehoschua sprach: Wie hast du uns in's Unglück gebracht! In's Un-

וְכֹ֣ה עָשִׂ֑יתִי׃ (כא) וָאֶרְאֶה֩ בַּשָּׁלָ֨ל
אַדֶּ֤רֶת שִׁנְעָר֙ אַחַ֣ת טוֹבָ֔ה וּמָאתַ֥יִם
שְׁקָלִ֖ים כֶּ֑סֶף וּלְשׁ֥וֹן זָהָ֛ב אֶחָ֥ד חֲמִשִּׁ֖ים
שְׁקָלִ֣ים מִשְׁקָלּ֑וֹ וָאֶחְמְדֵ֗ם וָאֶקָּחֵם֙ וְהִנָּ֣ם
טְמֻנִ֤ים בָּאֶ֙רֶץ֙ בְּת֣וֹךְ אָהֳלִ֔י וְהַכֶּ֖סֶף
תַּחְתֶּ֥יהָ׃ (כב) וַיִּשְׁלַ֤ח יְהוֹשֻׁעַ֙ מַלְאָכִ֔ים
וַיָּרֻ֖צוּ הָאֹהֱלָ֑ה וְהִנֵּ֤ה טְמוּנָה֙ בְּאָהֳלֹ֔
וְהַכֶּ֖סֶף תַּחְתֶּ֥יהָ׃ (כג) וַיִּקָּחוּם֙ מִתּ֣וֹךְ
הָאֹ֔הֶל וַיָּבִיאוּם֙ אֶל־יְהוֹשֻׁ֣עַ וְאֶל כָּל־בְּנֵ֣י
יִשְׂרָאֵ֔ל וַיַּצִּיקֻ֖ם לִפְנֵ֥י יְהוָֽה׃ (כד) וַיִּקַּ֞ח
יְהוֹשֻׁ֣עַ אֶת־עָכָ֣ן בֶּן־זֶ֗רַח וְאֶת־הַכֶּ֙סֶף֙
וְאֶת־הָאַדֶּ֣רֶת וְאֶת־לְשׁ֣וֹן הַזָּהָ֔ב וְאֶת־בָּנָ֥יו
וְאֶת־בְּנֹתָ֖יו וְאֶת־שׁוֹרֹ֣ו וְאֶת־חֲמֹרֹ֑ו וְאֶת־
צֹאנ֣וֹ וְאֶת־אָהֳלֹ֗ו וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לֹ֛ו וְכָל־
יִשְׂרָאֵ֥ל עִמּ֖וֹ וַיַּעֲל֣וּ אֹתָ֑ם עֵ֖מֶק עָכֹֽור׃
(כה) וַיֹּ֤אמֶר יְהוֹשֻׁעַ֙ מֶ֣ה עֲכַרְתָּ֔נוּ יַעְכָּרְךָ֥

v. 21. אראה קרי

soll Achan dem Gotte Jisrael die Ehre geben, indem hierdurch die Wahrhaftigkeit im Loose vor der Bundeslade erhärtet wird. — 21. אדרת war eine Art weiter und faltiger Mäntel, deren sich besonders fürstliche Personen bedienten. — Schinear, die Landschaft, in welcher Babylon lag (1 M. 10, 10), also Babylonien, dessen Bewohner durch ihren Kunstfleiß, besonders in der Verfertigung von Prachtgewändern und herrlichen Teppichen berühmt waren. Sie hatten einen sehr beträchtlichen Theil des asiatischen Handels an sich gebracht, indem sie zu Lande auf Karawanenstraßen, auch zur See mit fremden Schiffen indische Luxusartikel bezogen und diese, so wie ihre eigenen Kunstprodukte, auf den einheimischen Strömen nach Vorderasien absetzten. Die Stadt selbst, Babylon, war indeß zu Joschua's Zeiten wohl gegründet, aber noch keineswegs die Hauptstadt eines großen Reiches und durch Luxus und Verfeinerung ausgezeichnet, wie es 8 bis 9 Jahrhundert später wurde. Wohl mußte der Distrikt schon Kunstprodukte, wie jener Mantel, hervorbringen, daher er auch nicht eigentlich „babylonisch" genannt werden kann. Die Mäntel, welche so begehrt waren, zeichneten sich insbesondere durch die Pracht ihrer Farben aus, die in bunten Figuren geschmackvoll angeordnet waren, wie noch jetzt bei den türkischen Schawls. Es ist schwer zu bestimmen, ob diese Figuren eingewebt, eingestickt oder aufgemahlt waren. Immerhin waren sie Gegenstände des größten Luxus, denn Plutarch erzählt, daß der Römer Kato, ein Feind alles Luxuriösen, als er einen babylonischen Mantel zum Geschenk erhielt, denselben zu verkaufen befahl. — Geprägtes Geld hatte man vor dem Exil in Palästina nicht, sondern es wurde nach dem Gewichte, nach Schekeln, deren 100 eine Mine (מָנֶה) machte, gerechnet, wie noch jetzt die Chinesen in Silberbarren ihre Zahlung machen. Zur leichtern Zählung brauchte man auch einzelne schon abgewogene Schekalim. — Die goldene Zunge war wahrscheinlich irgend eine Zierart von Gold. — Das תחתיה in diesem und dem folgenden V. so wie טמונה dort ist als neutrum zu nehmen. — 23. Das Geraubte wird vor ganz Jisr. aus dem Zelte Achan's gebracht, damit man die Richtigkeit seiner Aussage einsehe, und im Stiftszelte, dem es gehörte, einstweilen niedergelegt. — 24. Daß die Familie Achan's nicht mit ihm hingerichtet wurde, nach dem Gesetze, welches ausdrücklich verbietet, die Söhne um der Väter willen zu tödten (5 M. 24, 16), sondern nur die Vollziehung der Strafe anzusehen, mitgenommen wurden, ist die Meinung der jüd. Kommentatoren und weisen sie dabei auf den im folgenden V. gebrauchten Singularis וירגמו אתו und V. 26. ויקימו עליו hin, während sich die dabei stehenden Plur. אתם auf das Eigenthum Achan's an lebendem Vieh beziehe. — Daß beim Hinbringen nach dem Thale עלה gebraucht ist, erklärt

glück bringe dich der Ewige an diesem Tage! Und ganz Jisrael steinigte ihn mit Steinen und sie verbrannten sie im Feuer und warfen Steine über sie, 26. und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen bis auf diesen Tag, und der Ewige ließ ab von der Gluth seines Zornes; deshalb nannte man den Namen dieses Ortes Tiefthal Achor, bis auf diesen Tag.

יְהוָה בַּיּוֹם הַזֶּה וַיִּרְגְּמוּ אֹתוֹ כָל־יִשְׂרָאֵל אֶבֶן וַיִּשְׂרְפוּ אֹתָם בָּאֵשׁ וַיְסַקְּלוּ אֹתָם בָּאֲבָנִים: (כו) וַיָּקִימוּ עָלָיו גַּל־אֲבָנִים גָּדוֹל עַד הַיּוֹם הַזֶּה וַיָּשָׁב יְהוָה מֵחֲרוֹן אַפּוֹ עַל־כֵּן קָרָא שֵׁם הַמָּקוֹם הַהוּא עֵמֶק עָכוֹר עַד הַיּוֹם הַזֶּה:

VIII. Eroberung von Ai. — Altar auf dem Berge Ebal. —

8. 1. Und der Ewige sprach zu Jehoschua: Fürchte dich nicht und sei nicht bange! Nimm mit dir das ganze Kriegsvolk und mache dich auf, ziehe gen Ai hinauf, siehe, ich habe in deine Hand gegeben den König von Ai und sein Volk und seine Stadt und sein Land. 2. Und du sollst Ai und seinem Könige thun, wie du Jericho und seinem Könige gethan, nur seine Beute und sein Vieh möget ihr für euch plündern. Lege nur einen Hinterhalt der Stadt im Rücken. 3. Da machte sich Jehoschua auf und das ganze Kriegsvolk, nach Ai hinaufzuziehen, und Jehoschua wählte dreißigtausend Mann, Heereshelden, und sandte sie in der Nacht ab. 4. Und befahl ihnen, sprechend: Sehet, ihr belauert die Stadt im Hinterhalte, im Rücken der Stadt, entfernet euch nicht sehr von der Stadt und seid alle bereit. 5. Ich aber und das ganze Volk, welches bei mir, wir werden uns der Stadt nähern,

ח (א) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אַל־תִּירָא וְאַל־תֵּחָת קַח עִמְּךָ אֶת כָּל־עַם הַמִּלְחָמָה וְקוּם עֲלֵה הָעַי רְאֵה ו נָתַתִּי בְיָדְךָ אֶת־מֶלֶךְ הָעַי וְאֶת־עַמּוֹ וְאֶת־עִירוֹ וְאֶת־אַרְצוֹ: (ב) וְעָשִׂיתָ לָעַי וּלְמַלְכָּהּ כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתָ לִירִיחוֹ וּלְמַלְכָּהּ רַק־שְׁלָלָהּ וּבְהֶמְתָּהּ תָּבְזּוּ לָכֶם שִׂים־לְךָ אֹרֵב לָעִיר מֵאֲחֹרֶיהָ: (ג) וַיָּקָם יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־עַם הַמִּלְחָמָה לַעֲלוֹת הָעָי וַיִּבְחַר יְהוֹשֻׁעַ שְׁלֹשִׁים אֶלֶף אִישׁ גִּבּוֹרֵי הַחָיִל וַיִּשְׁלָחֵם לָיְלָה: (ד) וַיְצַו אֹתָם לֵאמֹר רְאוּ אַתֶּם אֹרְבִים לָעִיר מֵאֲחֹרֵי הָעִיר אַל־תַּרְחִיקוּ מִן־הָעִיר מְאֹד וִהְיִיתֶם כֻּלְּכֶם נְכֹנִים: (ה) וַאֲנִי וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתִּי נִקְרַב אֶל־

קמץ בז״ק v. 1.

Rdak, daß man erst aufwärts steigen mußte, ehe man zum Thale herunterkam; indessen wird עלה überhaupt für das Gehen zum Gerichte gebraucht (5 M. 25, 7). — Das Thal war westlich von Jericho und kömmt nicht allein später noch einigemal vor Hosch. 2, 17. Jesch. 65, 10) sondern hatte noch zu Hieronymus Zeiten diesen Namen. — 25. Nachdem A. gesteinigt war (וירגמו אתו), verbrannte man seinen Leichnam mit dem lebenden und todten Eigenthume (וישרפו אתם), und bewarf dann den ganzen Scheiterhaufen mit Steinen (ויסקלו אתם).

8. 1. Ai. Volksversammlung. Ein neuer Versuch auf Ai, den Joschua selbst mit dem ganzen Heereshaufen macht und der vermittelst einer Kriegeslist besser gelingt, bringt diese Stadt in die Gewalt Jisrael's, sie wird niedergebrannt, die Beute fällt dem Volke zu, der König von Ai wird mit seinen Leuten getödtet. In feierlicher Volksversammlung bei den Bergen Ebal und Gerisim werden darauf die mosaischen Worte des Segens und Fluches verlesen, der erste große Gottesdienst auf canaanitischem Boden. — Während bei dem ersten Versuche, Ai zu erobern, Joschua nur 3000 Mann abgeschickt hatte, soll er jetzt und zwar selbst an der Spitze des ganzen Heeres vorrücken. Es war dies zur Ausführung der nachherigen Kriegslist nothwendig, übrigens diente es auch, den gesunkenen Muth wieder zu heben und war sicherlich die hochliegende Stadt nicht allein schwer einzunehmen, sondern hatte auch Hülfe von den benachbarten Orten zu erwarten, wie denn aus V. 17 erhellt, daß auch Bethel mit im Kampfe begriffen war. — 2. Ai sollte dasselbe Schicksal wie Jericho haben, daß nämlich alle Einwohner über die Klinge springen und die Stadt verbrannt werden sollte. — Ueber das Schicksal des Königs von Jericho ist dort nichts gesagt, allein es ist aus den Worten hier zu schließen, daß er auf eben die Weise, wie

und es soll geschehen, wenn sie herausziehen, uns entgegen, wie beim ersten Male, so wollen wir vor ihnen fliehen. 6. Und sie werden uns nachziehen bis wir sie abgezogen von der Stadt, denn sie werden sprechen: sie fliehen vor uns wie beim ersten Male, und wir wollen vor ihnen fliehen. 7. Dann machet ihr euch vom Hinterhalte auf und besetzet die Stadt, und der Ewige, euer Gott, wird sie in eure Hand geben. 8. Und es soll geschehen, sobald ihr die Stadt genommen, zündet ihr die Stadt mit Feuer an, nach dem Worte des Ewigen werdet ihr handeln, sehet, ich habe es euch befohlen. 9. Und Jehoschua sandte sie aus und sie gingen zum Hinterhaltsorte, und blieben zwischen Bethel und Ai, gegen Abend von Ai, und Jehoschua übernachtete diese Nacht in der Mitte des Volkes. 10. Und Jehoschua machte sich früh am Morgen auf und musterte das Volk, und er zog, er und die Aeltesten Jisrael's, vor dem Volke gen Ai hinauf. 11. Und das ganze Kriegsvolk, welches bei ihm, zog hinauf und sie rückten an und kamen der Stadt gegenüber, und sie lagerten zur Mitternachtsseite von Ai, so daß die Niederung zwischen ihnen und Ai. 12. Und er nahm an fünftausend Mann und legte sie als Hinterhalt zwischen Bethel und Ai, zur Abendseite von Ai. 13. Und das Volk stellte das ganze Lager

הָעִיר וְהָיָה כִּי־יֵצְאוּ לִקְרָאתֵנוּ כָּאֲשֶׁר בָּרִאשֹׁנָה וְנַסְנוּ לִפְנֵיהֶם: (ו) וְיָצְאוּ אַחֲרֵינוּ עַד הַתִּיקְנוּ אוֹתָם מִן־הָעִיר כִּי יֹאמְרוּ נָסִים לְפָנֵינוּ כְּאֲשֶׁר בָּרִאשֹׁנָה וְנַסְנוּ לִפְנֵיהֶם: (ז) וְאַתֶּם תָּקֻמוּ מֵהָאוֹרֵב וְהוֹרַשְׁתֶּם אֶת־הָעִיר וּנְתָנָהּ יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם בְּיֶדְכֶם: (ח) וְהָיָה כִּתְפְשְׂכֶם אֶת־הָעִיר תַּצִּיתוּ אֶת־הָעִיר בָּאֵשׁ כִּדְבַר יְהוָה תַּעֲשׂוּ רְאוּ צִוִּיתִי אֶתְכֶם: (ט) וַיְשַׁלְּחֵם יְהוֹשֻׁעַ וַיֵּלְכוּ אֶל־הַמַּאְרָב וַיֵּשְׁבוּ בֵּין בֵּית־אֵל וּבֵין הָעַי מִיָּם לָעָי וַיָּלֶן יְהוֹשֻׁעַ בַּלַּיְלָה הַהוּא בְּתוֹךְ הָעָם: (י) וַיַּשְׁכֵּם יְהוֹשֻׁעַ בַּבֹּקֶר וַיִּפְקֹד אֶת־הָעָם וַיַּעַל הוּא וְזִקְנֵי יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי הָעָם הָעָי: (יא) וְכָל־הָעָם הַמִּלְחָמָה אֲשֶׁר אִתּוֹ עָלוּ וַיִּגְּשׁוּ וַיָּבֹאוּ נֶגֶד הָעִיר וַיַּחֲנוּ מִצָּפוֹן לָעָי וְהַגַּי בֵּינָיו וּבֵין הָעָי: (יב) וַיִּקַּח כַּחֲמֵשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ וַיָּשֶׂם אֹתָם אוֹרֵב בֵּין בֵּית־אֵל וּבֵין הָעַי מִיָּם לָעִיר: (יג) וַיָּשִׂימוּ הָעָם

תיקרי v. 11. לעי ק׳ v. 12.

nachher der König von Ai umgekommen ist. — Da Jisrael's Ruf durch die vorige Niederlage gelitten hatte, so sollte, wie Abarbanel bemerkt, diesmal die Einnahme durch Kriegslist und Kampf, und nicht durch ein besonderes göttliches Wunder, wie bei Jericho, geschehen. — Der Hinterhalt sollte hinter Ai gelegt werden (מאחריה) d. h. westlich (s. Anm. 1, 4.). — 8. Der Befehl Gottes war, mit Ai wie mit Jericho zu verfahren, und Joschua fügt noch hinzu: sehet, ich habe es euch befohlen! um, in verdeckter Anspielung auf Achan's That, sie ernst zur Vollführung jenes Befehls anzuhalten. — 9. Während Joschua selbst in der Nacht in der Mitte des Kriegsvolkes blieb, ging der Hinterhalt von Gilgal ab, um sich, von der Dunkelheit der Nacht begünstigt, einen passenden Ort an der Südwestseite der Stadt in den Bergschluchten auszusuchen. — 10 — 13. In der Frühe des Morgens rückt J. mit dem Kriegsvolke an der östlichen Seite von Ai nördlich hinauf, um, noch ungesehen von den Ew. v. Ai, sein Lager aufzuschlagen, und zieht dann, schwenkend in die Mitte des zwischen dem Lager und der Stadt liegenden Thals, um sich den Einwohnern bemerklich zu machen. Vorher aber schickt er noch einen zweiten Hinterhalt von 5000 M. ab, der sich nordwestlich von der Stadt hält und wahrscheinlich die Bestimmung hatte, sich mit den ausziehenden Ew. in Gefecht einzulassen, um den Andrang zum Lager abzuhalten und dies zu decken, auch dem ersten Hinterhalte Zeit zu lassen, sich der Stadt zu bemächtigen und die Aufmerksamkeit der Aiter von ihm abzulenken. Diese 5000 M. schienen mit dem Hauptheere in Verbindung geblieben zu sein und waren vom hintern Theile des Heers (עקב V. 13) als rechter Flügel vorgeschoben. Auf diese Weise war die Stadt beinahe umzingelt, und schien dennoch nur von der nordöstlichen Seite angegriffen. Neuere Erklärer haben, an dem Hinterhalte von 30,000 M., dessen Bewegung nach ihrer Meinung wohl unmöglich verborgen gehalten werden konnte, Anstoß nehmend, behauptet, daß das ganze Heer, welches Joschua bei dieser Expedition brauchte, aus 30,000 M. auserwählter Truppen bestand (V. 3), und daß von diesen wieder 5000 M. zum Hinterhalte detachirt wurden (V. 12), wonach 25,000 M. Angriffstruppen bei ihm blieben. Dies

auf, welches zur Mitternachtsseite der Stadt und dessen Hintertreffen zur Abendseite der Stadt, und Jehoschua zog in dieser Nacht in die Mitte des Tiefthales. 14. Und es geschah, als es der König von Ai sah, so eilten, machten sich früh auf und zogen hinaus die Männer der Stadt, Jisrael entgegen zum Streite, er und sein ganzes Volk nach dem Sammelplatze vor der Ebene. Doch wußte er nicht, daß gegen ihn ein Hinterhalt im Rücken der Stadt war. 15. Und Jehoschua und ganz Jisrael ließen sich schlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege nach der Wüste. 16. Und es wurde zusammengerufen das ganze Volk, welches in der Stadt, hinter ihnen nachzujagen, und sie jagten Jehoschua nach und wurden von der Stadt abgezogen. 17. Und es blieb kein Mann zurück in Ai und Bethel, der nicht hinausgegangen wäre, Jisrael nach, und sie ließen die Stadt offen und jagten Jisrael nach. 18. Da sprach der Ewige zu Jehoschua: Strecke aus den Wurfspieß, der in deiner Hand, gegen Ai, denn in deine Hand werde ich es geben. Und Jehoschua streckte aus den Wurfspieß, der in seiner Hand, gegen die Stadt. 19. Und der Hinterhalt erhob sich

אֶת־כָּל־הַמַּחֲנֶה אֲשֶׁר מִצָּפוֹן לָעִיר וְאֶת־
עֲקֵבוֹ מִים לָעִיר וַיֵּלֶךְ יְהוֹשֻׁעַ בַּלַּיְלָה
הַהוּא בְּתוֹךְ הָעֲמֶק׃ (יד) וַיְהִי כִּרְאוֹת
מֶלֶךְ־הָעַי וַיְמַהֲרוּ וַיַּשְׁכִּימוּ וַיֵּצְאוּ אַנְשֵׁי־
הָעִיר לִקְרַאת־יִשְׂרָאֵל לַמִּלְחָמָה הוּא
וְכָל־עַמּוֹ לַמּוֹעֵד לִפְנֵי הָעֲרָבָה וְהוּא לֹא
יָדַע כִּי־אוֹרֵב לוֹ מֵאַחֲרֵי הָעִיר׃ (טו)
וַיִּנָּגְפוּ יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל לִפְנֵיהֶם וַיָּנֻסוּ
דֶּרֶךְ הַמִּדְבָּר׃ (טז) וַיִּזָּעֲקוּ כָּל־הָעָם אֲשֶׁר
בָּעַי לְרָדְפָ אַחֲרֵיהֶם וַיִּרְדְּפוּ אַחֲרֵי
יְהוֹשֻׁעַ וַיִּנָּתְקוּ מִן־הָעִיר׃ (יז) וְלֹא־נִשְׁאַר
אִישׁ בָּעַי וּבֵית אֵל אֲשֶׁר לֹא־יָצְאוּ אַחֲרֵי
יִשְׂרָאֵל וַיַּעַזְבוּ אֶת־הָעִיר פְּתוּחָה וַיִּרְדְּפוּ
אַחֲרֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יח) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־
יְהוֹשֻׁעַ נְטֵה בַכִּידוֹן אֲשֶׁר־בְּיָדְךָ אֶל־
הָעַי כִּי בְיָדְךָ אֶתְּנֶנָּה וַיֵּט יְהוֹשֻׁעַ בַּכִּידוֹן
אֲשֶׁר־בְּיָדוֹ אֶל־הָעִיר׃ (יט) וְהָאוֹרֵב קָם

בעי קרי v. 16.

erhellt aber nicht aus dem Texte, wonach das Heer, welches J. führt, sowohl von dem Hinterhalte V. 3 als V. 12 getrennt erscheint. Andere Erklärer, wie schon Joel Löwe, behaupten, daß die Erzählung aus zwei Nachrichten zusammengesetzt sei, von denen die eine den Hinterhalt aus 30,000 M. bestehen läßt (V. 3 — 11), die andere aus 5000 M. (V. 12. 13). Indeß da die Hauptschwierigkeit nur immer die ist, daß von einer so großen Anzahl unmöglich eine Hinterhaltsbewegung ungesehen von den Aitern, ausgeführt werden konnte, wir aber von der Lokalität und speziellen Strategie keine Nachricht haben, wie weit etwa jene 30,000 M. sich vorschoben und zum Theil wohl auch die benachbarten Städte bewachten oder gar besetzten und einnahmen, so können wir uns bei der oben gegebenen Erklärung beruhigen, welche den Worten der Schrift am treuesten folgt. — 14. למועד nach Einigen „zur bestimmten Zeit," allein wahrscheinlicher „zum Sammelplatze," indem die genauere Lokalitätsbestimmung לפני הערבה darauf folgt. — Der König zog mit seinem ganzen Volke, d. h. mit der von ihm auserlesenen Mannschaft aus der Stadt, während noch Einige zur Besatzung zurückblieben, die erst nachher (V. 16), als man Jisr. auf der Flucht sah, zur Verfolgung herbeigerufen wurden, so daß nur ein wehrloser Haufe (V. 24) in der Stadt übrig blieb. — 15. Nach kurzem Gefechte weicht das Hauptheer ostwärts aus nach der Wüste von Jericho längs des Jardens. — 16. Den Einwohnern von Bethel, die entweder mit den Aitern sich verbunden hatten, oder von ihnen abhängig waren, konnte der Hinterhalt in den südöstlichen Gebirgsschluchten recht gut verborgen bleiben. Die Sept. lassen Bethel ganz weg. — 18. Daß das Ausstrecken des Wurfspießes ein Zeichen für den Hinterhalt zum Aufbruch gewesen sei, nehmen die alten Uebersetzer und jüd. Erklärer an und ließ es sich fast aus dem folgenden V. schließen; allein der Hinterhalt war viel zu fern von Joschua, als daß das Ausstrecken eines Wurfspießes zum Zeichen hätte dienen können, und V. 26 lesen wir, daß er nicht eher mit dem Ausstrecken seiner Hand nachließ, als bis das Treffen und die Zerstörung Ai's beendet war. Es gehörte somit zu den Schlachtsignalen überhaupt, die bei den Alten, wie Suidas, Ammian, Marcellinus, Vegetius berichten, gebräuchlich waren und den Beginn und das Ende der Schlacht signalisirten. Sie bestanden bald im Ausstrecken des Armes, bald in der Aufstellung und nachherigen Wegnahme einer Standarte u. dgl. Sobald Joschua dies Signal überhaupt gab, so konnte der Hinterhalt durch einen Posaunenstoß u. dgl. benachrichtigt werden. Uebrigens scheint der Text dem Zeichen auch eine mystische Kraft beizulegen, wie beim Aufheben der Hände Moscheh's im

eilends von seinem Orte, und sie liefen, wie er seine Hand ausstreckte, und kamen in die Stadt und nahmen sie ein und sie eileten und zündeten die Stadt mit Feuer an. 20. Da wandten sich die Männer von Ai um und schaueten und siehe, der Rauch der Stadt stieg gen Himmel und sie hatten keine Gewalt, hierhin und dorthin zu fliehen, und das Volk, welches nach der Wüste geflohen, drehete sich um gegen die Verfolger. 21. Denn als Jehoschua und ganz Jisrael sahen, daß der Hinterhalt die Stadt eingenommen und daß der Rauch der Stadt aufstieg, so kehrten sie um und schlugen die Männer von Ai. 22. Auch jene zogen aus der Stadt ihnen entgegen, und Jisrael bekam sie in die Mitte, diese von hier, jene von dort, und schlugen sie, daß ihnen nicht ein Entkommener oder Flüchtling übrig blieb. 23. Und den König von Ai ergriffen sie lebendig und brachten ihn vor Jehoschua. 24. Und es geschah, als Jisrael vollends alle Bewohner von Ai erschlagen auf dem Felde, in der Wüste, wohin sie ihnen nachgejagt, und Alle der Schärfe des Schwertes gefallen, bis sie aufgerieben waren, da kehrte ganz Jisrael nach Ai zurück und sie schlugen es mit der Schärfe des Schwertes. 25. Und waren alle Gefallenen an diesem Tage von Mann bis Weib zwölftausend, alle Männer von Ai. 26. Und Jehoschua hatte seine Hand nicht zurückgezogen, die er mit dem Wurfspieß ausgestreckt, bis daß man der Vernichtung geweiht alle Bewohner von Ai. 27. Nur das Vieh und die Beute dieser Stadt plünderte Jisrael für sich, nach dem Worte des Ewigen, welches er dem Jehoschua geboten. 28. Und Jehoschua brannte Ai nieder und machte es zum ewigen Schutthaufen der Verwüstung, bis auf

מֵהָרָה מִמְּקוֹמָם וַיָּרוּצוּ כְּנָטֹת יָדוֹ וַיָּבֹאוּ הָעִיר וַיִּלְכְּדוּהָ וַיְמַהֲרוּ וַיַּצִּיתוּ אֶת־הָעִיר בָּאֵשׁ: (כ) וַיִּפְנוּ אַנְשֵׁי הָעַי אֲחֲרֵיהֶם וַיִּרְאוּ וְהִנֵּה עָלָה עָשַׁן הָעִיר הַשָּׁמָיְמָה וְלֹא־הָיָה בָהֶם יָדַיִם לָנוּס הֵנָּה וְהֵנָּה וְהָעָם הַנָּס הַמִּדְבָּר נֶהְפָּךְ אֶל־הָרוֹדֵף: (כא) וִיהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל רָאוּ כִּי־לָכַד הָאֹרֵב אֶת־הָעִיר וְכִי עָלָה עָשַׁן הָעִיר וַיָּשֻׁבוּ וַיַּכּוּ אֶת־אַנְשֵׁי הָעָי: (כב) וְאֵלֶּה יָצְאוּ מִן־הָעִיר לִקְרָאתָם וַיִּהְיוּ לְיִשְׂרָאֵל בְּתוֹךְ אֵלֶּה מִזֶּה וְאֵלֶּה מִזֶּה וַיַּכּוּ אוֹתָם עַד־בְּלְתִּי הִשְׁאִיר־לָהֶם שָׂרִיד וּפָלִיט: (כג) וְאֶת־מֶלֶךְ הָעַי תָּפְשׂוּ חָי וַיַּקְרִבוּ אֹתוֹ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ: (כד) וַיְהִי כְּכַלּוֹת יִשְׂרָאֵל לַהֲרֹג אֶת־כָּל־יֹשְׁבֵי הָעַי בַּשָּׂדֶה בַּמִּדְבָּר אֲשֶׁר רָדְפוּם בּוֹ וַיִּפְּלוּ כֻלָּם לְפִי־חָרֶב עַד־תֻּמָּם ס וַיָּשֻׁבוּ כָל־יִשְׂרָאֵל הָעַי וַיַּכּוּ אֹתָהּ לְפִי־חָרֶב: (כה) וַיְהִי כָּל־הַנֹּפְלִים בַּיּוֹם הַהוּא מֵאִישׁ וְעַד־אִשָּׁה שְׁנֵים עָשָׂר אֶלֶף כָּל אַנְשֵׁי הָעָי: (כו) וִיהוֹשֻׁעַ לֹא־הֵשִׁיב יָדוֹ אֲשֶׁר נָטָה בַּכִּידוֹן עַד אֲשֶׁר הֶחֱרִים אֵת כָּל־יֹשְׁבֵי הָעָי: (כז) רַק הַבְּהֵמָה וְשָׁלָל הָעִיר הַהִיא בָּזְזוּ לָהֶם יִשְׂרָאֵל כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר צִוָּה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ: (כח) וַיִּשְׂרֹף יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הָעַי וַיְשִׂימֶהָ תֵּל־עוֹלָם שְׁמָמָה עַד הַיּוֹם

פסקא באמצע פסוק v. 24.

Kriege mit Amalek (2 M. 17, 9 ff.) — 19. Daher in demselben Augenblicke, als Joschua die Hand ausstreckt, der Hinterhalt hervorbricht und das Siegen über den Feind seinen Anfang nimmt. — 20. ידים nach Einigen „Platz", wie auch die angeführten Umstände vermuthen lassen, da sie von beiden Seiten gedrängt werden, also keinen Platz zum Fliehen haben; allein die Konstruktion mit dem gleich darauf folgenden בהם läßt eher auf eine durch den Anblick ihres Verderbens von beiden Seiten gelähmte innere Kraft der Aiter schließen, daher der Targ. ולא הוא כהן חילא. — 24. Nach dem Siege über sämmtliche gewaffnete Aiter im Felde, kehrten sie alle zur Stadt zurück, wo ihnen der zurückgebliebene wehrlose Haufe in die Hände fiel. — 28. Die Stadt, schon vorher vom Hinterhalte angezündet (V. 19), wird vollends niedergebrannt

dieſen Tag. 29. Und den König von Ai hängte er an einen Baum bis zur Abendzeit, und beim Untergang der Sonne befahl Jehoſchua, daß man deſſen Leichnam vom Baume herabnehme, und ſie warfen ihn an den Eingang des Stadtthores und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, bis auf dieſen Tag. 30. Damals erbaute Jehoſchua einen Altar dem Ewigen, dem Gotte Jisrael's, auf dem Berge Ebal. 31. Wie Moſcheh, der Knecht des Ewigen, geboten den Söhnen Jisrael's, wie geſchrieben im Buche der Lehre Moſcheh's: einen Altar von ganzen Steinen, über welchen man das Eiſen nicht geſchwungen. Und ſie brachten darauf Ganzopfer dem Ewigen und ſchlachteten Friedensopfer. 32. Und er ſchrieb daſelbſt auf die Steine eine Abſchrift der Lehre Moſcheh's, die er geſchrieben vor den Söhnen Jisrael's. 33. Und ganz Jisrael und ſeine Aelteſten und die Vorgeſetzten und ſeine Richter ſtanden von beiden Seiten der Lade, den Prieſtern, den Leviten gegenüber, welche die

הַזֶּה׃ (כט) וְאֶת־מֶלֶךְ הָעָי תָּלָה עַל־הָעֵץ
עַד־עֵת הָעֶרֶב וּכְבוֹא הַשֶּׁמֶשׁ צִוָּה יְהוֹשֻׁעַ
וַיּוֹרִידוּ אֶת־נִבְלָתוֹ מִן־הָעֵץ וַיַּשְׁלִיכוּ
אוֹתָהּ אֶל־פֶּתַח שַׁעַר הָעִיר וַיָּקִימוּ עָלָיו
גַּל־אֲבָנִים גָּדוֹל עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃
(ל) אָז יִבְנֶה יְהוֹשֻׁעַ מִזְבֵּחַ לַיהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל בְּהַר עֵיבָל׃ (לא) כַּאֲשֶׁר צִוָּה
מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל כַּכָּתוּב
בְּסֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה מִזְבַּח אֲבָנִים שְׁלֵמוֹת
אֲשֶׁר לֹא־הֵנִיף עֲלֵיהֶן בַּרְזֶל וַיַּעֲלוּ עָלָיו
עֹלוֹת לַיהוָה וַיִּזְבְּחוּ שְׁלָמִים׃ (לב) וַיִּכְתֹּב־
שָׁם עַל־הָאֲבָנִים אֵת מִשְׁנֵה תּוֹרַת מֹשֶׁה
אֲשֶׁר כָּתַב לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לג) וְכָל־
יִשְׂרָאֵל וּזְקֵנָיו וְשֹׁטְרִים וְשֹׁפְטָיו עֹמְדִים
מִזֶּה וּמִזֶּה לָאָרֹן נֶגֶד הַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּם

und zum ewigen Schutthaufen beſtimmt, was ſie noch zur Zeit des Abfaſſers war. Später wurde ſie wieder aufgebaut und lag im St. Binjamin. Jeſch. 10, 28 kommt ſie in der maleriſchen Beſchreibung des Zuges des aſſyriſchen Königs nach Jeruſch. vor, und auch nach dem Exil waren unter denen, die von Babel zurück kamen, die Söhne von Bethel und Ai (Eſr. 2, 28. Neh. 7, 32.) aus dem Stamme Binjamin (vgl. Neh. 11, 31). Noch lange nach dem Römerkriege, in welchem ſie wahrſcheinlich zerſtört wurde, will man die Trümmer Ai's geſehen haben. — 29. Die Leiche wird vor dem Untergange der Sonne heruntergenommen nach dem Geſetze 5 M. 21, 23. — 30. Um die V. 30—35 gegebene Erzählung in minutiöſe Uebereinſtimmung mit dem 5 M. 27, 2 ff. ertheilten Befehl (והיה ביום אשר תעברו את הירדן וגו׳), der hier vollführt wird, zu bringen, nimmt die Tradition an, daß das Erbauen des Altars auf dem Berge Ebal, das Opfern u. ſ. w. wirklich an demſelben Tage geſchehen, als ſie über den Jarden gezogen; allein die gänzliche Unhaltbarkeit dieſer ſchon wegen der weiten Entfernung unmöglichen Data wird ſchon von Abarbanel bewieſen, und obgleich wir auch ſeine Anſicht, daß dort (5 M. a. a. O.) von zwei Gegenſtänden, nämlich von der Errichtung von Steinen zum Zeichen der Beſitznahme des Landes an dem Tage des Uebergangs, was auch Joſchua wirklich vollführt (Kap. 4), und von dem Altar auf Ebal als erſtem Symbol der Gottesverehrung, was jetzt geſchah, die Rede ſei, nicht im Kontexte begründet finden, ſo genügt doch ſchon die Bemerkung, daß das dort gebrauchte ביום öfters nicht von einem beſtimmten Tage, ſondern von einer beſtimmten Zeit überhaupt gebraucht wird, wie denn auch das 5 M. 27, 4 ſtehende בעברכם eine größere Zeitausdehnung zuläßt. Joſchua kann alſo füglich erſt jetzt den Altar erbauen, ohne den Befehl Moſcheh's verabſäumt zu haben. Weit entfernt von der obigen talmud. Tradition nehmen hingegen neuere Erklärer an, daß auch jetzt noch die Erbauung des Altars auf Ebal unmöglich geweſen, inſofern der Berg in zu weiter Entfernung (20 Stunden nordweſtlich) vom Lager zu Gilgal war, als daß es Jisrael ſchon hätte wagen können, ſo weit in's Land einzudringen. Sie nehmen daher die ganze Erzählung als einen ſpätern Zuſatz an, der gewiſſermaßen zu Gunſten Joſchua's interpolirt wäre, um deſſen gewiſſenhafte Erfüllung der Befehle M.'s darzuthun. Andere endlich, die ſich ſcheuen, den Knoten auf ſo gewaltſame Weiſe zu zerhauen, glauben daß die Erzählung nicht an ihrer rechten Stelle wäre, wie denn ſchon einige codd. der Sept. ſie nach dem 2. Verſe des folgenden Kapitels ſetzen. Allein es läßt ſich durchaus nicht einſehen, warum nach der Eroberung von Jericho und Ai mit allen ihren ſchreckenden Nebenumſtänden ein ſo großes Heer nicht hätte mehr nördlich zu jenen Bergen vorrücken können, da ſchon die Erhaltung einer ſo großen Volksmaſſe ſie antreiben mußte, alsbald ſich der Weideplätze zwiſchen Gilgal und Schechem zu bemächtigen. — 31. S. Anm. zu 2 M. 20, 21. ff. und Th. I. S. 475. — 32. Unwahrſcheinlich iſt die Annahme einiger Erkl., daß auf jene Steine das ganze 5te B. M. geſchrieben wurde, wozu wohl ſchwerlich Raum war, daher andere die Zehngebote, andere überhaupt einen kompendiöſen Hauptinhalt der moſaiſchen Lehre aufgeſchrieben vermuthen. Am

Bundeslade des Ewigen trugen, so der Fremdling, so der Eingeborne, eine Hälfte gegen den Berg Gerisim hin, und eine Hälfte gegen den Berg Ebal hin, wie Moscheh, der Knecht des Ewigen, geboten, das Volk Jisrael beim ersten Male zu segnen. 34. Und darnach las er alle die Worte der Lehre vor, den Segen und den Fluch, völlig wie geschrieben im Buche der Lehre. 35. Es war kein Wort von Allem, was Moscheh geboten, welches nicht Jehoschua vor der ganzen Versammlung Jisrael's vorlas, auch den Weibern, den Kindern und dem Fremdling, der da wandelte in ihrer Mitte.

נְשֹׂאֵי | אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה כַּגֵּר כָּאֶזְרָח
חֶצְיוֹ אֶל־מוּל הַר־גְּרִזִים וְחֶצְיוֹ אֶל־מוּל
הַר־עֵיבָל כַּאֲשֶׁר צִוָּה מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה
לְבָרֵךְ אֶת־הָעָם יִשְׂרָאֵל בָּרִאשֹׁנָה: (לד)
וְאַחֲרֵי־כֵן קָרָא אֶת־כָּל־דִּבְרֵי הַתּוֹרָה
הַבְּרָכָה וְהַקְּלָלָה כְּכֹל הַכָּתוּב בְּסֵפֶר
הַתּוֹרָה: (לה) לֹא־הָיָה דָּבָר מִכֹּל אֲשֶׁר־
צִוָּה מֹשֶׁה אֲשֶׁר לֹא־קָרָא יְהוֹשֻׁעַ נֶגֶד
כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל וְהַנָּשִׁים וְהַטַּף וְהַגֵּר
הַהֹלֵךְ בְּקִרְבָּם:

IX. List der Gibeoniter.

9. 1. Und es geschah, als es hörten alle die Könige, welche diesseits des Jardens, auf dem Gebirge und in der Niederung und an der ganzen Küste des großen Meeres gegen den Libanon hin, der Chitti und der Emori, der Canaani, der Perisi, der Chivi und der Jebusi. 2. So versammelten sie sich allzumal, zu streiten mit Jehoschua und mit Jisrael, einmüthig. 3. Auch die Bewohner von Gibeon hörten, was Jehoschua an Jericho

ט (א) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ כָּל־הַמְּלָכִים אֲשֶׁר
בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן בָּהָר וּבַשְּׁפֵלָה וּבְכָל חוֹף
הַיָּם הַגָּדוֹל אֶל־מוּל הַלְּבָנוֹן הַחִתִּי
וְהָאֱמֹרִי הַכְּנַעֲנִי הַפְּרִזִּי הַחִוִּי וְהַיְבוּסִי:
(ב) וַיִּתְקַבְּצוּ יַחְדָּו לְהִלָּחֶם עִם־יְהוֹשֻׁעַ
וְעִם־יִשְׂרָאֵל פֶּה אֶחָד: (ג) וְיוֹשְׁבֵי
גִבְעוֹן שָׁמְעוּ אֵת אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוֹשֻׁעַ

wahrscheinlichsten ist die Meinung Ralbag's, daß die 5 M. 27, 17—25 aufgestellten Verwünschungen und darauf folgenden Segenssprüche niedergeschrieben wurden, wie auch deutlich aus 5 M. 27, 8 und 26 erhellt und mit der unten angegebenen Vorlesung übereinstimmt (V. 34). — 33. 34. Ueber die Berge Ebal und Gerisim (Garizim) s. die betr. Stellen 5 M. 27. — Nachdem der Altar gebaut, die Opfer gebracht, die Warnungslehren auf die Steine des Altars verzeichnet waren, stellte sich das Volk auf beiden Seiten der Lade, ihr und den Bergen gegenüber auf, ganz in der Ordnung, wie Moscheh befohlen, daß es bei der ersten Segnung des Volkes gehalten werden sollte, und es wurden die 5 M. 28 angeführten Segnungen und Verwünschungen recitirt. — Das בראשנה ist nicht mit צוה zu verbinden „wie M. einst oder vordem befohlen", soll auch nicht ausdrücken, daß erst der Segensspruch, dann der Fluch ausgesprochen werden sollte, sondern ist einfach für „beim ersten Male" d. h. bei der ersten Segnung nach dem Uebergang über den Jarden, zu nehmen. —

9. 1. Koalition der Canaaniter. Gibeon. Nach jenen siegreichen Erfolgen verbanden sich endlich die kleinen Fürsten Canaan's und es bildete sich zuvörderst eine Koalition in Mittelpalästina (Kap. 10), dann auch in Nordpalästina (Kap. 11). Von diesen trennten aber die Bewohner der Republik Gibeon ihre Sache und suchten vermittelst einer List zu einem Bündniß mit Joschua und Jisr. zu gelangen. Bei der Entdeckung dieser List kann zwar der von Jisr. geleistete Bundeseid nicht zurückgenommen werden, die Gibeoniter werden aber dem Gotteshause frohnpflichtig erklärt. Das ganze Stück ist ein trefflicher Beitrag zur Sittengeschichte der damaligen Zeit. — Was jene Könige hörten, ist zwar hier nicht ausgedrückt, jedoch bezieht es sich unstreitig auf die Einnahme von Jericho und Ai (s. V. 3). — Unter ההר ist das Gebirge zu verstehen, welches später dem St. Jehudah zufiel, das Gebirge Jehudah, welches sich im SO. bis an's todte Meer erstreckte, westlich sich allmählig abdachte und gegen Joppe hin eine gut bewässerte Ebene frei ließ (vgl. 10, 7). — Längs des Mittelmeeres, vom Karmel bis zum Bache Aegyptens an der südwestlichen Grenze erstreckt sich in einer Breite von sechs Meilen eine große Fläche, deren nördlicher Theil, bis Joppe reichend, Scharon, der südliche, von Joppe bis zum Bache Aegypten's reichend, Schephelah, Niederung, Niederland im Vergleich zu Scharon genannt wurde (10, 40. 5 M. 1, 7). — Die Meeresküste ist der nördlich vom Karmel liegende Strich am Mittelmeer, dem Libanon gegenüber, indem sich חוף אל מול הל' auf

und Ai gethan. 4. Und auch sie handelten, mit List, und gingen und machten sich auf den Weg und nahmen alte Säcke auf ihre Esel und alte, zerrissene und zusammengebundene Weinschläuche. 5. Und alte und geflickte Schuhe an ihre Füße, und alte Gewänder über sich, und alles Brod ihrer Reisezehrung war hart und schimmelig. 6. Und sie gingen zu Jehoschua in's Lager vor Gilgal und sprachen zu ihm und zu den Männern Jisrael's: Von fernem Lande sind wir gekommen und nun, schließet mit uns einen Bund. 7. Da sprachen die Männer von Jisrael zu dem Chivi: Vielleicht wohnest du in meiner Mitte, und wie könnte ich mit dir einen

לִירִיחֹו וְלָעָי׃ (ד) וַיַּעֲשׂוּ גַם־הֵמָּה בְּעָרְמָה
וַיֵּלְכוּ וַיִּצְטַיָּרוּ וַיִּקְחוּ שַׂקִּים בָּלִים
לַחֲמֹורֵיהֶם וְנאדֹות יַיִן בָּלִים וּמְבֻקָּעִים
וּמְצֹרָרִים׃ (ה) וּנְעָלוֹת בָּלוֹת וּמְטֻלָּאוֹת
בְּרַגְלֵיהֶם וּשְׂלָמוֹת בָּלוֹת עֲלֵיהֶם וְכָל
לֶחֶם צֵידָם יָבֵשׁ הָיָה נִקֻּדִּים׃ (ו) וַיֵּלְכוּ
אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הַמַּחֲנֶה הַגִּלְגָּל וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו וְאֶל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה
בָּאנוּ וְעַתָּה כִּרְתוּ־לָנוּ בְרִית׃ (ז) וַיֹּאמְרוּ
אִישׁ־יִשְׂרָאֵל אֶל־הַחִוִּי אוּלַי בְּקִרְבִּי אַתָּה

ויאמר קרי v. 7.

bezieht, wie schon Targ. richtig ausdrückt, und nicht als besonderer Landstrich der Bergvölker über den Ursprung des Jarden hinaus gelten soll (wie Sept.). Das Land an der Meeresküste ist Phönizien (Sidon, Tyrus). — 3. Die Stadt Gibeon, deren Namen anzeigt, daß sie auf einem Hügel erbaut war, lag nach Josephus 40 — 50 Stadien (eine starke deutsche Meile) nordwestlich von Jerusch., 4 röm. Meilen von Bethel. Sie wird uns 10, 2 als eine große Stadt, gleich den Königsstädten, und größer als Ai beschrieben, und da auch in diesem Kap. nirgends von einem König die Rede ist, vielmehr (V. 11) von Aeltesten der Stadt, so stellt sich hierdurch heraus, daß es eine Art Republik war, wozu noch die drei mit ihr verbundenen Städte Kephirah, Beeroth und Kirjathjearim gehörten (V. 17). Die Einwohner waren vom Völkerstamme der Chiviter (V. 7 und 11, 10.) (Wenn sie 2 Schem. 21, 2 Emoriter genannt werden, so erinnere man sich, daß dieser Name öfters für die canaanitischen Völkerschaften im Allgemeinen gebraucht wird). — Jetzt soll dort ein Flecken Geb (Dschib) stehen. — 4. Ueber eine anderweitige List, auf welche sich das גם bezieht, sind die Erkl. sehr abweichender Meinung, indeß braucht es gar nicht auf eine List hinzuweisen und gehört eher zu ויעשו, auf den Bund der Könige (im vorhergehenden V.) hindeutend. Wie diese sich zur gewaltsamen Widersetzung vereinigten, so suchten sich auch die Gibeoniter Rath zu schaffen und zwar durch List den Feind zu hintergehen. — ויצטירו giebt nur einen deutlichen Sinn, wenn man es vom arabischen صَارَ (צאר=hebr. ציר) herleitet: gehen, sich auf den Weg machen, wahrscheinlicher ist aber die Lesart ויצטידו „sie versorgten sich mit Reisekost", welches V. 12 steht und aus der gleichfolgenden Schilderung ihres Reisegepäcks hervorgeht. So las schon Targ., der אזדודו übersetzt, und auch Abarb. scheint es lieber annehmen zu wollen. Andere erklären: sie stellten sich als Gesandtschaft, von ציר Bote. Sept., Syr. Arab. Vulg. wie Targum. — Dem Reisenden ist im Orient wenig Bequemlichkeit dargeboten, höchstens steht ihm eine Nachtherberge offen, mit den übrigen Bedürfnissen und der Zehrung muß sich ein Jeder versehen. In große Säcke werden Kleider, Matrazen, Nahrungsmittel, ja auch Töpfe und Pfannen gepackt, die Säcke auf Esel oder Maulesel geladen, auf welchen Packthieren gewöhnlich der Diener oder, wenn es ein armer Reisender ist, er selbst reitet. Ist nur ein Esel oder Maulesel für ihn da, so legt der Reisende, um sein Thier zu schonen, große Strecken Weges zu Fuße zurück, daher wurden von den Gibeoniten auch zerrissene Schuhe genommen, als hätten sie eine große Reise zurückgelegt, und sie können deswegen doch Saumthiere bei sich gehabt haben. Die Reisesäcke sind gewöhnlich von starkem, wollenem Zeuge, zuweilen mit Leder überzogen, um die Nässe auszuhalten, härene Säcke enthalten das Korn und Häckerling für's Vieh. Die Schläuche sind von Fell zur Aufbewahrung von Wasser und Wein; wenn sie unterwegs Risse bekommen, so werden sie in der Eile zusammengebunden, d. h. der Theil, welcher schadhaft geworden, wird beutelartig abgeschnürt, bis man Zeit und Gelegenheit hat, sie zu flicken. — 5. Ueber das einfache oder doppelte Unterkleid wurde ein weites Oberkleid (שלמה oder שמלה) getragen. — Das gewöhnliche Brod für den Orient ist nur für den Tag, an welchem es gebacken wird, genießbar und wird bald hart; für Reisende wird daher eine Art Zwieback gebacken, in Form von breiten Ringeln, von 1 Z. Dicke und 4 — 5 Z. in Durchmesser, die sehr mürbe sind, obgleich sie auch nach und nach hart und von der Feuchtigkeit, welche darin beim Backen zurück bleibt, schimmlig werden. Vor dem Genusse wird es in Wasser erweicht. — Die Gibeoniter sahen sich in Allem wohl vor, indem sie es mit Leuten zu thun hatten, die durch den langen Aufenthalt in der Wüste und durch vieljährige Reisezüge, in allen Reisegegenständen erfahren, wohl auf jeden kleinen Umstand achten würden. — Das Brod war gefleckt, נקדים, von feinem Schimmel. — 6. Die in diesem V. angeführten Worte scheinen nur an die jisr. Menge gerichtet zu sein, auf die sie im Lager zuerst stießen, während

Bund schließen! 8. Und sie sprachen zu Jehoschua: Deine Knechte sind wir. Und Jehoschua sprach zu ihnen: Wer seid ihr? und von wannen kommt ihr? 9. Da sprachen sie zu ihm: Von sehr fernem Lande sind deine Knechte gekommen, um des Namens des Ewigen, deines Gottes, willen, denn wir haben seinen Ruf gehört und Alles, was er in Mizrajim gethan. 10. Und Alles, was er gethan den beiden Königen des Emori, die jenseits des Jardens, dem Sichon, Könige von Cheschbon, und dem Og, Könige von Baschan, welcher in Aschtharoth. 11. Da sprachen zu uns unsere Aeltesten und alle Bewohner unsres Landes, sagend: Nehmet in eure Hand Reisezehrung für den Weg und gehet ihnen entgegen und sprechet zu ihnen: Eure Knechte sind wir und nun, schließet mit uns einen Bund! 12. Dieses unser Brod, heiß haben wir es zur Reisezehrung aus unseren Häusern genommen an dem Tage, da wir auszogen, um zu euch zu kommen, und jetzt, siehe, es ist trocken und schimmelig geworden. 13. Und diese Weinschläuche, die wir neu gefüllt, siehe, sie sind zerrissen, und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt geworden von dem sehr großen Wege. 14. Da nahmen die Männer von ihrer Reisezehrung, und den Mund des Ewigen befragten sie nicht. 15. Und Jehoschua machte mit ihnen Frieden und schloß mit ihnen einen Bund, sie leben zu lassen, und es schworen ihnen die Fürsten der Gemeinde. 16. Und es geschah nach Verlauf von drei Tagen, nachdem sie mit ihnen einen Bund geschlossen, so hörten sie, daß sie ihnen nah wären und daß sie in ihrer Mitte wohnten.

יוֹשֵׁב וְאֵיךְ אֶכְרָת־לְךָ בְּרִית׃ (ח) וַיֹּאמְרוּ
אֶל־יְהוֹשֻׁעַ עֲבָדֶיךָ אֲנָחְנוּ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם
יְהוֹשֻׁעַ מִי אַתֶּם וּמֵאַיִן תָּבֹאוּ׃ (ט) וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה מְאֹד בָּאוּ עֲבָדֶיךָ
לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֶיךָ כִּי־שָׁמַעְנוּ שִׁמְעוֹ
וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה בְּמִצְרָיִם׃ (י) וְאֵת
כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה לִשְׁנֵי מַלְכֵי הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר
בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן לְסִיחוֹן מֶלֶךְ חֶשְׁבּוֹן וּלְעוֹג
מֶלֶךְ־הַבָּשָׁן אֲשֶׁר בְּעַשְׁתָּרוֹת׃ (יא)
וַיֹּאמְרוּ אֵלֵינוּ זִקְנֵינוּ וְכֹל־יֹשְׁבֵי אַרְצֵנוּ
לֵאמֹר קְחוּ בְיֶדְכֶם צֵידָה לַדֶּרֶךְ וּלְכוּ
לִקְרָאתָם וַאֲמַרְתֶּם אֲלֵיהֶם עֲבָדֵיכֶם
אֲנָחְנוּ וְעַתָּה כִּרְתוּ־לָנוּ בְרִית׃ (יב) זֶה
לַחְמֵנוּ חַם הִצְטַיַּדְנוּ אֹתוֹ מִבָּתֵּינוּ בְּיוֹם
צֵאתֵנוּ לָלֶכֶת אֲלֵיכֶם וְעַתָּה הִנֵּה יָבֵשׁ
וְהָיָה נִקֻּדִּים׃ (יג) וְאֵלֶּה נְאֹרוֹת הַיַּיִן
אֲשֶׁר מִלֵּאנוּ חֲדָשִׁים וְהִנֵּה הִתְבַּקָּעוּ
וְאֵלֶּה שַׂלְמוֹתֵינוּ וּנְעָלֵינוּ בָּלוּ מֵרֹב הַדֶּרֶךְ
מְאֹד׃ (יד) וַיִּקְחוּ הָאֲנָשִׁים מִצֵּידָם
וְאֶת־פִּי יְהוָה לֹא שָׁאָלוּ׃ (טו) וַיַּעַשׂ לָהֶם
יְהוֹשֻׁעַ שָׁלוֹם וַיִּכְרֹת לָהֶם בְּרִית לְחַיּוֹתָם
וַיִּשְׁבְּעוּ לָהֶם נְשִׂיאֵי הָעֵדָה׃ (טז) וַיְהִי
מִקְצֵה שְׁלֹשֶׁת יָמִים אַחֲרֵי אֲשֶׁר־כָּרְתוּ
לָהֶם בְּרִית וַיִּשְׁמְעוּ כִּי־קְרֹבִים הֵם אֵלָיו

יתיר ו׳ 7. v.

V. 8. die besondere Unterredung mit Joschua folgt. — Ueber die Ceremonie beim Bundesschließen s. Anm. zu 1 M. 15, 10. — Nach den mosaischen Gesetzen konnten die Jisr. nur mit entfernten Völkerschaften Frieden schließen und zwar unter der Bedingung der Frohnpflichtigkeit, mit den sieben canaanitischen Nationen durfte aber kein Friedensbündniß eingegangen werden, damit diese nicht zum Götzendienst verleiteten (2 M. 23, 32 ff. u. a. O.). — 8. Bei höflichen Fragen gebraucht der Hebräer das Futurum (מאין תבוא Richt. 17, 9), bei ernsten und strengen das Präteritum (מאין באתם fragt Joseph seine Brüder 1 M. 42, 7.). — Weislich verschweigen sie die Thaten von Jericho und Ai, weil sie als Reisende aus einer entfernten Gegend, keine Kunde davon haben konnten. — 14. Die Männer Jisrael's sind wahrscheinlich die Fürsten der Gemeinde (V. 15). — Sie nahmen von der Reisezehrung der Gibeoniter prüfend in die Hände, fragten aber die Urim und Thummim nicht, um den Willen Gottes über dies Bündniß zu erfahren. Targ. und Raschi: sie nahmen,

17. Und die Söhne Jisrael's brachen auf und kamen nach ihren Städten am dritten Tage, und ihre Städte: Gibeon und Kephirah und Beeroth und Kirjathjearim. 18. Und die Söhne Jisrael's schlugen sie nicht, denn die Fürsten der Gemeinde hatten ihnen beim Ewigen, dem Gotte Jisrael's, geschworen, aber die ganze Gemeinde murrte wider die Fürsten. 19. Da sprachen all die Fürsten zur ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen geschworen beim Ewigen, dem Gotte Jisrael's, und nun können wir sie nicht angreifen. 20. Dies wollen wir ihnen thun und sie leben lassen, und dann wird über uns kein Zorn kommen wegen des Eides, den wir ihnen zugeschworen. 21. Und die Fürsten sprachen zu ihnen: Sie mögen leben! Aber sie wurden Holzhauer und Wasserträger für die ganze Gemeinde, wie von ihnen die Fürsten geredet haben. 22. Und Jehoschua rief sie und redete zu ihnen und sprach: Warum habet ihr uns betrogen, sprechend: wir sind sehr weit von euch, dennoch wohnet ihr in unserer Mitte? 23. Und nun seid ihr verdammt und ihr sollt nicht aufhören, Knechte zu sein und Holzhauer und Wasserträger für das Haus meines Gottes. 24. Und sie antworteten Jehoschua und sprachen: Weil es deinen Knechten berichtet wurde, was der Ewige, dein Gott, seinem Knechte Mo-

וּבְקִרְבָּם תָּם יֹשְׁבִים׃ (יז) וַיִּסְעוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל וַיָּבֹאוּ אֶל־עָרֵיהֶם בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי
וְעָרֵיהֶם גִּבְעוֹן וְהַכְּפִירָה וּבְאֵרוֹת וְקִרְיַת
יְעָרִים׃ (יח) וְלֹא הִכּוּם בְּנֵי יִשְׂרָאֵל כִּי־
נִשְׁבְּעוּ לָהֶם נְשִׂיאֵי הָעֵדָה בַּיהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל וַיִּלֹּנוּ כָל־הָעֵדָה עַל־הַנְּשִׂיאִם׃
(יט) וַיֹּאמְרוּ כָל־הַנְּשִׂיאִם אֶל־כָּל־הָעֵדָה
אֲנַחְנוּ נִשְׁבַּעְנוּ לָהֶם בַּיהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
וְעַתָּה לֹא נוּכַל לְנָגַע בָּהֶם׃ (כ) זֹאת
נַעֲשֶׂה לָהֶם וְהַחֲיֶה אוֹתָם וְלֹא־יִהְיֶה
עָלֵינוּ קֶצֶף עַל־הַשְּׁבוּעָה אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְנוּ
לָהֶם׃ (כא) וַיֹּאמְרוּ אֲלֵיהֶם הַנְּשִׂיאִם
יְחִיוּ וְיִהְיוּ חֹטְבֵי עֵצִים וְשֹׁאֲבֵי־מַיִם לְכָל־
הָעֵדָה כַּאֲשֶׁר דִּבְּרוּ לָהֶם הַנְּשִׂיאִם׃
(כב) וַיִּקְרָא לָהֶם יְהוֹשֻׁעַ וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם
לֵאמֹר לָמָּה רִמִּיתֶם אֹתָנוּ לֵאמֹר
רְחֹקִים אֲנַחְנוּ מִכֶּם מְאֹד וְאַתֶּם
בְּקִרְבֵּנוּ יֹשְׁבִים׃ (כג) וְעַתָּה אֲרוּרִים
אַתֶּם וְלֹא־יִכָּרֵת מִכֶּם עֶבֶד וְחֹטְבֵי עֵצִים
וְשֹׁאֲבֵי־מַיִם לְבֵית אֱלֹהָי׃ (כד) וַיַּעֲנוּ
אֶת־יְהוֹשֻׁעַ וַיֹּאמְרוּ כִּי הֻגֵּד הֻגַּד לַעֲבָדֶיךָ
אֵת אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֶת־מֹשֶׁה

ihre betrügerischen Reden an (indem sie צִירִם von צָרָה herleiten). — 16. 17. Nachdem die Jisr. drei Tage nach Schließung des Bündnisses erfahren, daß die Gibeoniter ihnen nahe wohnten, so machten sie einen Zug nach ihren Städten und kamen noch an demselben dritten Tage dort an. Der „dritte Tag" ist daher nicht etwa auf die Reise zu beziehen, indem Gibeon von Gilgal nur eine Tagereise, selbst für ein Heer, entfernt war (10, 9). Auch erfuhren sie es nicht erst dadurch, daß sie in den Städten Gibeon's anlangen, wie Einige annehmen, die וַיִּסְעוּ — וַיָּבֹאוּ verbinden: „denn da die Söhne J. zogen, so kamen sie ff.," indem das Hören des Gerüchtes (וַיִּשְׁמְעוּ) ausdrücklich dem Zuge, durch welchen sie selbst die Wahrheit erfahren wollten, vorhergeht. — Die drei Städte werden auch Esr. 2, 25 und Neh. 7, 29 zusammen genannt und lagen südwestlich von Jericho. Kephirah und Beeroth werden später dem St. Binjamin zugetheilt (18, 25. 26.), der sie auch nach dem Exil wieder in Besitz nahm. Beeroth lag 7 Meilen von Jerusch. Kirjathjearim (Waldstadt) auch Kirjathbaal (15, 9. 60) oder Baale Jehudah (2 Schem. 6, 2) genannt, gehörte später dem St. Jehudah (18, 14. Richt. 18, 12) an der westl. Grenze des St. Binjamin. Hier war eine Zeitlang Sitz der Bundeslade (1 Schem. 7, 1. 2 Schem. 6, 2. 1 Chron. 13, 6). Sie lag 9 r. M. nordwestlich von Jerusch. — 20. וְזֹאת in Bezug auf die V. 21 gestellte Bedingung. — Der Zorn, der gefürchtet wird, ist offenbar der Unwille Gottes, indem der Schwur bei Gott abgelegt worden (V. 19). Andere beziehen es auf den Zorn des Volkes über die Fürsten (V. 18). Vgl. indeß 22, 20. — 21. Rdak. bemerkt richtig, daß, um das Schleppende einer Wiederholung zu vermeiden, durch Ellipsis (מִקְרָא קָצָר) vor dem וִיהִיו וגו׳

ſcheh geboten, euch zu geben das ganze Land, und zu vertilgen alle Bewohner des Landes vor euch, ſo fürchteten wir uns ſehr, für unſer Leben vor euch, und thaten dieſe Sache. 25. Und jetzt, ſiehe uns in deiner Hand, wie gut und recht in deinen Augen, uns zu thun, thue! 26. Und er that ihnen alſo und rettete ſie aus der Hand der Söhne Jisrael's, und ſie brachten ſie nicht um. 27. Und Jehoſchua gab ſie an dieſem Tage als Holzhauer und Waſſerträger der Gemeinde und dem Altar des Ewigen, bis auf dieſen Tag, an dem Orte, den er erwählen würde.

עֲבֹדוּ לָתֵת לָכֶם אֶת־כָּל־הָאָרֶץ וְלְהַשְׁמִיד אֶת־כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ מִפְּנֵיכֶם וַנִּירָא מְאֹד לְנַפְשֹׁתֵינוּ מִפְּנֵיכֶם וַנַּעַשׂ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה׃ (כה) וְעַתָּה הִנֵּנוּ בְיָדֶךָ כַּטּוֹב וְכַיָּשָׁר בְּעֵינֶיךָ לַעֲשׂוֹת לָנוּ עֲשֵׂה׃ (כו) וַיַּעַשׂ לָהֶם כֵּן וַיַּצֵּל אוֹתָם מִיַּד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא הָרָגוּם׃ (כז) וַיִּתְּנֵם יְהוֹשֻׁעַ בַּיּוֹם הַהוּא חֹטְבֵי עֵצִים וְשֹׁאֲבֵי־מַיִם לָעֵדָה וּלְמִזְבַּח יְהוָה עַד־הַיּוֹם הַזֶּה אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר יִבְחָר׃

x. Sieg über fünf canaanitiſche Könige.

10. 1. Und es geſchah, als Adoni-Zedek, König von Jeruſchalajim, hörte, daß Jehoſchua Ai eingenommen und es verheeret, ſo wie er Jericho und ſeinem Könige gethan, alſo habe er gethan Ai

י (א) וַיְהִי כְּשָׁמְעַ אֲדֹנִי־צֶדֶק מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַם כִּי־לָכַד יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הָעַי וַיַּחֲרִימָהּ כַּאֲשֶׁר עָשָׂה לִירִיחוֹ וּלְמַלְכָּהּ

dieſelben Worte der Fürſten ויהיו ה'ע'ו'מ' imperative: „und ſollen werden u. ſ. w." ausgelaſſen ſind. — להם iſt „über ſie" oder „von ihnen" zu überſetzen, da hier nirgends eine Rede der Fürſten an die Gibeoniter vorkommt (אליהם bezieht ſich auf die Jisr.), vielmehr ihnen der Beſchluß der Fürſten von Joſchua (V. 22) mitgetheilt wird. Auf ähnliche Weiſe: אמרי לי אחי הוא 1 M. 20, 13. יספר לאדני לדור Pſ. 22, 31. ענו לה Jeſch. 27, 2. — Auch anderswo war es im Alterthum gebräuchlich, unterjochten Völkern eine beſtimmte (niedrige) Geſchäftsleiſtung für den Staat aufzulegen. — 23. Die Holzhauer und Waſſerträger ſtanden in der bürgerlichen Geſellſchaft am tiefſten (vgl. 5 M. 29, 11.). Indem dieſe Dienſte beim Heiligthume nunmehr den Jisr. abgenommen wurden, ſollten ſie die Gibeoniter für die ganze Gemeinde (V. 21. und 27) vertreten, ſo daß die einzelnen jisr. Stämme keine dergleichen Taglöhner mehr zum Dienſt des Heiligthums anzuſtellen brauchten. — In dem Ausdruck בית אלהי haben Einige ein Argument für den ſpätern Verf. des Buches finden wollen, indem wohl ſchwerlich vor der Erbauung des Tempels von einem Hauſe Gottes im hiſtoriſchen Style geſprochen würde, indeß warum ſollte die Stiftshütte nicht auch ſo genannt werden, noch dazu, da בית öfter für Zelt gebraucht wird ſ. 1 M. 27, 15. u. Anm. 33, 17. 2 M. 23, 19. u. öfter. — 27. Nach der Vermuthung Einiger waren die Nachkommen der hier von Joſchua dem Heiligthume übergebnen Gibeoniter, die ſpäter (Esr. 2, 43. 58. 70. Neh. 7, 46. 60. 73. 1 Chron. 9, 2) vorkommenden נתינים, allein ſchon die Leviten werden 4 M. 18, 29 überhaupt נְתִנִים genannt und von jenen נתינים heißt es ausdrücklich, daß ſie von David und den Fürſten zum Dienſte der Leviten gegeben wurden (Esr. 8, 20), ſo daß ſich dies keineswegs ſpeziell auf die Gibeoniter beziehen läßt. — Der Dienſt beim Heiligthum, inſofern dies Eigenthum der ganzen Gemeinde war und zu deren Frommen beſtand, mußte ſchon deshalb als Gemeindedienſt angeſehen werden (vgl. Anm. zu V. 23). Die Stadt Gibeon ward den Binjamiten zugetheilt (18, 25), aber auch Prieſterſtadt (21, 17). Zur Zeit David's und Schelomoh's war die Stiftshütte da (1 Chron. 16, 39. 21, 29). Letzterer brachte daſelbſt das feierliche Opfer beim Antritt ſeiner Regierung (1 Kön. 3, 4. 2 Chron. 1, 3. 13.)

10. 1. **Mittelpaläſtinenſiſche Koalition. Schlacht bei Gibeon und fernere Siege.** Die erſte Koalition, die ſich Joſchua entgegenſtellte, war die der Fürſten des ſüdlichen und mittlern Paläſtina's, angeregt beſonders durch den König von Jeruſchalajim. Der Friede mit Gibeon veranlaßt ſie nun loszuſchlagen und vorerſt Gibeon mit aller Macht anzugreifen. Joſchua eilt den Gibeoniten zur Hülfe und ſchlägt das Heer der fünf Fürſten von Jeruſchalajim, Chebron, Jarmuth, Lachiſch und Eglon; viele der Feinde ſterben durch's Schwert, mehrere noch durch einen Hagelſchlag bei einem nie erlebten Aufruhr in der Natur, wenige entrinnen in die feſten Städte. Die Fürſten ſelbſt werden in einer Höhle bei Makkedah gefangen genommen und getödtet. Nach dieſem Siege werden die Städte Makkedah, Libnah, Lachiſch, Eglon, Chebron, Debir eingenommen und das Land bis zu den Grenzen von Idumäa und Philiſtäa in kriegeriſchen Streifzügen bezwungen. — Da auch zu Abraham's Zeiten der König von Jeruſchalajim (dort Schalem) Malki-zedek heißt, ſo ſcheint der Beiname צדק (Gerechtigkeit) ein Ehrentitel der Könige dieſer Stadt geweſen zu ſein. — Der Name Jeruſchalajim kommt hier zuerſt

und seinem Könige, und daß Frieden gemacht die Bewohner Gibeon's mit Jisrael und mitten unter ihnen wären, 2. da fürchteten sie sich sehr, weil Gibeon eine große Stadt war, wie eine der Königsstädte, und weil sie größer als Ai und all ihre Männer Helden. 3. Und Adoni-Zedek, König von Jeruschalajim, sandte zu Hoham, König von Chebron, und zu Piram, König von Jarmuth, und zu Japhia, König von Lachisch, und zu Debir, König von Eglon, sprechend: 4. Ziehet herauf zu mir und stehet mir bei, daß wir Gibeon schlagen, denn es hat Frieden gemacht mit Jehoschua und mit den Söhnen Jisrael's. 5. Und es sammelten sich und zogen hinauf die fünf Könige des Emori, König von Jeruschalajim, König von Chebron, König von Jarmuth, König von Lachisch, König von Eglon, sie und all ihre Lager, und lagerten wider Gibeon und kriegten gegen dasselbe. 6. Da schickten die Männer von Gibeon zu Jehoschua in das Lager nach Gilgal, sprechend: Ziehe nicht ab deine Hände von deinen Knechten, ziehe zu uns herauf eilig und hilf uns und stehe uns bei, denn versammelt haben sich wider uns alle Könige des Emori, die das Gebirge bewohnen. 7. Und Jehoschua zog hinauf von

בִּן־עָשָׂה לָעָי וּלְמַלְכָּהּ וְכִי הַשְׁלִימוּ יוֹשְׁבֵי
גִבְעוֹן אֶת־יִשְׂרָאֵל וַיִּהְיוּ בְקִרְבָּם׃ (ב)
וַיִּירְאוּ מְאֹד כִּי עִיר גְּדוֹלָה גִּבְעוֹן כְּאַחַת
עָרֵי הַמַּמְלָכָה וְכִי הִיא גְדוֹלָה מִן־הָעַי
וְכָל־אֲנָשֶׁיהָ גִּבֹּרִים׃ (ג) וַיִּשְׁלַח אֲדֹנִי־
צֶדֶק מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַם אֶל־הוֹהָם מֶלֶךְ־
חֶבְרוֹן וְאֶל־פִּרְאָם מֶלֶךְ־יַרְמוּת וְאֶל־יָפִיעַ
מֶלֶךְ־לָכִישׁ וְאֶל־דְּבִיר מֶלֶךְ־עֶגְלוֹן לֵאמֹר׃
(ד) עֲלוּ־אֵלַי וְעִזְרֻנִי וְנַכֶּה אֶת־גִּבְעוֹן כִּי־
הִשְׁלִימָה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ וְאֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃
(ה) וַיֵּאָסְפוּ וַיַּעֲלוּ חֲמֵשֶׁת | מַלְכֵי הָאֱמֹרִי
מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַם מֶלֶךְ־חֶבְרוֹן מֶלֶךְ־יַרְמוּת
מֶלֶךְ־לָכִישׁ מֶלֶךְ־עֶגְלוֹן הֵם וְכָל־מַחֲנֵיהֶם
וַיַּחֲנוּ עַל־גִּבְעוֹן וַיִּלָּחֲמוּ עָלֶיהָ׃ (ו)
וַיִּשְׁלְחוּ אַנְשֵׁי גִבְעוֹן אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אֶל־
הַמַּחֲנֶה הַגִּלְגָּלָה לֵאמֹר אַל־תֶּרֶף יָדְךָ
מֵעֲבָדֶיךָ עֲלֵה אֵלֵינוּ מְהֵרָה וְהוֹשִׁיעָה
לָנוּ וְעָזְרֵנוּ כִּי נִקְבְּצוּ אֵלֵינוּ כָּל־מַלְכֵי
הָאֱמֹרִי יֹשְׁבֵי הָהָר׃ (ז) וַיַּעַל יְהוֹשֻׁעַ

vor. Der alte Name der Stadt war Schalem (1 M. 14, 18. Ps. 68, 3), vielleicht nur eine Abkürzung von Jeruschalaim, auch Jebus wurde sie genannt (15, 8. 63. 18, 28. Richt. 9, 10). Die etymologische Bedeutung scheint am richtigsten von ירו שלם „Wohnung des Friedens" oder ירוש שלם „friedliche Besitzung" herzuleiten zu sein. J. lag sehr hoch und fast in der Mitte des Landes (nach Abulfeda 56° 30′ L. 31° 50′ N. B., nach Seetzen 53° 21 L. 31° 47′ 47″ N. B.), vom Jarden fünf deutsche Meilen entfernt, vom Mittelmeere 8, und scheint schon früh als Hauptstadt des Landes angesehen worden zu sein. — 2. Der Abfall jener freien Stadt Gibeon, die so groß wie eine der Königsstädte war, mußte die Bewohner von Jerusch. wohl in Furcht setzen, denn theils gab dies ein schlechtes Beispiel und bewies den mächtigen Eindruck von Jisrael's Namen, theils vermehrte der Besitz von Gibeon diese Macht noch bedeutend. Am bedrängtesten war der König von Jerusch., dessen Besitzungen zwischen Gilgal und Gibeon lagen. — 3. Chebron war eine der ältesten Städte des Landes, sieben Jahre gebauet vor Zoan in Aegypten (4 M. 13 23), nach Josephus älter als Memphis. Schon in der Geschichte der Patriarchen finden wir deshalb Chebron vielfach erwähnt (1 M. 13, 22 f. Anm. das.) Es hieß auch Kirjath-arba (1 M. 23, 2) und lag 6¼ d. M. südlich von Jerusch. in einer sehr gebirgigen, und felsigen, doch fruchtbaren Gegend. — Der König von Ch. hatte noch andere Städte zu seinem Gebiete (10, 37). Mehreres s. zu 10, 36. 37. — Der Name Jarmuth wird von zwei Städten gebraucht, wovon eine zum Stamme Jissachar gehörte (21, 29), die hier vorkommt zum St. Jehudah geschlagen wurde. — Auch Lachisch wurde später diesem Stamme zugetheilt (15, 39), von Rechabeam wider die Philister befestigt (2 Chron. 11, 9), von Sancherib aber auf seinem Zuge nach Aegypten eingenommen (2 Kön. 18, 14. Jesch. 36, 2. 37, 8) und endlich von Nebuchadnezar erobert (Jirm. 34, 7). Auch nach dem Exil war hier wieder eine Niederlassung (Nech. 11, 30.) — Eglon, nicht weit von Adullam (15, 39,) ebenfalls später dem St. Jehudah gehörend. — Die vier kleinen Königreiche lagen im Gebirge (daher V. 6. ישבי ההר), dem spätern Gebirge Jehudah's, südlich und westlich von Jerusch. — 10. Dasselbe Wort המם in Schrecken, in Verwirrung setzen, auseinandertreiben, wird

Gilgal, er und das ganze Kriegsvolk mit ihm, und alle Starke des Heers. 8. Und der Ewige sprach zu Jehoschua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn in deine Hand habe ich sie gegeben, kein Mann von ihnen wird bestehen vor dir. 9. Und Jehoschua kam über sie plötzlich, die ganze Nacht zog er hinauf von Gilgal. 10. Und der Ewige verwirrte sie vor Jisrael, und er schlug sie in großer Niederlage zu Gibeon und verfolgte sie auf dem Wege der Anhöhe von Bethchoron und schlug sie bis Asekah und bis Makkedah. 11. Und es geschah, da sie flohen vor Jisrael — sie waren beim Abhange von Bethchoron — da warf der Ewige auf sie große Steine vom Himmel, bis Asekah, daß sie starben, mehr, die durch die Hagelsteine starben, als welche die Söhne Jisrael's mit dem Schwerte umbrachten. 12. Damals redete Jehoschua zum Ewigen, am Tage, da der Ewige hingegeben den Emori vor den Söhnen Jisrael's, und er sprach vor den Augen Jisrael's: Sonne, in Gibeon stehe still, und

מִן־הַגִּלְגָּל הוּא וְכָל־עַם הַמִּלְחָמָה עִמּוֹ וְכָל גִּבּוֹרֵי הֶחָיִל׃
(ח) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אַל־תִּירָא מֵהֶם כִּי בְיָדְךָ נְתַתִּים לֹא־יַעֲמֹד אִישׁ מֵהֶם בְּפָנֶיךָ׃ (ט) וַיָּבֹא אֲלֵיהֶם יְהוֹשֻׁעַ פִּתְאֹם כָּל־הַלַּיְלָה עָלָה מִן־הַגִּלְגָּל׃
(י) וַיְהֻמֵּם יְהוָה לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּכֵּם מַכָּה־גְדוֹלָה בְּגִבְעוֹן וַיִּרְדְּפֵם דֶּרֶךְ מַעֲלֵה בֵית־חוֹרֹן וַיַּכֵּם עַד־עֲזֵקָה וְעַד־מַקֵּדָה׃
(יא) וַיְהִי בְּנָסָם | מִפְּנֵי יִשְׂרָאֵל הֵם בְּמוֹרַד בֵּית־חוֹרֹן וַיהוָה הִשְׁלִיךְ עֲלֵיהֶם אֲבָנִים גְּדֹלוֹת מִן־הַשָּׁמַיִם עַד־עֲזֵקָה וַיָּמֻתוּ רַבִּים אֲשֶׁר־מֵתוּ בְּאַבְנֵי הַבָּרָד מֵאֲשֶׁר הָרְגוּ בְנֵי יִשְׂרָאֵל בֶּחָרֶב׃
(יב) אָז יְדַבֵּר יְהוֹשֻׁעַ לַיהוָה בְּיוֹם תֵּת יְהוָה אֶת־הָאֱמֹרִי לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר | לְעֵינֵי יִשְׂרָאֵל שֶׁמֶשׁ בְּגִבְעוֹן דֹּם

יתיר י׳ v. 8

2 M. 23, 27 gebraucht, wo Gott Jisr. den Sieg über jene Völkerschaften verspricht. — Bethchoren war eine Doppelstadt, die in das obere (16, 5), welches auf einer schwer zu ersteigenden Höhe lag, und in das untere (16, 3. 18, 13) im Thale an einer Bergschlucht, getheilt wurde. Letzteres lag auf der Grenze der St. Ephrajim und Binjamin. Auf der Höhe von Bethchoron schlug auch Judas Makkabäus die Syrer. Bethchoron, auf dem Gebiete des St. Ephrajim, wurde Levitenstadt (21, 22), nach 1 Chron. 7, 24 ward sowohl das obere als das untere B. von der Ephraimitin Scheerah gebaut, von Schelomoh wurde es befestigt (2 Chron. 8, 5,), was auch später wieder von den Syrern geschah (1 Makk. 9, 50). Josephus setzt es 100 Stadien von Jerusch.; es war eine sehr wichtige Position für eine von N. ankommende Armee und der Schlüssel von Jerusch. und ganz Judäa. — Die Jisr. verfolgten nun die Feinde die Anhöhe hinauf zum obern Bethchoron und von da den Abhang hinunter (במורד V. 11) zur untern Stadt, ja bis zu den Städten Asekah und Makkedah, beide in der Ebene (des St. Jehudah) liegend (15, 35. 1 Schem. 17, 1.), so daß die Flucht der Feinde nicht nach ihren eigenen südlich und westlich gelegenen Städten, sondern erst nordöstlich, dann südwestlich gerichtet war. — 11. Daß die herabfallenden Steine große Hagelsteine waren, giebt der zweite Theil unsers V. selbst an. Uebrigens erzählen sowohl ältere Schriftsteller (Livius, Dio Kassius), als spätere Chronikenschreiber von (Meteor-) Steinregen. Gegen das Ende der Regierung von Tullus Hostilius fiel in Rom ein Steinregen, bei welchem wie von zusammengekittetem Hagel Steine in großer Menge auf die Erde fielen (Liv. 1, 31.) So fiel im Jahre 1103 zu Würzburg ein so großer Hagel, Meteorsteinfall, daß man einen Hagelstein in vier Stücke theilte und vier Männer solche zu tragen kaum im Stande waren. In Palästina sind zur Jahreszeit, wo die Begebenheit vorfiel, Hagelstürme nichts Ungewöhnliches. — 12. (Ueber den in den folgenden V. eingeschobenen Bericht des Wunders S. Anm. zu V. 14.) Um die Niederlage der Emoriter zu vollenden, fleht Joschua Gott an und erbittet sich ein Wunder, daß nämlich, da der Tag sich zu Ende neiget, die Sonne untergehen will und der Mond eben im Thale aufsteiget, beide Weltkörper am Himmel auf derselben Stelle, wo sie sich gerade befinden, stehen bleiben und der Tag somit sich verlängern möchte, indem bei eintretender Nacht die weitere Verfolgung nicht möglich gewesen wäre. Das Gebet Joschua's ist daher an Gott gerichtet (אן ידבר), worauf im vollen Vertrauen auf die göttliche Gewährung die Anrede des Propheten an die Himmelskörper erfolgt und zwar vor den Augen Jisrael's, damit dieses durch die augen-

Mond, im Thale Ajalon! 13. Und es stand still die Sonne, und der Mond blieb stehen, bis sich die Nation an ihren Feinden gerächt. Ist dies nicht geschrieben im Buche der Redlichen? „Und die Sonne blieb stehen in der Mitte des Himmels und eilete nicht unterzugehen fast einen vollen Tag.“ 14. Und es war wie dieser Tag keiner vor ihm und nach ihm, daß der Ewige gehört auf die Stimme eines Menschen, denn

וַיַּעֲמֹד הַשֶּׁמֶשׁ וְיָרֵחַ עָמָד עַד־יִקֹּם גּוֹי אֹיְבָיו הֲלֹא־הִיא כְתוּבָה עַל־סֵפֶר הַיָּשָׁר וַיַּעֲמֹד הַשֶּׁמֶשׁ בַּחֲצִי הַשָּׁמַיִם וְלֹא־אָץ לָבוֹא כְּיוֹם תָּמִים: (יד) וְלֹא הָיָה כַּיּוֹם הַהוּא לְפָנָיו וְאַחֲרָיו לִשְׁמֹעַ יְהוָה בְּקוֹל אִישׁ כִּי

כולו קמץ v. 13.

blickliche Verwirklichung das innige Verhältniß seines Anführers zu Gott erkenne. — Ajalon war eine Stadt und Thal im St. Dan (19, 42.) nicht weit von Bethschemesch (2 Chron. 28, 18.) und südwestlich von Gibeon, zwischen welchem und Ajalon dieses Thal lag, das daher auch Thal von Gibeon genannt wurde. Ajalon ward nachher Levitenstadt (21, 24. 1 Chron. 6, 69.) und später von den benachbarten Stämmen Jehudah und Binjamin bewohnt (1 Chron. 8, 13. 2 Chron. 11, 10.); von Rechabeam befestigt (2 Chron. 11, 10), ward es endlich von den Philistern erobert (2 Chron. 28, 18). Auch im St. Sebulun gab es ein Ajalon (Richt. 12, 12.) — Auf die Niederlage bei Gibeon weiset Jesch. hin (28, 21.) — 13. Das Gebet J.'s wird erhört, die Sonne sinkt nicht tiefer herunter und der Mond steigt nicht höher. Als Zeuge dieses Wunders wird ein altes, (für uns verloren gegangenes) Buch, das ספר הישר (welches man entweder Buch des Rechtschaffenen in Bezug auf den Autor, als redlich Bericht erstattenden, oder kollektive Buch der Rechtschaffenen, in welchem die Thaten rechtschaffener, tugendhafter Männer beschrieben werden, übersetzen kann), citirt, wahrscheinlich eine Art Heldenbuch, welches eine Sammlung Poesien über wichtige und erhabene Begebenheiten enthielt (daher es der Syrer Liederbuch [ܕܫܒܚܬܐ] ?ܕܡܨܡܪ nennt.) Dasselbe wird noch 2 Schem. 1, 18. angeführt, wonach es das Lied David's vom Bogen, welches den Tod Schaul's und Jonathan's besingt, enthielt. Die Meinung einiger unsrer Kommentatoren, welche unter dem Buche den oder jenen Theil der h. Schrift, namentlich das 1. oder 5. B. M. oder den Pentateuch überhaupt verstehen und eine versteckte Anspielung auf einige Stellen suchen, ist daher zu verwerfen. — Die Worte des ס׳ ה׳ werden nun selbst angeführt:

„Und die Sonne blieb stehen in der Mitte des Himmels,
„Und eilte nicht unterzugehen, fast einen vollen Tag.“

Durch חצי wird nicht gerade die Mitte des Himmels bezeichnet, so daß, wie Rdak meint, die Sonne im Mittag stand, als Joschua ihr den Stillstand gebot, sondern, wie Abarbanel richtig bemerkt, daß die Sonne an der Hemisphäre über dem Horizonte verweilte. — Schon der alte Sirachide läßt diesen Stillstand den Zeitraum eines ganzen Tages gewährt haben, indem er von Joschua spricht (Sir. 46, 5.): „Stand nicht durch ihn die Sonne und ward ein Tag so lang, als zwei?“ Andere erklären כיום תמים: die Sonne eilte nicht unterzugehen, wie beim vollendeten Tag, d. h. wie sie sonst, wenn der Tag vollendet ist, unterzugehen pflegt. Indessen ist bei solchen auf wunderbare Thatsachen sich beziehenden Stellen, wo die Interpretation zweifelhaft ist, immer eher den Ideen zu folgen, welche unter den Alten davon herrschend waren. — 14. Nach Anführung der Stelle aus jenem alten Liede fährt der Abfasser fort und bemerkt, daß weder vor noch nach dieser Zeit ein Tag war, an welchem die Gottheit auf die Stimme eines Menschen die Ordnung der Natur unterbrach, welches hier zu Gunsten Jisrael's geschah, für das Gott selbst durch jene Wunder kämpfte. — Einige ziehen auch diesen V. noch zu dem Citat aus dem ס׳ ה׳, was uns jedoch, dem Zusammenhange nach, nicht wahrscheinlich scheint. — Das in den vorhergehenden Versen geschilderte Wunder hat alle Erklärer und Kritiker in nicht geringe Bewegung gesetzt. Abgesehen davon, daß Joschua hier der Sonne still zu stehen gebietet, da doch bekanntlich nach dem kopernikanischen Weltsystem die Erde um die Sonne sich dreht und diese still stehet, denn daß Joschua in prophetischer Begeisterung nicht als Astronom zu sprechen und überhaupt eine nach Jahrtausenden von der Wissenschaft zu machende Entdeckung als Prophet nicht vorzuahnen braucht, also ganz im Sinne und Wissen seiner Zeit spricht, ist einleuchtend — so ist nicht leicht zu denken, daß Gott eine so gewaltsame Unterbrechung der Ordnung der Natur, die sich über die ganze Erde ausdehnen und alle Weltkörper in ihren Bahnen erschüttern mußte, dem Wunsche eines Mannes nachgab, um die Niederlage der Feinde zu vollenden, welches auch ohne eine so gewalsame Umkehrung der Natur hätte geschehen können. Während bei allen anderen Wundern in der h. Schrift mehr eine lokale Beschränkung vorherrscht, z. B. die Spaltung des rothen Meeres, des Jarden ff., so umfaßt dies Wunder nicht allein die ganze Erde, sondern alle Planeten und das ganze Sonnensystem, indem hier die Bahn und die Bewegung eines Körpers von denen des andern abhängig ist. Es wurde daher Hypothese auf Hypothese gehäuft, um den Inhalt dieser Verse mit unsrer gewöhnlichen Erfahrung und dem Verstande in Uebereinstimmung zu bringen; man versuchte natürliche Erklärungen, daß z. B. Refraktion der Strahlen der schon

der Ewige ſtritt für Jisrael. 15. Und Jehoſchua kehrte zurück und ganz Jisrael mit ihm in's Lager nach Gilgal. 16. Und es flohen jene fünf Könige und verbargen ſich in der Höhle zu Makkedah. 17. Da ward dem Jehoſchua berichtet, alſo: Es ſind gefunden die fünf Könige, verborgen in der Höhle zu Makkedah. 18. Und Jehoſchua ſprach: Wälzet große Steine vor die Mündung der Höhle, und beſtellet Männer darüber, ſie zu bewachen. 19. Ihr aber ſtehet nicht ſtill, verfolget eure Feinde und ſchlaget ihren Nachtrab, laſſet ſie nicht kommen in ihre Städte, denn gegeben hat ſie der Ewige, euer Gott, in eure Hand. 20. Und es geſchah, als Jehoſchua und die Söhne Jisrael's vollendet hatten, ſie zu ſchlagen in ſehr großer Niederlage,

יְהוָה נִלְחָם לְיִשְׂרָאֵל׃ (טו) וַיָּשָׁב יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ אֶל־הַמַּחֲנָה הַגִּלְגָּלָה׃ (טז) וַיָּנֻסוּ חֲמֵשֶׁת הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה וַיִּחְבְּאוּ בַּמְּעָרָה בְּמַקֵּדָה׃ (יז) וַיֻּגַּד לִיהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר נִמְצְאוּ חֲמֵשֶׁת הַמְּלָכִים נֶחְבָּאִים בַּמְּעָרָה בְּמַקֵּדָה׃ (יח) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ גְּלוּ אֲבָנִים גְּדֹלוֹת אֶל־פִּי הַמְּעָרָה וְהַפְקִידוּ עָלֶיהָ אֲנָשִׁים לְשָׁמְרָם׃ (יט) וְאַתֶּם אַל־תַּעַמְדוּ רִדְפוּ אַחֲרֵי אֹיְבֵיכֶם וְנִגַּבְתֶּם אוֹתָם אַל־תִּתְּנוּ לָבוֹא אֶל־עָרֵיהֶם כִּי נְתָנָם יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם בְּיֶדְכֶם׃ (כ) וַיְהִי כְּכַלּוֹת יְהוֹשֻׁעַ וּבְנֵי

untergegangenen Sonne gegen die Bergſpitzen das ganze Thal noch ſtundenlang erleuchtete und eine optiſche Täuſchung entſtand, man verſuchte ſogar das Wunder mit den Prinzipien des kopernikaniſchen Weltſyſtems zu vereinigen, als habe Joſchua nur begehrt, daß die eigene Bewegung der Sonne um ihre Axe eine Zeitlang inne halte, wodurch auch die Erde angehalten wurde. Selbſt einige Rabbinen, wie Ralbag, ſträuben ſich, zwar von Abarbanel bitter getadelt, gegen die abſolute Annahme des Stillſtandes. Indeſſen iſt es wahr, daß alle jene Hypotheſen höchſt unzulänglich ſind und das hier geſchilderte Faktum durchaus nicht erklären, welches als etwas Außerordentliches vom Abfaſſer ſelbſt anerkannt wird. So viel iſt gewiß, es muß zur Zeit jener Schlacht ein ſeltner Aufruhr in der Natur ſtatt gefunden haben, ſchon der ungewöhnlich große Hagel (V. 11.) weiſet darauf hin. Dies wurde nun im alten Liederbuche (welches für uns gar keine Glaubensverbindlichkeit hat) poetiſch ausgeführt und ſagenartig geſchmückt, dieſe Poeſie aber vom Abfaſſer des Buches Joſchua mit aufgenommen. Indem er von der Flucht der Emoriter ſpricht und von den großen Hagelſteinen, welche einen Theil derſelben erſchlug, fällt ihm die Sage des ס׳ ה׳ bei und er fügt nun dieſelbe ſeiner Erzählung bei, indem er die von ſeinem hiſtoriſchen Style völlig abweichende poetiſche Einkleidung beibehält, wie ſie ſich unverkennbar in den Worten aller drei Verſe ausſpricht, ja, obwohl er ſelbſt wohl voller Ehrfurcht und Begeiſterung von jenem alten Helden- und Liederbuche iſt, ſo ſind doch ſeine eignen Zweifel faſt nicht zu verkennen, welche ſich durch das Citiren des Buches, beſonders in den dabei gebrauchten Worten הלא וגו׳ „ſteht es nicht ſo geſchrieben?" ziemlich verrathen. Es geſchieht ſomit, wenn wir es als entlehnte poetiſche Einkleidung anſehen, der Glaubwürdigkeit der h. Schrift durchaus keinen Eintrag, indem ſie ſelbſt hier auf ein ihr ſonſt fremdes Buch hinweiſet, welches dem Volke zwar ehrwürdig ſein konnte, deſſen Inhalt aber nur in entfernter Beziehung zur Schrift ſteht. — Auch bei den Dichtern anderer alter Nationen, namentlich beim Homer, finden wir Stellen, wo um Anhalten oder Beſchleunigung des Sonnenlaufes gebeten wird, um bald eine That vollenden zu können, bald ein unglückliches Ereigniß zu verkürzen, ja auch der Targ. Jon. trägt eine Verkürzung des Tages in die von ihm mythiſch ausgeſchmückte Geſchichte Jakob's, in 1 M, 28, 10., und eben ſo berichten chineſiſche und altägyptiſche Sagen (beim Herodot) von Veränderungen, die einſtmals im Kreislauf der Sonne ſtatt gefunden hatten. — Eine Hinweiſung auf unſere Stelle finden wir Chabakuk 3, 11. — 15. Dieſer V. findet ſich auch V. 43. am Ende des Kap. Daß Joſchua — nach Rdak — nach der Flucht der Feinde jetzt ſchon nach Gilgal zurückkehrte und dann bei der Nachricht von der Verbergung der Könige in der Höhle bei Makkedah wieder aufbrach, um die Feinde von neuem zu verfolgen, iſt nicht wahrſcheinlich, da dieſe Unterbrechung höchſt unkriegeriſch geweſen wäre. Abarb. nimmt daher dieſen V. als Anticipation an, indem nach der allgemeinen Angabe von der Vernichtung der Feinde und der Rückkehr nach Gilgal, nun die beſondere Schilderung des Sieges und ſeiner Erfolge gegeben werde. Indeſſen reiht ſich dieſer V. offenbar der eingewebten Nachricht des ס׳ ה׳ an. Nach dieſer wäre jene wunderbare verlängerte Tageszeit hinreichend geweſen, an den Feinden Rache zu nehmen (עד יקום גוי איביו) und Joſchua wäre nach Gilgal zurückgegangen. Die Schrift nimmt aber den Faden von V. 11. (ויהי בנוסם) hier wieder auf (וינסו V. 16.), und ſchildert die völlige Beſiegung der Feinde bis zur Rückkehr in's Lager (V. 43.) — 16. Die Gebirge Paläſtina's ſind voll großer Höhlen, welche den Verfolgten zur Zuflucht dienten. Die Höhle von Makkedah wird noch jetzt den Reiſenden von den Bewohnern der Umgegend gezeigt. — 19—21. Nachdem

bis sie dahin waren, und die Entkommenen flohen vor ihnen und kamen in die festen Städte, 21. da kehrte das ganze Volk in das Lager zurück zu Jehoschua nach Makkedah, in Frieden, und es spitzte keiner gegen die Söhne Jisrael's seine Zunge. 22. Und Jehoschua sprach: Oeffnet die Mündung der Höhle und bringet heraus zu mir jene fünf Könige aus der Höhle. 23. Und sie thaten also und brachten heraus zu ihm jene fünf Könige aus der Höhle: den König von Jeruschalajim, den König von Chebron, den König von Jarmuth, den König von Lachisch, den König von Eglon. 24. Und es geschah, als sie herausbrachten jene fünf Könige zu Jehoschua, rief Jeschua alle Männer von Jisrael und sprach zu den Anführern der Kriegsleute, die mit ihm gegangen waren: Tretet näher, setzet eure Füße auf die Hälse dieser Könige! Und sie traten näher und setzten ihre Füße auf deren Hälse. 25. Und Jehoschua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und seid nicht bange, seid stark und fest, denn also wird der Ewige thun allen euren Feinden, gegen welche ihr streitet. 26. Und Jehoschua schlug sie darnach und tödtete sie und hängte sie an fünf Bäume, und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend. 27. Und es war um die Zeit, als die Sonne unterging, gebot Jehoschua, daß man sie herabnahm von den Bäumen, und man

יִשְׂרָאֵל לְהַכֹּתָם מַכָּה גְדֹלָה־מְאֹד עַד־
תֻּמָּם וְהַשְּׂרִידִים שָׂרְדוּ מֵהֶם וַיָּבֹאוּ אֶל־
עָרֵי הַמִּבְצָר: (א) וַיָּשֻׁבוּ כָל־הָעָם אֶל־
הַמַּחֲנֶה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ מַקֵּדָה בְּשָׁלוֹם לֹא־
חָרַץ לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל לְאִישׁ אֶת־לְשֹׁנוֹ:
(כב) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ פִּתְחוּ אֶת־פִּי הַמְּעָרָה
וְהוֹצִיאוּ אֵלַי אֶת־חֲמֵשֶׁת הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה
מִן־הַמְּעָרָה: (כג) וַיַּעֲשׂוּ כֵן וַיּוֹצִיאוּ אֵלָיו אֶת־
חֲמֵשֶׁת הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה מִן־הַמְּעָרָה אֶת
מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַם אֶת־מֶלֶךְ חֶבְרוֹן אֶת־מֶלֶךְ
יַרְמוּת אֶת־מֶלֶךְ לָכִישׁ אֶת־מֶלֶךְ עֶגְלוֹן:
(כד) וַיְהִי כְהוֹצִיאָם אֶת־הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה
אֶל־יְהוֹשֻׁעַ וַיִּקְרָא יְהוֹשֻׁעַ אֶל־כָּל־אִישׁ
יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר אֶל־קְצִינֵי אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה
הֲתָלְכוּ אִתּוֹ קִרְבוּ שִׂימוּ אֶת־רַגְלֵיכֶם
עַל־צַוְּארֵי הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה וַיִּקְרְבוּ
וַיָּשִׂימוּ אֶת־רַגְלֵיהֶם עַל־צַוְּארֵיהֶם: (כה)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם יְהוֹשֻׁעַ אַל־תִּירְאוּ וְאַל־
תֵּחַתּוּ חִזְקוּ וְאִמְצוּ כִּי כָכָה יַעֲשֶׂה יְהוָה
לְכָל־אֹיְבֵיכֶם אֲשֶׁר אַתֶּם נִלְחָמִים
אוֹתָם: (כו) וַיַּכֵּם יְהוֹשֻׁעַ אַחֲרֵי־כֵן
וַיְמִיתֵם וַיִּתְלֵם עַל חֲמִשָּׁה עֵצִים וַיִּהְיוּ
תְלוּיִם עַל־הָעֵצִים עַד־הָעָרֶב: (כז) וַיְהִי
לְעֵת בּוֹא הַשֶּׁמֶשׁ צִוָּה יְהוֹשֻׁעַ וַיֹּרִידוּם

J. die weitere Verfolgung der Feinde angeordnet, lagert er selbst einstweilen bei Makkedah, bis wohin er den Feind beim Treffen von Gibeon gejagt hatte (V. 10.) und welches er alsbald einnahm (V. 28.), und erwartert hier seine verfolgenden Krieger, während es einzelnen flüchtigen Haufen der Emoriter gelingt, sich in die festen Städte zu werfen. — Die Festungen waren, wie die meisten Städte Palästina's überhaupt, hoch gelegen, hatten dicke Mauern mit Zinnen, Thürmen und Brustwehren und waren durch starke, mit Wachtthürmen versehene Thore verschlossen. Auch Wälle und Graben zog man umher und hatte außerdem noch Kastelle, als letzte Zufluchtsörter. — Jisr. selbst kehrte aus der Kriegsgefahr ohne Schaden und unbedroht zurück, welches durch die sprichwörtliche Redensart: „es regte Keiner seine Zunge gegen einen Mann" ausgedrückt wird. Diesen Ausdruck finden wir auch 2 M. 11, 7. mit dem Zusatz בלכ, welches hier auch zu verstehen ist. Ebenso Judith 11, 3.: *οὐ γρύξει κύων τῇ γλώσσῃ αὐτοῦ ἀπέναντί σου.* — 24. 25. Das Setzen des Fußes auf den Nacken war Zeichen der vollen Unterwerfung (Ps. 18, 40.), wodurch Joschua den Muth des Heeres erwecken wollte, daß so, wie sie diese überwältigt hätten, sie die übrigen Feinde, ebenfalls mit der Hülfe Gottes, besiegen

warf sie in die Höhle, woselbst sie sich verborgen hatten, und legte große Steine auf die Mündung der Höhle — bis auf diesen selbigen Tag. 28. Und Makkedah nahm Jehoschua ein an demselben Tage und schlug es mit der Schärfe des Schwertes und seinen König, er verbannte sie und alle Seelen darinnen, er ließ nicht einen Entkommenen übrig, und that dem Könige von Makkedah wie er gethan dem Könige von Jericho. 29. Da zog Jehoschua und ganz Jisrael mit ihm von Makkedah nach Libnah und er kriegte mit Libnah. 30. Und der Ewige gab auch dies in die Hand Jisrael's und seinen König, und er schlug es mit der Schärfe des Schwertes und alle Seelen, welche darinnen; er ließ keinen Entkommenen darin übrig, und that seinem Könige, wie er dem Könige von Jericho gethan. 31. Da zog Jehoschua und ganz Jisrael mit ihm von Libnah nach Lachisch, und er belagerte es und kriegte dagegen. 32. Und der Ewige gab Lachisch in die Hand Jisrael's, und er nahm es ein am zweiten Tage und schlug es mit der Schärfe des Schwertes und alle Seelen, welche darinnen, ganz so, wie er Libnah gethan. 33. Damals zog Horam, König von Geser, heran, Lachisch beizustehen. Jehoschua aber schlug ihn und sein Volk, so daß ihm kein Entkommener übrig blieb. 34. Da zog Jehoschua und ganz Jisrael mit ihm von Lachisch nach

מֵעַל הָעֵצִים וַיַּשְׁלִיכֻם אֶל־הַמְּעָרָה אֲשֶׁר נֶחְבְּאוּ־שָׁם וַיָּשִׂמוּ אֲבָנִים גְּדֹלוֹת עַל־פִּי הַמְּעָרָה עַד־עֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה׃
(כח) וְאֶת־מַקֵּדָה לָכַד יְהוֹשֻׁעַ בַּיּוֹם הַהוּא וַיַּכֶּהָ לְפִי־חָרֶב וְאֶת־מַלְכָּהּ הֶחֱרִם אוֹתָם וְאֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ לֹא הִשְׁאִיר שָׂרִיד וַיַּעַשׂ לְמֶלֶךְ מַקֵּדָה כַּאֲשֶׁר עָשָׂה לְמֶלֶךְ יְרִיחוֹ׃ (כט) וַיַּעֲבֹר יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מִמַּקֵּדָה לִבְנָה וַיִּלָּחֶם עִם־לִבְנָה׃ (ל) וַיִּתֵּן יְהוָה גַּם־אוֹתָהּ בְּיַד יִשְׂרָאֵל וְאֶת־מַלְכָּהּ וַיַּכֶּהָ לְפִי־חָרֶב וְאֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ לֹא־הִשְׁאִיר בָּהּ שָׂרִיד וַיַּעַשׂ לְמַלְכָּהּ כַּאֲשֶׁר עָשָׂה לְמֶלֶךְ יְרִיחוֹ׃ (לא) וַיַּעֲבֹר יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מִלִּבְנָה לָכִישָׁה וַיַּחַן עָלֶיהָ וַיִּלָּחֶם בָּהּ׃ (לב) וַיִּתֵּן יְהוָה אֶת־לָכִישׁ בְּיַד יִשְׂרָאֵל וַיִּלְכְּדָהּ בַּיּוֹם הַשֵּׁנִי וַיַּכֶּהָ לְפִי־חָרֶב וְאֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה לְלִבְנָה׃ (לג) אָז עָלָה הֹרָם מֶלֶךְ גֶּזֶר לַעְזֹר אֶת־לָכִישׁ וַיַּכֵּהוּ יְהוֹשֻׁעַ וְאֶת־עַמּוֹ עַד־בִּלְתִּי הִשְׁאִיר־לוֹ שָׂרִיד׃ (לד) וַיַּעֲבֹר יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־

werden. Noch jetzt sehen wir auf Skulpturen im Orient Darstellungen, wie Könige ihre Füße auf den Hals der besiegten feindlichen Monarchen setzen und selbst zu unsrer Zeit ist dies in dortiger Gegend ein Zeichen völliger Unterwerfung. — 28. Alsbald richtet J. seine Kräfte wider die Städte und noch an demselben Tage, an welchem die Könige den Tod leiden mußten, dem Tage nach der Schlacht, und nachdem sich die vom Verfolgen der Feinde zurückkehrenden Krieger bei ihm gesammelt haben, nimmt er Makkedah ein. — 29. Von M. wendet er sich südwestlich nach Libnah, Stadt in der Ebene des St. Jehudah (15, 42.), späterhin Priesterstadt (21, 13. 1 Chron. 6, 57.) Sie fiel unter Joram vom Reiche Jehudah ab (2 Kön. 8, 22.), ward aber wieder genommen, von Sancherib belagert (2 Kön. 19, 8. Jesch. 37, 8.) Ihrer wird noch an mehreren Stellen gedacht (2 Kön. 23, 31. 24, 18.) und noch lange nach den Römerkriegen stand sie und führte den Namen Lobana. — 31. Von Libnah geht er südlich nach Lachisch (s. Anm. zu V. 3.) Umgekehrt belagert Sancherib auf dem Zuge nach Jerusch. Libnah, nachdem er Lachisch erobert (2 Kön. 19, 8. Jesch. 37, 8.) — 32. Am zweiten Tage, d. i. der Belagerung (Rdak.) Der König von Lachisch gehörte zu den fünf verbündeten Fürsten, daher seiner hier keine Erwähnung geschieht. — 33. Geser oder Gaser lag zwischen Bethchoron und dem Mittelmeere (16, 3.) und wurde später der westliche Grenzort des St. Ephrajim (16, 10.) und Levitenstadt (21, 21.) Doch blieben daselbst noch Canaaniter wohnen (16, 10. Richt. 1, 29. 1 Kön. 9, 16.) Zu David's Zeiten war sie in den Händen der Philister (1 Schem.

Eglon, und sie belagerten es und kämpften gegen dasselbe. 35. Und sie nahmen es ein an demselben Tage uud schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und alle Seelen, welche darinnen, verbannte er an demselben Tage, ganz so wie er Lachisch gethan. 36. Da zog Jehoschua und ganz Jisrael mit ihm hinauf von Eglon nach Chebron und kämpften gegen dasselbe. 37. Und sie nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes und seinen König und all seine Städte und alle Seelen, welche darinnen, er ließ keinen Entkommenen übrig, ganz so, wie er Eglon gethan. Und er verbannete es und alle Seelen, welche darinnen. 38. Da kehrte Jehoschua um und ganz Jisrael mit ihm nach Debir und kämpfte gegen dasselbe. 39. Und er nahm es ein und seinen König und all seine Städte und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes und verbanneten alle

יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מִלָּכִישׁ עֶגְלֹנָה וַיִּחֲנוּ עָלֶיהָ
וַיִּלָּחֲמוּ עָלֶיהָ׃ (לה) וַיִּלְכְּדוּהָ בַּיּוֹם
הַהוּא וַיַּכּוּהָ לְפִי־חָרֶב וְאֵת כָּל־הַנֶּפֶשׁ
אֲשֶׁר־בָּהּ בַּיּוֹם הַהוּא הֶחֱרִים כְּכֹל אֲשֶׁר־
עָשָׂה לְלָכִישׁ׃ (לו) וַיַּעַל יְהוֹשֻׁעַ
וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מֵעֶגְלוֹנָה חֶבְרוֹנָה
וַיִּלָּחֲמוּ עָלֶיהָ׃ (לז) וַיִּלְכְּדוּהָ וַיַּכּוּהָ לְפִי־
חָרֶב וְאֶת־מַלְכָּהּ וְאֶת־כָּל־עָרֶיהָ וְאֶת־
כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ לֹא־הִשְׁאִיר שָׂרִיד
כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה לְעֶגְלוֹן וַיַּחֲרֵם אוֹתָהּ
וְאֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ׃ (לח)
וַיָּשָׁב יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ דְּבִרָה
וַיִּלָּחֶם עָלֶיהָ׃ (לט) וַיִּלְכְּדָהּ וְאֶת־מַלְכָּהּ
וְאֶת־כָּל־עָרֶיהָ וַיַּכּוּם לְפִי־חָרֶב וַיַּחֲרִימוּ

5, 17. 1 Chron. 20, 4.), kam unter Schelomoh als Heirathsgut zum israelitischen Staat, und wurde befestigt (1 Kön. 9, 15.) Auch in der Geschichte der Makkabäer geschieht ihrer häufig Erwähnung. Einige Interpreten nehmen zwei G. an, das eine Ephraimitische, das andere hier und 1 Chron. 14, 16. genannt, nahe bei Lachisch, weil sonst das Motiv zur Hülfsleistung des Königs von Geser, wenn es das entfernte ephraimitische wäre, nicht sehr klar sei. — 36. 37. Die Chebroniten müssen sich nach dem Tode ihres Königs, welcher mit seinen Alliirten nach der Schlacht bei Gibeon getödtet wurde (V. 23.), alsbald einen andern König gewählt haben, da hier wieder ein König bei der Einnahme den Tod findet. Da inzwischen die Eroberung von Makkedah, Libnah, Lachisch und Eglon vorgefallen war, so ist diese neue Wahl leicht denkbar, da sie von der Kriegsnoth um so eher geboten ward. — Obgleich hier Chebron (s. V. 3.) von Joschua eingenommen und die Ew. getödtet werden, so fordert doch Kaleb von Joschua nachher wiederum Stadt und Gegend, mit dem Versprechen, die Enakiter dort zu vertreiben (14, 6—15. vgl. Richt. 1, 10.) Es ist also anzunehmen, daß nach der Eroberung Chebron's durch Joschua die Stadt wieder von den Canaaniten, besonders von den rohen Gebirgsvölkern der Enakim, besetzt wurde, was um so eher möglich war, da Joschua hier nur im Fluge alle jene Städte verwüstet, um vorerst den Schrecken der Schlacht bei Gibeon zu benutzen. Bei solchen Gelegenheiten immer von Unrichtigkeiten, Widersprüchen u. dgl. zu sprechen, ist Sache der neueren Kritiker, die vergessen, daß die biblischen Schriftsteller keine — Diplomaten waren und manche Thatsache von ihnen übergangen wird, die sie wahrscheinlich in aller Breite angeführt hätten, wenn sie hätten ahnen können, daß sie von ihren Exegeten einige Jahrtausende nachher noch — zerrissen und zerlumpt werden würden. — Chebron ward also später ein Eigenthum Kaleb's, der auch später die Feldmark behielt, als die Stadt Priesterstadt und als Freistadt für unfreiwillige Todtschläger bestimmt wurde (21, 11 ff. 1 Chron. 6, 55. 56.) Nach seinem Regierungsantritt residirte hier David (2 Schem. 2, 1.) als König von Juda, dort empörte sich Abschalom (2 Schem. 15, 1—19.) Von Rechabeam ward sie befestigt (2 Chron. 11, 12.) und nach dem Exil ward sie wieder besetzt (Neh. 11, 25.), gehörte aber zur Zeit der Makkabäer zu Idumäa, indem sie Judas Makkabäus den Edomiten abnahm und die Festungswerke schleifen ließ (1 Makk. 5, 65.) Im letzten jüdischen Kriege ward sie von den Römern mit Sturm erobert und verbrannt. Das jetzige Hebron, von vielen jüdischen Familien bewohnt, ist eine offene Stadt und liegt am Fuße einer Anhöhe, auf welcher sich Ruinen finden, also nicht an der Stelle des alten. — 38. Debir, auch Kirjath-sepher (15, 15.) oder Kirjathsannah (15, 49.) genannt, scheint nicht weit von Chebron gelegen zu haben. Auch diese Stadt wurde später von Othniel den Canaaniten wieder abgenommen (15, 15. vgl. Richt. 1, 11 ff.) und es gilt daher von ihr dasselbe, was wir von Chebron gesagt haben. Sie gehörte nachher zum Gebiete des St. Jehudah (15, 49.), wurde aber Priesterstadt (21, 15. 1 Chron. 6, 58.) — Da hier steht, daß J. nach Debir zurückgekehrt wäre, so ist die Vermuthung nicht unbegründet, daß er nach der Eroberung von Chebron nach den Grenzen von Idumäa und Philistäa

Seelen, welche darinnen, er ließ keinen Entkommenen übrig, wie er Chebron gethan, so that er Debir und seinem Könige, wie er auch Libnah und seinem Könige gethan. 40. Und so schlug Jehoschua das ganze Land, das Gebirge und das Südland und die Niederung und die Bergabhänge und all' ihre Könige, er ließ keinen Entkommenen übrig, und alles Athmende weihete er der Vernichtung, so wie der Ewige geboten, der Gott Jisrael's. 41. Und Jehoschua schlug sie von Kadesch Barnea bis Assah, und das ganze Land Goschen bis Gibeon. 42. Und all' diese Könige und ihr Land nahm Jehoschua auf Ein Mal, denn der Ewige, der Gott Jisrael's, stritt für Jisrael. 43. Dann kehrte Jehoschua zurück und ganz Jisrael mit ihm, in's Lager nach Gilgal.

אֶת־כָּל־נֶפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ לֹא הִשְׁאִיר שָׂרִיד כַּאֲשֶׁר עָשָׂה לְחֶבְרוֹן כֵּן־עָשָׂה לִדְבִרָה וְלִמַלְכָּהּ וְכַאֲשֶׁר עָשָׂה לְלִבְנָה וּלְמַלְכָּהּ׃ (מ) וַיַּךְ יְהוֹשֻׁעַ אֶת־כָּל־הָאָרֶץ הָהָר וְהַנֶּגֶב וְהַשְּׁפֵלָה וְהָאֲשֵׁדוֹת וְאֵת כָּל־ מַלְכֵיהֶם לֹא הִשְׁאִיר שָׂרִיד וְאֵת כָּל־ הַנְּשָׁמָה הֶחֱרִים כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (מא) וַיַּכֵּם יְהוֹשֻׁעַ מִקָּדֵשׁ בַּרְנֵעַ וְעַד־עַזָּה וְאֵת כָּל־אֶרֶץ גֹּשֶׁן וְעַד־ גִּבְעוֹן׃ (מב) וְאֵת כָּל־הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה וְאֶת־אַרְצָם לָכַד יְהוֹשֻׁעַ פַּעַם אֶחָת כִּי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל נִלְחָם לְיִשְׂרָאֵל׃ (מג) וַיָּשָׁב יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ אֶל־ הַמַּחֲנֶה הַגִּלְגָּלָה׃

XI. Sieg über die nördlichen Cananiter. —

11. 1. Und es geschah, als dies hörte Jabin, der König von Chazor, schickte er zu Jobab, dem König von Madon, und zu dem

יא (א) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ יָבִין מֶלֶךְ־חָצוֹר וַיִּשְׁלַח אֶל־יוֹבָב מֶלֶךְ מָדוֹן וְאֶל־מֶלֶךְ

einen Streifzug gemacht, indem wir V. 41. lesen, daß er mit den Waffen bis Kadeschbarnea und Gaza vorgeschritten wäre. Von da kehrte er, die Städte der Philister unberührt lassend, nach Debir zurück. — 40. Es wird nun im Allgemeinen angegeben, wie weit Joschua seine siegreichen Waffen trug. Er schlug das ganze Land, d. h. die südlichen und westlichen Landestheile Canaan's, welche unter den gleich folgenden Abtheilungen begriffen sind, als das Gebirge, Gebirge Jehudah (Anm. zu 9, 1.), das Südland (s. 1 M. 13, 1.), die Niederung, das Niederland (9, 1.) und die Gebirgsabhänge, wahrscheinlich das Gebirge Jehudah, wo es nach W. in eine Ebene ablief. — 41. Kadeschbarnea, Ort und Distrikt in der Wüste Zin, im Südosten von Palästina (1 M. 14, 7.) an der Grenze des Edomiterlandes, daher Grenzpunkt des jüd. Landes, namentlich des St. Jehudah (15, 3.) Assah (Gaza), die berühmte Seestadt an der Südgrenze Canaan's (1 M. 10, 19.), später vom St. Jehudah erobert (Richt. 1, 18.), aber diesem bald wieder durch die Philister entrissen, so daß sie philistäische Stadt blieb (Richt. 16, 1. 2 Kön. 18, 8. u. a. O.), bis sie erst später wieder zum jüd. Reiche kam (S. Anm. zu 15, 47.) — Die Landschaft Goschen (11, 16.), natürlich eine andere als die ägyptische, lag im Geb. Jehudah, so benannt von der Stadt Goschen (15, 51.) — Die Ausdehnung des von J. erstrittenen Landes war also von Kadesch im O. nach Gaza im W., von Goschen im S. bis Gibeon im N. — 42. 43. Diese Länderstriche eroberte J. in einem Feldzuge, nach welchem er nach Gilgal zurückkehrte. —

11. 1. Nordpalästinensische Koalition. Schlacht beim famochonitischen See. — Nach jenem Kriege im S. von Palästina erhoben sich die Monarchen im N. zum Bunde wider Jisr., und wie dort die Koalition vom Könige von Jerusch., der wichtigsten Hauptstadt des südlichen Canaan's, ausging, so hier vom Könige von Chazor, einer, wie ihr Name sagt, befestigten Hauptstadt in Nordpalästina. Aber auch diese zum Theil ungewöhnlich gerüsteten Bergvölker werden beim See Merom besiegt, Chazor wird erstürmt, die übrigen Städte werden eingenommen, und da auch die Enakiter im Gebirge ausgerottet worden, so wird das ganze Land Canaan als unterworfen geschildert. Der Krieg hörte auf. — Nach Josephus lag Chazor oberhalb, d. i. nördlich vom See Merom. Wenn es, wie es wahrscheinlich ist, mit Asor im apokryphischen Buche Tobias (1, 2.) ein und dasselbe ist, so muß es südlich von Thisba (welches wieder südlich von Kadesch war) gelegen gewesen sein. Auch ein späterer König von Chazor führte den Namen Jabin (Richt. 4, 2.) und war dies vielleicht ein Ehrenname (Verständiger), wie Malkizedek u. dgl. — Der Stadt Madon, auf der Westseite

König von Schimron und zu dem König von Achschaph, 2. und zu den Königen, die zur Mitternachtseite auf dem Gebirge und in der Ebene, mittäglich von Kinneroth, und in der Niederung und in den Höhen von Dor, zur Abendseite. 3. Der Canaani zur Morgen- und Abendseite und der Emori und Chitthi und Periſi und Jebuſi auf dem Gebirge, und der Chivi unterhalb des Chermon im Lande Mizpah. 4. Da zogen ſie aus, ſie, und all' ihre Läger mit ihnen, vieles Volk, wie der Sand, welcher am Ufer des Meeres, an Menge, und Roſſe

שִׁמְרוֹן וְאֶל־מֶלֶךְ אַכְשָׁף׃ (ב) וְאֶל־
הַמְּלָכִים אֲשֶׁר מִצָּפוֹן בָּהָר וּבָעֲרָבָה נֶגֶב
כִּנֶּרוֹת וּבַשְּׁפֵלָה וּבְנָפוֹת דּוֹר מִיָּם׃ (ג)
הַכְּנַעֲנִי מִמִּזְרָח וּמָיִם וְהָאֱמֹרִי וְהַחִתִּי
וְהַפְּרִזִּי וְהַיְבוּסִי בָּהָר וְהַחִוִּי תַּחַת חֶרְמוֹן
בְּאֶרֶץ הַמִּצְפָּה׃ (ד) וַיֵּצְאוּ הֵם וְכָל־
מַחְנֵיהֶם עִמָּם עָם־רָב כַּחוֹל אֲשֶׁר עַל־
שְׂפַת־הַיָּם לָרֹב וְסוּס וָרֶכֶב רַב־מְאֹד׃

הר׳ בקמץ v. 4.

des Sees Merom vermuthet, geschieht nirgends weiter Erwähnung. — Schimron, (auch Schimron-Meron 12, 20.) gehörte später dem St. Sebulun (19, 15.) — Achschaf, von Hamelsveld sehr unwahrscheinlich für Akko (Ptolemais) gehalten, an der Grenze des St. Ascher (19, 25.) — 2. Unter dem Gebirge ist hier der Antilibanus zu verstehen, welcher die nördliche Grenze von Palästina machte. — Kinnereth, Stadt im St. Naphthali (19, 35. vgl. 1 Kön. 15, 20.) an dem von ihr benannten See Kinnereth, Genezareth (ים כנרת s. 12, 2.) — Von dem See erstreckte sich südlich bis zum todten Meere eine Ebene, welche hier gemeint ist. — Die hier vorkommende Niederung hingegen ist der nördliche Theil der Meeresküste zwischen Joppe und Cäsarea, zu welchem auch die Niederung Scharon gehörte. — Dor oder die Höhen Dor (נפות דור wie es hier und 12, 23. auch 1 Kön. 4, 11. genannt wird, weil es an einem Vorgebirge lag, die Sept. daher als Nom. propr. Ναφεδδώρ), der äußerste Grenzort des nördlichen Canaan's am Mittelmeere, 9 r. M. nördlich von Cäsarea, in der Gegend des Carmel (s. Anm. 17, 11.) — 3. Die von Jabin zusammengerufenen Könige mit ihren Heeren oder Lägern gehörten zu den eigentlichen Canaaniten, welche östlich und westlich wohnten (am Jarden und am Meere 4 M. 13, 29.) den Emoriten, Chitäern, Pheriſäern und Jebuſäern im Gebirge und den Chiväern unterhalb des Chermon. Auch die Gibeoniter gehörten zur letztgenannten Völkerschaft (V. 19.), hatten aber, wie wir oben gesehen, Frieden mit Jisrael geschlossen. — Der Chermon (auch שִׂיאֹן 5 M. 4, 48. und שִׂרְיֹן 5 M. 3, 9. genannt) ein Theil des Libanon überhaupt und zwar der östliche Theil des Antilibanusgebirge oberhalb der Jardensquellen, bildete die äußerste Grenze des jisraelitischen Ostjardenlandes. Es ist wahrscheinlich der jetzige Schebl Heisch, der ein Theil und zwar der südöstliche Ausläufer des Schebl esch Scheikh (Antilibanus) ist, welcher sich südlich bis an die Grenze von Dscholan herunterzieht. — Das Land Mizpah (über dessen Namen s. Anm. zu 1 M. 31, 49.) ist die Gegend von Gilead, östlich von Antilibanus; auch eine Stadt im St. Jehudah und eine im St. Binjamin führten diesen Namen. — 4. Da das jisr. Heer aus lauter Fußgängern bestand, so waren Reiterei und Kriegswagen der heidnischen Völker von nicht geringer Bedeutung bei der Kriegsführung und mußten wohl furchtbar erscheinen. Der Gebrauch der Pferde war selbst in einer spätern Zeit bei den Jisr. sehr eingeschränkt, theils des gebirgigen Terrains wegen, theils und vorzüglich wohl deswegen, weil man sie aus Aegypten holen mußte, daher der Gesetzgeber den jisr. Königen das Halten vieler Pferde verbot (5 M. 17, 16.) und sie noch von Joschua unbrauchbar gemacht wurden (V. 6.) Abarbanel giebt den Grund an: weil sie sich mehr auf die Hülfe Gottes, von dem es (Ps. 140, 10.) heißt: Nicht an der Kraft des Pferdes hat er Gefallen ff., als auf dergl. Hülfsmittel verlassen sollten. Erst unter David bildete sich in Folge eines glücklichen Krieges gegen Syrien eine Stammreiterei (2 Schem. 8, 4.), aber eine größere Verbreitung gewann der Gebrauch der Pferde erst unter Schelomoh, der sowohl bei Hofe einen starken Marstall hatte, als auch eine stehende Kriegsreiterei (1 Kön. 4, 16. 28.) und einen lebhaften Pferdehandel mit Aegypten als Regal betrieb (1 Kön. 10, 28.) Merkwürdig ist es, daß wir im Verlaufe der h. Geschichte seit Aegypten nicht auf Pferde stießen und ihrer erst jetzt wieder in Nordpalästina erwähnt wird, während bei Erwähnung der Völkerschaften Arabiens, welches Naturforscher als das Vaterland des Pferdes halten, nirgends davon die Rede ist. Selbst im Kampfe mit den Midianiten finden wir, daß diese Esel, Rindvieh u. dgl. haben, aber das Pferd bleibt unerwähnt, welches unmöglich wäre, wenn sie ein solches Thier mit in die Schlacht gebracht hätten. In einer spätern Periode machen diese Völkerschaften jährliche Einfälle in Palastina (Richt. 6, 5.) mit zahlreichen Kamelen, auf welchen selbst ihre Könige reiten (das. 8, 21.), aber Pferde haben sie nicht, und unter der Regierung Schaul's, als die Stämme am Jarden mit vier arabischen Nationen Krieg führen, fanden die siegreichen Hebräer 50,000 Kamele, 250,000 Schafe, 2000 Esel und 100,000 Sklaven (keine Pferde) 1 Chron. 10, 20—22. So wird in der ganzen heil. Schrift nirgends des arabischen Pferdes erwähnt. Hiermit stimmen aber auch die profanen Skribenten überein, die ebenfalls Arabien nicht wegen seiner Pferdezucht auszeichnen und nach Strabo hat das glückliche Arabien keine Pferde, Maulesel

und Wagen sehr viele. 5. Und es trafen sich alle diese Könige, und sie kamen und lagerten vereinigt an den Wassern Merom, um zu kriegen mit Jisrael. 6. Und der Ewige sprach zu Jehoschua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit gebe ich sie alle, erschlagen vor Jisrael. Ihren Rossen sollst du die Schenkelsehnen abschneiden, und ihre Wagen sollst du verbrennen in Feuer. 7. Und Jehoschua kam und das ganze Kriegsvolk mit ihm über sie, an den Wassern Merom, plötzlich und fielen über sie her. 8. Und der Ewige gab sie in die Hand Jisrael's, und sie schlugen sie und verfolgten sie, bis zu dem großen Zidon und bis zu Misrephoth-Majim und bis zum Thale Mizpeh, gegen Aufgang, und sie schlugen sie, so daß ihnen kein Entkommener übrig blieb. 9. Und Jehoschua that ihnen, wie der Ewige zu ihm gesprochen, ihren

(ה) וַיִּוָּעֲדוּ כָל הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה וַיָּבֹאוּ
וַיַּחֲנוּ יַחְדָּו אֶל־מֵי מֵרוֹם לְהִלָּחֶם עִם־
יִשְׂרָאֵל: (ו) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־
יְהוֹשֻׁעַ אַל־תִּירָא מִפְּנֵיהֶם כִּי מָחָר כָּעֵת
הַזֹּאת אָנֹכִי נֹתֵן אֹתָם כֻּלָּם חֲלָלִים לִפְנֵי
יִשְׂרָאֵל אֶת־סוּסֵיהֶם תְּעַקֵּר וְאֶת־
מַרְכְּבֹתֵיהֶם תִּשְׂרֹף בָּאֵשׁ: (ז) וַיָּבֹא
יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־עַם הַמִּלְחָמָה עִמּוֹ עֲלֵיהֶם
עַל־מֵי מֵרוֹם פִּתְאֹם וַיִּפְלוּ בָּהֶם: (ח)
וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיַד־יִשְׂרָאֵל וַיַּכּוּם וַיִּרְדְּפוּם
עַד־צִידֹן רַבָּה וְעַד מִשְׂרְפוֹת מַיִם וְעַד־
בִּקְעַת מִצְפֶּה מִזְרָחָה וַיַּכֻּם עַד־בִּלְתִּי
הִשְׁאִיר־לָהֶם שָׂרִיד: (ט) וַיַּעַשׂ לָהֶם

und Schweine, das wüste Arabien keine Pferde, indem das Kamel seine Stelle vertrete. Die Araber leiten hingegen die Genealogie ihrer Pferde aus dem Marstall Schelomoh's, dies aber ist ohne Gewicht, da sie alles Vorzügliche von diesem Könige ableiten, und es ist durchaus unerwiesen, daß Pferde früher in Palästina als in Arabien waren. Zu welcher Zeit die Araber zuerst der Pferdezucht ihre Aufmerksamkeit schenkten, läßt sich nicht bestimmen und gehört nicht hierher, doch ist es gewiß, daß es schon vor Mohamed der Fall war, aus den angeführten Umständen läßt sich aber erklären, warum Moscheh Aegypten und nicht Arabien in Augenmerk hat, als er die Jisr. vor der Anschaffung der Pferde warnt. Ebenso fanden die Jisr. weder im Ostjardenlande, im Reiche von Sichon und Og, noch in Jericho, noch in Südpalästina Pferde und es entsteht daher die Frage, woher es käme, daß wir sie in Nordpalästina eher als in den Aegypten näher liegenden Gegenden treffen? Es läßt sich annehmen, daß die Aegypter, deren vorzügliche militärische Stärke in der Reiterei lag, den Handel mit Pferden an ihre nächsten Nachbarn, verhinderten und es ist daher wahrscheinlich, daß jene Nordpalästinenser die Thiere aus Armenien holten, welches seiner Pferde wegen berühmt war und wie wir Jech. 27, 14. ersehen, dieselben zum Markte nach Tyrus schickte, welcher früher vielleicht in Sidon gehalten wurde. — Auch hält ein neuerer Reisender Armenien für das Vaterland des Pferdes. — Ueber die Beschaffenheit der Kriegswagen, s. Anm. zu 2 M. 14, 7. u. Richt. 1, 19. u. die das. befindl. Abbild. — 5. Die Gewässer Merom, der berühmte Landsee in einer höher als die anderen gelegenen Thalebene (daher der Name „hohe Wasser.") Er liegt drei Stunden südlich von der Quelle des Jarden und wird von demselben durchflossen. Josephus nennt ihn den samochonitischen See λίμνη Σαμοχωνῖτις (von שמך [שמך] hoch sein, wie מרום von רום) und beschreibt ihn 60 Stadien lang und 30 breit. In den Sommermonaten ist er ausgetrocknet und bloßer Morast, in welchem Rohr, Schwertlilien u. s. w. wachsen und viele wilde Thiere hausen, im Winter, wenn der Jarden durch den schmelzenden Libanonschnee angeschwollen ist, hat er trübes, ungesundes Wasser, in welchem viele Fische leben. Sein Name ist jetzt Bachrat Hhule. — 6. Indem sogar die Zeit bestimmt ist, in welcher die Feinde geschlagen sein sollen, wird die Zuversicht des glücklichen Erfolges erhöht, eben so dadurch, daß die so außerordentlich Gerüsteten nicht durch menschliche Kräfte, sondern durch unmittelbare göttliche Hülfe (daher אנכי נתן mit besonderm Nachdruck) fallen sollen. Auch jene Schrecken erregenden Kriegsmittel, Pferde und Wagen sollen ihnen zur völligen Vernichtung in die Hände fallen. Man erinnere sich, welchen fürchterlichen Eindruck die Pferde der Spanier bei der Entdeckung und Eroberung Amerika's auf die wilden Bewohner machten, auch das in der Wüste geborne jisr. Geschlecht hatte noch keine Pferde gesehen. — Indem den Pferden die Sehne des Unterschenkels (tendo Achillis) durchschnitten werden, stürzen sie zusammen und werden für immer unbrauchbar. — 7. Ueber Sidon s. Anm. zu 1 M. 10, 15. und besonders unten zu 19, 28. mit Abbild. — 8. משרפות מים halten Viele für den Eigennamen einer Stadt oder Gegend in der Gegend von Sidon, Sept., Aquil. und Symm. behalten משרפות als Nom. propr., Aquil. übersetzt aber מים mit τῶν ὑδάτων, also „M. der Gewässer," Symm. las מַיִם und übersetzt daher ἀπο θαλάσσης „M. am Meere." Der Chald. חריצי מים, Wassergruben, nach Rdak u. A. waren es Wassergruben, in welche durch kleine

Roſſen ſchnitt er die Schenkelſehnen ab und ihre Wagen verbrannte er in Feuer. 10. Und Jehoſchua kehrte zurück in ſelbiger Zeit und nahm Chazor ein, und ſeinen König erſchlug er durch's Schwert; denn Chazor war vordem das Haupt aller dieſer Reiche. 11. Und ſie ſchlugen all' die Seelen, welche darinnen, mit der Schärfe des Schwertes, ſie der Vernichtung weihend; es blieb nichts Athmendes übrig, und Chazor verbrannte er in Feuer. 12. Und alle Städte dieſer Könige und alle ihre Könige eroberte Jehoſchua und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwertes, er weihete ſie der Vernichtung, wie es geboten hatte Moſcheh, der Knecht des Ewigen. 13. Nur die Städte, die auf ihren Hügeln ſtanden, verbrannte Jisrael nicht, außer Chazor allein verbrannte Jehoſchua. 14. Und alle Beute dieſer Städte und das Vieh erbeutete Jisrael für ſich, nur die Menſchen ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwertes, bis ſie ſie vertilgt: ſie ließen nichts Athmendes übrig. 15. So wie der Ewige Moſcheh, ſeinem Knechte, geboten, ſo gebot Moſcheh dem Jehoſchua, und ſo that Jehoſchua: er unterließ Nichts von Allem, was der Ewige dem Moſcheh geboten.

יְהוֹשֻׁעַ כַּאֲשֶׁר אָמַר־לוֹ יְהוָה אֶת־
סוּסֵיהֶם עָקַר וְאֶת־מַרְכְּבֹתֵיהֶם שָׂרַף
בָּאֵשׁ: (י) וַיָּשָׁב יְהוֹשֻׁעַ בָּעֵת הַהִיא
וַיִּלְכֹּד אֶת־חָצוֹר וְאֶת־מַלְכָּהּ הִכָּה בֶחָרֶב
כִּי־חָצוֹר לְפָנִים הִיא רֹאשׁ כָּל־הַמַּמְלָכוֹת
הָאֵלֶּה: (יא) וַיַּכּוּ אֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־
בָּהּ לְפִי־חֶרֶב הַחֵרֵם לֹא נוֹתַר כָּל־נְשָׁמָה
וְאֶת־חָצוֹר שָׂרַף בָּאֵשׁ: (יב) וְאֶת־כָּל־
עָרֵי הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה וְאֶת־כָּל־מַלְכֵיהֶם
לָכַד יְהוֹשֻׁעַ וַיַּכֵּם לְפִי־חָרֶב הֶחֱרִים
אוֹתָם כַּאֲשֶׁר צִוָּה מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה:
(יג) רַק כָּל־הֶעָרִים הָעֹמְדוֹת עַל־תִּלָּם
לֹא־שְׂרָפָם יִשְׂרָאֵל זוּלָתִי אֶת־חָצוֹר
לְבַדָּהּ שָׂרַף יְהוֹשֻׁעַ: (יד) וְכָל שְׁלַל
הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְהַבְּהֵמָה בָּזְזוּ לָהֶם בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל רַק אֶת־כָּל־הָאָדָם הִכּוּ לְפִי־
חֶרֶב עַד־הִשְׁמְדָם אוֹתָם לֹא הִשְׁאִירוּ
כָּל־נְשָׁמָה: (טו) כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת־
מֹשֶׁה עַבְדּוֹ כֵּן־צִוָּה מֹשֶׁה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ
וְכֵן עָשָׂה יְהוֹשֻׁעַ לֹא־הֵסִיר דָּבָר מִכֹּל

Rinngraben das Salzwaſſer des Meeres geführt wurde, daß es da austrockne und Salz zurückbleibe, eine Art Salzſiederei, von שָׂרַף brennen (oder שִׂרַף im Ithp. stillavit!) Maſius, Hamelsveld glauben, daß es Glasblaſereien waren, deren es mehrere bei Sidon am Fluſſe Belus gab, allein wie ſo dieſe מ׳ מים genannt werden ſollen, da das Glas aus Sand geſchmolzen wird, iſt nicht einzuſehen. Andere endlich, wie ſchon der Araber, halten es für warme Quellen, Thermen. — Ein Theil der Flüchtlinge wandte ſich alſo vom See Merom weſtwärts nach Sidon, der andere nordoſtwärts nach Mizpah (V. 3.) — 11. Chazor fiel zwar dem Stamme Naphthali zu (19, 36.), indeß ſehen wir aus ſpäteren Nachrichten, daß die dortigen Canaaniter wieder ihre vorige Stärke erlangten, ja ſogar Jisrael 20 Jahre lang unterdrückten (Richt. 4, 2.) Später ließ ſie Schelomoh befeſtigen (1 Kön. 9, 15.), der aſſyriſche König Tiglath Pileſar nahm ſie wieder ein, (2 Kön. 15, 29.) Wahrſcheinlich iſt es dies Chazor, welches auch 1 Makk. 11, 67. genannt wird, obgleich daſelbſt Ebene Naſor (πεδίον Νασώρ) ſteht, doch ſieht man aus Joſephus, daß man Ἀσώρ leſen muß, welches auch durch den Umſtand beſtätigt wird, daß dort Jonathan, anfangs von der ſyriſchen Armee in die Flucht geſchlagen, ſein Volk wieder ſammelt und den Feind bis Kadeſch verfolgt (V. 73.) In ſpäterer Zeit ſoll Chazor den Namen Antiopa bekommen haben, wovon Brocardus ſchreibt, daß die übrig gebliebenen Ruinen noch zu ſeiner Zeit einen Beweis ſeiner alten Größe gaben und daß es acht Meilen oſtwärts von Tyrus gelegen geweſen ſei. — Auch im St. Jehudah (15, 23.) ſo wie im St. Binjamin (Nech. 11, 33.) gab es ein Chazor, ſo wie eine Landſchaft in Arabien dieſen Namen führte (Jirm. 49, 28.) — 13. Jede anſehnliche Stadt war auf einem Hügel oder einer Anhöhe gebaut und wurde dadurch zu einer natürlichen Feſte, die ſchwer einzunehmen war, wie ſelbſt die ſpäteren röm. Kriege bewährten, daher Targ. דקימין על תוקפיהון (engl. Bibel that stood still in their strength) „die in ihrer Feſtigkeit beſtanden," welches einige jüd. Ausleger zu der Erklärung veranlaßte,

16. Und Jehoschua nahm dieses ganze Land, das Gebirge, den ganzen Süden und das ganze Land Goschen und die Niederung und die Ebene und das Gebirge Jisrael und seine Niederung; 17. von dem kahlen Gebirge, das sich hinaufzieht nach Seir, bis Baal-Gad im Thale des Lebanon, unten am Berge Chermon, und all' ihre Könige nahm er gefangen und schlug sie und tödtete sie. 18. Lange Zeit führte Jehoschua Krieg mit allen diesen Königen. 19. Es war keine Stadt, die sich friedlich ergab den Söhnen Jisrael's, außer dem Chivi, den Bewohnern Gibeon's, Alles nahmen sie im Kriege.

אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה אֶת־מֹשֶׁה׃ (טז) וַיִּקַּח יְהוֹשֻׁעַ אֶת־כָּל־הָאָרֶץ הַזֹּאת הָהָר וְאֶת־כָּל־הַנֶּגֶב וְאֶת כָּל־אֶרֶץ הַגֹּשֶׁן וְאֶת־הַשְּׁפֵלָה וְאֶת־הָעֲרָבָה וְאֶת־הַר יִשְׂרָאֵל וּשְׁפֵלָתֹהָ׃ (יז) מִן־הָהָר הֶחָלָק הָעוֹלֶה שֵׂעִיר וְעַד־בַּעַל גָּד בִּבְקְעַת הַלְּבָנוֹן תַּחַת הַר־חֶרְמוֹן וְאֶת כָּל־מַלְכֵיהֶם לָכַד וַיַּכֵּם וַיְמִיתֵם׃ (יח) יָמִים רַבִּים עָשָׂה יְהוֹשֻׁעַ אֶת־כָּל־הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה מִלְחָמָה׃ (יט) לֹא־הָיְתָה עִיר אֲשֶׁר הִשְׁלִימָה אֶל־בְּנֵי

ושגלתו קרי v. 16.

solche Städte darunter zu verstehen, deren Mauern dem Sturm der Krieger Stand gehalten hatten. Allein es sollen hier bloß die Städte auf Hügeln denen auf dem platten Lande entgegen gestellt werden. Bei ersteren reichte eine kleine Besatzung hin, sie zu behaupten, letztere hätten eine zu starke Anzahl Vertheidiger bedurft, und wären dem Feinde leicht wieder zugefallen, wie wir wirklich Richt. 1, 19. ersehen. — 16. Dieser und die folgenden V. geben eine Rekapitulation der Eroberungen an wie 10, 40. — Ueber die Gebirge ꝛc. Jehudah s. Anm. 9, 1. Südland 1 M. 13, 1. Goschen 10, 41. Niederland 9, 1. die Ebene V. 2. — Das Gebirge Jisrael, welchem V. 21. das Gebirge Jehudah entgegen gestellt wird, war derjenige Gebirgszug, welcher im Gebirge der 10 sich von Jehudah und Binjamin später absondernden Stämme, um Samaria und Sichon (Neapolis) lag. Diesen Namen brauchen die Gebirgsabtheilungen nicht erst nach der Trennung des Reiches in Jehudah und Jisrael bekommen zu haben, denn schon vor der Trennung finden wir, daß das Gros der Nation im Gegensatz zum Stamme Jehudah den Namen Jisrael führte, so z. B. die eilf Stämme, welche den Sohn Schaul's Ischboscheth zum Könige wählten, während das Volk David's sich mit dem Stammnamen Jehudah begnügte (2 Schem. 2, 10.) Jedenfalls konnte aber zu Joschua's Zeiten der Unterschied in Jehudah und Jisrael, also auch der Gebirge noch nicht statt finden und es ist also hier als eine Vorausnahme des spätern Abfassers anzusehen. S. Einleit. — 17. Es folgt die Angabe der Süd- und Nordgrenzen; wie weit Joschua seine siegreichen Waffen trug. — Seir (jetzt Dschebl) war das Gebirge der Edomiter an der südöstlichen Grenze Canaan's nach dem todten Meere zu, so benannt wegen seiner reichlichen Waldungen. Der kahle Berg stieg gegen das Gebirge Seir auf bei Kadeschbarnea und gehörte zu demselben. Indeß läßt sich von der Lage dieser Berge wenig Bestimmtes sagen. Zwischen den beiden Spitzen der zwei Arme des arabischen Meerbusens erstreckt sich ein Gebirge von W. nach O., das die Araber Te, bei Niebuhr Ette nennen, und auf der Ostseite hat man das Defilee von Akkrabim, itzt Akkaba, wo ein hoher, steiler Weg ist und wo die Berge von Akkaba sich dann weiter nordwärts erstrecken. Schaw hält Te für Seir, Akkaba für Hor (4 M. 20, 23—26.) Schutte hält beide für Seir und unterscheidet das nördliche und südliche. Der steile und gefährliche Aufgang des Te auf der Westseite (Rakani, Roâki) scheint der kahle Berg zu sein, auf dem weder Gras noch Sträuche wachsen. Sept. nehmen חלק als Nom. propr., Chald., Aquila, Syr. leiten es von חֵלֶק Theil, her, also ὄρος μεριζόμενον טורא פלינא, getheilter Berg, dagegen Symm. und Arab. richtiger λεῖον und املس. — Von diesem südlichen bis zum nördlichen Punkte, Baalgad im Libanonsthale am Fuße des Chermon: der Name Baalgad deutet auf Verehrung des Glücksternes (גד s. zu Jesch. 65, 11.) in dieser Stadt hin. Man hält sie daher für das berühmte Heliopolis (68° 40′, 33° 49′) in Cölesyrien, von welchem unter dem Namen Balbek noch prächtige Ruinen übrig sind und das בקעת הל׳ für Cölesyrien, das jetzige Thal Bekaa, ein herrliches und fruchtbares Thal von mehrern Tagereisen Länge und hier und da nur zwei Stunden breit. Indeß halten Andere dies für zu westnördlich, als daß Joschua bis dahin gedrungen sei, und glauben das ב׳ ה׳ sei die Ebene am Flusse des Dschebl Heisch mit den Jardensquellen, in welchem Falle auch Baalgad nicht für das jetzige Baalgad zu halten ist, doch möchte diese Vermuthung nicht hinreichend sein. — 18. Nach dem סדר עולם רבא (vgl. auch Talm. Sebachim 118. 2.) betrug die Zeit des Krieges unter Joschua ungefähr sieben Jahre und zwar stellt sich dies aus 14, 7 ff. heraus, wo Kaleb sagt, daß er 40 Jahre alt gewesen sei, als Moscheh ihn als Kundschafter ausschickte, und jetzt (nach beendigtem Kriege) 45 Jahre seit dieser Zeit verflossen wären. Da nun die Absendung der Kundschafter im Anfang des zweiten Jahres nach dem Auszuge aus Aegypten geschah und in den historischen Büchern der h. Schrift öfters angefangene Jahre für ganze

20. Denn von dem Ewigen war es, ihr Herz zu verhärten zum Kriege mit Jisrael, um sie der Vernichtung zu weihen, daß ihnen kein Erbarmen werde, sondern um sie zu vertilgen, so wie der Ewige dem Moscheh geboten. 21. Und Jehoschua kam in selbiger Zeit und rottete aus die Enakim vom Gebirge, von Chebron, von Debir, von Anab und vom ganzen Gebirge Jehudah und vom ganzen Gebirge Jisrael, mit ihren Städten bannete sie Jehoschua. 22. Es wurden keine Enakim übrig gelassen im Lande der Söhne Jisrael's, nur in Assah, in Gath und in Aschdod blieben derer vorhanden. 23. Und Jehoschua nahm das ganze Land, ganz so wie der Ewige geredet

יִשְׂרָאֵל בִּלְתִּי הַחִוִּי יֹשְׁבֵי גִּבְעוֹן אֶת־הַכֹּל לָקְחוּ בַּמִּלְחָמָה: (כ) כִּי־מֵאֵת יְהוָה הָיְתָה לְחַזֵּק אֶת־לִבָּם לִקְרַאת הַמִּלְחָמָה אֶת־יִשְׂרָאֵל לְמַעַן הַחֲרִימָם לְבִלְתִּי הֱיוֹת לָהֶם תְּחִנָּה כִּי לְמַעַן הַשְׁמִידָם כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת־מֹשֶׁה: (כא) וַיָּבֹא יְהוֹשֻׁעַ בָּעֵת הַהִיא וַיַּכְרֵת אֶת־הָעֲנָקִים מִן־הָהָר מִן־חֶבְרוֹן מִן־דְּבִר מִן־עֲנָב וּמִכֹּל הַר יְהוּדָה וּמִכֹּל הַר יִשְׂרָאֵל עִם־עָרֵיהֶם הֶחֱרִימָם יְהוֹשֻׁעַ: (כב) לֹא־נוֹתַר עֲנָקִים בְּאֶרֶץ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל רַק בְּעַזָּה בְּגַת וּבְאַשְׁדּוֹד נִשְׁאָרוּ: (כג) וַיִּקַּח יְהוֹשֻׁעַ

gerechnet werden, so sind von diesen 45 Jahren 39 abzuziehen, wodurch 6 Jahre und einige Monate für den canaanitischen Krieg übrig bleiben. Eben so erzählt Josephus, daß das fünfte Jahr vorüber war, als Keiner von den Canaanitern noch zu besiegen übrig geblieben. — 19. Die Ursache dieses hartnäckigen Vertilgungskrieges lag darin, daß keine von den Städten Canaan's den Jisr. Friede anbot oder den angebotenen annahm, denn in diesem Falle war es Gebot (5 M. 20, 10. 11.) die Ew. nur frohnpflichtig zu machen. Boten sie keinen Frieden an, so sollten bei entfernten Städten nur die männlichen Bewohner, bei canaanitischen Städten aber alles Lebende gebannt werden (das. 12—18.) — 20. Es war aber göttliche Fügung, daß keines von den canaanitischen Völkern außer Gibeon mit Jisr. Frieden schloß, sondern sich alle zum Kriege entschlossen, wodurch sie des Schutzes verlustig wurden und sich den Untergang bereiteten. Diese V. schließen aber nicht aus, daß noch vieles Volk erhalten wurde, das nachher wieder zur Macht gelangte und den Jisr. oft viel zu schaffen machten. — 21. Seiner besondern Wichtigkeit wegen wird hier noch eines besondern Feldzuges gegen die so gefürchtete Riesennation der Enakim, Anakäer (vgl. 4 M. 13, 23 ff. 5 M. 9, 2.) erwähnt, die in den Gebirgen Südpalästina's wohnten und wahrscheinlich größtentheils Höhlenbewohner, Troglodyten waren. Joschua verjagte sie und vertilgte die, welche in die Hände der Jisraeliten fielen. Sie sammelten sich indeß bald wieder, so daß sie Kaleb von Neuem besiegen mußte (15, 14.), wenn wir nicht mit Abarb. annehmen wollen, daß hier nur die allgemeine Notiz über ihre Besiegung (nach Anführung der Siege Joschua's überhaupt) gegeben wird, die weiter unten folgende Erzählung aber nun die speziellere Ausführung, wie solches durch Kaleb geschehen, enthält, so daß der hier dem Joschua als allgemeinem Feldherrn, zugeschriebene Zug und der Kaleb's einer und derselbe war. — Ueber Chebron und Debir s. zu 10, 3. 36. — Anab im Gebirge des St. Jehudah (15, 50.), bei Hieron. Betoannab, 4 M. östlich von Diospolis (Lydda), nach Anderen, wie derselbe berichtet, Bethhannaba (בית ענבא), 8 M. von Diospolis. Allein die Lage beider Ortschaften paßt nicht zu unsrer Stelle, wie es mit Chebron und Debir verbunden ist. — 22. Die drei hier genannten Städte waren Seestädte, welche die Philister behielten. Ueber Asa (Gaza) s. Anm. zu 10, 41. u. 15, 47. — Die Stadt Gath, eine von den fünf Fürstenstädten der Philister (13, 3.), der Geburtsort des Riesen Goliath, von David und Rechabeam befestigt, kommt noch oft in der h. Schrift vor. Zur Zeit des Euseb. war es ein Flecken, der 5 M. von Eleutheropolis nach Diospolis zu lag, auch Brocard nennt es noch ein parvum casale, 4 franz. Meilen von Jaffe. — Aschdod (Azotus), ebenfalls philistäische Fürstenstadt (13, 3.), durch ihre Lage Schlüssel Aegypten's, nach Diodor 270 Stadien nördlich von Gaza, Sitz des Dagonkultus (1 Schem. 5, 5.), dem St. Jehudah zugetheilt (15, 47.) — 23. Wir haben schon erwähnt, daß die Jisr. das ganze Land noch nicht in festen Besitz genommen hatten, sondern zum Theil nur siegreich durchzogen und so allerdings die Grundlage zur nachherigen, allmähligen, sichern Besitznahme gelegt wurde. Denn wir finden nachher oft noch Jisrael im Kampf mit den Bewohnern Canaan's, wie denn schon 13, 1. berichtet wird, daß, als Joschua alt wurde, noch ein großer Theil des Landes zu erobern war. Insbesondere war das philistäische Gebiet an der südlichen Seeküste, auch die sidonischen und phönizischen Städte am Meere, dem Libanon gegenüber, noch nicht einmal mit Krieg überzogen worden, so daß

zu Moscheh, und Jehoschua gab es Jisrael zum Eigenthum nach ihren Abtheilungen für ihre Stämme. Und das Land ruhete aus vom Kriege.

אֶת־כָּל־הָאָרֶץ כְּכֹל אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה אֶל־
מֹשֶׁה וַיִּתְּנָהּ יְהוֹשֻׁעַ לְנַחֲלָה לְיִשְׂרָאֵל
כְּמַחְלְקֹתָם לְשִׁבְטֵיהֶם וְהָאָרֶץ שָׁקְטָה
מִמִּלְחָמָה׃

XII. Verzeichniß der besiegten Könige.

12. 1. Und diese sind die Könige des Landes, welche die Söhne Jisrael's schlugen und ihr Land in Besitz nahmen jenseits des Jardens gegen Sonnenaufgang, vom Gießbache Arnon bis zum Berge Chermon und die ganze Ebene gegen Aufgang. 2. Sichon, König des Emori, der in Cheschbon wohnte, herrschend von Aroer, welches am Ufer des Gießbaches Arnon und mitten im Flusse, und über die Hälfte von Gilead bis zum Gießbache Jabbok, der Grenze der Söhne Ammon's. 3. Und über die Ebene

יב (א) וְאֵלֶּה מַלְכֵי הָאָרֶץ אֲשֶׁר הִכּוּ
בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וַיִּרְשׁוּ אֶת־אַרְצָם בְּעֵבֶר
הַיַּרְדֵּן מִזְרָחָה הַשֶּׁמֶשׁ מִנַּחַל אַרְנֹן עַד־
הַר חֶרְמוֹן וְכָל־הָעֲרָבָה מִזְרָחָה׃ (ב)
סִיחֹן מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי הַיּוֹשֵׁב בְּחֶשְׁבּוֹן
מֹשֵׁל מֵעֲרֹעֵר אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת־נַחַל אַרְנֹן
וְתוֹךְ הַנַּחַל וְחֶצְיֵ הַגִּלְעָד וְעַד יַבֹּק
הַנַּחַל גְּבוּל בְּנֵי עַמּוֹן׃ (ג) וְהָעֲרָבָה עַד־

noch späterhin canaanitische Völkerschaften innerhalb der Grenzen des jisr. Landes ihre sicheren Wohnplätze hatten (vgl. Richt. 1, 31.) Nothwendig ward indeß schon jetzt die Vertheilung des Landes unter die zwölf Stämme, um den Anfang zur geregelten Konstatirung der Verhältnisse zu machen und in den einzelnen Stammgebieten eine genauere Ueberschauung und Ueberwachung der politischen Verhältnisse zu bewerkstelligen. Dieser Theilung wird hier einleitend zu dem folgenden (c. 13.) erwähnt. —

12. 1. Anhang des ersten Theiles des Buches Joschua. Uebersicht der besiegten Fürsten und eroberten Landestheile. — 1. Es folgt nun vor dem Uebergang zur Theilung des Landes noch eine korollarische Uebersicht der besiegten Fürsten, so wie im Anfange des folgenden Kapitels der noch uneroberten Landstriche. Zuerst (V. 1—6.) der im Ostjardenlande schon durch Moscheh unterworfenen Landestheile, dann (7—24.) die des Westjardenlandes. — Dieselbe Grenze der besiegten Ostjardenlande vom Flusse Arnon im S. bis zum Chermon im N. finden wir 5 M. 3, 8. und 4, 48. bezeichnet. Vom Chermon und den Quellen des Jarden erstreckte sich das Gebiet der beiden emoritischen Könige noch südostwärts bis gen Salchah. — Der Umfang des Gebietes beider Emoriterkönige ist schon ungefähr bestimmt 4 M. 32, 33—42. genauer 5 M. 3, 8—10. und weiter unten 13, 8—12. — Ueber den Fl. Arnon (jetzt Wadi Mudscheb) s. Anm. zu 4 M. 21, 15. — Unter der Ebene werden die moabitischen Gefilde verstanden, die sich über den Arnon links nach dem Jarden, rechts nach den arabischen Gebirgen erstrecken. — 2. Dieser Landstrich wird nach den einzelnen Gebieten angegeben, zuerst das (südliche) Gebiet des emoritischen Königs Sichon, des ersten Fürsten, der Jisrael angegriffen hatte und völlig besiegt wurde (4 M. 21, 2 ff.) Die Grenze seines Gebietes ward schon 5 M. 2, 35. oberflächlich angegeben. Es gehörte ihm das Land zwischen dem Arnon im S., dem untern Jabok im N. und dem todten Meere und Jarden im W., außerdem auch die Jardensaue unterhalb der Einmündung des Jabok bis zum galiläischen Meere. — Ueber die Stadt Cheschbon verweisen wir auf 4 M. 21, 25. — Von Aroer, theils am Ufer, theils wahrscheinlich mit großen Gebäuden im Bette des Arnon selbst erbaut, fand der Reisende Burkhardt noch in neuerer Zeit Trümmer am nördlichen Ufer des Arnon unter dem Namen Araayr. Durch den Beisatz „am Ufer des Arnon" wird es von einem nördlicher gelegenen Aroer der Ammoniter am Bache Gad (13, 25. Jesch. 17, 2.) unterschieden. — Es ist wohl hier der Ort, den geographischen Begriff von Gilead nach der Bibel genauer zu betrachten. Wir finden zuerst im engsten Sinne einen Berg Gilead (s. Anm. zu 1 M. 31, 21.) Im weitern Sinne umfaßte der Name Gilead das ganze Gebirge, welches auf der N. und S.seite des Jabok liegt; es fällt westlich gegen die Jardensaue, nördlich gegen die Hochebene Amanthur, östlich gegen die Ebene Hauran und die arabische Wüste, südlich gegen die Ebene von Rabbath Ammon und Hesbon im mittäglichen Balka ab. In diesem Sinne wird der Name Gilead hier und im 5. B. M. gebraucht. Sichon herrschte über das halbe Gilead (nordwärts) bis an den Jabok, Og besaß die andere Hälfte auf der N.seite des Jabok. Endlich im weitesten Sinne begreift Gilead das ganze ostjardenische Palästina und heißt dann gewöhnlich das Land Gilead (vgl. 2 Kön. 10, 33.) Ueber diesen verschiedenen und wandelbaren Sinn, bemerkt Raumer sehr richtig, hat man sich um so

יָם כִּנְרוֹת מִזְרָחָה וְעַד יָם הָעֲרָבָה יָם־
הַמֶּלַח מִזְרָחָה דֶּרֶךְ בֵּית הַיְשִׁמוֹת
וּמִתֵּימָן תַּחַת אַשְׁדוֹת הַפִּסְגָּה: (ד)
וּגְבוּל עוֹג מֶלֶךְ הַבָּשָׁן מִיֶּתֶר הָרְפָאִים
הַיּוֹשֵׁב בְּעַשְׁתָּרוֹת וּבְאֶדְרֶעִי: (ה) וּמֹשֵׁל
בְּהַר חֶרְמוֹן וּבְסַלְכָה וּבְכָל־הַבָּשָׁן עַד־
גְּבוּל הַגְּשׁוּרִי וְהַמַּעֲכָתִי וַחֲצִי הַגִּלְעָד
גְּבוּל סִיחוֹן מֶלֶךְ־חֶשְׁבּוֹן: (ו) מֹשֶׁה
עֶבֶד־יְהוָה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל הִכּוּם וַיִּתֵּן
מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה יְרֻשָּׁה לָרְאוּבֵנִי וְלַגָּדִי
וְלַחֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה: (ז) וְאֵלֶּה
מַלְכֵי הָאָרֶץ אֲשֶׁר הִכָּה יְהוֹשֻׁעַ וּבְנֵי
יִשְׂרָאֵל בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן יָמָּה מִבַּעַל גָּד

כצ״ל v. 6.

bis zum See Kinneroth gegen Aufgang und bis zum Meere der Ebene, dem Salzmeere, gegen Aufgang, des Weges nach Beth-Hajeschimoth, und im Mittag, unten am Bergrücken des Pisgah. 4. Und das Gebiet des Og, Königs von Baschan, vom Ueberrest der Rephaim, der da wohnte zu Aschtharoth und zu Edreï, 5. und herrschend im Gebirge Chermon und in Salchah und im ganzen Baschan, bis zum Gebiete des Geschuri und Maachathi, und in der Hälfte von Gilead, bis zur Grenze Sichon's, Königs von Cheschbon. 6. Moscheh, der Knecht des Ewigen, und die Söhne Jisrael's schlugen sie, und Moscheh, der Knecht des Ewigen, gab es als Besitzthum dem Rubeni und dem Gadi und dem halben Stamme Menascheh. 7. Und diese sind die Könige des Landes, welche Jehoschua und die Söhne Jisrael's geschlagen, diesseits des Jardens, gegen Abend, von Baal Gad im Thale

weniger zu wundern, wenn man damit den wandelbaren Sinn neuerer geographischen Namen vergleicht, z. B. Brandenburg und Preußen. — Ueber den Fl. Jabok (jetzt Wadi-Serkes), der sich in den Jarden an der Stelle ergießt, wo dieser den See Genezareth verläßt, Schechem gegenüber, s. 1 M. 32, 33. (vgl. 4 M. 21, 24.) — 3. Vgl. 5 M. 3, 17. Das Meer Kinnereth oder der See Genezareth, See Tiberias (targ. גנסר, talm. ימא של טבריא) war nach Josephus, 140 Stadien lang u. 40 breit, nach Neueren ¾ Meilen breit und 2 M. lang; es ist ein Landsee in ovaler Gestalt in Nordpalästina, den der Jarden, doch ohne sich mit ihm zu vermischen, durchströmt. Schon Josephus beschreibt das Romantische seiner Umgebung und nach neueren Reisenden giebt es in ganz Palästina keine Gegend, deren Naturreize mit denen dieser Gegend zu vergleichen wäre. — Bethjeschimoth im moabitischen Gefilde, der letzte Ort, wo Moscheh lagerte (4 M. 33, 49.), später dem St. Ruben zugetheilt (13, 20.) — Der Pisgah, ein Theil des Gebirges Abarim, schloß die Südgrenze des Sichonitischen Reiches, wie späterhin die des St. Ruben (13, 20.) Josephus beschreibt die Grenzen dieses emoritischen Reiches (Altert. 5, 2): „Der Landstrich ist zwischen drei Flüssen gelegen, einer Insel ähnlich, zwischen dem Arnon, der es im Süden einschließt, dem Jabacchus, der die Nordseite umschlängelt und indem er sich in den Jarden zieht, seinen Namen verliert, das übrige Land gegen W. bespült der Jarden." — 4. 5. Folgt das Gebiet des Königs Og von Baschan, dessen Südgrenze, der Jabok, die Nordgrenze des Königs Sichon war. Nördlich umschloß es der Chermon, westlich der Jarden und östlich das Gebirge Gilead und die sich weit erstreckenden Höhen des Chermon bis Salchah. Es gehörte ihm ganz Baschan und das halbe Gilead (5 M. 3, 13.); Baschan reichte östwärts bis Salchah, nordwärts bis an den Chermon und die Grenze Geschuri und Maachathi (5 M. 3, 10.); Maachathi lag am Westabhange des Chermon, an den Quellen des Jarden, Geschuri in seiner Nähe am östlichen Abfalle des Chermon, wo das jetzige Dschebur liegt. Gegen Abend zog sich Baschan bis an den obern Jarden und den See Tiberias, die Westgrenze lief demnach ungefähr vom Chermon und den Quellen des Jarden bis zur Südspitze des Sees Tiberias, von dieser Spitze dürfte man als Südgrenze eine Linie über Erbat nach Salchah ziehen, von Salchah aus die Ostgrenze um den östlichen Abfall vom Gebirge Hauran und Ledscha, endlich von der nordöstlichen Ecke Ledscha's die Nordgrenze zurück zum Chermon. Baschan ist daher nicht das spätere Batanäa, sondern ein weit umfassenderer Begriff, indem das alte Baschan später zu der Römer Zeiten fünf Provinzen, nämlich Gaulanitis, Trachonitis, Auranitis, Batanäa und Ituräa begriff. — Og war zu Aschtharoth Karnajim von den Riesen übrig geblieben (s. zu 1 M. 14, 5.) — Edrei, später Adraa, jetzt Dra im Hauran (Auranitis), 6½ M. von Damaskus (nach Ptolm. 68° 40′, 32° 10′) s. 4 M. 21, 33. — Salchah, jetzt Salkhat, an der östlichen und südlichen Grenze von Auranitis, gegen die Wüste zu (5 M. 3, 10.) — Die Geschuräische und Maachatische Grenzen, nördliche Gebirgsgegenden gegen das damascenische Syrien zu und zu Aramäa gerechnet (2 Schem. 15, 8.) Ueber eine andere Gegend Geschur s. 13, 2. — Die südliche Grenze schritt bis zum Jabok, der Gilead theilte, also bis zu der Hälfte

des Lebanon bis zum kahlen Gebirge, das sich hinaufzieht nach Seir. Und Jehoschua gab es den Stämmen Jisrael's als Besitzthum nach ihren Abtheilungen; 8. auf dem Gebirge und in der Niederung und in der Ebene und an den Bergrücken und in der Wüste und im Südland: der Chitthi, der Emori und Canaani, der Perisi, der Chivi und der Jebusi.

9. Der König von Jericho, einer, der König von Ai, welches an der Seite von Bethel, einer.

10. Der König von Jeruschalajim, einer, der König von Chebron, einer.

11. Der König von Jarmuth, einer, der König von Lachisch, einer.

12. Der König von Eglon, einer, der König von Geser, einer.

13. Der König von Debir, einer, der König von Geder, einer.

14. Der König von Chormah, einer, der König von Arad, einer.

15. Der König von Libnah, einer, der König von Adullam, einer.

16. Der König von Makkedah, einer, der König von Bethel, einer.

בִּבְקָעָת הַלְּבָנוֹן וְעַד־הָהָר הֶחָלָק הָעֹלֶה
שְׂעִידָה וַיִּתְּנָהּ יְהוֹשֻׁעַ לְשִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל
יְרֻשָּׁה כְּמַחְלְקֹתָם׃ (ח) בָּהָר וּבַשְּׁפֵלָה
וּבָעֲרָבָה וּבָאַשְׁדֹּת וּבַמִּדְבָּר וּבַנֶּגֶב הַחִתִּי
הָאֱמֹרִי וְהַכְּנַעֲנִי הַפְּרִזִּי הַחִוִּי וְהַיְבוּסִי׃
(ט) מֶלֶךְ יְרִיחוֹ אֶחָד
מֶלֶךְ הָעַי אֲשֶׁר־מִצַּד בֵּית־אֵל אֶחָד׃
(י) מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַם אֶחָד
מֶלֶךְ חֶבְרוֹן אֶחָד׃
(יא) מֶלֶךְ יַרְמוּת אֶחָד
מֶלֶךְ לָכִישׁ אֶחָד׃
(יב) מֶלֶךְ עֶגְלוֹן אֶחָד
מֶלֶךְ גֶּזֶר אֶחָד׃
(יג) מֶלֶךְ דְּבִר אֶחָד
מֶלֶךְ גֶּדֶר אֶחָד׃
(יד) מֶלֶךְ חָרְמָה אֶחָד
מֶלֶךְ עֲרָד אֶחָד׃
(טו) מֶלֶךְ לִבְנָה אֶחָד
מֶלֶךְ עֲדֻלָּם אֶחָד׃
(טז) מֶלֶךְ מַקֵּדָה אֶחָד
מֶלֶךְ בֵּית־אֵל אֶחָד׃

(חצי vor עד נבול zu suppliren) von Gilead, der Grenze des Sichon. — 7. Vgl. 11, 17. — 8. Ueber die hier gebrauchten Bezeichnungen: Gebirge, Ebene, Niederung s. Anm. zu 11, 2., über אשדות und נגב s. 10, 40., über die Wüste (sc. Jehudah) s. 15, 61. — 9. Wenn es auch wahr sein mag, was Rdak bemerkt, daß hier nur die Hauptstädte der Könige angegeben sind und sich jedes Gebiet weiter erstreckte, so muß doch dieses sehr klein gewesen sein, da die ganze Strecke des Westjardenlandes zwischen den beiden Grenzen Dan und Berscheba (ersteres am Fuße des Antilibanus, nahe den Quellen des Jardens, letzteres gegen die idumäische Wüste) 160 römische Meilen (zu 1000 passus) = 32 deutsche Meilen, die Breite vom Mittelmeere bis an den Jarden (von Joppe über Bethlechem) = 14½ d. M. betrug. Da auf einem solchen verhältnißmäßig kleinen Raume so viele Könige regierten und ein Theil des Landes noch unerobert war, so kann das Gebiet der Einzelnen sich nicht weit über das Stadtgebiet ausgedehnt haben, wie denn auch Strabo berichtet, daß jede phönizische Stadt ihren eigenen König habe, eben so wie wir es im heroischen Zeitalter beim Homer finden. — 10—13. Ueber Jeruschalajim, Chebron, Jarmuth, Lachisch, Eglon, Geser, Debir s. K. 10. — Den Namen Geder, Gedor, Gederah (ummauerter Ort) führen mehrere Städte. Selbst Cadir (Ghades) hatte im phönizischen den Namen גדר. — 14. Chormah hieß früher Zephath (Richt. 1, 17.), wird schon 4 M. 14, 48. 21, 23. erwähnt, später dem St. Jehudah (15, 30.), noch später Schimeon zugetheilt (19, 4.) — Arad, im südlichen Theile des St. Jehudah (4 M. 21, 1. 33, 40.), nach Eusebius 20 r. M. von Chebron, 4 M. von Malatha, in der Nachbarschaft der Wüste Kadés. — 15. 16. Libnah s. 10, 29. — Adullam, eine alte Stadt (s. 1 M. 38, 1.) — Makkedah 10, 20. — Bethel 1 M. 28, 17. —

17. Der König von Tappuach, einer, der König von Chepher, einer.

18. Der König von Aphek, einer, der König von Laſcharon, einer.

19. Der König von Madon, einer, der König von Chazor, einer.

20. Der König von Schimron-Meron, einer, der König von Achſchaph, einer.

21. Der König von Thaanach, einer, der König von Megiddo, einer.

22. Der König von Kedeſch, einer, der König von Jokneam in Karmel, einer.

23. Der König von Dor in der Höhe von Dor, einer, der König von Gojim in Gilgal, einer.

24. Der König von Thirzah, einer. Alle Könige ein und dreißig.

(יז) מֶלֶךְ תַּפּוּחַ אֶחָד
מֶלֶךְ חֵפֶר אֶחָד:
(יח) מֶלֶךְ אֲפֵק אֶחָד
מֶלֶךְ לַשָּׁרוֹן אֶחָד:
(יט) מֶלֶךְ מָדוֹן אֶחָד
מֶלֶךְ חָצוֹר אֶחָד:
(כ) מֶלֶךְ שִׁמְרוֹן מְרוֹן אֶחָד
מֶלֶךְ אַכְשָׁף אֶחָד:
(כא) מֶלֶךְ תַּעְנַךְ אֶחָד
מֶלֶךְ מְגִדּוֹ אֶחָד:
(כב) מֶלֶךְ קֶדֶשׁ אֶחָד
מֶלֶךְ־יָקְנְעָם לַכַּרְמֶל אֶחָד:
(כג) מֶלֶךְ דּוֹר לְנָפַת דּוֹר אֶחָד
מֶלֶךְ־גּוֹיִם לְגִלְגָּל אֶחָד:
(כד) מֶלֶךְ תִּרְצָה אֶחָד
כָּל־מְלָכִים שְׁלֹשִׁים וְאֶחָד:

לא קרי א׳ v. 20.

17. Tappuach wird unter den Städten des St. Jehudah aufgezählt (15, 34.) und lag nicht weit vom Meere (16, 8.) — Eines Landes Chepher wird 1 K. 4, 10. erwähnt, ob es das 19, 3. zu den Städten des St. Sebulun gerechnete iſt, iſt ungewiß. — 18. Den Namen Aphek führen mehrere Städte (19, 30. 1 Schem. 29, 1. 1 K. 20, 26. u. a. O.) Hier iſt das philiſtäiſche A. in Südpaläſtina gemeint ohnweit Eben Ezer, wahrſcheinlich in einer von der Meeresküſte in's Innere führenden Thalſchlucht (1 Schem. 4, 1.) Andere halten es für Aphekah im Gebirge Jehudah (15, 53.) — Das ל in לישרון nehmen Einige für Präpoſition, König von Scharon (wie מלך לישראל Esr. 5, 11.), der berühmten Ebene am Mittelmeere; indeß iſt kein Grund vorhanden, warum vor dieſem einzigen Namen ein ל vorgeſetzt ſein ſoll, auch werden überall den Königen Namen der Städte und nicht der Landſchaften beigeſetzt. Targ. und Arab. überſetzen Laſcharon, obgleich wir die Stadt nirgends wieder finden. — 19. 20. S. K. 18. — 21. Taanach und Megiddo werden ſowohl 17, 11. als dem St. Menaſcheh zugetheilte weſtjardeniſche Städte, als auch im Liede der Deborah (Richt. 5, 19.) als Nachbarſtädte genannt. Letzteres liegt in einer zur Fläche Jisrael gehörigen Ebene (עמק מ׳ und בקעה 2 Chron. 35, 22. Sachar. 12, 11.) in der Nähe der Waſſer Megiddo's (Richt. 5, 19.), wahrſcheinlich des Baches Kiſchon. Schelomoh ließ es befeſtigen, da es von der Seeſeite der Schlüſſel Mittel- und Vorderpaläſtina's war. — 22. Kedeſch, Freiſtadt im St. Naphthali (19, 37. 20, 7.), die befeſtigt ward (2 Kön. 15, 29 u. a. O.) Joſephus nennt den Ort Kedeſa und ſetzt ihn an die Grenze zwiſchen Galiläa und dem Gebiete von Tyrus, welchem letztern er es zutheilt. Tob. 1, 2. wird es Küdis genannt (*Κύδις ἡ Νεφθαλί*), auch im St. Jehudah und Iſſachar gab es ein Kedeſch. — Jokneam am Fuße des Karmel wird levitiſche Freiſtadt im St. Sebulun (19, 11. 21, 34.) — Ueber den Karmel ſ. 19, 26. — 23. Ueber Dor ſ. 11, 2. — Gojim in Galiläa (über welches ſpez. Anm. zu 20, 7.) ſ. 1 M. 14, 1. — 24. Thirzah wird ſpäter die Reſidenz der Könige von Jisrael (1 Kön. 15, 2.) — In dem Verzeichniß der Könige und ihrer Hauptſtädte (V. 9—24.) kommen 17 Städte vor, von deren Eroberung in den vorigen Kapp. keine Rede iſt (Jeruſchalajim, Jarmuth, Geſer, Geder, Chormah, Arad, Adullam, Bethel, Tappuach, Chepher, Aphek, Thaanach, Megiddo, Kedeſch, Jokneam, Gojim, Thirzah); von einigen dieſer Städte iſt es bekannt, daß ſie erſt nach Joſchua's Tode von den Jisr. erobert wurden (Jeruſchalajim, Jarmuth, Geſer.) Allein von einigen wird zwar nicht die Eroberung der Städte, wohl aber die Niederlage der Könige erwähnt, wie von Jeruſchalajim und Jarmuth, ferner haben wir ſchon öfters erwähnt, wie

XIII. Vertheilung des Landes — Grenzen der drittehalb Stämme.

13. 1. Und Jehoschua war alt und ward betagt und der Ewige sprach zu ihm: Du bist alt und betagt worden, und von dem Lande ist sehr viel übrig einzunehmen. 2. Dies ist das übrige Land: all die Kreise der Pelischthim und das ganze Geschur. 3. Von dem Flusse, welcher vor Mizrajim, bis zur Grenze von Ekron nördlich, zum Canaani wird es gerechnet, die fünf Fürsten der Pelischthim von Assah und Aschdod,

יג (א) וִיהוֹשֻׁעַ זָקֵן בָּא בַּיָּמִים וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֵלָיו אַתָּה זָקַנְתָּה בָּאתָ בַּיָּמִים
וְהָאָרֶץ נִשְׁאֶרֶה הַרְבֵּה־מְאֹד לְרִשְׁתָּהּ:
(ב) זֹאת הָאָרֶץ הַנִּשְׁאֶרֶת כָּל־גְּלִילוֹת
הַפְּלִשְׁתִּים וְכָל־הַגְּשׁוּרִי: (ג) מִן־הַשִּׁיחוֹר
אֲשֶׁר | עַל־פְּנֵי מִצְרַיִם וְעַד גְּבוּל עֶקְרוֹן
צָפוֹנָה לַכְּנַעֲנִי תֶּחְשָׁב חֲמִשֶּׁת | סַרְנֵי
פְלִשְׁתִּים הָעַזִּתִי וְהָאַשְׁדּוֹדִי הָאַשְׁקְלֹנִי

Joschua noch nicht zur festen Okkupation der unterworfenen Ortschaften schreiten konnte, so daß viele bald nach ihm wieder in die Hände der Canaaniter fielen, die Eroberung einiger kleinen Ortschaften hatte auch wohl zu wenig Schwierigkeiten, um besonders und ausführlich erwähnt zu werden. Es war der Zweck des Abfassers, in den ersten Kapp. einige wunderbare Thatsachen bei der Eroberung des Landes zu beschreiben und in ihnen die unmittelbare Einwirkung Gottes zu zeigen, nicht aber eine vollständige Kriegsgeschichte zu liefern. —

13. 1. Zweiter Theil des Buches Joschua. Geschichte der Vertheilung des Landes. Vorwort. Uebersicht der noch uneroberten Landestheile und der schon von Moscheh vertheilten ostjardenischen Besitzungen. — Mit dem vorliegenden Kapitel beginnt die Geschichte der Vertheilung des Landes an die zwölf Stämme Jisrael's. Unter ihnen bekam der Stamm Levi, der als priesterlicher Stamm zum Dienste des Heiligthums bestimmt wurde, kein abgerundetes Stammesantheil, sondern es wurden ihm nur gewisse Städte zu Wohnplätzen angewiesen, dagegen theilten sich die Nachkommen Joseph's in zwei Stämme, Menascheh und Ephrajim. Da nun bereits 2½ Stämme, Ruben, Gad und ein halber St. Menascheh jenseits des Jardens die eroberten emoritischen Königreiche von Moscheh erhalten hatten, so blieb noch die Vertheilung des Westjardenlandes, des eigentlichen Canaan, an 9½ Stämme übrig. Diese wird aber in unserm Kap. mit dem Vermerk sowohl der noch nicht eroberten Landestheile (V. 1—6.) als der schon von Moscheh vertheilten ostjardenischen Besitzungen der Rubeniten, Gaditen und Halbmenascheh's eingeleitet, um eine vollständige Uebersicht der geographischen Verhältnisse des ganzen Landes und aller einzelnen Stammestheile zu geben. — 2. 3. Das Gebiet der Philister (Pelischthim) war ein schmaler Streif am mittelländischen Meere, ungefähr von 60 engl. Meilen Ausdehnung, von dem „Bache Aegyptens" bis zum Meerbusen von Joppe, eine höchst fruchtbare Gegend und zugleich dem Handel günstig, der wahrscheinlich die Quelle ihrer Macht wurde. Sie waren die mächtigsten und hartnäckigsten Feinde Jisrael's und die Geschichte der Kriege zwischen beiden Völkern füllt einen großen Raum in den historischen Büchern der h. Schrift aus; ja selbst nach dem Exil begannen die Feindseligkeiten wieder, bis sie Judas Makkabäus gänzlich schlug und Alexander Janäus Gaza verbrannte, so daß sie von da an sich mit den Juden vermischten. Schon zu Abraham's Zeiten in jenen Distrikten kolonisirt, treffen wir sie jetzt in einem Staatenbunde von fünf durch Fürsten (סרנים, ein Titel, der wahrscheinlich von ihnen selbst ihren Regierungshäuptern beigelegt worden war [סַרְן Axe, um welche sich etwas dreht]) regierten Staaten, deren Hauptstädte Gaza, Asdod, Askalon, Gath und Ekron waren (Richt. 3, 3.) — Mit den Kreisen der Philister wird Geschuri genannt, ein südlicher Landstrich, der von dem 12, 5. erwähnten G. im Ostjardenlande verschieden ist und von dem wir 1 Schem. 27, 8. lesen, daß, da David im Philisterlande weilte, er die Geschuriter und andere Nationen überfiel „die das Land von Alters her bis nach Sur hin und bis zum Lande Aegypten bewohnten." — Daß unter Schichor nicht, wie selbst noch Rosenmüller und Gesenius hier annehmen, der Nil zu verstehen ist, ergiebt sich am besten aus 15, 47. (s. Anm.); es war ein Grenzbach, östlich (על פני) von Aegypten bei Al Arisch fließend, sonst Rhinocorura, denn die Sept. übersetzen Jesch. 27, 12. „bis an den Bach Aegyptens" ἕως Περαζορούρων. — Ekron, die Nordostgrenzstadt Philistäa's, dem St. Jehudah (15, 45.) später Dan (19, 43.) zugetheilt, doch fortwährend in der Gewalt der Philister, obgleich sie von Jehudah erobert wurde (Richt. 1, 18.) Eusebius kannte Accaron noch als einen großen, von Juden bewohnten Flecken zwischen Asdod und Jamnia, wahrscheinlich das heutige Tukrair. — Der Landstrich der Philister wird, wie hier ausdrücklich hervorgehoben wird, zu Canaan gerechnet, denn obgleich die Philister von Mizrajim, dem zweiten Sohne Cham's (1 M. 10, 14.), abstammten, so war doch früher das Gebiet von Canaaniten besetzt, die erst durch die Philister vertrieben wurden. Dies waren die Aviter, die auch hier noch erwähnt werden, weil sich wahrscheinlich ein Theil erhalten hatte (vgl. 5 M. 2, 23.) — Assah (Gaza) s. 10, 41. 15, 47., Aschdod s. 11, 22. (jetzt Esdud, 8½ Stunden von Askalon mit 100—150 elenden Hütten.) — Askalon, nach Josephus 520 Stadien von Jerusch., am Meere, zwischen Gaza und Jamnia (58° 30′ L. 32° 35′ Br. Abulf.), von Jehudah erobert

Eschkelon, Gath und Ekron, und die Avim; 4. gegen Süden das ganze Land des Canaani und die Höhle, welche den Zidonim, bis Aphek, bis an die Grenze des Emori. 5. Und das Land des Gibli und der ganze Lebanon gen Sonnenaufgang, von Baalgad an, unten am Berge Chermon bis nach Chamath. 6. Alle Gebirgsbewohner von dem Lebanon an bis an Misrephoth-Majim, alle Zidonim — ich werde sie austreiben vor den Söhnen Jisrael's; nur verloose es für Jisrael zum Erbeigenthum, wie ich dir geboten. 7. Und nun vertheile dieses Land

הַגִּתִּי וְהָעֶקְרוֹנִי וְהָעַוִּים: (ד) מִתֵּימָן כָּל־
אֶרֶץ הַכְּנַעֲנִי וּמְעָרָה אֲשֶׁר לַצִּידֹנִים עַד־
אֲפֵקָה עַד גְּבוּל הָאֱמֹרִי: (ה) וְהָאָרֶץ
הַגִּבְלִי וְכָל־הַלְּבָנוֹן מִזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ מִבַּעַל
גָּד תַּחַת הַר־חֶרְמוֹן עַד לְבוֹא חֲמָת:
(ו) כָּל־יוֹשְׁבֵי הָהָר מִן־הַלְּבָנוֹן עַד־מִשְׂרְפֹת
מַיִם כָּל־צִידֹנִים אָנֹכִי אוֹרִישֵׁם מִפְּנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל רַק הַפִּלָּהוּ לְיִשְׂרָאֵל בְּנַחֲלָה
כַּאֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ: (ז) וְעַתָּה חַלֵּק אֶת־

(Richt. 1, 18.), doch von den Jisr. nicht auf die Dauer besessen. Hier wurde die Derceto, die Venus der Syrer, verehrt, welche halb Mensch, halb Fisch abgebildet wurde, weshalb die Syrer keine Fische aßen. Gegenwärtig sieht man noch eine Halbkreismauer Askalon's, die am Meere endet und Ruinen von Tempeln, Theatern und Klöstern. Die Gegend ist reich an Wein und gewürzreichen Pflanzen, besonders der Gattung Zwiebeln, die von ihr den Namen haben (Ascalonitae, Schalotten.) — Ueber Gath s. 11, 22. — 4. Nach Anführung des westlichen Landstrich's wird auf das canaanitische Gebiet hingewiesen, welches im Süden noch unerobert ist, wahrscheinlich das Gebiet von Arad an der WüsteParan, Zin, Kadesch, worauf der nördliche Strich erwähnt wird, von der Höhle (מן ist vor מערה zu suppliren), die den Zidoniten gehört, bis Aphekah. Große Höhlen waren den Bewohnern des Landes von Wichtigkeit, um eine Zuflucht im Kriege zu verschaffen, ja selbst zur Zeit der Kreuzzüge war ihr Besitz noch von großem Einfluß und wird von den Historikern derselben eine Höhle von Tyrus zwischen Sarepta und Sidon erwähnt. Von Einigen wird Meara für ein Nom. propr. gehalten. — Aphek, das heutige Afka, Dorf am Fuße des Libanon auf der Straße zwischen Balbek und Byblus (früher Ἀφακα am Fl. Adonis.) — Unter den „Grenzen der Emoriter" verstehen neuere Erklärer hier den Theil, der von Aphekah sich bis zu den Jardensquellen erstreckt, bis wohin die Emoriter vom Reiche Og und Sichon zelteten, Völkerschaften, welche von den St. Ascher und Naphthali auch nachgehends nicht besiegt werden konnten (Richt. 1, 31.) — 5. Die Stadt Gebal ist das berühmte Byblos (jetzt Dschiblath) in Phönizien unweit des mittelländischen Meeres auf einer Anhöhe (1 Kön. 5, 18. Jechesk. 27, 9.), eine uralte Stadt, die nach Strabo Saturn erbaute und Sitz des Adoniskultus. Es ist hier durchaus mit einer gleichnamigen Landschaft in Idumäa nicht zu verwechseln (Ps. 83, 8.) — Nach dieser Landschaft werden die übrigen Anwohner des Libanon erwähnt, von dem Orte, wo die Beschreibung V. 4. aufhört, nämlich von den Jardensquellen, bis zu den Grenzen des Berges Chermon, die östlich das zu besetzende jisraelitische Gebiet schließen, bis wohin Joschua (nach 11, 17. u. 12, 7.) gedrungen war, die aber noch unerobert geblieben, auf dem Wege nach Chamath, einer berühmten Stadt an der nördlichen Grenze Palästina's (s. 4 M. 13, 22. u. a. O.), gegen Damaskus hin, Kolonie der Phönizier und Sitz eines angesehenen Königs (2 Schem. 8, 9. u. a. O.), in welcher Unabhängigkeit sie, nur mit kurzer Unterbrechung blieb, bis sie von Assyrien erobert wurde. Später zur Zeit der macedonischen Herrscher erhielt sie den Namen Epiphania und gehört jetzt unter ihrem alten Namen zu den größten Städten (100,000 Ew.) des türkischen Asiens (35° 3′, 54° 39′). — 6. Mit beistehender Ansicht des Libanon geben wir folgende allgemeine Schilderung dieses Gebirges (s. Anm. zu 1, 4.) Der L. bildet die Wurzel des ganzen Gebirgszuges von Palästina. Eine weitere Ansicht würde ihn als südliche Verzweigung des großen Taurusgebirges ansehen, doch begnügen wir uns hier mit der beschränktern, die seine unmittelbare Verbindung mit Palästina erklärt. Zwei parallel laufende Reihen von Gebirgen steigen von Syrien herunter, indem sie zwischen sich ein weites Thal einschließen, welches im Alterthum Cölesyrien hieß. Dies sind die Gebirge des Libanon bei den Ibräern, die nicht, wie die Griechen, die westliche Linie als Libanon, die östliche als Antilibanus unterschieden, doch behalten wir hier diese Unterscheidung zur genauern geographischen Bestimmung bei. Indem die Gebirge im Norden von Palästina ankommen, so wenden sich beide Parallelreihen westlich, der Libanon nähert sich dem Meere und endet bei der Mündung des Fl. Leontes, ungefähr 5 engl. M. nördlich vom alten Tyrus. Die Geschichte des Antilibanus ist komplicirter. Indem er die Breite des Thales zwischen sich und dem Libanon verengert, schreitet er ebenfalls nach der See hin und endet beim weißen Vorgebirge (album promontorium) ungefähr fünf Meilen südlich von Tyrus. Der Theil, wo sich der A. L. westwärts wendet und die Breite von Palästina bis zur See durchkreuzt, wird als der nächste und nicht unbedeutend hohe, am gewöhnlichsten von der Bibel unter dem Namen „Libanon" verstanden. An dem Punkte, wo diese Kette ablenket, um ihren parallelen Lauf mit dem Libanon

ab Abrahamo. 1. Ioh. Bereshit bara Elohim eth hashamaim veeth haarets. In principio creauit Deus cœlum & terram.

Genesis. Cap. 2. Anno

genthum genommen, welches ihnen Moscheh gegeben jenseits des Jardens gegen Aufgang, so wie Moscheh, der Knecht des Ewigen, ihnen gegeben. 9. Von Aroer am Ufer des Gießbaches Arnon, und die Stadt, welche in der Mitte des Baches, und die ganze Ebene Medba, bis Dibon. 10. Und all die Städte Sichon's, des Königs des Emori, der in Cheschbon regierte, bis zur Grenze der Söhne Ammon's. 11. Und Gilead und das geschuraische und maachathische Gebiet und den ganzen Berg Chermon und das ganze Baschan bis Salchah. 12. Das ganze Reich des Og in Baschan, welcher regierte in Aschtharoth und zu Edreï; er war noch geblieben vom Ueberrest der Rephaim, und Moscheh schlug sie und trieb sie aus. 13. Nicht aber vertrieben die Söhne Jisrael's den Geschuri und Maachathi, so daß wohnte der Geschuri und Maachathi unter Jisrael bis auf diesen Tag. 14. Nur dem Stamme Levi gab er kein Erbeigenthum; die Feueropfer des Ewigen, des Gottes Jisrael's, das ist sein Erbeigenthum, wie er zu ihm geredet. 15. Und Moscheh gab dem Stamme der Söhne Ruben's

וְהַגְּדִי לָקֳחוּ נַחֲלָתָם אֲשֶׁר נָתַן לָהֶם
מֹשֶׁה בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִזְרָחָה כַּאֲשֶׁר נָתַן
לָהֶם מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה: (ט) מֵעֲרֹעֵר
אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת־נַחַל אַרְנֹן וְהָעִיר אֲשֶׁר
בְּתוֹךְ־הַנַּחַל וְכָל־הַמִּישֹׁר מֵידְבָא עַד־
דִּיבֹן: (י) וְכֹל עָרֵי סִיחֹן מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי
אֲשֶׁר מָלַךְ בְּחֶשְׁבּוֹן עַד־גְּבוּל בְּנֵי־עַמּוֹן:
(יא) וְהַגִּלְעָד וּגְבוּל הַגְּשׁוּרִי וְהַמַּעֲכָתִי
וְכָל הַר חֶרְמוֹן וְכָל־הַבָּשָׁן עַד־סַלְכָה:
(יב) כָּל־מַמְלְכוּת עוֹג בַּבָּשָׁן אֲשֶׁר־מָלַךְ
בְּעַשְׁתָּרוֹת וּבְאֶדְרֶעִי הוּא נִשְׁאַר מִיֶּתֶר
הָרְפָאִים וַיַּכֵּם מֹשֶׁה וַיִּרָשֵׁם: (יג) וְלֹא
הוֹרִישׁוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־הַגְּשׁוּרִי וְאֶת־
הַמַּעֲכָתִי וַיֵּשֶׁב גְּשׁוּר וּמַעֲכָת בְּקֶרֶב
יִשְׂרָאֵל עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (יד) רַק לְשֵׁבֶט
הַלֵּוִי לֹא נָתָן נַחֲלָה אִשֵּׁי יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל הוּא נַחֲלָתוֹ כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר־לוֹ:
(טו) וַיִּתֵּן מֹשֶׁה לְמַטֵּה בְּנֵי־רְאוּבֵן

punkt aller Gebirge dieser Gegend. Die abschüssigen und abrupten Spitzen sind mit ewigem Schnee bedeckt, nicht in einzelnen Strecken, wie dies bei allen hohen Bergen der Fall ist, sondern in breiter, glänzend weißer Ausfüllung, wie nur bei tiefem Schnee, „ein auffallendes Schauspiel, wie Clarke bemerkt, für den Beobachter, der Schutz vor der brennenden Sonne sucht und dem das Firmament wie ein Feuer erscheint.“ — Ueber Misrephoth-Majim s. 11, 8. — 8. עמו nämlich dem חצי שבט מ׳ des vor. V., da hier die Hälfte des St. gemeint ist, die mit Ruben und Gad jenseits des Jarden blieben. — 9—32. Mit diplomatischer Genauigkeit — denn die Theilungsakte mußte auf ewige Zeiten Gültigkeit haben — wird hier erstens im Allgemeinen nochmals der Landstrich bezeichnet, der den 2½ Stämmen jenseits des Jardens ertheilt ward vom Arnon bis zum Libanon (9—12.), dann im Besondern der Antheil eines jeden Stammes (V. 15 ff.) Im Allgemeinen bekam ½ (Ost-) Menascheh das Land Og's von Baschan, Ruben den südlichen, Gad den nördlichen Theil des Landes Sichon's mit Inbegriff der Jardensaue bis zum See Tiberias. Wie nun die Grenzen der einzelnen Stämme gezogen wurden, ergiebt sich zum Theil näher aus Angabe der Städte, welche jeder Stamm erhielt und von denen neuere Reisende, besonders Seetzen und Burkhardt, die wichtigsten wieder auffanden. Der St. Ruben wurde im S. vom Arnon begrenzt (16.), im W. das todte Meer bis zum Jardenseinfluß, im O. die Wüste, im N. der St. Gad. Der St. Gad besaß die Ostseite der Jardensaue vom todten Meere aufwärts über die Jabbokmündungen bis zum See Tiberias (V. 27.), nur auf der Südseite des Jabboks ging sein Stammesantheil weiter landeinwärts. Er erhielt das halbe Gebirge Gilead auf der Südseite des Jabbok's, dasselbe, welches Sichon besessen, während Menascheh die nördliche Hälfte dieses Gebirges bekam (31.) Gegen Morgen bildete der obere Jabbok (Nahar Ammon) bei Rabbah Ammon die Grenze des Stammes mit den Ammoniten (23.), so weit reichte früher auch die Herrschaft Sichon's (12, 2.) Der Stamm Halbmenascheh erhielt das nördliche Gilead und Baschan, das Land des Königs Og (29—31.) — 9. Ueber Aroer s. 12, 2. — Medba, jetzt auch Medeba, in Ruinen von ½ St. im Umfang, 2 St. von Hesbon, ½ St. im Osten von El Teym, ward den Emoriten entrissen (4 M. 21, 30.) und wurde später von den Moabiten, den ursprünglichen Besitzern, wieder eingenommen (Jesch. 17, 2.) — Auch von Diban findet man unter gleichem Namen Ruinen einer St. nordwärts von Arnon.

nach ihren Geschlechtern. 16. Und es ward ihnen das Gebiet: Von Aroer, das am Ufer des Gießbaches Arnon, und die Stadt, welche in der Mitte des Baches, und die ganze Ebene bei Medba; 17. Cheschbon und all seine Städte, die in der Ebene, Dibon und Bamoth-Baal und Beth-Baal-Meon; 18. und Jahzah und Kedemoth und Mephaath; 19. und Kirjathajim und Sibmah und Zereth Haschachar auf dem Berge des Grundes; 20. und Beth-Peor und die Bergrücken des Pisgah und Beth-Hajeschimoth; 21. und all die Städte der Ebene und das ganze Reich des Sichon, des Königs von Emori, der in Cheschbon regierte, den Moscheh geschlagen, ihn und die Fürsten von Midjan, den Evi und den Rekem und den Zur und den Chur und den Reba, die Herren Sichon's, Bewohner des Landes. 22. Und den Bileam, Sohn Beor's, den Wahrsager, tödteten die Söhne Jisrael's mit dem Schwerte mit ihren Erschlagenen. 23. Und es war die Grenze der Söhne Ruben's der Jarden und sein Gebiet. Dies ist das Erbeigenthum der Söhne Ruben's, nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Flecken. 24. Und Moscheh gab dem Stamme Gad, den Söhnen Gad's,

לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (טז) וַיְהִי לָהֶם הַגְּבוּל
מֵעֲרוֹעֵר אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת־נַחַל אַרְנֹן
וְהָעִיר אֲשֶׁר בְּתוֹךְ־הַנַּחַל וְכָל־הַמִּישֹׁר
עַל־מֵידְבָא׃ (יז) חֶשְׁבּוֹן וְכָל־עָרֶיהָ אֲשֶׁר
בַּמִּישֹׁר דִּיבֹן וּבָמוֹת בַּעַל וּבֵית בַּעַל
מְעוֹן׃ (יח) וְיַהְצָה וּקְדֵמֹת וּמֵפָעַת׃ (יט)
וְקִרְיָתַיִם וְשִׂבְמָה וְצֶרֶת הַשַּׁחַר בְּהַר
הָעֵמֶק׃ (כ) וּבֵית פְּעוֹר וְאַשְׁדֹּת הַפִּסְגָּה
וּבֵית הַיְשִׁמוֹת׃ (כא) וְכֹל עָרֵי הַמִּישֹׁר
וְכָל־מַמְלְכוּת סִיחֹן מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר
מָלַךְ בְּחֶשְׁבּוֹן אֲשֶׁר הִכָּה מֹשֶׁה אֹתוֹ
וְאֶת־נְשִׂיאֵי מִדְיָן אֶת־אֵוִי וְאֶת־רֶקֶם
וְאֶת־צוּר וְאֶת־חוּר וְאֶת־רֶבַע נְסִיכֵי
סִיחֹן יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ׃ (כב) וְאֶת־בִּלְעָם
בֶּן־בְּעוֹר הַקּוֹסֵם הָרְגוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
בַּחֶרֶב אֶל־חַלְלֵיהֶם׃ (כג) וַיְהִי גְּבוּל בְּנֵי
רְאוּבֵן הַיַּרְדֵּן וּגְבוּל וֵאת נַחֲלַת בְּנֵי־רְאוּבֵן
לְמִשְׁפְּחֹתָם הֶעָרִים וְחַצְרֵיהֶן׃ (כד) וַיִּתֵּן
מֹשֶׁה לְמַטֵּה גָּד לִבְנֵי גָד לְמִשְׁפְּחֹתָם׃

Nach 4 M. 32, 3. 34. war sie den Gaditen zugefallen, sie muß daher, indem sie hier Ruben ertheilt wird (17.), entweder auf diesen Stamm übergegangen sein, oder es war gemeinschaftliche Grenzstadt. — 17. Eben so muß Cheschbon gemeinschaftliche Grenzstadt der Rubeniten und Gaditen gewesen sein, denn 21, 39. und 1 Chron. 6, 81. wird sie letzteren zugeschrieben. — Baal war der gefeiertste Gott der Phönizier und Vorderasiaten, nach Gesenius wahrscheinlich der Stern Jupiter. Ihm ward auf Anhöhen geopfert, daher der Name der Städte Bamothbaal am Fl. Arnon an die moabitischen Gefilde grenzend (4 M. 21, 19. 28.), Bethbaalmeon oder Baalmeon (4 M. 32, 37.), jetzt Myun, ¾ St. südöstlich von Cheschbon. — 18. Jahzah, wo Sichon geschlagen wurde (4 M. 21, 23.), später Levitenstadt (21, 36.), bei Jesch. Jahaz (Jesch. 15, 4.) — Kedemoth, später Levitenstadt, scheint an der östlichen Grenze von Gilead gelegen zu sein, in der Nähe war eine Wüste (5 M. 2, 26.) — In der Nachbarschaft war Mephaath, ebenfalls nachgehends Levitenstadt, später von den Moabiten eingenommen und endlich ein römisches Kastell wider Arabien. — 19. Kirjathajim (4 M. 32, 37.) gehörte früher den Emim (1 M. 14, 5.), dann den Moabiten (5 M. 2, 9.), die sie auch später wieder an sich rissen (Jirm. 48, 1.), in Ruinen noch ½ Stunde westlich von Medeba unter dem Namen El Teym liegend. Denselben Namen führte eine andere Stadt im St. Naphthali (1 Chron. 6, 76.) — Sibmah (4 M. 32, 38.) wurde später ebenfalls von den Moabiten eingenommen (Jesch. 16, 8.) und lag 500 Schritt von Cheschbon. — Der Stadt Zereth Haschachar (Glanz der Morgenröthe) geschieht nirgends weiter Erwähnung. — Unter den Bergen des Tiefthales scheint hier ein Theil des Berges Abarim gegen die moabitischen Gefilde zu verstanden zu sein. — 20. Bethpeor in der Nähe des Berges Peor, unweit des Jardens, Jericho gegenüber (4 M. 25, 3.) — Ueber Pisgah und Bethjeschimoth s. 12, 3. — 21. 22. Die Städte der Ebene, d. i. der moabitischen Gefilde. — Ueber die fünf midjanitischen Fürsten, Tributäre des Sichon s. 4 M. 31, 8. Eben so wie dort wird hier Bileam erwähnt, obgleich es nicht in den Zusammenhang der Erzählung gehört, um überall das Buch Joschua mit dem Pentateuch in Verbindung zu bringen. — 23. חצרים sind Nomadendörfer ἐπαύλεις, die zu

Digitized by Google

nach ihren Geschlechtern. 25. Und es ward ihnen das Gebiet Jaaser und alle Städte Gilead's und das halbe Land der Söhne Ammon's bis Aroer, welches vor Rabbah; 26. und von Cheschbon bis Ramath-Mizpeh und Betonim, und von Machanajim bis an das Gebiet von Debir; 27. und im Grunde Beth-Haram und Beth-Nimrah und Sukkoth und Zaphon; der Rest des Reiches Sichon, Königs von Cheschbon, der Jarden und sein Gebiet, bis an das Ende des Sees Kinnereth, jenseits des Jardens gen Aufgang. 28. Dies ist das Erbeigenthum der Söhne Gad's, nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Flecken. 29. Und Moscheh gab dem halben Stamme Menascheh, und es ward dem halben Stamme, den Söhnen Menascheh's nach ihren Geschlechtern: 30. und es war ihr Gebiet von Machanajim an, ganz Baschan, das

(כה) וַיְהִי לָהֶם הַגְּבוּל יַעְזֵר וְכָל־עָרֵי
הַגִּלְעָד וְחֲצִי אֶרֶץ בְּנֵי עַמּוֹן עַד־עֲרוֹעֵר
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי רַבָּה: (כו) וּמֵחֶשְׁבּוֹן עַד־
רָמַת הַמִּצְפֶּה וּבְטֹנִים וּמִמַּחֲנַיִם עַד־
גְּבוּל לִדְבִר: (כז) וּבָעֵמֶק בֵּית הָרָם וּבֵית
נִמְרָה וְסֻכּוֹת וְצָפוֹן יֶתֶר מַמְלְכוּת סִיחוֹן
מֶלֶךְ חֶשְׁבּוֹן הַיַּרְדֵּן וּגְבֻל עַד־קְצֵה יָם־
כִּנֶּרֶת עֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִזְרָחָה: (כח) זֹאת
נַחֲלַת בְּנֵי־גָד לְמִשְׁפְּחֹתָם הֶעָרִים
וְחַצֵרֵיהֶם: (כט) וַיִּתֵּן מֹשֶׁה לַחֲצִי שֵׁבֶט
מְנַשֶּׁה וַיְהִי לַחֲצִי מַטֵּה בְּנֵי־מְנַשֶּׁה
לְמִשְׁפְּחֹתָם: (ל) וַיְהִי גְבוּלָם מִמַּחֲנַיִם
כָּל־הַבָּשָׁן כָּל־מַמְלְכוּת וְעוֹג מֶלֶךְ־הַבָּשָׁן

חצי הספר v. 36.

den Städten gehörten. — 25. Jaser (jetzt Szyr), später Levitenstadt (21, 39.) und von den Moabiten wieder besetzt (Jesch. 16, 8. 9. Jirm. 48, 32.), von Judas Makkabäus erobert (1 Makk. 5, 8.) 8—10 r. M. westlich von Philadelphia (Rabbath der Ammoniter), 15 r. M. von Cheschbon. — Wenn hier gesagt wird Gad habe das halbe Land der Kinder Ammon bekommen, während doch 5 M. 2, 19. ausdrücklich das Land der Ammoniter den Israeliten versagt wird, so erhellet aus Richt. 11, 13—27., daß hier der Distrikt zwischen dem Jarden und Jabbok zu verstehen ist, aus welchem die Ammoniter vor Ankunft der Isr. durch die Emoriter nach der Wüste morgenwärts gedrängt worden waren. — Das Aroer ist ein anderes als das schon öfter genannte am Arnon. Es lag am Thalbache Gad, der Stadt Rabbah der Ammoniter gegenüber (Richt. 11, 33.) — Diese große Stadt, das spätere Philadelphia (wahrscheinlich nach Ptolmäus Philadelphus) bei Polybius Rabathamana, jetzt Amman, mit großen römischen Ruinen, unter welchen noch ein Theater mit 40 Reihen Sitzen, kam nicht in den Besitz der Israeliten, ward aber später von Joab belagert und von David erobert. — 26. Ramath Mizpeh (hohe Warthe) oder Ramath-Gilead, 15 r. M. nördlich von Philadelphia, ward Levitenstadt (21, 36.), Freistadt (20, 8. 5 M. 4, 43.) Hier ward Joram, Achab's Sohn, von den Syrern geschlagen (2 Kön. 8, 28.) und Jehu gesalbt (das. 9, 1—6.) — Nicht weit davon muß Betonim gelegen gewesen sein, welches nirgends weiter erwähnt wird. — Von Machanajim bis Debir wird die äußerste Nordgrenze beschrieben. Ersteres lag nördlich vom Jabbok (1 M. 32, 22.) auf der Grenze von Gad und Menascheh. Später ward es Levitenstadt (21, 36.), war unter Ischboscheth Sitz der Regierung (2 Schem. 2, 8. ff.), unter Schelomoh Hofproviantamt (1 Kön. 4, 14.) und kommt in nacherilischer Zeit nicht weiter vor. — Dies Debir ist ein anderes als 10, 38. und lag an der Mündung des Jabbok's. — 27. Nach Anführung der vorzüglichsten Grenzstädte werden einige Binnenstädte angeführt, die בעמק lagen, unter welcher Benennung κατ' ἐξοχήν die Tiefebene verstanden wird, die der Jarden vom See Genazareth bis zum todten Meere durchfließt, und hier zwar der ostjardenische Theil. Bethharam oder Bethharan (4 M. 32, 36.), späterer syrischer Name Βηθραμφθά; nach Josephus ward sie von Herodes Antipas nach des Kaisers Augustus Gemahlin Julias genannt, nach Hieronymus soll sie der große Herodes nach eben derselben Livias genannt haben. — Sie lag 5 r. M. südlicher als Bethnimrah (talm. בית נמרין), von welchem Burkhardt Ruinen unter dem Namen Nymrein oberhalb der Jardenmündung fand. — Sukkoth (1 M. 33, 17.); Burkhardt, der nicht weit von Bysan (Scythopolis) über den Jarden ging, sagt: Nicht weit, wo wir übergingen, südlich lagen die Ruinen von Sukkoth. — Die hier genannten Ortschaften lagen von Süden nach Norden in der Ordnung, wie sie hier aufgeführt werden, Bethharam, Jaser am nächsten, südlichster Punkt, dann Bethnimrah, dann Sukkoth, dann Zaphan, diesseit des Jabbok's, während die V. 26. genannten Debir, Machanajim, Betonim, Ramoth-Mizpeh jenseits des Jardens lagen. — „Bis zum Ende des Sees G." nämlich dem Südende, wie Sichon (12, 3.) — 30. Vgl. über die nördliche Grenze Halbmenascheh's 1 Chron. 5, 23. — Ueber die Dörfer Jair in Baschan

ganze Reich des Og, Königs von Baschan, und all die Hüttendörfer Jair's, die in Baschan, sechszig Städte. 31. Und das halbe Gilead und Aschtharoth und Edreï, die Städte des Reiches des Og in Baschan gehörten den Söhnen Machir's, des Sohnes Menascheh's, der Hälfte der Söhne Machir's, nach ihren Geschlechtern. 32. Diese sind es, denen Moscheh den Besitz vertheilte in den Ebenen Moab's, jenseits des Jardens, von Jericho gen Aufgang. 33. Aber dem Stamme Levi gab Moscheh kein Erbeigenthum, der Ewige, der Gott Jisrael's, der ist ihr Erbeigenthum, wie er zu ihnen geredet.

וְכָל־חַוֹּת יָאִיר אֲשֶׁר בַּבָּשָׁן שִׁשִּׁים עִיר׃
(לא) וַחֲצִי הַגִּלְעָד וְעַשְׁתָּרוֹת וְאֶדְרֶעִי עָרֵי
מַמְלְכוּת עוֹג בַּבָּשָׁן לִבְנֵי מָכִיר בֶּן
מְנַשֶּׁה לַחֲצִי בְנֵי־מָכִיר לְמִשְׁפְּחֹתָם׃
(לב) אֵלֶּה אֲשֶׁר־נִחַל מֹשֶׁה בְּעַרְבוֹת
מוֹאָב מֵעֵבֶר לְיַרְדֵּן יְרִיחוֹ מִזְרָחָה׃ (לג)
וּלְשֵׁבֶט הַלֵּוִי לֹא־נָתַן מֹשֶׁה נַחֲלָה יְהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הוּא נַחֲלָתָם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
לָהֶם׃

XIV. Chebron wird Belohnung Caleb's.

14. 1. Und das ist es, was zum Erbeigenthum bekamen die Söhne Jisrael's, im Lande Canaan, was ihnen zum Besitz vertheilten Eleasar, der Priester, und Jehoschua, Sohn Nun's, und die Stammhäupter der Söhne Jisrael's, 2. nach dem Loose als ihr Erbeigenthum, wie der Ewige geboten durch Moscheh, für die neun Stämme

יד (א) וְאֵלֶּה אֲשֶׁר־נָחֲלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
בְּאֶרֶץ כְּנָעַן אֲשֶׁר נָחֲלוּ אוֹתָם אֶלְעָזָר
הַכֹּהֵן וְיְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וְרָאשֵׁי אֲבוֹת
הַמַּטּוֹת לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ב) בְּגוֹרָל
נַחֲלָתָם כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה בְּיַד־מֹשֶׁה

ר' בפתח v. 2.

vgl. 4 M. 32, 41. und 5 M. 3, 4. 14.; zu unterscheiden von den Dörfern Jair in Gilead Richt. 10, 3. 4. Die Dörfer, Anfangs aus Nomadenzelten bestehend, werden später zu 60 Städten. — 31. Machir war nach 4 M. 26, 29. und 32, 40. der Sohn, nach Josch. 17, 1. der erstgeborne Sohn Menascheh's. Nach 1 Chron. 17, 14. hatte dieser zwei Söhne, einen rechtmäßigen Asriel und Machir von einem aramäischen Kebsweibe, der erstere ist wahrscheinlich ohne Erben gestorben, daher die Erbschaft dem letztern zufiel. — 32. Die moabitischen Gefilde erstreckten sich von den Mündungen des Jardens und Jabboks in's todte Meer durch das Sichonitische Reich, so daß sie den Jarden westlich, und östlich die arab. Gebirge Abarim, Nebo, Pisgah hatten. Aus dieser Ebene wurden die Moabiter von den Emoriten vertrieben (4 M. 22, 1.).

14. 1. **Vertheilung Canaan's. Caleb's Interpellation.** Vor dem Beginn der Vertheilung Canaan's und ehe besonders Jehudah seinen Antheil erhielt, erinnert Caleb an das Versprechen Moscheh's, ihm, wegen seines Verdienstes bei der Erkundschaftung des Landes, die Landschaft Chebron zu ertheilen, aus welcher er die Anakäer zu vertreiben gedenkt. — 1. ואלה bezieht sich daher auf die im folgenden Kapitel beschriebene fernere Theilung. — Die Vertheilung geschah durch den Hohenpriester Eleasar, Joschua und die Stammfürsten (ראשי בית o. ראשי אבות 2 M. 6. 14. נשיאי אבות 2 Chron. 5, 2.), wie dies bereits schon 4 M. 34, 17. vorgeschrieben ist, wo jeder נשיא namentlich angeführt wird. — Dem Hohenpriester Eleasar, drittem Sohn Ahron's und dessen Nachfolger, wird ein Vorrang der Würde vor Joschua eingeräumt, wie denn auch 4 M. 27, 18. ff. festgesetzt wird, daß Joschua sich nach dem Ausspruch des Hohenpriesters richten solle. Da es sich im Folgenden um bürgerliche Institutionen handelt, so wird dies noch deutlicher herausgestellt, daher Eleasar immer zuerst genannt wird. — 2. Schon von Reland wird die Frage ausführlich bestritten, auf welche Weise die Theilung geschah, denn da 4 M. 26, 53. vorgeschrieben wird, daß die Theilung nach dem Loose, zugleich aber auch mit genauer Berücksichtigung der Größe der Stämme und Familien instituirt werden solle, so wußte man diese beiden Momente nicht zu vereinbaren, da das Loos Alles dem Ungefähr unterwirft, die resp. Größe und Güte der Antheile aber eine genauere Vermessung und Schätzung erfordert. Die Ansichten der Kommentatoren Raschi, Ralbag und Ramban sind zum Theil gänzlich den geographischen Verhältnissen unangemessen. So meint letzterer, daß das Land für die Stämme in 12 gleiche Theile getheilt wurde und diese nach dem Loose den einzelnen Stämmen ertheilt wurden, nach der Größe und Anzahl der Familien wäre nun wieder jeder Stammesantheil in seine Parcellen dismembrirt worden, eine Behauptung, die aller geschichtlichen und geographischen Wahrheit widerspricht, da offenbar einige Stammesantheile viel größer als die anderen waren, und eine ganz unausführbare Theilungsart, da die

und den halben Stamm. 3. Denn gegeben hatte Moscheh das Erbeigenthum der zwei Stämme und des halben Stammes jenseits des Jardens, und den Leviten hatte er kein Erbeigenthum gegeben unter ihnen. 4. Denn es waren die Söhne Joseph's zwei Stämme, Menascheh und Ephrajim, und man hatte den Leviten keinen Theil im Lande gegeben, als nur Städte zum Wohnen und deren Weidebezirke für ihre Herden und ihre Habe. 5. So wie der Ewige Moscheh geboten, so thaten die Söhne Jisrael's und so theilten sie das Land. 6. Und es traten die Söhne Jehudah's zu Jehoschua in Gilgal, und es sprach zu ihm Caleb, Sohn Jephunneh's, des Keniſi: Du weißt das Wort, das der Ewige geredet zu Moscheh, dem Mann

לְתִשְׁעֶת הַמַּטּוֹת וַחֲצִי הַמַּטֶּה׃ (ג) כִּי־ נָתַן מֹשֶׁה נַחֲלַת שְׁנֵי הַמַּטּוֹת וַחֲצִי הַמַּטֶּה מֵעֵבֶר לַיַּרְדֵּן וְלַלְוִיִּם לֹא־נָתַן נַחֲלָה בְּתוֹכָם׃ (ד) כִּי־הָיוּ בְנֵי־יוֹסֵף שְׁנֵי מַטּוֹת מְנַשֶּׁה וְאֶפְרָיִם וְלֹא־נָתְנוּ חֵלֶק לַלְוִיִּם בָּאָרֶץ כִּי אִם־עָרִים לָשָׁבֶת וּמִגְרְשֵׁיהֶם לְמִקְנֵיהֶם וּלְקִנְיָנָם׃ (ה) כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת־מֹשֶׁה כֵּן עָשׂוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיְחַלְּקוּ אֶת־הָאָרֶץ׃ (ו) וַיִּגְּשׁוּ בְנֵי־יְהוּדָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בַּגִּלְגָּל וַיֹּאמֶר אֵלָיו כָּלֵב בֶּן־יְפֻנֶּה הַקְּנִזִּי אַתָּה יָדַעְתָּ אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבֶּר יְהוָה אֶל־

Familien eines großen Stammes dann unverhältnißmäßig kleine Grundstücke, die eines weniger zahlreichen Stammes die größten Antheile bekommen hätten. Abarbanel ist der Meinung, daß die Loosung nur in Bezug auf die Gegend überhaupt vorgenommen ward, in welche der Antheil eines jeden Stammes fallen sollte, die Vertheilung unter den Geschlechtern und Familien aber nach genauer Vermessung mit Berücksichtigung der Größe und Anzahl derselben, so wie der Güte des Bodens geschah, eine Ansicht, die sowohl den Vorschriften des Gesetzes, als der folgenden Erzählung und der Möglichkeit der Ausführung nicht widerspricht. Auch Vitringa ist dieser Meinung: nachdem die Gegend für jeden Stamm durch's Loos bestimmt worden, habe man die Stammtheile erweitert und verengert, je nachdem der Stamm mehr oder minder zahlreich war. Wir sahen bereits, daß 2½ Stämme schon durch Moscheh ihre Antheile östlich vom Jarden erhalten hatten; dort mußte die Vertheilung keine große Schwierigkeiten darbieten, da der Landstrich groß und fruchtbar genug für jene Stämme war. Nachdem nun Jisrael auch in Canaan festen Fuß gefaßt, besonders den Süden und den mittlern Theil des Landes unterworfen hatte, so schien es nothwendig, diese Landestheile zuvörderst zu besetzen und zwar durch die wichtigsten und zahlreichsten beiden Stämme, die schon damals die Hauptabtheilungen des jisr. Volkes bildeten, durch Jehudah und die Josephiten. Es war nun leicht, entweder durch das Loos oder durch Vereinbarung das eroberte Land unter diese beiden Hauptstämme oder vielmehr 2½ Stämme — da Joseph sich in Ephrajim und Menascheh theilte, ein halber St. Menascheh aber schon jenseit des Jardens bedacht worden war — zu theilen, ja der Antheil Jehudah's bestimmte sich schon gewissermaßen dadurch, daß Caleb die chebronitische Gegend versprochen worden war, die er nun hier auch fordert, und da er aus dem St. Jehudah war und zwar der Stammesfürst, so mußte Jehudah um den Caleb'schen Antheil seine übrigen Besitzungen erhalten. Wenigstens war dies ganz natürlich und so erhielt Jehudah den mittäglichen Theil, Joseph den nördlichen des schon besetzten Landes. Die Vertheilung unter die Geschlechter und Familien wurde nun von den Stammeshäuptern selbst wohl vorgenommen und gewiß hat auch hier oft das Loos entscheiden müssen, wie denn dies ja sogar noch in unsrer Zeit bei Gemeinheitstheilungen und Separationen geschieht, wo doch zuvor erst eine genaue Vermessung, Taxirung und Bonitirung durch Sachverständige vorher gegangen ist! — Jetzt blieben nur noch sieben Stämme übrig, die lange zögerten, eine Vertheilung vorzunehmen, da ihnen das bisherige kriegerische Nomadenleben besser gefallen zu haben scheint und sie noch nicht zur Besitznahme der nördlichen Landestheile, die ihnen bestimmt waren, gelangen konnten (s. 18, 3.) Als endlich Joschua darauf drang, die Vertheilung des Landes zu vollenden, so wurde eine chorographische Aufnahme des Landes durch einen Ausschuß zuvor nothwendig, und nachdem erst diese geschehen, ward es möglich, auch die sieben Stämme zu versorgen, wobei den St. Jehudah und Joseph wieder bedeutende Landstriche abgenommen werden mußten. — 4. Ueber מגרש s. 4 M. 35, 4. — מקנה ist zwar überhaupt Besitzthum, da aber im Alterthum dies größtentheils in Vieh bestand, so wird es am häufigsten auch für Vieh gebraucht (vgl. pecunia Geld von pecus Vieh), קנין ist jede andere Habe. Da מקנה nur von Rindvieh und Schafen gebraucht wird, so ist hier wahrscheinlich unter קנין Esel, Kamele u. dgl. zu verstehen. Targ. לבעיריהון ולניתיהון „für ihr Vieh und ihre Herden," welche Unterscheidung aber durchaus nicht in מקנה und קנין begründet ist. Vgl. Parallelstelle 4 M. 35, 3. — 6. Die Geschichte der Vertheilung wird hier keineswegs gewaltsam unterbrochen durch die Interpellation Caleb's, da, ehe für

Gottes, wegen meiner und wegen deiner in Kadesch-Barnea. 7. Vierzig Jahre war ich alt, da Moscheh, der Knecht des Ewigen, mich gesandt hatte von Kadesch-Barnea auszukundschaften das Land, und ich brachte ihm Kunde, wie es mir um's Herz war. 8. Und meine Brüder, die hinaufgezogen mit mir, erweichten das Herz des Volks, aber ich folgte dem Ewigen nach, meinem Gotte. 9. Und Moscheh schwur an jenem Tage, sprechend: Wahrlich! das Land, worauf dein Fuß getreten, dir soll es zum Erbeigenthum sein und deinen Söhnen auf ewig, denn du folgtest dem Ewigen, meinem Gotte, nach. 10. Und nun, siehe! der Ewige hat mich leben lassen, so wie er geredet, diese fünf und vierzig Jahre, seitdem der Ewige das Wort geredet zu Moscheh, als Jisrael in der Wüste wanderte, und nun siehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt. 11. Ich bin heute noch so stark wie an dem Tage, da Moscheh mich gesandt, wie meine Kraft damals, so meine Kraft noch itzt, zum Kriege und aus- und einzuziehen. 12. Und nun, gieb mir dies Gebirge, von dem der Ewige gesprochen an jenem Tage, denn du hast es gehört an jenem Tage, daß Enakim dort und große,

משֶׁה וְאֶת־אֲשֶׁר הָיָה אֱלֹהִים עָלָה אֶת־אַרְצִי וַיְשַׁלְּחֵנִי מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה אֹתִי מִקָּדֵשׁ בַּרְנֵעַ לְרַגֵּל אֶת־הָאָרֶץ וָאָשֵׁב אֹתוֹ דָּבָר כַּאֲשֶׁר עִם־לְבָבִי: (ח) וְאַחַי אֲשֶׁר עָלוּ עִמִּי הֵמַסּוּ אֶת־לֵב הָעָם וְאָנֹכִי מִלֵּאתִי אַחֲרֵי יְהוָה אֱלֹהָי: (ט) וַיִּשָּׁבַע מֹשֶׁה בַּיּוֹם הַהוּא לֵאמֹר אִם־לֹא הָאָרֶץ אֲשֶׁר דָּרְכָה רַגְלְךָ בָּהּ לְךָ תִּהְיֶה לְנַחֲלָה וּלְבָנֶיךָ עַד־עוֹלָם כִּי מִלֵּאתָ אַחֲרֵי יְהוָה אֱלֹהָי: (י) וְעַתָּה הִנֵּה הֶחֱיָה יְהוָה אוֹתִי כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר זֶה אַרְבָּעִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה מִאָז דִּבֶּר יְהוָה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה אֶל־מֹשֶׁה אֲשֶׁר־הָלַךְ יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר וְעַתָּה הִנֵּה אָנֹכִי הַיּוֹם בֶּן־חָמֵשׁ וּשְׁמֹנִים שָׁנָה: (יא) עוֹדֶנִּי הַיּוֹם חָזָק כַּאֲשֶׁר בְּיוֹם שָׁלְחַ אוֹתִי מֹשֶׁה כָּכֹחִי אָז וְכֹחִי עַתָּה לַמִּלְחָמָה וְלָצֵאת וְלָבוֹא: (יב) וְעַתָּה תְּנָה־לִּי אֶת־הָהָר הַזֶּה אֲשֶׁר־דִּבֶּר יְהוָה בַּיּוֹם הַהוּא כִּי־אַתָּה שָׁמַעְתָּ

כ׳ רבתי v. 11.

Jehudah gelosset ward, er den Feldherrn an seinen besondern Antheil erinnert. — Caleb, Stammfürst von Jehudah (4 M. 34, 19.) und unter den Kundschaftern derjenige, der mit Joschua durch seine Berichte das Volk aufrichtete, daher beiden allein der Eintritt in's gelobte Land verheißen wurde (4 M. 14, 24.) und Caleb der Landstrich versprochen, wohin er gegangen war (5 M. 1, 36.) Daß dieser Landstrich wirklich Chebron war, deuten die Talmudisten (Sota 34. 2.) aus 4 M. 13, 22., wo der Singularis ויבא עד ח׳ auf Caleb Bezug habe, indem die anderen Kundschafter sich fürchteten, weiter vorzugehen. Auch geht es aus einem Vergleich jener Stelle mit dem hier angeführten leicht hervor. — 7. Die chronologische Folgerung aus dieser Rede Caleb's s. Anm. 11, 8. — Nach einigen Erkl. deutet Caleb mit dem באשר עם לבבי darauf hin, daß, wenngleich er mit den übrigen Kundschaftern übereinstimmte, er doch nur Moscheh insgeheim die Wahrheit gesagt, öffentlich aber das Volk nicht entmuthigte, allein aus den Worten ist eher das Gegentheil zu entnehmen, er sprach, wie ihm um's Herz war und nicht dem Volke nach dem Munde. Sept. übersetzen κατὰ τὸν νοῦν αὐτοῦ (sc. Moscheh's), als wenn sie לבבו gelesen, wie auch ein cod. (Kennikot 150.) hat. Schon der Midrasch deutet die Stelle richtig. — 8. המסיו veraltete (aram.) Form für המסו. — Nach מלאתי ist ללכת zu suppliren; dieselbe Redensart 4 M. 14, 24. — 10. Das אשר hat den Uebersetzern unnütze Schwierigkeiten gemacht, indem man es nicht auf die 45 Jahre beziehen konnte, da Jisrael nur noch 38 Jahre in der Wüste wanderte, nachdem eine Zusicherung Gottes geschah, daher es z. B. der Chald. auf משה bezieht דאול עם ישראל במדברא; indeß bezieht es sich auf מאז דבר wie 2 Chron. 35, 20. — 11. Durch seine noch vorhandenen Körperkräfte, Krieg zu führen und jedes Geschäft, was

feste Städte. Vielleicht ist der Ewige mit mir und ich vertreibe sie, wie der Ewige geredet. 13. Und Jehoschua segnete ihn und gab Chebron dem Caleb, Sohn Jephunneh's, zum Erbeigenthum. 14. Daher ward Chebron dem Caleb, Sohn Jephunneh's, des Kenisi, zum Erbeigenthum bis auf diesen Tag, dafür daß er folgte dem Ewigen nach, dem Gotte Jisrael's. 15. Und der Name Chebron's war vordem Kirjath-Arba; der war der größte Mensch unter den Enakim. Und das Land ruhete aus vom Kriege.

XV. Gebiet des Stammes Jehudah.

15. 1. Und es ward das Loos dem Stamme der Söhne Jehudah's, nach ihren Geschlechtern, gegen die Grenze von Edom, die Wüste Zin, gen Mittag, die äußerste Südgrenze. 2. Und es war ihre Mittagsgrenze vom Ende des Salzmeers, von der Zunge, die sich wendet gegen Mittag. 3. Und sie lief mittäglich zur Anhöhe Akrabbim und ging nach Zin und stieg von Mittag nach

בַּיּוֹם הַהוּא כִּי־עֲנָקִים שָׁם וְעָרִים גְּדֹלוֹת בְּצֻרוֹת אוּלַי יְהוָה אוֹתִי וְהוֹרַשְׁתִּים כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה: (יג) וַיְבָרְכֵהוּ יְהוֹשֻׁעַ וַיִּתֵּן אֶת־חֶבְרוֹן לְכָלֵב בֶּן־יְפֻנֶּה לְנַחֲלָה: (יד) עַל־כֵּן הָיְתָה־חֶבְרוֹן לְכָלֵב בֶּן־יְפֻנֶּה הַקְּנִזִּי לְנַחֲלָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה יַעַן אֲשֶׁר מִלֵּא אַחֲרֵי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל: (טו) וְשֵׁם חֶבְרוֹן לְפָנִים קִרְיַת אַרְבַּע הָאָדָם הַגָּדוֹל בָּעֲנָקִים הוּא וְהָאָרֶץ שָׁקְטָה מִמִּלְחָמָה:

טו (א) וַיְהִי הַגּוֹרָל לְמַטֵּה בְּנֵי יְהוּדָה לְמִשְׁפְּחֹתָם אֶל־גְּבוּל אֱדוֹם מִדְבַּר־צִן נֶגְבָּה מִקְצֵה תֵימָן: (ב) וַיְהִי לָהֶם גְּבוּל נֶגֶב מִקְצֵה יָם הַמֶּלַח מִן־הַלָּשׁוֹן הַפֹּנָה נֶגְבָּה: (ג) וְיָצָא אֶל־מִנֶּגֶב לְמַעֲלֵה עַקְרַבִּים וְעָבַר צִנָּה וְעָלָה מִנֶּגֶב לְקָדֵשׁ

er begonnen, auch durchzuführen, glaubt er seinen Anspruch zu begründen, eine so schwierige Unternehmung, wie die Eroberung Chebron's, zu beginnen. לצאת ולבוא wird besonders für die Durchführung kriegerischer Unternehmungen gebraucht, den Zug in die Schlacht und aus der Schlacht zu führen. Vgl. 4 M. 27, 17. — 15. Unter den Anakäern war Arba, nach welchem die Stadt benannt war, der größte, ob an Körper oder an Würde, ist ungewiß. Da er unten 15, 13. אבי הענק genannt wird, so war er wahrscheinlich der Gründer des anakäischen Staates und als solcher der größte unter den Anakäern. —

15. 1. Erste Vertheilung Canaan's. Erstes Loos, Stamm Jehudah. Es ist bereits oben bemerkt, wie es zuvörderst nothwendig wurde, daß die beiden Hauptstämme ihre Antheile erhielten und so beschränkte sich die erste Vertheilung des eroberten Landes auf Jehudah und die Josephiten. Die erst später erfolgte zweite Vertheilung modifizirte in mancher Hinsicht die erste, so daß auch der hier beschriebene Antheil Jehudah's verringert wurde, indem Schimeon seinen Antheil unter Jehudah erhielt (19, 1.), Binjamin und Dan aber zwischen Jehudah und Ephrajim eingeschoben wurden. Die Bestimmung der einzelnen Grenzen nach den hier vorliegenden alten Protokollen hat ihre große Schwierigkeit und ist zum Theil unmöglich, ja schon dem Josephus war dies nicht mehr möglich, da er die Grenzen nur sehr im Allgemeinen und zum Theil abweichend von unserm Texte angiebt. Leichter war die Bestimmung bei den ostjardenischen Stämmen, da bei ihnen Flüsse und Berge angegeben werden, die wir kennen, zum Theil auch Städte, deren Ruinen von neueren Reisenden besucht worden. — Das Loos für Jehudah bestimmte seinen Antheil gegen Idumäa, also im südlichen Theile des westjardenischen Palästina's. Die Südgrenze ging vom mittäglichen Ende des todten Meeres bis zur Mündung des Baches Aegypten's in's mittelländische Meer (1—4.), die Ostgrenze war das todte Meer bis zur Einmündung des Jarden's (5.), von wo die Nordgrenze durch das Thal ben Hinnom (bei Jeruschalajim) über Kirjathjearim und Jabneel (Jamnia) an das mittelländische Meer lief, welches die Grenze gegen Abend bildete. — 1. Die hier angegebene Südgrenze wird 4 M. 34, 3. als die Südgrenze Canaan's überhaupt angegeben. Die Beschreibung beginnt von dem südöstlichen Winkel, der Wüste Zin, die zwischen Jehudah und Idumäa lag. — 2. לשון wird zwar von Targ. כיפא, Sept. λοφια Felsen, übersetzt, bedeutet aber, wie sich aus mehreren Stellen (z. B. Jesch. 11, 15.) und der Analogie mit dem Arabischen ergiebt, einen Meerbusen oder eine Ausdehnung des Meeres in's Land hinein; eben so wird V. 5. das nördliche Ende des

Kadesch-Barnea und ging weiter nach Chezron und stieg hinauf nach Addar und wandte sich nach Karka; 4 und ging weiter nach Azmon und lief aus am Bach Mizrajim, und waren die Ausgänge der Grenze nach dem Meere hin. Dies sei euch die Mittagsgrenze. 5. Und die Grenze gegen Morgen, das Salzmeer bis an das Ende des Jardens. Und die Grenze nach der Mitternachtsseite von der Meereszunge, dem Ende des Jardens. 6. Und die Grenze stieg aufwärts nach Beth-Choglah und ging weiter mitternächtlich nach Beth-Arabah, und die Grenze stieg hinauf nach Eben-Bohan, des Sohnes Ruben's. 7. Und die Grenze stieg hinauf nach Debir vom Thale Achor und gegen Mitternacht steht sie nach Gilgal, welches gegenüber der Höhe Adummim, die zur Mittagsseite des Thales, und die Grenze ging weiter zu dem Gewässer von En-Schemesch und ihre Ausgänge waren bis En-Rogel. 8. Und die Grenze

בַּרְנֵעַ וְעָבַר חֶצְרוֹן וְעָלָה אַדָּרָה וְנָסַב
הַקַּרְקָעָה: (ד) וְעָבַר עַצְמוֹנָה וְיָצָא נַחַל
מִצְרַיִם וְהָיְתָה תֹּצְאוֹת הַגְּבוּל יָמָּה זֶה־
יִהְיֶה לָכֶם גְּבוּל נֶגֶב: (ה) וּגְבוּל קֵדְמָה
יָם הַמֶּלַח עַד־קְצֵה הַיַּרְדֵּן וּגְבוּל לִפְאַת
צָפוֹנָה מִלְּשׁוֹן הַיָּם מִקְצֵה הַיַּרְדֵּן: (ו)
וְעָלָה הַגְּבוּל בֵּית חָגְלָה וְעָבַר מִצְּפוֹן
לְבֵית הָעֲרָבָה וְעָלָה הַגְּבוּל אֶבֶן בֹּהַן בֶּן־
רְאוּבֵן: (ז) וְעָלָה הַגְּבוּל וּדְבִרָה מֵעֵמֶק
עָכוֹר וְצָפוֹנָה פֹּנֶה אֶל־הַגִּלְגָּל אֲשֶׁר־נֹכַח
לְמַעֲלֵה אֻדֻמִּים אֲשֶׁר מִנֶּגֶב לַנָּחַל וְעָבַר
הַגְּבוּל אֶל־מֵי עֵין־שֶׁמֶשׁ וְהָיוּ תֹצְאֹתָיו
אֶל־עֵין רֹגֵל: (ח) וְעָלָה הַגְּבוּל גֵּי בֶן־

v. 4. והיו קרי

Meeres genannt. — 3. 4. Die Südgrenze geht von jenem östlichen Ausgangspunkte am todten Meere beim Vorschreiten nach W. noch etwas südlicher (אל מנגב) zur Höhe Akrabbim (4 M. 34, 4. wo אל ausgelassen ist.) — Raschi bemerkt, daß die Verba יצא, נסב, תאר, die bei der Grenzbeschreibung öfters gebraucht werden, die Abweichung der Grenze von der geraden Linie bedeuten, eine Biegung nach Innen oder Außen. So steigt hier die Grenze vom todten Meere abwärts südlicher, um die Höhe A. einzuschließen, von wo sie über Zin (עבר) etwas nördlicher nach Kadeschbarnea geht (עלה vom Fortschreiten nach N.) — Ueber Chezron oder Chazor s. V. 25. — Adarah wird 4 M. 34, 4. Chazar-Addar genannt, hingegen wird Karka weder dort, noch irgendwo anders erwähnt, Symm. uebersetzt γῆν, קרקע appellative für Boden, Grund (z. B. 4 M. 5, 17. u. a. O.) nehmend, allein dies giebt gar keinen Sinn. — Ueber die angeführten Ortschaften, s. Parallelstelle 4 M. 34, 3—5. Auf die dort von Gott an die Isr. geschehene Anrede spielt auch das לכם hier an, Sept. haben indeß להם gelesen. — 5. 6. Angabe der Ostgrenze und zwar ebenfalls vom todten Meere an, an dessen westlichem Ufer die Ostgrenze Jehudah's bis zum Ende des Jarden's, d. h. wo dieser sich in's Meer ergießt, läuft. Da, wo die Ostgrenze aufhört, an der nördlichsten Spitze des todten Meeres, beginnt die Nordgrenze. — Bethchoglah (הגלה Rebhuhn, auch Nom. propr. einer Frau 4 M. 26, 33.), Stadt im St. Benjamin, der hier an Jehudah angrenzte (18, 21.) Hieron. führt einen Flecken Bethhagla 3 r. M. von Jericho, 2 M. vom Jarden an. — Betharabah auch binjamitisch (18, 22.) — Ebenbohan kommt nur einmal noch (18, 17.) bei der Beschreibung der Grenzen des St. Binjamin vor, vielleicht ein Denkmal eines Rubeniten, der mit über den Jarden gezogen war und sich durch eine That auszeichnete. — 7. Debir, eine dritte Stadt dieses Namens (vgl. 10, 38. 13, 26.) — Ueber das Thal Achor s. 7, 24. — Gilgal halten Raumer, Winer u. A. für dasselbe, wo das Lager Jisrael stand (4, 19.), indeß dies lag zwischen dem Jarden und Jericho, das hier angeführte westlich von Jericho. Es kommt 18, 17. unter dem Namen Geliloth vor und wird näher in unserm V. durch die Höhe Adummim bezeichnet, dessen Ruinen noch Hieron. unter dem Namen Maledomim kennt (ἀναβαθμὸς πυῤῥῶν, ascensus ruforum s. rubentium) und welches nach ihm seinen Namen von dem häufig hier durch Räuber vergossenen Blut haben sollte, indeß ist es wahrscheinlicher, daß der Name von der Farbe der Felsen herkam. — Welcher Bach oder welches Thal hier gemeint ist, ist ungewiß. — Die Sonnenquelle war vielleicht von den Canaanitern der Sonne geweiht. — Der Walkerbrunnen (nach Targ., indem die Walker das Zeug mit den Füßen treten [רגל], nach Anderen Kundschafterbrunnen oder Wandrerbrunnen, in welchem die Wandrer ihre Füße waschen) lag auf der Südostseite von Jerusch. und in der Nähe dieser Stadt, so daß man starkes Geräusch daselbst bei der Quelle hören konnte (1 Kön. 1, 9. 41.) Nach Josephus lag sie in den Königl. Lustgärten. — 8. עלה, weil man vom Jarden nach Jerusch. bergaufstieg, dagegen ירד 18, 16. beim Gegentheil. — Das Thal Ben-Hinnom (wer dies war, ist unbekannt) lag südöstlich

הִנֹּם אֶל־כֶּתֶף הַיְבוּסִי מִנֶּגֶב הִיא יְרוּשָׁלָ͏ִם
וְעָלָה הַגְּבוּל אֶל־רֹאשׁ הָהָר אֲשֶׁר עַל־
פְּנֵי גֵי־הִנֹּם יָמָּה אֲשֶׁר בִּקְצֵה עֵמֶק־
רְפָאִים צָפוֹנָה: (ט) וְתָאַר הַגְּבוּל מֵרֹאשׁ
הָהָר אֶל־מַעְיַן מֵי נֶפְתּוֹחַ וְיָצָא אֶל־עָרֵי
הַר־עֶפְרוֹן וְתָאַר הַגְּבוּל בַּעֲלָה הִיא
קִרְיַת יְעָרִים: (י) וְנָסַב הַגְּבוּל מִבַּעֲלָה
יָמָּה אֶל־הַר שֵׂעִיר וְעָבַר אֶל־כֶּתֶף הַר־
יְעָרִים מִצָּפוֹנָה הִיא כְסָלוֹן וְיָרַד בֵּית־
שֶׁמֶשׁ וְעָבַר תִּמְנָה: (יא) וְיָצָא הַגְּבוּל
אֶל־כֶּתֶף עֶקְרוֹן צָפוֹנָה וְתָאַר הַגְּבוּל
שִׁכְרוֹנָה וְעָבַר הַר־הַבַּעֲלָה וְיָצָא יַבְנְאֵל
וְהָיוּ תְּצֵאוֹת הַגְּבוּל יָמָּה: (יב) וּגְבוּל

v. 10. בתלשא קטנה

stieg hinauf nach dem Thale Ben-Hinnom, südlich zur Seite des Jebusi, das ist Jeruschalajim, und die Grenze stieg hinauf nach der Spitze des Berges, welcher vor dem Thale Hinnom zur Abendseite, welcher am Ende des Thales Rephaim zur Mitternachtsseite. 9. Und die Grenze erstreckte sich von der Spitze des Berges nach dem Quell des Gewässers Nephthoach und ging aus nach den Städten des Berges Ephron, und die Grenze erstreckte sich nach Baalah, das ist Kirjathjearim. 10. Und die Grenze wandte sich von Baalah nach der Abendseite zum Berge Seïr und ging vorbei an der Seite des Berges Jearim, mitternächtlich — das ist Chesalon, und stieg hinab nach Beth-Schemesch und ging weiter nach Thimnah. 11. Und die Grenze ging aus an der Seite von Ekron nördlich und die Grenze erstreckte sich nach Schicron und ging weiter nach dem Berge von Baalah und ging aus in Jabneel, und waren die Ausgänge der Grenze nach dem Meere hin. 12. Und die Abendgrenze am großen

von der Stadt Jerusch., auch Nech. 11, 30. wird es als Grenzpunkt des St. Jehudah angegeben. Es war ein angenehmes, fruchtbares Thal vor dem Ziegelthore, Felsenschlucht mit Hainen angefüllt, wo der abscheuliche Molechsdienst gefeiert wurde (2 Kön. 23, 10. Jirm. 7, 31. u. a. O.), weshalb es später als Symbol der Hölle galt, welche daher גֵּהִנֹּם genannt wurde. Indem das Thal von O. sich südwestlich zog, blieb Jerusch. nordwärts liegen, welches damals noch von den Jebusitern besetzt war, daher es auch Jebus genannt ward (Richt. 19, 10.), Sept. haben auch hier Jebus, was aber zum Verständniß nicht nothwendig ist, indem der Verf. nur andeuten will, daß hier im Gebiete der Jebusiter Jerusch. lag (vgl. V. 63.) — Von dem Thale ging die Grenze nach Westen zu einem Berge, der nördlich am Ende des Thales Rephaïm lag, der also das Thal Hinnom westlich und das Thal Rephaim nördlich begrenzt zu haben scheint. Nach Korte's Grundriß war der Gihon dieser Berg und zwar dessen Südende; übereinstimmend geben neuere Reisende an: auf dem Wege von Jerusch. nach Bethlechem ziehet sich zur Linken das Thal Rephaim, auch Josephus sagt, daß es sich bis Bethlechem erstreckte. Das Thal hat wahrscheinlich von der Riesennation, die hier gewohnt zu haben scheint, seinen Namen (1 M. 14, 5.) — 9. Von dem Berge (Gihon) geht die Grenze (תאר abstecken, beschreiben) nach der Quelle Nephthoach, deren nirgends weiter erwähnt wird. Neuere vermuthen Naphtaquellen. — Einer Stadt Ephron mit ihren Töchtern (d. i. Dörfern) wird nur 2 Chron. 13, 19. erwähnt, welche wahrscheinlich nach dem hier genannten Berge heißt. — Ueber Baalah s. 9, 17. — 10. Der Berg Seir ist hier keineswegs der der Edomiter. — Chesalon oder Harjearim war noch zu Hieronymus Zeiten ein ziemlich großer Flecken. — Bethschemesch, Priesterstadt (21, 16.) in der Nähe von Kirjathjearim, wie Josephus berichtet und auch aus der Geschichte (1 Schem. 6, 19. 21.) hervorgeht, auch von Ekron (das. 6, 12.), an der südöstlichen Grenze des St. Dan und des Philisterlandes, andere St. d. N. im St. Jissachar 19, 22. und Naphthali 19, 38. — Thimnah, zwischen Jerusch. und Lydda, mit dem es von Josephus genannt wird, schon aus der Genesis (38, 12.) bekannt und zur Zeit Schimschon's den Philistern gehörig (Richt. 14, 1.), welche es auch später wieder eroberten (2 Chron. 28, 18.), es wird noch bei den Makkabäern erwähnt (1 Makk. 9, 50.) S. ferner 19, 43. — 11. Ueber Ekron s. 13, 3. — Schichron kommt nicht weiter vor, eben so Harbaalah. — Mit Jabneel ist wahrscheinlich identisch Jabneh (2 Chron. 26, 6.), das spätere Jamnia (1 Makk. 4, 15.) Früher war sie Philisterstadt, ihre Mauern zerstörte Usias, Pompejus schlug sie zu Syrien, nach Philo war sie volkreich und von Heiden und Juden bewohnt, die nach der Zerstörung des Tempels hier eine berühmte Akademie stifteten; sie lag zwischen Joppe und Asdod, 240 Stadien von Jerusch. (2 Makk. 12, 9.), Strabo nennt sie κώμη Flecken, 200 Stadien von Ascalon, dazwischen Gadara. Jetzt steht hier ein verfallener Flecken, der wieder Jabne heißt, nach Volney drei franz. Meilen von Ramba nach Gaza zu. —

Meere und deſſen Grenze. Das iſt die Grenze der Söhne Jehudah's ringsum, nach ihren Geſchlechtern. 13. Und Caleb, dem Sohne Jephunneh's, gab man einen Theil unter den Söhnen Jehudah's, nach dem Befehle des Ewigen an Jehoſchua: Kirjath-Arba, des Vaters des Enak, das iſt Chebron. 14. Und Caleb vertrieb von dort die drei Söhne des Enak: Scheſchai und Achiman und Thalmai, die Kinder des Enak. 15. Und er zog von dort hinauf gegen die Bewohner von Debir, und der Name Debir's war vordem Kirjath-Sepher. 16. Und Caleb ſprach: Wer Kirjath-Sepher ſchlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Achſah zum Weibe. 17. Da nahm es ein Othniel, Sohn Kenas', der Bruder Caleb's, und er gab ſeine Tochter ihm zum Weibe. 18. Und es geſchah, als ſie einzog, ſo beredete ſie ihn, von ihrem Vater ein Feld zu for-

יָם הַיָּמָּה הַגָּדוֹל וּגְבוּל זֶה גְּבוּל בְּנֵי־
יְהוּדָה סָבִיב לְמִשְׁפְּחֹתָם: (יג) וּלְכָלֵב
בֶּן־יְפֻנֶּה נָתַן חֵלֶק בְּתוֹךְ בְּנֵי־יְהוּדָה
אֶל־פִּי יְהוָה לִיהוֹשֻׁעַ אֶת־קִרְיַת אַרְבַּע
אֲבִי הָעֲנָק הִיא חֶבְרוֹן: (יד) וַיֹּרֶשׁ מִשָּׁם
כָּלֵב אֶת־שְׁלֹשָׁה בְּנֵי הָעֲנָק אֶת־שֵׁשַׁי
וְאֶת־אֲחִימַן וְאֶת־תַּלְמַי יְלִידֵי הָעֲנָק:
(טו) וַיַּעַל מִשָּׁם אֶל־יוֹשְׁבֵי דְּבִר וְשֵׁם־דְּבִר
לְפָנִים קִרְיַת־סֵפֶר: (טז) וַיֹּאמֶר כָּלֵב
אֲשֶׁר־יַכֶּה אֶת־קִרְיַת־סֵפֶר וּלְכָדָהּ וְנָתַתִּי
לוֹ אֶת־עַכְסָה בִתִּי לְאִשָּׁה: (יז) וַיִּלְכְּדָהּ
עָתְנִיאֵל בֶּן־קְנַז אֲחִי כָלֵב וַיִּתֶּן־לוֹ אֶת־
עַכְסָה בִתּוֹ לְאִשָּׁה: (יח) וַיְהִי ו בְּבוֹאָהּ

12. Weſtgrenze, welche das Meer ſelbſt bildet. Nach Rdak wird das letzte גבול richtig mit Bezirk (des mittelländiſchen Meeres) interpretirt und auf den Küſtenſtrich bezogen, der die W. Grenze des St. Jehudah bildete. Andere, wie de Wette: Und die Weſtgrenze iſt das Meer, das große, welches die Grenze. — 13. Die hier eingeſchaltete Erzählung (13—19.) finden wir faſt mit denſelben Worten Richt. 1, 10—15. Ralbag behauptet, daß es alſo hier eine Anticipation wäre, indem die Eroberung Chebron's und Debir's erſt nach dem Tode Joſchua's geſchehen wäre; im Gegentheil hält Abarb. die Stelle in Richt. für eine Rekapitulation, indem dort bei dem Berichte von den Kriegen der einzelnen Stämme, jenes Faktum wiederholt in Erinnerung gebracht werden ſollte. Bei der wörtlichen Uebereinſtimmung, welche an mehreren Stellen zwiſchen beiden Büchern ſtatt findet, läßt ſich entweder annehmen, daß die Verfaſſer beider aus einer und derſelben alten Quelle geſchöpft oder einer aus dem andern excerpirt haben. In letzterm Falle iſt wahrſcheinlicher, daß die Stelle im Joſchua aus den Richtern eingetragen wurde (ſ. Einl.) Daß die Rieſennation nicht nach Arba, ſondern deſſen Sohn genannt wird, kann nicht auffallen, da dies ebenfalls bei den Isr. der Fall war, die nicht nach Abraham, ſondern nach Israel hießen. — 15. Ueber Debir ſ. 10, 38. Sie ſoll nach der Tradition deshalb den Namen Kirjathſepher gehabt haben, weil dort Archive aufbewahrt wurden, daher Sept. *πόλις γραμμάτων*, Vulg. urbs literarum, Targ. קריית ארכי (*πόλις ἀρχείων*, archivorum), die Talmudiſten weiſen zugleich auf die Bedeutung von דביר hin, welches im Perſiſchen Buch heißen ſoll (دبير heißt aber Perſiſch Schreiber, Notar.) — 16. Die Tochter einem Helden, zur Belohnung einer That zu geben, war im Alterthum ſehr gebräuchlich; eben ſo verſpricht Schaul dem Beſieger des Goliath die Tochter (1 Schem. 17, 25.) — 17. Um den Othniel keine Heirath mit ſeiner Bruderstochter eingehen zu laſſen, welches zwar nach den Ehegeſetzen geradezu nicht verboten ward, doch aber als eine Ehe verbotenen Grades in ſpäterer Zeit gehalten wurde, hat man אחי auf Kenas bezogen, wie z. B. Sept. *ἀδελφοῦ* (auch de Wette), wodurch Othniel der Neffe Caleb's wurde, allein קנז hat das abſondernde Tipcha und überdieß bezieht ſich die Appoſition bei dergleichen Konſtruktionen immer auf die zuerſt genannte Perſon, z. B. 4 M. 10, 29. u. a. O. Die Tradition behauptet, daß ſie von mütterlicher Seite Brüder waren, indem Caleb der Sohn Jephunneh's war, Othniel der Sohn Kenas', andere Kommentatoren, daß Kenas der Großvater ſowohl von Caleb als von Othniel geweſen, indem der erſte auch קניזי genannt wurde (14, 6.) und ſo wäre Othniel, nach Richt. 1, 13. (אחי כלב הקטן ממנו) als ein jüngerer Verwandter C.'s anzuſehen. — 18. Bei ihrem Einzuge in's Haus ihres Gemahles trieb ſie ihn an, ein Feld von ihrem Vater zu fordern, welches ſie aber ſelber that, indem ſie ſich von ihrem Eſel herabließ, was Zeichen der Ehrfurcht vor dem Vater war (vgl. 1 M. 24, 64.) Dies iſt die wahre Bedeutung von צנח, welches noch außer der Parallelſtelle (Richt. 1, 14.) nur noch Richt. 4, 21. vorkommt (Targ. אתרכן, arab. زنخ falſch hingegen Sept. und Vulg., die צנח mit אנח ſeufzen verwechſeln und demgemäß überſetzen.) — Daß ſie ihren Gemahl antreibt, das Feld zu fordern und es doch ſelber thut, erklärt Abarbanel dahin, daß ſie ihn als

וַתְּסִיתֵהוּ לִשְׁאָל מֵאֵת־אָבִיהָ שָׂדֶה
וַתִּצְנַח מֵעַל הַחֲמוֹר וַיֹּאמֶר־לָהּ כָּלֵב
מַה־לָּךְ: (יט) וַתֹּאמֶר תְּנָה־לִּי בְרָכָה כִּי
אֶרֶץ הַנֶּגֶב נְתַתָּנִי וְנָתַתָּה לִי גֻּלֹּת מָיִם
וַיִּתֶּן־לָהּ אֵת גֻּלֹּת עִלִּיּוֹת וְאֵת גֻּלֹּת
תַּחְתִּיּוֹת: (כ) זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־
יְהוּדָה לְמִשְׁפְּחֹתָם: (כא) וַיִּהְיוּ הֶעָרִים
מִקְצֵה לְמַטֵּה בְנֵי־יְהוּדָה אֶל־גְּבוּל אֱדוֹם
בַּנֶּגְבָּה קַבְצְאֵל וָעֵדֶר וְיָגוּר: (כב) וְקִינָה
וְדִימוֹנָה וַעֲרֹעֵרָה: (כג) וְקֶדֶשׁ וְחָצוֹר
וְיִתְנָן: (כד) זִיף וָטֶלֶם וּבְעָלוֹת: (כה)
וְחָצוֹר חֲדַתָּה וּקְרִיּוֹת חֶצְרוֹן הִיא חָצוֹר:
(כו) אֲמָם וּשְׁמַע וּמוֹלָדָה: (כז) וְחַצַר

dern; sie ließ sich vom Esel herab, und Caleb sprach zu ihr: Was ist dir? 19. Da sprach sie: Gieb mir einen Segen, denn ein dürres Land hast du mir gegeben, so gieb mir Wasserquellen. Und er gab ihr die oberen Quellen und die unteren Quellen. 20. Das ist das Erbeigenthum des Stammes Jehudah nach seinen Geschlechtern. 21. Und es waren die Städte an der Mark des Stammes der Söhne Jehudah's, an der Grenze Edom's auf der Mittagsseite, Kabzeel und Eder und Jagur. 22. Und Kinah und Dimonah und Adadah. 23. Und Kedesch und Chazor und Jithnan. 24. Siph und Telem und Bealoth. 25. Und Chazor-Chadattah und Kerijoth-Chezron, das ist Chazor. 26. Amam und Schema und Moladah. 27. Und Chazar-Gaddah und Chesch-

Ehcherrn nur um die Erlaubniß bat, die Bitte ihrem Vater vorzutragen. — 19. ברכה Geschenk, welches insbesondere bei feierlichen Gelegenheiten, bei Beglückwünschungen, Bewillkommnungen und Abschieden gegeben ward und mit Segnungen begleitet wurde (vgl. 1 M. 33, 11. 1 Schem. 25, 27.), hingegen Targ. אַחְסַנְתָּא Besitzung, Raschi פִּרְנָסָא Nahrung, Rdak מְזוֹן שֶׁהוּא תִּסְפֹּת טוֹבָה, Abarb. versteht ארץ ברכה im Gegensatz zu ארץ הנגב: gieb mir ein Land, das Segen bringt, das fruchtbar ist. Rdak stellt die Konjunktur auf, ob nicht בְּרֵכָה Wasserteich zu lesen ist, weil bald darauf von Quellen die Rede ist; das ist aber unnöthig. Auch im Aethiopischen bedeutet brachat Geschenk, wie im spätern Latein benedictio = munus. — Richtig erklärt Abarbanel ארץ הנגב mit אֶרֶץ חָרְבָה בְלִי מָיִם, denn im Syr. Chald. und Samaritan. hat נגב die Bedeutung trocken sein, Andere Mittagsland wie Sept. Arab. de Wette. — נתתני für נתת לי und weiset Raschi dabei auf 1 M. 37, 4. hin, wo דַּבְּרוּ für דַּבֵּר אֵלָיו 1 Kön. 19, 21. בְּשֻׁלַּם für בְּשֵׁל לָהֶם steht. — גלות (von גלל wälzen) nach Raschi = מעינות, Targ. אֲתַר בֵּית שְׁקָיָא דְמַיָּא, Vulg. irrigua terra = גַּל Hohesl. 4, 12. — Caleb willfährt seiner Tochter und giebt ihr ein Ackerstück, auf dessen hohem und niedrigem Theil Quellen waren. — Die hier eingeschaltete Erzählung aus dem Bereiche des St. Jehudah ist eine Ergänzung zu Kap. 14, 6 ff., wie dieses sich wieder auf die dort angeführte Stelle des Pentateuchs bezieht. — 21. Der Katalog der Städte des St. Jehudah (in welchem jedoch einige, z. B. Fethlechem ausgelassen sind) fängt von demselben Punkte, wie die Grenzbeschreibung V. 1. an. Mit Unrecht haben jüd. Erklärer angenommen, daß hier überhaupt nur Grenzstücke angegeben sind, und מקצה = על הגבולים interpretirt. — Kabzeel (wahrscheinlich dasselbe was Jekabzeel Nech. 11, 25.), Vaterstadt Benajah's (2 Schem. 23, 20.) — Eder, vielleicht dasselbe was Migdal-Eder (Herdenthurm) 1 M. 35, 21. Mich. 4, 8. in der Nähe von Bethlechem. — 22. Dimonah, Nech. 11, 25. Dibon, ein anderes als das der Rubeniten 13, 17. — Eusebius kannte noch einen Flecken Gadgada gegen das todte Meer zu. — 23. Kedesch, ein anderes als 12, 22. — Im St. Jehudah gab es drei Städte, die Chazor hießen, das hier genannte, חצר חדתא V. 25. und das, welches auch Chezron hieß (ibid.) — 24. Auch Siph giebt es doppelt, das eine hier, südlich gelegen, das andere beim Karmel (15, 55.) Auch Hieron. kennt ein Dorf Siph, 8 r. M. östl. von Chebron. — Telem halten Einige identisch mit Telaim (1 Schem. 15, 4.) — 25. Neu-Chazor (das Adjektiv ist aramäischer Form, Beweis für das Alter der Stadt), das vielleicht von den Phöniziern gegründet wurde. — Kerijoth ist nicht mit dem moabitischen Kerijoth (Jirm. 48, 24. Amos 2, 2.) zu verwechseln. — Chezron, dasselbe von V. 3. — Einige verbinden קריות חצרון (Städte Chezron's) in Bezug auf die folgenden, allein abgesehen davon, daß beide Wörter durch ein Sakephkaton geschieden sind, und auch eine andere Stadt den Namen K. führt, so ist nicht abzusehen, wie so die folgenden Städte von den übrigen durch diese Bezeichnung hervorgehoben werden sollen. — 26. Schema hält Capellus verwechselt mit Scheba (19, 2.), auf welches auch Moladah folgt, indeß haben alle alten Uebersetzer Schema. — Nach Reland soll das Μάλαθα des Josephus (Alterth. 18, 7, 2.), welches derselbe nach Idumäa versetzt, unser Moladah sein; der Ort war auch nach dem Exil bewohnt (Nech. 11, 26.) — 27. חצר גדה vielleicht dasselbe was חצר סוסה (19, 5.) vgl. 1 Chron. 4, 31. — Bethpalet Nech. 11, 26. —

mon und Beth-Palet. 28. Und Chazar-Schual und Beerscheba und Bisjothjah. 29. Baalah und Jjim und Ezem. 30. Und Eltholad und Chesil und Chormah. 31. Und Ziklag und Madmannah und Sansannah. 32. Und Lebaoth und Schilchim und Ajin und Rimmon; alle Städte neun und zwanzig und ihre Flecken. 33. In der Niederung: Eschthaol und Zorah und Aschnah. 34. Und Sanoach und Engannim, Thappuach und Enam, 35. Jarmuth und Adullam, Sochoh und Asekah. 36. Und Schaarajim und Adithajim und Gederah und Gederothajim; vierzehn Städte und

גַּדֵּרָה וְחִשְׁמֹן וּבֵית פָּלֶט: (כח) וַחֲצַר
שׁוּעָל וּבְאֵר שָׁבַע וּבִזְיוֹתְיָה: (כט) בַּעֲלָה
וְעִיִּים וָעֶצֶם: (ל) וְאֶלְתּוֹלַד וּכְסִיל
וְחָרְמָה: (לא) וְצִקְלַג וּמַדְמַנָּה וְסַנְסַנָּה:
(לב) וּלְבָאוֹת וְשִׁלְחִים וְעַיִן וְרִמּוֹן כָּל־
עָרִים עֶשְׂרִים וָתֵשַׁע וְחַצְרֵיהֶן:
(לג) בַּשְּׁפֵלָה אֶשְׁתָּאוֹל וְצָרְעָה וְאַשְׁנָה:
(לד) וְזָנוֹחַ וְעֵין גַּנִּים תַּפּוּחַ וְהֵעִינָם:
(לה) יַרְמוּת וַעֲדֻלָּם שׂוֹכֹה וַעֲזֵקָה: (לו)
וְשַׁעֲרַיִם וַעֲדִיתַיִם וְהַגְּדֵרָה וּגְדֵרֹתָיִם

28. Chazarschual 19, 3. Nech. 11, 27. — Beerscheba, schon berühmt zur Zeit der Erzväter (vgl. 1 M. 21, 31. u. a. O.) und auch in der nachherigen israelitischen Geschichte (1 Schem. 8, 2. 1 Kön. 19, 2. 3. Amos 5, 5. u. a. O.), war der südlichste Punkt vom westjardenischen Palästina, daher die Grenzbestimmung von Dan bis Beerscheba (Richt. 20, 1. u. a. O.) oder umgekehrt (2 Chron. 30, 5.), auch vom spätern jüdischen Staat (von B. bis zum Berge Ephrajim 2 Chron. 19, 4., von Geba bis Beerscheba.) Es wurde auch nach dem Exil wieder bewohnt (Nech. 11, 27.) Eusebius setzt es 20 r. M. südlich von Chebron und existirt es noch jetzt unter dem Namen Bir Szabea. — 29. Baalah, ein anderes als das V. 9. 10., vielleicht dasselbe was 19, 3. בָּלָה und 1 Chron. 4, 29. בִּלְהָה genannt wird. — Jjim, ein anderes als das moabitische 4 M. 33, 45. — 30. Eltholad, 1 Chron. 4, 29. Tholad. Gesenius hält das אל für den arabischen Artikel, weil in einigen Codd. תולד — אל steht, es ist aber אל Gott, wie in אלדד, אלדעה, u. dgl. — Chormah s. 12, 14. — 31. Ziklag, welches erst David vom Philisterkönig Achis zu Gath (1 Schem. 27, 6. 1 Chron. 13, 1.) erhielt, von den Amalekiten verbrannt ward (1 Schem. 30, 1.) und selbst nach dem Exil noch bewohnt wird (Nech. 11, 28.) — Madmannah (Jesch. 10, 31.) soll noch zu Eusebius Zeiten ein Flecken *Μηνωις* bei Gaza gewesen sein. — 32. Lebaoth heißt 19, 6. Bethlebaoth. — Für Schilchim steht dort Scheruchen, so daß es ungewiß ist, ob es Namen derselben Ortschaft sind. — Die Städte Ain und Rimon waren gewiß getrennte, aber nicht weit von einander liegende Städte, sie werden auch 19, 6. und 1 Chron. 4, 32. zusammen genannt, am ersten Orte ohne ו copulativum, Ain allein unter den Priesterstädten 21, 16., Rimon als südliche Grenzstadt Judäa's Sechar. 14, 10. Wenn nun Nech. 11, 29. eine Stadt עֵין רִמּוֹן vorkömmt, so sind wohl beide, wie Rosenmüller vermuthet, in eine verbunden worden. — Die Summe dieser Städte wird auf 29 angegeben, obgleich es 37 sind. Jüd. Kommentatoren zählen 38, indem sie wahrscheinlich חצר חדיתא für 2 nehmen, und meinen, daß, da neun davon später an Schimeon kamen (Kap. 19.), 29 also für Jehudah übrig blieben. Indeß das Loos für Schimeon kam erst später heraus und hier soll die Summe der oben angeführten Städte gegeben werden. Abarbanel, Masius u. A. sind der Meinung, daß unter den gesammten Ortschaften nur 29 Städte waren, die übrigen als חצריהן angesehen wurden. Wir haben schon öfters bemerkt, daß mit den genealogischen und chorographischen Stücken der h. Schrift sehr leicht Veränderungen vorgenommen werden konnten und leicht Ungenauigkeiten einschleichen konnten, über die jetzt Auskunft zu geben, uns unmöglich ist. — 33. Städte in der südlichen und westlichen Niederung des St. Jehudah. — Eschthaol kam später zu Dan (19, 41.) und kommt noch oft wieder vor. — Zarah, Vaterstadt Schimschon's (Richt. 13, 2.), ebenfalls später zu Dan. Ein anderes Aschnah V. 43. — 34. Ein anderes Sanoach V. 56. Die Ew. arbeiteten auch an der Wiedererbauung Jerusch.'s (Nech. 3, 13.) — Ein anderes Engannim im St. Jissachar 19, 21. 21, 29.; ein anderes Thappuach 17, 8. — Ueber Enam (zusammen gezogen Dualsform von Enajim) s. 1 M. 38, 14. — 35. Jarmuth 10, 3. — Adullam 12, 15. — Außer dem hier genannten Sochoh in den Gründen, welches im Philisterkriege öfters vorkommt (1 Schem. 17, 1. 2 Chron. 28, 18.), gab es noch eins auf dem Gebirge (V. 48.) Noch zu Eusebius Zeiten existirten 2 Flecken d. N., 9 r. M. von Eleutheropolis (St. zwischen Jerusch. und Askalon, 7 St. Weges westlich von Jerusch.) nach Jerusch. zu. — Asekah (10, 10.) wird zwar später von Nebukadnezar belagert, aber nach dem Exil bewohnt (Nech. 11, 30.) Nach Eusebius ebenfalls zwischen Eleutheropolis und Jerusch. — 36. Schaarajim war nach 1 Chron. 4, 31. von Schimeoniten bewohnt. Adithajim, vielleicht das spätere Adida (1 Makk. 12, 38. 13, 13.), das Josephus nicht weit von Jerusch. setzte. — Gederah, wahrscheinlich eines mit dem folgenden Gederothajim (s. Anm. 12, 13.), auch Eusebius kennt einen Flecken Gadora. Daß hier wieder 14 Städte summirt sind, während doch 15 aufgeführt worden, läßt sich vielleicht nach Rdak durch die Annahme erklären, daß Gederah und Gederothajim eins ist, letzteres vielleicht Rand-

ihre Flecken. 37. Zenan und Chadaſchah und Migdal-Gad; 38. und Dilean und Mizpeh und Joktheel. 39. Lachiſch und Bozkath und Eglon. 40. Und Chabbon und Lachmas und Chithliſch. 41. Und Gederoth, Beth Dagon und Naamah und Makkedah; ſechszehn Städte und ihre Flecken. 42. Libnah und Ether und Aſchan. 43. Und Jiphthach und Aſchnah und Nezib. 44. Und Keïlah und Achſib und Mareſchah; neun Städte und ihre Flecken. 45. Ekron und ſeine Tochterſtädte und ihre Flecken. 46. Von Ekron abwärts Alles, was bei Aſchdod, und die Flecken dazu. 47. Aſchdod, ſeine Tochterſtädte und ſeine Flecken, Aſſah, ſeine Tochterſtädte und ſeine Flecken, bis an den Bach Mizrajim und das große Meer und deſſen

עָרִים אַרְבַּע־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (לז) צְנָן
וְחַדָּשָׁה וּמִגְדַּל־גָּד׃ (לח) וְדִלְעָן וְהַמִּצְפֵּה
וְיָקְתְּאֵל׃ (לט) לָכִישׁ וּבָצְקַת וְעֶגְלוֹן׃
(מ) וְכַבּוֹן וְלַחְמָס וְכִתְלִישׁ׃ (מא) וּגְדֵרוֹת
בֵּית־דָּגוֹן וְנַעֲמָה וּמַקֵּדָה עָרִים שִׁשׁ־
עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (מב) לִבְנָה וְעֶתֶר
וְעָשָׁן׃ (מג) וְיִפְתָּח וְאַשְׁנָה וְנְצִיב׃ (מד)
וּקְעִילָה וְאַכְזִיב וּמָרֵאשָׁה עָרִים תֵּשַׁע
וְחַצְרֵיהֶן׃ (מה) עֶקְרוֹן וּבְנֹתֶיהָ
וְחַצְרֶיהָ׃ (מו) מֵעֶקְרוֹן וָיָמָּה כֹּל אֲשֶׁר־
עַל־יַד אַשְׁדּוֹד וְחַצְרֵיהֶן׃ (מז) אַשְׁדּוֹד
בְּנוֹתֶיהָ וְחַצְרֶיהָ עַזָּה בְּנוֹתֶיהָ וְחַצְרֶיהָ
עַד־נַחַל מִצְרַיִם וְחֵיק הַגָּדוֹל וּגְבוּל׃

סמך v. 40. הגדל קרי v. 47.

glosse; Raſchi hält hingegen einen für die Quelle bei Thappuach (17, 7. 8.), doch das dort erwähnte T. lag nicht im St. Jehudah. — 37. Zenan iſt wahrſcheinlich identiſch mit צאנן Mich. 1, 11. — Chadaſchah, nach dem Talmud die kleinſte Stadt dieſer Gegend und nur 50 Häuſer enthaltend, wahrſcheinlich Adaſa 1 Makk. 7, 40., ein Flecken, wo Judas der Makkabäer den ſyriſchen Feldherrn Nikanor ſchlug, 30 Stad. von Bethchoron nach Joſephus. — 38. Mizpeh, nach Euſeb. in der Umgegend von Eleutheropolis; ein anderes 18, 26. — Ein anderes Joktheel (die St. Petra in Arabien) 2 Kön. 14, 7. — 39. Lachiſch und Eglon 10, 3. — Bozkath, Geburtsort der Mutter des Joſchijahu 2 Kön. 22, 1. — 40. Der hier genannten Städte geſchieht nirgends weiter Erwähnung. — 41. Gederoth wird 2 Chron. 18, 18. unter den Städten des ſüdlichen Judäa's genannt, welche die Philiſter an ſich riſſen. — Ein anderes Bethdagon (Tempel Dagon's) gab es im St. Aſcher 19, 27. — Ueber Makkedah 8 M. öſtl. von Eleutherop. 10, 29. — 42. Libnah 10, 29. — Ether und Aſchan fielen an St. Schimeon 19, 7. Aſchan wird 1 Schem. 30, 30. כור עשן genannt (Rauchofen), Levitenſtadt (1 Chron. 6, 44.), nach Euſeb. (Bethaſa) 16 r. M. weſtl. von Jeruſch. — 43. Ein anderes Aſchnah V. 33. — Nezib, nach Hieron. 7 r. M. von Eleutheropolis, nach Chebron zu. — 44. Keilah, von David aus der Hand der Philiſter errettet (1 Schem. 23, 1—13.), deſſen Ew. nach dem Exil an Jeruſch.'s Mauern bauen (Nech. 3, 17. 18.), von Joſephus Killa genannt. Einer Sage nach, ſoll hier der Prophet Chabakuk, 10 Stad. davon Michah begraben ſein. Nach Euſeb. 8 r. M. öſtl. von Eleuth. — Achſib, wahrſcheinlich Keſib 1 M. 38, 5. (Mich. 1, 14.), ein anderes in Galiläa (19, 29.) — Mareſchah, von Rechabeam befeſtigt (2 Chron. 11, 8. vgl. Mich. 1, 15.), Joſephus rechnet ſie zu Idumäa, ſie ward aber vom König Alexander wieder erobert. Euſeb. ſah noch Trümmer, 2 M. von Eleutheropolis. — 45. Ekron ſ. 13, 3. — 46. 47. Philiſtäiſcher Landſtrich an der Meeresküſte von Ekron bis zu dem Fluſſe bei Rhinokorura, ein Strich, den nachher die Daniten und Schimeoniten zum großen Theil beſetzten. — Ueber Aſchdod ſ. 11, 22. — Die berühmte Hafenſtadt Aſa, Gaza, (ſ. Anm. 10, 42.), etwa 20 Stad. vom mittelländiſchen Meer, 5 St. von Askalon, hier dem St. Jehudah zugetheilt, doch ſpäter immer in den Händen der Philiſter, wurde von Alexander dem Großen erobert, der ſie nach einem Widerſtand von 5 Monaten einnahm, aber nicht zerſtörte, was erſt vom jüd. König Alexander Jannäus geſchah, doch ſtellten ſie die Römer wieder her und Auguſtus überließ ſie dem Herodes, nach deſſen Tode ſie zu Syrien geſchlagen wurde. Noch zu den Zeiten des Kaiſers Klaudius nennt ſie der Geograph Mela eine große befeſtigte Stadt, auch Strabo, Plinius u. A. erwähnen ihrer. Sie liegt jetzt in einer fruchtbaren, palmreichen Gegend auf einer kleinen Anhöhe, ½ M. vom Meere, hat 2—3000 Ew., welche beſonders von den Karawanen Vortheil haben, die von Aegypten nach Syrien gehen. Es iſt ein Ort der Erquickung für die Reiſenden, welche von Aegypten bis hierher durch die Wüſte gezogen. — Daß der Strom Aegypten's (ſ. 13, 3.) nicht der Nil ſei, ſondern der Bach, welcher ſich bei Rhinokorura (Al Ariſch) in's Meer ergießt, ergiebt ſich am beſten aus dieſer Stelle. Es wäre Unſinn anzunehmen, das Stadtgebiet Gaza's habe durch

Gebiet. 48. Und auf dem Gebirge: Schamir und Jatthir und Sochoh. 49. Und Dannah und Kirjath-Sannah, das ist Debir; 50. und Anab und Eschthemoh und Anim; 51. und Goschen und Cholon und Giloh; eilf Städte und ihre Flecken. 52. Arab und Dumah und Eschan. 53. Und Janum und Beth-Thappuach und Aphekah. 54. Und Chumtah und Kirjath-Arba, das ist Chebron, und Zior: neun Städte und ihre Flecken. 55. Maon, Carmel und Siph und Jutah. 56. Und Jisreel und Jokdeam und Sanoach. 57. Kajin, Gibeah und Thimnah; zehn Städte und ihre Flecken. 58. Chalchul, Beth-Zur und Gedor. 59. Und Maarath und Beth-Anoth und El-

(מח) וּבָהָר שָׁמִיר וְיַתִּיר וְשׂוֹכָהּ: (מט)
וְדַנָּה וְקִרְיַת־סַנָּה הִיא דְבִר: (נ) וַעֲנָב
וְאֶשְׁתְּמֹה וְעָנִים: (נא) וְגֹשֶׁן וְחֹלֹן וְגִלֹה
עָרִים אַחַת־עֶשְׂרֵה וְחַצֵרֵיהֶן: (נב)
אֲרַב וּדוּמָה וְאֶשְׁעָן: (נג) וְיָנוּם וּבֵית־
תַּפּוּחַ וַאֲפֵקָה: (נד) וְחֻמְטָה וְקִרְיַת
אַרְבַּע הִיא חֶבְרוֹן וְצִיעוֹר עָרִים תֵּשַׁע
וְחַצֵרֵיהֶן: (נה) מָעוֹן כַּרְמֶל וְזִיף
וְיוּטָה: (נו) וְיִזְרְעֶאל וְיָקְדְעָם וְזָנוֹחַ:
(נז) קַיִן גִּבְעָה וְתִמְנָה עָרִים עֶשֶׂר
וְחַצֵרֵיהֶן: (נח) חַלְחוּל בֵּית־צוּר
וְגְדוֹר: (נט) וּמַעֲרָת וּבֵית־עֲנוֹת וְאֶלְתְּקֹן

ושובו קרי v. 48. וינום קרי v. 53.

die von Heliopolis nach Al Arisch, 8 Tage lange Wüste bis zum Nil gereicht, aber bis zum Bache bei Al Arisch reichte es. — וגבול da, wo das Meer aufhört, begrenzt wird, also die Küste, daher richtig Chald. ותחומה, falsch versteht es Raschi von den Inseln, da es auch 13, 23. 27. vom Jarden steht. — 48. Gebirgsstädte. Schamir, wovon noch ein gleichnamiges im Geb. Ephraim's, Sept. lesen שָׁפִיר Σαφείρ, welches Michah (1, 11.) zu den Städten Judäa's rechnet. — Jatthir, Priesterstadt (21, 14.) dessen Aeltesten David ein Theil der amalekitischen Beute schickt (1 Schem. 30, 27.), wird von Eusebius s. v. Jethera 20 r. M. von Eleutheropolis ohnweit Malatha, eines Berges unweit der idumäischen Grenze, in den Distrikt Daromas (südliches Judäa) gesetzt. — Sochoh s. V. 35. — Kirjathsannah s. V. 15. סנה nach Rasius, Bochart, Rosenmüller im Phönizischen gleich dem arab. سُنَّة Gesetz, Lehre und dem hebr. שנן einschärfen, lehren (5 M. 6, 7.) daher ziemlich gleichbedeutend mit סֵפֶר. — 50. Anab 11, 21. — Eschtemoh oder Eschthemoa, Priesterstadt (21, 14. 1 Chron. 6, 42.), Euseb. kennt Estema als großen von Juden bewohnten Flecken in Daromas, nördlich vom Flecken Anim (ענים). — 51. Ueber Goschen 10, 41. — Cholon, Priesterstadt (21, 15.), ein anderes Jirm. 48, 21. — Giloh, Geburtsort Achithophel's (2 Schem. 15, 12.) — 52. Arab, bei Euseb. Haromith in Daromas. — Dumah, bei Eus. ein großer Flecken, 17 r. M. von Eleutheropolis in Daromas. In mehreren Codd., Sept. Vulg. Syr. steht Ruma, der Geburtsort der Mutter Jojakim's (2 Kön. 23, 36.) — 53. Beththappuach, Grenzfleck gegen Aegypten. — Aphekah, von Einigen für Aphek gehalten (12, 18.) — 54. Zior, nach Euseb. zwischen Jerusch. und Eleutheropolis. — 55. In Maon wohnte Nabal (1 Schem. 25, 2.), es wird von Euseb. im östl. Daromas am todten Meere angegeben. — Carmel (1 Schem. 15, 12. 35, 2. ff.), bei Hieron. Carmelia, 10 M. östl. von Chebron, mit römischem Kastell, noch zur Zeit der Kreuzzüge vorhanden. Seetzen fand noch jetzt in der Gegend einen beträchtlichen Kalkberg am todten Meere, el Carmel, auf welchem die Stadt gebaut sein mochte. — Siph, ein anderes als V. 24., 8 M. v. Chebron in Daromas, von welchem Orte die Wüste den Namen führte, die in der Geschichte David's berühmt ist (1 Schem. 23, 14.) — Jutah, Priesterstadt 21, 16., noch zu Eusebius Zeiten ein großer Flecken, 18 r. M. südlich von Eleuth., jetzt Jitta, südw. von Chebron. — 56. Jisreel (1 Schem. 25, 43.) ist nicht zu verwechseln mit dem im St. Issachar, bei welchem die große Ebene Jisreel (17, 16. 19, 18.) — Ein anderes Sanoach V. 34. — 57. Gibeah, wahrscheinlich das 1 Schem. 23, 19. גִּבְעַת הַחֲכִילָה genannte, ein anderes als das binjamitische 18, 28. 1 Schem. 13, 2. u. a. O. — 58. Chalchul Sept. Ἀλούλ, Hieron. Alula, Flecken nicht weit von Chebron. — Bethzur, von Rechabeam befestigt (2 Chron. 11, 7.), nach dem Exil bewohnt (Neh. 3, 16.), zur Zeit der Makkabäer eine Festung wider Idumäa (1 Makk. 4, 61. 6, 7. 26.) Hieron. kennt 2 Flecken d. N. in Jehudah. — 59. Ein anderes Beth-anoth im St. Naphthali (19, 38.) — Nach diesem V. finden sich in der Sept. noch mehre Städte angeführt, die kein hebr. Cod. oder ein anderer alter Uebersetzer hat und die wahrscheinlich von den Sept. an den Rand gesetzt worden, um den Katalog der Städte zu vervollständigen, nachher aber in den Text kamen, nämlich: „Theko und Ephrata, d. i. Bethlechem, und Fagor und Aitan und Kulon und Tatam und Thesbes (cod. Alex. Sores) und Karim und Galem und Tether (Alex. Gallim und Baither) und Manocho, eilf Städte und ihre

thekon; sechs Städte und ihre Flecken. 60. Kirjath-Baal, das ist Kirjathjearim und Rabbah; zwei Städte und ihre Flecken. 61. In der Wüste: Beth-Haarabah, Middin und Sechachah, 62. und Nibschan, und Ir-Hamelach und Engeddi; sechs Städte und ihre Flecken. 63. Und den Jebusi, die Bewohner Jeruschalajim's vermochten die Söhne Jehudah's nicht auszutreiben, und der Jebusi blieb mit den Söhnen Jehudah's in Jeruschalajim, bis auf diesen Tag.

עָרִים שֵׁשׁ וְחַצֵרֵיהֶן׃ (ס) קִרְיַת־
בַּעַל הִיא קִרְיַת יְעָרִים וְהָרַבָּה עָרִים
שְׁתַּיִם וְחַצֵרֵיהֶן׃ (סא) בַּמִּדְבָּר בֵּית
הָעֲרָבָה מִדִּין וְסֶכָכָה׃ (סב) וְהַנִּבְשָׁן
וְעִיר־הַמֶּלַח וְעֵין גֶּדִי עָרִים שֵׁשׁ וְחַצֵרֵיהֶן׃
(סג) וְאֶת־הַיְבוּסִי יוֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלַם לֹא־
יָכְלוּ בְנֵי־יְהוּדָה לְהוֹרִישָׁם וַיֵּשֶׁב הַיְבוּסִי
אֶת־בְּנֵי יְהוּדָה בִּירוּשָׁלַם עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃

XVI. Stammgebiete der Josephiten. — Ephrajim's. —

טז (א) וַיֵּצֵא הַגּוֹרָל לִבְנֵי יוֹסֵף מִיַּרְדֵּן
יְרִיחוֹ לְמֵי יְרִיחוֹ מִזְרְחָה הַמִּדְבָּר עֹלֶה
מִיְרִיחוֹ בָּהָר בֵּית־אֵל׃ (ב) וְיָצָא מִבֵּית־
אֵל לוּזָה וְעָבַר אֶל־גְּבוּל הָאַרְכִּי עֲטָרוֹת׃
(ג) וְיָרַד יָמָּה אֶל־גְּבוּל הַיַּפְלֵטִי עַד־

16. 1. Und das Loos kam heraus für die Söhne Joseph's, vom Jarden bei Jericho, an dem Wasser von Jericho, gegen Aufgang, die Wüste, welche aufsteigt von Jericho den Berg Beth-El. 2. Und die Grenze ging aus von Beth-El nach Lus, und ging weiter zur Grenze des Archi nach Ataroth. 3. Und

יתיר ו׳ v. 63.

Flecken." — 60. Baal s. 9, 17. — Ein transjardenisches Rabbah 13, 25. — 61. במדבר am westl. Ufer des todten Meeres (vgl. 12, 8.) — Betharabah s. V. 6. — 62. Ir Hamelach (Salzstadt), vielleicht weil hier aus dem Wasser des Salzmeeres (ים המלח) Salz bereitet wurde. — Ueber Engeddi oder Chazezon Thamar s. 1 M. 14, 7. — 63. Schon die Talmudisten stritten sich, ob Jerusch. zu Jehudah oder Binjamin gehörte (Jom. 12. 1.), die rabbin. Ausleger meinten, es sei zwischen beiden getheilt. Da Jerusch. nach V. 8. nördlich von der Grenze Jehudah's lag, die durch das Thal ben Hinnom lief, so lag es nicht auf dem Territorium von Jehudah, sondern gehörte zu Binjamin (18, 28.), wie denn ebenfalls Richt. 1, 21. heißt, daß dieser St. die Jebusiten nicht auszutreiben vermochten. Da aber Jehudah insbesondere die Bestimmung hatte, für die übrigen Stämme zu streiten (Richt. 1, 1—8.), so wird hier ausdrücklich von Jehudah bemerkt, daß es ihm zu dieser Zeit noch nicht gelungen war, Herr von Jerusch. zu werden. Dies geschah später, wo Jehudah die Jebusiter mit der Schärfe des Schwertes schlug, und die Stadt anzündete. Die Jebusiter wurden wahrscheinlich aus der untern Stadt verdrängt und besetzten die Burg Zijon, die erst David erobert (1 Schem. 5, 5—9.) So ward Jerusch. die Residenz des Königs und somit die Hauptstadt des ganzen Reiches, besonders Judäa's. —

16. 1. Zweites Loos. Stämme Joseph's. — Nachdem im Allgemeinen die Südgrenze der Söhne Joseph's von O. nach Westen angegeben wird (V. 1—4.), die, wenn sie auch nicht mit der Nordgrenze Jehudah's zusammenfällt, da zwischen beiden Theilen noch Raum für andere Stämme gelassen werden mußte, doch in dem nördlichen Theil der eroberten Ländereien, nördlich vom Lagerplatze Gilgal gezogen wurde (s. Anm. zu 14, 2.), erfolgt die besondere Beschreibung der Antheile Ephrajim's (5—10.) und Halbmenascheh's (17, 1—10.) — 1. Da גורל sowohl das zu ziehende Loos (vom arab. جَرَلٌ Steinchen, weil man in den ältesten Zeiten mit Steinchen loste) als auch das durch das Loos Gewonnene bezeichnet, also Antheil (z. B. Richt. 1, 3. עֲלֵה אִתִּי בְגוֹרָלִי, auch Ps. 16, 5. 125, 3. u. a. O.), so kann man es hier in beiderlei Sinne nehmen, also entweder das Loos ging hervor, wurde gezogen für die Söhne J.'s, oder der Antheil der Söhne J.'s ging aus, erstreckte sich. Da wirklich eine Loosung vorgenommen ward, so ist es natürlicher, hier das erstere anzunehmen. — Die östliche Grenze fängt von dem Wasser Jericho's an, d. i. der Bach, dessen bittres Wasser der Prophet Elischa süß machte (2 Kön. 2, 18—28.) und der die Gegend von Jericho bewässerte und äußerst fruchtbar machte; von diesem Punkte durchzieht die Grenze die Wüste, welche von Jericho nach dem Berge Bethel aufsteigt, dieselbe Wüste, welche 8, 15. erwähnt ist und auch Wüste von Bethchoron genannt wird (18, 12.) — 2. Ueber Bethel und Lus verweisen wir auf Anm. zu 1 M. 28, 19. Die Architen waren wahrscheinlich ein Volksstamm oder eine Familie in dieser

stieg hinab abendwärts zur Grenze des Japhleti bis an die Grenze von Nieder-Beth-Choron und bis Geser, und waren ihre Ausgänge nach dem Meere hin. 4. Und dies erhielten zum Erbeigenthum die Söhne Joseph's, Menascheh und Ephrajim. 5. Und es war die Grenze der Söhne Ephrajim's nach ihren Geschlechtern, nämlich die Grenze ihres Erbeigenthums war Atroth-Addar bis Ober-Beth-Choron. 6. Und die Grenze ging aus westlich, Michmethath im Norden, und die Grenze wandte sich gen Aufgang nach Thaanath-Schiloh und ging dort vorbei ostwärts nach Janochah. 7. Und stieg hinab von Janochah nach Ataroth und Narath und stieß an Jericho und ging aus in den Jarden. 8. Von Thappuach ging die Grenze abendwärts nach dem Bach Kanah, und ihre Aus-

גְּבוּל בֵּית־חֹרֹן תַּחְתּוֹן וְעַד־גָּזֶר וְהָיוּ תֹצְאֹתָיו יָמָּה: (ד) וַיִּנְחֲלוּ בְנֵי־יוֹסֵף מְנַשֶּׁה וְאֶפְרָיִם: (ה) וַיְהִי גְּבוּל בְּנֵי־ אֶפְרַיִם לְמִשְׁפְּחֹתָם וַיְהִי גְּבוּל נַחֲלָתָם מִזְרָחָה עַטְרוֹת אַדָּר עַד־בֵּית חֹרֹן עֶלְיוֹן: (ו) וְיָצָא הַגְּבוּל יָמָּה מִכְמְתָת מִצָּפוֹן וְנָסַב הַגְּבוּל מִזְרָחָה תַּאֲנַת שִׁלֹה וְעָבַר אֹתוֹ מִמִּזְרַח יָנוֹחָה: (ז) וְיָרַד מִיָּנוֹחָה עַטָּרוֹת וְנַעֲרָתָה וּפָגַע בִּירִיחוֹ וְיָצָא הַיַּרְדֵּן: (ח) מִתַּפּוּחַ יֵלֵךְ הַגְּבוּל יָמָּה נַחַל קָנָה וְהָיוּ תֹצְאֹתָיו הַיָּמָּה זֹאת נַחֲלַת

v. 3. תוצאתיו קרי

Gegend, Sept. Vulg. haben Archi-Ataroth, Chald. und Syr. trennen es in zwei Städte von Archi nach Ataroth. — Ataroth, dasselbe was Ataroth-Adar (V. 5. und 18, 13.), nach Euseb. in der Nähe von Rama. Ein anderes A. im St. Gad 4 M. 32, 3. — 3. Japhleti ist wahrscheinlich auch ein Familienname, 1 Chron. 7, 32. finden wir einen Japhlet, Sohn Chebir's aus dem St. Ascher angeführt. — Ueber Bethchoron s. 10, 10.; Gasar 10, 33. — 5. Antheil des St. Ephrajim. Die folgende spezielle Grenzbestimmung des St. Ephrajim ist so dunkel, daß auch die schärfste geographische Kritik kein Licht hineinbringen kann. So z. B. werden die V. 2. u. 3. als in der Südgrenze westlich angegebenen Städte, hier bei der Ostgrenze des St. Ephrajim angeführt, Michmethath lag nach 17, 7. bei Schechem und doch wird V. 6. die Grenze von W. nach O. beschrieben: von Michmethath nach Taanath Schiloh u. dgl. Abgesehen davon, daß, wie bei dergleichen Grenzbestimmungen leicht der Fall sein kann, im Laufe der Zeit in den alten Tabellen und Archiven Ungenauigkeiten einschlüpfen konnten, so liegt uns die Zeit viel zu fern und die Hülfsmittel sind zu gering, um alle geographischen Verhältnisse, die in der Bibel vorkommen, genau und einleuchtend bestimmen zu können. Am wahrscheinlichsten ist es, daß der Abfasser mehrere nicht gleichzeitige Protokolle oder Urkunden vor sich hatte, von denen die späteren die früheren modifizirten, und so ohne Berücksichtigung der historischen Entwickelung die Resultate verschiedener Uebereinkommen gegeben worden. Da dem St. Joseph's überhaupt erst der nördlich von Gilgal gelegene Landstrich zur Besitznahme überlassen wurde, die Antheile der einzelnen josephitischen Stämme aber später festgestellt und nach den übrigen Stämmen modifizirt wurde, so hatte der Verf. verschiedene Bestimmungen vor sich, die nothwendigerweise auf seine Abfassung, die gern das Endresultat geben wollte, influiren mußten. — Im Allgemeinen sehen wir, daß Ephrajim südlich an Binjamin und Dan grenzt, vom Jarden bis Bethchoron und Gaser, weiter bis an's Meer und die Küste nördlich von Joppe bis zum Bache Kanah besaß, wo er mit Menascheh grenzte. Nach Josephus reichte Ephrajim von Bethel bis zur Ebene Jisreel. Es erhielt demnach den sehr fruchtbaren Landstrich zwischen den Stämmen Dan, Binjamin und Halbmenascheh über die ganze Breite des diesseitigen Palästina's vom Mittelmeere bis an den Jarden. Von welcher politischen Wichtigkeit dieser Stamm ward, werden wir in den späteren historischen Büchern sehen. — 6. Thaanath lag wahrscheinlich bei Schiloh (18, 1.) — אותו, nämlich Schiloh. — Janoach (vgl. 2 Kön. 15, 29.), Euseb. nennt einen Flecken Jano, 12 r. M. östlich von Neapolis (Schechem). — 7. Naarah, einerlei mit Naaran (1 Chron. 7, 28.), beim Josephus Neara, Flecken in der Nähe von Jericho, im Talmud נוערן, bei Euseb. Naaratha, 5 r. M. von Jericho. — 8. Durch Vergleichung mit der 17, 8. ff. beschriebenen Grenze Menascheh's läßt sich vermuthen, daß hier die N.grenze von Ephr. beschrieben wird, von Machmethath zum Mittelmeer, denn Thappuach lag in dieser Gegend (17, 8.), welches wahrscheinlich nicht weit von Machmethath lag. Der Bach Kanah (Rohrbach) lag zwischen beiden Gebieten, Menascheh lag nördlich, Ephrajim südlich; er ergoß sich in's Mittelmeer. — Hubigant, von der Ansicht ausgehend, daß das Unverständliche in der Grenzbestimmung des St. Ephrajim (V. 1—8.) von einer durch Schuld der Abschreiber veranlaßten Verwirrung der Verse und ihrer einzelnen Abtheilungen entstanden ist, versuchte eine andere Anordnung, die auf eine sehr gewaltsame Weise die einzelnen Glieder wieder zusammenbringt und die wir keineswegs als eine Herstellung des Originaltextes

gänge waren nach dem Meere hin. Das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Ephrajim's nach ihren Geschlechtern. 9. Und ferner die Städte, die abgesondert waren für die Söhne Ephrajim's, innerhalb des Erbeigenthums der Söhne Menascheh's, alle Städte und ihre Flecken. 10. Und sie trieben nicht aus den Canaani, der in Geser wohnte, und der Canaani blieb mitten unter Ephrajim, bis auf diesen Tag und wurde zum Frohndienenden.

XVII. Stammgebiet Menascheh's.

17. 1. Und es ward das Loos dem Stamm Menascheh, denn er war der Erstgeborne Joseph's, dem Machir, dem Erstgebornen Menascheh's, dem Vater des Gilead; denn er war ein Kriegsmann, und so ward ihm Gilead und Baschan. 2. Und es ward den übrigen Söhnen Menascheh's, nach ihren Geschlechtern, den Söhnen Abieser's und den Söhnen Chelek's und den Söhnen Asriel's und den Söhnen Schechem's und den Söhnen Chepher's und den Söhnen Schemida's; das sind die Söhne Menascheh's, des Sohnes Joseph's, die männlichen, nach ihren Geschlechtern. 3. Doch Zelaphchad, Sohn Chepher's, des

מַטֵּה בְנֵי־אֶפְרַיִם לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (ט) וְהֶעָרִים הַמְבֻדָּלוֹת לִבְנֵי אֶפְרַיִם בְּתוֹךְ נַחֲלַת בְּנֵי־מְנַשֶּׁה כָּל־הֶעָרִים וְחַצְרֵיהֶן׃ (י) וְלֹא הוֹרִישׁוּ אֶת־הַכְּנַעֲנִי הַיּוֹשֵׁב בְּגֶזֶר וַיֵּשֶׁב הַכְּנַעֲנִי בְּקֶרֶב אֶפְרַיִם עַד־הַיּוֹם הַזֶּה וַיְהִי לְמַס־עֹבֵד׃

יז (א) וַיְהִי הַגּוֹרָל לְמַטֵּה מְנַשֶּׁה כִּי־הוּא בְּכוֹר יוֹסֵף לְמָכִיר בְּכוֹר מְנַשֶּׁה אֲבִי הַגִּלְעָד כִּי הוּא הָיָה אִישׁ מִלְחָמָה וַיְהִי־לוֹ הַגִּלְעָד וְהַבָּשָׁן׃ (ב) וַיְהִי לִבְנֵי מְנַשֶּׁה הַנּוֹתָרִים לְמִשְׁפְּחֹתָם לִבְנֵי אֲבִיעֶזֶר וְלִבְנֵי־חֵלֶק וְלִבְנֵי אַשְׂרִיאֵל וְלִבְנֵי־שֶׁכֶם וְלִבְנֵי־חֵפֶר וְלִבְנֵי שְׁמִידָע אֵלֶּה בְּנֵי מְנַשֶּׁה בֶן־יוֹסֵף הַזְּכָרִים לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (ג) וּלְצְלָפְחָד בֶּן־חֵפֶר בֶּן־גִּלְעָד בֶּן־מָכִיר בֶּן־מְנַשֶּׁה לֹא־הָיוּ לוֹ

ansehen können, da von ihr keine Spur in irgend einem alten Kodex oder einer alten Uebersetzung zu finden ist, die alle, mit sehr geringen Verschiedenheiten einzelner Namen, dem Texte, wie wir ihn noch haben, folgen. Jedoch wird es nicht uninteressant sein, die Hubigantische Restitution hier anzuführen: (1) ויצא גורל בני יוסף (4) וינחלו בני יוסף מנשה ואפרים (5) ויהי גבול בני אפרים למשפחותם ויהי גבול נחלתם מזרחה (1) מירדן יריחו למי יריחו מזרחה מהמדבר ועלה מיריחו מהר בית אל (2) ויצא מבית אל לוזה (3) וירד ימה אל גבול היפלטי עד גבול בית חרון תחתון (6) ונסב הגבול מצפון (2) אל גבול הארכי עד בית חרון עליון (6) תחת שלה ויצא הגבול הימה אל תפוח (8) מתפוח ילך הגבול ימה נחל קנה ותצאותיו הימה (6) ועבר (3) עד גזר (2) ועטרות (6) ומכמתת וינוח ממזרח (7) וירד מינוח (5) עטרות אדר (7). — 9. Daß die Ephrajimiten auch Städte im Antheil Menascheh's hatten, wird auch 17, 9. berichtet; alle die Städte wurden ihnen mit ihren Flecken überwiesen. — 10. Daß die Canaaniter in Geser blieben, lesen wir auch Richt. 1, 29. und ebenso 1 Kön. 9, 16., daß Pharaoh, K. v. A., Geser einnahm und verbrannte und die canaanitischen Ew. schlug und die Stadt seiner Tochter, die Schelomoh heirathete, zum Geschenk gab. —

17. Antheil Menascheh's. 1. 2. Es folgt die Beschreibung des Antheil's (גורל s. Anm. 16, 1.) Menascheh's, mit der Erinnerung, daß ein Theil dieses Stammes schon seinen Antheil jenseits des Jardens erhalten habe. Machir, der alleinige Erbe Menascheh's, wird daher als Repräsentant des ganzen Stammes angesehen (vgl. Richter 5, 14.), so wie überhaupt oft mit dem Namen der Väter die ganze Nachkommenschaft bezeichnet wird. Wie daher 4 M. 32, 39. 40. erzählt wird, daß die Söhne Machir's durch Vertreibung der Emoriter sich Gilead unterworfen hätten und daher diese Landschaft dem Machir (also den Machiriten) zu Theil wurde, so wird hier seiner als eines kriegerischen Helden gedacht, dem Gilead und Baschan zufiel und הוא und לו ist daher auf ihn zu beziehen, er selbst aber repräsentirt seinen Stamm, der wirklich als kriegerisch galt. אבי הגלעד könnte man nun zwar als politischen Begründer der Landschaft G. erklären, wie es 1 Chron. 2, 23. in diesem Sinne genommen zu sein scheint und ebendas. V. 45. Maon אבי בית צור,

Sohnes Gilead's, des Sohnes Machir's, des Sohnes Menascheh's, hatte keine Söhne, sondern nur Töchter; und das sind die Namen seiner Töchter: Machlah und Noah, Choglah, Milkah und Thirzah. 4. Sie aber traten vor Eleasar, den Priester, und vor Jehoschua, Sohn Nun's, und vor die Fürsten, sprechend: Der Ewige hat dem Moscheh geboten, uns ein Besitzthum zu geben unter unsern Brüdern. Und er gab ihnen, auf den Ausspruch Gottes des Ewigen, ein Erbeigenthum unter den Brüdern ihres Vaters. 5. Und es fielen auf Menascheh zehn Theile: außer dem Lande Gilead und Baschan, welches jenseits des Jardens. 6. Denn die Töchter Menascheh's erhielten ein Erbeigenthum unter seinen Söhnen, und das Land Gilead wurde den übrigen Söhnen Menascheh's. 7. Und es war die Grenze Menascheh's von Ascher nach Michmethoth, das vor Schechem, und es ging die Grenze zur Rechten bis zu den Bewohnern von En-Thappuach. 8. Dem Menascheh wurde das Land Thappuach, aber Thappuach an der Grenze Menascheh's

בָּנִים כִּי אִם־בָּנוֹת וְאֶלֶּה שְׁמוֹת בְּנֹתָיו
מַחְלָה וְנֹעָה חָגְלָה מִלְכָּה וְתִרְצָה: (ד)
וַתִּקְרַבְנָה לִפְנֵי אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן וְלִפְנֵי
יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וְלִפְנֵי הַנְּשִׂיאִם לֵאמֹר
יְהוָה צִוָּה אֶת־מֹשֶׁה לָתֵת־לָנוּ נַחֲלָה
בְּתוֹךְ אַחֵינוּ וַיִּתֶּן לָהֶם אֶל־פִּי יְהוָה
נַחֲלָה בְּתוֹךְ אֲחִי אֲבִיהֶן: (ה) וַיִּפְּלוּ
חַבְלֵי־מְנַשֶּׁה עֲשָׂרָה לְבַד מֵאֶרֶץ הַגִּלְעָד
וְהַבָּשָׁן אֲשֶׁר מֵעֵבֶר לַיַּרְדֵּן: (ו) כִּי בְנוֹת
מְנַשֶּׁה נָחֲלוּ נַחֲלָה בְּתוֹךְ בָּנָיו וְאֶרֶץ
הַגִּלְעָד הָיְתָה לִבְנֵי־מְנַשֶּׁה הַנּוֹתָרִים:
(ז) וַיְהִי גְּבוּל־מְנַשֶּׁה מֵאָשֵׁר הַמִּכְמְתַת
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי שְׁכֶם וְהָלַךְ הַגְּבוּל אֶל־
הַיָּמִין אֶל־יֹשְׁבֵי עֵין תַּפּוּחַ: (ח) לִמְנַשֶּׁה
הָיְתָה אֶרֶץ תַּפּוּחַ וְתַפּוּחַ אֶל־גְּבוּל מְנַשֶּׁה

ב׳ בחירק v. 4.

V. 49. Schaaf אבי מדמנה heißt, allein in den genealogischen Listen wird Gilead wirklich als Sohn des Machir angeführt (4 M. 26, 29.) — Nur ein Theil der Nachkommen Machir's (oder Gilead's) bekam die ostjardenische Landschaft (1 Chron. 5, 24. werden sieben Stammhäupter angeführt: Epher, Jischei, Eliel, Asriel, Jirmejah, Hodawjah, Jachdiel), die übrigen sechs, hier und 4 M. 26, 30. ff. genannten bekamen ihren Antheil diesseits des Jarden's unter Joschua's Anleitung. — 3. Vgl. 4 M. 26, 33. — 4. Vgl. 4 M. 27, 1—11. — 5. חבל Antheil, von der Meßschnur, mit welcher es abgemessen wurde. — Daß zehn Theile für Menascheh fielen, erklärt die talm. Tradition so: Bei der Vertheilung des Landes wurden die Antheile nach der Anzahl derjenigen Männer berechnet, die lebend aus Aegypten gezogen waren, wenn sie auch nachher in der Wüste verstorben waren. Nun bekamen die V. 2. benannten Familien 6 Antheile, die Töchter Zelophchad's einen Theil im Namen ihres Vaters, der aus Aegypten gezogen war, dann von Seiten ihres Großvaters Chepher zwei Theile (weil dieser der älteste war) und endlich einen Theil ihres Vatersbruders, der kinderlos gestorben war (Bab. Bathr.) Einfacher ist es jedoch mit Masius und Bachiene anzunehmen, daß der Theil Chepher's, des Vaters des Zelophchad, in fünf gleiche Theile für die Töchter des letztern zerfiel, weshalb der ganze Strich Landes aus fünf größeren und fünf kleineren Antheilen bestand. Auch leuchtet dies aus dem folgenden V. hervor, in welchem der Grund angegeben wird, warum der Theil Halbmenascheh's in fünf Bezirke zerfiel, weil nämlich die Töchter ein Erbtheil unter den Söhnen M.'s erhielten. Vgl. 4 M. a. a. O. והעברת את נחלת אביהן להן. — 7. 8. Was an Halbmenascheh von dem josephitischen Antheile fiel, wird uns deutlicher berichtet, als was Ephrajim angewiesen bekam. Es grenzte gen Mittag an Ephrajim, war aber hier nicht rein abgeschlossen, doch sollte im Allgemeinen der Bach Kanah die Grenze zwischen beiden Gebieten sein, gegen Abend hatte er das mittelländische Meer, gegen Mitternacht stieß er an den St. Ascher, gegen Morgen an Jissachar. (Es wird also hier schon vom Abfasser das Resultat der spätern Theilung aufgenommen, vgl. unsere Anm. zu 16, 5.) In letzteren beiden Stämmen wurden ihm noch Städte zugetheilt. — Hier zuerst die Beschreibung der Südgrenze, die von אשר beginnt; dies wird von Rdak für das Stammgebiet Ascher gehalten, allein dies lag, wie sich aus V. 10. ergiebt, nördlich und es soll hier offenbar die Südgrenze angegeben werden, wo Menascheh mit Ephrajim zusammenstieß. Es ist daher der Name einer Stadt, die auch nach Eusebius im St. Menascheh lag, 15 M. von Schechem. — Von Michmethath (16, 6.) geht die Grenze noch etwas südlicher zu den Ew. von En-Thappuach, wahrscheinlich einer Quelle in der Nähe von Thappuach (16, 8.), deren Ländereien somit dem St. Menascheh ertheilt wurde, während die Stadt den

den Söhnen Ephrajim's. 9. Und die Grenze stieg hinab nach dem Bache Kanah, mittäglich vom Bache; diese Städte gehörten Ephrajim inmitten der Städte Menascheh's; und die Grenze Menascheh's zur Mitternachtsseite des Baches, und ihre Ausgänge waren nach dem Meer hin. 10. Gen Mittag ward es dem Ephrajim und gegen Mitternacht dem Menascheh, und das Meer ward seine Grenze: und an Ascher stießen sie gegen Mitternacht und an Jissachar gegen Aufgang. 11. Und es ward dem Menascheh in Jissachar und in Ascher: Beth-schean und seine Töchterstädte, und Jibleam und seine Töchterstädte, nebst den Bewohnern von Dor und seine Töchterstädte und den Bewohnern von En-dor und seine Töchterstädte, und den Bewohnern von Thaanach und seine Töchterstädte, und den Bewohnern von Megiddo und seine Töchterstädte, den drei Höhenbezirken. 12. Doch vermochten nicht die Söhne Menascheh's diese Städte auszutreiben und der Canaani versuchte zu bleiben in diesem Lande. 13. Es geschah aber, als die Söhne Jisrael's stark wurden, da setzten sie den Canaani zum Frohndienst, vertrieben ihn aber nicht. 14. Und es redeten die Söhne Joseph's den

לִבְנֵי אֶפְרָיִם: (ט) וַיֵּרֶד הַגְּבוּל נַחַל
קָנָה נֶגְבָּה לַנַּחַל עָרִים הָאֵלֶּה לְאֶפְרַיִם
בְּתוֹךְ עָרֵי מְנַשֶּׁה וּגְבוּל מְנַשֶּׁה מִצָּפוֹן
לַנַּחַל וַיְהִי תְצֹאֹתָיו הַיָּמָּה: (י) נֶגְבָּה
לְאֶפְרַיִם וְצָפוֹנָה לִמְנַשֶּׁה וַיְהִי הַיָּם גְּבוּלוֹ
וּבְאָשֵׁר יִפְגְּעוּן מִצָּפוֹן וּבְיִשָּׂשכָר מִמִּזְרָח:
(יא) וַיְהִי לִמְנַשֶּׁה בְּיִשָּׂשכָר וּבְאָשֵׁר בֵּית־
שְׁאָן וּבְנוֹתֶיהָ וְיִבְלְעָם וּבְנוֹתֶיהָ וְאֵת־
יֹשְׁבֵי דֹאר וּבְנוֹתֶיהָ וְיֹשְׁבֵי עֵין־דֹּר
וּבְנוֹתֶיהָ וְיֹשְׁבֵי תַעְנָךְ וּבְנוֹתֶיהָ וְיֹשְׁבֵי
מְגִדּוֹ וּבְנוֹתֶיהָ שְׁלֹשֶׁת הַנָּפֶת: (יב) וְלֹא
יָכְלוּ בְּנֵי מְנַשֶּׁה לְהוֹרִישׁ אֶת־הֶעָרִים
הָאֵלֶּה וַיּוֹאֶל הַכְּנַעֲנִי לָשֶׁבֶת בָּאָרֶץ
הַזֹּאת: (יג) וַיְהִי כִּי חָזְקוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּתְּנוּ אֶת־הַכְּנַעֲנִי לָמַס וְהוֹרֵשׁ לֹא
הוֹרִישֻׁנּוּ: (יד) וַיְדַבְּרוּ בְּנֵי יוֹסֵף

פתח באתנח v. 13.

Ephrajimiten gehörte. — 9. Die Grenze scheint sich um den Bach Kanah herumgezogen zu haben, so daß die Städte von Thappuach bis zu dem Bache und südlich an ihm zu Ephrajim gehörten, obgleich sie schon innerhalb des Territoriums von Menascheh lagen. — 11. 12. Bethschean war eine berühmte, später Scythopolis genannte Stadt im St. Jissachar, aus welcher aber erst spät die Menaschiten die Heiden vertrieben (Richt. 1, 27.) Sie lag diesseits des Jardens am südöstlichen Ende der Ebene Esdrelon in der Nähe des Sees Genezareth, wo ihn der Jarden verläßt, nach 2 Makk. 12, 29. 600 Stadien von Jerusch. Noch zu des Josephus Zeiten gab es dort viele Heiden unter den Bewohnern. Sie heißt jetzt wieder Elbeysan (im Talm. בֵּיסָן) und in der Nähe befinden sich beträchtliche Ruinen. — Jibleam (auch Bilam 1 Chron. 6, 55.), lange Zeit noch von Canaaniten bewohnt (Richt. 1, 27.), mußte nicht weit von Megiddo liegen, da König Achasjah bei Jibleam eine tödtliche Wunde erhielt und in Megiddo starb (2 Kön. 9, 27.) — Dor (vgl. Anm. zu 11, 2.) von Menascheh in Ascher besessen (1 Kön. 4, 11. 1 Chron. 7, 29.), ward später von den Römern mit einem Hafen versehen und von der durch Antiochus Sidetes (1 Makk. 15, 11.) erlittenen Zerstörung wieder hergestellt. Jetzt steht ein Flck. mit einem Hafen da, Tortura oder Tantura. Endor lag aber in der Ebene Jisreel, 4 M. südlich vom Thabor, nicht weit von Bethschean. Noch jetzt liegt in der Gegend ein kleines Dorf, Namens Endor, die Ruinen des alten E. zeigt man in der Nähe von Denuni, 2½ St. südöstlich von Nazareth. Berühmt ist das alte E. noch wegen der Geistergeschichte (1 Schem. 28, 7. vgl. Ps. 83, 11.) — Ueber Thaanach und Megiddo s. 12, 21. — Unter שלשת נפת (Targ. תלתא פלכין) werden wahrscheinlich die drei Höhenbezirke verstanden, welche um Dor, Endor und Thaanach lagen. — 13. Vgl. Richt. 1, 27. 28. — 14. Ramban stellt die Behauptung auf, daß die Klage vom St. Menascheh allein ausging, der nur von den Ephrajimiten begleitet wurde. Die Menaschiten hätten mit den Canaaniten Krieg geführt und sie nicht austreiben können (V. 13.), darauf wären sie zu Josch. mit der Klage gekommen, daß da sie mit Ephrajim einen Landstrich bekommen, ihre Stellung zu den Feinden schwieriger geworden, als wenn jeder mit abgesonderten Grenzen seinen Stammtheil erhalten. Auch Rdak meint, daß die Klage blos von den Menaschiten ausgegangen wäre, weil diese wirklich sich in der Wüste vermehrt, die Ephrajimiten hingegen verringert hätten und das (V. 16.) angeführte Bethschean in ihrem Kreise lag.

Jehoschua an, sprechend: Warum hast du mir zum Besitzthum Ein Loos und Einen Antheil gegeben, da ich doch ein zahlreiches Volk bin, bis zu welchem der Ewige bis dahin mich gesegnet hat? 15. Da sprach Jehoschua zu ihnen: Wenn du ein zahlreiches Volk bist, so gehe hinauf in den Wald und haue dir dort aus im Lande des Pherisi und der Rephaim, wenn dir zu enge ist das Gebirge Ephrajim. 16. Und die Söhne Joseph's sprachen: Das Gebirge kann von uns nicht erlangt werden, auch

אֶת־יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר מַדּוּעַ נָתַתָּה לִּי נַחֲלָה
גּוֹרָל אֶחָד וְחֶבֶל אֶחָד וְאָנֹכִי עַם רָב עַד
אֲשֶׁר־עַד־כֹּה בֵּרַכַנִי יְהוָה: (טו) וַיֹּאמֶר
אֲלֵהֶם יְהוֹשֻׁעַ אִם־עַם־רַב אַתָּה עֲלֵה
לְךָ הַיַּעְרָה וּבְרֵאתָ לְךָ שָׁם בְּאֶרֶץ
הַפְּרִזִּי וְהָרְפָאִים כִּי־אֵץ לְךָ הַר־אֶפְרָיִם:
(טז) וַיֹּאמְרוּ בְּנֵי יוֹסֵף לֹא־יִמָּצֵא לָנוּ

v. 14. קמץ בז"ק.

Die Menaschiten zählten nach dem Auszug aus Aegypten 32,200 (4 M. 2, 20. 21.), in den moabitischen Gefilden 52,700 (4 M. 26, 37.) streitbare Männer, die Ephrajimiten zuerst 40,500 (4 M. 2, 18. 19.), hernach 32,500 (4 M. 26, 34.) (Indeß geht hieraus auch hervor, daß sich die Josephiten im Ganzen um 12,500 vermehrt hatten, daher diese spezielle Vermehrung M.'s kein Grund ist zur Annahme, daß die Klage blos von ihm ausgegangen.) Daß nun Joschua (V. 17.) beide Stämme ausdrücklich angeredet, bewiese (Rdak) gerade, daß vorher nur ein Stamm gesprochen (?). Auch Abarb. entnimmt aus dem Singul. לי, אני, ברכני, daß die Klage allein von Menascheh ausgeht, welchen Ephrajim unterstützt hätte, auch hätten ja beide nicht ein Loos, sondern zwei Loose bekommen. Indessen ist aus dem Anfang des Kap. 16. zu ersehen, daß den Josephiten zuvor ein Antheil allein bestimmt war, den sie unter sich zu reguliren hatten und aus der folgenden Beschreibung der speziellen Bezirke resultirt eine mannichfaltige Verschränkung der Grenzen, so daß beide Stämme als eine Gemeinschaft angesehen werden konnten, die also auch gemeinschaftlich klagen, (was der singul. anzunehmen nicht verbietet), daß sie nur ein Loos, der gleich einem einzigen Antheil anzusehen ist (גורל אחד חבל אחד) bekommen, obgleich sie ein zahlreiches Volk ausmachen, bis zu welchem (עד אשר) bis jetzt (עד כה) sie der Herr gesegnet hätte. — ברך in Beziehung auf Nachkommenschaft 1 M. 1, 22. — Ohne Grund vermuthet Gesenius, dem auch de Wette folgt, על אשר weil; Targ. עד לסני, so daß er עד כה nicht ausdrückt. — 15. Joschua hält aber ihren Antheil groß genug, wenn sie nur den Bezirk gehörig benutzen und die zahlreichen Feinde vertreiben wollen, er erwidert daher: Wenn ihr eine so zahlreiche Menge seid und euch der Berg Ephrajim nicht Raum genug bietet, so hauet euch die Wälder in diesem Gebiete aus, wo jetzt die Pherisiter und Rephaim hausen. Aus der ganzen folgenden Unterredung ist der Unwille Joschua's nicht zu verkennen, daher er mehrere Male gleichsam ironisch ihre Worte und Gründe wiederholt. — בֵּרֵא hauen, aushauen, in der ursprünglichen Bedeutung wie ברה (arab. بَرَى u. بَرَوَ), Syr. ונבו לכון חמן = גבב ausschneiden, Vulg. ibi succide tibi spatia, dagegen Targ. וְתִתְקֵן לָךְ תַּמָּן אֲתַר bereite dir dort einen Platz (ברר = ברה wählen.) Sept. und Arab. reinige dir u. s. w. — Das Gebirge Ephrajim oder Jisreel erstreckte sich von der Ebene Esdrelon (Jisreel) bis gen Jerusch. und trat mit dem Gebirge Jehudah in Verbindung. Es hat sehr waldreiche Bergrücken und grasige Plateaus mit fruchtbaren Thälern (vgl. בהר א' תשבע נפשו Jirm. 50,19.), daher es später sehr kultivirt ward und noch jetzt den fruchtbarsten Boden hat. Der ganze Antheil des St. Ephrajim war von diesem Gebirge durchzogen, mit Recht konnte es Joschua daher schon damals Gebirge Ephrajim nennen. In einem mehr gezwungenen Sinne und in ungewöhnlicher Konstruktion nimmt Rdak diese Verse, als habe Joschua dem St. Menascheh befohlen, auf das Gebirge seines Bruderstammes Ephr. zu steigen und sich dort Wohnplätze auszuhauen, wenn (כי) ihnen aber dies Gebirge zu entfernt wäre (אץ für רחוק, was nirgends vorkommt), so sollen sie die Pherisiter vertreiben (wo עלה vor בארץ zu suppliren wäre.) Originell hingegen Abarbanel, der ובראת nicht auf den Wald, sondern auf das Land der Pherisiter bezieht, Joschua sage zu Menascheh: besteige den Wald (nämlich das Gebirge) und haue dich von da nach dem Lande der Pherisiter und R. durch (da dies hinter diesem Gebirge in den Thälern gelegen wäre V. 16.), welches um so leichter ist, denn (כי) das Gebirge der Ephrajimiten deiner Brüder ist dir nahe. — Indem im folgenden V. von den eisernen Wagen der Bewohner von Bethschean die Rede ist, läßt sich fast vermuthen, daß Joschua auch auf diese den Menaschiten ertheilte Gegend hinweiset, die, sobald das Gebirge gelichtet ist, desto leichter zu besetzen ist, worauf die folgende Antwort. — 16. Die Josephiten entschuldigen sich, daß sie die Gebirge nicht erlangen können und auch in den Gründen die Canaaniter alle Ausgänge des Gebirges bewachen (s. 18.) — לא ימצא Targ. Sept. Arab. und neuere Uebersetzer (Salomon, Zunz): das Gebirge E. reicht nicht für uns hin, doch hat מצא im Niphal nie diese Bedeutung, wohl aber: erlangt, besessen werden mit ל, wie כל אשר ימצא לו (5 M. 21, 17.), richtiger nach Rosenmüller, Gesenius, de Wette: das Gebirge kann von uns nicht erlangt, besessen werden (Vulg. wir können nicht zum Geb. steigen),

giebt es eiserne Wagen bei all dem Canaani, der im Lande des Grundes wohnt, bei dem in Bethschean und seinen Töchterstädten und bei dem im Thale Jisreel. 17. Da sagte Jehoschua zu dem Hause Joseph's, zu Ephrajim und Menascheh, sprechend: Ein zahlreiches Volk bist du und hast große Kraft, nicht sollst du ein Loos haben. 18. Denn das Gebirge soll dein sein, weil es Wald ist und haue ihn aus, so werden dir seine Ausgänge werden, denn du sollst den Canaani austreiben, weil er eben eiserne Wagen hat und weil er stark ist.

הָהָר וְרֶכֶב בַּרְזֶל בְּכָל־הַכְּנַעֲנִי הַיֹּשֵׁב בְּאֶרֶץ־הָעֵמֶק לַאֲשֶׁר בְּבֵית־שְׁאָן וּבְנוֹתֶיהָ וְלַאֲשֶׁר בְּעֵמֶק יִזְרְעֶאל׃ (יז) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־בֵּית יוֹסֵף לְאֶפְרַיִם וְלִמְנַשֶּׁה לֵאמֹר עַם־רַב אַתָּה וְכֹחַ גָּדוֹל לָךְ לֹא־יִהְיֶה לְךָ גּוֹרָל אֶחָד׃ (יח) כִּי הָהָר יִהְיֶה־לָּךְ כִּי־יַעַר הוּא וּבֵרַאתוֹ וְהָיוּ לְךָ תְּצֹאתָיו כִּי־תוֹרִישׁ אֶת־הַכְּנַעֲנִי כִּי רֶכֶב בַּרְזֶל לוֹ כִּי חָזָק הוּא׃

XVIII. Aufschreibung des noch zu vertheilenden Landes. — Antheil Binjamin's. —

18. 1. Und es versammelte sich die ganze Gemeinde der Söhne Jisrael's in Schiloh und schlugen dort das Zelt der Zusammenkunft auf, und das Land war unterworfen vor ihnen. 2. Aber es waren noch übrig unter den Söhnen Jisrael's, die ihr Erbeigenthum noch nicht getheilt hatten, sieben

יח (א) וַיִּקָּהֲלוּ כָל־עֲדַת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל שִׁלֹה וַיְשַׁכְּנוּ שָׁם אֶת־אֹהֶל מוֹעֵד וְהָאָרֶץ נִכְבְּשָׁה לִפְנֵיהֶם׃ (ב) וַיִּוָּתְרוּ בִּבְנֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר לֹא־חָלְקוּ אֶת־נַחֲלָתָם

Abarbanel: wir (Menascheh) können das Geb. nicht erlangen, weil es Ephr. gehört, auch nicht von da aus mit den Feinden kämpfen, da diese eiserne Wagen haben. — Unter dem ארץ העמק wird hier die weite Ebene verstanden, welche sich am Jarden von N. nach S. ausbreitet (das heutige El-Ghaur) und in welcher Bethschean lag. — Die Hochebene Jisreel (Esdrelon Judith 4, 5.) von der Stadt Jisreel den Namen führend, erstreckte sich vom Carmel bis zum Jarden, wo er aus dem See Genezareth tritt und wird nördlich von den galiläischen Gebirgen und dem Thabor, südlich von dem Gebirge Ephrajim begrenzt und durch den Kischon bewässert. Jetzt heißt sie Merdsch ibn Ameri (Wiese des Sohnes Ameri) und wird von den Reisenden von verschiedentlicher Größe angegeben. Clarke giebt die Breite zu sieben Stunden, Burkhardt zu 4 Stunden und die Länge zu 8 Stunden. — 17. 18. Joschua beharrt bei seinem Ausspruch, die Gebirge bewohnbar zu machen, wodurch der Antheil der Josephiten genugsam Raum für beide Theile darbieten würde, so daß er nicht als ein Antheil (V. 14.) zu betrachten ist. Die letzten beiden כי nehmen Einige für „obgleich," richtiger nach Raschbam als kausative Konjunktion: weil. Weil die Canaaniter eiserne Wagen haben und stark sind, sollen sie desto eher vertrieben werden, um nicht gefährlich zu werden, nach Raschi sollen sie deshalb von den zahlreichen und starken Josephiten und keinem andern St. verdrängt werden. Abarb. bezieht unpassend חזק auf die Berge, von denen am leichtesten die Canaaniter der Ebene mit ihren Wagen besiegt werden können. — תצאתיו so weit das Geb. sich erstreckt. —

18. 1. **Zweite Vertheilung des Landes.** Um die fernere Vertheilung des Landes unter die übrigen sieben Stämme zu veranstalten, war es zweckmäßiger, nachdem Jehudah und Joseph ihren Antheil in Besitz genommen, das Lager mit der Stiftshütte von Gilgal nach Schiloh (s. 1 M. 49, 10. Anm.) zu verlegen, welches im St. Ephrajim (also dem Stamme Joschua's) in der Mitte des Landes, 3 Stunden von Jerusch., auf dem Wege von Bethel nach Schechem (Ruth 21, 19.) lag und von der Zeit an über drei Jahrhunderte (Seder olam c. 11. 369 Jahre, nach Usserius 328 Jahre) der Sitz des öffentlichen Gottesdienstes wurde. Die Stadt — denn obgleich sie in der Bibel nie als Stadt vorkommt, so läßt sich doch vermuthen, daß, wenn auch früher keine auf dem Platze war, von den Jisr. später doch eine erbaut wurde, wie es denn Josephus ausdrücklich eine Stadt nennt — lag auf einem hohen Berge, von neueren Reisenden für den höchsten in der ganzen Gegend gehalten, der eine herrliche Aussicht über ganz Judäa und insbesondere über das Gebirge Ephrajim darbietet. Wegen dieser angenehmen Lage, meint Josephus, wäre die Stelle am geeignetsten zur Aufrichtung des Heiligthums gewesen, aber mehr noch sprach hiefür seine Lage in der Mitte des Landes, als Centralpunkt für das ganze Jisrael, für den Gottesdienst sowohl als für politische Versammlungen (vgl. 22, 10. Jirm. 7, 12. 1 Schem. 1, 3. u. a. O.) Die Talmudisten glaubten, daß die Stiftshütte dort wirklich auf einer Grundmauer von Steinen errichtet worden wäre, daher sie in der h. Schrift bald Haus (1 Schem. 1, 24.), bald Zelt (Ps. 78, 60.) genannt wird (Sebach. 108. 1.) S. Anm.

Stämme. 3. Und Jehoschua sprach zu den Söhnen Jisrael's: Wie lange werdet ihr euch schlaff zeigen, hinzugehen, in Besitz zu nehmen das Land, welches euch der Ewige gegeben, der Gott eurer Väter. 4. Bestellet euch drei Männer für jeden Stamm, daß ich sie schicke und sie sich aufmachen und im Lande herumreisen und es aufschreiben nach ihren Besitzungen und zu mir kommen. 5. Und sie sollen es vertheilen in sieben Theile; Jehudah bleibt auf seiner Grenze gen Mittag, und die vom Hause Joseph's bleiben auf ihrer Grenze gen Mitternacht. 6. Ihr aber schreibet das Land auf, sieben Theile, und bringt das mir hierher und ich werde euch das Loos werfen, hier vor dem Ewigen, unserm Gott. 7. Denn die Leviten haben kein Theil

שִׁבְעָה שְׁבָטִים׃ (ג) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל עַד־אָנָה אַתֶּם מִתְרַפִּים
לָבוֹא לָרֶשֶׁת אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם
יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבוֹתֵיכֶם׃ (ד) הָבוּ לָכֶם
שְׁלֹשָׁה אֲנָשִׁים לַשָּׁבֶט וְאֶשְׁלְחֵם וְיָקֻמוּ
וְיִתְהַלְּכוּ בָאָרֶץ וְיִכְתְּבוּ אֹתָהּ לְפִי
נַחֲלָתָם וְיָבֹאוּ אֵלָי׃ (ה) וְהִתְחַלְּקוּ אֹתָהּ
לְשִׁבְעָה חֲלָקִים יְהוּדָה יַעֲמֹד עַל־גְּבֻלוֹ
מִנֶּגֶב וּבֵית יוֹסֵף יַעַמְדוּ עַל־גְּבוּלָם
מִצָּפוֹן׃ (ו) וְאַתֶּם תִּכְתְּבוּ אֶת־הָאָרֶץ
שִׁבְעָה חֲלָקִים וְהֲבֵאתֶם אֵלַי הֵנָּה וְיָרִיתִי
לָכֶם גּוֹרָל פֹּה לִפְנֵי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ׃ (ז) כִּי

zu 2 M. 40, 33. — Die Zeit, wann Joschua das Lager nach Schiloh verlegte, wird von den Interpreten in das 14te Jahr nach dem Eintritte in Canaan, das siebente Jahr nach der ersten Vertheilung an Jehudah und Joseph, versetzt. Diese sieben Jahre scheinen zur Unterwerfung des nördlichen Palästina's, wozu der Sieg bei Chazor die Bahn eröffnete, benutzt worden zu sein. Dennoch scheinen die sieben Stämme, wohl vom Kriege ermüdet und an's Leben im Lager gewöhnt, noch wenig Lust bezeigt zu haben, das Land unter sich zu vertheilen und feste Wohnplätze einzunehmen, da die Canaaniter immer von neuem das Haupt erhoben und sich nicht völlig verdrängen ließen. Daher die Vorwürfe Joschua's (V. 3.) Zur Vorbereitung dieser letzten Theilung wurden aus jedem dieser Stämme drei Personen erwählt, welche das Land durchreisen, eine Beschreibung desselben aufnehmen und vorläufig auf eine siebenfache Theilung schätzen sollten. Allein obgleich es Joschua's Wunsch war, daß Jehudah und Joseph in ihren schon in Besitz genommenen Grenzen bleiben sollten (5) und vielleicht den anderen Stämmen eben so Antheile gegeben werden möchten, deren Grenzen vom Jarden nach dem Meere reichten, wie bei Jehudah 15, 5. 11., bei Joseph 16, 1—3., so sahe man doch bald ein, daß das nördliche Land nicht für die sieben Stämme hinreichte, und man mußte daher den St. Jehudah und Joseph wieder Landestheile entziehen und sie den übrigen Stämmen ertheilen, welcher Plan wahrscheinlich von den Landbeschreibern ausgehend, auch wirklich von Joschua und den Häuptern des Volkes genehmigt wurde. Das Loos mußte auch hier in Betreff der Gegenden der einzelnen Landestheile für die einzelnen Stämme entscheiden, da die Landbeschreiber nur als Chorographen und Boniteurs des Landes in Bezug auf eine siebenfache Theilung, nicht aber als richterliche Entscheider gelten konnten, daher beim Aufkommen der Loose, welche die Gegend, in die jeder einzelner Stamm kommen sollte, bestimmte, nur zu begutachten hatten, wie weit das resp. Gebiet, in Vergleich der Seelenzahl zur Güte des Bodens u. dgl. reichen möchte. — 4. 5. Wie Josephus darauf kommt, die Anzahl der Landschreiber auf zehn zu beschränken, ist nicht einzusehen, da dem Worte des Textes, drei von jedem Stamm, also 21 gewählt werden sollten, denn nur die noch unbetheiligten Stämme brauchten repräsentirt zu werden. — Die ganze Erzählung, wie de Wette, für mythisch anzunehmen, ist, wie Rosenmüller richtig bemerkt, kein Grund vorhanden, denn obgleich wir nicht wissen, mit welchen Hülfsmitteln die so wenigen Männer das Land, von dem noch ein großer Theil in Feindes Gewalt war, durchreiset, und den Zustand des Bodens, die Größe der Aecker, die Zahl der Städte untersucht und berechnet haben, so ist doch das ganze Faktum dem Zustande der Jisr. nicht widersprechend, vielmehr den Verhältnissen wohl angemessen, ja es läßt sich fragen, auf welche andere Weise sie wohl zu einer nur einigermaßen den Einzelnen und das ganze Volk zufrieden stellenden Theilung hätten gelangen können, wenn nicht zuvor von einer Kommission der Boden bonitirt, einzelne Theile in Bezug auf die zu fassende und zu ernährende Seelenzahl geschätzt und notirt worden wären? — 6. Daher Josephus (Alterth. V, 1. §. 21.): „Er ertheilte ihnen den Auftrag, daß sie die Größe des fruchtbaren und weniger fruchtbaren Landes messen sollten, denn so ist die Eigenschaft des Landes Canaan, daß, wenn Jemand große und zur Erzeugung von Früchten geeignetste Felder sieht, die verglichen mit einem andern Lande höchst fruchtbar gehalten werden können, so würde dennoch — wenn diese mit den Aeckern bei Jericho und Jerusch. verglichen werden, ihre Fruchtbarkeit in ein Nichts verschwinden, denn obgleich diesen nur ein kleiner Landestheil geworden, noch dazu größtentheils gebirgig, so übertrifft er doch die anderen an Fruchtbarkeit und Schönheit.

אֵין־חֵלֶק לַלְוִיִּם בְּקִרְבְּכֶם כִּי־כְהֻנַּת יְהוָה נַחֲלָתוֹ וְגָד וּרְאוּבֵן וַחֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה לָקְחוּ נַחֲלָתָם מֵעֵבֶר לַיַּרְדֵּן מִזְרָחָה אֲשֶׁר נָתַן לָהֶם מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה:
(ח) וַיָּקֻמוּ הָאֲנָשִׁים וַיֵּלְכוּ וַיְצַו יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הַהֹלְכִים לִכְתֹּב אֶת־הָאָרֶץ לֵאמֹר לְכוּ וְהִתְהַלְּכוּ בָאָרֶץ וְכִתְבוּ אוֹתָהּ וְשׁוּבוּ אֵלַי וּפֹה אַשְׁלִיךְ לָכֶם גּוֹרָל לִפְנֵי יְהוָה בְּשִׁלֹה: (ט) וַיֵּלְכוּ הָאֲנָשִׁים וַיַּעַבְרוּ בָאָרֶץ וַיִּכְתְּבוּהָ לְעָרִים לְשִׁבְעָה חֲלָקִים עַל־סֵפֶר וַיָּבֹאוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הַמַּחֲנֶה שִׁלֹה: (י) וַיַּשְׁלֶךְ לָהֶם יְהוֹשֻׁעַ גּוֹרָל בְּשִׁלֹה לִפְנֵי יְהוָה וַיְחַלֵּק־שָׁם יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הָאָרֶץ לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל כְּמַחְלְקֹתָם:
(יא) וַיַּעַל גּוֹרַל מַטֵּה בְנֵי־בִנְיָמִן לְמִשְׁפְּחֹתָם וַיֵּצֵא גְּבוּל גּוֹרָלָם בֵּין בְּנֵי יְהוּדָה וּבֵין בְּנֵי יוֹסֵף: (יב) וַיְהִי לָהֶם הַגְּבוּל לִפְאַת צָפוֹנָה מִן־הַיַּרְדֵּן וְעָלָה הַגְּבוּל אֶל־כֶּתֶף יְרִיחוֹ מִצָּפוֹן וְעָלָה בָהָר

לא לפני v. 10.

unter euch, weil das Prieſterthum des Ewigen ihr Erbeigenthum iſt, Gad aber und Ruben und die Hälfte des Stammes Menaſcheh haben bereits genommen ihr Erbeigenthum jenſeits des Jardens, gegen Aufgang, das ihnen Moſcheh gegeben, der Knecht des Ewigen. 8. Und die Männer ſtanden auf und gingen, und Jehoſchua gebot denen, die hingingen, das Land aufzuſchreiben, ſprechend: Gehet und durchwandert das Land und ſchreibet es auf und kommet zu mir zurück, und hier werde ich euch das Loos werfen, vor dem Ewigen in Schiloh. 9. Und die Männer gingen und zogen im Lande umher und ſchrieben es auf, nach den Städten, zu ſieben Theilen, in ein Buch, und kamen zu Jehoſchua in's Lager zu Schiloh. 10. Und Jehoſchua warf ihnen das Loos in Schiloh vor dem Ewigen, und Jehoſchua vertheilte dort das Land unter die Söhne Jisrael's nach ihren Abtheilungen. 11. Und herauf kam das Loos des Stammes der Söhne Binjamin's nach ihren Geſchlechtern, und es ging die Grenze ihres Looſes zwiſchen den Söhnen Jehudah's und den Söhnen Joſeph's. 12. Und es ward ihnen die Grenze zur Mitternachtsſeite, vom Jarden, und herauf ſtieg die Grenze an die Seite von Jericho mitternächtlich und ſtieg den Berg hinan abendwärts, und ihre Ausgänge wa-

Daher glaubte er, daß die Antheile eher zu ſchätzen als zu meſſen ſeien, da oft ein einzelner Morgen tauſend anderen an Werth gleich zu ſtellen ſei.“ Die frühere Theilung an Jehudah im Süden, Joſeph im N. des Landes ſollte im Allgemeinen verbleiben, allein die nachherige Theilung machte einzelne Veränderungen in dieſem Stammtheil nothwendig, was um ſo eher anging, da die Grenze von Joſeph gegen N. dort noch nicht beſtimmt war. — 6. Die Looſung ward vor der Stiftshütte vorgenommen. — 9. Mehrere glauben, daß es eine flache Landcharte war, auf welche die Beſchreibung des Landes von den Abgeſandten vorgezeichnet wurde, indem ſonſt eine genaue Ueberſicht der Landestheile nicht möglich geweſen wäre. Auch finden wir bereits im hohen Alterthum Spuren vom Gebrauch der Landcharten. In Aegypten, dem Vaterlande der Geometrie, ſind, der Sage zufolge, ſchon unter Seſoſtris Landcharten entworfen worden. Indeß kann unter ספר hier auch nur ein genaues Verzeichniß der Städte, ihrer Aecker, des Bodens, der Himmelsgegend, in welcher ſie lagen und dgl. verſtanden werden. — Nach Joſephus hätten die Landſchreiber ſieben Monate zu ihrem Geſchäfte gebraucht. — 11. Erſtes Loos. Stamm Binjamin. Das erſte Loos, welches aus dem Looſengefäße herausgezogen wurde, war für Binjamin und es beſtimmte ſeinen Antheil zwiſchen Jehudah und Joſeph, ſo daß von letzterm ein beträchtlicher Theil entnommen wurde. — עלה vom Ausziehen des Looſes 3 M. 16, 9. — Bei der letzten Zählung ſeiner ſtreitbaren Mannſchaft betrug dieſer Stamm 45,600 M. (4 M. 26, 41.) [Das Vierfache dieſer Summe 182,400 würde ungefähr die Seelenzahl angeben]; er gehörte alſo zu den weniger zahlreichen Stämmen und ſein Gebiet war daher nicht ausgedehnt, gehörte aber, obgleich ſehr gebirgig, zu den fruchtbarſten Diſtrikten. Selbſt die Gipfel und Höhen der Berge wurden durch Kunſt kultivirt. Seine Grenzen werden ziemlich deutlich beſchrieben. — 12. Die nördliche Grenze von O. nach W., faſt dieſelbe welche oben bei Joſeph als Südgrenze beſtimmt worden war. — Sowohl

ren an der Wüste von Beth-Aven. 13. Und von dort ging die Grenze weiter nach Lus, an die mittägliche Seite von Lus — das ist Beth-El — und die Grenze stieg wieder nach Atroth-Addor, auf dem Berge, der an der Mittagsseite von Nieder-Beth-Choron. 14. Und die Grenze erstreckte sich und wandte sich zur Abendseite, südwärts von dem Berge, der gen Mittag von Beth-Choron und ihre Ausgänge waren an Kirjath-Baal — das ist Kirjath-Jearim, eine Stadt der Söhne Jehudah's; das ist die Abendseite. 15. Und die Mittagsseite fing an vom Ende von Kirjath-Jearim und die Grenze ging aus abendwärts und ging aus bei dem Quell des Gewässers Nephthoach. 16. Und die Grenze stieg an das Ende des Berges nieder, der vor dem Thale Ben-Hinnom, der an dem Thale Rephaim gen Mitternacht, und stieg hinab das Thal Hinnom an der Seite von Jebus gen Mittag und stieg hinab nach En-Rogel. 17. Und erstreckte sich nordwärts und ging aus nach En-Schemesch und ging aus nach Geliloth, das gegenüber der Höhe Adummim, und stieg hinab nach Eben Bohan's, des Sohnes Ruben's. 18. Und ging weiter an die Seite gegenüber, gen Mitternacht und stieg herab bis Arabah. 19. Und die Grenze ging weiter an die Seite von Beth-Choglah gen Mitternacht, und waren die Ausgänge der Grenze an der nördlichen Zunge des Salzmeeres, am südlichen Ende des Jardens; dies ist die Mittagsgrenze. 20. Und der Jarden begrenzt es auf der Morgenseite;

יָמָּה וְהָיְתָה תֹּצְאֹתָיו מִדְבָּרָה בֵּית אָוֶן׃
(יג) וְעָבַר מִשָּׁם הַגְּבוּל לוּזָה אֶל־כֶּתֶף
לוּזָה נֶגְבָּה הִיא בֵּית אֵל וְיָרַד הַגְּבוּל
עַטְרוֹת אַדָּר עַל־הָהָר אֲשֶׁר מִנֶּגֶב
לְבֵית־חוֹרוֹן תַּחְתּוֹן׃ (יד) וְתָאַר הַגְּבוּל
וְנָסַב לִפְאַת־יָם נֶגְבָּה מִן־הָהָר אֲשֶׁר
עַל־פְּנֵי בֵית־חוֹרוֹן נֶגְבָּה וְהָיְתָה תֹּצְאֹתָיו
אֶל־קִרְיַת־בַּעַל הִיא קִרְיַת יְעָרִים עִיר
בְּנֵי יְהוּדָה זֹאת פְּאַת־יָם׃ (טו) וּפְאַת־
נֶגְבָּה מִקְצֵה קִרְיַת יְעָרִים וְיָצָא הַגְּבוּל
יָמָּה וְיָצָא אֶל־מַעְיַן מֵי נֶפְתּוֹחַ׃ (טז)
וְיָרַד הַגְּבוּל אֶל־קְצֵה הָהָר אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי
גֵי בֶן־הִנֹּם אֲשֶׁר בְּעֵמֶק רְפָאִים צָפוֹנָה
וְיָרַד גֵּי הִנֹּם אֶל־כֶּתֶף הַיְבוּסִי נֶגְבָּה
וְיָרַד עֵין רֹגֵל׃ (יז) וְתָאַר מִצָּפוֹן וְיָצָא
עֵין שֶׁמֶשׁ וְיָצָא אֶל־גְּלִילוֹת אֲשֶׁר־נֹכַח
מַעֲלֵה אֻדֻמִּים וְיָרַד אֶבֶן בֹּהַן בֶּן־
רְאוּבֵן׃ (יח) וְעָבַר אֶל־כֶּתֶף מוּל־
הָעֲרָבָה צָפוֹנָה וְיָרַד הָעֲרָבָתָה׃ (יט)
וְעָבַר הַגְּבוּל אֶל־כֶּתֶף בֵּית־חָגְלָה
צָפוֹנָה וְהָיְתָה ו תּוֹצְאוֹתָיו הַגְּבוּל אֶל־
לְשׁוֹן יָם־הַמֶּלַח צָפוֹנָה אֶל־קְצֵה הַיַּרְדֵּן
נֶגְבָּה זֶה גְּבוּל נֶגֶב׃ (כ) וְהַיַּרְדֵּן יִגְבֹּל־

v. 12. והיו קרי ב׳ פתוחה v. 12. והיו קרי v. 14. הי׳ פתוחה v. 15. והיו קרי v. 19. תוצאות קרי v. 19.

Jericho als die Berge, welche die Stadt amphitheatralisch umschließen (s. 2, 16.), wurden von der Grenze nordwärts umschlossen. — Die Wüste von Bethaven, welches (7, 2.) in der Wüste von Bethel lag, ist dieselbe, welche oben (16, 1.) als die Wüste zw. Jericho und dem Berge Bethel bezeichnet wurde. — תצאתיו nicht das wirkliche Aufhören der Nordgrenze, sondern daß sie sich von da an nach und nach südwestlicher umbog. — 13. Bethel bleibt zu Ephrajim, weil die Binjaminitische Grenze südlich von ihm läuft. — 14. Beschreibung der Westgrenze (לפאת ים) von Norden nach Süden (נגבה), die südlich von dem oben (13.) bezeichneten Berge beginnt (Targ. richtig für das erste נגבה: לדרומא, für das zweite דרומא), und bis Kirjath Jearim in Jehudah reicht. — 15—19. Südgrenze, welche dieselbe ist als die Nordgrenze von Jehudah (15, 9.), nur daß sie dort von O. nach W., hier umgekehrt beschrieben wird. Kirjathjearim blieb im Bezirke Jehudah's, so daß sie an der südwestlichen Grenze Binjamin's lag. — ראש ההר = קצה ההר 15, 8. —

das ist das Erbeigenthum der Söhne Binjamin's nach seinen Grenzen ringsum, nach ihren Geschlechtern. 21. Und es waren die Städte für den Stamm der Söhne Binjamin's, nach ihren Geschlechtern: Jericho und Bethchoglah und Emek-Keziz; 22. und Beth-Haarabah und Zemarajim und Beth-El; 23. und Avim und Parah und Ophrah; 24. und Chephar-Ammonaj und Ophni und Geba; zwölf Städte und ihre Flecken. 25. Gibeon und Ramah und Beeroth; 26. und Mizpeh und Chephirah und Mozah; 27. und Rekem und Jirpeel und Tharalah; 28. und Zela, Eleph und Jebusi — das ist Jeruschalajim — Gibath, Kirjath; vierzehn Städte und ihre Flecken; das ist das Erbeigenthum der Söhne Binjamin's, nach ihren Geschlechtern.

אֹתוֹ לִפְאַת־קֵדְמָה וְאֵת נַחֲלַתָּן בְּנֵי בִנְיָמִן לְגִבוּלֹתֵיהֶם סָבִיב לְמִשְׁפְּחֹתָם:
(כא) וְהָיוּ הֶעָרִים לְמַטֵּה בְּנֵי בִנְיָמִן לְמִשְׁפְּחוֹתֵיהֶם יְרִיחוֹ וּבֵית־חָגְלָה וְעֵמֶק
קְצִיץ: (כב) וּבֵית הָעֲרָבָה וּצְמָרַיִם וּבֵית־
אֵל: (כג) וְהָעַוִּים וְהַפָּרָה וְעָפְרָה: (כד)
וּכְפַר הָעַמֹּנִי וְהָעָפְנִי וְגֶבַע עָרִים שְׁתֵּים־
עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן: (כה) גִּבְעוֹן וְהָרָמָה
וּבְאֵרוֹת: (כו) וְהַמִּצְפֵּה וְהַכְּפִירָה וְהַמּוֹצָה:
(כז) וְרֶקֶם וְיִרְפְּאֵל וְתַרְאֲלָה: (כח) וְצֶלַע
הָאֶלֶף וְהַיְבוּסִי הִיא יְרוּשָׁלַם גִּבְעַת
קִרְיַת עָרִים אַרְבַּע־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן זֹאת
נַחֲלַת בְּנֵי־בִנְיָמִן לְמִשְׁפְּחֹתָם:

v. 24. העמונה קרי

נלילות = הגלגל 15, 7. — Die Ebene (ערבה) blieb zu Jehudah, daher die binjaminitische Grenze nördlich von ihr nach Beth-Arabah (ערבתה vgl. 15, 6.) lief. — Bethchoglah gehörte zu Binjamin, צפונה bedeutet also nur, daß die Grenze von Betharabah nach Bethchoglah etwas nördlich lief. — 21. Emek-keziz wird nirgends weiter erwähnt. — 22. Eines Berges Zemarajim, südlich vom Berge Ephrajim, geschieht 2 Chron. 13, 4. Erwähnung, wahrscheinlich lag die Stadt südlich von demselben. — 23. Ophrah im NO. des binjaminitischen Gebiets (1 Schem. 13, 17.), nach Eusebius 5 M. östlich von Bethel. Eine andere Stadt gl. N. in Menascheh (Richt. 6, 11. 24. 8, 27.) — 24. Eines Kreises (כפר) Ammoni und Aphni geschieht nirgends weiter Erwähnung. — Geba, nicht weit von Michmasch (östlich von Bethaven) 1 Schem. 13, 16. und von Jerusch. (Jesch. 10, 29.) kommt öfters vor (21, 17. Richt. 20, 10. 2 K. 23, 8. Sech. 14, 10. Esr. 2, 26. Neh. 7, 30. — 25. Gibeon s. 9, 3. 21, 17. Nicht weit von ihr, auf dem Geb. Ephrajim (Richt. 4, 5.) lag Ramah (Richt. 19, 13. Jesch. 10, 29.), welches später die Grenzfestung des Reiches Jisrael wider Jehudah wurde (1 Kön. 15, 17. Jirm. 40, 1.) Nach Josephus lag sie 40 Stadien nördlich von Jerusch., nach Hieron. 6 r. M. An der Stelle von R. soll jetzt ein Dorf Nebi Sachamiel liegen; ob Ramathajim Zophim, Geburts- Wohn- und Begräbnißort Schemuel's (1 Schem. 1, 1. 2, 11. 25, 1. u. a. O.) dasselbe ist, ist streitig, jedoch wahrscheinlich. — Beeroth 9, 17. — 26. 27. Mizpeh (unterschieden von dem im St. Jehudah 15, 38.) war der Sitz mehrerer Volksversammlungen in der Richter Zeiten und unter Schaul's Regierung (Richt. 20, 1. 1 Schem. 7, 5. u. a. O.); es lag fast im Mittelpunkte der jisraelitischen Stämme und wurde später Grenzfestung von Jehudah wider Jisrael (1 Kön. 15, 22.) Es war sowohl nach der Zerstörung Jeruschalajim's Sitz des Statthalters Gedaljah (Jirm. 40, 6.), als nach dem Exil wieder bewohnt (Neh. 3, 7.) — Kephirah 9, 17. — Mozah und die and. Städte sind nicht bekannt. — 28. Zela, wo Schaul und Jonathan begraben sind 2 Schem. 21, 14. — היבוסי sc. עיר היבוסי (Richt. 19, 11.) — גבעת sc. גבעת בנימין (1 Schem. 13, 2. 2 Schem. 23, 29.) vgl. Richt. 19, 14. Gibea ward Geburtsort und Residenz Schaul's (1 Schem. 10, 2. 6. daher גבעת שאול 1 Schem. 11, 4. Jesch. 10, 29. und bei Josephus: Gebathsaula. Zur Zeit der Richter ward eine Schandthat seiner Bürger Ursache fast der Ausrottung des St. Binjamin's, Gibea wurde dabei eingeäschert (Richt. 19, 20.) Josephus bestimmt die Entfernung von Jerusch. 20—30 Stad. gen Norden. — Kirjath wird von Einigen für Kirjathjearim gehalten (die Sept. setzen daher bloß Jarim), welches nach 15, 60. Jehudah ertheilt wird und oben V. 15. als Stadt Jehudah's ausdrücklich angeführt wird, daher es sich nicht gut denken läßt, daß es an Binjamin abgetreten wurde, und Kirjath wohl als eine andere Stadt anzusehen ist. (syr. קוריתין).

XIX. Antheile der Stämme Schimeon, Sebulun, Jissachar, Ascher, Naphthali und Dan. — Jehoschua's Antheil. —

19. 1. Und es kam heraus das zweite Loos für Schimeon, für den Stamm der Söhne Schimeon's, nach ihren Geschlechtern, und ihr Erbeigenthum war mitten in dem Erbeigenthum der Söhne Jehudah's. 2. Und es ward ihnen in ihrem Erbeigenthum: Beerscheba und Scheba und Moladah; 3. und Chazar-Schual und Balah und Ezem; 4. und Eltholad und Bethul und Chormath; 5. und Ziklag und Beth-Hammarkaboth und Chazar-Susah; 6. und Beth-Lebaoth und Scharuchen; dreizehn Städte und ihre Flecken. 7. Ajin, Rimmon und Ether und Aschan; vier Städte und ihre Flecken. 8. Und alle Flecken, die rings um diese Städte bis Baalath-Beer, Süd-Ramah; das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Schimeon's, nach ihren Geschlechtern. 9. Von dem Antheil der Söhne Jehudah's war das Erbeigenthum der Söhne Schimeon's; denn der Theil der Söhne Jehudah's war zu viel für sie und so

יט (א) וַיֵּצֵא הַגּוֹרָל הַשֵּׁנִי לְשִׁמְעוֹן
לְמַטֵּה בְּנֵי־שִׁמְעוֹן לְמִשְׁפְּחוֹתָם וַיְהִי
נַחֲלָתָם בְּתוֹךְ נַחֲלַת בְּנֵי־יְהוּדָה: (ב)
וַיְהִי לָהֶם בְּנַחֲלָתָם בְּאֵר־שָׁבַע וְשֶׁבַע
וּמוֹלָדָה: (ג) וַחֲצַר שׁוּעָל וּבָלָה וָעָצֶם:
(ד) וְאֶלְתּוֹלַד וּבְתוּל וְחָרְמָה: (ה) וְצִקְלַג
וּבֵית־הַמַּרְכָּבֹת וַחֲצַר סוּסָה: (ו) וּבֵית
לְבָאוֹת וְשָׁרוּחֶן עָרִים שְׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה
וְחַצֵרֵיהֶן: (ז) עַיִן רִמּוֹן וָעֵתֶר וְעָשָׁן
עָרִים אַרְבַּע וְחַצֵרֵיהֶן: (ח) וְכָל־הַחֲצֵרִים
אֲשֶׁר סְבִיבוֹת הֶעָרִים הָאֵלֶּה עַד־בַּעֲלַת
בְּאֵר רָמַת נֶגֶב וְאֵת נַחֲלַת מַטֵּה בְּנֵי־
שִׁמְעוֹן לְמִשְׁפְּחֹתָם: (ט) מֵחֵבֶל בְּנֵי
יְהוּדָה נַחֲלַת בְּנֵי שִׁמְעוֹן כִּי־הָיָה חֵלֶק
בְּנֵי־יְהוּדָה רַב מֵהֶם וַיִּנְחֲלוּ בְּנֵי־שִׁמְעוֹן

19. 1. Zweites Loos. Stamm Schimeon. — Dieser Stamm, bei der letzten Zählung 22,200 streitbare Männer besitzend (4 M. 26, 14.), also der kleinste St. unter den übrigen, erhielt sein Loos in dem zu großen (9) Antheil des St. Jehudah und wurden ihm hier (nach Josephus im südlichen Judäa gegen Arabien und Aegypten) die folgenden Städte eingeräumt, welche keineswegs ein zusammenhängendes Gebiet mit festen Grenzen bildeten, sondern zerstreut innerhalb der Grenzen des judäischen Gebiets lagen (בתוך nicht gerade in der Mitte, sondern innerhalb.) — Diese Zerstreuung des St. Schimeon nahm späterhin noch zu, denn nach 1 Chron. 4, 28—43. bewohnte er die Städte nur bis auf David's Zeit und suchte sich alsdann Weideplätze, besonders um Seir. Nach der Theilung des Reiches schien Jehudah den St. Schimeon ganz aus seinen Grenzen vertrieben zu haben, der im Verband mit dem Reiche Jisrael Opposition gegen Jehudah machte. — 2. Die meisten der hier bis V. 7. folgenden Städte finden wir im Verzeichniß der Städte Jehudah's (15, 28. ff.) und nur einige sind angeführt, die dort nicht stehen. Eben so finden wir 1 Chron. 4, 28. ff. die Städte der Schimeoniten verzeichnet und findet sich dort nur eine Stadt mehr (Etam), die wir weder hier noch K. 15. finden. Von einigen Städten war zur Zeit der Chronisten die Orthographie geändert, wie dies doch überhaupt im Laufe der Zeit bei den Städtenamen aller Länder statt findet. — ושבע fehlt in einigen codd. ganz, und ist daher von vielen Interpreten dies nicht als Name einer besondern Stadt, sondern als Irrthum eines frühesten Abschreibers angesehen worden, der die letzten zwei Silben des vorhergehenden Wortes noch einmal kopirte. Auch würden sonst 14 und nicht 13 Städte herauskommen. So ist auch kein Scheba in der Parallelstelle 1 Chron. 4, 18. erwähnt, wie denn überhaupt keine Stadt dieses Namens bekannt ist. Indessen kann auch Scheba ein unbekannter Flck., der zu Beerscheba gehörte, gewesen sein, daher er hier nicht mitgerechnet und an der betreffenden Stelle der Chron. gar nicht aufgezählt wird. Einige halten es für dasselbe als Schema (15, 26.) — 3. Balah wird 1 Chron. 4, 29. Bilhah, oben (15, 29.) Baalah genannt. — 4. Eltholad 1 Chron. 4, 28. Tholad; dagegen Bethul dort Bethuel, oben bei Jehudah Keßil. — 5. Bethhamarchaboth und Chazarßußah (gleich benannt beim Chronisten) finden sich bei Jehudah nicht, wo Madmanah und Sansanah an der Stelle stehen. Einige halten indeß Chazargadah (15, 27.) für Chazarßußah. — 6. Bethlebaoth oben bloß Lebaoth, beim Chronisten Bethbirri. — Scharuchen, oben Schilchim, beim Chronisten Schaarajim, welches letzteres aber besonders bei Jehudah (15, 36.) genannt wird. — 7. Für Ether (15, 42.) hat der Chron. Tochen. — 8. Baalath beer, beim Chronisten bloß Baal (1 Chron. 4, 33.) ist vielleicht dasselbe was Ramathnegeb (1 Schem. 30, 27. רמות נגב) mit dem Beinamen נגב, um es von dem andern Ramah oder Ramoth (in Binjamin, Naphthali, Jissachar, Gilead) zu unterscheiden. —

erhielten die Söhne Schimeon's ihr Erbeigenthum mitten in deren Antheil. 10. Und das dritte Loos kam heraus für die Söhne Sebulun's, nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Erbeigenthum's bis Sarid. 11. Und ihre Grenze stieg hinauf zum Meere und nach Marealah und stieß an Dabescheth und stieß an den Fluß, der vor Jokneam. 12. Und kehrte nun von Sarid vorwärts, gegen Sonnenaufgang, an die Grenze von Chisloth-Thabor, und ging aus nach Dobrath und stieg auf gegen Japhia. 13. Und von dort ging sie weiter, vorwärts gegen Aufgang, nach Gath-Chepher, Eth-Kazin und ging aus bei Rimmon, wo sie sich bis Neah erstreckte. 14. Und diese Grenze

בְּתוֹךְ נַחֲלָתָם׃ (י) וַיַּעַל הַגּוֹרָל הַשְּׁלִישִׁי
לִבְנֵי זְבוּלֻן לְמִשְׁפְּחֹתָם וַיְהִי גְּבוּל נַחֲלָתָם
עַד־שָׂרִיד׃ (יא) וְעָלָה גְבוּלָם | לַיְמָּה
וּמַרְעֲלָה וּפָגַע בְּדַבֶּשֶׁת וּפָגַע אֶל־הַנַּחַל
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי יָקְנְעָם׃ (יב) וְשָׁב מִשָּׁרִיד
קֵדְמָה מִזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ עַל־גְּבוּל כִּסְלֹת
תָּבֹר וְיָצָא אֶל־הַדַּבְרַת וְעָלָה יָפִיעַ׃ (יג)
וּמִשָּׁם עָבַר קֵדְמָה מִזְרָחָה גִּתָּה חֵפֶר
עִתָּה קָצִין וְיֹצֵא רִמּוֹן הַמִּתְאָר הַנְעָה׃
(יד) וְנָסַב אֹתוֹ הַגְּבוּל מִצָּפוֹן חַנָּתֹן וְהָיוּ

ה' רפא v. 14.

10. Drittes Loos. Stamm Sebulun. Dieser Stamm, aus 60,500 streitbaren Männern bestehend (4 M. 26, 27.) war der erste Stamm, der seinen Antheil im nördlichen Lande bekam, an einem Theile der Meeresküste, umgeben von Jissachar, Ascher und Naphthali (vgl. 1 M. 49, 13.) Die Grenzen werden im Folgenden durch die Städte bestimmt, als südöstlicher Grenzpunkt Sarid in der Nähe des mittelländischen Meeres, südlich vom Carmel angegeben. Da wir von der Lage der meisten dieser Städte nicht unterrichtet sind, so hat die genauere Grenzbeschreibung viel Dunkeles. — 11. Von Sarid aus die Westgrenze von S. nach N., die über den Carmel am Meeresgestade bis Maralah aufsteigt. — ימה wird von den meisten Erklärern, so wie von den Sept. Vulg. mit „Meer" interpretirt, auch Josephus erkennt den Carmel und das Meer als die Westgrenze der Sebuluniten. Dagegen läßt Reland, sich stützend auf 17, 10. und 19, 26., wonach Menascheh gegen Mitternacht an Ascher stieß und Ascher sich bis an den Berg Carmel am Meere erstreckte, Ascher längs der westlichen Grenze Sebulun's bis an Menascheh fortlaufen (er sowohl als andere, z. B. de Wette übersetzen also ימה westlich.") Indeß bemerkt Bachiene sehr richtig, daß Sebulun sich gegen Abend bis an den Meerbusen von Akko (Ptolemais) erstreckte, so daß recht gut St. Ascher, der gegen Mittag an dem besagten Meerbusen gelegen war, bis an Menascheh reichen konnte, ohne daß deswegen Sebulun vom Meerbusen abgeschnitten wurde; Ascher wurde nur auf diese Weise vom Meerbusen selbst, durch Sebulun unterbrochen, so daß der eine Theil von ihm gegen Mittag, der andere gegen Mitternacht des Meerbusens lag. Ohne daß Sebulun am Meere lag, wurden auch sowohl Jakob's (1 M. 49, 13.), als Moscheh's Weissagungen (5 M. 33, 19.) keine Uebereinstimmung mit der nachherigen wirklichen Lage bekommen. — Maralah kommt weiter nicht vor. — Die Grenze begegnet auf diesem Laufe sowohl Dabescheth (dessen nirgends weiter Erwähnung geschieht) als auch den Fluß vor Jokneam (12, 22.), welches wahrscheinlich an der nördlichen Seite des Carmel lag, wo er Ptolemais gegenüber liegt, und woselbst der Belus oder Pagida in's Meer sich ergießt. — 12. 13. Beschreibung der Südgrenze von Sarid bis Rimmon. Sie ging über die Grenze von Chisloth-Thabor. כסלות wird von Einigen als „Seitenabhänge" (les flancs, Raschi) des Berges Thabor erklärt, war aber wahrscheinlich eine Stadt am Berge Thabor, vielleicht die 1 Chron. 6, 62. schlechtweg Thabor genannte Stadt; bei Euseb. ein Flckn. Χασελους. — Der Berg Thabor, griechisch Itabyrium, jetzt Dschebl-tor, 4 St. südöstlich vom Carmel, an der Grenze von Sebulun und Jissachar, abgesondert von allen Bergen, daher der Name von נבר separatus, wie ein Zuckerhut aussehend, mit unvergleichlich schönen Aussichten, besteht unten aus aschfarbigen Felsen, ist bis an den Gipfel steinig, und hat oben eine Fläche von ½ St. im Umfang, die fruchtbar und waldig ist. Der Umfang des Berges beträgt 4 Stunden und ist hier der fruchtbare Boden mit allerlei Kräutern und Gebüsch geschmückt. — Die Grenze lief nun nördlich vom Berge nach Dabrath zu, (welches aber rechts liegen blieb und Jissachar zukam 21, 28.), und lief von da etwas nördlicher von Japhia (unbekannt), dann wieder gerade östlich nach Gath-Chepher (Geburtsort Jonah's 2 Kön. 4, 25.; nach Hieron. ein kl. Flckn. 2 r. Meilen von Sepphoris auf dem Wege nach Tiberias), Eth-Kazin und geht in Rimmon aus. Dies ist vielleicht identisch mit Rimmono 1 Chron. 6, 77. — Das ihm beigefügte המתאר halten Viele, wie Sept. Vulg. Syr. Arab., für Nom. propr. einer besondern Stadt oder für einen Beinamen von Rimmon, Targ. für das part. pual von תאר (daher ומתמן מסתחר לניעה von da windet sich die Grenze bis Neah [Raschi]). — 14. Beschreibung der Nordgrenze, die sich (אתו reciprok gebraucht, daher es alle alten Uebersetzer auf die Grenze beziehen) zwischen den Städten Channathon

תְּצֹאתֶיהָ גֵּי יִפְתַּח־אֵל׃ (טו) וְקַטָּת וְנַהֲלָל וְשִׁמְרוֹן וְיִדְאֲלָה וּבֵית לָחֶם עָרִים שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (טז) זֹאת נַחֲלַת בְּנֵי־זְבוּלֻן לְמִשְׁפְּחוֹתָם הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְחַצְרֵיהֶן׃ (יז) לְיִשָּׂשכָר יָצָא הַגּוֹרָל הָרְבִיעִי לִבְנֵי יִשָּׂשכָר לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (יח) וַיְהִי גְבוּלָם יִזְרְעֶאלָה וְהַכְּסֻלֹּת וְשׁוּנֵם׃ (יט) וְחַפָּרַיִם וְשִׁיאוֹן וְאַנַחֲרַת׃ (כ) וְרַבִּית וְקִשְׁיוֹן וָאָבֶץ׃ (כא) וְרֶמֶת וְעֵין־גַּנִּים וְעֵין חַדָּה וּבֵית פָּצֵץ׃ (כב) וּפָגַע הַגְּבוּל בְּתָבוֹר וְשַׁחֲצוּמָה וּבֵית שֶׁמֶשׁ וְהָיוּ תְּצֹאוֹת גְּבוּלָם הַיַּרְדֵּן עָרִים שֵׁשׁ־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (כג) זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־יִשָּׂשכָר לְמִשְׁפְּחֹתָם הֶעָרִים וְחַצְרֵיהֶן׃ (כד) וַיֵּצֵא הַגּוֹרָל הַחֲמִישִׁי

ושחצימה קרי v. 22.

wandte sich im Norden nach Channathon, und ihre Ausgänge waren im Thale Jiphthach-El. 15. Und Kattath und Nahalal und Schimron und Jidalah und Beth-Lechem; zwölf Städte und ihre Flecken. 16. Das ist das Erbeigenthum der Söhne Sebulun's, nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Flecken. 17. Für Jissachar kam das vierte Loos heraus, für die Söhne Jissachar's, nach ihren Geschlechtern. 18. Und ihre Grenze war bis Jisreel und Chesulloth und Schunem. 19. Und Chapharajim und Schion und Anacharath; 20. und Rabith und Kischjon und Abez; 21. und Remeth und En-Gannim und En-Chaddah und Beth-Pazez. 22. Und die Grenze stieß an Thabor und Schachazimah und Beth-Schemesch, und die Ausgänge ihrer Grenze waren am Jarden, sechszehn Städte und ihre Flecken. 23. Das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Jissachar's, nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Flecken. 24. Und das fünfte Loos kam heraus für den Stamm

und Jiphthach-el erstreckt. — 15. Die folgenden Städte bestimmen vielleicht die Ostgrenze, die sich nach Josephus längs der westlichen Küste des Sees Genezareth erstreckte. — Kattath und Nahalal werden Richt. 1, 30 Kitron und Nahalel genannt. — Ueber Schimron s. 11, 1. — Bethlechem, natürlich ein anderes als das Bethlechem in Jehudah. — Daß hier 12 Städte angegeben sind, da doch im Verlaufe der Grenzbestimmung 16 angegeben werden, wird von einigen Erklärern dahin berichtigt, daß einige von diesen Städten als Grenzstädte dem St. Ascher und Jissachar gehörten (so wird Dabrath 21, 28. d. St. Jissachar zugeschrieben), von anderen daß nur die merkwürdigsten unter ihnen gewählt wären. Daß außer den genannten Städten noch viele zu Sebulun gehörten, erhellet schon aus 21, 34., wo Karthah und Dimnah, als sebulunitische Levitenstädte angeführt sind. — 17. Viertes Loos. Stamm Jissachar. Dieser Stamm, 64,300 streitbarer Mannschaft stark (4 M. 26, 25.) erhielt seinen Antheil dem Stamme Sebulun gegen Mittag. Gegen Osten grenzte er an den Jarden, gegen Süden an Ephrajim und gegen W. an Menascheh (17, 10.) und an Ascher [nämlich den mittäglichen Theil des Stammes unterhalb des Meerb. von Akko]), so wie wohl auch ein Theil nach dem Meere hin zureichte. Der Strich Landes war fruchtbar und bestand meistens aus niedrigen und ebenen Feldern, die zur Viehweide bequem waren. — 18. Die Grenzbestimmung, nach den vorzüglichsten Städten geführt, scheint vom südwestlichen Winkel auszugehen und östlich nach dem Jarden vorzuschreiten, ist aber jedenfalls für uns nicht völlig zu enträthseln. — Jisreel lag an der Grenze von Jissachar und Menascheh, ward späterhin Residenz des Königs Achab (1 Kön. 21, 12.) und erhielt von den Griechen den Namen Esdraela; noch zu Hieron. Zeiten war sie eine beträchtliche Stadt. — Chesulloth, Eusebius weiset einen Flck. Chealeus nach. — Schunem muß nicht weit vom Berge Gilboa und von Jisreel gewesen sein, wie aus der Kriegsgeschichte (1 Schem. 28, 4.) hervorgeht. Den Ort finden wir noch öfters erwähnt (1 Kön. 1, 15. 2 Kön. 4, 8.) Euseb. kennt einen Flecken Sona, 5 r. M. südlich vom Thabor. — 19. Schion ist bei Euseb. ein Flck. zwischen dem Thabor und Genezareth. — 20. Kischjon, wahrscheinlich am Fl. Kischon, Levitenst. (21, 28.) — 21. Für Remeth steht 21, 29. Jarmuth und 1 Chron. 6, 58. Ramoth. — Ein anderes Engannim in Jehudah 15, 34. Dies ward Levitenstadt (21, 29.) — 22. Bei Thabor (der Stadt) stießen die Jissachar. und Sebulun. Grenzen zusammen; 1 Chron. 6, 62. wird es den Sebuluniten zugeschrieben und war daher vielleicht eine getheilte Stadt oder die Aecker gehörten dem einen, die Stadt dem andern Stamm (vgl. V. 12.) Daß Thabor hier nicht der Berg ist, erhellet aus der Summe der Städte, da es sonst nur 15 wären. — Ein anderes Bethschemesch in Jehudah 15, 4. und V. 38. — 24. Fünftes Loos. Stamm Ascher. Dieser Stamm mit 53,400 streitbarer Mannschaft (4 M. 26, 47.) erhielt einen schmalen Strich Landes, welcher sich in die

der Söhne Ascher's, nach ihren Geschlechtern. 25. Und es war ihre Grenze: Chelkath und Chali und Beten und Achschaph; 26. und Allamelech und Amad und Mischal, und sie stieß an den Carmel am Meere, und an den Schichor-Libnath. 27. Und kehrte um gegen Sonnenaufgang nach Beth-Dagon und stieß an Sebulun und an das Thal Jiphthach-El, nördlich bis Beth-Haemek und Neiel und ging hinaus nach Cabul links. 28. Und

לְמַטֵּה בְנֵי־אָשֵׁר לְמִשְׁפְּחוֹתָם: (כה) וַיְהִי גְּבוּלָם חֶלְקָת וְחָלִי וּבֶטֶן וְאַכְשָׁף: (כו) וְאַלַמֶּלֶךְ וְעַמְעָד וּמִשְׁאָל וּפָגַע בְּכַרְמֶל הַיָּמָּה וּבְשִׁיחֹר לִבְנָת: (כז) וְשָׁב מִזְרָח הַשֶּׁמֶשׁ בֵּית דָּגֹן וּפָגַע בִּזְבֻלוּן וּבְגֵי יִפְתַּח־אֵל צָפוֹנָה בֵּית הָעֵמֶק וּנְעִיאֵל וְיֹצֵא אֶל־כָּבוּל מִשְּׂמֹאל: (כח) וְעִבְרֹן

Länge, längs der Küste des Mittelmeeres erstreckte, an welche er somit gegen Abend grenzte. Gegen M. lagen die St. Naphthali, Sebulun und Jissachar, an Menascheh grenzte er gegen Mittag (17, 10.) vermittelst des Stück Landes, welches südlich vom Meerbusen von Akko lag. Gegen N. sollte der St. bis Sidon und den Antilibanus reichen. Das Erdreich war äußerst fruchtbar, die Ebene am Meere anmuthig, die Gebirge waren erzhaltig, die Thäler ergiebig an Wein und Oel. — 25. Die Grenzbestimmung beginnt von dem südwestlichen Punkte, den Städten am Mittelmeere, läuft dann bis zum Carmel und Belus (26.), von da wieder östlich durch die Stadt Sebulun und wendet sich wieder nordwestlich (27.) durch Chabul bis an Sidon (28.), von da abwärts nach Tyrus bis Ekdippa (29.) — Chelkath, Levitenst. 21, 33. Achschaph. s. 11, 1. — 26. Mischal (Maschal 1 Chron. 6, 59.), Levitenst. 21, 30. — Durch den Beisatz היממה „am Meere" soll der Carmel von einem andern Berge im St. Jehudah unterschieden werden (Jirm. 46, 18. ב׳ בים). Er ist ein aus Berg- und Hügelketten bestehendes Vorgebirge an der Südseite des Meerb. von Akko, hängt in Osten mit den galiläischen Bergen, durch diese mit dem Libanon zusammen, und streift nordwärts in halbmondförmiger Richtung auf 2½ d. M. nach der gedachten Bai hin, wo er bei der Mündung des Fl. Kischon in's Meer ausläuft. Der Umfang des ganzen Vorgebirges wird auf 8½ d. M. angegeben. Es bildete die Ostgrenze des St. Ascher gegen Jissachar, später die Grenze zwischen Galiläa und dem Gebiete von Tyrus. Mehreres s. 1 Kön. 18, 19. — Nach Masius, Michaelis und vielen neueren Interpreten ist der Schichor libnath der Belus oder Pagida, der nach Josephus zwei Stadien von der Stadt Ptolemais fließt und „in dessen Nähe sich ein Platz von 100 Ellen befindet, der Bewundrung verdient. Derselbe ist rund und hohl und wirft einen Glassand aus. Kaum haben die vielen da anliegenden Schiffe denselben geleert, so füllt sich der Platz von neuem damit an, indem die Winde dann, gleichsam absichtlich, von außen her den weißen Sand dahin führen und die Grube sogleich den ganzen Vorrath verglaset u. s. w." (Jüd. Krieg II, 10. §. 2.) Auch Plinius erwähnt dieses Glassandes. Da nun לבנת etwas Glänzendes, Durchsichtiges bedeutet, das Wort שיחור aber auch von anderen Flüssen als dem Nil gebraucht wird (s. 13, 3.), so ist es mehr als wahrscheinlich, daß wirklich der Belus gemeint sei. — Der Sand an den Ufern des Cardann (des alten Belus) wird noch heutzutage von den Venetianern und Ragusanern abgeholt, da er zur Glasfabrikation sehr geeignet ist. — 27. Nach Euseb. lag dies Bethdagon an der Grenze von Ascher und Sebulun, ein anderes in Jehudah (15, 41.) — Sebulun, nach Josephus eine feste Stadt Galiläa's, die den Beinamen Männerstadt führte „und Ptolemais von unserm Volke trennt." Die Stadt prangte zur Römerzeit mit Häusern von bewundrungswürdiger Schönheit, die eben so wie die von Tyrus, Sidon und Berytus erbaut waren. — Cabul zu Josephus Zeiten ein Flck. Chabolo an der Grenze von Ptolemais (über einen Distrikt Cabul s. 1 Kön. 9, 13.) — משמאל targ. מצפונא. — 28. Für עִבְרֹן haben einige codd. עַבְדֹן, auch 21, 30. und 1 Chron. 6, 59. wird eine Stadt Abdon im St. Ascher angeführt. — Chamoth wird 1 Chron. 6, 61. den Naphthaliten eingeräumt, eben so ein naphthalitisches Chamoth-dor 21, 32. Levitenstadt, so daß vielleicht das hier genannte doch ein anderes war. Ein Rechob (V. 30. noch ein anderes) wird 21, 30. (1 Chron. 6, 60.) Levitenst. — Das Land der Phönizier, in welchem schon in einer so frühen Periode die hier emphatisch „groß" genannte Stadt Zidon (Sidon) blühete, war selbst in der Zeit, als die Nation zum höchsten Gipfel des Glanzes und der Macht gelangt war, von sehr beschränkter Ausdehnung. Es umfaßte den Theil der syrischen Küste, welche sich von Tyrus nordwärts zum Arados erstreckte. Dieser Landstrich war von N. nach S. ungefähr 50 Seemeilen lang, seine größte Breite betrug 8—10 Seemeilen. Die Küste hatte Ueberfluß an Buchten und zu Häfen geeigneten Plätzen, in der Breite war das Land von Bergen durchzogen, die vom Libanon abzweigten und sich hier als Vorgebirge in's Meer erstreckten. Die Gipfel des Gebirges waren mit Wäldern besetzt, welche den Einwohnern das kostbarste Bauholz zu Schiffen lieferten, daher wir auch da, wo dieses Volk persönlich uns in der h. Schrift näher gebracht wird, es als ein im Hauen und dem Transporte des Holzes wohl erfahrenes Volk begegnen (1 Kön. 5.) Mehrere Inseln, welche die Macht der Wellen gegen die schroffen Felsen vom Festlande trennte, wurden bald mit Kolonien und blühenden Städten bedeckt. In diesem Landstrich war das berühmte Sidon gegründet und wenn es (nach 1 M. 10, 15.) dem ältesten Sohne Canaan's seinen Namen verdankt, so muß es eine der ältesten Städte der Welt sein, was um so gegründeter anzunehmen ist, da es

Moses and Aaron at the Ceremonies and Rewards of Industry. משה ואהרן בטקסי הטכס ופרסי התעשיה.

Industries in a gold mine. In the time of Moses, gold was found in Egypt and Ethiopia. Moses was familiar with the methods of mining and refining gold. The Egyptians had developed a high degree of skill in working with gold. Moses was also familiar with the methods of working with gold. The Egyptians had developed a high degree of skill in working with gold. Moses was also familiar with the methods of working with gold.

Moses and Aaron

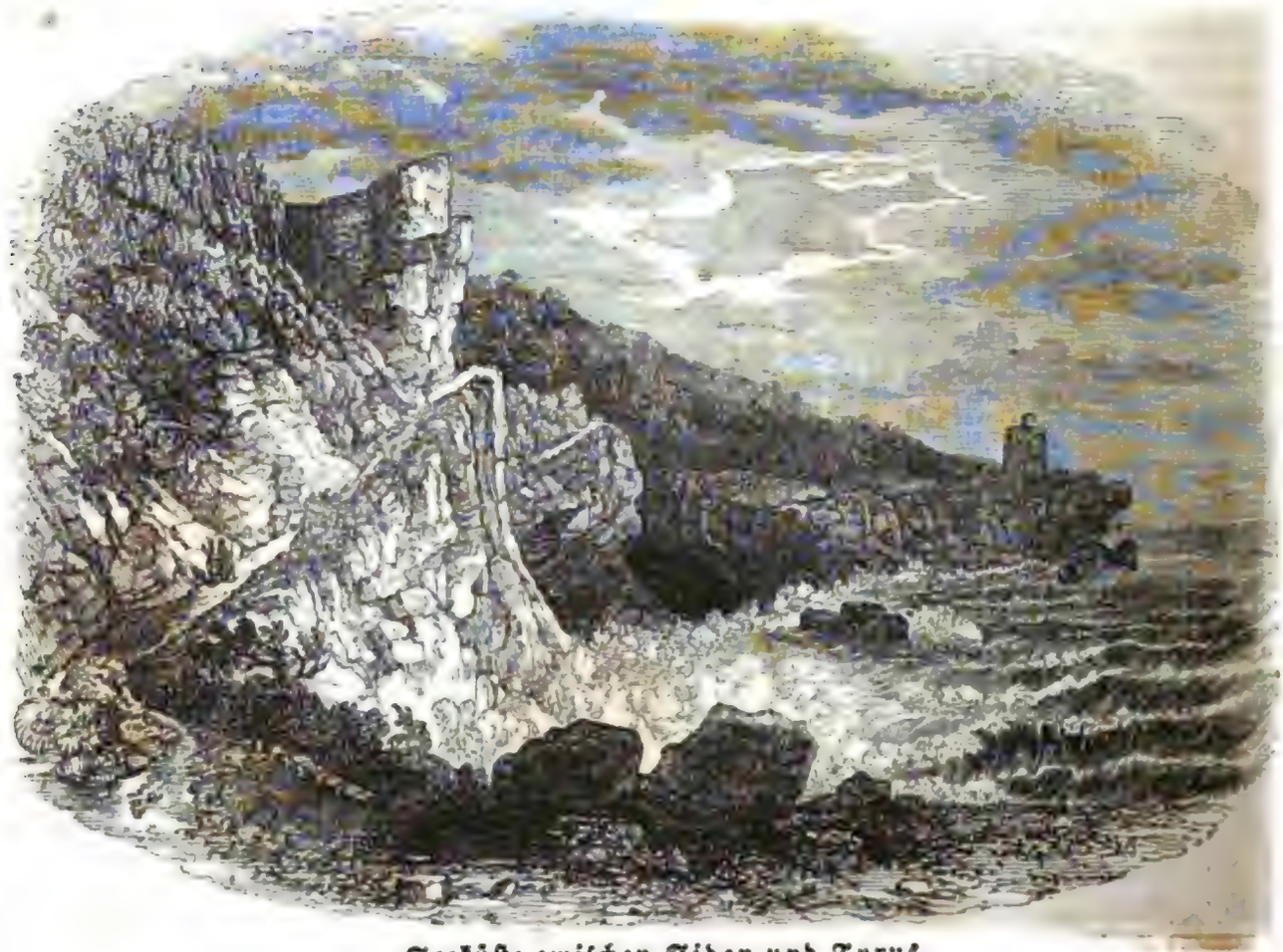
Feste Zor, und die Grenze kehrte sich nach Choßah, und ihre Ausgänge waren nach dem Meere hin, in den Strich gen Achsib. 30. Und Ummah und Aphek und Rechob; zwei und zwanzig Städte und ihre Flecken. 31. Das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Ascher's, nach ihren Geschlechtern;

וְשָׁב הַגְּבוּל חֹסָה וְיִהְיוּ תֹצְאֹתָיו הַיָּמָּה
מֵחֶבֶל אַכְזִיבָה: (ל) וְעֻמָּה וַאֲפֵק וְרֹחֹב
עָרִים עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם וְחַצְרֵיהֶן: (לא)
זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־אָשֵׁר לְמִשְׁפְּחֹתָם

ר. 29. והיו קרי

vereinigen suchte, (s. Anm. zu d. St.), so geht doch aus vielen Orten deutlich hervor, daß der Entwurf der jisr. Grenzen viel kühner und breiter aufgestellt wurde, als es nachher der Wirklichkeit gelang. Vielleicht begründete gerade die hohe Stufe des sidonischen Luxus, der immer mit Verweichlichung des Volkes verbunden ist, in dem Anführen eines in der Wüste erzogenen neuen Volkes die Hoffnung, jenen schmalen Landstrich einer Nation, deren Kräfte größtentheils in der Seemacht bestanden, mit seiner siegreichen Schaar vom Lande aus unterwerfen zu können und so den jisraelitischen Stämmen die Vortheile zukommen zu lassen, welche ein breiter Küstenbesitz darbot. Wenigstens lag dies schon in der vom Sehergeiste gehobenen Idee des Erzvaters (1 M. 49, 13. vgl. 5 M. 33, 18. 19.) und eine Hindeutung auf Sidon und Tyrus findet sich sowohl hier, als auch Richt. a. a. O. wohl bestätigt, daß Jisrael sein Augenmerk darauf hatte. — 29. Ramah wird von Winer mit dem naphthalitischen (39.) für identisch gehalten, aber schon von Euseb. unterschieden. — מבצר צר (2 Schem. 24, 5.), das alte Tyrus (Palaetyrus) auf einem von Natur festem Platze des Festlandes gelegen, daher der Name (צר Felsen, der griechische Name *Τύρος* geht nach Gesenius wahrscheinlich von einer aramäischartigen Aussprache טִירָא, טוּר aus, wie מוֹר [מָרָא *Μύρα*]), erhob sich zur Zeit der Könige zu einem bedeutendern Range als Sidon, von dem es gegründet wurde, und behauptete ihn lange. Wir werden späterhin sehen, in welchen wechselseitigen Verkehr diese Stadt mit den Jisraeliten trat und wie sie theils einen wohlthätigen, theils einen schädlichen Einfluß auf die Könige Jisrael's ausübte. Auf einer Insel, nahe dem alten Tyrus, wurde von diesem Neutyrus gegründet, welches zur Zeit des Untergangs des Reiches Jisrael auf dem Gipfel seiner Macht war und nicht allein die Küsten von Phönizien beherrschte, sondern auch viele Pflanzstädte gründete, so daß es vergeblich von Salmanasser belagert wurde, obgleich dieser sich Alt-Tyrus unterworfen hatte. Auch von Nebukadnezar ward es 13 Jahre belagert (Jech. Kap. 26—28.), obgleich wahrscheinlich nicht unterworfen (vgl Jech. 29, 17. ff.), was erst durch Alexander M. geschah, der in einer siebenmonatlichen Belagerung einen vier Stadien langen Damm vom festen Lande nach der Inselveste führen ließ. Palaetyrus wurde gleich im Anfang der Belagerung geschleift und ist nie wieder aufgebaut worden. Dennoch aber, obgleich im Welthandel von Alexandrien überflügelt, blieb Neutyrus noch lange eine berühmte Handelsstadt, war noch zur Zeit der Kreuzzüge eine ziemliche Veste, ist jetzt aber unter dem Namen Sur ein elender Flck. mit einem schlechten Kastell auf einer Halbinsel gelegen, da Alexander's künstlicher Damm durch den Meeressand zu einer Landenge angewachsen ist. Nach dem Berichte eines neuern Reisenden (Jowelt) sind auf dem halben Wege zwischen Saida (Sidon) und Sur (Tyrus) ausgedehnte Ruinen von den Städten, welche einst beide Städte verbanden, aber von diesen Ruinen ist kein Stein auf dem andern gelassen. Sie bestehen hauptsächlich aus Reihen von Grundsteinen zu Häusern, wenigen Cisternen mit halb erloschener Skulptur und in einer beträchtlichen Distanz vom Wege befinden sich auf einem Fleck mehrere niedrige Säulen, die entweder verstümmelt oder in die Erde versunken sind. Diese Ueberbleibsel zeugen, daß in den ehemaligen blühenden Zeiten dieser Weg zwischen den beiden Städten mit kleineren Städten, Villen u. dgl. zum Geschäft, zur Vergnügung oder zum Ackerbau angefüllt war, „doch ist die friedliche Sicherheit schon lange ein unbekannter Segen für diese Stätten." — Wir liefern hierbei zwei Abbildungen, von denen die eine Ruinen von Tyrus, die andere die Seeküste zwischen Sidon und Tyrus darstellt. Michaelis, davon ausgehend, daß Josephus nach tyrischen Schriftstellern anführt, daß Tyrus erst 240 Jahre vor dem schelomonischen Tempel erbaut wurde, behauptet, daß an unserer Stelle hier unter עיר מבצר צר nicht die St. T. selbst, sondern eine andere Stadt (עיר) nahe an der Veste Tyrus zu verstehen sei, daß jene Stadt wohl an Ascher fiel, nicht aber die Veste selbst; allein man weiß, wie beschränkt der Name עיר auch für eine geringe Ansiedelung gebraucht wird, daher עיר recht gut mit מבצר צר zu verbinden ist, auch nicht gut einzusehen, warum jene vermuthete Stadt nicht bei ihrem Namen angeführt worden wäre. Andere, wie Marsham, meinen, daß der Name Tyrus hier proleptisch vom spätern Autor gebraucht worden, wie andere erst später gebräuchliche Namen, z. B. Galiläa (20, 7. 21, 32.) Joktheel (15, 38.), allein eine Veste Tyrus mit einem kleinen Anbau konnte auch schon zu Joschua's Zeiten bestehen, wenigstens erzählen die Tyrier selbst, zu Herodots Zeiten, daß ihre Stadt schon 2300 Jahre bestehe. — Achsib wurde ebenfalls nicht von den Jisraeliten erobert (Richt. 1, 31.), es bekam später (bei Josephus, Ptolmäus, Plinius) den Namen Ekdippa (talm. כּוּיב), und heißt jetzt Dsib, nach Euf. lag es 9 r. M. von Ptolemais auf dem Wege nach Tyrus. — Aphek, s. 13, 4. — Ein anderes Rechob V. 28. — Die Summe der Städte stimmt, wenn sowohl der Carmel, der ein Berg und keine Stadt war, als auch das Thal Jiphthach-el, der Fl. Schichor Libnath und endlich Tyrus und Sidon den

Ruinen von Tyrus.



Seeküſte zwiſchen Sidon und Tyrus.

Digitized by Google

dieſe Städte und ihre Flecken. 32. Für die Söhne Naphthali's kam das ſechſte Loos heraus, für die Söhne Naphthali's nach ihren Geſchlechtern. 33. Und ihre Grenze war: von Cheleph, von Allon Bezaanannim und Adami-Hannekeb und Jabneel bis Lakkum, und ihre Ausgänge waren am Jarden. 34. Und die Grenze kehrte um weſtwärts nach Asnoth-Thabor, und ging von dort hinaus nach Chukkok und ſtieß an Sebulun gegen Mittag; an Ascher

לְבֵנֵי (לב) הָעָרִים הָאֵלֶּה וְחַצֵרֵיהֶן׃
נַפְתָּלִי יָצָא הַגּוֹרָל הַשִּׁשִּׁי לִבְנֵי נַפְתָּלִי
לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (לג) וַיְהִי גְבוּלָם מֵחֶלֶף
מֵאֵלוֹן בְּצַעֲנַנִּים וַאֲדָמִי הַנֶּקֶב וְיַבְנְאֵל
עַד־לַקּוּם וַיְהִי תֹצְאֹתָיו הַיַּרְדֵּן׃ (לד)
וְשָׁב הַגְּבוּל יָמָּה אַזְנוֹת תָּבוֹר וְיָצָא
מִשָּׁם חֻקֹּקָה וּפָגַע בִּזְבֻלוֹן מִנֶּגֶב וּבְאָשֵׁר

genannten Namen abgezogen werden. — 32. Sechſtes Loos. Stamm Naphthali. Naphthali, 45,400 waffenfähige Männer zählend (4 M. 26, 50.), erhielt ſein Gebiet in Nordpaläſtina (Galiläa) oberhalb des St. Aſcher und Sebulun, erſtern gegen Abend, letztern gegen Mittag, der Jarden war Oſtgrenze. Nördlich erſtreckte ſich das Gebiet bis zum Fuße des Antilibanus. Joſephus giebt folgende Beſchreibung dieſes Antheils: „Was öſtlich von dem St. Aſcher bis zur Stadt Damaskus und dem obern Galiläa ſich erſtreckt, erhielten die Naphthaliten, bis zum Berge Libanon und den Quellen des Jardens, die aus einem Berge entſpringen, der die Grenzen nördlich der Stadt Arka berührt.“ Es war einer der fruchtbarſten Landſtriche. — 33. Da die Lage der hier genannten Ortſchaften nicht genau bekannt iſt, ſo iſt nicht gut zu beſtimmen, welche Grenzen angegeben ſind. Maſius hält dies für die Oſtgrenze am Jarden und Cheleph und Elon an deſſen Quellen, richtiger Roſenmüller für die Nordgrenze von W. nach O., da der Jarden als Ausgang angegeben wird und die Südgrenze im folgenden V. erſt angegeben iſt. Die Städte ſcheinen daher am Fuße des Libanon gelegen zu haben. — אלון בצעננים kommt auch Richt. 4, 11. vor, nach den alten Interpreten wäre Alon Nom. propr. einer Stadt, allein da Richt. a. a. O. אֵלוֹן ſteht, ſo kann man wohl nach der Analogie ähnlicher Stellen (z. B. מעוננים Richt. 9, 37.) אלון appellative (Sept. Richt. 4, 11.: δρῦς, Eiche, Targ. מישור Ebene) nehmen. — Das zweite Wort überſetzt Targ. a. a. O. אגניא Grube, nach Rdak=talm. בִּצָּע Furche, Raſchi Sumpf (lieux marécageux), ſo daß Maſius glaubt, daß der Chald. unter מישור אגניא den Samochonitiſchen See verſtanden habe, der wirklich nur eine ſumpfige, vom Jarden durchzogene Ebene iſt. Andere leiten das Wort von צען wandern, Zelte bewegen (arab. ظعن) ab, wie denn wirklich Richt. a. a. O. erzählt wird, daß dort Nomaden hinzogen. — ארמי הנקב von Einigen für den Namen einer Stadt, von Anderen für zwei Nom. propr. gehalten, ſo daß das eine die Stadt, das andere die Gegend dieſer Stadt oder einen andern Ort bedeutet. — Ein andres Jabneel gab es in Jehudah (15, 11.) — 34. Südgrenze von O. (dem Jarden) nach W. (ימה), die Nordgrenze Sebulun's. — אזנות תבור, nach Raſchi die Ohren d. i. Spitzen des T., allein Euſeb. kennt einen Ort Asnot in dieſer Gegend und der Thabor gehört Sebulun. — Chukkok, von Einigen identiſch mit Chalkath V. 25. gehalten, doch ohne Grund. — Das וביהודה iſt und war der Anſtoß der Kritiker. Daß Naphthali gegen Morgen an den Jarden, nämlich an den kleinen Jarden (denn ſo wird dieſer Fl. von ſeinem Urſprung bis an den See Genezareth genannt) ſtieß, iſt unſtreitig. Es wurde durch den Jarden von Halbmenaſcheh in Baſchan getrennt. Indeß vom Stamme Jehudah kann gar nicht geſagt werden, daß er am Jarden lag, da er an das Salzmeer grenzte und Naphthali kann auf keine Weiſe an Jehudah reichen, weil er durch vier zwiſchen ihm und Jehudah gelegene Stammtheile, Sebulun, Iſſachar, Ephrajim und Binjamin, davon getrennt war. Die Sept. laſſen וביהודה ganz weg und überſetzen: der Jarden iſt gegen Sonnenaufgang, allein dies begründet keineswegs die Vermuthung, daß das Wort auch damals im hebr. Texte gefehlt habe, da die Sept. öfter auf dieſe Weiſe ſchwierige Knoten durchhauen und alle codd. und alten Ueberſetzer das Wort haben. Maſius erklärt, daß hier nur eine Gemeinſchaft Naphthali's mit Jehudah durch den Jarden angedeutet werden ſoll, vermittelſt welches Fluſſes die beiden Stämme in Verkehr treten konnten, eine ſehr geſuchte Erklärung und um ſo unwichtiger, da wir nirgends bei den Grenzbeſtimmungen auf dergleichen künſtliche Verbindungen ſtoßen, auch in demſelben V. nur natürliche Grenzen (mit Aſcher und Sebulun) angegeben werden. Reland iſt der Meinung, daß unter יהודה הירדן das oſtjardeniſche Paläſtina gemeint iſt, welches wirklich an einer Stelle des Joſephus (Alterth. XII, 4, 11.) Ἰουδαία πέραν τοῦ Ἰορδάνου „Judäa jenſeits des Jardens“ genannt wird; obgleich dieſe Benennung erſt ſpäter aufgekommen, ſo ſei ſie vielleicht von einer ſpätern Hand mit eingeſchoben worden. Allein auch dies iſt höchſt unwahrſcheinlich und außerdem trennt ein disjunktiver Accent יהודה und הירדן. Bachiene ſtellt die Vermuthung auf, daß Jehudah vielleicht hier eine Stadt ſei, die an der öſtlichen Grenze Naphthali's lag, allein, obgleich wir mehrere Städte finden, welche Stammesnamen führen, z. B. Aſcher, Sebulun, Dan, ſo verbietet dieſe Annahme der Zuſammenhang unſers V., da unmittelbar vorher die Begrenzung gegen Aſcher und Sebulun erwähnt wird. Es bleibt daher faſt nichts übrig, als einen Irrthum eines der früheſten Abſchreiber anzunehmen und mit Leclerc וביוח oder mit Hubigant'

פְּגַע מִזָּם וּבִיהוּדָה הַיַּרְדֵּן מִזְרַח
הַשָּׁמֶשׁ: (לה) וְעָרֵי מִבְצָר הַצִּדִּים צֶר
וְחַמַּת רַקַּת וְכִנֶּרֶת: (לו) וְאֲדָמָה וְהָרָמָה
וְחָצוֹר: (לז) וְקֶדֶשׁ וְאֶדְרֶעִי וְעֵין חָצוֹר:
(לח) וְיִרְאוֹן וּמִגְדַּל־אֵל חֹרֶם וּבֵית־עֲנָת
וּבֵית שֶׁמֶשׁ עָרִים תִּשַׁע־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן:
(לט) זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־נַפְתָּלִי
לְמִשְׁפְּחֹתָם הֶעָרִים וְחַצְרֵיהֶן: (מ)
לְמַטֵּה בְנֵי־דָן לְמִשְׁפְּחֹתָם יָצָא הַגּוֹרָל
הַשְּׁבִיעִי: (מא) וַיְהִי גְּבוּל נַחֲלָתָם צָרְעָה
וְאֶשְׁתָּאוֹל וְעִיר שֶׁמֶשׁ: (מב) וְשַׁעַלַבִּין
וְאַיָּלוֹן וְיִתְלָה: (מג) וְאֵילוֹן וְתִמְנָתָה
וְעֶקְרוֹן: (מד) וְאֶלְתְּקֵה וְגִבְּתוֹן וּבַעֲלָת:
(מה) וְיְהוּד וּבְנֵי־בְרַק וְגַת־רִמּוֹן: (מו) וּמֵי

stieß sie gen Abend und an Jehudah am Jarden gegen Sonnenaufgang. 35. Und befestigte Städte: Ziddim, Zer und Chammath, Rakkath und Chinnereth, 36. und Adamah und Ramah und Chazor, 37. und Kedesch und Edrei und En-Chazor, 38. und Jiron und Migdal-El, Charem und Beth-Anath und Beth-Schemesch, neunzehn Städte und ihre Flecken. 39. Dies ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Naphthali's, nach ihren Geschlechtern; die Städte und ihre Flecken. 40. Für den Stamm der Söhne Dan's nach ihren Geschlechtern, kam das siebente Loos heraus. 41. Und es war die Grenze ihres Erbeigenthums: Zoreah und Eschthaol und Ir-Schemesch, 42. und Schaalabbin und Ajalon und Jithlah, 43. und Elon und Thimnathah und Ekron, 44. und Elthekeh und Gibthon und Baalath, 45. und Jehud und Bene-Berak und Gath-Rimmon, 46. und Me-Hajar-

וּבְנוֹת oder mit Maurer das wahrscheinlichste וגבולם zu lesen. — 35. חַמַּת nicht zu verwechseln mit חֲמָת Epiphania (13, 5.) An der Stelle dieser Stadt und der folgenden Rakkath soll, nach dem Talmud, Herodes die Stadt Tiberias erbaut haben, berühmt durch ihre warmen Bäder (חמם?). — Chinnereth s. 11, 2. und 13, 3. — 36. Ramah V. 29. — Chazor 11, 1. — 37. Kedesch 12, 22. (Richt. 4, 6. קדש נפתלי um es von einem andern K. in Jissachar [קשיון V. 20.] 1 Chron. 6, 57. zu unterscheiden. — Ein anderes Edrei 12, 4. — 38. Migdal-El, jetzt Madschal, nicht weit von Tiberias an dem Ufer des galiläischen Meeres. — Die Summe der Städte (19.) stimmt nicht, da 24. angegeben sind, welchen Mangel an Uebereinstimmung wir schon öfters zu deuten, Gelegenheit hatten. — 40. Siebentes Loos. Stamm Dan. Der zahlreiche Stamm Dan, denn die Anzahl streitbarer Männer betrug 64,400 M., war einer von denjenigen, denen, weil das nördliche Palästina nicht hinlänglich groß genug war, ihr Antheil von dem bereits vertheilten Gebiet Jehudah's und Joseph's entnommen werden mußte. Es fiel zwischen Jehudah und Joseph, westlich von Binjamin, an der Küste des großen Meeres (vgl. Richt. 5, 17.) Die Grenzen werden hier blos durch die Städte angezeigt, deren Lage aber größtentheils unbekannt ist, weswegen auch von dem Umfang dieses Stammes wenig mit Gewißheit gesagt werden kann. Josephus räumt demselben die ganze Ebene zwischen Azotus und Dor ein, letzteres aber lag zu weit gegen Mitternacht, als daß Dan sich so weit erstreckt haben kann. Die Stadt lag im St. Ascher, welcher von Ephrajim und Menascheh, die gleichfalls beide gegen Abend an das Meer grenzten, von Dan getrennt wurden. Aus oben angeführtem Grunde finden wir daher im Verzeichniß der Städte von Dan mehrere angeführt, die früher Jehudah zugetheilt wurden, eben so würden wir anderen vom St. Ephrajim begegnen, wenn sie dort aufgezählt worden wären. Dies letztere erhielt vielleicht deswegen Ersatz von Menascheh (16, 9.) Dennoch aber war dies Erbtheil für Dan zu klein, besonders da er es lange nicht ganz einnehmen konnte (Richt. 1, 34.) daher begab sich schon früh eine Kolonie Daniten nach dem N. des Landes, zerstörte die alte Stadt Lajisch und baute sie unter dem Namen Dan wieder auf. — 41. Zoreah und Eschthaol in der Ebene Jehudah 15, 33. — Irschemesch vielleicht identisch mit Bethschemesch 1 Kön. 4, 9. — 42. Schaalabbin und Ajalon werden Richt. 1, 35. als Naphthalitische Städte angeführt, welche es vielleicht eine Zeitlang besaßen, da unten 21, 24. Ajalon noch als danitische Stadt vorkommt. Ueber Ajalon s. 10, 12. — 43. Elon wird 1 Kön. 4, 9. mit den V. 42. angeführten Städten zusammen in einen Amtsbezirk gelegt. — Thimnah, früher zu Jehudah 1 Kön. 4, 9. — Ueber Ekron s. 13, 3. — 44. Elthekeh, Levitenst. 21, 23. — Eben so Gibbethon, welches aber in der Gewalt der Philister blieb und als stark befestigte Grenzfestung eine Zeitlang von den Israeliten belagert wurde (1 Kön. 15, 27.), bei Josephus Gabathona. — Baalath, nach Josephus dasselbe, welches von Schelomoh befestigt wurde (1 Kön. 9, 18.), vielleicht dasselbe was Kirjathjearim. — 45. Bene-Berak wird von Vulg. und Euseb. für zwei Namen gehalten, letzterer nennt einen Ort nicht weit von Azotus, Bareka. — Ein Gath-Rimmon wird unter den Levitenstädten des ostjardenischen Menascheh

kon und Rakkon mit der Grenze vor Japho. 47. Und das Gebiet der Söhne Dan's ging über diese hinaus; denn die Söhne Dan's zogen hinauf und kriegten mit Leschem und nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes und nahmen es in Besitz und wohnten darinnen, und nannten Leschem Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan. 48. Das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Dan's, nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Flecken. 49. Und sie endigten, das Land zu vertheilen nach seinen Grenzen, und die Söhne Jisrael's gaben Jehoschua, dem Sohne Nun's, ein Erbeigenthum unter sich. 50. Auf den Ausspruch des Ewigen gaben sie ihm die Stadt, die er begehrte, Thimnath-Serach auf dem Gebirge Ephrajim, und er baute die Stadt und wohnte darinnen. 51. Diese sind die Erbbesitzungen, welche vertheilten Eleasar, der Priester, und Jehoschua, Sohn Nun's, und die Häupter der Stammhäuser der Söhne Jisrael's, durch das Loos, in Schiloh, vor dem Ewigen, am Eingange des Stiftszeltes. Und sie endigten, das Land zu theilen.

XX. Bestimmung der Zufluchtsstädte.

20. 1. Und der Ewige redete zu Jehoschua, sprechend: 2. Rede zu den Söhnen Jisrael's, sprechend: bestimmt euch nun die Zufluchtsstädte, von denen ich zu euch geredet durch Moscheh.

הַיַּרְקוֹן וְהָרַקּוֹן עִם־הַגְּבוּל מוּל יָפוֹ׃ (מז) וַיֵּצֵא גְּבוּל בְּנֵי־דָן מֵהֶם וַיַּעֲלוּ בְנֵי־דָן וַיִּלָּחֲמוּ גַם־לֶשֶׁם וַיִּלְכְּדוּ אוֹתָהּ ו וַיַּכּוּ אוֹתָהּ לְפִי־חָרֶב וַיִּרְשׁוּ אוֹתָהּ וַיֵּשְׁבוּ בָהּ וַיִּקְרְאוּ לְלֶשֶׁם דָּן כְּשֵׁם דָּן אֲבִיהֶם׃ (מח) זֹאת־נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־דָן לְמִשְׁפְּחֹתָם הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְחַצְרֵיהֶן׃ (מט) וַיְכַלּוּ לְנַחֵל אֶת־הָאָרֶץ לִגְבוּלֹתֶיהָ וַיִּתְּנוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל נַחֲלָה לִיהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן בְּתוֹכָם׃ (נ) עַל־פִּי יְהוָה נָתְנוּ לוֹ אֶת־הָעִיר אֲשֶׁר שָׁאָל אֶת־תִּמְנַת־סֶרַח בְּהַר אֶפְרָיִם וַיִּבֶן אֶת־הָעִיר וַיֵּשֶׁב בָּהּ׃ (נא) אֵלֶּה הַנְּחָלֹת אֲשֶׁר־נִחֲלוּ אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן ו וְיהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וְרָאשֵׁי הָאָבוֹת לְמַטּוֹת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל ו בְּגוֹרָל ו בְּשִׁלֹה לִפְנֵי יְהוָה פֶּתַח אֹהֶל מוֹעֵד וַיְכַלּוּ מֵחַלֵּק אֶת־הָאָרֶץ׃

כ (א) וַיְדַבֵּר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר׃ (ב) דַּבֵּר אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר תְּנוּ לָכֶם אֶת־עָרֵי הַמִּקְלָט אֲשֶׁר־דִּבַּרְתִּי

קמץ בו"ק v. 50.

genannt (21, 25.), nach Euseb. gab es auch zwei Ortschaften dieses N., das hier gemeinte war zu seiner Zeit ein großer Flck., 12 r. M. von Diospolis auf dem Wege nach Eleutheropolis. — Japho, das berühmte Joppe (Ἰόππη), eine alte philistäische Stadt am mittelländischen Meere auf der Grenze des St. Dan, aber nicht zu ihm gehörig, indem hier nur der Bezirk um Joppe ihm angewiesen wird, mit einem berühmten Hafen, 10 Stunden von Jeruschalajim, am westlichen Ende der Gebirgsstraße, welche Jerusch. mit dem Mittelmeere in Verbindung setzt. Mehreres über die Geschichte dieser Stadt s. Anm. zu Jon. 1, 3. Jetzt heißt sie Jaffa mit 7000 Ew. — 47. Die hier kurz gefaßte Erzählung finden wir ausführlicher Richt. 18. angeführt, wo aus V. 1. erhellt, daß die Begebenheit erst nach dem Tode Joschua's vorgefallen ist. Sie wird hier nur angefügt, um die Geschichte des Antheils des St. Dan zu vervollständigen (Abarbanel.) — Die Grenze ging über diese hinaus d. h. sie suchten noch außerhalb der hier genannten Grenzen Besitzungen. Die Sept. übersetzen ויצא ἐθλιψαν (von θλίβω beengen, bedrücken), als hätten sie ויצק gelesen. Nach den meisten jüd. Erklärern war ihnen gleich im Anfang der Antheil zu klein, nach Abarbanel erst später, nachdem sie zahlreicher wurden. — Leschem (s. Anm. zu 1 M. 14, 14.) oder Lajisch (Richt. 18, 7.), in einer fruchtbaren Gegend am Fuße des Libanon, ohnweit der Jordensquellen (Josephus), 4 M. von Paneas nach Tyrus zu (Eusebius.) —

20. 1—6. Zufluchtsstädte. Es wurden nun die nach dem Gesetze (4 M. 35, 12. 5 M. 19, 1 ff.) verordneten sechs Zufluchtsstädte für unfreiwillige Todtschläger, im Lande gewählt und bestimmt. Nach der Tradition waren in der That alle Levitenstädte Zufluchtsstädte dieser Art, doch mit dem Unterschied, daß die sechs ערי המקלט 1) unbedingt

3. Daß dorthin fliehe ein Mörder, der eine Perſon todtgeſchlagen aus Verſehen, ohne Wiſſen, und ſie ſollen euch zur Zuflucht dienen vor dem Bluträcher.
4. Und er fliehe in eine von dieſen Städten und ſtelle ſich an den Eingang des Stadtthores und rede vor den Ohren der Aelteſten dieſer Stadt ſeine Worte, und ſie ſollen ihn aufnehmen in die Stadt zu ſich und ihm einen Ort geben, und er wohne mit ihnen.
5. Und ſo der Bluträcher ihm nachſetzt, ſollen ſie den Mörder nicht in ſeine Hand liefern, denn ohne Wiſſen hat er ſeinen Nächſten erſchlagen, ohne ihm Feind geweſen zu ſein von geſtern, ehegeſtern.

אֲלֵיכֶם בְּיַד־מֹשֶׁה׃ (ג) לָנוּס שָׁמָּה רוֹצֵחַ
מַכֵּה־נֶפֶשׁ בִּשְׁגָגָה בִּבְלִי־דָעַת וְהָיוּ לָכֶם
לְמִקְלָט מִגֹּאֵל הַדָּם׃ (ד) וְנָס אֶל־
אַחַת ו מֵהֶעָרִים הָאֵלֶּה וְעָמַד פֶּתַח שַׁעַר
הָעִיר וְדִבֶּר בְּאָזְנֵי זִקְנֵי הָעִיר־הַהִיא
אֶת־דְּבָרָיו וְאָסְפוּ אֹתוֹ הָעִירָה אֲלֵיהֶם
וְנָתְנוּ־לוֹ מָקוֹם וְיָשֶׁב עִמָּם׃ (ה) וְכִי
יִרְדֹּף גֹּאֵל הַדָּם אַחֲרָיו וְלֹא־יַסְגִּרוּ אֶת־
הָרֹצֵחַ בְּיָדוֹ כִּי בִּבְלִי־דַעַת הִכָּה אֶת־
רֵעֵהוּ וְלֹא־שֹׂנֵא הוּא לוֹ מִתְּמוֹל שִׁלְשׁוֹם׃

verpflichtet geweſen, den Flüchtling aufzunehmen, während es bei den anderen (42) Levitenſtädten von den Leviten abhing, ob ſie ihm Zuflucht gewähren wollten oder nicht, 2) in jenen wäre er mit einem Hauſe verſorgt worden, in den übrigen Levitenſtädten hätte er Miethe bezahlen müſſen. Die Einwohner hätten überhaupt für ſeinen Unterhalt durch Unterſtützung oder Anweiſung eines Erwerbes ſorgen müſſen — ja die Mutter des Hohenprieſters ſchenkte ihm gewöhnlich Kleider und andere Bedürfniſſe und Bequemlichkeiten, damit er nicht für den Tod ihres Sohnes, bei welcher Gelegenheit er wieder frei zurückkehren konnte — beten ſollte. Starb er ſelbſt in der Zeit ſeiner Verbannung, ſo wären ſeine Gebeine erſt nach dem Tode des Hohenprieſters nach dem väterlichen Erbbegräbniß gebracht worden. So weit die Tradition. Indem das Geſetz der rohen Sitte und den tief eingewurzelten Vorurtheilen der Zeit in Hinſicht der Blutrache nachgeben mußte, ſo ſuchte es wenigſtens durch das Inſtitut der Zufluchtsſtädte die übelen Folgen möglichſt zu hemmen, und nach und nach die Nation zu milderen Volksſitten zu erziehen, indem es der leidenſchaftlichen Selbſtrache auf zweckmäßige Weiſe entgegen tritt. Von der andern Seite mußte aber auch den Mißbräuchen, zu welchen ſolche Zufluchtsſtätten nothwendig Anlaß geben mußten, entgegen gearbeitet werden, damit das Recht nicht an ſeiner Kraft und Gewalt verliere. Es iſt charakteriſtiſch, wie ſich auch hier die moſaiſche Inſtitution vor allen übrigen auszeichnet und ſich vor dem Rechte der Sanktuarien anderer Völker vortheilhaft unterſcheidet: 1) bei den anderen Nationen boten die Heiligthümer überhaupt einen Zufluchtsort für alle Todtſchläger ohne Unterſchied dar, und da ſie dies für ſo große Verbrechen thaten, ſo ſtanden ſie auch bald Verbrechen geringerer Art offen und boten ſomit jeder Klaſſe von Miſſethätern Strafloſigkeit. Die iſsr. Zufluchtsſtädte öffneten ihre Thore nur dem wahrhaft Unſchuldigen, der aus Verſehen (בשגגה) das Unglück hatte, ſeinen Mitbruder zu tödten, oder der den Dieb in der Nacht ohne eine andere Abſicht, als ihn abzuwehren, in der Dunkelheit erſchlug (בלי דעת) u. dgl. — um einen ſolchen Mann vor der Rache und Verfolgung der Anverwandten des Erſchlagenen, deren leidenſchaftliche Aufregung doch ebenfalls nicht ganz zurechnungsfähig geweſen wäre, ſicher zu ſtellen; — 2) bei anderen Nationen konnte der, welcher eine Zuflucht im Heiligthume ſuchte, gar nicht wider ſeinen Willen vor Gericht geſtellt werden, aber bei den Iſsr. waren jene Städte nur augenblickliche Aſyle vor Privatrache bis ſeine Sache ausführlich unterſucht werden konnte (עד עמדו לפני העדה למשפט V. 5.) und erſt, wenn er hier unſchuldig gefunden wurde, permanente bis zum Tode des Hohenprieſters der Zeit (עד מות וגו׳). Nach der Tradition, die hier auch vom Texte unterſtützt wird, wurde er, ſobald er in's Thor trat, zwar geprüft, aber von Perſonen, die keine Richter waren und die ihn nur über ſein Anliegen im Allgemeinen und den Thatbeſtand ausfragten — eine bloß polizeiliche Unterſuchung (V. 4) — ſollte aber der Verfolger dicht hinter ihm ſein, ſo mußten ſie ihn ohne Aufſchub aufnehmen. Nach dieſem wurde er dem Gerichte zugeſchickt, in deſſen Bezirk das Unglück geſchehen, und, von dieſem freigeſprochen, wieder in die Zufluchtsſtadt bis zum Tode des Hohenprieſters eingelaſſen. 3) Daß es Städte in abgemeſſenen Bezirken waren und nicht Tempel und Altar, auch das unterſchied weſentlich die hebr. Aſyle von denen anderer Völker. Gottes Heiligthum wurde vor der Befleckung des Laſters möglichſt gehütet. Dagegen waren, nach dem Berichte des Tacitus, durch die unumſchränkte Licenz der Sanktuarien, zur Zeit der Kaiſer Auguſtus und Tiberius die römiſchen Tempel voll Schuldner, Flüchtlinge, Verbrecher, welche die Obrigkeit ſich nicht unterwerfen konnte und die die wüthenden Vorurtheile des Pöbels ſchützten, der Alles von der Rache der Gottheit erwartete, deren Tempel durch Eingriff in jene Privilegien entweiht worden wären. Nur mit großer Schwierigkeit gelang es nach und nach, daß jene Privilegien auf unwillkührliche Todtſchläger und kleinere Verbrecher beſchränkt wurden und daß es dem Geſetz erlaubt wurde, den argen Verbrecher von dem Altar und der Statue der

(ו) וְיָשַׁב | בָּעִיר הַהִוא עַד־עָמְדוֹ לִפְנֵי
הָעֵדָה לַמִּשְׁפָּט עַד־מוֹת הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל
אֲשֶׁר יִהְיֶה בַּיָּמִים הָהֵם אוֹ | יָשׁוּב
הָרוֹצֵחַ וּבָא אֶל־עִירוֹ וְאֶל־בֵּיתוֹ אֶל־
הָעִיר אֲשֶׁר־נָס מִשָּׁם: (ז) וַיַּקְדִּישׁוּ אֶת־
קֶדֶשׁ בַּגָּלִיל בְּהַר נַפְתָּלִי וְאֶת־שְׁכֶם בְּהַר
אֶפְרַיִם וְאֶת־קִרְיַת אַרְבַּע הִיא חֶבְרוֹן
בְּהַר יְהוּדָה: (ח) וּמֵעֵבֶר לְיַרְדֵּן יְרִיחוֹ
מִזְרָחָה נָתְנוּ אֶת־בֶּצֶר בַּמִּדְבָּר בַּמִּישֹׁר
מִמַּטֵּה רְאוּבֵן וְאֶת־רָאמֹת בַּגִּלְעָד
מִמַּטֵּה גָּד וְאֶת־גּוֹלָן בַּבָּשָׁן מִמַּטֵּה
מְנַשֶּׁה: (ט) אֵלֶּה הָיוּ עָרֵי הַמּוֹעֲדָה

v. 8. גולן ק׳

6. Und er bleibe in dieſer Stadt, bis er geſtanden vor der Gemeinde zum Gericht, bis zum Tode des hohen Prieſters, der ſein wird in dieſen Tagen. Dann kehre der Mörder zurück und komme nach ſeiner Stadt und in ſein Haus, in die Stadt, aus welcher er geflohen. 7. Da heiligten ſie Kedeſch in Galil im Gebirge Naphthali und Schechem im Gebirge Ephrajim und Kirjath-Arba — das iſt Chebron — im Gebirge Jehudah. 8. Und jenſeits des Jardens von Jericho, gegen Aufgang, beſtimmten ſie Bezer in der Wüſte, in der Ebene, vom Stamme Ruben, und Ramoth in Gilead, vom Stamme Gad, und Golan in Baſchan, vom Stamme Menaſcheh. 9. Dies waren die beſtimmten Städte für alle Söhne Jisrael's und

Gottheit wegzunehmen. Ganz anders das moſaiſche Geſetz, welches gleich im Anfang der Geſetzgebung beſtimmte, daß der hinterliſtige Todtſchläger ſelbſt vom Altar genommen werden ſollte (2 M. 21, 13. 14.), worin ſich geſunde rechtliche Prinzipien und Entfernung vom Aberglauben und den Vorurtheilen des Alterthums genugſam zu erkennen geben. — Indeß finden wir auch bei anderen alten Völkern, daß ganze Städte oder Inſeln zu heiligen Aſylen beſtimmt wurden. So z. B. die ganze Inſel Samothracia nach Livius, die Stadt Smyrna, welche Seleukus dazu machte, das Volk von Hierocäſarea dehnte das Aſylrecht ſeines Tempels der perſiſchen Diana zwei Meilen um den Tempelbezirk aus, ja es ſcheint eine beliebte Maxime geweſen zu ſein, eine neu gegründete Stadt zur Vermehrung ihrer Bevölkerung zum Aſyl für Verbrecher und Flüchtlinge zu erklären. Allein alle dieſe Inſtitute waren ganz verſchieden von den jisr. Zufluchtsſtädten. Merwürdig iſt, daß, nach Adair, der die ſonderbare Hypotheſe durchzuführen ſucht, daß die nordamerikaniſchen Indianer von den Juden abſtammen, es auch unter jenen Wilden Zufluchtsörter und Städte giebt, die den unſchuldigen Todtſchläger aufzunehmen beſtimmt ſind und für heilig und unverletzlich gehalten werden. — 7. Ueber Kedeſch ſ. 12, 22 und 19, 37. (1 Makk. 11, 63 Kedeſch in Galiläa genannt). — גליל (Kreis, Bezirk) mit dem Artikel (auch הגלילה 2 Kön. 15, 29 oder ארץ הגליל 1 Kön. 9. 11. גליל הגוים Jeſch. 8, 21) ein Diſtrikt an der Nordgrenze Paläſtinas im St. Naphthali, meiſtens von Heiden (Sidonier) bewohnt. Späterhin dehnte ſich die Benennung Galiläa auf das ganze weſtjardeniſche Nordpaläſtina, ſüdweſtlich bis zum Carmel, ſüdöſtlich bis Scythopolis, nördlich bis Tyrus aus und ward in Ober- und Untergaliläa (talm. גליל העליון und גליל התחתון) eingetheilt. — Das Gebirge Naphthali iſt als ein Vorſprung des Libanon zu betrachten und wahrſcheinlich der heutige Dſchebl Szaffad. — Ueber Schechem ſ. 1 M. 12, 6. — Kirjatharba 14, 15. — 8. Schon Moſcheh hatte Bezer, Ramoth und Golan für die oſtjardeniſchen Stämme beſtimmt (5 M. 4, 43), nach Ramban wurden ſie aber erſt jetzt als ſolche betrachtet, als auch die weſtjardeniſchen Stämme Aſylſtädte erhielten. — המישור κατ' ἐξοχήν die Ebene bei der Stadt Medebah im St. Ruben 13, 9. — Ueber Bezer (nicht zu verwechſeln mit dem arabiſchen Bozrah Jirm. 48, 24), Ramoth in Gilead (dieſelbe Stadt, welche 13, 6 Ramoth-Hamizpeh heißt) und Golan ſ. 5 M. a. a. O. — Die Talmudiſten (Maccoth 10, 2) ſtellen die Frage auf, warum den 2½ oſtjardeniſchen Stämmen drei Zufluchtsſtädte beſtimmt werden, da doch die 9½ weſtjardeniſchen nur eben ſo viel erhielten. Man meinte, weil die Gileabiten leicht Todtſchläger (רוצחנים) wurden, nach Hoſchea 6. 8: גלעד קריית פועלי און עקובה מדם; indeß bemerkt Abarb. richtig, daß die Zufluchtsſtädte ja nicht böswilligen Verbrechern offen geſtanden und weiſet darauf hin, daß ſich die Rechnung nach der Anzahl der Levitenſtädte überhaupt richtete. Da es nämlich überhaupt 48 Levitenſtädte incl. der 6 Zufluchtsſtädte waren, ſo kamen 4 auf jeden Stamm, folglich auf die 2½ oſtjardeniſchen Stämme 10, wie ſich auch aus dem folg. Kap. ergiebt, denn Ruben hatte eine Zufluchtsſtadt und 3 Levitenſtädte = 4, Gad ebenfalls 1 Zufluchtsſt. und 3 Levitenſt. = 4, Menaſcheh (halb) 1 Levitenſt. und 1 Zufluchtsſtdt. = 2. Ramban macht einfach auf die Größe des oſtjardeniſchen Landes aufmerkſam, welches trotz ſeiner Ausdehnung wenig bebaut war, wie ſich ſchon aus dem Umſtand ergiebt, daß hier nur zwei Könige reſidirten, in Canaan aber ſo viele; bei einer ſo ausgedehnten Landſchaft waren alſo

den Fremden, der unter ihnen weilte, daß dahin flüchte Jeder, der eine Person todt schlägt aus Versehen, und nicht sterbe durch die Hand des Bluträchers, bis er gestanden vor der Gemeinde.

לְכָל ׀ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלַגֵּר הַגָּר בְּתוֹכָם לָנוּס שָׁמָּה כָּל־מַכֵּה־נֶפֶשׁ בִּשְׁגָגָה וְלֹא יָמוּת בְּיַד גֹּאֵל הַדָּם עַד־עָמְדוֹ לִפְנֵי הָעֵדָה׃

XXI. Levitenstädte.

21. 1. Da traten die Familienhäupter der Leviten hin vor Eleasar, den Priester, und vor Jehoschua, Sohn Nun's, und vor die Stammhäupter der Söhne Jisrael's, 2. und redeten zu ihnen in Schiloh im Lande Canaan, sprechend: Der Ewige hat geboten durch Moscheh, uns Städte zu geben zum Wohnen und deren Bezirke für unser Vieh. 3. Und die Söhne Jisrael's gaben den Leviten von ihrem Erbei-

כא (א) וַיִּגְּשׁוּ רָאשֵׁי אֲבוֹת הַלְוִיִּם אֶל־אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן וְאֶל־יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וְאֶל־רָאשֵׁי אֲבוֹת הַמַּטּוֹת לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וַיְדַבְּרוּ אֲלֵיהֶם בְּשִׁלֹה בְּאֶרֶץ כְּנַעַן לֵאמֹר יְהוָה צִוָּה בְיַד־מֹשֶׁה לָתֵת־לָנוּ עָרִים לָשָׁבֶת וּמִגְרְשֵׁיהֶן לִבְהֶמְתֵּנוּ׃ (ג) וַיִּתְּנוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל לַלְוִיִּם מִנַּחֲלָתָם אֶל־

auch mehrere Zufluchtsstädte vonnöthen. Vgl. übrigens Th. I. S. 426. — 9. ערי המועדה, richtig Chald. (דְמִזְמָנָן) Sept ἐπίκλητοι, Arab., de Wette: bestimmte, Salomon: bestellte, Zunz: angeordnete Städte, von יעד einen Ort oder Zeit vorher bestimmen, unrichtig Rdak Versammlungsstädte, weil die Todschläger hier zusammen kamen, deren Anzahl in einer Stadt doch unmöglich so groß war, daß man sie einen Versammlungsort derselben nennen konnte, Gesenius Freistadt, Zufluchtsstadt nach dem Syr. ܥܕܐ (יעדא) Zuflucht, Hafen, indeß hat das syrische יעד auch nur die Bedeutung des hebr. יעד und daher nur sehr entfernt die Bedeutung Zuflucht. —

21. Antheil der Leviten. Nachdem nun die Antheile der Stämme bestimmt waren, ehe aber noch die Vereinzelung und Vertheilung an die einzelnen Geschlechter und Familien geschehen war, traten die Leviten vor die Häupter des Volkes und verlangten die Anweisung der ihnen vom Gesetze bestimmten Wohn- und Weideplätze. Sie sollten nämlich als Diener des Heiligthums und Lehrer der Gesetze keinen besondern Antheil erhalten, sondern, wie wir an mehreren Stellen bemerkt finden, der Herr selbst oder die Priesterschaft des Herrn sollte ihr Stammesantheil in Jisrael werden (13, 33. 14, 3. 4 M. 18, 20 ff. 5 M. 10, 9. 12, 12. 14, 27. 29.). Dagegen sollten sie nicht allein die 6 bestimmten Freistädte (Kap. 20), sondern außerdem in allen übrigen Stammesantheilen, zusammen noch 42 Städte zum Wohnen mit den dazu gehörigen Weideplätzen bei der Stadt erhalten (4 M. 35, 2. ff.). Durch diese Zerstreuung der Leviten durch das ganze Land (vgl. 1 M. 49, 7) wurde der Zweck erfüllt, sie zu Gesetzlehrern des ganzen Volks zu machen (3 M. 10, 10. 5 M. 33, 10. 2 Chron. 35, 3). Die Leviten waren bei weitem der kleinste Stamm, denn ihre Zahl betrug in den moabitischen Gefilden 23000 und zwar der männlichen Personen, die über einen Monat alt waren, während bei den anderen Stämmen die Zahl von denen über 20 Jahr aufgenommen wurde (4. M. 3, 39). Dennoch werden ihnen hier 48 Städte ertheilt, da doch bei dem Antheil anderer weit zahlreicherer Stämme oft nur 12, 16 bis 20 genannt werden. Indessen ist zuvörderst zu bemerken, daß die Levitenstädte nur in Bezug auf die Weideplätze vor den Thoren Eigenthum der Leviten gewesen zu sein scheinen, die Städte selbst boten ihnen, wie auch die Tradition meldet, nur freie Wohnungen und Häuser, die sie veräußern konnten, während die Weideplätze als allgemeines levitisches Stammeseigenthum unveräußerlich waren. Daß die Städte nicht ausschließliches levit. Eigenthum werden sollten, sondern daß auch die anderen Stämme, in welchen sie lagen, und denen die Aecker der Städte gehörten, sie bewohnen sollten, geht nicht allein aus den natürlichen Verhältnissen hervor (denn wo sollten die Besitzer der Aecker ihre Wohnungen haben?) sondern scheint die Absicht des Gesetzgebers gewesen zu sein, wie aus mehreren Stellen des Pentateuchs hervorgeht (והלוי אשר בשעריכם 5 M. 12, 12 u. a. O.), auch sich aus 3 M. 25, 23. ff. deutlicher ergiebt, wo es heißt: בי בתי הלויים היא אחותם. Auch finden wir später daß (z. B.) Geba oder Gibeah, eine levitische Stadt in Binjamin, von den Binjamiten nicht allein besetzt ist, sondern daß sie sogar einen Leviten, der hier eine Wohnung suchte, empörend behandelt haben (Richt. 19), dieselbe Stadt ist Geburtsort und Residenz Schaul's, die Priesterstadt Chebron wird Residenz David's. — Schon aus diesem Grunde konnte daher den Leviten eine verhältnißmäßig so große Anzahl Städte, deren Weideplätze ihnen gehörten und worin sie freie Hausbesitzung zu erlangen das Recht hatten, bestimmt werden; außerdem müssen wir bedenken, daß auch auf die Vermehrung der Seelenzahl dieses Stammes in der Zeit Rücksicht genommen werden mußte und endlich sind wohl alle Levitenstädte, nicht aber alle Städte der anderen Stammesantheile

genthum, auf den Ausſpruch des Ewigen, dieſe Städte und ihre Bezirke. 4. Und das Loos kam heraus für die Geſchlechter des Kehath, und es ward den Söhnen Ahron's, des Prieſters, aus den Leviten, vom Stamme Jehudah und vom Stamme Schimeon und vom Stamme Binjamin, durch das Loos dreizehn Städte. 5. Und den übrigen Söhnen des Kehath, von den Geſchlechtern des Stammes Ephrajim und vom Stamme Dan und vom halben Stamm Menaſcheh, durch das Loos zehn Städte. 6. Und den Söhnen Gerſchon's, von den Geſchlechtern des Stammes Iſſachar und vom Stamme Aſcher und vom Stamme Naphthali und vom halben Stamm Menaſcheh in Baſchan, durch das Loos dreizehn Städte. 7. Den Söhnen Merari's nach ihren Geſchlechtern, vom Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulun, zwölf Städte. 8. Und die Söhne Iſrael's gaben

פִּי יְהוָה אֶת־הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְאֶת־
מִגְרְשֵׁיהֶן׃ (ד) וַיֵּצֵא הַגּוֹרָל
לְמִשְׁפְּחֹת הַקְּהָתִי וַיְהִי לִבְנֵי אַהֲרֹן
הַכֹּהֵן מִן־הַלְוִיִּם מִמַּטֵּה יְהוּדָה וּמִמַּטֵּה
הַשִּׁמְעֹנִי וּמִמַּטֵּה בִנְיָמִן בַּגּוֹרָל עָרִים
שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה׃ (ה) וְלִבְנֵי קְהָת
הַנּוֹתָרִים מִמִּשְׁפְּחֹת מַטֵּה־אֶפְרַיִם
וּמִמַּטֵּה־דָּן וּמֶחֱצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה בַּגּוֹרָל
עָרִים עֶשֶׂר׃ (ו) וְלִבְנֵי גֵרְשׁוֹן
מִמִּשְׁפְּחֹת מַטֵּה־יִשָּׂשכָר וּמִמַּטֵּה־אָשֵׁר
וּמִמַּטֵּה נַפְתָּלִי וּמֶחֱצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה
בַּבָּשָׁן בַּגּוֹרָל עָרִים שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה׃
(ז) לִבְנֵי מְרָרִי לְמִשְׁפְּחֹתָם מִמַּטֵּה
רְאוּבֵן וּמִמַּטֵּה־גָּד וּמִמַּטֵּה זְבוּלֻן עָרִים
שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה׃ (ח) וַיִּתְּנוּ בְנֵי־

in den Verzeichniſſen unſeres Buches genannt; auf einzelne Dörfer hatten die Leviten gar kein Recht. — ראשי אבות ſind hier die Häupter der einzelnen levitiſchen Familien. — 2. Wahrſcheinlich gab es auch ein Schiloh im Oſtjardenlande, weil es nicht blos hier, ſondern auch Richt. 21, 12 mit dem Beiſatz בארץ כנען (אשר) vorkommt. — 4. 5. Der Stamm Levi wurde 1) in die Prieſter 2) in die Leviten im engern Sinne getheilt. Zu den erſteren gehörten nur die Nachkommen Ahron's. Der ganze Stamm theilte ſich nämlich in drei Geſchlechter nach den Söhnen Levi's: Gerſchon, Kehath und Merari (2 M. 6, 16). Kehath hatte vier Söhne von denen der älteſte Amram, Vater Ahron's und Moſcheh's war. Die Söhne Ahron's waren Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar; erſtere beide kamen in der Wüſte um und ſo wurde das ganze Prieſtergeſchlecht von Eleaſar und Ithamar fortgepflanzt. Das Verhältniß der Prieſter zu den anderen Leviten wird 4 M. 18, 1—7. feſtgeſtellt. Zum Verſtändniß folgende genealogiſche Tabelle:

Levi,
dritter Sohn Jakob's von der Leah

1. Gerſchon, Stammvater der Gerſchoniter.	2. Kehath, Stammvater der Kehathiter.	3. Merari, Stammvater der Merariter.

a. Amram, b. Izhar, c. Chebron, d. Uſiel.

α. Ahron, β. Moſcheh.

Nadab, Abihu, Eleaſar, Ithamar
ſt. ſt. (Prieſter)

Das erſte levitiſche Loos kam für die Kehathiter heraus und unter dieſen erhielten zuerſt die Prieſter dreizehn Städte in dem Antheil Jehudah, Schimeon und Binjamin. Da eine ſo kleine Anzahl, aus welcher nothwendig damals das ahroniſche Geſchlecht beſtehen mußte, eine unverhältnißmäßig große Anzahl Städte erhielt, ſo beſtätigt ſich auch hieraus unſere oben angeführte Behauptung, daß die Städte keineswegs den Leviten ausſchließlich zuerkannt wurden, indeß wurde auch ſchon für die Zukunft bei Vermehrung der Prieſter geſorgt. — 5. Unter den übrigen Kehathiten ſind nun ſowohl die

den Leviten dieſe Städte und ihre Bezirke, wie der Ewige durch Moſcheh geboten, durch das Loos. 9. Da gaben ſie vom Stamme der Söhne Jehudah's und vom Stamme der Söhne Schimeon's dieſe Städte, die man mit Namen nennt, 10. und es ward den Söhnen Ahron's von den Geſchlechtern des Kehath aus den Söhnen Levi's, denn ſie hatten das erſte Loos, 11. und ſie gaben ihnen Kirjath Arba's, des Vaters von Enak — das iſt Chebron, — im Gebirge Jehudah, und ſeine Bezirke rings herum. 12. Und das Gefilde der Stadt und ihre Flecken gaben ſie Caleb, Sohn Jephunneh's, mit zu ſeinem Beſitzthume. 13. Und den Söhnen Ahron's, des Prieſters, gaben ſie die Zufluchtsſtadt für den Mörder Chebron und ſeine Bezirke, und Libnah und ſeine Bezirke, 14. und Jatthir und ſeine Bezirke und Eſchthemoa und ſeine Bezirke, 15. und Cholon und ſeine Bezirke und Debir und ſeine Bezirke, 16. und Ajin und ſeine Bezirke und Juttah und ſeine Bezirke und Beth-Schemeſch und ſeine Bezirke; neun Städte von dieſen zwei Stämmen. 17. Und vom Stamme Binjamin: Gibeon und ſeine Bezirke und Geba und ſeine Bezirke, 18. und Anathoth und ſeine Bezirke und Almon und ſeine Bezirke, vier Städte. 19. Alle Städte der Söhne Ahron's, der Prieſter, dreizehn Städte und ihre Bezirke.

יִשְׂרָאֵל לַלְוִיִּם אֵת־הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְאֶת־
מִגְרְשֵׁיהֶן בַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה בְּיַד־מֹשֶׁה
בַּגּוֹרָל׃ (ט) וַיִּתְּנוּ מִמַּטֵּה בְּנֵי יְהוּדָה
וּמִמַּטֵּה בְּנֵי שִׁמְעוֹן אֵת הֶעָרִים הָאֵלֶּה
אֲשֶׁר־יִקָּרֵא אֶתְהֶן בְּשֵׁם׃ (י) וַיְהִי לִבְנֵי
אַהֲרֹן מִמִּשְׁפְּחֹת הַקְּהָתִי מִבְּנֵי לֵוִי כִּי
לָהֶם הָיָה הַגּוֹרָל רִאשֹׁנָה׃ (יא) וַיִּתְּנוּ
לָהֶם אֶת־קִרְיַת אַרְבַּע אֲבִי הָעֲנָק
הִוא חֶבְרוֹן בְּהַר יְהוּדָה וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ
סְבִיבֹתֶיהָ׃ (יב) וְאֶת־שְׂדֵה הָעִיר וְאֶת־
חַצְרֶיהָ נָתְנוּ לְכָלֵב בֶּן־יְפֻנֶּה בַּאֲחֻזָּתוֹ׃
(יג) וְלִבְנֵי ו אַהֲרֹן הַכֹּהֵן נָתְנוּ אֶת־עִיר
מִקְלַט הָרֹצֵחַ אֶת־חֶבְרוֹן וְאֶת־מִגְרְשֶׁיהָ
וְאֶת־לִבְנָה וְאֶת־מִגְרְשֶׁיהָ׃ (יד) וְאֶת־
יַתִּיר וְאֶת־מִגְרְשֶׁהָ וְאֶת־אֶשְׁתְּמֹעַ וְאֶת־
מִגְרְשֶׁהָ׃ (טו) וְאֶת־חֹלֹן וְאֶת־מִגְרְשֶׁהָ
וְאֶת־דְּבִר וְאֶת־מִגְרְשֶׁהָ׃ (טז) וְאֶת־עַיִן
וְאֶת־מִגְרְשֶׁהָ וְאֶת־יוּטָה וְאֶת־מִגְרְשֶׁהָ
אֶת־בֵּית שֶׁמֶשׁ וְאֶת־מִגְרְשֶׁהָ עָרִים תֵּשַׁע
מֵאֵת שְׁנֵי הַשְּׁבָטִים הָאֵלֶּה׃ (יז)
וּמִמַּטֵּה בִּנְיָמִן אֶת־גִּבְעוֹן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ
אֶת־גֶּבַע וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ׃ (יח) אֶת־עֲנָתוֹת
וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ וְאֶת־עַלְמוֹן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ
עָרִים אַרְבַּע׃ (יט) כָּל־עָרֵי בְנֵי־אַהֲרֹן

ראשנה קרי v. 10.

Nachkommen Jizhar's, Chebron's und Uſiel's als auch die Moſcheh's zu verſtehen (ſ. Tabelle). — 11. Auch noch nach dem Exil wohnten in dieſen Städten Prieſter (Nech. 7, 73,), viele aber hatten ſich in Jeruſch. niedergelaſſen (Nech. 11, 10). — Kirjatharba oder Chebron ſ. 10, 3. 37. 14, 15. — 13. Libnah 10, 29. — 14. Jatthir 15, 48. Eſchthemoa 15, 50 — 15. Cholon 15, 51. Debir 15, 15. 49. — 16. Für Ajin (15, 32) ſteht in dem Verzeichniß der levitiſchen Städte in der Chronik (1 Chr. 6, 44) Aſchan, Juttah wird dort ausgelaſſen. Man hat daher Juttah und Aſchan für identiſch gehalten, weil, wo Juttah (15, 55) genannt wird, Aſchan fehlt und umgekehrt 19, 7. Da nun Ajin und Aſchan von einander getrennt genannt werden (19, 7), ſo könnten Aſchan und Juttah identiſch ſein. — Bethſchemeſch 15, 10. — Da die Städte Schimeon's in Jehudah lagen, ſo werden beide Bezirke zuſammengenannt. — 17. Gibeon (9, 3) wird von der Chronik übergangen. — Geba 18, 24. 28. — 18. Anathoth wird auch 1 Kön. 2, 26 als Prieſterſtadt erwähnt (vgl. 1 Chron. 6, 60.

20. Und den Geschlechtern der Söhne Kehath's, den noch übrigen Leviten von den Söhnen Kehath's, wurden die Städte ihres Looses vom Stamme Ephrajim. 21. Und sie gaben ihnen die Zufluchtsstadt für den Mörder Schechem und seine Bezirke auf dem Gebirge Ephrajim, und Geser und seine Bezirke, 22. und Kibzajim und seine Bezirke und Beth-Choron und seine Bezirke, vier Städte. 23. Und vom Stamme Dan: Eltheke und seine Bezirke und Gibthon und seine Bezirke, 24. Ajalon und seine Bezirke, Gath-Rimmon und seine Bezirke, vier Städte. 25. Und von der Hälfte des Stammes Menascheh: Thaanach und seine Bezirke, und Gath-Rimmon und seine Bezirke, zwei Städte. 26. Alle Städte zehn und ihre Bezirke für die Geschlechter der Söhne Kehath, der noch übrigen. 27. Und den Söhnen Gerschon's aus den Geschlechtern der Leviten, vom halben Stamme Menascheh, die Zufluchtsstadt für den Mörder Golan in Baschan und seine Bezirke, und Beeschtherah und seine Bezirke, zwei Städte. 28. Und vom Stamme Jissachar: Kischjon und seine Bezirke, Dobrath und seine Bezirke, 29. Jarmuth und seine Bezirke, En-Gannim und seine Bezirke,

הַכֹּהֲנִים שְׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה עָרִים וּמִגְרְשֵׁיהֶן׃
(כ) וְלִמְשְׁפְּחוֹת בְּנֵי־קְהָת הַלְוִיִּם
הַנּוֹתָרִים מִבְּנֵי קְהָת וַיְהִי עָרֵי גְּוֹרָלָם
מִמַּטֵּה אֶפְרָיִם׃ (כא) וַיִּתְּנוּ לָהֶם אֶת־
עִיר מִקְלָט הַרְצַח אֶת־שְׁכֶם וְאֶת־
מִגְרְשָׁהּ בְּהַר אֶפְרַיִם וְאֶת־גֶּזֶר וְאֶת־
מִגְרְשָׁהּ׃ (כב) וְאֶת־קִבְצַיִם וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ
וְאֶת־בֵּית חֹרוֹן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ עָרִים
אַרְבָּע׃ (כג) וּמִמַּטֵּה־דָּן אֶת־אֶלְתְּקֵא
וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ אֶת־גִּבְּתוֹן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ׃
(כד) אֶת־אַיָּלוֹן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ אֶת־גַּת־
רִמּוֹן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ עָרִים אַרְבָּע׃
(כה) וּמֵחֲצִית מַטֵּה מְנַשֶּׁה אֶת־תַּעְנָךְ
וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ וְאֶת־גַּת רִמּוֹן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ
עָרִים שְׁתַּיִם׃ (כו) כָּל־עָרִים עֶשֶׂר
וּמִגְרְשֵׁיהֶן לְמִשְׁפְּחוֹת בְּנֵי־קְהָת הַנּוֹתָרִים׃
(כז) וְלִבְנֵי גֵרְשֹׁן מִמִּשְׁפַּחַת הַלְוִיִּם מֵחֲצִי
מַטֵּה מְנַשֶּׁה אֶת־עִיר מִקְלַט הָרֹצֵחַ אֶת־
גֹּלָן בַּבָּשָׁן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ וְאֶת־בְּעֶשְׁתְּרָה
וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ עָרִים שְׁתַּיִם׃ (כח)
וּמִמַּטֵּה יִשָּׂשכָר אֶת־קִשְׁיוֹן וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ
אֶת־דָּבְרַת וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ׃ (כט) אֶת־
יַרְמוּת וְאֶת־מִגְרְשָׁהּ אֶת־עֵין גַּנִּים וְאֶת־

גולן קרי v. 27.

Nech. 11, 32) und lag auf der Heerstraße von Norden nach Jerusch. (Jesch. 10, 30), nach Josephus 20 Stadien. Es war der Geburtsort Jirmijahu's (Jirm. 1, 1.). — Für Almon hat 1 Chron. 6, 45 Alemeth. — 19. 1 Chron. 6, 45 zählt ebenfalls 13 Städte, hat aber im Verzeichniß Ajin und Gibeon wegfallen lassen. — 20. Die übrigen Kehathiter kommen in der Nachbarschaft ihrer priesterlichen Brüder, in den Stammtheilen Ephrajim, Halbmenascheh und Dan zu wohnen. — 21. Schechem 20, 7. Geser 10, 33. — 22. Für Kibzajim steht 1 Chron. 6, 53 Jokneam, jedoch ist es zweifelhaft, ob sie identisch sind. — 23. Elthek und Gibthon 19, 44. (der Chronist läßt sie aus). — 24. Ajalon, Gath-Rimmon 19, 41. 45. — 25. Thaanach 12, 21. 17, 11. Hiefür hat die Chron. (6, 55) Aner, und für Gath-Rimmon Bileam (oben 17, 11: Jibleam). — 26. Der Chronist zählt nur 8 Städte. — 27. Antheil der Gerschoniten. Gerschon hatte zwei Söhne, Libni und Schimri (4 M. 3, 18), die Genealogie von ersterm s. 1 Chron. 6, 5 ff. — Golan 20, 8 — בְּעֶשְׁתְּרָה so viel als בֵּית עַשְׁתָּרוֹת (Tempel der Astarte, einer phönizischen Gottheit)=Aschtharoth 9, 10. — 28. Kischjon 19, 20=Kedesch 1 Chron. 6, 57. — 29. Jarmuth=Remeth 19, 21 und Ramoth 1 Chron. 6, 38. — En-Gannim 19, 21, der

vier Städte. 30. Und vom Stamme Ascher: Mischal und seine Bezirke, Abdon und seine Bezirke, 31. Chelkath und seine Bezirke und Rechob und seine Bezirke, vier Städte. 32. Und vom Stamme Naphthali: die Zufluchtsstadt für den Mörder Kedesch in Galil und seine Bezirke, und Chammoth-Dor und seine Bezirke und Karthan und seine Bezirke, drei Städte. 33. Alle Städte des Gerschuni, nach ihren Geschlechtern: Dreizehn Städte nebst ihren Bezirken. 34. Und den Geschlechtern der Söhne Merari's, den noch übrigen Leviten, vom Stamme Sebulun: Jokneam und seine Bezirke, Karthah und seine Bezirke, 35. Dimnah und seine Bezirke, Nahalal und seine Bezirke, vier Städte. *) 36. Und vom Stamme Ruben: Bezer und seine Bezirke, Jahzah und seine Bezirke, *) 37. Kedemoth und seine Bezirke, Mephaath und seine Bezirke, vier Städte. 38. (36.) Und vom Stamme Gad die Zufluchtsstadt für den Mörder Ramoth in Gilead und seine Bezirke, und Machanajim und seine Bezirke, 39. (37.) Cheschbon und seine Bezirke, Jaser und seine Bezirke, alle Städte vier. 40. (38.) Alle Städte der Söhne Merari's nach ihren Geschlechtern, der noch übrigen von den Geschlechtern der Leviten — ihr Loos war zwölf Städte. 41. (39.) Sämmtliche Städte der Leviten,

מִגְרָשֶׁהָ עָרִים אַרְבַּע: (ל) וּמִמַּטֵּה
אָשֵׁר אֶת־מִשְׁאָל וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ אֶת־
עַבְדֹּון וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ: (לא) אֶת־חֶלְקָת
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־רְחֹב וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
עָרִים אַרְבַּע: (לב) וּמִמַּטֵּה נַפְתָּלִי
אֶת־עִיר ו מִקְלָט הָרֹצֵחַ אֶת־קֶדֶשׁ בַּגָּלִיל
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־חַמֹּת דֹּאר וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־קַרְתָּן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ עָרִים
שָׁלֹשׁ: (לג) כָּל־עָרֵי הַגֵּרְשֻׁנִּי לְמִשְׁפְּחֹתָם
שְׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה עָיר וּמִגְרְשֵׁיהֶן: (לד)
וּלְמִשְׁפְּחֹת בְּנֵי־מְרָרִי הַלְוִיִּם הַנּוֹתָרִים
מִמַּטֵּה זְבוּלֻן אֶת־יָקְנְעָם וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ אֶת־קַרְתָּה וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ: (לה)
אֶת־דִּמְנָה וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ אֶת־נַהֲלָל וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ עָרִים אַרְבַּע: (לו) וּמֵעֵבֶר־
לְ יְרֵחוֹ מִקֶּדֶם לְשֵׁבֶט רְאוּבֵן אֶת־בֶּצֶר בַּמִּדְבָּר וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ: (לז) אֶת־חֶשְׁבּוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
אֶת־יַעְזֵר וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ כָּל־עָרִים אַרְבַּע:
(לח) כָּל־הֶעָרִים לִבְנֵי מְרָרִי לְמִשְׁפְּחֹתָם
הַנּוֹתָרִים מִמִּשְׁפְּחֹת הַלְוִיִּם וַיְהִי גּוֹרָלָם
עָרִים שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה: (לט) כָּל עָרֵי הַלְוִיִּם

בקצת ספרים יש כאן ב׳ פסוקים וממטה ראובן v. 35· וגומר וטעות הוא ואינם ראויים להיות ועוין בפירוש הרד״ק ובמסרה ובן נמצא בנ׳ ספרים ישנים מדויק׳ בהיכת יד

Chronist hat dafür Anem. — 30. Mischeal 19, 25. — Abdon = Ebron 1 Chron. 6, 59. — 31. Für Chelkath (19, 25), hat der Chronist Chukkok, die indeß 19, 34 als naphthalische Stadt angeführt ist, vielleicht aber nur, um die Grenzen gegen St. Ascher zu bezeichnen, so daß Chelkath und Chukkok dennoch identisch sind. — Rechob 19, 28. — 32. Kedesch 19, 37. 20, 7. — Chamoth-dor = Chamath 19, 35 und Chamon 1 Chron. 6, 61. — Karthan = Rakkath 19, 35 und Kirjathajim 1 Chr. 6, 61. — 34. Als Söhne Merari's werden 2 M. 6, 9 Machli und Muschi angegeben. — Jokneam 12, 22. 19, 11. — Karthah fehlt 19, 11 bei den sebulunitischen Städten. — 35. Nahalal 19, 15; für Dimnah steht dort Katath. — 36. 37. Diese beiden V. — zur Vervollständigung des Kontextes unumgänglich nothwendig — werden von der Massorah ausgelassen, wofür auch Rdak, de Rossi, Leusden u. A. stimmen. Indeß haben sehr viele gute Codd. die Verse, die auch Abarbanel aufnimmt. — Bezer 20, 8. — Jahzah, 13, 18. — 37. Kedemoth 5 M. 2, 26. — Mephaath 13, 18. — 38. Ramot hin Gilead 20, 8. — Machanajim 13, 26. — 39. Cheschbon 4 M. 21, 15., oben 13, 17. — Jaser 13. 25. —

inmitten des Besitzthums der Söhne Jisrael's, acht und vierzig Städte und ihre Bezirke. 42. (40.) Es waren diese Städte, Stadt für Stadt, mit ihren Bezirken ringsum, also bei allen diesen Städten. 43. (41.) Und der Ewige gab Jisrael das ganze Land, das er geschworen ihren Vätern zu geben, und sie nahmen es ein und wohnten darinnen. 44. (42.) Und der Ewige schaffte ihnen Ruhe ringsherum, ganz so wie er ihren Vätern zugeschworen, und Keiner bestand vor ihnen von all' ihren Feinden; alle ihre Feinde gab der Ewige in ihre Hand. 45. (43.) Nichts blieb aus von all' dem Guten, das der Ewige geredet zu dem Hause Jisrael's, Alles traf ein.

בְּתוֹךְ אֲחֻזַּת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל עָרִים אַרְבָּעִים וּשְׁמֹנֶה וּמִגְרְשֵׁיהֶן: (מ) תִּהְיֶינָה הֶעָרִים הָאֵלֶּה עִיר עִיר וּמִגְרְשֶׁיהָ סְבִיבֹתֶיהָ כֵּן לְכָל־הֶעָרִים הָאֵלֶּה: (מא) וַיִּתֵּן יְהוָה לְיִשְׂרָאֵל אֶת־כָּל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר נִשְׁבַּע לָתֵת לַאֲבוֹתָם וַיִּרְשׁוּהָ וַיֵּשְׁבוּ בָהּ: (מב) וַיָּנַח יְהוָה לָהֶם מִסָּבִיב כְּכֹל אֲשֶׁר־נִשְׁבַּע לַאֲבוֹתָם וְלֹא־עָמַד אִישׁ בְּפְנֵיהֶם מִכָּל־אוֹיְבֵיהֶם אֶת כָּל־אוֹיְבֵיהֶם נָתַן יְהוָה בְּיָדָם: (מג) לֹא־נָפַל דָּבָר מִכֹּל הַדָּבָר הַטּוֹב אֲשֶׁר־דִּבֶּר יְהוָה אֶל־בֵּית יִשְׂרָאֵל הַכֹּל בָּא:

XXII. Rückkehr der drittehalb Stämme und Erbauung eines Altars. —

22. 1. Damals berief Jehoschua den Rubeni und den Gadi und den halben Stamme Menascheh. 2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt gehalten Alles, was euch geboten

כב (א) אָז יִקְרָא יְהוֹשֻׁעַ לָרְאוּבֵנִי וְלַגָּדִי וְלַחֲצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה: (ב) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם אַתֶּם שְׁמַרְתֶּם אֵת כָּל־אֲשֶׁר צִוָּה אֶתְכֶם

42. Nach diesem V. findet sich in der Sept. noch folgender Zusatz: „Jehoschua endigte, das Land zu vertheilen nach seinen Grenzen, und die Söhne Jisrael gaben dem Jehoschua einen Antheil auf Befehl des Herrn. Sie gaben demselben die Stadt, welche er forderte, Thamnahsachar im Gebirge Ephrajim, und Jehoschua erbauete die Stadt und wohnte in derselben. Und Jehoschua nahm die steinernen Messer, mit welchen er die Söhne Jisraels, die auf dem Wege in der Wüste geboren worden waren, beschnitten hatte und legte sie in Thamnahsachar nieder." — Der erste Theil dieses Zusatzes, der von Jehoschua's Antheil handelt, ist offenbar nach den 19, 49. 50. übersetzt, die hier von den Sept. und unnöthigerweise wiederholt werden, der letzte Theil, von der Aufbewahrung der Beschneidungsmesser, scheint alte Sage zu sein, die sich aber nirgends weiter findet. — 43—45. Die jüdischen Ausleger bemerken, daß die Landestheile, welche noch nicht in ihrer Gewalt waren, nur aus Trägheit unbesetzt geblieben waren, Gott aber wohl sein Versprechen gehalten (בעצלות ולא מפאת ש״י), das Land in ihre Hände gegeben und keinen ihrer Feinde mehr kämpfend gegen sie bestehen ließ. —

22. 1. Jetzt war es an der Zeit, die 2½ ostjardenischen Stämme wieder in ihre, schon von Moscheh ertheilten Besitzungen jenseit des Jardens zu entlassen, und dies geschieht durch den Feldherrn auf eine feierliche Weise. Die Stämme, voll noch von Gottesverehrung und patriotischer Anhänglichkeit, erbauen am Jarden ein Denkmal ihres Uebergangs, um der Nachwelt ihre Einheit mit Jisrael und dem Gotte Jisrael's zu bekunden. Doch ist diese Absicht den westjardenischen Stämmen nicht bekannt und als sich das Gerücht davon unter ihnen verbreitet, so halten sie die Erbauung eines nach ihrer Meinung dem Götzendienste geweihten Altars für einen Abfall von Gott und dem jisraelitischen Nationalverbande und schicken deshalb eine Gesandtschaft an sie ab, die sie mit Vorwürfen überhäufen, allein die jenseitigen Stämme rechtfertigen sich hinlänglich und erhalten den Beifall ihrer Brüder. — Es ist durchaus kein Grund vorhanden, dieses Kapitel als ein besonderes Fragment anzusehen oder gar noch in verschiedene Fragmente zu zerstückeln, wie z. B. Bertholdt und der Alles zergliedernde van Hewerden thun, da das Kap. in einem sehr natürlichen Konner mit den vorhergehenden und folgenden steht. Aus einzelnen Redensarten, aus dem Nichtvorkommen mehrerer Namen u. dgl. Zerstückelungen zusammenhängender Theile zu eruiren, ist sehr leicht und könnte bei einer solchen Verfahrungsweise jeder profane Autor in eine Menge einzelner Theile — zerfleischt werden, die alle besonderen Schriftstellern zuzuschreiben wären. — 2. 3. Der Lobspruch, welchen Joschua hier den 2½ Stämmen ertheilt, wird nach Abarb. vierfach begründet: 1) in Hinsicht treulicher Haltung der Bedingungen, unter welchen ihnen Moscheh den jenseitigen Antheil gegeben 1, 12—15. 4 M. 32, 20.

Moscheh, der Knecht des Ewigen, und habt gehorcht meiner Stimme in Allem, was ich euch geboten. 3. Ihr habt nicht verlassen eure Brüder, diese lange Zeit bis auf diesen Tag, und habt beobachtet die Verpflichtung des Gebotes des Ewigen, eures Gottes. 4. Jetzt aber hat der Ewige, euer Gott, Ruhe verschafft euren Brüdern, wie er zu ihnen geredet, daher wendet euch um und gehet euererseits nach euren Zelten, in das Land eures Besitzthums, das euch Moscheh gegeben, der Knecht des Ewigen, jenseits des Jardens. 5. Nur achtet sehr, auszuüben das Gebot und die Lehre, die euch Moscheh geboten, der Knecht des Ewigen, zu lieben den Ewigen, euren Gott, und zu wandeln in allen seinen Wegen und zu beobachten seine Gebote und ihm anzuhangen und ihm zu dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele. 6. Da segnete sie Jehoschua und entließ sie, und sie gingen nach ihren Zelten. 7. Und der einen Hälfte des Stammes Menascheh hatte Moscheh in Baschan gegeben, und seiner andern Hälfte gab Jehoschua mit ihren Brüdern diesseits des Jardens an der Abendseite; und auch sie, als Jehoschua sie entließ nach ihren Zelten, segnete er, 8. und sagte zu ihnen, sprechend: Mit vielen Gütern kehret ihr zurück in eure Zelte und mit sehr vielen Herden, mit Silber und mit Gold und mit Kupfer und mit Eisen und mit sehr viel Gewändern; theilet die Beute eurer Feinde mit euren Brüdern. 9. Und es kehrten zurück und gingen die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe

משֶׁה עֶבֶד יְהוָה וַתִּשְׁמְעוּ בְקוֹלִי לְכֹל
אֲשֶׁר־צִוִּיתִי אֶתְכֶם: (ג) לֹא־עֲזַבְתֶּם אֶת־
אֲחֵיכֶם זֶה יָמִים רַבִּים עַד הַיּוֹם הַזֶּה
וּשְׁמַרְתֶּם אֶת־מִשְׁמֶרֶת מִצְוַת יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם: (ד) וְעַתָּה הֵנִיחַ יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
לַאֲחֵיכֶם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר לָהֶם וְעַתָּה פְּנוּ
וּלְכוּ לָכֶם לְאָהֳלֵיכֶם אֶל־אֶרֶץ אֲחֻזַּתְכֶם
אֲשֶׁר | נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה בְּעֵבֶר
הַיַּרְדֵּן: (ה) רַק | שִׁמְרוּ מְאֹד לַעֲשׂוֹת
אֶת־הַמִּצְוָה וְאֶת־הַתּוֹרָה אֲשֶׁר צִוָּה
אֶתְכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה לְאַהֲבָה אֶת־
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְלָלֶכֶת בְּכָל־דְּרָכָיו
וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו וּלְדָבְקָה־בּוֹ וּלְעָבְדוֹ
בְּכָל־לְבַבְכֶם וּבְכָל־נַפְשְׁכֶם: (ו) וַיְבָרְכֵם
יְהוֹשֻׁעַ וַיְשַׁלְּחֵם וַיֵּלְכוּ אֶל־אָהֳלֵיהֶם:
(ז) וְלַחֲצִי | שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה נָתַן מֹשֶׁה
בַּבָּשָׁן וְלַחֲצִיוֹ נָתַן יְהוֹשֻׁעַ עִם־אֲחֵיהֶם
מֵעֵבֶר הַיַּרְדֵּן יָמָּה וְגַם כִּי שִׁלְּחָם
יְהוֹשֻׁעַ אֶל־אָהֳלֵיהֶם וַיְבָרְכֵם: (ח)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם לֵאמֹר בִּנְכָסִים רַבִּים
שׁוּבוּ אֶל־אָהֳלֵיכֶם וּבְמִקְנֶה רַב־מְאֹד
בְּכֶסֶף וּבְזָהָב וּבְנְחֹשֶׁת וּבְבַרְזֶל וּבְשַׂלְמוֹת
הַרְבֵּה מְאֹד חִלְקוּ שְׁלַל אֹיְבֵיכֶם עִם־
אֲחֵיכֶם: (ט) וַיָּשֻׁבוּ וַיֵּלְכוּ בְּנֵי־רְאוּבֵן

בעבר קרי v. 7.

(ושמרתם את כל וגו׳) 2) in Betreff des ehrenden Gehorsams gegen Joschua vom Anfange seines Regiments an (וחשמעו בקולי) 3) der liebevollen Anhänglichkeit an ihren Brüdern, den übrigen Stämmen (לא עזבתם וגו׳) 4) der unterwürfigen Gottesfurcht (ושמרתם את מצות ה׳.) — 4. Der Ausdruck „nach euren Zelten" ist, nach Masius, ihrer bisherigen kriegerischen Gewohnheit angemessen, denn in der That bewohnten sie jenseits des Jardens Städte (4 M. 32, 17.), daher auch Targ. „Städte" Sept. „Häuser" übersetzen. — 5. Joschua ermahnt sie aber auch, ferner sowohl der geoffenbarten Lehre (תורה), als den praktischen Geboten (מצות) treu zu bleiben, welche erstere mehr den religiösen Glauben und die Liebe gegen Gott umfaßt (לאהבה את ה׳ וגו׳), letztere die Erfüllung seines Willens in der That enthalten (לשמר מצותיו וגו׳.) — 7. Daß hier wieder der Theilung des St. Menascheh gedacht wird, bringt Abarb. mit dem folgenden V. in Verbindung, indem nämlich Joschua dem St. Menascheh befiehlt, die viele erworbene

Digitized by Google

Stamm Menaſcheh von den Söhnen Jisrael's, von Schiloh, das im Lande Canaan, um zu reiſen in das Land Gilead, in das Land ihres Beſitzthums, das ihnen zum Beſitz geworden, auf den Ausſpruch des Ewigen durch Moſcheh. 10. Und ſie kamen an in den Kreiſen des Jardens im Lande Canaan, und die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe Stamm Menaſcheh bauten dort einen Altar am Jarden, einen großen Altar zur Schau. 11. Und die Söhne Jisrael's hörten, alſo: Siehe, gebauet haben die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe Stamm Menaſcheh den Altar, gegenüber dem Lande Canaan, in den Kreiſen des Jarden's, ſeitlich gegenüber den Söhnen Jisrael's. 12. Als die Söhne Jisrael's es hörten, verſammelte ſich die ganze Gemeinde der Söhne Jisrael's nach Schiloh, wider ſie in den Kampf zu ziehen. 13. Und die Söhne Jisrael's ſchickten zu den Söhnen Ruben's und zu den Söhnen Gad's und zum halben Stamm Menaſcheh, in das Land Gilead, Pinchas, den Sohn Eleaſar's, den Prieſter, 14. und zehn Fürſten mit ihm, je einen Fürſten für ein Stammhaus, aus allen Stämmen Jisrael's, jeder war ein Haupt ihrer Stammhäuſer für die Geſchlechter Jisrael's. 15. Als ſie kamen

וּבְנֵי־גָ֖ד וְחֲצִ֣י ו שֵׁ֣בֶט הַֽמְנַשֶּׁ֑ה מֵאֵ֥ת בְּנֵי
יִשְׂרָאֵ֛ל מִשִּׁלֹ֥ה אֲשֶׁר־בְּאֶ֖רֶץ כְּנָ֑עַן לָלֶ֤כֶת
אֶל־אֶ֙רֶץ֙ הַגִּלְעָ֔ד אֶל־אֶ֖רֶץ אֲחֻזָּתָ֑ם אֲשֶׁ֥ר
נֶאֱחֲזוּ־בָ֛הּ עַל־פִּ֥י יְהוָ֖ה בְּיַד־מֹשֶֽׁה׃ (י)
וַיָּבֹ֞אוּ אֶל־גְּלִילוֹת֮ הַיַּרְדֵּן֒ אֲשֶׁ֣ר בְּאֶ֔רֶץ
כְּנָ֑עַן וַיִּבְנ֨וּ בְנֵי־רְאוּבֵ֜ן וּבְנֵי־גָ֗ד וַחֲצִי֙ שֵׁ֣בֶט
הַֽמְנַשֶּׁ֔ה שָׁ֖ם מִזְבֵּ֥חַ עַל־הַיַּרְדֵּ֑ן מִזְבֵּ֥חַ
גָּד֖וֹל לְמַרְאֶֽה׃ (יא) וַיִּשְׁמְע֥וּ בְנֵֽי־יִשְׂרָאֵ֖ל
לֵאמֹ֑ר הִנֵּה־בָנ֨וּ בְנֵי־רְאוּבֵ֜ן וּבְנֵי־גָ֗ד וַחֲצִי֙
שֵׁ֣בֶט הַֽמְנַשֶּׁ֔ה אֶת־הַמִּזְבֵּ֖חַ אֶל־מ֣וּל אֶ֔רֶץ
כְּנַ֑עַן אֶל־גְּלִילוֹת֮ הַיַּרְדֵּן֒ אֶל־עֵ֣בֶר בְּנֵי
יִשְׂרָאֵֽל׃ (יב) וַיִּשְׁמְע֥וּ בְנֵֽי יִשְׂרָאֵ֖ל
וַיִּקָּהֲל֤וּ כָל־עֲדַת֙ בְּנֵ֣י־יִשְׂרָאֵ֔ל שִׁלֹ֖ה
לַֽעֲלֹ֥ות עֲלֵיהֶ֖ם לַצָּבָֽא׃ (יג) וַיִּשְׁלְח֥וּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵ֛ל אֶל־בְּנֵי־רְאוּבֵ֥ן וְאֶל־בְּנֵי־גָ֖ד וְאֶל־
חֲצִ֣י שֵׁ֣בֶט־מְנַשֶּׁ֑ה אֶל־אֶ֙רֶץ֙ הַגִּלְעָ֔ד אֶת־
פִּינְחָ֥ס בֶּן־אֶלְעָזָ֖ר הַכֹּהֵֽן׃ (יד) וַעֲשָׂרָ֥ה
נְשִׂאִ֖ים עִמּ֑וֹ נָשִׂ֤יא אֶחָד֙ נָשִׂ֣יא אֶחָ֔ד
לְבֵ֥ית אָ֖ב לְכָל־מַטּ֣וֹת יִשְׂרָאֵ֑ל וְאִ֥ישׁ רֹ֖אשׁ
בֵּית־אֲבֹתָ֥ם הֵ֖מָּה לַאַלְפֵ֥י יִשְׂרָאֵֽל׃ (טו)

Beute in zwei Theile zu theilen, wovon einen Theil die oſtjardeniſche Hälfte mit hinüber nehmen ſoll, der andere Theil bei dem von ihm eingeſetzten Menaſcheh verbleiben ſoll. — 10. Aus שם könnte man ſchließen, als wenn der Altar am weſtlichen Ufer erbaut worden, allein aus dem folgenden V. ergiebt ſich deutlicher, daß dies am öſtlichen geſchah (אל מול וגו' אל עבר וגו'), daher שם nur im Allgemeinen die Gegend unbeſtimmt angiebt. — Der Altar war למראה, nicht zum Opfern beſtimmt (Abarbanel). — 11. 12. Sehr gezwungen erklärt Abarb., daß das erſte וישמעו ſich auf die Nachricht beziehe, daß die 2½ St. ſich von Jisrael trennen und ſelbſt ihm gegenüber einen Staat bilden wollten (אל עבר בני ישראל), das zweite וישמעו, daß ſie auch dort Opfer brächten und alſo von Gott abgefallen wären, daher ſich die Gemeinde in Schiloh verſammelt, um dem Ewigen ihre Anhänglichkeit zu bekennen. — Gewiß iſt aber, daß die Erbauung eines beſondern Altars zum öffentlichen Gottesdienſte nicht allein als ein Abfall von dem einigen Gott Jisrael's angeſehen werden konnte und dem Geſetze entgegen war (vgl. V. 16. 3 M. 17, 8. 5 M. 12, 13. ff.), auch bei den damaligen Verhältniſſen ſehr leicht zum Götzendienſt Anlaß gab (daher Jirm. 2, 28.: „nach der Anzahl deiner Städte ſind deine Götter"), ſondern auch als eine Trennung vom jisr. Bunde, der in dem einen Gott und in dem einen Heiligthum ſeinen Centralpunkt hatte. In ſolchen Fällen gebot das Geſetz, die Abtrünnigen zu vernichten (5 M. 13, 7.), daher auch hier die übrigen Stämme den Krieg gegen die Oſtjardener beſchließen. — 13. הכהן bezieht ſich hier wahrſcheinlich auf Pinchas, der V. 30. Prieſter genannt wird. Daß derſelbe ein eifriger Gottesverehrer war, wiſſen wir aus 4 M. 25, 7. 11. — 14. Aus jedem Stamme wurde ein Fürſt abgeſchickt, der das Haupt ſämmtlicher zum Stamme gehörigen Familien war (4 M. 1, 16.: נשיאי מטות אבותם ראשי אלפי ישראל הם.) אלפי ſind daher nicht Tauſende, wie Sept. Arab. Chald. Rdak (deſſen Meinung iſt, daß jeder dieſer Fürſten über 1000 Geſchlechter geſetzt

zu den Söhnen Ruben's und zu den Söhnen Gad's und zum halben Stamm Menascheh, in das Land Gilead, so redeten sie zu ihnen, sprechend: 16. So hat gesprochen die ganze Gemeinde des Ewigen: was ist dies für eine Untreue, die ihr versündiget an dem Gott Jisrael's, euch heute abzuwenden von dem Ewigen, indem ihr euch bauet einen Altar, euch heute zu empören gegen den Ewigen? 17. Haben wir etwa zu wenig an der Sünde Peor's, von der wir noch nicht rein sind, bis auf diesen Tag — und die Seuche war in der Gemeinde des Ewigen? 18. Und ihr, ihr wendet euch heute ab von dem Ewigen! Und es wird geschehen, ihr empöret euch heute gegen den Ewigen und morgen zürnt er der ganzen Gemeinde Jisrael's. 19. Jedoch aber, wenn unrein ist das Land eures Besitzthums, so ziehet in das Land des Besitzthums des Ewigen, woselbst die Wohnung des Ewigen steht, und nehmet euren Besitz unter uns, aber gegen den Ewigen empört euch nicht, und gegen uns empört euch nicht, indem ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des Ewigen, unsers Gottes. 20. Hat nicht Achan Sohn Serach's Untreue versündigt am Banne, und über die ganze Gemeinde Jisrael's brach der Zorn aus, und er verschied nicht als Einzelner durch sein Verbrechen? 21. Und es antworteten die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe Stamm Menascheh und redeten zu den Häuptern der Geschlechter Jisrael's: 22. Der Mächtige, Gott, der Ewige! der Mächtige, Gott,

וַיָּבֹאוּ אֶל־בְּנֵי־רְאוּבֵן וְאֶל־בְּנֵי־גָד וְאֶל־
חֲצִי שֵׁבֶט־מְנַשֶּׁה אֶל־אֶרֶץ הַגִּלְעָד וַיְדַבְּרוּ
אִתָּם לֵאמֹר: (טז) כֹּה אָמְרוּ כָּל ו עֲדַת
יְהוָה מָה־הַמַּעַל הַזֶּה אֲשֶׁר מְעַלְתֶּם
בֵּאלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לָשׁוּב הַיּוֹם מֵאַחֲרֵי יְהוָה
בִּבְנוֹתְכֶם לָכֶם מִזְבֵּחַ לִמְרָדְכֶם הַיּוֹם
בַּיהוָה: (יז) הַמְעַט־לָנוּ אֶת־עֲוֹן פְּעוֹר
אֲשֶׁר לֹא־הִטַּהַרְנוּ מִמֶּנּוּ עַד הַיּוֹם הַזֶּה
וַיְהִי הַנֶּגֶף בַּעֲדַת יְהוָה: (יח) וְאַתֶּם
תָּשֻׁבוּ הַיּוֹם מֵאַחֲרֵי יְהוָה וְהָיָה אַתֶּם
תִּמְרְדוּ הַיּוֹם בַּיהוָה וּמָחָר אֶל־כָּל־עֲדַת
יִשְׂרָאֵל יִקְצֹף: (יט) וְאַךְ אִם־טְמֵאָה
אֶרֶץ אֲחֻזַּתְכֶם עִבְרוּ לָכֶם אֶל־אֶרֶץ אֲחֻזַּת
יְהוָה אֲשֶׁר שָׁכַן־שָׁם מִשְׁכַּן יְהוָה וְהֵאָחֲזוּ
בְּתוֹכֵנוּ וּבַיהוָה אַל־תִּמְרֹדוּ וְאוֹתָנוּ אַל־
תִּמְרְדוּ בִּבְנֹתְכֶם לָכֶם מִזְבֵּחַ מִבַּלְעֲדֵי
מִזְבַּח יְהוָה אֱלֹהֵינוּ: (כ) הֲלוֹא ו עָכָן בֶּן־
זֶרַח מָעַל מַעַל בַּחֵרֶם וְעַל־כָּל־עֲדַת
יִשְׂרָאֵל הָיָה קֶצֶף וְהוּא אִישׁ אֶחָד לֹא
גָוַע בַּעֲוֹנוֹ: (כא) וַיַּעֲנוּ בְּנֵי־רְאוּבֵן
וּבְנֵי־גָד וַחֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה וַיְדַבְּרוּ אֶת־
רָאשֵׁי אַלְפֵי יִשְׂרָאֵל: (כב) אֵל ו אֱלֹהִים ו
יְהוָה אֵל ו אֱלֹהִים ו יְהוָה הוּא יֹדֵעַ

gewesen wäre), sondern Familien Jisrael's, kleinere Abtheilungen der Stämme (מטה = משפחה (nach Gesen. von אלף verbinden), wie 1 Schem. 23, 23. בל אלפי יהודה, das. 10, 9.: לשבטיכם ולאלפיכם. — Nach Abarb. sollte der Priester sie wegen ihrer Sünde gegen Gott, die Fürsten wegen ihres politischen Abfalls zur Rede stellen. — 17. Hindeutung auf die Sünde Jisrael's im Kultus des Götzen Baal Peor 4 M. 25, 1 ff. Nach Ralbag wäre selbst zu Joschua's Zeiten das Volk noch nicht ganz rein von jener Sünde gewesen, Viele hätten derselben noch nachgehangen, indeß ist hiervon keine Spur zu finden, nach Anderen wäre der Schimpf angedeutet, der hierdurch auf Jisrael gekommen und von dem sie noch nicht befreit wären, nach Anderen scheint der Redner anzudeuten, daß noch viele leben, die jene Sünde begangen und noch keine Strafe deshalb erlitten, indeß aus dem Folgenden (ויהי הנגף וגו׳ u. V. 18.) ergiebt sich, daß er damit die Folgen jenes Verkehrs meinte, die ganz Jisrael betroffen und die noch nicht verschmerzt sind. — 19. Wenn ihr nur unser Land, in welchem das Zelt Gottes ist, für heilig haltet, eures aber für unrein und deswegen einen Altar bauet, um auch Gott unter euch wohnen zu lassen, so kehrt lieber zu uns zurück und wir wollen eher mit euch unser Besitzthum theilen, als einen Abfall vom Gesetze dulden. — 20. Die Folgen von Achan's Verbrechen war nicht sein Tod allein (והוא איש א׳

der Ewige: er weiß, und Jisrael soll wissen, wenn aus Empörung oder wenn aus Untreue gegen den Ewigen, so stehe du uns nicht bei diesen Tag! 23. Uns einen Altar zu bauen, um uns abzuwenden vom Ewigen! Und wenn, um darauf Ganzopfer darzubringen und Speiseopfer, und wenn darauf zu bereiten Friedensopfer — so ahnde es der Ewige! 24. Wenn nicht vielmehr aus Besorgniß, aus dem Grunde wir dies gethan, sprechend: Morgen werden eure Söhne sagen zu unsern Söhnen, sprechend: was habt ihr gemein mit dem Ewigen, dem Gotte Jisrael's! 25. Hat ja eine Grenze der Ewige gesetzt zwischen uns und euch, ihr Söhne Ruben's und ihr Söhne Gad's, den Jarden; ihr habt keinen Theil am Ewigen! Und so werden eure Söhne unsere Söhne zurückhalten, daß sie den Ewigen nicht fürchten. 26. Da sprachen wir: Wir wollen für uns thun, einen Altar zu bauen, nicht zum Brandopfer und nicht zum Schlachtopfer, 27. sondern ein Zeuge sei er zwischen uns und euch und zwischen unseren Nachkommen nach uns, den Dienst des Ewigen vor ihm zu verrichten mit unseren Ganzopfern und mit unseren Schlachtopfern und mit unseren Friedensopfern, daß eure Söhne nicht morgen sprechen zu unseren Söhnen: Ihr habt keinen Theil an dem Ewigen! 28. Und wir sprachen: Sollte es geschehen, daß sie so zu uns sprechen und zu unseren Nachkommen morgen, dann sprechen wir: Sehet das Abbild des Altars des Ewigen, den unsere Väter gemacht, nicht zu Ganz-

וְיִשְׂרָאֵל הוּא יֵדָע אִם־בְּמֶרֶד וְאִם־בְּמַעַל
בַּיהוָה אַל־תּוֹשִׁיעֵנוּ הַיּוֹם הַזֶּה: (כג)
לִבְנוֹת לָנוּ מִזְבֵּחַ לָשׁוּב מֵאַחֲרֵי יְהוָה
וְאִם־לְהַעֲלוֹת עָלָיו עוֹלָה וּמִנְחָה וְאִם־
לַעֲשׂוֹת עָלָיו זִבְחֵי שְׁלָמִים יְהוָה הוּא
יְבַקֵּשׁ: (כד) וְאִם־לֹא מִדְאָגָה מִדָּבָר
עָשִׂינוּ אֶת־זֹאת לֵאמֹר מָחָר יֹאמְרוּ
בְנֵיכֶם לִבְנֵינוּ לֵאמֹר מַה־לָּכֶם וְלַיהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל: (כה) וּגְבוּל נָתַן־יְהוָה
בֵּנֵינוּ וּבֵנֵיכֶם בְּנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד אֶת־
הַיַּרְדֵּן אֵין־לָכֶם חֵלֶק בַּיהוָה וְהִשְׁבִּיתוּ
בְנֵיכֶם אֶת־בָּנֵינוּ לְבִלְתִּי יְרֹא אֶת־יְהוָה:
(כו) וַנֹּאמֶר נַעֲשֶׂה־נָּא לָנוּ לִבְנוֹת אֶת־
הַמִּזְבֵּחַ לֹא לְעוֹלָה וְלֹא לְזָבַח: (כו) כִּי
עֵד הוּא בֵּינֵינוּ וּבֵינֵיכֶם וּבֵין דֹּרוֹתֵינוּ
אַחֲרֵינוּ לַעֲבֹד אֶת־עֲבֹדַת יְהוָה לְפָנָיו
בְּעֹלוֹתֵינוּ וּבְזִבְחֵינוּ וּבְשַׁלְמֵינוּ וְלֹא־
יֹאמְרוּ בְנֵיכֶם מָחָר לִבְנֵינוּ אֵין־לָכֶם חֵלֶק
בַּיהוָה: (כח) וַנֹּאמֶר וְהָיָה כִּי־יֹאמְרוּ
אֵלֵינוּ וְאֶל־דֹּרֹתֵינוּ מָחָר וְאָמַרְנוּ רְאוּ
אֶת־תַּבְנִית מִזְבַּח יְהוָה אֲשֶׁר־עָשׂוּ
אֲבוֹתֵינוּ לֹא לְעוֹלָה וְלֹא לְזָבַח כִּי־עֵד

נ׳ ב׳), ganz Jisrael wurde davon betroffen (7, 5.) — 22. 23. In der Antwort der Angeschuldigten liegt viel Pathetisches, indem sie theils von dem Verdachte selbst, theils von der Größe des angeschuldigten Verbrechens überrascht sein mußten. Durch die zweimalige Anrufung Gottes א׳ א׳ ה׳ legen sie gleich im Anfange ihrer Vertheidigung die Anerkenntniß des einigen Gottes Jisrael's zu Tage und beschleunigen somit ihre Reinigung von dem übeln Verdacht ihrer Brüder, was noch mehr durch die weitere Richtung ihrer Worte an Gott אל תושיענו וגו׳ verstärkt wird. — Die Worte אם במרד beziehen sich auf עשינו את זאת V. 24. Eben so ist im Anfang des V. 23. אם עשינו zu ergänzen. — Da nur solche besondere Altäre verboten waren, auf welchen die üblichen Opfer (über diese s. 3 M. K. 1 ff.) gebracht wurden, nicht aber irgend ein Denkmal zu irgend einem andern Zwecke, so räumen sie den Verdacht eines Abfalls hinweg, indem sie bekennen, daß der Altar zu keinerlei Opfer bestimmt ist, sondern nur vielmehr als Denkmal für die Nachwelt dienen soll, wie eng sie mit ihren diesseitigen Brüdern verbunden zu sein wünschen und als ein Zeugniß ihres Rechts zur gemeinschaftlichen Gottesverehrung. — 28. Daß dies Denkmal dem Altar des Herrn ähnlich war, geht aus den Worten תבנית מזבח ה׳ hervor, denn תבנית hat auch hier die Bedeutung Ebenbild (2 M. 25, 9. 40. 2 Kön. 16, 10. u. a. O.) und nicht nach Vulg. (ecce altare Domini), Rosenmüller, de Wette „Bauwerk" (wie Ps. 144, 12.), da ja eben hier nicht von dem Altar

opfern und nicht zu Schlachtopfern, sondern er ist ein Zeuge zwischen uns und euch. 29. Fern sei von uns, vor ihm uns zu empören gegen den Ewigen, und uns heute abzuwenden von dem Ewigen, einen Altar zu bauen für Ganzopfer, für Speiseopfer und für Schlachtopfer, außer dem Altar des Ewigen, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung! 30. Als Pinchas der Priester und die Fürsten der Gemeinde und die Häupter der Geschlechter Jisrael's, die bei ihm waren, die Worte hörten, die die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und die Söhne Menascheh's geredet hatten, gefiel es in ihren Augen. 31. Und es sprach Pinchas, Sohn Eleasar's, der Priester, zu den Söhnen Ruben's und zu den Söhnen Gad's und zu den Söhnen Menascheh's: Heute wissen wir, daß der Ewige unter uns ist, da ihr am Ewigen diese Untreue nicht versündigt. Hierdurch habet ihr die Söhne Jisrael's gerettet aus der Hand des Ewigen. 32. Da kehrte zurück Pinchas, Sohn Eleasar's, der Priester, und die Fürsten von den Söhnen Ruben's und von den Söhnen Gad's, aus dem Lande Gilead in das Land Canaan zu den Söhnen Jisrael's und brachten ihnen Antwort. 33. Und die Sache gefiel in den Augen der Söhne Jisrael's, und die Söhne Jisrael's lobten den Ewigen und sprachen nicht mehr, wider sie in den Kampf zu ziehen, das Land zu verderben, worin die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's wohnen. 34. Und die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's benannten den Altar: „Ja, Zeuge ist er zwischen uns, daß der Ewige Gott ist".

XXIII. Volksversammlung und Ermahnungsrede Jehoschua's.

23. 1. Und es geschah nach vielen Tagen, nachdem der Ewige Jisrael Ruhe verschafft hatte

חוֹא בֵּינֵינוּ וּבֵינֵיכֶם׃ (כט) חָלִילָה לָנוּ מִמֶּנּוּ לִמְרֹד בַּיהוָה וְלָשׁוּב הַיּוֹם מֵאַחֲרֵי יְהוָה לִבְנוֹת מִזְבֵּחַ לְעֹלָה לְמִנְחָה וּלְזֶבַח מִלְּבַד מִזְבַּח יְהוָה אֱלֹהֵינוּ אֲשֶׁר לִפְנֵי מִשְׁכָּנוֹ׃ (ל) וַיִּשְׁמַע פִּינְחָס הַכֹּהֵן וּנְשִׂיאֵי הָעֵדָה וְרָאשֵׁי אַלְפֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר אִתּוֹ אֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר דִּבְּרוּ בְּנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד וּבְנֵי מְנַשֶּׁה וַיִּיטַב בְּעֵינֵיהֶם׃ (לא) וַיֹּאמֶר פִּינְחָס בֶּן־אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן אֶל־בְּנֵי־רְאוּבֵן וְאֶל־בְּנֵי־גָד וְאֶל־בְּנֵי מְנַשֶּׁה הַיּוֹם יָדַעְנוּ כִּי־בְתוֹכֵנוּ יְהוָה אֲשֶׁר לֹא־מְעַלְתֶּם בַּיהוָה הַמַּעַל הַזֶּה אָז הִצַּלְתֶּם אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִיַּד יְהוָה׃ (לב) וַיָּשָׁב פִּינְחָס בֶּן־אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן וְהַנְּשִׂיאִם מֵאֵת בְּנֵי־רְאוּבֵן וּמֵאֵת בְּנֵי־גָד מֵאֶרֶץ הַגִּלְעָד אֶל־אֶרֶץ כְּנַעַן אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיָּשִׁיבוּ אוֹתָם דָּבָר׃ (לג) וַיִּיטַב הַדָּבָר בְּעֵינֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיְבָרְכוּ אֱלֹהִים בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא אָמְרוּ לַעֲלוֹת עֲלֵיהֶם לַצָּבָא לְשַׁחֵת אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר בְּנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד יוֹשְׁבִים בָּהּ׃ (לד) וַיִּקְרְאוּ בְּנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד לַמִּזְבֵּחַ כִּי־עֵד הוּא בֵּינֹתֵינוּ כִּי יְהוָה הָאֱלֹהִים׃

כג (א) וַיְהִי מִיָּמִים רַבִּים אַחֲרֵי אֲשֶׁר־הֵנִיחַ יְהוָה לְיִשְׂרָאֵל מִכָּל־אֹיְבֵיהֶם מִסָּבִיב

des Herrn selbst, sondern nur von einem demselben nachgeformten und an ihn erinnernden, die Rede ist. — 34. Die ostjardenischen Stämme nannten den Altar עֵד „Zeugniß," was der Leser aus dem nachfolgenden כי עד הוא zu entnehmen hat. —

23. 1. Joschua's letzte Lebenstage und die Volksversammlungen. — Das baldige Ende seiner Tage fühlend (V. 14.) versammelt Joschua das Volk und ermahnt es, fest an den Ewigen zu halten und sich von den unter ihm wohnenden Völkern nicht zum Abfall verleiten zu lassen. Nur dann würde es Jisrael gelingen, sich auch die übrigen

von all seinen Feinden ringsum, und Jehoschua ward alt, kam in die Jahre, 2. da berief Jehoschua ganz Jisrael, seine Aeltesten und seine Häupter und seine Richter und seine Beamten, und sprach zu ihnen: Ich bin alt geworden, in die Jahre gekommen. 3. Und ihr habt gesehen Alles, was der Ewige, euer Gott, gethan all diesen Völkern vor euch, denn der Ewige, euer Gott, ist es, der gestritten für euch. 4. Sehet, ich habe euch zufallen lassen diese noch übrigen Völker zum Erbeigenthum nach euren Stämmen, vom Jarden an, und all' die Völker, die ich ausgerottet, bis zum großen Meere gegen Sonnenuntergang. 5. Und der Ewige, euer Gott, er wird sie ausstoßen vor euch und sie austreiben vor euch, und ihr werdet einnehmen ihr Land, so wie der Ewige, euer Gott, zu euch geredet. 6. Ihr aber seied sehr stark, zu beobachten und zu thun Alles, was geschrieben im Buche der Lehre Moscheh's, nicht davon zu weichen, rechts oder links. 7. Nicht zu kommen unter diese Völker, die unter euch übrig geblieben, und im Namen ihrer Götter gedenket nicht und schwöret nicht,

וַיְהוֹשֻׁעַ זָקֵן בָּא בַּיָּמִים׃ (ב) וַיִּקְרָא יְהוֹשֻׁעַ לְכָל־יִשְׂרָאֵל לְזִקְנָיו וּלְרָאשָׁיו וּלְשֹׁפְטָיו וּלְשֹׁטְרָיו וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם אֲנִי זָקַנְתִּי בָּאתִי בַּיָּמִים׃ (ג) וְאַתֶּם רְאִיתֶם אֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם לְכָל־הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה מִפְּנֵיכֶם כִּי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם הוּא הַנִּלְחָם לָכֶם׃ (ד) רְאוּ הִפַּלְתִּי לָכֶם אֶת־הַגּוֹיִם הַנִּשְׁאָרִים הָאֵלֶּה בְּנַחֲלָה לְשִׁבְטֵיכֶם מִן־הַיַּרְדֵּן וְכָל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הִכְרַתִּי וְהַיָּם הַגָּדוֹל מְבוֹא הַשָּׁמֶשׁ׃ (ה) וַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם הוּא יֶהְדֳּפֵם מִפְּנֵיכֶם וְהוֹרִישׁ אֹתָם מִלִּפְנֵיכֶם וִירִשְׁתֶּם אֶת־אַרְצָם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם לָכֶם׃ (ו) וַחֲזַקְתֶּם מְאֹד לִשְׁמֹר וְלַעֲשׂוֹת אֵת כָּל־הַכָּתוּב בְּסֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה לְבִלְתִּי סוּר מִמֶּנּוּ יָמִין וּשְׂמֹאול׃ (ז) לְבִלְתִּי־בוֹא בַּגּוֹיִם הָאֵלֶּה הַנִּשְׁאָרִים הָאֵלֶּה

Canaaniter zu unterwerfen und im ruhigen Besitz des Landes zu bleiben, im Gegentheil würden sie nur Unglück und Verfolgung zu erleiden haben. — In der Bestimmung der Zeit, in welcher diese Versammlung kurz vor dem Tode Joschua's, also auch dieser Tod selbst erfolgte, weichen die Interpreten von einander ab. Wir sahen, daß die erste Vertheilung sieben Jahre nach dem Uebergang über den Jarden vorgenommen wurde und daß ebenfalls sieben Jahre bis zur zweiten Theilung angenommen werden, nach welcher die Rückkehr der 2½ Stämme erfolgte. Nach dieser Rechnung und der Annahme, daß J. bald nach der zweiten Theilung gestorben wäre, würde sein Tod 14 Jahre nach dem Eintritt in Canaan eingetreten sein und somit hätten auch die in diesem und dem folgenden Kap. geschilderten Volksversammlungen in diesem 14ten Jahre statt gefunden. In diesem Falle wären die ימים רבים in unserm V. eher auf die Zeit der ersten Vertheilung zurück zu führen, als auf die zweite und die im vor. Kap. referirte Rückkehr der ostjardenischen Stämme. Indeß ist es sicherer, jene lange Zwischenzeit auf die zweite Theilung zu beziehen, denn daß der Ausdruck „nach vielen Tagen, nachdem der Ewige Jisrael Ruhe verschafft" natürlicher von der letzten Begebenheit als von der erstern datirt, geht aus dem Faktum hervor, daß die östlichen Stämme nur erst nach der zweiten Theilung zurückkehrten, welches zu beweisen scheint, daß nur alsdann erst ihre Dienste entbehrt werden konnten und das Land als „ruhig" anzusehen war, da sonst nicht einzusehen, warum sie ihre Rückkehr so lange verzögert hätten. In diesem Fall würde aber J.'s Tod nicht alsbald nach der zweiten Vertheilung erfolgt sein. In der That meldet Josephus (Alterth. V, 1, 29.), daß J. 25 Jahre das Regiment geführt hätte. Nach dieser Bestimmung wären 11 Jahre von der letzten Vertheilung bis zu dieser Volksversammlung verflossen, ein Zeitraum der allerdings mit dem Ausdruck ימים רבים bezeichnet werden kann. Auch jüdische Chronologen schreiben Joschua 27 Regierungsjahre zu. Diejenigen, welche einen kürzern Zeitraum annehmen, müssen die nachfolgende Zeit der Aeltesten (24, 31.) verlängern, daher der Gegenstand überhaupt von keinem wesentlichen chronologischen Interesse ist. — 2. Die Aeltesten bildeten gleichsam einen Senat, dessen Rathschläge das Volk leiteten (סנהדרים והחכמים מנהיגי העם Abarb.) Die Häupter (ראשים) waren die Fürsten (נשיאים) als Anführer der einzelnen Stämme, die שפטים die für die einzelnen Städte ernannte richterliche Behörde, während die שטרים nur Polizeibeamte waren. — 4. „Ich habe euch sowohl die Landestheile der Völker, welche euch noch zu unterwerfen

und dienet ihnen nicht und bücket euch nicht vor ihnen. 8. Sondern dem Ewigen, eurem Gott, ſollt ihr anhangen, ſo wie ihr gethan bis auf dieſen Tag. 9. Und der Ewige, euer Gott, trieb vor euch aus große und mächtige Völker, ihr aber — Niemand beſtand vor euch bis auf dieſen Tag. 10. Ein Mann von euch jagt tauſend; denn der Ewige euer Gott, er iſt's, der für euch ſtreitet, ſo wie er zu euch geredet. 11. Und ſeied ſehr auf der Hut für eure Seelen, den Ewigen, euren Gott, zu lieben. 12. Denn ſo ihr euch abwendet und anſchließet an den Reſt dieſer Völker, dieſer unter euch übriggebliebenen, und euch verſchwägert mit ihnen und kommet unter ſie und ſie unter euch: 13. ſo ſollt ihr wiſſen, daß der Ewige, euer Gott, nicht fortfahren wird, auszutreiben dieſe Völker vor euch, und ſie werden euch werden zur Schlinge und zum Fallſtrick und zur Geißel in eurer Seite und zu Dornen in euren Augen, bis ihr vernichtet ſeid von dieſem ſchönen Boden hinweg, den der Ewige, euer Gott, euch gegeben. 14. Und ſiehe, ich gehe heute den Weg alles Irdiſchen: ſo erkennet denn mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele, daß nicht Ein Wort ausgefallen iſt, von all den gütigen Worten, die der Ewige, euer Gott, über euch geredet. Alle ſind euch eingetroffen, nicht Eins davon iſt ausgefallen. 15. Aber es wird geſchehen, ſo wie über euch gekommen iſt jedes gütige Wort, das der Ewige, euer Gott, zu euch geredet, ſo wird der Ewige

אִתְּכֶם וּבְשַׁמְתֶּם אֱלֹהֵיהֶם לֹא־תַזְכִּירוּ וְלֹא
תַשְׁבִּיעוּ וְלֹא תָעָבְדוּם וְלֹא תִשְׁתַּחֲוּוּ
לָהֶם: (ח) כִּי אִם־בַּיהוָה אֱלֹהֵיכֶם
תִּדְבָּקוּ כַּאֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם עַד הַיּוֹם הַזֶּה:
(ט) וַיּוֹרֶשׁ יְהוָה מִפְּנֵיכֶם גּוֹיִם גְּדֹלִים
וַעֲצוּמִים וְאַתֶּם לֹא־עָמַד אִישׁ בְּפְנֵיכֶם
עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (י) אִישׁ־אֶחָד מִכֶּם
יִרְדֹּף־אָלֶף כִּי ו יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם הוּא
הַנִּלָּחֵם לָכֶם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר לָכֶם: (יא)
וְנִשְׁמַרְתֶּם מְאֹד לְנַפְשֹׁתֵיכֶם לְאַהֲבָה
אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם: (יב) כִּי ו אִם־שׁוֹב
תָּשׁוּבוּ וּדְבַקְתֶּם בְּיֶתֶר הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה
הַנִּשְׁאָרִים הָאֵלֶּה אִתְּכֶם וְהִתְחַתַּנְתֶּם
בָּהֶם וּבָאתֶם בָּהֶם וְהֵם בָּכֶם: (יג) יָדוֹעַ
תֵּדְעוּ כִּי לֹא יוֹסִיף יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
לְהוֹרִישׁ אֶת־הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה מִלִּפְנֵיכֶם
וְהָיוּ לָכֶם לְפַח וּלְמוֹקֵשׁ וּלְשׁוֹטֵט בְּצִדֵּיכֶם
וְלִצְנִנִים בְּעֵינֵיכֶם עַד אַבַּדְכֶם מֵעַל
הָאֲדָמָה הַטּוֹבָה הַזֹּאת אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם: (יד) וְהִנֵּה אָנֹכִי הוֹלֵךְ
הַיּוֹם בְּדֶרֶךְ כָּל־הָאָרֶץ וִידַעְתֶּם בְּכָל־
לְבַבְכֶם וּבְכָל־נַפְשְׁכֶם כִּי לֹא־נָפַל דָּבָר
אֶחָד מִכֹּל ו הַדְּבָרִים הַטּוֹבִים אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם עֲלֵיכֶם הַכֹּל בָּאוּ לָכֶם
לֹא־נָפַל מִמֶּנּוּ דָּבָר אֶחָד: (טו) וְהָיָה
כַּאֲשֶׁר־בָּא עֲלֵיכֶם כָּל־הַדָּבָר הַטּוֹב אֲשֶׁר

übrig ſind, als auch der, die ich ſelbſt ſchon vernichtet, vertheilt, vom Jarden bis zum Meere." Die Ordnung der Worte iſt etwas geſtört, indem הירדן nach הכרתי zu konſtruiren iſt. — 9. Rdak nimmt richtig ויורש im Sinne des praet., wie es das folgende עמד auch erfordert, dagegen enthält nach Abarbanel der vorige Vers die Bedingung des künftigen Proſperirens: כי אם (8) „denn wenn ihr dem Ewigen eurem Gott anhanget, wie ihr bis heute gethan (9.), ſo wird er vertreiben ff. und ſo wie bis jetzt kein Mann vor euch beſtand (10.), ſo wird (auch zukünftig) einer von Euch tauſend jagen." Eine ſehr gezwungene Konſtruktion! — 13. שטט = שוט Geißel, womit Jemand angetrieben, beſtraft

über euch jedes böse Wort bringen, bis er euch vertilgt hat von diesem guten Boden, den der Ewige, euer Gott, euch gegeben, 16. wenn ihr übertretet den Bund des Ewigen, eures Gottes, den er euch geboten, und gehet und dienet anderen Göttern und bücket euch vor ihnen: so wird der Zorn des Ewigen über euch entbrennen, daß ihr werdet schnell vernichtet werden, von dem guten Lande hinweg, welches er euch gegeben.

XXIV. Versammlung zu Schechem — Bund Jehoschua's mit dem Volk — Jehoschua's Tod. —

24. 1. Und Jehoschua versammelte alle Stämme Jisrael's nach Schechem, und er berief die Aeltesten Jisrael's und seine Häupter und seine Richter und seine Beamten, und sie stell-

דִּבֶּר יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם אֲלֵיכֶם כֵּן יָבִיא יְהוָה
עֲלֵיכֶם אֵת כָּל־הַדָּבָר הָרָע עַד־הַשְׁמִידוֹ
אֶתְכֶם מֵעַל הָאֲדָמָה הַטֹּבָה הַזֹּאת
אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם: (טז)
בְּעָבְרְכֶם אֶת־בְּרִית יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר
צִוָּה אֶתְכֶם וְהָלַכְתֶּם וַעֲבַדְתֶּם אֱלֹהִים
אֲחֵרִים וְהִשְׁתַּחֲוִיתֶם לָהֶם וְחָרָה אַף־
יְהוָה בָּכֶם וַאֲבַדְתֶּם מְהֵרָה מֵעַל הָאָרֶץ
הַטֹּבָה אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם:

כד (א) וַיֶּאֱסֹף יְהוֹשֻׁעַ אֶת־כָּל־שִׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל שְׁכֶמָה וַיִּקְרָא לְזִקְנֵי יִשְׂרָאֵל
וּלְרָאשָׁיו וּלְשֹׁפְטָיו וּלְשֹׁטְרָיו וַיִּתְיַצְּבוּ

wird, vgl. 4 M. 33, 55., wo die übrig bleibenden Völker werden sollen לְשֹׂכִים בְּעֵינֵיכֶם וְלִצְנִינִם בְּצִדֵּיכֶם. — 14. Diese Redensart vom erwarteten nahen Tode braucht auch David gegen Schelomoh 1 Kön. 2, 2. —

24. 1. Während in der vorigen Volksversammlung Joschua zum Festhalten an Gott und zur Vermeidung aller Wege, die zum Abfall führen konnten, ermahnte, das Volk an die Begebenheiten, die es selbst erlebte, nur oberflächlich erinnerte und sein Heil und Unheil von seiner Treue und Untreue abhängig machte, geht er in seiner Rede bei dieser nochmaligen letzten Versammlung auf die früheste Geschichte zurück, deutet auf die göttliche Erwählung und Führung des Offenbarungsgeschlechts, ermahnt zur aufrichtigen Gottesfurcht, legt dem Volke noch einmal die freie Wahl vor, ob es der ihm anvertrauten Lehre, in der Jisrael zur Nation gereift, treulich anhangen, oder in den vorigen Aberglauben zurücksinken wolle, und nimmt alsdann ihre feierliche Versicherung der Treue als Zeugniß des Bundes zwischen Gott und dem Offenbarungsvolke an. Man sieht also deutlich, von welchem Standpunkt Joschua diese Volksversammlung betrachtet, sie ist die feierlichst erneuete Anerkennung des Bundes (2 M. 24, 3.) in dem Zeitpunkte, wo die politische Existenz Jisrael's im Lande selbst, in geordneten staatlichen Verhältnissen beginnen soll, sie ist gleichsam Einleitung zur nachfolgenden jisr. Staatsgeschichte und der Beschluß der Periode, in welcher es zum Volke erzogen wurde. Joschua hat seine Aufgabe gelöst, er hat das Land erobert, in welcher sich der jisr. Staat bilden soll, er hat die bürgerliche Ordnung durch Vertheilung unter die Stämme begründet, er hat während seines Regimentes kräftig den Glauben an den einigen Gott im Volke angefacht und erhalten, und bei seinem Abtreten verläßt er es allgemein durchdrungen von diesem Glauben, der sich mit der Nationalität verwebt, allgemein begeistert für die Bestimmung, die es als Offenbarungsvolk gewonnen (V. 31.) — So stirbt er und als Begründer des theokratischen Staates, als Verfechter und Bewahrer des jisr. Glaubens verdient er in vollem Maße unsere Bewunderung und Verehrung. — Masius und Maurer haben die beiden Volksversammlungen (Kap. 23 u. 24) für eine gehalten, und in beiden Kap. nur verschiedene Berichte über einen und denselben Gegenstand gesehen, allein abgesehen davon, daß, wie wenigstens unser Text meldet, jene zu Schiloh, diese zu Schechem gehalten wurde, so brauchen wir nur einigermaßen den Inhalt beider Reden zu prüfen, um die verschiedenen Zwecke jener beiden Versammlungen zu erkennen; die erste ist gleichsam nur Einleitung zur zweiten, dort warnt er bloß vor Abfall, hier kommt er zur wirklichen Erneuung des Bundes, zur religiösen und politischen Anerkennung des Ewigen als Gottes und Königs. Dies scheint selbst die Meinung Abarbanel's zu sein: in der ersten Versammlung wäre es zu keiner Erläuterung zwischen Joschua und dem Volke gekommen, bei der zweiten aber zu einer feierlichen Beantwortung. — Daß die Versammlung zu Schechem gehalten wurde, war Vielen um so auffallender, da nicht allein in diesem V. berichtet wird, daß sie sich vor Gott aufstellten — welche Redensart von der Aufstellung vor dem Stiftszelte gebraucht wird (18, 6. 19, 51.), sondern auch V. 26. vom Heiligthume des Ewigen die Rede ist, welches doch, wie wir wissen, damals zu Schiloh war (18, 1. 19, 51.) und auch nach J.'s Tode daselbst blieb (1 Schem. 3, 21. 4, 3.) Man hat daher überall, wo Schechem in diesem Kap. vorkommt (außer V. 32.), Schiloh lesen wollen und sich dabei auf mehrere alte Codd. der Sept. gestützt, die

ten sich vor den Herrn. 2. Und Jehoschua sprach zu dem ganzen Volke: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: jenseits des Stromes wohnten eure Väter vor Alters, Therach, der Vater Abraham's und der Vater Nachor's, und sie dienten anderen Göttern. 3. Da nahm ich euren Vater, den Abraham, von jenseits des Stromes und führte ihn durch das ganze Land Canaan und mehrte seinen Samen und gab ihm den Jizchak. 4. Und Jizchak gab ich den Jakob und den Esav, und Esav gab ich das Gebirge Seir, es zu besitzen, und Jakob und seine Söhne gingen hinab nach Mizrajim. 5. Da sandte ich Moscheh und Ahron und plagte Mizrajim, wie ich in seiner Mitte gethan, und nachher führte ich euch heraus. 6. Und ich führte eure Väter aus Mizrajim und ihr kamet an's Meer, und die Mizrajim jagten euren Vätern nach mit Wagen und Reitern an's Schilfmeer. 7. Und sie schrieen zum Ewigen, und er setzte Finsterniß zwischen euch und die Mizrim und brachte über sie das Meer, und es bedeckte sie, und eure Augen haben gesehen, was ich gethan

לִפְנֵי הָאֱלֹהִים׃ (ב) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־
כָּל־הָעָם כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
בְּעֵבֶר הַנָּהָר יָשְׁבוּ אֲבוֹתֵיכֶם מֵעוֹלָם
תֶּרַח אֲבִי אַבְרָהָם וַאֲבִי נָחוֹר וַיַּעַבְדוּ
אֱלֹהִים אֲחֵרִים׃ (ג) וָאֶקַּח אֶת־אֲבִיכֶם
אֶת־אַבְרָהָם מֵעֵבֶר הַנָּהָר וָאוֹלֶךְ אֹתוֹ
בְּכָל־אֶרֶץ כְּנָעַן וָאַרְבֶּ֫ה אֶת־זַרְעוֹ וָאֶתֶּן־
לוֹ אֶת־יִצְחָק׃ (ד) וָאֶתֵּן לְיִצְחָק אֶת־
יַעֲקֹב וְאֶת־עֵשָׂו וָאֶתֵּן לְעֵשָׂו אֶת־הַר
שֵׂעִיר לָרֶ֫שֶׁת אֹתוֹ וְיַעֲקֹב וּבָנָיו יָרְדוּ
מִצְרָיִם׃ (ה) וָאֶשְׁלַח אֶת־מֹשֶׁה וְאֶת־
אַהֲרֹן וָאֶנְגֹּף אֶת־מִצְרַיִם כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתִי
בְּקִרְבּוֹ וְאַחַר הוֹצֵאתִי אֶתְכֶם׃ (ו) וָאוֹצִיא
אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם מִמִּצְרַיִם וַתָּבֹאוּ הַיָּמָּה
וַיִּרְדְּפוּ מִצְרַיִם אַחֲרֵי אֲבוֹתֵיכֶם בְּרֶכֶב
וּבְפָרָשִׁים יַם־סוּף׃ (ז) וַיִּצְעֲקוּ אֶל־
יְהוָה וַיָּשֶׂם מַאֲפֵל בֵּינֵיכֶם וּבֵין הַמִּצְרִים
וַיָּבֵא עָלָיו אֶת־הַיָּם וַיְכַסֵּהוּ וַתִּרְאֶינָה

ואברהם קרי v. 3.

wirklich Schiloh (Σηλὼ) haben, allein hier ist es wahrscheinlich die Veränderung aberwitziger Kritiker, denn schon Josephus, der doch nach den Sept. arbeitete, berichtet, daß die Versammlung zu Schechem gehalten wurde. In der That läßt sich auch nicht einsehen, warum nicht, wie dies auch die Meinung Rdak's und Abarbanel's ist, die Bundeslade zu dieser Versammlung nach Schechem gebracht werden konnte. In Schechem hatte Abraham seinen ersten Sitz in Canaan, und errichtete dem ihm Erscheinenden einen Altar (1 M. 12, 6. 7.), dasselbe that dort Jakob, als er aus Mesopotamien zurückkehrte (1 M. 33, 18. 20.), und so mußte der Ort dem versammelten Jisrael viele Erinnerungen darbieten, die Joschua auch in seinem Vortrage benutzte. — 2. 3. הנהר wird κατ ἐχοχὴν vom Euphrath gebraucht (1 M. 31, 21. 2 M. 23, 31.), an dessen nordöstlicher Seite im nördlichen Mesopotamien, die Voreltern Abraham's wohnten. Die Wegnahme A.'s aus dem Lande des Götzendienstes, seine wunderbare Führung in Canaan, dem Lande der Offenbarung (מוכנת לשלימות ולדבקות האלהי), die Vermehrung seiner Nachkommen, da er es am wenigsten hoffte, bezeugen göttliche Wohlthaten, an die J. das Volk hier passend erinnert. — 4. Abarb. meinet, daß deswegen Esav und nicht Jischmael erwähnt wird, weil hier nur die Söhne, die durch eine wunderbare Fügung Gottes unfruchtbaren Müttern geschenkt worden, angeführt werden sollten, als wodurch sich am sichtbarsten die Gnade Gottes offenbarte; allein sehr richtig weiset Masius auf Malachi 1, 2. hin: „Ich habe euch geliebt," spricht der Ewige und ihr sprechet: „wodurch hast du uns geliebt?" „Ist nicht Esav Jakob's Bruder?" spricht der Ewige, „dennoch liebte ich den Jakob." Der Vorzug Jakob's bezieht sich nur auf die Mittheilung göttlicher Offenbarung, Esav selbst wird mit dem Gebirge Seir abgefunden, welches er in friedlichen Besitz nimmt, das Offenbarungsgeschlecht muß aber nach Aegypten wandern, um durch Druck und Knechtschaft zu göttlichen Dingen vorbereitet zu werden. Daß Jischmael's nicht erwähnt wird, deuten die jüd. Interpreten sehr richtig mit 1 M. 21, 12. כי ביצחק יקרא לך זרע. — 5. כאשר עשיתי בקרבו bezieht sich nach Rdak auf die verschiedenen hintereinander folgenden Plagen (הנף שנגפתי אותם לא היה בפעם אחד אלא במכות רבות כאשר עשיתי המכות בקרבו.) Dem ähnlich die Sept. kurzweg: und ich plagte Aeg. durch Zeichen, die ich

an Mizrajim. Ihr aber bliebet in der Wüſte lange Zeit. 8. Und ich brachte euch in das Land des Emori, der da wohnt jenſeits des Jardens, und ſie ſtritten mit euch; und ich gab ſie in eure Hand, und ihr nahmet ihr Land ein, und ich vertilgte ſie vor euch. 9. Und Balak, Sohn Zippor's, König von Moab, ſtand auf und ſtritt gegen Jisrael; da ſchickte er und rief Bileam, Sohn Beor's, euch zu fluchen. 10. Und ich wollte nicht hören auf Bileam, und er mußte euch ſegnen, und ich rettete euch aus ſeiner Hand. 11. Und ihr zoget über den Jarden und kamet nach Jericho. Da ſtritten gegen euch die Beſitzer von Jericho, der Emori und der Periſi und der Canaani und der Chitthi und der Girgaſchi, der Chivi und der Jebuſi, und ich gab ſie in eure Hand. 12. Und ich ſchickte die Horniß vor euch her und ſie vertrieb ſie vor euch, die beiden Könige des Emori, nicht mit deinem Schwerte und nicht mit deinem Bogen.

עֵינֵיכֶם אֵת אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי בְּמִצְרַיִם וַתֵּשְׁבוּ בַּמִּדְבָּר יָמִים רַבִּים: (ח) וָאָבִיאָה אֶתְכֶם אֶל־אֶרֶץ הָאֱמֹרִי הַיּוֹשֵׁב בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן וַיִּלָּחֲמוּ אִתְּכֶם וָאֶתֵּן אֹתָם בְּיֶדְכֶם וַתִּירְשׁוּ אֶת־אַרְצָם וָאַשְׁמִידֵם מִפְּנֵיכֶם: (ט) וַיָּקָם בָּלָק בֶּן־צִפּוֹר מֶלֶךְ מוֹאָב וַיִּלָּחֶם בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּשְׁלַח וַיִּקְרָא לִבְלְעָם בֶּן־בְּעוֹר לְקַלֵּל אֶתְכֶם: (י) וְלֹא אָבִיתִי לִשְׁמֹעַ לְבִלְעָם וַיְבָרֵךְ בָּרוֹךְ אֶתְכֶם וָאַצֵּל אֶתְכֶם מִיָּדוֹ: (יא) וַתַּעַבְרוּ אֶת־הַיַּרְדֵּן וַתָּבֹאוּ אֶל־יְרִיחוֹ וַיִּלָּחֲמוּ בָכֶם בַּעֲלֵי יְרִיחוֹ הָאֱמֹרִי וְהַפְּרִזִּי וְהַכְּנַעֲנִי וְהַחִתִּי וְהַגִּרְגָּשִׁי הַחִוִּי וְהַיְבוּסִי וָאֶתֵּן אֹתָם בְּיֶדְכֶם: (יב) וָאֶשְׁלַח לִפְנֵיכֶם אֶת־הַצִּרְעָה וַתְּגָרֶשׁ אֹתָם מִפְּנֵיכֶם שְׁנֵי מַלְכֵי הָאֱמֹרִי לֹא בְחַרְבְּךָ וְלֹא בְקַשְׁתֶּךָ:

יתיר ה' v. 8.

unter ihnen that (καὶ ἐπάταξα τὴν Αἴγυπτον ἐν σημείοις οἷς ἐποίησα ἐν αὐτοῖς), Vulg. Multis signis et portentis. Dagegen Abarb. באשר ראיתם שעשיתי בקרבו. — 7. Auf die Wolkenſäule 2 M. 14, 20. hindeutend, die ſich zwiſchen Jisrael und die Aegypter ſtellte. — 8. 4 M. 21, 24. — 9. 10. 4 M. 22, 2. Balak führte nicht Krieg mit Jisrael (vgl. Richt. 11, 25.), aber hatte die Abſicht es zu bekriegen, er ließ deshalb den Bileam zum Fluche über Jisrael einladen (4 M. 22, 11. אולי אוכל להלחם.) Mit unſrer Stelle iſt zu vergleichen Michah 6, 4. ff.: „Habe ich dich nicht aus dem Lande Mizrajim geführt, aus dem Sklavenhauſe dich erlöſet, und Moſcheh, Ahron und Mirjam vor dir hergeſendet? Mein Volk! Gedenke doch, was Balak, König von Moab, für Anſchläge gehabt und was Bileam Sohn Beor's geantwortet, von Schittim bis Gilgal, damit du die Wohlthaten Gottes erkenneſt." — 11. בעלי יריחו Targ. Sept.: „Einwohner von Jericho." Nach Raſchi wären die nachgenannten Völkerſchaften Appoſition von ב' י', indem nämlich von allen dieſen Völkern in Jericho ein Zuſammenfluß geweſen wäre, die ſich Jisrael entgegen ſtellen wollten, nach Kalbag hätten die Könige aller dieſer Völker dort Paläſte gehabt; indeß beziehen ſich die Namen keineswegs auf Jericho, ſondern der Redner berührt nur kurz (da es Sachen betrifft, die ſie ſelbſt erlebt, Abarb.) die der Einnahme von Jericho folgenden Kriege mit jenen Nationen, וילחמו bezieht ſich daher auf האמרי וגו'. — 12. Der צרעה, welche die Canaaniter austreiben ſoll, iſt ſchon 2 M. 23, 28. wozu ſ. Anm., 5 M. 7, 20. erwähnt und ſchon aus dieſen Stellen geht wohl deutlich hervor, daß hierunter nicht etwa figürlich der Schrecken, die Furcht angedeutet werden ſoll, wie es denn der Araber geradezu Schrecken überſetzt, mehrere Interpreten es ebenfalls bald von Furcht oder von dem Schreckensrufe, der von dem Kriege mit den beiden emoritiſchen Königen auf die Canaaniter herabfährt (השמועה ששמעו ממה שעשו ישראל לסיחון ועוג Abarb. mit Hinweiſung auf 2, 10. 11.) verſtehen, ſondern daß es wirklich ein Inſektname iſt; denn 2 M. 21, 27. 28. werden beide Begriffe genau geſchieden, V. 27. heißt es: ושלחתי את הצרעה לפניך V. 28. את אימתי אשלח לפניך וגרשה וגו'. Es läßt ſich aber, wie Roſenmüller richtig bemerkt, nicht denken, daß ein deutlich ausgedrückter Begriff nachher durch eine Metapher erklärt werden ſoll, da noch dazu צרעה nirgends in der Bedeutung von Schrecken vorkommt, ſondern nur in Bezug zu einem und demſelben Gegenſtand (an allen drei Stellen.) Der Name des Inſekts iſt wahrſcheinlich dem ſchnarrenden Laute nachgeahmt, arabiſch heißt صر צרר ſchwirren. Man hat es gewöhnlich mit Horniß oder Weſpe überſetzt (Sept. σφηκίαι, Vulg. crabrones,) auch der Talmud braucht es von einem honigbereitenden Inſekte: Machſchir. 6, 4., aber die Nachricht, welche der Reiſende Bruce von der Hundsfliege (Zimb) von Abyſſinien

gegeben, bietet so manche Analogie zu dem schrecklichen Insekt, welches die Bibel unter dem speciellen Namen צרעה und unter dem generellen זבוב erwähnt, daß obgleich wir sie nicht positiv für identisch erklären, jedenfalls die Eigenschaften des Zimb die passendste Erklärung, die zu erhalten möglich ist, verschaffen. Ein Umstand, der der Vermuthung der Identität des Zimb mit צרעה mehr Gewicht giebt, ist der, daß der Zimb den Isr. wohl bekannt war, denn es ist schwer zu glauben, daß Jeschajah ein anderes Insekt im Sinne hatte, wenn er (7, 18) sagt: „An jenem Tage wird der Ewige herbeiführen die Fliege (זבוב), welche am Ende der Flüsse Aegyptens" (d. i. am Ursprung des Nils, in Abyssinien). Bruce citirt diese Stelle und bemerkt: „die chaldäische Version begnügt sich, dieses Thier einfach zebub zu nennen, welches im Allgemeinen Fliege bedeutet, die Araber nennen es Zimb in ihrer Uebersetzung, welches diese allgemeine Bedeutung hat, der äthiopische Uebersetzer nennt es tsaltsalya, welcher der wahre Name dieser besondern Fliege in Gnez ist und ebenso im Hebräischen (Bruce scheint hier צְלָצַל 5 M. 28, 42 zu meinen, welches aber die Feldgrille ist; auch diese hat den Namen vom schwirrenden Geräusch ihrer Flügel [von צלל], merkwürdig ist aber, daß sie arabisch ebenfalls صَرَّار [צרר] heißt und im Syrischen ציצרא [ציצרא]). — Der Reisende giebt beistehende Abbildung des Insektes in mehr als zweimaliger Vergrößerung und folgende Beschreibung der abyssinischen Fliege: „Dieses Insekt ist noch von keinem Naturkundigen beschrieben worden. Es ist etwas breiter als eine Biene, nur von etwas stärkerm Verhältniß, seine Flügel sind breiter als bei der Biene und gesondert wie bei der Fliege, sie sind wie reine Gaze ohne Farbe, der Kopf ist breit, die Oberlippe scharf, und hat am Ende ein scharf zugespitztes Haar von ungefähr ¼ Zoll, die Unterlippe hat zwei Haare und diese Haare, wenn sie verengt sind, machen einen Eindruck auf den Finger wie eine Schweinsborste. Die Schenkel sind inwendig sägenartig und mit braunen Haaren bedeckt. Es hat keinen Stachel, obgleich es mir vom Bienengeschlecht zu sein scheint, aber seine Bewegung ist rascher, als die der Biene und gleicht der der Wespe (gad-fly). In seinem Summen liegt etwas Eigenthümliches, es ist ein schwirrender Ton mit Brummen verbunden, den ich wenigstens zum Theil, von Vibration seiner drei steifen Haare am Munde herleite. Sobald diese Plage erscheint und sein Summen gehört wird, verläßt alles Vieh sein Futter uud läuft wild auf der Ebene umher bis es, von Ermüdung, Schrecken und Hunger abgemergelt, niederfällt. Kein Mittel bleibt, als den schwarzen Boden zu verlassen (wo sie sich erzeugen) und nach dem Sande von Atbara zu eilen, und da bleiben sie so lange als die Regenzeit dauert, indem sie jener grausame Feind dorthin nicht zu verfolgen wagt. Selbst das Kameel mit seinem immensen Körper und seiner dicken haarigen Haut ist nicht im Stande, den Stich zu ertragen, den diese Fliege mit ihren Haaren macht. Es darf keine Zeit verlieren, nach dem Sande von Atbara zu eilen, denn wird es von den Insekten angegriffen, so brechen an seinem Körper Beulen auf, welche in Fäulniß übergehen und das Thier zu Tode bringen. Selbst der Elephant und das Rhinoceros, welche wegen ihrer Körperschwere und ihres großen Bedarfs an Futter sich nicht nach der trocknen Gegend begeben können, wälzen sich im Moore und Schlamm, der nachher auf ihnen trocknet und sie mit einer schützenden Borke umgiebt. Dennoch habe ich auf einigen dieser Thiere Tuberkeln, die ich dem Insekte zuschreibe, bemerkt. Alle Ew. der Seeküste von Melinda bis zum Cap Garbefon, Saba und der Südküste des rothen Meeres müssen sich in Bewegung setzen und beim Beginn der Regenzeit sich nach der nächsten sandigen Gegend begeben, um zu verhindern, daß ihr Viehstand nicht gestört werde. Es ist dies keine theilweise Emigration, die Ew. aller Gegenden von den Gebirgen Abyssiniens bis zum Zusammenfluß des Nil's und Astaboras nördlich sind in einem Jahre genöthigt gewesen, in dem Sande von Beja Schutz zu suchen und es war kein Mittel, dieses zu umgehen, obgleich eine feindliche Bande auf dem Wege war, welche fähig war, sie um die Hälfte ihre Habe zu berauben, gerade als wir beim Senaar waren". — Vergleichen wir diese Schilderung mit der angeführten Stelle des Jesch., so leuchtet die Möglichkeit wohl ein, daß diese schwärmende Fliege, die in Palästina selbst nicht einheimisch war, von Aethiopien aber in außerordentlichen Jahren hingezogen sein konnte, wohl im Stande war, die Canaaniter mancher Gegenden zu vertreiben, um so mehr, da sie mit der Natur und Gewohnheit dieses Insektes nicht bekannt waren. Auch profane Schriftsteller kennen eine Bremse, welche das Vieh verfolgt und es durch ihren Stich und Gesumme plagt und wüthend macht: οἶστρος = lat. asilus. So Virgil (Georg. 3, 145)

Horniß (Zimb des Bruce).

Plurimus volitans (cui nomen Asilo Romanum est, οἶστρον Graji vertere vocantes Asper, acerba sonans, quo tota exterrita silvis Diffugiunt armenta

Hales leitet, indem er auf den gleichen Laut des Wortes οἶστρος mit צרעה aufmerksam macht, erstern Namen aus dem Phönizischen her und führt dabei eine Stelle aus dem Prometheus von Aschylus an, wo Jo, die Tochter des Inachus, in eine Kuh verwandelt und von der Horniß durch die Eifersucht Juno's, verfolgt eingeführt wird:

Von der Horniß gestochen (οἰστροπλὴξ)
Werde ich, durch göttliche Plage, von Land zu Land getrieben.

Auch Virgil fährt nach obiger Beschreibung fort:

(יג) וְאֶתֵּן לָכֶם אֶרֶץ | אֲשֶׁר לֹא־יָגַעְתָּ
בָּהּ וְעָרִים אֲשֶׁר לֹא־בְנִיתֶם וַתֵּשְׁבוּ בָּהֶם
כְּרָמִים וְזֵיתִים אֲשֶׁר לֹא־נְטַעְתֶּם אַתֶּם
אֹכְלִים: (יד) וְעַתָּה יְרָאוּ אֶת־יְהוָה
וְעִבְדוּ אֹתוֹ בְּתָמִים וּבֶאֱמֶת וְהָסִירוּ אֶת־
אֱלֹהִים אֲשֶׁר עָבְדוּ אֲבוֹתֵיכֶם בְּעֵבֶר
הַנָּהָר וּבְמִצְרַיִם וְעִבְדוּ אֶת־יְהוָה: (טו)
וְאִם רַע בְּעֵינֵיכֶם לַעֲבֹד אֶת־יְהוָה בְּחָרוּ
לָכֶם הַיּוֹם אֶת־מִי תַעֲבֹדוּן אִם אֶת־
אֱלֹהִים אֲשֶׁר־עָבְדוּ אֲבוֹתֵיכֶם אֲשֶׁר
בְּעֵבֶר הַנָּהָר וְאִם אֶת־אֱלֹהֵי הָאֱמֹרִי
אֲשֶׁר אַתֶּם יֹשְׁבִים בְּאַרְצָם וְאָנֹכִי וּבֵיתִי
נַעֲבֹד אֶת־יְהוָה: (טז) וַיַּעַן הָעָם
וַיֹּאמֶר חָלִילָה לָּנוּ מֵעָזֹב אֶת־יְהוָה לַעֲבֹד
אֱלֹהִים אֲחֵרִים: (יז) כִּי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ
הוּא הַמַּעֲלֶה אֹתָנוּ וְאֶת־אֲבֹתֵינוּ מֵאֶרֶץ
מִצְרַיִם מִבֵּית עֲבָדִים וַאֲשֶׁר עָשָׂה
לְעֵינֵינוּ אֶת־הָאֹתֹת הַגְּדֹלוֹת הָאֵלֶּה

מעבר קרי v. 15.

13. Und ich gab euch ein Land, um das du dich nicht gemühet, und Städte, die ihr nicht gebauet, daß ihr wohnet darin; Weinberge und Oelbäume, die ihr nicht gepflanzt, genießet ihr. 14. Nun aber fürchtet den Ewigen und dienet ihm mit Aufrichtigkeit und mit Wahrheit, und schaffet weg die Götter, denen eure Väter gedient jenseits des Stromes und in Mizrajim, und dienet dem Ewigen. 15. Doch wenn es mißfällig in euren Augen, dem Ewigen zu dienen, wählet euch heute, wem ihr dienen wollt, ob den Göttern, denen eure Väter gedient, die jenseits des Stromes, oder den Göttern des Emori, in deren Land ihr wohnet: ich aber und mein Haus — wir werden dem Ewigen dienen! 16. Da antwortete das Volk und sprach: Fern sei es von uns, den Ewigen zu verlassen, um zu dienen anderen Göttern. 17. Denn der Ewige, unser Gott, er ist es, der uns heraufgeführt und unsere Väter aus dem Lande Mizrajim, aus dem Hause der Knechte, und der da gethan vor unseren Augen diese großen Zeichen, und uns behütet auf dem ganzen Wege, auf dem wir gegangen, und unter

Hoc quondam monstro, horribiles exercuit iras
Inachinae, Juno, pestem meditata juvencae.

Auch davon, daß ganze Nationen von Insekten oder anderm Gezieser aus ihren Wohnsitzen getrieben worden, berichtet das Alterthum, Plinius von einer civitas in Gallien, die durch Frösche vertrieben worden, Justinus, daß die Abderiten in Thracien von Fröschen und Mäusen von ihrem vaterländischen Boden verjagt worden, besonders aber ist der Bericht des Aelianus für uns merkwürdig, daß die Menge von Mäusen die Megarenser, Wespen (σφῆκες) aber die Phaseliten vertrieben. Daß diese Phaseliten phönizischen Ursprungs waren, sucht Bochart zu beweisen. — Daß indeß nirgends ausführlicher die Rede ist, wie und wo die Canaaniter von den Insekten verfolgt worden sind, kann uns nicht verwundern, da die h. Schrift manches Historische nur oberflächlich berührt, ohne genaues Referat davon zu geben. — ותגרש אותם ist auf die im vor. V. genannten Völkerschaften zu beziehen, und ist, wie dort, vor שני מלכי ונו׳ die Konjunktion zu ergänzen (sowohl jene Völkerschaften, als die beiden K. v. Emori [V. 8] sind von der Horniß mit fortgetrieben worden); sehr unpassend, aber seiner Annahme, daß הצרעה figürlich vom Schreckensrufe zu nehmen ist, deutet Abarbanel, daß die beiden Könige von Emori Apposition von הצרעה sind, der Ruf jenes Krieges mit ihnen wäre die צרעה gewesen, die die übrigen Völker vertrieben. — Es waren also nicht blos die Waffen Jisrael's, welche die Canaaniter unterjochten und zum Theil vertrieben, sondern noch mehr die Waffen Gottes und die göttliche Hülfe, die ihren Waffen ertheilt wurde (Ps. 44, 2. 3). — 13. Vgl. 5 M. 6, 10. 11. — 14. Nach Aufführung aller göttlichen Wohlthaten in der Geschichte des jisr. Geschlechts und Volks, erfolgt die Ermahnung zum aufrichtigen und treuen Gottesdienst mit Entfernung alles frühern Götzendienstes und Aberglaubens. Daß Jisr. in Aegypten nicht frei vom dortigen Aberglauben und Götzendienst blieb und auch noch später ihm anhing, rügt insbesondere Jecheskel (Jech. 20, 7. 8. 23, 3 u. a.) — 15. Nach jener Ermahnung legt er dennoch noch die freie Wahl vor, der reinen Gotteslehre und Theokratie auserwähltes Volk zu bleiben,

וְיִשְׁמְרֵנוּ בְּכָל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־הָלַכְנוּ בָהּ
וּבְכֹל הָעַמִּים אֲשֶׁר עָבַרְנוּ בְּקִרְבָּם: (יח)
וַיְגָרֶשׁ יְהוָה אֶת־כָּל־הָעַמִּים וְאֶת־הָאֱמֹרִי
יוֹשֵׁב הָאָרֶץ מִפָּנֵינוּ גַּם־אֲנַחְנוּ נַעֲבֹד
אֶת־יְהוָה כִּי־הוּא אֱלֹהֵינוּ: (יט) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הָעָם לֹא תוּכְלוּ לַעֲבֹד אֶת־
יְהוָה כִּי־אֱלֹהִים קְדֹשִׁים הוּא אֵל־קַנּוֹא
הוּא לֹא־יִשָּׂא לְפִשְׁעֲכֶם וּלְחַטֹּאתֵיכֶם:
(כ) כִּי תַעֲזְבוּ אֶת־יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֱלֹהֵי
נֵכָר וְשָׁב וְהֵרַע לָכֶם וְכִלָּה אֶתְכֶם
אַחֲרֵי אֲשֶׁר־הֵיטִיב לָכֶם: (כא) וַיֹּאמֶר
הָעָם אֶל־יְהוֹשֻׁעַ לֹא כִּי אֶת־יְהוָה נַעֲבֹד:
(כב) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הָעָם עֵדִים אַתֶּם
בָּכֶם כִּי־אַתֶּם בְּחַרְתֶּם לָכֶם אֶת־יְהוָה
לַעֲבֹד אֹתוֹ וַיֹּאמְרוּ עֵדִים: (כג) וְעַתָּה
הָסִירוּ אֶת־אֱלֹהֵי הַנֵּכָר אֲשֶׁר בְּקִרְבְּכֶם
וְהַטּוּ אֶת־לְבַבְכֶם אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:
(כד) וַיֹּאמְרוּ הָעָם אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אֶת־יְהוָה
אֱלֹהֵינוּ נַעֲבֹד וּבְקֹלוֹ נִשְׁמָע: (כה)
וַיִּכְרֹת יְהוֹשֻׁעַ בְּרִית לָעָם בַּיּוֹם הַהוּא

all den Völkern, durch deren Mitte wir gezogen. 18. Der Ewige vertrieb all die Völker und den Emori, den Bewohner des Landes, vor uns, ſo wollen denn auch wir dem Ewigen dienen, denn er iſt unſer Gott. 19. Und Jehoſchua ſprach zum Volke: Ihr werdet dem Ewigen nicht zu dienen vermögen, denn ein heiliger Gott iſt er, ein aufmerkſamer Gott iſt er, er wird nicht ertragen eure Miſſethaten und eure Sünden. 20. Wenn ihr den Ewigen verlaſſet und dienet Göttern der Fremde, ſo wird er wiederum euch Uebles thun und euch aufreiben, nachdem er euch wohlgethan. 21. Und das Volk ſprach zu Jehoſchua: Nein! ſondern dem Ewigen wollen wir dienen. 22. Und Jehoſchua ſprach zum Volke: Zeugen ſeid ihr gegen euch, daß ihr den Ewigen erwählt, ihm zu dienen; und ſie ſprachen: Wir ſind Zeugen! 23. Nun aber ſchaffet weg die Götter der Fremde, die in eurer Mitte ſind, und neiget euer Herz zum Ewigen, dem Gotte Jisrael's. 24. Und das Volk ſprach zu Jehoſchua: Dem Ewigen, unſerm Gotte, wollen wir dienen, und ſeiner Stimme wollen wir gehorchen. 25. Und Jehoſchua ſchloß einen Bund mit dem Volke an ſelbigem Tage, und gab ihm Geſetz

יתיר ו׳ v. 19.

oder den Götzendienſt irgend eines andern Volkes zu wählen und ſo, der Heiligkeit entkleidet, in die Reihe gewöhnlicher Nationen zurückzukehren. So einfach die Worte ſind, ſo mangelt es ihnen keineswegs an künſtleriſcher Beredtſamkeit, und namentlich iſt ſowohl der Uebergang von V. 14 zu 15, wo nach der ernſten Ermahnung zur Treue gegen den Ewigen gleich wieder die Vorlegung freier Wahl erfolgt und dann in V. ſelbſt, wo bei aller Freiheit, die er ihnen einräumt, und die ſie gleichſam ſchwankend machen ſoll, er plötzlich ſich und die ſeinigen für treue Anhänger Gottes erklärt, ſehr frappant und geiſtreich. Eben ſo ermangeln die in den folg. V. vorkommenden gegenſeitigen Reden Joſchua's und des Volkes nicht des Feierlichen und Erhabenen, ſie ſind auch weiter ausgedehnt, als wir ſie an irgend einer Stelle des Pentateuchs finden, wo das Volk ſprechend eingeführt wird. — 23. Die Worte (vgl. V. 14) erinnern an die Worte Jakob's, die er an derſelben Stelle zu Schechem zu ſeinem Hauſe ſprach: הסירו את אלהי הנכר אשר בתוככם (1 M. 35, 2) und ſcheinen daher nicht ohne Abſicht gewählt. — Nach der feierlichen Verſicherung des Volkes ermahnt er ſie, auch allen fremdartigen, vielleicht heimlich getriebenen Götzendienſt aus ihrer Mitte zu entfernen und eben ſo wie ſie es hier öffentlich bekennen, auch im Herzen Gott geneigt zu ſein. Ralbag: והוא אמר להם זה שאם נפתה לבם בסתר מאחת העבודות האלו אשר לאנשי הארץ ימירו מלבם הדעות הנפסדות בהם. Die Worte V. 14. עבדו אתו בתמים ובאמת und hier והטו את לבבכם אל ה׳ וגו׳ empfehlen recht eindringlich ein Bekenntniß Gottes im Herzen und in der Wahrheit. — Eben ſo iſt Abarb. der Meinung, daß unter אלהי הנכר hier nur verderbliche und verführeriſche Gedanken gemeint ſind. — 25—27. Nach dem öffentlich abgelegten Glaubensbekenntniß zum Ewigen, welches einer Erneuung des frühern Bundes (2 M. 24, 3) gleich zu achten, macht er dem Volke nochmals die einzelnen Geſetze und Rechte bekannt,

Digitized by Google

und Recht in Schechem. 26. Und Jehoschua schrieb diese Worte in das Buch der Lehre Gottes, und nahm einen großen Stein und richtete ihn auf, daselbst unter der Eiche, die bei dem Heiligthum des Ewigen. 27. Und Jehoschua sprach zu dem ganzen Volke: Siehe, dieser Stein soll unter uns zum Zeugniß sein, denn er hat gehört alle die Worte des Ewigen, die er mit uns redete, und er soll unter euch zum Zeugniß sein, daß ihr nicht verleugnet euren Gott. 28. Und Jehoschua entließ das Volk, jeglichen nach seinem Erbeigenthum. 29. Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da starb Jehoschua Sohn Nun's, der Knecht des Ewigen, hundert und zehn Jahr alt. 30. Und sie begruben ihn an der Grenze seines Erbeigenthums in Thimnath-Serach, das im Gebirge Ephrajim, an der nördlichen Seite vom Berg Gaasch. 31. Und Jisrael diente dem Ewigen all die Tage Jehoschua's und all die Tage der Aeltesten, die lange lebten nach Jehoschua und die da wußten alle That des Ewi-

וַיָּשֶׂם לוֹ חֹק וּמִשְׁפָּט בִּשְׁכֶם׃ (כו)
וַיִּכְתֹּב יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה בְּסֵפֶר
תּוֹרַת אֱלֹהִים וַיִּקַּח אֶבֶן גְּדוֹלָה וַיְקִימֶהָ
שָׁם תַּחַת הָאֵלָה אֲשֶׁר בְּמִקְדַּשׁ יְהוָה׃
(כז) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־כָּל־הָעָם הִנֵּה
הָאֶבֶן הַזֹּאת תִּהְיֶה־בָּנוּ לְעֵדָה כִּי־הִיא
שָׁמְעָה אֵת כָּל־אִמְרֵי יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר
עִמָּנוּ וְהָיְתָה בָכֶם לְעֵדָה פֶּן־תְּכַחֲשׁוּן
בֵּאלֹהֵיכֶם׃ (כח) וַיְשַׁלַּח יְהוֹשֻׁעַ אֶת־
הָעָם אִישׁ לְנַחֲלָתוֹ׃ (כט) וַיְהִי
אַחֲרֵי הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיָּמָת יְהוֹשֻׁעַ בִּן־
נוּן עֶבֶד יְהוָה בֶּן־מֵאָה וְעֶשֶׂר שָׁנִים׃ (ל)
וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ בִּגְבוּל נַחֲלָתוֹ בְּתִמְנַת־
סֶרַח אֲשֶׁר בְּהַר־אֶפְרַיִם מִצְּפוֹן לְהַר־
גָּעַשׁ׃ (לא) וַיַּעֲבֹד יִשְׂרָאֵל אֶת־יְהוָה כֹּל
יְמֵי יְהוֹשֻׁעַ וְכֹל ו יְמֵי הַזְּקֵנִים אֲשֶׁר
הָאֲרִיכוּ יָמִים אַחֲרֵי יְהוֹשֻׁעַ וַאֲשֶׁר יָדְעוּ
אֵת כָּל־מַעֲשֵׂה יְהוָה אֲשֶׁר עָשָׂה

wie dies schon bei früheren Volksversammlungen (s. 8, 30) der Fall war und schreibt diese Worte, d. h. die ganze Verhandlung der Versammlung nieder, um sie der göttlichen von Moscheh überlieferten Lehre beizufügen. Als Zeugniß des Bundes errichtet er noch ein steinernes Denkmal, damit der Stein, welcher gleichsam ihre Worte gehört, gegen sie spreche, wenn sie den Gott verläugnen sollten, den sie so eben feierlichst bekannt. — Worauf sich das את הדברים האלה bezieht, waren schon die Talmudisten nicht einig, einer meinte, es wären die acht letzten V. des Pentateuchs, die Joschua demselben hinzugefügt, ein andrer die Zufluchtsstädte (Maccoth 1, 1), Targ. scheint unsrer Meinung zu sein, daß es sich nur auf die letzten Begebenheiten bei der Volksversammlung beziehe, (ית פתגמיא האלין), wie dies auch einfach aus dem Zusammenhange hervorgeht, und gleich darauf von der Errichtung des Steines zu eben demselben Zweck, der Verewigung der letzten Volksversammlung, die Rede ist; Abarbanel, Eichhorn u. A., daß es auf das ganze Buch Joschua zurückweise, welches seinem wesentlichen Inhalt nach (Kriege, Theilung, Reden) von Joschua geschrieben und dem Pentateuch angefügt wäre, aber von einem Spätern mit Benutzung jener alten Dokumente überarbeitet worden sei. — Ueber האלה vgl. 1 M. 12, 6. — במקדש an dem Orte, wo das Heiligthum bei der Versammlung gestanden. — Die Worte des Ewigen, welche der Stein gehört, sind die der Versammlung vorgetragenen und von ihr angenommenen Ermahnungen, so wie die Gesetze und Rechte; eben so erklärt Moscheh die Gesetzesrolle selbst als Zeugniß gegen Jisrael (5 Mos. 31, 26). — 28. Den Inhalt dieses und der folgenden V. bis V. 31 finden wir fast mit denselben Worten Richt. 2, 6 ff, (woselbst s. Anm.) — 29. Auch Joschua wird bei seinem Tode mit dem Ehrentitel עבד ה׳, wie früher Moscheh belegt 1, 1, 5 M. 34, 5. — 30. Ueber Thimnath-serach s. oben und Richt. 2, 9, wo statt חרס: סרח steht. — Berg Gaasch ist nicht bekannt, eine Thalschlucht gl. N. finden wir 2 Schem. 23, 30. 1 Chron. 11, 30 erwähnt. Die Talmudisten leiten den Namen von נעש erschüttern her, und verbinden damit die Legende, daß der Berg vor dem Begräbniß gewankt hätte, weil die Jisraeliten den Joschua nicht gehörig betrauerten (Schabb. 105. 2). — Die Sept. haben nach diesem V. einen Zusatz: „Und hier legten sie mit ihm in's Begräbniß, in welchem sie ihn begruben, die steinernen Messer, mit denen er die Söhne Jisrael in Gilgal beschnitt, wie der Herr beschloß, als er sie aus Aegypten führte, und hier sind sie bis auf den heutigen Tag.“ — Auch der arab. Uebersetzer hat diese Worte, die mit der schon berührten Sage in Verbindung stehen.

לִישְׂרָאֵל׃ (לב) וְאֶת־עַצְמוֹת יוֹסֵף אֲשֶׁר־
הֶעֱלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל ו מִמִּצְרַיִם קָבְרוּ
בִשְׁכֶם בְּחֶלְקַת הַשָּׂדֶה אֲשֶׁר קָנָה יַעֲקֹב
מֵאֵת בְּנֵי־חֲמוֹר אֲבִי־שְׁכֶם בְּמֵאָה
קְשִׂיטָה וַיִּהְיוּ לִבְנֵי־יוֹסֵף לְנַחֲלָה׃ (לג)
וְאֶלְעָזָר בֶּן־אַהֲרֹן מֵת וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ
בִּגְבַעַת פִּינְחָס בְּנוֹ אֲשֶׁר נִתַּן־לוֹ בְּהַר
אֶפְרָיִם׃

gen, die er gethan für Jisrael. 32. Und die Gebeine Joseph's, welche die Söhne Jisrael's heraufgeführt aus Mizrajim, begruben ſie in Schechem, in dem Stücke Feldes, das Jakob gekauft von den Söhnen Chamor's, des Vaters von Schechem, um hundert Keſitah, und ſie verblieben den Söhnen Joſeph's zum Beſitzthume. 33. Und Eleaſar, Sohn Ahron's, ſtarb und ſie begruben ihn auf dem Hügel des Pinchas, ſeines Sohnes, der ihm gegeben worden im Gebirge Ephrajim.

חזק

נזום הפסוקים של ספר יהושע שש מאות וחמשים וששה׃ וַיִּתֵּן לשון אלם סימן׃ וחציו ומחשבון עד רמת המצפה׃ ומדריו ארבעה עשרי היתה עלי יד יי סימן׃

32. S. 1 M. 50, 25. 2 M. 13, 19. Die Rabbinen bemerken, daß zu Ehren Joſeph's, ſeine Gebeine auf dem erſten Beſitzthum, welches Jakob in Canaan erworben, begraben wurden (vgl. 1 M. 33, 19). Die Talmudiſten machen auf das Wunderbare in der Wendung des Schickſals aufmerkſam, daß Joſeph in Schechem geſtohlen und dort wieder hingebracht ſei (Sot. 13. 2). — Manche, z. B. Abarb. deuten unrichtig, daß die Gebeine Joſeph's ſelbſt als Erbtheil der Ephrajimiten angeſehen wurden, aber והיו (ſonſt müßte ותהיינה ſtehen) bezieht ſich auf Stadt und Feld Schechem's. (vgl. Anm. zu 1 M. 48, 22). — 33. Nach Einigen iſt Gibeath-Pinchas Nom. propr. einer Stadt wie Gibeath Schaul, Gibeath Binjamin, wahrſcheinlich aber nur ein einfacher Hügel, der dem Hohenprieſter Eleaſar von den Ephrajimiten geſchenkt wurde und von ſeinem Sohne den Namen erhalten hat, eben ſo wie Thimnath-Serach Joſchua, Chebron Caleb erhielt. Die Talmudiſten meinen, daß Pinchas dieſen Hügel erheirathet habe (Bab. Bathr. 111. 2), eben ſo Rdak; Ralbag, daß weil Pinchas gleich nach dem Tode Eleaſar's Erbe deſſelben wurde, der Hügel deshalb des Erſtern Namen erhalten. — Die Sept. haben noch einen Anhang, der von dem Abfall der Jisraeliten nach Joſchua's Tode bis zur Tyrannei des Eglon von Moab berichtet und der offenbar einzelnen Stellen des 2ten und 3ten Kap. der Richter entnommen iſt. —

Einleitung.

1. Einleitendes. Nach dem Hingang Joschua's hatte das jisraelitische Volk nicht das Glück, wie nach dem Tode Moscheh's, einen Anführer zu besitzen, der vom Vorgänger in die Leitung der Angelegenheiten des jungen Staates eingeweihet, von Gottesbegeistrung getragen, mit Energie und Umsicht sowohl das mosaische Gesetz in's Leben zu führen, die innere Konstituirung zu vollenden, als auch die feindlichen Nationen in und um Palästina niederzuhalten vermochte. — Zwar so lange noch diejenigen lebten, welche die Werke und Wohlthaten des Herrn an Jisrael erkannten, blieb das Volk auf der einmal betretenen Bahn (Josch. 24, 31. Richt. 2, 7.), die Hauptstämme Jehudah und Joseph erneueten mit Glück den canaanitischen Krieg (Richt. 1, 1—26.), was höchst nothwendig war, wenn die jisraelitischen Institutionen zur Blüthe kommen sollten; doch in den übrigen Stämmen erlosch bald aller kriegerischer Geist (das. 1, 27—36.), und anstatt die Verfechter monotheistischer Lehre gegen den Bilderdienst Canaan's zu werden, begnügten sie sich die Völker tributär zu machen (1, 28.), gingen Familienverbindungen mit ihnen ein (3, 6. 14, 1. Ruth 1, 4.) und nahmen alsbald nicht allein ihren Kultus, sondern auch alle Laster an, welche Anlaß zu Canaan's und seiner Bewohner politischem und moralischem Untergang gegeben (Richt. 2, 11. u. a. O.) Zwar wird vom h. Worte, gleichsam begütigend, diese Vermischung mit heidnischen Nationen, als Prüfung für Jisrael dargestellt (2, 22. 3, 4.), und wirklich war, wie überall bei der Entwicklung göttlicher und menschlicher Dinge in der Geschichte, auch hier der Kampf, den sowohl das materielle Staatsleben (3, 2.), als auch der religiöse Begriff Jisrael's mit dem Heidenthume zu bestehen hatte, nothwendig, um jene zu einer größern Höhe und Intensität zu bringen: aber immerhin lag es doch nicht in dem vom Moscheh gegebenen Ideal, im Entwurf und Vorwurf des Gottesstaates, und die Erschlaffung in der ersten Zeit nach Joschua's Tode mußte den Grund zu den vielen nachherigen Uebeln legen, die eine festere Begründung der inneren Verhältnisse verhütet hätte. So kam es, daß auch nicht ein jisraelitischer Stamm ein zusammenhängendes Gebiet von Land und Städten inne hatte, und daß sie an manchen Orten nur als Ansiedler zwischen den canaanitischen Völkerschaften angesehen werden konnten. Was war natürlicher, als daß den eingedrungenen zwölf ibrischen Stämmen, deren Band nach der Besitznahme des Landes durch Mangel eines gemeinsamen Oberhauptes locker wurde, deren Interessen sich theilten, ja die sich sogar in blutigem Bürgerkrieg aufrieben (K. 19—21.), die den verschiedenen Kultus der in ihrer Mitte geduldeten Nationen annahmen, wodurch zum Theil eine heillose Verwirrung religiöser Begriffe, ein partikulärer und provincieller Gottesdienst entstand (K. 17. u. 18.), denen es somit an hinlänglicher religiöser und patriotischer Vereinigung fehlte, zum Theil an innerer Gesetzlichkeit (17, 6.), was war natürlicher, als daß diesen entarteten Stämmen (סרו מהר 2, 17.) — wenn sie auch die inneren Feinde niederzuhalten vermochten — gar bald sich die umwohnenden Nationen entgegenstellten, die sie überfielen, sie dienstbar oder zu Sklaven machten, wenigstens mit Tributpflichtigkeit (3, 15.) belasteten. Mußte dies nicht Nationen, wie Aramäern, Moabitern, Ammonitern, Philistern u. m. a. leicht werden, die schon lange bestanden, deren politische Verhältnisse seit Jahrhunderten konsolidirt waren, deren mächtige und alliirte Könige zum Theil über große Mittel zu gebieten hatten, oder Nationen, die wie die Araber und Midianiter, den Beduinen gleich, in großen Schaaren plötzlich in's Land fielen, wie die Heuschrecken sich auf den bebaueten Feldern lagerten, den Landmann unterdrückten, seine Habe mit fortführten und den materiellen Wohlstand auf lange Jahre verderbten (6, 2. ff.)? — Der völlige Untergang des jungen Staates wäre somit bald erfolgt, wenn nicht in ihm von Zeit zu Zeit Männer erstanden (2, 16.), die von einer höhern Kraft gehoben, von Gottesbegeistrung und Vaterlandsliebe durchdrungen (3, 10. 11, 29.), durch seltene Körper- und Geistesgaben, Tapferkeit und Heroismus imponirend und Einfluß gewinnend, entweder durch Wahl und Aufruf (4, 6. 11, 5.) oder aus freiem Entschluß an die Spitze gestellt, zuerst die Unzufriedenen um sich sammelten, dann den Feind in offener Schlacht überfielen und schlugen, oder ihm auf andere Weise, durch List und persönliche Kraft, so viel Schaden thaten (15, 16.), daß das Joch bald lockerer wurde und der jisraelitische Name wieder Achtung gewann, Männer, die durch Aufrechthaltung des göttlichen Rechtes möglichst Ruhe und Gesetzlichkeit im Innern schufen. Beides konnten sie aber nur dadurch, daß sie, wenn auch selbst oft von den Ideen ihres Zeitalters befangen, doch im Allgemeinen Jisrael wieder zu seiner ursprünglichen Bestimmung zurückführten, den ihm geoffenbarten Gott zu erkennen und zu verehren, dadurch, daß sie das Panier des Einig-Einzigen inmitten der gesunkenen Nation erhoben, denn dieses Eine vermochte dem jisraelitischen Häuflein bewundernswerthe und wundervolle Kraft gegen den Troß der Feinde zu verleihen; nur dann, wenn

sie ihre ursprüngliche Bestimmung erkannten (2, 4. 10, 16.), wurde die Hülfe des Herrn sichtbar unter ihnen, und es traten lange Perioden der Ruhe ein (3, 30. 5, 31. 8, 28.), die dann wieder die Eifersucht und Uneinigkeit der Stämme (K. 9. 12.) oder neue Kriege störten.

2. Richter. — Schon die mosaische Konstitution hatte einen oder mehrere Oberrichter angeordnet, die mit dem Hohenpriester und den Priestern am Sitz des Heiligthums eine Art oberstes Appellationsgericht für schwierige Sachen bildeten, und denen unbedingt zu gehorchen war. Wir erinnern an die Worte 5 M. 17, 8—12.: So dir eine Rechtssache zu schwer ist zum Gericht, zwischen Blut und Blut, zwischen Klage und Klage, und zwischen Verletzung und Verletzung, über Rechtshändel in deinen Thoren, so mache dich auf und ziehe hinauf an den Ort, welchen der Ewige, dein Gott, erwählen wird und gehe zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, welcher zu selbiger Zeit sein wird, und frage ff., und der Mann, der mit Vermessenheit handelte, nicht gehorchend dem Priester, der zum Dienste steht vor dem Ewigen, deinem Gotte, oder dem Richter, es sterbe selbiger Mann ff. (vgl. 5 M. 19, 17). Daß dieser mit unverletzlicher Würde bekleidete Richter als einer der ersten Staatsbeamten und gewissermaßen Nachfolger Moscheh's (2 M. 18, 26.) ganz verschieden war von den kleinen Magistratspersonen und Richtern, welche in jeder Stadt die Polizei und das Recht aufrecht zu erhalten hatten, ist, wenn wir mit dieser Stelle die 5 M. 1, 16. 16, 18. (שפטים ושטרים תתן לך בכל שעריך) und 21, 2., wo über die Einsetzung und Funktion dieser städtischen Behörden verordnet wird, vergleichen, überklar. Es konnte aber nicht anders sein, daß Personen, denen die oberste richterliche Gewalt in die Hände gegeben wurde, auch sonst einen bedeutenden Einfluß auf das Volksleben gewinnen mußten, und daß sie, wenn sie zugleich tapfer und kräftig waren, auch als Kriegsanführer sich an die Spitze der Nation stellten, so wie umgekehrt Männer, welche durch Befreiung des Vaterlandes von übermüthigen Feinden, durch heldenmüthige Thaten sich verdient und achtungswerth machten, auch bald, theils die richterliche Gewalt an sich rissen, theils durch das Zutrauen des Volkes erhielten. Besonders gehen beim Orientalen die Begriffe des Rechtsprechens und Herrschens in einander über, weil dort Richten und Herrschen durchgehends verbunden sind. Ps. 2, 10. stehen daher die שפטי ארץ mit מלכים parallel, Amos 2, 3. mit שרים. — Es läßt sich daher annehmen, daß auch diejenigen Richter, welche von Joschua's Tode bis zum ersten jisraelitischen König von Zeit zu Zeit in Jisrael erstanden und das Volk aus dem politischen und moralischen Elend, in welches es durch eigene Schwäche und durch die Uebermacht der Nachbarnationen versetzt wurde, erretteten (daher sie auch von der h. Schrift מושיעים Retter 3, 9. 15. Neh. 9, 27. genannt werden,) gewöhnlich die Suprematie des Richteramts mit der des ersten Feldherrn vereinigten (Josephus legt ihnen daher eine Hegemonie ἡγεμονία oder ἀρχή Alterth. 5, 4, 3. bei), wenn sie auch, wie Othniel, Ehud, Gideon, Schimschon u. A. hauptsächlich ihre Würde ihren kriegerischen Verdiensten verdankten, wie dagegen von anderen, z. B. Thola, Jair, Ibzan, Elon, Eli, Schemuel gar keine kriegerischen Thaten berichtet werden. Von letzterm wird erzählt, wie er alljährlich nach Bethel, Gilgal und Mizpah reisete, um an allen diesen Orten Jisrael zu richten, während sein gewöhnlicher Richtersitz in Ramah war (1 Schem. 7, 15. 16.), und von Deborah, jener kriegerischen Heldin, daß nach ihrem Wohnsitz die Söhne Jisrael's zum Gerichte hinaufgingen (4, 5.) Dennoch war ihre Gewalt von der spätern königlichen sehr verschieden. Nicht allein, daß ihnen aller königlicher Hofstaat und Glanz abging, daß ihre Würde nicht erblich war, (nur gegen Gideon fühlten die Jisraeliten so viel Dankbarkeit, daß sie ihm die erbliche Herrschaft anboten, die er aber ausschlug 8, 22., dennoch versuchte sein Sohn Abimelech eine Art unumschränktes Königreich in Schechem zu stiften 9, 2. ff., Schemuel vererbte die Richtergewalt seinen Söhnen 1 Schem. 8, 11.), sie hatten nicht die geringste legislative Macht, konnten weder Gesetze ändern noch geben, durften über das Eigenthum des Einzelnen nicht willkührlich schalten und nicht den geringsten Tribut erheben (vgl. 8, 24., wo Gideon sich nur als besondere Gunst die erbeuteten goldenen Nasenringe ausbittet.) Ja gewöhnlich erstreckte sich die Macht eines Richters auch nur über seinen, oder noch einige diesem benachbarte Stämme, über denjenigen Theil, der von Palästina am meisten bedrängt war und in welchem die kriegerischen Unternehmungen des Helden am ersprießlichsten wirkten, erst bei einem glücklichen Erfolge gesellten sich noch andere Stämme hinzu, denen seine Hülfe angenehm war, und welche die Noth zur Erkenntniß gebracht hatte, daß in der jisraelitischen Verbrüderung allein Heil und Rettung zu suchen wäre. Man vergleiche die Geschichte Barak's (Deborah's Siegeslied), der zunächst Sebulun und Naphthali an sich zog (4, 10.), Gideon's, der außer in den erwähnten auch in Ascher und Menascheh gebot (6, 35.), Jiphthach's, dem nur Gilead und Menascheh folgten (11, 29. 12, 1.) u. s. w. Hieraus läßt sich schließen, daß öfters wohl zwei Richter zu gleicher Zeit blüheten, wenn zu eben derselben Zeit östliche und westliche, südliche und nördliche Landestheile von den Feinden besetzt worden, wenn die Ammoniter im Ostjardenlande, Philister an der Meeresküste zugleich ihre Geißel schwangen (s. 10, 7.) — War der Feind besiegt oder gedemüthigt, so traten die Richter entweder in den Privatstand zurück (8, 29.), oder behielten bloß den Einfluß auf's öffentliche Leben, der in ihrer Richtergewalt oder in ihren Verdiensten lag (12, 18. 19.) — Sehen wir uns unter den übrigen Völkern des Alterthums um, so finden wir eine ähnliche Institution der Richter bei den Tyrern, bei denen (nach Josephus Ap. 1, 21.) nach den Königen *δικασταὶ* regierten, ja den Namen finden wir in den karthaginensischen Suffeten, die, nach Livius, die höchsten Magistratspersonen (summus magistratus 28, 38. consulare imperium 30, 7.) waren. —

Die Richter, welche uns nun von Joschua bis auf Schaul die h. Schrift anführt, sind: 1) Othniel (sein Stamm wird nicht genannt, da er aber ein אחי כלב genannt wird, so war er, wie dieser, aus Stamm Jehudah 3, 9. 2) Ehud

(St. Ephrajim) 3, 15. 3) Schamgar Sohn Anath's (ohne Angabe des Stammes. Abarbanel scheint er Priester gewesen zu sein, wegen Aehnlichkeit seines Vatersnamens mit der Priesterstadt Anathoth.) 4) Deborah (St. Ephrajim) zugleich mit 5) Barak, (St. Naphthali) 4, 4. 6. 6) Gideon (St. Menascheh) 7, 11. 7) Abimelech, Sohn Gideon's 9, 6. 8) Thola (St. Jissachar) 10, 1. 9) Jair (Gileadit) 10, 3. 10) Jiphthach (Gileadit) 11, 1. 11) Ibzan (St. Jehudah) 12, 8. 12) Elon (St. Sebulun) 12, 11. 13) Abdon (St. Ephrajim) 12, 13. 14) Schimschon (Stamm Dan) K. 13—16. 15) Eli, Priester, 1 Schem. 4, 18. 16) Schemuel (1 Schem. 7, 15.) 17) 18) Joel und Abijah, Söhne Schemuel's, 1 Schem. 8, 1. 2. (letztere alle aus St. Levi). — Die Thaten des Eli und Schemuel sind im Buche Schemuel verzeichnet, die der ersten 14 Richter bis auf Schimschon in dem uns vorliegenden der Richter.

3. Feindliche Nachbarnationen der Jisraeliten im Zeitalter der Richter. — Haben wir in der Einleitung zum Buche Joschua einen Blick auf diejenigen Völker geworfen, welche bei der Einnahme des Landes, im Innern Palästina's mit Jisrael in feindliche Berührung traten, so ist es jetzt an der Zeit, auch die umgebenden Völker anzuführen, welche als die eigentlichen äußeren Feinde der Jisraeliten in der vorstehenden Periode auftreten, denen sich in der spätern Zeit noch andere Nationen zugesellten (s. Einl. zum Schemuel und Kön.) 1) Die ersten, von welchen uns das vorliegende Buch referirt, daß sie während eines achtjährigen Zeitraums Jisrael unterjochten, waren die mesopotamischen Aramäer, die Bewohner von Aram Naharajim (über die geogr. Verhältnisse s. Anm. 3, 8.), und zwar nur die nördlichen Mesopotamier vom masischen Gebirge bis zu 35° NB. in einem fruchtbaren, an Triften für Nomaden reichen Lande, welche ihre Herrschaft gern über den Euphrath auszubreiten suchten und wohl zuerst die ostjardenischen Stämme angriffen. In ihrem Lande hatten sie am Euphrath und Tigris, so wie am Binnenflusse Chaboras, von Alters her Städte, z. B. Zobah צובה ארם, dessen Herrscher späterhin unter Schaul und David mit den Jisraeliten in Krieg geriethen und die ebenfalls ihr Reich bis an und vielleicht über den Euphrath ausdehnten, ferner Edessa (ארך 1 M. 10, 10.?), Carschemisch (Jesch. 10, 9.), Charan (1 M. 11, 31.) Das südliche Mesopotamien, größtentheils eine flache, wasserlose Wüste, durch welche eine große Karawanenstraße vom Euphrath nach Seleucia und Babylon (jetzt von Anah nach Bagdad) führte, von wilden Araberhorden bewohnt, kam wohl wenig oder gar nicht mit den Jisraeliten in Berührung. Nach David treffen die Jisraeliten nicht mehr mit den mesopotamischen Aramäern zusammen, das Land selbst wurde von Salmanassar erobert (2 Kön. 19, 13.) und theilte das Schicksal der chaldäischen, persischen und macedonischen Reiche. Ueber die ciseuphrathischen aramäischen Staaten: Damaskus, Maachah, Geschur, zur Zeit der Könige für die Jisraeliten von Wichtigkeit, s. Einl. zu Schemuel. Die Religion Aramäa's, in einem symbolischen Naturdienst bestehend (in der talmud. Zeit daher als Repräsentantin des Heidenthums, ארמיותא, geltend), verpflanzte sich aber zum Theil schon in der Richterzeit in Jisrael (10, 6.), späterhin leider noch größere Aufnahme findend (2 Chron. 28, 23.) — In einem andauerndern feindlichen Verhältnisse, durch den bittersten Nationalhaß genährt (Jesch. 10, 28. Ps. 60, 6. Amos 2, 1 u. a. O.), standen die Jisraeliten 2) mit der Moabitern, einem Volke auf der Ostseite des todten Meeres und des Jardens, im heutigen Kerek, einem größtentheils gebirgigen, aber von schönen und wasserreichen Thälern zerschnittenen Landstrich. Wir wissen aus dem Pentateuch (s. 4 M. 21, 13. 26. 25, 1. 5 M. 2, 9. ff.) und es wird in unserm Buche (11, 15.) zum Theil wieder erwähnt, daß die Moabiter, nach Vertreibung der Riesennation der Emim sich in ihrem Lande festsetzten, aber schon vor Einwanderung der Jisraeliten, durch die Emoriter auf das Land, südlich vom Arnon, zurückgedrängt wurden, daß sie hier von den Jisraeliten bei ihrem Zuge vom rothen Meere her nicht belästigt wurden, daß diese vielmehr in einen unrühmlichen Verkehr mit ihnen traten. In der Richterzeit werden aber die transjardenischen und südpalästinensischen Jisraeliten von Moab 18 Jahre unterjocht (3, 12.) und durch Ehud befreit. Jetzt schien eine Zeit des friedlichen Verkehrs eingetreten zu sein (s. Ruth 1.), bis unter Schaul wieder ein Krieg losbrach (1 Schem. 14, 47.) und sie von David zinsbar gemacht wurden (2 Schem. 8, 2.), welches Oberhoheitsrecht nach der Theilung des Reichs an die Krone Jisrael kam. Erst nach Achab's Tode entzogen sie sich derselben (2 Kön. 1, 1.), wurden von Joram vergebens bekriegt (2 Kön. 3, 4.) und machten unter Jehoasch sogar Streifzüge (2 Kön. 13, 20.) Sich unter Nebuchadnezar stellend, fochten sie unter demselben gegen Jehudah (das. 24, 2. vgl. Jech. 25, 8.) und behielten ihre eigenen Fürsten, wurden aber, nach Josephus, im 5. Jahre nach der Zerstörung Jeruschalajim's von den Chaldäern unterjocht. Nach dem Exil wird ihrer noch wenig erwähnt (Esr. 9, 1. Nech. 13, 1. a. O.) und ihr Name verschwindet unter dem der Araber. Ueber die Verfassung Moab's wissen wir nur so viel, daß es unter Königen stand, denen Stammfürsten beigeordnet waren und daß ihre Religion in einem wollüstigen Kultus bestand. — Mit ihnen verbunden und stammverwandt (1 M. 19, 35. 39.), waren 3) die Ammoniter, Söhne Ammon's, ebenfalls im Osten Palästina's, jenseits des Fl. Jabbok, gegen Arabien hin (s. 4 M. 21, 24. 5 M. 2, 20. 3, 11. Richt. 11, 13.) Auch sie hatten die Ureinwohner, die Zanzumim, aus jener Gegend vertrieben, hatten sich über Baschan vom Arnon bis zum Jabbok verbreitet, wurden aber ebenfalls aus letzterer Gegend von den Emoritern verdrängt, denen sie wiederum durch Jisrael, welches die eigentliche ammonitische Grenze nicht berührte, abgenommen wurde. Mit den Moabitern unter deren König Eglon verbunden, griffen sie Jisrael (Richt. 3, 13.) an, welches Bündniß aber die Schilderhebung Jisrael's unter Ehud trennte; mehr Erfolg hatten sie später (10, 7. ff.), so daß sie nicht allein die ostjardenischen Stämme, sondern auch Jehudah und Binjamin bedrohten, bis sie von Jiphthach (11, 32. 12, 2.) gänzlich geschlagen wurden. Eben so erlitten sie unter Schaul (1 Schem. 11, 11. 14, 47.) und besonders unter David (2 Schem. 8, 12. 10, 14. 11, 1. 12, 26. ff.) große Niederlagen. Unter Jehoschaphat griffen sie wieder, mit Moab

verbunden, das Königreich Jehudah an, wurden aber besiegt (2 Chron. 20, 1.) und waren dem Usijahu und Jotham tributspflichtig (2 Chron. 26, 8. 27, 5.) Nach dem Exil der zehn Stämme rissen sie die ostjardenischen Landschaften wieder an sich (Jirm. 49, 1.) und schlossen sich späterhin den Chaldäern bei ihrem Einfall in Judäa an (das. 27, 3.), ja selbst die nacherilische Kolonie wurde noch von ihnen angefeindet (Nech. 4, 1.), und bis in die makkabäische Zeit erneueten sich die Kämpfe (1 Makk. 5, 6. a. O.), bis auch sie sich unter die Araber verloren. — 4) Die Midjaniter, ein arabischer Volksstamm, dem wir schon früh in der h. Geschichte begegneten (1 M. 25, 2. 37, 28.), deren Hauptwohnsitz wohl zwischen dem nördlichen Theil des arabischen Meerbusens und dem glücklichen Arabien bis herauf gegen die Ebene Moab's war, deren nomadisirende Horden aber auch in die arabische Wüste zwischen Sinai, Edom und Canaan zogen (2 M. 2, 15. 3, 1. vgl. 1 Kön. 11, 18.) In den Ebenen Moab's stießen die Israeliten unter Moscheh auf sie, und sahen wir 4 M. K. 22—31, wie sie dort mit ihnen in Konflikt geriethen und eine sehr furchtbare Niederlage erlitten. In der Richterzeit brechen sie sehr zahlreich, mit anderen arabischen Horden (בני קדם) verbunden, mehrere Jahre in Canaan ein und lastete ihr Druck schwer auf Israel, bis sie von Gideon von der Ebene Israel aus über den Jarden getrieben und jenseits desselben in der Nähe von Succoth noch einmal geschlagen wurden (Kap. 6—8.) So blieben die Israeliten auch später sicher vor ihnen (Ps. 88, 10 u. a. O.) und sie werden nur noch als arabisches Handelsvolk (Jesch. 60, 6.) erwähnt. Durch Karawanenhandel und Viehzucht hatten sie es zu einem großen Wohlstand gebracht, sie besaßen einen großen Reichthum an Vieh. Ihre Nationalgottheit war Baal Peor (4 M. 25, 18.), sie standen unter Stammältesten, Fürsten und Königen (s. d. a. St.) — 5) Mit den Ammonitern (3, 13.), Midjanitern (6, 3. 7, 12.) vereinigt, traten in unserer Zeit auch die Amalekiter wieder als Feinde Israel's auf, die schon nach dem Auszug aus Aegypten bekämpft worden waren (2 M. 17, 8.) und mit den Canaanitern verbunden, ihnen eine Niederlage beibrachten (4 M. 14, 45.) In der Richterzeit hatten sie die Schicksale der mit ihnen verbundenen Völker. Von Schaul (1 Schem. 14, 15.), David (das. 27, 8. 30, 1. 2 Schem. 8, 12.) besiegt, ward ihr Ueberrest von den Schimeoniten aufgerieben (1 Chron. 4, 43.) Auch ihre Wohnsitze waren nicht begrenzt, am meisten waren sie im südlichen Palästina, im peträischen Arabien, und in der Nachbarschaft der Pelischthim (1 Schem. 27, 8.), so daß ihr Hauptstock zwischen den Philistern, Aegyptern, Edom und dem Berge Sinai festsaß, von wo sie sich zuweilen weiter verbreiteten. — Waren dies die mächtigsten Feinde an der Ost- und Südgrenze, so waren nicht minder lästig im S.W.: 6) die Pelischthim, Philister, über deren Land und Verfassung wir schon zu Josch. 3, 1. (vgl. Einl. zu Josch.) zu sprechen Gelegenheit hatten. Die feindlichen Reibungen brachen insbesondere im Zeitalter der Richter aus, so daß schon einer der früheren Richter, Schamgar, ihre Einfälle abwehrte (3, 31.) Während die Ammoniter die östlichen Provinzen beschäftigten, dehnten die Philister ihre Oberherrschaft über die westlichen Provinzen (10, 7.) aus, und besetzten mehrere danitische Städte, z. B. Thimnah (s. 13, 1. 14, 2. a. O.) Einer ihrer gefürchtetsten Feinde ward alsdann Schimschon, allein er begann erst das Joch zu lockern (13, 5.), denn noch unter Eli erbeuteten sie die Lade (1 Schem. 4.), bis unter Schemuel bei Mizpah ihrer Herrschaft ein Ende gemacht wurde (das. K. 7.) Neue Einfälle wurden von Schaul, mit wechselndem Kriegsglück, zurückgeschlagen, der im Kriege gegen die Philister seinen Tod fand, eben so mußte David viel mit dem nie rastenden Feinde ringen und vielfach erprobte sich die Tapferkeit beider Nationen (2 Sch. 23, 11. ff.) Nach der friedfertigen Regierung Schelomoh's wohnten sie unter den ersten israelitischen Königen noch tief in's Land hinein (1 Kön. 15, 27. 16, 5.), wurden hingegen vom jüdischen König Jehoschaphat tributär gemacht (2 Chron. 17, 11.), unter Jehoram zogen sie aber mit den Arabern nach Jeruschalajim und führten die königlichen Kinder und Schätze ab (2 Chron. 21, 16.), Usijahu besiegte sie wieder (das. 26, 6.), unter Achab rissen sie hingegen wieder einen Theil des westlichen Judäa's ab (das. 28, 18.); Chiskijahu bedrängte sie von neuem (2 Kön. 18, 8.) bis die assyrischen Heere auch gegen Philistäa zogen und sich Aschdod's bemächtigten (Jesch. 20, 1.), welches der ägyptische Psammetichus den Assyriern in 29jähriger Belagerung entriß. Nach dem Exil schien ein besseres Verhältniß zwischen Juden und Pelischthim obzuwalten (Nech. 13, 23.), unter den Makkabäern waren letztere syrische Unterthanen und litten zuweilen viel von den Juden (1 Makk. 10, 86. 11, 60.), ein Theil des philist. Gebiets wurde sogar an Judäa abgetreten (das. 10, 89.); der König Alexander Jannäus eroberte das zerstörte Gaza (Joseph. Alt. 13, 3, 3.), bis unter Pompejus Azotus, Jamnia und Gaza der römischen Provinz Syrien einverleibt wurde. Der Name des Landes war inzwischen auf das ganze zwischen Aegypten und dem Libanon liegende Land ausgedehnt worden (פלשת, Palästina). Die Philister erscheinen als ein schon kultivirtes, im Land- und Weinbau, in Handwerken und Künsten geübtes, im Kriege wohl erfahrnes Volk, aber ihr Kultus war von dem der Phönizier nicht verschieden, Astarte, Dagon und Atergatis (Derceto) waren ihre Hauptgottheiten, Aberglauben war herrschend, ihre Götzen nahmen sie mit in den Krieg (2 Schem. 5, 21.), das Orakel des Baal Zebub in Ekron wurde selbst vom Auslande befragt (2 Kön. 1, 2.), die Sprache war mit der hebräischen und phönizischen einerlei Stammes. — Endlich fielen auch die Nordcanaaniter von Chazor zur Richterzeit wieder in Palästina ein, wo sie durch den Sieg der Deborah (Kap. 4. 5.) völlig geschlagen wurden. Ueber die Canaaniter s. Einl. zu Joschua.

4. Chronologie. — Die chronologische Bestimmung der Richterzeit hat viel Schwierigkeit und giebt die Untersuchung kein bestimmtes Resultat. Wenn wir die im Buche selbst angegebene Zeitbestimmung aufstellen, so haben wir:

1.	Aramäische Dienstbarkeit unter Kuschan Rischathajim, 3, 8.	8 Jahre.
	Befreiung durch Othniel und eine Ruhe 3, 11. von	40 „
2.	Moabitische Dienstbarkeit 3, 14.	18 „
	Befreiung durch Ehud und Ruhe 3, 30.	80 „
	(Hierzwischen Schamgar's Demüthigung der Philister ohne Zeitangabe 14, 1.)	
3.	Nordcanaanitische Dienstbarkeit 4, 3.	20 „
	Befreiung durch Barak und Deborah und Ruhe	40 „
4.	Midjanitische Dienstbarkeit 6, 1.	7 „
	Befreiung durch Gideon und Ruhe 8, 28.	40 „
	Abimelech, Richter 9, 22.	3 „
	Thola 10, 2.	23 „
	Jair 10, 3.	22 „
5.	Ammonitische Dienstbarkeit 10, 8.	18 „
	Jiphthach 12, 7.	6 „
	Ibzan, 12, 9.	7 „
	Elon, 12, 11.	10 „
	Abdon, 12, 14.	8 „
6.	Philistäische Dienstbarkeit 13, 1.	40 „
	Schimschon 15, 20.	20 „
	Summa	410 Jahre

Dieser Berechnung eines 410jährigen Zeitraums von Kuschan Rischathajim bis auf Schimschon's Tod widerspricht die 1 Kön. 6, 1. so diplomatisch angegebene Summe von 480 Jahren vom Auszug aus Aegypten bis zum Tempelbau unter Schelomoh. Man hat sich nun viel Mühe gegeben eine Uebereinstimmung herauszubringen, und werden wir diese Versuche in der Anm. zu 1 Kön. 6, 1. ausführlich besprechen. Zuvörderst ist zu bedenken, daß, wie wir schon bemerkten, einzelne oben angegebene Invasionen, als in verschiedenen Landestheilen stattfindend, synchronistisch waren, wie dies z. B. geradezu von der philistäischen und ammonitischen Invasion (10, 7.) angegeben wird, so daß also neben der philistäischen Oberherrschaft über die westlichen Israeliten die Richt. 10—12. berechneten 49 Jahre als eine Zeit der Unterdrückung und Freiheit der östlichen und nördlichen Stämme gleichzeitig laufen. — Von Schimschon heißt es 15, 20., daß er die Israeliten „in den Tagen der Pelischthim" richtete, also müssen die 20 Jahre seiner Zeit mit in den 40 Jahren der philistäischen Dienstbarkeit einbegriffen sein. Auch die Jahre der Ruhe brauchen sich daher nicht auf alle Provinzen zugleich ausgedehnt zu haben, während eine Provinz sich der Ruhe erfreute, waren die anderen bedrängt. So haben die 80 Jahre Ruhe bei Ehud nicht vielleicht in allen Stämmen zugleich geherrscht und während die südlichen in Frieden lebten, wurden die nördlichen vom Jabin unterdrückt (20 Jahre) und vom Barak befreiet und genossen ebenfalls einer 40jährigen Ruhe. — Die 40jährige Dienstbarkeit unter den Pelischthim begann nach dem Tode Jair's, und da die Pelischthim erst unter Schemuel bei Mizpah geschlagen wurden, welche Schlacht (1 Schem. 7, 14.) als das Ende der Philisterherrschaft angegeben wird, so dauerte sie über die Grenze der Geschichtserzählung des Buches der Richter hinaus. Endlich werden meistens runde Zahlen angegeben (Monate nie), so daß das h. Wort hier von diplomatischer Genauigkeit abstrahirt. Jedenfalls wäre daher den obigen 410 eine bedeutende Summe abzuziehen, und es bleibet für die im Buche Richter angeführten Thatsachen ein etwas mehr als 300jähriger Zeitraum übrig (s. die weitere Entwicklung u. chronol. Aufstellung in der Anm. zu 1 Kön. 6, 1,) —

5. Buch der Richter, Inhalt, Tendenz, Eintheilung. Das vorliegende Buch enthält eine Schilderung des öffentlichen Lebens der Israeliten von Joschua's Tode bis zum Tode Schimschon's, wenn auch nicht als fortlaufende diplomatische Geschichte und Chronik, aber in wichtigen Fragmenten, mit dem pragmatischen Zweck: zu beweisen, wie das Glück Israel's immer mit der Verehrung des geoffenbarten einigen Gottes und der Achtung seiner Gesetze verbunden war, wie hingegen der Abfall von demselben die Quelle des Verderbens für die Nation wurde. Schon die Einleitung des Buches giebt daher folgerecht als Ursache des öffentlichen Trübsals 1) als historisches Moment die mangelhafte Unterwerfung Canaan's, indem nur in einzelnen Stammeskriegen noch die Verdrängung der Canaaniter versucht wurde (I—II, 6.), 2) als religiöses Moment die mit der canaanitischen Verbindung zusammenhängende Abgötterei, die religiöse Verfassung Israel's in der nachfolgenden Periode und wie sie nur dann durch die nachfolgenden Richter, als Werkzeuge der Vorsehung, befreit wurden, wenn sie ihrer Gesunkenheit inne wurden (2, 6. 23). In der nachfolgenden Geschichtserzählung (III—XVI.) kommt der Verf. immer wieder darauf zurück, daß alle Unterdrückung der Israeliten durch die benachbarten Nationen Folgen ihres Abfalles von der Verehrung Gottes waren (3, 7. 12. 4, 1. 6, 1. 10, 6. 13, 1.) In einem Anhange (XVII—XXI.) werden sodann innere Zustände der Israeliten in einigen Erzählungen geschildert, um das Gemälde der Zeit, besonders der nach Joschua, zu vervollständigen.

6. Charakter des Buches. Die Tendenz des Verfassers ist ihm auch völlig gelungen. Das Buch der Richter ist anerkannt eines der interessantesten historischen Bücher der h. Schrift, voller Handlung und Abwechselung. Wir

eben darin die Israeliten in einem sehr verwilderten Zustande, der Polytheismus hat so tiefe Wurzel geschlagen, daß er selbst da seinen Einfluß ausübt, wo noch mosaische Ideen Anklänge fanden. Einzelne Züge, wie das Ephod, welches Gideon machte (8, 24.), die grausame Aufopferung der Tochter Jiphthach's, die Vorstellung, welche letzterer von der Gottheit, zwar als Richterin der Erdenvölker, hat, wie er aber zugleich sie als eine mit dem Götzen Kemosch zu parallelisirende Schutzgottheit darstellt (11, 24.), das Götzenbild Michah's u. dgl. beweisen dies zur Genüge. Der beständige Krieg bringt nothwendigerweise einen Verfall der Sittlichkeit, Rohheit und Grausamkeit, hervor, und das Buch bringt in treuer Wahrheitsliebe viele Fakta heran, die dies darthun, als Rache gegen Feinde (das Abhauen der Daumen 1, 6., die That Jael's 4, 21., die Ermordung der midjanitischen Könige 8, 21.) rohe Strenge und moralische Verdorbenheit (die Handlung und Bestrafung der Einwohner von Succoth 8, 5. 16., Abimelech's Unthat 9, 5., die Missethat zu Gibeah Kap. 19, die Strenge gegen Jabesch Gilead Kap. 21 u. m. a.), die Uneinigkeit der Stämme und die Bürgerkriege (Kap. 9. 12, 4. ff. Kap. 19—21.) — Das heilige Wort giebt uns hier ungeschminkte Wahrheit und man kann wahrlich den hebräischen Historikern nicht den Vorwurf machen, daß sie in patriotischer Verblendung die Fehler ihres Volkes und seiner Machthaber verdeckten. Denn auch die meisten Richter werden in ihren Schwächen geschildert und erscheinen uns in mancher Beziehung, der Zeit gemäß, als rohe Helden, welche es verstanden, ihrer Nation neuen Aufschwung zu geben, aber weit entfernt von moralischer Vollkommenheit waren. Ueberall tritt uns hier das reelle Leben der damaligen Zeit entgegen, die Rohheit des Zeitalters im Kampfe mit der reinen mosaischen Institution, dennoch aber auch Züge einer noch kindlichen Auffassung göttlicher und menschlicher Verhältnisse, ein Besseres nur langsam in Entwicklung begriffen, diese Entwicklung sich in leisen Zügen offenbarend. Die Glaubwürdigkeit des Buches liegt daher in seinem Inhalte, Nichts widerspricht der Zeit und den Personen und den Umständen, überall haucht der Geist des frühesten Alterthums uns an, und obgleich der Verfasser auch wohl die Volkssage mit in seinen Kreis zieht und dem Geiste seiner Zeit gemäß diese in seine Erzählung verwebt, um der Universalität seiner Tendenz zu genügen, obgleich wir gern zugeben, daß diese Volkssage in die Thaten eines Gideon, Jiphthach, Schimschon mit hineingetragen worden, dennoch finden wir wenig ganz unerklärbare Fakta berührt, und die haben daher weit gefehlt, welche das Zeitalter der Richter mit dem heroischen der Griechen vergleichen, die sich in Mythen über Götter und Halbgötter verbreiten. Das Buch ist die treue Jugendgeschichte des hebräischen Staates, in einzelnen Gemälden dem Leser vorgeführt, zugleich pragmatisirend und mit höherer Tendenz. Die Schreibart ist leicht, fließend, die Konstruktion einfach und nur an wenigen Stellen schwierig, manches aus dem Sprachgebrauch der Richterzeit scheint in den Styl eingeflossen zu sein. Schön und unvergleichbar mit allen anderen Erzählungen der historischen Bücher sind die Erzählungen Kap. 8. 9. 11. 17—21., über das Siegeslied der Deborah und seine Schönheiten verweisen wir auf unsere Anm. zu Kap. 5., die Fabel Jotham's (9, 8.) ist ein herrliches Stück aus der apologischen Poesie, voll Natur und Wahrheit. „Wer, sagt Eichhorn, hat sie noch mit einem offenen Herzen gelesen, ohne ihre Originalität, ihren ungesuchten Ausdruck der Wahrheit, und die Macht ihres Eindrucks tief zu fühlen? So kann nur der eine Fabel dichten, dessen Herz so gestimmt ist, wie Jotham's Herz gestimmt war." Mehrere Ausdrücke sind nur in diesem Buche so konstant gebraucht, wie „der Ewige verkaufte sie (וימכרם) in die Hand ihrer Feinde (2, 14. 3, 8. 4, 2. 10, 7.) u. a. Beweis für die Originalität und die Verschiedenheit des Verfassers von anderen Schriftstellern des h. Wortes. Das Walten der Gottheit wird hier, da es sich von jisraelitischer Geschichte handelt, auch nur auf die Leitung derselben beschränkt, höhere Begriffe der Gottheit werden nicht entwickelt, das Herantreten derselben wird durch die Erscheinung von Boten Gottes, von Engeln bezeichnet (2, 1. 6, 11. 13, 3.), auch ein Prophet tritt auf (6, 8.) und eine Prophetin ist zugleich Richterin (4, 4.) Außerdem geschieht die Anfrage des Volkes an den Ewigen und seine Anwort durch das Heiligthum und seine Vertreter (s. Anm. zu 1, 1.) — Welche Fülle von archäologischen Resultaten das Buch der Richter liefert, werden wir im Laufe der Erklärungen sehen, überall treten uns alte Sitten entgegen, zum Theil nur hier berührte (wie z. B. das Reiten auf weißen Eseln und überhaupt auf Eseln, um die Vornehmheit zu bezeichnen 5, 10. 10, 4. 12, 14. u. dgl. m.) —

7. Verfasser des Buches. Der Talmud (Bab. Bathr. 14, 2.) nennt Schemuel als den Verfasser des Buches der Richter, womit auch Abarbanel übereinstimmt. Es widerspricht wenigstens, wenn auch durchaus keine Gewißheit hierüber zu erlangen ist, dem nichts, was im Buche vorkömmt. Möglich, daß es unter Aufsicht Schemuel's in einer der Prophetenschulen verfaßt wurde. Sein ganzer Geist charakterisirt es als eines der ältesten Geschichtswerke und wahrscheinlich ist es sogar älter, als das Buch Joschua. Kap. 2, 6 – 8. scheint dem Verfasser des Joschua vorgelegen zu haben (24, 28—31.), den Zusatz 2, 6. „um das Land einzunehmen" unterscheidet diese Stelle vom Joschua a. a. O., daß sie im Zusammenhange mit dem Ganzen steht, werden wir am betreffenden Orte zeigen; eben so scheint die Geschichte der Eroberung Chebron's und Debir's durch Caleb und der Bitte der an Othniel verheiratheten Tochter desselben (Richt. 1, 10. Josch. 15, 13.) dem Buche der Richter unsprünglich anzugehören, in dessen erstem Kapitel ja die einzelnen Stammeskriege referirt werden. — In die Richterzeit selbst den Verfasser zu setzen, wird Keinem einfallen, der die Rückweisungen 6, 24. 10, 4. 11, 39. 15, 19. erwägt; jedoch mag das Lied der Deborah schon frühe niedergeschrieben und vom Verfasser vorgefunden worden sein. Von Joschua unterscheidet es die Schreibart, und daß das Buch weit seltner Parallelen zwischen älterer und neuerer Zeit zieht, daher wohl beide schwerlich einen Verfasser gehabt haben, wie Abarbanel meint. Der Anhang ist wahrscheinlich später, etwa zu Schaul's Zeiten, geschrieben, da die Hinweisung, daß „zu jener Zeit kein König in Jisrael geherrscht" (s. Anm. zu 17, 1.) einen Verfasser vermuthen läßt, der den frühern Zustand der Jisraeliten mit

dem, unter welchem er lebte, vergleicht, und wenn auch ſeine ſpezielle Tendenz verſchieden, ſo iſt ſie doch, wie oben bemerkt wurde, mit der Haupttendenz des ganzen Buches wohl zuſammenhängend. Schreibeart und Ideenverbindung laſſen, wie richtig de Wette gegen Eichhorn und Bertholdt bemerkt, keine Verſchiedenheit erkennen. Allein auch die Bemerkung 18, 30. עד יום גלות הארץ berechtigt uns nicht, den Anhang in eine viel ſpätere Zeit, nach dem Exil der 10 Stämme, z. B. in die Zeit Chiskijahu's zu ſetzen, (ſ. Anm. 18, 30.), da ſie, wenn auch die von uns a. a. O. gegebene Exegeſe keine Gültigkeit haben ſollte, wenigſtens von einem ſpätern Ordner und Zuſammenſteller des Buches herrühren kann. Die Zerſtücklung in Fragmente hat man auch hier, am Buche der Richter, verſucht, ohne allen Grund die Einleitung 1, 1—2, 5. ebenfalls als ſpätern Zuſatz betrachtet (Bertholdt), ja die Geſchichte Schimſchon's in zwei Urkunden zerfällt und dgl. unnütze Hypotheſen mehr. —

8. Schluß. Das Buch und ſein Inhalt war auch ſchon frühe den Späteren bekannt. 1 Schem. 12, 9—12. weiſet auf die Begebenheit Richt. 4, 2. 6, 14. 11, 2.; — 2 Schem. 11—21. auf Richt. 9, 53.; — Jeſch. 9, 3. vgl. Richt. 7, 21.; — Pſ. 83, 11. vgl. Richt. 7, 25. — Pſ. 68, 8. 9. 97, 5. werden ganze Verſe aus dem Liede Deborah's entlehnt 5, 4. ff. — Als ein zweiter Anhang des Buches der Richter iſt das Buch Ruth anzuſehen, obgleich es einen ſpätern Verfaſſer hat. — Auf den Pentateuch weiſet hingegen unſer Buch ſehr oft hin (ſo beſonders die Verhandlung Jiphthach's mit dem König der Ammoniter 11, 12.), wie wir in den Anm. an den betreffenden Stellen nachgewieſen, an Joſchua ſchließt es ſich der hiſtoriſchen Folge wegen an und erwähnt ſowohl dieſes Anführers, als auch einiger unter ihm geſchehenen Begebenheiten. — Seine Stelle im Kanon hat es ſchon früh bekommen, der ſpätern jüdiſch-griechiſchen Literatur (Joſephus, Philo u. ſ. f.) hat es vollſtändig vorgelegen. —

שופטים

Judices.

Richter.

I. Kriege der jisraelitiſchen Stämme.

1. 1. Und es geſchah nach dem Tode Jehoſchua's, da fragten die Söhne Jisrael's beim Ewigen, ſprechend: Wer von uns ſoll zuerſt hinaufziehen gegen den Canaani, zu ſtreiten wider ihn? 2. Und der Ewige ſprach: Jehudah ziehe hinauf. Siehe, ich habe das Land gegeben in ſeine Hand. 3. Und Jehudah ſprach zu

א (א) וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת יְהוֹשֻׁעַ וַיִּשְׁאֲלוּ
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בַּיהוָה לֵאמֹר מִי־יַעֲלֶה־לָּנוּ
אֶל־הַכְּנַעֲנִי בַּתְּחִלָּה לְהִלָּחֶם בּוֹ: (ב)
וַיֹּאמֶר יְהוָה יְהוּדָה יַעֲלֶה הִנֵּה נָתַתִּי
אֶת־הָאָרֶץ בְּיָדוֹ: (ג) וַיֹּאמֶר יְהוּדָה
לְשִׁמְעוֹן אָחִיו עֲלֵה אִתִּי בְגֹרָלִי וְנִלָּחֲמָה

1. Einleitendes: Jisraelitiſche Zuſtände nach Joſchua's Tode. — a) Bekämpfung der canaanitiſchen Völker durch einzelne Stämme und Verhältniſſe der letzteren zu den erſteren. Die inneren Feinde werden zwar von den einzelnen Stämmen angegriffen, aber nur zum Theil ausgerottet und unterworfen. — Jehudah, in Verbindung mit Schimeon, beginnt die Feldzüge und ſchlägt Canaaniter und Pheriſiter zu Beſek (vgl. V. 1 — 7), ja nimmt vorübergehend auch Jeruſchalajim ein, welches daher theils von Binjamiten, größtentheils von Jebuſiten bewohnt bleibt (8. 21), auch in anderen Gegenden iſt Jehudah in einzelnen Zügen glücklich (9 — 20). Die Joſephiden nehmen Bethel ein (22—26), in anderen Theilen des Landes vermögen ſowohl Menaſcheh als Ephraim (27 — 29), wie auch Sebulun (30), Aſcher (31. 32), Naphthali (33) in ihren reſp. Beſitzungen, die Canaaniter nur zinsbar zu machen, Dan hingegen wird von den Emoriten ſogar bedrängt, die erſt durch Joſephiden unterworfen werden (34—36). — 1) Züge der Judäer. — 1. Die Fragen bei, an Gott שאל בה׳ oder באלהים (vgl. 18, 5. 20, 18. 23. 27. 1 Schem. 10, 22 u. a. O.) wurden zunächſt an den Hohenprieſter gerichtet (damals Pinchas Joſ. 24, 33), der ſie durch die Urim und Thumim beantwortete (vgl. 4 M. 27, 21). So nimmt es ſchon Joſephus an: „Nach dem Tode Joſchua's und Eleazar's weiſſagte Pinchas nach dem Willen Gottes (προφητεύει κατὰ τὴν τοῦ Θεοῦ βούλησιν) über die Ausrottung der Canaaniter ff.“ — Schon aus dem Umſtande, daß ſich Jisrael ſelbſt an Gott wendet und kein Prophet dazwiſchen tritt, iſt zu erſehen, daß das Volk ohne Anführer war und daß die nachfolgenden Begebenheiten keineswegs zur Zeit Joſchua's geſchahen, wie einige Erklärer (Clericus, Ziegler) annahmen, die die erſten Worte dieſes V. als eine ſpätere Hinzufügung anſahen. Denn wenn auch 4 M. a. O. Joſchua an den Hohenprieſter gewieſen ward, ſo ſehen wir doch, wie Ralbag richtig bemerkt, daß in der Geſchichte Joſchua's dieſer der unmittelbaren Offenbarung gewürdigt wurde, wie dies aus dem öfters vorkommenden ויאמר ה׳ אל יהושע hervorgeht. — Die Frage enthält: welcher Stamm ſoll zuerſt den Krieg gegen die Canaaniter erneuern, als Vorkämpfer der übrigen (vgl. 20, 18), ſo daß בתחלה nicht etwa den Sinn hat, welcher Stamm ausſchließlich die anderen anführen ſoll, in welchem letztern Sinne Vulg. „ante nos“ überſetzt. — 2. Jehudah ſollte die erſte Expedition unternehmen, weil er nicht allein, beſonders in Verbindung mit Schimeon, der zahlreichſte Stamm war, und daher am

Schimeon, seinem Bruder: Ziehe mit mir hinauf in mein Loos, und laß uns ſtreiten wider den Canaani, ſo will auch ich mit dir gehen in dein Loos. Da ging Schimeon mit ihm. 4. Und Jehudah zog hinauf, und der Ewige gab den Canaani und Periſi in ihre Hände, und ſie ſchlugen ſie in Beſek, zehn tauſend Mann. 5. Und ſie fanden den Adoni-Beſek in Beſek, und ſie ſtritten wider ihn. So ſchlugen ſie den Canaani und den Periſi. 6. Und Adoni-Beſek floh, und ſie ſetzten ihm nach und ergriffen ihn und hieben ab die Daumen ſeiner Hände und ſeiner Füße. 7. Da ſprach Adoni-Beſek: Siebenzig Könige mit abgehauenen Daumen ihrer Hände und Füße laſen auf unter meinem Tiſche. Wie ich gethan, ſo hat Gott mir vergolten. Und ſie brachten ihn nach Jeruſchalajim, und er ſtarb daſelbſt. 8. Und die Söhne Jehudah's ſtritten wider Jeruſchalajim und nahmen es ein, und ſchlugen es mit der Schärfe des Schwertes, die Stadt aber ſteckten ſie in Brand. 9. Und nachgehends zogen die Söhne Jehudah's hinab, zu ſtreiten wider den Canaani, der das Gebirge bewohnte und das Mittagsland und die Niederung. 10. Auch zog Jehu-

בְּכְנַעֲנִי וְחָלַכְתִּי גַם־אֲנִי אִתְּךָ בְּגוֹרָלֶךָ
וַיֵּלֶךְ אִתּוֹ שִׁמְעוֹן: (ד) וַיַּעַל יְהוּדָה וַיִּתֵּן
יְהוָה אֶת־הַכְּנַעֲנִי וְהַפְּרִזִּי בְּיָדָם וַיַּכּוּם
בְּבֶזֶק עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים אִישׁ: (ה) וַיִּמְצְאוּ
אֶת־אֲדֹנִי בֶזֶק בְּבֶזֶק וַיִּלָּחֲמוּ בּוֹ וַיַּכּוּ
אֶת־הַכְּנַעֲנִי וְאֶת־הַפְּרִזִּי: (ו) וַיָּנָס אֲדֹנִי
בֶזֶק וַיִּרְדְּפוּ אַחֲרָיו וַיֹּאחֲזוּ אֹתוֹ וַיְקַצְּצוּ
אֶת־בְּהֹנוֹת יָדָיו וְרַגְלָיו: (ז) וַיֹּאמֶר
אֲדֹנִי־בֶזֶק שִׁבְעִים ו מְלָכִים בְּהֹנוֹת
יְדֵיהֶם וְרַגְלֵיהֶם מְקֻצָּצִים הָיוּ מְלַקְּטִים
תַּחַת שֻׁלְחָנִי כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתִי כֵּן שִׁלַּם־לִי
אֱלֹהִים וַיְבִיאֻהוּ יְרוּשָׁלַ‍ִם וַיָּמָת שָׁם: (ח)
וַיִּלָּחֲמוּ בְנֵי־יְהוּדָה בִּירוּשָׁלַ‍ִם וַיִּלְכְּדוּ
אֹתָהּ וַיַּכּוּהָ לְפִי־חָרֶב וְאֶת־הָעִיר שִׁלְּחוּ
בָאֵשׁ: (ט) וְאַחַר יָרְדוּ בְּנֵי יְהוּדָה
לְהִלָּחֵם בַּכְּנַעֲנִי יוֹשֵׁב הָהָר וְהַנֶּגֶב
וְהַשְּׁפֵלָה: (י) וַיֵּלֶךְ יְהוּדָה אֶל־הַכְּנַעֲנִי

cheſten einen glücklichen Erfolg zu erwarten hatte, ſondern weil er auch ſeinen ſehr beträchtlichen Landestheil im Centrum Canaan's inne und in demſelben am früheſten unter den übrigen Stämmen feſten Fuß gefaßt hatte. — 3. Das Gebiet Schimeon's lag in dem Jehudah's zerſtreut, Joſch. 19, 15. — 4. Beſek, wahrſcheinlich derſelbe Ort, wo Schaul die Truppenmuſterung vornahm 1 Schem. 11, 8. — 5. Roſenmüller iſt der Meinung, daß hier von einer zweiten Niederlage der Canaaniter (ויכו) die Rede iſt, allein ſchon Abarbanel hält die Bemerkung in V. 4 ויתן וגו׳ nur für allgemein einleitend. Wir halten die Worte ויכו nur für eine Schlußbekräftigung, wie ſie ſo oft in der h. Schrift als Repetition vorkommt. — Adonibeſek Nom. propr. zugleich eine Würde andeutend, wie Malkizedek u. dgl. (Joſ. 10, 1.) — 6. בהן nach Schultens = arab. ابهام [אבהאם], Daumen an Hand und Fuß. Das Abſchneiden der Daumen und großen Fußzehen war eine gewöhnliche Strafe im Alterthum an Feinden, durch erſteres wurden ſie am Handhaben des Speeres, durch letzteres am Fliehen gehindert. Auch Aelian berichtet, daß die Athenienſer den Männern der Inſel Aegina die Daumen der rechten Hand abſchnitten. Viele der römiſchen Militärpflichtigen verſtümmelten ſich freiwillig durch Abhauen des Daumens, um dadurch vom Kriegsdienſte entbunden zu werden, ſo daß der Senat ſpäterhin genöthigt war, ein ſtrenges Geſetz deshalb zu erlaſſen. Das in's Franzöſiſche und Engliſche aus dem Italieniſchen aufgenommene Wort poltron hat die urſprüngliche Bedeutung eines Soldaten, der durch Abſchneiden des Daumens ſich muthwillig zum Dienſte unfähig macht (pollice Daumen, tronco abſchneiden). — Auch die Fußzehen werden im Orient in mannichfaltigen Verrichtungen geübt, Ward erzählt von indiſchen Schneidern, Köchen u. dgl., die mit der großen Zehe Nadel, Meſſer u. dgl. hielten und handhabten. — 7. Nach Thanchum. wäre die Begebenheit ſpäter geſchehen, als die Judäer Jeruſchalajim eingenommen, obgleich ſie im Texte vor der Einnahme dieſer Stadt berichtet wird, Rdak weiſet auf eine frühere Einnahme Jeruſchalajim's unter Joſchua hin, die aber nirgends erwähnt wird, richtiger daher Raſchi und Abarbanel, daß Adonibeſek im Lager der Iſraeliten vor Jeruſchalajim geſtorben wäre, alſo in der Umgebung v. J. — 8. Joſephus: „Sie griffen Jeruſalem an, doch eroberten ſie nur die untere Stadt und tödteten die daſelbſt Wohnenden, die obere Stadt aber durch Belagerung einzunehmen, war ihnen eine zu ſchwere Sache, wegen der Feſtigkeit der Mauern und der Natur des Ortes (καὶ φύσει τοῦ χωρίου)." Eben ſo Rdak. — 9. Das Gebirge ꝛc. Jehudah; der Mittagsſtrich gegen

dah gegen den Canaani, der in Chebron wohnte, (und der Name Chebron's war vordem Kirjath-Arba), und sie schlugen den Scheschai und Achiman und Thalmai. 11. Und er ging von dort gegen die Bewohner von Debir (und der Name Debir's war vordem Kirjath-Sepher). 12. Da sprach Caleb: Wer Kirjath-Sepher schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Achsah zum Weibe. 13. Da nahm es Othniel ein, der Sohn Kenas', ein Verwandter des Caleb, der jünger war als er, und er gab ihm seine Tochter Achsah zum Weibe. 14. Und es geschah, als sie einzog, da beredete sie ihn, von ihrem Vater das Feld zu fordern. Und sie ließ sich vom Esel herab, und Caleb sprach zu ihr: Was ist dir? 15. Da sprach sie zu ihm: Gieb mir einen Segen, denn ein dürres Land hast du mir gegeben; so gieb mir Wasserquellen! Und Caleb gab ihr die oberen Quellen und die unteren Quellen. 16. Und die Söhne des Keni, des Schwähers Moscheh's, zogen herauf aus der Palmenstadt mit den Söhnen Jehudah's in die Wüste Jehudah, die im Mittag von Arad, und er ging und wohnte bei dem Volke. 17. Und Jehudah ging mit Schimeon, seinem Bruder, und sie schlugen den Canaani, der Zephath bewohnte, und bannten es, und man nannte den Namen

חֶבְרוֹן וְשֵׁם־חֶבְרוֹן לְפָנִים קִרְיַת
אַרְבַּע וַיַּכּוּ אֶת־שֵׁשַׁי וְאֶת־אֲחִימַן וְאֶת־
תַּלְמָי: (יא) וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם אֶל־יוֹשְׁבֵי דְּבִיר
וְשֵׁם־דְּבִיר לְפָנִים קִרְיַת־סֵפֶר: (יב)
וַיֹּאמֶר כָּלֵב אֲשֶׁר יַכֶּה אֶת־קִרְיַת סֵפֶר
וּלְכָדָהּ וְנָתַתִּי לוֹ אֶת־עַכְסָה בִתִּי
לְאִשָּׁה: (יג) וַיִּלְכְּדָהּ עָתְנִיאֵל בֶּן־קְנַז
אֲחִי כָלֵב הַקָּטֹן מִמֶּנּוּ וַיִּתֶּן־לוֹ אֶת־
עַכְסָה בִתּוֹ לְאִשָּׁה: (יד) וַיְהִי בְבוֹאָהּ
וַתְּסִיתֵהוּ לִשְׁאָל מֵאֵת־אָבִיהָ הַשָּׂדֶה
וַתִּצְנַח מֵעַל הַחֲמוֹר וַיֹּאמֶר־לָהּ כָּלֵב
מַה־לָּךְ: (טו) וַתֹּאמֶר לוֹ הָבָה־לִּי בְרָכָה
כִּי אֶרֶץ הַנֶּגֶב נְתַתָּנִי וְנָתַתָּה לִי גֻּלֹּת
מָיִם וַיִּתֶּן־לָהּ כָּלֵב אֶת גֻּלֹּת עִלִּית וְאֶת
גֻּלֹּת תַּחְתִּית: (טז) וּבְנֵי קֵינִי חֹתֵן מֹשֶׁה
עָלוּ מֵעִיר הַתְּמָרִים אֶת־בְּנֵי יְהוּדָה
מִדְבַּר יְהוּדָה אֲשֶׁר בְּנֶגֶב עֲרָד וַיֵּלֶךְ
וַיֵּשֶׁב אֶת־הָעָם: (יז) וַיֵּלֶךְ יְהוּדָה אֶת־
שִׁמְעוֹן אָחִיו וַיַּכּוּ אֶת־הַכְּנַעֲנִי יוֹשֵׁב
צְפָת וַיַּחֲרִימוּ אוֹתָהּ וַיִּקְרָא אֶת־שֵׁם־

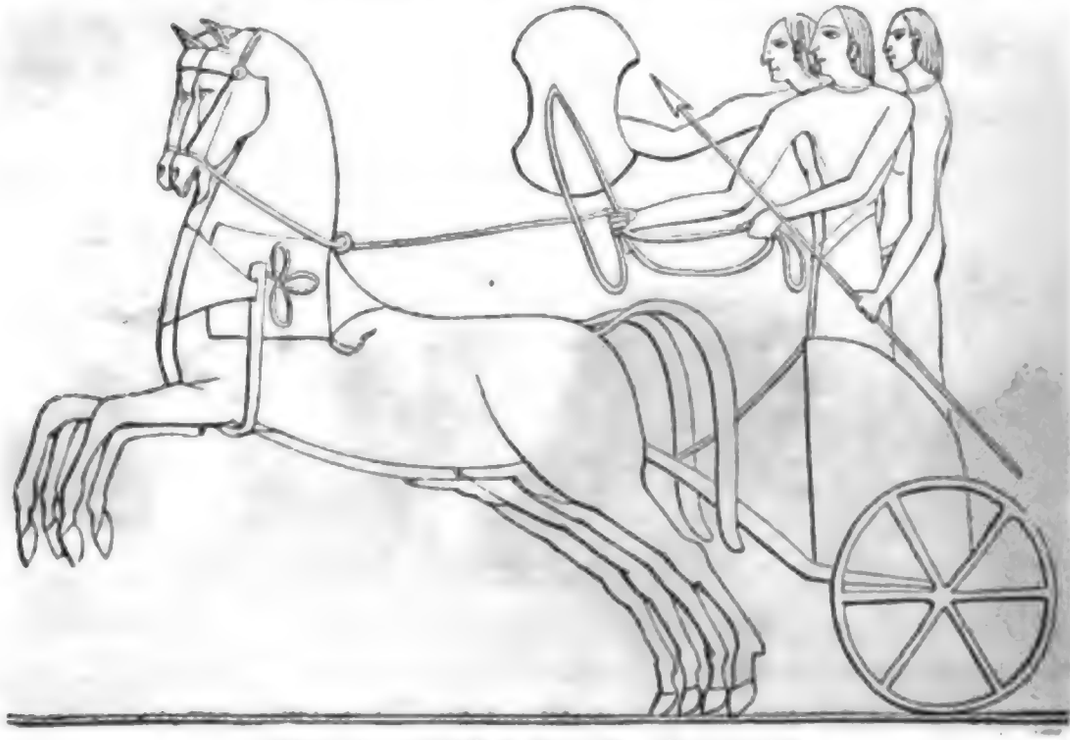
v. 10. פתח באתנח v. 15. קמץ בו״ק

Idumäa; die Niederung gegen das mittelländische Meer zu. — 10. Ueber die folgende Expedition gegen Chebron und Debir, deren schon Josch. 15, 13. ff. Erwähnung geschieht, s. Anm. daselbst und Einleit.; über die Städte Chebron und Debir Josch. 10, 36. 38. — 11—15. Vgl. Josch. 15, 13—19. — 16. Ueber die Keniter (vgl. 4 M. 24, 21.) hat man ganze Monographien geschrieben und auf die wenigen Notizen, die über dieselben aus der Schrift zu entnehmen sind, viele Hypothesen gegründet. Daß sie von dem Schwiegervater Moscheh's Chobab (Jithro) abstammen, wird auch unten 4, 11. erwähnt. Aus 4 M. 10, 29. wissen wir, daß dieser von Moscheh zur Begleitung Jisrael's aufgefordert wurde, und als er es verweigerte, weiter inständigst gebeten wurde. Es ist daher wahrscheinlich, daß sie dennoch bei Jisrael blieben, wie zum Theil auch 1 Schem. 15, 6. zu ergeben scheint und an der südöstlichen Grenze des Landes nomadisirten. (Nach Abarbanel genealogisch verwandt mit den בני רכב Jirm. 35, 2. 1 Chron. 2, 55.) Schon 1 M. 15, 19. wird ein canaanitischer Volksstamm gl. N. erwähnt, dessen Wohnplätze vielleicht die späteren K. einnahmen und deren Namen auf sie überging. — Die Palmenstadt ist Jericho, wie ausdrücklich 5 M. 34, 3., dennoch glaubt Clericus, daß hier Phönicon in der Nachbarschaft des glücklichen Arabiens, an den Grenzen Midjan's gemeint sei, doch ist dies zu weit von dem jetzigen Aufenthalt der Judäer entfernt und daher sicherer anzunehmen, daß die Keniter nach dem Tode Joschua's um Jericho verweilten. Nach den Rabbinen hätten die Jisraeliten den Kenitern Jericho gegeben, worauf schon 4 M. 10, 32. hindeute, da unter dem dort den K. versprochenen Gute die Fruchtbarkeit Jericho's verstanden wäre; daselbst hätten sie sich niedergelassen und die Thorah von Othniel empfangen. — Die Wüste Jehudah erstreckte sich sowohl südlich als nördlich

der Stadt Chormah. 18. Und Jehudah nahm Asah ein und sein Gebiet und Aschkelon und sein Gebiet und Ekron und sein Gebiet. 19. Und der Ewige war mit Jehudah, und er nahm das Gebirge in Besitz, denn nicht auszutreiben waren die Bewohner des Thales, weil sie eiserne Wagen hatten. 20. Und sie gaben dem Caleb Chebron, so wie Moscheh geredet, und er vertrieb von dort die drei Söhne des Enak. 21. Doch den Jebusi, der Jeruschalajim bewohnt, vertrieben die Söhne Binjamin's nicht, und der Jebusi wohnte mit den Söhnen Binjamin's in Jeruschalajim, bis

הָעִיר חָרְמָה: (יח) וַיִּלְכֹּד יְהוּדָה אֶת־ עַזָּה וְאֶת־גְּבוּלָהּ וְאֶת־אַשְׁקְלוֹן וְאֶת־ גְּבוּלָהּ וְאֶת־עֶקְרוֹן וְאֶת־גְּבוּלָהּ: (יט) וַיְהִי יְהוָה אֶת־יְהוּדָה וַיֹּרֶשׁ אֶת־הָהָר כִּי לֹא לְהוֹרִישׁ אֶת־יוֹשְׁבֵי הָעֵמֶק כִּי־רֶכֶב בַּרְזֶל לָהֶם: (כ) וַיִּתְּנוּ לְכָלֵב אֶת־חֶבְרוֹן כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר מֹשֶׁה וַיֹּרֶשׁ מִשָּׁם אֶת־שְׁלֹשָׁה בְּנֵי הָעֲנָק: (כא) וְאֶת־הַיְבוּסִי יוֹשֵׁב יְרוּשָׁלַ͏ִם לֹא הוֹרִישׁוּ בְּנֵי בִנְיָמִן וַיֵּשֶׁב הַיְבוּסִי אֶת־בְּנֵי בִנְיָמִן בִּירוּשָׁלַ͏ִם עַד הַיּוֹם הַזֶּה:

von Arad (vgl. 4 M. 21, 1. Josch. 12, 14.) — העם ꝛc. des Stammes Jehudah. — 17. Eines Thales Zephath im Süden des St. Jehudah wird 2 Chron. 14, 10. erwähnt. — S. über Chormah 4 M. 21, 2. 3. Josch. 12, 14. — 18. Nachdem Jehudah den östlichen Theil seines Gebietes frei gemacht, wandte es sich nach der westlichen Ebene. — Asah s. Josch. 10, 41. 15, 47.; über die anderen Städte das. 13, 3. Obgleich diese hier von Jehudah eingenommen wurden (לכד), so konnten sie sie doch nicht unterwerfen (הוריש) wie aus 3, 3. erhellt. — 19. Vor להוריש ist היו zu suppliren (Gesen. Lehrgeb. p. 787.), Targ. לא יכילו לתרכא, ähnlich Sept. Vulg. — Daß die Bewohner der Tiefebene Palästina's eiserne Wagen in Menge hatten, wissen wir schon aus Josch. 17, 16. Thanchum. erklärt רכב ברזל hyperbolisch mit „sehr starken Wagen" wie 5 M. 33, 25. ברזל ונחשת מנעלך „Eisen und Erz sind deine Sohlen," aber מנעלים sind dort Riegel. Wenn die Wagen auch nicht ganz von Eisen waren, so waren wenigstens die Räder mit starken Reifen besetzt, die mit scharfen Kanten versehen, die Feinde, über welche sie getrieben wurden, zermalmten (Vulg. daher richtig „falcati currus)." Daß die Wagen bei den Alten stark mit Metall besetzt waren, sogar mit Silber, Gold, lehren viele Stellen im Homer. Die allgemeine Form der Wagen ersehen wir aus beifolgenden Abbildungen, verglichen mit denen im 2 M. 14, 7.



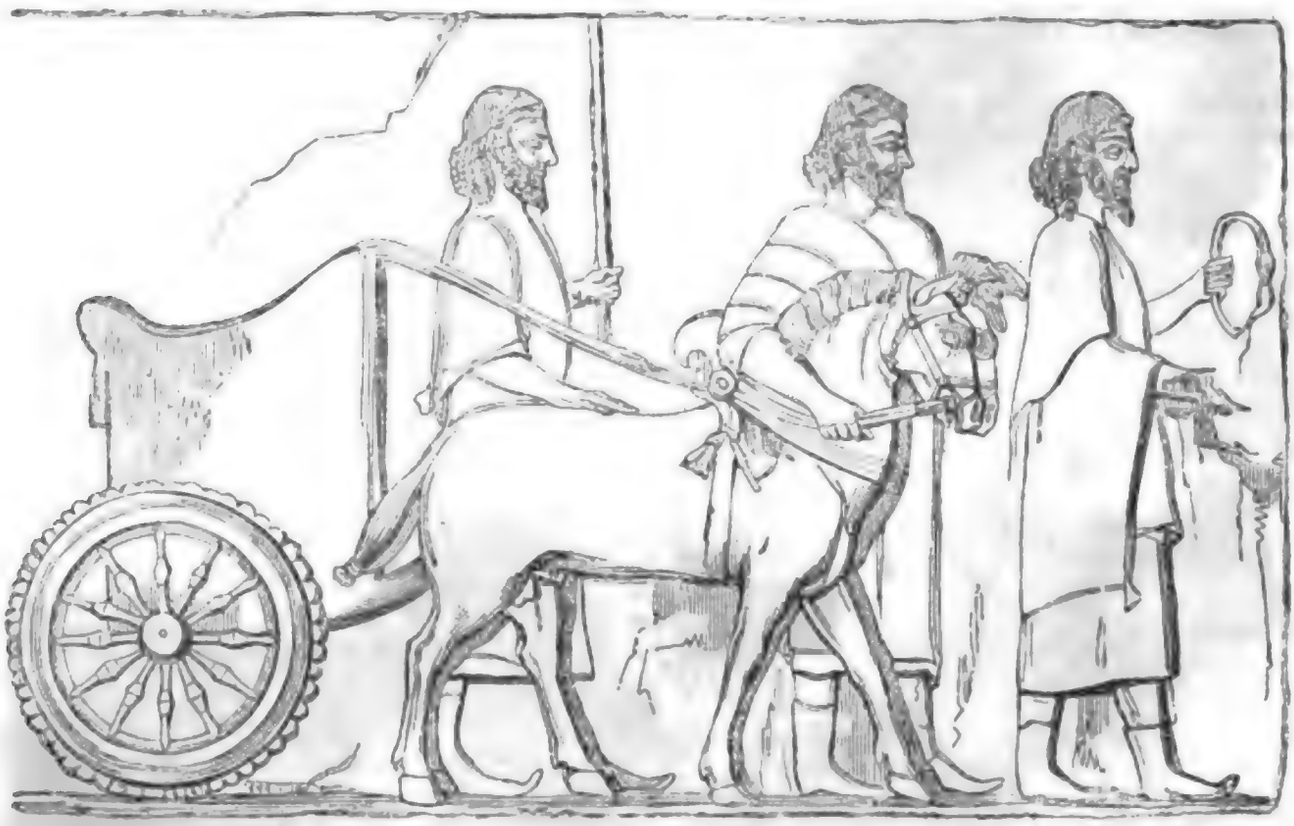
Alter ägyptischer Wagen. Basrelief.

Die erste stellt einen leichten ägyptischen Wagen dar, der nur zur Fortschaffung der Krieger bestimmt war. Da hier drei Krieger auf einem schmalen Raum zusammengedrängt sind, von denen jeder eine besondere Waffe trägt, so scheint es eine

auf diesen Tag. 22. Und es zog auch das Haus Joseph's nach Beth-El, und der Ewige war mit ihnen. 23. Und es kundschaftete das Haus Joseph's Beth-El aus, (der Name der Stadt war vordem Lus). 24. Da sahen die Wächter einen Mann, der aus der Stadt herauskam, und sie sprachen zu ihm: Zeige uns doch den Eingang der Stadt, so wollen wir an dir Liebe thun. 25. Und er zeigte ihnen den Eingang der Stadt, und sie schlugen die Stadt mit der Schärfe des Schwertes, den Mann aber und seine ganze Familie entließen sie. 26. Und der Mann ging in das Land der Chitthim, und baute eine Stadt, und nannte ihren Namen Lus; das ist ihr Name bis auf diesen Tag. 27. Und Menascheh vertrieb nicht Beth-Scheon und seine Töchter-

(כב) וַיַּעֲלוּ בֵית־יוֹסֵף גַּם־הֵם בֵּית־אֵל
וַיהוָה עִמָּם: (כג) וַיָּתִירוּ בֵית־יוֹסֵף בְּבֵית־
אֵל וְשֵׁם־הָעִיר לְפָנִים לוּז: (כד) וַיִּרְאוּ
הַשֹּׁמְרִים אִישׁ יוֹצֵא מִן־הָעִיר וַיֹּאמְרוּ
לוֹ הַרְאֵנוּ נָא אֶת־מְבוֹא הָעִיר וְעָשִׂינוּ
עִמְּךָ חָסֶד: (כה) וַיַּרְאֵם אֶת־מְבוֹא
הָעִיר וַיַּכּוּ אֶת־הָעִיר לְפִי־חָרֶב וְאֶת־
הָאִישׁ וְאֶת־כָּל־מִשְׁפַּחְתּוֹ שִׁלֵּחוּ: (כו)
וַיֵּלֶךְ הָאִישׁ אֶרֶץ הַחִתִּים וַיִּבֶן עִיר
וַיִּקְרָא שְׁמָהּ לוּז הִוא שְׁמָהּ עַד הַיּוֹם
הַזֶּה (כז) וְלֹא־הוֹרִישׁ מְנַשֶּׁה אֶת־
בֵּית־שְׁאָן וְאֶת־בְּנוֹתֶיהָ וְאֶת־תַּעְנָךְ וְאֶת־

Flucht darzustellen; die zweite Abbildung präsentirt einen schweren Wagen, der den in der h. Schrift gemeinten näher zu stehen scheint. — 20. Vgl. Josch. 14, 6. 13. und 15, 14. — 21. Vgl. Josch. 15, 8. 63. — 22. 23. 2) Zug der Jose-



Alter persischer Wagen. Nach persepolitanischem Basrelief im brittischen Museum.

phiten. — תור herumgehen um eine Sache (תור) daher auskundschaften, nach Thanchum im Hiphil und Kal von derselben Bedeutung (4 M. 13, 2.), doch drückt der Hiphil auch hier mehr das Veranlassende aus, daher Targ. richtig שְׁלַחוּ מְאַלְלִין. Das darauf folgende ב hält Thanchum = את, wie Kohel. 11, 3. תרתי בלבי, Andere = על über oder gegen B. — Lus, s. Anm. 1 M. 28, 17. — 24. Sie verlangen die Nachweisung einer schwach besetzten oder befestigten Stelle, wo sie mit leichter Mühe hinein gelangen können. — 27. 3) Verhältniß mehrerer canaanitischer

Digitized by Google

städte und Thaanach und seine Töchterstädte und die Bewohner Dor's und seine Töchterstädte und die Bewohner Jibleam's und seine Töchterstädte und die Bewohner Megiddo's und seine Töchterstädte, und der Canaani begann zu bleiben in diesem Lande. 28. Und es geschah, als Jisrael stark ward, da setzte es den Canaani zur Frohnpflichtigkeit, trieb ihn aber nicht aus. 29. Und Ephrajim vertrieb nicht den Canaani, der in Geser wohnte, und der Canaani wohnte in seiner Mitte in Geser. 30. Sebulun vertrieb nicht die Bewohner Kitron's und die Bewohner von Nahalol, und der Canaani wohnte in seiner Mitte, doch wurden sie frohnpflichtig. 31. Ascher vertrieb nicht die Bewohner Acco's und die Bewohner Zidon's und Achlab und Achsib und Chelbah und Aphik und Rechob. 32. Und der Aschери wohnte mitten unter dem Canaani, den Bewohnern des Landes, denn er vertrieb ihn nicht. 33. Naphthali vertrieb nicht die Bewohner von Beth-Schemesch und die Bewohner von Beth-Anath, und er wohnte mitten unter dem Canaani, den Bewohnern des Landes, und die Bewohner von Beth-Schemesch und Beth-Anath wurden ihnen frohnpflichtig. 34. Und es drängten die Emori die Söhne Dan's in das Gebirge, denn sie ge-

וְאֶת־יִשְׁבֹ֣ת דֹּ֔אר וְאֶת־בְּנוֹתֶ֖יהָ וְאֶת־
יוֹשְׁבֵ֣י יִבְלְעָ֑ם וְאֶת־בְּנוֹתֶ֖יהָ וְאֶת־יוֹשְׁבֵ֣י
מְגִדּ֔וֹ וְאֶת־בְּנוֹתֶ֖יהָ וַיּ֣וֹאֶל הַֽכְּנַעֲנִ֔י לָשֶׁ֖בֶת
בָּאָ֥רֶץ הַזֹּֽאת׃ (כח) וַיְהִ֕י כִּֽי־חָזַ֖ק יִשְׂרָאֵ֑ל
וַיָּ֣שֶׂם אֶת־הַֽכְּנַעֲנִ֗י לָמַס֙ וְהוֹרֵ֣ישׁ לֹֽא־
הוֹרִישֽׁוֹ׃ (כט) וְאֶפְרַ֔יִם לֹ֥א הוֹרִ֖ישׁ
אֶת־הַֽכְּנַעֲנִ֣י הַיּוֹשֵׁ֔ב בְּגָ֑זֶר וַיֵּ֤שֶׁב הַֽכְּנַעֲנִי֙
בְּקִרְבּ֔וֹ בְּגָֽזֶר׃ (ל) זְבוּלֻ֕ן לֹ֥א הוֹרִ֖ישׁ
אֶת־יוֹשְׁבֵ֣י קִטְרֹ֑ן וְאֶת־יוֹשְׁבֵ֣י נַהֲלֹ֔ל וַיֵּ֤שֶׁב
הַֽכְּנַעֲנִי֙ בְּקִרְבּ֔וֹ וַיִּֽהְיוּ־לָמַֽס׃ (לא)
אָשֵׁ֕ר לֹ֥א הוֹרִ֖ישׁ אֶת־יוֹשְׁבֵ֣י עַכּ֑וֹ וְאֶת־
יוֹשְׁבֵ֣י צִיד֔וֹן וְאֶת־אַחְלָ֖ב וְאֶת־אַכְזִ֑יב
וְאֶת־חֵלְבָּ֥ה וְאֶת־אֲפִ֖יק וְאֶת־רְחֹֽב׃ (לב)
וַיֵּ֤שֶׁב הָאָשֵׁרִי֙ בְּקֶ֣רֶב הַֽכְּנַעֲנִ֔י יוֹשְׁבֵ֖י
הָאָ֑רֶץ כִּ֥י לֹֽא הוֹרִישֽׁוֹ׃ (לג) נַפְתָּלִ֕י
לֹא־הוֹרִ֖ישׁ אֶת־יוֹשְׁבֵ֣י בֵית־שֶׁ֑מֶשׁ וְאֶת־
יוֹשְׁבֵ֣י בֵית־עֲנָ֔ת וַיֵּ֤שֶׁב בְּקֶ֣רֶב הַֽכְּנַעֲנִ֔י יוֹשְׁבֵ֖י
הָאָ֑רֶץ וְיוֹשְׁבֵ֣י בֵית־שֶׁ֔מֶשׁ וּבֵ֥ית עֲנָ֖ת הָיוּ־
לָהֶ֥ם לָמַֽס׃ (לד) וַיִּלְחֲצ֥וּ הָאֱמֹרִ֖י אֶת־

ישבי קרי v. 27. פתח באתנח v. 28. פתח בם״פ v. 30.
פתח בם״פ v. 33.

Städte zu den einzelnen jisraelitischen Stämmen. Mangelhafte Unterwerfung. a) Menascheh. — Ueber die Städte s. Josch. 17, 11. — 29. b) Ephrajim. — Ueber Geser s. Josch. 16, 10. — 30. c) Sebulun. — Ueber Kitron s. Josch. 19, 15. — 31. d) Ascher. — Acco, das spätere Ptolemais (wahrscheinlich s. g. von Ptolemaeus Lathurus), das jetzige, auch in neuester Zeit so berühmte St. Jean d'Acre, doch von den Arabern noch عكا genannt, war eine schon im Alterthum berühmte Hafenstadt an einem mehr als meilenlangen Busen des Mittelmeeres, auf drei Seiten durch einen Halbkreis von Bergen umschlossen. Sie ist der Schlüssel von Galiläa und das Ende der Bergstraße von Damaskus nach dem Meere. Sie wurde größtentheils von Heiden bewohnt und erst im nacherilischen Zeitalter bildete sich dort eine jüdische Kolonie. — Die Stadt Acco, so wie Achlab und Chelbah werden im B. Josch. nicht erwähnt. — Ueber Zidon s. Anm. zu Josch. 9, 28. Wir haben daselbst der Hypothese von Michaelis erwähnt, der Zidon nicht für eine dem St. Ascher angewiesene Stadt hielt. Dieser Hypothese zur Liebe, hält er nun an unsrer Stelle, wo es ausdrücklich als aschеritisch angeführt wird, die Worte ישבי צידון für — interpolirt! Andere suchen die Schwierigkeit, die durch unsern V. der Annahme, daß Zidon nicht zu Ascher gehören sollte, entgegensteht, dadurch auszugleichen, daß sie ישבי צידון auf Tyrus beziehen, welches nicht hier, wohl aber Josch. a. a. O. als aschеritisch angeführt wird und von dem, da es sidonische Kolonie war, es nun füglich heißen konnte, daß Ascher die „sidonischen Einwohner" daselbst (in Tyrus) nicht vertrieb. S. indeß unsere Anm. zu Josch. a. a. O. — Ueber die anderen Städte Achsib, Aphik, Rechob s. Anm. Josch. 19, 28—30. — e) Naphthali. — Bethschemesch, Bethanath Josch. 19, 38. — 34. f) Dan. — Die Daniten waren somit am schlechtesten disponirt, da sie nicht allein die Emoriter nicht verdrängen oder nur zinsbar machen konnten, sondern im Gegentheil noch von ihnen in die Enge und auf die Berge getrieben wurden; ja ein Theil des

בְּנֵי־דָן הָהָרָה כִּי־לֹא נְתָנוֹ לָרֶדֶת לָעֵמֶק:
(לה) וַיּוֹאֶל הָאֱמֹרִי לָשֶׁבֶת בְּהַר־חֶרֶס
בְּאַיָּלוֹן וּבְשַׁעַלְבִים וַתִּכְבַּד יַד בֵּית־יוֹסֵף
וַיִּהְיוּ לָמַס: (לו) וּגְבוּל הָאֱמֹרִי מִמַּעֲלֵה
עַקְרַבִּים מֵהַסֶּלַע וָמָעְלָה:

ב (א) וַיַּעַל מַלְאַךְ־יְהוָה מִן־הַגִּלְגָּל אֶל־
הַבֹּכִים ׀ וַיֹּאמֶר אַעֲלֶה אֶתְכֶם
מִמִּצְרַיִם וָאָבִיא אֶתְכֶם אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
נִשְׁבַּעְתִּי לַאֲבֹתֵיכֶם וָאֹמַר לֹא־אָפֵר

פתח בם"פ v. 35. פסקא באמצע פסוק v. 1.

statteten ihm nicht, herabzukommen in das Thal. 35. Und der Emori begann zu wohnen in dem Gebirge Cheres in Ajalon und in Schaalbim; doch die Hand des Hauses Joseph wurde ihm schwer und sie wurden frohnpflichtig. 36. Und das Gebiet des Emori war von der Skorpionenhöhe, von Sela an und aufwärts.

II. Jisrael's Abgötterei und Strafe.

2. 1. Da kam herauf ein Bote Gottes von Gilgal nach Bochim und sprach: Ich habe euch herausgeführt aus Mizrajim und euch gebracht in das Land, das ich zugeschworen euren Vätern, und ich sprach: ich werde mei-

Gebirges blieb sogar auch von Emoritern besetzt. Daher die Daniter sich späterhin noch anderswo kolonisiren mußten (18, 1. Josch. 19, 47.) Dagegen waren die benachbarten Ephrajimiten den Emoritern wohl gewachsen. — 35. Da חרם Sonne bedeutet (Job. 9, 7.), so halten Einige הר חרם für עיר שמש Josch. 19, 41., wo diesem auch שעלבין und אילון folgt. Sept. lesen הָרֵשׁ, daher *ἐν τῷ ὄρει τῷ ὀστρακώδει* (Scherbenberg), cod. Alex. hingegen בְּהַר־הֲדֹם *ἐν τῷ ὄρει τοῦ Μυρσινῶνος* (Myrthenberg), Vulg. in monte Hares, quod interpretatur testaceo. — באילון ובשעלבים nehmen Sept. ebenfalls ganz unrichtig appellative: *οὗ αἱ ἄρκτοι καὶ αἱ ἀλώπεκες* „wo Bären und Füchse sind" (שעלבים arab. ثعلب = שועלים bedeutet wohl Füchse und אילון ebenfalls ein Aufenthalt für Hirsche אֵיל, aber der Bär heißt ja דב). Uebrigens wird Schaalbim 1 Kön. 4, 9. als Stadt erwähnt. — 36. Die Angabe der emoritischen Grenzen soll als Grund dienen, warum die Bezwingung dieser Völkerschaft so schwierig war, da sie sich über die ganze Südgrenze Palästina's ausdehnte. — Ueber Akrabim (Skorpionenhöhe) s. 4 M. 34, 4. — Sela (Petra, Felsen) die berühmte alte Hauptstadt des arab. Petraea, welches von ihr den Namen hat, zwischen dem todten Meere und dem ælanitischen Meerb., in einem von hohen Felsen umgebenen Thal. Vgl. 2 Kön. 14, 7. Josch. 16, 1. — ומעלה bis zu der Höhe der südlichen Gebirgszüge (vgl. 5 M. 1, 44.) —

2. 1. b) Innere, besonders religiöse, Verhältnisse der Jisraeliten, Götzendienst. Durch die Nachlässigkeit der Jisraeliten in Bekämpfung und Vernichtung der heidnischen Völkerstämme, durch den Verkehr mit denselben, wird nach Joschua's Tode der Grund zum Götzendienst in der Nachahmung heidnischer Kulte gelegt. Nur vorübergehend und unter Einwirkung besonderer Umstände findet je zuweilen eine Rückkehr zum einigen Gott der Väter statt. — Der Gottesgesandte war nach einigen Erklärern ein Prophet, so z. B. Targum וסליק נביא בשלחות מן קדם ה', nach den Rabbinen der Hohepriester Pinchas, und auch Neuere, wie z. B. Schnurrer glauben, daß die ganze Rede nichts Besonderes enthielte, was nicht von einem Propheten ausgehen konnte, auch wird Prophet und Hoherpriester wirklich an einigen Stellen מלאך ה' genannt (Chagg. 1, 3. Mal. 3, 1. 2, 7. Kohel. 5, 1.) Indeß macht Rosenmüller mit Recht darauf aufmerksam, wie die folgende Rede: „ich habe euch aus Aeg. geführt ff." nicht von einem Propheten, sondern nur von einem himmlischen Abgesandten herrühren kann, da sonst כה אמר ה' vorstehen müßte und wir weisen darauf hin, was wir anderswo (s. Anm. zu Josch. 5, 13.) über die Erscheinung der Engel gesagt haben. Jeder wichtige Abschnitt in der h. Schrift wird durch göttliche Erscheinung eingeleitet, so bei Moscheh, bei Joschua, um auf biblische Weise die spezielle Führung des Herrn in der Geschichte, besonders des Offenbarungsvolkes, darzustellen und immerfort dem Leser in's Gedächtniß zu bringen. — Einige sind der Meinung, daß das Faktum zu Joschua's Zeiten geschehen wäre (ja Thanchum hält Joschua selbst für den Gottesboten), besonders da V. 6. wiederum der Tod J.'s gemeldet wird, allein der Zusammenhang dieses V. 6. und der folgenden ist, wie wir daselbst zeigen werden, ein ganz anderer und stehen sie keineswegs mit der Erscheinung in Verbindung; — es ist durchaus nicht einzusehen, wie zu J.'s Zeiten schon ein solcher Abfall Jisrael's von Gottes Befehl Gegenstand des Tadels sein konnte, da wir vielmehr aus den letzten Volksversammlungen sahen (Josch. Kap. 23 u. 24), wie sehr das Volk von Gottesbegeistrung durchdrungen war und deshalb von Joschua (23, 8.) gelobt wird. — Die Meisten nehmen an, daß der Ort Bochim (hier in Bezug auf V. 5. schon proleptisch gebraucht) nahe bei Schiloh lag, weil nur hier beim Heiligthum Opfer gebracht werden und Versammlungen des ganzen Volkes statt finden konnten,

nen Bund mit euch nicht brechen ewiglich. 2. Doch solltet ihr keinen Bund schließen mit den Bewohnern dieses Landes, ihre Altäre solltet ihr zerstören. Aber ihr habt nicht gehört auf meine Stimme. Warum habt ihr solches gethan? 3. Darum auch spreche ich: ich werde sie nicht vertreiben vor euch, damit sie euch zu Widersachern werden, und ihre Götter euch zu Fallstricken werden. 4. Und es geschah, als der Bote des Ewigen diese Worte geredet zu allen Söhnen Jisrael's, da erhob das Volk seine Stimme und weinete. 5. Und sie nannten den Namen desselbigen Ortes Bochim und opferten daselbst dem Ewigen. 6. Denn Jehoschua hatte das Volk entlassen, und die Söhne Jisrael's gingen, jeder in sein Besitzthum, das Land einzunehmen. 7. Auch diente das Volk dem Ewigen alle Tage Jehoschua's und alle Tage der Aeltesten, die lange lebten nach Jehoschua, die da gesehen alle große Thaten des Ewigen, die er gethan an Jisrael. 8. Und es starb Jehoschua, der Sohn Nun's, der Knecht des Ewigen,

בְּרִיתִי אִתְּכֶם לְעוֹלָם: (ב) וְאַתֶּם לֹא־
תִכְרְתוּ בְּרִית לְיוֹשְׁבֵי הָאָרֶץ הַזֹּאת
מִזְבְּחוֹתֵיהֶם תִּתֹּצוּן וְלֹא־שְׁמַעְתֶּם בְּקוֹלִי
מַה־זֹּאת עֲשִׂיתֶם: (ג) וְגַם אָמַרְתִּי לֹא־
אֲגָרֵשׁ אוֹתָם מִפְּנֵיכֶם וְהָיוּ לָכֶם לְצִדִּים
וֵאלֹהֵיהֶם יִהְיוּ לָכֶם לְמוֹקֵשׁ: (ד) וַיְהִי
כְּדַבֵּר מַלְאַךְ יְהוָה אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה
אֶל־כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּשְׂאוּ הָעָם אֶת־
קוֹלָם וַיִּבְכּוּ: (ה) וַיִּקְרְאוּ שֵׁם־הַמָּקוֹם
הַהוּא בֹּכִים וַיִּזְבְּחוּ־שָׁם לַיהוָה: (ו)
וַיְשַׁלַּח יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הָעָם וַיֵּלְכוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל אִישׁ לְנַחֲלָתוֹ לָרֶשֶׁת אֶת־הָאָרֶץ:
(ז) וַיַּעַבְדוּ הָעָם אֶת־יְהוָה כֹּל יְמֵי
יְהוֹשֻׁעַ וְכֹל ו יְמֵי הַזְּקֵנִים אֲשֶׁר הָאֲרִיכוּ
יָמִים אַחֲרֵי יְהוֹשֻׁעַ אֲשֶׁר רָאוּ אֵת כָּל־
מַעֲשֵׂה יְהוָה הַגָּדוֹל אֲשֶׁר עָשָׂה לְיִשְׂרָאֵל:
(ח) וַיָּמָת יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן עֶבֶד יְהוָה בֶּן־

מלא ו׳ ד. ד

doch wissen wir aus anderen Stellen, daß zu damaliger Zeit auch an anderen Orten geopfert wurde, so opfert z. B. Gideon beim väterlichen Hause (6, 20.), eben so Manoach (13, 19.), David auf der Tenne des Aravnah (2 Schem. 24, 25.) — אעלה futur. für praeterit. wie Ijob. 1, 5.: בנה יעשה איוב כל הימים, Chabak. 2, 1.: על משמרתי אעמדה. Rosenmüller löset das Fut. auf: ich hatte beschlossen, euch herauszuführen, Hubigant versucht gar eine Emendation des Textes nach dem Griechischen, indeß ist alles dies nicht nöthig. Gott wird ja redend eingeführt, bei dem Vergangenheit und Zukunft auch in der Rede verschmilzt. — לא אפר ונו׳ in Bezug auf 1 M. 17, 7. 5 M. 29, 12. — 2. Dieser V. enthält die Bedingungen, unter welchen obige göttliche Zusagung ertheilt worden ist (Abarbanel), daher richtig Vulg. Ita duntaxat ut etc.; sie sollten mit den Ew. keinen Bund schließen, d. i. weder durch Heirathen, Verwandtschaft sich mit ihnen vermischen, noch irgend einen Staatsverband oder civile Verhältnisse (Handel, Kontrakte, Pachtungen u. dgl.) mit ihnen eingehen, besonders alle religiöse Gemeinschaft vermeiden, vielmehr ihre Altäre zerstören ff. (2 M. 23, 32. 34, 12. 4 M. 33, 52. 5 M. 7, 2. 12, 3. Jesch. 23, 12.) — 3. לצדים, Targ. למעיקין, ebenso Sept. εἰς συνοχάς zum Schrecken. Raschbam leitet es von צַד Schulter, ab (Jesch. 66, 12.) und giebt es als Ellipsis von לצנינים לצדים „zu Dornen für eure Seiten sollen euch jene Völker sein," so wie Josch. 23, 13. לשטט בצדיכם steht. Allein jene Ellipsis ist nicht nothwendig, richtiger Raschi למצדדים בצדכם בגדודים וניישת לשלול ולבוז „daß sie in eure Seiten kämpfen mit Schwadronen und militärischer Macht zu rauben und zu plündern." Das Wort צד Seite kommt von dem Stammwort צדד arab. صَدَّ (sich abwenden von Jemanden, ihm die Seite zuwenden, daher zuwider sein) her und hat daher auch die figürliche Bedeutung von Widersacher. Sehr gut Abarbanel: צוררים. — 6—10. Diese Verse finden wir nur in etwas anderer Ordnung schon am Ende des Buches Joschua 24, 28 ff. Dort gehören sie unmittelbar zur Geschichtserzählung, hier scheinen sie sehr abrupt und willkührlich dazustehn. Dennoch waren sie dem Verf. zur Argumentation der vorhergehenden und zur Einleitung in die folgende Erzählung nothwendig. Nachdem im ersten Kapitel einige Notizen über Kriege einzelner Stämme und zugleich über diejenigen Völkerschaften gegeben worden, welche durch die Nachlässigkeit der Israeliten

מֵאָה וְעֶשֶׂר שָׁנִים: (ט) וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ
בִּגְבוּל נַחֲלָתוֹ בְּתִמְנַת־חֶרֶס בְּהַר אֶפְרָיִם
מִצְּפוֹן לְהַר־גָּעַשׁ: (י) וְגַם כָּל־הַדּוֹר
הַהוּא נֶאֶסְפוּ אֶל־אֲבוֹתָיו וַיָּקָם דּוֹר אַחֵר
אַחֲרֵיהֶם אֲשֶׁר לֹא־יָדְעוּ אֶת־יְהוָה וְגַם
אֶת־הַמַּעֲשֶׂה אֲשֶׁר עָשָׂה לְיִשְׂרָאֵל:
(יא) וַיַּעֲשׂוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת־הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיַּעַבְדוּ אֶת־הַבְּעָלִים: (יב) וַיַּעַזְבוּ
אֶת־יְהוָה | אֱלֹהֵי אֲבוֹתָם הַמּוֹצִיא אוֹתָם
מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי | אֱלֹהִים
אֲחֵרִים מֵאֱלֹהֵי הָעַמִּים אֲשֶׁר סְבִיבוֹתֵיהֶם
וַיִּשְׁתַּחֲווּ לָהֶם וַיַּכְעִסוּ אֶת־יְהוָה: (יג)
וַיַּעַזְבוּ אֶת־יְהוָה וַיַּעַבְדוּ לַבַּעַל וְלָעַשְׁתָּרוֹת:
(יד) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּתְּנֵם בְּיַד
שֹׁסִים וַיָּשֹׁסּוּ אוֹתָם וַיִּמְכְּרֵם בְּיַד אוֹיְבֵיהֶם
מִסָּבִיב וְלֹא־יָכְלוּ עוֹד לָעֲמֹד לִפְנֵי

hundert und zehn Jahre alt. 9. Und sie begruben ihn in der Grenze seines Besitzthums in Thimnath-Cheres, auf dem Gebirge Ephrajim, mitternächtlich vom Berge Gaasch. 10. Und auch dasselbige ganze Geschlecht wurde versammelt zu seinen Vätern, und es stand ein anderes Geschlecht auf nach ihnen, das den Ewigen nicht kannte, noch die Thaten, die er gethan an Jisrael. 11. Und die Söhne Jisrael's thaten das Böse in den Augen des Ewigen und dienten den Baalim, 12. und verließen den Ewigen, den Gott ihrer Väter, der sie herausgeführt aus dem Lande Mizrajim, und sie gingen anderen Göttern nach, von den Göttern der Völker, die rings um sie waren, und bückten sich vor ihnen und erzürnten den Ewigen. 13. Und sie verließen den Ewigen und dienten den Baal's und den Astarten. 14. Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Jisrael, und er gab sie in die Hand der Räuber, die sie beraubten; und er verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde ringsum, und sie konnten nicht ferner

in ihren Besitzungen geblieben, so giebt das zweite Kapitel Kunde von der Erscheinung eines göttlichen Boten, der Jisrael warnt und an die göttlichen Befehle erinnert. Um dies zu motiviren, geht der Verf. wieder bis auf Joschua zurück und berichtet, wie sowohl zur Zeit dieses Anführers als seiner ihn überlebenden Zeitgenossen Jisrael beim Herrn geblieben, wie aber nach dem Tode derselben ein neues Geschlecht erstanden, welches den Herrn nicht erkannte und (V. 11.) von ihm durch Götzenkultus völlig abfiel. Hierdurch ist zugleich zu dem folgenden die Einleitung gegeben (V. 12 ff.), wo die Art und Weise dieses Abfalls und das Verhältniß des Volkes zu den Heiden näher erörtert und im Allgemeinen der Charakter der von Zeit zu Zeit erstandenen Richter gegeben wird. — 9. Anstatt סרח (Josch. 24, 30.) steht hier חרס durch Literaverwechselung. Nach Raschi hätte man ein Bild der Sonne (חרס) über seinem Grabe angebracht, als Hinweisung auf den Stillstand derselben zu Gibeon. — 11. Dieser V. steht noch im Zusammenhang mit dem vorigen, in welchem noch nicht positiv das Böse berichtet ist, welches Jisrael that, daher er mit Unrecht von Abarbanel zu dem Folgenden gezogen wird. — בעל (Herr) war bei den Phöniziern (und Carthagern) der allgemeine Name für Gott, doch stellten sie sich darunter (mit dem Artikel הבעל) eine männliche Hauptgottheit und zwar unter dem Bilde eines Naturkörpers, nach Einigen der Sonne, wahrscheinlicher (nach Gesenius) des Jupitersternes, vor. So wie aber jene Völker den Begriff der Gottheit polytheistisch trennten, so gab es auch mehrere Baale (בעלים) bei ihnen, als der בעל פעור, בעל זבוב ff. Dem Baalsdienste verfielen die Jisraeliten nur zu bald, und behielten ihn mit geringer Unterbrechung fast bis zum Exil bei, sie erbauten ihm Tempel und Altäre, besonders auf Anhöhen, errichteten ihm Standbilder u. dgl. Die Art des Kultus bestand in Räucherungen (Jirm. 7, 9. u. v. a. St.), Darbringung blutiger Opfer, sogar der Kinder (das. 19, 5.), die Priester tanzten dabei um die Altäre und ritzten sich mit Messern, um den Gott, wie profane Skribenten (Propertius, Tibull, Lucan) berichten, zur Barmherzigkeit zu bewegen. — 13. Mit dem Baalsdienst verband man den Dienst der Astarte, der weiblichen Hauptgottheit der Philister (1 Schem. 31, 10.), die von Griechen und Römern bald mit der Venus, bald mit der Luna verglichen wird, und deren Kultus durch die frechste Wollust, namentlich durch Preisgebung junger Mädchen, gefeiert wurde. — 14. c) Verhältnisse Jisrael's zu den außerpalästinensischen Völkern: Unterjochung Ueberfälle, Plünderungen u. dgl.; Bestimmung der Richter. — Diese werden als göttliche Werkzeuge dargestellt, um, den politischen Bestand des Volkes in den Zeiten der größten Noth zu retten. — Gott verkaufte sie d. h. er gab sie ihren Feinden wie eine Waare preis, mit der der Käufer machen kann, was er will (vgl. 5 M. 32, 30. Jesch. 50, 1.) Vulg.

bestehen vor ihren Feinden. 15. Ueberall, wo sie auszogen, war die Hand des Ewigen wider sie zum Bösen, wie der Ewige geredet und wie der Ewige ihnen geschworen, und es ward ihnen sehr angst. 16. Da ließ der Ewige Richter erstehen, damit sie sie retteten aus der Hand ihrer Räuber. 17. Aber auch ihren Richtern gehorchten sie nicht, denn sie buhlten anderen Göttern nach und bückten sich vor ihnen; sie wichen schnell von dem Wege, den ihre Väter gewandelt, gehorchend den Geboten des Ewigen, sie thaten nicht also. 18. Und so der Ewige ihnen Richter erstehen ließ, so war der Ewige mit dem Richter, und er rettete sie aus der Hand ihrer Feinde alle Tage des Richters, denn der Ewige hatte Mitleid mit ihrer Wehklage über ihre Dränger und Bedrükker. 19. Wenn aber der Richter starb, so kehrten sie zurück und verderbten mehr als ihre Väter, indem sie anderen Göttern nachgingen, indem sie ihnen dienten und sich vor ihnen bückten; sie unterließen nichts von ihren Werken und von ihrem hartnäckigen Wandel. 20. Und es entbrannte der Zorn des Ewigen über Jisrael und er sprach: Dieweil dieses Volk übertreten hat meinen Bund, den ich ihren Vätern geboten, und sie nicht gehört haben auf meine Stimme, 21. will auch ich nicht fortfahren, einen Mann vor ihnen auszutreiben von den Völkern, die Jehoschua zurückgelassen, als er starb; 22. um durch sie Jisrael zu versuchen, ob sie beobachten den Weg des Ewigen, darin zu wandeln, so wie

אוֹיְבֵיהֶם׃ (טו) בְּכֹל ׀ אֲשֶׁר יָצְאוּ יַד־
יְהוָה הָיְתָה־בָּם לְרָעָה כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה וְכַאֲשֶׁר נִשְׁבַּע יְהוָה לָהֶם וַיֵּצֶר
לָהֶם מְאֹד׃ (טז) וַיָּקֶם יְהוָה שֹׁפְטִים
וַיּוֹשִׁיעוּם מִיַּד שֹׁסֵיהֶם׃ (יז) וְגַם אֶל־
שֹׁפְטֵיהֶם לֹא שָׁמְעוּ כִּי זָנוּ אַחֲרֵי אֱלֹהִים
אֲחֵרִים וַיִּשְׁתַּחֲווּ לָהֶם סָרוּ מַהֵר מִן־
הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר הָלְכוּ אֲבוֹתָם לִשְׁמֹעַ מִצְוֹת־
יְהוָה לֹא־עָשׂוּ כֵן׃ (יח) וְכִי־הֵקִים יְהוָה ׀
לָהֶם שֹׁפְטִים וְהָיָה יְהוָה עִם־הַשֹּׁפֵט
וְהוֹשִׁיעָם מִיַּד אֹיְבֵיהֶם כֹּל יְמֵי הַשֹּׁפֵט
כִּי־יִנָּחֵם יְהוָה מִנַּאֲקָתָם מִפְּנֵי לֹחֲצֵיהֶם
וְדֹחֲקֵיהֶם׃ (יט) וְהָיָה ׀ בְּמוֹת הַשֹּׁפֵט
יָשֻׁבוּ וְהִשְׁחִיתוּ מֵאֲבוֹתָם לָלֶכֶת אַחֲרֵי
אֱלֹהִים אֲחֵרִים לְעָבְדָם וּלְהִשְׁתַּחֲוֹת
לָהֶם לֹא הִפִּילוּ מִמַּעַלְלֵיהֶם וּמִדַּרְכָּם
הַקָּשָׁה׃ (כ) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל
וַיֹּאמֶר יַעַן אֲשֶׁר עָבְרוּ הַגּוֹי הַזֶּה אֶת־
בְּרִיתִי אֲשֶׁר צִוִּיתִי אֶת־אֲבוֹתָם וְלֹא
שָׁמְעוּ לְקוֹלִי׃ (כא) גַּם־אֲנִי לֹא אוֹסִיף
לְהוֹרִישׁ אִישׁ מִפְּנֵיהֶם מִן־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־
עָזַב יְהוֹשֻׁעַ וַיָּמֹת׃ (כב) לְמַעַן נַסּוֹת בָּם
אֶת־יִשְׂרָאֵל הֲשֹׁמְרִים הֵם אֶת־דֶּרֶךְ
יְהוָה לָלֶכֶת בָּם כַּאֲשֶׁר שָׁמְרוּ אֲבוֹתָם

bezieht den Singularis kollektive auf die שׁסים et vendiderunt hostibus, qui habitabant per gyrum. — 15. In Bezug auf 3 M. 25, 15. 17. 5 M. 28, 25. — 16—19. Schilderung des verderbten Zustandes der Jisraeliten im ganzen Zeitalter der Richter. Auf den sittlichen, religiösen Geist hatten diese weniger Einfluß, denn nicht allein, daß sie in dieser Beziehung den Richtern nicht gehorchten (V. 17.), nach dem Tode des jedesmaligen Richters wurde der Abfall noch größer, als vorher: והשחיתו מאבותם. Vulg. multa faciebant pejora quam fecerant patres eorum. אבותם V. 17. bezieht sich dagegen auf das Zeitalter Joschua's. — 22. Der Umstand, daß die canaanitischen Stämme zurückblieben — obgleich durch Schuld Jisrael's — wird somit in der Hand der Vorsehung wieder zum Erziehungsmittel für das Volk: 1) damit das Land nicht zu schnell von Bewohnern entblößt werde und somit einer Verwilderung des Bodens, der der größten Kultur bedurfte, Raum gegeben (2 M. 23, 29. 30. 5 M. 7, 22.) 2) um für Jisrael religiöse und sittliche Prüfung zu werden (לנסות) 3) um als Gegensatz zum Hebel einer engen Abschließung der jisraelitischen Nationalität zu dienen und diese

ihre Väter beobachtet haben, oder nicht. 23. Und so ließ der Ewige diese Völker zurück, indem er sie nicht schnell vertrieb und sie nicht gab in die Hand Jehoschua's.

III. Richter: Othniel, Ehud, Schamgar.

3. 1. Diese aber sind die Völker, die der Ewige zurückgelassen, um durch sie Jisrael zu üben, Alle, die nicht miterfahren all die Kriege in Canaan, 2. nur um der Erfahrung der Geschlechter der Söhne Jisrael's willen, kriegskundig sie zu machen, (fast kannten sie das Ehemalige nicht): 3. Die fünf Fürsten der Pelischthim und all der Canaani und der Zidoni und der Chivi, der auf dem Berge Lebanon wohnte, von dem Gebirge Baal-Chermon bis hin nach Chamath. 4. Diese blieben, um durch sie Jisrael zu prüfen, zu erkennen, ob sie gehorchen würden den Geboten des Ewigen, welche er ihren Vätern geboten durch Moscheh. 5. Und die Söhne Jisrael's wohnten inmitten des Canaani, des Chitthī und des Emori und des Perisi und

אִם־לֹֽא׃ (כג) וַיַּנַּח יְהוָה אֶת־הַגּוֹיִם
הָאֵלֶּה לְבִלְתִּי הוֹרִישָׁם מַהֵר וְלֹא נְתָנָם
בְּיַד יְהוֹשֻׁעַ׃

ג (א) וְאֵלֶּה הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־הִנִּיחַ יְהוָה
לְנַסּוֹת בָּם אֶת־יִשְׂרָאֵל אֵת כָּל־אֲשֶׁר
לֹא־יָדְעוּ אֶת כָּל־מִלְחֲמוֹת כְּנָעַן׃ (ב) רַק
לְמַעַן דַּעַת דֹּרוֹת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל לְלַמְּדָם
מִלְחָמָה רַק אֲשֶׁר־לְפָנִים לֹא יְדָעוּם׃
(ג) חֲמֵשֶׁת ו סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים וְכָל־הַכְּנַעֲנִי
וְהַצִּידֹנִי וְהַחִוִּי יֹשֵׁב הַר הַלְּבָנוֹן מֵהַר
בַּעַל חֶרְמוֹן עַד לְבוֹא חֲמָת׃ (ד) וַיְהִי
לְנַסּוֹת בָּם אֶת־יִשְׂרָאֵל לָדַעַת הֲיִשְׁמְעוּ
אֶת־מִצְוֹת יְהוָה אֲשֶׁר־צִוָּה אֶת־אֲבוֹתָם
בְּיַד־מֹשֶׁה׃ (ה) וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל יָשְׁבוּ בְּקֶרֶב
הַכְּנַעֲנִי הַחִתִּי וְהָאֱמֹרִי וְהַפְּרִזִּי וְהַחִוִּי

in dem Kampfe zu üben (3, 1. 2.) So wird überall in göttlicher Verkettung der Geschichte, selbst das Schlechte und von Menschen Verschuldete Mittel zum Fortschritt.

3. 1. Das Wort לנסות steht hier in anderer Bedeutung als 2, 22. und V. 4., nämlich in der Bedeut. üben, gewöhnen, z. B. 5 M. 28, 56. 1 Schem. 17, 39., wie der Zusammenhang mit dem Folgenden ergiebt (Thanchum). Richtig daher Vulg. ut eruditet und Symm. ἀσκῆσαι. — Da das nachfolgende Geschlecht die Kriege unter Joschua nicht selbst mitgemacht (ידע selbst erfahren, kennen lernen) hatte, so wären sie bald in einem langen Frieden des Krieges entwöhnt worden, und die Selbstständigkeit des Staates gegen äußere Feinde wäre gefährdet worden. — 2. Das nachfolgende Zeitalter mußte daher, um kriegserfahren zu werden, in einer beständigen Kriegsschule den Krieg lernen: (ללמדם daher im Sinne eines Gerundium, denn das Lehren muß dem Wissen vorangehen und letzteres wird durch ersteres erlangt). — Die Worte רק אשר לפנים לא ידעים haben den Erklärern Schwierigkeit gemacht. Fast alle beziehen אשר לפנים auf die Jisraeliten: „diejenigen, welche vordem waren," so z. B. Sept., Abarbanel u. a. הדור אשר לפנים (unstatthaft und im Widerspruch mit dem vorhergehenden V. wird es hier sogar auf das Zeitalter unter Joschua bezogen: diese wären nicht kriegserfahren gewesen, da Gott immer für sie gestritten!), de Wette: „welche vordem nichts davon erfahren." Hierbei war ihnen das ם suffixum in ידעום entgegen, und man bezog es daher bald auf die canaanitischen Völker, wie Sept. πλὴν οἱ ἔμπροσθεν αὐτῶν οὐκ ἔγνωσαν αὐτά sc. ἔθνη, oder hielt es für ganz überflüssig, oder wollte dafür ידעוה sehen und auf מלחמה beziehen (Clericus). Schnurrer bezieht das ם hingegen auf אשר לפנים, welches für אשר היו לפנים stehe, vor welchem ein zweites אשר ausgefallen sei, so daß er das Ganze auflöset mit: ללמדם מלחמה את אשר לא ידעו את כל אשר היו לפנים. Nur ist hier das רק ganz übersehen, welches die Phrase von dem Vorhergehenden ganz trennt. Wir glauben den Sinn der Worte am besten zu geben, wenn wir einfach interpretiren: die nachfolgenden jisraelitischen Geschlechter sollten durch die Kriege mit den Canaanitern den Krieg lernen, eine solche Kriegsübung war deshalb nur für sie nothwendig, weil sie die Begebenheiten, welche vor ihnen waren nicht mitgemacht hatten. Das ם bezieht sich daher auf das in sächlicher Beziehung stehende אשר לפנים (nämlich die מלחמות כנען im vorherg. V.) als stünde רק הדברים אשר. So ist dieser V. nur eine Paraphrase des vorhergehenden. — 3. Ueber die סרנים der Philister s. Josch. 13, 3. — כל הכנעני, nämlich derjenige Theil des speziell so

des Chivi und des Jebusi. 6. Und sie nahmen ihre Töchter sich zu Weibern, und ihre Töchter gaben sie ihren Söhnen, und sie dienten ihren Göttern. 7. So thaten die Söhne Jisrael's das Böse in den Augen des Ewigen und vergaßen den Ewigen, ihren Gott, und dienten den Baalim und den Astarten. 8. Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Jisrael, und er verkaufte sie in die Hand des Cuschan-Rischathajim, des Königs von Aram Naharajim, daß dienten die Söhne Jisrael's dem Cuschan-Rischathajim acht Jahre. 9. Da schrieen die Söhne Jisrael's zum Ewigen, und der Ewige ließ erstehen einen Retter den Söhnen Jisrael's, damit er sie errette, den Othniel, den Sohn des Kenas, einen jüngern Verwandten Caleb's. 10. Und es kam über ihn der Geist des Ewigen, und er richtete Jisrael und zog aus in den Krieg, und der Ewige gab in seine Hand Cuschan-Rischathajim, den König Aram's, und seine Hand war stark wider Cuschan-Rischathajim. 11. So hatte das Land Ruhe

וְחִיבוּסִי׃ (ו) וַיִּקְחוּ אֶת־בְּנֹתֵיהֶם לָהֶם
לְנָשִׁים וְאֶת־בְּנֹתֵיהֶם נָתְנוּ לִבְנֵיהֶם
וַיַּעַבְדוּ אֶת־אֱלֹהֵיהֶם׃
(ז) וַיַּעֲשׂוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת־הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיִּשְׁכְּחוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וַיַּעַבְדוּ
אֶת־הַבְּעָלִים וְאֶת־הָאֲשֵׁרוֹת׃ (ח) וַיִּחַר־
אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּמְכְּרֵם בְּיַד כּוּשַׁן
רִשְׁעָתַיִם מֶלֶךְ אֲרַם נַהֲרַיִם וַיַּעַבְדוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶת־כּוּשַׁן רִשְׁעָתַיִם שְׁמֹנֶה
שָׁנִים׃ (ט) וַיִּזְעֲקוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה
וַיָּקֶם יְהוָה מוֹשִׁיעַ לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיּוֹשִׁיעֵם
אֶת עָתְנִיאֵל בֶּן־קְנַז אֲחִי כָלֵב הַקָּטָן
מִמֶּנּוּ׃ (י) וַתְּהִי עָלָיו רוּחַ־יְהוָה וַיִּשְׁפֹּט
אֶת־יִשְׂרָאֵל וַיֵּצֵא לַמִּלְחָמָה וַיִּתֵּן יְהוָה
בְּיָדוֹ אֶת־כּוּשַׁן רִשְׁעָתַיִם מֶלֶךְ אֲרָם וַתָּעֹז
יָדוֹ עַל כּוּשַׁן רִשְׁעָתָיִם׃ (יא) וַתִּשְׁקֹט
הָאָרֶץ אַרְבָּעִים שָׁנָה וַיָּמָת עָתְנִיאֵל בֶּן־

genannten Volksstammes, der in und um Philistäa war. — Vgl. zu diesem V. Josch. 13, 5. — 7. אשרות waren die Bildsäulen der Astarte (2, 13.), die bei den Phöniziern auch als Göttin des Glücks (אֹשֶׁר) unter dem Bilde des Venussternes verehrt wurde. Die Sept. übersetzen ἄλσους Haine, weil die Statuen dieser Gottheit in solchen aufgestellt wurden, die Haine selbst waren aber nicht Gegenstand der Anbetung.

8. **Geschichte der Jisraeliten unter den Richtern.** — A. Unterwerfung unter Aram. Erster Richter: Othniel. — Für den Namen des Königs Cuschan suchte man verschiedene Etymologien. כושן kommt noch Habakuk 3, 7. als Name einer nomadischen Völkerschaft vor, Hiller hält es dort für scenita, und erklärt demgemäß auch hier scenita inquietudinem. Die Dualform רשעתים wird von Einigen mit „doppelter Bosheit" interpretirt und demgemäß als ein Beiname des C.'s; so z. B. Targ. כושן חיבא (der verbrecherische C.), eben so Syr. Arab. Rabbinen. Die Talmudisten (Sanhedrin 105, 1.): „רשעתים wegen des zweimaligen רשעות Aram's gegen Jisrael, Bileam's und Cuschan's." Simonis leitet C. von dem arabischen كاش (von Furcht ergriffen sein) und demnach „der zu fürchtende, verehrende" d. i. „der Fürst von Rischathajim" her, eine gesuchte Wortspielerei! Er wird gleich darauf König von Mesopotamien genannt. — Der Landstrich zwischen den beiden Flüssen Euphrath und Tigris gelegen (daher א׳ נהרים) und im Norden vom taurischen Gebirge getrennt, das Vaterland Abraham's und schon in der Genesis vorkommend, ist nach der Bibel ein Theil Aramäa's, welches überhaupt das Land zwischen Phönizien, Palästina, Arabien, dem Tigris und dem Taurus ist, so daß außer Aram Naharajim (Padan Aram) auch Damaskus (ארם דמשק) Zobe (א׳ צובה 1 Schem. 14, 7. u. a. O.), auch Maacha, Geschur und andere Landschaften dazu gerechnet werden. Der griechische Name Mesopotamien für א׳ נ׳ reicht nicht über die Zeit Alexanders des Großen hinauf. Der König C. muß ein bedeutender Eroberer gewesen sein, da er seine Herrschaft selbst über Palästina ausdehnte, profane Schriftsteller erwähnen seiner nicht, da überhaupt die Geschichte Mesopotamien's bis auf die persische Zeit sehr im Dunkeln ist und nur die h. Schrift einige Notizen giebt (s. überhaupt Einl.) — 9. Auch Neh. 9, 27. werden die Richter מושיעים genannt. — 10. רוח ה׳ richtig, wie Rdak bemerkt, Geist der Tapferkeit, Furchtlosigkeit, falsch Targ. רוח נבואה, jedoch unter 6, 34. רוח גבורה מן קדם ה׳, da Gott als Urheber aller vortrefflichen Gaben des Menschen angesehen werden muß

vierzig Jahre; dann starb Othniel, Sohn des Kenas. 12. Und die Söhne Jisrael's fuhren fort das Böse zu thun in den Augen des Ewigen. Da erstarkte der Ewige den Eglon, König von Moab, über Jisrael, dieweil sie das Böse gethan in den Augen des Ewigen. 13. Und er versammelte zu sich die Söhne Ammon's und Amalek, und ging und schlug Jisrael, und sie eroberten die Palmenstadt. 14. Und die Söhne Jisrael's dienten Eglon, dem König von Moab, achtzehn Jahre. 15. Da schrieen die Söhne Jisrael's zum Ewigen, und der Ewige ließ ihnen einen Retter erstehen, Ehud, den Sohn Gera's, einen Binjamini, einen Mann, der gelähmt war an seiner rechten Hand. Und die Söhne Jisrael's sandten durch seine Hand ein Geschenk dem Eglon, dem König von Moab. 16. Und Ehud machte sich ein Schwert, daran waren zwei Schneiden, eine Elle seine Länge, und er gürtete es unterhalb seines Mantels an seine rechte Hüfte. 17. Und er brachte das Geschenk dar dem Eglon, König von Moab; Eglon aber war ein sehr fetter Mann. 18. Und es geschah, als er vollendet

קְנַז׃ (יב) וַיֹּסִפוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה וַיְחַזֵּק יְהוָה אֶת־עֶגְלוֹן מֶלֶךְ־
מוֹאָב עַל־יִשְׂרָאֵל עַל כִּי־עָשׂוּ אֶת־הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה׃ (יג) וַיֶּאֱסֹף אֵלָיו אֶת־בְּנֵי־
עַמּוֹן וְעֲמָלֵק וַיֵּלֶךְ וַיַּךְ אֶת־יִשְׂרָאֵל
וַיִּירְשׁוּ אֶת־עִיר הַתְּמָרִים׃ (יד) וַיַּעַבְדוּ
בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת־עֶגְלוֹן מֶלֶךְ־מוֹאָב
שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃ (טו) וַיִּזְעֲקוּ בְּנֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה וַיָּקֶם יְהוָה לָהֶם מוֹשִׁיעַ
אֶת־אֵהוּד בֶּן־גֵּרָא בֶּן־הַיְמִינִי אִישׁ אִטֵּר
יַד־יְמִינוֹ וַיִּשְׁלְחוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בְּיָדוֹ
מִנְחָה לְעֶגְלוֹן מֶלֶךְ מוֹאָב׃ (טז) וַיַּעַשׂ
לוֹ אֵהוּד חֶרֶב וְלָהּ שְׁנֵי פִּיּוֹת גֹּמֶד אָרְכָּהּ
וַיַּחְגֹּר אֹתָהּ מִתַּחַת לְמַדָּיו עַל יֶרֶךְ
יְמִינוֹ׃ (יז) וַיַּקְרֵב אֶת־הַמִּנְחָה לְעֶגְלוֹן
מֶלֶךְ מוֹאָב וְעֶגְלוֹן אִישׁ בָּרִיא מְאֹד׃
(יח) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר כִּלָּה לְהַקְרִיב אֶת־

הפ׳ בצרי v. 16.

הגבורה המושפעת מהאל ית׳ (Rambam). — 11. Ueber die chronologischen Verhältnisse, s. Einleit. — 12. B. Unterwerfung unter Moab. Zweiter Richter: Ehud. — 13. Für die Moabiter mußte der Besitz von Jericho von großer Wichtigkeit sein, um den Jarden zu beherrschen und somit die Kommunikation mit ihrem Lande zu behalten. — 15. Gera war ein Sohn Binjamin's (1 M. 46, 21.), nach 1 Chron. 8, 3. ein Enkel desselben. Da auch anderswo ein Binjamite ein Sohn Gera's genannt wird (2 Schem. 16, 5.), so scheint dieser Name unter den Binjamiten häufig gewesen zu sein, oder es wurden diese Personen in Bezug auf ihren Stammvater Söhne Gera's genannt. — אטר verschließen (vgl. Ps. 69, 16. אל תאטר עלי), daher hier an seiner rechten Hand so gut wie geschlossen sein, diese nicht brauchen können, links (scaevola) sein: שהיתה ידו אסורה להיותו שמאליו בטבעו Abarb., eben so Targ.: גבר גמיד בידה דימינא (Raschi גמיד = retrait, gelähmt von Krankheit), auch Josephus (Alterth. V. 4, 2.) Das Gegentheil Sept. (u. Vulg.) ἀμφοτεροδέξιος, der beide Hände wie die rechte gebrauchen konnte. Auch Neuere waren der Meinung, weil 20, 16. von 700 Binjamiten die Rede ist, von denen Jeder אטר יד ימינו war, es aber von einer so großen Anzahl höchst unwahrscheinlich ist, daß sie alle am Gebrauch der rechten Hand verhindert waren. Es ist daher wohl anzunehmen, daß obgleich אטר ursprünglich von einem bloß linkhändigen gelten kann, wie es wahrscheinlich bei Ehud der Fall war, doch auch weiter darunter solche zu verstehen sind, die beide Hände gleich gebrauchen konnten. Auch 1 Chron. 12, 2. wird von binjamitischen Bogenschützen erzählt, welche die rechte Hand so gut wie die linke gebrauchen konnten, so daß in dieser Uebung die Binjamiten — vielleicht in Anspielung auf ihren Namen בן הימיני — sich besonders gefielen. — 16. גמד nach Gesen. vom Ztw. גמד (fällen, abschneiden) daher ein Steckling, also wahrscheinlich eine Elle (Vulg. palma manus) = אמה, nach dem arab. Uebers. war die Länge des Dolches ohne Schaft eine Elle lang. — מדים von מדד (ausdehnen) ein weiter, über die eine Schulter hängender Mantel, der vorn am Halse durch einen Haken zugeknöpft wurde, und unter welchen das Schwert gegürtet wurde, Sept. μανθύα (ein persischer Soldatenmantel). — 18. Das Ueberbringen der Geschenke ist im Morgenlande mit vielem Gepränge verbunden, insbesondere nimmt man dazu eine recht große Anzahl Lastthiere und Menschen, wenn auch das Gewicht der Gabe gering ist, so daß jedes Individuum in

hatte, das Geschenk darzubringen, da entließ er die Leute, die das Geschenk getragen. 19. Er aber kehrte zurück von den Steinbrüchen, die bei Gilgal waren, und sprach: Ein geheimes Wort habe ich an dich, o König! Da sprach er: Still! Da gingen hinaus von ihm Alle, die bei ihm standen. 20. Nun ging Ehud zu ihm hinein, und er saß in dem Obergemach der Abkühlung, das für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ein Wort Gottes habe ich an dich! Da stand er auf von dem Stuhle. 21. Und Ehud streckte seine linke Hand aus und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte und stieß es in dessen Leib, 22. daß auch das Heft nach der Klinge

הַמִּנְחָה וַיְשַׁלַּח אֶת־הָעָם נֹשְׂאֵי הַמִּנְחָה׃
(יט) וְהוּא שָׁב מִן־הַפְּסִילִים אֲשֶׁר אֶת־
הַגִּלְגָּל וַיֹּאמֶר דְּבַר־סֵתֶר לִי אֵלֶיךָ
הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הָס וַיֵּצְאוּ מֵעָלָיו כָּל־
הָעֹמְדִים עָלָיו׃ (כ) וְאֵהוּד וּבָא אֵלָיו
וְהוּא יֹשֵׁב בַּעֲלִיַּת הַמְקֵרָה אֲשֶׁר־לוֹ
לְבַדּוֹ וַיֹּאמֶר אֵהוּד דְּבַר־אֱלֹהִים לִי אֵלֶיךָ
וַיָּקָם מֵעַל הַכִּסֵּא׃ (כא) וַיִּשְׁלַח אֵהוּד
אֶת־יַד שְׂמֹאלוֹ וַיִּקַּח אֶת־הַחֶרֶב מֵעַל
יֶרֶךְ יְמִינוֹ וַיִּתְקָעֶהָ בְּבִטְנוֹ׃ (כב) וַיָּבֹא

der Regel ein Stück trägt. Wahrscheinlich war es aber ein gewöhnlicher Tribut, der hier dem Könige gebracht wurde und der mit einem milden Ausdruck Geschenk genannt wird (2 Schem. 8, 2. 2 Kön. 17, 3. u. a. O.) Umgekehrt betrachtet der Stolz der orientalischen Herrscher noch jetzt jedes Geschenk, selbst von fremden Mächten, als einen ihrer Größe dargebrachten Tribut, und die englischen Gesandten in Persien und China hatten noch vor nicht sehr entfernter Zeit große Mühe, den dortigen Höfen begreiflich zu machen, daß ihre Geschenke kein Tribut wären. Bei dem jährlichen großen Feste von Nonroze in Persien im Frühjahrsäquinoctium sitzt der König im Ornate und empfängt mit großer Feierlichkeit die Geschenke, die ihm zu dieser Jahreszeit aus allen Theilen seines Reichs gebracht werden. Die abhängigen Fürsten und Vasallen schicken ihre Tribute in der Form von Geschenken, eben so die Statthalter der Provinzen ihre jährlichen Steuern, sogar die Minister und hohen Kronbeamten müssen bei dieser Gelegenheit Geschenke bringen. So willkührlich und freiwillig dies auch scheint, so ist doch die Verpflichtung eine gezwungene, nur daß der Orientale diese Form in seiner Gefühlsweise einer andern vorzieht. Morier's Notizen erklären einige Stellen der Schrift in Bezug auf diesen Gegenstand, daher wir sie hier anführen: „Die erste Ceremonie war die Einführung der Geschenke von verschiedenen Provinzen. Die des Prinzen Hussein Ali Mirza, des Statthalters von Schiraz, kam zuerst. Der Ceremonienmeister ging voran, er hatte den Führer des Geschenkes bei sich (dies war Ehud's Geschäft an unsrer Stelle) und ein Begleiter proklamirte den Namen des Gebers und las die Liste der Präsente vor. Die des Prinzen bestanden in einem langen Zug von breiten Trögen, vom Gefolge auf den Köpfen getragen, mit Shawls, Stoffen, Perlen, Zucker angefüllt, dann einem Zuge Maulesel, die mit Früchten beladen waren. Das nächste Geschenk war von Mohamed Ali Khan, dem ältesten Prinzen, und bestand in Pistolen, Speeren, Kameelen, Mauleseln. Nach diesem das des Prinzen von Yezd, in Manufakturen seiner Stadt bestehend ff. Das letzte von allen war das des Primierministers, funfzig Mauleſel, jeder mit einem feinen Kaschemirshawl bedeckt, und eine Last von 1000 Tanauns (Goldmünzen von 12 Schillingen Werth) tragend. Die ganze Summe hätten zwei Kameele bequem fortgebracht." — 19. Nachdem Ehud seine Begleiter, die er wieder auf den Weg gebracht, entlassen, kehrt er allein wieder zurück, um sein Vorhaben auszuführen. — פסילים nach Sept. u. Vulg. „Götzenbilder," die bei Gilgal standen, nach Anderen „Steinbrüche," Targ. מחצביא, Raschi: מקום שפוסלים שם אבנים מן ההר. — Nach Targ. Raschi u. A. gebietet der König den Umstehenden Schweigen, doch geht aus dem Zusammenhange hervor, daß das הס (nach Thanchum eine Interjektion [unser St!] woraus ויהם 4 M. 13, 30.) an Ehud gerichtet ist, der ein Geheimniß mitzutheilen vorgiebt, worauf sich dann die Umstehenden entfernen. — 20. עליה eine Art Erkerstübchen, welches mit dem Dach in Verbindung stand, und als geheimes Kabinet (2 Schem. 18, 13.), besonders als Betstübchen 2 Kön. 23, 12. Tob. 3, 12.) und als Krankenzimmer (Jos. Alterth. 18, 8, 2.) gebraucht wurde und welches oft mit zwei Ausgängen versehen war, von dem einer in's Haus, der andere unmittelbar auf die Straße oder den Vorhof führte (Ridda 17, 2. heißt die Treppe, welche aus dem Oberhaus in den Vorhof führt לול הפתוח מן העליה לפרוזדור, von der andern, die in's Haus geht, giebt Raschi über Menach. 34, 1. eine Beschreibung.) Noch die späteren Rabbinen hielten im Erker gern Unterredungen über streitige Punkte des Gesetzes (Schabb. 1, 7. Sanhedr. Jerusch. 24, 3.) — Ein göttliches Orakel mußte der König stehend anhören. — 22. נצב das Gefäß des Schwertes, des Dolches, das was eingesetzt ist, arab. نساب [נשב] Griff, Heft des Schwertes. Raschi: הברזל שהשנן תחוב לתוכו שקורין הול"ט (hulot.) בלע"ז הוא המעמיד החרב על פי תערה. — Das nur

hineindrang und das Fett sich um die Klinge schloß, denn er zog das Schwert nicht aus dessen Leibe, und es war bis in den Damm gedrungen. 23. Nun ging Ehud hinaus nach der Vorhalle und schloß die Thüre des Obergemaches hinter sich zu und verriegelte sie. 24. Als er hinausgegangen, kamen dessen Knechte, und als sie sahen, daß die Thüren des Obergemaches verriegelt waren, sprachen sie: Gewiß bedeckt er seine Füße in dem kühlen Gemach. 25. Und sie warteten bis zum Schämen, doch siehe, Niemand öffnete die Thüren des Obergemaches; da nahmen sie den Schlüssel und öffneten, und siehe! ihr Herr lag todt auf der Erde. 26. Ehud aber war entronnen, während sie zögerten, und er war vor den Steinbrüchen vorüber gegangen und entrann nach Seirah. 27. Und es geschah, als er ankam, stieß er in die Posaune auf dem Gebirge Ephrajim, und es gingen mit ihm herab die Söhne Jisrael's vom Gebirge, und er ihnen voran. 28. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, denn gegeben hat der Ewige eure Feinde, Moab, in eure Hand; und sie gingen hinab ihm nach, und nahmen ein die Furthen des Jardens, nach Moab hin, und gestatteten Niemanden hinüberzugehen. 29. Und sie schlugen Moab in selbiger Zeit, an zehntausend Mann, lauter starke und tapfere Männer, und es entrann nicht ein Mann. 30. Und so

גַּם־הַנֶּצֶב אַחַר הַלַּהַב וַיִּסְגֹּר הַחֵלֶב בְּעַד הַלַּהַב כִּי לֹא שָׁלַף הַחֶרֶב מִבִּטְנוֹ וַיֵּצֵא הַפַּרְשְׁדֳנָה׃ (כג) וַיֵּצֵא אֵהוּד הַמִּסְדְּרוֹנָה וַיִּסְגֹּר דַּלְתוֹת הֶחָעֲלִיָּה בְּעַדוֹ וְנָעָל׃ (כד) וְהוּא יָצָא וַעֲבָדָיו בָּאוּ וַיִּרְאוּ וְהִנֵּה דַּלְתוֹת חֶעַלִיָּה נְעוּלוֹת וַיֹּאמְרוּ אַךְ מֵסִיךְ הוּא אֶת־רַגְלָיו בַּחֲדַר הַמְּקֵרָה׃ (כה) וַיָּחִילוּ עַד־בּוֹשׁ וְהִנֵּה אֵינֶנּוּ פֹתֵחַ דַּלְתוֹת הָעֲלִיָּה וַיִּקְחוּ אֶת־הַמַּפְתֵּחַ וַיִּפְתָּחוּ וְהִנֵּה אֲדֹנֵיהֶם נֹפֵל אַרְצָה מֵת׃ (כו) וְאֵהוּד נִמְלַט עַד הִתְמַהְמְהָם וְהוּא עָבַר אֶת־הַפְּסִילִים וַיִּמָּלֵט הַשְּׂעִירָתָה׃ (כז) וַיְהִי בְבוֹאוֹ וַיִּתְקַע בַּשּׁוֹפָר בְּהַר אֶפְרַיִם וַיֵּרְדוּ עִמּוֹ בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל מִן־הָהָר וְהוּא לִפְנֵיהֶם׃ (כח) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם רִדְפוּ אַחֲרַי כִּי־נָתַן יְהוָה אֶת־אֹיְבֵיכֶם אֶת־מוֹאָב בְּיֶדְכֶם וַיֵּרְדוּ אַחֲרָיו וַיִּלְכְּדוּ אֶת־מַעְבְּרוֹת הַיַּרְדֵּן לְמוֹאָב וְלֹא־נָתְנוּ אִישׁ לַעֲבֹר׃ (כט) וַיַּכּוּ אֶת־מוֹאָב בָּעֵת הַהִיא כַּעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים אִישׁ כָּל־שָׁמֶן וְכָל־אִישׁ חָיִל וְלֹא נִמְלַט אִישׁ׃ (ל) וַתִּכָּנַע מוֹאָב

hier vorkommende Wort פרשדון wird gar mannichfaltig erklärt. Targ. ונפיק אובלה שפיך (und es ging ihm der sich ergießende Koth ab), Vulg. statimque per secreta naturae alvi stercora proruperunt; Luth. „daß der Mist von ihm ging." Das Wort wurde daher von den jüd. Kommentatoren von פֶּרֶשׁ Koth und שָׁדַי ergießen hergeleitet und mit „After" oder „Exkremente" erklärt. Gesenius leitet es dagegen von פרשד (فرشد die Füße ausspreizen) her und hält es für den Damm (perinaeum) zwischen den Füßen, indem er ויצא auf das Schwert bezieht. Daß חרב gewöhnlich feminin. ist, widerspricht dem nicht, denn auch Sachar. 13, 7. wird es masc. gebraucht, auch wissen wir, daß sich das Verbum nicht immer nach dem Geschlechte des Subjekts richtet, besonders wenn es etwas fern von ihm steht. Andere beziehen endlich das Verb. auf Ehud und halten פרשדון für eine Art Vorgemach, wohin E. nach der Ermordung des Königs eilte, Sept. Vat. καὶ ἐξῆλθεν τὴν προστάδα, doch wird von einem solchen Orte ausdrücklich erst im folgenden V. berichtet. — 23. מסדרון, Targ. אכסדרא (ἐξέδρα Vorzimmer) die Gallerie vor den Thüren der Gemächer, Säulengang, Halle, porticus. — Die Riegel waren im Innern und wurden durch einen von außen angebrachten hölzernen, oben gekrümmten Schlüssel, geöffnet. — 24. מסיך הוא את רגליו euphem. Ausdruck für Verrichtung eines natürlichen Bedürfnisses, weil dabei die Füße von den langen Kleidern bedeckt wurden (Targ. Sept. Vulg. Syr.), Andere nach Josephus „daß er sich schlafen gelegt." — 15. עד בוש sprüchwörtliche Redensart für lange harren, so daß man wegen der Verachtung und Rathlosigkeit beschämt wird (2 Kön. 2, 17.) — 26. שעירה nach Raschi Gebüsch (broussailles), da שְׂעִיר in dieser Bedeutung im Talmud vorkommt, doch wahrscheinlicher Nom. propr. eines Ortes nicht weit von Gilgal.

ward Moab erniedrigt an selbigem Tage unter die Hand Jisrael's, und das Land hatte Ruhe achtzig Jahre. 31. Und nach ihm war Schamgar, Sohn Anath's; der schlug die Pelischthim, sechshundert Mann mit dem Rinderreitel. Und auch er rettete Jisrael.

IV. Deborah, Barak.

4. 1. Und die Söhne Jisrael's fuhren fort, das Böse zu thun in den Augen des Ewigen, als Ehud gestorben. 2. Und der Ewige verkaufte sie in die Hand des Jabin, des Königs von Canaan, der regierte zu Chazor, und sein Heerführer war Sisra, und der wohnte in Charoscheth-Hagojim. 3. Und die Söhne Jisrael's schrieen zum Ewigen, denn er hatte neunhundert eiserne Wagen, und er bedrückte die Söhne Jisrael's mit Gewalt zwanzig Jahre. 4. Deborah aber, eine Prophetin, das Weib Lapidoth's, sie richtete Jisrael in selbiger Zeit. 5. Und sie saß unter der Deborahpalme zwischen Ramah und

בַּיּוֹם הַהוּא תַּחַת יַד יִשְׂרָאֵל וַתִּשְׁקֹט הָאָרֶץ שְׁמֹנִים שָׁנָה: (לא) וְאַחֲרָיו הָיָה שַׁמְגַּר בֶּן־עֲנָת וַיַּךְ אֶת־פְּלִשְׁתִּים שֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ בְּמַלְמַד הַבָּקָר וַיּוֹשַׁע גַּם־הוּא אֶת־יִשְׂרָאֵל:

ד (א) וַיֹּסִפוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וְאֵהוּד מֵת: (ב) וַיִּמְכְּרֵם יְהוָה בְּיַד יָבִין מֶלֶךְ־כְּנַעַן אֲשֶׁר מָלַךְ בְּחָצוֹר וְשַׂר־צְבָאוֹ סִיסְרָא וְהוּא יוֹשֵׁב בְּחֲרֹשֶׁת הַגּוֹיִם: (ג) וַיִּצְעֲקוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה כִּי תְּשַׁע מֵאוֹת רֶכֶב־בַּרְזֶל לוֹ וְהוּא לָחַץ אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּחָזְקָה עֶשְׂרִים שָׁנָה: (ד) וּדְבוֹרָה אִשָּׁה נְבִיאָה אֵשֶׁת לַפִּידוֹת הִיא שֹׁפְטָה אֶת־יִשְׂרָאֵל בָּעֵת הַהִיא: (ה) וְהִיא יוֹשֶׁבֶת

הפטרת בשלח וספרדים מתחילין ותשר דבורה v. 4.

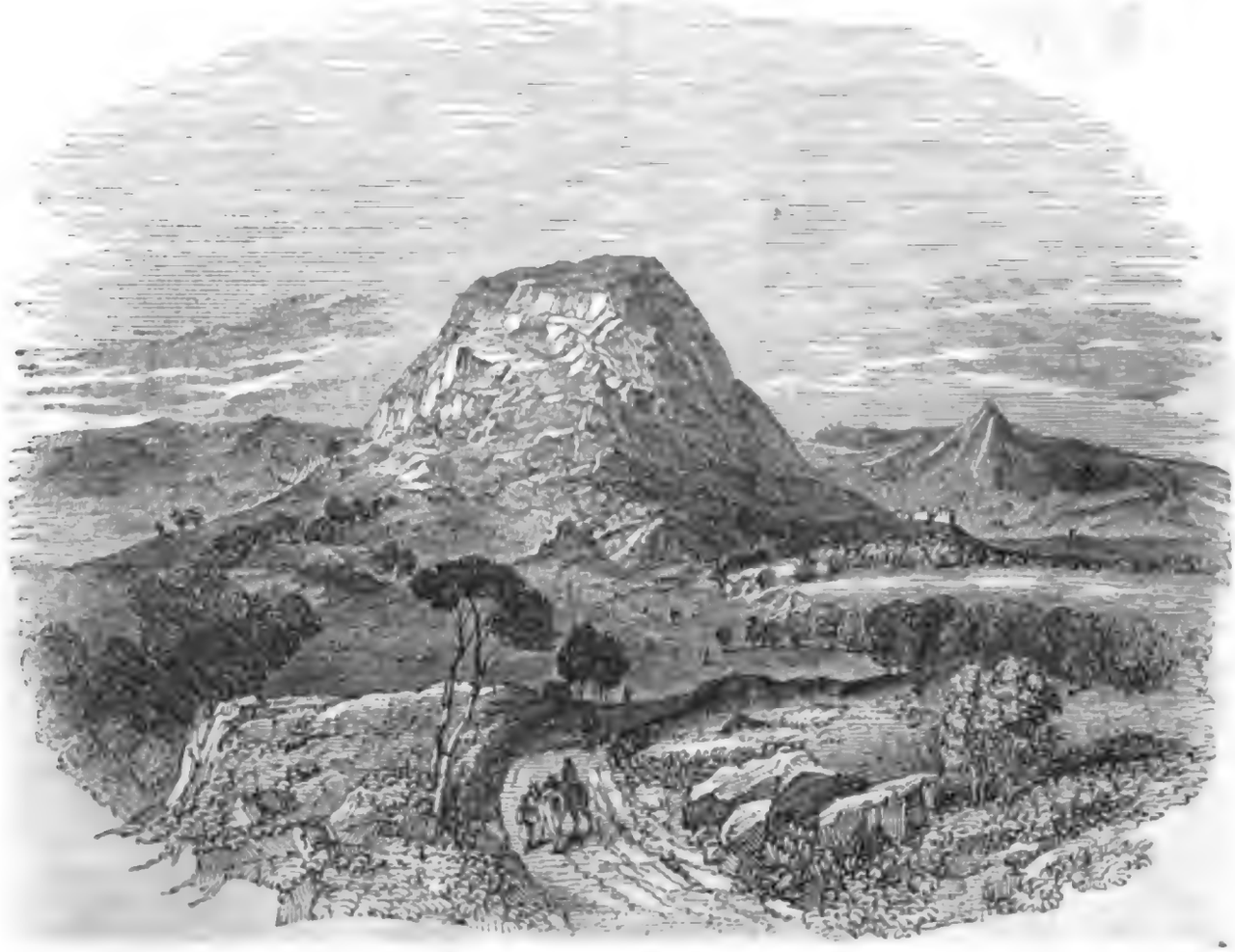
— 28. Die Furthen wurden besetzt, damit die jenseitigen Moabiter nicht zur Hülfe kommen konnten. — 31. c. Philistäisches Joch. Dritter Richter: Schamgar. Nach Josephus und der Tradition hätte S. nur ein Jahr das Anführeramt gehabt, auch scheint er nur Richter einiger westlichen Stämme gewesen zu sein, vielleicht noch während der Zeit, in welcher Ehud die östlichen befreiete, daher nur Ehud im 1sten Verse des folg. Kapitels erwähnt wird. Das ואחריו steht dem nicht entgegen, denn es braucht auf die Zeit keinen Bezug zu haben, sondern blos auf die Folge (במדרגה Abarb.) Jedenfalls war Schamgar's Wirksamkeit nicht groß (vgl. 5, 6.) — מלמד ein Reitel, womit die Ochsen angetrieben werden, nach neueren Reisenden ein Knüppel von 7—9 F. lang mit einem eisernen scharfen Stachel an dem einen Ende und einer eisernen Handhabe an dem andern. Nach Raschi = דרבן (1 Schem. 13, 21.), dies war aber nur die scharfe Spitze des מלמד. Aus dem Texte geht nicht hervor, daß Sch. allein die 600 Philister geschlagen, es halfen ihm wohl dabei einige Freunde, die er mit dem Reitel in der Hand gegen die in die Getreidefelder fallenden Feinde führte. —

4. 1. D. Nordcanaanitische Unterwerfung. Vierter Richter. Deborah. — 2. Ueber Chazor s. Josch. 11, 1. — Charoscheth, allem Anschein nach eine Stadt nicht weit von Chazor im nördlichen Palästina, im Bezirke der Völker (הגוים), Galiläa, s. Josch. 12, 23. 20, 7. Den Namen der Stadt leiten Einige von חרשת Fabrikarbeit her, indem sie glauben, daß in der Stadt besonders Kriegsgeräth verfertigt wurde. Targ. appellative: בתקוף כרכי עממיא „in den befestigten Burgen der Völker" (von חורשא Wald, in dem die Burgen lagen.) — 4. Lapidoth am wahrscheinlichsten Nom. propr. ihres Mannes (identisch nach mehreren Trad. mit Barak), nach dem Talmud (Megill. 14, 1.) so genannt, weil sie Verfertigerin von Dochten für die Lampen לפדות des Heiligthums war, Andere, wie Abarbanel, nehmen es adjective „eine erleuchtete Frau." Als Prophetin war sie Richterin, nicht zuvörderst in dem Sinne, als sei sie Anführerin des ganzen Volks gewesen, sondern dieses holte sich Rath bei ihr und ließ Rechtssachen von ihrer Einsicht schlichten. — 5. Unter jener Palme pflegte Deborah zu sitzen, wenn sie Recht sprach (der Schicklichkeit wegen, um nicht Männer in's Haus aufzunehmen, Abarb.), Andere meinen, sie wohnte daselbst, was unwahrscheinlich ist. — Nach der Tradition hätte jene Palme nicht von unserer Prophetin, sondern von der Amme Ribkah's, die daselbst begraben wurde (1 M. 35, 8.), den Namen erhalten, allein dort ist von einer Eiche die Rede. — Ueber Ramah s. Josch. 18, 25. Bethel

Beth-El im Gebirge Ephrajim, und es gingen die Söhne Jisrael's hinauf zu ihr zu Gericht. 6. Da ſchickte ſie und berief Barak, den Sohn Abinoam's, aus Kedeſch-Naphthali, und ſprach zu ihm: Siehe, der Ewige, der Gott Jisrael's, hat geboten: geh' und ver-

תַּחַת־תֹּמֶר דְּבוֹרָה בֵּין הָרָמָה וּבֵין בֵּית־
אֵל בְּהַר אֶפְרָיִם וַיַּעֲלוּ אֵלֶיהָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
לַמִּשְׁפָּט: (ו) וַתִּשְׁלַח וַתִּקְרָא לְבָרָק
בֶּן־אֲבִינֹעַם מִקֶּדֶשׁ נַפְתָּלִי וַתֹּאמֶר אֵלָיו

1 M. 28, 17. Beide Städte lagen da, wo die Grenzen Binjamin's und Ephrajim's zuſammenſtießen. — Targ. macht eine große Umſchreibung des Wohnſitzes und der Verhältniſſe Debora'hs: „Sie wohnte in Ataroth (Joſch. 15, 2.) ſich ſelbſt ernährend, und beſaß Palmen in Jericho, Gärten in Ramatha, Oelbäume im Thale ff." — 6. Kedeſch, ſ. Joſch. 12, 22. — Nach Rdak wäre die hier mit הלא beginnende Anrede Debora'hs an Barak nur das Ende ihrer Unterhaltung, nach Raſchi weiſe ſie mit הלא צ' auf den Befehl Gottes 5 M. 20, 17. hin. Roſenmüller macht richtig darauf aufmerkſam, daß הלא öfters für הנה ſiehe! ecce! ſtehe, wie 1 Schem. 20, 37. הלא החצי ממך והלאה u. a. O. und daß es alſo auf den folgenden von ihr dem B. mitgetheilten Befehl Gottes hindeute (לך וגו' כבר הוא גזור מן שמים Abarb.) — משך hat nach den jüd. Kommentatoren die Bedeutung „das Volk an ſich ziehen," „um ſich verſammeln" und ſteht daher mit dem folgenden ולקחת in Verbindung, wie auch richtig ſchon aus dem folgenden V. erhellt, wo es in gleicher Bedeutung vorkommt. Aehnlich Vulg. vade et duc exercitum, Salomon, Zunz „führe (nach dem)," dagegen Sept. gehen, hinziehen ἀπολεύσῃ εἰς ὄρος (draw toward engl. Bib.), Targ. ותתניר verbreite dich (eben ſo Geſenius), Michaelis, de Wette: beſetze. — Der Berg Thabor an der öſtlichen Seite der Ebene Jisrael (ſ. Anm. zu Joſch. 19, 12.) war alſo ſchon früh ein wichtiger militäriſcher Poſten, was er auch ſpäter blieb. Polybius berichtet von der Schwierigkeit, die Antiochus fand, die alte Stadt Itabyrium (ohne Zweifel auf dem Berge) zu erobern und daß dies nur durch eine Kriegsliſt gelang, worauf er dort eine Beſatzung ließ, ehe er über den Jarden zog. Auch im Römerkriege vermochten die Feinde nicht, ſich des Berges zu bemächtigen und gelang es ihnen erſt nach treuloſen Verſprechungen. Wir geben hiebei eine Abbildung des Berges, der nach den Reiſenden einen ſehr ſchönen Anblick gewährt und auf deſſen Gipfel man die weiteſten



Berg Thabor. Nach Caſſas.

Digitized by Google

sammle nach dem Berge Thabor und nimm mit dir zehntausend Mann von den Söhnen Naphthali's und den Söhnen Sebulun's. 7. Und ich werde dir zuziehen an den Fluß Kischon den Sisra, den Heerführer Jabin's, und seine Wagen und seine Volksmenge, und ich gebe ihn in deine Hand. 8. Und Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir gehst, so gehe ich, wenn du aber nicht mit mir gehst, so gehe ich nicht. 9. Und sie sprach: Ich will mit dir gehen, jedoch der Ruhm wird dir nicht werden auf dem Wege, den du gehest, denn in die Hand eines Weibes wird der Ewige Sisra verkaufen. Und Deborah machte sich auf und ging mit Barak nach Kedesch. 10. Da berief Barak Sebulun und Naphthali nach Kedesch, und es folgten seinem Fuße zehntausend Mann; und Deborah zog mit ihm hinauf. 11. Und Cheber, der Keni, hatte sich getrennt von Kajin, von den Söhnen Chobab's, des Schwähers Moscheh's, und schlug auf sein Zelt bis Elon-Bezaananim, welches bei Kedesch. 12. Und man berichtete dem Sisra, daß Barak, der Sohn Abinoam's, hinaufgezogen nach dem Berge Thabor: 13. da berief Sisra alle seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und

הֲלֹא־צִוָּה | יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל לֵךְ
וּמָשַׁכְתָּ בְּתָבֹר וְלָקַחְתָּ עִמְּךָ עֲשֶׂרֶת
אֲלָפִים אִישׁ מִבְּנֵי נַפְתָּלִי וּמִבְּנֵי זְבֻלוּן:
(ז) וּמָשַׁכְתִּי אֵלֶיךָ אֶל־נַחַל קִישׁוֹן אֶת־
סִיסְרָא שַׂר־צְבָא יָבִין וְאֶת־רִכְבּוֹ וְאֶת־
הֲמוֹנוֹ וּנְתַתִּיהוּ בְיָדֶךָ: (ח) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
בָּרָק אִם־תֵּלְכִי עִמִּי וְהָלָכְתִּי וְאִם־לֹא
תֵלְכִי עִמִּי לֹא אֵלֵךְ: (ט) וַתֹּאמֶר הָלֹךְ
אֵלֵךְ עִמָּךְ אֶפֶס כִּי לֹא תִהְיֶה תִּפְאַרְתְּךָ
עַל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־אַתָּה הוֹלֵךְ כִּי בְיַד
אִשָּׁה יִמְכֹּר יְהוָה אֶת־סִיסְרָא וַתָּקָם
דְּבוֹרָה וַתֵּלֶךְ עִם־בָּרָק קֶדְשָׁה: (י)
וַיַּזְעֵק בָּרָק אֶת־זְבוּלֻן וְאֶת־נַפְתָּלִי קֶדְשָׁה
וַיַּעַל בְּרַגְלָיו עֲשֶׂרֶת אֲלָפִי אִישׁ וַתַּעַל
עִמּוֹ דְּבוֹרָה: (יא) וְחֶבֶר הַקֵּינִי נִפְרָד
מִקַּיִן מִבְּנֵי חֹבָב חֹתֵן מֹשֶׁה וַיֵּט אָהֳלֹו
עַד־אֵלוֹן בְּצַעֲנַנִּים אֲשֶׁר אֶת־קֶדֶשׁ: (יב)
וַיַּגִּדוּ לְסִיסְרָא כִּי עָלָה בָּרָק בֶּן־אֲבִינֹעַם
הַר־תָּבוֹר: (יג) וַיַּזְעֵק סִיסְרָא אֶת־כָּל־

v. 11. הר׳ בקמץ v. 12. בצעננים קרי

Aussichten hat, südlich eine Reihe von Thälern und Bergen, die sich bis Jeruschalajim erstrecken, östlich die Jardensaue mit dem See Tiberias, der wie in einem Krater eingeschlossen erscheint, nördlich die Ebenen Galiläa's, die im NO. von einem Theil des Antilibanus, den Schneebergen (Gebel-el-Telj) begrenzt sind. — 7. Der Fluß Kischon, jetzt Mokata, entspringt am Berge Thabor, bildet die Grenze zwischen Sebulun und Naphthali und fließt durch die Ebene Edrelon (Jisreel) der Bai von Ptolemais zu. Im Winter ist er sehr wasserreich, im Sommer kann man hindurchgehen. — 8. Barak will nur in Deborah's Anwesenheit in den Krieg ziehen, weil sie am fähigsten war, durch den Zauber ihrer Rede und durch ihr Ansehn ihm Mannschaft zu verschaffen und das Herz des entmuthigten Volkes zu erstarken (Abarbanel). Die Sept. fügen seinen Worten hinzu: „weil ich den Tag nicht kenne, an welchem der Herr meinem Engel Glück giebt," als wenn er ihres Prophetenrathes zu seiner Unternehmung bedarf. Eine ähnliche Ansicht hat Ralbag. — 9. Deborah willigt ein, bemerkt aber, daß hierdurch seine Ehre wohl gefährdet erscheinen wird (Vulg. sed in hac vice victoria non reputabitur tibi), indem er die Siegesehre mit einem Weibe theilen wird. Aus dem ganzen Zusammenhang geht dahin leicht hervor, wie sehr richtig Rdak bemerkt, daß sie unter dem Weibe, durch welches der Ewige den Sisra wehrlos machen wird, sich selbst, und nicht, in prophetischer Weissagung, Jael meint. Ersterer Meinung war schon Josephus (Alt. V 5, 4.) und die meisten Kommentatoren (Thanchum, Abarbanel). — 10. Sehr ungeschickt meint Patrick, daß ברגליו andeute, daß es lauter Fußgänger waren! Der Ausdruck bedeutet nur, daß sie B. folgten, von ihm angeführet wurden; vgl. 2 M. 11, 8. וכל העם אשר ברגליך. — 11. Die Notiz über die Absonderung Cheber's von den übrigen Keniten (1, 16.), die sich Jehudah zugesellten, wird hier nothwendig, in Bezug auf die V. 17 folgende Erzählung, eingeschaltet, damit der Leser wisse, wie so hier ein Kenite unter die Stämme Sebulun und Naphthali komme. —

all das Volk, das bei ihm war, von Charoscheth-Hagojim zum Flusse Kischon. 14. Und Deborah sprach zu Barak: Auf! denn dies ist der Tag, an welchem der Ewige Sisra in deine Hand giebt, zieht nicht der Ewige vor dir her? Und Barak ging herab vom Berge Thabor und zehntausend Mann ihm nach. 15. Und der Ewige verwirrte Sisra und alle Wagen und das ganze Lager, mit der Schärfe des Schwertes, vor Barak, und Sisra stieg herab von dem Wagen und floh zu Fuße. 16. Und Barak setzte den Wagen und dem Lager nach bis Charoscheth-Hagojim, und das ganze Lager Sisra's fiel durch die Schärfe des Schwertes; es blieb auch nicht Einer übrig. 17. Und Sisra floh zu Fuße zum Zelte Jael's, des Weibes Cheber's, des Keni, denn Friede war zwischen Jabin, dem König von Chazor und zwischen dem Hause Cheber's, des Keni. 18. Und Jael ging hinaus, entgegen dem Sisra, und sprach zu ihm: Kehre ein, mein Herr, kehre ein zu mir, fürchte nichts. Und er kehrte zu ihr ein in das Zelt, und sie bedeckte ihn mit einer Matraze. 19. Und er sprach zu ihr: Gieb mir doch ein wenig Wasser zu trinken, denn mich dürstet; da öffnete sie den Milchschlauch und ließ ihn trinken und deckte ihn zu. 20. Und er sprach zu ihr: Stelle dich an den Eingang des Zeltes, und wenn Jemand kommt und dich fragt und spricht: Ist hier Jemand? so sprich: Niemand! 21. Aber Jael, das Weib

רִכְבּוֹ תְּשַׁע מֵאוֹת רֶכֶב בַּרְזֶל וְאֶת־כָּל־
הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ מֵחֲרֹשֶׁת הַגּוֹיִם אֶל־נַחַל
קִישׁוֹן: (יד) וַתֹּאמֶר דְּבֹרָה אֶל־בָּרָק
קוּם כִּי זֶה הַיּוֹם אֲשֶׁר נָתַן יְהוָה אֶת־
סִיסְרָא בְּיָדֶךָ הֲלֹא יְהוָה יָצָא לְפָנֶיךָ
וַיֵּרֶד בָּרָק מֵהַר תָּבוֹר וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים
אִישׁ אַחֲרָיו: (טו) וַיָּהָם יְהוָה אֶת־
סִיסְרָא וְאֶת־כָּל־הָרֶכֶב וְאֶת־כָּל־הַמַּחֲנֶה
לְפִי־חָרֶב לִפְנֵי בָרָק וַיֵּרֶד סִיסְרָא מֵעַל
הַמֶּרְכָּבָה וַיָּנָס בְּרַגְלָיו: (טז) וּבָרָק רָדַף
אַחֲרֵי הָרֶכֶב וְאַחֲרֵי הַמַּחֲנֶה עַד חֲרֹשֶׁת
הַגּוֹיִם וַיִּפֹּל כָּל־מַחֲנֵה סִיסְרָא לְפִי־חָרֶב
לֹא נִשְׁאַר עַד־אֶחָד: (יז) וְסִיסְרָא נָס
בְּרַגְלָיו אֶל־אֹהֶל יָעֵל אֵשֶׁת חֶבֶר הַקֵּינִי
כִּי שָׁלוֹם בֵּין יָבִין מֶלֶךְ־חָצוֹר וּבֵין בֵּית
חֶבֶר הַקֵּינִי: (יח) וַתֵּצֵא יָעֵל לִקְרַאת
סִיסְרָא וַתֹּאמֶר אֵלָיו סוּרָה אֲדֹנִי סוּרָה
אֵלַי אַל־תִּירָא וַיָּסַר אֵלֶיהָ הָאֹהֳלָה
וַתְּכַסֵּהוּ בַּשְּׂמִיכָה: (יט) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
הַשְׁקִינִי־נָא מְעַט־מַיִם כִּי צָמִאְתִּי וַתִּפְתַּח
[illegible] הֶחָלָב וַתַּשְׁקֵהוּ וַתְּכַסֵּהוּ: (כ)
וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ עֲמֹד פֶּתַח הָאֹהֶל וְהָיָה
אִם־אִישׁ יָבֹא וּשְׁאָלֵךְ וְאָמַר הֲיֵשׁ־פֹּה
אִישׁ וְאָמַרְתְּ אָיִן: (כא) וַתִּקַּח יָעֵל אֵשֶׁת־
חֶבֶר אֶת־יְתַד הָאֹהֶל וַתָּשֶׂם אֶת־הַמַּקֶּבֶת

מלרע v. 18. חסר א׳ v. 19.

15. Nach Josephus war es insbesondere ein stürmisches Ungewitter, welches den Canaanitern Regen und Hagel in das Gesicht schlug, wodurch der Sieg leichter erfochten werden konnte (vgl. 5, 20.) — 17. Die nomadisirenden Keniten wurden also auch von Jabin friedlich behandelt, weil von diesen Völkerschaften nichts zu fürchten war. So ziehen noch heute tartarische Volksstämme in Persien friedlich umher und benutzen die Weiden der Ebene. — 18. שמיכה (Stw. סמך auflegen) eine Bedeckung, Ueberwurf (ἐπιβολαῖον Sept. Vat.) Alex. δίφθις (nach Suidas eine haarige oder lederne Decke) Targ. גונבא (ein pers. Wort, griech. καυνάκη, gaunacum), ein babylonischer Pelz von gewissen Mäusen oder Wieseln. Am besten daher mit Gesenius Matraze (حشية حملتا). — 19. Sie gab ihm Milch statt Wasser (5, 26.), nach Raschi, weil diese schlafmachend ist, Thanchum meint dies von saurer Milch und auch Josephus erzählt,

Digitized by Google

בְּיָדָהּ וַתָּבוֹא אֵלָיו בַּלָּאט וַתִּתְקַע אֶת־
הַיָּתֵד בְּרַקָּתוֹ וַתִּצָּנַח בָּאָרֶץ וְהוּא־נִרְדָּם
וְיָעֵף וַיָּמֹת: (כב) וְהִנֵּה בָרָק רֹדֵף אֶת־
סִיסְרָא וַתֵּצֵא יָעֵל לִקְרָאתוֹ וַתֹּאמֶר
לוֹ לֵךְ וְאַרְאֶךָּ אֶת־הָאִישׁ אֲשֶׁר־אַתָּה
מְבַקֵּשׁ וַיָּבֹא אֵלֶיהָ וְהִנֵּה סִיסְרָא נֹפֵל
מֵת וְהַיָּתֵד בְּרַקָּתוֹ: (כג) וַיַּכְנַע אֱלֹהִים
בַּיּוֹם הַהוּא אֶת יָבִין מֶלֶךְ־כְּנַעַן לִפְנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל: (כד) וַתֵּלֶךְ יַד בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל
הָלוֹךְ וְקָשָׁה עַל יָבִין מֶלֶךְ־כְּנַעַן עַד
אֲשֶׁר הִכְרִיתוּ אֶת יָבִין מֶלֶךְ־כְּנָעַן:

Cheber's, nahm den Pflock des Zeltes und that den Hammer in ihre Hand und kam zu ihm leise und stieß den Pflock in seine Schläfe und er drang in die Erde, er aber lag fest schlafend und ermattet und — starb. 22. Und siehe! da Barak Sisra verfolgte, so kam Jael heraus, ihm entgegen, und sprach zu ihm: Komm', ich will dir zeigen den Mann, den du suchest. Und er kam zu ihr, und siehe! Sisra lag todt und der Pflock in seiner Schläfe. 23. So erniedrigte Gott an selbigem Tage Jabin, König von Canaan, vor den Söhnen Jisrael's. 24. Und die Hand der Söhne Jisrael's ward immer schwerer auf Jabin, König von Canaan, bis sie ausgerottet hatten Jabin, den König von Canaan.

daß die Milch „schon verdorben" war. — 21. Die Worte נרדם ויעף sollen, wie Rdak richtig bemerkt, nicht die Wirkung des Nagels und das allmählige Sterben schildern, sondern die Ursache, warum er das Herantreten und die Manipulationen Jael's nicht gewahr wurde. — Sehr naiv entschuldigt Abarbanel die That Jael's damit, daß zwar Friede zwischen dem Hause Cheber's und Jabin war (V. 17.), aber nicht mit dem Hause des letztern, daher ohne Bezug auf Sisra. —

5. 1. Deborah's Triumphlied wegen des erfochtenen Sieges. — Zuerst Aufforderung zum Lobe der Gottheit, daß Jisrael den Kampf für die Freiheit unternommen (2. 3.), der Gottheit, die sich Jisrael vordem auf Sinai offenbarte (4. 5.) Schmähliche Unterdrückung lastete auf Jisrael, das sich neuem Götzendienst ergab und gegen seine Feinde nicht aufzustehen wagte (6—8.), jetzt freuen sich alle Klassen des Volkes und loben die Gerechtigkeit Gottes (9—12.) Denn Gott selbst zog mit dem Häuflein in den Streit gegen mächtiges Volk, aus vielen Stämmen kamen die Kämpfer herab (13—15. 18.), obgleich sich andere der gemeinschaftlichen Sache entzogen (15—17.) — Da begann die Schlacht und selbst der Himmel half die Feinde vertilgen (19—22.), während nahe Bundesgenossen nicht zur Hülfe eilten (23.) Lob dagegen der Jael, die den Sisra mit kühner Hand erschlug (24—27.) Vergebens wartet nun seine Mutter auf den Sohn, schon reden ihre Frauen von der Beute (28—30.) Auf solche Weise möge der Ewige seine Feinde vertilgen und die ihn lieben schützen! (31.) — Ueber das Charakteristische dieses herrlichen Siegesliedes am Ende des Kapitels. — Der Singular ותשר deutet darauf hin, daß Deborah die Verfasserin des Liedes sei, welches sie nachher mit Barak in Wechselgesang recitirte. Eben so 2 M. 15, 1. אז ישיר משה ובני ישראל. — 2. Gleich die ersten Worte dieses Liedes wurden von den Interpreten gar mannichfach gedeutet. Viele folgten dem Targ., der auch für das hebr. פרע die Bedeutung des chald. Verb. פרע im Ithpael „rächen" festhielt und weitläufig paraphrasirt: „Als die Stämme Jisrael's gegen das Gesetz frevelten, kamen gegen sie die Völker und trieben sie aus ihren Städten, als sie aber zur Vollziehung des Gesetzes zurückkehrten, wurden sie über ihre Feinde mächtig ff. so ist durch Rache (על פורענות) Sisra gebrochen ff." Ebenso Syr. Arab. Abarbanel (פרעות דם נקמות) und unter den Neueren Köhler „daß Jisrael Rache geübt," engl. Bib. for the avenging of I. Doch finden wir an keinem Orte, daß das hebr. פרע die Bedeutung: „Rache nehmen" hat, und es kann daher die chald. Analogie nicht den Ausschlag geben. Da hingegen פרע an mehreren Stellen: loslassen, einem Volke den Zügel schießen lassen, auch Rath, Weg verlassen bedeutet, so dachte man sich unter פרעות Auflösung, Loslösung und zwar entweder Zerrüttung, Zügellosigkeit, oder im Gegentheil: Freiheit. (Mendelssohn: „Zerrüttung war in Jisrael," Zunz: „Als Zügellosigkeit war in J." — Luther: „Daß J. wieder frei ist worden," Salomon: „Frei, frei ist Jisrael.") Indeß ist dies ein etwas gezwungener Sinn. — Einen bessern und leichtern giebt uns das arabische فرع sich an der Spitze einer Sache befinden, Anführer sein نواندى, und in gleicher Bedeutung finden wir schon 5 M. 32, 42. פרעות אויב Fürsten der Feinde (Sept. ἀρχοντες ἐχθρῶν). Eben so übersetzen Sept. an unserer Stelle: ἐν τῷ ἄρξασθαι ἀρχηγοὺς ἐν Ἰσραήλ (als die Fürsten in Jisrael die Herrschaft übernahmen), de Wette: Daß Führer führten in Jisrael; eben so Schnurrer, Gesenius, Rosenmüller. Daß dies das Bessere sei, erhellet auch aus dem Parallelismus des

(א) ח וַתָּשַׁר דְּבוֹרָה וּבָרָק בֶּן־אֲבִינֹעַם בַּיּוֹם הַהוּא
(ב) לֵאמֹר: בִּפְרַעַ פְּרָעוֹת בְּיִשְׂרָאֵל בְּהִתְנַדֵּב
(ג) עָם בָּרְכוּ יְהוָה: שִׁמְעוּ מְלָכִים הַאֲזִינוּ
רוֹזְנִים אָנֹכִי לַיהוָה אָנֹכִי אָשִׁירָה אֲזַמֵּר
(ד) לַיהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל: יְהוָה בְּצֵאתְךָ
מִשֵּׂעִיר בְּצַעְדְּךָ מִשְׂדֵה אֱדוֹם אֶרֶץ
רָעָשָׁה גַּם־שָׁמַיִם נָטָפוּ גַּם־עָבִים נָטְפוּ
(ה) מָיִם: הָרִים נָזְלוּ מִפְּנֵי יְהוָה זֶה
(ו) סִינַי מִפְּנֵי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל: בִּימֵי שַׁמְגַּר בֶּן־
עֲנָת בִּימֵי יָעֵל חָדְלוּ אֳרְחוֹת וְהֹלְכֵי
(ז) נְתִיבוֹת יֵלְכוּ אֳרְחוֹת עֲקַלְקַלּוֹת: חָדְלוּ פְרָזוֹן בְּיִשְׂרָאֵל
חָדָלוּ עַד שַׁקַּמְתִּי דְּבוֹרָה שַׁקַּמְתִּי
(ח) אֵם בְּיִשְׂרָאֵל: יִבְחַר אֱלֹהִים
חֲדָשִׁים אָז לֶחֶם שְׁעָרִים מָגֵן
אִם־יֵרָאֶה וָרֹמַח בְּאַרְבָּעִים אֶלֶף

חש' בפתח v. 7.

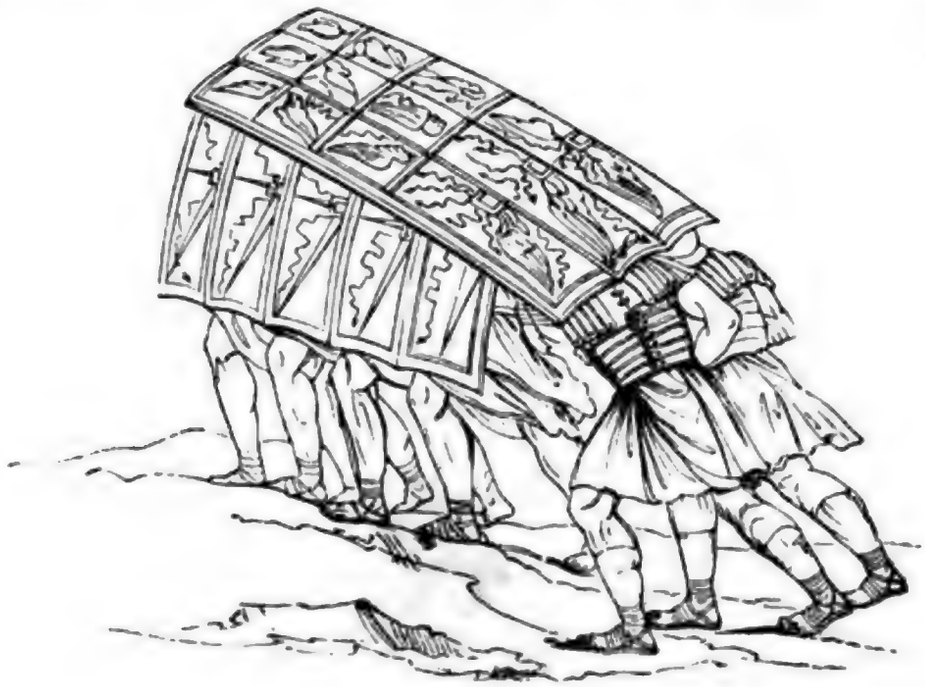
zweiten Hemistich's dieses V.: mit dem freiwilligen Stellen des Volkes stimmt am besten der Umstand, daß auch Fürsten sich an die Spitze stellten, eben so wie V. 9. die חקקי ישראל den המתנדבים בעם entgegengestellt werden, sowie auch dort wie hier der V. mit ברכו ה' schließt. — Das ב vor פרע = בעבור. — 3. Hier sind, wie schon richtig Targ. und Sept. haben, auswärtige Monarchen und Herren gemeint, die sie auffordert, den Siegesgesang, dem Gotte Jisrael's erschallend, mit anzuhören. Unpassend Abarbanel, daß es hier, so wie Ps. 2, 1. an Jisrael's Fürsten gerichtet sei, die nirgends מלכים genannt werden. Auch der Psalmist meint fremde Fürsten. — 4. Daß mit dieser Apostrophe auf die unter Donner und Sturm geschehene Erscheinung Gottes auf Sinai hingewiesen wird, ergiebt sich aus der ganzen Schilderung (vgl. 2 M. 19, 16.), auch wird im folgenden V. der Sinai ausdrücklich erwähnt. Auch in den Parallelstellen 5 M. 33, 2. Ps. 68, 8. ff. Chabak. 3, 3. ist die Hinweisung auf die göttliche Gesetzgebung offenbar, und ist unsere Stelle, so wie die anderen, Nachahmung der a. St. des Deutoronom. Nur einige Erklärer sehen fälschlich darin einen Rückblick auf den Anfang der jisraelitischen Kriege, die mit dem Ausgang aus dem Gebirge Seir begannen. In erhabenem Bilde wird Gott von Seir und Idumäa gegen den Sinai hinschreitend geschildert, wo das versammelte Volk von Osten her zuerst die feurige Wolke, die den Herrn barg, erblickte. — In welchem Zusammenhang aber diese Schilderung mit dem Folgenden stehe, darüber ist man wieder nicht einig, und man erkennt bald einen Vergleich der Herrlichkeit, welche Jisrael erlebte, mit dem nachfolgenden traurigen Zustande, bald die Hinweisung, daß ein Volk welches unter so erhabenen Naturerscheinungen die göttliche Offenbarung empfing, dies sobald vergessen konnte. Beiderlei Annahme ist im Geiste der hebr. Poesie nicht nothwendig. Deborah will ein Danklied dem Herrn singen, welches selbst fremde Fürsten mit anhören sollen (3), und es ist ganz natürlich, daß sie in andächtiger Begeistrung zuerst die Macht und Herrlichkeit dieses Gottes apostrophisch schildert, und welchen Glanzmoment könnte sie hier mehr hervorheben, als den, wo er sich dem gesammten, seine Freiheit erlangten Volke offenbarte, welches hier wiederum seine Befreiung von fremdem Joche feiern will. Die Einleitung ist somit feierliche Anrede an Gott mit Rückerinnerung der größten Wohlthat, die er Jisrael ertheilte, und der dabei statt gefundenen Umstände, wie wir sie schon früher (Deut. a. a. O.), als auch in späteren Liedern und Gebeten finden. — 5. נזלו nach Vulg. und den meisten Uebersetzern von נזל „zerfließen, zerrinnen," „Berge zerrannen vor dem Ewigen," wahrscheinlicher, da es gleich darauf auf den Sinai angewandt wird, von dem es wohl 2 M. 19, 18. heißt, daß er erbebte (ויחרד), aber nicht daß er zerrann, nach Sept. Targ. Syr. Arab. von זלל erbeben für נזלו (wie 1 M. 11, 7. נבלה für נבלה Gesen. Lehrg. 372. not. 1.) Jes. 63, 19. 64, 2. מפניך הרים נזלו. —

V. Siegeslied.

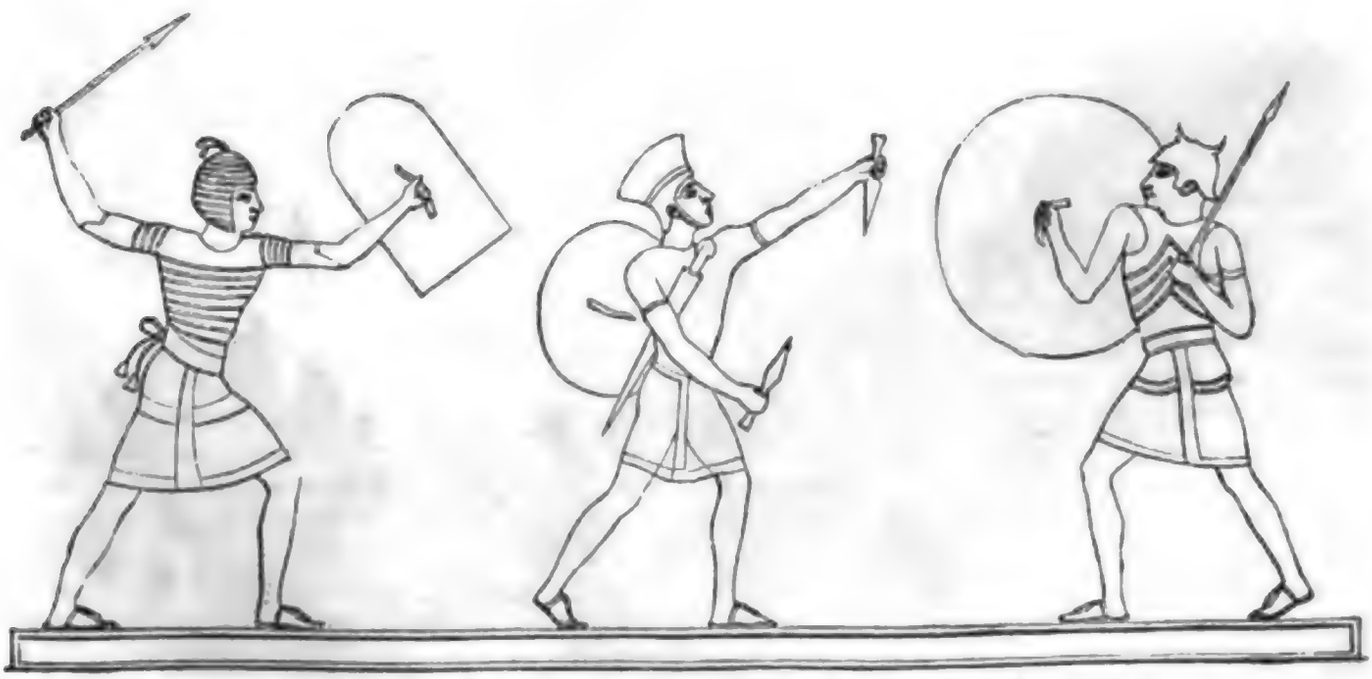
5. 1. Und Deborah ſang, auch Barak, Sohn Abinoam's, an ſelbigem Tage, alſo: 2. Daß mächtig erſtanden die Fürſten in Jisrael, das Volk freiwillig ſich ſtellte, preiſet den Ewigen! 3. Höret — Könige, vernehmet — Fürſten, ich will dem Ewigen, ich will ſingen, will ſpielen dem Ewigen, Jisrael's Gotte! 4. Ewiger! als du auszogeſt von Seir her, einherſchritteſt vom Gefilde Edom's, — die Erde bebte, auch die Himmel troffen, auch die Wolken troffen Waſſer. 5. Berge zitterten vor dem Ewigen, dort der Sinai vor dem Ewigen, Jisrael's Gotte! — 6. In den Tagen Schamgar's, Anath's Sohn, in den Tagen Jael's, waren ſtill die Straßen, die die Pfade wandelten, ſuchten krumme Wege. 7. Still waren die Weiler in Jisrael, ſie waren ſtill, bis ich erſtand, Deborah, ich erſtand, eine Mutter in Jisrael! 8. Neue Götter wählte man — da war der Krieg an den Thoren — doch ward ein Schild geſehen, ein Speer, unter Vierzigtauſenden in Jisrael?

6. Schilderung des Elends im jisraelitiſchen Lande vor dem Siege. Auf den Landſtraßen war es aus Furcht vor den Feinden ſtill, ſie hörten auf oder feierten (Geſen.), ſelbſt Fußſteige wurden nicht betreten, ſondern man ſuchte Abwege. Unter der hier angeführten Jael hat man ein anderes Nom. propr., vielleicht einer männlichen Perſon, ſuchen wollen; ohne Grund. Die Kenitin Jael war gewiß ein Weib, welches durch ſeine Herzhaftigkeit und ſeinen Eifer für Jisrael ſchon längſt in Jisrael bekannt war, daher füglich neben dem nur auch partiell wirkſamen Schamgar genannt werden kann. — 7. Auch die Weiler und Dörfer wurden von den Ew. verlaſſen, die ſich aus Furcht wahrſcheinlich in die Bergſtädte flüchteten. — Neuere, wie Roſenmüller, Geſenius, de Wette, Salomon, Zunz, den Sept. folgend, haben die Bedeutung, welche Targ. und die jüd. Kommentat. in פרזון hier und V. 11. = ערי הפרזי (5 M. 3, 5.) und פרזות (Jech. 38, 11.) „offene Flecken" fanden, aufgegeben und halten es = פרן Chabak. 3, 14. „Kriegsanführer": es fehlten Fürſten, Kriegsanführer in Jisrael. Allein es iſt wahrſcheinlicher, daß die Dichterin die Schilderung der Stille und Zerrüttung im Lande, die ſich auch auf das platte Land erſtreckt, fortſetzt, wie das Wort חדלו, welches ſie ſo eben von den Wegen gebrauchte, anzudeuten ſcheint. Auch geht aus der eben geſchehenen Erwähnung des Schamgar hervor, daß es gerade nicht an Anführern fehlte. — 8. Durch Jisrael's immer erneuerten Abfall vom Herrn ſiegt der Feind auch in den Städten ob, Keiner wagt ihm zu widerſtehen. — Einige, wie Sev. und Vulg., machen אלהים zum Subjekt: Gott wählte neue Wege, ließ etwas Neues (חדשים Jeſch. 42, 9. 10. u. a. O.) erſtehen, daß eine Frau Jisrael's Retterin ward. Beſſer und dem Zuſammenhang gemäßer wird es auf Jisrael im vor. V. bezogen. Dies erwählte neue Götter, fügte dem frühern Götzendienſt noch neue Arten hinzu (Targ.), wie doch oft in unſerm Buche nach dem Tode eines Richters bemerkt wird, vgl. 5 M. 32, 17. Hierdurch entſtand das Unglück, daß die Feinde obſiegten: או לחם וגו׳. Dies nach Rdak = לחם für לחם Kämpfer, Krieger, (Targ. אתו עליהון עממיא וטרדונין מקרויהן „es kamen über ſie die Völker und trieben ſie aus ihren Städten.") — Nicht wirkliche Waffenloſigkeit war vorhanden, wie in einer ſpätern Zeit 1 Schem. 13, 19. ff., denn Barak führte ja 10,000 Krieger gegen den Feind, der der Schärfe des Schwertes fiel, aber die Muthloſigkeit war ſo groß, daß unter ſo vielen Jisraeliten (40,000, eine unbeſtimmte große Menge zu bezeichnen) keine Waffen geſehen wurden, keiner ſich mit Waffen dem Feinde entgegenſtellte, obgleich dieſer vor den Thoren war. Es liegt daher in der Rede gerade nichts Hyperboliſches. — — Der Text bietet uns hier Gelegenheit über Schilde und Lanzen im Alterthume, die ſo oft in der Bibel erwähnt werden, in Verbindung mit mehreren Abbildungen, eine überſichtliche Anſchauung zu geben. Wenn wir auch keine beſondere Notiz über die Form der Waffen der Hebräer geben können, ſo iſt doch anzunehmen, daß auch die ihrigen denen der übrigen alten Völker gleich waren, da Nichts eher von anderen Nationen,

als Form und Beſchaffenheit erprobter Waffen, angenommen wird. Das Schild iſt unſtreitig eins der älteſten Vertheidigungswaffen und wird daher ſchon im Pentateuch als die einzige Waffe dieſer Gattung erwähnt. Vor ſeinem Gebrauche bediente man ſich wahrſcheinlich einer Bekleidung von Thierhäuten, um vor dem Stoße ſicher zu ſein, wie es noch jetzt bei den wildeſten Nationen, denen Helme u. dgl. fehlen, gefunden wird, wie dies Diodor von den älteſten ägyptiſchen Königen erzählt. Die h. Schrift erwähnt mehrere Arten: 1) צנה scutum, eine große Art, wie wir aus 1 Kön. 10, 16. 17. 2 Chron. 9, 16. erſehen, noch einmal ſo groß, als die gewöhnlichen Schilde, da 600 Schekel geſchlagenes Gold zu einem צנה verwendet wird, 300 zu einem gewöhnlichen Schild. Dies braucht aber keine genaue Idee von ſeinem Gewichte zu geben, da ſie gewöhnlich von Holz waren und nur mit Metall belegt. Sie dienten den Fußgängern und waren von der Länge des ganzen Körpers, ſo daß nur die Füße unbedeckt blieben. Es war ſchimpflich für den Krieger, dieſen im Kampfe zu verlieren und wegzuwerfen, wie wir nicht allein aus den alten Skribenten, (bekannt iſt jener Ausſpruch einer ſpartaniſchen Mutter an ihren Sohn, entweder mit dem Schilde, oder auf demſelben als Leiche zurückzukehren), ſondern auch aus der Klage Davids 2 Schem. 1, 21. erſehen. Sie waren an der innern Seite konver und wurden durch einen ledernen Riemen, der über die Schulter hing, feſtgehalten, meiſtens trug ein beſonderer Schild-



Römiſche Teſtudo. Von der Säule des Trajan.



Von einer Skulptur von Theben. Aegyptiſche Schilde und die ihrer Gegner.

träger denſelben vor dem Krieger her (1 Schem. 17, 7 u. a. O.) Von großem Nutzen wurden dieſe Schilde, wenn ſie die Soldaten in einer Stellung vereinigten, um einer Attaque oder bei Erſtürmung einer Feſtung dem Wurfgeſchoſſe der Feinde zu widerſtehen (vgl. Jechesk. 26, 8.) Eine ſolche Stellung hieß bei den Römern testudo (Schildkröte) in Rückſicht des Schutzes, den ſie, wie die Schale dieſes Thieres, dem Körper gewährt. Waren die römiſchen scuta wegen dieſer öftern Zuſammenwirkung ihrer Soldaten von viereckiger Form, ſo diente dem einzeln fechtenden Orientalen beſſer ein runder Schild, bei den Aegyptern waren ſie in Form eines Grabſteins, bei den andern völlig rund. — 2) מגן clypeus (1 M. 16, 1.), der gewöhnliche, leichter zu tragende und zu behandelnde Schild, welcher gewöhnlich mit Pfeilen und Schwertern erwähnt wird, während צנה mit Lanzen und Speeren vorkommt. Er diente daher mehr der Reiterei, den Wagenkämpfern und leichtem Fußvolke, war von verſchiedener, gewöhnlich runder Form und hatte in der Mitte einen hervorragenden, dichten Buckel (גב Ijob 15, 26.), welcher zum Niederwerfen des Feindes diente. So hatte der Schild des Agamemnon 21 ſolcher Buckel. — 3) סחרה (nur Pſ. 91, 4.); vielleicht ein kleiner runder Schild,

Römiſcher Kampf mit dem Speer und dem kleinen runden Schilde, parma. Basrelief von Pompeji.

Römiſche Schilde, Art des Gebrauchs und Gegenſatz zu den Schilden der Barbaren.

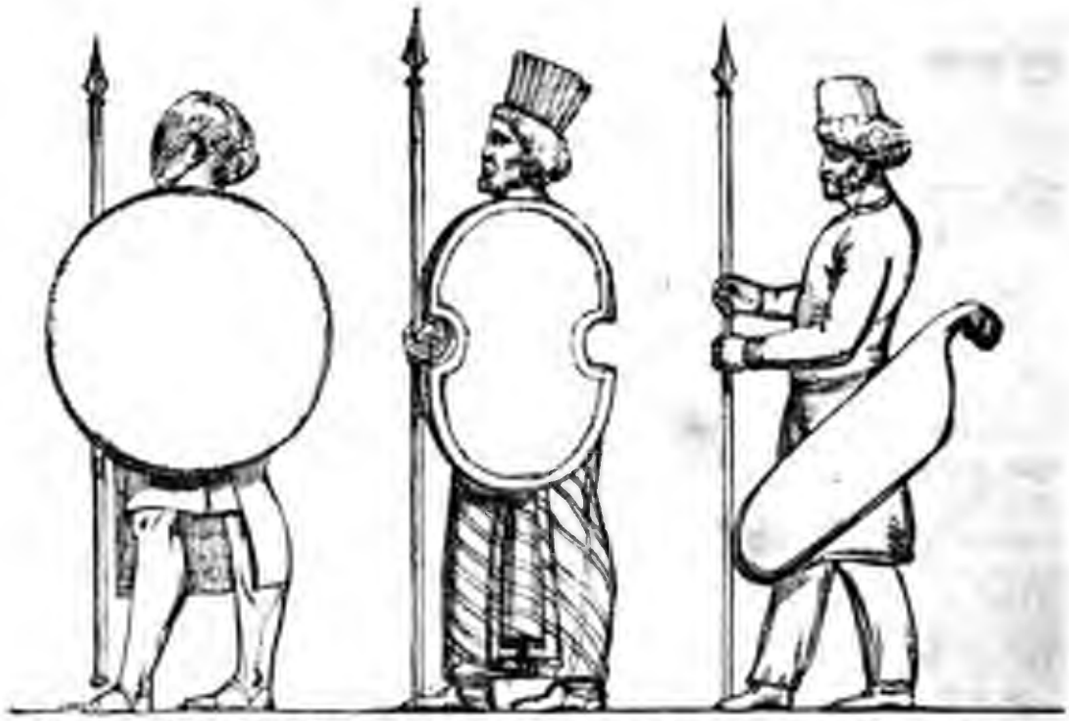
wie die römiſche parma der Reiter, auch jetzt im Orient ſehr gebräuchlich. — שלט iſt wohl nur ſynonym von מגן. — Wenn zum gewöhnlichen Gebrauche ein Schild von Holz mit Leder beſchlagen oder an den Ecken mit Eiſen verſehen diente, ſo gab es auch prächtige Waffen dieſer Art, die ganz mit Gold belegt waren oder gar aus gediegenem Metall

Digitized by Google

beſtanden und ſowohl zur Zierrath in Paläſten und Tempeln, als auch für Herrſcher und Fürſten ſelbſt dienten. Auf ihre Außenſeite wurde die ſchönſte getriebene Arbeit angebracht, wie denn Homer ausführlich den prächtigen Schild des Achilles ſchildert, nach welcher Angabe beiſtehende Abbildung verfertigt iſt. Der Vollſtändigkeit wegen geben wir noch

Schild des Achilles. Nach einer Zeichnung Quatremere de Quincy's.

Abbildungen perſiſcher Schilde. — — Die Speere oder Lanzen waren die älteſten Angriffswaffen. Noch jetzt finden wir ſie bei den Wilden und wo der Gebrauch des Eiſens noch nicht bekannt iſt, mit Fiſchgräten, Steinen u. dgl. anderen Spitzen verſehen. Die älteſten waren mit Erz verſehen oder ganz von Erz (1 Schem. 17, 6.) Es gab zwei Arten, von



Alte perſiſche Schilde und Speere. Von Skulpturen zu Perſepolis.

Alter perſiſcher Ritter. Basrelief zu Takt-i-Boſtan.

(ט) בְּיִשְׂרָאֵל׃ לִבִּי לְחֹקְקֵי יִשְׂרָאֵל הַמִּתְנַדְּבִים
(י) בָּעָם בָּרְכוּ יְהוָה׃ רֹכְבֵי אֲתֹנוֹת
צְחֹרוֹת וְיֹשְׁבֵי עַל־מִדִּין
(יא) עַל־דֶּרֶךְ שִׂיחוּ׃ מִקּוֹל מְחַצְּצִים בֵּין
מַשְׁאֲבִים שָׁם יִתְּנוּ צִדְקוֹת יְהוָה צִדְקַת
פְּרוֹנָו בְּיִשְׂרָאֵל אָז יָרְדוּ לַשְּׁעָרִים עַם־
(יב) יְהוָה׃ עוֹרְרִי עוֹרְרִי דְבוֹרָה עוּרִי

מלרע v. 12.

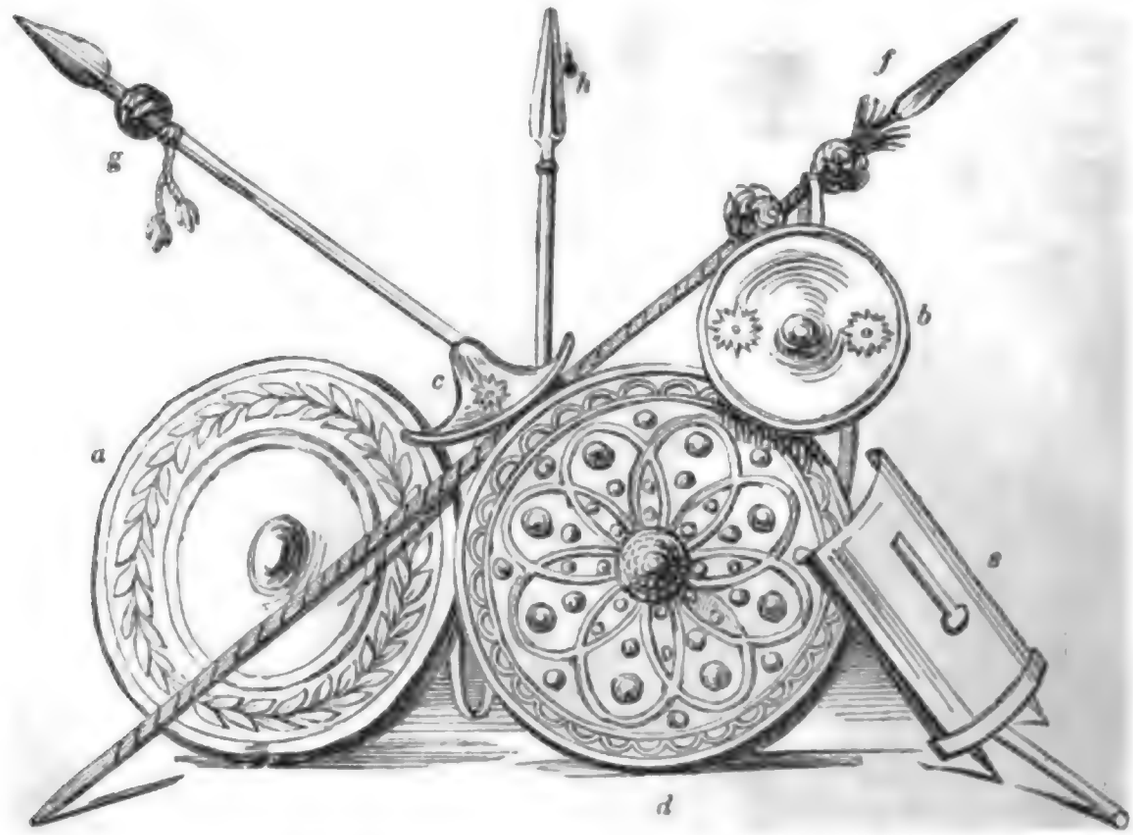
denen die eine kürzere mehr zum Werfen, die andere zum Stoßen diente. Die römischen zur Zeit der Kaiser waren 6—7 Fuß lang. Der jetzige arabische, dem vielleicht der althebräische am meisten glich, und der zum Stoßen und Werfen dient, ist 12 F. lang, mit eisernem Spieß, an dessen Einschaftung runde Bälle und Bouquette von Straußfedern angebracht sind. Auch das untere Ende läuft spitz zu, um den Feind auch damit seitwärts zu verwunden und den Speer bei der Ruhe in die Erde zu stecken (vgl. 2 Schem. 2, 23. 1 Schem. 26, 7.) Auch einen kurzen Speer oder Wurfspieß haben die Araber (vielleicht das שבטים 2 Schem. 18, 14.), der sowohl beim Beginn des Kampfes auf den Feind geworfen wird, als auch beim Handgemenge in Anwendung kommt, wie beifolgende Abbildung zeigt. Zuletzt geben wir noch eine

Römischer Angriff mit dem Speer auf einen Barbaren, der durch ein Schild von sehr antiker Form geschützt ist. Nach antiker Gemme.

Aegyptischer Kampf. Skulpturen an den Wänden des Palastes zu Theben.

Abbildung neuerer orientalischer Schilde und Speere. Der arabische Schild ist rund, 10—18 Z. im Durchmesser, die besten werden vom Fell des wilden Ochsen und des Nilpferdes gemacht, andere mit der Haut eines Fisches, des Manati (Trichechus monatus L.) überzogen, doch auch von Holz, mit Metall belegt, oder ganz von Metall verfertigt. Der

9. Mein Herz den Fürſten Jisrael's, Freiwillige im Volke, preiſet den Ewigen! 10. Die ihr reitet auf weißen Eſelinnen, die ihr ruhet auf Teppichen, die ihr wandert auf Wegen — ſinget! 11. Anſtatt der Stimme der Pfeilſchützen zwiſchen den Tränkrinnen, preiſet daſelbſt des Ewigen Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit gen ſeine Weiler in Jisrael — nun ziehet zu den Thoren hinab, das Volk des Ewigen! 12. Erwache, erwache, Deborah, erwache, erwache, ſinge das Lied! Auf, Barak, führe deine Gefangenen, Sohn Abinoam's!

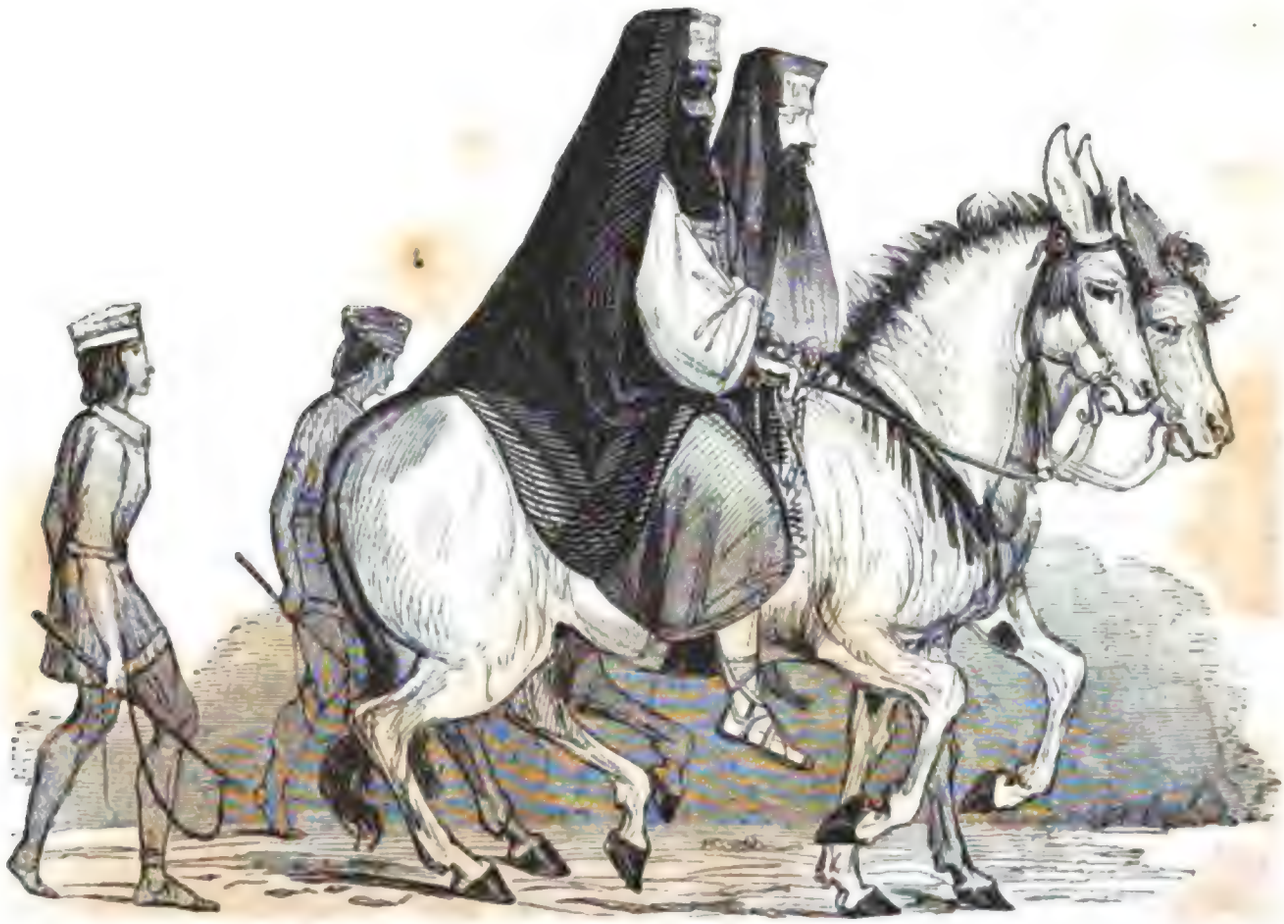


Neuere orientaliſche Schilde und Speere. a) breiter arab. Schild. b) ſchmaler. c) Seitenanſicht deſſ. d) breiter türkiſcher Sch. e) mamelukiſcher. f) arab. Speer. g) türkiſcher. h) mamelukiſcher.

Mamelukiſche gleicht ſehr dem römiſchen scutum. — 9. Dankbar ſchlägt das Herz daher für die, ſo Rettung brachten, ſowohl für die Fürſten, als für die, ſo ſich aus dem Volke freiwillig ſtellten, vgl. V. 2. — 10. Doch auch alle Uebrigen ſollen frohlocken und Gott preiſen und ſich der wiedererlangten Freiheit freuen. Der Hauptparallelismus in dieſem V. liegt offenbar in den Particip. רכבי, ישבי und הלכי, nicht in den Objekten, die nur zur Ausſchmückung gebraucht ſind. Weiße Eſel ſind im Orient ſelten, doch finden ſie ſich wohl, ſie werden aber ſehr geſchätzt und daher auch mit ſchönem Geſchirr verſehen und in theurem Preiſe erhalten. Die Araber beſtreichen und bemalen ſie phantaſtiſch mit der braunrothen Hennapflanze, daher wohl ſchon der arab. Ueberſetzer „weißbraun" überſetzt. — Während alſo die Reichen, die auf koſtbaren Thieren reiten, ſich der Sicherheit des Landes freuen ſollen, ſollen es auch die, die im Hauſe ausruhen und die auf

Digitized by Google

עוּרִי דַּבְּרִי־שִׁיר ׀ קוּם בָּרָק וְשָׁבָה שִׁבְיְךָ בֶּן
(יג) אֲבִינֹעַם׃ אָז יָרַד שָׂרִיד לְאַדִּירִים עָם יְהוָה
(יד) יָרַד־לִי בַּגִּבּוֹרִים׃ מִנִּי אֶפְרַיִם שָׁרְשָׁם
בָּעֲמָלֵק אַחֲרֶיךָ בִנְיָמִין בַּעַמֶּיךָ מִנִּי
מָכִיר יָרְדוּ מְחֹקְקִים וּמִזְבּוּלֹן מְשְׁכִים בְּשֵׁבֶט
(טו) סֹפֵר׃ וְשָׂרַי בְּיִשָּׂשכָר עִם־דְּבֹרָה וְיִשָּׂשכָר



Weiße Esel. T. Landseer.

dem Wege sind. — מדין von מד (Stw. מדד ausbreiten) Teppich, nach den ältesten Interpreten, Sept. Targ. Vulg. Rabbinen: Richterstuhl, Tribunal (Abarbanel weiset auf Jesch. 10, 2. hin: להטות מדין דלים, wo er das מ nicht als Partikel, sondern zum Worte gehörend ansieht), doch ist nicht einzusehen, warum gerade Richter denen, die auf weißen Eseln reiten und den Fußreisenden angereiht werden sollen, Syr. daher besser: „die in Häusern sitzen." — 11. Das Verständniß hängt hier von dem Begriffe ab, den man in's Wort מחצצים legt. Hierin eine große Mannichfaltigkeit der Meinungen. Eben so wichtig ist aber das מ in מקול, ob man dies mit wegen, ob oder mit anstatt ff. übersetzen will. Wir sind der Meinung Abarbanels, der das מ für ein מ' תמורה hielt und מחצצים mit Targ. für יורי הצים Pfeilschützen: „Anstatt der Stimme der bei den Schöpfrinnen früher jubilirenden feindlichen Pfeilschützen, lasse man dort jetzt den Preis des Herrn erschallen." Andere interpretiren חצץ theilen, loosen, das מ mit „wegen": Lobet den Ewigen (שיחו) wegen der Stimme der zwischen den Schöpfrinnen Theilenden. Was aber nun getheilt wird, ist nach Schnurrer, Gesenius u. A. Beute oder, nach Schultens, Rosenmüller die Herden selbst, die von den fröhlich singenden Hirten an den Tränkrinnen vertheilt werden. Indeß schon aus dem Umstande, daß auf diese Weise das Theilen einen mangelhaften und unbestimmten Begriff abgiebt und erst hineingelegt werden muß, was getheilt wird, läßt sich das Unstatthafte dieser Exegese einsehen. — Auch giebt, nach unserer Meinung, פרזנו einen bessern Sinn, wenn man es vom platten Lande, als von Anführern und Fürsten versteht (S. V. 7.) Es soll das Jubiliren über die wiedererlangte

13. Da zog herab ein Häuflein gen mächtiges Volk, der Ewige zog herab mit mir gegen Helden! 14. Von Ephrajim, deren Wurzel in Amalek! nach dir, Binjamin mit deinen Völkern! Von Machir kamen Fürsten abwärts, und von Sebulun die den Stab des Führers hielten. 15. Und die Fürsten Jissachar's mit Deborah, und Jissachar, wie Barak, in's Thal ihm nach herabgestürmt. An den Bächen Rubens — großartige

Freiheit hervorgehoben werden, bei den Tränkrinnen vor den Ortschaften versammelt man sich und lobpreiset die Gerechtigkeit Gottes, die Gerechtigkeit, die er gegen die vorher bedrängten und geflüchteten Landesbewohner ausgeübt. Jetzt gehet Jeder wieder frei zu seiner Heimath (אז ירדו לשערים). — 12. Daß Deborah in der Mitte des Liedes sich wieder zum Gesang anfeuert, fiel ohne Grund schon den Alten auf. Die Talmudisten meinen (Peßachim 66. 2.), da sie sich selbst zu rühmen angefangen (V. 7.), wäre der Geist der Heiligung von ihr gewichen und erst wieder gekommen, als ihr das Volk עורי וגו׳ und dem Barak קום וגו׳ zugerufen. Einen Chorus, der ihr die Worte zuruft, nimmt auch Teller an. Abarbanel spricht von einem Wechselgesang Barak's und Deborah's. Indeß ist dies durchaus nicht nothwendig. Nachdem sie die Anderen zum Gesang und Lob angeregt mit שיחו, ברכו, יתנו, feuert sie in poetischer Begeistrung sich selbst vor dem Uebergang zum eigentlichen Siegesliede zur Fortsetzung ihres Gesanges an, und ruft zugleich Barak auf, sich des Resultates seines Sieges gleichsam durch eine Vorführung der Gefangenen zu erfreuen. Vgl. 1 M. 49, 18. u. Anm. dazu. — 13. Mit Schwierigkeiten bietet dieser V. dar. Von den jüd. Komment. wird ירד von רדה herrschen derivirt, als form. apocop. für ירדה (wie יצו für יצוה) und der Sinn so herangebracht: Dann herrschte (besiegte) das Ueberbleibsel (Jisrael's) über die Mächtigen (ל für ב) unter dem Volke (über die Fürsten der Canaaniter, den Jabin). Mendelssohn: So herrscht ein kleiner Rest über ein mächtiges Volk, der Herr läßt mich herrschen über Helden. Doch nicht allein daß רדה mit ירד in Verbindung steht, so müssen wir bemerken, daß der Gesang V. 11. mit ירדו לשערים וגו׳ geendigt hat und daß in dichterischen Schwunge eine gleiche Anwendung des Wortes beim Beginn dieses V. wieder zu erwarten steht, wie dies an vielen Stellen unsers Gesanges geschieht. Sehen wir nun auf die Geschichte zurück, wie Barak sich wirklich mit dem aus dem Thabor versammelten Reste tapfrer Krieger herunter begab, um den Feind in der Ebene anzugreifen, auch daß der Siege zuvörderst ein heldenmüthiges Herabsteigen zur Schlacht, welche speziell die folgenden V. schildern, vorangehen muß, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß ירד hier (veraltete aramäische Form für ירד) nicht von רדה, sondern von ירד abzuleiten ist, daß man aber auch nicht nöthig hat, es mit Hollmann, Rosenmüller, de Wette als Imperativ für רד anzusehen, (schon Sept. haben τότε κατέβη) und nach אז sich אמרתי zu denken. אז verbindet die Reihe der Handlungen, wie V. 19. V. 22. — Mit Abarbanel, de Wette u. A. גבורים und אדירים auf Jisrael zu beziehen (Damals [sprach ich]: Ziehe hinab, Rest der Mächtigen des Volks, Jehovah ziehe hinab mit den Helden), scheint nicht aus dem Zusammenhange hervorzugehen und ist jedenfalls zu künstlich und gesucht, richtiger Targ.: גבורי עממיא. Daß אבירים nicht im stat. constr. steht, hindert nicht, man vergleiche טורים אבן 2 M. 27, 17. (Gesen. Lehrg. S. 667.) — 14. Spezielle Anführung der Stämme, die sich zur Schlacht einfanden, der Ephrajimiten, Binjamiten, Menaschiten, Sebuluniten, V. 15. der Jissachariten und V. 18. der Naphthaliten. — 4, 10. werden zwar nur Sebulun und Naphthali genannt, doch ist es glaublich, wie unser Lied meldet, daß auch andere Stämme theilweise Hülfe schickten. Die Schilderung hat viel Malerisches, indem der ganzen Stämme Eigenthümlichkeit sowohl, als auch die der Mannschaft, die theilweise von ihnen geschickt wird, herrlich bezeichnet wird. Einige Kommentatoren meinen, daß unter der ephraimitischen Wurzel Joschua zu verstehen sei, der im Kriege gegen Amalek siegte, also: Ephrajim, dessen Wurzel (Joschua) gegen A. focht. — Der Dichter scheint nicht sagen zu wollen, daß Ephrajim's Grenzen sich überhaupt mit Amalek verschränken, sondern daß nur derjenige Theil der Ephrajimiten kam, der an A. grenzte. Mit den ephrajimitischen Truppen vermischte sich die kleine Anzahl der Binjamiten. — Machir, s. Josch. 17, 1. — Ueber משך 4, 6. — מפקד im militärischen Sinne ein Präfekt, der die Musterung unter Augen hat, mit dem Kommandostab. Bei den Römern trugen die Centurionen eine Weinrebe in der Hand. Unstatthaft ist die rabbinische Auslegung, die שבט סופר mit „Feder" erklärt; da die Sebuluniten handeltreibend gewesen, so wären sie nur gewohnt gewesen, die Feder zu führen (משך ב), dennoch hätte die Vaterlandsliebe sie zum Kriege geführt. Das Alterthum kannte keine — Federhelden. — 15. Auch Jissachar folgt dem Heerbanne, die Fürsten mit Deborah, das Volk mit Barak (ברגלו s. 4, 10.) sich in's Thal stürzend. Tadel hingegen den Stämmen, die in ihren Grenzen blieben und an der allgemeinen Sache keinen Antheil nahmen, zuerst Ruben, welcher Stamm sich erst lange berieth und nachher doch nicht kommt. — פלגות nach Schnurrer, Gesenius: Bäche, Kanale (Ijob. 20, 17.) von פלג theilen, deren es in den Weiden dieses Stammes viele gab.

Digitized by Google

בֶּן בָּרָק		בָּעֲמֶק שֻׁלַּח
בְּרַגְלָיו	בִּפְלַגּוֹת רְאוּבֵן	גְּדֹלִים
(טז) חִקְקֵי־לֵב:		לָמָּה יָשַׁבְתָּ בֵּין
הַמִּשְׁפְּתַיִם	לִשְׁמֹעַ שְׁרֵקוֹת עֲדָרִים	לִפְלַגּוֹת
(יז) רְאוּבֵן גְּדוֹלִים חִקְרֵי־לֵב:		גִּלְעָד בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן
שָׁכֵן	וְדָן לָמָּה יָגוּר אֳנִיּוֹת	אָשֵׁר
יָשַׁב לְחוֹף יַמִּים		וְעַל־מִפְרָצָיו
(יח) יִשְׁכֹּן:	זְבֻלוּן עַם חֵרֵף נַפְשׁוֹ לָמוּת	וְנַפְתָּלִי
(יט) עַל מְרוֹמֵי שָׂדֶה:		בָּאוּ מְלָכִים
נִלְחָמוּ	אָז נִלְחֲמוּ מַלְכֵי כְנַעַן	בְּתַעְנָךְ
עַל־מֵי מְגִדּוֹ		בֶּצַע כֶּסֶף לֹא
(כ) לָקָחוּ:	מִן־שָׁמַיִם נִלְחֲמוּ	הַכּוֹכָבִים
(כא) מִמְּסִלּוֹתָם נִלְחֲמוּ עִם סִיסְרָא:		נַחַל קִישׁוֹן
גָּרְפָם	נַחַל קְדוּמִים נַחַל קִישׁוֹן	תִּדְרְכִי
(כב) נַפְשִׁי עֹז:		אָז הָלְמוּ עִקְּבֵי־
(כג) סוּס	מְקַהֲלוֹת דַּהֲרוֹת אַבִּירָיו:	אָרוּ
מְרוֹז אָמַר מַלְאַךְ יְהוָה		אָרוּ אָרוֹר

Diese Interpretation ist auch die einfachste, besonders wenn wir sehen, daß gleich darauf eine weitere lokale Schilderung von Viehhürden, V. 17. von Schiffen Dan's, der Meeresküste Ascher's folgt. Andere, z. B. Vulg. Abarb. verstehen darunter „Zwiespalt wegen Theilnahme" oder Absonderung, abgesonderte Sitze (Luther: Ruben hielt hoch von sich, darum sonderte er sich ab), Abtheilung, Haufe (Thanchum). — חקקי לב נדולים nach Einigen hochmüthige, stolze Beschlüsse, sich nicht unter ein Weib zu stellen, doch liegt dies nicht strikte in den Worten, vielmehr Ironie, daß sie, nach langen und ernsthaften Berathungen (חקרי V. 16.) so großartige Beschlüsse — nicht von ihrer Stelle zu rühren — fassen. — 16. משפתים nach fast allen Erklärern offene Viehhürden (נדרות), Nachtweiden, nur Rosenmüller und Böttcher: Grenzen von beiden Seiten. — שריקות das Flöten der Hirten bei den Herden, chald. משרקיתא σίριγξ. — Zur Vergrößerung der Ironie sind die letzten Worte des vor. Verses mit einem Wortspiel (חקרי Berathungen für חקקי Beschlüsse) wiederholt. — Das Ganze giebt ein treffliches Bild der durch ihr Hirtenleben zur Ruhe geneigten Bewohner der Ebene. — 17. Tadel gegen Gilead, d. i. die Ostmenaschiten und Gaditen, die ebenfalls ruhig liegen bleiben (Vulg. gut: quiescebat), gegen Dan, welcher bei seinen Schiffen verweilt, Ascher, der am Meeresufer bleibt. — Ueber die Grenzen dieser Stämme s. Josch. Kap. 19. — מפרצין (von פרץ zerreißen), nach Einigen „von den Feinden zerstörte Städte" (Targ.), nach Anderen „zackige Felsen," Bachiene: „zerrissene Landestheile" in Bezug auf die Bai von Ptolemais. Die Analogie mit dem Arab. giebt „Buchten," was, den Verhältnissen nach, am richtigsten, da eben von der Küste die Rede war. — 18. „auf hoher Fläche" — die Fläche auf dem Thabor, wo B. die Mannschaften versammelte. — 19. Beschreibung des Treffens. — Ueber die Städte Thaanach und Megiddo s. Josch. 12, 21. 17, 21. — Die Wasser Megiddo's = der Kischon, der hier vorbeifloß. — בצע kann zwar auch hier „Gewinn" übersetzt werden (Sept. Kommentat.), doch ist es passender nach Thanchum es von בצע abschneiden, herzuleiten und mit „Stückchen" zu interpretiren = פתים, welches Onkelos auch פצוין übersetzt. Die Feinde gewannen, trotz aller ihrer Anstrengung, kein Stückchen Silber zur Beute. Zu minutiös dagegen Abarbanel, der einen Tadel der Lauheit der jisr. Stämme darin sieht; die canaanit. Fürsten stellen sich ohne Sold unter Jabin, während die Jisraeliten lange Berathung hielten, ob sie dem Gemeinwohl etwas opfern sollten, daher (V. 20.) Gott als Streiter מן שמים auftrat — 20. Der

Beſchließung. 16. Was liegeſt du zwiſchen den Hürden, die Schalmeien der Herden zu hören, bei den Bächen Rubens — großartige Berathung! 17. Jenſeits des Jardens bleibt Gilead, und Dan, was weilſt du bei den Schiffen? Aſcher ſitzt am Ufer des Meers, an ſeinen Buchten lagert er. 18. Sebulun, ein Volk, ſein Leben verachtend zum Tode, und Naphthali — auf hoher Fläche. 19. Es kamen die Könige, ſie kämpften, da kämpften die Könige Canaan's bei Thaanach an den Waſſern Megiddo's — ein Stückchen Silbers bekamen ſie nicht. 20. Vom Himmel wurde geſtritten, es ſtritten die Sterne aus ihren Bahnen, ſie ſtritten mit Sisra! 21. Der Strom Kiſchon ſpült ſie hinweg, der Strom der Vorwelt, der Strom Kiſchon! Mit Kraft tratſt du auf, meine Seele! 22. Da ſtampften die Hufe der Roſſe, vom Jagen, Jagen ihrer Tapferen. 23. Fluchet Meros! ſpricht der Bote des Ewigen, flucht, ja verdammt ihre Bewohner, denn ſie kamen nicht zur Hülfe

Himmel ſelbſt kämpfte für Jisrael, — wahrſcheinlich eine Hinweiſung auf ein Ungewitter während der Schlacht. S. 4, 15. „Die Sterne aus ihren Bahnen" poetiſche Ausführung deſſelben Begriffs. Die Talmudiſten (Peßach. 118. 2.) hingegen erzählen, daß die große Hitze des Tages die Canaaniter unter ihren Panzern ſo warm machte, daß ſie in den Kiſchon zur Abkühlung ritten, wo ſie von den Wellen mit fortgeriſſen wurden. — 21. Auch der Kiſchon, den größten Theil des Jahres ruhig, war angeſchwollen und wälzt ſich gegen die feindlichen Schaaren. Der Reiſende Carne erzählt uns, wie reißend dieſer Strom zur Regenzeit die Ufer überſchwemmt. — קדומים Sept. χειμάῤῥους ἀρχαίων Strom der Vorwelt, alter Strom, wie הררי קדם 5 M. 33, 15., Targ. „wo von Alters her große Thaten geſchehen," nach Anderen Strom der Schlachten, von קדם entgegenſtreben, weil er ſelbſt den feindlichen Heeren entgegen war. — עז nach Einigen die Starken der Feinde: da tratſt du, meine Seele, auf die Starken d. h. da zertrat ich die feindlichen Helden, oder: da (ſprach ich) tritt meine Seele auf die Starken. Nach Anderen adverbialiter: „mit Macht:" tritt auf, meine Seele, mit Macht. Mendelsſohn: Schreite mächtig fort, mein Geiſt! — 22. Flucht der Feinde. — Die Roſſe ſtampfen den Boden, von ihren tapferen Reitern zur Eile angetrieben. Roſenmüller bringt in den einfachen Sinn unnütze Schwierigkeit: Die Roßhufen ſtampfen die Feinde nieder (in Bezug auf עז) wegen des Jagens „ihrer (der Feinde) ſtarken Roſſe," indem er אבירים von den Pferden verſteht, wie Jirm. 8, 16. Indeß bekanntlich wird אביר auch von Menſchen an ſehr vielen Stellen gebraucht, ja ſogar von Gott, und דהרות, nur an dieſer Stelle vorkommend, von דהר galloppiren (Nah. 3, 2. סוס דהר) Chald. פנך, Raſchi רקדות, kann recht gut auf das Galloppiren der Reiter mit den Pferden bezogen werden. — 23. Meros, eine unbekannte Ortſchaft, wahrſcheinlich in der Nähe des Kampfplatzes, die ſelbſt während der Schlacht Jisrael nicht zur Hülfe eilte. Euſeb. kennt ein Merrus, welches aber zu weit ſüdlich lag. — Nach den Talmudiſten wäre M. der Glücksſtern Sisra's (Moed k. 16. 1.), doch widerſpricht dieſem der ganze Zuſammenhang des V. — Der Bote Gottes, — von dem die Prophetin ihre Sendung erhielt, obgleich deſſelben im vor. Kap. nicht erwähnt iſt. — Indem die Ew. von Meros den übrigen Helden, welche Gott ſelbſt zum oberſten Anführer hatten und für deſſen Ehre kämpften, ihren Beiſtand verweigerten, entzogen ſie ſich, aus Furcht vor dem Krieg, alſo dem Herrn ſelbſt. —

יְשֵׁבְיָה כִּי לֹא־בָאוּ לְעֻזַּרַת יְהוָה לְעֻזַּרַת
(כד) יְהוָה בַּגִּבּוֹרִים: תְּבֹרַךְ מִנָּשִׁים
יָעֵל אֵשֶׁת חֶבֶר הַקֵּינִי מִנָּשִׁים
(כה) בָּאֹהֶל תְּבֹרַךְ: מַיִם שָׁאַל חָלָב
(כו) נָתְנָה בְּסַפֵּל אַדִּירִים הִקְרִיבָה חֶמְאָה: יָדָהּ
לַיָּתֵד תִּשְׁלַחְנָה וְיִמִּינָהּ לְהַלְמוּת
עֲמֵלִים וְהָלְמָה סִיסְרָא מָחֲקָה רֹאשׁוֹ וּמָחֲצָה
(כז) וְחָלְפָה רַקָּתוֹ: בֵּין רַגְלֶיהָ כָּרַע נָפַל
שָׁכָב בֵּין רַגְלֶיהָ כָּרַע נָפָל בַּאֲשֶׁר
(כח) כָּרַע שָׁם נָפַל שָׁדוּד: בְּעַד הַחַלּוֹן נִשְׁקְפָה
וַתְּיַבֵּב אֵם סִיסְרָא בְּעַד הָאֲשְׁנָב מַדּוּעַ
בֹּשֵׁשׁ רִכְבּוֹ לָבוֹא מַדּוּעַ אֶחֱרוּ פַּעֲמֵי
(כט) מַרְכְּבוֹתָיו: חַכְמוֹת שָׂרוֹתֶיהָ תַּעֲנֶנָּה אַף־
(ל) הִיא תָּשִׁיב אֲמָרֶיהָ לָהּ: הֲלֹא יִמְצְאוּ יְחַלְּקוּ
שָׁלָל רַחַם רַחֲמָתַיִם לְרֹאשׁ גֶּבֶר שָׁלָל
צְבָעִים לְסִיסְרָא שָׁלַל צְבָעִים
(לא) רִקְמָה צְבַע רִקְמָתַיִם לְצַוְּארֵי שָׁלָל: בֵּן
יֹאבְדוּ כָל־אוֹיְבֶיךָ יְהוָה וְאֹהֲבָיו כְּצֵאת הַשֶּׁמֶשׁ
בִּגְבֻרָתוֹ וַתָּשְׁקֵט הָאָרֶץ אַרְבָּעִים שָׁנָה:

קמץ בז"ק v. 27.

21. „Weiber im Zelte," der Nomaden. — 25. Die That Jael's. — סַפֵּל Schale, Becher, ein im Talmud oft vorkommendes Wort. — Jael reichte dem S. aus dem Pokale, der nur bei vornehmem Besuch (אדירים) gebraucht wird. — Ueber חמאה s. Anm. 1 M. 18, 8. — 26. Selbst in dem Tone der Worte dieses V. läßt sich die für ein Weib furchtbare und seltne That vernehmen, das Ganze giebt in wenigen, aber kraftvollen Ausdrücken die detaillirteste Schilderung des Geschehenen. — 27. Eben so malt der Klimax כרע ונו׳ den allmählig durch die Gewaltthat erfolgenden Tod. — כרע zusammensinken bei tödtlichen Verletzungen 2 Kön. 9, 24. — 28. 29. Während Sisra hier erschlagen liegt, harret vergebens seine Mutter auf seine Rückkehr. — Es wird die Mutter eingeführt, weil Mutterliebe in trauriger Ahnung eher Schreckliches aus dem Kampfe des Sohnes erwartet, als fröhlicher Hoffnung sich hingiebt. Dagegen ist ihre Umgebung voll heitrer Aussicht, so daß sie selbst, gleichsam überredet, sich zu trösten anfängt. — יבב nach dem Aram. und Arabischen: laut rufen, doch hier nicht vor Freude, wie die meisten Erklärer meinen, sondern vor Angst, Vulg. ululavit, Aabarb. לשון יללה. — אף היא תשיב אמריה לה auch sie beantwortet sich (לה) am Ende mit den Worten ihrer Damen ihren eigenen Zweifel. — 30. Es folgen die Worte und Tröstungen der Frauen. — Lowth macht sehr schön darauf aufmerksam, wie hier die Worte dem Frauencharakter gemäß gehalten sind. Sie erwähnen nicht die Niederlage der Feinde, die Tapferkeit des Siegers, die Anzahl der Gefangenen, sondern „**faemineo praedae et spoliorum arderet amore** (Virg. Aen. 11, 728.)" nur Gegenstände, die dem Leichtsinn des weiblichen Gemüthes ansprechen: Mädchen, Gold, Kleidungsstücke, und dies mit einem Schwall von sich wiederholenden Worten, indem sie gleichsam jedes einzelne Stück schon in den Händen zu haben und zu betrachten glauben. Im Alterthum waren die Jungfrauen eine sehr beliebte Beute, ja selbst im Türkenkriege, im Anfang des vorigen Jahrhunderts, wurden von den beiderseitigen Heeren noch die gefan-

des Ewigen, zur Hülfe des Ewigen unter die Helden! 24. Gepriesen vor den Weibern sei Jael, das Weib Cheber's, des Keni, vor den Weibern im Zelte sei sie gepriesen! 25. Wasser forderte er, Milch gab sie ihm, in der Schale der Fürnehmen reichte sie Rahm. 26. Ihre Hand reckte sie nach dem Pflocke, ihre Rechte nach dem Arbeitshammer, und sie schlägt Sisra, zerschmettert sein Haupt und zerschellt und durchbohrt seine Schläfe. 27. Zwischen ihren Füßen sank er zusammen, fiel, lag; zwischen ihren Füßen sank er zusammen, fiel; wo er sank, da fiel er, entseelt! 28. Durch's Fenster schaut sie und klaget, die Mutter Sisra's durch's Gitter: warum säumet sein Wagen zu kommen, warum zögern die Schritte seiner Wagen? 29. Die Klugen ihrer Frauen antworten ihr, auch sie erwiedert sich deren Worte. 30. Werden sie nicht finden, nicht theilen die Beute, eine, zwei Dirnen für jeglichen Mann, Beute bunter Kleider für Sisra, Beute bunter Kleider! Gewirktes, Buntes! Doppeltgewirktes auf den Hals des Beuteviehs. 31. So mögen, o Ewiger, deine Feinde vergehen, und die ihn lieben seien wie Aufgang der Sonne in ihrer Kraft! — Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre.

genen Frauen vertheilt. — רחם Gebärmutter uterus, hier für Jungfrau, Weib, im verächtlichen Sinne. — רקמה ein bunt gewirktes Kleid, der Dual: entweder zwei solcher Kleider oder ein von beiden Seiten gewirktes. — צוארי שלל, nach Burtorph, Hollmann u. A. ist vor שלל das Wort איש oder אנשי, בעלי zu verstehen, nach Rosenmüller ist שלל das erbeutete Vieh (1 Schem. 19, 21.), auf deren Hals die übrigen erbeuteten Sachen geladen werden. — 31. Die plötzliche Unterbrechung dieser Reden der feindlichen Weiber durch den Ausruf der Dichterin: כן וגו׳ malt sehr kräftig das Spielende und Vergebliche ihrer Hoffnungen. — Wie die Sonne mit ihren starken Strahlen die Nebel verscheucht, und hell leuchtend aufgeht, so heben sich die Gott lieben nach dem Sturme des Schicksals. — Das ganze Lied ist eines der herrlichsten Stücke alter hebr. Poesie, ja des ganzen Alterthums. Der Schwung begeisterter Rede, ohne die geringste Weitschweifigkeit, die Koncinnität in der Diktion, das Malerische und Abwechselnde der Bilder, sind unübertrefflich, es athmet glühende Vaterlandsliebe, jauchzende Freude über erlangte Freiheit, innige Gottesverehrung. Besonders hervorzuheben ist: 1) die gewissermaßen rhythmische Wiederholung von Worten, um den Begriff näher zu bringen und kräftiger darzustellen. So z. B. V. 3. אנכי לה׳ אנכי אשירה, V. 7. שקמתי, חדלו, V. 19. נלחמו ff. 2) der Gebrauch seltener Worte, origineller Redensarten und Wendungen, so daß die Interpretation oft schwierig wird. מחק, נרף, מדין, לחם, פרזון u. a. kommen nur in diesem Liede vor. An einzelnen Phrasen hat sich, wie wir gesehen haben, der Scharfsinn der Kritiker und Interpreten versucht und die Verschiedenheit ihrer Ansichten, die oft gerade den entgegengesetzten Sinn herausbringen, lehrt uns, daß vielleicht hier und da — Keiner die Wahrheit getroffen; 3) der vollständige und schön gehaltene Parallelismus in den Versen des ganzen Liedes; 4) Anklang von Reimen finden wir weniger in unserm Liede, als in anderen poetischen Stücken der Schrift — ein Beweis seines hohen Alterthums. Es ist

VI. VII. VIII. Gideon.

6. 1. Und die Söhne Jisrael's thaten das Böse in den Augen des Ewigen, da gab sie der Ewige in die Hand Midjan's sieben Jahre. 2. Und die Hand Midjan's war stark über Jisrael. Vor Midjan machten sich die Söhne Jisrael's die Gänge, welche in den Bergen, und Höhlen und Bergvesten. 3. Und es geschah: wenn Jisrael gesäet, so kam Midjan und Amalek herauf und die Söhne des Morgenlandes und zogen hinauf wider sie. 4. Und lagerten wider sie und verderbten das Gewächs des Landes bis nach Assah hin, und ließen keine Lebensmittel übrig in Jisrael, weder Lamm, noch Ochs, noch Esel. 5. Denn sie und ihre Herden kamen herauf mit ihren Zelten, und sie kamen wie Heuschrecken an Menge, und ihrer Kamele war keine Zahl, und sie kamen in das Land, es zu verderben. 6. Da verarmte Jisrael sehr durch Midjan, und die Söhne Jisrael's

ו (א) וַיַּעֲשׂוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיַד־מִדְיָן שֶׁבַע שָׁנִים:
(ב) וַתָּעָז יַד־מִדְיָן עַל־יִשְׂרָאֵל מִפְּנֵי
מִדְיָן עָשׂוּ־לָהֶם | בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־
הַמְּנָהָרוֹת אֲשֶׁר בֶּהָרִים וְאֶת־הַמְּעָרוֹת
וְאֶת־הַמְּצָדוֹת: (ג) וְהָיָה אִם־זָרַע יִשְׂרָאֵל
וְעָלָה מִדְיָן וְעֲמָלֵק וּבְנֵי־קֶדֶם וְעָלוּ עָלָיו:
(ד) וַיַּחֲנוּ עֲלֵיהֶם וַיַּשְׁחִיתוּ אֶת־יְבוּל
הָאָרֶץ עַד־בּוֹאֲךָ עַזָּה וְלֹא־יַשְׁאִירוּ מָחְיָה
בְּיִשְׂרָאֵל וְשֶׂה וְשׁוֹר וַחֲמוֹר: (ה) כִּי הֵם
וּמִקְנֵיהֶם יַעֲלוּ וְאָהֳלֵיהֶם יָבֹאוּ כְּרֵי־
אַרְבֶּה לָרֹב וְלָהֶם וְלִגְמַלֵּיהֶם אֵין מִסְפָּר
וַיָּבֹאוּ בָאָרֶץ לְשַׁחֲתָהּ: (ו) וַיִּדַּל יִשְׂרָאֵל
מְאֹד מִפְּנֵי מִדְיָן וַיִּוָּעֲקוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל

ובאו קרי v. 5.

unbegreiflich, wie Kritiker, wie Leclerc, Worte versetzen und auseinanderbringen um — Reime herauszubekommen. Dagegen trafen wir ein schönes Wortspiel V. 15. und 16. — 5) Eben so suchte man zu eruiren, daß das Ganze von verschiedenen Chören recitirt wurde, indem oft ein Gedanke verlassen und späterhin wieder ergriffen und weiter ausgeführt wird, z. B. V. 2. Aufmunterung zum Lobe Gottes, wiederholt V. 9.; Lob Gottes V. 3, wiederholt V. 11. ff. Ruckersfelder theilte das Lied in Strophen nach Art der Pindarischen Oden, — Teller nimmt 2 Chöre an, wie bei allen den Liedern, deren einzelne Distichen zwei gleiche Glieder haben (z. B. Ps. 136.) — Dies kann möglich sein, auch geht aus der Ueberschrift V. 1. hervor, daß Deborah und Barak das Lied wechselweise gesungen, indeß trägt dies, wie Rosenmüller richtig bemerkt, nichts zum bessern Verständniß des Gedichtes bei. — — Man hat auch dies Stück in eine sehr späte Zeit gesetzt, so daß es vom Verf. der Deborah nur untergeschoben wäre. De Wette nimmt für die Zeit der Abfassung das nachdavidische Zeitalter an, weil V. 4. 5. Ps. 68, 8—9. nachgeahmt wäre, wie sich aus dem Verhältniß der parallelen Stellen zu dem Ganzen ergebe. In unserm Liede sei es gleichsam abgebrochene Anrede, dort, im Psalm, reihe es sich an die anderen Verse an. Indeß ist dies nicht einzusehen. Die Worte ה׳ בצאתך, Nachahmung von 5 M. 33, 2. als Apostrophe an Gott, gehören sehr passend in den Anfang eines Liedes, welches zum Lobe Gottes anfeuert (s. uns. Anm. V. 4.) und dem Psalme kann daher aus keinem erheblichen Grunde die Priorität zugeschrieben werden. Dagegen verräth das Ganze ein hohes Alterthum: kein Moment, der dem Zeitalter der Deborah widerspreche, es wird noch ganz Jisrael als Bundesstaat geschildert, überall genaue Kenntniß lokaler Verhältnisse, umständliche Erörterung der Begebenheiten, genaue Charakteristik der Stammeseigenheiten, Spezialitäten, wie sie schwerlich ein späterer Zeitgenosse heranbringen konnte. Der Sinn einzelner Worte und Phrasen ist deshalb so schwer zu enträthseln, weil sich die Dichterin alter, körniger, in den späteren Büchern der h. Schrift nicht wieder vorkommenden Ausdrücke bedient. —

6. 1. E. Midjanitischer Druck. Fünfter Richter: Gideon. 1) Seine Berufung. — 2. מנהרות (nur hier vorkommend) nach Raschi, Rdak, Abarbanel von נהרה Licht, Höhlen, in welche durch eine Oeffnung Licht hineinkommt, Gänge, welche schon die Natur angelegt hat, aber Menschen erweitert haben, Targ. מטמוריתא Schlupfwinkel (= מחבאים 1 Schem. 23, 23.), desgl. Sept. Alex. *ἀνάδρας*, *speluncas*; nach Thanchum, Ralbag aber Feuerzeichen auf hohen Gebirgen, um den Feind zu signalisiren, was wegen des Folgenden unwahrscheinlich. Das arab. [מנהר] منهر ist ein vom Wasser ausgehöhlter Graben von نهر fließen, Gesen. Thalschlucht, doch diese konnte nicht gemacht werden. — מצדות nach den Komm. Festungen auf hohen Felsen, Bergfesten (vgl. 1 Chron. 11, 7.) — Josephus erzählt ebenfalls, daß sie sich auf die Berge begaben und dort unterirdische Gänge und Höhlen machten. — 3. Da die Midjaniter wandernde

schrieen zum Ewigen. 7. Und es geschah, als die Söhne Jisrael's zum Ewigen schrieen, wegen Midjan's: 8. da schickte der Ewige einen Propheten zu den Söhnen Jisrael's, und er sprach zu ihnen: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: ich habe euch heraufgeführt aus Mizrajim und führte euch heraus aus dem Hause der Knechte, 9. und rettete euch aus der Hand Mizrajim's und aus der Hand all eurer Bedrücker und vertrieb sie vor euch und

אֶל־יְהוָה׃ (ז) וַיְהִי כִּי־זָעֲקוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה עַל אֹדוֹת מִדְיָן׃ (ח)
וַיִּשְׁלַח יְהוָה אִישׁ נָבִיא אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיֹּאמֶר לָהֶם כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אָנֹכִי הֶעֱלֵיתִי אֶתְכֶם מִמִּצְרַיִם וָאוֹצִיא
אֶתְכֶם מִבֵּית עֲבָדִים׃ (ט) וָאַצֵּל אֶתְכֶם
מִיַּד מִצְרַיִם וּמִיַּד כָּל־לֹחֲצֵיכֶם וָאֲגָרֵשׁ

Ansicht in die Gebirge von Jehudah.

Herdenbesitzer, wie die heutigen Beduinen, waren, so war der Druck, welchen Jisrael empfand, von neuer Art und nie vorher so beschwerlich. — 4. Sobald der Nomade Herr des Ackerbauers ist, so ist der Ruin des letztern unvermeidlich. Die Beduinen kommen aus ihrer Wüste im Frühjahr und bleiben durch den Sommer auf den Ländereien der Ackerbauer, die das Unglück haben, ihnen botmäßig zu sein. Findet keine Abkunft zwischen Beiden statt, so lassen die Beduinen ihr Vieh auf den Saaten weiden, nachdem sie sich ein Theil Getraide auf ein Jahr gesichert haben. So wird das junge Gewächs zerstört — für den armen Anbauer bleibt nichts für seine Arbeit und Geduld übrig. Eben so führen sie sämmtliches Vieh mit weg, berauben den Bauer auch seiner Kleidung, so daß er sich genöthigt sieht zu fliehen und erst dann zurückzukommen, wenn die Beduinen (im September) abgezogen sind. Dieser Zustand kann nicht lange ausgehalten werden, da die Verwüstung und Verarmung des Landes baldige Folge ist. Daher finden wir auch, daß diese Unterwerfung der Jisraeliten unter Midjan kürzer als sonst dauerte. „Sollen wir für Fremde säen!" war die Antwort eines Fellahs im Hauran, den Burkhardt über den traurigen und öden Zustand der Dörfer alldort befragte und der unter den Fremden die Araber meinte. — 8. Nach Seder Olam war der Prophet der Priester Pinchas, dem die jüdische Legende ein langes

Digitized by Google

gab euch ihr Land, 10. und sprach zu euch: ich bin der Ewige, euer Gott, fürchtet nicht die Götter der Emori, in deren Land ihr wohnet: doch ihr habt nicht gehört auf meine Stimme. 11. Und es kam ein Bote des Ewigen und setzte sich unter die Terebinthe, welche bei Ophrah, das dem Joasch gehörte, dem Abiesri; und Gideon, sein Sohn, klopfte Waizen aus in der Kelter, um ihn zu verbergen vor Midjan. 12. Und es erschien ihm der Bote des Ewigen und sprach zu ihm: Der Ewige mit dir, tapfrer Held! 13. Und Gideon sprach zu ihm: Bitte, mein Herr! So der Ewige mit uns ist, warum hat uns alles dies betroffen? und wo sind alle seine Wunder, die unsere Väter uns erzählten, sprechend: Hat uns der Ewige nicht aus Mizrajim heraufgeführt? Und nun hat der Ewige uns verlassen und uns gegeben in die Hand Midjan's. 14. Und der Ewige wendete sich zu ihm und sprach zu ihm: Gehe in dieser deiner Kraft und rette Jisrael aus der Hand Midjan's. Siehe, ich sende dich! 15. Da sprach er zu ihm: Bitte, mein Herr! womit soll ich Jisrael retten? Siehe, meine Familie ist die schwächste in Menascheh, und ich bin der Jüngste im Hause meines Vaters. 16. Und der Ewige

אוֹתָם מִפְּנֵיכֶם וָאֶתֵּן לָכֶם אֶת־אַרְצָם׃
(י) וָאֹמַר לָכֶם אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם לֹא
תִירְאוּ אֶת־אֱלֹהֵי הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר אַתֶּם
יוֹשְׁבִים בְּאַרְצָם וְלֹא שְׁמַעְתֶּם בְּקוֹלִי׃
(יא) וַיָּבֹא מַלְאַךְ יְהוָה וַיֵּשֶׁב תַּחַת הָאֵלָה
אֲשֶׁר בְּעָפְרָה אֲשֶׁר לְיוֹאָשׁ אֲבִי הָעֶזְרִי
וְגִדְעוֹן בְּנוֹ חֹבֵט חִטִּים בַּגַּת לְהָנִיס מִפְּנֵי
מִדְיָן׃ (יב) וַיֵּרָא אֵלָיו מַלְאַךְ יְהוָה
וַיֹּאמֶר אֵלָיו יְהוָה עִמְּךָ גִּבּוֹר הֶחָיִל׃
(יג) וַיֹּאמֶר אֵלָיו גִּדְעוֹן בִּי אֲדֹנִי וְיֵשׁ
יְהוָה עִמָּנוּ וְלָמָּה מְצָאַתְנוּ כָּל־זֹאת וְאַיֵּה
כָּל־נִפְלְאֹתָיו אֲשֶׁר סִפְּרוּ־לָנוּ אֲבוֹתֵינוּ
לֵאמֹר הֲלֹא מִמִּצְרַיִם הֶעֱלָנוּ יְהוָה וְעַתָּה
נְטָשָׁנוּ יְהוָה וַיִּתְּנֵנוּ בְּכַף מִדְיָן׃ (יד) וַיִּפֶן
אֵלָיו יְהוָה וַיֹּאמֶר לֵךְ בְּכֹחֲךָ זֶה וְהוֹשַׁעְתָּ
אֶת־יִשְׂרָאֵל מִכַּף מִדְיָן הֲלֹא שְׁלַחְתִּיךָ׃
(טו) וַיֹּאמֶר אֵלָיו בִּי אֲדֹנָי בַּמֶּה אוֹשִׁיעַ
אֶת־יִשְׂרָאֵל הִנֵּה אַלְפִּי הַדַּל בִּמְנַשֶּׁה
וְאָנֹכִי הַצָּעִיר בְּבֵית אָבִי׃ (טז) וַיֹּאמֶר

Leben zuschreibt, ja mit Elijahu identisch hält (Jalkut.) — 11. Daß der Bote Gottes nicht jener Prophet war, wie Ralbag meint, geht schon daraus hervor, daß für ihn weiter unten der Name Gottes eintritt, wie wir schon öfters im Betreff der Erscheinungen dieser Art bemerkt haben. — Ophrah in Menascheh, ein anderes als in Binjamin Josch. 18, 23. — Joasch war aus der Familie Abieser's, eines Nachkommen Menascheh's Josch. 17, 2. — Die große Noth, welche Jisrael durch die Midjaniter erlitt, geht schon aus dem Umstand hervor, daß Gideon genöthigt ist, an einem ungewöhnlichen Orte, in der Weinkelter, heimlich und eiligst einen kleinen Theil Waizen mit dem Dreschflegel auszuklopfen, da größere Theile gewöhnlich auf der Tenne, die unter freiem Himmel angebracht war, durch Ochsen ausgetreten wurden. — Da Gideon den Engel unter der Terebinthe nicht bemerkt, so macht sich dieser ihm bemerkbar (Abarb.) — 12. Nach der Tradition (s. Raschi) hätte der Engel unter dem Baume gewartet, bis er an G. ein Verdienst gefunden. Da nun zuerst der Vater gedroschen, Gideon aber diesen gebeten, in's Haus zu gehen und ihm die Arbeit zu überlassen, so schien ihm dieser auserkoren, der Retter Jisrael's zu werden. — Jener Prophet scheint durch seine Reden auf G. Eindruck gemacht zu haben, da er des von Jenem berührten Auszugs aus Aegypten erwähnt. — 14. Er mußte aus den Worten des Engels הלא וגו' wohl vernehmen, daß er ein Gesandter Gottes, etwa ein Prophet wäre, allein die höhere Natur der Erscheinung ward er erst später inne (V. 22.) — בכחך nach Abarb. hier Machtvollkommenheit von Seiten des ganzen Jisrael (באותו הכח אשר למדת סניגוריא על ישר׳). — 15. אדני hier mit Kamez, also Name Gottes, so daß der Ausruf entweder als „verzeih mir Gott!" zu nehmen ist, weil er so eben einen Auftrag im Namen Gottes erhalten, oder das Kamez ist von den Masorethen gesetzt, damit der Leser in Bezug auf das im vorigen V. stehende ויפן אליו ה׳ im Gedächtniß behalte, mit wem die Unterhaltung stattfand. — Da die Familie (chilias) G.'s die schwächste, am wenigsten zahlreiche in Menascheh ist und er selbst als jüngstes Glied eines Hauses wenig Autorität hat, so ist es ihm zweifelhaft, wie er Jisrael retten kann. — 16. Die kleine Anzahl wird kein Hinderniß sein, denn er wird mit

sprach zu ihm: Doch ich werde mit dir sein und du wirst Midjan schlagen, wie Einen Mann. 17. Da sprach er zu ihm: Wenn ich doch Gnade gefunden in deinen Augen, so gieb mir ein Zeichen, daß du mit mir geredet. 18. Weiche doch nicht von hier, bis ich zu dir gekommen und herausbrachte meine Gabe und dir vorsetzte. Und er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst. 19. Und Gideon ging hinein und bereitete ein Ziegenböcklein und aus einem Ephah Mehl ungesäuerte Kuchen, das Fleisch legte er in den Korb und die Brühe that er in den Topf, und brachte es hinaus zu ihm unter die Terebinthe und reichte es dar. 20. Und der Bote Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen und lege es auf diesen Felsen und die Brühe gieße aus. Und er that also. 21. Und der Bote des Ewigen reckte aus das Ende des Stabes, der in seiner Hand, und berührte das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen; da stieg das Feuer auf von dem Felsen und verzehrte das Fleisch und die Kuchen, und der Bote des Ewigen verschwand aus seinen Augen. 22. Da sah Gideon, daß es ein Engel des Ewigen war, und Gideon sprach: Wehe, Herr, Gott! dieweil ich gesehen habe einen Engel des Ewigen von Angesicht zu Angesicht! 23. Aber Gott sprach zu ihm: Friede dir! fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben. 24. Und Gideon baute daselbst einen Altar dem Ewigen und nannte ihn: „der Ewige, Friede!“ bis auf diesen Tag noch ist er in Ophrah

אֱלִיו יְהוָה כִּי אֶהְיֶה עִמָּךְ וְהִכִּיתָ אֶת־
מִדְיָן כְּאִישׁ אֶחָד: (יז) וַיֹּאמֶר אֵלָיו אִם־
נָא מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ וְעָשִׂיתָ לִי אוֹת
שְׁאַתָּה מְדַבֵּר עִמִּי: (יח) אַל־נָא תָּמֻשׁ
מָזֶּה עַד־בֹּאִי אֵלֶיךָ וְהוֹצֵאתִי אֶת־מִנְחָתִי
וְהִנַּחְתִּי לְפָנֶיךָ וַיֹּאמַר אָנֹכִי אֵשֵׁב עַד־
שׁוּבֶךָ: (יט) וְגִדְעוֹן בָּא וַיַּעַשׂ גְּדִי־עִזִּים
וְאֵיפַת־קֶמַח מַצּוֹת הַבָּשָׂר שָׂם בַּסַּל
וְהַמָּרָק שָׂם בַּפָּרוּר וַיּוֹצֵא אֵלָיו אֶל־
תַּחַת הָאֵלָה וַיַּגֶּשׁ: (כ) וַיֹּאמֶר אֵלָיו
מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים קַח אֶת־הַבָּשָׂר וְאֶת־
הַמַּצּוֹת וְהַנַּח אֶל־הַסֶּלַע הַלָּז וְאֶת־הַמָּרָק
שְׁפֹךְ וַיַּעַשׂ כֵּן: (כא) וַיִּשְׁלַח מַלְאַךְ
יְהוָה אֶת־קְצֵה הַמַּשְׁעֶנֶת אֲשֶׁר בְּיָדוֹ
וַיִּגַּע בַּבָּשָׂר וּבַמַּצּוֹת וַתַּעַל הָאֵשׁ מִן־
הַצּוּר וַתֹּאכַל אֶת־הַבָּשָׂר וְאֶת־הַמַּצּוֹת
וּמַלְאַךְ יְהוָה הָלַךְ מֵעֵינָיו: (כב) וַיַּרְא
גִּדְעוֹן כִּי־מַלְאַךְ יְהוָה הוּא וַיֹּאמֶר גִּדְעוֹן
אֲהָהּ אֲדֹנָי יֱהוִה כִּי־עַל־כֵּן רָאִיתִי מַלְאַךְ
יְהוָה פָּנִים אֶל־פָּנִים: (כג) וַיֹּאמֶר לוֹ
יְהוָה שָׁלוֹם לְךָ אַל־תִּירָא לֹא תָמוּת:
(כד) וַיִּבֶן שָׁם גִּדְעוֹן מִזְבֵּחַ לַיהוָה וַיִּקְרָא־
לוֹ יְהוָה שָׁלוֹם עַד הַיּוֹם הַזֶּה עוֹדֶנּוּ

v. 17. חס׳ בקמץ v. 19. פתח בם״פ

Hülfe Gottes die Midjaniter schlagen, als wären diese nur ein Mann. — 17. Das Zeichen selbst, welches ihn von der Wahrheit dessen, was er zu ihm gesprochen, seiner Sendung von Gott, seinem Auftrag an Gideon, überzeugen soll, überläßt er dem Boten Gottes. — 19. Ein Ephah (2 M. 16, 36.) Mehl zu dem wegen der Eile ungesäuert verfertigten Kuchen war eine große Portion, da der zehnte Theil, ein Chomer von Manna schon für einen Mann hinreichte (2 M. 16, 16.), aber G. konnte ja etwas davon zurückhalten oder seinen Gast auf die Reise versorgen wollen. — 20. 21. Es wurde die dargebrachte Speise in Opfergut verwandelt, der Felsen mußte als Altar dienen. Abarbanel weiset auf die Aehnlichkeit dieser Begebenheit mit der des Elijahu 1 Kön. 18, 34. Auch sollte, nach ihm, das Wunder nicht Wahrzeichen sein, daß G. Jisrael errette, sondern daß es ein Bote Gottes wäre, der zu ihm gesprochen. — 22. Gideon klagt (אהה), daß er sterbe (vgl. 23.), weil er einen Engel Gottes gesehen. Daß diese Meinung bei den Alten verbreitet war, sehen wir aus 1 M. 32, 30. unten, 13, 22. u. a. O. — Auch bei den übrigen alten Völkern herrschte der Glaube, daß die Erscheinung eines Himmelsbewohners den Tod bringe. — 24. Die Benennung des Altars in Bezug auf den Zuruf V. 23. ויאמר לו ה׳ שלום, wie Moscheh 2 M. 17, 15. den erbauten Altar ה׳ נסי nennt. Nach den Accenten wäre eigentlich

des Abiesri. 25. Und es geschah in selbiger Nacht, da sprach der Ewige zu ihm: Nimm den jungen Stier, der deinem Vater gehört, und den zweiten Stier, den siebenjährigen, und reiße nieder den Altar Baal's, der deinem Vater ist, und den Astartenhain um denselben haue um. 26. Und baue dem Ewigen, deinem Gott, einen Altar auf der Spitze dieses Felsens, auf der Opferstätte, und nimm den zweiten Stier und bringe ein Ganzopfer mit dem Holze des Haines, den du umhauen sollst. 27. Da nahm Gideon zehn Männer von seinen Knechten und that, wie der Ewige zu ihm geredet; da er aber fürchtete das Haus seines Vaters und die Männer der Stadt, es am Tage zu thun, so that er es bei Nacht. 28. Und die Männer der Stadt standen früh auf am Morgen, und siehe! zerstört lag der Altar des Baal und der Astartenhain, der um ihn, umgehauen, und der zweite Stier dargebracht auf dem erbauten Altar. 29. Da sprachen sie Einer zum Andern: Wer hat dies gethan? Und sie forschten und suchten und sprachen: Gideon, der Sohn des Joasch, hat dies gethan! 30. Und die Männer der Stadt sprachen zu Joasch: Führe heraus deinen Sohn, daß er sterbe, denn er hat zerstört den Altar des Baal, und umgehauen den Hain um denselben. 31. Und Joasch sprach zu Allen, die um ihn standen: Wollt ihr

בְּעָפְרָת אֲבִי הָעֶזְרִי׃ (כה) וַיְהִי֙ בַּלַּ֣יְלָה
הַה֔וּא וַיֹּ֥אמֶר לֹ֖ו יְהוָ֑ה קַ֚ח אֶת־פַּ֣ר־הַשֹּׁ֔ור
אֲשֶׁ֥ר לְאָבִ֖יךָ וּפַ֣ר הַשֵּׁנִ֑י שֶׁ֥בַע שָׁנִ֖ים
וְהָרַסְתָּ֞ אֶת־מִזְבַּ֣ח הַבַּ֗עַל אֲשֶׁ֥ר לְאָבִ֛יךָ
וְאֶת־הָאֲשֵׁרָ֥ה אֲשֶׁר־עָלָ֖יו תִּכְרֹֽת׃ (כו)
וּבָנִ֗יתָ מִזְבֵּ֛חַ לַיהוָ֥ה אֱלֹהֶ֖יךָ עַל־רֹ֣אשׁ
הַמָּעֹ֑וז הַזֶּ֔ה בַּמַּעֲרָכָ֖ה וְלָקַחְתָּ֞ אֶת־הַפָּ֣ר
הַשֵּׁנִ֗י וְהַעֲלִיתָ֤ עֹלָה֙ בְּעֲצֵ֣י הָאֲשֵׁרָ֔ה אֲשֶׁ֥ר
תִּכְרֹֽת׃ (כז) וַיִּקַּ֤ח גִּדְעֹון֙ עֲשָׂרָ֣ה אֲנָשִׁ֔ים
מֵֽעֲבָדָ֑יו וַיַּ֗עַשׂ כַּאֲשֶׁ֤ר דִּבֶּר֙ אֵלָ֔יו יְהוָ֖ה
וַיְהִ֡י כַּאֲשֶׁר֩ יָרֵ֨א אֶת־בֵּ֜ית אָבִ֗יו וְאֶת־
אַנְשֵׁ֤י הָעִיר֙ מֵֽעֲשֹׂ֣ות יֹומָ֔ם וַיַּ֖עַשׂ לָ֑יְלָה׃
(כח) וַיַּשְׁכִּ֤ימוּ אַנְשֵׁי֙ הָעִ֔יר בַּבֹּ֖קֶר וְהִנֵּ֣ה
נִתַּ֗ץ מִזְבַּ֛ח הַבַּ֥עַל וְהָאֲשֵׁרָ֖ה אֲשֶׁר־עָלָ֑יו
כָּרֻתָ֔ה וְאֶת־הַפָּ֥ר הַשֵּׁנִ֖י הָעֲלָ֥ה עַל־
הַמִּזְבֵּ֖חַ הַבָּנֽוּי׃ (כט) וַיֹּ֣אמְרוּ֔ אִ֖ישׁ אֶל־
רֵעֵ֑הוּ מִ֣י עָשָׂ֣ה הַדָּבָ֣ר הַזֶּ֔ה וַיִּדְרְשׁ֖וּ
וַיְבַקְּשׁ֑וּ וַיֹּ֣אמְרוּ֔ גִּדְעֹ֥ון בֶּן־יֹואָ֖שׁ עָשָׂ֥ה
הַדָּבָ֖ר הַזֶּֽה׃ (ל) וַיֹּ֣אמְרוּ֔ אַנְשֵׁ֥י הָעִ֖יר
אֶל־יֹואָ֑שׁ הֹוצֵ֣א אֶת־בִּנְךָ֔ וְיָמֹ֖ת כִּ֣י נָתַ֗ץ
אֶת־מִזְבַּ֛ח הַבַּ֥עַל וְכִי־כָרַ֖ת הָאֲשֵׁרָ֥ה
אֲשֶׁר־עָלָֽיו׃ (לא) וַיֹּ֣אמֶר יֹואָ֔שׁ לְכָל־

zu übersetzen: „der Ewige nannte ihn (den Altar) Frieden" oder „wo ihm der Ewige Frieden zugerufen," allein wenn auch durch die masorethische Accentuation dem Leser auch der letzte Sinn nebenbei influirt werden soll, so ergeben doch die Worte selbst am leichtesten den angegebenen Sinn, wie es auch alle alten Uebersetzer aufgenommen haben. — 25. Der Altar der Astarte (vgl. 3, 7.) wurde in Hainen, vielleicht nur Bosketten (עליו) aufgestellt, die daher auch אשרות hießen. Gesenius widerspricht der letztern Bedeutung und ist der Meinung, daß auch hier כרת vom Abhauen des Götzenbildes und עצי V. 26. von dem Holze, aus welchem es gemacht war, zu verstehen sei. Allein schon 2 M. 34, 13. spricht dagegen, wo die eine Handlung את מצבתם תשברו, von der andern ואת אשריו תכרתון offenbar geschieden ist. — Den ersten Stier sollte er wahrscheinlich nur dem Götzendienst, wozu ihn der Vater bestimmt hatte, entziehen. — 26. במערכה de Wette: „mit dem zurechtgelegten Holz" Zunz: „in der Schicht," doch der Altar wurde immer von Steinen gebaut und das Holz sollte ja zum Opfern dienen. Der Altar soll auf den Felsen gebaut werden, auf welchem die dem Engel dargebrachte Speise als Opfer aufging. — 27. Die Rabbinen (Themur. 128. 2.) bemerken, daß um den G. schnell zur Gottesverehrung zu führen, bei diesem Opfer vieles gegen das Gesetz geschehen sei, wie daß es außerhalb der Stiftshütte unter freiem Himmel, ferner in der Nacht, mit dem Holz des Astartenhains geschehen und daß ein dem Götzendienst bestimmtes Vieh geopfert worden sei. — 31. Joasch hilft sich durch eine feine List. Er droht dem mit dem Tode, der sich erdreistet, Baal's Sache zu führen, da dieser, so er ein Gott ist, nicht Hülfe Anderer gebraucht und somit diese Mißtrauen in seine Macht wäre, zugleich giebt er etwas ironisch seinen eignen Zweifel in Baal's Macht ziemlich deutlich

streiten für Baal? wollt ihr ihm helfen? Wer für ihn streitet, soll getödtet werden bis zum Morgen; wenn er ein Gott ist, so streite er selbst für sich, daß man zerstört hat seinen Altar. 32. Und man nannte ihn an selbigem Tage Jerubbaal, sprechend: Es streite mit ihm Baal, weil er zerstört hat seinen Altar. 33. Und ganz Midjan und Amalek und die Söhne des Morgenlandes sammelten sich allzumal, und sie zogen hinüber und lagerten im Thale Jisreel. 34. Und der Geist des Ewigen umhüllete Gideon, und er stieß in die Posaune und Abieser wurde berufen ihm nach. 35. Und Boten schickte er durch ganz Menascheh und auch dieser wurde berufen ihm nach, und Boten schickte er durch Ascher und durch Sebulun und durch Naphthali, und sie zogen herauf, ihnen entgegen. 36. Und Gideon sprach zu Gott: Wenn du durch meine Hand ein Retter für Jisrael sein willst, wie du geredet: 37. Siehe! ich lege die Schnur Wolle in die Tenne: wenn Thau sein wird auf der Schnur allein, aber auf dem ganzen Boden Trockniß, so werde ich erkennen, daß du durch meine Hand Jisrael retten willst, so wie du geredet. 38. Und es geschah also. Da er aufstand früh am folgenden Tage und die Schnur ausdrückte, so preßte er Thau aus der Schnur, eine Schale voll Wasser. 39. Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht wider mich, daß ich noch einmal rede: ich will es nur noch einmal versuchen mit der Schnur. Es möge doch auf der Schnur

אֲשֶׁר־עָמַד עָלָיו הָאָבִיו וְתָרִיבוּן לַבַּעַל
אִם־אַתֶּם תּוֹשִׁיעוּן אֹתוֹ אֲשֶׁר יָרִיב לוֹ
יוּמַת עַד־הַבֹּקֶר אִם־אֱלֹהִים הוּא יָרֶב
לוֹ כִּי נָתַץ אֶת־מִזְבְּחוֹ: (לב) וַיִּקְרָא־לוֹ
בַּיּוֹם־הַהוּא יְרֻבַּעַל לֵאמֹר יָרֶב בּוֹ הַבַּעַל
כִּי נָתַץ אֶת־מִזְבְּחוֹ: (לג) וְכָל־מִדְיָן
וְעֲמָלֵק וּבְנֵי־קֶדֶם נֶאֶסְפוּ יַחְדָּו וַיַּעַבְרוּ
וַיַּחֲנוּ בְּעֵמֶק יִזְרְעֶאל: (לד) וְרוּחַ יְהוָה
לָבְשָׁה אֶת־גִּדְעוֹן וַיִּתְקַע בַּשּׁוֹפָר וַיִּזָּעֵק
אֲבִיעֶזֶר אַחֲרָיו: (לה) וּמַלְאָכִים שָׁלַח
בְּכָל־מְנַשֶּׁה וַיִּזָּעֵק גַּם־הוּא אַחֲרָיו
וּמַלְאָכִים שָׁלַח בְּאָשֵׁר וּבִזְבֻלוּן וּבְנַפְתָּלִי
וַיַּעֲלוּ לִקְרָאתָם: (לו) וַיֹּאמֶר גִּדְעוֹן
אֶל־הָאֱלֹהִים אִם־יְשֶׁךָ מוֹשִׁיעַ בְּיָדִי אֶת־
יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ: (לז) הִנֵּה אָנֹכִי
מַצִּיג אֵת־גִּזַּת הַצֶּמֶר בַּגֹּרֶן אִם טַל
יְהִי עַל־הַגִּזָּה לְבַדָּהּ וְעַל כָּל־הָאָרֶץ
חָרֵב וְיָדַעְתִּי כִּי־תוֹשִׁיעַ בְּיָדִי אֶת־יִשְׂרָאֵל
כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ: (לח) וַיְהִי־כֵן וַיַּשְׁכֵּם
מִמָּחֳרָת וַיָּזַר אֶת־הַגִּזָּה וַיִּמְצֶא טַל מִן־
הַגִּזָּה מְלוֹא הַסַּפְל מָיִם: (לט) וַיֹּאמֶר
גִּדְעוֹן אֶל־הָאֱלֹהִים אַל־יֶחַר אַפְּךָ בִּי
וְאֲדַבְּרָה אַךְ הַפַּעַם אֲנַסֶּה־נָּא רַק־
הַפַּעַם בַּגִּזָּה יְהִי־נָא חָרֵב אֶל־הַגִּזָּה

פתח בם״פ v. 36. פתח בם״פ v. 37.

zu verstehen. Er selbst ist also wankend gemacht in seinem Götzenglauben. — 32. Namen mit der Endsylbe Baal finden wir viel bei den Phöniziern und Carthagern, als Ethbaal 1 Kön. 16, 31., Hannibal, Abibal u. a. 2 Schem. 11, 21. wird unser Held auch Jeruboscheth genannt, wo also der Name des Götzen in בשת Schändliches, verwandelt ist. — 33. Thal Jisreel Josch. 17, 16. — 34. Zuerst versammelt sich seine eigene Familie, die Abieser's, um Gideon. — Nach Rambam ist es der erste Grad der Prophetie, wenn der göttliche Geist sich mit der Kraft in einem Menschen offenbart, daß er für Befreiung einer unter dem Drucke der Bosheit leidenden Menge arbeitet (להציל קהל חשובים מקהל רעים). — 36. Die Interpreten lassen sich weitläufig über den Zweck des geforderten Zeichens aus, da doch durch die Erscheinung des Engels ff. schon hinlängliche Wahrzeichen gegeben wären. Die Absicht Gideon's ist, wie Abarb. bemerkt, nicht die Wahrheit der ihm gewordenen Mittheilung zu prüfen, von der er schon früher überzeugt wurde, sondern ob er auch wirklich bestimmt sei, Jisrael zu retten. Der göttliche Geist, der sich in Gideon regt, versammelt zwar die Stämme um

allein Trockniß sein und auf dem ganzen Boden sei Thau. 40. Und Gott that also in selbiger Nacht und es war Trockniß auf der Schnur allein, aber auf dem ganzen Boden war Thau.

לְבַדָּהּ וְעַל־כָּל־הָאָרֶץ יְהִי־טָל׃ (מ) וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים כֵּן בַּלַּיְלָה הַהוּא וַיְהִי־חָרֵב אֶל־הַגִּזָּה לְבַדָּהּ וְעַל־כָּל־הָאָרֶץ הָיָה טָל׃

7. 1. Und es stand früh auf Jerubbaal, das ist Gideon, und das ganze Volk, das bei ihm war, und sie lagerten am Quell Charod, und das Lager Midjan's hatte er mitternächtlich, beim Hügel Moreh im Thale. 2. Und der Ewige sprach zu Gideon: Zu viel ist des Volkes, das bei dir ist, als daß ich Midjan gebe in ihre Hand, damit Jisrael sich nicht rühme wider mich, sprechend: Meine Hand hat mich errettet. 3. Und nun rufe doch vor den Ohren des Volkes, sprechend: Wer furchtsam ist und zaghaft, kehre um und wende sich gegen das Gebirge Gilead. Und es kehrten zurück vom Volke zwei und zwanzigtausend, und zehntausend blieben zurück. 4. Und der Ewige sprach zu Gideon: Noch ist des Volkes zu viel, führe sie herab an das Wasser, daß ich es dir dort auserköre, und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: dieser gehe mit dir, der soll mit dir gehen, und Jeder, von dem ich dir sagen werde: dieser gehe

ז (א) וַיַּשְׁכֵּם יְרֻבַּעַל הוּא גִדְעוֹן וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ וַיִּחֲנוּ עַל־עֵין חֲרֹד וּמַחֲנֵה מִדְיָן הָיָה־לוֹ מִצָּפוֹן מִגִּבְעַת הַמּוֹרֶה בָּעֵמֶק׃ (ב) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־גִּדְעוֹן רַב הָעָם אֲשֶׁר אִתְּךָ מִתִּתִּי אֶת־מִדְיָן בְּיָדָם פֶּן־יִתְפָּאֵר עָלַי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר יָדִי הוֹשִׁיעָה לִי׃ (ג) וְעַתָּה קְרָא נָא בְּאָזְנֵי הָעָם לֵאמֹר מִי־יָרֵא וְחָרֵד יָשׁוּב וְיִצְפֹּר מֵהַר הַגִּלְעָד וַיָּשָׁב מִן־הָעָם עֶשְׂרִים וּשְׁנַיִם אֶלֶף וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים נִשְׁאָרוּ׃ (ד) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־גִּדְעוֹן עוֹד הָעָם רָב הוֹרֶד אוֹתָם אֶל־הַמַּיִם וְאֶצְרְפֶנּוּ לְךָ שָׁם וְהָיָה אֲשֶׁר אֹמַר אֵלֶיךָ זֶה יֵלֵךְ אִתְּךָ הוּא יֵלֵךְ אִתָּךְ וְכֹל אֲשֶׁר־אֹמַר אֵלֶיךָ זֶה לֹא־יֵלֵךְ עִמְּךָ הוּא לֹא

ihn, allein der einfache Landmann schreckt jetzt noch vor dem Unternehmen zurück und fordert ein Wahrzeichen, daß er auch im Stande sei, Jisrael zu befreien. Tief in der menschlichen Natur ist dieses Achten auf Kleinigkeiten als Wahrzeichen des Geschickes, selbst in einem großen Lebenslauf, begründet. Man kennt die Schwäche des größten Helden unserer Zeit, der von der „Sonne von Austerlitz," von seinem „Sterne" u. dgl. sprach. —

7. 1. 2) Ueberfall des midjanitischen Lagers. — Die Quelle Charod wird sonst nirgends weiter erwähnt, einen Ort Ch. gab es zu Davids Zeit 2 Schem. 23, 25. — עמק wahrscheinlich die Ebene Jisreel (vgl. 6, 38.) — 2. Je drückender diesmal das Joch war, desto auffallender sollte die Hülfe Gottes sein, daher eine Verminderung der Truppen angeordnet wird, indem die vorhandene Mehrzahl zum Siege nicht bestimmt ist. — 3. Eine Aufforderung der Zaghaften zur Rückkehr vor dem Kriege war gesetzlich angeordnet 5 M. 20, 8. vgl. 1 Makk. 3, 56. — צפר (nur hier vork.) sich wenden, einkehren, verwandt mit صفر, drehen, flüchten, nach Anderen schnell weggehen, entwischen von צפור Vogel, Abarbanel: = chald. צפר früh am Morgen weggehen, damit ihn die Anderen nicht sehen und seiner Furchtsamkeit wegen schmähen. — Da der Berg Gilead östlich vom Jarden lag, so kann מהר nicht vom Berge G. bedeuten, denn Gideon stand an der Westseite des Jardens, am besten scheint daher gegen versus, wie מקרם, doch liegt auch hier noch immer der Grundbegriff von darin: sie können nicht allein nach dem Berge G. hingehen, sondern noch über denselben hinaus, zur Seite, wie מצד. — Die große Anzahl der Zurückkehrenden darf nicht verwundern, da nicht allein die moralisch Furchtsamen nach dem Gesetz umkehren sollen, sondern auch deren sonstige Verhältnisse ihre Erhaltung oder Heimkehr nothwendig machen, vgl. 5 M. a. a. O. — 4. Nicht durch unmittelbare Bezeichnung will Gott die Mannschaft auserlesen (צרף das edle Metall von dem unedlen und den Schlacken reinigen), sondern durch das im Folgenden gegebene Zeichen. — Abarbanel will in dem ילך keinen Befehl sehen, sondern: derjenige, von welchem ich sagen werde, er wird mit dir gehen, der wird

nicht mit dir, der soll nicht gehen. 5. Da führte er herab das Volk an das Wasser, und der Ewige sprach zu Gideon: Jeder, der lecken wird mit seiner Zunge von dem Wasser, so wie der Hund leckt, den stelle besonders auf, so wie Jeden, der auf seine Knien sich niederläßt, um zu trinken. 6. Da war die Zahl derer, welche leckten mit ihrer Hand zum Munde, dreihundert Mann, und der ganze Rest des Volkes ließ sich auf seine Knien nieder, um Wasser zu trinken. 7. Da sprach der Ewige zu Gideon: Mit den dreihundert Mann, die auflecken, will ich euch erretten, und Midjan geben in deine Hand, all' jenes Volk aber möge gehen, Jeder nach seinem Orte. 8. Und sie nahmen den Mundvorrath des Volkes in ihre Hand und ihre Posaunen, und all jene Männer Jisrael's entließ er, Jeden nach seinem Zelte, aber die dreihundert Mann behielt er; das Lager Midjan's aber war ihm unten im Thale. 9. Und es geschah in selbiger Nacht, da sprach der Ewige zu ihm: Auf! Zieh' hinab in das Lager, denn ich gebe es in deine Hand. 10. Und wenn du dich fürchtest

יִלְקֹ֔ה (ה) וַיּ֣וֹרֶד אֶת־הָעָ֔ם אֶל־הַמָּ֑יִם
וַיֹּ֤אמֶר יְהוָה֙ אֶל־גִּדְעוֹן֙ כֹּ֣ל אֲשֶׁר־יָלֹ֔ק
בִּלְשֹׁנ֖וֹ מִן־הַמַּ֑יִם כַּאֲשֶׁ֣ר יָלֹ֔ק הַכֶּ֖לֶב
תַּצִּ֣יג אֹת֔וֹ לְבָדֹ֑ וְכֹ֣ל אֲשֶׁר־יִכְרַ֥ע עַל־
בִּרְכָּ֖יו לִשְׁתּֽוֹת׃ (ו) וַיְהִ֣י מִסְפַּ֔ר הַמְלַקְּקִ֖ים
בְּיָדָ֑ם אֶל־פִּיהֶ֗ם שְׁלֹ֤שׁ מֵאוֹת֙ אִ֔ישׁ וְכֹ֖ל
יֶ֣תֶר הָעָ֑ם כָּרְע֥וּ עַל־בִּרְכֵיהֶ֖ם לִשְׁתּ֥וֹת
מָֽיִם׃ (ז) וַיֹּ֤אמֶר יְהוָה֙ אֶל־גִּדְעוֹ֔ן בִּשְׁלֹ֣שׁ
מֵא֔וֹת הָאִ֖ישׁ הַמְלַקְּקִ֑ים אוֹשִׁ֣יעַ אֶתְכֶ֔ם
וְנָתַתִּ֥י אֶת־מִדְיָ֖ן בְּיָדֶ֑ךָ וְכָל־הָעָ֣ם יֵלְכ֔וּ
אִ֖ישׁ לִמְקֹמֽוֹ׃ (ח) וַיִּקְח֣וּ אֶת־צֵדָ֣ה הָעָ֔ם
בְּיָדָ֑ם וְאֶת־שֹׁפְרֹתֵיהֶ֗ם וְאֵת֙ כָּל־אִ֣ישׁ
יִשְׂרָאֵ֔ל שִׁלַּ֖ח אִ֣ישׁ לְאָהָלָ֑יו וּבִשְׁלֹ֣שׁ־
מֵא֔וֹת הָאִ֖ישׁ הֶחֱזִ֑יק וּמַחֲנֵ֥ה מִדְיָ֛ן הָיָ֥ה
לוֹ֙ מִתַּ֔חַת בָּעֵֽמֶק׃ (ט) וַיְהִ֣י בַלַּ֔יְלָה
הַה֑וּא וַיֹּ֤אמֶר אֵלָיו֙ יְהוָ֔ה קוּם֙ רֵ֣ד בַּמַּחֲנֶ֔ה
כִּֽי־נְתַתִּ֖יו בְּיָדֶֽךָ׃ (י) וְאִם־יָרֵ֣א אַתָּ֔ה

קמץ בו״ק v. 5.

wirklich mit dir gehen d. h. dich nicht verlassen und Stand halten. — 5—7. Es sollen zwei Abtheilungen gemacht werden: die eine aus denen, die mit ihren Händen das Wasser aus der Quelle schöpfen und aus den Händen schlürfen, wie der Hund nicht, gleich dem Ochsen, das ganze Maul beim Trinken in's Wasser steckt, sondern dasselbe mit herausgestreckter, löffelartig gebogener Zunge einzieht; die anderen aus denen, die sich niederlegen oder hinknien, um unmittelbar aus der Quelle Wasser zu trinken. Nur die erste Abtheilung, aus 300 M. bestehend, sollte zu Felde ziehen. Daß ein so gleichgültiges Zeichen die Bestimmung abgab, erklären Einige (Josephus, Theodoretus) dahin, daß gerade die, welche das Wasser mit der Hand schöpften, durch solche Eile ihre Furcht und Trägheit bewiesen und deswegen diese gewählt wurden, um ein sichtbares Zeichen der Gotteshülfe zu geben, der hier mit den Schlechtesten die Midjaniter vertreiben will; eine in der That sehr hinkende Erklärung! Dagegen ist es fast nicht besser, das Gegentheil anzunehmen, als wenn die Handschöpfer eine größere Mäßigung in Ertragung des Durstes oder Gewandtheit (Ralbag) zeigten, während die anderen sich gleich den wilden Thieren niederwerfen. Abarbanel gar: um die, welche gewohnt waren, sich vor den Baal niederzuwerfen, herauszuscheiden! Wir sind der Meinung, daß mit dem Kriterium des Wassertrinkens keineswegs die Würdigkeit oder Unwürdigkeit der Mannschaft bestimmt werden, (die Untauglichen waren ja schon abgegangen), sondern daß es nur eine Art Zeichen oder unbestimmte Loosung für den Feldherrn sein sollte, wen er bei sich behalte oder nicht. Wir wissen, wie sehr man sich im Alterthum durch's Loos oder andere zufällige Zeichen bestimmen ließ. Nur der kleinere Theil bediente sich des erstern Mittels, den Durst zu löschen, wie man noch jetzt im Orient bei Karawanen sieht, wo nur diejenigen, welche keine Zeit zu verlieren haben, sich niederlegen, um aus einer Quelle auf dem Wege zu trinken, während die Fußgänger, um der Reisegesellschaft rasch nachzukommen, mit der Hand im Stehen Wasser schöpfen, worin sie, so wie im Schlürfen aus der Hand, eine große Fertigkeit erlangen. — 8. Die 300 nehmen den übrigen Zurückkehrenden den Mundvorrath ab, da diese dessen nicht mehr benöthigt sind. — צרה für צדה wie Ps. 45, 5. עניה צרק (Rdak.) — 10. Das Geschäft der Spione war im Alterthum keineswegs so verächtlichen Subjekten anvertraut, wie jetzt. Feldherren selbst pflegten sich demselben oft zu unterziehen. Man erinnere sich, daß Joschua und Caleb unter den von Moscheh abgeschickten Kund-

לְרִדְתְּךָ רֵד אַתָּה וּפוּרָה נַעַרְךָ אֶל־הַמַּחֲנֶה׃
(יא) וְשָׁמַעְתָּ מַה־יְּדַבֵּרוּ וְאַחַר תְּחֻזַּקְנָה
יָדֶיךָ וְיָרַדְתָּ בַּמַּחֲנֶה וַיֵּרֶד הוּא וּפוּרָה
נַעֲרוֹ אֶל־קְצֵה הַחֲמֻשִׁים אֲשֶׁר בַּמַּחֲנֶה׃
(יב) וּמִדְיָן וְעֲמָלֵק וְכָל־בְּנֵי־קֶדֶם נֹפְלִים
בָּעֵמֶק כָּאַרְבֶּה לָרֹב וְלִגְמַלֵּיהֶם אֵין
מִסְפָּר כַּחוֹל שֶׁעַל־שְׂפַת הַיָּם לָרֹב׃
(יג) וַיָּבֹא גִדְעוֹן וְהִנֵּה־אִישׁ מְסַפֵּר לְרֵעֵהוּ
חֲלוֹם וַיֹּאמֶר הִנֵּה חֲלוֹם חָלַמְתִּי וְהִנֵּה
צְלוֹל לֶחֶם שְׂעֹרִים מִתְהַפֵּךְ בְּמַחֲנֵה
מִדְיָן וַיָּבֹא עַד־הָאֹהֶל וַיַּכֵּהוּ וַיִּפֹּל
וַיַּהַפְכֵהוּ לְמַעְלָה וְנָפַל הָאֹהֶל׃ (יד) וַיַּעַן
רֵעֵהוּ וַיֹּאמֶר אֵין זֹאת בִּלְתִּי אִם־חֶרֶב
גִּדְעוֹן בֶּן־יוֹאָשׁ אִישׁ יִשְׂרָאֵל נָתַן
הָאֱלֹהִים בְּיָדוֹ אֶת־מִדְיָן וְאֶת־כָּל־
הַמַּחֲנֶה׃ (טו) וַיְהִי כְּשָׁמְעַ גִּדְעוֹן אֶת־
מִסְפַּר הַחֲלוֹם וְאֶת־שִׁבְרוֹ וַיִּשְׁתַּחוּ
וַיָּשָׁב אֶל־מַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר קוּמוּ
כִּי־נָתַן יְהוָה בְּיֶדְכֶם אֶת־מַחֲנֵה מִדְיָן׃
(טז) וַיַּחַץ אֶת־שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת הָאִישׁ שְׁלֹשָׁה
רָאשִׁים וַיִּתֵּן שֹׁפָרוֹת בְּיַד־כֻּלָּם וְכַדֵּים
רֵיקִים וְלַפִּדִים בְּתוֹךְ הַכַּדִּים׃ (יז)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מִמֶּנִּי תִרְאוּ וְכֵן תַּעֲשׂוּ

צלול קרי v. 13.

hinabzuziehen, gehe du hinab und dein Knabe Purah in das Lager, 11. du wirst hören, was sie reden und darnach werden sich deine Hände festigen, und du wirst hinabziehen in das Lager. Da ging er hinab, er und sein Knabe Purah bis an das Ende der Gerüsteten, welche im Lager. 12. Und Midjan und Amalek und alle Söhne des Morgenlandes lagen im Thale, wie Heuschrecken an Menge, und ihrer Kameele war keine Zahl, wie der Sand, der am Ufer des Meeres, an Menge. 13. Und Gideon kam und siehe, ein Mann erzählte seinem Genossen einen Traum und sprach: Siehe, einen Traum habe ich geträumt. Da war ein Kugel-Gerstenbrot, sich wälzend durch's Lager Midjan's und es kam bis an das Zelt und schlug es um, daß es fiel, und kehrte es zu oberst: da lag das Zelt. 14. Da antwortete sein Genosse und sprach: Das ist nichts anders, denn das Schwert Gideon's, des Sohnes Joasch', des Mannes von Jisrael, Gott hat in seine Hand gegeben Midjan und das ganze Lager. 15. Und es war, als Gideon hörte die Erzählung des Traumes und seine Auslegung, so betete er an und kehrte zurück in das Lager Jisrael's und sprach: Auf! denn der Ewige hat in eure Hand gegeben das Lager Midjan's. 16. Und er theilte die dreihundert Mann in drei Haufen und gab Allen Posaunen in die Hand und leere Krüge und Fackeln in den Krügen. 17. Und er sprach zu ihnen: Von mir sehet es ab und so thuet ihr. Siehe, ich gehe an das Ende des La-

schaftern waren. Beim Homer unternimmt Diomedes die Kundschaftung des trojanischen Lagers, auch er wählt sich den Odysseus zum Gefährten, weil er dann mehr Muth und Vertrauen gewinnen würde. — 11. „Das Ende der Gerüsteten" die Vorposten, Vulg. in partem castrorum, ubi erant armatorum vigiliae. — 13. צלול (nur hier vork.) Targ., Raschi, Abarb., Böttcher, de Wette = חררה ein Kuchen über Kohlen gebacken, Aschkuchen; Sept. μαγίς, Vulg. panis subcinericius von צלה rösten, nach Gesen. v. צלל = chald. צלצול Riegel (arab. مبل ringeln): runder Kuchen. Rdak dagegen und Thanchum von צלל klingen: er vernahm ein Geräusch des sich drehenden Brodes, was jedoch unwahrscheinlich; Rosenmüller: tostum panis hordei, ein geröstetes Gerstenbrot. — Gerstenbrot war nur Speise für's gemeine Volk und für's Vieh, bei den Römern bekamen es die Soldaten als Strafe für Vergehen, nur in der uralten Zeit, ehe noch Waizen angebaut wurde, war es alleinige Speise der Menschen. — האהל das Zelt des Scheiks, des Anführers. — 14. Das Gerstenbrot als elende und zerbrechliche Speise (ὑπ' εὐτελείας ἀνθρώποις ἄρτον Joseph.) entspricht dem gering geachteten Gideon mit seinen Wenigen, die sich vom Hügel herab auf die Midjaniter werfen und sie vernichten werden. — 15. שבר Deutung des Traumes, metaphorisch vom Aufbrechen einer Nuß. — 16. Die ganze folgende

gers, und es soll sein, so wie ich thun werde, so thuet ihr. 18. Stoße ich in die Posaune, ich und alle, die bei mir sind, so stoßet auch ihr in die Posaunen, rings um das ganze Lager, und sprechet: „Des Ewigen und Gideon's!“ 19. Und Gideon kam mit den hundert Mann, die bei ihm waren, an das Ende des Lagers, beim Beginn der mittelsten Nachtwache — kaum hatten sie die Wachen aufgestellt — da stießen sie in die Posaunen und zerschlugen die Krüge in ihrer Hand. 20. Und es stießen die drei Haufen in die Posaunen und zerbrachen die Krüge und ergriffen mit der linken Hand die Fackeln und mit der rechten Hand die Posaunen zum Blasen und riefen: „Schwert des Ewigen und Gideon's!“ 21. Und sie standen Jeglicher an seiner Stelle, rings um das Lager, da lief das ganze Lager, und sie lärmten und flohen. 22. Da die dreihundert Posaunen bliesen, richtete der Ewige das Schwert des Einen wider den Andern und wider das ganze Lager. Und das Lager floh bis Beth-Schittah nach Zererah, bis an die Grenze von Abel-Mecholah bei Tabbath. 23. Und es ward berufen die Mannschaft Israel's, von Naphthali und von Ascher und

וְהִנֵּה אָנֹכִי בָא בְקֵצֵה הַמַּחֲנֶה וְהָיָה
כַּאֲשֶׁר אֶעֱשֶׂה כֵּן תַּעֲשׂוּן: (יח) וְתָקַעְתִּי
בַּשּׁוֹפָר אֲנֹכִי וְכָל־אֲשֶׁר אִתִּי וּתְקַעְתֶּם
בַּשּׁוֹפָרוֹת גַּם־אַתֶּם סְבִיבוֹת כָּל־הַמַּחֲנֶה
וְאִמַרְתֶּם לַיהוָה וּלְגִדְעוֹן: (יט) וַיָּבֹא
גִדְעוֹן וּמֵאָה־אִישׁ אֲשֶׁר־אִתּוֹ בְּקֵצֵה
הַמַּחֲנֶה רֹאשׁ הָאַשְׁמֹרֶת הַתִּיכֹנָה אַךְ
הֵקִם הֵקִימוּ אֶת־הַשֹּׁמְרִים וַיִּתְקְעוּ
בַּשּׁוֹפָרוֹת וְנָפֹץ הַכַּדִּים אֲשֶׁר בְּיָדָם:
(כ) וַיִּתְקְעוּ שְׁלֹשֶׁת הָרָאשִׁים בַּשּׁוֹפָרוֹת
וַיְשַׁבְּרוּ הַכַּדִּים וַיַּחֲזִיקוּ בִיַד־שְׂמֹאולָם
לַפִּידִים וּבִיַד־יְמִינָם הַשּׁוֹפָרוֹת לִתְקֹעַ
וַיִּקְרְאוּ חֶרֶב לַיהוָה וּלְגִדְעוֹן: (כא) וַיַּעַמְדוּ
אִישׁ תַּחְתָּיו סָבִיב לַמַּחֲנֶה וַיָּרֶץ כָּל־
הַמַּחֲנֶה וַיָּרִיעוּ וַיָּנִיסוּ: (כב) וַיִּתְקְעוּ
שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת הַשּׁוֹפָרוֹת וַיָּשֶׂם יְהוָה אֶת־
חֶרֶב אִישׁ בְּרֵעֵהוּ וּבְכָל־הַמַּחֲנֶה וַיָּנָס
הַמַּחֲנֶה עַד־בֵּית הַשִּׁטָּה צְרֵרָתָה עַד
שְׂפַת־אָבֵל מְחוֹלָה עַל־טַבָּת: (כג) וַיִּצָּעֵק
אִישׁ־יִשְׂרָאֵל מִנַּפְתָּלִי וּמִן־אָשֵׁר וּמִן־כָּל־

ויעבו קרי v. 21.

Anordnung ist darauf berechnet, einen plötzlichen Ueberfall für die Nomaden so schrecklich als möglich zu machen und eine große Macht zu simuliren, wie: der Anfall der drei Haufen von allen Seiten des Lagers, in der Stille der Nacht, die Fackeln, das Zerbrechen der Krüge, der Ton von 300 Posaunen, das Kriegsgeschrei, wobei der Name Gideon, den Barbaren schon bekannt, besondres Schrecken einflößen sollte. — 18. Vor חרב ולגדעון ist להׄ zu verstehen, wie V. 20. Indem G. die Anrede mit dem Schwerte in der Hand an seine Mannschaft hält, braucht er das Wort nicht hinzuzufügen. Die Bedeutung bleibt immer dieselbe: Hier Schwert des Herrn und Gideon's d. i. Kampf mit Hülfe Gottes und Gideon's (vgl. V. 14.), nicht: für Gott u. G. — 19. Ueber die Nachtwachen s. Anm. zu 2 M. 14, 24. — Die Wächter waren kaum geweckt worden, welche die erste Nachtwache ablösen sollten. — 20. Die Kriegslist durch Lärm und Trompetenstöße die Feinde zu verwirren, gebrauchten zu verschiedenen Malen auch andere Feldherren des Alterthums. — 21. 22. Die Israeliten hüteten sich wohl, selbst in's Lager einzubrechen, wodurch ihre Schwäche bald sichtbar geworden wäre, sondern blieben draußen stehen. Da dies von allen Seiten geschah, so ist es natürlich, daß jede Seite des Lagers sich am meisten in Gefahr dünkte und auf die andere stürzte, wodurch Verwirrung und Flucht von allen Seiten entstand und sie sich selbst gegenseitig durchzuschlagen suchten. — Von den hier genannten Ortschaften kommt nur noch Abel-Mecholah vor 1 K. 4, 12., wo sich schließen läßt, daß es mit den übrigen dort bemerkten Städten im diesseitigen Menaschen lag und daſ. 19, 16. als Vaterstadt des Elischa. Nach Hieronymus lag sie 10 r. M. südlich von Scythopolis (Bethschean). — Beth-Schittah und Zererah müssen daher am westlichen Jardensufer zwischen Bethschean (am südöstlichen Ende der Ebene Jisreel) und Abel-Mecholah gelegen haben, da die Midjaniter von der Ebene Jisreel nach ihrem Vaterlande fliehen.

מְנַשֶּׁה וַיִּרְדְּפוּ אַחֲרֵי מִדְיָן: (כד) וּמַלְאָכִים שָׁלַח גִּדְעוֹן בְּכָל־הַר אֶפְרַיִם לֵאמֹר רְדוּ לִקְרַאת מִדְיָן וְלִכְדוּ לָהֶם אֶת־הַמַּיִם עַד בֵּית בָּרָה וְאֶת־הַיַּרְדֵּן וַיִּצָּעֵק כָּל־אִישׁ אֶפְרַיִם וַיִּלְכְּדוּ אֶת־הַמַּיִם עַד בֵּית בָּרָה וְאֶת־הַיַּרְדֵּן: (כה) וַיִּלְכְּדוּ שְׁנֵי־שָׂרֵי מִדְיָן אֶת־עֹרֵב וְאֶת־זְאֵב וַיַּהַרְגוּ אֶת־עוֹרֵב בְּצוּר־עוֹרֵב וְאֶת־זְאֵב הָרְגוּ בְּיֶקֶב־זְאֵב וַיִּרְדְּפוּ אֶל־מִדְיָן וְרֹאשׁ עֹרֵב וְזְאֵב הֵבִיאוּ אֶל־גִּדְעוֹן מֵעֵבֶר לַיַּרְדֵּן:

ח (א) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו אִישׁ אֶפְרַיִם מָה־הַדָּבָר הַזֶּה עָשִׂיתָ לָּנוּ לְבִלְתִּי קְרֹאתוֹת לָּנוּ כִּי הָלַכְתָּ לְהִלָּחֶם בְּמִדְיָן וַיְרִיבוּן אִתּוֹ בְּחָזְקָה: (ב) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מֶה־עָשִׂיתִי עַתָּה כָּכֶם הֲלֹא טוֹב עֹלְלוֹת אֶפְרַיִם מִבְצִיר אֲבִיעֶזֶר: (ג) בְּיֶדְכֶם נָתַן אֱלֹהִים אֶת־שָׂרֵי מִדְיָן אֶת־עֹרֵב וְאֶת־זְאֵב וּמַה־יָּכֹלְתִּי עֲשׂוֹת כָּכֶם אָז רָפְתָה רוּחָם מֵעָלָיו בְּדַבְּרוֹ הַדָּבָר הַזֶּה: (ד) וַיָּבֹא גִדְעוֹן הַיַּרְדֵּנָה עֹבֵר הוּא

בנ"א ב' דנוש v. 2.

von ganz Menascheh, und sie setzten Midjan nach. 24. Und Boten sandte Gideon im ganzen Gebirge Ephrajim, sprechend: Kommet herab gegen Midjan und nehmet ihnen das Wasser weg bis Beth-Barah, nämlich den Jarden. Da versammelte sich alle Mannschaft Ephrajim's, und nahmen das Wasser weg bis Beth-Barah, nämlich den Jarden. 25. Und sie fingen zwei Fürsten Midjan's, Oreb und Seeb, und tödteten Oreb beim Felsen Oreb, und Seeb tödteten sie an der Kelter Seeb, und verfolgten Midjan. Und die Köpfe Oreb's und Seeb's brachten sie zu Gideon, jenseits des Jardens.

8. 1. Und es sprachen zu ihm die Männer Ephrajim's: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht gerufen, als du gingest zu kriegen gegen Midjan? Und sie haderten mit ihm mit Heftigkeit. 2. Da sprach er zu ihnen: Was hab' ich nun gethan wie ihr? Ist nicht besser die Nachlese Ephrajim's, als die Weinlese Abieser's? 3. In eure Hand gab Gott die Fürsten Midjan's, Oreb und Seeb, und was vermochte ich zu thun wie ihr? Da ließ ihr Zorn von ihm ab, als er dies Wort geredet. 4. Und Gideon kam an den Jarden und setzte hinüber, er und die dreihundert Mann, die

Zererah ist vielleicht dasselbe was Zeredah im St. Ephrajim (1 Kön. 11, 26.) — 24. Der Jarden wird bis Beth-Barah (dies halten Einige für das spätere Βηθαβαρα = בית עברה) besetzt, um den Midjaniten den Rückzug abzuschneiden. — 25. Oreb = Rabe, Seeb = Wolf Nom. propr. wie noch jetzt im Deutschen und im Griechischen und Lateinischen Lycaon, Lupus, Hirpus. — Die Ortschaften haben von den Begebenheiten erst den Namen bekommen. — רדף mit ל anstatt אחרי, wie mit ל Ijob. 19, 28. — Die Niederlage der Midjaniter unter ihren Fürsten wird noch später erwähnt Jesch. 10, 26. Ps. 83, 12. —

8. 1. 3) Völlige Vertreibung der Midjaniter. Gideon's Tod. — Gideon hatte außer seinen Stammesgenossen, den Menaschiten, nur die denselben nördlich gelegenen Stämme Ascher, Sebulun und Naphthali zur Hülfe gerufen (6, 35.), dagegen den zahlreichen, tapfern und kriegslustigen (vgl. 12, 1.) Stamm Ephrajim nur erst nach dem Ueberfall zur Verfolgung der Midjaniter aufgefordert (7, 24.), daher ihre Vorwürfe. — 2. G. besänftigt sie auf sehr bescheidene Weise: Ihr habt durch die Verfolgung der Feinde mehr gethan als ich, so daß ich meine That mit der eurigen nicht zu vergleichen wage. Eure Nachlese bei der Verfolgung des Feindes war besser als unsere Weinlese beim Angriff. Targ. dagegen unpassend: „Sind nicht die Schwachen des Hauses Ephrajim besser als die Starken des Hauses Abieser's (Menascheh's)?" was gar keine Entgegnung wäre. — 3. רוח כעם = רוח Abarb. — 4. Sept. lasen für ורדפים:

bei ihm waren, ermüdet und im Verfolgen. 5. Und er sprach zu den Männern von Succoth: Gebet doch einige Laib Brod dem Volke, welches mir folgt, denn sie sind ermattet, und ich setze nach Sebach und Zalmunna, den Königen Midjan's. 6. Da sprachen die Fürsten von Succoth: Hast du denn schon Sebach und Zalmunna in deiner Hand, daß wir deinen Volke Brod geben sollen? 7. Und Gideon sprach: Führwahr! wenn der Ewige Sebach und Zalmunna in meine Hand geben wird, so werde ich euer Fleisch dreschen mit den Dornen der Wüste und mit Stechdisteln. 8. Und er ging hinauf von da nach Penuel und redete zu ihnen ebenso, und es antworteten ihm die Männer Penuel's, wie geantwortet die Männer Succoth's. 9. Da sagte er auch zu den Männern von Penuel, sprechend: Wenn ich in Frieden zurückkehre, so werde ich zerstören diesen Thurm. 10. Sebach und Zalmunna aber waren in Karkor und ihre Lager mit ihnen, an funfzehntausend, alle die

וְשָׁלֹשׁ־מֵאוֹת הָאִישׁ אֲשֶׁר אִתּוֹ עֲיֵפִים
וְרֹדְפִים: (ה) וַיֹּאמֶר לְאַנְשֵׁי סֻכּוֹת
תְּנוּ־נָא כִּכְּרוֹת לֶחֶם לָעָם אֲשֶׁר בְּרַגְלָי
כִּי־עֲיֵפִים הֵם וְאָנֹכִי רֹדֵף אַחֲרֵי זֶבַח
וְצַלְמֻנָּע מַלְכֵי מִדְיָן: (ו) וַיֹּאמְרוּ שָׂרֵי
סֻכּוֹת הֲכַף זֶבַח וְצַלְמֻנָּע עַתָּה בְיָדֶךָ
כִּי־נִתֵּן לְצִבְאֲךָ לָחֶם: (ז) וַיֹּאמֶר גִּדְעוֹן
לָכֵן בְּתֵת יְהוָה אֶת־זֶבַח וְאֶת־צַלְמֻנָּע
בְּיָדִי וְדַשְׁתִּי אֶת־בְּשַׂרְכֶם אֶת־קוֹצֵי
הַמִּדְבָּר וְאֶת־הַבָּרְקָנִים: (ח) וַיַּעַל מִשָּׁם
פְּנוּאֵל וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם כָּזֹאת וַיַּעֲנוּ אֹתוֹ
אַנְשֵׁי פְנוּאֵל כַּאֲשֶׁר עָנוּ אַנְשֵׁי סֻכּוֹת:
(ט) וַיֹּאמֶר גַּם־לַאַנְשֵׁי פְנוּאֵל לֵאמֹר
בְּשׁוּבִי בְשָׁלוֹם אִתֵּץ אֶת־הַמִּגְדָּל הַזֶּה:
(י) וְזֶבַח וְצַלְמֻנָּע בְּקַרְקֹר וּמַחֲנֵיהֶם
עִמָּם כַּחֲמֵשֶׁת עָשָׂר אֶלֶף כָּל הַנִּשְׁאָרִים
מִכֹּל מַחֲנֵה בְנֵי־קֶדֶם וְהַנֹּפְלִים מְאָה

ורעבים, indem sie καὶ πεινῶντες (und hungernd) übersetzen. — 5. Succoth — am Ausgang des Jardens aus dem See Genezareth s. 1 B. M. 33, 17. (St. Gad.) — Der Singularis ויאמר, weil der Vornehmste von ihnen das Wort nahm (Abarb.), vgl. 4 M. 32, 35. — Die Gaditer in Succoth verweigern den ermüdeten, im Verfolgen des gemeinschaftlichen Feindes begriffenen Tapferen Brod, indem sie einwenden: Führst du mit deiner wenigen Mannschaft die midjan. Könige etwa schon in Fesseln, daß sie nimmer wiederkehren und wir ihre Rache nicht zu fürchten brauchen, wenn wir euch gegen sie unterstützen? — Die Kommentatoren fragen, ziemlich unnütz, warum er sie nicht gleich bestrafte und erst wirklich die Könige in der Gewalt haben will, und Abarbanel meint, daß er es etwa nicht als Bedingung aufstellt, daß wenn der Ewige ihm die Könige in die Hand giebt, er die Succother bestrafen wolle, sondern daß ihn die Eile fortgetrieben, da sich sonst die Feinde der Flucht entzogen hätten. Allerdings konnte sich G., wenn er die Feinde noch erreichen und von neuem überfallen will, nicht erst mit der Bestrafung der Succother aufhalten, im gerechten Unwillen giebt er ihnen aber zu erkennen: wenn ich erst dahin bin, was ihr jetzt schon höhnisch von mir fordert, die Könige in meiner Gewalt zu haben, so werde ich euch kein Brod mehr abfordern, aber ich werde euch wegen eurer Härte züchtigen. — קוצים Dorngewächse allerlei Art. Auch ברקנים wird von den Kommentatoren für eine Art Dorn gehalten, Zunz: Stechdistel, daher für דוש auch nur von einem Geißeln mit Dornen und Disteln verstehen. Nach Celsus und Gesenius aber wären ברקנים Dreschschlitten, eine schlittenartige Maschine, die unten gewöhnlich mit scharfen Steinen, namentlich den in Palästina häufigen Feuersteinen besetzt war und die gewöhnlich zum Zermalmen des Getraides gebraucht, als Todesstrafe aber auch über den Delinquenten gezogen wurde = חרוץ (2 Schem. 12, 31.) Indeß wenn das Wort auch diese abgeleitete Bedeutung bekommen haben kann, wie dies auch beim griechischen τρίβολος (Stachelpflanze, Dreschschlitten) und dem arab. حسك [השך] Dornpflanze und eine Art eiserner Barrikade im Heeresgeräth, der Fall ist, so lehrt der Zusammenhang mit קוצים hier, daß Dorngewächse gemeint sind, auch scheint G. die Ew. von Succoth nicht am Leben bestraft zu haben, was doch bei einem Rädern mit Dreschschlitten der Fall gewesen wäre, sondern nur wegen ihrer Abtrünnigkeit eine Art Spießruthenlaufen über sie verhängt zu haben (daher V. 16. וידע, während bei den Ew. von Penuel V. 17. ויהרג steht.) — 8. Penuel im St. Gad am Jabbok s. 1 M. 32, 31. — 9. Es geht hieraus hervor, daß bei der Stadt eine Art Citadelle war, auf deren Festigkeit sich die Ew. verließen und die G. bei seiner Rückkehr zu zerstören droht. — 10. Karkor, noch zu

übrig geblieben aus dem ganzen Lager der Söhne des Morgenlandes; die Gefallenen hingegen waren hundert und zwanzigtausend Mann, die das Schwert zogen. 11. Und Gideon zog hinauf den Weg der Zeltbewohner, östlich von Nobach und Jogbehah, und schlug das Lager, das Lager aber war sicher gewesen. 12. Und Sebach und Zalmunna flohen, und er setzte ihnen nach und fing die zwei Könige Midjan's, Sebach und Zalmunna, und das Lager schreckte er. 13. Und Gideon, der Sohn des Joasch, kehrte zurück aus dem Kriege über die Höhe bei Chares. 14. Und er fing einen Knaben von den Leuten Succoth's und befragte ihn, und der schrieb ihm auf die Fürsten Succoth's und seine Aeltesten, sieben und siebenzig Mann. 15. Und er kam zu den Männer Succoth's und sprach: Sehet! da ist Sebach und Zalmunna, mit denen ihr mich verhöhnt, sprechend: hast du denn schon Sebach und Zalmunna in deiner Hand, daß wir deinen matten Mannen Brod geben sollen? 16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt und die Dornen der Wüste und die Stechdisteln, und strafte damit die Leute von Succoth. 17. Und den Thurm Penuel's zerstörte er und tödtete die Männer der Stadt. 18. Und

וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אִישׁ שֹׁלֵף חָרֶב: (יא) וַיַּעַל
גִּדְעוֹן דֶּרֶךְ הַשֹּׁכְנִי בְאֹהָלִים מִקֶּדֶם
לְנֹבַח וְיָגְבְּהָה וַיַּךְ אֶת־הַמַּחֲנֶה וְהַמַּחֲנֶה
הָיָה בֶּטַח: (יב) וַיָּנָס זֶבַח וְצַלְמֻנָּע
וַיִּרְדֹּף אַחֲרֵיהֶם וַיִּלְכֹּד אֶת־שְׁנֵי ו מַלְכֵי
מִדְיָן אֶת־זֶבַח וְאֶת־צַלְמֻנָּע וְכָל־הַמַּחֲנֶה
הֶחֱרִיד: (יג) וַיָּשָׁב גִּדְעוֹן בֶּן־יוֹאָשׁ מִן־
הַמִּלְחָמָה מִלְמַעֲלֵה הֶחָרֶס: (יד) וַיִּלְכֹּד־
נַעַר מֵאַנְשֵׁי סֻכּוֹת וַיִּשְׁאָלֵהוּ וַיִּכְתֹּב
אֵלָיו אֶת־שָׂרֵי סֻכּוֹת וְאֶת־זִקְנֶיהָ שִׁבְעִים
וְשִׁבְעָה אִישׁ: (טו) וַיָּבֹא אֶל־אַנְשֵׁי סֻכּוֹת
וַיֹּאמֶר הִנֵּה זֶבַח וְצַלְמֻנָּע אֲשֶׁר חֵרַפְתֶּם
אֹתִי לֵאמֹר הֲכַף זֶבַח וְצַלְמֻנָּע עַתָּה
בְּיָדֶךָ כִּי נִתֵּן לַאֲנָשֶׁיךָ הַיְעֵפִים לָחֶם:
(טז) וַיִּקַּח אֶת־זִקְנֵי הָעִיר וְאֶת־קוֹצֵי
הַמִּדְבָּר וְאֶת־הַבַּרְקָנִים וַיָּדַע בָּהֶם אֶת
אַנְשֵׁי סֻכּוֹת: (יז) וְאֶת־מִגְדַּל פְּנוּאֵל
נָתַץ וַיַּהֲרֹג אֶת־אַנְשֵׁי הָעִיר: (יח) וַיֹּאמֶר
אֶל־זֶבַח וְאֶל־צַלְמֻנָּע אֵיפֹה הָאֲנָשִׁים
אֲשֶׁר הָרַגְתֶּם בְּתָבוֹר וַיֹּאמְרוּ כָּמוֹךָ

Hieronym. Zeiten ein Kastell, eine Tagereise von Petra, so daß die alte Stadt im St. Gad gelegen zu haben scheint. — 11. G. zieht auf dem Wege, der in die Wüste der zeltenbewohnenden Araber führte und scheint einen Umweg genommen zu haben, um die die Israeliten von dieser Seite nicht erwartenden Morgenländer (בטח adverbialiter) zu überfallen. — Nobach, s. 4 M. 32, 42. — Jogbehah, das. 32, 35., transjardenische Städte des St. Menascheh und Gad. — 13. Die meisten Kommentatoren: Rdak, Ralbag, Abarbanel, auch Gesen., de Wette, folgen dem Targ., der חרס hier für das appellative „Sonne" wie Ijob. 9, 7. und unten 14, 18. חרסה nimmt: G. kehrte vor Aufgang der Sonne vom Kriege zurück, da ihm nur in der Dunkelheit der Nacht möglich gewesen war, mit einem so kleinen Haufen die große Anzahl der Feinde zu schlagen. Doch wahrscheinlicher ist es Nom. propr. eines Ortes (Sept. Syr. Arab. Rosenmüller), und מעלה die Anhöhe bei demselben oder welche zu demselben führte, wie ממעלה עקרבים 1, 36., wenn wir nicht lieber מִלְמַעֲלֵה (Buxtorf. Concord.) lesen wollen (oberhalb Chares.) Es soll der Weg angezeigt werden, auf welchem G. zurückkehrt (wahrscheinlich die Berge von Gilead), wie V. 11. der bezeichnet wurde, auf welchem er hingegangen war. Einen Ort Cheres haben wir schon 1, 33. kennen gelernt, doch ist dies im Westjardenlande, wohl aber ist anzunehmen, daß auch im Ostjardenlande ein Ort gl. Nam. war, wie dies bei vielen Städten der Fall war. Die Bedeutung Sonne hat das Wort nur im poetischen Style. — 16. וידע nach Rdak: שהודיע להם פשעם וחטאתם עם הקוצים שהענישם בהם also: Jemanden etwas wissen lassen, strafen, büßen lassen. Sehr unpassend Abarbanel im entgegengesetzten Sinne: er schonte die (übrigen Ew.) von Succoth, indem er nur die Aeltesten bestrafte, wie וידע ה׳ 2 M. 2, 25. Die Männer von S. sind eben die Aeltesten. — 18. 19. Dem Gideon muß das Gerücht von dem durch die Midjaniter veranlaßten Tode seiner Brüder, die nach dem Gebirge geflohen waren, und dort wahrscheinlich gefangen wurden, schon

er sprach zu Sebach und zu Zalmunna: Wie waren die Männer, die ihr erschlagen am Thabor? und sie sprachen: Wie du, so waren sie, einer wie die Gestalt der Königssöhne. 19. Und er sprach: Meine Brüder, die Söhne meiner Mutter, waren sie; so wahr der Ewige lebt, hättet ihr sie leben lassen, so würde ich euch nicht tödten. 20. Und er sprach zu Jether, seinem Erstgeborenen: Auf, tödte sie! Aber der Knabe zog sein Schwert nicht, denn er fürchtete sich, denn er war noch Knabe. 21. Da sprach Sebach und Zalmunna: Mache du selbst dich auf und greife uns an, denn wie der Mann, so seine Stärke. Da machte Gideon sich auf und erschlug Sebach und Zalmunna und nahm die Mondlein, die an den Hälsen ihrer Kameele waren. 22. Und die Mannschaft von Jisrael sprach zu Gideon: Herrsche über uns, sowohl du als dein Sohn, als auch der Sohn deines Sohnes, denn du hast uns gerettet aus der Hand Midjan's. 23. Da sprach Gideon zu ihnen: Nicht ich will herrschen über euch, und nicht soll mein Sohn herrschen über euch; der Ewige herrsche über euch! 24. Und Gideon sprach zu ihnen: Eine Bitte thue ich an euch, gebet mir ein Jeglicher die Nasenringe seiner Beute, (denn jene hatten goldene Ringe gehabt, weil sie Jischmaeliten waren.) 25. Und sie sprachen: Wir wollen hergeben! und sie breiteten das Gewand aus und warfen hinein Jeglicher die Nasenringe seiner Beute. 26. Und es war das Gewicht der Nasenringe, die er erbat, tausend siebenhundert an Gold, außer den Monden und Perlenschnüren und den Purpurkleidern, welche die Könige Midjan's trugen, und außer den Hals-

כְּמוֹתָם אֶחָד כְּתֹאַר בְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (יט) וַיֹּאמֶר אַחַי בְּנֵי־אִמִּי הֵם חַי־יְהוָה לוּ הֶחֱיִתֶם אוֹתָם לֹא הָרַגְתִּי אֶתְכֶם׃ (כ) וַיֹּאמֶר לְיֶתֶר בְּכֹרוֹ קוּם הָרֹג אוֹתָם וְלֹא־שָׁלַף הַנַּעַר חַרְבּוֹ כִּי יָרֵא כִּי עוֹדֶנּוּ נָעַר׃ (כא) וַיֹּאמֶר זֶבַח וְצַלְמֻנָּע קוּם אַתָּה וּפְגַע־בָּנוּ כִּי כָאִישׁ גְּבוּרָתוֹ וַיָּקָם גִּדְעוֹן וַיַּהַרֹג אֶת־זֶבַח וְאֶת־צַלְמֻנָּע וַיִּקַּח אֶת־הַשַּׂהֲרֹנִים אֲשֶׁר בְּצַוְּארֵי גְמַלֵּיהֶם׃ (כב) וַיֹּאמְרוּ אִישׁ־יִשְׂרָאֵל אֶל־גִּדְעוֹן מְשָׁל־בָּנוּ גַּם־אַתָּה גַּם־בִּנְךָ גַּם־בֶּן־בִּנֶךָ כִּי הוֹשַׁעְתָּנוּ מִיַּד מִדְיָן׃ (כג) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם גִּדְעוֹן לֹא־אֶמְשָׁל אֲנִי בָּכֶם וְלֹא־יִמְשֹׁל בְּנִי בָּכֶם יְהוָה יִמְשֹׁל בָּכֶם׃ (כד) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם גִּדְעוֹן אֶשְׁאֲלָה מִכֶּם שְׁאֵלָה וּתְנוּ־לִי אִישׁ נֶזֶם שְׁלָלוֹ כִּי־נִוְמֵי זָהָב לָהֶם כִּי יִשְׁמְעֵאלִים הֵם׃ (כה) וַיֹּאמְרוּ נָתוֹן נִתֵּן וַיִּפְרְשׂוּ אֶת־הַשִּׂמְלָה וַיַּשְׁלִיכוּ שָׁמָּה אִישׁ נֶזֶם שְׁלָלוֹ׃ (כו) וַיְהִי מִשְׁקַל נִוְמֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר שָׁאָל אֶלֶף וּשְׁבַע־מֵאוֹת זָהָב לְבַד מִן־הַשַּׂהֲרֹנִים וְהַנְּטִפוֹת וּבִגְדֵי הָאַרְגָּמָן שֶׁעַל מַלְכֵי מִדְיָן וּלְבַד מִן־הָעֲנָקוֹת אֲשֶׁר בְּצַוְּארֵי

קמץ בו"ק v. 26.

zugekommen sein; um Gewißheit zu erlangen, fragt er die midjanit. Könige selbst nach ihnen. Aus der Antwort derselben geht hervor, daß איפה hier nicht wo? sondern wie? bedeute. — 21. כי כאיש וגו': Uns ziemt es eher von deiner Hand, die männliche Kraft besitzt, zu fallen. — שהרנים Vulg. lunulae, Diminutiv. von שהר = סהר Mond, kleine mondförmige Zierrathen, die man den Kameelen umhing, die aber auch von Menschen getragen wurden Jesch. 3, 18. — 22. Die Jisraeliten tragen G. die unumschränkte königl. (משל zum Unterschied von שפט) u. erbliche Macht an, weil die Erlösung vom midjanitischen Druck als eine besondere Wohlthat angesehen werden mußte. — 24. Die Midjaniter pflegten besonders viel auf Zierrath zu halten. Ihr Name wird mit dem der Jischmaeliten auch hier verwechselt (S. 1 M. 37, 28.), wahrscheinlich weil eine Verschränkung beider Völker stattfand. — 26. Das Gewicht betrug 1700 sc. Schekel

ketten an den Hälsen ihrer Kameele. 27. Und Gideon machte ein Standbild daraus, und stellte es auf in seiner Stadt in Ophrah, und ganz Jisrael buhlte ihm nach daselbst, und es ward Gideon und seinem Hause zum Fallstrick. 28. So ward Midjan erniedrigt von den Söhnen Jisrael's, und sie hoben nicht mehr das Haupt empor, und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre in den Tagen Gideon's. 29. Und Jerubbaal, der Sohn des Joasch, ging und blieb in seinem Hause. 30. Gideon aber hatte siebenzig Söhne, hervorgegangen aus seiner Hüfte, denn er hatte viele Weiber. 31. Und sein Kebsweib, das in Schechem, auch sie gebar ihm einen Sohn, und er belegte ihn mit dem Namen Abimelech. 32. Und es starb Gideon, der Sohn des Joasch, in einem glücklichen Alter, und er wurde begraben in dem Begräbniß seines Vaters Joasch, in Ophrah des Abiesers. 33. Und es geschah, als Gideon todt war, da buhlten die Söhne Jisrael's wiederum den Baal's nach, und machten sich Baal-Berith zum Gotte. 34. Und die Söhne Jisrael's dachten nicht an den Ewigen, ihren Gott, der sie gerettet hatte aus der Hand aller ihrer Feinde ringsum. 35. Und sie thaten keine Liebe an dem Hause Jerubbaal-Gideon's, nach all' dem Guten, welches er gethan an Jisrael.

IX. Abimelech.

9. 1. Und Abimelech, der Sohn Jerubbaal's, ging nach Schechem zu den Brüdern seiner Mutter, und redete zu ihnen, und zu dem ganzen Ge-

גְּמַלֵּיהֶם׃ (כז) וַיַּעַשׂ אֹתוֹ גִדְעוֹן לְאֵפוֹד
וַיַּצֵּג אֹתוֹ בְּעִירוֹ בְּעָפְרָה וַיִּזְנוּ כָל־יִשְׂרָאֵל
אַחֲרָיו שָׁם וַיְהִי לְגִדְעוֹן וּלְבֵיתוֹ לְמוֹקֵשׁ׃
(כח) וַיִּכָּנַע מִדְיָן לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא
יָסְפוּ לָשֵׂאת רֹאשָׁם וַתִּשְׁקֹט הָאָרֶץ
אַרְבָּעִים שָׁנָה בִּימֵי גִדְעוֹן׃ (כט) וַיֵּלֶךְ
יְרֻבַּעַל בֶּן־יוֹאָשׁ וַיֵּשֶׁב בְּבֵיתוֹ׃ (ל) וּלְגִדְעוֹן
הָיוּ שִׁבְעִים בָּנִים יֹצְאֵי יְרֵכוֹ כִּי־נָשִׁים
רַבּוֹת הָיוּ לוֹ׃ (לא) וּפִילַגְשׁוֹ אֲשֶׁר
בִּשְׁכֶם יָלְדָה־לּוֹ גַם־הִיא בֵּן וַיָּשֶׂם אֶת־
שְׁמוֹ אֲבִימֶלֶךְ׃ (לב) וַיָּמָת גִּדְעוֹן בֶּן־
יוֹאָשׁ בְּשֵׂיבָה טוֹבָה וַיִּקָּבֵר בְּקֶבֶר יוֹאָשׁ
אָבִיו בְּעָפְרָה אֲבִי הָעֶזְרִי׃ (לג) וַיְהִי
כְּאֲשֶׁר מֵת גִּדְעוֹן וַיָּשׁוּבוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּזְנוּ אַחֲרֵי הַבְּעָלִים וַיָּשִׂימוּ־לָהֶם בַּעַל
בְּרִית לֵאלֹהִים׃ (לד) וְלֹא זָכְרוּ בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם הַמַּצִּיל
אוֹתָם מִיַּד כָּל־אֹיְבֵיהֶם מִסָּבִיב׃ (לה)
וְלֹא־עָשׂוּ חֶסֶד עִם־בֵּית יְרֻבַּעַל
גִּדְעוֹן כְּכָל־הַטּוֹבָה אֲשֶׁר עָשָׂה עִם־
יִשְׂרָאֵל׃

ט (א) וַיֵּלֶךְ אֲבִימֶלֶךְ בֶּן־יְרֻבַּעַל שְׁכֶמָה
אֶל־אֲחֵי אִמּוֹ וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם וְאֶל־כָּל־

an Gold. — נטיפות Ohrgehänge, Perlenschnüre von נטף tröpfeln, wie σταλάγμιον von σταλάζω (s. Jesch. 3, 19.) — 27. Die Kommentatoren fragen, wozu dies Priesterkleid אפוד (s. 2 M. 28, 6.) in Ophrah gedient haben soll, und meinen, zum Andenken seines Sieges, allein ein Kleid kann nicht als dauerndes Denkmal dienen und ist nicht gut einzusehen, wie so dies zum Götzendienst Anlaß geben soll. Viel wahrscheinlicher ist daher אפוד hier und 17, 5. für eine goldbelegte Statue (von אפד überziehen) zu halten, die nachher zum Götzendienst führte; vgl. אֶפְדָּה Jesch. 30, 22. Auch der Syr. übersetzt ܠܘܦܪܐ [לופרא] Bildsäule, ebenso Arab. Vgl. 17, 5., wo es mit Theraphim, Hausgötzen in Menschengestalt, in Verbindung steht. — 33. בעל ברית Nom. propr. einer besondern Gottheit, Bundesgottheit, vielleicht so genannt, weil sie den Eiden und Bündnissen vorstand, wie Ζεὺς Ὅρκιος. —

9. 1. Sechster Richter. Abimelech's Usurpation und Ende. — 2. Abimelech sucht sich durch die Vorstellung zu repräsentiren, daß 1) die Herrschaft eines Einzigen besser wäre, als die von 70; 2) daß er sich den Schechemiten, durch die er die Herrschaft erlangen will, insbesondere durch seine Verwandtschaft mit ihnen empfehle-

schlechte des Hauses des Vaters seiner Mutter, sprechend: 2. Redet doch vor den Ohren aller Bürger Schechem's: Was ist besser für euch, daß über euch herrschen siebenzig Mann, all' die Söhne Jerubbaal's, oder daß über euch herrsche ein Mann? und bedenket, daß ich euer Bein und euer Fleisch bin. 3. Da redeten die Brüder seiner Mutter über ihn vor den Ohren aller Bürger Schechem's alle jene Worte, und es neigte sich ihr Herz nach Abimelech, denn sie sprachen: Unser Bruder ist er. 4. Und sie gaben ihm siebenzig an Silber aus dem Tempel des Baal-Berith, und Abimelech dingte dafür faule und muthwillige Leute, daß sie ihm nachgingen. 5. Und er kam in das Haus seines Vaters nach Ophrah, und ermordete seine Brüder, die Söhne Jerubbaal's, siebenzig Mann, auf einem Stein, und es blieb übrig Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaal's, denn er hatte sich verborgen. 6. Und es versammelten sich alle Bürger Schechem's und ganz Beth-Millo, und sie gingen und machten den Abimelech zum König bei dem Hain des Denkmals, welches bei Schechem ist. 7. Und man erzählte es Jotham, und er ging und stellte sich auf den Gipfel des Berges Gerisim, und erhob seine Stimme und rief und sprach zu ihnen: Höret auf mich, ihr Bürger Schechem's, so wird

מִשְׁפַּחַת בֵּית־אָבִי אִמּוֹ לֵאמֹר: (ב) דַּבְּרוּ
נָא בְּאָזְנֵי כָל־בַּעֲלֵי שְׁכֶם מַה־טּוֹב לָכֶם
הַמֹּשֵׁל בָּכֶם שִׁבְעִים אִישׁ כָּל בְּנֵי יְרֻבַּעַל
אִם־מֹשֵׁל בָּכֶם אִישׁ אֶחָד וּזְכַרְתֶּם כִּי־
עַצְמְכֶם וּבְשַׂרְכֶם אָנִי: (ג) וַיְדַבְּרוּ אֲחֵי־
אִמּוֹ עָלָיו בְּאָזְנֵי כָל־בַּעֲלֵי שְׁכֶם אֵת
כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיֵּט לִבָּם אַחֲרֵי
אֲבִימֶלֶךְ כִּי אָמְרוּ אָחִינוּ הוּא: (ד)
וַיִּתְּנוּ־לוֹ שִׁבְעִים כֶּסֶף מִבֵּית בַּעַל בְּרִית
וַיִּשְׂכֹּר בָּהֶם אֲבִימֶלֶךְ אֲנָשִׁים רֵיקִים
וּפַחֲזִים וַיֵּלְכוּ אַחֲרָיו: (ה) וַיָּבֹא בֵּית־
אָבִיו עָפְרָתָה וַיַּהַרְגוּ אֶת־אֶחָיו בְּנֵי־
יְרֻבַּעַל שִׁבְעִים אִישׁ עַל־אֶבֶן אֶחָת וַיִּוָּתֵר
יוֹתָם בֶּן־יְרֻבַּעַל הַקָּטֹן כִּי נֶחְבָּא:
(ו) וַיֵּאָסְפוּ כָּל־בַּעֲלֵי שְׁכֶם וְכָל־בֵּית
מִלּוֹא וַיֵּלְכוּ וַיַּמְלִיכוּ אֶת־אֲבִימֶלֶךְ לְמֶלֶךְ
עִם־אֵלוֹן מַצָּב אֲשֶׁר בִּשְׁכֶם: (ז) וַיַּגִּידוּ
לְיוֹתָם וַיֵּלֶךְ וַיַּעֲמֹד בְּרֹאשׁ הַר־גְּרִזִים
וַיִּשָּׂא קֹלוֹ וַיִּקְרָא וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְעוּ
אֵלַי בַּעֲלֵי שְׁכֶם וְיִשְׁמַע אֲלֵיכֶם אֱלֹהִים:

wodurch sie eine Art Uebergewicht über die übrigen israelitischen Städte erhalten konnten. — Als ächter Usurpator bedient er sich des Ausdrucks משל, den Gideon selbst von sich gewiesen hatte 8, 23. — 4. 70 an Silber d. h. Schekel. — An einigen Orten muß also auch während Gideon's Leben der Götzendienst Raum gewonnen haben. Wenn wir von dem reuigen Israel lesen, so sind wir in der That nicht berechtigt, dies von der ganzen Nation zu verstehen, sondern nur von den Theilen, von welchen die Unterdrückung am meisten gefühlt wurde. Diese erstreckte sich aber wohl niemals auf alle Theile des Landes. — 5. שבעים Apposition von בני, Jotham blieb von den 70 übrig. — Dies die erste Spur von dem jetzt noch im Orient herrschenden barbarischen Gebrauch, daß es ein neuer Herrscher für einen Akt hoher Polizei hält, seine Brüder oder alle die, welche ihm gefährlich werden können, tödten oder blenden zu lassen. — 6. Beth Millo, höchst wahrscheinlich eine Citadelle von Schechem (w. u. מגדל שכם), denn מלוא oder בית מ׳ wird auch ein Theil der Festungswerke der Burg um Jeruschalajim genannt (2 Schem. 5, 9. 2 Kön. 12, 21. u. a. O.) — Abimelech, von den Schechemiten zum „Könige" gemacht, verbreitet seine Herrschaft auch über andere Stämme Israel's (V. 22.), wird aber dennoch nur von der h. Schrift als Usurpator dargestellt und kann schon deshalb nicht als erster König von Israel angesehen werden, da ihm die Salbung (משיחה) fehlte; daher auch V. 22. nur וישר, nicht וימלך gebraucht wird. — אלון מצב vielleicht derselbe Baum, unter welchem Joschua das Denkmal errichtete (Josch. 24, 26.), daher „Terebinthe" oder „Terebinthenhain (s. 1 M. 12, 6.) des Denkmals" = מצבה. Jesch. 29, 2. ist מצב ein militärischer Posten (στάσις Sept.), daher nach Einigen der Baum, wo ein militärischer Posten, wo die Wachen ausgestellt waren, und der daher zu Volksversammlungen insbesondere geeignet war. Andere übersetzen „angepflanzter Hain" (Salomon), Andere Nom. propr.: der Terebinthenhain Muzzab (Arab. Zunz), Targ. מישר קמתא. — 7. Nach Josephus geschah

auf euch Gott hören. 8. Es gingen die Bäume, einen König über sich zu salben, und sie sprachen zum Oelbaum: Regiere über uns. 9. Da sprach zu ihnen der Oelbaum: Soll ich aufgeben meine Fettigkeit, mit der man durch mich ehret Gott und Menschen, und soll gehen mich zu wiegen über den Bäumen? 10. Und es sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Gehe du, regiere über uns! 11. Und es sprach zu ihnen der Feigenbaum: Soll ich aufgeben meine Süßigkeit und meinen guten Ertrag, und soll gehen, mich zu wiegen über den Bäumen? 12. Und es sprachen die Bäume zum Weinstock: Gehe du, regiere über uns. 13. Und es sprach zu ihnen der Weinstock: Soll ich aufgeben meinen Most, der da erfreuet Gott und Menschen, und soll gehen mich zu wiegen über den Bäumen? 14. Und es sprachen alle Bäume zum Stechdorn: Gehe du, regiere über uns! 15. Und es sprach der Stechdorn zu den Bäumen: Wenn ihr in Wahrheit mich salbet zum König über euch, kommet, berget euch in

(ח) הָלוֹךְ הָלְכוּ הָעֵצִים לִמְשֹׁחַ עֲלֵיהֶם
מֶלֶךְ וַיֹּאמְרוּ לַזַּיִת מָלְכָה עָלֵינוּ: (ט)
וַיֹּאמֶר לָהֶם הַזַּיִת הֶחָדַלְתִּי אֶת־דִּשְׁנִי
אֲשֶׁר־בִּי יְכַבְּדוּ אֱלֹהִים וַאֲנָשִׁים וְהָלַכְתִּי
לָנוּעַ עַל־הָעֵצִים: (י) וַיֹּאמְרוּ הָעֵצִים
לַתְּאֵנָה לְכִי־אַתְּ מָלְכִי עָלֵינוּ: (יא) וַתֹּאמֶר
לָהֶם הַתְּאֵנָה הֶחָדַלְתִּי אֶת־מָתְקִי וְאֶת־
תְּנוּבָתִי הַטּוֹבָה וְהָלַכְתִּי לָנוּעַ עַל־
הָעֵצִים: (יב) וַיֹּאמְרוּ הָעֵצִים לַגֶּפֶן
לְכִי־אַתְּ מָלְכִי עָלֵינוּ: (יג) וַתֹּאמֶר
לָהֶם הַגֶּפֶן הֶחָדַלְתִּי אֶת־תִּירוֹשִׁי
הַמְשַׂמַּח אֱלֹהִים וַאֲנָשִׁים וְהָלַכְתִּי לָנוּעַ
עַל־הָעֵצִים: (יד) וַיֹּאמְרוּ כָל־הָעֵצִים
אֶל־הָאָטָד לֵךְ אַתָּה מְלֹךְ־עָלֵינוּ: (טו)
וַיֹּאמֶר הָאָטָד אֶל־הָעֵצִים אִם בֶּאֱמֶת

מלכה קרי v. 8. מלכי קרי v. 12.

dies nicht an demselben Tage, wo A. zum Könige ausgerufen wurde, sondern an einem andern Feste, wo das Volk der Schechemiten versammelt war. — 8. Wir haben hier die älteste und sehr sinnreiche, durch frappante Wendung, auch rhythmischen Ausruck sich auszeichnende Parabel, eine andere s. 2 Kön. 14, 9. ff. Es geht daraus hervor, daß die Griechen keineswegs Erfinder dieser Art Dichtung, der Apologie, sind. In einer Zeit, wo die Sprache noch nicht reich genug für die Darstellung abstrakter Begriffe und Ideen war, mußte diese Art der Belehrung am geeignetsten sein, die feinen Schattirungen der Gefühle und Empfindungen dem Hörer mitzutheilen, daher sie oft von den Rednern des Alterthums gebraucht wurden, um insbesondere auf die Menge zu wirken. — 9. החדלתי Kal mit dem ה interrogativum; die Form läßt sich nicht gut erklären und man hat wohl regelmäßig הֶחְדַּלְתִּי zu lesen (Gesen.), in einigen codd. steht הֶחְדַּלְתִּי Hiphil, wo ה characteristicum und ה interrog. verschmilzt. — Man weiß, welchen ausgebreiteten Gebrauch man im Alterthum vom Oele machte, und wie es sowohl zu Ehren der Götter bei Opfern reichlich gespendet, als auch zum Salben der Priester und Könige, zum Einreiben und Baden des Körpers gebraucht wurde. — נוע nach Gesen. schweben," um über die Bäume zu schweben," d. h. um die Bäume zu beherrschen. Eben so Targ. למעבר מלכות על; Syr. Arab. Thanch. mich bewegen, mit Angelegenheiten der Bäume beschäftigen, Abarbanel: מתנועעת ומטלטלת, denn, fügt er hinzu, המלכות אינו כי אם טלטול ותנועה ועמל. Raschi deutet auf seine Weise, zu gesucht und allegorisch den Oelbaum auf Othniel, aus dem Stamme Jehudah, von welchem letztern es heißt (Jirm. 11, 16.) זית רענן יפה פרי וגו׳. Abarbanel weiset dies zurück und beziehet das Gleichniß des Oelbaums überhaupt auf die geehrten Männer. Ausgezeichnet geehrten Männern hätte man zuerst die Herrschaft angetragen, diese aber sie abgelehnt, weil sie die Schwere des k. Berufes von der bescheidnen Nützlichkeit abziehen würde. — 10. 11. Auch die sich durch Reichthum Auszeichnenden hätten sie verweigert, da der Feigenbaum sich durch seinen reichen Ertrag (תנובה הטובה) auszeichne. Raschi wieder in gar zu spezieller Deutung findet im Feigenbaum: Deborah, denn מתקי beziehe sich auf רבש הרבורים! — 12. Der Weinstock weise auf Gideon aus dem St. Ephrajim, von dem es heißt (1 M. 49, 22.) בן פרת יוסף. — Abarbanel bezieht den Weinstock auf wohlthätige, andere erfreuende Männer. — 13. Auch Wein ward bei den Opfern gebraucht (4 M. 15, 7. 10.) daher das Bild, daß er Gott und Menschen erfreue. — 14. 15. אטד ein Strauchgewächs, der südliche Stechdorn, Rhamnus paliurus L. Arab. عُطَد. Nach Prosper Alpinus sind die Blätter den Oelblättern ähnlich, aber mit vielen scharfen und langen Dornen besetzt, die Blüthen sind weiß, hyacinthenähnlich,

meinem Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus dem Stechdorn und verzehre die Cedern des Libanon. 16. Und nun, wenn in Wahrheit und in Aufrichtigkeit ihr es thatet, und Abimelech zum Könige gemacht, und wenn ihr gut gehandelt an Jerubbaal und seinem Hause und wenn nach dem Verdienst seiner Hände ihr ihm gethan; 17. welcher mein Vater für euch gekämpft und sein Leben von sich geworfen und euch gerettet aus der Hand Midjan's, 18. ihr aber seid aufgestanden heute gegen das Haus meines Vaters und ermordetet seine Söhne, siebenzig Mann, auf einem Stein, und machtet den Abimelech zum Könige, den Sohn seiner Magd, über die Bürger Schechem's, weil er euer Bruder ist! 19. Wenn also in Wahrheit und Aufrichtigkeit ihr gehandelt an Jerubbaal und seinem Hause diesen Tag, — so freut euch Abimelech's, und er auch freue sich euer! 20. Wo aber nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech und verzehre die Bürger Schechem's und Beth-Millo, und Feuer gehe aus von den Bürgern Schechem's und von Beth-Millo und verzehre Abimelech. 21. Und Jotham entfloh, flüchtete und ging nach Beer, und wohnte daselbst vor Abimelech, seinem Bruder. 22. Und Abimelech herrschte über Jisrael drei Jahre. 23. Da sandte Gott einen bösen Geist zwischen Abimelech und den Bürgern Schechem's, und die Bürger Schechem's empör-

אַתֶּם מְשַׁחְתֶּם אֹתִי לְמֶלֶךְ עֲלֵיכֶם בֹּאוּ חֲסוּ בְצִלִּי וְאִם־אַיִן תֵּצֵא אֵשׁ מִן־הָאָטָד וְתֹאכַל אֶת־אַרְזֵי הַלְּבָנוֹן: (טז) וְעַתָּה אִם־בֶּאֱמֶת וּבְתָמִים עֲשִׂיתֶם וַתַּמְלִיכוּ אֶת־אֲבִימֶלֶךְ וְאִם־טוֹבָה עֲשִׂיתֶם עִם־יְרֻבַּעַל וְעִם־בֵּיתוֹ וְאִם־כִּגְמוּל יָדָיו עֲשִׂיתֶם לוֹ: (יז) אֲשֶׁר־נִלְחַם אָבִי עֲלֵיכֶם וַיְשַׁלֵּךְ אֶת־נַפְשׁוֹ מִנֶּגֶד וַיַּצֵּל אֶתְכֶם מִיַּד מִדְיָן: (יח) וְאַתֶּם קַמְתֶּם עַל־בֵּית אָבִי הַיּוֹם וַתַּהַרְגוּ אֶת־בָּנָיו שִׁבְעִים אִישׁ עַל־אֶבֶן אֶחָת וַתַּמְלִיכוּ אֶת־אֲבִימֶלֶךְ בֶּן־אֲמָתוֹ עַל־בַּעֲלֵי שְׁכֶם כִּי אֲחִיכֶם הוּא: (יט) וְאִם־בֶּאֱמֶת וּבְתָמִים עֲשִׂיתֶם עִם־יְרֻבַּעַל וְעִם־בֵּיתוֹ הַיּוֹם הַזֶּה שִׂמְחוּ בַּאֲבִימֶלֶךְ וְיִשְׂמַח גַּם־הוּא בָּכֶם: (כ) וְאִם־אַיִן תֵּצֵא אֵשׁ מֵאֲבִימֶלֶךְ וְתֹאכַל אֶת־בַּעֲלֵי שְׁכֶם וְאֶת־בֵּית מִלּוֹא וְתֵצֵא אֵשׁ מִבַּעֲלֵי שְׁכֶם וּמִבֵּית מִלּוֹא וְתֹאכַל אֶת־אֲבִימֶלֶךְ: (כא) וַיָּנָס יוֹתָם וַיִּבְרַח וַיֵּלֶךְ בְּאֵרָה וַיֵּשֶׁב שָׁם מִפְּנֵי אֲבִימֶלֶךְ אָחִיו: (כב) וַיָּשַׂר אֲבִימֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל שָׁלֹשׁ שָׁנִים: (כג) וַיִּשְׁלַח אֱלֹהִים

die Früchte klein und schwarz. Nach Anderen Zizyphus vulgaris, der mit Augustus aus dem Orient nach Europa kam. — Nachdem die wirklich Verdienstvollen die Krone abgelehnt und diese zu schwer gefunden (Abarbanel citirt dabei den von Valerius Maximus angeführten Ausruf des Oktavian: „Wüßten die Menschen, welche Mühen und Sorgen die Krone mit sich führt, würden sie sie auf die Straße werfen"), wendet man sich an den Stechdorn, der weder Oel, noch Zucker oder Wein enthält, und der auch wirklich anfangs an der Wahrhaftigkeit des Ansinnens zweifelt (אם באמת), doch aber ihnen Schatten, den er ebenfalls nicht geben kann, verspricht, und nun, wenn sie ihn getäuscht hätten, trotzig mit dem Feuer droht, in welches er leicht gerathe. — Nach einigen Alten soll der Stechdorn, vom Winde bewegt, leicht von selbst Feuer geben, indeß braucht man auf diese unwahrscheinliche Angabe nicht Rücksicht zu nehmen, da es bekannt ist, wie leicht diese Art Gewächse wegen ihrer Trockenheit zur Anlage und Unterhaltung des Feuers dienen. — 16. Es folgt nun die Anwendung der Parabel und zwar nur des letztern Theils derselben, der hier am meisten interessiren mußte; dabei weiset der Redner mit vieler Bitterkeit und Ironie auf die Undankbarkeit gegen sein Haus hin. — V. 16—18. Vordersatz, V. 19. Nachsatz. — אם באמת sich beziehend auf dieselben Worte V. 15. — 17. ושלך וגו׳ sein Leben von sich werfen, für nichts halten, wagen, wie bei Homer ψυχὴν παραβάλλομαι. — 21. Beer, d. heutige Elbir, welches nach Manndrell, der es (1697.) auf seiner Reise berührte, 4 St. von Jeruschalajim auf dem Wege nach Schechem, in einer en

ten sich gegen Abimelech, 24. damit da komme die Gewaltthat an den siebenzig Söhnen Jerubbaal's, und falle ihr Blut auf Abimelech, ihren Bruder, der sie ermordete, und auf die Bürger Schechem's, die seine Hände festigten, um zu erschlagen seine Brüder. 25. Und es legten ihm die Bürger Schechem's Hinterhalte auf die Gipfel der Berge; da beraubten sie, wer an ihnen vorüberzog am Wege. Und es ward dem Abimelech berichtet. 26. Auch kam Gaal der Sohn Ebed's und seine Brüder und gingen durch Schechem, und die Bürger Schechem's vertrauten auf ihn. 27. Und sie gingen hinaus auf das Feld und lasen in ihren Weinbergen und kelterten und hielten Freudenfeste und gingen in das Haus ihres Gottes und aßen und tranken und lästerten Abimelech. 28. Und es sprach Gaal, Sohn Ebed's: Wer ist Abimelech und wer Schechem, daß wir ihm dienen? Ist er nicht ein Sohn Jerubbaal's und Sebul sein Satrape? dienet den Männern Chamor's, des Vaters von Schechem, und warum sollen wir ihm dienen? 29. Ja, wer gebe mir dieses Volk in meine Hand, so wollte ich wegschaffen Abimelech! und er sprach zu Abimelech: Vermehre dein Heer und ziehe aus! 30. Und es hörte Sebul, der Oberste der Stadt, die Worte Gaal's, des Sohnes Ebed's, und sein Zorn entbrannte. 31. Und er schickte Boten an Abime-

רוּחַ רָעָה בֵּין אֲבִימֶלֶךְ וּבֵין בַּעֲלֵי שְׁכֶם
וַיִּבְגְּדוּ בַעֲלֵי־שְׁכֶם בַּאֲבִימֶלֶךְ׃ (כד) לָבוֹא
חֲמַס שִׁבְעִים בְּנֵי־יְרֻבַּעַל וְדָמָם לָשׂוּם
עַל־אֲבִימֶלֶךְ אֲחִיהֶם אֲשֶׁר הָרַג אוֹתָם
וְעַל בַּעֲלֵי שְׁכֶם אֲשֶׁר־חִזְּקוּ אֶת־יָדָיו
לַהֲרֹג אֶת־אֶחָיו׃ (כה) וַיָּשִׂימוּ לוֹ בַּעֲלֵי
שְׁכֶם מְאָרְבִים עַל רָאשֵׁי הֶהָרִים וַיִּגְזְלוּ
אֵת כָּל־אֲשֶׁר־יַעֲבֹר עֲלֵיהֶם בַּדֶּרֶךְ וַיֻּגַּד
לַאֲבִימֶלֶךְ׃ (כו) וַיָּבֹא גַּעַל בֶּן־עֶבֶד
וְאֶחָיו וַיַּעַבְרוּ בִּשְׁכֶם וַיִּבְטְחוּ־בּוֹ בַּעֲלֵי
שְׁכֶם׃ (כז) וַיֵּצְאוּ הַשָּׂדֶה וַיִּבְצְרוּ אֶת־
כַּרְמֵיהֶם וַיִּדְרֹכוּ וַיַּעֲשׂוּ הִלּוּלִים וַיָּבֹאוּ
בֵּית אֱלֹהֵיהֶם וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ וַיְקַלְלוּ
אֶת־אֲבִימֶלֶךְ׃ (כח) וַיֹּאמֶר גַּעַל בֶּן־
עֶבֶד מִי־אֲבִימֶלֶךְ וּמִי־שְׁכֶם כִּי נַעַבְדֶנּוּ
הֲלֹא בֶן־יְרֻבַּעַל וּזְבֻל פְּקִידוֹ עִבְדוּ אֶת־
אַנְשֵׁי חֲמוֹר אֲבִי שְׁכֶם וּמַדּוּעַ נַעַבְדֶנּוּ
אֲנָחְנוּ׃ (כט) וּמִי יִתֵּן אֶת־הָעָם הַזֶּה
בְּיָדִי וְאָסִירָה אֶת־אֲבִימֶלֶךְ וַיֹּאמֶר
לַאֲבִימֶלֶךְ רַבֶּה צְבָאֶךָ וְצֵא׃ (ל) וַיִּשְׁמַע
זְבֻל שַׂר הָעִיר אֶת־דִּבְרֵי גַּעַל בֶּן־עֶבֶד
וַיִּחַר אַפּוֹ׃ (לא) וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אֶל־

Bergen und Felsen umgebenen Gegend liegt. — 25. Die Schechemiten, unzufrieden mit der Herrschaft des A., benutzten seine Abwesenheit, rotteten sich zusammen und lauerten ihm auf, wobei der Haufe noch allerhand Grausamkeiten gegen Reisende verübte. Nach Josephus hätten sie ihn aus der Stadt und dem Stammgebiet vertrieben. — 26. Zu ihnen gesellte sich ein gewisser Gaal, dessen Herkunft weiter nicht erwähnt wird, und sie machten gemeinschaftliche Sache gegen A. — 28. Die aufreizenden Fragen Gaal's stellen Gegensätze zwischen Abimelech und dem altberühmten Schechem auf. Wer ist A.? der Sohn eines Mannes, der uns nichts angehet, der Satrape, den er uns vorgesetzt, ist sein Sklave, dienet daher lieber den uralten Familien dieser Stadt, die ihren Ursprung von Chamor haben (1 M. 34, 2.) So ganz richtig Raschi. — Abarbanel bezieht, gezwungen, עִבְדוּ vokative auf A. und Sebul, als riefe Gaal aus: dienet ihr, A. und S., vielmehr den Nachkommen Chamor's! Targ. las עִבְדוּ und übersah den distinktiven Accent unter הֲלֹא בֶן יְרֻבַּעַל (dienten nicht der Sohn J.'s und S., sein Satrap, den Männern ff.), die Sept. Vulg. und Luther lesen עַבְדּוֹ, (und hat Sebul seinen Knecht hergesetzt über die Leute Hemor. Luther.) — 29. וַיֹּאמֶר nach Einigen: Jemand der diese Worte G.'s gehört, sagte dem Abimelech ff., doch wird erst V. 31. des Berichtes an A. erwähnt. Es sind offenbar herausfordernde Worte G.'s, die er dem A. sagen läßt (nach Raschi durch Sebul V. 30.) oder spottweise an ihn richtet (Abarb.) — 31. בְּתַרְמָה mit List, heimlich, Raschi בְּלַט, nach And. Nom. propr. der Stadt, in welcher Abimelech war. — Sebul stellte sich, als wenn er es mit Gaal halten wolle, da wir ihn V. 36.

lech in Heimlichkeit, sprechend: Siehe! Gaal, der Sohn Ebed's, und seine Brüder sind nach Schechem gekommen, und siehe, sie feinden die Stadt wider dich an. 32. Und nun, mache dich auf bei Nacht, du und das Volk, das bei dir ist, und bleibe im Hinterhalte auf dem Felde. 33. Und dann am Morgen, so wie die Sonne aufgeht, stehe früh auf und rücke an gegen die Stadt. Und siehe, er und das Volk, das bei ihm ist, werden hinaus ziehen gegen dich und du wirst mit ihm thun, wie es deine Macht zuläßt. 34. Da machte sich Abimelech auf und das ganze Volk, das bei ihm war, bei Nacht, und legten sich im Hinterhalte gegen Schechem, vier Haufen. 35. Und Gaal, der Sohn Ebed's, zog hinaus und stellte sich in den Eingang des Stadtthors; da machte sich auf Abimelech und das Volk, das bei ihm war, aus dem Hinterhalte. 36. Als Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, Volk kommt herab von dem Gipfel der Berge; und Sebul sprach zu ihm: Den Schatten der Berge siehst du für Menschen an. 37. Und Gaal redete weiter und sprach: Siehe, Volk kommt herab von der Höhe des Landes; (ein Haufe kam nämlich vom Wege der Zaubereiche). 38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun dein Maul, womit du sprachest: wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen? ist das nicht das Volk, das du verachtet hast, gehe doch jetzt hinaus und streite mit ihm. 39. Und Gaal zog aus vor den Bürgern Schechem's und stritt mit Abimelech. 40. Und Abimelech verfolgte ihn, und er floh vor ihm, und es fielen viele Erschlagene bis an den Eingang des Thores. 41. Und Abimelech blieb in Arumah, und Sebul vertrieb Gaal und seine Brüder, daß sie

אֲבִימֶלֶךְ בְּתָרְמָה לֵאמֹר הִנֵּה גַּעַל בֶּן־ עֶבֶד וְאֶחָיו בָּאִים שְׁכֶמָה וְהִנָּם צָרִים אֶת־הָעִיר עָלֶיךָ: (לב) וְעַתָּה קוּם לַיְלָה אַתָּה וְהָעָם אֲשֶׁר־אִתָּךְ וְאֶרֶב בַּשָּׂדֶה: (לג) וְהָיָה בַבֹּקֶר כְּזָרַח הַשֶּׁמֶשׁ תַּשְׁכִּים וּפָשַׁטְתָּ עַל־הָעִיר וְהִנֵּה־הוּא וְהָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ יֹצְאִים אֵלֶיךָ וְעָשִׂיתָ לּוֹ כַּאֲשֶׁר תִּמְצָא יָדֶךָ: (לד) וַיָּקָם אֲבִימֶלֶךְ וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר־עִמּוֹ לָיְלָה וַיֶּאֶרְבוּ עַל־שְׁכֶם אַרְבָּעָה רָאשִׁים: (לה) וַיֵּצֵא גַּעַל בֶּן־עֶבֶד וַיַּעֲמֹד פֶּתַח שַׁעַר הָעִיר וַיָּקָם אֲבִימֶלֶךְ וְהָעָם אֲשֶׁר־ אִתּוֹ מִן־הַמַּאְרָב: (לו) וַיַּרְא־גַּעַל אֶת־ הָעָם וַיֹּאמֶר אֶל־זְבֻל הִנֵּה־עָם יוֹרֵד מֵרָאשֵׁי הֶהָרִים וַיֹּאמֶר אֵלָיו זְבֻל אֶת־ צֵל הֶהָרִים אַתָּה רֹאֶה כָּאֲנָשִׁים: (לז) וַיֹּסֶף עוֹד גַּעַל לְדַבֵּר וַיֹּאמֶר הִנֵּה־עָם יֹרְדִים מְעָם טַבּוּר הָאָרֶץ וְרֹאשׁ־אֶחָד בָּא מִדֶּרֶךְ אֵלוֹן מְעוֹנְנִים: (לח) וַיֹּאמֶר אֵלָיו זְבֻל אַיֵּה אֶפְוֹא פִּיךָ אֲשֶׁר תֹּאמַר מִי אֲבִימֶלֶךְ כִּי נַעַבְדֶנּוּ הֲלֹא זֶה הָעָם אֲשֶׁר־מָאַסְתָּה בּוֹ צֵא־נָא עַתָּה וְהִלָּחֲמָה בּוֹ: (לט) וַיֵּצֵא גַּעַל לִפְנֵי בַּעֲלֵי שְׁכֶם וַיִּלָּחֶם בַּאֲבִימֶלֶךְ: (מ) וַיִּרְדְּפֵהוּ אֲבִימֶלֶךְ וַיָּנָס מִפָּנָיו וַיִּפְּלוּ חֲלָלִים רַבִּים עַד־פֶּתַח הַשָּׁעַר: (מא) וַיֵּשֶׁב אֲבִימֶלֶךְ בָּאֲרוּמָה

ב"א א׳ 35.

mit demselben zusammen finden. — 37. טבור Anhöhe (vgl. V. 36.), Berg, wie im Samaritischen und Aethiopischen, das talmudische טיבור Nabel, hat nur eine derivative Bedeutung: Anhöhe o. höchste Wölbung des Bauches. — Die Furcht G.'s drückt sich deutlich in seinen Worten aus, daher er von S. verspottet wird. — 41. A. bringt wohlweislich nicht in die Stadt ein, um die Schechemiten nicht zur Verzweiflung zu treiben, sondern setzt sich in einer benachbarten Stadt Arumah (nach Euseb. das spätere Remphis oder Aramathia, welches aber zu weit von Schechem ablag), und über-

nicht blieben in Schechem. 42. Und es war am folgenden Tage, da ging das Volk hinaus auf das Feld, und man berichtete es Abimelech. 43. Da nahm er das Volk, und theilte es in drei Haufen, und lag im Hinterhalte auf dem Felde. Und als er sich umschaute, siehe! da kam das Volk aus der Stadt, und er erhob sich wider sie und schlug sie. 44. Und Abimelech und die Haufen bei ihm breiteten sich aus und stellten sich an den Eingang des Stadtthors, und die beiden Haufen breiteten sich aus über Alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie. 45. Und Abimelech stritt gegen alle Stadt selbigen ganzen Tag, und nahm die Stadt ein, und das Volk darinnen erschlug er, und zerstörte die Stadt und säete Salz darauf. 46. Und alle Bürger der Citadelle Schechem hörten es und gingen in die Festung des Hauses des Gottes Berith. 47. Und es ward Abimelech erzählt, daß sich versammelten alle Bürger der Citadelle Schechem. 48. Da ging Abimelech auf den Berg Zalmon, er und das ganze Volk, das bei ihm war. Und Abimelech nahm die Aexte in seine Hand, und schnitt einen Baumast ab und trug ihn und legte ihn auf seine Schulter, und sprach zu dem Volke, das bei ihm war: Was ihr sehet, ich thue es, thuet eilends wie ich. 49. Und so schnitt auch das ganze Volk, Jeglicher seinen Ast ab, und sie gingen Abimelech nach, und legten sie an die Festung und zündeten über ihnen die Festung mit Feuer an. Und es starben auch all' die Leute der Citadelle Schechem, an tausend Männer und Weiber. 50. Und Abimelech ging nach Thebez, und belagerte Thebez und nahm es ein. 51. Und ein fester Thurm war

וַיְגָרֵשׁ וְלֹא אֹת־גָּעַל וְאֶת־אֶחָיו מִשֶּׁבֶת בִּשְׁכֶם׃ (מב) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיֵּצֵא הָעָם הַשָּׂדֶה וַיַּגִּדוּ לַאֲבִימֶלֶךְ׃ (מג) וַיִּקַּח אֶת־הָעָם וַיְחַצֵּם לִשְׁלֹשָׁה רָאשִׁים וַיֶּאֱרֹב בַּשָּׂדֶה וַיַּרְא וְהִנֵּה הָעָם יֹצֵא מִן־הָעִיר וַיָּקָם עֲלֵיהֶם וַיַּכֵּם׃ (מד) וַאֲבִימֶלֶךְ וְהָרָאשִׁים אֲשֶׁר עִמּוֹ פָּשְׁטוּ וַיַּעַמְדוּ פֶּתַח שַׁעַר הָעִיר וּשְׁנֵי הָרָאשִׁים פָּשְׁטוּ עַל־כָּל־אֲשֶׁר בַּשָּׂדֶה וַיַּכּוּם׃ (מה) וַאֲבִימֶלֶךְ נִלְחָם בָּעִיר כָּל הַיּוֹם הַהוּא וַיִּלְכֹּד אֶת־הָעִיר וְאֶת־הָעָם אֲשֶׁר־בָּהּ הָרָג וַיִּתֹּץ אֶת־הָעִיר וַיִּזְרָעֶהָ מֶלַח׃ (מו) וַיִּשְׁמְעוּ כָּל־בַּעֲלֵי מִגְדַּל שְׁכֶם וַיָּבֹאוּ אֶל־צְרִיַח בֵּית אֵל בְּרִית׃ (מו) וַיֻּגַּד לַאֲבִימֶלֶךְ כִּי הִתְקַבְּצוּ כָּל־בַּעֲלֵי מִגְדַּל־שְׁכֶם׃ (מח) וַיַּעַל אֲבִימֶלֶךְ הַר־צַלְמוֹן הוּא וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ וַיִּקַּח אֲבִימֶלֶךְ אֶת־הַקַּרְדֻּמוֹת בְּיָדוֹ וַיִּכְרֹת שׂוֹכַת עֵצִים וַיִּשָּׂאֶהָ וַיָּשֶׂם עַל־שִׁכְמוֹ וַיֹּאמֶר אֶל־הָעָם אֲשֶׁר־עִמּוֹ מָה רְאִיתֶם עָשִׂיתִי מַהֲרוּ עֲשׂוּ כָמֹנִי׃ (מט) וַיִּכְרְתוּ גַם־כָּל־הָעָם אִישׁ שׂוֹכָה וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי אֲבִימֶלֶךְ וַיָּשִׂימוּ עַל־הַצְּרִיחַ וַיַּצִּיתוּ עֲלֵיהֶם אֶת־הַצְּרִיחַ בָּאֵשׁ וַיָּמֻתוּ גַּם כָּל־אַנְשֵׁי מִגְדַּל־שְׁכֶם כְּאֶלֶף אִישׁ וְאִשָּׁה׃ (נ) וַיֵּלֶךְ אֲבִימֶלֶךְ אֶל־תֵּבֶץ וַיִּחַן בְּתֵבֶץ וַיִּלְכְּדָהּ׃ (נא) וּמִגְדַּל־עֹז הָיָה

läßt der Volkswuth und dem Sebul die Vertreibung des Anstifters Gaal. — 42. Darauf glauben sie sich sicher und den A. zufrieden gestellt und gehen vor das Thor, nach Josephus und Abarb. zur Weinlese, die aber schon vollendet war, wie aus dem Götzendienst (V. 27.) hervorgeht. — 45. Der sehr salzreiche Boden ist zur Fruchtbarkeit nicht geeignet, daher das Bestreuen mit Salz eine symbolische Handlung, um die Verwüstung auf ewige Zeiten anzudeuten. Auch Hadrian ließ später auf Jeruschalajim's Grund Salz streuen und sogar der Kaiser Friedrich Barbarossa pflügte nach der Zerstörung Mailand's (1162) nicht allein den Boden um (ebenfalls ein hebr. Gebrauch), sondern bestreute ihn auch mit Salz, wovon noch jetzt eine Straße strada della Sala heißt. — 46. S. V. 6. Die Tempel wurden im Alterthum auf hohen, von der Natur befestigten Plätzen gebaut. — 48. Der Name des Berges Z. weiset auf dichtes, schattenreiches Gebüsch. —

inmitten der Stadt, und es flohen dorthin alle Männer und Weiber und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach des Thurmes. 52. Und Abimelech kam bis an den Thurm, und stritt gegen ihn und nahete bis an den Eingang des Thurmes, um ihn mit Feuer zu verbrennen. 53. Da warf ein Weib einen obern Mühlstein auf den Kopf Abimelech's, und zerschmetterte seinen Schädel. 54. Da rief er schnell dem Knaben zu, seinem Waffenträger, und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwert und tödte mich, daß sie nicht von mir sagen: ein Weib hat ihn erschlagen. Und sein Knabe durchbohrte ihn, und er starb. 55. Als die Männer Jisrael's sahen, daß Abimelech todt sei, da gingen sie Jeglicher nach seinem Orte. 56. So brachte Gott zurück das Böse Abimelech's, welches er seinem Vater gethan, seine siebenzig Brüder ermordend, 57. und all' das Böse der Männer Schechem's brachte Gott zurück auf ihr Haupt, und es kam über sie der Fluch Jotham's, des Sohnes Jerubbaal's.

בְּתוֹךְ־הָעִיר וַיִּנָּסוּ שָׁמָּה כָּל־הָאֲנָשִׁים וְהַנָּשִׁים וְכֹל בַּעֲלֵי הָעִיר וַיִּסְגְּרוּ בַעֲדָם וַיַּעֲלוּ עַל־גַּג הַמִּגְדָּל׃ (נב) וַיָּבֹא אֲבִימֶלֶךְ עַד־הַמִּגְדָּל וַיִּלָּחֶם בּוֹ וַיִּגַּשׁ עַד־פֶּתַח הַמִּגְדָּל לְשָׂרְפוֹ בָאֵשׁ׃ (נג) וַתַּשְׁלֵךְ אִשָּׁה אַחַת פֶּלַח רֶכֶב עַל־רֹאשׁ אֲבִימֶלֶךְ וַתָּר�ץ אֶת־גֻּלְגַּלְתּוֹ׃ (נד) וַיִּקְרָא מְהֵרָה אֶל־הַנַּעַר נֹשֵׂא כֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ שְׁלֹף חַרְבְּךָ וּמוֹתְתֵנִי פֶּן־יֹאמְרוּ לִי אִשָּׁה הֲרָגָתְהוּ וַיִּדְקְרֵהוּ נַעֲרוֹ וַיָּמֹת׃ (נה) וַיִּרְאוּ אִישׁ־יִשְׂרָאֵל כִּי־מֵת אֲבִימֶלֶךְ וַיֵּלְכוּ אִישׁ לִמְקֹמוֹ׃ (נו) וַיָּשֶׁב אֱלֹהִים אֶת רָעַת אֲבִימֶלֶךְ אֲשֶׁר עָשָׂה לְאָבִיו לַהֲרֹג אֶת־שִׁבְעִים אֶחָיו׃ (נז) וְאֵת כָּל־רָעַת אַנְשֵׁי שְׁכֶם הֵשִׁיב אֱלֹהִים בְּרֹאשָׁם וַתָּבֹא אֲלֵיהֶם קִלְלַת יוֹתָם בֶּן־יְרֻבָּעַל׃

X. Thola, Jair. — Ammonitische Dienstbarkeit.

10. 1. Und es erstand nach Abimelech, Jisrael zu erretten, Thola, der Sohn Puah's, des Sohnes Dodo's, ein Mann von Jissachar, und er wohnte in Schamir, im Gebirge Ephrajim. 2. Und er richtete Jisrael drei und zwanzig Jahre, dann starb er und wurde begraben in Schamir. 3. Und es erstand nach ihm Jair der Gileadi, und richtete Jisrael zwei und zwanzig Jahre. 4. Und er hatte dreißig Söhne, die auf dreißig

(א) וַיָּקָם אַחֲרֵי אֲבִימֶלֶךְ לְהוֹשִׁיעַ אֶת־יִשְׂרָאֵל תּוֹלָע בֶּן־פּוּאָה בֶּן־דּוֹדוֹ אִישׁ יִשָּׂשכָר וְהוּא־יֹשֵׁב בְּשָׁמִיר בְּהַר אֶפְרָיִם׃ (ב) וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה וַיָּמָת וַיִּקָּבֵר בְּשָׁמִיר׃ (ג) וַיָּקָם אַחֲרָיו יָאִיר הַגִּלְעָדִי וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם שָׁנָה׃ (ד) וַיְהִי־לוֹ שְׁלֹשִׁים

50. Thebez, nach Euseb. nicht weit und zwar nördlich von Sch. — 53. רֶכֶב der obere Mühlstein (5 M. 24, 6.), während der untere שֶׁכֶב bei den Talmudisten genannt wird. Die Weiber im Orient nahmen bei der Belagerung eine Menge Steine, Ziegel u. dgl. auf die platten Dächer. — Der Tod des A. gleicht in vielen Stücken dem von Plutarch beschriebenen Tode des Pyrrhus zu Argos. — 54. Obgleich A. auf diese Weise dem schmachvollen Tode durch Weiberhand entgehen wollte, so wird doch dieses Umstandes noch viel später erwähnt 2 Schem. 11, 21. —

10. 1. Siebenter Richter: Thola. — Obgleich hier nicht angegeben ist, von welchen Feinden Th. die Israeliten befreite, so läßt sich doch annehmen, daß diese nie vor den umgebenden Nationen sicher waren, und daher eines Anführers bedurften. Vulg. daher: **surrexit dux in Israel.** — Die Namen Thola und Puah waren im St. Jissachar gebräuchlich seit uralten Zeiten s. 1 M. 46, 13. — Targ. und Sept. nehmen Dodo appellative: „Sohn seines Vatersbruders" (דודו des Abimelech), doch Gideon war Menaschite und Thola Jissacharite, Dodo ist auch an anderen Orten Nom. propr. 2 Schem. 23, 24. — Ein anderes Schamir in Jehudah Josch. 15, 48. — Daß der Jissacharite in einem andern Stamm

Füllen ritten, und dreißig Städte hatten sie, sie nennt man Dörfer Jair's, bis auf diesen Tag, (die im Lande Gilead). 5. Und Jair starb und wurde begraben in Kamon. 6. Und die Söhne Jisrael's fuhren fort zu thun das Böse in den Augen des Ewigen und sie dienten den Baalim und den Astarten und den Göttern Aram's und den Göttern Zidon's und den Göttern Moab's und den Göttern der Söhne Ammon's und den Göttern der Pelischthim, und verließen den Ewigen und dienten ihm nicht. 7. Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Jisrael, und er verkaufte sie in die Hand der Pelischthim und in die Hand der Söhne Ammon's. 8. Und sie plagten und zertraten die Söhne Jisrael's in selbigem Jahre; achtzehn Jahre hindurch alle Söhne Jisrael's, die jenseits des Jarden's im Lande des Emori in Gilead. 9. Und die Söhne Ammon's setzten über den Jarden, um auch zu kriegen mit Jehudah und mit Binjamin und mit dem Hause Ephrajim, und Jisrael ward sehr angst. 10. Da schrieen die Söhne Jisrael's zum Ewigen, sprechend: Wir haben gesündigt

בָּנִים רֹכְבִים עַל־שְׁלֹשִׁים עֲיָרִים וּשְׁלֹשִׁים
עֲיָרִים לָהֶם לָהֶם יִקְרְאוּ חַוֹּת יָאִיר עַד
הַיּוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ הַגִּלְעָד: (ה) וַיָּמָת
יָאִיר וַיִּקָּבֶר בְּקָמוֹן: (ו) וַיֹּסִפוּ ו
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
וַיַּעַבְדוּ אֶת־הַבְּעָלִים וְאֶת־הָעַשְׁתָּרוֹת
וְאֶת־אֱלֹהֵי אֲרָם וְאֶת־אֱלֹהֵי צִידוֹן וְאֶת ו
אֱלֹהֵי מוֹאָב וְאֶת אֱלֹהֵי בְּנֵי־עַמּוֹן וְאֶת
אֱלֹהֵי פְלִשְׁתִּים וַיַּעַזְבוּ אֶת־יְהוָה וְלֹא
עָבָדוּהוּ: (ז) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל
וַיִּמְכְּרֵם בְּיַד פְּלִשְׁתִּים וּבְיַד בְּנֵי עַמּוֹן:
(ח) וַיִּרְעֲצוּ וַיְרֹצְצוּ אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
בַּשָּׁנָה הַהִיא שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה אֶת־
כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן
בְּאֶרֶץ הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר בַּגִּלְעָד: (ט) וַיַּעַבְרוּ
בְּנֵי־עַמּוֹן אֶת־הַיַּרְדֵּן לְהִלָּחֶם גַּם־בִּיהוּדָה
וּבְבִנְיָמִין וּבְבֵית אֶפְרָיִם וַתֵּצַר לְיִשְׂרָאֵל
מְאֹד: (י) וַיִּזְעֲקוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה

gebiet wohnte, konnte wohl geschehen, wie auch Gideon (Menaschite) in Ophrah St. Binjamin wohnte, auch kann es Residenz während seines Richteramts gewesen sein. — 3. Achter Richter. Jair. — 4. Das Reiten auf Eseln zeigte Reichthum und vornehmen Rang an (5, 10. 12, 14.), da der größte Theil der Nation wohl zu Fuß ging. Josephus hat „Pferde," wahrscheinlich um die Idee den Griechen gefälliger zu machen. — עירים für עירים eine Paranomasie (דרך צחות הלשון Komm.) Ueber die Dörfer Jair's s. 4 M. 32, 41., wo sie den Namen von einem ältern Jair, einem Sohne Menaschch's, erhielten. Beide Stellen sind daher ein Widerspruch, und man hat auf verschiedene Weise eine Vereinigung versucht. Rosenmüller meint, daß der spätere Jair die Dörfer seines Urahns nur wiedererobert hätte, hiervon wird aber nichts gemeldet. Abarbanel, daß es dieselben Dörfer gewesen, daß aber im Pentateuch nur ihre Eroberung und Benennung, hier aber nur angegeben wird, daß sie von Jair's Söhnen beherrscht wurden, indeß zeigt das להם יקראו gar zu deutlich auf einen Ursprung des Namens auch von diesem Jair hin. Will man daher nicht mit de Wette und neueren Kritikern eine doppelte Sage im Volke oder Vermischung der Sagen über den Ursprung des Namens dieser Jairsdörfer annehmen, so ist am einfachsten die Annahme, daß der Jair des Pentateuchs zuerst den Distrikt eroberte und benannte, dieser sich bald ausdehnte, bald von den benachbarten Völkern wieder verkürzt wurde, der jüngere J. durch seine 30 Söhne dies Besitzthum insbesondere konstituirte und zu den einmal besessenen Dörfern noch neue hinzufügte, über die sich dieselbe Benennung um so eher erstreckte, als er den Namen des ursprünglichen Gründers führte. Wenigstens finden wir an verschiedenen Orten eine verschiedene Angabe der Anzahl und der Lage. 5 M. 13, 14. werden dem Distrikte weitere Grenzen gesetzt, Josch. 13, 30. werden 60 gezählt, 1 Chron. 2, 22. nur 23, indem angedeutet wird, daß die Geschuriter und Aramäer welche abnahmen, an unserer Stelle sind es 30. Jos. a. a. O. liegen sie in Baschan, hier in Gilead. Wir erinnern an die schon öfter gemachte Bemerkung, wie vielen Veränderungen geographische Namen im Verlaufe der Geschichte ausgesetzt sind. — 5. Kamon, beim Polybius Καμοῦς unter den Städten Peräa's, beim Josephus in Gilead. — 7. F. Ammonitischer und philistäischer Druck. Ueber die Pelischthim und Ammoniter s. Einl. — Auf diese Weise wurden die Israeliten von beiden Seiten gedrängt, und auch die ostjardenischen Striche litten, welches letztere Joch hier zuvörderst näher geschildert wird. — 8. a) Ammonitischer Druck in Gilead. — „In

gegen dich, dieweil wir verlassen haben unsern Gott und gedient den Baalim. 11. Und der Ewige sprach zu den Söhnen Jisrael's: Habe ich nicht von Mizrajim und vom Emori, von den Söhnen Ammon's und von den Pelischthim, 12. und als die Zidonim und Amalek und Maon euch bedrängten, und ihr zu mir schrieet, euch errettet aus ihrer Hand? 13. Ihr aber verließet mich und dientet anderen Göttern! darum will ich euch nicht ferner erretten. 14. Gehet und schreiet zu den Göttern, die ihr erwählt habet, sie mögen euch helfen in der Zeit eurer Noth.

לֵאמֹר חָטָאנוּ לָךְ וְכִי עָזַבְנוּ אֶת־אֱלֹהֵינוּ
וַנַּעֲבֹד אֶת־הַבְּעָלִים׃ (יא) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הֲלֹא מִמִּצְרַיִם
וּמִן־הָאֱמֹרִי מִן־בְּנֵי עַמּוֹן וּמִן־פְּלִשְׁתִּים׃
(יב) וְצִידוֹנִים וַעֲמָלֵק וּמָעוֹן לָחֲצוּ אֶתְכֶם
וַתִּצְעֲקוּ אֵלַי וָאוֹשִׁיעָה אֶתְכֶם מִיָּדָם׃
(יג) וְאַתֶּם עֲזַבְתֶּם אוֹתִי וַתַּעַבְדוּ אֱלֹהִים
אֲחֵרִים לָכֵן לֹא־אוֹסִיף לְהוֹשִׁיעַ אֶתְכֶם׃
(יד) לְכוּ וְזַעֲקוּ אֶל־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר

demselben Jahre" d. h. wo Jair starb, wie Raschi bemerkt. — 11. 12. Die Konstruktion dieser V. hat einige Schwierigkeit, da V. 12. das מן wegfällt und der Nom. וצידונים וגו׳ mit dem Verbo verbunden wird. Einige sind daher der Meinung, daß der Verf. aus der Konstruktion gefallen wäre, Rosenmüller supplirt nach dem ersten Verse הושעתי אתכם aus dem im folgenden V. stehenden ואושיעה. Am einfachsten und getreusten de Wette und Salomon nach Abarbanel, der sich אשר oder באשר im Anf. des zweiten V. oder vor לחצו denkt. — Eine völlige Unterwerfung Jisrael's unter jede dieser Völkerschaften finden wir zwar von allen nicht speziell bemerkt, indeß drückt לחץ auch nur die feindliche Berührung aus, an der es gewiß nicht gefehlt hat: mit den Emoritern s. 4 M. 21, 21. Josch. 10. oben 1, 34. Pelischthim 3, 31. Zidonim 3, 3. — Die Maoniter scheinen mit den 2 Chron. 26, 7. erwähnten Meunim, einer mit den Arabern verbundenen Völkerschaft, dieselben zu sein und in der Gegend des jetzt noch in Ruinen liegenden Maon im peräischen Arabien am östlichen Ufer des ~~todten~~ Meeres gewohnt zu haben. Wann sie mit den Jisraeliten in Konflikt geriethen, wird nirgends weiter erwähnt. Sept. haben Midjaniter. — 14. Vgl. 5 M. 32, 37. 38. — 15. Targ. כבל דתקין כבל הטוב

Reue Jisrael's. Nach Canova.

15. Da sprachen die Söhne Jisrael's zum Ewigen: Wir haben gesündigt, thue du uns nach Allem, was gut in deinen Augen, nur errette uns doch für jetzt! 16. Und sie schafften weg die fremden Götter aus ihrer Mitte und dienten dem Ewigen, da duldete seine Seele nicht länger das Mühsal Jisrael's. 17. Und es wurden aufgeboten die Söhne Ammon's und sie lagerten in Gilead, und es versammelten sich die Söhne Jisrael's und lagerten in Mizpah. 18. Da sprach das Volk, die Fürsten Gilead's, einer zum andern: Wer ist der Mann, der beginnt zu kriegen mit den Söhnen Ammon's? Er soll Oberhaupt sein über alle Bewohner Gilead's.

בְּחַרְתֶּם בָּם הֵמָּה יוֹשִׁיעוּ לָכֶם בְּעֵת צָרַתְכֶם: (טו) וַיֹּאמְרוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה חָטָאנוּ עֲשֵׂה־אַתָּה לָנוּ כְּכָל־הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ אַךְ הַצִּילֵנוּ נָא הַיּוֹם הַזֶּה: (טז) וַיָּסִירוּ אֶת־אֱלֹהֵי הַנֵּכָר מִקִּרְבָּם וַיַּעַבְדוּ אֶת־יְהוָה וַתִּקְצַר נַפְשׁוֹ בַּעֲמַל יִשְׂרָאֵל: (יז) וַיִּצָּעֲקוּ בְּנֵי עַמּוֹן וַיַּחֲנוּ בַּגִּלְעָד וַיֵּאָסְפוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּחֲנוּ בַּמִּצְפָּה: (יח) וַיֹּאמְרוּ הָעָם שָׂרֵי גִלְעָד אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ מִי הָאִישׁ אֲשֶׁר יָחֵל לְהִלָּחֶם בִּבְנֵי עַמּוֹן יִהְיֶה לְרֹאשׁ לְכָל יֹשְׁבֵי גִלְעָד:

XI. Jiphthach.

11. 1. Und Jiphthach, der Gileadi, war ein tapferer Held; er war aber der Sohn einer Buhlerin, und Gilead hatte Jiphthach gezeugt. 2. Und das Weib Gilead's gebar ihm Söhne, und als die Söhne des Weibes groß wurden, vertrieben sie Jiphthach und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben im Hause unsers Vaters, denn du bist der Sohn eines andern Weibes. 3. Und Jiphthach floh vor seinen Brüdern und

יא (א) וְיִפְתָּח הַגִּלְעָדִי הָיָה גִּבּוֹר חַיִל וְהוּא בֶּן־אִשָּׁה זוֹנָה וַיּוֹלֶד גִּלְעָד אֶת־יִפְתָּח: (ב) וַתֵּלֶד אֵשֶׁת־גִּלְעָד לוֹ בָּנִים וַיִּגְדְּלוּ בְנֵי־הָאִשָּׁה וַיְגָרְשׁוּ אֶת־יִפְתָּח וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֹא־תִנְחַל בְּבֵית־אָבִינוּ כִּי בֶן־אִשָּׁה אַחֶרֶת אָתָּה: (ג) וַיִּבְרַח יִפְתָּח מִפְּנֵי אֶחָיו וַיֵּשֶׁב בְּאֶרֶץ טוֹב וַיִּתְלַקְּטוּ

v. 2. הפטרת חקת

קדמך (nach allem, was von dir bestimmt ist.) Nach Abarb. wollen sie sich allen unmittelbaren Strafgerichten Gottes unterwerfen, nur nicht in die Hände der Menschen fallen. — 16. קצרה נפשו ב' ungeduldig werden über etwas, nicht länger zugeben wollen. Die Rabbinen halten sich viel bei diesem anthropomorphistischen Ausdruck auf. Targ. läßt es ganz unübersetzt, Rambam, Ralbag verstehen unter נפשו: רצון — Gott wollte das Unglück Jisrael's nicht länger bestehen lassen, welches er nur zu seiner Besserung bestimmt hatte. Dies giebt zwar den Sinn, aber keine gründliche Erörterung. Abarb. bezieht נפשו auf ישראל, die Verzeihung Gottes wäre erlangt: 1) durch Entfernung der Götzen, 2) durch den erneueten Gottesdienst, 3) durch die Last der Knechtschaft בעמל השעבור, durch welchen die Seele Jisrael's gebeugt, niedergedrückt (קצרה) worden wäre. Diese Konstr. ist indeß unwahrscheinlich, und man sieht nicht ein, warum dieser Ausdruck nicht neben so vielen anderen der h. Schrift, wie ונחם u. dgl. bestehen sollte. Die ganze Darstellung V. 11—16. soll die Gründe darlegen, warum trotz so häufiger Vergehungen der Herr Jisrael immer wieder aus der Gewalt ihrer Feinde errettete. — 17. ויצעקו s. 7, 23. zum Kriege zusammengerufen werden. Targ. אתכנישו. Es geht hieraus hervor, daß der Druck der Ammoniter nicht in völliger Unterwerfung, sondern nur in einzelnen Raubzügen bestand, und daß sie jetzt gerade im Begriff waren, einen Hauptschlag zu thun und sich die Ländereien völlig zu unterwerfen, wie es das folg. Kap. deutlich lehrt. Diese große Gefahr war es wahrscheinlich, welche die Stämme zur Buße brachte, und sie an einen Feldherrn denken ließ, der sie befreien könne. — 18. Derjenige Fürst, der zuerst mit seinem Haufen die Feinde angreifen wollte, sollte Anführer aller Bewohner des Gilead sein.

11. 1. Neunter Richter. Jiphthach. — Nach den Rabbinen war die Mutter des Jiphthach die Kebsfrau (nicht durch übliche כתובה וקדושים getraute) seines Vaters Gilead (eines Nachkommen des ältern Gilead, Sohnes Menascheh's Josch. 17, 1.), und daher hätte er dem Rechte nach Antheil am Erbe gehabt, wurde aber mit Gewalt von den nachgeborenen Brüdern vertrieben. — Targ. übersetzt auch hier זונה: פונדקיתא Gastwirthin (s. Josch. 2, 1.) — 2. אשה אחרת eine andere, nicht gesetzmäßige Frau; in demselben Sinne 2 Chron. 2, 26. — 3. Falsch die Rabbinen

wohnte im Lande Tob. Und es sammelten sich zu Jiphthach leere Leute und zogen aus mit ihm. 4. Und es war nach der Zeit, da kriegten die Söhne Ammon's mit Jisrael. 5. Und es geschah, als die Söhne Ammon's kriegten mit Jisrael, da gingen die Aeltesten Gilead's, Jiphthach zu holen aus dem Lande Tob. 6. Und sie sprachen zu Jiphthach: Komm und sei uns zum Anführer, daß wir kriegen mit den Söhnen Ammon's. 7. Da sprach Jiphthach zu den Aeltesten Gilead's: Habt ihr mich nicht gehaßt und mich vertrieben aus dem Hause meines Vaters, und warum kommt ihr nun zu mir jetzt da ihr in Noth seid? 8. Da sprachen die Aeltesten Gilead's zu Jiphthach: Darum sind wir jetzt zu dir zurückgekehrt, damit du mit uns gehest und kriegest mit den Söhnen Ammon's, dann sollst du uns zum Oberhaupte sein, über alle Bewohner Gilead's. 9. Und Jiphthach sprach zu den Aeltesten Gilead's: Wenn ihr mich zurückführet, um mit den Söhnen Ammon's zu kriegen und der Ewige giebt sie vor mir hin, will ich euer Oberhaupt sein. 10. Und die Aeltesten Gilead's sprachen zu Jiphthach: Der Ewige sei Zuhörer zwischen uns, daß wir also nach deinem Worte thun. 11. Und Jiphthach ging mit den Aeltesten Gilead's, und das Volk setzte ihn über sich zum Oberhaupt und zum Anführer,

אֶל־יִפְתָּח אֲנָשִׁים רֵיקִים וַיֵּצְאוּ עִמּוֹ׃
(ד) וַיְהִי מִיָּמִים וַיִּלָּחֲמוּ בְּנֵי־עַמּוֹן
עִם־יִשְׂרָאֵל׃ (ה) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר־נִלְחֲמוּ
בְּנֵי־עַמּוֹן עִם־יִשְׂרָאֵל וַיֵּלְכוּ זִקְנֵי גִלְעָד
לָקַחַת אֶת־יִפְתָּח מֵאֶרֶץ טוֹב׃ (ו) וַיֹּאמְרוּ
לְיִפְתָּח לְכָה וְהָיִיתָה לָּנוּ לְקָצִין וְנִלְחֲמָה
בִּבְנֵי עַמּוֹן׃ (ז) וַיֹּאמֶר יִפְתָּח לִזְקֵנֵי
גִלְעָד הֲלֹא אַתֶּם שְׂנֵאתֶם אוֹתִי וַתְּגָרְשׁוּנִי
מִבֵּית אָבִי וּמַדּוּעַ בָּאתֶם אֵלַי עַתָּה
כַּאֲשֶׁר צַר לָכֶם׃ (ח) וַיֹּאמְרוּ זִקְנֵי גִלְעָד
אֶל־יִפְתָּח לָכֵן עַתָּה שַׁבְנוּ אֵלֶיךָ וְהָלַכְתָּ
עִמָּנוּ וְנִלְחַמְתָּ בִּבְנֵי עַמּוֹן וְהָיִיתָ לָּנוּ
לְרֹאשׁ לְכֹל יֹשְׁבֵי גִלְעָד׃ (ט) וַיֹּאמֶר
יִפְתָּח אֶל־זִקְנֵי גִלְעָד אִם־מְשִׁיבִים אַתֶּם
אֹתִי לְהִלָּחֵם בִּבְנֵי עַמּוֹן וְנָתַן יְהוָה
אֹתָם לְפָנָי אֲנֹכִי אֶהְיֶה לָכֶם לְרֹאשׁ׃
(י) וַיֹּאמְרוּ זִקְנֵי־גִלְעָד אֶל־יִפְתָּח יְהוָה
יְהִי שֹׁמֵעַ בֵּינוֹתֵינוּ אִם־לֹא כִדְבָרְךָ
כֵּן נַעֲשֶׂה׃ (יא) וַיֵּלֶךְ יִפְתָּח עִם־זִקְנֵי
גִלְעָד וַיָּשִׂימוּ הָעָם אוֹתוֹ עֲלֵיהֶם לְרֹאשׁ

טוב als adject. gut oder Nom. propr. des Landesherrn. Es war ein dem Lande Gilead benachbarter syrischer Landstrich (s. 2 Schem. 10, 6. 8.), Tobiana (1 Makk. 5, 13. 2 Makk. 12, 17.) — ויצא, um Streifzüge zu machen. Ohne Familienverbindung mußte er in ein abentheuerliches Leben gerathen und sich mit gleichgesinnten Leuten verbinden, um durch Streifzüge, wahrscheinlich in den ammonitischen Strichen, Unterhalt zu finden. Diese Art militärischer Räuberei ist nichts Ungewöhnliches und Entehrendes im Orient, und wird von den Arabern und Tartaren, die dergleichen Verbindungen zu räuberischen Einfällen eingehen, nur verlangt, daß sie ihre eigenen Stämme verschonen. Selten dauern diese Verbindungen länger als während eines solchen Zuges. Tacitus erzählt uns auch von den Germanen, daß wenn ein Krieger Ruhm wegen seiner Tapferkeit erlangte, sich andere junge Leute unter ihn stellten und es für die größte Ehre hielten, für ihn zu fechten; eine solche Bande wurde oft so mächtig, daß man auf jede Weise ihr schmeichelte und den Schutz des Anführers durch Gesandte, Geschenke u. dgl. suchte. — Die Thaten des J. bei diesen Zügen lenkte die Aufmerksamkeit der Aeltesten auf sich. — 7. Die Aeltesten Gilead's waren also wahrscheinlich in der Verfolgung J.'s von Seiten seiner Brüder verwickelt, entweder dadurch, daß sie sein Recht nicht wahrnahmen, oder mit diesen gemeinschaftliche Sache machten. — 8. לכן deshalb, weil wir dies gethan und unser Unrecht einsehen, kommen wir zu dir zurück d. h. wollen wir dich versöhnen. — 11. Der Vertrag, den J. mit den Altesten geschlossen, wurde nun, nach dessen Rückkehr, zu Mizpah mit dem ganzen Volke von Gilead erneuet, und Gott zum Zeugen angerufen, d. h. der Vertrag wurde beschworen, daher der Ausdruck: er sprach alle seine Worte vor dem Ewigen zu M. Unstatthaft ist es hier an ein anderes Mizpah, als das gileadische, nämlich an das in Binjamin in der Nähe der Stiftshütte, zu denken, um das לפני ה׳ lokaliter zu erklären, oder mit Kimchi, letzteres vom Gebete zu verstehen. Dies hätte man deshalb in Mizpah verrichtet, weil dort der Herr Josua

וּלְקָצִין וַיְדַבֵּר יִפְתָּח אֶת־כָּל־דְּבָרָיו לִפְנֵי
יְהוָה בַּמִּצְפָּה: (יב) וַיִּשְׁלַח יִפְתָּח
מַלְאָכִים אֶל־מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן לֵאמֹר מַה־
לִּי וְלָךְ כִּי־בָאתָ אֵלַי לְהִלָּחֶם בְּאַרְצִי:
(יג) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן אֶל־
יִפְתָּח כִּי־לָקַח יִשְׂרָאֵל אֶת־אַרְצִי בַּעֲלוֹתוֹ
מִמִּצְרַיִם מֵאַרְנוֹן וְעַד־הַיַּבֹּק וְעַד־הַיַּרְדֵּן
וְעַתָּה הָשִׁיבָה אֹתָהֶן בְּשָׁלוֹם: (יד) וַיֹּסֶף
עוֹד יִפְתָּח וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אֶל־מֶלֶךְ
בְּנֵי עַמּוֹן: (טו) וַיֹּאמֶר לוֹ כֹּה אָמַר
יִפְתָּח לֹא־לָקַח יִשְׂרָאֵל אֶת־אֶרֶץ מוֹאָב
וְאֶת־אֶרֶץ בְּנֵי עַמּוֹן: (טז) כִּי בַּעֲלוֹתָם
מִמִּצְרַיִם וַיֵּלֶךְ יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר עַד־יַם־
סוּף וַיָּבֹא קָדֵשָׁה: (יז) וַיִּשְׁלַח יִשְׂרָאֵל
מַלְאָכִים וּאֶל־מֶלֶךְ אֱדוֹם לֵאמֹר אֶעְבְּרָה־
נָּא בְאַרְצֶךָ וְלֹא שָׁמַע מֶלֶךְ אֱדוֹם וְגַם
אֶל־מֶלֶךְ מוֹאָב שָׁלָח וְלֹא אָבָה וַיֵּשֶׁב
יִשְׂרָאֵל בְּקָדֵשׁ: (יח) וַיֵּלֶךְ בַּמִּדְבָּר
וַיָּסָב אֶת־אֶרֶץ אֱדוֹם וְאֶת־אֶרֶץ מוֹאָב

und Jiphthach redete alle seine Worte vor dem Ewigen in Mizpah. 12. Und Jiphthach schickte Gesandte an den König der Söhne Ammon's, sprechend: Was ist zwischen mir und dir, daß du zu mir gekommen, zu kriegen gegen mein Land. 13. Da sprach der König der Söhne Ammon's zu den Gesandten Jiphthach's: Weil Jisrael mein Land genommen, als es herauf zog aus Mizrajim, vom Arnon bis zum Jabbok und bis zum Jarden; und nun gieb es zurück in Frieden! 14. Und Jiphthach schickte nochmals Gesandte an den König der Söhne Ammon's, 15. und sprach zu ihm: Also spricht Jiphthach: nicht hat Jisrael genommen das Land Moab's und das Land der Söhne Ammon's. 16. Denn als sie herauf zogen aus Mizrajim, da ging Jisrael in der Wüste bis zum Schilfmeer und kam bis nach Kadesch. 17. Da schickte Jisrael Gesandte an den König von Edom, sprechend: Ich möchte gern ziehen durch dein Land; doch der König von Edom hörte nicht, auch an den König von Moab schickte es, aber er wollte nicht. Und Jisrael blieb in Kadesch, 18. und ging in die Wüste und umzog das Land Edom und das Land Moab, und kam vom Sonnenaufgang an das Land Moab, und sie lagerten jen-

Sieg verliehen, und damals dort ein Altar und ein Bethaus gewesen wäre, daher auch Schemuel dort Volksversammlungen gehalten. Das M., wo die Volksversammlungen gehalten wurden, wer das binjamitische, wo aber Joschua den Sieg erfochten, war ein Thal im Ostjardenlande (Josch. 11, 3. f. S. weiter V. 29. — 13. Wir finden hier schon einen der, nachher so oft, selbst im civilisirten Europa, gebräuchlichen Vorwände zum Kriege, Ansprüche auf ein altes Besitzthum, was schon durch zwei oder drei Machthaber gegangen war und bereits seit Jahrhunderten vom jetzigen Besitzer okkupirt war. Der emoritische König Sichon hatte das Land vom Arnon bis zum Jabbok und Jarden den Moabitern abgenommen (4 M. 21, 26.), die Jisraeliten, die ihn besiegten, nahmen ihm diese Landschaften wieder ab, und somit gehörten sie ihnen nach dem Kriegsrecht, wie unten auch gründlich und wahr von Jiphthach entwickelt wird. Daß aber ein ammonitischer König hier Anspruch auf das ehemalige Moabiterland macht, läßt sich aus der Verbrüderung beider Völker, der Ammoniter und Moabiter, die wahrscheinlich damals einen König, so wie einen gemeinschaftlichen Nationalgott (V. 24.) hatten, erklären; den Jisraeliten unter Moscheh war gerade ein Krieg gegen die ihnen verwandten Völker der Moabiter und Ammoniter verboten (5 M. 2, 19.), und sie besetzten das dem Sichon abgenommene Moabiterland auch nur bis zur ammonitischen Grenze (4 M. 21, 24. 31.) — 14—26. Dem Jiphthach wird es daher leicht, durch Darstellung der historischen Ereignisse unter Moscheh diese Scheingründe zurückzuweisen und das Recht Jisrael's zu begründen: 1) auf das Kriegsrecht; auch bei Griechen und Römern hatten frühere Besitzer eroberter Länder kein Recht mehr darauf; so verspottet Tacitus (Annal. 6, 31.) den parthischen König Artabanes, der die alten Grenzen der Perser und Macedonier und die von Cyrus und Alexander besessenen Länder zurückfordert; 2) auf den unbestrittenen Besitz, da der damalige König von Moab nicht protestirte; 3) den verjährten Besitz, indem ein solches Verjährungsrecht bei öffentlichen und privaten Besitzungen im Alterthum schon seine Geltung hatte. — 16. Vgl. 2 M. 10, 19. 4 M. 20, 1. 16. 33, 36. — 17. 4 M. 20, 14. Von einer Gesandtschaft an Moab geschieht im Pentat. keine Erwähnung. — 18. Vgl. 5 M. 2, 1. 19. 4 M. 21, 11. 13.

seits des Arnon und kamen nicht in das Gebiet Moab's, denn der Arnon war die Grenze Moab's. 19. Auch schickte Jisrael Gesandte an Sichon, König des Emori, König zu Cheschbon, und Jisrael sprach zu ihm: Wir möchten gern ziehen durch dein Land bis an meinen Ort. 20. Aber Sichon trauete Jisrael nicht, daß es durch sein Gebiet ziehe, und Sichon versammelte all' sein Volk, und sie lagerten zu Jahzah, und er kriegte mit Jisrael. 21. Und der Ewige, der Gott Jisrael's, gab Sichon und all' sein Volk in die Hand Jisrael's, und sie schlugen sie, und Jisrael nahm in Besitz das ganze Land des Emori, der dieses Land bewohnte. 22. Und sie nahmen in Besitz das ganze Land Emori's vom Arnon bis zum Jabbok, und von der Wüste bis zum Jarden. 23. Und so hat der Ewige, der Gott Jisrael's, den Emori vertrieben vor seinem Volke Jisrael, und du willst es besitzen? 24. Nicht wahr? was dir zum Besitze giebt Chemosch, dein Gott, das sollst du besitzen, aber alles, was der Ewige, unser Gott, austreibt vor uns, das wollen wir besitzen. 25. Bist du etwa besser, als Balak, der Sohn Zippor's, König von Moab? hat er wohl gerechtet mit Jisrael, oder hat er wider sie gekrieget? 26. Da Jisrael wohnte in Cheschbon und in seinen Töchterstädten, in Aroer und in seinen Töchterstädten und in allen den Städten, die am Ufer des Arnon, dreihundert Jahre; warum habt ihr damals Nichts ge-

וַיָּבֹא מִמִּזְרַח־שֶׁמֶשׁ לְאֶרֶץ מוֹאָב וַיִּחֲנוּ
בְּעֵבֶר אַרְנֹן וְלֹא־בָאוּ בִּגְבוּל מוֹאָב כִּי
אַרְנֹן גְּבוּל מוֹאָב: (יט) וַיִּשְׁלַח יִשְׂרָאֵל
מַלְאָכִים אֶל־סִיחֹן מֶלֶךְ־הָאֱמֹרִי מֶלֶךְ
חֶשְׁבּוֹן וַיֹּאמֶר לוֹ יִשְׂרָאֵל נַעְבְּרָה־נָּא
בְאַרְצְךָ עַד־מְקוֹמִי: (כ) וְלֹא־הֶאֱמִין
סִיחֹן אֶת־יִשְׂרָאֵל עֲבֹר בִּגְבֻלוֹ וַיֶּאֱסֹף
סִיחֹן אֶת־כָּל־עַמּוֹ וַיַּחֲנוּ בְּיָהְצָה וַיִּלָּחֶם
עִם־יִשְׂרָאֵל: (כא) וַיִּתֵּן יְהוָה אֱלֹהֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶת־סִיחֹן וְאֶת־כָּל־עַמּוֹ בְּיַד
יִשְׂרָאֵל וַיַּכֻּם וַיִּירַשׁ יִשְׂרָאֵל אֶת כָּל־
אֶרֶץ הָאֱמֹרִי יוֹשֵׁב הָאָרֶץ הַהִיא: (כב)
וַיִּירְשׁוּ אֶת כָּל־גְּבוּל הָאֱמֹרִי מֵאַרְנוֹן
וְעַד־הַיַּבֹּק וּמִן־הַמִּדְבָּר וְעַד־הַיַּרְדֵּן:
(כג) וְעַתָּה יְהוָה ׀ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הוֹרִישׁ
אֶת־הָאֱמֹרִי מִפְּנֵי עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל וְאַתָּה
תִּירָשֶׁנּוּ: (כד) הֲלֹא אֵת אֲשֶׁר יוֹרִישְׁךָ
כְּמוֹשׁ אֱלֹהֶיךָ אוֹתוֹ תִירָשׁ וְאֵת כָּל־
אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ מִפָּנֵינוּ
אוֹתוֹ נִירָשׁ: (כה) וְעַתָּה הֲטוֹב טוֹב
אַתָּה מִבָּלָק בֶּן־צִפּוֹר מֶלֶךְ מוֹאָב הֲרֹב
רָב עִם־יִשְׂרָאֵל אִם־נִלְחֹם נִלְחַם בָּם:
(כו) בְּשֶׁבֶת יִשְׂרָאֵל בְּחֶשְׁבּוֹן וּבִבְנוֹתֶיהָ
וּבְעַרְעֹר וּבִבְנוֹתֶיהָ וּבְכָל־הֶעָרִים אֲשֶׁר
עַל־יְדֵי אַרְנֹן שְׁלֹשׁ מֵאוֹת שָׁנָה וּמַדּוּעַ

23. 24. — 19—23. 4 M. 21, 21. ff. — 24. Ueber den moabitischen Gott Chemosch s. 4 M. 21, 29. Die Rede ist hier der Denkungsart des ammonitischen Königs angepaßt, er soll behalten, was ihm sein Gott gegeben, Jisrael wollte das besitzen, was ihm der Ewige sein Gott ertheilt. Jedoch verräth die Zusammenstellung ה׳ mit dem Götzen immer einen rohen und mangelhaften Begriff (s. Einl.) — 25. 26. Selbst Balak, damals König von Moab, machte keinen Anspruch auf jenen Landstrich und anerkannte somit das Recht Jisrael's, welches auch durch die lange Verjährung schon bestätigt ist. 300 Jahre waren zwar noch nicht verflossen (nach Abarbanel 268 Jahre, s. Anm. zu 1 Kön. 6, 1.), doch wird es hier von Jiphthach als runde Summe angeführt. — 29. Menaschch und Mizpeh lagen zwar auch in Gilead, doch werden sie hier als die nördlichen Theile desselben und Mizpeh zwar als die äußerste Grenze am Antilibanus unterschieden. Man ist uneinig, ob dies dasselbe M. als oben V. 11. und unten V. 34, der Wohnort J.'s, wäre. Nach unserer Meinung gab es

rettet? 27. Ich, ich habe nicht gegen dich gesündigt, und du handelst mit mir übel, gegen mich zu kriegen! Es richte der Ewige, der Richter, heute zwischen den Söhnen Jisrael's und zwischen den Söhnen Ammon's. 28. Aber nicht hörte der König der Söhne Ammon's auf die Worte Jiphthach's, die er an ihn gesendet. 29. Da kam über Jiphthach der Geist des Ewigen, und er zog durch Gilead und Menascheh und zog durch Mizpeh in Gilead, und von Mizpeh in Gilead zog er gen die Söhne Ammon's. 30. Und Jiphthach gelobte ein Gelübde dem Ewigen und sprach: Wenn du mir geben

לֹא־הִצַּלְתָּם בָּעֵת הַהִיא׃ (כז) וְאָנֹכִי
לֹא־חָטָאתִי לָךְ וְאַתָּה עֹשֶׂה אִתִּי רָעָה
לְהִלָּחֶם בִּי יִשְׁפֹּט יְהוָה הַשֹּׁפֵט הַיּוֹם
בֵּין בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וּבֵין בְּנֵי עַמּוֹן׃ (כח) וְלֹא
שָׁמַע מֶלֶךְ בְּנֵי עַמּוֹן אֶל־דִּבְרֵי יִפְתָּח
אֲשֶׁר שָׁלַח אֵלָיו׃ (כט) וַתְּהִי עַל־יִפְתָּח
רוּחַ יְהוָה וַיַּעֲבֹר אֶת־הַגִּלְעָד וְאֶת־מְנַשֶּׁה
וַיַּעֲבֹר אֶת־מִצְפֵּה גִלְעָד וּמִמִּצְפֵּה גִלְעָד
עָבַר בְּנֵי עַמּוֹן׃ (ל) וַיִּדַּר יִפְתָּח נֶדֶר
לַיהוָה וַיֹּאמַר אִם־נָתֹן תִּתֵּן אֶת־בְּנֵי

außer Mizpah (Mizpeh) in Jehudah und Binjamin, in Moab (1 Schem. 22, 3.), zwei M. im Ostjardenlande 1) die Stadt d. N., jener Wohnsitz Jiphthach's (V. 11. 34.) und 2) eine Landschaft, wo Joschua den Sieg erfochten (Josch. 11, 3.), das hier und 10, 17. erwähnte. — 30. Die folgende Erzählung von der Tochter Jiphthach's hat die Interpreten in nicht geringe Bewegung gesetzt und die Meinungen derselben getheilt, ob die Tochter Jiphthach's wirklich geopfert worden wäre, oder ob die Worte des Textes eine andere, mildere Deutung zuließen. Man hat zuvörderst gefragt: was gelobte Jiphthach? gelobte er wirklich strikte ein Menschenopfer, oder nur denjenigen Gegenstand zum Ganzopfer darzubringen, der ihm zuerst [denn dies ist, obgleich es im Texte nicht steht und in dem Begriff von לקראתי mit aufgenommen zu sein scheint, nothwendig zu verstehen, wenn das Gelübde Sinn haben soll, und wenn dies nicht bei der Erfüllung sehr nach Willkühr hätte gedeutet werden können, was doch gerade nicht geschah — daher Vulg. richtig primum hinzusetzt, und Josephus dasselbe supplirt] aus den Thüren seines Hauses entgegen treten würde, namentlich ein Stück Vieh u. dgl. Es scheint dies die Hauptfrage, da über das, was mit der Jungfrau wirklich geschah, V. 39. nur gemeldet wird, daß er nach seinem Gelübde mit ihr gethan. Man hat daher, indem man die schreckliche That nicht zugeben wollte, das היוצא אשר יצא impersonaliter genommen und interpretirt: das, was zuerst aus der Thüre meines Hauses kommt, wonach beim Gelübde J. schwerlich an ein menschliches Wesen, noch schwerlicher an seine Tochter dachte. Die Kommentatoren, nach dem Vorgange Joseph Kimchi's, gingen noch weiter, und nahmen das Wav in והעליתיהו für „oder," das disjunktive aut, übersetzend: „das, was zuerst mir entgegen kommt, soll entweder (wenn es ein Mensch ist) dem Herrn geweiht werden (dem Gottesdienst u. dgl.) oder (wenn es ein dazu passender Gegenstand ist) „will ich es zum Ganzopfer bringen," indem man sich dabei auf Stellen wie 2 M. 21, 17. beruft: מקלל אביו ואמו, wo man das ו gewöhnlich mit „oder" übersetzt. Aber ו hat im Hebr. nie eine völlige disjunktive Bedeutung (wie או), und wo es mit vel oder sive übersetzt werden kann, knüpft es nur das Verschiedene in einer Begriffsreihe zusammen (Winer), an unsrer Stelle kann aber zwischen den beiden Begriffen gar keine Distinktion statt finden, denn das was zum Ganzopfer dargebracht wird ist auch Gott geweiht. Ein Vergleich mit anderen Gelübden, z. B. 1 M. 28, 21. 22. 1 Schem. 1, 11. läßt auch deutlich erkennen, daß solche Disjunktionen bei Gelübden durchaus nicht üblich waren, und daß an diesen Stellen das Wav mit „oder" übersetzen zu wollen, die größte Begriffsverwirrung herbeiführen würde. Gegen die impersonelle Interpretation von היוצא אשר וגו׳ erklärt sich namentlich Rosenmüller, indem er darauf aufmerksam macht, wie die Worte לקראת, יצא immer nur von Menschen gebraucht werden, die auch nur im Sinne haben können, Jemanden entgegen zu gehen. Indeß ist nicht zu vergessen, daß die ganze Tendenz der Erzählung darauf hinausläuft, den Leser zu überzeugen 1) von dem Leichtsinn eines unbestimmt und übereilt gethanen Gelübdes, und wie dies 2) zu einer grausenhaften Konsequenz bei Jiphthach Veranlassung gab. Er selbst denkt im Augenblick des Gelübdes nicht an die Art der Ausführung, nicht an das, wozu seine Worte führen können, und ist nun schmerzlich getroffen, wie er beim Anblick seiner Tochter sich an seine Worte erinnert, die er ohne Klügeln und Deuteln nun auf dieselbe anwendet. Es braucht daher auch in jenen Worten des Gelübdes keine genaue Applikation auf Menschen gesucht zu werden, das was ihm zuerst begegnet, will er dem Herrn weihen, will er zum Opfer darbringen, ohne aber zu bedenken, daß dies auch ein Mensch, auch seine eigene Tochter sein kann. Eine andere Frage daher: hat J. seine Tochter wirklich getödtet und zum Opfer gebracht? wird zwar nicht strikte durch Worte und Beschreibung beantwortet, dennoch geht ihre Bejahung aus den Umständen und der Tendenz der Erzählung hervor. V. 39. stehen nur die Worte: ויעש לה את נדרו, daher glaubte man leicht, wie aus dem Gelübde, so auch aus den anderen Umständen die mildere Exegese zu eruiren. Man nahm an, daß er sie nur zur ewigen Jungfrau

עַמּוֹן בְּיָדִי: (לא) וְהָיָה הַיּוֹצֵא אֲשֶׁר יֵצֵא
מִדַּלְתֵי בֵיתִי לִקְרָאתִי בְּשׁוּבִי בְשָׁלוֹם
מִבְּנֵי עַמּוֹן וְהָיָה לַיהוָה וְהַעֲלִיתִיהוּ
עֹלָה: (לב) וַיַּעֲבֹר יִפְתָּח אֶל־בְּנֵי
עַמּוֹן לְהִלָּחֶם בָּם וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיָדוֹ:

wirst die Söhne Ammon's in meine Hand, 31. so soll sein: das, was heraus geht aus den Thüren meines Hauses, mir entgegen, wenn ich zurückkehre in Frieden von den Söhnen Ammon's, soll des Ewigen sein, und ich will es darbringen als Ganzopfer. 32. Und Jiphthach zog hinüber

schaft, zu einer klösterlichen Eingezogenheit bestimmte, (Abarbanel sucht sogar sehr ungeschichtlich hier den Ursprung der Klöster), daß sie deshalb auch ihre Jungfräulichkeit vorher beweint hätte; ja sehr sinnreich findet Abarbanel in den Worten V. 39. והיא לא ידעה איש die ausdrückliche Angabe dessen, was ihr geschehen (Salomon: Und es geschah, nach Verlauf zweier Monde, da kehrte sie zurück zu ihrem Vater und er that an ihr sein Gelübde, das er gelobet: Sie erkannte keinen Mann). Auch V. 40. wird demgemäß gedeutet, daß die Töchter Jisrael's von Jahr zu Jahr hingingen, sie in dieser Abgesonderheit, während ihrer Lebenszeit zu unterhalten (להנות). Allein, obgleich der Abfasser der Erzählung allerdings, im Gefühle des Schrecklichen, die That obiter berührt und das Ganze mehr mit einem Schleier bedeckt, um dem Leser eine das Gefühl aufregende detaillirte Beschreibung der Unthat zu ersparen, so geht doch aus Allem nur zu deutlich hervor, daß der verblendete Vater keineswegs scheuete, sein Kind seinem Wahne zu opfern. Wir finden im ganzen hebr. Alterthum keine Spur von einem Vestalinnendienst, und daß Jungfrauen dem Heiligthum oder Gottesdienst geweiht würden, die ganze Stellung der Frauen im Orient widerspricht auch einer solchen Annahme; es ist nicht einzusehen, warum Jiphthach in so bittere, verzweiflungsvolle Wehklage ausbrechen sollte, als er sein einziges Kind kommen sieht, wenn dies nur einem gottgeweihten Leben und nicht dem Tode entgegenging; deshalb, weil er nun keine Nachkommen erhalten würde, war in solchem Augenblicke doch wohl zu ferner Gedanke und auf die Nachkommenschaft der Tochter wurde in Bezug auf die Fortpflanzung des Stammes nicht viel gegeben; warum bittet sich die Tochter erst eine Zeit aus, ihre Jungfräulichkeit im Gebirge zu beweinen, da, wenn sie zur Eingezogenheit bestimmt war, sie dies während ihrer ganzen Lebenszeit zu thun bestimmt war? Die Phrase והיא לא ידעה ist keineswegs Erklärung des Gelübdes und ihrer Bestimmung, sondern nur Bericht, daß sie bis dahin noch keinen Mann anerkannt hatte, um das Weinen um ihre Jungfrauschaft zu motiviren, das Mitleid des Lesers zu erhöhen und das Unschuldige des Opfers hervorzuheben, und, wie (V. 40.) die alljährliche Unterhaltung der Tochter Jiphthach's gar zum Gesetze gemacht werden konnte, ist gar nicht einzusehen (תנות heißt übrigens loben, preisen s. 5, 11.) Es läßt sich im Gegentheil die That wohl aus den Personen und der Zeit erklären. Wie wenig die Israeliten zur Richterzeit zu einer reinen Erkenntniß ihres Verhältnisses zu Gott und dem Mosaismus gekommen waren, wie sehr sich selbst die Verehrung des Ewigen mit dem Götzendienst, mit den Sitten und Ansichten der benachbarten Völker verschränkte, geht aus vielen Faktis hervor (s. besonders Kap. 17. ff.) Besonders mußte dies im Ostjardenlande der Fall sein, unter den Stämmen, die die entferntesten vom Nationalheiligthum, die abgesondertsten in ihrer Lebensart waren, und die am öftersten mit den benachbarten Nomadenvölkern in Berührung kamen. Auch Jiphthach's Charakter verräth nur den rauhen Helden, zurückgestoßen in seiner Jugend, Götzendienst und Menschenopfer vor Augen, im Umgang mit übermüthigen und herumschweifenden Menschen (V. 3.), ehrgeizig und streng (V. 7. ff.) Daß sich in einem solchen Menschen die Ansicht von Verehrung des Ewigen schief gestaltete, war leicht möglich, besonders wenn in den ungebildeten Ideenkreis noch Erinnerungen an das Opfer Abraham's u. dgl. traten. Auch das übrige Alterthum bietet ähnliche Fälle dar, und wir erinnern nur an die Opferung der Iphigenia durch ihren Vater Agamemnon beim Euripides (Cicer. off. 3, 25.), ja Capellus suchte diesen Mythus mit unserer Erzählung zu vermehren und den Namen *Ἰφιγένεια* mit *Ἰεφθιγένεια* zu erklären. Die auffallendste Analogie bietet die Erzählung des Servius zu Aeneis 3, 401 dar: Idomeneus, aus dem Samen Deucalion's entstanden, der König der Kretenser, gelobte, als er aus dem trojanischen Krieg zurückkehrte, den Göttern denjenigen Gegenstand zu opfern, der ihm zuerst entgegen kommen würde. Es ereignete sich, daß ihm sein Sohn zuerst begegnete; als er ihn aber geopfert hatte (nach Anderen opfern wollte), entstand eine Pest und er wurde von den Bürgern verjagt. Endlich hat die Tradition auch die wirkliche Opferung der Tochter J.'s angenommen. Targ. fügt der Erzählung hinzu, daß J. diese ungesetzliche That ohne Willen des Hohenpriesters gethan, die Talmudisten (Thaanith 4, 1. Bereschith Rabbah 66, 2.) berichtet, daß J. wegen derselben von Gott dergestalt bestraft wurde, daß ihm die Glieder in Folge eines Aussatzes einzeln abfielen und daß vom Hohenpriester Pinchas von dieser Zeit an der h. Geist gewichen wäre. Es ist jedoch nicht zu denken, daß die Opferung im Heiligthum selbst geschah und daß sie irgend die Sanktion des Hohenpriesters erlangte. Strenge und ausdrücklich waren Menschenopfer verboten, auch erinnere man sich, daß das Heiligthum zu Schiloh war, und daß uns schon das folgende Kapitel, welches uns den bittern Krieg zwischen Jiphthach und den Ephrajimiten erzählt, überzeugt, daß schwerlich J. jetzt so weit über den Jarden gekommen war, um in's Heiligthum zu gelangen. Auch Josephus und einige christliche Kirchenväter berichten von der wirklichen Opferung, ersterer mit der Bemerkung, daß er weder ein gesetzmäßiges, noch Gott gefälliges Opfer

(לג) וַיַּכֵּם מֵעֲרוֹעֵר וְעַד־בּוֹאֲךָ מִנִּית
עֶשְׂרִים עִיר וְעַד אָבֵל כְּרָמִים מַכָּה
גְדוֹלָה מְאֹד וַיִּכָּנְעוּ בְּנֵי עַמּוֹן מִפְּנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל: (לד) וַיָּבֹא יִפְתָּח
הַמִּצְפָּה אֶל־בֵּיתוֹ וְהִנֵּה בִתּוֹ יֹצֵאת
לִקְרָאתוֹ בְּתֻפִּים וּבְמְחֹלוֹת וְרַק הִיא
יְחִידָה אֵין־לוֹ מִמֶּנּוּ בֵּן אוֹ־בַת: (לה) וַיְהִי
כִרְאוֹתוֹ אוֹתָהּ וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו וַיֹּאמֶר
אֲהָהּ בִּתִּי הַכְרֵעַ הִכְרַעְתִּנִי וְאַתְּ הָיִית
בְּעֹכְרָי וְאֲנֹכִי פָּצִיתִי פִי אֶל־יְהוָה וְלֹא
אוּכַל לָשׁוּב: (לו) וַתֹּאמֶר אֵלָיו אָבִי
פָּצִיתָה אֶת־פִּיךָ אֶל־יְהוָה עֲשֵׂה לִי
כַּאֲשֶׁר יָצָא מִפִּיךָ אַחֲרֵי אֲשֶׁר עָשָׂה לְךָ
יְהוָה נְקָמוֹת מֵאֹיְבֶיךָ מִבְּנֵי עַמּוֹן:
(לז) וַתֹּאמֶר אֶל־אָבִיהָ יֵעָשֶׂה לִי הַדָּבָר
הַזֶּה הַרְפֵּה מִמֶּנִּי שְׁנַיִם חֳדָשִׁים וְאֵלְכָה
וְיָרַדְתִּי עַל־הֶהָרִים וְאֶבְכֶּה עַל־בְּתוּלָי
אָנֹכִי וְרֵעוֹתָי: (לח) וַיֹּאמֶר לֵכִי וַיְשַׁלַּח
אוֹתָהּ שְׁנֵי חֳדָשִׁים וַתֵּלֶךְ הִיא וְרֵעוֹתֶיהָ
וַתֵּבְךְ עַל־בְּתוּלֶיהָ עַל־הֶהָרִים: (לט) וַיְהִי
מִקֵּץ ו שְׁנַיִם חֳדָשִׁים וַתָּשָׁב אֶל־אָבִיהָ
וַיַּעַשׂ לָהּ אֶת־נִדְרוֹ אֲשֶׁר נָדָר וְהִיא לֹא־
יָדְעָה אִישׁ וַתְּהִי־חֹק בְּיִשְׂרָאֵל: (מ)
מִיָּמִים ו יָמִימָה תֵּלַכְנָה בְּנוֹת יִשְׂרָאֵל
לְתַנּוֹת לְבַת־יִפְתָּח הַגִּלְעָדִי אַרְבָּעַת
יָמִים בַּשָּׁנָה:

ע״ב v. 33. ורעותי קרי v. 37.

zu den Söhnen Ammon's, mit ihnen zu kriegen; und der Ewige gab sie in seine Hand. 33. Und er schlug sie von Aroer bis gen Minnith, zwanzig Städte, und bis Abel-Cheramim, eine sehr große Niederlage; und erniedrigt wurden die Söhne Ammon's vor den Söhnen Jisrael's. 34. Aber als Jiphthach nach Mizpah kam in sein Haus, siehe! da tritt seine Tochter heraus, ihm entgegen, mit Pauken und Reigen, und sie war nur die Einzige, er hatte außerdem weder Sohn noch Tochter. 35. Und als er sie sah, da zerriß er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter! tief beugst du mich, auch du bist unter den mir Unheilbringenden, denn ich habe meinen Mund aufgethan zum Ewigen, und kann nicht zurück! 36. Sie aber sprach zu ihm: Mein Vater! hast du aufgethan deinen Mund zum Ewigen, so thue an mir wie aus deinem Munde gegangen, nachdem der Ewige dir Rache geschafft an deinen Feinden, an den Söhnen Ammon's. 37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Möge mir gewährt werden Folgendes: lasse ab von mir zwei Monde, daß ich gehe und hinabsteige in's Gebirge und weine ob meiner Jungfräulichkeit, ich und meine Gespielinnen. 38. Und er sprach: Gehe! Und er entließ sie auf zwei Monde. Sie aber, sie ging mit ihren Gespielinnen und weinte ob ihrer Jungfräulichkeit im Gebirge. 39. Und es geschah nach Verlauf zweier Monde, da kehrte sie zurück zu ihrem Vater, und er that an ihr sein Gelübde, das er gelobet, und sie hatte noch keinen Mann erkannt. Und es ward Sitte in Jisrael: 40. von Jahr zu Jahr gehen die Töchter Jisrael's und preisen die Tochter Jiphthach's des Gileadi, vier Tage im Jahre.

brachte. — 33. Minnith — noch zu Euseb. Zeiten existirte dort ein Mannith, 4 M. von Esbus (Cheschbon). — Abel Cheramim d. h. an Weinbergen reich. Eusebius kennt zwei Städte d. N. in dieser Gegend. — 34. ממנו nach Einigen von sich selbst, so daß er wohl Stiefsöhne haben konnte; nach And. steht es für ממנה, so daß es so viel als חוץ ממנה. Uns scheint es neutral.: außerdem, sonst. — 37. הרפה laß von mir ab, laß mich frei ausgehen, wie 1 Schem. 11, 3.: הרף לנו. — ירד herabsteigen zu den Bergen, um in den Höhlen derselben zu weinen. — בתולים nach Josephus Rosenmüller u. A. (nach Analogie von זקונים, עלומים) das jugendliche Alter: sie wollte weinen, daß sie in so jugend-

XII. Ephrajimitiſcher Bürgerkrieg. — Ibzan, Elon, Abdon.

12. 1. Und aufgerufen wurde die Mannſchaft Ephrajim's, und ſie zog hinüber gen Mitternacht, und ſie ſprachen zu Jiphthach: Warum biſt du hinüber gezogen zu kriegen mit den Söhnen Ammon's, und uns haſt du nicht gerufen, mit dir zu gehen? dein Haus wollen wir über dir verbrennen in Feuer! 2. Da ſprach Jiphthach zu ihnen: Im Streite war ich ſehr, ich und mein Volk und die Söhne Ammon's, da rief ich euch auf, aber ihr halfet mir nicht aus ihrer Hand. 3. Als ich nun ſah, daß du mir nicht beiſtandeſt, ſo ſetzte ich mein Leben in meine Hand und zog hinüber gegen die Söhne Ammon's und der Ewige gab ſie in meine Hand. Und warum kommet ihr nun heute zu mir herauf, mit mir zu kriegen? 4. Und Jiphthach verſammelte alle Männer Gilead's und bekriegte Ephrajim, und die Männer von Gilead ſchlugen

יב (א) וַיִּצָּעֵק אִישׁ אֶפְרַיִם וַיַּעֲבֹר צָפוֹנָה
וַיֹּאמְרוּ לְיִפְתָּח מַדּוּעַ ו עָבַרְתָּ ו לְהִלָּח�ֶם
בִּבְנֵי־עַמּוֹן וְלָנוּ לֹא קָרָאתָ לָלֶכֶת עִמָּךְ
בֵּיתְךָ נִשְׂרֹף עָלֶיךָ בָּאֵשׁ: (ב) וַיֹּאמֶר
יִפְתָּח אֲלֵיהֶם אִישׁ רִיב הָיִיתִי אֲנִי וְעַמִּי
וּבְנֵי־עַמּוֹן מְאֹד וָאוֹעֵק אֶתְכֶם וְלֹא־
הוֹשַׁעְתֶּם אוֹתִי מִיָּדָם: (ג) וָאֶרְאֶה כִּי־
אֵינְךָ מוֹשִׁיעַ וָאָשִׂימָה נַפְשִׁי בְכַפִּי
וָאֶעְבְּרָה אֶל־בְּנֵי עַמּוֹן וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיָדִי
וְלָמָּה עֲלִיתֶם אֵלַי הַיּוֹם הַזֶּה לְהִלָּחֶם
בִּי: (ד) וַיְקַבֵּץ יִפְתָּח אֶת־כָּל־אַנְשֵׁי
גִלְעָד וַיִּלָּחֶם אֶת־אֶפְרָיִם וַיַּכּוּ אַנְשֵׁי
גִלְעָד אֶת־אֶפְרַיִם כִּי אָמְרוּ פְלִיטֵי

v. 3. ואשימה קרי

lichem Alter umkommen ſollte, indeß ſcheint doch das V. 40. bemerkte והיא לא ידעה איש hinzudeuten, daß ſie ihre verfehlte Beſtimmung beweinte. Man weiß, welche Glorie es für die Frauen war, als Mutter in Jisrael zu ſterben. — Man erinnere ſich an 1 M. 24, 5. והנער בתולה ואיש לא ידעה, um die Unſchuld des Mädchens hervorzuheben. —

12. 1. Krieg zwiſchen Ephrajim und Gilead. — Wie ehrgeizig und kriegsluſtig der St. Ephrajim war und wie leicht zum Streite mit den anderen Stämmen geneigt, ſahen wir ſchon oben 8, 1., auch erinnern wir an die Anſprüche, die dieſer Stamm an Joſchua machte. Die Umſtände, daß Joſchua als Eroberer des Landes Ephrajimit war, daß das Heiligthum in ihrer Mitte ſtand, und daß ſie zahlreicher als andere Stämme waren, begründeten wahrſcheinlich dieſen Stolz. — Die Ephrajimiten mußten, um nach dem Antheil Menaſcheh's zu kommen, über den Jarden ſetzen und ſich dann nordöſtlich wenden. — 2. איש ריב wer eine Streitſache hat, Jirm. 15, 10. — Die Antwort J.'s iſt zwar nicht ſo milde, wie die Gideon's, die Ephrajimiten traten aber auch gegen ihn drohender auf. — 3. Das Leben in meine Hand legen, d. h. das Leben einſetzen, wagen. Dieſe Redensart 1 Schem. 19, 5. 28, 21. u. a. O. — 4. Die Worte כי אמרו פליטי אפרים אתם גלעד בתוך אפרים בתוך מנשה laſſen eine ſehr verſchiedene Konſtruktion und Deutung zu und ſind daher von den Interpreten ſehr verſchieden erklärt. Sind es Worte, welche die Ephrajimiten an die Gileaditer richten oder umgekehrt? bezieht ſich אמרו auf das Vorhergehende auf אנשי גלעד oder אפרים, oder auf das nachfolgende פליטי א׳? iſt das letztere als Anrede oder als ſimpler zu אמרו gehörender Nominativ zu nehmen? geht die Anrede bis zum Ende des V. oder nur bis אתם und גלעד וגו׳ iſt Bemerkung des Verfaſſers? Alle dieſe Momente laſſen verſchiedene Deutungen zu, ohne daß man die eine oder die andere als die allein richtige anſehen kann. Sept.: „weil da ſagten die Flüchtlinge Ephrajim's: ihr Gileadenſer ſeid in der Mitte Ephrajim's und in der Mitte Menaſcheh's," Targ.: „denn es ſagten die Flüchtlinge des Hauſes Ephrajim: für was haltet ihr euch, die ihr vom Hauſe Gilead ſeid, die ihr doch in der Mitte des Hauſes E. und in der Mitte des Hauſes M." d. h. die ihr eine ſo kleine Anzahl zwiſchen zwei ſo wichtigen Stämmen bildet und dennoch die Oberherrſchaft behaupten wollt (Raſchi.) Beide alten Ueberſetzer halten alſo die Rede für einen Vorwurf der Ephrajimiter an die Gileadenſer und פליטי für das ſprechende Subjekt, allein es iſt nicht abzuſehen, wie Flüchtlinge, die, wie uns die folgenden V. lehren, ſehr bedrängt waren, der ſiegenden Parthei noch Vorwürfe machen und Spottreden führen ſollen, auch möchte der disjunktive Accent auf אתם wohl dafür ſprechen, daß dies nicht zu גלעד und den darauf folgenden Worten, ſondern zu den vorhergehenden gehört. Die erſten Worte ſind daher am füglichſten als Anrede zu nehmen: Ihr ſeid Flüchtlinge E.'s! und eine ſolche Anrede iſt doch wohl am natürlichſten an die wirklichen Ephrajimiten gerichtet und nicht von dieſen ſpottweiſe an die Gileadenſer (wie Kimchi, Abarbanel, de Wette), da im folgenden V. der Ausdruck פליטי א׳ ausdrücklich auch von ephrajimitiſchen Flüchtlingen gebraucht wird. Das Folgende halten wir aber nicht für eine Zuſatzparentheſe des Verf. (Roſenmüller, Salomen), was

Ephrajim, daß sie sprachen: Flüchtlinge Ephrajim's ihr, Gilead ist zwischen Ephrajim und Menascheh! 5. Und Gilead besetzte die Furthen des Jarden's gegen Ephrajim und es geschah, wenn die Flüchtlinge Ephrajim's sagten: Ich will hinübersetzen! so sprachen zu ihm die Männer von Gilead: Bist du ein Ephrathi? Sagte er: Nein; 6. so sprachen sie zu ihm: Sprich doch Schibboleth! sprach er aber, Sibboleth, weil er nicht also zu reden vermochte, dann ergriffen sie ihn und schlachteten ihn hin an den Furthen des Jardens. Und es fielen in selbiger Zeit von Ephrajim zwei und vierzig Tausend. 7. Und Jiphthach richtete Jisrael sechs Jahre, dann starb Jiphthach, der Gileadi, und ward begraben in einer der Städte Gilead's. 8. Und es richtete nach ihm Jisrael: Ibzan von Bethlechem. 9. Und er hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter entließ er auswärts, und dreißig Töchter brachte er seinen Söhnen von auswärts. Und er richtete Jisrael sieben Jahre. 10. Und Ibzan starb und ward begraben in Bethlechem. 11. Und es richtete nach ihm Jisrael: Elon, der Sebuloni, und er richtete Jisrael zehn Jahre. 12. Und Elon, der Sebuloni, starb und ward begraben in Ajalon im Lande Sebulun. 13. Und es richtete nach ihm Jisrael: Abdon, der Sohn

אֶפְרַיִם אַתֶּם גִּלְעָד בְּתוֹךְ אֶפְרַיִם בְּתוֹךְ
מְנַשֶּׁה: (ה) וַיִּלְכֹּד גִּלְעָד אֶת־מַעְבְּרוֹת
הַיַּרְדֵּן לְאֶפְרָיִם וְהָיָה כִּי יֹאמְרוּ פְּלִיטֵי
אֶפְרַיִם אֶעְבָרָה וַיֹּאמְרוּ לוֹ אַנְשֵׁי־גִלְעָד
הַאֶפְרָתִי אָתָּה וַיֹּאמֶר לֹא: (ו) וַיֹּאמְרוּ
לוֹ אֱמָר־נָא שִׁבֹּלֶת וַיֹּאמֶר סִבֹּלֶת וְלֹא
יָכִין לְדַבֵּר כֵּן וַיֹּאחֲזוּ אוֹתוֹ וַיִּשְׁחָטוּהוּ
אֶל־מַעְבְּרוֹת הַיַּרְדֵּן וַיִּפֹּל בָּעֵת הַהִיא
מֵאֶפְרַיִם אַרְבָּעִים וּשְׁנַיִם אָלֶף: (ז)
וַיִּשְׁפֹּט יִפְתָּח אֶת־יִשְׂרָאֵל שֵׁשׁ שָׁנִים
וַיָּמָת יִפְתָּח הַגִּלְעָדִי וַיִּקָּבֵר בְּעָרֵי גִלְעָד:
(ח) וַיִּשְׁפֹּט אַחֲרָיו אֶת־יִשְׂרָאֵל
אִבְצָן מִבֵּית לָחֶם: (ט) וַיְהִי־לוֹ שְׁלֹשִׁים
בָּנִים וּשְׁלֹשִׁים בָּנוֹת שִׁלַּח הַחוּצָה
וּשְׁלֹשִׁים בָּנוֹת הֵבִיא לִבָּנָיו מִן־הַחוּץ
וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל שֶׁבַע שָׁנִים: (י) וַיָּמָת
אִבְצָן וַיִּקָּבֵר בְּבֵית לָחֶם: (יא) וַיִּשְׁפֹּט
אַחֲרָיו אֶת־יִשְׂרָאֵל אֵילוֹן הַזְּבוּלֹנִי וַיִּשְׁפֹּט
אֶת־יִשְׂרָאֵל עֶשֶׂר שָׁנִים: (יב) וַיָּמָת
אֵילוֹן הַזְּבוּלֹנִי וַיִּקָּבֵר בְּאַיָּלוֹן בְּאֶרֶץ
זְבוּלֻן: (יג) וַיִּשְׁפֹּט אַחֲרָיו אֶת־

sehr unnütz wäre, sondern für die fortgesetzte Rede der Gileadenser: Ihr die ihr herübergekommen, uns zu bekriegen, seid jetzt Flüchtlinge Ephrajim's, wir Gileadenser stehen in der Mitte zwischen dem Gebiete Menascheh's und Ephrajim's und haben euch somit den Weg zu eurem Lande versperrt! — Dieses findet auch im folgenden Berichte seine Bestätigung. — 5. 6. Die Gileadenser besetzen die Jardensfurthen und schneiden somit den Ephrajimiten den Rückweg nach deren Stammgebiet ab, alle Flüchtlinge werden aufgefangen und an ihrer provinziellen Aussprache erkannt. — Das Wort שִׁבֹּלֶת Aehre, nach Anderen hat es hier die Bedeutung Strom wie Ps. 69, 3. 16., was zur Lokalität, dem Jarden, angemessenen Bezug hätte. Der ephrajimitische Dialekt mußte sich also insbesondere durch Aussprache des Schin wie Samech charakterisiren, gleich wie der Niedersachse Strich, der Obersachse Schtrich ausspricht. — בעת ההיא im Kriege, bei der Verfolgung an den Furthen. — 7. בערי in irgend einer Stadt (Gesen. Lehrg. S. 665.); die Talmudisten lehnen an diesen Plural die Legende, daß aus Strafe für sein Gelübde, die einzelnen durch Aussatz abgefallenen Glieder hier und da verscharrt wurden, so daß sein Körper in verschiedene Städte vertheilt war. — 8. Zehnter Richter. Ibzan. — Nach Einigen war es Bethlechem in Sebulun (Jos. 19, 15.) Josephus bemerkt ausdrücklich, daß er aus dem Stamme Jehudah war. — 9. Die Notiz soll nur die Sonderbarkeit in den Familienverhältnissen angeben, wonach er dreißig rechtmäßige Söhne hatte und eben so viele Töchter, die er verheirathete. — שלח החוצה auswärts schicken, aus dem Hause geben, ausgeben, verheirathen. — Nach der Tradition wäre Ibzan indentisch mit Boas in der Geschichte Ruth's. — 11. Eilfter Richter: Elon. — 12. Auch im St. Dan gab es ein Ajalon Josch. 10, 12. — 13. Zwölfter Richter: Abdon. —

Hillel's, der Pirathoni. 14. Und er hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, die da ritten auf siebenzig Eselsfüllen. Und er richtete Jisrael acht Jahre. 15. Und es starb Abdon, der Sohn Hillel's, der Pirathoni, und ward begraben in Pirathon, im Lande Ephrajim, auf dem Gebirge des Amaleki.

XIII. XIV. XV. XVI. Schimschon und die Pelischthim.

13. 1. Und die Söhne Jisrael's fuhren fort das Böse in den Augen des Ewigen zu thun und der Ewige gab sie in die Hand der Pelischthim, vierzig Jahre. 2. Und es war ein Mann aus Zoreah aus dem Geschlecht Dan, und sein Name Manoach, sein Weib aber war unfruchtbar und gebar nicht. 3. Da erschien ein Bote des Ewigen dem Weibe und sprach zu ihr: Siehe doch, du bist unfruchtbar und hast nicht geboren, du wirst aber schwanger werden und einen Sohn gebären. 4. Und nun hüte dich und trinke keinen Wein noch Berauschendes und iß nichts Unreines. 5. Denn siehe! du wirst schwanger und einen Sohn gebären, und kein Scheermesser soll über sein Haupt kommen, denn ein Geweihter Gottes soll der Knabe sein von Mutterleib an, und er wird beginnen, Jisrael zu retten aus der Hand der Pelischthim. 6. Und das Weib kam und sagte zu ihrem Manne, sprechend: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, und sein Ansehn war wie das An-

יִשְׂרָאֵל עַבְדּוֹן בֶּן־הִלֵּל הַפִּרְעָתוֹנִי׃
(יד) וַיְהִי־לוֹ אַרְבָּעִים בָּנִים וּשְׁלשִׁים
בְּנֵי בָנִים רֹכְבִים עַל־שִׁבְעִים עֲיָרִם
וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל שְׁמֹנֶה שָׁנִים׃ (טו)
וַיָּמָת עַבְדּוֹן בֶּן־הִלֵּל הַפִּרְעָתוֹנִי וַיִּקָּבֵר
בִּפְרָעתוֹן בְּאֶרֶץ אֶפְרַיִם בְּהַר הָעֲמָלֵקִי׃

יג (א) וַיֹּסִפוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיַד־פְּלִשְׁתִּים
אַרְבָּעִים שָׁנָה׃ (ב) וַיְהִי אִישׁ אֶחָד
מִצָּרְעָה מִמִּשְׁפַּחַת הַדָּנִי וּשְׁמוֹ מָנוֹחַ
וְאִשְׁתּוֹ עֲקָרָה וְלֹא יָלָדָה׃ (ג) וַיֵּרָא
מַלְאַךְ־יְהוָה אֶל־הָאִשָּׁה וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
הִנֵּה־נָא אַתְּ־עֲקָרָה וְלֹא יָלַדְתְּ וְהָרִית
וְיָלַדְתְּ בֵּן׃ (ד) וְעַתָּה הִשָּׁמְרִי נָא וְאַל־
תִּשְׁתִּי יַיִן וְשֵׁכָר וְאַל־תֹּאכְלִי כָּל־טָמֵא׃
(ה) כִּי הִנָּךְ הָרָה וְיֹלַדְתְּ בֵּן וּמוֹרָה לֹא־
יַעֲלֶה עַל־רֹאשׁוֹ כִּי־נְזִיר אֱלֹהִים יִהְיֶה
הַנַּעַר מִן־הַבָּטֶן וְהוּא יָחֵל לְהוֹשִׁיעַ אֶת־
יִשְׂרָאֵל מִיַּד פְּלִשְׁתִּים׃ (ו) וַתָּבֹא הָאִשָּׁה
וַתֹּאמֶר לְאִישָׁהּ לֵאמֹר אִישׁ הָאֱלֹהִים
בָּא אֵלַי וּמַרְאֵהוּ כְּמַרְאֵה מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים

הפטרת נשא v. 2.

Pirathon im Ephrajim 2 Schem. 23, 30. — 14. Vgl. 10, 4. — 15. Der Berg ward vielleicht deshalb so genannt, weil ihn früher die Amalekiter einmal besetzt hatten.

13. 1. b) Philistäischer Druck in Westpalästina (vgl. 10, 8.) — Dreizehnter Richter: Schimschon der Starke (הגבור). 1) seine Geburt und Erziehung. — 2. Zoreah Josch. 19, 41. — Die Daniter als Grenzstamm gegen die Philister mußten am bedrängtesten sein. — 3. Ralbag ist der Meinung, daß der Bote Gottes ein Prophet gewesen wäre und zwar wiederum — Pinchas. Indeß bemerkt Abarbanel sehr richtig, wie sehr aus der folgenden Erzählung hervorgeht, daß wirklich ein Engel gemeint sei, der der Mutter Schimschon's erschienen und zwar Anfangs in menschlicher Gestalt, bis ihn die Feuerflamme das Opfers gen Himmel führte. Man vergleiche die Erscheinung bei Gideon 6, 11. — 4. Ueber das Gesetz für die Nasiräer s. 4 M. 6. — Hier sollte die Mutter sich schon während ihrer Schwangerschaft des Weines u. dgl. enthalten, da er vom Mutterleibe an geweiht sein sollte. — 5. יֹלַדְתְּ Particip. für יֹלֶדֶת (Gesen. Lehrg. S. 591. No. 3.) — Schimschon sollte nur anfangen, das Joch der Pelischthim durch einzelne Siege und Neckereien zu lockern, nicht in einer Hauptschlacht völlig vernichten, wie die anderen Richter, die völlige Besiegung derselben ward der Zukunft überlassen (Abarbanel). — 6. Aus den Reden und den ernsten, einem Engel gleichen Zügen des ihr erschienenen Mannes schloß sie, daß es ein göttlicher Mann gewesen sei, ein vom Geiste Gottes gehobenes, menschliches Wesen. —

sehn eines Engels Gottes, sehr ehrfurchtbar, und ich fragte ihn nicht, woher er sei, und seinen Namen hat er mir nicht gesagt. 7. Und er sprach zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; nun aber trinke keinen Wein und nichts Berauschendes, und iß nichts Unreines; denn ein Geweihter Gottes soll der Knabe sein von Mutterleib an bis an den Tag seines Todes. 8. Da flehete Manoach zum Ewigen und sprach: Bitte, o Herr, der Mann Gottes, den du gesendet, komme doch nochmals zu uns und belehre uns, was wir thun sollen mit dem Knaben, der geboren werden soll. 9. Und Gott erhörte die Stimme Manoach's, und es kam der Bote Gottes nochmals zu dem Weibe, da sie saß auf dem Felde, und Manoach, ihr Mann, nicht bei ihr war. 10. Da eilte das Weib und lief und erzählte es ihrem Manne und sprach zu ihm: Siehe, erschienen ist mir der Mann, der an jenem Tage zu mir gekommen. 11. Da stand Manoach auf und ging seinem Weibe nach, und er kam zu dem Manne und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der geredet hat zu dem Weibe? und er sprach: Ich bin es. 12. Und Manoach sprach: Trifft nun dein Wort ein, was soll des Knaben Weise und seine Erziehung sein? 13. Und der Bote des Ewigen sprach zu Manoach: Vor Allem, was ich dem Weibe gesagt, hüte sie sich. 14. Von Allem, was vom Weinstock kommt, soll sie nicht genießen, und Wein und Berauschendes soll sie nicht trinken, und Unreines soll sie nicht essen! Alles, was ich ihr geboten, soll sie beachten. 15. Und Manoach sprach zum Boten des Ewigen: Wir möchten wohl dich zurückhalten, daß wir vor dir ein Ziegenböcklein zurichten. 16. Da sprach der Bote des Ewigen zu Manoach: Wenn du mich zurückhieltest, würde ich nicht von deinem Brode essen,

נוֹרָא מְאֹד וְלֹא שְׁאִלְתִּיהוּ אֵי־מִזֶּה הוּא
וְאֶת־שְׁמוֹ לֹא־הִגִּיד לִי: (ז) וַיֹּאמֶר לִי
הִנָּךְ הָרָה וְיֹלַדְתְּ בֵּן וְעַתָּה אַל־תִּשְׁתִּי
יַיִן וְשֵׁכָר וְאַל־תֹּאכְלִי כָּל־טֻמְאָה כִּי־
נְזִיר אֱלֹהִים יִהְיֶה הַנַּעַר מִן־הַבֶּטֶן עַד־
יוֹם מוֹתוֹ: (ח) וַיֶּעְתַּר מָנוֹחַ אֶל־
יְהוָה וַיֹּאמַר בִּי אֲדֹנָי אִישׁ הָאֱלֹהִים
אֲשֶׁר שָׁלַחְתָּ יָבוֹא־נָא עוֹד אֵלֵינוּ וְיוֹרֵנוּ
מַה־נַּעֲשֶׂה לַנַּעַר הַיּוּלָד: (ט) וַיִּשְׁמַע
הָאֱלֹהִים בְּקוֹל מָנוֹחַ וַיָּבֹא מַלְאַךְ
הָאֱלֹהִים עוֹד אֶל־הָאִשָּׁה וְהִיא יוֹשֶׁבֶת
בַּשָּׂדֶה וּמָנוֹחַ אִישָׁהּ אֵין עִמָּהּ: (י) וַתְּמַהֵר
הָאִשָּׁה וַתָּרָץ וַתַּגֶּד לְאִישָׁהּ וַתֹּאמֶר
אֵלָיו הִנֵּה נִרְאָה אֵלַי הָאִישׁ אֲשֶׁר־בָּא
בַּיּוֹם אֵלָי: (יא) וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ מָנוֹחַ אַחֲרֵי
אִשְׁתּוֹ וַיָּבֹא אֶל־הָאִישׁ וַיֹּאמֶר לוֹ הַאַתָּה
הָאִישׁ אֲשֶׁר־דִּבַּרְתָּ אֶל־הָאִשָּׁה וַיֹּאמֶר
אָנִי: (יב) וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ עַתָּה יָבֹא דְבָרֶיךָ
מַה־יִּהְיֶה מִשְׁפַּט הַנַּעַר וּמַעֲשֵׂהוּ: (יג)
וַיֹּאמֶר מַלְאַךְ יְהוָה אֶל־מָנוֹחַ מִכֹּל
אֲשֶׁר־אָמַרְתִּי אֶל־הָאִשָּׁה תִּשָּׁמֶר: (יד)
מִכֹּל אֲשֶׁר־יֵצֵא מִגֶּפֶן הַיַּיִן לֹא תֹאכַל
וְיַיִן וְשֵׁכָר אַל־תֵּשְׁתְּ וְכָל־טֻמְאָה אַל־
תֹּאכַל כֹּל אֲשֶׁר־צִוִּיתִיהָ תִּשְׁמֹר: (טו)
וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ אֶל־מַלְאַךְ יְהוָה נַעְצְרָה־
נָּא אוֹתָךְ וְנַעֲשֶׂה לְפָנֶיךָ גְּדִי עִזִּים:
(טז) וַיֹּאמֶר מַלְאַךְ יְהוָה אֶל־מָנוֹחַ אִם־

v. 8. הל׳ ברגש

12. משפט die Art und Weise seiner Erziehung, das was ihm zukommen soll, מעשהו nicht seine That, sondern was mit ihm geschehen soll (V. 8. מה נעשה לו). — 15. 16. Manoach will dem Manne ein Ziegenböcklein bereiten, um durch diese Bewirthung ihn als Gast noch zurückzuhalten, allein dieser verweigert es mit der Bemerkung, daß wenn er auch bleibe, er doch von seinem Brode nicht essen würde, wollte er aber ein Opfer daraus machen, so sollte er es dem Ewigen

willst du aber ein Ganzopfer machen, so bringe es dem Ewigen dar; denn Manoach wußte nicht, daß es ein Engel des Ewigen war. 17. Da sprach Manoach zum Boten des Ewigen: Wie ist dein Name, daß, wenn dein Wort eintrifft, wir dich ehren. 18. Aber der Bote des Ewigen sprach zu ihm: Warum fragst du so nach meinem Namen, da er doch verborgen ist. 19. Da nahm Manoach das Ziegenböcklein und das Speisopfer und brachte es dem Ewigen auf dem Felsen dar; er aber that Wunder, und Manoach und sein Weib sahen es. 20. Denn es geschah, als die Flamme aufstieg von dem Altar gen Himmel, da stieg auf der Bote des Ewigen in der Flamme des Altars, und Manoach und sein Weib sahen es, und sie fielen auf ihr Angesicht zur Erde. 21. Und der Bote des Ewigen war nicht mehr sichtbar dem Manoach und seinem Weibe. Nun erkannte Manoach, daß es ein Engel des Ewigen war. 22. Und Manoach sprach zu seinem Weibe: Wir müssen sterben, denn ein göttliches Wesen haben wir geschaut. 23. Und sein Weib sprach zu ihm: Wenn uns der Ewige tödten wollte, hätte er nicht genommen aus unsrer Hand Ganzopfer und Speisopfer, und hätte uns alles dies nicht sehen und zur

תַּעֲצֹר־נִי לֹא־אֹכַל בְּלַחְמֶךָ וְאִם־תַּעֲשֶׂה
עֹלָה לַיהוָה תַּעֲלֶנָּה כִּי לֹא־יָדַע מָנוֹחַ
כִּי־מַלְאַךְ יְהוָה הוּא: (יז) וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ
אֶל־מַלְאַךְ יְהוָה מִי שְׁמֶךָ כִּי־יָבֹא דְבָרְךָ
וְכִבַּדְנוּךָ: (יח) וַיֹּאמֶר לוֹ מַלְאַךְ יְהוָה
לָמָּה זֶּה תִּשְׁאַל לִשְׁמִי וְהוּא פֶּלִאי:
(יט) וַיִּקַּח מָנוֹחַ אֵת־גְּדִי הָעִזִּים וְאֶת־
הַמִּנְחָה וַיַּעַל עַל־הַצּוּר לַיהוָה וּמַפְלָא
לַעֲשׂוֹת וּמָנוֹחַ וְאִשְׁתּוֹ רֹאִים: (כ) וַיְהִי
בַּעֲלוֹת הַלַּהַב מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ הַשָּׁמַיְמָה
וַיַּעַל מַלְאַךְ־יְהוָה בְּלַהַב הַמִּזְבֵּחַ וּמָנוֹחַ
וְאִשְׁתּוֹ רֹאִים וַיִּפְּלוּ עַל־פְּנֵיהֶם אָרְצָה:
(כא) וְלֹא־יָסַף עוֹד מַלְאַךְ יְהוָה לְהֵרָאֹה
אֶל־מָנוֹחַ וְאֶל־אִשְׁתּוֹ אָז יָדַע מָנוֹחַ כִּי־
מַלְאַךְ יְהוָה הוּא: (כב) וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ
אֶל־אִשְׁתּוֹ מוֹת נָמוּת כִּי אֱלֹהִים רָאִינוּ:
(כג) וַתֹּאמֶר לוֹ אִשְׁתּוֹ לוּ חָפֵץ יְהוָה
לַהֲמִיתֵנוּ לֹא־לָקַח מִיָּדֵנוּ עֹלָה וּמִנְחָה
וְלֹא הֶרְאָנוּ אֶת־כָּל־אֵלֶּה וְכָעֵת לֹא

יהי׳ v. 17. יתיר א׳ v. 18.

darbringen. Allerdings liegt in diesen letzten Worten eine Andeutung, daß es gut wäre, wenn er das Böcklein zum Opfern verwendet, allein wie in den Worten Manoach's, besonders לפניך, nach einigen Komm., schon eine solche Hindeutung von Seiten Manoach's liegen soll, ist nicht abzusehen. Eben so beziehen sich die Worte כי לא ידע וגו׳ ganz einfach darauf, daß M. einem überirdischen Wesen Speise darbot und also noch nicht ahnte, daß er einen Engel vor sich hatte, nicht aber, wie Abarbarel meint, auf die Antwort des Engels: daß trotz dessen Verweigerung von Speise und Hinweisung auf's Opfern, M. die hohe Natur desselben nicht einsah. — 17. Nach einigen Interpreten bedeutet כבד hier durch Geschenk ehren (Josephus δωρεὰν παράσχωμαι), Arab. durch Benennung des Knaben nach deinem Namen; Abarbanel: „damit wir ehren, was du in Betreff des Knaben befohlen hast," indessen hätte der Name damit nichts zu thun. — 18. פלי, פליא wunderbar, nach Targ. hier מפרש, Rdak.: מופרש ומובדל, Abarb. נעלם verborgen, was sich auch nach dem Stw. פלה, פלא absondere, separare, und nach dem Sinne unserer Stelle recht gut annehmen ließe, wenn das ומפליא im folgenden V. als Anspielung auf unser פלי nicht eher den Begriff des Wunderbaren unterhielte. — 19. מנחה Speisopfer aus Mehl und Oel 3 M. 2, 1 ff. — מ׳ לעשות bezieht sich auf den Engel und das was im folgenden V. erzählt wird. Vgl. 6, 20. — 22. Vgl. 6, 22. — 23. Es ist nicht zu verkennen, daß die Frau M.'s mehr Scharfsinn und Feinheit bei der ganzen Begebenheit zeigte, als ihr Mann. Sie ahnte schon früher die überirdische Natur desselben (V. 6.) und die Gründe, welche sie hier dem Vorurtheile M.'s entgegensetzt, beweisen, daß sie den Mann an geistiger Kraft übertraf. Hätte Gott die Absicht, uns sterben zu lassen, so hätte er uns nicht veranlaßt, zu opfern, nicht das Wunderbare sehen lassen und vor Allem uns keinen Sohn versprochen und über seine Erziehungsart belehrt (לא השמיענו). Schon den Talmudisten schien dies nicht entgangen zu sein, indem sie bemerkten, daß M. ein עם הארץ

Zeit uns solches nicht hören lassen. 24. Und das Weib gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Schimschon. Und der Knabe wurde groß, und der Ewige segnete ihn. 25. Und der Geist des Ewigen fing an ihn zu erregen in Machaneh-Dan zwischen Zoreah und Eschthaol.

14. 1. Und Schimschon ging hinab nach Thimnathah und sah ein Weib in Thimnathah von den Töchtern der Pelischthim. 2. Und er ging hinauf und sagte es seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ein Weib habe ich gesehen in Thimnathah, von den Töchtern der Pelischthim, und nun nehmet sie mir zum Weibe. 3. Da sprach zu ihm sein Vater und seine Mutter: Ist unter den Töchtern deiner Brüder und unter meinem ganzen Volke kein Weib, daß du gehest ein Weib zu nehmen von den Pelischthim, den Unbeschnittenen? Doch Schimschon sprach zu seinem Vater: Die nimm mir, denn sie gefällt meinen Augen. 4. Sein Vater aber und seine Mutter wußten nicht, daß es vom Ewigen war, denn er suchte Gelegenheit an den Pelischthim; in dieser Zeit nämlich herrschten die Pelischthim über Israel. 5. Und so ging hinab Schimschon und sein

הִשְׁמִיעָנוּ כָּזֹאת׃ (כר) וַתֵּלֶד הָאִשָּׁה
בֵּן וַתִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ שִׁמְשׁוֹן וַיִּגְדַּל
הַנַּעַר וַיְבָרְכֵהוּ יְהוָה׃ (כה) וַתָּחֶל רוּחַ
יְהוָה לְפַעֲמוֹ בְּמַחֲנֵה־דָן בֵּין צָרְעָה וּבֵין
אֶשְׁתָּאֹל׃

יד (א) וַיֵּרֶד שִׁמְשׁוֹן תִּמְנָתָה וַיַּרְא אִשָּׁה
בְּתִמְנָתָה מִבְּנוֹת פְּלִשְׁתִּים׃ (ב) וַיַּעַל
וַיַּגֶּד לְאָבִיו וּלְאִמּוֹ וַיֹּאמֶר אִשָּׁה רָאִיתִי
בְתִמְנָתָה מִבְּנוֹת פְּלִשְׁתִּים וְעַתָּה קְחוּ־
אוֹתָהּ לִי לְאִשָּׁה׃ (ג) וַיֹּאמֶר לוֹ אָבִיו
וְאִמּוֹ הַאֵין בִּבְנוֹת אַחֶיךָ וּבְכָל־עַמִּי אִשָּׁה
כִּי־אַתָּה הוֹלֵךְ לָקַחַת אִשָּׁה מִפְּלִשְׁתִּים
הָעֲרֵלִים וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן אֶל־אָבִיו אוֹתָהּ
קַח־לִי כִּי־הִיא יָשְׁרָה בְעֵינָי׃ (ד) וְאָבִיו
וְאִמּוֹ לֹא יָדְעוּ כִּי מֵיְהוָה הִיא כִּי־תֹאֲנָה
הוּא־מְבַקֵּשׁ מִפְּלִשְׁתִּים וּבָעֵת הַהִיא
פְּלִשְׁתִּים מֹשְׁלִים בְּיִשְׂרָאֵל׃ (ה) וַיֵּרֶד

ע״כ v. 25.

(Berachoth 61. 1.) gewesen wäre. — 24. Der Name (nach Gesen. diminutivam) ist von שמש Sonne, ein wie die Sonne glänzender, berühmter, hergeleitet, andere von שמש und און, stark wie die Sonne, Josephus bloß stark (ἰσχυρος) wofür aber kein Grund, andere von שמש dienen, allein dies ist ein viel späteres, nur einmal im Dan. 7, 10. vorkommendes, im Chald. mehr gebräuchliches Wort. — 25. Machaneh-Dan, Nom. propr. des Wohnortes Schimschon's, zwischen Zoreah und Eschthaol (Josch. 15, 33. 19, 41.) —

14. 1. 2) Schimschon's Verheirathung. — Erzählungen von Beweisen seiner Stärke und seinen Neckereien gegen die Pelischthim. — Ueber Thimnah, Thimnathah s. Josch. 15, 10. 19, 43. — Schon der Talmud (Sota. 10. 1.) macht darauf aufmerksam, daß bei den beiden in der Schrift vorkommenden Reisen nach Th., in der Geschichte Jehudah's im 1 M. 38, 12. ויעל gebraucht, bei der Schimschon's וירד gebraucht ist, indeß bei Jehudah steht es in Bezug von der Ebene zum Gebirge, (Odollam lag in der Ebene [Josch. 15, 35.] und von da geht J. nach der Bergstadt [Josch. 15, 7.] Thimnah), bei Schimschon in Bezug von Judäa überhaupt zu dem an der Meeresküste liegenden Philistäa, in dessen Grenzen damals Thimnah begriffen war. — 3. Wir wissen, wie schon in der frühesten Zeit die Verheirathung mit den Götzendienern vermieden wurde (1 M. 27, 46.), mit den Canaanitern war die Verheirathung verboten 2 M. 34, 16. 5 M. 7, 3. 4., damit die Söhne nicht zum Götzendienst verleitet würden. — 4. Die Eltern wußten nicht, daß diese Ehe Bestimmung des Ewigen sei, also mit dem Willen Gottes übereinstimme. Abarbanel fügt hinzu, daß öfters in der h. Schrift dergleichen nicht mit dem Gesetze übereinstimmende Handlungen selbst gottesfürchtiger Männer vorkommen, wenn der Dienst und die Anerkennung des Einig-Ewigen hierdurch befördert wird (כרי שיצא מהם עבודת האל ית׳). Die Anerkennung des einigen Gottes in Israel, diese Fundamentallehre (לפרסם בתוך בני ישראל כי ה׳ הוא האלהים) seiner Religion, um welche die anderen Gesetze nur da sind, steht über dem Gesetze. — תאנה Gelegenheit, Targ. תוסקפאה, dagegen Sept. unrichtig ἀνταπόδομα Vergeltung oder cod. R. ἐκδίκησιν Rache. — 5. 6. Die Gegend war stark mit

Vater und seine Mutter nach Thimnathah. Und als sie kamen bis an die Weinberge von Thimnathah, siehe! da brüllte ein junger Löwe ihm entgegen. 6. Da überkam ihn der Geist des Ewigen, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, und nichts war in seiner Hand. Er sagte aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er gethan. 7. Und er ging hinab und redete zu dem Weibe, und sie gefiel den Augen Schimschon's. 8. Und als er nach einiger Zeit zurückkehrte, sie zu nehmen, da bog er ab, um zu sehen, das Aas des Löwen, und siehe! ein Schwarm Bienen war im Körper des Löwen und Honig. 9. Und er nahm ihn aus in seine Hände und ging, im Gehen essend, und ging zu seinem

שִׁמְשׁוֹן וְאָבִיו וְאִמּוֹ תִּמְנָתָה וַיָּבֹאוּ עַד־
כַּרְמֵי תִמְנָתָה וְהִנֵּה כְפִיר אֲרָיוֹת שֹׁאֵג
לִקְרָאתוֹ׃ (ו) וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ יְהוָה
וַיְשַׁסְּעֵהוּ כְּשַׁסַּע הַגְּדִי וּמְאוּמָה אֵין בְּיָדוֹ
וְלֹא הִגִּיד לְאָבִיו וּלְאִמּוֹ אֵת אֲשֶׁר עָשָׂה׃
(ז) וַיֵּרֶד וַיְדַבֵּר לָאִשָּׁה וַתִּישַׁר בְּעֵינֵי
שִׁמְשׁוֹן׃ (ח) וַיָּשָׁב מִיָּמִים לְקַחְתָּהּ
וַיָּסַר לִרְאוֹת אֶת מַפֶּלֶת הָאַרְיֵה וְהִנֵּה
עֲדַת דְּבֹרִים בְּגוִיַּת הָאַרְיֵה וּדְבָשׁ׃ (ט)
וַיְרִדֵהוּ אֶל־כַּפָּיו וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְאָכֹל וַיֵּלֶךְ
אֶל־אָבִיו וְאֶל־אִמּוֹ וַיִּתֵּן לָהֶם וַיֹּאכֵלוּ

Weinbergen besetzt, hier war das Thal Sorek (16, 4.), berühmt durch seinen edlen Wein (Jesch. 5, 2. u. a. O.) — Der Löwe kam bloß dem Schimschon entgegen (לקראתו), der doch mit seinen Eltern ging, indem er wahrscheinlich gerade einen Seitenweg im Gehölze eingeschlagen (vgl. V. 8.) Die Komment. bemerken, daß wir für den Löwen im Hebr. fünf Ausdrücke finden: גור für das Junge (catulus), כפיר für den schon erwachsenen jungen Löwen in der Fülle der Kraft, אריה den Löwen im mittlern Alter, die größte Art von diesem sei לביא, der schwache alte ליש, indeß läßt sich diese genaue Abstufung nicht nachweisen, nur גור und כפיר haben die bemerkte Bedeutung, die übrigen drei Benennungen sind nur Synonyma des schon erwachsenen Löwen. — Aus vielen Stellen der h. Schrift geht hervor, daß Löwen damals in Palästina keine ungewöhnliche Erscheinungen waren (1 Schem. 17, 34., wo auch David, 2 Schem. 23, 20., wo Benaja einen Löwen tödtet, 1 Kön. 13, 24. 20, 36.) Mehrere Städte wurden nach ihnen benannt, wie Lebaoth, Bethlebaoth. Daß jetzt dort keine mehr zu treffen sind, ist kein Beweis vom ehemaligen Gegentheil, da viele wilde Thiere, besonders solche, die wie der Löwe nie in großer Anzahl vorhanden waren, in manchen Gegenden verschwunden sind. Doch findet man sie jetzt noch im westlichen Asien am Euphrath und Tigris. Auch andere alte Schriftsteller erzählen von Löwen in Syrien, so z. B. Curtius, daß Lysimachus bei einer Jagd in Syrien einen großen Löwen mit bloßer Hand getödtet, doch erst als seine Schulter bis auf den Knochen zerrissen war. Er erwähnt dies bei der Gelegenheit, als er die Erlegung eines Löwen durch Alexander mit dem Jagdspieß meldet. Auch bei Suidas, wie Rosenmüller anführt, erlegt ein Polydamas Scotusäus einen Löwen ohne Waffen. Eben so sollen noch jetzt, nach dem Berichte der Reisenden, einzelne Aethiopier und Araber, nur mit einem Stocke bewaffnet, Löwen angreifen. — 7. Nach den meisten Erklärern, die dem Targ. folgen (ושאיל באתתא) ist hier וידבר ל׳ er sprach über sie mit ihren Eltern, er warb um sie, allein die Person oder Sache, über welche geredet wird, steht entweder mit dem Akkusativ (Ruth 4, 1.) oder meistentheils mit ב, als 1 Schem. 19, 3.: ואני ארבר בך אל אבי, auch freien, werben um ein Mädchen hat ב (1 Schem. 25, 39. Hohesl. 8, 8.: ביום שידבר בה). Hier ist also einfach eine Anrede Sch.'s an das Mädchen selbst anzunehmen, die er zuerst nur gesehen und sich zur Frau gewünscht, weil sie ihm gefiel (V. 1—3), jetzt aber spricht er auch mit ihr und — sie gefällt ihm nicht minder: ותישר וגו׳. — Die Verlobung wird daher abgeschlossen. — 8. Nach der Zeit מימים kehrt er mit seinen Eltern nach Th. zurück, sie zu ehelichen. Zwischen der Verlobung und der Hochzeit mußte eine gewisse Zeit verstreichen, während welcher die Braut im Hause iher Eltern blieb, die Zeit richtete sich nach dem Alter der Verlobten und anderen Umständen. Da also wenigstens einige Monate zwischen dem ersten Besuch und dem jetzigen verflossen waren, so ist es kein Wunder, daß das Aas des Löwen zu einem völlig geruchlosen Skelett wurde (Syr. ܬܓܪܘܡܬܐ [תגרומתא] Skelett), in welchem sich die dort so zahlreichen Bienen, die jeden stinkenden Gegenstand vermeiden, festsetzten. Einige Nächte schon konnten hinreichen, daß Raubthiere und Vögel das Fleisch verzehrten, die Hitze des Tages alle Säfte auszog und das Uebrige austrocknete, da es abseits, wahrscheinlich im Gebüsche, lag, was aus den Worten וימר und den oben (V. 5.) angeführten Umständen hervorgeht. Herodot erzählt eine Anekdote, daß die Amathusianer sich an Onesitus rächten, durch den sie belagert wurden, indem sie ihm den Kopf abhieben und über die Thore hingen. Als derselbe hohl wurde, setzte sich ein Schwarm von Bienen in denselben und füllte ihn mit Honigwaben an, Virgil beschreibt sogar ein Verfahren, wonach die ägyptischen Bienenzüchter in Stierköpfe Bienenschwärme aufzufangen suchten. — 9. וירדהו Sept. ἔλαβε, Vulg. sumsit. Targ. נטח ausziehen, nach dem Talmud hat הרה zugleich den Begriff des Abreißens, Auseinanderreißens, z. B. des

Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, und sie aßen, aber er sagte ihnen nicht, daß er vom Körper des Löwen den Honig ausgenommen. 10. Und sein Vater ging hinab zu dem Weibe, und Schimschon machte daselbst ein großes Mahl, denn also pflegten die Jünglinge zu thun. 11. Und es war, wie sie ihn sahen, da nahmen sie dreißig Gefährten, daß sie bei ihm wären. 12. Und Schimschon sprach zu ihnen: Ich will euch doch ein Räthsel aufgeben; wenn ihr mir es sagen werdet in den sieben Tagen des Mahles, und habet es gefunden, so gebe ich euch dreißig Hemden und dreißig Anzüge Kleider. 13. Wenn ihr es mir aber nicht sagen könnet, so gebet ihr mir dreißig Hemden und dreißig Anzüge Kleider. Und sie sprachen zu ihm: Gieb dein Räthsel auf, daß wir es hören. 14. Und er sprach zu ihnen: Aus dem Fresser kam Speise und aus dem Starken kam Süßes hervor. Und sie konnten das

וְלֹא־הִגִּיד לָהֶם כִּי מִגְוִיַּת הָאַרְיֵה דָּבָשׁ
הַדְּבָשׁ: (י) וַיֵּרֶד אָבִיהוּ אֶל־הָאִשָּׁה
וַיַּעַשׂ שָׁם שִׁמְשׁוֹן מִשְׁתֶּה כִּי כֵן יַעֲשׂוּ
הַבַּחוּרִים: (יא) וַיְהִי כִּרְאוֹתָם אֹתוֹ
וַיִּקְחוּ שְׁלֹשִׁים מְרֵעִים וַיִּהְיוּ אִתּוֹ: (יב)
וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן אָחוּדָה־נָּא לָכֶם
חִידָה אִם־הַגֵּד תַּגִּידוּ אוֹתָהּ לִי שִׁבְעַת
יְמֵי הַמִּשְׁתֶּה וּמְצָאתֶם וְנָתַתִּי לָכֶם
שְׁלֹשִׁים סְדִינִים וּשְׁלֹשִׁים חֲלִפֹת בְּגָדִים:
(יג) וְאִם־לֹא תוּכְלוּ לְהַגִּיד לִי וּנְתַתֶּם
אַתֶּם לִי שְׁלֹשִׁים סְדִינִים וּשְׁלֹשִׁים
חֲלִיפוֹת בְּגָדִים וַיֹּאמְרוּ לוֹ חוּדָה חִידָתְךָ
וְנִשְׁמָעֶנָּה: (יד) וַיֹּאמֶר לָהֶם מִהָּאֹכֵל
יָצָא מַאֲכָל וּמֵעָז יָצָא מָתוֹק וְלֹא יָכְלוּ

im Backofen angeklebten Brodes רדית הפת, daher מרדה eine Schaufel, mit welcher Brod herausgeholt wird. — Sch. geht nun wieder, indem er einen Theil des Honigs verzehrt, zu seinen die gewöhnliche Landstraße verfolgenden Eltern zurück (וילך), die er (V. 8. ויסר) verlassen, um zu sehen, was aus seinem zerrissenen Löwen geworden war. — 10. Sie kommen nun zur Hochzeit an. Nach Rdak wird bloß der Vater angeführt, weil dieser vorausgegangen, um die Schwiegertochter zu benachrichtigen, indeß war der Vater bei der Vermählung die angesehenste Person, und wird daher κατ' ἐξοχήν genannt, während V. 8. וישב sich auf Sch. bezieht, weil von ihm hier namentlich die darauf folgende Erzählung vom Löwenaase berührt werden soll. — 11. Die Gesellschafter hatten wohl dieselbe Funktion, wie die später sogenannten Paranymphi שושבינים: den Bräutigam aufzuheitern, ihn zu begleiten, bei den Vorbereitungen zur Hochzeit behülflich zu sein. Es ist streitig, ob dieselben jedesmal oder nur in unserm Falle durch die Angehörigen der Braut ausgesucht wurden; wahrscheinlich ist, daß sie sonst vom Bräutigam gewählt und eingeladen wurden, allein da Sch. in Thimnah ein Fremder war, so mußten es hier die Eltern der Braut übernehmen, was sie besonders dann und zahlreich thaten, als sie ihn sahen d. h. als sie sahen, welch' ein Mann er wäre. — Die Kosten einer so langen Bewirthung und so vieler Leute mußten bedeutend sein, und auch jetzt sind Hochzeiten im Orient eine sehr kostspielige Feier, wobei große Summen verschwendet werden, so daß oft die Bestimmung derselben Gegenstand einer langen Unterhandlung zwischen den Angehörigen des Bräutigams und der Braut sind, wobei besonders versucht wird, einen Theil des Kaufpreises der Braut vom Vater derselben herunter zu handeln, um ihn zu den Hochzeitskosten anzuwenden. — 12. Es war eine sehr alte Gewohnheit bei allen alten Nationen, ihre Unterhaltung dadurch zu beleben, daß sie schwierige und dunkle Fragen (חידה von חור verwickeln, verknoten حاك) vorlegten, deren Lösung mit einer Belohnung, das Gegentheil mit einer äquivalenten Strafe verbunden war. Es war dies eine Lieblingsunterhaltung und Geistesübung in jener Zeit, wo die beschränkte Ausdehnung der Kenntnisse und allgemeinen Bildung wenig interessante Gegenstände der Unterhaltung darbot. Bei den Griechen hießen dergleichen Gastmahlräthsel γρῖφοι συμποτικοί oder ζητήματα κ' λύσεια. Bei einer Festlichkeit von sieben Tagen war eine solche Art der Unterhaltung umso nothwendiger. Wir erinnern an die vielen orientalischen und europäischen Erzählungen und Märchen, worin von einer Lösung von Räthseln eine große Belohnung oder Ausnahme von irgend einem Unglück abhängig gemacht wird, und noch jetzt wird im Räthselaufgeben und Lösen der Scharfsinn einer Person im Orient geprüft (vgl. 1 Kön. 10, 1. ff.) Araber, Perser und Türken haben alte und neue Bücher von großem Ruf, welche Räthsel enthalten und Anweisungen, wie sie verfertigt und aufgelöst werden können. — סדין ein Unterkleid oder Hemd, welches unter dem כתנת auf bloßem Leibe getragen wurde. — 14. Da Keiner die besondere Begebenheit, auf welche das Räthsel Bezug hatte, wissen konnte, so war die Auflösung fast unmöglich, und man sieht nicht ein, wie Sch. es ein Räthsel nennen konnte, was gar nicht zu errathen war, wenn er nicht Gelegenheit gesucht

Räthſel nicht löſen in drei Tagen. 15. Und es war am ſiebenten Tage, da ſprachen ſie zum Weibe Schimſchon's: Berede deinen Mann, daß er uns das Räthſel löſe, daß wir dich und das Haus deines Vaters nicht in Feuer verbrennen. Um uns arm zu machen, habt ihr uns wohl eingeladen? Nicht ſo? 16. Da weinte das Weib Schimſchon's bei ihm und ſprach: Du haſſeſt mich nur und liebeſt mich nicht. Das Räthſel haſt du aufgegeben den Söhnen meines Volkes, mir aber haſt du es nicht gelöſet. Und er ſprach zu ihr: Siehe! meinem Vater und meiner Mutter habe ich es nicht gelöſt und dir ſollte ich es löſen? 17. Aber ſie weinte bei ihm die ſieben Tage, an welchen ſie das Mahl hatten. Und es war am ſiebenten Tage da löſte er es ihr, denn ſie peinigte ihn. Nun löſte ſie das Räthſel den Söhnen ihres Volkes. 18. Und die Männer der Stadt ſprachen zu ihm am ſiebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was iſt ſüßer denn Honig? und was iſt ſtärker

לַהֲגִיד הַחִידָה שְׁלֹשֶׁת יָמִים׃ (טו) וַיְהִי ו
בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיֹּאמְרוּ לְאֵשֶׁת־שִׁמְשׁוֹן
פַּתִּי אֶת־אִישֵׁךְ וְיַגֶּד־לָנוּ אֶת־הַחִידָה
פֶּן־נִשְׂרֹף אוֹתָךְ וְאֶת־בֵּית אָבִיךְ בָּאֵשׁ
הֲלְיָרְשֵׁנוּ קְרָאתֶם לָנוּ הֲלֹא׃ (טז) וַתֵּבְךְ
אֵשֶׁת שִׁמְשׁוֹן עָלָיו וַתֹּאמֶר רַק־שְׂנֵאתַנִי
וְלֹא אֲהַבְתָּנִי חִידָה חָדַתָּה לִבְנֵי עַמִּי
וְלִי לֹא הִגַּדְתָּה וַיֹּאמֶר לָהּ הִנֵּה לְאָבִי
וּלְאִמִּי לֹא הִגַּדְתִּי וְלָךְ אַגִּיד׃ (יז) וַתֵּבְךְ
עָלָיו שִׁבְעַת הַיָּמִים אֲשֶׁר־הָיָה לָהֶם
הַמִּשְׁתֶּה וַיְהִי ו בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיַּגֶּד־לָהּ
כִּי הֵצִיקַתְּהוּ וַתַּגֶּד הַחִידָה לִבְנֵי עַמָּהּ׃
(יח) וַיֹּאמְרוּ לוֹ אַנְשֵׁי הָעִיר בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי
בְּטֶרֶם יָבֹא הַחַרְסָה מַה־מָּתוֹק מִדְּבַשׁ
וּמֶה עַז מֵאֲרִי וַיֹּאמֶר לָהֶם לוּלֵא חֲרַשְׁתֶּם

hätte, mit ihnen anzubinden. — Josephus giebt das Räthſel ſo: „Was Alles verſchlingt (τὸ πάμβορον) erzeugte aus ſich ſüße Speiſe, da es ſelbſt ſehr bitter iſt," indem er wie andere das מתוק nicht gut dem עז entgegengeſetzt gefunden zu haben ſcheint, daher auch Syr. letzteres „bitter" überſetzt, wie im Arab. wirklich das Wort مرير [מריר] ſtark, kräftig von مر (מר) bitter, herkommt. — 15. Im vorigen V. laſen wir, daß die Geſellſchaft das Räthſel drei Tage nicht zu löſen vermochte, hier daß ſie erſt am ſiebenten Tage das Weib Sch's anging, ihrem Mann die Deutung zu entlocken, V. 17. daß dieſe die ſieben Tage während der Mahlzeit geweint hätte und in ihn gedrungen, und daß er es ihr endlich am ſiebenten Tage geſagt, ſo daß die jungen Männer es ihm noch an demſelben Tage vor Untergang der Sonne mittheilen konnten (V. 18.), denn die Verpflichtung, es binnen der ſieben Tage der Mahlzeit zu errathen, waren ſie eingegangen (V. 12.) Das Widerſprechende ſcheint alſo hier, daß ſie, nachdem ſie drei Tage das Räthſel nicht löſen konnten, erſt am ſiebenten zur Frau gehen und dieſe doch ſieben Tage geweint haben ſoll. Einige leſen daher V. 14. שבעת ſtatt שלשת, was wirklich ein alter cod. hat, andere V. 15. הרביעי anſtatt השביעי nach dem Vorgang der Sept. und Syr. Allein abgeſehen davon, daß die älteſten cod. und auch Targ. unſere Leſung haben, würde doch die Schwierigkeit nicht zu heben ſein, daß die Frau ſieben Tage in ihn gedrungen. Abarbanel ſucht daher aus den Worten des Textes die Anſicht zu begründen, daß, da ſie wahrſcheinlich in Thimnah eine Woche vor der Hochzeit zur Vorbereitung derſelben eingetroffen ſind, wo ſich ſogleich bei ihrer Ankunft die Geſellſchaft bei Sch. einſtellte, er in dieſer Zeit ihnen das Räthſel aufgegeben und die Löſung auf die ſieben Tage der Hochzeit feſtgeſtellt (V. 12.) Da ſie in den erſten drei (Vorbereitungs-) Tagen das Räthſel nicht löſen konnten (V. 14.), ſo hätten ſie wohl noch 4 Tage mit Nachdenken zugebracht, wären aber nun am 7. Tage (V. 15.) als am Vorabende der Hochzeit zur Frau gegangen; dieſe hätte es während der nun erfolgenden 7 Hochzeittage verſucht und am letzten Tage heraus bekommen. Er nimmt alſo einen 14tägigen Zeitraum für die ganze Begebenheit an. Indeß iſt dies nicht nothwendig, wenn wir nicht eine gar zu ſkrupulöſe Genauigkeit bei einer ſo geringfügigen Sache verlangen. Aus dem Ganzen geht hervor: die Philiſter ſannen wohl gleich vom Anfang an nach, gingen wohl auch die Frau gleich an, beſonders nach den erſten drei Tagen. Dieſe fing auch gleich an, ihren Gemahl zu behelligen. Am ſiebenten Tage, wo ihnen bange wurde, da ſie immer noch nicht im Beſitz der Auflöſung waren, fingen ſie an zu drohen (15), und das Weib in ſeiner Angſt drang ſo lebhaft in den Mann, daß er es ihr eröffnete. — ויגד daß er es ſelbſt den Philiſtern durch die Frau verrathe, ſo daß ſie ſich nachher ſtellen konnten, als hätten ſie es gefunden (Vgl. V. 18.) — 18. Die Worte לולא וגו׳ ſind ganz einfach zu verſtehen, wie Targ. אלולפין ברקתון באתתי „hättet ihr nicht durch

denn der Löwe? Da sprach er zu ihnen: So ihr nicht gepflügt hättet mit meinem Kalbe, hättet ihr mein Räthsel nicht gefunden. 19. Und es überkam ihn der Geist des Ewigen, und er ging hinab nach Aschkelon und schlug von ihnen dreißig Mann und nahm ihre Bekleidung und gab die Anzüge denen, die das Räthsel gelöst. Aber es entbrannte sein Zorn, und er ging hinauf in das Haus seines Vaters. 20. Und Schimschon's Weib ward seinem Gefährten, der ihm zugesellt worden war.

15. 1. Und es geschah nach der Zeit in den Tagen der Waizenernte, da besuchte Schimschon sein Weib mit einem Ziegenböcklein. Und er sprach: Ich will zu meinem Weibe in's Gemach! aber ihr Vater gestattete ihm nicht, hineinzugehen. 2. Und ihr Vater sprach: Ich dachte, daß du sie hassest, und gab sie deinem Gefährten. Ist nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? sie sei dein statt ihrer. 3. Und Schimschon sprach zu ihnen: Diesmal bin ich unschuldiger als die Pelischthim, wenn ich ihnen Böses thue. 4. Und Schimschon ging und fing dreihundert Schakale und nahm Fackeln und kehrte Schwanz an Schwanz und that eine Fackel zwischen zwei Schwänze in die Mitte. 5. Und zündete die Fackel an mit Feuer und entließ sie in das stehende Getraide der Pelischthim und zündete sowohl Garbenhaufen als stehendes Getraide und

בְּעֶגְלָתִי לֹא מְצָאתֶם חִידָתִי: (יט) וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ יְהוָה וַיֵּרֶד אַשְׁקְלוֹן וַיַּךְ מֵהֶם ו שְׁלֹשִׁים אִישׁ וַיִּקַּח אֶת־חִלְיצוֹתָם וַיִּתֵּן הַחֲלִיפוֹת לְמַגִּידֵי הַחִידָה וַיִּחַר אַפּוֹ וַיַּעַל בֵּית אָבִיהוּ: (כ) וַתְּהִי אֵשֶׁת שִׁמְשׁוֹן לְמֵרֵעֵהוּ אֲשֶׁר רֵעָה לוֹ:

טו (א) וַיְהִי מִיָּמִים בִּימֵי קְצִיר־חִטִּים וַיִּפְקֹד שִׁמְשׁוֹן אֶת־אִשְׁתּוֹ בִּגְדֵי עִזִּים וַיֹּאמֶר אָבֹאָה אֶל־אִשְׁתִּי הַחֲדֵרָה וְלֹא־נָתַן אָבִיהָ לָבוֹא: (ב) וַיֹּאמֶר אָבִיהָ אָמֹר אָמַרְתִּי כִּי־שָׂנֹא שְׂנֵאתָהּ וָאֶתְּנֶנָּה לְמֵרֵעֶךָ הֲלֹא אֲחֹתָהּ הַקְּטַנָּה טוֹבָה מִמֶּנָּה תִּהְיֶה־נָּא לְךָ תַּחְתֶּיהָ: (ג) וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן נְקִיתִי הַפַּעַם מִפְּלִשְׁתִּים כִּי־עֹשֶׂה אֲנִי עִמָּם רָעָה: (ד) וַיֵּלֶךְ שִׁמְשׁוֹן וַיִּלְכֹּד שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת שׁוּעָלִים וַיִּקַּח לַפִּדִּים וַיֵּפֶן זָנָב אֶל־זָנָב וַיָּשֶׂם לַפִּיד אֶחָד בֵּין־שְׁנֵי הַזְּנָבוֹת בַּתָּוֶךְ: (ה) וַיַּבְעֵר־אֵשׁ בַּלַּפִּידִים וַיְשַׁלַּח בְּקָמוֹת פְּלִשְׁתִּים וַיַּבְעֵר מִגָּדִישׁ וְעַד־קָמָה וְעַד־

meine Frau geforscht," und mit Unrecht haben Ralbag u. A. darin eine obscoene Anspielung gefunden. — 19. Ascalon s. Josh. 13, 3. — חליצה das was einem Erschlagenen ausgezogen wird, exuviae. — Sch. überfiel sie wahrscheinlich bei einer Festlichkeit, in Verbindung mit anderen Freunden, an denen es, wie wir früher bei Abimelech, Jiphthach gesehen haben, Männern wie er, nicht fehlte. — 20. Wahrscheinlich war es einer von der oben bemeldeten Gesellschaft, dem sie sich in die Arme warf. Einer der Paranymphen hatte besonders die Funktion, alles zwischen dem Bräutigam und der Braut zu vermitteln, Botschaften zu bestellen, an dem Tage der Hochzeit die Fröhlichkeit zu unterhalten, ja auch während der Ehe Zwiespalt zu tilgen u. dgl. Wie leicht solche Hausfreunde zu größerer Gunst bei den Weibern gelangen, lehren alte und — neue Geschichten.

15. 1. 3) Fernere Thaten Schimschon's. — Die Waizenernte ist in Palästina im Mai, die Ernte war aber noch nicht vollendet, denn es standen noch Früchte auf dem Halme (V. 5.) — Die Sache, welche bei einem Besuch mitgebracht wird, wird mit ב gegeben. — חדר das innere Gemach, wo sich die Weiber aufhalten. — 3. In den Worten liegt eine tiefe Empfindung der angethanen Schmach in einem wilden Gemüthe; das Böse, was ihm die P. gethan, hielt er für größer, als das, was er ihnen thun wird. — 4. שועל ist zwar im Hebr. und Arab. im Allgemeinen der Fuchs, der auch häufig in Palästina angetroffen wird, doch begriff man im gemeinen Leben wohl auch den Schakal, Goldwolf (persisch شغال [שבל], griech. θώς, thos beim Plin.) darunter, der in Rudeln von 200—300 Stück lebt. Er hält die Mitte zwischen Wolf und Fuchs, hat ungefähr die Gestalt des erstern Thieres, der obere Theil des Körpers ist von schmutzig gelber Farbe, stärker markirt am Rücken und an den Seiten, die unteren Theile sind weiß. Ihre Rudel gehen

6 and the hare, for it chews the cud but does not have split hooves; it is unclean for you. 7 And the pig, for it has split hooves and is cloven-footed but does not chew the cud; it is unclean for you. 8 You shall not eat of their flesh and you shall not touch their carcasses; they are unclean for you.

9 This you may eat of all that are in the waters: whatever has fins and scales in the waters, in the seas and in the streams, that you may eat. 10 But whatever does not have fins and scales in the seas and in the streams, of all that swarm in the waters and of all living creatures that are in the waters, they are an abomination for you. 11 They shall be an abomination for you; you shall not eat of their flesh and their carcasses you shall abominate. 12 Whatever in the waters does not have fins and scales, that is an abomination for you.

13 And these you shall abominate among the birds; they shall not be eaten, they are an abomination: the eagle, the bearded vulture and the osprey,

ו וְאֶת־הָאַרְנֶבֶת כִּי־מַעֲלַת גֵּרָה הִוא וּפַרְסָה לֹא הִפְרִיסָה טְמֵאָה הִוא לָכֶם׃ ז וְאֶת־הַחֲזִיר כִּי־מַפְרִיס פַּרְסָה הוּא וְשֹׁסַע שֶׁסַע פַּרְסָה וְהוּא גֵּרָה לֹא יִגָּר טָמֵא הוּא לָכֶם׃ ח מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכֵלוּ וּבְנִבְלָתָם לֹא תִגָּעוּ טְמֵאִים הֵם לָכֶם׃

ט אֶת־זֶה תֹּאכְלוּ מִכֹּל אֲשֶׁר בַּמָּיִם כֹּל אֲשֶׁר־לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּמַּיִם בַּיַּמִּים וּבַנְּחָלִים אֹתוֹ תֹּאכֵלוּ׃ י וְכֹל אֲשֶׁר אֵין־לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּיַּמִּים וּבַנְּחָלִים מִכֹּל שֶׁרֶץ הַמָּיִם וּמִכֹּל נֶפֶשׁ הַחַיָּה אֲשֶׁר בַּמָּיִם שֶׁקֶץ הֵם לָכֶם׃ יא וְשֶׁקֶץ יִהְיוּ לָכֶם מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכֵלוּ וְאֶת־נִבְלָתָם תְּשַׁקֵּצוּ׃ יב כֹּל אֲשֶׁר אֵין־לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּמָּיִם שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם׃

יג וְאֶת־אֵלֶּה תְּשַׁקְּצוּ מִן־הָעוֹף לֹא יֵאָכְלוּ שֶׁקֶץ הֵם אֶת־הַנֶּשֶׁר וְאֶת־הַפֶּרֶס וְאֶת־הָעָזְנִיָּה׃

thuet, so will ich mich auch an euch rächen, und darnach will ich aufhören. 8. Und er schlug sie, Schenkel an Hüfte, einen großen Schlag, dann ging er hinab und verweilte in der Kluft des Felsens Etam. 9. Und die Pelischthim zogen hinauf und lagerten in Jehudah und breiteten sich aus in Lechi. 10. Und die Mannschaft von Jehudah sprach: Warum seid ihr heraufgezogen gegen uns? Und sie sprachen: Schimschon zu binden, sind wir heraufgezogen, ihm zu thun, wie er uns gethan. 11. Da gingen hinab dreitausend Mann von Jehudah nach der Kluft des Felsens Etam und sprachen zu Schimschon: Weißt du nicht, daß die Pelischthim über uns herrschen? Und was hast du uns da gethan? Und er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan, so habe ich ihnen gethan. 12. Und sie sprachen zu ihm: Dich zu binden, sind wir herabgekommen, dich zu geben in die Hand der Pelischthim. Und Schimschon sprach zu ihnen: Schwöret mir, daß ihr mich nicht anfallen wollet! 13. Und sie sagten zu ihm, sprechend: Nein! sondern binden wollen wir dich und dich geben in ihre Hand, aber tödten wollen wir dich nicht. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und brachten ihn herauf von dem Felsen. 14. Er war in Lechi angekommen und die Pelischthim jauchzten ihm entgegen, da überkam ihn der Geist des Ewigen, und es wurden die Stricke, welche an seinen Armen, wie Flachsfäden, die am Feuer zünden, und es schmolzen seine Bande von seinen Händen. 15. Und er fand einen frischen Kinnbakken eines Esels und streckte aus seine Hand und nahm ihn und schlug damit tausend Mann. 16. Und Schimschon sprach: Mit dem Kinnbacken

כִּי אִם־נִקַּמְתִּי בָכֶם וְאַחַר אֶחְדָּל׃
(ח) וַיַּךְ אוֹתָם שׁוֹק עַל־יָרֵךְ מַכָּה גְדוֹלָה
וַיֵּרֶד וַיֵּשֶׁב בְּסְעִיף סֶלַע עֵיטָם׃
(ט) וַיַּעֲלוּ פְלִשְׁתִּים וַיַּחֲנוּ בִּיהוּדָה
וַיִּנָּטְשׁוּ בַּלֶּחִי׃ (י) וַיֹּאמְרוּ אִישׁ יְהוּדָה
לָמָּה עֲלִיתֶם עָלֵינוּ וַיֹּאמְרוּ לֶאֱסֹר אֶת־
שִׁמְשׁוֹן עָלִינוּ לַעֲשׂוֹת לוֹ כַּאֲשֶׁר עָשָׂה
לָנוּ׃ (יא) וַיֵּרְדוּ שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ
מִיהוּדָה אֶל־סְעִיף סֶלַע עֵיטָם וַיֹּאמְרוּ
לְשִׁמְשׁוֹן הֲלֹא יָדַעְתָּ כִּי־מֹשְׁלִים בָּנוּ
פְּלִשְׁתִּים וּמַה־זֹּאת עָשִׂיתָ לָּנוּ וַיֹּאמֶר
לָהֶם כַּאֲשֶׁר עָשׂוּ לִי כֵּן עָשִׂיתִי לָהֶם׃
(יב) וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֶאֱסָרְךָ יָרַדְנוּ לָתֵת אֹתְךָ
בְּיַד־פְּלִשְׁתִּים וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן
הִשָּׁבְעוּ לִי פֶּן־תִּפְגְּעוּן בִּי אַתֶּם׃ (יג)
וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֵאמֹר לֹא כִּי־אָסֹר נַאסְרְךָ
וְנָתַנּוּךָ בְּיָדָם וְהָמֵת לֹא נְמִיתֶךָּ וַיַּאַסְרֻהוּ
בִּשְׁנֵי עֲבֹתִים חֲדָשִׁים וַיַּעֲלוּהוּ מִן־
הַסֶּלַע׃ (יד) הוּא־בָא עַד־לֶחִי וּפְלִשְׁתִּים
תָּרִיעוּ לִקְרָאתוֹ וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ יְהוָה
וַתִּהְיֶנָה הָעֲבֹתִים אֲשֶׁר־עַל־זְרֹעֹתָיו
כַּפִּשְׁתִּים אֲשֶׁר בָּעֲרוּ בָאֵשׁ וַיִּמַּסּוּ
אֲסוּרָיו מֵעַל יָדָיו׃ (טו) וַיִּמְצָא לְחִי־
חֲמוֹר טָרִיָּה וַיִּשְׁלַח יָדוֹ וַיִּקָּחֶהָ וַיַּךְ־בָּהּ
אֶלֶף אִישׁ׃ (טז) וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן בִּלְחִי
הַחֲמוֹר חֲמֹרָתַיִם בִּלְחִי הַחֲמוֹר

Sept. ἐν τρυμαλιᾷ τῆς πέτρας (Alex. ἐν τῷ σπηλαίῳ) Vulg. in spelunca. — Etam, eine St. im St. Jehudah (1 Chr. 4, 3. 32.), die Rechabeam befestigte (2 Chron. 11, 6.), 60 Stad. von Jeruschalajim, in einer quellreichen, anmuthigen Gegend, nach Josephus war von da nach Jeruschalajim eine Wasserleitung geführt, deren Ueberreste noch vorhanden sind. — 9. Lechi, dessen vollständiger Name Ramath-Lechi war, im St. Jehudah in Südpalästina. Sein Name wird von dem folgenden Abentheuer Schimschon's hergeleitet. — 12. Er läßt sie schwören, ihn nicht zu tödten, weil er mit den Fesseln wohl fertig zu werden denkt. — 15. Es ist nicht zu verwundern, daß, nachdem sie die Stärke des Mannes in Zerreißung der Fesseln gesehen, nun, da er mit ungewohnter Waffe auf sie zuschlägt, sie, vom panischen Schrecken ergriffen, fliehen, und daß auf diese Weise entweder 1000 in die Flucht geschlagen oder wirklich nach und nach erschlagen worden sind. — 16. Der

eines Esels einen Haufen, zwei Haufen — mit dem Kinnbacken eines Esels schlug ich tausend Mann. 17. Und als er vollendet zu reden, da warf er den Kinnbacken aus seiner Hand und nannte selbigen Ort: „Ramath-Lechi.“ 18. Und es dürstete ihn sehr, und er rief zum Ewigen und sprach: Du, du gabst durch die Hand deines Knechtes diesen großen Sieg, und jetzt soll ich sterben vor Durst und fallen in die Hand der Unbeschnittenen? 19. Und Gott spaltete die Erdspalte, welche zu Lechi, und Wasser gingen daraus hervor, und er trank, und sein Geist kehrte zurück und lebte auf. Darum nannte man ihren Namen: „Quell des Anrufers,“ der zu Lechi bis auf diesen Tag. 20. Und er richtete Jisrael in den Tagen der Pelischthim zwanzig Jahre.

16. 1. Und Schimschon ging nach Assah und sah daselbst ein buhlerisches Weib und ging zu ihr hinein. 2. Als man den Assathim sagte: Schimschon ist hierher gekommen, da umringten sie ihn und lauerten auf ihn die ganze Nacht am Stadtthore und hielten sich stille die ganze Nacht, sprechend: Bis der Morgen leuchtet, dann tödten wir ihn! 3. Und Schimschon lag bis Mitternacht und

הִכֵּיתִי אֶלֶף אִישׁ: (יז) וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ לְדַבֵּר
וַיַּשְׁלֵךְ הַלְּחִי מִיָּדוֹ וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם הַהוּא
רָמַת לֶחִי: (יח) וַיִּצְמָּא מְאֹד וַיִּקְרָא אֶל־
יְהוָה וַיֹּאמַר אַתָּה נָתַתָּ בְיַד־עַבְדְּךָ אֶת־
הַתְּשׁוּעָה הַגְּדֹלָה הַזֹּאת וְעַתָּה אָמוּת
בַּצָּמָא וְנָפַלְתִּי בְּיַד הָעֲרֵלִים: (יט) וַיִּבְקַע
אֱלֹהִים אֶת־הַמַּכְתֵּשׁ אֲשֶׁר־בַּלֶּחִי וַיֵּצְאוּ
מִמֶּנּוּ מָיִם וַיִּשְׁתְּ וַתָּשָׁב רוּחוֹ וַיֶּחִי עַל־
כֵּן ו קָרָא שְׁמָהּ עֵין הַקּוֹרֵא אֲשֶׁר בַּלֶּחִי
עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (כ) וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל
בִּימֵי פְלִשְׁתִּים עֶשְׂרִים שָׁנָה:

טז (א) וַיֵּלֶךְ שִׁמְשׁוֹן עַזָּתָה וַיַּרְא־שָׁם
אִשָּׁה זוֹנָה וַיָּבֹא אֵלֶיהָ: (ב) לָעַזָּתִים ו
לֵאמֹר בָּא שִׁמְשׁוֹן הֵנָּה וַיָּסֹבּוּ וַיֶּאֶרְבוּ־
לוֹ כָּל־הַלַּיְלָה בְּשַׁעַר הָעִיר וַיִּתְחָרְשׁוּ
כָּל־הַלַּיְלָה לֵאמֹר עַד־אוֹר הַבֹּקֶר
וְהָרַגְנֻהוּ: (ג) וַיִּשְׁכַּב שִׁמְשׁוֹן עַד־חֲצִי

Paronomasie wegen ist (חמור חמרתים) statt חֲמֹר (vgl. 2 M. 8, 10. חמרים חמרים) Haufe: חמור gebraucht, Targ. רמיתינון דגורין „habe ich jene Haufen niedergeworfen,“ falsch aber Sept. und Vulg. ἐξήλειφα, delevi, indem sie חֲמַרְתַּיִם (von חמר aufgähren, auseinandertreiben) gelesen zu haben scheinen. — 17. רמת entweder von רים erheben, Erhebung des Kinnbackens, oder wahrscheinlicher von רים Höhe, Hügel. Nach Anderen von רמה wegwerfen, Wegwerfung des Kinns. Uebrigens finden wir viele solche doppelförmigen Etymologien bei Verschränkung verschiedener Thatsachen. — 19. Die Erzählung läßt einen doppelten Sinn zu, vielleicht nicht ohne Willen des Abfassers, um durch die etymologische Zweideutigkeit den mythischen Charakter zu erhöhen. מכתש Mörser oder auch die Vertiefung, in welcher die Zähne sitzen (alveoli dentium), griechisch ὄλμισκος, lat. mortariolum. Nach Diesem wäre die Quelle aus der Zahnhöhle des Kinnbackens (לחי) entsprungen. Allein es giebt mehrere Zahnhöhlen in jedem Kinnbacken, nach Anzahl der Zähne, und eine unbestimmte kann nicht gemeint sein, da המכתש steht. Uebrigens ist nicht einzusehen, wie aus einer Zahnhöhle eine beständig fließende Quelle entspringen kann, daher schon Raschi, daß der Boden, auf welchem die Kinnlade gelegen, wie ein Mörser sich gestaltet und das Wasser hergab. Indessen das Wort kann eben so gut Spaltung, Erdspalte bedeuten, und das folgende לחי wäre dann das Nom. propr. der oben V. 17. genannten Stadt; Gott spaltete die Erdspalte, aus der in Lechi die Quelle entspringt, die deshalb bis auf diesen Tag (עד היום הזה ist mit קרא zu verbinden,) Quelle des Anrufers (Targ. דאתי היבת בצלותא דשמשון) genannt wird. —

16. 1. 4) Schimschon's letzte Thaten und Tod. — Daß das Einkehren in Assah, Gaza (s. Josch. 15, 47.) heimlich und incognito geschah, erhellt aus dem Folgenden. — 2. Im Anfange dieses V. ist וינד ausgefallen, daher Targ. אתחוה. — סבב umgeben, umzingeln, wenn auch theilweise hier dadurch, daß sie die Thore verschlossen, um ihm, wenn er zurückkehrte, aufzulauern, nach Anderen: sie gingen in der Stadt umher, um ihn zu suchen, (wie Ps. 59, 7. H. L. 3, 3. u. a. St.), ohne Bezug auf לילה; indeß ein solches Umherziehen verträgt sich nicht mit dem stillen Harren (ויתחרשו) bis zum künftigen Morgen, woraus vielmehr hervorgeht, daß sie mit dem Verschließen der Thore es vorzüglich für die Nacht abgemacht zu haben glaubten, ein Wahn, der eben durch Schimschon's Ausheben des Thores (V. 3.) zu

stand auf um Mitternacht und ergriff die Pforten des Stadtthores und die beiden Pfosten und riß sie aus sammt dem Riegel und nahm sie auf seine Schulter und trug sie auf den Gipfel des Berges, der vor Chebron. 4. Und es geschah nachher, da liebte er ein Weib im Thale Schorek, und ihr Name Delilah. 5. Und es gingen hinauf zu ihr die Fürsten der Pelischthim und sprachen zu ihr: Berede ihn und siehe, worin seine große Kraft liege, und womit wir ihm beikommen, daß wir ihn binden, ihn zu bändigen, und wir geben dir ein Jeder tausend und hundert an Silber. 6. Da sprach Delilah zu Schimschon: Sage mir doch, worin deine große Kraft liegt, und womit du gebunden werden kannst, dich zu bändigen? 7. Und Schimschon sprach zu ihr: Wenn sie mich binden mit sieben frischen Stricken, die nicht ausgetrocknet sind, so werde ich schwach und sein wie ein anderer Mensch. 8. Da brachten ihr die Fürsten der Pelischthim sieben frische Stricke, die nicht ausgetrocknet waren, und sie band ihn damit. 9. Und ein Auflaurer saß ihr in der Kammer. Da sprach sie zu ihm: Pelischthim über dich, Schimschon! Und er zerriß die Stricke, wie ein Faden von Werg zerrissen wird, wenn

הַלַּיְלָה וַיָּקָם ו בַּחֲצִי הַלַּיְלָה וַיֹּאחֶז
בְּדַלְתוֹת שַׁעַר־הָעִיר וּבְשֹׁתֵי הַמְּזוּזוֹת
וַיִּסָּעֵם עִם־הַבְּרִיחַ וַיָּשֶׂם עַל־כְּתֵפָיו
וַיַּעֲלֵם אֶל־רֹאשׁ הָהָר אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי
חֶבְרוֹן: (ד) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיֶּאֱהַב
אִשָּׁה בְּנַחַל שׂוֹרֵק וּשְׁמָהּ דְּלִילָה: (ה)
וַיַּעֲלוּ אֵלֶיהָ סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים וַיֹּאמְרוּ
לָהּ פַּתִּי אוֹתוֹ וּרְאִי בַּמֶּה כֹחוֹ גָדוֹל
וּבַמֶּה נוּכַל לוֹ וְנַאַסְרֵנוּהוּ לְעַנּוֹתוֹ וַאֲנַחְנוּ
נִתַּן־לָךְ אִישׁ אֶלֶף וּמְאַת כָּסֶף: (ו)
וַתֹּאמֶר דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן הַגִּידָה־נָּא
לִי בַּמֶּה כֹחֲךָ גָדוֹל וּבַמֶּה תֵּאָסֵר לַעַנּוֹתֶךָ:
(ז) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ שִׁמְשׁוֹן אִם־יַאַסְרֻנִי
בְּשִׁבְעָה יְתָרִים לַחִים אֲשֶׁר לֹא־חֹרָבוּ
וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי כְּאַחַד הָאָדָם: (ח) וַיַּעֲלוּ
לָהּ סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים שִׁבְעָה יְתָרִים לַחִים
אֲשֶׁר לֹא־חֹרָבוּ וַתַּאַסְרֵהוּ בָּהֶם: (ט)
וְהָאֹרֵב יֹשֵׁב לָהּ בַּחֶדֶר וַתֹּאמֶר אֵלָיו
פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וַיְנַתֵּק אֶת־

ה׳ בפתח v. 5.

Schanden gemacht wurde. — 3. Asah lag von Chebron ungefähr 5 St., östlich von der Stadt ist ein enges, von Bergen begrenztes Thal, von welchem man sehr gut nach Chebron sehen kann. Ein Reisender des 16. Jahrhunderts, Baumgarten, erwähnt, daß man ihm den Hügel, auf welchen Sch. die Thore der Stadt getragen, ungefähr eine Stunde von der Stadt gezeigt hätte. — 4. Euseb. kennt noch einen Flecken Kaphar-Sorek nicht weit von Zora. Die Talmudisten fragen: warum sie Delilah geheißen? weil sie sein Herz, seinen Geist, seine Kraft geschwächt (שרדלה וגו׳ Sota. 9, 2.) — 5. Der Preis war nicht gering, denn wenn man annahm, daß alle fünf Fürsten der P. (Josch. 13, 3.) zu ihr gekommen und jeder das Versprochene gegeben, so waren es beinahe 2 hebr. Talente, ungefähr 3500 Thlr. — 6. Aus der ganzen folgenden Erzählung geht hervor, daß diese Fragen Delilah nicht direkt auf angegebene Weise an ihn richtete, wodurch sie ziemlich deutlich ihr Vorhaben verrathen hätte, sondern daß in scherzender und neckender Unterhaltung, wie sie unter Liebenden gewöhnlich, sie es von ihm heraus zu locken und er sie wiederum mit falschen Angaben hin zu halten suchte (Abarbanel, Clericus), Josephus: Beim Trinken und dergleichen Dingen bewunderte sie seine Thaten und versuchte durch Kunst (ἐτεχνιτεύετο) zu erfahren ff. — 7. Aus dem Beiwort לח (1 M. 30, 37. 4 M. 6, 3.) geht hervor, daß das Material, aus welchem diese Stricke verfertigt waren, vegetabilische, biegsame Ruthen aus Weidenholz und dergl. waren (Rdak), wie sie noch jetzt zu Stricken im Orient z. B. zum Binden der erst gefangenen Elephanten gebraucht werden. Man verfertigt sie jetzt aus den zähen Fibern des Palmbaums, aus Wurzeln, Binsen und dgl. Josephus sagt, daß die Stricke Sch.'s aus Weinranken gemacht waren. Andere, wie Sept. Vulg. nehmen יתר hier für Thiersehnen (νευράς) nach Ps. 11, 2. — 9. „und seine Kraft wurde nicht bemerkt" d. i. man merkte nicht, wie richtig Abarbanel interpretirt, daß er irgend große Kraft gebrauchte, um die Bande zu zerreißen. Dagegen entfernter Vulg., Rosenmüller, de Wette: und es ward seine Stärke nicht bekannt, man wußte noch nicht, worin seine Stärke bestand. — Die Lauerer warteten klüglich die Sache im

er Feuer riecht, und seine Kraft wurde nicht bemerkt. 10. Und Delilah sprach zu Schimschon: Siehe, du hast mich getäuscht und Lügen zu mir geredet. Jetzt sage mir doch, womit du gebunden werden kannst. 11. Und er sprach zu ihr: Wenn sie mich binden mit neuen Seilen, mit denen noch keine Arbeit gethan worden, so werde ich schwach und sein wie ein anderer Mensch. 12. Da nahm Delilah neue Seile und band ihn damit und sprach zu ihm: Pelischthim über dich, Schimschon! und der Auflaurer saß in der Kammer. Und er riß sie ab von seinen Armen wie einen Faden. 13. Und Delilah sprach zu Schimschon: Bisher hast du mich getäuscht und Lügen zu mir geredet: sage mir doch, womit du gebunden werden kannst! Und er sprach zu ihr: Wenn du verwebst die sieben Locken meines Hauptes mit dem Webeaufzug. 14. Und sie schlug es ein mit dem Nagel und sprach zu ihm: Pelischthim über dich, Schimschon! Da erwachte er aus dem Schlafe und riß den Webenagel aus sammt dem Aufzug. 15. Und sie sprach zu ihm: Wie kannst du sprechen: ich liebe dich! da dein Herz nicht bei mir ist. Nun dreimal hast du mich getäuscht und mir nicht gesagt, worin deine große Kraft liegt. 16. Und da sie ihn plagte mit ihren Reden alle Tage und ihn drängte, und seine Seele ungeduldig

הַיְתָרִים כַּאֲשֶׁר יִנָּתֵק פְּתִיל־הַנְּעֹרֶת בְּהָרִיחוֹ אֵשׁ וְלֹא נוֹדַע כֹּחוֹ: (י) וַתֹּאמֶר דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן הִנֵּה הֵתַלְתָּ בִּי וַתְּדַבֵּר אֵלַי כְּזָבִים עַתָּה הַגִּידָה־נָּא לִי בַּמֶּה תֵּאָסֵר: (יא) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אִם־אָסוֹר יֶאֱסְרוּנִי בַּעֲבֹתִים חֲדָשִׁים אֲשֶׁר לֹא־נַעֲשָׂה בָהֶם מְלָאכָה וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי כְּאַחַד הָאָדָם: (יב) וַתִּקַּח דְּלִילָה עֲבֹתִים חֲדָשִׁים וַתַּאַסְרֵהוּ בָהֶם וַתֹּאמֶר אֵלָיו פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וְהָאֹרֵב יֹשֵׁב בַּחֶדֶר וַיְנַתְּקֵם מֵעַל זְרֹעֹתָיו כַּחוּט: (יג) וַתֹּאמֶר דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן עַד־הֵנָּה הֵתַלְתָּ בִּי וַתְּדַבֶּר אֵלַי כְּזָבִים הַגִּידָה לִי בַּמֶּה תֵּאָסֵר וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אִם־תַּאַרְגִי אֶת־שֶׁבַע מַחְלְפוֹת רֹאשִׁי עִם־הַמַּסָּכֶת: (יד) וַתִּתְקַע בַּיָּתֵד וַתֹּאמֶר אֵלָיו פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וַיִּיקַץ מִשְּׁנָתוֹ וַיִּסַּע אֶת־הַיָּתֵד הָאָרֹג וְאֶת־הַמַּסָּכֶת: (טו) וַתֹּאמֶר אֵלָיו אֵיךְ תֹּאמַר אֲהַבְתִּיךְ וְלִבְּךָ אֵין אִתִּי זֶה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים הֵתַלְתָּ בִּי וְלֹא־הִגַּדְתָּ לִי בַּמֶּה כֹּחֲךָ גָדוֹל: (טז) וַיְהִי כִּי־הִצִּיקָה לוֹ בִדְבָרֶיהָ כָּל־הַיָּמִים

Nebenzimmer ab und hielten sich abseits oder entfernten sich, wie sie gewahr wurden, daß er die Fesseln abstreifte. — 10. Desto eifriger wurde Delilah, von dem bethörten Helden den Grund seiner Kraft zu erfahren, die sie vielleicht in irgend einem von ihm abhängigen Geheimniß wähnte. Er selbst konnte von nun an um so weniger Argwohn haben, da beim ersten Male der Anschein bloß für das Spielwerk weiblicher Laune sprach. — 11. Jetzt werden von ihm עבתים, wirklich aus Hanf gewundene Stricke, die viel stärker als die früheren waren, um so mehr, da sie noch nicht durch Arbeit abgenutzt waren, verlangt. — 13. 14. מסכת die Garnfäden, mit welchen der Länge nach das Gewebe aufgezogen wird. — Ohne uns hier weitläufig über die orientalische Weberei auszulassen, bemerken wir nur zum Verständniß des Lesers, 1) daß der Webestuhl in Palästina sehr einfach war, wahrscheinlich wie der jetzige in Asien und Afrika, 2) daß das Geschäft von Frauen verrichtet wurde, 3) daß das Gewebe schmal und vielleicht nur handbreit war, 4) daß der Einschlag in den Aufzug getrieben wurde nicht durch eine Spule, sondern durch einen hölzernen Spatel, 5) daß das Ende des Gewirkes an einen Nagel oder Pflock befestigt wurde, der wahrscheinlich in die Wand oder den Fußboden getrieben war. — Schimschon schlief wahrscheinlich mit seinem Kopf in ihrem Schooß, als sie sein Haar verwebte (vgl. V. 19.) Da diese Umstände dem morgenländischen Leser wohl bekannt sein mußten, so konnte sich der Verf. auch hier kurz fassen und brauchte dem Sch. nicht erst die ausführliche Anweisung wegen der Befestigung mit dem Nagel in den Mund zu legen, auch nicht den Bericht von dem Weben der Delilah zu wiederholen, wie dies die Sept. thun. — 16. אלץ nur an dieser

וַתְּאַלְּצֵהוּ וַתְּקַצֵּר נַפְשׁוֹ לָמוּת: (יז) וַיַּגֶּד־
לָהּ אֶת־כָּל־לִבּוֹ וַיֹּאמֶר לָהּ מוֹרָה לֹא־
עָלָה עַל־רֹאשִׁי כִּי־נְזִיר אֱלֹהִים אֲנִי
מִבֶּטֶן אִמִּי אִם־גֻּלַּחְתִּי וְסָר מִמֶּנִּי כֹּחִי
וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי כְּכָל־הָאָדָם: (יח) וַתֵּרֶא
דְלִילָה כִּי־הִגִּיד לָהּ אֶת־כָּל־לִבּוֹ וַתִּשְׁלַח
וַתִּקְרָא לְסַרְנֵי פְלִשְׁתִּים לֵאמֹר עֲלוּ
הַפַּעַם כִּי־הִגִּיד לָהּ אֶת־כָּל־לִבּוֹ וְעָלוּ
אֵלֶיהָ סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים וַיַּעֲלוּ הַכֶּסֶף בְּיָדָם:
(יט) וַתְּיַשְּׁנֵהוּ עַל־בִּרְכֶּיהָ וַתִּקְרָא לָאִישׁ
וַתְּגַלַּח אֶת־שֶׁבַע מַחְלְפוֹת רֹאשׁוֹ וַתָּחֶל
לְעַנּוֹתוֹ וַיָּסַר כֹּחוֹ מֵעָלָיו: (כ) וַתֹּאמֶר
פְּלִשְׁתִּים עָלַיִךְ שִׁמְשׁוֹן וַיִּקַץ מִשְּׁנָתוֹ
וַיֹּאמֶר אֵצֵא כְּפַעַם בְּפַעַם וְאִנָּעֵר וְהוּא
לֹא יָדַע כִּי יְהוָה סָר מֵעָלָיו: (כא)
וַיֹּאחֲזוּהוּ פְלִשְׁתִּים וַיְנַקְּרוּ אֶת־עֵינָיו
וַיּוֹרִידוּ אֹתוֹ עַזָּתָה וַיַּאַסְרוּהוּ בַּנְחֻשְׁתַּיִם
וַיְהִי טוֹחֵן בְּבֵית הָאֲסִירִים: (כב) וַיָּחֶל
שְׂעַר־רֹאשׁוֹ לְצַמֵּחַ כַּאֲשֶׁר גֻּלָּח:
(כג) וְסַרְנֵי פְלִשְׁתִּים נֶאֶסְפוּ לִזְבֹּחַ
זֶבַח־גָּדוֹל לְדָגוֹן אֱלֹהֵיהֶם וּלְשִׂמְחָה

הל׳ רפה v. 16. לי קרי v. 18. האסורים קרי v. 21.

wurde zum Sterben: 17. da sagte er ihr sein ganzes Herz und sprach zu ihr: Ein Scheermesser kam nicht über mein Haupt, denn ein Geweihter Gottes bin ich vom Leibe meiner Mutter an; wenn ich geschoren werde, so weicht von mir meine Kraft, und ich werde schwach und werde wie ein anderer Mensch. 18. Da Delilah sah, daß er ihr sein ganzes Herz gesagt, schickte sie und ließ rufen die Fürsten der Pelischthim, sprechend: Kommet herauf dies Mal, denn er hat mir sein ganzes Herz gesagt. Und die Fürsten der Pelischthim kamen zu ihr und brachten das Silber in ihren Händen. 19. Und sie schläferte ihn ein auf ihren Knieen und rief einen Mann und ließ abscheeren die sieben Locken seines Hauptes und fing an, ihn zu bändigen, und es wich seine Kraft von ihm. 20. Und sie sprach: Pelischthim über dich, Schimschon! und er erwachte aus seinem Schlaf und dachte: Ich gehe hinaus dies Mal wie das vorige Mal und schüttle mich heraus. Er wußte aber nicht, daß der Ewige gewichen von ihm. 21. Und die Pelischthim ergriffen ihn und stachen ihm die Augen aus und brachten ihn hinab nach Assah und banden ihn mit ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängniß. 22. Aber das Haar seines Hauptes begann zu wachsen, nachdem es abgeschoren worden. 23. Und die Fürsten der Pelischthim ver-

Stelle, im Syr. ܥܠܨ [עלץ], auch im Zabischen drängen, zwingen. — 18. Schon aus dem Inhalte seiner Rede mußte Delilah merken, daß er ihr diesmal die Wahrheit gesagt, denn er forderte sie nicht zu Versuchen auf, sondern brachte seine Kraft mit dem Namen und Befehle Gottes in Verbindung, erzählte ihr wohl auch seine ganze Jugendgeschichte. Wie sehr bei solchen Mittheilungen der Ton der Sprache, Miene u. dgl. überzeugend sein konnten, sieht man leicht ein. — 19. 20. Der Mann war ihr wahrscheinlich nicht allein behülflich, ihm das Haupthaar abzuschneiden, sondern auch ihn zu fesseln, was mit לענותו angedeutet ist, wie aus dem folgenden V. אצא, ואנער hervorgeht. — Es wich von ihm der Ewige d. i. ההשגחה האלקית, indem er durch Heraustreten aus seiner Weihe, sich der ihm ertheilten besondern Kraft verlustig machte. Das Bild des Menschen, der besondere Talente, Körper- und Geistesgaben, die ihm vom Herrn verliehen, durch schändliche Aufgabe seines bessern Ichs verliert. — 21. Ueber die Handmühlen, die nur von Weibern und Sklaven gedreht wurden, s. Anm. 2 M. 11, 5. — 22. Abarbanel macht darauf aufmerksam, daß nicht etwa seine Kraft in dem Haar auf eine materielle Weise bestand, sondern daß sie nur mit dem Halten seines Gelübdes verbunden war. Indem der Text nun meldet, daß das Haar wieder gewachsen sei, wird keineswegs auch gesagt und insinuirt, daß mit demselben seine Kraft wieder erstanden, sondern diese sei erst wieder durch die folgende Buße noch einmal über ihn gekommen, um ihn in ihrem letzten Ausbruch auch mit untergehen zu lassen. In der That scheint unser kurzer V., der nur das Wiederwachsen des Haares berichtet, aber nicht etwa ושב כחו o. dgl., gleichsam auf elegische Weise den Helden in seinem

sammelten sich, ein großes Opfer zu opfern dem Dagon, ihrem Gotte, und zur Freude, denn sie sprachen: Gegeben hat unser Gott in unsere Hand Schimschon, unsern Feind. 24. Und das Volk sah ihn, und sie priesen ihren Gott, denn sie sprachen: Gegeben hat unser Gott in unsere Hand unsern Feind und den Verwüster unsers Landes und der unsere Erschlagenen vermehrte. 25. Und es geschah, da ihr Herz fröhlich war, sprachen sie: Rufet Schimschon, daß er uns Spaß mache! und sie riefen Schimschon aus dem Gefängniß, und er war zum Gespött vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen die Säulen. 26. Da sprach Schimschon zu dem Knaben, der ihn bei der Hand hielt: Laß mich, daß ich taste die Säulen, auf welche das Haus gestützt ist, daß ich mich an sie lehne. 27. Und das Haus war voller Männer und Weiber, und daselbst waren alle Fürsten der Pelischthim, und auf dem Dache an dreitausend Männer und Weiber, die dem Scherze mit Schimschon zusahen. 28. Und Schimschon rief zum Ewigen und sprach: Herr, Gott, gedenke doch meiner und stärke mich doch nur dies Mal, o Herr! daß ich eine einzige Rache

וַיֹּאמְרוּ נָתַן אֱלֹהֵינוּ בְּיָדֵנוּ אֶת שִׁמְשׁוֹן אוֹיְבֵנוּ: (כד) וַיִּרְאוּ אֹתוֹ הָעָם וַיְהַלְלוּ
אֶת־אֱלֹהֵיהֶם כִּי אָמְרוּ נָתַן אֱלֹהֵינוּ בְּיָדֵנוּ אֶת־אוֹיְבֵנוּ וְאֵת מַחֲרִיב אַרְצֵנוּ
וְאֲשֶׁר הִרְבָּה אֶת־חֲלָלֵינוּ: (כה) וַיְהִי
כְּטוֹב לִבָּם וַיֹּאמְרוּ קִרְאוּ לְשִׁמְשׁוֹן
וִישַׂחֶק־לָנוּ וַיִּקְרְאוּ לְשִׁמְשׁוֹן מִבֵּית
הָאֲסוּרִים וַיְצַחֵק לִפְנֵיהֶם וַיַּעֲמִידוּ אֹתוֹ
בֵּין הָעַמּוּדִים: (כו) וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן אֶל־
הַנַּעַר הַמַּחֲזִיק בְּיָדוֹ הַנִּיחָה אוֹתִי
וַהֲמִשֵּׁנִי אֶת־הָעַמֻּדִים אֲשֶׁר הַבַּיִת נָכוֹן
עֲלֵיהֶם וְאֶשָּׁעֵן עֲלֵיהֶם: (כו) וְהַבַּיִת מָלֵא
הָאֲנָשִׁים וְהַנָּשִׁים וְשָׁמָּה כָּל סַרְנֵי
פְלִשְׁתִּים וְעַל־הַגָּג כִּשְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ
וְאִשָּׁה הָרֹאִים בִּשְׂחוֹק שִׁמְשׁוֹן: (כח)
וַיִּקְרָא שִׁמְשׁוֹן אֶל־יְהוָה וַיֹּאמַר אֲדֹנָי
יְהוִה זָכְרֵנִי נָא וְחַזְּקֵנִי נָא אַךְ הַפַּעַם

כטוב קרי ibid. האסורים קרי v. 25. והמישני ק׳ v. 26.

Gefängnisse darzustellen, den das Symbol seiner vorigen Kraft desto schmerzlicher an seine Hinfälligkeit erinnern mußte, je mehr er jetzt dem Gespötte eines elenden Pöbels ausgesetzt war. — 23. Dagon, eine Nationalgottheit der Philister, die nach Rdak Hände und Gesicht des Menschen, Rumpf des Fisches (דג) hatte, nach Abarb. war sie vom Nabel an nach oben Fischgestalt, Hände und Füße wären menschenförmig gewesen. Mit ersterer Beschreibung stimmt die überein, die wir beim Diodor von der Dereeto, einer Göttin der Philister von Ascalon, finden, welche ein Frauensgesicht hatte, sonst aber Fischgestalt. Aus Herodot ist bekannt, daß die Fische bei den Küstenbewohnern im Alterthum Gegenstand des Götzendienstes waren. — 24. In diesem Freudenliede der Philister sind die vielen Reime auffallend. — 25. ויצחק — Josephus: ὅπως ἐνυβρίσωσιν αὐτὸν παρὰ τὸν πότον („damit sie ihn bei ihrem Saufgelage neckten"), ἐνέπαιζον αὐτῷ Sept. A. sie machten ihn zum Gespötte; nach Gesenius, de Wette: er mußte vor ihnen spielen, tanzen, was aber unpassend scheint; vielmehr geht aus dem folgenden ויעמידו hervor, daß sie ihn öffentlich hinstellten, wo nun jeder Gassenbube sein Spiel mit ihm treiben konnte. — 27—29. Mehrere Interpreten halten das Haus für einen Dagonstempel, indeß geht dies nicht nothwendig aus den Worten des Textes hervor, auch waren die Tempel im Alterthum gewöhnlich von Steinen erbaut, und dann konnte das Gebäude unmöglich auf zwei Säulen ruhen und durch Wegnahme derselben einstürzen. Man häufte nun die Fragen: wie konnte ein Gebäude 3000 M. auf seinem Dache fassen, wie konnten diese alle den Sch. sehen, von welcher Konstruktion war das Gebäude, welches trotz allem dem nur auf zwei Säulen ruhete. Indessen geht die Beantwortung dieser Fragen, wenn wir auf das genaueste Detail verzichten, welches uns der Text doch einmal nicht giebt, ziemlich deutlich aus dem Vergleich mit neueren orientalischen Gebäuden hervor. Es ist unnütz die vielen Meinungen zu eruiren, die über diesen Gegenstand aufgestellt wurden, es reicht hin, den einen Faber anzuführen: „Die morgenländische „Bauart läßt mich nur diesen einzigen Fall, wie zwei Säulen jenen Ruin haben nach sich ziehen können, gedenken. Das „Haus hatte einen Vorhof und gegen denselben einen Kiosk, nämlich eine geräumige Halle, deren Decke vorn auf vier „Säulen ruhete, davon zwei an den beiden Ecken, zwei in der Mitte nahe aneinander standen. Unter dieser Halle hielten „die Vornehmsten der Philister eine Opfermahlzeit und oben auf der Decke, welche eine Lehne hatte, war das Volk. Sch.,

וְיִשְׂרָאֵל בְּנֵי עֲבָדַי הוּא עַבְדִּי אֲשֶׁר בְּחַרְתִּי בּוֹ זֶרַע אַבְרָהָם אֹהֲבִי׃

ישעיה מא ח

Israel, My servant, Jacob whom I have chosen, the seed of Abraham My friend.

Isaiah 41:8

auf alles Volk, was darinnen war. Und es waren der Todten, die er bei seinem Sterben getödtet, mehr, denn die er getödtet bei seinem Leben. 31. Und seine Brüder gingen hinab und das ganze Haus seines Vaters, und nahmen ihn auf und gingen hinauf und begruben ihn zwischen Zoreah und Eschthaol im Grabe Manoach's, seines Vaters. Und er hatte Jisrael gerichtet zwanzig Jahre.

וַיִּפֹּל הַבַּיִת עַל־הַסְּרָנִים וְעַל־כָּל־הָעָם אֲשֶׁר־בּוֹ וַיִּהְיוּ הַמֵּתִים אֲשֶׁר־הֵמִית בְּמוֹתוֹ רַבִּים מֵאֲשֶׁר הֵמִית בְּחַיָּיו׃ (לא) וַיֵּרְדוּ אֶחָיו וְכָל־בֵּית אָבִיהוּ וַיִּשְׂאוּ אֹתוֹ וַיַּעֲלוּ וַיִּקְבְּרוּ אוֹתוֹ בֵּין צָרְעָה וּבֵין אֶשְׁתָּאוֹל בְּקֶבֶר מָנוֹחַ אָבִיו וְהוּא שָׁפַט אֶת־יִשְׂרָאֵל עֶשְׂרִים שָׁנָה׃

XVII. XVIII. Michah's Bilderdienst, nach der Eroberung von Lajisch dorthin verpflanzt.

17. 1. Und es war ein Mann vom Gebirge Ephrajim, und sein Name Michajehu. 2. Und er sprach zu seiner Mutter: Die tausend ein hundert

יז (א) וַיְהִי־אִישׁ מֵהַר־אֶפְרָיִם וּשְׁמוֹ מִיכָיְהוּ׃ (ב) וַיֹּאמֶר לְאִמּוֹ אֶלֶף וּמְאָה הַכֶּסֶף אֲשֶׁר לֻקַּח־לָךְ וְאַתְּ אָלִית וְגַם

קמץ בטרחא v. 1. ואת קרי v. 2.

unseres Textes eine detaillirte Aehnlichkeit mit demselben gehabt hätte. Die offene Centralhalle (Divan) wird hier von 2 Pfeilern getragen, auf welchen ein Querträger liegt, dessen Enden auf die Seitenwände aufliegen, und auf dessen vorderm Ende die horizontalen Balken ruhen. Werden die Mittelpfeiler weggenommen, so ist zwar in gewöhnlichen Fällen nicht gleich der Sturz des Gebäudes anzunehmen, da noch andere Pfeiler vorhanden sind, und der Querbalken außerdem seine Ruhepunkte auf den Seitenwänden hat; indeß, da das Hauptgewicht auf den Mittelpunkt fällt, so würde der Verfall des Gebäudes doch bald bevorstehen, und der Querbalken, seiner Centralstützen entbehrend, bald einbrechen. Nun nehme man aber eine große Volksmenge, in wildem Jubel begriffen, auf der Decke an, so würde das Gewicht derselben höchst wahrscheinlich sogleich den Bruch des Querbalkens und den Einsturz der im Centrum auf demselben liegenden Längebalken, und somit den Einsturz des ganzen Gebäudes nach sich ziehen. — 31. Die Mutter Sch.'s muß also nach ihm noch mehrere Söhne bekommen haben. — Daß auch hier nochmals (vgl. 15, 20.) seines 20jährigen Richteramts gedacht wird, fiel Talmud und Rabbinen auf. Ersterer meinte (Sota. Jerusch. 17, 2.), daß die Philister ihn noch 20 Jahre nach seinem Tode gefürchtet hätten, somit sein Andenken die Jisraeliten gerettet; Abarbanel, daß durch die Wiederholung angedeutet würde, daß sein Richteramt nur bis zu der Zeit ging, wo er sich desselben würdig betrug, bis zum Wunder bei Lechi, daß aber die nachherigen Jahre nicht als Regierungsjahre gerechnet werden; Ralbag gerade das Gegentheil: um anzuzeigen, daß die Jahre, wo er in Philistäa gefangen war, mit einbegriffen waren, was auch, wenn überhaupt diese Wiederholung einen speziellen Zweck hätte, am plausibelsten ist.

17. 1. Anhang zu der Geschichte der Richter. Einige Erzählungen aus der inneren Geschichte der Stämme. Die folgenden Kapitel geben uns einzelne Fakta, die in geringerem Bezuge zu den Verhältnissen Jisrael's gegen äußere Völkerschaften stehen, sondern mit der Geschichte seiner inneren Zustände inniger zusammenhängen: Schilderungen, die sehr geeignet sind, das Bild, welches wir von dem religiösen und politischen Zustande des Volkes zur damaligen Zeit gewonnen, zu vervollständigen. Die Zeit, wann sich diese Begebenheit zugetragen, ist direkt nicht angegeben, geht aber ziemlich aus dem Zusammenhang hervor. Seder Olam setzt sie in die Zeit der Unterjochung unter Cuschan-Rischathajim (3, 8.), da wiederholt bemerkt wäre, daß zu der Zeit kein Herrscher in Jisrael war (17, 6. 18, 1. 19, 1. 21, 25.), allein wenn der Ausdruck מלך überhaupt von Richtern gelten soll, von denen immer שפט gebraucht wird, so gab es doch während des ganzen vorigen Zeitraums mehrere Perioden, in denen kein Richter oder Gewalthaber in Jisrael war, und es braucht daher gerade nicht jene Zeit unter Cuschan gemeint zu sein. In Bezug auf die erste und zweite Relation, die Geschichte des Götzenbildes Michah's und des damit zusammenhängenden Zuges der Daniter, läßt sich, wie wir sehen werden, aus dem innern Zusammenhang (welcher Beweis übrigens auch von unseren Alten herangebracht wird) jene rabbinische Zeitbestimmung annehmen, oder wenigstens eine Zeit, wo die politischen Verhältnisse noch nicht geordnet waren. Die dritte Begebenheit fällt wahrscheinlich noch früher, und muß bald nach dem Tode Joschua's geschehen sein, da Pinchas noch als Oberpriester genannt wird (20, 28.) Dagegen sind die Gründe, welche die Rabbinen aufstellten als Ursache, daß die Erzählungen nicht an ihrer chronol. Stelle stehen, unhaltbar. Es sei nämlich die Geschichte des Götzenbildes Michah's deshalb nach der Lebensgeschichte Schimschon's referirt, weil die Errichtung des Götzenbildes ebenso wohl wie der Tod Schimschon's durch 1000 Schekel Silber verursacht worden (16, 5. und 17, 2.); die Geschichte des Kebsweibes

an Silber, die dir genommen worden, und du beſchworeſt und ſprachſt davon vor meinen Ohren, ſiehe! das Silber iſt bei mir, ich habe es genommen. Und ſeine Mutter ſprach: Geſegnet ſei mein Sohn dem Ewigen! 3. Und er gab zurück die tauſend ein hundert an Silber ſeiner Mutter, und ſeine Mutter ſprach: Geheiliget habe ich dem Ewigen das Silber von meiner Hand, für meinen Sohn, um ein gehauenes und gegoſſenes Bild zu machen, und jetzt gebe ich es dir zurück. 4. Er aber gab das Silber ſeiner Mutter zurück, und ſeine Mutter nahm zweihundert an Silber und gab ſie dem Goldſchmidt, und er machte daraus ein gehauenes und gegoſſenes Bild, und es war im Hauſe Michajehu's. 5. So hatte der Mann Michah ein Gotteshaus und machte Ephod und Theraphim und weihete einen ſeiner Söhne, daß er ihm zum Prieſter werde. 6. In jenen Tagen war kein König in Jisrael, Jeglicher that, was recht war in ſeinen Augen. 7. Und

אָמַרְתְּ בְּאָזְנַי הִנֵּה־הַכֶּסֶף אִתִּי אֲנִי
לְקַחְתִּיו וַתֹּאמֶר אִמּוֹ בָּרוּךְ בְּנִי לַיהוָה׃
(ג) וַיָּשֶׁב אֶת־אֶלֶף־וּמְאַת הַכֶּסֶף לְאִמּוֹ
וַתֹּאמֶר אִמּוֹ הַקְדֵּשׁ הִקְדַּשְׁתִּי אֶת־הַכֶּסֶף
לַיהוָה מִיָּדִי לִבְנִי לַעֲשׂוֹת פֶּסֶל וּמַסֵּכָה
וְעַתָּה אֲשִׁיבֶנּוּ לָךְ׃ (ד) וַיָּשֶׁב אֶת־הַכֶּסֶף
לְאִמּוֹ וַתִּקַּח אִמּוֹ מָאתַיִם כֶּסֶף וַתִּתְּנֵהוּ
לַצּוֹרֵף וַיַּעֲשֵׂהוּ פֶּסֶל וּמַסֵּכָה וַיִּהְיוּ בְּבֵית
מִיכָיְהוּ׃ (ה) וְהָאִישׁ מִיכָה לוֹ בֵּית
אֱלֹהִים וַיַּעַשׂ אֵפוֹד וּתְרָפִים וַיְמַלֵּא
אֶת־יַד אַחַד מִבָּנָיו וַיְהִי־לוֹ לְכֹהֵן׃ (ו)
בַּיָּמִים הָהֵם אֵין מֶלֶךְ בְּיִשְׂרָאֵל אִישׁ
הַיָּשָׁר בְּעֵינָיו יַעֲשֶׂה׃ (ז) וַיְהִי־נַעַר

zu Gibeah deshalb nach jenem Zuge, weil wegen Abgötterei der Daniter, die von den anderen Jisraeliten unbeſtraft blieb, die hingegen die an dem Kebsweib verübte Schandthat ſo heftig rächten, eine Menge Jisraeliten mit dem Tode beſtraft worden (20,21 ff.) Sanhedr. 103.2: על כבודי לא חסתם וחסתם על כבוד בשר ודם. — Viel richtiger iſt daher die Bemerkung Abarbanel's, die er in Bezug auf jene talmudiſche Suppoſition macht, daß in den bisherigen Kapiteln die Geſchichte der Richter und ihrer Kriege ohne Unterbrechung erzählt werden ſollte, nun aber die Referate von inneren Begebenheiten folgen. Dieſer Erklärer ſchließt ſich übrigens der talmud. Chronologie nicht an und nimmt ohne auch nur einen haltbaren Grund an, daß die Zeit der folgenden Begebenheiten während Schimſchon's Gefangenſchaft wäre, daher die Anordnung ganz im Zuſammenhang. — Erſte Erzählung. Das Götzenbild Michah's. Die ganze Geſchichte lehrt, welche falſche Ideen von der Verehrung Gottes in Jisrael erſtanden waren, und welche Unbekanntſchaft mit der moſaiſchen Offenbarung und den Geſetzen derſelben ſtatt fand. Der Einfluß, den der canaanitiſche Götzendienſt gewonnen, war ſo groß, daß er ſelbſt in vielen Gemüthern, welche dem einig einzigen, unter keinem Bilde zu verehrenden Gotte Jisrael's treu anzuhangen vermeinten, eine Verwirrung der Begriffe erzeugte und, wie Ralbag bemerkt, alles Geiſtige in die Körperlichkeit herabzog (להורדת הרוחניות והשפע מהאל יתי). Michah und ſeine Mutter bekennen ihre Verehrung gegen den Herrn, wollen ihm aber ein beſonderes Heiligthum und zwar mit Götzenbildern weihen! — Der Name מיכה iſt abbreviirt und zuſammengezogen aus dem anfangs gebrauchten מיכיהו (מי כָה׳.) — 2. אלית nach den meiſten Erklärern fluchen, de Wette: worüber du einen Fluch gethan, Roſenmüller mit Hinweiſung auf 3 M. 5, 1. beſchwören d. h. du beſchworſt die Anweſenden und auch mich, es herauszugeben wenn wir es hätten. — Abarbanel bezieht die Worte הנה הכסף אתי auf das Vorhergehende אמרת: „du ſagteſt auch, das Geld wäre bei mir," als hätte ihn die Mutter gleich des Diebſtahls beſchuldigt, indeß dem widerſpricht das הנה, welches die direkte Rede des M. einleitet. So ſchon richtig Raſchi. — 3. Sie hatte nach dem Diebſtahl das Gelübde gethan, das Geld nicht wieder für ſich zu gebrauchen, wenn ſie es wieder bekäme, ſondern zum Beſten ihres Sohnes (לבני) ein Gotteshеiligthum zu gründen. — 4. Daher er ihr auch die ganze Summe überläßt, um ſelbſt das Nöthige anzuordnen. Sie giebt nur 200 Schekel dem Goldſchmidt, das Uebrige wurde wahrſcheinlich zu den anderen Dingen verwandt (Rdak), oder es dünkte ihr doch wohl nun zu viel, um es für Gott zu verwenden, und ſie behält daher 300 zurück (Abarb.) — 5. Der Talmud (Schebuoth 35, 2.) erklärt jedes hier und in den folgenden Geſchichten vorkommende אלהים für profan (חול), ſich auf Götzendienſt beziehend, außer das einzige 18, 31. — Ueber Ephod ſ. 8, 27. — 6. Dieſe Worte werden hier hinzugefügt, um darauf aufmerkſam zu machen, daß ſolche That nur in einer Zeit völliger Anarchie geſchehen konnte, wo Jeder nach ſeinem Belieben handelte, ohne das Geſetz wahrzunehmen, alſo auch, wie Michah, ein eignes Gotteshaus, Götzen, Prieſter einſetzen konnte. — 7. Das ממשפחת wird auf Bethlechem bezogen, um es genau von dem ſebulunitiſchen B. zu

es war ein Jüngling aus Beth-Lechem-Jehudah (vom Geschlechte Jehudah's), er war aber ein Levi und hielt sich auf daselbst. 8. Und der Mann ging aus der Stadt, aus Beth-Lechem-Jehudah, um sich aufzuhalten, wo er es treffen würde, und er kam in das Gebirge Ephrajim, zum Hause Michah's, indem er seinen Weg machte. 9. Da sprach Michah zu ihm: Woher kommst du? und er sprach zu ihm: Ein Levi bin ich von Beth-Lechem-Jehudah und ich gehe, mich aufzuhalten, wo ich es treffe. 10. Und Michah sprach zu ihm: Bleibe bei mir und sei mir zum Vater und Priester, und ich will dir geben zehn an Silber für's Jahr und Nothdurft an Kleidern und deinen Lebensunterhalt. Und der Levi trat hin. 11. Und der Levi willigte ein, zu bleiben bei dem Manne, und der Jüngling war ihm wie einer seiner Söhne. 12. Und Michah weihete die Hand des Levi, und der Jüngling ward ihm Priester und blieb im Hause Michah's. 13. Und Michah sprach: Jetzt weiß ich, daß der Ewige mir Gutes thun wird, weil ich einen Levi zum Priester habe.

18. 1. In jenen Tagen war kein König in Jisrael, und in jenen Tagen suchte sich ein Stammtheil des Dani eine Besitzung zum

מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה מִמִּשְׁפַּחַת יְהוּדָה
וְהוּא לֵוִי וְהוּא גָר־שָׁם: (ח) וַיֵּלֶךְ הָאִישׁ
מֵהָעִיר מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה לָגוּר בַּאֲשֶׁר
יִמְצָא וַיָּבֹא הַר־אֶפְרַיִם עַד־בֵּית מִיכָה
לַעֲשׂוֹת דַּרְכּוֹ: (ט) וַיֹּאמֶר־לוֹ מִיכָה
מֵאַיִן תָּבוֹא וַיֹּאמֶר אֵלָיו לֵוִי אָנֹכִי מִבֵּית
לֶחֶם יְהוּדָה וְאָנֹכִי הֹלֵךְ לָגוּר בַּאֲשֶׁר
אֶמְצָא: (י) וַיֹּאמֶר לוֹ מִיכָה שְׁבָה
עִמָּדִי וְהְיֵה־לִי לְאָב וְלכֹהֵן וְאָנֹכִי אֶתֵּן־
לְךָ עֲשֶׂרֶת כֶּסֶף לַיָּמִים וְעֶרֶךְ בְּגָדִים
וּמְחִיתֶךָ וַיֵּלֶךְ הַלֵּוִי: (יא) וַיּוֹאֶל הַלֵּוִי
לָשֶׁבֶת אֶת־הָאִישׁ וַיְהִי הַנַּעַר לוֹ כְּאַחַד
מִבָּנָיו: (יב) וַיְמַלֵּא מִיכָה אֶת־יַד הַלֵּוִי
וַיְהִי־לוֹ הַנַּעַר לְכֹהֵן וַיְהִי בְּבֵית מִיכָה:
(יג) וַיֹּאמֶר מִיכָה עַתָּה יָדַעְתִּי כִּי־יֵיטִיב
יְהוָה לִי כִּי הָיָה־לִי הַלֵּוִי לְכֹהֵן:

יח (א) בַּיָּמִים הָהֵם אֵין מֶלֶךְ בְּיִשְׂרָאֵל
וּבַיָּמִים הָהֵם שֵׁבֶט הַדָּנִי מְבַקֵּשׁ־לוֹ

unterscheiden. Zu נער kann es nicht gehören, da ein Levit nicht von Jehudah abstammen konnte, daher es einige gänzlich für Glossem halten, indem es auch einige alte Uebersetzer (Sept. Vat. Syr.) und ein alter cod. nicht haben. — 10. Propheten und Priester wurden aus Ehrfurcht Vater genannt (2 Kön. 2, 12. u. a. O.) — ערך nach Einigen ein Paar Kleider (Targ. Sept. A.), als Sommer- und Winterkleider, Priester- und profane Kleider, Andere Ordnung von Kleidern, vollständige Sammlung, Gesen. vollständige, Abarbanel (הנערכים עליו) Salomon: anständige Kleider, Rosenmüller: Werth, Geldwerth derselben. — 13. Auch diese Worte beweisen die Verwirrung der Religionsbegriffe. Michah ist doch nun froh, daß er anstatt seines Sohnes einen Leviten zum Priester hat, obgleich ein Levit keineswegs für die Ahroniden funktioniren durfte, am allerwenigsten sich sein Amt mit — Götzendienst vertrug. —

18. 1. Zweite Erzählung. Der Zug der Daniter nach Lajisch und Eroberung dieser Stadt. Der folgenden Erzählung diente die vorhergehende als Einleitung, so daß sie beide innig zusammenhängen. Der Berichterstatter hatte den doppelten Zweck: 1) eine ausführliche Schilderung zu geben, wie der danitische Stamm sich über die Grenzen seines Antheils verbreitete und zur Eroberung der nicht canaanitischen Stadt Lajisch kam, 2) den Ursprung des Bilderdienstes in jener Kolonie nachzuweisen. In ersterer Beziehung hatte uns schon das Buch Joschua Kunde ertheilt, daß die Daniter ihre Besitzungen erweiterten, die Stadt Leschem eroberten und Dan nannten (Josch. 19, 47.), auch Richter I, 78 ff. wird uns berichtet, wie sehr die Daniter von den Emoritern litten. In unserm Kap. erfahren wir nun ausführlicher, wie die Daniter aus ihrem unzureichenden Stammesantheil Kundschafter nach einem Wohnplatze außerhalb der Grenzen schickten, und diese das Gebiet Lajisch in Nordpalästina nicht allein geräumig und zu einer Kolonie geeignet, sondern auch bei einem plötzlichen Ueberfall zur Einnahme günstig fanden, worauf sich 600 Krieger aufmachten, Lajisch einzunehmen und somit hier einen Wohnsitz für danitische Familien gründeten. In zweiter Beziehung wird erzählt, wie zuerst die Kundschafter, dann die Krieger auf ihrem Zuge in's Haus Michah's kamen, hier Priester und Götzen nach Lajisch mit fortnahmen

נַחֲלָה לָשֶׁבֶת כִּי לֹא־נָפְלָה לוֹ עַד־הַיּוֹם הַהוּא בְּתוֹךְ שִׁבְטֵי־יִשְׂרָאֵל בְּנַחֲלָה׃ (ב) וַיִּשְׁלְחוּ בְנֵי־דָן ו מִמִּשְׁפַּחְתָּם חֲמֻשָּׁה אֲנָשִׁים מִקְצוֹתָם אֲנָשִׁים בְּנֵי־חַיִל מִצָּרְעָה וּמֵאֶשְׁתָּאֹל לְרַגֵּל אֶת־הָאָרֶץ וּלְחָקְרָהּ וַיֹּאמְרוּ אֲלֵהֶם לְכוּ חִקְרוּ אֶת־הָאָרֶץ וַיָּבֹאוּ הַר־אֶפְרַיִם עַד־בֵּית מִיכָה וַיָּלִינוּ שָׁם׃ (ג) הֵמָּה עִם־בֵּית מִיכָה וְהֵמָּה הִכִּירוּ אֶת־קוֹל הַנַּעַר הַלֵּוִי וַיָּסֻרוּ שָׁם וַיֹּאמְרוּ לוֹ מִי־הֱבִיאַךְ הֲלֹם וּמָה־אַתָּה עֹשֶׂה בָּזֶה וּמַה־לְּךָ פֹּה׃ (ד) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם כָּזֹה וְכָזֶה עָשָׂה לִי מִיכָה וַיְשַׂכְּרֵנִי וָאֱהִי־לוֹ לְכֹהֵן׃ (ה) וַיֹּאמְרוּ לוֹ שְׁאַל־נָא בֵאלֹהִים וְנֵדְעָה הַתִּצְלַח־דַּרְכֵּנוּ אֲשֶׁר אֲנַחְנוּ הֹלְכִים עָלֶיהָ׃ (ו) וַיֹּאמֶר לָהֶם הַכֹּהֵן לְכוּ לְשָׁלוֹם

Wohnen, denn es war ihm bis auf denselben Tag kein Besitzthum zugefallen unter den Stämmen Jisrael's. 2. Darum schickten die Söhne Dan's aus ihrem Geschlechte fünf Männer aus ihrer Gesammtzahl, tapfere Mannen aus Zoreah und Eschthaol, das Land auszukunden und es zu erforschen; und sie sprachen zu ihnen: Gehet, erforschet das Land. Und sie kamen in das Gebirge Ephrajim bis zum Hause Michah's und übernachteten daselbst. 3. Sie waren kaum beim Hause Michah's, so erkannten sie die Stimme des Jünglings, des Levi. Da kehrten sie dort ein und sprachen zu ihm: Wer hat dich hierher gebracht, und was thust du hier, und was hast du hier? 4. Und er sprach zu ihnen: So und so hat Michah mir gethan, und er miethete mich, und ich ward ihm zum Priester. 5. Da sprachen sie zu ihm: Frage doch bei Gott, damit wir erfahren, ob gelingen wird unser Weg, auf dem wir gehen. 6. Und es sprach zu ihnen der Priester: Gehet in Frieden! Vor dem Ewigen ist euer

und lange Zeit dort ein ganz abgesonderter Kultus statt fand. Es folgt hieraus, daß der danitische Zug nicht lange nach dem, was uns im vorhergehenden Kapitel erzählt ist, geschehen sein muß. Daß aber beides bald nach dem Tode Joschua's erfolgte, läßt sich daraus abnehmen, daß hier ausdrücklich angegeben wird, daß im Antheile Dan's die politischen Verhältnisse noch keineswegs geordnet waren, dies aber nicht viel später als nach der Besitznahme des Landes geschehen sein kann. Daher nicht allein schon im Buche Joschua jener erweiterte Besitz angeführt wird, auch im ersten Kap. unseres Buches in den Nachrichten von den Verhältnissen einzelner Stämme zu den Umwohnern die mißliche Lage Dan's berührt wird, die gewiß nicht lange auf Maaßregeln zur Abhülfe warten ließ. Die Bemerkung in unserm V. כי לא וגו׳ widerspricht keineswegs Josch. 19, 40—48. und will nicht insinuiren, daß der ganze Stamm überhaupt noch kein Erbtheil hatte, sondern daß es ihm noch nicht in dem Maaße zugefallen war, um völlig Raum zu finden. Die Schwierigkeit läßt sich aber ganz heben, wenn, wie sehr geistreich de Dieu nachweiset, שבט הדני nicht als Stamm Dan, (in welchem Falle eher שבט דן oder מטה דן stehen mußte), sondern als danitische Stammesabtheilung, Stammesfamilie erklärt wird. Daß שבט nicht immer einen ganzen Stamm umfasse, lehrt am deutlichsten 20, 12., wo von שבטי בנימין die Rede ist (vgl. 4 M. 4, 18. 1 Schem. 9, 21.) Auch finden wir V. 11. den Ausdruck ממשפחת הדני für V. 30. שבט הדני, auch V. 19. שבט und משפחה zusammen aufgestellt. Bedenken wir übrigens, das nur 600 Gewaffnete ausgingen, eine viel zu geringe Anzahl für den ganzen Stamm, daß die Einwohner von Zoreah und Eschthaol (V. 11. 24.) insbesondere betheiligt schienen, der ganze Stamm aber viel mehr Städte hatte, so ist es überklar, daß hier nur eine einzelne starke Stammesfamilie der Daniter gemeint ist, der bis jetzt noch kein hinlänglicher Besitz zugekommen war, und die deshalb abzog, um sich eine bessere und weitere Besitzung zu suchen (Josch. a. a. O. ויצא גבול בני דן מהם). — 2. מקצתם von der ganzen Gesammtheit, die es interessirte, vgl. 1 M. 48, 2. „er nahm fünf Männer מקצה אחיו von der (ganzen) Anzahl seiner Brüder." Abarbanel ohne Grund מקצינים von den Vornehmsten. — 3. Sie müssen entweder den Leviten schon früher gekannt haben, oder an seinem Dialekte als Nichtephrajimiten erkannt, daher die Fragen. מה לך פה was hast du hier für ein Geschäft? n. A. was hast du an Gehalt? Talmud: wo kommst du hierher, bist du nicht vom Samen Moscheh's? — 5. Daß sie hier wirklich den Gott Jisrael's meinten, geht aus der folg. Antwort des Jünglings hervor (daher auch Targ. [gegen den Talm.] במימרא דה׳), allein mit der falschen Vorstellung, daß die Theraphim als Orakel dienen sollten.

Weg, auf dem ihr gehet. 7. Und die fünf Männer gingen und kamen nach Lajisch und sahen das Volk, welches darinnen, wohnend in Sicherheit, nach Art der Zidonim, ruhig und sicher, und kein Machthaber that etwas Leides im Lande, auch waren sie entfernt von den Zidonim und hatten nicht zu thun mit einem Menschen. 8. Und sie kamen zu ihren Brüdern nach Zoreah und Eschthaol, und sprachen ihre Brüder zu ihnen: Was bringet ihr? 9. Da sprachen sie: Auf, und lasset uns hinaufziehen gegen sie, denn wir haben das Land gesehen, und siehe! es ist sehr gut, ihr aber schweiget und säumet nicht zu gehen, um zu kommen, das Land einzunehmen. 10. Wenn ihr kommet, so werdet ihr zu einem sichern Volke kommen, und das Land ist geräumig allerseits, denn Gott hat es in eure Hand gegeben, einen Ort, woselbst es an nichts mangelt von Allem, was auf Erden ist. 11. Da brachen von dort aus, aus dem Geschlechte Dan's, aus Zoreah und Eschthaol, sechshundert Mann, gerüstet mit Kriegsgeräth. 12. Und sie zogen hinauf und lagerten bei Kirjath-Jearim in Jehudah, daher nannte man diesen Ort, „Lagerplatz Dan's" bis auf diesen Tag; siehe, er ist hinter Kirjath-Jea-

נָטָה יְהוָה דַּרְכְּכֶם אֲשֶׁר תֵּלְכוּ־בָהּ׃
(ז) וַיֵּלְכוּ חֲמֵשֶׁת הָאֲנָשִׁים וַיָּבֹאוּ לָיְשָׁה
וַיִּרְאוּ אֶת־הָעָם אֲשֶׁר־בְּקִרְבָּהּ יוֹשֶׁבֶת
לָבֶטַח כְּמִשְׁפַּט צִידֹנִים שֹׁקֵט ו וּבֹטֵחַ
וְאֵין־מַכְלִים דָּבָר בָּאָרֶץ יוֹרֵשׁ עֶצֶר
וְרָחוֹקִים הֵמָּה מִצִּידֹנִים וְדָבָר אֵין־לָהֶם
עִם־אָדָם׃ (ח) וַיָּבֹאוּ אֶל־אֲחֵיהֶם צָרְעָה
וְאֶשְׁתָּאֹל וַיֹּאמְרוּ לָהֶם אֲחֵיהֶם מָה
אַתֶּם׃ (ט) וַיֹּאמְרוּ קוּמָה וְנַעֲלֶה עֲלֵיהֶם
כִּי רָאִינוּ אֶת־הָאָרֶץ וְהִנֵּה טוֹבָה מְאֹד
וְאַתֶּם מַחְשִׁים אַל־תֵּעָצְלוּ לָלֶכֶת לָבֹא
לָרֶשֶׁת אֶת־הָאָרֶץ׃ (י) כְּבֹאֲכֶם תָּבֹאוּ ו
אֶל־עַם בֹּטֵחַ וְהָאָרֶץ רַחַבַת יָדָיִם כִּי־
נְתָנָהּ אֱלֹהִים בְּיֶדְכֶם מָקוֹם אֲשֶׁר אֵין־
שָׁם מַחְסוֹר כָּל־דָּבָר אֲשֶׁר בָּאָרֶץ׃
(יא) וַיִּסְעוּ מִשָּׁם מִמִּשְׁפַּחַת הַדָּנִי מִצָּרְעָה
וּמֵאֶשְׁתָּאֹל שֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ חָגוּר כְּלֵי
מִלְחָמָה׃ (יב) וַיַּעֲלוּ וַיַּחֲנוּ בְּקִרְיַת
יְעָרִים בִּיהוּדָה עַל־כֵּן קָרְאוּ לַמָּקוֹם

Daher auch der Levit nur die Rolle des argen Betrügers spielte. — 7. Ueber die Lebensart der Sidonier s. Anm. zu Josch. 19, 28. — עֶצֶר, nur hier vorkommend, von עצר verschließen, zwingen, herrschen, daher יורש עצר nach Einigen ein im Lande Herrschaft besitzender Fürst, als: „Keiner, der die Macht gehabt hatte in dem Lande rings umher, that ihnen was Böses," Andere, wie Abarbanel: sie selbst hatten keinen König oder Fürsten, Andere „Erbherr, Herrschaft erbend," als hätte kein erblicher Fürst sie gequält. Salomon: Und Keiner der im mindesten Unruhe stiftete, als Erbherr. Allein warum sollen gerade Erbherren Unruhe stiften? Es soll hier insbesondere, in Bezug auf das Folgende, hervorgehoben werden, daß ein Ueberfall von einem so fernen Stamme, wie die Daniter, von einer so kleinen Anzahl, wie 600 M., desto unerwarteter und auffallender sein mußte, je mehr sie bis jetzt von auswärtigen Machthabern in der Nähe verschont geblieben und mit der ganzen Welt in Frieden gelebt. Aus dem V. geht hervor, daß L. eine Kolonie von Sidon gewesen sein muß, da nicht allein ihre Lebensart wie die der Sidonier war, auch ihre Entfernung von dieser Stadt namentlich bemerkt wird. Die Mutterstadt konnte ihnen somit nicht leicht Hülfe bringen (vgl. V. 28.) Wenn nun auch, nach Josephus, Lajisch nur eine Tagereise von Sidon entfernt war, so muß man die wenige Kommunikation in damaliger Zeit bedenken, und daß gerade die Ew. der Stadt sehr isolirt gelebt zu haben scheinen. Mit Anderen standen sie in keiner Verbindung (ודבר אין להם וגו׳ vgl. V. 28.) — 9. ואתם מחשים n. A. ihr aber schweiget? oder de Wette: ihr sitzet stille? frageweise und als Vorwurf. Dieser wäre aber, da sie so eben ankamen, sehr unpassend. Dagegen richtiger Abarb. als Befehl oder Rath, ja zu schweigen und die Expedition heimlich und schnell (אל תעצלו) zu unternehmen, was auch zum Prosperiren nothwendig war. — 10. אלהים in Bezug auf V. 6. — 12. Das hier genannte Machneh-Dan muß ein anderes gewesen sein als 13, 25., da dieses zwischen Zoreah und Eschthaol lag, von welchen sie schon eine Tagereise entfernt waren. — Vielleicht war es nur ein Platz in der Feldmark von Kirjath-Jearim (Josch. 9, 17.),

rim. 13. Und sie zogen hinüber von dort nach dem Gebirge Ephrajim, und kamen bis zum Hause Michah's. 14. Da hoben an die fünf Männer, die gegangen waren, auszukunden das Land Lajisch, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr wohl, daß in diesen Häusern Ephod und Theraphim sind und ein gehauenes und gegossenes Bild? Und nun verstehet, was ihr thun sollet! 15. Da kehrten sie ein daselbst und kamen in das Haus des Jünglings, des Levi, in das Haus Michah's und fragten nach seinem Wohlsein. 16. Die sechshundert Mann aber, welche von den Söhnen Dan's, gerüstet mit ihrem Kriegsgeräth, standen am Eingang der Pforte. 17. Und die fünf Männer, die gegangen waren, das Land auszukunden, stiegen hinauf, traten ein und nahmen das gehauene Bild und das Ephod und die Theraphim und das gegossene Bild; und der Priester stand am Eingang der Pforte, auch die sechshundert Mann, die mit Kriegsgeräth gerüstet waren. 18. Und jene kamen in das Haus Michah's und nahmen das gehauene Bild, das Ephod und die Theraphim und das gegossene Bild. Da sprach der Priester zu ihnen: Was thut ihr? 19. Und sie sprachen zu ihm: Schweige, lege deine Hand auf deinen Mund und gehe mit uns und sei uns zum Vater und Priester. Ist es besser, daß du Priester bist für das Haus Eines Mannes, oder daß du Priester bist für Einen Stammtheil und Ein Geschlecht in Jisrael? 20. Da ward das Herz des Priesters froh, und er nahm das Ephod und die Theraphim und das gehauene Bild und ging unter das Volk. 21. Und sie wendeten sich und gingen und stellten die Kinder und die Heerden und das Gepäck voran.

הַהוּא מַחֲנֵה־דָן עַד הַיּוֹם הַזֶּה הִנֵּה
אַחֲרֵי קִרְיַת יְעָרִים: (יג) וַיַּעַבְרוּ מִשָּׁם
הַר־אֶפְרַיִם וַיָּבֹאוּ עַד־בֵּית מִיכָה: (יד)
וַיַּעֲנוּ חֲמֵשֶׁת הָאֲנָשִׁים הַהֹלְכִים לְרַגֵּל
אֶת־הָאָרֶץ לַיִשׁ וַיֹּאמְרוּ אֶל־אֲחֵיהֶם
הֲיִדַעְתֶּם כִּי יֵשׁ בַּבָּתִּים הָאֵלֶּה אֵפוֹד
וּתְרָפִים וּפֶסֶל וּמַסֵּכָה וְעַתָּה דְּעוּ מַה־
תַּעֲשׂוּ: (טו) וַיָּסֻרוּ שָׁמָּה וַיָּבֹאוּ אֶל־
בֵּית־הַנַּעַר הַלֵּוִי בֵּית מִיכָה וַיִּשְׁאֲלוּ־לוֹ
לְשָׁלוֹם: (טז) וְשֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ חֲגוּרֵי
כְלֵי מִלְחַמְתָּם נִצָּבִים פֶּתַח הַשַּׁעַר אֲשֶׁר
מִבְּנֵי דָן: (יז) וַיַּעֲלוּ חֲמֵשֶׁת הָאֲנָשִׁים
הַהֹלְכִים לְרַגֵּל אֶת־הָאָרֶץ בָּאוּ שָׁמָּה
לָקְחוּ אֶת־הַפֶּסֶל וְאֶת־הָאֵפוֹד וְאֶת־
הַתְּרָפִים וְאֶת־הַמַּסֵּכָה וְהַכֹּהֵן נִצָּב פֶּתַח
הַשַּׁעַר וְשֵׁשׁ־מֵאוֹת הָאִישׁ הֶחָגוּר כְּלֵי
הַמִּלְחָמָה: (יח) וְאֵלֶּה בָּאוּ בֵּית מִיכָה
וַיִּקְחוּ אֶת־פֶּסֶל הָאֵפוֹד וְאֶת־הַתְּרָפִים
וְאֶת־הַמַּסֵּכָה וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הַכֹּהֵן מָה
אַתֶּם עֹשִׂים: (יט) וַיֹּאמְרוּ לוֹ הַחֲרֵשׁ
שִׂים־יָדְךָ עַל־פִּיךָ וְלֵךְ עִמָּנוּ וְהְיֵה־לָנוּ
לְאָב וּלְכֹהֵן הֲטוֹב | הֱיוֹתְךָ כֹהֵן לְבֵית
אִישׁ אֶחָד אוֹ הֱיוֹתְךָ כֹהֵן לְשֵׁבֶט
וּלְמִשְׁפָּחָה בְּיִשְׂרָאֵל: (כ) וַיִּיטַב לֵב
הַכֹּהֵן וַיִּקַּח אֶת־הָאֵפוֹד וְאֶת־הַתְּרָפִים
וְאֶת־הַפֶּסֶל וַיָּבֹא בְּקֶרֶב הָעָם: (כא)
וַיִּפְנוּ וַיֵּלְכוּ וַיָּשִׂימוּ אֶת־הַטַּף וְאֶת־
הַמִּקְנֶה וְאֶת־הַכְּבוּדָּה לִפְנֵיהֶם:

הר׳ ברנש v. 21.

der nachher den Namen „Lagerplatz der Daniter" erhielt. — 15—18. Abarb. stellt die Sache dar, als wären zuerst die 5 Männer in's Haus Michah's gegangen, hätten den Priester nach den Thoren der Stadt hinbeschieden, wo die 600 M. auf der Lauer standen, und hätten während der Zeit den Raub begangen. Der Priester hätte im Stadtthore bei ihrer

(כב) הֵמָּה הִרְחִיקוּ מִבֵּית מִיכָה וְהָאֲנָשִׁים
אֲשֶׁר בַּבָּתִּים אֲשֶׁר עִם־בֵּית מִיכָה נוֹעֲקוּ
וַיַּדְבִּיקוּ אֶת־בְּנֵי־דָן: (כג) וַיִּקְרְאוּ אֶל־
בְּנֵי־דָן וַיַּסֵּבּוּ פְּנֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ לְמִיכָה מַה־
לְּךָ כִּי נוֹעָקְתָּ: (כד) וַיֹּאמֶר אֶת־אֱלֹהַי
אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי לְקַחְתֶּם וְאֶת־הַכֹּהֵן וַתֵּלְכוּ
וּמַה־לִּי עוֹד וּמַה־זֶּה תֹּאמְרוּ אֵלַי מַה־
לָּךְ: (כה) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו בְּנֵי־דָן אַל־
תַּשְׁמַע קוֹלְךָ עִמָּנוּ פֶּן־יִפְגְּעוּ בָכֶם
אֲנָשִׁים מָרֵי נֶפֶשׁ וְאָסַפְתָּה נַפְשְׁךָ
וְנֶפֶשׁ בֵּיתֶךָ: (כו) וַיֵּלְכוּ בְנֵי־דָן לְדַרְכָּם
וַיַּרְא מִיכָה כִּי־חֲזָקִים הֵמָּה מִמֶּנּוּ וַיִּפֶן
וַיָּשָׁב אֶל־בֵּיתוֹ: (כז) וְהֵמָּה לָקְחוּ אֵת
אֲשֶׁר־עָשָׂה מִיכָה וְאֶת־הַכֹּהֵן אֲשֶׁר הָיָה־
לוֹ וַיָּבֹאוּ עַל־לַיִשׁ עַל־עַם שֹׁקֵט וּבֹטֵחַ
וַיַּכּוּ אוֹתָם לְפִי־חָרֶב וְאֶת־הָעִיר שָׂרְפוּ
בָאֵשׁ: (כח) וְאֵין מַצִּיל כִּי רְחוֹקָה־הִיא
מִצִּידוֹן וְדָבָר אֵין־לָהֶם עִם־אָדָם וְהִיא
בָּעֵמֶק אֲשֶׁר לְבֵית־רְחוֹב וַיִּבְנוּ אֶת־
הָעִיר וַיֵּשְׁבוּ בָהּ: (כט) וַיִּקְרְאוּ שֵׁם־
הָעִיר דָּן כְּשֵׁם דָּן אֲבִיהֶם אֲשֶׁר יוּלַד
לְיִשְׂרָאֵל וְאוּלָם לַיִשׁ שֵׁם־הָעִיר לָרִאשֹׁנָה:
(ל) וַיָּקִימוּ לָהֶם בְּנֵי־דָן אֶת־הַפָּסֶל

הל׳ ברגש v. 29.

22. Sie hatten sich vom Hause Michah's entfernt, da versammelten sich die Männer, die in den Häusern neben dem Hause Michah's waren, und erreichten die Söhne Dan's. 23. Und sie riefen auf die Söhne Dan's, die wendeten ihr Angesicht und sprachen zu Michah: Was hast du, daß du dich versammelst? 24. Und er sprach: Meinen Gott, den ich gemacht, habt ihr genommen, und den Priester, und seid fortgegangen, und was habe ich noch? und wie sprechet ihr denn zu mir: was hast du? 25. Da sprachen zu ihm die Söhne Dan's: Laß deine Stimme nicht hören bei uns, daß euch nicht anfallen Männer erbitterten Gemüthes, und du dein Leben verwirkest und das Leben deines Hauses. 26. Und die Söhne Dan's gingen ihres Weges. Als Michah sah, daß sie stärker waren, als er, da wendete er sich und kehrte zurück in sein Haus. 27. Jene aber nahmen, was Michah gemacht, und den Priester, den er gehabt, und kamen über Lajisch, über ein ruhiges und sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, und die Stadt verbrannten sie in Feuer. 28. Und Niemand rettete, denn fern war sie von Zidon, und sie hatten mit keinem Menschen etwas zu thun, und sie lag im Thale, welches bei Beth-Rechob. Und sie baueten die Stadt und wohnten darin. 29. Und sie nannten den Namen der Stadt Dan, nach dem Namen Dan's, ihres Vaters, der geboren worden dem Jisrael, aber vordem war der Name der Stadt: Lajisch. 30. Und die Söhne

Zurückkunft dies bemerkt und wäre von da mitgegangen. Doch wird V. 22. ausdrücklich bemerkt, daß sie (der ganze Zug von V. 20.) sich von dem Hause M.'s entfernten, daher שער auch die Pforte des Hauses ist. — 24. Ihr habt mir mein Alles genommen und fragt dennoch noch, was ich wolle? — 25. אסף נפשו Ps. 26, 9. — 28. Beth Rechob also unweit Lajisch, nach Rosenmüller dieselbe, welche 4 M. 13, 22. als an der Straße nach Chamoth (Epiphania) liegend bezeichnet wird. Die Stadt wurde zu Aramäa gerechnet, und der Staat Aram Beth-Rechob 2 Schem. 10, 6. danach benannt. Rosenmüller vermuthet, daß sie in dem jetzigen Araz al Hhule, einem Thale am Fuß des Libanon, und in der Nähe der Jardensquellen lagen. — 30. Unstreitig ist der hier vorkommende Name der des öfter erwähnten Leviten. In den meisten codd. ist das נ in מנשה ein נ׳ תליה, welches in kleiner Form über dem Worte steht, was auch schon im Talmud (Baba bathr. 109. 2.) erwähnt wird. Dort wird angeführt, daß eigentlich משה zu lesen wäre, indem der Levit Sohn Gerschon's, des Sohnes Moscheh's, gewesen, daß aber aus Ehrfurcht vor dem großen Gesetzgeber, dem Namen dieses seines bilderdienenden Enkels dieses נ hinzugefügt wurde. Daß dieses wirklich eingeschoben, erhellt auch aus Sept. und

Dan's richteten sich auf das gehauene Bild, und Jehonathan, der Sohn Gerschom's, des Sohnes Menascheh's, er und seine Söhne waren Priester bei dem Stammtheil Dan's, bis auf den Tag, da das Land geräumt wurde. 31. Und sie stellten sich auf das Bild Michah's, das er gemacht hatte, die ganze Zeit, da das Gotteshaus in Schiloh war.

וְיוֹנָתָן בֶּן־גֵּרְשֹׁם בֶּן־מְנַשֶּׁה הוּא וּבָנָיו הָיוּ כֹהֲנִים לְשֵׁבֶט הַדָּנִי עַד־יוֹם גְּלוֹת הָאָרֶץ: (לא) וַיָּשִׂימוּ לָהֶם אֶת־פֶּסֶל מִיכָה אֲשֶׁר עָשָׂה כָּל־יְמֵי הֱיוֹת בֵּית־הָאֱלֹהִים בְּשִׁלֹה:

XIX. Schandthat zu Gibeah.

19. 1. Und es geschah in jenen Tagen, als kein König war in Jisrael, da war ein Mann, ein Levi, der sich aufhielt im Innersten des Gebirges Ephrajim, und er nahm sich ein Weib als Kebsweib aus Beth-Lechem-Jehudah. 2. Und

יט (א) וַיְהִי בַּיָּמִים הָהֵם וּמֶלֶךְ אֵין בְּיִשְׂרָאֵל וַיְהִי ו אִישׁ לֵוִי ׀ גָּר בִּירֵכְתֵי הַר־אֶפְרָיִם וַיִּקַּח־לוֹ אִשָּׁה פִּילֶגֶשׁ מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה: (ב) וַתִּזְנֶה עָלָיו פִּילַגְשׁוֹ

ג' תלויה v. 30.

Vulg., die Moses übersetzen. — Welche Zeit mit der „Räumung des Landes" gemeint sei, ist sehr ungewiß. Raschi meint die Wegführung der nördlichen Stämme unter Thiglath-Pilesar (2 Kön. 15, 29.), allein abgesehen davon, daß dann das Buch einen sehr späten Verf. haben müßte, oder die Stelle wenigstens von späterer Hand eingeschoben wäre (Rosenmüller), so widerspricht diesem der folgende V., wo die Zeit des danitischen Bilderdienstes nur „so lange das Gotteshaus in Schiloh gewesen" bestimmt wird. Dasselbe gilt von dem andern Exil nach Salmanasser (2 Kön. 17, 6.) Rdak, Abarb. u. A. haben daher unter גלות הארץ die Zeit verstanden, wo die h. Lade von den Philistern weggeführt wurde (1 Schem. 4, 11. 22.), und letzterer weiset dabei auf Ps. 78, 61., wo dieser Unfall שבי, Gefangenschaft genannt wird. Hubigant, um dieser Ansicht noch näher zu kommen, liest הארון anstatt הארץ. Nach unserer Ansicht brauchen sich die Worte גלות הארץ weder auf die Wegführung der h. Lade, noch auf ein Exil zu beziehen, sondern sind von der Räumung des Landes vom Götzendienst (von גלה entblößen, wegräumen,) zu verstehen (1 Schem. 7, 3. 4.), so daß sich also beide Zeitbestimmungen keineswegs widersprechen, denn um die Zeit, wo der Gottesdienst zu Schiloh aufhörte, wurde auch jene Reinigung des Landes vom Götzendienst durch Schemuel vorgenommen. —

19. 1. Dritte Erzählung. Die Missethat zu Gibeah und der Krieg wider Binjamin. Wenn uns, sagen die Rabbinen, die vorige Erzählung die geistige Sünde einer einzelnen Familie und einer ganzen Stammesabtheilung im Bilderdienste, in den unreinen Begriffen vom höchsten Wesen nachwies, so wird in dieser ein körperliches Verbrechen mehrerer Nichtswürdigen in der binjaminitischen Stadt Gibeah referirt. In der That verletzte die Schandthat an dem Kebsweibe des Leviten nicht allein alle Gesetze der Gastfreundschaft, die dem Orientalen so theuer ist, auch der Keuschheit, Sittlichkeit und des natürlichen Mitleids, und verräth in allen ihren Zügen eine grausenerregende Gesunkenheit aller individuellen und öffentlichen Moralität. Vieles (selbst einzelne Ausdrücke) erinnert hier an die Gräuel von Sedom (1 M. 19.) Jedoch zeigen der Schrecken und der Unwille, den die Missethat in allen Stämmen Jisrael's erregt, der Schrei des Entsetzens, daß solche That noch nicht in Jisrael geschehen, der allgemeine Aufstand zur Bestrafung des Stammes, der solchen Frevel unter sich duldete, daß dergleichen Verbrechen wirklich nur partikulär waren, und daß die Masse von einem tiefen Gefühl durchdrungen war, wie sehr diese Gräuel zur moralischen und politischen Auflösung führen würden. Der ganze Stamm Binjamin wird daher beinahe ganz ausgerottet und konnte nur mit Mühe und durch ein neues Verbrechen weiter erhalten werden, als man einsah, daß man zu weit gegangen war. Dies der Inhalt der drei letzten Kapitel unseres Buches. Die Zeit der Begebenheit kann, wie bereits bemerkt, nicht lange nach dem Tode Joschua's gewesen sein, da Pinchas noch als Priester vor der Lade des Ewigen genannt wird (20, 28.) Josephus setzt sie daher noch vor die vorhergehende. V. 12. wird Jeruschalajim noch als eine fremde Stadt, ohne jisraelitische Ew. erwähnt, so daß sich hierdurch eine Zeit selbst vor der Eroberung Jeruschalajim's durch die Judäer (1, 8) herausstellt, welches Argument aber Einige nicht gelten lassen wollen, die jene Eroberung nur als sehr vorübergehend und ohne alle Folgen betrachten. 1) Der Levit und sein Kebsweib. Die Erzählung wird durch dieselbe Phrase eingeleitet, wie 17, 6. und 18, 1., um den Leser vorwortlich auf den anarchischen Zustand des Volkes aufmerksam zu machen, der das Folgende bedingt. — Als Kebsweib war sie keineswegs bloße Konkubine, und würde dieser Begriff den Effekt der folgenden Geschichte etwas betheiligen, sondern ein ihm angetrautes zweites Weib, nur mit geschmälerten Rechten. Vor ihrer Verheirathung frei und keineswegs Sklavin, stand sie somit höher an Würde, als Hagar, Bilhah und Silpah. — 2. Schon Targ. Sept. Joseph., auch Raschi, Ralbag und nach ihnen Zunz nehmen die milde Bedeutung von זנה an, daß sie sich keiner ehelichen

וַתִּלֶךְ מֶאַחֲרָיו אֶל־בֵּית אָבִיהָ אֶל־בֵּית לֶחֶם יְהוּדָה וַתְּהִי־שָׁם יָמִים אַרְבָּעָה חֳדָשִׁים: (ג) וַיָּקָם אִישָׁהּ וַיֵּלֶךְ אַחֲרֶיהָ לְדַבֵּר עַל־לִבָּהּ לַהֲשִׁיבָהּ וְנַעֲרוֹ עִמּוֹ וְצֶמֶד חֲמֹרִים וַתְּבִיאֵהוּ בֵּית אָבִיהָ וַיִּרְאֶהוּ אֲבִי הַנַּעֲרָה וַיִּשְׂמַח לִקְרָאתוֹ: (ד) וַיַּחֲזֵק־בּוֹ חָתְנוֹ אֲבִי הַנַּעֲרָה וַיֵּשֶׁב אִתּוֹ שְׁלֹשֶׁת יָמִים וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ וַיָּלִינוּ שָׁם: (ה) וַיְהִי בַּיּוֹם הָרְבִיעִי וַיַּשְׁכִּימוּ בַבֹּקֶר וַיָּקָם לָלֶכֶת וַיֹּאמֶר אֲבִי הַנַּעֲרָה אֶל־חָתְנוֹ סְעָד לִבְּךָ פַּת־לֶחֶם וְאַחַר תֵּלֵכוּ: (ו) וַיֵּשְׁבוּ וַיֹּאכְלוּ שְׁנֵיהֶם יַחְדָּו וַיִּשְׁתּוּ וַיֹּאמֶר אֲבִי הַנַּעֲרָה אֶל־הָאִישׁ הִתְאַל־נָא וְלִין וְיִטַב לִבֶּךָ: (ז) וַיָּקָם הָאִישׁ לָלֶכֶת וַיִּפְצַר־בּוֹ חָתְנוֹ וַיָּשָׁב וַיָּלֶן שָׁם: (ח) וַיַּשְׁכֵּם בַּבֹּקֶר בַּיּוֹם הַחֲמִישִׁי לָלֶכֶת וַיֹּאמֶר | אֲבִי הַנַּעֲרָה סְעָד־נָא לִבֶּךָ וְהִתְמַהְמְהוּ עַד־נְטוֹת הַיּוֹם וַיֹּאכְלוּ שְׁנֵיהֶם: (ט) וַיָּקָם הָאִישׁ לָלֶכֶת הוּא וּפִילַגְשׁוֹ וְנַעֲרוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ חָתְנוֹ אֲבִי הַנַּעֲרָה הִנֵּה־נָא רָפָה הַיּוֹם

v. 3. להשיבה קרי v. 5. הע׳ בקמץ

sein Kebsweib handelte treulos an ihm und ging von ihm weg in das Haus ihres Vaters nach Beth-Lechem-Jehudah und war daselbst ein Jahr vier Monde. 3. Da machte sich ihr Mann auf und ging ihr nach, um ihr in's Herz zu reden, sie zurückzubringen. Und sein Knabe war mit ihm und ein Paar Esel. Und sie brachte ihn in das Haus ihres Vaters, und als ihn der Vater der Dirne sah, freuete er sich ihm entgegen. 4. Und es hielt ihn sein Schwiegervater, der Vater der Dirne, und er blieb bei ihm drei Tage, und sie aßen und tranken und übernachteten daselbst. 5. Und es geschah am vierten Tage, da machten sie sich früh auf am Morgen, und er erhob sich, um zu gehen. Da sprach der Vater der Dirne zu seinem Eidam: Labe dein Herz mit einem Stückchen Brod, und nachher könnt ihr gehen. 6. Und sie setzten sich und aßen ihrer beide zusammen und tranken, und es sprach der Vater der Dirne zu dem Manne: Willige doch ein und übernachte und laß dein Herz fröhlich sein. 7. Doch der Mann stand auf, um zu gehen, da drang in ihn sein Schwiegervater, und er kehrte zurück, zu übernachten. 8. Und er machte sich früh auf am fünften Tage, um zu gehen. Da sprach der Vater der Dirne: Labe doch dein Herz, und verweilet bis sich neigt der Tag; und sie aßen beide. 9. Und der Mann stand auf, um zu gehen, er und sein

Untreue zu Schulden kommen ließ, sondern daß sie ihn (aus welchen Gründen ist nicht angegeben, Josephus: wegen Uneinigkeit) verließ. Targ. ובסרת עלוהי und sie verachtete ihn (dagegen de Wette, Salomon „hurete" „trieb Unzucht"). Da זנה sogar sehr häufig vom geistigen Abfall von Gott gebraucht wird, so läßt es allerdings die mildere Bedeutung eines lieblosen Verlassens zu. In der That würde sonst der Mann sie nicht wieder aufgesucht haben, um ihr Herz wieder zu gewinnen und sie in das Haus zurück zu führen, sondern vielmehr sie hart bestrafen lassen. Ja, wäre es dem orientalischen Gefühle in dieser Hinsicht so fremd gewesen, so würden gewiß ihr Vater und ihre Brüder, die ein ehebrecherisches Betragen ihrer Tochter und Schwester als die größte Schande für sich betrachtet haben würden, sie keineswegs aufgenommen, sondern streng gezüchtigt haben, da der Schimpf im Orient mehr auf die Familie der Frau als des Mannes fällt, daher die Araber ehebrecherische Weiber wieder nach Hause schicken, wo sie von der Hand ihrer Angehörigen den Tod erleiden. Das unschuldige Weib findet dagegen, wenn sie ihren Mann verlassen will, gern wieder eine Zuflucht im väterlichen Hause, und keine Macht des Mannes, außer die zärtlicher Versuche, ist vermögend, sie wieder zurück zu führen. Es bleibt ihm nur übrig, durch Verweigerung der Scheidung ihre Wiederverheirathung zu verhindern, und sie verliert die Ansprüche auf Alimentation. — ימים wie 10, 17. n. A. „Zeit," also nur eine Zeit von vier Monaten, indeß vgl. 1 Schem. 27, 7. — 5—9. Diese V. werden vielleicht durch die folgende Anm. besser verständlich. Die Orientalen haben gewöhnlich zwei Mahlzeiten am Tage, eine von 10—12 Uhr Morgens und die andere (die Hauptmahlzeit) um

Ezekiel (ee-zee'kee-el), the Hebrew name of the prophet Ezekiel. The name means "strengthening God," or "God strengthens." Ezekiel was a priest who was carried away captive to Babylon with King Jehoiachin and the other captives of the first deportation, in 597 B.C. He was living among the captives by the river Chebar when he received his call to the prophetic office in the fifth year of the captivity. He was married, but his wife died during the siege of Jerusalem. He lived in his own house among the captives, and there he received the visions recorded in his book. He was the first prophet to foretell the return of the Jews to their own land. The book of Ezekiel is one of the most difficult books in the Bible to understand. Its visions are full of strange symbols, and the prophet's style is obscure. The book is divided into three parts. The first part (chapters 1–24) contains the prophecies delivered before the fall of Jerusalem. The second part (chapters 25–32) contains prophecies against foreign nations. The third part (chapters 33–48) contains prophecies of the restoration of Israel. See also Bible, Old Testament, Ezekiel.

Ezekiel Sees the Valley of Dry Bones

Ezra (ez'ra), the Hebrew name of the priest Ezra. The name means "help." Ezra was a scribe who lived in Babylon during the captivity. He was a descendant of Aaron, and he was also a skilled writer and teacher of the law of Moses. He was given permission by King Artaxerxes to lead a company of Jews back to Jerusalem. He arrived there in 458 B.C. He found the people in a sad condition. They had married heathen wives, and they had forgotten the law of Moses. Ezra read the law to the people, and he made them promise to put away their heathen wives. He also established the synagogue system of worship. See also Bible, Old Testament, Ezra.

machte sich auf und kam bis vor Jebus, das ist Jeruschalajim, und mit ihm ein Paar gegürteter Esel, und sein Kebsweib war bei ihm. 11. Sie waren bei Jebus, und der Tag war sehr gesunken, da sprach der Knabe zu seinem Herrn: Komme doch und laß uns einkehren in diese Stadt des Jebusi, daß wir darin übernachten. 12. Doch sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in eine Stadt der Fremden einkehren, wo da keine von den Söhnen Jisrael's sind, sondern wir wollen weiter gehen bis Gibeah. 13. Und er sprach zu seinem Knaben: Komm, daß wir uns nähern einem jener Orte und übernachten in Gibeah oder in Ramah. 14. Und sie zogen weiter und gingen, und die Sonne ging ihnen unter bei Gibeah, das Binjamin gehört. 15. Und sie bogen daselbst ab, um hinzukommen, um zu übernachten in Gibeah, und als er ankam, blieb er auf der Straße der Stadt, da Niemand sie einnahm in's Haus zum Uebernachten. 16. Und siehe! ein alter Mann kam von seiner Arbeit vom Felde am Abend, und der Mann war vom Gebirge Ephrajim und hielt sich auf in Gibeah, die Männer des Ortes aber waren Binjaminiten. 17. Und er erhob seine Augen und sah den Wandersmann auf der Straße der Stadt; da sprach der alte Mann: Wohin gehst du und woher kommst du? 18. Und er sprach zu ihm: Wir ziehen von Beth-Lechem-Jehudah bis in das Innerste das Gebirges Ephrajim, von dort bin ich her

וַיִּלָּנְשׁוּ עִמּוֹ׃ (א) הֵם עִם־יְבוּס וְהַיּוֹם
רַד מְאֹד וַיֹּאמֶר הַנַּעַר אֶל־אֲדֹנָיו לְכָה־
נָּא וְנָסוּרָה אֶל־עִיר־הַיְבוּסִי הַזֹּאת
וְנָלִין בָּהּ׃ (יב) וַיֹּאמֶר אֵלָיו אֲדֹנָיו לֹא
נָסוּר אֶל־עִיר נָכְרִי אֲשֶׁר לֹא־מִבְּנֵי
יִשְׂרָאֵל הֵנָּה וְעָבַרְנוּ עַד־גִּבְעָה׃ (יג)
וַיֹּאמֶר לְנַעֲרוֹ לְךָ וְנִקְרְבָה בְּאַחַד
הַמְּקֹמוֹת וְלַנּוּ בַּגִּבְעָה אוֹ בָרָמָה׃ (יד)
וַיַּעַבְרוּ וַיֵּלֵכוּ וַתָּבֹא לָהֶם הַשֶּׁמֶשׁ אֵצֶל
הַגִּבְעָה אֲשֶׁר לְבִנְיָמִן׃ (טו) וַיָּסֻרוּ שָׁם
לָבוֹא לָלוּן בַּגִּבְעָה וַיָּבֹא וַיֵּשֶׁב בִּרְחֹב
הָעִיר וְאֵין אִישׁ מְאַסֵּף־אוֹתָם הַבַּיְתָה
לָלוּן׃ (טז) וְהִנֵּה ו אִישׁ זָקֵן בָּא מִן־
מַעֲשֵׂהוּ מִן־הַשָּׂדֶה בָּעֶרֶב וְהָאִישׁ מֵהַר
אֶפְרַיִם וְהוּא־גָר בַּגִּבְעָה וַאַנְשֵׁי הַמָּקוֹם
בְּנֵי יְמִינִי׃ (יז) וַיִּשָּׂא עֵינָיו וַיַּרְא אֶת־
הָאִישׁ הָאֹרֵחַ בִּרְחוֹב הָעִיר וַיֹּאמֶר הָאִישׁ
הַזָּקֵן אָנָה תֵלֵךְ וּמֵאַיִן תָּבוֹא׃ (יח) וַיֹּאמֶר
אֵלָיו עֹבְרִים אֲנַחְנוּ מִבֵּית־לֶחֶם יְהוּדָה
עַד־יְרֵכְתֵי הַר־אֶפְרַיִם מִשָּׁם אָנֹכִי וְאֵלֵךְ
עַד־בֵּית־לֶחֶם יְהוּדָה וְאֶת־בֵּית יְהוָה

in welche das Gebäck gelegt wird, damit von diesem nichts verloren gehe und es bequemer auf- und abgeladen werden konnte, was um so nothwendiger war, da man der Wagen entbehrte. Selbst die Pferde der römischen Kavallerie wurden erst in sehr später Periode mit Schabraken, Verzierungen und dgl. bedeckt; dagegen wandte man in Palästina schon früh allen Fleiß auf die Sattlung und Aufzäumung der Pferde. — 12. 13. Gibeah Josch. 18, 28., nach Josephus 20 Stad. nördlich von Jeruschalajim. — Ramah das. 18, 25. nicht weit von Gibeah. — 15. Damals waren noch keine Karawanserein im Orient, welche Fremde aufnahmen, wenigstens finden wir noch keine Spur in der h. Schrift. Auch noch jetzt hängt es im Orient, in Städten, wo dergleichen nicht existiren, von der Hospitalität der Bewohner ab, ob der Reisende ein Unterkommen finde, oder nicht. Die Ew. von Gibeah müssen demnach diese weitverbreitete orientalische Tugend, die so weit geht, daß öfters bitterer Streit wegen der Bewirthung der Fremden in lobenswerthem Wetteifer entsteht, nicht besessen haben, von der andern Seite ist es charakteristisch, wie ein Levit in einer Stadt, die als Levitenstadt bestimmt war (Josch. 21, 17.), nicht einmal ein Unterkommen fand (vgl. Anm. zu Josch. 21, 1.), so wie wir im 17. Kap. einen solchen für einen jährlichen geringen Lohn sich vermiethen sahen; Beweis genug, wie undankbar die Israeliten die Selbstverläugnung und Uneigennützigkeit ihres großen Lehrers, der seine Stammesgenossen arm ließ und ihren Unterhalt der Freigebigkeit der Nation überließ, erwiederten. — 18. In der Hinweisung, daß er nach dem Hause des Ewigen in Schiloh gehe, was (im Gebirge Ephrajim) auch seine Heimath, besonders als Levit, war, scheint er einen besonderen Anspruch auf

und war nach Beth-Lechem-Jehudah gereiset; jetzt ziehe ich nach dem Hause des Ewigen, und Niemand nimmt mich ein in's Haus. 19. Und sowohl Stroh als Futter habe ich für unsere Esel, und auch Brot und Wein habe ich für mich und deine Magd und für den Knaben bei deinen Knechten: es ist an Nichts Mangel. 20. Da sprach der alte Mann: Friede mit dir! Nur mir liegt all' dein Bedarf ob, wenigstens auf der Straße darfst du nicht übernachten. 21. Und er brachte ihn in sein Haus und fütterte die Esel, und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken. 22. Sie ließen ihr Herz fröhlich sein, doch siehe, die Männer der Stadt, nichtswürdige Leute, umringten das Haus, klopften an die Thüre und sagten zu dem Manne, dem Herrn des Hauses, dem Alten, sprechend: Führe heraus den Mann, der in dein Haus gekommen, daß wir ihn erkennen. 23. Da ging der Mann, der Herr des Hauses, hinaus zu ihnen und sprach zu ihnen: Nicht doch, meine Brüder, handelt doch nicht böse, nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen, übet nicht solche Schändlichkeit! 24. Siehe! meine Tochter, die Jungfrau, und sein Kebsweib, sie will ich wohl herausbringen, und schwächet sie und thuet ihnen, was gut ist in euren Augen; doch an diesem Mann übet nicht eine That solcher Schändlichkeit! 25. Aber die Männer wollten nicht auf ihn hören. Da ergriff der Mann sein Kebsweib und brachte sie zu ihnen hinaus auf die Straße, und sie erkannten sie und trieben Muthwillen mit ihr die ganze Nacht bis zum Morgen und entließen sie, als die

אֲנִי הֹלֵךְ וְאֵין אִישׁ מְאַסֵּף אוֹתִי הַבָּיְתָה׃
(יט) וְגַם־תֶּבֶן גַּם־מִסְפּוֹא יֵשׁ לַחֲמֹרֵינוּ
וְגַם לֶחֶם וָיַיִן יֶשׁ־לִי וְלַאֲמָתֶךָ וְלַנַּעַר
עִם־עֲבָדֶיךָ אֵין מַחְסוֹר כָּל־דָּבָר׃ (כ)
וַיֹּאמֶר הָאִישׁ הַזָּקֵן שָׁלוֹם לָךְ רַק כָּל־
מַחְסֹרְךָ עָלַי רַק בָּרְחוֹב אַל־תָּלֶן׃ (כא)
וַיְבִיאֵהוּ לְבֵיתוֹ וַיָּבָל לַחֲמֹרִים וַיִּרְחֲצוּ
רַגְלֵיהֶם וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ׃ (כב) הֵמָּה
מֵיטִיבִים אֶת־לִבָּם וְהִנֵּה אַנְשֵׁי הָעִיר
אַנְשֵׁי בְנֵי־בְלִיַּעַל נָסַבּוּ אֶת־הַבַּיִת
מִתְדַּפְּקִים עַל־הַדָּלֶת וַיֹּאמְרוּ אֶל־הָאִישׁ
בַּעַל הַבַּיִת הַזָּקֵן לֵאמֹר הוֹצֵא אֶת־הָאִישׁ
אֲשֶׁר־בָּא אֶל־בֵּיתְךָ וְנֵדָעֶנּוּ׃ (כג) וַיֵּצֵא
אֲלֵיהֶם הָאִישׁ בַּעַל הַבַּיִת וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם
אַל־אַחַי אַל־תָּרֵעוּ נָא אָחֲרֵי אֲשֶׁר־בָּא
הָאִישׁ הַזֶּה אֶל־בֵּיתִי אַל־תַּעֲשׂוּ אֶת־
הַנְּבָלָה הַזֹּאת׃ (כד) הִנֵּה בִתִּי הַבְּתוּלָה
וּפִילַגְשֵׁהוּ אוֹצִיאָה־נָּא אוֹתָם וְעַנּוּ אוֹתָם
וַעֲשׂוּ לָהֶם הַטּוֹב בְּעֵינֵיכֶם וְלָאִישׁ הַזֶּה
לֹא תַעֲשׂוּ דְּבַר הַנְּבָלָה הַזֹּאת׃ (כה)
וְלֹא־אָבוּ הָאֲנָשִׁים לִשְׁמֹעַ לוֹ וַיַּחֲזֵק
הָאִישׁ בְּפִילַגְשׁוֹ וַיֹּצֵא אֲלֵיהֶם הַחוּצָה
וַיֵּדְעוּ אֹתָהּ וַיִּתְעַלְלוּ־בָהּ כָּל־הַלָּיְלָה
עַד־הַבֹּקֶר וַיְשַׁלְּחוּהָ בַּעֲלוֹת הַשָּׁחַר׃

ויבל קרי v. 21. בעלות ק׳ v. 25.

besser Aufnahme begründen zu wollen. — 19. Sehr unpassend beziehen Einige die Ausdrücke „deine Magd, dein Knecht," auf den Alten, als wolle der Fremde auch noch dessen Leute speisen, da doch offenbar der Levit sich, seine Frau und seinen Diener meint, daher עבדיך im Plural, als Gesammtheit. Er deutet an, daß er nur Obdach, keinen Unterhalt verlangt. Die Reisenden müssen sich im Orient mit allen Bedürfnissen versehen, da unterwegs nur in sehr bevölkerten Städten, und auch da nur mangelhaft, etwas zu kaufen ist. Man begegnet öfters einzelnen Reisenden, deren Esel mit Küchengeräth und Provision aller Art beladen ist. — 20. Im Orient wird viel häufiger auf den Straßen logirt, als bei uns. Der Beduine schläft nie in einem Hause, auch wenn er nach der Stadt kommt, und selbst in Malta ist das Straßenpflaster des Nachts mit Betten bedeckt, wo die Krämer und Landleute der Umgegend schlafen und einzeln oder ehepaarweise ihren Platz nehmen. — 22. Nach Abarb. hätten sie den Mann nur des alb verlangt, um desto gewisser seine ihnen gefallende Frau zu bekommen. — 24. אותם und להם für אותן und לה inkorrekt gebraucht in der Angst des

Morgendämmerung aufging. 26. Und das Weib kam mit Anbruch des Morgens und fiel nieder am Eingang des Hauses des Mannes, woselbst ihr Herr war, bis zum Tageslicht. 27. Und als ihr Herr am Morgen aufstand und die Thüren des Hauses öffnete und hinausgehen wollte, um seines Weges zu gehen, siehe! da lag das Weib, sein Kebsweib, am Eingang des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle. 28. Und er sprach zu ihr: Steh auf, wir wollen gehen! aber Niemand antwortete. Da nahm er sie auf den Esel, und der Mann machte sich auf und ging nach seinem Orte. 29. Und als er in seinem Hause ankam, nahm er das Messer und ergriff sein Kebsweib und zerstückte sie nach ihren Gebeinen in zwölf Stücke und schickte sie in das ganze Gebiet Jisrael's. 30. Und es geschah: Jeder, der es sah, sprach: Solches ist weder geschehen, noch gesehen worden seit dem Tage, als die Söhne Jisrael's aus Mizrajim gezogen bis auf diesen Tag! Nehmet es zu Herzen, rathet und sprechet!

(כו) וַתָּבֹא הָאִשָּׁה לִפְנוֹת הַבֹּקֶר וַתִּפֹּל פֶּתַח בֵּית־הָאִישׁ אֲשֶׁר־אֲדֹנֶיהָ שָׁם עַד־הָאוֹר: (כז) וַיָּקָם אֲדֹנֶיהָ בַּבֹּקֶר וַיִּפְתַּח דַּלְתוֹת הַבַּיִת וַיֵּצֵא לָלֶכֶת לְדַרְכּוֹ וְהִנֵּה הָאִשָּׁה פִּילַגְשׁוֹ נֹפֶלֶת פֶּתַח הַבַּיִת וְיָדֶיהָ עַל־הַסַּף: (כח) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ קוּמִי וְנֵלֵכָה וְאֵין עֹנֶה וַיְקָחֶהָ עַל־הַחֲמוֹר וַיָּקָם הָאִישׁ וַיֵּלֶךְ לִמְקֹמוֹ: (כט) וַיָּבֹא אֶל־בֵּיתוֹ וַיִּקַּח אֶת־הַמַּאֲכֶלֶת וַיַּחֲזֵק בְּפִילַגְשׁוֹ וַיְנַתְּחֶהָ לַעֲצָמֶיהָ לִשְׁנֵים עָשָׂר נְתָחִים וַיְשַׁלְּחֶהָ בְּכֹל גְּבוּל יִשְׂרָאֵל: (ל) וְהָיָה כָּל־הָרֹאֶה וְאָמַר לֹא־נִהְיְתָה וְלֹא־נִרְאֲתָה כְּזֹאת לְמִיּוֹם עֲלוֹת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם עַד הַיּוֹם הַזֶּה שִׂימוּ לָכֶם עָלֶיהָ עֲצוּ וְדַבֵּרוּ:

XX. XXI. Krieg mit Binjamin.

20. 1. Da zogen aus alle Söhne Jisrael's, und es versammelte sich die Gemeinde wie Ein

כ (א) וַיֵּצְאוּ כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַתִּקָּהֵל הָעֵדָה כְּאִישׁ אֶחָד לְמִדָּן וְעַד־בְּאֵר

Gesprächs, überhaupt Archaism. (21, 12.) — 29. 30. Nach einigen Erklärern hätte der Levit den Stämmen weiter nichts sagen lassen und nur die Gebeine geschickt; diese wären von dem Anblick erschüttert worden und hätten nun über die Art der Ermordung und über die Bedeutung der Zusendung nachgedacht (שימו לכם וגו׳) und einer den andern befragt, worauf erst in folgender Volksversammlung die Untersuchung geschehen und die Wahrheit bekannt worden wäre. Allein eine räthselhafte Zusendung dieser Art hätte wohl schwerlich eine Zusammenkunft von ganz Jisrael verursacht, wenn dies nicht schon durch den Boten ausführlich von der ganzen That unterrichtet worden wäre, wovon die nachgehende Untersuchung unabhängig ist. — Rosenmüller denkt sich V. 30 als Worte des Leviten und לאמר im Anfang ausgelassen, was aber schwerfällig scheint.

20. 1. 2) Krieg der Stämme gegen Binjamin. — Die auf die erste Nachricht der geschehenen Gewaltthat sich auf allgemeines strenges Aufgebot (vgl. 21, 5.) versammelnden Stämme hören mit Unwillen das Nähere der in Gibeah verübten That, mahnen zuvor den St. Binjamin den in seiner Mitte begangenen Frevel zu bestrafen; als dieser es aber verweigert, so ziehen sie gegen diesen Stamm, und nachdem sie zu wiederholten Malen Verluste erlitten, gelingt es endlich durch Kriegslist Sieger zu werden, so daß der binjaminitische Stamm, beinahe völlig aufgerieben wird. — Dieses Kap. läßt uns einen tiefen Blick in die Verhältnisse der Stammesverbindung thun: wir sehen Jisrael in seiner Gesammtheit (כאיש אחד) sich erheben, als es die erste Kunde der Gräuelthat vernimmt, nördliche und südliche Stämme, so wie die am östlichen Ufer des Jardens (Gilead im weitesten Sinne) werden von einem gemeinschaftlichen Gefühle hingerissen, und dennoch handeln sie nicht übereilt. In einer großen Nationalversammlung wird eine förmliche Untersuchung des Verbrechens eingeleitet und Instruktion über die einzelnen Umstände eingeholt, dann erst wird Binjamin eine Deputation zugeschickt, welche das Geschehene beklagt und Bestrafung des Verbrechens verlangt. Erst, als diese billige Forderung zurückgewiesen wird und sich somit der St. Binjamin der Schuld theilhaftig macht, beginnt man, unter förmlichem Bann gegen Binjamin und dem Eide, jede Verbindung mit ihm zu vermeiden (21, 1.), den Krieg. — Der Ausdruck „von

Mann von Dan bis Beer-Scheba, und das Land Gilead, vor dem Ewigen in Mizpah. 2. Und sie stellten sich auf zu Schaaren, das ganze Volk, alle Stämme Jisrael's, in der Versammlung des Volkes Gottes, vierhundert tausend Mann Fußgänger, die das Schwert zogen. 3. Und es hörten die Söhne Binjamin's, daß die Söhne Jisrael's nach Mizpah hinaufzogen, und es sprachen die Söhne Jisrael's: Redet, wie geschah diese Schlechtigkeit? 4. Da antwortete der Mann, der Levi, der Gatte des ermordeten Weibes, und sprach: Nach Gibeah, welches Binjamin gehört, kam ich, ich und mein Kebsweib, um zu übernachten. 5. Da machten sich gegen mich auf die Bürger Gibeah's und umringten gegen mich das Haus in der Nacht; mich gedachten sie umzubringen und mein Kebsweib schwächten sie, daß sie starb. 6. Und ich ergriff mein Kebsweib und zerstückte sie und schickte sie in das ganze Gefilde des Erbtheils Jisrael's, weil sie Unzucht und Schandthat verübt haben in Jisrael. 7. Siehe! ihr Alle, Söhne Jisrael's, gebet euch Rede und Rath allhier! 8. Da erhob sich das ganze Volk wie Ein Mann, sprechend: Wir wollen Keiner nach seinem Zelte gehen und Keiner in sein Haus einkehren. 9. Und nun,

שֶׁבַע וְאֶרֶץ הַגִּלְעָד אֶל־יְהוָה הַמִּצְפָּה׃
(ב) וַיִּתְיַצְּבוּ פִּנּוֹת כָּל־הָעָם כָּל שִׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל בִּקְהַל עַם הָאֱלֹהִים אַרְבַּע מֵאוֹת
אֶלֶף אִישׁ רַגְלִי שֹׁלֵף חָרֶב׃ (ג) וַיִּשְׁמְעוּ
בְּנֵי בִנְיָמִן כִּי־עָלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הַמִּצְפָּה
וַיֹּאמְרוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל דַּבְּרוּ אֵיכָה נִהְיְתָה
הָרָעָה הַזֹּאת׃ (ד) וַיַּעַן הָאִישׁ הַלֵּוִי אִישׁ
הָאִשָּׁה הַנִּרְצָחָה וַיֹּאמֶר הַגִּבְעָתָה אֲשֶׁר
לְבִנְיָמִן בָּאתִי אֲנִי וּפִילַגְשִׁי לָלוּן׃ (ה)
וַיָּקֻמוּ עָלַי בַּעֲלֵי הַגִּבְעָה וַיָּסַבּוּ עָלַי
אֶת־הַבַּיִת לַיְלָה אוֹתִי דָמוּ לַהֲרֹג וְאֶת־
פִּילַגְשִׁי עִנּוּ וַתָּמֹת׃ (ו) וָאֹחֶז בְּפִילַגְשִׁי
וָאֲנַתְּחֶהָ וָאֲשַׁלְּחָהּ בְּכֹל־שְׂדֵה נַחֲלַת
יִשְׂרָאֵל כִּי עָשׂוּ זִמָּה וּנְבָלָה בְּיִשְׂרָאֵל׃
(ז) הִנֵּה כֻלְּכֶם בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הָבוּ לָכֶם
דָּבָר וְעֵצָה הֵלֹם׃ (ח) וַיָּקָם כָּל־הָעָם
כְּאִישׁ אֶחָד לֵאמֹר לֹא נֵלֵךְ אִישׁ לְאָהֳלוֹ
וְלֹא נָסוּר אִישׁ לְבֵיתוֹ׃ (ט) וְעַתָּה זֶה

Dan," als dem nördlichsten und „Beerscheba," dem südlichsten Orte des westlichen Palästina's war üblich, die ganze Ausdehnung des Landes in der Länge zu bezeichnen (1 Schem. 3, 10. u. a. O.). — Ueber Mizpah s. Josch. 18, 26. — Nach der Tradition hätten an diesem häufigen Sammelplatz Jisrael's ein Bethaus und Altar gestanden, wofür 1 Schem. 7, 5. und 1 Makk. 3, 46. („denn zu M. war ehemals ein Betort für Jisrael") zu sprechen scheinen. Wahrscheinlich ist indeß, daß bei Volksversammlungen die h. Lade dort aufgestellt wurde, daher der Ausdruck לפני ה׳ (vgl. V. 26 und 21, 5. Anm. zu Josch. 24, 1.) und daß schon deshalb der Ort, als Sitz öfterer im Geiste Gottes gehaltener Volksversammlungen ein geheiligtes Ansehen erhielt. Es ist andrerseits auch zu beachten, daß wenn auch ursprünglich der Ausdruck ל׳ ה׳ eine Versammlung vor dem Nationalheiligthum bezeichnet (2 M. 34, 34. 3 M. 1, 3.), derselbe jedoch bei dem jisraelitischen Begriffe von der Allgegenwart Gottes überhaupt von jeder Herzensergießung vor Gott, jedem im Namen Gottes vorkommenden Akt gebraucht werden kann. Diese tropische Bedeutung stellt sich Ps. 19, 15., oben 11, 11. u. a. O. heraus. — 2. פנות nach den meisten Erklärern (Targ. folgend) die Häupter (Eckſteine) des Volks, nach Abarbanel die sich in einzelnen Abtheilungen (Seiten, Flanken) aufstellenden Stämme (נבדלים בפנות נפרדות), wofür auch der Sinn des ganzen V. mehr spricht, da gleich darauf כל שבטי erläutert wird. Sept. τὸ κλίμα (die Gegend) Syr. ܫܪܒܛܐ [שרבטא]. — 3. Die Binjamiter hörten wohl, daß sich Jisrael zu M. versammelte, blieben aber aus, um sich von vorn herein der Bestrafung der Frevler zu entziehen. — 7. 8. Da diese die öffentliche Sicherheit und Moralität betreffende Angelegenheit das Interesse aller Jisraeliten erregen muß, so fordert er sie insgesammt auf, ihre Meinung darüber zu äußern (הבו דבר) und zu berathen, was zu thun sei, worauf die ganze Gemeinde beschließt, nicht eher auseinander zu gehen, bis die Sache erledigt ist. — 9. Das Loos sollte entscheiden, welche Mannschaft gegen G. ziehen, welche die Heeresbedürfnisse herbeischaffen soll u. dgl., um es zu einer gemeinschaftlichen Handlung zu machen. — Die Worte עליה בגורל sind daher mit נעשה zu verbinden: es soll bei dieser Angelegenheit gegen G. Alles nach dem

dies ist das Verfahren, welches wir an Gibeah durchführen wollen: gegen sie nach dem Loose! 10. Wir nehmen nämlich zehn Männer von Hundert aus allen Stämmen Jisrael's, und hundert von Tausend und tausend von Zehntausend, um Zehrung für das Volk zu holen, damit man, wenn man nach Geba-Binjamin komme, ganz so nach der Schandthat handle, die dasselbe gethan in Jisrael. 11. Da versammelte sich die ganze Mannschaft Jisrael's nach der Stadt, wie Ein Mann verbunden. 12. Und die Stämme Jisrael's schickten Männer durch alle Stammtheile Binjamin's, sprechend: Was ist das für eine Schlechtigkeit, die unter euch geschehen? 13. Und nun gebet heraus die Männer, die Nichtswürdigen, die in Gibeah, daß wir sie tödten und wegräumen das Böse aus Jisrael. Aber die Söhne Binjamin's wollten nicht hören auf die Stimme ihrer Brüder, der Söhne Jisrael's. 14. Und die Söhne Binjamin's versammelten sich aus den Städten nach Gibeah, um auszuziehen zum Kriege mit den Söhnen Jisrael's. 15. Und die Söhne Binjamin's wurden gemustert an demselben Tage, aus den Städten: sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert zogen, außer den Bewohnern Gibeah's, die sich musterten: sieben hundert auserlesene Männer. 16. Unter all diesem Volke waren sieben hundert auserlesene Männer, die ihre rechte Hand nicht

הַדָּבָר אֲשֶׁר נַעֲשֶׂה לַגִּבְעָה עָלֶיהָ בְּגוֹרָל׃
(י) וְלָקַחְנוּ עֲשָׂרָה אֲנָשִׁים לַמֵּאָה לְכָל ו
שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל וּמֵאָה לָאֶלֶף וְאֶלֶף לָרְבָבָה
לָקַחַת צֵדָה לָעָם לַעֲשׂוֹת לְבוֹאָם לְגֶבַע
בִּנְיָמִן כְּכָל־הַנְּבָלָה אֲשֶׁר עָשְׂתָה בְּיִשְׂרָאֵל׃
(יא) וַיֵּאָסֵף כָּל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל אֶל־הָעִיר
כְּאִישׁ אֶחָד חֲבֵרִים׃ (יב) וַיִּשְׁלְחוּ
שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֲנָשִׁים בְּכָל־שִׁבְטֵי בִנְיָמִן
לֵאמֹר מָה הָרָעָה הַזֹּאת אֲשֶׁר נִהְיְתָה
בָּכֶם׃ (יג) וְעַתָּה תְּנוּ אֶת־הָאֲנָשִׁים
בְּנֵי־בְלִיַּעַל אֲשֶׁר בַּגִּבְעָה וְנָמִיתֵם וּנְבַעֲרָה
רָעָה מִיִּשְׂרָאֵל וְלֹא אָבוּ בְנֵי בִנְיָמִן לִשְׁמֹעַ
בְּקוֹל אֲחֵיהֶם בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל׃
(יד) וַיֵּאָסְפוּ בְנֵי־בִנְיָמִן מִן־הֶעָרִים
הַגִּבְעָתָה לָצֵאת לַמִּלְחָמָה עִם־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (טו) וַיִּתְפָּקְדוּ בְּנֵי בִנְיָמִן בַּיּוֹם
הַהוּא מֵהֶעָרִים עֶשְׂרִים וְשִׁשָּׁה אֶלֶף
אִישׁ שֹׁלֵף חָרֶב לְבַד מִיּוֹשְׁבֵי הַגִּבְעָה
הִתְפָּקְדוּ שְׁבַע מֵאוֹת אִישׁ בָּחוּר׃ (טז)
מִכֹּל ו הָעָם הַזֶּה שְׁבַע מֵאוֹת אִישׁ בָּחוּר

v. 13. בני קרי ולא כתיב

Loose gehandhabt werden. Targ. נתמני wir wollen uns konstituiren ff. Andere ergänzen נעלה (Sept. Abarb. Rosenm. Salom.) Andere verstehen Loos ziehen, werfen (Syr. de Wette, Zunz.) — 10. So wird zuvörderst der zehnte Theil ausgeschieden, der für die anderen den Mundvorrath besorgen sollte. Im Kriege mußte Jedermann für seine eignen Waffen, Lebensmittel und Bedürfnisse sorgen. Aus diesem Grunde und wegen der großen Anzahl Mannschaft, die bei einigen Gelegenheiten in Bewegung gesetzt wurde, konnten die Heere nur wenige Tage das Feld behaupten, während welcher kurzen Zeit die meisten Feldzüge, die in der h. Schrift vorkommen, beendigt waren. War der Krieg im Feindes Land, so fouragirten sie wohl vom Feinde, im eignen Lande versah man sich mit Lebensmitteln auf einige Tage, wie Reisende zu thun pflegen. Die hier vorkommende Anordnung war also kaum, wie einige Schriftsteller glauben, die gewöhnliche, sondern nur eine durch die Umstände aufgedrungene. Denn hier war das ganze Volk aufgestanden, für welches nicht so leicht Provision zu schaffen war, ferner hatte man ja geschworen, nicht wieder auseinander zu gehen und mußte daher eine besondere Abtheilung mit der Herbeischaffung beauftragen, endlich erforderte im eignen Lande das Geschäft größere Umsicht. — 12. Der Stamm Binjamin soll aus 10 Familien nach Anzahl der Söhne B.'s (1 M. 46, 21.) bestanden haben. — 16. Vgl. Anm. 3, 16. Wir finden hier zuerst die Steinschleuder erwähnt, obgleich man ziemlich gewiß annehmen kann, daß sie noch früher im Gebrauch war als der Bogen, der schon zu Esav's Zeiten gewöhnlich war, da das Werfen mit Steinen eine sehr nahe liegende Wehr ist, und man auf ein Instrument, dieses Werfen zu vervollkommnen, noch eher kommen mußte, als auf eins, welches wie der Bogen, den Schwung des Pfeils vermehrt und schon zusammengesetzter als die Schleuder ist. Dennoch finden wir im Alterthum den Bogen als Waffe verbreiteter, weil seine Wirkung stärker und sicherer ist, und weniger Gewandtheit als jene ursprüngliche Waffe erfordert. Bei Griechen

brauchten, Jeder derselben schleuderte den Stein auf's Haar und fehlte nicht. 17. Und die Mannschaft Jisrael's wurde gemustert, außer Binjamin, vierhundert tausend Mann, die das Schwert zogen, Jeglicher dieser war ein Kriegsmann. 18. Und sie machten sich auf und zogen hinauf nach Beth-El und fragten bei Gott, und die Söhne Jisrael's sprachen: Wer soll von uns zuerst hinaufziehen, in den Krieg mit den Söhnen Binjamin's? und der Ewige sprach: Jehudah zuerst! 19. Da machten sich die Söhne Jisrael's auf am Morgen und belagerten Gibeah. 20. Und die Mannschaft Jisrael's zog aus zum Krieg mit Binjamin, und die Mannschaft Jisrael's stellte sich in Schlachtordnung wider sie vor Gibeah. 21. Da zogen die Söhne Binjamin's aus von Gibeah und streckten von Jisrael an demselben Tage zwei und zwanzig tausend Mann zu Boden. 22. Aber es ermannte sich das Volk, die Mannschaft Jisrael's, und stellte sich nochmals in Schlachtordnung an dem Orte, woselbst sie sich aufgestellt am ersten Tage. 23. Und die Söhne Jisrael's zogen

אֲשֶׁר יַד־יְמִינוֹ כָּל־זֶה קֹלֵעַ בָּאֶבֶן אֶל־
הַשַּׂעֲרָה וְלֹא יַחֲטִא׃ (יז) וְאִישׁ יִשְׂרָאֵל
הִתְפָּקְדוּ לְבַד מִבִּנְיָמִן אַרְבַּע מֵאוֹת
אֶלֶף אִישׁ שֹׁלֵף חָרֶב כָּל־זֶה אִישׁ
מִלְחָמָה׃ (יח) וַיָּקֻמוּ וַיַּעֲלוּ בֵּית־אֵל
וַיִּשְׁאֲלוּ בֶאֱלֹהִים וַיֹּאמְרוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
מִי יַעֲלֶה־לָּנוּ בַּתְּחִלָּה לַמִּלְחָמָה עִם־בְּנֵי
בִנְיָמִן וַיֹּאמֶר יְהוָה יְהוּדָה בַּתְּחִלָּה׃ (יט)
וַיָּקוּמוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בַּבֹּקֶר וַיַּחֲנוּ עַל־
הַגִּבְעָה׃ (כ) וַיֵּצֵא אִישׁ יִשְׂרָאֵל לַמִּלְחָמָה
עִם־בִּנְיָמִן וַיַּעַרְכוּ אִתָּם אִישׁ־יִשְׂרָאֵל
מִלְחָמָה אֶל־הַגִּבְעָה׃ (כא) וַיֵּצְאוּ בְנֵי־
בִנְיָמִן מִן־הַגִּבְעָה וַיַּשְׁחִיתוּ בְיִשְׂרָאֵל
בַּיּוֹם הַהוּא שְׁנַיִם וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אִישׁ
אַרְצָה׃ (כב) וַיִּתְחַזַּק הָעָם אִישׁ יִשְׂרָאֵל
וַיֹּסִפוּ לַעֲרֹךְ מִלְחָמָה בַּמָּקוֹם אֲשֶׁר
עָרְכוּ־שָׁם בַּיּוֹם הָרִאשׁוֹן׃ (כג) וַיַּעֲלוּ

und Römern, die die Erfindung der Schleuder den Phöniziern zuschreiben, war sie höchstens beim gemeinen Soldat im Gebrauch; das Loch, welches den Stein aufnahm, war mit etwas Wolle ausgelegt, damit derselbe bis zu seinem Auswurfe sicherer liege. Bei den Hebräern war sie in größerm Ansehen. Die Schäfer bedienten sich ihrer, um ihre Heerden in Ordnung zu halten, weshalb sie auch David im Kampf mit Goliath anwendet (1 Schem. 17, 40.), wahrscheinlich wurde sie auch benutzt, um wilde Thiere von den Grundstücken zurück zu halten. Virgil erzählt dies wenigstens von den römischen Grundsitzern. Die Binjamininiter müssen durch lange Uebung die enorme Geschicklichkeit erlangt haben. Wir lesen dasselbe von den Eingebornen der balearischen Inseln und den Achäern. Erstere wurden von Jugend auf geübt, die Mutter setzte das Frühstück auf einen Baum, von welchem die Kinder es mit der Schleuder herabwarfen. Diodor erzählt, daß sie besonders bei Belagerungen die auf der Mauer Stehenden scharf verwundeten und in den Schlachten Helme, Schilde und Armatur mit ihren Schleudern durchbrachen, und dies mit einer Sicherheit, daß sie nie ihr Ziel verfehlten (ὥστε κατὰ τὸ πλεῖστον μὴ ἁμαρτάνειν τοῦ προκειμένου σκοποῦ). Als Metellus sich den balear. Inseln näherte, ließ er die Schiffe mit Fellen bedecken, um sie vor der Schleuder zu sichern. Uebertroffen wurden sie in der Weite des Wurfes noch von den Achäern. Aus allem diesem geht hervor, welchen Werth man im Alterthum auf diese Geschicklichkeit legte, und welche Gewalt in der Hand eines solchen Steinschützen lag. — 17. Vergleichen wir diese Musterung mit denen im 4 B. M., so finden wir eine bedeutende Abnahme, die wahrscheinlich durch die beständigen Kriege verursacht worden ist. — 18. Vulg. und Abarb. verstehen unter בית אל Haus Gottes in Schiloh, indeß haben alle alten Uebersetzer das Nom. propr. Bethel, wohin, wie aus V. 26. 27. und 21, 2. hervorgeht, die Lade während des Krieges gebracht worden war. — 19. Vgl. 1, 1. Jehudah mußte auch hier Vorkämpfer sein und zuerst die Schlacht beginnen. — 21. Schon nach gewöhnlichen militärischen Prinzipien liegt nichts Außerordentliches in der Niederlage einer Armee von 400,000 M. durch ein Heer von 27,000. Zu jeder Zeit war es im Orient ein Mißgriff, die Aussicht des Erfolges mehr durch die Anzahl als die Wirksamkeit der Mannschaft zu berechnen, und die Geschichte selbst der neuern Zeit giebt uns genug Beispiele, wo schwer bewegliche Massen durch eine kleine Anzahl Truppen im Orient geschlagen wurden. Die Schwierigkeit, Subsistenz zu finden, nöthigt sie schon, sobald als möglich Schlachten zu liefern, ohne erst die Begünstigung des Terrains und anderer Umstände abzuwarten. Taktische Evolutionen sind weit schwerer in dergleichen Massen

בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וַיִּבְכּוּ לִפְנֵי־יְהוָה עַד־הָעֶרֶב
וַיִּשְׁאֲלוּ בַיהוָה לֵאמֹר הַאוֹסִיף לָגֶשֶׁת
לַמִּלְחָמָה עִם־בְּנֵי בִנְיָמִן אָחִי וַיֹּ[illegible]
יְהוָה עֲלוּ אֵלָיו: (כד) וַיִּקְרַב
יִשְׂרָאֵל אֶל־בְּנֵי בִנְיָמִן בַּיּוֹם הַשֵּׁ[illegible]ה)
וַיֵּצְא בִנְיָמִן ו לִקְרָאתָם מִן־הַ[illegible]בַּיּוֹם
הַשֵּׁנִי וַיַּשְׁחִיתוּ בִבְנֵי יִשְׂרָאֵל עוֹד שְׁמֹנַת
עָשָׂר אֶלֶף אִישׁ אַרְצָה כָּל־אֵלֶּה שֹׁלְפֵי
חָרֶב: (כו) וַיַּעֲלוּ כָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְכָל־
הָעָם וַיָּבֹאוּ בֵּית־אֵל וַיִּבְכּוּ וַיֵּשְׁבוּ שָׁם
לִפְנֵי יְהוָה וַיָּצוֹמוּ בַיּוֹם־הַהוּא עַד־הָעֶרֶב
וַיַּעֲלוּ עֹלוֹת וּשְׁלָמִים לִפְנֵי יְהוָה: (כז)
וַיִּשְׁאֲלוּ בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל בַּיהוָה וְשָׁם אֲרוֹן
בְּרִית הָאֱלֹהִים בַּיָּמִים הָהֵם: (כח)
וּפִינְחָס בֶּן־אֶלְעָזָר בֶּן־אַהֲרֹן עֹמֵד ו לְפָנָיו
בַּיָּמִים הָהֵם לֵאמֹר הַאוֹסִיף עוֹד לָצֵאת
לַמִּלְחָמָה עִם־בְּנֵי־בִנְיָמִן אָחִי אִם־
אֶחְדַּל וַיֹּאמֶר יְהוָה עֲלוּ כִּי מָחָר אֶתְּנֶנּוּ
בְיָדֶךָ: (כט) וַיָּשֶׂם יִשְׂרָאֵל אֹרְבִים אֶל־
הַגִּבְעָה סָבִיב: (ל) וַיַּעֲלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
אֶל־בְּנֵי בִנְיָמִן בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי וַיַּעַרְכוּ
אֶל־הַגִּבְעָה כְּפַעַם בְּפָעַם: (לא) וַיֵּצְאוּ
בְנֵי־בִנְיָמִן לִקְרַאת הָעָם נִנְתָּקוּ מִן־
הָעִיר וַיָּחֵלּוּ לְהַכּוֹת מֵהָעָם חֲלָלִים

הל׳ דגושה v. 31.

hinauf und weinten vor dem Ewigen bis [illegible] Abend und fragten beim Ewigen, sprechend: [illegible] ich fortfahren, zum Kriege zu nahen wider die Söh[illegible]ne Binjamin's, meines Bruders? Und der Ewige sprach: Ziehet hinauf wider ihn! 24. So naheten sich die Söhne Jisrael's den Söhnen Binjamin's am zweiten Tage. 25. Aber Binjamin zog hinaus, ihnen entgegen, aus Gibeah am zweiten Tage, und sie streckten unter den Söhnen Jisrael's noch achtzehn tausend Mann zu Boden, die alle das Schwert zogen. 26. Da zogen hinauf alle die Söhne Jisrael's und das ganze Volk, und sie kamen nach Beth-El und weinten und blieben daselbst vor dem Ewigen und fasteten an demselben Tage bis zum Abend und brachten Ganzopfer und Friedensopfer dar vor dem Ewigen. 27. Und die Söhne Jisrael's fragten beim Ewigen, (denn dort war die Bundeslade Gottes in jenen Tagen, 28. und Pinchas, der Sohn Eleasar's, des Sohnes Ahron's, stand vor ihr in jenen Tagen,) sprechend: Soll ich noch fortfahren auszuziehen zum Kriege mit den Söhnen Binjamin's, meines Bruders, oder soll ich abstehen? Da sprach der Ewige: Ziehet hinauf, denn morgen gebe ich ihn in deine Hand. 29. Da legte Jisrael einen Hinterhalt gegen Gibeah allseits. 30. Und die Söhne Jisrael's zogen hinauf gegen die Söhne Binjamin's am dritten Tage und stellten sich auf gegen Gibeah, dies Mal wie die vorigen Male. 31. Und die Söhne Binjamin's zogen aus, dem Volke entgegen, trennten sich von der Stadt und fingen an von dem Volke zu schlagen, daß

zu unternehmen, dabei der tummultarische Charakter der Operationen bei unvollkommner Organisation orientalischer Armeen, die Leichtigkeit, mit welcher ein panischer Schrecken sich unter große Haufen verbreitet, während der kleinere geübtere koncentrirter, sicherer und leichter agirt. — Die Rabbinen erschöpfen sich in Muthmaßungen der Gründe, warum Jisrael so viel Verlüste erlitt. Die Gründe des Talmuds s. Anm. 17, 1. Ramban behauptet, daß die Jisraeliten kein Recht der Bestrafung eines einzelnen Stammes gehabt hätten. Indeß kennt man das Schwankende des Krieges, besonders der Bürgerkriege, als daß es nothwendig wäre, hier einen andern Grund als den des göttlichen Willens überhaupt, zu supponiren. Das Terrain war gewiß den Binjaminiten sehr günstig, da diese befestigte und hochgelegene Städte inne hatten, die ihnen als Stützpunkte der Schlachtordnung dienten. — 26. Nach Ramban hätten sie die שלמים als Dankopfer gebracht, weil sie noch einmal vor Binjamin gerettet wären, nach Abarbanel, um sich mit Gott zu versöhnen (לעשות שלום עם אביהן שבשמים), nach A., um nach dem Fasten davon essen zu können, was von den

welche fielen, dieses Mal wie die vorigen Male, auf
den Landstraßen, deren eine nach Beth-El hinauf
führt und die andere nach Gibeah, auf dem Fe
an dreißig Mann von Jisrael. 32. Da sp
die Söhne Binjamin's: Sie sind geschl
uns, wie früherhin! und die Söhne Jisr
chen: Lasset uns fliehen, daß wir sie
der Stadt auf die Landstraßen. 33
Mannschaft Jisrael's machte sich auf von ihrem
Orte und stellte sich auf in Baal-Thamar; aber der
Hinterhalt Jisrael's brach hervor von seinem Orte,
von der Pläne bei Gibeah. 34. Und es kamen von
Gibeah her zehntausend auserlesene Männer aus
ganz Jisrael, und der Kampf war schwer, doch
jene wußten nicht, daß das Verderben sie er-
reichte. 35. Und der Ewige schlug Binjamin vor
Jisrael, und die Söhne Jisrael's streckten nieder
unter Binjamin an demselben Tage fünf und
zwanzig tausend ein hundert Mann, die alle
das Schwert zogen. 36. Und es sahen die Söhne
Binjamin's, daß sie geschlagen waren, und die
Mannschaft Jisrael's hatte Binjamin den
Platz überlassen, weil sie sich verließen auf
den Hinterhalt, den sie gegen Gibeah gelegt.
37. Der Hinterhalt aber eilte und breitete sich
aus gegen Gibeah, und der Hinterhalt besetzte
und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe
des Schwertes. 38. Denn eine Verabredung hatte
die Mannschaft Jisrael's mit dem Hinterhalt:

בְּפַעַם ו בְּפַעַם בַּמְסִלּוֹת אֲשֶׁ
עֹלָה בֵית־אֵל וְאַחַת גִּבְעָתָה
כְּשִׁלֹּשִׁים אִישׁ בְּיִשְׂרָאֵל: (לב) וַ
בְּנֵי בִנְיָמִן נִגָּפִים הֵם לְפָנֵינוּ כְּבָרִאשֹׁנָ
וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל אָמְרוּ נָנוּסָה וְנִתַּקְנוּהוּ /155
מִן־הָעִיר אֶל־הַמְסִלּוֹת: (לג) וְכָל ו אִישׁ
יִשְׂרָאֵל קָמוּ מִמְּקוֹמוֹ וַיַּעַרְכוּ בְּבַעַל
תָּמָר וְאֹרֶב יִשְׂרָאֵל מֵנִיחַ מִמְּקֹמוֹ
מִמַּעֲרֵה־גָבַע: (לד) וַיָּבֹאוּ מִנֶּגֶד לַגִּבְעָה
עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים אִישׁ בָּחוּר מִכָּל־יִשְׂרָאֵל
וְהַמִּלְחָמָה כָּבֵדָה וְהֵם לֹא יָדְעוּ כִּי־נְגָעָת
עֲלֵיהֶם הָרָעָה: (לה) וַיִּגֹּף יְהוָה ו
אֶת־בִּנְיָמִן לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּשְׁחִיתוּ בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל בְּבִנְיָמִן בַּיּוֹם הַהוּא עֶשְׂרִים
וַחֲמִשָּׁה אֶלֶף וּמְאָה אִישׁ כָּל־אֵלֶּה שֹׁלֵף
חָרֶב: (לו) וַיִּרְאוּ בְּנֵי־בִנְיָמִן כִּי נִגָּפוּ
וַיִּתְּנוּ אִישׁ־יִשְׂרָאֵל מָקוֹם לְבִנְיָמִן כִּי
בָטְחוּ אֶל־הָאֹרֵב אֲשֶׁר שָׂמוּ עַל־הַגִּבְעָה:
(לז) וְהָאֹרֵב הֵחִישׁוּ וַיִּפְשְׁטוּ אֶל־הַגִּבְעָה
וַיִּמְשֹׁךְ הָאֹרֵב וַיַּךְ אֶת־כָּל־הָעִיר לְפִי־
חָרֶב: (לח) וְהַמּוֹעֵד הָיָה לְאִישׁ יִשְׂרָאֵל
עִם־הָאֹרֵב הָרֵב לְהַעֲלוֹתָם מַשְׂאֵת הֶעָשָׁן

הק' דגושה v. 32.

Ganzopfern verboten war. — 33. Hieronymus kennt noch einen Flecken Bathamar nicht weit von Gibeah. Targ. versteht darunter Jericho (die Palmenstadt), was viel zu weit entfernt lag. — מערה Pläne, Platz ohne Waldung von ערה nackt sein, Rdak vergleicht ערות על יאור Jesch. 19, 7., Targ. מישר. Syr. Arab. verstehen מְעָרָה Höhle. — 36. Nach der bisherigen allgemeinen Relation folgt eine in einzelnen Zügen genauere Schilderung, wie diese Niederlage entstand. Bei dergleichen Treffenschilderungen, besonders solchen, wo Kriegslist angewandt worden und Verwirrung herrschte, wiederholen sich die bibl. Verf. sehr oft in den folgenden Versen (s. Josch. 8), im Drange, es dem Leser recht deutlich zu machen, und die Aufeinanderfolge der einzelnen V. entspricht nicht ganz dem zeitlichen Zusammenhang der Begebenheiten. — Manche beziehen נגפו auf das nachfolgende אִישׁ ישראל denn Binjamin sah (meinte), daß die Jisraeliten geschlagen wären, diese aber wichen u. s. f. Doch lehnt sich נגפו an das וַיִּגֹּף im vor. V. und gilt daher von Binjamin selbst. — ויתנו מקום nehmen Vulg. und Raschi in dem Sinne, als hätten die Jisraeliten den Binjaminitern nach der Niederlage „Gelegenheit gegeben," zurück nach G. zu fliehen; einfacher ist es, כי בטחו als den Grund anzunehmen, warum sich die Jisr. diesmal ohne große Abwehr in die Flucht schlagen ließen und den B. sobald den Wahlplatz (נתן מקום) überließen. — 38. הרב Imp. apoc. Hiph. von רבה (Gesen. Lehrgeb. S. 431.), gleichsam an den

Laß in Menge Rauchsäulen aus der Stadt emporsteigen! 39. Als nun die Mannschaft Jisrael's sich umwendete in dem Kampfe, Binjamin aber anfing zu schlagen, Gefallene unter der Mannschaft Jisrael's an dreißig Mann, daß sie dachten: Fürwahr, sie ist geschlagen vor uns wie in dem ersten Kampfe! 40. da fing der Qualm an von der Stadt hinaufzusteigen, eine Rauchsäule, und Binjamin wendete sich um, und siehe! die ganze Stadt ging auf gen Himmel. 41. Und es wendete sich die Mannschaft Jisrael's, und die Mannschaft Binjamin's wurde bestürzt, denn sie sah, daß das Verderben sie erreicht hatte. 42. Und sie wendete sich vor der Mannschaft Jisrael's nach dem Wege zur Wüste, aber der Kampf folgte ihr hart nach, und die aus den Städten streckten sie nieder in ihrer Mitte. 43. Sie umringten Binjamin, verfolgten ihn, zertraten ihn gemach, bis nach Gibeah hin, gegen Aufgang der Sonne. 44. Und es fielen von Binjamin achtzehn tausend Mann, alle diese tapfere Männer. 45. Und sie wendeten sich und flohen in die Wüste nach Sela-Rimmon, und sie hielten Nachlese an ihm auf den Landstraßen fünftausend Mann, und folgten ihm hart nach bis Gideom und schlugen von ihm zweitausend Mann. 46. Und alle, die von Binjamin gefallen, waren fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwert zogen, an jenem Tage, alle diese tapfere Männer. 47. Und es wendeten sich und flohen in die Wüste nach

מִן־הָעִיר׃ (לט) וְאִישׁ־יִשְׂרָאֵל
בַּמִּלְחָמָה וּבִנְיָמִן הֵחֵל לְהַכּוֹת חֲלָלִים
בְּאִישׁ־יִשְׂרָאֵל כִּשְׁלֹשִׁים אִישׁ כִּי אָמְרוּ
אַךְ נִגּוֹף נִגַּף הוּא לְפָנֵינוּ כַּמִּלְחָמָה
הָרִאשֹׁנָה׃ (מ) וְהַמַּשְׂאֵת הֵחֵלָּה לַעֲלוֹת
מִן־הָעִיר עַמּוּד עָשָׁן וַיִּפֶן בִּנְיָמִן אַחֲרָיו
וְהִנֵּה עָלָה כְלִיל־הָעִיר הַשָּׁמָיְמָה׃ (מא)
וְאַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל הָפַךְ וַיִּבָּהֵל אִישׁ בִּנְיָמִן
כִּי רָאָה כִּי־נְגָעָה עָלָיו הָרָעָה׃ (מב)
וַיִּפְנוּ לִפְנֵי אִישׁ יִשְׂרָאֵל אֶל־דֶּרֶךְ
הַמִּדְבָּר וְהַמִּלְחָמָה הִדְבִּיקָתְהוּ וַאֲשֶׁר
מֵהֶעָרִים מַשְׁחִיתִים אוֹתוֹ בְּתוֹכוֹ׃ (מג)
כִּתְּרוּ אֶת־בִּנְיָמִן הִרְדִיפֻהוּ מְנוּחָה
הִדְרִיכֻהוּ עַד נֹכַח הַגִּבְעָה מִמִּזְרַח־
שָׁמֶשׁ׃ (מד) וַיִּפְּלוּ מִבִּנְיָמִן שְׁמֹנָה־עָשָׂר
אֶלֶף אִישׁ אֶת־כָּל־אֵלֶּה אַנְשֵׁי חָיִל׃ (מה)
וַיִּפְנוּ וַיָּנֻסוּ הַמִּדְבָּרָה אֶל־סֶלַע הַרִּמּוֹן
וַיְעוֹלְלֻהוּ בַּמְסִלּוֹת חֲמֵשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ
וַיִּדְבְּקוּ אַחֲרָיו עַד־גִּדְעֹם וַיַּכּוּ מִמֶּנּוּ
אַלְפַּיִם אִישׁ׃ (מו) וַיִּהְיוּ כָל־הַנֹּפְלִים
מִבִּנְיָמִן עֶשְׂרִים וַחֲמִשָּׁה אֶלֶף אִישׁ
שֹׁלֵף חָרֶב בַּיּוֹם הַהוּא אֶת־כָּל־אֵלֶּה
אַנְשֵׁי־חָיִל׃ (מז) וַיִּפְנוּ וַיָּנֻסוּ הַמִּדְבָּרָה
אֶל־סֶלַע הַרִּמּוֹן שֵׁשׁ מֵאוֹת אִישׁ וַיֵּשְׁבוּ

Anführer des Hinterhalts gerichtet. — Sept. und Vulg. nehmen מוֹעֵד für ein militairisches Zeichen, welches von den Jisraeliten dem Hinterhalte gegeben worden, wenn sie die Stadt angreifen sollten. — 42. Die nächste Wüste war die Wüste Jehudah, nicht weit von Jericho (Josch. 16, 1.). — Auch in den einzelnen Städten, wohin die B. flohen, verfolgte man sie und hieb sie nieder. Targ. Vulg. Abarb. verstehen unter וְאֲשֶׁר מֵהֶעָרִים den Hinterhalt, welcher G. verbrannte. — 43. מְנוּחָה wird von Sept., Luther, Abarb., Zunz als Nom. propr. genommen, erstere ἀπὸ Νουᾶ, letztere verbinden es mit הִרְדִיפֻהוּ, was der Accent verbietet (Luther: und sie umringten Binjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuach und zertraten sie bis vor Gibeam ff.) — 45. Der Fels Rimmon, wo sich die flüchtigen B. zu verbergen suchten, wird Secharj. 14, 10. südlich von Jeruschalajim gesetzt, doch scheinen mehrere Orte diesen Namen geführt zu haben. Hier scheint es ein Ort in der Wüste Jehudah zu sein. — Gideom ist unbekannt. — 46. Oben (V. 35.) wird genauer 25,100 angegeben, hier nur die runde Summe. — 47. Da die Zahl der streitbaren Binjaminiter (V. 15.) auf 26,700 angegeben ward, und (V. 35.) 25,100 fielen, so blieben 1600 und nicht 600, wie hier angegeben, allein 1000

Sela-Rimmon sechshundert Mann und blieben in Sela Rimmon vier Monde. 48. Und die Mannschaft Jisrael's kehrte zurück zu den Söhnen Binjamin's und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes, von der Stadt insgesammt bis auf das Vieh, bis auf Alles, was angetroffen wurde, auch all die Städte, die getroffen wurden, steckten sie in Brand.

21. 1. Die Mannschaft Jisrael's aber hatte zu Mizpah geschworen, sprechend: Niemand von uns soll seine Tochter Binjamin zum Weibe geben. 2. Und das Volk kam nach Beth-El, und sie blieben daselbst bis an den Abend vor Gott und erhoben ihre Stimme und weinten in großer Wehklage, 3. und sprachen: Warum, o Ewiger, Gott Jisrael's, ist solches geschehen in Jisrael, daß heute vermißt wird von Jisrael ein Stamm? 4. Und es geschah am andern Tage, da stand das Volk früh auf, und sie baueten einen Altar und brachten dar Ganzopfer und Friedensopfer. 5. Und die Söhne Jisrael's sprachen: Wer ist es, der nicht heraufgezogen ist in die Versammlung von allen Stämmen Jisrael's zum Ewigen? Denn es war ein großer Schwur geschehen gegen den, der nicht hinaufzog zum Ewigen nach Mizpah, sprechend: des Todes müsse er sterben! 6. Und es reuete die Söhne

בְּסֶלַע רִמּוֹן אַרְבַּע מֵאוֹת אִישׁ: (מח) וְאִישׁ
יִשְׂרָאֵל שָׁבוּ אֶל־בְּנֵי בִנְיָמִן וַיַּכּוּם לְפִי־
חָרֶב מֵעִיר מְתֹם עַד־בְּהֵמָה עַד כָּל־
הַנִּמְצָא גַּם כָּל־הֶעָרִים הַנִּמְצָאוֹת שִׁלְּחוּ
בָאֵשׁ:

כא (א) וְאִישׁ יִשְׂרָאֵל נִשְׁבַּע בַּמִּצְפָּה
לֵאמֹר אִישׁ מִמֶּנּוּ לֹא־יִתֵּן בִּתּוֹ לְבִנְיָמִן
לְאִשָּׁה: (ב) וַיָּבֹא הָעָם בֵּית־אֵל וַיֵּשְׁבוּ
שָׁם עַד־הָעֶרֶב לִפְנֵי הָאֱלֹהִים וַיִּשְׂאוּ
קוֹלָם וַיִּבְכּוּ בְכִי גָדוֹל: (ג) וַיֹּאמְרוּ לָמָּה
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הָיְתָה־זֹּאת בְּיִשְׂרָאֵל
לְהִפָּקֵד הַיּוֹם מִיִּשְׂרָאֵל שֵׁבֶט אֶחָד:
(ד) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיַּשְׁכִּימוּ הָעָם וַיִּבְנוּ־
שָׁם מִזְבֵּחַ וַיַּעֲלוּ עֹלוֹת וּשְׁלָמִים: (ה)
וַיֹּאמְרוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִי אֲשֶׁר לֹא־עָלָה
בַקָּהָל מִכֹּל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה כִּי
הַשְּׁבוּעָה הַגְּדוֹלָה הָיְתָה לַאֲשֶׁר לֹא־עָלָה
אֶל־יְהוָה הַמִּצְפָּה לֵאמֹר מוֹת יוּמָת:
(ו) וַיִּנָּחֲמוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־בִּנְיָמִן אָחִיו

können recht gut auch in den zwei ersten siegreichen Treffen gefallen sein, da in der h. Schrift die Anzahl der Gefallnen des siegreichen Heers nicht angegeben wird. Raschi meint, daß die 1000 nach den Städten geflohen und hier umgebracht worden wären. — 48. Auch nach den Städten Binjamin's wandten sich die Jisraeliten und zerstörten sie. — עיר scheint sich hier speciell auf Gibeah zu beziehen. — Für מְתֹם (integrum Jesch. 1, 6. Ps. 38, 4. 8.) lesen einige מְתִם Männer (vgl. 5 M. 2, 34.) wie auch einige codd. haben. —

21. 1. 3. Friede und Restauration Binjamin's. — Schon in dem wiederholten Ausdruck אחי (V. 20. 24. 28.) des vorigen Kap. bei den öfteren Fragen, ob der Krieg fortzusetzen sei, ist zu erkennen, wie ungern dieser gegen B. geführt wurde. Einmal ausgebrochen, ermangelte er aber keineswegs aller Gräuel, die Bürgerkriege zu begleiten pflegen. Desto schrecklicher ist jetzt das Erwachen, als man einen ganzen Stamm Jisrael's bis auf wenige Mannschaft vernichtet sieht und sich noch dazu durch einen Eid gebunden, den Binjaminitern keine Tochter Jisrael's zur Frau zu geben. Man bietet daher nicht allein den flüchtigen 600 Mann Frieden an, sondern sucht auch denselben, theils aus dem, durch sein Ausbleiben der Acht verfallenen Jabesch in Gilead, theils durch eine Umgehung des Eides Frauen zu verschaffen. — Wie schon Abarbanel sehr richtig auseinandersetzt, war der Eid schon vor Beginn des Krieges bei der Volksversammlung zu Mizpah (20, 1.) geleistet worden, die Schandthat zu Gibeah, welche die Binjaminiter mit Theilnahmlosigkeit ansahen, mußte insbesondere die Männer Jisrael's zu dem Eide bewegen, Solchen ihre Töchter zu verweigern, nach dem Kriege kann der Eid schon um deshalb nicht gethan worden sein, da man ja eben bedacht war, das Geschehene wieder gut zu machen. Der Vers dient daher als motivirende Einleitung zu dem Folgenden. — 5. Eben so wird hier zur Motivirung des Folgenden nachgetragen, daß zur Versammlung nach M. die ganze Nation bei Vermeidung des Bannes gegen den

Jisrael's wegen Binjamin, ihres Bruders, und sie sprachen: Gefället wurde heute ein ganzer Stamm aus Jisrael! 7. Was sollen wir thun ihnen, den Uebriggebliebenen, in Betreff der Weiber? Denn wir haben geschworen beim Ewigen, ihnen keine zu geben von unsern Töchtern zu Weibern. 8. Und sie sprachen: Wo ist einer von den Stämmen Jisrael's, der nicht hinaufgezogen zum Ewigen nach Mizpah? und siehe! da war kein Mann in's Lager gekommen von Jabesch-Gilead zu der Versammlung. 9. Und das Volk wurde gemustert, und siehe! kein Mann war dort von den Bewohnern Jabesch-Gilead's. 10. Da schickte hin die Gemeinde zwölftausend Mann von den tapferen Männern, und sie geboten ihnen, sprechend: Gehet und schlaget die Bewohner von Jabesch-Gilead mit der Schärfe des Schwertes, auch die Weiber und die Kinder. 11. Und das ist es, was ihr thun sollt: alles Männliche und jedes Weib, das den Beischlaf eines Mannes erkannt, sollt ihr bannen. 12. Da fanden sie unter den Bewohnern von Jabesch-Gilead vierhundert jungfräuliche Mädchen, die noch keinen Mann erkannt zum Beischlaf, und sie brachten sie in's Lager nach Schiloh, welches im Lande Canaan. 13. Da sandte die ganze Gemeide und redete zu den Söhnen Binjamin's, die in Sela-Rimmon waren, und rief ihnen Frieden zu. 14. Und Binjamin kehrte zurück in selbiger Zeit, und sie gaben ihnen die Weiber, die sie leben ließen unter den Weibern von Jabesch-Gilead, aber sie reichten also nicht für sie hin. 15. Und das Volk reuete es wegen

וַיֹּאמְרוּ נִגְדַּע הַיּוֹם שֵׁבֶט אֶחָד מִיִּשְׂרָאֵל׃ (ז) מַה־נַּעֲשֶׂה לָהֶם לַנּוֹתָרִים לְנָשִׁים
וַאֲנַחְנוּ נִשְׁבַּעְנוּ בַיהוָה לְבִלְתִּי תֵּת־לָהֶם מִבְּנוֹתֵינוּ לְנָשִׁים׃ (ח) וַיֹּאמְרוּ מִי אֶחָד
מִשִּׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר לֹא־עָלָה אֶל־יְהוָה הַמִּצְפָּה וְהִנֵּה לֹא בָא־אִישׁ אֶל־הַמַּחֲנֶה
מִיָּבֵשׁ גִּלְעָד אֶל־הַקָּהָל׃ (ט) וַיִּתְפְּקֹד הָעָם וְהִנֵּה אֵין־שָׁם אִישׁ מִיּוֹשְׁבֵי יָבֵשׁ
גִּלְעָד׃ (י) וַיִּשְׁלְחוּ־שָׁם הָעֵדָה שְׁנֵים־עָשָׂר אֶלֶף אִישׁ מִבְּנֵי הֶחָיִל וַיְצַוּוּ אוֹתָם
לֵאמֹר לְכוּ וְהִכִּיתֶם אֶת־יוֹשְׁבֵי יָבֵשׁ גִּלְעָד לְפִי־חָרֶב וְהַנָּשִׁים וְהַטָּף׃ (יא)
וְזֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר תַּעֲשׂוּ כָּל־זָכָר וְכָל־אִשָּׁה יֹדַעַת מִשְׁכַּב־זָכָר תַּחֲרִימוּ׃ (יב)
וַיִּמְצְאוּ מִיּוֹשְׁבֵי יָבֵשׁ גִּלְעָד אַרְבַּע מֵאוֹת נַעֲרָה בְתוּלָה אֲשֶׁר לֹא־יָדְעָה אִישׁ
לְמִשְׁכַּב זָכָר וַיָּבִאוּ אוֹתָם אֶל־הַמַּחֲנֶה שִׁלֹה אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ כְּנָעַן׃ (יג) וַיִּשְׁלְחוּ
כָּל־הָעֵדָה וַיְדַבְּרוּ אֶל־בְּנֵי בִנְיָמִן אֲשֶׁר בְּסֶלַע רִמּוֹן וַיִּקְרְאוּ לָהֶם שָׁלוֹם׃ (יד)
וַיָּשָׁב בִּנְיָמִן בָּעֵת הַהִיא וַיִּתְּנוּ לָהֶם הַנָּשִׁים אֲשֶׁר חָיּוּ מִנְּשֵׁי יָבֵשׁ גִּלְעָד וְלֹא־
מָצְאוּ לָהֶם כֵּן׃ (טו) וְהָעָם נִחָם לְבִנְיָמִן

Ausbleibenden aufgerufen worden war. Man untersuchte nun nach beendigtem Kriege genauer, wer dem Rufe nicht Folge geleistet, um eine Gelegenheit zu erhalten, den Binjaminitern Frauen zu verschaffen. — 8. Jabesch in Gilead, eine Nachtreise von Bethschean (Scythopolis) entfernt (1 Schem. 31, 11.), wohl an dem kl. Flusse, der noch jetzt Wadi Jabes heißt und unweit Baisan in den Jarden fällt, somit ein menaschitischer Ort. Eusebius, zu dessen Zeiten es noch ein großer Flecken auf einem Hügel war, setzt die Entfernung auf 6 römische Meilen von Pella (gegen Gerasa hin). — 9. Nach Einigen wäre die Musterung vor dem Kriege (20, 1. 17.) gemeint, indeß schon Vulg. verstehen eine neue Musterung, wie auch aus dem Zusammenhange hervorgeht. — Man frug zuerst, wer wohl zurückgeblieben sei, worauf das Gerücht erging, daß Jabesch zurückgeblieben, und es ist natürlich, daß man nun genauer nachforschte. — 11. Es wird zwar hier beim Befehle nicht hinzugesetzt, daß die Jungfrauen geschont werden sollen, läßt sich aber leicht aus den Worten eruiren, daher es der die Kürze liebende Verf. ausläßt. Sept. setzen hinzu: τὰς δὲ παρθένους περιποιήσασθε „die Jungfrauen aber bewahret!" — 12. Nach Schiloh waren also wieder nach beendigtem Kriege und jenem Gottesdienste zu Bethel, Lager und Lade gebracht worden. — 14. Da es 600 M. und 400 Jungfrauen waren, so reichten sie nicht für sie aus,

Binjamin's, daß der Ewige einen Riß gemacht in den Stämmen Jisrael's. 16. Und es sprachen die Aeltesten der Gemeinde: Was sollen wir thun den Uebriggebliebenen in Betreff der Weiber? Denn vertilgt waren aus Binjamin die Weiber. 17. Und sie sprachen: Das Erbtheil werde Binjamin gerettet, und es soll nicht erlöschen ein Stamm in Jisrael! 18. Wir aber, wir können ihnen keine Weiber geben von unseren Töchtern, denn geschworen haben die Söhne Jisrael's, sprechend: Verflucht, wer ein Weib giebt an Binjamin! 19. Und sie sprachen: Siehe, das Fest des Ewigen ist zu Schiloh von Jahr zu Jahr, allda mitternächtlich von Bethel, gegen Sonnenaufgang von der Landstraße, die von Bethel hinaufführt nach Schechem, und im Mittage von Lebonah. 20. Und sie geboten den Söhnen Binjamin's, sprechend: Gehet und lauert auf in den Weinbergen! 21. Und schauet, und siehe, wenn herauskommen die Töchter Schiloh's, in Reigen zu tanzen, so kommet hervor aus den Weinbergen und greifet euch Jeglicher sein Weib von den Töchtern Schiloh's und gehet in's Land Binjamin. 22. Wenn nun ihre Väter oder ihre Brüder kommen,

כִּי־עָשְׂתָה יְהוָה פֶּרֶץ בְּשִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל׃
(טז) וַיֹּאמְרוּ זִקְנֵי הָעֵדָה מַה־נַּעֲשֶׂה
לַנּוֹתָרִים לְנָשִׁים כִּי־נִשְׁמְדָה מִבִּנְיָמִן
אִשָּׁה׃ (יז) וַיֹּאמְרוּ יְרֻשַּׁת פְּלֵיטָה
לְבִנְיָמִן וְלֹא־יִמָּחֶה שֵׁבֶט מִיִּשְׂרָאֵל׃
(יח) וַאֲנַחְנוּ לֹא־נוּכַל לָתֵת־לָהֶם נָשִׁים
מִבְּנוֹתֵינוּ כִּי־נִשְׁבְּעוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר
אָרוּר נֹתֵן אִשָּׁה לְבִנְיָמִן׃ (יט) וַיֹּאמְרוּ
הִנֵּה חַג־יְהוָה בְּשִׁלוֹ מִיָּמִים ׀ יָמִימָה
אֲשֶׁר מִצְּפוֹנָה לְבֵית־אֵל מִזְרְחָה הַשֶּׁמֶשׁ
לְמִסְלָּה הָעֹלָה מִבֵּית־אֵל שְׁכֶמָה וּמִנֶּגֶב
לִלְבוֹנָה׃ (כ) וַיְצַוּוּ אֶת־בְּנֵי בִנְיָמִן לֵאמֹר
לְכוּ וַאֲרַבְתֶּם בַּכְּרָמִים׃ (כא) וּרְאִיתֶם
וְהִנֵּה אִם־יֵצְאוּ בְנוֹת־שִׁילוֹ לָחוּל
בַּמְּחֹלוֹת וִיצָאתֶם מִן־הַכְּרָמִים וַחֲטַפְתֶּם
לָכֶם אִישׁ אִשְׁתּוֹ מִבְּנוֹת שִׁילוֹ וַהֲלַכְתֶּם
אֶרֶץ בִּנְיָמִן׃ (כב) וְהָיָה כִּי־יָבֹאוּ אֲבוֹתָם

ויצוו ק׳ v. 20.

Abarb. erklärt ולא מצאו sehr gesucht: לא נתנו אותם אליהם לפי הדין, da die Jungfrauen eigentlich auch mit in den Bann begriffen waren. — 17. ירשת פליטה לבנימין ein Erbtheil der Errettung werde Binjamin d. i. man sorge nur, daß der binjaminitische Landestheil bei ihnen bleibe und nicht durch Vernichtung des Stammes Anderen zufalle. Andere beziehen פליטה לבנימין auf den übrig gebliebenen B. bleibe nur ihr Erbtheil (das Eigenthum ist den Geretteten von Binjamin, de Wette) was denselben Sinn giebt. Weniger Sinn giebt: eine erbliche Errettung werde Binjamin! — 19. Nach den Interpreten ist das Hüttenfest gemeint, an welchem besonders viel Jubelgesang und Tanz (V. 21.) war, nach And. wäre es nur ein von den Jungfrauen zu Schiloh gefeiertes lokales Fest, weil es sich nicht gut denken ließe, daß bei dem Zusammenfluß von Männern, wie er bei den drei großen Festen in Schiloh statt fand, ein heimlicher Raub der Jungfrauen geschehen konnte. Indeß das חג לה׳ scheint dennoch auf eine allgemeine und nicht die Jungfrauen zu Sch. allein angehende Festivität hinzudeuten. — אשר sich auf חג beziehend, um den Ort genau zu bezeichnen, wo die Jungfrauen ihre Zusammenkünfte zu halten pflegten. — Die Orientalen haben keine öffentlichen Plätze in ihren Städten, wo man Volksfeste begehen könnte, es ist daher gewöhnlich, daß man sie in einer bestimmten, angenehmen Gegend der Nachbarschaft feiert, in Gärten, Anpflanzungen oder kleinen Thälern. An gewissen Tagen des Jahres erhalten fast überall dort die Frauen eine ausgedehntere Freiheit, sich mit Tanz, Spiel u. dgl. zu amüsiren, und man bewacht jetzt die Zugänge solcher Plätze sorgfältig. An solchen ländlichen Parthien finden die Frauen dort sehr viel Vergnügen, beide Geschlechter genießen es aber nie gemeinschaftlich, und auch in der h. Schrift finden wir nie eine gegenseitige Theilnahme an solchen Festivitäten erwähnt; sonst würde der Raub der Töchter von Schiloh auch nicht so leicht gewesen sein. — Lebonah kommt nur hier vor. Maundrell hält sie für einerlei mit dem Chan und Dorfe Leban, 4 St. südlich von Naplus (Schechem), was mit unsrer Stelle harmonirt. Bochart nennt es Lemna und ein sehr schönes Oertchen 4 St. südlich von Schechem, an der Straße nach Jeruschalajim. — 21. Der Tanz war und ist bei den Orientalen ein sehr gewöhnliches Vergnügen, Ausdruck der Freude bei feierlichen Gelegenheiten (2 M. 15, 20. 2 Schem. 6, 14.). Bei anderen Nationen machte er eine Art religiöser Feier aus, was aber bei den Hebräern nie der Fall war, obgleich

Digitized by Google

mit uns zu rechten, so werden wir zu ihnen sprechen: Schenket sie uns, denn wir haben nicht für jeden Mann ein Weib im Kriege genommen, desgleichen habt ihr sie ihnen nicht gegeben, daß ihr zur Zeit schuldig wäret! 23. Und es thaten also die Söhne Binjamin's und nahmen Weiber nach ihrer Anzahl von den Tänzerinnen, die sie raubten, und gingen und kehrten zurück in ihren Erbsitz, und erbauten die Städte und wohnten darin. 24. Und es gingen von dort die Söhne Jisrael's in selbiger Zeit, ein Jeglicher zu seinem Stamm und zu seinem Geschlechte, und sie zogen aus von dort, ein Jeglicher in seinen Erbsitz. 25. In jenen Tagen war kein König in Jisrael, ein Jeglicher that, was recht war in seinen Augen.

אוֹ֙ אֲחֵיהֶ֔ם לָרֹ֖ב וְאָמַרְנוּ֩ אֲלֵיהֶ֨ם חָנְנ֜וּנוּ אוֹתָ֗ם כִּ֣י לֹ֤א לָקַ֙חְנוּ֙ אֵ֣ישׁ אִשְׁתּ֔וֹ בַּמִּלְחָמָ֖ה כִּ֣י לֹ֤א אַתֶּם֙ נָתַ֣תֶּם לָהֶ֔ם בָּעֵ֥ת הַזֹּ֖את תֶּאְשָּֽׁמוּ׃ (כג) וַיַּֽעֲשׂ֣וּ־כֵ֔ן וַיִּשְׂא֤וּ בְנֵי־בִנְיָמִן֙ נָשִׁ֣ים לְמִסְפָּרָ֔ם מִן־הַמְּחֹלְלֹ֖ת אֲשֶׁ֣ר גָּזָ֑לוּ וַיֵּלְכ֗וּ וַיָּשׁוּבוּ֙ אֶל־נַֽחֲלָתָ֔ם וַיִּבְנ֖וּ אֶת־הֶֽעָרִ֑ים וַיֵּשְׁב֖וּ בָּהֶֽם׃ (כד) וַיִּתְהַלְּכ֤וּ מִשָּׁם֙ בְּנֵי־יִשְׂרָאֵ֔ל בָּעֵ֥ת הַהִ֖יא אִ֣ישׁ לְשִׁבְטֹ֑ו וּלְמִשְׁפַּחְתֹּ֔ו וַיֵּצְא֥וּ מִשָּׁ֖ם אִ֣ישׁ לְנַֽחֲלָתֹֽו׃ (כה) בַּיָּמִ֣ים הָהֵ֔ם אֵ֥ין מֶ֖לֶךְ בְּיִשְׂרָאֵ֑ל אִ֣ישׁ הַיָּשָׁ֔ר בְּעֵינָ֖יו יַעֲשֶֽׂה׃

לריב קרי v. 22.

חזק

סכום פסוקים של ספר שופטים שש מאות ושמנה עשרי **ירא את** יי׳ קדשיו סימן: וסדריו **יד׳ דובב** שפתי ישנים סימן׳ וחציו׳ וירעצו וירצצו את בני ישראל:

namentlich das weibliche Geschlecht zur Zeit religiöser Feste auch oft tanzte. — 22. חנונו nach Einigen: erbarmet euch unser (Salomon: „Seid uns zur Liebe gnädig gegen sie," was nicht in den hebr. Worten liegt, denn das Erbarmen חנן kann nur auf's Suffixum Bezug haben und nicht zugleich auf אותם), wobei אותם müßig stünde, daher richtiger nach Rdak: חנן hier beschenken, mit dem doppelten Akkusativ der Person und Sache Jemanden mit etwas begnadigen, 1 M. 23, 5. Ps. 119, 29.: תורתך חנני. — אותם bezieht sich somit auf die Jungfrauen, wie 19, 24. אוציאה נא אותם (auf die dort vorkommenden weiblichen Personen). Auf gleiche Weise Sept. Targ. (חננונא להון), Gesen., de Wette, Zunz (schenket sie uns). Abarbanel hingegen: רחמו עלינו בעבורם. — במלחמה deuten die meisten Erklärer auf den Krieg gegen Jabesch: wir reichten in jenem Kriege gegen J. nicht aus, für jeden Mann eine Frau zu bekommen (Targ. ארי לא ספקנא למתן גבר אתתיה בקרבא, de Wette: denn wir erhielten nicht für einen Jeglichen sein Weib im Kriege.) Jedoch scheint uns eine Hinweisung auf den Krieg mit Jabesch (wenn dies überhaupt Krieg zu nennen war) etwas fern zu liegen und der Sinn näher, den Vulg. Abarb. u. A. in den Worten finden: die Aeltesten suchen die Verwandten der Töchter dadurch zu beruhigen, daß sie ihnen vorstellen, der Raub derselben sei nicht im Kriege geschehen, in feindlicher Absicht, sie zu Sklaven zu machen (non enim rapuerunt eas jure bellantium et victorum), andrerseits sie auch nicht freiwillig gegeben worden sind, wodurch der Eid verletzt worden wäre, auf welches letztere בעת תאשמו sich bezieht. Nach And.: jetzt werdet ihr der Schuld verfallen, wenn ihr sie wieder nehmet. — 23. Man erinnere sich des Raubs der Sabinerinnen bei den Römern unter Romulus (Livius I, 9.), auch Hieronymus erzählt, wie der messenische Aristomenes bei der Feier der Hyacinthien zu Sparta 15 tanzende Jungfrauen entführte. —

Einleitung.

§. 1. **Inhalt.** 1) Lebensgemälde der Personen. Die vorliegenden Bücher Schemuel knüpfen den Faden der Geschichte zwar nicht wörtlich an die im vorhergehenden, dem Richterbuche, zuletzt erzählten Fakta an, auch nicht an das Ende des letzten darin genannten Richters, Schimschon (Richt. 16, 31.), wie dies in den früheren historischen Büchern der Fall war, deren Anfang sich unmittelbar auf den Schluß des vorhergehenden bezog (s. Josch. 1, 1. und Richt. 1, 1., wo dort auf den Tod Moscheh's, hier auf den Tod Jehoschua's hingewiesen wird) — doch beginnen sie mit der Fortsetzung der Geschichte der Richterperiode und die Data ihrer ersten Kapitel können nicht gar lange nach dem Tode Schimschon's erfolgt sein. — Die historische Lücke, welche zwischen den Büchern Schemuel und den Richtern statt zu finden scheint, kann daher nur die ersten Regierungsjahre des Richters Eli betreffen, da dieser erst im hohen Alter (1 Schem. 2, 22.) uns von der Schrift vorgeführt wird. Eli also, Richter und Hoherpriester, müssen wir als den Nachfolger Schimschon's anerkennen. Sein Amt aber als Hoherpriester mußte schon eine Veränderung in der Richterwürde bedingen und auf den Charakter derselben den größten Einfluß haben. Als solcher konnte er kein roher, aus dem Volke hervorgegangner, und von der Noth und dem Bedürfniß des Augenblicks emporgebrachter Krieger sein; als Abkömmling Ahron's (aus der Familie Ithamar) war wohl die ruhige Leitung der inneren Staatsangelegenheiten, die Wahrnehmung des Rechtes, wie sie die mosaische Institution dem Oberrichter der Nation insbesondere anwies, sein Hauptgeschäft, auch mußte der Charakter Eli's (s. Anm. 4, 18.) diese größtentheils friedliche Stellung begünstigen. Daher finden wir nicht, daß er in den Krieg zieht, sondern wir sehen ihn im Gotteszelte residirend (1, 9. 3, 2.), die sich dort Versammelnden ansprechend und tröstend (1, 12. 17.), das Heiligthum über Alles liebend, Jisrael vierzig Jahre richtend (4, 18.) Die Schwäche aber, die er gegen seine ungerathenen, das Volk betrügenden und verführenden Söhne hatte (2, 12. ff.), die Nachgiebigkeit gegen den abergläubischen Willen des Volkes (4, 4.), bereiteten nicht allein diesem in verlorner Schlacht gegen die Philister (4, 10.) Verderben, dem Heiligthum Schändung und Verlust (5, 1.), sondern auch ihm selbst und seinen Söhnen den Tod (4, 11. 18.), ja seiner Familie auch für die Zukunft Elend, Zurücksetzung und böses Verhängniß im Verluste der hohenpriesterlichen Würde (2, 31. 3, 14. 4, 19. ff.) — Von weit erhabnerm und energischerm Charakter ist sein Nachfolger Schemuel, einer der ausgezeichnetsten Männer in der jisraelitischen Geschichte, ein zweiter Moscheh. Mit der Geschichte seiner Herkunft und Geburt, in die letzte Zeit Eli's fallend, beginnt das Buch (1.). Von frommen Eltern, besonders von der gottesfürchtigen und leidensgeprüften Mutter schon frühe zum Tempeldienste und zum Nasiräat bestimmt, erwächst er unter den Augen des Hohenpriesters im Zelte Gottes (2, 11.) und wird ein wahrer Knecht des Herrn, trotz des bösen Beispiels der Priester und ihrer Diener (2, 18.). Da, in einer Zeit, wo die Gottesbegeistrung selten war (3, 1.), überkommt ihn der Geist Gottes, der Geist der Offenbarung (3, 4. ff.), er wird ein Prophet des Herrn (3, 20.), vom ganzen Jisrael angestaunt und durch Vertrauen zum Richter erhoben. Als solcher besorgt er vor Allem die Herstellung des Kultus des einigen Gottes, die Reinigung des Landes vom Götzendienste (7, 3. ff.), die Verbreitung der Gottesbegeistrung in Prophetenschulen (s. Anm. 10, 5.); aber, obgleich nicht selbst Anführer, werden unter ihm doch die Erbfeinde der Hebräer, die Philister, gänzlich geschlagen und auf lange Zeit unschädlich gemacht, ja verlornes Gebiet wieder gewonnen (7, 13. 14.), und während friedlicher Stellung zu den umgebenden Völkerschaften begründet die thätige, umsichtige und weise Aufrechthaltung des Rechtes (7, 16. 12, 3.) das Glück des Volkes. Dies aber, wankelmüthig seit seinem Erstehen und den mosaischen Institutionen immerfort untreu (8, 8. 12, 9.), mißmüthig zugleich über die untreue Verwaltung der von Schemuel, wie er alt ward, als Richter eingesetzten zwei Söhne, Joel und Abijah (letzte Richter), verlangt einen König nach Weise der Nachbarnationen (8, 5.), und obgleich Schemuel, durchdrungen von mosaisch-theokratischem Geiste, für eine freie Volksverfassung glühend, heidnische Tyrannei verabscheuend (8, 11.), diese Regierungsveränderung mißbilligt, so folgt er doch dem höhern Willen der Gottheit, und setzt, dem Geiste der Zeit und den damaligen Volksverhaltnissen nachgebend, einen Monarchen in der Person des Binjaminiten Schaul ein (10, 1. ff.) Von jetzt an tritt er als Oberrichter ab, legt feierlich seine Würde in die Hände des Königs, ja unterwirft seine Amtsführung selbst der Untersuchung desselben und des Volkes (XII.); aber dennoch dauert sein Wirken als Prophet noch fort und wird vom größten, nothwendigen Einfluß für Staat und Königsthum. Schaul entspricht seiner Erwartung nicht, bei verschiedenen Gelegenheiten gerathen der Prophet und der König in Zwist (13, 13. 15, 13. ff.), letzterem wird seine

Verwerfung verkündet. Schemuel, trauernd über Schaul (15, 35.), diesen sogar fürchtend (16, 2.), wird von Gott aufgefordert, einen andern als Nachfolger Schauls zu salben, David, der Sohn Jischai's aus Bethlechem wird ihm als solcher bezeichnet. Dieser hat sich auch bei der Verfolgung, die er durch Schaul erduldet, des Schutzes des Propheten zu erfreuen, der in der Zurückgezogenheit zu Ramah unter den Prophetenschülern weilte und alle, die ihm zuhörten, zur Begeistrung fortriß (19, 18.). Aber noch vor Schaul's Tode und David's Regierungsantritt stirbt Schemuel, betrauert vom ganzen Jisrael (25, 1.). — Der Charakter Schemuel's ist von Vielen in ein sehr schlechtes Licht gestellt worden, allein sie zogen dieses Urtheil nur aus seinem Verhältnisse zu Schaul, welches, wie wir gleich sehen werden, nur sehr oberflächlich gewürdigt wurde. Was uns von ihm gemeldet wird, beweiset seine Geistesgröße, seinen Eifer für die Anerkennung und reine Verehrung Gottes (vgl. 15, 22. 29.) im Volke, seine Liebe zu seinem Vaterlande, seine Begeistrung für Freiheit, seine Thätigkeit für die Verbreitung des Rechtes, der Grundlage aller sittlichen Zustände. —

Schaul, ausgezeichnet durch Tapferkeit und körperliche Eigenschaften (9, 2. 10, 24.), wurde also von Schemuel zuerst insgeheim zum Königthum vorbereitet und gesalbt, dann vom Volke gewählt (IX. X.), erwarb sich aber erst nach einem glänzenden Siege über die Ammoniter, allgemeine Anerkennung und Huldigung (XI). Von seiner Wirksamkeit für das Glück des Volkes wird uns nichts, von seinen religiösen Verdiensten wenig (vgl. 14, 33. 35. 28, 3.) berichtet, wohl aber, wie er, besonders durch den Heldenmuth seines Sohnes Jonathan unterstützt, der sich namentlich im Kriege wider die Philister hervorthat (XIII), den Krieg zu seinem Hauptgewerbe machte, und den Sieg selbst über die Grenzen seines Reiches trug (14, 47.). Sein eigenmächtiges, despotisches Benehmen, welches sich der Leitung des Propheten entziehen wollte, ließ ihn die Gunst desselben verscherzen. Zwar scheint seine Verwerfung nicht ganz vollständig motivirt, es wird uns angegeben, wie er ohne Zuziehung Schemuel's öffentliche Opfer brachte (13, 11.), und besonders daß er wider göttlichen Auftrag der Amalekiter schonte und sich die dem Banne verfallene Beute zueignete (XV), allein gewiß waren dies nur gelegentliche Aeußerungen seiner Willkühr, die nicht den ersten Anlaß, sondern den Ausbruch eines gespannten Verhältnisses zwischen dem König und Schemuel herbeiführten. Gleich aus der folgenden Geschichte lernen wir Schaul als harten Despoten kennen, und wohlthätiger mußte es überhaupt für das Volk sein, daß der König von den Propheten, den einzigen Wächtern der Theokratie geleitet wurde, als daß es dem orientalischen Despotismus überlassen blieb, bei einem Tausche mit David konnte das Land aber nur gewinnen. Von Schaul wich der Geist Gottes immer mehr, und von einer trüben Melancholie geängstigt (16, 14.), besonders aber über das Kriegsglück und die Volksgunst David's neidisch und bekümmert (18, 9. 15.), verfolgte er diesen, obgleich er in inniger und rührender Freundschaft mit des Königs eignem Sohne Jonathan (18, 3. 19, 1. 20, 17.) und in Liebe mit seiner Tochter Michal (18, 28.) verbunden war, heimtückisch (18, 25.) und gehässig (XIX. XX.), ja in seiner Verblendung verfolgte er sogar den edeln Sohn (20, 33.), und ermordete erbarmungslos die Priester zu Nob (22, 18.). Selbst die Großmuth David's rührte ihn nur vorübergehend (XXIV. XXVI.). So, von Schreckbildern und Visionen in Furcht gesetzt (XXVIII.), stürzt er sich nach einer verlornen Schlacht gegen die Philister, in der auch Jonathan und zwei andere Söhne Schaul's durch Feindeshand fielen, in sein eignes Schwert (31, 4.), und wird von den Bürgern von Jabesch in Gilead, denen er im ammonitischen Kriege Hülfe geleistet, dankbarlich alldort bestattet. Dies ein Umriß der Geschichte des ersten jisraelitischen Königs. —

Eine eminentere Größe lag im Leben und Charakter des zweiten Königs, David's aus dem St. Jehudah. Aus dem einfachen Hirtenleben (16, 11.) von Schemuel hervorgezogen und zum Könige gesalbt, kommt er in Schaul's Hoflager (16, 13.), um den trüben Sinn des Königs durch Gesang und Saitenspiel, dessen er in seinem Hirtenstande mächtig geworden war, zu erheitern. Hierdurch erwirbt er sich die Gunst Schaul's, so daß dieser ihn zu seinem Waffenträger macht (16, 21.) Als solcher entwickelt er eine seltene Kühnheit und Tapferkeit, besiegt im Zweikampfe durch Gewandtheit des Riesen Goliath rohe Kraft (XVII.), wodurch er sich die Liebe des Volkes in hohem Grade erwirbt und auch von Schaul weiter befördert wird (18, 5. ff.). Einen engern Freundschaftsbund schließt er mit Jonathan, einem Manne, der zu den edelmüthigsten Charakteren alter und neuer Zeit gehört. Doch alles dies, besonders der Jubel des Volkes über David's Heldenthat, vielleicht auch die heimliche Kunde von der Salbung David's, füllt den Schaul mit Eifersucht und Haß gegen David, der daher als Oberster eines Korps von 1000 Mann vom Hofe entfernt (18, 13.) und den drohendsten Kriegsgefahren preis gegeben wird. Das Glück begleitet ihn jedoch auf allen seinen Zügen, immer mehr erlangt er das Vertrauen des Volkes, und als Schaul ihm, um ihn in noch größere Gefahren zu führen, die Vermählung seiner Tochter Michal als Kampfpreis aussetzt, bestand er von neuem einen rühmlichen Kampf gegen die Philister, und wird wirklich Schaul's Schwiegersohn. Zwar gelingt es Jonathan, eine Aussöhnung zwischen dem König und David zu Stande zu bringen (19, 1—7.), bald aber erwacht die Eifersucht des Tyrannen von neuem, und nur mit Hülfe seiner Gemahlin kann David dem Tode entrinnen (19, 8—17.) und muß von nun an ein herumirrendes Leben führen. Nach einem kurzen Aufenthalt zu Ramah bei Schemuel (19, 18.) und zu Nob beim Priester Achimelech (21, 1. ff.), flüchtet er zum philistäischen König Achisch (21, 1. ff.), fand aber auch hier keine Sicherheit. Er kehrt nach Judäa zurück und versammelt bei Adullam 400 Unzufriedene um sich (22, 1.). Mit diesen entsetzt er vom Walde Chareth aus die Grenzstadt Kegilah (23, 1—12.) von den Philistern, und als ihm hier Verrath droht, zieht er in die Wüste Siph, hier von Jonathan besucht und getröstet (23, 14.—18.). Auch hierhin verfolgt ihn Schaul und hätte ihn bald in seine Hand

bekommen, als die Nachricht von einem Einfalle der Philister ihn zum Rückzug nöthigt (23, 19. ff.). Als diese aber besiegt sind, macht er von neuem auf David Jagd, durchsucht die Felsengebirge Engedi, wohin jener geflohen war, und geräth hier unbewußt in die Gewalt des Verfolgten, der edelmüthig verschmäht, sich durch einen Todesstoß von seinem königlichen Feinde zu befreien (XXIV.). Er zieht vielmehr weiter nach der Wüste Paran, wo er seinen Ruhm fast durch die Ermordung einer ganzen Familie, deren Haupt, Nabal, ihm abgeneigt war, befleckt hätte, wenn er nicht durch die Klugheit dessen Weibes, Abigajil, davon abgehalten wurde (XXV.), dann wieder nach der Wüste Siph, wo er zum zweiten Male in seltener Großmuth die in seine Hand gerathene unbewachte Person des Königs schont (26, 5. ff.). Endlich findet er in der Stadt der Philister Ziklag einen Zufluchtsort, und macht sich von da aus durch Streifereien gegen die benachbarten Feinde der Jisraeliten (Amalekiter, Geschuriter, Gesariter) um sein Vaterland verdient (XXVII.). Eine neue Verlegenheit wird ihm aber bereitet, als er vom Philisterkönig genöthigt ward, sich einem Feldzug gegen Schaul anzuschließen (28, 1.); noch zeitig erspart ihm die Uneinigkeit der Philister die Wahl zwischen dem feindlichen Angriff gegen sein eignes Vaterland, den er nimmermehr gethan hätte, und der Undankbarkeit gegen seine bisherigen Beschützer. Zurückgekehrt nach Ziklag, findet er diese Stadt von den Amalakitern eingeäschert und geplündert und sein eignes Weib gefangen fortgeführt. Schnell verfolgt er die Feinde, schlägt sie und macht ansehnliche Beute, die er den Aeltesten judäischer Städte vertheilt (XXX.). Bald nach diesem Siege erfährt er den Tod Schaul's und seines Freundes Jonathan, und betrauert diese in einem rührenden Gesange (2 Schem. 1.). Jedoch wird er zu Chebron nur von dem Stamme Jehudah zum Könige ausgerufen, die übrigen Stämme wählten sich den einzigen noch übrigen Sohn Schaul's, Ischboscheth, einen schwachen und unthätigen Jüngling unter der Leitung des Feldherrn Abner, der auch den Versuch machte, den Stamm Jehudah mit dem übrigen Gebiet zu vereinen, in offener Feldschlacht aber von David zurückgeschlagen wurde (II.). Beide Staaten dauerten 7½ Jahre neben einander fort, bis Abner mit Ischboscheth zerfiel und zu David überging (III.), Ischboscheth aber bald darauf von zweien seiner Feldherren meuchlings ermordet wurde (4, 6.). Nach Vereinigung aller Stämme belagert und erobert David die Feste von Jeruschalajim, das noch mehr befestigt und verschönert, von nun an Residenz des Königs und Sitz des Centralgottesdienstes wird (V. VI.). Aeußere Kriege verhindern ihn an der größern Sorgfalt für die inneren Angelegenheiten seines Landes, die er jedoch möglichst ordnet, von allen Seiten wird er von Feinden angegriffen, und gegen Edomiter, Moabiter, Aramäer und Ammoniter besteht er siegreich im Kampfe (VIII. X. XII.), so daß er die Grenzen des jisraelitischen Gebietes vom Mittelmeer bis zum Euphrath und im Süden bis an's rothe Meer erweitert. Jisrael erreicht unter ihm einen hohen Grad der Blüthe. Besonders brachte er Musik und Dichtkunst, dem öffentlichen Kultus dienstbar, zur höchsten Stufe, er selbst ward der heilige Sänger für ewige Zeiten. Der Wunsch, einen steinernen Tempel in Jeruschalajim zu bauen, wird ihm versagt (VII.). Das größte Unglück sollte ihm aber im Schooße seiner eignen Familie erstehen, nachdem er von Schaul's Familie nichts mehr zu fürchten hatte, ja die übrig Gebliebenen mit Großmuth behandelte und ihnen kleine Beleidigungen verzieh (IX.). David hatte 19 Söhne, von denen drei ihm noch seine letzten Lebensjahre verbitterten. Der eine, Amnon, befleckte sich durch Blutschande mit seiner Stiefschwester Thamar, wofür ihn sein Bruder Abschalom, der rechte Bruder der Thamar, umbrachte. David verzieh zwar den Mord dem entflohenen Abschalom und ließ ihn zurückkehren, aber erst nach zwei Jahren ließ er ihn sein Antlitz sehen (XIII. XIV.). In dieser Zeit setzte sich ein bittrer Groll im Gemüthe des Jünglings fest, und er beschloß, seinen Vater vom Throne zu stürzen. Durch die noch fortdauernde Eifersucht der Stämme unterstützt und durch allerhand Künste der Popularität das Volk gewinnend, ließ er sich zu Chebron zum Könige ausrufen, und gewann einen solchen Anhang, daß David fliehen mußte, und Abschalom siegreich in Jeruschalajim einziehen konnte (XV—XVII). Auch bei dieser Gelegenheit erhielt David rührende Beweise von der Liebe und Anhänglichkeit des Volkes (17, 27. 18, 3. ff.). Es kam zur Schlacht, in welcher A. unterlag und vom Feldherrn Joab getödtet wurde, was den unglücklichen Vater in die größte Trauer versetzte (XVIII.). Der darauf folgende Aufstand eines gewissen Scheba, der sich an die Spitze Mißvergnügter aus den 10 Stämmen setzte, wurde ebenfalls bald gestillt (XX.). Eine dreijährige Hungersnoth (XXI.), Kriege mit den Philistern, zwar siegreich geführt (21, 15.), endlich eine Pest, als Strafe wegen einer unternommenen Volkszählung dargestellt (XXIV.), waren traurige Ereignisse, die zwar nicht die Person des Königs trafen, aber von diesem tief gefühlt wurden. Von Alter gebeugt, hatte er vor seinem Tode noch den Gram, einen dritten Sohn, Adonijah, gegen sich empört zu sehen, der sich der von David angeordneten Erbfolge widersetzte. Hiervon und vom Tode David's, der im 70. Lebensjahre, nach einer stürmischen, aber glänzenden Regierung von 40½ Jahren erfolgte, berichten uns die ersten Kapitel der Bücher der Könige. David's Charakter gehört zu den vortrefflichsten der biblischen Charaktere. Nur diejenigen, welche, wie Bayle, Voltaire, Tindal, der Fragmentist und A. mit geflissentlichem Hohn diese herabzusetzen suchen, haben auch ihn zu entstellen versucht, wie hingegen Andere, in frommer Liebe zu allem Biblischen, die menschlichen Schwächen des Heldenkönigs, die uns die h. Schrift offen darlegt, übersahen und ein Muster aller Tugenden in ihm zu erblicken wünschten. Um ihn zu würdigen, müssen wir nicht allein die Thatsachen prüfen, wir müssen auch seine unvergänglichen Gesänge lesen, in denen nicht weniger alle Nuancen seines gemüthlichen Lebens hervortreten, Gesänge, in welchen die Menschheit ewig Erhebung und Trost, Anklänge für alle Beziehungen des Lebens finden wird. Vor Allem ist da seine glühende und begeisterte Religiosität hervorragend, sein Gott ergebner Sinn, der sich in jedem Psalm ausspricht, unverkennbar auch in seinen Lebenszügen, die in schönstem Einklang mit seinen Schriften stehen,

wie er mit Würde das Unglück trägt (2 Schem. 16, 5.), bei den meisten Gelegenheiten sich edel (das. IX.), großmüthig (19, 22.), menschenfreundlich (12, 1. ff. 14, 5.) zeigt, und ein reges Gefühl für Freundschaft und Treue und Dankbarkeit besonders in seinem Verhältniß zu Schaul und Jonathan bekundet. Wenn er uns dennoch zuweilen grausam erscheint (2 Schem. 8, 2. 12, 31.), wenn sich nicht alle Handlungen vor einer strengen Moral rechtfertigen lassen, wenn ihn besonders Sinnlichkeit zu dem größten Fehltritt, dem Ehebruch mit der Bath-scheba und der Aufopferung des Urijah verleitet (XI.), so fällt Vieles eher seiner Zeit, als seiner Persönlichkeit zur Last, läßt sich psychologisch aus seinem leicht beweglichen Gemüthe, ferner aus seiner äußern Stellung als orientalischer Herrscher erklären, wenn auch nicht moralisch entschuldigen, und versöhnt uns dann wieder die Wahrnehmung seiner Reue, und daß er aus der Schwäche sich bald emporzuraffen sucht (2 Schem. 12, 13. u. a. O.). Die Geschichte lehrt uns endlich, daß seine Regierung eine Wohlthat für das jisraelitische Volk war, daß er ihm nach allen Seiten Achtung und Sicherheit verschaffte, Einheit der Stämme, Ordnung und Wohlstand begründete und mit Kraft aufrecht erhielt, daß er die Verehrung des Ewigen zu verbreiten, den Kultus zu erheben und zu vergeistigen nicht verfehlte, so daß sein Andenken Jahrhunderte hindurch von Jisrael um so mehr gefeiert wurde (vgl. Jesch. 37, 35. Sechar. 12, 8. Sir. 49, 5. 1 Makk. 2, 57. und Einl. in die B. der Chronik), je weniger die Folgezeit ihm gleiche Könige aufzuweisen hatte. So wurde er das Muster eines theokratischen Regenten, das als tröstendes Bild in die Hoffnungen der Zukunft überging (Jech. 34, 23. 37, 24. Hosch. 3, 5.). —

§. 2. 2) Zustände der Nation. Wie wir schon oben bemerkten, der Charakter und die Stellung Eli's und auch Schemuel's mußten eine Modifikation in der Richterwürde bedingen. Die letzten Richter ziehen nicht zu Felde, aber die Konsolidirung der inneren politischen Verhältnisse wird Hauptgeschäft. Es entwickelt sich im Volke ein geregelter Rechtszustand, es spricht sich ein lebhaftes Verlangen nach einem solchen deutlich aus (vgl. 1 B. 8, 3.), dabei scheint überall im Lande mehr Sicherheit und Ruhe obzuwalten, und selbst äußere Angriffe bringen nicht solche innere Auflösung mehr hervor, wie in der Richterzeit. Die Richter werden aber immer noch eher durch das Vertrauen des Volkes, durch die Macht, welche ihre Weisheit und andere hervorragende Eigenschaften auf die Gemüther erlangen, zu ihrem Amte berufen (3, 20. 7, 3.), als wie durch eine regelmäßige Wahl. Schemuel versucht zwar die Erblichkeit der Richterwürde einzuführen (8, 1.), aber gerade dies giebt dem Volke Anlaß, einen König zu fordern. Diese Regierungsveränderung ist eins der wichtigsten Momente in der politischen Entwicklung des jisraelitischen Volks. Wenn sie einerseits der sicherste Beleg war, daß die mosaisch-theokratische Staatsverfassung in allen ihren Institutionen und in ihrem ganzen Umfang von nun an nicht mehr für das jisraelitische Volk möglich wurde, daß es selbst diese aufgab und an ihrer Verwirklichung verzweifelte, so hatte andrerseits das mosaische Gesetz auch diese Veränderung bevorsorgt (5 M. 17, 14. — 20.) und in den Grundlinien, welche es für eine dereinstige monarchische Verfassung, wenn sie im Laufe der Zeit nothwendig würde, entwarf, den gänzlichen Verfall der Volksfreiheiten zu verhüten, die Aufrechthaltung der in der Offenbarung gegründeten Gottesherrschaft auch in dieser Regierungsform zu bewahren gestrebt. Beide Seiten hebt unser Buch deutlich hervor (8, 6. 7.): der Schmerz Schemuel's über das Verlangen des Volkes und der Tadel in der Ansprache Gottes, aber trotz dem die göttliche Einwilligung (vgl. 9, 16.). Die mosaischen Institutionen in ihrem ganzen Umfange waren darauf berechnet, daß das ganze Volk von ihnen durchdrungen, für sie begeistert sein sollte; je weniger sich dieses zu dieser Höhe erhob oder erheben konnte, je mehr äußerer Drang und innere Zerrissenheit es dazu unfähig machten, desto weniger traten die Einrichtungen des göttlichen Gesetzgebers in's Leben, desto mehr verlor sich ein Theil derselben nach dem andern, aber das Gottesbewußtsein wurde durch diese widerstreitende Aeußerlichkeit im Einzelnen um so geweckter und stärker, damit es sich, wenn auch im Staate, doch nicht im Volke, das einmal als Träger der geoffenbarten Ideen auf ewige Zeiten (selbst nach dem Untergange des Staates) bestimmt war, verlieren möchte. So hatte selbst bei veränderter politischer Lage das Gesetz bewundrungswürdige Aushilfsmittel voraus bestimmt und trug in sich selbst, wie den Keim der Regeneration, der Ausbildung, des Fortschrittes, so den Kern der Dauer für alle späteren Verhältnisse des jisraelitischen Volkes. — Das Verlangen des Volkes war nicht ganz unmotivirt, und da es in sich selbst die Kraft einer politischen Regeneration nach dem freisinnigen Theile des mosaischen Vorwurfes nicht fühlte, so war die monarchische Verfassung sogar am geeignetsten, ihm in seiner jetzigen politischen Lage diejenige Stetigkeit der Verhältnisse, diejenige Ruhe im Innern und Sicherheit von Außen zu verschaffen, die zu seinem Prosperiren ihm nothwendig erschienen, nach denen es sich jetzt sehnte, nachdem die schwankenden und tumultuarischen Situationen eines beginnenden Staates beseitigt waren, dennoch aber Anarchie die Volkswohlfahrt nicht fester wurzeln ließ. Daher ward ihm bei dieser Veränderung nochmals vorgelegt und in's Bewußtsein gebracht, welchen Chancen es entgegen ginge (8, 11.), und daß es einen Abweg von seiner ursprünglichen Bestimmung mache (12, 19.), daß aber trotz dem das neue Regiment dieser nicht entgegen wäre. Es wurden die Rechte und Pflichten des Königs bei der ersten Wahl zwar festgestellt und schriftlich niedergelegt (10, 25.), um durch diese Wahlkapitulation dem Despotismus vorzubeugen (vgl. 2 Schem. 5, 3.), doch war es wohl natürlich, daß diese ungewohnte Regierungsform anfangs noch keineswegs in allen ihren Theilen normirt war, ja der erste König gelangte erst nach einem Siege zur allgemeinen Anerkennung, dem zweiten wird erst nach Verlauf von 7½ Jahren vom ganzen Volke gehuldigt. Da aber die Gewalt von Gott ausging, so war die Salbung durch den Propheten oder Priester das Symbol sowohl dereinstiger Bestimmung zum Königthum, als auch der wirklichen Einsetzung in dasselbe (dem Volke imponirte Schönheit und Größe der Gestalt 10, 23. vgl. Jechesk. 28, 12. Ps. 45, 3.), so wie der ächte theokratische Regent den Ewigen

wieder als seinen Oberherrn und die ihm durch den Prophetismus oder andere göttliche Medien werdenden Mittheilungen des göttlichen Willens als Richtschnur seiner Handlungen zu betrachten hatte (vgl. 1 Schem. 28, 6. 30, 7. 2 Schem. 2, 1.). Der König hatte das Recht, Krieg und Frieden zu beschließen (1 Sch. 11, 5.), er war der gewöhnliche Anführer der Heere (8, 20.), er übte die Richterwürde in höchster Instanz (2 Schem. 15, 2.), konnte begnadigen (2 Sch. 14.), und wurde als des Kultus oberster Beschützer und Förderer angesehen (1 Kön. 8.). So entwickelte sich schon unter den ersten Königen nach und nach, wahrscheinlich auch nach dem Beispiel der anderen Nationen, eine festere monarchische Gewalt, sogar durch äußern Pomp und einen Hofstaat (2 Sch. 8, 15. 20, 23.) gehoben, durch sichere Einkünfte unterstützt, durch Popularität gewinnend, doch aber gefürchtet und als משיח ה׳ geehrt; ihre weitere Ausbildung und Modalität, auch ihre Verirrungen, werden wir späterhin (s. Einl. z. B. der Könige) sehen. Dabei war die Freiheit des Volkes noch nicht unterdrückt, das selbst Einspruch wagte, wenn sein Wille mit der despotischen Willkühr nicht übereinstimmte (vgl. 1 Schem. 14, 45.); es bildete sich sogar eine Aristokratie, besonders der Heeresfürsten, welche sogar die königliche Gewalt oft zu beugen verstand (2 Sch. 3, 38. ff.). Obgleich stete Kriege die Kräfte des Staates nach Außen lenkten, obgleich schon unter Schaul eine striktere Abtheilung zwischen Jehudah und Jisrael sich hervorthat (1 Schem. 11, 8. 15, 4. vgl. 2 Sch. 24, 9.), ja in den ersten Regierungsjahren David's beide Volksabtheilungen auch in der Regierung getrennt waren und sich gegenseitig bekämpften, obgleich fernere Bürgerkriege, namentlich durch Abschalom angeregt, das Land verheerten, so genoß dies doch unter David einer größ rn bürgerlichen Wohlfahrt und Ruhe als je vorher (s. 2 Schem. 7, 10.), und eröffnete sich durch Erweiterung des Gebietes und durch die Achtung, die Jisrael sich bei den Nachbarnationen erkämpfte, neue Quellen des Nationalglückes, daher auch die Bevölkerung bedeutend zunahm, so daß die Zählung unter David 800,000 kriegsfähige Männer in Jisrael, 500,000 in Jehudah ergab (2 Sch. 24, 9.). Daß der Ackerbau einen hohen Grad der Kultur erreichte, läßt sich schon aus dem Umstande schließen, daß eine so starke Bevölkerung in dem kleinen Lande ihren Unterhalt fand, auch aus der Menge der Arten von Werkzeugen, die uns bei einer Gelegenheit genannt werden (1 Sch. 13, 20.). — Was nun die religiösen Zustände betraf, so finden wir bei der Gesammtmasse wenigstens das Erfreuliche, daß der Götzendienst immer mehr sich verlor, Schemuel bewirkte eine vollständige Reinigung des Landes von demselben, verbreitete überhaupt Prophetengeist und Prophetensinn, aber dennoch sind die religiösen Begriffe im Volke noch sehr mangelhaft, und es muß durch äußere Strenge und Wunder zu Ueberzeugungen gebracht werden (vgl. 1 Sch. 4, 3. 12, 16.), auch war der Aberglaube ziemlich verbreitet (1 Sch. 28, 3. ff.), hingegen der Geist der Offenbarung selten (1 Schem. 3, 1.). — Hehrer sind die Begriffe Einzelner vom höchsten Wesen, und unser Buch giebt uns sattsame Belege, wie richtig das Verhältniß des Menschen und Jisrael's zum höchsten Wesen gewürdigt wurde. (Mehr noch beweisen uns dies die Psalmen des königlichen Sängers, die als Volkslieder und gottesdienstliche Gesänge auch auf das Volk ihren Einfluß nicht verfehlen konnten, die wir natürlich erst an ihrem Orte in dieser Beziehung beleuchten können). Gott ist ein Gott des Wissens, der die Thaten des Menschen erwägt, der Herr des menschlichen Geschickes, der, wie die große Welt, so die Schicksale des Einzelnen leitet (1 Sch. 2, 1. — 10.), vor dem der Bedrängte sein Herz ausschüttet (1, 15.), dem Gehorsam lieber als Opfer ist, die er nicht verlangt (15, 22.), [dagegen ein mehr dem ungebildeten Geiste Schaul's zusprechender Begriff wird von David 26, 19. angeführt, so wie der Volksvorstellung mehr adäquirt ist 2, 25. 2 Schem. 24, 1.], der auf das Herz des Men chen sieht und nicht auf das Aeußere (16, 7.), dessen Züchtigungen Strafen eines Vaters sind (2 Sch. 7, 14.). — Daß der Glaube an eine Fortdauer nach dem Tode, an eine Wiedervereinigung mit unseren Lieben wohl verbreitet war, lehrt uns die Aeußerung 2 Schem. 12, 23. — „Ewiger der Heerschaaren יהוה צבאות" ist ein Epitheton, das der Gottheit zuerst in unserm Buche beigelegt wird (s. 1 Sch. 1, 3. u. Anm. 2 Sch. 6, 2.). Vorstellungen von Engeln Gottes finden wir 2 Schem. 14, 17. 20. 19, 27. 24, 16. Der nähere Bezug Jisrael's zur göttlichen Offenbarung wird deutlich erkannt 2 Schem. 7, 23., und an vielen Stellen werden die Wohlthaten in Erinnerung gebracht, die Gott Jisrael erwiesen. Auf Gegenstände und Fakta im Pentateuch sind daher öftere Hindeutungen (1 Sch. 2, 27. ff. 6, 6. 8, 8. 10, 17. 12, 6. 8. 15, 2. 2 Sch. 7, 6. 23.) anzutreffen, eben so auf das B. Joschua (2 Schem. 21, 2.) und auch Richter (12, 9 ff. 2 Sch. 11, 21.). — Die Mittheilung des göttlichen Willens geschieht in näherer Offenbarung durch Traumgesichte (1 Sch. 3, 1. 4.), durch priesterliche Urim und Thummim (23, 6. 9. u. a. O.), durch göttliche Männer und Propheten (2, 27. 10, 5. 10. 19, 18. 20. u. a. O.), von denen außer Schemuel auch die Propheten Gad und Nathan in nähere Verbindung mit David traten (22, 5. 2 Sch. 7, 5. 24, 11.), vgl. 1 Schem. 28, 6. — Der Centralpunkt des Kultus, als Stand des Gotteszeltes, war im Anfang dieser Periode noch Schiloh, wohin man die jährlichen Wanderungen unternahm, um zu opfern (1 Schem. 1, 3.), doch wird uns erzählt, welche Mißbräuche und Schandthaten von den Priestern dort verübt wurden, wie man die Bundeslade dem Gotteszelte entnahm, um sie mit in den Krieg zu führen (4, 4.), wie sie von den Philistern genommen, wieder zurückgebracht und vom Volke in Kirjath-Jearim aufgestellt wurde (7, 12.), von welchem Orte sie erst durch David nach Jeruschalajim gebracht und daselbst im Zelte aufgestellt wurde (2 Schem. 6, 2. 17.), nachdem sie auch vor dieser Zeit öfters die Heereszüge begleitete (1 Schem. 14, 18. vgl. 2 Schem. 15, 24.). Das Versammlungszelt scheint zu Schemuel's und zu Schaul's Zeit eine Zeitlang in Gilgal gestanden zu haben (1 Schem. 10, 8. 11, 14. 15, 21. 33.); aber auch andere Orte, besonders Bethel waren, wenn nicht der jeweilige Sitz des Zeltes, doch mit Sakrarien versehen, wo man Gott anbetete und opferte (10, 3.), denn Altäre wurden auch außerhalb des Heiligthums gebaut (7, 17. 14, 35.), und auch

anderswo opferte man (9, 12. 16, 5.). Die Stadt Nob war in den letzten Jahren Schaul's höchst wahrscheinlich Sitz des Gotteszeltes, denn wir finden dort eine zahlreiche Priesterschaft, Schaubrote und aufbewahrte Siegestrophäen (21, 2 ff. 22, 9.). Der beabsichtigte Tempelbau David's zu Jeruschalajim ward durch göttliche Mittheilung des Propheten Nathan verhindert (2 Schem. 7.). — Die beständigen Kriege, in welche die Nation mit den Nachbarvölkern verwickelt wurde, mußten auch hier die natürlichen Folgen eines solchen Zustandes für die Moralität haben: indem sich wahrhaft große Charaktere bildeten, wie die eines Jonathan, David u. A., indem man sich an Entbehrungen und Strapazen aller Art gewöhnte (vgl. 14, 24.), indem sich viele Beispiele einer seltnen Tapferkeit und Kühnheit, der Vaterlandsliebe und Treue, Züge der Großmuth und Großherzigkeit (2 Schem. 4, 12.) vorfanden, waren auch Härte und Grausamkeit, selbst in edleren Naturen, nicht selten, und Meuchelmord schändete selbst Helden (2 Sch. 3, 27. 4, 7. 20, 10.). Im Schooße der Familie war aber eher ein ruhiges Walten und Liebe anzutreffen (s. 1 Schem. 1.), bei den Großen rege Sinnlichkeit und Leidenschaftlichkeit. —

§. 3. 3) Aeußere Verhältnisse, feindlich auftretende Nationen. In der Einleitung zum Richterbuche erwähnten wir hinlänglich der Nationen, welche auch in dieser Periode mit den Jisraeliten in feindliche Beziehungen kamen, der Aramäer, Moabiter, Ammoniter, Midjaniter und Philister, von denen die letzteren fast in beständigem Kriege mit Jisrael begriffen waren. — Als neue Feinde traten in dieser Periode und weiter die Edomiter auf (vgl. deren skizzirte Geschichte in Anm. zu 1 M. 25, 22. 23. und Beschreib. ihres Landes das. 36, 9.), die aber von Schaul besiegt (1 Schem. 14, 47.) und von David gänzlich bezwungen wurden (2 Schem. 8, 14.). Wie sie nachher unter Schelomoh ohne Erfolg sich empörten, bei der Theilung des Reiches zu Jehudah kamen, unter Joram und seinem Nachfolger wieder Unabhängigkeit erlangten, die sie jedoch unter Amazjah und Usijahu wieder verloren, später den Chaldäern sich unterwerfen mußten und in nacherilischer Zeit von Johann Hyrkan dem jüdischen Staate einverleibt wurden, werden uns theils die folgenden Bücher der Könige und Propheten berichten, theils ist es a. a. O. schon von uns angeführt worden. Von den Aramäern überzogen einzelne Völkerschaften Jisrael mit Krieg. Außer Zobah (Nisibis) 1 Sch. 14, 47. 2 Schem. 8, 3. kämpften die von Damaskus (s. Anm. 1 M. 14, 15.) gegen David (2 Schem. 8, 5.), der sie aber gänzlich unterwarf (vgl. 1 Chron. 18, 4.). Unter Schelomoh warf sich der Heerführer des Königs von Zobah, Reson ben Eljada, zum Herrn des damascenischen Syriens auf (1 Kön. 11, 24.), das auch unter seinen Nachfolgern Chesjon, Tabrimon (mit dem jüd. Könige Abijam im Bunde) und Benhadad I. seine Unabhängigkeit behauptete und bald mit Jehudah gegen Jisrael, bald umgekehrt sich verband (1 Kön. 15, 18. ff.) Der jisraelitische König Baescha ward von Benhadad geschlagen, hingegen sein Sohn Benhadad II. vom K. Achab zum Frieden genöthig wurde (1 Kön. 20, 1. ff. 31.); da er aber die Bedingungen nicht erfüllte, so verbanden sich Jisrael und Jehudah von neuem gegen ihn bis zum Tode Achab's, wodurch der Krieg geendigt wurde. Auch unter Joram fielen die Damasker zweimal in Jisrael ein, wurden aber zum Rückzug genöthigt (2 Kön. 6, 8—23.). Benhadad's Nachfolger Chasael schlug jedoch auch Joram von Jisrael und Achasjahu von Jehudah (das. 8, 28.), und fiel unter Jehu in das Ostjardenland ein (das. 10, 32. Amos 1, 3.), ja bis vor Jeruschalajim zogen die Syrer und erpreßten von Joasch einen Tribut (12, 18.), so wie ebenfalls Jisrael sich ihrem Joche beugen mußte (13, 3. 22.). Hingegen wurde der Sohn Chasael's, Benhadad III., von Joasch geschlagen, er mußte die Eroberungen herausgeben (13, 25.), ja Jerobeam II. soll selbst Damaskus besetzt haben (14, 28.). Später entspann sich ein friedlicheres Verhaltniß, der damascenische König Rezin erscheint als Bundesgenosse Pekach's von Jisrael, aber gegen Jehudah (2 Kön. 15, 37.), wo Achas herrscht. Dieser rief den assyrischen König Thiglath Pileser zu Hülfe, der Damaskus einnahm und mit seinem Reiche vereinigte, Rezin aber tödtete und viele Unterthanen in's Exil führte (16, 9. Jesch. 8, 4.). In der Folge stand Damaskus unter babylonischer, persischer, syrisch-seleucidischer (1 Makk. 11, 62. 12, 32.) und seit Pompejus unter römischer Herrschaft und hatte unter seinen Bewohnern viele Juden (Joseph. jüd. Krieg I, 2, 25. u. a. St.). — Die Syrer von Beth Rechob (s. Anm. zu Richt. 18, 28.) wurden in Verbindung mit Ammonitern und Zobaitern von David überwunden (2 Schem. 10, 6.), eben so die von Maachah (Anm. Josch. 12, 5.) an der Grenze des jisr. Ostjardenlandes. — Mit dem Könige von Chamath (Epiphania) war David freundschaftlich verbunden (2 Sch. 8, 9 ff. 1 Chron. 18, 9. ff.), eben so mit dem von Tyrus (2 Schem. 5, 11.) — Der größte Nationalhaß, durch Geschichte und Traditionen unterhalten, durch feindliche Reibungen genährt, herrschte zwischen Jisrael und Amalek. Diese Nation trat nicht im regelmäßigen Kriege gegen die Jisraeliten auf, sondern überfiel sie hordenweise, gleich Räubern, indem sie sich nicht allein im Süden aufhielt, sondern sich zugweise über das ganze Land erstreckte. Es ist natürlich, daß dies einen solchen Haß gegen diese Nation erregte, daß ihre gänzliche Vertilgung den Jisraeliten das wünschenswertheste Ereigniß werden mußte, indem kein Friede mit räuberischen, zerstreuten Horden einzugehen war. Die skizzirte Geschichte Amalek's gaben wir bereits Anm. zu 2 M. 17, 8. ff. — Die heidnischen Völkerschaften im Innern des Landes scheinen sich in dieser Zeit nach und nach mit den Jisraeliten amalgamirt, oder wenigstens in Frieden gelebt zu haben (vgl. 1 Schem. 7, 14.). Nur mit den Jebusitern, die noch in Jeruschalajim fest saßen, begann David Krieg und nahm ihnen die Burg Zijon, so daß von da an Jeruschalajim die Hauptstadt wurde (2 Schem. 5, 6. ff.) —

§. 4. 4) Chronologie. Die Zeitangaben in unserm Buche sind mangelhaft. Nur von Eli wird uns erzählt, daß er 40 Jahre das Richteramt verwaltete (1 Schem. 4, 18.), von David, daß er 40 Jahre regierte (2 Schem. 5, 5. 1 Kön. 2, 11.). Ueber Schemuel's und Schaul's Herrschaft wird nichts referirt (vgl. Anm. zu 13, 1.). Erstern läßt

Josephus 12 Jahre, letztern 40 Jahre herrschen. Wir werden in der Anm. zu 1 Kön. 6, 1. die Zeitrechnung ausführlich besprechen. Im Allgemeinen läßt sich ein mehr als hundertjähriger Zeitraum für die Geschichte beider Bücher Schem. annehmen. —

§. 5. Titel und Eintheilung des Buches Schemuel. — Richtig bemerkt Abarbanel, daß das Buch nicht deshalb den Namen Schemuel führt, weil es diesen zum Verfasser hätte, sondern weil er die Hauptperson war, von welcher die Kette der nachfolgenden Begebenheiten abhing, indem Schaul und David von ihm gesalbt und zum Königthum bestimmt wurden. Wie Schemuel Vermittler zwischen dem Richter- und Königthume gewesen wäre, so hätte man auch das Buch, welches in der Mitte beider Bücher, der Richter und Könige, steht, seinen Namen zu führen gewürdigt. — In den hebr. Handschriften machen beide Bücher nur eins aus, wie es auch ursprünglich der Fall war, die Eintheilung in 2 Bücher schreibt sich von den Sept. und Vulgaten her, bei denen es aber nicht den Titel Schemuel, sondern erstes und zweites Buch der Könige führt, so daß es eine Rolle mit den B. der Könige macht. Mit diesem hat das B. Schemuel aber nur das gemeinschaftlich, daß sie zusammen die Geschichte der hebr. Monarchie als Gegenstand des Vortrags enthalten. Seit Daniel Bomberg ist auch die Trennung des Buches Schemuel in erstes und zweites Buch in unsere Bibelabdrücke übergegangen. — In den Büchern selbst können wir einige Abschnitte annehmen. Das erste Buch enthält vom 1ten bis 8ten Kap. die Fortsetzung der Richterperiode, die Geschichte der beiden letzten Richter Eli und Schemuel, vom 9ten—15ten die Geschichte Schaul's bis zu seiner Verwerfung, vom 16ten—31sten das Leben David's bis zu seinem Regierungsantritt. Das zweite Buch beschäftigt sich mit der Regierungsgeschichte David's, in welcher die Reihefolge nicht chronologisch aufgeführt, sondern vielmehr eine Sachordnung vorzuwalten scheint. Kap. 1—5 erzählt die Besitznahme des Thrones und die deshalb geführten Kriege, 6—7 die Unternehmungen für den Kultus, daß das Zelt nach Zijon gebracht wurde, und die Vorbreitungen zum Tempelbau, 8—12 auswärtige Kriege, 13—20 Bürgerkriege und häusliche Verhältnisse. Den Beschluß machen einige Gedichte David's und das Verzeichniß seiner Beamten und Kriegsobersten.

§. 6. Charakter des Buches. — Der Charakter der Erzählung in unserm Buche gleicht am meisten dem im B. der Richter, doch ist er noch pragmatisch-historischer, der Zusammenhang der Begebenheiten ist natürlich, eigentliche Widersprüche sind sehr wenig, Alles trägt den Stempel der Glaubwürdigkeit, da mit offner Wahrheit die Fakta der Propheten und Könige besprochen werden. Die Ansicht, nach welcher der Abfasser die Fakta darstellt und beurtheilt, ist konsequent und der Tendenz der übrigen historischen Schriften der Bibel treu: im Allgemeinen die Geschichte Jisrael's und die Biographieen der darin hervorragenden Männer in Beziehung auf die Herrschaft des einigen Gottes, die Anerkennung desselben und die Befolgung seines Willens, und die Lenkung der Geschichte Jisrael's durch den Ewigen, darzustellen. Dieser Wille Gottes theilt sich im Speziellen oft durch den Prophetismus mit, der in die Begebenheiten eingreift, erhält aber hier auch, da der Prophet zwar in näherm und unmittelbarerm Verhältniß zu Gott steht, doch auch Mensch bleibt, oft eine menschliche Färbung. Insbesondere ist Schemuel's Geschichte in theokratischem Sinne abgefaßt, und während sie sein Privatleben gar nicht berührt, seinem Richteramte selbst nur oberflächliche Aufmerksamkeit widmet, stellt sie seine, nach einem Gelübde erfolgte, als eine besondere göttliche Wohlthat angesehene Geburt, seine Erziehung zu einem geistlichen Amte, die ihm gewordenen Offenbarungen, sein Mitwirken zur Abschaffung des Götzendienstes, zur Einführung des Königthums, seine Leitung des ersten Königs, seine Salbung David's zum dereinstigen Regenten, ausführlich dar. Der Styl ist einfach, ungeschminkt, die Erzählungsweise interessant, die Aufmerksamkeit besonders in den biographischen Stücken fesselnd. Die poetischen Stücke, wie die Lieder 1. 2, 1—10. 11. 1, 18. 3, 33. Kap. 22. 23, 1—7. (Parabel 11. 12, 1.) athmen den Geist der Gottesverehrung, und unterscheiden sich von älteren Stücken durch eine abgeschliffnere, lieblichere Form, welche die Schärfe und Strenge des frühern Alterthums und des Heldenzeitalters schon verloren hat.

§. 7. Quellen. Obgleich sich durch die ganze Erzählung ein Faden hindurchzieht, so ist doch nicht zu verkennen, daß dem Abfasser verschiedene Quellen, die gewiß zum Theil gleichzeitige Aufzeichnungen waren (wie schon das genaue Detail beweist, in welches die Erzählung oft eingeht, bei aller Glaubwürdigkeit des Inhalts) vorgelegen haben, die er mit Traditionen, besonders solchen, welche sich an Denkmäler (1 Schem. 6, 18. 7, 12.), Sprichwörter (10, 12. 19, 24. 2 Schem. 5, 8.) und bedeutende Namen (1 Sch. 1, 20. 4, 21. 23, 28. 2 Schem. 2, 16. 5, 20. 6, 8.) knüpften, in seine Erzählung verwebte. Auf diese Weise geschieht es, daß wir zuweilen einen doppelten Bericht über einzelne Fakta haben, z. B. über das erste Auftreten David's (1 Schem. 16, 14—23. und Kap. 17), das sich nicht gut anders ausgleichen läßt, als daß der Verf. hier zwei Traditionen oder schriftliche Berichte zusammen geschoben hat. Manche Stücke im 2ten Buche unterscheiden sich in ihrem Vortrage, indem einige (2 Schem. 5, 6—25. 8, 1—14. 21, 15—22.) viel kürzer gehalten sind als die anderen; auch 2 Schem. Kap. 21 bis 24 charakterisirt sich als aus besonderer Quelle geschöpfter Nachtrag, die Poesieen daselbst, so wie 1 Schem. 2, 1—10., 2 Schem. 1, 19—27. sind wahrscheinlich Liedersammlungen entlehnt, wie dem 2 Schem. 1, 18. als Quelle angeführten ס׳ הישר. — Jedoch sind die Kritiker auch hierin zu weit gegangen und haben, namentlich Berthold, Eichhorn, de Wette u. A. Verschiedenheit der Urkunden bei Stellen angenommen, die sich, genauer betrachtet, oft gar nicht widersprechen, oder sich recht gut ausgleichen lassen. Daß solche uralte Quellen vorhanden waren, davon giebt uns die h. Schrift selbst Nachricht. 1 Chron. 30 (29), 29 heißt es: „die Geschichte des Königs David, die erste und letzte, siehe, die ist geschrieben in der Geschichte Schemuel's, des Sehers, und in der Geschichte Nathan's des Propheten, und in der Geschichte Gad's des Schauer's." Diese Stelle weiset uns auf alte Geschichtsbücher,

wir mögen nun das daſelbſt gebrauchte על דברי ſo verſtehen, daß Schemuel, Nathan und Gad ſelbſt die Verfaſſer derſelben waren, oder ſo, daß ſie die Lebensbegebenheiten dieſer Männer enthielten. Es läßt ſich wenigſtens recht gut denken und beinahe nothwendig annehmen, daß auch Schemuel ſchriftliche Notizen über ſeine Zeit hinterlaſſen, und daß namentlich in den Prophetenſchulen die Geſchichte der Zeit wohl bearbeitet wurde. Ueber das Verhältniß des Buches zum Buche der Chronik werden wir in der Einleitung zu dieſem Buche ſprechen. —

§. 8. Verfaſſer und Abfaſſungszeit. Eine talmudiſche Meinung (Bab. Bathr. 14, 2.) nimmt Schemuel ſelbſt als Verfaſſer an, allein viele Stellen lehren uns, daß, wenn auch die Quellen, doch die Abfaſſungszeit unſres Buches ſelbſt keineswegs mit den darin erzählten Faktis gleichzeitig geweſen ſein konnte. Schon von Abarbanel werden, um der talm. Anſicht zu entgegnen, die Rückweiſungen auf eine ſpätere Zeit angeführt z. B. in den Ausdrücken „bis auf dieſen Tag" oder „Ehedem" 1 Schem. 5, 5. 9, 9., wozu auch die Erklärung des Entſtehens von Sprüchwörtern (10, 12. 19, 24.), alten Sitten (30, 25.) u. dgl. gehört, alles ganz beſtimmte Anzeigen einer ſpätern Abfaſſung. Noch deutlicher führt die ſtatiſtiſche Notiz 1 Schem. 27, 6. in die Zeiten, wo ſchon die Trennung des Reiches in ein Königreich Jehudah und Jisrael vor ſich gegangen, während die Ausdrücke Jisrael und Jehudah, wie wir ſchon mehrfach bewieſen, nichts darthun, da die Trennung des Gros der Nation in Jehudah und Jisrael ſchon viel früher gebräuchlich war, als ſie ſich auch als getrennte Reiche konſtituirten. Da aber dieſe Angaben nicht über das Exil hinaus reichen, ſo läßt ſich ſchließen, daß das Buch in vorexiliſcher Zeit, wahrſcheinlich in der Blüthe des Königreichs Jehudah verfaßt und vollendet wurde, wenn wir auch nicht, mit Abarbanel, gerade den Propheten Jirmijahu als Autor anſprechen können.

שמואל א

Samuelis I.

Erstes Buch Schemuel.

---

1. Schemuel's Geburt.

1. 1. Es war ein Mann von Ramathajim-Zophim, vom Gebirge Ephrajim, und sein Name Elkanah, Sohn Jerocham's, des Sohnes Elihu's, des Sohnes Thochu's, des Sohnes Zuph's, ein Ephrathi. 2. Und er hatte zwei Weiber, der Name der einen Channah und der Name der an-

א (א) וַיְהִי אִישׁ אֶחָד מִן־הָרָמָתַיִם
צוֹפִים מֵהַר אֶפְרָיִם וּשְׁמוֹ אֶלְקָנָה בֶּן־
יְרֹחָם בֶּן־אֱלִיהוּא בֶּן־תֹּחוּ בֶן־צוּף
אֶפְרָתִי: (ב) וְלוֹ שְׁתֵּי נָשִׁים שֵׁם אַחַת
חַנָּה וְשֵׁם הַשֵּׁנִית פְּנִנָּה וַיְהִי לִפְנִנָּה

הפטרה ליום ראשון של ראש השנה v. 1.

1. 1. Vierzehnter Richter: Eli der Hohepriester. Leben Schemuel's. a) Herkunft und Jugend. — Ein schönes Familiengemälde altorientalischer und besonders althebräischer Zeit stellt uns dies erste Kapitel des Buches Schemuel auf. Elkanah, ein Levit (1 Chron. 6, 12.), liebt unter seinen beiden Frauen, Peninnah und Channah, besonders die letztere, obgleich sie keine Kinder hat, sie wird ihm desto werther, je mehr sie sich um diesen Mangel an Kindersegen härmt, je mehr sie von ihrer Nebenbuhlerin geschmäht wird. Channah zeigt sich als eine Frau von sehr tiefem Gefühl, von inniger Religiosität. Auch Elkanah ist ein Mann von religiösem Eifer beseelt, kein Jahr die Wanderung nach dem Zelte des Herrn zu Schiloh versäumend, dort anzubeten, zu opfern und mit seiner gesammten Familie ein heiliges Mahl zu begehen. Die Scene zwischen dem Hohenpriester Eli und Channah spricht gewiß jedes Gemüth an, welches Schönheit und Erhabenheit mehr in der Einfachheit und Wahrheit des Alterthums, als in der Unwahrheit und verwirrten Zerrissenheit späterer Romantik sucht. Eben so ist die Vorführung des jungen Schemuel, die Weihe zum Stiftsdienst in seiner frühesten Jugend, höchst anziehend, und stellt uns die damalige Zeit auch wieder von der Lichtseite dar, während uns die letzten Berichte im Buche der Richter nur trübe Schattenseiten in der Geschichte Jisrael's blicken ließen. Ja, Abarbanel glaubt sogar einen absichtlichen Gegensatz in der Verbindung beider Bücher zu erkennen: wie am Ende der Richter von einem Leviten des Gebirges Ephrajim die Rede sei, so auch hier von einem solchen dieses Landestheils, um zu zeigen, daß nicht immer Unheil von Leviten und jenem Gebirge, sondern auch Segen für Jisrael entsprossen wäre, deshalb auch das ויהי im Anfange, welches beide Bücher verbinde. Indeß die Erzählung steht offenbar nur mit der folgenden Lebensgeschichte Schemuel's in Verbindung, und über den Anfang mit dem eine Erzählung einleitenden, aber nicht mit dem Ende eines vorhergehenden Buches verbindenden ויהי verweisen wir auf Anm. Josch. 1, 1. und die daselbst angeführte richtige Meinung Rdak's. — Ueber die Stadt Ramathajim Zophim s. Josch. 18, 25. Nach talmudischen Erklärern hatte es den Beinamen צופים deshalb, weil es zwei Nachbarstädte waren, von denen die eine der andern gegenüber lag (von צפה schauen) Megillah 14. 1. Ebendaselbst wird aber auch die Erklärung beigebracht, daß es von צופים Propheten, Seher benannt wäre, indem die Bewohner Ramah's insbesondere Seher gewesen wären, Ralbag liest daher רְמָתִים (ein Mann

dern Peninnah; und Peninnah hatte Kinder, aber Channah hatte keine Kinder. 3. Und derselbige Mann zog hinauf aus seiner Stadt von Jahr zu Jahr, um anzubeten und zu opfern vor dem Ewigen der Heerschaaren in Schiloh; dort aber waren die beiden Söhne Eli's, Chophni und Pinchas, Priester des Ewigen. 4. Und es war an einem solchen Tage, als Elkanah opferte, da gab er der Peninnah, seinem Weibe, und all ihren Söhnen und Töchtern Theile. 5. Aber Channah gab er einen Theil für zwei, denn Channah liebte er, doch der Ewige hatte ihren Mutterleib verschlossen. 6. Aber ihre Nebenbuhlerin kränkte sie tief, um sie aufzubringen, da der Ewige ihren Mutterleib verschlossen. 7. Und so geschah es Jahr für Jahr, so oft sie hinaufging in das Haus des Ewigen, so kränkte sie sie, und sie weinte und aß nicht. 8. Da sprach zu ihr Elkanah, ihr Mann: Channah, warum weinst du und warum issest du nicht? und warum ist dein Herz betrübt? bin ich dir nicht besser, als zehn Söhne? 9. Und Channah stand auf nach dem Essen und Trinken zu Schiloh; und Eli, der Prie-

יְלָדִים וּלְחַנָּה אֵין יְלָדִים׃ (ג) וְעָלָה
הָאִישׁ הַהוּא מֵעִירוֹ מִימֵים יָמִימָה
לְהִשְׁתַּחֲוֹת וְלִזְבֹּחַ לַיהוָה צְבָאוֹת בְּשִׁלֹה
וְשָׁם שְׁנֵי בְנֵי־עֵלִי חָפְנִי וּפִנְחָס כֹּהֲנִים
לַיהוָה׃ (ד) וַיְהִי הַיּוֹם וַיִּזְבַּח אֶלְקָנָה
וְנָתַן לִפְנִנָּה אִשְׁתּוֹ וּלְכָל־בָּנֶיהָ וּבְנוֹתֶיהָ
מָנוֹת׃ (ה) וּלְחַנָּה יִתֵּן מָנָה אַחַת אַפַּיִם
כִּי אֶת־חַנָּה אָהֵב וַיהוָה סָגַר רַחְמָהּ׃
(ו) וְכִעַסַּתָּה צָרָתָהּ גַּם־כַּעַס בַּעֲבוּר
הַרְּעִמָהּ כִּי־סָגַר יְהוָה בְּעַד רַחְמָהּ׃
(ז) וְכֵן יַעֲשֶׂה שָׁנָה בְשָׁנָה מִדֵּי עֲלֹתָהּ
בְּבֵית יְהוָה כֵּן תַּכְעִסֶנָּה וַתִּבְכֶּה וְלֹא
תֹאכַל׃ (ח) וַיֹּאמֶר לָהּ אֶלְקָנָה אִישָׁהּ
חַנָּה לָמָּה תִבְכִּי וְלָמָּה לֹא תֹאכְלִי וְלָמָּה
יֵרַע לִבֵּךְ הֲלוֹא אָנֹכִי טוֹב לָךְ מֵעֲשָׂרָה
בָנִים׃ (ט) וַתָּקָם חַנָּה אַחֲרֵי אָכְלָהּ

ר׳ דנושה v. 6. כנ״א אָכְלָה v. 9.

von den Ramathern, den Sehern vom Gebirge Ephrajim). Eine andere Meinung s. Anm. 9, 5. Am füglichsten ist der Beiname mit „Warte" zu erklären: Ramah war, wie schon sein Name andeutet, eine hochgelegene Stadt, diese Städte dienten insbesondere als Warten und Bergfesten. — Elihu hieß 1 Chron. a. a. O. Eliab, Thochu daselbst Nachath und Zuph das. Zophai. — Daß die Leviten, besonders die Korachiten, Städte im Gebirge Ephrajim hatten, sahen wir Josch. 21, 21. — אפרתי ein Ephrajimit (1 Kön. 11, 11.). Einige verwechseln das Nom. gentil. hier mit Ephratäer, Bethlechemiter (Ruth 1, 2. 1 Schem. 17, 12.), da Bethlechem früher Ephrath hieß (1 M. 35, 16. 19. u. a. O.), allein es ist bekannt, daß Bethlechem nicht auf dem Gebirge Ephrajim, sondern im St. Jehudah lag. — 3. Nach dem Midrasch wäre E. nicht immer auf demselben Wege nach Schiloh gezogen, um durch sein Beispiel im ganzen Lande Nachahmung zu erwecken. — מימים ימימה von Jahr zu Jahr, alljährlich (2 M. 13, 10.), nach And. von Zeit zu Zeit, da eine dreimalige Wanderung im Jahre befohlen war, indeß spricht das V. 7. folgende שנה בשנה mehr dafür, daß E. alljährlich nur einmal das Heiligthum aufsuchte. — Der Beiname צבאות zu ה׳ kommt hier zum ersten Male in der h. Schrift vor. Er bedeutet Gott der Himmelsmächte (so viel als אלהי השמים), aller höheren Geister צבא מרום, im Gegensatz zu den Mächten der Erde. — 4. היום nach Midrasch hier κατ' ἐξοχήν das Schlußfest (יומא של עצרת), indeß bezieht es sich nur auf das Vorhergehende: es war an einem solchen Tage, wo E. in Schiloh war und opferte, oder einfach: einst, eines Tages (arab. يَوْمٌ), da ה׳ oft für den unbestimmten Artikel steht, z. B. האדי (17, 34.) 2 K. 4, 18. Ijob. 1, 6. — 5. Ueber אפים sind die Erklärer nicht einig. Nach Midrasch, Targum u. And.: ein besonderer, guter Antheil, welcher freundlich (בפנים יפות) aufgenommen werden kann, Ralbag: „von Angesicht zu Angesicht," d. h. er gab ihr ihren Antheil, indem er ihr gegenüber saß (was unnütz hervorzuheben wäre). Vulg., Abarb., Rdak. tristis, traurig, begründet durch das folgende כי וגו׳: er gab ihr den Antheil bekümmert darum, daß, da er sie liebte und sie unfruchtbar war, ihre Nebenbuhlerin sie kränkte. Am einfachsten ist die neuere Ansicht Gesen., de Wette, Salomon, Zunz: ein Stück für zwei Personen, eine doppelte Portion. — 6. Die Talmudisten (Bab. Bathr. 16, 1.) legen sogar der Peninnah eine gute Absicht unter, Channah anzuregen, Gott um ein Kind zu bitten. — 9. Nach der Tradition (Jalkut 12, 4.) war der Thron des Hohenpriesters auf dem Vorhofe (עזרה) der Stiftshütte; nach eben derselben wäre Eli an jenem Tage zum

ster, saß auf dem Stuhle an der Pfoste des Tempels des Ewigen. 10. Sie aber war bekümmerter Seele, und sie betete vor dem Ewigen und weinte sehr, 11. und gelobte ein Gelübde und sprach: Ewiger der Heerschaaren, wenn du sehen wirst auf das Elend deiner Magd, und gedenkest mein, und vergissest nicht deine Magd, und giebst deiner Magd männlichen Samen, so will ich ihn dem Ewigen geben alle Tage seines Lebens, und ein Scheermesser komme nicht auf sein Haupt. 12. Und es geschah, da sie so anhaltend betete vor dem Ewigen, so beobachtete Eli ihren Mund. 13. Channah aber redete in ihrem Herzen, nur ihre Lippen bewegten sich, aber ihre Stimme wurde nicht gehört: da hielt sie Eli für eine Betrunkene. 14. Und Eli sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken sein? thue ab deinen Rausch von dir. 15. Da antwortete Channah und sprach: Nein, mein Herr, ein Weib belasteten Gemüthes bin ich, und Wein und Berauschendes habe ich nicht getrunken, ich habe ausgeschüttet meine Seele vor dem Ewigen. 16. Halte deine Magd nicht für eine Nichtswürdige, denn von meinem großen Kummer und meinem Verdruß habe ich geredet bisher. 17. Da antwortete Eli und sprach: Geh' in Frieden und der Gott Jisrael's gewähre deine Bitte, die du erbeten von ihm. 18. Und sie sprach: Möge deine Magd Gunst finden in deinen Augen! Und das Weib ging ihres Weges, und aß, und ihr Angesicht war nicht mehr so. 19. Und sie standen früh auf am Morgen, und beteten an vor dem Ewigen, und kehrten zurück und kamen in ihr Haus

בְּשִׁלֹה וְאַחֲרֵי שָׁתָה וְעֵלִי הַכֹּהֵן יֹשֵׁב
עַל־הַכִּסֵּא עַל־מְזוּזַת הֵיכַל יְהוָה: (י)
וְהִיא מָרַת נָפֶשׁ וַתִּתְפַּלֵּל עַל־יְהוָה
וּבָכֹה תִבְכֶּה: (יא) וַתִּדֹּר נֶדֶר וַתֹּאמַר
יְהוָה צְבָאוֹת אִם־רָאֹה תִרְאֶה ו בְּעֳנִי
אֲמָתֶךָ וּזְכַרְתַּנִי וְלֹא־תִשְׁכַּח אֶת־אֲמָתֶךָ
וְנָתַתָּה לַאֲמָתְךָ זֶרַע אֲנָשִׁים וּנְתַתִּיו
לַיהוָה כָּל־יְמֵי חַיָּיו וּמוֹרָה לֹא־יַעֲלֶה
עַל־רֹאשׁוֹ: (יב) וְהָיָה כִּי הִרְבְּתָה
לְהִתְפַּלֵּל לִפְנֵי יְהוָה וְעֵלִי שֹׁמֵר אֶת־
פִּיהָ: (יג) וְחַנָּה הִיא מְדַבֶּרֶת עַל־לִבָּהּ
רַק שְׂפָתֶיהָ נָעוֹת וְקוֹלָהּ לֹא יִשָּׁמֵעַ
וַיַּחְשְׁבֶהָ עֵלִי לְשִׁכֹּרָה: (יד) וַיֹּאמֶר
אֵלֶיהָ עֵלִי עַד־מָתַי תִּשְׁתַּכָּרִין הָסִירִי
אֶת־יֵינֵךְ מֵעָלָיִךְ: (טו) וַתַּעַן חַנָּה וַתֹּאמֶר
לֹא אֲדֹנִי אִשָּׁה קְשַׁת־רוּחַ אָנֹכִי וְיַיִן
וְשֵׁכָר לֹא שָׁתִיתִי וָאֶשְׁפֹּךְ אֶת־נַפְשִׁי
לִפְנֵי יְהוָה: (טו) אַל־תִּתֵּן אֶת־אֲמָתְךָ
לִפְנֵי בַּת־בְּלִיָּעַל כִּי מֵרֹב שִׂיחִי וְכַעְסִי
דִּבַּרְתִּי עַד־הֵנָּה: (יז) וַיַּעַן עֵלִי וַיֹּאמֶר
לְכִי לְשָׁלוֹם וֵאלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יִתֶּן אֶת־
שֵׁלָתֵךְ אֲשֶׁר שָׁאַלְתְּ מֵעִמּוֹ: (יח) וַתֹּאמֶר
תִּמְצָא שִׁפְחָתְךָ חֵן בְּעֵינֶיךָ וַתֵּלֶךְ הָאִשָּׁה
לְדַרְכָּהּ וַתֹּאכַל וּפָנֶיהָ לֹא־הָיוּ־לָהּ עוֹד:
(יט) וַיַּשְׁכִּימוּ בַבֹּקֶר וַיִּשְׁתַּחֲווּ לִפְנֵי יְהוָה

Hohenpriester und Richter ernannt worden. — Das Wort היכל ein prächtiges Gebäude, Palast (Sprichw. 30, 28.) hier zuerst vom Stiftszelte, später im engern Sinn „das Heilige" im Gegensatz zum Allerheiligsten דביר 1 Kön. 6, 5. 17. u. a. O. — 11. Der Sohn sollte nicht wie die anderen Leviten vom 25sten Lebensjahre dem Dienste geweiht sein, sondern von frühester Kindheit an alle Tage seines Lebens, zugleich aber auch dem Nasiräat bestimmt. ומורה gab Targ. richtig Richt. 13, 5. ומספר Scheermesser, hier „Furcht," wie Nesir 66. 1. מורא של בשר ודם (R. Jose wider R. Nechorai, welcher der richtigen Ansicht beipflichtet). — 13. Der Midrasch eruirt aus diesem V. die Art und Weise des rechten Gebetes, welches äußerlich nur eine Bewegung der Lippen zu sein braucht, wohl aber aus dem Innern des Herzens stammen muß (היא מדברת על לבה). Solches Herzensgebet muß schon damals nicht gewöhnlich gewesen sein (Raschi), da der Hohepriester das betende Weib für — trunken hält. — 15. Abarbanel deutet קשת רוח mit „hart-

nach Ramah. Und Elkanah erkannte Channah, sein Weib, und der Ewige bedachte sie. 20. Und es geschah im Verlauf der Zeit, da ward Channah schwanger, und gebar einen Sohn, und nannte seinen Namen Schemuel: „denn von dem Ewigen habe ich ihn erbeten." 21. Und der Mann Elkanah zog hinauf und sein ganzes Haus, dem Ewigen das jährliche Opfer zu opfern und sein Gelübde. 22. Aber Channah ging nicht hinauf, denn sie sprach zu ihrem Manne: Sobald der Knabe entwöhnt sein wird, dann will ich ihn bringen, daß er erscheine vor dem Antlitz des Ewigen, und dort bleibe auf immer. 23. Und es sprach zu ihr Elkanah, ihr Mann: Thue, was gut ist in deinen Augen, bleibe bis du ihn entwöhnt hast. Nur möge der Ewige sein Wort erfüllen! Und das Weib blieb und säugte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnte. 24. Und sie brachte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn entwöhnt hatte, mit drei Stieren und einem Ephah Mehl und einem Schlauche Wein, und sie brachte ihn in das Haus des Ewigen nach Schiloh, obgleich der Knabe noch jung war. 25. Und sie schlachteten die Stiere, und brachten den Knaben zu Eli. 26. Und

וַיָּשֻׁבוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־בֵּיתָם הָרָמָתָה וַיֵּדַע
אֶלְקָנָה אֶת־חַנָּה אִשְׁתּוֹ וַיִּזְכְּרֶהָ יְהוָה׃
(כ) וַיְהִי לִתְקֻפּוֹת הַיָּמִים וַתַּהַר חַנָּה
וַתֵּלֶד בֵּן וַתִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ שְׁמוּאֵל כִּי
מֵיְהוָה שְׁאִלְתִּיו׃ (כא) וַיַּעַל הָאִישׁ אֶלְקָנָה
וְכָל־בֵּיתוֹ לִזְבֹּחַ לַיהוָה אֶת־זֶבַח הַיָּמִים
וְאֶת־נִדְרוֹ׃ (כב) וְחַנָּה לֹא עָלָתָה כִּי־
אָמְרָה לְאִישָׁהּ עַד־יִגָּמֵל הַנַּעַר וַהֲבִיאתִיו
וְנִרְאָה אֶת־פְּנֵי יְהוָה וְיָשַׁב שָׁם עַד־עוֹלָם׃
(כג) וַיֹּאמֶר לָהּ אֶלְקָנָה אִישָׁהּ עֲשִׂי הַטּוֹב
בְּעֵינַיִךְ שְׁבִי עַד־גָּמְלֵךְ אֹתוֹ אַךְ יָקֵם
יְהוָה אֶת־דְּבָרוֹ וַתֵּשֶׁב הָאִשָּׁה וַתֵּינֶק
אֶת־בְּנָהּ עַד־גָּמְלָהּ אֹתוֹ׃ (כד) וַתַּעֲלֵהוּ
עִמָּהּ כַּאֲשֶׁר גְּמָלַתּוּ בְּפָרִים שְׁלֹשָׁה
וְאֵיפָה אַחַת קֶמַח וְנֵבֶל יָיִן וַתְּבִאֵהוּ
בֵּית־יְהוָה שִׁלוֹ וְהַנַּעַר נָעַר׃ (כה) וַיִּשְׁחֲטוּ
אֶת־הַפָּר וַיָּבִאוּ אֶת־הַנַּעַר אֶל־עֵלִי׃
(כו) וַתֹּאמֶר בִּי אֲדֹנִי חֵי נַפְשְׁךָ אֲדֹנִי

näckig im Geiste," wie es oft mit לב, ערף, פנים diese Bedeutung führt, und konstruirt: Nicht, mein Herr, bin ich ein Weib hartnäckigen Geistes." Diesem widerspricht die accentuelle Verbindung von לא אדני, auch hat קשה eben so oft die Bedeutung von „schwer" (vgl. 2 M. 18, 26. 2 Schem. 3, 39.) und bedeutet קשת רוח unstreitig ein „gedrücktes Gemüth." — 20. לתקפת הימים nach Abarb. „nach Verlauf von 30 Tagen, einem Monat", Andere „nach Verlauf eines Jahres" (de Wette, Salomon); indeß da der Sohn schon bei der nächsten Reise geboren war, so kann sie nicht erst nach einem Jahre schwanger geworden sein, daher auch Gesenius irrt, wenn er „nach Ablauf der bestimmten Zeit" auf die Schwangerschaft bezieht, wie Cahn: „Quand le tems fut ecoulé, Hanna ayant conçu enfanta un fils." ותהר das Schwangerwerden folgt erst auf ה׳ ל. — Nach der hier angezogenen Etymologie hätte sie den Sohn nicht Schemuel (Gott hörte), sondern שאול nennen müssen, allein sie giebt nur den Grund ihrer Erhörung an: „weil ich ihn von Gott erbeten habe," und läßt die wahre Bedeutung: Gott erhörte dieses Gebet, aus ihren Worten folgern. — 21. נדרו nach 5 M. 12, 6. (והבאתם שמה ונדריכם — ונדבותיכם), die jüd. Erklärer beziehen es auf das Gelübde eines besondern Opfers für den neugebornen Sohn. — 22. Schemuel wird dem Dienste auf Lebenszeit geweihet (עד עולם), da sonst die Leviten nur bis zu ihrem 50sten Lebensjahre dienstpflichtig waren. — 23. Abarb. bezieht דברו auf Schemuel: Gott möge seine Bestimmung, das was du über ihn gesprochen (ihn nämlich auf Lebenszeit dem Gottesdienste zu weihen) erfüllen. Alle anderen Kommentatoren beziehen es auf ה׳, und zwar nimmt der Midrasch eine frühere Prophezeiung an, die einen Propheten, Namens Schemuel, verhieß, Raschi reflektirt auf 5 M. 18, 15. (נביא מקרבך יקים לך), andere beziehen es auf die Worte El 's V. 17. Da Channah schon bei ihrem Gebete um einen Sohn, diesen im Voraus dem Gottesdienste weihete, so mußte der fromme Sinn der Eltern natürlich die Erfüllung dieser Bestimmung als nothwendige Bedingung ihrer Erhörung betrachten, und die Geburt des Sohnes mit seinem künftigen Berufe war daher zusammen in den Willen und die Gnade Gottes gelegt. — 24. Sept. ἐν μόσχῳ τριετίζοντι „mit einem dreijährigen Stier," weil im folgenden V. nur von einem Stiere die Rede ist, indeß ist das הפר dort wohl nur kollektive gebraucht. Nach Abarb. hätten sie einen Stier, so wie den Wein und das Mehl für

אֲנִי הָאִשָּׁה הַנִּצֶּבֶת עִמָּכָה בָּזֶה לְהִתְפַּלֵּל
אֶל־יְהוָה: (כז) אֶל־הַנַּעַר הַזֶּה הִתְפַּלָּלְתִּי
וַיִּתֶּן יְהוָה לִי אֶת־שְׁאֵלָתִי אֲשֶׁר שָׁאַלְתִּי
מֵעִמּוֹ: (כח) וְגַם אֲנִכִי הִשְׁאִלְתִּיהוּ
לַיהוָה כָּל־הַיָּמִים אֲשֶׁר הָיָה הוּא שָׁאוּל
לַיהוָה וַיִּשְׁתַּחוּ שָׁם לַיהוָה:

ב (א) וַתִּתְפַּלֵּל חַנָּה וַתֹּאמַר עָלַץ לִבִּי
בַּיהוָה רָמָה קַרְנִי בַּיהוָה רָחַב פִּי עַל־

sie sprach: Bitte, mein Herr, so deine Seele lebt! mein Herr, ich bin das Weib, die hier bei dir gestanden, zum Ewigen zu beten. 27. Um diesen Knaben habe ich gebetet, und der Ewige hat mir gewährt meine Bitte, die ich von ihm erbeten. 28. So habe ich ihn denn auch dem Ewigen berufen, all die Tage seines Daseins sei er dem Ewigen berufen. Und sie betete an daselbst vor dem Ewigen.

II. Loblied Channah's. — Vergehen der Söhne Eli's und Verhängniß. —

2. 1. Und Channah betete und sprach: Es frohlockt mein Herz im Ewigen, es erhebt sich

sich gebracht, die anderen Stiere wären besondere Opfer für Channah und Schemuel gewesen. Nach Ralbag diente das Mehl zum Speisopfer, der Wein zum Trankopfer. — Nach dem Midrasch wäre Schemuel zwei Jahre alt gewesen, daher die Mutter Eli inständigst bittet, den Knaben aufzunehmen, indem die Leviten sonst nur zu 25 Jahr angestellt wurden. — 27. 28. Das hier oft vorkommende שאל ist unstreitig schlaue Anspielung auf die Worte Eli's V. 17. —

2. 1. Entzückt von dem schnellen Wechsel ihres Glückes und erfüllt von Dankbarkeit gegen den Urheber desselben, den Ewigen, läßt Channah an eben derselben Stelle, wo sie früher, in stille Andacht versunken, der Gottheit nur von ihrem Grame sprach, ein Loblied erschallen, welches insbesondere von der Macht Gottes, die Schicksale der Menschen zu ändern, spricht. התפלל und תפלה werden allerdings nicht blos vom Gebete, sondern auch im weitern Sinne von jedem Lobe und Lobgesang Gottes gebraucht (vgl. תפלה דוד Ps. 72, 20. und Hab. 3, 1. u. a. O.), hier bedient sich der Abfasser besonders darum des Wortes, um an 1, 10. 12. zu erinnern, wo Channah ebenfalls, aber unter ganz anderen Umständen, ihre Andacht verrichtete. So einfach uns nun Verständniß und Standpunkt dieses Loblied scheinen, so viel ist dennoch von den Exegeten daran gedeutet worden. Man wollte zuvörderst einen prophetischen Geist darin erkennen: Channah als Seherin prophezeit insbesondere die Zukunft ihres Sohnes, ja des ganzen Jisrael. So rechnen schon die Talmudisten (Megillah 14. 1.) Channah zu den Propheten, der Targ. paraphrasirt das ganze Lied als Prophezeiung und übersetzt im Anfange וצליחת חנה ברוח נבואה מן קדם יי׳, ja bezieht die einzelnen Aussprüche sogar auf Sancherib, Nebuchadnezar, Griechen ff. Noch weiter gingen christliche Erklärer, z. B. Theodoret und selbst in neuerer Zeit Tobler, die dem Liede eine christlich-messianische Weissagung unterlegten. Abarbanel, alles dies zurückweisend, hält das Folgende für ein einfaches Gebet, welches aus einer Einleitung, Lob Gottes enthaltend, und aus eigentlichen Bitten für ihren Sohn Schemuel bestehe. Diese Bitten wären ihr von Gott wirklich erfüllt worden (s. Anm. zu V. 10.) und auf diese Weise wären ihre Worte prophetisch geworden, ohne daß man Channah selbst zu den Propheten rechnen könnte. Zum Theil nahe dieser Ansicht sind auch neuere Exegeten, welche glauben, daß Channah's Blick in näherbevorstehenden Zeiten verweilte, wie Grotius, Clericus, Michaelis, Herder, Niemeyer, Heß u. A. Die neueste Kritik endlich hält Channah gar nicht für die Verfasserin des Liedes, der Inhalt hätte ein viel allgemeineres Interesse, als das eines simpeln Familienfestes, die Ausdrücke wären zu feierlich, um auf den engen Kreis einer häuslichen Begebenheit bezogen werden zu können. Da eine Andeutung einer spätern Zeit, namentlich V. 10. in מלכו und משיחו nicht zu verkennen wäre, so sei das Gedicht erst zu David's Zeiten verfaßt, und vom Abfasser des Buches nur der Channah in den Mund gelegt worden, weil wiederum andere Stellen des Gedichtes (bes. V. 5. ילדה עקרה) auf die Lage Channah's paßten. Von ganz anderer Ansicht geht Hensler aus. Das Lied sei vor Channah's Zeit von einem Andern gedichtet, welches Channah nur, um einiger auf sie anwendbaren Stellen willen, sich jetzt zu eigen machte. Es schiene gedichtet zu sein in einer Zeit, da die Nation in einem Kriege mit Feinden begriffen war, über welche sie mit Gottes Beistand ganz sicher die Oberhand zu erlangen hoffte. Und zwar wäre die Nation wohl selbst redend eingeführt. רשעים V. 9. beziehe sich auf die Gegner des Volkes, die Heiden, מלכו und משיחו auf den damaligen Richter. So wäre das Lied ein altes Volkslied von politischem Charakter, welches Channah, da sie jetzt voll Rührung an ihre Lage dachte, auf sich anwendbar fand! Wir finden zu allen diesen Annahmen keinen hinreichenden Grund und sehen nicht ein, warum man den einzelnen Ausdrücken des Liedes durchaus spezielle prophetische oder politische Beziehungen unterlegen will. Das Gedicht enthält, unbefangen betrachtet, allgemeine Wahrheiten, spricht allgemeine Gefühle aus: Freude an der Hülfe Gottes (V. 1), der unvergleichlich ist (2), gegen dessen Allwissenheit der Stolz nicht aufkommt (V. 3.), der die Geschicke wechseln läßt und dem Elenden beisteht (4—8.), den übermüthigen Frevler aber stürzt (9.). Zuletzt schließet sich noch Wunsch oder Hoffnung an, daß der Ewige seinem von

mein Horn durch den Ewigen, es öffnet sich mein Mund wider meine Feinde, denn ich freue mich deiner Hülfe. 2. Keiner ist heilig, wie der Ewige, denn Niemand ist außer dir, und kein Fels wie unser Gott. 3. Häufet nicht, sprechet nicht Hochmuth auf Hochmuth, nicht Freches geh' aus eurem Munde, denn ein Gott des Wissens ist der Ewige und bei ihm werden gewogen die Thaten. 4. Der Bo-

אֹיְבַי כִּי שָׂמַחְתִּי בִּישׁוּעָתֶךָ׃ (ב) אֵין־
קָדוֹשׁ כַּיהוָה כִּי־אֶיְנְךָ בִלְתֶּךָ וְאֵין צוּר
כֵּאלֹהֵינוּ׃ (ג) אַל־תַּרְבּוּ תְדַבְּרוּ גְּבֹהָה
גְּבֹהָה יֵצֵא עָתָק מִפִּיכֶם כִּי אֵל דֵּעוֹת
יְהוָה וְלוֹ נִתְכְּנוּ עֲלִלוֹת׃ (ד) קֶשֶׁת

ולו קרי v. 3.

ihm eingesetzten Herrscher und Gesalbten Macht und Ehre verleihen möge (V. 10.). Warum sollte das letztere gerade eine prophetische Beziehung haben oder eine Abfassung späterer Zeit verrathen? Kann die betende Mutter hier nicht recht gut den im Tempel thronenden (1, 9.) Eli, den Herrscher und Oberpriester Jisrael's (הכהן המשיח 3 M. 4, 3.), der ihr eben die Wohlthat erzeigt, ihren Sohn in's Heiligthum aufzunehmen, verstanden und in ihr Gebet eingeschlossen haben? Daß sie von ihm den Ausdruck מלך braucht, kann nicht auffallen, es ist dichterische Sprache, die die erhebendsten Ausdrücke für die Gegenstände der Verehrung wählt. Wenn überhaupt der Ausdruck des Liedes zu erhaben gegen das einfache Motiv von Channah's Dank ist, so bedenke man, daß es dem weiblichen Charakter, der Denkungsart eines aus bedrängter Lage erhobenen, daß es den Gefühlen einer glücklichen Mutter durchaus angemessen ist, ihr Verhältniß von einem höhern Standpunkt aus, in einem höhern Lichte zu erblicken, und daß demgemäß der Ausdruck auch einen höhern Gehalt, als die einwirkende äußere Veranlassung, bekommen kann. Andererseits lassen sich auch viele Ausdrücke wörtlich auf Channah's frühere und jetzige Lage beziehen. Endlich wollen wir gern zugestehen, daß Channah aus schon früher gebräuchlichen, nationell gewordenen Lobliedern Reminiscenzen kommen konnten, die in ihr Lied eben so gut übergegangen sein können, wie in die späteren Psalmen, wo wir Ps. 113, 7. mehrere gleichlautende Strophen mit denen unsers Liedes finden, nur brauchen diese Volkslieder gerade keine — Kriegslieder gewesen zu sein. Den Charakter eines Kriegs- oder Siegesliedes trägt wirklich das unsrige in keiner Hinsicht. — — Das Lied beginnt mit dem Lobe des Ewigen (לעולם יסדר אדם שבחו של מקום תחלה וא"ח" יתפלל Berachoth 32. 1.). Sie freut sich laut der Hülfe Gottes, mit dessen Heiligkeit und Größe nichts zu vergleichen ist, der der alleinige Helfer in der Noth und der Ursprung aller Freude und Erhebung ist. Die jüdischen Erklärer fassen den V. in persönlicher Beziehung auf: Mein Herz, das voller Kummer wegen meiner Unfruchtbarkeit war, freut sich jetzt der Hülfe, meine Ehre, die im Staube lag, ist jetzt erhöhet (קרן in der Bedeutung von Ehre, Ruhm), so daß mein Mund sich gegen meine Feinde (Peninnah und ihre Angehörigen) öffnet. Viel unpassender Abarb., der Channah (עלץ לבי) auf die tröstenden Worte ihres Gatten (1, 8.) und (רחב פי) auf den Vorwurf Eli's (1, 14.) Bezug nehmen läßt. — Das Horn ist bei allen orientalischen Völkern (auch im Arab. und Syr.) ein ihrem nomadischen mit Viehzucht beschäftigten Leben nahe liegendes Symbol der Stärke, der Kraft und des Muthes, und daher die Redensart: mein Horn erhebt sich = ich trage mein Haupt wieder empor, ich bekomme neuen Muth (Ps. 89, 55. 112, 9.). Es ist zu subtil, dabei an die von einigen Reisenden bemerkte Sitte der Orientalischen Weiber zu denken, deren einige eine Art von Horn aus Silber, oft mit Juwelen besetzt, auf ihrem Kopfe tragen, an welches der Schleier befestigt ist, und dessen verschiedene Form und Größe, so wie die Art der Befestigung die verschiedenen Stände und Lagen der Frauen unterscheidet. (So tragen es nach Macmichael, bei den Druſen des Libanon die verheiratheten Frauen auf der rechten, die Wittwen auf der linken Seite des Kopfes, die Jungfrauen auf dem Scheitel, ebenso nach Buckingham die Weiber auf Tyrus ff.). — 3. Vor ihm, dem hocherhabenen Heiligen (V. 2.), mögen keine hochmüthigen, frechen Reden geführt werden, denn er kennt ja die Gesinnung eines Jeden und erwäget auch die That. — Die Wiederholung von גבהה drückt allerdings den Superlativ aus, und hat die ganze Phrase den Sinn, als stünde: אל תרבו לדבר וגו׳, unsere Uebersetzung ist den Worten nach treuer geblieben, ohne, wie wir glauben, den Sinn zu verfehlen. — Vor יצא ist die vorhergehende Partikel אל zu suppliren, wie dies richtig die meisten Uebersetzer gethan; abweichend Herder: das stolze Wort entferne sich aus eurem Munde, welche Bedeutung יצא מפה nirgends hat. Abarb., ebenfalls die Negation abseite lassend, verwechselt עָתָק mit עָתִק schön, glänzend (תדברו דברים עתיקים ואמתיים), doch läßt sich dies nicht gut aus dem Zusammenhange eruiren und kommt gewöhnlich auch nur vom materiellen Glanze (Jesch. 23, 18. Sprch. 8, 16.) vor. — 4—8. Gott, der der Gründer und Erhalter der Welt (V. 8.), ist daher auch Herr des wechselnden Geschickes; er läßt Starke unterliegen, erkräftigt dagegen Schwache, die in Fülle leben verarmen, Dürftige finden Hülfe, Unfruchtbare werden mit Kindern erfreut, Kinderreiche welken in Gram dahin, so ist er Herr des Lebens und des Todes, des Reichthums und der Armuth, der Ehre und der Schande. — Ganz und gar verwirft hier schon Abarb. die midraschische Deutung, welche den einzelnen Stellen eine spezielle historische Beziehung auf verschiedene biblische Personen ertheilt. Es sind allgemeine Wahrheiten über den Wechsel irdischer Dinge, durch Gott vollbracht

גִּבֹּרִים חַתִּים וְנִכְשָׁלִים אָזְרוּ חָיִל: (ה)
שְׂבֵעִים בַּלֶּחֶם נִשְׂכָּרוּ וּרְעֵבִים חָדֵלוּ
עַד־עֲקָרָה יָלְדָה שִׁבְעָה וְרַבַּת בָּנִים
אֻמְלָלָה: (ו) יְהוָה מֵמִית וּמְחַיֶּה מוֹרִיד
שְׁאוֹל וַיָּעַל: (ז) יְהוָה מוֹרִישׁ וּמַעֲשִׁיר
מַשְׁפִּיל אַף־מְרוֹמֵם: (ח) מֵקִים מֵעָפָר
דָּל מֵאַשְׁפֹּת יָרִים אֶבְיוֹן לְהוֹשִׁיב עִם־
נְדִיבִים וְכִסֵּא כָבוֹד יַנְחִלֵם כִּי לַיהוָה
מְצֻקֵי אֶרֶץ וַיָּשֶׁת עֲלֵיהֶם תֵּבֵל: (ט)
רַגְלֵי חֲסִידָו יִשְׁמֹר וּרְשָׁעִים בַּחֹשֶׁךְ
יִדָּמּוּ כִּי־לֹא בְכֹחַ יִגְבַּר־אִישׁ: (י) יְהוָה
יֵחַתּוּ מְרִיבָו עָלָו בַּשָּׁמַיִם יַרְעֵם יְהוָה
יָדִין אַפְסֵי־אָרֶץ וְיִתֶּן־עֹז לְמַלְכּוֹ וְיָרֵם
קֶרֶן מְשִׁיחוֹ: (יא) וַיֵּלֶךְ אֶלְקָנָה
הָרָמָתָה עַל־בֵּיתוֹ וְהַנַּעַר הָיָה מְשָׁרֵת
אֶת־יְהוָה אֶת־פְּנֵי עֵלִי הַכֹּהֵן: (יב) וּבְנֵי
עֵלִי בְּנֵי בְלִיָּעַל לֹא יָדְעוּ אֶת־יְהוָה:
(יג) וּמִשְׁפַּט הַכֹּהֲנִים אֶת־הָעָם כָּל־אִישׁ

gen der Helden zerbricht, und Schwache gürten sich mit Kraft. 5. Satte vermiethen sich um Brot, und Hungrige unterlassen's; selbst die Unfruchtbare gebieret sieben, und die Kinderreiche welket. 6. Der Ewige tödtet und belebt, senkt in die Gruft und führt herauf. 7. Der Ewige macht arm und macht reich, erniedriget, erhöhet auch. 8. Er richtet auf aus dem Staube den Armen, aus dem Kothe erhöht er den Dürftigen, ihn zu setzen neben Edle, und den Thron der Ehre theilt er ihnen zu. Denn des Ewigen sind der Erde Pfeiler, auf die er hat die Welt gestellt. 9. Die Füße seiner Frommen wahret er, doch die Frevler verkommen in Finsterniß. Denn nicht durch Gewalt sieget der Mann. 10. Der Ewige — zerschmettert werden seine Widersacher, über ihnen im Himmel donnert er; der Ewige richtet die Enden der Erde, und wird Macht seinem Könige geben und das Horn seines Gesalbten erhöhen! 11. Und Elkanah ging nach Ramah, nach seinem Hause; der Knabe aber ward Diener des Ewigen, vor dem Angesichte Eli's, des Priesters. 12. Und die Söhne Eli's waren Nichtswürdige, sie kannten den Ewigen nicht. 13. Und Art dieser Priester gegen das Volk war: Wie Jemand ein Opfer opferte, so kam der Knabe

חסידיו קרי v. 9. מריביו קרי עליו קרי ibid. v. 10.

(עניני העולם ותהפוכותיו). — 5. ורעבים חדלו richtig Abarb.: sc. מלהיות נשברים. — 6. שאול ist nach hebr. Vorstellung zuvörderst das Grab, die Gruft, dann überhaupt der unbekannte Aufenthalt der ungebornen oder abgestorbenen Seelen, aus welchem sie zum diesseitigen oder jenseitigen Leben durch die Hand des Schöpfers geweckt werden, also ein dunkler Durchgangspunkt zum Leben überhaupt. Es ist also hier bei מוריד שאול ויעל an keine fleischliche Auferstehung aus dem Grabe zu denken, wie einige Erklärer meinen, sondern an die Erweckung der Seele zum Leben, somit ist es der poetisch ausgeschmückte Gedanke von ממית ומחיה. — 8. Vgl. Ps. 113, 7. 8. — Die meisten Uebersetzer geben ינחילם mit Singular, was nicht nöthig ist, da man den Plural recht gut auf דל und אביון beziehen kann. — Auch bei dem „Ehrenstuhl" der Fürsten, auf welchen Gott den Niedrigen erhebt, ist an keine spezielle Beziehung zu denken, wie dies selbst Herder thut, der die Worte auf den später zum Richter erhobenen Schemuel anwenden läßt. Die Worte geben einfach die Steigerung des Grundgedankens von der Hülfe Gottes, der zuerst den von Natur Schwachen stärkt, Sklaven zu Freien macht, Arme bereichert, ja die Verachteten zu geehrten Fürsten machen kann. Wozu hier immer Spezielles herausdeuten? — Die Erde (תבל in Bezug auf ihre runde Gestalt, Erdkreis Ps. 18, 16. 93, 1. Ijob. 34, 13. u. a. O.) wird unbeweglich gedacht, auf Pfeilern (מצקים = עמודי הארץ Abarb.) ruhend, vgl. Ps. 82, 5. Spr. 8, 29. Ijob. 9, 6. u. a. O. — 9. 10. Gott ist zugleich Gott der Gerechtigkeit, der dies Alles nicht aus Laune, sondern in gerechtem richterlichen Erkenntniß thut (בסבת המקבלי Rabb.). In seiner Allmacht bewacht er die Lebenswege der Frommen, während die Frevler in Finsterniß vergehen, da die irdische Macht nicht allein Stärke verleiht, daher seine Widersacher von ihm, der die Welt an allen Enden richtet, vernichtet, die er aber zu Fürsten erwählt, in ihrer Macht und Würde erhalten werden. Vgl. Jirm. 9, 23.: כי אני ה׳ עושה חסד משפט וצדקה בארץ כי באלה חפצתי. — Ueber מלכו und משיחו s. V. 1. — Abarb. nimmt hier nun den Anfang des eigentlichen Gebetes an, in welchem Channah mehrfache Gnadenakte für ihren Sohn erbittet, die nachher bei besonderen Gelegenheiten in Erfüllung

des Priesters, wenn man das Fleisch kochte, und eine Gabel mit drei Zacken in seiner Hand, 14. und stieß in das Becken oder in den Topf oder in den Kessel oder in den Tiegel: Alles, was die Gabel hervorzog, nahm der Priester weg. So machten sie es mit allen Israeliten, die hinkamen nach Schiloh. 15. Auch ehe sie noch das Fett in Rauch aufgehen ließen, kam der Knabe des Priesters und sprach zu dem Manne, der opferte: Gieb Fleisch zum Braten für den Priester, denn er will nicht von dir gekochtes Fleisch nehmen, sondern rohes. 16. Sprach nun der Mann zu ihm: Sie wollen so eben das Fett in Rauch aufgehen lassen, dann nimm dir, wie deine Seele gelüstet! so sprach er zu ihm: Wenn auch! jetzt sollst du geben, wo nicht, nehme ich es mit Gewalt. 17. Und es war die Sünde der Jünglinge sehr groß vor dem Angesichte des Ewigen, weil die Männer das Opfer des Ewigen verachteten. 18. Aber Schemuel diente vor dem Angesichte des Ewigen, ein Knabe, umgürtet mit einem linnenen Ephod. 19. Und ein kleines Oberkleid machte ihm seine Mutter und brachte es ihm hinauf von Jahr zu Jahr, wenn sie hinaufzog mit

וְטֶחַ וְזֶבַח וּבָא נַעַר הַכֹּהֵן כְּבַשֶּׁל הַבָּשָׂר
וְהַמַּזְלֵג שְׁלֹשׁ הַשִּׁנַּיִם בְּיָדוֹ׃ (יד) וְהִכָּה
בַכִּיּוֹר אוֹ בַדּוּד אוֹ בַקַּלַּחַת אוֹ בַפָּרוּר
כָּל אֲשֶׁר־יַעֲלֶה הַמַּזְלֵג יִקַּח הַכֹּהֵן בּוֹ
כָּכָה יַעֲשׂוּ לְכָל־יִשְׂרָאֵל הַבָּאִים שָׁם
בְּשִׁלֹה׃ (טו) גַּם בְּטֶרֶם יַקְטִרוּן אֶת־
הַחֵלֶב וּבָא ו נַעַר הַכֹּהֵן וְאָמַר לָאִישׁ
הַזֹּבֵחַ תְּנָה בָשָׂר לִצְלוֹת לַכֹּהֵן וְלֹא־יִקַּח
מִמְּךָ בָּשָׂר מְבֻשָּׁל כִּי אִם־חָי׃ (טז) וַיֹּאמֶר
אֵלָיו הָאִישׁ קַטֵּר יַקְטִרוּן כַּיּוֹם הַחֵלֶב
וְקַח לְךָ כַּאֲשֶׁר תְּאַוֶּה נַפְשֶׁךָ וְאָמַר ו
לוֹ כִּי עַתָּה תִּתֵּן וְאִם־לֹא לָקַחְתִּי בְחָזְקָה׃
(יז) וַתְּהִי חַטַּאת הַנְּעָרִים גְּדוֹלָה מְאֹד
אֶת־פְּנֵי יְהוָה כִּי נָאֲצוּ הָאֲנָשִׁים אֶת
מִנְחַת יְהוָה׃ (יח) וּשְׁמוּאֵל מְשָׁרֵת אֶת־
פְּנֵי יְהוָה נַעַר חָגוּר אֵפוֹד בָּד׃ (יט) וּמְעִיל
קָטֹן תַּעֲשֶׂה־לּוֹ אִמּוֹ וְהַעֲלְתָה לוֹ מִיָּמִים ו

לא סביר v. 16.

gingen. Er sieht daher in מרבין die Philisthim, in ירעם das nachherige historische Faktum 7, 10., in ידין Schemuel als Richter, in מלכו den von ihm gesalbten König Schaul, in משיחו endlich David. — 13. Viele ziehen die Anfangsworte dieses Verses zum vorigen: Sie kannten Gott nicht und das Recht des Priesters gegen das Volk. Indeß ist משפט nicht immer Recht, sondern auch oft Verfahrungsweise, Gewohnheit. Das ה vor בהנים weiset darauf hin, daß hier nur von den eben benannten Priestern die Rede ist, wäre von einem Priesterrechte die Rede, stünde wohl מ׳כ׳. — 14—16. Es sind hier wahrscheinlich Friedensopfer gemeint, bei denen Schulter und Brustſtück dem Priester gehörte, das Uebrige dem Darbringer (1. Bd. S. 550.) Die Priesterknappen eigneten sich somit für ihre Herren nach Gutdünken zu, was ihnen nicht gehörte, und selbst noch vor der Verbrennung des Fettes, also vor dem eigentlichen Opferritus, nahmen sie rohe Fleischstücke zum Braten. Nach der Bestimmung 3 M. 8, 31. sollten die Priester ihr Fleisch kochen, das Braten war bei den heidnischen Opfern sehr gebräuchlich, und wird noch jetzt gekochtes Fleisch von den Orientalen nicht gern gegessen. — 17. Unter הנערים werden von den jüd. Kommentatoren die oben angeführten Knappen verstanden, unter האנשים die Söhne Eli's selbst. — 18. נער wird von Einigen als Apposition der ersten Satzeshälfte angenommen: Schemuel diente vor dem Angesichte des Ewigen als Knappe, mit dem Nebensinne nach Abarb.: auch er war ein Knappe wie die vorigen, that aber nicht wie sie, sondern diente dem Ewigen. Indeß der Accent trennt das Wort von ה׳. — Das Ephod gehörte zwar ursprünglich nur zum Ornat des Hohenpriesters (1. Bd. S. 477.), jedoch schien es später, vielleicht in anderer Form, auch in die Kleidung der anderen Priester übergegangen zu sein (22, 18.), so wie es auch von Anderen bei feierlichen Gelegenheiten getragen wurde (2 Schem. 6, 15.). Auch Schemuel, obgleich Levit, ist daher mit einem Ephod und anderen priesterlichen Kleidungsstücken bekleidet. Wir geben hierbei die Abbildung eines linnenen ägyptischen Ephod's, welches durch den General Reynier bei der französisch-ägyptischen Expedition von den Arabern erlangt wurde, die es bei Sakkara in einer mit Sand gefüllten Höhle gefunden. Es ist von viereckiger Form, 3 Fuß lang, eben so breit. Die Aermel sind ungefähr 1 F. 4 Z. lang. Oben ist die Oeffnung für den Kopf, unten hängt es schürzenförmig herab, an dem untern Theil sind vorn und hinten, eben so an jeder Schulter viereckige Stickereien eingenäht, eben so sind die Aermel

Rava Bloom מתני׳ שלשה דברים הזכיר יעקב אבינו בשעת מיתתו שלא יארע פגם בזרעו. משנה. Three things did Jacob our father mention at the time of his death that no blemish should occur in his progeny. משנה. Three things

Illustration No. 1

Leah Gold גמ׳ מנלן דאמר הכי? אמר רבי יוחנן משום רבי יוסי בן זמרא: מפני מה לא נכתבה פרשת יעקב אבינו? מפני שבאו ממנו יסורין לעולם. גמ׳ From where do we derive that he said this? Rabbi Yoḥanan said in the name of Rabbi Yosei ben Zimra: Why was the section of our father Jacob not written? Because suffering came to the world from him.

der Zusammenkunft. 23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr dergleichen Dinge, so wie ich eure bösen Sachen höre von diesem ganzen Volke. 24. Nicht doch, meine Söhne! denn nicht gut ist das Gerücht, welches ich höre, daß ihr das Volk des Ewigen zur Sünde bringet. 25. Wenn Mensch sündigt gegen Mensch, so richtet ihn der Richter, wenn aber gegen den Ewigen ein Mensch sündigt, wer soll für ihn rechten? Aber sie hörten nicht auf die Stimme ihres Vaters, denn der Ewige wollte sie tödten. 26. Der Knabe Schemuel aber ward immer größer und angenehmer, sowohl beim Ewigen, als bei den Menschen. 27. Und es kam ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht der Ewige: wohl habe ich mich geoffenbart dem Hause deines Vaters, da sie in Mizrajim waren, in dem Hause Pharao's; 28. und wählte ihn aus allen Stämmen Jisrael's, mir zum Priester, darzubringen auf meinem Altar, Räucherwerk zu räuchern, das Ephod zu tragen vor mir, und ich gab dem Hause deines Vaters alle die Feuer-

וְשָׁמַע אֶת כָּל־אֲשֶׁר יַעֲשׂוּן בָּנָיו לְכָל־
יִשְׂרָאֵל וְאֵת אֲשֶׁר־יִשְׁכְּבֶן אֶת־הַנָּשִׁים
הַצֹּבְאוֹת פֶּתַח אֹהֶל מוֹעֵד: (כג) וַיֹּאמֶר
לָהֶם לָמָּה תַעֲשׂוּן כַּדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר
אָנֹכִי שֹׁמֵעַ אֶת־דִּבְרֵיכֶם רָעִים מֵאֵת כָּל־
הָעָם אֵלֶּה: (כד) אַל בָּנַי כִּי לוֹא־טוֹבָה
הַשְּׁמֻעָה אֲשֶׁר אָנֹכִי שֹׁמֵעַ מַעֲבִרִים עַם־
יְהוָה: (כה) אִם־יֶחֱטָא אִישׁ לְאִישׁ וּפִלְלוֹ
אֱלֹהִים וְאִם לַיהוָה יֶחֱטָא אִישׁ מִי
יִתְפַּלֶּל־לוֹ וְלֹא יִשְׁמְעוּ לְקוֹל אֲבִיהֶם כִּי־
חָפֵץ יְהוָה לַהֲמִיתָם: (כו) וְהַנַּעַר שְׁמוּאֵל
הֹלֵךְ וְגָדֵל וְטוֹב גַּם עִם־יְהוָה וְגַם עִם־
אֲנָשִׁים: (כז) וַיָּבֹא אִישׁ־אֱלֹהִים
אֶל־עֵלִי וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּה אָמַר יְהוָה
הֲנִגְלֹה נִגְלֵיתִי אֶל־בֵּית אָבִיךָ בִּהְיוֹתָם
בְּמִצְרַיִם לְבֵית פַּרְעֹה: (כח) וּבָחַר אֹתוֹ
מִכָּל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל לִי לְכֹהֵן לַעֲלוֹת

gebraucht wurden. Vgl. Bd. I. S. 497. — 24. Nach den meisten Auslegern, Targ., Abarb. beziehe sich מעברים auf השמעה, wie העביר קול הארץ 2 M. 36, 6.: „nicht gut ist das Gerücht, welches ich verbreiten höre das Volk Gottes" (Salomon, Zunz) התפשטות השמועה יאמר עברה (More N. Kap. 21, 1.). Aber richtiger dünkt uns nach Vulg. (ut transgredi faciatis populum Dei), Rdak. (מעבירים אותו מהעבודה האלקית) das causat. von עבר in der Bedeutung das Gesetz übertreten (2 Kön. 18, 12. Jirm. 34, 18.), also: das Volk zur Sünde verführen. Besonders leuchtet dies aus dem dabei stehenden את ה׳ עם ein, wodurch die Verführung noch stärker inkulpirt wird, ferner aus V. 25., wo das Trostlose der Vergehen, wozu die Leute verführt werden, noch besonders hervorgehoben wird. — 25. אלהים ist hier, wie an mehreren anderen Stellen (s. 2 M. 28, 8.) mit Richter zu erklären (nach dem Vorgang des Midrasch und der meisten jüd. Erklärer), da sonst der ganze Satz keinen richtigen Sinn bekömmt. So z. B. sehr gezwungen Abarb.: wenn Mensch gegen Mensch sündigt, richtet ihn Gott, denn der Mensch würde sein Ankläger sein, Gott der Richter; aber wenn er gegen Gott sündigt, wer würde sein Ankläger sein! (Gott wäre dann selbst gleichsam Parthei.) — Der Ausdruck כי חפץ ist auf dieselbe Weise wie ויחוק ה׳ את לב פ׳ (2 M. 9, 12.) zu nehmen. Der Midrasch stellt ihm die Stelle Jech. 18, 32. entgegen כי לא אחפץ במות, und gleicht sie aus, daß Gott nur dann erst den Tod des Sünders gleichsam wünscht und eintreten läßt, wenn sein Maaß voll ist und sein Ende bestimmt (משנחתם גזר דינם.) — 27—36. Durch die Habsucht und die Niedrigkeit der Priester mußte natürlich bei den Besseren des Volkes ein Abscheu vor dem Hause Eli's erweckt werden, so wie sich wohl schon damals nach und nach der Wunsch manifestirte, die so schlecht geleitete hohepriesterliche Gewalt des weltlichen Einflusses entkleidet zu sehen. Das h. Wort stellt uns dies unter der Einkleidung einer prophetischen Rede, die dem Eli ward, dar, und die theils sein eignes Schicksal, theils das seiner späteren Nachkommen berührt. Er selbst würde seine Kinder im Mannesalter verlieren, seinen Einfluß geschwächt sehen, und so würde es seinem Hause ferner ergehen bis demselben zuletzt das Hoheprieſterthum ganz entnommen, und die Macht des Staatsoberhauptes überhaupt vom Priesterthum getrennt werden würde. — 27. Das ה in הנגלה ist nach Einigen ein ה emphaticum, der Rede mehr Nachdruck zu geben: Fürwahr, ich habe ff. Nach Rdak steht es mit dem Ende der Rede als ה interrogativum in Verbindung: הנגלה נגליתי לבית אביך ובחור אותו כדי שתבעטו בזבחי למה וגו׳ (V. 29.). Michaelis liest הִנָּגֹלֶה Inf. Ni-

opfer der Söhne Jisrael's. 29. Warum tretet ihr mit Füßen mein Schlachtopfer und mein Speiseopfer, die ich angeordnet, in der Wohnung? und du ehrst deine Söhne mehr als mich, euch zu mästen von den Erstlingen aller Opfergaben Jisrael's, meines Volkes. 30. Darum spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Gesprochen hatte ich, dein Haus und das Haus deines Vaters sollen vor mir wandeln immerfort; nun aber, spricht der Ewige, sei es fern von mir, denn die mich ehren, ehre ich, und die mich verachten, sollen zu Schanden werden. 31. Siehe, Tage kommen, und ich fälle deinen Arm und den Arm des Hauses deines Vaters, daß kein Greis sein wird in deinem Hause. 32. Und du wirst schauen den Nebenbuhler in der Wohnung in Allem, was er Gutes thun wird für Jisrael, und es wird kein Greis in deinem Hause sein alle Zeiten. 33. Und lasse ich es dir nie an einem Manne fehlen an meinem Altare — deine Augen zu verderben und deine Seele zu betrüben:

עַל־מִזְבְּחִי לְהַקְטִיר קְטֹרֶת לָשֵׂאת אֵפוֹד
לְפָנָי וָאֶתְּנָה לְבֵית אָבִיךָ אֵת־כָּל־אִשֵּׁי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל: (כט) לָמָּה תִבְעֲטוּ בְּזִבְחִי
וּבְמִנְחָתִי אֲשֶׁר צִוִּיתִי מָעוֹן וַתְּכַבֵּד אֶת־
בָּנֶיךָ מִמֶּנִּי לְהַבְרִיאֲכֶם מֵרֵאשִׁית כָּל־
מִנְחַת יִשְׂרָאֵל לְעַמִּי: (ל) לָכֵן נְאֻם
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אָמוֹר אָמַרְתִּי בֵּיתְךָ
וּבֵית אָבִיךָ יִתְהַלְּכוּ לְפָנַי עַד־עוֹלָם
וְעַתָּה נְאֻם־יְהוָה חָלִילָה לִּי כִּי־מְכַבְּדַי
אֲכַבֵּד וּבֹזַי יֵקָלּוּ: (לא) הִנֵּה יָמִים בָּאִים
וְגָדַעְתִּי אֶת־זְרֹעֲךָ וְאֶת־זְרֹעַ בֵּית אָבִיךָ
מִהְיוֹת זָקֵן בְּבֵיתֶךָ: (לב) וְהִבַּטְתָּ צַר
מָעוֹן בְּכָל אֲשֶׁר־יֵיטִיב אֶת־יִשְׂרָאֵל וְלֹא־
יִהְיֶה זָקֵן בְּבֵיתְךָ כָּל־הַיָּמִים: (לג) וְאִישׁ
לֹא־אַכְרִית לְךָ מֵעִם מִזְבְּחִי לְכַלּוֹת אֶת־

phal nach einer unregelmäßigen Form, was durchaus nicht nöthig ist. — 29. מעון als Akkusativ: in der Wohnung, wie בית im Hause. So schon ganz richtig Targ. Vulg. (**munera mea quae praecepi ut offerentur in templo**), Abarb. במעון הקדש, Gesen., de Wette. Michaelis liest wiederum anders: מְעַוֵּן Part. Piel von עין (Sept. ἀναίδεια ὀφθαλμῷ) und übersetzt demgemäß: Aber warum verachtet ihr meine Opfer und Gaben, die ich verordnet habe, und verlangt mehr. Eben so unnütz ist es mit Hubigant und Dathe das Wort in תָּעוּן **improbe agitis** zu verdrehen, oder mit Hensler das Ganze in עֵין וּבְמִנְחָתִי אשר צויתים zu verwandeln. Verirrungen kleinlichen Scharfsinns! — לעמו nach Rdak ל׳ תוספת, daher von den Meisten mit dem Genitiv übersetzt, nach And. ל׳ התבלית sich auf מנחת beziehend, Opfer die zum Besten, zur Versöhnung meines Volkes bestimmt sind. — 31. Indem die Söhne und Enkel des Eli alle in der frühen Jugend sterben werden (was V. 33. näher bezeichnet wird), wird ihm und seinem Geschlechte der Arm gelähmt, d. h. wird seiner ganzen Familie Macht und Ansehen genommen werden. — 32. צר מעון wie schon Aquil. ἀντιζήλον κατοικητηρίου Vulg. aemulum ad templum, Rdak Nebenbuhler: Er wird einen Nebenbuhler in der Wohnung sehen. Man deutet dies auf Schemuel, den Eli — nicht als Priester, aber als bürgerliches Oberhaupt als seinen Nebenmann sah, und der noch bei Lebzeiten Eli's (3, 19. 20.) ein großes Ansehen im Lande gewann. Andere denken an Zadok, der vom König Schelomoh an des von Eli herstammenden Abjathar's Stelle zum Hohenpriester ernannt wurde. Diesem steht entgegen, daß Eli selbst den צר sehen sollte. Der Redner braucht an keinen bestimmten Mann gedacht zu haben, er prophezeit dem Eli nur den Verfall seiner Macht, mit der Versichrung, daß schon Einer kommen würde, den er ein besseres Regiment führen sehen würde, als er bisher gethan. Willkührlich liest Hensler hier einen neuen Piel מְעַוֵּן von עון neidisch ansehen (1 Schem. 18, 9.): (Sehen sollst du einen Nebenmann, der Neid erwecke durch der Dienste Menge, die er Jisrael leisten wird.) Sonderbar, daß auch Zunz übersetzt: Und du, Feind der Wohnung, wirst neidisch blicken auf Alles, was er Gutes thut ff. Am angeführten Orte geltet das Keri עין, daher das Verbum עון sehr problematisch ist. Andere, wie Ralbag, verstehen unter צר Noth, Bedrängniß: du wirst Noth in der Wohnung sehen, während es dem ganzen Jisrael wohl geht. — ייטיב wird von Vielen von Gott verstanden, kann aber füglich hier auf den Nebenbuhler bezogen werden. — Es wird im Orient noch heute als ein großes Unglück betrachtet, wenn in mehreren Generationen kein alter Mann in einer Familie vorkömmt, da das ganze Ansehen derselben von der Menge Alter abhängt, welche sie besitzt; bei einem Volke, wo das Alter so geehrt wurde, wie bei den Jisraeliten, mußte also das Verhängniß tief gefühlt werden, welches über Eli's Familie waltete (vgl. Talm. Rosch Hasch. 18. 1.). — 33. Wenn es auch nun an keinem Priester fehlen soll, so wird Eli doch im Bewußtsein, daß sie alle als Männer wegsterben werden, in steter Angst und Sorge leben und vor

soll doch aller Anwachs deines Hauses als Männer sterben. 34. Und dies sei dir das Zeichen, das da kommen wird über deine beiden Söhne, über Chophni und Pinchas: an Einem Tage sollen sie beide sterben. 35. Und ich werde mir bestellen einen treuen Priester, wie es in meinem Herzen und in meiner Seele ist wird der thun, und ich werde ihm bauen ein dauerndes Haus, und er soll wandeln vor meinem Gesalbten alle Tage. 36. Und es wird geschehen, wer übrig bleibt in deinem Hause, wird kommen, sich vor ihm zu bücken um eine Bettelmünze Silbers, und um ein Laib Brot, und wird sprechen: Setze mich doch ein in eine der Priesterschaften, um einen Bissen Brot zu essen.

עֵינֶיךָ וְלַאֲרִיב אֶת־נַפְשֶׁךָ וְכָל־מַרְבִּית בֵּיתְךָ יָמוּתוּ אֲנָשִׁים: (לד) וְזֶה־לְּךָ הָאוֹת אֲשֶׁר יָבֹא אֶל־שְׁנֵי בָנֶיךָ אֶל־חָפְנִי וּפִינְחָס בְּיוֹם אֶחָד יָמוּתוּ שְׁנֵיהֶם: (לה) וַהֲקִמֹתִי לִי כֹּהֵן נֶאֱמָן כַּאֲשֶׁר בִּלְבָבִי וּבְנַפְשִׁי יַעֲשֶׂה וּבָנִיתִי לוֹ בַּיִת נֶאֱמָן וְהִתְהַלֵּךְ לִפְנֵי־מְשִׁיחִי כָּל־הַיָּמִים: (לו) וְהָיָה כָּל־הַנּוֹתָר בְּבֵיתֶךָ יָבוֹא לְהִשְׁתַּחֲוֹת לוֹ לַאֲגוֹרַת כֶּסֶף וְכִכַּר־לָחֶם וְאָמַר סְפָחֵנִי נָא אֶל־אַחַת הַכְּהֻנּוֹת לֶאֱכֹל פַּת־לָחֶם:

III. Erste Offenbarung an Schemuel.

3. 1. Und der Knabe Schemuel diente dem Ewigen vor Eli. Und das Wort des Ewigen war theuer in selbigen Tagen, die Weissagung war nicht verbreitet. 2. Und es geschah eines Tages — und Eli lag an seinem Orte, seine Augen fingen an trübe

ג (א) וְהַנַּעַר שְׁמוּאֵל מְשָׁרֵת אֶת־יְהוָה לִפְנֵי עֵלִי וּדְבַר יְהוָה הָיָה יָקָר בַּיָּמִים הָהֵם אֵין חָזוֹן נִפְרָץ: (ב) וַיְהִי בַּיּוֹם הַהוּא וְעֵלִי שֹׁכֵב בִּמְקוֹמוֹ וְעֵינָיו הֵחֵלּוּ

ועיניו קרי v. 2.

Gram über den frühzeitigen Tod vergehen. De Wette, es allgemeiner fassend: es soll darum Priester geben, nur nicht von deinem Hause, sondern zu deinem Verdrusse aus einem andern Zweige der Familie Ahron's. Dies wird aber keineswegs durch die Worte ausgedrückt, לך deutet vielmehr darauf hin, daß die Priester bei Lebzeiten Eli's nicht aus einem andern Zweige kommen sollen, aber sie werden nicht lange das Amt verwalten, und dies wird dem greisen Vater den Kummer verursachen. Das Wort ביתך dehnt aber hier und V. 32. — nachdem in beiden das Eli speziell Betreffende genauer angegeben worden — die Weissagung auf mehrere Geschlechter aus. — 34. Der Tod Chophni's und Pinchas' an einem Tage wird als besonderes Wahrzeichen der Erfüllung dieser Weissagung hervorgehoben. — 35. Auch hier wird wieder eine ferne Zukunft berührt, die der Referent von 1 Kön. 2, 26. in der dort angeführten Begebenheit realisirt glaubt. Es wird ein anderer, treuer Priester kommen, der ein andauerndes Haus haben soll (נאמן in doppelter Bedeutung von treu und ausdauernd), der dem Gesalbten Gottes zur Seite stehen wird. Es wird also nicht allein der spätere Uebergang des hohen Priesterthums auf eine andere Familie als die Eli's prophezeit, sondern zugleich eine Trennung der weltlichen Gewalt von der hohenpriesterlichen. — Unpassend versteht auch hier Hensler unter כהן נאמן dieselbe Person wie unter dem obengenannten צר, nämlich Schemuel, und unter משיחי einen neuen Hohenpriester. Wenn auch כהן an einigen Stellen (s. übrigens Anm. zu 2 Schem. 8, 18.) die Bedeutung eines k. Rathes zu haben scheint, so konnte doch Schemuel nie כהן ה׳ genannt werden. — 36. אגורה eine Bettelmünze, die einzeln eingesammelt wird, von אגר einsammeln Sept. ὄβολος. Nach Anb. von גרה mit א paragogicum. — ספח = שפח gießen, salben und durch die Salbung einsetzen. —

3. 1. b) Schemuel's Prophetengeist und Einfluß. — Dem Jüngling, in dieser Zeit den Dienst eines Leviten im Gotteszelte verrichtend und noch besonders der Person Eli's nahe stehend, wird auf eine ihn selbst überraschende Weise die erste Offenbarung, in welcher ihm das traurige Schicksal des Hauses Eli mitgetheilt wird. So kommt dem greisen Hohenpriester durch seinen eignen Schützling eine nochmalige Eröffnung des göttlichen Willens zu. Es ist dies eine feierliche Einleitung sowohl in die Geschichte der bald folgenden Begebenheit als der männlichen Wirksamkeit Schemuel's überhaupt. Nach Josephus war Sch. damals 12 Jahr alt, jedoch läßt sich ein höheres Alter vermuthen. Abarb. glaubt, daß die ersten drei Verse besondere Einleitung für die folgenden sind: die Bemerkung, daß Sch. noch Knabe war, und daß die Offenbarung selten in dieser Zeit gewesen, sei deshalb gemacht, um eine Erklärung zu geben,

zu werden, er konnte nicht sehen; 3. und die Leuchte Gottes war noch nicht verloschen, und Schemuel lag in der Halle des Ewigen, woselbst die Lade Gottes war. 4. Da rief der Ewige dem Schemuel zu, und er sprach: Hier bin ich. 5. Und er lief zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen. Da sprach er: Ich habe nicht gerufen, gehe zurück und lege dich; und er ging und legte sich. 6. Und der Ewige rief abermals: Schemuel! Und Schemuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen. Da sprach er: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn, gehe zurück und lege dich. 7. Und Schemuel kannte den Ewigen noch nicht, und noch hatte sich das Wort des Ewigen ihm nicht geoffenbart. 8. Und der Ewige fuhr fort zu rufen: Schemuel! zum dritten Male. Da stand er auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der Ewige dem Knaben rufe. 9. Und Eli sprach zu Schemuel: Gehe, lege dich, und sollte man dir rufen, so sprich: rede, Ewiger, denn dein Knecht hört. Und Schemuel ging und legte sich an seinen Ort. 10. Und der Ewige kam und stellte sich hin und rief diesmal, wie die vorigen Male: Schemuel! Schemuel! Und Schemuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört. 11. Und der Ewige sprach zu Schemuel: Siehe, ich thue etwas in Jisrael, daß Jedem,

כְּהוֹת לֹא יוּכַל לִרְאוֹת: (ג) וְנֵר אֱלֹהִים
טֶרֶם יִכְבֶּה וּשְׁמוּאֵל שֹׁכֵב בְּהֵיכַל יְהוָה
אֲשֶׁר־שָׁם אֲרוֹן אֱלֹהִים: (ד) וַיִּקְרָא
יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי: (ה) וַיָּרָץ
אֶל־עֵלִי וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי כִּי־קָרָאתָ לִי וַיֹּאמֶר
לֹא־קָרָאתִי שׁוּב שְׁכָב וַיֵּלֶךְ וַיִּשְׁכָּב:
(ו) וַיֹּסֶף יְהוָה קְרָא עוֹד שְׁמוּאֵל וַיָּקָם
שְׁמוּאֵל וַיֵּלֶךְ אֶל־עֵלִי וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי כִּי
קָרָאתָ לִי וַיֹּאמֶר לֹא־קָרָאתִי בְנִי שׁוּב
שְׁכָב: (ז) וּשְׁמוּאֵל טֶרֶם יֵדַע אֶת־יְהוָה
וְטֶרֶם יִגָּלֶה אֵלָיו דְּבַר־יְהוָה: (ח) וַיֹּסֶף
יְהוָה קְרָא־שְׁמוּאֵל בַּשְּׁלִישִׁת וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ
אֶל־עֵלִי וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי כִּי קָרָאתָ לִי וַיָּבֶן
עֵלִי כִּי יְהוָה קֹרֵא לַנָּעַר: (ט) וַיֹּאמֶר
עֵלִי לִשְׁמוּאֵל לֵךְ שְׁכָב וְהָיָה אִם־יִקְרָא
אֵלֶיךָ וְאָמַרְתָּ דַּבֵּר יְהוָה כִּי שֹׁמֵעַ עַבְדֶּךָ
וַיֵּלֶךְ שְׁמוּאֵל וַיִּשְׁכַּב בִּמְקוֹמוֹ: (י) וַיָּבֹא
יְהוָה וַיִּתְיַצַּב וַיִּקְרָא כְּפַעַם־בְּפַעַם
שְׁמוּאֵל ו שְׁמוּאֵל וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל דַּבֵּר
כִּי שֹׁמֵעַ עַבְדֶּךָ: (יא) וַיֹּאמֶר יְהוָה
אֶל־שְׁמוּאֵל הִנֵּה אָנֹכִי עֹשֶׂה דָבָר

warum sowohl Sch. als Eli nicht gleich die wahre Bedeutung der Stimme erkannten. — 2. ביום ההוא nach Abarb. an dem Tage, wo Eli die prophetische Verkündigung Kap. 2. zukam, besser Targ. בימיא in jener Zeit, d. h. wo Schemuel noch den Dienst im Tempel hatte. — 3. Nach dem Vorgang des Targ. (וביצין בית מקדשא דיי׳ עד לא טפח, ושמואל שכיב בעזרת ליואי וקלא אשתמע מהיכלא דיי׳ דתמן ארונא) zieht Raschi die letzte Hälfte dieses Verses zum folgenden und erklärt das ב in בהיכל mit מן: Schemuel schlief in der Halle für die Leviten, da rief vom Innersten des Tempels, wo die Lade war, der Ewige den Sch. — Eine midraschische Deutung führen wir hier noch an, welche die Blödigkeit Eli's und das נר אלהים bildlich versteht: der heil. Geist wäre von Eli gewichen, aber ehe er noch in ihm erlosch, auf Sch. übergegangen (נר אלהים נשמת אדם Spr. 20, 27.). — 9. So bedarf also die Stimme der Offenbarung von Außen auch der Antwort von Innen. Schon Rambam erklärt die Stimme für קול מושבל במראה הנבואה. Ohne diese Vorstellung hätte der ganze Vorgang etwas Kleinliches, denn Gott bedurfte nicht der Antwort Sch.'s, um mit ihm zu sprechen. Die Erzählung unsers Kap. verschafft uns eine Vorstellung, wie die göttliche Begeistrung und ein in Heiligkeit und im Heiligthum geführtes Leben nach und nach den Menschen der Vorzeit in einen nähern Rapport zur Gottheit brachte. (Sehr schön Abarb. zu V. 20. כי הבנת המרות ושלמותם בטבע עזר גדול להנעת הנבואה) dessen Unmittelbarkeit unsrer jetzigen in's Aeußere versenkten Lebens- und Denkungsart fremd geworden. — 10. ויתיצב gut Abarb. ויתיצב באונין. — 11. תצילנה von צלל klingen, gellen s. 2 Kön. 21, 12.

der es hört, beide Ohren gellen sollen. 12. An selbigem Tage erfülle ich an Eli alles, was ich geredet wider sein Haus: von Anfang bis zu Ende. 13. Und ich verkündete ihm, daß ich sein Haus richten will immerdar, ob der Sünde, daß er gewußt, daß sich seine Söhne Fluch zuziehen, und er ihnen nicht gewehrt. 14. Und darum habe ich geschworen dem Hause Eli's: nicht gesühnt werde das Vergehen des Hauses Eli's durch Schlachtopfer oder Speiseopfer auf immer! 15. Und Schemuel lag bis an den Morgen, da öffnete er die Pforten des Hauses des Ewigen. Und Schemuel fürchtete sich, die Erscheinung dem Eli zu verkünden. 16. Da rief Eli dem Schemuel und sprach: Schemuel, mein Sohn! Da sprach er: Hier bin ich. 17. Und er sprach: Was ist es, das er zu dir geredet? Verhehle mir doch nichts. So thue dir Gott und so thue er ferner, wenn du mir etwas verhehlst von der ganzen Rede, die er zu dir geredet. 18. Da berichtete ihm Schemuel alle die Worte und verhehlte ihm nichts. Und er sprach: der Ewige ist's! was gut ist in seinen Augen, thue er. 19. Und Schemuel wurde groß, und der Ewige war mit ihm und ließ keines von allen seinen Worten zur Erde fallen. 20. Und es erkannte ganz Jisrael von Dan bis Beerscheba, daß Schemuel betraut war zum Propheten dem Ewigen. 21. Und der Ewige fuhr fort in Schiloh zu erscheinen, nachdem der Ewige sich offenbaret hatte dem Schemuel in Schiloh durch das Wort des Ewigen.

בְּיִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר כָּל־שֹׁמְעוֹ תְּצִלֶּינָה שְׁתֵּי
אָזְנָיו: (יב) בַּיּוֹם הַהוּא אָקִים אֶל־עֵלִי
אֵת כָּל־אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל־בֵּיתוֹ הָחֵל
וְכַלֵּה: (יג) וְהִגַּדְתִּי לוֹ כִּי־שֹׁפֵט אֲנִי
אֶת־בֵּיתוֹ עַד־עוֹלָם בַּעֲוֹן אֲשֶׁר־יָדַע כִּי־
מְקַלְלִים לָהֶם בָּנָיו וְלֹא־כָהָה בָּם:
(יד) וְלָכֵן נִשְׁבַּעְתִּי לְבֵית עֵלִי אִם־יִתְכַּפֶּר
עֲוֹן בֵּית־עֵלִי בְּזֶבַח וּבְמִנְחָה עַד־עוֹלָם:
(טו) וַיִּשְׁכַּב שְׁמוּאֵל עַד־הַבֹּקֶר וַיִּפְתַּח
אֶת־דַּלְתוֹת בֵּית־יְהוָה וּשְׁמוּאֵל יָרֵא
מֵהַגִּיד אֶת־הַמַּרְאָה אֶל־עֵלִי: (טז) וַיִּקְרָא
עֵלִי אֶת־שְׁמוּאֵל וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל בְּנִי
וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי: (יז) וַיֹּאמֶר מָה הַדָּבָר
אֲשֶׁר דִּבֶּר אֵלֶיךָ אַל־נָא תְכַחֵד מִמֶּנִּי
כֹּה יַעֲשֶׂה־לְךָ אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף אִם־
תְּכַחֵד מִמֶּנִּי דָּבָר מִכָּל־הַדָּבָר אֲשֶׁר־
דִּבֶּר אֵלֶיךָ: (יח) וַיַּגֶּד־לוֹ שְׁמוּאֵל אֶת־
כָּל־הַדְּבָרִים וְלֹא כִחֵד מִמֶּנּוּ וַיֹּאמֶר
יְהוָה הוּא הַטּוֹב בְּעֵינָיו יַעֲשֶׂה: (יט)
וַיִּגְדַּל שְׁמוּאֵל וַיהוָה הָיָה עִמּוֹ וְלֹא־
הִפִּיל מִכָּל־דְּבָרָיו אָרְצָה: (כ) וַיֵּדַע כָּל־
יִשְׂרָאֵל מִדָּן וְעַד־בְּאֵר שֶׁבַע כִּי־נֶאֱמָן
שְׁמוּאֵל לְנָבִיא לַיהוָה: (כא) וַיֹּסֶף
יְהוָה לְהֵרָאֹה בְּשִׁלֹה כִּי־נִגְלָה יְהוָה אֶל־
שְׁמוּאֵל בְּשִׁלֹה בִּדְבַר יְהוָה:

בעינו קרי v. 18.

Metapher für Wirkung des Schreckens. — 12. החל וכלה vom Anfang bis zum Ende werde ich es vollführen, wie ich gesprochen, ohne daß die Sünde gebüßt werden kann (V. 14.) — 13. Nach einigen Erklärern stünde להם מקללים für מקללים לי als Euphemismus, sie blasphemirten Gott; allein להם ist reciprok, sie zogen sich den Fluch zu. — 14. לא בזבח אבל בתפלה ובתחנונים ובתלמוד תורה ובגמילות חסדים (Rabb. Midrasch 10 init. Rosch. Hasch. 18. 1. [Jerusch. 18. 2.]). — 17. כה וגו׳ Schwurformel: so möge dir Gott thun ff. nämlich er möge dir die Verweigerung meiner Bitte vergelten vgl. 20, 13. — 19. הפיל ארצה Gott ließ nichts unerfüllt, was Sch. als Prophet sprach. — דבריו hier auf ה׳ zu beziehen, wie 2 Kön. 10, 10. scheint der folgende V. zu verbieten, wo ausdrück-

IV. Krieg mit den Pelischthim. — Wegnahme der Lade. —

4. 1. Und so ward das Wort Schemuel's dem ganzen Jisrael. Und Jisrael zog aus, den Pelischthim entgegen, zum Streite, und sie lagerten bei Eben-Haeser, und die Pelischthim lagerten in Aphek. 2. Und die Pelischthim stellten sich auf gegen Jisrael, und der Streit breitete sich aus, und Jisrael ward geschlagen vor den Pelischthim, und sie schlugen auf dem Wahlplatze auf dem Felde an viertausend Mann. 3. Und das Volk kam in's Lager, und die Aeltesten Jisrael's sprachen: Warum hat uns der Ewige heute geschlagen vor den Pelischthim? Lasset uns zu uns holen von Schiloh die Bundeslade des Ewigen, daß sie komme in unsere Mitte und uns rette aus der Hand unserer Feinde. 4. Da schickte das Volk nach Schiloh, und sie erhoben von dannen die Bundeslade des Ewigen der Heerschaaren, der über Cherubim thront. Und dort waren die beiden Söhne Eli's bei der Bundeslade Gottes, Chophni und Pinchas. 5. Und es geschah, als die Bundeslade des Ewigen in's Lager kam, da erhob ganz Jisrael ein großes Geschrei, daß die Erde erbebte. 6. Als die Pelisch-

ד (א) וַיְהִי דְבַר־שְׁמוּאֵל לְכָל־יִשְׂרָאֵל
וַיֵּצֵא יִשְׂרָאֵל לִקְרַאת פְּלִשְׁתִּים לַמִּלְחָמָה
וַיַּחֲנוּ עַל־הָאֶבֶן הָעֵזֶר וּפְלִשְׁתִּים חָנוּ
בַּאֲפֵק: (ב) וַיַּעַרְכוּ פְלִשְׁתִּים לִקְרַאת
יִשְׂרָאֵל וַתִּטֹּשׁ הַמִּלְחָמָה וַיִּנָּגֶף יִשְׂרָאֵל
לִפְנֵי פְלִשְׁתִּים וַיַּכּוּ בַמַּעֲרָכָה בַּשָּׂדֶה
כְּאַרְבַּעַת אֲלָפִים אִישׁ: (ג) וַיָּבֹא הָעָם
אֶל־הַמַּחֲנֶה וַיֹּאמְרוּ זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל לָמָּה
נְגָפָנוּ יְהוָה הַיּוֹם לִפְנֵי פְלִשְׁתִּים נִקְחָה
אֵלֵינוּ מִשִּׁלֹה אֶת־אֲרוֹן בְּרִית יְהוָה
וְיָבֹא בְקִרְבֵּנוּ וְיוֹשִׁיעֵנוּ מִכַּף אֹיְבֵינוּ:
(ד) וַיִּשְׁלַח הָעָם שִׁלֹה וַיִּשְׂאוּ מִשָּׁם אֶת
אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה צְבָאוֹת יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים
וְשָׁם שְׁנֵי בְנֵי־עֵלִי עִם־אֲרוֹן בְּרִית
הָאֱלֹהִים חָפְנִי וּפִינְחָס: (ה) וַיְהִי כְּבוֹא
אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה אֶל־הַמַּחֲנֶה וַיָּרִעוּ כָל־
יִשְׂרָאֵל תְּרוּעָה גְדוֹלָה וַתֵּהֹם הָאָרֶץ:
(ו) וַיִּשְׁמְעוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־קוֹל הַתְּרוּעָה

lich hervorgehoben wird, daß Jisrael Sch. als Propheten erkannte, wozu der Grund durch die Bemerkung gegeben wird, daß Gott alle seine (Sch.'s) Vorhersagungen erfüllt. — 21. Nach Abarb. sage der Abfasser, daß sich der Herr nun auch Anderen in Schiloh offenbarte, indem vorher die Offenbarung selten gewesen war (V. 1.), richtiger und einfacher Rdak, daß dem Sch. neue Offenbarungen nach jener ersten wurden. —

4. 1. Wir wissen aus dem Leben des letzten im Buche der Richter benannten jisraelitischen Schofet, Schimschon, wie sehr die Jisraeliten von den Pelischthim zu leiden hatten, wie Schimschon selbst nicht im Stande war, seine Landsleute von dem Joche zu befreien, sondern nur in einzelnen Zügen und Neckereien dem Feinde so vielen Schaden wie möglich zu thun. Hier treten beide Völkerschaften sich zuerst in zwei offenen Feldschlachten entgegen, die aber zum Nachtheil der Jisraeliten ausfielen, ja in der letzten verloren sie sogar die h. Lade, welche sie aus dem Stiftszelte entnommen und in den Krieg mitgenommen hatten. Die Begleiter der Lade, die beiden Priester Chophni und Pinchas, finden ihren Tod, und somit wird die Weissagung 2, 34. erfüllt. Eli selbst stirbt (nach 40jahrigem Richteramt) plötzlich bei der Nachricht vom Verluste des Heiligthums. — Die ersten Worte dieses V. gehören, wie sehr richtig die jüd. Komm. bemerken, zum Vorhergehenden, zum Nachfolgenden können sie um so weniger gehören, da im Verlaufe dieses Krieges weiter keine Meldung von Schemuel geschieht, daß er irgend daran Theil genommen oder einen Einfluß gehabt hätte, es würde auch dem 3, 19. ff. über ihn Gesagten gänzlich widersprechen, wenn er zu einem so unglücklich geführten Kriege den Befehl gegeben hätte; wohl aber mag Sch. dem Volke verkündet haben, daß bald eine Begebenheit geschehen würde, welche über das Haus Eli entscheidet. — Den Namen Eben Haeser bekam der Platz erst spater (7, 12.), er wird hier nur zur genauern Bezeichnung vom Abfasser anticipirt. — Ueber Aphek s. Josch. 12, 18. — 2. ותטש המ׳, unpassend Abarb. = עזב, die Schlacht wurde verlassen, die Jisraeliten flohen. — 3. Sie erinnerten sich wahrscheinlich der Züge in der Wuste und unter Joschua bei der Eroberung des Landes, wo die Lade unter ihnen weilte, und glaubten, daß durch deren Gegenwart Schutz und Sieg käme. Bei den alten heidnischen Völkerschaften wurden ihre Idole mit in die Schlacht genommen in der Idee, daß die wirksame

thim hörten den Schall des Geschreies, sprachen sie: Was soll der Schall dieses großen Geschrei's im Lager der Ibrim? Und sie erfuhren, daß die Lade des Ewigen gekommen sei in's Lager. 7. Da fürchteten sich die Pelischthim, denn sie sprachen: Gott ist gekommen in's Lager. Und sie sprachen: Wehe uns, denn solches war nicht gestern, ehegestern. 8. Wehe uns, wer wird uns retten aus der Hand dieser mächtigen Götter? Dies sind die Götter, welche Mizrajim schlugen mit jeder Plage, in der Wüste! 9. Erstarket und seid Männer, Pelischthim! daß ihr nicht dienstbar werdet den Ibrim, so wie sie euch dienstbar waren: so seid Männer und streitet! 10. Und die Pelischthim stritten, und Jisrael wurde geschlagen, und sie flohen, Jeglicher nach seinem Zelte, und die Niederlage war sehr groß. Und es fielen von Jisrael dreißig tausend Mann Fußvolk. 11. Und die Lade Gottes wurde genommen, und die beiden Söhne Eli's starben, Chophni und Pinchas. 12. Da lief ein Mann aus Binjamin vom Wahlplatze und kam nach Schiloh an demselben Tage, und seine Kleider waren zerrissen und Erde auf seinem Haupte. 13. Und er kam, und siehe! Eli saß auf dem Stuhle, an der Seite des Weges, in Erwartung, denn sein Herz war

וַיֹּאמְרוּ מַה קּוֹל הַתְּרוּעָה הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת בְּמַחֲנֵה הָעִבְרִים וַיֵּדְעוּ כִּי אֲרוֹן יְהוָה בָּא אֶל־הַמַּחֲנֶה: (ז) וַיִּרְאוּ הַפְּלִשְׁתִּים כִּי אָמְרוּ בָּא אֱלֹהִים אֶל־הַמַּחֲנֶה וַיֹּאמְרוּ אוֹי לָנוּ כִּי לֹא הָיְתָה כָזֹאת אֶתְמוֹל שִׁלְשֹׁם: (ח) אוֹי לָנוּ מִי יַצִּילֵנוּ מִיַּד הָאֱלֹהִים הָאַדִּירִים הָאֵלֶּה אֵלֶּה הֵם הָאֱלֹהִים הַמַּכִּים אֶת־מִצְרַיִם בְּכָל־מַכָּה בַּמִּדְבָּר: (ט) הִתְחַזְּקוּ וִהְיוּ לַאֲנָשִׁים פְּלִשְׁתִּים פֶּן תַּעַבְדוּ לָעִבְרִים כַּאֲשֶׁר עָבְדוּ לָכֶם וְהִיִּיתֶם לַאֲנָשִׁים וְנִלְחַמְתֶּם: (י) וַיִּלָּחֲמוּ פְּלִשְׁתִּים וַיִּנָּגֶף יִשְׂרָאֵל וַיָּנֻסוּ אִישׁ לְאָהֳלָיו וַתְּהִי הַמַּכָּה גְּדוֹלָה מְאֹד וַיִּפֹּל מִיִּשְׂרָאֵל שְׁלֹשִׁים אֶלֶף רַגְלִי: (יא) וַאֲרוֹן אֱלֹהִים נִלְקָח וּשְׁנֵי בְנֵי־עֵלִי מֵתוּ חָפְנִי וּפִינְחָס: (יב) וַיָּרָץ אִישׁ־בִּנְיָמִן מֵהַמַּעֲרָכָה וַיָּבֹא שִׁלֹה בַּיּוֹם הַהוּא וּמַדָּיו קְרֻעִים וַאֲדָמָה עַל־רֹאשׁוֹ: (יג) וַיָּבוֹא וְהִנֵּה עֵלִי יֹשֵׁב עַל־הַכִּסֵּא יָךְ דֶּרֶךְ מְצַפֶּה כִּי־הָיָה לִבּוֹ חָרֵד עַל

יד קרי v. 13.

Macht ihrer Götter stärker wäre, bei der Vereinigung mit ihren Götzenbildern. Die Jisr. haben hier dieselbe Vorstellung gehabt, wie sie sich auch bei den Pelischthim manifestirte, als sie die Nachricht von der Ankunft der Lade erhielten. — 8. Das alte System des Götzendienstes hatte „viele Götter und Herren." Die Nationen läugneten nicht, daß die Götter, welche Andere verehrten, auch Götter wären, oder daß die Verehrung derselben recht wäre, sie begrenzten die Anzahl der Götter nicht, aber sie glaubten, daß unter ihnen allen einige wären, welche einige besondere Nationen unter ihren speziellen Schutz nehmen, und die daher zur vorherrschenden Verehrung von diesen einzelnen Nationen berechtigt wären. Dies ist der Ursprung der Nationalgötter. Keine alte Nation läugnete vielleicht, daß der ה׳ der Jisr. ein Gott wäre, aber sie gaben nicht zu, daß er der alleinige Gott sei. So erkennen die Pelischthim hier ה׳ als Gott und zwar als mächtigen Gott, aber nicht als alleinigen, und schreckten daher nicht ab, gegen ihn zu streiten, in der Hoffnung, daß ihr eigner Nationalgott sie von dem Nationalgott der Hebräer befreien werde. Daß dennoch die Lade genommen wurde, konnte dazu dienen, die Jisr. von ihrer thörigten Idee zu heilen. — במדבר, richtig Sept. οἱ πατάξαντες τὴν Αἰγύπτιον ἐν πάσῃ πληγῇ καὶ ἐν τῇ ἐρήμῳ, nämlich am Binsenmeere, da sonst die Aegypter nicht in der Wüste geschlagen wurden, dagegen paraphrasirt Targ. ולעמיה עבד פרישן במדברא (seinem Volke that er Wunder in der Wüste.) — Es sind Ausrufungen einer Volksmasse, die nicht genau genommen werden müssen, wie der Biurist richtig bemerkt. — 12. Ohne Grund giebt der Midrasch an, daß der Flüchtling aus dem St. Binjamin Schaul gewesen wäre. — 13. Unstreitig muß das Keri יד hier gelten: er saß an der Seite des Weges, engl. Bib.: by the wayside, Vulg.: contra viam, da wo der Weg vom Thore ausgeht. Einige ziehen das Chetib vor und verstehen יך als unregelmäßige Form von נבה: das Herz schlug ihm. Sept.:

bange um die Lade Gottes, und als der Mann kam, es anzusagen in der Stadt, da wehklagte die ganze Stadt. 14. Und Eli hörte die Stimme der Wehklage und sprach: Was ist das für ein Geschrei dieser Menge? Und der Mann eilte und kam und berichtete dem Eli. 15. Und Eli war acht und neunzig Jahre alt, und seine Augen waren starr, und er konnte nicht sehen. 16. Und der Mann sprach zu Eli: Ich bin es, der vom Wahlplatze kommt und bin von dem Wahlplatze heute entflohen. Da sprach er: Wie steht die Sache, mein Sohn? 17. Der Bote antwortete und sprach: Geflohen ist Jisrael vor den Pelischthim, auch war eine große Niederlage unter dem Volke, auch sind deine beiden Söhne umgekommen, Chophni und Pinchas, und die Lade Gottes ist genommen. 18. Und es geschah, als er die Lade Gottes erwähnte, da fiel er vom Stuhle rücklings, an der Seite des Thores, und brach das Genick und starb, denn der Mann war alt und schwerfällig. Er hatte aber Jisrael vierzig Jahre gerichtet. 19. Und seine Schnur, das Weib des Pinchas, war schwanger zum Gebären; und als sie die Nachricht hörte von der Wegnahme der Lade Gottes, und daß todt sei ihr Schwäher und ihr Mann, krümmte sie sich

אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וְהָאִישׁ בָּא לְהַגִּיד בָּעִיר
וַתִּזְעַק כָּל־הָעִיר: (יד) וַיִּשְׁמַע עֵלִי אֶת־
קוֹל הַצְּעָקָה וַיֹּאמֶר מֶה קוֹל הֶהָמוֹן
הַזֶּה וְהָאִישׁ מְהֵר וַיָּבֹא וַיַּגֶּד לְעֵלִי:
(טו) וְעֵלִי בֶּן־תִּשְׁעִים וּשְׁמוֹנֶה שָׁנָה
וְעֵינָיו קָמָה וְלֹא יָכֹל לִרְאוֹת: (טז)
וַיֹּאמֶר הָאִישׁ אֶל־עֵלִי אָנֹכִי הַבָּא מִן־
הַמַּעֲרָכָה וַאֲנִי מִן־הַמַּעֲרָכָה נַסְתִּי הַיּוֹם
וַיֹּאמֶר מֶה־הָיָה הַדָּבָר בְּנִי: (יז) וַיַּעַן
הַמְבַשֵּׂר וַיֹּאמֶר נָס יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי
פְלִשְׁתִּים וְגַם מַגֵּפָה גְּדוֹלָה הָיְתָה בָעָם
וְגַם־שְׁנֵי בָנֶיךָ מֵתוּ חָפְנִי וּפִינְחָס וַאֲרוֹן
הָאֱלֹהִים נִלְקָחָה: (יח) וַיְהִי כְּהַזְכִּירוֹ
אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיִּפֹּל מֵעַל־הַכִּסֵּא
אֲחֹרַנִּית בְּעַד יַד הַשַּׁעַר וַתִּשָּׁבֶר
מִפְרַקְתּוֹ וַיָּמָת כִּי־זָקֵן הָאִישׁ וְכָבֵד
וְהוּא שָׁפַט אֶת־יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה:
(יט) וְכַלָּתוֹ אֵשֶׁת־פִּינְחָס הָרָה לָלֶדֶת
וַתִּשְׁמַע אֶת־הַשְּׁמוּעָה אֶל־הִלָּקַח אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים וּמֵת חָמִיהָ וְאִישָׁהּ וַתִּכְרַע

ἐκάθητο ἐπὶ τοῦ δίφρου παρὰ τὴν πύλην σκοπεύων τὴν ὁδόν (er saß auf dem Stuhle bei dem Thore, schauend auf den Weg.) — מצפה nach den Meisten ausschauend, sich umhersehend; Eli konnte aber nicht mehr sehen. — 15. Der Sing. קמה mit dem Plur. עיניו, was öfters vorkommt s. 5 M. 21, 7. — 18. Charakteristisch und rührend wird hervorgehoben, daß Eli erst bei der Nachricht von der Wegnahme der Lade niedersiel, während er gefaßt die Kunde von der verlornen Schlacht und dem Tode seiner beiden Söhne vernahm. — Er fiel in Ohnmacht vom Stuhle und zerbrach dabei das Genick. — כסא ist ein thronförmiger Sessel, auf welchem nur richterliche Personen, Könige u. dgl. saßen, bei feierlichen Gelegenheiten, besonders wenn sie Recht sprachen, was gewöhnlich am Thore geschah (2 Schem. 7, 13. 1 Kön. 10, 19. 2 Kön. 4, 10. 1 Chron. 22, 10. Ijob. 26, 9. Ps. 122, 5. Nech. 3, 7.) Sonst scheint es, daß auch die alten Hebräer wie die jetzigen Orientalen gewöhnlich auf Matrazen auf der Erde (mit untergeschlagenen Beinen oder den Körper rückwärts gebogen) lagen. Bei den Aegyptern und Persern waren aber auch Stühle im Gebrauch, wie wir aus alten Skulpturen sehen (Bd. I. S. 235. 236.) — Nach Sept. verwaltete Eli nur 20 Jahr das Richteramt. — Er war aus der Linie Ithamar (1 Chr. 24, 6. Joseph Alt. 8, 1, 3.). Er wird uns nur im hohen Alter von der h. Schrift vorgeführt, wo er allerdings viel Leutseligkeit (1, 17. 2, 20. 3, 5.), Ergebenheit in den Willen Gottes (3, 18.) und Liebe zum Heiligthum und zum Volke (2, 23.) zeigt, aber auch in Bezug auf seine Söhne eine zu große Nachgiebigkeit und Schwäche. — 19. נהפכו עליה צריה es drehten sich in ihr die Wehen, es kamen ihr die Wehen an. Vulg. irruerant enim in eam dolores subiti. — ציר eigentlich Thürangel, auch Gelenk (vgl. Dan. 10, 16. wo derselbe Ausdruck wie hier vorkommt, aber nicht von Wehen verstanden werden kann,) Wehe, die sich im Körper dreht. Die Talmudisten verstehen darunter das orificium uteri (Bechoroth 45. 1. כשם שצירים לבית כך צירים לאשה) und Abarb. ist daher der Meinung,

und gebar, denn die Wehen kamen ihr an. 20. Und indem sie starb, redeten die um sie stehenden Frauen: Fürchte dich nicht, denn einen Sohn hast du geboren. Aber sie antwortete nicht und beherzigte es nicht. 21. Und sie nannte den Knaben: Ichabod, sprechend: Weg ist die Ehre von Jisrael! wegen der Wegnahme der Lade Gottes und wegen ihres Schwähers und ihres Mannes. 22. Und sie sprach: Weg ist die Ehre von Jisrael, denn genommen ist die Lade Gottes!

וְהַיֶּלֶד כִּי־נֶהְפָּכוּ עָלֶיהָ צָרֶיהָ: (כ) וּכְעֵת מוּתָהּ וַתְּדַבֵּרְנָה הַנִּצָּבוֹת עָלֶיהָ אַל־תִּירְאִי כִּי־בֵן יָלָדְתְּ וְלֹא עָנְתָה וְלֹא־שָׁתָה לִבָּהּ: (כא) וַתִּקְרָא לַנַּעַר אִי כָבוֹד לֵאמֹר גָּלְתָה כָבוֹד מִיִּשְׂרָאֵל אֶל־הַלֻּקַּח אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וְאֶל־חָמִיהָ וְאִישָׁהּ: (כב) וַתֹּאמֶר גָּלְתָה כָבוֹד מִיִּשְׂרָאֵל כִּי נִלְקַח אֲרוֹן הָאֱלֹהִים:

V. Die Lade unter den Pelischthim. — Krankheit des Volkes.

5. 1. Und die Pelischthim nahmen die Lade Gottes und brachten sie von Eben-Eser nach Aschdod. 2. Und die Pelischthim nahmen die Lade Gottes und brachten sie in das Haus des Dagon und stellten sie auf neben Dagon. 3. Als die Aschdodim am andern Morgen aufstanden, siehe! da lag Dagon auf seinem Angesichte zur Erde vor der Lade des Ewigen. Und sie nahmen Dagon und stellten ihn wieder an seinen Ort. 4. Und als sie aufstanden in der Frühe am andern Morgen, siehe! da lag Dagon auf seinem Angesichte zur Erde vor der Lade des Ewigen, und das Haupt

ה (א) וּפְלִשְׁתִּים לָקְחוּ אֶת אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיְבִאֻהוּ מֵאֶבֶן הָעֵזֶר אַשְׁדּוֹדָה: (ב) וַיִּקְחוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיְבִאוּ אֹתוֹ בֵּית דָּגוֹן וַיַּצִּיגוּ אֹתוֹ אֵצֶל דָּגוֹן: (ג) וַיַּשְׁכִּימוּ אַשְׁדּוֹדִים מִמָּחֳרָת וְהִנֵּה דָגוֹן נֹפֵל לְפָנָיו אַרְצָה לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה וַיִּקְחוּ אֶת־דָּגוֹן וַיְשִׁבוּ אֹתוֹ לִמְקוֹמוֹ: (ד) וַיַּשְׁכִּימוּ בַבֹּקֶר מִמָּחֳרָת וְהִנֵּה דָגוֹן נֹפֵל לְפָנָיו אַרְצָה לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה וְרֹאשׁ דָּגוֹן וּשְׁתֵּי | כַּפּוֹת יָדָיו כְּרֻתוֹת אֶל־

daß נהפכו וגו׳ hier von einem Zurückbleiben der Nachgeburt zu verstehen ist, da sie nicht bei der Geburt des Sohnes gestorben wäre. Es müßte aber dann vor כי das Wort ותמת stehen, so aber giebt כי den Grund von ותלד an, und erst im folgenden V. wird ihr unmittelbar nach der Geburt erfolgter Tod berichtet. Vom plötzlichen Schrecken kamen ihr rasch die Wehen an, sie gebar und starb an der Erschöpfung von dem gehabten Nerveneindruck und der schnell erfolgten Anstrengung des Gebärens. — 21. אי statt אין Raschi (Jjob. 22, 30.) Im Rabbinischen wird es wie das deutsche un gebraucht und Adjectiven vorgesetzt, im Aethiopischen ist es die gewöhnliche Negation als particula inseparabilis auch vor dem Verbum (Gesen.). —

5. 1. Die Pelischthim, froh der kostbaren Beute, stellen die Lade im Dagonstempel zu Aschdod auf; durch eine in dieser Stadt entstehende ansteckende Krankheit erschreckt, bringen sie sie nach Gath und von da nach Ekron, die Seuche entsteht aber auch an diesen Ortschaften. Es wird somit die Entstehung und Verbreitung dieser Epidemie nach der Ansicht des h. Schriftstellers mit dem Zurückhalten der h. Lade im fremden Lande in Verbindung gebracht und als Strafgericht Gottes dargestellt. — Ueber Aschdod (Azotus) s. Josch. 11, 22. 13, 3. — 2. Dagon, s. Richt. 16, 23. Diese Gottheit scheint in der Bibel als eine männliche angeführt, während sowohl alte Schriftsteller, als auch Münzen sie weiblich darstellen; indeß gab es in der Geschlechtsbezeichnung der alten Gottheiten keine große Konsequenz, sie stellten sich viele bald männlich, bald weiblich dar. — Den Dagonstempel verbrannte in nacherilischer Zeit der Makkabäer Jonathan (1 Makk. 10, 84.). — 4. Nur derjenige Theil, welcher die wirkliche Fischgestalt (דגון) hatte, blieb unversehrt. Aus dieser Bezeichnung geht deutlich hervor, daß die Etymologie von דגן Getreide falsch ist, wonach man diese Gottheit zum Gott des Getreides bei den Phöniziern machte. Selden vergleicht noch mit ihm den Odakon der Babylonier, einer der vier Oannes, welche die Babylonier als göttliche, fischgestaltete Wohlthäter der Menschen verehrten. Es kann sein, daß man Männer, welche zur See an die Küste Phöniziens kamen und dort die Agrikultur lehrten, sich später als Halbgötter unter der doppelten Gestalt von Mensch und Fisch dachte, und daß somit auch beim Dagon sich beide Ideen (Fisch,

Dagon's und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, nur der Fischrumpf war übrig geblieben an ihm! 5. Darum treten die Priester Dagon's und alle, die eingehen in das Haus Dagon's, nicht auf die Schwelle Dagon's in Aschdod, bis auf diesen Tag. 6. Und die Hand des Ewigen ward schwer gegen die Aschdodim, und er verheerte sie und schlug sie mit Schambeulen, Aschdod und seine Angrenzen. 7. Als die Leute von Aschdod sahen, daß

הַמִּפְתָּן רַק דָּגֹן נִשְׁאַר עָלָיו׃ (ה) עַל־
כֵּן לֹא־יִדְרְכוּ כֹהֲנֵי דָגֹן וְכָל־הַבָּאִים
בֵּית־דָּגֹן עַל־מִפְתַּן דָּגֹן בְּאַשְׁדּוֹד עַד
הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ו) וַתִּכְבַּד יַד־יְהוָה
אֶל־הָאַשְׁדּוֹדִים וַיְשֹׁמֵם וַיַּךְ אֹתָם
בָּעֳפָלִים אֶת־אַשְׁדּוֹד וְאֶת־גְּבוּלֶיהָ׃
(ז) וַיִּרְאוּ אַנְשֵׁי־אַשְׁדּוֹד כִּי־כֵן וְאָמְרוּ

בטחרים קרי v. 6.

Getreide) verbanden. — 5. Das Niederwerfen an der Schwelle bezeichnet im Orient die höchste Huldigung und Ehrenbezeigung für denjenigen, welcher im Raume wohnt, Dagon wurde daher in eine deutliche demüthige Stellung vor der Lade gebracht. Besonders ist in Persien die der Schwelle heiliger Gebäude und königlicher Paläste gezollte Aufmerksamkeit sehr groß und erklärt schlagend unsern Text. Die Moscheen, welche den darin begrabenen Heiligen geweihet sind, werden nie ohne vorherige Niederwerfung an der Schwelle betreten. So steht an der Fronte des Mausoleums der Fatima zu Koom: „Glücklich und ruhmvoll ist der Gläubige, welcher sich voll Ehrfurcht mit seinem Kopfe an der Schwelle dieser Pforte niederwirft." So bemerkt Morier von dem Mausoleum des Scheikh Seffi zu Ardebil: „Hier beobachteten wir die Verehrung der Perser für die Schwelle eines heil. Platzes, ein Gefühl, welches sie selbst in einigem Grade für die Schwelle ihrer eigenen Häuser bewahren. Ehe sie sie überschreiten, knieen sie nieder und küssen sie, weil sie Sorge tragen, sie nicht mit ihren Füßen zu berühren." Die Aschdoditen hüteten sich daher, die Schwelle zu berühren, auf welcher ihre Gottheit in demüthiger Stelle gelegen. — 6. Ueber die עפלים sind gar viele Konjekturen versucht worden. Wir finden diese Krankheit schon erwähnt 5 M. 28, 27., wo die Israeliten damit bedroht werden. Dort und hier steht zugleich טחורים im Keri. Sehen wir nun auf das, was uns die Bibel selbst davon berichtet, so finden wir, daß die Krankheit (5 M. a. a. O.) zu den schwer heilbaren oder unheilbaren gerechnet wurde, es war eine epidemische Krankheit, denn sie befiel Aschdod und die benachbarten Orte zuerst, verbreitete sich dann weiter über's ganze Land, und war wahrscheinlich auch ansteckend, denn sie scheint durch Mittheilung weiter verbreitet worden zu sein, da sie von einem Orte zum andern, wahrscheinlich durch den Konvoi der h. Lade selbst, verschleppt wurde. In Ekron starben eine Menge Menschen, es wird aber dabei bemerkt, daß die nicht starben von עפלים befallen wurden. Zu gleicher Zeit war es möglich, daß man Nachbildungen der letzteren in Gold machen konnte (6, 4.). Vergleichen wir mit diesen Angaben die Etymologie von עפל Hügel, Erhöhung, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß das örtliche Uebel in Geschwülsten, Beulen bestand, solche epidemische Beulen können aber nur bubones gewesen sein, kritische Begleiter der Pest, welche nicht selten, wo sie in Eiterung übergehen, die Krankheit entscheiden und das Leben erhalten (vgl. V. 12.). Das arabische عفل [עפל] ist dem nicht entgegen, da es Geschwülste in der Scham bezeichnet, die bubones auch gewöhnlich in der Weiche (in inguine) erscheinen. Vergleichen wir aber die alten Uebersetzer und Erklärer, so finden sich freilich sehr abweichende Angaben. Aquila hat im Allg. nur τὸ τῆς φαγεδαίνης ἕλκος, ein fressendes Geschwür, was recht gut (zwar medicinisch ungenau) auf bubones paßt, die Sept καὶ ἐξέκλασαν αὐτοῖς εἰς τὰς ναῦς καὶ μέσον τῆς χώρας αὐτῆς ἀνεφύησαν μύες, Vulg. percussit in secretiore parte natium et ebullierunt villae et agri in medio regionis illius et nati sunt mures (wahrscheinlich in Bezug auf die 6, 4. erwähnten עכברים, wovon a. a. O.). Am. a. O. des 5. B. M. haben Sept. bloß den Ort der Krankheit ἕδρα Vulg. partem corporis per quam stercora egerantur. Eben so haben die chald. u. syr. Uebersetzer טחורין (wie das Keri) ܛܚܘܪܐ [טחרא], welche Wörter den After, aber auch den Stuhlzwang bedeuten. Alle jene Interpretationen gingen, wie Winer richtig bemerkt, wahrscheinlich von schwankenden Vermuthungen aus, sie gaben aber zu ganz falscher Bestimmung der Krankheit Anlaß. Man ging von der Idee aus, daß ב in בעפלים an bedeute, er plagte sie an den geheimen Theilen; der Syrer ließ sich von der Bedeutung des Wortes in seiner Sprache irre führen. Abarb., Sebast. Schmidt und Michaelis halten die Krankheit für Hämorrhoidalknoten, die aber doch nicht epidemisch werden können, Bochart u. Sprengel für Feigwarzen marisae, die indeß die jetzigen Aerzte nur als syphilitischen Ursprungs kennen; eine noch unwahrscheinlichere Ansicht hat Lichtenstein, der an den Biß der Solpuge (solpuga fatalis oder vielmehr S. persica Herbst), eines der Spinne ähnlichen Insekts von der Größe einer Feldmaus, denkt, indem er die 6, 4. erwähnte zweite Plage der עכברים mit jener ersten für ident sch hält. Der Biß dieses Thiers, der am häufigsten den After und die geheimen Theile trifft, erzeugt Beulen, welche tödtlich sind. Indeß würde diese Ursache gewiß bestimmter hervorgehoben worden sein. Wahrscheinlich von der aramaischen Ableitung (Stuhlzwang) geführt, erklärt Josephus die Krankheit für Dysenterie, Ruhr, wie sollte man aber טחרי הזהב 6, 17. (goldnen Stuhlzwang!) habe bilden können? Wie führen noch die von

לֹא־יֵשֵׁב אֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עִמָּנוּ כִּי־ קָשְׁתָה יָדוֹ עָלֵינוּ וְעַל דָּגוֹן אֱלֹהֵינוּ׃ (ח) וַיִּשְׁלְחוּ וַיַּאַסְפוּ אֶת־כָּל־סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים אֲלֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ מַה־נַּעֲשֶׂה לַאֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמְרוּ גַּת יִסַּב אֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וַיָּסַבּוּ אֶת־אֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ט) וַיְהִי אַחֲרֵי הֶסַבּוּ אֹתוֹ וַתְּהִי יַד־יְהוָה בָּעִיר מְהוּמָה גְּדוֹלָה מְאֹד וַיַּךְ אֶת־אַנְשֵׁי הָעִיר מִקָּטֹן וְעַד־ גָּדוֹל וַיִּשְׁתָּרְרוּ לָהֶם עֳפָלִים׃ (י) וַיִּשְׁלְחוּ אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים עֶקְרוֹן וַיְהִי כְּבוֹא אֲרוֹן הָאֱלֹהִים עֶקְרוֹן וַיִּזְעֲקוּ הָעֶקְרֹנִים לֵאמֹר הֵסַבּוּ אֵלַי אֶת־אֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לְהָמִיתֵנִי וְאֶת־עַמִּי׃ (יא) וַיִּשְׁלְחוּ וַיַּאַסְפוּ אֶת־כָּל־סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים וַיֹּאמְרוּ שַׁלְּחוּ אֶת־אֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְיָשֹׁב לִמְקוֹמוֹ וְלֹא־יָמִית אֹתִי וְאֶת־עַמִּי כִּי־הָיְתָה מְהוּמַת־מָוֶת בְּכָל־הָעִיר כָּבְדָה מְאֹד יַד

es also sei, da sprachen sie: Nicht soll die Lade des Gottes Jisrael's bei uns bleiben, denn schwer ist seine Hand auf uns und auf Dagon, unserm Gotte. 8. Da schickten sie und versammelten alle Fürsten der Pelischthim zu sich und sprachen: Was sollen wir thun mit der Lade des Gottes Jisrael's? Und sie sprachen: Nach Gath bringe man die Lade des Gottes Jisrael's; und sie brachten fort die Lade des Gottes Jisrael's. 9. Und es geschah, nachdem sie sie fortgebracht, war die Hand des Ewigen über die Stadt als eine sehr große Bestürzung, und er schlug die Leute der Stadt von Klein bis Groß, und ihnen brachen die Schambeulen auf. 10. Da schickten sie die Lade Gottes nach Ekron. Und es geschah, als die Lade Gottes ankam in Ekron, da schrieen die Ekronim, sprechend: Sie haben zu mir gebracht die Lade des Gottes Jisrael's, zu tödten mich und mein Volk. 11. Und sie schickten und versammelten alle Fürsten der Pelischthim und sprachen: Entsendet die Lade des Gottes Jisrael's, daß sie zurückkehre nach ihrem Orte und nicht tödte mich und mein Volk. Denn eine Bestürzung des Todes war in der ganzen Stadt; sehr

v. 9. טחרים קרי

Winer citirten Stellen aus dem Herodot und dem Scholiasten zum Aristophanes an, deren Berichte überraschende Aehnlichkeit mit unsrer Erzählung haben. Ersterer erzählt von einer weibischen Krankheit (θήλεια νοῦσος), mit welcher die Skythen, welche das Heiligthum in Askalon beraubten, bestraft wurden, letzterer, daß die Athener das ihnen von Pegasos gebrachte Bild des Bakchus nicht mit gehöriger Ehrerbietung behandelten, wie darauf der Gott ihnen eine unheilbare Krankheit an den Schamtheilen zukommen ließ, so daß sie, als alle Kunsthülfe vergebens war, das Orakel befragten. Als ihnen nun der Bescheid wurde, den Gott zu versöhnen, so verehrten sie ihn. — Nachbildungen des männlichen Gliedes (φαλλούς) als Denkmale der Krankheit. — 8. Gath, s. Josch. 11, 22. — 9. Die Ausleger, alte und neue, fassen das Wort שתר sehr verschieden auf. Abarbanel es mit סתר gleichstellend, nimmt an, daß die עפלים bei ihnen verborgen blieben, also seiner Ansicht von der Krankheit getreu, sie hätten blinde Hämorrhoiden bekommen; Grotius: sie waren den Leuten unbekannt, ein dort neues Uebel, ebenfalls נשתר einerlei mit נסתר haltend; Hensler: sie waren bei ihnen zurückgelassen von den Aschdoditen durch Ansteckung, nach der Ansicht, daß שתר im Chald. soviel als relinqui, residuum esse sei. Gesenius, de Wette vom arab. شتر [שתר] spalten, נשתר gespalten werden, daher überhaupt hervorbrechen. Letzteres läßt sich nicht gut aus der Bedeutung spalten herleiten, wir glauben der etymol. Bedeutung näher zu kommen, wenn wir meinen, daß hier die Beulen aufbrachen, sich entleerten, in Ulceration geriethen. — 10. Ekron s. Josch. 13, 3. — Auf die hier angeführten Begebenheiten, sind mehrere V. des 78. Psalm zu beziehen. V. 62. ויתן לשבי עזו וגו׳ auf die Wegführung der Lade, ויסגר וגו׳ auf die Schlacht 4, 10. כהניו בחרב נפלו auf den Tod der Priester, ואלמנתיו לא תבכינה auf die Begebenheit 4, 20. ויך צריו אחור hat man nun auf die Krankheit beziehen wollen und einen neuen Beweis zu finden geglaubt, daß dieselbe in posterioribus partibus gewesen sein mußte, allein dieser Sinn ist gewaltsam herausgepreßt, der Psalmist will nichts anders sagen, als er schlug sie, daß sie zurückgingen wie לשוב אחור Ps. 9, 4. 44, 11. 56, 10. ויך ist hier ein verbum praeguans, womit auf die Niederlage 7, 7—14. hingewiesen wird. —

schwer war die Hand Gottes daselbst. 12. Und die Leute, welche nicht starben, wurden mit Schambeulen geschlagen, und das Geschrei der Stadt stieg gen Himmel.

VI. Zurücksendung der Lade.

6. 1. Und es war die Lade des Ewigen im Gefilde der Pelischthim sieben Monate. 2. Und die Pelischthim beriefen die Priester und die Wahrsager, sprechend: Was thun wir mit der Lade des Ewigen? Thut uns kund, wie wir sie senden an ihren Ort. 3. Da sprachen sie: Wenn ihr sendet die Lade des Gottes Jisrael's, so sendet sie nicht leer; sondern ihr müßt ihr ein Schuldopfer zuwenden. Dann werdet ihr genesen und es wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch weicht. 4. Da sprachen sie: Was ist es für ein Schuldopfer, das wir ihm zuwenden sollen? Und sie sprachen: Nach der Zahl der Fürsten der Pelischthim fünf Schambeulen von

הָאֱלֹהִים שָׁם׃ (יב) וְהָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר לֹא־
מֵתוּ הֻכּוּ בַּעֳפָלִים וַתַּעַל שַׁוְעַת הָעִיר
הַשָּׁמָיִם׃

ו (א) וַיְהִי אֲרוֹן־יְהוָה בִּשְׂדֵה פְלִשְׁתִּים
שִׁבְעָה חֳדָשִׁים׃ (ב) וַיִּקְרְאוּ פְלִשְׁתִּים
לַכֹּהֲנִים וְלַקְסָמִים לֵאמֹר מַה־נַּעֲשֶׂה
לַאֲרוֹן יְהוָה הוֹדִיעֻנוּ בַּמֶּה נְשַׁלְּחֶנּוּ
לִמְקוֹמוֹ׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ אִם־מְשַׁלְּחִים
אֶת־אֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אַל־תְּשַׁלְּחוּ
אֹתוֹ רֵיקָם כִּי־הָשֵׁב תָּשִׁיבוּ לוֹ אָשָׁם
אָז תֵּרָפְאוּ וְנוֹדַע לָכֶם לָמָּה לֹא־תָסוּר
יָדוֹ מִכֶּם׃ (ד) וַיֹּאמְרוּ מָה הָאָשָׁם אֲשֶׁר
נָשִׁיב לוֹ וַיֹּאמְרוּ מִסְפַּר סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים
חֲמִשָּׁה עֳפֹלֵי זָהָב וַחֲמִשָּׁה עַכְבְּרֵי זָהָב

v. 12. בעכברים קרי v. 4. טחרי קרי

6. 1. Die Pelischthim schicken die Lade mit Weihgeschenken zurück, sie kommt in Bethschemesch an, wo ihr Anblick viel Freude verursacht, aber auch hier entsteht ein großes Sterben, so daß man beschließt, sie weiter zu schicken. Die Zeit des Aufenthalts in Philistäa war sieben Monate. — 2. במה unpassend Abarb. als ב׳ הכלי, worauf? de Wette: womit? wozu aber die folgende Antwort nicht paßt, da diese die Absicht eines Geschenkes nicht voraussetzt, sondern erst insinuiren will. — 4. 5. Es war eine herrschende Sitte unter den alten Nationen, dem Gotte, von welchem sie die Heilung einer Krankheit erwarteten oder dem sie sie zuschrieben, eine bildliche Darstellung (aus Metall oder auf eine andere Weise) der Krankheit oder des affizirten Theils oder der gebrauchten Mittel zu weihen (donaria votiva, ἀναθήματα). Die Tempel des Aeskulap u. anderer Gottheiten dieser Art waren voll von solchen Darstellungen, nach Diodor wurden selbst Bilder von Schamtheilen, an welchen man eine Krankheit hatte, in den Tempeln aufgehangen (s. Anm. 5, 6.). Aber auch andere Gegenstände, die auf Glück oder Unglück des Lebens Bezug hatten, wurden in Tempeln niedergelegt; so gab der befreiete Sklave dort seine Ketten ab, der vom Schiffbruch Befreiete weihete dem Tempel des Neptun ein Gemälde seines Erlebnisses. Diese Gebräuche, zum Theil noch heute in katholischen Ländern gewöhnlich, sind am meisten noch in Indien zu Hause. Tavernier erzählt, daß wo immer ein Pilgrimm zu einem Pagodentempel wallt, er niemals verfehlt, wegen seiner Genesung eine in Gold, Silber oder Kupfer verfertigte Nachbildung des Theils mitzubringen, welcher der Sitz der Krankheit gewesen. Nach Roberts ist der Tempel von Kattaragam besonders wegen der dort gefeierten Kuren berühmt und voll von Votivgegenständen, die alle mögliche Krankheiten von Personen aus den entferntesten Theilen des Landes, auch andere Gegenstände göttlicher Obhut, z. B. eine Hütte, Maschiene u. dgl. betreffen. Auf ähnliche Weise bringen die Pelischthim hier eine goldene Nachbildung ihrer Geschwülste dar. — Eine zweite Plage erscheint auf einmal hier in der Erzählung, die עכברים nämlich. Weil עכבר an allen anderen Orten eine Maus ist, so sollen es nach alten und neueren Uebersetzern Mäuse sein, von denen ein Heer die Felder der Pelischthim verwüstet haben (Dipus sagitta oder Jerboa, so groß wie eine Ratte mit sehr kurzen Beinen, eine Feldmaus, welche in Aegypten und Syrien oft sehr häufig ist). Man ward in der Meinung dadurch bestärkt, daß sie als משחיתים את הארץ genannt werden, als ob dem Lande Verderben bringen durchaus so viel als dem Boden des Landes schaden sein müßte, und nicht eben so viel sein könnte, als des Landes Bewohnern verderblich werden (vgl. מלאך משחית 2 Schem. 24, 16. u. a. O.). Aus einem zwiefachen Grunde können verheerende Thiere nicht gemeint sein. Eine solche von jener körperlichen so ganz verschiedene Plage würde in der Erzählung nicht so gelegentlich mit vorkommen, sondern es würde ausdrücklich etwas gesagt sein von dem Hinzukommen dieses ganz neuen Uebels. Sept. u. Vulg. schien dies so nöthig, daß sie, wie wir gesehen haben, schon 5, 6.

Gold und fünf Geschwülste von Gold, denn einerlei Plage war Allen und euren Fürsten. 5. So machet nun Nachbildungen von euren Schambeulen und Nachbildungen von euren Geschwülsten, die das Land verderben, und gebet dem Gotte Jisrael's die Ehre; vielleicht erleichtert er seine Hand über euch und über eure Götter und über euer Land. 6. Und warum wollt ihr verstocken euer Herz, wie Mizrajim und Pharaoh verstockten ihr Herz? Haben sie sie, als er unter ihnen wirkte, nicht entsendet, daß sie gingen? 7. Und nun nehmet und schaffet einen neuen Wagen und zwei säugende Kühe, auf die kein Joch gekommen, und spannet die Kühe an den Wagen, und führet ihre Jungen hinter ihnen zurück nach Hause. 8. Und nehmet die Lade des Ewigen und setzt sie in den Wagen, und die goldenen Geräthe, die ihr ihm als Schuldopfer zuwendet, leget in den Kasten an ihre Seite und schicket sie fort, daß sie gehe. 9. Und sehet: wenn sie den Weg nach ihrer Grenze hinaufgeht, nach Bethschemesch, so hat er uns dies große Uebel gethan; wo nicht, so wissen wir, daß seine Hand uns nicht geschlagen, ein Zufall war's, der uns traf. 10. Und die Leute thaten also, und nahmen zwei säugende Kühe, und spannten sie an den Wagen, und ihre Jun-

כִּי־מַגֵּפָה אַחַת לְכֻלָּם וּלְסַרְנֵיכֶם׃ (ה)
וַעֲשִׂיתֶם צַלְמֵי עָפְלֵיכֶם וְצַלְמֵי עַכְבְּרֵיכֶם
הַמַּשְׁחִיתִם אֶת־הָאָרֶץ וּנְתַתֶּם לֵאלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל כָּבוֹד אוּלַי יָקֵל אֶת־יָדוֹ מֵעֲלֵיכֶם
וּמֵעַל אֱלֹהֵיכֶם וּמֵעַל אַרְצְכֶם׃ (ו) וְלָמָּה
תְכַבְּדוּ אֶת־לְבַבְכֶם כַּאֲשֶׁר כִּבְּדוּ מִצְרַיִם
וּפַרְעֹה אֶת־לִבָּם הֲלוֹא כַּאֲשֶׁר הִתְעַלֵּל
בָּהֶם וַיְשַׁלְּחוּם וַיֵּלֵכוּ׃ (ז) וְעַתָּה קְחוּ
וְעֲשׂוּ עֲגָלָה חֲדָשָׁה אַחַת וּשְׁתֵּי פָרוֹת
עָלוֹת אֲשֶׁר לֹא־עָלָה עֲלֵיהֶם עֹל וַאֲסַרְתֶּם
אֶת־הַפָּרוֹת בָּעֲגָלָה וַהֲשִׁבֹתֶם בְּנֵיהֶם
מֵאַחֲרֵיהֶם הַבָּיְתָה׃ (ח) וּלְקַחְתֶּם אֶת־
אֲרוֹן יְהוָה וּנְתַתֶּם אֹתוֹ אֶל־הָעֲגָלָה וְאֶת
כְּלֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר הֲשֵׁבֹתֶם לוֹ אָשָׁם
תְּשִׂימוּ בָאַרְגָּז מִצִּדּוֹ וְשִׁלַּחְתֶּם אֹתוֹ
וְהָלָךְ׃ (ט) וּרְאִיתֶם אִם־דֶּרֶךְ גְּבוּלוֹ
יַעֲלֶה בֵּית שֶׁמֶשׁ הוּא עָשָׂה לָנוּ אֶת־
הָרָעָה הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת וְאִם־לֹא וְיָדַעְנוּ
כִּי לֹא יָדוֹ נָגְעָה בָּנוּ מִקְרֶה הָיָה
לָנוּ׃ (י) וַיַּעֲשׂוּ הָאֲנָשִׁים כֵּן וַיִּקְחוּ שְׁתֵּי

v. 5. טחריכם קרי

so etwas einschalteten, worin der Mäuse Erwähnung geschah (eben so Josephus). Und dann könnten ja die Priester nicht füglich von Mausen zu dem anwesenden Volke sagen: eure Fürsten hat eben das Unglück wie euch betroffen (כי מגפה אחת וגו׳). Diese Aeußerung führt vielmehr auf etwas, das am Körper der Menschen sich zeigte. Es wird etwa eine andere Art von Geschwülsten gewesen sein (vielleicht fressende, offene Bubones, Geschwüre, daher der Name), die sich mit den עפלים zugleich einfanden oder nachher sich zugesellten oder in welche diese übergingen, daher ihre Erscheinung, wenn einmal von עפלים die Rede war, nicht erst besonders bemerkt zu werden brauchte. Wir erinnern an die Namen anderer Krankheiten in verschiedenen Sprachen, die Thiernamen entlehnt sind: Krebs, lupus, ranula u. dgl. Abarbanel ist ebenfalls der Meinung, daß עכברים örtliche Krankheitsaffekte waren, deren Form mäuseartig war, dagegen der Midrasch von wirklichen Mäusen spricht, die sich an den Schleim des Mastdarms machten! Alle Neuere, außer Hensler und auch gewissermaßen Lichtenstein (s. oben), sind gegen die von uns aufgestellte Meinung und haben: Mäuse. — 6. התעלל vgl. 2 M. 10, 2.: את אשר התעללתי במצרים. — 8. ארגז, nur hier vork., Targ. בתיבותא, Raschi écrin, ein Kasten, vielleicht an den Seiten des Wagens angebracht. Nach Bochart ist es ein philistäisches Wort und bedeute einen Sack mit zwei Taschen, der an beiden Seiten des Wagens herabhing, arab. ist רגאוה ein Sack, der mit Steinen angefüllt, des Gleichgewichts wegen an den Seiten der Kameele herabhängt. — 9. Bethschemesch Josch. 15, 10. Die Stadt lag wahrscheinlich in einer Thalebene (2 Kön. 14, 11.). — 12. Daß die Kühe weder rechts noch links abwichen, wird besonders deswegen hervorgehoben, weil sie säugend waren und die Kälber entfernt wurden. — וישרנה statt ותשרנה wie

gen sperrten sie ein zu Hause. 11. Und sie setzten die Lade des Ewigen auf den Wagen, und den Kasten und die Geschwülste von Gold und die Nachbildungen ihrer Beulen. 12. Und die Kühe gingen gerade aus auf dem Wege, auf der Straße nach Bethschemesch, auf einer Straße gingen sie, im Gehen brüllend, und wichen weder rechts noch links. Und die Fürsten der Pelischthim gingen hinter ihnen her bis an die Grenze von Bethschemesch. 13. Und die von Bethschemesch hielten Waizenernte im Thale, und sie erhoben ihre Augen und sahen die Lade und freuten sich, sie zu sehen. 14. Der Wagen aber kam an das Feld Jehoschuah's des Bethschimschi's und stand dort stille; und dort war ein großer Stein. Da spalteten sie das Holz des Wagens, und die Kühe brachten sie dem Ewigen als Ganzopfer. 15. Und die Levijim nahmen herab die Lade des Ewigen und den Kasten, der dabei, worin die goldenen Geräthe waren, und setzten sie auf den großen Stein, und die Männer von Bethschemesch brachten Ganzopfer und schlachteten dem Ewigen Schlachtopfer an demselben Tage. 16. Und die fünf Fürsten der Pelischthim sahen es und kehrten zurück nach Ekron an demselben Tage. 17. Und dies die Beulen von Gold, welche die Pelischthim dem Ewigen als Schuldopfer zubrachten: für Aschdod eine, für Assah eine, für Aschkelon eine, für Gath eine, für Ekron eine. 18. Und die Geschwülste von Gold waren nach Anzahl aller Städte der Pelischthim unter den fünf Fürsten, von der befestigten Stadt bis zum offenen Dorfe, und zwar bis zu dem großen Steine, worauf sie die Lade des Ewigen

פָּרוֹת עָלוֹת וַיַּאַסְרוּם בָּעֲגָלָה וְאֶת־
בְּנֵיהֶם כָּלְאוּ בַבָּיִת: (יא) וַיָּשִׂמוּ אֶת־אֲרוֹן
יְהוָה אֶל־הָעֲגָלָה וְאֶת הָאַרְגָּז וְאֶת עַכְבְּרֵי
הַזָּהָב וְאֶת צַלְמֵי טְחֹרֵיהֶם: (יב) וַיְיַשַּׁרְנָה
הַפָּרוֹת בַּדֶּרֶךְ עַל־דֶּרֶךְ בֵּית שֶׁמֶשׁ
בְּמְסִלָּה אַחַת הָלְכוּ הָלוֹךְ וְגָעוֹ וְלֹא־סָרוּ
יָמִין וּשְׂמֹאול וְסַרְנֵי פְלִשְׁתִּים הֹלְכִים
אַחֲרֵיהֶם עַד־גְּבוּל בֵּית שָׁמֶשׁ: (יג) וּבֵית
שֶׁמֶשׁ קֹצְרִים קְצִיר־חִטִּים בָּעֵמֶק וַיִּשְׂאוּ
אֶת־עֵינֵיהֶם וַיִּרְאוּ אֶת־הָאָרוֹן וַיִּשְׂמְחוּ
לִרְאוֹת: (יד) וְהָעֲגָלָה בָּאָה אֶל־שְׂדֵה
יְהוֹשֻׁעַ בֵּית־הַשִּׁמְשִׁי וַתַּעֲמֹד שָׁם וְשָׁם
אֶבֶן גְּדוֹלָה וַיְבַקְּעוּ אֶת־עֲצֵי הָעֲגָלָה
וְאֶת־הַפָּרוֹת הֶעֱלוּ עֹלָה לַיהוָה: (טו)
וְהַלְוִיִּם הוֹרִידוּ אֶת־אֲרוֹן יְהוָה וְאֶת־
הָאַרְגָּז אֲשֶׁר־אִתּוֹ אֲשֶׁר־בּוֹ כְּלֵי־זָהָב
וַיָּשִׂמוּ אֶל־הָאֶבֶן הַגְּדוֹלָה וְאַנְשֵׁי בֵית־
שֶׁמֶשׁ הֶעֱלוּ עֹלוֹת וַיִּזְבְּחוּ זְבָחִים בַּיּוֹם
הַהוּא לַיהוָה: (טז) וַחֲמִשָּׁה סַרְנֵי־
פְלִשְׁתִּים רָאוּ וַיָּשֻׁבוּ עֶקְרוֹן בַּיּוֹם הַהוּא:
(יז) וְאֵלֶּה טְחֹרֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר הֵשִׁיבוּ
פְלִשְׁתִּים אָשָׁם לַיהוָה לְאַשְׁדּוֹד אֶחָד
לְעַזָּה אֶחָד לְאַשְׁקְלוֹן אֶחָד לְגַת אֶחָד
לְעֶקְרוֹן אֶחָד: (יח) וְעַכְבְּרֵי הַזָּהָב
מִסְפַּר כָּל־עָרֵי פְלִשְׁתִּים לַחֲמֵשֶׁת
הַסְּרָנִים מֵעִיר מִבְצָר וְעַד כְּפַר הַפְּרָזִי

ויחמה 1 M. 30, 29. — 14. Nach dem Midrasch hätten die Pelischthim die Kühe zum Ganzopfer gebracht, außer den Opfern der Ew. von Bethschemesch. — 18. ועד אבל הגדולה. Diese Stelle bleibt dunkel, so lange man nicht für אבל mit den Targ., Sept., Raschi u. einigen Codd. אבן liest, was fast gewiß scheint, da in den vorigen V. so viel von אבן הגדולה die Rede war, und hier die Bemerkung gegeben wird, daß der große Stein noch auf dem Felde stehe. Die Dörfer bis zu jenem großen Steine lieferten Geschenke. Noch deutlicher würde die Stelle, wenn man statt וְעַד: lesen wollte: Und noch jetzt ist der große Stein, auf den man die Lade des Ewigen setzte, da, auf dem Felde ff. Andere, die

וְעַד וְאֶבֶל הַגְּדוֹלָה אֲשֶׁר הִנִּיחוּ עָלֶיהָ
אֶת אֶרֶון יְהוָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה בִּשְׂדֵה
יְהוֹשֻׁעַ בֵּית־הַשִּׁמְשִׁי: (יט) וַיַּךְ בְּאַנְשֵׁי
בֵית־שֶׁמֶשׁ כִּי רָאוּ בַּאֲרוֹן יְהוָה וַיַּךְ בָּעָם
שִׁבְעִים אִישׁ חֲמִשִּׁים אֶלֶף אִישׁ וַיִּתְאַבְּלוּ
הָעָם כִּי־הִכָּה יְהוָה בָּעָם מַכָּה גְדוֹלָה:
(כ) וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי בֵית־שֶׁמֶשׁ מִי יוּכַל
לַעֲמֹד לִפְנֵי יְהוָה הָאֱלֹהִים הַקָּדוֹשׁ הַזֶּה
וְאֶל־מִי יַעֲלֶה מֵעָלֵינוּ: (כא) וַיִּשְׁלְחוּ
מַלְאָכִים אֶל־יוֹשְׁבֵי קִרְיַת־יְעָרִים לֵאמֹר
הֵשִׁבוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־אֲרוֹן יְהוָה רְדוּ
הַעֲלוּ אֹתוֹ אֲלֵיכֶם:

gestellt hatten, (der) bis auf diesen Tag in dem Felde Jehoschuah's, des Bethschimschi's. 19. Doch er schlug die Leute von Bethschemesch, weil sie angeschauet die Lade des Ewigen, und er schlug unter dem Volke: siebenzig Mann, funfzigtausend Mann. Da trauerte das Volk, weil der Ewige unter dem Volke eine so große Niederlage geschlagen. 20. Und es sprachen die Leute von Bethschemesch: Wer kann bestehen vor dem Ewigen, diesem heiligen Gott? Und zu wem soll er gehen von uns? 21. Da sandten sie Boten zu den Bewohnern von Kirjath-Jearim, sprechend: Die Pelischthim haben zurück gebracht die Lade des Ewigen, kommet herab, holet sie hinauf zu euch.

an אבל Trauer festhalten, glauben, daß die Stelle per anticipationem von V. 18. (ויתאבלו) so genannt wurde, und nahmen es daher als Nom. propr. eines Ortes, der von der nachherigen Trauer den Namen bekommen. Gesenius: grasiger Platz vom arab. ابل frisches Gras, wie denn mehrere Ortschaften und Plätze den Vornamen Abel bekamen, wie Abel-haschittim 4 M. 33, 49., Abel-mechola Richt. 7, 22., Abel-Mizrajim 1 M. 50, 11., welches ebenfalls durch Klage Aegyptens a. a. O. gedeutet wird. Indeß ward an unsrer Stelle schon V. 14. 15. der Begriff „Stein" zu deutlich herausgestellt. — 19. Auch die Grenzstadt Bethschemesch wurde also von einer Pest befallen, welches Faktum hier mit dem Ansehen der Bundeslade in Verbindung gebracht wird. Nach den Talmudisten (Sota 35. 1.) wären sie noch aus anderen Gründen bestraft worden, weil sie z. B. in die Lade (בארון) hineingesehen hätten, wogegen sich schon Abarb. auflehnt. Den Geist des hebr. Alterthums und alle biblische Ansicht verkennend, versuchte man es, das Faktum durch sprachwidrige Interpretation weg zu exegesiren. So soll nach Hensler im כי nur eine Angabe der Zeit liegen: die Bethschemeschiter litten so sehr in der Zeit, da sie die Lade des Herrn ansahen. Indeß braucht man nur V. 20. zu vergleichen, um deutlich zu erkennen, daß die V. selbst ihre Krankheit mit der Gegenwart der Lade in Verbindung brachten. — Am auffallendsten war aber von jeher den Kritikern die enorme Anzahl der in V. Gestorbenen, da der Ort sehr klein war und wohl nicht den zehnten Theil dieser Anzahl an Ew. haben konnte, ferner daß hier die kleinere Anzahl (70.) vor der größern (50,000) steht. Vulg. percussit de populo septuaginta viros et quinquaginta millia plebis. Talmud (Sota a. O. Bemidb. rabb. 221. 1.): שבעים איש שהיו שקולין כנגד חמשים אלף איש או חמשים אלף איש שבל אחד מהם היה שקול כשבעים סנהדרין 70 Mann, die 50,000 aufwogen oder umgekehrt! eine Ansicht, die von den gründlichstrn jüd. Exegeten gänzlich bei Seite geschoben wird. Andere, wie Anton und Hensler, nehmen einen Chiasmus an, eine Trennung der zusammen gehörenden Glieder, welche in der Poesie der Hebr. häufig, und in der Prosa nicht ganz ungewöhnlich ist. Von den vier Gliedern:

ויך באנשי בית שמש || ויך בעם || שבעים איש || חמשים אלף איש

gehörten das erste und dritte, das zweite und vierte zusammen: Es schlug der Herr unter den Bethschemeschitern 70 und unter dem übrigen Volke 50,000 Mann. Vgl. Targum: וקטל בסבי עמא שבעין גברא ובקהלא חמשין אלפי גברא. Man präsumirt somit eine Verbreitung der Seuche im ganzen Lande, und daß die letzte Summe die Anzahl der Gestorbenen überhaupt angiebt. Fast derselben Meinung ist schon Abarb., der 70 in Bethschemesch, 50,000 überhaupt annimmt, besonders da beide Zahlen getrennt stehen, nur da von einer Pest im übrigen Judäa keine Rede ist, die letzte für die Gesammtsumme der in Philistäa und V. Gestorbenen hält; dies ist auch die einzige Exegese, welche die Zweifel beseitigt, denn mit Gesen. Winer u. A. die Stelle für korrumpirt als falsche Auflösung eines Zahlzeichens zu halten (ע״ה statt ע״נ 5070 statt 50,070, auch Arab. u. Syr. haben 5070) läßt ebenfalls eine noch zu große Summe für eine Landstadt wie Bethschemesch zu. — 20. Je tiefer in's Land und je weiter von der Grenze der Pelischthim entfernt sie die Lade brachten, desto eher glaubten sie sich von der Strafe, welche das von seinem Orte gehobene Heiligthum durch seine Anwesenheit brachte, befreit. — 21. Kirjath-Jearim s. Josch. 15, 9. 60. —

VII. Reinigung des Landes vom Götzendienste. — Sieg über die Pelischthim. — Schemuel's Richteramt. —

7. 1. Da kamen die Leute von Kirjath-Jearim und holten hinauf die Lade des Ewigen, und brachten sie in das Haus Abinadab's auf der Anhöhe, und Eleasar, seinen Sohn, weiheten sie, die Lade Gottes zu hüten. 2. Und es geschah, von dem Tage, da die Lade in Kirjath-Jearim ruhete, wurden der Tage viele. Und es wurden zwanzig Jahre. Und das ganze Haus Jisrael's sammelte sich hinter dem Ewigen. 3. Und Schemuel sagte zu dem ganzen Hause Jisrael's, sprechend: Wenn mit eurem ganzen Herzen ihr zurückkehret zu dem Ewigen, so entfernet die Götter der Fremde aus eurer Mitte und die Astarten, und richtet euer Herz zum Ewigen und dienet ihm allein, und er wird euch retten aus der Hand der Pelischthim. 4. Und die Söhne Jisrael's entfernten die Baalim und die Astarten, und dienten dem Ewigen allein. 5. Und Schemuel sprach: Ver-

ז (א) וַיָּבֹאוּ אַנְשֵׁי קִרְיַת יְעָרִים וַיַּעֲלוּ
אֶת־אֲרוֹן יְהוָה וַיָּבִאוּ אֹתוֹ אֶל־בֵּית
אֲבִינָדָב בַּגִּבְעָה וְאֶת־אֶלְעָזָר בְּנוֹ קִדְּשׁוּ
לִשְׁמֹר אֶת־אֲרוֹן יְהוָה: (ב) וַיְהִי
מִן־הַיּוֹם שֶׁבֶת הָאָרוֹן בְּקִרְיַת יְעָרִים וַיִּרְבּוּ
הַיָּמִים וַיִּהְיוּ עֶשְׂרִים שָׁנָה וַיְנָהוּ כָּל־בֵּית
יִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי יְהוָה: (ג) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל
אֶל־כָּל־בֵּית יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אִם־בְּכָל־
לְבַבְכֶם אַתֶּם שָׁבִים אֶל־יְהוָה הָסִירוּ
אֶת־אֱלֹהֵי הַנֵּכָר מִתּוֹכְכֶם וְהָעַשְׁתָּרוֹת
וְהָכִינוּ לְבַבְכֶם אֶל־יְהוָה וְעִבְדֻהוּ לְבַדּוֹ
וְיַצֵּל אֶתְכֶם מִיַּד פְּלִשְׁתִּים: (ד) וַיָּסִירוּ
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־הַבְּעָלִים וְאֶת־הָעַשְׁתָּרוֹת
וַיַּעַבְדוּ אֶת־יְהוָה לְבַדּוֹ: (ה) וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל קִבְצוּ אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל הַמִּצְפָּתָה

7. 1. c) Schemuel, funfzehnter Richter. — In Kirjath-Jearim wird die Lade aufgestellt und einem Priester zur Aufbewahrung anvertraut. Schemuel veranlaßt das Volk, das Land vom Götzendienste zu reinigen, hält eine feierliche Volksversammlung zu Mizpah und führt die Verehrung des Ewigen wieder ein. Ein neuer Anfall der Pelischthim wird zurückgeschlagen, so daß sie, völlig gedemüthigt, während Schemuel's Staatsverwaltung Friede halten. Dieser richtet alljährlich die Jisr. in verschiedenen Städten. — גבעה erklären Einige für das Nom. propr. der Stadt Gibeah (Josch. 18, 24. Richt. 19, 13.), allein es wird ausdrücklich V. 2. bemerkt, daß die Lade in Kirjath-Jearim stand, dies lag im St. Jehudah, Gibeah im St. Binjamin. Sept. daher richtig: ἐν τῷ βουνῷ. — 2. Nach dem Seder olam stand die Lade in K. 11 Jahre unter Schemuel, 2 Jahre unter Schaul, und 7 Jahre unter David (über die Zurückholung durch David s. 2 Schem. 6, 3.). Es beruht dies auf einer hypothetischen Chronologie, die allerdings, wie wir weiter unten sehen werden, ihre große Schwierigkeit hat. Einige betrachten שנה — וירבו als Parenthese; der Sinn wäre also der, daß die Jisr. von der Zeit an, wo die Lade in K. stand, dem Ewigen anhingen, מיום stände in Verbindung mit וינהו, die Bemerkung, daß die Lade 20 Jahr in Kirjath-Jearim bis zu ihrer Abholung von da gestanden, sei ohne weitern Bezug. Andere, wie Ralbag und Abarbanel, verstehen, daß erst nach einem Aufenthalt der Lade von zwanzig Jahren die Buße begonnen, der Vers also nicht inhibire, daß die Lade länger als 20 Jahre in K. gestanden. Sie stellen diese Erklärung deswegen auf, um eine längere Zeit für Schemuel's und Schaul's Regierungszeit zu gewinnen, da 20 Jahre von dem Zeitpunkte an, wo wir jetzt in der h. Geschichte stehen, bis zur Abholung unter David (2 Schem. a. O.) ein zu kurzer Zeitraum für die inne liegenden Begebenheiten scheint. Neuere, wie de Wette, theilen den V., und beginnen mit וינהו einen neuen Abschnitt. Nach unserer Meinung will der Text nicht insinuiren, daß die Lade überhaupt nur 20 Jahre in K. stand, indem er den Termin von David's Abholung derselben gar nicht im Auge hat, sondern es wird nur erzählt 1) daß während die Lade in der so eben vergangenen Zeit viele Orte durchwanderte, sie jetzt in K. längere Zeit blieb (וירבו הימים), 2) daß es zwanzig Jahre wurden, während welcher Zeit die folgenden Begebenheiten vorfielen, und zwar zuerst וינהו וגו׳. — נהה seufzen, wehklagen (de Wette: das ganze Haus klagte vor dem Ewigen, Abarb.: בכו וחזרו לתשובה), allein im Niphal hat es wie im Chald. die Bedeutung sich versammeln, das ganze Volk versammelte sich hinter dem Ewigen, d. h. alle vereinigten sich, ihm zu folgen (eben so זעק schreien, נועק zusammen berufen werden). Vulg. scheint וינהו gelesen zu haben: et requievit totus domus etc. — 3. Ueber den Baals und Astartendienst s. Richt. 2, 13. u. a. O. — 4. לבדו führt uns darauf hin, wie die Jisr. in jener Zeit mit dem Dienste des Ewigen in regelloser Begriffsverwirrung auch den heidnischer Gottheiten angenommen hatten, und somit ה׳ auch nur zu einer

sammelt ganz Jisrael nach Mizpah, daß ich um euch zum Ewigen flehe. 6. Und sie versammelten sich nach Mizpah, und schöpften Wasser, und gossen es aus vor dem Ewigen, und fasteten an demselben Tage und sprachen daselbst: Wir haben gesündigt gegen den Ewigen! — Und Schemuel richtete die Söhne Jisrael's in Mizpah. 7. Und als die Pelischthim hörten, daß sich versammelt hatten die Söhne Jisrael's nach Mizpah, da zogen hinauf die Fürsten der Pelischthim gegen Jisrael, und die Söhne Jisrael's hörten es, und fürchteten sich vor den Pelischthim. 8. Und die Söhne Jisrael's sprachen zu Schemuel: Laß nicht ab, für uns zum Ewigen unserm Gotte zu schreien, daß er uns rette aus der Hand der Pelischthim. 9. Da nahm Schemuel ein Milchlamm, und brachte es völlig als Ganzopfer dar vor dem Ewigen, und Schemuel schrie zum Ewigen um Jisrael, und der Ewige erhörte ihn. 10. Und als Schemuel das Ganzopfer darbrachte, so rückten die Pelischthim an zum Streit gegen Jisrael. Da donnerte der Ewige mit großem Schlage an selbigem Tage über die Pelischthim und verwirrte sie, daß sie geschlagen wurden vor Jisrael. 11. Und die Männer Jisrael's zogen aus

וְאֶתְפַּלֵּל בַּעַדְכֶם אֶל־יְהוָה׃ (ו) וַיִּקָּבְצוּ הַמִּצְפָּתָה וַיִּשְׁאֲבוּ־מַיִם וַיִּשְׁפְּכוּ ו לִפְנֵי יְהוָה וַיָּצוֹמוּ בַיּוֹם הַהוּא וַיֹּאמְרוּ שָׁם חָטָאנוּ לַיהוָה וַיִּשְׁפֹּט שְׁמוּאֵל אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בַּמִּצְפָּה׃ (ז) וַיִּשְׁמְעוּ פְלִשְׁתִּים כִּי־הִתְקַבְּצוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הַמִּצְפָּתָה וַיַּעֲלוּ סַרְנֵי־פְלִשְׁתִּים אֶל־יִשְׂרָאֵל וַיִּשְׁמְעוּ בְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּרְאוּ מִפְּנֵי פְלִשְׁתִּים׃ (ח) וַיֹּאמְרוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־שְׁמוּאֵל אַל־תַּחֲרַשׁ מִמֶּנּוּ מִזְעֹק אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְיוֹשִׁיעֵנוּ מִיַּד פְּלִשְׁתִּים׃ (ט) וַיִּקַּח שְׁמוּאֵל טְלֵה חָלָב אֶחָד וַיַּעֲלֵהוּ עוֹלָה כָּלִיל לַיהוָה וַיִּזְעַק שְׁמוּאֵל אֶל־יְהוָה בְּעַד יִשְׂרָאֵל וַיַּעֲנֵהוּ יְהוָה׃ (י) וַיְהִי שְׁמוּאֵל מַעֲלֶה הָעוֹלָה וּפְלִשְׁתִּים נִגְּשׁוּ לַמִּלְחָמָה בְּיִשְׂרָאֵל וַיַּרְעֵם יְהוָה ו בְּקוֹל־גָּדוֹל בַּיּוֹם הַהוּא עַל־פְּלִשְׁתִּים וַיְהֻמֵּם וַיִּנָּגְפוּ לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יא) וַיֵּצְאוּ אַנְשֵׁי

ויעלהו ק׳ v. 9.

Partikulargottheit machten. — 5. Mizpah s. Josch. 18, 26. — 6. Was das Schöpfen und Ausgießen des Wassers für eine Bedeutung hatte, ist insofern nicht gewiß zu ermitteln, als es nirgends als h. Ceremonie durch das Gesetz angegeben wird. Wir wissen, daß Libationen von Wein und in früherer Zeit von Wasser im Alterthum bei Feierlichkeiten, besonders beim Ablegen eines Eides, beim Beschwören eines Bundes vorgenommen wurden, wie noch jetzt in Indien das Ausgießen von Wasser auf den Erdboden bei einer Vereidigung gebräuchlich ist. Eine ähnliche Beziehung muß die Ceremonie an unsrer Stelle haben, vielleicht die, daß wie das ausgegossene Wasser nicht wieder gesammelt, auch das Wort nicht wieder zurückgenommen werden kann. Man vergleiche die Stelle 2 Schem. 14, 14. כמים הנגרים ארצה אשר לא יאספו. Eine andere Bedeutung hatte das Wasserschöpfen am Hüttenfeste (1. Bd. S. 652.) שמחת בית השואבה, wo die Ceremonie auf den zu erwartenden Regen Bezug haben sollte. Targ. nahm unsere Stelle metaphorisch ושפיכו לבהון בתיובתא כמיא קדם יי׳ (sie ergossen ihr Herz in Reue, wie Wasser vor dem Ewigen), eben so Midrasch: שאבו דברי תורה כמים ושפכו לבם בתשובה, und Abarb.: sie schöpften die Wasser ihrer Thränen ff. — Bei dieser Gelegenheit richtete Sch. die Jisraeliten in M., wie er später öfters gethan, d. h. er sprach sein Urtheil über civile und kriminelle Rechtsfälle aus. Mehrere, wie Michaelis, Dathe, Heß, Rüemeyer, waren der Meinung, der Verf. habe sagen wollen, Sch. wurde dort Richter über Jisrael. Dies liegt 1) nicht in den Worten (vgl. Richt. 10, 2. 3. 12, 7. 8. 9. u. a. O.) 2) muß Schemuel zu einer Zeit, wo er mit solchem Ansehen das Volk aufforderte (V. 5.), bereits Richter gewesen sein. Er ward wohl gleich oder bald nach dem Tode Eli's zu dieser obrigkeitlichen Würde erhoben, da vorher schon das Volk die durch Einsprache der Gottheit erhöhten Einsichten des jungen Mannes ehrte (3, 20. 21. 4, 1.). Auch führen uns auf diesen frühern Antritt des Richteramtes Sch.'s eigene Worte 12, 2.: ואני התהלכתי לפניכם מנערי ונו׳. — 11. Bethcar kommt nur hier vor; Josephus nennt es Korräa, Arab. und Syr. haben Bethschen, Targ. מלרע לבית שרון. — 12. Nach Euseb. und Hieron. lag dieser Stein nicht weit von Bethschemesch, also wie dieses an der

von Mizpah, und verfolgten die Pelischthim und schlugen sie bis unterhalb Beth-Car. 12. Und Schemuel nahm einen Stein und stellte ihn auf zwischen Mizpah und Schen, und nannte seinen Namen: Eben-Haeser, und sprach: Bis hierher hat uns der Ewige geholfen! 13. Und die Pelischthim wurden gebeugt und kamen ferner nicht mehr in das Gebiet Jisrael's, und die Hand des Ewigen war gegen die Pelischthim all die Tage Schemuel's. 14. Und die Städte, die die Pelischthim Jisrael abgenommen, gelangten wieder an Jisrael, von Ekron bis Gath, und auch deren Gebiet rettete Jisrael aus der Hand der Pelischthim, und es war Friede zwischen Jisrael und zwischen dem Emori. 15. Und Schemuel richtete Jisrael alle die Tage seines Lebens, 16. und wanderte Jahr für Jahr, und bereiste in der Runde Beth-El und Gilgal und Mizpah, und richtete Jisrael an allen diesen Orten; 17. und

יִשְׂרָאֵל מִן־הַמִּצְפָּה וַיִּרְדְּפוּ אֶת־פְּלִשְׁתִּים
וַיַּכּוּם עַד־מִתַּחַת לְבֵית כָּר׃ (יב) וַיִּקַּח
שְׁמוּאֵל אֶבֶן אַחַת וַיָּשֶׂם בֵּין־הַמִּצְפָּה
וּבֵין הַשֵּׁן וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמָהּ אֶבֶן הָעֵזֶר
וַיֹּאמַר עַד־הֵנָּה עֲזָרָנוּ יְהוָה׃ (יג) וַיִּכָּנְעוּ
הַפְּלִשְׁתִּים וְלֹא־יָסְפוּ עוֹד לָבוֹא בִּגְבוּל
יִשְׂרָאֵל וַתְּהִי יַד־יְהוָה בַּפְּלִשְׁתִּים כֹּל
יְמֵי שְׁמוּאֵל׃ (יד) וַתָּשֹׁבְנָה הֶעָרִים אֲשֶׁר
לָקְחוּ־פְלִשְׁתִּים מֵאֵת יִשְׂרָאֵל לְיִשְׂרָאֵל
מֵעֶקְרוֹן וְעַד־גַּת וְאֶת־גְּבוּלָן הִצִּיל
יִשְׂרָאֵל מִיַּד פְּלִשְׁתִּים וַיְהִי שָׁלוֹם בֵּין
יִשְׂרָאֵל וּבֵין הָאֱמֹרִי׃ (טו) וַיִּשְׁפֹּט
שְׁמוּאֵל אֶת־יִשְׂרָאֵל כָּל יְמֵי חַיָּיו׃ (טז)
וְהָלַךְ מִדֵּי שָׁנָה בְּשָׁנָה וְסָבַב בֵּית־אֵל
וְהַגִּלְגָּל וְהַמִּצְפָּה וְשָׁפַט אֶת־יִשְׂרָאֵל אֵת
כָּל־הַמְּקֹמוֹת הָאֵלֶּה׃ (יז) וּתְשׁוּבָתוֹ

nördlichen Grenze von Jehudah: nicht weit davon muß also auch Mizpah (wahrscheinlich östlich oder südöstlich) gelegen haben und eben so Bethcar und Schen, wahrscheinlich östlich oder südöstlich vom Steine. — 13. כל ימי שמואל d. h. die Tage, wo er insbesondere als Staatsoberhaupt florirte, denn wollte man daraus die ganze Lebenszeit Schemuel's machen, so ließe man ohne Noth den Verf. sich selbst widersprechen, denn bald nachher erwähnt er (9, 16. 10, 5.) Einfälle der Ph., welche Sch. nach niedergelegter Herrschaft noch erlebte. — 14. Emori, hier für die ganze canaanit. Völkerschaft, wie öfter. — 15. Da doch Sch. sein Amt seinen Söhnen abtrat, und nachher Schaul als König eingesetzt wurde, so fragte man, wie so ihm hier auf sein ganzes Leben das Richteramt zugeschrieben werden konnte. Clericus meinte, da Schemuel bald nach dem Anfang der Regierung Schaul's gestorben sei, die kurze Zeit nicht in Betracht kommen kann, allein bei der Menge von Begebenheiten, die referirt werden, ehe Schemuel's Tod (25, 1.) gemeldet wird, konnte die Zeit seines Zusammenlebens mit Schaul nicht so obiter angesehen werden; Michaelis übersetzt höchst gezwungen: Schemuel sollte Richter sein, es ward ihm das Richteramt nur Zeitlebens übertragen; in diesem Falle würde sich der Koncipient gewiß anders und deutlicher ausgedrückt haben, und Sch. bekleidete doch die Würde schon lange, so daß von einer Einsetzung hier nicht die Rede sein kann. Derselbe Grund widerlegt Eichhorn's Ansicht, daß die Stelle aus einer alten Geschichtserzählung genommen sei, wo die Wahl Sch.'s zum Richter zu einer Zeit aufgezeichnet war, da man noch, daß er sie wirklich bis an seinen Tod behalten würde, glaubte. Noch ängstlicher geht Hensler zu Werke, der וישפט als Plusquamperfekt. annimmt und den V. genau mit 8, 1. verknüpft, so daß V. 16. u. 17. Parenthese sind: „Sch. war sein ganzes Leben hindurch Richter über Jisrael gewesen, — als er aber alt wurde, so setzte er seine Söhne zu Richtern des Volkes." Wir haben diese Meinungen angeführt, um zu erweisen, wie mikrologisch und willkührlich noch neuere Kritiker mit dem Texte der h. Schrift und ihrer Erklärung umgingen und alles nach unseren neueren Begriffen modeln. Nun stellte man sich vor, als wenn sogleich nach der Erwählung Schaul's oder selbst nach der Ernennung der Söhne Schemuel eine förmliche Abdikationsakte aller Gewalt niedergelegt. Trotz der Einsetzung seiner Söhne und Schaul's hat doch wohl Schemuel noch so viel Ansehen beim Volke genossen, daß sie von ihm Rechtssachen entscheiden ließen, die nachherige Geschichte widerspricht diesem nicht, beweist vielmehr seinen Einfluß selbst auf Staatsangelegenheiten. Josephus hat dies schon ganz richtig aufgefaßt (Alt. 6, 13, 5.). Es kann daher mit Recht heißen, daß er Jisrael sein ganzes Leben hindurch richtete. — 16. Dies beweiset auch die Art und Weise, wie er das Richteramt führte, daß er nämlich alljährlich eine Rundreise durch Bethel, Gilgal und Mizpah machte, um dort Rechtssachen zu schlichten. Es war dies in der That ein sehr enger Bezirk, da die Städte nicht

kehrte dann zurück nach Ramah, denn dort war sein Haus und dort richtete er Jisrael, und er bauete daselbst einen Altar dem Ewigen.

VIII. Das Volk verlangt einen König.

8. 1. Und es geschah, als Schemuel alt geworden, da setzte er seine Söhne zu Richtern über Jisrael. 2. Und der Name seines erstgebornen Sohnes Joel, und der Name seines zweiten Abijah, Richter in Beer-Scheba. 3. Aber seine Söhne gingen nicht in seinen Wegen, und sie neigten sich nach dem Gewinne und nahmen Bestechung und beugten das Recht. 4. Da versammelten sich alle Aeltesten Jisrael's und kamen zu Schemuel nach Ramah, 5. und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt, und deine Söhne gehen nicht in deinen Wegen; setze uns nun einen König, uns zu richten, wie alle Völker. 6. Die Sache mißfiel aber in den Augen Schemuel's, als sie sprachen: Gieb uns einen König, uns zu richten. Und Schemuel flehete zum Ewigen. 7. Und der Ewige sprach zu Schemuel: Höre auf die Stimme des Volkes in Allem, was sie zu dir sprechen;

הָרָמָתָה כִּי־שָׁם בֵּיתוֹ וְשָׁם שָׁפַט אֶת־
יִשְׂרָאֵל וַיִּבֶן־שָׁם מִזְבֵּחַ לַיהוָה׃

ח (א) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר זָקֵן שְׁמוּאֵל וַיָּשֶׂם
אֶת־בָּנָיו שֹׁפְטִים לְיִשְׂרָאֵל׃ (ב) וַיְהִי
שֵׁם־בְּנוֹ הַבְּכוֹר יוֹאֵל וְשֵׁם מִשְׁנֵהוּ אֲבִיָּה
שֹׁפְטִים בִּבְאֵר שָׁבַע׃ (ג) וְלֹא־הָלְכוּ
בָנָיו בִּדְרָכָו וַיִּטּוּ אַחֲרֵי הַבָּצַע וַיִּקְחוּ־
שֹׁחַד וַיַּטּוּ מִשְׁפָּט׃ (ד) וַיִּתְקַבְּצוּ
כָּל זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיָּבֹאוּ אֶל־שְׁמוּאֵל
הָרָמָתָה׃ (ה) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הִנֵּה אַתָּה
זָקַנְתָּ וּבָנֶיךָ לֹא הָלְכוּ בִּדְרָכֶיךָ עַתָּה
שִׂימָה־לָּנוּ מֶלֶךְ לְשָׁפְטֵנוּ כְּכָל־הַגּוֹיִם׃
(ו) וַיֵּרַע הַדָּבָר בְּעֵינֵי שְׁמוּאֵל כַּאֲשֶׁר
אָמְרוּ תְּנָה־לָּנוּ מֶלֶךְ לְשָׁפְטֵנוּ וַיִּתְפַּלֵּל
שְׁמוּאֵל אֶל־יְהוָה׃ (ז) וַיֹּאמֶר יְהוָה
אֶל־שְׁמוּאֵל שְׁמַע בְּקוֹל הָעָם לְכֹל אֲשֶׁר־

כולו קמץ v. 17. בדרכיו קרי v. 3.

weit von einander entfernt waren und zu dem Antheil eines einzigen Stammes, Binjamin nämlich, gehörten. Außerdem residirte er in Ramah, wo er ebenfalls die Justizangelegenheiten besorgte. —

8. 1. Letzte Richter: Schemuel's Söhne. — Da er alt wird, so setzt Sch. seine Söhne zu Richtern ein, die aber durch ihre Bestechlichkeit und Ungerechtigkeit sich den Haß der Nation zuziehen. Diese fordert daher durch ihre Aeltesten von Sch. die Einsetzung eines Königs, der wie bei den anderen Völkern sie regiere und im Kriege anführe. Gott befiehlt dem darüber unwilligen Sch., dem Verlangen des Volkes zu willfahren, zugleich aber auch ihnen die Art und Weise einer solchen Königsregierung vorzustellen. Sch. versucht in seiner Schilderung Alles, um den Sinn für Freiheit im Volke wieder anzufachen, allein da dies auf sein Verlangen besteht, so entläßt er sie zuvörderst mit dem Versprechen, einen König zu wählen. — Nach den Talmudisten wäre Sch. 52 Jahre alt geworden; sie gründen diese Berechnung auf einer hypothetischen Annahme, daß nämlich Eli an demselben Tage, als Channah vor ihm stand, zum Richter erwählt wurde (1, 9.). Abarbanel, diesem widersprechend, nimmt, zwar auch eine hypothet. Chronologie supponirend, 70 Jahr an, was jedenfalls der Wahrheit näher steht, da ein Mann von 52 J. nicht זקן heißen kann. — 2. Beer-Scheba s. Josch. 15, 28. — 3. Nach Talmud (Schabb. 56. 1.) hätten sie besonders dadurch gefehlt, daß sie die Jisr. nach ihrem Wohnsitz kommen ließen, wodurch ihre Greffiers und Diener viel gewonnen hätten, und nicht wie ihr Vater im Lande umher gereist wären, um Recht zu sprechen. Abarb. bezieht auf letzteres den Ausdruck ולא הלכו בדרכיו, allein es ist bekannt, wie allgemein dieser Ausdruck von einer moralisch-religiösen Nachahmung gebraucht wird. — 4. Die Aeltesten der Stämme und des Volkes waren Volksrepräsentanten und blieben es auch noch bei den Königen (1 Kön. 8, 1. 2 Kön. 23, 1. u. a. O. vgl. 1 Makk. 12, 35.). Sie bildeten einen Senat, der das Wohl der Nation zu besorgen hatte. Nach und nach mochten es wohl auch nicht bloß Alte gewesen sein, sondern überhaupt Einsichtsvolle und Vornehme, die ohne Rücksicht auf hohes Alter gewählt wurden, so daß die Benennung זקנים sich in einen Titel verwandelte, wie die γέροντες im griechischen Staat, die senatores in Rom, die Acsacal (weiße Bärte) der Perser. — 5—9. Diese Veränderung der Regierungsform mußte Sch. deshalb mißfallen, da sie, wenn sie sich auch im Augenblicke durch manche Ursache rechtfertigen ließ und aus der

denn nicht dich haben sie verschmähet, sondern mich haben sie verschmähet, über sie zu herrschen. 8. Nach den Thaten all, die sie gethan, seit dem Tage, als ich sie heraufgeführt aus Mizrajim, bis auf diesen Tag, daß sie mich verließen und fremden Göttern dienten, so thun sie auch dir. 9. Doch jetzt hör' auf ihre Stimme; nur daß du sie verwarnest und ihnen sagest das Recht des Königs, der über sie regieren wird. 10. Und Schemuel sprach alle die Worte des Ewigen zu dem Volke, das von ihm einen König begehrte. 11. Und er sprach: Das wird das Recht des Königs sein, der über euch regieren wird: Eure Söhne wird er nehmen, und sie bestellen bei sei-

יֹאמְרוּ אֵלֶיךָ כִּי לֹא אֹתְךָ מָאָסוּ כִּי־אֹתִי
מָאֲסוּ מִמְּלֹךְ עֲלֵיהֶם: (ח) כְּכֹל־הַמַּעֲשִׂים
אֲשֶׁר־עָשׂוּ מִיּוֹם הַעֲלֹתִי אוֹתָם מִמִּצְרַיִם
וְעַד־הַיּוֹם הַזֶּה וַיַּעַזְבֻנִי וַיַּעַבְדוּ אֱלֹהִים
אֲחֵרִים כֵּן הֵמָּה עֹשִׂים גַּם־לָךְ: (ט) וְעַתָּה
שְׁמַע בְּקוֹלָם אַךְ כִּי־הָעֵד תָּעִיד בָּהֶם
וְהִגַּדְתָּ לָהֶם מִשְׁפַּט הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר יִמְלֹךְ
עֲלֵיהֶם: (י) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֵת כָּל־
דִּבְרֵי יְהוָה אֶל־הָעָם הַשֹּׁאֲלִים מֵאִתּוֹ
מֶלֶךְ: (יא) וַיֹּאמֶר זֶה יִהְיֶה מִשְׁפַּט
הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר יִמְלֹךְ עֲלֵיכֶם אֶת־בְּנֵיכֶם

Entwicklung des jüd. Staates konkret erwuchs, daher auch von dem Offenbarungsgesetz vorausgesehen und nicht inhibirt war, sie dennoch den religiösen Begriffen des Jisraelitenthums, das Gott als höchsten Herrscher und als Förderer selbst der materiellen Wohlfarth anerkannte, so wie auch einer politischen Freiheit, welche, gegensätzlich der despotischen Unterwerfung der Nachbarnationen, in Jisrael's Lande und bürgerlichen Verhältnissen herschen sollte, ganz zuwider war (s. Einl.). Während daher auch hier die Einsetzung des Königthums nicht abgewiesen wird, werden doch deutlich jene beiden Gründe, aus welchen dasselbe unjisraelitisch wäre, hervorgehoben: 1) Verwerfung Gottes als Herrscher, Abschaffung der reinen Theokratie: אתי מאסו ממלך עליהם Vgl. 12, 12. 2) משפט המלך d. i. nicht das Königsrecht, wie es der König wirklich ausführen darf (wie sehr irrig R. Jose in Sanhedr. 20. 2. und Ramb. Hilch. Melach. 1.), sondern das Recht, welches er sich anmaßt, die Art und Weise seiner Regierung (Targ. נימוסא νόμος), welche hier als Schreckbild aller unterdrückten Volksfreiheit (R. Jehud. Sanhedr. a. a. O. לאיימם ולבהלם) aufgestellt wird. Dagegen sind die Motive, welche das Volk einen König fordern lassen, besonders durch das ככל הגוים V. 5. u. 20. deutlich bezeichnet: Nachahmung der Nachbarnationen! Die mehr momentanen gaben die Aeltesten unumwunden durch die Erklärung von sich, daß das Alter Sch.'s und die Schlechtigkeit seiner Nachfolger ihnen eine stetigere Verfassung wünschenswerth machen, und das Verlangen rege ist, einen König zu haben, der 1) vor Allem das Recht des Volkes wahrnehme, die Justiz besser besorge (V. 5. 20.) 2) Anführer im Kriege werde, der jetzt insbesondere wieder drohend an der Grenze stand (12, 12.). Es ist unbegreiflich, wie bei der klaren Darstellung, welche hier die h. Schrift ungezwungen giebt, man so viel über die Ursachen grübelte und fabelte, welche wohl das Mißfallen Sch.'s beim Verlangen des Volkes erregten. Am ehesten waren damit die Neueren fertig. Sie (besonders Volney) beschuldigten ihn des Ehrgeizes für sich und seine Familie, allein als alter Mann hatte er sicherlich keine Lust mehr, eine Herrschaft auszuüben, die er auch zum größten Theil niedergelegt (V. 1.), und daß er recht gut seine Söhne wieder den Bürgern gleich zu stellen vermochte, sehen wir deutlich 12, 2.: „ich aber bin alt und grau und meine Söhne sind unter euch." Von ganz anderm Gesichtspunkt gingen natürlich die älteren Erklärer aus, die das Volk mehr in Schatten stellen, Siphri: sie hätten nur deshalb einen König verlangt, damit er sie zum Götzendienst verleite! Dies geht nirgends hervor. Sanhedr. (20. 2.): Die Art und Weise der Forderung, besonders das ככל הגוים hätte Sch.'s Unwillen erregt (ebenso Rambam, Rdak) u. s. f. Abarb. steht auch hier über alten und neueren Komment. erhaben und entwickelt sehr beredt, 1) wie die königliche Verfassung an sich nicht nothwendig zum Glücke und Gedeihen des Volkes sei, was er mit Beispielen aus der alten und neuern Geschichte belegt, 2) wie die Regierung der Jisr. recht gut nach dem Offenbarungsgesetz hätte geführt werden können und insbesondere keine königliche Gewalt erheischte; 3) daß die Einsetzung des Königs zwar nicht wider das Gesetz (5 M. 17, 14.), aber gewiß nicht durch dasselbe geboten und im Geiste desselben war, wie es Talmud und Komment. glaubten, die daher einen Widerspruch jenes Gesetzes mit unsrer Stelle ausgleichen wollen, der im Grunde gar nicht vorhanden ist. Sicher war es nur der Eifer für die Theokratie nach dem mosaischen Ideal, welcher Sch. beseelte und ihn mißmuthig machte, als, nach so vielen Wohlthaten, welche er und seine Vorgänger der Nation gethan, diese dennoch eine andere Verfassung wünschte (Kap. 12.). — 10. העם השאלים, nämlich die Aeltesten. — 11. משפט bezieht sich hier ironisch auf לשפטנו. Dies wird das Recht sein, welches der König ausüben wird! Es folgt nun ein Gemälde königlicher Willkühr, das wohl ganz aus dem Leben der benachbarten Nationen

nen Wagen und bei seinen Reitern, daß sie herlaufen vor seinem Wagen; 12. und sie für sich anzustellen als Obere über tausend und Obere über funfzig, und sein Feld zu pflügen und seine Ernte zu ernten und sein Kriegsgeräth und sein Wagengeräth zu machen. 13. Und eure Töchter wird er nehmen zu Salbenmischerinnen, zu Köchinnen und zu Bäckerinnen. 14. Und eure Felder und eure Weinberge und eure Oelgärten, die besten, wird er nehmen und seinen Knechten geben. 15. Und eure Saaten und eure Weinberge wird er zehnten und seinen Verschnittenen geben und seinen Knechten. 16. Und eure Knechte und eure Mägde und eure besten Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und sie anwenden zu seinem Geschäfte. 17. Euer Kleinvieh wird er zehnten, und ihr — ihr werdet ihm zu Sklaven werden. 18. Und ihr werdet schreien an selbigem Tage über euren König, den ihr euch erwähltet, aber der Ewige wird euch nicht erhören an selbigem Tage. 19. Doch das Volk weigerte sich zu hören auf die Stimme Schemuel's, und sie sprachen: Nein! sondern ein König sei über uns. 20. Daß auch wir seien wie alle Völker, und unser König uns richte und vor uns herziehe und unsere Kriege kämpfe. 21. Und Schemuel hörte alle die Worte

וְקָח֙ וְשָׂ֣ם לוֹ֔ בְּמֶרְכַּבְתּ֖וֹ וּבְפָרָשָׁ֑יו וְרָצ֖וּ לִפְנֵ֥י מֶרְכַּבְתּֽוֹ׃ (יב) וְלָשׂ֤וּם לוֹ֙ שָׂרֵ֣י אֲלָפִ֔ים וְשָׂרֵ֖י חֲמִשִּׁ֑ים וְלַחֲרֹ֤שׁ חֲרִישׁוֹ֙ וְלִקְצֹ֣ר קְצִירֹ֔וֹ וְלַעֲשׂ֖וֹת כְּלֵ֣י מִלְחַמְתּ֑וֹ וּכְלֵ֖י רִכְבּֽוֹ׃ (יג) וְאֶת־בְּנֹתֵיכֶ֥ם יִקַּ֖ח לְרַקָּח֣וֹת וְלַטַּבָּח֔וֹת וְלֶאֱפֹיֹ֖ת׃ (יד) וְאֶת־שְׂדֹתֵיכֶ֣ם יִקַּ֔ח וְאֶת־כַּרְמֵיכֶ֖ם וְזֵיתֵיכֶ֣ם הַטּוֹבִ֑ים יִקַּ֖ח וְנָתַ֥ן לַעֲבָדָֽיו׃ (טו) וְזַרְעֵיכֶ֥ם וְכַרְמֵיכֶ֖ם יַעְשֵׂ֑ר וְנָתַ֥ן לְסָרִיסָ֖יו וְלַעֲבָדָֽיו׃ (טז) וְאֶת־עַבְדֵיכֶ֣ם וְאֶת־שִׁפְחֹתֵיכֶ֗ם וְאֶת־בַּחוּרֵיכֶם֙ הַטּוֹבִ֔ים וְאֶת־חֲמֹרֵיכֶ֖ם יִקַּ֑ח וְעָשָׂ֖ה לִמְלַאכְתּֽוֹ׃ (יז) צֹאנְכֶ֖ם יְעַשֵּׂ֑ר וְאַתֶּ֥ם תִּהְיוּ־לֽוֹ׃ לַעֲבָדִֽים׃ (יח) וְזַעַקְתֶּ֣ם בַּיּ֔וֹם מִלִּפְנֵ֖י מַלְכְּכֶ֑ם אֲשֶׁ֥ר בְּחַרְתֶּ֖ם לָכֶ֑ם וְלֹא־יַעֲנֶ֤ה יְהוָה֙ אֶתְכֶ֣ם בַּיּ֔וֹם הַה֖וּא׃ (יט) וַיְמָאֲנ֣וּ הָעָ֔ם לִשְׁמֹ֖עַ בְּק֣וֹל שְׁמוּאֵ֑ל וַיֹּאמְר֣וּ ׀ לֹ֣א כִּ֔י אִם־מֶ֖לֶךְ יִהְיֶ֥ה עָלֵֽינוּ׃ (כ) וְהָיִ֣ינוּ גַם־אֲנַ֣חְנוּ כְּכָל־הַגּוֹיִ֔ם וְשָׁפְטָ֥נוּ מַלְכֵּ֖נוּ וְיָצָ֣א לְפָנֵ֑ינוּ וְנִלְחַ֖ם אֶת־מִלְחֲמֹתֵֽנוּ׃ (כא) וַיִּשְׁמַ֥ע שְׁמוּאֵ֖ל אֵ֥ת

הק בקמץ v. 11. הל׳ דגושה v. 19.

gegriffen war, das noch jetzt im Orient fast überall zu sehen ist, und zum Theil auch später in der jisraelitischen Geschichte mannichfaltig verwirklicht wurde. Der orientalische Monarch maßt sich das Recht an, den Dienst eines jeden seiner Unterthanen nach seinem Gefallen sich anzueignen, die Besoldung hängt von ihm ab und beschränkt sich oft auf den Lohn eines Sklaven — auf Nahrung und Kleidung. In Persien übt noch jetzt der König das Recht aus, jedes Künstlers Arbeit für sich zu reklamiren, daher man den Ruhm, in irgend einer Kunst zu excelliren, als das größte Uebel betrachtet. Man hat Beispiele, daß Männer deshalb ihre sie ehrende und nährende Beschäftigung aufgaben, weil sie nur zu ihrem Verderben, zu ihrer Sklaverei führen würde. So drückend dieser Umstand ist und so hinderlich er aller Civilisation und Kunst im Wege steht, so wird er es noch mehr aller freien Geistesentwicklung dadurch, daß der Orientale dies für ein unbestreitbares Recht königlicher Gewalt wirklich hält. — Es gehört noch jetzt zum Hofstaat des persischen Königs, von einer Menge Läufer begleitet zu werden, sobald er ausreitet (Wagen sind jetzt dort nicht gebräuchlich). Diese Läufer, Schatirs genannt, werden von Jugend auf dazu abgerichtet, und es ist unglaublich, wie weit sie es in ihrer Funktion bringen. Chardin erwähnt eines Kandidaten des Schatiramtes, der in 14 Stunden 120 engl. Meilen ununterbrochen lief, und der sich noch Tadel zuzog, daß er es nicht in 12 St. that. So ist es Regel, daß der Läufer mit dem Pferde seines Herrn, selbst wenn dies galloppirt, Schritt halten muß. — 13. Dies sind bei den oriental. Höfen durchaus Funktionen der Weiber, deren eine große Anzahl nöthig ist, um die Menge Speisen zu bereiten, welche täglich der enorme Haushalt des Königs bedarf (man vergl. 1 Kön. 4, 22. 23.). Jowett berechnet, daß nicht weniger als 2000 Personen aller Art (Köche, Handwerksleute, Schreiber, Tabakonisten u. dgl.) im Pallaste des kleinen Emir's der Druſen angestellt waren. — 20. Da Eli und

כָּל־דִּבְרֵי הָעָם וַיְדַבְּרֵם בְּאָזְנֵי יְהוָה׃
(כב) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל שְׁמַע
בְּקוֹלָם וְהִמְלַכְתָּ לָהֶם מֶלֶךְ וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל אֶל־אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל לְכוּ אִישׁ
לְעִירוֹ׃

ט (א) וַיְהִי־אִישׁ מִבֶּן־יְמִינִי וּשְׁמוֹ קִישׁ
בֶּן־אֲבִיאֵל בֶּן־צְרוֹר בֶּן־בְּכוֹרַת בֶּן־אפיח
בֶּן־אִישׁ יְמִינִי גִּבּוֹר חָיִל׃ (ב) וְלוֹ־הָיָה
בֵּן וּשְׁמוֹ שָׁאוּל בָּחוּר וְטוֹב וְאֵין אִישׁ
מִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל טוֹב מִמֶּנּוּ מִשִּׁכְמוֹ וָמַעְלָה
גָּבַהּ מִכָּל־הָעָם׃ (ג) וַתֹּאבַדְנָה הָאֲתֹנוֹת
לְקִישׁ אֲבִי שָׁאוּל וַיֹּאמֶר קִישׁ אֶל־שָׁאוּל
בְּנוֹ קַח־נָא אִתְּךָ אֶת־אַחַד מֵהַנְּעָרִים
וְקוּם לֵךְ בַּקֵּשׁ אֶת־הָאֲתֹנוֹת׃ (ד) וַיַּעֲבֹר
בְּהַר־אֶפְרַיִם וַיַּעֲבֹר בְּאֶרֶץ־שָׁלִשָׁה וְלֹא

מבנימן קרי v. 1.

des Volkes, und redete sie vor den Ohren des Ewigen. 22. Und der Ewige sprach zu Schemuel: Hör' auf ihre Stimme und setze ihnen einen König. Und Schemuel sprach zu den Männern von Jisrael: Gehet, Jeder nach seiner Stadt.

IX. Schaul auf der Wanderung.

9. 1. Und es war ein Mann aus Binjamin und sein Name Kisch, der Sohn Abiel's, des Sohnes Zeror's, des Sohnes Bechorath's, des Sohnes Aphiach's, eines Binjamini, ein tapfrer Held. 2. Und er hatte einen Sohn, und dessen Name war Schaul, ausgezeichnet und liebenswürdig, und Keiner unter den Söhnen Jisrael's war liebenswürdiger als er, von seiner Schulter an und aufwärts erhaben über das ganze Volk. 3. Und es gingen dem Kisch, dem Vater Schaul's, die Eselinnen verloren. Da sprach Kisch zu Schaul, seinem Sohne: Nimm doch mit dir einen von den Knaben und mache dich auf, geh', suche die Eselinnen. 4. Und er durchzog das Gebirge Ephrajim,

Schemuel nicht zum Kriege auszogen, so mochte freilich der Mangel eines Kriegsführers fühlbar werden. — 22. Die Aeltesten werden von Schemuel zuvörderst verabschiedet, indem er ihnen wahrscheinlich mittheilt, daß er nach dem Willen Gottes ihrem Verlangen nachkommen werde. —

9. 1. Einleitendes in die Regierungsgeschichte des ersten Königs der Israeliten: **Schaul.** — Schaul, ein Jüngling von ausgezeichneter Körperschönheit, aus einer unbedeutenden Familie des St. Binjamin, wird von seinem Vater zum Aufsuchen verirrter Eselinnen mit einem seiner Knechte im Lande umhergeschickt. Nach vergeblicher Bemühung kommen sie in einer Stadt an, wo sie einen ungenannten Seher um den Weg, den sie einschlagen sollen, fragen wollten. Dieser Seher ist kein anderer als — Schemuel, dem die Ankunft des Jünglings und der Befehl, ihn zum König von Jisrael zu salben, schon Tags vorher göttlich offenbart ist. Schemuel führt Schaul an die Spitze der zu einem Opfermahle geladenen, schon an der Tafel sitzenden Gäste, und geleitet ihn nach vertraulichem Gespräch am andern Morgen zur Stadt hinaus, wo er ihm Gottes Befehl mittheilet. — 1 Chron. 8, 33. wird der Vater des Kisch Ner genannt. — Ob גבור חיל hier wie Gesen., de Wette übersetzen, „stark von Vermögen" heißen soll, ist sehr zweifelhaft. Da durch die Genealogie Schaul's und die nachfolgenden Lobeserhebungen einigermaßen seine Erwählung zum König im Voraus motivirt werden soll, so bliebe der Reichthum ein untergeordneteres Moment als die Tapferkeit, die als in seiner Familie einheimisch hier hervorgehoben werden soll. — 2. בחור scheint uns hier nicht die Bedeutung von Jüngling juvenis zu haben, schon das ו in וטוב trennt es von dem nachfolgenden Begriffe, so daß טוב nicht das Adjekt. von בחור sein soll, auch konnte Schaul den Namen eines Jünglings nicht gut bekommen, da im zweiten Jahre seiner Regierung schon sein Sohn Jonathan in einem Alter war, daß ihm die Anführung von Kriegsvölkern übertragen werden konnte (13, 1. 2.). Auch טוב ist wohl, wie die jüd. Erklärer richtig bemerken, mehr von seinen geistigen Eigenschaften, wenigstens von der Liebenswürdigkeit seines Betragens gesagt, als von seiner Schönheit. Diese letztere wird durch die letzten Worte des V. beschrieben, ein körperliches Hervorragen, welches sicherlich seine Anmuth erhöhte. בחור טוב ist daher ein Lob, welches wir am besten mit „ausgezeichnet (von בחר auswählen, Gefallen finden an etwas) und liebenswürdig" zu geben vermeinten. Vulg. electus et bonus, Sept. εὐμεγέθης, ἀνὴρ ἀγαθός. — משכמו וגו׳ wie wir im Deutschen die Redensart „einen Kopf größer" haben. — 4. Ephrajim begrenzte Binjamin im N., wodurch die Richtung von Sch.'s Reise bezeichnet wird. Das Gebirge Ephrajim war, wie bereits früher bemerkt wurde, nicht ein einzelner

und durchzog das Land Schalischah, und sie fanden sie nicht, und sie durchzogen das Land Schaalim, und nirgends waren sie, und er durchzog das Land Binjamin, und sie fanden sie nicht. 5. Sie kamen im Lande Zuph an, und Schaul sprach zu seinem Knaben, der bei ihm war: Komm und laß uns umkehren; vielleicht möchte mein Vater abstehen von den Eselinnen und um uns besorgt sein. 6. Der aber sagte zu ihm: Siehe doch! ein Mann Gottes ist in dieser Stadt, und der Mann ist geehrt. Alles, was er redet, soll eintreffen. Jetzt wollen wir dahin gehen, vielleicht sagt er uns unsern Weg, auf welchem wir gehen sollen. 7. Und Schaul sprach zu

מָצְאוּ וַיַּעַבְרוּ בְאֶרֶץ־שַׁעֲלִים וְאֵין וַיַּעֲבֹר בְּאֶרֶץ־יְמִינִי וְלֹא מָצָאוּ׃ (ה) הֵמָּה בָּאוּ בְּאֶרֶץ צוּף וְשָׁאוּל אָמַר לְנַעֲרוֹ אֲשֶׁר־עִמּוֹ לְכָה וְנָשׁוּבָה פֶּן־יֶחְדַּל אָבִי מִן־הָאֲתֹנוֹת וְדֹאֵג לָנוּ׃ (ו) וַיֹּאמֶר לוֹ הִנֵּה־נָא אִישׁ־אֱלֹהִים בָּעִיר הַזֹּאת וְהָאִישׁ נִכְבָּד כֹּל אֲשֶׁר־יְדַבֵּר בָּא יָבֹא עַתָּה נֵלְכָה שָּׁם אוּלַי יַגִּיד לָנוּ אֶת־דַּרְכֵּנוּ אֲשֶׁר־הָלַכְנוּ עָלֶיהָ׃ (ז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לְנַעֲרוֹ וְהִנֵּה נֵלֵךְ וּמַה־נָּבִיא לָאִישׁ כִּי

Berg, sondern die ganze jenes Stammgebiet durchziehende Kette mit ihren Verzweigungen und kleinen Anhöhen. — Das Land Schalischah, nur hier genannt, ist wahrscheinlich der Distrikt, in welchem die Stadt Bethschalischah (2 Kön. 4, 42.), die von Euseb. und Hieron. als villa, 15 röm. Meilen nördlich von Diospolis (Lydda) in dem Thamnitischen Distrikt angeführt wird; Targ. בארעה דרומא (im südl. Lande). Schaalim, wahrscheinlich = Schaalbim (Richt. 1, 35. 1 Kön. 4, 9.) und Schaalabbin (Josch. 19, 42.) im St. Dan. Dies stimmt gut mit Hieron. Angabe, der ein Dorf Schalim zu seiner Zeit 7 Meilen westlich von Eleutheropolis nennt, und welches also im St. Dan und nicht weit von den Städten war, welche die Schrift mit Schaalbim zusammengesellt, nämlich Ajalon und Bethschemesch. Auf diese Weise war Schalischah der nördliche, Schalim der südliche Grenzpunkt von Sch.'s Reise. Nutzlos ist es eine Reiseroute auffindig machen zu wollen, die im Suchen verloren gegangener Thiere, gewiß bald hier bald dorthin, zurückgelegt wurde. — 5. Da Zuph ein Ahnherr Schemuel's war (1, 1.), so glaubte man, daß der Distrikt Zuph von demselben seinen Namen bekommen, und daher im Gebirge Ephrajim lag. In dieser Landschaft hätte Ramah gelegen, welches deshalb auch den Beinamen Zophim bekommen. — 6. Ramah, der Geburts- und Wohnort Schemuel's, wäre daher die hier erwähnte Stadt. Allein aus dem Folgenden geht eher hervor, daß Schemuel hier nur auf der Reise begriffen gewesen wäre (V. 12. 13.) und nur einen momentanen Besuch abgestattet hätte; die ungenannte Stadt war daher wohl schwerlich Ramah, besonders da 10, 2. Schaul auf dem Wege nach seinem Wohnorte Gibeah am Grabe der Rachel vorbeikommt, welches gar nicht auf dem Wege von Ramah nach Gibeah lag. — Unpassend meint Abarb., daß der Knecht dem Schaul anrathet, den Propheten zu prüfen, ob er die Wege wüßte, die sie schon gegangen wären (הלכנו), daher auch einige übersetzen „auf denen wir gegangen sind." Daß es im Flusse der Rede dem Hebr. nicht so genau auf den Unterschied des praeterit. und futur. ankommt, beweisen unzählige Stellen. Welchen Zweck sollten sie gehabt haben, den Seher um die Wege zu fragen, die sie schon zurückgelegt hatten? עליה bezieht Rdak auf die Sache, wegen welcher sie wanderten: vielleicht kann er uns den Weg zeigen, den wir gehen sollen, um das, was wir suchen, zu finden. Viel besser Vulg. si forte indicet nobis de via nostra, propter quam venimus. — 7. Abarb. schreibt es ihrer Einfalt zu, dem großen Richter ein Geschenk anzubieten. Indeß aus dem Ganzen geht hervor, daß sie die Würde des Mannes nicht kannten, was wohl möglich war bei einfachen Landleuten, wie denn überhaupt das Volk in seinen Propheten mehr Wahrsager sah. Indeß ist der Gebrauch bei solchen Gelegenheiten Geschenke zu bringen, sehr gewöhnlich im Orient und beweiset, streng genommen, weder die Einfalt und Unwissenheit der beiden Männer, noch den Geiz Schemuel's. Ein Geschenk ist noch jetzt im Orient, sobald ein Niedriger bei einem Höhern eine Unterredung oder Gefälligkeit wünscht, nur ein Zeichen der Verehrung, welches von letzterm ungern vermißt und dann als Mangel von Respekt angesehen wird. Selbst beim gemeinen Volke, bringt nach Maundrell, der Besucher jedesmal etwas, wenn auch nur eine Blume, Orange u. dgl. mit. Freundlich werden die geringsten Geschenke selbst von hochgestellten Männern aus den Händen einfacher Landleute genommen, und es wäre eben so unhöflich von dem Besuchten, die Annahme zu verweigern, als von dem Besucher, das Geschenk zu vergessen. Diese können in den geringfügigsten Dingen bestehen, der Landmann bringt ein Brod, ein Lamm, der Kaufmann einen kleinen Handelsartikel, der Künstler eine Kleinigkeit aus seiner Werkstatt. Es ist daher auch nicht auffallend, daß Schaul intendirt, dem Propheten ein Brod zu bringen, und den Mangel daran beklagt. Jüdische Ausleger, wie Targ., Abarb. u. A. glaubten, daß die Klage כי הלחם אזל וגו׳ nur darauf hindeute, daß sie kein Geld zum nothwendigsten Bedürfnisse, also auch nicht zum Geschenk hätten, worauf der Knecht mit seiner Münze aushelfen will. Allein es steht im Betracht der orientalischen Sitte nichts entgegen, daß Schaul wirklich im Sinne hatte, mit Brod aufzuwarten. Plutarch

seinem Knaben: Siehe! gehen wir hin, was bringen wir dem Mann? Denn das Brod ist ausgegangen aus unseren Geräthen, und ein Geschenk ist nicht da, dem Mann Gottes zu bringen. Was haben wir bei uns? 8. Und der Knabe antwortete dem Schaul nochmals und sprach: Siehe! es findet sich in meiner Hand ein viertel Schekel Silber, und ich will es dem Manne Gottes geben, daß er uns sage unsern Weg. 9. (Vormals in Jisrael sprach also Jeder, wenn er ging Gott zu befragen: Kommt und laßt uns zu dem Seher gehen, denn den Propheten heut zu Tage nannte man vormals Seher.) 10. Und Schaul sprach zu seinem Knaben: Deine Rede ist gut, komm, wir wollen gehen! Und sie gingen nach der Stadt, woselbst der Mann Gottes war. 11. Sie gingen hinauf die Anhöhe zur Stadt, da trafen sie Mädchen, die herauskamen, Wasser zu schöpfen, und sie sprachen zu ihnen: Ist hier der Seher? 12. Und sie antworteten ihnen und sprachen: Er ist dort vor dir, eile jetzt, denn heute ist er zur Stadt gekommen, denn das Volk hat heute ein Opfer auf der Höhe. 13. So wie ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe er hinaufgehet nach der Höhe, um zu essen. Denn das Volk ißt nicht, bis er kommt, denn er segnet das Opfer ein, darnach essen die Geladenen. Und

הַלֶּחֶם אָזַל מִכֵּלֵינוּ וּתְשׁוּרָה אֵין־לְהָבִיא
לְאִישׁ הָאֱלֹהִים מַה אִתָּנוּ: (ח) וַיֹּסֶף
הַנַּעַר לַעֲנוֹת אֶת־שָׁאוּל וַיֹּאמֶר הִנֵּה
נִמְצָא בְיָדִי רֶבַע שֶׁקֶל כֶּסֶף וְנָתַתִּי לְאִישׁ
הָאֱלֹהִים וְהִגֶּיד לָנוּ אֶת־דַּרְכֵּנוּ: (ט)
לְפָנִים וּבְיִשְׂרָאֵל כֹּה־אָמַר הָאִישׁ בְּלֶכְתּוֹ
לִדְרוֹשׁ אֱלֹהִים לְכוּ וְנֵלְכָה עַד־הָרֹאֶה
כִּי לַנָּבִיא הַיּוֹם יִקָּרֵא לְפָנִים הָרֹאֶה:
(י) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לְנַעֲרוֹ טוֹב דְּבָרֶךָ
לְכָה | נֵלֵכָה וַיֵּלְכוּ אֶל־הָעִיר אֲשֶׁר־שָׁם
אִישׁ הָאֱלֹהִים: (יא) הֵמָּה עֹלִים בְּמַעֲלֵה
הָעִיר וְהֵמָּה מָצְאוּ נְעָרוֹת יֹצְאוֹת לִשְׁאֹב
מָיִם וַיֹּאמְרוּ לָהֶן הֲיֶשׁ בָּזֶה הָרֹאֶה:
(יב) וַתַּעֲנֶינָה אוֹתָם וַתֹּאמַרְנָה יֵשׁ הִנֵּה
לְפָנֶיךָ מַהֵר | עַתָּה כִּי הַיּוֹם בָּא לָעִיר
כִּי זֶבַח הַיּוֹם לָעָם בַּבָּמָה: (יג) כְּבֹאֲכֶם
הָעִיר בֶּן תִּמְצְאוּן אֹתוֹ בְּטֶרֶם יַעֲלֶה
הַבָּמָתָה לֶאֱכֹל כִּי לֹא־יֹאכַל הָעָם עַד־
בֹּאוֹ כִּי־הוּא יְבָרֵךְ הַזֶּבַח אַחֲרֵי־כֵן
יֹאכְלוּ הַקְּרוּאִים וְעַתָּה עֲלוּ כִּי־אֹתוֹ

erzählt, daß als Artaxerxes Longimanus auf einer Reise war, er vor der Hütte eines Bauern vorbeikam, der, da er nichts bei der Hand hatte, seine Huldigung zu beweisen, zum Bache lief, seine beiden Hände mit Wasser anfüllte, welches er dem Könige darbot, der es mit größter Artigkeit annahm. Wurde doch auch Schaul später durch David Brod gesandt (16, 20.). Was das Geld betrifft, so herrscht im Orient durchaus nicht das feine Gefühl des Europäers, dem Orientalen ist Geld und Geldeswerth gleich, und er nimmt eben so gern einige Groschen an, als einen Gegenstand, der diesen Werth hat. Reisende erstaunen öfters, mit welcher kleinen Summe als Geschenk dargebracht, ein großer Mann im Orient zufrieden gestellt wird, da es ebenfalls nur Symbol der Huldigung sein soll. — תשורה ein solches Besuchsgeschenk, Angebinde. Targ. מרעם רכשר „etwas passendes," von ישר, nach Gesen. von שור gehen, reisen, mit ב darbringen (Jesch. 57, 9.). — 8. Ein Viertelschekel = 21 Gran. f. Silber, ungefähr 2 Sgr. — 9. Dieser die Erzählung unterbrechende V. hat auf das Vorhergehende noch keinen Bezug, sondern auf V. 11., nach welchem ihn Hubigant setzen will. Abarb. glaubt, daß er von einem Spätern, etwa Esra, eingeschoben wäre. — לדרש אלהים den göttlichen Willen zu befragen, in Gegenständen, bei welchen Gottes Rathschluß erforderlich ist, vgl. 2 M. 18, 15. — 11. R. Akiba in den Pirke R. Elieser Kap. 36 macht die artige Bemerkung, daß wer in eine Stadt geht und vor derselben Jungfrauen begegnet, Glück in seinem Unternehmen haben wird und weiset auf die Erfahrung in der Bibel 1 M. 24, 56. 29, 5. 2 M. 2, 16. hin. — 12. 13. Michaelis macht auf die große Redseligkeit der Jungfrauen aufmerksam, die, obgleich der Verf. die Rede zusammen gezogen hat, dennoch durchscheint. In der That ist die Konstruktion ganz charakteristisch weiblich. Schon dem Midrasch ist dies aufgefallen und er schreibt es — der Schönheit Schaul's zu, die die Mädchen fesselte und ihm gern ausführlichen Bescheid verschaffte. — בבמה auf der Höhe (βωμός), wo man gern Opfermahle

nun gehet hinauf, denn nur heute findet ihr ihn. 14. Und sie gingen hinauf zur Stadt. Sie kamen in die Stadt, und siehe! Schemuel ging heraus, ihnen entgegen, hinaufzugehen auf die Höhe. 15. Der Ewige aber hatte geoffenbart dem Ohre Schemuel's einen Tag, ehe Schaul kam, sprechend: 16. Um diese Zeit morgen werde ich dir einen Mann senden aus dem Lande Binjamin; den sollst du salben zum Fürsten über mein Volk Jisrael, daß er rette mein Volk aus der Hand der Pelischthim; denn ich habe angesehen mein Volk, da sein Geschrei ist zu mir gekommen. 17. Als Schemuel Schaul sah, da redete der Ewige ihn an: Siehe! das ist der Mann, von dem ich zu dir gesprochen: der soll herrschen über mein Volk! 18. Und Schaul trat hin zu Schemuel im Thore und sprach: Sage mir doch, wo ist hier das Haus des Sehers? 19. Und Schemuel antwortete Schaul und sprach: Ich bin der Seher. Gehe vor mir hinauf zur Anhöhe, und esset heute mit mir; und ich werde dich am Morgen entlassen und Alles, was in deinem Herzen, werde ich dir sagen. 20. Ob der Eselinnen nämlich, die dir verloren gingen heute vor drei Ta-

בְּהַיּוֹם תִּמְצְאוּן אֹתוֹ׃ (יד) וַיַּעֲלוּ הָעִיר הֵמָּה בָּאִים בְּתוֹךְ הָעִיר וְהִנֵּה שְׁמוּאֵל יֹצֵא לִקְרָאתָם לַעֲלוֹת הַבָּמָה׃

(טו) וַיהוָה גָּלָה אֹת־אֹזֶן שְׁמוּאֵל יוֹם אֶחָד לִפְנֵי בוֹא־שָׁאוּל לֵאמֹר׃ (טז) כָּעֵת מָחָר אֶשְׁלַח אֵלֶיךָ אִישׁ מֵאֶרֶץ בִּנְיָמִן וּמְשַׁחְתּוֹ לְנָגִיד עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל וְהוֹשִׁיעַ אֶת־עַמִּי מִיַּד פְּלִשְׁתִּים כִּי רָאִיתִי אֶת־עַמִּי כִּי בָּאָה צַעֲקָתוֹ אֵלָי׃ (יז) וּשְׁמוּאֵל רָאָה אֶת־שָׁאוּל וַיהוָה עָנָהוּ הִנֵּה הָאִישׁ אֲשֶׁר אָמַרְתִּי אֵלֶיךָ זֶה יַעְצֹר בְּעַמִּי׃ (יח) וַיִּגַּשׁ שָׁאוּל אֶת־שְׁמוּאֵל בְּתוֹךְ הַשָּׁעַר וַיֹּאמֶר הַגִּידָה־נָּא לִי אֲיֵ֫ה בֵּית הָרֹאֶה׃ (יט) וַיַּעַן שְׁמוּאֵל אֶת־שָׁאוּל וַיֹּאמֶר אָנֹכִי הָרֹאֶה עֲלֵה לְפָנַי הַבָּמָה וַאֲכַלְתֶּם עִמִּי הַיּוֹם וְשִׁלַּחְתִּיךָ בַבֹּקֶר וְכָל אֲשֶׁר בִּלְבָבְךָ אַגִּיד לָךְ׃ (כ) וְלָאֲתֹנֹת הָאֹבְדוֹת לְךָ הַיּוֹם שְׁלֹשֶׁת הַיָּמִים אַל־תָּשֶׂם אֶת־לִבֶּךָ

hielt, Targ. בבית אסחרותא. — 16. Unpassend bezieht Abarb. gegen die andern Komment. צעקתו auf das Verlangen nach einem Könige, offenbar geht es auf die kriegerischen Einfälle der Pelischthim, die zwar so lange Schemuel die Herrschaft hatte, es nicht wagten, die Jisr. anzugreifen, jetzt aber in seinem Alter und bei der Zerrüttung der Verhältnisse wieder aufkamen. — ראיתי Targ. גלי קדמי דוחקא דעמי. — 17. יעצר von עצר herrschen (vgl. Richt. 18, 17.) Targ. hingegen: er wird die Pelischth. abwehren. — 18. Schemuel ist also identisch mit dem von Schaul gesuchten Propheten. Gegen diese Ansicht der meisten Erklärer streitet Hensler. Es ist ihm unwahrscheinlich, daß der Knecht den Namen dieses großen Mannes nicht gekannt haben sollte, daß Schaul erst durch diesen Knecht die Existenz eines solchen Mannes erfährt und dies in Ausdrücken, die nur von einem obskuren Seher gelten können. H. ist daher der Meinung, daß Schaul wirklich einen andern als Schemuel gesucht und wider Erwarten diesen angetroffen. Der Knecht hätte bei diesem andern obskuren Propheten den Versuch gemacht wissen wollen, ob er nicht etwa auch auf diese Kleinigkeit sich einlassen sollte, allein schon die Mädchen verwechseln auf die Frage der Männer diesen Seher mit dem eben angekommenen Schemuel, der denn auch Schaul begegnet und sich im Verlauf des Gesprächs als Schemuel zu erkennen giebt. Indeß ist die Annahme einer solchen Komplikation durchaus nicht nothwendig und geht auch nicht aus dem Konterte hervor. Es ist recht gut denkbar, daß sowohl Schaul als sein Knecht wenig vom Oberhaupte des Staates wußten, in der Stadt und ihrer Umgebung zog gewiß seine Anwesenheit und die Begehung des Opfermahls die Aufmerksamkeit der Leute auf sich und ließ sie davon reden, auf diese Weise konnte dem Knechte die Kunde vom Propheten gekommen sein, dessen Bedeutsamkeit ihm gleichgültig ist, so daß er in seiner Einfalt denselben nur wegen ihrer ihm wahrlich wichtig dünkenden Angelegenheit (wie lange und wie weit waren sie nicht schon nach den Eselinnen umher gelaufen!) zu Rathe ziehen will. Selbst in späterer Zeit suchte das gemeine Volk die Propheten nur als Wundärzte und Thaumaturgen auf. — 19. Das was er in seinem Herzen hat, will er ihm etwa nicht morgen erst sagen und bezieht sich nicht auf andere Dinge, als die verlornen Eselinnen, sondern gleich verkünden, daher schon V. 20. die Herzensangelegenheit Schaul's berührt wird. — 20. 21. Schaul versteht keineswegs unter den von Schemuel an ihn gerichteten Worten, daß er zum Könige bestimmt sei, drückt aber sein Erstaunen über das Räthselhafte der Rede aus. Wie könnte mir und meinem väterlichen Hause alles

gen, kümmre dich nicht um sie, denn sie sind gefunden. Und wem gehört alles Wünschenswerthe Jisrael's, nicht dir und dem ganzen Hause deines Vaters? 21. Da antwortete Schaul und sprach: Bin ich nicht ein Binjamini, aus dem kleinsten der Stämme Jisrael's, und mein Geschlecht ist das geringste von allen Geschlechtern der Stämme Binjamin's? Und warum redest du zu mir solches Wort? 22. Aber Schemuel nahm Schaul und seinen Knaben, und brachte sie in das Gemach, und gab ihnen einen Platz an der Spitze der Geladenen; und ihrer waren an dreißig Mann. 23. Und Schemuel sprach zu dem Koch: Gieb her das Theil, das ich dir gegeben, wobei ich dir gesagt: halte es an dir! 24. Da trug der Koch den Schenkel auf und was daran war, und setzte es Schaul vor. Und er sprach: Siehe! den Rest nimm vor dich, denn zur Zeit ist es für dich aufbewahrt, als ich sagte: ich habe die Leute eingeladen. Und Schaul aß mit Schemuel an selbigem Tage. 25. Und sie gingen hinab von der Höhe nach der Stadt, und er

לָהֶם כִּי נִמְצְאוּ וּלְמִי כָל־חֶמְדַּת יִשְׂרָאֵל
הֲלוֹא לְךָ וּלְכָל בֵּית אָבִיךָ׃ (א) וַיַּעַן
שָׁאוּל וַיֹּאמֶר הֲלוֹא בֶן־יְמִינִי אָנֹכִי
מִקְּטַנֵּי שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל וּמִשְׁפַּחְתִּי הַצְּעִרָה
מִכֹּל־מִשְׁפְּחוֹת שִׁבְטֵי בִנְיָמִן וְלָמָּה
דִבַּרְתָּ אֵלַי כַּדָּבָר הַזֶּה׃ (ב) וַיִּקַּח
שְׁמוּאֵל אֶת־שָׁאוּל וְאֶת־נַעֲרוֹ וַיְבִיאֵם
לִשְׁכָּתָה וַיִּתֵּן לָהֶם מָקוֹם בְּרֹאשׁ
הַקְּרוּאִים וְהֵמָּה כִּשְׁלֹשִׁם אִישׁ׃ (ג)
וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל לַטַּבָּח תְּנָה אֶת־הַמָּנָה
אֲשֶׁר נָתַתִּי לָךְ אֲשֶׁר אָמַרְתִּי אֵלֶיךָ שִׂים
אִתָּהּ עִמָּךְ׃ (ד) וַיָּרֶם הַטַּבָּח אֶת־הַשּׁוֹק
וְהָעֲלְיָהּ וַיָּשֶׂם לִפְנֵי שָׁאוּל וַיֹּאמֶר הִנֵּה
הַנִּשְׁאָר שִׂים־לְפָנֶיךָ אֱכֹל כִּי לַמּוֹעֵד
שָׁמוּר־לְךָ לֵאמֹר הָעָם קָרָאתִי וַיֹּאכַל
שָׁאוּל עִם־שְׁמוּאֵל בַּיּוֹם הַהוּא׃ (ה)
וַיֵּרְדוּ מִן־הַבָּמָה הָעִיר וַיְדַבֵּר עִם־שָׁאוּל

Wünschenswerthe in Jisrael gehören, da wir vielmehr nur die unbedeutendste Familie des kleinsten Stammes sind. — ולמי כל חמדת wird verschieden ausgelegt. Einige verstehen darunter das Wünschen, Begehren, Sehnen (Salomon: Und auf wen richten sich alle Wünsche Jisrael's? engl. Bib. and on whom is all the desire of Israel), Andere den Gegenstand des Begehrens, alle Kostbarkeiten (Vulg. et cuius erunt optima quaeque) ebenso Abarb., Gesen., de Wette. Letzteres ist offenbar richtiger, denn חמדה kommt weit öfterer in letzterer Bedeutung vor, die Konstruktion würde mit אל und nicht mit ל gegeben werden, und endlich zeigt es der Zusammenhang. Schemuel will den Schaul von dem Gedanken an die Eselinnen ablenken und unterstützt dies dadurch, indem er sagt, daß sie erstens gefunden wären, dann überhaupt der Besitz eines so kleinen Gutes keine Wichtigkeit für den haben könnte, dem von nun an alles Wünschenswerthe gehöre. Andrerseits wäre die Behauptung, daß sich alle Wünsche auf Schaul selbst richten, eine Unwahrheit, denn man kannte ja seine Bedeutung noch gar nicht. — 22. 23. Schemuel läßt sich nicht weiter aus, sondern nimmt den Ankömmling mit in den Speisesaal, der sich auf der Anhöhe befand, wo das Opfermahl vorgenommen wurde, und in dem sich bereits die dazu Eingeladenen versammelt hatten. Hier setzte er sowohl ihn als seinen Knecht (ein Beweis, wie human man die Diener behandelte) auf den Ehrensitz und läßt ihm vom Koche ein schon früher reservirtes Stück vorsetzen. Aus diesem Allen und dem Folgenden könnte man schließen, daß Schemuel selbst der Wirth gewesen wäre, allein da V. 13. ausdrücklich angegeben wurde, daß das Volk nicht eher essen würde, als bis das Mahl von Sch. eingesegnet wäre, so muß es einer von der Stadt gewesen sein, der die Vornehmsten einlud. Schemuel konnte aber, vermöge seiner Stellung, die Anordnung treffen. — 24. Es war und ist im Orient ein herrschender Gebrauch, bei Tische die Personen, welche man insbesondere ehren will, durch die Quantität und Auswahl der Speisen auszuzeichnen (vgl. 1 M. 43, 34.). Aus unsrer Stelle geht hervor, daß es die Keule war, welche man als die beste Portion betrachtete und Josephus nennt es den königlichen Antheil. Bei den Helden des Homer war es das Rückgrad. — והעליה „und was an ihr ist," anders der Talmud (Abod. sar. 25, 1.): השוק והחזה Schenkel und Brustsẗck, oder השוק והאליה Schenkel und Fettschwanz. — Einige legen die Worte Schemuel in den Mund, Andere dem Koch. Letzteres ist wahrscheinlicher. Er empfiehlt dem Schaul, das Vorgelegte zu essen, es schiene zwar ein Rest zu sein, wäre aber schon zu der Zeit, als er die Gäste einlud, aufbewahrt worden. Vulg. quia de industria servatum est tibi, quando populum vocavi. — 25. S. Anm. Josch. 2, 6.

redete mit Schaul auf dem Dache. 26. Und sie standen früh auf, und es war, als die Morgendämmrung aufstieg, da rief Schemuel Schaul auf das Dach, sprechend: Mache dich auf, daß ich dich entlasse. Und Schaul machte sich auf, und sie gingen beide hinaus, er und Schemuel, auf die Straße. 27. Sie gingen herab an das Ende der Stadt, und Schemuel sprach zu Schaul: Sprich zu dem Knaben, daß er uns vorausgehe, — und er ging voraus — du aber warte, daß ich dir verkünde das Wort Gottes.

X. Salbung und Wahl Schaul's.

10. 1. Da nahm Schemuel eine Delphiole, und goß auf sein Haupt, und küßte ihn und sprach: Siehe! so salbet dich der Ewige über sein Erbe

עַל־הַגָּג׃ (כו) וַיִּשְׁכְּמוּ וַיְהִי כַּעֲלוֹת
הַשַּׁחַר וַיִּקְרָא שְׁמוּאֵל אֶל־שָׁאוּל הַגָּגָּה
לֵאמֹר קוּמָה וַאֲשַׁלְּחֶךָּ וַיָּקָם שָׁאוּל
וַיֵּצְאוּ שְׁנֵיהֶם הוּא וּשְׁמוּאֵל הַחוּצָה׃
(כז) הֵמָּה יוֹרְדִים בִּקְצֵה הָעִיר וּשְׁמוּאֵל
אָמַר אֶל־שָׁאוּל אֱמֹר לַנַּעַר וְיַעֲבֹר לְפָנֵינוּ
וַיַּעֲבֹר וְאַתָּה עֲמֹד כַּיּוֹם וְאַשְׁמִיעֲךָ אֵת־
דְּבַר אֱלֹהִים׃

י (א) וַיִּקַּח שְׁמוּאֵל אֶת־פַּךְ הַשֶּׁמֶן וַיִּצֹק
עַל־רֹאשׁוֹ וַיִּשָּׁקֵהוּ וַיֹּאמֶר הֲלוֹא כִּי־
מְשָׁחֲךָ יְהוָה עַל־נַחֲלָתוֹ לְנָגִיד׃

הגגה קרי v. 26.

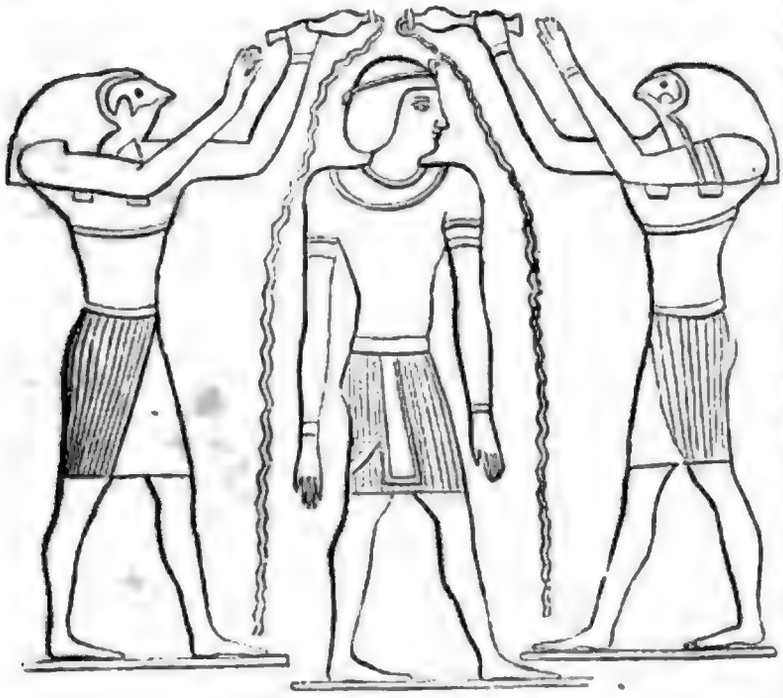
Im vertrauten Gespräch theilt wahrscheinlich hier Schemuel dem Schaul ein Mehreres über seine künftige Bestimmung mit. Sehr sonderbar Abarb.: er habe ihm hier das V. 19. Versprochene wegen des zurückgelegten Weges (V. 6.) gesagt. —

10. 1. Regierungsgeschichte des ersten jisraelitischen Königs Schaul. 1) Salbung und Wahl. — Schaul, im Geheimen von Schemuel gesalbt und mit Wahrzeichen seiner Bestimmung nach Hause entlassen, erfährt eine Verwandlung seines Innern und gesellt sich unterwegs einem Chore Propheten zu, deren Begeistrung er theilt. Eine Volksversammlung wird von Schemuel in Mizpah veranlaßt, dort die Wahl eines Königs veranstaltet, die Schaul aus dem St. Binjamin trifft. Dieser wird zwar vom Volke laut als König begrüßt, wobei Schemuel die Rechte des Königthums niederschreibt, allein nur eine kleine Zahl folgt ihm nach Gibeah und erkennt ihn als Monarchen Jisrael's. Welche Gründe Schemuel bestimmten, Schaul als König von Jisrael zu wählen, fragen viele. Hierauf ist zu antworten, daß unser Text keine äußeren Motive angiebt, er schreibt es nur der göttlichen Bestimmung zu, und daß diese oft wunderbar unter den Menschen die Mittel zu ihren Zwecken aussucht, lehrt alte und neue Geschichte, ist tägliche Erfahrung, — es wird uns hier biblisch als Einsprache von Gott an Schemuel, als ein Treffen durch's göttliche Loos (V. 21.) vorgeführt. Außerdem war es eine vernünftige Politik, die Schemuel einen Mann aus dem kleinsten Stamme wählen ließ. Da vorher zu sehen war, daß der neue König sich mit seinen Stammesgenossen am engsten verbünden würde (welches auch wirklich bei Schaul 22, 7. der Fall ward), so hätte unter einem Könige aus einem mächtigern Stamme leicht ein Uebergewicht dieses einen über die anderen entstehen, und Despotismus hätte so viel eher der Charakter der neuen Regierungsform werden können. Bei einem Stamme von minder bedeutender Macht war die Gefahr so groß nicht, wiewohl einzelne Aeußerungen des Despotismus auch bei den aus Binjamin genommenen in der Folge nicht ausblieben. Eben so wurde dadurch die Eifersucht der anderen größeren Stämme unter einander nicht rege. Endlich lassen sich auch in der Person Sch.'s manche Eigenschaften erkennen, welche eine Wahl rechtfertigen. Die Anmuth seines Charakters, die Schönheit seiner Figur (s. Anm. zu V. 23. 24.) werden hervor gehoben, seine Tapferkeit hat die Folge bewährt und auf körperliche Tüchtigkeit mußte es jetzt besonders ankommen, da äußere Feinde zu besiegen waren. Wenn dann Schemuel auch die Aussicht leitete, unter einem unbedeutendern Manne auch den Einfluß auf die Staatsgeschäfte zu behalten, wer würde ihn gleich des Ehrgeizes beschuldigen? Wäre es nicht viel eher seiner Vaterlandsliebe und seinem theokratischen Eifer zuzuschreiben? Sie konnten ihn bestimmen, seinen Einfluß, den er zum Besten seines Volks seit seiner Jugend verwandte, nicht gleich aufzugeben und einen Mann zu suchen, dessen Charakter und äußere Verhältnisse dies nicht hinderten, besonders zu einer Zeit, wo eine so wichtige Veränderung in der Verfassung vorging, wo sich König und Volk in den neuen Verhältnissen erst finden lernen mußten. Wie oft geschah und geschieht es, daß durch den unmuthigen Zurücktritt solcher, die lange mit Glück und Einsicht öffentlichen Verhältnissen vorstanden, diese zerrüttet, und das mühsam Aufgebaute leichtsinnig und

zum Fürſten. 2. Wenn du heute von mir geheſt, ſo wirſt du zwei Männer treffen bei dem Grabe Rachel's im Gebiete Binjamin's, in Zelzach, und

(ב) בְּלֶכְתְּךָ הַיּוֹם מֵעִמָּדִי וּמָצָאתָ שְׁנֵי אֲנָשִׁים עִם־קִבְרַת רָחֵל בִּגְבוּל בִּנְיָמִן

frech von Neulingen nieder geriſſen wird, was verhütet werden könnte, wenn die Erfahrung der Vorgänger zuvor die neuen Führer der Geſchäfte ſelbſt leitete. — Als eine weiſe Vorbereitung iſt es anzuſehen, daß dem zum Könige erkornen Manne dieſe Beſtimmung eine Weile vorher bekannt gemacht, und er dabei durch eine Salbung zu der Würde eingeweiht wurde. Hätte er nicht eher, als in eben dem Augenblicke, da das Volk es vernahm, es auch erfahren, ſo würde wahrſcheinlich ſeine Verlegenheit noch weit größer geweſen ſein, als ſie jetzt (V. 22.) ward, und er würde ſich dem Volke in einem noch ungünſtigern Lichte gezeigt haben. Indeß konnten in den Zeitumſtänden auch noch andere, von uns nicht zu errathende Gründe liegen, welche eine vorherige Privaternennung rathſam machten. — Die Salbung (ſ. Anm. 2 M. 30, 25. 3 M. 8, 12.) war unter den Hebräern und andern orientaliſchen Nationen ein Zeichen der Bekleidung mit königlicher Würde und iſt noch jetzt ein Akt der Krönung in einigen europäiſchen Ländern. Bei den Hebr. war es aber der vornehmſte, nicht der untergeordnete Akt der Inveſtitur, doch müſſen wir zwei Arten unterſcheiden, die eine war privatim, die andere öffentlich. Jene, durch einen Propheten vorgenommen, gab noch kein beſonderes Recht zum Throne, ſie war nur das prophet. Symbol, daß der Geſalbte eventuell zum



Aegyptiſche Art der Salbung.

Königthum gelangen ſollte, eine Symboliſirung höherer Beſtimmung und geiſtiger Erhöhung durch göttliche Gnade. So wurde Schaul erſt nach ſeiner Salbung König, ſo machte David, obgleich er ſchon zu Schaul's Zeit geſalbt wurde, während deſſen Leben und ſelbſt nachher keinen Anſpruch auf die Königswürde, bis er vom St. Jehudah und ſieben Jahre nachher von den anderen Stämmen zum Throne berufen wurde. In der That hat weder ein König in irgend einer Periode ein Recht aus ſeiner Salbung hergeleitet, noch das Volk ſich an die Erwählung des Geſalbten gebunden erachtet, obgleich die Kenntniß der Faktums, daß Jemand geſalbt war, die Wirkung einer Prophezeiung hatte, indem ſie die öffentliche Aufmerkſamkeit auf ihn, als den zum Königthum beſtimmten, lenkte. Die andere Salbung, nachdem der König feierlich vom Volke anerkannt worden, bildete die wirkliche Einweihungsceremonie, die Thatſache ihrer Wiederholung beweiſet die ſo eben gegebene Anſicht von der prophetiſchen Salbung. Dieſe zweite, feierliche Salbung ward wahrſcheinlich vom Hohenprieſter vorgenommen, indeſſen ſcheint ſie nie bei einem ſuccedirenden König, deſſen Vater ſchon König war, ſondern nur bei dem Gründer einer neuen Dynaſtie und da geſchehen zu ſein, wo die Nachfolge beſtritten wurde, und man dem Geſalbten ſomit eine Auszeichnung vor dem andern Prätendenten geben wollte. So wurde David, mit dem eine neue Dynaſtie begann, geſalbt, Schelomoh, deſſen Rechte durch ſeinen ältern Bruder Adonijah beſtritten wurden, Joaſch, nachdem der Thron von Jehudah ſechs Jahre durch Attaljah uſurpirt war; Jehoachas, der Sohn des Joſchijahu (2 Kön. 23, 30.), der einzige König in dem erblichen Königreich, von welchem geſagt wird, daß er geſalbt wurde, ſcheint beim erſten Anblick eine Ausnahme von dieſer Regel zu machen, aber bei weiterer Forſchung finden wir, daß wirklich eine Unregelmäßigkeit ſtatt fand, denn es heißt, „daß das Volk (Pöbel) des Landes Jehoachas nahm und ſalbte," auch war ſein Bruder Jehojakim älter als er (daſ. V. 31. 36.). — Dies iſt die Anſicht, welche die jüd. Ausleger (Talm. Horijoth 11, 2. u. a. O.) von der Salbung proferiren, welche Anſicht wohl begründet ſcheint, wenn wir nicht annehmen wollen, daß von anderen Salbungen zufällig in den h. Büchern keine Rede iſt. — Der Kuß Schemuel's (die Akkolade) war ſicherlich ein Zeichen der Huldigung, wie der iſraelitiſche Gebrauch war (Pſ. 2, 12.), er wurde von Schemuel wahrſcheinlich auf die Stirn gegeben, da das Küſſen der Hand, des Fußes oder des Kleides nur bei großem Unterſchied des Standes üblich war. Die neueren Beduinen geben als Zeichen der Ehrfurcht noch einen Kuß auf die Stirn, die anderen orientaliſchen Herrſcher laſſen nur die niedrigſte Art der Huldigung zu. Der Midraſch giebt den Kuß nur bei drei Akten zu, bei der Huldigung, beim Abſchied (Ruth 1, 14.), beim Willkommen (2 M. 4, 27.). — Sept. fügen dem Verſe hinzu (zum Fürſten): „über Iſrael und du wirſt herrſchen über das Volk des Herrn und wirſt es retten aus der Hand ſeiner Feinde, und das ſoll dir das Zeichen ſein, daß der Herr dich zum Herrſcher über ſein Erbtheil geſetzt hat." — 2. Als Wahrzeichen für Schaul werden allerdings die

sie werden sprechen zu dir: Gefunden sind die Eselinnen, die du zu suchen gegangen, und siehe! aufgegeben hat dein Vater die Sache der Eselinnen und ist besorgt um euch, sprechend: Was soll ich thun um meinen Sohn? 3. Und du ziehest von dannen und weiter und kommst bis Elon-Thabor, und dort treffen dich drei Männer, die hinaufgehen zu Gott nach Bethel, einer trägt drei Böcklein, und einer trägt drei Laib Brod und einer trägt einen Schlauch Wein. 4. Und sie fragen dich nach deinem Wohlsein und geben dir zwei Brode; die nimm aus ihrer Hand. 5. Darnach wirst du kommen nach Gibeah-Elohim, woselbst die Posten der Pelischthim sind. Und es wird sein, wie du dort in die Stadt kommst, so wirst du begegnen einem Chor Propheten, herabkommend von der Höhe, und vor ihnen her Laute und Pauke und Flöte und Harfe, und sie prophezeien. 6. Und es wird dich überkommen der Geist des Ewigen,

בְּצֶלְצָח וְאָמְרוּ אֵלֶיךָ נִמְצְאוּ הָאֲתֹנֹת אֲשֶׁר הָלַכְתָּ לְבַקֵּשׁ וְהִנֵּה נָטַשׁ אָבִיךָ אֶת־דִּבְרֵי הָאֲתֹנֹת וְדֹאֵג לָכֶם לֵאמֹר מֶה אֶעֱשֶׂה לִבְנִי: (ג) וְחָלַפְתָּ מִשָּׁם וָהָלְאָה וּבָאתָ עַד־אֵלוֹן תָּבוֹר וּמְצָאוּךָ שָׁם שְׁלֹשָׁה אֲנָשִׁים עֹלִים אֶל־הָאֱלֹהִים בֵּית־אֵל אֶחָד נֹשֵׂא שְׁלֹשָׁה גְדָיִים וְאֶחָד נֹשֵׂא שְׁלֹשֶׁת כִּכְּרוֹת לָחֶם וְאֶחָד נֹשֵׂא נֵבֶל־יָיִן: (ד) וְשָׁאֲלוּ לְךָ לְשָׁלוֹם וְנָתְנוּ לְךָ שְׁתֵּי־לֶחֶם וְלָקַחְתָּ מִיָּדָם: (ה) אַחַר כֵּן תָּבוֹא אֶל־גִּבְעַת הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־שָׁם נְצִבֵי פְלִשְׁתִּים וְיִהְיֶה כְּבֹאֲךָ שָׁם הָעִיר וּפָגַעְתָּ חֶבֶל נְבִאִים יֹרְדִים מֵהַבָּמָה וְלִפְנֵיהֶם נֵבֶל וְתֹף וְחָלִיל וְכִנּוֹר וְהֵמָּה מִתְנַבְּאִים: (ו) וְצָלְחָה עָלֶיךָ רוּחַ יְהוָה

פתח באתנח v. 2.

folgenden Angaben von Schemuel selbst charakterisirt (V. 7.), daher in ihnen nicht, wie v. Abarbanel, eine tiefere Bedeutung zu suchen ist. — Ueber das Grab Rachel's s. Anm. zu 1 M. 35, 19. — Der Ort Zelzach wird nur hier erwähnt, Vulg. in meridie. — 3. Thabor — ein anderes im St. Jissaschar s. Josch. 19, 22. — Ueber Bethel und daß daselbst die Stiftshütte stand s. Anm. 1 M. 28, 11.; nach Anderen war es nur ein Andachtsort oder ein sacrarium auf der Höhe, wo Jakob den Stein aufrichtete, das. 18. 22. — 5. נבעת האלהים nach Targ. (דבה ארונא די״י) u. A. „der Hügel Gottes," wo die Bundeslade bei Kirjath-Jearim stand, allein da 13, 3. die militärischen Posten (נציבים Targ. אסטרטיני στρατηγοί) der Pelischthim in dieser Gegend erwähnt werden, so ist anzunehmen, daß auch hier diese Stadt gemeint sei, die, weil vielleicht in der Nähe ein Sacrarium war, zum Unterschied von dem nicht fern liegenden Geba, mit dem Beinamen Elohim belegt wurde. Andere hielten Geba identisch mit Gibea, s. jedoch Josch. 18, 24. 28. und die Stelle Jesch. 10, 28. 29. — Hier ist die erste Spur von einer Prophetenschule, welche in dieser Gegend errichtet war, und wo junge Männer (anderswo בני הנביאים genannt) im göttlichen Gesetze unterrichtet wurden. Wir müssen den Ursprung dieser Schulen Schemuel, in dem sich beides, Prophetenthum und Staatsherrschaft, vereinigte, zuschreiben, da vor ihm jede Beschäftigung mit heil. Dingen selten war (3, 1.). Die Söhne oder Schüler der Propheten werden nachgehends noch öfter erwähnt und müssen zu Zeiten sehr zahlreich gewesen sein. Die Schulen scheinen von einem inspirirten Propheten geleitet worden zu sein, dem sie den Namen „Vater" gaben (2 Kön. 2, 12.). Schemuel war ein solcher und vielleicht der erste Vater (19, 20.), Elijahu ein anderer (2 Kön. 2, 2.), dem Elischa (2 Kön. 6, 1.) folgte. Außer der Kenntniß des Gesetzes, erwarben sie sich die Kunst des heil. Gesanges, was hier durch מתנבאים (Targ. משבחים, dagegen Abarb. מבינים עצמם ומתבודדים להנבא, da allerdings auch ein Zustand der Entzückung und Begeistrung damit angedeutet wird, der sie zu erhabenen prophetischen Reden und feierlichen Gesängen anfeuerte vgl. 4 M. 11, 25.) begeistert religiöse Lieder unter Begleitung von Instrumenten singen, ausgedrückt wird. Nicht aber der Buchstabe des Gesetzes, wie Winer richtig bemerkt, war Hauptgegenstand des Unterrichts, sondern dasselbe als Ganzes religiös-politischer Ideen und Erregung und Ausbildung des echten theokratischen Geistes das Endziel aller Bemühungen. Die Prophetenschüler wurden gelegentlich von den Propheten zu prophetischen Missionen benutzt, selbst zur Salbung künftiger Könige oder den Tadel der regierenden (2 Kön. 9, 1. u. a. O.) auszusprechen. Aus diesen Schulen gingen dann die auserwählten Propheten hervor, die insbesondere von göttlicher Begeistrung inspirirt waren, wie denn Amos (7, 14. 15.) es als außerordentlich erwähnt, daß er als Hirte eher als einer der Prophetensöhne zum Prophetendienst von

וְהִתְנַבֵּיתָ עִמָּם וְנֶהְפַּכְתָּ לְאִישׁ אַחֵר׃ (ז) וְהָיָה כִּי תָבֹאנָה הָאֹתוֹת הָאֵלֶּה לָךְ עֲשֵׂה לְךָ אֲשֶׁר־תִּמְצָא יָדֶךָ כִּי הָאֱלֹהִים עִמָּךְ׃ (ח) וְיָרַדְתָּ לְפָנַי הַגִּלְגָּל וְהִנֵּה אָנֹכִי יָרֵד אֵלֶיךָ לְהַעֲלוֹת עֹלוֹת לִזְבֹּחַ זִבְחֵי שְׁלָמִים שִׁבְעַת יָמִים תּוֹחֵל עַד־בּוֹאִי אֵלֶיךָ וְהוֹדַעְתִּי לְךָ אֵת אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה׃ (ט) וְהָיָה כְּהַפְנֹתוֹ שִׁכְמוֹ לָלֶכֶת מֵעִם שְׁמוּאֵל וַיַּהֲפָךְ־לוֹ אֱלֹהִים לֵב אַחֵר וַיָּבֹאוּ כָּל־הָאֹתוֹת הָאֵלֶּה בַּיּוֹם הַהוּא׃ (י) וַיָּבֹאוּ שָׁם הַגִּבְעָתָה וְהִנֵּה חֶבֶל־נְבִאִים לִקְרָאתוֹ וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ אֱלֹהִים וַיִּתְנַבֵּא בְּתוֹכָם׃ (יא) וַיְהִי כָּל־יוֹדְעוֹ מֵאִתְמוֹל שִׁלְשֹׁם וַיִּרְאוּ וְהִנֵּה עִם־נְבִאִים נִבָּא וַיֹּאמֶר הָעָם אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ מַה־זֶּה הָיָה לִבֶן־קִישׁ הֲגַם שָׁאוּל בַּנְּבִיאִים׃ (יב) וַיַּעַן אִישׁ מִשָּׁם וַיֹּאמֶר וּמִי אֲבִיהֶם עַל־כֵּן הָיָתָה לְמָשָׁל הֲגַם שָׁאוּל בַּנְּבִיאִים׃ (יג) וַיְכַל מֵהִתְנַבּוֹת וַיָּבֹא הַבָּמָה׃ (יד) וַיֹּאמֶר דּוֹד שָׁאוּל אֶלְיוֹ וְאֶל־נַעֲרוֹ אָן הֲלַכְתֶּם וַיֹּאמֶר לְבַקֵּשׁ

יתיר ו׳ v. 7. כצ״ל v. 11.

und du prophezeiest mit ihnen und wirst verwandelt in einen andern Mann. 7. Und es soll sein, treffen diese Zeichen dir ein, thue für dich, was deine Hand finde, denn Gott ist mit dir. 8. Und gehe vor mir nach Gilgal hinab, und siehe! ich komme hinab zu dir, Ganzopfer darzubringen, Friedensschlachtopfer zu opfern. Sieben Tage sollst du harren bis ich zu dir komme, dann werde ich dir kund thun, was du thun sollst. 9. Und es geschah, wie er seinen Rücken wandte, um wegzugehen von Schemuel, da verwandelte ihm Gott das Herz, und alle diese Zeichen trafen ein an selbigem Tage. 10. Und sie kamen dort nach Gibeah und siehe, ein Chor Propheten ihm entgegen, und es überkam ihn der Geist Gottes, und er weissagte unter ihnen. 11. Und es geschah, Alle, die ihn kannten von gestern, ehegestern und sahen, daß er mit den Propheten prophezeiete, sprachen die Leute, Einer zum Andern: Was ist mit dem Sohne des Kisch geschehen? Ist auch Schaul unter den Propheten? 12. Da antwortete ein Mann von dort und sprach: Und wer ist deren Vater? Darum wurde es zum Sprichwort: Ist auch Schaul unter den Propheten? 13. Und als er vollendet hatte zu prophezeien, kam er auf die Höhe. 14. Und der Oheim Schaul's sprach zu ihm und zu seinem Knaben: Wohin

Gott berufen sei. Die Schüler, nicht allemal junge oder unverheirathete Männer (2 Kön. 4, 1.), lebten in Gemeinschaft, in Häusern, die sie selbst gebaut, und wurden gewöhnt, zusammen zu essen mit dem vorsitzenden Propheten; ihre Nahrung scheint besonders Kräuterbrühe gewesen zu sein, doch schickte ihnen das Volk zuweilen Brod, Früchte, Honig u. dgl. (2 Kön. 4, 38—42. 6, 2.) — נבל eine Art Harfe oder Lyra, griech. νάβλα, nach Josephus ein Instrument von 12 Saiten. — 7. עשה לך את אשר תמצא ידך, d. h. thue was du willst und Gott wird dir beistehen: so wirst du hinfort, was du beginnst, dir gelingen sehen. Durch den Muth und das Selbstvertrauen nämlich, welches er dadurch gewinnen sollte, würden ihm nachher seine Unternehmungen gelingen, Gottes Hülfe würde bei denselben sich zeigen. Mikrologisch Targ.: עביד לך מני מלכותא (bereite dir die königlichen Attribute, Geräthe), Raschi: טעמים המלובה. — 8. Gilgal, s. Josch. 5, 9. u. Anm. zu 13, 8. — 9. Schon jetzt erhielt also Schaul ein gewisses Vertrauen, er bekam einen andern Sinn, Schaul fühlte sich auf eine Art, die ihm bisher unbekannt war (ויהפך), eine recht gut denkbare psychologische Erscheinung. Dieser frohe Muth konnte durch eine Veranlassung leicht zu einer Begeistrung werden, und so ging es fast natürlich zu, daß er dreist sich unter die von ihm angetroffene Schaar von Propheten und Sängern mischte und mit in ihre Lieder einstimmte, dergleichen er sonst nie gethan hatte. — 12. Die Worte מי אביהם wurden verschieden gedeutet. Sept., Vulg., Syr., Arab. haben alle den Singularis: wer ist sein Vater? oder: Kisch ist sein Vater? Allein eine solche auf Sch. sich beziehende Frage kann nicht stattfinden, da schon vorher das Volk ihn recht gut kennt und sich eben wundert, daß

seid ihr gegangen? Und er sprach: Die Eselinnen zu suchen, und da wir sahen, daß sie nicht da waren, so gingen wir zu Schemuel. 15. Und der Oheim Schaul's sprach: Sage mir doch, was sprach Schemuel zu euch? 16. Und Schaul sprach zu seinem Oheim: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden sind. Das Wort aber von dem Königthum sagte er ihm nicht, wovon Schemuel gesprochen hatte. 17. Und Schemuel berief das Volk vor den Ewigen nach Mizpah. 18. Und er sprach zu den Söhnen Jisrael's: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Ich habe Jisrael herausgeführt aus Mizrajim und habe euch gerettet aus der Hand Mizrajim's und aus der Hand aller der Königreiche, die euch bedrängten. 19. Ihr aber habet heute verschmähet euren Gott, der euch geholfen aus allen euren Nöthen und euren Leiden, und sprechet zu ihm: Einen König setze über uns! Und nun, stellet euch hin vor dem Ewigen nach

אֶת־הָאֲתֹנֹת וַנַּרְאָה כִּי־אֵין וַנָּבֹוא אֶל־
שְׁמוּאֵל׃ (טו) וַיֹּאמֶר דֹּד שָׁאוּל הַגִּידָהּ־
נָּא לִי מָה־אָמַר לָכֶם שְׁמוּאֵל׃ (טו)
וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דֹּדוֹ הַגֶּד הִגִּיד לָנוּ
כִּי נִמְצְאוּ הָאֲתֹנֹת וְאֶת־דְּבַר הַמְּלוּכָה
לֹא־הִגִּיד לוֹ אֲשֶׁר אָמַר שְׁמוּאֵל׃
(יז) וַיַּצְעֵק שְׁמוּאֵל אֶת־הָעָם אֶל־
יְהוָה הַמִּצְפָּה׃ (יח) וַיֹּאמֶר ו אֶל־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אָנֹכִי הֶעֱלֵיתִי אֶת־יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרָיִם
וָאַצֵּיל אֶתְכֶם מִיַּד מִצְרַיִם וּמִיַּד כָּל־
הַמַּמְלָכוֹת הַלֹּחֲצִים אֶתְכֶם׃ (יט) וְאַתֶּם
הַיּוֹם מְאַסְתֶּם אֶת־אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר־הוּא
מוֹשִׁיעַ לָכֶם מִכָּל־רָעוֹתֵיכֶם וְצָרֹתֵיכֶם
וַתֹּאמְרוּ לוֹ כִּי־מֶלֶךְ תָּשִׂים עָלֵינוּ וְעַתָּה

der Sohn des Kisch unter den Propheten ist, ein einzelner Mann aber Antwort ertheilt (ויען); daher richtiger Abarb. es auf die Propheten bezieht: Wer ist deren Vater? d. h. hängt das Prophetenthum vom Vater ab? Aehnlich Targ.: Wer ist deren Lehrer? (s. Anm. zu V. 6. Vater als Lehrer der Propheten) wer hat diese, wenn nicht Gott, gelehrt? In der Antwort auf die ironische Frage des Volkes (מה זה היה לבן קיש) kann nur von einer leiblichen Vaterschaft die Rede sein. — 16. Die Talmudisten (Megilla 13. 2.) schreiben das Verschweigen Schaul's seiner Bescheidenheit zu, indeß lag es wohl in der Natur der Sache und war ihm gewiß vom Schemuel empfohlen, sich nicht über die Salbung auszulassen. — 17—21. In Mizpah, dem gewöhnlichen Orte der Volksversammlungen, wird nun von Schemuel eine solche, wahrscheinlich in ihrem Haupttheile doch nur aus den Aeltesten des Volkes und der Stämme und Familien bestehend, zur Wahl eines Königs berufen. Der Ausdruck אל ה׳ wird gebraucht, weil die Feierlichkeit unter der Leitung eines von Gott verordneten Propheten und unstreitig auch mit Vornehmung religiöser Gebräuche vor sich gehen sollte. Nachdem Sch. ihnen noch einmal das tadelnswerthe Abgehen von der bisherigen in näherer Beziehung zum Ewigen stehenden Regierungsart und das Uebergehen zu der neuen vorgeworfen, läßt er sie nach Stämmen und Geschlechtern zur Vornehmung einer Handlung, bei welcher Gott unmittelbar wirkend gedacht wird לפני ה׳ vortreten, wobei der Stamm Binjamin, von diesem das Geschlecht Matri, von diesem Schaul getroffen wurde (ילכד). Offenbar soll also hier eine durch wunderbare Einwirkung Gottes, durch den Propheten vermittelte, auf Schaul fallende Wahl beschrieben werden, denke man sich nun, daß diese (nach Clericus) durch Aussprache des Hohenpriesters (vermittelst Urim und Thummim), oder wie es Sept., Vulg., Josephus und fast alle Erklärer supponiren, durch's Loos entschieden worden. Daß das Wort נלכד die Bedeutung: vom Loose getroffen werden, hat, sahen wir schon an einer andern Stelle (s. Anm. zu Josch. 7, 14.) und geht deutlicher hervor 1 Schem. 14, 41. 42. Nur rationalistische Deutungssucht konnte Hensler bewegen, dem Worte diese Bedeutung abzusprechen, indem er der Meinung ist, daß es nur eine von Schemuel aus der gesammten Zahl geschehene Aushebung, eine Bezeichnung des Stammes ff. durch Auflegen der Hand oder auf eine andere Weise, angeben soll. Bei einer solchen durch Schemuel geschehenen Wahl, wenn sie ihm auch früher (8, 5.) von den Aeltesten anheim gestellt worden, hätte sich das Volk zu passiv verhalten müssen, was nicht zu denken ist. Vorzüglich will der Abfasser die Uebereinstimmung des göttlichen Willens und des Volkes mit der Wahl Schemuel's darlegen, mit Berücksichtigung der Schriftstelle שום תשים לך מלך אשר יבחר ה׳ אלהיך. — 19. Einige lesen לא (Vulg. Nequaquam) für לו; indeß ist dies nicht nothwendig und kann recht gut auch auf אלהיכם bezogen werden, in der Bedeutung zu ihm selbst oder, was wahrscheinlicher, gegen ihn. — כי steht im Anfang einer direkten Ansprache Ruth 1, 10. u. a. O. —

euren Stämmen und euren Geschlechtern. 20. Und Schemuel ließ herantreten alle Stämme Jisrael's, und es wurde getroffen der Stamm Binjamin. 21. Und er ließ herantreten den Stamm Binjamin nach seinen Geschlechtern, und es wurde getroffen das Geschlecht Matri's; und es wurde getroffen Schaul, der Sohn des Kisch, und sie suchten ihn, aber er ward nicht gefunden. 22. Und sie fragten nochmals beim Ewigen: Kömmt der Mann noch hierher? Und der Ewige sprach: Siehe, er ist versteckt bei dem Geräthe. 23. Da liefen sie und holten ihn von dort, und er stellte sich unter das Volk und war erhaben über das ganze Volk, von seiner Schulter an und aufwärts. 24. Und Schemuel sprach zu dem ganzen Volke: Habt ihr gesehen, den der Ewige gewählt hat? denn Keiner ist wie er im ganzen Volke! Da jubelte das ganze Volk und sie riefen: Es lebe der König! 25. Und Schemuel redete zu dem Volke über das Recht des König-

הִתְיַצְּבוּ לִפְנֵי יְהוָה לְשִׁבְטֵיכֶם וּלְאַלְפֵיכֶם׃
(כ) וַיַּקְרֵב שְׁמוּאֵל אֶת כָּל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּלָּכֵד שֵׁבֶט בִּנְיָמִן׃ (כא) וַיַּקְרֵב אֶת־
שֵׁבֶט בִּנְיָמִן לְמִשְׁפְּחֹתָיו וַתִּלָּכֵד מִשְׁפַּחַת
הַמַּטְרִי וַיִּלָּכֵד שָׁאוּל בֶּן־קִישׁ וַיְבַקְשֻׁהוּ
וְלֹא נִמְצָא׃ (כב) וַיִּשְׁאֲלוּ־עוֹד בַּיהוָה
הֲבָא עוֹד הֲלֹם אִישׁ ○ וַיֹּאמֶר יְהוָה
הִנֵּה־הוּא נֶחְבָּא אֶל־הַכֵּלִים׃ (כג) וַיָּרֻצוּ
וַיִּקָּחֻהוּ מִשָּׁם וַיִּתְיַצֵּב בְּתוֹךְ הָעָם וַיִּגְבַּהּ
מִכָּל־הָעָם מִשִּׁכְמוֹ וָמָעְלָה׃ (כד) וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל אֶל־כָּל־הָעָם הַרְאִיתֶם אֲשֶׁר
בָּחַר־בּוֹ יְהוָה כִּי אֵין כָּמֹהוּ בְּכָל־הָעָם
וַיָּרִעוּ כָל־הָעָם וַיֹּאמְרוּ יְחִי הַמֶּלֶךְ׃
(כה) וַיְדַבֵּר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם אֶת

v. 21. למשפחתיו קרי v. 22. פסקא באמצע פסוק ר' דנשה v. 24.

21. Sept. *καὶ προσάγουσι τὴν φυλὴν Ματταρὶ εἰς ἄνδρας* (und man ließ die Familie M. nach Köpfen nähern). Das war nicht nothwendig und nicht wahr, denn Schaul war ja bei dem Loosen nicht zugegen. Die Stammältesten zogen die Loose aus einer Urne, die die Namen der einzelnen Köpfe und Familien enthielt. — 22. Nachdem der Versammlung der wichtige Namen genannt wurde, sucht man den Mann, findet ihn aber nicht. Man fragt ferner Gott, d. h. den den Willen Gottes verkündenden Propheten, ob Schaul wohl noch dorthin, nach Mizpah, kommen würde. Der Prophet erwidert, er sei in der Nähe und halte sich verborgen. Der vor Kurzem gezeigte gute Muth verließ ihn jetzt, da sein Name als der des Königs genannt werden sollte, und er hielt sich von den Anwesenden entfernt. Nicht Bescheidenheit, noch auch Klugheit war es, was Schaul zurückhielt, sondern die auch bei einem tapfern Manne gar wohl begreifliche Besorgniß vor einer auf die Niedrigkeit seines Standes sich gründenden Unzufriedenheit eines Theils vom Volke, welche auch nicht ausblieb (V. 27.). — כֵּלִים die Bagagewagen des Volks, das zur Versammlung gekommen war. — 23. Ohne Zweifel hatte die Statur Schaul's keine kleine Wirkung, ihm die Akklamationen des Volks zu verschaffen. Auch bei den Hebräern, wie bei den übrigen Völkern des Alterthums war die Größe der Gestalt und die Vollendung der körperlichen Form eine hauptsächliche Empfehlung zu Ehrenstellen. — 24. Wir werden unten (16, 7.) sehen, daß dies Gefühl selbst Schemuel leitete, als er Jischai's Sohn zu salben ging. Das Alterthum bietet eine Menge Beispiele der Art dar. In den Skulpturen von Aegypten und Persien ist der König gewöhnlich der durch seine hervorragende Statur Ausgezeichnete, nicht darum, weil die K. immer wirklich größer als ihre Unterthanen waren, sondern weil man mit der Größe der Figur auch die Idee der Würde associirte. Der alte König von Troja sieht beim Homer von den Mauern der Stadt auf den Kampfplatz hin und fragt Helena nach dem Namen der verschiedenen griechischen Anführer, die seine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, und es ist merkwürdig, daß diese immer auf die kolossalsten Männer gerichtet ist, welche in der Antwort der Helena dann als die ausgezeichnetsten Führer des Griechenheeres angegeben werden. Herodot spricht von einer äthiopischen Nation, welche immer denjenigen zum Könige machte, dessen Gestalt die größte war, mit der Idee (wie Diodor es zu erklären scheint), daß Herrschaft und schöne Gestalt als die beiden besten Gaben des Himmels immer verbunden sein müßten. Eben so berichtet Herodot, daß, als die große Armee des persischen Xerres vor der Invasion in Griechenland gemustert wurde, unter so vielen Myriaden Kriegern kein einziger war, der in Hinsicht der Höhe und Schönheit der Figur würdiger als Xerres gewesen wäre, Herr eines solchen Heeres zu sein. Werden doch bei den Garden unsrer Armeen die Großen noch sorgfältig ausgesucht, was schon zu Schelomoh's Zeiten geschah, der, wenn er ausfuhr, nach Josephus, von den längsten Jünglingen der Nation in Waffenschmuck zu Pferde begleitet wurde. Wir übergehen noch andere von Grotius und Clericus herbei-

thums, und schrieb es in ein Buch, und legte es nieder vor dem Ewigen. Dann entließ Schemuel das ganze Volk, Jeglichen nach seinem Hause. 26. Und auch Schaul ging nach seinem Hause nach Gibeah, und mit ihm gingen die Tapferen, deren Herz Gott gerührt. 27. Aber die Nichtswürdigen sprachen: Was kann dieser uns helfen? Und sie verachteten ihn und brachten ihm keine Geschenke. Er aber that, als merkte er es nicht.

XI. Krieg mit den Ammonitern. — Huldigung zu Gilgal. —

11. 1. Und Nachasch, der Ammoni, zog herauf und lagerte wider Jabesch-Gilead. Und es sprachen alle Männer von Jabesch zu Nachasch: Schließe mit uns einen Bund, so wollen wir dir dienen. 2. Und Nachasch, der Ammoni, sprach

מִשְׁפַּט הַמְּלוּכָה וַיִּכְתֹּב בַּסֵּפֶר וַיַּנַּח לִפְנֵי יְהוָה וַיְשַׁלַּח שְׁמוּאֵל אֶת־כָּל־הָעָם אִישׁ לְבֵיתוֹ׃ (כו) וְגַם־שָׁאוּל הָלַךְ לְבֵיתוֹ גִּבְעָתָה וַיֵּלְכוּ עִמּוֹ הַחַיִל אֲשֶׁר־נָגַע אֱלֹהִים בְּלִבָּם׃ (כז) וּבְנֵי בְלִיַּעַל אָמְרוּ מַה־יֹּשִׁיעֵנוּ זֶה וַיִּבְזֻהוּ וְלֹא־הֵבִיאוּ לוֹ מִנְחָה וַיְהִי כְּמַחֲרִישׁ׃

יא (א) וַיַּעַל נָחָשׁ הָעַמּוֹנִי וַיָּחַן עַל־יָבֵישׁ גִּלְעָד וַיֹּאמְרוּ כָּל־אַנְשֵׁי יָבֵישׁ אֶל־נָחָשׁ כְּרָת־לָנוּ בְרִית וְנַעַבְדֶךָּ׃ (ב) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם נָחָשׁ הָעַמּוֹנִי בְּזֹאת אֶכְרֹת לָכֶם

gebrachten Beispiele aus den Alten, zu welchen noch Paulsen eines aus Curtius (6, 5.) hinzufügt und erinnert, daß Chardin in seinen Reisen dies namentlich als eine Eigenheit morgenländischer Völker bemerkt. — 25. Hier ist das Recht des Königs, welches im Archiv des Gotteshauses niedergelegt wurde, nicht das usurpirte wie 8, 9., sondern diejenigen Rechte und Pflichten, die ihm nach den mosaischen Institutionen zukamen, gemeint. — 26. Gibeah, Richt. 19, 14. u. a. O. — 27. Durch die Darbringung von Geschenken hätten sie seine Thronbesteigung anerkannt. Ueberhaupt bildeten freiwillige, aber häufige Geschenke der Unterthanen die Einkünfte des Königs zur Bestreitung des Hofstaates und der Staatsbedürfnisse (vgl. 16, 20. 2 Schem. 8, 11. 1 Kön. 10, 25.). Außerdem wurden später nach und nach die Einkünfte des Königs durch Domänen und Krongüter an Aeckern, Wein- und Oelgärten (1 Chron. 27, 26. u. a. O.), die zum Theil durch Konfiskation an die Krone kamen (1 Kön. 21, 16. Jech. 46, 18. u. a. O.), durch Regalien (Amos 7, 1.), Frohndienste (1 Kön. 5, 13. 9, 21.) und durch Naturalabgaben (17, 25.), bei außerordentlichen Gelegenheiten auch durch Vermögenssteuer (2 Kön. 23, 35.) gebildet und vermehrt. —

11. 1. 2) Erste Kriegsthat Schaul's, Krieg mit den Ammonitern. — Die Einwohner von Jabesch in Gilead werden von dem ammonitischen König Nachasch belagert und mit Schimpf bedroht. Sie senden Boten zu Schaul nach Gibeah, der ein allgemeines Aufgebot im Volke ergehen läßt, den Ew. von Jabesch zu Hülfe eilt, und die Ammoniter völlig in die Flucht schlägt. Diese That erwirbt dem Könige die Anerkennung des ganzen Jisrael, und es wird ihm von Neuem zu Gilgal gehuldigt, wobei sich Schaul eben so edel gegen seine Feinde zeigt, als er vorher geduldig ihre Verachtung getragen (10, 27.). — Nachasch = Schlange. Schon im Alterthum nahmen besonders Krieger gern den Namen von Thieren an. — Ueber Jabesch s. Richt. 21; 8. — 2. Sonderbar ist die midraschische Deutung, die hier das „rechte Auge" metaphorisch verstehen wollte, daß darunter die Bogenschützen und Schleuderer oder die Sanhedrin oder gar die Thorah selbst gemeint sei, die er vernichten wollte. Schon Schimschon's Schicksal wies uns die erste Spur dieser Grausamkeit, deren Zweck es war, einen Feind unschädlich zu machen, ohne ihm das Leben zu nehmen, und in der sich somit die schreckliche Rache mit der niedrigsten Verachtung des Feindes verband. Sie war in Persien von jeher gebräuchlicher als anderswo, so daß man sie dort wie jedes andere Gewohnheitsübel eher als ein Unglücksfall ansah, dem besonders höher Gestellte ausgesetzt sind, als wie als Gegenstand des Abscheus und des Mitleides betrachtete. Diese Strafe ist durchaus nicht gesetzlich, sondern jedesmal ein Akt der absoluten Macht gegen den Gegenstand ihrer Furcht oder ihres Aergernisses. Besonders trifft sie daher Personen, die nach dem Throne strebten oder deshalb verdächtig sind, Stammesoberhäupter oder andere ausgezeichnete Personen, die man ihrer Macht zu berauben wünscht, ohne sie tödten zu wollen, zuweilen auch die ganze männliche Bevölkerung einer Stadt. Unsere Stelle wird besonders durch folgende Erzählung John Malcom's (Geschichte von Persien) erklärt: Im Jahre 1795 wurde dort das Thronrecht von Aga Mahomed Khan gegen Lootf Ali Khan, der regierte, in Anspruch genommen. Ersterer siegte und setzte Lootf in der Stadt Kerman fest, aus welcher Stadt er aber entwischte. Die Rache Aga Mahomed's erstreckte sich nun auf sämmtliche Bewohner Kerman's: 20,000 Weiber und Kinder wurden seinen Soldaten als Sklaven vertheilt, alle Männer hingegen entweder mit dem Tode oder mit Beraubung ihres Augenlichts bestraft. Obgleich die Anzahl der Erwürgten weit größer war, so sollen doch über 7000 auf letzte Art verstümmelt worden sein, die zum Theil noch jetzt als Bettler Persien durchziehen und die Geschichte

zu ihnen: Um dieſes will ich ihn mit euch ſchließen: euch auszuſtechen Jedem das rechte Auge, damit ich Schmach lege auf ganz Jisrael. 3. Da ſprachen zu ihm die Aelteſten von Jabeſch: Laß uns ſieben Tage, daß wir Boten ſenden durch das ganze Gebiet Jisrael's, und wenn uns Niemand rettet, ſo kommen wir hinaus zu dir. 4. Und die Boten kamen nach Gibeah-Schaul, und redeten die Worte vor den Ohren des Volkes. Und das ganze Volk erhob ſeine Stimme und weinte. 5. Und ſiehe! Schaul kam hinter den Rindern vom Felde, und Schaul ſprach: Was iſt dem Volke, daß es weint? Und man erzählte ihm die Worte der Männer von Jabeſch. 6. Da überkam Schaul der Geiſt Gottes, als er hörte dieſe Worte, und ſein Zorn entbrannte ſehr. 7. Und er nahm eine Geſpann Rindvieh und zerſtückte ſie und ſchickte ſie in das ganze Gebiet Jisrael's durch die Hand der Boten, ſprechend: Wer nicht auszieht hinter Schaul und hinter Schemuel, deſſen Rindern ſoll alſo gethan werden. Da fiel eine Furcht des Ewigen über das Volk, und ſie zogen aus wie Ein Mann. 8. Und er muſterte ſie zu Beſek, und es waren der Söhne Jisrael's dreihundert tauſend, und die Mann-

בְּנִקּוֹר לָכֶם כָּל־עַיִן יָמִין וְשַׂמְתִּיהָ חֶרְפָּה
עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו זִקְנֵי
יָבֵישׁ חֶרֶף לָנוּ שִׁבְעַת יָמִים וְנִשְׁלְחָה
מַלְאָכִים בְּכָל גְּבוּל יִשְׂרָאֵל וְאִם־אֵין
מוֹשִׁיעַ אֹתָנוּ וְיָצָאנוּ אֵלֶיךָ׃ (ד) וַיָּבֹאוּ
הַמַּלְאָכִים גִּבְעַת שָׁאוּל וַיְדַבְּרוּ הַדְּבָרִים
בְּאָזְנֵי הָעָם וַיִּשְׂאוּ כָל־הָעָם אֶת־קוֹלָם
וַיִּבְכּוּ׃ (ה) וְהִנֵּה שָׁאוּל בָּא אַחֲרֵי הַבָּקָר
מִן־הַשָּׂדֶה וַיֹּאמֶר שָׁאוּל מַה־לָּעָם כִּי
יִבְכּוּ וַיְסַפְּרוּ־לוֹ אֶת־דִּבְרֵי אַנְשֵׁי יָבֵישׁ׃
(ו) וַתִּצְלַח רוּחַ־אֱלֹהִים עַל־שָׁאוּל
בְּשָׁמְעוֹ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּחַר אַפּוֹ
מְאֹד׃ (ז) וַיִּקַּח צֶמֶד בָּקָר וַיְנַתְּחֵהוּ
וַיְשַׁלַּח בְּכָל־גְּבוּל יִשְׂרָאֵל בְּיַד הַמַּלְאָכִים ו
לֵאמֹר אֲשֶׁר אֵינֶנּוּ יֹצֵא אַחֲרֵי שָׁאוּל
וְאַחַר שְׁמוּאֵל כֹּה יֵעָשֶׂה לִבְקָרוֹ וַיִּפֹּל
פַּחַד־יְהוָה עַל־הָעָם וַיֵּצְאוּ כְּאִישׁ אֶחָד׃
(ח) וַיִּפְקְדֵם בְּבֶזֶק וַיִּהְיוּ בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל

בשמעו קרי v. 6.

ihres traurigen Schickſals erzählen. Nachaſch war alſo gegen dieſes Ungeheuer der neuen Zeit noch mitleidig, denn er wollte nur das rechte Auge. So beſtrafte, nach Porter, Huſſein Ali Khan, Bruder des verſtorbenen Königs von Perſien, 30 aufgefangene Räuber mit dem Verluſt ihres linken Auges und ihrer rechten Hand. Nach Joſephus wollte N. die Jabeſchiten hierdurch zur Kriegsführung untüchtig machen, denn da beim Kampfe der Schild vor dem linken Auge gehalten wurde, ſo waren ſolche, die am rechten Auge blind waren, nicht fähig, in den Kampf zu ziehen. Eben ſo waren ſie wohl auch nicht im Stande, als Bogenſchützen oder Schleuderer genau zu zielen. — 3. Die Jabeſchiter kapituliren alſo und wollen ſich dieſer Grauſamkeit unterwerfen, unter der Bedingung, noch acht Tage auf Entſatz der Stadt zu warten. — 4. Nach Abarb. nimmt Nachaſch dieſe Bedingung an, weil, wenn nicht zuvor alle Jisr. benachrichtigt worden, er nicht ſagen konnte, daß er dem geſammten Jisrael (אל כל וגו׳ V. 2.) durch Verſtümmlung der Jabeſchiter Schmach zugefügt. — 5. Schaul war, wie wir wiſſen, keineswegs ſchon von allen Jisr. als König anerkannt, daher konnte es nicht auffallen, wenn wir ihn hier wieder bei ſeinen ländlichen Beſchäftigungen antreffen. War doch die königl. Würde überhaupt eine ſolche, in die ſich weder ein einfacher Landmann, noch eine ganze bis dahin republikaniſch regierte, oft anarchiſche Nation ſogleich finden konnte. Auch unter den Römern wurden bedeutende Feldherrn vom Pfluge zum Konſulat berufen. Nach Raſchi wäre aber hier die Zeit gemeint: er ſei nach der Zeit, in welcher gewöhnlich das Rindvieh vom Felde zurückkehrte, heim gekommen. Dies liegt nicht im Texte, wohl aber braucht בא אחרי הבקר nicht den Begriff zu involviren, daß er als Hirt oder Pflüger hinter dem Vieh einher ging, ſondern einfach, daß er gerade hinter dem Rindvieh vom Felde kam, als die Boten eintrafen, da die Bemerkung beſonders deswegen gemacht ſcheint, um noch einen Anlaß des V. 7. erzählten Faktums zu referiren, wo er ein Spann Ochſen zerſtückelt u. ſ. f. — 7. Schaul tritt hier bei der Nachricht von dem Unglück, welches ſeine oſtjardeniſchen Landsleute droht, mit ſchöner Energie auf, erwähnt aber, ſehr politiſch, noch Schemuel's, um ſeiner Aufforderung und Drohung mehr Gewicht zu verſchaffen. — 8. Beſek, ſ.

schaft Jehudah's dreißig tausend. 9. Und sie sprachen zu den Boten, die gekommen waren: Also sprechet zu den Männern von Jabesch-Gilead: morgen soll euch Rettung werden, wenn die Sonne heiß scheint. Und es kamen die Boten und berichteten es den Männern von Jabesch, und sie freueten sich. 10. Und die Männer von Jabesch sprachen: Morgen werden wir hinauskommen zu euch, und ihr sollt mit uns thun ganz so, wie es gut ist in euren Augen. 11. Und es geschah am andern Morgen, da stellte Schaul das Volk in drei Haufen, und sie kamen in das Lager um die Morgenwache, und schlugen Ammon, bis der Tag heiß wurde, und die Uebriggebliebenen wurden zerstreut, daß unter ihnen nicht zwei zusammen blieben. 12. Da sprach das Volk zu Schemuel: Wer ist, der da sprach: Schaul soll über uns herrschen? Gebet her die Männer, daß wir sie tödten! 13. Aber Schaul sprach: Keiner werde getödtet an diesem Tage, denn heute hat der Ewige Rettung gethan an Jisrael. 14. Und Schemuel sprach zum Volke: Kommet, lasset uns nach Gilgal gehen, daß wir erneuen daselbst das Königsthum. 15. Und es ging das ganze Volk nach Gilgal, und sie machten Schaul daselbst zum Könige vor dem Ewigen in Gilgal, und opferten daselbst Friedensschlachtopfer vor dem Ewigen. Und es freueten sich daselbst Schaul und alle Männer Jisrael's gar sehr.

שְׁלֹשׁ מֵאוֹת אֶלֶף וְאִישׁ יְהוּדָה שְׁלֹשִׁים אָלֶף׃ (ט) וַיֹּאמְרוּ לַמַּלְאָכִים הַבָּאִים כֹּה תֹאמְרוּן לְאִישׁ יָבֵישׁ גִּלְעָד מָחָר תִּהְיֶה־לָּכֶם תְּשׁוּעָה בְּחֹם הַשֶּׁמֶשׁ וַיָּבֹאוּ הַמַּלְאָכִים וַיַּגִּידוּ לְאַנְשֵׁי יָבֵישׁ וַיִּשְׂמָחוּ׃ (י) וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי יָבֵישׁ מָחָר נֵצֵא אֲלֵיכֶם וְעֲשִׂיתֶם לָנוּ כְּכָל־הַטּוֹב בְּעֵינֵיכֶם׃ (יא) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיָּשֶׂם שָׁאוּל אֶת־הָעָם שְׁלֹשָׁה רָאשִׁים וַיָּבֹאוּ בְתוֹךְ־הַמַּחֲנֶה בְּאַשְׁמֹרֶת הַבֹּקֶר וַיַּכּוּ אֶת־עַמּוֹן עַד־חֹם הַיּוֹם וַיְהִי הַנִּשְׁאָרִים וַיָּפֻצוּ וְלֹא נִשְׁאֲרוּ־בָם שְׁנַיִם יָחַד׃ (יב) וַיֹּאמֶר הָעָם אֶל־שְׁמוּאֵל מִי הָאֹמֵר שָׁאוּל יִמְלֹךְ עָלֵינוּ תְּנוּ הָאֲנָשִׁים וְנָמִיתֵם׃ (יג) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לֹא־יוּמַת אִישׁ בַּיּוֹם הַזֶּה כִּי הַיּוֹם עָשָׂה־יְהוָה תְּשׁוּעָה בְּיִשְׂרָאֵל׃ (יד) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם לְכוּ וְנֵלְכָה הַגִּלְגָּל וּנְחַדֵּשׁ שָׁם הַמְלוּכָה׃ (טו) וַיֵּלְכוּ כָל־הָעָם הַגִּלְגָּל וַיַּמְלִכוּ שָׁם אֶת־שָׁאוּל לִפְנֵי יְהוָה בַּגִּלְגָּל וַיִּזְבְּחוּ־שָׁם זְבָחִים שְׁלָמִים לִפְנֵי יְהוָה וַיִּשְׂמַח שָׁם שָׁאוּל וְכָל־אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל עַד־מְאֹד׃

כתם קרי v. 9. הפטרת קרח v. 14.

Richt. 1, 3. Eusebius setzt sie südlich von Scythopolis (Bethschean), zwischen welcher Stadt und Schechem (Neapolis), 17 r. M. von letzterer, er zwei Flecken jenes Namens fand. Es wäre dies also in der großen Ebene von Jisreel (Esdraelon), die sich wohl zum Musterfeld eignete, nicht weit von Jabesch und diesem gerade am andern Ufer des Jardens gegenüber. Besek lag dann freilich nicht im St. Jehudah, indeß geht dies nicht nothwendig aus der Erzählung Richt. 1, 3. hervor. Diejenigen, welche noch ein B. in Jehudah annehmen und das hier genannte also nicht für identisch mit Richt. 1, 3. halten, werden von einem Berichte des Reisenden Sandys unterstützt, der ein Besek bei Bethlechem fand, indeß drückt sich S. nicht deutlich genug aus, um hier als Autorität zu gelten. Die Talmudisten verstehen בבוק appellative (Jom. 22. 2.): er musterte sie mit kleinen Steinen oder Scherben, die er Jedem gab und die nachher gezählt wurden (nach 2 M. 30, 12.). Das Wort hat zwar Targ. Spr. 26, 8. diese Bedeutung, indeß steht diese Exegese gewiß sehr ferne. — 12. Diejenigen, welche in verächtlicher Weise gesprochen: „Schaul sollte über uns herrschen?!" sollen mit dem Tode bestraft werden. — 14. Schemuel hält es für nothwendig, die Zeit des Enthusiasmus zu benutzen, um eine allgemeine neue Huldigung Schaul's, die seine königliche Macht befestigen sollte, in Gilgal vornehmen zu lassen. —

XII. Schemuel's Rede an das Volk.

12. 1. Und Schemuel sprach zum ganzen Jisrael: Siehe! ich habe gehört auf eure Stimme in Allem, was ihr zu mir gesprochen, und habe über euch einen König gesetzt. 2. Und nun, siehe! der König ziehet vor euch her, ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne, siehe! sie sind unter euch, und ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend bis auf diesen Tag. 3. Hier bin ich, zeuget wider mich vor dem Ewigen und vor seinem Gesalbten! Wessen Ochsen habe ich genommen, oder wessen Esel habe ich genommen, oder wen habe ich bedrückt? wen habe ich unterdrückt, und aus wessen Hand habe ich Lösegeld genom-

יב (א) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־כָּל־יִשְׂרָאֵל
הִנֵּה שָׁמַעְתִּי בְקֹלְכֶם לְכֹל אֲשֶׁר־אֲמַרְתֶּם
לִי וָאַמְלִיךְ עֲלֵיכֶם מֶלֶךְ: (ב) וְעַתָּה הִנֵּה
הַמֶּלֶךְ מִתְהַלֵּךְ לִפְנֵיכֶם וַאֲנִי זָקַנְתִּי
וָשַׂבְתִּי וּבָנַי הִנָּם אִתְּכֶם וַאֲנִי הִתְהַלַּכְתִּי
לִפְנֵיכֶם מִנְּעֻרַי עַד־הַיּוֹם הַזֶּה: (ג) הִנֵּנִי
עֲנוּ בִי נֶגֶד יְהוָה וְנֶגֶד מְשִׁיחוֹ אֶת־שׁוֹר
מִי לָקָחְתִּי וַחֲמוֹר מִי לָקָחְתִּי וְאֶת־מִי
עָשַׁקְתִּי אֶת־מִי רַצּוֹתִי וּמִיַּד־מִי לָקַחְתִּי
כֹפֶר וְאַעְלִים עֵינַי בּוֹ וְאָשִׁיב לָכֶם:

12. 1. 3) Anerkennung zu Gilgal und Schemuel's Rede. — Bei der nun erfolgten allgemeinen Anerkennung Schaul's, redet Schemuel noch einmal feierlich das Volk an. Er fordert es auf, vor Gott und dem König gegen ihn aufzutreten, und ihn anzuklagen, wenn er während seines Richteramts irgend Jemandem Gewalt oder Unrecht gethan. Nachdem eine Akklamation des Volkes ihn von diesem frei spricht, stellt er ihnen vor, wie vom Beginne der Nationalität an, der Herr sie aus allen Gefahren befreit und ihnen Retter gesendet hätte, obgleich sie dessen nicht immer würdig gewesen; jetzt aber hätten sie, von neuen Gefahren bedroht, einen König verlangt, und auch in dieser Hinsicht hätte ihnen Gott gewillfahrt, obgleich Gott allein ihr Herrscher sein sollte. Es sei an ihnen, von nun an Gott zu fürchten und zu ehren, dann würde er auch in dieser neuen Verfassung ihnen beistehen, während beim Gegentheil König und Nation untergehen würden. Diese Rede enthält also sowohl Vorwürfe ihres Kleinmuths und ihres Abfalls von der reinen Theokratie, als auch Ermahnung zum Festhalten in der Erkenntniß und Verehrung Gottes, die trotz der neuen Verfassung Wurzel fassen müßte, und die also von den Staatsverhältnissen nicht abhängig wäre. Schemuel's eigene persönliche Verhältnisse berührt die Rede nur kurz, aber kräftig und in völligem Bewußtsein eines für des Vaterlandes Wohl geführten Lebens. Zur Bekräftigung, daß Wort und That göttlichen Ursprungs seien, bittet der Prophet Gott um ein Wunder, daß, obgleich jetzt Waizenernte sei, es plötzlich regne und donnere. Das Eintreffen dieses Begehrens erschüttert das Volk, so daß sie ihr Unrecht bekennen, Schemuel aber beruhigt sie und versichert, daß er fort und fort für ihr Wohl zu beten, nicht aufhören werde. — Das Kapitel ist eines der schönsten im Buche und ist ein Muster alt-hebräischer Beredtsamkeit. Worte und Gesinnung sprechen für das hohe Alterthum dieses Stückes. — 2. Die Worte ואני זקנתי ושבתי ובני וגו' scheinen auf die Worte der Aeltesten 8, 5. anzuspielen. Die Söhne, worüber ihr euch beklagtet, sind, ihrer richterlichen Gewalt entkleidet, unter euch. Eine andere Bedeutung giebt Abarb. diesen Worten: Hier sind meine Söhne, richtet sie nach ihren Thaten! Clericus: Obgleich sie geizig wären, würden sie doch in vieler Hinsicht dem Volke nützen können. Hensler ist der Meinung, als wolle Sch. sagen, er wäre alt und grau, könnte bald sterben, müsse also jetzt gleich das Urtheil über sein Betragen vom Volke vernehmen; mit seinen beiden Söhnen verhielte es sich anders, die wird das Volk länger bei sich behalten, deren öffentliches Verhalten könne also nachher noch einmal untersucht werden. So überließe Sch. die Prüfung des Betragens seiner Söhne einer künftigen Untersuchung. Alle diese Exegesen sind sehr gekünstelt und weitschweifig. Sch. will nur kurz in den einleitenden Worten andeuten, daß, nachdem der König eingesetzt sei, er sich mit seiner Familie von der Leitung der Staatsgeschäfte zurückziehe und kein Interesse mehr am Herrschen hätte, und damit insinuiren, daß die folgenden ermahnenden und strafenden Worte nur zum Besten des Volkes gesprochen würden. Um die Reinheit seiner Absichten und seinen Beruf, mit ihnen zu rechten, noch mehr darzuthun, geht er in sein voriges Leben zurück und fragt das Volk selbst, ob er je eigennützig gegen dasselbe gehandelt habe, und um endlich zu beweisen, daß er im höhern Auftrage gesprochen hätte und daß sein Tadel göttliche Wahrheit wäre, fordert er am Schlusse Gott als Zeuge auf, und erbittet von ihm ein Zeichen göttlicher Beistimmung. — 3. Bei dieser Abtretung des Richteramtes an den König schlägt er diesen und die Gottheit sogleich auch zu Richtern über sich selbst vor. — רצין giebt den verstärkten Begriff von עשק, mit dem es daher öfters zusammensteht 5 M. 28, 33. Jesch. 58, 6. u. a. O. — Unpassend giebt Abarb. den Worten Schemuel's die Deutung: ich will mir die Augen verhüllen, damit ich meinen Ankläger, wenn er sich scheut, mir in's Angesicht mein Unrecht vorzuhalten, nicht sehe. Das Futur. wird sehr oft für das praeteritum gebraucht, wo von einer fortdauernden,

men, daß ich um ihn meine Augen bedeckte, — so will ich es euch wiedergeben. 4. Und sie sprachen: Du hast uns weder bedrückt, noch unterdrückt, und hast aus Niemandes Hand das Mindeste genommen. 5. Und er sprach zu ihnen: Zeuge ist der Ewige gegen Euch, und Zeuge ist sein Gesalbter diesen Tag, daß ihr nicht das Mindeste gefunden in meiner Hand. Und man sprach: Zeuge! 6. Da sprach Schemuel zu dem Volke: Der Ewige, der Moscheh und Ahron eingesetzt, und der herausgeführt eure Väter aus dem Lande Mizrajim! 7. Nun aber tretet her, daß ich mit euch rechte vor dem Ewigen, um alle Wohlthaten des Ewigen, die er euch gethan und euren Vätern! 8. Als Jakob nach Mizrajim gekommen war, da schrieen eure Väter zum Ewigen, und der Ewige schickte Moscheh und Ahron, und sie führten eure Väter aus Mizrajim und machten sie wohnhaft an diesem Orte. 9. Da vergaßen sie den Ewigen, ihren Gott, und er verkaufte sie in die Hand Sisra's, des Heeresfürsten von Chazor, und in die Hand der Pelischthim und in die Hand des Königs von Moab, und sie stritten wider sie. 10. Und sie schrieen zum Ewigen und sprachen: Wir haben gesündigt, denn wir haben den Ewigen verlassen, und dienten den Baalim und den Astarten, und nun rette uns aus der Hand unserer Feinde, und wir wollen dir dienen. 11. Da schickte der Ewige Jerubbaal und Bedan und Jiphthach und Schemuel, und er rettete euch aus der Hand eurer Feinde ringsum, und ihr wohntet

(ד) וַיֹּאמְרוּ לֹא עֲשַׁקְתָּנוּ וְלֹא רַצּוֹתָנוּ
וְלֹא־לָקַחְתָּ מִיַּד־אִישׁ מְאוּמָה: (ה)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם עֵד יְהוָה בָּכֶם וְעֵד
מְשִׁיחוֹ הַיּוֹם הַזֶּה כִּי לֹא מְצָאתֶם בְּיָדִי
מְאוּמָה וַיֹּאמְרוּ עֵד: (ו) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל
אֶל־הָעָם יְהוָה אֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־מֹשֶׁה
וְאֶת־אַהֲרֹן וַאֲשֶׁר הֶעֱלָה אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם
מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם: (ז) וְעַתָּה הִתְיַצָּבוּ
וְאִשָּׁפְטָה אִתְּכֶם לִפְנֵי יְהוָה אֵת כָּל־
צִדְקוֹת יְהוָה אֲשֶׁר־עָשָׂה אִתְּכֶם וְאֶת־
אֲבוֹתֵיכֶם: (ח) כַּאֲשֶׁר־בָּא יַעֲקֹב מִצְרַיִם
וַיִּזְעֲקוּ אֲבוֹתֵיכֶם אֶל־יְהוָה וַיִּשְׁלַח יְהוָה
אֶת־מֹשֶׁה וְאֶת־אַהֲרֹן וַיּוֹצִיאוּ אֶת־
אֲבוֹתֵיכֶם מִמִּצְרַיִם וַיֹּשִׁבוּם בַּמָּקוֹם
הַזֶּה: (ט) וַיִּשְׁכְּחוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
וַיִּמְכֹּר אֹתָם בְּיַד סִיסְרָא שַׂר־צְבָא
חָצוֹר וּבְיַד־פְּלִשְׁתִּים וּבְיַד מֶלֶךְ מוֹאָב
וַיִּלָּחֲמוּ בָם: (י) וַיִּזְעֲקוּ אֶל־יְהוָה
וַיֹּאמְרוּ חָטָאנוּ כִּי עָזַבְנוּ אֶת־יְהוָה וַנַּעֲבֹד
אֶת־הַבְּעָלִים וְאֶת־הָעַשְׁתָּרוֹת וְעַתָּה
הַצִּילֵנוּ מִיַּד אֹיְבֵינוּ וְנַעַבְדֶךָּ: (יא) וַיִּשְׁלַח
יְהוָה אֶת־יְרֻבַּעַל וְאֶת־בְּדָן וְאֶת־יִפְתָּח
וְאֶת־שְׁמוּאֵל וַיַּצֵּל אֶתְכֶם מִיַּד אֹיְבֵיכֶם

ויאמרו סביר v. 4. ויאמרו ק׳ v. 10.

lange Zeit ausgeübten Handlung die Rede ist. — 5. ויאמר im Singular. in Bezug auf das einstimmig sprechende Volk, oder nach And. auf den zum Zeugen aufgerufenen Schaul. — 6. Rdak und Ralbag beziehen diesen Satz auf den vorigen: der ה׳ ist Zeuge, der Moscheh ff. Eben so de Wette: „Ja! Zeuge sei Jehovah!" Andere, wie Abarb., suppliren הוא: Gott ist es. Vulg. Deus adest, qui etc. Der Satz scheint eher mit dem folgenden zusammen zu hängen: Vor dem Ewigen, der Moscheh und Ahron geschaffen ff. stellet euch nun hin, damit ich euch vor ihm richte. — Nachdem ihr mich jetzt bei der Uebergabe des Richteramts gerichtet, so will ich noch einmal mit euch rechten vor Gott und um Gottes willen את כל צדקות ff. Daß die Sätze dieser Rede öfters abgebrochen scheinen, hat seinen Grund in der dabei obwaltenden Rührung, die unstreitig den Redner ergriffen haben muß und die sich überall im Pathos und in der Fassung seiner Worte zu erkennen giebt. — 9. Richt. 4, 2. 3, 12. 31. — 11. Jerubbaal oder Gideon Richt. 6, 32. — Bedan ist nach den jüd. Auslegern (Targ., Raschi, Abarb.) Schimschon für בן דן, da dieser Richter aus dem Stamme Dan war. Andere halten ihn für einen unbekannten, im Buche der Richt. nicht erwähnten Richter. — Jiphthach Richt. 11, 1. — Sich selbst, obgleich nicht Feldherr, konnte Sch. recht gut unter den Rettern seiner Nation von auswärtigen Feinden aufstellen,

sicher. 12. Doch als ihr sahet, daß Nachasch, der König der Söhne Ammon's, wider euch kam, da sprachet ihr zu mir: Nein! ein König regiere über uns! da doch der Ewige, euer Gott, euer König ist. 13. Und nun, da ist der König, den ihr gewählt, den ihr gefordert. Und siehe! der Ewige hat über euch einen König gegeben! 14. Wenn ihr fürchtet den Ewigen und dienet ihm und gehorcht seiner Stimme und seid nicht widerspenstig gegen den Befehl des Ewigen, so werdet sowohl ihr, als euer König, der über euch regiert, hinter dem Ewigen, eurem Gotte, sein. 15. Wenn ihr aber nicht gehorchet der Stimme des Ewigen, und widerspenstig seid gegen den Befehl des Ewigen, so wird die Hand des Ewigen wider euch sein, wie wider eure Väter. 16. Auch jetzt tretet her und schauet diese große Sache, die der Ewige thut vor euren Augen. 17. Ist nicht heute Waizenernte? Ich werde zum Ewigen rufen, und er wird Donner und Regen geben: so wisset und sehet, daß eure Bosheit groß ist, die ihr in den Augen des Ewigen gethan, für euch einen König zu begehren. 18. Und Schemuel rief zum Ewigen, und der Ewige gab Donner und Regen an selbigem Tage. Da fürchtete sich das ganze Volk sehr vor dem Ewigen und vor Schemuel. 19. Und das ganze

מִסָּבִיב וַתֵּשְׁבוּ בֶּטַח: (יב) וַתִּרְאוּ כִּי
נָחָשׁ מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן בָּא עֲלֵיכֶם וַתֹּאמְרוּ
לִי לֹא כִּי־מֶלֶךְ יִמְלֹךְ עָלֵינוּ וַיהוָה
אֱלֹהֵיכֶם מַלְכְּכֶם: (יג) וְעַתָּה הִנֵּה
הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בְּחַרְתֶּם אֲשֶׁר שְׁאִלְתֶּם
וְהִנֵּה נָתַן יְהוָה עֲלֵיכֶם מֶלֶךְ: (יד) אִם־
תִּירְאוּ אֶת־יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֹתוֹ וּשְׁמַעְתֶּם
בְּקֹלוֹ וְלֹא תַמְרוּ אֶת־פִּי יְהוָה וְהְיִתֶם
גַּם־אַתֶּם וְגַם־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־מָלַךְ עֲלֵיכֶם
אַחַר יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם: (טו) וְאִם־לֹא
תִשְׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה וּמְרִיתֶם אֶת־פִּי
יְהוָה וְהָיְתָה יַד־יְהוָה בָּכֶם וּבַאֲבֹתֵיכֶם:
(טז) גַּם־עַתָּה הִתְיַצְּבוּ וּרְאוּ אֶת־הַדָּבָר
הַגָּדוֹל הַזֶּה אֲשֶׁר יְהוָה עֹשֶׂה לְעֵינֵיכֶם:
(יז) הֲלוֹא קְצִיר־חִטִּים הַיּוֹם אֶקְרָא אֶל־
יְהוָה וְיִתֵּן קֹלוֹת וּמָטָר וּדְעוּ וּרְאוּ כִּי־
רָעַתְכֶם רַבָּה אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם בְּעֵינֵי יְהוָה
לִשְׁאֹל לָכֶם מֶלֶךְ: (יח) וַיִּקְרָא שְׁמוּאֵל
אֶל־יְהוָה וַיִּתֵּן יְהוָה קֹלֹת וּמָטָר בַּיּוֹם
הַהוּא וַיִּירָא כָּל־הָעָם מְאֹד אֶת־יְהוָה
וְאֶת־שְׁמוּאֵל: (יט) וַיֹּאמְרוּ כָּל־הָעָם

da unter seiner Regierung die Pelischthim, jene hartnäckigen Feinde, gänzlich besiegt wurden. Sept., Arab., Syr. haben für Bedan: Barak; Syr., Arab. für Schemuel: Schimschon. — 12. S. Anm. zu 8, 5—9. — Obgleich ihr demnach aus eurer Geschichte wohl hättet entnehmen können, daß euch auch in dieser Gefahr ein Retter erstehen würde, so verlangtet ihr doch auf einmal einen König und setztet euer Vertrauen mehr auf einen Namen und äußern Glanz, als auf den, der allein euer König sein sollte. — 14. Ohne Noth sieht de Wette den Satz für abgebrochen und mit fehlender Apodosis an; diese fängt, wie richtig Raschi, Abarb. u. A. bemerken, wie im folgenden, mit והיתה an: Wenn ihr Gott fürchtet u. s. w., so wird er euer und eures Königs Schutz und Schild sein, hinter dem ihr sicher einhergeht שהוא יהיה מגנכם וילך לפניכם ה׳ ואתם תלכו אחריו ותחסו בצלו והתקיימו, Raschi. Gut Vulg. eritis et vos et rex qui imperat vobis sequentes Dominum Deum vestrum. So wie Gott unter dieser Bedingung vor euch, ihr also hinter ihm gehen werdet, so wird er im Gegentheil (V. 15.) sich gegen euch wenden, seine Hand wird gegen euch gerichtet sein. — 15. ובאבותיכם Targ. כמה דחות באבהתכן, wie er gegen eure Väter war. Sept. καὶ ἐπὶ τὸν βασιλέα ὑμῶν, sie haben also ובמלככם gelesen. — 16. התיצבו ist eine Phrase, die Aufmerksamkeit von Neuem zu erregen, wie im Franz. Allons! — 17. Donner und Regen mußten in dieser Jahreszeit ein außerordentliches Ereigniß sein, wenn sie als Gottes Antwort [illegible]'s Ruf gelten sollen. Die Waizenernte ist gewöhnlich gegen Ende des Mai oder spätestens im Juni beendet und Schaul's Re[illegible]ängt von dem Aufhören des letzten Regens ab, nach welchem das Korn bald zur Reife gelangt. Die Regenzeit [illegible]hört haben, da Waizenernte war. Zuweilen fällt auch Regen im Anfang des Mai, aber fast nie Ende

אֶל־שְׁמוּאֵל הִתְפַּלֵּל בְּעַד־עֲבָדֶיךָ אֶל־
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְאַל־נָמוּת כִּי־יָסַפְנוּ עַל־
כָּל־חַטֹּאתֵינוּ רָעָה לִשְׁאֹל לָנוּ מֶלֶךְ׃
(כ) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם אַל־תִּירָאוּ
אַתֶּם עֲשִׂיתֶם אֵת כָּל־הָרָעָה הַזֹּאת אַךְ
אַל־תָּסוּרוּ מֵאַחֲרֵי יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֶת־
יְהוָה בְּכָל־לְבַבְכֶם׃ (כא) וְלֹא תָסוּרוּ כִּי
אַחֲרֵי הַתֹּהוּ אֲשֶׁר לֹא־יוֹעִילוּ וְלֹא יַצִּילוּ
כִּי־תֹהוּ הֵמָּה׃ (כב) כִּי לֹא־יִטֹּשׁ יְהוָה
אֶת־עַמּוֹ בַּעֲבוּר שְׁמוֹ הַגָּדוֹל כִּי הוֹאִיל
יְהוָה לַעֲשׂוֹת אֶתְכֶם לוֹ לְעָם׃ (כג) גַּם
אָנֹכִי חָלִילָה לִי מֵחֲטֹא לַיהוָה מֵחְדֹּל
לְהִתְפַּלֵּל בַּעַדְכֶם וְהוֹרֵיתִי אֶתְכֶם בְּדֶרֶךְ
הַטּוֹבָה וְהַיְשָׁרָה׃ (כד) אַךְ | יְרָאוּ אֶת־
יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֹתוֹ בֶּאֱמֶת בְּכָל־לְבַבְכֶם
כִּי רְאוּ אֶת אֲשֶׁר־הִגְדִּיל עִמָּכֶם׃ (כה)
וְאִם־הָרֵעַ תָּרֵעוּ גַּם־אַתֶּם גַּם־מַלְכְּכֶם
תִּסְפּוּ׃

יג (א) בֶּן־שָׁנָה שָׁאוּל בְּמָלְכוֹ וּשְׁתֵּי
שָׁנִים מָלַךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וַיִּבְחַר־לוֹ

ע״כ v. 21.

Volk sprach zu Schemuel: Bete um deine Knechte zum Ewigen, deinem Gotte, daß wir nicht sterben, denn wir haben zu allen unseren Sünden noch das Böse hinzu gethan, einen König für uns zu fordern. 20. Und Schemuel sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht! Ihr habet all dieses Böse gethan, jedoch weichet nicht ab vom Ewigen und dienet dem Ewigen mit eurem ganzen Herzen. 21. Weichet nicht ab! denn nur den Eitlen nach (folget ihr), die nicht nützen und nicht helfen, weil sie eitel sind. 22. Denn der Ewige verläßt sein Volk nicht, um seines großen Namens willen, weil es dem Ewigen gefallen, euch zu seinem Volke zu machen. 23. Auch ich — fern sei es von mir zu sündigen wider den Ewigen, aufzuhören, um euch zu beten; und will ich euch lehren den guten und geraden Weg. 24. Nur fürchtet den Ewigen und dienet ihm in Wahrheit mit eurem ganzen Herzen, denn sehet, wie Großes er an euch gethan. 25. Wenn ihr aber böse handelt, werdet sowohl ihr als euer König zu Grunde gehen.

XIII. Krieg mit den Pelischthim. — Schaul's unzeitiges Opfer. — Bedrängniß des Landes. —

13. 1. Ein Jahr war dies nach Schaul's Regierungsantritt, und zwei Jahre regierte er über Jisrael: 2. da wählte sich Schaul drei-

Mai, im Juni, Juli und Anfang des August, ja er ist noch selten bis Mitte oder Ende Septbr., wo die Regenzeit wieder beginnt. — 21. Konstruktion und Sinn haben einige Schwierigkeit. Nach Abarb. enthält der Vers nur den Grund obiger (V. 20.) Ermahnung (כי = אלא): ich weiß, daß ihr aus keinem andern Grunde von Gott abweichet, als um Eitlem (den Götzen) nachzugehen לפי שלא תסורו ממנו אלא אחרי התוהו. Andere Erklärer schließen aber eine neue Ermahnung an, de Wette: weichet nicht, denn dem Nichtigen nach wendet ihr euch, so daß nach כי das Wort תלכו zu denken ist. Das Athnach unter תסורו spricht für letztere Erklärung. Ganz unrichtig Vulg. Nolite declinare post vana. —

13. 1. 4) Philistäischer Krieg. Obgleich die feindlichen Einfälle der Pelischthim in's jisraelitische Land seit der Schlacht bei Mizpah aufgehört hatten, und das Volk sich unter Schemuel's Regierung der Ruhe erfreuete, so scheinen sie doch im Alter Schemuel's wieder in ein feindliches Verhältniß mit den Jisr. gekommen zu sein, wie sich schon 10, 5. eine Andeutung fand, wo wir von militärischen Posten der P. lasen. Diese Uebergriffe (vgl. V. 19.) mußten einem Könige von Schaul's energischem Charakter, der zugleich trunken von dem eben erfochtenen Siege über die Ammoniter war, unerträglich werden, und daher ist er es, der hier einen Angriffskrieg gegen diese feindlichen Nachbarn beginnt. Durch seinen Sohn Jonathan läßt er die Posten oder Garnisonen bei Gibeah angreifen, worauf er durch ein allgemeines Aufgebote die jisraelitischen Völker nach Gilgal ruft, während die Pelischthim in ungeheurer Anzahl vor Michmasch lagern. — Sich hat nun zwar das Mißgeschick, viele seiner Leute entfliehen und über den Jarden auswandern zu sehen, andere aufstellen,

tausend aus Jisrael; und bei Schaul waren zweitausend in Michmasch und auf dem Gebirge von Bethel, und tausend waren bei Jonathan in Gibeah-Binjamin, das übrige Volk aber entließ er, Jeglichen nach seinen Zelten. 3. Und Jonathan schlug den Posten der Pelischthim, der zu Geba, und die Pelischthim hörten es. Und Schaul

שָׁאוּל שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים מִיִּשְׂרָאֵל וַיִּהְיוּ׃
עִם־שָׁאוּל אַלְפַּיִם בְּמִכְמָשׂ וּבְהַר בֵּית־
אֵל וְאֶלֶף הָיוּ עִם־יְוֹנָתָן בְּגִבְעַת בִּנְיָמִן
וְיֶתֶר הָעָם שִׁלַּח אִישׁ לְאָהָלָיו׃ (ג) וַיַּךְ
יְוֹנָתָן אֶת נְצִיב פְּלִשְׁתִּים אֲשֶׁר בַּגִּבְעָ

durch ein voreiliges Opfer den Unwillen des Propheten Schemuel zu, der ihm seine Verwerfung als König verkündet, dennoch aber zieht er nach Gibeah hin, um sich dort mit Jonathan und dessen Heerschaaren zu vereinigen. Von ihrem Lager aus senden die Pelischthim Verheerungszüge aus, die um so verderblicher wurden, da sie vorher schon Sorge getragen, den Jisr. die Verfertigung aller Waffengeräthe unmöglich zu machen. — Das בן שנה war von jeher ein Anstoß der Kritiker. Am leichtesten sprangen Targ., Midrasch und Raschi darüber hinweg; ersterer כבר שנא: er war beim Antritt seiner Regierung so unschuldig wie ein Kind von einem Jahr. Wenn man nun nicht mit Anderen (z. B. de Wette) annehmen will, daß das Lebensalter Schaul's beim Antritt seiner Regierung angegeben werden soll, die Jahre aber ausgelassen worden (denn allerdings wird mit בן immer die Anzahl der Lebensjahre angegeben, so wie denn auch die Herapla „dreißig" einschiebt): „.... Jahr alt war Sch., als er König ward und zwei Jahre regierte er über Jisrael: da" ff. so bleibt nichts übrig, als der allerdings ungewöhnlichen Ausdrucksweise den Sinn unterzulegen, den wir auch in unsrer Uebersetzung ausdrücken, und entweder zu erklären: Ein Jahr hatte Schaul damals regiert (nämlich von seiner Salbung oder der Wahl zu Mizpah bis zur Anerkennung zu Gilgal), und als er zwei Jahre über J. regiert hatte (als noch ein Jahr nach der Anerkennung verflossen war), da geschah das Folgende; oder mit Anderen: Ein Jahr war Sch. König gewesen und regierte das zweite Jahr als .. Diejenigen welche glauben, daß hier überhaupt nur eine zweijährige Dauer der Herrschaft referirt werden soll, also keinen Zusammenhang mit dem folgenden Verse zulassen, suchen das Unwahrscheinliche ihrer Behauptung dadurch wegzudeuten, daß sie diese Angabe der Regierungsdauer bis auf die Salbung David's beschränken, so daß die nachherigen Regierungsjahre Schaul's nicht als solche vom Referenten angesehen wären. — 2. Michmasch war eine binjaminitische Stadt (Esr. 2, 27. Neh. 11, 31.). Es ist von Wichtigkeit, obgleich schwierig, die Lage derselben zu bezeichnen. Nach unserm Texte lag es östlich von Bethaven (V. 5.). Anstatt dessen haben Syr. und Arab. Bethel, Sept. Bethchoron und da dies westlich von Bethel war, so übersetzen Sept. קדמת mit „vor" oder „gegenüber." Da aber Bethaven nur etwas östlicher von Bethel lag, so giebt die Lesart der syr. und arab. Uebersetzung keine verschiedenere Lage als die des Textes an. Hieron. sagt, daß zu seiner Zeit Michmasch ein großes Dorf ungefähr 9 r. M. von Jeruschalajim war, nahe bei Ramah, und fügt hinzu, daß Bethel Michmasch gegenüber lag. Da nun Bethel nach ihm 12 M. nördlich von Jeruschalajim war und Ramah 7 M., so ist es schwierig einzusehen, wie ein Platz, der 9 Meilen von Jerusch. entfernt ist, zugleich nahe bei Ramah und dennoch östlich von Bethel oder Bethaven sein konnte? Neuere suchen diese Schwierigkeit folgendermaßen zu erklären. Sie bemerken erstlich, daß קדמה im topographischen Styl allerdings „östlich" bedeutet, dennoch, da sowohl die h. Schrift als Hieron. nur die vier Haupthimmelsgegenden im Auge hatten, wir berücksichtigen müssen, daß dieser Ausdruck nicht absolut eine gerade östliche Richtung supponiren soll, sondern zuweilen eine solche, die der östlichen einigermaßen entspricht, wie Nordost, Südost u. s. f. und die sich nach unsrer genauern Eintheilung des Horizontes sichrer bestimmen läßt. Man könnte daher ferner annehmen, daß in der Bibel (wie auch v. Hieron.) in solchen Fällen eine größere Stadt als Punkt bestimmt wurde, von welchem zur Bezeichnung der Richtungen, beim Mangel genauerer Bestimmungsmittel, eine Linie nördlich und südlich gezogen wurde — gleichsam eine Längenlinie — und daß nun die Richtungen kleinerer Städte und Dörfer in der Nachbarschaft östlich oder westlich dieser Linie, die ihren Namen von der Stadt erhielt, bestimmt ward, ohne daß darunter eine genauere östliche oder westliche Lage von der Stadt selbst bezeichnet werden soll. Auf diese Weise gäbe es keine Schwierigkeit zu verstehen, wie ein Dorf, 9 M. von Jeruschalajim, östlich (von der Längenlinie) einer Stadt liegend angegeben wird, die 12 M. nördlich lag und wiederum einem Dorfe näher, das 7 M. nördlich lag. Diese Erklärung ist allerdings für die Topographie der h. Schrift von Wichtigkeit und beleuchtet mehrere sonst schwierige Momente geographischer Ortsbestimmung. — Die Umgegend von Michmasch wird in der Mischna (Menachoth 8, 1.) als fruchtbar und den besten Waizen producirend, gerühmt. Aus V. 23., dem folgenden Kap. und Jesch. 10, 28. 29. sehen wir, daß nahe bei der Stadt, zwischen ihr und Geba, ein Defilee war, welches eine Art Schlüssel für die Nachbarschaft von Jeruschalajim war. — 3. 4. Ueber Geba s. 10, 5. — Die Wichtigkeit, welche das Defilee bei Geba hatte, bestimmte die Pelischthim dort militärische Posten oder eine Garnison aufzustellen, wie viel später auch Sancherib Sorge trug, diesen Platz zu besetzen, ehe er sich Jeruschalajim näherte. Diese pelischth. Truppen griff Jonathan an, der im benachbarten Gibeah lag, während Schaul's Korps bei oder in Michmasch und auf den Bergen lagerte. Die Niederlage jener Truppen wird von Schaul

וַיִּשְׁמְעוּ פְלִשְׁתִּים וְשָׁאוּל תָּקַע בַּשּׁוֹפָר
בְּכָל־הָאָרֶץ לֵאמֹר יִשְׁמְעוּ הָעִבְרִים:
(ד) וְכָל־יִשְׂרָאֵל שָׁמְעוּ לֵאמֹר הִכָּה
שָׁאוּל אֶת־נְצִיב פְּלִשְׁתִּים וְגַם־נִבְאַשׁ
יִשְׂרָאֵל בַּפְּלִשְׁתִּים וַיִּצָּעֲקוּ הָעָם אַחֲרֵי
שָׁאוּל הַגִּלְגָּל: (ה) וּפְלִשְׁתִּים נֶאֱסְפוּ ׀
לְהִלָּחֶם עִם־יִשְׂרָאֵל שְׁלֹשִׁים אֶלֶף רֶכֶב
וְשִׁשָּׁה אֲלָפִים פָּרָשִׁים וְעָם כַּחוֹל אֲשֶׁר
עַל־שְׂפַת־הַיָּם לָרֹב וַיַּעֲלוּ וַיַּחֲנוּ בְמִכְמָשׂ
קִדְמַת בֵּית־אָוֶן: (ו) וְאִישׁ יִשְׂרָאֵל רָאוּ
כִּי צַר־לוֹ כִּי נִגַּשׂ הָעָם וַיִּתְחַבְּאוּ הָעָם
בַּמְּעָרוֹת וּבַחֲוָחִים וּבַסְּלָעִים וּבַצְּרָחִים
וּבַבֹּרוֹת: (ז) וְעִבְרִים עָבְרוּ אֶת־הַיַּרְדֵּן
אֶרֶץ גָּד וְגִלְעָד וְשָׁאוּל עוֹדֶנּוּ בַגִּלְגָּל
וְכָל־הָעָם חָרְדוּ אַחֲרָיו: (ח) וַיּוֹחֶל ׀

ויוחל קרי v. 8.

stieß in die Posaune im ganzen Lande, sprechend: Hören sollen's die Ibrim! 4. Und ganz Jisrael hörte, sprechend: Geschlagen hat Schaul den Posten der Pelischthim, auch hat sich Jisrael anrüchig gemacht bei den Pelischthim. Und das Volk wurde zusammen gerufen bei Schaul in Gilgal. 5. Auch die Pelischthim versammelten sich zu streiten mit Jisrael: dreißig tausend Wagen und sechs tausend Reiter und Volk wie Sand, welcher am Ufer des Meeres, an Menge. Und sie zogen hinauf und lagerten bei Michmasch, östlich von Bethawen. 6. Und die Mannschaft Jisrael's sah, daß sie in Noth sei, denn das Volk wurde bedrängt, und verbarg sich das Volk in den Höhlen und in den Dornhecken und in Felsenklüften und in Burgen und in Gruben; 7. und Ibrim setzten über den Jarden in das Land Gad und Gilead: Schaul aber war noch in Gilgal, und das ganze Volk eilte zagend hinter ihm her. 8. Und er wartete sieben Tage bis zur Zeit, die Schemuel bestimmt

dem ganzen Lande verkündigt und die Mannschaften werden aufgefordert, Schaul nach Gilgal zu folgen. — 5. Hierdurch wird die Gegend von Michmasch entblößt, so daß die nun zahlreich anrückenden Pelischthim dasselbe besetzen können. — Wenn wir zwei Pferde und zwei Mann für jeden Wagen annehmen, so müssen von beiden 60,000, nur für die Wagenzüge allein, vorhanden gewesen sein. Eine so große Anzahl von Wagen erscheint in keiner der großen Armeen des Alterthums, welche von der Geschichte erwähnt werden, vielmehr war die Anzahl der Wagen im Verhältniß zur Mannschaft immer klein. Pharao verfolgte die Jisraeliten nach der Binsensee nur mit 600 Wagen; Jabin, der mächtige König von Canaan, besaß 900 (Richt. 4, 3.), der Aethiopier Serach hatte nur 300 in seiner Armee von einer Million (2 Chron. 14, 8.); es scheinen nach Curtius nur 200 in der Armee gewesen zu sein, die Darius im Kampfe gegen Alexander aufbot, und auch Antiochus Eupator hatte nur 300 (2 Makk. 13, 2.), so wie endlich Mithridates gegen die Römer nur 100 aufbrachte. Es ist daher zweifelhaft, wie die Pelischthim eine so große Menge Wagen besaßen, die vielleicht das ganze Asien damals nicht herbei zu schaffen vermochte. Einige, wie Patrick, sind der Meinung, daß die angeführte Anzahl nicht bloß die Kriegswagen, sondern auch alle Wagen begreift, welche zur Bagage, zur Fortschaffung der Beute u. dgl. mitgenommen wurden; Andere, daß die Zahl sich nicht auf die Wagen, sondern auf die in denselben sich befindenden Soldaten beziehe und allerdings muß das Wort רכב oft von dem ganzen Wagenzug, von der ganzen Begleitung verstanden werden (2 Schem. 10, 18. 1 Kön. 20, 21.), Einige lesen nur 3000 (Syr. Arab.) שלש für שלשים, und da endlich auch diese Zahl noch für zu groß gehalten wird, so supponirt man noch dabei die obige Erklärung und nimmt an, daß unter diesen 3000 entweder auch die Bagagewagen, oder die darin fechtende Mannschaft verstanden wird. Welche Erklärung man auch am plausibelsten findet, so ist es unmöglich anzunehmen, daß 30,000 Kriegswagen gezählt wurden. Wir haben schon oft bemerkt, daß in Betreff solcher Referate die h. Schrift für sich selbst eben so wenig wie die Tradition für dieselbe, durchaus eine buchstäbliche Autorität in Anspruch nimmt; leicht konnten die Quellen, aus welchen der Verf. schöpfte, hier Differenzen und Trübungen darbieten; ist doch auch den Zahlangaben der Kriegsberichte neuerer Zeit kein unbedingter Glaube zu schenken. — 6. נגש mit ש, im Niphal vom Feinde gedrängt, in die Enge getrieben werden, Abarb. bezieht es auf die Pelischthim (העם) und erklärt nach 2 M. 5, 13. (והנוגשים אצים), daß die P. angetrieben wurden von ihren Oberen, die Jisraeliten auszurotten und zu verfolgen. — 7. חרד wie das lat. trepidare, trepide accurrere zitternd einem entgegen oder nacheilen, vgl. 16, 4. ויחרדו לקראתו. — 8. Das Folgende bleibt immer sehr räthselhaft. Gleich nach der Salbung hatte Schemuel dem Schaul geheißen, nach Gilgal hinabzugehen und dort sieben Tage auf ihn zu

hatte, aber Schemuel kam nicht nach Gilgal. Und das Volk zerſtreute ſich von ihm. 9. Da ſprach Schaul: Bringet mir das Ganzopfer her und die Friedensopfer; und er brachte das Ganzopfer dar. 10. Und es geſchah, als er vollendet hatte, das Ganzopfer darzubringen, ſiehe! da kam Schemuel. Und Schaul ging ihm entgegen, ihn zu begrüßen. 11. Und Schemuel ſprach: Was haſt du gethan? Und Schaul ſprach: Da ich ſah, daß das Volk ſich zerſtreuet von mir, und du, du kamſt nicht zur beſtimmten Zeit, die Peliſchthim aber verſammelten

שִׁבְעַת יָמִים לַמּוֹעֵד אֲשֶׁר שְׁמוּאֵל וְלֹא־
בָא שְׁמוּאֵל הַגִּלְגָּל וַיָּפֶץ הָעָם מֵעָלָיו׃
(ט) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל הַגִּשׁוּ אֵלַי הָעֹלָה
וְהַשְּׁלָמִים וַיַּעַל הָעֹלָה׃ (י) וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ
לְהַעֲלוֹת הָעֹלָה וְהִנֵּה שְׁמוּאֵל בָּא וַיֵּצֵא
שָׁאוּל לִקְרָאתוֹ לְבָרְכוֹ׃ (יא) וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל מֶה עָשִׂיתָ וַיֹּאמֶר שָׁאוּל כִּי־
רָאִיתִי כִּי־ נָפַץ הָעָם מֵעָלַי וְאַתָּה לֹא־

כ׳ דגושה אחרי r. 11.

warten, dann wollte er ihm kund thun, was er thun ſollte (10, 8.). Ein ſolcher Rath oder Befehl konnte nur auf eine nahe liegende Zeit gehen. Dennoch finden wir hier, nachdem ſchon mehrere Jahre darüber hinweggegangen ſind (V. 1.), nachdem die Wahl zu Mizpah, die Huldigung zu Gilgal, wo wir ebenfalls Schemuel daſelbſt finden, der Krieg mit den Ammonitern vorgefallen, eine offenbare Hinweiſung auf das 10, 8., dort ſehr unmotivirt gegebene Geheiß Schemuel's, ja die Uebertretung deſſelben in einem Punkte wird dem Schaul ſo verdacht, daß ihm der Untergang ſeiner Herrſchaft verkündet wird. Einige Erklärer wollten nun 10, 8. nicht auf die Begebenheit in dieſen V. beziehen, dort wäre von einer viel nähern Zuſammenkunft die Rede, um die ſich der Abfaſſer nachher nicht kümmert, weil ſie zu unbedeutend geweſen wäre, und das hier gemeldete Faktum ſtünde für ſich allein. Allein, mag dort von einer Zuſammenkunft die Rede ſein, welche ſie wolle, unſer V. bezieht die jetzige offenbar auf jenes Geheiß, denn Schaul iſt in Gilgal, er wartet ſieben Tage, wie Schemuel beſtimmt (אשר שמואל). Wir ſtellen uns die Sache ſo vor: Schemuel hatte bei Salbung Schaul's keineswegs im Sinn, allen ſeinen Einfluß aufzugeben, wie wir bereits öfters bemerkt, beſonders lagen ihm von nun an mehr als die äußeren Verhältniſſe (denn dieſe konnte er dreiſt in die Hände eines ſolchen Mannes wie Schaul geben) der Kultus und die Gottesverehrung, kurz das innere Heil des Volkes am Herzen. Als Prophet und Levit mußten ihm auch dieſe Momente von der größten Wichtigkeit erſcheinen, er mußte auch alles äußere Proſperiren, die Beſiegung der Feinde u. ſ. f. von der Religioſität des Volkes abhängig glauben. Dies zeigte uns insbeſondere Geiſt und Inhalt des 12. Kapitels. Schemuel befiehlt nun Schaul bei der Salbung, nach Gilgal zu gehen, dort auf ihn ſieben Tage zu warten, um dann gemeinſchaftlich (vermittelſt der Prieſter, wie anzunehmen iſt) zu opfern. Gilgal war, wie dies aus der Vergleichung der Stellen 10, 8. 11, 14. 15, 21. 33. hervorgeht, zu dieſer Zeit Sitz des Gotteszeltes, der Centralpunkt des jisraelitiſchen Kultus. Dort die Leitung deſſelben bloß dem Könige zu überlaſſen, ſchien Schemuel gefährlich, wir werden ſehen, wie ſpäter an eben demſelben Orte unter den Königen Uſſijah, Jotham und Achas ein organiſirter Götzenkultus erſtand. Es iſt daher wohl zu denken, daß die 10, 8. auf die erſte Zuſammenkunft in Gilgal getroffene Beſtimmung usus wurde, daß ſie dem Könige von Schemuel auch bei den ſpäteren Verſammlungen in Gilgal als Norm vorgelegt wurde. 11, 14. 15. iſt auch eine, von Schemuel ſelbſt veranlaßte Verſammlung zu Gilgal und es wird die Freude ausgedrückt, welche Schaul und das geſammte Volk daſelbſt während des Opferns empfanden. Schaul mußte dann jedesmal ſieben Tage auf Schemuel warten, da dieſer in Ramah wohnte und zu ſeiner Benachrichtigung und Reiſe wohl ſo viel Zeit vonnöthen war. Die Worte des Textes unterſtützen einigermaßen dieſe Anſicht. Er wartet ſieben Tage למועד (nach der beſtimmten Zeit oder zur Zuſammenkunft, denn beides kann מועד ausdrücken, doch ſpricht das V. 11. gebrauchte למועד הימים für die erſte Bedeutung) אשר שמואל scil. יעד ein für allemal, nach getroffener Verabredung, beſtimmt hatte. Daß nun Schemuel dieſe Uebertretung Schaul's ſo hart rügt, war den Hiſtorikern auffallend und zog jenem Tadel zu. Indeß mochten die Motive Schemuel's wohl von Wichtigkeit ſein und liegen gewiß tiefer (ſ. Einl.), er konnte nicht gleichgültig eine Ueberhebung der königl. Gewalt und Eingriffe in den Kultus anſehen, der äußere Staat in allen ſeinen Verhältniſſen ſollte bei den Jisraeliten in den Gottesſtaat aufgehen. Man weiß, welche Kämpfe in neueren Staaten Kirche und Staat untereinander beſtanden, wie im Mittelalter die erſtere die Ueberwachung des letztern ſich aneignete, in neuerer Zeit hingegen der Staat die Kirche ſich unterzuordnen ſtrebt. Die moſaiſche Inſtitution ſchied beide Begriffe nicht, es war das Weſen der wahren Theokratie, den Staatszweck mit dem der Religion zu identifiziren. Schemuel, als wahrer Eiferer für die Theokratie und ihre Begriffe, mußte jeden Keim in der Geburt erſticken, der eine Loslöſung des Staates von jener höhern Tendenz, bedrohte; zumal können wir nicht wiſſen, inwiefern nicht Schaul durch ſein Betragen dem Propheten ſchon mehr Anlaß zur Befürchtung gegeben hatte, in ſeinen Handlungen läßt ſich ein Streben nach Selbſtſtändigkeit nicht verkennen, und ſo mag das unzeitige Opfer zu Gilgal nur zum Ausbruch eines ſchon längſt heimlich genährten

sich zu Michmasch: 12. da sprach ich: nun werden die Pelischthim zu mir herabkommen nach Gilgal, und ich habe das Antlitz des Ewigen noch nicht angeflehet; und ich wagte es und brachte das Ganzopfer dar. 13. Da sprach Schemuel zu Schaul: Du hast thöricht gehandelt; du hast nicht gewahret das Gebot des Ewigen, deines Gottes, welches er dir geboten. Denn nun hätte der Ewige festgestellt deine Herrschaft über Jisrael auf immer. 14. Nun aber wird deine Herrschaft nicht bestehen; der Ewige hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen und ihn hat der Ewige befehligt zum Fürsten über sein Volk, weil du nicht gewahret hast, was der Ewige dir geboten. 15. Und Schemuel stand auf und ging hinauf von Gilgal nach Gibeah-Binjamin, und Schaul musterte das Volk, das sich bei ihm fand, an sechshundert Mann. 16. Und Schaul und Jonathan, sein Sohn, und das Volk, das sich bei ihnen fand, lagen in Geba-Binjamin, und die Pelischthim lagerten in Michmasch. 17. Und ein Verheerungszug ging aus von dem Lager der Pelischthim in drei Haufen; der eine Haufe wandte sich nach dem Wege von Aphrah, nach dem Lande Schual. 18. Und der eine Haufe wandte sich den Weg nach Bethchoron, und der eine Haufe wandte sich den Weg nach der Grenze, die hinsieht über das Thal Zeboim nach der Wüste zu. 19. Und es war kein Schmied zu finden im ganzen Lande Jisrael's, denn die Pelischthim dachten: Vielleicht möchten sich die Ibrim Schwert oder Speer ma-

בָּאתָ לְמוֹעֵד הַיָּמִים וּפְלִשְׁתִּים נֶאֱסָפִים
מִכְמָשׂ: (יב) וָאֹמַר עַתָּה יֵרְדוּ פְלִשְׁתִּים
אֵלַי הַגִּלְגָּל וּפְנֵי יְהוָה לֹא חִלִּיתִי וָאֶתְאַפַּק
וָאַעֲלֶה הָעֹלָה: (יג) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־
שָׁאוּל נִסְכַּלְתָּ לֹא שָׁמַרְתָּ אֶת־מִצְוַת
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר צִוָּךְ כִּי עַתָּה הֵכִין
יְהוָה אֶת־מַמְלַכְתְּךָ אֶל־יִשְׂרָאֵל עַד־
עוֹלָם: (יד) וְעַתָּה מַמְלַכְתְּךָ לֹא־תָקוּם
בִּקֵּשׁ יְהוָה לוֹ אִישׁ כִּלְבָבוֹ וַיְצַוֵּהוּ יְהוָה
לְנָגִיד עַל־עַמּוֹ כִּי לֹא שָׁמַרְתָּ אֶת אֲשֶׁר־
צִוָּךְ יְהוָה: (טו) וַיָּקָם שְׁמוּאֵל וַיַּעַל
מִן־הַגִּלְגָּל גִּבְעַת בִּנְיָמִן וַיִּפְקֹד שָׁאוּל
אֶת־הָעָם הַנִּמְצְאִים עִמּוֹ כְּשֵׁשׁ מֵאוֹת
אִישׁ: (טז) וְשָׁאוּל וְיוֹנָתָן בְּנוֹ וְהָעָם
הַנִּמְצָא עִמָּם יֹשְׁבִים בְּגֶבַע בִּנְיָמִן
וּפְלִשְׁתִּים חָנוּ בְמִכְמָשׂ: (יז) וַיֵּצֵא
הַמַּשְׁחִית מִמַּחֲנֵה פְלִשְׁתִּים שְׁלֹשָׁה
רָאשִׁים הָרֹאשׁ אֶחָד יִפְנֶה אֶל־דֶּרֶךְ
עָפְרָה אֶל־אֶרֶץ שׁוּעָל: (יח) וְהָרֹאשׁ
אֶחָד יִפְנֶה דֶּרֶךְ בֵּית חֹרוֹן וְהָרֹאשׁ אֶחָד
יִפְנֶה דֶּרֶךְ הַגְּבוּל הַנִּשְׁקָף עַל־גֵּי הַצְּבָעִים
הַמִּדְבָּרָה: (יט) וְחָרָשׁ לֹא יִמָּצֵא
בְּכָל אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל כִּי־אָמְרוּ פְלִשְׁתִּים

אמרו קרי v. 19.

Zwistes Gelegenheit gegeben haben, der Schemuel schon früher zur Ueberzeugung geführt hatte, daß Schaul nicht geeignet war, Jisrael zu beglücken und den ächten theokratischen Geist anzufachen und zu erhalten. — 12. חליתי Piel vom ungebräuchl. Kal חלה (arab. حلا syr. ܫܦܐ) süß, angenehm sein, in der Phrase פני ה׳ חלה „Gottes Antlitz erheitern," anthropomorphist. für „geneigt machen," daher auch „flehen," 2 M. 32, 11. 1 Kön. 13, 6. u. a. — 15. Sept. und Vulg. schieben in die Worte dieses V. noch eine Phrase ein, nämlich: Und S. machte sich auf und ging von Gilgal weg, und das übrige Volk brach auf, Schaul nach, dem Feind entgegen zu gehen, indem es von Gilgal zog nach Gibeah Binjamin. — Schaul brach mit seinem Volke auf von Gilgal und besetzte Geba, während Schemuel vor seiner Rückkehr nach Ramah, sich nach Gibeah, dem Kriegsschauplatz nahe, begiebt. — 17. Ophrah, s. Josch. 18, 23. — 18. Bethchoron Josch. 10, 10. — Zeboim, Name eines Thals und einer Ortschaft (Nech. 11, 34.), wahrscheinlich von צבוע Hyäne, nach Targ. Talm. (Bab. Kam. 16. 1.) = אפעה, Otter. — 19. Diese Art der Polizei, keinen Schmied im Lande zu lassen, wurde auch viel später von den Chaldäern nachgeahmt, die, als sie die Blüthe der Nation in die Gefangenschaft führten, Sorge trugen, keinen Schmied zurück zu lassen, der dem gemeinen Volke Waffen

chen! 20. Und ganz Jisrael mußte hinabgehen zu den Pelischthim, wenn Jemand schärfen wollte seine Pflugschaar, oder seine Sense oder seine Axt oder seine Sichel, 21. wenn nämlich stumpf war die Schneide an dem Ackerzeuge oder an den Sensen oder der dreizackigen Gabel oder den Aexten, und um den Reitelstachel zu spitzen. 22. Und es war am Tage des Streites, da wurde weder Schwert noch Speer gefunden in der Hand des ganzen Volkes, das bei Schaul und Jonathan war; nur bei Schaul und Jonathan, seinem Sohne, wurden sie gefunden. 23. Und die Vorposten der Pelischthim zogen aus nach dem Passe von Michmasch.

כִּי יִהְיֶה הַפִּיפִיָּה לַשְּׂלִשִׁים וְלָאֵתִים וְלַפַּטִּישׁ וְלִתְקֹן הַדָּרְבֶּן׃ (כא) וַיְהִי בְּיוֹם הַמִּלְחָמָה וְלֹא נִמְצָא חֶרֶב וְחֲנִית בְּיַד כָּל־הָעָם אֲשֶׁר אֶת־שָׁאוּל וְאֶת־יְהוֹנָתָן וַתִּמָּצֵא לְשָׁאוּל וּלְיוֹנָתָן בְּנוֹ׃ (כב) וַיֵּצֵא מַצַּב פְּלִשְׁתִּים אֶל־מַעֲבַר מִכְמָשׁ׃

XIV. Jonathan's Großthat. — Niederlage der Pelischthim. — Thaten, Familie Schaul's.

יד (א) וַיְהִי הַיּוֹם וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן בֶּן־שָׁאוּל אֶל־הַנַּעַר נֹשֵׂא כֵלָיו לְכָה וְנַעְבְּרָה אֶל־מַצַּב פְּלִשְׁתִּים אֲשֶׁר מֵעֵבֶר הַלָּזוּ וְלְאָבִיו לֹא הִגִּיד׃ (ב) וְשָׁאוּל יוֹשֵׁב בִּקְצֵה הַגִּבְעָה תַּחַת הָרִמּוֹן אֲשֶׁר בְּמִגְרוֹן וְהָעָם

14. 1. Und es geschah des Tages, da sprach Jonathan, der Sohn Schaul's, zu dem Knaben, der seine Waffen trug: Komm und laß uns hinübergehen zu dem Vorposten der Pelischthim, der dort jenseits ist; seinem Vater aber sagte er nichts. 2. Und Schaul weilte am Ende von Gibeah

machen konnte (2 Kön. 24, 14. Jirm. 24, 1.). So berichtet auch Plinius, daß Porsenna im Vertrage, den er mit den Römern nach Vertreibung ihrer Könige schloß, die Bedingung machte, daß sie keinen Gebrauch von Eisen, außer zur Kultur ihrer Felder, machen durften. — 20. Die Hebräer brauchten nicht nach Philistäa hinzugehen, sondern nur zu den Posten und Garnisonen, welche die Pelischthim im Lande aufgestellt hatten und bei denen sich wahrscheinlich auch die jisraelitischen Schmiede befanden. — מחרשת und מחרשה zwei schneidende Instrumente, wovon das eine Pflugschaar bedeutet. Im folgenden V. steht der Plural, der beide umfaßt (Gesen.). Nach Raschi und Abarb. ist das erstere die Pflugschaar, das letztere bedeute nach Einigen einen Spaten; da man aber an einem solchen nichts zu schärfen hat, so ist es wahrscheinlicher Sichel (Raschi פושוויירא faux.) — 21. פצירה die Stumpfheit, Scharte (arab. פטאר stumpfes, schartiges Schwert) von פצר abstumpfen, im Hiph. eigensinnig sein. Abarb. hält פצירה פים für ein Wort und versteht darunter ebenfalls ein Werkzeug, lima, Feile und erklärt nun והיתה וגו׳ „es diente die Feile anstatt des Pfluges u. s. f.;" allein wie die Feile anstatt der nachgenannten Instrumente, besonders einer dreizackigen Gabel (שלש קלשון), dienen konnte, ist nicht einzusehen. — דרבן die Spitze, Stachel an dem Reitel, womit das Vieh angetrieben ward. — 22. Die Jisraeliten hatten deshalb weder Spieß noch Schwert, und nur Schleuder und Pfeile konnten noch ihre Bewaffnung ausmachen; nur die beiden Feldherren besaßen noch andere Waffen. — 23. Indessen rückten die P. aus ihrer vorigen Stellung in den Paß von Michmasch ein, der nach Geba führte. —

14. 1. In dieser Zeit wagt Jonathan, der Sohn Schaul's, ganz allein mit seinem Knappen einen Ueberfall der pelischthischen Vorposten, von denen er an 20 Mann tödtet. Hierdurch verbreitet sich Unordnung im Lager der Feinde, die von Schaul bemerkt wird, der mit seinen Truppen gegen dieselbe anrückt und mit Hülfe der bei den Pelischthim sich befindenden, von ihnen zum Kriegsdienst gezwungenen und nun zu ihren Landsleuten übergehenden Hebräer, so wie der sich erhebenden Bergbewohner, sie gänzlich schlägt. Ja, die Verfolgung wird so hitzig, daß Schaul seinen ermatteten Leuten den Genuß jeglicher Speise bis zur völligen Niederlage der Pelischthim verschwört, welches Interdikt unwissend Jonathan übertritt. Die allgemeine Volksstimme rettet den tapfern Prinzen von der ihm vom König zuerkannten Todesstrafe. Auch gegen andere äußere Feinde hatte Schaul Glück, so daß er vor allem die kriegerische Beschäftigung lieb gewann und sein Heer immerdar durch streitfähige Unterthanen vermehrte. — 2. Migron wird als Stadt südwestlich von Ajath und

אֲשֶׁר עִמּוֹ כְּשֵׁשׁ מֵאוֹת אִישׁ: (ג) וַאֲחִיָּה
בֶן־אֲחִיטוּב אֲחִי אִי־כָבוֹד ו בֶּן־פִּינְחָס
בֶּן־עֵלִי כֹּהֵן יְהוָה בְּשִׁלֹה נֹשֵׂא אֵפוֹד
וְהָעָם לֹא יָדַע כִּי הָלַךְ יוֹנָתָן: (ד) וּבֵין
הַמַּעְבְּרוֹת אֲשֶׁר בִּקֵּשׁ יוֹנָתָן לַעֲבֹר עַל־
מַצַּב פְּלִשְׁתִּים שֵׁן־הַסֶּלַע מִזֶּה וְשֵׁן־
הַסֶּלַע מִזֶּה וְשֵׁם הָאֶחָד בּוֹצֵץ וְשֵׁם הָאֶחָד
סְנֵה: (ה) הַשֵּׁן הָאֶחָד מָצוֹק מִצָּפוֹן מוּל מִכְמָשׂ וְהָאֶחָד מִנֶּגֶב
מוּל גֶּבַע: (ו) וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן אֶל־הַנַּעַר ו
נֹשֵׂא כֵּלָיו לְכָה וְנַעְבְּרָה אֶל־מַצַּב
הָעֲרֵלִים הָאֵלֶּה אוּלַי יַעֲשֶׂה יְהוָה לָנוּ
כִּי אֵין לַיהוָה מַעְצוֹר לְהוֹשִׁיעַ בְּרַב אוֹ
בִמְעָט: (ז) וַיֹּאמֶר לוֹ נֹשֵׂא כֵלָיו עֲשֵׂה
כָּל־אֲשֶׁר בִּלְבָבֶךָ נְטֵה לָךְ הִנֵּנִי עִמְּךָ
כִּלְבָבֶךָ: (ח) וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן הִנֵּה אֲנַחְנוּ
עֹבְרִים אֶל־הָאֲנָשִׁים וְנִגְלִינוּ אֲלֵיהֶם: (ט)
אִם־כֹּה יֹאמְרוּ אֵלֵינוּ דֹּמּוּ עַד־הַגִּיעֵנוּ
אֲלֵיכֶם וְעָמַדְנוּ תַּחְתֵּינוּ וְלֹא נַעֲלֶה
אֲלֵיהֶם: (י) וְאִם־כֹּה יֹאמְרוּ עֲלוּ עָלֵינוּ
וְעָלִינוּ כִּי־נְתָנָם יְהוָה בְּיָדֵנוּ וְזֶה־לָּנוּ

unter dem Granatbaume, der zu Migron, und das Volk, das bei ihm, war an sechshundert Mann. 3. Und Achijah, der Sohn Achitub's, des Bruders des Ichabod, des Sohnes Pinchas', des Sohnes Eli's, des Priesters des Ewigen in Schiloh, trug das Ephod. Und das Volk wußte nicht, daß Jonathan weggegangen war. 4. Und zwischen dem Passe, über den Jonathan hinüber zu gehen suchte zu dem Vorposten der Pelischthim, war eine Felsenspitze von dieser Seite und eine Felsenspitze von jener Seite, und der Name der einen Bozez, und der Name der andern Seneh. 5. Die eine Spitze erhob sich nördlich, Michmasch gegenüber, und die andere südlich, Geba gegenüber. 6. Und Jehonathan sprach zu dem Knaben, der seine Waffen trug: Komm und laß uns hinübergehen zu dem Vorposten dieser Unbeschnittenen. Vielleicht thut's der Ewige für uns: denn den Ewigen zwingt nichts, zu helfen durch Viele oder durch Wenige. 7. Und sein Waffenträger sprach zu ihm: Thue alles, was in deinem Herzen ist, gehe du hin, siehe! ich bin mit dir nach deinem Herzen. 8. Und Jehonathan sprach: Siehe! wir gehen hinüber zu den Männern und zeigen uns ihnen. 9. Wenn sie also zu uns sprechen: haltet, bis wir zu euch gelangen! so warten wir an unsrer Stelle und gehen nicht hinauf zu ihnen. 10. Wenn sie aber so sprechen: kommet herauf zu uns! so steigen wir hinauf, denn der Ewige hat sie

nördlich von Michmasch auch Jesch 10, 28. erwähnt. In diese Gegend führt in der Hauptsache auch die Erwähnung des Ortes an unsrer Stelle, allein doch mit einigen topographischen Schwierigkeiten, denn hätte sich auch das Gebiet von Gibeah bis Migron erstreckt, so daß letzteres בקצה הגבעה gewesen wäre, so hatten doch damals die Pelischthim ihr Lager zu Michmasch, also zwischen Gibeah und Migron, und Schaul konnte daher nicht zu Migron liegen. Rosenmüller will daher M. als Name eines Platzes bei Gibeah fassen. Indeß, da die Pelischthim in den Engpaß südlich von Michmasch vorgerückt waren (13, 23.), so kann es möglich sein, daß auf der Westseite das israelitische Lager halbkreisförmig bis gegen Migron hinreichte, oder daß der Ausdruck קצה הגבעה eine besondere örtliche Bedeutung hatte, die wir jetzt nicht mehr herstellen können (Winer). — Da Schaul nur wenig Truppen hatte, so konnten diese leicht als fliegendes Korps sich verdecken und den Feind umgehen. — 3. כהן ה׳ bezieht sich auf Eli, hingegen נשא אפוד auf Achijah. — 4. Jeder nur im Geringsten merkwürdige oder hervorragende Gegenstand hatte seinen Namen bei den Hebräern. So ist es noch bei den Arabern. Jeder Hügel auf der Ebene, jede Baumgruppe hat einen Eigennamen, ebenso jedes Defilee, jede unbedeutende Bergspitze und an einem Flusse wie der Tigris und Euphrath jede Bucht, Klippe, Anhöhe ff. Auf diese Weise ist die Karte eines Landstrichs, auf welchem man 25 Meilen, ohne in einer Stadt anzukommen, reisen kann, mit hundert Namen solcher Gegenstände angefüllt. — 6. יעשה sc. תשועה in Bezug auf das nachfolgende להושיע. — 7. נטה לך in der Bedeutung sich wenden, weggehen, Abarb. לאשר תרצה, Vulg. perge, quo cupies. — 10. Sich ein solches Entscheidungszeichen zu wählen, war im Alterthum gebräuchlich und trug bei den in ihrem Verstand noch nicht so ausgebildeten

gegeben in unsere Hand. Und dies sei uns das Zeichen. 11. Und als sie beide sich zeigten dem Vorposten der Pelischthim, da sprachen die Pelischthim: Siehe! Ibrim kommen aus den Löchern hervor, worin sie sich verborgen. 12. Und die Männer des Vorposten redeten Jonathan und seinen Waffenträger an und sprachen: Kommet herauf zu uns, und wir wollen euch etwas mittheilen. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steig' mir nach, denn der Ewige hat sie gegeben in die Hand Jisrael's. 13. Und Jonathan stieg hinauf auf seinen Händen und seinen Füßen, und sein Waffenträger ihm nach, und sie fielen vor Jonathan, und sein Waffenträger tödtete hinter ihm her. 14. Und die erste Niederlage, die Jonathan und sein Waffenträger schlugen, war an zwanzig Mann, ungefähr auf der halben Breite eines Joches Ackers. 15. Und ein Schrecken war im Lager, auf dem Felde und im ganzen Volke; der Vorposten und der Verheerungszug, auch sie erschraken, und das Land erzitterte und ward zu einem Schrecken Gottes. 16. Und die Wächter Schaul's zu Gibeah-Binjamin schaueten, und siehe! die Menge zerrann und zerschlug sich immer mehr. 17. Und Schaul

הָאֹות׃ (יא) וַיִּגָּלוּ שְׁנֵיהֶם אֶל־מַצַּב
פְּלִשְׁתִּים וַיֹּאמְרוּ פְּלִשְׁתִּים הִנֵּה עִבְרִים
יֹצְאִים מִן־הֶחֳרִים אֲשֶׁר הִתְחַבְּאוּ־שָׁם׃
(יב) וַיַּעֲנוּ אַנְשֵׁי הַמַּצָּבָה אֶת־יְוֹנָתָן ו
וְאֶת־נֹשְׂא כֵלָיו וַיֹּאמְרוּ עֲלוּ אֵלֵינוּ
וְנוֹדִיעָה אֶתְכֶם דָּבָר וַיֹּאמֶר יְוֹנָתָן אֶל־
נֹשְׂא כֵלָיו עֲלֵה אַחֲרַי כִּי־נְתָנָם יְהוָה
בְּיַד יִשְׂרָאֵל׃ (יג) וַיַּעַל יְוֹנָתָן עַל־יָדָיו
וְעַל־רַגְלָיו וְנֹשֵׂא כֵלָיו אַחֲרָיו וַיִּפְּלוּ
לִפְנֵי יְוֹנָתָן וְנֹשֵׂא כֵלָיו מְמוֹתֵת אַחֲרָיו׃
(יד) וַתְּהִי הַמַּכָּה הָרִאשֹׁנָה אֲשֶׁר הִכָּה
יְוֹנָתָן וְנֹשֵׂא כֵלָיו כְּעֶשְׂרִים אִישׁ כְּבַחֲצִי
מַעֲנָה צֶמֶד שָׂדֶה׃ (טו) וַתְּהִי חֲרָדָה
בַּמַּחֲנֶה בַּשָּׂדֶה וּבְכָל־הָעָם הַמַּצָּב
וְהַמַּשְׁחִית חָרְדוּ גַּם־הֵמָּה וַתִּרְגַּז הָאָרֶץ
וַתְּהִי לְחֲרָדַת אֱלֹהִים׃ (טז) וַיִּרְאוּ
הַצֹּפִים לְשָׁאוּל בְּגִבְעַת בִּנְיָמִן וְהִנֵּה
הֶהָמֹון נָמֹוג וָיֹלֵךְ וָהָלֹם׃ (יז) וַיֹּאמֶר

Menschen oft viel zur Ermuthigung, zu schnellem Entschluß und kraftvoller Ausführung bei. — Neckereien der Vorposten gegenseitig finden, bei sich gegenüberstehenden feindlichen Armeen, oft statt. Eine gleiche findet hier zwischen Jonathan und den Pelischthim statt. — 14. Obgleich der Kampf auf einem nicht großen Terrain statt fand, da die Wachtposten sich auf dem Felsen befanden, so siegte dennoch Jonathan und tödtete an zwanzig, die auf diesem Platze die beiden Hebräer leicht hätten in die Enge treiben und sich einander beistehen können. — חצי מענה וגו׳ die halbe Furche, Pflügung, der halbe Aufwurf eines צמד שדה Joches Landes (jugum) d. i. die Hälfte Land, was ein Paar Ochsen in einem Tage pflügen können. Vulg. in media parte jugeris, quod par boum in die arare consuevit. Nach diesem Maßstab den Flächeninhalt des Bodens zu bestimmen, war und ist im Orient gewöhnlich. Einige sind der Meinung, daß ein Flächeninhalt gemeint sei, den eine einfache Furche kreisförmig umschließt, die in einem Tage von zwei Ochsen gezogen wurde, wie z. B. die Römer dem Horatius Cocles so viel Land bewilligten, als eine solche einfach gezogene Furche in ihrem Kreise enthielt. Plausibler ist es hingegen, so viel Aecker zu verstehen, als überhaupt von einem mit zwei Ochsen bespannten Pfluge in einem Tage aufgeworfen werden kann. Auch beim Homer kommen solche Bestimmungen vor. Die Römer bestimmten den Flächeninhalt des Bodens nach actus, 120 F. lang und 4 F. breit, ein actus quadratus war ein Quadrat von 120 F., ein doppelter act. quadr. 240 F. lang und 120 F. breit, welches so viel als ein Acre Landes war oder, nach Plinius, so viel, als ein Paar Ochsen in einem Tage pflügen. Auch die Normänner theilten ihr Land in carucates von caruca, charrue Pflug. Noch jetzt bestimmt man im Orient den Reichthum eines Mannes nach der Zahl der Ochsenpaare, welche zur Bearbeitung seines Gutes nothwendig sind. — 15. Diese glänzende Waffenthat J.'s brachte einen panischen Schrecken und eine Unordnung in den verschiedenen Abtheilungen des pelischthischen Lagers hervor, da sich wahrscheinlich der Vortrab zurückzog und Nachricht von einer weit größern Zahl aus ihren Löchern hervor gekrochener Hebräer verbreitete (s. Anm. zu Josch. 7, 7.). — 16. Indessen bemerkten auch die Wachtposten, welche Schaul bei seinem Korps aufgestellt hatte, die Unordnung im Lager der P., daß die Menge zerran (נמוג zerfließen, zerrinnen, besonders in

שָׁאוּל לָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ פִּקְדוּ־נָא וּרְאוּ
מִי הָלַךְ מֵעִמָּנוּ וַיִּפְקְדוּ וְהִנֵּה אֵין יְונָתָן
וְנֹשֵׂא כֵלָיו: (יח) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לַאֲחִיָּה
הַגִּישָׁה אֲרוֹן הָאֱלֹהִים כִּי־הָיָה אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים בַּיּוֹם הַהוּא וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל:
(יט) וַיְהִי עַד דִּבֶּר שָׁאוּל אֶל־הַכֹּהֵן
וְהָהֳמוֹן אֲשֶׁר בְּמַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים וַיֵּלֶךְ
הָלוֹךְ וְרַב ○ וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־הַכֹּהֵן
אֱסֹף יָדֶךָ: (כ) וַיִּזָּעֵק שָׁאוּל וְכָל־הָעָם
אֲשֶׁר אִתּוֹ וַיָּבֹאוּ עַד־הַמִּלְחָמָה וְהִנֵּה
הָיְתָה חֶרֶב אִישׁ בְּרֵעֵהוּ מְהוּמָה גְּדוֹלָה
מְאֹד: (כא) וְהָעִבְרִים הָיוּ לַפְּלִשְׁתִּים
כְּאֶתְמוֹל שִׁלְשׁוֹם אֲשֶׁר עָלוּ עִמָּם בַּמַּחֲנֶה
סָבִיב וְגַם־הֵמָּה לִהְיוֹת עִם־יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר עִם־שָׁאוּל וְיונָתָן: (כב) וְכָל־אִישׁ
יִשְׂרָאֵל הַמִּתְחַבְּאִים בְּהַר־אֶפְרַיִם שָׁמְעוּ
כִּי־נָסוּ פְלִשְׁתִּים וַיַּדְבְּקוּ גַם־הֵמָּה
אַחֲרֵיהֶם בַּמִּלְחָמָה: (כג) וַיּוֹשַׁע יְהוָה
בַּיּוֹם הַהוּא אֶת־יִשְׂרָאֵל וְהַמִּלְחָמָה
עָבְרָה אֶת־בֵּית אָוֶן: (כד) וְאִישׁ־יִשְׂרָאֵל

פסקא באמצע פסוק 19.

sprach zu dem Volke, das bei ihm war: Zählt doch und sehet, wer von uns gegangen; und sie zählten, und siehe! Jonathan war nicht da und sein Waffenträger. 18. Da sprach Schaul zu Achijah: Bringe her die Lade Gottes! denn die Lade Gottes war an selbigem Tage unter den Söhnen Jisrael's. 19. Und es geschah, während Schaul zum Priester redete, wurde das Getümmel, welches im Lager der Pelischthim war, immer größer und größer; da sprach Schaul zu dem Priester: Laß' ab! 20. Und es versammelte sich Schaul und das ganze Volk, das bei ihm war, und sie kamen zum Streite, und siehe! es war das Schwert eines Jeden wider seinen Genossen, eine sehr große Verwirrung. 21. Und Ibrim waren bei den Pelischthim, wie gestern, ehegestern, die mit ihnen hinaufgezogen waren, im Lager ringsum, aber auch sie nur, um sich zu den Jisraeliten zu begeben, die bei Schaul und Jonathan waren. 22. Und alle die Männer von Jisrael, die sich verborgen auf dem Gebirge Ephrajim, hörten, daß die Pelischthim flohen, und so folgten auch sie hinter ihnen her zum Streite. 23. Und es befreiete der Ewige an diesem Tage Jisrael, und der Streit erstreckte sich über Bethaven hin. 24. Die Mannschaft Jisrael's aber wurde angestrengt

Verzagtheit), unter einander lief, ein Haufe auf den andern stieß. והלם von הלם schlagen, stoßen. Andere nehmen והלם als adverb. ἔνθεν καὶ ἔνθεν Sept., de Wette: hier und da; doch spricht das ו dagegen. — 19. Schaul, wahrscheinlich durch die Drohungen Schemuel's in Schrecken gesetzt, verfehlte jetzt nicht bei seinen Unternehmungen die Priester zu befragen, die daher mit der h. Lade (die Sept. lesen אפוד statt ארון) sich da befanden, wo das Lager der Jisraeliten war, ohne daß sie sich, wie früher, dadurch sicher vor den Feinden glaubten. Es ist jedoch charakteristisch, wie Schaul noch während der Zeit, wo er mit den Priestern spricht, das Lager der P. beobachtet, und da er dort einen völligen Abzug bemerkt, sogleich die Priester unterbricht und Anstalten zum Angriffe macht. Dieser Zug entging auch den Talmudisten nicht (Midr. Tehill. 27.), die es ihm freilich zur großen Sünde anrechnen. — 21. Die Konstruktion wird als schwer angenommen, jedoch scheint sie uns nur etwas ungewöhnlich. Der Sinn ist deutlich. Die Pelischthim hatten bei allen ihren Zügen (באתמול) gefangene Hebräer mitgenommen (vgl. 13, 19.), die im Lager festgehalten, mit ihnen zu Felde ziehen mußten (עלו), die man aber nicht in einen Trupp verbunden, sondern wohlweislich vertheilt hatte (סביב), doch auch diese waren diesmal nur mitgekommen (עלו aus dem ersten Hemistich vor להיות zu suppliren), damit sie denen beistehen könnten, die mit dem Könige und seinem Sohne kamen. Dieser Umstand wirft übrigens viel Licht auf die plötzliche Unordnung im Lager der P. Indem die Vorposten die Kunde einer Niederlage brachten und die Anzahl der jisr. Streiter viel größer angaben, faßten auch die im Lager zerstreuten jisraelit. Abtheilungen Muth und vermehrten durch ihre Unruhe und Bewegung den Schrecken der Feinde. — 24. נגש Targ. אידחיק ermüdet, Syr. und Arab. lesen נגש mit

נִגַּשׁ בַּיּוֹם הַהוּא וַיֹּאֶל שָׁאוּל אֶת־הָעָם
לֵאמֹר אָרוּר הָאִישׁ אֲשֶׁר־יֹאכַל לֶחֶם
עַד־הָעֶרֶב וְנִקַּמְתִּי מֵאֹיְבָי וְלֹא־טָעַם
כָּל־הָעָם לָחֶם: (כה) וְכָל־הָאָרֶץ בָּאוּ
בַיָּעַר וַיְהִי דְבָשׁ עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה: (כו)
וַיָּבֹא הָעָם אֶל־הַיַּעַר וְהִנֵּה הֹלֵךְ דְּבָשׁ
וְאֵין־מַשִּׁיג יָדוֹ אֶל־פִּיו כִּי־יָרֵא הָעָם
אֶת־הַשְּׁבֻעָה: (כז) וְיוֹנָתָן לֹא־שָׁמַע
בְּהַשְׁבִּיעַ אָבִיו אֶת־הָעָם וַיִּשְׁלַח אֶת־
קְצֵה הַמַּטֶּה אֲשֶׁר בְּיָדוֹ וַיִּטְבֹּל אֹתָהּ
בְּיַעֲרַת הַדְּבָשׁ וַיָּשֶׁב יָדוֹ אֶל־פִּיו
וַתָּרְאֶנָה עֵינָיו: (כח) וַיַּעַן אִישׁ מֵהָעָם
וַיֹּאמֶר הַשְׁבֵּעַ הִשְׁבִּיעַ אָבִיךָ אֶת־הָעָם
לֵאמֹר אָרוּר הָאִישׁ אֲשֶׁר־יֹאכַל לֶחֶם
הַיּוֹם וְיָעֵף הָעָם: (כט) וַיֹּאמֶר יְוֹנָתָן
עָכַר אָבִי אֶת־הָאָרֶץ רְאוּ־נָא כִּי־אָרוּ
עֵינַי כִּי טָעַמְתִּי מְעַט דְּבַשׁ הַזֶּה: (ל) אַף
כִּי לוּא אָכֹל אָכַל הַיּוֹם הָעָם מִשְׁלַל
אֹיְבָיו אֲשֶׁר מָצָא כִּי־עַתָּה לֹא־רַבְתָה

ותארנה ק׳ v. 27.

an diesem Tage; Schaul aber beschwor das Volk, sprechend: Verflucht der Mann, der Speise ißt, bis zum Abend und bis ich mich gerächt an meinen Feinden. Da kostete das ganze Volk keine Speise. 25. Und das ganze Volk kam in einen Wald, und Honig lag auf der Fläche des Bodens. 26. Als das Volk in den Wald kam, siehe! da floß Honig, aber Keiner streckte seine Hand zum Munde, denn das Volk fürchtete den Schwur. 27. Jonathan aber hatte nichts gehört, als sein Vater das Volk beschwor, und streckte aus das Ende des Stabes, der in seiner Hand, und tauchte ihn in eine Honigwabe, und führte seine Hand zum Munde, und seine Augen wurden hell. 28. Da hub Einer an aus dem Volke und sprach: Beschworen hat dein Vater das Volk, sprechend: verflucht der Mann, der heute Speise ißt; deshalb ermattete das Volk. 29. Und Jonathan sprach: Mein Vater hat das Land betrübt, schauet doch, wie hell meine Augen sind, da ich ein Wenig dieses Honigs gekostet. 30. Wenn nun erst das Volk heute von der Beute seiner Feinde gegessen hätte, die es vorgefunden! Doch nun ist die Niederlage nicht

ש׳, Raschi אצים ונגשים sie trieben sich gegenseitig an, die Feinde zu verfolgen. — ויאל kat. apoc. von יֵאָלֶה für יֵאָלֶה. Unpassend leitet Ewald es von יאל thöricht handeln, her, das nachfolgende את und die Erzählung überhaupt sprechen für die gewöhnliche Annahme (s. V. 28. השבע השביע). — 25. Es ist hier Waldhonig gemeint. Einige verstehen dies von der honigartigen Masse, die von den Blättern gewisser Sträuche oder Bäume gesammelt wird. Sie schwitzt nicht aus diesen Bäumen selbst, sondern wird von gewissen Insekten, Aphides L., die darauf leben, ausgeworfen. Indeß ist nicht einzusehen, warum es nicht Honig von wilden Bienen gewesen sein soll, den man dort häufig findet. Zuerst wird erzählt, daß der Honig auf dem Boden war, dann daß er floß und endlich, daß J. seinen Spieß in eine Honigwabe tauchte. Der Honig auf dem Boden muß demnach solcher gewesen sein, der von den Bäumen herab geflossen war, allein ob J. den Spieß in eine Wabe, welche an den Bäumen oder die sich auf dem Boden befand, tauchte, ist weiter nicht gesagt. Wo wilde Bienen im Ueberfluß sind, bilden sie ihre Zellen insbesondere in den Löchern und auf den Zweigen der Bäume, in Indien schwärmen die Wälder oft von Bienen, große Waben, mit Honig gefüllt, hangen dort an den Bäumen herab. Nach Ralbag wären es aber Bienenkörbe gewesen, welche die Bewohner in den Wald an die Seiten des Weges getragen (daher הלך, und vielleicht in die Zweige der Bäume gesetzt hatten, wie dies von den Negern der afrikanischen Westküste geschieht, welche die Bäume der Wälder, in denen viel Bienen sind, reichlich mit geflochtenen Bienenkörben behängen.) Endlich auch die Meinung, daß die Wabe selbst auf dem Boden gebildet wurde, ist der Gewohnheit der wilden Bienen nicht entgegen, indem sie oft, aus Mangel eines passenden Ortes, ihre Zellen in irgend ein Loch des Erdbodens oder in die Höhle eines Thieres legen. — 27. Die Augen wurden erleuchtet, hell, bildlicher Ausdruck für: er wurde erquickt. — 30. Die letzten Worte werden von Anderen übersetzt: „denn nun ist die Niederlage nicht groß gewesen unter den P.," der Sinn hängt aber mit dem vorhergehenden zusammen: Ich habe nur wenig Honig gegessen und bin schon erquickt, wenn man nun dem

מַכָּה בַּפְּלִשְׁתִּים: (לא) וַיַּכּוּ בַיּוֹם הַהוּא בַּפְּלִשְׁתִּים מִמִּכְמָשׂ אַיָּלֹנָה וַיֵּעָף הָעָם מְאֹד: (לב) וַיַּעַשׂ הָעָם אֶל־שָׁלָל וַיִּקְחוּ צֹאן וּבָקָר וּבְנֵי בָקָר וַיִּשְׁחֲטוּ אַרְצָה וַיֹּאכַל הָעָם עַל־הַדָּם: (לג) וַיַּגִּידוּ לְשָׁאוּל לֵאמֹר הִנֵּה הָעָם חֹטְאִים לַיהוָה לֶאֱכֹל עַל־הַדָּם וַיֹּאמֶר בְּגַדְתֶּם גֹּלּוּ אֵלַי הַיּוֹם אֶבֶן גְּדוֹלָה: (לד) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל פֻּצוּ בָעָם וַאֲמַרְתֶּם לָהֶם הַגִּישׁוּ אֵלַי אִישׁ שׁוֹרוֹ וְאִישׁ שֵׂיוֹ וּשְׁחַטְתֶּם בָּזֶה וַאֲכַלְתֶּם וְלֹא־תֶחֱטְאוּ לַיהוָה לֶאֱכֹל אֶל־הַדָּם וַיַּגִּשׁוּ כָל־הָעָם אִישׁ שׁוֹרוֹ בְיָדוֹ הַלַּיְלָה וַיִּשְׁחֲטוּ־שָׁם: (לה) וַיִּבֶן שָׁאוּל מִזְבֵּחַ לַיהוָה אֹתוֹ הוּחַל לִבְנוֹת מִזְבֵּחַ לַיהוָה: (לו) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל נֵרְדָה אַחֲרֵי פְלִשְׁתִּים לַיְלָה וְנָבֹזָה בָהֶם וְעַד־אוֹר הַבֹּקֶר וְלֹא־נַשְׁאֵר בָּהֶם אִישׁ וַיֹּאמְרוּ כָּל־הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ עֲשֵׂה ○ וַיֹּאמֶר הַכֹּהֵן נִקְרְבָה הֲלֹם אֶל־הָאֱלֹהִים: (לז) וַיִּשְׁאַל שָׁאוּל בֵּאלֹהִים הַאֵרֵד אַחֲרֵי פְלִשְׁתִּים הֲתִתְּנֵם בְּיַד יִשְׂרָאֵל וְלֹא עָנָהוּ בַּיּוֹם הַהוּא: (לח) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל גְּשׁוּ הֲלֹם כָּל פִּנּוֹת הָעָם וְדָעוּ וּרְאוּ בַּמָּה

ויעט קרי v. 32. השלל קרי ibid.
פסקא באמצע פסוק v. 36.

groß unter den Pelischthim. 31. Und sie schlugen an selbigem Tage unter den Pelischthim von Michmasch bis Ajalon, und das Volk war sehr matt. 32. Und das Volk fiel über die Beute und sie nahmen Schafe und Rinder und junge Rinder und schlachteten auf der Erde, und das Volk aß bei dem Blute. 33. Und man sagte dem Schaul, sprechend: Siehe! das Volk sündigt gegen den Ewigen, daß es ißt bei dem Blute; und er sprach: Ihr frevelt! wälzet jetzt zu mir her einen großen Stein. 34. Und Schaul sprach: Zerstreuet euch im Volke und sprechet zu ihnen: bringet her zu mir, Jeglicher seinen Ochsen und Jeglicher sein Lamm, und schlachtet hier und esset und sündigt nicht gegen den Ewigen, zum Blute zu essen. Und das ganze Volk brachte her, Jeglicher seinen Ochsen an der Hand in der Nacht, und sie schlachteten daselbst. 35. Und Schaul bauete dem Ewigen einen Altar, das ist der erste Altar, den er dem Ewigen bauete. 36. Und Schaul sprach: Lasset uns hinabziehen hinter den Pelischthim her bei Nacht und unter ihnen plündern, bis zum Morgenlichte, und keinen Mann von ihnen übrig lassen. Und sie sprachen: Alles, was gut ist in deinen Augen, thue; der Priester aber sprach: Laßt uns näher treten zu Gott! 37. Und Schaul fragte bei Gott: Soll ich hinabziehen hinter den Pelischthim her, wirst du sie geben in die Hand Jisrael's? Und er antwortete ihm nicht an selbigem Tage. 38. Da sprach Schaul: Tretet

Volke gestattet hätte, von der Beute zu essen, wie würde dann nicht die Niederlage groß gewesen sein! Auf andere Weise gegeben (כי mit „denn") stünde das erste Hemistich ohne passende Verbindung, da es erst durch die mit כי beginnende Folgerung erklärt wird. — 32. ויעט für ויעש, wie Keri, Sept. Vulg. von עטה, über etwas herfallen, ergreifen s. 14, 32. — Ueber das אבל על הדם s. 3 M. 19, 26. Nach dem Talmud (Sebach. 120. 1.) sündigten sie, weil nicht zuvor das Blut gesprengt wurde, daher Schaul den Stein herbei zu bringen befiehlt, auf welchem das Blut gesprengt und die Fettstücke geopfert wurden. Es scheint dies gewissermaßen V. 35. Bestätigung zu finden. Nach Rdak (auch Wajikr. Rabb. 25 fin.), weil sie das Vieh auf der Erde geschlachtet hätten, wodurch das Blut nicht gehörig ausfließen konnte, daher noch im Fleische blieb, nach Abarb., daß sie es beim Blute gegessen, wie es in abergläubigem Gebrauch, von den Heiden geschehen, weshalb Sch. befiehlt, auf dem Steine zu schlachten, damit das Essen vom Blute entfernt geschehen konnte. — 35. Rdak, Raschi: es war der erste Altar, den Sch. baute, nach Midr. sollte damit gesagt sein, daß er unter den Königen

näher, alle Abtheilungen des Volkes, und wisset und sehet, wodurch diese Sünde heute geschehen. 39. Denn so wahr der Ewige lebt, der Jisrael hilft, daß, wenn sie an Jonathan wäre, meinem Sohne, daß er sterben müßte. Aber Niemand antwortete aus dem ganzen Volke. 40. Und er sprach zum ganzen Jisrael: Seid ihr auf der einen Seite, und ich und Jonathan, mein Sohn, wollen auf der andern Seite sein. Und das Volk sprach zu Schaul: Was gut ist in deinen Augen, thue! 41. Und Schaul sprach zum Ewigen: Gott Jisrael's, bringe Wahrheit! Da wurden Jonathan und Schaul getroffen, das Volk aber ging frei aus. 42. Und Schaul sprach: Werfet zwischen mir und Jonathan, meinem Sohne! Da wurde Jonathan getroffen. 43. Und Schaul sprach zu Jonathan: Sage mir, was du gethan? Und Jonathan sagte ihm und sprach: Gekostet habe ich mit dem Ende des Stabes, der in meiner Hand, ein wenig Honig; da bin ich, ich will sterben. 44. Und Schaul sprach: So thue Gott, und so thue er ferner, du mußt sterben, Jonathan! 45. Aber das Volk sprach zu Schaul: Jonathan soll sterben, der diese große Rettung gethan in Jisrael? Das sei fern! So wahr der Ewige lebt, ein Haar falle nicht von seinem Haupte zur Erde, denn mit Gott hat er gehandelt an diesem Tage. Und das Volk löste Jonathan, daß er nicht starb. 46. Und Schaul zog herauf, von den Pelischthim weg, und die Pelischthim gingen nach ihrem Ort. 47. Und Schaul hielt fest die Herrschaft über Jisrael, und stritt ringsum mit

הַיִּתָה הַחַטָּאת הַזֹּאת הַיּוֹם׃ (לט) כִּי חַי־יְהוָה הַמּוֹשִׁיעַ אֶת־יִשְׂרָאֵל כִּי אִם־יִשְׁנוֹ בְּיוֹנָתָן בְּנִי כִּי־מוֹת יָמוּת וְאֵין עֹנֵהוּ מִכָּל־הָעָם׃ (מ) וַיֹּאמֶר אֶל־כָּל־יִשְׂרָאֵל אַתֶּם תִּהְיוּ לְעֵבֶר אֶחָד וַאֲנִי וְיוֹנָתָן בְּנִי נִהְיֶה לְעֵבֶר אֶחָד וַיֹּאמְרוּ הָעָם אֶל־שָׁאוּל הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ עֲשֵׂה׃ (מא) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל תָּבָה תָמִים וַיִּלָּכֵד יוֹנָתָן וְשָׁאוּל וְהָעָם יָצָאוּ׃ (מב) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל הַפִּילוּ בֵּינִי וּבֵין יוֹנָתָן בְּנִי וַיִּלָּכֵד יוֹנָתָן׃ (מג) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־יוֹנָתָן הַגִּידָה לִּי מֶה עָשִׂיתָה וַיַּגֶּד־לוֹ יוֹנָתָן וַיֹּאמֶר טָעֹם טָעַמְתִּי בִּקְצֵה הַמַּטֶּה אֲשֶׁר־בְּיָדִי מְעַט דְּבַשׁ הִנְנִי אָמוּת׃ (מד) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל כֹּה־יַעֲשֶׂה אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף כִּי־מוֹת תָּמוּת יוֹנָתָן׃ (מה) וַיֹּאמֶר הָעָם אֶל־שָׁאוּל הֲיוֹנָתָן יָמוּת אֲשֶׁר עָשָׂה הַיְשׁוּעָה הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת בְּיִשְׂרָאֵל חָלִילָה חַי־יְהוָה אִם־יִפֹּל מִשַּׂעֲרַת רֹאשׁוֹ אַרְצָה כִּי־עִם־אֱלֹהִים עָשָׂה הַיּוֹם הַזֶּה וַיִּפְדּוּ הָעָם אֶת־יוֹנָתָן וְלֹא־מֵת׃ (מו) וַיַּעַל שָׁאוּל מֵאַחֲרֵי פְּלִשְׁתִּים וּפְלִשְׁתִּים הָלְכוּ לִמְקוֹמָם׃ (מו) וְשָׁאוּל לָכַד הַמְלוּכָה עַל־יִשְׂרָאֵל

einen Altar zu bauen anfing, nach Abarb., daß er mit diesem Steine nur die Grundlage zu einem Altar legte, der später völlig erbaut wurde. — 38. Ueber פנות s. Richt. 20, 2. Vulg. anguli populi. — 41. הבה תמים Targ. בקושטא (Abarb. לא יפול הדבר במקרה כי אם בהשגחה) Vulg.: Da judicium, quid est quod non responderis servo tuo hodie. Si in me aut in Jonatha filio meo est iniquitas haec, da ostensionem, aut si haec iniquitas est in populo tuo, da sanctitatem. Dieser Wunsch für die Unschuld des Volkes (תמים Unschuld, Tadellosigkeit) liegt aber gar nicht in den übrigen Worten Sch.'s und im ganzen Verfahren. Es ist ein einfaches Loosen, welches Sch. unter Gottes Auspicien setzt, daher er Gott um Bezeichnung der Schuldigen bittet, und wobei es ihm gar nicht darauf ankommt, wer getroffen wird. — 45. עם אלהים עשה beziehen die Rabbinen auf das Genießen des Honigs, J. hätte hier nicht wider Sch.'s Schwur gehandelt, da er es nicht wußte, sondern Schaul selbst hätte eine Sünde begangen, die durch Verweigerung der Antwort von Seiten der Gottheit getadelt worden wäre. Der Ausdruck: mit Gott hat er gehandelt, bezieht sich aber wohl eher auf die tapfere That J.'s überhaupt (אשר עשה הישועה), der den Sieg verschaffte. — Die ganze Erzählung gehört

וַיִּלָּחֶם סָבִיב ו בְּכָל־אֹיְבָיו בְּמוֹאָב ו
וּבִבְנֵי־עַמּוֹן וּבֶאֱדוֹם וּבְמַלְכֵי צוֹבָה
וּבַפְּלִשְׁתִּים וּבְכֹל אֲשֶׁר־יִפְנֶה יַרְשִׁיעַ:
(מח) וַיַּעַשׂ חַיִל וַיַּךְ אֶת־עֲמָלֵק וַיַּצֵּל אֶת־
יִשְׂרָאֵל מִיַּד שֹׁסֵהוּ: (מט) וַיִּהְיוּ בְּנֵי
שָׁאוּל יְוֹנָתָן וְיִשְׁוִי וּמַלְכִּישׁוּעַ וְשֵׁם שְׁתֵּי
בְנֹתָיו שֵׁם הַבְּכִירָה מֵרַב וְשֵׁם הַקְּטַנָּה
מִיכַל: (נ) וְשֵׁם אֵשֶׁת שָׁאוּל אֲחִינֹעַם
בַּת־אֲחִימַעַץ וְשֵׁם שַׂר־צְבָאוֹ אַבְנֵר
בֶּן־נֵר דּוֹד שָׁאוּל: (נא) וְקִישׁ אֲבִי־שָׁאוּל
וְנֵר אֲבִי־אַבְנֵר בֶּן־אֲבִיאֵל: (נב) וַתְּהִי
הַמִּלְחָמָה חָזָקָה עַל־פְּלִשְׁתִּים כֹּל יְמֵי
שָׁאוּל וְרָאָה שָׁאוּל כָּל־אִישׁ גִּבּוֹר וְכָל־
בֶּן־חַיִל וַיַּאַסְפֵהוּ אֵלָיו:

טו (א) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־שָׁאוּל אֹתִי
שָׁלַח יְהוָה לִמְשָׁחֲךָ לְמֶלֶךְ עַל־עַמּוֹ עַל־

allen ſeinen Feinden, mit Moab und den Söhnen Ammon's und mit Edom und mit den Königen von Zobah und den Peliſchthim, und überall, wohin er ſich wendete, ſchreckte er. 48. Und er that Tapferes und ſchlug Amalek und rettete Jisrael aus der Hand ſeines Räubers. 49. Und es waren die Söhne Schaul's: Jonathan und Jiſchwi und Malchiſchua, und der Name ſeiner beiden Töchter, der Name der ältern Merab und der Name der jüngern Michal. 50. Und der Name des Weibes Schaul's war Achinoam, die Tochter des Achimaaz, und der Name ſeines Heeresfürſten Abiner, der Sohn Ner's, des Oheim's Schaul's. 51. Denn Kiſch, der Vater Schaul's, und Ner, der Vater Abner's, waren Söhne Abiel's. 52. Und der Streit war heftig gegen die Peliſchthim all die Tage Schaul's, und ſah Schaul irgend einen ſtarken Mann und irgend einen Tapfern, ſo nahm er ihn zu ſich.

XV. Krieg mit Amalek. — Schaul's Verwerfung. —

15. 1. Und Schemuel ſprach zu Schaul: Mich hat der Ewige geſendet, dich zu ſalben zum

zu den vielen Beiſpielen im Alterthum, wo die Strenge des Richters ſelbſt das Vatergefühl verhärtete, der Verf. malt es uns hier mit allen den Umſtänden aus, welche die Gebräuche der damaligen Zeit hinzubrachten, und wie es ſich vielleicht die Volksſage ſpäterhin vorſtellte. — 47. לכד nach den jüd. Erklärern = התחזק במלוכה, ſich im Königthum feſthalten, als König von allen Seiten anerkannt werden. — ירשיע (von רשע unruhig ſein) er brachte Schrecken überall wohin er ſich wendete, nach A. ſiegen Sept. ἐσώζετο Vulg. superabat. — Ueber die hier genannten Völkerſchaften ſ. Einl. — 48. S. Kap. 15. — 49. Vgl. 1 Chron. 8, 33. Jiſchwi hieß auch Abinadab. — Iſchboſcheth iſt hier gar nicht genannt (ſ. 2 Schem. 2, 10.). —

15. 1. 5) Amalekitiſcher Krieg und Schaul's Verwerfung. — Schon V. 48. im vor. Kap. wurde oberflächlich vom Kriege Schaul's gegen Amalek, dieſen alten Erbfeind der Hebräer, referirt und daß Sch. Jisrael von dieſem Räubervolke errettet. Das vorliegende Kap. erzählt Veranlaſſung und Ausgang dieſes Krieges weitläufiger und hebt beſonders hervor, wie Schaul bei demſelben gänzlich mit Schemuel zerfiel. Dieſer befiehlt ihm im Namen der Gottheit einen Vertilgungskrieg gegen dieſe, durch ihre räuberiſchen Züge der Exiſtenz der Jisraeliten gefährliche Völkerſchaft, zu beginnen, Schaul bekämpft ſie auch mit großem Glück in der ganzen Ausdehnung ihrer Wohnplätze, nachdem er zuvor die friedlichen Keniten gebeten, ſich von den Amalekiten zu trennen, aber er ſchenkt nicht allein dem Könige derſelben das Leben, ſondern erhält auch Alles das, was vom Werthe war, unter dem Vorwande, es zum Opfern zu gebrauchen. Schemuel, über den Ungehorſam deſſelben aufgebracht, erklärt ihm, daß ſein Königthum auf einen Würdigern übergehen würde. Durch Schaul's Bitten veranlaßt, bleiben ſie zwar noch eine Zeitlang zuſammen, um ſich vor Gott nieder zu werfen, aber, nachdem Schemuel den Amalekiterkönig getödtet, verläßt er Schaul und ſieht ihn, das Verhängniß betrauernd, nie wieder. — Die Moraliſten haben an dieſem Kap. großen Anſtoß genommen. Die Ausrottung einer ganzen Völkerſchaft wird hier im Namen Gottes Schaul befohlen; dieſer, da er von einem edlen Mitleiden hingeriſſen, ſowohl Menſchenleben ſchont, als auch nicht unnützer Weiſe die Beute vernichten will, die er ſogar zur Darbringung als Opfer beſtimmt, dieſer wird wegen ſeiner menſchlichen Schonung verworfen und ihm der Verluſt ſeiner Krone, wenigſtens das Aufhören ſeiner Dynaſtie, verkündet! Allerdings ſehen wir hier Schemuel ſehr ſtreng auftreten, allein ſchon der Umſtand, daß ihm ſelbſt dieſe Strenge wehe thut, daß er nicht aufhört, Freundſchaftsgefühle für den König zu hegen (V. 31. 35. 16, 1.) muß uns

König über ſein Volk, über Jisrael. Und nun höre auf die Stimme der Worte des Ewigen. 2. So ſpricht der Ewige der Heerſchaaren: Ich gedenke, was Amalek an Jisrael gethan, wie er ſich ihm entgegenſtellte auf dem Wege, da er heraufkam aus Mizrajim. 3. Jetzt gehe und ſchlage Amalek, und bannet Alles, was ihm gehört, und ſchone ſeiner nicht, und tödte von Mann bis Weib, von Kind bis Säugling, von Ochs bis Lamm, von Kameel bis Eſel. 4. Und Schaul verkündigte es dem Volke und muſterte ſie in Telaim: zweihundert tauſend an Fußvolk und zehn tauſend von der Mann-

יִשְׂרָאֵל וְעַתָּה שְׁמַע לְקוֹל דִּבְרֵי יְהוָה׃
(ב) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת פָּקַדְתִּי אֵת
אֲשֶׁר־עָשָׂה עֲמָלֵק לְיִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־שָׂם
לוֹ בַּדֶּרֶךְ בַּעֲלֹתוֹ מִמִּצְרָיִם׃ (ג) עַתָּה
לֵךְ וְהִכִּיתָה אֶת־עֲמָלֵק וְהַחֲרַמְתֶּם אֶת־
כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ וְלֹא תַחְמֹל עָלָיו וְהֵמַתָּה
מֵאִישׁ עַד־אִשָּׁה מֵעוֹלֵל וְעַד־יוֹנֵק מִשּׁוֹר
וְעַד־שֶׂה מִגָּמָל וְעַד־חֲמוֹר׃
(ד) וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל אֶת־הָעָם וַיִּפְקְדֵם

v. 1. הפטרת זכור

vermuthen laſſen, daß es weder verletzter Ehrgeiz, noch perſönlicher Haß war, was ihn gegen Schaul anregte, ſondern daß eine andere Triebfeder ihn leitete. Es waren aber nur Patriotismus und Eifer für die theokratiſchen Begriffe, die wir in dem bisherigen Leben des Propheten als Motive ſeiner Handlungen erkannten und die ihn hier ebenfalls gegen den Freund auftreten laſſen. Sie ſteigern ſich bei ihm zur Gottbegeiſtrung, die ihn in der Stille der Nacht überkommt (V. 16.). Das Faktum ſelbſt müſſen wir nicht mit dem Auge des ſtrengen Moraliſten anſehen, ſondern ebenfalls nach der Lage der Sachen, dem Geiſte der Zeit und überhaupt des in dieſem Theil der h. Schrift vorwaltenden theokratiſch-nationalen Elements beurtheilen. Schon die Aufrichtigkeit, mit welcher uns überall das Faktiſche erzählt wird, läßt, wie es von uns mehrfach dargethan worden, ſchließen, daß die h. Schrift in ihrem hiſtoriſchen Theil, uns nicht etwa Ideale vorführen will, ſondern nur den ſich mannichfaltig modificirenden Kampf der Idealität mit der Realität, wie jene dieſe zwar zu durchdringen ſtrebte, das Reelle aber dennoch ſeinen eignen Weg ging und ſich nur als Träger einer höhern Idee offenbarte. In welchem Verhältniß Jisrael zu den Amalekitern ſtand, haben wir bereits in der Einl. angegeben, wie dieſe Räuberhorden überall die Ruhe der Nation erſchütterten, die gefährlichſten, immer wieder aufkommenden Feinde derſelben waren. Von ſolchen Horden war auch der jisraelitiſche Staat, der Träger der geoffenbarten Idee, bedroht, und ſo wurde das gegenſeitige Verhältniß zu einem ſteten Kampfe der Exiſtenz, zu einer Frage um Leben und Tod. Während daher Schaul gegen alle Nachbarſtaaten Krieg führte, war es Schemuel vorbehalten, ihn erſt auf dies Verhältniß Jisrael's zu Amalek aufmerkſam zu machen und ihn an die früheſte Geſchichte Jisrael's zu erinnern, die ſchon von dieſem Verhältniß berichtete. — Einen Krieg gegen dieſe Horden zu beginnen, war gewiß an und für ſich ſehr gerecht, hier aber konnte die mildere Art Krieg zu führen, die in jenen Zeiten nicht ſelten gewählt ward, da man eine Anzahl von Feinden zu Sklaven machte und die übrigen zu einem jährlichen Tribute zu zwingen ſuchte, nicht anwendbar ſein, es mußte ein Vertilgungskrieg werden, der Amalek auf ewige Zeiten dem jisraelitiſchen Gebiet unſchädlich machte. Wir müſſen bedenken, welche Grauſamkeiten der Amalekiter vorher gegangen ſein müſſen (vgl. V. 33.), um den Stolz und Schmerz des Patrioten im höchſten Grade aufzuregen, und nicht außer Acht laſſen, daß Jisrael als Mittel zur Vertilgung Amalek's ſchon in ſehr früher Zeit beſtimmt war (2 M. 17, 8 ff. 5 M. 25, 17.), daß daher Schemuel, in der Bedrängniß des Landes vor jener Völkerſchaft, nur an die alten Traditionen, die von Moſcheh ſchon bereits ſchriftlich niedergelegt worden waren, zu erinnern hatte, ja die Zeit des erſten ſiegreichen jisraelitiſchen Königs beſonders berufen glauben mußte, ſie in Erfüllung zu bringen. Schaul aber, wahrſcheinlich durch Habſucht verführt (denn daß dieſe bei ihm Hauptmotiv war, geht aus V. 9. hervor, während das V. 15. Geſagte nur Vorwand war), geht auf ganz andere Weiſe zu Werke. Er läßt den Anführer der Horde am Leben, um ihn als Sklav zu behalten oder in Erwartung eines Löſegeldes, was Werthvolles in der Beute iſt, erhält er ſorgfältig. Gerade aber durch die Vernichtung alles Erbeuteten, ſollten die Kriege, welche im Intereſſe des Staates und deſſen Selbſterhaltung geführt wurden, ſich auszeichnen und von Habſucht, Plünderungs- und Eroberungsſucht ſich unterſcheiden. Deshalb der harte Tadel des Propheten, der in Schaul keinen Gotteskämpfer, ſondern einen Geſellen von Räubern, unwürdig der Leitung eines theokratiſchen Staates ſieht und in ſeinem Zorne das Urtheil an dem Amalekiterkönig ſelbſt vollziehen läßt, der in bittrem Gefühl der Täuſchung, Schaul ſeinem Verhängniſſe überläßt und in der Einſamkeit zu Ramah den Freund betrauert, von dem er eine kräftigere Verwirklichung ſeiner Ideen erwartet hatte. — 4. Telaim iſt nach Einigen identiſch mit Telem Joſh. 15, 24. Die Talmudiſten (Jom. 22, 2.) nehmen das Wort appellative, für „junge Lämmer," er gab Jedem ein junges Lamm, um die Anzahl durch Zählen derſelben heraus zu bringen (vgl. 11, 8.). Eben ſo Raſchi. Schon Targ. ſcheint von dieſer Anſicht ausgegangen zu ſein, באיטרי פטחיא,

schaft Jehudah's. 5. Und Schaul kam bis an die Stadt des Amalek und lauerte im Thale. 6. Und Schaul sprach zu dem Keni: Gehet, weichet, ziehet hinab aus der Mitte des Amaleki, daß ich dich nicht aufreibe mit ihm, du aber hast in Liebe gehandelt gegen alle Söhne Jisrael's, da sie aus Mizrajim heraufzogen. Da wich der Keni aus der Mitte Amalek's. 7. Und Schaul schlug Amalek von Chavilah bis hin gegen Schur, das vor Mizrajim. 8. Und er griff Agag, den König von Amalek, lebendig, und alles Volk bannete er mit der Schärfe des Schwertes. 9. Doch verschonte Schaul und das Volk Agag und die besten Schafe und Rinder und die Herbst- und Weidelämmer und Alles, was gut war, und wollten sie nicht bannen, und alles verächtliche und verworfene Zeug, das bannten sie. 10. Und es ward das Wort des Ewigen an Schemuel, sprechend: 11. Es reuet mich, daß ich Schaul zum König gemacht, denn er kehret sich von mir ab und meine Worte erfüllt er nicht. Das verdroß Schemuel, und er schrie zum Ewigen die ganze Nacht.

בַּטְּלָאִים מָאתַיִם אֶלֶף רַגְלִי וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים אֶת־אִישׁ יְהוּדָה: (ה) וַיָּבֹא שָׁאוּל עַד־עִיר עֲמָלֵק וַיָּרֶב בַּנָּחַל: (ו) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־הַקֵּינִי לְכוּ סֻרוּ רְדוּ מִתּוֹךְ עֲמָלֵקִי פֶּן־אֶסְפְּךָ עִמּוֹ וְאַתָּה עָשִׂיתָה חֶסֶד עִם־כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בַּעֲלוֹתָם מִמִּצְרָיִם וַיָּסַר קֵינִי מִתּוֹךְ עֲמָלֵק: (ז) וַיַּךְ שָׁאוּל אֶת־עֲמָלֵק מֵחֲוִילָה בּוֹאֲךָ שׁוּר אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי מִצְרָיִם: (ח) וַיִּתְפֹּשׂ אֶת־אֲגַג מֶלֶךְ־עֲמָלֵק חָי וְאֶת־כָּל־הָעָם הֶחֱרִים לְפִי־חָרֶב: (ט) וַיַּחְמֹל שָׁאוּל וְהָעָם עַל־אֲגַג וְעַל־מֵיטַב הַצֹּאן וְהַבָּקָר וְהַמִּשְׁנִים וְעַל־הַכָּרִים וְעַל־כָּל־הַטּוֹב וְלֹא אָבוּ הַחֲרִימָם וְכָל־הַמְּלָאכָה נְמִבְזָה וְנָמֵס אֹתָהּ הֶחֱרִימוּ: (י) וַיְהִי דְבַר יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל לֵאמֹר: (יא) נִחַמְתִּי כִּי־הִמְלַכְתִּי אֶת־שָׁאוּל לְמֶלֶךְ כִּי־שָׁב מֵאַחֲרַי וְאֶת־דְּבָרַי לֹא הֵקִים וַיִּחַר לִשְׁמוּאֵל וַיִּזְעַק אֶל־יְהוָה כָּל־הַלָּיְלָה:

was nach Rdak eine Zählung durch die aufgebrachten Peßachopfer bedeutet. Vulg. quasi agnos, gleichsam wie Lämmer. Sept. ἐν Γαλγάλοις, in Gilgal, und anstatt 200,000 τετρακοσίας χιλιάδας (400,000) statt 10,000: 30,000. — 5. Nach Josephus wäre es die Stadt Petra gewesen; nach Michaelis soll unter עיר ע׳ die Hauptstadt derselben verstanden sein, allein diese bewohnten einen weiten Landstrich und führten eine umherschweifende Lebensart, daher es wohl der nächste Ort, wo sie sich zahlreich aufhielten, war, den hier Sch. angriff. — Da וירב sonst nicht von einem kriegerischen Streite gebraucht wird, so lesen einige ויארב, wonach Sept. und Vulg. übersetzen: καὶ ἐνήδρευσεν, tetendit insidias, oder es ist wenigstens als anomal geschriebenes Futurum für ויֵאָרֶב von ארב Hinterhalt legen, zu betrachten. Nach And. will der Text ausdrücken, daß wie Sch. anrückte, die Amalekiter entgegen kamen und man sich um den Strom, d. i. um's Wasser stritt, die Amalekiter suchten den Hebräern das Wasser abzustreiten (Abarb.). Die Exegese Henslers: „Er drang in die Stadt der A., dadurch, daß er einen Hinterhalt im Thale gelegt hatte" geht nicht aus der Konstruktion hervor. — Schaul kam bis zu einer amalekitischen Stadt, besetzte das Thal mit Truppen, warnte darauf die Keniter und trieb nun die einzelnen Horden der Amalekiter im ganzen Strich, den sie zu bewohnen pflegten (V. 7.) zu Paaren. Die Eroberung der Stadt wird nicht besonders geschildert, da sie sich durch das Folgende von selbst versteht. — 6. Ueber die Keniter, s. Richt. 1, 16. Sie hatten ebenfalls, wie die Amalekiter, bald hier bald da ihre Wohnplätze, besonders aber im Süden, waren aber friedliche Nomaden, die sich jetzt gerade unter den Amalek. aufhielten. — 7. Den Namen Chavilah (nicht das 1 M. 2, 11. erwähnte) führen zwei Landstriche in Asien, die nach Niebur in Jemen liegen und jetzt den Namen Chaulan führen, nach d'Anville 60° L. 19° Br. u. 61° L. 16½° Br., der eine zwischen Sanaa und Mekka, der andere einige M. südöstlich von Sanaa. Der hier angeführte ist der schon 1 M. 10, 29. von Schemiten bewohnte Distrikt, während ein anderer von Chamiten (das. 10, 7.) bewohnt ward. — Schur ist die Grenzfeste Aegyptens, Pelusium (1 M. 16, 7.). — 9. המשנים Targ. liest והשמנים die fetten, nach Gesen. ist es der Gegensatz von מיטב, also Vieh von geringerer

12. Und Schemuel machte sich früh auf, dem Schaul entgegen, am Morgen. Und es ward dem Schemuel gesagt, da man sprach: Schaul ist nach Carmel gekommen und siehe! er stellt sich ein Denkmal auf und wendet sich und ziehet weiter und geht hinab nach Gilgal. 13. Und Schemuel kam zu Schaul, und Schaul sprach zu ihm: Gesegnet seist du vom Ewigen; ich habe erfüllt das Wort des Ewigen. 14. Und Schemuel sprach: Und was ist das für ein Geblök der Schafe vor meinen Ohren und Gebrüll der Rinder, das ich höre? 15. Und Schaul sprach: Vom Amaleki haben sie sie gebracht, indem das Volk verschonte die besten Schafe und Rinder, um sie zu opfern dem Ewigen, deinem Gott; das Uebrige aber haben wir gebannet. 16. Und Schemuel sprach zu Schaul: Laß ab! und ich will dir künden, was der Ewige zu mir geredet diese Nacht. Und er sprach zu ihm: Rede! 17. Und Schemuel sprach: Bist du nicht, obgleich du klein warst in deinen Augen, Oberhaupt der Stämme Jisrael's geworden, und der Ewige hat dich gesalbt zum Könige über Jisrael? 18. Da sandte dich der Ewige auf den Weg und sprach: Gehe und verbanne die Sünder, den Amalek, und streite wider ihn, bis du sie vernichtet hast. 19. Warum aber hast du nicht gehört auf die

(יב) וַיַּשְׁכֵּם שְׁמוּאֵל לִקְרַאת שָׁאוּל
בַּבֹּקֶר וַיֻּגַּד לִשְׁמוּאֵל לֵאמֹר בָּא־
שָׁאוּל הַכַּרְמֶלָה וְהִנֵּה מַצִּיב לוֹ יָד וַיִּסֹּב וַיַּעֲבֹר
וַיֵּרֶד הַגִּלְגָּל: (יג) וַיָּבֹא שְׁמוּאֵל אֶל־
שָׁאוּל וַיֹּאמֶר לוֹ שָׁאוּל בָּרוּךְ אַתָּה
לַיהוָה הֲקִימֹתִי אֶת־דְּבַר יְהוָה: (יד)
וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל וּמָה קוֹל־הַצֹּאן הַזֶּה
בְּאָזְנָי וְקוֹל הַבָּקָר אֲשֶׁר אָנֹכִי שֹׁמֵעַ:
(טו) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל מֵעֲמָלֵקִי הֱבִיאוּם
אֲשֶׁר חָמַל הָעָם עַל־מֵיטַב הַצֹּאן וְהַבָּקָר
לְמַעַן וְבַח לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ וְאֶת־הַיּוֹתֶר
הֶחֱרַמְנוּ: (טו) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־
שָׁאוּל הֶרֶף וְאַגִּידָה לְךָ אֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה אֵלַי הַלָּיְלָה וַיֹּאמְרוּ לוֹ דַּבֵּר:
(יז) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הֲלוֹא אִם־קָטֹן אַתָּה
בְּעֵינֶיךָ רֹאשׁ שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אָתָּה
וַיִּמְשָׁחֲךָ יְהוָה לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל:
(יח) וַיִּשְׁלָחֲךָ יְהוָה בְּדֶרֶךְ וַיֹּאמֶר לֵךְ
וְהַחֲרַמְתָּה אֶת־הַחַטָּאִים אֶת־עֲמָלֵק
וְנִלְחַמְתָּ בּוֹ עַד־כַּלּוֹתָם אֹתָם: (יט) וְלָמָּה

פתח בס׳פ׳ v. 15. ויאמר קרי v. 16.

Güte, zweiten Ranges, Herbstlämmer secundo partu editi. — נמבוה nur hier vorkommend, das Verachtete, Schlechte, Sept. ἠτιμωμένον Vulg. vile, also = נבוה von בוה, Gesen. Lehrg. 462. 463. — 12. Carmel ist hier die Stadt Josch. 15, 55. im Süden von Jehudah. — Schaul richtet ein Monument auf. Daß יד diese Bedeutung hat, sehen wir noch deutlicher aus 2 Schem. 18, 18. (vgl. Jesch. 56, 5.). Worin dieses Denkmal bestand, können wir nicht ermitteln: vielleicht war es eine Säule oder Obelisk, nach Hieronymus war es ein Triumphbogen. Die alten Völker richteten besonders als Denkmale die den Feinden abgewonnenen Trophäen auf, die auf eine Säule oder auf Bäumen hingestellt, von Keinem angerührt wurden, indem man sie als heilig betrachtete, da sie gewöhnlich auch einer Gottheit geweihet waren; verfielen sie aber, so wurden sie nicht wieder errichtet, in dem Glauben, daß man alte Feindschaft nicht wieder erneuern müßte. Vielleicht bestand die Figur bei den Hebräern in einer Hand, als Symbol der Macht (wie denn eine solche Hand auf den Kuppeln der persischen Moscheen sehr oft angebracht ist), oder da die alten Standarten oft in Form einer Hand waren (s. Abbild. 4 M. 2, 2.), so war es vielleicht eine solche Standarte als Trophäe oder Siegeszeichen. — 15. 16. Der Grund, den Sch. hier beibringt, scheint von ihm nur aufgegriffen, um Schemuel zu besänftigen. V. 9. ward aus der ausführlichen Schilderung, wie man alles Unbedeutende zerstörte und das Gute behielt, klar dargelegt, daß Schaul ein anderes Motiv bestimmt hatte. Daß Schemuel dies recht gut einsah, zeigen seine Worte: הרף Laß ab! wie unser deutsches: Ich bitte dich! wenn wir die Ausreden eines Andern unterbrechen wollen. Vgl. auch das V. 19. folgende ותעט אל השלל. — 17. Hinweisung auf die Worte Schaul's 9, 21. — 20. Richtig wird vom Biur bemerkt, daß

Stimme des Ewigen und fielest über die Beute, und thatest das Böse in den Augen des Ewigen? 20. Da sprach Schaul zu Schemuel: Ich, der ich gehorcht der Stimme des Ewigen und auf dem Wege ging, den mich der Ewige gesendet, und brachte den Agag, König von Amalek, und Amalek habe ich gebannt! 21. Aber das Volk nahm von der Beute, Schafe und Rinder, Erstlinge des Bannes, um zu opfern dem Ewigen, deinem Gott, in Gilgal. 22. Und Schemuel sprach: Hat der Ewige Gefallen an Ganzopfern und Schlachtopfern wie an Gehorsam gegen die Stimme des Ewigen? Siehe! Gehorsam ist besser denn Opfer, Aufmerken denn der Widder Fett! 23. Denn Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit und Verbrechen des Bilderdienstes ist Widerstand. Weil du verworfen das Wort des Ewigen, so hat er dich als König verworfen. 24. Und Schaul sprach zu Schemuel: Ich habe gesündigt, denn ich habe übertreten den Befehl des Ewigen und deine Worte, denn ich fürchtete das Volk und hörte auf dessen Stimme. 25. Und nun vergieb doch meine Sünde, und kehre um mit mir, daß ich den Ewigen anbete. 26. Und Schemuel sprach zu Schaul: Ich kehre nicht um mit dir, denn du hast verworfen das Wort des Ewigen, so hat der Ewige dich verworfen, König zu sein über Jisrael. 27. Und Schemuel wendete sich zu gehen, da faßte er den Zipfel seines Mantels, daß er zerriß. 28. Da sprach Schemuel zu ihm: So reißet der Ewige das Königthum Jisrael's von dir heute, und giebt es deinem Genossen, der besser ist als du. 29. Auch lüget die Herrlichkeit Jisrael's nicht und bereuet nicht, denn er ist kein Mensch, um zu bereuen.

לֹא־שָׁמַעְתָּ בְּקוֹל יְהוָה וַתַּעַט אֶל־הַשָּׁלָל
וַתַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה: (כ) וַיֹּאמֶר
שָׁאוּל אֶל־שְׁמוּאֵל אֲשֶׁר שָׁמַעְתִּי בְּקוֹל
יְהוָה וָאֵלֵךְ בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־שְׁלָחַנִי יְהוָה
וָאָבִיא אֶת־אֲגַג מֶלֶךְ עֲמָלֵק וְאֶת־עֲמָלֵק
הֶחֱרַמְתִּי: (כא) וַיִּקַּח הָעָם מִן־הַשָּׁלָל צֹאן
וּבָקָר רֵאשִׁית הַחֵרֶם לִזְבֹּחַ לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ
בַּגִּלְגָּל: (כב) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הַחֵפֶץ
לַיהוָה בְּעֹלוֹת וּזְבָחִים כִּשְׁמֹעַ בְּקוֹל
יְהוָה הִנֵּה שְׁמֹעַ מִזֶּבַח טוֹב לְהַקְשִׁיב
מֵחֶלֶב אֵילִים: (כג) כִּי חַטַּאת־קֶסֶם
מֶרִי וְאָוֶן וּתְרָפִים הַפְצַר יַעַן מָאַסְתָּ
אֶת־דְּבַר יְהוָה וַיִּמְאָסְךָ מִמֶּלֶךְ:
(כד) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־שְׁמוּאֵל חָטָאתִי
כִּי־עָבַרְתִּי אֶת־פִּי־יְהוָה וְאֶת־דְּבָרֶיךָ כִּי
יָרֵאתִי אֶת־הָעָם וָאֶשְׁמַע בְּקוֹלָם: (כה)
וְעַתָּה שָׂא נָא אֶת־חַטָּאתִי וְשׁוּב עִמִּי
וְאֶשְׁתַּחֲוֶה לַיהוָה: (כו) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל
אֶל־שָׁאוּל לֹא אָשׁוּב עִמָּךְ כִּי מָאַסְתָּה
אֶת־דְּבַר יְהוָה וַיִּמְאָסְךָ יְהוָה מִהְיוֹת
מֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל: (כז) וַיִּסֹּב שְׁמוּאֵל
לָלֶכֶת וַיַּחֲזֵק בִּכְנַף־מְעִילוֹ וַיִּקָּרַע:
(כח) וַיֹּאמֶר אֵלָיו שְׁמוּאֵל קָרַע יְהוָה
אֶת־מַמְלְכוּת יִשְׂרָאֵל מֵעָלֶיךָ הַיּוֹם
וּנְתָנָהּ לְרֵעֲךָ הַטּוֹב מִמֶּךָּ: (כט) וְגַם
נֵצַח יִשְׂרָאֵל לֹא יְשַׁקֵּר וְלֹא יִנָּחֵם כִּי

פתח בם"פ v. 20.

אשר hier nicht müssig steht; es deutet die Unterbrechung Schemuel's durch den gereizten Schaul an. — 22. Selbst aber, wenn dein Wille aufrichtig gewesen wäre, Opfer zu bringen, so ist Gehorsam gegen Gottes Willen jedem Opfer vorzuziehen, da Gott nur Gehorsam, keine Opfer verlangt. Vgl. Jirm. 7, 22. — 23. Ralbag versteht און התרפים, was allerdings nicht allein einen bessern Sinn giebt, sondern auch mit dem vorhergehenden קסם חטאת parallel ist; vgl. Sechar. 10, 2: כי התרפים דברו און והקוסמים חזו שקר. — הפצר s. 13, 21. — 25. Schaul war im Begriff

30. Und er ſprach: Ich habe geſündigt; jetzt nur ehre mich vor den Aelteſten meines Volkes und vor Jisrael und kehre mit mir um, daß ich den Ewigen anbete, deinen Gott. 31. Und Schemuel kehrte um, Schaul nach, und Schaul betete den Ewigen an. 32. Und Schemuel ſprach: Bringet her zu mir Agag, den König von Amalek. Und Agag ging zu ihm in Luſtigkeit, und Agag ſprach: Führwahr, gewichen iſt die Bitterkeit des Todes! 33. Und Schemuel ſprach: Wie dein Schwert kinderloſe Weiber machte, ſo ſei kinderlos unter den Weibern deine Mutter! und Schemuel zerhieb Agag vor dem Ewigen in Gilgal. 34. Und Schemuel ging nach Ramah, und Schaul ging hinauf in ſein Haus, nach Gibeah-Schaul. 35. Und Schemuel ſah ferner Schaul nicht bis zum Tage ſeines Todes, denn Schemuel trauerte um Schaul, aber der Ewige bereuete, daß er Schaul zum König geſetzt über Jisrael.

לֹא אָדָם הוּא לְהִנָּחֵם: (ל) וַיֹּאמֶר
חָטָאתִי עַתָּה כַּבְּדֵנִי נָא נֶגֶד־זִקְנֵי עַמִּי
וְנֶגֶד יִשְׂרָאֵל וְשׁוּב עִמִּי וְהִשְׁתַּחֲוֵיתִי
לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ: (לא) וַיָּשָׁב שְׁמוּאֵל אַחֲרֵי
שָׁאוּל וַיִּשְׁתַּחוּ שָׁאוּל לַיהוָה:
(לב) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הַגִּישׁוּ אֵלַי אֶת־אֲגַג
מֶלֶךְ עֲמָלֵק וַיֵּלֶךְ אֵלָיו אֲגַג מַעֲדַנֹּת
וַיֹּאמֶר אֲגַג אָכֵן סָר מַר־הַמָּוֶת:
(לג) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל כַּאֲשֶׁר שִׁכְּלָה נָשִׁים
חַרְבֶּךָ כֵּן־תִּשְׁכַּל מִנָּשִׁים אִמֶּךָ וַיְשַׁסֵּף
שְׁמוּאֵל אֶת־אֲגַג לִפְנֵי יְהוָה בַּגִּלְגָּל:
(לד) וַיֵּלֶךְ שְׁמוּאֵל הָרָמָתָה וְשָׁאוּל עָלָה
אֶל־בֵּיתוֹ גִּבְעַת שָׁאוּל: (לה) וְלֹא־יָסַף
שְׁמוּאֵל לִרְאוֹת אֶת־שָׁאוּל עַד־יוֹם מוֹתוֹ
כִּי־הִתְאַבֵּל שְׁמוּאֵל אֶל־שָׁאוּל וַיהוָה
נִחָם כִּי־הִמְלִיךְ אֶת־שָׁאוּל עַל־יִשְׂרָאֵל:

XVI. David's Salbung. — Schaul's Trübſinn.

16. 1. Und der Ewige ſprach zu Schemuel: Wie lange trauerſt du über Schaul, da ich ihn verworfen, zu herrſchen über Jisrael! Fülle dein Horn mit Oel und gehe, ich ſende dich zu Iſchai,

טז (א) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל עַד־
מָתַי אַתָּה מִתְאַבֵּל אֶל־שָׁאוּל וַאֲנִי
מְאַסְתִּיו מִמְּלֹךְ עַל־יִשְׂרָאֵל מַלֵּא קַרְנְךָ

nach Gilgal zu gehen, er bittet daher Schemuel, ihn dorthin zur Anbetung zu begleiten. — 32. מעדנת Wonne, Freude, adv. mit Freuden, in Luſtigkeit, hingegen nach Targ. in Banden, Ketten, da das Wort auch für מעדות Bande (von עדד binden) durch Transpoſition des ן und ד gebraucht wird, Ijob. 38, 31. מעדנות כימה. Joſephus wurde wahrſcheinlich von dieſem V. verleitet, wenn er erzählt, daß Schaul (*θαυμάσας τὸ κάλλος καὶ τὸ μέγεθος τοῦ σώματος*) durch die Schönheit Agag's bewogen wurde, demſelben das Leben zu ſchenken, indem er מעדנות „ein ſchönes Anſehen" interpretirte (Vulg. pinguissimus). In den Worten אכן סר וגו׳ wollen Einige finden, daß Agag, die Furcht vor dem Tode überwunden zu haben, ausſpricht und mit Freuden den Tod, dem er entgegen geht, der Schande der Gefangenſchaft vorzieht, Andere (und dies ſcheint plauſibler) gerade das Gegentheil dieſer Hochherzigkeit, indem er ſich freue, durch die Gnade Schaul's dem Tode entgangen zu ſein. Das Folgende ſpricht eher dafür, daß ihn das Schwert unvermuthet trifft, מעדנות könnte freilich auf beiderlei Geſinnung paſſen. — Hubigant lieſt anſtatt סר מר: מר מר, als ſtünde: Bitter, bitter iſt der Tod. — 33. וישסף nur hier vorkommend, auch nur im Hebr. Sept. *ἔσφαξε*. Vulg. in frustra concidit. Es geht nicht nothwendig hervor, daß er es ſelbſt gethan, vielmehr ſpricht der Piel dagegen, auch wird oft von einem großen Mann geſagt, daß er etwas ſelbſt verrichtet, was der Natur der Sache nach nur auf ſeinen Befehl verrichtet wurde, vgl. Joſch. 8, 29. u. a. O. — 35. S. Anm. zu 19, 24. —

16. 1. b) Schaul und David. a. David's Salbung. — Schemuel wird vom Herrn aufgefordert, einen Sohn des Iſchai in Bethlechem zum dereinſtigen König zu ſalben, begiebt ſich daher nach Bethlechem, wo ihm der jüngſte Sohn, der Hirtenjüngling David, als Herrſcher Jisrael's bezeichnet wird. Schaul wird von einer tiefen Melancholie gequält, und da ihm ſeine Diener rathen, durch Muſik die Anfälle vertreiben zu laſſen und ihm David als berühmten Citherſpieler empfehlen, ſo wird dieſer zum Hoflager berufen, wo er ſich bald die Liebe des Königs erwirbt und durch ſein

dem Bethlechemi, denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen König ersehen. 2. Und Schemuel sprach: Wie soll ich gehen? Wie Schaul es hört, wird er mich umbringen. Und der Ewige sprach: Ein Rindkalb nimm dir mit und sprich: dem Ewigen zu opfern, bin ich gekommen. 3. Und lade Jischai zum Opfer ein, und ich werde dich wissen lassen, was du thun sollst, und du salbst mir, den ich dir sagen werde. 4. Und Schemuel that, was der Ewige geredet, und kam nach Bethlechem, und die Aeltesten der Stadt gingen zitternd ihm entgegen und sprachen: Ist Friede dein Kommen? 5. Und er sprach: Friede! dem Ewigen zu opfern bin ich gekommen, heiliget euch und kommt mit mir zum Opfer. Auch Jischai heiligte er und seine Söhne, und lud sie ein zum Opfer. 6. Und es war, als sie kamen, da sah er Eliab und sprach: Sicherlich ist's vor dem Ewigen sein Gesalbter! 7. Aber der Ewige sprach zu Schemuel: Schaue nicht auf seine Gestalt und auf die Höhe seines Wuchses, denn ich habe ihn verworfen, denn nicht worauf der Mensch siehet — denn der Mensch sieht auf die Augen, aber der Ewige sieht auf das Herz. 8. Und Jischai rief Abinadab, und ließ ihn vorübergehen vor Schemuel, und er sprach: Auch

שְׁמֶן וְלֵךְ אֶשְׁלָחֲךָ אֶל־יִשַׁי בֵּית־הַלַּחְמִי
כִּי־רָאִיתִי בְבָנָיו לִי מֶלֶךְ׃ (ב) וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל אֵיךְ אֵלֵךְ וְשָׁמַע שָׁאוּל וַהֲרָגָנִי
○ וַיֹּאמֶר יְהוָה עֶגְלַת בָּקָר תִּקַּח
בְּיָדֶךָ וְאָמַרְתָּ לִזְבֹּחַ לַיהוָה בָּאתִי׃ (ג)
וְקָרָאתָ לְיִשַׁי בַּזֶּבַח וְאָנֹכִי אוֹדִיעֲךָ אֵת
אֲשֶׁר־תַּעֲשֶׂה וּמָשַׁחְתָּ לִי אֵת אֲשֶׁר־אֹמַר
אֵלֶיךָ׃ (ד) וַיַּעַשׂ שְׁמוּאֵל אֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה וַיָּבֹא בֵּית לָחֶם וַיֶּחֶרְדוּ זִקְנֵי הָעִיר
לִקְרָאתוֹ וַיֹּאמֶר שָׁלֹם בּוֹאֶךָ׃ (ה) וַיֹּאמֶר
שָׁלוֹם לִזְבֹּחַ לַיהוָה בָּאתִי הִתְקַדְּשׁוּ
וּבָאתֶם אִתִּי בַּזֶּבַח וַיְקַדֵּשׁ אֶת־יִשַׁי וְאֶת־
בָּנָיו וַיִּקְרָא לָהֶם לַזָּבַח׃ (ו) וַיְהִי בְבֹאָם
וַיַּרְא אֶת־אֱלִיאָב וַיֹּאמֶר אַךְ נֶגֶד יְהוָה
מְשִׁיחוֹ׃ (ז) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל
אַל־תַּבֵּט אֶל־מַרְאֵהוּ וְאֶל־גְּבַהּ קוֹמָתוֹ
כִּי מְאַסְתִּיהוּ כִּי לֹא אֲשֶׁר יִרְאֶה הָאָדָם
כִּי הָאָדָם יִרְאֶה לָעֵינַיִם וַיהוָה יִרְאֶה
לַלֵּבָב׃ (ח) וַיִּקְרָא יִשַׁי אֶל־אֲבִינָדָב

פסקא באמצע פסוק 2. ר. הל׳ בפתח 7.

Saitenspiel den Trübsinn Schaul's zu verbannen versteht. — — Daß, wie die jüd. Erklärer meinen, das Horn, welches Sch. nehmen soll, dasselbe war, welches unter der Aufsicht des Hohenpriesters im Heiligthum aufbewahrt wurde, (s. 1 Kön. 1, 39.) und das vorzüglich zur Salbung David's und der Nachfolger aus seinem Hause gebraucht worden sei (in Hinsicht auf Ps. 89, 21.), ist nicht wahrscheinlich. Man brauchte im Alterthum (auch noch jetzt im Orient) überhaupt Hörner, besonders von Rindern, als Trinkgeschirre und zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten. Die Oelphiole 10, 1. war wahrscheinlich ebenfalls von Horn, daher wohl kein Unterschied in der Salbung Schaul's und David's in Hinsicht des Oeles u. dgl. bestand. Ueber die Salbung s. überhaupt Anm. 10, 1. Bethlechem 1. S. 186. — 2. Da die Salbung nicht öffentlich, sondern im Geheimen stattfinden, daher David auch noch keineswegs als König auftreten soll, so fällt Schemuel's Besorgniß hinweg. — 4. ויחרדו s. 13, 7. Der Ausdruck und die Frage beweisen, in welcher Achtung der Prophet stand, und daß man die Verkündigung eines Unheils, eine Strafpredigt o. dgl. fürchtete. — 5. התקדש sich durch Reinigungen, Lustrationen, Fasten, zum Opferfeste vorbereiten, vgl. Zephan. 1, 7.: כי הכין ה׳ זבח הקדיש. — 7. Das Suffixum in מאסתיהו bezieht Abarbanel nicht auf Eliab, sondern auf גבה קומתו, jedoch unrichtig. קראון. מאם ist das Gegentheil von בחר, z. B. Jesch. 7, 5. מאום ברע ובחור בטוב, daher so viel als לא בחר in den folgenden V. Die Frage der Komm., warum der Ewige Eliab verschmähete, da solche Verwerfung nur in Folge seiner Sünden kommen konnte, ist daher ganz unnütz, denn die Nichterwählung (מאם) brauchte keine Folge von Vergehen zu sein, und wird vom Texte selbst dadurch motivirt, daß er bei äußeren glänzenden Eigenschaften keinen innern Werth hatte. — Hinter אדם ist das am Schlusse des V. folgende ה׳ יראה zu verstehen. Anders Luther, (denn es gehet nicht,

dieſen hat der Ewige nicht erwählt. 9. Und Iiſchai ließ Schammah vorübergehen, und er ſprach: Auch dieſen hat der Ewige nicht erwählt. 10. Und Iiſchai ließ ſeine ſieben Söhne vorübergehen vor Schemuel, und Schemuel ſprach zu Iiſchai: Der Ewige hat dieſe nicht erwählt. 11. Und Schemuel ſprach zu Iiſchai: Sind dies die Knaben Alle? Und er ſprach: Noch iſt der Kleinſte übrig und ſiehe! er weidet die Schafe. Und Schemuel ſprach zu Iiſchai: Sende und laß ihn holen, denn wir werden uns nicht eher um den Tiſch ſetzen, bis er hierher gekommen. 12. Und er ſandte und ließ ihn kommen, und er war rothhaarig, wie auch ſchön von Augen und gut von Anſehen; und der Ewige ſprach: Auf, ſalbe ihn, denn dieſer iſt es! 13. Da nahm Schemuel das Oel-Horn, und ſalbte ihn unter ſeinen Brüdern, und der Geiſt des Ewigen überkam David von ſelbigem Tage an und fürder. Und Schemuel ſtand auf und ging nach Ramah. 14. Und der Geiſt des Ewigen wich von Schaul, und es quälte ihn ein böſer Geiſt vom Ewigen. 15. Und die Diener Schaul's ſprachen zu ihm: Siehe

וַיַּעֲבֵרֵהוּ לִפְנֵי שְׁמוּאֵל וַיֹּאמֶר גַּם־בָּזֶה לֹא־בָחַר יְהוָה: (ט) וַיַּעֲבֵר יִשַׁי שַׁמָּה וַיֹּאמֶר גַּם־בָּזֶה לֹא־בָחַר יְהוָה: (י) וַיַּעֲבֵר יִשַׁי שִׁבְעַת בָּנָיו לִפְנֵי שְׁמוּאֵל וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־יִשַׁי לֹא־בָחַר יְהוָה בָּאֵלֶּה: (יא) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־יִשַׁי תַּמּוּ הַנְּעָרִים וַיֹּאמֶר עוֹד שָׁאַר הַקָּטָן וְהִנֵּה רֹעֶה בַּצֹּאן וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־יִשַׁי שִׁלְחָה וְקָחֻנוּ כִּי־לֹא נָסֹב עַד־בֹּאוֹ פֹּה: (יב) וַיִּשְׁלַח וַיְבִיאֵהוּ וְהוּא אַדְמוֹנִי עִם־יְפֵה עֵינַיִם וְטוֹב רֹאִי ○ וַיֹּאמֶר יְהוָה קוּם מְשָׁחֵהוּ כִּי־זֶה הוּא: (יג) וַיִּקַּח שְׁמוּאֵל אֶת־קֶרֶן הַשֶּׁמֶן וַיִּמְשַׁח אֹתוֹ בְּקֶרֶב אֶחָיו וַתִּצְלַח רוּחַ־יְהוָה אֶל־דָּוִד מֵהַיּוֹם הַהוּא וָמָעְלָה וַיָּקָם שְׁמוּאֵל וַיֵּלֶךְ הָרָמָתָה: (יד) וְרוּחַ יְהוָה סָרָה מֵעִם שָׁאוּל וּבִעַתְּתוּ רוּחַ־רָעָה מֵאֵת יְהוָה: (טו) וַיֹּאמְרוּ עַבְדֵי־שָׁאוּל אֵלָיו הִנֵּה־נָא

פסקא באמצע פסוק 12.

wie ein Menſch ſieht), Salomon. — Als Parallelſtellen der hier vorgetragenen Wahrheit, daß der Herr nicht auf das Aeußere (עינים als das mit der Außenwelt am meiſten in Verbindung ſtehende Organ) Vulg. quae parent, ſondern auf das Innere des Menſchen ſieht, vgl. 1 Chron. 28 (29), 1. Pſ. 7, 9. Jirm. 11, 20. 17, 10. 20, 12. — 9. Schammah wird 2 Schem. 13, 3. 1 Chron. 2, 13. Schimea genannt. — 11. Der Stand der Hirten war ſehr hochgeachtet, daher auch Propheten, Könige und Gott ſelbſt häufig רעים genannt werden, die Synagogenvorſteher noch heute פרנסים. Midr. Jalkut macht darauf aufmerkſam, wie oft Hirten zu hohen Aemtern berufen wurden: Moſcheh (2 M. 3, 1.), Amos (Am. 7, 14.) und hier David; indeß wird dies von der h. Schrift ſelbſt als eine Auszeichnung hervorgehoben, vgl. 2 Schem. 7, 8. Pſ. 78, 70. — נסב von סבב den Tiſch umgeben, ſich um den Tiſch ſetzen, daher מסב die in einem Kreis geſtellten Divane der Morgenländer, die Tafelrunde (Hohesl. 1, 12.) iſt. Abarb.: כל מושב סעודה קרוי חסבה. — Auch Saul ward von Schemuel zu einem Opfermahle vor ſeiner Salbung geführt (9, 12 ff.). — 12. Unter אדמוני verſtehen alle alten Verſionen rothhaarig, daher es gezwungen iſt, es mit „rothbackig," „von rothem Geſichte" zu erklären. — עם in der Bedeutung gleichwie, pariter ac, und, Kohel. 2, 16.: החכם עם כסיל, Rach. 13, 12.: תאנים עם בכורים. — Joſephus ſagt, daß er 10 Jahr alt war, indeß ſcheint dies ein zu zartes Alter. — Nach den Komm., beſonders Abarb., drückt das בקרב nicht aus, daß er ihn in Gegenwart, inmitten ſeiner Brüder geſalbt, indem nur höchſtens ſein Vater davon wiſſen ſollte, ſondern nur, daß er unter den Brüdern ihn allein ausgewählt hätte, in Bezug auf das Vorhergehende. Dieſe Erklärung ſoll beſonders den Umſtand beleuchten, daß trotz dieſer Salbung die Brüder ſo wenig Notiz von ihm nahmen und ihm keineswegs die Ehre eines Geſalbten bewieſen. — 14. Während den David ein neuer, göttlicher Geiſt überkömmt, weicht dieſer von Saul, und ein böſer Geiſt wird über ihn von Gott verhängt. Daſſelbe was hier deutlicher durch מאת ה׳ (Gott als erſter Urheber aller Geiſteskräfte u. dgl. des Menſchen חסבה הראשונה בכל הדברים Rambam) ausgedrückt wird, giebt nachher der stat. constr. רוח אלהים רעה

doch! ein böser Geist von Gott quälet dich. 16. Spreche doch unser Herr, deine Knechte vor dir sollen einen Mann suchen, der kundig ist, die Cither zu spielen, und wenn alsdann der böse Geist von Gott auf dir ist, so spiele er mit seiner Hand, und dir wird wohl werden. 17. Und Schaul sprach zu seinen Dienern: Ersehet mir doch einen Mann, der gut spielen kann, und bringet ihn zu mir. 18. Da antwortete einer von den Knaben und sprach: Siehe! ich habe gesehen einen Sohn des Jischai, des Bethlechemi, kundig des Spielens, auch tapferer Held und Kriegesmann und wohlberedt und ein schön gestalteter Mann, und der Ewige ist mit ihm. 19. Da sandte Schaul Boten zu Jischai und sprach: Sende mir David, deinen Sohn, der bei den Schafen ist. 20. Und Jischai nahm einen Esel mit Brod und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein, und schickte es durch David, seinen Sohn, an Schaul. 21. Und David kam zu Schaul und blieb bei ihm, und er liebte ihn sehr, und er wurde sein Waffenträger. 22. Und Schaul sandte zu Jischai, sprechend: David möge doch bei mir bleiben, denn er hat Gunst gefunden in meinen Augen. 23. Und es war, wenn der Geist Gottes über Schaul war, so nahm David die Cither und spielte mit seiner Hand, und es ward Schaul leichter und ward ihm wohl, und der böse Geist wich von ihm.

רוּחַ־אֱלֹהִים רָעָה מְבַעֲתֶךָּ׃ (טו) יֹאמְרוּ־ נָא אֲדֹנֵינוּ עֲבָדֶיךָ לְפָנֶיךָ יְבַקְשׁוּ אִישׁ יֹדֵעַ מְנַגֵּן בַּכִּנּוֹר וְהָיָה בְּהִיוֹת עָלֶיךָ רוּחַ־ אֱלֹהִים רָעָה וְנִגֵּן בְּיָדוֹ וְטוֹב לָךְ׃ (טז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־עֲבָדָיו רְאוּ־נָא לִי אִישׁ מֵיטִיב לְנַגֵּן וְהֲבִיאֹתֶם אֵלָי׃ (יז) וַיַּעַן אֶחָד מֵהַנְּעָרִים וַיֹּאמֶר הִנֵּה רָאִיתִי בֵן לְיִשַׁי בֵּית הַלַּחְמִי יֹדֵעַ נַגֵּן וְגִבּוֹר חַיִל וְאִישׁ מִלְחָמָה וּנְבוֹן דָּבָר וְאִישׁ תֹּאַר וַיהוָה עִמּוֹ׃ (יח) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל מַלְאָכִים אֶל־יִשַׁי וַיֹּאמֶר שִׁלְחָה אֵלַי אֶת־דָּוִד בִּנְךָ אֲשֶׁר בַּצֹּאן׃ (יט) וַיִּקַּח יִשַׁי חֲמוֹר לֶחֶם וְנֹאד יַיִן וּגְדִי עִזִּים אֶחָד וַיִּשְׁלַח בְּיַד־ דָּוִד בְּנוֹ אֶל־שָׁאוּל׃ (כ) וַיָּבֹא דָוִד אֶל־ שָׁאוּל וַיַּעֲמֹד לְפָנָיו וַיֶּאֱהָבֵהוּ מְאֹד וַיְהִי־לוֹ נֹשֵׂא כֵלִים׃ (כא) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל אֶל־יִשַׁי לֵאמֹר יַעֲמָד־נָא דָוִד לְפָנַי כִּי־ מָצָא חֵן בְּעֵינָי׃ (כב) וְהָיָה בִּהְיוֹת רוּחַ־ אֱלֹהִים אֶל־שָׁאוּל וְלָקַח דָּוִד אֶת־הַכִּנּוֹר וְנִגַּן בְּיָדוֹ וְרָוַח לְשָׁאוּל וְטוֹב לוֹ וְסָרָה מֵעָלָיו רוּחַ הָרָעָה׃

oder bloß רוח רעה oder רוח א׳. — Die Krankheit Schaul's stellt sich als Melancholie heraus, die jezuweilen stärkere Paroxysmen hatte. Bekannt ist, daß man im Alterthum die Ursache dieser und anderer Geisteskrankheiten in Dämonen dachte, welche den Menschen ängstigten, daher die Kranke daemoniaci genannt wurden, Besessene. רוח רעה ist überhaupt der Geist des Zwiespaltes, der Uneinigkeit mit sich selbst oder mit Anderen, vgl. Richt. 9, 23. — 16. כנור war das Instrument, auf welchem D. insbesondere Virtuos war. Wahrscheinlich ist es die Cither κιθάρα, von welcher Josephus sagt, daß sie 10saitig war und mit dem Plektron gespielt wurde. Das בידו widerspricht dem nicht, da das Plektron doch auch mit der Hand geführt wurde, vielleicht fanden auch beide Weisen der Behandlung statt, je nachdem das Instrument klein oder groß (vielleicht dann harfenähnlich) war. S. über dieses und die anderen musikal. Instrumente Einl. in die Psalmen. — 18. Daß der Sprecher hier Doeg war, nach dem Talm. (Sanhedr. 93. 2.) kann durch nichts unterstützt werden. — Auch die griechischen Hirten übten Musik, so wie noch jetzt die Schalmeien עונב bei den orientalischen sehr gewöhnlich sind. — Die angeführten Eigenschaften D.'s mußten besonders die Neugierde des Königs erregen, da sie sich in einem Hirtenknaben fanden, und die Vereinigung so vieler Vorzüge um so seltner ist, je seltner sich z. B. musikalische Virtuosität mit Heldenmuth u. dgl. in einem Individuum zu verbinden pflegt. — נבון דבר, der die Sprache versteht, in seiner Gewalt hat, auf das Dichtertalent D.'s hinweisend, vgl. נבון לחש Jesch. 3, 3. — 20. Ueber die Geschenke s. Anm. 9, 7. — 21. David wurde Waffenträger Schaul's. Bei כלים hier an musikalische Instrumente (כלי שיר) zu denken, wie Abarb., ist unpassend, da נ׳ כ׳ immer die Bedeutung eines Waffenträgers hat. —

XVII. David und Goliath. —

17. 1. Und es versammelten die Pelischthim ihre Heereslager zum Streite, und sie versammelten sich zu Sochoh, das Jehudah gehört, und lagerten zwischen Sochoh und Asekah in Epheß-Dammim. 2. Und Schaul und die Mannschaft Jisrael's sammelten sich und lagerten im Terebinthenthale, und stellten sich zum Streite den Pelischthim gegenüber. 3. Und die Pelischthim standen an dem Berge jenseits, und Jisrael stand an dem Berge diesseits, und das Thal zwischen ihnen. 4. Da trat ein Zweikämpfer heraus aus dem Lager der Pelischthim, Goliath sein Name, aus Gath, seine Höhe sechs Ellen und eine Spanne. 5. Und

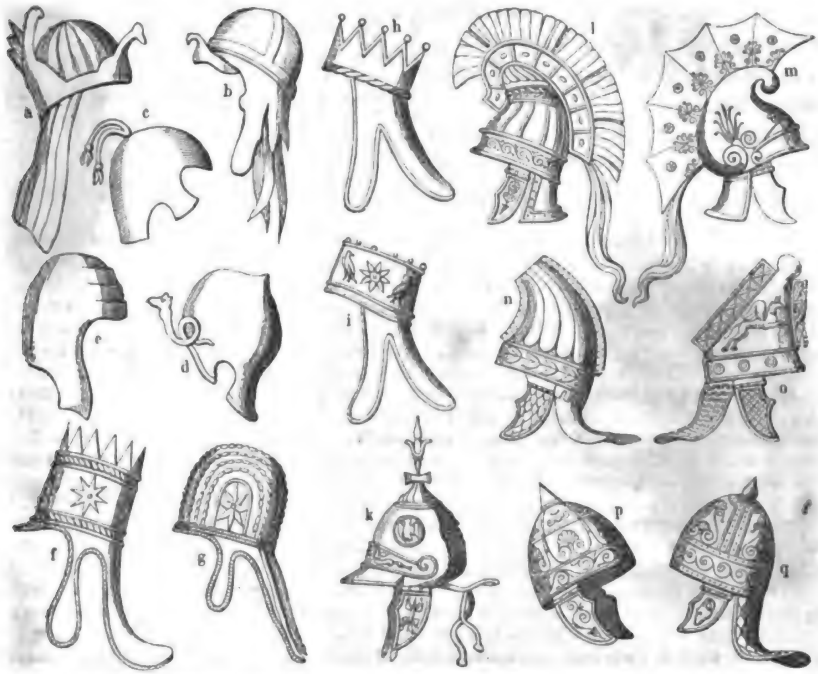
יז (א) וַיַּאַסְפוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־מַחֲנֵיהֶם
לַמִּלְחָמָה וַיֵּאָסְפוּ שׂוֹכֹה אֲשֶׁר לִיהוּדָה
וַיַּחֲנוּ בֵּין־שׂוֹכֹה וּבֵין־עֲזֵקָה בְּאֶפֶס דַּמִּים:
(ב) וְשָׁאוּל וְאִישׁ־יִשְׂרָאֵל נֶאֱסָפוּ וַיַּחֲנוּ
בְּעֵמֶק הָאֵלָה וַיַּעַרְכוּ מִלְחָמָה לִקְרַאת
פְּלִשְׁתִּים: (ג) וּפְלִשְׁתִּים עֹמְדִים אֶל־
הָהָר מִזֶּה וְיִשְׂרָאֵל עֹמְדִים אֶל־הָהָר
מִזֶּה וְהַגַּיְא בֵּינֵיהֶם: (ד) וַיֵּצֵא אִישׁ־
הַבֵּנַיִם מִמַּחֲנוֹת פְּלִשְׁתִּים גָּלְיָת שְׁמוֹ
מִגַּת גָּבְהוֹ שֵׁשׁ אַמּוֹת וְזָרֶת: (ה) וְכוֹבַע

17. 1. β. David's Heldenthat im Kriege mit den Pelischthim. Bei einem Kriege zwischen Pelischthim und Jisrael tritt ein riesenhafter Kämpe aus Gath vor die Schlachtreihe und fordert Schaul's Truppen auf, ihm zum Zweikampfe einen Gegner zu stellen, der Ausgang des Kampfes sollte zugleich den Sieg der Partei bestimmen. Keiner wagt es, mit Goliath zu kämpfen, nur David, von seinem Vater von der Heerde weg in's Lager mit Proviant für seine dort stehenden Brüder geschickt und dort die Schmähungen des Pelischthers hörend, fühlt in sich den Muth, es mit ihm aufzunehmen, und nachdem der König eingewilligt, tritt er, nur mit Stab und Schleuder versehen, dem Riesen entgegen und tödtet ihn durch einen geschickten Steinwurf. Die Pelischthim fliehen, und werden bis nach ihren Städten verfolgt. — — Die hier genannten drei Plätze lagen augenscheinlich nahe bei einander, da die P. sich bei dem letztern und zwischen den beiden ersteren lagerten. Ueber Sochoh und Asekah in der westlichen Ebene von Jehudah s. Josch. 15, 35. Ephesdammim heißt 1 Chron. 11, 13. Pasdammim, daher falsch Vulg., die es in finibus Dammim giebt. — 2. Das Terebinthenthal (n. A. Eichgrund) nennt Targ. Butma, was im Arab. die Bedeutung von אלה hat; noch jetzt heißt es Bitumen. Sandys erzählt, daß er es 4 Meilen von Ramah durchzog, auf dem Wege von Jerusch. nach Joppe, und also nordwestlich von Jerusch.: „Nachdem wir 4 Meilen von Ramah geritten, stiegen wir in das Terebinthenthal hinab, das, obgleich es klein ist, wegen der Niederlage Goliath's berühmt ist; eine Brücke geht über den Strom, in dessen Nähe die Ruinen eines alten Klosters sind." Es durchzieht also das erste westliche Bergparallel Judäa's von W. nach O. — 4. איש הבנים, ein Mittelsmann, nach Einigen so genannt, weil er sich zwischen den beiden Lagern aufhielt, nach A. weil er zwischen den Uebrigen an Größe hervorragte, nach den Meisten ein Duellant, Zweikämpfer, der wahrscheinlich schon öfters solche Herausforderungen ergehen ließ und Kämpfe annahm, welche den Streit zwischen zwei Heeren vermittelten. Vulg. vir spurius. — Die Elle betrug die ganze Länge des Vorderarmes, sechs Handbreiten nach den Rabbinen. Die Größe G.'s war daher wohl außerordentlich, ist aber keineswegs übertrieben angegeben, da es auch in unserer Zeit Riesen giebt, die fast dieselbe Größe erreicht haben, das Alterthum (bes. Plinius) mehrere der Art anführt (vgl. 5 M. 3, 11.). — 5. Es ist dies die erste Nachricht, die wir von einer vollständigen Armatur haben, welche, schon ziemlich vollkommen, in dieser Zeit nicht ungewöhnlich gewesen sein kann, da auch Schaul mit denselben Stücken armirt ist (V. 38.). Auf die Beschützung des Kopfes durch Helme kam man wahrscheinlich schon früh, Schild und Helm sind die einzigen Abwehrmittel mancher Nation geblieben. Man brachte zuvörderst Veränderungen an der gewöhnlichen Kopfbedeckung, machte diese von härteren Stoffen, Leder u. dgl., endlich auch aus Metall, fügte Verzierungen hinzu: Kämme von thierischen Figuren, Helmbüsche, auch Klappen, um den Nacken und die Wangen zu schützen und Visire vor dem Gesichte, die aber bei den Orientalen wenig in Gebrauch kamen. So entstand eine kriegerische Kopfbedeckung, die sich bei den verschiedenen Nationen sehr verschieden gestaltete, aber überall sich technisch aus der ursprünglichen Nationalkopfbedeckung entwickelte und von Nachbarvölkern nachgeahmt wurde. — Von dem Helme der Jisraeliten wissen wir nur, daß er von Metall war und daß der des Königs sich durch die Krone auszeichnete, wahrscheinlich war er auch mit Helmbüschen verziert, wie die Helme der Könige und Edlen von Aegypten, welche ebenfalls aus Metall bestanden, während dort die Kappen der gemeinen Soldaten aus starken Polstern von Wolle oder Linnen verfertigt waren. Die phrygische Mütze in Friedenszeit und der Helm im Kriege war die gewöhnliche Kopfbedeckung der Kleinasiaten überhaupt, nach Meyrick ist dieser Helm einer der ältesten und wurde von den Helden der Trojaner beim Homer getragen; der syrische, eine Modifikation des phrygischen, hat an der Spitze eine Art Ornament, eine Lilie, welche die Assyrer, nach Herodot, auch auf dem

einen Helm von Erz hatte er auf ſeinem Haupte, und mit einem Schuppenpanzer war er bekleidet, und das Gewicht des Panzers war fünftauſend

נְחֹשֶׁת עַל־רֹאשׁוֹ וְשִׁרְיוֹן קַשְׂקַשִּׂים הוּא לָבוּשׁ וּמִשְׁקַל הַשִּׁרְיוֹן חֲמֵשֶׁת־אֲלָפִים

Knopfe ihrer Spazierſtöcke trugen; die mediſchen und perſiſchen waren entweder von cylindriſcher oder halbkugeliger, oder halbovaler oder koniſcher Form, ſich in Kronen oder dgl. endigend, und verbreiteten ſich in ſpäterer Zeit wohl auch über Judäa. Von ausgezeichneter Technik waren die Helme der Griechen und Römer. War einmal der Kopf bewaff-



a) b) c) Aegyptiſche Helme, von Kriegern getragen; d) e) Kappen der ägypt. Soldaten; f) g) perſiſche Helme; h) i) k) ſyriſche; l) m) n) o) phrygiſche, p) q) daciſche.

net, ſo ging man auch bald zur Bedeckung der Bruſt und übrigen Theile über, ſo daß eine vollſtändige Rüſtung entſtand. Anfangs war dieſe wohl nur aus Thierfellen verfertigt, nachher aus künſtlichen linnenen, wollenen oder ledernen Polſtern, aus Holz und Metallplatten. Beſonders gebräuchlich wurde es, die ledernen Kollets mit ringförmigen oder ſchuppenartigen (קַשְׂקַשִּׂים) Metallſtücken zu belegen; letztere Rüſtungsart ging erſt ſpät zu den Römern über, da es Sitte der Barbaren war, und erſt zur Kaiſerzeit nahmen ſie ſie von den Daciern und Sarmaten an, die, aus Mangel an Metall, ihre Rüſtungen mit feinen polirten Schnitzeln von Pferdehufen u. dgl. belegten. Mit dergleichen Panzern wurde nicht allein der ganze Körper, ſondern auch oft das Pferd bedeckt. Die einzelnen Theile der Rüſtung lernen wir am beſten aus der folgenden Abbildung eines griechiſchen Kriegers kennen, denn da wir keine ſpeziellen Notizen von der Armatur der Hebräer haben, ſo illuſtrirt die Unterſuchung der der anderen alten Völker auch am beſten das, was über dieſen Gegenſtand in der Schrift vorkommt. Das Bruſtſtück (thorax) war der älteſte Theil der Armatur dieſer Gattung und blieb bei einigen Nationen, z. B. den Aegyptern, auch lange der einzige, bei welchen letzteren beſonders ſtarke linnene zum Abhalten der Lanzenſtiche manufakturirt wurden, ſchon die Hebräer und Perſer hatten aber metallene. Die Leibbinde *mizra*

Digitized by Google

Schekel Erz. 6. Und Schienen von Erz hatte er um ſeine Beine und eine Lanze von Erz zwiſchen ſeinen Schultern. 7. Und der Schaft ſeines Speeres war wie ein Weberbaum, und die Spitze ſeines

שְׁקָלִים נְחֹשֶׁת: (ו) וּמִצְחַת נְחֹשֶׁת עַל־ רַגְלָיו וְכִידֹן נְחֹשֶׁת בֵּין כְּתֵפָיו: (ז) וְעֵץ חֲנִיתוֹ כִּמְנוֹר אֹרְגִים וְלַהֲבַת חֲנִיתוֹ שֵׁשׁ־

ער ק' ז. v.

Panzer: a) ägyptiſcher, b) phrygiſcher, c) und d) römiſcher eines gemeinen Soldaten, e) eines Offiziers, f) des Kaiſers.

wurde von den Kriegern unter dem Bruſtpanzer oberhalb der Hüften zum Schutz des Leibes gegen Wurfwaffen ſelbſt noch lange nach der Zeit getragen, wo vollſtändige, zuſammenhängende Rüſtungen auch den Leib bedeckten, ſie waren von Metall oder mit Metall belegt. Der Gürtel befeſtigte die vorigen Stücke (von weniger Wichtigkeit war er bei den vollſtändigen Rüſtungen), und war oft ſehr koſtbar und reich verziert. Es war Zeichen der höchſten Achtung und Freundſchaft, Jemandem ſeinen Gürtel zu ſchenken, wie dies von Jonathan an David, von Ajax an Hektor beim Homer geſchah. Eine Bordüre meiſt aus ledernen Streifen, oft mit Metall belegt, hing vom Gürtel an mit der Mitra herab und bedeckte, bei den kurzen Panzern, bloß die Lenden und den Obertheil des Schenkels, bei den langen Panzern aber größtentheils die Schenkel. In dieſen langen Panzern (תחרא 2 M. 38, 32.) waren obige Theile ſämmtlich, ausgenommen der Gürtel, kombinirt, ſie ließen nur Arme und den untern Theil des Schenkels unbedeckt, bis die vollſtändige Rüſtung, wenn auch nicht bei den klaſſiſchen Nationen des Alterthums, doch bei den Sarmaten, Daciern und Parthern, ſo wie ſpäterhin

Berittener Dacier mit Schuppenrüſtung.

Phrygier mit ringförmiger Bedeckung des Kleides.

Digitized by Google

Speeres ſechshundert Schekel Eiſen, und der Schildträger ging vor ihm her. 8. Und er ſtand und rief den Schlachtreihen Jisrael's zu und ſprach zu ihnen: Warum gehet ihr aus, zum Streit euch zu ſtellen? Bin ich nicht ein Peliſchthi, und ihr ſeid die Knechte Schaul's? Wählet euch einen Mann aus,

מְאַת שְׁקָלִים בַּרְזֶל וְנֹשֵׂא הַצִּנָּה הֹלֵךְ
לְפָנָיו׃ (ח) וַיַּעֲמֹד וַיִּקְרָא אֶל־מַעַרְכֹת
יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר לָהֶם לָמָּה תֵצְאוּ לַעֲרֹךְ
מִלְחָמָה הֲלוֹא אָנֹכִי הַפְּלִשְׁתִּי וְאַתֶּם
עַבָדִים לְשָׁאוּל בְּרוּ־לָכֶם אִישׁ וְיֵרֶד אֵלָי׃

Griechiſcher Krieger in Rüſtung.

bei den Rittern des Mittelalters, vom Kopf bis zum Fuß den Körper des Kriegers ſchützte. — 6. Die Beinſchienen waren eine Art Stiefeln ohne Schuh von Leder oder Metall, zum Schutz des Unterſchenkels, hinten zuzuknöpfen oder zuzuſchnüren. Sie verwahrten das Bein nicht allein im Kampfe, ſondern auch gegen vom Feinde aufgethürmte Hinderniſſe, vor Nägeln, Spitzen u. dgl., auch beim Marſchiren durch Gebüſche. Auch die Helden des Homer ſind mit ſolchen Beinſchienen verſehen. — 7. Das Keri und die Parallelſtellen 2 Schem. 21, 19. 1 Chron. 20, 5. haben עֵץ Schaft des Wurfſpießes, was einen beſſern Sinn als das Chetib חֵץ giebt. — 8. Das ה in הפלשתי iſt nach Einigen ein ה emphaticum, G. wollte ſich als Fürſt der Peliſchthim hervorheben: Obgleich ich ein Fürſt der P. und ihr Knechte Schaul's ſeid, ſo will ich mich dennoch mit Jedem von Euch zum Zweikampfe herablaſſen! Unpaſſender noch Abarbanel:

daß er herabkomme zu mir. 9. Wenn er es vermag mit mir zu ſtreiten, und er ſchlägt mich, ſo wollen wir eure Knechte werden; wenn ich aber ihm beikomme und ihn ſchlage, ſo ſollt ihr unſere Knechte werden und uns dienen. 10. Und der Peliſchthi ſprach: Ich habe heute die Schlachtreihen Jisrael's geſchmäht: gebet mir einen Mann, daß wir mit einander ſtreiten. 11. Und es hörte Schaul und ganz Jisrael dieſe Worte des Peliſchthi, und ſie zagten und fürchteten ſich ſehr. 12. Und David war der Sohn jenes ephrathitiſchen Mannes, aus Bethlechem-Jehudah, ſein Name Iſchai; der hatte acht Söhne, und der Mann kam in den

(ט) אִם־יוּכַל לְהִלָּחֵם אִתִּי וְהִכָּנִי וְהָיִינוּ
לָכֶם לַעֲבָדִים וְאִם־אֲנִי אוּכַל־לוֹ וְהִכִּיתִיו
וִהְיִיתֶם לָנוּ לַעֲבָדִים וַעֲבַדְתֶּם אֹתָנוּ׃
(י) וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֲנִי חֵרַפְתִּי אֶת־
מַעַרְכוֹת יִשְׂרָאֵל הַיּוֹם הַזֶּה תְּנוּ־לִי אִישׁ
וְנִלָּחֲמָה יָחַד׃ (יא) וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל וְכָל־
יִשְׂרָאֵל אֶת־דִּבְרֵי הַפְּלִשְׁתִּי הָאֵלֶּה וַיֵּחַתּוּ
וַיִּרְאוּ מְאֹד׃ (יב) וְדָוִד בֶּן־אִישׁ
אֶפְרָתִי הַזֶּה מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה וּשְׁמוֹ
יִשַׁי וְלוֹ שְׁמֹנָה בָנִים וְהָאִישׁ בִּימֵי שָׁאוּל

קמץ בו״ק v. 9.

Obgleich wir als Peliſchthim Keinem unterthan ſind, ſo unterwerfen wir uns doch im Fall meines Unterliegens Euch, denen es als Knechte Sch.'s viel gleichgültiger ſein kann, wem ihr unterthan ſeid! Nach Targ. endlich: Ich bin der euch wohl bekannte Peliſchthi, der Chophni und Pinchas erſchlagen ff. — Das ה ſteht hier, wie öfters, für den unbeſtimmten Artikel und der Sinn iſt einfach, den Worten gemäß, zu nehmen: Warum wollet ihr mit uns kämpfen? Sehet, ich bin einer der Peliſchthim, ihr die Knechte Schaul's (ein Schmähausdruck, um ſie nicht bei ihrem Namen zu nennen), nun wählet euch einen Mann, der mit mir ſtreite, um den Streit beider Nationen auf dieſe Weiſe zum Ende zu bringen. — 10. Solche Zweikämpfe, an deren Ausgang das Schickſal zweier Heere geknüpft wurde, waren im Alterthum häufig, ſo z. B. zwiſchen Paris und Menelaus beim Homer, zwiſchen den Horatiern und Curiatiern (Livius I, 24.). Auch noch jetzt, wenn ſich zwei feindliche Haufen der Beduinen begegnen, die ſich einander an Zahl gleich ſind, reitet oft einer aus der Menge hervor und läßt eine Aufforderung zum Zweikampfe ergehen (Burkhardt). Eine Menge ähnlicher Scenen ſtellt uns die alte arabiſche Heldengeſchichte des Antar auf, wo oft ein Zweikämpfer durch Schmähungen und Großſprechereien, denen des Goliath ähnlich, den Feind zu reizen und herauszufordern verſucht. — 12—31. Es war von jeher den Exegeten auffallend, wie das hier und in den folgenden V. referirte Auftreten David's mit dem im vorigen Kap. in Widerſpruch ſteht. Der Text berichtet hier von David, als wäre er dem Leſer noch ganz unbekannt: wir finden ihn wieder bei der Heerde ſeines Vaters, da er doch (Kap. 16.) ſchon Waffenträger Sch.'s war und ihn durch Muſik zu erheitern pflegte; ſein Bruder Eliab macht ihm bittere Vorwürfe, daß er ſich im Heere herumtreibe und nach großen Dingen ſtrebe, Vorwürfe, die gegen den Waffenträger und Liebling des Königs doch ſehr unpaſſend geweſen wären, und endlich (V. 55.) kennt weder Schaul noch Abner den David, und er iſt ihnen eine ganz neue Erſcheinung. Um dieſe Widerſprüche zu emendiren, ſtrichen die Sept. (nach der Vatikan. Handſchrift und auch in der Alexandr. iſt es erſt durch Origines inſerirt) den ganzen Paſſus von V. 12—31. und neuere Kritiker, wie Kennicott, Michaelis, Dathe, Houbigant und beſonders Eichhorn, auf jenen Emendationsverſuch ſich ſtützend, hielten ihn für eine Interpolation. Letzterem iſt nun noch V. 41. 50. 54. 55. bis 18, 5. ff. im Wege und die V. werden von ihm, zum Theil nach den Sept., — geſtrichen. Andere halten 16, 15. nur für eine Anticipation der chronologiſchen Reihenfolge und möchten dieſen V. erſt zwiſchen 18, 9. und 10. anbringen. So giebt Warburton folgende chronol. Folge der Geſchichte an: David wird geſalbt von Schemuel — er bringt ſeinen Brüdern Lebensmittel — er ſchlägt ſich mit Goliath und beſiegt ihn — kommt an des Königs Hof — ſchließt Freundſchaft mit Jonathan — erregt Sch.'s Neid — geht zu ſeinem Vater zurück — wird nach einiger Zeit dem Schaul als Harfenſpieler gebracht — wird ſein Waffenträger — erregt wieder Sch.'s Haß ff. Alle dieſe Gewaltthaten der Kritik, Ausſtreichen und Umkehren, beruhen auf Willkühr. Indeß auch die Ausgleichungsverſuche der jüd. Kommentatoren, die wir bei den einzelnen V. anführen werden, geben kein befriedigendes Reſultat, und es läßt ſich der Widerſpruch nur durch die ſchon in der Einleitung angegebene, wahrſcheinlichere Anſicht heben, daß wirklich zwei Traditionen in verſchiedenen Urkunden über das erſte Auftreten D.'s vorhanden waren, die der Abfaſſer zuſammenſchob und in einen Zuſammenhang verwebte. — 12. בא באנשים nach dem Talm. (Berachoth 58. 1.): er hatte wegen des Anſehens, in dem er ſtand, ein Gefolge ([ὄχλος] יוצא באבלומא ונכנס באבלומא). — Abarb.: wegen ſeines Alters kam er nicht ſelbſt zum Kriege, ſondern ſtellte Männer, ſeine Söhne, dafür; richtiger Vulg. grandaevus inter viros indem zu verſtehen iſt בא בשנים באנשים,

וְקָן בָּא בָּאֲנָשִׁים: (יג) וַיֵּלְכוּ שְׁלֹשֶׁת
בְּנֵי־יִשַׁי הַגְּדֹלִים הָלְכוּ אַחֲרֵי־שָׁאוּל
לַמִּלְחָמָה וְשֵׁם ו שְׁלֹשֶׁת בָּנָיו אֲשֶׁר הָלְכוּ
בַּמִּלְחָמָה אֱלִיאָב הַבְּכוֹר וּמִשְׁנֵהוּ
אֲבִינָדָב וְהַשְּׁלִשִׁי שַׁמָּה: (יד) וְדָוִד הוּא
הַקָּטָן וּשְׁלֹשָׁה הַגְּדֹלִים הָלְכוּ אַחֲרֵי
שָׁאוּל: (טו) וְדָוִד הֹלֵךְ וָשׁוֹב מֵעַל שָׁאוּל
לִרְעוֹת אֶת־צֹאן אָבִיו בֵּית־לָחֶם: (טז)
וַיִּגַּשׁ הַפְּלִשְׁתִּי הַשְׁכֵּם וְהָעָרֵב וַיִּתְיַצֵּב
אַרְבָּעִים יוֹם: (יז) וַיֹּאמֶר יִשַׁי לְדָוִד
בְּנוֹ קַח־נָא לְאַחֶיךָ אֵיפַת הַקָּלִיא הַזֶּה
וְעֲשָׂרָה לֶחֶם הַזֶּה וְהָרֶץ הַמַּחֲנֶה לְאַחֶיךָ:
(יח) וְאֶת עֲשֶׂרֶת חֲרִיצֵי הֶחָלָב הָאֵלֶּה
תָּבִיא לְשַׂר הָאֶלֶף וְאֶת־אַחֶיךָ תִּפְקֹד
לְשָׁלוֹם וְאֶת־עֵרְבָתָם תִּקָּח: (יט) וְשָׁאוּל
וְהֵמָּה וְכָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל בְּעֵמֶק הָאֵלָה
נִלְחָמִים עִם־פְּלִשְׁתִּים: (כ) וַיַּשְׁכֵּם
דָּוִד בַּבֹּקֶר וַיִּטֹּשׁ אֶת־הַצֹּאן עַל־שֹׁמֵר
וַיִּשָּׂא וַיֵּלֶךְ כַּאֲשֶׁר צִוָּהוּ יִשָׁי וַיָּבֹא

הב׳ בפתח v. 12.

Tagen Schaul's als Greis unter Männern. 13. Und es zogen aus die drei Söhne Jischai's, die größeren, sie zogen Schaul nach zum Kriege, und der Name seiner drei Söhne, die in den Krieg zogen: Eliab, der Erstgeborne, und sein zweiter, Abinadab, und der dritte Schammah. 14. David aber war der kleinste, und die drei größeren zogen Schaul nach. 15. Und David ging hin und zurück von Schaul, die Schafe seines Vaters zu weiden in Bethlechem. 16. Und der Pelischthi trat auf des Morgens und des Abends und stellte sich dar, vierzig Tage. 17. Da sprach Jischai zu David, seinem Sohne: Nimm doch für deine Brüder dieses Ephah geröstetes Korn und diese zehn Brode, und beschaffe sie schnell in das Lager, zu deinen Brüdern. 18. Und diese zehn Schnitte Milchkäse sollst du bringen dem Obersten der Tausend, und sollst nach dem Wohle deiner Brüder sehen, und ein Pfand von ihnen mitbringen. 19. Und Schaul und sie und die ganze Mannschaft Jisrael's waren im Terebinthenthale, streitend mit den Pelischthim. 20. Und David machte sich früh auf am Morgen und überließ die Schafe einem Hüter, nahm und ging, so wie ihm Jischai geboten, und er kam an die Wagenburg, als das Heer

engl. Bibel, in veränderter Konstruktion: and the man went among men for an old man in the days of Saul. — 15. Nach den Erklärern sage der V., daß David, nachdem er von Schaul als Waffenträger und Musiker angestellt worden (Kap. 16.), dennoch je zuweilen zu seinem Vater zurückkehrte, um die Heerde zu weiden (ebenso Josephus). Allein dies ist unwahrscheinlich und hebt auch den nachfolgenden Umstand, daß Schaul David gar nicht kennt, nicht auf, der V. kann nur in Verbindung mit dem unmittelbar Vorhergehenden und Folgenden gesetzt werden: die drei älteren Söhne folgten Schaul in den Krieg (אחרי שאול), der jüngste ging hin und zurück (הלך ושב), aus und nach dem Lager (מעל ש׳), um seinen Brüdern Proviant zu bringen, blieb aber im Allgemeinen bei der Heerde. Dies Hin- und Hergehen D.'s geschah während der Zeit, wo — 16. Goliath seine Herausforderung ergehen ließ und die Jisr. den Pelischthim im Terebinthenthale gegenüber standen (19). — 18. חריצי החלב Schnitte (geronnener) Milch, d. i. von weichem Milchkäse, Targ. גובנין דחלבא (גבינה ist Ijob. 10, 10. Käse). Sept. τυρεγαλίδες Vulg. formellae casei. Im Arab. ist كريص [כריץ] ebenfalls weicher Käse. Wie sehr der Käse, wie im ganzen Orient, so auch in Palästina im Gebrauch war, lehrt schon der Umstand, daß es in Jeruschalajim ein eignes Käsemacherthal (Josephus) gab. — ערבה ein Pfand, eine Bürgschaft sc. ihres Wohlseins, also ein Brief u. dgl. (Targ. ויה טיבהון תיהי) Vulg. sehr gesucht: et fratres tuos visitabis si recte agant et cum quibus ordinati sunt (von ערב sich mischen, mit einem abgeben), noch entfernter aber Rdak und Ralbag, die wirklich versetzte Pfänder verstehen und Talm. (Schabb. 56. 1.): גיטין לנשותיהן! — 20. המעגלה, Targ. כרקומא (χαράκωμα, ein fester umpfählter Ort), ebenso Abarb.: die Verpallisadirung, welche aus der Bagage und den Wagen (עגלה) gemacht wurde. Vulg. als Nom. propr. Magala. Andere verstehen darunter den äußersten

auszog in die Schlachtreihe und sie Kriegsgeschrei erhoben. 21. Und Jisrael und die Pelischthim stellten sich auf, Schlachtreihe gegen Schlachtreihe. 22. Da überließ David die Geräthe der Hand des Troßwächters und lief in die Schlachtreihe und kam und fragte seine Brüder nach dem Wohlsein. 23. Und wie er mit ihnen redete, siehe! da kam hervor der Zweikämpfer, Goliath der Pelischthi sein Name, aus Gath, von den Schlachtreihen der Pelischthim, und redete in solchen Worten, und David hörte es. 24. Und alle Männer Jisrael's, wie sie den Mann sahen, flohen vor seinem Angesicht und fürchteten sich sehr. 25. Und es sprach die Mannschaft Jisrael's: Habt ihr gesehen diesen Mann, der hervorkam? denn um Jisrael zu schmähen, kommt er hervor. Und es soll sein, der Mann, der ihn schlägt, den will der König bereichern mit großem Reichthum, und seine Tochter will er ihm geben, und das Haus seines Vaters will er frei machen in Jisrael. 26. Da sagte David zu den Männern, die neben ihm standen, sprechend: Was soll geschehen dem Manne, der jenen Pelischthi schlägt und entfernt die Schmach von Jisrael? Denn wer ist der Pelischthi, dieser Unbeschnittene, daß er schmähet die Schlachtreihen des lebendigen Gottes? 27. Und das Volk sagte zu ihm mit gleichen Worten, sprechend: So soll geschehen dem Mann, der ihn schlagen wird. 28. Und Eliab, sein ältester Bruder, hörte, als er so redete zu den Männern, und der Zorn Eliab's entbrannte über David, und er sprach: Warum bist du hierher herabgekommen, und wem hast du jene wenigen Schafe überlassen in der Wüste? Ich, ich kenne

הַמַּעְגָּלָה וְהַחַיִל הַיֹּצֵא אֶל־הַמַּעֲרָכָה וְהֵרִעוּ בַּמִּלְחָמָה: (כא) וַתַּעֲרֹךְ יִשְׂרָאֵל וּפְלִשְׁתִּים מַעֲרָכָה לִקְרַאת מַעֲרָכָה: (כב) וַיִּטֹּשׁ דָּוִד אֶת־הַכֵּלִים מֵעָלָיו עַל־יַד שׁוֹמֵר הַכֵּלִים וַיָּרָץ הַמַּעֲרָכָה וַיָּבֹא וַיִּשְׁאַל לְאֶחָיו לְשָׁלוֹם: (כג) וְהוּא מְדַבֵּר עִמָּם וְהִנֵּה אִישׁ הַבְּנַיִם עוֹלֶה גָּלְיָת הַפְּלִשְׁתִּי שְׁמוֹ מִגַּת מִמַּעַרְכוֹת פְּלִשְׁתִּים וַיְדַבֵּר כַּדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּשְׁמַע דָּוִד: (כד) וְכֹל אִישׁ יִשְׂרָאֵל בִּרְאוֹתָם אֶת־הָאִישׁ וַיָּנֻסוּ מִפָּנָיו וַיִּירְאוּ מְאֹד: (כה) וַיֹּאמֶר ו אִישׁ יִשְׂרָאֵל הֲרְאִיתֶם הָאִישׁ הָעֹלֶה הַזֶּה כִּי לְחָרֵף אֶת־יִשְׂרָאֵל עֹלֶה וְהָיָה הָאִישׁ אֲשֶׁר־יַכֶּנּוּ יַעְשְׁרֶנּוּ ו הַמֶּלֶךְ ו עֹשֶׁר גָּדוֹל וְאֶת־בִּתּוֹ יִתֶּן־לוֹ וְאֶת בֵּית אָבִיו יַעֲשֶׂה חָפְשִׁי בְּיִשְׂרָאֵל: (כו) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הָאֲנָשִׁים הָעֹמְדִים עִמּוֹ לֵאמֹר מַה־יֵּעָשֶׂה לָאִישׁ אֲשֶׁר יַכֶּה אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה וְהֵסִיר חֶרְפָּה מֵעַל יִשְׂרָאֵל כִּי מִי הַפְּלִשְׁתִּי הֶעָרֵל הַזֶּה כִּי חֵרֵף מַעַרְכוֹת אֱלֹהִים חַיִּים: (כז) וַיֹּאמֶר לוֹ הָעָם כַּדָּבָר הַזֶּה לֵאמֹר כֹּה יֵעָשֶׂה לָאִישׁ אֲשֶׁר יַכֶּנּוּ: (כח) וַיִּשְׁמַע אֱלִיאָב אָחִיו הַגָּדוֹל בְּדַבְּרוֹ אֶל־הָאֲנָשִׁים וַיִּחַר־אַף אֱלִיאָב בְּדָוִד וַיֹּאמֶר ו לָמָּה־זֶּה יָרַדְתָּ וְעַל־מִי נָטַשְׁתָּ מְעַט הַצֹּאן הַהֵנָּה

ממערכות קרי v. 23. ר׳ דגושה v. 25.

Kreis der gelagerten Soldaten, da die Lager der Hebräer wie die der Araber und Hellenen eine Kreisgestalt hatten (vgl. 26, 5.). — 25. חפשי die Familie sollte frei von allen Lasten, Abgaben und Diensten sein, Vulg. absque tributo. Diese mußten also schon zu Sch.'s Zeit nicht unbedeutend geworden sein, wenn die Befreiung davon um so hohen Preis erlangt werden soll. — 26. Nach Abarb. werden die Reden von der Belohnung des Siegers im Volke geführt vor David's Ankunft, daher seine Frage. Allein D. konnte wohl das Gerücht und die Erzählungen unter den Leuten gehört haben und sich dennoch noch einmal erkundigen, um dadurch Gewißheit zu erlangen, ob der König wirklichden Zweikampf

deinen Uebermuth und die Böswilligkeit deines Herzens, denn um den Streit zu sehen, bist du herabgekommen. 29. Und David sprach: Was habe ich bis jetzt gethan? Es ist ja nur ein Wort. 30. Und er wandte sich von diesem weg anderwärts und sprach dieselben Worte, und das Volk erwiederte ihm Worte, gleich den vorigen Reden. 31. Und gehört wurden die Worte, die David geredet, und man berichtete sie vor Schaul, und er ließ ihn holen. 32. Und David sprach zu Schaul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um seinetwillen. Dein Knecht will gehen und streiten mit diesem Pelischthi. 33. Aber Schaul sprach zu David: Du kannst nicht zu diesem Pelischthi gehen, mit ihm zu streiten, denn du bist ein Jüngling, und er ist ein Kriegsmann von seiner Jugend an. 34. Da sprach David zu Schaul: Dein Knecht weidete die Schafe seines Vaters und es kam ein Löwe, auch ein Bär, und

בַּמִּדְבָּר אָנִי יָדַעְתִּי אֶת־זְדֹנְךָ וְאֵת רַע לְבָבְךָ כִּי לְמַעַן רְאוֹת הַמִּלְחָמָה יָרַדְתָּ׃ (כט) וַיֹּאמֶר דָּוִד מֶה עָשִׂיתִי עַתָּה הֲלוֹא דָבָר הוּא׃ (ל) וַיִּסַּב מֵאֶצְלוֹ אֶל־מוּל אַחֵר וַיֹּאמֶר כַּדָּבָר הַזֶּה וַיְשִׁבֵהוּ הָעָם דָּבָר כַּדָּבָר הָרִאשׁוֹן׃ (לא) וַיִּשָּׁמְעוּ הַדְּבָרִים אֲשֶׁר דִּבֶּר דָּוִד וַיַּגִּדוּ לִפְנֵי־שָׁאוּל וַיִּקָּחֵהוּ׃ (לב) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־שָׁאוּל אַל־יִפֹּל לֵב־אָדָם עָלָיו עַבְדְּךָ יֵלֵךְ וְנִלָּחֶם עִם־הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה׃ (לג) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד לֹא תוּכַל לָלֶכֶת אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה לְהִלָּחֶם עִמּוֹ כִּי־נַעַר אַתָּה וְהוּא אִישׁ מִלְחָמָה מִנְּעֻרָיו׃ (לד) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־שָׁאוּל רֹעֶה הָיָה עַבְדְּךָ לְאָבִיו בַּצֹּאן וּבָא הָאֲרִי וְאֶת־הַדֹּב וְנָשָׂא

mit dem Riesen wünscht. — 28. Dieser V. beweiset, daß Eliab von der Salbung und dem künftigen Berufe seines Bruders nichts wußte, da er ihm sonst schwerlich so harte Verweise gegeben. — 29. Das Wort דבר übersetzt de Wette mit „Befehl." War es nicht Befehl? (nämlich des Vaters, daß ich hierher gehen soll). Indeß malt uns der Text sehr natürlich und lebhaft das Betragen David's bei dieser Gelegenheit. Er kommt eines Tages nach dem Lager und sieht die eben zum Kampfe unter lautem Schlachtenruf ausrückenden Schaaren seiner Landsleute (20.), da hebt sich in ihm, dem zum Krieger gebornen und thatkräftigen Hirten (vgl. V. 34.), schon der Muth und die kriegerische Begierde, er überläßt die mitgebrachten Gaben dem Troßwächter und eilt zu seinen Brüdern (V. 22.). Ein neues Schauspiel bietet sich ihm dar, als er vor die Schlachtlinie tritt, er sieht und hört den Riesen, vernimmt die Reden des Volkes, erblickt die Seinigen verzagt (24. 25.) und der Entschluß, sich mit dem Manne zu messen, keimt in ihm auf, was dem scharfblickenden Bruder, der seinen David kennen mußte, schon das Gespräch mit den Kriegsleuten, der beredte Ausdruck über den Pelischthi verrathen (26—28.). David beschwichtigt ihn noch mit der Entgegnung, daß es ja nur Worte wären, die er spräche, daß er aber noch nichts gethan, was den Verdacht des Bruders verdiene, er sieht sich in seinen innersten Gefühlen vom Bruder gleichsam ertappt. Dennoch aber läßt ihm der Gedanke keine Ruhe, er eilt nach einem andern Ende des Lagers, wo dieselben Gespräche geführt werden (30.), wo er sich in denselben Worten ausläßt (31.), was dem Könige berichtet wird, vor dem er nun seinen zur Reise gekommenen Entschluß verkündet (32.) — 32. אל יפול וגו׳ = es fürchte sich Niemand vor dem P., eine bildliche Redensart, wie im Deutschen: das Herz fällt ihm vor die Füße, nämlich vor Furcht, Angst ff. — 33. Die Verschiedenheit beider Urkunden geht auch daraus hervor, daß G. als ein Kriegsmann, David nur als Jüngling von Sch. bezeichnet wird, während 16, 18. David selbst als איש מלחמה geschildert wird. — 34. Die beiden wilden Thiere kamen nicht zu gleicher Zeit (Löwe und Bär gehen nie zusammen auf Raub aus), sondern es wurde bei verschiedenen Gelegenheiten ein Löwe (s. Anm. Richt. 14, 5. 6.) und auch ein Bär von David erlegt. Dies geht auch aus dem Text hervor; ebenso Josephus. Es ist hier der braune Bär zu verstehen, der vom Eismeer bis nach der lybischen Wüste verbreitet, auch in Palästina häufig war (während der weiße und schwarze Bär sich nur am Eismeere aufhält), und der, besonders wenn er hungrig ist, oder wenn ihm die Jungen geraubt werden, Stiere, ganze Viehheerden und selbst Menschen angreift (2 Schem. 17, 8.). Plinius bemerkt, daß der Kopf am Bären der schwächste Theil sei und es kann also ein solches Thier durch einen starken Schlag auf den Kopf leichter getödtet werden. — את vor dem Subjektsnominativ הדוב, wie 2 Kön. 6, 5.: את הברזל נפל und Nech. 9, 19. s. Gesen. Lehrgeb. S. 683. — Targ. אף הדובא. —

trug ein Lamm von der Heerde weg, 35. und ich ging ihm nach und schlug ihn, und rettete es aus seinem Rachen, und als er sich erhob gegen mich, ergriff ich ihn beim Barte, und erschlug ihn und tödtete ihn. 36. Sowohl den Löwen als den Bären hat dein Knecht erschlagen, und so soll es dem Pelischthi, diesem Unbeschnittenen, geschehen wie einem von ihnen, weil er geschmäht hat die Schlachtreihen des lebendigen Gottes. 37. Ferner sprach David: Der Ewige, der mich gerettet aus der Gewalt des Löwen und aus der Gewalt des Bären, er wird mich retten aus der Gewalt dieses Pelischthi. Und Schaul sprach zu David: Gehe, und der Ewige möge mit dir sein! 38. Und Schaul zog David seine Rüstung an, und setzte einen Helm von Erz auf sein Haupt, und zog ihm einen Panzer an. 39. Und David gürtete sein Schwert über seine Rüstung und wollte gehen, denn er hatte es noch nicht versucht; da sprach David zu Schaul: Ich kann nicht darin gehen, denn ich habe es nie versucht. Und David legte es von sich. 40. Und er nahm seinen Stab in seine Hand, und wählte sich fünf glatte Steine aus dem Bache und steckte sie in das Hirtenzeug, das er hatte, nämlich in die Tasche, und seine Schleuder in der Hand, und trat hin zu dem Pelischthi. 41. Und der Pelischthi ging näher an David heran, und der Mann, der den Schild trug, vor ihm her. 42. Und als der Pelischthi ausschauete und David sah, so verachtete er

זֶּה מֵהֶעָרֵל: (לה) וְיָצָאתִי אַחֲרָיו וְהִכִּתִיו
וְהִצַּלְתִּי מִפִּיו וַיָּקָם עָלַי וְהֶחֱזַקְתִּי בִּזְקָנוֹ
וְהִכִּתִיו וַהֲמִתִּיו: (לו) גַּם אֶת־הָאֲרִי
גַּם־הַדֹּב הִכָּה עַבְדֶּךָ וְהָיָה הַפְּלִשְׁתִּי
הֶעָרֵל הַזֶּה כְּאַחַד מֵהֶם כִּי חֵרֵף מַעַרְכֹת
אֱלֹהִים חַיִּים: (לו) וַיֹּאמֶר דָּוִד יְהוָה
אֲשֶׁר הִצִּלַנִי מִיַּד הָאֲרִי וּמִיַּד הַדֹּב הוּא
יַצִּילֵנִי מִיַּד הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה ○ וַיֹּאמֶר
שָׁאוּל אֶל־דָּוִד לֵךְ וַיהוָה יִהְיֶה עִמָּךְ:
(לח) וַיַּלְבֵּשׁ שָׁאוּל אֶת־דָּוִד מַדָּיו וְנָתַן
קוֹבַע נְחֹשֶׁת עַל־רֹאשׁוֹ וַיַּלְבֵּשׁ אֹתוֹ
שִׁרְיוֹן: (לט) וַיַּחְגֹּר דָּוִד אֶת־חַרְבּוֹ מֵעַל
לְמַדָּיו וַיָּאֶל לָלֶכֶת כִּי לֹא־נִסָּה וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־שָׁאוּל לֹא־אוּכַל לָלֶכֶת בָּאֵלֶּה
כִּי לֹא נִסִּיתִי וַיְסִרֵם דָּוִד מֵעָלָיו: (מ)
וַיִּקַּח מַקְלֵהוּ בְּיָדוֹ וַיִּבְחַר־לוֹ חֲמִשָּׁה חַלְקֵי
אֲבָנִים ו מִן־הַנַּחַל וַיָּשֶׂם אֹתָם בִּכְלִי
הָרֹעִים אֲשֶׁר־לוֹ וּבַיַּלְקוּט וְקַלְעוֹ בְּיָדוֹ
וַיִּגַּשׁ אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי: (מא) וַיֵּלֶךְ הַפְּלִשְׁתִּי
הֹלֵךְ וְקָרֵב אֶל־דָּוִד וְהָאִישׁ נֹשֵׂא הַצִּנָּה
לְפָנָיו: (מב) וַיַּבֵּט הַפְּלִשְׁתִּי וַיַּרְא אֶת־

שה ק׳ v. 34. ־החיו כרנש v. 35.
פסקא באמצע פסוק v. 37.

35. Der Bär hat zwar keinen Bart, jedoch drückt זקן in Bezug auf ihn die Stelle des Bartes, also den Unterkiefer aus, Targ. בלועה. — Auch der Umstand, daß oft eine so muthvolle Vertheidigung der Heerde nothwendig war, mußte den Stand des Hirten im Alterthum geehrt machen. — 39. Die Talmudisten (Jebamoth 76. 2. Midr. Schem. 21. init.) besprechen den Umstand, wie so des großgewachsenen Sch.'s Kleidung dem D. paßte? Die Rüstungen waren zu der Zeit gewiß noch nicht ihrem Inhaber speziell passend gemacht und konnten wohl enger und weiter geschnürt werden. Uebrigens sehen wir auch, wie sehr des Königs Rüstung den Jüngling — inkommodirte. — Das Hauptkleidungsstück der Hirten war ein Mantel, in den sie den ganzen Körper einhüllen konnten (Jirm. 43, 12.). — 40. Die Hirten waren mit einem Stabe oder Stock versehen, der unten krumm zulief, um das Thier beim Fuße zu fassen, und mit einer Tasche יקוט, כלי, selten mit eigentlichen Waffen, z. B. Schleudern. Die griechischen Hirten hatten Bogen und Pfeile. — חלקי א׳ nach Gesen. (Lehrgeb. S. 678.) fünf glatte unter den Steinen = fünf glatte Steine, wie Jesch. 29, 19. אביוני אדם, Vulg. limpidissimos lapides, Abarb. ראויים להשליך בקלע. — ובולקוט ist die Erklärung von כלי הרעים. — 41. Sept. haben diesen V. nicht, wahrscheinlich, weil sie ihn wegen V. 48, wo dasselbe steht, für unnütz hielten, allein dort kommt

ihn, denn er war ein Jüngling und rothhaarig, zugleich von schönem Ansehen. 43. Und der Pelischthi sprach zu David: Bin ich ein Hund, daß du mit Stöcken zu mir kommst? Und der Pelischthi fluchte dem David bei seinem Gotte. 44. Und der Pelischthi sprach zu David: Komm zu mir, daß ich dein Fleisch preis gebe dem Vogel des Himmels und dem Vieh des Feldes. 45. Und David sprach zu dem Pelischthi: Du kommst zu mir mit Schwert und Speer und Lanze, und ich komme zu dir im Namen des Ewigen der Heerschaaren, des Gottes der Schlachtreihen Jisrael's, die du geschmäht hast. 46. An diesem Tage wird der Ewige dich liefern in meine Hand, und ich werde dich schlagen und dir den Kopf abnehmen, und ich werde preis geben die Leichen des Lagers der Pelischthim an diesem Tage dem Vogel des Himmels und dem Gewilde des Landes, damit erkenne die ganze Erde, daß Jisrael einen Gott hat. 47. Und erkennen soll diese ganze Versammlung, daß nicht durch Schwert und Speer der Ewige hilft, denn des Ewigen ist der Streit, und er giebt euch in unsere Hand. 48. Und es geschah, als der Pelischthi sich aufmachte und kam und sich näherte, David entgegen, da eilte David und lief nach der Schlachtreihe zu, dem Pelischthi entgegen. 49. Und David streckte seine Hand nach dem Zeuge, und nahm von da einen Stein und schleuderte, und traf den Pelischthi an seine Stirn, und er fiel auf sein Angesicht zur Erde. 50. So überwältigte David den Pelischthi durch Schleuder und Stein und schlug den Pelischthi und tödtete ihn, und kein Schwert

דָּוִד וַיִּבְזֵהוּ כִּי־הָיָה נַעַר וְאַדְמֹנִי עִם־
יְפֵה מַרְאֶה: (מג) וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־
דָּוִד הֲכֶלֶב אָנֹכִי כִּי־אַתָּה בָּא־אֵלַי
בַּמַּקְלוֹת וַיְקַלֵּל הַפְּלִשְׁתִּי אֶת־דָּוִד
בֵּאלֹהָיו: (מד) וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־
דָּוִד לְכָה אֵלַי וְאֶתְּנָה אֶת־בְּשָׂרְךָ לְעוֹף
הַשָּׁמַיִם וּלְבֶהֱמַת הַשָּׂדֶה: (מה) וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי אַתָּה בָּא אֵלַי בְּחֶרֶב
וּבַחֲנִית וּבְכִידוֹן וְאָנֹכִי בָּא־אֵלֶיךָ בְּשֵׁם
יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי מַעַרְכוֹת יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר חֵרַפְתָּ: (מו) הַיּוֹם הַזֶּה יַסְגִּרְךָ
יְהוָה בְּיָדִי וְהִכִּתִיךָ וַהֲסִרֹתִי אֶת־רֹאשְׁךָ
מֵעָלֶיךָ וְנָתַתִּי פֶּגֶר מַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים
הַיּוֹם הַזֶּה לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְחַיַּת הָאָרֶץ
וְיֵדְעוּ כָּל־הָאָרֶץ כִּי יֵשׁ אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל:
(מז) וְיֵדְעוּ כָּל־הַקָּהָל הַזֶּה כִּי־לֹא בְחֶרֶב
וּבַחֲנִית יְהוֹשִׁיעַ יְהוָה כִּי לַיהוָה הַמִּלְחָמָה
וְנָתַן אֶתְכֶם בְּיָדֵנוּ: (מח) וְהָיָה כִּי־קָם
הַפְּלִשְׁתִּי וַיֵּלֶךְ וַיִּקְרַב לִקְרַאת דָּוִד
וַיְמַהֵר דָּוִד וַיָּרָץ הַמַּעֲרָכָה לִקְרַאת
הַפְּלִשְׁתִּי: (מט) וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶת־יָדוֹ
אֶל־הַכֶּלִי וַיִּקַּח מִשָּׁם אֶבֶן וַיְקַלַּע וַיַּךְ
אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־מִצְחוֹ וַתִּטְבַּע הָאֶבֶן
בְּמִצְחוֹ וַיִּפֹּל עַל־פָּנָיו אַרְצָה: (נ) וַיְחַזֵּק
דָּוִד מִן־הַפְּלִשְׁתִּי בַּקְלַע וּבָאֶבֶן וַיַּךְ אֶת־

פתח בם״פ v. 45.

erst vor, wie sich G. in Position gegen David setzte, hier, wie er zuvörderst sich David nähert und ihn in Augenschein nimmt, und dann beim Anblick desselben sein Zorn in Schmähungen ausbricht. — 50. Auch diesen V., bei den Sept. Vat. fehlend, hält Eichhorn für Interpolation, weil sein Inhalt im 49. schon steht. Es soll aber hier nochmals hervor gehoben werden, daß David, ohne ein Schwert in der Hand zu haben, nur mit Schleuder und Stein den Pelischthi tödtete. Man sieht nicht ein, wie solche Wiederholungen, welche dem Leser das Wunderbare einer Begebenheit recht anschaulich machen und dem Gedächtniß desselben einprägen sollen, durchaus spätere Einschiebsel sein müssen. Jedes Schriftwerk würde, auf solche Weise anatomirt, ein sehr trocknes Skelett werden. — Nach A. soll der Vers sogar berichten, daß D. auch die anderen

war in der Hand David's. 51. Und David eilte hin und stellte sich neben den Pelischthi, und nahm dessen Schwert und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn und schnitt damit dessen Kopf ab. Als die Pelischthim sahen, daß ihr Held todt war, da flohen sie. 52. Und die Männer Jisrael's und Jehudah's machten sich auf und jauchzten und verfolgten die Pelischthim bis hin an das Thal und bis an die Thore Ekron's, und es fielen die Erschlagenen der Pelischthim auf dem Wege nach Schaarajim und bis Gath und bis Ekron. 53. Und die Söhne Jisrael's kehrten zurück von dem Verfolgen der Pelischthim, und plünderten ihre Lager. 54. Und David nahm den Kopf des Pelischthi und brachte ihn nach Jeruschalajim, und dessen Waffen legte er in sein Zelt. 55. Als aber Schaul David ausziehen sah gegen den Pelischthi, sprach er zu Abner, dem Heeresfürsten: Wessen Sohn ist dieser Jüngling, Abner? Und Abner sprach: Bei deinem Leben, o König, ich weiß es nicht. 56. Und der König sprach: Frage du, wessen Sohn der Jüngling sei? 57. Und als David zurückkehrte vom Erschlagen des Pelischthi, da nahm ihn Abner und brachte ihn vor Schaul, und der Kopf des Pelischthi war in seiner Hand. 58. Und Schaul sprach zu ihm: Wessen Sohn bist du, o Jüngling? Und David sprach: Der Sohn deines Knechtes Jischai, des Bethlechemi.

הַפְּלִשְׁתִּי וַיִּמְּתֵהוּ וְחֶרֶב אֵין בְּיַד־דָּוִד׃
(נא) וַיָּרָץ דָּוִד וַיַּעֲמֹד אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי
וַיִּקַּח אֶת־חַרְבּוֹ וַיִּשְׁלָפֶהָ מִתַּעְרָהּ
וַיְמִתֵהוּ וַיִּכְרֹת־בָּהּ אֶת־רֹאשׁוֹ וַיִּרְאוּ
הַפְּלִשְׁתִּים כִּי־מֵת גִּבּוֹרָם וַיָּנֻסוּ׃ (נב)
וַיָּקֻמוּ אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה וַיָּרִעוּ
וַיִּרְדְּפוּ אֶת־הַפְּלִשְׁתִּים עַד־בּוֹאֲךָ גַיְא
וְעַד שַׁעֲרֵי עֶקְרוֹן וַיִּפְּלוּ חַלְלֵי פְלִשְׁתִּים
בְּדֶרֶךְ שַׁעֲרַיִם וְעַד־גַּת וְעַד־עֶקְרוֹן׃
(נג) וַיָּשֻׁבוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִדֹּלֵק אַחֲרֵי
פְלִשְׁתִּים וַיָּשֹׁסּוּ אֶת־מַחֲנֵיהֶם׃ (נד) וַיִּקַּח
דָּוִד אֶת־רֹאשׁ הַפְּלִשְׁתִּי וַיְבִאֵהוּ יְרוּשָׁלִַם
וְאֶת־כֵּלָיו שָׂם בְּאָהֳלוֹ׃ (נה) וּכְרְאוֹת
שָׁאוּל אֶת־דָּוִד יֹצֵא לִקְרַאת הַפְּלִשְׁתִּי
אָמַר אֶל־אַבְנֵר שַׂר הַצָּבָא בֶּן־מִי־זֶה
הַנַּעַר אַבְנֵר וַיֹּאמֶר אַבְנֵר חֵי־נַפְשְׁךָ
הַמֶּלֶךְ אִם־יָדָעְתִּי׃ (נו) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ
שְׁאַל אַתָּה בֶּן־מִי־זֶה הָעֶלֶם׃
(נז) וּבְשׁוּב דָּוִד מֵהַכּוֹת אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי
וַיִּקַּח אֹתוֹ אַבְנֵר וַיְבִאֵהוּ לִפְנֵי שָׁאוּל
וְרֹאשׁ הַפְּלִשְׁתִּי בְּיָדוֹ׃ (נח) וַיֹּאמֶר אֵלָיו
שָׁאוּל בֶּן־מִי אַתָּה הַנָּעַר וַיֹּאמֶר דָּוִד בֶּן־
עַבְדְּךָ יִשַׁי בֵּית הַלַּחְמִי׃

Steine nahm und G. völlig tödtete; da dieser aber einmal gefallen war, so brauchte ihn D. nicht abermals zu werfen, konnte wohl auch keinen Stein mehr anbringen, da wegen der Rüstung nur die Stirn getroffen werden konnte. — 54. Dieser V. steht zwar bei den Sept., wird aber auch von den Kritikern geächtet, weil es ein Widerspruch sei, daß D. den Kopf nach Jerusch. brachte, welches erst später erobert wurde und die Waffen G.'s weiter unten in Nob (21, 9. 10.) aufbewahrt werden. Allein es kann die Notiz von dem Transporte des Kopfes nach J. recht gut Anticipation sein, da zur Zeit des Abfassers vielleicht noch der Schädel des merkwürdigen Riesen in Jerusch. aufbewahrt und gezeigt wurde; die Waffen nahm D. gewiß erst in sein Zelt, ehe sie nach Nob gebracht wurden. Mit Abarb. אהלו auf das Gottezelt zu beziehen, welches hier κατ' ἐξοχήν D.'s Zelt genannt würde, weil er viel darin betete, ist ganz unstatthaft. — 55. Daß Schaul hier seinen Waffenträger nicht kennt, fiel allerdings schon den frühesten Erklärern auf. Sie hielten sich (z. B. Talmud, Abarbanel) an die Worte Sch.'s, die nicht fragen, wer der Jüngling, sondern wer dessen Vater sei, indem er entweder die Familienverhältnisse desselben, bei seiner Geistesschwäche, vergessen hätte, oder über die That D.'s verwundert, ausruft: wessen Helden Sohn ist dieser Mensch! (Abarb. האם הוא בן איש גבור רב פעלים שיתדמה אליו בנו באומץ לבבו וגבורותיו.) Indeß das Gesuchte dieser Erklärungsweise leuchtet ein, aus dem Ganzen des Gespräches

XVIII—XX. Jonathan's Freundschaft und Schaul's immer größer werdender Haß gegen David. — David's Flucht nach Ramah, Bund mit Jonathan. —

18. 1. Und es geschah, als er fertig war, mit Schaul zu reden, da kettete sich die Seele Jehonathan's an die Seele David's, und Jehonathan liebte ihn wie seine Seele. 2. Und Schaul nahm ihn an selbigem Tage und gestattete ihm nicht zurückzukehren in das Haus seines Vaters. 3. Und es schloß Jehonathan und David einen Bund, da er ihn liebte wie seine Seele. 4. Und Jehonathan zog den Rock aus, welchen er anhatte, und gab ihn David und seine Rüstung bis auf sein Schwert und seinen Bogen und seinen Gürtel. 5. Und David zog aus; überall, wohin ihn Schaul sandte, hatte er Glück, und Schaul setzte ihn über die Kriegsleute. Dies gefiel in den Augen des ganzen Volkes und auch in den Augen der Diener Schaul's. 6. Und es geschah, als sie einzogen, bei der Rückkehr

יח (א) וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ לְדַבֵּר אֶל־שָׁאוּל
וְנֶפֶשׁ יְהוֹנָתָן נִקְשְׁרָה בְּנֶפֶשׁ דָּוִד וַיֶּאֱהָבֵהוּ
יְהוֹנָתָן כְּנַפְשׁוֹ: (ב) וַיִּקָּחֵהוּ שָׁאוּל בַּיּוֹם
הַהוּא וְלֹא נְתָנוֹ לָשׁוּב בֵּית אָבִיו: (ג)
וַיִּכְרֹת יְהוֹנָתָן וְדָוִד בְּרִית בְּאַהֲבָתוֹ אֹתוֹ
כְּנַפְשׁוֹ: (ד) וַיִּתְפַּשֵּׁט יְהוֹנָתָן אֶת־
הַמְּעִיל אֲשֶׁר עָלָיו וַיִּתְּנֵהוּ לְדָוִד וּמַדָּיו
וְעַד־חַרְבּוֹ וְעַד־קַשְׁתּוֹ וְעַד־חֲגֹרוֹ: (ה)
וַיֵּצֵא דָּוִד בְּכֹל אֲשֶׁר יִשְׁלָחֶנּוּ שָׁאוּל
יַשְׂכִּיל וַיְשִׂמֵהוּ שָׁאוּל עַל אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה
וַיִּיטַב בְּעֵינֵי כָל־הָעָם וְגַם בְּעֵינֵי עַבְדֵי
שָׁאוּל: (ו) וַיְהִי בְבוֹאָם בְּשׁוּב דָּוִד
מֵהַכּוֹת אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי וַתֵּצֶאנָה הַנָּשִׁים

ר. 1. ויאהבהו קרי

geht genugsam hervor, wie fremd die Person D.'s dem König sei; wäre es eine bloße Verwunderung, so würde die Frage nicht wiederholt und an David selbst gerichtet worden sein, da ohnehin der König nach 16, 19. mit Jischai in Unterhandlung gestanden und ihn also genugsam kennen gelernt haben mußte. Der Umstand führt uns, wie schon bemerkt, nothwendig auf eine doppelte Nachricht über das erste Auftreten David's. In der Sept. Vat. fehlt dieser und die folg. V. bis 18, 5., auch Josephus übergeht das darin Enthaltene.

18. 1. c) Schaul's Haß und Jonathan's Freundschaft gegen David. — Nach dem Siege David's über Goliath wird derselbe zwar von Schaul bevorzugt und im Heere angestellt, allein als der König den Beifall sah, welchen David's Thaten beim Volke erwarben, faßt er einen bittern Haß gegen ihn, den indeß innige Freundschaft mit Jonathan verband. In einem Anfall seiner Melancholie versucht Schaul David zu durchbohren; als dieser wiederum dem Tode entrinnt, wird er vom Könige den Gefahren des Krieges preis gegeben, hat aber auch hier auf allen seinen Zügen Glück, und gewinnt die Liebe des ganzen Volkes. Schaul trägt ihm seine älteste Tochter Merab an: sie wird aber nachher einem Andern verlobt, er stellt hierauf dem David einen gefahrvollen Kampfpreis für die jüngere, Michal, fest, den D. glücklich löset und so des Königs Tochter heimführt. Alles dies vermag aber nicht den Haß des Königs gegen D. zu tilgen, dessen Kriegsglück immer von Neuem seinen Neid erregt. — Denselben Ausdruck einer uneigennützigen, geistigen (dort Vater-) Liebe vgl. 1 M. 44, 30.: ונפשו קשורה בנפשו. — 4. Das Verschenken der Kleidungsstücke, besonders von einem Prinzen oder Regenten an den Unterthan, ist noch jetzt die höchste Ehrenbezeigung im Orient. So läßt auch im Buche Esther der König den Mordechai mit Kleidern, die er selbst gebrauchte, bekleiden. Morier erzählt, daß, als 1813 der russische und persische Bevollmächtigte einen Frieden schließen wollten, der letztere wegen der Ordenstitel des erstern eifersüchtig und in Verlegenheit, einen eben so großen Anhang hinter seinen Namen zu bekommen, endlich den Titel anfügte: „Beschenkt mit den besonderen Gaben des Monarchen, Herr des Dolches, der mit Juwelen besetzt ist, des Schwertes, mit Gemmen geschmückt, und des schon gebrauchten Shawls." Mit diesen Geschenken hatte ihn die Gunst seines Monarchen vor Kurzem begnadigt. — 5. Schaul hatte den Anfang zu einem stehenden Heere gemacht durch ein 3000 M. starkes, aus dem ganzen waffenfähigen Volke ausgewähltes Korps, das er durch Werbung ergänzte (13, 2 ff. 14, 52. 24, 3.). Sonst wurden im Kriege die Mannschaften durch allgemeines Aufgebot ausgehoben. Die Truppen wurden in Chiliaden (1000) und Centurien (100) getheilt, deren Obersten שר האלפים, שר המאות, ש׳ חמשים hießen (s. Einl. z. B. d. Kön.). — Da David später Oberster einer Chilias wurde (13.), so wurde er wahrscheinlich erst jetzt Centurio. Ein Widerspruch (de Wette, Eichhorn) ist in den zwei Versen daher nicht zu finden. — 6. שלשים wahrscheinlich, wie die Etymologie andeutet, der Triangel, den Athenäus eine syrische Erfindung nennt, falsch Targ. בצלצלין, Sept. κύμβαλα Becken, dies so wie Vulg. sistra waren andere Instrumente (s. Einl. zu den Psalmen). —

David's vom Erschlagen des Pelischthi, da kamen heraus die Weiber aus allen Städten Jisrael's zu Gesang und Reigen, dem Könige Schaul entgegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Triangeln. 7. Und die spielenden Weiber stimmten an und sprachen: „Schaul schlug seine Tausende und David seine Myriaden!" 8. Und es verdroß Schaul sehr, und diese Rede mißfiel in seinen Augen, und er sprach: David haben sie Myriaden gegeben, und mir haben sie Tausende gegeben. Nun ihm nur noch das Königthum! 9. Und Schaul war eifersüchtig über David von selbigem Tage an und weiter. 10. Und es war am folgenden Morgen, da überkam ein böser Geist von Gott den Schaul, und er raſete im Hause; David aber spielte mit seiner Hand, wie tagtäglich, und der Speer war in der Hand Schaul's. 11. Da warf Schaul den Speer und gedachte: Ich will David an die Wand bohren; aber David wandte sich zwei

מִכָּל־עָרֵי יִשְׂרָאֵל לָשִׁיר וְהַמְּחֹלוֹת לִקְרַאת שָׁאוּל הַמֶּלֶךְ בְּתֻפִּים בְּשִׂמְחָה וּבְשָׁלִשִׁים׃ (ז) וַתַּעֲנֶינָה הַנָּשִׁים הַמְשַׂחֲקוֹת וַתֹּאמֶרְנָה הִכָּה שָׁאוּל בַּאֲלָפָיו וְדָוִד בְּרִבְבֹתָיו׃ (ח) וַיִּחַר לְשָׁאוּל מְאֹד וַיֵּרַע בְּעֵינָיו הַדָּבָר הַזֶּה וַיֹּאמֶר נָתְנוּ לְדָוִד רְבָבוֹת וְלִי נָתְנוּ הָאֲלָפִים וְעוֹד לוֹ אַךְ הַמְּלוּכָה׃ (ט) וַיְהִי שָׁאוּל עֹיֵן אֶת־דָּוִד מֵהַיּוֹם הַהוּא וָהָלְאָה׃ (י) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַתִּצְלַח רוּחַ אֱלֹהִים ו רָעָה ו אֶל־שָׁאוּל וַיִּתְנַבֵּא בְּתוֹךְ־הַבָּיִת וְדָוִד מְנַגֵּן בְּיָדוֹ כְּיוֹם ו כְּיוֹם וְהַחֲנִית בְּיַד־שָׁאוּל׃ (יא) וַיְטֵל שָׁאוּל אֶת־הַחֲנִית וַיֹּאמֶר אַכֶּה בְדָוִד וּבַקִּיר וַיִּסֹּב דָּוִד

לשיר קרי v. 6. באלפיו קרי v. 7. עוין קרי v. 9.

Sept. Vat. fängt diesen Vers mit ותצאנה הנשים *καὶ ἐξῆλθον αἱ χορεύουσαι* an. Man hat es nämlich widersprechend gefunden, daß D. an den Hof des Königs gezogen und ihm von demselben eine Befehlshaberstelle anvertraut wird, er auch glückliche Expeditionen macht, und doch schon am Tage ihrer Rückkehr von dem Erschlagen des Goliath, das Lied der Weiber die Eifersucht Schaul's erregt (Eichhorn). Allein das ויהי בבואם בשוב ונו׳ deutet nicht gerade an, daß sie an demselben Tage, wo G. erschlagen wurde, zurückkehrten, sondern begreift den Einzug bei der Rückkehr aus diesem Kriege überhaupt, in welchem nach seiner Heldenthat sich David noch durch anderweitige glückliche Vollführung der Aufträge des Königs auszeichnete. — 8. Eben so läßt Sept. Vat. die Worte ועוד לו אך המלוכה bis incl. V. 11. aus, wahrscheinlich wiederum, weil sich dieselbe Scene unten (19, 9.) noch einmal findet. Indeß so wie es gewiß ist, daß Schaul öftere Anfälle von seiner Melancholie haben mußte, die durch die Eifersucht über den Glanz David's noch mehr genährt wurde, so ist es auch nicht unmöglich, ja höchst wahrscheinlich, daß sich diese Paroxysmen oft auf dieselbe Weise manifestirten, und der Wahnsinn sich besonders auf den Gegenstand seines Zornes in gleicher Manier richtete. Es ist dies eine Erfahrung, die man bei Geisteskranken dieser Gattung täglich macht. — 9. עין scheelblickend, neidisch, arab. عَايِنٌ [עאן]. — 10. Ueber התנבא vgl. 4 M. 11, 27. und oben 10, 5. Es drückt im Allgemeinen einen Grad von Begeistrung, der Aufregung aus, sich durch Reden, Gesang und Geberden manifestirend, der in dem vom Materiellen und Sinnlichen gefesselten Menschen eben so Ausbruch des Wahnsinns, eines unfreien Geisteszustandes sein kann, wie er in dem wahren Gottesbegeisterten, im Propheten, dessen Gefühlsleben sich ganz in die Gottheit versenkte, und wo das Göttliche im Menschen sich der Heiligkeit des Herrn zu nähern strebte, Resultat der dem göttlichen Willen sich völlig hingebenden Geistesfreiheit war. Jirm. 29, 2. 6. ist daher משגע ומתנבא verbunden und 2 Kön. 9, 11. wird der Zögling des Elischa משגע genannt. Dasselbe findet sich in anderen Sprachen, z. B. im Griechischen, wo *μαίνεσθαι* meistens vom grimmigen Zorn eines Helden, der wie ein Besessener, von einem Gotte Getriebener durch die Schlacht tobt, aber auch vom Zustande der Begeistrung (*μαινόμενος Διόνυσος* Il. 6, 132.) gebraucht wird, davon *μάντις* der Seher, im Lat. fatuus u. dgl. Abarbanel meint, daß Schaul, von dem Gedanken durch David verdrängt zu werden, geängstigt, über seine eigene Zukunft in Verzweiflung sprach, und stellt somit den Unterschied zwischen נביא und מתנבא auf: הנביא הוא המושפע באמת מהשם יתברך והמתנבא הוא האיש המבין עצמו ומשתדל לדעת העתידות ומתבונן עליהם — allein eben so wenig wie der wahre Prophetismus im bloßen Weissagen bestand, drückt das התנבא den Versuch zur Weissagung, ein bloßes Brüten über die Zukunft aus (vgl. über Prophetismus den Schluß dieses Bandes). —

Mal ab von ihm. 12. Und Schaul fürchtete sich vor David, denn der Ewige war mit ihm, und von Schaul war er gewichen. 13. Und Schaul entfernte ihn von sich und stellte ihn als Obersten über Tausend an, und er zog aus und ein vor dem Volke. 14. Und David hatte Glück auf allen seinen Wegen, und der Ewige war mit ihm. 15. Und als Schaul sah, daß er wohl Glück hatte, so fürchtete er sich vor ihm. 16. Ganz Jisrael und Jehudah aber liebten David, denn er zog aus und ein vor ihnen. 17. Und Schaul sprach zu David: Siehe! meine älteste Tochter Merab, dieselbe will ich dir zum Weibe geben, nur sei mir tapfer und streite die Streite des Ewigen. Schaul aber gedachte: Meine Hand sei nicht wider ihn, doch sei wider ihn die Hand der Pelischthim. 18. Und David sprach zu Schaul: Wer bin ich, und was ist mein Leben, das Geschlecht meines Vaters in Jisrael, daß ich der Eidam des Königs werden soll? 19. Aber zur Zeit, da man Merab, Tochter Schaul's, David geben sollte, ward sie Adriel von Mecholah zum Weibe gegeben. 20. Und Michal, die Tochter Schaul's, liebte David, und man sagte es dem Schaul, und die Sache gefiel in seinen Augen. 21. Und Schaul sprach: Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fallstrick werde, und die Hand der Pelischthim wider ihn sei. Und Schaul sprach zu David: Mit der zweiten sollst du mir nun Eidam werden. 22. Und Schaul gebot seinen Dienern: Redet zu David heimlich, sprechend: siehe, der König hat Gefallen an dir, und alle

מִפָּנָיו פַּעֲמָיִם: (יב) וַיִּרְא שָׁאוּל מִלִּפְנֵי
דָּוִד כִּי־הָיָה יְהוָה עִמּוֹ וּמֵעִם שָׁאוּל
סָר: (יג) וַיְסִרֵהוּ שָׁאוּל מֵעִמּוֹ וַיְשִׂמֵהוּ
לוֹ שַׂר־אָלֶף וַיֵּצֵא וַיָּבֹא לִפְנֵי הָעָם:
(יד) וַיְהִי דָוִד לְכֹל־דְּרָכָיו מַשְׂכִּיל וַיהוָה
עִמּוֹ: (טו) וַיַּרְא שָׁאוּל אֲשֶׁר־הוּא מַשְׂכִּיל
מְאֹד וַיָּגָר מִפָּנָיו: (טז) וְכָל־יִשְׂרָאֵל
וִיהוּדָה אֹהֵב אֶת־דָּוִד כִּי־הוּא יוֹצֵא וָבָא
לִפְנֵיהֶם: (יז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד
הִנֵּה בִתִּי הַגְּדוֹלָה מֵרַב אֹתָהּ אֶתֵּן־לְךָ
לְאִשָּׁה אַךְ הֱיֵה־לִי לְבֶן־חַיִל וְהִלָּחֶם
מִלְחֲמוֹת יְהוָה וְשָׁאוּל אָמַר אַל־תְּהִי
יָדִי בּוֹ וּתְהִי־בוֹ יַד־פְּלִשְׁתִּים: (יח) וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־שָׁאוּל מִי אָנֹכִי וּמִי חַיַּי מִשְׁפַּחַת
אָבִי בְּיִשְׂרָאֵל כִּי־אֶחְיֶה חָתָן לַמֶּלֶךְ:
(יט) וַיְהִי בְּעֵת תֵּת אֶת־מֵרַב בַּת־שָׁאוּל
לְדָוִד וְהִיא נִתְּנָה לְעַדְרִיאֵל הַמְּחֹלָתִי
לְאִשָּׁה: (כ) וַתְּאַהֵב מִיכַל בַּת־שָׁאוּל
אֶת־דָּוִד וַיַּגִּדוּ לְשָׁאוּל וַיִּשַׁר הַדָּבָר
בְּעֵינָיו: (כא) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶתְּנֶנָּה לוֹ
וּתְהִי־לוֹ לְמוֹקֵשׁ וּתְהִי־בוֹ יַד־פְּלִשְׁתִּים
וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד בִּשְׁתַּיִם תִּתְחַתֵּן
בִּי הַיּוֹם: (כב) וַיְצַו שָׁאוּל אֶת־עֲבָדָיו
דַּבְּרוּ אֶל־דָּוִד בַּלָּט לֵאמֹר הִנֵּה חָפֵץ

דרכיו קרי v. 14. עבדיו קרי v. 22.

11. 12. Einige Erklärer nehmen an, daß das Abwenden D.'s bei Sch.'s Wurf durch Zufall geschah, und daß deshalb Sch. sich vor D. um so mehr fürchtete, da er ihn von der Vorsehung beschützt sah, daher D. auch diesmal nicht entfloh, wie bei einer spätern Gelegenheit (19, 9 ff.). — 17. Dieser und V. 18. 19. fehlen im cod. Vat. Eine königliche Prinzessin wurde dem Besieger des Goliath schon früher versprochen 17, 25. — 18. „Was ist mein Leben?", welches, für die Streite Gottes gern geopfert, dennoch noch ein zu kleiner Preis der königlichen Gunst ist. — 19. Mecholah ist wahrscheinlich Abelmecholah Richt. 7, 22. Wie so Merab zu eben der Zeit, als sie David gegeben werden sollte (בעת תת), eines Andern Frau wurde, wahrscheinlich nach Schaul's Willen, wird uns nicht gemeldet. Vielleicht sorgte die liebende Michal selbst dafür. — 21. בשתים wie Ijob. 33, 14.: nachdem es sich mit der ersten zerschlagen, soll ihm die zweite werden, Andere: = באחת מהשתים, um eine von beiden. — 22. Da aber D. jetzt zurückhaltender ist, so trägt Sch.

seine Diener lieben dich; so verschwägere dich nun mit dem Könige! 23. Und die Diener Schaul's redeten vor den Ohren David's diese Worte, und David sprach: Ist es leicht in euren Augen, sich zu verschwägern mit dem König, da ich doch ein armer und geringer Mann bin! 24. Und die Diener Schaul's kündeten ihm, sprechend: Solche Worte hat David geredet. 25. Und Schaul sprach: So sollt ihr zu David sprechen: der König hat kein Verlangen nach einem Kaufpreis, nur nach hundert Vorhäuten der Pelischthim, um sich zu rächen an den Feinden des Königs. Schaul aber gedachte, David fallen zu lassen in die Hand der Pelischthim. 26. Und seine Diener kündeten David diese Worte, und die Sache gefiel in den Augen David's, um sich zu verschwägern mit dem Könige. Und die Tage waren noch nicht voll, 27. da hatte David sich aufgemacht und war gegangen, er und seine Mannen, und hatte unter den Pelischthim zweihundert Mann geschlagen, und David brachte ihre Vorhäute, und man legte sie vollzählig dem Könige vor, daß er sich verschwägere mit dem Könige; und Schaul gab ihm Michal, seine Tochter, zum Weibe. 28. Und Schaul sah und erkannte, daß der Ewige mit David war, und Michal, die Tochter Schaul's, liebte ihn. 29. Und noch ferner fürchtete sich Schaul vor David, und Schaul ward der Feind David's alle Tage. 30. Und die Fürsten der Pelischthim zogen aus; doch war es, so oft sie auszogen, hatte David Glück, mehr als alle Diener Schaul's, und sein Name ward sehr werth gehalten.

בְּךָ חָמְלֶךְ וְכָל־עֲבָדָיו אֲהֵבוּךָ וְעַתָּה
הִתְחַתֵּן בַּמֶּלֶךְ׃ (כג) וַיְדַבְּרוּ עַבְדֵי שָׁאוּל
בְּאָזְנֵי דָוִד אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיֹּאמֶר
דָּוִד הַנָּקֵל בְּעֵינֵיכֶם הִתְחַתֵּן בַּמֶּלֶךְ
וְאָנֹכִי אִישׁ־רָשׁ וְנִקְלֶה׃ (כד) וַיַּגִּדוּ עַבְדֵי
שָׁאוּל לוֹ לֵאמֹר כַּדְּבָרִים הָאֵלֶּה דִּבֶּר
דָּוִד׃ (כה) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל כֹּה־תֹאמְרוּ
לְדָוִד אֵין־חֵפֶץ לַמֶּלֶךְ בְּמֹהַר כִּי בְּמֵאָה
עָרְלוֹת פְּלִשְׁתִּים לְהִנָּקֵם בְּאֹיְבֵי הַמֶּלֶךְ
וְשָׁאוּל חָשַׁב לְהַפִּיל אֶת־דָּוִד בְּיַד־
פְּלִשְׁתִּים׃ (כו) וַיַּגִּדוּ עֲבָדָיו לְדָוִד אֶת־
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּשַׁר הַדָּבָר בְּעֵינֵי דָוִד
לְהִתְחַתֵּן בַּמֶּלֶךְ וְלֹא־מָלְאוּ הַיָּמִים׃
(כז) וַיָּקָם דָּוִד וַיֵּלֶךְ הוּא וַאֲנָשָׁיו וַיַּךְ
בַּפְּלִשְׁתִּים מָאתַיִם אִישׁ וַיָּבֵא דָוִד אֶת־
עָרְלָתֵיהֶם וַיְמַלְאוּם לַמֶּלֶךְ לְהִתְחַתֵּן
בַּמֶּלֶךְ וַיִּתֶּן־לוֹ שָׁאוּל אֶת־מִיכַל בִּתּוֹ
לְאִשָּׁה׃ (כח) וַיַּרְא שָׁאוּל וַיֵּדַע כִּי יְהוָה
עִם־דָּוִד וּמִיכַל בַּת־שָׁאוּל אֲהֵבָתְהוּ׃
(כט) וַיּוֹסֶף שָׁאוּל לְיִרְא מִפְּנֵי דָוִד עוֹד
וַיְהִי שָׁאוּל אוֹיֵב אֶת־דָּוִד כָּל־הַיָּמִים׃
(ל) וַיֵּצְאוּ שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים וַיְהִי
מִדֵּי צֵאתָם שָׂכַל דָּוִד מִכֹּל עַבְדֵי שָׁאוּל
וַיִּיקַר שְׁמוֹ מְאֹד׃

פתח בם״פ v. 28.

seinen Dienern auf, ihn zur Freiung zu ermuthigen und ihm von der Gunst des Königs vorzusprechen. — 25. Anstatt des Brautpreises (מהר) einen gefahrvollen Dienst zu fordern, um auf diese Weise den verhaßten Freier der Tochter los zu werden, ist ein Ausweg, den sich in den oriental. Gedichten öfters grausame Väter erlauben. Auch im mittelalterlichen Ritterthum kamen Fakta der Art vor. In der arabischen Geschichte des Antar, einem vollkommnen Gemälde orientalischer Sitten, wird dem, ebenfalls vom Vater seiner Geliebten bitter gehaßten Helden von diesem unter glatten und schmeichlerischen Worten der Auftrag, anstatt des Kaufpreises 1000 Asafeer Kameele zu schaffen, die er von dem Stamme Schiban mit Lebensgefahr zu erkämpfen hatte. Antar unternimmt nicht allein das Wagstück, sondern bringt, gleich David, noch eine größere Anzahl, als gefordert wird. — 26. ולא מלאו וגו׳ die Zeit, die David zur Erfüllung des Auftrages gesetzt wurde, war noch nicht verflossen. —

19. 1. Und Schaul redete zu Jonathan, seinem Sohne, und zu allen seinen Dienern, David zu tödten; Jehonathan aber, der Sohn Schaul's, war David sehr zugethan. 2. Und Jehonathan kündete es David, sprechend: Schaul, mein Vater sucht dich zu tödten, so hüte dich denn morgen und bleibe verborgen und verstecke dich. 3. Ich aber werde hinausgehen und mich stellen zu Handen meines Vaters auf dem Felde, woselbst du bist, und ich werde reden von dir zu meinem Vater und sehen, was es ist, und es dir berichten. 4. Und Jehonathan redete von David Gutes zu Schaul, seinem Vater, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte, an David, denn er hat nicht gesündigt gegen dich, vielmehr sind seine Thaten sehr gut für dich. 5. Er setzte sein Leben in seine Hand, und schlug den Pelischthi, und der Ewige schaffte einen großen Sieg dem ganzen Jisrael. Du sahest es und freuetest dich, und warum willst du dich versündigen an unschuldigem Blute, David zu tödten ohne Ursache? 6. Und Schaul hörte auf die Stimme Jehonathan's und Schaul schwur: Beim Leben des Ewigen, er soll nicht sterben! 7. Da rief Jehonathan David, und Jehonathan kündete ihm alle diese Worte, und Jehonathan brachte David zu Schaul, und er war vor ihm wie gestern, ehegestern. 8. Und der Krieg dauerte ferner, und David zog aus und stritt gegen die Pelischthim und schlug unter ihnen eine große Niederlage, und sie flohen vor ihm. 9. Da gerieth ein böser Geist vom Ewigen über Schaul, da er saß in

יט (א) וַיְדַבֵּר שָׁאוּל אֶל־יוֹנָתָן בְּנוֹ וְאֶל־
כָּל־עֲבָדָיו לְהָמִית אֶת־דָּוִד וִיהוֹנָתָן בֶּן־
שָׁאוּל חָפֵץ בְּדָוִד מְאֹד: (ב) וַיַּגֶּד יְהוֹנָתָן
לְדָוִד לֵאמֹר מְבַקֵּשׁ שָׁאוּל אָבִי לַהֲמִיתֶךָ
וְעַתָּה הִשָּׁמֶר־נָא בַבֹּקֶר וְיָשַׁבְתָּ בַסֵּתֶר
וְנַחְבֵּאתָ: (ג) וַאֲנִי אֵצֵא וְעָמַדְתִּי לְיַד־
אָבִי בַּשָּׂדֶה אֲשֶׁר־אַתָּה שָׁם וַאֲנִי אֲדַבֵּר
בְּךָ אֶל־אָבִי וְרָאִיתִי מָה וְהִגַּדְתִּי לָךְ:
(ד) וַיְדַבֵּר יְהוֹנָתָן בְּדָוִד טוֹב אֶל־
שָׁאוּל אָבִיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַל־יֶחֱטָא
הַמֶּלֶךְ בְּעַבְדּוֹ בְדָוִד כִּי לוֹא חָטָא לָךְ
וְכִי מַעֲשָׂיו טוֹב־לָךְ מְאֹד: (ה) וַיָּשֶׂם
אֶת־נַפְשׁוֹ בְכַפּוֹ וַיַּךְ אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי וַיַּעַשׂ
יְהוָה תְּשׁוּעָה גְדוֹלָה לְכָל־יִשְׂרָאֵל רָאִיתָ
וַתִּשְׂמָח וְלָמָּה תֶחֱטָא בְּדָם נָקִי לְהָמִית
אֶת־דָּוִד חִנָּם: (ו) וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל בְּקוֹל
יְהוֹנָתָן וַיִּשָּׁבַע שָׁאוּל חַי־יְהוָה אִם־יוּמָת:
(ז) וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן לְדָוִד וַיַּגֶּד־לוֹ יְהוֹנָתָן
אֶת־כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיָּבֵא יְהוֹנָתָן
אֶת־דָּוִד אֶל־שָׁאוּל וַיְהִי לְפָנָיו כְּאֶתְמוֹל
שִׁלְשׁוֹם: (ח) וַתּוֹסֶף הַמִּלְחָמָה לִהְיוֹת
וַיֵּצֵא דָוִד וַיִּלָּחֶם בַּפְּלִשְׁתִּים וַיַּךְ בָּהֶם
מַכָּה גְדוֹלָה וַיָּנֻסוּ מִפָּנָיו: (ט) וַתְּהִי
רוּחַ יְהוָה ו רָעָה אֶל־שָׁאוּל וְהוּא בְּבֵיתוֹ

19. 1. d) David's Flucht. Schaul beabsichtigt von neuem, David zu tödten, wird aber von Jonathan zu milderen Gesinnungen gestimmt, so daß eine Versöhnung zwischen beiden von Jonathan vermittelt wird. Durch das abermalige Kriegsglück D.'s erwacht die Eifersucht des Königs dennoch wieder, er sucht ihn in einem Anfall der Raserei an die Wand zu spießen, und als David nach seinem Hause flüchtet, so läßt er ihn auch dorthin verfolgen. Nur die Schlauheit Michal's rettet David, der nach Ramah zu Schemuel flüchtet. Als auch dorthin der König seine Boten schickt, werden diese vom Prophetengeist ergriffen und kehren nicht zurück, ja auch Schaul, der sich hinverfügt, wird prophetisch begeistert, und anstatt D. zu ergreifen, wirft er sich unter den Propheten nieder. — 3. David sollte sich auf einem Felde, wohin Jonathan mit Schaul zu gehen gedachte, wohin dieser vielleicht oft seinen Weg nahm, in der Nähe aufhalten, damit, wenn es J. gelänge, den König zu milderen Gesinnungen für David zu bewegen, die Versöhnung sogleich durch die persönliche Anwesenheit D.'s statt finden könnte (vgl. V. 7.) — 5. וישם את נפשו בכפו wie Richt. 12, 3. — 9. Vgl. 18, 8.

seinem Hause, seinen Speer in der Hand, und David spielte mit der Hand. 10. Und Schaul suchte David mit dem Speere an die Wand zu stoßen, aber er wich aus vor Schaul, und dieser stieß den Speer in die Wand; David aber entfloh und entkam in selbiger Nacht. 11. Da schickte Schaul Boten in das Haus David's, ihn zu bewachen und ihn zu tödten am Morgen. Aber Michal, sein Weib, kündete es David, sprechend: Wenn du dein Leben nicht rettest diese Nacht, so wirst du morgen getödtet. 12. Und Michal ließ David durch das Fenster herab, und er ging und entfloh und entkam. 13. Und Michal nahm die Theraphim und legte sie in das Bett, und eine Matraze von Ziegenhaar legte sie zu seinen Häupten, und bedeckte es mit einem Gewande. 14. Und Schaul sandte Boten, David zu holen, doch sie sprach: Er ist krank. 15. Und Schaul sandte die Boten, David zu sehen, sprechend: Bringet ihn herauf zu mir in dem Bette, um ihn zu tödten. 16. Da die Boten kamen, siehe! da waren die Theraphim in dem Bette und die Matraze von Ziegenhaar zu seinen Häupten. 17. Und Schaul sprach zu Michal: Warum hast du mich so betrogen und weggeschickt meinen Feind, daß er entkommen? Und Michal

יוֹשֵׁב וַחֲנִיתוֹ בְּיָדוֹ וְדָוִד מְנַגֵּן בְּיָד׃
(י) וַיְבַקֵּשׁ שָׁאוּל לְהַכּוֹת בַּחֲנִית בְּדָוִד
וּבַקִּיר וַיִּפְטַר מִפְּנֵי שָׁאוּל וַיַּךְ אֶת־
הַחֲנִית בַּקִּיר וְדָוִד נָס וַיִּמָּלֵט בַּלַּיְלָה
הוּא׃ (יא) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל מַלְאָכִים
אֶל־בֵּית דָּוִד לְשָׁמְרוֹ וְלַהֲמִיתוֹ בַּבֹּקֶר
וַתַּגֶּד לְדָוִד מִיכַל אִשְׁתּוֹ לֵאמֹר אִם־
אֵינְךָ מְמַלֵּט אֶת־נַפְשְׁךָ הַלַּיְלָה מָחָר
אַתָּה מוּמָת׃ (יב) וַתֹּרֶד מִיכַל אֶת־דָּוִד
בְּעַד הַחַלּוֹן וַיֵּלֶךְ וַיִּבְרַח וַיִּמָּלֵט׃ (יג)
וַתִּקַּח מִיכַל אֶת־הַתְּרָפִים וַתָּשֶׂם אֶל־
הַמִּטָּה וְאֵת כְּבִיר הָעִזִּים שָׂמָה מְרַאֲשֹׁתָיו
וַתְּכַס בַּבָּגֶד׃ (יד) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל מַלְאָכִים
לָקַחַת אֶת־דָּוִד וַתֹּאמֶר חֹלֶה הוּא׃
(טו) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל אֶת־הַמַּלְאָכִים לִרְאוֹת
אֶת־דָּוִד לֵאמֹר הַעֲלוּ אֹתוֹ בַמִּטָּה אֵלַי
לַהֲמִיתוֹ׃ (טז) וַיָּבֹאוּ הַמַּלְאָכִים וְהִנֵּה
הַתְּרָפִים אֶל־הַמִּטָּה וּכְבִיר הָעִזִּים
מְרַאֲשֹׁתָיו׃ (יז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־מִיכַל

Anm. — 11. Die Boten Sch.'s umstellten in der Nacht das Haus, um D. am Morgen aufzuheben und zu tödten, weshalb Michal ihren Gemahl durch's Fenster an einer andern Seite des Hauses herabläßt. — 13. Ueber Theraphim s. die ausführl. Anm. 1 M. 31, 19. Targ. hat hier צלמניא Sept. *xerorágia*, Idole. Abarb., der der Meinung ist, daß das Wort Theraphim von verschiedenen Gegenständen gebraucht wurde, denkt hier an eine einfache Büste, die wahrscheinlich die David's gewesen wäre. — כביר (vom ungebräuchl. Stw. כבר = כמר) ein Geflecht, eine Matraze, Abarb.: בר עשוי משער העזים ein Polster (Kameelsattel) aus Ziegenhaaren, welches sie an den Kopf der Theraphim legte, um glauben zu machen, daß es die Haare D.'s wären, nach A. um die Krankheit D.'s wahrscheinlicher zu machen, da nur Kranke sich in jenen Zeiten der Kissen unter dem Kopfe bedienten; sie bedeckte dann Kissen und Kopf mit einem Gewande, wie schlafende Personen im Oriente zu thun pflegen. Andere halten כביר für ein Gewebe oder Netz von Ziegenhaaren, welches über's Gesicht des Schlafenden gelegt wurde, um Insekten abzuhalten. Am sonderbarsten ist die Interpretation des Wortes bei Sept. und Josephus, die es für eine — Ziegenleber hielten (indem sie wahrscheinlich כבד lasen), welche das Eigenthümliche haben soll, sich noch einige Zeit, nachdem sie von dem geschlachteten Thiere weggenommen wird, zu heben, und welche Michal unter die Decke legte, um die Täuschung einer lebenden Person zu vervollständigen. — Vielleicht drückt כביר עזים, wie schon Raschi bemerkt, nur ein einfaches Ziegenfell aus, das als Matraze gebraucht wurde. — 15. Die Lagerstätten der Hebräer scheinen also keine feststehende Divan's gewesen zu sein, wie man sich deren jetzt im Orient bedient, wo auf eine, an einer Seite des Zimmers angebrachte Erhöhung, die am Tage zum Sitzen als Sopha dient, Matrazen und Polster, mit Wolle oder Baumwolle gefüllt, für die Nacht hingelegt werden; wenigstens lehrt unsere Stelle, daß man auch bewegliche Betten, wahrscheinlich insbesondere für Kranke hatte. In den Häusern der Reichen zierten sie prächtige Teppiche (Sprch. 7, 16. u. a. O.), mit denen man sich auch zudeckte. Arme schliefen auf simpelen Matten oder in ihre Oberkleider gehüllt (2 M. 22, 27. 5 M. 24, 13.). Federbetten kennt man noch jetzt nicht im Orient.

sprach zu Schaul: Er sprach zu mir: laß mich ziehen, warum sollte ich dich tödten! 18. Und David entfloh und entkam, und kam zu Schemuel nach Ramah und sagte ihm Alles, was ihm Schaul gethan, und er und Schemuel gingen und blieben zu Najoth. 19. Und es ward Schaul berichtet, indem man sprach: Siehe! David ist in Najoth bei Ramah. 20. Da sandte Schaul Boten, David zu holen. Als sie aber sahen die Versammlung der Propheten und Schemuel, der als Vorsteher unter ihnen stand, da gerieth über die Boten Schaul's der Geist Gottes und auch sie prophezeieten. 21. Und man sagte es Schaul; da sandte er andere Boten, und auch sie prophezeieten. Und Schaul sandte nochmals dritte Boten, und auch sie prophezeieten. 22. Nun ging auch er nach Ramah und kam bis an die große Grube, die bei Sechu, und fragte und sprach: Wo ist Schemuel und David? Und man sprach: Siehe! zu Najoth bei Ramah. 23. Und er ging dorthin, nach Najoth bei Ramah, und es gerieth auch über ihn der Geist Gottes, und als er ging, prophezeiete er im Gehen, bis er ankam in Najoth bei Ramah. 24. Und auch er zog seine Kleider aus, und auch er prophezeiete vor Schemuel, und er lag da

לָמָּה זֶּה רְמִיתָנִי וַתְּשַׁלְּחִי אֶת־אֹיְבִי
וַיִּמָּלֵט וַתֹּאמֶר מִיכַל אֶל־שָׁאוּל הוּא־
אָמַר אֵלַי שַׁלְּחֵנִי לָמָּה אֲמִיתֶךָּ׃ (יח)
וְדָוִד בָּרַח וַיִּמָּלֵט וַיָּבֹא אֶל־שְׁמוּאֵל
הָרָמָתָה וַיַּגֶּד־לוֹ אֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה־לוֹ
שָׁאוּל וַיֵּלֶךְ הוּא וּשְׁמוּאֵל וַיֵּשְׁבוּ בְּנָיוֹת׃
(יט) וַיֻּגַּד לְשָׁאוּל לֵאמֹר הִנֵּה דָוִד בִּנָיוֹת
בָּרָמָה׃ (כ) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל מַלְאָכִים
לָקַחַת אֶת־דָּוִד וַיַּרְא אֶת־לַהֲקַת הַנְּבִיאִים
נִבְּאִים וּשְׁמוּאֵל עֹמֵד נִצָּב עֲלֵיהֶם וַתְּהִי
עַל־מַלְאֲכֵי שָׁאוּל רוּחַ אֱלֹהִים וַיִּתְנַבְּאוּ
גַּם־הֵמָּה׃ (כא) וַיֻּגְּדוּ לְשָׁאוּל וַיִּשְׁלַח
מַלְאָכִים אֲחֵרִים וַיִּתְנַבְּאוּ גַּם־הֵמָּה
וַיֹּסֶף שָׁאוּל וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים שְׁלִשִׁים
וַיִּתְנַבְּאוּ גַּם־הֵמָּה׃ (כב) וַיֵּלֶךְ גַּם־הוּא
הָרָמָתָה וַיָּבֹא עַד־בּוֹר הַגָּדוֹל אֲשֶׁר
בַּשֶּׂכוּ וַיִּשְׁאַל וַיֹּאמֶר אֵיפֹה שְׁמוּאֵל וְדָוִד
וַיֹּאמֶר הִנֵּה בְּנָיוֹת בָּרָמָה׃ (כג) וַיֵּלֶךְ
שָׁם אֶל־נָיוֹת בָּרָמָה וַתְּהִי עָלָיו גַּם־הוּא
רוּחַ אֱלֹהִים וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְהִתְנַבֵּא עַד־בֹּאוֹ
בְּנָיוֹת בָּרָמָה׃ (כד) וַיִּפְשַׁט גַּם־הוּא

בניות קרי v. 18. בניות קרי v. 19.
בניות קרי v. 22. ibid. ניות קרי v. 23.

— 18. Najoth im Chetib נויות (appellative: Wohnungen), entweder eine Vorstadt oder Anbau von Ramah, oder das Haus der Prophetenschule, בית אולפנא, מדרשא דנביאיא Targ. — 20. Wir haben hier dieselbe Erscheinung wie 10, 6. Die Begeistrung der Propheten versetzt auch Andere in eine höhere Stimmung und anstatt sich ihres Auftrages zu entledigen, fingen sie an, die religiösen Lieder derselben zu singen, oder dem in der Versammlung predigenden und lehrenden Meister zuzuhören. Schaul's, zur Exaltation, sowohl in gutem als schlimmen Geiste, von jeher geneigt, bemächtigt sich diese Stimmung schon unterwegs, und sicherlich war der Gedanke, Schemuel wieder unter die Augen zu treten, geeignet, auf seine Gemüthsstimmung mächtig einzuwirken. Einseitig faßt Abarb. diese Erscheinung auf; es wäre ihnen sämmtlich, besonders durch Schemuel, die Einsicht in die Zukunft geworden, daß David König werde, deshalb hätten sie seine Person geschont, und Schaul hätte sich in zerknirschter Buße niedergeworfen. — Die 15, 35. gegebene Notiz steht mit diesem Zusammentreffen Schaul's und Schemuel's nicht im Widerspruch, wenn man bedenkt, daß dort von einem fortdauernden Umgang, überhaupt von einem Aufsuchen des Propheten (ויוסף לראות fast wie das franz. venir voir) zum Besten des Königs gesprochen wird, das Zusammentreffen bei dieser Gelegenheit aber etwas Außerordentliches ist. — 22. Sechu nach Vulg. Socho 17, 1. — 24. ערם bezeichnet nicht immer wirkliche Nacktheit einer Person, son-

בְּגָדָיו וַיִּתְנַבֵּא גַּם־הוּא לִפְנֵי שְׁמוּאֵל וַיִּפֹּל עָרֹם כָּל־הַיּוֹם הַהוּא וְכָל־הַלָּיְלָה עַל־כֵּן יֹאמְרוּ הֲגַם שָׁאוּל בַּנְּבִיאִם׃

כ (א) וַיִּבְרַח דָּוִד מִנָּוֺית בְּרָמָה וַיָּבֹא וַיֹּאמֶר ו לִפְנֵי יְהוֹנָתָן מֶה עָשִׂיתִי מֶה־עֲוֹנִי וּמֶה־חַטָּאתִי לִפְנֵי אָבִיךָ כִּי מְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשִׁי׃ (ב) וַיֹּאמֶר לוֹ חָלִילָה לֹא תָמוּת הִנֵּה לוֹ־יַעֲשֶׂה אָבִי דָבָר גָּדוֹל אוֹ דָבָר קָטֹן וְלֹא יְגַלֶּה אֶת־אָזְנִי וּמַדּוּעַ יַסְתִּיר אָבִי מִמֶּנִּי אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה אֵין זֹאת׃ (ג) וַיִּשָּׁבַע עוֹד דָּוִד וַיֹּאמֶר יָדֹעַ יָדַע אָבִיךָ כִּי־מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ וַיֹּאמֶר אַל־יֵדַע־זֹאת יְהוֹנָתָן פֶּן־יֵעָצֵב וְאוּלָם חַי־יְהוָה וְחֵי נַפְשֶׁךָ כִּי כְּפֶשַׁע בֵּינִי וּבֵין הַמָּוֶת׃ (ד) וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן אֶל־דָּוִד מַה־תֹּאמַר נַפְשֶׁךָ וְאֶעֱשֶׂה־לָּךְ׃ (ה) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־יְהוֹנָתָן הִנֵּה־חֹדֶשׁ מָחָר וְאָנֹכִי

v. 1. מנוית קרי v. 2. לא יעשה קרי

nackt selbigen ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: Ist auch Schaul unter den Propheten?

20. 1. Und David floh aus Najoth bei Ramah und kam und sprach vor Jehonathan: Was habe ich gethan, was ist mein Vergehen, und was ist meine Sünde vor deinem Vater, daß er mir nach dem Leben trachtet? 2. Da sprach er zu ihm: Fern sei es, du sollst nicht sterben! Siehe! mein Vater pflegt weder eine große Sache, noch eine kleine Sache zu thun, die er nicht offenbare vor meinen Ohren, und warum wird mein Vater mir diese Sache verheimlichen? Es ist nicht so! 3. Aber David schwur nochmals und sprach: Wohl weiß dein Vater, daß ich Gunst gefunden in deinen Augen, darum denkt er: nicht soll Jehonathan dies wissen, damit er sich nicht bekümmere. Jedoch wahrlich, beim Leben des Ewigen und bei deiner Seele Leben, nur ein Schritt war zwischen mir und dem Tode. 4. Da sprach Jehonathan zu David: Was spricht deine Seele, daß ich für dich thue? 5. Und David sprach zu

dern ein Einhergehen in leichterer Kleidung, nach abgelegten Waffen und ausgezogenem Oberkleide (vgl. 2 Schem. 6, 20. und Jesch. 20, 2. 3.), eben so im Griech. γυμνῆτες Soldaten leichterer Bewaffnung, levis armaturae. — Dasselbe Sprüchwort ward 10, 12. aus einer andern, wiewohl ähnlichen Begebenheit hergeleitet, so daß wohl eine doppelte Tradition über die Entstehung dieses Sprüchw. vorhanden war, indem die eine es aus jenem Aufenthalte Schaul's unter den Propheten, die andere es aus diesem herleitete. —

20. 1. Durch Jonathan läßt David Schaul über seine Gesinnungen gegen ihn ausforschen; da sich diese nicht verändert hatten, so flieht er, nach einem rührenden Abschied von Jonathan und nachdem sie sich gegenseitige Freundschaft gelobt, weiter. — 2. Abarb. denkt, daß Jonathan's Meinung hier sei, daß sein Vater alle die vorigen Handlungen nicht in böser Absicht, sondern in einem Anfalle seines kranken Geisteszustandes gethan; hätte er die wahre Absicht, so würde er es ihm, seinem Sohne, mitgetheilt haben, vor dem er kein Geheimniß habe. Allein dies kann J.'s Meinung nicht sein. Wir sehen 19, 1., daß wohl eine bedachtsame Mittheilung Schaul's an Jonathan statt fand, D. zu tödten. Jonathan hat hier nur die Zukunft im Sinn, er tröstet D. damit, daß, da ihm sein Vater Alles mittheile, er auch jedesmal dessen Absicht, David anzugreifen, erfahren würde und daß er D. dann wohl warnen oder auf andere Weise beschützen würde. Dies bestätigt die folgende Begebenheit. — 3. David erwiedert ihm sehr richtig, daß Schaul, da er J.'s Liebe zu ihm kenne, nicht jedesmal den Sohn zum Vertrauten seiner Absichten auf ihn machen würde, und weiset daher auf die Vergangenheit hin, wo schon ein kleiner Schritt nur zwischen ihm und dem Tode war, und Jonathan nicht im Stande, ihn zu retten. — 5. Um Schaul's jetzige Gesinnung gegen sich zu erfahren, die sich vielleicht durch den Aufenthalt bei den Propheten geändert haben könnte (ein besseres äußeres Vernehmen, wenigstens eine Zusicherung Schaul's, daß er versöhnt sei, mußte statt gefunden haben, da Schaul sonst David an der Neumondtafel nicht erwarten konnte), giebt er J. den Auftrag, sie auf die angegebene Weise zu erforschen. — Ueber die Feier des Neumondes s. 1 Bd. S. 814. Es war vorzüglich Familienfest, da D. hier an der Tafel seines Schwiegervaters erwartet wird, dagegen vorgeben läßt, daß er

Jehonathan: Siehe! Neumond iſt morgen und ich, ich ſoll neben dem Könige ſitzen, um zu eſſen. So entlaſſe mich, und ich will mich verbergen auf dem Felde, bis zum dritten Abend. 6. Wenn mich dein Vater vermißt, ſo ſprich: David hat ſich von mir erbeten, nach Bethlehem zu eilen, ſeiner Stadt, denn ein jährliches Opfer hat dort die ganze Familie. 7. Wenn er alſo ſpricht: Gut! ſo hat dein Knecht Friede, wenn er aber in Zorn geräth, ſo wiſſe, daß das Böſe von ihm beſchloſſen iſt. 8. Dann erweiſe Liebe deinem Knechte, denn in einen Bund des Ewigen haſt du deinen Knecht mit dir gebracht; wenn aber ein Vergehen an mir iſt, ſo tödte du mich, denn warum ſollteſt du mich zu deinem Vater bringen? 9. Und Jehonathan ſprach: Fern ſei es von dir, daß wenn ich erfahre, daß das Böſe beſchloſſen iſt von meinem Vater, über dich zu kommen, ich es dir nicht berichten ſoll. 10. Und David ſprach zu Jehonathan: Wer ſoll es mir ſagen, wenn etwa dir dein Vater etwas Hartes antwortet? 11. Da ſprach Jehonathan zu David: Komm, daß wir auf das Feld hinausgehen; und ſie gingen beide hinaus auf das Feld. 12. Und Jehonathan ſprach zu David: Ewiger, Gott Israel's! Wenn ich meinen Vater werde erforſcht haben morgen um dieſe Zeit, oder übermorgen, und ſiehe! es ſteht gut um David, und ich dann nicht zu dir ſchicke und es deinem Ohr offenbare, 13. ſo thue der Ewige an Jehonathan und ſo thue er fürder! Gefällt aber meinem Vater das Böſe wider dich, ſo offenbare ich es deinem Ohre und entſende dich, daß du geheſt in Frieden, und der Ewige wird mit dir ſein, wie er mit meinem Vater geweſen. 14. Und wirſt du nicht, wenn ich als-

יָשׁ֣וֹב־אֵשֵׁ֔ב עִם־הַמֶּ֖לֶךְ לֶֽאֱכֹ֑ול וְשִׁלַּחְתַּ֙נִי֙
וְנִסְתַּרְתִּ֣י בַשָּׂדֶ֔ה עַ֖ד הָעֶ֥רֶב הַשְּׁלִשִֽׁית׃
(ו) אִם־פָּקֹ֥ד יִפְקְדֵ֖נִי אָבִ֑יךָ וְאָמַרְתָּ֗ נִשְׁאֹל֩
נִשְׁאַ֨ל מִמֶּ֤נִּי דָוִד֙ לָרֻ֣ץ בֵּית־לֶ֔חֶם עִירֹ֖ו
כִּי־זֶ֥בַח הַיָּמִ֛ים שָׁ֖ם לְכָל־הַמִּשְׁפָּחָֽה׃
(ז) אִם־כֹּ֥ה יֹאמַ֖ר טֹ֣וב שָׁלֹ֑ום לְעַבְדֶּ֔ךָ
וְאִם־חָרֹ֥ה יֶחֱרֶ֖ה לֹ֣ו כִּי־כָלְתָ֔ה הָרָעָ֖ה
מֵעִמֹּֽו׃ (ח) וְעָשִׂ֥יתָ חֶ֖סֶד עַל־עַבְדֶּ֑ךָ כִּ֣י
בִבְרִ֤ית יְהוָה֙ הֵבֵ֣אתָ אֶת־עַבְדְּךָ֔ עִמָּ֑ךְ
וְאִם־יֶשׁ־בִּ֥י עָוֹ֖ן הֲמִיתֵ֣נִי אַתָּ֔ה וְעַד־אָבִ֖יךָ
לָמָּ֥ה־זֶּ֖ה תְּבִיאֵֽנִי׃ (ט) וַיֹּ֣אמֶר יְהֹונָתָ֔ן
חָלִ֥ילָה לְּךָ֖ כִּי֙ וְאִם־יָדֹ֣עַ אֵדַ֔ע כִּי־כָלְתָ֥ה
הָרָעָ֛ה מֵעִ֥ם אָבִ֖י לָבֹ֣וא עָלֶ֑יךָ וְלֹ֥א אֹתָ֖הּ
אַגִּ֥יד לָֽךְ׃ (י) וַיֹּ֥אמֶר דָּוִ֖ד אֶל־יְהֹונָתָ֑ן
מִ֥י יַגִּ֖יד לִ֣י אֹו֔ מַה־יַּעֲנֶ֥ךָּ אָבִ֖יךָ קָשֹֽׁה׃
(יא) וַיֹּ֥אמֶר יְהֹונָתָ֖ן אֶל־דָּוִ֑ד לְכָ֣ה וְנֵצֵ֔א
הַשָּׂדֶ֖ה וַיֵּצְא֥וּ שְׁנֵיהֶ֖ם הַשָּׂדֶֽה׃
(יב) וַיֹּ֣אמֶר יְהֹונָתָ֔ן אֶל־דָּוִ֖ד יְהוָ֣ה אֱלֹהֵ֑י
יִשְׂרָאֵל֙ כִּי־אֶחְקֹ֣ר אֶת־אָבִ֔י כָּעֵ֥ת ו מָחָ֖ר 184
הַשִּׁלְשִׁ֑ית וְהִנֵּ֥ה־טֹ֛וב אֶל־דָּוִ֖ד וְלֹא־אָ֥ז
אֶשְׁלַ֥ח אֵלֶ֖יךָ וְגָלִיתִ֥י אֶת־אָזְנֶֽךָ׃ (יג) כֹּה־
יַעֲשֶׂ֨ה יְהוָ֤ה לִיהֹונָתָן֙ וְכֹ֣ה יֹסִ֔יף כִּֽי־יִיטַ֥ב
אֶל־אָבִ֖י אֶת־הָרָעָ֣ה עָלֶ֑יךָ וְגָלִיתִ֣י אֶת־
אָזְנֶ֔ךָ וְשִׁלַּחְתִּ֖יךָ וְהָלַכְתָּ֣ לְשָׁלֹ֑ום וְיִהְיֶ֤ה
יְהוָה֙ עִמָּ֔ךְ כַּאֲשֶׁ֥ר הָיָ֖ה עִם־אָבִֽי׃ (יד) וְלֹ֣א
אִם־עֹודֶ֥נִּי חָ֖י וְלֹא־תַעֲשֶׂ֣ה עִמָּדִ֑י חֶ֖סֶד

in Bethlechem das Feſt feiere. — 7. כלה הרעה das Unglück iſt bereitet, wie 25, 17. Sprchw. 22, 8.: ושבט עברתו יכלה. — 9. חלילה לך eine ungewöhnliche, eliptiſche Konſtruktion: fern ſei es von dir ꝛc. daß dir anders geſchehe, wie ich dir hiermit verſpreche. — 10. אז „wenn etwa" Sept. ἐὰν Vulg. si forte. Unpaſſend hält Abarb. es für eine Interjektion: wer wird mir Bericht erſtatten? wehe! was wird dein Vater dir hartes antworten! — 12. Er ſetzte das Ziel der Erforſchung Schaul's bis zum dritten Tage nach ihrer Zuſammenkunft feſt, da am folgenden Tage vielleicht Sch. die Abweſenheit D.'s noch nicht merken und ſeine Abſicht noch nicht verrathen haben konnte. — 14. Das ולא wird gar mannigfach interpretirt und die Konſtruktion iſt ſchwierig, wie bei allen den Reden, die in einer tiefen Rührung geſprochen

יְהוָה וְלֹא אָמוּת: (טו) וְלֹא־תַכְרִית אֶת־
חַסְדְּךָ מֵעִם בֵּיתִי עַד־עוֹלָם וְלֹא בְּהַכְרֵת
יְהוָה אֶת־אוֹיְבֵי דָוִד אִישׁ מֵעַל פְּנֵי
הָאֲדָמָה: (טז) וַיִּכְרֹת יְהוֹנָתָן עִם־בֵּית
דָּוִד וּבְקֵשׁ יְהוָה מִיַּד אוֹיְבֵי דָוִד: (יז)
וַיּוֹסֶף יְהוֹנָתָן לְהַשְׁבִּיעַ אֶת־דָּוִד בְּאַהֲבָתוֹ
אֹתוֹ כִּי־אַהֲבַת נַפְשׁוֹ אֲהֵבוֹ:
(יח) וַיֹּאמֶר־לוֹ יְהוֹנָתָן מָחָר חֹדֶשׁ
וְנִפְקַדְתָּ כִּי יִפָּקֵד מוֹשָׁבֶךָ: (יט) וְשִׁלַּשְׁתָּ
תֵּרֵד מְאֹד וּבָאתָ אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־
נִסְתַּרְתָּ שָׁם בְּיוֹם הַמַּעֲשֶׂה וְיָשַׁבְתָּ אֵצֶל
הָאֶבֶן הָאֵזֶל: (כ) וַאֲנִי שְׁלֹשֶׁת הַחִצִּים
צִדָּה אוֹרֶה לְשַׁלַּח־לִי לְמַטָּרָה: (כא)
וְהִנֵּה אֶשְׁלַח אֶת־הַנַּעַר לֵךְ מְצָא אֶת־
הַחִצִּים אִם־אָמוֹר אֹמַר לַנַּעַר הִנֵּה
הַחִצִּים ו מִמְּךָ וְהֵנָּה קָחֵנוּ וָבֹאָה כִּי־

הפטרה כשחל ר״ח ביום א׳ v. 18.

dann noch lebe, wirst du mir nicht Liebe des Ewigen erzeigen, daß ich nicht sterbe? 15. Und du wirst deine Liebe meinem Hause nicht entziehen immerdar, auch nicht, wenn der Ewige ausrottet die Feinde David's, Jeglichen von der Oberfläche der Erde hinweg. 16. Und Jehonathan schloß einen Bund mit dem Hause David's: So fordere es der Ewige von der Hand der Feinde David's! 17. Und Jehonathan ließ ferner David schwören, weil er ihn liebte, denn wie seine Seele liebte er ihn. 18. Und Jehonathan sprach zu ihm: Morgen ist Neumond, und du wirst vermisset werden, weil dein Sitz leer bleiben wird. 19. Und hast du drei Tage geharrt, gehe sehr tief hinab und komme an den Ort, wo du verborgen gewesen am Tage jener Begebenheit, und bleibe neben dem Wegsteine. 20. Und ich, ich werde drei Pfeile nach dessen Seite herabschießen, als wenn ich für mich nach einem Ziele schösse. 21. Und siehe! ich werde den Knaben schikken: „Gehe, suche die Pfeile!" Wenn ich spreche zu dem Knaben: „Siehe! die Pfeile sind diesseits von dir, hole ihn!" so komme, denn es steht

worden sind. Diese verräth sich hinlänglich in den Worten, z. B. dem fünfmal gebrauchten ולא in beiden Versen. Jedoch liegen die Erklärungen vieler Komm. viel zu fern. So z. B. nimmt Maurer ולא für utinam, das zweite für ואם und zieht beide V. zusammen: Möchtest du, wenn ich noch lebe, Liebe Gottes mir thun, und wenn ich sterbe, meinem Hause nicht deine Gnade entziehen ff. Ganz so schon Vulg. Es ist entweder auf den vorigen V. zu beziehen: „Und nicht (sei der Ewige mit dir), wenn ich noch lebe und du nicht an mir Liebe erzeigest ff," oder frageweise, was am einfachsten ist, denn לא steht oft frageweise für הלא, z. B. Ijob. 14, 16., eben so ולא 2 M. 8, 22. (Im Talm. wird es sehr häufig so gebraucht). — Die Rede Jonathan's beweiset hinlänglich, daß er wohl wußte, daß D. statt seiner den Thron Jisrael's einnehmen würde (bestimmter spricht er dies noch 23, 17. aus). „Die Ausschließung J.'s vom Thron in Folge der Verwerfung seines Vaters motivirt sich wohl theils dadurch, daß, wäre J. seinem Vater in der Regierung succedirt, die theokratische Verwerfung Sch.'s nicht faktisch hervorgetreten wäre, theils daß der zwar ritterliche, aber weiche und von seinen Empfindungen beherrschte J. weniger als der kräftige, gewandte, Ernst mit Milde, Kälte mit Wärme paarende David in jener Zeit für die Regierung geeignet schien" (Winer). — 16. Vor ובקש ist hier לאמר zu ergänzen. Der Bund wird durch die Worte abgeschlossen, daß Gott die Feinde D.'s strafen sollte, d. h. Jonathan selbst, wenn er meineidig würde. — בקש ganz so wie Josch. 22, 23., indem zugleich מיד vor dem Objekte der Strafe steht. — 18. Es folgt nun, nach geleistetem Schwur und gegenseitiger Versicherung der Treue, die genauere Abrede und die Antwort J.'s auf die Frage D.'s (V. 10.), diese Antwort ist ein näheres Eingehen in die von David selbst gemachten Vorschläge. — 19. שלש etwas zum dritten Male thun (1 Kön. 18, 34.), das dritte Mal so wie die beiden ersten Male thun, daher hier drei Tage in der Verborgenheit warten. — מאד wird von Einigen mit „eilig," von Anderen so erklärt, daß er tief in's Thal hinabsteigen sollte, an einen Platz, wo er schon früher, bei einer andern Gelegenheit (19, 2.) verborgen war. ביום המעשה daher an dem Tage jener Begebenheit. Es braucht gerade nicht der Begriff facinus, Uebelthat, darin zu liegen (wie: an dem Tage der von Schaul beabsichtigten Unthat; de Wette, Gesenius), am allerwenigsten so wie Targ.: er sollte herabkommen an den Ort, wo er sich am ersten Tage, ביומא דחולא Vulg. in die quando operari licet, an dem Tage, wo man arbeiten könnte, am Wochentage vor dem Feste des Neumondes verborgen hatte. — אבן האול ein Stein, der als Zeichen und Wegweiser für Wanderer (אול gehen, wandern) diente, Vulg. Ezel. — 21. קחנו beziehen Einige

friedlich um dich und es iſt nichts, beim Leben des Ewigen! 22. Wenn ich aber alſo ſpreche zu dem Knaben: „Siehe! die Pfeile liegen jenſeits von dir!“ ſo gehe, denn der Ewige ſendete dich fort. 23. Und was wir verabredet haben, ich und du, ſiehe! der Ewige iſt zwiſchen mir und dir ewiglich. 24. Und David verbarg ſich auf dem Felde. Und es war am Neumond, da ſaß der König bei dem Mahle, um zu eſſen. 25. Und der König ſäß auf ſeinem Sitze, diesmal wie jedes Mal, auf dem Sitze an der Wand, und Jehonathan ſtand auf, und Abner ſaß zur Seite Schaul's, und der Platz David's blieb leer .26. Und Schaul ſprach nicht das Mindeſte an ſelbigem Tage, denn er dachte: Ein Zufall iſt's, nicht rein iſt er, gewiß, er iſt nicht rein. 27. Und es war am folgenden Tage des Neumondes, am zweiten, da der Platz David's leer blieb, da ſprach Schaul zu Jehonathan, ſeinem Sohne: Warum iſt der Sohn Iſchai's nicht gekommen, weder geſtern noch heute, zu dem Mahle? 28. Und Jehonathan antwortete dem Schaul: Beurlaubt hat ſich David bei mir nach Bethlechem, 29. und er ſprach: entlaſſe mich doch, denn ein Familienopfer haben wir in der Stadt, und mein Bruder ſelbſt hat mir's geboten, und nun, wenn ich Gunſt gefunden in deinen Augen, ſo möchte ich mich dorthin begeben und meine Brüder ſehen. Darum iſt er nicht gekommen zur Tafel des Königs. 30. Da entbrannte der Zorn Schaul's gegen Jehonathan,

שָׁלֹום לְךָ וְאֵין דָּבָר חַי־יְהוָה: (כב) וְאִם־
כֹּה אֹמַר לָעֶלֶם הִנֵּה הַחִצִּים מִמְּךָ
וָהָלְאָה לֶךְ כִּי שִׁלַּחֲךָ יְהוָה: (כג) וְהַדָּבָר
אֲשֶׁר דִּבַּרְנוּ אֲנִי וְאַתָּה הִנֵּה יְהוָה בֵּינִי
וּבֵינֶךָ עַד־עוֹלָם: (כד) וַיִּסָּתֵר דָּוִד
בַּשָּׂדֶה וַיְהִי הַחֹדֶשׁ וַיֵּשֶׁב הַמֶּלֶךְ עַל־
הַלֶּחֶם לֶאֱכֹל: (כה) וַיֵּשֶׁב הַמֶּלֶךְ עַל־
מוֹשָׁבוֹ כְּפַעַם ו בְּפַעַם אֶל־מוֹשַׁב הַקִּיר
וַיָּקָם יְהוֹנָתָן וַיֵּשֶׁב אַבְנֵר מִצַּד שָׁאוּל
וַיִּפָּקֵד מְקוֹם דָּוִד: (כו) וְלֹא־דִבֶּר שָׁאוּל
מְאוּמָה בַּיּוֹם הַהוּא כִּי אָמַר מִקְרֶה הוּא
בִּלְתִּי טָהֹור הוּא כִּי־לֹא טָהֹור:
(כז) וַיְהִי מִמָּחֳרַת הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי וַיִּפָּקֵד
מְקוֹם דָּוִד וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־יְהוֹנָתָן בְּנוֹ
מַדּוּעַ לֹא־בָא בֶן־יִשַׁי גַּם־תְּמוֹל גַּם־הַיּוֹם
אֶל־הַלָּחֶם: (כח) וַיַּעַן יְהוֹנָתָן אֶת־שָׁאוּל
נִשְׁאֹל נִשְׁאַל דָּוִד מֵעִמָּדִי עַד־בֵּית לָחֶם:
(כט) וַיֹּאמֶר שַׁלְּחֵנִי נָא כִּי זֶבַח מִשְׁפָּחָה
לָנוּ בָּעִיר וְהוּא צִוָּה־לִי אָחִי וְעַתָּה אִם־
מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ אִמָּלְטָה נָּא וְאֶרְאֶה
אֶת־אַחַי עַל־כֵּן לֹא־בָא אֶל־שֻׁלְחַן הַמֶּלֶךְ:
(ל) וַיִּחַר־אַף שָׁאוּל בִּיהוֹנָתָן וַיֹּאמֶר

אל קרי v. 24.

fälſchlich auf David, als ſollte der in dieſem Falle die Pfeile nehmen oder gar den Knappen mitnehmen. — 23. In jedem Verhältniß, haben wir uns geſchworen, ſoll Gott zwiſchen uns Zeuge der Liebe und Treue ſein, ſ. V. 42. — 25. Die alten Hebräer ſaßen während des Eſſens (vgl. Richt. 19, 6.), wie die Griechen im heroiſchen Zeitalter und die alten Römer. Auch ſpater, als das Liegen auf Polſtern oder Divans Sitte ward (Amos 6, 4.; daher auch Targ. an unſerer Stelle יאסחר מלכא על שוייה), blieb doch das erſtere noch üblich (Miſchn. Berach. 6, 6.). Die Tiſche waren wahrſcheinlich, wie im heutigen Morgenlande, niedrig. — ויקם er machte ſich auf, um ſeinen Platz einzunehmen, nach A. er ſtand auf aus Reſpekt beim Eintritt des Königs. Nach Abarb. beziehe es ſich auf die Veränderung, die David's Abweſenheit in der Ordnung des Sitzens machte, denn D. hätte ſonſt neben dem König geſeſſen, Jonathan zwiſchen David und Abner, J. hatte daher letzterm den Platz neben dem König abzutreten, daher er aufſtehen mußte. Vulg. surrexit Jonathas et sedit Abner ex latere Saul. Joſephus ſagt, daß J. auf der einen Seite Sch.'s, Abner auf der andern ſaß. — 26. S. 3 M. 15, 16. Das zweite טהור nach Vulg. „er iſt noch nicht gereinigt“ quod forte erenisset ei ut non esset mundus nec purificatus. — 27. In der Benennung „Sohn Iſchai's,“ ohne Vornamen zeigte ſich ſchon Sch.'s Animoſität gegen David. — 28. עד בית ל׳, nämlich לרוץ עד in V. 6., Sept. fügen hinzu παρεκλήθη, Vulg. ut iret. —

und er ſprach zu ihm: Sohn einer verkehrten Widerſpenſtigen; weiß ich denn nicht, daß du den Sohn Iiſchai's erwählſt zu deiner Schande und zur Schande der Blöße deiner Mutter? 31. Denn ſo lange der Sohn Iiſchai's lebt auf dem Erdboden, wirſt weder du noch dein Königthum feſt ſein; und nun ſchicke und hole ihn zu mir, denn er iſt ein Kind des Todes. 32. Und Jehonathan antwortete Schaul, ſeinem Vater, und ſprach zu ihm: Warum ſoll er getödtet werden, was hat er gethan? 33. Da warf Schaul den Speer auf ihn, um ihn zu durchſtoßen, und Jehonathan ſah ein, daß es beſchloſſen war von ſeinem Vater, David zu tödten. 34. Und Jehonathan ſtand auf von dem Tiſche in entbranntem Zorne und aß keine Speiſe am zweiten Tage des Neumondes, denn er war beſorgt um David, denn ſein Vater hatte ihn beſchämt. 35. Und es geſchah am Morgen, da ging Jehonathan auf das Feld hinaus zur Zuſammenkunft mit David, und ein kleiner Knabe war bei ihm. 36. Und er ſprach zu ſeinem Knaben: Lauf, ſuche doch die Pfeile, die ich abſchieße! Der Knabe lief, und er ſchoß ab den Pfeil, daß er über ihn weg ging. 37. Als der Knabe kam bis an den Ort des Pfeils, den Jehonathan abgeſchoſſen, da rief Jehonathan dem Knaben nach und ſprach: Iſt nicht der Pfeil jenſeits von dir? 38. Und Jehonathan rief dem Knaben nach: Schnell, eile! ſtehe nicht ſtill! Und der Knabe Jehonathan's ſuchte die Pfeile auf

לוֹ בֶּן־נַעֲוַת הַמַּרְדּוּת הֲלוֹא יָדַעְתִּי כִּי־
בְחֹר אַתָּה לְבֶן־יִשַׁי לְבָשְׁתְּךָ וּלְבֹשֶׁת
עֶרְוַת אִמֶּךָ: (לא) כִּי כָל־הַיָּמִים אֲשֶׁר
בֶּן־יִשַׁי חַי עַל־הָאֲדָמָה לֹא תִכּוֹן אַתָּה
וּמַלְכוּתֶךָ וְעַתָּה שְׁלַח וְקַח אֹתוֹ אֵלַי כִּי
בֶן־מָוֶת הוּא: (לב) וַיַּעַן יְהוֹנָתָן אֶת־
שָׁאוּל אָבִיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו לָמָּה יוּמַת מֶה
עָשָׂה: (לג) וַיִּטֹּל שָׁאוּל אֶת־הַחֲנִית עָלָיו
לְהַכֹּתוֹ וַיֵּדַע יְהוֹנָתָן כִּי־כָלָה הִיא מֵעִם
אָבִיו לְהָמִית אֶת־דָּוִד: (לד) וַיָּקָם יְהוֹנָתָן
מֵעִם הַשֻּׁלְחָן בְּחֲרִי־אָף וְלֹא־אָכַל בְּיוֹם־
הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי לֶחֶם כִּי נֶעְצַב אֶל־דָּוִד כִּי
הִכְלִמוֹ אָבִיו: (לה) וַיְהִי בַבֹּקֶר וַיֵּצֵא
יְהוֹנָתָן הַשָּׂדֶה לְמוֹעֵד דָּוִד וְנַעַר קָטֹן
עִמּוֹ: (לו) וַיֹּאמֶר לְנַעֲרוֹ רֻץ מְצָא־נָא
אֶת־הַחִצִּים אֲשֶׁר אֲנֹכִי מוֹרֶה הַנַּעַר
רָץ וְהוּא־יָרָה הַחֵצִי לְהַעֲבִרוֹ: (לז) וַיָּבֹא
הַנַּעַר עַד־מְקוֹם הַחֵצִי אֲשֶׁר יָרָה יְהוֹנָתָן
וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן אַחֲרֵי הַנַּעַר וַיֹּאמֶר הֲלוֹא
הַחֵצִי מִמְּךָ וָהָלְאָה: (לח) וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן
אַחֲרֵי הַנַּעַר מְהֵרָה חוּשָׁה אַל־תַּעֲמֹד
וַיְלַקֵּט נַעַר יְהוֹנָתָן אֶת־הַחִצִּי וַיָּבֹא אֶל־

החצים קרי v. 38.

30. Es iſt noch jetzt im Orient gewöhnlich, daß beim Ausſchimpfen die Mutter der angeredeten Perſon mit Ekelnamen belegt wird; es ſoll dies gar keine perſönliche Injurie gegen die Mutter ſein, da dieſe oft von der ſchimpfenden Perſon gar nicht gekannt wird, aber es iſt die größte Schmähung für den Sohn. Bei Zänkereien wird zuletzt die Mutter mit den ſchrecklichſten Epithetis belegt, ſelbſt von Vätern, wie hier Schaul, und von Bruder gegen Bruder, wenn ſie auch beide der Mutter ſehr zärtlich zugethan ſind. — בן נעות המרדות eig. „Sohn einer Verkehrten der Widerſpenſtigkeit" d. h. eines verkehrten und widerſpenſtigen Weibes. Raſchi belegt's mit einer Anekdote: Als die Binjaminiter die Töchter von Jabeſch Gilead entführten (Richt. 21.), war Schaul zu furchtſam, um es wie die übrigen zu machen, aber ein junges Mädchen kam ihm freundlich entgegen und ward ſeine Frau, die Mutter Jonathan's! Vulg. fili mulieris viram ultro rapientis! Nach And. hätte hier בן dieſelbe Bedeutung wie in בן מות und dgl. alſo: „verkehrter und widerſpenſtiger Menſch" (de Wette), „Sohn der empörendſten Verkehrtheit" (Salomon), allein נעות iſt kein Subſtantivum, ſondern Niph. von עוה verkehrt ſein (im Kal ungebräuchlich), und der Mutter wird noch in demſelben V. Erwähnung gethan: J. füge der Scham ſeiner Mutter durch die Erwählung David's zum Freunde, der ihn um das Königthum bringen wird, Schande zu, da ſie einen ſolchen Sohn an's Licht der Welt gebracht hat. — 34. Das doppelte כי giebt die Gründe an.

und kam zu seinem Herrn. 39. Und der Knabe merkte nicht das Mindeste, nur Jehonathan und David wußten die Sache. 40. Und Jehonathan übergab sein Geschoß dem Knaben, der bei ihm war, und sprach zu ihm: Gehe! bringe es in die Stadt. 41. Da der Knabe wegging, machte David sich auf von der Südseite her und fiel auf sein Angesicht zur Erde und bückte sich dreimal, und sie küßten Einer den Anderen, und sie weinten Einer mit dem Anderen, bis David laut weinte. 42. Und Jehonathan sprach zu David: Gehe in Frieden! Was wir uns beide geschworen im Namen des Ewigen, sprechend: der Ewige sei zwischen mir und dir und zwischen meinem Samen und deinem Samen, sei immerdar.

XXI. David und Achimelech in Nob — Flucht zu Achisch von Gath. —

21. 1. Und er machte sich auf und ging, und Jehonathan kam in die Stadt. 2. Und David kam nach Nob zu Achimelech, dem Priester, und Achimelech eilte David besorgt entgegen und sprach zu ihm: Warum bist du allein und Niemand ist mit dir? 3. Und David sprach zu Achimelech, dem Priester: Der König gebot mir eine Sache, und sprach zu mir: Niemand soll das Mindeste wissen bei der Sache, in der ich dich sende und die ich dir geboten; und die Leute habe ich bestellt an den

אֲדֹנָיו׃ (לט) וְהַנַּעַר לֹא־יָדַע מְאוּמָה
אַךְ יְהוֹנָתָן וְדָוִד יָדְעוּ אֶת־הַדָּבָר׃ (מ)
וַיִּתֵּן יְהוֹנָתָן אֶת־כֵּלָיו אֶל־הַנַּעַר אֲשֶׁר־לוֹ
וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ הָבִיא הָעִיר׃ (מא) הַנַּעַר
בָּא וְדָוִד קָם מֵאֵצֶל הַנֶּגֶב וַיִּפֹּל לְאַפָּיו
אַרְצָה וַיִּשְׁתַּחוּ שָׁלֹשׁ פְּעָמִים וַיִּשְׁקוּ ו
אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ וַיִּבְכּוּ אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ
עַד־דָּוִד הִגְדִּיל׃ (מב) וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן
לְדָוִד לֵךְ לְשָׁלוֹם אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְנוּ שְׁנֵינוּ
אֲנַחְנוּ בְּשֵׁם יְהוָה לֵאמֹר יְהוָה יִהְיֶה ו
בֵּינִי וּבֵינֶךָ וּבֵין זַרְעִי וּבֵין זַרְעֲךָ עַד־
עוֹלָם׃

כא (א) וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ וְיהוֹנָתָן בָּא הָעִיר׃
(ב) וַיָּבֹא דָּוִד נֹבָה אֶל־אֲחִימֶלֶךְ הַכֹּהֵן
וַיֶּחֱרַד אֲחִימֶלֶךְ לִקְרַאת דָּוִד וַיֹּאמֶר
לוֹ מַדּוּעַ אַתָּה לְבַדֶּךָ וְאִישׁ אֵין אִתָּךְ׃
(ג) וַיֹּאמֶר דָּוִד לַאֲחִימֶלֶךְ הַכֹּהֵן הַמֶּלֶךְ
צִוַּנִי דָבָר וַיֹּאמֶר אֵלַי אִישׁ אַל־יֵדַע
מְאוּמָה אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר־אָנֹכִי שֹׁלֵחַךָ

עד כאן v. 42.

warum er sich von der Tafel erhob: 1) weil er um David besorgt war und ihm Nachricht bringen wollte, 2) weil ihn sein Vater beschimpft hatte. — 41. הגדיל scil. לבכות. — Die in diesem Kap. dargestellten Scenen gehören gewiß zu den rührendsten, welche uns die alte und neue Geschichte darbietet. Es ist zu bewundern, zu welcher Feinheit der Gefühle, zu welcher Sanftmuth der Empfindungen beide Männer, Jonathan und David, in jener frühen, rauhen Zeit gekommen sind. Keiner der alten Skribenten hat uns gleiche Beispiele einer innigen, uneigennützigen, freundschaftlichen und humanen Gesinnung aufzuweisen, keiner hat ein Verhältniß der Art mit der Wahrheit in allen Beziehungen, mit solcher umfassenden und tiefen Kenntniß des menschlichen Herzens geschildert. —

21. 1. David flüchtet nach Nob, giebt dort beim Hohenpriester Achimelech vor, daß er im eiligen Auftrage des Königs auf der Reise sei, und läßt sich von ihm Brod und das dort aufbewahrte Schwert des Goliath geben. Von einem Anhänger Schaul's, dem Oberhirten Doeg, bemerkt, wendet er sich nach Gath zum Philisterkönig Achisch, wo er, von den Dienern des Königs erkannt, sich wahnsinnig stellt und hierdurch Achisch über seine wahre Persönlichkeit täuscht. — Der erste V. gehört eigentlich noch zu dem vor. Kapitel (Vulg.). — 2. Die Stadt Nob, bei den Sept. *Νόμβα* wird 22, 19. Priesterstadt genannt. Nach Nech. 11, 32. gehörte sie zu den Städten, welche nach dem Exil die Binjaminiten besetzten; nach Jesch. 10, 32. lag es nördlich von Jeruschalajim, der Talmud sagt, so nahe, daß man von dort J. sehen konnte. Aus dem Folgenden geht hervor, daß Nob zu der Zeit der Sitz des Gotteszeltes gewesen sein muß, obgleich die Lade anderswo stand. — 3. פלני „ein gewisser" (von פלה bezeichnen), immer mit אלמני „irgend einer" (von אלם verschweigen, nicht nennen) verbunden. Aus beiden Worten zusammen פלמני Dan. 8, 18. — Da David im geheimen Auftrag des

וְאֲשֶׁר צֽוּיתָךְ וְאֶת־הַנְּעָרִים יוֹדַעְתִּי אֶל־
מְקוֹם פְּלֹנִי אַלְמֹנִי: (ד) וַעֲתָּה מַה־יֶּשׁ
תַּחַת־יָדְךָ חֲמִשָּׁה־לֶחֶם תְּנָה בְיָדִי אוֹ
הַנִּמְצָא: (ה) וַיַּעַן הַכֹּהֵן אֶת־דָּוִד וַיֹּאמֶר
אֵין־לֶחֶם חֹל אֶל־תַּחַת יָדִי כִּי־אִם־לֶחֶם
קֹדֶשׁ יֵשׁ אִם־נִשְׁמְרוּ הַנְּעָרִים אַךְ
מֵאִשָּׁה: (ו) וַיַּעַן דָּוִד אֶת־הַכֹּהֵן
וַיֹּאמֶר לוֹ כִּי אִם־אִשָּׁה עָצְרָה־לָּנוּ כִּתְמֹל
שִׁלְשֹׁם בְּצֵאתִי וַיִּהְיוּ כְלֵי־הַנְּעָרִים קֹדֶשׁ
וְהוּא דֶּרֶךְ חֹל וְאַף כִּי־הַיּוֹם יְקֻדַּשׁ
בַּכֶּלִי: (ז) וַיִּתֶּן־לוֹ הַכֹּהֵן קֹדֶשׁ כִּי לֹא־
הָיָה שָׁם לֶחֶם כִּי־אִם־לֶחֶם הַפָּנִים
הַמּוּסָרִים מִלִּפְנֵי יְהוָה לָשׂוּם לֶחֶם חֹם
בְּיוֹם הֻלְּקָחוֹ: (ח) וְשָׁם אִישׁ מֵעַבְדֵי
שָׁאוּל בַּיּוֹם הַהוּא נֶעְצָר לִפְנֵי יְהוָה וּשְׁמוֹ

und den Ort. 4. Und nun, was haſt du zur Hand? Gieb mir fünf Brode, oder was ſonſt ſich vorfindet. 5. Und der Prieſter antwortete David und ſprach: Ich habe kein gemeines Brod bei der Hand, ſondern es giebt nur heiliges Brod, wenn nur die Leute ſich der Weiber enthalten haben! 6. Und David antwortete dem Prieſter und ſprach zu ihm: Nein! Weiber ſind uns verſagt ſeit geſtern und ehegeſtern, da ich auszog, und die Geräthe der Leute ſind heilig; war dies die Weiſe für's Gemeine, um wie vielmehr wird es heute heilig bleiben in dem Geräthe! 7. Und der Prieſter gab ihm Heiliges, denn es war dort kein anderes Brod als die Schaubrode, die weggeräumt worden vor dem Ewigen, um warmes Brod hinzulegen am Tage, da es weggenommen wurde. 8. Dort aber war ein Mann von den Dienern Schaul's an ſelbigem Tage, zurückgehalten vor dem Ewigen, und ſein Name: Doeg, der

Königs zu reiſen vorgab, braucht er dem Prieſter den Ort nicht zu nennen, wohin er ſeine Begleiter beſtellt hat, nach A. wäre dem Erzähler der Name des Ortes entfallen, David hätte ihn genannt. — 5. לחם קדש oder ל׳ הפנים ſ. 1 Bd. S. 457. — 6. Die Stelle והוא דרך חל וגו׳ iſt ſchwierig. Die alten Ueberſetzer nehmen דרך in der Bedeutung „Weg" porro via haec polluta est. So noch de Wette: „und iſt auch der Weg unheilig, ſo wird er doch eben geheiligt durch die Geräthe." Allein es iſt nicht gut zu eruiren, was unter einem heiligen und unheiligen Weg zu verſtehen ſei, und wie dieſer durch Geräthe geheiligt werden kann. דרך iſt, allem Anſchein nach, hier modus, Art und Weiſe (beſonders in religiöſer Hinſicht) etwas zu behandeln, daher דרך חל die Art und Weiſe, wie mit Profanem umgegangen wird. Der Sinn wäre demnach: Sowohl die Leute ſind rein, indem ſie ſich der Weiber enthalten haben (ſ. das Geſetz der Reinigung 1. Bd. S. 596), als auch die Geräthe der Leute ſind auf keine Weiſe verunreinigt, daher קדש; haben wir uns ſo gehalten, während wir bis jetzt mit nichts Geweihtem in Berührung kamen (war dies der דרך חל), um wie viel mehr, da uns jetzt heiliges Brod ertheilt wird, ſoll dies im Gefäße rein erhalten werden. — 7. Nach Rdak und Ralbag hätte Achimelech ihnen kein Schaubrod gegeben, da dies den Laien zu eſſen nicht erlaubt war, ſondern unter לחם קדש V. 5. und קדש hier, wäre לחם תודה Dankopferbrod (3 M. 7, 12. 13.) zu verſtehen. Dies wäre ihnen ertheilt worden, weil eben kein anderes Brod als Schaubrod, das doch unerlaubt war, vorhanden geweſen (כי וגו׳). Nach dieſen Erklärern bezeichneten alſo קדש und לחם הפנים hier verſchiedene Gegenſtände. Der Talmud (Menach. 95. 2.) nimmt viel richtiger und dem Wortſinne gemäß an, daß Schaubrod gegeben wurde, welches ſchon längere Zeit vom Tiſche weggenommen worden war und von welchem, da die Prieſter wenig davon aßen, oft übrig blieb (Jom. 39. 1.). Die Noth mußte es entſchuldigen, wenn, da kein anderes Brod vorhanden war, von dem heiligen gereicht wurde. In der That würde das Faktum nicht hervorgehoben worden ſein, wenn nicht eben das Exceptionelle referirt und entſchuldigt werden ſollte. — 8. Nach einigen Rabbinen wäre Doeg nicht von Geburt ein Edomiter geweſen, ſondern man hätte ihn nur ſo genannt, weil er ſich lange in Edom aufgehalten hätte, nach Anderen (Midr. Thehillim 52. Jalk. 19, 1.) wäre er aus der Gegend der Anhöhe Adummim (Joſch. 15, 7.) geweſen. Allein es iſt gar nicht abzuſehen, warum er nicht eben ſo gut ein zu Israel übergegangener Heide ſein konnte. Sept. haben ὁ Σύρος, indem ſie wahrſcheinlich הארמי laſen. — Da der Stand der Hirten ſehr geachtet war, ſo war der Oberaufſeher der Hirten אביר הרעים (vgl. Livius 1, 4. Magister regii pecoris) eine Art Hofcharge. In der Heerde beſtand ein großer Theil des königlichen Gutes, und Schaul ſcheint daher ein beträchtliches Vermögen dieſer Art erworben zu haben; David war ſchon genöthigt, über einzelne Abtheilungen ſeines Viehſtandes (Rinder, Kamele, Eſel, Kleinvieh) beſondere Aufſeher anzuſtellen (1 Chron. 28, 29. ff.). Eben ſo finden wir beim

Edomi, der Oberſte der Hirten Schaul's. 9. Und David ſprach zu Achimelech: Haſt du auch nicht hier bei der Hand einen Speer oder ein Schwert? Denn weder mein Schwert, noch meine Waffen habe ich mit mir genommen, denn die Sache des Königs war dringend. 10. Und der Prieſter ſprach: Das Schwert des Goliath, des Peliſchthi, den du erſchlagen im Terebinthenthale, ſiehe! es iſt eingehüllt in ein Gewand, hinter dem Ephod; wenn du das dir nehmen willſt, ſo nimm, denn es iſt kein anderes außer ihm hier. Und David ſprach: Seines Gleichen iſt nicht, gieb es mir. 11. Und David machte ſich auf und entfloh an ſelbigem Tage vor Schaul und kam zu Achiſch, dem Könige von Gath. 12. Da ſprachen die Diener des Achiſch zu ihm: Iſt das nicht David, der König des Landes? Haben ſie dem nicht geſungen in Reigen, ſprechend: Schaul hat geſchlagen ſeine Tauſende und David ſeine Myriaden? 13. Und David nahm ſich dieſe Worte zu Herzen und fürchtete ſich ſehr vor Achiſch, König von Gath. 14. Und er verſtellete ſeinen Verſtand vor ihren Augen und raſete in ihren Händen, und kritzelte an die Pforten des

הֵאָנֹ֖ךְ הָאֲדֹמִ֑י אֲבִ֥יר הָרֹעִ֖ים אֲשֶׁ֥ר לְשָׁא֛וּל׃
(ט) וַיֹּ֨אמֶר דָּוִ֜ד לַאֲחִימֶ֗לֶךְ וְאֵין־יֶשׁ־פֹּה֙
תַּחַת־יָדְךָ֣ חֲנִ֔ית אוֹ־חֶ֖רֶב כִּ֣י גַם־חַרְבִּ֑י
וְנַ֨ם־כֵּלַ֔י לֹא־לָקַ֖חְתִּי בְיָדִ֑י כִּֽי־הָיָ֖ה דְּבַר־
הַמֶּ֥לֶךְ נָחוּֽץ׃ (י) וַיֹּ֣אמֶר הַכֹּהֵ֗ן חֶ֣רֶב
גָּלְיָ֤ת הַפְּלִשְׁתִּי֙ אֲשֶׁר־הִכִּ֣יתָ ׀ בְּעֵ֣מֶק
הָאֵלָ֔ה הִנֵּה־הִ֥יא לוּטָ֖ה בַּשִּׂמְלָ֑ה אַחֲרַ֣י
הָאֵפוֹד֮ אִם־אֹתָהּ֣ תִּקַּ֔ח־לְךָ֖ קָ֑ח כִּ֣י אֵ֥ין
אַחֶ֛רֶת זּוֹלָתָ֥הּ בָּזֶ֖ה ○ וַיֹּ֣אמֶר דָּוִ֔ד
אֵ֥ין כָּמוֹהָ֖ תְּנָ֥הּ לִֽי׃ (יא) וַיָּ֤קָם דָּוִד֙
וַיִּבְרַ֣ח בַּיּ֔וֹם־הַה֖וּא מִפְּנֵ֣י שָׁא֑וּל וַיָּבֹ֖א
אֶל־אָכִ֥ישׁ מֶֽלֶךְ־גַּֽת׃ (יב) וַיֹּ֣אמְרוּ֮ עַבְדֵי֒
אָכִישׁ֒ אֵלָיו֙ הֲלוֹא־זֶ֣ה דָּוִ֔ד מֶ֖לֶךְ הָאָ֑רֶץ
הֲלוֹא־לָזֶ֤ה יַעֲנ֨וּ֙ בַּמְּחֹלוֹת֙ לֵאמֹ֔ר הִכָּ֥ה
שָׁא֖וּל בַּאֲלָפָ֑יו וְדָוִ֖ד בְּרִבְבֹתָֽיו׃ (יג) וַיָּ֣שֶׂם
דָּוִ֔ד אֶת־הַדְּבָרִ֖ים הָאֵ֑לֶּה בִּלְבָבֹ֔ו וַיִּרָ֕א
מְאֹ֖ד מִפְּנֵ֣י אָכִ֔ישׁ מֶ֖לֶךְ־גַּֽת׃ (יד) וַיְשַׁנֵּ֥ו

קמץ בז״ק ibid. הב׳ בפתח ibid. פסקא באמצע ibid.
פסוק v. 10. בנ״אַגָּת v. 11. באלפיו קרי ibid.
ברבבתיו ק׳ v. 12. בנ״א גָּת v. 13.

Homer in dem kleinen Königreiche Ithaka Eumäus als oberſten Schweinehirt, Melantheus als oberſten Ziegenhirt angeſtellt, die auf ſehr vertrautem Fuß mit ihrem Herrn Odyſſeus ſtanden. Eumäus iſt ſogar der Sohn eines Königs, wurde aber jung als Sklave an den Vater des Odyſſeus verkauft und als Freund der Familie behandelt; geübt im Gebrauche der Waffen, leiſtete er bekanntlich ſeinem Herrn die größten Dienſte im Kampfe mit den Freiern der Königin. — Es iſt daher kein Grund vorhanden, ſich wie Abarbanel unter הרעים hier überhaupt andere königliche Diener, die figürlich, ihres Amtes wegen, ſo genannt wurden, zu denken, oder Doeg gar mit dem Midraſch als אב בית דין zu bezeichnen, der ſich im Zelte ללמוד שם תורה aufhielt! Sept. nennen ihn *νέμων τὰς ἡμιόνους Σαούλ*. — נעצר er wurde zurückgehalten, aufgehalten, wegen eines Opfers oder einer Reinigung, nach Einigen in einem der Zimmer, welche den Vorhof des Gotteszeltes umſchloſſen hätten, allein ſolche Separatzelte kommen nirgends vor. Ephrem. Syr. erklärt es mit „verborgen," „verſteckt," er war im Zelte und verrieth ſeine Gegenwart David nicht; eben ſo Winer; allein dem widerſpricht 22, 22. Joſephus erzählt daher nur einfach: *παρῆν δὲ καὶ Σαούλου δοῦλος*. — 9. נחוץ, nur hier vork., für לחוץ gedrängt, beeilt. — 10. Es iſt ein alter Gebrauch, in den Tempeln eroberte Waffen niederzulegen, wie noch jetzt Standarten und Fahnen in den Kirchen aufbewahrt werden. Das jisrael. Heiligthum war ſchon früher beſtimmt worden, nationelle Denkwürdigkeiten aufzubewahren (die Mannaflaſche, den Stab Ahron's). Gegenſtände der Art werden noch heute in Indien in ſehr koſtbare Tücher eingehüllt. — 11. Gath war die nächſte philiſtäiſche Grenzſtadt, ſ. Joſch. 11, 22. — Der hier Achiſch genannte König wird Pſ. 34, 1. Abimelech genannt, vielleicht der Titel aller philiſt. Könige. Die Peliſchthim hatten ſchon frühe ein Königreich zu Gerar (1 M. 20, 2.), daher die סרנים wohl in Bezug ihres Staatenbundes ſo genannt wurden, die einzelnen Herrſcher in ihrem Gebiete den Titel Könige führten (vgl. Kap. 29.) — 14. טעם Geſchmack der Zunge, metaphor. Empfindung, Verſtand אשה סרת ט׳ Sprch. 11, 21. (vgl. 25, 33.) Sept.

Thores und ließ seinen Speichel herabrinnen auf seinen Bart. 15. Da sprach Achisch zu seinen Dienern: Fürwahr, ihr sehet, der Mensch ist wahnsinnig, warum bringet ihr ihn zu mir? 16. Fehlt es mir an Wahnsinnigen, daß ihr diesen bringet, bei mir zu rasen? sollte dieser in mein Haus kommen?

XXII. Schaul's Gräuelthat gegen die Priester von Nob. —

22. 1. Und David ging von dannen und entkam zur Höhle Adullam; dies hörten seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters und gingen hinab zu ihm dorthin. 2. Und es versammelten sich zu ihm alle Bedrängten, und Jeglicher, der einen Gläubiger hatte, und Jeder, der erbitterten Gemüthes war, und er ward ihr Oberster, und es waren bei ihm an vierhundert Mann. 3. Und David ging von da nach Mizpeh-Moab ab, und sprach zu dem König von Moab: Laß doch meinen Vater und meine Mutter zu euch auswandern, bis daß ich weiß, was Gott mit mir thun wird. 4. Und er führte sie zu dem Könige von Moab, und sie blieben bei

אֶת־טַעֲמוֹ בְּעֵינֵיהֶם וַיִּתְהֹלֵל בְּיָדָם וַיָּתָו עַל־דַּלְתוֹת הַשַּׁעַר וַיּוֹרֶד רִירוֹ אֶל־זְקָנוֹ׃
(טו) וַיֹּאמֶר אָכִישׁ אֶל־עֲבָדָיו הִנֵּה תִרְאוּ אִישׁ מְשֻׁגָּע לָמָּה תְּבִיאוּ אֹתוֹ אֵלָי׃ (טז) הֲחָסֵר מְשֻׁגָּעִים אָנִי כִּי־הֲבֵאתֶם אֶת־זֶה לְהִשְׁתַּגֵּעַ עָלַי הַזֶּה יָבֹא אֶל־בֵּיתִי׃

כב (א) וַיֵּלֶךְ דָּוִד מִשָּׁם וַיִּמָּלֵט אֶל־מְעָרַת עֲדֻלָּם וַיִּשְׁמְעוּ אֶחָיו וְכָל־בֵּית אָבִיו וַיֵּרְדוּ אֵלָיו שָׁמָּה׃ (ב) וַיִּתְקַבְּצוּ אֵלָיו כָּל־אִישׁ מָצוֹק וְכָל־אִישׁ אֲשֶׁר־לוֹ נֹשֶׁא וְכָל־אִישׁ מַר־נֶפֶשׁ וַיְהִי עֲלֵיהֶם לְשָׂר וַיִּהְיוּ עִמּוֹ כְּאַרְבַּע מֵאוֹת אִישׁ׃
(ג) וַיֵּלֶךְ דָּוִד מִשָּׁם מִצְפֵּה מוֹאָב וַיֹּאמֶר אֶל־מֶלֶךְ מוֹאָב יֵצֵא־נָא אָבִי וְאִמִּי אִתָּכֶם עַד אֲשֶׁר אֵדַע מַה־יַּעֲשֶׂה־לִּי אֱלֹהִים׃
(ד) וַיַּנַּח אֶת־פְּנֵי מֶלֶךְ מוֹאָב וַיֵּשְׁבוּ

καὶ ἠλλοιώσε τὸ προσῶπον. Vulg. et immutavit os suum, Luth. „und verstellte seine Geberde," welche Bedeutung טעם nicht hat. — Der Bart wird so werth gehalten im Orient, daß es als Zeichen der größten Geistesschwäche gilt, ihn zu beschmutzen und den Speichel darauf fallen zu lassen. „Ich speie auf deinen Bart" ist ein starkes Schimpfwort bei den Orientalen. So äußerte der Schach von Persien 1826 gegen den britischen Gesandten Macdonald bei Erwähnung der Russen: Poof reksha pur „ich speie auf ihre Bärte!" — 16. Nach Midr. Thehill. wären Frau und Tochter des Achisch auch verrückt gewesen, daher seine Frage, ob er Mangel an Verrückten hätte. Er will aber nur seine Diener damit ironisiren, die er wahnsinnig scheltet, weil sie ihm diesen Mann bringen und ihn für David ausgeben! —

22. 1. In die Höhlen bei Adullam flüchtet sich David, von wo er mit 400 zu ihm stoßenden Unzufriedenen zuerst nach Moab zieht und dort seine Eltern in Verwahrung bringt, dann aber nach Judäa geht. Als Schaul wiederum von ihm Kunde bekommt, macht er den Seinigen bittere Vorwürfe über ihr zweideutiges Benehmen in Betreff David's, und als ihm Doeg verrathet, daß er David auf seiner Flucht in Nob gesehen hätte und das Betragen des Hohenpriesters zu verdächtigen sucht, läßt der König Achimelech mit der ganzen Priesterschaft von Nob zu sich kommen, und, die klare Entschuldigung derselben verwerfend, sie alle niedermetzeln, ja an der ganzen Einwohnerschaft der Stadt Nob nimmt er blutige Rache. Nur Ebjathar, der einzig noch übrig bleibende Sohn Abimelech's rettet sich und flüchtet zu David, der mit Schauder die schreckliche Kunde vernimmt und sich als Urheber dieser Gräuel anklagt. — Adullam, s. 1 M. 38, 1. — Selbst die Familie D.'s scheint demnach nicht sicher vor der Verfolgung gewesen zu sein, und flüchtet sich zu D., der trotz seiner übeln Lage immer mehr Gewicht in den Augen seiner Freunde und Feinde gewann. — 2. S. Anm. Richt. 11, 3. — 3. 4. M. war eine Stadt im Lande der Moabiter, die weiter nicht vorkommt, aber verschieden von den Mizpah's in Palästina ist. — Es ist dies das letzte Mal, daß die Eltern D.'s erwähnt werden, eine Tradition berichtet (Bamidb. Rabb.), daß der moabit. König Vater und Brüder D.'s umbrachte, außer einem, der durch Nachasch errettet wurde, und daß sich auf letzteres die Worte D.'s 2 Schem. 10, 2. beziehen. Allein von den Brüdern wird gar nicht erzählt, daß sie im Moabiterlande blieben, und es ist wahrscheinlicher, daß sie sich D. anschlossen; von den Eltern wird ausdrücklich angegeben, daß sie nur so lange dablieben, als D. auf der Berghöhe (מצודה Berghöhe, Bergfeste) blieb. — 5. Der Wald Ch.

ihm, so lange David auf der Bergfeste war. 5. Und es sprach Gad, der Prophet, zu David: Bleibe nicht auf der Bergfeste, gehe und komme du nach dem Lande Jehudah. Und David ging und kam in den Wald Chareth. 6. Und Schaul hörte, daß man von David wußte und von den Leuten, die bei ihm waren, und als Schaul zu Gibeah saß unter der Tamariske, auf der Höhe, seinen Speer in der Hand, und alle seine Diener um ihn her stehend, 7. da sprach Schaul zu seinen Dienern, die um ihn her standen: Höret doch, ihr Binjamini! Wird auch euch allen der Sohn Jischai's Felder und Weinberge geben? wird er euch alle anstellen als Oberste über Tausend und als Oberste über Hundert? 8. daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und Keiner meinem Ohr es offenbaret, dieweil mein Sohn einen Bund geschlos-

עַמּוֹ כָּל־יְמֵי חְיוֹת־דָּוִד בַּמְּצוּדָה׃ (ה)
וַיֹּאמֶר גָּד הַנָּבִיא אֶל־דָּוִד לֹא תֵשֵׁב
בַּמְּצוּדָה לֵךְ וּבָאתָ־לְךָ אֶרֶץ יְהוּדָה וַיֵּלֶךְ
דָּוִד וַיָּבֹא יַעַר חָרֶת׃ (ו) וַיִּשְׁמַע
שָׁאוּל כִּי נוֹדַע דָּוִד וַאֲנָשִׁים אֲשֶׁר אִתּוֹ
וְשָׁאוּל יוֹשֵׁב בַּגִּבְעָה תַּחַת־הָאֶשֶׁל בָּרָמָה
וַחֲנִיתוֹ בְיָדוֹ וְכָל־עֲבָדָיו נִצָּבִים עָלָיו׃
(ז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לַעֲבָדָיו הַנִּצָּבִים עָלָיו
שִׁמְעוּ־נָא בְּנֵי יְמִינִי גַּם־לְכֻלְּכֶם יִתֵּן בֶּן־
יִשַׁי שָׂדוֹת וּכְרָמִים לְכֻלְּכֶם יָשִׂים שָׂרֵי
אֲלָפִים וְשָׂרֵי מֵאוֹת׃ (ח) כִּי קְשַׁרְתֶּם
כֻּלְּכֶם עָלַי וְאֵין־גֹּלֶה אֶת־אָזְנִי בְּכָרְתִּ־
בְנִי עִם־בֶּן־יִשַׁי וְאֵין־חֹלֶה מִכֶּם עָלָי

kommt weiter nicht vor. Hieron. nennt ein Dorf Arath, welches zu seiner Zeit westlich (südwestlich) von Jeruschalajim lag, und das er als Zufluchtsort D.'s bezeichnet; weit von Keila kann D.'s Aufenthaltsort nicht gewesen sein. — In Juda war er sicherer, da es sein Stamm war, und er dort auf die meisten Freunde rechnen konnte. — 6. רמה hier als Nom. propr. der Stadt Ramah mit Talmud (Taanith 5. 2.) und Vulg. zu nehmen, giebt keinen Sinn, auch anderswo heißt es Anhöhe, besonders eine künstlich gemachte Jechesk. 16, 24. 25. — Die Beschreibung, die uns hier gemacht wird: „Schaul, umgeben von seinen Stammesgenossen, auf einer Erhöhung unter einer Tamariske, den Speer in der Hand" ist der Art, daß wir der Idee Raum geben müssen, daß es keine zufällige, sondern die gewöhnliche Form war, in welcher eine Art Staatsrath in feierlicher Sitzung, unter freiem Himmel, vom Monarchen gehalten wurde. — Schaul wird immer mit dem Speer in der Hand erwähnt, und in der That war dieser, nach Justin, zur Zeit der ersten römischen Könige, das Zeichen königlicher Würde, welches die Griechen Scepter nannten. Umgekehrt wird von Pausanias berichtet, daß die Scepter bei den Königen von Argos Speere genannt wurden. — אשל ist die im westlichen Asien häufig vorkommende Species der Tamariske, Athel, Tamarix orientalis L. Sie wächst bis zu der Höhe eines mittlern Baumes, ist stachelig und trägt an Knoten der Aeste kleine, erbsenförmige Beeren, die den Galläpfeln ähnlich sind. — 7. Schaul scheint also, wie aus dem V. deutlich hervorgeht, sich seine nächste Umgebung aus seinen Stammesgenossen, den Binjaminiten, gewählt, und diesen bei der Besetzung von Ehrenämtern den Vorzug gegeben zu haben, daher er sie gegen David einzunehmen sucht und ihnen ihre laue Anhänglichkeit an seine Person zum Vorwurfe macht, mit der Frage, ob sie von David zu erwarten hätten, was sie von ihm erlangt hätten, daß er sie alle zu Grundbesitzern u. s. f. machen würde. Nach And. wäre der Sinn der Frage, ob sie alle durch David Herren zu werden gedächten, was doch nicht möglich wäre; allein das גם deutet auf die erste Interpretation. — 8. Die neueren Uebersetzer geben dem V. den Sinn, daß Schaul's Vorwurf darin bestehe, daß ihm seine Getreuen nicht von dem Bunde Jonathan's und David's Mittheilungen gemacht hätten: „Niemand offenbarte mir, daß mein Sohn einen Bund geschlossen ff., daß mein Sohn meinen Knecht wieder mich aufwiegelt" (de Wette, Salomon). Allein, daß Jonathan mit David in Freundschaft stand, wußte Schaul ja schon, und eine solche Mittheilung konnte von keinem großen Werth für ihn sein. Der Vorwurf besteht darin, daß sie ihm überhaupt keine Mittheilung über D.'s Aufenthalt, Vornehmen ff. machten. (Auch das Athnach unter אזני deutet hin, daß das nachfolgende כי nicht den Inhalt des וגלה angeben soll). Daher tritt auch sogleich Doeg auf und erzählt von dem Vorgange zu Nob, der doch keinen Bezug auf die Verbindung des Prinzen mit David hat, so wie ja eben V. 17. den Priestern zum Vorwurf gemacht wird, daß sie von D.'s Flucht wußten ולא גלו את אזנו. — So schon zum Theil richtig Abarb., der das ב in בכרת mit בעבור und כי mit אחרי interpretirt: Wird der Sohn J.'s euch allen Weinberge geben, nachdem ihr auf gleiche Weise, wie er, euch gegen mich empöret und keiner mir eine Mittheilung von ihm macht, weil mein eigner Sohn mit D. in Einverständniß steht, keiner sich um mich kümmert, nachdem mein Sohn meinen Knecht wider mich aufstellt. Auf gleiche Weise Vulg. maxime cum et filius meus foedus

sen mit dem Sohne Jischai's? und Keiner unter euch kümmert sich um mich, und offenbart es meinem Ohr, ja mein Sohn stellt meinen Knecht wider mich auf zum Auflauerer, in dieser Zeit! 9. Da antwortete Doeg, der Edomi, denn auch er stand bei den Dienern Schaul's, und sprach: Ich habe den Sohn Jischai's gesehen, ankommend in Nob bei Achimelech, dem Sohne Achitub's. 10. Und dieser fragte den Ewigen für ihn, und Zehrung gab er ihm, und das Schwert Goliath's, des Pelischthi, gab er ihm. 11. Da schickte der König, zu berufen Achimelech, den Sohn Achitub's, den Priester, und das ganze Haus seines Vaters, die Priester, welche zu Nob, und sie alle kamen zum Könige. 12. Da sprach Schaul: Höre doch, Sohn Achitub's! und er sprach: Hier bin ich, mein Herr! 13. Und Schaul sprach zu ihm: Warum habt ihr euch verbunden wider mich, du und der Sohn Jischai's, da du ihm Brod und Schwert gegeben, und für ihn bei Gott gefragt hast, daß er wider mich aufstehe als Auflauerer, zu dieser Zeit? 14. Da antwortete Achimelech dem Könige und sprach: Und wer ist unter allen deinen Dienern wie David betraut und Eidam des Königs und Zutritt habend zu deinem Rathe und geehrt in deinem Hause? 15. Habe ich heute angefangen für ihn bei Gott zu fragen? Fern von mir! Lege der König seinem Knechte die Schuld nicht auf, nicht auf das ganze Haus meines Vaters, denn nicht wußte dein Knecht von allem diesem ein Kleines oder Großes. 16. Aber der König sprach: Sterben mußt du, Achimelech, du

וְגִלָּה אֹת־אָזְנִי כִּי יַחְקִים בְּנִי אֶת־עַבְדִּי עָלַי לָאֹרֵב כַּיּוֹם הַזֶּה׃ (ט) וַיַּעַן דֹּאֵג הָאֲדֹמִי וְהוּא נִצָּב עַל־עַבְדֵי־שָׁאוּל וַיֹּאמֶר רָאִיתִי אֶת־בֶּן־יִשַׁי בָּא נֹבָה אֶל־אֲחִימֶלֶךְ בֶּן־אֲחִטוּב׃ (י) וַיִּשְׁאַל־לוֹ בַּיהוָה וְצֵדָה נָתַן לוֹ וְאֶת חֶרֶב גָּלְיָת הַפְּלִשְׁתִּי נָתַן לוֹ׃ (יא) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ לִקְרֹא אֶת־אֲחִימֶלֶךְ בֶּן־אֲחִיטוּב הַכֹּהֵן וְאֵת כָּל־בֵּית אָבִיו הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר בְּנֹב וַיָּבֹאוּ כֻלָּם אֶל־הַמֶּלֶךְ׃ (יב) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל שְׁמַע־נָא בֶן־אֲחִיטוּב וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי אֲדֹנִי׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֵלָיו שָׁאוּל לָמָּה קְשַׁרְתֶּם עָלַי אַתָּה וּבֶן־יִשַׁי בְּתִתְּךָ לוֹ לֶחֶם וְחֶרֶב וְשָׁאַל לוֹ בֵּאלֹהִים לָקוּם אֵלַי לָאֹרֵב כַּיּוֹם הַזֶּה׃ (יד) וַיַּעַן אֲחִימֶלֶךְ אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר וּמִי בְכָל־עֲבָדֶיךָ כְּדָוִד נֶאֱמָן וְחָתָן הַמֶּלֶךְ וְסָר אֶל־מִשְׁמַעְתֶּךָ וְנִכְבָּד בְּבֵיתֶךָ׃ (טו) הַיּוֹם הַחִלֹּתִי לִשְׁאָל־לוֹ בֵּאלֹהִים חָלִילָה לִי אַל־יָשֶׂם הַמֶּלֶךְ בְּעַבְדּוֹ דָבָר בְּכָל־בֵּית אָבִי כִּי לֹא יָדַע עַבְדְּךָ בְּכָל־זֹאת דָּבָר קָטֹן אוֹ גָדוֹל׃ (טז) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ מוֹת תָּמוּת אֲחִימֶלֶךְ אַתָּה וְכָל־בֵּית

v. 13. אלין קרי v. 15. יתור ו׳

inierit — — eo quod suscitaverat. — 10. Aus den Worten Doeg's geht deutlich hervor, daß er den König wider den Priester aufreizen und diesen als Empörer darstellen will, indem er wohl verschweigt, welches Vorwandes David sich gegen Achimelech bediente. Wie richtig David den Charakter und die Absicht Doeg's erkannte s. V. 22. und Ps. 52. — 14. 15. Ach. entschuldigt sich sehr richtig, daß bei dem Ansehen, in welchem David bei dem Könige steht, er ihm seine Unterstützung mit Rath (לשאל באלהים) und That nicht verweigern konnte, der er von den wahren Verhältnissen durchaus nichts gewußt hätte. — סר אל משמעתך Sept. ἄρχων παντὸς παραγγελματός σου, der oberste Vollführer deiner Befehle (wahrscheinlich שר für סר lesend); Vulg. pergens ad imperium tuum, eben so Luther: gehet in deinem Gehorsam, Salomon u. A., allein משמעת ist, wie aus 2 Schem. 23, 23. (vgl. 1 Chron. 11, 25.) hervorgeht, ein geheimes Konsilium des Königs, wo in geheimer Audienz nur die vornehmen Beamten zugelassen werden, und daß סור den Begriff „hinzutreten" oft hat, sehen wir aus 2 M. 3, 3. אסורה נא ואראה u. a. O. Aehnlich Abarb. שהיה באוכלי שלחנו. — Nach dem Midrasch wäre es nur erlaubt gewesen, einem Könige oder dessen öffentlichem Gesandten Rath durch Urim und Thummim zu offenbaren. — רצים Läufer, bei den Persern eine Art berittner Staatsboten (Kous

und das ganze Haus deines Vaters. 17. Und der König sprach zu den Trabanten, die um ihn standen: Tretet heran und tödtet die Priester des Ewigen, denn auch ihre Hand ist mit David, denn sie wußten, daß er Flüchtling sei, und haben es meinem Ohre nicht geoffenbart. Aber die Diener des Königs wollten nicht ihre Hand ausstrecken, anzufallen die Priester des Ewigen. 18. Da sprach der König zu Doeg: Heran du und falle her über die Priester. Und Doeg, der Edomi, trat heran und er fiel her über die Priester, und es starben an selbigem Tage fünf und achtzig Mann, die das leinene Ephod trugen. 19. Und Nob, die Priesterstadt, schlug er mit der Schärfe des Schwertes, von Mann bis Weib, von Kind bis Säugling, und Ochs und Esel und Lamm, mit der Schärfe des Schwertes. 20. Und es entkam ein Sohn des Achimelech, des Sohnes Achitub's, und sein Name Ebjathar, und er entfloh, David nach. 21. Und Ebjathar berichtete David, daß Schaul erschlagen hätte die Priester des Ewigen. 22. Da sprach David zu Ebjathar: Ich wußte an jenem Tage, da Doeg, der Edomi, dort war, daß er es Schaul sagen werde. Ich, ich bin Schuld an allen Seelen des Hauses deines Vaters. 23. Bleibe bei mir, fürchte nichts, denn wer nach meinem Leben trachtet, trachtet nach deinem Leben, denn wohl bewahret bist du bei mir.

XXIII—XXIV. David wird von Schaul in der Wüste verfolgt. — Edelmüthige Schonung David's gegen Schaul. —

23. 1. Und man berichtete David, sprechend: Siehe! Pelischthim streiten wider Keilah und sie

אָבִיךָ׃ (יז) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לָרָצִים הַנִּצָּבִים עָלָיו סֹבּוּ וְהָמִיתוּ כֹּהֲנֵי יְהוָה כִּי גַם־יָדָם עִם־דָּוִד וְכִי יָדְעוּ כִּי־בֹרֵחַ הוּא וְלֹא גָלוּ אֶת־אָזְנִי וְלֹא־אָבוּ עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ לִשְׁלַח אֶת־יָדָם לִפְגֹּעַ בִּכֹהֲנֵי יְהוָה׃ (יח) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְדוֵג סֹב אַתָּה וּפְגַע בַּכֹּהֲנִים וַיָּסָב דוֵג הָאֲדֹמִי וַיִּפְגַּע הוּא בַּכֹּהֲנִים וַיָּמֶת בַּיּוֹם הַהוּא שְׁמֹנִים וַחֲמִשָּׁה אִישׁ נֹשֵׂא אֵפוֹד בָּד׃ (יט) וְאֵת נֹב עִיר־הַכֹּהֲנִים הִכָּה לְפִי־חָרֶב מֵאִישׁ וְעַד־אִשָּׁה מֵעוֹלֵל וְעַד־יוֹנֵק וְשׁוֹר וַחֲמוֹר וָשֶׂה לְפִי־חָרֶב׃ (כ) וַיִּמָּלֵט בֶּן־אֶחָד לַאֲחִימֶלֶךְ בֶּן־אֲחִיטוּב וּשְׁמוֹ אֶבְיָתָר וַיִּבְרַח אַחֲרֵי דָוִד׃ (כא) וַיַּגֶּד אֶבְיָתָר לְדָוִד כִּי הָרַג שָׁאוּל אֶת כֹּהֲנֵי יְהוָה׃ (כב) וַיֹּאמֶר דָּוִד לְאֶבְיָתָר יָדַעְתִּי בַּיּוֹם הַהוּא כִּי־שָׁם דוֵג הָאֲדֹמִי כִּי־הַגֵּד יַגִּיד לְשָׁאוּל אָנֹכִי סַבֹּתִי בְּכָל־נֶפֶשׁ בֵּית אָבִיךָ׃ (כג) שְׁבָה אִתִּי אַל־תִּירָא כִּי אֲשֶׁר־יְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשִׁי יְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשֶׁךָ כִּי־מִשְׁמֶרֶת אַתָּה עִמָּדִי׃

כג (א) וַיַּגִּדוּ לְדָוִד לֵאמֹר הִנֵּה פְלִשְׁתִּים נִלְחָמִים בִּקְעִילָה וְהֵמָּה שֹׁסִים אֶת־

אוני קרי v. 17.
לרואג קרי ibid. רואג קרי ibid. בנ״א בַּד v. 18.
חב׳ בצרי v. 20. רואג קרי v. 22.

riere), welche die Depeschen in die Provinzen trugen (Esther 3, 13.), bei den jisraelit. Königen ein Theil der Leibwache (2 Kön. 10, 25. 11, 6.), eine Art Gensd'armerie. — 18. 19. Derselbe Mann, der früher das räuberische Amalek schonte, und dem man es als Großmuth seines Herzens auslegen will, daß er dort nicht מאיש ועד אשה ונו׳ bannte, mordet hier Mann und Weib, Kind und Greis in seiner eignen Stadt. Schon Midr. Koheleth stellt eine gleiche Parallele im Betragen Schaul's auf. — Auch bei diesem Ereigniß bewährte sich das böse Verhängniß, welches über dem Hause Eli's schwebte (vgl. Kap. 2 und 3). — 22. סבתי Abarb. אני הייתי סבה בכל רעתם. Auch im Arab. hat [שבב] سبب die Bedeutung von verursachen, der Grund einer Sache sein. Vulg. reus sum. —

23. 1. David entsetzt die von den Pelischthim bedrohete Stadt Keilah, ist aber hier nicht sicher, als Schaul gegen ihn anrückt und ihn in der festen Stadt leichter zu fangen gedenket; wendet sich daher nach der Wüste Siph, wo ihn Jona-

plündern die Scheuern. 2. Da fragte David beim Ewigen, sprechend: Soll ich gehen und schlagen diese Pelischthim? Und der Ewige sprach zu David: Gehe und schlage die Pelischthim und befreie Keilah. 3. Und die Mannen David's sagten zu ihm: Siehe! wir fürchten hier in Jehudah, wie viel mehr wenn wir nach Keilah gehen, wider die Schlachtreihen der Pelischthim. 4. Und David fragte nochmals beim Ewigen, und der Ewige antwortete ihm und sprach: Auf, ziehe hinab nach Keilah, denn ich gebe die Pelischthim in deine Hand. 5. Und David zog mit seinen Leuten nach Keilah, und stritt wider die Pelischthim, und führte ihr Vieh fort und schlug unter ihnen eine große Niederlage, und David befreiete die Bewohner Keilah's. 6. Und es geschah, da Ebjathar, Sohn Achimelech's, zu David floh, gen Keilah, kam das Ephod in seiner Hand mit herab. 7. Und es ward dem Schaul berichtet, daß David nach Keilah gekommen, und Schaul sprach: Preisgegeben hat ihn Gott in meine Hand, denn er ist eingeschlossen, indem er in eine Stadt mit Thoren und Riegel kam. 8. Und Schaul berief das ganze Volk zum Streite, hinabzugehen nach Keilah, David und seine Leute zu belagern. 9. Als David erfuhr, daß Schaul gegen ihn Unheil schmiedete, sprach er zu Ebjathar, dem Priester: Bringe das Ephod heran! 10. Und David sprach: Ewiger, Gott Jisrael's, es hat dein Knecht gehört, daß Schaul trachtet, nach Keilah zu kommen, die Stadt zu verderben um meinetwillen. 11. Werden mich aus-

הַגֹּרְנוֹת׃ (ב) וַיִּשְׁאַל דָּוִד בַּיהוָה לֵאמֹר
הַאֵלֵךְ וְהִכִּיתִי בַּפְּלִשְׁתִּים הָאֵלֶּה ○
וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־דָּוִד לֵךְ וְהִכִּיתָ
בַּפְּלִשְׁתִּים וְהוֹשַׁעְתָּ אֶת־קְעִילָה׃ (ג)
וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי דָוִד אֵלָיו הִנֵּה אֲנַחְנוּ פֹה
בִּיהוּדָה יְרֵאִים וְאַף כִּי־נֵלֵךְ קְעִלָה אֶל־
מַעַרְכוֹת פְּלִשְׁתִּים׃ (ד) וַיּוֹסֶף עוֹד
דָּוִד לִשְׁאָל בַּיהוָה וַיַּעֲנֵהוּ יְהוָה וַיֹּאמֶר
קוּם רֵד קְעִילָה כִּי־אָנֹכִי נֹתֵן אֶת־פְּלִשְׁתִּים
בְּיָדֶךָ׃ (ה) וַיֵּלֶךְ דָּוִד וַאֲנָשָׁיו קְעִילָה
וַיִּלָּחֶם בַּפְּלִשְׁתִּים וַיְנַהַג אֶת־מִקְנֵיהֶם
וַיַּךְ בָּהֶם מַכָּה גְדוֹלָה וַיּוֹשַׁע דָּוִד אֶת
יֹשְׁבֵי קְעִילָה׃ (ו) וַיְהִי בְּבָרַח אֶבְיָתָר
בֶּן־אֲחִימֶלֶךְ אֶל־דָּוִד קְעִילָה אֵפוֹד יָרַד
בְּיָדוֹ׃ (ז) וַיֻּגַּד לְשָׁאוּל כִּי־בָא דָוִד
קְעִילָה וַיֹּאמֶר שָׁאוּל נִבַּר אֹתוֹ אֱלֹהִים
בְּיָדִי כִּי נִסְגַּר לָבוֹא בְּעִיר דְּלָתַיִם
וּבְרִיחַ׃ (ח) וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל אֶת־כָּל־הָעָם
לַמִּלְחָמָה לָרֶדֶת קְעִילָה לָצוּר אֶל־דָּוִד
וְאֶל־אֲנָשָׁיו׃ (ט) וַיֵּדַע דָּוִד כִּי עָלָיו שָׁאוּל
מַחֲרִישׁ הָרָעָה וַיֹּאמֶר אֶל־אֶבְיָתָר הַכֹּהֵן
הַגִּישָׁה הָאֵפוֹד׃ (י) וַיֹּאמֶר דָּוִד
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל שָׁמוֹעַ שָׁמַע עַבְדֶּךָ
כִּי־מְבַקֵּשׁ שָׁאוּל לָבוֹא אֶל־קְעִילָה לְשַׁחֵת
לָעִיר בַּעֲבוּרִי׃ (יא) הֲיַסְגִּרֻנִי בַעֲלֵי

פסקא באמצע פסוק v. 2. ואנשיו קרי v. 5.

than aufsucht und tröstet. Auch die Siphiter wollen ihn dem Schaul überliefern, so daß er genöthigt ist, vor dem ihn verfolgenden König nach der Wüste Maon zu flüchten. Bald wäre er hier Schaul in die Hände gerathen, wenn nicht ein Bote denselben zur Bekriegung der Pelischthim abrief, die plötzlich in's Land gefallen waren. — Keilah, s. Josch. 15, 44. im westlichen Judäa, wahrscheinlich nicht weit von Adullam. — 6. Die Einnahme von Keilah war nicht früher als die Flucht Ebjathar's, da David den Willen Gottes deshalb erfragt, und dies eben durch des Hohenpriesters Ephod geschah. Keilah wird als Ort der Flucht Ebjathar's zu David angegeben, indem dieser sich in der Nähe des Ortes, im Walde Chareth, befand, und Ebjathar ihm auch nach K. folgte. — 7. נכר in der (primitiven) Bedeutung „entfremden," Gott hat ihn als einen ihm Fremden, für den er keine Sorge mehr trägt, in meine Hand gegeben, wie im Arab. [נכר] نكر

liefern die Bürger von Keilah in seine Hand, wird Schaul herabkommen, wie dein Knecht vernommen? Ewiger, Gott Jisrael's, verkünd' es doch deinem Knechte. Und der Ewige sprach: Er wird herabkommen. 12. Und David sprach: Würden die Bürger Keilah's ausliefern mich und meine Leute in die Hand Schaul's? Da sprach der Ewige: Sie würden ausliefern. 13. Und David machte sich auf mit seinen Leuten, an sechshundert Mann, und zogen heraus aus Keilah und gingen, wohin sie gehen konnten, und dem Schaul wurde berichtet, daß David entkommen aus Keilah, da ließ er ab, auszuziehen. 14. Und David blieb in der Wüste, auf den Berghöhen, und blieb im Gebirge in der Wüste Siph, und Schaul trachtete ihm nach die ganze Zeit, doch Gott gab ihn nicht in seine Hand. 15. Und David sah, daß Schaul ausgezogen war, nach seinem Leben zu trachten, aber David war in der Wüste Siph, im Walde. 16. Und Jehonathan, der Sohn Schaul's, machte sich auf und ging zu David in den Wald und stärkete seine Kraft mit Gott. 17. Und er sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn nicht finden wird dich die Hand Schaul's, meines Vaters, und du wirst über Jisrael herrschen, und ich werde dir als zweiter sein, und auch Schaul, mein Vater, weiß solches. 18. Und beide schlossen einen Bund vor dem Ewigen, und David blieb im Walde, Jehonathan aber ging nach seinem Hause. 19. Da gingen Siphim

קְעִילָה בְיָדוֹ הֲיֵרֵד שָׁאוּל כַּאֲשֶׁר שָׁמַע
עַבְדֶּךָ יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הַגֶּד־נָא
לְעַבְדֶּךָ ○ וַיֹּאמֶר יְהוָה יֵרֵד:
(יב) וַיֹּאמֶר דָּוִד הֲיִסְגְּרוּ בַּעֲלֵי קְעִילָה
אֹתִי וְאֶת־אֲנָשַׁי בְּיַד שָׁאוּל וַיֹּאמֶר יְהוָה
יַסְגִּירוּ: (יג) וַיָּקָם דָּוִד וַאֲנָשָׁיו כְּשֵׁשׁ־
מֵאוֹת אִישׁ וַיֵּצְאוּ מִקְּעִילָה וַיִּתְהַלְּכוּ
בַּאֲשֶׁר יִתְהַלֵּכוּ וּלְשָׁאוּל הֻגַּד כִּי־נִמְלַט
דָּוִד מִקְּעִילָה וַיֶּחְדַּל לָצֵאת: (יד) וַיֵּשֶׁב
דָּוִד בַּמִּדְבָּר בַּמְּצָדוֹת וַיֵּשֶׁב בָּהָר
בְּמִדְבַּר־זִיף וַיְבַקְשֵׁהוּ שָׁאוּל כָּל־הַיָּמִים
וְלֹא־נְתָנוֹ אֱלֹהִים בְּיָדוֹ: (טו) וַיַּרְא דָּוִד
כִּי־יָצָא שָׁאוּל לְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשׁוֹ וְדָוִד
בְּמִדְבַּר־זִיף בַּחֹרֶשָׁה: (טז) וַיָּקָם יְהוֹנָתָן
בֶּן־שָׁאוּל וַיֵּלֶךְ אֶל־דָּוִד חָרֶשָׁה וַיְחַזֵּק
אֶת־יָדוֹ בֵּאלֹהִים: (יז) וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַל־
תִּירָא כִּי לֹא תִמְצָאֲךָ יַד־שָׁאוּל אָבִי
וְאַתָּה תִּמְלֹךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וְאָנֹכִי אֶהְיֶה־
לְךָ לְמִשְׁנֶה וְגַם־שָׁאוּל אָבִי יֹדַע כֵּן:
(יח) וַיִּכְרְתוּ שְׁנֵיהֶם בְּרִית לִפְנֵי יְהוָה
וַיֵּשֶׁב דָּוִד בַּחֹרֶשָׁה וְיהוֹנָתָן הָלַךְ לְבֵיתוֹ:
(יט) וַיַּעֲלוּ זִפִּים אֶל־שָׁאוּל הַגִּבְעָתָה
לֵאמֹר הֲלֹא דָוִד מִסְתַּתֵּר עִמָּנוּ בַּמְּצָדוֹת

פסקא באמצע פסוק v. 11.

immer die Bedeutung „nicht kennen, leugnen" hat. Targ. schlechthin מסר, Vulg. tradidit. — 14. Ueber Siph vgl. Josch. 15, 55. — Siph, Maon und Carmel, die in der vorliegenden Geschichte vorkommen und auch Josch. a. a. O. zusammen genannt werden, müssen demnach benachbarte Städte gewesen sein, die mit Chebron die Hauptstädte in der gebirgigen Gegend zwischen den Centralgebirgen und dem todten Meere waren. Hieronymus giebt die Entfernung Siph's von Chebron acht röm. M. östlich an, es scheint aber, da Maon und Carmel südlicher als Siph lagen, die nordöstliche Richtung gemeint zu sein (vgl. Anm. 13, 5.), so daß Carmel, welches er 10 r. M. von Chebron entfernt findet, in südöstlicher Richtung von Chebron lag. Auf diese Weise mag man mit der „Wüste Siph" die nördliche Hälfte der Hügelgegend — nämlich nördlich von einer Linie, die von Chebron nach dem todten Meere gezogen wird — unterschieden haben, und die Wüste Maon und der Distrikt Carmel bildeten den südlichen Theil derselben Gegend. Dieser war nämlich, wahrscheinlich der Länge nach, in zwei Theile getheilt, in den östlichen, Maon, am todten Meere, in den westlichen, Carmel, nahe am Centralgebirge. — Eine Hügelgegend wird oft Wüste genannt, wie noch jetzt bei den Arabern, und den Namen erhielt sie von einer namhaften Stadt in ihren Grenzen. — 16. Nach Einigen ist Chorschah ein Nom. propr. —

herauf zu Schaul nach Gibeah, sprechend: Siehe! David ist verborgen bei uns, auf den Berghöhen, im Walde, in Gibeath-Hachachilah, welches südlich von der Einöde ist. 20. Und nun, ganz nach dem Wunsche deiner Seele, o König, herabzukommen, komme herab, und an uns ist es, ihn in die Hand des Königs auszuliefern. 21. Und Schaul sprach: Gesegnet seid ihr beim Ewigen, da ihr euch mein erbarmet. 22. Gehet doch, passet ferner auf, und merkt und sehet seinen Ort, auf dem sein Fuß weilt, wer ihn da siehet, denn man hat mir gesagt, er sei sehr listig. 23. Und sehet und merket auf alle Schlupfwinkel, woselbst er sich versteckt, und kehret zu mir zurück mit Gewißheit, so will ich mit euch gehen, und es soll sein, wenn er im Lande ist, so will ich ihn ausforschen unter allen Tausenden Jehudah's. 24. Und sie machten sich auf und gingen nach Siph vor Schaul her; und David war mit seinen Leuten in der Wüste Maon, in einer Ebene südlich von der Einöde. 25. Und Schaul ging mit seinen Leuten zu spähen, aber man berichtete es David, und er ging herab zum Felsen und blieb in der Wüste Maon. Als Schaul es hörte, da setzte er David nach in die Wüste Maon. 26. Und Schaul ging an dieser Seite des Berges, und David mit seinen Leuten an jener Seite des Berges, und David beeilte sich, Schaul zu entgehen, und Schaul und seine Leute umzingelten David und seine Leute, sie zu greifen. 27. Aber ein Bote kam zu Schaul, sprechend: Eile und gehe, denn die Pelischthim sind eingefallen in das Land. 28. Da kehrte Schaul zurück von der Verfolgung David's, und ging den Pelischthim entgegen; deshalb nannte man selbigen Ort: Fels der Trennung.

בַּחֹרְשָׁה בִּגְבָעַת הַחֲכִילָה אֲשֶׁר מִימִין הַיְשִׁימֹן׃ (כ) וְעַתָּה לְכָל־אַוַּת נַפְשְׁךָ הַמֶּלֶךְ לָרֶדֶת רֵד וְלָנוּ הַסְגִּירוֹ בְיַד הַמֶּלֶךְ׃ (כא) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל בְּרוּכִים אַתֶּם לַיהוָה כִּי חֲמַלְתֶּם עָלָי׃ (כב) לְכוּ־נָא הָכִינוּ עוֹד וּדְעוּ וּרְאוּ אֶת־מְקוֹמוֹ אֲשֶׁר תִּהְיֶה רַגְלוֹ מִי רָאָהוּ שָׁם כִּי אָמַר אֵלַי עָרֹם יַעֲרִם הוּא׃ (כג) וּרְאוּ וּדְעוּ מִכָּל הַמַּחֲבְאִים אֲשֶׁר יִתָּחַבֵּא שָׁם וְשׁוּבוּ אֵלַי אֶל־נָכוֹן וְהָלַכְתִּי אִתְּכֶם וְהָיָה אִם־יִשְׁנוֹ בָּאָרֶץ וְחִפַּשְׂתִּי אֹתוֹ בְּכָל אַלְפֵי יְהוּדָה׃ (כד) וַיָּקוּמוּ וַיֵּלְכוּ זִיפָה לִפְנֵי שָׁאוּל וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו בְּמִדְבַּר מָעוֹן בָּעֲרָבָה אֶל יְמִין הַיְשִׁימוֹן׃ (כה) וַיֵּלֶךְ שָׁאוּל וַאֲנָשָׁיו לְבַקֵּשׁ וַיַּגִּדוּ לְדָוִד וַיֵּרֶד הַסֶּלַע וַיֵּשֶׁב בְּמִדְבַּר מָעוֹן וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל וַיִּרְדֹּף אַחֲרֵי־דָוִד מִדְבַּר מָעוֹן׃ (כו) וַיֵּלֶךְ שָׁאוּל מִצַּד הָהָר מִזֶּה וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו מִצַּד הָהָר מִזֶּה וַיְהִי דָוִד נָחְפָּז לָלֶכֶת מִפְּנֵי שָׁאוּל וְשָׁאוּל וַאֲנָשָׁיו עֹטְרִים אֶל־דָּוִד וְאֶל־אֲנָשָׁיו לְתָפְשָׂם׃ (כז) וּמַלְאָךְ בָּא אֶל־שָׁאוּל לֵאמֹר מַהֲרָה וְלֵכָה כִּי־פָשְׁטוּ פְלִשְׁתִּים עַל־הָאָרֶץ׃ (כח) וַיָּשָׁב שָׁאוּל מֵרְדֹף אַחֲרֵי דָוִד וַיֵּלֶךְ לִקְרַאת פְּלִשְׁתִּים עַל־כֵּן קָרְאוּ לַמָּקוֹם הַהוּא סֶלַע הַמַּחְלְקוֹת׃

בנ"א ברובים v. 21.

ויחזק וגו׳ er ermuthigte ihn durch religiöse Trostgründe und Hoffnungen. In jeder Beziehung tritt Jonathan als einer der liebenswürdigsten und herrlichsten Charaktere des hebr. Alterthums auf. — 19. Gibeath-Hachachilah Josch. 15, 57. Andere erklären גבעה für einen Hügel Hach. und ישימון für Nom. propr. Letzteres hat aber gar oft den Begriff einer Wüste, Einöde (5 M. 32, 10. Ps. 68, 8. 78, 40. u. a. O.) — Hieron. hat ein Jeschimon 10 M. südlich von Jericho am todten Meere (Vulg. deserti, V. 24. aber Jesimon). — 24. 25. Als D. die Annäherung Schaul's erfährt, verließ er Gibeath-H. und zieht mehr südlich in eine Ebene der Wüste Maron und von da nach einer felsigen Höhe in derselben Wildniß. — 26. Der Midrasch bezieht auf נחפז die Psalmstelle (116, 11.): אני אמרתי בחפזי וגו׳. — 28. Den

24. 1. Und David ging von da hinauf und blieb auf der Berghöhe von Engedi. 2. Und es geschah, nachdem Schaul zurückkehrte von der Verfolgung der Pelischthim, so berichteten sie ihm, sprechend: Siehe! David ist in der Wüste Engedi. 3. Da nahm Schaul dreitausend Mann,

כד (א) וַיַּעַל דָּוִד מִשָּׁם וַיֵּשֶׁב בְּמִצָדוֹת
עֵין גֶּדִי: (ב) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר שָׁב שָׁאוּל
מֵאַחֲרֵי פְּלִשְׁתִּים וַיַּגִּדוּ לוֹ לֵאמֹר הִנֵּה
דָוִד בְּמִדְבַּר עֵין גֶּדִי: (ג) וַיִּקַּח שָׁאוּל
שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ בָּחוּר מִכָּל־יִשְׂרָאֵל

Namen des Felsen leiten Targ. und Midrasch von נחלק „getheilter Meinung sein" her, indem Schaul mit sich oder mit seiner Umgebung nicht einig war, ob sie D. verfolgen oder den Pelischthim entgegen gehen sollten. Abarbanel: weil der Fels David von Sch. trennte. Gesenius erklärt מחלקת von חלק (glatt sein) Glätte, daher Entschlüpfung, (eine etwas zu weite Derivation). Da das Nom. propr. doch nur auf das zunächst וישב שאול bezogen wird, also auf das Hauptfaktum, daß Schaul David's Verfolgung verließ und beide von einander entfernt, einer vom andern getheilt wurden, so scheint aus diesem Begriff des Wortes חלק (vgl. 1 M. 49, 7. Klagel. 4, 16.) die Bedeutung des Felsen herzuleiten zu sein.

24. 1. David zieht nach der Wüste Engeddi, auch hier wird er nach dem Pelischtherkriege vom König verfolgt, der in einer Höhle unversehens in die Hände David's geräth, von diesem aber großmüthig verschont wird. Schaul erkennt dies gerührt an und läßt David schwören, bei seinem Gelangen zur Regierung, Schaul's Nachkommen zu schonen, worauf der König von der Verfolgung D.'s abläßt. — Engedi, (s. 1 M. 14, 7.) in der Wüste Juda in einer gebirgigen, mit jähen, abstürzenden Felsen durchzogenen Gegend. Nach Josephus ist es 300 Stad. von Jerusch., dem entgegen setzt es Hieron. an die Südspitze des todten Meeres, Neuere aber setzen es gegen die Mitte des westlichen Gestades dieses Meeres. — 3. צורי היעלים Nom. propr. von Felsen, die den Namen deshalb erhielten, weil sie insbesondere von יעלים (Ps. 104, 8. Jjob. 39, 4), einer Species der capra, bewohnt und bestiegen wurden. Vulg. daher weitschweifig: perrexit ad

Männchen, Weibchen und Junges der syrischen und ägyptischen wilden Geis.
(Nach lebenden Mustern im Jardin des plantes zu Paris). —

ausgehoben vom ganzen Jisrael, und ging David zu ſuchen und ſeine Mannen auf den Felſen der Geiſe. 4. Und er kam zu den Schafhürden auf dem Wege, und daſelbſt war eine Höhle, und Schaul ging hinein, ſeine Füße zu bedecken, David aber und ſeine Leute ſaßen im Hintergrunde der Höhle. 5. Da ſprachen die Männer David's zu ihm: Siehe! der Tag iſt, von dem der Ewige zu dir ſprach: ſiehe! ich gebe deinen Feind in deine Hand und du kannſt ihm thun, wie es gut iſt in deinen Augen. Und David erhob ſich und ſchnitt den Zipfel vom Rocke Schaul's ab, heimlich. 6. Und es geſchah hernach, da ſchlug David das Herz, darüber daß er abgeſchnitten hätte den Zipfel Schaul's. 7. Und er ſprach zu ſeinen Mannen: Fern laſſe es von mir der Ewige ſein, daß ich ſolche Sache meinem Herrn thue, dem Geſalbten des Ewigen, meine Hand wider ihn auszuſtrecken, denn der Geſalbte des Ewigen iſt er. 8. Und David wehrte ſeine Mannen ab mit Worten und gab ihnen nicht zu, gegen Schaul aufzuſtehen, Schaul aber machte ſich auf aus der Höhle und ging des Weges. 9. Da erhob ſich David hernach und ging hinaus aus der Höhle und rief Schaul nach, ſprechend: Mein Herr, o König! Da blickte Schaul hinter ſich, und David neigte das Angeſicht zur Erde und bückte ſich. 10. Und David ſprach zu Schaul: Warum hörſt du auf die Worte der Menſchen, ſprechend: ſiehe! David trachtet

וַיֵּלֶךְ לְבַקֵּשׁ אֶת־דָּוִד וַאֲנָשָׁיו עַל־פְּנֵי צוּרֵי הַיְעֵלִים: (ד) וַיָּבֹא אֶל־גִּדְרוֹת הַצֹּאן עַל־הַדָּרֶךְ וְשָׁם מְעָרָה וַיָּבֹא שָׁאוּל לְהָסֵךְ אֶת־רַגְלָיו וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו בְּיַרְכְּתֵי הַמְּעָרָה יֹשְׁבִים: (ה) וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי דָוִד אֵלָיו הִנֵּה הַיּוֹם אֲשֶׁר־אָמַר יְהוָה אֵלֶיךָ הִנֵּה אָנֹכִי נֹתֵן אֶת־אֹיִבְךָ בְּיָדֶךָ וְעָשִׂיתָ לּוֹ כַּאֲשֶׁר יִטַב בְּעֵינֶיךָ וַיָּקָם דָּוִד וַיִּכְרֹת אֶת־כְּנַף־הַמְּעִיל אֲשֶׁר־לְשָׁאוּל בַּלָּט: (ו) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיַּךְ לֵב־דָּוִד אֹתוֹ עַל אֲשֶׁר כָּרַת אֶת־כָּנָף אֲשֶׁר לְשָׁאוּל: (ז) וַיֹּאמֶר לַאֲנָשָׁיו חָלִילָה לִי מֵיְהוָה אִם־אֶעֱשֶׂה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה לַאדֹנִי לִמְשִׁיחַ יְהוָה לִשְׁלֹחַ יָדִי בּוֹ כִּי־מְשִׁיחַ יְהוָה הוּא: (ח) וַיְשַׁסַּע דָּוִד אֶת־אֲנָשָׁיו בַּדְּבָרִים וְלֹא נְתָנָם לָקוּם אֶל־שָׁאוּל וְשָׁאוּל קָם מִן־הַמְּעָרָה וַיֵּלֶךְ בַּדָּרֶךְ: (ט) וַיָּקָם דָּוִד אַחֲרֵי־כֵן וַיֵּצֵא מִן־הַמְּעָרָה וַיִּקְרָא אַחֲרֵי־שָׁאוּל לֵאמֹר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וַיַּבֵּט שָׁאוּל אַחֲרָיו וַיִּקֹּד דָּוִד אַפַּיִם אָרְצָה וַיִּשְׁתָּחוּ: (י) וַיֹּאמֶר דָּוִד לְשָׁאוּל לָמָּה

יתיר ו׳ v. 5. מהמערה קרי v. 9.

investigandum David et viros ejus etiam super abruptissimas petras, quae solis ibicibus perviae sunt. Allein es iſt nicht gewiß, ob יעל der Steinbock capra ibex iſt (daß man dieſen unter אקו verſteht, ſ. I. S. 587), Neuere meinen, daß es eine Art wilder Geis iſt, capra mambrica, die in Aegypten, Syrien und anderen Theilen des Orients häufig iſt und ſich durch ihre lang herabhängenden, doch noch beweglichen Ohren auszeichnet. Das arab. وَعْل, welches auch Steinbock interpret. wird, kommt von وعل = hebr. עלה her. — 4. Porocke beſchreibt eine Höhle in der dortigen Gegend, die er für die erwähnte erklärt. — S. Anm. 1 M. 19, 30. — להסך וגו׳ ſ. Richt. 3, 24. — 5. Das אשר אמר ſoll auf keine beſtimmte Zuſage Gottes ſich beziehen: es iſt der Tag, der von Gott beſtimmt iſt, an dem Gott dir ſagt, מסורת מהאל ית׳ Abarb. — 6. Selbſt dieſen Schritt, den Zipfel des Kleides des Geſalbten abgeſchnitten zu haben, erregte in dem Zartgefühle D.'s Gewiſſensbiſſe. Sieht doch ſogar der Talmud (Berach. 62. 2) in dem 1 Kön. 1, 1. erzählten ויכסוהו בבגדים ולא חם eine Strafe für dieſe That David's! — 8. שסע zerreißen, trop. anfahren, abwehren Sept. Ἐπεισε, Abarb. נער בהם. Nicht ſo die Schonung D.'s gegen Schaul — denn dieſe war Pflicht, obgleich ſolche Großmuth gegen einen ſo hartnäckigen Feind ſelten im Alterthum anzutreffen war — als der Edelmuth und das feine Gefühl, welche ſich in ſeinen Worten ausſprechen, verdienen unſere Bewundrung. Sie waren beſonders die Frucht der tiefen Religioſität David's: fern ſei es vor Gott! es iſt der Geſalbte Gottes! — Schaul wußte alſo nicht, daß er ſich mit D. in einer

nach deinem Unheil. 11. Siehe! dieſen Tag ſahen es deine Augen, wie dich der Ewige heute in meine Hand gegeben in der Höhle, und man ſprach, dich umzubringen, aber ſie ſchonte deiner, und ich ſprach: nicht werde ich meine Hand ausſtrecken wider meinen Herrn, denn er iſt der Geſalbte des Ewigen. 12. Und mein Vater! ſchaue, ja ſchaue den Zipfel deines Rockes in meiner Hand! Denn dieweil ich abſchnitt den Zipfel deines Rockes und dich nicht umbrachte, erkenne und ſiehe, daß in meiner Hand nichts Böſes und Frevelhaftes iſt, und ich gegen dich nie geſündigt habe, du aber ſtellſt meinem Leben nach, es zu nehmen! 13. Richte der Ewige zwiſchen mir und dir und räche mich der Ewige an dir, doch meine Hand ſei nicht wider dich! 14. So wie das alte Sprüchwort ſagt: „Von Frevlern geht Frevel aus," doch meine Hand ſei nicht wider dich. 15. Nach wem zieht der König von Jisrael aus? Wem ſetzeſt du nach? Hinter einem todten Hunde, hinter einem Floh! 16. Und der Ewige wird Richter ſein und richten zwiſchen mir und dir, und wird ſehen und führen meinen Streit und mir Recht ſchaffen aus deiner Hand! 17. Und es war als David geendigt hatte, dieſe Worte zu reden zu Schaul, da ſprach Schaul: Iſt deine Stimme dies, mein Sohn David? Und Schaul erhob ſeine Stimme und weinte. 18. Und er ſprach zu David: Gerechter biſt du als ich, denn du haſt mir Gutes erwieſen, ich aber habe dir Böſes erwieſen.

תִּשְׁמַע אֶת־דִּבְרֵי אָדָם לֵאמֹר הִנֵּה דָוִד
מְבַקֵּשׁ רָעָתֶךָ׃ (יא) הִנֵּה הַיּוֹם הַזֶּה רָאוּ
עֵינֶיךָ אֵת אֲשֶׁר־נְתָנְךָ יְהוָה ו הַיּוֹם ו
בְּיָדִי בַּמְּעָרָה וְאָמַר לַהֲרָגֶךָ וַתָּחָס עָלֶיךָ
וָאֹמַר לֹא־אֶשְׁלַח יָדִי בַּאדֹנִי כִּי־מְשִׁיחַ
יְהוָה הוּא׃ (יב) וְאָבִי רְאֵה גַּם רְאֵה אֶת־
כְּנַף מְעִילֶךָ בְּיָדִי כִּי בְכָרְתִי אֶת־כְּנַף
מְעִילְךָ וְלֹא הֲרַגְתִּיךָ דַּע וּרְאֵה כִּי אֵין
בְּיָדִי רָעָה וָפֶשַׁע וְלֹא־חָטָאתִי לָךְ וְאַתָּה
צֹדֶה אֶת־נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ׃ (יג) יִשְׁפֹּט
יְהוָה בֵּינִי וּבֵינֶךָ וּנְקָמַנִי יְהוָה מִמֶּךָּ וְיָדִי
לֹא תִהְיֶה־בָּךְ׃ (יד) כַּאֲשֶׁר יֹאמַר מְשַׁל
הַקַּדְמֹנִי מֵרְשָׁעִים יֵצֵא רֶשַׁע וְיָדִי לֹא
תִהְיֶה־בָּךְ׃ (טו) אַחֲרֵי מִי יָצָא מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי מִי אַתָּה רֹדֵף אַחֲרֵי כֶּלֶב
מֵת אַחֲרֵי פַּרְעֹשׁ אֶחָד׃ (טו) וְהָיָה יְהוָה
לְדַיָּן וְשָׁפַט בֵּינִי וּבֵינֶךָ וְיֵרֶא וְיָרֶב אֶת־
רִיבִי וְיִשְׁפְּטֵנִי מִיָּדֶךָ׃ (יז) וַיְהִי ו
כְּכַלּוֹת דָּוִד לְדַבֵּר אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה
אֶל־שָׁאוּל וַיֹּאמֶר שָׁאוּל הֲקֹלְךָ זֶה בְּנִי
דָּוִד וַיִּשָּׂא שָׁאוּל קֹלוֹ וַיֵּבְךְּ׃ (יח) וַיֹּאמֶר
אֶל־דָּוִד צַדִּיק אַתָּה מִמֶּנִּי כִּי אַתָּה
גְּמַלְתַּנִי הַטּוֹבָה וַאֲנִי גְּמַלְתִּיךָ הָרָעָה׃

Höhle befunden hatte, und hatte auch nicht das Heranſchleichen deſſelben und das Wegſchneiden des Kleiderzipfels bemerkt. — 10. Folgende Anrede D.'s hat ſo viel natürliche Beredtſamkeit, ſo viel Gluth und Ueberzeugungskraft, daß ſie von Keinem, der Gefühl für die einfachen bibliſchen Schönheiten hat, ohne Rührung geleſen werden kann. Auch die ganze Situation iſt höchſt erhaben: David auf der Felſenhöhe in der Einöde ſtehend, die Trophäe ſeines Edelmuths hoch erhebend, den von ihm als Vater geliebten, als König geachteten, als Geſalbter des Herrn verehrten, ihn aber ohne Grund haſſenden und mit unabläſſigem Eifer und Todesgedanken verfolgenden, melancholiſchen Schaul erblickend und anredend — wie er die Gelegenheit benutzt, in raſch geſprochenen und ſeine innerſten Gefühle ausdrückenden Worten das Herz des Feindes zu rühren — er ſelbſt voller Demuth, von den namenloſen Leiden gedrückt und vom Gefühle der Ohnmacht niedergebeugt, doch von dem Bewußtſein einer edeln That gehoben! — 11. תחס nach Einigen sc. עיני oder נפשי, nach Ralbag in Bezug auf בידי, welches vorhergeht, ותחס ידי. — 14. Noch jetzt werden ähnliche Phraſen im Orient von Perſonen gebraucht, die das Gefühl ihrer Niedrigkeit ausdrücken wollen. Der Floh verdient alle Schmach, die ihm ertheilt wird; merkwürdig iſt, daß der Hund, ein ſo nützliches Thier, ſeinen Namen zu allen Zeiten und in allen Gegenden als Epitheton der Verachtung

19. Und du haſt heute bewieſen, daß du gut an mir gehandelt, dieweil der Ewige mich in deine Hand lieferte und du mich nicht umbrachteſt. 20. Ja, ſo Jemand ſeinen Feind findet, wird er ihn entlaſſen auf gutem Wege? So vergelte der Ewige dir Gutes für dieſen Tag, wie du an mir gehandelt! 21. Und nun, ſiehe, ich weiß, daß du König werden wirſt und in deiner Hand das Königthum Jisrael beſtehet. 22. So ſchwöre mir jetzt beim Ewigen, daß du nicht ausrotten willſt meinen Samen nach mir und nicht vertilgen willſt meinen Namen aus dem Hauſe meines Vaters. 23. Und David ſchwur dem Schaul, und Schaul ging nach ſeinem Hauſe, und David mit ſeinen Mannen gingen auf die Berghöhe hinauf.

(יט) וְאַתָּה הִגַּדְתָּ הַיּוֹם אֵת אֲשֶׁר־עָשִׂיתָה אִתִּי טוֹבָה אֵת אֲשֶׁר סִגְּרַנִי יְהוָה בְּיָדֶךָ וְלֹא הֲרַגְתָּנִי: (כ) וְכִי־יִמְצָא אִישׁ אֶת־אֹיְבוֹ וְשִׁלְּחוֹ בְּדֶרֶךְ טוֹבָה וַיהוָה יְשַׁלֶּמְךָ טוֹבָה תַּחַת הַיּוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר עָשִׂיתָה לִי: (כא) וְעַתָּה הִנֵּה יָדַעְתִּי כִּי מָלֹךְ תִּמְלֹךְ וְקָמָה בְיָדְךָ מַמְלֶכֶת יִשְׂרָאֵל: (כב) וְעַתָּה הִשָּׁבְעָה לִי בַּיהוָה אִם־תַּכְרִית אֶת־זַרְעִי אַחֲרָי וְאִם־תַּשְׁמִיד אֶת־שְׁמִי מִבֵּית אָבִי: (כג) וַיִּשָּׁבַע דָּוִד לְשָׁאוּל וַיֵּלֶךְ שָׁאוּל אֶל־בֵּיתוֹ וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו עָלוּ עַל־הַמְּצוּדָה:

XXV. Schemuel's Tod. — David, Nabal und Abigajil. —

25. 1. Und Schemuel ſtarb, und ganz Jisrael verſammelte ſich und trauerte um ihn, und ſie begruben ihn in ſeinem Hauſe zu Ramah. David aber machte ſich auf und ging herab in die Wüſte Paran. 2. Es war aber ein Mann zu Maon und ſein Gut in Carmel, und der Mann war ſehr reich und hatte dreitauſend Schafe und tauſend Ziegen, und er war, als er ſeine Schafe ſchor, zu Carmiel. 3. Und der Name des Mannes: Nabal, und

כה (א) וַיָּמָת שְׁמוּאֵל וַיִּקָּבְצוּ כָל־יִשְׂרָאֵל וַיִּסְפְּדוּ־לוֹ וַיִּקְבְּרֻהוּ בְּבֵיתוֹ בָּרָמָה וַיָּקָם דָּוִד וַיֵּרֶד אֶל־מִדְבַּר פָּארָן: (ב) וְאִישׁ בְּמָעוֹן וּמַעֲשֵׂהוּ בַכַּרְמֶל וְהָאִישׁ גָּדוֹל מְאֹד וְלוֹ צֹאן שְׁלֹשֶׁת־אֲלָפִים וְאֶלֶף עִזִּים וַיְהִי בְגָזּוֹ אֶת־צֹאנוֹ בַּכַּרְמֶל: (ג) וְשֵׁם הָאִישׁ נָבָל וְשֵׁם אִשְׁתּוֹ אֲבִגַיִל וְהָאִשָּׁה

ר. 19. ואתה קרי

und Erniedrigung hergeben mußte (17, 43. 2 Schem. 3, 8. 9, 8.) Auch Homer's Helden nennen ſich gegenſeitig Hunde, ſo daß das Wort früher öfter im Munde ausgezeichneter Perſonen geführt worden ſein mußte, als jetzt. —

25. 1. In dieſer Zeit ſtirbt Schemuel, David aber ſtreift in der Wüſte Paran. Ein reicher Heerdenbeſitzer, Nabal, dem er und ſeine Leute die weſentlichſten Dienſte geleiſtet, wird von ihm durch eine Geſandtſchaft erſucht, ihn mit einigem Proviant zu verſehen. Das Verlangen wird auf eine beleidigende und ſchnöde Weiſe von Nabal zurückgewieſen. Darüber erzürnt, beſchließt David an Nabal blutige Rache zu nehmen, wird aber durch die ihm entgegen kommende Gattin Nabal's, Abigajil, beredet, davon abzuſtehen, und iſt nachher bei dem bald erfolgenden Tode des Geizhalſes froh, ſich nicht verſündigt zu haben. David heirathet die kluge Abigajil, ſo wie auch Achinoam von Jisreel ſein Weib wird, da Schaul die Michal einem Andern gegeben hatte. — 2. Es iſt augenſcheinlich, daß Carmel dieſes Kap. der Diſtrikt iſt, der nach der Stadt d. N. genannt wurde, und der ſich, wie aus dem Kontexte hervorgeht, ſüdwärts bis zu dem wüſten Landſtrich erſtreckte, der nicht von Individuen in Beſitz genommen, den nördlichen Theil der Wüſte Paran bildete, wo David mit ſeinen Leuten ſich aufhielt. Von ſeinen Beſitzungen im Diſtrikte Carmel (Joſch. 15, 55 und oben 23, 15) ſcheint Nabal ſeine Heerden ſüdlich in die Wüſte zur Weide geſchickt zu haben, wo ſeine Schäfer in Berührung mit David kamen, der nicht allein ſeinen Leuten verbot, die Heerden zu berauben — wie es bei Perſonen in ihrer Lage gewöhnlich war — ſondern auch durch ſeine Gegenwart den Hirten den ſeltnen Vortheil einer vollkommnen Sicherheit vor den Räubereien der Araber und anderer ähnlichen Völker gewährte. — Ein ſolcher Schutz unter ſolchen Umſtänden wird gewöhnlich ſo hoch geachtet, daß es als die höchſte Billigkeit erſcheint, durch ein anſehnliches Geſchenk den Beſchützer zu belohnen, und in den meiſten Fällen iſt der Eigenthümer zu glücklich, wenn er es reichlich und liberal ertheilen kann. David's Aufforderungen waren daher keineswegs etwas Außerordentliches und Unbilliges, ja die beſcheidene, biedere und ehrfurchtsvolle Weiſe, wie er es fordert, iſt vielmehr eine

טֽוֹבַת־שֶׂ֖כֶל וְיפַ֣ת תֹּ֑אַר וְהָאִ֕ישׁ קָשֶׁ֥ה וְרָ֖ע מַעֲלָלִ֑ים וְה֥וּא כָלְבִּֽי׃ (ד) וַיִּשְׁמַ֣ע דָּוִ֔ד בַּמִּדְבָּ֖ר כִּי־גֹזֵ֣ז נָבָ֑ל אֶת־צֹאנֽוֹ׃ (ה) וַיִּשְׁלַ֣ח דָּוִ֔ד עֲשָׂרָ֖ה נְעָרִ֑ים וַיֹּ֨אמֶר דָּוִ֜ד לַנְּעָרִ֗ים עֲל֤וּ כַרְמֶלָה֙ וּבָאתֶ֣ם אֶל־נָבָ֔ל וּשְׁאַלְתֶּ֥ם לוֹ֙ בִּשְׁמִ֔י לְשָׁלֽוֹם׃ (ו) וְאָמַרְתֶּ֖ם כֹּ֣ה לְחַ֑י וְאַתָּ֣ה שָׁל֔וֹם וּבֵיתְךָ֥ שָׁל֖וֹם וְכֹ֥ל אֲשֶׁר־לְךָ֖ שָׁלֽוֹם׃ (ז) וְעַתָּ֕ה שָׁמַ֖עְתִּי כִּ֣י גֹזְזִ֑ים לְךָ֣ עַתָּ֔ה הָרֹעִ֖ים אֲשֶׁר־לְךָ֣ הָיָ֔וּ עִמָּ֑נוּ לֹֽא־הֲכְלַמְנֻ֔ם וְלֹֽא־נִפְקַ֥ד לָהֶ֖ם מְאוּמָ֑ה כָּל־יְמֵ֥י הֱיוֹתָ֖ם בַּכַּרְמֶֽל׃ (ח) שְׁאַ֤ל אֶת־נְעָרֶ֙יךָ֙ וְיַגִּ֣ידוּ לָ֔ךְ וְיִמְצְא֤וּ הַנְּעָרִים֙ חֵ֣ן בְּעֵינֶ֔יךָ כִּֽי־עַל־י֥וֹם טֽוֹב־בָּ֖נוּ תְּנָה־נָ֣א אֵ֔ת אֲשֶׁ֥ר תִּמְצָ֛א יָדְךָ֖ לַעֲבָדֶ֑יךָ וְלִבְנְךָ֖ לְדָוִֽד׃ (ט) וַיָּבֹ֣אוּ נַעֲרֵי֮ דָּוִד֒ וַיְדַבְּר֣וּ אֶל־נָבָל֮ כְּכָל־הַדְּבָרִים֒ הָאֵ֣לֶּה בְּשֵׁ֣ם דָּוִ֔ד וַיָּנֽוֹחוּ׃ (י) וַיַּ֥עַן נָבָ֖ל אֶת־עַבְדֵ֣י דָוִ֑ד וַיֹּ֣אמֶר מִֽי דָוִ֗ד וּמִי֙ בֶּן־יִשַׁ֔י הַיּ֥וֹם רַבּ֖וּ עֲבָדִ֑ים הַמִּתְפָּרְצִ֖ים אִ֥ישׁ מִפְּנֵ֖י אֲדֹנָֽיו׃

כלבי ק׳ v. 3 חסר אלף v. 8.

der Name seiner Frau: Abigajil; und die Frau war guten Verstandes und schönen Ansehens, der Mann aber hart und böswillig; er war aber ein Calebi. 4. Und David hörte in der Wüste, daß Nabal seine Schafe schor, 5. und David schickte zehn Knaben, und David sprach zu den Knaben: Ziehet hinauf nach Carmel und gehet zu Nabal und fraget ihn in meinem Namen um's Wohlsein. 6. Und sprechet also zum Wohllebenden: Dir sei Friede und deinem Hause Friede und allem, was dir angehört, Friede! 7. Und jetzt habe ich gehört, daß du Schafscherer hast; nun sind deine Hirten bei uns gewesen, wir haben sie nicht beleidigt, und haben sie nicht das Mindeste vermisset alle Zeit, so sie in Carmel waren. 8. Frage deine Knaben, so werden sie dir's sagen. So mögen auch die Knaben Gunst finden in deinen Augen, denn wir sind zu einem guten Tage gekommen, gieb doch, was deine Hand findet, deinen Knechten und deinem Sohne David. 9. Und die Knaben David's kamen an und redeten zu Nabal ganz nach diesen Worten im Namen David's, dann schwiegen sie. 10. Aber Nabal antwortete den Dienern David's und sprach: Wer ist David und wer der Sohn Jischai's? Heutigen Tags giebt's viel Knechte, die ausreißen, Jeglicher vor

Seltenheit, wie dergleichen Rechte in jener Gegend in Anspruch genommen werden. — Der Besitz von 3000 Schafen und 1000 Ziegen machte also einen Mann reich und groß, wodurch wir eine interessante Hindeutung auf die Begriffe von Reichthum in damaliger Zeit erhalten. — 3. נבל bedeutet Unverständiger, Narr, vgl. V. 25. Ps. 14, 1. Abigajil = אבי גיל was Freude verursacht. — Der Midrasch hebt hervor, daß N. nicht wie die anderen Jisr. um Schemuel getrauert hätte, sondern die Wollschur unternahm und sich ein Festmahl bereitete, weshalb die folgende Geschichte gleich mit der Nachricht vom Tode Schemuel's verbunden wäre. — כלבי oder im Ghethib כלבו nach Midrasch, Vulg. und den Meisten ein Calebiter, von Caleb herstammend, nach Sept. von כלב Hund ἄνθρωπος κυνικός, der, obgleich er genug hatte, Anderen nichts gönnte, (Abarb. weiset auf Jesch. 56, 11 hin והכלבים עזי נפש לא ידעו שבעה), Boothryd irritable as a dog; Andere endlich nach dem Ghethib „er war in seinem Aeußern so roh wie in seinem Innern, כְּלִבּוֹ". — 6. 7. Die Grußformeln beim Eintritt oder beim Begegnen enthielten einen frommen Segensspruch (vgl. Ruth 2, 4), aber außer diesen Sprüchen pflegten Zusammentreffende sich noch in langen, wortreichen Formeln nach dem gegenseitigen Befinden zu erkundigen. — לחי wird gar verschieden interpretirt. Abarb. בה יהיה כל ימי חייך, allein das Athnach trennt es von den Worten der Bestellung, Andere: zu ihm, wenn er noch lebt, viventi, oder zu dem Wohllebenden, Reichen (und dies ist am wahrscheinlichsten, denn חיה hat oft den Nebenbegriff von Wohlleben); Andere als Ausruf: Glück auf! oder: Bei meinem Leben! Vulg. gar liest לאחי sit fratribus meis et tibi pax. — 8. Bei der Schafschur wurden Gastmahle gegeben und wurde der Tag als Festtag gefeiert, vgl. 2 Schem. 13, 23. — 9. וינוחו sie schwiegen still, um Antwort zu erhalten, Ramban: עמדו מדבר sie sprachen nichts Anderes, was die harte Antwort verdient hätte, dagegen Abarb.: sie ruheten aus, suchten sich Quartier zu verschaffen, was N. noch mehr reizte. — 10. Nach Abarb. beziehen sich die Schmähungen von den ihrem

seinem Herrn! 11. Und ich soll mein Brod nehmen und mein Wasser und mein Mahl, das ich für meine Scherer geschlachtet, und es Männern geben, die ich nicht kenne, woher sie seien? 12. Und es wandten sich die Knaben David's ihres Weges und kehrten zurück und kamen an und berichteten ihm ganz nach diesen Worten. 13. Da sprach David zu seinen Mannen: Gürte Jeder sein Schwert um! Und Jeder gürtete sein Schwert um, und auch David gürtete sein Schwert um, und sie zogen hinauf, hinter David, an vierhundert Mann, und zweihundert blieben bei dem Trosse. 14. Abigajil aber, der Frau Nabal's, hatte ein Knabe von den Knaben gesagt, sprechend: Siehe! David schickte Boten aus der Wüste, unsern Herrn zu begrüßen, er aber fuhr sie an. 15. Und die Männer sind sehr gut gegen uns gewesen, und haben uns weder beleidigt, noch haben wir das Mindeste vermisset alle Zeit, daß wir mit ihnen gingen, während wir im Felde waren. 16. Eine Mauer waren sie um uns sowohl des Nachts als des Tages, alle Zeit, da wir bei ihnen die Schafe hüteten. 17. Und nun, erkenne und siehe zu, was du thuest, denn beschlossen ist das Böse wider unsern Herrn und über sein ganzes Haus, er aber ist ein Nichtswürdiger, um mit ihm zu sprechen. 18. Da eilte Abigajil und nahm zweihundert Brode und zwei Schläuche Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Maaß geröstetes Korn und hundert Rosinenkuchen und zweihundert Feigenbrode und legte es auf die Esel. 19. Und sie sprach zu ihren Knaben: Ziehet vor mir her, siehe! ich komme hinter euch; aber ihrem Manne Nabal sagte sie nichts. 20. Und sie ritt auf dem Esel und ging hinab in's Verborgene des Gebirges, und siehe! David und seine

(יא) וְלָקַחְתִּי אֶת־לַחְמִי וְאֶת־מֵימַי וְאֶת־
טִבְחִתִי אֲשֶׁר טָבַחְתִּי לְגֹזְזַי וְנָתַתִּי
לַאֲנָשִׁים אֲשֶׁר לֹא יָדַעְתִּי אֵי מִזֶּה הֵמָּה:
(יב) וַיִּתְהַפְּכוּ נַעֲרֵי־דָוִד לְדַרְכָּם וַיָּשֻׁבוּ
וַיָּבֹאוּ וַיַּגִּידוּ לוֹ כְּכָל הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה:
(יג) וַיֹּאמֶר דָּוִד לַאֲנָשָׁיו חִגְרוּ ו אִישׁ אֶת־
חַרְבּוֹ וַיַּחְגְּרוּ אִישׁ אֶת־חַרְבּוֹ וַיַּחְגֹּר גַּם־
דָּוִד אֶת־חַרְבּוֹ וַיַּעֲלוּ ו אַחֲרֵי דָוִד כְּאַרְבַּע
מֵאוֹת אִישׁ וּמָאתַיִם יָשְׁבוּ עַל־הַכֵּלִים:
(יד) וְלַאֲבִיגַיִל אֵשֶׁת נָבָל הִגִּיד נַעַר־
אֶחָד מֵהַנְּעָרִים לֵאמֹר הִנֵּה שָׁלַח דָּוִד
מַלְאָכִים ו מֵהַמִּדְבָּר לְבָרֵךְ אֶת־אֲדֹנֵינוּ
וַיֵּעַט בָּהֶם: (טו) וְהָאֲנָשִׁים טֹבִים לָנוּ
מְאֹד וְלֹא הָכְלַמְנוּ וְלֹא־פֻקַּדְנוּ מְאוּמָה
כָּל־יְמֵי הִתְהַלַּכְנוּ אִתָּם בִּהְיוֹתֵנוּ בַּשָּׂדֶה:
(טז) חוֹמָה הָיוּ עָלֵינוּ גַּם־לַיְלָה גַּם־יוֹמָם
כָּל־יְמֵי הֱיוֹתֵנוּ עִמָּם רֹעִים הַצֹּאן: (יז)
וְעַתָּה דְּעִי וּרְאִי מַה־תַּעֲשִׂי כִּי־כְלָתָה
הָרָעָה אֶל־אֲדֹנֵינוּ וְעַל־כָּל־בֵּיתוֹ וְהוּא
בֶן־בְּלִיַּעַל מִדַּבֵּר אֵלָיו: (יח) וַתְּמַהֵר
אֲבִיגַיִל וַתִּקַּח מָאתַיִם לֶחֶם וּשְׁנֵים
נִבְלֵי־יָיִן וְחָמֵשׁ צֹאן עֲשׂוּיוֹת וְחָמֵשׁ
סְאִים קָלִי וּמֵאָה צִמֻּקִים וּמָאתַיִם דְּבֵלִים
וַתָּשֶׂם עַל־הַחֲמֹרִים: (יט) וַתֹּאמֶר
לְנַעֲרֶיהָ עִבְרוּ לְפָנַי הִנֵּנִי אַחֲרֵיכֶם בָּאָה
וּלְאִישָׁהּ נָבָל לֹא הִגִּידָה: (כ) וְהָיָה הִיא ו

עשויות ק׳. ibid. אביגיל קרי v. 18.

Herrn entlaufenen Knechten nicht auf David, sondern auf die Leute, die in sein Haus kamen und sich für Diener David's ausgaben. — 11. Gutes Wasser hat im Orient einen großen Werth und wahrscheinlich hatte N. Mühe genug, es sich für seine zahlreichen Schafscherer in hinreichender Menge herbeizuschaffen. Bei allen ländlichen Beschäftigungen dieser Art ist eine große Anzahl Aufseher beschäftigt, den arbeitenden Knechten Wasser zuzubringen. — 18. צמוקים getrocknete Weintrauben und die daraus geformten Kuchen, ital. Simmuki. — דבלים sind getrocknete und runde, brodförmige Massen

Leute kamen herab, ihr entgegen, und sie stieß auf sie. 21. Und David sprach: Also umsonst habe ich bewacht alles, was Diesem gehörte, in der Wüste, und es wurde von Allem, was ihm ist, nicht das Mindeste vermisset, und er erwiedert mir Böses für Gutes! 22. So thue Gott den Feinden David's und so thue er ferner, wenn ich übrig lasse von Allem, was ihm gehört, bis zum Lichte des Morgens was an die Wand pisset. 23. Und Abigajil sah David und eilte und stieg herab vom Esel und fiel vor dem Angesicht David's auf ihr Antlitz und bückte sich zur Erde, 24. und sie fiel ihm zu Füßen und sprach: Auf mich, mich, mein Herr, die Schuld, und laß deine Magd vor deinen Ohren reden und höre die Worte deiner Magd! 25. Nicht achte mein Herr auf jenen nichtswürdigen Mann, auf Nabal, denn wie sein Name, so er: Nabal (Narr) ist sein Name und Narrheit ist in ihm, ich aber, deine Magd, habe die Knaben meines Herrn nicht gesehen, die du geschickt hast. 26. Und nun, mein Herr, beim Leben des Ewigen und beim Leben deiner Seele! daß der Ewige dich abgehalten hat, in Blutschuld zu kommen und mit deiner Hand dir zu helfen; und mögen nun wie Nabal deine Feinde sein und die wider meinen Herrn Böses trachten! 27. Und jetzt — dies Geschenk, welches deine Magd meinem Herrn gebracht hat, möge es den Knaben gegeben werden, die im Gefolge meines Herrn gehen. 28. Vergieb doch dem Vergehen deiner Magd! denn schaffen wird der Ewige meinem

רֹכֵבֶת עַל־הַחֲמוֹר וְיֹרֶדֶת בְּסֵתֶר הָהָר
וְהִנֵּה דָוִד וַאֲנָשָׁיו יֹרְדִים לִקְרָאתָהּ
וַתִּפְגֹּשׁ אֹתָם: (כא) וְדָוִד אָמַר אַךְ לַשָּׁקֶר
שָׁמַרְתִּי אֶת־כָּל־אֲשֶׁר לָזֶה בַּמִּדְבָּר וְלֹא־
נִפְקַד מִכָּל־אֲשֶׁר־לוֹ מְאוּמָה וַיָּשֶׁב־לִי
רָעָה תַּחַת טוֹבָה: (כב) כֹּה־יַעֲשֶׂה אֱלֹהִים
לְאֹיְבֵי דָוִד וְכֹה יֹסִיף אִם־אַשְׁאִיר מִכָּל־
אֲשֶׁר־לוֹ עַד־אוֹר הַבֹּקֶר מַשְׁתִּין בְּקִיר:
(כג) וַתֵּרֶא אֲבִיגַיִל אֶת־דָּוִד וַתְּמַהֵר
וַתֵּרֶד מֵעַל הַחֲמוֹר וַתִּפֹּל לְאַפֵּי דָוִד
עַל־פָּנֶיהָ וַתִּשְׁתַּחוּ אָרְצָה: (כד) וַתִּפֹּל עַל־
רַגְלָיו וַתֹּאמֶר בִּי־אֲנִי אֲדֹנִי הֶעָוֹן וּתְדַבֶּר־
נָא אֲמָתְךָ בְּאָזְנֶיךָ וּשְׁמַע אֶת־דִּבְרֵי
אֲמָתֶךָ: (כה) אַל־נָא יָשִׂים אֲדֹנִי אֶת־
לִבּוֹ אֶל־אִישׁ הַבְּלִיַּעַל הַזֶּה עַל־נָבָל כִּי
כִשְׁמוֹ כֵּן־הוּא נָבָל שְׁמוֹ וְנִבְלָה עִמּוֹ
וַאֲנִי אֲמָתְךָ לֹא־רָאִיתִי אֶת־נַעֲרֵי אֲדֹנִי
אֲשֶׁר שָׁלָחְתָּ: (כו) וְעַתָּה אֲדֹנִי חַי־יְהוָה
וְחֵי־נַפְשְׁךָ אֲשֶׁר מְנָעֲךָ יְהוָה מִבּוֹא
בְדָמִים וְהוֹשַׁע יָדְךָ לָךְ וְעַתָּה יִהְיוּ כְנָבָל
אֹיְבֶיךָ וְהַמְבַקְשִׁים אֶל־אֲדֹנִי רָעָה: (כז)
וְעַתָּה הַבְּרָכָה הַזֹּאת אֲשֶׁר־הֵבִיא שִׁפְחָתְךָ
לַאדֹנִי וְנִתְּנָה לַנְּעָרִים הַמִּתְהַלְּכִים בְּרַגְלֵי
אֲדֹנִי: (כח) שָׂא נָא לְפֶשַׁע אֲמָתֶךָ כִּי־

zusammengedrückter Feigen (עגולי דבלה Mischn. Therumoth 4, 8. Thaanith 28. 1), wie man sie auch in Italien und dem südlichen Deutschland findet. Es wird die Sommerfeige, Kermuse, dazu benutzt. — 22. Die Männer im Orient pflegten sich beim Harnen niederzusetzen und dies sehr heimlich zu thun, nur der geringste, niedrigste Mensch verrichtete seine Nothdurft den Hunden ähnlich an die Wand. מ׳ ב׳ ist daher sprchüchwörtliche Bezeichnung für den geringsten, gemeinsten Mensch. Andere, wie Raschi, Abarb. verstehen den Hund darunter, allein dem widerspricht 1 Kön. 16, 11, welche Stelle eher darauf hindeutet, daß überhaupt unter der Redensart nur „jeder Mann" ohne Rücksicht auf Niedrigkeit gemeint sei. — 24. A. nimmt die Schuld auf sich, obgleich sie an der Begebenheit unschuldig war, da sie die Knappen nicht gesehen hatte. Es geschieht dies, sagt Raschi, um mit David ein Gespräch zu beginnen; Abarb. erklärt עון hier mit „Strafe": auf mir Unschuldigen lastet die Strafe, wenn du das Haus N.'s vertilgst, ich allein trage den Schaden. Indeß ist die Sache sehr einfach. Sie will den Zorn D.'s von Nabal ablenken (s. V. 25.) und auf sich fallen lassen, hoffend, daß es ihren Geschenken und Reden wohl gelingen wird, ihn mit sich zu versöhnen. — 25. Nabal selbst sei nicht werth, daß ein Mann wie D. sich

Herrn ein dauerndes Haus, weil die Kämpfe des Ewigen kämpfet mein Herr, und Böses nicht an dir gefunden wird, so lange du lebest. 29. Und stünde ein Mensch auf, dich zu verfolgen und nach deinem Leben zu trachten, so wird das Leben meines Herrn gebunden sein im Bündel des Lebens beim Ewigen, deinem Gott, und das Leben deiner Feinde wird er wegschleudern aus der Pfanne der Schleuder. 30. Und es wird sein, wenn der Ewige meinem Herrn thun wird ganz wie er das Gute über dich geredet und dich entboten zum Fürsten über Jisrael, 31. so wird dies dir nicht zum Anstoß, und zum Herzensvorwurf meinem Herrn sein, sowohl Blut vergossen zu haben ohne Ursache, als daß mein Herr sich selbst Hülfe geschafft. Thut dann der Ewige meinem Herrn wohl, so wirst du deiner Magd gedenken! 32. Da sprach David zu Abigajil: Gepriesen sei der Ewige, der Gott Jisrael's, der dich an diesem Tage mir entgegen gesandt! 33. Und gepriesen sei dein Verstand und gepriesen du, die du mich an diesem Tage gehindert, in Blutschuld zu kommen und mir selbst mit meiner Hand zu helfen. 34. Aber wahrlich, beim Leben des Ewigen, des Gottes Jisrael's, der mich abgehalten, dir Böses zu thun, daß, hättest du nicht geeilt

עָשָׂה יְהוָה לַאדֹנִי בַּיִת נֶאֱמָן
כִּי־מִלְחֲמוֹת יְהוָה אֲדֹנִי נִלָּחֶם וְרָעָה
לֹא־תִמָּצֵא בְךָ מִימֶיךָ׃ (כט) וַיָּקָם אָדָם
לִרְדָפְךָ וְלְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשֶׁךָ וְהָיְתָה נֶפֶשׁ
אֲדֹנִי צְרוּרָה ו בִּצְרוֹר הַחַיִּים אֵת יְהוָה
אֱלֹהֶיךָ וְאֵת נֶפֶשׁ אֹיְבֶיךָ יְקַלְּעֶנָּה בְּתוֹךְ
כַּף הַקָּלַע׃ (ל) וְהָיָה כִּי־יַעֲשֶׂה יְהוָה
לַאדֹנִי כְּכֹל אֲשֶׁר־דִּבֶּר אֹתְךָ הַטּוֹבָה עָלֶיךָ
וְצִוָּךְ לְנָגִיד עַל־יִשְׂרָאֵל׃ (לא) וְלֹא־תִהְיֶה
זֹאת ו לְךָ לְפוּקָה וּלְמִכְשׁוֹל לֵב לַאדֹנִי
וְלִשְׁפְּךְ־דָּם חִנָּם וְלְהוֹשִׁיעַ אֲדֹנִי לוֹ
וְהֵיטִב יְהוָה לַאדֹנִי וְזָכַרְתָּ אֶת־אֲמָתֶךָ׃
(לב) וַיֹּאמֶר דָּוִד לַאֲבִיגַיִל בְּרוּךְ
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר שְׁלָחֵךְ הַיּוֹם
הַזֶּה לִקְרָאתִי׃ (לג) וּבָרוּךְ טַעְמֵךְ וּבְרוּכָה
אַתְּ אֲשֶׁר כְּלַאתַנִי הַיּוֹם הַזֶּה מִבֹּא בְדָמִים
וְהוֹשַׁע יָדִי לִי׃ (לד) וְאוּלָם חַי־יְהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר מְנָעַנִי מֵהָרַע אֹתָךְ
כִּי ו לוּלֵי מִהַרְתְּ וַתָּבֹאתְ לִקְרָאתִי כִּי

ותבאת קרי v. 34.

um ihn kümmere, sie selbst würde anders gehandelt haben, wenn sie dabei gewesen wäre. — 26. Sie wünscht, daß David's Feinde alle wie Nabal, d. h. so thöricht und schwach wären, er hätte dann einen leichten Kampf zu bestehen. — 28. Weil er nur immer Kriege um die Ehre Gottes wider die Feinde Jisrael's geführt hätte, nie Böses von ihm ausgegangen wäre, so wird er seine Belohnung finden in der festen Gründung des königlichen Hauses, er wird daher um so eher ihrer schonen. — 29. „Dein Leben wird eingebunden sein in das Bündlein des Lebens" so viel als eingeschrieben im Buche des Lebens, d. h. dein Leben wird von Gott erhalten werden trotz aller Angriffe deiner Feinde. So wird bei den Indiern alles Wichtige und Werthvolle ein Bündel Kattu genannt: von einem Verliebten heißt es dort, daß er im Bunde der Liebe, von einem gerechten Richter, daß er im Bunde der Gerechtigkeit gebunden ist. Abigajil scheint mit der Geschichte D.'s wohl vertraut zu sein und giebt daher Andeutungen genug auf seine Lebensschicksale, so daß sich vielleicht der vorige V. (ורעה וגו׳) auf seine Großmuth gegen Schaul, dieser V. auf die Verfolgungen, die er leidet, bezieht. Andere haben in dem נפש אדני צרורה בצרור החיים eine Andeutung auf den Lohn der Seligkeit nach dem Tode gefunden, (wie denn der Ausdruck noch jetzt stehende Formel z. B. auf Leichensteinen, in Gebeten für die Abgeschiedenen u. dgl. ist), die als in einem Zusammenleben, Zusammenhang mit Gott bestehend, erkannt wird, während dort die Bösen keine Ruhe fänden (יקלענה וגו׳). Abarbanel interpretirt: אחרי מותך תמלוך נפשך בעונג האלקי בחיים הנצחיים so schon Targ., Talmud (Schabbath 152. 2. Chagigah 12. 2. Pirk. Elies. 34.): ר׳ אליעזר אומר נשמתן של צדיקים תחת כסא הכבוד גנוזות שנא׳ והיתה נפש אדוני צרורה וגו׳ ונשמתן של רשעים מטורפות ומשוטטות מסוף העולם ועד סופו ואין להם מנוחה שנא׳ ואת נפש איביך יקלענה בית נאמן, וצוך). Allein der Wunsch Abigajil's steht so sehr unter den Wünschen irdischen Wohlergehens

und wäreſt mir nicht entgegen gekommen, daß nicht übrig geblieben wäre von Nabal bis zum Lichte des Morgens, was an die Wand piſſet. 35. Und David nahm aus ihrer Hand, was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Gehe hinauf in Frieden nach deinem Hauſe; ſiehe! ich habe deiner Stimme gehorchet und dein Antlitz erhoben. 36. Und Abigajil kam zu Nabal und ſiehe! er hatte ein Mahl in ſeinem Hauſe wie ein Königsmahl, und das Herz Nabal's war vergnügt bei ſich und er war ſehr trunken; und ſie berichtete ihm kein Wort, weder Kleines noch Großes, bis zum Lichte des Morgens. 37. Und es geſchah am Morgen, als der Rauſch Nabal's vergangen war, da berichtete ihm ſein Weib jene Begebenheiten: da erſtarb ſein Herz in ſeinem Innern und er ward zu Stein. 38. Und es geſchah nach zehn Tagen, da ſchlug der Ewige Nabal, daß er ſtarb. 39. Als David hörte, daß Nabal geſtorben, da ſprach er: Geprieſen ſei der Ewige, der die Sache meiner Schmach geführt wider Nabal, und ſeinen Knecht abgehalten vom Böſen; die Bosheit Nabal's aber hat der Ewige auf ſeinen Kopf gekehrt! Und David ſandte hin und ließ mit Abigajil reden, ſie ſich zum Weibe zu nehmen. 40. Und die Diener David's kamen zu Abigajil nach Carmel und redeten zu ihr, ſprechend: David hat uns zu dir geſendet, dich ihm zum Weibe zu nehmen. 41. Da ſtand ſie auf, bückte ſich mit dem Antlitz zur Erde und ſprach: Siehe! deine Magd iſt deine Sklavin, die Füße der Diener meines Herrn zu waſchen. 42. Und ſie eilte und machte ſich auf, Abigajil, und ritt auf dem Eſel und fünf ihrer Jungfrauen, die ihrem Fuße folgten, und ſie ging hinter

אִם־נוֹתַר לְנָבָל עַד־אוֹר הַבֹּקֶר מַשְׁתִּין
בְּקִיר: (לה) וַתִּקַּח דָּוִד מִיָּדָהּ אֵת אֲשֶׁר־
הֵבִיאָה לוֹ וַיֹּאמֶר לָהּ אֲמַר עָלִי לְשָׁלוֹם לְבֵיתֵךְ
רְאִי שָׁמַעְתִּי בְקוֹלֵךְ וָאֶשָּׂא פָּנָיִךְ: (לו)
וַתָּבֹא אֲבִיגַיִל אֶל־נָבָל וְהִנֵּה־לוֹ מִשְׁתֶּה
בְּבֵיתוֹ כְּמִשְׁתֵּה הַמֶּלֶךְ וְלֵב נָבָל טוֹב
עָלָיו וְהוּא שִׁכֹּר עַד־מְאֹד וְלֹא־הִגִּידָה
לוֹ דָּבָר קָטֹן וְגָדוֹל עַד־אוֹר הַבֹּקֶר:
(לז) וַיְהִי בַבֹּקֶר בְּצֵאת הַיַּיִן מִנָּבָל וַתַּגֶּד־
לוֹ אִשְׁתּוֹ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיָּמָת לִבּוֹ
בְּקִרְבּוֹ וְהוּא הָיָה לְאָבֶן: (לח) וַיְהִי
כַּעֲשֶׂרֶת הַיָּמִים וַיִּגֹּף יְהוָה אֶת־נָבָל
וַיָּמֹת: (לט) וַיִּשְׁמַע דָּוִד כִּי מֵת נָבָל
וַיֹּאמֶר בָּרוּךְ יְהוָה אֲשֶׁר רָב אֶת־רִיב
חֶרְפָּתִי מִיַּד נָבָל וְאֶת־עַבְדּוֹ חָשַׂךְ מֵרָעָה
וְאֶת רָעַת נָבָל הֵשִׁיב יְהוָה בְּרֹאשׁוֹ
וַיִּשְׁלַח דָּוִד וַיְדַבֵּר בַּאֲבִיגַיִל לְקַחְתָּהּ
לוֹ לְאִשָּׁה: (מ) וַיָּבֹאוּ עַבְדֵי דָוִד אֶל־
אֲבִיגַיִל הַכַּרְמֶלָה וַיְדַבְּרוּ אֵלֶיהָ לֵאמֹר
דָּוִד שְׁלָחָנוּ אֵלַיִךְ לְקַחְתֵּךְ לוֹ לְאִשָּׁה:
(מא) וַתָּקָם וַתִּשְׁתַּחוּ אַפַּיִם אָרְצָה
וַתֹּאמֶר הִנֵּה אֲמָתְךָ לְשִׁפְחָה לְרָחְצָן
רַגְלֵי עַבְדֵי אֲדֹנִי: (מב) וַתְּמַהֵר וַתָּקָם
אֲבִיגַיִל וַתִּרְכַּב עַל־הַחֲמוֹר וְחָמֵשׁ
נַעֲרֹתֶיהָ הַהֹלְכֹת לְרַגְלָהּ וַתֵּלֶךְ אַחֲרֵי

לנגיד), daß es ſehr ferne läge, die Worte auf die Fortdauer nach dem Tode zu beziehen und hieraus eine Unſterblichkeitslehre zu eruiren. — 35. אשא פניך Vulg. gut honoravi faciem tuam; נשא פנים iſt Rückſicht auf Jemand nehmen, aus Achtung für Jemanden etwas thun, vgl. 1 M. 19, 21. Sprchw. 6, 35 u. a. O. — 39. David dankt Gott nicht wegen des Todes N.'s, ſondern daß er nicht an demſelben Schuld ſei und daß er abgehalten worden, ein großes Unrecht zu begehen. — 42. Die in dieſem Kap. erzählte Geſchichte hat den Freidenkern, beſonders franzöſiſchen und engliſchen, Stoff gegeben, ſich in Schmähungen über D.'s Charakter auszulaſſen und denſelben mit allem modernen Schmutze zu bewerfen, ja ſie ſtellten die Vermuthung auf, daß Abigajil, mit David im heimlichen Bunde, die Mörderin ihres Mannes geweſen ſei. David ließ ſich allerdings vom Zorne hinreißen, allein ſchon die Bitten und Vorſtellungen eines Weibes vermögen ihn von der Blutthat, die ſeinen Charakter auf immer befleckt haben würde, zurückzuhalten; haben auch vielleicht die Reize der Frau

מַלְאֲבֵי דָּוִד וַתְּהִי־לוֹ לְאִשָּׁה: (מג) וְאֶת־
אֲחִינֹעַם לָקַח דָּוִד מִיִּזְרְעֶאל וַתִּהְיֶיןָ
גַּם־שְׁתֵּיהֶן לוֹ לְנָשִׁים: (מד) וְשָׁאוּל
נָתַן אֶת־מִיכַל בִּתּוֹ אֵשֶׁת דָּוִד לְפַלְטִי
בֶן־לַיִשׁ אֲשֶׁר מִגַּלִּים:

כו (א) וַיָּבֹאוּ הַזִּפִים אֶל־שָׁאוּל הַגִּבְעָתָה
לֵאמֹר הֲלוֹא דָוִד מִסְתַּתֵּר בְּגִבְעַת
הַחֲכִילָה עַל פְּנֵי הַיְשִׁימֹן: (ב) וַיָּקָם
שָׁאוּל וַיֵּרֶד אֶל־מִדְבַּר־זִיף וְאִתּוֹ שְׁלֹשֶׁת־
אֲלָפִים אִישׁ בְּחוּרֵי יִשְׂרָאֵל לְבַקֵּשׁ אֶת־
דָּוִד בְּמִדְבַּר־זִיף: (ג) וַיִּחַן שָׁאוּל בִּגְבְעַת
הַחֲכִילָה אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הַיְשִׁימֹן עַל־הַדֶּרֶךְ
וְדָוִד יֹשֵׁב בַּמִּדְבָּר וַיַּרְא כִּי בָא שָׁאוּל
אַחֲרָיו הַמִּדְבָּרָה: (ד) וַיִּשְׁלַח דָּוִד
מְרַגְּלִים וַיֵּדַע כִּי־בָא שָׁאוּל אֶל־נָכוֹן:
(ה) וַיָּקָם דָּוִד וַיָּבֹא אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר
חָנָה־שָּׁם שָׁאוּל וַיַּרְא דָּוִד אֶת־הַמָּקוֹם
אֲשֶׁר שָׁכַב־שָּׁם שָׁאוּל וְאַבְנֵר בֶּן־נֵר שַׂר־
צְבָאוֹ וְשָׁאוּל שֹׁכֵב בַּמַּעְגָּל וְהָעָם חֹנִים
סְבִיבֹתָיו: (ו) וַיַּעַן דָּוִד וַיֹּאמֶר ׀ אֶל־

סביבתיו קרי v. 5.

den Boten David's her und ward ihm zum Weibe. 43. Auch die Achinoam aus Jisreel nahm David und sie wurden beide seine Weiber. 44. Schaul aber gab Michal, seine Tochter, das Weib David's, Phalti, dem Sohne des Lajisch aus Gallim.

XXVI. David beschleicht Schaul im Lager. —

26. 1. Und es kamen die Siphim zu Schaul nach Gibeah, sprechend: Siehe! David ist verborgen in Gibeath-Hachachilah vor der Einöde. 2. Da machte sich Schaul auf und ging hinab nach der Wüste Siph, und mit ihm dreitausend Mann, Auserlesene Jisrael's, um David zu suchen in der Wüste Siph. 3. Und Schaul lagerte in Gibeath-Hachachilah vor der Einöde, an dem Wege, und David weilte in der Wüste. Als er sah, daß Schaul ihm nachkam in die Wüste, 4. da schickte David Kundschafter, und als er erfuhr, daß Schaul in der That ankam, 5. da machte sich David auf und kam an den Ort, woselbst Schaul lagerte, und David sah den Ort, woselbst Schaul lag und Abner, der Sohn Ner's, sein Heerführer; und Schaul lag bei der Wagenburg und das Volk lagerte rings um ihn her. 6. Und David hob an und sprach zu Achimelech, dem Chitthi, und zu Abischai, dem Sohne Zerujah's, dem Bruder

ihren Einfluß gehabt, so wäre dies an sich nichts Verwerfliches, übrigens sagt hiervon der Text nichts, der es gewiß aufrichtig referirt haben würde, und David lobt vielmehr den „Verstand" der Frau und ist sehr froh, daß Gott solche Sünde von ihm abgehalten hat. Zu bedenken ist außerdem, daß Nabal nicht allein undankbar verfuhr, sondern auch höchst beleidigend und herausfordernd gegen einen Mann, der als Gesalbter des Herrn zum Könige Jisrael's bestimmt war und der als solcher, wie dies aus den Reden Abigajil's deutlich hervorgeht, im Lande und auch in der Umgebung Nabal's wohl bekannt war, (die Rabbinen halten daher die Beleidigungen Nabal's für ein Majestätsverbrechen und nennen ihn מורד במלכות). Der Tod N.'s, wahrscheinlich durch eine Apoplexia sanginea, die den 10ten Tag wiederkam, wurde ganz natürlich durch Schrecken und Furcht nach reichlicher Mahlzeit und Trunkenheit bei dem Schlemmer (חי V. 6) verursacht, so daß nur moderne Niederträchtigkeit den Verdacht eines Meuchelmordes hegen konnte. — 43. Jisreel, ~~Josch. 19, 18.~~ — 44. Gallim wird Josch. 10, 30 unter den Ortschaften des St. Binjamin erwähnt, Sept. rechnen sie Josch. 15, 59 (s. Anm. das.) zu den judäischen Städten. Noch Euseb. hatte von einem Flecken d. N. bei Ekron, gehört. —

26. 1. Als Schaul David in der Wüste Siph verfolget, schleicht sich David in der Nacht in's Lager des Königs, der schlafend, von seinen Heerführern und Mannschaften umringt, lag, der Begleiter D.'s will Schaul mit dem zu dessen Häupten stehenden Speere ermorden, allein David hält ihn davon ab und nimmt Speer und Wasserkrug heimlich mit. Aus der Ferne ruft er dem Könige und seinen Leuten zu und zeigt ihnen die mitgenommenen Spolien, indem er zugleich Schaul bitter seinen Haß vorwirft. Der König wird gerührt und bietet ihm die Rückehr an. — Vgl. 23, 19. — 2. Vgl. 24, 3. —

אֲחִימֶלֶךְ הַחִתִּי וְאֶל־אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה אֲחִי יוֹאָב לֵאמֹר מִי־יֵרֵד אִתִּי אֶל־שָׁאוּל אֶל־הַמַּחֲנֶה וַיֹּאמֶר אֲבִישַׁי אֲנִי אֵרֵד עִמָּךְ: (ז) וַיָּבֹא דָוִד וַאֲבִישַׁי אֶל־הָעָם לַיְלָה וְהִנֵּה שָׁאוּל שֹׁכֵב יָשֵׁן בַּמַּעְגָּל וַחֲנִיתוֹ מְעוּכָה־בָאָרֶץ מְרַאֲשֹׁתָו וַאַבְנֵר וְהָעָם שֹׁכְבִים סְבִיבֹתָו: (ח) וַיֹּאמֶר אֲבִישַׁי אֶל־דָּוִד סִגַּר אֱלֹהִים הַיּוֹם אֶת־אֹיִבְךָ בְּיָדֶךָ וְעַתָּה אַכֶּנּוּ נָא בַחֲנִית וּבָאָרֶץ פַּעַם אַחַת וְלֹא אֶשְׁנֶה לוֹ: (ט) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אֲבִישַׁי אַל־תַּשְׁחִיתֵהוּ כִּי מִי שָׁלַח יָדוֹ בִּמְשִׁיחַ יְהוָה וְנִקָּה: (י) וַיֹּאמֶר דָּוִד חַי־יְהוָה כִּי אִם־יְהוָה יִנָּגְפֶנּוּ אוֹ־יוֹמוֹ יָבֹא וָמֵת אוֹ בַמִּלְחָמָה יֵרֵד וְנִסְפָּה: (יא) חָלִילָה לִי מֵיְהוָה מִשְׁלֹחַ יָדִי בִּמְשִׁיחַ יְהוָה וְעַתָּה קַח־נָא אֶת־הַחֲנִית אֲשֶׁר מְרַאֲשֹׁתָו וְאֶת־צַפַּחַת הַמַּיִם וְנֵלְכָה־לָּנוּ: (יב) וַיִּקַּח דָּוִד אֶת־הַחֲנִית וְאֶת־צַפַּחַת הַמַּיִם מְרַאֲשֹׁתֵי שָׁאוּל וַיֵּלְכוּ לָהֶם וְאֵין רֹאֶה וְאֵין יוֹדֵעַ וְאֵין מֵקִיץ כִּי כֻלָּם יְשֵׁנִים כִּי תַרְדֵּמַת יְהוָה נָפְלָה עֲלֵיהֶם: (יג) וַיַּעֲבֹר דָּוִד הָעֵבֶר וַיַּעֲמֹד עַל־רֹאשׁ־הָהָר מֵרָחֹק

Joab's, sprechend: Wer geht mit mir hinab zu Schaul in das Lager? und Abischai sprach: Ich, ich gehe hinab mit dir. 7. Und es kam David und Abischai zu dem Volke, bei Nacht, und siehe! Schaul lag schlafend in der Wagenburg, und sein Speer stak in der Erde zu seinen Häupten, und Abner und das Volk lagen rings um ihn her. 8. Und Abischai sprach zu David: Heute hat der Ewige deinen Feind geliefert in deine Hand, und nun möchte ich ihn wohl schlagen mit dem Speer in die Erde, mit einem Stoße, und ich werde ihm keinen zweiten geben. 9. Aber David sprach zu Abischai: Nicht sollst du ihn verderben! denn wer streckte seine Hand aus nach dem Gesalbten des Ewigen und bliebe ungestraft! 10. Und David sprach: Beim Leben des Ewigen! Nur der Ewige darf ihn schlagen: entweder sein Tag wird kommen, daß er stirbt, oder er zieht hinab in den Streit und wird hingerafft. 11. Fern lasse es der Ewige von mir sein, meine Hand auszustrecken nach dem Gesalbten des Ewigen. Und jetzt, nimm doch den Speer, der zu seinen Häupten, und den Wasserkrug und laß uns gehen. 12. Und David nahm den Speer und den Wasserkrug von Häupten Schaul's, und sie gingen fort, und Niemand sah und Niemand merkte es, und Niemand erwachte, denn sie schliefen alle, denn ein tiefer Schlaf vom Ewigen war auf sie gefallen. 13. Und David ging hinüber nach jener Seite und stellte sich auf die Spitze des Berges von

סביבתיו קרי ibid. מראשתיו קרי v. 7.
יתיר ו׳ v. 8. מראשתיו קרי v. 11.

5. Wir haben schon oben bemerkt (17, 20), daß im Orient sowohl Karavanen als Militärzüge koncentrisch lagern; der Troß und das Zelt oder die Lagerstätte des Scheiks oder Anführers befindet sich in der Mitte und ringsum lagert das Volk. Bei Karavanen wird der äußere Rand noch durch Pflöcke u. dgl., an welche die Kameele gebunden werden, und wohin man Waarenballen als eine Art Wall anbringt, begrenzt. — 7. Vgl. 24, 5. — 9, das. V. 7. — 11. Einige halten צפחת für eine Wasserruhr (clepsydra), wo das Wasser aus einem Gefäß in das andere tröpfelt und die Höhe des abgelaufenen Wassers die Zeit bestimmt. Allein die Wasseruhren sind in weit späterer Zeit, zur Zeit der Ptolemäer in Aegypten, erfunden, und der unter freiem Himmel lagernde Orientale ist wohl schwerlich einer Uhr bedürftig, um die Zeit zu bestimmen; der gestirnte Himmel über ihm sagt ihm hinlänglich die Zeit an. Dagegen ist es Sitte, einen Krug oder eine Schale mit Wasser zu Häupten stehen zu haben, um sich des Getränks in der Nacht oder beim Erwachen zu bedienen. — 13. Vgl.

ferne, ein weiter Raum war zwiſchen ihnen. 14. Und David rief dem Volke und Abner, dem Sohne Ner's, ſprechend: Willſt du nicht antworten, Abner? Und Abner antwortete und ſprach: Wer biſt du, der du dem Könige zurufeſt? 15. Da ſprach David zu Abner: Biſt du nicht ein Mann? Und wer iſt dir gleich in Jisrael? Warum aber haſt du nicht gewacht über deinen Herrn, den König? denn es iſt einer aus dem Volke gekommen, zu verderben den König, deinen Herrn. 16. Nicht gut iſt das, was du gethan. Beim Leben des Ewigen! daß ihr Kinder des Todes ſeid, die ihr nicht gewacht habt über euren Herrn, über den Geſalbten des Ewigen. Und nun, ſchaue doch, wo iſt der Speer des Königs und der Waſſerkrug zu ſeinen Häupten? 17. Da erkannte Schaul die Stimme David's und ſprach: Iſt das deine Stimme, mein Sohn David? Und David ſprach: Meine Stimme, mein Herr König. 18. Und er ſprach: Warum verfolgt ſo mein Herr ſeinen Knecht? denn was habe ich gethan und was iſt Böſes in meiner Hand? 19. Und daß doch jetzt mein Herr König höre die Worte ſeines Knechtes! Wenn der Ewige dich gegen mich aufgereizt, ſo möge er den Geruch eines Speiſeopfers annehmen, wenn es aber Menſchenſöhne ſind, ſo ſeien ſie verflucht vor dem Ewigen, weil ſie mich heute vertrieben, daß ich mich nicht anſchließen darf dem Beſitzthum des Ewigen, ſprechend: Gehe, diene fremden Göttern! 20. So möge nun mein Blut nicht zur Erde fallen, fern vom Angeſichte des

רַב הַמָּקוֹם בֵּינֵיהֶם: (יד) וַיִּקְרָא דָוִד
אֶל־הָעָם וְאֶל־אַבְנֵר בֶּן־נֵר לֵאמֹר הֲלוֹא
תַעֲנֶה אַבְנֵר וַיַּעַן אַבְנֵר וַיֹּאמֶר מִי אַתָּה
קָרָאתָ אֶל־הַמֶּלֶךְ: (טו) וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֶל־אַבְנֵר הֲלוֹא־אִישׁ אַתָּה וּמִי כָמוֹךָ
בְּיִשְׂרָאֵל וְלָמָּה לֹא שָׁמַרְתָּ אֶל־אֲדֹנֶיךָ
הַמֶּלֶךְ כִּי־בָא אַחַד הָעָם לְהַשְׁחִית אֶת־
הַמֶּלֶךְ אֲדֹנֶיךָ: (טז) לֹא־טוֹב הַדָּבָר
הַזֶּה אֲשֶׁר עָשִׂיתָ חַי־יְהוָה כִּי בְנֵי־מָוֶת
אַתֶּם אֲשֶׁר לֹא־שְׁמַרְתֶּם עַל־אֲדֹנֵיכֶם
עַל־מְשִׁיחַ יְהוָה וְעַתָּה ו רְאֵה אֵי־חֲנִית
הַמֶּלֶךְ וְאֵת־צַפַּחַת הַמַּיִם אֲשֶׁר מְרַאֲשֹׁתָו:
(יז) וַיַּכֵּר שָׁאוּל אֶת־קוֹל דָּוִד וַיֹּאמֶר
הֲקוֹלְךָ זֶה בְּנִי דָוִד וַיֹּאמֶר דָּוִד קוֹלִי
אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ: (יח) וַיֹּאמֶר לָמָּה זֶּה אֲדֹנִי
רֹדֵף אַחֲרֵי עַבְדּוֹ כִּי מֶה עָשִׂיתִי וּמַה־
בְּיָדִי רָעָה: (יט) וְעַתָּה יִשְׁמַע־נָא אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ אֶת דִּבְרֵי עַבְדּוֹ אִם־יְהוָה הֱסִיתְךָ
בִּי יָרַח מִנְחָה וְאִם ו בְּנֵי הָאָדָם אֲרוּרִים
הֵם לִפְנֵי יְהוָה כִּי־גֵרְשׁוּנִי הַיּוֹם מֵהִסְתַּפֵּחַ
בְּנַחֲלַת יְהוָה לֵאמֹר לֵךְ עֲבֹד אֱלֹהִים
אֲחֵרִים: (כ) וְעַתָּה אַל־יִפֹּל דָּמִי אַרְצָה
מִנֶּגֶד פְּנֵי יְהוָה כִּי־יָצָא מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל

מראשתיו קרי v. 16.

24, 9. — 14. Obgleich D. nicht den Namen des Königs nannte, ſo galt doch der Ruf ihm, da er ſeine Umgebung anrief, Targ. מה דין דקרי בריש מלכא. — 17. Vgl. 24, 17. — 19. Wenn der Ewige dich wider mich anreizet, d. h. wenn der Grund deiner Feindſchaft wider mich in einer Sünde liegt, die ich vor Gott begangen, die vor Gott ſtrafbar erſcheint, ſo kann Gott Opfer verſöhnen. Daß David die Umgebung Schaul's für die Aufhetzer hielt, die ihn beim Könige verläumden, ſahen wir auch 24, 10. — Der Hebräer hielt die Auswanderung aus dem Vaterlande, wozu Schaul David wiederholt zwang, für ein großes Unglück und gleichſam für Götzendienſt, zu dem auch die Entfernung vom h. Boden leichter verführen konnte (כל היוצא לחוצה הארץ כאלו עובד ע"ז Chethuboth 110. 2). — 20. אל יפול וגו' Möge mich Gott verwahren vor dem Untergange fern vom (מנגד) Heiligthum. — Vgl. 24, 15. — קורא (nur noch Jirm. 26, 20), nach den meiſten Erklärern Rebhuhn *πέρδιξ*, perdix rufa, welches in Syrien und Aegypten gern gegeſſen wird und das ſeinen Namen von קרא rufen, wie das deutſche Röphuhn hat. Auch unſere Jäger nennen das Schreien deſſelben ein Rufen. Raſchi verſteht den Kukuk, Bochart die Schnepfe rusticula, auf welche die Stellen nicht paſſen, Faber den Vogel,

לְבַקֵּשׁ אֶת־פַּרְעֹשׁ אֶחָד כַּאֲשֶׁר יֵרְדֹף הַקֹּרֵא בֶּהָרִים׃ (כא) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל חָטָאתִי שׁוּב בְּנִי־דָוִד כִּי לֹא־אָרַע לְךָ עוֹד תַּחַת אֲשֶׁר יָקְרָה נַפְשִׁי בְּעֵינֶיךָ הַיּוֹם הַזֶּה הִנֵּה הִסְכַּלְתִּי וְאֶשְׁגֶּה הַרְבֵּה מְאֹד׃ (כב) וַיַּעַן דָּוִד וַיֹּאמֶר הִנֵּה חֲנִית הַמֶּלֶךְ וְיַעֲבֹר אֶחָד מֵהַנְּעָרִים וְיִקָּחֶהָ׃ (כג) וַיהוָה יָשִׁיב לָאִישׁ אֶת־צִדְקָתוֹ וְאֶת־אֱמֻנָתוֹ אֲשֶׁר נְתָנְךָ יְהוָה הַיּוֹם בְּיָד וְלֹא אָבִיתִי לִשְׁלֹחַ יָדִי בִּמְשִׁיחַ יְהוָה׃ (כד) וְהִנֵּה כַּאֲשֶׁר גָּדְלָה נַפְשְׁךָ הַיּוֹם הַזֶּה בְּעֵינָי כֵּן־תִּגְדַּל נַפְשִׁי בְּעֵינֵי יְהוָה וְיַצִּלֵנִי מִכָּל־צָרָה׃ (כה) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד בָּרוּךְ אַתָּה בְּנִי דָוִד גַּם עָשֹׂה תַּעֲשֶׂה וְגַם יָכֹל תּוּכָל וַיֵּלֶךְ דָּוִד לְדַרְכּוֹ וְשָׁאוּל שָׁב לִמְקוֹמוֹ׃

חנית קרי v. 22.

Ewigen, denn ausgezogen iſt der König von Jisrael, einen Floh zu ſuchen, wie man ein Rebhuhn verfolgt in den Bergen. 21. Und Schaul ſprach: Ich habe geſündigt, kehre zurück, mein Sohn David, denn ich will dir nichts Böſes mehr thun, dafür, daß mein Leben theuer geweſen in deinen Augen. Siehe! ich habe thöricht gehandelt und ſehr oft gefehlt. 22. Und David antwortete und ſprach: Siehe! hier iſt der Speer des Königs! Es komme herüber einer der Knaben und hole ihn! 23. Und der Ewige wird Jeglichem vergelten nach ſeiner Gerechtigkeit und ſeiner Treue, wie der Ewige dich heute mir in die Hand gegeben und ich wollte meine Hand nicht ausſtrecken nach dem Geſalbten des Ewigen. 24. Und ſiehe! ſo wie dein Leben heute hochgeachtet war in meinen Augen, ſo wird mein Leben hochgeachtet ſein in den Augen des Ewigen, und er wird mich erretten aus aller Noth. 25. Und Schaul ſprach zu David: Geſegnet ſeiſt du, mein Sohn David, du wirſt es thun und auch vermögen. Und David ging ſeines Weges, und Schaul kehrte zurück an ſeinen Ort.

den die Araber Katta nennen, das damaſcenische Rebhuhn tetrao Israelitarum, Oedmann gar den Bienenfreſſer merops apiaster, allein nur aus Gründen, weil der Name dieſer Vögel im Arab. dem unſrigen etwas gleichlautet. — Der König von Jisrael verfolgt einen Floh, wie man ſonſt eine weit edlere Jagd, das Rebhuhn, auf den Bergen verfolgt. — 21. Vgl. 24, 18. — 25. Schaul erkennt auch hier an, daß D. einſt noch glücklich werden und das ausführen wird, was er will, vgl. 24, 21. — Die auffallende Aehnlichkeit, welche zwiſchen der in dieſem Kap. erzählten Begebenheit und der oben 23, 19 — 24, 23 erzählten unverkennbar iſt, hat ſchon längſt die Aufmerkſamkeit der Kritiker auf ſich gelenkt. Nachdem gewiſſermaaßen eine Verſöhnung zwiſchen Sch. und D. durch des letzteren großmüthige Schonung ſtatt fand (24, 23), wenigſtens Schaul von der Verfolgung abließ und D. ſich nach der Wüſte Paran (25, 1) wendet, finden wir ihn auf einmal wieder in der Wüſte Siph und die Siphiter wiederum bereit, ihn zu verrathen, auch Schaul in vollem Eifer der Verfolgung, ganz ſo wie 23, 9 und 24, 4. Zwar fiel nun jene Begebenheit, wo David den Zipfel des Kleides abſchnitt, in der Wüſte Engedi, dieſe, wo er den Speer und den Krug mitnimmt, in Siph, in offenem Kriegslager, vor, allein die anderen Umſtände ſind ſich im Allgemeinen und Beſondern ſo ähnlich, die gebrauchten Worte ſind oft dieſelben, daß faſt, wie Spinoza, Bayle u. A. bemerkten, eine und dieſelbe Begebenheit doppelt, wahrſcheinlich nach verſchiedenen Quellen und Traditionen, erzählt zu ſein ſcheint. Nehmen wir indeß auch an, daß Schaul bei verſchiedenen Gelegenheiten in die Hände David's gerieth, daß D. ihn das eine wie das andere Mal ſchonte, daß er dort ihm in einer Höhle von Engedi den Zipfel des Kleides abſchnitt, hier die Lanze mitnahm, daß das Benehmen beide Male Schaul zu verſöhnlichen Geſinnungen gegen David hinriß — Annahmen, deren Wahrheit durchaus nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt — ſo ſcheint doch das wenigſtens gewiß, daß unſer Kapitel nicht an ſeiner chronologiſchen Stelle iſt und daß das darin referirte Faktum früher während des Aufenthalts in der Wüſte Siph, alſo vor der That zu Engedi vorgefallen ſein muß und hier nur nachgeholt wird. Dieſe letztere brachte eine vollſtändige Verſöhnung zu Stande, die zwar keine Annäherung im Umgange zur Folge hatte, aber dennoch ein Aufhören der Verfolgung von Seiten Schaul's und eine eidliche Zuſicherung David's, daß er der Nachkommen Schaul's ſchonen wolle (24, 23). Es iſt alſo kein Motiv vorhanden, daß David wieder nach Siph fliehet, von den Siphitern wieder Verrath drohet, Schaul wieder hinter ihm her ſtreifet, vielmehr ſchien es D. an der Zeit, lieber das Vaterland zu verlaſſen und ſich nach Philiſtäa zu begeben. Der Aufenthalt in Siph mit dem drohenden Verrath iſt alſo höchſt wahrſcheinlich einer, die Begebenheiten können verſchieden geweſen ſein —

XXVII—XXIX. David bei Achisch von Gath. — Krieg zwischen Schaul und den Pelischthim. — Schaul bei der Todtenbeschwörerin zu Endor. —

27. 1. Und David sprach in seinem Herzen: Nun könnte ich doch an irgend einem Tage enden durch die Hand Schaul's, für mich ist nichts besser, als daß ich entrinne in das Land der Pelischthim, so wird Schaul von mir abstehen, mich ferner zu suchen in dem ganzen Gebiet Jisrael's, und ich entkomme aus seiner Hand. 2. Und David machte sich auf und zog hinüber, er und sechshundert Mann, die bei ihm waren, zu Achisch, dem Sohne Maoch's, dem Könige von Gath. 3. Und David blieb bei Achisch in Gath, er und seine Mannen, Jeglicher mit seinem Hause, David und seine zwei Weiber, Achinoam aus Jisreel und Abigajil, das Weib Nabal's, aus Carmel. 4. Und es ward dem Schaul berichtet, daß David entflohen sei nach Gath und er fuhr ferner nicht fort, ihn aufzusuchen. 5. Und David sprach zu Achisch: Wenn ich doch Gunst gefunden in deinen Augen, so gebe man mir einen Ort in einer der Landstädte, daß ich dort wohne, und warum soll dein Knecht wohnen neben dir in der Königsstadt? 6. Da gab ihm Achisch an demselbigen Tage Ziklag. Daher gehört Ziklag den Königen Jehudah's bis auf diesen Tag. 7. Und es war die Zahl der Tage, die David wohnte im Gefilde der Pelischthim, ein Jahr und vier Monde. 8. Und David zog hinauf mit seinen Mannen, und sie streiften gegen den Geschuri und Gisri und

כז (א) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־לִבּוֹ עַתָּה אֶסָּפֶה
יוֹם־אֶחָד בְּיַד שָׁאוּל אֵין־לִי טוֹב כִּי־
הִמָּלֵט אִמָּלֵט וְאֶל־אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וְנוֹאַשׁ
מִמֶּנִּי שָׁאוּל לְבַקְשֵׁנִי עוֹד בְּכָל־גְּבוּל
יִשְׂרָאֵל וְנִמְלַטְתִּי מִיָּדוֹ: (ב) וַיָּקָם דָּוִד
וַיַּעֲבֹר הוּא וְשֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ אֲשֶׁר עִמּוֹ
אֶל־אָכִישׁ בֶּן־מָעוֹךְ מֶלֶךְ גַּת: (ג) וַיֵּשֶׁב
דָּוִד עִם־אָכִישׁ בְּגַת הוּא וְאַנְשָׁיו אִישׁ
וּבֵיתוֹ דָּוִד וּשְׁתֵּי נָשָׁיו אֲחִינֹעַם הַיִּזְרְעֵאלִית
וַאֲבִיגַיִל אֵשֶׁת־נָבָל הַכַּרְמְלִית: (ד) וַיֻּגַּד
לְשָׁאוּל כִּי־בָרַח דָּוִד גַּתָּה וְלֹא־יוֹסִף עוֹד
לְבַקְשׁוֹ: (ה) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אָכִישׁ
אִם־נָא מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ יִתְּנוּ־לִי מָקוֹם
בְּאַחַת עָרֵי הַשָּׂדֶה וְאֶשְׁבָה שָּׁם וְלָמָּה
יֵשֶׁב עַבְדְּךָ בְּעִיר הַמַּמְלָכָה עִמָּךְ: (ו)
וַיִּתֶּן־לוֹ אָכִישׁ בַּיּוֹם הַהוּא אֶת־צִקְלַג
לָכֵן הָיְתָה צִקְלַג לְמַלְכֵי יְהוּדָה עַד הַיּוֹם
הַזֶּה: (ז) וַיְהִי מִסְפַּר הַיָּמִים אֲשֶׁר־
יָשַׁב דָּוִד בִּשְׂדֵה פְלִשְׁתִּים יָמִים וְאַרְבָּעָה
חֳדָשִׁים: (ח) וַיַּעַל דָּוִד וַאֲנָשָׁיו וַיִּפְשְׁטוּ
אֶל־הַגְּשׁוּרִי וְהַגִּרְזִי וְהָעַמָּלֵקִי כִּי הֵנָּה

v. 2. פתח בם"פ v. 4. פתה באתנח ibid. יסף ק׳ v. 8. והגזרי קרי

27. 1. David begiebt sich zum Könige Achisch von Gath, der ihm und seiner Mannschaft einen offenen Platz zum Wohnsitze anweiset, von welchem er Streifzüge nach den nomadischen Horden im Süden des Landes macht. Achisch wird glauben gemacht, daß David auf diesen Zügen die Jisr. beunruhigt. — 2. Indem hier der Name Achisch durch den Beisatz „Sohn des Maoch" unterschieden wird, so scheint es wahrscheinlich, daß es nicht derselbe A. wie 21, 10 war. David's Absicht und Lage waren sehr verschieden von denen beim ersten Besuch, er kam damals allein, jetzt in Begleitung eines Korps. Seine zukünftigen Aussichten und die Feindschaft des regierenden Königs waren gewiß Gegenstand des allgemeinen Gesprächs und mögen diese Umstände dem König von Gath hinlänglichen Beweggrund gegeben haben, es als Akt der Politik zu betrachten, David gut zu empfangen. Einige denken, daß er ihm freiwillig eine Zuflucht in seinen Staaten angeboten hätte. — 6. Ueber Ziklag s. Josch. 15, 31. 19, 5. — Es lag im südlichen Palästina, dem später Daromas genannten Bezirke, welcher bei Eleutheropolis begann und sich von da fünf Meilen südlich erstreckte. Setzen wir es an die nördliche Grenze dieses Bezirks, so steht es in einer passenden Entfernung von Gath, denn die Geschichte von David's Zügen während seines Aufenthalts in Philistäa machen es ziemlich klar, daß Z. einige Meilen südlich von Gath lag. — 7. ימים Targ. ערן בערן וארבעה ירחין. Nur ihrer hypothetischen Berechnung von einer nur zweijährigen Regierung Schaul's zu Liebe.

Amalcki, denn dieſe waren die Bewohner des Landes von jeher bis hin gen Schur, und bis an das Land Mizrajim. 9. Und David ſchlug das Land und ließ nichts leben, weder Mann noch Weib, und er nahm Schafe und Rinder und Eſel und Kameele und Kleider, und kehrte zurück und kam zu Achiſch. 10. Und ſprach Achiſch: Gegen wen habt ihr heute geſtreift? dann ſprach David: Gegen Mittag von Jehudah und gegen Mittag des Jerachmeeli und gegen Mittag des Keni. 11. Und weder Mann noch Weib ließ David leben, ſie nach Gath zu bringen, ſprechend: Sie ſollen von uns nicht ſagen, ſprechend: ſo thut David und ſo iſt ſeine Weiſe, die ganze Zeit, die er wohnt im Gefilde der Peliſchthim. 12. Und Achiſch vertraute David, ſprechend: Stinkend hat er ſich gemacht bei ſeinem Volke, bei Jisrael, und er wird mir zum Knechte ſein ewiglich.

יְשֻׁבוֹת הָאָרֶץ אֲשֶׁר מֵעוֹלָם בּוֹאֲךָ שׁוּרָה
וְעַד־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (ט) וְהִכָּה דָוִד אֶת־
הָאָרֶץ וְלֹא יְחַיֶּה אִישׁ וְאִשָּׁה וְלָקַח צֹאן
וּבָקָר וַחֲמֹרִים וּגְמַלִּים וּבְגָדִים וַיָּשָׁב
וַיָּבֹא אֶל־אָכִישׁ׃ (י) וַיֹּאמֶר אָכִישׁ אֶל־
פְּשַׁטְתֶּם הַיּוֹם וַיֹּאמֶר דָּוִד עַל־נֶגֶב
יְהוּדָה וְעַל־נֶגֶב הַיְרַחְמְאֵלִי וְאֶל־נֶגֶב
הַקֵּנִי׃ (יא) וְאִישׁ וְאִשָּׁה לֹא־יְחַיֶּה דָּוִד
לְהָבִיא גַּת לֵאמֹר פֶּן־יַגִּדוּ עָלֵינוּ לֵאמֹר
כֹּה־עָשָׂה דָּוִד וְכֵן מִשְׁפָּטוֹ כָּל־הַיָּמִים
אֲשֶׁר יָשַׁב בִּשְׂדֵה פְלִשְׁתִּים׃ (יב) וַיֶּאֱמַן
אָכִישׁ בְּדָוִד לֵאמֹר הַבְאֵשׁ הִבְאִישׁ בְּעַמּוֹ
בְּיִשְׂרָאֵל וְהָיָה לִי לְעֶבֶד עוֹלָם׃

כח (א) וַיְהִי בַּיָּמִים הָהֵם וַיְקַבְּצוּ
פְלִשְׁתִּים אֶת־מַחֲנֵיהֶם לַצָּבָא לְהִלָּחֵם

28. 1. Und es geſchah in denſelbigen Tagen, da verſammelten die Peliſchthim ihre Lager

haben einige Komment., beſonders Raſchi, hier unter ימים nur „einige Tage" (vier Monate und einige Tage) verſtanden (Sept. und Vulg. ſetzen nur vier Monate). Es müßten, ſelbſt nach dieſer Meinung, die vollen Monate vor den Tagen ſtehen und nicht wie im Texte, umgekehrt (Abarb.). ימים hat oft genug die Bedeutung von „Jahr". — Daß David bei Achiſch über Jahr und Tag war, erhellt auch aus 29, 3. — 8. Ueber die Geſchuriter ſ. Joſch. 13, 2. Neben ihnen müſſen (in Südpaläſtina) die hier genannten Girſiter (das Keri hat Giſriter, ſo daß es vielleicht Koloniſten der Stadt Geſer Joſch. 10, 33 waren) gewohnt haben, die Wells für die Girrhener 2 Makk. 13, 24 hält, welche den Namen von ihrer Stadt Gerrha haben, die Strabo als zwiſchen Gaza und Peluſium (Schur) liegend erwähnt. — 10. אל פשטתם Sept. ἐπὶ νότα Vulg. super quem. Raſchi erklärt אל hier mit אן wohin? Rabe, Geſenius für אַל oder לא, frageweiſe: ſeid ihr nicht ff. — David gab in zweideutiger Antwort, bald den Süden von Judäa, bald den der Jerachmeeliter u. ſ. f. als Gegenſtand ſeiner Streifzüge an, um A. glauben zu machen, daß er ſeine Landsleute angreife. — Die Jerachmeeliter waren ein Zweig des St. Juda von Jerachmeel, einem Urenkel Jehudah's (1 Chron. 2, 9). — Ueber die Keniter ſ. Richt. 1, 16. —

28. 1. Die Peliſchthim überziehen von neuem das Land mit Krieg, und David wird vom Achiſch zum Oberſten der Leibwache beſtellt. Schaul's bemächtigt ſich ein Zagen vor der Schlacht, und, da ihm durch kein göttliches Medium Troſt und Rath wird, begiebt er ſich zu einer Todtenbeſchwörerin, von der er den Geiſt Schemuel's heraufbannen läßt, der ihm aber ſein und ſeiner Söhne nahes Ende und den Verluſt der Schlacht verkündet. — Die uns vorliegende Geiſtergeſchichte hat, wie es ſich leicht denken läßt, die Erklärer ſehr beſchäftigt und die manichfaltigſten Meinungen hervorgerufen, von denen wir die gewöhnlichſten hier anführen wollen. Die älteſten jüd. Lehrer glauben, daß die Erſcheinung wirklich die von Schemuel's Geiſt in ſeiner körperlichen Hülle war; ſo z. B. Joſephus, ſo der Sirachide (46, 23: „Und da er [Schemuel] nun entſchlafen war, ſo weiſſagte er und verkündigte dem Könige ſein Ende und ließ ſich hören aus der Erde hervor und weiſſagte, daß die gottloſen Leute ſollten umkommen"), ſo der Talmud (Schabb. 152, 2), wo eine 12 monatliche Verbindung zwiſchen dem Körper, der Erdenwelt überhaupt, und der Seele nach dem Tode angenommen wird, ehe ſie ſich völlig trennen. Die Kraft, welche die Erſcheinung heraufbannte, ſchrieben Einige wirklich der Zauberei des Weibes zu, Einige wie R. Saadia Hagaon und R. Hai Gaon (unter den Neueren Heß und Dathe) der göttlichen Vermittlung, welche Schemuel aus dem Tode erweckte, um dem Schaul das Kommende zu prophezeien, ohne daß das Weib, welches ſich daher vor der ihr ſelbſt unerwarteten Erſcheinung entſetzte, den geringſten Antheil daran hatte. Dieſe Anſicht von einem Schattenreiche und Geiſter-

zum Heere, zu kriegen mit Jisrael; und Achisch sprach zu David: Du sollst wissen, daß du mit mir ausziehest in's Lager, du und deine Mannen.

2. Und David sprach zu Achisch: So sollst du erfah-

בְּיִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר אָכִישׁ אֶל־דָּוִד יָדֹעַ
תֵּדַע כִּי אִתִּי תֵּצֵא בַּמַּחֲנֶה אַתָּה וַאֲנָשֶׁיךָ׃
(ב) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אָכִישׁ לָכֵן אַתָּה תֵדַע

erscheinungen ist selbst der neuesten Zeit nicht fremd geblieben, die genugsam von einem Hereinragen der Geisterwelt in die unsrige gesprochen und damit allem Gespensterglauben von neuem eine Stütze zu geben versucht hat. Die älteren christlichen Erklärer, z. B. Augustinus, hatten den Glauben, daß ein Dämon von der Zauberin heraufbeschworen wurde, der die Gestalt des Propheten annahm. Abarb. tritt dieser Ansicht zwar entgegen, die seinige ist aber nicht weit davon entfernt, daß nämlich ein Dämon שד durch die Gewalt der Zauberei sich mit dem todten Körper Schemuel's vereinigte und ihn heraufgetrieben habe und daß dieser שד die Zukunft weissage! Diesen mystischen Meinungen entgegen, haben schon Ralbag und Rambam das Ganze für nichtig erklärt und lediglich als eine Vision der kranken Phantasie Schaul's dargestellt; am freiesten urtheilte R. Schemuel ben Chophni Hagaon, der Alles für eine Gaukelei der Frau hielt, die den König recht gut bei seinem Eintritt erkannte, sich aber nachher stellte, als erführe sie seinen Namen erst von der Erscheinung; die, mit den Verhältnissen des Königs wohl bekannt, ihm seine Sünden vorrückte und seinen Untergang in der nahen Schlacht prophezeiet, indem sie (oder vielleicht ein Gehülfe) eine Geisterstimme nachahmt: Schaul selbst sehe ja nichts, sondern fragt ihr zuerst alles ab und wirft sich alsdann auf die Erde, worauf erst das Orakel ertönt. Der Ansicht des freisinnigen Rabbi sind auch, ohne sie zu kennen, viele Neuere, von Dale, Clericus, Chandler, Michaelis, Niemeyer, Hezel, Schmersahl, Köcher, Hensler. — Um hier zur möglichsten Klarheit zu kommen, müssen wir uns den Gemüthszustand Schaul's lebhaft vorstellen. Er leidet an einer finstern Melancholie, die ihn unstät herumtreibt, sein Gewissen ist belastet von der Verfolgung des Freundes und Schwiegersohns, von dem Morde der Priesterschaft zu Nob und gewiß noch von anderen grausamen Handlungen, sein Ehrgeiz ist gekränkt, denn er ist göttlicherseits der Herrschaft entkleidet, sein Gegner, der so gefürchtete und verfolgte Gegner ist im feindlichen Lager, zum ersten Male fühlt er Furcht und Beklommenheit vor diesen Pelischthim, die er so oft auseinander getrieben (die vielleicht diesmal auch sehr zahlreich kamen, Josephus), es beschleicht ihn die Ahnung seines baldigen Todes, er sieht sich vergebens nach priesterlichem Rath um, der Hohepriester mit dem Ephod ist verjagt und befindet sich unter den Leuten David's, vergebens nach prophetischer Weissagung und Ermunterung, der große Prophet, der ihn zum Könige gesalbt, dessen Reden ihn selbst begeisterten, mit dem ihm aber sein hochfahrender Sinn entzweiete, ist vor Kurzem gestorben und hat die Vorwürfe mit in's Grab genommen. Nun will er zu dem Aberglauben, den er selbst früher verwarf und verfolgte, seine Zuflucht nehmen (wie gewöhnlich ist dieses bei schwachen Menschen!) er hüllt sich in fremde Kleider, es treibt ihn in der Nacht fort in die Höhle oder Behausung (gewiß mit sonderbaren Apparaten, mit Räuchereien u. dgl. angefüllt) des Weibes, er nimmt weder Speise noch Trank zu sich und ist entkräftet. Ist es da ein Wunder, wenn seine aufgeregte, kranke Phantasie ihm Geister vorführt, ihm gerade Schemuel's Geist vorführt, wenn er dessen Vorwürfe und Verkündigungen zu hören vermeint, oder wenn sich die Betrügerei eines Weibes, das durch seine Gaukelkunst Rache wegen der Verfolgung zu nehmen wünscht, seiner bemächtigt. Bei vielen Nerven- und Geisteskranken machen wir täglich ähnliche Erfahrungen, sie vermeinen Geister zu hören, so wie Somnambule aus dem Munde solcher Gestalten nicht allein Falsches und Eingebildetes zu hören vorgaben, sondern auch ihren Aussprüchen die sich bewahrheitenden Resultate ihrer einseitig gesteigerten und alienirten, aus sich selbst herauswirkenden Geistes- und Nerventhätigkeit zuschreiben. Hier ist wirklich ein, seinem Wesen nach nicht erkannter Uebergang von einem kranken zu einem höhern Seelenleben, von der Körper- zur Geisterwelt, den wir aber nicht zu einem materiellen Gespensterſystem auszubreiten brauchen. Fragen wir uns aber nun, welche Ansicht der Abfasser, der h. Schriftsteller selber von der Sache hat, so beweiset uns eben die Verschiedenheit der Deutungen, daß er seine Ansicht nicht deutlich ausgesprochen hat, nicht aussprechen wollte: Nicht allein von dem Buche der Natur, auch von dem Buche der Bücher, der h. Schrift, wird uns nicht jede Frage, insofern sie nicht unser sittliches und religiöses Sein betrifft, klar beantwortet, wir sollen eben fragend stehen und mit dem Lichte des Geistes einzudringen suchen Tag für Tag. Daß das h. Wort nichts von Zeichendeuterei, Todtenbeschwörerei und anderen Gaukeleien wissen wollte, lehrte uns die Thorah an vielen Stellen (s. 5 M. 8, 11.), theils wollte sie dadurch der Betrügerei und dem Aberglauben der alten (und neuern) Welt entgegen treten, theils gerade im Menschen selbst jegliche, seiner Natur fremde und krankhafte Exaltation verhindern; Schaul selbst verbannt während seiner Regierung jene Betrüger und 1 Chron. 10, 13. wird sein Tod gerade der Sünde zugeschrieben, daß er zuletzt Todtenbeschwörer fragte. (Auf ganz natürliche Weise konnte auch der Ausspruch, daß er sterben müsse in der Schlacht, ihn zur letzten verzweiflungsvollen Katastrophe geführt haben). Demgemäß kann also die Absicht des Verf. unserer Geschichte nur sein, seinem Leser die Geschichte in einem verwerflichen Sinne darzustellen, er giebt diese, wie sie sich wahrscheinlich im Munde des Volks erhielt und gestaltete, ohne sein eignes Urtheil hinzuzufügen, welches er dem Leser überläßt, der aus der treuen Darstellung leicht einen Blick in den Zustand Schaul's und auf das Benehmen des Weibes zu werfen vermag, und es ist die ganze Tendenz der Erzählung: den psychischen Zustand Schaul's vor der letzten Katastrophe seines Lebens darzustellen, aus welchem sich wiederum die objektive Wahrheit eruiren läßt. — 2. Die etwas zweideutigen Worte D.'s geben nicht undeutlich seine Verlegenheit

ren, was dein Knecht thun wird. Und Achisch sprach zu David: So werde ich dich denn zum Hüter meines Hauptes bestellen für alle Zeiten. 3. Schemuel aber war gestorben, und es klagte um ihn das ganze Jisrael, und man begrub ihn in Ramah, nämlich seiner Stadt; und Schaul hatte weggeschafft die Todtenbeschwörer und Zeichendeuter aus dem Lande. 4. Und die Pelischthim versammelten sich und kamen und lagerten in Schunem; und Schaul versammelte das ganze Jisrael, und sie lagerten in Gilboa. 5. Als Schaul das Lager der Pelischthim sah, fürchtete er sich und sein Herz bebte sehr. 6. Und Schaul fragte beim Ewigen, aber der Ewige antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch die Urim, noch durch Propheten. 7. Da sprach Schaul zu seinen Dienern: Suchet mir ein Weib, mächtig der Todtenbeschwörung, daß ich zu ihr gehe und bei ihr anfrage. Und seine Diener sprachen zu ihm: Siehe! es giebt ein Weib, mächtig der Todtenbeschwörung, in Endor. 8. Da verstellte sich Schaul und zog andere Kleider an und ging, er und zwei Männer mit ihm, und sie kamen zu dem Weibe bei Nacht. Und er sprach: Wahrsage mir doch durch Todtenbeschwörung und bringe mir herauf, wen ich dir sagen werde. 9. Und das Weib sprach zu ihm: Siehe! du, du weißt, was Schaul gethan, daß er ausgerottet die Todtenbeschwörer und Zeichendeuter aus dem Lande, und warum willst du meinem Leben eine Schlinge legen, um mich zu tödten? 10. Da schwur ihr Schaul beim Ewigen, spre-

אֶת אֲשֶׁר־יֵעָשֶׂה עַבְדֶּךָ וַיֹּאמֶר אָכִישׁ
אֶל־דָּוִד לָכֵן שֹׁמֵר לְרֹאשִׁי אֶשִׂימְךָ כָּל־
הַיָּמִים: (ג) וּשְׁמוּאֵל מֵת וַיִּסְפְּדוּ־
לוֹ כָּל־יִשְׂרָאֵל וַיִּקְבְּרֻהוּ בָרָמָה וּבְעִירוֹ
וְשָׁאוּל הִסִּיר אֶת־הָאֹבוֹת וְאֶת־הַיִּדְּעֹנִים
מִן־הָאָרֶץ: (ד) וַיִּקָּבְצוּ פְלִשְׁתִּים וַיָּבֹאוּ
וַיַּחֲנוּ בְשׁוּנֵם וַיִּקְבֹּץ שָׁאוּל אֶת־כָּל־
יִשְׂרָאֵל וַיַּחֲנוּ בַּגִּלְבֹּעַ: (ה) וַיַּרְא שָׁאוּל
אֶת־מַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים וַיִּרָא וַיֶּחֱרַד לִבּוֹ
מְאֹד: (ו) וַיִּשְׁאַל שָׁאוּל בַּיהוָה וְלֹא
עָנָהוּ יְהוָה גַּם בַּחֲלֹמוֹת גַּם בָּאוּרִים גַּם
בַּנְּבִיאִם: (ז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לַעֲבָדָיו
בַּקְּשׁוּ־לִי אֵשֶׁת בַּעֲלַת־אוֹב וְאֵלְכָה אֵלֶיהָ
וְאִדְרְשָׁה־בָּהּ וַיֹּאמְרוּ עֲבָדָיו אֵלָיו הִנֵּה
אֵשֶׁת בַּעֲלַת־אוֹב בְּעֵין דּוֹר: (ח) וַיִּתְחַפֵּשׂ
שָׁאוּל וַיִּלְבַּשׁ בְּגָדִים אֲחֵרִים וַיֵּלֶךְ הוּא
וּשְׁנֵי אֲנָשִׁים עִמּוֹ וַיָּבֹאוּ אֶל־הָאִשָּׁה לָיְלָה
וַיֹּאמֶר קָסְמִי־נָא לִי בָּאוֹב וְהַעֲלִי לִי
אֵת אֲשֶׁר־אֹמַר אֵלָיִךְ: (ט) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה
אֵלָיו הִנֵּה אַתָּה יָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר־עָשָׂה
שָׁאוּל אֲשֶׁר הִכְרִית אֶת־הָאֹבוֹת וְאֶת־
הַיִּדְּעֹנִי מִן־הָאָרֶץ וְלָמָּה אַתָּה מְתַנֶּקֶשׁ
בְּנַפְשִׁי לַהֲמִיתֵנִי: (י) וַיִּשָּׁבַע לָהּ שָׁאוּל

v. 8. יתיר ו'

zu erkennen, in der er sich befinden mußte, als er mit Achisch gegen seine Landsleute ziehen soll, weshalb es ihm sehr gelegen sein mußte, im bevorstehenden Kriege nur das Amt eines Obersten der Leibwache, die nur die Person des Königs (ראש als Haupttheil des Körpers, Repräsentant der Persönlichkeit des Menschen) zu bewachen hatte, zu erhalten. Diese Stellung ist übrigens im Orient eine der angesehensten. — 3. Vgl. 25, 1. Die Notiz vom Tode Schemuel's und daß Schaul die Todtenbeschwörer u. dgl. aus dem Lande geschafft, wird nur als Einleitung zu der folgenden Beschwörungsgeschichte gegeben. — 4. Schunem s. Josch. 19, 18. — Das Gebirge Gilboa (noch jetzt Gebl Gilbo genannt) war im St. Issaschar. Es erstreckte sich nördlich von Bethschean (Scythopolis), nach Euseb. 6 röm. M. von dieser Stadt, nach der Umgebung des See's Tiberias und bildete die Südostgrenze der großen Ebene Jisreel und an dieser Seite die westliche Grenze der Jardensaue. Richardson sagt, daß es ungefähr 800 F. über dem Wege, (zwischen dem Fluß und Gebirge), 1000 F. über den Jarden, 1200 über dem Niveau des Meeres sei. Es ist ein ausgedehnter Gebirgszug, der sich in einzelnen Spitzen erhebt, etwas vertrocknetes Gras und armselige Stauden tragend. Desto schöner und bebaueter ist die

chend: Beim Leben des Ewigen, dich soll keine Schuld treffen ob dieser Sache. 11. Und das Weib sprach: Wen soll ich dir heraufbringen? Und er sprach: Schemuel bringe mir herauf. 12. Als das Weib Schemuel sah, da schrie sie mit lauter Stimme, und das Weib sagte zu Schaul, sprechend: Warum hast du mich betrogen, du bist ja Schaul! 13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Aber was siehest du? Und das Weib sprach zu Schaul: Einen Gott sehe ich heraufsteigen aus der Erde. 14. Und er sprach zu ihr: Wie ist seine Gestalt? Und sie sprach: Ein alter Mann steigt herauf und er ist gehüllt in einen Mantel. Da merkte Schaul, daß es Schemuel wäre, und neigte sich mit dem Angesicht zur Erde und bückte sich. 15. Und Schemuel sprach zu Schaul: Warum beunruhigst du mich, mich heraufbringend? Und Schaul sprach: Ich bin sehr bedrängt, und die Pelischthim streiten gegen mich, und Gott ist gewichen von mir und antwortet mir nicht mehr, weder durch Propheten, noch durch Träume, da rufe ich dich, um mir kund zu thun, was ich thun soll? 16. Und Schemuel sprach: Und warum fragst du mich, da der Ewige gewichen von dir und dein Feind worden? 17. Und der Ewige hat für sich gethan, wie er geredet durch mich, und der Ewige hat das Königthum deiner Hand entrissen und es gegeben deinem Genossen David. 18. Weil du nicht gehört auf die Stimme des Ewigen und nicht ausgerichtet hast seinen entbrannten Zorn an Amalek, darum thut der Ewige dir heute diese Sache. 19. Und geben wird der Ewige auch Jisrael mit dir in die Hand der Pelischthim, und

בַּיהוָה לֵאמֹר חַי־יְהוָה אִם־יִקָּרֶךְ עָוֹן
בַּדָּבָר הַזֶּה׃ (יא) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶת־מִי
אַעֲלֶה־לָּךְ וַיֹּאמֶר אֶת־שְׁמוּאֵל הַעֲלִי־לִי׃
(יב) וַתֵּרֶא הָאִשָּׁה אֶת־שְׁמוּאֵל וַתִּזְעַק
בְּקוֹל גָּדוֹל וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל־שָׁאוּל
לֵאמֹר לָמָּה רִמִּיתָנִי וְאַתָּה שָׁאוּל׃ (יג)
וַיֹּאמֶר לָהּ הַמֶּלֶךְ אַל־תִּירְאִי כִּי מָה
רָאִית וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל־שָׁאוּל אֱלֹהִים
רָאֵיתִי עֹלִים מִן־הָאָרֶץ׃ (יד) וַיֹּאמֶר לָהּ
מַה־תָּאֳרוֹ וַתֹּאמֶר אִישׁ זָקֵן עֹלֶה וְהוּא
עָטֶה מְעִיל וַיֵּדַע שָׁאוּל כִּי־שְׁמוּאֵל
הוּא וַיִּקֹּד אַפַּיִם אַרְצָה וַיִּשְׁתָּחוּ׃
(טו) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־שָׁאוּל לָמָּה
הִרְגַּזְתַּנִי לְהַעֲלוֹת אֹתִי וַיֹּאמֶר שָׁאוּל צַר־
לִי מְאֹד וּפְלִשְׁתִּים נִלְחָמִים בִּי וֵאלֹהִים
סָר מֵעָלַי וְלֹא־עָנָנִי עוֹד גַּם בְּיַד הַנְּבִיאִים
גַּם בַּחֲלֹמוֹת וָאֶקְרָא לְךָ לְהוֹדִיעֵנִי מָה
אֶעֱשֶׂה׃ (טז) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל וְלָמָּה
תִּשְׁאָלֵנִי וַיהוָה סָר מֵעָלֶיךָ וַיְהִי עָרֶךָ׃
(יז) וַיַּעַשׂ יְהוָה לוֹ כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיָדִי
וַיִּקְרַע יְהוָה אֶת־הַמַּמְלָכָה מִיָּדֶךָ וַיִּתְּנָהּ
לְרֵעֲךָ לְדָוִד׃ (יח) כַּאֲשֶׁר לֹא־שָׁמַעְתָּ
בְּקוֹל יְהוָה וְלֹא־עָשִׂיתָ חֲרוֹן־אַפּוֹ בָּעֲמָלֵק
עַל־כֵּן הַדָּבָר הַזֶּה עָשָׂה־לְךָ יְהוָה הַיּוֹם
הַזֶּה׃ (יט) וְיִתֵּן יְהוָה גַּם אֶת־יִשְׂרָאֵל

הק׳ דגושה v. 10.

Jardensebene an diesen Hügeln. — 5. Ueber die Urim s. I. S. 486. — 7. Endor, s. Josch. 17, 11. — 12—15. Die Frage, wie so das Weib aus der Erscheinung sehen konnte, daß Schaul bei ihr wäre, beantwortet Abarbanel sehr unpassend und gegen die Konstruktion, daß ויקד וגו׳ sich auf Schemuel beziehe, der sich vor Schaul niederwarf, als Zeichen der Ehrerbietung vor der Majestät, und daß sie daraus entnahm, daß der Mann, der sie zur Beschwörung veranlaßt, der König sei! — Die Talmudisten (Berachoth 12. 2.) meinen, daß Schaul deswegen die Urim und Thummim nicht erwähnt, weil er sich des Mordes der Priester von Nob schämte. — 16. ער = צר Ps. 9, 7. 139, 20. Sept. lasen רעך καὶ γέγονε μετὰ τοῦ πλησίον σου. Auch Midrasch, Raschi beziehen ערך (so wie das folgende לו) auf David (Vulg. et transient ad aemulum tuum.) — 17. Das לו wird von den Meisten = לך gehalten, doch scheint es hier reciprok

עִמְּךָ בְיַד־פְּלִשְׁתִּים וּמָחָר אַתָּה וּבָנֶיךָ עִמִּי גַּם אֶת־מַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל יִתֵּן יְהוָה בְּיַד פְּלִשְׁתִּים: (כ) וַיְמַהֵר שָׁאוּל וַיִּפֹּל מְלֹא־קוֹמָתוֹ אַרְצָה וַיִּירָא מְאֹד מִדִּבְרֵי שְׁמוּאֵל גַּם־כֹּחַ לֹא־הָיָה בּוֹ כִּי לֶא אָכַל לֶחֶם כָּל־הַיּוֹם וְכָל־הַלָּיְלָה: (כא) וַתָּבֹא הָאִשָּׁה אֶל־שָׁאוּל וַתֵּרֶא כִּי־נִבְהָל מְאֹד וַתֹּאמֶר אֵלָיו הִנֵּה שָׁמְעָה שִׁפְחָתֶךָ בְקוֹלֶךָ וָאָשִׂים נַפְשִׁי בְכַפִּי וֶאֶשְׁמַע אֶת־דְּבָרֶיךָ אֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ אֵלָי: (כב) וְעַתָּה שְׁמַע־נָא גַם־אַתָּה בְּקוֹל שִׁפְחָתֶךָ וְאָשִׂמָה לְפָנֶיךָ פַּת־לֶחֶם וְאֹכַל וְיִהְיֶה בְךָ כֹּחַ כִּי תֵלֵךְ בַּדָּרֶךְ: (כג) וַיְמָאֵן וַיֹּאמֶר לֹא אֹכַל וַיִּפְרְצוּ־בוֹ עֲבָדָיו וְגַם־הָאִשָּׁה וַיִּשְׁמַע לְקוֹלָם וַיָּקָם מֵהָאָרֶץ וַיֵּשֶׁב אֶל־הַמִּטָּה: (כד) וְלָאִשָּׁה עֶגֶל־מַרְבֵּק בַּבַּיִת וַתְּמַהֵר וַתִּזְבָּחֵהוּ וַתִּקַּח־קֶמַח וַתָּלָשׁ וַתֹּפֶהוּ מַצּוֹת: (כה) וַתַּגֶּשׁ לִפְנֵי־שָׁאוּל וְלִפְנֵי עֲבָדָיו וַיֹּאכֵלוּ וַיָּקֻמוּ וַיֵּלְכוּ בַּלַּיְלָה הַהוּא:

כט (א) וַיְקַבְּצוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־כָּל־מַחֲנֵיהֶם אֲפֵקָה וְיִשְׂרָאֵל חֹנִים בָּעַיִן אֲשֶׁר בְּיִזְרְעֶאל: (ב) וְסַרְנֵי פְלִשְׁתִּים עֹבְרִים לְמֵאוֹת וְלַאֲלָפִים וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו עֹבְרִים בָּאַחֲרֹנָה עִם־אָכִישׁ: (ג) וַיֹּאמְרוּ

morgen biſt du und deine Söhne bei mir. Auch das Lager Jisrael's giebt der Ewige in die Hand der Peliſchthim. 20. Da fiel Schaul plötzlich der Länge nach zur Erde und fürchtete ſich ſehr vor den Worten Schemuel's; auch war keine Kraft in ihm, denn er hatte nicht gegeſſen eine Speiſe den ganzen Tag und die ganze Nacht. 21. Und das Weib kam zu Schaul und ſie ſah, daß er ſich ſehr entſetzt hatte, und ſie ſprach zu ihm: Siehe! deine Magd hat auf deine Stimme gehört und ich trug mein Leben in der Hand und gehorchte deinen Worten, die du zu mir geredet. 22. Und nun höre doch auch du auf die Stimme deiner Magd und ich will dir vorſetzen einen Biſſen Brod und iß, daß du Kraft haſt, wenn du des Weges geheſt. 23. Aber er weigerte ſich und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da drangen ſeine Diener in ihn und auch das Weib, und er hörte auf ihre Stimme und ſtand auf von der Erde und ſetzte ſich auf das Bett. 24. Und das Weib hatte ein Maſtkalb im Hauſe und ſie eilte und ſchlachtete es und nahm Mehl und knetete und backte Ungeſäuertes, 25. und ſie ſetzte es Schaul vor und ſeinen Dienern, und ſie aßen und machten ſich auf und gingen in ſelbiger Nacht.

XXIX—XXX. David wird von den Peliſchthim zurückgeſchickt — kommt nach Ziklag und findet es von den Amalekitern verheert — rächet Ziklag. —

29. 1. Und die Peliſchthim verſammelten alle ihre Lager nach Aphek, und Jisrael lagerte an der Quelle, welche bei Jisreel. 2. Und die Fürſten der Peliſchthim zogen einher mit Hunderten und mit Tauſenden, und David und ſeine Mannen zogen zuletzt einher mit Achiſch. 3. Da

gebraucht. — 25. Joſephus läßt ſich ſehr breit in Lobeserhebungen des Weibes aus, welches einen König, von dem es nichts mehr zu hoffen und zu fürchten hatte, noch erquickt, und auch Schaul's, der, obgleich er ſeinen Tod vorher weiß, ſich nicht abhalten läßt, in die Schlacht zu gehen. —

29. 1. Die Fürſten der Peliſchthim machen Achiſch Vorſtellungen und Vorwürfe wegen David's Anweſenheit im Lager, ſo daß A. ſich genöthigt ſieht, ihn mit ſeinen Mannen nach Ziklag zu entlaſſen. — Vor Schunem (28, 4) ſtellten die P. ihre Lager in Aphek auf (Joſch. 12, 18). — Die Quelle bei Jisreel iſt wahrſcheinlich die Quelle Tubenia, die von alten Reiſebeſchreibern erwähnt wird. Die Namen, die hier und im vorigen Kapitel gegeben werden, bezeichnen klar den öſtlichen Theil der Ebene J. und die Hügel hinter ihr gegen O. als den Schauplatz der Schlacht. Schaul ſcheint ſeine Armee auf

שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים מָה הָעִבְרִים הָאֵלֶּה וַיֹּאמֶר
אָכִישׁ אֶל־שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים הֲלוֹא־זֶה דָּוִד
עֶבֶד ו שָׁאוּל מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הָיָה
אִתִּי זֶה יָמִים אוֹ־זֶה שָׁנִים וְלֹא־מָצָאתִי
בּוֹ מְאוּמָה מִיּוֹם נָפְלוֹ עַד־הַיּוֹם הַזֶּה:
(ד) וַיִּקְצְפוּ עָלָיו שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים
וַיֹּאמְרוּ לוֹ שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים הָשֵׁב אֶת־
הָאִישׁ וְיָשֹׁב אֶל־מְקוֹמוֹ אֲשֶׁר הִפְקַדְתּוֹ
שָׁם וְלֹא־יֵרֵד עִמָּנוּ בַּמִּלְחָמָה וְלֹא־יִהְיֶה־
לָנוּ לְשָׂטָן בַּמִּלְחָמָה וּבַמֶּה יְתָרֵצֶה זֶה
אֶל־אֲדֹנָיו הֲלוֹא בְּרָאשֵׁי הָאֲנָשִׁים הָהֵם:
(ה) הֲלוֹא־זֶה דָּוִד אֲשֶׁר יַעֲנוּ־לוֹ בַּמְּחֹלוֹת
לֵאמֹר הִכָּה שָׁאוּל בַּאֲלָפָיו וְדָוִד בִּרְבָבֹתָיו:
(ו) וַיִּקְרָא אָכִישׁ אֶל־דָּוִד וַיֹּאמֶר
אֵלָיו חַי־יְהוָה כִּי־יָשָׁר אַתָּה וְטוֹב בְּעֵינַי
צֵאתְךָ וּבֹאֲךָ אִתִּי בַּמַּחֲנֶה כִּי לֹא־מָצָאתִי
בְךָ רָעָה מִיּוֹם בּוֹאֲךָ אֵלַי עַד־הַיּוֹם הַזֶּה
וּבְעֵינֵי הַסַּרְנִים לֹא־טוֹב אָתָּה: (ז) וְעַתָּה
שׁוּב וְלֵךְ בְּשָׁלוֹם וְלֹא־תַעֲשֶׂה רָע בְּעֵינֵי
סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים: (ח) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־
אָכִישׁ כִּי מֶה עָשִׂיתִי וּמַה־מָּצָאתָ בְעַבְדְּךָ
מִיּוֹם אֲשֶׁר הָיִיתִי לְפָנֶיךָ עַד הַיּוֹם הַזֶּה
כִּי לֹא אָבוֹא וְנִלְחַמְתִּי בְּאֹיְבֵי אֲדֹנִי

v. 5. באלפיו קרי. ibid. ברבבתיו קרי

sprachen die Fürſten der Peliſchthim: Was ſollen dieſe Ibrim? Und Achiſch ſprach zu den Fürſten der Peliſchthim: Das iſt ja David, der Diener Schaul's, des Königs von Jisrael, der bei mir geweſen Jahr und Tag, und ich habe nicht das Mindeſte an ihm gefunden vom Tage ſeiner Niederlaſſung bis auf dieſen Tag. 4. Da zürnten über ihn die Fürſten der Peliſchthim, und es ſprachen zu ihm die Fürſten der Peliſchthim: Laß den Mann zurückgehen, daß er zurückkehre an ſeinen Ort, wohin du ihn beſtellt haſt, daß er nicht hinabziehe mit uns in den Streit und unſer Widerſacher nicht werde im Streite. Denn womit könnte ſich wohl dieſer wohlgefällig machen bei ſeinem Herrn? nicht mit den Köpfen dieſer Männer? 5. Iſt das nicht David, dem ſie entgegen ſangen in Reigen, ſprechend: Schaul hat ſeine Tauſende geſchlagen und David ſeine Myriaden? 6. Da rief Achiſch David und ſprach zu ihm: Beim Leben des Ewigen! daß du redlich biſt, und gut war in meinen Augen dein Ausgang und dein Eingang bei mir im Lager, denn ich habe nichts Böſes an dir gefunden ſeit dem Tage, da du zu mir kamſt bis auf dieſen Tag, aber in den Augen der Fürſten biſt du nicht gut. 7. Und nun, kehre um und geh' in Frieden, damit du nichts Mißfälliges thueſt in den Augen der Fürſten der Peliſchthim. 8. Und David ſprach zu Achiſch: Doch was habe ich gethan und was haſt du gefunden an deinem Knechte, von dem Tage an, da ich vor dir war bis auf dieſen Tag, daß ich nicht kommen und ſtreiten

oder nahe beim Berge Gilboa aufgeſtellt zu haben, während ſeine eigne Station nahe bei der Quelle war. — 3. Unter den שרי פ' ſind nicht die Oberſten am Hofe Achiſch's, ſondern die סרנים verſtanden, die Fürſten der anderen philiſtäiſchen Staaten, welche gegen die Anſtellung D.'s proteſtiren (V. 6.) — נפלו vgl. 1 M. 25, 18 u. a. O. — 4. Nur mit den Köpfen ihrer eignen Mannſchaft, meinen die P., könnte ſich David wieder bei Schaul beliebt machen. — Daß von D. wirklich die Befürchtung der P. erfüllt worden wäre, wie Ralbag meint, geht aus nichts hervor. Vielmehr hatte er früher bereitwillig nur die Wacht über des Königs Perſon angenommen und hatte ſich daher nur dem Hauptquartier deſſelben hinter dem Lager angeſchloſſen. Gegen ſeine Landsleute hätte er aber wohl auch ſchwerlich gekämpft; dies bewahrheitet der ganze Charakter D.'s. — 6. Achiſch ſchwört bei ה', indem er entweder durch den Umgang mit David beſſere religiöſe Begriffe bekommen hatte, oder um ſeine Worte David's Anſichten zu akkomodiren, wie es denn öfter geſchah, daß die Heiden bei den Gottheiten derjenigen, mit welchen ſie ſprachen und verhandelten, ſchwuren. Auch den Jisr. wird dies von Zephanjah (1, 5) zum Vorwurf gemacht. —

soll mit den Feinden meines Herrn, des Königs? 9. Und Achisch antwortete und sprach zu David: Ich weiß es, denn du bist gut in meinen Augen wie ein Engel Gottes, aber die Fürsten der Pelischthim sprechen: er soll nicht hinaufziehen mit uns in den Streit. 10. So mache dich denn nun frühe auf am Morgen mit den Knechten deines Herrn, die mit dir gekommen sind, und machet euch früh auf am Morgen, und ist es euch licht worden, dann gehet! 11. Und David machte sich früh auf, er und seine Mannen, um am Morgen zu gehen, zurückzukehren in das Land der Pelischthim: die Pelischthim aber zogen hinauf gen Jisreel.

30. 1. Und es geschah, als David mit seinen Mannen nach Ziklag kam am dritten Tage, da waren die Amaleki eingefallen in das Mittagland und Ziklag, und sie hatten Ziklag geschlagen und verbrannt in Feuer, 2. und gefangen fortgeführt die Weiber darin von Klein bis Groß, sie hatten Niemand getödtet, sondern sie hinweggeführt und waren ihres Weges gezogen. 3. Als David mit seinen Leuten in die Stadt kam, siehe! da war sie verbrannt in Feuer, und ihre Weiber und ihre Söhne und ihre Töchter waren gefangen. 4. Da erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme, und sie weinten bis sie keine Kraft mehr hatten zu weinen. 5. Auch die beiden Weiber David's waren gefangen fortgeführt, Achinoam von Jisreel und Abigajil, das Weib Nabal's von Carmel. 6. Und David war sehr in Noth, denn das Volk sprach, ihn zu steinigen, denn erbittert war die Seele des ganzen Volkes, Jeglicher um seine Söhne

הַמֶּלֶךְ׃ (ט) וַיַּעַן אָכִישׁ וַיֹּאמֶר אֶל־דָּוִד יָדַעְתִּי כִּי טוֹב אַתָּה בְּעֵינַי כְּמַלְאַךְ אֱלֹהִים אַךְ שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים אָמְרוּ לֹא־יַעֲלֶה עִמָּנוּ בַּמִּלְחָמָה׃ (י) וְעַתָּה הַשְׁכֵּם בַּבֹּקֶר וְעַבְדֵי אֲדֹנֶיךָ אֲשֶׁר־בָּאוּ אִתָּךְ וְהִשְׁכַּמְתֶּם בַּבֹּקֶר וְאוֹר לָכֶם וְלֵכוּ׃ (יא) וַיַּשְׁכֵּם דָּוִד הוּא וַאֲנָשָׁיו לָלֶכֶת בַּבֹּקֶר לָשׁוּב אֶל־אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וּפְלִשְׁתִּים עָלוּ יִזְרְעֶאל׃

ל (א) וַיְהִי בְּבֹא דָוִד וַאֲנָשָׁיו צִקְלַג בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי וַעֲמָלֵקִי פָּשְׁטוּ אֶל־נֶגֶב וְאֶל־צִקְלַג וַיַּכּוּ אֶת־צִקְלַג וַיִּשְׂרְפוּ אֹתָהּ בָּאֵשׁ׃ (ב) וַיִּשְׁבּוּ אֶת־הַנָּשִׁים אֲשֶׁר־בָּהּ מִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל לֹא הֵמִיתוּ אִישׁ וַיְנַהֲגוּ וַיֵּלְכוּ לְדַרְכָּם׃ (ג) וַיָּבֹא דָוִד וַאֲנָשָׁיו אֶל־הָעִיר וְהִנֵּה שְׂרוּפָה בָאֵשׁ וְנְשֵׁיהֶם וּבְנֵיהֶם וּבְנֹתֵיהֶם נִשְׁבּוּ׃ (ד) וַיִּשָּׂא דָוִד וְהָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ אֶת־קוֹלָם וַיִּבְכּוּ עַד אֲשֶׁר־אֵין־בָּהֶם כֹּחַ לִבְכּוֹת׃ (ה) וּשְׁתֵּי נְשֵׁי־דָוִד נִשְׁבּוּ אֲחִינֹעַם הַיִּזְרְעֶאלִית וַאֲבִיגַיִל אֵשֶׁת נָבָל הַכַּרְמְלִי׃ (ו) וַתֵּצֶר לְדָוִד מְאֹד כִּי־אָמְרוּ הָעָם לִסְקְלוֹ כִּי־מָרָה נֶפֶשׁ כָּל־הָעָם אִישׁ עַל־בָּנָיו וְעַל־בְּנֹתָיו

בניו קרי v. 6.

30. 1. Als David nach Ziklag zurückkommt, findet er die Stadt von Raubhorden der Amalekiter geplündert und verbrannt, er jagt ihnen mit seiner erbitterten Mannschaft nach und nimmt ihnen die fortgeführte und andere Beute ab, die er unter seine Krieger vertheilt, einen Theil aber auch den judäischen Städten als Geschenk zukommen läßt. — Da die bewaffnete Macht sowohl bei den Isr. als Pelischthim nach Norden zur Schlacht bei Jisreel gezogen war, so ergriffen die Amalekiter die Gelegenheit, den entblößten Süden anzugreifen; bei dieser Expedition, welche ganz den Charakter eines nomadischen Einfalls in bebaute Gegenden hat, übergingen sie natürlich auch David's Wohnort nicht, um so weniger, da sie Rache für seine gegen sie gerichteten jüngsten Züge zu nehmen hatten. — 2. Da die Männer wahrscheinlich alle zum Kriege gezogen waren, so gab es wohl wenige oder keine, die sie hätten tödten können, auch scheinen sie nach Beduinenweise sehr eilig gewesen zu sein. In den meisten Fällen wurden die Frauen und Knaben geschont, um als Sklaven benutzt zu

und um ſeine Töchter. Doch David ſtärkte ſich im Ewigen, ſeinem Herrn. 7. Und David ſprach zu Ebjathar dem Prieſter, dem Sohne Achimelech's: Bringe heran für mich das Ephod! Und Ebjathar brachte das Ephod vor David. 8. Und David fragte beim Ewigen, ſprechend: Setze ich dieſer Schaar nach, werde ich ſie erreichen? Und er ſprach zu ihm: Setze nach, denn du wirſt erreichen und du wirſt retten. 9. Da ging David, er und ſechshundert Mann, die bei ihm waren, und kamen an den Bach Beſor, und die Nachzügler blieben ſtehen. 10. David nämlich ſetzte nach, er und vierhundert Mann, und zweihundert Mann blieben zurück, die zu müde waren, um über den Bach Beſor zu gehen. 11. Und ſie fanden einen mizriſchen Mann auf dem Felde und führten ihn zu David. Und ſie gaben ihm Brod, und er aß, und gaben ihm Waſſer zu trinken. 12. Und ſie gaben ihm ein Stück Feigenbrod und zwei Roſinenkuchen, und er aß, und ſein Geiſt kehrte zu ihm zurück, denn er hatte kein Brod gegeſſen und kein Waſſer getrunken drei Tage und drei Nächte. 13. Und David ſprach zu ihm: Wem gehörſt du an, und woher biſt du? Und er ſprach: Ein mizriſcher Knabe bin ich, Knecht eines amalekitiſchen Mannes, und mein Herr hat mich verlaſſen, weil ich erkrankte vor drei Tagen. 14. Wir ſtreiften in das Mittagsland des Crethi und in das

וַיִּתְחַזֵּק דָּוִד בַּיהוָה אֱלֹהָיו: (ז) וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־אֶבְיָתָר הַכֹּהֵן בֶּן־אֲחִימֶלֶךְ
הַגִּישָׁה־נָּא לִי הָאֵפוֹד וַיַּגֶּשׁ אֶבְיָתָר אֶת־
הָאֵפוֹד אֶל־דָּוִד: (ח) וַיִּשְׁאַל דָּוִד בַּיהוָה
לֵאמֹר אֶרְדֹּף אַחֲרֵי הַגְּדוּד־הַזֶּה הַאַשִּׂיגֵנּוּ
וַיֹּאמֶר לוֹ רְדֹף כִּי־הַשֵּׂג תַּשִּׂיג וְהַצֵּל
תַּצִּיל: (ט) וַיֵּלֶךְ דָּוִד הוּא וְשֵׁשׁ־מֵאוֹת
אִישׁ אֲשֶׁר אִתּוֹ וַיָּבֹאוּ עַד־נַחַל הַבְּשׂוֹר
וְהַנּוֹתָרִים עָמָדוּ: (י) וַיִּרְדֹּף דָּוִד הוּא
וְאַרְבַּע־מֵאוֹת אִישׁ וַיַּעַמְדוּ מָאתַיִם אִישׁ
אֲשֶׁר פִּגְרוּ מֵעֲבֹר אֶת־נַחַל הַבְּשׂוֹר: (יא)
וַיִּמְצְאוּ אִישׁ־מִצְרִי בַּשָּׂדֶה וַיִּקְחוּ אֹתוֹ
אֶל־דָּוִד וַיִּתְּנוּ־לוֹ לֶחֶם וַיֹּאכַל וַיַּשְׁקֻהוּ
מָיִם: (יב) וַיִּתְּנוּ־לוֹ פֶּלַח דְּבֵלָה וּשְׁנֵי
צִמֻּקִים וַיֹּאכַל וַתָּשָׁב רוּחוֹ אֵלָיו כִּי לֹא־
אָכַל לֶחֶם וְלֹא־שָׁתָה מַיִם שְׁלֹשֶׁת יָמִים
וּשְׁלֹשָׁה לֵילוֹת: (יג) וַיֹּאמֶר לוֹ דָּוִד
לְמִי־אַתָּה וְאֵי מִזֶּה אָתָּה וַיֹּאמֶר נַעַר
מִצְרִי אָנֹכִי עֶבֶד לְאִישׁ עֲמָלֵקִי וַיַּעַזְבֵנִי
אֲדֹנִי כִּי חָלִיתִי הַיּוֹם שְׁלֹשָׁה: (יד) אֲנַחְנוּ
פָּשַׁטְנוּ נֶגֶב הַכְּרֵתִי וְעַל־אֲשֶׁר לִיהוּדָה

werden, die Greiſe wegen der vorwaltenden Ehrfurcht vor dem Alter. — 8. Einige nehmen auch אֶרְדֹּף fragweiſe: ſoll ich verfolgen? werde ich einholen? weil auf Beides Antwort erfolgt. Der Sinn bleibt derſelbe. — 9. Der Winterſtrom, jetzt Da-di-Gaza (auf der Grimmſchen Charte el Scheria), etwas ſüdlich von Gaza, paßt ſehr gut mit der Lage, welche die Geſchichte hier dem Bache Beſor giebt. Nach d'Anville entſpringt er bei Debir. — 10. Daß eine ſo große Menge Männer ſchon ermüdet waren, beweiſet, daß Ziklag und alſo auch Gath nicht ſo weit ſüdlich lagen, wie einige bibl. Geographen annehmen. — Die Nachbarſchaft eines Stromes eignete ſich gut dazu, den Nachzüglern als Ruhepunkt zu dienen. — Das הנותרים עמדו des vor. V. bekommt in dieſem V. ſeine weitere Erklärung, mit 400 ging nämlich David weiter, 200 blieben zurück. — 13. Dieſer Aegypter war wahrſcheinlich bei einem frühern Raubzug in's ägyptiſche Territorium von den Amalekiten als Sklave mitgenommen worden. Obgleich die Sklaven im Orient im Allgemeinen ſehr gütig behandelt werden, ſo geſchieht es doch oft, daß bei ſchnellen Zügen durch die Wüſte ſie in Krankheitsfällen zurückgelaſſen werden; kann der Arme durch ſeine eigene Anſtrengung ſich forthelfen, und ſeiner Parthei folgen, ſo iſt es gut, im Gegentheil bleibt ihm wenig Hoffnung und er muß verſchmachten. Alte Sklaven, die lange Eigenthum des Hauſes oder der Familie waren, werden wohl ſelten ſo behandelt, aber jüngere, die erſt erlangt oder erbeutet worden ſind, werden oft mit gleicher Indulgenz behandelt. — 14. Die Chrethiter werden Zephan. 2, 5. Bewohner der Meeresufer genannt und mit den Peliſchthim identificirt. Aus unſrer Stelle iſt zu ſchließen, daß beſonders die Bewohner des ſüdlichen Philiſtäa ſo genannt wurden (vgl. V. 16.). Den Namen leiten Einige davon her, daß ſie Abkömmlinge der Kreter (von

von Jehudah und in das Mittagsland von Caleb, und Ziklag haben wir in Feuer verbrannt. 15. Und David ſprach zu ihm: Willſt du mich hinabbringen zu dieſer Schaar? Und er ſprach: Schwöre mir bei Gott, daß du mich nicht tödten willſt und daß du mich nicht ausliefern willſt in die Hand meines Herrn, ſo will ich dich hinabbringen zu dieſer Schaar. 16. Und er brachte ihn hinab, und ſiehe! ſie waren zerſtreut über das ganze Land, eſſend und trinkend und feiernd, wegen all der großen Beute, die ſie genommen aus dem Lande der Peliſchthim und aus dem Lande Jehudah's. 17. Und David ſchlug ſie von der Dämmerung an bis zum Abend des folgenden Tages, und es entkam Niemand von ihnen außer vierhundert junge Leute, die auf Kamelen ritten und entflohen. 18. Und David rettete Alles, was Amalek genommen, auch ſeine beiden Weiber rettete David. 19. Und es wurde unter ihnen nichts vermißt, von Klein bis Groß, von Söhnen und Töchtern, und von der Beute, bis zu Allem, was ſie ihnen genommen hatten; Alles brachte David zurück. 20. Und David nahm alle Schafe und Rinder, ſie trieben ſie her vor jenem Vieh, und man ſprach: das iſt die Beute David's! 21. Und David kam zu den zweihundert Mannen, die zu müde geweſen, um David nachzufolgen und die er zurückgelaſſen am Bache Beſor, und ſie zogen aus, David entgegen und dem Volke entgegen, das mit ihm war, und David näherte ſich dem Volke, und fragte ſie nach ihrem Wohlſein. 22. Da hoben an alle Böſen und Nichtswürdigen unter den Leuten, die mit David gegangen

וְעַל־נֶגֶב כָּלֵב וְאֶת־צִקְלַג שָׂרַפְנוּ בָאֵשׁ׃
(טו) וַיֹּאמֶר אֵלָיו דָּוִד הֲתוֹרִדֵנִי אֶל־
הַגְּדוּד הַזֶּה וַיֹּאמֶר הִשָּׁבְעָה לִּי בֵּאלֹהִים
אִם־תְּמִיתֵנִי וְאִם־תַּסְגִּרֵנִי בְּיַד־אֲדֹנִי
וְאוֹרִדְךָ אֶל־הַגְּדוּד הַזֶּה׃ (טו) וַיֹּרִדֵהוּ
וְהִנֵּה נְטֻשִׁים עַל־פְּנֵי כָל־הָאָרֶץ אֹכְלִים
וְשֹׁתִים וְחֹגְגִים בְּכֹל הַשָּׁלָל הַגָּדוֹל אֲשֶׁר
לָקְחוּ מֵאֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וּמֵאֶרֶץ יְהוּדָה׃
(יז) וַיַּכֵּם דָּוִד מֵהַנֶּשֶׁף וְעַד־הָעֶרֶב
לְמָחֳרָתָם וְלֹא־נִמְלַט מֵהֶם אִישׁ כִּי אִם־
אַרְבַּע מֵאוֹת אִישׁ־נַעַר אֲשֶׁר־רָכְבוּ עַל־
הַגְּמַלִּים וַיָּנֻסוּ׃ (יח) וַיַּצֵּל דָּוִד אֵת כָּל־
אֲשֶׁר לָקְחוּ עֲמָלֵק וְאֶת־שְׁתֵּי נָשָׁיו הִצִּיל
דָּוִד׃ (יט) וְלֹא נֶעְדַּר־לָהֶם מִן־הַקָּטֹן
וְעַד־הַגָּדוֹל וְעַד־בָּנִים וּבָנוֹת וּמִשָּׁלָל וְעַד
כָּל־אֲשֶׁר לָקְחוּ לָהֶם הַכֹּל הֵשִׁיב דָּוִד׃
(כ) וַיִּקַּח דָּוִד אֶת־כָּל־הַצֹּאן וְהַבָּקָר
נָהֲגוּ לִפְנֵי הַמִּקְנָה הַהוּא וַיֹּאמְרוּ זֶה
שְׁלַל דָּוִד׃ (כא) וַיָּבֹא דָּוִד אֶל־מָאתַיִם
הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־פִּגְרוּ מִלֶּכֶת אַחֲרֵי דָּוִד
וַיֹּשִׁיבֻם בְּנַחַל הַבְּשׂוֹר וַיֵּצְאוּ לִקְרַאת
דָּוִד וְלִקְרַאת הָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ וַיִּגַּשׁ דָּוִד
אֶת־הָעָם וַיִּשְׁאַל לָהֶם לְשָׁלוֹם׃
(כב) וַיַּעַן כָּל־אִישׁ רָע וּבְלִיַּעַל מִן־הָאֲנָשִׁים

der Inſel Kreta, כפתר) geweſen wären, und in der That laſſen ſich einige hiſtoriſche Spuren nachweiſen, daß Auswanderungen von der Inſel Kreta nach dieſem Theil von Aſien geſchehen ſind. — Caleb, der Diſtrikt, der demſelben Joſch. 15, 13. gegeben wurde. — 20. Der Sinn dieſes V. iſt wohl am treffendſten von Rdak angegeben: Nachdem im vorigen V. erzählt wird, daß man den Amalekitern ihren in Z. verübten Raub abgenommen, wird in dieſem referirt, daß er ihnen auch ihr eigenes Vieh weggenommen (כל הצאן והבקר) und daß man dies vor jenen wiedergewonnenem (לפני המקנה ההוא) herführte (Vulg. minare, נהג vom Führen einer Heerde 1 M. 31, 18. 2 M. 3, 1. u. a. O.), mit der Beſtimmung, daß dies die Beute David's wäre. Sonderbar iſt Abarbanel's Interpretation, die והבקר נהגו (die beide durch Athnach getrennt ſind) verbindet: man hätte das Rindvieh vor den Schafen (המקנה ההוא) ziehen laſſen, weil dieſe ſchwächer wären, und hätte den Leuten, die ihr durch David wiedererobertes Eigenthum verlangten, es verweigert und das Ganze als Kriegsbeute David's vindicirt! Andere (z. B. de Wette) beziehen נהגו auf das Volk, ſie zogen vor ſelbigem

waren, und sprachen: Weil sie nicht mit mir gegangen, wollen wir ihnen auch nicht geben von der Beute, die wir gerettet, sondern nur Jeglichem sein Weib und seine Söhne, die mögen sie wegführen und gehen. 23. Aber David sprach: Nicht werdet ihr also thun, meine Brüder, mit dem, was uns der Ewige gab, da er uns behütete und uns gab die Schaar, die über uns gekommen war, in unsere Hand. 24. Und wer wird auf euch hören in dieser Sache? denn wie der Antheil dessen, der hinabgezogen in den Streit, so sei auch der Antheil dessen, der bei dem Trosse geblieben; zusammen müssen sie theilen! 25. Und es geschah, von selbigem Tage an und weiter machte er dieses zum Gesetz und zum Recht für Jisrael bis auf diesen Tag. 26. Und David kam nach Ziklag und sandte von der Beute den Aeltesten Jehudah's, seinen Nächsten, sprechend: siehe! für euch ein Geschenk von der Beute der Feinde des Ewigen; 27. denen in Bethel, und denen in Süd-Ramoth und denen in Jatthir; 28. und denen in Aroer und denen in Siphmoth und denen in Eschthemoa; 29. und denen in Rachal und denen in den Städten des Jerachmeeli und denen in den Städten des Keni; 30. und denen in Chormah und denen in Choraschan und denen in Athach; 31. und denen in Chebron und nach allen den Orten, woselbst David umhergezogen war, er und seine Mannen.

XXXI. Verlust der Schlacht. — Schaul's Tod. —

31. 1. Die Pelischthim aber stritten mit Jisrael, und die Mannen Jisrael's flohen vor den Pelischthim, und fielen erschlagen auf dem Berge

אֲשֶׁר הָלְכוּ עִם־דָּוִד וַיֹּאמְרוּ יַעַן אֲשֶׁר
לֹא־הָלְכוּ עִמָּנוּ לֹא־נִתֵּן לָהֶם מֵהַשָּׁלָל
אֲשֶׁר הִצַּלְנוּ כִּי אִם־אִישׁ אֶת־אִשְׁתּוֹ
וְאֶת־בָּנָיו וְיִנְהֲגוּ וְיֵלֵכוּ׃ (כג) וַיֹּאמֶר דָּוִד
לֹא־תַעֲשׂוּ כֵּן אַחַי אֶת אֲשֶׁר־נָתַן יְהוָה
לָנוּ וַיִּשְׁמֹר אֹתָנוּ וַיִּתֵּן אֶת־הַגְּדוּד הַבָּא
עָלֵינוּ בְּיָדֵנוּ׃ (כד) וּמִי יִשְׁמַע לָכֶם לַדָּבָר
הַזֶּה כִּי כְּחֵלֶק הַיֹּרֵד בַּמִּלְחָמָה וּכְחֵלֶק
הַיֹּשֵׁב עַל־הַכֵּלִים יַחְדָּו יַחֲלֹקוּ׃
(כה) וַיְהִי מֵהַיּוֹם הַהוּא וָמָעְלָה וַיְשִׂמֵהָ
לְחֹק וּלְמִשְׁפָּט לְיִשְׂרָאֵל עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃
(כו) וַיָּבֹא דָּוִד אֶל־צִקְלַג וַיִּשְׁלַח
מֵהַשָּׁלָל לִזְקֵנֵי יְהוּדָה לְרֵעֵהוּ לֵאמֹר הִנֵּה
לָכֶם בְּרָכָה מִשְּׁלַל אֹיְבֵי יְהוָה׃ (כז)
לַאֲשֶׁר בְּבֵית־אֵל וְלַאֲשֶׁר בְּרָמוֹת־נֶגֶב
וְלַאֲשֶׁר בְּיַתִּר׃ (כח) וְלַאֲשֶׁר בַּעֲרֹעֵר
וְלַאֲשֶׁר בְּשִׁפְמוֹת וְלַאֲשֶׁר בְּאֶשְׁתְּמֹעַ׃
(כט) וְלַאֲשֶׁר בְּרָכָל וְלַאֲשֶׁר בְּעָרֵי
הַיְרַחְמְאֵלִי וְלַאֲשֶׁר בְּעָרֵי הַקֵּינִי׃ (ל)
וְלַאֲשֶׁר בְּחָרְמָה וְלַאֲשֶׁר בְּכוֹר־עָשָׁן
וְלַאֲשֶׁר בְּעָתָךְ׃ (לא) וְלַאֲשֶׁר בְּחֶבְרוֹן
וּלְכָל־הַמְּקֹמוֹת אֲשֶׁר־הִתְהַלֵּךְ־שָׁם דָּוִד
הוּא וַאֲנָשָׁיו׃

לא (א) וּפְלִשְׁתִּים נִלְחָמִים בְּיִשְׂרָאֵל
וַיָּנֻסוּ אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל מִפְּנֵי פְלִשְׁתִּים

פתח באתנח v. 22. היורד קרי v. 24.

Vieh heran (sie führten den Zug der Weiber und Kinder), allein נהג hat schwerlich die Bedeutung: den Zug eröffnen. — 25. Eine ähnliche Verordnung war im midjanitischen Kriege veranstaltet 4 M. 31, 26. ff.; 2 Makk. 8, 28. wird ein Theil der Beute den Armen, Wittwen und Waisen ertheilt. — 27. Süd-Ramoth Josch. 19, 8. Jathir das. 15, 48. — 28. Das judäische Aroer ist ein anderes als das ostjardenische Josch. 12, 2. — Siphmoth, wahrscheinlich Schepham 4 M. 34, 10. — Eschthemoa Josch. 15, 50. — 29. Rachal kommt nur hier vor. — Jerachmeeli s. 27, 10. — 30. Chormah Josch. 12, 14. — Chor-Aschan das. 15, 42. — Athach, nur hier. —

Gilboa. 2. Und die Pelischthim ereilten Schaul und seine Söhne und die Pelischthim erschlugen Jehonathan und Abinadab und Malchischua, die Söhne Schaul's. 3. Und der Streit war hart wider Schaul, und es erreichten ihn die Schützen, Männer mit Bogen, und es ward ihm bange vor den Schützen. 4. Und Schaul sprach zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwert und durchbohre mich mit demselben, damit diese Unbeschnittenen nicht kommen und mich durchbohren und meiner spotten. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Schaul das Schwert und fiel darein. 5. Da sein Waffenträger sah, daß Schaul todt war, da fiel auch er in sein Schwert und starb mit ihm. 6. So starb Schaul und seine drei Söhne und sein Waffenträger, auch alle seine Mannen an selbigem Tage allzumal. 7. Als die Männer Jisrael's sahen, die jenseits der Tiefebene und die jenseits des Jardens, daß die Mannen Jisrael's geflohen, und daß Schaul und seine Söhne gestorben, da verließen sie die Städte und flohen, und die Pelischthim kamen und wohnten darin. 8. Und es geschah am fol-

וַיִּפְלוּ חֲלָלִים בְּהַר הַגִּלְבֹּעַ: (ב) וַיִּדְבְּקוּ
פְלִשְׁתִּים אֶת־שָׁאוּל וְאֶת־בָּנָיו וַיַּכּוּ
פְלִשְׁתִּים אֶת־יְהוֹנָתָן וְאֶת־אֲבִינָדָב וְאֶת־
מַלְכִּישׁוּעַ בְּנֵי שָׁאוּל: (ג) וַתִּכְבַּד
הַמִּלְחָמָה אֶל־שָׁאוּל וַיִּמְצָאֻהוּ הַמּוֹרִים
אַנְשֵׁים בַּקָּשֶׁת וַיָּחֶל מְאֹד מֵהַמּוֹרִים:
(ד) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לְנֹשְׂא כֵלָיו שְׁלֹף־
חַרְבְּךָ ו וְדָקְרֵנִי בָהּ פֶּן־יָבוֹאוּ הָעֲרֵלִים
הָאֵלֶּה וּדְקָרֻנִי וְהִתְעַלְּלוּ־בִי וְלֹא אָבָה
נֹשֵׂא כֵלָיו כִּי יָרֵא מְאֹד וַיִּקַּח שָׁאוּל אֶת־
הַחֶרֶב וַיִּפֹּל עָלֶיהָ: (ה) וַיַּרְא נֹשֵׂא־כֵלָיו
כִּי־מֵת שָׁאוּל וַיִּפֹּל גַּם־הוּא עַל־חַרְבּוֹ
וַיָּמָת עִמּוֹ: (ו) וַיָּמָת שָׁאוּל וּשְׁלֹשֶׁת
בָּנָיו וְנֹשֵׂא כֵלָיו גַּם כָּל־אֲנָשָׁיו בַּיּוֹם
הַהוּא יַחְדָּו: (ז) וַיִּרְאוּ אַנְשֵׁי־יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר־בְּעֵבֶר הָעֵמֶק וַאֲשֶׁר ו בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן
כִּי־נָסוּ אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל וְכִי־מֵתוּ שָׁאוּל
וּבָנָיו וַיַּעַזְבוּ אֶת־הֶעָרִים וַיָּנֻסוּ וַיָּבֹאוּ
פְלִשְׁתִּים וַיֵּשְׁבוּ בָהֶן: (ח) וַיְהִי

31. 1. 7) Schaul's Tod. — Unterdeß hatte sich zwischen den Pelischthim und Isr. eine Schlacht entsponnen, in der letztere völlig unterliegen und geschlagen werden. Schaul stürzt sich im Gedränge vor den pelischt. Bogenschützen in sein eignes Schwert, nachdem auch Jonathan und zwei andere königliche Prinzen ihren Tod in der Schlacht gefunden. Die Leichname des Königs und seiner Söhne werden von den P. geschändet, von den Einwohnern von Jabesch in Gilead aber heimlich geholt und bestattet. — 2. Schaul suchte gewiß mit seinen Söhnen so lange Stand zu halten als möglich, deshalb erst gegen Ende der Schlacht sie ereilt, erreicht (וידבקו) wurden, wo Alles gegen sie andrängte. — 3. ותכבד Vulg. sehr gut totumque pondus praelii versum est. — אנשים wird von Einigen als Akkusativ, als Objekt von המורים interpretirt, richtiger als Opposition von המורים, es fehlt 1 Chron. 10, 3 ganz. — ויחל von חיל zittern, fürchten, Andere von חלל verwunden, Sept. Vulg. vulneratus est, eben so engl. Bibel he was sore wounded. — 4. Schaul zieht es demnach vor, sich selbst den Tod zu geben, als lebendig in die Hände der Pelischthim zu fallen, um von ihnen lebend oder todt verspottet zu werden. Es ist eins der höchst seltenen Beispiele von Selbstmord im Orient, wo die verzweifeltste Lage ohne Aussicht selbst für die Erhaltung des Lebens, den Gedanken des Selbstmordes — den Neueren so vertraut — nicht leicht aufkommen läßt. In Vergleich mit der Geschichte der Europäer bietet die Geschichte des Orients nur sehr wenig Beispiele von Selbstmord dar. „Gehet", sagte der von Alexander besiegte Darius zu seinen wenigen Getreuen, „traget für euch Sorge, nachdem ihr bis zuletzt eurem Könige, wie sich's geziemt, treu geblieben, ich erwarte hier das Gesetz meines Schicksals. Vielleicht wundert ihr euch, daß ich meinem Leben nicht selbst ein Ende mache, aber ich will lieber durch eines Andern Verbrechen, als durch mein eignes sterben" (Curtius). — Ueber die abweichende Aussage des Amalekiten im folgenden Kap. s. das. 2 Schem. 1, 6. — 5. Nach der Tradition soll der Waffenträger — Doeg gewesen sein, auch das Schwert, womit sich beide tödten, dasselbe, was die Priester zu Nob erschlug. — 7. Die Ebene, sc. von Jisreel 29, 1. Targ. Sept. Vulg. verstehen בעבר vom jenseitigen Ufer (trans); so weit werden aber die P. wohl schwerlich gegangen sein, natürlich

מִמַּחֲרָת וַיָּבֹאוּ פְלִשְׁתִּים לְפַשֵּׁט אֶת־ הַחֲלָלִים וַיִּמְצְאוּ אֶת־שָׁאוּל וְאֶת־שְׁלֹשֶׁת בָּנָיו נֹפְלִים בְּהַר הַגִּלְבֹּעַ: (ט) וַיִּכְרְתוּ אֶת־רֹאשׁוֹ וַיַּפְשִׁטוּ אֶת־כֵּלָיו וַיְשַׁלְּחוּ בְּאֶרֶץ־פְּלִשְׁתִּים סָבִיב לְבַשֵּׂר בֵּית עֲצַבֵּיהֶם וְאֶת־הָעָם: (י) וַיָּשִׂימוּ אֶת־ כֵּלָיו בֵּית עַשְׁתָּרוֹת וְאֶת־גְּוִיָּתוֹ תָּקְעוּ בְּחוֹמַת בֵּית שָׁן: (יא) וַיִּשְׁמְעוּ אֵלָיו יוֹשְׁבֵי יָבֵישׁ גִּלְעָד אֵת אֲשֶׁר־עָשׂוּ פְּלִשְׁתִּים לְשָׁאוּל: (יב) וַיָּקוּמוּ כָּל־אִישׁ חַיִל וַיֵּלְכוּ כָּל־הַלַּיְלָה וַיִּקְחוּ אֶת־גְּוִיַּת שָׁאוּל וְאֵת גְּוִיֹּת בָּנָיו מֵחוֹמַת בֵּית שָׁן וַיָּבֹאוּ יָבֵשָׁה וַיִּשְׂרְפוּ אֹתָם שָׁם: (יג) וַיִּקְחוּ אֶת־ עַצְמוֹתֵיהֶם וַיִּקְבְּרוּ תַּחַת־הָאֶשֶׁל בְּיָבֵשָׁה וַיָּצֻמוּ שִׁבְעַת יָמִים:

9. Und sie hieben sein Haupt ab und zogen seine Waffen aus und schickten im Lande der Pelischthim rings um, es zu verkünden in ihren Götzenhäusern und vor dem Volke. 10. Und sie legten seine Waffen in das Haus der Astarten, und seinen Leichnam hefteten sie an die Mauer von Bethschan. 11. Und es hörten von ihm die Bewohner von Jabesch-Gilead, was die Pelischthim gethan an Schaul; 12. da machten sich auf alle tapferen Männer und gingen die ganze Nacht und nahmen den Leichnam Schaul's und die Leichname seiner Söhne von der Mauer von Bethschan und kamen nach Jabesch und verbrannten sie daselbst. 13. Und sie nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske in Jabesch und fasteten sieben Tage.

חוק

waren die Städte am meisten in Noth, die zwischen dem Schlachtfelde und Philistäa lagen. — 10. Bethschan (Scythopolis) Josch. 17, 11. — Josephus meint, daß die Körper Schaul's und seiner unglücklichen Söhne (V. 12) an den Mauern von B. gekreuzigt worden, Andere verstehen, wie der Text es auch erfordert, daß sie an Haken oder Nägel gehangen oder befestigt wurden, wie es denn im Alterthum eine Strafe für Kapitalverbrecher war, daß man sie von den Mauern warf, die mit Haken besetzt waren, an welchen die Elenden lange hangen mußten, ehe sie von dieser Tortur starben. — 11. Jabesch Gilead S. K. 11. Die Sitte, die Leichen zu verbrennen, war sehr gewöhnlich und ehrenvoll unter den Nationen des klassischen Alterthums. Hier wird sie zum ersten Male von der h. Schrift erwähnt und wahrscheinlich deshalb bei Schaul und seinen Söhnen in Anwendung gebracht, um deren Leichname vor fernerer Beschimpfung der Feinde zu hüten; nach A., weil sie schon zu verweset waren. Man glaubt, daß der Gebrauch nachher verbreiteter wurde, und stützt sich dabei auf Stellen 2 Chron. 16, 14. Jirm. 34, 5. Amos 6, 10., die aber auch eine andere Deutung zulassen. Daß zu damaliger Zeit das Begraben gewöhnlich war, s. 2 Schem. 3, 31 u. Anm. Nach dem Exil wurde das Verbrennen ganz verpönt und ward vom Talmud zu den heidnischen Gebräuchen gezählt, so daß auch Tacitus das Begraben als alleinige jüdische Sitte bezeichnet. Nach einigen jüd. Komment. wären auch Schaul's und seiner Söhne Leichname nicht verbrannt worden, sondern der Text meine nur ihr Kriegsgeräth, sie selbst wären begraben worden. — 13. Die Trauerzeit war von verschiedener Länge. So wird Jakob (1 M. 50, 15) sieben Tage betrauert, Ahron 30 Tage (4 M. 20, 29), Moscheh ebenfalls (5 M. 34, 8.) —

שמואל ב

Samuelis II.

Zweites Buch Schemuel.

I. David erhält die Nachricht vom Tode Schaul's und Jehonathan's — sein Klagelied. —

1. 1. Und es geschah nach dem Tode Schaul's, als David zurückkehrte von der Niederlage Amalek's, da blieb David in Ziklag zwei Tage. 2. Und es war am dritten Tage, siehe! da kam ein Mann aus dem Lager von Schaul, und seine Kleider zerrissen und Erde auf seinem Haupte, und als er kam zu David, so fiel er zur Erde und beugte sich. 3. Und David sprach zu ihm: Von wannen kommst du? Und er sprach zu ihm: Vom Lager Jisrael's bin ich entkommen. 4. Und David sprach zu ihm: Wie war die Sache? berichte mir doch! Und er sprach: daß das Volk geflohen aus dem Streite, und auch Viele gefallen seien von dem Volke und gestorben, und daß auch Schaul und Jehonathan, sein Sohn, todt wären. 5. Da sprach David zu dem Jüngling,

א (א) וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת שָׁאוּל וְדָוִד שָׁב
מֵהַכּוֹת אֶת־הָעֲמָלֵק וַיֵּשֶׁב דָּוִד בְּצִקְלָג
יָמִים שְׁנָיִם: (ב) וַיְהִי ו בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי
וְהִנֵּה אִישׁ בָּא מִן־הַמַּחֲנֶה מֵעִם שָׁאוּל
וּבְגָדָיו קְרֻעִים וַאֲדָמָה עַל־רֹאשׁוֹ וַיְהִי
כְּבֹאוֹ אֶל־דָּוִד וַיִּפֹּל אַרְצָה וַיִּשְׁתָּחוּ:
(ג) וַיֹּאמֶר לוֹ דָּוִד אֵי מִזֶּה תָּבוֹא וַיֹּאמֶר
אֵלָיו מִמַּחֲנֵה יִשְׂרָאֵל נִמְלָטְתִּי: (ד)
וַיֹּאמֶר אֵלָיו דָּוִד מֶה־הָיָה הַדָּבָר הַגֶּד־
נָא לִי וַיֹּאמֶר אֲשֶׁר־נָס הָעָם מִן־
הַמִּלְחָמָה וְגַם־הַרְבֵּה נָפַל מִן־הָעָם
וַיָּמֻתוּ וְגַם שָׁאוּל וְיהוֹנָתָן בְּנוֹ מֵתוּ: (ה)
וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הַנַּעַר הַמַּגִּיד לוֹ אֵיךְ

v. 1. תל בקמץ

1. 1. Regierungsgeschichte des zweiten jisr. Königs: David. 1. Besitznahme des Thrones und deshalb geführte Kriege. 1) David, König über Jehudah; Ischboscheth, König über Jisrael. — Einleitendes: David erhält die Nachricht vom Tode Schaul's und Jonathan's durch einen Amalekiten, der vorgiebt, Schaul den Todesstreich versetzt zu haben und deshalb am Leben bestraft wird. David beweint den Tod Schaul's und seines Freundes Jonathan in einer rührenden Elegie. — 2. Vgl. 1 Sch. 4, 12. Die zerrissenen Kleider und der Staub auf dem Haupte waren entweder freiwillige Zeichen der Trauer des Amalekiten, oder es soll hier der Zustand angezeigt werden, in

der ihm berichtete: Wie weißt du, daß Schaul todt ist und Jehonathan, sein Sohn? 6. Und es sprach der Jüngling, der ihm berichtete: Von Ohngefähr gerieth ich auf den Berg Gilboa, und siehe! da war Schaul, gelehnt auf seinen Speer, und siehe! die Wagen und Reiter hatten ihn erreicht. 7. Und er wandte sich um und sah mich und rief mir, und ich sprach: Hier bin ich. 8. Und er sprach zu mir: wer bist du? und ich sprach zu ihm: ein Amaleki bin ich. 9. Und er sprach zu mir: bleibe doch bei mir und tödte mich, denn die Todesangst hat mich ergriffen, doch ganz ist noch meine Seele in mir. 10. Da blieb ich bei ihm und tödtete ihn, denn ich wußte, daß er nicht leben könnte nach seinem Hinfalle; und ich nahm die Krone, die auf seinem Haupte, und das Armband, welches an seinem Arme, und bringe sie zu meinem Herrn hierher. 11. Da erfaßte David seine Kleider und zerriß sie; eben

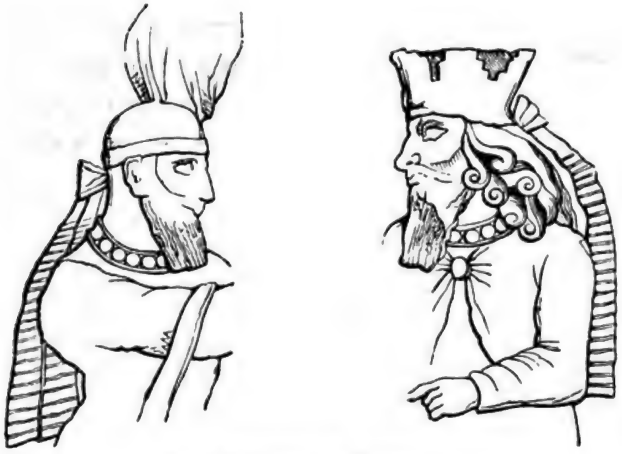
יָדַעְתָּ כִּי־מֵת שָׁאוּל וְיהוֹנָתָן בְּנוֹ׃ (ו) וַיֹּאמֶר הַנַּעַר ו הַמַּגִּיד לוֹ נִקְרֹא נִקְרֵיתִי בְהַר הַגִּלְבֹּעַ וְהִנֵּה שָׁאוּל נִשָּׁעָן עַל־חֲנִיתוֹ וְהִנֵּה הָרֶכֶב וּבְעָלֵי הַפָּרָשִׁים הִדְבִּיקוּהוּ׃ (ז) וַיִּפֶן אַחֲרָיו וַיִּרְאֵנִי וַיִּקְרָא אֵלָי וָאֹמַר הִנֵּנִי׃ (ח) וַיֹּאמֶר לִי מִי־אַתָּה וָאֹמַר אֵלָיו עֲמָלֵקִי אָנֹכִי׃ (ט) וַיֹּאמֶר אֵלַי עֲמָד־נָא עָלַי וּמְתָתֵנִי כִּי אֲחָזַנִי הַשָּׁבָץ כִּי־כָל־עוֹד נַפְשִׁי בִּי׃ (י) וָאֶעֱמָד עָלָיו וָאֲמִתֵּהוּ כִּי יָדַעְתִּי כִּי לֹא יִחְיֶה אַחֲרֵי נָפְלוֹ וָאֶקַּח הַנֵּזֶר ו אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁוֹ וְאֶצְעָדָה אֲשֶׁר עַל־זְרֹעוֹ וָאָבִיאֵם אֶל־אֲדֹנִי הֵנָּה׃ (יא) וַיַּחֲזֵק דָּוִד בְּבִגְדָּו

ואומר קרי v. 8. ו׳ פתוחה נון בחירק ibid. v. 10. בבגדיו קרי v. 11.

welchen ihn die eilige Flucht versetzt hatte. — 6. Die Erzählung des Amalekiten über den Tod Schaul's weichet offenbar von der im vorigen Kapitel ab. Schon Josephus suchte beide Berichte zu vereinigen: Schaul wäre von den philistäischen Bogenschützen tödtlich verwundet worden, versuchte sich darauf mit dem Schwerte zu durchbohren, besaß aber die Kraft nicht, sich völlig zu tödten, und da sein Waffenträger ihm den Tod zu geben verweigerte, forderte er den zufällig vorbeigehenden Amalekiten dazu auf. Eben so Abarbanel, der aber auch die Vermuthung aufstellt, daß die Aussage des Amalekiten, daß er selbst Schaul getödtet habe, eine lügenhafte Erfindung desselben wäre, in der Absicht, sich bei David beliebt zu machen. In der That scheint das letztere am wahrscheinlichsten und weiset nicht allein der Umstand darauf hin, daß er gleich Krone und Armband mitbrachte, um sie David zu Füßen zu legen, sondern auch die Worte David's V. 16. כי פיך ענה בך lassen fast vermuthen, daß D. den Amalekiten durchschauete. Man vgl. auch David's Worte 4, 10. die diese Vermuthung noch mehr zu bestätigen scheinen. — Da er einmal selbst behauptete, daß er Königsmörder sei, so war es, wenn auch ein strenges, aber wohl motivirtes Urtheil, das ihn zum Tode verdammte, denn David mußte ein Beispiel der Strafe für eine solche Unthat seiner Umgebung geben, theils um die Unantastbarkeit einer königlichen Person unter allen Umständen, zu statuiren, theils um dem Verdachte zu entgehen, als wäre ihm die That willkommen oder als hätte er sogar einen entfernten Antheil daran. Daß übrigens der Amalek. auch in seinem Berichte eine schon von Schaul selbst oder von den Feinden geschehene Verwundung zugiebt, beweisen hinlänglich seine Worte V. 9., wo er von der Todesangst Schaul's spricht und daß noch Leben in ihm war, V. 10., wo er seine That dadurch motiviren will, daß er gewußt hätte, daß Schaul seine Verwundung nicht überleben würde. — 9. השבץ nur hier vork., Targ. רהיתא, Sept. σκότος δεινόν, Vulg. angustiae, Rabb. Krampf oder Todesangst, Schwindel. Rlbg. versteht gar die Kleidung darunter (von שבץ durchflechten, wirken), welche verhinderte, daß er sich leicht durchbohren konnte. — 10. נפלו nachdem er gestürzt, gefallen war durch seine Verwundung; im fig. Sinne es zu erklären (es würde seinen Fall, seinen Verlust der Schlacht, der Königswürde u. dgl. nicht überleben können), ist hier ganz unstatthaft. — Die Krone, welche der A. hier bringt, war natürlich keine Staatskrone, sondern eine solche, die an den Helm angebracht war, eine Art Diadem. Die ältesten Kronen waren überhaupt nur Stirnbinden von Metall, die um den Kopf gebunden wurden. Im Kriege wurden diese an den untern Theil des Helms befestigt, um die k. Würde des Kriegers zu bezeichnen. So wie die Staatskrone späterhin andere ausgebildete Formen bekam, so bekamen sie auch jene Verzierungen der Helme. Indem wir auf die Abbildungen von Helmen zu Kap. 17. des 1sten B. hinweisen, fügen wir noch einige von persischen Skulpturen hinzu, welche die Formen der Diademe und Kronen illustriren. In den Figuren der ersten Abbildung umgiebt das Diadem Mützen von verschiedener Form, in der zweiten finden wir ausgebildete Kronenhelme. — Auch Armbänder waren

ſo alle die Männer, die bei ihm waren. 12. Und ſie klagten und weinten und faſteten bis zum Abend um Schaul und Jehonathan, ſeinen Sohn, und um das Volk des Ewigen und um das

וַיִּקְרָעֻם וְגַם כָּל־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר אִתּוֹ׃
(יב) וַיִּסְפְּדוּ וַיִּבְכּוּ וַיָּצֻמוּ עַד־הָעֶרֶב עַל־
שָׁאוּל וְעַל־יְהוֹנָתָן בְּנוֹ וְעַל־עַם יְהוָה



Von Skulpturen zu Perſepolis.

Von perſiſcher Skulptur zu Takt-i-Boſtan.

Zeichen königlicher Würde, Harmer citirt eine Stelle aus Herbelot, wo der Khalif Kayem Bemrillah bei der Belehnung eines Fürſten demſelben, als Zeichen der Inveſtitur, Krone, Kette und Armband ſendet; ſo bietet der unglückliche König Yezdijird, unter deſſen Herrſchaft die Araber Perſien eroberten, einem Müller, in deſſen Mühle er Schutz vor ſeinen Verfolgern ſucht, Gürtel, Armband und Ring an, und daß das Armband die k. Würde bezeichnet, beſtätigt ſich noch durch die

Haus Jisrael's, daß sie gefallen durch's Schwert. 13. Und David sprach zu dem Jüngling, der ihm berichtete: Von wannen bist du? und er sprach: Der Sohn eines amalekitischen Fremdlings bin ich. 14. Und David sprach zu ihm: Wie hast du dich nicht gefürchtet auszustrecken deine Hand, zu verderben den Gesalbten des Ewigen? 15. Und David rief einen der Knappen und sprach: Heran, falle über ihn her! Und er schlug ihn, daß er starb. 16. Und David sprach zu ihm: Dein Blut auf dein Haupt! denn dein Mund hat wider dich gezeugt, sprechend: ich habe getödtet den Gesalbten des Ewigen. 17. Und David stimmte an dieses Klagelied um Schaul und um Jehonathan, seinen Sohn, 18. und sprach, den Söhnen Jehudah's zu lehren das Bogenlied (siehe, es ist geschrieben im Buche der Redlichen). 19. O Zierde Jisrael's, auf deinen Höhen erschlagen,

וְעַל־בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּי נָפְלוּ בֶּחָרֶב׃
(יג) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הַנַּעַר הַמַּגִּיד לוֹ אַי
מִזֶּה אָתָּה וַיֹּאמֶר בֶּן־אִישׁ גֵּר עֲמָלֵקִי
אָנֹכִי׃ (יד) וַיֹּאמֶר אֵלָיו דָּוִד אֵיךְ לֹא
יָרֵאתָ לִשְׁלֹחַ יָדְךָ לְשַׁחֵת אֶת־מְשִׁיחַ
יְהוָה׃ (טו) וַיִּקְרָא דָוִד לְאַחַד מֵהַנְּעָרִים
וַיֹּאמֶר גַּשׁ פְּגַע־בּוֹ וַיַּכֵּהוּ וַיָּמֹת׃ (טז)
וַיֹּאמֶר אֵלָיו דָּוִד דָּמְךָ עַל־רֹאשֶׁךָ כִּי
פִיךָ עָנָה בְךָ לֵאמֹר אָנֹכִי מַתְתִּי אֶת־
מְשִׁיחַ יְהוָה׃ (יז) וַיְקֹנֵן דָּוִד אֶת־
הַקִּינָה הַזֹּאת עַל־שָׁאוּל וְעַל־יְהוֹנָתָן בְּנוֹ׃
(יח) וַיֹּאמֶר לְלַמֵּד בְּנֵי־יְהוּדָה קָשֶׁת הִנֵּה
כְתוּבָה עַל־סֵפֶר הַיָּשָׁר׃ (יט) הַצְּבִי
יִשְׂרָאֵל עַל־בָּמוֹתֶיךָ חָלָל אֵיךְ נָפְלוּ

v. 16. יתיר ו׳

jetzige Sitte in Persien, nach welcher nur der König und die Prinzen ein solches (bazúbend genannt) tragen dürfen, das, an den Ellbogen angebracht, aus Juwelen von sehr hohem Werthe besteht. Durch die Pracht und Größe unterscheiden sich also wahrscheinlich auch die k. Armbänder von denen, welche andere hochgestellte Personen (vgl. 4 M. 34, 50.) und besonders Frauen trugen, die nur aus Ringen von Elfenbein, Metall oder aus Ketten (שרות Jesch. 3, 19.) bestanden. — 13. Warum David die Frage an den A. stellt, woher er sei? da dieser sich doch schon V. 8. als Amalek. zu erkennen gegeben, ist eine sehr unnütze Untersuchung, eben so seicht sind die Gründe, welche die Komment. angeben, daß z. B. er hier nicht frage, von welcher Nation er sei, sondern wem er angehöre, ob einem Herrn u. dgl. David konnte ganz von der Nachricht, die ihm so eben ertheilt ward, in Spannung gesetzt, recht gut die Bemerkung vom Nationale des Jünglings überhört haben, oder er forscht hier, ehe er das Urtheil fällt, noch einmal genauer nach, daher ihm auch diesmal der Jüngling genauer antwortet, daß er der Sohn eines amalekitischen גר, eines zu Jisrael übergetretenen Fremden sei. — 18. ללמד בני יהודה קשת ist schwierig. Nach den älteren Kommentat. ist hier vom Befehle David's die Rede, daß hinführo die Söhne Jehudah's, ebenfalls wie andere Nationen, den Bogen zu führen lernen sollen, da Schaul's Fall durch Bogenschützen veranlaßt worden. (Eben so auch Salomon, engl. Bib. the use of the bow.) Rdak meint, daß קשת hier überhaupt „Waffenführung" bedeute. Indeß ist nicht abzusehen, warum dies gerade die Judäer lernen sollten und nicht ganz Jisrael und wie so die Bemerkung hier inmitten des Berichtes vom Klageliede hineingekommen sei. Abarbanel versteht unter קשת Kümmerniß. David gab durch dieses Lied seinen Leuten Anleitung, den Tod der gefallenenen Helden zu beweinen; allein das Wort kommt nie in dieser Bedeutung vor, man müßte denn die Bedeutung „Klagelied" = קינה nur für diese Stelle vindiciren, wie schon Vulg. „planctum" hat. Am plausibelsten ist daher die neuere Meinung, die das Wort für die Ueberschrift des Liedes hält, da V. 22. vom Bogen die Rede ist, indem man im Morgenland, z. B. auch im Koran, den Titel oft zufällig und unzweckmäßig wählt. — Ueber das Sepher-Hajaschar s. Josch. 10, 13. — 19. Vgl. 25. Unter צבי ist hier Jonathan verstanden, auf den daher, eben so wie V. 25., על במותיך חלל zu beziehen ist. Das suffix. in במותיך kann daher nicht auf Jisrael sich beziehen (Salomon), also auch nicht ישראל als Vokativ angenommen werden (Vulg. de Wette), sondern auf Jonathan, der auf seinen Höhen, auf dem Schlachtfelde der Berge G. verwundet gefallen ist. Da auch צבי „Gazelle" heißt, die als Symbol der Schönheit und Behendigkeit im Orient angesehen wird, so meinen Einige, daß unter diesem Bilde hier Jonathan vom Dichter angeredet sei, durch welchen Vergleich die Figur der darauf folgenden Worte mehr unterstützt würde. Boothryd übersetzt: O Antilope of Israel! pierced on thy high place! und glaubt, daß letzteres sich auf die Gewohnheit des Rothwildes bezieht, bei der Verfolgung

wie sind gefallen die Helden! 20. Saget es nicht in Gath, verkündet es nicht in den Straßen Aschkelon's, daß nicht triumphiren die Töchter der Pelischthim, daß nicht jubeln die Töchter der Unbeschnittenen! 21. Berge Gilboa's! nicht Thau, nicht Regen sei auf euch, kein Feld der Hebe! denn dort ward beschimpft der Schild der Helden, der Schild Schaul's, als wär' er nicht mit Oel gesalbt! 22. Vor dem Blute der Erschlagenen, vor dem Fette der Helden wandte der Bogen Jehonathan's sich nie ab, und das

גִּבּוֹרִים: (כ) אַל־תַּגִּידוּ בְגַת אַל־תְּבַשְּׂרוּ
בְּחוּצֹת אַשְׁקְלוֹן פֶּן־תִּשְׂמַחְנָה בְּנוֹת
פְּלִשְׁתִּים פֶּן־תַּעֲלֹזְנָה בְּנוֹת הָעֲרֵלִים:
(כא) הָרֵי בַגִּלְבֹּעַ אַל־טַל וְאַל־מָטָר
עֲלֵיכֶם וּשְׂדֵי תְרוּמֹת כִּי שָׁם נִגְעַל מָגֵן
גִּבּוֹרִים מָגֵן שָׁאוּל בְּלִי מָשִׁיחַ בַּשָּׁמֶן:
(כב) מִדַּם חֲלָלִים מֵחֵלֶב גִּבּוֹרִים קֶשֶׁת
יְהוֹנָתָן לֹא נָשׁוֹג אָחוֹר וְחֶרֶב שָׁאוּל

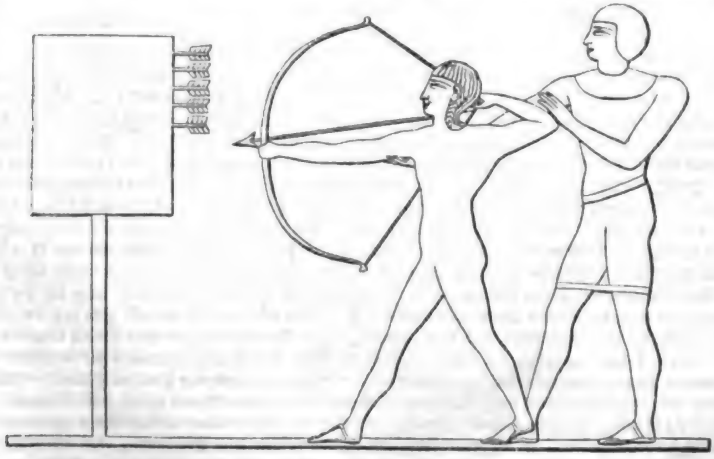
zuletzt in sein eignes Dickicht zu flüchten und da den Todesstreich zu erwarten. — 20. Gath und Aschkelon, die beiden schon oft angeführten Hauptstädte unter den 5 Städten der Pelischther. — שמח ist insbesonders die laute Freude bei einem Triumphzuge vgl. 1 Schem. 18, 6. — Die feindlichen Städte mögen den Fall der Helden nicht vernehmen, daß die Töchter nicht den Triumphzug feiern. — 21. Fluch den Bergen Gilboa's, auf welchen die Schlacht verloren ging. Kein Thau, kein Regen möge sie befruchten, kein Feld möge sich auf ihnen ausbreiten, das Ertrag zur Hebe, zum Erstlingsopfer darbiete (agri primitiarum Vulg. Andere halten ושדי תי als Parallele von הרי בגלבע und konstruiren: Thau und Regen falle nicht auf euch, Berge von G. und auf die hohen Felder! allein תרומה hat bestimmt die Bedeutung einer an den Tempel und Priester abzugebenden Hebe), weil dort befleckt (נגעל) wurde durch Wegwerfen, also schimpflich weggeworfen (rejectus Vulg.) der Schild der Helden, der Schild Schaul's: בלי משיח בשמן. Letztere Worte können sowohl auf den Schild, als auf Schaul bezogen werden. Bei ersterer Interpretation deuten Einige darauf hin, daß die Schilde vor der Schlacht mit Oel eingerieben wurden, um von ihnen Pfeile und Schwerter abgleiten zu lassen, auch damit sie in der Ferne glänzen und nicht von Nässe leiden mögen. Der Schild Schaul's wäre also beschimpft worden, als wäre er nicht mit Oel gesalbt, als wäre er also nicht zur Schlacht vorbereitet (Raschi, Rdak); Andere, wie Ralbag, meinen, daß im Gegentheil nach der Schlacht, in Friedenzeit, die Schilde eingeölt wurden (mit Hinweisung auf Jesch. 21, 5.) und Salomon übersetzt demnach: dort ward beschimpft der nie mit Oel gesalbte Schild Schaul's, d. h. der nie zum Rost hingestellte, immer in Gebrauch gewesene. Allein letztere Sitte ist nicht nachzuweisen (auch die Stelle beim Jesch. insinuirt sie nicht geradezu), vielmehr beweiset auch Virgil's Aen. 7, 625 ff. Omnes arma requirunt, Pars laeves clypeos et specula lucida tergunt Arvina pingui — — daß nur von einer Salbung vor der Schlacht die Rede sein kann. Eben so entfernt ist es משיח auf Schaul zu beziehen: „verworfen ist der Schild Schaul's wie der eines nicht Gesalbten," allein es ist nicht abzusehen, wie so gerade der Schild eines andern Soldaten eher beschimpft oder verworfen sein sollte, die Stelle Jesch. a. a. O. מגן השרים משחו beweiset es zur Genüge, daß immer eher an eine Salbung des Schildes zu denken sei als an die Idee des gesalbten Königs. — 22. Und diese gefallenen Helden (20.), deren Ruhm zertreten ist auf Gilboa (21.), waren sonst des Sieges gewohnt, kehrten nie von ihren Zügen leer zurück (22.), besaßen die liebenswürdigsten Eigenschaften (23.) und verbreiteten Freude bis zu ihrem beklagenswerthen Tode (24.) Abarb. macht den Vorschlag, diesen V. mit dem vorigen zu verbinden: der Schild Schaul's war nie mit Oel gesalbt, sondern vom Blute der Gefallenen, vom Fett ff. Es war wohl auch Sitte, die Schilde mit Blut zu bestreichen, um der Rüstung ein furchtbares Ansehen zu geben, und weiset vielleicht auch die Stelle Nach. 2, 4. מגן גבוריה מאדם darauf hin, — allein die ersten Glieder unsers V. sind durch keine Konjunktion mit dem vorigen verbunden, sondern hängen offenbar mit den letzten desselben zusammen. Nach einigen Erklärern hätte der V. den Sinn, daß Schaul und Jonathan selbst dann nicht zurückwichen, als ihre eigenen Leute im Blute lagen, so daß חללים und גבורים auf die in der Schlacht gefallenen jisraelitischen Helden hinweise — allein einfacher ist es und wortgetreuer (wie schon Vulg.) hierunter Feinde zu verstehen, die von Schaul und Jonathan sonst immer besiegt und von deren Blut ihre Waffen immer gefärbt wurden. — נשוג אחור מ׳ sich von etwas abwenden, ohne mit ihm in Berührung gekommen zu sein, das Geschoß Jonathan's wendete sich nie vom Blute der Feinde ab, ohne von ihm getränkt zu werden. Vgl. 5 M. 32, 42., wo die Pfeile, vom Blute trunken, und die Schwerter fleischfressend bildlich dargestellt werden. Luthers Inversion ist daher unnöthig und falsch, wenn er übersetzt: Der Bogen Jonathan's hat nie gefehlt und das Schwert Sch.'s ist nie leer wiedergekommen von dem Blute der Erschlagenen und vom Fette der Helden. — Wie wir bei der Erklärung des Liedes der Deborah eine Ansicht und Illustration einiger alten Waffen gaben, so sei es erlaubt, hier eine andere Waffengattung, in deren Führung Jonathan excellirte und deren Name die Ueberschrift des Liedes ist, den Bogen, in Betracht zu ziehen. In der That finden wir vor dieser Zeit keine Erwähnung, daß die Jisraeliten ein kompaktes Korps von Bogenschützen unter ihren Truppen hatten (ein Umstand, der eben einige Erklärer aus V. 18.

Digitized by Google

לֹא תָשׁוּב רֵיקָם: (כג) שָׁאוּל וְיהוֹנָתָן
הַנֶּאֱהָבִים וְהַנְּעִימִם בְּחַיֵּיהֶם וּבְמוֹתָם
לֹא נִפְרָדוּ מִנְּשָׁרִים קַלּוּ מֵאֲרָיוֹת גָּבֵרוּ:
(כד) בְּנוֹת יִשְׂרָאֵל אֶל־שָׁאוּל בְּכֶינָה

Schwert Schaul's kehrte nicht leer zurück. 23. Schaul und Jehonathan, die liebenswürdigen und Helden in ihrem Leben, auch in ihrem Tode wurden sie nicht getrennt! Schneller waren sie, denn Adler, stärker, denn Löwen. 24. Töchter

eruiren ließ, daß David zuerst diese Waffengattung in Aufnahme brachte), obgleich der Gebrauch des Bogens gewiß schon früher nicht ungewöhnlich war. Schon bei der Jagd auf wilde Thiere und bei deren Abwehr war er eine nothwendige, unumgängliche Waffe, daher bereits Jischmael und Esav als Bogenschützen angeführt werden (1 M. 21, 20. 27, 3.), Jakob ihn aber auch als Kriegswaffe erwähnt (daf. 48, 22. 49, 23. 24.). Finden wir nun zwar mehrere Nationen, wo selbst diese einfache Waffe nicht einmal bekannt ist, so ist sie doch andrerseits in den entferntesten Inseln zu finden. Die alten Bogen waren meistentheils aus Holz, doch lesen wir auch, daß Horn angewendet ward, oder die hölzernen wurden mit Horn, die hörneren mit Metall, oft Gold und Silber, belegt; ja sie waren oft ganz von Metall (Jjob. 20, 24. Pf. 18. 34.), welche letztere sehr schwer zu spannnen waren. Ueberhaupt war das Spannen mancher Bogen ein Beweis der Kraft; so konnte keiner von Penelopens Freiern den Bogen des Ulysses spannen, den er endlich selbst, als Bettler verkleidet, sehr leicht handhabte (Odyss. 21, 404.) Ein solcher Bogen ist wohl auch in den Händen des persischen Königs in unsrer Abbildung, der in der Originalskulptur zu Takt-i-Bostan in kolossalen Proportionen auf einen wilden Eber schießend, dargestellt ist. Die Länge des Bogens war verschieden: 5 Fuß scheint das mittlere Maaß gewesen zu sein. Die Sehnen waren aus Leder, Pferdehaaren oder Thiersehnen. Die Pfeile waren von Rohr oder leichtem Holz, an den Spitzen mit Knochen, Elfenbein oder Erz versehen, zuweilen einfach zugespitzt, öfters geschliffen und speerartig, außerdem auch zur Beförderung der Leichtigkeit gefiedert, mit den Schwungfedern einer Gans oder eines andern Vogels. Auch sie mit Gift zu bestreichen, ist eine alte Sitte (Jjob. 6, 4.) oder sie mit brennbaren oder angezündeten Stoff zu umwickeln (Pf. 7, 14. 120, 4.). Der Köcher אשפה תלי war unten enger als oben, da der gefiederte Theil des Pfeiles mehr Raum als die Spitze erforderte, er wurde auf dem Rücken getragen, zuweilen vom Gürtel festgehalten, während der Bogen auf der linken Schulter oder dem linken Arm getragen wurde. Ganze Korps dieser Waffengattung finden wir, wie bemerkt, erst von nun an erwähnt und besonders werden die Binjaminiten, aber auch die Ephrajimiten als gute Bogenschützen angeführt (1 Chron. 8, 40. 2 Chron. 14, 8. 17, 7. Pf. 78, 9.), später auch die Elamiten (Jesch. 22, 6. Jirm. 49, 35. u. a. O.), bei welcher Gelegenheit wir mehr über die militärische Bedeutung der Waffe bei den alten Nationen sprechen werden. — 24. Mit der durch die Siege der Helden erworbenen Beute wurden die Jungfrauen geschmückt, die daher den Tod ihrer freigebigen Wohlthäter zu beklagen haben. — Unter עדנים versteht der Midrasch hier köstliche Gerichte (מעדנים), die neben den Kleidern vertheilt wurden, Salomon hat „Geschmeide," doch hat das Wort nirgends diese

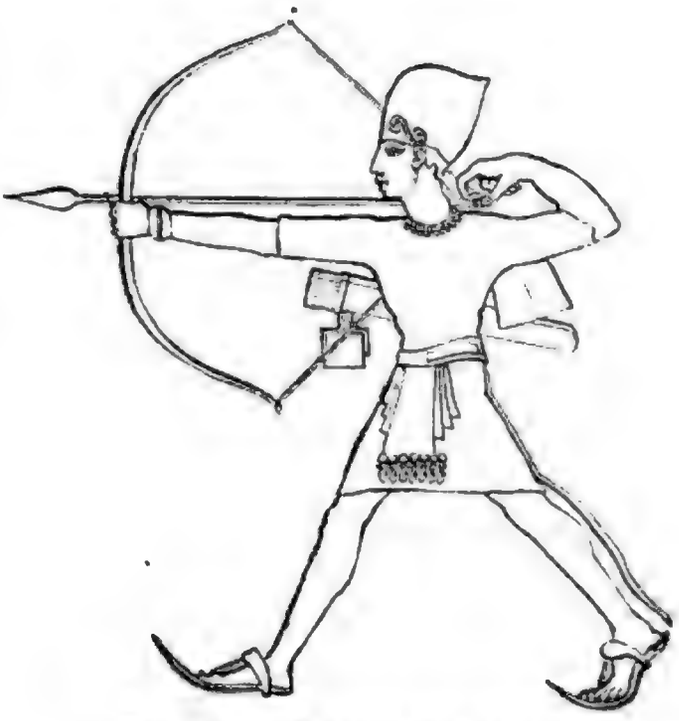


Von einer Skulptur zu Theben.

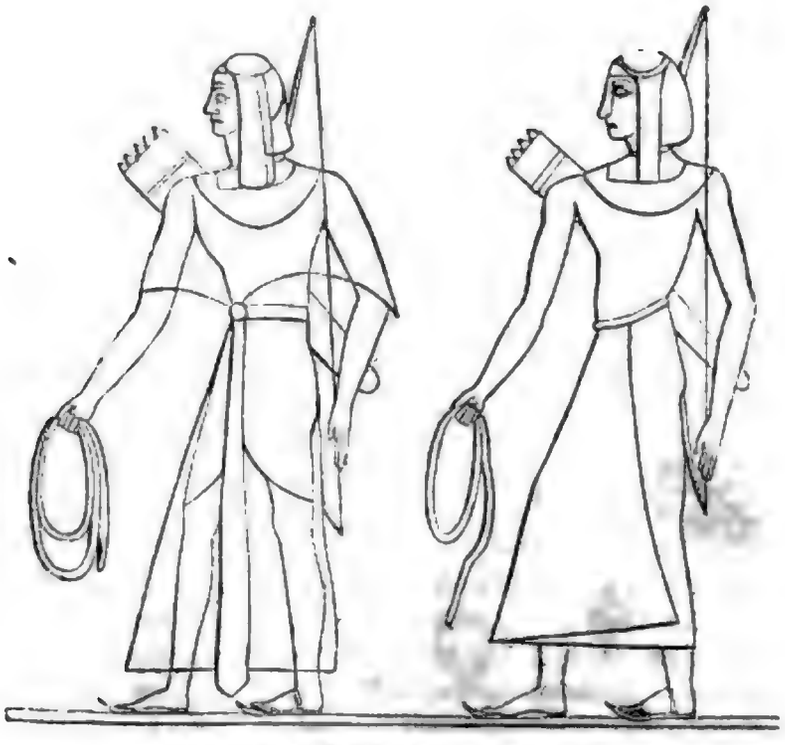
Jisrael's! Weinet um Schaul, der euch kleidete in Purpur, zum Entzücken! der Goldgeschmeide euren Gewändern zubrachte. 25. Wie sind ge-

הַמַּלְבִּשְׁכֶם שָׁנִי עִם־עֲדָנִים הַמַּעֲלֶה עֲדִי
וָהָב עַל לְבוּשְׁכֶן׃ (כה) אֵיךְ נָפְלוּ גִבּוֹרִים

Von einem Basrelief zu Tackt-i-Bostan.



Von einem Basrelief zu Theben.



Von einem Basrelief zu Theben.

בְּתוֹךְ הַמִּלְחָמָה יְהוֹנָתָן עַל־בָּמוֹתֶיךָ חָלָל: (כו) צַר־לִי עָלֶיךָ אָחִי יְהוֹנָתָן נָעַמְתָּ לִי מְאֹד נִפְלְאַתְאַהֲבָתְךָ לִי מֵאַהֲבַת נָשִׁים: (כו) אֵיךְ נָפְלוּ גִבֹּרִים וַיֹּאבְדוּ כְּלֵי מִלְחָמָה:

ב (א) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיִּשְׁאַל דָּוִד בַּיהוָה לֵאמֹר הַאֶעֱלֶה בְּאַחַת עָרֵי יְהוּדָה וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָיו עֲלֵה וַיֹּאמֶר דָּוִד אָנָה אֶעֱלֶה וַיֹּאמֶר חֶבְרוֹנָה: (ב) וַיַּעַל שָׁם דָּוִד וְגַם שְׁתֵּי נָשָׁיו אֲחִינֹעַם הַיִּזְרְעֵלִית וַאֲבִיגַיִל אֵשֶׁת נָבָל הַכַּרְמְלִי: (ג) וְאַנְשָׁיו אֲשֶׁר־עִמּוֹ הֶעֱלָה דָוִד אִישׁ וּבֵיתוֹ וַיֵּשְׁבוּ בְּעָרֵי חֶבְרוֹן: (ד) וַיָּבֹאוּ אַנְשֵׁי יְהוּדָה וַיִּמְשְׁחוּ שָׁם אֶת־דָּוִד לְמֶלֶךְ עַל־בֵּית יְהוּדָה וַיַּגִּדוּ לְדָוִד לֵאמֹר אַנְשֵׁי יָבֵישׁ גִּלְעָד אֲשֶׁר קָבְרוּ אֶת־שָׁאוּל: (ה) וַיִּשְׁלַח דָּוִד מַלְאָכִים אֶל־אַנְשֵׁי יָבֵישׁ גִּלְעָד וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם בְּרוּכִים אַתֶּם לַיהוָה אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם

חא׳ בפתח v. 26.

fallen die Helden inmitten des Streites! Jehonathan, auf deinen Höhen erschlagen! 26. Leid ist mir um dich, mein Bruder Jehonathan! wie lieb warst du mir! theurer war deine Liebe mir, als Frauenliebe! 27. Wie sind gefallen die Helden, und verloren gegangen des Kampfes Waffen!

II. David, König über Jehudah in Chebron. — Ischboscheth, König über Jisrael. — Bürgerkrieg. —

2. 1. Und es geschah hernachmals, da fragte David beim Ewigen, sprechend: Soll ich hinaufziehen in eine der Städte Jehudah's? Und der Ewige sprach zu ihm: Zieh' hinauf. Und David sprach: Wohin soll ich ziehen? Da sprach er: Nach Chebron! 2. Und David zog dahin hinauf und auch seine beiden Weiber, Achinoam, die Jisreelitin, und Abigajil, das Weib Nabal's, des Carmeli. 3. Und seine Mannen, die bei ihm waren, brachte David hinauf, Jeglichen mit seinem Hause, und sie wohnten in den Städten Chebron's. 4. Da kamen die Männer von Jehudah und salbten daselbst David zum König über das Haus Jehudah's. Und man sagte David, sprechend: Die Männer von Jabesch-Gilead sind's, die Schaul begraben haben. 5. Da sandte David Boten zu den

Bedeutung. Sie wurden mit Purpurgewändern bekleidet, die sie verschönerten, ihnen und Anderen Vergnügen machten, so wie auch ihre Gewänder durch Goldgeschmeide eine größere Pracht erlangten. — 25. Dieser V. ist, so wie V. 27. Refrain des ersten V., wie dies gewöhnlich bei elegischen Dichtungen ist. Abarbanel und Herder glauben, daß ein Chor mit diesen Versen einfällt. — 26. Während bis jetzt der Dichter Schaul und Jonathan zugleich beklagte, wendet er sich wieder, am Schlusse des Liedes, so wie bei dessen Anfang, an das Andenken seines Freundes allein, der mit ihm in so inniger Liebe verbunden war. — Daß hier unter „Liebe der Frauen" diejenige Innigkeit der Liebe verstanden sei, mit welcher Frauen am Gegenstand ihrer Liebe hangen (Rlbg. Vulg. fügt gar hinzu: sicut mater unicum amat filium suum, sic te diligebam) ist sehr unwahrscheinlich. — 27. Diese Elegie ist gewiß eines der herrlichsten Stücke der hebr. Poesie. Die ausgesprochenen Empfindungen sind eben so zart und fein als wahr; zugleich ist die Kürze kein geringes Attribut der Vollkommenheit, denn die individuelle Trauer darf sich nicht weitschweifig aussprechen, was der nationalen, z. B. in den Klageliedern Jirmijahu's schon eher erlaubt ist. Wie sehr David in der elegischen Dichtung Meister war, sehen wir ferner in einigen Psalmen (z. B. Ps. 56. 109.). Der Parallelismus ist in dieser Elegie besonders vorherrschend und herrlich gewählt; der Ausdruck ist fließend und leicht; die Bilder sind einfach und von allem Schwulst entfernt. —

2. 1. Obgleich von Schemuel, nach der Verwerfung Schaul's, zum Könige gesalbt, so machte David bis jetzt auf keine Weise Anspruch auf die wirkliche Regierung, erkannte vielmehr Schaul überall als seinen Herrn und trat daher nie als Gegenkönig auf. Nur erst nach dem Tode Sch.'s denkt er daran, sich der Herrschaft zu bemächtigen, thut dies aber mit großer Vorsicht, bleibt vorerst in seinem Stamme und sucht die anderen Stämme durch Güte zu gewinnen, welches ihm aber in den ersten sieben Jahren nicht gelingt. Abner stellt vielmehr in dem Sohne Schaul's, Ischboscheth, einen Gegenkönig auf, der von allen übrigen Stämmen, außer Jehudah, anerkannt wird und seine eigene Residenz jenseits des Jardens

Männern von Jabesch-Gilead, und er sprach zu ihnen: Gesegnet seid ihr dem Ewigen, daß ihr gethan diese Liebe an eurem Herrn, an Schaul, und habt ihn begraben. 6. Und nun möge der Ewige an euch Liebe und Treue thun, und auch ich will euch solch' Gutes thun, weil ihr diese Sache gethan. 7. Nun aber stärket eure Hände und seid Biedermänner, denn euer Herr, Schaul, ist todt, und auch mich hat das Haus Jehudah's zum König gesalbt über sie. 8. Doch Abner, der Sohn Ner's, der Heeresfürst Schaul's, nahm Ischboscheth, den Sohn Schaul's, und führte ihn hinüber nach Machanajim, 9. und machte ihn zum König über Gilead und über den Aschuri und über Jisreel und über Ephrajim und über Binjamin und über Jisrael überhaupt. 10. Vierzig Jahre alt war Ischboscheth, Sohn Schaul's, da er König ward über Jisrael und zwei Jahre regierte er; nur das Haus Jehudah's war hinter David. 11. Und es ward die Anzahl der Tage, die David König war zu Chebron, über das Haus Jehudah's, sieben Jahre und sechs Monde. 12. Und Abner, der Sohn Ner's, zog aus mit den Knechten Ischboscheth's, des Sohnes Schaul's, von Machanajim nach Gibeon. 13. Auch Joab, der Sohn Zerujah's, und die Knechte David's zogen aus, und sie trafen bei dem Teiche Gibeon's zusammen, und es blieben diese diesseit

חֶסֶד חַוָּה עִם־אֲדֹנֵיכֶם עִם־שָׁאוּל
וַתִּקְבְּרוּ אֹתוֹ: (ו) וְעַתָּה יַעַשׂ־יְהוָה
עִמָּכֶם חֶסֶד וֶאֱמֶת וְגַם אֲנֹכִי אֶעֱשֶׂה
אִתְּכֶם הַטּוֹבָה הַזֹּאת אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם
הַדָּבָר הַזֶּה: (ז) וְעַתָּה ו תֶּחֱזַקְנָה יְדֵיכֶם
וִהְיוּ לִבְנֵי־חַיִל כִּי־מֵת אֲדֹנֵיכֶם שָׁאוּל
וְגַם אֹתִי מָשְׁחוּ בֵית־יְהוּדָה לְמֶלֶךְ
עֲלֵיהֶם: (ח) וְאַבְנֵר בֶּן־נֵר שַׂר־צְבָא
אֲשֶׁר לְשָׁאוּל לָקַח אֶת־אִישׁ־בֹּשֶׁת בֶּן־
שָׁאוּל וַיַּעֲבִרֵהוּ מַחֲנָיִם: (ט) וַיַּמְלִכֵהוּ
אֶל־הַגִּלְעָד וְאֶל־הָאַשׁוּרִי וְאֶל־יִזְרְעֶאל
וְעַל־אֶפְרַיִם וְעַל־בִּנְיָמִן וְעַל־יִשְׂרָאֵל
כֻּלָּה: (י) בֶּן־אַרְבָּעִים שָׁנָה אִישׁ־
בֹּשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל בְּמָלְכוֹ עַל־יִשְׂרָאֵל
וּשְׁתַּיִם שָׁנִים מָלָךְ אַךְ בֵּית יְהוּדָה הָיוּ
אַחֲרֵי דָוִד: (יא) וַיְהִי מִסְפַּר הַיָּמִים
אֲשֶׁר הָיָה דָּוִד מֶלֶךְ בְּחֶבְרוֹן עַל־בֵּית
יְהוּדָה שֶׁבַע שָׁנִים וְשִׁשָּׁה חֳדָשִׁים:
(יב) וַיֵּצֵא אַבְנֵר בֶּן־נֵר וַעַבְדֵי אִישׁ־
בֹּשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל מִמַּחֲנַיִם גִּבְעוֹנָה: (יג)
וְיוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה וַעַבְדֵי דָוִד יָצְאוּ
וַיִּפְגְּשׁוּם עַל־בְּרֵכַת גִּבְעוֹן וַיֵּשְׁבוּ

hat. Beide Partheien gerathen in blutigen Streit, in welchem die Judäer die Oberhand behalten, bei welcher Gelegenheit aber ein Häupter von der Parthei David's, Asahel, der Bruder Joab's, durch die Hand Abner's den Tod findet. — 4. Ueber diese zweite Salbung und ihr Verhältniß zur ersten s. Anm. zu 1 Sch. 10, 1. — 8. Ischboscheth wird 1 Chron. 8, 33. Ischbaal genannt, gleichwie Jerubbaal Richt. 9, 1. unten 11, 21. Jeruboscheth heißt, indem der Götzenname בעל durch בשת „Schmach" verändert wird. — Ueber Machanajim s. 1 M. 33, 3. — 10. Da die Regierungszeit des Ischboscheth nur auf 2 Jahre angegeben wird, die David's in Chebron 7½ Jahr war, so muß nothwendig bei den übrigen Stämmen ein Interregnum von 5½ Jahren gewesen sein. Nicht wahrscheinlich ist es, daß dies vor der Huldigung Ischboscheth's war, da sich vielmehr voraussetzen läßt, wie auch aus der Verbindung des Kontextes hervorgeht, daß Abner den Gegenkönig sogleich nach David's Huldigung zu Chebron aufstellte. Die Regierung Ischboscheth's war aber nachgehends so schwach und bei dem Uebergewicht Abner's so unbedeutend, daß er nach den ersten Jahren nur als eine Art Schattenkönig angesehen wurde, dessen Gegenwart und Dasein blos eine Unterwerfung unter David verhindern sollte. Wie Ralbag, hier eine ähnliche Konstruktion wie 1 Sch. 13, 1. 2. anzunehmen und zu verstehen, daß hier nur vom zweiten Regierungsjahre J.'s die Rede sei, in welchem der folgende Krieg entstand, also eine Verbindung zwischen ושתים שנה ומלך, erlaubt der Kontext nicht, da das Zwischenliegende nicht als Parenthese angesehen werden kann. — 12. Gibeon

des Teiches und jene jenseit des Teiches. 14. Da sprach Abner zu Joab: Mögen doch die Jünglinge sich aufmachen und vor uns spielen! Und Joab sprach: Sie mögen sich aufmachen! 15. Und sie machten sich auf und gingen hinüber nach der Zahl: zwölf von Binjamin und Ischboscheth, dem Sohne Schaul's, und zwölf von den Knechten David's. 16. Und sie ergriffen ein Jeglicher den Kopf des Andern und Jeder sein Schwert in die Seite des Andern, und sie fielen zusammen. Und man nannte diesen Ort: „Landstück der Schwertschärfen" (das bei Gibeon ist). 17. Und der Streit war überaus heftig an selbigem Tage, und Abner und die Mannen Jisrael's wurden geschlagen vor den Knechten David's. 18. Und es waren daselbst drei Söhne Zerujah's: Joab und Abischai und Asahel. Asahel aber war schnell auf seinen Füßen, wie eine der Gazellen auf dem Felde. 19. Und Asahel jagte Abner nach und wich nicht ab, rechts oder links zu gehen von hinter Abner hinweg. 20. Da wandte sich Abner um und sprach: Bist du Asahel? Und er sprach: Ich bin's. 21. Und Abner sprach zu ihm: Weiche zu deiner Rechten oder zu deiner Linken und greife dir einen der Knappen und nimm dir seine Rüstung. Aber Asa-

אֵלֶּה עַל־הַבְּרֵכָה מִזֶּה וְאֵלֶּה עַל־הַבְּרֵכָה
מִזֶּה: (יד) וַיֹּאמֶר אַבְנֵר אֶל־יוֹאָב יָקוּמוּ
נָא הַנְּעָרִים וִישַׂחֲקוּ לְפָנֵינוּ וַיֹּאמֶר יוֹאָב
יָקֻמוּ: (טו) וַיָּקֻמוּ וַיַּעַבְרוּ בְמִסְפָּר שְׁנֵים
עָשָׂר לְבִנְיָמִן וּלְאִישׁ־בֹּשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל
וּשְׁנֵים עָשָׂר מֵעַבְדֵי דָוִד: (טז) וַיַּחֲזִקוּ
אִישׁ בְּרֹאשׁ רֵעֵהוּ וְחַרְבּוֹ בְּצַד רֵעֵהוּ
וַיִּפְּלוּ יַחְדָּו וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם הַהוּא חֶלְקַת
הַצֻּרִים אֲשֶׁר בְּגִבְעוֹן: (יז) וַתְּהִי
הַמִּלְחָמָה קָשָׁה עַד־מְאֹד בַּיּוֹם הַהוּא
וַיִּנָּגֶף אַבְנֵר וְאַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי עַבְדֵי
דָוִד: (יח) וַיִּהְיוּ שָׁם שְׁלֹשָׁה בְּנֵי צְרוּיָה
יוֹאָב וַאֲבִישַׁי וַעֲשָׂהאֵל וַעֲשָׂהאֵל קַל
בְּרַגְלָיו כְּאַחַד הַצְּבָיִם אֲשֶׁר בַּשָּׂדֶה: (יט)
וַיִּרְדֹּף עֲשָׂהאֵל אַחֲרֵי אַבְנֵר וְלֹא־נָטָה
לָלֶכֶת עַל־הַיָּמִין וְעַל־הַשְּׂמֹאל מֵאַחֲרֵי
אַבְנֵר: (כ) וַיִּפֶן אַבְנֵר אַחֲרָיו וַיֹּאמֶר
הַאַתָּה זֶה עֲשָׂהאֵל וַיֹּאמֶר אָנֹכִי: (כא)
וַיֹּאמֶר לוֹ אַבְנֵר נְטֵה לְךָ עַל־יְמִינְךָ אוֹ
עַל־שְׂמֹאלֶךָ וְאֶחֳזֶה לְךָ אֶחָד מֵהַנְּעָרִים

Josch. 9, 3. u. a. O. — 14. Auch bei den Arabern findet oft solches Präludium vor dem Treffen statt, wo junge Männer der beiden Partheien sich gegenseitig herausfordern und im Kampfe versuchen. — 16. Sie faßten sich wahrscheinlich bei den Haaren, die deshalb bei den Kriegern vieler Nationen kurz abgeschnitten werden, um dem Feinde im Kampfe keinen Anhaltspunkt zu geben. Auch die Bärte wurden aus diesem Grunde selbst bei den Völkern, welche viel darauf halten, wie bei Russen und Persern, abgeschafft. Vom Alexander erzählt Plutarch, daß, als ihm seine Offiziere die geschehene Vorbereitung einer Schlacht meldeten und ihn fragten, ob er ferner noch etwas zu befehlen hätte, er erwiederte: „Nichts, als daß die Macedonier sich ihre Bärte abnehmen sollen!" Als Parmenio sein Erstaunen über diesen Befehl ausdrückte, bemerkte der König: Habt ihr nicht bemerkt, daß es im Gefechte keinen bessern Halt, als den Bart giebt? — ח' ה' „Landstück der Tapfern" ager robustorum Vulg. nach And. Antheil der Schwertschärfen (צור), Targ. אחסנת קטיליא. — 18. In der frühesten Geschichte aller Nationen finden wir, daß physische Vorzüge, wie Stärke, Behendigkeit u. dgl. den ersten Platz in der Achtung der Völker haben, so daß wir öfters auf eine Charakteristik der Körperlichkeit stoßen, selten aber auf geistige Auszeichnung. Erst im letzten Kap. wurden uns Schaul und Jonathan „schneller als Adler" bezeichnet, hier Asahel: „leichtfüßig wie eine Gazelle." Auf ähnliche Weise nennt Homer den Achilles gewöhnlich den „schnellfüßigen." — 21. Es war also bei den Hebräern, eben so wie bei den andern alten Nationen, Sitte, daß der Sieger dem erschlagenen Feinde die Waffen abnahm als Belohnung und Trophäe seiner That. Beim Homer haben wir viele Beispiele dieser Art. Kaum haben seine Helden einen Feind erlegt, so springen sie aus ihren Wagen, um seine Rüstung zu nehmen und sie sind so eifrig danach, daß es oft aussieht, als wären die Waffen der gegenseitigen Kämpfer das einzige Objekt des Kampfes. Oft erhebt sich noch ein Streit über den todten Körper, indem die eine Parthei dem

וְקַח־לְךָ אֶת־חֲלִצָתוֹ וְלֹא־אָבָה עֲשָׂהאֵל לָסוּר מֵאַחֲרָיו: (כב) וַיֹּסֶף עוֹד אַבְנֵר לֵאמֹר אֶל־עֲשָׂהאֵל סוּר לְךָ מֵאַחֲרָי לָמָּה אַכֶּכָּה אַרְצָה וְאֵיךְ אֶשָּׂא פָנַי אֶל־יוֹאָב אָחִיךָ: (כג) וַיְמָאֵן לָסוּר וַיַּכֵּהוּ אַבְנֵר בְּאַחֲרֵי הַחֲנִית אֶל־הַחֹמֶשׁ וַתֵּצֵא הַחֲנִית מֵאַחֲרָיו וַיִּפֹּל־שָׁם וַיָּמָת תַּחְתָּיו וַיְהִי כָּל־הַבָּא אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־נָפַל שָׁם עֲשָׂהאֵל וַיָּמֹת וַיַּעֲמֹדוּ: (כד) וַיִּרְדְּפוּ יוֹאָב וַאֲבִישַׁי אַחֲרֵי אַבְנֵר וְהַשֶּׁמֶשׁ בָּאָה וְהֵמָּה בָּאוּ עַד־גִּבְעַת אַמָּה אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי־גִיחַ דֶּרֶךְ מִדְבַּר גִּבְעוֹן: (כה) וַיִּתְקַבְּצוּ בְנֵי־בִנְיָמִן אַחֲרֵי אַבְנֵר וַיִּהְיוּ לְאֻגְדָּה אֶחָת וַיַּעַמְדוּ עַל־רֹאשׁ גִּבְעָה אֶחָת: (כו) וַיִּקְרָא אַבְנֵר אֶל־יוֹאָב וַיֹּאמֶר הֲלָנֶצַח תֹּאכַל חָרֶב הֲלוֹא יָדַעְתָּה כִּי־מָרָה תִּהְיֶה בָּאַחֲרוֹנָה וְעַד־מָתַי לֹא־תֹאמַר לָעָם לָשׁוּב מֵאַחֲרֵי אֲחֵיהֶם: (כז) וַיֹּאמֶר יוֹאָב חַי הָאֱלֹהִים כִּי לוּלֵא דִבַּרְתָּ כִּי אָז מִהַבֹּקֶר נַעֲלָה הָעָם אִישׁ מֵאַחֲרֵי אָחִיו: (כח) וַיִּתְקַע יוֹאָב בַּשּׁוֹפָר וַיַּעַמְדוּ כָּל־הָעָם וְלֹא־יָרְדְּפוּ עוֹד אַחֲרֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא־יָסְפוּ עוֹד לְהִלָּחֵם: (כט) וְאַבְנֵר וַאֲנָשָׁיו הָלְכוּ

hel wollte nicht hinter ihm weichen. 22. Da ſprach Abner ferner zu Aſahel: Weiche hinter mir ab, warum ſoll ich dich zu Boden ſchlagen, und wie ſoll ich wohl mein Angeſicht erheben gegen Joab, deinen Bruder? 23. Doch er weigerte ſich zu weichen, und Abner ſchlug ihn mit dem Hintertheile des Speeres in die Weiche, daß der Speer hinten heraus fuhr, und er fiel daſelbſt und ſtarb an ſeiner Stelle, und es geſchah, wer da kam an den Ort, woſelbſt Aſahel gefallen und geſtorben war, der blieb ſtehen. 24. Und Joab und Abiſchai jagten Abner nach, und wie die Sonne unterging, kamen ſie zum Hügel Ammah, der vor Giach liegt auf dem Wege zur Wüſte Gibeon's. 25. Da verſammelten ſich die Söhne Binjamin's hinter Abner und wurden zu Einem Haufen und ſtellten ſich auf den Gipfel eines Hügels. 26. Aber Abner rief dem Joab zu, und ſprach: Soll immerfort das Schwert freſſen? weißt du nicht, daß es am Ende bitter ſein wird? und wie lange noch willſt du nicht zu dem Volke ſprechen, daß ſie ablaſſen von ihren Brüdern? 27. Und Joab ſprach: Beim Leben Gottes! daß wenn du nicht geredet hätteſt, ja ſchon am Morgen das Volk weggezogen wäre, Einer von dem Andern. 28. Und Joab ſtieß in die Poſaune, und das ganze Volk hielt an, und ſie ſetzten Jisrael nicht mehr nach und fuhren nicht zu ſtreiten fort. 29. Und Abner und ſeine Mannen gingen durch die Ebene ſelbige ganze

תהתיו קרי v. 23. פתח באתנח v. 27.

Sieger beiſtehen will, ſich der Spolien zu bemächtigen, die Gegenpartei den Leichnam ihres Freundes vor dieſer Beſchimpfung zu retten ſtrebt. Die Unordnung im Schlachtgewühl ward hierdurch ſehr vergrößert, ſo daß die meiſten Feldherren ihren Truppen befahlen, erſt den Tag nach der Schlacht auf dieſe Plünderung der Erſchlagenen auszugehen. — 23. Die Speere und Lanzen hatten an ihrem hintern Theil eine Spitze, womit man die Waffe in die Erde ſteckte. — חמש nach Einigen die fünfte Rippe und zwar entweder die obere wahre Rippe, in der Gegend des Herzens, oder die fünfte falſche Rippe, Targ. בסתר ירכיה; allein wahrſcheinlicher iſt es, daß das Wort vom ungebräuchlichen Stw. חמש fett ſein, herkommt und die Bedeutung von Weiche, Vulg. inguen, Schmeerbauch hat, wie das ſyr. ܚܡܫܐ (talm. חומצא). Dies läßt ſich auch aus der Art der Verwundung ſchließen. — 24. Ammah und Giach, Nom. propr., nur hier vork. Vulg. hat für erſteres aquaeductus, für letzteres vallis. — 27. לולא wird von Einigen hier = לו genommen: hätteſt du dies eher geſagt, wäre es nicht zum Kampfe gekommen (Vulg.), allein auch in der gewöhnlichen Bedeutung „wenn nicht" iſt der Sinn gut: hätteſt du nicht zum Kampfe aufgefordert (V. 14.) ff. — 29. Bithron ſcheint ein Diſtrikt (von zackigen

Nacht und setzten über den Jarden und gingen durch ganz Bithron und kamen nach Machanajim. 30. Und Joab kehrte von Abner ab und sammelte das ganze Volk, und wurden vermißt von den Knechten David's neunzehn Mann und Asahel. 31. Und die Knechte David's schlugen von Binjamin und unter den Mannen Abner's dreihundert und sechszig Mann, die waren gestorben. 32. Und sie trugen Asahel weg und begruben ihn im Begräbniß seines Vaters, welches zu Bethlechem. Und sie gingen die ganze Nacht, Joab mit seinen Mannen, und es tagte ihnen in Chebron.

III. David's Söhne in Chebron. — Abner's Uebertritt und Tod. —

3. 1. Und der Streit dauerte lange zwischen dem Hause Schaul's und dem Hause David's, doch David wurde immer stärker und das Haus Schaul's wurde immer schwächer. 2. Auch wurden David Söhne in Chebron geboren, und sein Erstgeborner war Amnon von Achinoam, der Jisreelitin; 3. und sein zweiter Chilab von Abigajil, der Frau Nabal's, des Carmeli, und der dritte Abschalom, der Sohn Maachah's, der Tochter Thalmai's, des Königs von Geschur; 4. und der vierte Adonijah, der Sohn Chagith's, und der fünfte Schephatjah, der Sohn Abital's; 5. und der sechste Jithream von Eglah, der Frau David's. Diese wurden David in Chebron geboren. 6. Und es geschah, so lange der Streit war zwischen dem Hause Schaul's und dem Hause David's, so hielt Abner fest an dem Hause Schaul's. 7. Schaul aber hatte ein Kebsweib, ihr Name

בָּעֲרָבָה כָּל הַלַּיְלָה הַהוּא וַיַּעַבְרוּ אֶת־
הַיַּרְדֵּן וַיֵּלְכוּ כָּל־הַבִּתְרוֹן וַיָּבֹאוּ מַחֲנָיִם:
(ל) וְיוֹאָב שָׁב מֵאַחֲרֵי אַבְנֵר וַיִּקְבֹּץ אֶת־
כָּל־הָעָם וַיִּפָּקְדוּ מֵעַבְדֵי דָוִד תִּשְׁעָה־
עָשָׂר אִישׁ וַעֲשָׂהאֵל: (לא) וְעַבְדֵי דָוִד
הִכּוּ מִבִּנְיָמִן וּבְאַנְשֵׁי אַבְנֵר שְׁלֹשׁ־מְאוֹת
וְשִׁשִּׁים אִישׁ מֵתוּ: (לב) וַיִּשְׂאוּ אֶת־
עֲשָׂהאֵל וַיִּקְבְּרֻהוּ בְּקֶבֶר אָבִיו אֲשֶׁר בֵּית
לָחֶם וַיֵּלְכוּ כָל־הַלַּיְלָה יוֹאָב וַאֲנָשָׁיו
וַיֵּאָר לָהֶם בְּחֶבְרוֹן:

ג (א) וַתְּהִי הַמִּלְחָמָה אֲרֻכָּה בֵּין בֵּית
שָׁאוּל וּבֵין בֵּית דָּוִד וְדָוִד הֹלֵךְ וְחָזֵק
וּבֵית שָׁאוּל הֹלְכִים וְדַלִּים: (ב) וַיִּוָּלְדוּ
לְדָוִד בָּנִים בְּחֶבְרוֹן וַיְהִי בְכוֹרוֹ אַמְנוֹן
לַאֲחִינֹעַם הַיִּזְרְעֵאלִית: (ג) וּמִשְׁנֵהוּ כִלְאָב
לַאֲבִיגַיִל אֵשֶׁת נָבָל הַכַּרְמְלִי וְהַשְּׁלִשִׁי
אַבְשָׁלוֹם בֶּן־מַעֲכָה בַּת־תַּלְמַי מֶלֶךְ גְּשׁוּר:
(ד) וְהָרְבִיעִי אֲדֹנִיָּה בֶן־חַגִּית וְהַחֲמִישִׁי
שְׁפַטְיָה בֶן־אֲבִיטָל: (ה) וְהַשִּׁשִּׁי יִתְרְעָם
לְעֶגְלָה אֵשֶׁת דָּוִד אֵלֶּה יֻלְּדוּ לְדָוִד
בְּחֶבְרוֹן: (ו) וַיְהִי בִּהְיוֹת הַמִּלְחָמָה
בֵּין בֵּית שָׁאוּל וּבֵין בֵּית דָּוִד וְאַבְנֵר הָיָה
מִתְחַזֵּק בְּבֵית שָׁאוּל: (ז) וּלְשָׁאוּל פִּלֶגֶשׁ

ויולדו קרי v. 2. לאביגיל קרי v. 3.

Felsen, Paß, von בתר zerschneiden?) zu sein, durch welchen man vom Blachfelde zum Jarden gelangte. Vulg. hat sehr unrichtig für הערבה campestria Moab und für Bithron: Bethchoron. —

3. 1. Nach mehrjähriger Fehde zwischen der durch Abner vertretenen Parthei Jschboscheth's und der David's, dessen Herrschaft freilich noch auch kraftlos und von seinem eignen Feldherrn niedergehalten ist (V. 39.), entsteht ein Zwist zwischen Abner und dem Sohne Schaul's, in Folge dessen der erstere sich mit David, zuerst durch Boten, dann persönlich in Unterhandlungen einläßt, um ihm auch die anderen Stämme zuzuführen. Abner wird bei dieser Gelegenheit meuchlings von Joab aus Blutrache ermordet, von David aber sehr betrauert und stattlich beerdigt. — 3. Chilab wird 1 Chron. 3, 1. Daniel genannt; der Midrasch leitet den Namen von כלה אב „ganz der Vater" ab, wegen der ähnlichen Gesichtszüge mit David. — Geschur s. Josch. 12, 5. — 5. Eglah war wahrscheinlich Favoritin, weshalb sie vorzugs-

וּשְׁמֵהּ רִצְפָּה בַת־אַיָּה וַיֹּאמֶר אִישׁ־בֹּשֶׁת אֶל־אַבְנֵר
מַדּוּעַ בָּאתָה אֶל־פִּילֶגֶשׁ אָבִי: (ח) וַיִּחַר
לְאַבְנֵר מְאֹד עַל־דִּבְרֵי אִישׁ־בֹּשֶׁת וַיֹּאמֶר
הֲרֹאשׁ כֶּלֶב אָנֹכִי אֲשֶׁר לִיהוּדָה הַיּוֹם
אֲעֲשֶׂה־חֶסֶד עִם־בֵּית שָׁאוּל אָבִיךָ אֶל־
אֶחָיו וְאֶל־מֵרֵעָהוּ וְלֹא הִמְצִיתִךָ בְּיַד
דָּוִד וַתִּפְקֹד עָלַי עֲוֹן הָאִשָּׁה הַיּוֹם: (ט)
כֹּה־יַעֲשֶׂה אֱלֹהִים לְאַבְנֵר וְכֹה יֹסִיף לּוֹ
כִּי כַּאֲשֶׁר נִשְׁבַּע יְהוָה לְדָוִד כִּי־כֵן
אֶעֱשֶׂה־לּוֹ: (י) לְהַעֲבִיר הַמַּמְלָכָה מִבֵּית
שָׁאוּל וּלְהָקִים אֶת־כִּסֵּא דָוִד עַל־יִשְׂרָאֵל
וְעַל־יְהוּדָה מִדָּן וְעַד־בְּאֵר שָׁבַע: (יא)
וְלֹא־יָכֹל עוֹד לְהָשִׁיב אֶת־אַבְנֵר דָּבָר
מִיִּרְאָתוֹ אֹתוֹ: (יב) וַיִּשְׁלַח אַבְנֵר
מַלְאָכִים וּ אֶל־דָּוִד תַּחְתָּיו לֵאמֹר לְמִי־
אֶרֶץ לֵאמֹר כָּרְתָה בְרִיתְךָ אִתִּי וְהִנֵּה
יָדִי עִמָּךְ לְהָסֵב אֵלֶיךָ אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל:
(יג) וַיֹּאמֶר טוֹב אֲנִי אִכְרֹת אִתְּךָ בְּרִית
אַךְ דָּבָר אֶחָד אָנֹכִי שֹׁאֵל מֵאִתְּךָ לֵאמֹר
לֹא־תִרְאֶה אֶת־פָּנַי כִּי־ואִם־לִפְנֵי הֲבִיאֲךָ
אֶת מִיכַל בַּת־שָׁאוּל בְּבֹאֲךָ לִרְאוֹת אֶת־
פָּנָי: (יד) וַיִּשְׁלַח דָּוִד מַלְאָכִים אֶל־
אִישׁ־בֹּשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל לֵאמֹר תְּנָה אֶת־
אִשְׁתִּי אֶת־מִיכַל אֲשֶׁר אֵרַשְׂתִּי לִי בְּמֵאָה
עָרְלוֹת פְּלִשְׁתִּים: (טו) וַיִּשְׁלַח אִישׁ בֹּשֶׁת

Rizpah, die Tochter Ajah's, und er (Ischboscheth) sprach zu Abner: Warum bist du gekommen zum Kebsweib meines Vaters? 8. Und Abner zürnte sehr über die Worte Ischboscheth's und sprach: Bin ich ein Hundskopf, der bei Jehudah ist? Heute habe ich Liebe gethan an dem Hause Schaul's, deines Vaters, an seinen Brüdern und an seinen Freunden, und überlieferte dich nicht in die Hand David's, doch ahndest du an mir das Vergehen mit dem Weibe heute! 9. So thue Gott dem Abner und so thue er ihm ferner! daß wie der Ewige David geschworen, ich ihm also thun werde: 10. das Königthum von dem Hause Schaul's abzubringen und den Thron David's zu errichten über Jisrael und über Jehudah, von Dan bis Beerscheba. 11. Und er vermochte dem Abner kein Wort noch zu erwiedern, aus Furcht vor ihm. 12. Da sandte Abner Boten an David, an seiner Statt, zu sprechen: Wem ist das Land? nämlich: Schließe deinen Bund mit mir und siehe, meine Hand wird mit dir sein, dir das ganze Jisrael zuzuwenden. 13. Und er sprach: Gut! Ich, ich werde mit dir einen Bund schließen, doch eine Sache fordere ich von dir, sprechend: du sollst mein Angesicht nicht sehen, bevor du nicht Michal, die Tochter Schaul's, bringest, wenn du kommst, mein Antlitz zu sehen. 14. Auch sandte David Boten an Ischboscheth, den Sohn Schaul's, sprechend: Gieb mir mein Weib, Michal, die ich mir gefreiet um hundert Vorhäute der Pelischthim. 15. Und Ischboscheth sandte und nahm sie von dem Manne, von Paltiel, dem Sohne

v. 12. תחתיו קרי

weise hier אשה genannt wird. — 7. Nur dem Nachfolger des Königs war es erlaubt, die Konkubinen des verstorbenen Königs zu sich zu nehmen (vgl. 12, 8. 1 Kön. 2, 21. 22.) — 8. Bin ich ein Hundskopf (wie unser Hundsfott), der zu Jehudah gehört"? mit verächtlichem Blick auf die feindliche Parthei, oder besser: der es mit Jehudah gehalten und dir nicht beigestanden hat. — 12. תחתו Targ. מאתריה „von seinem Orte," besser: an seiner Statt, die ihn vertreten, Vulg. pro se dicentes. — „Wem ist das Land" d. h. ist es jetzt nicht zum größten Theil in meiner Gewalt. — 15. Nach Midr. und den Komment. war Paltiel nur der Hüter der Michal gewesen, keineswegs ihr Ehegatte, allein es ist dies nur eine Beschönigung des Verhältnisses. Daß D. die ersten Ansprüche hatte, ist nicht zu bezweifeln und selbst nach

וַתֵּקַחְהָ מֵעִם אִישׁ מֵעִם פַּלְטִיאֵל בֶּן־
לָיִשׁ: (טו) וַיֵּלֶךְ אִתָּהּ אִישָׁהּ הָלוֹךְ וּבָכָה
אַחֲרֶיהָ עַד־בַּחֻרִים וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַבְנֵר
לֵךְ שׁוּב וַיָּשָׁב: (יו) וּדְבַר־אַבְנֵר הָיָה
עִם־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר גַּם־תְּמוֹל גַּם־
שִׁלְשֹׁם הֱיִיתֶם מְבַקְשִׁים אֶת־דָּוִד לְמֶלֶךְ
עֲלֵיכֶם: (יח) וְעַתָּה עֲשׂוּ כִּי יְהוָה אָמַר
אֶל־דָּוִד לֵאמֹר בְּיַד ו דָּוִד עַבְדִּי הוֹשִׁיעַ
אֶת־עַמִּי יִשְׂרָאֵל מִיַּד פְּלִשְׁתִּים וּמִיַּד
כָּל־אֹיְבֵיהֶם: (יט) וַיְדַבֵּר גַּם־אַבְנֵר
בְּאָזְנֵי בִנְיָמִין וַיֵּלֶךְ גַּם־אַבְנֵר לְדַבֵּר
בְּאָזְנֵי דָוִד בְּחֶבְרוֹן אֵת כָּל־אֲשֶׁר־טוֹב
בְּעֵינֵי יִשְׂרָאֵל וּבְעֵינֵי כָּל־בֵּית בִּנְיָמִן:
(כ) וַיָּבֹא אַבְנֵר אֶל־דָּוִד חֶבְרוֹן וְאִתּוֹ
עֶשְׂרִים אֲנָשִׁים וַיַּעַשׂ דָּוִד לְאַבְנֵר
וְלָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־אִתּוֹ מִשְׁתֶּה: (כא) וַיֹּאמֶר
אַבְנֵר אֶל־דָּוִד אָקוּמָה ו וְאֵלְכָה וְאֶקְבְּצָה
אֶל־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל וְיִכְרְתוּ
אִתְּךָ בְּרִית וּמָלַכְתָּ בְּכֹל אֲשֶׁר־תְּאַוֶּה
נַפְשֶׁךָ וַיְשַׁלַּח דָּוִד אֶת־אַבְנֵר וַיֵּלֶךְ
בְּשָׁלוֹם: (כב) וְהִנֵּה עַבְדֵי דָוִד וְיוֹאָב
בָּא מֵהַגְּדוּד וְשָׁלָל רַב עִמָּם הֵבִיאוּ
וְאַבְנֵר אֵינֶנּוּ עִם־דָּוִד בְּחֶבְרוֹן כִּי שִׁלְּחוֹ
וַיֵּלֶךְ בְּשָׁלוֹם: (כג) וְיוֹאָב וְכָל־הַצָּבָא
אֲשֶׁר־אִתּוֹ בָּאוּ וַיַּגִּדוּ לְיוֹאָב לֵאמֹר בָּא־
אַבְנֵר בֶּן־נֵר אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיְשַׁלְּחֵהוּ וַיֵּלֶךְ
בְּשָׁלוֹם: (כד) וַיָּבֹא יוֹאָב אֶל־הַמֶּלֶךְ
וַיֹּאמֶר מֶה עָשִׂיתָה הִנֵּה־בָא אַבְנֵר אֵלֶיךָ

ליש ק׳ v. 15.

Lajisch. 16. Und es ging mit ihr ihr Mann und weinte im Gehen hinter ihr her bis Bachurim; da sprach zu ihm Abner: Gehe, kehre zurück! da kehrte er zurück. 17. Und das Wort Abner's war bei den Aeltesten Jisrael's also: Sowohl gestern als ehegestern habet ihr begehret David zum Könige über euch. 18. Und nun, thut es! denn der Ewige sprach zu David, also: durch die Hand David's, meines Knechtes, werde ich mein Volk Jisrael erretten aus der Hand der Pelischthim und aus der Hand aller ihrer Feinde. 19. Und Abner redete auch vor den Ohren Binjamin's, und Abner ging auch, vor den Ohren David's zu sprechen in Chebron, alles was wohlgefällig wäre in den Augen Jisrael's und in den Augen des ganzen Hauses Binjamin's. 20. So kam Abner zu David nach Chebron und bei ihm waren zwanzig Männer, und David machte dem Abner und den Mannen, die bei ihm waren, ein Mahl. 21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und gehen und versammeln zu meinem Herrn, dem Könige, ganz Jisrael, daß sie mit dir einen Bund schließen, und du König werdest in allem, wie es deine Seele wünschet; da entließ David den Abner, und er ging in Frieden. 22. Und siehe, die Knechte David's und Joab kamen von der Streifschaar und brachten viele Beute mit sich, doch Abner war nicht mehr bei David in Chebron, denn er hatte ihn entlassen und er war in Frieden gegangen. 23. Als Joab und das ganze Heer, welches bei ihm war, kamen, so sagten sie dem Joab, sprechend: Abner, der Sohn Ner's, ist zum Könige gekommen, und er hat ihn entlassen, und er ging in Frieden. 24. Da ging Joab zum Könige und sprach: Was

neuerem Rechte mußte sie ihm zugesprochen werden, da die zweite Verheirathung nur eine durch Schaul erzwungene (1 Schem. 25, 44.) war. Eben so hatte P. nicht das Recht, eine nicht geschiedene Ehefrau zu nehmen. Die Strenge,

haſt du gethan? ſiehe, Abner iſt zu dir gekommen, warum haſt du ihn nun entlaſſen, daß er fort ging? 25. Du kenneſt Abner, den Sohn Ner's, dich zu betrügen, iſt er gekommen, und um deinen Eingang und Ausgang zu erfahren und zu erfahren alles, was du thueſt. 26. Und Joab ging von David weg und ſandte Boten Abner nach, und ſie brachten ihn zurück von der Grube Haſſirah, aber David wußte es nicht. 27. Als Abner zurückkam nach Chebron, führte ihn Joab abſeits in die Mitte des Thores, um mit ihm heimlich zu ſprechen, und ſchlug ihm daſelbſt in die Weiche, daß er ſterbe um das Blut Aſahel's, ſeines Bruders. 28. Als David es hernachmals hörte, da ſprach er: Ich bin unſchuldig und mein Königthum vor dem Ewigen auf ewig, am Blute Abner's, des Sohnes Ner's. 29. Es haſte auf dem Haupte Joab's und auf dem ganzen Hauſe ſeines Vaters, und es ſchwinde nicht aus dem Hauſe Joab's Flüſſiger und Ausſätziger und der ſich an der Krücke feſthält und der durch's Schwert fällt und dem es am Brode fehlt. 30. Joab aber und Abiſchai, ſein Bruder, hatten Abner umgebracht, weil er den Aſahel, ihren Bruder, getödtet in Gibeon, im Streite. 31. Und David ſprach zu Joab und zu dem ganzen Volk, welches bei ihm war: Zerreißet eure Kleider und gürtet Säcke um und trauert um Abner! Und der König David ging hinter der Bahre her. 32. Und ſie begruben Abner

לָמָּה־זֶּה שִׁלַּחְתּוֹ וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ׃ (כה) יָדַעְתָּ
אֶת־אַבְנֵר בֶּן־נֵר כִּי לְפַתְּתְךָ בָּא וְלָדַעַת
אֶת־מוֹצָאֶךָ וְאֶת־מְבוֹאֶךָ וְלָדַעַת אֶת
כָּל־אֲשֶׁר אַתָּה עֹשֶׂה׃ (כו) וַיֵּצֵא יוֹאָב
מֵעִם דָּוִד וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אַחֲרֵי אַבְנֵר
וַיָּשֻׁבוּ אֹתוֹ מִבּוֹר הַסִּרָה וְדָוִד לֹא יָדָע׃
(כז) וַיָּשָׁב אַבְנֵר חֶבְרוֹן וַיַּטֵּהוּ יוֹאָב אֶל־
תּוֹךְ הַשַּׁעַר לְדַבֵּר אִתּוֹ בַּשֶּׁלִי וַיַּכֵּהוּ שָׁם
הַחֹמֶשׁ וַיָּמָת בְּדַם עֲשָׂהאֵל אָחִיו׃ (כח)
וַיִּשְׁמַע דָּוִד מֵאַחֲרֵי כֵן וַיֹּאמֶר נָקִי אֲנִכִי
וּמַמְלַכְתִּי מֵעִם יְהוָה עַד־עוֹלָם מִדָּמֵי
אַבְנֵר בֶּן־נֵר׃ (כט) יָחֻלוּ עַל־רֹאשׁ יוֹאָב
וְאֶל כָּל־בֵּית אָבִיו וְאַל־יִכָּרֵת מִבֵּית יוֹאָב
זָב וּמְצֹרָע וּמַחֲזִיק בַּפֶּלֶךְ וְנֹפֵל בַּחָרֶב
וְח�ֹסֵר־לָחֶם׃ (ל) וְיוֹאָב וַאֲבִישַׁי אָחִיו
הָרְגוּ לְאַבְנֵר עַל אֲשֶׁר הֵמִית אֶת־
עֲשָׂהאֵל אֲחִיהֶם בְּגִבְעוֹן בַּמִּלְחָמָה׃ (לא)
וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־יוֹאָב וְאֶל־כָּל־הָעָם
אֲשֶׁר־אִתּוֹ קִרְעוּ בִגְדֵיכֶם וְחִגְרוּ שַׂקִּים
וְסִפְדוּ לִפְנֵי אַבְנֵר וְהַמֶּלֶךְ דָּוִד הֹלֵךְ
אַחֲרֵי הַמִּטָּה׃ (לב) וַיִּקְבְּרוּ אֶת־אַבְנֵר

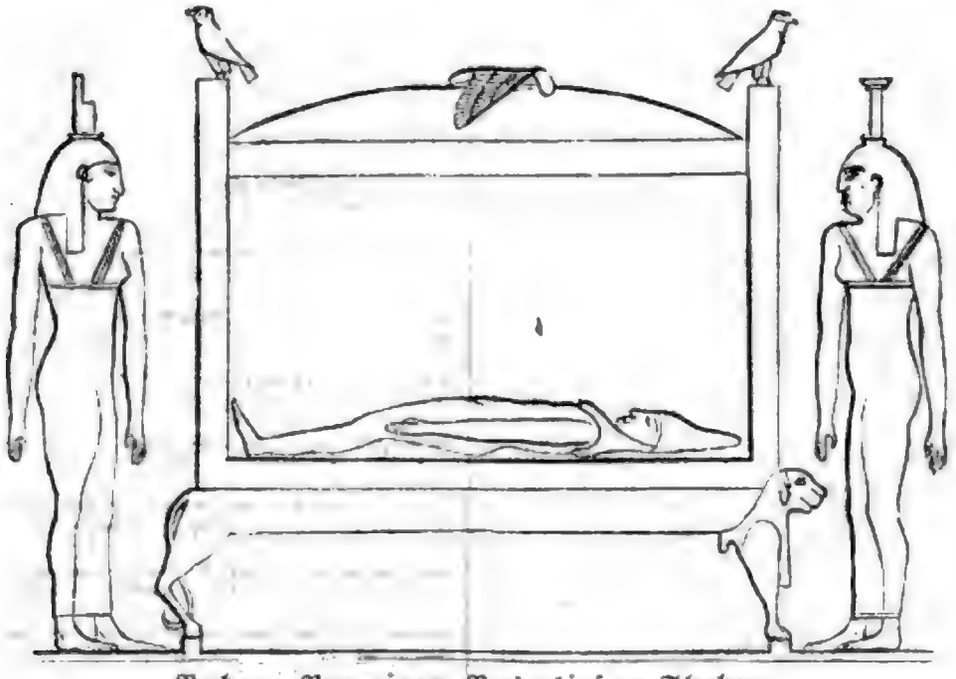
מובאך קרי v. 25.

welche das moſaiſche Geſetz in dieſer Hinſicht befahl, iſt an Ort und Stelle erläutert. — 16. Bachurim, im St. Binjamin, noch öfters vorkommend. — 19. Abner ſtellte David die Forderungen und Bedingungen Jisrael's vor. — 26. סרה Nom. propr., nach Einigen, weil ſie von Dornen (סירים) umgeben war. — 27. בשלי in der Stille, heimlich, leiſe von שלה ruhig ſein oder = בשלוה in Frieden; nach Abarb. von שלה ſich vergehen, er ſprach mit ihm wegen des Vergehens (zu fern). — 29. פלך nach Sept. σκυτάλη Krücke; Einige behalten die Bedeutung Spindel (Sprch. 31, 19.): ſie ſollen gleich Weibern ſpinnen, indem ſie nicht fähig ſind, das Schwert zu führen oder indem ſie närriſch geworden ſind. Die Talmudiſten (Sanhedr. 48, 2.) rechnen dieſen Fluch David zur großen Sünde an. — 30. Der Text fügt hinzu, daß die That Joab's Blutrache wegen ſeines Bruders geweſen, um beim Leſer die Meinung zu inhibiren, daß es aus Eiferſucht gegen Abner geſchehen ſei. Noch jetzt iſt dieſe Blutrache bei den Arabern ſehr gewöhnlich. Burckhardt erzählt, daß ſie ſich nach einer Schlacht ſorgfältig erkundigen, wer dieſen oder jenen ihrer Verwandten erſchlagen, um an demſelben Rache zu nehmen, und die Scheiks ſtipuliren es daher oft gegenſeitig als Friedensbedingung, daß keine Partei Blutrache nehmen dürfe, was freilich oft den Unwillen Einzelner erregt, die daher ſogar ihren bisherigen Chef verlaſſen und zu einem andern Stamme übergehen, um ſich ihr blutiges Recht zu reſerviren. — 31. Vgl. 1 M. 37, 34. — Das Fortſchaffen der Leichen geſchah auf einer Bahre מטה, Joſeph. κλίνη, die, wie der Name ſagt, bettähnlich geweſen ſein muß. Daß ſie das Bett des Verſtorbenen war, iſt ſehr unwahrſcheinlich. Unſere Abbildung zeigt eine ägyptiſche Bahre, die, wie wir ſehen, einem

in Chebron, und der König erhob ſeine Stimme und weinete beim Grabe Abner's, und es weinete das ganze Volk. 33. Und der König ſtimmte ein Klagelied um Abner und ſprach: Mußte, wie ein Nichtswürdiger ſtirbt, Abner ſterben! 34. Deine Hände waren nicht gebunden, und deine Füße nicht in Feſſeln gelegt, wie man vor Ungerechten fällt, biſt du gefallen! Und das ganze Volk weinte ferner um ihn. 35. Und das ganze Volk kam, David Speiſe zu reichen, da es noch Tag war, aber

בְּחֶבְרוֹן וַיִּשָּׂא הַמֶּלֶךְ אֶת־קוֹלוֹ וַיֵּבְךְּ
אֶל־קֶבֶר אַבְנֵר וַיִּבְכּוּ כָּל־הָעָם׃
(לג) וַיְקֹנֵן הַמֶּלֶךְ אֶל־אַבְנֵר וַיֹּאמַר
הַכְּמוֹת נָבָל יָמוּת אַבְנֵר׃ (לד) יָדֶיךָ
לֹא־אֲסֻרוֹת וְרַגְלֶיךָ לֹא־לְנְחֻשְׁתַּיִם הָגֻּשׁוּ
כִּנְפֹל לִפְנֵי בְנֵי־עַוְלָה נָפַלְתָּ וַיֹּסִפוּ כָל־
הָעָם לִבְכּוֹת עָלָיו׃ (לה) וַיָּבֹא כָל־הָעָם

בנ״א גְּ v. 34.



Bahre. Von einem Basrelief zu Theben.

Bette ſehr ähnlich iſt; die Bahren bei dieſem Volke waren, wie uns die Leichenbegängniſſe an den Skulpturen zeigen, ſehr oft mit ausgezeichneter Kunſt gearbeitet; wahrſcheinlich waren ſie je nach dem Range des Verſtorbenen von größerer oder geringerer Pracht, bei den Armen bedient man ſich noch jetzt im Orient einfacher Tragen. Joſephus erzählt von dem prächtigen Leichenbegängniß des Herodes: der k. Leichnam wurde auf einer bettähnlichen Bahre von Gold getragen, die mit koſtbaren Steinen beſetzt war, er lag auf purpurnen Kiſſen und war von einem Purpurmantel bedeckt, hatte eine Krone auf dem Kopfe, das Scepter in der rechten Hand. Die Bahre war von des Königs Söhnen und Enkeln umgeben, nach welchen ſeine Garden und fremden Söldlinge in Reihe und Glied kamen, gefolgt wiederum von 500 Dienern, mit Spezereien in Händen. Vor der Bahre ſchritt das Gros der Armee her in militäriſcher Ordnung unter ihren Offizieren. Auch bei den Römern wurden die Leichen mit großer Pracht beſtattet: goldne oder ſonſt reich geſchmückte Bahren, gefolgt von vielen Betten (6000 bei der Beſtattung des Diktators Sylla), auf denen die Bilder der Vorfahren der Verſtorbenen lagen, ein großes Gefolge u. dgl. Bei den Hebräern folgten insbeſondere die Verwandten mit lautem Weinen und Wehklagen (vgl. Baruch 6, 31.), nachdem ſchon im Trauerhauſe Klagelieder ertönt waren (vgl. Jirm. 9, 17.), wozu nach der Miſchna (Moed kat. 3, 8.) beſondere Klageweiber gemiethet wurden. Im Talmud werden Hörner an Todtenbahren erwähnt, beſtimmt, um die Leichen daran feſt zu binden. — 33. 34. Der Sinn iſt: Abner ſtarb wie ein Verbrecher, ohne daß man ihn eines Verbrechens überführen konnte. Solche Verbrecher legte man in Feſſeln, ehe ſie durch's Schwert gerichtet wurden, damit ſie keinen Verſuch zum Widerſtand machen konnten. Dies war bei Abner nicht der Fall, weil er eben kein Verbrecher war und dennoch fiel er durch's Schwert vor ungerechten Menſchen (בני עולה). — 35. Nach der Beſtattung wurde eine Trauermahlzeit gehalten (vgl. Jirm. 16, 5. 7. Hoſch. 9, 4. Jecheſk. 24, 17. 24.) In ſpäterer Zeit gaben vornehme Familien zu Ehren ihrer Verſtorbenen, ſelbſt dem Volke luxuriöſe Mahlzeiten (Joſeph. jüd. Kr.

לְהַבְרוֹת אֶת־דָּוִד לֶחֶם בְּעוֹד הַיּוֹם
וַיִּשָּׁבַע דָּוִד לֵאמֹר כֹּה יַעֲשֶׂה־לִּי אֱלֹהִים
וְכֹה יוֹסִיף כִּי אִם־לִפְנֵי בוֹא־הַשֶּׁמֶשׁ
אֶטְעַם־לֶחֶם אוֹ כָל־מְאוּמָה: (לו) וְכָל־
הָעָם הִכִּירוּ וַיִּיטַב בְּעֵינֵיהֶם כְּכֹל אֲשֶׁר
עָשָׂה הַמֶּלֶךְ בְּעֵינֵי כָל־הָעָם טוֹב: (לו)
וַיֵּדְעוּ כָל־הָעָם וְכָל־יִשְׂרָאֵל בַּיּוֹם הַהוּא
כִּי לֹא הָיְתָה מֵהַמֶּלֶךְ לְהָמִית אֶת־אַבְנֵר
בֶּן־נֵר: (לח) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־
עֲבָדָיו הֲלוֹא תֵדְעוּ כִּי־שַׂר וְגָדוֹל נָפַל
הַיּוֹם הַזֶּה בְּיִשְׂרָאֵל: (לט) וְאָנֹכִי הַיּוֹם
רַךְ וּמָשׁוּחַ מֶלֶךְ וְהָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה בְּנֵי
צְרוּיָה קָשִׁים מִמֶּנִּי יְשַׁלֵּם יְהוָה לְעֹשֵׂה
הָרָעָה כְּרָעָתוֹ:

ד (א) וַיִּשְׁמַע בֶּן־שָׁאוּל כִּי מֵת אַבְנֵר
בְּחֶבְרוֹן וַיִּרְפּוּ יָדָיו וְכָל־יִשְׂרָאֵל נִבְהָלוּ:
(ב) וּשְׁנֵי אֲנָשִׁים שָׂרֵי־גְדוּדִים הָיוּ בֶּן־
שָׁאוּל שֵׁם הָאֶחָד בַּעֲנָה וְשֵׁם הַשֵּׁנִי רֵכָב
בְּנֵי רִמּוֹן הַבְּאֵרֹתִי מִבְּנֵי בִנְיָמִן כִּי גַם־
בְּאֵרוֹת תֵּחָשֵׁב עַל־בִּנְיָמִן: (ג) וַיִּבְרְחוּ
הַבְּאֵרֹתִים גִּתָּיְמָה וַיִּהְיוּ־שָׁם גָּרִים עַד
הַיּוֹם הַזֶּה: (ד) וְלִיהוֹנָתָן בֶּן־שָׁאוּל
בֶּן נְכֵה רַגְלַיִם בֶּן־חָמֵשׁ שָׁנִים הָיָה בְּבֹא
שְׁמֻעַת שָׁאוּל וְיהוֹנָתָן מִיִּזְרְעֶאל וַתִּשָּׂאֵהוּ
אֹמַנְתּוֹ וַתָּנָס וַיְהִי בְּחָפְזָהּ לָנוּס וַיִּפֹּל

David schwur, sprechend: So thue mir Gott und so thue er ferner, wenn ich vor Untergang der Sonne Brod koste oder irgend das Mindeste! 36. Und alles Volk erkannte es und es gefiel in ihren Augen, wie alles, was der König that, in den Augen des ganzen Volkes gut war. 37. Und das ganze Volk und ganz Jisrael sahen ein an selbigem Tage, daß es nicht vom Könige geschehen, Abner, den Sohn Ner's, zu tödten. 38. Und der König sprach zu seinen Dienern: Wisset ihr nicht, daß ein Fürst und Großer an diesem Tage in Jisrael gefallen ist! 39. Ich aber bin jetzt schwach und erst zum Könige gesalbt, und jene Männer, die Söhne Zerujah's, sind mächtiger als ich. Möge der Ewige dem Missethäter nach seiner Missethat vergelten!

IV. Ermordung Ischboscheth's. —

4. 1. Als der Sohn Schaul's hörte, daß Abner in Chebron gestorben wäre, da erschlafften seine Hände und ganz Jisrael war bestürzt. 2. Es waren aber zwei Männer Schaar-Oberste des Sohnes Schaul's, der Name des einen Baanah und der Name des zweiten Rechab, Söhne Rimmon's, des Beerothi, von den Söhnen Binjamin's, denn auch Beeroth wurde zu Binjamin gerechnet, 3. und die Beerothim waren nach Githajim geflohen und hielten sich daselbst auf bis auf diesen Tag. 4. Und Jehonathan, der Sohn Schaul's, hatte einen Sohn, lahm an Füßen; fünf Jahr war er alt, als das Gerücht von Schaul und Jehonathan kam, von Jisreel her, da nahm ihn seine Amme und floh, und es geschah, als sie eilete

2, 1. 1.) In unserer jetzigen Sitte den Leidtragenden einige gekochte Eier, Brod und etwas Wein zu schicken (סעודת הברעה) hat sich dieser alte Gebrauch (auf eine viel sinnigere und anständigere Art) erhalten. —

4. 1. Ischboscheth wird von zweien seiner Obersten meuchelmörderisch umgebracht, die Mörder aber, als sie David die Nachricht brachten, von demselben mit dem Tode bestraft. — 2. 3. Beeroth, Josch. 9, 17. — Wahrscheinlich war die Flucht vieler Familien der Stadt nach Githajim (Neh. 11, 33.) in der Zeit, als die Pelischthim einfielen (1 Sch. 31, 7.). — גרורים waren leicht bewaffnete, zur Plünderung in Feindes Land einfallende und umherstreifende Schaaren (vgl. 2 Kön. 5, 2.). — 4. Diese Notiz ist hier eingefügt, um dem Leser bekannt zu machen, daß außer Ischboscheth kein rechtmäßiger

zu fliehen, da fiel er und ward lahm, und sein Name war Mephiboscheth. 5. Und es gingen die Söhne Rimmon's, des Beerothi, Rechab und Baanah, und kamen bei heißer Tageszeit zum Hause des

וַיִּפָּסֵחַ וּשְׁמוֹ מְפִיבֹשֶׁת׃ (ה) וַיֵּלְכוּ בְּנֵי־ רִמּוֹן הַבְּאֵרֹתִי רֵכָב וּבַעֲנָה וַיָּבֹאוּ כְּחֹם הַיּוֹם אֶל־בֵּית אִישׁ בֹּשֶׁת וְהוּא שֹׁכֵב אֶת

Thronerbe Schaul's mehr da war, denn Mephiboscheth war wegen seines Fehlers untauglich. — 5. Die Divan's, welche zum Mittagsschlaf und in der Nacht zum Lager dienen, sind im Orient an den Wänden des Zimmers angebracht und bestehen aus Kissen, die auf einer Bank, nicht hoch über dem Fußboden, und an der Wand zur Aufnahme des Rückens liegen. Sie nehmen oft die ganze Länge einer Wand, von einem Winkel des Zimmers bis zum andern, ein, besonders in Gesellschaftszimmern. Die Perser haben keine Kissen, sondern nur eine Breite von Filz auf dem mit Teppichen belegten Fußboden. Der Ehrenplatz ist in der Ecke des Divan's, die gegen die Wand steht (vgl. 1 Schem. 20, 25.). — Vulg. fügt dem V. hinzu: et ostiaria domus purgans triticum obdormivit (und die Pförtnerin des Hauses war, indem sie

Seyd Mustapha, ein ägyptischer Pascha, auf seinem Divan sitzend.

Digitized by Google

מִשְׁכַּב הַצָּהֳרָיִם: (ו) וְהִנֵּה בָּאוּ עַד־ תָּוֶךְ הַבַּיִת לֹקְחֵי חִטִּים וַיַּכֻּהוּ אֶל־הַחֹמֶשׁ וְרֵכָב וּבַעֲנָה אָחִיו נִמְלָטוּ: (ז) וַיָּבֹאוּ הַבַּיִת וְהוּא־שֹׁכֵב עַל־מִטָּתוֹ בַּחֲדַר מִשְׁכָּבוֹ וַיַּכֻּהוּ וַיְמִתֻהוּ וַיָּסִירוּ אֶת־רֹאשׁוֹ וַיִּקְחוּ אֶת־רֹאשׁוֹ וַיֵּלְכוּ דֶּרֶךְ הָעֲרָבָה כָּל־הַלָּיְלָה: (ח) וַיָּבִאוּ אֶת־רֹאשׁ אִישׁ־ בֹּשֶׁת אֶל־דָּוִד חֶבְרוֹן וַיֹּאמְרוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ הִנֵּה־רֹאשׁ אִישׁ־בֹּשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל אֹיְבֶךָ אֲשֶׁר בִּקֵּשׁ אֶת־נַפְשֶׁךָ וַיִּתֵּן יְהוָה לַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ נְקָמוֹת הַיּוֹם הַזֶּה מִשָּׁאוּל וּמִזַּרְעוֹ: (ט) וַיַּעַן דָּוִד אֶת־רֵכָב ו וְאֶת־בַּעֲנָה אָחִיו בְּנֵי רִמּוֹן הַבְּאֵרֹתִי וַיֹּאמֶר לָהֶם חַי־ יְהוָה אֲשֶׁר־פָּדָה אֶת־נַפְשִׁי מִכָּל־צָרָה: (י) כִּי הַמַּגִּיד לִי לֵאמֹר הִנֵּה־מֵת שָׁאוּל וְהוּא־הָיָה כִמְבַשֵּׂר בְּעֵינָיו וָאֹחֲזָה בּוֹ וָאַהַרְגֵהוּ בְּצִקְלַג אֲשֶׁר לְתִתִּי־לוֹ בְשׂרָה: (יא) אַף כִּי־אַנְשִׁים רְשָׁעִים הָרְגוּ אִישׁ־ צַדִּיק בְּבֵיתוֹ עַל־מִשְׁכָּבוֹ וְעַתָּה הֲלוֹא אֲבַקֵּשׁ אֶת־דָּמוֹ מִיֶּדְכֶם וּבִעַרְתִּי אֶתְכֶם מִן־הָאָרֶץ: (יב) וַיְצַו דָּוִד אֶת־ הַנְּעָרִים וַיַּהַרְגוּם וַיְקַצְּצוּ אֶת־יְדֵיהֶם וְאֶת־רַגְלֵיהֶם וַיִּתְלוּ עַל־הַבְּרֵכָה בְּחֶבְרוֹן וְאֶת רֹאשׁ אִישׁ־בֹּשֶׁת לָקְחוּ וַיִּקְבְּרוּ בְּקֶבֶר־אַבְנֵר בְּחֶבְרוֹן:

Ischboscheth, und der hielt die Mittagsruhe. 6. Und sie gingen hinein in's Innere des Hauses als Waizenkäufer und schlugen ihn in die Weiche, und Rechab und Baanah, sein Bruder, entrannen. 7. Sie waren nämlich in's Haus gegangen, als er auf seinem Bette schlief in seinem Schlafgemach, und schlugen und tödteten ihn und trennten sein Haupt ab und nahmen sein Haupt und gingen auf dem Wege der Ebene die ganze Nacht. 8. Und sie brachten das Haupt Ischboscheth's zu David in Chebron und sprachen zum König: Siehe, das Haupt Ischboscheth's, des Sohnes Schaul's, deines Feindes, der nach deiner Seele trachtete; so hat der Ewige meinem Herrn, dem Könige, Rache verliehen, diesen Tag, an Schaul und seinem Samen. 9. Da antwortete David dem Rechab und Baanah, seinem Bruder, den Söhnen Rimmon's des Beerothi, und sprach zu ihnen: Beim Leben des Ewigen, der mein Leben gerettet aus aller Noth! 10. Da den, der mir berichtete, sprechend: siehe, Schaul ist todt! — und er dünkte sich ein Glücksbote — ich ergriff und ihn erschlug in Ziklag, um ihm Botenlohn zu geben, 11. wie viel mehr, da Männer, Frevler, einen gerechten Mann erschlugen in seinem Hause, auf seinem Lager, sollte ich nicht sein Blut von eurer Hand fordern und euch wegschaffen von der Erde? 12. Und David gebot den Knappen, und sie brachten sie um und schnitten ihnen Hände und Füße ab und hängten sie auf am Teiche zu Chebron, aber das Haupt Ischboscheth's nahmen sie und begruben es im Begräbniß Abner's zu Chebron.

Waizen reinigte, eingeschlafen). — 6. לקחי ח׳ als wenn sie Waizen kaufen wollten, Targ. כובני חטים. Nach And. gingen sie in's Haus, mit denen, die Waizen hineintrugen, Vulg. daher vorigen Zusatz und hier assumentes spicas tritici. — 12. Das Abhauen der Hände und Füße ward wahrscheinlich in Bezug auf die Werkzeuge ihres Verbrechens angeordnet, weil sie mit den Füßen sich hineinschlichen, mit den Händen den Mord verübten (Abarb.). Indeß geht aus unserm V. hervor, daß die Zerstückelung hier nach dem Tode als Beschimpfung des Leichnams geschah, da ויהרגום vorhergeht, vgl. 2 Makk. 2, 16. — In Persien wird den Dieben die Hand abgehauen, eine Strafe, die von den früheren Mohamedanern so konstant verfügt ward, daß in den alten arab. Erzählungen der Verlust der Hand Zeichen eines verübten Diebstahls ist. So ist in der „Mischat al Masibih" nach einer Tradition des Abuhurairah festgesetzt, daß jeder Dieb zum ersten Male mit Verlust der rechten Hand, zum zweiten Male mit dem des linken Fußes, beim dritten Diebstahl mit dem des linken Armes ff. bestraft werden soll. —

V. David, König von Jisrael — Eroberung Jeruschalajim's — David's Familie — Krieg mit den Pelischthim. —

5. 1. Da kamen alle Stämme Jisrael's zu David nach Chebron und sprachen: Siehe, dein Gebein und dein Fleisch sind wir. 2. Sowohl gestern als vorgestern, da Schaul König über uns war, hast du Jisrael aus- und eingeführet, und der Ewige sprach zu dir: du, du sollst weiden mein Volk, Jisrael, und du, du sollst Fürst über Jisrael werden. 3. So kamen alle Aeltesten Jisrael's zum Könige nach Chebron, und der König David schloß mit ihnen einen Bund zu Chebron, vor dem Ewigen, und sie salbten David zum König über Jisrael. 4. Dreißig Jahr alt war David, als er König ward, vierzig Jahre regierte er. 5. In Chebron regierte er über Jehudah sieben Jahr und sechs Monde, und in Jeruschalajim regierte er drei und dreißig Jahr über ganz Jisrael und Jehudah. 6. Und es zog der König und seine Mannen gen Jeruschalajim wider den Jebusi,

ה (א) וַיָּבֹאוּ כָל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־דָּוִד חֶבְרוֹנָה וַיֹּאמְרוּ לֵאמֹר הִנֵּנוּ עַצְמְךָ וּבְשָׂרֶךָ אֲנָחְנוּ: (ב) גַּם־אֶתְמוֹל גַּם־שִׁלְשׁוֹם בְּהֵיוֹת שָׁאוּל מֶלֶךְ עָלֵינוּ אַתָּה הָיִיתָה מוֹצִיא וְהַמֵּבִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל ○ וַיֹּאמֶר יְהוָה לְךָ אַתָּה תִרְעֶה אֶת־עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל וְאַתָּה תִּהְיֶה לְנָגִיד עַל־יִשְׂרָאֵל: (ג) וַיָּבֹאוּ כָל־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־הַמֶּלֶךְ חֶבְרוֹנָה וַיִּכְרֹת לָהֶם הַמֶּלֶךְ דָּוִד בְּרִית בְּחֶבְרוֹן לִפְנֵי יְהוָה וַיִּמְשְׁחוּ אֶת־דָּוִד לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל: (ד) בֶּן־שְׁלֹשִׁים שָׁנָה דָּוִד בְּמָלְכוֹ אַרְבָּעִים שָׁנָה מָלָךְ: (ה) בְּחֶבְרוֹן מָלַךְ עַל־יְהוּדָה שֶׁבַע שָׁנִים וְשִׁשָּׁה חֳדָשִׁים וּבִירוּשָׁלַם מָלַךְ שְׁלֹשִׁים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה עַל כָּל־יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה: (ו) וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ וַאֲנָשָׁיו יְרוּשָׁלַם

היית המוציא ק׳ v. 2. והמביא ק׳ ibid. פסקא באמצע ibid. פסוק

5. 1. 2) David König über das ganze Jisrael. — Auch die übrigen Stämme tragen jetzt David zu Chebron die Krone an und schließen mit ihm einen Bund. Er zieht gegen die Jebusiter, erobert die noch in deren Händen sich befindende Feste Zijon und macht sie zu seiner Residenz. Mit Hülfe des Königs Chiram von Tyrus, der ihn mit Materialien und Künstlern versieht, bauet er alsdann einen Pallast und befestigt die Burg noch mehr. Die Pelischthim werden in zwei Treffen besiegt. — 3. Wir sehen aus diesem V., daß die jisraelitischen Herrscher keineswegs ganz absolute Monarchen waren, sondern daß bei ihrer Krönung gewisse Bedingungen festgesetzt wurden, die sie zu halten sich verpflichteten. Dies Bündniß und seine Pakten bildeten also gewissermassen, was wir Neuere eine Konstitution nennen. Werden auch die Worte derselben hier nicht genannt, so vermag doch ein sorgfältiges Studium der histor. Bücher uns manche Notiz über die Privilegien und Restriktionen der k. Gewalt zu verschaffen, denn der Vertrag bestimmte wahrscheinlich einerseits die Rechte des Königs, andrerseits die Rechte des Volkes. Auch bei der Einsetzung Schaul's fanden wir, daß Schemuel die Rechte des Königthums, wahrscheinlich nach den mosaischen Institutionen bearbeitet, niederschrieb und deponirte. Vielleicht wurde diese Wahlkapitulation die Basis der folgenden. Daß bei den späteren Königen keine Erneuerung derselben vorkommt, hat seinen Grund darin, daß theils die zunehmende Tyrannei, so wie die Servilität des Volkes diesen wichtigen Punkt fahren ließen, theils wohl auch die Verpflichtung des Vorgängers stillschweigend auf den Nachfolger überging; daher nur bei Schaul und David, als Gründern neuer Dynastien, so wie bei Joasch, der nach einer Usurpation folgte (2 Kön. 11, 17.), die h. Schrift jenes Umstandes erwähnt; endlich läßt auch das Stillschweigen bei dem Regierungsantritt der anderen Könige nicht geradezu auf eine wirkliche Unterlassung solcher Formalitäten schließen. Daß das Volk sich wohl das Recht zu petitioniren und Wünsche über Abstellung von Mißbräuchen u. dgl. beim Antritt eines neuen Königs, selbst aus der regierenden Dynastie, vindicirte, werden wir nach dem Tode Schelomoh's sehen, wo die hartnäckige Weigerung des Rechabeam, auf die Wünsche des Volkes einzugehen, eben die Trennung in's Königreich Juda und Jisrael wieder hervorrief und bewirkte und die Einheit zerriß, die jetzt durch David's weises Benehmen im Volke begründet wurde. — 6. Aus den bisherigen Notizen über Jeruschalajim sahen wir, daß diese Stadt

den Bewohner des Landes. Und er sprach zu David, also: „du wirst nicht hier hereinkommen, wenn du nicht die Blinden und die Lah-

אֶל־הַיְבֻסִי יוֹשֵׁב הָאָרֶץ וַיֹּאמֶר לְדָוִד לֵאמֹר לֹא־תָבֹא הֵנָּה כִּי אִם־הֵסִירְךָ

schon in den ältesten Zeiten von Königen beherrscht und von dem Volksstamme der Jebusiter besetzt war, daß diesen die Judäer und Binjaminiter zu verdrängen suchten, höchstens aber nur, und vielleicht auch nur vorübergehend, sich der Stadt bemächtigten, in der sie mit Jebusitern zusammen wohnten, daß aber die Burg fortwährend von dem heidnischen Volksstamm im Besitz behalten wurde (vgl. Stellen und Anm. 1 M. 14, 18. Josch. 10, 1. 15, 8. 63. 18, 28. Richt. 1, 8. 21.). David erst gelingt es, wie uns die folgenden V. zeigen, vollständig Herr der Stadt zu werden, indem er die Jebusiter aus der Burg vertreibt, und Jeruschalajim erlangt von nun an eine solche Wichtigkeit, daß es wohl hier am Orte ist, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken, wenn auch eine vollständige Geschichte desselben hier keineswegs intendirt werden kann. Haben wir es nun zwar hier besonders mit dem vorexilischen Zustande Jeruschalajim's zu thun, also bis zu seiner ersten Zerstörung, indem diese Periode Gegenstand der Erzählung der Bücher der ersten Propheten und des größten Theils der letzteren ist, also überhaupt den größten Theil der bibl. Bücher umfaßt (bei der Restauration Jeruschalajim's unter Nechemiah werden wir auf die Schicksale und Zustände des zweiten J. zurückkommen und die Notizen im Allgemeinen bis auf die neueste Zeit herabführen), so müssen wir doch, da es besonders hier darauf ankommt, einige richtige Begriffe von der Lage und von der natürlichen Lokalität J.'s zu bekommen, hierüber die h. Schrift aber unzureichende Notizen giebt, so müssen wir doch die Relationen einer spätern Zeit, vorzüglich die des Josephus, befragen, die in dieser Hinsicht ausführlicher sind, ja auch die Berichte und Ansichten neuerer Reisenden sind dabei nicht zu umgehen. Alles, was uns die bibl. Bücher Topographisches über das vorexilische J. geben, ist, daß die Stadt mit Mauern umgeben war, die mit Thürmen und Zinnen besetzt waren (2 Chron. 26, 9. 15., Jirm. 31, 38.), daß später noch eine zweite äußere Mauer hinzukam (2 Chron. 32, 5. 33, 14.), auch ist es nicht unwahrscheinlich

Jeruschalajim vom Olivenberge. Cassas.

Digitized by Google

Jeruſchalajim.

und deuten einige Stellen darauf hin, daß ſchon damals eine Vorſtadt exiſtirte. Dieſe Feſtungswerke wurden durch Kaſtelle, von denen Millo (V. 9. 1 Kön. 9, 24. u. a. O.) und Ophel (2 Chron. 27, 3. u. a. O.) erwähnt werden, verſtärkt. Die Thore führten eigene Namen und werden an verſchiedenen Stellen angeführt: 1) das Eckthor, 2) das ephraimitiſche Thor, 3) das Ziegel- oder Töpferthor, welches gegen das Thal Hinnom führte, 4) das Roßthor, 5) das Binjamin'sthor, 6) das Mittelthor, 7) das erſte Thor, 8) das Thalthor, 9) das Fiſchthor (nach Targ. von dem dort gehaltenen Fiſchmarkte). — Ein Thorplatz, Forum, wird von der Chronik (II. 32, 6.), ein Bäckermarkt, Jirm. 37, 21. erwähnt. In der nächſten Umgebung der Stadt befanden ſich zwei Teiche, die aus der Quelle Schiloah entſtanden, und die die k. Gärten bewäſſerten (Jeſch. 7, 3. Jirm. 39, 4. u. a. O.). Die Lage der Thore läßt ſich nicht gut angeben, jedoch wird Einiges ſpäter zu Nechem. 3. angeführt werden. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Stadt erſt nach und nach erweitert wurde. Nachdem ſie von David zur Hauptſtadt und zum Sitze der Bundeslade gemacht worden war, befeſtigte ſie Schelomoh (1 Kön. 3, 1. 9, 15.), und verſchönerte ſie mit dem prächtigen Tempel auf dem Hügel Morijah und einem herrlichen k. Pallaſte, noch viele der folgenden Könige trugen zur Stärke ihrer Befeſtigung bei, bis ſie, nach mehreren erlittenen Belagerungen, von den Chaldäern zerſtört wurde. Vergleichen wir mit den bisherigen Notizen die topographiſchen Angaben des Joſephus, ſo läßt ſich folgendes hieraus benutzen. Er erzählt (jüd. Krieg 5, 4.): „die Stadt war mit drei Mauern umgeben, doch nur an dem Theile, wo ſie nicht von unzugänglichen Thälern umſchloſſen war, denn da war die Einſchließung nur einfach, ſie war auf zwei Hügeln erbaut, die einander gegenüber lagen, in der Mitte trennte dieſelben ein Thal von einander, in welches Häuſer dicht bei einander von beiden Seiten der Hügel hinliefen. Einer der Hügel war viel höher und gerader in Hinſicht ſeines Umfangs, deswegen ward er auch die Burg des Königs David's, von uns wurde er aber der obere Markt genannt; der andere, auf dem die untere Stadt ſtand, war etwas mondförmig gebogen und hieß Akra. Dieſem gegenüber war ein dritter Hügel, aber von Natur niedriger als der Akra und einſt von demſelben durch ein breites Thal getrennt, welches man nachher, während der Regierung der Hasmonäer, mit Erde ausfüllete, um die Stadt mit dem Tempel zu verbinden, auch ward von der Höhe des Akra abgetragen und dieſelbe erniedrigt, damit der Tempel über denſelben hervorragen möchte. Jenes Thal führte den Namen des Käſemacherthals (Tyropöon), trennte, wie geſagt, den Hügel der obern und der untern Stadt und lief bis nach der waſſerreichen Quelle Siloah hin. Von außen waren die beiden Hügel der Stadt von tiefen Thälern umgeben und wegen ihrer ſchroffen Felſenwände nirgendwo auf beiden Seiten zugänglich.“ Indem der Hiſtoriker auf die oben erwähnten Mauern zurückkommt, ſagt er: „Die älteſte von den drei Mauern war, wegen der Thäler ſowohl, als wegen des über

ſie ragenden Hügels, auf welchem ſie gebaut war, ſchwer einzunehmen und zugleich bei dieſer vorzüglichen, natürlichen Beſchaffenheit ſtark gebaut, da David und Salomo und die Könige nach ihnen ſich mit Eifer dieſes Werkes angenommen hatten." Nach einigen ferneren Bemerkungen in Betreff dieſer Mauern, die keine unmittelbare Verbindung mit dem Vorhergehenden haben, fügt er hinzu: „die Stadt in ihrer weiteſten Ausdehnung ſchloß noch einen andern Hügel ein, den vierten, Bezetha (בית חדתא) genannt, nördlich vom Tempel." Aus dieſen Nachrichten des Joſephus geht, wenn wir ſie mit anderen vergleichen, hervor, daß Jeruſchalajim auf drei Hügeln ſtand, dem Berge Zijon (mit der Oberſtadt; ſüdlich,) dem Acra (mit der Unterſtadt; nördlich) und Morijah (nordöſtlich), auf welchem der Tempel errichtet wurde, oder wir können ſie auch als zwei betrachten, nachdem der Acra theilweiſe abgetragen und das Thal, welches ihn vom B. Morijah trennte, ausgefüllt wurde. Von dieſen Hügeln war Zijon der höchſte und enthielt die obere Stadt, die עיר דוד mit der Citadelle, deren Stärke und Poſition es den Jebuſitern möglich machte, ſie ſo lange zu behaupten und ſelbſt dann die Herrſchaft über die untere Stadt zu behalten, als ſie den Israeliten nachgeben mußten, hier mit ihnen die Wohnung zu theilen. Dieſer Berg Zijon bildete den ſüdlichen Theil der alten Stadt, und beſchränkte ſich in der früheſten Zeit gewiß der Umfang der Stadt auf die auf dem Zijon gelegene Burg und die um dieſelbe gebauten Häuſer. Er hat faſt eine engl. Meile im Umfang, iſt höher an der Weſtſeite und ſenkt ſich öſtlich in breiten Terraſſen herab, ſeitlich verengert er ſich, wo er gegen den Bach Kidron neigt (Richardſon). Dieſer Autor, beſtätigt durch andere, bemerkt, daß dieſer Berg beträchtlich höher iſt, als der Grund, auf welchem die alte Unterſtadt ſtand oder der, welcher öſtlich zum Thale Jehoſchaphat führt, aber nur eine verhältnißmäßige Höhe über dem ſüdlichen und weſtlichen Grund hat, und daß er ſeine gerühmte Feſtigkeit vorzüglich einem tiefen Hohlweg zu verdanken gehabt haben mußte, der ihn öſtlich, ſüdlich und weſtlich umgab, und den hohen, feſten Mauern und Thürmen, durch die er vollſtändig in der Runde eingeſchloſſen wurde. Die Breite dieſes Hohlweges iſt circa 150 F. und ſeine Tiefe oder die Höhe des B. Zijon über den Grund des Hohlweges ungefähr 60 F. Dieſer Grund iſt felſig, mit einer nur dünnen Lage Erde bedeckt und in der Winterzeit iſt er der gewöhnliche Kanal, das

Quelle des Schiloah. Nach Forbin.

Waſſer, welches von der Höhe des Berges fällt, wegzuleiten. An ſeinen beiden Seiten iſt der Felſen perpendikulär abgeſchnitten und dies war wahrſcheinlich der Steinbruch, von welchem die Steine zum Bauen der Stadt genommen worden waren. (Andere Partikularitäten des B. Zijon ſ. w. u.). Die Stelle Jeruſch.'s iſt daher anzuſehen als ein Hügelrücken, welcher das ſüdliche Ende einer Pläne bildet, die ſich nördlich bis Samarien ausdehnt und von der der Zijon den ſüdlichſten und erhabenſten Punkt bildet. Die einzelnen Hügel dieſes Rückens ſind jetzt nicht mehr ſo genau markirt, als die Beſchreibung des Joſephus vorausſetzt. Er ſelbſt ſagt, daß der eine Hügel bedeutend erniedrigt und daß das Thal, welches ihn von dem andern trennte, angefüllt wurde, und der jetzt mehr wellenförmige Anſchein der Stelle reſultirte daher aus dieſem Abtragen und Anfüllen u. dgl. Aber im Allgemeinen iſt ſie, ohne Betracht der ſpeziellen Hügel, öſtlich, weſtlich und ſüdlich von Thälern verſchiedener Tiefe und Breite umgeben und erſtreckt ſich nördlich in eine Pläne, welche die Pläne des Jeremias genannt wird und die beſte Holzung der ganzen Nachbarſchaft iſt. Die progreſſive Ausdehnung der Stadt war daher nothwendig nördlich. Sie nahm ihr Entſtehen an dem ſüdlichen Theil, dem Berge Zijon, und umfaßte in ihrer letzten Ausdehnung, nach Joſephus, einen Umfang von 33 Stadien (1½ Stunden), während das jetzige Jeruſch. keine halbe preuß. Meile im Umfang hat. Die benachbarten Thäler werden ſehr oft in der h. Schrift genannt. Die öſtlichen und ſüdlichen waren ſehr tief. Jenes iſt das Thal Jehoſchaphat, durch welches der Bach Kidron floß, dieſes das Hinnomthal (ſ. Joſch. 15, 8.). Dieſe Benennung wird von Einigen auch auf das weſtliche und am wenigſten tiefe Thal ausgedehnt, welches Andere mit dem Thale Rephaim oder mit dem Thale Gichon identifiziren. An der entgegengeſetzten Seite dieſer Thäler erhoben ſich Hügel, welche meiſtens höher ſind als die an der Stadtſeite. Derjenige an der Oſtſeite, neben dem Bache Kidron, iſt der Olivenberg. Eben ſo finden ſich an der Süd- und Weſtſeite dergleichen bergige Erhöhungen, ja auch an der Nordoſtſeite bei Skopo, wo die Römer bei der Belagerung kampirten, iſt der Boden höher als in der unmittelbaren Umgebung der Stadt. Dieſe Verhältniſſe erklären Pſ. 125, 2., wo David ſagt, daß, wie J. rund mit Bergen umgeben iſt, ſo auch der Herr ſein Volk umgiebt. Die verhältnißmäßige Höhe dieſer Berge geben der Stadt eine ſcheinbar niedrigere Lage, als ſie wirklich hat. Die Höhe der Stadt ſchätzt man auf 1500 F. über dem Meere, was außerordentlich die Hitze des Klima's mäßigt, welche ſelten 84° F. im Sommer überſteigt, weil hier im Gebirge öfters Schnee iſt, der in der ſüdlichen Ebene des Landes kaum bekannt iſt. Der Diſtrikt um J. iſt jetzt mehrere Meilen weit ſehr trocken und von troſtloſer Anſicht. Einige Reiſende behaupten, daß die Wahl J.'s zur Hauptſtadt nur durch die Feſtigkeit ſeiner Lage motivirt werden konnte, da viele Ortſchaften im Innern des Landes oder an der Meeresküſte größere Vortheile an Fruchtbarkeit, Schönheit und Waſſerreichthum geboten hätten. In der That ſcheint dieſe Beſtimmung J.'s nur zufällig geweſen zu ſein. David erwählte es, da er in der Nachbarſchaft erzogen worden und es die größte Sicherheit für ihn und das Heiligthum darbot, Schelomoh fixirte den hauptſtädtiſchen Charakter durch die Erbauung des Tempels und der k. Palläſte. Durch den Tempel wurde J. zu allen Zeiten als die Metropolis des Landes gefeiert und ſelbſt nach ſeiner Zerſtörung wirkte dieſer Umſtand darauf ein, daß keine andere Lage gewählt wurde, ſelbſt wie ſich die Gelegenheit dazu darbot. Auch die Trennung des Reiches nach dem Tode Schelomoh's mußte einer andern Wahl vorbeugen, die vielleicht in Anregung gebracht worden wäre, wenn das ganze Land vereinigt geblieben wäre, wodurch eine breitere Auswahl offen geſtanden hätte, denn obgleich J. immer, gewiſſermaßen die kirchliche Hauptſtadt blieb, ſo war ſie in politiſcher und bürgerlicher Hinſicht doch nur die Hauptſtadt des kleinſten der zwei Staaten. Trotz allem dem, bei aller Dürre ſeiner Umgebung, bei aller Verwüſtung, die die Stadt erlitt, mußte ihre natürliche Lage, auf dem Rücken ſchroffer Felſen, umgeben von wilden und tiefen Thälern, begrenzt von Anhöhen, deren Seiten mit Grotten und Gärten bedeckt waren, hierzu die zahlreichen Thürme und der prächtige Tempel — einen erhabnern und prächtigern Anblick als irgend eine Hauptſtadt der Welt gewährt haben. Die beſte Ausſicht iſt die vom Oelberg. Dieſer Berg wird gewöhnlich von Reiſenden beſucht, die alle von der weiten Ausſicht ſprechen, welche die oberſte Spitze gewährt. Man ſieht von da in der Ferne das todte Meer und die Berge des ſteinigen Arabiens, während an der Abendſeite die Stadt mit ihren ſie umgebenden Thälern und allem ihrem topographiſchen Charakteriſtiſchen ſich wie ein Panorama unter den Füßen des Beſchauers ausbreitet, da der Berg von der Stadt nur durch das enge Thal Jehoſchaphat getrennt iſt. — — — Was hier und V. 8. unter den „Blinden und Lahmen" zu verſtehen ſei, war der Gegenſtand der Konterverſe der Erklärer. Der Midraſch (Targ. und Pirke R. Elieſer 36.), erklärt die עורים והפסחים für zwei Statuen (צלמים) von Erz, welche auf einem öffentlichen Platze ſtanden und auf denen die Worte des Bundes zu leſen waren, den Abraham mit den Jebuſitern geſchloſſen und nach welchem er für ſeine Nachkommen, für die Höhle Machpelah, die Rechte auf die Stadt aufgab. Deshalb hätten die Judäer die Jebuſiter nicht vertreiben können (Joſch. 15, 22.) und deshalb wieſen die Jebuſiter David auf dieſe Statuen hin, die er erſt wegnehmen müßte, ehe er J. in Beſitz bekommen könnte. Noch wird hinzugefügt, daß die eine Statue den blinden Jizchak vorgeſtellt hätte, die andere den lahmen Jakob, und daß ihnen der Eid Abraham's vor Abimelech (1 M. 21, 23.) angeſchrieben geweſen wäre. Die Verpflichtung dieſes Eides wäre jetzt erloſchen, da der Enkel des Abimelech ſchon längſt geſtorben war. So wenig dieſe hagadiſche Interpretation in ihrer midraſchiſchen Ausſchmückung einer Widerlegung bedarf, ſo hat doch Ralbag noch die Deutung feſtgehalten und ebenfalls von Statuen geſprochen, die in mechaniſchen Kunſtwerken, mit eiſernen Stöcken bewaffnet, beſtanden haben ſollten und durch Waſſer aus der Waſſerleitung (צנור) getrieben wurden, daher die Einnahme der letztern ſehr nothwendig ward, um dieſe mechaniſchen Abwehrmänner zu hemmen. Andere dachten an Schutzgötter (Palladien), deren Bilder die Heiden auf offenem Platze aufſtellten und welche die Griechen und Römer immer zu nehmen trachteten, da ſie alsdann die

men entferneſt!" das heißt: David ſollte nicht hier herein kommen. 7. Aber David eroberte die Feſte Zijon's, das iſt die Stadt David's. 8. Und David ſprach an ſelbigem Tage: Wer Jebuſi ſchlägt und bringet an die Waſſerleitung und die Lahmen und Blinden, die David in der Seele verhaßt ſind!... Deswegen ſpricht man: Ein Blinder und Lahmer komme nicht in's Haus! 9. Und David wohnte in der Feſte und nannte ſie „Stadt David's," und David baute ſie ringsum von Millo an und einwärts. 10. Und David ward immer größer und der Ewige, der Gott der Heerſchaaren, war mit ihm. 11. Und Chiram, der König von Zor, ſandte Boten an David und Cedernhölzer und Zimmerleute und Mauerleute, und ſie bauten David ein Haus. 12. Und David erkannte, daß ihn der Ewige feſtgeſtellt zum Könige über Jisrael, und daß er ſein Königthum erhob um ſeines Volkes Jisrael willen.

הָעִוְרִים וְהַפִּסְחִים לֵאמֹר לֹא־יָבֹוא דָוִיד
הֵנָּה׃ (ז) וַיִּלְכֹּד דָּוִד אֶת מְצֻדַת צִיֹּון
הִיא עִיר דָּוִד׃ (ח) וַיֹּאמֶר דָּוִד בַּיֹּום
הַהֹוא כָּל־מַכֵּה יְבוּסִי וְיִגַּע בַּצִּנֹּור וְאֶת־
הַפִּסְחִים וְאֶת־הָעִוְרִים שִׂנְאֻו נֶפֶשׁ דָּוִד
עַל־כֵּן יֹאמְרוּ עִוֵּר וּפִסֵּחַ לֹא יָבֹוא אֶל־
הַבָּיִת׃ (ט) וַיֵּשֶׁב דָּוִד בַּמְּצֻדָה וַיִּקְרָא־
לָהּ עִיר דָּוִד וַיִּבֶן דָּוִד סָבִיב מִן־הַמִּלֹּוא
וָבָיְתָה׃ (י) וַיֵּלֶךְ דָּוִד הָלֹוךְ וְגָדֹול וַיהוָה
אֱלֹהֵי צְבָאֹות עִמֹּו׃ (יא) וַיִּשְׁלַח
חִירָם מֶלֶךְ־צֹר מַלְאָכִים אֶל־דָּוִד וַעֲצֵי
אֲרָזִים וְחָרְשֵׁי עֵץ וְחָרְשֵׁי אֶבֶן קִיר וַיִּבְנוּ־
בַיִת לְדָוִד׃ (יב) וַיֵּדַע דָּוִד כִּי־הֱכִינֹו
יְהוָה לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וְכִי נִשֵּׂא
מַמְלַכְתֹּו בַּעֲבוּר עַמֹּו יִשְׂרָאֵל׃

שנואי קרי v. 8.

Einnahme der belagerten Städte für leichteres Werk hielten. Allein, warum ſollten die Jebuſiter ihre Palladien mit dem Spottnamen: Blinde und Lahme, belegen? Viel richtiger faßt Abarbanel die Worte als hyperboliſch geſprochen (כהרחבת הלשון) auf: die Burg iſt ſo feſt, daß ordentliche und rüſtige Vertheidiger gar nicht nothwendig ſind, ſelbſt Blinde und Lahme können ſie behaupten, und müßte David dieſe Elenden zuvor vertreiben, wenn er hineinkommen will. Das darauf folgende לאמר erklärt den wahren Inhalt der Rede. Eben ſo ſchon Joſephus, der erzählt, daß die Jebuſiter wirklich aus Verachtung nur Blinde und Lahme auf ihre Wälle ſtellten, auch Aben Eſra, Kennicott, der mit Coverdale הסירך überſetzt: die Blinden und Lahmen ſollen dich wegtreiben, abhalten, alſo וגו׳ העורים zum Subjekte des Satzes macht (eben ſo Luther, de Wette), was nicht nothwendig und grammatiſch iſt. — 7. ציון Etymologie: ציון erhabener, aufgerichteter Gegenſtand, Abarb. רבר מצוין ונרשם. Aben-Eſra und Lightfoot ſetzen den Hügel, auf einige falſch interpretirte Stellen ſich ſtützend, nördlich, allein ſowohl aus Nech. 12, 31. ff. als aus Joſephus (ebenſo die Tradition) geht hervor, daß er ſüdlich und ſüdweſtlich lag. Er gehört, wie der ganze Boden, auf dem J. ſteht, der Kalkformation an und fiel, wie oben bemerkt, öſtlich und ſüdlich in ein tiefes Thal ab. Wie dieſer Name im Munde der Pſalmiſten und der Phropheten auf das ganze Jeruſchalajim übertragen wurde, werden wir an geeigneten Orten ſehen. — 8. צנור (auch Pſ. 42, 8.) nach dem Chaldäiſchen: Waſſerleitung; nach And. ein unterirdiſcher Gang. Etwas dergleichen, wodurch die Einnahme der Feſte erſchwert ward und deſſen Erreichung den Fall derſelben herbeiführte, muß gemeint ſein. Joſephus erzählt einfach, daß der Eingang durch unterirdiſche Gänge erlangt wurde. Man hatte viele Traditionen über dergl. Gänge bei Jeruſchalajim, die durch Dio Caſſius beſtätigt werden, der berichtet, daß bei der letzten Belagerung viele Juden ſich durch dieſe Gänge retteten. Andere: Thurm; nach dem Midraſch ſtanden hierauf jene Statuen. Sept. ἐν παραξιφίδι „mit dem Schwerte" (wahrſcheinlich בצור leſend) Targ. וישרי למכבש כרכא (und er gelangen wird, die Burg zu erobern), Vulg. domatum fistulas, Luther: Dachrinnen. — Die Worte David's ſind hier abgebrochen und fehlt ihnen der Nachſatz, der 1 Chron. 11, 6. angeführt iſt: ויאמר דויד כל מכה יבוסי בראשנה יהיה לראש ולשר, wobei zugleich bemerkt wird, daß Joab die Feſte zuerſt erſtieg. — An dieſe Begebenheit knüpfte ſich die ſprüchwörtliche Redensart: Laß keinen Blinden und Lahmen in's Haus kommen (denn ſie ſind ſchlechte Vertheidiger!). — 9. Millo (vgl. Richt. 9, 6.), eine Citadelle und Kaſtell als Theil der Feſtungswerke von Jeruſchalajim, noch öfters vorkommend (1 Kön. 9, 24. 11, 27.) Ein anderes war Ophel (2 Chron. 27, 3.) — 11. Ueber Zor, Tyrus ſ. S. 100. — Chiram Anm. zu 1 Kön. 5, 12., auch 1 Thl. 604. — 12. Es erkennt alſo David, daß nur um des Volksglücks

13. Und David nahm noch Kebsweiber und Frauen aus Jeruschalajim, nach dem er von Chebron gekommen, und es wurden David noch Söhne und Töchter geboren. 14. Diese aber sind die Namen der ihm zu Jeruschalajim Gebornen: Schammua und Schobab und Nathan und Schelomoh. 15. Und Jibchar und Elischua und Nepheg und Japhia. 16. Und Elischama und Eljada und Eliphalet. 17. Als die Pelischthim hörten, daß man David zum Könige über Jisrael gesalbt, so zogen alle Pelischthim hinauf, David aufzusuchen, und David hörte es und zog hinab zur Burg. 18. Und die Pelischthim kamen und breiteten sich aus im Thale Rephaim. 19. Da fragte David beim Ewigen, sprechend: Soll ich gegen die Pelischthim ziehen, wirst du sie in meine Hand geben? Und der Ewige sprach zu David: Ziehe, denn geben werde ich die Pelischthim in deine Hand. 20. Und als David in Baal-Perazim ankam, da schlug sie daselbst David und sprach: Zerrissen hat der Ewige meine Feinde von mir wie ein Wasserriß, deshalb nannte man den Namen desselbigen Ortes Baal-Perazim. 21. Und sie hinterließen daselbst ihre Götzen, die nahmen David und seine Mannen. 22. Und die Pelischthim kamen nochmals hinauf und breiteten sich aus im Thale Rephaim. 23. Da fragte David beim Ewigen, aber er sprach: Ziehe nicht, wende dich in ihren Rücken und gehe auf sie zu, gegenüber den Bechaim. 24. Und es soll geschehen, wenn du höreſt das Rauschen des Schrittes in den Wipfeln der Bechaim, dann

(יג) וַיִּקַּח דָּוִד עוֹד פִּלַגְשִׁים וְנָשִׁים
מִירוּשָׁלִַם אַחֲרֵי בֹּאוֹ מֵחֶבְרוֹן וַיִּוָּלְדוּ עוֹד
לְדָוִד בָּנִים וּבָנוֹת: (יד) וְאֵלֶּה שְׁמוֹת
הַיִּלּוֹדִים לוֹ בִּירוּשָׁלִָם שַׁמּוּעַ וְשׁוֹבָב וְנָתָן
וּשְׁלֹמֹה: (טו) וְיִבְחָר וֶאֱלִישׁוּעַ וְנֶפֶג
וְיָפִיעַ: (טז) וֶאֱלִישָׁמָע וְאֶלְיָדָע וֶאֱלִיפָלֶט:
(יז) וַיִּשְׁמְעוּ פְלִשְׁתִּים כִּי־מָשְׁחוּ
אֶת־דָּוִד לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וַיַּעֲלוּ כָל־
פְּלִשְׁתִּים לְבַקֵּשׁ אֶת־דָּוִד וַיִּשְׁמַע דָּוִד
וַיֵּרֶד אֶל־הַמְּצוּדָה: (יח) וּפְלִשְׁתִּים בָּאוּ
וַיִּנָּטְשׁוּ בְּעֵמֶק רְפָאִים: (יט) וַיִּשְׁאַל
דָּוִד בַּיהוָה לֵאמֹר הַאֶעֱלֶה אֶל־פְּלִשְׁתִּים
הֲתִתְּנֵם בְּיָדִי ○ וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־
דָּוִד עֲלֵה כִּי־נָתֹן אֶתֵּן אֶת־הַפְּלִשְׁתִּים
בְּיָדֶךָ: (כ) וַיָּבֹא דָוִד בְּבַעַל־פְּרָצִים
וַיַּכֵּם שָׁם דָּוִד וַיֹּאמֶר פָּרַץ יְהוָה אֶת־
אֹיְבַי לְפָנַי כְּפֶרֶץ מָיִם עַל־כֵּן קָרָא שֵׁם־
הַמָּקוֹם הַהוּא בַּעַל פְּרָצִים: (כא) וַיַּעַזְבוּ־
שָׁם אֶת־עֲצַבֵּיהֶם וַיִּשָּׂאֵם דָּוִד וַאֲנָשָׁיו:
(כב) וַיֹּסִפוּ עוֹד פְּלִשְׁתִּים לַעֲלוֹת
וַיִּנָּטְשׁוּ בְּעֵמֶק רְפָאִים: (כג) וַיִּשְׁאַל דָּוִד
בַּיהוָה וַיֹּאמֶר לֹא תַעֲלֶה הָסֵב אֲלֵיהֶם
אֲחֹרֵיהֶם וּבָאתָ לָהֶם מִמּוּל בְּכָאִים:
(כד) וְיִהְיֶה בְּשָׁמְעֲךָ אֶת־קוֹל צְעָדָה בְּרָאשֵׁי

פסקא באמצע פסוק 19. בשמעך ק׳ 24.

willen, der Herr seine Herrschaft erhöht und befestigt. — 14. 15. 1 Chron. 3, 5. wird Schammua: Schima genannt und Elischua: Elischama, außerdem noch eines Elipalet und Nogah erwähnt. — 17. Die Bergfeste muß in der Nähe von Jerusch. gewesen sein, daher der Ausdruck וירד, nämlich vom Berg Zijon. — 18. Das Thal Rephaim Josch. 15, 8., südwestlich von J., sich gegen Philistäa öffnend. — 21. Dieser Ort muß demnach nicht weit von J. gewesen sein, im Thale R. — 23. בכאים (Ps. 84, 6.) halten die Neueren für die Bekkastaude בכא, die in Arabien, besonders bei Mekka wächst und der Balsamstaude gleichen soll, nur mit längeren Blättern und größeren, runden Früchten. Nach dem Einschneiden soll aus den Blättern ein weißer, warmer Saft hervortröpfeln, daher der Name von בכא weinen. Indeß ist ungewiß, ob dieser Strauch je in Palästina gewachsen sei, und das Rauschen der Blätter erfordert schon einen Baum von beträchtlicher Höhe. Eben so ungewiß ist jedoch die Auslegung der jüd. Komment., welche „Maulbeerbaum"

spute dich, denn dann zieht der Ewige vor dir her im Lager der Pelischthim zu schlagen. 25. Und David that also, wie ihm der Ewige geboten; so schlug er die Pelischthim von Geba bis man nach Gaser kommt.

VI. Die Bundeslade wird nach Jeruschalajim gebracht. —

6. 1. Und David versammelte abermals alle Auserlesenen in Jisrael, dreißig Tausend. 2. Und er stand auf und ging, David mit allem Volk, das bei ihm war, aus Baale-Jehudah, hinaufzubringen von dannen die Lade Gottes, auf welcher verkündet wird der Name, der Name des Ewigen der Heerschaaren, der zwischen Cherubim thronet. 3. Und sie fuhren die Lade Gottes auf einem neuen Wagen, und nahmen sie aus dem Hause Abinadab's, welches auf dem Hügel, und Ussa und Achjo, die Söhne Abinadab's, leiteten den neuen Wagen. 4. So nahmen sie sie aus dem Hause Abinadab's, welches auf dem

הַבְּכָאִים אַו תֶּחֱרַץ כִּי אָז יֵצֵא יְהוָה לְפָנֶיךָ לְהַכּוֹת בְּמַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים: (כה) וַיַּעַשׂ דָּוִד כֵּן כַּאֲשֶׁר צִוָּהוּ יְהוָה וַיַּךְ אֶת־פְּלִשְׁתִּים מִגֶּבַע עַד־בֹּאֲךָ גָזֶר:

ו (א) וַיֹּסֶף עוֹד דָּוִד אֶת־כָּל־בָּחוּר בְּיִשְׂרָאֵל שְׁלֹשִׁים אָלֶף: (ב) וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ דָּוִד וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ מִבַּעֲלֵי יְהוּדָה לְהַעֲלוֹת מִשָּׁם אֵת אֲרוֹן הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־נִקְרָא שֵׁם שֵׁם יְהוָה צְבָאוֹת יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים עָלָיו: (ג) וַיַּרְכִּבוּ אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים אֶל־עֲגָלָה חֲדָשָׁה וַיִּשָּׂאֻהוּ מִבֵּית אֲבִינָדָב אֲשֶׁר בַּגִּבְעָה וְעֻזָּא וְאַחְיוֹ בְּנֵי אֲבִינָדָב נַהֲגִים אֶת־הָעֲגָלָה חֲדָשָׁה: (ד) וַיִּשָּׂאֻהוּ מִבֵּית אֲבִינָדָב אֲשֶׁר בַּגִּבְעָה עִם אֲרוֹן

הפטרה שמיני v. 1.

verstehen, da dieser zwar in Syrien und am Libanon gefunden wird, aber weniger in Palästina vorkommt; richtig bemerkt auch Winer, daß es dann befremdend wäre, daß die meisten alten Uebersetzer das Wort בכא, wenn es ein so alltägliches Gewächs bezeichnet hätte, gar nicht mehr zu deuten vermochten. Dasselbe kann von Harmer's Deutung: „Trauerweide" gesagt werden. Sept. (und Josephus) paraphrasiren: ἀπὸ τοῦ ἄλσους τοῦ κλαυθμῶνος „vom Haine des Weinens," 1 Chron. 14, 14. übersetzen sie aber „Birnbaum" eben so Vulg. pyri. — 24. Das Rauschen in den Gipfeln der Bäume würde die Gegenwart Gottes, einherziehend vor den Reihen Jisrael's, verkünden. — קול צעדה, die Stimme des Einherschreitens Gottes, vgl. 1 Kön. 19, 12., vielleicht auch Ijob 4, 12. — Auf ähnliche Weise faßt es schon Targ.: die Engel Gottes würden alsdann voraufgehen, um ihm glücklich beizustehen: כשמעך ית קול צותתא ברישיה אילניא בבן תתקף ארי בבן נפק מלאביה דה' לאצלחא קדמך. Eine rationelle Erklärung giebt Rabag: der Wind bewegte die vielästigen und vielblättrigen Maulbeerbäume und dieses Wehen verbarg den Feinden das Geräusch der heranschreitenden jisraelitischen Mannschaft. —

6. 1. II. Unternehmungen für den Kultus. Mit einem starken militärischen Komitat holt David die Bundeslade von Kirjath-Jearim, wo sie seit langer Zeit (1 Schem. 7, 1.), stand, ab, um sie nach Jeruschalajim zu bringen. Allein durch das Versehen eines der Begleiter wird der Zug unterbrochen, und sie bleibt Monate lang im Hause des Obed-Edom, von welchem sie erst später David mit großer Feierlichkeit und unter allgemeinem Volksjubel nach Jeruschalajim tragen läßt (dieselbe Erzählung 1 Chron. 13.) — 2. Baale-Jeh. s. Josch. 9, 17. Er ging מבעלי von B. aus, um von da die Lade zu bringen, eine ungewöhnliche Konstruktion, um diese Ortschaft als Mittelpunkt seines Hin- und Herziehens zu bezeichnen. In der Parallelstelle dagegen בעלתה — — ויעל. — Das erste שם ist hier κατ' ἐξοχήν für den Namen Gottes gebraucht. So muß die alte Quelle, aus der der Autor schöpfte, gehabt haben, wie denn 1 Chron. a. O. bloß steht אשר נקרא שם, hier aber wird die Erläuterung hinzugefügt. — ישב הכרבים s. I. S. 454. Sehr unrichtig deuten die Rabb. אשר נקרא עליו „wodurch bekannt wurde, in Ruf kam (Abarb. נתפרסם ונכבד) der Name Gottes, in Betreff der Fakta bei den Pelischthim 1 Schem. Kap. 5.; die Lade wird hier, wie anderswo, als Offenbarungsstätte charakterisirt. — 4. Vor עם glauben Einige sei ועוא הולך ausgefallen, de Wette: Und Usa ging neben der Lade Gottes ff. Dies ist nicht nothwendig. עם kann füglich mit אשר zusammenhängen: das Haus auf dem Hügel mit der Lade Gottes d. i. worin die Lade bis dahin gewesen. Vulg. bezieht אשר auf Abinadab, „der in Gibea Wächter der h. Lade war," allein offenbar ging im vor. V. (vgl. 1 Sch. 7, 1.) אשר auf בית und so auch hier. Ganz falsch ist es, wie Luther, das suffix. in וישאהו auf den Wagen im vor. V. zu beziehen, denn עגלה ist feminin., oder gar, wie

Hügel mit der Lade Gottes war, und Achjo ging vor der Lade her. 5. Und David und das ganze Haus Jisrael's tanzten vor dem Ewigen, nach allerlei Instrumenten von Cypressen, als mit Cithern und mit Harfen und mit Pauken und mit Klingeln und mit Cymbeln. 6. Als sie ankamen bei der Tenne Nachon, da griff Ussa nach der Lade Gottes und fassete daran, denn die Rinder sprangen abwärts. 7. Da entbrannte der Zorn des Ewigen wider Ussa, und Gott schlug ihn daselbst, wegen des Vergehens, und er starb daselbst bei der Lade Gottes. 8. Und David ward betrübt, daß der Ewige Ussa entrissen, und er nannte selbigen Ort: Perez-Ussa (bis auf diesen Tag). 9. Und David fürchtete den Ewigen an selbigem Tage und sprach: Wie könnte zu mir kommen die Lade des Ewigen! 10. Und David wollte nicht die Lade des Ewigen zu sich schaffen lassen, in die Stadt David's, und David lenkte sie hin in das Haus Obed-Edom's, des Gathi. 11. Und es blieb die Lade des Ewigen in dem Hause Obed-Edom's, des

הָאֱלֹהִים יְאַחְיוֹ הֹלֵךְ לִפְנֵי הָאָרוֹן: (ה)
וְדָוִד וְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל מְשַׂחֲקִים לִפְנֵי
יְהוָה בְּכָל עֲצֵי בְרוֹשִׁים וּבְכִנֹּרוֹת וּבִנְבָלִים
וּבְתֻפִּים וּבִמְנַעֲנָעִים וּבִצְלְצָלִים: (ו) וַיָּבֹאוּ
עַד־גֹּרֶן נָכוֹן וַיִּשְׁלַח עֻזָּה אֶל־אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים וַיֹּאחֶז בּוֹ כִּי שָׁמְטוּ הַבָּקָר:
(ז) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּעֻזָּה וַיַּכֵּהוּ שָׁם
הָאֱלֹהִים עַל־הַשַּׁל וַיָּמָת שָׁם עִם אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים: (ח) וַיִּחַר לְדָוִד עַל אֲשֶׁר
פָּרַץ יְהוָה פֶּרֶץ בְּעֻזָּה וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם
הַהוּא פֶּרֶץ עֻזָּה עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (ט) וַיִּרָא
דָוִד אֶת־יְהוָה בַּיּוֹם הַהוּא וַיֹּאמֶר אֵיךְ
יָבוֹא אֵלַי אֲרוֹן יְהוָה: (י) וְלֹא־אָבָה
דָוִד לְהָסִיר אֵלָיו אֶת־אֲרוֹן יְהוָה עַל־עִיר
דָּוִד וַיַּטֵּהוּ דָוִד בֵּית עֹבֵד־אֱדֹם הַגִּתִּי:
(יא) וַיֵּשֶׁב אֲרוֹן יְהוָה בֵּית עֹבֵד אֱדֹם

v. 7. פתח באתנח

Abarb., auf Usa: sie nahmen ihn vom Hause Ab.'s mit, um neben der Lade Gottes zu sein. — 5. Ueber das Tanzen s. Richt. 21, 21. Die Art und Weise desselben ist nicht bekannt, die Tänze waren wahrscheinlich von lebhaften Gestikulationen begleitet, ohne unanständig zu sein, die einzelnen Ausdrücke ברר und רקד deuten auf einen hüpfenden Tanz, חול und חגג auf einen Kreistanz. — ברוש geben Vulg. und Luther mit Tanne abies, indeß da der Baum mit der Ceder parallelisirt wird und zur Zierde des Libanon gerechnet (Jesch. 14, 8. 37, 24. 55, 13. 60, 13.), auch das Holz zu sehr dauerhaften Dingen, wie Seeschiffen (Jecheskel. 27, 5.), dem Getäfel des Tempels (1 Kön. 5, 8.) und nach unserm B. zu musikalischen Instrumenten gebraucht ward, so stimmt das von den Sept. gegebene „Cypresse" (= נפר s. 1 M. 6, 4.) besser. — נבל war eine Art Harfe, nach Josephus 12saitig, doch muß es auch 10saitige gegeben haben (Ps. 33, 2.) s. Einl. in Ps. und daselbst auch über צלצלים Becken, Castagnetten, cymbala. מנענעים sistra, Eisenstangen in zwei geraden Winkeln, oben und unten gebogen und mit einigen lockeren Ringen behängt, die, wenn das Instrument geschüttelt wird, ein Geklingel verursachen. — 6. Der Ort Goren Nachon wird 1 Chron. 13, 9. Goren Kidon genannt. — Nach וישלח ist ירו zu verstehen, wie an angeführter Parallelstelle. — 7. Es ist zu erinnern, daß die ganze Procedur bei diesem Transporte der Lade den Gesetzen, die in diesem Betreff der Pentateuch giebt, ganz entgegen ist. Die Lade sollte, nach diesen, niemals auf Wagen fortbewegt oder von Thieren gezogen werden, sondern vermittelst Stangen sollten sie die Leviten auf ihre Schultern nehmen. Es war selbst den Leviten bei Todesstrafe verboten, die heil. Gegenstände anzurühren (4 M. 4, 15. vgl. 7, 9.). Daß die Pelischthim die Fortschaffung der Lade auf einem Wagen bewirkten, konnte für die Israeliten kein Beispiel der Nachahmung sein, da diese mit den Gesetzen und Gebräuchen nicht bekannt zu sein brauchten, auch über keine Leviten zu befehlen hatten. Dies ist unstreitig die Ansicht des Abfassers, indem er den Tod Ussa's mit der Berührung der Lade in Verbindung bringt (vgl. 1 Sch. 6, 19.) s. 1 Chron. 15, 2.; daher die Ansicht im Talmud (Sota 35, 1.) sehr fern steht, daß U. deshalb starb, weil er aus Mangel an Vertrauen glaubte, daß die Lade ohne seinen Beistand herabfallen würde. Bei dem zweiten Zuge hingegen wurde die Lade wirklich getragen, und es fiel kein Unglück vor, s. V. 13. — 7. של Abarb.: על השגגה von שלה irren, fehlen; der Chronist hat על אשר שלה ירו. — 8. Vgl. Richt. 21, 15. — 10. Nach der Chronik war Obed-Edom ein Levit, daher wahrscheinlich aus der Levitenstadt Gath-Rimmon und nicht, wie die Kommentatoren glauben, deshalb Gathiter genannt, weil er sich längere Zeit im philistäischen Gath aufgehalten. — 11. Vgl. 1 Chron. 26, 5. 9., wonach der Segen besonders in einer zahlreichen Nachkom-

Mediator, Rom. viii. 34. Heb. vii. 25. 1 John ii. 1. Rev. v. 6. 9. 12. Christ is also a Mediator of Redemption, by the Merit of his Death and Satisfaction, Rom. iii. 25. 1 Tim. ii. 6. Heb. ix. 15. 1 John ii. 2. Rev. v. 9. 12. Christ is also a Mediator of Intercession, by his Prayers and Supplications, Rom. viii. 34. Heb. vii. 25. 1 John ii. 1. Rev. v. 6. 9. 12. Christ is also a Mediator of Reconciliation, by his Blood and Death, Rom. v. 10. 2 Cor. v. 18. 19. Eph. ii. 16. Col. i. 20. 21. Christ is also a Mediator of Peace, by his Blood and Death, Eph. ii. 14. 15. Col. i. 20. Christ is also a Mediator of Propitiation, by his Blood and Death, Rom. iii. 25. 1 John ii. 2. Christ is also a Mediator of Redemption, by his Blood and Death, Rom. iii. 25. 1 Tim. ii. 6. Heb. ix. 15. 1 John ii. 2. Rev. v. 9. Christ is also a Mediator of Sanctification, by his Blood and Death, Heb. ix. 13. 14. 1 John i. 7. Rev. i. 5. Christ is also a Mediator of Justification, by his Blood and Death, Rom. v. 9. Heb. ix. 14. 1 John i. 7. Rev. i. 5. Christ is also a Mediator of Glorification, by his Blood and Death, Heb. ix. 15. Rev. v. 9. 12. Christ is also a Mediator of Intercession, by his Prayers and Supplications, Rom. viii. 34. Heb. vii. 25. 1 John ii. 1. Rev. v. 6. 9. 12.

יְהוָה וְדָוִד חָגוּר אֵפוֹד בָּד: (טו) וְדָוִד
וְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל מַעֲלִים אֶת־אֲרוֹן יְהוָה
בִּתְרוּעָה וּבְקוֹל שׁוֹפָר: (טז) וְהָיָה אֲרוֹן
יְהוָה בָּא עִיר דָּוִד וּמִיכַל בַּת־שָׁאוּל
נִשְׁקְפָה ו בְּעַד הַחַלּוֹן וַתֵּרֶא אֶת־הַמֶּלֶךְ
דָּוִד מְפַזֵּז וּמְכַרְכֵּר לִפְנֵי יְהוָה וַתָּב�ז
לוֹ בְּלִבָּהּ: (יז) וַיָּבִאוּ אֶת־אֲרוֹן יְהוָה
וַיַּצִּגוּ אֹתוֹ בִּמְקוֹמוֹ בְּתוֹךְ הָאֹהֶל אֲשֶׁר
נָטָה־לוֹ דָּוִד וַיַּעַל דָּוִד עֹלוֹת לִפְנֵי יְהוָה
וּשְׁלָמִים: (יח) וַיְכַל דָּוִד מֵהַעֲלוֹת הָעוֹלָה
וְהַשְּׁלָמִים וַיְבָרֶךְ אֶת־הָעָם בְּשֵׁם יְהוָה
צְבָאוֹת: (יט) וַיְחַלֵּק לְכָל־הָעָם לְכָל־הֲמוֹן
יִשְׂרָאֵל לְמֵאִישׁ וְעַד־אִשָּׁה לְאִישׁ חַלַּת
לֶחֶם אַחַת וְאִשְׁפָּר אֶחָד וַאֲשִׁישָׁה אֶחָת
וַיֵּלֶךְ כָּל־הָעָם אִישׁ לְבֵיתוֹ: (כ) וַיָּשָׁב
דָּוִד לְבָרֵךְ אֶת־בֵּיתוֹ ○ וַתֵּצֵא מִיכַל
בַּת־שָׁאוּל לִקְרַאת דָּוִד וַתֹּאמֶר מַה־
נִּכְבַּד הַיּוֹם מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נִגְלָה
הַיּוֹם לְעֵינֵי אַמְהוֹת עֲבָדָיו כְּהִגָּלוֹת

פסקא באמצע פסוק v. 20.

David war umgürtet mit einem linnenen Ephod. 15. Und David und das ganze Haus Jisrael brachten hinauf die Lade des Ewigen mit Jauchzen und mit Posaunenschall. 16. Und es geschah, als die Lade des Ewigen in die Stadt David's kam, da schauete Michal, die Tochter Schaul's, durch das Fenster und sah den König David hüpfen und tanzen vor dem Ewigen, und sie verachtete ihn in ihrem Herzen. 17. Und sie brachten die Lade des Ewigen und stellten sie auf an ihrem Ort im Innern des Zeltes, welches David für sie aufgeschlagen, und David brachte Ganzopfer dar vor dem Ewigen und Friedensopfer. 18. Und als David vollendet hatte, Ganzopfer und Friedensopfer darzubringen, da segnete er das Volk im Namen des Ewigen der Heerschaaren. 19. Und vertheilte dem ganzen Volke, der ganzen Menge Jisrael's, von Mann bis Weib, Jeglichem einen Brodkuchen und einen Rindsbraten und einen Rosinenkuchen, und es ging das ganze Volk, Jeglicher nach seinem Hause. 20. Und als David zurückkehrte, sein Haus zu segnen, da ging hinaus Michal, Tochter Schaul's, David entgegen und sprach: Wie ehrwürdig war heute der König von Jisrael, der sich heute bloßgestellt den Augen der Mägde seiner

menschaft bestand. — 12. Vulg. fügt diesem V. hinzu: et erant cum David septem chori et victima vituli (David hatte zwei Chöre bei sich und ein Kalb zum Opfern). — 14. Dieser Tanz war ein Ausdruck individueller Freude beim Einbringen der h. Lade in die Residenz. — 17. Indem die Bundeslade nach J. gebracht wurde, ward diese Hauptstadt allerdings auch Centralpunkt des Gottesdienstes, der auch von David nach 1 Chron. Kap. 16. in dem eigends erbauten Zelte organisirt wurde, während die alte Wohnung noch zu Gibeon blieb (das. V. 39. 21, 29. 2 Chron. 1, 3.). Hierhin ist sie nach dem Untergang der Stadt Nob wahrscheinlich gebracht worden. Schiloh, Gilgal (vielleicht auch Bethel) Nob und Gibeon waren daher die Plätze, wo nach einander das mosaische Zelt aufgerichtet worden war bis seine Geräthschaften von Schelomoh in dem Tempel niedergelegt wurden (1 Kön. 8, 4.). — 18. Daß der König selbst das Opfer darbrachte, geht weder hieraus, noch aus 1 Kön. 3, 4. hervor. — 19. אשפר nur hier und 1 Chron. 16, 3., nach Vulg. ein Rindsbraten assatura bubulae carnis (von אש Feuer und פר Rind), Raschi אחד ששה בפר א"ש"פר, ein Sechstel Rind, nach And. war es ein Maaß von flüssigen Dingen. — 20. Man hat hieraus eruiren wollen, daß es für Männer überhaupt unanständig war zu tanzen, wie dies bei den Römern dafür gehalten wurde; allein dies geht nicht hervor. Eben so wenig wird David von Michal, darum getadelt, weil er entblößt erschien, wie die Meisten נגלה erklären. Wir haben 1 Schem. 19, 24. gesehen, daß selbst der Ausdruck „nackt" ערם vom Einhergehen nach Ablegung der äußeren Kleidungsstücke gebraucht ward; wenn nun David auch hier sich mit einem linnenen Ephod bekleidet, so kann doch der Ausdruck נגלה nicht hierauf gerichtet sein, vielmehr bedeutet er „sich offen zeigen (vgl. 1 Schem. 14, 8. u. a. O.), sich frei sehen lassen, kurz: sich bloßstellen." Der Zusammenhang unsers Kontextes zeiget auch deutlich, daß Michal nur deshalb D. tadelt, weil sie ihn tanzen (V. 16.) und an der allgemeinen Freude des Volkes (רקים den Pöbel, der nied-

Knechte, wie sich bloßstellt Einer der Niedrigen. 21. Da sprach David zu Michal: Vor dem Ewigen, der mich erkoren vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause, indem er mich bestellt hat zum Fürsten über das Volk des Ewigen, über Jisrael — vor dem Ewigen spielte ich! 22. Und noch geringer will ich gehalten sein, denn also, und niedrig will ich sein in meinen Augen, doch bei den Mägden, von denen du gesprochen, bei ihnen werde ich geehrt sein. 23. Michal aber, die Tochter Schaul's, sie hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

VII. David will einen Tempel bauen. — Nathan's Zusicherungen. —

7. 1. Und es geschah, als der König in seinem Hause wohnte, und der Ewige hatte ihm Ruhe verschafft ringsum vor allen seinen Feinden; 2. da sprach der König zu Nathan, dem Propheten: Siehe doch! ich wohne in einem Hause von Cedern, und die Lade Gottes wohnet unter dem Teppich. 3. Und Nathan sprach zu dem Könige: Alles, was in deinem Herzen ist, gehe, thue es, denn der Ewige ist mit dir. 4. Und es geschah in selbiger Nacht, da ward das Wort des Ewigen an Nathan, sprechend: 5. Geh und sprich zu meinem Knechte, zu David: Also spricht der Ewige: willst du mir ein Haus bauen zu meinem Sitze? 6. Habe ich ja nicht gewohnt in einem Hause von dem Tage an, da ich heraufgeführt die Söhne Jisrael's aus Mizrajim und bis auf diesen Tag, sondern ich wandelte in Zelt und Wohnung. 7. Ueberall, wo ich wandelte unter

נְגֻלּוֹת אַחַד חֲרָקִים: (כא) וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֶל־מִיכַל לִפְנֵי יְהוָה אֲשֶׁר בָּחַר־בִּי
מֵאָבִיךְ וּמִכָּל־בֵּיתוֹ לְצַוֹּת אֹתִי נָגִיד
עַל־עַם יְהוָה עַל־יִשְׂרָאֵל וְשִׂחַקְתִּי לִפְנֵי
יְהוָה: (כב) וְנִקַּלְתִּי עוֹד מִזֹּאת וְהָיִיתִי
שָׁפָל בְּעֵינָי וְעִם־הָאֲמָהוֹת אֲשֶׁר
אָמַרְתְּ עִמָּם אִכָּבֵדָה: (כג) וּלְמִיכַל
בַּת־שָׁאוּל לֹא־הָיָה לָהּ יֶלֶד עַד יוֹם
מוֹתָהּ:

ז (א) וַיְהִי כִּי־יָשַׁב הַמֶּלֶךְ בְּבֵיתוֹ וַיהוָה
הֵנִיחַ־לוֹ מִסָּבִיב מִכָּל־אֹיְבָיו: (ב) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־נָתָן הַנָּבִיא רְאֵה נָא אָנֹכִי
יוֹשֵׁב בְּבֵית אֲרָזִים וַאֲרוֹן הָאֱלֹהִים יֹשֵׁב
בְּתוֹךְ הַיְרִיעָה: (ג) וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־
הַמֶּלֶךְ כָּל אֲשֶׁר בִּלְבָבְךָ לֵךְ עֲשֵׂה כִּי
יְהוָה עִמָּךְ: (ד) וַיְהִי בַּלַּיְלָה הַהוּא
○ וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־נָתָן לֵאמֹר:
(ה) לֵךְ וְאָמַרְתָּ אֶל־עַבְדִּי אֶל־דָּוִד כֹּה
אָמַר יְהוָה הַאַתָּה תִּבְנֶה־לִּי בַיִת לְשִׁבְתִּי:
(ו) כִּי לֹא יָשַׁבְתִּי בְבַיִת לְמִיּוֹם הַעֲלֹתִי
אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם וְעַד הַיּוֹם הַזֶּה
וָאֱהִי מִתְהַלֵּךְ בְּאֹהֶל וּבְמִשְׁכָּן: (ז) בְּכֹל
אֲשֶׁר־הִתְהַלַּכְתִּי בְּכָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הֲדָבָר

ולד קרי v. 23. פסקא באמצע פסוק v. 4.

drige, ärmere Theil) Antheil nehmen sah, wodurch sie seine k. Würde verletzt glaubt. Von der Tochter Schaul's, der durch seine Zurückhaltung und finstere Strenge viel unpopulärer sein mußte, kann dieser Vorwurf nicht auffallen, da sie wahrscheinlich das Benehmen ihres Vaters für ein Muster königlicher Haltung betrachtete. — 21. 22. Deshalb antwortet auch David, daß er vor Gott, der ihn Schaul vorzog, getanzt hätte und dies für keine Herabwürdigung hielte, vielmehr wollte er noch demüthiger werden und würde dadurch die Achtung selbst der Niedrigsten seines Volkes nicht verlieren.

7. 1. David ist Willens, dem Ewigen einen Tempel zu Jeruschalajim zu errichten, wird aber im Namen Gottes vom Propheten Nathan davon abgehalten; es sollte dies seinem Nachfolger aufbewahrt sein, dessen Regierung ruhiger sein würde. Zugleich wird David die göttliche Zusicherung, daß Gott mit diesem Sohne sein würde und die Dynastie David's bestehen sollte, was David zu einem Dankgebete veranlaßt. — — Abarb. weiset auf 5 M. 12, 9. 10. ff. hin: die dort zur Begründung des Heiligthums gegebene Bedingung glaubte David jetzt eingetreten. — 7. 1 Chron. 17, 6.

allen Söhnen Jisraels, habe ich je ein Wort geredet zu einem der Stämme Jisrael's, dem ich gebot, zu weiden mein Volk Jisrael: Warum bautet ihr mir kein Haus von Cedern? 8. Und nun sollst du also sprechen zu meinem Knechte, zu David: So spricht der Ewige der Heerschaaren: ich habe dich genommen von der Hürde, von hinter den Schafen hinweg, ein Fürst zu sein über mein Volk, über Jisrael. 9. Und ich war mit dir überall, wo du gingst, und ich rottete aus all' deine Feinde vor dir und machte dir einen großen Namen, gleich dem Namen der Großen auf der Erde. 10. Und bestellte einen Ort für mein Volk, für Jisrael, und pflanzte es, daß es wohne an seiner Stätte und nicht mehr beunruhigt werde, und nicht ferner ungerechte Menschen es drücken, wie früher. 11. Und seit der Zeit, da ich Richter bestellt über mein Volk Jisrael, habe ich dir Ruhe geschafft vor allen deinen Feinden und verkünden läßt dir der Ewige, daß der Ewige dir ein Haus machen wird. 12. So deine Tage voll sein werden und du liegst bei deinen Vätern, so werde ich erheben deinen Samen nach dir, der ausgehen wird aus deinen Eingeweiden, und ich werde sein Reich befestigen. 13. Er wird ein Haus bauen für meinen Namen, und ich werde verfestigen den Thron seines Reichs immerdar. 14. Ich, ich werde ihm Vater sein, und er wird mir Sohn sein, daß, wenn er sich vergehet, ich ihn züchtigen werde mit der Ruthe der Menschen und mit Schlägen der Menschenkinder. 15. Aber meine Liebe soll nicht weichen von ihm, wie ich sie abzog von Schaul, den ich vor dir entfernte. 16. Und dauernd sei dein Haus und dein Reich immer-

דַּבַּרְתִּי אֶת־אַחַד שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר צִוִּיתִי לִרְעוֹת אֶת־עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר לָמָּה לֹא־בְנִיתֶם לִי בֵּית אֲרָזִים: (ח) וְעַתָּה כֹּה־תֹאמַר לְעַבְדִּי לְדָוִד כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֲנִי לְקַחְתִּיךָ מִן־הַנָּוֶה מֵאַחַר הַצֹּאן לִהְיוֹת נָגִיד עַל־עַמִּי עַל־יִשְׂרָאֵל: (ט) וָאֶהְיֶה עִמְּךָ בְּכֹל אֲשֶׁר הָלַכְתָּ וָאַכְרֻתָה אֶת־כָּל־אֹיְבֶיךָ מִפָּנֶיךָ וְעָשִׂתִי לְךָ שֵׁם גָּדוֹל כְּשֵׁם הַגְּדֹלִים אֲשֶׁר בָּאָרֶץ: (י) וְשַׂמְתִּי מָקוֹם לְעַמִּי לְיִשְׂרָאֵל וּנְטַעְתִּיו וְשָׁכַן תַּחְתָּיו וְלֹא יִרְגַּז עוֹד וְלֹא־יֹסִיפוּ בְנֵי־עַוְלָה לְעַנּוֹתוֹ כְּאֲשֶׁר בָּרִאשׁוֹנָה: (יא) וּלְמִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר צִוִּיתִי שֹׁפְטִים עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל וַהֲנִיחֹתִי לְךָ מִכָּל־אֹיְבֶיךָ וְהִגִּיד לְךָ יְהוָה כִּי־בַיִת יַעֲשֶׂה־לְּךָ יְהוָה: (יב) כִּי | יִמְלְאוּ יָמֶיךָ וְשָׁכַבְתָּ אֶת־אֲבֹתֶיךָ וַהֲקִימֹתִי אֶת־זַרְעֲךָ אַחֲרֶיךָ אֲשֶׁר יֵצֵא מִמֵּעֶיךָ וְהֵכִינֹתִי אֶת־מַמְלַכְתּוֹ: (יג) הוּא יִבְנֶה־בַּיִת לִשְׁמִי וְכֹנַנְתִּי אֶת־כִּסֵּא מַמְלַכְתּוֹ עַד־עוֹלָם: (יד) אֲנִי אֶהְיֶה־לּוֹ לְאָב וְהוּא יִהְיֶה־לִּי לְבֵן אֲשֶׁר בְּהַעֲוֹתוֹ וְהֹכַחְתִּיו בְּשֵׁבֶט אֲנָשִׁים וּבְנִגְעֵי בְּנֵי אָדָם: (טו) וְחַסְדִּי לֹא־יָסוּר מִמֶּנּוּ כַּאֲשֶׁר הֲסִרֹתִי מֵעִם שָׁאוּל אֲשֶׁר הֲסִרֹתִי מִלְּפָנֶיךָ: (טז) וְנֶאֱמַן בֵּיתְךָ וּמַמְלַכְתְּךָ עַד־עוֹלָם לְפָנֶיךָ

steht statt שבטי: שפטי. Abarb. erklärt es für gleichbedeutend und שבט Scepter figürlich für Richter, Herrscher gebraucht. — 8. 1 Schem. 16, 11. Ps. 78, 70. — 10. Dem Zusammenhang zuwider übersetzt Vulg. ושמתי וגו׳ im Futur., eben so Abarb.: אשים להם מעלה ונרולה ff. — 11. ולמן היום hängt nach Einigen mit dem vor. V. zusammen: wie früherhin und seit der Zeit ff.; indeß scheint es doch sowohl den Accenten als dem Sinne nach mehr mit dem folgenden והנחתי in Verbindung zu stehen: Seit der frühesten Richterzeit hast du zuerst eine vollständige Ruhe vor deinen Feinden. — בית eine Dynastie. — 12. Vgl. 1 Kön. 8, 20. — 13. Vgl. 1 Kön. 5, 5. 6, 12. 1 Chron. 22, 10. — 14. Vgl. Ps. 89, 30. 32. Wie widersinnig es ist, diesen Stellen eine messianische Deutung zu geben, sieht

Fig. 1. Ganesha. Bronze. Nepal. 18th century. Private collection.

daß du mich gebracht bis hierher? 19. Und noch gering iſt dies in deinen Augen, mein Herr Gott, und du redeſt auch von dem Hauſe deines Knechtes für die Ferne, wie dies die Weiſe der Menſchen, mein Herr Gott! 20. Doch wozu ſoll David noch mehr zu dir reden, da du kenneſt deinen Knecht, mein Herr Gott! 21. Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen haſt du gethan all' dieſe Größe, ſie verkündend deinem Knechte. 22. Darum biſt du groß, Ewiger, Gott! denn Niemand iſt dir gleich und es iſt kein Gott außer dir, ganz ſo, wie wir gehört mit unſeren Ohren. 23. Und wo iſt wie dein Volk, wie Jisrael, eine einzige Nation auf Erden, die Gott gegangen, ſich zu erlöſen zum Volk und ihm einen Namen zu machen, und für euch Großes, und Furchtbares zu thun für dein Land, wegen deines Volkes, welches du dir erlöſt haſt aus Mizrajim, von Völkern und ihren Göttern. 24. Und feſtgeſtellt haſt du dir dein Volk Jisrael, dir zum Volke immerdar, und du, o Ewiger, biſt ihnen Gott geworden! 25. Und nun, Ewiger, Gott! das Wort, das du geredet über deinen Knecht und über ſein Haus laß beſtehen immerdar, und thue, wie du geredet. 26. Und groß ſei dein Name immerdar, daß man ſpreche:

הִלָּם׃ (יט) וַתְּקַטֵּן עוֹד זֹאת בְּעֵינֶיךָ
אֲדֹנָי יְהוִה וַתְּדַבֵּר גַּם אֶל־בֵּית־עַבְדְּךָ
לְמֵרָחֹק וְזֹאת תּוֹרַת הָאָדָם אֲדֹנָי יְהוִה׃
(כ) וּמַה־יּוֹסִיף דָּוִד עוֹד לְדַבֵּר אֵלֶיךָ
וְאַתָּה יָדַעְתָּ אֶת־עַבְדְּךָ אֲדֹנָי יְהוִה׃
(כא) בַּעֲבוּר דְּבָרְךָ וּכְלִבְּךָ עָשִׂיתָ אֶת
כָּל־הַגְּדוּלָּה הַזֹּאת לְהוֹדִיעַ אֶת־עַבְדֶּךָ׃
(כב) עַל־כֵּן גָּדַלְתָּ יְהוִה אֱלֹהִים כִּי־אֵין
כָּמוֹךָ וְאֵין אֱלֹהִים זוּלָתֶךָ כְּכֹל אֲשֶׁר־
שָׁמַעְנוּ בְאָזְנֵינוּ׃ (כג) וּמִי כְעַמְּךָ כְּיִשְׂרָאֵל
גּוֹי אֶחָד בָּאָרֶץ אֲשֶׁר הָלְכוּ־אֱלֹהִים
לִפְדּוֹת־לוֹ לְעָם וְלָשׂוּם לוֹ שֵׁם וְלַעֲשׂוֹת
לָכֶם הַגְּדוּלָּה וְנוֹרָאוֹת לְאַרְצֶךָ מִפְּנֵי
עַמְּךָ אֲשֶׁר פָּדִיתָ לְךָ מִמִּצְרַיִם גּוֹיִם
וֵאלֹהָיו׃ (כד) וַתְּכוֹנֵן לְךָ אֶת־עַמְּךָ
יִשְׂרָאֵל ו לְךָ לְעָם עַד־עוֹלָם וְאַתָּה יְהוָה
הָיִיתָ לָהֶם לֵאלֹהִים׃ (כה) וְעַתָּה יְהוָה
אֱלֹהִים הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ עַל־עַבְדְּךָ
וְעַל־בֵּיתוֹ הָקֵם עַד־עוֹלָם וַעֲשֵׂה כַּאֲשֶׁר
דִּבַּרְתָּ׃ (כו) וְיִגְדַּל שִׁמְךָ עַד־עוֹלָם

ל׳ דגושה v. 23. פתח בם״פ v. 25.

19. וזאת תורת וגו׳ wird verſchieden erklärt; ſo interpretiren Einige: das iſt Art und Weiſe, einen größern Mann, als ich bin, zu behandeln (Abarb. וזאת תכונת ומעלת האדם הגדול ולא גבוה כמוני), und ſtützen ſich dabei auf die Parallelſtelle 1 Chr. 17, 17. וראיתני כתור האדם המעלה, allein es iſt ſehr zweifelhaft, ob המעלה dort die Bedeutung eines „erhabenen Menſchen" hat und zu אדם gehört (ſ. Anm. daſ.) und es bliebe alſo dann nur übrig: du ſieheſt mich an, du betrachteſt mich nach Art und Weiſe des Menſchen, du gehſt mit mir um nicht wie das höhere Weſen mit dem niedrigen, ſondern wie Menſch mit Menſch, indem du dich herablaſſeſt, mir in meinen kleinlichen Angelegenheiten Troſt und Hoffnung zuzuſprechen. Sehr fern liegt Raſchi's Erklärung, der האדם hier als Nom. propr. des erſten Menſchen nimmt: wie Adam's Nachkommenſchaft die Welt auf immer eroberte, ſo wird meinen Nachkommen die ewige Herrſchaft über Jisrael verſprochen. Wir übergehen andere Erklärungen, die ſehr von der Parallelſtelle abweichen, an deren Sinn wir uns hier zunächſt zu halten haben. — 21. Die Parallelſtelle hat בעבור עבדך (ſ. Anm. daſ.). — 22. Weil wir nicht den Endzweck deiner Thaten einſehen und du unverdiente Liebe erzeigeſt, darum biſt du groß und unvergleichlich. — 23. Vgl. 5 M. 4, 7. — אלהים hier mit dem plur. maj. Parallelſt. hat אשר הלך אלהים. Targ. דאזלו שלוחין מן קדם ה׳; auch der Midraſch deutet die Parallelſt. mit ihrem Singular auf Gott, den Plur. in unſerm V. auf Moſcheh und Ahron, verſteht alſo unter אלהים hier göttliche Menſchen, Richter. — לכם, die zweite Perſon ſtatt des Fortgebrauchs der dritten kommt häufig, beſonders in pathetiſcher Rede, vor. Indem er von den Wohlthaten Gottes gegen Jisrael ſpricht, redet er dieſes ſelbſt an, לארצך geht aber ſchon wieder auf Gott. — Das מ in ממצרים iſt auch vor

der Ewige der Heerschaaren ist Gott über Jisrael! und das Haus deines Knechtes David sei feststehend vor dir. 27. Denn du, o Ewiger der Heerschaaren, Gott Jisrael's, hast dem Ohre deines Knechtes offenbart, sprechend: ein Haus will ich dir bauen, daher fand dein Knecht das Herz, zu beten vor dir dieses Gebet. 28. Und nun, mein Herr Gott, du bist Gott und deine Worte werden Wahrheit, da du geredet zu deinem Knechte dieses Gute. 29. Und nun, laß es dir gefallen und segne das Haus deines Knechtes, auf immer vor dir zu bestehen, denn du, mein Herr Gott, hast es geredet, und durch deinen Segen werde gesegnet das Haus deines Knechtes auf immer!

לֵאמֹר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהִים עַל־יִשְׂרָאֵל
וּבֵית עַבְדְּךָ דָּוִד יִהְיֶה נָכוֹן לְפָנֶיךָ:
(כו) כִּי־אַתָּה יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
גָּלִיתָה אֶת־אֹזֶן עַבְדְּךָ לֵאמֹר בַּיִת אִבְנֶה־
לָּךְ עַל־כֵּן מָצָא עַבְדְּךָ אֶת־לִבּוֹ לְהִתְפַּלֵּל
אֵלֶיךָ אֶת־הַתְּפִלָּה הַזֹּאת: (כח) וְעַתָּה
אֲדֹנָי יְהוִה אַתָּה־הוּא הָאֱלֹהִים וּדְבָרֶיךָ
יִהְיוּ אֱמֶת וַתְּדַבֵּר אֶל־עַבְדֶּךָ אֶת־הַטּוֹבָה
הַזֹּאת: (כט) וְעַתָּה הוֹאֵל וּבָרֵךְ אֶת־בֵּית
עַבְדְּךָ לִהְיוֹת לְעוֹלָם לְפָנֶיךָ כִּי־אַתָּה
אֲדֹנָי יְהוִה דִּבַּרְתָּ וּמִבְּרָכָתְךָ יְבֹרַךְ בֵּית־
עַבְדְּךָ לְעוֹלָם:

VIII. David's Siege. — Beamte. —

8. 1. Und es geschah hernachmals, da schlug David die Pelischthim und demüthigte sie, und David nahm den Zaum der Hauptstadt aus der Hand der Pelischthim. 2. Und er schlug Moab und maß sie mit der Meßschnur, indem er sie auf die Erde legen ließ und zwei Meßschnüre maß, um zu tödten, und eine volle Meßschnur, um leben zu lassen, und die Moabiten wurden David's Unterthanen, Geschenke bringend. 3. Und David schlug Hadadeser, den Sohn

ח (א) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיַּךְ דָּוִד אֶת־
פְּלִשְׁתִּים וַיַּכְנִיעֵם וַיִּקַּח דָּוִד אֶת־מֶתֶג
הָאַמָּה מִיַּד פְּלִשְׁתִּים: (ב) וַיַּךְ אֶת־
מוֹאָב וַיְמַדְּדֵם בַּחֶבֶל הַשְׁכֵּב אוֹתָם
אַרְצָה וַיְמַדֵּד שְׁנֵי־חֲבָלִים לְהָמִית וּמְלֵא
הַחֶבֶל לְהַחֲיוֹת וַתְּהִי מוֹאָב לְדָוִד לַעֲבָדִים
נֹשְׂאֵי מִנְחָה: (ג) וַיַּךְ דָּוִד אֶת־הֲדַדְעֶזֶר

dem Folgenden zu denken, vgl. Parallelst. (1 Chr. 17, 21.), nach welcher Einige ergänzen (Sept.): indem du vertriebest Völker und ihre Götter. Der Sinn ist derselbe. — 27. עצר כח = מצא את לבו Abarb., er fand die Kraft, er bekam Muth. —

8. 1. III. Auswärtige Kriege. — David geräth mit mehren Nationen in Krieg, die er angreift und besiegt, mit Pelischthern, Moabitern, Aramäern, Edomitern. Die Grenzen werden bis zum Euphrath ausgedehnt, die Städte der feindlichen Nachbarn bekommen Besatzungen und werden den Jisraeliten tributpflichtig. Hierdurch erhält David eine Menge Schätze, die er im Gotteszelt zum künftigen Tempelbau niederlegt. Im Innern herrscht er nach Recht und Gerechtigkeit und vertheilt die einzelnen Staatsämter unter mehre ihm vertraute Männer. — — „Er nahm den Zaum der Hauptstadt aus ihren Händen," d. h. er brachte die Stadt (Gath) unter seine Herrschaft, 1 Chron. 18, 1. ויקח את גת ובנותיה. Aehnliche Redensarten giebt es im Arabischen; daher es nur Midrasch ist, wenn Pirke R. Elies. 36. von einem wirklichen Zaum die Rede ist, den Jizchak den Pelischthim als Zeichen des Friedensbundes gegeben hatte! — 2. Dies gründet sich auf eine alte Kriegssitte im Orient, die Gefangenen niederlegen zu lassen und eine Anzahl derselben abzumessen, die am Leben erhalten werden, eine andere zum Tode zu bestimmen. Sept. und Vulg. lesen, daß die Hälfte geschont, die andere Hälfte über die Klinge springen mußte, die ersteren sagen, daß zwei Linien zum Tode, zwei zum Leben bestimmt wurden, letztere, daß überhaupt nur zwei Linien abgemessen wurden, eine zu jedem Zwecke. Nach dem Midr. hätte D. dies befohlen, weil der König von Moab seine Eltern getödtet hätte (s. 1 Sch. 22, 4.), das Verfahren kann aber nur im Geiste der damaligen Zeit, und in der gegenseitigen Erbittrung der Kriegsführung Entschuldigung finden. — 3. Ueber Zobah s. Richt. 3, 8. u. die Einl. zu Richt. u. Schem. Es wird von den Syrern für Rissbis gehalten,

Rechob's, den König von Zobah, als er ging, seine Macht auszudehnen am Strome Perath. 4. Und David fing von ihm tausend siebenhundert Reiter und zwanzigtausend Mann zu Fuß, und David lähmte alles Wagengespann und ließ übrig davon hundert Wagen. 5. Da kam Aram-Damesek, zu helfen dem Hadadeser, König von Zobah, und David schlug von Aram zwei und zwanzigtausend Mann. 6. Und David legte Besatzungen in Aram-Damesek, und die Aramäer wurden David's Unterthanen, Geschenke bringend. So half der Ewige David überall, wo er ging. 7. Und David nahm die goldnen Schilde, welche die Knechte Hadadeser's hatten, und brachte sie nach Jeruschalajim. 8. Und aus Betach und aus Berothai, den Städten Hadadeser's, nahm der König David sehr viel Erz. 9. Und als Thoi, König von Chamath, hörte, daß David geschlagen das ganze Heer Ha-

בֶּן־רְחֹב מֶלֶךְ צוֹבָה בְּלֶכְתּוֹ לְהָשִׁיב יָדוֹ
בִּנְהַר־פְּרָת׃ (ד) וַיִּלְכֹּד דָּוִד מִמֶּנּוּ אֶלֶף
וְשִׁבְעַ־מֵאוֹת פָּרָשִׁים וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אִישׁ
רַגְלִי וַיְעַקֵּר דָּוִד אֶת־כָּל־הָרֶכֶב וַיּוֹתֶר
מִמֶּנּוּ מֵאָה רָכֶב׃ (ה) וַתָּבֹא אֲרָם דַּמֶּשֶׂק
לַעְזֹר לַהֲדַדְעֶזֶר מֶלֶךְ צוֹבָה וַיַּךְ דָּוִד
בַּאֲרָם עֶשְׂרִים־וּשְׁנַיִם אֶלֶף אִישׁ׃ (ו)
וַיָּשֶׂם דָּוִד נְצִיבִים בַּאֲרָם דַּמֶּשֶׂק וַתְּהִי
אֲרָם לְדָוִד לַעֲבָדִים נֹשְׂאֵי מִנְחָה וַיֹּשַׁע
יְהוָה אֶת־דָּוִד בְּכֹל אֲשֶׁר הָלָךְ׃ (ז) וַיִּקַּח
דָּוִד אֶת שִׁלְטֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר הָיוּ אֶל עַבְדֵי
הֲדַדְעֶזֶר וַיְבִיאֵם יְרוּשָׁלִָם׃ (ח) וּמִבֶּטַח
וּמִבֵּרֹתַי עָרֵי הֲדַדְעֶזֶר לָקַח הַמֶּלֶךְ דָּוִד
נְחֹשֶׁת הַרְבֵּה מְאֹד׃ (ט) וַיִּשְׁמַע תֹּעִי

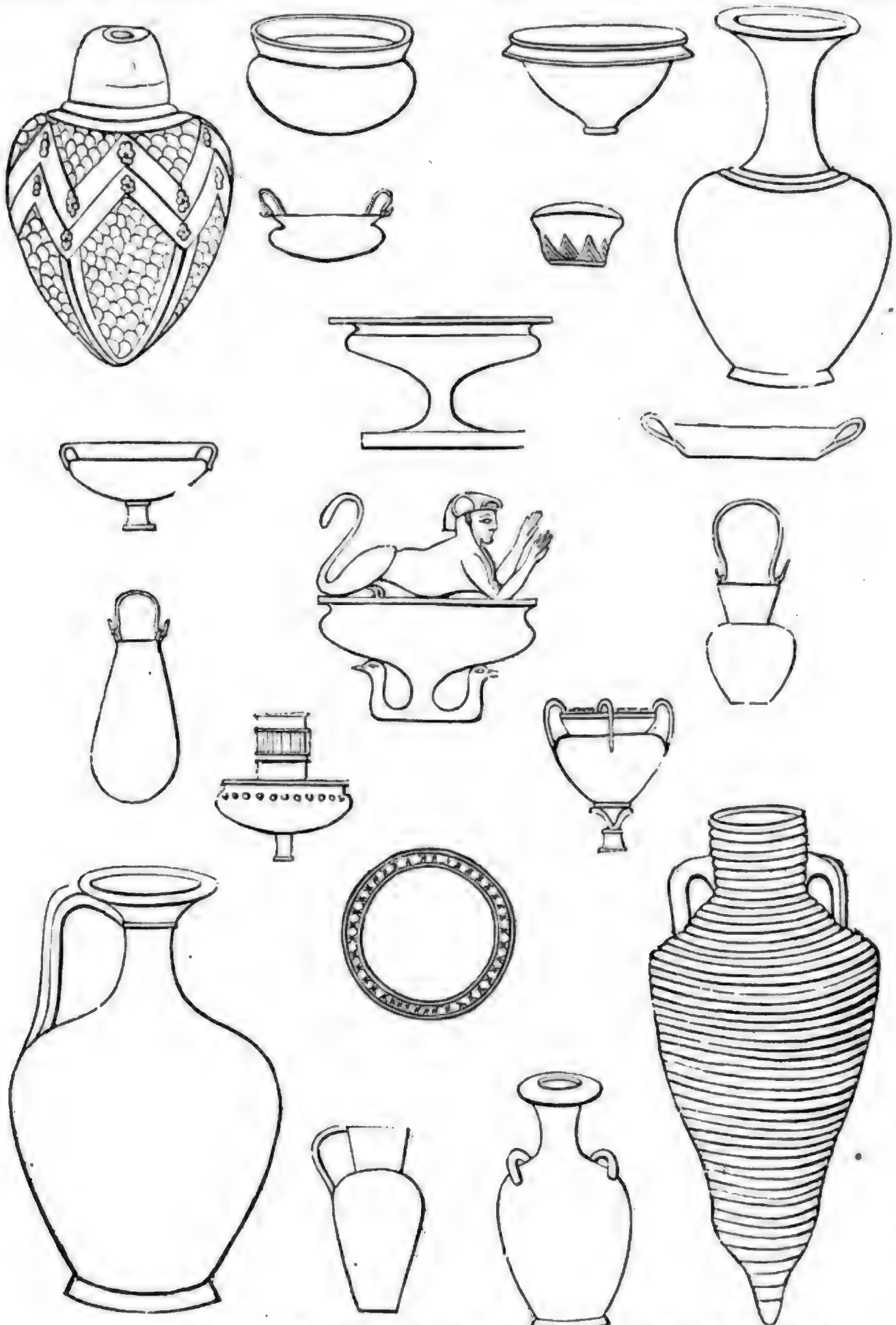
פרת קרי ולא כתיב v. 3.

eine sehr alte Stadt jenseits des Euphraths im nördlichen Mesopotamien, zwei Tagereisen westl. vom Tigris, von Griechen und Römern Antiochia Mygdonia genannt, jetzt ein unbedeutender Flecken, der erst in der neuesten Zeit, im türkisch-ägyptischen Kriege, wieder Berühmtheit erlangte. Neuere halten Nisib für zu weit nordöstlich gelegen und setzen den Staat Zobah zwischen den Euphrath und Orontes, nordöstlich von Damaskus und Epiphania (Chamath). Daß der König von Zobah seine Herrschaft auch westlich vom Euphrath auszudehnen suchte, von David aber daran gehindert wurde, geht aus unserm V. hervor, man möge בלכתו nun auf David beziehen (wie es höchst wahrscheinlich richtig ist), der seine Besitzung bis zum Euphrath ausdehnen wollte und daher auf die Macht des Zobiters stieß, oder auf diesen, der sich westlich festsetzen wollte (Abarb. למשוך גבול בישראל) vgl. 1 Chr. 18, 3. — 4. Vgl. 5 M. 17, 16. Josch. 11, 6. Die Nachbarnationen der Jisraeliten hatten, mit wenigen Ausnahmen, eine starke Kavallerie, während sie selbst, nach der Intention ihres Gesetzgebers, ohne Pferde blieben. In den Psalmen wird dies Verhältniß öfters hervorgehoben und das Vertrauen auf den Ewigen, dem auf Reiterei und Kriegesmacht entgegen gesetzt (Ps. 8, 8. 33, 17. 76, 7. 147, 10.); diese Ausdrücke in den Nationalhymnen mußten dazu beitragen, die Verachtung gegen Reiterei in dem Gemüthe der Nation zu erhalten. Die Vorschrift, die Pferde der Feinde zu lähmen, war nicht im Gesetze, wurde aber Joschua bei Gelegenheit des nordcanaanitischen Krieges gegeben. Ob nun David sich nach diesem speciellen Vorgang richtete, oder ob es überhaupt in der Kriegssitte der Zeit lag, ist nicht klar. Auch in der neuern Zeit kam diese Praxis vor, wenn man die feindlichen Pferde nicht fortzuschaffen vermochte. Die Jisraeliten hatten mehr Gründe dazu, denn sie durften dem Gesetze nach die Pferde nicht im Kriege gebrauchen und bedienten sich ihrer auch nicht für den Ackerbau, sie wären ihnen daher eine unnütze Last geworden. Es war daher polizeiliche Maßregel, diese Thiere auch bei den Nachbarnationen auszurotten, was um so wichtiger war, da diese nicht so leicht sich wieder mit Pferden aus Aegypten und Armenien versehen konnten. Eben so verfuhren die Römer mit den Elephanten, welche sie erschlugen, weil sie einerseits diese als Kriegshülfsmittel für sich verschmäheten, andrerseits sie in der Gewalt der Feinde ihnen schädlich werden konnten. — Sept. haben „tausend Wagen und 7000 Pferde," der Chronist ebenfalls. Nach Abarb. wären hier nur die Pferde der Anführer und Offiziere berechnet, a. a. O. der Chronik wäre diese Gesammtzahl angeführt. — 7. שלט ist wahrscheinlich nur synonym von מגן, Andere z. B. Raschi halten es für Köcher wegen Jirm 51, 11. (s. das.) Sept. χλιδῶνας (Armbänder). — 8. Für Betach hat der Chronist טבחת (Lage unbekannt). — Berothai ist nach den Neuesten das alte Berytus am mittelländ. Meer mit einem Seehafen, 8¼ M. von Sidon, das jetzt noch bekannte Bairut; allein der Lage nach paßt besser das Birtha am östlichen Ufer des Euphrath (s. Jech. 42, 16.). Der Chron. hat כון (s. das.) Sept. appellative ἐκ τῶν ἐκλεκτῶν πολίων (aus den auserwählten [ברה] Städten). — 9. Chamath (Epiphania) s. I. S. 741. u. 2 Kön.

מֶלֶךְ חֲמָת בִּי הִכָּה דָּוִד אֶת כָּל־חֵיל
הֲדַדְעֶזֶר: (י) וַיִּשְׁלַח תֹּעִי אֶת־יוֹרָם־בְּנוֹ
אֶל־הַמֶּלֶךְ דָּוִד לִשְׁאָל־לוֹ לְשָׁלוֹם וּלְבָרְכוֹ
עַל אֲשֶׁר נִלְחַם בְּהַדַדְעֶזֶר וַיַּכֵּהוּ כִּי־
אִישׁ מִלְחֲמוֹת תֹּעִי הָיָה הֲדַדְעֶזֶר וּבְיָדוֹ
הָיוּ כְּלֵי־כֶסֶף וּכְלֵי־זָהָב וּכְלֵי נְחֹשֶׁת:
(יא) גַּם־אֹתָם הִקְדִּישׁ הַמֶּלֶךְ דָּוִד לַיהוָה
עִם־הַכֶּסֶף וְהַזָּהָב אֲשֶׁר הִקְדִּישׁ מִכָּל־
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר כִּבֵּשׁ: (יב) מֵאֲרָם וּמִמּוֹאָב
וּמִבְּנֵי עַמּוֹן וּמִפְּלִשְׁתִּים וּמֵעֲמָלֵק וּמִשְׁלַל
הֲדַדְעֶזֶר בֶּן־רְחֹב מֶלֶךְ צוֹבָה: (יג) וַיַּעַשׂ
דָּוִד שֵׁם בְּשֻׁבוֹ מֵהַכּוֹתוֹ אֶת־אֲרָם בְּגֵיא־
מֶלַח שְׁמוֹנָה עָשָׂר אָלֶף: (יד) וַיָּשֶׂם
בֶּאֱדוֹם נְצִבִים בְּכָל־אֱדוֹם שָׂם נְצָבִים
וַיִּהְיוּ כָל־אֱדוֹם עֲבָדִים לְדָוִד וַיּוֹשַׁע יְהוָה
אֶת־דָּוִד בְּכֹל אֲשֶׁר הָלָךְ: (טו) וַיִּמְלֹךְ
דָּוִד עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל וַיְהִי דָּוִד עֹשֶׂה
מִשְׁפָּט וּצְדָקָה לְכָל־עַמּוֹ: (טז) וְיוֹאָב

dadeser's, 10. da schickte Thoi Joram, seinen Sohn, zum König David, ihn zu fragen nach dem Wohlsein und ihn zu beglückwünschen dafür, daß er gestritten mit Hadadeser und ihn geschlagen, (denn Thoi war in Krieg mit Hadadeser), und in seiner Hand hatte er silberne Geräthe und goldene Geräthe und eherne Geräthe. 11. Auch diese heiligte der König David dem Ewigen, sammt dem Silber und dem Golde, das er geheiligt von allen den Völkern, die er bezwungen: 12. von Aram und von Moab und von den Söhnen Ammon's und von den Pelischthim und von Amalek und von der Beute Hadadeser's, des Sohnes Rechob's, des Königs von Zobah. 13. Und David machte sich einen Namen bei seiner Rückkunft von der Niederlage Aram's, im Salzthale an achtzehntausend Mann. 14. Und er legte in Edom Besatzungen, in ganz Edom legte er Besatzungen, und es wurden alle Edomiter Unterthanen David's. So half der Ewige David überall, wo er ging. 15. Und David regierte über ganz Jisrael, und David übte Recht und Gerechtigkeit seinem ganzen Volke. 16. Und Joab, der Sohn Zerujah's, war über das Heer,

14, 28. — 10. ולברכו ihn zu segnen oder gratuliren, nach And. ihm Geschenke (ברכה 1 M. 33, 11.) zu bringen. — Wir fügen hier eine Abbildung alter ägyptischer Gefäße bei, denen gewiß auch die in Syrien und Palästina ähnlich waren, denn wenn wir auch nicht zugeben, daß alle Nationen ihre Künste von den Aegyptern entlehnten, so findet sich doch merkwürdigerweise überall eine Uebereinstimmung in der Form häuslicher Gefäße. Die griechischen, welche eher von Aegypten stammen können, gleichen ihnen nicht mehr, als die des alten Persiens und Babyloniens, ja auch die neueren europäischen und orientalischen entsprechen in ihren Formen vielfach denselben. Wenn man auch für sie eine Ableitung von Griechenland annehmen wollte, so finden sie sich doch auch in China, Indien und Mesopotamien. Es geht hieraus hervor, daß, abgesehen von einigen aus dem Geschmack und dem Bedürfniß hervorgehenden Differenzen, in dieser Hinsicht eine wahre Universalität herrscht. Unter den alten Formen bieten die ägyptischen die verschiedensten und vollkommensten Specimina dar, in welchen man eine Tendenz zum Grotesken in Styl und Verzierung entdeckt, welches als Eigenheit des ägyptischen Geschmacks angesprochen wird. Die Arbeit derselben muß aber sehr fein gewesen sein und verräth keinen kleinen Grad künstlerischer Ausbildung. — 13. Bei der Rückkehr aus dem aramäischen Kriege fand der König einen neuen Feind im Salzthale, einer etwa 2 M. breiten Ebene am südl. Ende des todten Meeres, einen Steinsalzberg enthaltend. Wie aus dem folgenden V. hervorgeht, waren es die Edomiter, noch deutlicher sagt dies die Parallelst. 1 Chron. 18, 12.: „Und Abschai, der Sohn Zerujah's, schlug Edom im Salzthal, achtzehntausend," so wie Ps. 60, 2.: „Und Joab kehrte zurück und schlug Edom im Salzthale, zwölftausend." Sept., Syr., Arab. lesen daher auch hier ארם statt אדם, was aber unnöthig ist, da der V. ein sehr gutes Verständniß giebt. David erwarb sich Ruhm an 18,000 M. im Salzthale, als er von der Schlacht mit den Aramäern zurückkehrte. Daß die Edomiter gemeint seien, kann der Leser leicht aus dem Folgenden einsehen, so wie ihn überhaupt schon die Erwähnung des Salzthales, mit welchem die Edomiter oft in Verbindung genannt werden, darauf führt. Die Zahlangaben Ps. und unserer Stelle (so wie Chron.) sind verschieden, eben so wird dort Joab, hier David, in der Chronik Abschai als Feldherr genannt, was nicht auffallen kann, da wir die näheren Verhältnisse dieses Krieges und den Antheil, welchen die einzelnen Feldherren an der Besiegung der Feinde hatten, nicht genauer



Gefäße zum häuslichen Gebrauch und zur Zierde, von ägyptischen Skulpturen.

und Jehoschaphat, der Sohn Achilud's, Kanzler. 17. Und Zadok, der Sohn Achitub's, und Achimelech, der Sohn Ebjathar's, waren Priester, und Serajah Staatsschreiber. 18. Und Benajahu, der Sohn Jehojada's, und die Crethi und Plethi, und die Söhne David's waren Räthe.

IX. David und Mephiboscheth. —

9. 1. Und David sprach: Ist noch Jemand, der übrig geblieben von dem Hause Schaul's? so will ich mit ihm Liebe thun um Jehonathan's willen. 2. Das Haus Schaul's aber hatte einen Knecht, und sein Name Ziba, und sie riefen ihn zu David, und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? und er sprach: Dein Knecht. 3. Und der König sprach: Ist Niemand mehr da vom Hause Schaul's? Ich will mit ihm Liebe Gottes thun; und Ziba sprach zu dem König: Noch ist ein Sohn Jehonathan's da, lahm an den Füßen. 4. Und der König sprach zu ihm: Wo ist er? Und Ziba sprach zu dem König: Siehe, er ist im Hause

בֶּן־צְרוּיָה עַל־הַצָּבָא וִיהוֹשָׁפָט בֶּן־
אֲחִילוּד מַזְכִּיר: (יז) וְצָדוֹק בֶּן־אֲחִיטוּב
וַאֲחִימֶלֶךְ בֶּן־אֶבְיָתָר כֹּהֲנִים וְשַׂרְיָה
סוֹפֵר: (יח) וּבְנָיָהוּ בֶּן־יְהוֹיָדָע וְהַכְּרֵתִי
וְהַפְּלֵתִי וּבְנֵי דָוִד כֹּהֲנִים הָיוּ:

ט (א) וַיֹּאמֶר דָּוִד הֲכִי יֶשׁ־עוֹד אֲשֶׁר
נוֹתַר לְבֵית שָׁאוּל וְאֶעֱשֶׂה עִמּוֹ חֶסֶד
בַּעֲבוּר יְהוֹנָתָן: (ב) וּלְבֵית שָׁאוּל עֶבֶד
וּשְׁמוֹ צִיבָא וַיִּקְרְאוּ־לוֹ אֶל־דָּוִד וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֵלָיו הַאַתָּה צִיבָא וַיֹּאמֶר עַבְדֶּךָ:
(ג) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ הַאֶפֶס עוֹד אִישׁ לְבֵית
שָׁאוּל וְאֶעֱשֶׂה עִמּוֹ חֶסֶד אֱלֹהִים וַיֹּאמֶר
צִיבָא אֶל־הַמֶּלֶךְ עוֹד בֵּן לִיהוֹנָתָן נִכֵּה
רַגְלָיִם: (ד) וַיֹּאמֶר־לוֹ הַמֶּלֶךְ אֵיפֹה הוּא
וַיֹּאמֶר צִיבָא אֶל־הַמֶּלֶךְ הִנֵּה־הוּא בֵּית

kennen; es ist nicht zu übersehen, daß in unſ. B. David als König und Oberfeldherrn, nur der Ruhm שם zugeschrieben wird. Daß hier und Pſ. von zwei verschiedenen Kriegen die Rede sei, wie Raschi meint, leuchtet gewiß als falsch ein, wenn wir die Ueberschrift jenes Psalms lesen. — 16. מזכיר nach den Rabb. eine Art Justizbeamte, wahrscheinlicher aber Historiograph, Reichskanzler, der das, was um den König vorging, notirte und die Geschichte der wichtigsten Begebenheiten niederschrieb. Bei den Persern heißt dieser Beamte Waka-Nuwis, bei den späteren röm. Kaisern magister memoriae. S. indeß die Einl. zum B. d. Könige. — 17. Statt Serajah steht 1 Chron. 18, 16.: Schawscha, vielleicht ein anderer Name desselben oder der eines Nachfolgers. — סופר ein Staatssekretär, der die Anfertigungen im Namen des Königs machte; auch im Militär bezeichnete das Wort eine Charge (Richt. 5, 14.). — 18. Die Crethi und Plethi, deren Anführer Benajah war (s. 1 Chron. 18, 17.) haben zu gar vielen Vermuthungen Anlaß gegeben. Aus den späteren Stellen, wo sie vorkommen, geht deutlich hervor, daß so die Leibwache des Königs David's genannt wurde, eine Art Satelliten (σωματοφύλακες Josephus), die nicht ohne Einfluß blieb (1 Kön. 1, 38.) Targ. übersetzt על קשתיא ועל קליא (Bogenschützen und Schleuderer), eben so Syr. — Sept. und Vulg. behalten den Namen bei, der Talmud hingegen erklärt sie für Beisitzer des Sanhedrin von כרת abschneiden (weil sie ihre Worte abschnitten, alles kurz faßten שבורתים את דבריהם und פלא weil sie wunderbar in Wort und That waren שמופלאים בדבריהם Berach. 4. 1.), eine Supposition, die keiner Widerlegung bedarf. Dennoch bleibt die Etymologie der Namen dunkel. Abarb. hält sie für Nom. gentil. zweier Familien in Jisrael, die den König beständig begleiteten, welche Ableitung auch uns am wahrscheinlichsten dünkt; Neuere deriviren von כרת ausrotten, tödten und פלת arab. فلت entfliehen, forteilen: Scharfrichter und Läufer. Andere erklären sie gar für Philisthim פלת, von denen ein südlicher Theil כרתי hieß (1 Schem. 30, 14.). Allein wie sollen diese an den Hofstaat D.'s kommen! Auch ist nicht zu denken, daß ein Mann wie Benajah über Scharfrichter und Läufer gesetzt war. — Das Wort כהנים giebt der Chronist ליד המלך הראשונים sie waren die ersten Räthe, Targ. רברבן principes (Abarb. נשיאים), wie denn Targ. כהן an mehreren Stellen so giebt (1 M. 41, 45. Pſ. 110, 4.). Sie bildeten wahrscheinlich eine Art Kabinetsrath vgl. 1 Kön. 4, 5.: כהן רעה המלך und 2 Kön. 10, 11.: מידעיו וכהניו. —

9. 1. David läßt den von der vorigen Dynastie noch übrig gebliebenen Mephiboscheth (noch andere illegitime Nachkommen Schaul's s. 21, 8.) aufsuchen, giebt ihm die Privatgüter Sch.'s zurück und nimmt ihn liebevoll an den k. Hof. —

Machir's, des Sohnes Ammiel's, in Lodebar. 5. Und der König David ſchickte und ließ ihn holen aus dem Hauſe Machir's, des Sohnes Ammiel's, aus Lodebar. 6. Und Mephiboſcheth, Sohn Jehonathan's, des Sohnes Schaul's, kam zu David und fiel auf ſein Angeſicht und beugete ſich. Und David ſprach: Mephiboſcheth! und er ſprach: Siehe, dein Knecht! 7. Und David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will Liebe an dir thun um Jehonathan, deines Vaters, willen, und ich will dir zurückgeben alles Feld Schaul's, deines Vaters, und du, du ſollſt an meinem Tiſche beſtändig eſſen. 8. Da beugete er ſich und ſprach: Was iſt dein Knecht, daß du dich einem todten Hunde, wie ich bin, zuwendeſt? 9. Und der König rief Ziba, den Knappen Schaul's, und ſprach zu ihm: Alles, was Schaul gehörte und ſeinem ganzen Hauſe, gebe ich dem Sohne deines Herrn. 10. Und du ſollſt ihm das Erdreich bearbeiten, du und deine Söhne und deine Knechte, und bringe es ein, daß der Sohn deines Herrn Brot habe und es eſſe; Mephiboſcheth aber, der Sohn deines Herrn, ſoll an meinem Tiſche eſſen beſtändig. Ziba aber hatte funfzehn Söhne und zwanzig Knechte. 11. Und Ziba ſprach zu dem König: Ganz ſo wie mein Herr, der König, gebietet ſeinem Knechte, ſo wird dein Knecht thun, auch ißt Mephiboſcheth an meinem Tiſche wie einer von den Königſöhnen. 12. Mephiboſcheth aber hatte einen kleinen Sohn, und ſein Name Micha; und die ganze Bewoh-

מָכִיר בֶּן־עַמִּיאֵל בְּלוֹ דְבָר׃ (ה) וַיִּשְׁלַח
הַמֶּלֶךְ דָּוִד וַיִּקָּחֵהוּ מִבֵּית מָכִיר בֶּן־
עַמִּיאֵל מִלּוֹ דְבָר׃ (ו) וַיָּבֹא מְפִיבֹשֶׁת
בֶּן־יְהוֹנָתָן בֶּן־שָׁאוּל אֶל־דָּוִד וַיִּפֹּל עַל־
פָּנָיו וַיִּשְׁתָּחוּ וַיֹּאמֶר דָּוִד מְפִיבֹשֶׁת
וַיֹּאמֶר הִנֵּה עַבְדֶּךָ׃ (ז) וַיֹּאמֶר לוֹ דָּוִד
אַל־תִּירָא כִּי עָשֹׂה אֶעֱשֶׂה עִמְּךָ חֶסֶד
בַּעֲבוּר יְהוֹנָתָן אָבִיךָ וַהֲשִׁבֹתִי לְךָ אֶת־
כָּל־שְׂדֵה שָׁאוּל אָבִיךָ וְאַתָּה תֹּאכַל לֶחֶם
עַל־שֻׁלְחָנִי תָּמִיד׃ (ח) וַיִּשְׁתַּחוּ וַיֹּאמֶר
מָה עַבְדֶּךָ כִּי פָנִיתָ אֶל־הַכֶּלֶב הַמֵּת
אֲשֶׁר כָּמוֹנִי׃ (ט) וַיִּקְרָא הַמֶּלֶךְ אֶל־
צִיבָא נַעַר שָׁאוּל וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּל אֲשֶׁר
הָיָה לְשָׁאוּל וּלְכָל־בֵּיתוֹ נָתַתִּי לְבֶן־
אֲדֹנֶיךָ׃ (י) וְעָבַדְתָּ לוֹ אֶת־הָאֲדָמָה
אַתָּה וּבָנֶיךָ וַעֲבָדֶיךָ וְהֵבֵאתָ וְהָיָה לְבֶן־
אֲדֹנֶיךָ לֶחֶם וַאֲכָלוֹ וּמְפִיבֹשֶׁת בֶּן־אֲדֹנֶיךָ
יֹאכַל תָּמִיד לֶחֶם עַל־שֻׁלְחָנִי וְלִצִיבָא
חֲמִשָּׁה עָשָׂר בָּנִים וְעֶשְׂרִים עֲבָדִים׃
(יא) וַיֹּאמֶר צִיבָא אֶל־הַמֶּלֶךְ כְּכֹל אֲשֶׁר
יְצַוֶּה אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אֶת־עַבְדּוֹ כֵּן יַעֲשֶׂה
עַבְדֶּךָ וּמְפִיבֹשֶׁת אֹכֵל עַל־שֻׁלְחָנִי כְּאַחַד
מִבְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (יב) וּלְמְפִיבֹשֶׁת בֵּן־קָטֹן

v. 12. הכ׳ בצרו

4. Die Ortſchaft Lodebar muß nicht weit von Machanajim, jenſeits des Jardens, gelegen haben, vgl. 17, 27. — 7. Die Privatgüter Sch.'s waren wahrſcheinlich nach dem Tode Iſchboſcheth's in die Krongüter übergegangen und wurden von David hier dem rechtmäßigen Erben zurück gegeben. — 8. S. Anm. 1 Sch. 24, 15. — 9. Ziba iſt als Oberſklave, Verwalter in der Familie Schaul's anzuſehen. Die Einkünfte ſollten dem M. zu ſeinem und ſeines Hofſtaates Unterhalt zukommen, dabei ſollte deſſen Perſon die Ehre der k. Tafel genießen, was noch jetzt im Orient eine große Auszeichnung iſt. Er kam ſomit in daſſelbe Verhältniß, wie früher David zu Schaul (1 Sch. 25, 5.), eine tagtägliche Theilnahme am Tiſche des Königs wird dabei nicht ſupponirt. — 11. Das letzte Hemiſtich ומפיבשת וגו׳ legen Einige David in den Mund und fügen daher „ſagte der König" hinzu oder ſchließen die Worte „Und M. iſſet" durch Gänſefüße („. . ."), um ſie als von D. geſprochen, zu bezeichnen. Sept. Syr. und ein cod. Kennic. leſen שלחנו. Indeß iſt beides nicht durchaus nothwendig und die Worte können füglich von Z. geſprochen ſein. David hatte ihm ſchon (V. 10.) geſagt, daß M. an der

וְשִׁמְעִי מִיכָא וְכָל מוֹשַׁב בֵּית־צִיבָא עֲבָדִים
לְמְפִיבֹשֶׁת: (יג) וּמְפִיבֹשֶׁת יֹשֵׁב בִּירוּשָׁלַם
כִּי עַל־שֻׁלְחַן הַמֶּלֶךְ תָּמִיד הוּא אֹכֵל
וְהוּא פִסֵּחַ שְׁתֵּי רַגְלָיו:

י (א) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיָּמָת מֶלֶךְ בְּנֵי עַמּוֹן
וַיִּמְלֹךְ חָנוּן בְּנוֹ תַּחְתָּיו: (ב) וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶעֱשֶׂה־חֶסֶד | עִם־חָנוּן בֶּן־נָחָשׁ
כַּאֲשֶׁר עָשָׂה אָבִיו עִמָּדִי חָסֶד וַיִּשְׁלַח
דָּוִד לְנַחֲמוֹ בְּיַד עֲבָדָיו אֶל־אָבִיו וַיָּבֹאוּ
עַבְדֵי דָוִד אֶרֶץ בְּנֵי עַמּוֹן: (ג) וַיֹּאמְרוּ
שָׂרֵי בְנֵי־עַמּוֹן אֶל־חָנוּן אֲדֹנֵיהֶם הֲמְכַבֵּד
דָּוִד אֶת־אָבִיךָ בְּעֵינֶיךָ כִּי־שָׁלַח לְךָ
מְנַחֲמִים הֲלוֹא בַּעֲבוּר חֲקֹר אֶת־הָעִיר
וּלְרַגְּלָהּ וּלְהָפְכָהּ שָׁלַח דָּוִד אֶת־עֲבָדָיו
אֵלֶיךָ: (ד) וַיִּקַּח חָנוּן אֶת־עַבְדֵי דָוִד
וַיְגַלַּח אֶת־חֲצִי זְקָנָם וַיִּכְרֹת אֶת־מַדְוֵיהֶם
בַּחֲצִי עַד־שְׁתוֹתֵיהֶם וַיְשַׁלְּחֵם: (ה) וַיַּגִּדוּ
לְדָוִד וַיִּשְׁלַח לִקְרָאתָם כִּי־הָיוּ הָאֲנָשִׁים
נִכְלָמִים מְאֹד וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ שְׁבוּ בִירֵחוֹ

nerschaft des Hauses Ziba's waren Knechte Mephiboscheth's. 13. Und Mephiboscheth wohnte in Jeruschalajim, denn er aß an dem Tische des Königs beständig. Er hinkte aber an beiden Füßen.

X. Sieg über Ammon und Aram. —

10. 1. Und es geschah hernachmals, da starb der König der Söhne Ammon's, und sein Sohn Chanun regierte an seiner Stelle. 2. Da sprach David: Ich will Liebe thun mit Chanun, dem Sohne Nachasch', wie sein Vater mit mir Liebe gethan. Und David schickte, um ihn zu trösten durch seine Diener über seinen Vater. Und die Diener David's kamen in das Land der Söhne Ammon's. 3. Da sprachen die Fürsten der Söhne Ammon's zu Chanun, ihrem Herrn: Will etwa David deinen Vater ehren in deinen Augen, daß er dir Tröster gesendet? Hat nicht, um die Stadt zu erforschen und sie auszukundschaften und zu zerstören, David seine Diener zu dir gesendet? 4. Da nahm Chanun die Diener David's und schor ihnen die Hälfte des Bartes und schnitt ihnen die Kleider zur Hälfte ab bis an das Gesäß und entließ sie. 5. Als man es David berichtete, schickte er ihnen entgegen, denn die Männer waren sehr geschändet, und der König sprach: Bleibet in Jericho bis euer

k. Tafel essen sollte, worauf der einfache Mann antwortet, daß er Alles, wie ihm der König befohlen, ausrichten wolle, M. aber auch an seinem Tische so gut wie nur einer der k. Prinzen speisen könnte. —

10. 1. In der freundschaftlichsten Absicht schickt David eine Gesandtschaft an den neuen König der Ammoniter, Chanun. Diese wird aber gröblich beleidigt und die Folge ist ein Krieg, in welchem sich Ammoniter und Aramäer verbinden. Joab mit seinem Bruder Abischai schlägt beide Völker bei Rabbath und als der aramäische König neue Völkerschaften herbeizieht, werden auch diese von David jenseits des Jardens vernichtet. — 2. Auf welche Wohlthat Nachasch' hier hingedeutet wird, berichtet die Geschichte nicht, die midraschische Tradit. s. 1 Schem. 22, 3. — 4. Chanun entließ somit die Gesandten mit in seiner Mitte abgeschnittenem Bart und mit bis zum Gesäß (שת das Gesäß, der Hintere, nates) von unten auf abgeschnittenen Kleidern. Die Scham der Männer und der Zorn D.'s zeigen, daß kaum ein Schimpf den übertreffen konnte, mit welchem die jisr. Gesandten von Chanun behandelt worden. So würde es noch jetzt bei den östl. Nationen, bei denen der Bart in so großer Achtung steht, aufgenommen werden. Arvieux berichtet, daß die Araber einen solchen Respekt vor dem Bart haben, daß sie auf ihn als auf einen heil. Schmuck sehen, den Gott den Männern gegeben, um sie von den Weibern zu unterscheiden, der die Gesichtszüge und Haltung des Mannes vervollständigt, dessen Verlust mehr entstelle als der der Nase. Sie scheeren ihn nie und lassen ihn von Jugend an wachsen, ein geschorner Bart ist das Merkmal eines Sklaven, und schändet mehr, als Karren und Brandmal bei uns. Viele würden daher lieber sterben, als den Bart verlieren. Haben sie ja das Unglück, so bleiben sie einsam, bis er wieder gewachsen ist. Eben so betrachteten die Türken früher die Europäer nur als weggelaufene Sklaven, deren sich ihr eignes Vaterland schämte und Burckhard erzählt, daß ein Scheik der Kahtan-Araber, der vom Wahabitenchef Saoud verurtheilt wurde, seinen Bart

עַד־יְצַמַּח זְקָנְכֶם וְשַׁבְתֶּם׃ (ו) וַיִּרְאוּ
בְּנֵי עַמּוֹן כִּי נִבְאֲשׁוּ בְּדָוִד וַיִּשְׁלְחוּ בְּנֵי־
עַמּוֹן וַיִּשְׂכְּרוּ אֶת־אֲרַם בֵּית־רְחוֹב וְאֶת־
אֲרַם צוֹבָא עֶשְׂרִים אֶלֶף רַגְלִי וְאֶת־מֶלֶךְ
מַעֲכָה אֶלֶף אִישׁ וְאִישׁ טוֹב שְׁנֵים־עָשָׂר
אֶלֶף אִישׁ׃ (ז) וַיִּשְׁמַע דָּוִד וַיִּשְׁלַח אֶת־
יוֹאָב וְאֶת כָּל־הַצָּבָא הַגִּבּוֹרִים׃ (ח)
וַיֵּצְאוּ בְּנֵי עַמּוֹן וַיַּעַרְכוּ מִלְחָמָה פֶּתַח
הַשָּׁעַר וַאֲרַם צוֹבָא וְרְחוֹב וְאִישׁ־טוֹב
וּמַעֲכָה לְבַדָּם בַּשָּׂדֶה׃ (ט) וַיַּרְא יוֹאָב
כִּי־הָיְתָה אֵלָיו פְּנֵי הַמִּלְחָמָה מִפָּנִים
וּמֵאָחוֹר וַיִּבְחַר מִכֹּל בְּחוּרֵי בְיִשְׂרָאֵל
וַיַּעֲרֹךְ לִקְרַאת אֲרָם׃ (י) וְאֶת יֶתֶר הָעָם
נָתַן בְּיַד אַבְשַׁי אָחִיו וַיַּעֲרֹךְ לִקְרַאת
בְּנֵי עַמּוֹן׃ (יא) וַיֹּאמֶר אִם־תֶּחֱזַק אֲרָם
מִמֶּנִּי וְהָיִתָה לִי לִישׁוּעָה וְאִם־בְּנֵי עַמּוֹן
יֶחֶזְקוּ מִמְּךָ וְהוֹשַׁעְתִּי לָךְ׃ (יב)
חֲזַק וְנִתְחַזַּק בְּעַד עַמֵּנוּ וּבְעַד עָרֵי
אֱלֹהֵינוּ וַיהוָה יַעֲשֶׂה הַטּוֹב בְּעֵינָיו׃
(יג) וַיִּגַּשׁ יוֹאָב וְהָעָם אֲשֶׁר עִמּוֹ לַמִּלְחָמָה
בַּאֲרָם וַיָּנֻסוּ מִפָּנָיו׃ (יד) וּבְנֵי עַמּוֹן
רָאוּ כִּי־נָס אֲרָם וַיָּנֻסוּ מִפְּנֵי אֲבִישַׁי
וַיָּבֹאוּ הָעִיר וַיָּשָׁב יוֹאָב מֵעַל בְּנֵי עַמּוֹן

ישראל ק׳ v. 9. בנ״א וְהָיְתָה v. 11.

Bart gewachsen ist, dann kehret zurück. 6. Als die Söhne Ammon's sahen, daß sie sich bei David anrüchig gemacht, da schickten die Söhne Ammon's und mietheten Aram Beth-Rechob und Aram Zoba, zwanzigtausend Fußgänger, und den König von Maachah mit tausend Mann und die Mannschaft von Tob: zwölftausend Mann. 7. Und David hörte es und schickte Joab und das ganze Heer, die Helden. 8. Und die Söhne Ammon's zogen aus und stellten sich zum Streite am Eingang des Thores, und Aram Zoba und Rechob und die Mannschaft von Tob und Maachah für sich allein auf dem Felde. 9. Als Joab sah, daß gegen ihn der Streit gerichtet war von vorn und hinten, da wählte er unter allen Auserlesenen Jisrael's und stellte sich auf, Aram gegenüber. 10. Und den Rest des Volkes übergab er der Hand Abischai's, seines Bruders, und der stellte sich auf, den Söhnen Ammon's gegenüber. 11. Und er sprach: Wenn Aram mir überlegen ist, so sollst du mir zur Hülfe kommen, und wenn die Söhne Ammon's dir überlegen sind, so werde ich dir zu helfen kommen. 12. Sei stark und laß uns stark bleiben für unser Volk und für die Stadte unsers Gottes, doch der Ewige wird thun, was gut ist in seinen Augen. 13. Und so rückte Joab und das Volk, das mit ihm war, zum Streite gegen Aram, und sie flohen vor ihm. 14. Und da die Söhne Ammon's sahen, daß Aram floh, da flohen sie vor Abischai und kamen in die Stadt. Nun wandte sich Joab ab von den Söhnen Am-

zu verlieren, denselben mit einem von Saoud sehnlichst erwünschten Pferde erkaufte, welches der Eigenthümer nur aus Gefälligkeit und wegen der Dringlichkeit der Gefahr für 2500 Dollars abließ. — 6. S. Einl. — Ueber Tob Richter 11, 3. — 8. Die doppelte Besiegung der Aramäer 8, 3. und hier will Gramberg nur für eine gelten lassen, welche nach zwei verschiedenen Relationen dargestellt sei, weil nach einer solchen Niederlage die Syrer sich nicht sobald hätten erheben können und in unserm Kap. auch nichts von einem Abfall der Syrer gemeldet sei. Allein man erwäge, unter welchen anderen Umständen die Aramäer hier auftreten, die Koalition ist viel stärker (daher auch ein Aufgebot in Masse bei den Israeliten erfolgt), die Hauptfeinde sind die Ammoniter, mit denen die Zobiter nur als Bundesgenossen auftreten. Sie konnten, wie Winer richtig bemerkt, in einigen Jahren recht gut so viel Streitkräfte beisammen haben, um Lust zu bekommen, sich an ihren Siegern zu rächen. — Da die Begebenheiten dieses Krieges 1 Chron. 19. genauer gegeben sind, so werden wir an diesem Orte einige nähere Umstände desselben beleuchten. — 9. היתה im femin. in Bezug auf מלחמה, obgleich es sich nach פני richten sollte, vgl. Ijob 29, 10.: קול נגידים נחבאו ולשונם לחכם דבקה. — 12. Ein

mon's und kam nach Jeruschalajim. 15. Und da Aram sah, daß er geschlagen sei von Jisrael, da sammelten sie sich allzumal. 16. Und Hadareser schickte und ließ Aramäer herauskommen, welche jenseits des Stromes, und sie kamen nach Chelam, und Schobach, der Heerführer des Hadareser, vor ihnen her. 17. Als es David berichtet wurde, so versammelte er ganz Jisrael und ging über den Jarden und kam nach Chelam. Und Aram stellte sich auf, David gegenüber, und sie stritten mit ihm. 18. Aber Aram floh vor Jisrael, und David schlug von Aram siebenhundert Wagen und vierzigtausend Reiter, und Schobach seinen Heerführer schlug er, und der starb daselbst. 19. Und als alle Könige, die Knechte Hadareser's, sahen, daß sie geschlagen waren vor Jisrael, da machten sie Frieden mit Jisrael und dienten ihnen, und es fürchtete sich Aram, ferner beizustehen den Söhnen Ammon's.

וַיָּבֹא יְרוּשָׁלָ͏ִם׃ (טו) וַיַּרְא אֲרָם כִּי נִגַּף לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיֵּאָסְפוּ יָחַד׃ (טו) וַיִּשְׁלַח הֲדַדְעֶזֶר וַיּוֹצֵא אֶת־אֲרָם אֲשֶׁר מֵעֵבֶר הַנָּהָר וַיָּבֹאוּ חֵילָם וְשׁוֹבַךְ שַׂר־צְבָא הֲדַדְעֶזֶר לִפְנֵיהֶם׃ (יז) וַיֻּגַּד לְדָוִד וַיֶּאֱסֹף אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל וַיַּעֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן וַיָּבֹא חֵלָאְמָה וַיַּעַרְכוּ אֲרָם לִקְרַאת דָּוִד וַיִּלָּחֲמוּ עִמּוֹ׃ (יח) וַיָּנָס אֲרָם מִפְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּהֲרֹג דָּוִד מֵאֲרָם שִׁבְעִ מֵאוֹת רֶכֶב וְאַרְבָּעִים אֶלֶף פָּרָשִׁים וְאֶת שׁוֹבַךְ שַׂר־צְבָאוֹ הִכָּה וַיָּמָת שָׁם׃ (יט) וַיִּרְאוּ כָּל־הַמְּלָכִים עַבְדֵי הֲדַדְעֶזֶר כִּי נִגְּפוּ לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּשְׁלִמוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל וַיַּעַבְדוּם וַיִּרְאוּ אֲרָם לְהוֹשִׁיעַ עוֹד אֶת־בְּנֵי עַמּוֹן׃

XI. XII. David und Bathscheba. — Eroberung von Rabbah. —

11. 1. Und es geschah bei der Rückkehr des Jahres, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, da sandte David Joab und seine Diener mit ihm und ganz Jisrael, und sie verheerten die Söhne Ammon's und belagerten Rabbah. David aber blieb in Jeruschalajim. 2. Und es geschah zur Abendzeit, als David aufstand von seinem Lager und wan-

יא (א) וַיְהִי לִתְשׁוּבַת הַשָּׁנָה לְעֵת ו צֵאת הַמְּלָאכִים וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶת־יוֹאָב וְאֶת־עֲבָדָיו עִמּוֹ וְאֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל וַיַּשְׁחִתוּ אֶת־בְּנֵי עַמּוֹן וַיָּצֻרוּ עַל־רַבָּה וְדָוִד יֹשֵׁב בִּירוּשָׁלָ͏ִם׃ (ב) וַיְהִי ו לְעֵת הָעֶרֶב וַיָּקָם

יתיר א׳ v. 17. יתיר א׳ v. 1.

Zuruf, der, so kurz er ist, viel Kraft besitzt, und die glühendste und hingebendste Vaterlandsliebe und religiöse Resignation ausspricht. — 16. Hadadeser wird zuweilen auch Hadareser (wie in der Chronik) genannt. — Seine Herrschaft muß sich über viele transeuphrathische syrische Stämme erstreckt haben, die er hier zu Hülfe ruft. — Die Stadt Chelam ist ganz unbekannt, muß aber in der Nähe des Euphrath gestanden haben. —

11. 1. Während der Krieg gegen die Ammoniter mit der Belagerung der Stadt Rabbah von Joab fortgesetzt wird, bleibt D. in Jeruschalajim. Sinnlichkeit verleitet ihn zu einem Ehebruch mit der Bathscheba, der Frau eines im Kriege abwesenden Obersten Urijah. Dieser wird von David nach Jeruschalajim beschieden und vom König, in der Absicht seine Sünde zu verheimlichen, Alles versucht, u. zur Rückkehr in sein Haus und zum ehelichen Umgang mit der Frau zu bewegen. Urijah schlägt dies aus, sich mit seiner militärischen Stellung entschuldigend. Es wird hierauf dem Joab vom David die Anweisung gegeben, u. auf den gefährlichsten Posten gegen die Rabbather zu stellen, so daß dieser wirklich durch die Bogenschützen fällt. David ehelicht hierauf die Bathscheba. — — לתשובת השנה, Abarb.: לעת תשובת השמש אל הנקודה ההיא zur Zeit als die Sonne wieder auf demselben Standpunkt war wie im vorigen Jahre (Vulg. vertente anno). Es wird noch näher bezeichnet, daß es zu der Zeit war, wo die Könige zum Kriege auszuziehen pflegten, also im Beginn des Sommers, wo die Regenzeit nicht die Expeditionen hindert und Felder und Wiesen schon hinlänglich Nahrung für Troß und Vieh darbieten. Andere glauben, daß auch mit תשובת הש׳ die Frühjahrszeit bezeichnet sei. — Das Chetibh giebt den Begriff Boten מלאכים: als im vorigen Jahre die Boten zu den Ammonitern

delte auf dem Dache des königlichen Hauses, da sah er ein badendes Weib vom Dache aus, und das Weib war sehr schön vom Ansehn. 3. Da schickte David und forschte nach dem Weibe, und man sprach: Siehe, das ist Bathscheba, die Tochter Eliam's, das Weib Urijah's, des Chitthi. 4. Und David schickte Boten und ließ sie holen, und sie kam zu ihm, und er lag bei ihr, denn von ihrer Verunreinigung hatte sie sich gereinigt. Und sie kehrte zurück nach ihrem Hause. 5. Und das Weib ward schwanger und schickte und berichtete es David und sprach: Ich bin schwanger. 6. Da schickte David zu Joab: Schicke mir Urijah, den Chitthi, und Joab schickte Urijah zu David. 7. Und als Urijah zu ihm kam, fragte David nach dem Wohlsein Joab's und nach dem Wohlsein des Volkes und nach dem Stande des Streites. 8. Und David sprach zu Urijah: Geh hinab in dein Haus und wasche deine Füße. Und Urijah ging aus dem Hause des Königs, und es kam hinter ihm her ein Geschenk des Königs. 9. Doch Urijah legte sich an den Eingang des Hauses des Königs bei allen Dienern seines Herrn und ging nicht hinab nach seinem Hause. 10. Und man sagte es David, sprechend: Urijah

דָּוִד מֵעַל מִשְׁכָּבוֹ וַיִּתְהַלֵּךְ עַל־גַּג בֵּית־
הַמֶּלֶךְ וַיַּרְא אִשָּׁה רֹחֶצֶת מֵעַל הַגָּג
וְהָאִשָּׁה טוֹבַת מַרְאֶה מְאֹד: (ג) וַיִּשְׁלַח
דָּוִד וַיִּדְרֹשׁ לָאִשָּׁה וַיֹּאמֶר הֲלוֹא־זֹאת
בַּת־שֶׁבַע בַּת־אֱלִיעָם אֵשֶׁת אוּרִיָּה הַחִתִּי:
(ד) וַיִּשְׁלַח דָּוִד מַלְאָכִים וַיִּקָּחֶהָ וַתָּבוֹא
אֵלָיו וַיִּשְׁכַּב עִמָּהּ וְהִיא מִתְקַדֶּשֶׁת
מִטֻּמְאָתָהּ וַתָּשָׁב אֶל־בֵּיתָהּ: (ה) וַתַּהַר
הָאִשָּׁה וַתִּשְׁלַח וַתַּגֶּד לְדָוִד וַתֹּאמֶר
הָרָה אָנֹכִי: (ו) וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶל־יוֹאָב
שִׁלַּח אֵלַי אֶת־אוּרִיָּה הַחִתִּי וַיִּשְׁלַח יוֹאָב
אֶת־אוּרִיָּה אֶל־דָּוִד: (ז) וַיָּבֹא אוּרִיָּה
אֵלָיו וַיִּשְׁאַל דָּוִד לִשְׁלוֹם יוֹאָב וְלִשְׁלוֹם
הָעָם וְלִשְׁלוֹם הַמִּלְחָמָה: (ח) וַיֹּאמֶר
דָּוִד לְאוּרִיָּה רֵד לְבֵיתְךָ וּרְחַץ רַגְלֶיךָ
וַיֵּצֵא אוּרִיָּה מִבֵּית הַמֶּלֶךְ וַתֵּצֵא אַחֲרָיו
מַשְׂאֵת הַמֶּלֶךְ: (ט) וַיִּשְׁכַּב אוּרִיָּה
פֶּתַח בֵּית הַמֶּלֶךְ אֶת כָּל־עַבְדֵי אֲדֹנָיו
וְלֹא יָרַד אֶל־בֵּיתוֹ: (י) וַיַּגִּדוּ לְדָוִד לֵאמֹר

gingen (10, 2.). — Rabbah, Josh. 13, 25. — 2. Einige Erklärer halten es für einen Beweis der Trägheit, in welche D. versunken war, daß er zur Abendzeit aufstand, allein dies ist nicht der Fall. Im Orient pflegt Jedermann der Ruhe während der Hitze des Tages, wenn ihn nicht eine gebieterische Nothwendigkeit verhindert: Während dieser Zeit sind die Straßen fast verlassen und das Geräusch der Geschäfte hört auf. Die Hitze macht diese Sieste zum natürlichen Bedürfniß, besonders da der Morgenländer sich mit Anbruch des Tages erhebt. Noch jetzt ist es Sitte, bei der Kühle des Abends auf's flache Dach zu steigen, um sich zu erholen. Die Orientalen gehen aber nicht umher, denn sie haben keinen Begriff von unserm Spazierengehen, des Vergnügens oder der Bewegung halber, und betrachten es als eine den Europäern eigenthümliche und unerklärliche Tollheit. Sie mögen daher wohl zuweilen etwas schlendern, was vielleicht der Fall bei David war, aber gewöhnlich ruhen sie auf Matten und Teppichen. — Von dem flachen Dache eines etwas hohen Hauses kann man auf die Dächer und in die Höfe der anderen Häuser sehen, aber man hütet sich, neugierig die Nachbarn auszuspähen, da selbst der Angesehene vor einem Schuß nicht sicher wäre. — 4. Viele Ausleger finden hier einen Beischlaf während der monatlichen Reinigung angedeutet, der doch bei Strafe der Ausrottung verboten war (3 M. 20, 18. u. a. O.): der Verf. wolle durch die Worte מטמאתה מתקדשת והיא den Zustand der Menstruation, nach welchem eine Reinigung eintreten mußte, andeuten, und zwar um zu erklären, wie so dieser eine Beischlaf gleich fruchtbar gewesen wäre. Wie verkehrt! die Frau hat sich gebadet, bei diesem Geschäft sieht sie David und es ist daher wohl überklar, daß sie gerade deshalb sich gebadet, weil sie nicht mehr נדה war (B. I. S. 612.) und dies wollen die obigen Worte bemerken. Nach den Menstruis ist aber gerade die Konceptionsfähigkeit am größten. Andere meinen, daß es eine Reinigung nach dem Beischlaf war (3 M. 15, 18.) und daß die Worte mit dem Folgenden zusammenhängen: „als sie sich von ihrer Verunreinigung gereinigt, kehrte sie nach Hause zurück;" allein es ist nicht nöthig, das Athnach, das beides trennt, zu übersehen, da es sich nach unserer Angabe hinlänglich erklärt. — 8. משאת, Targ. סעודתא דמלכא, ein königl. Gericht (vgl. 1 M. 43, 34.),

לֹא־יָרַד אוּרִיָּה אֶל־בֵּיתוֹ וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֶל־אוּרִיָּה הֲלוֹא מִדֶּרֶךְ אַתָּה בָּא מַדּוּעַ
לֹא־יָרַדְתָּ אֶל־בֵּיתֶךָ: (יא) וַיֹּאמֶר אוּרִיָּה
אֶל־דָּוִד הָאָרוֹן וְיִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה יֹשְׁבִים
בַּסֻּכּוֹת וַאדֹנִי יוֹאָב וַעַבְדֵי אֲדֹנִי עַל־
פְּנֵי הַשָּׂדֶה חֹנִים וַאֲנִי אָבוֹא אֶל־בֵּיתִי
לֶאֱכֹל וְלִשְׁתּוֹת וְלִשְׁכַּב עִם־אִשְׁתִּי חַיֶּךָ
וְחֵי נַפְשֶׁךָ אִם־אֶעֱשֶׂה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה:
(יב) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אוּרִיָּה שֶׁב בָּזֶה גַּם־
הַיּוֹם וּמָחָר אֲשַׁלְּחֶךָּ וַיֵּשֶׁב אוּרִיָּה
בִּירוּשָׁלַם בַּיּוֹם הַהוּא וּמִמָּחֳרָת: (יג)
וַיִּקְרָא־לוֹ דָּוִד וַיֹּאכַל לְפָנָיו וַיֶּשְׁתְּ
וַיְשַׁכְּרֵהוּ וַיֵּצֵא בָּעֶרֶב לִשְׁכַּב בְּמִשְׁכָּבוֹ
עִם־עַבְדֵי אֲדֹנָיו וְאֶל־בֵּיתוֹ לֹא יָרָד: (יד)
וַיְהִי בַבֹּקֶר וַיִּכְתֹּב דָּוִד סֵפֶר אֶל־יוֹאָב
וַיִּשְׁלַח בְּיַד אוּרִיָּה: (טו) וַיִּכְתֹּב בַּסֵּפֶר
לֵאמֹר הָבוּ אֶת־אוּרִיָּה אֶל־מוּל פְּנֵי
הַמִּלְחָמָה הַחֲזָקָה וְשַׁבְתֶּם מֵאַחֲרָיו וְנִכָּה
וָמֵת: (טז) וַיְהִי בְּשָׁמְרוֹ יוֹאָב אֶל־הָעִיר
וַיִּתֵּן אֶת־אוּרִיָּה אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר יָדַע
כִּי אַנְשֵׁי־חַיִל שָׁם: (יז) וַיֵּצְאוּ אַנְשֵׁי
הָעִיר וַיִּלָּחֲמוּ אֶת־יוֹאָב וַיִּפֹּל מִן־הָעָם

ist nicht hinabgegangen nach ſeinem Hauſe. Da ſprach David zu Urijah: Biſt du nicht von der Reiſe gekommen? warum biſt du nicht hinabgegangen nach deinem Hauſe? 11. Da ſprach Urijah zu David: Die Lade und Jisrael und Jehudah weilen in Hütten, und mein Herr Joab und die Diener meines Heern lagern auf dem Felde, und ich, ich ſollte in mein Haus gehen zu eſſen und zu trinken und bei meinem Weib zu liegen? bei deinem Leben und dem Leben deiner Seele, ſo ich Solches thue! 12. Und David ſprach zu Urijah: Bleibe auch heute hier, und morgen will ich dich entſenden. So blieb Urijah in Jeruſchalajim ſelbigen Tag und den folgenden. 13. Und David lud ihn ein, und er aß bei ihm und trank, und er berauſchte ihn; aber am Abend ging er hinaus, ſich auf ſein Lager zu legen mit den Dienern ſeines Herrn, und nach ſeinem Hauſe ging er nicht hinab. 14. Und es geſchah am Morgen, da ſchrieb David einen Brief an Joab und ſchickte ihn durch die Hand Urijah's. 15. Und er ſchrieb in dem Brief, ſprechend: Stellet Urijah dem ſtärkſten Streit gegenüber und ziehet euch hinter ihm zurück, daß er geſchlagen werde und ſterbe. 16. Und es geſchah, als Joab die Stadt beobachtete, ſo verſetzte er Urijah an den Ort, von dem er wußte, daß tapfere Männer daſelbſt waren. 17. Und die Männer der Stadt kamen heraus und ſtritten mit

חסר ו׳ v. 11.

And. „ein Geſchenk" nach Eſth. 2, 18. Jirm. 40, 5. — 11. Wir ſehen auch hier, wie aus 1 Schem. 14, 18., daß die Lade in den Krieg mitgenommen wurde, von Prieſtern begleitetet. Abarb. glaubt, daß hier, ſo wie an jener Stelle, es eine andere Lade war, welche nicht die Bundestafeln, ſondern das Ephod mit den Urim und Thummim enthalten hätte (daher ſtünde nicht ארון ברית ה׳). Dieſe Lade wäre erſt zu Schaul's Zeiten gemacht worden. Schon die Rabbinen im Talmud (Schekalim Jeruſch. 9. 2.) waren aber der Meinung, daß überall nur von einer Lade die Rede ſei und widerſprechen der Meinung eines Einzelnen (ר׳ יהודה בר אולעאי), der die Behauptung aufſtellte, daß ſchon von Moſcheh zwei Laden gemacht wurden, deren eine die zerbrochenen Tafeln, die andere die ganzen enthalten hätte, jene wäre die hier, ja ſogar 1 Sch. 4, 4. angeführte, dieſe wäre nie ihrer Stelle entnommen worden, eine Behauptung, die, obgleich von mehreren Kommentatoren aufgenommen, ſich in ſich ſelbſt widerlegt und von keiner Schriftſtelle unterſtützt wird, daher zum Gebiete der Agadah gehört. Die Rabbinen ſind indeß der Meinung, daß aus den Worten U.'s gar nicht hervorgeht, daß die Lade im Kriegslager war, ſondern er habe ihren Standpunkt zu Jeruſchalajim im Sinn, wo ſie בתוך היריעה 7, 2. im Bundeszelte wäre. Dieſem widerſpricht der Zuſammenhang, denn er ſagt, daß die Lade wie das Volk in Zelten wohne und aus dem gewöhnlichen Aufenthalte der Lade in J. konnte er keinen Grund entnehmen, nicht in ſein Haus zu gehen. —

Joab, und es fielen von dem Volke, von den Dienern David's, und ſtarb auch Urijah der Chitthi. 18. Da ſchickte Joab und berichtete David alle die Vorfälle des Streites. 19. Und er gebot dem Boten, ſprechend: Wenn du vollendet haſt, alle die Vorfälle des Streites dem Könige zu berichten, 20. und der Zorn des Königs aufſteiget und er zu dir ſprechen ſollte: warum nähertet ihr euch der Stadt, zu ſtreiten? Wußtet ihr denn nicht, daß ſie ſchießen werden von der Mauer herab? 21. Wer ſchlug Abimelech, den Sohn Jerubbeſcheth's? Warf nicht ein Weib auf ihn ein Stück eines Mühlſteins von der Mauer herab, daß er ſtarb zu Thebez? Warum nähertet ihr euch der Mauer? dann ſprich: auch dein Knecht Urijah, der Chitthi, iſt todt. 22. Und der Bote ging und kam und ſagte David Alles, womit ihn Joab entſendet hatte. 23. Und der Bote ſprach zu David: So überwältigten uns die Leute, da ſie herauskamen zu uns auf das Feld und wir ihnen entgegen kamen bis an den Eingang des Thores. 24. Und die Schützen ſchoſſen auf deine Knechte von der Mauer herab und es ſtarben von den Knechten des Königs, und auch dein Knecht Urijah, der Chitthi, iſt todt. 25. Da ſprach David zum Boten: So ſprich zu Joab: laß dich dieſe Sache nicht verdrießen, denn bald dieſen, bald jenen frißt das Schwert, verſtärke deine Streitkraft gegen die Stadt und zerſtöre ſie. Alſo ermuthige ihn! 26. Und als das Weib Urijah's hörte, daß Urijah, ihr Mann, todt ſei, trauerte ſie um ihren Eheherrn. 27. Und als die Trauer vorüber war, da ſchickte

מֵעַבְדֵי דָוִד וַיָּמָת גַּם אוּרִיָּה הַחִתִּי׃ (יח) וַיִּשְׁלַח יוֹאָב וַיַּגֶּד לְדָוִד אֵת כָּל־ דִּבְרֵי הַמִּלְחָמָה׃ (יט) וַיְצַו אֶת־הַמַּלְאָךְ לֵאמֹר כְּכַלּוֹתְךָ אֶת כָּל־דִּבְרֵי הַמִּלְחָמָה לְדַבֵּר אֶל־הַמֶּלֶךְ׃ (כ) וְהָיָה אִם־תַּעֲלֶה חֲמַת הַמֶּלֶךְ וְאָמַר לְךָ מַדּוּעַ נִגַּשְׁתֶּם אֶל־הָעִיר לְהִלָּחֶם הֲלוֹא יְדַעְתֶּם אֶת־ אֲשֶׁר־יֹרוּ מֵעַל הַחוֹמָה׃ (כא) מִי־הִכָּה אֶת־אֲבִימֶלֶךְ בֶּן־יְרֻבֶּשֶׁת הֲלוֹא אִשָּׁה הִשְׁלִיכָה עָלָיו פֶּלַח רֶכֶב מֵעַל הַחוֹמָה וַיָּמָת בְּתֵבֶץ לָמָּה נִגַּשְׁתֶּם אֶל־הַחוֹמָה וְאָמַרְתָּ גַּם עַבְדְּךָ אוּרִיָּה הַחִתִּי מֵת׃ (כב) וַיֵּלֶךְ הַמַּלְאָךְ וַיָּבֹא וַיַּגֶּד לְדָוִד אֵת כָּל־אֲשֶׁר שְׁלָחוֹ יוֹאָב׃ (כג) וַיֹּאמֶר הַמַּלְאָךְ אֶל־דָּוִד כִּי־גָבְרוּ עָלֵינוּ הָאֲנָשִׁים וַיֵּצְאוּ אֵלֵינוּ הַשָּׂדֶה וַנְּהִי עֲלֵיהֶם עַד־ פֶּתַח הַשָּׁעַר׃ (כד) וַיֹּרוּ הַמּוֹרִים אֶל־ עֲבָדֶיךָ מֵעַל הַחוֹמָה וַיָּמָתוּ מֵעַבְדֵי הַמֶּלֶךְ וְגַם עַבְדְּךָ אוּרִיָּה הַחִתִּי מֵת׃ (כה) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הַמַּלְאָךְ כֹּה־תֹאמַר אֶל־יוֹאָב אַל־יֵרַע בְּעֵינֶיךָ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה כִּי־כָזֶה וְכָזֶה תֹּאכַל הַחֶרֶב הַחֲזֵק מִלְחַמְתְּךָ אֶל־הָעִיר וְהָרְסָהּ וְחַזְּקֵהוּ׃ (כו) וַתִּשְׁמַע אֵשֶׁת אוּרִיָּה כִּי־מֵת אוּרִיָּה אִישָׁהּ וַתִּסְפֹּד עַל־בַּעְלָהּ׃ (כז) וַיַּעֲבֹר

v. 24. יחיר א׳ ibid. יחיר א׳

Die Worte U.'s beweiſen jedenfalls ſeinen ſtrengen und hohen Sinn für militäriſche Pflicht. Ob er eine Ahnung oder Nachricht von dem, was vorgefallen war, hatte, iſt natürlich nicht zu beſtimmen. — 21. Vgl. Richt. 9, 53. — 23. כי bezeichnet das Ende des Berichtes, wie Joſch. 2, 24. — 27. Wir haben bereits in der Einleitung dieſes Verbrechen D.'s berührt. Er erſchien uns bis jetzt in ſeinem öffentlichen und Privatleben als ein untadelhafter Charakter, hier deckt die h. Geſchichte unumwunden die dunkelſte Parthie ſeines Lebens auf. Es wird uns dargelegt, wie eine ungezähmte Sinnlichkeit ſelbſt in einem edlen Gemüthe zum abſcheulichſten, härteſten Verbrechen führen kann. Sie verleitet ihn zuerſt zum Ehebruche mit der Frau eines ſeiner Krieger, der für ihn im Felde kämpfet; als nach der That und ihren Folgen in ihm

David und nahm sie zu sich in sein Haus, und sie ward sein Weib und gebar ihm einen Sohn. Aber es mißfiel die Sache, die David gethan, in den Augen des Ewigen.

12. 1. Da sandte der Ewige Nathan zu David, und er kam zu ihm und sprach zu ihm: Zwei Männer waren in einer Stadt, der Eine reich, der Andere arm. 2. Der Reiche hatte Schafe und Rinder sehr viel, 3. und der Arme hatte Nichts als ein kleines Schäflein, das er erkauft, und er erzog es, und es wuchs auf bei ihm und mit seinen Söhnen zusammen. Von seinem Bissen aß es, und aus seinem Becher trank es, und in seinem Schooße schlief es, und es war ihm wie eine Tochter. 4. Da kam ein Wanderer zu dem reichen Manne,

וְהָאֵבֶל וַיִּשְׁלַח דָּוִד וַיַּאַסְפֶהָ אֶל־בֵּיתוֹ וַתְּהִי־לוֹ לְאִשָּׁה וַתֵּלֶד לוֹ בֵּן וַיֵּרַע הַדָּבָר אֲשֶׁר־עָשָׂה דָּוִד בְּעֵינֵי יְהוָה׃

יב (א) וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֶת־נָתָן אֶל־דָּוִד וַיָּבֹא אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ שְׁנֵי אֲנָשִׁים הָיוּ בְּעִיר אַחַת אֶחָד עָשִׁיר וְאֶחָד רָאשׁ׃ (ב) לָעָשִׁיר הָיָה צֹאן וּבָקָר הַרְבֵּה מְאֹד׃ (ג) וְלָרָשׁ אֵין־כֹּל כִּי אִם־כִּבְשָׂה אַחַת קְטַנָּה אֲשֶׁר קָנָה וַיְחַיֶּהָ וַתִּגְדַּל עִמּוֹ וְעִם־בָּנָיו יַחְדָּו מִפִּתּוֹ תֹאכַל וּמִכֹּסוֹ תִשְׁתֶּה וּבְחֵיקוֹ תִשְׁכָּב וַתְּהִי־לוֹ כְּבַת׃ (ד) וַיָּבֹא הֵלֶךְ לְאִישׁ הֶעָשִׁיר וַיַּחְמֹל

יתיר א׳ v. 1. קמץ בו״ק v. 3.

das Gefühl der Scham entsteht, vielleicht auch aus Besorgniß für das Unglück Bathscheba's — denn ihr Gatte konnte sie als Ehebrecherin zur gerichtlichen Todesstrafe bringen — ruft er Urijah nach Jeruschalajim, um einen Beischlaf desselben mit Bathscheba zu veranlassen, der dann als Ursache ihrer Schwangerschaft hätte angesehen werden müssen. Diese Täuschung gelingt aber nicht, und nun bringt der verzweifelte Gemüthszustand des Königs ihn zum letzten, abscheulichen Mittel — zum Morde. Er opfert den Urijah, mit ihm mehrere Krieger, die an den gefährlichen Posten kommen. Zuletzt heirathet er die Ehebrecherin, was ebenfalls gesetzlich verboten war. Aus dieser Darstellung sehen wir, daß im Beginn, beim ersten Vergehen, D. noch nicht die Folgen ahnete, die daraus entstehen konnten, daß sein Gemüth auch durchaus nicht in unnatürliche Laster versunken war, wohl aber zu einer Sinnlichkeit geneigt, die in dem Klima und in der Gewohnheit orientalischer Herrscher nur zu leicht Nahrung fand. Als ihm nun die ganze Abscheulichkeit seines Verfahrens vorgestellt ward (im folg. Kap.), da faßt ihn auch die bitterste, unverstellte Reue. Man vergl. Ps. 51., der die Reue bei dieser Gelegenheit tief ausspricht. Es ist daher unbegreiflich, wie christl. und jüd. Exegeten (Schabb. 56, 1. En Jisr. I. p. 47, 2.) diesen Fehler D.'s, den die h. Schrift so stark rügt und als großes חטא darstellt (vgl. 1 Kön. 15, 5. Sirach 47, 13.) zu bemänteln versuchten, und sehr wahr schließt Abarb. die Widerlegung jener Talmudisten mit den Worten: טוב לי שאומר שחטא מאד והודה מאד ושב בתשובה מורה וקבל עגשו ובוה נתכפרו עונותיו.

12. 1. Nach dieser großen Sünde David's häufen sich die unglücklichen Vorfälle in seiner Familie, und eine Reihe von Verbrechen in derselben, die dem Könige bis an sein Ende das Leben verbittern, ketten sich gleichsam an jene That. Der Prophet Nathan läßt D. aus dem Inhalte einer Parabel, das Urtheil über seine eigene That sprechen und kündet ihm das Unheil in seiner Familie an. David zeigt sich reuig und zerknirscht. Es stirbt ihm das Kind der Bathscheba, doch benimmt er sich mit edler Fassung. Indessen hat Joab Fortschritte in der Eroberung Rabbah's gemacht, die David vollendet; gegen die Ammoniter verfährt er mit großer Strenge. — — Wir haben schon Richt. 9. eine sehr sinnreiche Apologie kennen gelernt. Das vorliegende Stück (1—4.) gehört zur Parabelpoesie, von welcher die h. Schrift wenig Proben darbietet (s. Jesch. 5, 1—6.), die aber in den letzten Jahrhunderten des jüd. Staates mehr kultivirt wurde und im Talmud und Midrasch reichliche Anwendung fand. Die leitende Idee in unsrer Parabel ist leicht aufzufinden, nur muß man nicht eine detaillirte und streng durchgeführte Analogie darin suchen, wie es einige rabbin. Ausleger wollten. David's Verbrechen war nicht allein größer, als das hier angegebene, sondern ging auch weiter, denn er nahm nicht allein das Lamm von des Eigners Busen, sondern verursachte auch den Tod des treuen und würdigen Eigners. Eine exaktere Aehnlichkeit zwischen der Parabel und der bezüglichen Handlung würde jedoch die Absicht des Propheten vereitelt haben, David zu einer Selbstverurtheilung seiner Handlung zu induciren, indem sie ihn bald das Persönliche hätte errathen lassen. — 4. Den Ausdrücken איש הבא, ארח, הלך geben die Talmudisten (Succ. 52, 2.) eine besondere Deutung: die Begierde (יצר הרע) gleiche im Anfange einem vorübergehenden Wanderer, dann einem Gaste, der sich auf einige

und es dauerte ihn, zu nehmen von seinen Schafen und von seinen Rindern, um sie zuzubereiten für den Reisenden, der zu ihm gekommen, und er nahm das Schäflein des armen Mannes, und bereitete es zu für den Mann, der zu ihm gekommen. 5. Da entbrannte der Zorn David's über den Mann sehr, und er sprach zu Nathan: Beim Leben des Ewigen! daß ein Kind des Todes der Mann ist, der dies gethan, 6. und das Schaf soll er vierfach bezahlen, dieweil er Solches gethan, und weil er keinen Anstand nahm! 7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Ich habe dich gesalbt zum Könige über Jisrael, und ich habe dich gerettet aus der Hand Schaul's, 8. und gab dir das Haus deines Herrn und die Weiber deines Herrn in deinen Schooß, und gab dir das Haus Jisrael und Jehudah, und wär' es zu wenig, so würde ich dir dies und jenes hinzufügen. 9. Warum hast du verachtet das Wort des Ewigen, zu thun das Böse in seinen Augen? Urijah, den Chitthi, erschlugst du durch's Schwert, und sein Weib nahmst du dir zum Weibe; ihn aber hast du erschlagen durch's Schwert der Söhne Ammon's. 10. Nun auch, das Schwert soll nicht weichen von deinem Hause immerdar, dieweil du mich verachtetest und nahmst das Weib Urijah's, des Chitthi, dir zum Weibe. 11. So spricht der Ewige: Siehe, ich lasse aufkommen Unglück über dich aus deinem Hause,

לָקַחַת מִצֹּאנוֹ וּמִבְּקָרוֹ לַעֲשׂוֹת לָאֹרֵחַ
הַבָּא לוֹ וַיִּקַּח אֶת־כִּבְשַׂת הָאִישׁ הָרָאשׁ
וַיַּעֲשֶׂהָ לָאִישׁ הַבָּא אֵלָיו: (ה) וַיִּחַר־אַף
דָּוִד בָּאִישׁ מְאֹד וַיֹּאמֶר אֶל־נָתָן חַי־
יְהוָה כִּי בֶן־מָוֶת הָאִישׁ הָעֹשֶׂה זֹּאת:
(ו) וְאֶת־הַכִּבְשָׂה יְשַׁלֵּם אַרְבַּעְתָּיִם עֵקֶב
אֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְעַל אֲשֶׁר
לֹא־חָמָל: (ז) וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־דָּוִד
אַתָּה הָאִישׁ כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אָנֹכִי מְשַׁחְתִּיךָ לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וְאָנֹכִי
הִצַּלְתִּיךָ מִיַּד שָׁאוּל: (ח) וָאֶתְּנָה לְךָ
אֶת־בֵּית אֲדֹנֶיךָ וְאֶת־נְשֵׁי אֲדֹנֶיךָ בְּחֵיקֶךָ
וָאֶתְּנָה לְךָ אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל וְיִהוּדָה
וְאִם מְעָט וְאוֹסִפָה לְךָ כָּהֵנָּה וְכָהֵנָּה:
(ט) מַדּוּעַ בָּזִיתָ ו אֶת־דְּבַר יְהוָה לַעֲשׂוֹת
הָרַע בְּעֵינָיו אֶת אוּרִיָּה הַחִתִּי הִכִּיתָ
בַחֶרֶב וְאֶת־אִשְׁתּוֹ לָקַחְתָּ לְךָ לְאִשָּׁה
וְאֹתוֹ הָרַגְתָּ בְּחֶרֶב בְּנֵי עַמּוֹן: (י) וְעַתָּה
לֹא־תָסוּר חֶרֶב מִבֵּיתְךָ עַד־עוֹלָם עֵקֶב
כִּי בְזִתָנִי וַתִּקַּח אֶת־אֵשֶׁת אוּרִיָּה הַחִתִּי
לִהְיוֹת לְךָ לְאִשָּׁה: (יא) כֹּה ו אָמַר
יְהוָה הִנְנִי מֵקִים עָלֶיךָ רָעָה מִבֵּיתֶךָ

יתיר א' v. 4 קמץ בו"ק v. 8 בעיניו ק' v. 9

Tage einquartiert, endlich stelle sie sich dem Hausherrn gleich. — Schon bei mehren Gelegenheiten berührten wir die Gefühle der Orientalen in Bezug auf die Ehre und Pflicht, Fremde zu bewirthen. Diese Verpflichtung wird auf dem platten Lande in kleinen Städten lebhafter gefühlt, da hier nicht, wie in großen Städten, die Fremden so viel Gelegenheit haben, für sich selbst zu sorgen. Auch unsere Parabel verlegt die Scene in eine kleine Stadt (indem die Heerden gleich zur Hand sind), wo noch heut zu Tage die vornehmsten Personen verbunden sind, für das Bedürfniß der Reisenden zu sorgen. Je mehr Jemand für seine Gäste sorgt, desto respektabler wird er in den Augen der Anderen, desto verbreiteter wird sein Ruf. Gewöhnlich wird auch jetzt ein Ziegenbock oder Lamm geschlachtet, um dem Fremden damit aufzuwarten. — 6. Vgl. 2 M. 21, 37.: er soll vier Schafe für das eine geben; daher unrichtig Targ. חד על ארבע, welches = 16 wäre. Rdak. versteht unter dem Dual ארבעתים 2 × 4 = 8, allein der Dual drückt den Num. distributiv. aus, zu vier, vierfach. — 8. Im Orient erlangt ein neuer Monarch als einen Antheil der Succession die gänzliche Disposition über das Harem seines Vorgängers. War dieser sein Vater, so behandelt er die Frauen mit gebührender Ehrfurcht, war aber keine Verwandtschaft oder eine nur sehr ferne zwischen beiden, so setzte die Gewohnheit seinem Rechte über die Frauen keine Grenze. Indeß geht aus mehren Stellen der h. Schrift hervor, daß, wie Michaelis bemerkt, der Besitz des Serails

וְלָקַחְתִּי אֶת־נְשֵׁיךָ לְעֵינֶיךָ וְנָתַתִּי לְרֵעֶיךָ
וְשָׁכַב עִם־נְשֵׁיךָ לְעֵינֵי הַשֶּׁמֶשׁ הַזֹּאת:
(יב) כִּי אַתָּה עָשִׂיתָ בַסָּתֶר וַאֲנִי אֶעֱשֶׂה
אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה נֶגֶד כָּל־יִשְׂרָאֵל וְנֶגֶד
הַשָּׁמֶשׁ: (יג) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־נָתָן
חָטָאתִי לַיהוָה ○ וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־
דָּוִד גַּם־יְהוָה הֶעֱבִיר חַטָּאתְךָ לֹא תָמוּת:
(יד) אֶפֶס כִּי־נִאֵץ נִאַצְתָּ אֶת־אֹיְבֵי יְהוָה
בַּדָּבָר הַזֶּה גַּם הַבֵּן הַיִּלּוֹד לְךָ מוֹת
יָמוּת: (טו) וַיֵּלֶךְ נָתָן אֶל־בֵּיתוֹ וַיִּגֹּף
יְהוָה אֶת־הַיֶּלֶד אֲשֶׁר יָלְדָה אֵשֶׁת־אוּרִיָּה
לְדָוִד וַיֵּאָנָשׁ: (טז) וַיְבַקֵּשׁ דָּוִד אֶת־
הָאֱלֹהִים בְּעַד הַנָּעַר וַיָּצֶם דָּוִד צוֹם וּבָא
וְלָן וְשָׁכַב אָרְצָה: (יז) וַיָּקֻמוּ זִקְנֵי בֵיתוֹ
עָלָיו לְהָקִימוֹ מִן־הָאָרֶץ וְלֹא אָבָה וְלֹא־
בָרָה אִתָּם לָחֶם: (יח) וַיְהִי בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי
וַיָּמָת הַיֶּלֶד וַיִּרְאוּ עַבְדֵי דָוִד לְהַגִּיד־
לוֹ כִּי־מֵת הַיֶּלֶד כִּי אָמְרוּ הִנֵּה בְּהְיוֹת
הַיֶּלֶד חַי דִּבַּרְנוּ אֵלָיו וְלֹא־שָׁמַע בְּקוֹלֵנוּ
וְאֵיךְ נֹאמַר אֵלָיו מֵת הַיֶּלֶד וְעָשָׂה רָעָה:
(יט) וַיַּרְא דָּוִד כִּי עֲבָדָיו מִתְלַחֲשִׁים וַיָּבֶן
דָּוִד כִּי מֵת הַיֶּלֶד וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־עֲבָדָיו
הֲמֵת הַיֶּלֶד וַיֹּאמְרוּ מֵת: (כ) וַיָּקָם דָּוִד
מֵהָאָרֶץ וַיִּרְחַץ וַיָּסֶךְ וַיְחַלֵּף שִׂמְלָתוֹ
וַיָּבֹא בֵּית־יְהוָה וַיִּשְׁתָּחוּ וַיָּבֹא אֶל־בֵּיתוֹ

פסקא באמצע פסוק v. 13. הנ׳ בפתח v. 15.
שמלתיו קרי v. 20.

und ich nehme deine Weiber vor deinen Augen und gebe sie deinem Nächsten, daß er liege bei deinen Weibern vor den Augen dieser Sonne. 12. Denn du hast es heimlich gethan, ich aber werde solches thun im Angesichte des ganzen Jisrael's und im Angesichte der Sonne. 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt dem Ewigen! — Und Nathan sprach zu David: Auch hat der Ewige deine Sünde vergeben; sterben sollst du nicht. 14. Jedoch, da du die Feinde des Ewigen durch diese Sünde zur Lästerung veranlaßt hast, soll auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben. 15. Und Nathan ging in sein Haus, und der Ewige traf das Kind, welches das Weib Urijah's David geboren, daß es todt krank wurde. 16. Und David suchte Gott um den Knaben, und David fastete und ging hinein und lag Nachts auf der Erde. 17. Und es machten sich auf um ihn die Aeltesten seines Hauses, ihn aufzurichten von der Erde, aber er wollte nicht und genoß keine Speise mit ihnen. 18. Und es war am siebenten Tage, da starb das Kind, und die Diener David's fürchteten, ihm zu sagen, daß das Kind gestorben, denn sie sprachen: Siehe, da das Kind noch lebte, redeten wir zu ihm, und er hörte nicht auf unsere Stimme, wie könnten wir nun zu ihm sprechen: das Kind ist todt! er möchte Unglück anrichten. 19. Als David sah, daß seine Diener sich zuflüsterten, da merkte David, daß das Kind todt sei, und David sprach zu seinen Dienern: Ist das Kind todt? und sie sprachen: es ist todt. 20. Da stand David auf von der Erde und wusch sich und salbte sich und wechselte seine Kleider und ging in das Haus

mehr zu den Regalien gehörte, so daß das Einsetzen in denselben gewissermaßen kompletirende Ceremonie der Thronbesteigung war, und wird dabei nicht involvirt, daß er zum personellen und individuellen Eigenthum des neuen Königs wurde. Der Geist des Gesetzes war gewiß einem solchen Mißbrauch sehr entgegen. — 14. Richtig Targ. ארי מפתח מפתחת פומא דסנאי עמא דה׳. — נאץ im causat. du hast den Feinden Gottes Gelegenheit gegeben zur Lästerung, blasphemare fecisti inimicos etc.; dagegen ganz falsch Rdak, der איבי ה׳ für einen Euphemismus hält, für נאץ נאצת את ה׳, und sehr ferne, aber geistreich Abarbanel: obgleich du (früher) selbst die Feinde Gottes in solchen Dingen tadel-

des Ewigen und betete an, kam dann in sein Haus und verlangte, daß man ihm Speise vorsetze, und aß. 21. Da sprachen seine Diener zu ihm: Was ist das, das du da thuest? Um des Kindes willen, da es lebte, hast du gefastet und geweint, und wie das Kind todt war, standest du auf und aßest Speise? 22. Und er sprach: So lange noch das Kind lebte, fastete ich und weinte, denn ich sprach: wer weiß! der Ewige begnadigt mich wohl, daß das Kind lebe. 23. Nun aber ist es todt, warum soll ich also fasten? Kann ich es wieder zurückbringen? Ich gehe zu ihm, aber es wird nicht zu mir zurückkehren. 24. Und David tröstete Batscheba, sein Weib, und kam zu ihr und lag bei ihr, und sie gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen: Schelomoh. Und der Ewige liebte ihn. 25. Und er schickte durch Nathan, den Propheten und nannte seinen Namen Jedidjah, um des Ewigen willen. 26. Und Joab stritt gegen Rabbah der Söhne Ammon's und eroberte die Königsstadt. 27. Da schickte Joab Boten zu David und sprach: Ich habe gestritten gegen Rabbah, auch habe ich die Wasserstadt eingenommen. 28. Und nun sammele das übrige Volk und umlagere die Stadt und nimm sie ein, damit ich nicht die Stadt einnehme und mein Name über dieselbe genannt werde. 29. Und David versammelte das ganze Volk und ging nach Rabbah und stritt gegen sie und nahm sie

וַיִּשְׁאַל וַיַּשְׁקוּהוּ לֶחֶם וַיֹּאכַל׃ (כא)
וַיֹּאמְרוּ עֲבָדָיו אֵלָיו מָה הַדָּבָר הַזֶּה
אֲשֶׁר עָשִׂיתָה בְּעֲבוּר הַיֶּלֶד חַי צַמְתָּ
וַתִּבְךְּ וְכַאֲשֶׁר מֵת הַיֶּלֶד קַמְתָּ וַתֹּאכַל
לָחֶם׃ (כב) וַיֹּאמֶר בְּעוֹד הַיֶּלֶד חַי צַמְתִּי
וָאֶבְכֶּה כִּי אָמַרְתִּי מִי יוֹדֵעַ יְחָנֵנִי יְהוָה
וְחִי הַיָּלֶד׃ (כג) וְעַתָּה | מֵת לָמָּה זֶּה
אֲנִי צָם הַאוּכַל לַהֲשִׁיבוֹ עוֹד אֲנִי הֹלֵךְ
אֵלָיו וְהוּא לֹא־יָשׁוּב אֵלָי׃ (כד) וַיְנַחֵם
דָּוִד אֶת בַּת־שֶׁבַע אִשְׁתּוֹ וַיָּבֹא אֵלֶיהָ
וַיִּשְׁכַּב עִמָּהּ וַתֵּלֶד בֵּן וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ
שְׁלֹמֹה וַיהוָה אֲהֵבוֹ׃ (כה) וַיִּשְׁלַח בְּיַד
נָתָן הַנָּבִיא וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ יְדִידְיָה
בַּעֲבוּר יְהוָה׃ (כו) וַיִּלָּחֶם יוֹאָב
בְּרַבַּת בְּנֵי עַמּוֹן וַיִּלְכֹּד אֶת־עִיר הַמְּלוּכָה׃
(כז) וַיִּשְׁלַח יוֹאָב מַלְאָכִים אֶל־דָּוִד וַיֹּאמֶר
נִלְחַמְתִּי בְרַבָּה גַּם־לָכַדְתִּי אֶת־עִיר
הַמָּיִם׃ (כח) וְעַתָּה אֱסֹף אֶת־יֶתֶר הָעָם
וְחֲנֵה עַל־הָעִיר וְלָכְדָהּ פֶּן־אֶלְכֹּד אֲנִי
אֶת־הָעִיר וְנִקְרָא שְׁמִי עָלֶיהָ׃ (כט) וַיֶּאֱסֹף
דָּוִד אֶת־כָּל־הָעָם וַיֵּלֶךְ רַבָּתָה וַיִּלָּחֶם

וחנני קרי v. 22. ותקרא קרי v. 24.

test und verwarfest. — 23. Das Benehmen D.'s und seine Worte zeigen hinlänglich, daß er einen lebhaften Begriff von einem Fortleben und dem Wiederfinden unserer Lieben nach dem Tode hatte, und daß diese Begriffe also auch im Volke herrschend gewesen sein mußten. — 24. Die Talmudisten (Schabb. 56, 1. Sanhedr. 107, 1.) und Kommentatoren lassen sich weitläufig darüber aus, warum Nathan nicht dem König die Trennung der Ehe anbefohlen, da es doch dem Ehebrecher unerlaubt war, die geschändete Frau zu heirathen. Abgesehen davon, daß leider viele der mosaischen Gesetze nicht in's Leben traten, wenigstens oft überschritten wurden, so ist in diesem Falle nicht zu übersehen, daß der ganze Vorgang und die Sünde seines Königs dem Volke unbekannt blieben; es würde also hier die Absicht des Gesetzgebers, durch eine solche Ehe den öffentlichen Skandal zu verhüten und durch's Beispiel der Unsittlichkeit im Volke keine Gelegenheit zu verschaffen, verfehlt worden sein und der König würde in der Achtung seines Volkes viel verloren haben. Angemessen war es also hier, die einmal eingegangene Ehe fortbestehen zu lassen. — Ueber den Namen Schelomoh s. 1 Chron. 22, 9. — 26. Die Königsstadt, d. i. der Theil, in welchem die königl. Burg lag, die gewöhnlich außerhalb der Stadt erbaut war und die wahrscheinlich am Flusse lag, so daß von hier aus, wie Einige glauben, die Stadt mit Wasser versorgt wurde; daher im folgenden V. „Wasserstadt" genannt. — 28. Joab, bei allen seinen Verbrechen, scheint doch ein eifriger und für die Ehre D.'s besorgter Feldherr gewesen zu sein. In der letzten römischen Zeit wurden die Siege der militärischen Befehls-

בָּהּ וַיִּלְבְּדָהּ׃ (ל) וַיִּקַּח אֶת־עֲטֶרֶת־מַלְכָּם
מֵעַל רֹאשׁוֹ וּמִשְׁקָלָהּ כִּכַּר זָהָב וְאֶבֶן
יְקָרָה וַתְּהִי עַל־רֹאשׁ דָּוִד וְשָׁלָל הָעִיר
הוֹצִיא הַרְבֵּה מְאֹד׃ (לא) וְאֶת־הָעָם
אֲשֶׁר־בָּהּ הוֹצִיא וַיָּשֶׂם בַּמְּגֵרָה וּבְחָרְצֵי
הַבַּרְזֶל וּבְמַגְזֵרוֹת הַבַּרְזֶל וְהֶעֱבִיר אוֹתָם
בַּמַּלְבֵּן וְכֵן יַעֲשֶׂה לְכָל עָרֵי בְנֵי־עַמּוֹן
וַיָּשָׁב דָּוִד וְכָל־הָעָם יְרוּשָׁלָם׃

יג (א) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וּלְאַבְשָׁלוֹם בֶּן־
דָּוִד אָחוֹת יָפָה וּשְׁמָהּ תָּמָר וַיֶּאֱהָבֶהָ
אַמְנוֹן בֶּן־דָּוִד׃ (ב) וַיֵּצֶר לְאַמְנוֹן
לְהִתְחַלּוֹת בַּעֲבוּר תָּמָר אֲחֹתוֹ כִּי בְתוּלָה
הִיא וַיִּפָּלֵא בְּעֵינֵי אַמְנוֹן לַעֲשׂוֹת לָהּ
מְאוּמָה׃ (ג) וּלְאַמְנוֹן רֵעַ וּשְׁמוֹ יוֹנָדָב
בֶּן־שִׁמְעָה אֲחִי דָוִד וְיוֹנָדָב אִישׁ חָכָם
מְאֹד׃ (ד) וַיֹּאמֶר לוֹ מַדּוּעַ אַתָּה כָּכָה דַּל
בֶּן־הַמֶּלֶךְ בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר הֲלוֹא תַּגִּיד לִי
וַיֹּאמֶר לוֹ אַמְנוֹן אֶת־תָּמָר אֲחוֹת אַבְשָׁלֹם
אָחִי אֲנִי אֹהֵב׃ (ה) וַיֹּאמֶר לוֹ יְהוֹנָדָב
שְׁכַב עַל־מִשְׁכָּבְךָ וְהִתְחָל וּבָא אָבִיךָ
לִרְאוֹתֶךָ וְאָמַרְתָּ אֵלָיו תָּבֹא נָא תָּמָר
אֲחוֹתִי וְתַכְרֵנִי לֶחֶם וְעָשְׂתָה לְעֵינַי אֶת־

במלבן ק׳ v. 31.

ein. 30. Und er nahm die Krone ihrem Könige von ſeinem Haupte, an Gewicht ein Talent Goldes und Edelſtein, und ſie kam auf das Haupt David's und Beute der Stadt führte er viel aus. 31. Und das Volk darinnen führte er hinaus und ſetzte es an die Säge und an eiſerne Dreſchwagen und eiſerne Aexte und führte ſie hin an den Ziegelofen. Und ſo that er mit allen Städten der Söhne Ammon's; dann kehrten David und das ganze Volk wieder nach Jeruſchalajim.

XIII. XIV. Unheil im Hauſe David's. — Abſchalom und Amnon. —

13. 1. Und es geſchah hernachmals: Abſchalom, der Sohn David's, hatte eine ſchöne Schweſter, und ihr Name Thamar, und die liebte Amnon, der Sohn David's. 2. Und Amnon grämte ſich zum Krankwerden um Thamar, ſeiner Schweſter, willen, denn ſie war eine Jungfrau, und es war unmöglich in den Augen Amnon's, ihr das Mindeſte zu thun. 3. Amnon aber hatte einen Freund, und ſein Name Jonadab, der Sohn Schimeah's, des Bruders David's, und Jonadab war ein ſehr kluger Mann. 4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, Königsſohn, von Morgen zu Morgen? willſt du es mir nicht ſagen? Und Amnon ſprach zu ihm: Ich liebe Thamar, die Schweſter Abſchalom's, meines Bruders. 5. Da ſprach Jehonadab zu ihm: Lege dich auf dein Lager und ſtelle dich krank, und kommt dein Vater, dich zu ſehen, ſo ſprich zu ihm: es komme doch Thamar, meine Schweſter, daß ſie

haber dem abweſenden Kaiſer zugeſchrieben. Zu ſolchem Raffinement gelangte die hebr. Sitte nicht. Die Könige konnten nicht die unmittelbare Ehre verlangen, wenn ſie nicht in eigner Perſon den Sieg errangen oder vollendeten. Die Geſchichte bietet mehr als ein Beiſpiel dar, wo die Anführer ihren Königen und Oberen die Ehre des Sieges überließen. Curtius erzählte, daß Craterus die Stadt Artacoana belagerte, und nachdem er alles zur Ankunft des Alexander vorbereitet, wartete er auf das Eintreffen deſſelben, um ihm die Ehre der Eroberung zu laſſen. — 1 Chron. 20. iſt dieſer Umſtand nicht erwähnt und werden wir daſelbſt mehrere merkwürdige Einzelheiten, die am Ende unſers Kapitels erwähnt ſind, beleuchten. — 30. 31. S. 1 Chron. 20, 2 u. 3 u. Anm. dazu. — מלבן eine Ziegelei, ein Ziegelofen, von לבנה Ziegel, die aus weißem, kreideartigem Thone bereitet wurden. —

13. 1. IV. Bürgerkriege und häusliche Verhältniſſe des Königs. — Im Schooße der Familie David's entkeimt die Sünde und zieht das Volk in Verbrechen und Aufruhr fort. Amnon, der Kronprinz, begeht Blutſchande mit ſeiner Schweſter Thamar. Dieſe wird von ihrem leiblichen Bruder, Abſchalom, gerächt, meuchlings läßt er

mir etwas zu genießen gebe und vor meinen Augen die Speise zubereite, damit ich es sehe und esse aus ihrer Hand. 6. Und Amnon legte sich und stellte sich krank, und als der König kam, ihn zu sehen, da sprach Amnon zum Könige: Möge doch Thamar, meine Schwester, kommen und vor meinen Augen zwei Mehlspeisen bereiten, daß ich aus ihrer Hand genieße. 7. Da schickte David zu Thamar in's Haus, sprechend: Gehe doch in das Haus Amnon's, deines Bruders, und bereite ihm die Speise. 8. Und Thamar ging in das Haus Amnon's, ihres Bruders, und er lag; und sie nahm den Teig und knetete und machte Mehlspeise daraus vor seinen Augen, und kochte die Mehlspeisen. 9. Und sie nahm die Pfanne und goß es aus vor ihm, doch er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset Jedermann hinausgehen von mir; und Jedermann ging hinaus von ihm. 10. Und Amnon sprach zu Thamar: Bringe die Speise in die Kammer, daß ich sie genieße aus deiner Hand. Und Thamar nahm die Mehlspeisen, die sie gemacht, und brachte sie Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer. 11. Und als sie sie ihm hinreichte zum Essen, da ergriff er sie und sprach zu ihr: Komm, liege bei mir, meine Schwester! 12. Und sie sprach zu ihm: Nicht doch, mein Bruder, schwäche mich nicht! denn Solches darf nicht geschehen in Jisrael, begeh' eine solche Schandthat nicht! 13. Und ich, wohin sollte ich tragen meine Schande? Und du, du würdest sein wie einer der Schändlichen in Jisrael. Und nun, rede doch mit dem Könige, denn er wird mich dir nicht verweigern. 14. Aber er wollte nicht hö-

הַבְּרִיָּה לְמַעַן אֲשֶׁר אֶרְאֶה וְאֹכַלְתִּי מִיָּדָהּ׃ (ו) וַיִּשְׁכַּב אַמְנוֹן וַיִּתְחַל וַיָּבֹא הַמֶּלֶךְ לִרְאוֹתוֹ וַיֹּאמֶר אַמְנוֹן אֶל־הַמֶּלֶךְ תָּבוֹא־נָא תָּמָר אֲחוֹתִי וּתְלַבֵּב לְעֵינַי שְׁתֵּי לְבִבוֹת וְאֶבְרָה מִיָּדָהּ׃ (ז) וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶל־תָּמָר הַבַּיְתָה לֵאמֹר לְכִי נָא בֵּית אַמְנוֹן אָחִיךְ וַעֲשִׂי־לוֹ הַבְּרִיָּה׃ (ח) וַתֵּלֶךְ תָּמָר בֵּית אַמְנוֹן אָחִיהָ וְהוּא שֹׁכֵב וַתִּקַּח אֶת־הַבָּצֵק וַתָּלָשׁ וַתְּלַבֵּב לְעֵינָיו וַתְּבַשֵּׁל אֶת־הַלְּבִבוֹת׃ (ט) וַתִּקַּח אֶת־הַמַּשְׂרֵת וַתֵּצֶק לְפָנָיו וַיְמָאֵן לֶאֱכֹל וַיֹּאמֶר אַמְנוֹן הוֹצִיאוּ כָל־אִישׁ מֵעָלַי וַיֵּצְאוּ כָל־אִישׁ מֵעָלָיו׃ (י) וַיֹּאמֶר אַמְנוֹן אֶל־תָּמָר הָבִיאִי הַבְּרִיָּה הַחֶדֶר וְאֶבְרָה מִיָּדֵךְ וַתִּקַּח תָּמָר אֶת־הַלְּבִבוֹת אֲשֶׁר עָשָׂתָה וַתָּבֵא לְאַמְנוֹן אָחִיהָ הַחֶדְרָה׃ (יא) וַתַּגֶּשׁ אֵלָיו לֶאֱכֹל וַיַּחֲזֶק־בָּהּ וַיֹּאמֶר לָהּ בֹּואִי שִׁכְבִי עִמִּי אֲחוֹתִי׃ (יב) וַתֹּאמֶר לוֹ אַל־אָחִי אַל־תְּעַנֵּנִי כִּי לֹא־יֵעָשֶׂה כֵן בְּיִשְׂרָאֵל אַל־תַּעֲשֶׂה אֶת־הַנְּבָלָה הַזֹּאת׃ (יג) וַאֲנִי אָנָה אוֹלִיךְ אֶת־חֶרְפָּתִי וְאַתָּה תִּהְיֶה כְּאַחַד הַנְּבָלִים בְּיִשְׂרָאֵל וְעַתָּה דַּבֶּר־נָא אֶל־הַמֶּלֶךְ כִּי לֹא יִמְנָעֵנִי מִמֶּךָּ׃ (יד) וְלֹא אָבָה לִשְׁמֹעַ בְּקוֹלָהּ וַיְחַזֵּק

יתיר ו׳ v. 8.

den Wollüstling umbringen. Abschalom entfliehet nach Geschur und erst spät tröstet sich David über den Verlust seines Erstgebornen. — Abschalom und Thamar waren Kinder der Maachah 3, 2., Amnon, der Sohn der Achinoam. — 6. לביבות eine Art Mehlspeise, in der Pfanne aus Mehl gesotten und noch weich, so daß es ausgegossen werden konnte, Sept. κολλυρίδες, Vulg. sorbitiuncula, Talmud (Sanhedr. 21, 2.) מני טנן. — 8. A.'s Forderung wird von David bewilligt, nicht bloß als Laune eines Kranken, sondern weil Thamar wahrscheinlich auch einen besondern Ruf in der Familie, in Verfertigung solcher Leckerbissen hatte. Im Oriente liegen, wie schon bei einer andern Gelegenheit bemerkt wurde, dergleichen Geschäfte den Frauen ob und werden selbst von Damen des höchsten Ranges gefordert, die sich auf ihre besondere Geschicklichkeit in der Konditorei u. dgl. viel einbilden. — 13. Richtig bemerkt Abarbanel, daß die letzten Worte von Thamar nur in der Angst gesprochen wurden, um des Wollüstlings los zu werden. Nimmermehr würde David eine Ehe haben

ren auf ihre Stimme und überwältigte sie, und schwächte sie und lag bei ihr. 15. Darauf haßte Amnon sie mit einem sehr großen Hasse, daß größer war der Haß, mit dem er sie haßte, als die Liebe, mit der er sie geliebt hatte. Und Amnon sprach zu ihr: Erhebe dich, geh! 16. Und sie sprach zu ihm über die Uebelthat: Größer ist diese als die andere, die du an mir gethan — mich zu verstoßen. Aber er wollte nicht auf sie hören, 17. und rief seinem Knappen, seinem Diener, und sprach: Wirf diese doch von mir auf die Straße und verriegele die Thüre hinter ihr. 18. Sie aber hatte ein buntes Kleid an, denn also in Ueberwürfen kleideten sich die Königstöchter, die Jungfrauen. Und sein Diener führte sie hinaus auf die Straße und verriegelte die Thüre hinter ihr. 19. Und Thamar nahm Asche auf ihr Haupt, und das bunte Kleid, das sie anhatte, zerriß sie, und sie legte ihre Hand auf ihr Haupt und ging, und im Gehen schrie sie. 20. Da sprach zu ihr Abschalom, ihr Bruder: Also Aminon, dein Bruder, war bei dir! Doch jetzt, meine Schwester, schweige! es ist dein Bruder. Nimm dir diese Sache nicht zu Herzen. So blieb Tha-

מִמֶּנָּה וַיְעַנֶּהָ וַיִּשְׁכַּב אֹתָהּ׃ (טו) וַיִּשְׂנָאֶהָ אַמְנוֹן שִׂנְאָה גְדוֹלָה מְאֹד כִּי גְדוֹלָה הַשִּׂנְאָה אֲשֶׁר שְׂנֵאָהּ מֵאַהֲבָה אֲשֶׁר אֲהֵבָהּ וַיֹּאמֶר־לָהּ אַמְנוֹן קוּמִי לֵכִי׃ (טז) וַתֹּאמֶר לוֹ אַל־אוֹדֹת הָרָעָה הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת מֵאַחֶרֶת אֲשֶׁר־עָשִׂיתָ עִמִּי לְשַׁלְּחֵנִי וְלֹא אָבָה לִשְׁמֹעַ לָהּ׃ (יז) וַיִּקְרָא אֶת־נַעֲרוֹ מְשָׁרְתוֹ וַיֹּאמֶר שַׁלְּחוּ־נָא אֶת־זֹאת מֵעָלַי הַחוּצָה וּנְעָל הַדֶּלֶת אַחֲרֶיהָ׃ (יח) וְעָלֶיהָ כְּתֹנֶת פַּסִּים כִּי בֵן תִּלְבַּשְׁנָה בְּנוֹת־הַמֶּלֶךְ הַבְּתוּלֹת מְעִילִים וַיֹּצֵא אוֹתָהּ מְשָׁרְתוֹ הַחוּץ וְנָעַל הַדֶּלֶת אַחֲרֶיהָ׃ (יט) וַתִּקַּח תָּמָר אֵפֶר עַל־רֹאשָׁהּ וּכְתֹנֶת הַפַּסִּים אֲשֶׁר עָלֶיהָ קָרָעָה וַתָּשֶׂם יָדָהּ עַל־רֹאשָׁהּ וַתֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְזָעָקָה׃ (כ) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אַבְשָׁלוֹם אָחִיהָ הֲאַמְנוֹן אָחִיךְ הָיָה עִמָּךְ וְעַתָּה אֲחֹתִי הַחֲרִישִׁי אָחִיךְ הוּא אַל־תָּשִׁיתִי אֶת־לִבֵּךְ לַדָּבָר

בנ״א אודת v. 16.

zugeben können, die vom Gesetze (3 M. 18, 9.) gänzlich verpönt war und gegen die sich die öffentliche Meinung und das Sittlichkeitsgefühl der Nation empört hätte, wie sattsam aus den Worten Thamar's und dem Nachfolgenden hervorgeht. — 15. Dieser Haß wurde nicht von irgend einem äußern Umstand motivirt, wie dies Talmud Sanhedr. 21, 1. (!!! בשעת הבעילה ועשאתו כרות שפכה [ρημα] שקשרה לו נימא) auch Rlbg. und Rdak supponiren, sondern gründet sich in der Uebelthat selbst. Nachdem er seine sündliche Begierde befriedigt, fühlt er das Furchtbare seiner Schandthat und läßt dies vernichtende Gefühl an dem unglücklichen Gegenstand seiner thierischen Leidenschaft aus. Wie oft läßt uns die Tagesgeschichte solches erfahren! — 16. Diese öffentliche Beschimpfung, welche das Bekanntwerden ihrer Schmach herbei zu führen drohete, erschien ihr noch größer, als die Last der begangenen Sünde. — Die indirekte Rede (sie sprach zu ihm über das große Uebel ff.) geht hier in die direkte über. — 17. Die Thüren nach den Straßen in den orientalischen Häusern werden gewöhnlich verriegelt gehalten, außer wenn die Person des Besitzers von Stande ist, so daß er sich einen oder mehrere Portiers halten kann; dann wird die Thüre den ganzen Tag über offen gehalten. Amnon läßt hier von seinem Thürsteher das Mädchen hinausführen und dann die Thüre verriegeln, anstatt sie wie gewöhnlich offen zu lassen. Die Riegel sind gewöhnlich von Holz, an dem Thore befestigt und in ein Loch am Pfosten zu schieben. — 18. Ueber כתנת פסים s. 1 M. 37, 3. — 20. Die natürliche Folge der Polygamie ist, ein gegen sich selbst getheiltes Haus zu bewirken. Die verschiedenen Mütter hassen sich unter einander und gegenseitig ihre Kinder und richten alle ihre Gedanken darauf, das Wohl ihrer eignen durch Kabalen u. dgl. zu erlangen. Auf diese Weise ist die große Familie, durch Polygamie erzeugt, nicht eine Familie, sondern eine Versammlung verschiedener Familien, die in ihren Interessen und Gefühlen einander gegenüber stehen. Die Bande der brüderlichen und schwesterlichen Liebe erstrecken sich selten außerhalb der Kinder derselben Mutter und das einzige allgemeine Gefühl, in welchem sie übereinstimmen, ist das für den Vater und den gemeinschaftlichen Ehemann. Dennoch betrachten die Töchter ihre leiblichen Brüder mehr als ihre Beschützer und

mar und war einsam im Hause Abschalom's, ihres Bruders. 21. Und der König hörte alle diese Dinge, und es härmte ihn sehr. 22. Und Abschalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes, denn Abschalom haßte Amnon, dieweil er Thamar, seine Schwester, geschwächt. 23. Und es geschah nach zwei Jahren, da hatte Abschalom Schafscherer in Baal-Chazar, welches bei Ephrajim, und Abschalom lud alle Söhne des Königs ein. 24. Und Abschalom kam zum König und sprach: Siehe doch, dein Knecht hat Schafscherer, es gehe doch der König und seine Diener mit deinem Knechte. 25. Und der König sprach zu Abschalom: Nicht doch, mein Sohn, wir wollen nicht Allesammt mitgehen, daß wir dir nicht beschwerlich werden. Und er drang in ihn, aber er wollte nicht gehen und segnete ihn. 26. Und Abschalom sprach: Wenn nicht, so gehe doch Amnon, mein Bruder, mit uns. Und der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen? 27. Aber Abschalom drang in ihn, und er schickte Amnon und alle Söhne des Königs mit ihm. 28. Und Abschalom gebot seinen Knappen, sprechend: Schauet doch, wenn Amnon fröhlichen Herzens ist beim Weine, und ich spreche zu euch: Erschlaget Amnon! so tödtet ihn, fürchtet euch nicht. Denn bin ich es nicht, der es euch gebietet? seid stark und seid tapfere Männer! 29. Und die Knappen Abschalom's thaten an Amnon, so wie Abschalom geboten; da machten sich auf alle Söhne des Königs,

חַוָּה וַתֵּשֶׁב תָּמָר וְשַׁמְמָה בֵּית אַבְשָׁלוֹם אָחִיהָ׃ (כא) וְהַמֶּלֶךְ דָּוִד שָׁמַע אֵת כָּל־ הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּחַר לוֹ מְאֹד׃ (כב) וְלֹא־ דִבֶּר אַבְשָׁלוֹם עִם־אַמְנוֹן לְמֵרַע וְעַד־ טוֹב כִּי־שָׂנֵא אַבְשָׁלוֹם אֶת־אַמְנוֹן עַל־ דְּבַר אֲשֶׁר עִנָּה אֶת תָּמָר אֲחֹתוֹ׃ (כג) וַיְהִי לִשְׁנָתַיִם יָמִים וַיִּהְיוּ גֹזְזִים לְאַבְשָׁלוֹם בְּבַעַל חָצוֹר אֲשֶׁר עִם־אֶפְרָיִם וַיִּקְרָא אַבְשָׁלוֹם לְכָל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (כד) וַיָּבֹא אַבְשָׁלוֹם אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הִנֵּה־ נָא גֹזְזִים לְעַבְדֶּךָ יֵלֶךְ־נָא הַמֶּלֶךְ וְעַבָדָיו עִם־עַבְדֶּךָ׃ (כה) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־ אַבְשָׁלוֹם אַל־בְּנִי אַל־נָא נֵלֵךְ כֻּלָּנוּ וְלֹא נִכְבַּד עָלֶיךָ וַיִּפְרָץ־בּוֹ וְלֹא־אָבָה לָלֶכֶת וַיְבָרְכֵהוּ׃ (כו) וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם וְלֹא יֵלֵךְ־נָא אִתָּנוּ אַמְנוֹן אָחִי וַיֹּאמֶר לוֹ הַמֶּלֶךְ לָמָּה יֵלֵךְ עִמָּךְ׃ (כז) וַיִּפְרָץ־בּוֹ אַבְשָׁלוֹם וַיְשַׁלַּח אִתּוֹ אֶת־אַמְנוֹן וְאֵת כָּל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (כח) וַיְצַו אַבְשָׁלוֹם אֶת־ נְעָרָיו לֵאמֹר רְאוּ־נָא כְּטוֹב לֵב־אַמְנוֹן בַּיָּיִן וְאָמַרְתִּי אֲלֵיכֶם הַכּוּ אֶת־אַמְנוֹן וְהֲמִתֶּם אֹתוֹ אַל־תִּירָאוּ הֲלוֹא כִי אָנֹכִי צִוִּיתִי אֶתְכֶם חִזְקוּ וִהְיוּ לִבְנֵי־חָיִל׃ (כט) וַיַּעֲשׂוּ נַעֲרֵי אַבְשָׁלוֹם לְאַמְנוֹן כַּאֲשֶׁר

Rächer der ihnen zugefügten Beleidigungen, als den Vater selbst, da Liebe und Interesse für ihre Ehre in unmittelbarerer und innigerer Beziehung zu jenen Brüdern stehen. So erlangt der Bruder oft mehr Autorität über der Schwester Schicksal, als der Vater selbst. Wir sehen dies schon in der Genesis, in der Geschichte, wie Schimeon und Levi ihre Schwester an Schechem rächen. — 22. Abschalom weiß seine Gefühle zu verbergen, er spricht weder gut noch böse mit seinem Bruder, d. h. er verhält sich gleichgültig gegen ihn, um ihm sein Vorhaben nicht merken zu lassen. — 23. Winer setzt Baal-Chazor in den Stamm Ephrajim, עִם d. h. penes im Besitz von Ephr.; doch möchte E. hier wohl die Stadt Ephrajim in der Nähe der Wüste Juda sein, erwähnt 2 Chron. 13, 19. in Verbindung mit Bethel, so wie von Josephus (jüd. Kr. 4, 9. 9.) Nach Eusebius lag sie 8 r. M. nördlich von Jeruschalajim, in welcher Distanz (מִזְרָח) auch d'Anville Ephr. setzt. Baalchazor war demgemäß im St. Binjamin. — 26. Es scheint demnach, daß A. als Kronprinz der besondern Erlaubniß des Königs zur Entfernung bedurfte und diesem an Würde zunächst stand. — 29. Die

und jeder bestieg sein Maulthier, und sie entflohen. 30. Und sie waren noch auf dem Wege, da kam das Gerücht vor David, sprechend: Abschalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, und nicht ein Einziger von ihnen ist übrig geblieben. 31. Da stand der König auf und zerriß seine Kleider und legte sich auf die Erde, und alle seine Knechte standen da, die Kleider zerrissen. 32. Da hub an Jonadab, der Sohn Schimeah's, des Bruders David's, und sprach: Mein Herr denke nicht, daß man alle die Jünglinge, Söhne des Königs, getödtet habe, sondern Amnon allein ist todt; denn im Munde Abschalom's war es beschlossen von dem Tage an, daß er seine Schwester Thamar geschwächt. 33. Und nun nehme mein Herr, der König, die Sache sich nicht zu Herzen, sprechend: alle Söhne des Königs sind todt; sondern Amnon allein ist todt. 34. Und Abschalom entfloh. Und der Knappe, der Wächter, erhob seine Augen und schauete, und siehe, vieles Volk zog von dem Wege hinter ihm, von der Seite des Gebirges. 35. Und Jonadab sprach zum König: Siehe, die Söhne des Königs kommen! wie dein Knecht geredet, also ist es geschehen. 36. Und als er zu reden geendet, siehe! da kamen die Söhne des Königs, und erhoben ihre Stimme und weinten, und auch der König und alle seine Knechte

צַוָּה אַבְשָׁלוֹם וַיָּקֻמוּ ו כָּל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ
וַיִּרְכְּבוּ אִישׁ עַל־פִּרְדּוֹ וַיָּנֻסוּ: (ל) וַיְהִי
הֵמָּה בַדֶּרֶךְ וְהַשְּׁמֻעָה בָּאָה אֶל־דָּוִד
לֵאמֹר הִכָּה אַבְשָׁלוֹם אֶת־כָּל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ
וְלֹא־נוֹתַר מֵהֶם אֶחָד: (לא) וַיָּקָם הַמֶּלֶךְ
וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו וַיִּשְׁכַּב אָרְצָה וְכָל־
עֲבָדָיו נִצָּבִים קְרֻעֵי בְגָדִים: (לב) וַיַּעַן
יְהוֹנָדָב ו בֶּן־שִׁמְעָה אֲחִי־דָוִד וַיֹּאמֶר אַל־
יֹאמַר אֲדֹנִי אֶת כָּל־הַנְּעָרִים בְּנֵי־הַמֶּלֶךְ
הֵמִיתוּ כִּי־אַמְנוֹן לְבַדּוֹ מֵת כִּי־עַל־פִּי
אַבְשָׁלוֹם הָיְתָה שָׂימָה מִיּוֹם עַנּוֹתוֹ אֶת
תָּמָר אֲחֹתוֹ: (לג) וְעַתָּה אַל־יָשֶׂם אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ אֶל־לִבּוֹ דָּבָר לֵאמֹר כָּל־בְּנֵי
הַמֶּלֶךְ מֵתוּ כִּי־אִם אַמְנוֹן לְבַדּוֹ מֵת:
(לד) וַיִּבְרַח אַבְשָׁלוֹם וַיִּשָּׂא הַנַּעַר הַצֹּפֶה
אֶת־עֵינָיו וַיַּרְא וְהִנֵּה עָם־רַב הֹלְכִים
מִדֶּרֶךְ אַחֲרָיו מִצַּד הָהָר: (לה) וַיֹּאמֶר
יְהוֹנָדָב אֶל־הַמֶּלֶךְ הִנֵּה בְנֵי־הַמֶּלֶךְ בָּאוּ
כִּדְבַר עַבְדְּךָ כֵּן הָיָה: (לו) וַיְהִי ו כְּכַלֹּתוֹ
לְדַבֵּר וְהִנֵּה בְנֵי־הַמֶּלֶךְ בָּאוּ וַיִּשְׂאוּ קוֹלָם
וַיִּבְכּוּ וְגַם־הַמֶּלֶךְ וְכָל־עֲבָדָיו בָּכוּ בְכִי

שומה קרי v. 32. כתיב ולא קרי v. 33.
עינו קרי v. 34.

Maulthiere פְּרָדִים werden hier zum ersten Male erwähnt (vgl. 1 M. 36, 24. Anm.) und scheinen besonders erst jetzt bei den Vornehmen Mode geworden zu sein, ohne daß sie die Esel verdrängten. Nicht allein, daß hier sämmtliche Prinzen auf diesen Thieren reiten, Abschalom zieht später sogar in die Schlacht auf einem Maulthier (18, 9.), David mußte ein Lieblingsmaulthier gehabt haben (1 Kön. 1, 33.), Schelomoh erhielt sie nebst Pferden als kostbare Geschenke (daf. 10, 25.). Da den Jisraeliten die Zucht dieser Thiere verboten war (3 M. 19, 19.), so ist es wahrscheinlich, daß sie sie als Beute den Feinden abnahmen, oder auf dem Wege des Handels erhielten, wie denn später von Jecheskel erwähnt wird (27, 14.), daß die Aramäer sie nach den tyrischen Märkten brachten. Auch den Griechen waren die Maulthiere von großem Werth und wahrscheinlich wurden sie durch die auf sie verwandte Aufmerksamkeit, wie noch jetzt im Orient, von besserer Art, als die unsrigen. — 32. שִׁימָה, de Wette: auf dem Munde A.'s lag es, d. h. man konnte es aus seinen Aeußerungen merken. Das war aber nicht der Fall, wie aus V. 22. hervorgeht; besser daher Abarbanel: נדר א׳ נדר בפיו „es war von A. beschlossen," was sein Freund am besten wissen mußte. — 34. אַחֲרָיו beziehen Einige auf Abschalom: sie kamen auf den Weg, der hinter ihm lag, auf den er, weiter fliehend, nicht wieder zurückkam. Besser ist es, das Wort auf den Wächter zu beziehen: er schaute auf die Straße hin, wo man die Prinzen, von Baalchazor kommend, erwarten konnte, sie kamen aber

weinten in sehr großer Wehklage. 37. Abschalom aber war entflohen und ging zu Thalmai, dem Sohne Ammihud's, dem König von Geschur. Und er trauerte um seinen Sohn alle Tage. 38. So war Abschalom entflohen und nach Geschur gegangen und blieb daselbst drei Jahre. 39. Und es hörte auf David, der König, auszuziehen wider Abschalom, denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er todt war.

14. 1. Und als Joab, der Sohn Zerujah's, merkte, daß das Herz des Königs für Abschalom sei, 2. da schickte Joab nach Thekoa und holte von da ein kluges Weib und sprach zu ihr: Stelle dich doch, als ob du trauertest, und lege doch Trauerkleider an, und salbe dich nicht mit Oel, und sei wie ein Weib, die bereits viele Tage trauert um einen Todten, 3. und gehe zum Könige und rede zu ihm nach diesen Worten.

גְּדֹול מְאֹד׃ (לז) וְאַבְשָׁלֹום בָּרַח וַיֵּלֶךְ אֶל־תַּלְמַי בֶּן־עַמִּיהֻוד מֶלֶךְ גְּשׁוּר וַיִּתְאַבֵּל עַל־בְּנֹו כָּל־הַיָּמִים׃ (לח) וְאַבְשָׁלֹום בָּרַח וַיֵּלֶךְ גְּשׁוּר וַיְהִי־שָׁם שָׁלֹשׁ שָׁנִים׃ (לט) וַתִּכַל דָּוִד הַמֶּלֶךְ לָצֵאת אֶל־אַבְשָׁלֹום כִּי־נִחַם עַל־אַמְנֹון כִּי־מֵת׃

יד (א) וַיֵּדַע יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה כִּי־לֵב הַמֶּלֶךְ עַל־אַבְשָׁלֹום׃ (ב) וַיִּשְׁלַח יוֹאָב תְּקוֹעָה וַיִּקַּח מִשָּׁם אִשָּׁה חֲכָמָה וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ הִתְאַבְּלִי־נָא וְלִבְשִׁי־נָא בִגְדֵי־אֵבֶל וְאַל־תָּסֹוכִי שֶׁמֶן וְהָיִית כְּאִשָּׁה זֶה יָמִים רַבִּים מִתְאַבֶּלֶת עַל־מֵת׃ (ג) וּבָאתְ אֶל־הַמֶּלֶךְ וְדִבַּרְתְּ אֵלָיו כַּדָּבָר הַזֶּה וַיָּשֶׂם

v. 37. עמיהוד ק׳

auf der entgegengesetzten Seite, seitwärts des Gebirges, indem sie aus Furcht vor einer Verschwörung den gewöhnlichen Weg nicht nahmen. — 37. Dieser König war sein Großvater (oder Onkel), da seine Mutter aus dem k. Hause von Geschur war. — 39. Das ותכל וגו׳ wird verschieden gedeutet. Targ. und viele der älteren Erklärer verstehen ותכל נפש דוד וגו׳, die Seele David's sehnte sich, zu Abschalom zu ziehen; eben so de Wette: es rieb David auf (nämlich die Sehnsucht) von כלה verzehren, hinschwinden, wie Ps. 84, 3. נכספה וגם כלתה נפשי. — Rabe versteht hingegen (was sehr fern liegt) die Mutter A.'s, die in den König mit Bitten drang, ihren Sohn holen zu lassen. Andere (Ephod, Maurer) leiten es von בלא ab, er hemmte, er hielt zurück (David) von nun an seine Knechte, gegen A. feindlich auszuziehen (Abarb. מנע עבריו מלצאת). Diesem widerspricht die Form und das nachfolgende ל, da בלא mit מ konstruirt wird. Am einfachsten ist es, das Wort mit Sept. Syr. Vulg. Luther von כלה in der Bedeutung „aufhören" herzuleiten. Abschalom flieht nach Geschur, David trauert um Amnon die ganze Zeit (37.), nämlich die drei Jahre lang, welche A. in Geschur blieb (38.); während dieser Zeit trachtete er allerdings wohl, den entflohenen Sohn zur Strafe zu ziehen, anfangs durch Verfolgung, später dadurch, daß er Gesandte schickte, seine Auslieferung zu bewirken. Als er sich aber, nach Verlauf dreier Jahre, um Amnon zu trösten anfängt, hört er mit dieser Bemühung auf: er hört auf, feindlich gegen seinen Sohn A. zu handeln, ihn durch That und Wort zu verfolgen. Das femin. in ותכל vertritt die Stelle des impersonellen Fürwortes. —

14. 1. Auf Joab's Veranlassung wird der König zur Versöhnung mit Abschalom geführt. — על wider nach Einigen: der König sei noch feindselig gesinnt wider A. Doch läßt sich eher annehmen, daß er sich zu versöhnlicheren Gesinnungen neigte, wie aus dem letzten V. des vor. Kap. hervorgeht, und daß Joab diese Stimmung benutzte, um den Sohn wieder dem Vater näher zu bringen. Er selbst wagte dies nicht, weil er es gewiß schon öfters versucht hatte (vgl. V. 19.), den König zum ersten Schritte zu bewegen, veranstaltete daher das Folgende. — 2. Thekoa, noch öfter vorkommend, war eine kleine Stadt in Juda (2 Chron. 11, 5.), 12 r. M. südöstlich von Jeruschalajim (vgl. Jirm. 6, 1.). Hier lebte Amos als Rinderhirt. Nach dem Talmud (Menachoth 85, 2.) waren bedeutende Oelpflanzungen in der Nähe und die Frauen sollten sich durch ihre Klugheit ausgezeichnet haben. Die Ruinen wurden noch von neueren Reisenden gesehen, sie liegen auf einem Bruche des todten Meeres in ziemlicher Ausdehnung mit einigen Resten von Säulen. In der Nähe ist eine große Wüste, und schon zu Hieronymus Zeiten war daselbst nicht einmal eine Hütte zu treffen. Vielleicht schickte Joab nach einer so entfernten Stadt, um allem Verdacht beim König zu entgehen, daß es seine Veranstaltung war, was indeß doch nicht gelang. — 3. Joab redete die Hauptsache mit ihr ab und gab ihr auch wohl Anleitung, wie sie mit D.

Und Joab legte ihr die Worte in den Mund. 4. Und es sprach das Weib von Thekoa zum Könige und fiel auf ihr Angesicht zur Erde und beugete sich und sprach: Hilf, o König! 5. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach: Traun, eine Wittwe bin ich und mein Mann ist gestorben. 6. Und deine Magd hatte zwei Söhne, und sie zankten sich beide auf dem Felde, und es war kein Retter zwischen ihnen, so daß der Eine den Andern erschlug und ihn tödtete. 7. Und siehe, es erhebt sich die ganze Familie über deine Magd, und sie sprechen: Gieb heraus den Brudermörder, daß wir ihn tödten um das Leben seines Bruders, den er erschlagen, und auch den Erben vertilgen. Und so wollen sie mir auslöschen den Funken, der übrig geblieben, um meinem Manne weder Namen noch Nachkommenschaft zu lassen auf dem Erdreich. 8. Und der König sprach zu dem Weibe: Gehe nach deinem Hause, und ich werde gebieten deinetwegen. 9. Da sprach das Weib von Thekoa zu dem Könige: Auf mir, mein Herr und König, sei die Schuld, und auf dem Hause meines Vaters, der König aber und sein Thron sei schuldfrei! 10. Und der König sprach: Der zu

יוֹאָב אֶת־הַדְּבָרִים בְּפִיהָ׃ (ד) וַתֹּאמֶר
הָאִשָּׁה הַתְּקוֹעִית אֶל־הַמֶּלֶךְ וַתִּפֹּל עַל־
אַפֶּיהָ אַרְצָה וַתִּשְׁתָּחוּ וַתֹּאמֶר הוֹשִׁיעָה
הַמֶּלֶךְ׃ (ה) וַיֹּאמֶר־לָהּ הַמֶּלֶךְ מַה־
לָּךְ וַתֹּאמֶר אָבֵל אִשָּׁה־אַלְמָנָה אָנִי
וַיָּמָת אִישִׁי׃ (ו) וּלְשִׁפְחָתְךָ שְׁנֵי בָנִים
וַיִּנָּצוּ שְׁנֵיהֶם בַּשָּׂדֶה וְאֵין מַצִּיל בֵּינֵיהֶם
וַיַּכֵּהוּ הָאֶחָד אֶת־הָאֶחָד וַיְמִתֵהוּ׃
(ז) וְהִנֵּה קָמָה כָל־הַמִּשְׁפָּחָה עַל־
שִׁפְחָתֶךָ וַיֹּאמְרוּ תְּנִי ו אֶת־מַכֵּה אָחִיו
וְנָמִתָהוּ בְּנֶפֶשׁ אָחִיו אֲשֶׁר הָרָג וְנַשְׁמִידָה
גַּם אֶת־הַיּוֹרֵשׁ וְכִבּוּ אֶת־גַּחֲלָתִי אֲשֶׁר
נִשְׁאָרָה לְבִלְתִּי שׂוֹם־לְאִישִׁי שֵׁם וּשְׁאֵרִית
עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה׃ (ח) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ
אֶל־הָאִשָּׁה לְכִי לְבֵיתֵךְ וַאֲנִי אֲצַוֶּה עָלַיִךְ׃
(ט) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הַתְּקוֹעִית אֶל־הַמֶּלֶךְ
עָלַי אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ הֶעָוֹן וְעַל־בֵּית אָבִי
וְהַמֶּלֶךְ וְכִסְאוֹ נְקִי׃ (י) וַיֹּאמֶר

קמץ בו"ק v. 7. שים קרי ibid.

reden sollte, das Specielle mußte er aber ihrer Klugheit überlassen, da er nicht wissen konnte, welche Wendung das Gespräch nehmen würde. — 7. Das Gespräch zwischen dem König und der Wittwe hat viele Dunkelheiten, und weichen die Erklärungen der Exegeten sehr von einander ab. Wir werden versuchen, den Faden so einfach als möglich aufzufinden. Der Fall, welchen das Weib von Thekoa dem Könige vorstellt, ist zwar fingirt, dennoch aber merkwürdig genug, die Gewohnheit der damaligen Zeit in Betreff der Blutrache zu beleuchten. So inveterirt war dies Prinzip, daß, obgleich hier die Mutter selbst der beschwerteste Theil war, sie dennoch keinen Einfluß hatte, die nächsten Verwandten von der Blutrache abzuhalten. Sie flüchtet daher zum Könige, um Verzeihung und Schutz für den Sohn zu erwirken, und da sie weiß, wie ohne Zweifel auch der König wußte, daß in solchen Fällen strenge Maßregeln nothwendig seien, ist sie nicht zufrieden mit einem allgemeinen Versprechen des Königs, die Sache zu untersuchen (V. 8.), sondern bringt in ihn mit ihren Befürchtungen, bis er zuletzt das Versprechen seines Schutzes mit einem Eide bekräftigt חי ה' (V. 11.). Zufrieden gestellt, beginnt sie nun ihre eigentliche Absicht zu entwickeln. Diese war, den König zu induciren, seinem Gewissen durch die Verzeihung Abschalom's zu genügen, indem sie beweiset, daß, wenn er so handele, er nicht anders handeln würde, als wie er gegen einen Fremden verfahren wollte (V. 13.), wo keine Partheilichkeit im Spiele wäre. Klar ist es, daß D. wünschte, mit seinem Sohne versöhnt zu sein, aber als König zurückhielt; die Veranstaltung Joab's gab der väterlichen Liebe vor der öffentlichen Pflicht das Uebergewicht. David muß hier, wie bei Nathan, sein Urtheil über sich selbst sprechen, man appellirt an sein Rechtsgefühl, um seine eigene Handlungsweise zu verurtheilen. — 9. Der Bescheid des Königs, daß er die Sache untersuchen lassen wolle oder darüber seine Befehle geben würde, hätte das Gespräch beschlossen, wenn sie nicht andere Einwände hervorgebracht hätte, ihn zu fesseln und zu einer augenblicklichen, bestimmten Erklärung zu veranlassen. Sie will ihm daher alle Zweifel an der Wahrheit ihrer Aussage nehmen und versichert, daß auf sie die Schuld fallen solle, wenn es sich nicht so verhielte, der König aber durch den Ausspruch der Gnade frei von aller Ungerech-

dir redet, den bringe zu mir, und er soll dich nicht weiter antasten. 11. Und sie sprach: Es denke doch der König an den Ewigen, deinen Gott, daß der Bluträcher nicht noch mehr Verderben anrichte, und sie meinen Sohn nicht vertilgen. Und er sprach: Beim Leben des Ewigen! so ein Haar deines Sohnes zur Erde falle! 12. Und das Weib sprach: Laß doch deine Magd zu meinem Herrn, dem König, ein Wort reden. Und er sprach: Rede! 13. Und das Weib sprach: Wie so denn denkest du also über das Volk Gottes? da nämlich der König solches Wort spricht, ist er gleich einem Schuldigen, wenn der König nicht zurückkehren läßt seinen Verstoßenen. 14. Denn wir sterben dahin und sind wie Wasser, das, ausgegossen zur Erde, nicht wieder gesammelt werden kann, dennoch nimmt Gott das Leben nicht und sinnet Gedanken, den Verstoßenen nicht von sich zu stoßen. 15. Und nun, als ich kam, zum Könige, meinem Herrn, dieses Wort zu reden, so machte das Volk mich bange, doch sagte deine Magd: ich will doch reden zu dem Könige, viel-

הַמֶּלֶךְ הַמְרַבֵּר אֲלֵיכִי וַהֲבֵאתָו אֵלַי וְלֹא־
יֹסִיף עוֹד לָגַעַת בָּךְ׃ (יא) וַתֹּאמֶר יִזְכָּר־
נָא הַמֶּלֶךְ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מֵהַרְבּוֹת גֹּאֵל הַדָּם לְשַׁחֵת וְלֹא יַשְׁמִידוּ אֶת־בְּנִי
וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה אִם־יִפֹּל מִשַּׂעֲרַת בִּנֵךְ
אַרְצָה׃ (יב) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה תְּדַבֶּר־נָא
שִׁפְחָתְךָ אֶל־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ דָּבָר וַיֹּאמֶר
דַּבֵּרִי׃ (יג) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה וְלָמָּה חָשַׁבְתָּה
כָּזֹאת עַל־עַם אֱלֹהִים וּמִדַּבֵּר הַמֶּלֶךְ
הַדָּבָר הַזֶּה כְּאָשֵׁם לְבִלְתִּי הָשִׁיב הַמֶּלֶךְ
אֶת־נִדָּחוֹ׃ (יד) כִּי־מוֹת נָמוּת וְכַמַּיִם
הַנִּגָּרִים אַרְצָה אֲשֶׁר לֹא יֵאָסְפוּ וְלֹא־
יִשָּׂא אֱלֹהִים נֶפֶשׁ וְחָשַׁב מַחֲשָׁבוֹת
לְבִלְתִּי יִדַּח מִמֶּנּוּ נִדָּח׃ (טו) וְעַתָּה
אֲשֶׁר־בָּאתִי לְדַבֵּר אֶל־הַמֶּלֶךְ אֲדֹנִי אֶת־
הַדָּבָר הַזֶּה כִּי יְרָאֻנִי הָעָם וַתֹּאמֶר
שִׁפְחָתְךָ אֲדַבְּרָה־נָּא אֶל־הַמֶּלֶךְ אוּלַי

מהרבת ק׳ v. 11.

tigkeit bleiben solle. Es bedürfe daher keiner Untersuchung und er könne seinen Ausspruch sofort thun. — 10. Der König sagt ihr darauf seine Verwendung bei dem Bluträcher zu und befiehlt ihr, den, der ferner über den Tod ihres Sohnes sprechen würde (V. 7.), zu ihm zu bringen. — 11. Sie verlangt aber eine kräftigere Zusicherung, weil die Sache Eile hätte, damit der Bluträcher nicht noch mehr Verderben in ihrem Hause anrichte und inzwischen ihren Sohn tödte. David verpflichtet sich hierauf durch einen Eid, daß dieser ungefährdet bleiben solle, und dieser Eid vor dem k. Hofstaat mußte ihr die Versicherung geben, daß sofort gemessene und bestimmte Befehle gegeben würden. Sie konnte sich in der That um so eher beruhigt stellen, da das Ganze doch nur fictum war, ist aber jetzt ihrem Ziele nahe — den König auf seine eigene Sache zu führen. — 13. Sind dies die Gesinnungen gegen dein Volk, so bist du schuldig, wenn du deinem eignen Sohne nicht Gnade gewährst. — 14. Dieser Ausspruch ist einer der herrlichsten und tiefsten in der h. Schrift. Die Frau hält Gott den Herrn dem Könige als Beispiel der Nachahmung vor. Er, der uns zum Tode bestimmt hat, so daß unsere irdische Hülle zerfällt und dem Wasser gleicht, welches ausgegossen auf die Erde, nicht wieder gesammelt werden kann, nimmt uns dennoch nicht das Leben, beraubt uns nicht der Fortdauer, der Persönlichkeit (נפש) mit dem h. Gedanken, selbst den Verstoßenen, Sündhaften wieder aufzunehmen. Dieser Gedanke, so wie die gebrauchten Bilder (vgl. V. 7.) konnten auf ein religiöses und poetisches Gemüth, wie das David's, ihren Einfluß nicht verfehlen. — 15. Man hat es auffallend gefunden, daß in diesem und dem folgenden V. das Weib wieder auf ihre fingirte Sache kommt, da sie gewissermaßen schon im Vorigen zu erkennen gegeben, daß sie diese nur als ein משל braucht, um den König auf richtige Würdigung seines eigenen Verhältnisses zu Abschalom zu bringen und Hubigant wollte daher die V. nach V. 11. versetzen. Allein sie hat durch die vorigen Worte, die den König selbst betrafen, keineswegs ihre eigene Sache als fingirt dargestellt, sondern hält diese noch weiter fest, aber in so fein gewählten, zweideutigen Ausdrücken, daß sie auf beide Fälle bezogen werden können. — Obgleich die Leute, ihre Nachbarn oder das dem König umstehende Volk (nicht, wie de Wette meint, die, welche die Herausgabe ihres Sohnes forderten und sie dadurch schrecken יראני) sie bange machten, vor den König zu treten und ihn anzusprechen, so hätte sie es doch gewagt, in der Hoffnung, daß der König ihre Bitte erfüllen

leicht thut der König das Wort ſeiner Magd. 16. Denn der König wird hören, zu retten ſeine Magd aus der Hand jenes Mannes, der mich und meinen Sohn zugleich vertilgen will aus dem Eigenthum Gottes. 17. Und deine Magd ſprach: Möge doch das Wort meines Herrn, des Königs, zur Beruhigung werden; denn wie ein Engel Gottes, ſo iſt mein Herr, der König, anhörend das Gute und das Böſe. Und der Ewige, dein Gott, ſei mit dir! 18. Da antwortete der König und ſprach zu dem Weibe: Leugne mir's nicht, was ich dich frage. Und das Weib ſprach: Es rede doch mein Herr, der König. 19. Und der König ſprach: Iſt Joab's Hand mit dir bei allem dieſem? Und das Weib antwortete und ſprach: Bei dem Leben deiner Seele, mein Herr und König! ſo Jemand rechts oder links abweichen kann von Allem, was mein Herr, der König, redet. Ja, dein Knecht Joab, er hat es mir geboten, und er hat deiner Magd in den Mund gelegt alle dieſe Worte. 20. Um die Geſtalt der Sache zu ändern, hat dein Diener Joab dies gethan; mein Herr aber iſt weiſe nach der Weisheit eines Engels Gottes, indem er Alles weiß im Lande. 21. Da ſprach der König zu Joab: Siehe doch, du haſt Solches gethan; ſo gehe, bringe den Jüngling Abſchalom zurück. 22. Und Joab fiel auf ſein Angeſicht zur Erde und beugete ſich und ſegnete den König, und Joab ſprach: Heute weiß dein Knecht, daß ich Gunſt gefunden in deinen Augen, mein Herr und König, da

יַעֲשֶׂה הַמֶּלֶךְ אֶת־דְּבַר אֲמָתוֹ׃ (טז) כִּי
יִשְׁמַע הַמֶּלֶךְ לְהַצִּיל אֶת־אֲמָתוֹ מִכַּף
הָאִישׁ לְהַשְׁמִיד אֹתִי וְאֶת־בְּנִי יַחַד
מִנַּחֲלַת אֱלֹהִים׃ (יז) וַתֹּאמֶר שִׁפְחָתְךָ
יְהִי־נָא דְבַר־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ לְמְנוּחָה כִּי ו
כְּמַלְאַךְ הָאֱלֹהִים כֵּן אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ לִשְׁמֹעַ
הַטּוֹב וְהָרָע וַיהוָה אֱלֹהֶיךָ יְהִי עִמָּךְ׃
(יח) וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר אֶל־הָאִשָּׁה
אַל־נָא תְכַחֲדִי מִמֶּנִּי דָּבָר אֲשֶׁר אֲנֹכִי
שֹׁאֵל אֹתָךְ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה יְדַבֶּר־נָא
אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (יט) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ הֲיַד
יוֹאָב אִתָּךְ בְּכָל־זֹאת וַתַּעַן הָאִשָּׁה וַתֹּאמֶר
חַי נַפְשְׁךָ אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אִם־אֶשׁ ו לְהַמִּין
וּלְהַשְׂמִיל מִכֹּל אֲשֶׁר־דִּבֶּר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ
כִּי־עַבְדְּךָ יוֹאָב הוּא צִוָּנִי וְהוּא שָׂם בְּפִי
שִׁפְחָתֶךָ אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃ (כ)
לְסֹבֵב אֶת־פְּנֵי הַדָּבָר עָשָׂה
עַבְדְּךָ יוֹאָב אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וַאדֹנִי חָכָם
כְּחָכְמַת מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים לָדַעַת אֶת־
כָּל־אֲשֶׁר בָּאָרֶץ׃ (כא) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־יוֹאָב הִנֵּה־נָא עָשִׂיתָ אֶת־
הַדָּבָר הַזֶּה וְלֵךְ הָשֵׁב אֶת־הַנַּעַר אֶת־
אַבְשָׁלוֹם׃ (כב) וַיִּפֹּל יוֹאָב אֶל־פָּנָיו
אַרְצָה וַיִּשְׁתָּחוּ וַיְבָרֶךְ אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר
יוֹאָב הַיּוֹם יָדַע עַבְדְּךָ כִּי־מָצָאתִי חֵן

כצ״ל v. 19. עשית קרי v. 21.

würde. Eben das דבר אמתו konnte auf ihre Forderung in Betreff des Sohnes, ſo wie auf ihre eigentliche Abſicht in Betreff Abſchalom's bezogen werden. — 16. 17. Ja, ſie wäre der ſichern Hoffnung geweſen, daß der König ſich ihrer annehmen und ihren einzigen Sohn erhalten würde und daß ſein Wort zur Beruhigung werde, da ſeine Leutſeligkeit der eines Engels gleiche. Wohlweislich fügt ſie aber kein Wort mehr über Abſchalom hinzu, da ſie dies nun dem Gewiſſen des Königs überläßt, deſſen Güte ſie (als captatio benevolentiae für ſeinen eignen Sohn) preiſet. — 18—20. Doch David durchſchauet jetzt die ganze Sache und legt ihr die betreffenden Fragen vor. Sie kann es auch dreiſt bekennen — mit einem Kompliment gegen des Königs Scharfſinn und Weisheit — da ſein Herz, ohnehin ſchon ſeinem Sohne zugewendet, gerührt iſt und er ſelbſt ſchon die Richtſchnur angegeben, nach welcher er auch als König dergleichen Sachen gnadenvoll

בְּעֵינֶיךָ אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־עָשָׂה הַמֶּלֶךְ
אֶת־דְּבַר עַבְדּוֹ׃ (כג) וַיָּקָם יוֹאָב וַיֵּלֶךְ
גְּשׁוּרָה וַיָּבֵא אֶת־אַבְשָׁלוֹם יְרוּשָׁלָם׃
(כד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ יָסֹב אֶל־בֵּיתוֹ וּפָנַי
לֹא יִרְאֶה וַיָּסָב אַבְשָׁלוֹם אֶל־בֵּיתוֹ וּפְנֵי
הַמֶּלֶךְ לֹא רָאָה׃ (כה) וּכְאַבְשָׁלוֹם
לֹא־הָיָה אִישׁ־יָפֶה בְּכָל־יִשְׂרָאֵל לְהַלֵּל
מְאֹד מִכַּף רַגְלוֹ וְעַד קָדְקֳדוֹ לֹא־הָיָה
בּוֹ מוּם׃ (כו) וּבְגַלְּחוֹ אֶת־רֹאשׁוֹ וְהָיָה
מִקֵּץ יָמִים ו לַיָּמִים אֲשֶׁר יְגַלַּח כִּי־כָבֵד
עָלָיו וְגִלָּחוֹ וְשָׁקַל אֶת־שְׂעַר רֹאשׁוֹ
מָאתַיִם שְׁקָלִים בְּאֶבֶן הַמֶּלֶךְ׃ (כז)
וַיִּוָּלְדוּ לְאַבְשָׁלוֹם שְׁלֹשָׁה בָנִים וּבַת
אַחַת וּשְׁמָהּ תָּמָר הָיְתָה אִשָּׁה
יְפַת מַרְאֶה׃ (כח) וַיֵּשֶׁב אַבְשָׁלוֹם
בִּירוּשָׁלַם שְׁנָתַיִם יָמִים וּפְנֵי הַמֶּלֶךְ לֹא
רָאָה׃ (כט) וַיִּשְׁלַח אַבְשָׁלוֹם אֶל־
יוֹאָב לִשְׁלֹחַ אֹתוֹ אֶל־הַמֶּלֶךְ וְלֹא אָבָה
לָבוֹא אֵלָיו וַיִּשְׁלַח עוֹד שֵׁנִית וְלֹא אָבָה
לָבוֹא׃ (ל) וַיֹּאמֶר אֶל־עֲבָדָיו רְאוּ חֶלְקַת
יוֹאָב אֶל־יָדִי וְלוֹ־שָׁם שְׂעֹרִים לְכוּ
וְהוּצִיתֻהָ בָאֵשׁ וַיַּצִּיתוּ עַבְדֵי אַבְשָׁלוֹם
אֶת־הַחֶלְקָה בָּאֵשׁ׃ (לא) וַיָּקָם יוֹאָב
וַיָּבֹא אֶל־אַבְשָׁלוֹם הַבַּיְתָה וַיֹּאמֶר אֵלָיו

עבדך קרי v. 22. והציתוה קרי v. 30.

der König gethan das Wort deines Knechtes. 23. Und Joab machte sich auf und ging nach Geschur und brachte Abschalom nach Jeruschalajim. 24. Aber der König sprach: Er gehe nach seinem Hause aber schaue mein Angesicht nicht. Und Abschalom ging nach seinem Hause und schauete nicht das Angesicht des Königs. 25. Und wie Abschalom war kein Mann so schön in ganz Jisrael, sehr zu loben; von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel war an ihm kein Fehl. 26. Und wenn er sein Haupthaar schor — und es geschah von Jahr zu Jahr, daß er es schor, weil es ihm zu schwer war, daß er es scheren mußte — so wog das Haar seines Hauptes zweihundert Schekel nach dem königlichen Gewichte. 27. Und dem Abschalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, und ihr Name Thamar; diese war ein Weib von schönem Ansehn. 28. Und Abschalom blieb in Jeruschalajim zwei Jahre, doch das Angesicht des Königs sah er nicht. 29. Da schickte Abschalom zu Joab, um ihn zum Könige zu senden, aber er wollte nicht zu ihm kommen; und er schickte zum zweiten Male, aber er wollte nicht kommen. 30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Feldtheil Joab's an meiner Seite, er hat Gerste darauf, gehet und zündet es an mit Feuer. Da zündeten die Knechte Abschalom's das Feldtheil mit Feuer an. 31. Da machte Joab sich auf und kam zu Abschalom in's Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte

zu ermessen hätte. — 26. Ueber das 200 k. Schekel schwere Haar sind ganze Abhandlungen geschrieben und wunderliche Hypothesen aufgestellt worden. Da man den Gehalt eines k. Schekels nicht kennt, so ist auch hierüber nichts zu bestimmen. Calmet dachte an babylonisches Gewicht und fand die Schwere des Haares beiläufig 31 Unzen. Andere glaubten, daß statt des Zahlzeichens ר (200) in den früheren Mserpt. ד (vier) stand. Bei so geringfügigen Gegenständen konnte der h. Schriftsteller nur der Volkssage folgen und diese konnte allerdings übertrieben sein. Die Notiz ist hier besonders deshalb gegeben, den Leser weiter unten zu erinnern, wie dieser Gegenstand der Eitelkeit A.'s die Ursache seines Todes wurde. Langes Haar ward als Zier betrachtet, Josephus erzählt, daß Schelomoh's Garde lange Haarlocken trugen, die sie mit Goldstaub bestreuten. —

das Feldtheil, das mir gehört, mit Feuer angezündet? 32. Und Abschalom sprach zu Joab: Siehe, ich habe zu dir geschickt, sprechend: Komm her, daß ich dich zum Könige sende, sprechend: Warum kam ich von Geschur? Besser wäre es für mich, ich wäre noch dort! und nun will ich das Angesicht des Königs schauen; ist aber eine Schuld an mir, so tödte er mich. 33. Und Joab kam zum Könige und sagte es ihm. Und er rief Abschalom, und der kam zu dem Könige und beugete sich mit seinem Angesichte zur Erde vor dem Könige, und der König küßte Abschalom.

XV.—XIX. Abschalom erregt Bürgerkrieg. — David's Flucht. — Abschalom's Tod. — Restauration David's. —

15. 1. Und es geschah hernachmals, da schaffte sich Abschalom Wagen und Rosse und fünfzig Mann, die vor ihm herliefen. 2. Und Abschalom machte sich früh auf und wartete an der Seite des Weges zum Thore, und Jeglichen, der eine Streitsache hatte, um zum Könige zu

לָמָּה הִצִּיתוּ עַבְדֶיךָ אֶת־הַחֶלְקָה אֲשֶׁר־
לִי בָּאֵשׁ: (לב) וַיַּעַן אַבְשָׁלוֹם אֶל־
יוֹאָב הִנֵּה שָׁלַחְתִּי אֵלֶיךָ ו לֵאמֹר בֹּא
הֲלֹם וְאֶשְׁלְחָה אֹתְךָ אֶל־הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר 74/
לָמָּה בָאתִי מִגְּשׁוּר טוֹב לִי עוֹד אֲנִי־שָׁם
וְעַתָּה אֶרְאֶה פְּנֵי הַמֶּלֶךְ וְאִם־יֶשׁ־בִּי עָוֹן
וְהֲמִתָנִי: (לג) וַיָּבֹא יוֹאָב אֶל־הַמֶּלֶךְ
וַיַּגֶּד־לוֹ וַיִּקְרָא אֶל־אַבְשָׁלוֹם וַיָּבֹא אֶל־
הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁתַּחוּ לוֹ עַל־אַפָּיו אָרְצָה לִפְנֵי
הַמֶּלֶךְ וַיִּשַּׁק הַמֶּלֶךְ לְאַבְשָׁלוֹם:

טו (א) וַיְהִי מֵאַחֲרֵי כֵן וַיַּעַשׂ לוֹ
אַבְשָׁלוֹם מֶרְכָּבָה וְסוּסִים וַחֲמִשִּׁים אִישׁ
רָצִים לְפָנָיו: (ב) וְהַשְׁכֵּים אַבְשָׁלוֹם
וְעָמַד עַל־יַד דֶּרֶךְ הַשָּׁעַר וַיְהִי כָּל־הָאִישׁ
אֲשֶׁר־יִהְיֶה־לּוֹ רִיב לָבוֹא אֶל־הַמֶּלֶךְ

15. 1. Abschalom, der durch mehrere Künste der Popularität die Herzen des Volkes zu gewinnen und gegen seinen Vater einzunehmen weiß, verabschiedet sich unter einem Vorwande nach Chebron und leitet von da aus eine förmliche Insurrektion gegen D. ein. Seine Kundschafter verführen das Volk des ganzen Landes, mehrere Gewaltige schließen mit ihm einen Bund und so ertönt die Posaune des Aufruhrs von Stadt zu Stadt. David sieht sich genöthigt, mit seinen Getreuen Jeruschalajim zu verlassen, in stiller Ergebung sein Schicksal tragend, aber von Vielen Beweise der Treue und Anhänglichkeit empfangend. Dagegen zieht Abschalom in Jeruschalajim ein. — Sehr richtig suchen die jüd. Exegeten, besonders Abarbanel, den Grund dieser Empörung tiefer, als in der bloßen, unnatürlichen Feindschaft Abschalom's gegen seinen Vater. Schon damals mußte dieser, durch den Einfluß Nathan's geleitet, der den Sohn der Bathscheba als Liebling Gottes erklärte (12, 24. 25.), und durch die Vorstellungen der Bathscheba veranlaßt (s. 1 Kön. 1, 17.), sich für die Thronfolge Schelomoh's erklärt haben. Was war natürlicher, als daß der eitle, hochstrebende Abschalom, als älterer Sohn, sich prägravirt glaubte und vielen Anklang beim Volke fand, welches er nicht allein durch seine Künste gewann, sondern welches auch in der Wahl des noch kindlichen Schelomoh ein Unrecht finden mußte und sein künftiges Glück lieber dem kühnen Jüngling anvertraut sah. Auf diese Weise wäre es nicht eine Insurrektion gegen D.'s Person gewesen, sondern man wollte ihn zwingen, andere Bestimmungen in jenem Betreff zu machen oder zu entsagen. Nur im Verlaufe dieser Begebenheit wurden die Aufrührer — wie dies oft bei politischen Revolutionen geschieht — weiter geführt, als man anfangs wahrscheinlich gewollt hatte (vgl. V. 4. מי ישמני שופט), und durch schlechte Rathgeber verleitet, machte Abschalom die Kluft immer weiter, die ihn vom Herzen seines Vaters trennte. — 2. Die richterlichen und anderen öffentlichen Geschäfte des Königs wurden sehr früh am Morgen abgemacht. Die größten Souveräne im Orient stehen mit Tagesanbruch auf und schreiten nach der Morgenandacht unmittelbar zu den öffentlichen Verhandlungen. So erzählt Malcolm, indem er die Pflichten eines persischen Königs beschreibt: in der frühesten Stunde des Morgens machen die Minister und Sekretäre dem Könige die Aufwartung, statten Berichte über die Vorfälle ab und nehmen seine Befehle entgegen. Nach dieser Audienz schreitet er zum öffentlichen Lever, welches jeden Tag statt findet und über 1½ Stunden dauert. Bei diesem Lever, bei welchem die Prinzen, Minister und Hofchargen aufwarten, werden alle diejenigen Sachen verhandelt, denen man Oeffentlichkeit zu geben wünscht, es werden Belohnungen ertheilt, Strafen verhängt und der König drückt laut die Gefühle der Billigung und Mißbilligung aus, welche er bekannt werden lassen will. Dies sind die Obliegenheiten, welche, mit geringer Verschiedenheit, ein orientalischer Herrscher schon in der frühesten Morgenzeit

নদীর উৎপত্তি-স্থান হইতে ইহার মোহানা পর্য্যন্ত ইহার দৈর্ঘ্য ৩৫০ মাইল। ইহার উৎপত্তি-স্থান হইতে ৩০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি উত্তর-পূর্ব্ব দিকে, তাহার পর ৭০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি পূর্ব্ব দিকে, তাহার পর ৭০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি দক্ষিণ-পূর্ব্ব দিকে, তাহার পর ৭০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি দক্ষিণ দিকে, তাহার পর ৭০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি দক্ষিণ-পশ্চিম দিকে, তাহার পর ৪০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি পশ্চিম দিকে, তাহার পর ৩০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি উত্তর-পশ্চিম দিকে, তাহার পর ৩০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি উত্তর দিকে, তাহার পর ৩০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি উত্তর-পূর্ব্ব দিকে, তাহার পর ৩০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি পূর্ব্ব দিকে, তাহার পর ৩০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি দক্ষিণ-পূর্ব্ব দিকে, তাহার পর ৩০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি দক্ষিণ দিকে, তাহার পর ৩০ মাইল পর্য্যন্ত ইহার গতি দক্ষিণ-পশ্চিম দিকে, তাহার পর ৩

וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם אֶל־הַמֶּלֶךְ אֵלְכָה נָּא
וַאֲשַׁלֵּם אֶת־נְדָרַי אֲשֶׁר־נָדַרְתִּי לַיהוָה
בְּחֶבְרוֹן: (ח) כִּי־נֵדֶר נָדַר עַבְדְּךָ בְּשִׁבְתִּי
בִגְשׁוּר בַּאֲרָם לֵאמֹר אִם־יָשׁוֹב יְשִׁבֵנִי
יְהוָה יְרוּשָׁלַם וְעָבַדְתִּי אֶת־יְהוָה: (ט)
וַיֹּאמֶר־לוֹ הַמֶּלֶךְ לֵךְ בְּשָׁלוֹם וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ
חֶבְרוֹנָה: (י) וַיִּשְׁלַח אַבְשָׁלוֹם
מְרַגְּלִים בְּכָל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר
כְּשָׁמְעֲכֶם אֶת־קוֹל הַשֹּׁפָר וַאֲמַרְתֶּם
מָלַךְ אַבְשָׁלוֹם בְּחֶבְרוֹן: (יא) וְאֶת־
אַבְשָׁלוֹם הָלְכוּ מָאתַיִם אִישׁ מִירוּשָׁלַם
קְרֻאִים וְהֹלְכִים לְתֻמָּם וְלֹא יָדְעוּ כָּל־
דָּבָר: (יב) וַיִּשְׁלַח אַבְשָׁלוֹם אֶת־אֲחִיתֹפֶל
הַגִּילֹנִי יוֹעֵץ דָּוִד מֵעִירוֹ מִגִּלֹה בְּזִבְחוֹ
אֶת־הַזְּבָחִים וַיְהִי הַקֶּשֶׁר אַמִּץ וְהָעָם
הוֹלֵךְ וָרֵב אֶת־אַבְשָׁלוֹם: (יג) וַיָּבֹא
הַמַּגִּיד אֶל־דָּוִד לֵאמֹר הָיָה לֵב־אִישׁ
יִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי אַבְשָׁלוֹם: (יד) וַיֹּאמֶר
דָּוִד לְכָל־עֲבָדָיו אֲשֶׁר־אִתּוֹ בִּירוּשָׁלַם
קוּמוּ וְנִבְרָחָה כִּי לֹא־תִהְיֶה־לָּנוּ פְלֵיטָה
מִפְּנֵי אַבְשָׁלוֹם מַהֲרוּ לָלֶכֶת פֶּן־יְמַהֵר

sprach Abſchalom zum Könige: Laß mich doch gehen und löſen mein Gelübde, welches ich dem Ewigen angelobt, in Chebron. 8. Denn ein Gelübde gelobte dein Knecht, als ich wohnte in Geſchur in Aram, ſprechend: ſo mich der Ewige zurückbringt nach Jeruſchalajim, ſo will ich dem Ewigen dienen. 9. Und der König ſprach zu ihm: Geh' in Frieden. Und er machte ſich auf und ging nach Chebron. 10. Und Abſchalom ſchickte Kundſchafter in alle Stämme Jisrael's, ſprechend: Wenn ihr den Schall der Poſaune höret, ſo ſprechet: Abſchalom iſt König worden in Chebron. 11. Und mit Abſchalom gingen zweihundert Mann von Jeruſchalajim, ſie waren eingeladen und gingen in ihrer Einfalt, da ſie von nichts wußten. 12. Und Abſchalom ſchickte Achithophel, den Giloni, den Rath David's, aus ſeiner Stadt, aus Giloh, als er die Opfer opferte; da wurde die Verbindung ſtark und das Volk vermehrte ſich immer mehr bei Abſchalom. 13. Und es kam ein Berichterſtatter zu David, ſprechend: Das Herz der Mannſchaft Jisrael's iſt nach Abſchalom. 14. Da ſprach David zu allen ſeinen Dienern, die bei ihm waren in Jeruſchalajim: Machet euch auf und laſſet uns fliehen, denn es wird für uns keine Rettung ſein vor Abſchalom. Eilet, daß wir gehen, damit er nicht eile und uns erreiche und Un-

v. 8. ישוב קרי

Gerichtsſtellen dienten, weil, in Ermangelung ſchriftlicher Akten, die Entſcheidungen und Pakten hier vor Zeugen veröffentlicht werden konnten (vgl. Ruth a. a. O.). An unſerer Stelle iſt aber wohl nicht das Stadtthor, ſondern das Palaſtthor der Königsburg gemeint; Eſth. 3, 2. Dan. 2, 49. ſteht Thor (Pforte) geradezu für k. Hof, wie noch jetzt im Orient. Eben ſo wird uns beim Homer, Neſtor am Thore ſeines Palaſtes, mit dem Scepter in der Hand, Recht ſprechend, vorgeſtellt (Odyſſ. 3.). Während die geringeren Gerichtshöfe im Stadtthore blieben, war es natürlich, daß die Könige bald ihr Rechtſprechen an die Thore ihres eignen Palaſtes oder in daſelbſt befindliche Säle verlegten, und daß ſie ſich nur wichtige und Appellationsſachen vorbehielten. Immerhin war den Unterthanen der Zugang zu ihren Monarchen leicht, worauf dieſe ein ſorgſames Auge hatten. — 7. Von welcher Periode dieſe Angabe datirt, iſt ungewiß. Die Talmudiſten (Themur. 14, 2.) und Raſchi nehmen an, daß der terminus a quo die Zeit ſei, in der Jisrael einen König forderte (mit der Suppoſition einer zweijährigen Regierung Schaul's), allein beſſer iſt es, den Regierungsantritt David's zu verſtehen, ſo daß die Begebenheit ſchon im Alter deſſelben geſchah. Daß מקץ nicht gerade „nach Verlauf" bedeutet, ſondern „gegen das Ende" (im 4ten Jahrzehend, Abarb.) ſieht man 5 M. 15, 1. Andere halten die Leſeart für verdorben, ſo daß ארבעים ſtatt ארבע ſtehe, wie wirklich Syr., Arab., Joſeph., Theodoret., Vulg., haben. — In Chebron war wahrſcheinlich eine Opferanhöhe, wie ſolche in der Zeit vielfach außerhalb des Verſammlungszeltes waren. — 12. Giloh

glück über uns bringe und die Stadt ſchlage mit der Schärfe des Schwertes. 15. Und die Diener des Königs ſprachen zu dem Könige: In Allem, was mein Herr, der König, erwählt, ſind wir deine Knechte. 16. Da ging der König und ſein ganzes Haus in ſeinem Gefolge, und der König ließ zehn Kebsweiber zurück, das Haus zu bewachen. 17. Und der König ging und alles Volk in ſeinem Gefolge, und ſie ſtanden ſtill bei Beth-Merchak. 18. Und alle ſeine Diener zogen aus ihm zur Seite, und alle Crethi und Plethi und alle die Githim, ſechshundert Mann, die in ſeinem Gefolge gekommen waren von Gath, zogen aus vor dem Könige. 19. Und der König ſprach zu Ithai, dem Githi: Warum willſt auch du mit uns gehen? kehre zurück und bleibe bei dem Könige, denn du biſt ein Fremder und auch ein Verbannter für deinen Ort. 20. Geſtern biſt du gekommen, und heute ſollte ich dich bewegen, mit uns zu gehen? ich gehe hin, wohin ich gehe, kehre um und nimm deinen Bruder mit dir zurück in Liebe und Treue! 21. Aber Ithai antwortete dem Könige und ſprach: Beim Leben des Ewigen und beim Leben meines Herrn, des Königs! daß vielmehr an dem Orte, wo mein Herr, der König, ſein wird,

וְהִשְׁגָּנוּ וְהִדִּיחַ עָלֵינוּ אֵת־הָרָעָה וְהַכַּת הָעִיר לְפִי־חָרֶב׃ (טו) וַיֹּאמְרוּ עַבְדֵי־ הַמֶּלֶךְ אֶל־הַמֶּלֶךְ כְּכֹל אֲשֶׁר־יִבְחַר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ הִנֵּה עֲבָדֶיךָ׃ (טו) וַיֵּצֵא הַמֶּלֶךְ וְכָל־בֵּיתוֹ בְּרַגְלָיו וַיַּעֲזֹב הַמֶּלֶךְ אֵת עֲשֶׂר נָשִׁים פִּלַגְשִׁים לִשְׁמֹר הַבָּיִת׃ (יז) וַיֵּצֵא הַמֶּלֶךְ וְכָל־הָעָם בְּרַגְלָיו וַיַּעַמְדוּ בֵּית הַמֶּרְחָק׃ (יח) וְכָל־עֲבָדָיו עֹבְרִים עַל־ יָדוֹ וְכָל־הַכְּרֵתִי וְכָל־הַפְּלֵתִי וְכָל־הַגִּתִּים שֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ אֲשֶׁר־בָּאוּ בְרַגְלוֹ מִגַּת עֹבְרִים עַל־פְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (יט) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־אִתַּי הַגִּתִּי לָמָּה תֵלֵךְ גַּם־אַתָּה אִתָּנוּ שׁוּב וְשֵׁב עִם־הַמֶּלֶךְ כִּי־נָכְרִי אַתָּה וְגַם־גֹּלֶה אַתָּה לִמְקוֹמֶךָ׃ (כ) תְּמוֹל ו בֹּאֲךָ וְהַיּוֹם אֲנִועֲךָ עִמָּנוּ לָלֶכֶת וְאָנִי הוֹלֵךְ עַל אֲשֶׁר־אֲנִי הוֹלֵךְ שׁוּב וְהָשֵׁב אֶת־אַחֶיךָ עִמָּךְ חֶסֶד וֶאֱמֶת׃ (כא) וַיַּעַן אִתַּי אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה וְחֵי אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ כִּי אִם בַּמָּקוֹם אֲשֶׁר יִהְיֶה־ שָּׁם ו אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אִם־לְמָוֶת אִם־לְחַיִּים

אניעך קרי v. 20. כתיב ולא קרי v. 21.

(Joſch. 15, 51.) unter den Städten des Geb. Juda. — 17. בית המרחק, wahrſcheinlich ein Haus, welches in einiger Entfernung von Jeruſchalajim außerhalb der Stadtmauern ſtand, vielleicht ein k. Luſthaus oder dgl. — 19. 20. Unter den Gathitern, d. i. dem Stamm der Davidiſchen Leibwache, die er ſchon in Gath hatte (1 Schem. 27, 2. 3.), war dieſer Ithai, wie aus dem Text hervorgeht, der Hauptmann und David ſehr zugethan. Er brauchte eben ſo wenig gerade von Gath geweſen zu ſein, wie die übrigen. Sie wurden Alle Gathiter genannt, weil ſie David nach dieſer Stadt gefolgt waren und ſich daſelbſt mit ihm aufhielten, und haben wir aus 1 Sch. 22, 1 ff. geſehen, wie ſie aus Männern verſchiedenen Charakters und aus verſchiedenen Gegenden beſtanden, die lange Zeit mit David auf ſeiner Flucht umherſtreiften. David nennt ihn daher in Bezug auf Jeruſchalajim einen נכרי und meint, daß er daſelbſt beim neuen König bleiben ſollte, denn er ſei ein Fremder und in Betreff ſeines Vaterortes (למקומך) ein Verbannter, daraus Weggeführter, Vulg. egressus es de loco tuo. Ihn, der früher genug mit ihm umher geirrt wäre, und nun zur Ruhe gekommen, wolle er nicht von neuem in die Irre führen. Dies ſcheint uns das einfache Verſtändniß dieſer Verſe, andere Exegeſen zu geſucht. Abak verbindet שוב mit למקומך, nämlich: kehre zurück nach deinem Orte (Jeruſchalajim) und bleibe daſelbſt beim Könige Abſchalom, denn du biſt ein Fremder und auch (aus Gath) Weggeführter. Allein eine Verbindung ſo fern ſtehender Worte bietet die hebr. Konſtruktion nicht dar. Raſchi, Abarbanel: Kehre zurück nach J., willſt du aber dies verlaſſen, ſo kehre nach deinem Orte zurück und banne dich darthin (חזור למקומך ותהיה גולה שמה). Aehnlich de Wette u. A. — תמול בואך beziehen Einige darauf, daß vielleicht Ithai erſt vor wenigen Tagen wieder aus Gath zu David gekom-

[illegible] Mr. Edison's electric light system, and the Edison Electric Light Company, of London, have been organized to introduce it in Great Britain. The Edison Company has been incorporated with a capital of £1,000,000, and the Edison-Swan United Company with a capital of £1,500,000. The Edison Company has purchased the Edison patents for Great Britain, and the Edison-Swan United Company has purchased the Swan patents. The Edison Company has also purchased the Edison patents for France, Belgium, Germany, Austria, Hungary, Italy, Russia, Spain, Portugal, Turkey, Egypt, India, Australia, New Zealand, and the British Colonies. The Edison-Swan United Company has purchased the Swan patents for Canada, and the United States of America. The Edison Company has also purchased the Edison patents for the United States of America. The Edison-Swan United Company has purchased the Swan patents for Canada, and the United States of America. The Edison Company has also purchased the Edison patents for the United States of America. The Edison-Swan United Company has purchased the Swan patents for Canada, and the United States of America.

THE EDISON ELECTRIC LIGHT SYSTEM.

in den Augen des Ewigen, so wird er mich zurückbringen und mich sehen lassen sie und ihre Wohnung. 26. Wenn er aber also spricht: Ich habe kein Gefallen an dir, hier bin ich! er thue mit mir, wie es in seinen Augen gut ist. 27. Und der König sprach zu Zadok, dem Priester: Siehst du es ein, so kehre zurück nach der Stadt in Frieden, und Achimaaz, dein Sohn, und Jehonathan, der Sohn Ebjathar's, eure beiden Söhne, mit euch. 28. Schauet! ich verweile in den Ebenen der Wüste, bis ein Wort von euch kommt, mir zu berichten. 29. Und so brachte Zadok und Ebjathar die Lade Gottes zurück nach Jeruschalajim, und blieben daselbst. 30. David aber stieg den Oelberg hinan, steigend und weinend, und hatte sein Haupt verhüllt, und er ging barfuß, und das ganze Volk, das bei ihm war, verhüllte ein Jeglicher sein Haupt und stiegen hinauf, steigend und weinend. 31. Und man sagte David, sprechend: Achithophel ist unter den Verbündeten mit Abschalom. Da sprach David: Vereitle doch den Rath Achithophel's, Ewiger. 32. Und als David bis an den Gipfel kam, woselbst man Gott anzubeten pflegt, siehe! da kam ihm Chuschai, der Archi, entgegen mit zerrissenem Rocke und Erde auf seinem Haupte. 33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, so wirst du mir zur Last sein. 34. Wenn du aber zur Stadt zurückkehrst, und sprichst zu Abschalom: ich will dein Knecht sein, o König! deines Vaters Knecht war ich ehedem, nun aber bin ich dein Knecht: so kannst du mir den

יְהוָה וְהֵשִׁבַנִי וְהִרְאַנִי אֹתוֹ וְאֶת־נָוֵהוּ׃
(כו) וְאִם כֹּה יֹאמַר לֹא חָפַצְתִּי בָּךְ הִנְנִי
יַעֲשֶׂה־לִּי כַּאֲשֶׁר טוֹב בְּעֵינָיו׃
(כז) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־צָדוֹק הַכֹּהֵן
הֲרֹאֶה אַתָּה שׁוּבָה הָעִיר בְּשָׁלוֹם
וַאֲחִימַעַץ בִּנְךָ וִיהוֹנָתָן בֶּן־אֶבְיָתָר שְׁנֵי
בְנֵיכֶם אִתְּכֶם׃ (כח) רְאוּ אָנֹכִי מִתְמַהְמֵהַּ
בְּעַרְבוֹת הַמִּדְבָּר עַד־בּוֹא דָבָר מֵעִמָּכֶם
לְהַגִּיד לִי׃ (כט) וַיָּשֶׁב צָדוֹק וְאֶבְיָתָר
אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים יְרוּשָׁלַם וַיֵּשְׁבוּ שָׁם׃
(ל) וְדָוִד עֹלֶה בְּמַעֲלֵה הַזֵּיתִים עָלֶה ו
וּבוֹכֶה וְרֹאשׁ לוֹ חָפוּי וְהוּא הוֹלֵךְ יָחֵף
וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ חָפוּ אִישׁ רֹאשׁוֹ
וְעָלוּ עָלֶה וּבָכֹה׃ (לא) וְדָוִד הֻגַּד לֵאמֹר
אֲחִיתֹפֶל בַּקְּשָׁרִים עִם־אַבְשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר
דָּוִד סַכֶּל־נָא אֶת־עֲצַת אֲחִיתֹפֶל יְהוָה׃
(לב) וַיְהִי דָוִד בָּא עַד־הָרֹאשׁ אֲשֶׁר־
יִשְׁתַּחֲוֶה שָׁם לֵאלֹהִים וְהִנֵּה לִקְרָאתוֹ
חוּשַׁי הָאַרְכִּי קָרוּעַ כֻּתָּנְתּוֹ וַאֲדָמָה עַל־
רֹאשׁוֹ׃ (לג) וַיֹּאמֶר לוֹ דָּוִד אִם עָבַרְתָּ
אִתִּי וְהָיִתָ עָלַי לְמַשָּׂא׃ (לד) וְאִם־הָעִיר
תָּשׁוּב וְאָמַרְתָּ לְאַבְשָׁלוֹם עַבְדְּךָ אֲנִי
הַמֶּלֶךְ אֶהְיֶה עֶבֶר אָבִיךָ וַאֲנִי מֵאָז וְעַתָּה
וַאֲנִי עַבְדֶּךָ וְהֵפַרְתָּה לִי אֶת עֲצַת

בערבות ק׳ v. 28. בצ״ל v. 33.

Stadt und dem Oelberge, östlich, ergießt sich in's todte Meer und ist, wie die meisten anderen Ströme, ein Winterstrom, der während der Regenzeit stärker ist, neun Monate des Jahres aber trocken. Sein Bett ist sehr schmal und tief und ist jetzt mit einer Brücke von einem Bogen bedeckt. — 24. ויעל, nämlich vom Fl. Kidron nach der Höhe, Andere verstanden sc. עולות er brachte Opfer; wozu aber hier auf der Flucht? — 30. Nach dem Midrasch hätte D. dort auf dem Oelberge, den schönen dritten Psalm gedichtet. — Auch bei den Persern, Aegyptern und Römern war es ein Zeichen der Trauer, den Kopf zu verhüllen, gewissermaßen, um den Ausdruck der Betrübniß in seinem Angesichte zu verbergen. — 32. Wahrscheinlich warf sich ein Jeder auf dem Oelberge, wo man die Aussicht auf Jeruschalajim hatte, zur Anbetung nieder, sobald er das Gotteszelt und später den Tempel erblickte. — Archi, Josch 16, 2. Andere identificiren es mit Erech (Edessa) 1 M. 10, 10., was viel zu entfernt lag. —

Rath Achithophel's vernichten. 35. Und siehe! bei dir daselbst sind Zadok und Ebjathar, die Priester, und es sei: jedes Wort, das du höreſt aus dem Hause des Königs, sage Zadok und Ebjathar, den Priestern. 36. Siehe! dort bei ihnen sind ihre beiden Söhne, Achimaaz dem Zadok, und Jehonathan dem Ebjathar, und vermittelst ihrer könnt ihr mir Alles senden, was ihr höret. 37. Und so kam Chuschai, der Freund David's, nach der Stadt. Abschalom aber kam nach Jeruschalajim.

16. 1. Und David ging ein wenig vorwärts von dem Gipfel, siehe! da kam Ziba, der Knappe des Mephiboscheth, ihm entgegen mit einem Paar gegürteter Esel und darauf zweihundert Brode und hundert Rosinenkuchen und hundert Feigenbrode und ein Schlauch Wein. 2. Und der König sprach zu Ziba: Was willst du mit diesem? Und Ziba sprach: Die Esel sind für das Haus des Königs zum Reiten, und das Brod und die Feigen zum Essen für die Knaben, und der Wein zum Trinken für die Ermatteten in der Wüste. 3. Und der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? Und Ziba sprach zu dem Könige: Siehe! er bleibt in Jeruschalajim, denn er sprach: heute wird mir das Haus Jisrael's das Königthum meines Vaters wiedergeben. 4. Und der König sprach zu Ziba: Siehe! dein sei Alles, was Mephiboscheth gehört. Und Ziba sprach: Ich beuge mich, möchte ich Gunst finden in deinen Augen, mein Herr und König! 5. Und als der König David nach Bachurim kam, siehe! da kam heraus

אֲחִיתֹפֶל׃ (לה) וַהֲלֹוא עִמְּךָ שָׁם צָדוֹק וְאֶבְיָתָר הַכֹּהֲנִים וְהָיָה כָּל־הַדָּבָר אֲשֶׁר תִּשְׁמַע מִבֵּית הַמֶּלֶךְ תַּגִּיד לְצָדוֹק וְלְאֶבְיָתָר הַכֹּהֲנִים׃ (לו) הִנֵּה־שָׁם עִמָּם שְׁנֵי בְנֵיהֶם אֲחִימַעַץ לְצָדוֹק וְיוֹנָתָן לְאֶבְיָתָר וּשְׁלַחְתֶּם בְּיָדָם אֵלַי כָּל־דָּבָר אֲשֶׁר תִּשְׁמָעוּ׃ (לו) וַיָּבֹא חוּשַׁי רֵעֵה דָוִד הָעִיר וְאַבְשָׁלוֹם יָבוֹא יְרוּשָׁלִָם׃

טז (א) וְדָוִד עָבַר מְעַט מֵהָרֹאשׁ וְהִנֵּה צִיבָא נַעַר מְפִיבֹשֶׁת לִקְרָאתוֹ וְצֶמֶד חֲמֹרִים חֲבֻשִׁים וַעֲלֵיהֶם מָאתַיִם לֶחֶם וּמְאָה צִמּוּקִים וּמְאָה קַיִץ וְנֵבֶל יָיִן׃ (ב) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־צִיבָא מָה־אֵלֶּה לָךְ וַיֹּאמֶר צִיבָא הַחֲמֹרִים לְבֵית־הַמֶּלֶךְ לִרְכֹּב וְהַלֶּחֶם וְהַקַּיִץ לֶאֱכֹל הַנְּעָרִים וְהַיַּיִן לִשְׁתּוֹת הַיָּעֵף בַּמִּדְבָּר׃ (ג) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ וְאַיֵּה בֶן־אֲדֹנֶיךָ וַיֹּאמֶר צִיבָא אֶל־הַמֶּלֶךְ הִנֵּה יוֹשֵׁב בִּירוּשָׁלִַם כִּי אָמַר הַיּוֹם יָשִׁיבוּ לִי בֵּית יִשְׂרָאֵל אֶת מַמְלְכוּת אָבִי׃ (ד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְצִיבָא הִנֵּה לְךָ כָּל אֲשֶׁר לְמְפִיבֹשֶׁת וַיֹּאמֶר צִיבָא הִשְׁתַּחֲוֵיתִי אִמְצָא־חֵן בְּעֵינֶיךָ אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (ה) וּבָא הַמֶּלֶךְ דָּוִד עַד־בַּחוּרִים וְהִנֵּה מִשָּׁם אִישׁ יוֹצֵא מִמִּשְׁפַּחַת בֵּית־

v. 2. והלחם ק׳

16. 1. Von Freunden gesucht und von Feinden geschmäht, verfolgt David mit seinen Getreuen seinen Weg, Abschalom aber nimmt in Jeruschalajim Besitz von dem k. Serail und läßt sich vom Rathe des Achithophel leiten. — קיץ eigentlich Herbst, Herbstfrucht, nach dem Targ. zu Jirm. 40, 12. getrocknete Feige, daher auch wohl hier und Amos 8, 1. 2. dasselbe. Auch im Griechischen bedeutet ὀπώρα Herbst, Zeit der Reife und die gereifte Frucht selbst. — 3. Vgl. 19, 24. Schon ein Talmudist (Schabb. 56, 1.) machte es David zum Vorwurfe, daß er den Verläumdungen des Ziba sogleich Glauben beimaß. Es ist durchaus durch Nichts erwiesen, daß M. wirklich nach dem Throne strebte; die Zeit, wo der größte Theil des Volkes sich für Abschalom erklärte, würde auch sehr unpassend gewesen sein. — 5. Bachurim s.

שָׁאוּל וּשְׁמוֹ שִׁמְעִי בֶן־גֵּרָא יֹצֵא יָצָא וּמְקַלֵּל: (ו) וַיְסַקֵּל בָּאֲבָנִים אֶת־דָּוִד וְאֶת־כָּל־עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ דָּוִד וְכָל־הָעָם וְכָל־הַגִּבֹּרִים מִימִינוֹ וּמִשְּׂמֹאלוֹ: (ז) וְכֹה־אָמַר שִׁמְעִי בְּקַלְלוֹ צֵא צֵא אִישׁ הַדָּמִים וְאִישׁ הַבְּלִיָּעַל: (ח) הֵשִׁיב עָלֶיךָ יְהוָה כָּל ו דְּמֵי בֵית־שָׁאוּל אֲשֶׁר מָלַכְתָּ תַּחְתָּו וַיִּתֵּן יְהוָה אֶת־הַמְלוּכָה בְּיַד אַבְשָׁלוֹם בְּנֶךָ וְהִנְּךָ בְרָעָתְךָ כִּי אִישׁ דָּמִים אָתָּה: (ט) וַיֹּאמֶר אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה אֶל־הַמֶּלֶךְ לָמָּה יְקַלֵּל הַכֶּלֶב הַמֵּת הַזֶּה אֶת־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אֶעְבְּרָה־נָּא וְאָסִירָה אֶת־רֹאשׁוֹ: (י) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ מַה־לִּי וְלָכֶם בְּנֵי צְרוּיָה כִּי יְקַלֵּל וְכִי יְהוָה אָמַר לוֹ קַלֵּל אֶת־דָּוִד וּמִי יֹאמַר מַדּוּעַ עָשִׂיתָה כֵּן: (יא) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אֲבִישַׁי וְאֶל־כָּל־עֲבָדָיו הִנֵּה בְנִי אֲשֶׁר־יָצָא מִמֵּעַי מְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשִׁי וְאַף כִּי־עַתָּה בֶּן־הַיְמִינִי הַנַּחוּ לוֹ וְיקַלֵּל כִּי־אָמַר לוֹ יְהוָה: (יב) אוּלַי יִרְאֶה יְהוָה בְּעֵינִי וְהֵשִׁיב יְהוָה לִי טוֹבָה תַּחַת קִלְלָתוֹ הַיּוֹם הַזֶּה: (יג) וַיֵּלֶךְ דָּוִד וְאַנְשָׁיו בַּדֶּרֶךְ ○ וְשִׁמְעִי הֹלֵךְ בְּצַלַע הָהָר לְעֻמָּתוֹ הָלוֹךְ וְקִלֵּל וְסַקֵּל בָּאֲבָנִים לְעֻמָּתוֹ וְעַפֵּר בֶּעָפָר: (יד) וַיָּבֹא הַמֶּלֶךְ וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ עֲיֵפִים וַיִּנָּפֶשׁ שָׁם: (טו) וְאַבְשָׁלוֹם

תחתיו קרי v. 8. כה קרי v. 10. כי קרי ibid.
בעיני ק׳ v. 12. קללתו קרי ibid.
פסקא באמצע פסוק v. 13.

von dort ein Mann, vom Geſchlechte des Hauſes Schaul's, und ſein Name Schimei, der Sohn Gera's, er kam heraus und fluchte. 6. Und er warf mit Steinen nach David und allen Dienern des Königs David und allem Volk und allen Helden zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Linken. 7. Und ſo ſprach Schimei, indem er fluchte: Fort, fort, Blutmenſch und Nichtswürdiger! 8. Zurückgebracht hat der Ewige auf dich alles Blut des Hauſes Schaul's, an deſſen Statt du regierteſt und der Ewige gab das Königthum in die Hand Abſchalom's, deines Sohnes. Und ſiehe! nun biſt du in deinem Unglück, denn ein Blutmenſch biſt du! 9. Da ſprach Abiſchai, der Sohn Zerujah's, zum Könige: Warum ſoll dieſer todte Hund meinen Herrn, den König, verfluchen? Laß mich hinübergehen und ihm den Kopf abhauen! 10. Aber der König ſprach: Was habe ich mit euch zu ſchaffen, ihr Söhne Zerujah's? Ja, er fluche, denn der Ewige hat ihm geſagt: fluche dem David! und wer darf ſprechen: warum thuſt du alſo? 11. Und David ſprach zu Abiſchai und zu allen ſeinen Dienern: Siehe! mein Sohn, der hervorgegangen aus meinen Eingeweiden, trachtet mir nach dem Leben, wie viel mehr nun der Binjamini; laſſet ihn, daß er fluche, denn der Ewige hat es ihm geheißen. 12. Vielleicht ſiehet der Ewige auf mein Elend und der Ewige erweiſet mir Gutes für ſeinen Fluch an dieſem Tage! 13. Und David ging mit ſeinen Mannen auf dem Wege, und Schimei ging an der Seite des Berges, ihm gegenüber, und fluchte im Gehen und warf mit Steinen ihm entgegen und ſtäubte mit Staub. 14. Und es kam der König und das ganze Volk, das bei ihm, ermüdet an und erholete ſich daſelbſt. 15. Abſchalom aber und das ganze Volk, die Mannſchaft Jisrael's, kamen nach

3, 16. — 10. Der Gedanke iſt nicht, daß Gott wirklich dem Schimei befohlen, D. zu fluchen; dieſer ſieht auch dieſe Schmähung eines ſeiner Unterthanen als ein über ihn verhängtes Leiden an, das auch der Herr zu ſeiner Ehre verkehren

וְכָל־הָעָם אִישׁ יִשְׂרָאֵל בָּאוּ יְרוּשָׁלִָם
וַאֲחִיתֹפֶל אִתּוֹ: (טז) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר־בָּא
חוּשַׁי הָאַרְכִּי רֵעֵה דָוִד אֶל־אַבְשָׁלוֹם
וַיֹּאמֶר חוּשַׁי אֶל־אַבְשָׁלוֹם יְחִי הַמֶּלֶךְ
יְחִי הַמֶּלֶךְ: (יז) וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם אֶל־
חוּשַׁי זֶה חַסְדְּךָ אֶת־רֵעֶךָ לָמָּה לֹא־הָלַכְתָּ
אֶת־רֵעֶךָ: (יח) וַיֹּאמֶר חוּשַׁי אֶל־אַבְשָׁלוֹם
לֹא כִּי אֲשֶׁר בָּחַר יְהוָה וְהָעָם הַזֶּה וְכָל־
אִישׁ יִשְׂרָאֵל לוֹ אֶהְיֶה וְאִתּוֹ אֵשֵׁב:
(יט) וְהַשֵּׁנִית לְמִי אֲנִי אֶעֱבֹד הֲלוֹא לִפְנֵי
בְנוֹ כַּאֲשֶׁר עָבַדְתִּי לִפְנֵי אָבִיךָ כֵּן אֶהְיֶה
לְפָנֶיךָ: (כ) וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם אֶל־
אֲחִיתֹפֶל הָבוּ לָכֶם עֵצָה מַה־נַּעֲשֶׂה:
(כא) וַיֹּאמֶר אֲחִיתֹפֶל אֶל־אַבְשָׁלוֹם בֹּא
אֶל־פִּלַגְשֵׁי אָבִיךָ אֲשֶׁר הִנִּיחַ לִשְׁמֹר
הַבָּיִת וְשָׁמַע כָּל־יִשְׂרָאֵל כִּי־נִבְאַשְׁתָּ
אֶת־אָבִיךָ וְחָזְקוּ יְדֵי כָּל־אֲשֶׁר אִתָּךְ:
(כב) וַיִּטּוּ לְאַבְשָׁלוֹם הָאֹהֶל עַל־הַגָּג
וַיָּבֹא אַבְשָׁלוֹם אֶל־פִּלַגְשֵׁי אָבִיו לְעֵינֵי
כָּל־יִשְׂרָאֵל: (כג) וַעֲצַת אֲחִיתֹפֶל אֲשֶׁר
יָעַץ בַּיָּמִים הָהֵם כַּאֲשֶׁר יִשְׁאַל־אִישׁ בִּדְבַר
הָאֱלֹהִים כֵּן כָּל־עֲצַת אֲחִיתֹפֶל גַּם־לְדָוִד
גַּם־לְאַבְשָׁלוֹם:

יז (א) וַיֹּאמֶר אֲחִיתֹפֶל אֶל־אַבְשָׁלוֹם
אִבְחֲרָה־נָּא שְׁנֵים־עָשָׂר אֶלֶף אִישׁ

לו קרי v. 18 אישׁ קרי ולא כתיב v. 23.

Jeruschalajim und Achithophel mit ihm. 16. Und als Chuschai, der Archi, der Freund David's, zu Abschalom kam, da sprach Chuschai zu Abschalom: Es lebe der König! es lebe der König! 17. Und Abschalom sprach zu Chuschai: Dies ist deine Liebe gegen deinen Freund? Warum bist du nicht mitgegangen mit deinem Freunde? 18. Und Chuschai sprach zu Abschalom: Nein! sondern den der Ewige erwählt und dieses Volk und die ganze Mannschaft Jisrael's, dessen will ich sein und bei dem will ich bleiben. 19. Und zweitens: Wem will ich denn dienen? Ist es nicht vor seinem Sohne? wie ich vor deinem Vater gedient, so werde ich vor dir sein. 20. Und Abschalom sprach zu Achithophel: Haltet unter euch Rath, was wir thun sollen. 21. Und Achithophel sprach zu Abschalom: Komme zu den Kebsweibern deines Vaters, die er zurück gelassen, das Haus zu bewachen, so wird ganz Jisrael hören, daß du anrüchig worden bei deinem Vater, und die Hände aller derer werden erstarken, die bei dir sind. 22. Da errichtete man Abschalom das Zelt auf dem Dache, und Abschalom kam zu den Kebsweibern seines Vaters vor den Augen von ganz Jisrael. 23. Der Rath Achithophel's aber, den er rieth zu derselbigen Zeit, war wie wenn Jemand befragt das Wort Gottes, so war jeder Rath Achithophel's sowohl bei David als auch bei Abschalom.

17. 1. Und Achithophel sprach zu Abschalom: Laß mich auswählen zwölftausend Mann

kann. — 18. (אהיה) לא für לו, Sept. αὐτῷ ἔσομαι. Nach der Masorah steht לא 15mal für לו, z.B. 2 M. 21,8. 3 M. 11,20. — 22. Vgl. 12, 11. — Auch Herodot bemerkt, daß durch die Besitznahme des Harems man im Orient Ansprüche auf den Thron zu begründen suchte. Der Rath Achithophel's hatte die Absicht, dem Sohne den Weg zur Versöhnung mit dem Vater immer mehr abzuschneiden, da bei einer solchen die Ueberläufer am schlechtesten weggekommen wären. — 23. Diese Bemerkung soll erklären, wie so dem abscheulichen Rathe des Achithophel so leicht Folge geleistet wurde. Er hatte sich in's Vertrauen des Königs und hernach Abschalom's so fest eingenistet, daß diese ihm, wie einem höhern Wesen, blindlings gehorchten. —

und mich aufmachen und David nachsetzen diese Nacht, 2. und über ihn kommen, da er ermüdet und schlaffer Hände ist, und ihn schrecken, daß alles Volk, welches bei ihm ist, fliehe und ich den König allein erschlage. 3. So bringe ich das ganze Volk zu dir zurück; sobald die ganze Mannschaft zurückkehrt, die du suchest, wird das ganze Volk in Frieden sein. 4. Und die Sache war recht in den Augen Abschalom's und in den Augen aller Aeltesten Jisrael's. 5. Und Abschalom sprach: Rufe doch auch Chuschai, den Archi, daß wir auch hören, was er im Munde führt. 6. Und Chuschai kam zu Abschalom, und Abschalom sprach zu ihm also: Gleich diesem Worte hat Achithophel geredet: sollen wir sein Wort vollführen? wo nicht, so rede du. 7. Und Chuschai sprach zu Abschalom: Nicht gut ist der Rath, den Achithophel gerathen dieses Mal. 8. Und Chuschai sprach: Du kennst deinen Vater und seine Mannen, daß sie Helden sind und daß sie erbitterten Gemüthes sind, wie ein Bär, der Jungen beraubt, auf dem Felde.

וְאָקוּמָה וְאֶרְדְּפָה אַחֲרֵי־דָוִד הַלָּיְלָה׃ (ב) וְאָבוֹא עָלָיו וְהוּא יָגֵעַ וּרְפֵה יָדַיִם וְהַחֲרַדְתִּי אֹתוֹ וְנָס כָּל־הָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ וְהִכֵּיתִי אֶת־הַמֶּלֶךְ לְבַדּוֹ׃ (ג) וְאָשִׁיבָה כָל־הָעָם אֵלֶיךָ כְּשׁוּב הַכֹּל הָאִישׁ אֲשֶׁר־אַתָּה מְבַקֵּשׁ כָּל־הָעָם יִהְיֶה שָׁלוֹם׃ (ד) וַיִּישַׁר הַדָּבָר בְּעֵינֵי אַבְשָׁלוֹם וּבְעֵינֵי כָּל־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ה) וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם קְרָא נָא גַם לְחוּשַׁי הָאַרְכִּי וְנִשְׁמְעָה מַה־בְּפִיו גַּם־הוּא׃ (ו) וַיָּבֹא חוּשַׁי אֶל־אַבְשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם אֵלָיו לֵאמֹר כַּדָּבָר הַזֶּה דִּבֶּר אֲחִיתֹפֶל הֲנַעֲשֶׂה אֶת־דְּבָרוֹ אִם־אַיִן אַתָּה דַבֵּר׃ (ז) וַיֹּאמֶר חוּשַׁי אֶל־אַבְשָׁלוֹם לֹא־טוֹבָה הָעֵצָה אֲשֶׁר־יָעַץ אֲחִיתֹפֶל בַּפַּעַם הַזֹּאת׃ (ח) וַיֹּאמֶר חוּשַׁי אַתָּה יָדַעְתָּ אֶת־אָבִיךָ וְאֶת־אֲנָשָׁיו כִּי גִבֹּרִים הֵמָּה וּמָרֵי נֶפֶשׁ הֵמָּה כְּדֹב שַׁכּוּל בַּשָּׂדֶה וְאָבִיךָ אִישׁ

17. 1. Abschalom werden verschiedene Rathschläge ertheilt, wie er seinen Vater angreifen sollte, er verwirft den des Achitophel, der David sogleich und plötzlich überfallen und ihn allein tödten will, und wählt den des Chuschai, der ihm ein allgemeines Aufgebot des Volks und offnen Krieg rathet. Indeß wird David durch seine Kundschafter in Jeruschalajim vor der drohenden Gefahr gewarnt und er begiebt sich über den Jarden nach Machanajim, wo er neue Beweise der Anhänglichkeit seiner Freunde erlebt. — 3. Die Konstruktion כשוב הכל האיש אשר אתה מבקש ונו׳ ist schwierig und wird sehr verschieden gedeutet. Sept. höchst sonderbar: *καὶ ἐπιστρέψω πάντα τὸν λαὸν πρός σε, ὃν τρόπον ἐπιστρέφει ἡ νύμφη πρὸς τὸν ἄνδρα αὐτῆς. πλὴν ψυχὴν ἀνδρὸς ἑνὸς σὺ ζητεῖς καὶ παντὶ τῷ λαῷ ἔσται εἰρήνη* (ich werde zu dir das ganze Volk zurückführen, wie die Braut zurückkehrt zu ihrem Gatten; du suchst nur die Seele eines einzigen Mannes und doch soll dem ganzen Volke Friede sein.) Sie haben also statt הכל האיש höchst wahrscheinlich הבלה אל אישה gelesen. Eben so willkührlich Vulg.: **Et reducam universum populum, quo unus homo reverti solet, unum enim virum tu quaeris et omnis populus erit in pace.** Auch die Exegese Abarbanel's ist zu künstlich: Wie ganz Jisrael sich zu dem Manne (David) wandte, den du suchest, so wird bei dessen Tode sich alles zu dir wenden. Andere: die Rückkehr aller gilt dem Manne, den du nachstellest. Es ist aber nicht durchaus nothwendig האיש ונו׳ auf David zu beziehen und durch einen künstlich hineingelegten Sinn den Satz verständlich zu machen. A. ist der Ueberzeugung, daß D.'s Anhänger nicht Stich halten werden, sie werden, sobald er sich mit seinen 12000 Mann zeigt, fliehen und D. zurücklassen, dieser wird ihm in die Hände fallen und soll allein sterben, das übrige Volk wollte er dann leicht zurückführen; kehren aber alle diese zurück, denen Abschalom jetzt nachstellen läßt, so wird der Friede bald allgemein werden: es wird nach dem Tode David's und der Rückkehr seiner Anhänger Keiner wider den neuen König aufstehen. Nach dieser Exegese übersetzte schon sehr gut Luther und auch wir folgten ihr. — 8. Chuschai widerlegt den Rath Achitophel's. Es wäre nicht zu denken, daß ein so kriegskundiger Mann auf offenem Felde liegen bleibe und vor einem Ueberfall in der Nacht sich nicht gesichert hätte. Vielmehr wäre es wahrscheinlich, daß er im Versteck läge und aus irgend einem Schlupfwinkel der Schaar Abschalom's eine Schlappe beibringen würde, die sicherlich der Sache Abschalom's in der Meinung des Volkes großen Schaden bringen könnte. —

... Christ ... Mary ... Mary ... Christ ... Mary ... Christ ... Mary ... Christ

es und spricht: eine Niederlage ist geschehen unter dem Volke, das hinter Abschalom ist, 10. so würde auch der Tapferste, dessen Herz wie das Herz eines Löwen ist, verzagt werden, denn ganz Jisrael weiß, daß dein Vater ein Held ist, und daß es tapfere Männer sind, die er bei sich hat. 11. Also rathe ich: Ganz Jisrael werde um dich versammelt, von Dan bis Beer-Scheba, wie der Sand am Meere an Menge, und du selbst mußt ziehen in's Treffen. 12. Und kommen wir auf ihn an irgend einem Orte, wo er sich befindet, so umlagern wir ihn, wie der Thau fällt auf das Erdreich, und es wird von ihm und allen Leuten, die bei ihm sind, auch nicht ein Einziger übrig bleiben. 13. Und zieht er sich in eine Stadt zurück, so leget ganz Jisrael an eine solche Stadt Seile und wir schleppen sie in den Bach, bis daselbst auch kein Steinchen gefunden wird. 14. Da sprach Abschalom und die ganze Mannschaft Jisraels: Besser ist der Rath Chuschai's, des Archi, als der Rath Achithophel's. Der Ewige aber hatte es verhängt, den guten Rath Achithophel's zu vernichten, auf daß der Ewige das Unglück bringe über Abschalom. 15. Und Chuschai sprach zu Zadok und Ebjathar, den Priestern: So und so hat Achithophel Abschalom gerathen und den Aeltesten Jisrael's, und

מַגֵּפָה בָּעָם אֲשֶׁר אַחֲרֵי אַבְשָׁלֹם: (י) וְהוּא גַּם־בֶּן־חַיִל אֲשֶׁר לִבּוֹ כְּלֵב הָאַרְיֵה
הִמֵּס יִמַּס כִּי־יֹדֵעַ כָּל־יִשְׂרָאֵל כִּי־גִבּוֹר
אָבִיךָ וּבְנֵי־חַיִל אֲשֶׁר אִתּוֹ: (יא) כִּי יָעַצְתִּי
הֶאָסֹף יֵאָסֵף עָלֶיךָ כָּל־יִשְׂרָאֵל מִדָּן
וְעַד־בְּאֵר שֶׁבַע כַּחוֹל אֲשֶׁר־עַל־הַיָּם
לָרֹב וּפָנֶיךָ הֹלְכִים בַּקְּרָב: (יב) וּבָאנוּ
אֵלָיו בְּאַחַת הַמְּקוֹמֹת אֲשֶׁר נִמְצָא שָׁם
וְנָחַנוּ עָלָיו כַּאֲשֶׁר יִפֹּל הַטַּל עַל־הָאֲדָמָה
וְלֹא־נִוָּתֵר בּוֹ וּבְכָל־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־אִתּוֹ
גַּם־אֶחָד: (יג) וְאִם־אֶל־עִיר יֶאֱסֹף
וְהִשִּׁיאוּ כָל־יִשְׂרָאֵל אֶל־הָעִיר הַהִיא
חֲבָלִים וְסָחַבְנוּ אֹתוֹ עַד־הַנַּחַל עַד אֲשֶׁר־
לֹא־נִמְצָא שָׁם גַּם־צְרוֹר: (יד) וַיֹּאמֶר
אַבְשָׁלוֹם וְכָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל טוֹבָה עֲצַת
חוּשַׁי הָאַרְכִּי מֵעֲצַת אֲחִיתֹפֶל ○
וַיהוָה צִוָּה לְהָפֵר אֶת־עֲצַת אֲחִיתֹפֶל
הַטּוֹבָה לְבַעֲבוּר הָבִיא יְהוָה אֶל־אַבְשָׁלוֹם
אֶת־הָרָעָה: (טו) וַיֹּאמֶר חוּשַׁי אֶל־
צָדוֹק וְאֶל־אֶבְיָתָר הַכֹּהֲנִים כָּזֹאת וְכָזֹאת

v. 12. באחד קרי מלעיל ibid.
v. 14. פסקא באמצע פסוק

בעם weiset deutlich darauf hin, daß von den Leuten Abschalom's die Rede ist. — 10. Selbst die Tapfersten würden dann beim geringsten Verluste im Anfange, aus Furcht vor David's Heldenmuth die Fahne Abschalom's verlassen. Es würde also das Gegentheil von dem eintreten, was Achitophel beabsichtigt, daß nämlich das ganze Volk durch die Rückkehr der Anhänger D.'s gewonnen würde (V. 3.). — Es giebt wenig Sinn, והוא auf Achithophel oder gar auf David zu beziehen. — Zu allen Zeiten und bei allen Völkern war der Löwe das Bild der angebornen Tapferkeit und Kühnheit. Dennoch bestreitet man seit längerer Zeit diese Eigenschaften des Thieres, indem schon Leo Africanus bemerkt, daß der Löwe leicht in Furcht zu setzen sei und dem Geschrei eines Kindes weiche. Neuere Beobachter bestätigen diese Erfahrungen, jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß Klima und Individualität auch die natürlichen Eigenschaften eines wilden Thieres modificiren können, ohne daß im Allgemeinen der Gattung ein bestimmter Charakter abzusprechen sei. — 13. חבלים nach Abarb. „Strickleiter," an welchen die Mauern bestiegen wurden, wahrscheinlich aber Seile, an denen große Haken und Anker befestigt wurden, mit denen man die Mauern stückweise herabzog und in die Gräben stürzte. — Es ist zu bemerken, daß Chuschai hier und anderswo sich in den Anreden an Abschalom eines sehr hyperbolischen Styls bedient, womit er am besten den jungen Mann zu gewinnen dachte: Er soll eine Armee „wie Sand am Meere" sammeln, „wie der Thau auf die Erde" wollen sie David überfallen, die Festungsmauern „an Seilen herabziehen und so in den Fluß stürzen, daß auch nicht ein Steinchen von ihnen gefunden werde." — 14. Obgleich der Rath Achithophel's zweck-

יָעַץ אֲחִיתֹפֶל אֶת־אַבְשָׁלֹם וְאֶת זִקְנֵי
יִשְׂרָאֵל וְכָזֹאת וְכָזֹאת יָעַצְתִּי אֲנִי: (טז)
וְעַתָּה שִׁלְחוּ מְהֵרָה וְהַגִּידוּ לְדָוִד לֵאמֹר
אַל־תָּלֶן הַלַּיְלָה בְּעַרְבֹת הַמִּדְבָּר וְגַם
עָבוֹר תַּעֲבֹר פֶּן־יִבָּלַע לַמֶּלֶךְ וּלְכָל־הָעָם
אֲשֶׁר אִתּוֹ: (יז) וְיהוֹנָתָן וַאֲחִימַעַץ
עֹמְדִים בְּעֵין־רֹגֶל וְהֹלֶכֶת הַשִּׁפְחָה
וְהִגִּידָה לָהֶם וְהֵם יֵלְכוּ וְהִגִּידוּ לַמֶּלֶךְ
דָּוִד כִּי לֹא יוּכְלוּ לְהֵרָאוֹת לָבוֹא הָעִירָה:
(יח) וַיַּרְא אֹתָם נַעַר וַיַּגֶּד לְאַבְשָׁלֹם
וַיֵּלְכוּ שְׁנֵיהֶם מְהֵרָה וַיָּבֹאוּ אֶל־בֵּית־
אִישׁ בְּבַחֻרִים וְלוֹ בְאֵר בַּחֲצֵרוֹ וַיֵּרְדוּ
שָׁם: (יט) וַתִּקַּח הָאִשָּׁה וַתִּפְרֹשׂ אֶת־
הַמָּסָךְ עַל־פְּנֵי הַבְּאֵר וַתְּשַׁטַּח עָלָיו
הָרִפּוֹת וְלֹא נוֹדַע דָּבָר: (כ) וַיָּבֹאוּ עַבְדֵי
אַבְשָׁלוֹם אֶל־הָאִשָּׁה הַבַּיְתָה וַיֹּאמְרוּ
אַיֵּה אֲחִימַעַץ וְיהוֹנָתָן וַתֹּאמֶר לָהֶם
הָאִשָּׁה עָבְרוּ מִיכַל הַמָּיִם וַיְבַקְשׁוּ וְלֹא
מָצְאוּ וַיָּשֻׁבוּ יְרוּשָׁלִָם: (כא) וַיְהִי אַחֲרֵי
לֶכְתָּם וַיַּעֲלוּ מִן־הַבְּאֵר וַיֵּלְכוּ וַיַּגִּדוּ לַמֶּלֶךְ
דָּוִד וַיֹּאמְרוּ אֶל־דָּוִד קוּמוּ וְעִבְרוּ מְהֵרָה
אֶת־הַמַּיִם כִּי־כָכָה יָעַץ עֲלֵיכֶם אֲחִיתֹפֶל:
(כב) וַיָּקָם דָּוִד וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ
וַיַּעַבְרוּ אֶת־הַיַּרְדֵּן עַד־אוֹר הַבֹּקֶר עַד־
אֶחָד לֹא־נֶעְדָּר אֲשֶׁר לֹא־עָבַר אֶת־
הַיַּרְדֵּן: (כג) וַאֲחִיתֹפֶל רָאָה כִּי לֹא־

so und so habe ich gerathen. 16. Und nun schicket schnell und berichtet David, sprechend: Uebernachte nicht des Nachts in den Ebenen der Wüste, vielmehr gehe hinüber, damit nicht Verderben komme dem Könige und allem Volke, das bei ihm ist. 17. Und Jehonathan und Achimaaz standen in En-Rogel, und eine Magd ging hin und sagte es ihnen, daß sie gehen und dem König David berichten sollten, denn sie durften sich nicht sehen lassen, in die Stadt zu kommen. 18. Doch sah sie ein Knabe und berichtete es Abschalom. Da gingen beide schnell und kamen in das Haus eines Mannes zu Bachurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe und sie stiegen da hinab. 19. Und das Weib nahm und breitete eine Decke über die Mündung des Brunnens und streuete Grütze darüber aus, daß nichts zu merken war. 20. Und es kamen die Knechte Abschalom's zu dem Weibe in's Haus und sprachen: Wo sind Achimaaz und Jehonathan? Aber das Weib sprach zu ihnen: Sie sind über das Wasserfliet gegangen. Und sie suchten und fanden nichts und kehrten zurück nach Jeruschalajim. 21. Und nachdem sie weggegangen, stiegen jene herauf aus dem Brunnen und gingen und berichteten dem Könige David und sprachen zu David: Machet euch auf und setzet schnell über das Wasser, denn also hat gegen euch Achithophel gerathen. 22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bei ihm, und sie setzten über den Jarden. Bis der Morgen leuchtete, fehlte auch nicht Einer, der nicht über den Jarden gesetzt hätte. 23. Und als Achi-

בערבות ק׳ v. 16. קמץ בו״ק v. 22.

dienlicher für des Prinzen Sache gewesen, so fügte es die göttliche Vorsehung, daß er lieber dem des Chuschai folgte. — 16. Chuschai, in Besorgniß, daß Achithophel's Rath dennoch Eingang finden könnte, benachrichtigt David davon, damit er sich jedenfalls hüte. Vgl. 15, 35. — 17. En-Rogel Jehosch. 15, 7. — Die beiden Priestersöhne konnten nicht in der Stadt bleiben, sondern hielten sich außerhalb derselben auf, damit ihre Entfernung nicht bemerkt würde. — 18. Die Quellen und Cisternen sind meistens im Sommer trocken und dienen öfters als Schlupfwinkel, ja werden sogar im Orient

נֶעֱשְׂתָה עֲצָתוֹ וַיַּחֲבֹשׁ אֶת־הַחֲמוֹר וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ אֶל־בֵּיתוֹ אֶל־עִירוֹ וַיְצַו אֶל־בֵּיתוֹ וַיֶּחְנָק וַיָּמָת וַיִּקָּבֵר בְּקֶבֶר אָבִיו:

(כד) וְדָוִד בָּא מַחֲנָיְמָה וְאַבְשָׁלֹם עָבַר אֶת־הַיַּרְדֵּן הוּא וְכָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ: (כה) וְאֶת־עֲמָשָׂא שָׂם אַבְשָׁלֹם תַּחַת־יוֹאָב עַל־הַצָּבָא וַעֲמָשָׂא בֶן־אִישׁ וּשְׁמוֹ יִתְרָא הַיִּשְׂרְאֵלִי אֲשֶׁר־בָּא אֶל־אֲבִיגַל בַּת־נָחָשׁ אֲחוֹת צְרוּיָה אֵם יוֹאָב: (כו) וַיִּחַן יִשְׂרָאֵל וְאַבְשָׁלֹם אֶרֶץ הַגִּלְעָד:

(כז) וַיְהִי כְּבוֹא דָוִד מַחֲנָיְמָה וְשֹׁבִי בֶן־נָחָשׁ מֵרַבַּת בְּנֵי־עַמּוֹן וּמָכִיר בֶּן־עַמִּיאֵל מִלֹּא דְבָר וּבַרְזִלַּי הַגִּלְעָדִי מֵרֹגְלִים: (כח) מִשְׁכָּב וְסִפּוֹת וּכְלִי יוֹצֵר וְחִטִּים וּשְׂעֹרִים וְקֶמַח וְקָלִי וּפוֹל וַעֲדָשִׁים וְקָלִי: (כט) וּדְבַשׁ וְחֶמְאָה וְצֹאן וּשְׁפוֹת בָּקָר הִגִּישׁוּ לְדָוִד וְלָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ לֶאֱכֹל כִּי אָמְרוּ הָעָם רָעֵב וְעָיֵף וְצָמֵא בַּמִּדְבָּר:

יח (א) וַיִּפְקֹד דָּוִד אֶת־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ וַיָּשֶׂם עֲלֵיהֶם שָׂרֵי אֲלָפִים וְשָׂרֵי מֵאוֹת: (ב) וַיְשַׁלַּח דָּוִד אֶת־הָעָם חֲשִׁלִשִׁית בְּיַד־יוֹאָב וְחֲשִׁלִשִׁית בְּיַד אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה

thophel sah, daß sein Rath nicht vollführt worden, da gürtete er den Esel und machte sich auf, und ging nach seinem Hause in seiner Stadt, und bestellte sein Haus, und hängte sich, und er starb und ward begraben im Begräbniß seines Vaters. 24. David aber kam nach Machanajim, und Abschalom setzte über den Jarden, er und die ganze Mannschaft Jisrael's mit ihm. 25. Und Abschalom setzte Amasa an Joab's Stelle über das Heer; Amasa aber war der Sohn eines Mannes, dessen Name Jithra der Jisraeli, der gekommen war zu Abigal, der Tochter Nachasch', der Schwester Zerujah's, der Mutter Joab's. 26. Und es lagerte Jisrael und Abschalom im Lande Gilead. 27. Und als David nach Machanajim kam, da brachten Schobi, der Sohn Nachasch' aus Rabbah der Söhne Ammon's, und Machir, der Sohn Ammiel's aus Lodebar, und Barsillai der Gileadi aus Roglim: 28. Lagerstätten und Schalen und Töpfergeschirr und Waizen und Gerste und Mehl und Röstkorn und Bohnen und Linsen und Geröstetes, 29. und Honig und Rahm und Schafe und Kuhkäse dem David und dem Volke, das bei ihm war, zu essen; denn sie sprachen: Das Volk ist hungrig und ermüdet und durstig in der Wüste.

18. 1. Und David musterte das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Oberste über Tausende und Oberste über Hunderte. 2. Und David entließ das Volk, ein Drittel unter dem Befehle Joab's und ein Drittel unter dem Be-

als Gefängnisse gebraucht. — 25. בן איש sc. איש מעולה Sohn eines angesehenen Mannes, 1 Chron. 2, 17. wird Jithra יתר הישמעאלי genannt, was wahrscheinlich auf eine Verschiedenheit der Lesung oder Auffassung der gemeinschaftlichen Quelle beider Bücher beruht. Abarb. erklärt, daß er Jisraelit von Geburt war, sich aber längere Zeit unter Jischmaeliten aufgehalten hätte. Vielleicht hatte er diesen Beinamen aus ganz anderen Gründen, um ihn von einem andern gleichnamigen zu unterscheiden oder wegen seiner Kleidung (vgl. Talm. Jerusch. Jebam. 9, 3.) u. dgl. Sept. Vat. haben היורעלי. — Die Chronik nennt Jischai (David's Vater) den Vater dieser Abigal, die somit eine Schwester David's war. Jischai und Nachasch werden daher für Namen einer und derselben Person erklärt (Bab. Bathr. 17, 1. Schabb. 55, 2.). — 27. Roglim, wahrscheinlich auch in Gilead, vielleicht im St. Gad. — Am Ende des V. ist das V. 29. folgende הגישו zu verstehen. — 28. Das erste קלי ist geröstetes Getreide, das zweite geröstete Hülsenfrüchte, eine Art Erbsengraupen. —

18. 1. Zwischen beiden Partheien kommt es zur Schlacht, in welcher die Anhänger Abschalom's geschlagen werden und dieser selbst durch die Hand Joab's den Tod findet. David bleibt zu Machanajim und empfängt hier die Nachricht

fehle Abischai's, des Sohnes Zerujah's, des Bruders Joab's, und ein Drittel unter dem Befehle Ithai's, des Githi. Und der König sprach zum Volke: Auch ich will mit euch ausziehen. 3. Aber das Volk sprach: Ziehe nicht aus, denn wenn wir fliehen, werden sie auf uns nicht Acht haben, ja wenn von uns die Hälfte umkäme, so würden sie nicht auf uns Acht haben, denn du bist jetzt wie von uns zehntausend, und nun ist es besser, wenn du uns von der Stadt zur Hülfe wärest. 4. Und der König sprach zu ihnen: Was gut ist in euren Augen, will ich thun; und der König stellte sich an die Seite des Thores und das ganze Volk zog aus zu Hunderten und zu Tausenden. 5. Und der König gebot Joab und Abischai und Ithai, sprechend: Seid mir gelinde mit dem Jüngling Abschalom! Und das ganze Volk hörte, als der König allen Obersten gebot Hinsicht Abschalom's. 6. Und das Volk zog aus in's Feld, Jisrael entgegen, und der Streit war im Walde Ephrajim. 7. Und es ward daselbst das Volk Jisrael geschlagen von den Knechten David's, und es war daselbst eine große Niederlage an selbigem Tage, zwanzigtausend.

אֲחֵי יוֹאָב וְהַשְּׁלִשִׁית בְּיַד אִתַּי הַגִּתִּי ○
וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־הָעָם יָצֹא אֵצֵא
גַּם־אֲנִי עִמָּכֶם: (ג) וַיֹּאמֶר הָעָם לֹא
תֵצֵא כִּי אִם־נוֹס נָנוּס לֹא־יָשִׂימוּ אֵלֵינוּ
לֵב וְאִם־יָמֻתוּ חֶצְיֵנוּ לֹא־יָשִׂימוּ אֵלֵינוּ
לֵב כִּי־עַתָּה כָּמֹנוּ עֲשָׂרָה אֲלָפִים וְעַתָּה
טוֹב כִּי־תִהְיֶה־לָּנוּ מֵעִיר לַעְזֹר: (ד)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־יִיטַב
בְּעֵינֵיכֶם אֶעֱשֶׂה וַיַּעֲמֹד הַמֶּלֶךְ אֶל־יַד
הַשַּׁעַר וְכָל־הָעָם יָצְאוּ לְמֵאוֹת וְלַאֲלָפִים:
(ה) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־יוֹאָב וְאֶת־אֲבִישַׁי
וְאֶת־אִתַּי לֵאמֹר לְאַט־לִי לַנַּעַר לְאַבְשָׁלוֹם
וְכָל־הָעָם שֹׁמְעִים בְּצַוֹּת הַמֶּלֶךְ אֶת־כָּל־
הַשָּׂרִים עַל־דְּבַר אַבְשָׁלוֹם: (ו) וַיֵּצֵא
הָעָם הַשָּׂדֶה לִקְרַאת יִשְׂרָאֵל וַתְּהִי
הַמִּלְחָמָה בְּיַעַר אֶפְרָיִם: (ז) וַיִּנָּגְפוּ שָׁם
עַם יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי עַבְדֵי דָוִד וַתְּהִי־שָׁם
הַמַּגֵּפָה גְּדוֹלָה בַּיּוֹם הַהוּא עֶשְׂרִים

פסקא באמצע פסוק 2. v. לעזור קרי 3. v.

vom Tode seines Sohnes und der gewonnenen Schlacht. — 3. Wenn wir fliehen würden, ja wenn auch die Hälfte von uns umkäme, so würden die Feinde unser nicht weiter beachten, sondern nur dich in ihre Gewalt zu bekommen suchen, der jetzt 10000 von uns aufwiegt, besonders durch die Hülfe, die du uns von der Stadt aus leisten kannst. Bei כי עתה כמנו ist אתה zu verstehen, wie wirklich Sept. Vulg. Symm. und ein cod. Kenn. lesen. — 6. Ueber die Lage des Waldes Ephrajim sind die Schriftsteller getheilter Meinung. Aus dem ganzen Sachverhältniß läßt sich schließen, daß er jenseits des Jardens lag, denn D. hielt sich zu Machanajim auf, und Abschalom hatte mit seinem Heere den Jarden überschritten und sich in Gilead gelagert (17, 24. 26.). Auch erhielt D. noch die erste Nachricht des Sieges zu Machanajim. Bachiene setzt daher den Wald in die Nähe der Stadt Machanajim, und denkt an die Geschichte Richt. 12, 1—6., die dem Walde den Namen gegeben haben konnte. Auch sagen die Talmudisten (Bab. Kam. 80, 2.), daß von Jehoschua die Wälder zur gemeinschaftlichen Weide aller Stämme bestimmt wurden und daß, weil die Ephrajimiten insbesondere diesen Wald am Ostjardenufer benutzten, er den Namen „Wald Ephrajim" bekam. Anderer Meinung ist Hamelsveld (und mit ihm Winer); er glaubt, daß es derselbe Wald sei, der Jehosch. 17, 15—18. und 1 Schem. 14, 25. vorkommt, die Schlacht wäre daher diesseits des Jardens vorgefallen, Joab wäre mit seinem Heere über den Jarden gegangen, als wolle er auf Jeruschalajim losgehen und Abschalom wäre ihm nachgerückt, um die Hauptstadt zu retten. Es wäre darauf auf einem für Abschalom sehr ungünstigen Terrain zur Schlacht gekommen. Besonders sucht Hamelsveld dies aus V. 23. zu beweisen, wo Achimaaz den Weg durch die Jardensfläche nahm, um nach Machanajim zu kommen. Allein dies beweiset nichts, da auch der Weg von einem jenseitigen Walde nach Machanajim durch die Jardensfläche am jenseitigen Ufer führen kann, und es ist von ihnen V. 3. ganz übersehen, nach welchem D. deshalb in M. bleiben soll, um von der Stadt aus der Armee zur Hülfe kommen zu können, ein Umstand, der hinlänglich beweiset, daß die Schlacht jenseits des Jardens vorfiel. Den

8. Und der Streit daselbst verbreitete sich über die Fläche des ganzen Landes, und der Wald fraß von dem Volke mehr als das Schwert gefressen an selbigem Tage. 9. Und Abschalom begegnete den Knechten David's. Abschalom aber ritt auf einem Maulthiere, und das Maulthier kam unter das Gezweige einer großen Terebinthe, und mit dem Kopfe blieb er hangen an der Terebinthe, und er schwebte zwischen dem Himmel und der Erde, und das Maulthier unter ihm lief weg. 10. Das sah ein Mann und berichtete es Joab und sprach: Siehe, ich habe Abschalom gesehen an einer Terebinthe hangend. 11. Und Joab sprach zu dem Manne, der ihm berichtete: Siehe da, du sahest es, und warum schlugst du ihn nicht dort zur Erde? Und an mir war es, dir zehn Silberstücke zu geben und einen Gürtel. 12. Aber der Mann sprach zu Joab: Und wenn ich tausend Silberstücke auf meiner Hand wägte, so würde ich meine Hand nicht ausstrecken nach dem Sohne des Königs, denn vor unsern Ohren gebot der König dir und Abischai und Ithai, sprechend: seid behutsam — wer es sei — mit dem Jüngling Abschalom. 13. Oder sollte ich in meiner Seele lügenhaft handeln, da keine Sache dem König verborgen bleibt und du dich von fern gestellt hättest. 14. Und Joab sprach: Nicht also will ich warten vor dir! Und er nahm drei Wurfspieße in seine Hand und stieß sie in das Herz Abschalom's, der noch lebend war in der Mitte der Terebinthe. 15. Und es umringten ihn zehn Knaben, die Waffenträger Joab's, und erschlugen Abschalom und tödteten ihn. 16. Und Joab stieß in die Posaune, und das Volk kehrte zurück von der Verfolgung Jisrael's, denn Joab

אֶלֶף׃ (ח) וַתְּהִי־שָׁם הַמִּלְחָמָה נָפְצָה
עַל־פְּנֵי כָל־הָאָרֶץ וַיִּרֶב הַיַּעַר לֶאֱכָל
בָּעָם מֵאֲשֶׁר אָכְלָה הַחֶרֶב בַּיּוֹם הַהוּא׃
(ט) וַיִּקָּרֶא אַבְשָׁלוֹם לִפְנֵי עַבְדֵי דָוִד
וְאַבְשָׁלוֹם רֹכֵב עַל־הַפֶּרֶד וַיָּבֹא הַפֶּרֶד
תַּחַת שׂוֹבֶךְ הָאֵלָה הַגְּדוֹלָה וַיֶּחֱזַק רֹאשׁוֹ
בָּאֵלָה וַיִּתֵּן בֵּין הַשָּׁמַיִם וּבֵין הָאָרֶץ
וְהַפֶּרֶד אֲשֶׁר־תַּחְתָּיו עָבָר׃ (י) וַיַּרְא
אִישׁ אֶחָד וַיַּגֶּד לְיוֹאָב וַיֹּאמֶר הִנֵּה
רָאִיתִי אֶת־אַבְשָׁלֹם תָּלוּי בָּאֵלָה׃ (יא)
וַיֹּאמֶר יוֹאָב לָאִישׁ הַמַּגִּיד לוֹ וְהִנֵּה
רָאִיתָ וּמַדּוּעַ לֹא־הִכִּיתוֹ שָׁם אַרְצָה וְעָלַי
לָתֵת לְךָ עֲשָׂרָה כֶסֶף וְחֲגֹרָה אֶחָת׃
(יב) וַיֹּאמֶר הָאִישׁ אֶל־יוֹאָב וְלוּ אָנֹכִי
שֹׁקֵל עַל־כַּפַּי אֶלֶף כֶּסֶף לֹא־אֶשְׁלַח יָדִי
אֶל־בֶּן־הַמֶּלֶךְ כִּי בְאָזְנֵינוּ צִוָּה הַמֶּלֶךְ
אֹתְךָ וְאֶת־אֲבִישַׁי וְאֶת־אִתַּי לֵאמֹר
שִׁמְרוּ־מִי בַּנַּעַר בְּאַבְשָׁלוֹם׃ (יג) אוֹ־
עָשִׂיתִי בְנַפְשִׁי שֶׁקֶר וְכָל־דָּבָר לֹא־יִכָּחֵד
מִן־הַמֶּלֶךְ וְאַתָּה תִּתְיַצֵּב מִנֶּגֶד׃ (יד)
וַיֹּאמֶר יוֹאָב לֹא־כֵן אוֹחִילָה לְפָנֶיךָ וַיִּקַּח
שְׁלֹשָׁה שִׁבָּטִים בְּכַפּוֹ וַיִּתְקָעֵם בְּלֵב
אַבְשָׁלוֹם עוֹדֶנּוּ חַי בְּלֵב הָאֵלָה׃ (טו)
וַיָּסֹבּוּ עֲשָׂרָה נְעָרִים נֹשְׂאֵי כְּלֵי יוֹאָב
וַיַּכּוּ אֶת־אַבְשָׁלוֹם וַיְמִתֻהוּ׃ (טז) וַיִּתְקַע
יוֹאָב בַּשּׁוֹפָר וַיָּשָׁב הָעָם מִרָּדֹף אַחֲרֵי

נפוצה קרי v. 8. ולו קרי v. 12. בנפשי קרי v. 13.

Namen konnte der Wald wirklich entweder aus einer historischen Begebenheit erhalten haben (wie dergl. oft vorkömmt, man vgl. z. B. „Lagerplatz Dan's" Richt. 18, 12.) oder weil, wie der Talmud supponirt, die Ephrajimiten dort Weidegerechtigkeit hatten. — 8. Josephus erklärt, daß im Walde, bei der Verfolgung, mehre niedergemacht wurden, als auf dem Schlachtfelde. Andere meinen, daß viele Flüchtlinge im Walde durch wilde Thiere (Targ.), Hunger u. dgl. umkamen. — 13. Oder sollte ich בנפשי „mit meinem Bewußtsein," „wider mein besseres Wissen" eine Lüge begehen

hielt das Volk ein. 17. Und sie nahmen Abschalom und warfen ihn im Walde in die große Grube und richteten einen sehr großen Steinhaufen darüber auf, und ganz Jisrael floh, Jeglicher nach seinem Zelte. 18. Abschalom aber hatte erwählt und sich errichtet bei seinem Leben eine Standsäule, die im Königsthale, denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, um das Gedächtniß meines Namens zu erhalten. Und er nannte die Standsäule nach seinem Namen, und sie ward genannt „Denkmal Abschalom's" bis auf diesen Tag. 19. Und Achimaaz, der Sohn Zadok's, sprach: Ich will doch laufen und dem Könige Botschaft bringen, daß der Ewige ihm Recht verschafft von der Hand seiner Feinde. 20. Aber Joab sprach zu ihm: Sei du heute kein Botschafter und bringe Botschaft an einem andern Tage, aber heute bringe keine Botschaft, weil der Sohn des Königs gestorben ist. 21. Und Joab sprach zu einem Cuschi: Gehe, berichte dem Könige, was du gesehen hast. Da beugte sich der Cuschi vor Joab und lief. 22. Und Achimaaz, der Sohn Zadok's, sprach nochmals zu Joab: Wie es auch sei, laß mich doch auch selbst hinlaufen, hinter dem Cuschi her. Und Joab sprach: Warum doch willst du laufen, mein Sohn, da

יִשְׂרָאֵל כִּי־חָשַׁךְ יוֹאָב אֶת־הָעָם׃ (יז)
וַיִּקְחוּ אֶת־אַבְשָׁלוֹם וַיַּשְׁלִכוּ אֹתוֹ בַיַּעַר
אֶל־הַפַּחַת הַגְּדוֹל וַיַּצִּבוּ עָלָיו גַּל־אֲבָנִים
גָּדוֹל מְאֹד וְכָל־יִשְׂרָאֵל נָסוּ אִישׁ לְאָהֳלוֹ׃
(יח) וְאַבְשָׁלוֹם לָקַח וַיַּצֶּב־לוֹ בְחַיָּיו אֶת־
מַצֵּבָת אֲשֶׁר בְּעֵמֶק־הַמֶּלֶךְ כִּי אָמַר אֵין
לִי בֵּן בַּעֲבוּר הַזְכִּיר שְׁמִי וַיִּקְרָא לַמַּצֶּבֶת
עַל־שְׁמוֹ וַיִּקָּרֵא לָהּ יַד אַבְשָׁלוֹם עַד
הַיּוֹם הַזֶּה׃ (יט) וַאֲחִימַעַץ בֶּן־צָדוֹק
אָמַר אָרוּצָה נָּא וַאֲבַשְּׂרָה אֶת־הַמֶּלֶךְ
כִּי־שָׁפְטוֹ יְהוָה מִיַּד אֹיְבָיו׃ (כ) וַיֹּאמֶר
לוֹ יוֹאָב לֹא אִישׁ בְּשֹׂרָה אַתָּה הַיּוֹם הַזֶּה
וּבִשַּׂרְתָּ בְּיוֹם אַחֵר וְהַיּוֹם הַזֶּה לֹא תְבַשֵּׂר
כִּי עַל־כֵּן בֶּן־הַמֶּלֶךְ מֵת׃ (כא) וַיֹּאמֶר
יוֹאָב לַכּוּשִׁי לֵךְ הַגֵּד לַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר רָאִיתָה
וַיִּשְׁתַּחוּ כוּשִׁי לְיוֹאָב וַיָּרֹץ׃ (כב) וַיֹּסֶף
עוֹד אֲחִימַעַץ בֶּן־צָדוֹק וַיֹּאמֶר אֶל־יוֹאָב
וְיִהִי מַה אָרְצָה־נָּא גַם־אֲנִי אַחֲרֵי הַכּוּשִׁי
וַיֹּאמֶר יוֹאָב לָמָּה זֶּה אַתָּה רָץ בְּנִי וְלָכָה

לאהלו קרי v. 17. בחייו קרי v. 18.
כן קרי ולא כתיב v. 20.

und die That verleugnen. — 17. Der Steinhaufen, der über dem Grabe A.'s errichtet wurde, war ein Zeichen des Abscheus, eine Art unehrlichen Begräbnisses, wie denn 5 M. 21, 21. geboten wird, den ungehorsamen Sohn „zu steinigen." Neuere glauben, daß er nur als simples Monument der Begebenheit dienen sollte, deren Ende mit dem Tode einer Person eintrat. Allein, vergleichen wir die anderen Gelegenheiten, wo solche Steinhaufen über Gräber errichtet wurden (s. Jehosch. 7, 26. 8, 29.), so finden wir, daß die begrabene Person durch ihr Leben sich den Unwillen und Abscheu der Zeitgenossen zugezogen hatte, und es ist kein Grund vorhanden, der gewöhnlichen Meinung darüber zu widersprechen. — 18. Mit jenem, dem schuldigen Königssohne geschehenen ehrwidrigen Begräbnisse wird das prächtige Monument paralleliſirend erwähnt, welches er sich selbst bei seinen Lebzeiten im Königsthale (Thal Jehoschaphat, s. 15, 23. und Abb. S. 443. vgl. Joel 3, 2.) errichtet hatte, um seinen Namen zu verewigen, da er keine Söhne hatte. (Seine Söhne 14, 27. waren also wahrscheinlich gestorben. Nach dem Talm. Sota 10, 2. fin. weil keiner seiner Söhne zum Thronfolger bestimmt war). Noch jetzt steht im Thale Jehoschaphat beim Bache Kidron ein pyramidenähnliches Felsengebäude, zum Theil aus dem Felsen ausgehauen, mit 20 jonischen Säulen, welches die Ew. „Grab Abschalom's" nennen und gegen welches merkwürdigerweise Mohamedaner und Juden beim Vorübergehen Steine werfen. Daß hier das Grab Abschalom's nicht sei, geht aus unserm Texte hervor, David hätte denn die Leiche seines Sohnes aus dem ursprünglichen Begräbniß jenseits des Jardens ausgraben und hierher bringen lassen (Rdak). Offenbar ist, wie schon die jonische Säulenordnung zeigt, dies Monument viel spätern Ursprungs. Josephus bemerkt, daß die Säule Abschalom's zu seiner Zeit noch 2 Stadien von Jeruschalajim stand und daß sie aus Marmor gewesen. Die Stelle mag dieselbe gewesen sein, wo sich jetzt das sogenannte Grab erhebt. — 22. כושי ein Cuschit, Aethiopier (vgl. 1 M. 10, 6.), der im Heere diente, oder Nom. propr. —

es dir keine einträgliche Botschaft ist. 23. „Wie es auch sei, ich will laufen!“ Und er sprach zu ihm: Lauf! da lief Achimaaz den Weg durch den Kreis und überholte den Cuschi. 24. Und David saß zwischen den zwei Thoren, und der Wächter ging auf das Dach des Thores, gegen die Mauer, und da er seine Augen erhob, siehe da ein Mann, der allein gelaufen kam. 25. Da rief der Wächter und sagte es dem König. Und der König sprach: Wenn er allein ist, so ist eine Botschaft in seinem Munde. Und er kam immer näher. 26. Und der Wächter sah einen andern Mann laufen, und der Wächter rief dem Pförtner zu und sprach: Siehe! ein Mann, der allein gelaufen kommt. Und der König sprach: Auch dieser bringt Botschaft. 27. Und der Wächter sprach: Ich sehe den Lauf des ersten wie den Lauf des Achimaaz, des Sohnes Zadok's! Da sprach der König: Das ist ein guter Mann und kommt mit einer guten Botschaft. 28. Und Achimaaz rief und sprach zu dem Könige: Friede! und er beugete sich vor dem Könige mit seinem Angesicht zur Erde und sprach: Gepriesen sei der Ewige, dein Gott, der hingegeben die Männer, welche ihre Hand aufgehoben gegen meinen Herrn, den König. 29. Und der König sprach: Geht es wohl dem Jünglinge Abschalom? Und Achimaaz sprach: Ich sah ein großes Getümmel, als Joab den Knecht des Königs und deinen Knecht abschickte, ich weiß aber nicht, was geschehen. 30. Und der König sprach: Wende dich, stelle dich hierher! Und er wandte sich und stellte sich hin. 31. Und siehe! da kam der Cuschi und

אֵין־בְּשֹׂרָה מְצָאַת׃ (כג) וְיִהִי־מַה אָרוּץ
וַיֹּאמֶר לוֹ רוּץ וַיָּרָץ אֲחִימַעַץ דֶּרֶךְ
הַכִּכָּר וַיַּעֲבֹר אֶת־הַכּוּשִׁי׃ (כד) וְדָוִד
יוֹשֵׁב בֵּין־שְׁנֵי הַשְּׁעָרִים וַיֵּלֶךְ הַצֹּפֶה אֶל־
גַּג הַשַּׁעַר אֶל־הַחוֹמָה וַיִּשָּׂא אֶת־עֵינָיו
וַיַּרְא וְהִנֵּה־אִישׁ רָץ לְבַדּוֹ׃ (כה) וַיִּקְרָא
הַצֹּפֶה וַיַּגֶּד לַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אִם־
לְבַדּוֹ בְשׂוֹרָה בְּפִיו וְיֹלֵךְ הָלוֹךְ וְקָרֵב׃
(כו) וַיַּרְא הַצֹּפֶה אִישׁ־אַחֵר רָץ וַיִּקְרָא
הַצֹּפֶה אֶל־הַשּׁוֹעֵר וַיֹּאמֶר הִנֵּה־אִישׁ רָץ
לְבַדּוֹ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ גַּם־זֶה מְבַשֵּׂר׃
(כז) וַיֹּאמֶר הַצֹּפֶה אֲנִי רֹאֶה אֶת־מְרוּצַת
הָרִאשׁוֹן כְּמִרְצַת אֲחִימַעַץ בֶּן־צָדוֹק
וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אִישׁ־טוֹב זֶה וְאֶל־בְּשׂוֹרָה
טוֹבָה יָבוֹא׃ (כח) וַיִּקְרָא אֲחִימַעַץ
וַיֹּאמֶר אֶל־הַמֶּלֶךְ שָׁלוֹם וַיִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ
לְאַפָּיו אָרְצָה וַיֹּאמֶר בָּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
אֲשֶׁר סִגַּר אֶת־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־נָשְׂאוּ
אֶת־יָדָם בַּאדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (כט) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ שָׁלוֹם לַנַּעַר לְאַבְשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר
אֲחִימַעַץ רָאִיתִי הֶהָמוֹן הַגָּדוֹל לִשְׁלֹחַ
אֶת־עֶבֶד הַמֶּלֶךְ יוֹאָב וְאֶת־עַבְדֶּךָ וְלֹא
יָדַעְתִּי מָה׃ (ל) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ סֹב הִתְיַצֵּב
כֹּה וַיָּסָב וַיִּתְעַמֹּד׃ (לא) וְהִנֵּה הַכּוּשִׁי בָּא
וַיֹּאמֶר הַכּוּשִׁי יִתְבַּשַּׂר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ כִּי־

24. David hatte sein Hauptquartier zwischen den beiden Thoren, im Thorwege, indem die Festung wahrscheinlich ein gewölbtes Thorweg hatte, dessen innere und äußere Seite gegen die Stadt und Vorstadt mit Thorpforten verschlossen werden konnte. In diesen Thorwegen sind noch jetzt gewöhnlich Zimmer angebracht, bes. für die Wachen, auf ihnen stehen Wachthürme, von denen man die Gegend überschauen kann und auf oder bei welchen Schildwachen stehen, die auch mit einem Gemach (19, 1.) versehen sind, welches oft zum Sitze des Stadttribunals und dgl. öffentlichen Angelegenheiten bestimmt wird, zuweilen aber auch ein Privatkiosk ist, in welchem man zum Vergnügen sich aufhält und neugierig die Gegend beschaut. — 29. Einige halten את עבד המלך für die Apposition von Joab, Vulg. cum mitteret Joab, servus tuus, o rex, de Wette: „als der Knecht des Königs, Joab, deinen Knecht (Achimaaz) sandte,“ allein daß את עבד zum Subjekte gehört, ist nicht gut wegen des Akkusativs את anzunehmen, wie dem auch das nachfolgende ואת עבדך

der Cuschi sprach: Mein Herr, der König, empfange die Botschaft, daß dir der Ewige heute Recht verschafft hat von der Hand Aller, die wider dich aufstanden. 32. Und der König sprach zu dem Cuschi: Geht es wohl dem Jüngling Abschalom? Da sprach der Cuschi: Es gehe wie dem Jüngling den Feinden meines Herrn, des Königs, und Allen, die wider dich aufstehen zum Bösen!

19. 1. Da erbebte der König und ging hinauf auf das Obergemach des Thores und weinte, und also sprach er im Gehen: Mein Sohn Abschalom! mein Sohn! mein Sohn Abschalom! Wäre ich gestorben statt deiner, Abschalom, mein Sohn, mein Sohn! 2. Und Joab ward gesagt: Siehe, der König weint und trauert um Abschalom. 3. Und der Sieg ward an selbigem Tage zur Trauer für das ganze Volk, denn das Volk hörte an selbigem Tage, sprechend: Es härmt sich der König um seinen Sohn. 4. Und das Volk stahl sich an selbigem Tage in die Stadt hinein, wie sich ein Volk wegstiehlt, das sich schämt, wenn es geflohen im Streite. 5. Und der König verhüllte sein Angesicht, und der König schrie mit lauter Stimme: Mein Sohn Abschalom! Abschalom, mein Sohn, mein Sohn! 6. Da kam Joab zu dem Könige in's Haus und sprach: Du beschämtest heute das Angesicht aller deiner Knechte, die heute dein Leben gerettet und das Leben deiner Söhne und deiner Töchter und das Leben deiner Weiber und das Leben deiner Kebsweiber, 7. indem du liebst, die dich hassen, und hassest, die dich lieben; denn du giebst heute zu erkennen, daß Fürsten und Knechte nichts bei dir sind, ja ich erkenne heute, daß wenn Abschalom lebete und wir alle heute umge-

שִׁפְטֵךְ יְהוָה הַיּוֹם מִיַּד כָּל־הַקָּמִים עָלֶיךָ׃ (לב) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־הַכּוּשִׁי הֲשָׁלוֹם לַנַּעַר לְאַבְשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר הַכּוּשִׁי יִהְיוּ כַּנַּעַר אֹיְבֵי אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וְכָל אֲשֶׁר־קָמוּ עָלֶיךָ לְרָעָה׃

יט (א) וַיִּרְגַּז הַמֶּלֶךְ וַיַּעַל עַל־עֲלִיַּת הַשָּׁעַר וַיֵּבְךְּ וְכֹה ו אָמַר בְּלֶכְתּוֹ בְּנִי אַבְשָׁלוֹם בְּנִי בְנִי אַבְשָׁלוֹם מִי־יִתֵּן מוּתִי אֲנִי תַחְתֶּיךָ אַבְשָׁלוֹם בְּנִי בְנִי׃ (ב) וַיֻּגַּד לְיוֹאָב הִנֵּה הַמֶּלֶךְ בּכֶה וַיִּתְאַבֵּל עַל־אַבְשָׁלוֹם׃ (ג) וְתֹהִי הַתְּשׁוּעָה בַּיּוֹם הַהוּא לְאֵבֶל לְכָל־הָעָם כִּי־שָׁמַע הָעָם בַּיּוֹם הַהוּא לֵאמֹר נֶעֱצַב הַמֶּלֶךְ עַל־בְּנוֹ׃ (ד) וַיִּתְגַּנֵּב הָעָם בַּיּוֹם הַהוּא לָבוֹא הָעִיר כַּאֲשֶׁר יִתְגַּנֵּב הָעָם הַנִּכְלָמִים בְּנוּסָם בַּמִּלְחָמָה׃ (ה) וְהַמֶּלֶךְ לָאַט אֶת־פָּנָיו וַיִּזְעַק הַמֶּלֶךְ קוֹל גָּדוֹל בְּנִי אַבְשָׁלוֹם אַבְשָׁלוֹם בְּנִי בְנִי׃ (ו) וַיָּבֹא יוֹאָב אֶל־הַמֶּלֶךְ הַבָּיִת וַיֹּאמֶר הוֹבַשְׁתָּ הַיּוֹם אֶת־פְּנֵי כָל־עֲבָדֶיךָ הַמְמַלְּטִים אֶת־נַפְשְׁךָ הַיּוֹם וְאֵת נֶפֶשׁ בָּנֶיךָ וּבְנֹתֶיךָ וְנֶפֶשׁ נָשֶׁיךָ וְנֶפֶשׁ פִּלַגְשֶׁיךָ׃ (ז) לְאַהֲבָה אֶת־שֹׂנְאֶיךָ וְלִשְׂנֹא אֶת־אֹהֲבֶיךָ כִּי ו הִגַּדְתָּ הַיּוֹם כִּי אֵין לְךָ שָׂרִים וַעֲבָדִים כִּי ו יָדַעְתִּי הַיּוֹם כִּי לֹא אַבְשָׁלוֹם חַי

לו קרי ו׳ v.

widerspricht. Die Konstruktion ist daher, wie Jesch. 5, 24. באבל קש לשון אש mit vorhergehendem Objekte und unter את עבד המלך ist der Chuschite zu verstehen.

19. 1. David wird der Kummer über Abschalom von Joab hart vorgeworfen, so daß er sich endlich dem Volke öffentlich zeigt. Das Gros der Nation, die zehn Stämme, beschließen des Königs Restauration. Dieser veranlaßt den St. Juda, die Ueberfahrt über den Jarden und die Rückkehr nach Jeruschalajim zuerst zu vermitteln, wobei D. seinen

kommen wären, daß es dann recht gewesen wäre in deinen Augen. 8. So stehe nun auf, komme heraus und rede zu den Herzen deiner Knechte, denn beim Ewigen habe ich geschworen, so du nicht hinausgehest, daß kein Mann bei dir verbleiben soll diese Nacht, und das wird dir schlimmer sein als alles Unheil, das über dich gekommen ist, von deiner Jugend an bis jetzt. 9. Da stand der König auf und setzte sich in's Thor. Und man sagte dem ganzen Volke, sprechend: Siehe, der König sitzt im Thore! Und das ganze Volk kam vor den König; Jisrael aber war geflohen, Jeglicher nach seinem Zelte. 10. Und alles Volk in allen Stämmen Jisrael's zankte sich, sprechend: Der König hat uns gerettet aus der Hand unsrer Feinde, er hat uns befreiet aus der Hand der Pelischthim, und nun ist er aus dem Lande geflohen vor Abschalom. 11. Abschalom aber, den wir über uns gesalbt, ist im Streite gestorben, warum seid ihr nun stille, den König zurückzuführen? 12. Und der König David schickte zu Zadok und zu Ebjathar, den Priestern, sprechend: Redet zu den Aeltesten Jehudah's, sprechend: warum wollt ihr die Letzten sein, den König in sein Haus zurückzuführen, schon ist die Rede des ganzen Jisrael's dem Könige in sein Haus gelangt. 13. Ihr seid meine Brüder, mein Bein und mein Fleisch seid ihr, und warum wollt ihr die Letzten sein, den König zurückzuführen? 14. Und zu Amasa sprechet: bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? So thue mir Gott und so thue er mir ferner, wenn du nicht Heeresfürst vor meinem Angesicht sein sollst alle Tage, an der Stelle Joab's. 15. Da lenkte der das Herz der ganzen Mannschaft Jehudah's wie Einen Mann, und sie schickten zu dem Könige: Kehre

וְכָלָנוּ הַיּוֹם מֵתִים כִּי־אָז יָשָׁר בְּעֵינֶיךָ׃
(ח) וְעַתָּה קוּם צֵא וְדַבֵּר עַל־לֵב עֲבָדֶיךָ
כִּי בַיהוָה נִשְׁבַּעְתִּי כִּי־אֵינְךָ יוֹצֵא אִם־
יָלִין אִישׁ אִתְּךָ הַלָּיְלָה וְרָעָה לְךָ זֹאת
מִכָּל־הָרָעָה אֲשֶׁר־בָּאָה עָלֶיךָ מִנְּעֻרֶיךָ
עַד־עָתָּה׃ (ט) וַיָּקָם הַמֶּלֶךְ וַיֵּשֶׁב
בַּשָּׁעַר וְלְכָל־הָעָם הִגִּידוּ לֵאמֹר הִנֵּה
הַמֶּלֶךְ יוֹשֵׁב בַּשַּׁעַר וַיָּבֹא כָל־הָעָם לִפְנֵי
הַמֶּלֶךְ וְיִשְׂרָאֵל נָס אִישׁ לְאָהָלָיו׃
(י) וַיְהִי כָל־הָעָם נָדוֹן בְּכָל־שִׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר הַמֶּלֶךְ הִצִּילָנוּ ו מִכַּף
אֹיְבֵנוּ וְהוּא מְלָטָנוּ מִכַּף פְּלִשְׁתִּים וְעַתָּה
בָּרַח מִן־הָאָרֶץ מֵעֵל אַבְשָׁלוֹם׃ (יא)
וְאַבְשָׁלוֹם אֲשֶׁר מָשַׁחְנוּ עָלֵינוּ מֵת
בַּמִּלְחָמָה וְעַתָּה לָמָּה אַתֶּם מַחֲרִישִׁים
לְהָשִׁיב אֶת־הַמֶּלֶךְ׃ (יב) וְהַמֶּלֶךְ
דָּוִד שָׁלַח אֶל־צָדוֹק וְאֶל־אֶבְיָתָר
הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר דַּבְּרוּ אֶל־זִקְנֵי יְהוּדָה
לֵאמֹר לָמָּה תִהְיוּ אַחֲרֹנִים לְהָשִׁיב אֶת־
הַמֶּלֶךְ אֶל־בֵּיתוֹ וּדְבַר כָּל־יִשְׂרָאֵל בָּא
אֶל־הַמֶּלֶךְ אֶל־בֵּיתוֹ׃ (יג) אַחַי אַתֶּם
עַצְמִי וּבְשָׂרִי אַתֶּם וְלָמָּה תִהְיוּ אַחֲרֹנִים
לְהָשִׁיב אֶת־הַמֶּלֶךְ׃ (יד) וְלַעֲמָשָׂא תֹּאמְרוּ
הֲלוֹא עַצְמִי וּבְשָׂרִי אָתָּה כֹּה יַעֲשֶׂה־לִּי
אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף אִם־לֹא שַׂר־צָבָא
תִּהְיֶה לְפָנַי כָּל־הַיָּמִים תַּחַת יוֹאָב׃
(טו) וַיֵּט אֶת־לְבַב כָּל־אִישׁ־יְהוּדָה כְּאִישׁ

v. 14. כצ״ל

früheren Feinden Gnade gewährt; über diese Bevorzugung des St. Juda erwacht die Eifersucht der übrigen Stämme. — 5. Vgl. Anm. 15, 30. — 7. שרים ועברים Offiziere und Soldaten, als ein Corps. — 8. Bei aller Anhänglichkeit Joab's an die Sache D.'s ist auch hier, wie früher, sein anmaßendes, David drückendes Wesen nicht zu verkennen (vgl. 3, 39.), daher auch der König daran dachte, die Stelle Joab's einem Andern zu übergeben (V. 14.). — 9. Jisrael ꝛc.

[illegible] [illegible] [illegible] [

and to cross to the Holy Land. And he made a great display of his wealth, and of his magnificence, and of his liberality, and of his courtesy, and of his knighthood, and of his valour, and of his prowess, and of his fame, and of his renown, and of his glory, and of his honour, and of his dignity, and of his power, and of his might, and of his strength, and of his boldness, and of his daring, and of his

Richard I. and Philip Augustus. From a MS. in the Bibliothèque Nationale, Paris.

nähme. 21. Denn dein Knecht weiß, daß ich gesündigt. Und siehe, ich komme heute, der erste aus dem Hause Joseph's, hinabzugehen, meinem Herrn, dem Könige, entgegen. 22. Da hub an Abischai, der Sohn Zerujah's, und sprach: Sollte dafür Schimei nicht getödtet werden, daß er dem Gesalbten des Ewigen geflucht? 23. Aber David sprach: Was habe ich mit euch, Söhne Zerujah's, daß ihr mir heute Gegner sein wollet? sollte heute Jemand getödtet werden in Jisrael? weiß ich es denn nicht, daß ich heute König bin über Jisrael? 24. Und der König sprach zu Schimei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm. 25. Und Mephiboscheth, der Sohn Schaul's, zog herab, dem Könige entge-

אֶל־לִבּוֹ׃ (כא) כִּי יָדַע עַבְדְּךָ כִּי אָנֹכִי חָטָאתִי וְהִנֵּה־בָאתִי הַיּוֹם רִאשׁוֹן לְכָל־בֵּית יוֹסֵף לָרֶדֶת לִקְרַאת אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (כב) וַיַּעַן אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה וַיֹּאמֶר הֲתַחַת זֹאת לֹא יוּמַת שִׁמְעִי כִּי קִלֵּל אֶת־מְשִׁיחַ יְהוָה׃ (כג) וַיֹּאמֶר דָּוִד מַה־לִּי וְלָכֶם בְּנֵי צְרוּיָה כִּי־תִהְיוּ־לִי הַיּוֹם לְשָׂטָן הַיּוֹם יוּמַת אִישׁ בְּיִשְׂרָאֵל כִּי הֲלוֹא יָדַעְתִּי כִּי הַיּוֹם אֲנִי־מֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃ (כד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־שִׁמְעִי לֹא תָמוּת וַיִּשָּׁבַע לוֹ הַמֶּלֶךְ׃ (כה) וּמְפִבֹשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל יָרַד לִקְרַאת הַמֶּלֶךְ וְלֹא־עָשָׂה רַגְלָיו

werden. Da, wo man kein passendes Holz hatte, z. B. an den Ufern des Tigris und Euphrath's kam man bald auf die Idee, sich mit von Luft angefüllten Fellen zu behelfen, wie denn noch jetzt die Araber dort ihre Boote aus Schaffellen machen, über welche ein Boden von Stämmen der wilden Pappel gelegt wird. Auf solchen Kähnen werden die Waaren von Mosul nach Bagdad gebracht, wo man das Holz derselben verkauft und die Felle wieder auf Kameelen oder Eseln zurückschafft, ein Gebrauch, der schon bei Herodot nachgewiesen werden kann. Derselbe erwähnt auch runder, korbförmiger, geflochtener Fahrzeuge, die durch eine äußere Bekleidung von Bitumen wasserdicht gemacht werden. Die Rippen sind aus der Mittelrippe des Laubes des Dattelbaumes zusammengesetzt oder aus dünnen Weidenzweigen, mit Schilfbinsen u. dgl. verwebt, um dem Bitumen eine Unterlage zu geben, vgl. Jesch. 18, 2. Auch Lucan und Cäsar erwähnen eines brittischen Bootes, das noch jetzt an den Ufern von Wales unter dem Namen „Coracle" in Gebrauch ist. Der Rahmen ist aus gespaltenen und verflochtenen Reisern, außen mit einem rohen Fell bedeckt oder mit starkem Flanell, der durch Theer oder Pech wasserdicht gemacht wurde. Es kann nur eine Person fassen, die in der Mitte sitzt und durch eine angebrachte lederne Strippe kann es zu Lande von einer Person transportirt werden. Eine unsrer Abbildungen stellt ein sehr merkwürdiges Boot dar von der persischen Skulptur zu Takt-i-Bostan, es scheint ebenfalls von geflochtenem Werk zu sein, bedeckt mit Fell oder Erdharz, die äußere Höhe desselben, verglichen mit der innern Niedrigkeit, läßt vermuthen, daß der Grund mit Etwas ausgefüllt oder daß es mit einem erhöhten Boden versehen war. — 21. Unter dem Hause Joseph's ist hier Jisrael im Gegensatz zu Juda zu verstehen Ps. 80, 2. Amos 5, 15., denn Schimei war Binjaminit. — 23. Die Beweise der Ehre und Huldigung bringen in David das Gefühl hervor, als wenn er erst jetzt König von Jisrael würde. — 25. Man weiß, welche Sorgfalt man auf Pflege der Füße im Orient legt und ist diese bei dem Klima auch nothwendig. — 10, 4. erwähnten wir der Achtung, in welcher der Bart stehet, die Bartpflege ist daher ein nothwendiges Requisit und die Unterlassung derselben zeigt die

Coracle.

וְלֹא־עָשָׂה שְׂפָמוֹ וְאֶת־בְּגָדָיו לֹא כִבֵּס
לְמִן־הַיּוֹם לֶכְתּ הַמֶּלֶךְ עַד־הַיּוֹם אֲשֶׁר־
בָּא בְשָׁלוֹם: (כו) וַיְהִי כִּי־בָא יְרוּשָׁלַם
לִקְרָאת הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר לוֹ הַמֶּלֶךְ לָמָּה
לֹא־הָלַכְתָּ עִמִּי מְפִיבֹשֶׁת: (כז) וַיֹּאמַר
אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ עַבְדִּי רִמָּנִי כִּי־אָמַר עַבְדְּךָ
אֶחְבְּשָׁה־לִּי הַחֲמוֹר וְאֶרְכַּב עָלָיְהָ וְאֵלֵךְ
אֶת־הַמֶּלֶךְ כִּי פִסֵּחַ עַבְדֶּךָ: (כח) וַיִּרְגֶּל
בְּעַבְדְּךָ אֶל־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ
כְּמַלְאַךְ הָאֱלֹהִים וַעֲשֵׂה הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ:
(כט) כִּי לֹא הָיָה כָל־בֵּית אָבִי כִּי אִם־
אַנְשֵׁי־מָוֶת לַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ וַתָּשֶׁת אֶת־
עַבְדְּךָ בְּאֹכְלֵי שֻׁלְחָנֶךָ וּמַה־יֶּשׁ־לִי עוֹד
צְדָקָה וְלִוְעֹק עוֹד אֶל־הַמֶּלֶךְ:
(ל) וַיֹּאמֶר לוֹ הַמֶּלֶךְ לָמָּה תְדַבֵּר עוֹד
דְּבָרֶיךָ אָמַרְתִּי אַתָּה וְצִיבָא תַּחְלְקוּ אֶת־
הַשָּׂדֶה: (לא) וַיֹּאמֶר מְפִיבֹשֶׁת אֶל־
הַמֶּלֶךְ גַּם אֶת־הַכֹּל יִקָּח אַחֲרֵי אֲשֶׁר־
בָּא אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ בְּשָׁלוֹם אֶל־בֵּיתוֹ:
(לב) וּבַרְזִלַּי הַגִּלְעָדִי יָרַד מֵרֹגְלִים
וַיַּעֲבֵר אֶת־הַמֶּלֶךְ הַיַּרְדֵּן לְשַׁלְּחוֹ אֶת־
הַיַּרְדֵּן: (לג) וּבַרְזִלַּי זָקֵן מְאֹד בֶּן־שְׁמֹנִים
שָׁנָה וְהוּא־כִלְכֵּל אֶת־הַמֶּלֶךְ בְּשִׁבְתּוֹ
בְמַחֲנַיִם כִּי־אִישׁ גָּדוֹל הוּא מְאֹד: (לד)
וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־בַּרְזִלַּי אַתָּה עֲבֹר אִתִּי

gen, er hatte ſeine Füße nicht beſorgt und ſeinen Bart nicht gepflegt und ſeine Kleider nicht gewaſchen von dem Tage an, da der König weggegangen, bis zu dem Tage, da er in Frieden angekommen. 26. Und als er von Jeruſchalajim kam, dem König entgegen, da ſprach der König zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir gegangen, Mephiboſcheth? 27. Und er ſprach: Mein Herr und König! mein Knecht hat mich betrogen; denn dein Knecht ſprach: ich will mir den Eſel gürten, daß ich darauf reite und mit dem Könige gehe, denn dein Knecht iſt lahm. 28. Und er verläumdete deinen Knecht bei meinem Herrn, dem König; mein Herr, der König, iſt aber wie ein Engel Gottes, jedoch thue was gut iſt in deinen Augen. 29. Denn das ganze Haus meines Vaters war nicht anders als des Todes ſchuldig gegen meinen Herrn, den König, doch ſetzteſt du deinen Knecht unter die, die an deinem Tiſche eſſen, und welches Recht hätte ich nun noch und wie könnte ich mich noch beklagen bei dem König? 30. Und der König ſprach zu ihm: Warum redeſt du noch deine Worte? Ich ſpreche: du und Ziba, ihr ſollt das Feld theilen. 31. Und Mephiboſcheth ſprach zu dem Könige: Auch das Ganze nehme er, nachdem mein Herr, der König, in Frieden kommt nach ſeinem Hauſe. 32. Und Barſillai, der Gileadi, kam herab von Roglim, und er ſetzte mit dem Könige über den Jarden, um ihn zu geleiten über den Jarden. 33. Und Barſillai war ſehr alt — er war achtzig Jahre alt — und er hatte den König verpflegt, als er in Machanajim wohnte, denn er war ein ſehr großer Mann. 34. Und der König ſprach zu Bar-

הירדן קרי v. 32.

größte Nachläſſigkeit oder Betrübniß an. Noch jetzt trägt jeder ächte Muhamedaner einen Kamm bei ſich, um den Bart zu kämmen und zuzuſtutzen, was in der Regel nach dem Gebet geſchieht, die Haare werden ſorgfältig aufbewahrt, um mit in's Grab gelegt zu werden. Das Färben des Bartes war wohl bei den Juden nicht gebräuchlich, wenigſtens wurden ſie zu Mohamed's Zeiten durch's Unterlaſſen des Färbens von den Arabern unterſchieden. Dieſe färben den Bart roth mit einer Pomade aus den Blättern der Hennapflanze, der Perſer ſchwarz durch noch einen Auftrag von Indigo. Außerdem wird er geſalbt und parfümirt. — 28. Vgl. 16, 3. — 29. M. hebt David's Großmuth hervor: Obgleich ſeine ganze Familie ſich zum Tode verſündigte, ſo wäre er dennoch vom Könige beſonders begnadigt und mit Wohlthaten überhäuft

sillai: Ziehe du mit mir hinüber, und ich will dich bei mir verpflegen in Jeruschalajim. 35. Und Barsillai sprach zum Könige: Wie viel sind die Tage meiner Lebensjahre, daß ich hinaufziehen sollte mit dem Könige gen Jeruschalajim? 36. Achtzig Jahre bin ich heute alt; kann ich Gutes und Schlechtes unterscheiden? kann dein Knecht schmecken, was ich esse und was ich trinke? kann ich noch hören auf die Stimme der Sänger und Sängerinnen? und warum soll dein Knecht noch zur Last werden meinem Herrn, dem König? 37. Nur ein wenig wird dein Knecht über den Jarden mit dem Könige ziehen, und warum will der König solche Vergeltung mir erzeigen? 38. Laß doch deinen Knecht zurückkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt bei dem Grabe meines Vaters und meiner Mutter. Doch, siehe, dein Knecht Chimham wird hinübergehen mit meinem Herrn, dem König, so thue ihm, was gut ist in deinen Augen. 39. Und der König sprach: Chimham gehe mit mir und ich will ihm thun, was gut ist in deinen Augen, und Alles, was du von mir wünschest, will ich dir thun. 40. Und das ganze Volk setzte über den Jarden, und auch der König ging hinüber, und der König küßte Barsillai und segnete ihn, und er kehrte zurück nach seinem Orte. 41. Und der König zog nach Gilgal, und Chimham zog mit ihm, und das ganze Volk von Jehudah begleitete den König, und auch die Hälfte des Volkes Jisrael's. 42. Und siehe! die ganze Mannschaft Jisrael's kam zu dem Könige, und sie sprachen zu dem Könige: Warum haben dich weggestohlen unsere Brüder, die Mannschaft Jehudah's, und

וְכִלְכַּלְתִּי אִתְּךָ עִמָּדִי בִּירוּשָׁלִָם׃ (לה) וַיֹּאמֶר בַּרְזִלַּי אֶל־הַמֶּלֶךְ כַּמָּה יְמֵי שְׁנֵי חַיַּי כִּי־אֶעֱלֶה אֶת־הַמֶּלֶךְ יְרוּשָׁלִָם׃ (לו) בֶּן־שְׁמֹנִים שָׁנָה אָנֹכִי הַיּוֹם הַאֵדַע ו בֵּין־טוֹב לְרָע אִם־יִטְעַם עַבְדְּךָ אֶת־אֲשֶׁר אֹכַל וְאֶת־אֲשֶׁר אֶשְׁתֶּה אִם־אֶשְׁמַע עוֹד בְּקוֹל שָׁרִים וְשָׁרוֹת וְלָמָּה יִהְיֶה עַבְדְּךָ עוֹד לְמַשָּׂא אֶל־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (לז) כְּמְעַט יַעֲבֹר עַבְדְּךָ אֶת־הַיַּרְדֵּן אֶת־הַמֶּלֶךְ וְלָמָּה יְגְמְלֵנִי הַמֶּלֶךְ הַגְּמוּלָה הַזֹּאת׃ (לח) יָשָׁב־נָא עַבְדְּךָ וְאָמֻתָה בְּעִירִי עִם קֶבֶר אָבִי וְאִמִּי וְהִנֵּה ו עַבְדְּךָ כִּמְהָם יַעֲבֹר עִם־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וַעֲשֵׂה־לוֹ אֵת אֲשֶׁר־טוֹב בְּעֵינֶיךָ׃ (לט) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אִתִּי יַעֲבֹר כִּמְהָם וַאֲנִי אֶעֱשֶׂה־לּוֹ אֵת־הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ וְכֹל אֲשֶׁר־תִּבְחַר עָלַי אֶעֱשֶׂה־לָּךְ׃ (מ) וַיַּעֲבֹר כָּל־הָעָם אֶת־הַיַּרְדֵּן וְהַמֶּלֶךְ עָבָר וַיִּשַּׁק הַמֶּלֶךְ לְבַרְזִלַּי וַיְבָרְכֵהוּ וַיָּשָׁב לִמְקֹמוֹ׃ (מא) וַיַּעֲבֹר הַמֶּלֶךְ הַגִּלְגָּלָה וְכִמְהָם עָבַר עִמּוֹ וְכָל־עַם יְהוּדָה וַיַּעֲבִירוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וְגַם חֲצִי עַם יִשְׂרָאֵל׃ (מב) וְהִנֵּה כָּל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל בָּאִים אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמְרוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ מַדּוּעַ גְּנָבוּךָ אַחֵינוּ אִישׁ יְהוּדָה וַיַּעֲבִרוּ

העבירו קרי v. 41.

worden. — 36. Daß Barsillai hier der Sänger und Sängerinnen am Hofe D.'s erwähnt, führt uns darauf, daß D., bei seiner großen Liebe zur Musik, ein starkes Chor Musiker und Sänger hielt, welche also schon damals zu den Vergnügungen der Fürsten gehörten, wie noch jetzt im Orient Gebrauch ist. — 41. חצי ein großer Theil, Jesch. 44, 19., hier besonders wohl von der ostjardenischen Hälfte zu verstehen. — 42. Eine neue Eifersucht zwischen den übrigen Stämmen und dem Stamme David's, zu welcher dieser letztere den Anlaß gegeben. Er selbst konnte sich der Vorliebe für seinen speziellen Stamm nicht entschlagen und hatte wohl auch gegründete Ursache, mit den anderen Stämmen unzufrieden zu sein, da aus ihnen die Anhänger und Truppen Abschalom's zum größten Theil bestanden hatten. Deshalb fordert er die Judaiten auf, sich zuerst wieder vollständig auf seine Seite zu stellen und den Uebergang über den Jarden und seine Restauration vollständig zu vermitteln. Hatten sich auch nun eine Menge Israeliten hinzugesellt, besonders Ostjardener, so waren

אֶת־הַמֶּלֶךְ וְאֶת־בֵּיתוֹ אֶת־הַיַּרְדֵּן וְכָל־
אַנְשֵׁי דָוִד עִמּוֹ׃ (מג) וַיַּעַן כָּל־אִישׁ
יְהוּדָה עַל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל כִּי־קָרוֹב הַמֶּלֶךְ
אֵלַי וְלָמָּה זֶּה חָרָה לְךָ עַל־הַדָּבָר הַזֶּה
הֲאָכוֹל אָכַלְנוּ מִן־הַמֶּלֶךְ אִם־נְשֹׂאת
נָשָׂא לָנוּ׃ (מד) וַיַּעַן אִישׁ־יִשְׂרָאֵל
אֶת־אִישׁ יְהוּדָה וַיֹּאמֶר עֶשֶׂר־יָדוֹת לִי
בַּמֶּלֶךְ וְגַם־בְּדָוִד אֲנִי מִמְּךָ וּמַדּוּעַ
הֲקִלַּתַנִי וְלֹא־הָיָה דְבָרִי רִאשׁוֹן לִי
לְהָשִׁיב אֶת־מַלְכִּי וַיִּקְשׁ דְּבַר־אִישׁ
יְהוּדָה מִדְּבַר אִישׁ יִשְׂרָאֵל׃

כ (א) וְשָׁם נִקְרָא אִישׁ בְּלִיַּעַל וּשְׁמוֹ
שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי אִישׁ יְמִינִי וַיִּתְקַע בַּשּׁוֹפָר
וַיֹּאמֶר אֵין־לָנוּ חֵלֶק בְּדָוִד וְלֹא נַחֲלָה־
לָנוּ בְּבֶן־יִשַׁי אִישׁ לְאֹהָלָיו יִשְׂרָאֵל׃
(ב) וַיַּעַל כָּל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל מֵאַחֲרֵי דָּוִד
אַחֲרֵי שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי וְאַנְשֵׁי יְהוּדָה דָּבְקוּ
בְמַלְכָּם מִן־הַיַּרְדֵּן וְעַד־יְרוּשָׁלִַם׃ (ג)
וַיָּבֹא דָוִד אֶל־בֵּיתוֹ יְרוּשָׁלִַם וַיִּקַּח

den König und sein Haus über den Jarden geführt, und alle die Männer David's mit ihm? 43. Da antwortete die ganze Mannschaft Jehudah's der Mannschaft Jisrael's: Weil der König mir näher ist; und warum zürnest du also um diese Sache? haben wir von dem Könige gegessen oder hat er uns Geschenke gegeben? 44. Und die Mannschaft Jisrael's antwortete der Mannschaft Jehudah's und sprach: Zehn Theile habe ich an dem Könige, und auch an David habe ich mehr als du, und warum hast du mich gering geachtet, und war es nicht mein erstes Wort, meinen König zurückzuführen? Und es war die Rede der Mannschaft Jehudah's härter als die Rede der Mannschaft Jisrael's.

XX. Rebellion unter Scheba, Sohn Bichri's.

20. 1. Daselbst aber befand sich von Ohngefähr ein nichtswürdiger Mann, und sein Name Scheba, der Sohn Bichri's, ein Binjamini, und er stieß in die Posaune und sprach: Wir haben keinen Theil an David und keinen Erbbesitz an dem Sohne Jischai's, ein Jeglicher nach seinem Zelte, Jisrael! 2. Da zog die ganze Mannschaft Jisrael's von David, Scheba, dem Sohne Bichri's, nach; aber die Mannschaft Jehudah's hing an ihrem Könige vom Jarden bis Jeruschalajim. 3. Und David kam nach seinem Hause nach Jeruscha-

doch namentlich die westjardenischen unzufrieden, daß die Ueberfahrt D.'s größtentheils von Judaiten geleitet wurde, und sie machten deshalb sowohl dem Könige als dem St. Juda Vorwürfe. Sie hätten es gern gesehen, wenn auch sie öffentlich und laut zusammengerufen worden wären und St. Juda nicht gewissermaßen heimlich und verstohlen hier gehandelt hätte. — אנשי דוד sind die Leute, welche mit David in den Krieg gegangen und ihm treulich gefolgt waren. Obgleich die Redner hier gewiß anstatt דוד das Wort מלך gebrauchten, so wird jenes vom Schriftsteller, der Abwechslung wegen, angewendet. — 43. Abarb. nimmt נשא im Sinne: „verzeihen," wie es auch öfters vorkommt: hat er uns eine Verzeihung zu gewähren? Doch spricht der Zusammenhang dagegen. — 44. ויקש וגו׳ — in den weiter gewechselten Reden wurden die Vorwürfe und Worte Juda's noch härter gegen Jisrael. —

20. 1. Ein neuer Aufruhr wird von einem Binjaminiten, Scheba, Sohn Bichri's, angeregt. Der König überträgt Amasa die Sammlung der Mannschaft, da er aber nicht zu rechter Zeit in Jeruschalajim eintrifft, so sieht sich David genöthigt, den Söhnen Zerujah's wieder den Oberbefehl zu überlassen. Durch Meuchelmord beseitigt Joab seinen Nebenbuhler Amasa, verfolgt darauf den Rebellen Scheba, der sich nach Abela flüchtet, dessen Bewohner seinen Kopf ausliefern. — Wahrscheinlich ist es, daß diese neue Rebellion aus dem obigen Zwiste resultirte. Indem die Judaiten den Israeliten die Suprematie nicht einräumen wollten und sich dabei auf die Stammesverwandtschaft mit dem Könige stützten, machten die Jisraeliten eine unerwartete Anwendung der ihnen entgegen gehaltenen Argumente, und höhnisch der Unzulänglichkeit ihrer eigenen Ansprüche beistimmend, riefen sie aus: „Wir haben keinen Antheil an David!" was zugleich insumirt, daß auch er keinen Anspruch an ihre Unterthanspflicht hätte. — „Zu euren Zelten, Jisraeliten!" scheint ein Losungswort der Rebellion und zur Begründung einer eigenen Herrschaft gewesen zu sein (vgl. 1 Kön. 12, 16.). Auch in den Bürger-

lajim, und der König nahm die zehn Kebsweiber, die er zurückgelassen, das Haus zu bewachen, und gab sie in ein Verwahrungshaus und verpflegte sie, kam aber nicht zu ihnen; und sie waren eingeschlossen bis zum Tage ihres Todes in Wittwenleben. 4. Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir die Mannschaft Jehudah's in drei Tagen, dann stellst du dich hier ein. 5. Und Amasa ging, Jehudah zu berufen, aber er zögerte über die bestimmte Zeit, die er ihm festgesetzt hatte. 6. Da sprach David zu Abischai: Jetzt wird uns Scheba, der Sohn Bichri's, mehr schaden als Abschalom. Nimm du die Knechte deines Herrn und setze ihm nach, daß er nicht feste Städte finde und sich entziehe unseren Augen. 7. Da zogen ihm nach die Leute Joab's und die Crethi und Plethi und alle die Helden, und sie zogen aus Jeruschalajim, nachzusetzen Scheba, dem Sohne Bichri's. 8. Sie waren bei dem großen Steine, der bei Gibeon, da kam Amasa ihnen vor's Angesicht. Und Joab war umgürtet mit seinem Kleide und darüber der Gürtel des Schwertes, das an seinen Hüften befestigt war in der Scheide, und als er hervortrat, da fiel es heraus. 9. Und Joab sprach zu Amasa: Geht es dir wohl, mein Bruder? Und die rechte Hand Joab's faßte den Bart Amasa's, um ihn zu küssen. 10. Und Amasa wahrte sich nicht vor dem Schwerte, welches in der Hand Joab's war, und er stieß ihn damit in die Weiche, daß er sein Eingeweide herauszog zur Erde, und er holte nicht wieder gegen ihn aus, denn er starb. Joab aber mit Abischai, seinem Bruder, setzte

הַמֶּלֶךְ אֵת עֲשֶׂר־נָשִׁים ו פִּלַגְשִׁים אֲשֶׁר הִנִּיחַ לִשְׁמוֹר הַבָּיִת וַיִּתְּנֵם בֵּית־מִשְׁמֶרֶת וַיְכַלְכְּלֵם וְאֵלֵיהֶם לֹא־בָא וַתִּהְיֶינָה צְרוּרוֹת עַד־יוֹם מוֹתָן אַלְמְנוּת חַיּוּת׃

(ד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־עֲמָשָׂא הַזְעֶק־לִי אֶת־אִישׁ־יְהוּדָה שְׁלֹשֶׁת יָמִים וְאַתָּה פֹּה עֲמֹד׃ (ה) וַיֵּלֶךְ עֲמָשָׂא לְהַזְעִיק אֶת־יְהוּדָה וַיֹּאחַר מִן־הַמּוֹעֵד אֲשֶׁר יְעָדוֹ׃

(ו) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אֲבִישַׁי עַתָּה יָרַע לָנוּ שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי מִן־אַבְשָׁלוֹם אַתָּה קַח אֶת־עַבְדֵי אֲדֹנֶיךָ וּרְדֹף אַחֲרָיו פֶּן־מָצָא לוֹ עָרִים בְּצֻרוֹת וְהִצִּיל עֵינֵנוּ׃ (ו) וַיֵּצְאוּ אַחֲרָיו אַנְשֵׁי יוֹאָב וְהַכְּרֵתִי וְהַפְּלֵתִי וְכָל־הַגִּבֹּרִים וַיֵּצְאוּ מִירוּשָׁלִַם לִרְדֹּף אַחֲרֵי שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי׃ (ח) הֵם עִם־הָאֶבֶן הַגְּדוֹלָה אֲשֶׁר בְּגִבְעוֹן וַעֲמָשָׂא בָּא לִפְנֵיהֶם וְיוֹאָב חָגוּר ו מְדֵּו לְבֻשׁוֹ וְעָלָו חָגוֹר חֶרֶב מְצֻמֶּדֶת עַל־מָתְנָיו בְּתַעְרָה וְהוּא יָצָא וַתִּפֹּל׃ (ט) וַיֹּאמֶר יוֹאָב לַעֲמָשָׂא הֲשָׁלוֹם אַתָּה אָחִי וַתֹּחֶז־יַד־יְמִין יוֹאָב בְּזִקַן עֲמָשָׂא לְנַשְּׁקוֹ־לוֹ׃ (י) וַעֲמָשָׂא לֹא־נִשְׁמַר בַּחֶרֶב ו אֲשֶׁר בְּיַד־יוֹאָב וַיַּכֵּהוּ בָהּ אֶל־הַחֹמֶשׁ וַיִּשְׁפֹּךְ מֵעָיו אַרְצָה וְלֹא־שָׁנָה לוֹ וַיָּמָת וְיוֹאָב וַאֲבִישַׁי אָחִיו רָדַף אַחֲרֵי שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי׃

ויוחר קרי v. 5. ועליו קרי v. 8.

kriegen der Engländer wurde es als solches gebraucht. — 3. אלמנות חיות ein Wittwenstand-Leben, in dem beide Eheleute getrennt sind, אלמנה חיה ist eine von ihrem Manne verlassene Frau. — 6. והציל עינינו Sept. καὶ σκιάσει τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡμῶν (und dunkel mache, beschatte [צל] unsere Augen) Vulg. et effugiat nos, Rlbg.: שיבריל ויפריש מה שעינינו עליו (indem er das trennt, worauf unser Augenmerk ist). — 8. Josephus sagt, daß Joab, als er sich Amasa näherte, das Schwert mit Absicht hinfallen ließ, damit, wenn er es wieder aufnahm, dieser ihn ohne Verdacht grüßen möchte, obgleich er das gezogene Schwert in der Hand hätte. Es ist dies wahrscheinlich. Wir sehen daher weiter, daß er, um dem Verdachte vorzubeugen, auch das Schwert in die linke Hand nahm. — 9. לו kann sich auf Amasa oder auch auf

Scheba, dem Sohne Bichri's, nach. 11. Und ein Mann blieb stehen bei ihm von den Knappen Joab's und sprach: Wer an Joab Gefallen hat und wer für David ist, der folge Joab! 12. Und Amasa wälzte sich im Blute mitten auf der Straße. Als der Mann sah, daß das ganze Volk stehen blieb, da zog er Amasa von der Straße auf das Feld und warf ein Kleid über ihn, wie er sah, daß Jeder, der auf ihn zukam, stehen blieb. 13. Wie er von der Straße weggeschafft war, zog Jedermann vorüber hinter Joab her, um Scheba, dem Sohne Bichri's, nachzusetzen. 14. Der zog durch alle Stämme Jisrael's gen Abelah, das ist Beth-Maachah, und durch ganz Berim und sie versammelten sich und gingen auch ihm nach. 15. Nun kamen sie und belagerten ihn in Abelah-Beth-Maachah und schütteten einen Wall auf gegen die Stadt, der gegen die Festungswerke stand, und das ganze Volk, das bei Joab war, stürmte, um die Mauer zu stürzen. 16. Da rief ein kluges Weib aus der Stadt: Höret! höret! sprechet doch zu Joab: tritt näher, daß ich zu dir rede. 17. Und er näherte sich ihr, da sprach das Weib: Bist du Joab? Und er sprach: Ich bin's. Und sie sprach: Höre die Worte deiner Magd. Und er sprach: Ich höre. 18. Und sie sagte, sprechend: Man hätte doch zuvörderst reden sollen, sprechend: „man möge fragen in Abel," und so wäre man zum Ende gekommen. 19. Ich bin von den friedlichen und treuen (Städten) in Jisrael, und du suchst zu zerstören eine Stadt und Mutterstadt in Jisrael? Warum willst du verderben das Besitzthum des Ewigen? 20. Da antwortete Joab und sprach: Fern, fern sei es von mir, ich will nicht verderben, nicht vertilgen! 21. Die Sache ist nicht so! Sondern ein

(יא) וְאִישׁ עָמַד עָלָיו מִנַּעֲרֵי יוֹאָב וַיֹּאמֶר
מִי אֲשֶׁר חָפֵץ בִּיוֹאָב וּמִי אֲשֶׁר־לְדָוִד
אַחֲרֵי יוֹאָב: (יב) וְעֲמָשָׂא מִתְגֹּלֵל בַּדָּם
בְּתוֹךְ הַמְּסִלָּה וַיַּרְא הָאִישׁ כִּי־עָמַד כָּל־
הָעָם וַיַּסֵּב אֶת־עֲמָשָׂא מִן־הַמְּסִלָּה
הַשָּׂדֶה וַיַּשְׁלֵךְ עָלָיו בֶּגֶד כַּאֲשֶׁר רָאָה
כָּל־הַבָּא עָלָיו יַעֲמֹד: (יג) כַּאֲשֶׁר הוּנָּה
מִן־הַמְּסִלָּה עָבַר כָּל־אִישׁ אַחֲרֵי יוֹאָב
לִרְדֹּף אַחֲרֵי שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי: (יד) וַיַּעֲבֹר
בְּכָל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אָבֵלָה וּבֵית מַעֲכָה
וְכָל־הַבֵּרִים וַיִּקָּהֲלוּ וַיָּבֹאוּ אַף־אַחֲרָיו:
(טו) וַיָּבֹאוּ וַיָּצֻרוּ עָלָיו בְּאָבֵלָה בֵּית
הַמַּעֲכָה וַיִּשְׁפְּכוּ סֹלְלָה אֶל־הָעִיר וַתַּעֲמֹד
בַּחֵל וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אֶת־יוֹאָב מַשְׁחִיתִם
לְהַפִּיל הַחוֹמָה: (טז) וַתִּקְרָא אִשָּׁה
חֲכָמָה מִן־הָעִיר שִׁמְעוּ שִׁמְעוּ אִמְרוּ־נָא
אֶל־יוֹאָב קְרַב עַד־הֵנָּה וַאֲדַבְּרָה אֵלֶיךָ:
(יז) וַיִּקְרַב אֵלֶיהָ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הַאַתָּה
יוֹאָב וַיֹּאמֶר אֲנִי וַתֹּאמֶר לוֹ שְׁמַע דִּבְרֵי
אֲמָתֶךָ וַיֹּאמֶר שֹׁמֵעַ אָנֹכִי: (יח) וַתֹּאמֶר
לֵאמֹר דַּבֹּר יְדַבְּרוּ בָרִאשֹׁנָה לֵאמֹר
שָׁאוֹל יִשְׁאֲלוּ בְּאָבֵל וְכֵן הֵתַמּוּ: (יט)
אָנֹכִי שְׁלֻמֵי אֱמוּנֵי יִשְׂרָאֵל אַתָּה מְבַקֵּשׁ
לְהָמִית עִיר וְאֵם בְּיִשְׂרָאֵל לָמָּה תְבַלַּע
נַחֲלַת יְהוָה: (כ) וַיַּעַן יוֹאָב וַיֹּאמֶר
חָלִילָה חָלִילָה לִי אִם־אֲבַלַּע וְאִם־
אַשְׁחִית: (כא) לֹא־כֵן הַדָּבָר כִּי אִישׁ

ויקהלו קרי v. 14.

dessen Bart beziehtn, da es im Orient gewöhnlich ist (d'Arvieux) bei Begrüßungen den Bart zu küssen. — 14. Abel Beth Maachah oder wie hier schlichtweg Abel (2 Chr. 16, 4. heißt sie אבל מים) lag nach 1 Kön. 15, 20. 2 Kön. 15, 29. in Nordpalästina (St. Naphthali), nicht weit vom See Tiberias, in der Nachbarschaft der Städte Dan, Kadisch und Chazor. — ברים ist wahrscheinlich Nom. propr. einer Gegend oder Völkerschaft, Vulg. leitet es von ברה „wählen"

Mann vom Gebirge Ephrajim, Scheba, Sohn Bichri's, sein Name, er hat seine Hand erhoben gegen den König, gegen David; gebet ihn allein heraus und ich ziehe ab von der Stadt. Und das Weib sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll dir herabgeworfen werden über die Mauer. 22. Und das Weib kam zu dem ganzen Volke mit ihrer Klugheit, und sie hieben Scheba, dem Sohn Bichri's, den Kopf ab und warfen ihn dem Joab zu. Da stieß er in die Posaune, und sie zerstreueten sich von der Stadt, Jeglicher nach seinem Zelte. Und Joab kehrte zurück nach Jeruschalajim zum Könige. 23. Und Joab war über das ganze Heer Jisrael's, und Benajah, der Sohn Jehojada's über die Crethi und Plethi, 24. und Adoram über die Steuer, und Jehoschaphat, der Sohn Achilud's, war Kanzler, 25. und Scheja Staatsschreiber, und Zadok und Ebjathar waren Priester, 26. und auch Ira, der Jairi, war Rath bei David.

מֵהַר אֶפְרַיִם שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי שְׁמוֹ נָשָׂא
יָדוֹ בַּמֶּלֶךְ בְּדָוִד תְּנוּ־אֹתוֹ לְבַדּוֹ וְאֵלְכָה
מֵעַל הָעִיר וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל־יוֹאָב
הִנֵּה רֹאשׁוֹ מְשֻׁלָּךְ אֵלֶיךָ בְּעַד הַחוֹמָה:
(כב) וַתָּבוֹא הָאִשָּׁה אֶל־כָּל־הָעָם
בְּחָכְמָתָהּ וַיִּכְרְתוּ אֶת־רֹאשׁ שֶׁבַע בֶּן־
בִּכְרִי וַיְשַׁלְּכוּ אֶל־יוֹאָב וַיִּתְקַע בַּשּׁוֹפָר
וַיָּפֻצוּ מֵעַל־הָעִיר אִישׁ לְאָהָלָיו וְיוֹאָב
שָׁב יְרוּשָׁלַם אֶל־הַמֶּלֶךְ: (כג) וְיוֹאָב
אֶל כָּל־הַצָּבָא יִשְׂרָאֵל וּבְנָיָהוּ בֶּן־יְהוֹיָדָע
עַל־הַכְּרֵתִי וְעַל־הַפְּלֵתִי: (כד) וַאֲדֹרָם
עַל־הַמַּס וִיהוֹשָׁפָט בֶּן־אֲחִילוּד הַמַּזְכִּיר:
(כה) וּשְׁוָא סֹפֵר וְצָדוֹק וְאֶבְיָתָר כֹּהֲנִים:
(כו) וְגַם עִירָא הַיָּאִרִי הָיָה כֹהֵן לְדָוִד:

הברתי קרי v. 23. פתח באתנח v. 24. ושוא קרי v. 25.

ab, zieht es zu dem folgenden und übersetzt appellative et omnes viri electi congregati fuerunt ad eum. — 16—22. Die folgende Unterredung zwischen dem klugen Weibe und Joab (besonders die einzelnen Ausdrücke) hat den Interpreten viele Mühe gemacht. Deutlich geht daraus hervor, daß das Weib die Friedensvermittlerin zwischen der Stadt und Joab sein will, daß sie also letztern zu günstigen Gesinnungen zu stimmen, jene zur Auslieferung des Scheba zu überreden suchte. Der Midrasch benutzte die Stelle hagadisch. Nach ihm (Thanch. u. Kohel.) war die Frau keine andere als — Serach, Tochter Aschers (1 M. 47, 17.), die also ein beinahe tausendjähriges Alter erreicht haben mußte!! Sie sagt: Bist du Joab (האתה יואב)? du bist kein Sohn des Gesetzes, auch David ist es nicht, denn steht nicht daselbst geschrieben (דבר ידברו בראשנה): Wenn du vor eine Stadt kommst, wider sie zu streiten, so rufe sie auf zum Frieden (5 M. 20, 10.); bis jetzt waren diese Worte erfolglos (ובן התמו). Als nun Joab fragte: Wer bist du? so antwortete sie: ich bin es, die ich die Anzahl der Israeliten in Mizrajim vervollständigt habe (שהשלמתי מנינם של ישראל), die Treue gehalten dem Joseph und Moscheh (שהשלמתי נאמן ליוסף), und du suchst eine Stadt (Abela) und eine Mutter (sie selbst!) in Jisrael zu vernichten? — Die einfachste und treueste Interpretation ist gewiß die Raschi's, der auch wir (wie de Wette) gefolgt sind: Ihr hättet zuvörderst zum Frieden auffordern sollen, so hätten die Abeliter der Sache durch Friedensschluß ein Ende gemacht (ובן התמו), indem wir Stadtleute immer friedlich und Treue haltend gewesen sind. Von entfernter liegenden Erklärungen erwähnen wir noch: die Rlbg.'s, der דבר ידברו auf die Leute Scheba's bezieht und התמו auf die Abeliter; jene hätten gefragt, ob die Stadt es mit ihnen halten wollte, diese hätten bestimmt (התמו): ich bin von den friedfertigen ff.; Abarbanel vermuthet ein Wortspiel mit אבל Trauer, so daß die Frau sagen will: Man pflegt zu sagen (ר' י): die mit Abel (Trauer) beginnen, enden auch so (ובן התמו), oder eine sprüchwörtliche, sich auf den Ruf der Stadt, wegen der Weisheit ihrer Bewohner beziehende Redensart, wie schon Vulg. und Luther: Vorzeiten sprach man: wer fragen will, der frage zu Abel und so ging's wohl aus. — אם Hauptstadt, Mutterstadt = אמה 2 Schem. 8, 1. — 22. Es ist ein gewöhnliches Ereigniß im Orient, die aufwieglerische und feindliche Volksmasse mit dem Kopfe des Häuptlings, der seine Zuflucht in die Stadt oder Festung genommen, zu befriedigen und zur Ruhe zu bringen. Wie oft wurden in der türkischen Geschichte die aufrührerischen Janitscharen vor dem Serail durch den Kopf eines der hohen Beamten zum Stillschweigen gebracht! — 23. Ein neues Verzeichniß (vgl. 8, 16.) der hohen Staatsbeamten David's, das hier nach seiner Restauration gegeben wird. Joab blieb, trotz der Ungnade David's und seines Verbrechens gegen Amasa, oberster Heerführer. Hier finden wir noch eine Art Finanzminister, der über die k. Einkünfte gesetzt war. Scheja ist vielleicht derselbe als Seraja 8, 17. — 26. כהן hat dieselbe Bedeutung hier als 8, 18. —

XXI. Hungersnoth und Sühne. — Kriege mit den Pelischthim. —

21. 1. Und es war Hunger in den Tagen David's drei Jahre, Jahr nach Jahr, und David suchte das Antlitz des Ewigen. Und der Ewige sprach: Wegen Schaul's und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibeonim getödtet. 2. Und der König berief die Gibeonim und sprach mit ihnen. Die Gibeonim aber sind nicht von den Söhnen Jisrael's, sondern vom Reste des Emori, und die Söhne Jisrael's hatten ihnen geschworen; aber Schaul suchte sie zu erschlagen in seinem Eifer für die Söhne Jisrael's und Jehudah's. 3. Und David sprach zu den Gibeonim: Was soll ich euch thun und womit soll ich sühnen, daß ihr segnet das Besitzthum des Ewigen? 4. Und die Gibeonim sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Silber und Gold gegen Schaul und sein Haus, auch ist es uns nicht darum, einen Mann zu tödten in Jisrael. Und er sprach: Was ihr sprechet, will ich euch thun. 5. Und sie sprachen zu dem Könige: Der Mann, der uns aufgerieben und gegen uns ersonnen, daß wir vertilgt würden und nicht bestehen sollen im ganzen Gebiete Jisrael's — 6. man gebe uns sieben Männer von dessen

כא (א) וַיְהִי רָעָב בִּימֵי דָוִד שָׁלֹשׁ שָׁנִים שָׁנָה אַחֲרֵי שָׁנָה וַיְבַקֵּשׁ דָּוִד אֶת־ פְּנֵי יְהוָה ○ וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־שָׁאוּל וְאֶל־בֵּית הַדָּמִים עַל אֲשֶׁר־הֵמִית אֶת־ הַגִּבְעֹנִים: (ב) וַיִּקְרָא הַמֶּלֶךְ לַגִּבְעֹנִים וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם וְהַגִּבְעֹנִים לֹא מִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל הֵמָּה כִּי אִם־מִיֶּתֶר הָאֱמֹרִי וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל נִשְׁבְּעוּ לָהֶם וַיְבַקֵּשׁ שָׁאוּל לְהַכֹּתָם בְּקִנְאָתוֹ לִבְנֵי־יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה: (ג) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הַגִּבְעֹנִים מָה אֶעֱשֶׂה לָכֶם וּבַמֶּה אֲכַפֵּר וּבֵרַכְתֶּם אֶת־נַחֲלַת יְהוָה: (ד) וַיֹּאמְרוּ לוֹ הַגִּבְעֹנִים אֵין־לָנוּ כֶּסֶף וְזָהָב עִם־שָׁאוּל וְעִם־בֵּיתוֹ וְאֵין־לָנוּ אִישׁ לְהָמִית בְּיִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר מָה־אַתֶּם אֹמְרִים אֶעֱשֶׂה לָכֶם: (ה) וַיֹּאמְרוּ אֶל־ הַמֶּלֶךְ הָאִישׁ אֲשֶׁר כִּלָּנוּ וַאֲשֶׁר דָּמָה־ לָנוּ נִשְׁמַדְנוּ מֵהִתְיַצֵּב בִּכְלֹ־גְּבֻל יִשְׂרָאֵל: (ו) יִנָּתֶן־לָנוּ שִׁבְעָה אֲנָשִׁים מִבָּנָיו

פסקא באמצע פסוק 1. v. לנו קרי v. 4.
יתן קרי v. 6.

21. 1. v. Nachträge aus der Geschichte David's. 1) Geschichte einer Hungersnoth und Sühne derselben. Eine Hungersnoth im Lande wird mit einer alten Sünde Schaul's gegen die Gibeoniter in Verbindung gesetzt und das Vergehen Schaul's durch die Auslieferung von sieben Söhnen seiner Kebsweiber an die Gibeoniter gesühnt. — In der Geschichte Schaul's findet sich zwar nichts von einer schlechten Behandlung der Gibeoniter (s. Josch. 9.) verzeichnet, indeß wird es uns hier durch eine Parenthese des Verf. (V. 2. ויהודה — והגבעונים) nachberichtet, daß Schaul aus einem falschen Eifer für die Jisraeliten jene zu vertilgen strebte. Ein Näheres wird uns nicht angegeben. Die Talmudisten hingegen bringen viele Muthmaßungen heran, unter anderen (Bab. K. 119, 1.), daß bei Gelegenheit des Priestermordes zu Nob Schaul den Gibeonitern ihren Unterhalt entzog. Auch Saadia und Abarbanel sind der Meinung, daß die Gibeoniter, die bekanntlich als Wasserschöpfer und Holzspalter beim Heiligthum angestellt waren, zu Nob verfolgt wurden. Letzterer glaubt, daß die Strafe deshalb das Volk traf, weil dieses Schaul an jener Gräuelthat nicht hinderte, so wie sich denn die Erklärer abmühen, dies mit der Gerechtigkeit Gottes, der ein Vergehen so spät straft und durch den Tod der Unschuldigen gesühnt wird, in Einklang zu bringen (Jebam. 79, 1. Kiddusch. 65, 2.). — Wir haben es hier offenbar mit einer mythischen Vorstellung zu thun, die durch's ganze Alterthum ging, daß Blutschuld öffentliches Unglück herbei führe (vgl. Pirke R. Elieser Kap. 17. שבעון שפיכות דמים נשמים נעצרין שנ' ולא תחניפו את הארץ במדבר (ל"ה ל"נ), und letzteres nur durch Sühnung der Blutschuld entfernt werden könne, und finden sich dazu eine Menge Parallelen in der alten Geschichte. Es ist dies eine mythische Auffassung von der göttlichen Weltregierung, die in den Keim des Bösen zugleich den Keim seiner eignen Vernichtung gelegt (s. allg. Ueberblick der proph. Schriften am Ende derf.). — 2. Es läßt sich recht gut von der Begriffsverwirrung Schaul's denken, daß, während er die räuberischen Horden der Amalekiten schonte, er in verkehrtem Eifer die unschuldigen und durch Vertrag mit den Jisraeliten verbrüderten

וְהוֹקְעֲנוּם לַיהוָה בְּגִבְעַת שָׁאוּל בְּחִיר יְהוָה ○ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֲנִי אֶתֵּן׃
(ז) וַיַּחְמֹל הַמֶּלֶךְ עַל־מְפִיבֹשֶׁת בֶּן־יְהוֹנָתָן בֶּן־שָׁאוּל עַל־שְׁבֻעַת יְהוָה אֲשֶׁר בֵּינָתָם בֵּין דָּוִד וּבֵין יְהוֹנָתָן בֶּן־שָׁאוּל׃
(ח) וַיִּקַּח הַמֶּלֶךְ אֶת־שְׁנֵי בְנֵי רִצְפָּה בַת־אַיָּה אֲשֶׁר יָלְדָה לְשָׁאוּל אֶת־אַרְמֹנִי וְאֶת־מְפִבֹשֶׁת וְאֶת־חֲמִשֶּׁת בְּנֵי מִיכַל בַּת־שָׁאוּל אֲשֶׁר יָלְדָה לַעַדְרִיאֵל בֶּן־בַּרְזִלַּי הַמְּחֹלָתִי׃ (ט) וַיִּתְּנֵם בְּיַד הַגִּבְעֹנִים וַיְקִיעֻם בָּהָר לִפְנֵי יְהוָה וַיִּפְּלוּ שִׁבְעָתָם יַחַד וְהֵמָּה הֻמְתוּ בִימֵי קָצִיר בָּרִאשֹׁנִים תְּחִלַּת קְצִיר שְׂעֹרִים׃ (י) וַתִּקַּח רִצְפָּה בַת־אַיָּה אֶת־הַשַּׂק וַתַּטֵּהוּ לָהּ אֶל־הַצּוּר מִתְּחִלַּת קְצִיר עַד נִתַּךְ־מַיִם עֲלֵיהֶם מִן־הַשָּׁמַיִם וְלֹא־נָתְנָה עוֹף הַשָּׁמַיִם לָנוּחַ עֲלֵיהֶם יוֹמָם וְאֶת־חַיַּת הַשָּׂדֶה לָיְלָה׃ (יא) וַיֻּגַּד לְדָוִד אֵת אֲשֶׁר־עָשְׂתָה רִצְפָּה בַת־אַיָּה פִּלֶגֶשׁ שָׁאוּל׃
(יב) וַיֵּלֶךְ דָּוִד וַיִּקַּח אֶת־עַצְמוֹת שָׁאוּל וְאֶת־עַצְמוֹת יְהוֹנָתָן בְּנוֹ מֵאֵת בַּעֲלֵי יָבֵשׁ גִּלְעָד אֲשֶׁר גָּנְבוּ אֹתָם מִרְחֹב בֵּית־שָׁן אֲשֶׁר תְּלָוּם שָׁמָּה פְּלִשְׁתִּים בְּיוֹם הַכּוֹת פְּלִשְׁתִּים אֶת־שָׁאוּל בַּגִּלְבֹּעַ׃ (יג) וַיַּעַל מִשָּׁם אֶת־עַצְמוֹת שָׁאוּל וְאֶת־עַצְמוֹת

Söhnen, daß wir sie aufhängen vor dem Ewigen in Gibeah Schaul's, des Erwählten des Ewigen! Und der König sprach: Ich will sie geben. 7. Doch schonete der König Mephiboscheth, den Sohn Jehonathan's, des Sohnes Schaul's, wegen des Schwures beim Ewigen, der zwischen ihnen war, zwischen David und Jehonathan, dem Sohne Schaul's. 8. Und der König nahm die beiden Söhne Rizpah's, der Tochter Ajah's, die sie Schaul geboren, Armoni und Mephiboscheth, und fünf Söhne Michal's, der Tochter Schaul's, die sie Adriel geboren, dem Sohne Barsillai's aus Mecholah, 9. und gab sie in die Hand der Gibeonim, und sie hängten sie auf, auf dem Berge vor dem Ewigen, und es fielen die sieben zusammen. Und sie wurden getödtet in den ersten Tagen der Ernte, am Anfange der Gerstenernte. 10. Da nahm Rizpah, die Tochter Ajah's, einen Sack und spannte ihn sich aus auf dem Felsen, vom Anfange der Ernte, bis Wasser auf sie herabträufelte vom Himmel, und ließ keinen Vogel des Himmels auf ihnen ruhen bei Tage und kein Wild des Feldes bei Nacht. 11. Und es ward David gesagt, was Rizpah, die Tochter Ajah's, das Kebsweib Schaul's, gethan. 12. Und David ging und nahm die Gebeine Schaul's und die Gebeine Jehonathan's, seines Sohnes, von den Leuten von Jabesch Gilead, die sie gestohlen hatten von dem Markte zu Beth-Schan, wo die Pelischthim sie aufgehangen hatten am Tage, da die Pelischthim Schaul geschlagen am Gilboa. 13. Und er brachte von da hinauf die Gebeine

פסקא באמצע פסוק v. 6.
יתיר ו׳ ibid. והמה קרי ibid. בתחלת קרי v. 9.
תלאום ק׳ ibid. שמה קרי ibid. פלשתים קרי v. 12.

Gibeoniter zu verdrängen und zu vertilgen strebte. — 6. Die Tradition (Jebam. Jerusch. 8.) will die sieben Söhne zu Mördern der gefallenen Gibeoniter machen. Diesem widerspricht offenbar der folgende V., wo es D.'s Wahl überlassen ist, sieben Nachkommen Schaul's auszusuchen, und er den Mephiboscheth dabei schont. — בחיר ה׳ scheint ironische Anspielung zu sein. — 8. Da Michal nach 6, 23. keine Kinder hatte, und übrigens Merab dem Adriel verheirathet war (1 Schem. 18, 19.), so schlagen Einige vor, מרב zu lesen, Andere glauben, daß Michal die Pflegemutter der Kinder ihrer Schwester war. — 10. Das ganze Verfahren der Gibeoniter war gesetzwidrig, da es verboten war, die aufgehangene

Schaul's und die Gebeine Jehonathan's, seines Sohnes, und sie sammelten die Gebeine der Gehängten, 14. und begruben die Gebeine Schaul's und Jehonathan's, seines Sohnes, im Lande Binjamin, in Zela, im Begräbniß des Kisch, seines Vaters, und thaten Alles, was der König gebot, und der Ewige ließ sich hernachmals erbitten vom Lande. 15. Und die Pelischthim hatten abermals Streit mit Jisrael, und David zog hinab und seine Knechte mit ihm und sie bekriegten die Pelischthim, und David ermattete. 16. Und Jischbi zu Nob, der von dem Geschlechte des Raphah und dessen Speer dreihundert Schekel wog an Erz, und der neu gerüstet war — der sprach davon, David zu erschlagen. 17. Aber Abischai, der Sohn Zerujah's, half ihm und erschlug den Pelischthi und tödtete ihn. Damals beschworen die Männer David's ihn, sprechend: Du sollst nicht mehr mit uns in den Streit ziehen, daß du die Leuchte Jisrael's nicht auslöschest. 18. Und es geschah hernachmals, da war wiederum ein Streit zu Gob mit den Pelischthim. Damals schlug Sibchai, der Chuschathi, den Saph aus dem Geschlechte des Raphah. 19. Und nochmals war Streit zu Gob mit den Pelischthim; da schlug

יְהוֹנָתָן בְּנוֹ וַיֶּאֱסְפוּ אֶת־עַצְמוֹת הַמּוּקָעִים:
(יד) וַיִּקְבְּרוּ אֶת־עַצְמוֹת־שָׁאוּל וִיהוֹנָתָן
בְּנוֹ בְּאֶרֶץ בִּנְיָמִן בְּצֶלַע בְּקֶבֶר קִישׁ
אָבִיו וַיַּעֲשׂוּ כֹּל אֲשֶׁר־צִוָּה הַמֶּלֶךְ וַיֵּעָתֶר
אֱלֹהִים לָאָרֶץ אַחֲרֵי־כֵן: (טו) וַתִּהְיֶ־
עוֹד מִלְחָמָה לַפְּלִשְׁתִּים אֶת־יִשְׂרָאֵל
וַיֵּרֶד דָּוִד וַעֲבָדָיו עִמּוֹ וַיִּלָּחֲמוּ אֶת־
פְּלִשְׁתִּים וַיֵּעַף דָּוִד: (טז) וְיִשְׁבִּוֹ בְנֹב
אֲשֶׁר ו בִּילִידֵי הָרָפָה וּמִשְׁקַל קִינוֹ שְׁלֹשׁ
מֵאוֹת מִשְׁקָל נְחֹשֶׁת וְהוּא חָגוּר חֲדָשָׁה
וַיֹּאמֶר לְהַכּוֹת אֶת־דָּוִד: (יז) וַיַּעְזֹר־לוֹ
אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה וַיַּךְ אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי
וַיְמִתֵהוּ אָז נִשְׁבְּעוּ אַנְשֵׁי־דָוִד לוֹ לֵאמֹר
לֹא־תֵצֵא עוֹד אִתָּנוּ לַמִּלְחָמָה וְלֹא תְכַבֶּה
אֶת־נֵר יִשְׂרָאֵל: (יח) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן
וַתְּהִי־עוֹד הַמִּלְחָמָה בְּגֹב עִם־פְּלִשְׁתִּים
אָז הִכָּה סִבְּכַי הַחֻשָׁתִי אֶת־סַף אֲשֶׁר
בִּילִדֵי הָרָפָה: (יט) וַתְּהִי־עוֹד
הַמִּלְחָמָה בְּגֹב עִם־פְּלִשְׁתִּים וַיַּךְ אֶלְחָנָן

v. 16. וישבי קרי

Leiche (wahrscheinlich wurden sie erst erschlagen und dann aufgehangen) über Nacht hängen zu lassen. Ob dies so lange dauerte, bis die gewöhnliche Regenzeit eintrat (Midr. Rabb. 226, 2.) oder bis, als ungewöhnliches Ereigniß (vgl. 1 Sch. 12, 17.) Regen auch in der Erntezeit eintrat, ist nicht zu ermitteln. Die Wiederkehr des Regens, denn sein Ausbleiben verursacht im Orient Mißernte und Hungersnoth, war ihnen das Zeichen der gesühnten Gottheit. — 14. Zela Josch. 18, 28. — 15. 2) Einige Scenen aus den Pelischtherkriegen. — Ueber das Chronologische der folgenden Kriege ist man nicht einig. 1 Chr. 20. (21.) 4—8. stehen sie gleich nach dem Kriege mit den Ammonitern, doch wird der erstere dort nicht erwähnt. Dieser muß jedenfalls in den späteren Lebensjahren D.'s geführt worden sein, da der König schon schlaff ist und von seinen Freunden beschworen wird, bei künftigen Affairen zu Hause zu bleiben. Es läßt sich daher vermuthen, daß auch diese in eine spätere Zeit fielen. Besonders soll hier hervorgehoben werden, wie nach und nach die Männer eines Riesengeschlechtes (ילידי הרפה) durch David und seine Leute fielen. — 19. Die Erscheinung eines neuen Goljath, wahrscheinlich aus demselben Stamme, wie der frühere, der den Namen seines berühmten Ahnherrn führte und sich eben so rüstet, ist nichts Auffallendes. Es ist dies ein neuer Kämpfer, der mit gleicher Keckheit zum Zweikampf auffordert und wie jener (aber wohl nicht durch die Schleuder) erlag. Sehr richtig sagt Winer: So etwas widerspricht jenen alterthümlichen Verhältnissen so wenig und ist so einfach, daß, kämen zwei solcher Erzählungen bei einem andern alten Schriftsteller vor, es Niemand einfallen würde, daraus kritische Folgerungen über die Komposition des Buches zu ziehen! (wie dies z. B. de Wette gethan). Auch ältere christl. Komment. haben ohne Grund diesen Goljath mit dem frühern identisch gehalten und daß die Erzählung nur deshalb hier repetirt würde, um die Geschichte des Riesengeschlechts vollständig zu geben; sie deuteln deshalb den Elchanan zu keinem andern als — David selbst um, der hier

Elchanan, der Sohn Jaare-Orgim's aus Bethlechem, den Goljath, den Githi, der Schaft seines Speeres war wie ein Weberbaum. 20. Und es war wiederum Streit zu Gath, da war ein Streiter, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, vier und zwanzig an der Zahl, auch er war geboren dem Raphah. 21. Und er lästerte Jisrael, da schlug ihn Jehonathan, der Sohn Schimea's, des Bruders David's. 22. Diese vier wurden geboren dem Raphah in Gath, und sie fielen durch die Hand David's und durch die Hand seiner Knechte.

בֶּן־יַעְרֵי אֳרְגִים בֵּית הַלַּחְמִי אֶת גָּלְיַת הַגִּתִּי וְעֵץ חֲנִיתוֹ כִּמְנוֹר אֹרְגִים׃
(כ) וַתְּהִי־עוֹד מִלְחָמָה בְּגַת וַיְהִי ו אִישׁ מָדוֹן וְאֶצְבְּעֹת יָדָיו וְאֶצְבְּעוֹת רַגְלָיו שֵׁשׁ וָשֵׁשׁ עֶשְׂרִים וְאַרְבַּע מִסְפָּר וְגַם־הוּא יֻלַּד לְהָרָפָה׃ (כא) וַיְחָרֵף אֶת־יִשְׂרָאֵל וַיַּכֵּהוּ יְהוֹנָתָן בֶּן־שִׁמְעָי אֲחִי דָוִד׃ (כב) אֵת־אַרְבַּעַת אֵלֶּה יֻלְּדוּ לְהָרָפָה בְּגַת וַיִּפְּלוּ בְּיַד־דָּוִד וּבְיַד עֲבָדָיו׃

XXII. David's Dankpsalm. —

כב (א) ○ וַיְדַבֵּר דָּוִד לַיהוָה אֶת־דִּבְרֵי הַשִּׁירָה הַזֹּאת בְּיוֹם הִצִּיל יְהוָה אֹתוֹ מִכַּף כָּל־אֹיְבָיו וּמִכַּף שָׁאוּל׃

22. 1. Und David redete zum Ewigen die Worte dieses Liedes, zur Zeit, als ihn der Ewige errettet aus der Hand aller seiner Feinde, so wie aus der Hand Schaul's.

ר' זעירא v. 19. מרון קרי v. 20. שמעא קרי v. 21. הפטרת האזינו ויום ו' של פסח v. 1.

unter einem andern Namen vorkomme! Sie folgten hierbei dem Targ. und einem Midrasch, die hagadisch schon diese Ansicht feststellten. — Zu bemerken ist noch, daß der Chronist: ויך אלחנן בן יעיר את לחמי אחי גלית הגתי וגו׳ hat und also, wahrscheinlich aus einer andern Lesung der Quelle, aus Goljath selbst, den Bruder des Goliath, Namens Lachmi, macht, vielleicht auch schon von jener alten midraschischen Ansicht ausgehend. Mit Unrecht giebt Abarb. letzterem Bericht den Vorzug und versucht vergeblich eine Ausgleichung. — ארגים (Weber) ist ein Beiname des Jaare, dessen Bedeutung nicht klar ist; nach Abarb. wäre es der Name der Vaterstadt. — 20. איש מרון, 1 Chron. 20, 6. hat איש מדה. Es ist eine pathologisch wohl vorkommende Anomalie, sechs Finger an jeder Hand, die aber immer zu den merkwürdigen Seltenheiten gehört. Plinius und andere alte Autoren fabelten, daß es ganze Nationen gäbe, die sechsfingrige Hände hätten; wohl aber hat man Familien mit dergleichen erblichen Anomalien beobachtet.

22. 1. 3) Ein Danklied David's wegen Rettung aus der Gewalt der Feinde. Es wird uns hier als Anhang seiner Geschichte gegeben, da es vom gefeierten Sänger im Rückblick auf die Geschichte seines Lebens gedichtet wurde. Trat ihm sein vielfach bewegtes Leben vor die Seele, erinnerte er sich besonders der Gefahren, denen er bei der Verfolgung durch Schaul unterworfen war, und aus denen er oft wunderbar genug gerettet wurde, so mußten ihn diese Betrachtungen mit dem wärmsten Dank gegen Gott, der so oft sein Retter und sein Beistand war, beseelen. Es ist daher ganz unnütz zu fragen, wann er dies Lied verfaßte. Gewiß in einer spätern Zeit, wo ihm schon ein weiter Rückblick auf die Vergangenheit erlaubt war, denn das ומכף שאול in der Ueberschrift insinuirt nicht gerade, daß es gleich nach der Begebenheit mit Schaul gedichtet wurde, sondern daß, wie schon bemerkt, der h. Dichter diese Periode seines Lebens besonders dabei im Sinne hatte. Auch Raschi nimmt an, daß das Lied von David im Alter geschrieben wurde, daher es auch hier seine richtige Stelle hätte. Indeß letzteres ist gewiß zufälliger Umstand, es ward vom Abfasser des Buches nur deshalb angehängt, weil es eben aus dem Leben D.'s hervorging und darauf Bezug nimmt. Abarbanel behauptet dagegen, daß es von D. in der Jugend geschrieben worden sei, um es jedesmal nach einer überstandenen Gefahr zu recitiren, ein sehr kleinliches und undichterisches Motiv! Da sich das Lied auch in den Psalmen (Kap. 18.) findet, dort aber mit verschiedenen Varianten (Abarbanel zählt deren 74, die kleinsten natürlich mitgerechnet), so glaubt er, daß es von David im Alter durchgesehen und verändert worden und daß die Varianten von ihm deshalb angestellt wurden, um das Lied der Tendenz der Psalmensammlung — ein Andachtsbuch für Jedermann zu sein — zu adäquiren. Aus diesem Gesichtspunkt erklärt Abarbanel auch die Specialitäten dieser Korrektur, die demnach in den Psalmen dem Gedichte die persönlichen Beziehungen nehmen und ihm mehr einen allgemeinen Charakter geben sollte, zuweilen aber auch, aus jenem Behufe, die Schönheit der

(כב) (ג) וַיֹּאמַר יְהוָה סַלְעִי וּמְצֻדָתִי וּמְפַלְטִי־לִי: אֱלֹהַי
צוּרִי אֶחֱסֶה־בּוֹ מָגִנִּי וְקֶרֶן יִשְׁעִי מִשְׂגַּבִּי
(ד) וּמְנוֹסִי מוֹשִׁיעִי מֵחָמָס תּוֹשִׁיעֵנִי: מְהֻלָּל
(ה) אֶקְרָא יְהוָה וּמֵאֹיְבַי אִוָּשֵׁעַ: כִּי אֲפָפֻנִי מִשְׁבְּרֵי־
(ו) מָוֶת נַחֲלֵי בְלִיָּעַל יבעתוני: חֶבְלֵי
שְׁאוֹל סַבֻּנִי קִדְּמֻנִי מְקֹשֵׁי־
(ו) מָוֶת: בַּצָּר־לִי אֶקְרָא יְהוָה וְאֶל־
אֱלֹהַי אֶקְרָא וַיִּשְׁמַע מֵהֵיכָלוֹ
(ח) קוֹלִי וְשַׁוְעָתִי בְּאָזְנָיו: וַתִּגְעַשׁ
וַתִּרְעַשׁ הָאָרֶץ מוֹסְדוֹת הַשָּׁמַיִם
(ט) יִרְגָּזוּ וַיִּתְגָּעֲשׁוּ כִּי־חָרָה לוֹ: עָלָה
עָשָׁן בְּאַפּוֹ וְאֵשׁ מִפִּיו
(י) תֹּאכֵל גֶּחָלִים בָּעֲרוּ מִמֶּנּוּ: וַיֵּט
שָׁמַיִם וַיֵּרַד וַעֲרָפֶל תַּחַת
(יא) רַגְלָיו: וַיִּרְכַּב עַל־כְּרוּב וַיָּעָף וַיֵּרָא
(יב) עַל־כַּנְפֵי־רוּחַ: וַיָּשֶׁת חֹשֶׁךְ סְבִיבֹתָיו
(יג) סֻכּוֹת חַשְׁרַת־מַיִם עָבֵי שְׁחָקִים: מְנֻגָּהּ
(יד) נֶגְדּוֹ בָּעֲרוּ גֶּחָלֵי־אֵשׁ: יַרְעֵם מִן־שָׁמַיִם
(טו) יְהוָה וְעֶלְיוֹן יִתֵּן קוֹלוֹ: וַיְשַׁלַּח

v. 8. ויתגעש קרי

Diktion vermehrt hätte. Allein es ist bei dieser Exegese mehr der Scharfsinn des geschätzten Abarb.'s als die objektive Wahrheit zu loben. Die Psalmen enthalten mehrere Lieder, die aus den persönlichen Erlebnissen D.'s hervorgegangen waren (Ps. 3. 51. 52. 54.). Indem wir hier die wichtigeren Varianten des Ps. 18. anführen, der gewiß eine spätere Ueberarbeitung dieses Gedichtes (schwerlich aber von D. selbst, sondern von einem nachherigen Sammler dieser Liedergattung) ist, weil aus ihm ein besseres Verständniß einiger Stellen dieses Kap. hervorgeht, so müssen wir in Betreff der speziellen Erklärung und der Konstruktion des Gedichtes auf die Erläuterung des Ps. 18. hinweisen. Nicht zu läugnen ist, daß der Ps. mehrere bessere Wendungen und deutlichere Ausdrücke hat, an einigen Stellen steht er aber unserm hier vorliegenden Texte nach. — Dort hat das Lied die Ueberschrift: למנצח לעבד ה׳ לדוד אשר דבר לה׳ und anstatt ומיד ש׳ steht ומכף שאול, was Abarbanel, der Abwechselung mit dem vorhergehenden מכף כל איביו wegen, für dichterischer hält, ein aber in einer Ueberschrift sehr gleichgültiger Umstand. — 2. Der Ps. beginnt hinter ויאמר: ארחמך ה׳ חזקי ich liebe dich, Ewiger, meine Stärke! — Das Wort לי fehlt daselbst (V. 3.). — 3. Anstatt אלהי (im stat. constr. mit צורי d. i. Gott meines Felsens, mein Felsengott, Schutzgott) hat Ps. אלי und צורי als getrennte Vokative. — Die Worte ומנוסי וגו׳ fehlen im Ps. — 5. Ps. חבלי מות, indeß ist משברי gewiß dem Parallelismus mit נחלי gemäßer, da ohnehin der folgende V. wieder חבלי hat. — 7. Anstatt des zweiten אקרא Ps. אשוע, was ebenfalls wegen des folgenden ושועתי nicht so schön ist. — Eben so ist vor ושועתי das vorhergehende וישמע zu verstehen, was der Ps. umschreibt: ושועתי לפניו תבוא באזניו. — 8. Der Dichter giebt eine spezielle Schilderung seiner eignen Schicksale und Bedrängnisse auf, die zu kleinlich wäre, sondern denkt sich — mit erhabenem Schwunge — in einem fürchterlichen Aufruhr der Natur (Erdbeben V. 8. Feuerspeien V. 9. Finsterniß V. 10. Sturm,

2. Und er ſprach: Ewiger, mein Fels und meine Burg und mein Erretter mir, 3. mein Schutzgott, dem ich traue, mein Schild und meines Heiles Horn, mein Hort und meine Zuflucht, mein Helfer, von Gewalt erlöſt du mich! 4. Den Geprieſnen ruf' ich an, den Ewigen, von meinen Feinden ward ich da befreit! 5. Denn mich umrangen die Wogen des Todes, Bäche des Verderbens ſchreckten mich, 6. Bande der Unterwelt umgaben mich, es überraſchten mich Schlingen des Todes. 7. In meiner Noth rief ich den Ewigen, zu meinem Gotte ſchrie ich; da hörte er aus ſeinem Tempel meine Stimme, mein Flehn mit ſeinen Ohren. 8. Sie wankte, ſie bebte, die Erde, die Veſten des Himmels zitterten und ſchwankten, weil er zürnte! 9. Rauch ſtieg auf ~~aus~~ ו ſeiner Naſe, und Feuer zehrt' aus ſeinem Munde, Gluthen loderten von ihm. 10. Und er neigte den Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel unter ſeinen Füßen. 11. Und fuhr auf dem Cherub und flog, und erſchien auf des Windes Fittigen. 12. Und ſetzte Finſterniß um ſich her zum Zelte, Waſſerſammlung, dichtes Gewölk. 13. Aus dem Glanze vor ihm brannten Feuergluthen. 14. Er donnert vom Himmel, der Ewige, der Höchſte erhebt ſeine Stimme; 15. und ſendet Pfeile

Donner und Blitz V. 11—16.), den er unvergleichlich ſchön malt, und aus dem ihn die Hand Gottes rettend hervorzieht (V. 17.). Eben ſo hat ihn die Gottheit von ſeinen Feinden, die ihn zu überwältigen drohten, die nach ſeinem Falle trachteten, gerettet (V. 18—20.). — Anſtatt מוסדות השמים Pſ. ומוסדי הרים; wenn auch letzteres der Wahrheit gemäßer iſt, da bei einem Erdbeben Berge einſtürzen, nicht aber der Himmel, ſo iſt doch das Bild von einem Wanken der Himmel, deren Grundlagen (nach alter Vorſtellung) auf der Erde ruhten und die durch das Beben der Erde den Einſturz drohen, gewiß weit erhabener und großartiger. — 9. Die Begleiter des Erdbebens — das aus den Bergen ſtrömende Feuer ff. — werden wie aus der Perſönlichkeit Gottes hervorſteigend, oder mit ihr zuſammenhängend (vgl. V. 9.), hyperboliſch geſchildert. Die Gottheit ſelbſt ſtellt der Dichter dunkel in den Hintergrund, er führt den Namen derſelben ſelbſt nicht an, ſondern läßt ihn nur aus dem: באפו, כי חרה לו u. ſ. w. errathen. — 10. Dadurch, daß ſich die Himmel herabneigen, daß Wolken herabſtürzen, wird das Licht des Tages bedeckt und es entſteht Finſterniß. Targ. וארכין שמיא ואתגלי יקריה וענן אמטתא כבש קדמוהי (er drückt den Himmel nieder und es offenbart ſich ſeine Würde und ein ausgebreitetes Gewölk iſt vor ihm niedergetreten). — 11. Nach dieſer uns überraſchenden und vom Dichter uns unerwartet eingelegten (V. 8—10.) Schilderung eines Naturaufruhrs, der auch plötzlich auftritt und gleich in ſeinem Beginn die fürchterlichſten Folgen hat, malt er in etwas ruhigeren Farben die Erſcheinungen deſſelben weiter aus: Es erheben ſich Windſtürme, die unter dem Bilde eines Cherubs dargeſtellt werden, auf deſſen Flügeln die Gottheit ſchwebt; aus der Dunkelheit, die ihn umgiebt, leuchtet nur ſein Glanz (12. 13.), ertönt ſein Donner (14.), ſtrahlt ſein Blitz hervor (V. 15.), der Widerſacher zerſtreut; Meerestiefen werden geſehen, Erdſchlünde öffnen ſich (16.). — Statt וירא Pſ. וידא, er fliegt. — 12. Pſ. חשך סתרו die Dunkelheit, worin er verborgen iſt. — חשרת, Verſammlung, nur hier vork., von חשר, Pſ. חשבת. — 13. Hinter נגדו hat Pſ.: עביו עברו ברד וגחלי אש. — 15. Bei

(טז) חִצִּים וַיְפִיצֵם בָּרָק וַיְהֻמֵּם׃ וַיֵּרָאוּ אֲפִיקֵי
יָם יִגָּלוּ מוֹסְדוֹת תֵּבֵל בִּגְעָרַת
(יז) יְהוָה מִנִּשְׁמַת רוּחַ אַפּוֹ׃ יִשְׁלַח מִמָּרוֹם
(יח) יִקָּחֵנִי יַמְשֵׁנִי מִמַּיִם רַבִּים׃ יַצִּילֵנִי
מֵאֹיְבִי עָז מִשֹּׂנְאַי כִּי אָמְצוּ
(יט) מִמֶּנִּי׃ יְקַדְּמֻנִי בְּיוֹם אֵידִי וַיְהִי
(כ) יְהוָה מִשְׁעָן לִי׃ וַיֹּצֵא לַמֶּרְחָב
(כא) אֹתִי יְחַלְּצֵנִי כִּי־חָפֵץ בִּי׃ יִגְמְלֵנִי
יְהוָה כְּצִדְקָתִי כְּבֹר יָדַי יָשִׁיב
(כב) לִי׃ כִּי שָׁמַרְתִּי דַּרְכֵי יְהוָה וְלֹא
(כג) רָשַׁעְתִּי מֵאֱלֹהָי׃ כִּי כָל־מִשְׁפָּטָו
(כד) לְנֶגְדִּי וְחֻקָּתָיו לֹא־אָסוּר מִמֶּנִּה׃ וְאֶהְיֶה
(כה) תָמִים לוֹ וָאֶשְׁתַּמְּרָה מֵעֲוֹנִי׃ וַיָּשֶׁב יְהוָה לִי
(כו) כְּצִדְקָתִי כְּבָרִי לְנֶגֶד עֵינָיו׃ עִם־
חָסִיד תִּתְחַסָּד עִם־גִּבּוֹר תָּמִים
(כז) תִּתַּמָּם׃ עִם־נָבָר תִּתָּבָר וְעִם־
(כח) עִקֵּשׁ תִּתַּפָּל׃ וְאֶת־עַם עָנִי
(כט) תּוֹשִׁיעַ וְעֵינֶיךָ עַל־רָמִים תַּשְׁפִּיל׃ כִּי־
אַתָּה נִירִי יְהוָה וַיהוָה יַגִּיהַּ
(ל) חָשְׁכִּי׃ כִּי בְכָה אָרוּץ גְּדוּד בֵּאלֹהַי
(לא) אֲדַלֶּג־שׁוּר׃ הָאֵל תָּמִים דַּרְכּוֹ
אִמְרַת יְהוָה צְרוּפָה מָגֵן
(לב) הוּא לְכֹל הַחֹסִים בּוֹ׃ כִּי מִי־אֵל מִבַּלְעֲדֵי
(לג) יְהוָה וּמִי צוּר מִבַּלְעֲדֵי אֱלֹהֵינוּ׃ הָאֵל
מָעוּזִּי חָיִל וַיַּתֵּר תָּמִים
(לד) דַּרְכּוֹ׃ מְשַׁוֶּה רַגְלַיּוֹ כָּאַיָּלוֹת וְעַל־

ויהם קרי v. 15. משפטיו קרי v. 23. דרכי קרי v. 33. רגלי קרי v. 34.

solchem Toben der Natur hört der Widerstand der Menschen auf, die zerstreut und in Schrecken gesetzt werden. Der Dichter hat hier gewiß frühere, historische Begebenheiten im Sinne, von nationeller Bedeutung (vgl. Josch 10, 11. u. a. O.). — 16. אפיקי ים, die untere Strömung des Meeres, Targ. עמקי מיא. — 20—25. Diese V. drücken kein eitles Ueberheben über seine eigne Schwäche aus, die David in unzähligen Psalmenstellen wohl bekennet, sondern einen freudigen Rückblick auf die frühere Unschuld seines Herzens und den erhabenen Trost, daß ihn die Liebe und das Vertrauen Gottes nie verlassen und daß er das Streben nach Reinheit der Gesinnungen nie aufgegeben habe. Im Vergleich mit den Menschen, mit denen D. in Berührug kam, war er gewiß in jeglicher Tugend, sicherlich in Gottesfurcht

und zerstreuet sie, Blitze, und verwirret sie. 16. Und gesehen werden die Tiefen des Meeres, es enthüllen sich die Vesten des Weltalls, beim Dräuen des Ewigen, vor seines Zornes Athmen. 17. Er greift aus der Höhe, fasset mich, zieht mich hervor aus vielem Gewässer, 18. Er rettet mich von mächtigen Feinden, von meinen Hassern, wenn sie auch kräftiger, als ich. 19. Sie überfielen mich an meinem Unglückstage, doch war der Ewige mir Stütze, 20. und führte in die Weite mich und rettete mich, weil er an mir Gefallen. 21. Der Ewige vergalt mir nach meiner Tugend, nach meiner Hände Reinheit lohnt' er mir. 22. Denn ich wahrte des Ewigen Wege, und frevelte nicht wider meinen Gott. 23. Denn alle seine Rechte waren vor mir, und von seinen Gesetzen wich ich nicht ab, 24. und war unbescholten vor ihm, und hütete mich vor meiner Sünde. 25. Drum lohnt der Ewige mir nach meiner Tugend, nach meiner Reinheit vor seinen Augen. 26. Mit dem Guten bist du gütig, mit dem redlichen Mann bist du redlich, 27. mit dem Reinen bist du rein, gegen den Verkehrten zeigst du dich im Streite. 28. Aber das Volk im Elende rettest du, und dein Blick demüthigt die Stolzen. 29. Denn du bist meine Leuchte, Ewiger, denn der Ewige erhellet mein Dunkel. 30. Ja, mit dir rannte ich auf Schaaren, mit meinem Gott übersprang ich Mauern. 31. Der Gott — vollkommen ist sein Weg, das Wort des Ewigen geläutert, ein Schild ist er, Allen, die ihm vertrauen. 32. Denn wer ist Gott, außer dem Ewigen, und wer ist Hort außer unserm Gotte. 33. Der Gott — mein Schutz mit Kraft, der seinen Weg den Frommen führt. 34. Er macht meine Füße denen der

ausgezeichnet. — 26. 27. So wie sich der Mensch sein Verhältniß zur Gottheit denkt, so wie er seine Handlungen einzurichten sucht, so, in gleicher Art, erscheint ihm die Gottheit wieder: Frieden spendend dem Friedlichen, redlichen Weg öffnend dem redlich Strebenden, während sich dem Falschen ein immer mehr verstrickender Weg darlegt. — 28. Ps. כי אתה עם וגו' und im zweiten Hemistich: ועינים רמות תשפיל, welches letztere einen bessern Sinn giebt und mit תשפיל besser konstruirt. — 29. Ps. כי אתה תאיר נרי. — 33. Ps. deutlicher, aber abweichend: האל המאזרני חיל Gott ist's, der mich gürtet, mit Kraft und ויתן תמים דרכי und eben machte meinen Weg. — ויתר ist Hiph. von תור (umhergehen) auf den Weg führen, zurechtweisen, er führt den Frommen seinen Weg, oder (nach Ps.) er führt mich

(לה) בֶּמֹתַי יַעֲמִידֵנִי׃ מְלַמֵּד יָדַי
(לו) לַמִּלְחָמָה וְנִחַת קֶשֶׁת־נְחוּשָׁה זְרֹעֹתָי׃ וַתִּתֶּן־
(לז) לִי מָגֵן יִשְׁעֶךָ וַעֲנָתְךָ תַּרְבֵּנִי׃ תַּרְחִיב צַעֲדִי
(לח) תַּחְתָּנִי וְלֹא מָעֲדוּ קַרְסֻלָּי׃ אַרְדְּפָה
אֹיְבַי וַאַשְׁמִידֵם וְלֹא אָשׁוּב עַד־
(לט) כַּלֹּתָם׃ וְאֲכַלֵּם וְאֶמְחָצֵם וְלֹא יְקוּמוּן וַיִּפְּלוּ
(מ) תַּחַת רַגְלָי׃ וַתְּזָרֵנִי חַיִל
(מא) לַמִּלְחָמָה תַּכְרִיעַ קָמַי תַּחְתָּנִי׃ וְאֹיְבַי
(מב) תָּתָּה לִּי עֹרֶף מְשַׂנְאַי וַאַצְמִיתֵם׃ יְשִׁעוּ וְאֵין
(מג) מוֹשִׁיעַ אֶל־יְהוָה וְלֹא־עָנָם׃ וְאֶשְׁחָקֵם
כְּעֲפַר־אָרֶץ כְּטִיט־חוּצוֹת אֲדַקֵּם
(מד) תְּפַלְּטֵנִי מֵרִיבֵי עַמִּי תִּשְׁמְרֵנִי
לְרֹאשׁ גּוֹיִם עַם לֹא־יָדַעְתִּי
(מה) יַעַבְדֻנִי׃ בְּנֵי נֵכָר יִתְכַּחֲשׁוּ־לִי לִשְׁמוֹעַ
(מו) אֹזֶן יִשְׁמְעוּ לִי׃ בְּנֵי נֵכָר יִבֹּלוּ וַיַּחְגְּרוּ
(מז) מִמִּסְגְּרוֹתָם׃ חַי־יְהוָה וּבָרוּךְ צוּרִי וְיָרֹם
(מח) אֱלוֹהֵי צוּר יִשְׁעִי׃ הָאֵל הַנֹּתֵן נְקָמוֹת
(מט) לִי וּמוֹרִיד עַמִּים תַּחְתָּנִי׃ וּמוֹצִיאִי
מֵאֹיְבָי וּמִקָּמַי תְּרוֹמְמֵנִי מֵאִישׁ חֲמָסִים
(נ) (נא) תַּצִּילֵנִי׃ עַל־כֵּן אוֹדְךָ יְהוָה בַּגּוֹיִם וּלְשִׁמְךָ אֲזַמֵּר׃ מִגְדֹּל
יְשׁוּעוֹת מַלְכּוֹ וְעֹשֶׂה־חֶסֶד
לִמְשִׁיחוֹ לְדָוִד וּלְזַרְעוֹ עַד־ עוֹלָם׃

מגדול קרי v. 51.

auf den ebenen Weg (Vulg.: complanavit perfectam viam meam, engl. Bib.: he looseth my way perfect), — den er selbst geht (V. 31. האל תמים דרכו). — 36. Ps. fügt nach ישעך hinzu: וימינך תסעדני. — Statt וענתך Ps. וענותך (und deine Milde). — 38. Statt ואשמידם Ps. ואשיגם. — 39. ואבלם fehlt in Ps. — 42. ישעו Ps. ישועו (sie schreien) und statt אל ה׳: על ה׳. — 43. Ps. בעפר על פני רוח. — Statt ארקם: אריקם. — Das Wort ארקעם fehlt Ps. — 44. Gerettet aus den bürgerlichen Kriegen (ריבי עמי in Bezug auf den Streit zwischen Schaul und David; Mendelssohn: Meuterei), ward er als Haupt der Nation erhalten und dienten ihm Völker, die er vorher nicht kannte. — Statt תשמרני Ps. תשימני. — 45. לשמוע און oder wie Ps. א׳ לשמע, nachdem es kaum das Ohr gehört, wie im Deutschen: auf's bloße Wort. — 46. ויחגרו sie gürten sich und gehen aus ihren Burgen d. h. sie waffnen sich auf mein Geheiß, um mir zu folgen. Andere: „sie gürten sich zur Flucht," allein hierzu bedürfen sie keiner Gürtung. Nach syr. Sprachgebrauch übersetzen Einige: sie hinken hervor, Vulg.: contrahunt in angustiis suis; Luth.: „und zappeln in ihren Banden" nach Ps., wo ויחרגו steht, ein ἅπαξ λεγ. fürchten, zittern, wie das Chaldäische חרנא, Furcht. Man vergl. Micha 7, 17. וירגזו ממסגרותיהם und Hosch. 11, 11. ויחרדו וגו׳. — 47. Schluß des Liedes: erneuerter Lobgesang des Ewigen, mit Wiederholung der Motive. — 48. Statt ומוריד Ps. וידבר (er

Hirsche gleich, und auf meine Höhen stellt' er mich; 35. lehrt meine Hände den Streit, daß ehernen Bogen meine Arme spannen, 36. verleihest mir den Schild deines Heils, daß deine Erhörung mich erhöhet; 37. weitest meine Schritte unter mir, daß meine Knöchel nicht wanken. 38. Ich verfolge meine Feinde und vernichte sie, und kehre nicht zurück bis ich sie aufgerieben, 39. vertilge und zerschmettre sie, daß sie nicht erstehen, und unter meinen Füßen fallen. 40. Du gürtest mich mit Kraft zum Streite, streckst meine Widersacher unter mich, 41. und giebst den Nacken meiner Feinde mir, meiner Hasser, daß ich sie vernichte. 42. Sie schauen — kein Retter ist da, zum Ewigen, doch er erhört sie nicht. 43. Da zermalm' ich sie wie Staub der Erde, wie Straßenkoth zertret', zerstampf' ich sie. 44. Du hast mich gerettet aus den Kämpfen meines Volks, hast mich erhalten zum Haupt von Nationen, Völker, die ich nicht kannte, dienen mir. 45. Söhne der Fremde schmeicheln mir, sobald das Ohr es hört, gehorchen sie mir; 46. der Fremden Söhne sinken nieder, und gürten sich — von ihren Burgen aus. 47. Es lebt der Ewige, gepriesen sei mein Hort, erhoben sei mein Gott, der Fels meines Heiles. 48. Der Gott — der Rache mir verschafft, und Völker unterworfen mir, 49. der mich befreit von meinen Feinden, vor meinen Widersachern mich erhoben, vom Manne der Gewalt mich rettete. 50. Darum will ich dich, Ewiger, unter Nationen rühmen und deinem Namen lobsingen, 51. der das Heil seines Königs erhöhet und Huld übt an seinem Gesalbten, an David und seinem Samen, immerdar!

XXIII. Letzte Worte David's. — Liste seiner Helden. —

23. 1. Und diese sind die letzten Worte David's: Spruch David's, Sohn Jischai's, Spruch des Mannes, der hoch erhoben ward als Gesalbter

כג (א) וְאֵלֶּה דִּבְרֵי דָוִד הָאַחֲרֹנִים נְאֻם דָּוִד בֶּן־יִשַׁי וְנְאֻם הַגֶּבֶר הֻקַם עַל מְשִׁיחַ

קמץ בו"ק v. 1.

führt ff.). — 51. Das Keri und Ps. haben מגדיל, das Chetibh מגדול (Thurm), was nicht den korrekten Sinn giebt. —

23. 1. 4) Letzte Worte David's. — Einige Exegeten (vgl. Moed k. 16, 2.) glaubten, daß die folgenden poetischen Worte David's in Bezug auf das Lied Kap. 22. דברי האחרנים genannt werden: dies sind die anderen, späteren Worte ff., wie 2 M. 4, 8. האות האחרון (das andere Zeichen), Raschi: זו נבואת דוד שבאה אחרי השירה הקודמת Indeß das Gedicht charakterisirt sich hinlänglich als letzter Spruch D.'s, der kurz vor seinem Tode von ihm gedichtet wurde, in welchem er die zuversichtliche Hoffnung und göttliche Ahnung ausspricht, daß in seinem Hause nach ihm gottesfürchtige Herrscher erstehen würden, deren Regierung in mildem Glanze leuchte und unter denen Nützliches und Heilbrin-

des Gottes Jakob's und lieblicher Sänger Israel's: 2. Der Geist des Ewigen redet durch mich, und sein Wort ist auf meiner Zunge. 3. Es sprach der Gott Israel's, mir verkündete der Hort Israel's: Einen über Menschen gerecht Herrschenden, einen Herrscher in Gottesfurcht. 4. Und wie beim Anbruch des Morgens die Sonne glänzt, am Morgen ohne Gewölk, vom Glanze, vom Regen sproßt es aus der Erde: 5. Ist nicht also mein Haus vor Gott, da einen ewigen Bund er mit mir gemacht, feststehend in Allem und bewahret? ja, all mein Heil und all Verlangen, wird er's nicht sprossen lassen? 6. Aber die Nichtswürdigen — wie untaugliche Dornen sind sie alle, die nicht mit der Hand man fasset. 7. Denn wer sie anrührt, waff-

אֱלֹהֵי יַעֲקֹב וְנָעִים זְמִרוֹת יִשְׂרָאֵל׃ (ב)
רוּחַ יְהוָה דִּבֶּר־בִּי וּמִלָּתוֹ עַל־לְשׁוֹנִי׃
(ג) אָמַר אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לִי דִּבֶּר צוּר
יִשְׂרָאֵל מוֹשֵׁל בָּאָדָם צַדִּיק מוֹשֵׁל יִרְאַת
אֱלֹהִים׃ (ד) וּכְאוֹר בֹּקֶר יִזְרַח־שֶׁמֶשׁ
בֹּקֶר לֹא עָבוֹת מִנֹּגַהּ מִמָּטָר דֶּשֶׁא
מֵאָרֶץ׃ (ה) כִּי־לֹא־כֵן בֵּיתִי עִם־אֵל
כִּי בְרִית עוֹלָם שָׂם לִי עֲרוּכָה בַכֹּל
וּשְׁמֻרָה כִּי־כָל־יִשְׁעִי וְכָל־חֵפֶץ כִּי־לֹא
יַצְמִיחַ׃ (ו) וּבְלִיַּעַל כְּקוֹץ מֻנָּד כֻּלָּהֶם
כִּי־לֹא בְיָד יִקָּחוּ׃ (ז) וְאִישׁ יִגַּע בָּהֶם

v. 6. בנ"א מֻנָּד

gendes ersprieße. Zu dieser Hoffnung glaubte er sich durch den Schutz berechtigt, den ihm Gott in seinem langen, geprüften Leben immerdar angedeihen ließ. Der Schwanengesang des h. Sängers mußte die Zukunft betreffen, der Wunsch, daß seine Heerde immerfort von würdigen Hirten geleitet werde. Deswegen findet es auch hier mit Recht seine Stelle, es ist das poetische Vermächtniß des Königs vor seinem Tode. Spricht er zwar unmittelbar vor diesem noch mit seinem Nachfolger (1 Kön. 2, 1 ff.), und theilt diesem seinen letzten Willen mit, so enthält dieser daselbst, wie richtig Abarb. bemerkt, nur persönliche Rathschläge, und Beziehungen, die ganz andern Inhalts und Charakters sein mußten. Targ. faßt unsere Worte sogar als Prophezeiung messianischen Inhalts auf: אלין פתגמי דוד דאתנבי לסוף עלמא ליומי נחמתא דעתידין למיתי וגו׳ (dies sind die Worte D.'s, die er prophezeiet in Betreff des Endes der Welt, in Betreff des trostreichen Tages, der kommen wird ff.). Dasselbe thun ältere christl. Erklärer — eine Meinung, die wir natürlich dahingestellt sein lassen. — 3. Talmud (a. a. O.) und einige Komment. fassen die Worte, מושל וגו׳ als Lehre auf: der über Menschen herrscht, sei gerecht, sei herrschend in Gottesfurcht; Abarb. sogar: Ist der Gerechte herrschend über Menschen, so herrscht die Gottesfurcht, indem er יראה generis communis glaubt, sich stützend auf Ps. 55, 6. יראה ורעד יבא בי, allein an dieser Stelle richtet sich das Verb. offenbar nach dem letzten Worte (רעד). Eben so falsch ist es מושל als Apposition von לי zu erklären: zu mir sprach der Fels Israel's, zu mir, dem gerechten Herrscher ff., da alsdann der Inhalt der Ansprache Gottes fehlt, der eben durch die Worte מושל וגו׳ gegeben wird. Aus dem Inhalt und Charakter des Gedichtes geht hervor, daß מושל die Verkündigung ist, die dem Sänger der Geist Gottes gegeben: daß nach ihm ein gerechter und gottesfürchtiger Herrscher erstehen würde. So schon richtig Targ. (doch mit messianischer Deutung), אמר למנאה לי מלכא דהוא משיחא דעתיד דיקום וישלוט ברחלתא דיי׳ (er sagte: mir einen König zu Theil werden zu lassen, der der Messias sein wird, und aufstehen und herrschen in Gottesfurcht). Daß das ב vor יראת fehlt, kann nicht auffallen, da wir dergleichen Ausfallen der Partikel oft finden, wie gleich darauf בקר (ב)לא עבות. — 4. Mit einem so gerechten und gottesfürchtigen Herrscher wird Alles schön und herrlich. Es wird dies unter dem Bilde eines heitern Morgens dargestellt, wo die Sonne, von keinem Gewölke getrübt, aufgeht, und von dem nächtlichen Regen die Gewächse der befruchteten Erde ersprießen. — 5. Also, hoffet der Sänger, wird es in seinem Hause sein, mit dem der Herr durch ihn einen ewigen Bund geschlossen und bewahrt, alles Heil, das er ersehnt und Alles, was er erwünscht, wird schön und frisch erwachsen, wie an einem heitern Morgen. Diese Hoffnung wird frageweise (durch das zweimalige כי לא) ausgedrückt (Herder), wodurch die Diktion sehr an Lieblichkeit gewinnt. Hinkend ist die Interpretation (Abarb.): Mein Haus ist nicht also, wie an einem solchen Morgen einem Wechsel von Regen und Sonnenschein, von Unglück und Glück ausgesetzt, denn es wird nicht wachsen nach und nach, sondern unveränderlich und fest (ערוכה) stehen! Daß der Vergleich mit dem Wachsthum des grünen Krautes eine günstige Wendung bedeuten solle, sehen wir gleich aus — 6. 7., wo die Widersacher und Böswilligen mit Dornen verglichen werden, denen man kein ruhiges Wachsthum gönnt und die man nicht mit der Hand pflückt, sondern mit Eisengeräth abhauet und auf der Stelle, wo sie sind, verbrennt. בשבת Sept. αἰσχύνην αὐτῶν „zu ihrer Schande" (indem sie בבשתם lasen), Vulg. usque ad nihilum von

net sich mit Eisen und mit gespeertem Holz, und mit Feuer werden sie verbrannt am eignen Sitze. 8. Diese sind die Namen der Helden David's: Joscheb Baschebeth Thachkemoni, der Hauptmann der Leibwache, er schlug mit seinem Spieß auf Achthundert, erschlagen auf Ein Mal. 9. Und nach ihm Eleasar, Sohn Dodo's, des Sohnes Achochi's: unter den drei Helden bei David, als sie die Pelischthim verhöhnten. Sie hatten sich zum Streite versammelt und die Mannschaft Jisrael's zog heran; 10. jener stand auf und schlug unter den Pelischthim, bis daß seine Hand ermüdete und seine Hand am Schwerte klebte, und der Ewige schaffte einen großen Sieg an selbigem Tage, und das Volk folgte ihm nach, nur um zu plündern. 11. Und nach ihm Schammah, Sohn Age's des Hararí, Es hatten sich die Pelischthim in einen Haufen versammelt, und daselbst war ein Stück Feldes voll Linsen, und das Volk floh

יְמַלֵּא בַרְזֶל וְעֵץ חֲנִית וּבָאֵשׁ שָׂרוֹף
יִשָּׂרְפוּ בַּשֶּׁבֶת׃ (ח) אֵלֶּה שְׁמוֹת
הַגִּבֹּרִים אֲשֶׁר לְדָוִד יֹשֵׁב בַּשֶּׁבֶת תַּחְכְּמֹנִי
רֹאשׁ הַשְּׁלִשִׁי הוּא עֲדִינוֹ הָעֶצְנִי עַל־
שְׁמֹנֶה מֵאוֹת חָלָל בְּפַעַם אֶחָד׃
(ט) וְאַחֲרָיו אֶלְעָזָר בֶּן־דֹּדַי בֶּן־אֲחֹחִי
בִּשְׁלֹשָׁה הַגִּבֹּרִים עִם־דָּוִד בְּחָרְפָם
בַּפְּלִשְׁתִּים וַיֵּאָסְפוּ־שָׁם לַמִּלְחָמָה וַיַּעֲלוּ
אִישׁ יִשְׂרָאֵל׃ (י) הוּא קָם וַיַּךְ בַּפְּלִשְׁתִּים
עַד אֲשֶׁר־יָגְעָה יָדוֹ וַתִּדְבַּק יָדוֹ אֶל־
הַחֶרֶב וַיַּעַשׂ יְהוָה תְּשׁוּעָה גְדוֹלָה בַּיּוֹם
הַהוּא וְהָעָם יָשֻׁבוּ אַחֲרָיו אַךְ לְפַשֵּׁט׃
(יא) וְאַחֲרָיו שַׁמָּה בֶן־אָגֵא הָרָרִי
וַיֵּאָסְפוּ פְלִשְׁתִּים לֶחָיָה וַתְּהִי־שָׁם חֶלְקַת

v. 8. אחת קרי ibid. העצני קרי
v. 9. הגבורים ק׳ ibid. דודו קרי ibid. אחריו ק׳
v. 11. ואחריו קרי

שבת aufhören, Targ. (messianisch) beim Sitzen des Gerichtes: „ihre Züchtigung ist nicht in den Händen der Menschen, aber sie werden gänzlich verbrannt werden דאתגלאה בדינא רבא למיחב על כורסיה דינא למירן ית עלמא (wenn das große Gericht sich darstellen wird, sitzend auf dem Throne des Gerichtes, die Welt zu richten.) — 8. 5) Liste der Helden David's und Anführung ihrer Thaten. -- Diese Liste finden wir auch 1 Chron. 11, 11. mit mehreren Varianten, die, obgleich sie auf einer verschiedenen Auffassung der Urquellen beruhen, doch zum Theil zur Erläuterung unsers Textes dienen können, (vgl. 1 Chron. a. O., wo wir zugleich einige Bemerkungen über die Thatsachen geben werden). — Gleich der erste Held ist Gegenstand des Kontroverses bei den Erklärern: ישב בשבת תחכמני wurde als Bezeichnung einer Würde betrachtet: „der auf dem Sitze der Weisenversammlung saß," eine Art Stuhlherr oder Großmeister, vom Targ. Midr. Vulg. auf David selbst bezogen, von Anderen z. B. Abarbanel, auf das folgende עדינו העצני, welches derselbe als Nom. propr. des ersten Helden ansieht: „Auf dem Sitze der Weisheit der Fürst der Helden, d. i. Adino der Ezini, nachdem er 800 auf einmal geschlagen." Allein die Parallelstelle 1 Chr. 11, 11. läßt uns vielmehr schließen, daß ישב בשבת Nom. propr. des Mannes war, denn dort wird er יאשבעם בן חכמוני (auch Rdak betrachtet תחכמני als Nom. gent.) genannt, so daß hier offenbar wohl eine etwas abweichende Lesung der Urquelle obwaltet, dieselbe aber die Worte als Nom. propr. gegeben hat. — הוא עדינו העצנו wird in der Parallelstelle mit הוא עורר את חניתו (vgl. unten V. 18.) gegeben, so das עדין das Schlagen (nach arab. عدن Conj. II. er schlug mit spitzem Hammer) mit dem Spieß (עצן arab. عُصْن Ast) bedeutet. Simon: percussio hastae ejus. — Eigenthümlich ist die Auffassung des Midr. und Vulg., die den ganzen Satz auf D. beziehen: David sedens in cathedra sapientissimus, princeps inter tres (Midrasch: ראש לשלשה אבות) ipse est quasi tenerrimus ligni vermiculus (Midr. כתולעת), qui octingentos interfecit impetu uno. — השלישי oder Chron. השלישים, ein Korps der Leibwache des Königs, vielleicht wegen einer dreifachen Eintheilung so genannt oder weil sie in Kriegszeiten aus Wagenkämpfern bestanden (vgl. 2 M. 14, 7.). — 9. Der Chronist vereinigt diese Erzählung mit der folgenden von Schamma's Heldenthat (V. 11.), welchen letztern er ganz unerwähnt läßt. Ausgleichungsversuche sind hier vergebens (s. 1 Chron. a. a. O.) und beruht die Variante nur auf einer verschiedenen Lesung und Auffassung der Urquellen. — 11. לחיה nach Rdak Nom. propr. eines Fleckens Chajah, And. Lechi, Rlbg.: לקחת המחיה מן השדה; viel wahrscheinlicher ist חיה =

vor den Pelischthim: 12. da stellte er sich mitten auf das Stück und befreiete es und schlug die Pelischthim, und der Ewige schaffte einen großen Sieg. 13. Und drei von den dreißig Häuptern gingen hinab und kamen zur Erntezeit zu David in die Höhle Adullam und ein Haufe der Pelischthim lagerte im Thale Rephaim. 14. David aber war damals auf der Berghöhe, und ein Posten der Pelischthim damals zu Bethlechem. 15. Da gelüstete es David und er sprach: Wer giebt mir Wasser zu trinken aus dem Brunnen zu Bethlechem, der am Thore! 16. Da brachen die drei Helden durch's Lager der Pelischthim und schöpften Wasser aus der Quelle zu Bethlechem, die am Thore, und nahmen und brachten es David, doch wollte er es nicht trinken und goß es aus vor dem Ewigen. 17. Und er sprach: Fern sei es von mir, Ewiger, solches zu thun! Ist es nicht Blut der Männer, die hingingen um ihr Leben? So wollte er es nicht trinken. Dies thaten die drei Helden. 18. Und Abischai, der Bruder Joab's, der Sohn Zerujah's, war das Haupt dieser drei; und er schwang seinen Speer über dreihundert Erschlagene und hatte einen Namen unter den Dreien. 19. Obgleich unter den Dreien der geehrteste, so daß er ihr Oberster war, kam er doch nicht an jene Drei. 20. Und Benajahu, Sohn Jehojada's, des Sohnes eines tapfern, thatenreichen Mannes aus Kabzeel: er schlug die bei-

הַשָּׂדֶה מִלְּאָה עֲדָשִׁים וְהָעָם נָס מִפְּנֵי פְּלִשְׁתִּים: (יג) וַיִּתְיַצַּב בְּתוֹךְ־הַחֶלְקָה וַיַּצִּילֶהָ וַיַּךְ אֶת־פְּלִשְׁתִּים וַיַּעַשׂ יְהוָה תְּשׁוּעָה גְדוֹלָה: (יג) וַיֵּרְדוּ שְׁלֹשָׁה מֵהַשְּׁלֹשִׁים רֹאשׁ וַיָּבֹאוּ אֶל־קָצִיר אֶל־דָּוִד אֶל־מְעָרַת עֲדֻלָּם וְחַיַּת פְּלִשְׁתִּים חֹנָה בְּעֵמֶק רְפָאִים: (יד) וְדָוִד אָז בַּמְּצוּדָה וּמַצַּב פְּלִשְׁתִּים אָז בֵּית לָחֶם: (טו) וַיִּתְאַוֶּה דָּוִד וַיֹּאמֶר מִי יַשְׁקֵנִי מַיִם מִבְּאֵר בֵּית־לֶחֶם אֲשֶׁר בַּשָּׁעַר: (טו) וַיְבַקְּעוּ שְׁלֹשֶׁת הַגִּבֹּרִים בְּמַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים וַיִּשְׁאֲבוּ־מַיִם מִבְּאֵר בֵּית־לֶחֶם אֲשֶׁר בַּשָּׁעַר וַיִּשְׂאוּ וַיָּבִאוּ אֶל־דָּוִד וְלֹא אָבָה לִשְׁתּוֹתָם וַיַּסֵּךְ אֹתָם לַיהוָה: (יז) וַיֹּאמֶר חָלִילָה לִּי יְהוָה מֵעֲשֹׂתִי זֹאת הֲדַם הָאֲנָשִׁים הַהֹלְכִים בְּנַפְשׁוֹתָם וְלֹא אָבָה לִשְׁתּוֹתָם אֵלֶּה עָשׂוּ שְׁלֹשֶׁת הַגִּבֹּרִים:

(יח) וַאֲבִישַׁי אֲחִי יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה הוּא רֹאשׁ הַשְּׁלֹשִׁי וְהוּא עוֹרֵר אֶת־חֲנִיתוֹ עַל־שְׁלֹשׁ מֵאוֹת חָלָל וְלוֹ־שֵׁם בַּשְּׁלֹשָׁה: (יט) מִן־הַשְּׁלֹשָׁה הֲכִי נִכְבָּד וַיְהִי לָהֶם לְשָׂר וְעַד־הַשְּׁלֹשָׁה לֹא־בָא: (כ) וּבְנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע בֶּן־אִישׁ חַי

שלשה קרי v. 13. מבר קרי v. 15.
מבר קרי v. 16. השלשה ק׳ v. 18.
חיל קרי v. 20.

חוה Haufe, wie V. 13. (vgl. Pf. 68, 11.). — 13. Eine andere Erzählung von anderen drei Helden, welche die Häupter der Helden waren, die man mit dem Namen der „Dreißig" belegte. — Es war wahrscheinlich bei der Gelegenheit des Krieges von 5, 17. Bei der Hitze des Tages (es war Erntezeit) wünscht sich D., wahrscheinlich scherzweise, Wasser aus dem Brunnen am Thore seines Geburtsortes, der ihn in früheren Jahren gewiß oft erquickt hatte, und die drei Helden setzten ihr Leben in Gefahr, brachen durch's Lager der Pelischthim, um das Verlangen ihres Königs, ohne sein Wissen, zu erfüllen. Bei ihrer Rückkehr erstaunt D. über solche Heldenthat und Anhänglichkeit, zeigt sich aber enthaltsam und gießt das mit dem Blute der Männer oder wenigstens mit ungeheurer Anstrengung erstrittene Wasser, gleichsam als Opfer des Herrn, zu Boden. — 18. Jener drei Helden (13.) erster war Abischai, der angesehenste unter ihnen, aber nicht zur Berühmtheit der drei ersten (des Thachkemoni ff.) gelangend. — 20. Kabzeel Josch. 15, 21. — אריאל Löwengott, Löwenmann.

den Löwenhelden Moab's und er ſtieg hinab und erſchlug einen Löwen in der Grube zur Schnee-Zeit. 21. Auch erſchlug er einen mizriſchen Mann, einen Mann von Anſehen; und der Mizri hatte einen Speer in der Hand, doch er ging auf ihn los mit dem Stabe und entwand den Speer aus der Hand des Mizri und tödtete ihn mit ſeinem Speere. 22. Dies that Benajahu, der Sohn Jehojada's, und er hatte einen Namen unter den drei Helden. 23. Vor den dreißigen war er geehrt, aber an jene drei kam er nicht, und David ſtellte ihn an bei ſeinem Geheimrath. 24. Aſahel, der Bruder Joab's, unter den dreißigen. Elchanan, der Sohn Dodo's, aus Bethlechem. 25. Schammah, der Charodi. Elika, der Charodi. 26. Chelez, der Phalti. Ira, Sohn Ikkeſch', der Thekoi, 27. Abieſer, der Anthothi. Mebunnai, der Chuſchathi. 28. Zalmon, der Achochi. Maharai, der Netophathi. 29. Cheleb, Sohn Baanah's, der Netophati. Ithai, Sohn Ribai's aus Gibeath der Söhne Binjamin's. 30. Benajahu, ein Pirathoni. Hiddai aus Nachale-Gaaſch. 31. Abialbon, der Arbathi. Aſmaveth, der Barchumi. 32. Eljachba, der Schaalboni. Von den Söhnen Jaſchen's: Jehonathan. 33. Schammah, der Harari. Achiam, Sohn Scharar's, der Arari. 34. Eliphelet, Sohn Achasbai's, des Sohnes des Maachathi. Eliam, Sohn Achithophel's des Giloni. 35. Chezrai, der Carmeli. Paarai, der Arbi. 36. Igeal, Sohn Nathan's, aus

רַב־פְּעָלִים מִקַּבְצְאֵל הוּא הִכָּה אֶת־שְׁנֵי
אֲרִיאֵל מוֹאָב וְהוּא יָרַד וְהִכָּה אֶת־
הָאַרְיֵה בְּתוֹךְ הַבּוֹר בְּיוֹם הַשָּׁלֶג׃ (כא)
וְהוּא הִכָּה אֶת־אִישׁ מִצְרִי אִשׁ מַרְאֶה
וּבְיַד הַמִּצְרִי חֲנִית וַיֵּרֶד אֵלָיו בַּשֹּׁבֶט
וַיִּגְזֹל אֶת־הַחֲנִית מִיַּד הַמִּצְרִי וַיַּהַרְגֵהוּ
בַּחֲנִיתוֹ׃ (כב) אֵלֶּה עָשָׂה בְּנָיָהוּ בֶן־
יְהוֹיָדָע וְלוֹ־שֵׁם בִּשְׁלֹשָׁה הַגִּבֹּרִים׃ (כג)
מִן־הַשְּׁלֹשִׁים נִכְבָּד וְאֶל־הַשְּׁלֹשָׁה לֹא־
בָא וַיְשִׂימֵהוּ דָוִד אֶל־מִשְׁמַעְתּוֹ׃
(כד) עֲשָׂהאֵל אֲחִי־יוֹאָב בַּשְּׁלֹשִׁים
אֶלְחָנָן בֶּן־דֹּדוֹ בֵּית לָחֶם׃ (כה) שַׁמָּה
הַחֲרֹדִי אֱלִיקָא הַחֲרֹדִי׃ (כו) חֶלֶץ
הַפַּלְטִי עִירָא בֶן־עִקֵּשׁ הַתְּקֹעִי׃
(כז) אֲבִיעֶזֶר הָעַנְּתֹתִי מְבֻנַּי הַחֻשָׁתִי׃
(כח) צַלְמוֹן הָאֲחֹחִי מַהְרַי הַנְּטֹפָתִי׃
(כט) חֶלֶב בֶּן־בַּעֲנָה הַנְּטֹפָתִי אִתַּי
בֶּן־רִיבַי מִגִּבְעַת בְּנֵי בִנְיָמִן׃ (ל) בְּנָיָהוּ
פִּרְעָתֹנִי הִדַּי מִנַּחֲלֵי גָעַשׁ׃ (לא) אֲבִי־
עַלְבוֹן הָעַרְבָתִי עַזְמָוֶת הַבַּרְחֻמִי׃ (לב)
אֶלְיַחְבָּא הַשַּׁעַלְבֹנִי בְּנֵי יָשֵׁן יְהוֹנָתָן׃
(לג) שַׁמָּה הַהֲרָרִי אֲחִיאָם בֶּן־שָׂרָר
הָאֲרָרִי׃ (לד) אֱלִיפֶלֶט בֶּן־אֲחַסְבַּי
בֶּן־הַמַּעֲכָתִי אֱלִיעָם בֶּן־אֲחִיתֹפֶל הַגִּלֹנִי׃
(לה) חֶצְרַו הַכַּרְמְלִי פַּעֲרַי הָאַרְבִּי׃
(לו) יִגְאָל בֶּן־נָתָן מִצֹּבָה בְּנֵי

הארי קרי ibid. הבר קרי v. 20. איש קרי v. 21.
חצרי קרי v. 35.

Auch Araber und Perſer pflegen dieſen Namen einem Helden beizulegen, Targ. ית תרין רברבי מואב. Rlbg. erklärt's für Thürme und Feſten dieſes Namens. — Er ſtieg in die Löwengrube am Wintertage, wo das Thier, aus Mangel an Nahrung, wüthend war, oder wo das Herabſteigen mehr Schwierigkeit verurſachte. — 21. איש מראה wegen ſeiner großen Statur, vgl. Chron. איש מדה וגו׳ — 23. Er wurde mehr als die „dreißig" geachtet, aber nicht ſo, wie die erſten „drei."

Zobah. Bani, der Gadi. 37. Zelek, der Ammoni. Nacharai, der Beerothi, die Waffenträger Joab's, des Sohnes Zerujah's. 38. Ira, der Jithri. Gareb, der Jithri. 39. Urijah, der Chitthi. Alle zusammen sieben und dreißig.

XXIV. Zählung des Volkes und Pest. —

24. 1. Und nochmals entbrannte der Zorn des Ewigen wider Jisrael, und er erregte David gegen sie, sprechend: Gehe, zähle Jisrael und Je-

(לו) צֶלֶק הָעַמּוֹנִי נַחַרַי
הַבְּאֵרֹתִי נֹשֵׂא כְּלֵי יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה:
(לח) עִירָא הַיִּתְרִי גָּרֵב הַיִּתְרִי:
(לט) אוּרִיָּה הַחִתִּי כָּל שְׁלֹשִׁים וְשִׁבְעָה:

כד (א) וַיֹּסֶף אַף־יְהוָה לַחֲרוֹת בְּיִשְׂרָאֵל
וַיָּסֶת אֶת־דָּוִד בָּהֶם לֵאמֹר לֵךְ מְנֵה

יתיר ו׳ v. 37.

ebenso stand er dem Abischai nach (V. 18.). — 24—38. Ferneres Verzeichniß der Helden (vgl. גבורי החילים 1 Chron. 11, 26.), unter denen die berühmten dreißig waren. Es sind deren hier 31 angeführt, der Chronist hat mehrere und die hier angeführten zum Theil mit ganz veränderten Namen (s. Anm. zu betreff. Stell. d. Chr.). Die 31 hier mit den ersten drei (Joschebbaschebeth, Eleasar, Samma) und den anderen drei V. 13. (Abischai, Benajah und einem Ungenannten) machen zusammen 37. Abarbanel hält בני הגדי nicht für den Namen einer besondern Person, sondern appellative für Apposition von Jigeal (Söhne eines Gaditers), wodurch er dreißig erhält, zu denen er noch die 6 früheren und Joab rechnet (vgl. indeß Chron.). — Die Beinamen dieser Helden sind meistens ihrer Vaterstadt oder ihrem Vaterland entlehnt, von denen wir die meisten schon kennen gelernt (Bethlechem, Charod, Thekoa, Anathot, Netopha, Gibea, Pirathon, Gaasch, Schaalbim, Maachah, Giloh, Carmel, Arab, Beeroth, Zobah, Ammon ff.), andere Städte sind unbekannt, oder es mögen Familiennamen sein, wie Phalti, Achochi. —

24. 1. 6) Geschichte einer Pest nach einer Volkszählung. — David veranstaltet durch Joab eine Zählung des Volkes, worauf ein großes Sterben erfolgt, das da aufhört, als David voll Buße zum Herrn um Erbarmen fleht und auf der Tenne des Jebusiters Aravnah einen Altar errichtet. Das Kapitel hat nicht wenig die Erklärer in Verlegenheit gesetzt. Es wird uns gleich im ersten V. referirt, daß Gott gegen die Jisraeliten zu zürnen fortfuhr und man frug worüber? ferner daß er den David anreizte, eine Zählung zu veranstalten, daß diese das Mißfallen der Gottheit erregte, so daß durch den Propheten Gad dem König die Wahl von drei Uebeln: Hungersnoth, Krieg oder Pest vorgelegt wurde, von welchen er die letzte wählte, die demnach auch 70,000 M. tödtete. Eine zweite Frage war daher: Wenn Gott David anregte, eine Zählung zu unternehmen, wie konnte dies als dessen Sünde betrachtet werden (V. 10.)? War es aber seine Sünde, warum mußte das Volk leiden? Kann überhaupt die Zählung als eine Sünde betrachtet werden, da schon früherhin, selbst von Moscheh, solche veranstaltet wurde? — Auf die Frage: Warum zürnte Gott den Jisraeliten? antwortet Raschi naiv, daß er es nicht wüßte, eine immerhin bessere Antwort, als sie Rdak giebt, der verborgene Sünden als Grund angiebt oder gar Ramban: weil sie mit der Erbauung des Tempels zögerten! oder Abarbanel, der es als Strafe der Rebellion der Jisraeliten unter Scheba ben Bichri (Kap. 20.) ansieht. Suchte man auf diese Weise für das Volk eine Schuld hervor, so fand man sie noch leichter im Betreff David's. Die Einen glaubten, daß die Zählung überhaupt schon sündlich war, weil sie von Uebermuth zeugte oder weil sie nur die Vorbereitung zu Eroberungskriegen u. dgl. war, Andere beschuldigten die Art der Zählung, indem diese nicht nach 2 M. 30, 12. vorgeschriebener Weise durch Darbringung des Schekel's oder auf eine andere, die Wirkung des עין הרע verhindernde Art, sondern durch unmittelbare Zählung der Köpfe instituirt wurde u. s. f. Betrachten wir die Sache näher, so finden wir allerdings, daß das mosaische Gesetz (a. O.) eine unmittelbare Kopfzählung inhibiren wollte und vor den schädlichen Folgen verwarnt (s. Anm. das.). Hiermit wollte es aber keineswegs insinuiren, daß eine solche Zählung immer dergleichen Folgen hätte und daß sie mit dem göttlichen Willen durchaus nicht übereinstimme, denn 4 M. 1, 2. u. Kap. 26., wie auch in der spätern Zeit, wurden unmittelbare Zählungen und Musterungen ohne Hülfe des Schekels und ohne Nachtheil vorgenommen. Dennoch aber herrschte im Volke eine Abneigung gegen allgemeine Volkszählungen und schrieb ihnen der Volksglaube nachtheilige Wirkungen zu, welchem Glauben das Gesetz um so weniger entgegenwirken wollte, da der Despotismus solche Zählungen gewöhnlich zu egoistischen Zwecken und unreinen Absichten veranstaltete. Ein Abscheu vor Zählen und Messen von dem, was man lieber ungezählt und ungemessen sich entwickeln und walten lassen sollte, herrschte besonders im jüd. Alterthume (vgl. Talm. Thaanith 8, 2. אין הברכה שורה לא ברבר המרוד ולא ברבר המנוי) und selbst in neuerer Zeit werden Volkszählungen immer mit Mißbehagen angesehen. Auch Joab machte dem König Vorstellungen (V. 3.). David aber scheint wirklich diese Zählung ohne Noth, gewiß ohne einen heil. Zweck, veranstaltet zu haben und verfuhr dabei mit unverkennbarem Eigensinn. Es ist daher ganz natürlich, daß der Abfasser die Pest, welche unter David ihre

hudah. 2. Da sprach der König zu Joab, dem Obersten der Heeresmacht, der bei ihm war: Ziehe doch umher in allen Stämmen Jisrael's, von Dan bis Beerscheba, und mustert das Volk, daß ich die Zahl des Volkes wisse. 3. Da sprach Joab zum Könige: Es füge der Ewige, dein Gott, zum Volke, so viele ihrer auch sind, hundert Mal so viel hinzu und die Augen meines Herrn, des Königs, mögen es sehen, aber warum verlanget mein Herr, der König, nach dieser Sache? 4. Aber das Wort des Königs blieb fest gegen Joab und gegen die Obersten der Heeresmacht, und Joab und die Obersten der Heeresmacht zogen aus vor dem Könige, zu mustern das Volk, Jisrael. 5. Und sie setzten über den Jarden und lagerten bei Aroer, zur Rechten der Stadt, welche mitten im Thale Gad liegt, und bei Jaeser. 6. Und sie kamen nach Gilead und in das neue Niederland und kamen nach Dan Jaan und ringsum bis nach Zidon. 7. Und kamen nach der Feste Zor und allen Städten des Chivvi und des Canaani und zogen aus nach dem Mittagsland von Jehudah bis Beerscheba. 8. So zogen sie um-

אֶת־יִשְׂרָאֵל וְאֶת־יְהוּדָה: (ב) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־יוֹאָב וְ שַׂר־הַחַיִל אֲשֶׁר־אִתּוֹ
שׁוּט־נָא בְכָל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל מִדָּן וְעַד־
בְּאֵר שֶׁבַע וּפִקְדוּ אֶת־הָעָם וְיֵדַעְתִּי
אֶת מִסְפַּר הָעָם: (ג) וַיֹּאמֶר יוֹאָב אֶל־
הַמֶּלֶךְ וְיוֹסֶף יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֶל־הָעָם
כָּהֵם וְ וְכָהֵם מֵאָה פְעָמִים וְעֵינֵי אֲדֹנִי־
הַמֶּלֶךְ רֹאוֹת וַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ לָמָּה חָפֵץ
בַּדָּבָר הַזֶּה: (ד) וַיְחֻזַק דְּבַר־הַמֶּלֶךְ
אֶל־יוֹאָב וְעַל שָׂרֵי הֶחָיִל וַיֵּצֵא יוֹאָב
וְשָׂרֵי הַחַיִל לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ לִפְקֹד אֶת־הָעָם
אֶת־יִשְׂרָאֵל: (ה) וַיַּעַבְרוּ אֶת־הַיַּרְדֵּן
וַיַּחֲנוּ בַּעֲרוֹעֵר יְמִין הָעִיר אֲשֶׁר בְּתוֹךְ־
הַנַּחַל הַגָּד וְאֶל־יַעְזֵר: (ו) וַיָּבֹאוּ הַגִּלְעָדָה
וְאֶל־אֶרֶץ תַּחְתִּים חָדְשִׁי וַיָּבֹאוּ דָּנָה יָעַן
וְסָבִיב אֶל־צִידוֹן: (ז) וַיָּבֹאוּ מִבְצַר־צֹר
וְכָל־עָרֵי הַחִוִּי וְהַכְּנַעֲנִי וַיֵּצְאוּ אֶל־נֶגֶב
יְהוּדָה בְּאֵר שָׁבַע: (ח) וַיָּשֹׁטוּ בְּכָל־

Verheerungen anrichtete, dieser ihr vorausgegangenen Volkszählung zuschreibt und sie damit in kausative Verbindung brachte. Er schreitet dabei weder aus der jisr. Volksmeinung, noch ganz aus dem Gebiete der religiösen Gesetzgebung heraus, welche die Gefühle des Volkes, da wo sie dem höhern Zwecke entsprachen, wohl benutzte, die geistigere und philosophische Entwicklung ihrer Lehren aber der vernünftigen Forschung im Laufe der Zeiten überließ und übergab. Es beruht daher hier auch auf eine mehr materielle und mythische Auffassung, wenn der Herr hier als unmittelbarer Veranlasser, als Aufreizer zur Zählung dargestellt wird, weil er dem Volke noch zürnte. Schon Rambam und nach ihm Ribg. haben diese Vorstellung richtig zu würdigen gewußt: es stellt die h. Schrift bei jeder Gelegenheit, selbst bei historischen und natürlichen Begebenheiten Gott als den obersten Leiter und Lenker der Angelegenheiten dar, die, obgleich sich natürlich entwickelnd, doch in seiner Hand liegen. (יוחסו בספרי הקדש דברים רבים לאל יתברך להיותו הסבה הראשונה בכל הדברים עם היות שיהיו נמשכים אותם הדברי' המתייחסים אליו אם בטבע ואם במקרה ואם בבחירת האנשים פ"מח ח"ב). Durch weise Züchtigung und Unglücksfälle führt er die Menschen und die Menschheit zu höheren Zwecken, zur höhern Vollkommenheit, selbst da, wo seine hohe Macht zürnend und schwer auf der Menschheit zu liegen scheint, da das Unvollkommene und die Abirrung von der Bahn des Rechten im Zwiespalt mit seiner Vollkommenheit steht (תורה), die allein wiederum das Unebene eben, das Unvollkommene vollkommen machen kann. — Diese Pest fiel wahrscheinlich in eine frühere Periode der Regierungsgeschichte D.'s. — Ueber die Verschiedenheit beim Chronisten (1 Chr. 21.) s. Anm. das. Schon er geht bei der Anführung des kausativen Moments, welches D. zur Zählung des Volkes bewegt, tiefer herunter und stellt als solches nicht, wie unser Text, Gott, den Lenker und Führer alles Menschlichen, auch der menschlichen Verirrungen, sondern שטן als Personifikation der Leidenschaft dar: ויעמד שטן על ישראל ויסת את דוד. Ribg.: ויסת לבו. — 5. Ueber dies Aroer s. Josch. 13, 25. — 6. Vom Gebirge Gilead zogen sie durch das untere Land, d. i. das flache Land, nordöstlich von Gilead, gen Damaskus zu, welcher Landstrich erst neuerdings (חדשי) erobert worden war, Vulg. in terram inferiorem Hadae., wendeten sich alsdann westlich nach Dan (Laisch), welches hier den Beinamen Jaan hat (Vulg. in Dan sylvestris), von da bis gen Sidon und Tyrus hin und

her im ganzen Lande und kamen nach Verlauf von neun Monden und zwanzig Tagen in Jeruschalajim an. 9. Da übergab Joab die Zahl der Musterung des Volkes beim Könige und es waren in Jisrael achthunderttausend Kriegsmänner, die das Schwert zogen, und der Mannschaft Jehudah's fünfhunderttausend Mann. 10. Und David schlug das Herz, nachdem er das Volk gezählt, und David sprach zum Ewigen: Ich habe sehr gesündigt mit dem, was ich gethan, und nun, Ewiger, verzeihe doch die Sünde deines Knechtes, denn ich habe sehr thöricht gehandelt. 11. Und als David aufstand am Morgen, so war das Wort des Ewigen an Gad, den Propheten, den Seher Davids, sprechend: 12. Gehe und rede zu David: So spricht der Ewige: Dreierlei lege ich dir vor, wähle dir eins davon, und ich werde es dir thun. 13. Und Gad ging zu David und sagte es ihm und sprach zu ihm: Sollen dir sieben Jahre Hunger kommen in dein Land, oder daß du drei Monde fliehest vor deinen Feinden und daß sie dich verfolgen, oder daß drei Tage Pest sei in deinem Lande? Nun erkenne und schaue, was ich erwiedere als Antwort dem, der mich sendet! 14. Da sprach David zu Gad: Es ist mir sehr angst, laß uns doch fallen in die Hand des Ewigen, denn groß ist seine Barmherzigkeit, aber in die Hand des Menschen möchte ich nicht fallen! 15. Und der Ewige gab die Pest in Jisrael von jenem Morgen bis zur bestimmten Zeit und es

הָאָרֶץ וַיָּבֹאוּ מִקְצֵה תִשְׁעָה חֳדָשִׁים וְעֶשְׂרִים יוֹם יְרוּשָׁלָ͏ִם׃ (ט) וַיִּתֵּן יוֹאָב
אֶת־מִסְפַּר מִפְקַד־הָעָם אֶל־הַמֶּלֶךְ וַתְּהִי
יִשְׂרָאֵל שְׁמֹנֶה מֵאוֹת אֶלֶף אִישׁ־חַיִל
שֹׁלֵף חָרֶב וְאִישׁ יְהוּדָה חֲמֵשׁ־מֵאוֹת
אֶלֶף אִישׁ׃ (י) וַיַּךְ לֵב־דָּוִד אֹתוֹ אַחֲרֵי־
כֵן סָפָר אֶת־הָעָם ○ וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֶל־יְהוָה חָטָאתִי מְאֹד אֲשֶׁר עָשִׂיתִי
וְעַתָּה יְהוָה הַעֲבֶר־נָא אֶת־עֲוֹן עַבְדְּךָ
כִּי נִסְכַּלְתִּי מְאֹד׃ (יא) וַיָּקָם דָּוִד בַּבֹּקֶר
○ וּדְבַר־יְהוָה הָיָה אֶל־גָּד הַנָּבִיא
חוֹזֵה דָּוִד לֵאמֹר׃ (יב) הָלוֹךְ וְדִבַּרְתָּ אֶל־
דָּוִד כֹּה אָמַר יְהוָה שָׁלֹשׁ אָנֹכִי נוֹטֶל
עָלֶיךָ בְּחַר־לְךָ אַחַת־מֵהֶם וְאֶעֱשֶׂה־לָּךְ׃
(יג) וַיָּבֹא־גָד אֶל־דָּוִד וַיַּגֶּד־לוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ
הֲתָבוֹא לְךָ שֶׁבַע־שָׁנִים רָעָב ו בְּאַרְצֶךָ
וְאִם־שְׁלֹשָׁה חֳדָשִׁים נָסְךָ לִפְנֵי־צָרֶיךָ
וְהוּא רֹדְפֶךָ וְאִם־הֱיוֹת שְׁלֹשֶׁת יָמִים
דֶּבֶר בְּאַרְצֶךָ עַתָּה דַּע וּרְאֵה מָה־אָשִׁיב
שֹׁלְחִי דָּבָר׃ (יד) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־
גָּד צַר־לִי מְאֹד נִפְּלָה־נָּא בְיַד־יְהוָה כִּי־
רַבִּים רַחֲמָו וּבְיַד אָדָם אַל־אֶפֹּלָה׃ (טו)
וַיִּתֵּן יְהוָה דֶּבֶר בְּיִשְׂרָאֵל מֵהַבֹּקֶר וְעַד־

פסקא באמצע הפסוק v. 10.
פסקא באמצע הפסוק v. 11. רחמיו קרי v. 14.

südlich an der Seite Phönizien's bis Beerscheba. — 9. Der Chronist hat ein anderes Resultat der Zählung: 1,100,000 Jisraeliten (also 300,000 M. mehr) und 470,000 von Jehudah (30,000 M. weniger als hier). Es sind vergebliche Versuche, wenn die Komment. diese verschiedenen Zahlangaben ausgleichen wollen. Gerade bei solchen konnten die Quellen zu verschiedenen Angaben Anlaß geben. — 11. „Seher David's" wird, nach Rdak, Gad deshalb genannt, weil seine Prophezeiungen insbesondere D.'s Angelegenheiten betrafen; vorzüglich wohl auch deshalb, weil er in des Königs nächster Umgebung war. — 14. Hungersnoth machet die Menschen von einander abhängig und hätte die Bewohner genöthigt, zu ihren Feinden Zuflucht zu nehmen, bei der Krankheit zeigt sich unmittelbarer die Waltung der göttlichen Vorsehung und Barmherzigkeit. — 15. עת מועד ist die Zeit, welche der Dauer der Pest bestimmt war, nämlich drei Tage. Schon die Sept. nehmen aber eine kürzere Zeit der Dauer der Pest an: ἀπὸ πρωΐθεν ἕως ὥρας ἀρίστου von Morgen bis Mittag, Talm. Berach. 62. 2. עד חצות, Targ. מעדן דמתנכים תמידא ועד דמיתסק (von der Zeit

עֵת מוֹעֵד וַיָּמָת מִן־הָעָם מִדָּן וְעַד־בְּאֵר שֶׁבַע שִׁבְעִים אֶלֶף אִישׁ: (טז) וַיִּשְׁלַח יָדוֹ הַמַּלְאָךְ ו יְרוּשָׁלַם לְשַׁחֲתָהּ וַיִּנָּחֶם יְהוָה אֶל־הָרָעָה וַיֹּאמֶר לַמַּלְאָךְ הַמַּשְׁחִית בָּעָם רַב עַתָּה הֶרֶף יָדֶךָ וּמַלְאַךְ יְהוָה הָיָה עִם־גֹּרֶן הָאָרְנָה הַיְבוּסִי: (יז) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־יְהוָה בְּרָאתְוֹ ו אֶת־הַמַּלְאָךְ ו הַמַּכֶּה בָּעָם וַיֹּאמֶר הִנֵּה אָנֹכִי חָטָאתִי וְאָנֹכִי הֶעֱוֵיתִי וְאֵלֶּה הַצֹּאן מֶה עָשׂוּ תְּהִי נָא יָדְךָ בִּי וּבְבֵית אָבִי: (יח) וַיָּבֹא־גָד אֶל־דָּוִד בַּיּוֹם הַהוּא וַיֹּאמֶר לוֹ עֲלֵה הָקֵם לַיהוָה מִזְבֵּחַ בְּגֹרֶן אָרְנָיָה הַיְבוּסִי: (יט) וַיַּעַל דָּוִד כִּדְבַר־גָּד כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה: (כ) וַיַּשְׁקֵף אַרַוְנָה וַיַּרְא אֶת־הַמֶּלֶךְ וְאֶת־עֲבָדָיו עֹבְרִים עָלָיו וַיֵּצֵא אַרַוְנָה וַיִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ אַפַּיִם אָרְצָה: (כא) וַיֹּאמֶר אַרַוְנָה מַדּוּעַ בָּא אֲדֹנִי־הַמֶּלֶךְ אֶל־עַבְדּוֹ וַיֹּאמֶר דָּוִד לִקְנוֹת מֵעִמְּךָ אֶת־הַגֹּרֶן לִבְנוֹת מִזְבֵּחַ לַיהוָה וְתֵעָצֵר הַמַּגֵּפָה מֵעַל הָעָם: (כב) וַיֹּאמֶר אַרַוְנָה אֶל־דָּוִד יִקַּח וְיַעַל אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ הַטּוֹב בְּעֵינָיו רְאֵה הַבָּקָר לָעֹלָה וְהַמֹּרְגִים וּכְלֵי הַבָּקָר לָעֵצִים: (כג) הַכֹּל נָתַן אַרַוְנָה הַמֶּלֶךְ לַמֶּלֶךְ ○ וַיֹּאמֶר

הארונה ק׳ v. 16. ארונה קרי v. 18. בעינו ק׳ v. 22. פסקא באמצע פסוק v. 23.

starben vom Volke, von Dan bis Beerscheba, siebzigtausend Mann. 16. Und als der Engel seine Hand ausstreckte über Jeruschalajim, es zu verderben, da erbarmte sich der Ewige über das Unglück und sprach zu dem Engel, der im Volke Verderben anrichtete: Genug, nun ziehe deine Hand zurück! Der Engel des Ewigen war bei der Tenne Aravnah's, des Jebusi. 17. Und David sprach zum Ewigen, als er sah den Engel, der das Volk schlug, und sprach: Siehe, ich, ich habe gesündigt und ich, ich habe mich vergangen, doch diese, die Heerde, was haben sie gethan? Möge deine Hand wider mich sein und wider das Haus meines Vaters! 18. Da kam Gad zu David an selbigem Tage und sprach: Gehe hinauf, errichte dem Ewigen einen Altar in der Tenne Aravnah's, des Jebusi! 19. Und David ging hinauf, nach dem Worte Gad's, wie der Ewige geboten. 20. Und Aravnah blickte auf und sah den König mit seinen Dienern auf sich zukommen. Da ging Aravnah heraus und beugete vor dem Könige sein Antlitz zur Erde. 21. Und Aravnah sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? Da sprach David: Um von dir die Tenne zu kaufen, einen Altar dem Ewigen zu bauen, auf daß die Seuche abgewehret werde vom Volke. 22. Und Aravnah sprach zu David: Es nehme und opfere mein Herr, der König, was gut ist in seinen Augen. Siehe, hier ist das Rind zum Ganzopfer und die Dreschwagen und das Geschirr des Rindes zum Holze. 23. Das Alles giebt Aravnah, o König, dem Könige. Und Aravnah sprach

des gewöhnlichen Opfers bis zur Zeit des Weihrauchs), auf gleiche Weise Midr. nicht einmal eine Stunde (Midr. Schem. 31) ר׳ חייא בר אבא אומר משחיטת התמיד ועד זריקת דמו ורבנן אמרי משהנין החמה עד שנתמלא כל הגלגל; vgl. Talm. Berachoth a. a. O. Es gehört dies in's Gebiet der Agada, die sich hier auf den nachfolgenden V. stützt, wo Gott sich erbarmet und dem Engel des Verderbens Einhalt gebietet. — 16. Hier wird uns aber nur gemeldet, daß wie die Pest bis Jeruschalajim kam, sie aufhörte. Dies kann recht gut erst am 3ten Tage gewesen sein, vielmehr sehr wahrscheinlich. Die Krankheit hatte ihre größte Höhe erreicht und war von nun an nicht mehr so tödtlich und verbreitet. Rambam und Abarb. halten המלאך für die Pest selbst, die hier unter dem Bilde eines verderbenden Engels dargestellt würde (nach Pf. 104, 4. עושה מלאכיו רוחות und daf. 78, 49. עברה וזעם וצרה משלחת

אַרַוְנָה אֶל־הַמֶּלֶךְ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ יִרְצֶךָּ׃
(כר) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־אַרַוְנָה לֹא כִּי־
קָנֹה אֶקְנֶה מֵאוֹתְךָ בִּמְחִיר וְלֹא אַעֲלֶה
לַיהוָה אֱלֹהַי עֹלוֹת חִנָּם וַיִּקֶן דָּוִד אֶת־
הַגֹּרֶן וְאֶת־הַבָּקָר בְּכֶסֶף שְׁקָלִים חֲמִשִּׁים׃
(כה) וַיִּבֶן שָׁם דָּוִד מִזְבֵּחַ לַיהוָה וַיַּעַל
עֹלוֹת וּשְׁלָמִים וַיֵּעָתֶר יְהוָה לָאָרֶץ וַתֵּעָצֵר
הַמַּגֵּפָה מֵעַל יִשְׂרָאֵל׃

zum Könige: Der Ewige, dein Gott, nehme dich wohlgefällig an. 24. Doch der König sprach zu Aravnah: Nein! sondern kaufen will ich sie von dir um den Preis und will nicht darbringen Ganzopfer dem Ewigen, meinem Gotte, unentgeltlich. Und David kaufte die Tenne und das Rind um funfzig Schekel Silbers. 25. Und daselbst bauete David einen Altar dem Ewigen und brachte Ganzopfer und Friedensopfer dar, und der Ewige ließ sich erflehen vom Lande, und der Seuche wurde gewehret in Jisrael.

חזק

סכום הפסוקים של זה הספר אלף וחמש מאות וששה וסימנו אשרו חמוץ וסריו ל״ד וסימנו פותח את ידך וחציו ולאשה ענל מרבק׃

מלאכי רעים) und die von Stadt zu Stadt bis zu der Tenne des Aravnah vordrang, also schon die Stadt J. selbst bedrohete. — 23. Die Tradition erklärt Aravnah für einen גר צדק und frühern König der Jebusiter, daher hier der Beiname המלך. Allein dies ist wahrscheinlich Vokativ, an David gerichtet. — 24. Chron. שש משקל זהב שקלי מאות, über welche Variante s. das. — 25. Nach der Tradition hätte die Tenne da gestanden, wo später der Tempel erbaut wurde. —

Einleitung.

§. 1. **Inhalt.** 1) Die Könige. — Die Bücher der Könige berichten uns die Geſchichte des Volkes Jisrael von der letzten Lebenszeit David's an bis zum ſieben und dreißigſten Jahre des babyloniſchen Exils. — Sie umfaſſen die Blüthezeit und den Untergang des Reichs. In ihnen können wir, in Bezug auf die Staatsgeſchichte, drei Abſchnitte wahrnehmen, welche gewiſſe Perioden begrenzen.

I. Der erſte Abſchnitt von Kap. 1 bis 11. giebt uns die Geſchichte Schelomoh's, des dritten jisraelitiſchen Königs, Sohnes und Nachfolgers David's. Wenn in den beiden erſten Kapiteln von den letzten Lebensjahren des Heldenkönigs referirt wird, ſo geſchieht dies deswegen, weil ſie ſchon mit dem Regierungsantritt ſeines Sohnes zuſammenhängen, denn Schelomoh wird ſchon während der Krankheit ſeines Vaters, auf Befehl deſſelben, als König von Jisrael ausgerufen und geſalbt, was um ſo dringender nothwendig war, da ſich gegen dieſe Thronfolge ein anderer Sohn David's, Adonijah, in Verbindung mit mehreren Großen des Reichs und ſelbſt mit dem Hohenprieſter, erhoben hatte (1). Noch vor ſeinem Tode macht David dem Schelomoh Eröffnungen über mehrere, dem jungen König nahe ſtehende Perſonen, beſtimmt ſein Verhältniß gegen eine übermüthige Ariſtokratie und fordert ihn auf, die moſaiſchen Satzungen und Gebote zu wahren. Schelomoh befolgt auch ſogleich nach dem Tode des Königs die ſtrengen Rathſchläge deſſelben, um ſein Reich zu befeſtigen; der nach dem Throne ſtrebende Adonijah wird hingerichtet, ſelbſt die Uebertragung des Hohenprieſterthums auf eine andere Perſon und Familie wird veranſtaltet (2). Nachdem auch durch eheliche Verbindung mit einer ägyptiſchen Prinzeſſin ſein Anſehn geſtiegen, bleibt er in unbeſtrittenem Beſitz des väterlichen Thrones und zeichnet ſich ſchon im Anfange ſeiner Regierung durch eine ſeltene Weisheit, ſo wie durch anderweitige Anordnungen, freilich auch durch den ungewöhnlichen Luxus ſeines Hofſtaates aus (3. 4.) — Im vierten Jahre ſeiner Regierung begann er, unterſtützt vom Könige von Tyrus, den Tempelbau auf Morijah, der nach ſieben Jahren in allen ſeinen Theilen vollendet war. Außerdem wurden noch andere Prachtbauten unternommen (5—7.). Eine glänzende Einweihung des Heiligthums ward unter Theilnahme des ganzen Volks, nach Translokation der Bundeslade, mit Opfer und einer merkwürdigen Rede des Königs gefeiert (8.). Unter der Regierung Sch.'s ward der Friede durch keine äußere Feinde geſtört, vielmehr lebte der König im beſten Einverſtändniß mit den tyriſchen und ägyptiſchen Herrſchern; im Innern ſorgte ein zahlreiches, in Garniſonſtädte vertheiltes Heer für die Ruhe des Staatsgebiets, Jeruſchalajim und andere Städte, beſonders an der Grenze, wurden theils ausgebaut und befeſtigt, theils ganz neu errichtet; die Ueberreſte canaanitiſcher Bewohner des Landes wurden danieder gehalten, blieben aber noch frohnpflichtig bis ſie völlig in die hebr. Nation übergingen; ja auch durch Handel und Schiffarth ſuchte der König neue Quellen des Nationalreichthums zu eröffnen, freilich hierin gänzlich von der moſaiſchen Inſtitution und deren Staatszweck abweichend (9. 10.). So entwickelte ſich zwar unter dieſer Regierung eine Fülle von Luxus, es vermehrte ſich der Reichthum, der Glanz der Krone, fremde Künſte fanden Eingang und fremde Handelsartikel wurden eingeführt, allein es kam dies alles mehr dem König als den Unterthanen zu gut und während dieſe unter dem Drucke der Abgaben ſeufzten, ſtürzte die Ueppigkeit am Hofe den König ſelbſt, den weiſeſten der Menſchen, in's Verderben, und die Weiber des Serail's wandten ſein Herz vom einigen Gott ſeiner Väter. Am Ende ſeiner vierzigjährigen Regierung entſtanden nicht allein an den edomitiſchen und damasceniſchen Grenzen Unruhen, ſondern auch im Innern bereitete ſich eine Empörung vor (11.). In Schelomoh ſtellt uns die Geſchichte den älteſten Weltweiſen auf dem Throne dar. Seine Weisheit iſt praktiſcher Art; wie er den Menſchen in allen ſeinen Beziehungen ſtudirt hatte, ſehen wir nicht allein aus der Entſcheidung des Rechtsſtreites, den uns das vorliegende Buch berichtet (3, 16 ff.), ſondern mehr noch aus den Büchern, welche uns von ihm erhalten ſind, worüber am geeigneten Orte das Mehrere. So erlangte er als Weltweiſer und Gnomendichter, aber auch als Naturforſcher eine weite Berühmtheit (4, 9—14. 10, 1 ff.), die von einer ſpätern Zeit (Joſeph. Alterth. 8, 2. 5, 5, 3.) und den übrigen Nationen des Alterthums ſagenhaft ausgeſchmückt wurde. Allein obgleich er ſelbſt als Grundlage aller Weisheit die Gottesfurcht aufſtellt, obgleich ſeine religiöſen Begriffe ſich, namentlich in dem bei der Einweihung des Tempels gehaltenen Gebete, als ſehr geläutert darſtellen, ſo beweiſet ſein eignes Leben das Schwankende menſchlichen Wiſſens und bloßer Verſtandesrichtung, denn in dem Augenblicke, wo er den Herrn fahren läßt, wird der weiſe König zum Thoren und ein dem roheſten Heiden gleichender Götzendiener. So reicht er in ſittlicher und religiöſer Hinſicht keineswegs an ſeinen

Vater, aber auch nicht als — Regent, denn unter ihm erntete Jisrael in politischer Beziehung die Früchte der Anstrengungen David's; das Ansehen, welches David's Schwert dem jisraelitischen Namen erworben, die Ausbreitung des durch David erkämpften Gebiets machten es Schelomoh möglich, seiner Regierung jenen Glanz zu verleihen, der sie charakterisirt, der aber auch mit seinen Folgen der erste Anlaß zum Verfalle des davidischen Reichs wurde. — Nach dem Tode des Königs bricht das Mißvergnügen in förmliche Spaltung aus, die Klagen des Volks werden von seinem ältesten Sohne und Nachfolger Rechabeam schnöde zurückgewiesen, und es erkannten diesen demnach nur zwei Stämme, Jehudah und Binjamin, als König an, die übrigen zehn, aufgewiegelt besonders durch den Stamm Ephrajim, wählten einen Feldherrn Sch.'s, Jarobeam. So entstanden in Jisrael zwei Königreiche: Juda mit der Hauptstadt Jeruschalajim, und Jisrael oder Ephrajim mit der Hauptstadt Schechem (12, 25.), dann Thirzah (14, 17. 15, 21.), endlich Schomron (Samaria), daher auch von den Schriftstellern das Reich Samaria genannt.

II. Der zweite Abschnitt von 1 Kön. 12 bis 2 Kön. 7. giebt uns die synchronistische Geschichte beider Reiche: Juda und Jisrael bis zum Untergange des Königreichs Jisrael. A. Das volkreichere und bedeutendere dieser Reiche war das Reich Jisrael, daher auch seine Geschichte in unseren Büchern weitläufiger als die Juda's dargestellt ist; allein schon durch einen steten Wechsel der Dynastieen und Regenten, ja zuweilen durch Anarchie, herbeigeführt durch Bürgerkriege und Partheiungen, wurde es zerrüttet, der Götzendienst mit allen seinen Gräueln und eine ungemeine Sittenlosigkeit trugen mit jener politischen Verwirrung dazu bei, es früher als Juda seinem Untergange zuzuführen. Während eines ungefähr 260jährigen Bestandes werden uns 9 Dynastien mit 19 Königen angeführt. Die erste Dynastie war die des Jarobeam aus dem St. Ephrajim, der den neubegründeten Thron bestieg (11, 20.) und trotz des Widerstandes des Königs von Juda im Besitze blieb. Er machte Schechem auf dem Gebirge Ephrajim zur festen Hauptstadt und organisirte einen Götzendienst, um seine Unterthanen von dem Zentralheiligthum zu Jeruschalajim abzuhalten; er wird daher in unserm Buche als der Haupturheber des moralischen und religiösen Verfalls Jisrael's und als Muster schlechter Regenten angeführt. Nach einer zwei und zwanzigjährigen Regierung starb er und es folgte ihm sein Sohn Nadab (15, 25.), der aber schon nach zwei Jahren vom Throne gestürzt und mit seiner ganzen Familie ermordet wurde. Der Urheber dieser Verschwörung war Baescha vom St. Jissachar (15, 33.), der Gründer der zweiten Dynastie, dem nach 24jähriger Regierung sein Sohn Elah folgte (16, 6.), welcher ebenfalls nach zweijähriger Regierung mit seinem ganzen Hause von Simri, einem Obersten der Wagenkämpfer, erschlagen wurde. Allein die Regierung des letztern und somit die ganze dritte Dynastie dauerte nur — sieben Tage (16, 15.); das Heer, welches gegen die Philister im Felde stand, wählte sich seinen Feldherrn Omri, der gegen die Hauptstadt Thirzah rückte, woselbst sich Simri aus Furcht und Verzweiflung mit dem königlichen Palaste verbrannte. Omri (16, 23.) wurde der Gründer der vierten Dynastie, die länger als die vorige dauerte, denn er selbst regierte, die Stadt Schomron (Samaria) zur Hauptstadt wählend, 12 Jahre, nach ihm sein Sohn Achab 22 Jahre (16, 29.), dessen Sohn Achasjah 2 Jahre (22, 52.) und Jehoram (2 Kön. 3, 1.) 12 Jahre. Die fünfte Dynastie beginnt mit Jehu, einem Soldatenhäuptling (9, 1.), der sich gegen Jehoram aufwarf und ihn und das ganze Haus Achab's vertilgte. Er regierte 28 Jahre (10, 36.), gefolgt von seinem Sohne Jehoachas (regierte 17 Jahre) 13, 1., dessen Sohn Joasch (13, 9.), der 16 Jahre regierte, und Jarobeam II. (mit einer 41jährigen Regierung 14, 23.) und Secharjah (15, 8.), dessen sechsmonatlicher Regierung Schallum von der sechsten Dynastie ein Ende machte. Jedoch nur einen Monat dauerte auch Schallum's Herrschaft. Er wurde gestürzt von Menachem (15, 7.), der zwar 10 Jahre regierte, mit dessen Sohne Pekachjah (reg. 2 Jahre, 15, 23.) auch diese siebente Dynastie zu Grunde ging. Den Thron nahm Pekach ein, somit die achte Dynastie, unter dessen 20jähriger Regierung schon ein großer Theil des Landes von den Assyrern besetzt und seine Bewohner vertrieben wurden. Der letzte König von Jisrael ist (neunte Dynastie) Hoschea (17, 1.), nach dessen 9jähriger Herrschaft dem Staate Jisrael durch die Assyrer ein Ende gemacht wurde (17, 6 ff.). Alle diese Könige werden uns als Urheber aller Gräuel, welche das Land verwüsteten und das Volk in's Elend stürzten, geschildert. — B. Während, wie schon aus dieser Uebersicht hervorgeht, die Dynastien in Jisrael rasch wechselten und ihre Gründer nur durch Verbrechen und Empörung zum Throne gelangten, blieb es im Reiche Juda bei der einen davidischen Dynastie. Die Reihenfolge der Regenten bis zum Untergange des Reiches Jisrael ist: 1) Rechabeam (14, 21.), reg. 17 Jahre; 2) Abijam (15, 11.), reg. 3 Jahre; 3) Assa (15, 9.) reg. 41 Jahre; 4) Joschaphat (22, 41.), reg. 25 J.; 5) Joram (2 Kön. 8, 16.), reg. 8 J. (war aber schon bei Lebzeiten seines Vaters Regent); 6) Achasjah (das. 8, 25.) reg. 1 Jahr. Nach seinem Tode bemächtigte sich seine Mutter 7) Athaljah der Regierung, indem sie die königlichen Kinder ermorden ließ. Ein Sohn Achasjah's, Joasch, wurde vom Hohenpriester gerettet und nach einer sechsjährigen Usurpation der Athaljah wurde 8) Joasch als König ausgerufen (11, 1 ff.). Er regierte 40 Jahre, nach welchen auch er Opfer einer Verschwörung wurde. Ein gleiches Schicksal hatte nach einer 29jährigen Regierung sein Sohn 9) Amazjah (14, 1. 19.); ihm folgte sein Sohn 10) Asarjah (Usijah), der 52 Jahre regierte (15, 1.); darauf 11) Jotham (15, 32.), reg. 16 J.; 12) Achas (16, 1.), reg. 16 J.; 13) Chiskijah (18, 1.), in dessen sechstem Regierungsjahre der Untergang des Reiches Jisrael vorfiel. —

III. Der dritte Abschnitt des Buches, von 2 Kön. 18. bis zum Ende, erzählt uns die Geschichte des Reiches Juda bis zur Zerstörung von Jeruschalajim und zum 37sten Jahre des Exil's. Das Reich Juda dauerte noch 130½ Jahre

so daß für die Dauer des Reiches Juda 387 bis 390 Jahre (vgl. Jechesk. 4, 5.) berechnet werden können. Es werden uns in dieser Periode noch folgende Könige angeführt: 13) Chiskijah (s. oben); 14) Menascheh (21, 1.), reg. 55 J.; 15) Amon (21, 19.), reg. 2 J.; 16) Joschijah (22, 1.), reg. 31 J.; 17) Joachas (23, 31.) reg. 3 Monate. Er wurde von Pharao Necho nach Aegypten geführt und von diesem sein Bruder 18) Jojakim zum Könige von Juda gemacht. Dieser regierte 11 Jahre (23, 36.), ihm folgte sein Sohn 19) Jojachin (24, 8.), nach dreimonatlicher Herrschaft von Nebuchadnezar nach Babylon geführt. Als letzten König von Juda sehen wir 20) Zidkijah, Vetter Jojachin's (24, 17.) durch die Babylonier eingesetzt, aber nach 11jähriger Regierung in's Exil geführt. Von den sämmtlichen Königen Juda's werden uns nur als gute Regenten angegeben Assa, Joschaphat, Chiskijah und besonders Joschijah (23, 25.), theilweise gelobt werden Joasch, Amazjah, Asarjah und Jotham; die übrigen glichen den Königen Jisrael's und waren arge Götzendiener.

§. 2. 2) Innere Zustände. Die königliche Gewalt gewann unter Schelomoh die möglichste Befestigung und Stärke, aber schon damals ging sie in einen das Volk drückenden Despotismus über; dieser artete noch weiter unter den folgenden Königen aus, und vergebens suchten die Propheten die Machthaber an den Ursprung ihrer Würde zu erinnern. Nicht allein, daß drückende Abgaben das Volk erschöpften, welches sein Joch bitter fühlte (12, 4.), auch willkührliche Konfiskationen des Privateigenthums lassen sich die Könige zu Schulden kommen (21, 16.). Indeß zeigt schon der Abscheu, mit welchem solche Handlung hervorgehoben wird, noch mehr die Stelle Jech. 46, 18., wie sehr der Begriff des Eigenthumsrechts in Jisrael, mehr als in einem andern orientalischen Staate Wurzel gefaßt hatte. — Mit der Zunahme der königlichen Macht vermehrte sich auch der Glanz und Umfang des Hofstaates, der unter Schelomoh völlig den üppigen orientalischen Charakter erhielt, während David sich mehr mit Regierungsbeamten umgeben und seinen Hof weit einfacher und patriarchalischer eingerichtet hatte. Wir finden von nun an Hofmarschälle (4, 6. 18, 3. 2 K. 18, 18. 19, 2.), Garderobenmeister (10, 22.), Kämmerer (2 Kön. 8, 6.), Mundschenke (10, 5.), Schatzmeister, Kreiskammer- und Domänenbeamte, die über des Königs Vermögen und Heerden gesetzt waren (4, 7. vgl. 1 Chron. 27, 25 ff.) und eine k. Leibwache, die zunächst den Palast des Königs zu bewachen hatte (2 K. 11, 5.). Zum Theil waren diesen Hofchargen auch Regierungsgeschäfte übergeben, obgleich diese eigentlich einer andern Art Beamter oblagen. In dieser Hinsicht standen unter den Ministern (יעצים 12, 6.) dem Könige zunächst: der Kanzler (מזכיר), der sämmtliche Staatsgeschäfte kontrolirte (2 K. 18, 18. 27. u. a. O.), ferner der Staatssekretär (סֹפֵר), der jetzige Reisefendi der Türken, mit einem eignen Büreau (Jirm. 36, 10.). Diese standen an der Spitze der Civilverwaltung, die in den Provinzen ihre Landvögte (שרי המדינות 20, 14.) hatte, denen die Aeltesten der Städte als Magistratspersonen untergeordnet gewesen scheinen (vgl. 22, 8. 2 Kön. 10, 1.). Das Rechtsprechen in höchster Instanz und bei wichtigen Fällen ging von den Schophtim auf den König über, der auch sonstige, ihm von den Unterthanen vorgelegte Rechtsfälle entschied (3, 16 ff. 2 Kön. 15, 5.), das Uebrige war den öffentlichen Lokalgerichten, die von den Aeltesten der Städte an den Thoren gehalten wurden, den Priestern und Leviten überlassen (vgl. 1 Chron. 23, 4. 26, 29. 2 Chr. 19, 5.). Das Kriegsheer wurde aus der Bevölkerung ausgehoben und bestand im Nothfall aus der durch allgemeinen Aufruf konvocirten ganzen waffenfähigen Mannschaft (2 K. 3, 21.). Es war in Rotten von 1000, 100 und 50 eingetheilt, die jede einen Offizier oder Anführer (שר) hatte, (2 Kön. 1, 9. 11, 4.). Das ganze Heer stand unter einem Feldherrn (שר הצבא), der mit den Befehlshabern der Rotte eine Art Kriegsrath bildete (1 Chr. 13, 1.) und dem zunächst die Zusammenberufung des Heeres aufgetragen wurde (vgl. 2 Schem. 24, 2.). Am öftersten befehligte im Kriege der König selbst das Heer. Schon Schaul hatte den Anfang zu einem stehenden Heere gemacht, welches durch Werbung ergänzt wurde und aus dem man zunächst die Leibwache des Königs aushob, mit der sich besonders Schelomoh umgab (4, 26.). Dieser schaffte auch (gegen das mosaische Gesetz) eine Reiterei an (9, 19. 10, 26.), welche die späteren Könige noch mehr vermehrten (16, 9. 2 Kön. 13, 7.). Solche stehende Heere finden wir auch ferner erwähnt (2 K. 1, 9. 11, 4. 2 Chr. 17, 14 u. a. O.). Auf diese Weise war, wie nicht zu leugnen ist, der Staatsorganismus ziemlich gut bestellt, wenn er von der Persönlichkeit der Könige nur im rechten Geiste gehandhabt und vom Volke in diesem Geiste getragen worden wäre. In der Wirklichkeit brachte aber die Schlechtigkeit der meisten Könige und die Irreligiosität und Unsittlichkeit des Volks in alle öffentlichen und privaten Beziehungen nur Elemente der Unordnung und des Verfalls. Rühmend beschreibt das Buch die Ruhe und Sicherheit, welche das Volk unter Schelomoh genoß (5, 5.), aber schon unter seiner Regierung mußte die, in Folge des dem jisraelitischen Staate ganz fremden Elements des Handels herbeigeführte Ueberfüllung mit edlen Metallen und auswärtigen Handelsartikeln (10, 27.) eine Entsittlichung des Volkes durch Luxus und Ueppigkeit veranlassen und andrerseits trug dieser Reichthum nicht einmal zur Erleichterung der Nation bei, da diese durch Abgaben, welche der k. Hofstaat erforderte, ihres Ueberflusses wieder beraubt wurde. So war es natürlich, daß eine Auflehnung des Volkes wider den König und in Folge hiervon wieder eine Spaltung des Volkes in sich entstehen mußten. Die schon seit der Besitznahme des Landes herrschende Stammeseifersucht Juda's und Ephrajim's, von Schaul, David und Schelomoh daniedergehalten, fand in den, durch letztern und seinen Nachfolger herbeigeführten Verhältnissen ihre Nahrung und brachte eine Revolution zu Wege (12, 19.), in deren Folge die Nation politisch getrennt wurde. Das Gebiet Juda's blieb nun zwar das kleinere (kaum 60 Q. M.), allein schon dadurch, daß es den Tempel in seiner Mitte hatte, und somit der Sitz des Centralheiligthums in der Hauptstadt Jeruschalajim blieb, ferner weil die herrschende Dynastie einen mehr

legitimen Charakter hatte und daher die Thronfolge konstant beim davidischen Geschlechte blieb und in den bei weitem meisten Fällen ruhig statt fand, endlich weil Juda viele treffliche Regenten zählte, denen das Glück der Nation am Herzen lag und die an dem ursprünglichen theokratischen Prinzip festhielten — so barg es in sich mehrere Elemente des Bestehens und einer längern Fortdauer und verlor allein unter den übrigen Stämmen schon in dieser frühesten Zeit nicht den Charakter, Träger der geoffenbarten Ideen zu bleiben. — Dagegen, wenn auch der größere Staat, ging Jisrael von vorn herein, nach seiner Ablösung vom gesammten jisraelitischen Erbe, auch seiner Auflösung entgegen; in ihm wechselte, wie wir oben gesehen, schon frühe eine Dynastie mit der, kurze Zeit andauernden andern, Soldatenaufrühre brachten Feldherren und Offiziere auf den Thron und stürzten sie wieder herab, der gröbste Götzendienst wurde durch die Politik der Monarchen eingeführt, um das Volk von Jeruschalajim fern zu halten und in Folge dessen das religiöse und moralische Verderben der Masse herbeigeführt. Beide Staaten verbanden sich zwar einigemal friedlich zusammen (1 K. 22, 2. 2 K. 3, 7. 8, 18.), aber im Allgemeinen herrschte vom Anfang ihrer Trennung eine gegenseitige feindliche Gesinnung, die nicht selten in offenen Krieg ausbrach (14, 30. 15, 7. 16. 2 K. 14, 11. 16, 5.). — Wollen wir ein Gemälde des sittlichen Zustandes der hebr. Nation haben in diesem großen Zeitraum, so müssen wir die Farben mehr aus den Schilderungen der Propheten entlehnen, als aus dem vor uns liegenden Abriß der Reichsgeschichte. Wir werden dort sehen, wie Luxus und Schwelgerei immer tiefer die Moralität untergruben, Lug und Trug, Rechtsverdrehung und Bestechlichkeit die Oberhand gewannen. Von Grausamkeit, besonders im Kriege (2 K. 15, 16. 29.), von Unzucht und niederen Lastern (14, 24.) giebt uns auch unser Buch viele Belege. — Eben so und noch mehr geben uns die prophetischen Bücher eine tiefere Kunde von dem religiösen Zustande Jisrael's. Dort lesen wir, wie sehr es in seiner Gesammtheit von seiner Bestimmung abfiel, Träger geoffenbarter Ideen zu werden. Aber je mehr die Masse des Volks den Kultus des einigen Gottes der Väter vernachlässigte und dem Götzendienste anhing, je mehr dieser durch die Gewalthaber und Monarchen geschützt und verbreitet wurde, desto reiner entwickelten sich im Gegensatze die geoffenbarten Ideen und fanden ihre Aussprache in den Worten und Thaten der Propheten; doch das prophetische Wort ist Gegenstand der folgenden Bücher und wird dort von uns, wie das Leben der Gottesmänner selbst, ihr Verhältniß und ihr Einfluß auf's Volk und dessen Schicksale, Würdigung und Besprechung finden. Hier nur von dem, was im Allgemeinen aus dem vorliegenden Buche resultirt. Wir sehen, wie noch David seinem Nachfolger die Lehre Moscheh's als Quelle der Glückseligkeit empfiehlt (2, 3.), andere Beziehungen und Hinweisungen auf Moscheh und seine Thaten und überhaupt den Pentateuch finden wir 8, 53. 56. 11, 2. 18, 31. 2 K. 14, 6. 18, 4. 6. 12. 21, 8.; auf Joschua 16, 34.; ebenso vielfach auf Schemuel, besonders 2, 27. Im Gebete Schelomoh's im achten Kap. sprechen sich die vortrefflichsten Begriffe vom höchsten Wesen und seinem Verhältnisse zur Menschheit aus; wenn dieser König auch Gott um Weisheit als das höchste Gut bittet (3, 9.), so wird ihm doch mitgetheilt, daß nur Unschuld des Herzens, Geradheit der Gesinnung und Beobachtung der göttlichen Satzungen dem Herrn angenehm sind (9, 4.). — In den ersten Regierungsjahren Schelomoh's ist das Gotteszelt zu Gibeon aufgeschlagen, auf der großen Höhe dort, überhaupt auf einzelnen Anhöhen im ganzen Lande wird geopfert (3, 4.), die Lade findet sich aber noch in Jeruschalajim (3, 15.). Da erbauet er den Tempel, von nun an Jahrhunderte lang die Stätte der Anbetung, der Wohnsitz Gottes unter der Nation. — Aber schon in Sch.'s letzter Lebenszeit wird wieder Götzenkultus getrieben, anfangs zwar nur ausländischen Weibern zulieb! (11, 5. 7.). Jarobeam stellt zu Bethel und Dan goldene Kälber auf (12, 28 ff.), aber auch in Juda pflanzte sich unter Rechabeam der Götzenkultus auf Höhen und Hainen fort (14, 22.). Zwar wurde er durch Assa ausgerottet und dessen Sohn Joschaphat (15, 12. 22, 43.), allein in Folge der Verschwägerung Joram's mit dem Hause Achab's (2 K. 8, 18.) wurde der kanaanitische Götzendienst wieder eingeführt, und so fanden sich auch noch später fremde Kulte in Juda (das. 16, 3. 21, 3. u. a. O.). Die höchste Höhe und Verbreitung fand aber das Unwesen im R. Jisrael unter Achab (18, 21.), von da an nie wieder aufgegeben (1 K. 16, 31. 18, 19. 21, 26. 22, 53. 2 K. 10, 25.). Auf Anhöhen und Bergen räucherte und opferte man (11, 7. 2 K. 22, 17. 23, 5.) den fremden phönizischen, philistäischen, syrischen und ammonitischen Gottheiten, eine zahlreiche Priesterkaste stand diesem Kultus, dem sogar Menschenopfer fielen (2 K. 16, 3. 23, 10.), vor; mit ihm waren Gaukelei, Wahrsagerei, lügengeistiges Prophetenthum, Unzucht und allerhand Laster verbunden. — Dennoch hörte bis zum Ende der beiden Reiche der Dienst des Ewigen nicht auf und einige Könige zeichneten sich durch ihren Eifer für die Anbetung des einigen Gottes aus; in vielen Familien lebte selbst in den schlimmsten Zeiten die Verehrung desselben still fort. Schon Joasch veranstaltete eine Ausbesserung des Tempels durch freiwillige Gaben (2 K. 12, 5.), Jotham bauete ihn aus (15, 35.). Interessant ist aber das, was unter der Regierung des Joschijah vorfiel und was im 22sten und 23sten Kap. des zweiten Buches ausführlich erzählt wird. Bei der Reparatur des Tempels, die dieser König befahl, fand man das Buch der Lehre Moscheh's, und sein Inhalt war König, Priestern und dem Volke so fremd, daß sie, die Vorlesung mit Staunen anhören! Der König ist begeistert von dem, was er vernommen und für die Anbetung Gottes entflammend, schafft er alle Gräuel vollständig aus dem Lande und feiert ein Peßachfest, wie es seit der Zeit der Richter nicht von den Jisraeliten begangen worden sei. Daß Neumond und Schabbath vom Volke noch gehalten wurden, sehen wir 2 K. 4, 23.; von anderen Festen ist 1 K. 8, 2. 65. und 12, 32. die Rede. — Offenbarungen des Herrn geschehen in unserm Buche durch Traum (3, 5.), Verkündigung einer fernen Zukunft finden wir 9, 6.; besonders aber zeichnen sich als Verkünder des göttlichen Willens die Propheten aus. Von ihnen finden wir außer Nathan in der letzten Lebenszeit David's erwähnt: Achijah unter Jarobeam (11, 29.

14, 2.), Schemajah unter Rechabeam (12, 22.), der Prophet von Bethel (13, 1.), Jehu unter Baescha (16, 1.), Michajah unter Achab (22, 9.), Jonah (2 K. 14, 25.) unter Jarobeam II., Jeschajah unter Chiskijah (19, 2.) und eine Prophetin Chulda unter Joschijah (22, 14.). Mit besonderer Vorliebe und Ausführlichkeit ist aber die Geschichte zweier Propheten erzählt, nämlich Elijah's (1 K. 17 bis 2 K. 2.) und seines Schülers und Nachfolgers Elischa (2 K. 3—8.), welche vom größten Einfluß unter Achab, Joram, Jehu, Joachasch und Joasch waren, gegen den Baalsdienst mit Energie und Unerschrockenheit eiferten und durch eine Menge Wunderthaten das Erstaunen ihrer Zeitgenossen erregten. Merkwürdig ist, daß fast sämmtliche hier angeführte Propheten im Reiche Jisrael lebten, wo allerdings der Mangel priesterlicher Einwirkung und die große Verderbtheit der Sitten ihre Einwirkung mehr erheischten. —

§. 3. 3) Aeußere Verhältnisse, feindliche Nationen. — Die Nachkommen der canaanitischen Eingebornen wurden von Schelomoh in einer Art Dienstpflichtigkeit gehalten (9, 20 ff.). Ueber die anderen auch in diesem Zeitraum feindlich auftretenden Nationen, wie Philister, die zinsbaren Moabiter, Edomiter und Aramäer, haben wir das Nähere in den Einleitungen zu früheren Büchern gesagt. Die Grenzen der Herrschaft Schelomoh's werden (die Vasallenländer mit eingerechnet) 5, 1. und 8, 65. vom Euphrath und dem Lande Chamath an bis nach Aegypten angegeben. Mit diesem Lande trat Jisrael in einen neuen politischen Konner, seitdem Schelomoh sich mit dem Könige desselben verschwägerte (3, 1.), dennoch aber nahmen die Aegypter später politische Flüchtlinge bereitwillig auf (11, 18. 40.), ja bekriegten Rechabeam mit Erfolg und plünderten den Tempel (14, 25.). Als später die assyrische Macht sich gegen Aegypten wandte, brachte es dem König Hoschea von Jisrael und seinem Reiche den Untergang, daß er sich an So, den König von Aegypten, anschließen wollte (2 K. 17, 4.). Auch in Juda war man, 12 Jahre später, gewillt, sich Aegypten in die Arme zu werfen (2 K. 18, 19.), obgleich dies von den Propheten widerrathen wurde (vgl. Jesch. 30, 2. 31, 1. u. a. O.), zur rechten Zeit wurde der assyrische König noch auf wunderbare Weise zum Rückzug gezwungen. Bei den späteren Kriegen zwischen den zwei großen Reichen zog Joschijah gegen Necho von Aegypten, verlor aber Krone und Leben; der ägyptische König setzte eigenmächtig einen andern Sohn des jüdischen Königs, als den das Volk erwählt hatte, ein und belegte das Land mit Kontributionen (23, 29 ff.). Noch der letzte König von Juda schloß ein Bündniß mit Aegypten (Jirm. 44, 30.), was seinen Untergang beschleunigte; viele Juden flohen nach Aegypten (2 K. 25, 26. vgl. Jirm. 41, 17. 42—44.), wo sie bereits eine große Anzahl Jisraeliten trafen (Sech. 10, 11.). Aegypten selbst mußte späterhin der persischen Uebermacht unterliegen und nachdem diese durch Alexander von Macedonien gebrochen wurde, gründete sich nach dem Tode desselben die Dynastie der Ptolemäer, die an 120 Jahre die Oberherrschaft über Palästina hatte und von der die Könige Ptolemäus Philopator, Philometer und Evergetes in den BB. der Makkabäer erwähnt werden. Die nach Aegypten geflohenen Juden, deren Anzahl sich unter Alexander und der ptolemäischen Herrschaft sehr vermehrt hatte, erhielten viele Freiheiten, so daß sie einen eignen Tempel zu Leontopolis, nach dem Muster des Tempels zu Jeruschalajim bauten (Joseph. Altertb. 13, 3. 2. 14, 7. 2. u. a. O.) und durch Literatur und Bildung einen großen Einfluß gewannen. — Von einem direkt verderblichen Einfluß waren die sich in Asien bildenden Weltreiche: das assyrische und später das chaldäisch-babylonische, ersteres namentlich für's Reich Jisrael, letzteres für Juda. Assyrien umfaßte nicht allein das eigentliche אַשּׁוּר, welches im O. an Medien, in S. an Susiana und Babylon, in W. an Mesopotamien grenzte, und in N. durch hohe Gebirge von Armenien getrennt ist (die jetzige Provinz Kurdistan), sondern selbst Mesopotamien, Medien nnd Babylonien (vgl. 2 Kön. 18, 11.). Seit der frühesten Zeit hatte sich von Babylon aus hier eine Herrschaft gebildet (vgl. 1 M. 10, 10.), die wir jetzt von so bedeutender Stärke finden, daß sie die kleineren westasiatischen Staaten verschlang und ihre Macht auch über Aegypten auszudehnen suchte. Der erste Einfall der Assyrer in Palästina war unter dem jisraelitischen König Menachem, der den König Phul mit einer bedeutenden Geldsumme abfand (2 K. 15, 19.). Aber schon unter Pekach kam Thiglath Pilesar, der Nachfolger Phul's, wieder und nahm dem Reiche Jisrael den bedeutendsten Theil der Besitzungen, das ganze Nordpalästina ab, dessen Bewohner nach Assyrien versetzt wurden (Anfang des jisraelit. Exils) 15, 29. Er war durch König Achas von Juda zur Hülfe gerufen und mit dem Tempel- und königl. Schatze zum Bundesgenossen gegen die, Juda mit Krieg überziehenden Jisraeliten und Syrer erkauft worden (16, 7.). Als das tributäre Jisrael nochmals unter Hoschea die Freiheit vom assyrischen Joche durch Allianz mit Aegypten zu erlangen strebte, machte endlich Schalmanasser dem ganzen Staate Jisrael ein Ende und ließ die Einwohner deportiren (17, 5. 18, 9.). Von nun an wandte sich aber auch die assyrische Macht gegen Juda. Der König Sancherib machte Chiskijah tributpflichtig (18, 15.). Als seine Heerschaaren dennoch vor Jeruschalajim erschienen, konnte sie nur die Hand Gottes vernichten (19, 35.). Sancherib kehrte nach seiner Hauptstadt Ninive zurück, wo er von seinem eignen Sohne im Palaste ermordet wurde. Als seinen Nachfolger nennt die h. Schrift noch Assarchadan (19, 37.). — Aus dem assyrischen Reiche entstand das babylonisch-chaldäische, wahrscheinlich durch den aus Armenien und Babylonien eingewanderten Volksstamm der Chaldäer gegründet, die nach und nach die Oberherrschaft über die anderen assyrischen, babylonischen und mesopotamischen Völkerschaften erhielten. Mit Chiskijah stand der babylonische König Berodach Baladan in gutem Vernehmen (20, 12.), allein 100 Jahre später tritt Nebuchadnezar auf (24, 1.), der, die umwohnenden Völkerschaften nach sich ziehend, den König Jojakim überfiel und das Land verheerte, unter Jojachin Jeruschalajim belagerte, den Tempel beraubte und den größten Theil des Volks nach Babylonien gefangen führte (24, 12.); nur kurze Zeit und auch der letzte König von Juda fiel, Jeruschalajim und der Tempel wurden zerstört (25, 9.). Ein Theil des gemeinen

Volkes, welcher im Lande blieb, wurde unter einen vom König ernannten Statthalter gesetzt, der gefangene Jojachin aber später vom nachfolgenden Evil-Merodach begnadigt und aus dem Kerker entlassen (25, 27.). Das Weitere vom Schicksale des babylonisch-chaldäischen Reichs werden wir in den Einl. zu späteren Büchern besprechen.

§. 4. 4) Chronologie. Ueber die Chronologie dieses ganzen Zeitraums s. Anm. zu 1 K. 6, 1. und den chronologischen Exkurs in der Schlußbemerkung zu diesem Buche.

§. 5. Titel des Buches. — Die Theilung in erstes und zweites Buch der Könige ist nicht ursprünglich, sondern wurde zuerst von den Sept. gewählt, die sie drittes und viertes Buch der Könige nannten (s. Einl. zu Schemuel), alle alten Handschriften und Versionen kennen diese Eintheilung in zwei Bücher nicht, die in den hebr. Abdrücken erst von Daniel Bomberg veranstaltet wurde. — Daß der Name hier den Inhalt des Buches bedeutet, ist klar. —

§. 6. Charakter und Tendenz des Buches. — Selbst die Liebhaber einer zerfleischenden Bibelkritik gestehen, daß in unserm Buche von Anfang an eine Einheit in Sache, Sprache und Darstellung statt findet. Der Grundgedanke des Verfassers war: eine pragmatische Uebersicht der Geschichte der hebr. Nation unter ihren Königen zu geben, mit der Tendenz, die Schicksale seines Volks von dessen eignem Verhalten, besonders gegen die göttliche Aufgabe, herzuleiten. Jisrael vergißt seine Bestimmung als Offenbarungsvolk, befleckt das Land mit heidnischen Gräueln, deshalb geht es seinem Verfall immer mehr entgegen und wird zuletzt eine Beute der Uebermacht der Heiden. Obgleich aber von diesen aus dem Lande weggeführt, geht es doch noch nicht zu Grunde, sondern wird für die Zukunft erhalten, während alle anderen Nationen, mit denen es bis dahin im Kampfe gestanden, Moabiter, Ammoniter, Aramäer und sogar das große assyrische Reich sich völlig auflösen und auch dem Alles zermalmenden Babylonier dies Schicksal bevorsteht. — Daher finden wir im Buche immer wieder erwähnt, wie das Opfern auf Höhen und der Kultus heidnischer Gottheiten selbst unter guten Königen nicht aufhörte (3, 2. 15, 14. 22, 44. 2 K. 12, 3. 14, 4. u. a. O.), daher die Hinweisung auf das Offenbarungsgesetz (2, 3. 3, 14. 6, 11 ff.), daher die Versicherung der Dauer des davidischen Hauses (11, 36. 15, 4. 2 K. 8, 19. u. s. w.), daher die Verknüpfung der Begebenheiten mit früheren Weissagungen, die das Ganze der Geschichte Jisrael's unter einem Gesichtspunkte betrachten, daher endlich die Betrachtungen und Deduktionen des Buches beim Untergang des Staates (2 K. 17, 7 ff. 24, 3. 20.). Nicht zu verkennen ist das Gepräge der historischen Wahrheit, die in der Geschichte der Propheten Elijah und Elischa nur hier und da mit der Sagengeschichte des Volks verwebt ist und die Sorgfalt in der Chronologie, die anfangs nur mit runden Zahlen, später sogar mit bestimmten Angaben rechnet. —

§. 7. Quellen und Verfasser des Buches. — Unser Buch weiset uns selbst sehr konstant auf Quellen hin: 1) auf eine Biographie Schelomoh's 11, 41. 2) auf Annalen des Reiches Juda (14, 29. 15, 7. 23. und öfter) 3) auf Annalen des Reiches Jisrael (14, 19. 16, 14. u. sehr oft). Außerdem spricht die Chronik von Reden Schemajah's des Propheten und Iddo's des Sehers, welche als Quellen der Geschichte Rechabeam's und Abijam's dienten (2 Chron. 12, 16. 13, 22.), von einem Midrasch Sepher Melachim, von den Schriften Jeschajah's als Quellen der Geschichte Usijah's (24, 22. 26, 22.) und für Menascheh von den Reden Chosai's (33, 19.). Alles dies giebt zur Genüge zu erkennen, daß der Verfasser nach solchen ausführlichen und speziellen Quellen gearbeitet hat, wie dies schon Abarbanel zugiebt. Noch mehr sprechen dafür einzelne Rückweisungen. Hier finden wir Stellen, welche nothwendig das noch bestehende Reich voraussetzen (z. B. 1 K. 8, 8. 12, 19.), dagegen wieder andere, welche die Zerstörung Jeruschalajim's und das Exil voraussetzen (4, 24. 8, 34. 9, 7.). Es läßt sich dies nicht anders erklären, als daß der Verf. jene Rückweisungen aus seiner Quelle buchstäblich aufgenommen, diese selbst hinzugefügt oder in Quellen späterer Zeit vorgefunden hat. So viel ist aber gewiß, daß das Buch erst im Exil abgefaßt sein kann. Wer der Verfasser gewesen, ist ganz unbestimmt; für die talmudische Ansicht, daß es Jirmijah gewesen, spricht nichts, vielmehr der Umstand dagegen, daß gerade die Geschichte seiner Zeit oberflächlich behandelt ist.

מ ל כ י ם א

Regum I.

Erſtes Buch der Könige.

1. David wird alt und Schelomoh zum Nachfolger ernannt.

1. 1. Der König David aber war alt, in die Jahre gekommen, und man bedeckte ihn mit Gewändern, aber es wurde ihm nicht warm. 2. Da ſprachen zu ihm ſeine Diener: Man ſuche meinem Herrn, dem König, eine Dirne, eine Jungfrau, daß

א (א) וְהַמֶּלֶךְ דָּוִד זָקֵן בָּא בַּיָּמִים
וַיְכַסֻּהוּ בַּבְּגָדִים וְלֹא יֻחַם לוֹ׃
(ב) וַיֹּאמְרוּ לוֹ עֲבָדָיו יְבַקְשׁוּ לַאדֹנִי
הַמֶּלֶךְ נַעֲרָה בְתוּלָה וְעָמְדָה לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ

הפטרת חיי שרה v. 1. בנ"א יֻחַם ibid.

1. 1. Regierungsgeſchichte des dritten iſraelitiſchen Königs: Schelomoh. 1) Antritt der Regierung während der letzten Lebenszeit David's. — Alter und Schwäche beugen David nieder; dies benutzt Adonijah, ſein vierter, aber jetzt älteſter Sohn, und in Verbindung mit Joab und dem Prieſter Ebjathar verſucht er, die Regierung an ſich zu reißen und ſich die Thronfolge zu ſichern, die früher ſchon dem Sohne der Bathſcheba, Schelomoh, vom Könige zugeſchworen war. David wird durch Bathſcheba und den Propheten Nathan von Adonijah's Umtrieben unterrichtet und läßt ſofort Schelomoh feierlich ſalben, als König ausrufen und vom Volke huldigen. Adonijah flüchtet und wird von Schelomoh begnadigt. — Es geht hieraus hervor, daß das Recht David's, ſeinen Nachfolger zu ernennen, von ſeinen Unterthanen anerkannt war. Man braucht dabei nicht mit Michaelis zu denken, das ſich David dies Recht in dem Vertrage, den er bei ſeiner Thronbeſteigung mit dem Volke abſchloß, präſervirt hatte, vielmehr bedurfte dies gar keiner Feſtſetzung, da es durch den allgemeinen Gebrauch ſanktionirt war, wie denn ſchon Jakob ſeinem älteſten Sohn das Recht der Primogenitur nahm. Auch dem Könige wird die Macht verliehen, die Thronfolge zu reguliren, wie dem Familienvater, das Erbrecht ſeiner Söhne zu beſtimmen, und war das Recht des älteſten Sohnes im Allgemeinen wohl anerkannt, ſo war doch immer noch dem Vater das Recht vorbehalten, ihm einen jüngern Sohn vorzuziehen. — Auch jetzt noch beſitzen orientaliſche Könige dieſe Macht, wie z. B. der letzte König von Perſien ſeinen zweiten Sohn dem älteſten vorzog; auch jetzt giebt dies zu Bürgerkriegen Anlaß, wenn der Uebergangene das Primogeniturrecht mit dem Schwerte geltend machen will. David handelte hier unter dem Einfluß des göttlichen Willens, der ihn vom Propheten mitgetheilt war (vgl. 1 Chron. 22, 9.). — David wurde 70 Jahre alt (2 Schem. 5, 4.), ein Alter, welches keineswegs eine ſolche Schwäche, wie ſie hier geſchildert wird, nothwendig mit ſich führt; dieſe war daher krankhafter Natur, was bei den Strapazen und Leiden, welche der König während ſeines unruhigen Lebens erlitten, nicht zu verwundern iſt (Abarbanel); die Anführung des Midraſch, daß David den Fieberfroſt vom Anblick des Engels über Jeruſchalajim (2 Sch. 24, 6.) bekommen und behalten hätte, beruht daher auf — Agada. — 2. סֹכֶנֶת erklärt Raſchi mit מחממת Erwärmende, und bezieht ſich auf Kohel. 10, 9., wo aber נִסְכָּן nach chald. Sprachgebrauch „gefährdet ſein" bedeutet (periclitari), daher richtiger Rdak von סכן nützen, pflegen, abwarten (Ijob 15, 3. 36, 3.), wie denn Abiſchag V. 15.

וּתְחִי־לוֹ סֹכֶנֶת וְשָׁכְבָה בְחֵיקֶךָ וְחַם לַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ: (ג) וַיְבַקְשׁוּ נַעֲרָה יָפָה בְּכָל גְּבוּל יִשְׂרָאֵל וַיִּמְצְאוּ אֶת־אֲבִישַׁג הַשּׁוּנַמִּית וַיָּבְאוּ אֹתָהּ לַמֶּלֶךְ: (ד) וְהַנַּעֲרָה יָפָה עַד־מְאֹד וַתְּהִי לַמֶּלֶךְ סֹכֶנֶת וַתְּשָׁרְתֵהוּ וְהַמֶּלֶךְ לֹא יְדָעָהּ: (ה) וַאֲדֹנִיָּה בֶן־חַגִּית מִתְנַשֵּׂא לֵאמֹר אֲנִי אֶמְלֹךְ וַיַּעַשׂ לוֹ רֶכֶב וּפָרָשִׁים וַחֲמִשִּׁים אִישׁ רָצִים לְפָנָיו: (ו) וְלֹא־עַצְּבוֹ אָבִיו מִיָּמָיו לֵאמֹר מַדּוּעַ כָּכָה עָשִׂיתָ וְגַם־הוּא טוֹב־תֹּאַר מְאֹד וְאֹתוֹ יָלְדָה אַחֲרֵי אַבְשָׁלוֹם: (ז) וַיִּהְיוּ דְבָרָיו עִם יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה וְעִם אֶבְיָתָר הַכֹּהֵן וַיַּעְזְרוּ אַחֲרֵי אֲדֹנִיָּה: (ח) וְצָדוֹק הַכֹּהֵן וּבְנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע וְנָתָן הַנָּבִיא וְשִׁמְעִי וְרֵעִי וְהַגִּבֹּרִים אֲשֶׁר לְדָוִד לֹא הָיוּ עִם־אֲדֹנִיָּהוּ: (ט) וַיִּזְבַּח אֲדֹנִיָּהוּ צֹאן וּבָקָר וּמְרִיא עִם אֶבֶן הַזֹּחֶלֶת אֲשֶׁר־אֵצֶל עֵין רֹגֶל וַיִּקְרָא אֶת־כָּל־אֶחָיו בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וּלְכָל־אַנְשֵׁי יְהוּדָה עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ: (י) וְאֶת־נָתָן הַנָּבִיא וּבְנָיָהוּ וְאֶת־הַגִּבֹּרִים וְאֶת־שְׁלֹמֹה אָחִיו לֹא קָרָא: (יא) וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־בַּת־שֶׁבַע אֵם־שְׁלֹמֹה לֵאמֹר הֲלוֹא שָׁמַעַתְּ כִּי מָלַךְ אֲדֹנִיָּהוּ בֶן־חַגִּית וַאדֹנֵינוּ דָוִד לֹא יָדָע: (יב) וְעַתָּה לְכִי אִיעָצֵךְ נָא עֵצָה וּמַלְטִי אֶת־נַפְשֵׁךְ וְאֶת־נֶפֶשׁ בִּנֵךְ שְׁלֹמֹה: (יג) לְכִי וּבְאִי אֶל־הַמֶּלֶךְ דָּוִד וְאָמַרְתְּ אֵלָיו הֲלֹא־אַתָּה

sie stehe vor dem König und seine Pflegerin sei; und sie ruhe an deinem Busen, daß es warm werde meinem Herrn, dem König. 3. Und man suchte eine schöne Dirne im ganzen Gebiete Jisrael's, und fand Abischag, die Schunammitin, und brachte sie dem Könige. 4. Die Dirne aber war außerordentlich schön und sie ward dem König Pflegerin und bediente ihn; aber der König erkannte sie nicht. 5. Adonijah aber, der Sohn der Chaggith, überhob sich, sprechend: Ich will König werden! und er schaffte sich Wagen und Reiter an und funfzig Mann, die vor ihm her liefen. 6. Und sein Vater hatte ihn nie betrübt in seinem Leben, daß er sagte: Warum thuest du also? Und auch er war sehr schön von Gestalt, und war er nach Abschalom geboren. 7. Und er hatte Besprechungen mit Joab, dem Sohne Zerujah's, und mit Ebjathar, dem Priester, und sie halfen Adonijah nach. 8. Aber der Priester Zadok und Benajahu, der Sohn Jehojada's, und Nathan, der Prophet, und Schimei und Rei und die Helden David's waren nicht mit Adonijahu. 9. Und Adonijahu schlachtete Schafe und Rinder und Mastkälber beim Steine Socheleth, der neben En-Rogel, und lud alle seine Brüder, die Söhne des Königs, und alle Männer Jehudah's, die Diener des Königs. 10. Doch Nathan, den Propheten, und Benajahu und die Helden und Schelomoh, seinen Bruder, lud er nicht. 11. Da sprach Nathan zur Bathscheba, der Mutter Schelomoh's, also: Hast du nicht gehört, daß Adonijahu, der Sohn Chaggith's, König geworden und unser Herr David weiß es nicht? 12. Und nun komm', ich möchte dir einen Rath geben, daß du deine Seele rettest und die Seele deines Sohnes Schelomoh. 13. Gehe und tritt hinein zum König David und sprich zu ihm: Hast du nicht mein Herr, o König, geschworen deiner Magd, sprechend: Nur

משרה genannt wird. Targ. קריבא amica. — 3. Schunem Josch. 19, 18. — 6. ואתו ילדה sc. אמו, denn Adonijah war von einer andern Mutter, als Abschalom, jener der Sohn der Chaggith, dieser der Maachah (2 Sch. 15, 1.). — 9. Den א' הזוחלת giebt Targ. א' סכותא ein Stein, von welchem man weit umher sehen konnte; eben so ungewiß ist

Schelomoh, dein Sohn, soll nach mir König sein und er, er soll auf meinem Throne sitzen? und warum ist Adonijahu König geworden? 14. Siehe, indem du noch mit dem König daselbst redest, so werde ich nach dir kommen und deine Worte bestätigen. 15. Und Bathscheba ging hinein zum König in's Gemach; der König aber war sehr alt und Abischag, die Schunammitin, bediente den König. 16. Und Bathscheba neigete sich und beugte sich vor dem König, und der König sprach: Was ist dir? 17. Da sprach sie zu ihm: Mein Herr, du hast geschworen beim Ewigen, deinem Gotte, deiner Magd: nur Schelomoh, dein Sohn, soll König sein nach mir und er, er soll auf meinem Throne sitzen. 18. Und nun, siehe, Adonijah ist König geworden, und mein Herr, o König, du weißt es jetzt nicht. 19. Und er schlachtete Rinder und Mastkälber und Schafe in Menge und lud alle Söhne des Königs und Ebjathar, den Priester, und Joab, den Heeresfürsten; doch Schelomoh, deinen Knecht, hat er nicht geladen. 20. Doch auf dich, mein Herr, o König, sind die Augen des ganzen Jisrael gerichtet, ihnen zu sagen, wer auf dem Throne meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll. 21. Und es wird geschehen, wenn mein Herr, der König, bei seinen Vätern ruht, so werde ich und mein Sohn Schelomoh Sünder sein. 22. Und siehe, sie redete noch mit dem Könige, da kam Nathan, der Prophet. 23. Und man sagte dem Könige, sprechend: Siehe, Nathan, der Prophet! Und als er kam vor den König, so beugete er sich vor dem Könige mit seinem Angesicht zur Erde. 24. Und Nathan sprach: Mein Herr, o König, hast du gesagt: Adonijahu soll nach mir König sein und er, er soll auf meinem Throne sitzen? 25. Denn

אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ נִשְׁבַּעְתָּ לַאֲמָתְךָ לֵאמֹר כִּי־שְׁלֹמֹה בְּנֵךְ יִמְלֹךְ אַחֲרַי וְהוּא יֵשֵׁב עַל־כִּסְאִי וּמַדּוּעַ מָלַךְ אֲדֹנִיָּהוּ: (יד) הִנֵּה עוֹדֵךְ מְדַבֶּרֶת שָׁם עִם־הַמֶּלֶךְ וַאֲנִי אָבוֹא אַחֲרַיִךְ וּמִלֵּאתִי אֶת־דְּבָרָיִךְ: (טו) וַתָּבֹא בַת־שֶׁבַע אֶל־הַמֶּלֶךְ הַחַדְרָה וְהַמֶּלֶךְ זָקֵן מְאֹד וַאֲבִישַׁג הַשּׁוּנַמִּית מְשָׁרֶתֶת אֶת־הַמֶּלֶךְ: (טז) וַתִּקֹּד בַּת־שֶׁבַע וַתִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ מַה־לָּךְ: (יז) וַתֹּאמֶר לוֹ אֲדֹנִי אַתָּה נִשְׁבַּעְתָּ בַּיהוָה אֱלֹהֶיךָ לַאֲמָתֶךָ כִּי־שְׁלֹמֹה בְּנֵךְ יִמְלֹךְ אַחֲרַי וְהוּא יֵשֵׁב עַל־כִּסְאִי: (יח) וְעַתָּה הִנֵּה אֲדֹנִיָּהוּ מָלָךְ וְעַתָּה אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ לֹא יָדָעְתָּ: (יט) וַיִּזְבַּח שׁוֹר וּמְרִיא־וְצֹאן לָרֹב וַיִּקְרָא לְכָל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וְלַאֶבְיָתָר הַכֹּהֵן וְלִיוֹאָב שַׂר הַצָּבָא וְלִשְׁלֹמֹה עַבְדְּךָ לֹא קָרָא: (כ) וְאַתָּה אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ עֵינֵי כָל־יִשְׂרָאֵל עָלֶיךָ לְהַגִּיד לָהֶם מִי יֵשֵׁב עַל־כִּסֵּא אֲדֹנִי־הַמֶּלֶךְ אַחֲרָיו: (כא) וְהָיָה כְּשָׁכְבַ אֲדֹנִי־הַמֶּלֶךְ עִם־אֲבֹתָיו וְהָיִיתִי אֲנִי וּבְנִי שְׁלֹמֹה חַטָּאִים: (כב) וְהִנֵּה עוֹדֶנָּה מְדַבֶּרֶת עִם־הַמֶּלֶךְ וְנָתָן הַנָּבִיא בָּא: (כג) וַיַּגִּידוּ לַמֶּלֶךְ לֵאמֹר הִנֵּה נָתָן הַנָּבִיא וַיָּבֹא לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ עַל־אַפָּיו אָרְצָה: (כד) וַיֹּאמֶר נָתָן אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אַתָּה אָמַרְתָּ אֲדֹנִיָּהוּ יִמְלֹךְ אַחֲרַי וְהוּא יֵשֵׁב עַל־כִּסְאִי: (כה) כִּי ו יָרַד הַיּוֹם וַיִּזְבַּח שׁוֹר וּמְרִיא־

die Ableitung von זחל kriechen, weil das Wasser ihn umspülte (Michl. J.), oder weil die Jünglinge ihn bei ihren Spielen fortzuwälzen pflegten (Raschi). — En-Rogel s. Josch. 15, 7. — 18. Anstatt ועתה haben einige codd. (auch Abarb. liest so) ואתה, Sept. καὶ σύ; es ist aber nicht durchaus nöthig, hier von der Masorah abzuweichen. — 21. חטאים nach

er iſt heute hinabgegangen und hat Rinder und Maſtkälber und Schafe geſchlachtet in Menge, und lud alle Söhne des Königs und die Heeresfürſten und Ebjathar, den Prieſter, und ſiehe, ſie eſſen und trinken vor ihm und ſprechen: es lebe der König Adonijahu. 26. Doch mich, deinen Knecht, und Zadok, den Prieſter, und Benajahu, Sohn Jehojada's, und Schelomoh, deinen Knecht, hat er nicht geladen. 27. Wenn von Seiten meines Herrn, des Königs, dieſe Sache geſchieht, ſollteſt du nicht deinen Knecht benachrichtigt haben, wer auf dem Throne meines Herrn, des Königs, nach ihm ſitzen ſoll? 28. Da antwortete der König David und ſprach: Rufet mir die Bathſcheba! Und ſie kam vor den König und trat vor den König. 29. Und der König ſchwur und ſprach: Beim Leben des Ewigen, der meine Seele erlöſet hat aus allem Drangſal! 30. Daß, wie ich dir geſchworen beim Ewigen, dem Gotte Jisrael's, ſprechend: nur Schelomoh, dein Sohn, ſoll König ſein nach mir und er, er ſoll auf meinem Throne ſitzen an meiner Statt, daß alſo ich thun werde an dieſem Tage! 31. Da neigete ſich Bathſcheba mit dem Antlitz zur Erde und beugete ſich vor dem König und ſprach: Es lebe mein Herr, der König David, immerdar! 32. Und der König David ſprach: Rufet mir Zadok, den Prieſter, und Nathan, den Propheten, und Benajahu, den Sohn Jehojada's! Und ſie kamen vor den König. 33. Und der König ſprach zu ihnen: Nehmet mit euch die Diener eures Herrn und ſetzet Schelomoh, meinen Sohn, auf mein Maulthier und führet ihn hinab nach Gichon.

יְצַאן לָרֹב וַיִּקְרָא לְכָל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וּלְשָׂרֵי
הַצָּבָא וּלְאֶבְיָתָר הַכֹּהֵן וְהִנָּם אֹכְלִים
וְשֹׁתִים לְפָנָיו וַיֹּאמְרוּ יְחִי הַמֶּלֶךְ אֲדֹנִיָּהוּ:
(כו) וְלִי עַבְדֶּךָ וּלְצָדוֹק הַכֹּהֵן וְלִבְנָיָהוּ
בֶן־יְהוֹיָדָע וְלִשְׁלֹמֹה עַבְדְּךָ לֹא קָרָא:
(כז) אִם מֵאֵת אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ נִהְיָה הַדָּבָר
הַזֶּה וְלֹא הוֹדַעְתָּ אֶת־עַבְדֶּיךָ מִי יֵשֵׁב
עַל־כִּסֵּא אֲדֹנִי־הַמֶּלֶךְ אַחֲרָיו: (כח) וַיַּעַן
הַמֶּלֶךְ דָּוִד וַיֹּאמֶר קִרְאוּ־לִי לְבַת־שָׁבַע
וַתָּבֹא לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ וַתַּעֲמֹד לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ:
(כט) וַיִּשָּׁבַע הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמַר חַי־יְהוָה
אֲשֶׁר־פָּדָה אֶת־נַפְשִׁי מִכָּל־צָרָה: (ל)
כִּי כַאֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתִּי לְךָ בַּיהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר כִּי־שְׁלֹמֹה בְנֵךְ יִמְלֹךְ
אַחֲרַי וְהוּא יֵשֵׁב עַל־כִּסְאִי תַּחְתָּי כֵּי כֵּן
אֶעֱשֶׂה הַיּוֹם הַזֶּה: (לא) וַתִּקֹּד בַּת־שֶׁבַע
אַפַּיִם אָרְצָה וַתִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ וַתֹּאמֶר
יְחִי אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ דָּוִד לְעֹלָם: ○
(לב) וַיֹּאמֶר ו הַמֶּלֶךְ דָּוִד קִרְאוּ־לִי
לְצָדוֹק הַכֹּהֵן וְלִנָתָן הַנָּבִיא וְלִבְנָיָהוּ בֶּן־
יְהוֹיָדָע וַיָּבֹאוּ לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ: (לג) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ לָהֶם קְחוּ עִמָּכֶם אֶת־עַבְדֵי
אֲדֹנֵיכֶם וְהִרְכַּבְתֶּם אֶת־שְׁלֹמֹה בְנִי עַל־
הַפִּרְדָּה אֲשֶׁר־לִי וְהוֹרַדְתֶּם אֹתוֹ עֲלֵי־גִחוֹן:

עבדך קרי v. 27. עד כאן v. 31. אל ק׳ v. 33.

Raſchi: חסרים ומנועים מן הגדול׳ Verluſt erleidend, mit Hinweiſung auf Richt. 20, 17.; indeß iſt dieſe Bedeutung ſehr weit hergeholt. Nach dem Tode David's hätte Adonijah wahrſcheinlich Bathſcheba und ihren Sohn als Sünder und Frevler behandelt, weil ſie nach der k. Würde ſtrebten, daher auch Nathan die Batſcheba darauf aufmerkſam macht, daß ſie durch Befolgung ſeines Rathes ihr und ihres Sohnes Leben retten würde (V. 12.). — 33. Ueber Mauleſel ſ. 2 Schem. 13, 29. — Die Quelle Gichon wird, nach dem Vorgang des Targ., von den Meiſten mit der Quelle Schiloah (ſ. Jeſch. 8, 6.) in NW. der Stadt identifizirt und noch nennt die Tradition den Höhenzug und die Schlucht in W. der Stadt: Berg und Thal Gichon. Da die Parthei Adonijah's ihr Feſt bei En-Rogel, öſtlich von Jeruſchalajim, feierte, ſo ward die Salbung Sch.'s mit aller der Feierlichkeit, welche die königl. Sanktion verlieh, weſtlich von der Stadt ange-

Fig. 1.—A Bull in a Field of Clover.

Fig. 2.—Cattle Grazing on Rich Pasture.

dem Propheten, und Benajahu, Sohne Jehojada's, und den Crethi und Plethi, und sie setzten Schelomoh auf das Maulthier des Königs David und führten ihn nach Gichon. 39. Und Zadok, der Priester, nahm das Oel-Horn aus dem Zelte und salbte Schelomoh, und sie stießen in die Posaune, und das ganze Volk sprach: Es lebe der König Schelomoh! 40. Und das ganze Volk zog herauf hinter ihm her, und das Volk flötete mit Flöten und freute sich in großer Freude, daß die Erde zu reißen schien vor ihrem Geschrei. 41. Und Adonijahu hörte es und all die Geladenen, welche bei ihm, und sie hatten eben zu speisen aufgehört, da hörte Joab den Schall der Posaune und sprach: Warum ist Lärmgeschrei in der Stadt? 42. Noch redete er, siehe, da trat Jonathan ein, der Sohn Ebjathar's, des Priesters, und Adonijahu sprach: Komm, denn du bist ein wackerer Mann und wirst gute Botschaft bringen. 43. Doch Jonathan antwortete und sprach zu Adonijahu: Leider nicht! Unser Herr, der König David, hat Schelomoh zum König gemacht. 44. Und der König hat mit ihm gesandt Zadok, den Priester, und Nathan, den Propheten, und Benajahu, den Sohn Jehojada's, und die Crethi und Plethi, und sie setzten ihn auf's Maulthier des Königs; 45. und es haben ihn zum König gesalbt Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, in Gichon und sind von da hinaufgezogen jubelnd, und die Stadt ist in Bewegung; das ist das Geschrei, welches ihr gehört habet. 46. Und bereits hat sich Schelomoh auf den Königsthron gesetzt; 47. und sind auch gekommen die Diener des Königs, Glück zu wünschen unserm Herrn, dem König David, sprechend: es mache Gott den Namen Schelomoh's berühmter als deinen Namen und erhöhe seinen Thron über deinen Thron! und der König

צָדוֹק הַכֹּהֵן וְנָתָן הַנָּבִיא וּבְנָיָהוּ בֶן־
יְהוֹיָדָע וְהַכְּרֵתִי וְהַפְּלֵתִי וַיַּרְכִּבוּ אֶת־
שְׁלֹמֹה עַל־פִּרְדַּת הַמֶּלֶךְ דָּוִד וַיּוֹלִכוּ אֹתוֹ
עַל־גִּחוֹן: (לט) וַיִּקַּח צָדוֹק הַכֹּהֵן אֶת־
קֶרֶן הַשֶּׁמֶן מִן־הָאֹהֶל וַיִּמְשַׁח אֶת־
שְׁלֹמֹה וַיִּתְקְעוּ בַּשּׁוֹפָר וַיֹּאמְרוּ כָּל־
הָעָם יְחִי הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה: (מ) וַיַּעֲלוּ כָל־
הָעָם אַחֲרָיו וְהָעָם מְחַלְלִים בֶּחָלִלִים
וּשְׂמֵחִים שִׂמְחָה גְדוֹלָה וַתִּבָּקַע הָאָרֶץ
בְּקוֹלָם: (מא) וַיִּשְׁמַע אֲדֹנִיָּהוּ וְכָל־
הַקְּרֻאִים אֲשֶׁר אִתּוֹ וְהֵם כִּלּוּ לֶאֱכֹל
וַיִּשְׁמַע יוֹאָב אֶת־קוֹל הַשּׁוֹפָר וַיֹּאמֶר
מַדּוּעַ קוֹל־הַקִּרְיָה הוֹמָה: (מב) עוֹדֶנּוּ
מְדַבֵּר וְהִנֵּה יְהוֹנָתָן בֶּן־אֶבְיָתָר הַכֹּהֵן בָּא
וַיֹּאמֶר אֲדֹנִיָּהוּ בֹּא כִּי אִישׁ חַיִל אָתָּה
וְטוֹב תְּבַשֵּׂר: (מג) וַיַּעַן יְהוֹנָתָן וַיֹּאמֶר
לַאֲדֹנִיָּהוּ אֲבָל אֲדֹנֵינוּ הַמֶּלֶךְ־דָּוִד הִמְלִיךְ
אֶת־שְׁלֹמֹה: (מד) וַיִּשְׁלַח אִתּוֹ־הַמֶּלֶךְ
אֶת־צָדוֹק הַכֹּהֵן וְאֶת־נָתָן הַנָּבִיא וּבְנָיָהוּ
בֶּן־יְהוֹיָדָע וְהַכְּרֵתִי וְהַפְּלֵתִי וַיַּרְכִּבוּ
אֹתוֹ עַל פִּרְדַּת הַמֶּלֶךְ: (מה) וַיִּמְשְׁחוּ
אֹתוֹ צָדוֹק הַכֹּהֵן וְנָתָן הַנָּבִיא לְמֶלֶךְ
בְּגִחוֹן וַיַּעֲלוּ מִשָּׁם שְׂמֵחִים וַתְּהֻם הַקִּרְיָה
הוּא הַקּוֹל אֲשֶׁר שְׁמַעְתֶּם: (מו) וְגַם יָשַׁב
שְׁלֹמֹה עַל כִּסֵּא הַמְלוּכָה: (מז) וְגַם־
בָּאוּ עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ לְבָרֵךְ אֶת־אֲדֹנֵינוּ
הַמֶּלֶךְ דָּוִד לֵאמֹר יֵיטֵב אֱלֹהֶיךָ אֶת־
שֵׁם שְׁלֹמֹה מִשְּׁמֶךָ וְיַגְדֵּל אֶת־כִּסְאוֹ
מִכִּסְאֶךָ וַיִּשְׁתַּחוּ הַמֶּלֶךְ עַל־הַמִּשְׁכָּב:

אלהים ק׳ v. 47.

beugete sich auf dem Lager; 48. und auch also sprach der König: Gepriesen sei der Ewige, der Gott Jisrael's, der heute mir einen Thronfolger gegeben, und meine Augen sehen's! 49. Da erschraken und standen auf alle die Geladenen, die bei Adonijahu waren, und Jeder ging seines Weges. 50. Adonijahu aber fürchtete sich vor Schelomoh, und machte sich auf, und ging hin und erfaßte die Hörner des Altars. 51. Und es ward Schelomoh berichtet, also: Siehe, Adonijahu fürchtet den König Schelomoh, und siehe, er hat ergriffen die Hörner des Altars, sprechend: es schwöre mir alsbald der König Schelomoh, daß er seinen Diener nicht mit dem Schwerte tödten will. 52. Da sprach Schelomoh: Wenn er ein redlicher Mann werden will, soll kein Haar von ihm zur Erde fallen, wird aber Böses an ihm befunden, so soll er sterben. 53. Und der König Schelomoh sandte, daß man ihn vom Altar herabholte, und er kam und beugete sich vor dem König Schelomoh, und Schelomoh sprach zu ihm: Gehe nach deinem Hause!

(מח) וְגַם־כֹּה אָמַר הַמֶּלֶךְ בָּרוּךְ יְהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נָתַן הַיּוֹם יֹשֵׁב עַל־
כִּסְאִי וְעֵינַי רֹאוֹת: (מט) וַיֶּחֶרְדוּ וַיָּקֻמוּ
כָּל־הַקְּרֵאִים אֲשֶׁר לַאֲדֹנִיָּהוּ וַיֵּלְכוּ אִישׁ
לְדַרְכּוֹ: (נ) וַאֲדֹנִיָּהוּ יָרֵא מִפְּנֵי שְׁלֹמֹה
וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ וַיַּחֲזֵק בְּקַרְנוֹת הַמִּזְבֵּחַ:
(נא) וַיֻּגַּד לִשְׁלֹמֹה לֵאמֹר הִנֵּה אֲדֹנִיָּהוּ
יָרֵא אֶת־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וְהִנֵּה אָחַז
בְּקַרְנוֹת הַמִּזְבֵּחַ לֵאמֹר יִשָּׁבַע־לִי כַּיּוֹם
הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה אִם־יָמִית אֶת־עַבְדּוֹ
בֶּחָרֶב: (נב) וַיֹּאמֶר שְׁלֹמֹה אִם יִהְיֶה
לְבֶן־חַיִל לֹא־יִפֹּל מִשַּׂעֲרָתוֹ אָרְצָה וְאִם־
רָעָה תִמָּצֵא־בוֹ וָמֵת: (נג) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה וַיּוֹרִדֻהוּ מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ וַיָּבֹא
וַיִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וַיֹּאמֶר־לוֹ שְׁלֹמֹה
לֵךְ לְבֵיתֶךָ:

II. David's letzter Wille und Tod. — Schelomoh's strenge Gerechtigkeit. —

2. 1. Als die Tage David's zum Sterben naheten, da gebot er Schelomoh, seinem Sohne, sprechend: 2. Ich gehe den Weg alles Irdischen, du aber sei fest und werde ein Mann! 3. Und beobachte das Gebot des Ewigen, deines Gottes, zu wandeln in seinen Wegen, zu beobachten seine Gesetze, seine Gebote und seine Rechte und seine Verordnungen, wie geschrieben ist in der Lehre

ב (א) ׳ וַיִּקְרְבוּ יְמֵי־דָוִד לָמוּת וַיְצַו
אֶת־שְׁלֹמֹה בְּנוֹ לֵאמֹר: (ב) אָנֹכִי הֹלֵךְ
בְּדֶרֶךְ כָּל־הָאָרֶץ וְחָזַקְתָּ וְהָיִיתָ לְאִישׁ:
(ג) וְשָׁמַרְתָּ אֶת־מִשְׁמֶרֶת ו יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
לָלֶכֶת בִּדְרָכָיו לִשְׁמֹר חֻקָּתָיו מִצְוֹתָיו
וּמִשְׁפָּטָיו וְעֵדְוֹתָיו כַּכָּתוּב בְּתוֹרַת מֹשֶׁה
לְמַעַן תַּשְׂכִּיל אֵת כָּל־אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה וְאֵת

הפטרת ויחי יעקב v. 1.

2. 1.2) David's Tod. Erste Schritte Schelomoh's zur Befestigung seiner Herrschaft. — Vor seinem Tode empfiehlt D. seinem Sohne die Befolgung der göttlichen Lehre und Gesetze, warnt ihn vor mehreren Personen, deren böse Gesinnung er in seinem Leben kennen gelernt und übergiebt sie der künftigen Bestrafung des neuen Königs. (Ueber die letzten Tage David's vgl. noch den Bericht 1 Chron. K. 23. K. 29. u. Anm. das.) Schelomoh, von einer neuen Verschwörung Adonijah's in Kenntniß gesetzt, läßt diesen so wie Joab hinrichten, setzt den Priester Ebjathar ab und bestraft auch Schimei mit dem Tode. — 3. Den folgenden Worten werden von den Rabbinen spezielle Bedeutungen untergelegt: משמרת ה׳ die Wege Gottes, die er selbst beobachtet, und denen der Mensch nachzugehen hat, להלך אחר מדותיו של הק״בה Sota 14, 1. (mit Bezug auf 5 M. 13, 4.), also z. B. barmherzig sein, wie er u. s. w. חקות diejenigen Gesetze in Verhältniß des Menschen zu Gott, deren Grund nicht angegeben ist, מצות, deren Grund angegeben ist, משפטים Rechte zwischen Mensch

Moscheh's, auf daß du glücklich seiest in Allem, was du thuest, und überall, wohin du dich wendest; 4. damit der Ewige sein Wort erfülle, welches er zu mir geredet, sprechend: wenn deine Söhne ihre Wege wahren, vor mir zu wandeln in Treue, mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele, soll es, fürwahr! dir nicht an einem Manne fehlen auf dem Throne Jisrael's. 5. Auch weißt du wohl, was mir Joab, Sohn Zerujah's, gethan, was er gethan den zwei Heeresfürsten Jisrael's, Abner, dem Sohne Ner's, und Amasa, dem Sohne Jether's, daß er sie ermordete und Kriegsblut vergoß im Frieden und Kriegsblut brachte an seinen Gürtel, der an seinen Lenden, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen. 6. So handle nach deiner Weisheit, und laß sein graues Haar nicht in Frieden hinabfahren in die Gruft. 7. Doch den Söhnen Barsillai's, des Gileadi, thue Liebes, daß sie seien unter denen, die an deinem Tische essen, denn also naheten sie mir, als ich floh vor Ab-

כָּל־אֲשֶׁר תִּפְנֶה שָּׁם׃ (ד) לְמַעַן יָקִים
יְהוָה אֶת־דְּבָרוֹ אֲשֶׁר דִּבֶּר עָלַי לֵאמֹר
אִם־יִשְׁמְרוּ בָנֶיךָ אֶת־דַּרְכָּם לָלֶכֶת לְפָנַי
בֶּאֱמֶת בְּכָל־לִבָּם וּבְכָל־נַפְשָׁם לֵאמֹר
לֹא־יִכָּרֵת לְךָ אִישׁ מֵעַל כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל׃
(ה) וְגַם אַתָּה יָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר־עָשָׂה לִי
יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה אֲשֶׁר עָשָׂה לִשְׁנֵי־שָׂרֵי
צִבְאוֹת יִשְׂרָאֵל לְאַבְנֵר בֶּן־נֵר וְלַעֲמָשָׂא
בֶן־יֶתֶר וַיַּהַרְגֵם וַיָּשֶׂם דְּמֵי־מִלְחָמָה
בְּשָׁלֵם וַיִּתֵּן דְּמֵי מִלְחָמָה בַּחֲגֹרָתוֹ אֲשֶׁר
בְּמָתְנָיו וּבְנַעֲלוֹ אֲשֶׁר בְּרַגְלָיו׃ (ו) וְעָשִׂיתָ
כְּחָכְמָתֶךָ וְלֹא־תוֹרֵד שֵׂיבָתוֹ בְּשָׁלוֹם
שְׁאוֹל׃ (ז) וְלִבְנֵי בַרְזִלַּי הַגִּלְעָדִי
תַּעֲשֶׂה־חֶסֶד וְהָיוּ בְּאֹכְלֵי שֻׁלְחָנֶךָ כִּי־כֵן
קָרְבוּ אֵלַי בְּבָרְחִי מִפְּנֵי אַבְשָׁלוֹם אָחִיךָ׃

und Mensch, עדות Gebote, die in einem historischen Faktum begründet sind, wie die Feste ff. — תשכיל hat nach Abarb. hier die Bedeutung von „weise handeln," welches das Resultat von der Befolgung der Thorah sei, indeß steht es an den meisten Stellen dieser Art für הצליח (Josch. 1, 7. 16, 5.). — 4. לאמר wird vor dem Hauptinhalt der Worte Gottes wiederholt, weil sonst die Worte der direkten Rede zu sehr angehäuft würden. — 5. Vgl. 2 Schem. 3, 17. 20, 10. — Einige Komment. glauben unter אשר עשה לי eine besondere Handlung verstanden, die David allein (לי) anging, namentlich die Erschlagung Abschalom's (2 Sch. 18, 14.), Ralbag, der Midr. Thanchum. gar, daß Joab den Uriasbrief Anderen gewiesen! Richtiger Joseph Kimchi, der es auf die im Folgenden angeführten Thaten gegen Abner und Amasa bezieht, so daß das zweite אשר עשה die nähere Auseinandersetzung des vorhergehenden אשר עשה לי ist. — וישם וגו׳ er vergoß Kriegsblut in Frieden, d. h. er fiel sie an, als ständen sie in offenem Kriege ihm gegenüber, obgleich Friede zwischen ihm und ihnen war. — Mit diesem Blute befleckte er seinen Gurt und seinen Schuh d. h. er scheuete sich nicht, sich öffentlich damit zu zeigen und sich einer solchen That zu rühmen. — 6. Einige Erklärer (z. B. Raschi אל תניחהו למות מיתת עצמו וליפול בגהינם) supponiren, daß D. deshalb dem Sch. den Rath giebt, Joab keines natürlichen Todes sterben zu lassen, damit derselbe durch die Strafe seine Mordthat büße und nicht dem ewigen Richter anheimfalle; Abarbanel hingegen sieht in dem Rathe nur eine Empfehlung von Vorsicht im Umgang mit Joab, sich nicht seinen Rathschlägen zu überlassen (ועשית כחכמתך), seinen Uebermuth ferner nicht zu dulden und ihm nicht ungestraft allen freien Willen zu lassen. Ebenso sollte er sich von Schimei fern halten, der zwar jetzt es mit ihm hielte (והנה עמך), sich aber schon früher des Vertrauens unwürdig gezeigt hätte. Indeß, wenn von der einen Seite es auch richtig ist, daß Joab, der Meuchelmörder zweier bedeutender Personen und wider Befehl David's schonungslose Todschläger des Prinzen Abschalom, bei vielen Gelegenheiten seinen Ungestüm und seine Roheit verrieth, daß David seit dem Anfang seiner Regierung die Macht und den Einfluß dieses Soldaten mit Widerwillen ertrug, daß erst seine neuliche Verbindung mit Adonijah wohl Anlaß geben konnte, dem neuen Regenten ein wachsames Auge auf ihn zu empfehlen und daß er also nach Gesetz und Gerechtigkeit das Leben vielfach verwirkt hatte, so ist doch nicht zu leugnen, daß in den Worten des greisen und kränkelnden David eine Härte und nur durch den Geist jener Zeit zu entschuldigende Erbittrung liegen, die seinem frühern jugendlichen Charakter widersprechen, und daß ihnen die Bedeutung einer blutigen Rache nicht abgesprochen werden kann, wie sich dies noch deutlicher V. 9. in Bezug auf Schimei ergiebt. Nimmermehr dürfen wir aus Sucht, einen persönlichen Charakter der Bibel von allen Flecken zu reinigen, vergessen, daß die historischen Bücher uns ein getreues Gemälde der Zeit und der handelnden Personen geben sollen, um in diesem Gemälde das Gegenstück zu der glänzenden Reinheit des göttlichen

schalom, deinem Bruder. 8. Und siehe, bei dir ist Schimei, der Sohn Gera's, des Binjamini aus Bachurim; und der fluchte mir mit empörendem Fluche, als ich gen Machanajim zog, er kam dann hinab, mir entgegen, an den Jarden, und ich schwur ihm beim Ewigen, sprechend: ich will dich nicht tödten mit dem Schwerte. 9. Jetzt aber laß ihn nicht ungestraft; denn du bist ein weiser Mann und wirst wissen, was du mit ihm thun sollst, und laß sein graues Haar mit Blut hinabfahren in die Gruft. 10. Und David entschlief zu seinen Vätern und ward begraben in der Stadt David's. 11. Und die Zeit, welche David regierte über Jisrael, war vierzig Jahre, zu Chebron regierte er sieben Jahre, und zu Jeruschalajim regierte er drei und dreißig Jahre. 12. Und Schelomoh saß auf dem Throne David's, seines Vaters, und sein Königthum ward sehr befestigt. 13. Und es kam Adonijahu, der Sohn Chaggith's, zu Bathscheba, der Mutter Schelomoh's; und sie sprach: Ist Friede dein Kommen? und er sprach: Friede! 14. Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich. Und sie sprach: Rede! 15. Da sprach er: Du weißt, daß mir das Königthum werden sollte und auf mich hatte ganz Jisrael das Antlitz gewendet, daß ich König werden möchte, da wandte sich das Königthum und ward meinem Bruder, denn vom Ewigen ward es ihm. 16. Und nun richte ich eine Bitte an dich, weise mich nicht zurück! Und sie sprach zu ihm: Rede! 17. Und er sprach: Sprich doch mit dem König Schelomoh, denn er wird dich nicht zurückweisen, daß er mir Abischag, die Schunammitin, zur Frau gebe. 18. Und Bathscheba sprach: Wohl! ich werde deinetwegen mit dem König reden. 19. Und Bathscheba ging

(ח) וְהִנֵּה עִמְּךָ שִׁמְעִי בֶן־גֵּרָא בֶּן־הַיְמִינִי
מִבַּחֻרִים וְהוּא קִלַּלַנִי קְלָלָה נִמְרֶצֶת
בְּיוֹם לֶכְתִּי מַחֲנָיִם וְהוּא־יָרַד לִקְרָאתִי
הַיַּרְדֵּן וָאֶשָּׁבַע לוֹ בַיהוָה לֵאמֹר אִם־
אֲמִיתְךָ בֶּחָרֶב: (ט) וְעַתָּה אַל־תְּנַקֵּהוּ
כִּי אִישׁ חָכָם אָתָּה וְיָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר
תַּעֲשֶׂה־לּוֹ וְהוֹרַדְתָּ אֶת־שֵׂיבָתוֹ בְּדָם
שְׁאוֹל: (י) וַיִּשְׁכַּב דָּוִד עִם־אֲבֹתָיו
וַיִּקָּבֵר בְּעִיר דָּוִד: (יא) וְהַיָּמִים אֲשֶׁר
מָלַךְ דָּוִד עַל־יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה
בְּחֶבְרוֹן מָלַךְ שֶׁבַע שָׁנִים וּבִירוּשָׁלַם
מָלַךְ שְׁלֹשִׁים וְשָׁלֹשׁ שָׁנִים: (יב) וּשְׁלֹמֹה
יָשַׁב עַל־כִּסֵּא דָּוִד אָבִיו וַתִּכֹּן מַלְכֻתוֹ
מְאֹד: (יג) וַיָּבֹא אֲדֹנִיָּהוּ בֶן־חַגִּית
אֶל־בַּת־שֶׁבַע אֵם־שְׁלֹמֹה וַתֹּאמֶר הֲשָׁלוֹם
בֹּאֶךָ וַיֹּאמֶר שָׁלוֹם: (יד) וַיֹּאמֶר דָּבָר
לִי אֵלַיִךְ וַתֹּאמֶר דַּבֵּר: (טו) וַיֹּאמֶר אַתְּ
יָדַעַתְּ כִּי־לִי הָיְתָה הַמְּלוּכָה וְעָלַי שָׂמוּ
כָל־יִשְׂרָאֵל פְּנֵיהֶם לִמְלֹךְ וַתִּסֹּב הַמְּלוּכָה
וַתְּהִי לְאָחִי כִּי מֵיְהוָה הָיְתָה לּוֹ: (טז) וְעַתָּה
שְׁאֵלָה אַחַת אָנֹכִי שֹׁאֵל מֵאִתָּךְ אַל־
תָּשֵׁבִי אֶת־פָּנָי וַתֹּאמֶר אֵלָיו דַּבֵּר: (יז)
וַיֹּאמֶר אִמְרִי־נָא לִשְׁלֹמֹה הַמֶּלֶךְ כִּי לֹא־
יָשִׁיב אֶת־פָּנַיִךְ וְיִתֶּן־לִי אֶת־אֲבִישַׁג
הַשּׁוּנַמִּית לְאִשָּׁה: (יח) וַתֹּאמֶר בַּת־שֶׁבַע
טוֹב אָנֹכִי אֲדַבֵּר עָלַיִךְ אֶל־הַמֶּלֶךְ: (יט)
וַתָּבֹא בַת־שֶׁבַע אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה לְדַבֵּר־

עד כאן v. 12.

geoffenbarten Wortes uns selbst finden zu lassen. — 7. Vgl. 2 Schem. 17, 27. 19, 33. — 8. Vgl. 2 Schem. 16, 5. 19, 17. 24. — 10. Sehr gut sieht Abarb. in dem Ausdruck וישכב וגו׳ nicht die Ruhe des Körpers bei den Vätern, da ja David nicht in Bethlechem im Familienbegräbniß begraben wurde, sondern die geistige Gemeinschaft nach dem Tode

hinein zum König Schelomoh, mit ihm zu reden wegen Adonijahu's; und der König ſtand auf, ihr entgegen, und beugete ſich vor ihr, und ſetzte ſich auf ſeinen Thron, und man ſtellete einen Thron der Mutter des Königs, und ſie ſaß zu ſeiner Rechten. 20. Und ſie ſprach: Eine kleine Bitte richte ich an dich, weiſe mich nicht zurück. Und es ſprach zu ihr der König: Fordere, meine Mutter, denn ich werde dich nicht zurückweiſen. 21. Da ſprach ſie: Laß Abiſchag, die Schunammitin, Adonijahu, deinem Bruder, zum Weibe geben. 22. Da antwortete der König Schelomoh und ſprach zu ſeiner Mutter: Warum wohl verlangſt du Abiſchag, die Schunammitin, für Adonijahu? Verlange auch das Königthum für ihn, denn er iſt mein älterer Bruder, ſowohl für ihn, als für Ebjathar, den Prieſter, und Joab, den Sohn Zerujah's. 23. Und der König Schelomoh ſchwur beim Ewigen, ſprechend: So thue mir Gott und ſo ferner! wider ſein Leben hat Adonijahu dieſes Wort geredet. 24. Und nun, beim Leben des Ewigen, der mich befeſtigt und mich geſetzt auf den Thron David's, meines Vaters, und der mir ein Haus gemacht, ſo wie er geredet, noch heute ſoll Adonijahu getödtet werden! 25. Und der König Schelomoh ſandte Benajahu, Sohn Jehojada's, der ſchlug ihn, daß er ſtarb. 26. Und zu Ebjathar, dem Prieſter, ſprach der König: Nach Anathoth gehe auf deine Felder, denn ein Mann des Todes biſt du, doch für jetzt will ich dich nicht tödten, weil du trugeſt die

לוֹ עַל־אֲדֹנִיָּהוּ וַיָּקָם הַמֶּלֶךְ לִקְרָאתָהּ וַיִּשְׁתַּחוּ לָהּ וַיֵּשֶׁב עַל־כִּסְאוֹ וַיָּשֶׂם כִּסֵּא לְאֵם הַמֶּלֶךְ וַתֵּשֶׁב לִימִינוֹ׃ (כ) וַתֹּאמֶר שְׁאֵלָה אַחַת קְטַנָּה אֲנֹכִי שֹׁאֶלֶת מֵאִתָּךְ אַל־תָּשֶׁב אֶת־פָּנָי וַיֹּאמֶר לָהּ הַמֶּלֶךְ שַׁאֲלִי אִמִּי כִּי לֹא־אָשִׁיב אֶת־פָּנָיִךְ׃ (כא) וַתֹּאמֶר יִתֵּן אֶת־אֲבִישַׁג הַשֻּׁנַמִּית לַאֲדֹנִיָּהוּ אָחִיךְ לְאִשָּׁה׃ (כב) וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וַיֹּאמֶר לְאִמּוֹ וְלָמָּה אַתְּ שֹׁאֶלֶת אֶת־אֲבִישַׁג הַשֻּׁנַמִּית לַאֲדֹנִיָּהוּ וְשַׁאֲלִי־לוֹ אֶת־הַמְּלוּכָה כִּי הוּא אָחִי הַגָּדוֹל מִמֶּנִּי וְלוֹ וְלְאֶבְיָתָר הַכֹּהֵן וְלְיוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה׃ (כג) וַיִּשָּׁבַע הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בַּיהוָה לֵאמֹר כֹּה יַעֲשֶׂה־לִּי אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף כִּי בְנַפְשׁוֹ דִּבֶּר אֲדֹנִיָּהוּ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה׃ (כד) וְעַתָּה חַי־יְהוָה אֲשֶׁר הֵכִינַנִי וַיּוֹשִׁיבַנִי עַל־כִּסֵּא דָּוִד אָבִי וַאֲשֶׁר עָשָׂה־לִי בַּיִת כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר כִּי הַיּוֹם יוּמַת אֲדֹנִיָּהוּ׃ (כה) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בְּיַד בְּנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע וַיִּפְגַּע־בּוֹ וַיָּמֹת׃

(כו) וּלְאֶבְיָתָר הַכֹּהֵן אָמַר הַמֶּלֶךְ עֲנָתֹתָה לְךָ עַל־שָׂדֶיךָ כִּי אִישׁ מָוֶת אָתָּה וּבַיּוֹם הַזֶּה לֹא אֲמִיתֶךָּ כִּי־נָשָׂאתָ אֶת־

יתיר ו׳ v. 24.

(vgl. 5 M. 31, 16.). — 22. Bathſcheba erwähnt der Bitte A.'s als einer kleinen Forderung und mag ſie dieſelbe in dieſem Lichte betrachtet haben, vielleicht zog ſie aber auch einigen Verdacht aus der Art und Weiſe, wie A. mit ihr vom Verluſte des Thrones ſprach, als ganz Jisrael ſein Augenmerk auf ihn gerichtet hatte — eine Thatſache von einiger Wichtigkeit im Vergleich mit dem Anm. 1, 20. dargelegten Umſtande. Daß Schelomoh einer neuen Verſchwörung Adonijah's mit Joab und Ebjathar auf der Spur war, geht aus dem Folgenden ziemlich deutlich hervor. Der Bitte um die Schunammitin lag vielleicht die Abſicht zu Grunde, Schelomoh zu täuſchen und die geheimen Anſchläge der Verſchwörung zu verbergen. Außerdem müſſen wir erinnern, wie durch eine ſolche Verheirathung mit einer den Frauen des Königs gleich geachteten Perſon im Orient ein Anſpruch auf die Krone vor dem Volke begründet wurde (vgl. 2 Schem. 12, 8. Anm.). Daß Joab kein gutes Gewiſſen hatte, ſehen wir aus V. 28., wo er auf das bloße Gerücht von dem Vorgegangenen entflieht, כי נטה וגו׳. — 26. Vgl. 2 Schem. 17, 29. Anathoth war eine Prieſterſtadt im St. Binjamin, von Joſephus drei M.

Lade meines Herrn, Gottes, vor David, meinem Vater, und weil du Elend erlittest in Allem, was mein Vater erlitten. 27. Und so vertrieb Schelomoh den Ebjathar, nicht mehr Priester dem Ewigen zu sein, indem er erfüllete das Wort des Ewigen, das er geredet über das Haus Eli's in Schiloh. 28. Als das Gerücht zu Joab kam — denn Joab hatte sich nach Adonijah geneigt, doch nach Abschalom hatte er sich nicht geneigt — da entfloh Joab in das Zelt des Ewigen und erfaßte die Hörner des Altars. 29. Und es ward dem König Schelomoh berichtet: Auch Joab ist entflohen in's Zelt des Ewigen, und siehe, er ist neben dem Altar. Da sandte Schelomoh Benajahu, den Sohn Jehojada's, sprechend: Gehe, schlage ihn! 30. Und Benajahu kam zum Zelte des Ewigen und sprach zu ihm: So spricht der König: gehe hinaus! Und er sprach: Nein! sondern hier will ich sterben. Und Benajahu brachte dem König Nachricht, sprechend: So hat Joab geredet und so hat er mir geantwortet. 31. Da sprach der König zu ihm: Thue, wie er gesagt, und schlage ihn, und begrabe ihn, und entferne das Blut, welches Joab umsonst vergossen, von mir und vom Hause meines Vaters. 32. Und der Ewige bringe seine Blutschuld auf sein Haupt zurück, dieweil er erschlagen zwei Männer, gerechter und besser als er,

אֲרוֹן אֲדֹנָי יְהוָה לִפְנֵי דָּוִד אָבִי וְכִי
הִתְעַנִּיתָ בְּכָל אֲשֶׁר־הִתְעַנָּה אָבִי׃ (כז)
וַיְגָרֶשׁ שְׁלֹמֹה אֶת־אֶבְיָתָר מִהְיוֹת כֹּהֵן
לַיהוָה לְמַלֹּא אֶת־דְּבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר
עַל־בֵּית עֵלִי בְּשִׁילֹה׃ (כח) וְהַשְּׁמֻעָה
בָּאָה עַד־יוֹאָב כִּי יוֹאָב נָטָה אַחֲרֵי
אֲדֹנִיָּה וְאַחֲרֵי אַבְשָׁלוֹם לֹא נָטָה וַיָּנָס
יוֹאָב אֶל־אֹהֶל יְהוָה וַיַּחֲזֵק בְּקַרְנוֹת
הַמִּזְבֵּחַ׃ (כט) וַיֻּגַּד לַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה כִּי
נָס יוֹאָב אֶל־אֹהֶל יְהוָה וְהִנֵּה אֵצֶל
הַמִּזְבֵּחַ וַיִּשְׁלַח שְׁלֹמֹה אֶת־בְּנָיָהוּ בֶן־
יְהוֹיָדָע לֵאמֹר לֵךְ פְּגַע־בּוֹ׃ (ל) וַיָּבֹא
בְנָיָהוּ אֶל־אֹהֶל יְהוָה וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּה־
אָמַר הַמֶּלֶךְ צֵא וַיֹּאמֶר ו לֹא כִּי־פֹה
אָמוּת וַיָּשֶׁב בְּנָיָהוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ דָּבָר
לֵאמֹר כֹּה־דִבֶּר יוֹאָב וְכֹה עָנָנִי׃ (לא)
וַיֹּאמֶר לוֹ הַמֶּלֶךְ עֲשֵׂה כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
וּפְגַע־בּוֹ וּקְבַרְתּוֹ וְהָסַרְתָּ ו דְּמֵי חִנָּם
אֲשֶׁר שָׁפַךְ יוֹאָב מֵעָלַי וּמֵעַל בֵּית אָבִי׃
(לב) וְהֵשִׁיב יְהוָה אֶת־דָּמוֹ עַל־רֹאשׁוֹ

nördlich von Jeruschalajim gesetzt. — 27. Vgl. 1 Schem. 2, 35. Wir erinnern, daß das Priesterthum zuerst der ältern Linie Ahron's, Eleasar, übergeben wurde, in Eli fanden wir zuerst einen Abkömmling der jüngern Linie, Ithamar, und wird uns kein Grund dieser Veränderung angegeben. Durch Schelomoh wird nach der Absetzung des Ebjathar und der Ertheilung der Hohenpriesterwürde an Zadok wieder die ältere Linie eingesetzt, welche bis zu der Zurückkunft aus dem babylonischen Exil blieb, wo der letzte aus der Linie Eleasar der Hohepriester Joschua war, der sich unter den zurückkehrenden Kolonisten befand und von den Propheten Chaggai und Secharjah erwähnt wird. — 28. Schon zu Josch. 20. S. 105. gaben wir einige allgemeine Bemerkungen über die Asyle der Verbrecher im Alterthum und machten auf die Vorzüge aufmerksam, welche die mosaische Institution auch in dieser Hinsicht besaß. Hier finden wir das erste Beispiel, daß der Altar als Zufluchtsort ergriffen wurde, aber die voraussichtliche Bestimmung traf das Gesetz schon 2 M. 21, 14. (s. Anm. das.). Wahrscheinlich durchschauete schon Moscheh bei seinem Aufenthalt in Aegypten das Unheil, welches aus dem Mißbrauch der Sanktuarien entstand. Wenigstens erwähnt Herodot eines ägypt. Tempels des Herkules, der ein Zufluchtsort für entlaufene Sklaven war, die, nachdem sie das Zeichen des Gottes erhalten hatten, nicht wieder von ihren Herren reklamirt werden konnten. Noch jetzt bieten Moscheen über dem Grabe ausgezeichneter Personen Asyle für Verbrecher dar, ja von den Kirchen zu Funchal in Madeira erzählt Ovington noch 1689, daß sie für die zahlreichen Mörder dieser Insel eine Freistätte waren, so daß sie, wenn sie dort die Hörner des Altars ergriffen, sich leichtlich von der Strafe loskaufen konnten. In England wurde erst unter Jakob I. das Privilegium der Sanktuarien abgeschafft. — 32. S. 2 Schem. 3, 37. —

und sie ermordet mit dem Schwerte, und mein Vater David wußte darum nicht: Abner, den Sohn Ner's, den Heeresfürsten Jisrael's, und Amasa, den Sohn Jether's, den Heeresfürsten Jehudah's. 33. So kehre zurück ihr Blut auf das Haupt Joab's und auf das Haupt seines Samens immerfort, doch David und seinem Samen und seinem Hause und seinem Throne sei Frieden immerdar vom Ewigen! 34. Da ging Benajahu, der Sohn Jehojada's, hinauf und schlug ihn und tödtete ihn, und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste. 35. Und der König setzte Benajahu, den Sohn Jehojada's, an seine Statt, über das Heer und Zadok, den Priester, setzte der König an Ebjathar's Statt. 36. Und der König sandte hin und ließ Schimei rufen und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruschalajim und wohne daselbst, und gehe nicht von dannen heraus, weder dahin, noch dorthin. 37. Und es soll geschehen: welches Tags du herausgehest und überschreitest den Bach Kidron, so sollst du wissen, daß du sterben mußt, dein Blut komme auf dein Haupt! 38. Und Schimei sprach zum Könige: Wohl, so wie mein Herr, der König, geredet, also wird dein Knecht thun. Und Schimei wohnte zu Jeruschalajim lange Zeit. 39. Und es war nach Verlauf von drei Jahren, da entflohen zwei Knechte dem Schimei zu Achisch, Sohn Maachah's, dem König von Gath, und man berichtete dem Schimei, sprechend: Siehe, deine Knechte sind in Gath. 40. Da machte sich Schimei auf und gürtete seinen Esel und ging nach Gath zu Achisch, seine Knechte zu holen, und Schimei ging und brachte seine Knechte von Gath. 41. Und es ward Schelomoh berichtet, daß Schimei weggegangen von Jeruschalajim gen Gath und zurückgekommen sei. 42. Da sandte der König hin und ließ Schimei rufen und sprach zu ihm: Habe ich dich nicht beschworen beim Ewigen und dir bezeugt, sprechend: welches Tags du herausgehest, dahin oder dorthin, so sollst du wissen, daß

אֲשֶׁר פָּגַע בִּשְׁנֵי־אֲנָשִׁים צַדִּקִים וְטֹבִים מִמֶּנּוּ וַיַּהַרְגֵם בַּחֶרֶב וְאָבִי דָוִד לֹא יָדָע אֶת־אַבְנֵר בֶּן־נֵר שַׂר־צְבָא יִשְׂרָאֵל וְאֶת־עֲמָשָׂא בֶן־יֶתֶר שַׂר־צְבָא יְהוּדָה: (לג) וְשָׁבוּ דְמֵיהֶם בְּרֹאשׁ יוֹאָב וּבְרֹאשׁ זַרְעוֹ לְעֹלָם וּלְדָוִד וּלְזַרְעוֹ וּלְבֵיתוֹ וּלְכִסְאוֹ יִהְיֶה שָׁלוֹם עַד־עוֹלָם מֵעִם יְהוָה: (לד) וַיַּעַל בְּנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע וַיִּפְגַּע־בּוֹ וַיְמִתֵהוּ וַיִּקָּבֵר בְּבֵיתוֹ בַּמִּדְבָּר: (לה) וַיִּתֵּן הַמֶּלֶךְ אֶת־בְּנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע תַּחְתָּיו עַל־הַצָּבָא וְאֶת־צָדוֹק הַכֹּהֵן נָתַן הַמֶּלֶךְ תַּחַת אֶבְיָתָר: (לו) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ וַיִּקְרָא לְשִׁמְעִי וַיֹּאמֶר לוֹ בְּנֵה־לְךָ בַיִת בִּירוּשָׁלַם וְיָשַׁבְתָּ שָׁם וְלֹא־תֵצֵא מִשָּׁם אָנָה וָאָנָה: (לו) וְהָיָה ו בְּיוֹם צֵאתְךָ וְעָבַרְתָּ אֶת־נַחַל קִדְרוֹן יָדֹעַ תֵּדָע כִּי מוֹת תָּמוּת דָּמְךָ יִהְיֶה בְרֹאשֶׁךָ: (לח) וַיֹּאמֶר שִׁמְעִי לַמֶּלֶךְ טוֹב הַדָּבָר כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ כֵּן יַעֲשֶׂה עַבְדֶּךָ וַיֵּשֶׁב שִׁמְעִי בִּירוּשָׁלַם יָמִים רַבִּים: (לט) וַיְהִי מִקְצֵה שָׁלֹשׁ שָׁנִים וַיִּבְרְחוּ שְׁנֵי־עַבְדֵי לְשִׁמְעִי אֶל־אָכִישׁ בֶּן־מַעֲכָה מֶלֶךְ גַּת וַיַּגִּידוּ לְשִׁמְעִי לֵאמֹר הִנֵּה עֲבָדֶיךָ בְּגַת: (מ) וַיָּקָם שִׁמְעִי וַיַּחֲבֹשׁ אֶת־חֲמֹרוֹ וַיֵּלֶךְ גַּתָּה אֶל־אָכִישׁ לְבַקֵּשׁ אֶת־עֲבָדָיו וַיֵּלֶךְ שִׁמְעִי וַיָּבֵא אֶת־עֲבָדָיו מִגַּת: (מא) וַיֻּגַּד לִשְׁלֹמֹה כִּי־הָלַךְ שִׁמְעִי מִירוּשָׁלַם גַּת וַיָּשֹׁב: (מב) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ וַיִּקְרָא לְשִׁמְעִי וַיֹּאמֶר אֵלָיו הֲלוֹא הִשְׁבַּעְתִּיךָ בַּיהוָה וְאָעִד בְּךָ לֵאמֹר בְּיוֹם צֵאתְךָ וְהָלַכְתָּ

du sterben mußt? und du sprachst zu mir: wohl! ich habe das Wort gehöret. 43. Warum aber hast du nicht gehalten den Schwur beim Ewigen und das Gebot, das ich dir geboten? 44. Und der König sprach zu Schimei: Wohl weißt du all das Böse, dessen dein Herz bewußt ist, was du gethan an David, meinem Vater, und so kehrt der Ewige deine Bosheit auf dein Haupt zurück. 45. Aber der König Schelomoh wird gesegnet sein, und der Thron David's befestigt vor dem Ewigen immerdar. 46. Und der König gebot Benajahu, dem Sohne Jehojada's, der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb. Und das Königthum ward befestigt in der Hand Schelomoh's.

אַתָּה וְאַתָּה יָדַעְתָּ תִּדַּע כִּי־מוֹת תָּמוּת וַתֹּאמֶר אֵלַי טוֹב הַדָּבָר שָׁמָעְתִּי: (מג) וּמַדּוּעַ לֹא שָׁמַרְתָּ אֶת שְׁבֻעַת יְהוָה וְאֶת־הַמִּצְוָה אֲשֶׁר־צִוִּיתִי עָלֶיךָ: (מד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־שִׁמְעִי אַתָּה יָדַעְתָּ אֵת כָּל־הָרָעָה אֲשֶׁר יָדַע לִבֶּךָ אֲשֶׁר עָשִׂיתָ לְדָוִד אָבִי וְהֵשִׁיב יְהוָה אֶת־רָעָתְךָ בְּרֹאשֶׁךָ: (מה) וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בָּרוּךְ וְכִסֵּא דָוִד יִהְיֶה נָכוֹן לִפְנֵי יְהוָה עַד־עוֹלָם: (מו) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־בְּנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע וַיֵּצֵא וַיַּפְגַּע־בּוֹ וַיָּמֹת וְהַמַּמְלָכָה נָכוֹנָה בְּיַד שְׁלֹמֹה:

III. Schelomoh erwählt sich die Weisheit unter den Vorzügen des Lebens. —

ג (א) וַיִּתְחַתֵּן שְׁלֹמֹה אֶת־פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם וַיִּקַּח אֶת־בַּת־פַּרְעֹה וַיְבִיאֶהָ אֶל־עִיר דָּוִד עַד כַּלֹּתוֹ לִבְנוֹת אֶת־בֵּיתוֹ וְאֶת־בֵּית יְהוָה וְאֵת־חוֹמַת יְרוּשָׁלִַם סָבִיב: (ב) רַק הָעָם מְזַבְּחִים בַּבָּמוֹת כִּי לֹא־נִבְנָה בַיִת לְשֵׁם יְהוָה עַד הַיָּמִים הָהֵם: (ג) וַיֶּאֱהַב שְׁלֹמֹה אֶת־יְהוָה לָלֶכֶת בְּחֻקּוֹת דָּוִד אָבִיו רַק בַּבָּמוֹת הוּא מְזַבֵּחַ וּמַקְטִיר: (ד) וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ גִּבְעֹנָה לִזְבֹּחַ שָׁם כִּי־הִיא הַבָּמָה הַגְּדוֹלָה

3. 1. Und Schelomoh verschwägerte sich mit Pharoh, dem König von Mizrajim, und nahm die Tochter Pharoh's und brachte sie in die Stadt David's, bis er vollendet hatte sein Haus zu bauen und das Haus des Ewigen, und die Mauer Jeruschalajim's ringsum. 2. Nur auf Höhen opferte das Volk, denn kein Haus war erbauet dem Namen des Ewigen bis zu selbiger Zeit. 3. Und Schelomoh liebte den Ewigen, indem er wandelte nach den Satzungen David's, seines Vaters, nur opferte und räucherte er auf Höhen. 4. Und der König ging gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war die große

3. 1. 3) Des Königs Schelomoh Weisheit. — — Die jüd. Komment. sind streitig, ob Sch. durch die Verheirathung mit einer Aegypterin gegen das Gesetz gehandelt hätte, oder nicht (vgl. 5 M. 7, 3.); besonders eifert Abarbanel gegen eine falsche Auslegung der angeführten Stelle des Deuteron.: היתי אומר שהפסוק הזה לא נאמר על המצריים ולא על הגוים בכלל כי אם על שבעת העממים לבד ולפי זה לא נצתרך לדרשו במצריים (יבמות דף ע״ו ע״א) או בכי מתנירי. Nur erst dadurch, daß Sch. aus falscher Liebe zu jenen Weibern den Götzendienst beförderte, hätte er gesündigt. — Unzweiflig war Jeruschalajim schon vorher mit Mauern umgeben. Aus Ps. 51, 20. sehen wir, daß sich schon David für Erbauung der Mauern interessirte. Josephus versteht hier, daß Sch. die Mauern nur erweiterte und befestigte, in welchem Sinne allerdings oft בנה gebraucht wird. — 2. In dieser Zeit, noch im Anfange der Regierung Sch.'s opferte das Volk auf Höhen, weil der Tempel noch nicht erbaut war. Hierdurch wurde der Gottesdienst vereinzelt und der Anerkennung des Ewigen fehlte ein Nationalheiligthum. Die Erbauung des Tempels soll hierdurch bevorwortet und motivirt werden. — 3. Die Liebe zu Gott umfaßt nach Abarbanel dreierlei: 1) den wahren Glauben an Gott (אמונת אמתית), 2) das Vertrauen auf seine Gnade (בטחון שלם), 3) thätige Liebe zu seinen Geschöpfen (אהבת בריותיו להטיב עמהם). — 4. Aus dem V. geht nicht hervor, daß die tausend Opfer

אֶלֶף עֹלוֹת יַעֲלֶה שְׁלֹמֹה עַל הַמִּזְבֵּחַ הַהוּא: (ה) בְּגִבְעוֹן נִרְאָה יְהוָה אֶל־שְׁלֹמֹה בַּחֲלוֹם הַלָּיְלָה וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים שְׁאַל מָה אֶתֵּן־לָךְ: (ו) וַיֹּאמֶר שְׁלֹמֹה אַתָּה עָשִׂיתָ עִם־עַבְדְּךָ דָּוִד אָבִי חֶסֶד גָּדוֹל כַּאֲשֶׁר הָלַךְ לְפָנֶיךָ בֶּאֱמֶת וּבְצְדָקָה וּבְיֹשֶׁר לֵבָב עִמָּךְ וַתִּשְׁמָר־לוֹ אֶת־הַחֶסֶד הַגָּדוֹל הַזֶּה וַתִּתֶּן־לוֹ בֵן יֹשֵׁב עַל־כִּסְאוֹ כַּיּוֹם הַזֶּה: (ז) וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהָי אַתָּה הִמְלַכְתָּ אֶת־עַבְדְּךָ תַּחַת דָּוִד אָבִי וְאָנֹכִי נַעַר קָטֹן לֹא אֵדַע צֵאת וָבֹא: (ח) וְעַבְדְּךָ בְּתוֹךְ עַמְּךָ אֲשֶׁר בָּחָרְתָּ עַם־רָב אֲשֶׁר לֹא־יִמָּנֶה וְלֹא יִסָּפֵר מֵרֹב: (ט) וְנָתַתָּ לְעַבְדְּךָ לֵב שֹׁמֵעַ לִשְׁפֹּט אֶת־עַמְּךָ לְהָבִין בֵּין־טוֹב לְרָע כִּי מִי יוּכַל לִשְׁפֹּט אֶת־עַמְּךָ הַכָּבֵד הַזֶּה: (י) וַיִּיטַב הַדָּבָר בְּעֵינֵי אֲדֹנָי כִּי שָׁאַל שְׁלֹמֹה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה: (יא) וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֵלָיו יַעַן אֲשֶׁר שָׁאַלְתָּ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְלֹא־שָׁאַלְתָּ לְךָ יָמִים רַבִּים וְלֹא־שָׁאַלְתָּ לְךָ עֹשֶׁר וְלֹא שָׁאַלְתָּ נֶפֶשׁ אֹיְבֶיךָ וְשָׁאַלְתָּ

קמץ בו״ק ר. 7.

Höhe. Tauſend Ganzopfer brachte Schelomoh dar auf dieſem Altar. 5. Zu Gibeon erſchien der Ewige dem Schelomoh im Traume der Nacht, und Gott ſprach: Fordere, was ſoll ich dir geben? 6. Und Schelomoh ſprach: Du haſt an deinem Knechte David, meinem Vater, große Liebe gethan, dieweil er wandelte vor dir in Treue und in Gerechtigkeit und in Gradheit des Herzens mit dir, und du bewahrteſt ihm dieſe große Liebe und gabſt ihm einen Sohn, der jetzt auf ſeinem Throne ſitzt. 7. Und nun, Ewiger, mein Gott, du haſt deinen Knecht zum Könige gemacht anſtatt meines Vaters David, und ich bin noch ein zarter Jüngling und weiß nicht auszuziehen und heimzukommen; 8. und dein Knecht iſt unter deinem Volke, welches du erwählet, einem großen Volke, das nicht berechnet und nicht gezählt werden kann vor Menge. 9. So gib deinem Knechte ein Herz, das verſtehet, dein Volk zu richten und zwiſchen Gutem und Schlechtem zu unterſcheiden, denn wer vermöchte zu richten dieſes dein zahlreiches Volk? 10. Und es gefiel das Wort in den Augen des Herrn, daß Schelomoh ſolches erbat. 11. Und Gott ſprach zu ihm: Führwahr, weil du ſolches erbeten und haſt dir nicht langes Leben erbeten, und haſt dir nicht Reichthum erbeten, und haſt dir nicht erbeten das Leben deiner Feinde, ſondern haſt dir erbeten, verſtändlich das Recht zu

an einem Tage dargebracht wurden (Raſchi), ſondern nur daß er 1000 Opfer im Allgemeinen zu Gibeon (ſ. Einl.) darbrachte. Tauſend ſteht vielleicht hier nur als runde große Zahl. — 7. Nach Raſchi (auch Joſephus ſupponirt es) wäre Sch. erſt 12 Jahre alt geweſen und konſtruirt er ſeine Rechnung folgendermaßen: Nach dem Referat von der Geburt Sch.'s, 2 Schem, 12, 25., folge die Geſchichte von Ammon und Thamar (daſ. 13.), beides wäre alſo gleichzeitig geſchehen; nun kämen die daſelbſt 13, 24. angeführten 2 Jahre, ferner die V. 38. angef. drei Jahre, dann zwei Jahre 14, 28., drei Jahre Hungersnoth (daſ. 21.); bei der Zählung des Volkes (daſ. 24.) hätte alſo Sch. im 11ten Jahre geſtanden und wäre ſomit beim Antritt ſeiner Regierung ein 12jähriger Knabe geweſen. Wie willkührlich dieſe Berechnung iſt, leuchtet ein, denn ſchon die Prämiſſe, daß die Geburt Sch.'s mit der 2 Sch. 13. darauf referirten Begebenheit gleichzeitig geweſen, iſt nirgends begründet, eben ſo berührt 2 Sch. Kap. 21. nur Fakta, die während der Regierung David's geſchehen ſind und nicht unmittelbar vor ſeinem Tode. Uebrigens wird Sch. von David ſelbſt ſchon Mann genannt (oben 2, 9.) und da er vierzig Jahre regierte, ſo wäre er nach dieſer Rechnung nur 52 Jahre alt geworden, was weder mit dem Umſtande übereinſtimmt, daß ſein Sohn Rechabeam beim Regierungsantritte ſchon 41 Jahre zählte, noch damit, daß Sch. vor ſeinem Tode Greis genannt wird. Der Ausdruck נער קטן wird hyperboliſch als ein demüthiger Vergleich gebraucht, beſonders in Bezug auf das mühevolle Werk der Regierung. Solche Vergleiche ſtellt der Hebräer oft in einer poſitiven Form auf. — צאת ובא wird ſowohl vom Aus- und Rückzuge beim Kriege, als vom Beginn und Beendigen der Geſchäfte

verſtehen; 12. ſiehe, ſo thue ich nach deinem Worte; ſiehe, ich gebe dir ein weiſes und einſichtsvolles Herz, daß, wie du, Keiner vor dir war und nach dir Keiner aufſtehen wird, wie du. 13. Und auch, was du nicht erbeten, gebe ich dir, ſowohl Reichthum als Ehre, daß wie du Niemand unter den Königen ſein wird, all dein Leben lang. 14. Und wenn du wandelſt in meinen Wegen, meine Geſetze und Gebote beobachtend, wie David, dein Vater, wandelte, will ich auch dein Leben verlängern. 15. Da erwachte Schelomoh, und ſiehe, es war ein Traum. Und als er kam nach Jeruſchalajim, da ſtellte er ſich vor die Lade des Bundes des Ewigen, und brachte Ganzopfer dar, und bereitete Friedensopfer, und machte ein Mahl allen ſeinen Dienern. 16. Damals kamen zwei Weiber, Buhlerinnen, zum Könige und traten vor ihn. 17. Und es ſprach das eine Weib: Bitte, mein Herr! ich und dieſes Weib wohneten in Einem Hauſe, und ich gebar bei ihr im Hauſe. 18. Und es geſchah am dritten Tag, nachdem ich geboren, ſo gebar auch dieſes Weib; und wir waren zuſammen, kein Fremder war bei uns im Hauſe, nur wir beide waren im Hauſe. 19. Da ſtarb der Sohn dieſes Weibes in der Nacht, denn ſie hatte auf ihm gelegen. 20. Und ſie ſtand auf in der Nacht und nahm meinen Sohn von meiner Seite, als deine Magd ſchlief, und legte ihn an ihren Buſen, und ihren todten Sohn legte ſie an meinen Buſen. 21. Und als ich aufſtand am Morgen, meinen Sohn zu ſäugen, ſiehe, da war er todt; da ich ihn aber am Morgen unterſuchte, ſiehe, ſo war es mein Sohn nicht, den ich geboren hatte. 22. Und es ſprach das andere Weib: Nein! vielmehr iſt mein Sohn der lebendige und dein Sohn der

לְךָ הֲבִין לִשְׁמֹעַ מִשְׁפָּט׃ (יב) הִנֵּה עָשִׂיתִי כִּדְבָרֶךָ הִנֵּה ו נָתַתִּי לְךָ לֵב חָכָם וְנָבוֹן אֲשֶׁר כָּמוֹךָ לֹא־הָיָה לְפָנֶיךָ וְאַחֲרֶיךָ לֹא־יָקוּם כָּמוֹךָ׃ (יג) וְגַם אֲשֶׁר לֹא־שָׁאָלְתָּ נָתַתִּי לָךְ גַּם־עֹשֶׁר גַּם־כָּבוֹד אֲשֶׁר לֹא־הָיָה כָמוֹךָ אִישׁ בַּמְּלָכִים כָּל־יָמֶיךָ׃ (יד) וְאִם ו תֵּלֵךְ בִּדְרָכַי לִשְׁמֹר חֻקַּי וּמִצְוֹתַי כַּאֲשֶׁר הָלַךְ דָּוִיד אָבִיךָ וְהַאֲרַכְתִּי אֶת־יָמֶיךָ׃ ○ (טו) וַיִּקַץ שְׁלֹמֹה וְהִנֵּה חֲלוֹם וַיָּבֹא יְרוּשָׁלַ͏ִם וַיַּעֲמֹד ו לִפְנֵי ו אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה וַיַּעַל עֹלוֹת וַיַּעַשׂ שְׁלָמִים וַיַּעַשׂ מִשְׁתֶּה לְכָל־עֲבָדָיו׃ (טז) אָז תָּבֹאנָה שְׁתַּיִם נָשִׁים זֹנוֹת אֶל־הַמֶּלֶךְ וַתַּעֲמֹדְנָה לְפָנָיו׃ (יז) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאַחַת בִּי אֲדֹנִי אֲנִי וְהָאִשָּׁה הַזֹּאת יֹשְׁבֹת בְּבַיִת אֶחָד וָאֵלֵד עִמָּהּ בַּבָּיִת׃ (יח) וַיְהִי בַיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי לְלִדְתִּי וַתֵּלֶד גַּם־הָאִשָּׁה הַזֹּאת וַאֲנַחְנוּ יַחְדָּו אֵין־זָר אִתָּנוּ בַּבַּיִת זוּלָתִי שְׁתַּיִם־אֲנַחְנוּ בַּבָּיִת׃ (יט) וַיָּמָת בֶּן־הָאִשָּׁה הַזֹּאת לָיְלָה אֲשֶׁר שָׁכְבָה עָלָיו׃ (כ) וַתָּקָם בְּתוֹךְ הַלַּיְלָה וַתִּקַּח אֶת־בְּנִי מֵאֶצְלִי וַאֲמָתְךָ יְשֵׁנָה וַתַּשְׁכִּבֵהוּ בְּחֵיקָהּ וְאֶת־בְּנָהּ הַמֵּת הִשְׁכִּיבָה בְחֵיקִי׃ (כא) וָאָקָם בַּבֹּקֶר לְהֵינִיק אֶת־בְּנִי וְהִנֵּה־מֵת וָאֶתְבֹּנֵן אֵלָיו בַּבֹּקֶר וְהִנֵּה לֹא־הָיָה בְנִי אֲשֶׁר יָלָדְתִּי׃ (כב) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאַחֶרֶת לֹא כִּי בְנִי הַחַי וּבִנֵךְ הַמֵּת וְזֹאת אֹמֶרֶת

הפטרת מקץ v. 15.

überhaupt gebraucht, wie im Deutſchen: ich weiß nicht ein, nicht aus. Hubigant glaubt, daß dieſer Hebraismus hier beſonders gut angewendet iſt in Bezug auf den Vergleich mit einem kleinen Kinde, welches noch unfähig iſt, feſt einherzu-

todte. Und jene sprach: Nein, sondern dein Sohn ist der todte und mein Sohn der lebendige. So redeten sie vor dem Könige. 23. Da sprach der König: Diese spricht: das ist mein Sohn, der lebendige, und dein Sohn ist der todte, und jene spricht: nein! sondern dein Sohn ist der todte und mein Sohn der lebendige. 24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert. Und sie brachten das Schwert vor den König. 25. Und der König sprach: Hauet das lebendige Kind in zwei Theile und gebet die Hälfte der einen und die Hälfte der andern. 26. Da sprach das Weib, dessen Sohn der lebendige war, zum Könige — denn es entbrannte ihr Erbarmen über ihren Sohn — und sie sprach: Bitte, mein Herr! gebt ihr das lebendige Kind und tödtet es nicht. Und jene sprach: Weder mein noch dein sei es, hauet es von einander. 27. Da antwortete der König und sprach: Gebt ihr das lebendige Kind, und tödtet es nicht, sie ist seine Mutter. 28. Als ganz Jisrael das Gericht hörte, welches der König gerichtet, so fürchteten sie sich vor dem Könige, denn sie sahen, daß Weisheit Gottes in ihm war, Recht zu üben.

לֹא כִי בְּנֵךְ הַמֵּת וּבְנִי הֶחָי וְתֹאמַר כֵּן הַמֵּת בִּנֵּךְ וּבְנִי הַחַי וַתְּדַבֵּרְנָה לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (כג) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ זֹאת אֹמֶרֶת זֶה־בְּנִי הַחַי וּבִנֵּךְ הַמֵּת וְזֹאת אֹמֶרֶת לֹא כִי בִּנֵּךְ הַמֵּת וּבְנִי הֶחָי׃ (כד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ קְחוּ לִי־חָרֶב וַיָּבִיאוּ הַחֶרֶב לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (כה) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ גִּזְרוּ אֶת־הַיֶּלֶד הַחַי לִשְׁנַיִם וּתְנוּ אֶת־הַחֲצִי לָאַחַת וְאֶת־הַחֲצִי לָאֶחָת׃ (כו) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֲשֶׁר־בְּנָהּ הַחַי אֶל־הַמֶּלֶךְ כִּי־נִכְמְרוּ רַחֲמֶיהָ עַל־בְּנָהּ וַתֹּאמֶר ו בִּי אֲדֹנִי תְּנוּ־לָהּ אֶת־הַיָּלוֹד הַחַי וְהָמֵת אַל־תְּמִיתֻהוּ וְזֹאת אֹמֶרֶת גַּם־לִי גַם־לָךְ לֹא יִהְיֶה גְּזֹרוּ׃ (כז) וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר תְּנוּ־לָהּ אֶת־הַיָּלוֹד הַחַי וְהָמֵת לֹא תְמִיתֻהוּ הִיא אִמּוֹ׃ (כח) וַיִּשְׁמְעוּ כָל־יִשְׂרָאֵל אֶת־הַמִּשְׁפָּט אֲשֶׁר שָׁפַט הַמֶּלֶךְ וַיִּרְאוּ מִפְּנֵי הַמֶּלֶךְ כִּי רָאוּ כִּי־חָכְמַת אֱלֹהִים בְּקִרְבּוֹ לַעֲשׂוֹת מִשְׁפָּט׃

IV. Schelomoh's Anordnungen. —

4. 1. So war der König Schelomoh König über ganz Jisrael. 2. Und diese sind die Fürsten, die er hatte: Asarjahu, Sohn Zadok's, des Prie-

ד (א) וַיְהִי הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה מֶלֶךְ עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וְאֵלֶּה הַשָּׂרִים אֲשֶׁר־

פתח בז״ק v. 25.

gehen. — 12. S. Anm. 5, 9. — 19. אשר שכבה Vulg. quippe oppressit eum. — 27. In despotischen Regierungen hat man mehrere Beispiele, daß schwierige Rechtsfälle auf diese Weise, durch ein geistreiches Experiment auf die Gefühle der streitenden Partheien, entschieden wurden, wozu vielleicht das berühmte Urtheil Sch.'s hier und da Veranlassung gab. So erzählt Suetonius, daß der Kaiser Klaudius der Mutter eines jungen Mannes, den sie nicht als Sohn anerkennen wollte, befahl, jenen zu heirathen, wodurch sie gezwungen wurde, die Wahrheit zu bekennen. Diodor berichtet, daß Ariopharnes, ein thracischer König, der zwischen drei Männern entscheiden sollte, von denen ein jeder behauptete, Sohn und Erbe des Königs der Cimmerier zu sein, den wahren Sohn in dem erkannte, der allein dem Befehle widerstand, einen Pfeil in die Brust des todten Königs zu schießen. Einen dem unsern sehr ähnlichen Fall giebt Robertson aus einem indischen Buche. Eine Frau läßt beim Baden ihr Kind am Ufer des Teiches zurück; ein weiblicher Dämon, der vorübergeht, nimmt dasselbe auf. Beide erscheinen mit ihren Ansprüchen vor der Gottheit. Diese befiehlt, daß jede einen Arm und ein Bein des Kindes ergreifen und daran ziehen solle; die Mutter des Kindes wird an der Weigerung erkannt. Daß in solchen Fällen die Partheien die wahre Absicht des Richters nicht durchschaueten, ist nicht auffallend, da sie den unbegrenzten Despotismus der Richtergewalt wohl kannten. —

לוֹ עֲזַרְיָהוּ בֶן־צָדוֹק הַכֹּהֵן: (ג) אֱלִיחׇרֶף
וַאֲחִיָּה בְּנֵי שִׁישָׁא סֹפְרִים יְהוֹשָׁפָט בֶּן־
אֲחִילוּד הַמַּזְכִּיר: (ד) וּבְנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע
עַל־הַצָּבָא וְצָדוֹק וְאֶבְיָתָר כֹּהֲנִים: (ה)
וַעֲזַרְיָהוּ בֶן־נָתָן עַל־הַנִּצָּבִים וְזָבוּד בֶּן־
נָתָן כֹּהֵן רֵעֶה הַמֶּלֶךְ: (ו) וַאֲחִישָׁר עַל־
הַבָּיִת וַאֲדֹנִירָם בֶּן־עַבְדָּא עַל־הַמַּס:
(ז) וּלְשְׁלֹמֹה שְׁנֵים־עָשָׂר נְצָבִים עַל־
כׇּל־יִשְׂרָאֵל וְכִלְכְּלוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וְאֶת־
בֵּיתוֹ חׇדֶשׁ בַּשָּׁנָה יִהְיֶה עַל־אֶחָד לְכַלְכֵּל:
(ח) וְאֵלֶּה שְׁמוֹתָם בֶּן־חוּר בְּהַר אֶפְרָיִם:
(ט) בֶּן־דֶּקֶר בְּמָקַץ וּבְשַׁעַלְבִּים וּבֵית
שֶׁמֶשׁ וְאֵילוֹן בֵּית־חָנָן: (י) בֶּן־חֶסֶד
בָּאַרֻבּוֹת לוֹ שׂכֹה וְכׇל־אֶרֶץ חֵפֶר: (יא)
בֶּן־אֲבִינָדָב כׇּל־נָפַת דֹּאר טָפַת בַּת־
שְׁלֹמֹה הָיְתָה לוֹ לְאִשָּׁה: (יב) בַּעֲנָא
בֶּן־אֲחִילוּד תַּעֲנָךְ וּמְגִדּוֹ וְכׇל־בֵּית שְׁאָן
אֲשֶׁר אֵצֶל צָרְתָנָה מִתַּחַת לְיִזְרְעֶאל
מִבֵּית שְׁאָן עַד אָבֵל מְחוֹלָה עַד מֵעֵבֶר
לְיָקְמְעָם: (יג) בֶּן־גֶּבֶר בְּרָמֹת גִּלְעָד
לוֹ חַוֹּת יָאִיר בֶּן־מְנַשֶּׁה אֲשֶׁר בַּגִּלְעָד

פתח בם״פ v. 6. האחד קרי ד׳ v.

sters, 3. Elichoreph und Achijah, Söhne Schischa's: Staatsschreiber; Jehoschaphat, Sohn Achilud's, Kanzler; 4. und Benajahu, Sohn Jehojada's, über das Heer; und Zadok und Ebjathar, Priester; 5. und Asarjahu, Sohn Nathan's, über die Amtleute; und Sabud, Sohn Nathan's, Rath, Freund des Königs; 6. und Achischar über den Pallast; und Adoniram, Sohn Abda's, über die Frohn. 7. Ferner hatte Schelomoh zwölf Amtleute, über ganz Jisrael, die versorgten den König und sein Haus; einen Mond lang im Jahre lag es einem ob, zu versorgen. 8. Und diese sind ihre Namen: Ben-Chur im Gebirge Ephrajim; 9. Ben-Deker in Makaz und in Schaalbim und Beth-Schemesch und Elon, Beth-Chanan; 10. Ben-Chesed in Arubboth, unter ihm Sochoh und das ganze Land Chepher; 11. Ben-Abinadab in der ganzen Landschaft Dor, Taphath, die Tochter Schelomoh's, hatte er zur Frau. 12. Baana, Sohn Achilud's, in Thaanach und Megiddo und ganz Bethschean, welches neben Zarthanah, unterhalb Jisreels, von Bethschean bis nach Abel-Mecholah bis jenseit Jokmeam; 13. Ben-Geber in Ramoth Gilead's, unter ihm die Dörfer Jair's, des Sohnes Menascheh's, die in Gilead; unter ihm der Strich Argob in Baschan, sechzig große Städte mit Mauer und ehernem Rie-

4. 1. 4) Schelomoh's Hofstaat, Beamte, Reichthum und Kenntnisse. — 4. Ebjathar war zwar als Hoherpriester abgesetzt, indeß wird er doch noch als solcher hier angeführt, weil er noch im Anfange der Regierung Sch.'s fungirt hatte. — 5. Asarjah stand über die V. 7. angeführten Beamten. — Ueber כהן an dieser Stelle s. 2 Schem. 8, 18. — רעה ein Freund, der den König beständig umgab, eine Art Geheimerath. — 7. Die Abgaben bestanden überhaupt größtentheils in Produkten, wie schon 1 Schem. 8, 15. dem Volke vorausgesagt wurde, daß der künftige König die Produkte ihrer Aecker und Weinberge zehnten würde und wie es sich auch in den germanischen Staaten im Mittelalter gestaltete, wo der Grundherr und Edelmann die sogenannten Pächte in Korn, Eiern, Hühnern u. dgl. erhob, was noch bis jetzt fortdauert. Zunächst waren diese Einkünfte bestimmt, die königliche Tafel zu versorgen, daher die Eintheilung des Landes in 12 Kreise, von denen jeder einen Monat den königlichen Haushalt versehen mußte, dann aber zog auch der Beamte selbst seinen Unterhalt daraus, der nicht unbeträchtlich gewesen sein kann, da die Stellen von angesehenen Leuten, selbst von Schwiegersöhnen des Königs versehen wurden. — 8. Wie noch jetzt bei den Arabern, war es Sitte, die Eigennamen öfters wegzulassen und sich nur mit dem vorgesetzten Ben nach dem Vater zu nennen. — 9. Diese Städte lagen in und am Stammgebiete Dan's, Bethschemesch an der südöstl. Grenze desselben im St. Jehudah (Josch. 21, 16.), Elon s. das. 19, 43. — 10. Judäische Ortschaften. — 11. Dor Josch. 17, 11. im St. Menascheh. — 12. Distrikte im St.

gel. 14. Achinadab, Sohn Iddo's, zu Machanajim; 15. Achimaaz in Napthali; auch er nahm Basemath, die Tochter Schelomoh's, zur Frau; 16. Baana, Sohn Chuschai's, in Ascher und Bealoth; 17. Jehoschaphat, Sohn Paruach's, in Jissachar. 18. Schimei, Sohn Ela's, in Binjamin. 19. Geber, Sohn Uri's, im Lande Gilead, dem Lande Sichon's, des Königs des Emori, und Og's, des Königs von Baschan, außer dem einen Amtmann, der im Lande war. 20. Jehudah und Jisrael waren zahlreich, wie der Sand, der am Meere ist, an Menge, sie aßen und tranken und waren froh. *) 21. Und Schelomoh herrschte über alle Königreiche vom Strome an, bis nach dem Lande der Pelischthim und der Grenze Mizrajim's; sie brachten Tribut und dienten Schelomoh alle Tage seines Lebens. 22. Und es war die Speisung Schelomoh's für einen Tag: dreißig Cor Feinmehl und sechzig Cor gemeines Mehl; 23. zehn gemästete Rinder und zwanzig Weiderinder und hundert Schafe, außer den Hirschen und Gazellen und

לוֹ חֶבֶל אַרְגֹּב אֲשֶׁר בַּבָּשָׁן שִׁשִּׁים עָרִים
גְּדֹלוֹת חוֹמָה וּבְרִיחַ נְחֹשֶׁת׃
(יד) אֲחִינָדָב בֶּן־עִדֹּא מָחֲנָיְמָה׃
(טו) אֲחִימַעַץ בְּנַפְתָּלִי גַּם־הוּא לָקַח
אֶת־בָּשְׂמַת בַּת־שְׁלֹמֹה לְאִשָּׁה׃
(טז) בַּעֲנָא בֶן־חוּשַׁי בְּאָשֵׁר וּבְעָלוֹת׃
(יז) יְהוֹשָׁפָט בֶּן־פָּרוּחַ בְּיִשָּׂשכָר׃
(יח) שִׁמְעִי בֶן־אֵלָא בְּבִנְיָמִן׃
(יט) גֶּבֶר בֶּן־אֻרִי בְּאֶרֶץ גִּלְעָד אֶרֶץ
סִיחֹן ו מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי וְעוֹג מֶלֶךְ הַבָּשָׁן
וּנְצִיב אֶחָד אֲשֶׁר בָּאָרֶץ׃ (כ) יְהוּדָה
וְיִשְׂרָאֵל רַבִּים כַּחוֹל אֲשֶׁר־עַל־הַיָּם
לָרֹב אֹכְלִים וְשֹׁתִים וְשְׂמֵחִים׃
(כא) וּשְׁלֹמֹה הָיָה מוֹשֵׁל בְּכָל־הַמַּמְלָכוֹת
מִן־הַנָּהָר אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וְעַד גְּבוּל
מִצְרָיִם מַגִּשִׁים מִנְחָה וְעֹבְדִים אֶת־
שְׁלֹמֹה כָּל־יְמֵי חַיָּיו׃ (כב) וַיְהִי
לֶחֶם־שְׁלֹמֹה לְיוֹם אֶחָד שְׁלֹשִׁים כֹּר
סֹלֶת וְשִׁשִּׁים כֹּר קָמַח׃ (כג) עֲשָׂרָה בָקָר
בְּרִאִים וְעֶשְׂרִים בָּקָר רְעִי וּמֵאָה צֹאן

*) Nach vielen Codd. fängt hier das V. Kapitel an.

Menascheh, Jissachar und Ephrajim (s. Josch. 17, 11. u. a. O.). — 13. 14. Ostjardenische Distrikte und Städte. — 15. Bealoth im Süden Juda's (Josch. 15, 24.). — 19. Unter dem einen Amtmann, der im Lande war (ונציב וגו׳) verstehen Einige Asarjah (V. 5.), der über alle gesetzt war; es wäre dies sehr undeutlich gegeben. Wir glauben, daß, da schon ein Amtmann in Gilead war (V. 13. vielleicht der Sohn des in diesem V. angeführten Geber?) der Text dieses andeuten wollte. — 22. Ein Chor = Chomor war nach Josephus = 10 attische μέδιμνοι, deren einer nach Böckh ungefähr 15/16 Berliner Scheffel betrug. Ein Chor wäre demnach = 9 3/8 Berl. Scheffel, und der tägliche Bedarf für die Hofhaltung Sch.'s (wobei gewiß auch die Leibwache) = 11 Wisp. 17 1/4 Scheffel feines Mehl und 23 Wisp. 10 1/2 Scheffel grobes. — 23. S. I. Theil S. 587. — ברברים nach den Sept. Vulg. Chald. gemästete Vögel, daher vielleicht Gänse oder Enten; in der samarit. Uebersetzung steht 3 M. 11, 17. ברברי für den Wasservogel ינשוף (Gesen.). — Bei einer andern Gelegenheit sprachen wir schon von der übergroßen Menge Menschen, die zum Hofstaat eines orientalischen Fürsten gehören, daher kann den mit den oriental. Verhältnissen bekannten Leser die Menge Proviant an Sch.'s Hofstaat nicht wundern. Nach einem alten Autor fand Alexander an einer Säule zu Persepolis eine Notiz vom täglichen Verbrauche am Hofe des Cyrus, aus welcher wir nur anführen: 1000 Scheffel verschiedener Qualität Waizen, dasselbe an Gerstenmehl, 400 Schafe, 300 Lämmer, 100 Ochsen, 30 Pferde, 30 Rehe, 400 fette Gänse, 100 junge Gänse, 300 Tauben, 600 verschiedene kleine Vögel, 3750 Gallonen Wein (die Hälfte an Palmwein, wenn der Hof in Babylon oder Susa war, die andere Hälfte Traubenwein), 75 Gallonen frische Milch, eben so viel saure Milch. Außerdem eine Menge Korn, welches in einzelnen Rationen für's Vieh verbraucht wurde. Im macedonisch-persischen Kriege wurde eine erstaunliche Menge von Köchen, Konditoren, Weinküpern u. dgl., welche dem Darius in's Feld folgten, vom Parmenio bei Damaskus mit der k. Bagage gefangen genommen. Interessant sind in dieser Beziehung noch die Notizen, welche Tavernier von der Küche des Groß-

Damhirschen und gemästeten Gänsen. 24. Denn er herrschte überall diesseit des Stromes, von Thiphsach bis Assah, über alle Könige diesseit des Stromes, und hatte Frieden von allen Seiten ringsum. 25. Und es wohnete Jehudah und Jisrael in Sicherheit, Jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis Beerscheba, alle Tage Schelomoh's. 26. Und Schelomoh hatte vierzigtausend Gespanne Rosse für seine Wagen und zwölftausend Reiter. 27. Und jene Amtleute versorgten den König Schelomoh und alle, die Zutritt hatten zur Tafel des Königs Schelomoh, jeder für seinen Monat, und ließen nichts fehlen. 28. Und die Gerste und das Stroh für die Pferde und Renner brachten sie an den Ort, woselbst er war, jeder nach seiner Ordnung. 29. Und Gott gab Schelomoh Weisheit und Einsicht, sehr viel, und ausgebreitete Kenntniß, wie Sand am Ufer des Meeres. 30. Und größer war die Weisheit Schelomoh's, als die Weisheit aller Morgenländer und als alle Weisheit

לְבַד מֵאַיָל וּצְבִי וְיַחְמוּר וּבַרְבְּרִים
אֲבוּסִים: (כד) כִּי־הוּא רֹדֶה | בְּכָל־עֵבֶר
הַנָּהָר מִתִּפְסַח וְעַד־עַזָּה בְּכָל־מַלְכֵי
עֵבֶר הַנָּהָר וְשָׁלוֹם הָיָה לוֹ מִכָּל־עֲבָדָיו
מִסָּבִיב: (כה) וַיֵּשֶׁב יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל
לָבֶטַח אִישׁ תַּחַת גַּפְנוֹ וְתַחַת תְּאֵנָתוֹ
מִדָּן וְעַד־בְּאֵר שֶׁבַע כֹּל יְמֵי שְׁלֹמֹה:
(כו) וַיְהִי לִשְׁלֹמֹה אַרְבָּעִים אֶלֶף אֲרֻוֹת
סוּסִים לְמֶרְכָּבֹו וּשְׁנֵים־עָשָׂר אֶלֶף
פָּרָשִׁים: (כז) וְכִלְכְּלוּ הַנִּצָּבִים הָאֵלֶּה
אֶת־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וְאֶת כָּל־הַקָּרֵב אֶל־
שֻׁלְחַן הַמֶּלֶךְ־שְׁלֹמֹה אִישׁ חָדְשׁוֹ לֹא
יַעֲדִרוּ דָּבָר: (כח) וְהַשְּׂעֹרִים וְהַתֶּבֶן
לַסּוּסִים וְלָרֶכֶשׁ יָבִאוּ אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר
יִהְיֶה־שָּׁם אִישׁ כְּמִשְׁפָּטוֹ: (כט) וַיִּתֶּן
אֱלֹהִים חָכְמָה לִשְׁלֹמֹה וּתְבוּנָה רַבָּה
מְאֹד וְרֹחַב לֵב כַּחוֹל אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת
הַיָּם: (ל) וַתֵּרֶב חָכְמַת שְׁלֹמֹה מֵחָכְמַת

sultans zu seiner Zeit gab. Er sah sieben von einander gesonderte Küchen, jede unter besondern Aufsehern, aber alle unter Kontrole eines Hauptdirektors, der nicht weniger als 400 Köche unter seinem Kommando hatte. Die Küchen wurden nach dem Range der Personen, für welche sie arbeiteten, klassificirt: eine für den Sultan, eine andere für die Sultanin, eine dritte für die anderen Frauen, eine für die Offiziere, Hausbeamten u. s. f. Außerdem gab es verschiedene Laboratorien zur Bereitung von Konserven, Backwerk, Scherbet, die beständig 400 Menschen beschäftigten. Tavernier schlägt die tägliche Summe an Schafen, welche im Serail konsumirt wurden, auf 500 an (Ochsen wurden nicht geschlachtet), dann eine Menge Federvieh, eine ungeheure Quantität Butter und Reiß zur Verfertigung des Pillau. — 24. Vgl. 2 Chron. 9, 26. und Anm. Die beiden Plätze waren die äußersten Punkte im O. und W. der salomonischen Herrschaft. Der Strom ist der Euphrath. Tiphsach ist unstreitig das Tapsakus der heidnischen Autoren (Strabo, Xenophon, Kurtius); es war eine volkreiche Stadt am westl. Ufer des Euphrath an dem Punkte, wo der Strom sich stark ostwärts wendet, welchen Lauf er ungefähr 20 engl. Meilen verfolgt, wo er alsdann den Chaboras aufnimmt und sich südwärts wendet. Der hebr. Name (von פסח) bedeutet eine Ueberfarth. An dieser Stelle war ein Fort, daher die Stadt eine große Wichtigkeit im Verkehr zwischen den ost- und westeuphrathischen Ländern war. Die späteren Könige von Aegypten und Syrien stritten sich daher lange um den Besitz von Karschemisch, einem festen Platze, der etwas weiter unten an der Mündung des Chaboras lag. — 25. Der innere viereckige Hof, in welchen alle Zimmer eines orientalischen Hauses sich öffnen, hat gewöhnlich einen oder mehrere Bäume in seiner Mitte, auch Weinreben werden in einiger Entfernung von den Mauern des Hofes gezogen und oben laubenartig zusammen gebunden. Diese Gewohnheit hat gewiß schon bei den Jisracliten statt gefunden, so daß die Redensart figürlich für ein komfortables Leben gebraucht wird. — 26. ארוה nach Targ. (zu Jesch. 1, 4.) = אבוס Krippe, Stand im Stalle (talm. אצטבלאות stabula Sanhedr. 21. 2.) oder das Gespann Pferde, welches zu einem solchen Stande gehörte s. 2 Chron. 9, 25. — 28. רכש ist eine edlere Art Pferde, im Syr. bedeutet das Wort Zuchthengst, Renner, daher unwahrscheinlich die Meinung Einiger, daß Maulthiere darunter zu verstehen sind (dies sind פרדים), oder gar Dromedare. — 30. Daß hier בני קדם „Männer der Vorzeit" bedeute,

כָּל־בְּנֵי־קֶדֶם וּמִכֹּל חָכְמַת מִצְרָיִם׃ (לא) וַיֶּחְכַּם מִכָּל־הָאָדָם מֵאֵיתָן הָאֶזְרָחִי
וְהֵימָן וְכַלְכֹּל וְדַרְדַּע בְּנֵי מָחֹל וַיְהִי־
שְׁמוֹ בְּכָל־הַגּוֹיִם סָבִיב׃ (לב) וַיְדַבֵּר
שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים מָשָׁל וַיְהִי שִׁירוֹ חֲמִשָּׁה
וְאֶלֶף׃ (לג) וַיְדַבֵּר עַל־הָעֵצִים מִן־הָאֶרֶז
אֲשֶׁר בַּלְּבָנוֹן וְעַד הָאֵזוֹב אֲשֶׁר יֹצֵא
בַּקִּיר וַיְדַבֵּר עַל־הַבְּהֵמָה וְעַל־הָעוֹף
וְעַל־הָרֶמֶשׂ וְעַל־הַדָּגִים׃ (לד) וַיָּבֹאוּ
מִכָּל־הָעַמִּים לִשְׁמֹעַ אֶת חָכְמַת שְׁלֹמֹה
מֵאֵת כָּל־מַלְכֵי הָאָרֶץ אֲשֶׁר שָׁמְעוּ אֶת־
חָכְמָתוֹ׃

ה (א) וַיִּשְׁלַח חִירָם מֶלֶךְ־צֹר אֶת־
עֲבָדָיו אֶל־שְׁלֹמֹה כִּי שָׁמַע כִּי אֹתוֹ מָשְׁחוּ
לְמֶלֶךְ תַּחַת אָבִיהוּ כִּי אֹהֵב הָיָה חִירָם
לְדָוִד כָּל־הַיָּמִים׃ (ב) וַיִּשְׁלַח שְׁלֹמֹה
אֶל־חִירָם לֵאמֹר׃ (ג) אַתָּה יָדַעְתָּ אֶת־
דָּוִד אָבִי כִּי לֹא יָכֹל לִבְנוֹת בַּיִת לְשֵׁם
יְהוָה אֱלֹהָיו מִפְּנֵי הַמִּלְחָמָה אֲשֶׁר סְבָבֻהוּ
עַד תֵּת־יְהוָה אֹתָם תַּחַת כַּפּוֹת רַגְלָיו׃

רגלי קרי v. 3.

Mizrajim's. 31. Und er war weiser, als alle Menschen, als Ethan, der Esrachi, und Heman und Chalcol und Darda, Söhne Machol's, und sein Name war unter allen Völkern ringsum. 32. Und er redete dreitausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf. 33. Und er redete über die Bäume von der Ceder auf Lebanon bis zum Ysop, der an der Wand hervorkommt, und redete über das Vieh und über die Vögel und über das Gewürm und über die Fische. 34. Und es kamen von allen Völkern, zu hören die Weisheit Schelomoh's, von allen Königen der Erde, welche hörten von seiner Weisheit.

V—VIII. Bauten. — Tempelbau. —

5. 1. *) Und es sandte Chiram, der König von Zor, seine Diener zu Schelomoh, denn er hatte gehört, daß man ihn gesalbt zum König an seines Vaters Statt, denn ein Freund war Chiram dem David gewesen sein Lebelang. 2. Auch sandte Schelomoh zu Chiram, sprechend: 3. Du weißt, daß David, mein Vater, nicht vermochte ein Haus zu bauen dem Namen des Ewigen, seines Gottes, wegen des Krieges, womit sie ihn umgaben, bis sie der Ewige unter seine Fuß-

*) Nach vielen Codd. 5, 15. ff.

widerlegt sich dadurch, daß sie neben Aegyptern genannt werden. Die Araber lagen mehr südlich von Palästina und zeichneten sich damals noch nicht durch ihre Kultur aus, waren vielmehr wilde Horden; der Verf. meint also wahrscheinlich die durch ihre Weisheit berühmten Chaldäer. — Die Aegypter waren wegen ihrer Kenntnisse in Wissenschaft und Kunst berühmt, selbst noch im griechischen Zeitalter, daher die alten Philosophen (Pythagoras, Anaxagoras, Herodot, Plato) dorthin wanderten, um ihre Kenntnisse zu bereichern. Ueberhaupt war es im Alterthum nothwendig zur Erlernung von Wissenschaften Reisen zu machen, da es an schriftlichen Hülfsmitteln mangelte (vgl. V. 14.). — 31. Nach der Pesiktha wäre אדם hier Adam, der erste Mensch, Ethan — Abraham, Heman — Moscheh, Chalkol — Joseph, Darda — das Geschlecht der Wüste, die בני מחול genannt würden, weil ihnen die Sünde in Betreff des goldnen Kalbes verziehen (מחל) worden wäre (Raschi). Schon Rambam bekämpft diese Spielerei von Interpretation und ist darob indignirt, daß man Moscheh dem weisen König unterordnen wolle. Offenbar ist nur von der philosophischen und wissenschaftlichen Bildung Sch.'s die Rede, in der er von keinem der genannten Zeitgenossen (Josephus) übertroffen wurde. Ethan und Heman finden wir noch als Psalmendichter (Ps. 88. 89.) vgl. 1 Chron. 2, 6. 6, 33. 15, 17. 25, 5. — מחול muß als Nom. propr. angenommen werden, denn darunter ein Instrument zu verstehen (Ps. 150, 4.), für welches diese die Lieder verfertigten (Raschi), ist nicht thunlich, da das Wort überall die Bedeutung von „Reigentanz" hat. — 32. Absurd ist das Referat des Josephus, daß Sch. 3000 Bücher Sprüchworte schrieb. Die Proverbien, die wir unter dem Namen Sch.'s besitzen, betragen keineswegs die oben angeführte Summe, daher Rdak sehr richtig bemerkt, daß ein großer Theil von Werken des hebr. Alterthums im Exil verloren gingen. —

(ד) יַעַהּ הֵנִיחַ יְהוָה אֱלֹהַי לִי מִסָּבִיב
אֵין שָׂטָן וְאֵין פֶּגַע רָע: (ה) וְהִנְנִי אֹמֵר
לִבְנוֹת בַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהָי כַּאֲשֶׁר ו
דִּבֶּר יְהוָה אֶל־דָּוִד אָבִי לֵאמֹר בִּנְךָ אֲשֶׁר
אֶתֵּן תַּחְתֶּיךָ עַל־כִּסְאֶךָ הוּא־יִבְנֶה הַבַּיִת
לִשְׁמִי: (ו) וְעַתָּה צַוֵּה וְיִכְרְתוּ־לִי אֲרָזִים
מִן־הַלְּבָנוֹן וַעֲבָדַי יִהְיוּ עִם־עֲבָדֶיךָ וּשְׂכַר
עֲבָדֶיךָ אֶתֵּן לְךָ כְּכֹל אֲשֶׁר תֹּאמַר כִּי ו
אַתָּה יָדַעְתָּ כִּי אֵין בָּנוּ אִישׁ יֹדֵעַ לִכְרֹת־
עֵצִים כַּצִּדֹנִים: (ז) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ
חִירָם אֶת־דִּבְרֵי שְׁלֹמֹה וַיִּשְׂמַח מְאֹד
וַיֹּאמֶר בָּרוּךְ יְהוָה הַיּוֹם אֲשֶׁר נָתַן לְדָוִד
בֵּן חָכָם עַל־הָעָם הָרָב הַזֶּה: (ח) וַיִּשְׁלַח
חִירָם אֶל־שְׁלֹמֹה לֵאמֹר שָׁמַעְתִּי אֵת
אֲשֶׁר־שָׁלַחְתָּ אֵלָי אֲנִי אֶעֱשֶׂה אֶת־כָּל־
חֶפְצְךָ בְּעֵצֵי אֲרָזִים וּבְעֵצֵי בְרוֹשִׁים: (ט)
עֲבָדַי יֹרְדוּ מִן־הַלְּבָנוֹן יָמָּה וַאֲנִי אֲשִׂימֵם
דֹּבְרוֹת בַּיָּם עַד־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־תִּשְׁלַח
אֵלַי וְנִפַּצְתִּים שָׁם וְאַתָּה תִּשָּׂא וְאַתָּה
תַּעֲשֶׂה אֶת־חֶפְצִי לָתֵת לֶחֶם בֵּיתִי: (י)
וַיְהִי חִירוֹם נֹתֵן לִשְׁלֹמֹה עֲצֵי אֲרָזִים
וַעֲצֵי בְרוֹשִׁים כָּל־חֶפְצוֹ: (יא) וּשְׁלֹמֹה
נָתַן לְחִירָם עֶשְׂרִים אֶלֶף כֹּר חִטִּים
מַכֹּלֶת לְבֵיתוֹ וְעֶשְׂרִים כֹּר שֶׁמֶן כָּתִית
כֹּה־יִתֵּן שְׁלֹמֹה לְחִירָם שָׁנָה בְשָׁנָה:
○ (יב) וַיהוָה נָתַן חָכְמָה לִשְׁלֹמֹה כַּאֲשֶׁר

v. 6. המ' בצרי v. 12. הפטרת תרומה

sohlen gab. 4. Und nun hat mir der Ewige, mein Gott, Ruhe geschafft ringsum; kein Störer und kein Hinderniß ist da. 5. Siehe, so denke ich ein Haus zu bauen dem Namen des Ewigen, meines Gottes, so wie der Ewige geredet zu David, meinem Vater, sprechend: dein Sohn, den ich an deiner Statt setzen werde auf deinen Thron, der soll ein Haus bauen meinem Namen. 6. Und nun gebiete, daß man mir Cedern haue vom Lebanon, und meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein, und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, ganz wie du sagest, denn du weißt, daß unter uns Niemand ist, der es versteht, Hölzer zu hauen, wie die Zidonim. 7. Und es geschah, als Chiram die Worte Schelomoh's hörte, freuete er sich sehr, und sprach: Gepriesen sei der Ewige heute, daß er David einen weisen Sohn gegeben über dieses große Volk! 8. Und Chiram sandte zu Schelomoh, sprechend: Ich habe gehört, was du mir entboten; ich will thun all dein Verlangen in Betreff des Cedernholzes und Cypressenholzes. 9. Meine Knechte sollen es herabbringen vom Lebanon in's Meer und ich schaffe es in Flößen im Meere bis an den Ort, den du mir entbieten wirst, und ich lasse es alldort auseinander nehmen, und du holest es; du aber wirst mein Verlangen thun, Speise zu geben für mein Haus. 10. Also gab Chiram dem Schelomoh Cedernholz und Cypressenholz, all sein Verlangen; 11. und Schelomoh gab Chiram zwanzigtausend Cor Weizen, Unterhalt für sein Haus, und zwanzig Cor gestoßenes Oel. Also gab Schelomoh dem Chiram Jahr für Jahr. 12. Und der Ewige gab Schelomoh Weisheit, so wie er zu ihm geredet, und es war Friede zwischen Chiram und Schelomoh, und

5. 1. 5) Vorbereitungen zum Tempelbau. Vgl. 2 Chron. 2. — 5. Vgl. 2 Schem. 7, 12. 13. — 6. Es ist nicht bloß das simple Holzfällen hier zu verstehen, sondern auch das Aussuchen des zu einem solchen Bau passenden Nutzholzes, das Behauen und Zimmern desselben, das Zusammenlegen in Flöße u. s. f. — 11. כתית s. 1. Thl. S. 460. — 12. Nach Josephus soll auch Chiram einen anschnlichen Geldvorschuß dem Schelomoh gemacht und zur gegenseitigen Belustigung eine Räthselkorrespondenz mit ihm geführt haben. Er starb nach einer 33jährigen, friedlichen und der

beide schlossen einen Bund. 13. Und der König Schelomoh erhob eine Frohn von ganz Jisrâel, und der Fröhner waren dreißigtausend Mann. 14. Und er sandte sie auf den Lebanon, zehntausend einen Monat hindurch wechselsweise; einen Monat waren sie auf dem Lebanon und zwei Monate in ihrem Hause; Adoniram aber war über die Frohn. 15. Und Schelomoh hatte siebenzigtausend Lastträger und achtzigtausend Hauer auf dem Gebirge, 16. ohne die von Schelomoh angestellten Aufseher über die Arbeit, dreitausend und dreihundert, die über die Leute herrschten, welche die Arbeit thaten. 17. Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrachen, um den Grund des Hauses zu legen, gehauene Steine. 18. Und die Bauleute Schelomoh's und die Bauleute Chiram's und die Giblim behieben sie und richteten das Holz und die Steine zu zum Baue des Hauses.

6. 1. Und es geschah im vierhundert und achtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Söhne

דִּבְּרוּ־לוֹ וַיְהִי שָׁלוֹם בֵּין חִירָם וּבֵין שְׁלֹמֹה וַיִּכְרְתוּ בְרִית שְׁנֵיהֶם: (יג) וַיַּעַל הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה מֶס מִכָּל־יִשְׂרָאֵל וַיְהִי הַמַּס שְׁלֹשִׁים אֶלֶף אִישׁ: (יד) וַיְשַׁלְּחֵם לְבָנוֹנָה עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים בַּחֹדֶשׁ חֲלִיפוֹת חֹדֶשׁ יִהְיוּ בַלְּבָנוֹן שְׁנַיִם חֳדָשִׁים בְּבֵיתוֹ וַאֲדֹנִירָם עַל־הַמַּס: (טו) וַיְהִי לִשְׁלֹמֹה שִׁבְעִים אֶלֶף נֹשֵׂא סַבָּל וּשְׁמֹנִים אֶלֶף חֹצֵב בָּהָר: (טז) לְבַד מִשָּׂרֵי הַנִּצָּבִים לִשְׁלֹמֹה אֲשֶׁר עַל־הַמְּלָאכָה שְׁלֹשׁ אַלְפִים וּשְׁלֹשׁ מֵאוֹת הָרֹדִים בָּעָם הָעֹשִׂים בַּמְּלָאכָה: (יז) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ וַיַּסִּעוּ אֲבָנִים גְּדֹלוֹת אַבְנִים יְקָרוֹת לְיַסֵּד הַבַּיִת אַבְנֵי גָזִית: (יח) וַיִּפְסְלוּ בֹּנֵי שְׁלֹמֹה וּבֹנֵי חִירוֹם וְהַגִּבְלִים וַיָּכִינוּ הָעֵצִים וְהָאֲבָנִים לִבְנוֹת הַבָּיִת:

ו (א) וַיְהִי בִּשְׁמוֹנִים שָׁנָה וְאַרְבַּע מֵאוֹת שָׁנָה לְצֵאת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ־מִצְרַיִם

קמץ כטרחא v. 17.

Verschönerung seiner Residenz gewidmeten Regierung im 53sten Jahre seines Alters. Sein Nachfolger hieß Baleazar. — 17. 18. Im Traktate mit Chiram geschieht der Steine und ihrer Sendung keine Erwähnung, welche letztere auch große Schwierigkeiten dargeboten hätte, wenn sie vom Lebanon nach Jeruschalajim gebracht worden wären. Der Text sagt uns nur, daß das Zimmerholz vom Lebanon kam und daß Steine mit Hülfe der Phönizier und Gibliter (der Ew. von Byblos, s. Anm. zu Josch. 13, 5. und Jechesk. 27, 9.) behauen wurden. Gute Steine fand man gewiß näher als auf dem Lebanon, wo man indeß auch eine Menge großer Steine findet, welche von Erdbeben und Frost gelöset, in die Thäler hinabstürzen. Das Gestein der Gegend wird von Shaw hart, kalkartig und weiß beschrieben, bleibt sich in Syrien und Palästina ziemlich gleich und wird noch jetzt zum Bauen benutzt. Das Behauen der Steine nicht weit vom Bruche erleichterte den Transport nach dem Bauplatze. An den Grundmauern der Ruinen des Tempels von Baalbek in Cölesyrien (dessen Erbauung auch Schelomoh von den Orientalen zugeschrieben wird) maßen Irby und Mangles Steine von 66 F. Länge, 12 F. Breite und Dicke. —

6. 1. 6) Erbauung des Tempels zu Jeruschalajim. — Im vierten Jahre seiner Regierung beginnt nun Sch. ein steinernes Heiligthum (בית המקדש) zu erbauen, was schon in David's Absicht lag (2 Schem. 7, 2 ff.) und wozu dieser sogar, nach der Relation 1 Chron. 22., Vorbereitungen getroffen hatte. Da Kriege und politische Erschütterungen den Stand des bisherigen, von Moscheh errichteten Versammlungszeltes bald dahin, bald dorthin verschlugen (s. Einl. zu Schem.), so konnte es nicht fehlen, daß dies keineswegs ausschließliches Centralheiligthum blieb, und es wurde, wie uns der Text so eben bemerkte, auf verschiedenen Höhen geopfert. Ein steinerner Tempel war daher der jetzigen Kultur der Nation und ihren befestigten politischen Verhältnissen viel angemessener und des Kultus des einigen Gottes würdiger als das in der Wüste errichtete portative Gotteszelt; je dennoch wurde der Tempel nach denselben typischen und symbolischen Verhältnissen eingerichtet als das mosaische Zelt. Eine allgemeine Ansicht seiner

Jisrael's aus dem Lande Mizrajim, im vierten Jahre der Regierung Schelomoh's über Jisrael, im Monat Siv, das ist der zweite Monat, da

בַּשָּׁנָה הָרְבִיעִית בְּחֹדֶשׁ זִו הוּא הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי לִמְלֹךְ שְׁלֹמֹה עַל־יִשְׂרָאֵל וַיִּבֶן

Konstruktion wird dies deutlicher einsehen lassen, bei welcher wir aber hier nur auf unsern Text, nicht auf die in manchen Punkten abweichende Relation des Chronisten (2 Chron. 3. 4.), die an ihrer Stelle Würdigung finden wird, so wie auf den idealen Tempel Jecheskel's (Jech. 40—42. 46, 19—24.), aus dessen visionärer Beschreibung man nur sehr unsichere Schlüsse auf den wirklichen Tempel Sch.'s ziehen kann, und auf die Beschreibung des Josephus, der von der Bibel oft gar zu sehr abweicht und gewiß die Eigenthümlichkeiten des spätern Tempels in seiner letzten Zeit mit denen des schelomonischen verwechselt, Rücksicht nehmen wollen. Allerdings können wir uns aus den Angaben unsres Textes kein ganz klares Bild machen, die einzelnen architektonischen Verhältnisse bleiben schwierig zu eruiren, da die h. Schrift uns auch keine architektonische Zeichnung geben will, sondern nur historische Notizen über den Tempelbau und die wichtigsten baulichen Einrichtungen desselben unter Sch.'s Regierung, wie sie sich wahrscheinlich in den Archiven vorfanden. Bei dem ganzen Gebäude sind drei Theile zu betrachten: das Haus selbst, die umliegenden Gebäude und die Vorhöfe. Der Berg Morijah, auf welchem der Tempel erbaut wurde, war ein abrupter Felsen, dessen Spitze nach Josephus so wenigen Raum darbot, daß sie nicht hinreichende Basis für das heilige Gebäude mit den Anhängen und Höfen gewährte. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ließ Sch. eine Mauer von Quadersteinen vom Thale aus ringsum errichten und den Raum zwischen derselben und dem Hügel mit Erde ausfüllen, so daß hiedurch die Fläche des Gipfels vergrößert wurde. Das Tempelhaus stand mit der Giebelwand, in welcher der Eigang war, nach Osten, der andere Giebel sah somit nach Westen, die beiden Hauptwände waren daher nach N. und S. gekehrt. Die Länge des Hauses, doch wahrscheinlich im Lichten, betrug von O. nach W. 60 Ellen, die Breite im Giebel von N. nach S. 20 Ellen und die Höhe, die wahrscheinlich durch eine hohe Grundmauer noch vergrößert wurde, so daß man auf Treppen zum Eingang gelangte, betrug 30 Ellen (V. 2.). An dem östlichen Giebel (על פני היכל הבית) stand eine Halle, אולם, πρόναος, deren Länge = der Breite des Hauses war, also 20 Ellen, deren Breite oder Tiefe 10 Ellen betrug, wodurch also die Frontlänge des Hauses um 10 Ellen vergrößert wurde, so daß sie sich auf 70 Ellen belief (V. 3.). An der Halle waren zwei hohle, aus Erz gegossene Prachtsäulen angebracht, mit ihren Kapitälern 23 Ellen hoch und wahrscheinlich freistehend (s. 7, 15. und Anm.). Aus der Halle gelangte man in's Innere des Hauses und zwar zuerst in's Heilige (היכל), welches 40 Ellen lang war, von da in die hinterste Abtheilung, das Allerheiligste (דביר), für welches somit noch 20 Ellen der Hauseslänge übrig blieben. Da das letztere auch nur 20 Ellen hoch war (V. 20.), so war es wahrscheinlich auch in der Bedachung niedriger als das (30 Ellen hohe) Heilige, (Andere denken sich einen 10 Ellen hohen Boden über demselben, also eine gleiche Bedachung mit dem Heiligen, was sich dadurch widerlegt, das V. 16. auch die Wand, welche das Allerheiligste vom Heiligen trennte, nur 20 Ellen hoch anstieg), wie auch bei den ägyptischen Tempeln die Sanktuarien niedriger zu sein pflegten, als die Tempel selbst. Das דביר bildete somit, im Lichten, einen Kubus von 20 Ellen Höhe, Breite und Länge. Die Umfassungsmauern waren gewiß sehr dick und steinern, wie dies bei den Tempeln anderer schemitischer Nationen der Fall war, daher auch die angegebenen Maße im Lichten zu verstehen sind, weil sonst die Mauerdicke noch Raum weggenommen hätte; die Balken waren von Cedern (V. 10.), die Decke und die Wände waren mit Bohlen von Cedern getäfelt, der Fußboden von Cypressenholz (9. 15.); über beiden, dem Getäfel und den Dielen, lagen Goldbleche (22. 30.), in denen sich die ausgeschnitzten Verzierungen des Holzwerks, Palmen, Blumen und Cherubim, ausdrückten. Das Dach war höchstwahrscheinlich platt. Das Allerheiligste wurde vom Heiligen, wie oben bemerkt wurde, durch eine Wand von Cedernholz getrennt, beide kommunicirten durch eine Flügelthüre von Oelbaumholz (31.), den Eingang in's Heilige schloß ebenfalls eine Flügelthüre von Cypressenholz, verziert mit Schnitzwerk, das mit Goldblech belegt war, die Halle muß offen gewesen sein. Die Fenster waren wahrscheinlich an der Nord- und Südseite des Tempels angebracht und Gitterfenster, die eingemauert und in die Wand eingefügt waren, so daß sie nicht geöffnet werden konnten (V. 4.), sie waren nur zum Herauslassen des Opferrauchs bestimmt, da die Beleuchtung im Innern durch Lampen geschah; das Allerheiligste hatte bei seiner Höhe von 20 Ellen wohl keine Fenster, sondern wurde dunkel gehalten. In dem letztern stand nur die Bundeslade, im Heiligen waren der Räucheraltar, der Schaubrodtisch und die zehn goldnen Leuchter. — An die Seiten- und Hintermauern des ganzen Hauses lehnten sich die anhängenden Nebengebäude, umgaben es also auf den drei Seiten S., W. und N. Sie bestanden aus drei übereinander gebauten Stockwerken (יציע) von Zimmern (צלעות), die durch Thüren verbunden waren. Die Zimmer des untern Stockes waren 5 Ellen, die des mittlern 6 Ellen und die des obersten 7 Ellen breit, welche Verschiedenheit dadurch erlangt wurde, daß die Umfassungsmauern des Tempels, auf welchen die Balken auflagen, nach Außen mit Absätzen (מגרעות), versehen waren, die mit jedem Stock um eine Elle an Dicke abnahmen, so daß die Balken der Umbaue nicht in die h. Tempelmauer selbst eingriffen (V. 6.). Da jedes Stockwerk 5 Ellen hoch war, so war das Nebengebäude also im Ganzen 15 Ellen hoch, so daß das Heiligste um 15 Ellen, das Allerheiligste um 5 Ellen über sie hervorragte. Der Eingang war an der südlichen Seite des Tempels, eine Wendeltreppe führte in die oberen Stockwerke. — Von den Vorhöfen wird uns hier nur ein Vorhof, der innere חצר פנימית, als nächste Umge-

bauete er das Haus dem Ewigen. 2. Und das Haus, welches der König Schelomoh dem Ewigen bauete, sechzig Ellen war seine Länge und zwanzig seine Breite und dreißig Ellen seine Höhe.

הַבַּיִת לַיהוָה׃ (ב) וְהַבַּיִת אֲשֶׁר בָּנָה
הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה לַיהוָה שִׁשִּׁים־אַמָּה אָרְכּוֹ
וְעֶשְׂרִים רָחְבּוֹ וּשְׁלֹשִׁים אַמָּה קוֹמָתוֹ׃

bung des Tempels genannt (V. 36.), der von einer Wand aus Cedernholz, die auf einer steinernen Grundlage ruhete, eingeschlossen war, allein 2 Chron. 4, 9. wird Schelomoh auch die Einrichtung des zweiten großen Vorhofes zugeschrieben (vgl. 2 Kön. 21, 5.). Die Gebäude an und in diesen Vorhöfen, mit vielen Gemächern (לִשְׁכוֹת), die ihre besonderen Namen hatten (2 Kön. 23, 11. Jirm. 35, 2. u. a. O.), und mit überbauten Eingangsthoren (2 Kön. 11, 6. 19. 15, 35. Jirm. 20, 2. u. a. O.) versehen, sind gewiß erst später hinzugekommen, so wie überhaupt die späteren Reparaturen und Ausbaue viele Veränderungen hervorbrachten. Im innern Vorhof standen der Ganzopferaltar, das eherne Meer und die zehn ehernen Becken, die wir unten näher betrachten werden. Im Ganzen war demnach der Tempel, nach neueren Prinzipien beurtheilt, nicht großartig, aber bei seiner Einfachheit doch sehr prächtig, die vorliegenden Gebäude (zu Wohnungen der Priester, Leviten und zur Aufbewahrung der Geräthschaften u. dgl. bestimmt) trugen indeß gewiß viel dazu bei, dem h. Gebäude auf Morijah auch ein imposantes Ansehen zu geben, welches durch die Neubauten der spätern Zeit vermehrt und gehoben wurde. Wir werden späterhin Gelegenheit finden, auch den zweiten Tempel zu schildern, über den uns genauere Notizen zurückgelassen sind. — — — Wir haben schon in der Einleit. zum Buche der Richter bemerkt, wie schwierig eine genauere chronologische Berechnung ist, um die hier angegebenen 480 Jahre seit dem Auszug der Jisraeliten aus Aegypten bis auf das vierte Regierungsjahr Schelomoh's zu bestimmen. Die Hauptschwierigkeit bleibt die Berechnung für die Richterperiode, da die einzelnen Angaben für dieselbe nach S. 133. sich allein auf 410 Jahre summiren. Stellen wir daher zuvörderst alle einzelnen Data der älteren jüd. Quellen d. i. der Bibel und des Josephus zusammen, so hätten wir:

Vom Auszug aus Aegypten bis zu Moscheh's Tod	40 Jahre
Von da bis Joschua's Tod, nach Joseph. Alt. V, 1, 29.	25 =
Zeit der Aeltesten nach Joschua, nach Joseph. Alt. VI, 5, 4.	18 =
Von der aramäischen Dienstbarkeit bis Schimschon's Tod, nach S. 133.	410 =
Eli's Richteramt 1 Schem. 4, 18.	40 =
Schemuel's Richteramt, nach Joseph. Alt. VI, 13, 5.	12 =
Schaul's Regierung, nach Joseph. VI, 14, 19.	40 =
David's Regierung, nach 1 Kön. 2, 11.	40 =
Schelomoh's Reg. bis zum Tempelbau	4 =
Summa	629 Jahre.

Selbst wenn wir also nach Joseph. Alt. VIII, 3, 1. an unsrer Stelle 592 Jahre lesen, wie auch die chinesischen Juden rechnen sollen, so würde das Resultat nicht ohne willkührliche und hypothetische Annahmen zu erlangen sein. Zu diesen mußten denn auch die meisten Erklärer und Chronologen ihre Zuflucht nehmen. Wir führen, der Ausführlichkeit wegen die Berechnung Einiger hier an. Seder Olam (so auch Rdak) stellen folgende Tafel auf:

Aufenthalt in der Wüste	40 Jahre
Joschua und die Aeltesten	28 =
Aramäische Herrschaft incl. Othniel.	40 =
Ehud incl. moabitische Herrschaft. .	80 =
Deborah incl. nordcananit. Herrsch.	40 =
Gideon und midjanit. Herrsch. . .	40 =
Abimelech	3 =
Thola	23 =
Jair	22 =
Ammonit. Herrsch.	18 =
Jiphthach.	6 =
Summa	340 Jahre,

wodurch die Richt. 11, 26. angegebenen 300 Jahre vom Kriege mit Sichon bis auf Jiphthach herauskommen, welche Angabe allerdings von Wichtigkeit ist. Zu diesen kommen:

Ibzan	7 Jahre
Elon	10 =
Abdon	8 =
Schimschon	20 =
Eli	40 =
Schemuel	13 =
Schaul (nach 1 Schem. 13, 1.)	2 =
David	40 =
Schelomoh.	4 =
Summa	144 Jahre.

Nach dieſer Rechnung kämen 484 Jahre heraus, alſo ſogar noch ein von unſrer Stelle differirendes Reſultat.

Zeittafel des Ralbag.

Moſcheh in der Wüſte	40	Jahre
Joſchua u. Aelteſt. .	27	=
Othniel.	40	=
Ehud	80	=
Deborah	40	=
Gideon	40	=
Abimelech	3	=
Thola	23	=
Jair.	22	=
Ammonit. Herrſch. .	18	=
Jiphthach	6	=
Ibzan	7	=
Elon	10	=
Abdon	8	=
Schimſchon . . .	20	=
Eli	40	=
Schemuel	11	=
Schaul	2	=
David	40	=
Schelomoh. . . .	3	=
Summa	480	Jahre.

Hier werden nur die Jahre der Richter berechnet und dennoch einmal auch die der ammonit. Fremdherrſchaft; Schaul's Zeit auf 2 Jahre zu reduciren, iſt gewiß zu wenig und geht aus der angeführten Stelle (ſ. 1 Schem. 13, 1.) auch nicht hervor. — Nach Abarbanel ſind die Jahre der Fremdherrſchaft immer in die Jahre der Richter einbegriffen, weil es nie an Richtern gefehlt hätte, auf Joſchua und die Aelteſten rechnet er 20 Jahre, da erſterer gleich nach der Eroberung des Landes ein Greis genannt würde (Joſ. 13, 1.), bis auf Jiphthach bekommt er 268 Jahre und berechnet demnach:

Moſcheh. . . .	40	Jahre
Joſchua u. Aelteſte	20	=
Othniel	40	=
Ehud	80	=
Deborah . . .	40	=
Gideon	40	=
Abimelech . . .	3	=
Thola	23	=
Jair.	22	=
Jiphthach . . .	6	=
Ibzan	7	=
Elon.	10	=
Abdon	8	=
Schimſchon. . .	20	=
Eli	40	=
Schemuel . . .	20	=
Schaul	17	=
David	40	=
Schelomoh. . .	4	=
Summa	480	Jahre.

Der neueſte Verſuch, die Richterperiode chronologiſch auszumeſſen und zugleich jene 480 J. zu beſtätigen, iſt von Keil. Er bleibt vom Einfalle des Cuſchan Riſchathajim bis auf Jair (Richt. 3—10.) den Zahlangaben des B. der Richter treu und berechnet dieſe Zeiträume als hinter einander folgend; dagegen läßt er neben der philiſtäiſchen Oberherrſchaft über die (weſtlichen) Israeliten bis auf Schaul's Tod (79 J.) die Richt. 10—12 berechneten 49 Jahre als eine Zeit der Unterdrückung und Freiheit der öſtlichen und nördlichen Stämme gleichzeitig laufen, ſchlägt dann die Zeit von Vertheilung des Landes unter Joſchua bis zur Invaſion der Meſopotamier auf 10 J., die Periode von Beſiegung der Philiſter bis auf Schaul's Tod zu 39 Jahren an und gewinnt ſo obige 480 Jahre. — Aus dem Allen erſieht man, wie abweichend die Hypotheſen der Chronologen ſind und es läßt ſich im Allgemeinen nur Folgendes beſtimmen. Nehmen wir die hier angeführten 480 Jahre vom Auszug aus Aeg. bis zum 4ten Regierungsjahre Sch.'s als richtig an, wogegen Nichts ſpricht, da gewiß die im Richterbuche angegebnen Data nicht auf einander folgen, was auch der Text nicht inſinuiren will, ſo hätten wir als beſtimmte Angaben abzurechnen: 40 Jahre in der Wüſte + 44 Jahre auf David und Schelomoh, alſo 84 Jahre. Es blieben ſomit vom Antritt Joſchua's bis auf David 396 Jahre. Da nun Jiphthach bis zu ſeiner Zeit circa 300 Jahre berechnet, was allerdings nicht buchſtäblich genommen zu werden braucht, doch aber ziemlich heraus-

(ג) וְהָאוּלָם עַל־פְּנֵי הֵיכַל הַבַּיִת עֶשְׂרִים
אַמָּה אָרְכּוֹ עַל־פְּנֵי רֹחַב הַבַּיִת עֶשֶׂר
בָּאַמָּה רָחְבּוֹ עַל־פְּנֵי הַבָּיִת: (ד) וַיַּעַשׂ
לַבַּיִת חַלֹּנֵי שְׁקֻפִים אֲטֻמִים: (ה) וַיִּבֶן
עַל־קִיר הַבַּיִת יָצוּעַ סָבִיב אֶת־קִירוֹת
הַבַּיִת סָבִיב לַהֵיכָל וְלַדְּבִיר וַיַּעַשׂ צְלָעוֹת
סָבִיב: (ו) הַיָּצוּעַ הַתַּחְתֹּנָה חָמֵשׁ בָּאַמָּה
רָחְבָּהּ וְהַתִּיכֹנָה שֵׁשׁ בָּאַמָּה רָחְבָּהּ
וְהַשְּׁלִישִׁית שֶׁבַע בָּאַמָּה רָחְבָּהּ כִּי

קמץ בז״ק v. 4. יציע קרי v. 5. היציע ק׳ v. 6.

3. Und die Halle vor dem Tempel des Hauses, zwanzig Ellen war ihre Länge, nach der Breite des Hauses, und zehn Ellen ihre Breite vor dem Hause. 4. Und er machte dem Hause verschlossene Schaufenster. 5. Und er bauete an der Mauer des Hauses Stockwerke ringsum, an den Mauern des Hauses ringsum, am Tempel und der Offenbarungsstätte, und machte Seitenzimmer ringsum. 6. Das untere Stockwerk, fünf Ellen war seine Breite, und das mittlere, sechs Ellen seine Breite, und das dritte, sieben Ellen seine Breite, denn Absätze brachte er an am Hause ringsum, außen,

kommt,*) so bliebe ein Jahrhundert von Jiphthach bis auf David, in welche Zeit die philistäische Herrschaft (zugleich mit der Wirksamkeit Schimschon's und Eli's), die Zeit Schemuel's und Schaul's fiele, deren Lebenszeit sich ebenfalls verschränkt. Nach diesen Prämissen ergebe sich folgendes:

Auszug aus Aegypten . . .	im Jahre der Welt	2668	(s. S. 7.)
Tod Moscheh's	= =	2708	
Tod Joschua's	= =	2733	
Jiphthach.	= =	3002	
David's Regierungsantritt .	= =	3104	
Schelomoh's Regierungsantritt	= =	3144	
Beginn des Tempelbaus . .	= =	3148	

Der Monat זו ist der spätere Jiar, vom Neumond des April bis zu dem des Mai, von זיו Glanz, Pracht, bes. Blumenpracht, der Blüthenmonat, Targ. ירח זיו נצצא (Monat des Glanzes der Blumen). — 3. אולם talm. בית שער — 4. Die alten Ausleger verstanden Fenster, die inwendig weit, auswendig eng waren, wie in Festungsmauern, Targ. פתיחין מלגו וסתימן מלבר, Andere dachten es sich umgekehrt, Fensterstöcke, die nach Innen sich verengen. Von Glas, wie ein Biurist meint, waren sie gewiß nicht, denn, wenn auch das Glas den Hebräern schon bekannt war, so wurde es doch im ganzen Alterthum nicht zu Fenstern gebraucht. Diese waren durch Gitter oder Jalousien verschlossen oder ganz offen (vgl. Jech. 40, 16.). Solche Gitterfenster waren daher auch wohl die Tempelfenster (s. oben). — 5. יציע Raschi appendix, Stockwerk (Vulg. tabulatum) von Seitenzimmern (צלעות). Letzteres Wort wird auch kollektive für ein Seitenstockwerk oder alle drei gebraucht, = תא. — 6. „Gewöhnlich nimmt man an, sagt Winer, die Umfassungsmauer des Tempels sei nach Außen in Absätzen (terrassenartig) konstruirt gewesen, so daß die Balken der Umbaue auf denselben hätten ruhen können und dann versteht man das אחז von dem Eingelassensein des Gebälkes. Indeß so würden doch die Mauern des Heiligthums diese Stockwerke getragen haben, und der Ausdruck auch bei Jech. 41, 6. scheint die Ansicht zu begünstigen, daß die Absätze in den Umfassungsmauern der Umbaue nach Innen angebracht waren.“ Der Text lehrt offenbar das Gegentheil. Getragen konnten die Balken der Umbaue wohl von der Tempelmauer werden, so daß die Umbaue gar keiner eignen Mauer nach Innen bedurften, nur eingelassen sollten sie nicht werden, wodurch die Tempelmauer an diesen Stellen unterbrochen worden wäre und wozu man nothwendig eiserne Geräthe gebraucht hätte (V. 7.) Unser Text sagt geradezu, daß die Absätze לבית angebracht waren und zwar חוצה. Auch die Stelle bei Jech. bestätigt

*) Etwa:

Joschua. .	25 Jahre
Aelteste. .	10 „
Aramäer .	8 „
Othniel .	40 „
Moabiter .	18 „
Ehud . .	80 „ (ein Zeitraum, der wohl die nordc. Herrsch. unter Barak und Deborah inkludirt)
Midjaniter	7 „
Gideon. .	40 „
Abimelech .	3 „
Thola . .	23 „
Jair. . .	22 „
Ammoniter	18 „
Summa	294 Jahre.

מִגָּרָעוֹת נָתַן לַבַּיִת סָבִיב חוּצָה לְבִלְתִּי
אֲחֹז בְּקִירוֹת הַבָּיִת: (ז) וְהַבַּיִת בְּהִבָּנֹתוֹ
אֶבֶן שְׁלֵמָה מַסָּע נִבְנָה וּמַקָּבֶת וְהַגַּרְזֶן
כָּל־כְּלִי בַרְזֶל לֹא־נִשְׁמַע בַּבַּיִת בְּהִבָּנֹתוֹ:
(ח) פֶּתַח הַצֶּלַע הַתִּיכֹנָה אֶל־כֶּתֶף הַבַּיִת
הַיְמָנִית וּבְלוּלִים יַעֲלוּ עַל־הַתִּיכֹנָה וּמִן־
הַתִּיכֹנָה אֶל־הַשְּׁלִשִׁים: (ט) וַיִּבֶן אֶת־
הַבַּיִת וַיְכַלֵּהוּ וַיִּסְפֵּן אֶת־הַבַּיִת גְּבִים
וְשֹׁרֶת בְּאַרְזִים: (י) וַיִּבֶן אֶת־הַיָּצוּעַ
עַל־כָּל־הַבַּיִת חָמֵשׁ אַמּוֹת קוֹמָתוֹ וַיֶּאֱחֹז
אֶת־הַבַּיִת בַּעֲצֵי אָרֶז: (יא) וַיְהִי
דְבַר־יְהוָה אֶל־שְׁלֹמֹה לֵאמֹר: (יב) הַבַּיִת
הַזֶּה אֲשֶׁר־אַתָּה בֹנֶה אִם־תֵּלֵךְ בְּחֻקֹּתַי
וְאֶת־מִשְׁפָּטַי תַּעֲשֶׂה וְשָׁמַרְתָּ אֶת־כָּל־
מִצְוֹתַי לָלֶכֶת בָּהֶם וַהֲקִמֹתִי אֶת־דְּבָרִי
אִתָּךְ אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל־דָּוִד אָבִיךָ: (יג)
וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹךְ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא אֶעֱזֹב
אֶת־עַמִּי יִשְׂרָאֵל: ○ (יד) וַיִּבֶן שְׁלֹמֹה
אֶת־הַבַּיִת וַיְכַלֵּהוּ: (טו) וַיִּבֶן אֶת־קִירוֹת
הַבַּיִת מִבֵּיתָה בְּצַלְעוֹת אֲרָזִים מִקַּרְקַע

היצוע ק׳ v. 10. ע״כ v. 13.

so daß Nichts eingriff in die Mauern des Hauses. 7. Und das Haus ward bei seinem Aufbau von fertigen Steinen des Steinbruches gebauet, und kein Hammer, noch Beil, noch irgend eisernes Werkzeug ward gehört beim Hause, indem man es aufbauete. 8. Der Zugang zum mittlern Stockwerk war an der rechten Seite des Hauses, und auf einer Wendeltreppe stieg man in das mittelste und aus dem mittelsten in das dritte. 9. Und so bauete er das Haus und vollendete es und deckte das Haus mit Schalbrettern und Balken von Cedern. 10. Und er bauete die Stockwerke um das ganze Haus, je fünf Ellen ihre Höhe, und faßte das Haus mit Cedernholz ein. 11. Und es geschah das Wort des Ewigen zu Schelomoh, sprechend: 12. Dies ist das Haus, welches du mir baueſt: wenn du wandelst in meinen Satzungen und meine Rechte thuest, und beobachtest alle meine Gebote, nach ihnen zu wandeln, so will ich mit dir mein Wort erfüllen, das ich geredet zu David, deinem Vater, 13. und ich werde wohnen unter den Söhnen Jisrael's und werde nicht verlassen mein Volk Jisrael. 14. Und so bauete Schelomoh das Haus und vollendete es. 15. Und er bauete die Mauern des Hauses innerhalb mit Cedernbrettern, vom Fußboden des Hauses bis zur Mauerzinne

es: dort steht, daß das Gebälk hinreichte bis zur Tempelmauer, herankam: באות בקיר אשר לבית, aber nicht in die Mauer eingelassen war: לא יהיו אחזים בקיר הבית. — 7. Die Zubereitung der Steine war schon am Bruche geschehen (s. 5, 17. 18.). — 8. Targ. und Sept. lesen anstatt התיכנה: התחתונה, was nicht nothwendig ist, die Treppe führte zum mittlern Stockwerk innerhalb des untersten. Es soll hier nur gesagt werden, daß man auf der rechten (südlichen Seite) zu den oberen Stockwerken vermittelst einer Wendeltreppe gelangte; dies schließt nicht aus, daß noch eine oder mehrere Thüren zum untersten Stock führten. In der Tempelmauer selbst, wie Hirt, Böttcher und Winer wollen, waren gewiß keine Thüren angebracht. — לולים Targ. מסיבתא, Vulg. cochlea. — 9. גב nach Gesen. von גוב schneiden, also: Bretter, Michl. J. vergleicht es mit צלעות, schmale Bretter, Latten לחות הצרות, Andere denken an גב Wölbung, Targ. נתונין, Rdk. כופפין. Höchst warscheinlich sind biegsame, dünne Bretter verstanden, mit welchen die Decke unter dem Gebälk (סדרת = שדרת Ordnung, geordnete Reihen Michl. J. מערכות התקרה Ordnung des Gebälkes) verschaalt und gewölbt wurde. — 10. Jedes der Stockwerke (V. 5.) war im Lichten 5 Ellen hoch (Raschi); Andere verstehen hier, jedoch ohne Grund, eine Gallerie auf dem Dache. — Das Haus wurde auswärts mit Brettern oder Bohlen von Cedernholz eingefaßt (אחז), die genau in einander fugten. — 15. Eben so wurden die Wände im Innern mit Cedernbrettern bedeckt. — 16. Zu subtil scheint uns Gesenius' Ableitung des Wortes דביר vom arab. دبر nachfolgen, hinten sein, also der Hinterraum, und unstreitig besser die gewöhnliche von דבר

überzog er es mit Holz inwendig, und überzog den Fußboden des Hauses mit Cypressenbrettern. 16. Und er bauete zwanzig Ellen ab von der Hinterwand des Hauses mit Cedernbrettern, vom Fußboden bis an die Zinnen, und bauete es innerhalb zur Offenbarungsstätte, zum Allerheiligsten. 17. Und vierzig Ellen war das Haus, nämlich der Tempel, nach vorn. 18. Und das Cedernholz um das Haus, inwendig, war Skulptur von Springgurken und aufbrechenden Blumen, alles von Cedern, kein Stein wurde gesehen. 19. Und die Offenbarungsstätte im Hause inwendig bereitete er, um da hinein zu thun die Lade des Bundes des Ewigen. 20. Und vor der Offenbarungsstätte — zwanzig Ellen die Länge, und zwanzig Ellen die Breite, und zwanzig Ellen ihre Höhe, und er überzog sie mit köstlichem Golde — überzog er den Altar mit Cedern. 21. Und Schelomoh überzog das Haus inwendig mit köstlichem Golde, und verriegelte mit goldnen Ketten die Offenbarungsstätte und überzog sie mit Gold. 22. Und das ganze Haus überzog er mit Gold, bis das ganze Haus überbreitet war, und den ganzen Altar, welcher vor der Offenbarungstätte war, überzog er mit Gold. 23. Und er machte in der Offenbarungsstätte zwei Cherubim von Oelbaumholz, zehn Ellen ihre Höhe; 24. und fünf Ellen hatte der eine Flügel eines Cherubs und fünf Ellen der andere Flügel eines Cherubs, zehn Ellen von dem einen Ende seiner Flügel bis an das andere Ende seiner Flügel. 25. Und zehn Ellen

הַבַּיִת עַד־קִרְוֹת הַסְּפֹן צִפָּה עֵץ מִבֵּית
וַיְצַף אֶת־הַקֶּרֶקַע הַבַּיִת בְּצַלְעוֹת בְּרוֹשִׁים:
(טו) וַיִּבֶן אֶת־עֶשְׂרִים אַמָּה מִיַּרְכְּתֵי
הַבַּיִת בְּצַלְעוֹת אֲרָזִים מִן־הַקֶּרֶקַע עַד־
הַקִּירוֹת וַיִּבֶן לוֹ מִבַּיִת לִדְבִר לְקֹדֶשׁ
הַקָּדָשִׁים: (יז) וְאַרְבָּעִים בָּאַמָּה הָיָה
הַבַּיִת הָהוּא הַהֵיכָל לְפָנִי: (יח) וְאֶרֶז אֶל־
הַבַּיִת פְּנִימָה מְקֻלַּעַת פִּקָּעֵים וּפִטּוּרֵי
צִצִּים הַכֹּל אֶרֶז אֵין אֶבֶן נִרְאָה: (יט)
וְדְבִר בְּתוֹךְ־הַבַּיִת מִפְּנִימָה הֵכִין לְתֵת
שָׁם אֶת־אֲרוֹן בְּרִית יְהוָה: (כ) וְלִפְנֵי
הַדְּבִיר עֶשְׂרִים אַמָּה אֹרֶךְ וְעֶשְׂרִים אַמָּה
רֹחַב וְעֶשְׂרִים אַמָּה קוֹמָתוֹ וַיְצַפֵּהוּ זָהָב
סָגוּר וַיְצַף מִזְבֵּחַ אֶרֶז: (כא) וַיְצַף שְׁלֹמֹה
אֶת־הַבַּיִת מִפְּנִימָה זָהָב סָגוּר וַיַּעֲבֵר
בַּרְתֻּקוֹת זָהָב לִפְנֵי הַדְּבִיר וַיְצַפֵּהוּ זָהָב:
(כב) וְאֵת־כָּל־הַבַּיִת צִפָּה זָהָב עַד־תֻּם כָּל־
הַבַּיִת וְכָל־הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר־לַדְּבִיר צִפָּה
זָהָב: (כג) וַיַּעַשׂ בַּדְּבִיר שְׁנֵי כְרוּבִים
עֲצֵי־שֶׁמֶן עֲשֶׂר אַמּוֹת קוֹמָתוֹ: (כד)
וְחֵמֶשׁ אַמּוֹת כְּנַף הַכְּרוּב הָאֶחָת וְחָמֵשׁ
אַמּוֹת כְּנַף הַכְּרוּב הַשֵּׁנִית עֶשֶׂר אַמּוֹת
מִקְצוֹת כְּנָפָיו וְעַד־קְצוֹת כְּנָפָיו: (כה)
וְעֶשֶׂר בָּאַמָּה הַכְּרוּב הַשֵּׁנִי מִדָּה אַחַת

יתיר ו׳ v. 16. , ברתוקות קרי v. 21.

reden, als Sprechstätte, Orakelstätte, wo die unmittelbare Offenbarung Gottes statt findet. — 18. פקעים, hier als architektonische Verzierung, sind die פקעות 2 Kön. 4, 39. (s. Anm. das.). — 21. Man ist sehr verschiedener Meinung, wo diese Ketten angebracht waren und worin sie bestanden. Einige halten sie für ein bloßes Ornament an der Scheidewand des Allerheiligsten oder, oberhalb der Thür angebracht, um den Dunst des Räucherwerkes aus dem Allerheiligsten durchzulassen; andere, welche das Allerheiligste mit dem Uebrigen unter gleicher Bedachung sich vorstellen, vermuthen, daß der Raum über der Scheidewand vorn offen gewesen sei und nur mit Ketten verhängt! — Aus den Worten des Textes geht weiter nichts hervor, als daß das Allerheiligste mit Ketten verriegelt war, die entweder vor oder hinter der Thür desselben quer gezogen (עבר) waren, um den Zugang zu demselben, das nur einmal im Jahre vom Hohenpriester betreten werden durfte, zu versperren. — 23. Das Holz des wilden Olivenbaums, oleaster, dessen Früchte weniger und

hatte auch der andere Cherub, ein Maß und eine Form für beide Cherubim. 26. Die Höhe des einen Cherub's zehn Ellen, und ebenso der andere Cherub. 27. Und er brachte die Cherubim in die Mitte des innersten Hauses, und sie breiteten ihre Cherubsflügel aus, so daß der Flügel des einen an die Wand rührte und der Flügel des andern Cherubs rührte an die andere Wand, und ihre Flügel in der Mitte des Hauses rühreten Flügel an Flügel. 28. Und er überzog die Cherubim mit Gold. 29. Und an allen Wänden des Hauses, in der Runde, machte er Skulpturarbeit von Cherubim und Palmen und aufbrechenden Blumen, im Vorder- und Hinterraum. 30. Und den Fußboden des Hauses überzog er mit Gold, vorn und hinten. 31. Und am Eingang der Offenbarungsstätte machte er Thüren von Oelbaumholz, die Oberschwelle mit Pfosten als Fünfeck. 32. Und auf den zwei Thüren von Oelbaumholz arbeitete er Skulpturen aus von Cherubim und Palmen und aufbrechenden Blumen und überzog sie mit Gold, indem er über die Cherubim und Palmen Gold legte. 33. Ebenso machte er auch im Eingang des Tempels Pfosten von Oelbaumholz, in Viereckform, 34. und zwei Thüren von Cypressenholz, zwei Blätter die eine Thür, drehbar, und zwei Blätter die andere Thür, drehbar. 35. Und schnitt Cherubim und Palmen und aufbrechende Blumen aus und überzog sie mit Gold,

וְקָצָב אֶחָד לִשְׁנֵי הַכְּרֻבִים׃ (כו) קוֹמַת
הַכְּרוּב הָאֶחָד עֶשֶׂר בָּאַמָּה וְכֵן הַכְּרוּב
הַשֵּׁנִי׃ (כז) וַיִּתֵּן אֶת־הַכְּרוּבִים בְּתוֹךְ
הַבַּיִת הַפְּנִימִי וַיִּפְרְשׂוּ אֶת־כַּנְפֵי הַכְּרֻבִים
וַתִּגַּע כְּנַף־הָאֶחָד בַּקִּיר וּכְנַף הַכְּרוּב
הַשֵּׁנִי נֹגַעַת בַּקִּיר הַשֵּׁנִי וְכַנְפֵיהֶם אֶל־
תּוֹךְ הַבַּיִת נֹגְעוֹת כְּנַף אֶל־כָּנָף׃ (כח)
וַיְצַף אֶת־הַכְּרוּבִים זָהָב׃ (כט) וְאֶת כָּל־
קִירוֹת הַבַּיִת מְסָבִיב חָקַק פִּתּוּחֵי מִקְלָעוֹת
כְּרוּבִים וְתִמֹרֹת וּפְטוּרֵי צִצִּים מִלִּפְנִים
וּלְחִיצוֹן׃ (ל) וְאֶת־קַרְקַע הַבַּיִת צִפָּה
זָהָב לִפְנִימָה וְלַחִיצוֹן׃ (לא) וְאֶת פֶּתַח
הַדְּבִיר עָשָׂה דַּלְתוֹת עֲצֵי־שֶׁמֶן הָאַיִל
מְזוּזוֹת חֲמִשִּׁית׃ (לב) וּשְׁתֵּי דַּלְתוֹת עֲצֵי־
שֶׁמֶן וַיְחַקֵּק עֲלֵיהֶם מִקְלְעוֹת כְּרוּבִים
וְתִמֹרֹת וּפְטוּרֵי צִצִּים וַיְצַף זָהָב וַיַּרְד
עַל־הַכְּרוּבִים וְעַל־הַתִּמֹרֹת אֶת־הַזָּהָב׃
(לג) וְכֵן עָשָׂה לְפֶתַח הַהֵיכָל מְזוּזוֹת עֲצֵי־
שֶׁמֶן מֵאֵת רְבִעִית׃ (לד) וּשְׁתֵּי דַלְתוֹת
עֲצֵי בְרוֹשִׁים שְׁנֵי צְלָעִים הַדֶּלֶת הָאֲחַת
גְּלִילִים וּשְׁנֵי קְלָעִים הַדֶּלֶת הַשֵּׁנִית
גְּלִילִים׃ (לה) וְחָקַק כְּרוּבִים וְתִמֹרֹת

schlechteres Oel geben, ward häufig benutzt. — 29. מלפנים ול׳, so wie V. 30. לפנימה ול׳ ist, wie Rdak richtig bemerkt, das דביר und היכל, wie sich beim Fußboden von selbst versteht. — 31. איל erklärt Gesenius für einen Ausdruck der Baukunst, dessen genauere Bestimmung bis jetzt keinem Ausleger gelungen wäre. Verhältnißmäßig am deutlichsten würden die Stellen, wo das Wort vorkommt, wenn man sich darunter Säulen oder Felder an der Thüre und den Wänden des Tempels zur Verzierung denkt. Der Name איל (Widder) konnte sich auf die gewundene Gestalt des Kapitäl's, wie z. B. bei den korinthischen Säulen beziehen, deren Volota ebenfalls κριός genannt wird. Die Stelle wird uns hierdurch nicht deutlicher. Böttcher versteht das Ein- und Durchgangsgewänd, welches sehr passend in Fächern getäfelt sein konnte. Wir sehen nicht ein, warum man von der Erklärung der jüd. Ausleger (Raschi, Rdak u. A.) abgehen will. Nach ihnen ist איל die Oberschwelle (חסף עליון) superliminare, von den Pfosten (מזוזות) getragen, die als Frontispiz aus zwei oben im Winkel zusammenstoßenden Seiten bestand (⋀), wodurch der ganze Eingang die Figur eines Fünfecks (חמישית) erhielt, ⌂ (vgl. Jech. 40, 10.). — 34. Die Flügelthüren bestanden hier aus je zwei Blättern, so daß man, um durchzugehen, nicht immer die ganze große und schwere Thür umzuschlagen hatte, vgl. Jech. 41, 24. (Winer). — Targ. liest auch das zweite Mal im V. צלעים statt קלעים (תרין צירין), wie denn auch einige codd. haben und es unbestreitbar richtig scheint. — 35. Das Gold wurde passend eingelegt, so daß sich genau die Skulpturen

angepaßt auf die Skulptur. 36. Und er bauete den innern Vorhof, von drei Reihen gehauener Steine und einer Reihe von Cedernbalken. 37. Im vierten Jahre ward das Haus des Ewigen gegründet, im Monat Siv; 38. und im eilften Jahre, im Monat Bul, das ist der achte Monat, war das Haus vollendet nach all seinen Stücken und all seiner Gebühr, und man bauete daran sieben Jahre.

7. 1. An seinem Hause aber bauete Schelomoh dreizehn Jahre und vollendete sein ganzes Haus. 2. Und er bauete das Haus vom Walde Lebanon: hundert Ellen seine Länge, und funfzig Ellen seine Breite und dreißig Ellen seine Höhe, auf vier Reihen von Cedern-Säulen und

וּפִטְרֵי צִצִּים וְצִפָּה זָהָב מִיָּשָׁר עַל־
הַמִּחְקָה: (לו) וַיִּבֶן אֶת־הֶחָצֵר הַפְּנִימִית
שְׁלֹשָׁה טוּרֵי גָזִית וְטוּר כְּרֻתֹת אֲרָזִים:
(לז) בַּשָּׁנָה הָרְבִיעִת יֻסַּד בֵּית יְהוָה
בְּיֶרַח זִו: (לח) וּבַשָּׁנָה הָאַחַת עֶשְׂרֵה
בְּיֶרַח בּוּל הוּא הַחֹדֶשׁ הַשְּׁמִינִי כָּלָה
הַבַּיִת לְכָל־דְּבָרָיו וּלְכָל־מִשְׁפָּטוֹ וַיִּבְנֵהוּ
שֶׁבַע שָׁנִים:

ז (א) וְאֶת־בֵּיתוֹ בָּנָה שְׁלֹמֹה שְׁלֹשׁ
עֶשְׂרֵה שָׁנָה וַיְכַל אֶת־כָּל־בֵּיתוֹ: (ב)
וַיִּבֶן אֶת־בֵּית יַעַר הַלְּבָנוֹן מְאַת אַמָּה
אָרְכּוֹ וַחֲמִשִּׁים אַמָּה רָחְבּוֹ וּשְׁלֹשִׁים
אַמָּה קוֹמָתוֹ עַל אַרְבָּעָה טוּרֵי עַמּוּדֵי

משפטיו קרי v. 38.

darin ausprägten und die Erhabenheiten und Vertiefungen derselben ausgedrückt erschienen, Targ. מכבש על צורתא Raschi: הצורות שוקע במקום שיקועו ובולט במקום בליטתו. — 36. 2 Chron. 4, 9. heißt derselbe Priestervorhof und wird daselbst auch des äußern großen Vorhofs erwähnt, in welchen cherne Thüren führten. — 38. בול von יבל Regenmonat, vom Neumond des November bis zu dem des Dezember (מרחשון), Raschi leitet das Wort von בלה ab (שהעשב בלה בשדה). —

7. 1. 7) Sonstige Bauten Schelomoh's. — Es ist nicht gut anzunehmen, daß das sogenannte „Waldhaus des Lebanon" auf diesem Gebirge selbst war, wahrscheinlich wurde es so wegen der großen Anzahl Cedern genannt, die zu seinem Bau verwendet wurden. Es ist indeß nicht klar, ob es ein Palast in Jeruschalajim war oder eine Art Landsitz in nicht großer Entfernung von der Stadt. Josephus scheint der erstern Meinung zu sein, Targum der letztern, er nennt das Waldhaus: בית מקירת מלכיא (Sommerhaus). — Wahrscheinlich ist es, daß das Waldhaus, das Haus, worin der König wohnte und das Haus der Tochter Pharao's nur verschiedene Theile eines und desselben großen Gebäudes waren. Dies ist die Idee Lamy's und sie stimmt mit den Einrichtungen und der Baulichkeit der orientalischen Paläste überein. Dieser Ansicht gemäß, stand der Palast im Mittelpunkt eines großen oblongen Vierecks, dessen Ringmauern gegenüber die nothwendigen Gemächer und Offizien für die Hofoffizianten erbaut waren. Der Palast selbst war auch, im Allgemeinen, eine oblonge Masse, bestehend aus zwei hohlen viereckigen Plätzen, einer an jeder Seite der großen centralen Halle und Portikus. Diese Centralhalle, 100 Ellen lang und 50 Ellen breit, war vielleicht, in speziellerm Sinne, das sogenannte Waldhaus des Lebanon, wegen der 45 cedernen Säulen, welche die getäfelte Decke von Cedern trugen. Dies scheint die große königliche Halle des Palastes gewesen zu sein. In der Front dieser Halle war das große Portal des Gerichtes, analog dem Gerichtsthor in der Alhambra zu Granada. Es scheint dieses Centralportal und die große Halle öffentlichen Geschäften bestimmt gewesen zu sein. Zur Rechten war des Königs Haus, ein viereckiger Hof, von allen Seiten von einer Säulenreihe umgeben, die an der Front der Gebäude stand, welche das Haus zusammensetzten, ausgenommen an der Seite, die der Mauer zunächst stand, wo keine Gebäude, sondern nur Säulenreihen sich befanden. An der andern Seite der großen Halle war ein fast ähnliches Haus für die Tochter Pharao's. Diese Eintheilung einer solchen Königsresidenz in drei Abtheilungen: eine für das Publikum, eine für die männlichen und eine für die weiblichen Bewohner, besteht jetzt noch im Orient, so daß sie eigentlich aus drei Gebäuden besteht, welche dicht aneinander liegen und durch Thüren u. dgl. verbunden sind. Es mag schwierig sein in diesem Betreff aus unserm Text das Detail herauszufinden, aber wir glauben, daß es als eine möglichst annähernde Erklärung der Andeutungen, die der Text darbietet, gelten kann. Dieser ist unleugbar in seinen Einzelheiten sehr schwierig, da wir es mit technischen Ausdrücken zu thun haben, die

Cedernbalken auf den Säulen; 3. und gedeckt mit Cedern über den Bohlen, welche auf den Säulen, deren fünf und vierzig waren, funfzehn die Reihe. 4. Und Fensteröffnungen drei Reihen und Fenster gegen Fenster, drei Mal. 5. Und alle Eingänge und Pfosten viereckig im Prospekt, und Fenster dem Fenster gegenüber, drei Mal. 6. Und das Säulenportal machte er funfzig Ellen in seiner Länge, und dreißig Ellen seine Breite, und das Portal war voran, auch Säulen und ein Stufengang voran. 7. Auch eine Thronhalle, wo er richtete, die Halle des Gerichtes, machte er, bedeckt mit Cedern von Boden zu Boden. 8. Und sein Haus, woselbst er wohnte, der andere Vorhof vom Hallenhause, war nach dieser Anlage; auch bauete er ein Haus der Tochter Pharoh's, die Schelomoh genommen, wie diese Halle. 9. Solches alles waren köstliche Steine, nach dem Maaße gehauen, gesägt mit der Säge, von innen und von außen, von der Grundmauer bis an die Gesimse, von außerhalb bis zum großen Vorhofe. 10. Und die Grundlage waren köstliche, große Steine, Steine von zehn Ellen und Steine von acht Ellen. 11. Auch oberhalb waren köstliche Steine, nach dem Maaße gehauene, und Cedern. 12. Und der große Vorhof ringsum war von drei Reihen gehauener Steine und einer Reihe Cedernbalken, wie bei dem innern Vorhof des Hau-

אַרְזִים וּכְרָתוֹת אֲרָזִים עַל־הָעַמּוּדִים׃
(ג) וְסָפַן בָּאֹרָז מִמַּעַל עַל־הַצְּלָעוֹת אֲשֶׁר
עַל־הָעַמּוּדִים אַרְבָּעִים וַחֲמִשָּׁה עָשָׂר
הַטּוּר׃ (ד) וּשְׁקָפִים שְׁלֹשָׁה טוּרִים
וּמַחֲזֶה אֶל־מַחֲזֶה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים׃ (ה)
וְכָל־הַפְּתָחִים וְהַמְּזוּזוֹת רְבָעִים שָׁקֻף וּמוּל
מַחֲזֶה אֶל־מַחֲזֶה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים׃ (ו) וְאֵת
אוּלָם הָעַמּוּדִים עָשָׂה חֲמִשִּׁים אַמָּה
אָרְכּוֹ וּשְׁלֹשִׁים אַמָּה רָחְבּוֹ וְאוּלָם עַל־
פְּנֵיהֶם וְעַמֻּדִים וְעָב עַל־פְּנֵיהֶם׃ (ז)
וְאוּלָם הַכִּסֵּא אֲשֶׁר יִשְׁפֹּט־שָׁם אֻלָם
הַמִּשְׁפָּט עָשָׂה וְסָפַן בָּאֹרָז מֵחַקַּרְקַע
עַד־הַקֹּרָה׃ (ח) וּבֵיתוֹ אֲשֶׁר־יֵשֵׁב שָׁם
חָצֵר הָאַחֶרֶת מִבַּיִת לָאוּלָם כַּמַּעֲשֶׂה
הַזֶּה הָיָה וּבַיִת יַעֲשֶׂה לְבַת־פַּרְעֹה אֲשֶׁר
לָקַח שְׁלֹמֹה כָּאוּלָם הַזֶּה׃ (ט) כָּל־אֵלֶּה
אֲבָנִים יְקָרוֹת כְּמִדּוֹת גָּזִית מְגֹרָרוֹת
בַּמְּגֵרָה מִבַּיִת וּמְחוּץ וּמִמַּסַּד עַד־
הַטְּפָחוֹת וּמְחוּץ עַד־הֶחָצֵר הַגְּדוֹלָה׃
(י) וּמְיֻסָּד אֲבָנִים יְקָרוֹת אֲבָנִים גְּדֹלוֹת
אַבְנֵי עֶשֶׂר אַמּוֹת וְאַבְנֵי שְׁמֹנֶה אַמּוֹת׃
(יא) וּמִלְמַעְלָה אֲבָנִים יְקָרוֹת כְּמִדּוֹת
גָּזִית וָאָרֶז׃ (יב) וְחָצֵר הַגְּדוֹלָה סָבִיב
שְׁלֹשָׁה טוּרִים גָּזִית וְטוּר כְּרֻתוֹת אֲרָזִים

בנ״א אֻלָם v. 7.

nur hypothetisch zu interpretiren sind. — 3. הצלעת sind nach Einigen Gemächer, welche über den Säulen lagen, wahrscheinlicher ist die gewöhnliche Erklärung: Bretter, Bohlen. Abarbanel erklärt es für gleichbedeutend mit den כרתות im vor. V. — Die vierte Säulenreihe (V. 2.) gehörte zum Portal. — 4. שקפים Fenster nach den Meisten (לפי שאדם משקיף מהם Michl. J.), Gesenius leitet es vom arab. سَقَفَ [שקף], decken, bälken, ab, erklärt daher: übergelegte Balken zur Decke; indeß daß es die Bedeutung Fensteröffnung hat, geht sowohl aus 6, 4. als auch hier hervor, wo es mit מחזה in Verbindung steht. — 5. Auch שקף halten Einige = משקוף (s. 2 M. 12, 7.), was die Schwierigkeit noch vermehrt. Einfach Abarbanel: חשקפה היה מרובעת. — 6. עב erklären die Rabbinen mit „starken Balken," rabb. מרוש. Es war entweder ein Altan oder ein Gesimse auf den Säulen des Portals, von welchem

ses des Ewigen und der Halle des Hauses. 13. Und der König Schelomoh sandte hin und ließ Chiram von Zor holen. 14. Er war der Sohn einer Wittwe aus dem Stamme Naphthali, sein Vater aber war ein Mann aus Zor; ein Erz-Arbeiter, der erfüllt war von Weisheit, Einsicht und Kenntniß, zu machen allerlei Werk von Erz. Und er kam zum König Schelomoh und machte alle seine Werke. 15. Und er bildete die zwei Säulen von Erz: achtzehn Ellen die Höhe der einen Säule, und ein Faden von zwölf Ellen umfaßte die andere Säule. 16. Und zwei Knäufe machte er, sie zu setzen auf die Spitzen der Säulen, gegossen von Erz, fünf Ellen die Höhe des einen Knaufes und fünf Ellen die Höhe des andern Knaufes. 17. Gitter, Netzarbeit, und Dräthe, Kettenarbeit, waren an den Knäufen, welche auf der Spitze der Säulen waren, sieben an dem einen Knauf und sieben an dem andern Knauf. 18. Und er machte die Säulen (And. Granatäpfel), und zwei Reihen ringsum an das

וְלַחֲצַר בֵּית־יְהוָה הַפְּנִימִית וְלָאֻלָם
הַבָּיִת: ○ (יג) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
וַיִּקַּח אֶת־חִירָם מִצֹּר: (יד) בֶּן־אִשָּׁה
אַלְמָנָה הוּא מִמַּטֵּה נַפְתָּלִי וְאָבִיו אִישׁ־
צֹרִי חָרָשׁ נְחֹשֶׁת וַיִּמָּלֵא אֶת־הַחָכְמָה
וְאֶת־הַתְּבוּנָה וְאֶת־הַדַּעַת לַעֲשׂוֹת כָּל־
מְלָאכָה בַּנְּחֹשֶׁת וַיָּבוֹא אֶל־הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה וַיַּעַשׂ אֶת־כָּל־מְלַאכְתּוֹ: (טו)
וַיָּצַר אֶת־שְׁנֵי הָעַמּוּדִים נְחֹשֶׁת שְׁמֹנֶה
עֶשְׂרֵה אַמָּה קוֹמַת הָעַמּוּד הָאֶחָד וְחוּט
שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה אַמָּה יָסֹב אֶת־הָעַמּוּד
הַשֵּׁנִי: (טז) וּשְׁתֵּי כְתָרוֹת עָשָׂה לָתֵת
עַל־רָאשֵׁי הָעַמּוּדִים מֻצָק נְחֹשֶׁת חָמֵשׁ
אַמּוֹת קוֹמַת הַכֹּתֶרֶת הָאֶחָת וְחָמֵשׁ
אַמּוֹת קוֹמַת הַכֹּתֶרֶת הַשֵּׁנִית: (יז)
שְׂבָכִים מַעֲשֵׂה שְׂבָכָה גְּדִלִים מַעֲשֵׂה
שַׁרְשְׁרוֹת לַכֹּתָרֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ
הָעַמּוּדִים שִׁבְעָה לַכֹּתֶרֶת הָאַחַת וְשִׁבְעָה
לַכֹּתֶרֶת הַשֵּׁנִית: (יח) וַיַּעַשׂ אֶת־הָעַמּוּדִים

בנ״א v. 12. וְלָאֻלָם

הפטרת ויקהל במנהג הספרדים v. 13.

hier die Rede ist, oder eine Treppe, die hinein führte. — 13. 8) Verzierung und Geräthe des Tempels. — Es geht hieraus hervor, daß es unter den Israeliten keine Künstler gab, welche die Verzierung und die Geräthschaften des Tempels vollenden konnten, besonders mußte Mangel an guten Metallarbeitern sein. Nach dem Auszuge aus Aegypten, wo eine größere Kunstfertigkeit herrschte, besaßen auch die Israeliten geschickte Arbeiter, welche die prächtigen Geräthe des Zusammenkunftszeltes bearbeiten konnten, allein durch die vielen Kriege und die alleinige Beschäftigung mit Agrikultur, die allen Luxus verdrängte, ging jede Spur von Kunst und Kunstfertigkeit verloren. — 15. a) Die beiden Säulen Jachin und Boas. Man hat viele Vermuthungen aufgestellt, warum die Säulen diese Benennung führten. Das Targ. Chron. 3, 17. führt die Benennung בעז auf den im Buche Ruth vorkommenden Ahnherrn des davidischen Hauses zurück! Beide Wörter zusammen würden den Sinn geben: יכין בעז „es stehe in Kraft," d. h. sei von langer Dauer. Nach der Vermuthung der Verf. der großen englischen Universalgeschichte waren es die Anfangswörter der Inschriften an beiden Säulen. Die spezielle Beschreibung, welche uns unser Text giebt, ist sehr dunkel (vgl. Jirm. 52, 21.). Sie standen an der Vorhalle (לאולם V. 21.) des Tempels, wahrscheinlich frei, nach der Analogie anderer Tempel und zur Verzierung der sonst kahlen Vorderseite. Andere, z. B. Lightfoot, versetzen sie an die Thürgewände intra porticum ad ejus ingressum. Jede Säule war 18 Ellen hoch (vgl. 2 Kön. 25, 17. Jirm. 52, 22. 2 Chron. 3, 15. und Anm. das.) und hatte 12 Ellen im Umfang, also im Durchmesser etwa 4 Ellen. Sie waren hohl, von Erz gegossen, dessen Dicke nach Jirm. a. O. 4 Finger betrug. Die Kapitale (ebenfalls aus Erz Jirm. 52, 22.) waren 5 E. hoch, über ihre Ornamente sind die abweichendsten Ansichten und Abbildungen aufgestellt worden. Nach Josephus hätte man sich die Sache so zu denken: die Kapitäle waren ringsum (im Guß) mit Lilien verziert, diese Lilien wurden mit einem Netz-

eine Gitter, die Knäufe zu bedecken, welche auf den Granatäpfeln (And. Säulen) waren, und also machte er auch an dem andern Knaufe. 19. Und die Knäufe, welche auf der Spitze der Säulen waren, waren Lilien-Arbeit, in der Halle, von vier Ellen. 20. Auch hatten die Knäufe auf den beiden Säulen oberhalb habe bei dem Bauche, der neben dem Gitter war, Granatäpfel — zweihundert in Reihen ringsum, an beiden Knäufen. 21. Und er richtete die Säulen auf an der Halle des Tempels, und richtete die rechte Säule auf und nannte ihren Namen Jachin, und richtete die linke Säule auf und nannte ihren Namen Boas. 22. Und an der Spitze der Säulen war Lilien-Arbeit. So ward vollendet das Werk der Säulen. 23. Und er machte das gegossene Meer, zehn Ellen von seinem einen Rande bis zu sei-

וּשְׁנֵי טוּרִים סָבִיב עַל־הַשְּׁבָכָה הָאֶחָת
לְכַסּוֹת אֶת־הַכְּתֹרֶת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ
הָרִמֹּנִים וְכֵן עָשָׂה לַכֹּתֶרֶת הַשֵּׁנִית׃ (יט)
וְהַכְּתָרֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ הָעַמּוּדִים מַעֲשֵׂה
שׁוֹשַׁן בָּאוּלָם אַרְבַּע אַמּוֹת׃ (כ) וְכֹתָרֹת
עַל־שְׁנֵי הָעַמּוּדִים גַּם־מִמַּעַל מִלְעֻמַּת
הַבֶּטֶן אֲשֶׁר לְעֵבֶר הַשְּׂבָכָה וְהָרִמֹּנִים
מָאתַיִם טֹרִים סָבִיב עַל הַכֹּתֶרֶת הַשֵּׁנִית׃
(כא) וַיָּקֶם אֶת־הָעַמּוּדִים לְאוּלָם הַהֵיכָל
וַיָּקֶם אֶת־הָעַמּוּד הַיְמָנִי וַיִּקְרָא אֶת־
שְׁמוֹ יָכִין וַיָּקֶם אֶת־הָעַמּוּד הַשְּׂמְאלִי
וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ בֹּעַז׃ (כב) וְעַל רֹאשׁ
הָעַמּוּדִים מַעֲשֵׂה שׁוֹשָׁן וַתִּתֹּם מְלֶאכֶת
הָעַמּוּדִים׃ (כג) וַיַּעַשׂ אֶת־הַיָּם מוּצָק

קמץ ברביע v. 18. השבכה ק׳ v. 20.
בנ״א לאולם v. 21. בצ״ל v. 22.

werk (Kettenwerk) überzogen und auf dieses Netzwerk in zwei Reihen (oben und unten) kamen je 100 Granatäpfel zu stehen (Winer) (s. 2 Chron. 4, 14. u. Anm.) — השני — האחד מקרא קצר ist (elliptische Redensart), da die angeführten Attribute beiden Säulen zukamen. — 18. Hier ist höchstwahrscheinlich העמודים mit הרמנים und umgekehrt verwechselt, wie auch einige codd. haben. — 23. b) Das eherne Meer. — Dies war ein rundes, aus Erz gegossenes, kesselförmiges Gefäß, zum Baden und Reinigen der Priester bestimmt (vgl. 2 Chron. 4, 2—5.). — Seine Höhe betrug 5 Ellen, oben am Rande hatte es 30 Ellen im Umfang und 10 Ellen im Durchmesser. Nun setzt zwar, mathematisch bestimmt, eine Peripherie von 30 Ellen einen Durchmesser von nur 9⅑ Ellen voraus und man hat sich viel Mühe gegeben und Hypothesen erdacht, um die Dimensionsbestimmung der h. Schrift zu retten (z. B. daß der Diameter ganz oben am Rande, die Peripherie weiter unten gemessen worden sei), allein es ist sehr natürlich, daß bei der Angabe die Bruchtheile weggelassen wurden und dafür die runde Zahl 10 substituirt. Die Dicke der Wände betrug eine Handbreite, die Wassermasse, welche im Gefäß Raum hatte, 2000 Bath (vgl. Chron. a. a. O.), d. i. nach Josephus, eben so viel attische Metretes. Der Rand war, wie bei Lilienkelchen, umgebogen und unterhalb desselben liefen zwei Reihen angegossener Koloquinten herum. Er ruhete auf 12, ebenfalls aus Erz gegossenen Rindern. Meer wurde es deshalb genannt, weil die Hebr. jede große Ansammlung von Wasser so nannten. Man hat sehr mannichfache Darstellungen von diesem Bassin, die sich zum Theil mehr durch ihre Eleganz als durch Uebereinstimmung mit der Beschreibung des Textes auszeichnen. Der Talmud (Erubh. 14, 2.) läßt es unten, drei Ellen der Höhe, viereckig sein, zwei Ellen oben rund, um eine größere Kapacität des Gefäßes (wegen 2 Chron. 4, 5.) zu bekommen und den Rindern eine gerade Richtung nach den Himmelsgegenden zu geben. Josephus beschreibt es als hemisphärisch (εἰς ἡμισφαίριον ἐσχηματισμένη) ruhend auf einer Säule von einer Elle im Durchmesser auf dem hintern Theile der 12 Ochsen. Mehrere der jüd. Autoren sagen, daß es sein Wasser durch die Wasserleitung erhielt, welche aus den Quellen bei Etam Wasser nach Jeruschalajim führte (Joseph. Alt. 8, 7. 3.) und deren Ueberreste noch vorhanden sind. Dies ist wahrscheinlicher, als die Meinung Anderer, daß die Gibeoniter die Verpflichtung hatten, es voll zu füllen. Wie das Wasser wieder entleert wurde, ist nicht klar, wahrscheinlich entweder durch die Mäuler der Rinder oder durch an den Wandungen embossirte Rinderhäupter (vgl. בקרים 2 Chron. 4, 3.). Die Reinigungen durften nur in fließendem Gewässer vorgenommen werden. Nach dem Muster dieses ehernen Meeres soll auch die berühmte Löwenfontaine im maurischen Pallaste Alhambra zu Granada gearbeitet sein, wenigstens finden wir dieselben Prinzipien der Konstruktion. Die Fontaine steht in einem schönen viereckigen Hofe, der

the right arm, which, with the leg, forms a large mass. The left arm is bent, and the hand rests on the hip. The head is small, and the face, like the body, is flat. Behind Vishnu is a figure of Lakshmi, the wife of Vishnu, standing on a lotus flower, and holding a lotus flower in her hand.

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.

nach innen zu. 26. Und seine Dicke war eine Hand breit und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes, einer Lilienblüthe; zweitausend Bath faßte es. 27. Und er machte zehn Gestelle von Erz, vier Ellen die Länge eines Gestelles, und vier Ellen seine Breite und drei Ellen seine Höhe. 28. Und so war die Arbeit des Gestelles: es hatte Leisten und die Leisten waren zwischen Eckleisten. 29. Und an den Leisten, welche zwischen den Eckleisten waren, waren Löwen, Rinder und Cherubim, und auf den Eckleisten eben so oberhalb, auch unterhalb, Rinder und Löwen waren angelöthet, [illegible] Arbeit. 30. Und vier Räder von Erz für ein Gestell und Achsen von Erz, und an ihren vier Enden hatten sie Schultern, unterhalb des Beckens waren die Schultern gegossen, eine der andern gegenüber angelöthet. 31. Und dessen Mündung war innerhalb eines Kranzes und darüber, um eine Elle, und seine Mündung rund, Arbeit eines Gestelles, eine Elle und eine halbe Elle, und auch an seiner Mündung Skulpturen und die Leisten viereckig, nicht rund. 32. Und die vier Räder unterhalb der Leisten und die Buchsen der Räder wa-

מִלְמַעְלָה וְכָל־אַחֲרֵיהֶם בֵּיתָה: (כו)
וְעָבְיוֹ טֶפַח וּשְׂפָתוֹ כְּמַעֲשֵׂה שִׂפַת־כּוֹס
פֶּרַח שׁוֹשָׁן אַלְפַּיִם בַּת יָכִיל: ○
(כז) וַיַּעַשׂ אֶת־הַמְּכֹנוֹת עֶשֶׂר נְחֹשֶׁת
אַרְבַּע בָּאַמָּה אֹרֶךְ הַמְּכוֹנָה הָאֶחָת
וְאַרְבַּע בָּאַמָּה רָחְבָּהּ וְשָׁלֹשׁ בָּאַמָּה
קוֹמָתָהּ: (כח) וְזֶה מַעֲשֵׂה הַמְּכוֹנָה
מְסִגְרוֹת לָהֶם וּמְסִגֹּרֶת בֵּין הַשַּׁלְבִים:
(כט) וְעַל־הַמְּסִגֹּרֹת אֲשֶׁר | בֵּין הַשַּׁלָּבִים
אֲרָיוֹת | בָּקָר וּכְרוּבִים וְעַל־הַשַּׁלָּבִים כֵּן
מִמַּעַל וּמִתַּחַת לָאֲרָיוֹת וְלַבָּקָר לְיוֹת
מַעֲשֶׂה מוֹרָד: (ל) וְאַרְבָּעָה אוֹפַנֵּי נְחֹשֶׁת
לַמְּכוֹנָה הָאַחַת וְסַרְנֵי נְחֹשֶׁת וְאַרְבָּעָה
כַּעֲמֹתָיו כְּתֹפֶת לָהֶם מִתַּחַת לַכִּיֹּר
הַכְּתֹפוֹת יְצֻקוֹת מֵעֵבֶר אִישׁ לְיוֹת: (לא)
וּפִיהוּ מִבַּיִת לַכֹּתֶרֶת וָמַעְלָה בָּאַמָּה
וּפִיהָ עָגֻל מַעֲשֵׂה־כֵן אַמָּה וְחֵצִי הָאַמָּה
וְגַם־עַל־פִּיהָ מִקְלָעוֹת וּמִסְגְּרֹתֵיהֶם
מְרֻבָּעוֹת לֹא־עֲגֻלוֹת: (לב) וְאַרְבַּעַת
הָאוֹפַנִּים לְמִתַּחַת לַמִּסְגְּרוֹת וִידוֹת

v. 26. בצ׳ל ע״כ ibid.

4, 3. — 27. c) Die zehn Becken und ihre Gestelle. — Sie befanden sich im Vorhofe und dienten zum Reinigen der Opferstücke (2 Chron. 4, 6.), fünf standen rechts, fünf links vom Tempelhause; jedes faßte 40 Bath Wasser, war 4 E. groß (nach Josephus hatte jedes 4 E. Tiefe und 4 E. im Durchmesser) und ruhte auf einer ehernen Basis, die 3 E. hoch war und 4 E. im Durchschnitt hatte und aus mehreren Stücken und Figuren bestand (auch Bilder von Stieren, Löwen und Cherubim waren daran angebracht), auch mit 4 Rädern (jedes 1½ E. hoch) versehen war. Weder die Beschreibung unsers Textes, noch die des Josephus (der sogar verschiedene Maaße angiebt) vermag uns ein deutliches Bild dieser Gegenstände zu geben, daher die Deutungen und Abbildungen der Alterthumsforscher hier sehr auf Willkührlichkeiten beruhen. — 28. מסגרת nach Raschi: Achsen, nach Gesen. viereckige Schilder, als Seitenfelder auf den vier Seiten jedes Gestelles, allein nach 2 M. 25, 25. wäre es eine Leiste, Einfassung (dort um den Tisch). Diese Leisten um das Gestell wurden von Eckleisten (שלבים) an den Ecken umgeben, die die Eckfugen bedeckten und so breit waren, daß gravirte Arbeit darauf angebracht werden konnte. — 29. ליות nach Gesen. = לויה Kranz, daher Festen, Guirlande; richtiger scheint uns die Ableitung von לוה anhängen (vgl. V. 30.), daher eingelöthet. Eben so möchten wir מורד nicht von ירד (herabhängende Arbeit) sondern von רדד herleiten (vgl. 6, 32). Die Verzierungen waren hier nicht angegossen (מוצק) sondern angelöthet und auf besondere Bleche angebracht. — 30. Aus den Achsen gingen vier Erhabenheiten hervor, welche die Becken wie Schulterblätter trugen. — 31. ופיהו bezieht sich auf כיור im vor. Verse; ופיה auf כתרת in diesem V. Man hat sich die Sache so zu denken: Auf dem Gestell war zwischen jenen vier Schultern eine Erhöhung von einer halben Elle angebracht, auf welcher die Basis des Beckens stand (V. 35.); oben umfaßte dasselbe eine Art Kranz

ren am Geſtell, und die Höhe eines Rades eine Elle und eine halbe Elle. 33. Und die Arbeit der Räder wie die Arbeit eines Wagenrades, ihre Buchſen und ihre Felgen und ihre Speichen und ihre Naben, alles gegoſſen. 34. Und vier Schultern an den vier Ecken eines Geſtelles, aus dem Geſtell gingen ſeine Schultern. 35. Und auf dem Obertheil des Geſtelles eine Erhöhung von einer halben Elle, rund ringsum, und auf dem Obertheil des Geſtelles ſeine Seiteneinfaſſungen und ſeine Leiſten an demſelben. 36. Und er ſchnitt auf die Tafeln ſeiner Seiteneinfaſſungen und auf ſeine Leiſten Cherubim, Löwen und Palmen ein, nach der Räumlichkeit eines jeden und ſie wurden ringsum angelöthet. 37. Auf dieſe Weiſe machte er die zehn Geſtelle; ein Guß, ein Maaß, eine Form war für alle. 38. Und er machte zehn Becken aus Erz, vierzig Bath faſſete ein Bekken, vier Ellen war ein Becken, je ein Becken war auf jeglichem Geſtell der zehn Geſtelle. 39. Und er ſetzte die Geſtelle, fünf auf die rechte Seite des Hauſes, und fünf auf die linke Seite des Hauſes, und das Meer ſetzte er auf die rechte Seite des Hauſes, morgenwärts gegen Mittag. 40. Und Chirom machte die Becken und die Schaufeln und die Schalen, und ſo vollendete Chiram das ganze Werk, welches er dem König Schelomoh machte, für das Haus des Ewigen: 41. Zwei Säulen und die gewundenen zwei Knäufe, welche auf der Spitze der Säulen, und die zwei Gitter, die beiden gewundenen Knäufe zu bedecken, welche auf der Spitze der Säulen waren. 42. Und vier-

הָאֹפַנִּים בַּמְּכוֹנָה וְקוֹמַת הָאוֹפָן הָאֶחָד
אַמָּה וַחֲצִי הָאַמָּה: (לג) וּמַעֲשֵׂה הָאֹפַנִּים
כְּמַעֲשֵׂה אוֹפַן הַמֶּרְכָּבָה יְדוֹתָם וְגַבֵּיהֶם
וְחִשֻּׁקֵיהֶם וְחִשֻּׁרֵיהֶם הַכֹּל מוּצָק: (לד)
וְאַרְבַּע כְּתֵפוֹת אֶל אַרְבַּע פִּנּוֹת הַמְּכוֹנָה
הָאַחַת מִן־הַמְּכוֹנָה כְּתֵפֶיהָ: (לה) וּבְרֹאשׁ
הַמְּכוֹנָה חֲצִי הָאַמָּה קוֹמָה עָגֹל סָבִיב
וְעַל רֹאשׁ הַמְּכוֹנָה יָדֹתֶיהָ וּמְסִגְרֹתֶיהָ
מִמֶּנָּה: (לו) וַיִּפְתַּח עַל־לַחֲת יָדֹתֶיהָ
וְעַל מְסִגְרֹתֶיהָ כְּרוּבִים אֲרָיוֹת וְתִמֹרֹת
כְּמֵעַר־אִישׁ וְלִיוֹת סָבִיב: (לז) כָּזֹאת
עָשָׂה אֶת עֶשֶׂר הַמְּכֹנוֹת מוּצָק אֶחָד
מִדָּה אַחַת קֶצֶב אֶחָד לְכֻלָּהֶנָּה:
(לח) וַיַּעַשׂ עֲשָׂרָה כִּיֹּרוֹת נְחֹשֶׁת אַרְבָּעִים
בַּת יְכִיל ו הַכִּיּוֹר הָאֶחָד אַרְבַּע בָּאַמָּה
הַכִּיּוֹר הָאֶחָד כִּיּוֹר אֶחָד עַל־הַמְּכוֹנָה
הָאַחַת לְעֶשֶׂר הַמְּכֹנוֹת: (לט) וַיִּתֵּן אֶת־
הַמְּכֹנוֹת חָמֵשׁ עַל־כֶּתֶף הַבַּיִת מִיָּמִין
וְחָמֵשׁ עַל־כֶּתֶף הַבַּיִת מִשְּׂמְאוֹל וְאֶת־
הַיָּם נָתַן מִכֶּתֶף הַבַּיִת הַיְמָנִית קֵדְמָה
מִמּוּל נֶגֶב: (מ) ○ וַיַּעַשׂ חִירוֹם אֶת־
הַכִּיֹּרוֹת וְאֶת־הַיָּעִים וְאֶת־הַמִּזְרָקוֹת
וַיְכַל חִירָם לַעֲשׂוֹת אֶת־כָּל־הַמְּלָאכָה
אֲשֶׁר עָשָׂה לַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בֵּית יְהוָה:
(מא) עַמֻּדִים שְׁנַיִם וְגֻלֹּת הַכֹּתָרֹת אֲשֶׁר־
עַל־רֹאשׁ הָעַמּוּדִים שְׁתַּיִם וְהַשְּׂבָכוֹת
שְׁתַּיִם לְכַסּוֹת אֶת־שְׁתֵּי גֻּלּוֹת הַכֹּתָרֹת
אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ הָעַמּוּדִים: (מב) וְאֶת־

מסגרתיה קרי v. 36. פתח בו״ק v. 38.
הפטרת ויקהל כמנהג אשכנזים והיא הפטרת
פקודי כפי הספרדים v. 40.

חֲרִמֹנִים אַרְבַּע מֵאוֹת לִשְׁתֵּי הַשְּׂבָכוֹת
שְׁנֵי־טוּרִים רִמֹּנִים לַשְּׂבָכָה הָאֶחָת
לְכַסּוֹת אֶת־שְׁתֵּי גֻּלַּת הַכֹּתָרֹת אֲשֶׁר עַל־
פְּנֵי הָעַמּוּדִים: (מג) וְאֶת־הַמְּכֹנוֹת עָשָׂר
וְאֶת־הַכִּיֹּרֹת עֲשָׂרֵה עַל־הַמְּכֹנוֹת: (מד)
וְאֶת־הַיָּם הָאֶחָד וְאֶת־הַבָּקָר שְׁנֵים־עָשָׂר
תַּחַת הַיָּם: (מה) וְאֶת־הַסִּירוֹת וְאֶת־
הַיָּעִים וְאֶת־הַמִּזְרָקוֹת וְאֵת כָּל־הַכֵּלִים
הָאֵלֶּה אֲשֶׁר עָשָׂה חִירָם לַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
בֵּית יְהוָה נְחֹשֶׁת מְמֹרָט: (מו) בְּכִכַּר
הַיַּרְדֵּן יְצָקָם הַמֶּלֶךְ בְּמַעֲבֵה הָאֲדָמָה
בֵּין סֻכּוֹת וּבֵין צָרְתָן: (מז) וַיִּנַּח שְׁלֹמֹה
אֶת־כָּל־הַכֵּלִים מֵרֹב מְאֹד מְאֹד לֹא
נֶחְקַר מִשְׁקַל הַנְּחֹשֶׁת: (מח) וַיַּעַשׂ שְׁלֹמֹה
אֵת כָּל־הַכֵּלִים אֲשֶׁר בֵּית יְהוָה אֶת
מִזְבַּח הַזָּהָב וְאֶת־הַשֻּׁלְחָן אֲשֶׁר עָלָיו
לֶחֶם הַפָּנִים זָהָב: (מט) וְאֶת־הַמְּנֹרוֹת
חָמֵשׁ מִיָּמִין וְחָמֵשׁ מִשְּׂמֹאל לִפְנֵי הַדְּבִיר
זָהָב סָגוּר וְהַפֶּרַח וְהַנֵּרֹת וְהַמֶּלְקָחַיִם
זָהָב: (נ) וְהַסִּפּוֹת וְהַמְזַמְּרוֹת וְהַמִּזְרָקוֹת
וְהַכַּפּוֹת וְהַמַּחְתּוֹת זָהָב סָגוּר וְהַפֹּתוֹת
לְדַלְתוֹת הַבַּיִת הַפְּנִימִי לְקֹדֶשׁ הַקָּדָשִׁים
לְדַלְתֵי הַבַּיִת לַהֵיכָל זָהָב: ○
(נא) וַתֵּשָׁלֵם כָּל־הַמְּלָאכָה אֲשֶׁר עָשָׂה
הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בֵּית יְהוָה וַיָּבֵא שְׁלֹמֹה אֶת־
קָדְשֵׁי דָוִיד אָבִיו אֶת־הַכֶּסֶף וְאֶת־הַזָּהָב
וְאֶת־הַכֵּלִים נָתַן בְּאֹצְרוֹת בֵּית יְהוָה:

hundert Granatäpfel für die zwei Gitter, zwei Reihen von Granatäpfeln zu einem Gitter, die beiden gewundenen Knäufe auf den Säulen zu bedecken; 43. und die zehn Gestelle und die zehn Becken auf den Gestellen; 44. und das eine Meer und die zwölf Rinder unter dem Meere; 45. und die Töpfe und die Schaufeln und die Schalen. Und alle diese Geräthe, welche Chiram dem König Schelomoh machte für das Haus des Ewigen, waren von geglättetem Kupfer. 46. Im Jardenkreise ließ sie der König gießen, in dichter Erde, zwischen Succoth und Zarthan. 47. Und Schelomoh setzte ein alle diese Geräthe; vor der sehr großen Menge ward das Gewicht des Erzes nicht erforscht. 48. Auch machte Schelomoh alle die Geräthe, welche im Hause des Ewigen waren, den goldnen Altar und den Tisch, worauf die Schaubrode, von Gold; 49. und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken vor der Offenbarungsstätte, von köstlichem Golde, und die Blumen und die Lampen und die Lichtschneuzen, von Gold; 50. und die Becken und die Messer und die Schalen und die Rauchpfannen von köstlichem Golde, und die Angeln für die Flügelthüren des innersten Hauses, des Allerheiligsten, und für die Flügelthüren des Hauses, des Tempels, von Gold. 51. Und so ward fertig alles Werk, welches der König Schelomoh machte für das Haus des Ewigen. Und Schelomoh brachte hinein das von David, seinem Vater, Geheiligte; Silber und Gold und Geräthe gab er in den Schatz des Hauses des Ewigen.

v. 45. האלה קרי

ibid. ע״כ v. 51. הפטרת פקודי כמנהג אשכנזים

welcher auf Leisten stand und in welchen die Mündung des Beckens hineinpaßte. Diese ragte über den Kranz um eine Elle, der Kranz selbst, mit Skulpturen verzieret, war 1½ Ellen, die Leisten, welche ihn hielten, viereckig. — 40. d) Sonstige Gegenstände außer den vorigen. — 49. פרח 2 M. 25, 33. Anm. —

8. 1. Damals versammelte Schelomoh die Aeltesten Jisrael's, alle Häupter der Stämme, die obersten Familienhäupter der Söhne Jisrael's, zum Könige Schelomoh nach Jeruschalajim, um hinaufzubringen die Bundeslade des Ewigen aus der Stadt David's, das ist Zijon. 2. Und es versammelte sich zum König Schelomoh die ganze Mannschaft Jisrael's, im Monat Ethanim, am Feste, das ist im siebenten Monat. 3. Und es kamen alle Aeltesten Jisrael's, und die Priester erhoben die Lade, 4. und brachten hinauf die Lade des Ewigen und das Zelt der Zusammenkunft und alle heiligen Geräthe, die im Zelte waren, die brachten hinauf die Priester und Levijim. 5. Und der König Schelomoh und die ganze Gemeinde Jisrael's, die sich zu ihm versammelt hatte, bei ihm vor der Lade, opferten Schafe und Rinder, die nicht zu zählen und nicht zu rechnen waren vor Menge. 6. Und die Priester brachten die Bundeslade des Ewigen hinein an ihren Ort, in die Offenbarungsstätte des Hauses, in's Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. 7. Denn die Cherubim breiteten aus die Flügel über den Ort der Lade, und die Cherubim umgaben die Lade und ihre Stangen von oben her. 8. Doch hatte man die Stangen zu lang gemacht, und man konnte sehen die Enden der Stangen vom Hei-

ח (א) אָז יַקְהֵל שְׁלֹמֹה אֶת־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל
וְאֵת־כָּל־רָאשֵׁי הַמַּטּוֹת נְשִׂיאֵי הָאָבוֹת
לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה יְרוּשָׁלִַם
לְהַעֲלוֹת אֶת־אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה מֵעִיר
דָּוִד הִיא צִיּוֹן: (ב) וַיִּקָּהֲלוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה כָּל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל בְּיֶרַח הָאֵתָנִים
בֶּחָג הוּא הַחֹדֶשׁ הַשְּׁבִיעִי: (ג) וַיָּבֹאוּ
כֹּל זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּשְׂאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־
הָאָרֹן: (ד) וַיַּעֲלוּ אֶת־אֲרוֹן יְהוָה וְאֶת־
אֹהֶל מוֹעֵד וְאֶת־כָּל־כְּלֵי הַקֹּדֶשׁ אֲשֶׁר
בָּאֹהֶל וַיַּעֲלוּ אֹתָם הַכֹּהֲנִים וְהַלְוִיִּם: (ה)
וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וְכָל־עֲדַת יִשְׂרָאֵל
הַנּוֹעָדִים עָלָיו אִתּוֹ לִפְנֵי הָאָרוֹן מְזַבְּחִים
צֹאן וּבָקָר אֲשֶׁר לֹא־יִסָּפְרוּ וְלֹא יִמָּנוּ
מֵרֹב: (ו) וַיָּבִאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־אֲרוֹן
בְּרִית־יְהוָה אֶל־מְקוֹמוֹ אֶל־דְּבִיר הַבַּיִת
אֶל־קֹדֶשׁ הַקָּדָשִׁים אֶל־תַּחַת כַּנְפֵי
הַכְּרוּבִים: (ז) כִּי הַכְּרוּבִים פֹּרְשִׂים
כְּנָפַיִם אֶל־מְקוֹם הָאָרוֹן וַיָּסֹכּוּ הַכְּרֻבִים
עַל־הָאָרוֹן וְעַל־בַּדָּיו מִלְמָעְלָה: (ח)
וַיַּאֲרִכוּ הַבַּדִּים וַיֵּרָאוּ רָאשֵׁי הַבַּדִּים

הפטרת יום שני של סוכות v. 2.

8. 1. 9) Einweihung des Tempels. Schelomoh beruft die Aeltesten und Stammhäupter Jisrael's, den vollendeten Tempel einzuweihen. Dies geschieht, indem man die Geräthe des mosaischen Versammlungszeltes und dieses selbst im Tempel zur Aufbewahrung niederlegt und zahlreiche Opfer darbringt. Sch. selbst verrichtet ein Gebet, welches sich durch die Reinheit und Erhabenheit der Begriffe vom göttlichen Wesen auszeichnet; er eröffnet den Tempel als Bethstätte für Alle seines Volkes und aller Völker, Die Herrlichkeit des Herrn erfüllt das Allerheiligste. — 2. Der Monat Ethanim, Targ. בירחא דעתיקיא דקרן ליה ירחא קדמאה (im Monat der Starken, den man den ersten Monat nennt). Es ist dies der Monat Thischri, der erste Monat des bürgerlichen, der siebente des kirchlichen Jahres. Den Namen Ethanim hat er wahrscheinlich von איתן Strom, Monat der strömenden Flüsse, wo diese das meiste Wasser haben; die Talmudisten leiten den Namen aber von איתן „stark" in Bezug auf die Patriarchen ab, die in diesem Monat geboren worden wären; (Rosch. hasch. 11, 1: שנולדו בו איתני עולם;) Andere weil in diesem Monat die „wichtigsten" Feste gefeiert würden. — Das Fest muß das Succothfest gewesen sein, an welchem ohnehin allgemeine Männerversammlung am Orte des Heiligthums gesetzlich war. — Da der Tempel im achten Monat vollendet war (6, 38.), so muß die Einweihung im Jahre darauf geschehen sein. — 7. Die Cherubim, welche Sch. machen ließ, standen mit den Füßen auf der Erde und umgaben mit ihren Flügeln die Lade, auf welcher die alten Cherubim auf der Decke (כפרת)

ligen aus vor der Offenbarungsstätte, konnte sie aber nicht sehen von draußen. So waren sie daselbst bis auf diesen Tag. 9. Nichts war in der Lade außer den beiden steinernen Tafeln, die Moscheh hineingelegt auf Choreb, als der Ewige mit den Söhnen Jisrael's einen Bund schloß, da sie auszogen aus dem Lande Mizrajim. 10. Und es geschah, als die Priester herausgingen aus dem Heiligen, da erfüllete das Gewölk das Haus des Ewigen, 11. und nicht vermochten die Priester zu stehen, um zu dienen, wegen des Gewölkes, denn die Herrlichkeit des Ewigen erfüllete das Haus des Ewigen. 12. Da sprach Schelomoh: Der Ewige hat gesprochen, im Dunkel zu wohnen. 13. Wohl habe ich gebauet ein Wohnhaus für dich, eine Stätte für deinen Sitz auf ewig! 14. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Versammlung Jisrael's; und die ganze Versammlung Jisrael's war stehend. 15. Und er sprach: Gepriesen sei der Ewige, der Gott Jisrael's, der geredet mit seinem Munde zu David, meinem Vater, und mit seiner Hand es erfüllet, da er sprach: 16. seit dem Tage, an welchem ich hinausführte mein Volk Jisrael aus Mizrajim, erwählte ich keine Stadt aus allen Stämmen Jisrael's, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre, und ich erwählete David, über mein Volk Jisrael zu sein. 17. Und es war im Herzen meines Vaters David, ein Haus zu bauen dem Namen des Ewigen, des Gottes Jisrael's; 18. da sprach der Ewige zu David, meinem Vater: dieweil es in deinem Herzen ist, ein Haus meinem Namen zu bauen, thust du wohl, daß es in deinem Herzen ist; 19. doch du sollst

מִן־הַקֹּדֶשׁ עַל־פְּנֵי הַדְּבִיר וְלֹא יֵרָאוּ
הַחוּצָה וַיִּהְיוּ שָׁם עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (ט)
אֵין בָּאָרֹן רַק שְׁנֵי לֻחוֹת הָאֲבָנִים אֲשֶׁר
הִנִּיחַ שָׁם מֹשֶׁה בְּחֹרֵב אֲשֶׁר כָּרַת יְהוָה
עִם־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּצֵאתָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם:
(י) וַיְהִי בְּצֵאת הַכֹּהֲנִים מִן־הַקֹּדֶשׁ
וְהֶעָנָן מָלֵא אֶת־בֵּית יְהוָה: (יא) וְלֹא־
יָכְלוּ הַכֹּהֲנִים לַעֲמֹד לְשָׁרֵת מִפְּנֵי הֶעָנָן
כִּי־מָלֵא כְּבוֹד־יְהוָה אֶת־בֵּית יְהוָה:
(יב) אָז אָמַר שְׁלֹמֹה יְהוָה אָמַר לִשְׁכֹּן
בָּעֲרָפֶל: (יג) בָּנֹה בָנִיתִי בֵּית זְבֻל לָךְ
מָכוֹן לְשִׁבְתְּךָ עוֹלָמִים: (יד) וַיַּסֵּב הַמֶּלֶךְ
אֶת־פָּנָיו וַיְבָרֶךְ אֶת כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל
וְכָל־קְהַל יִשְׂרָאֵל עֹמֵד: (טו) וַיֹּאמֶר
בָּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר דִּבֶּר
בְּפִיו אֶת דָּוִד אָבִי וּבְיָדוֹ מִלֵּא לֵאמֹר:
(טז) מִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶת־עַמִּי אֶת־
יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם לֹא־בָחַרְתִּי בְעִיר מִכֹּל
שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל לִבְנוֹת בַּיִת לִהְיוֹת שְׁמִי
שָׁם וָאֶבְחַר בְּדָוִד לִהְיוֹת עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל:
(יז) וַיְהִי עִם־לְבַב דָּוִד אָבִי לִבְנוֹת בַּיִת
לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל: (יח) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־דָּוִד אָבִי יַעַן אֲשֶׁר הָיָה עִם־
לְבָבְךָ לִבְנוֹת בַּיִת לִשְׁמִי הֱטִיבֹתָ כִּי הָיָה
עִם־לְבָבֶךָ: (יט) רַק אַתָּה לֹא תִבְנֶה
הַבַּיִת כִּי אִם־בִּנְךָ הַיֹּצֵא מֵחֲלָצֶיךָ הוּא־

blieben. — 8. Nach einigen Kommentatoren (z. B. Ralbag) hatte man noch neue Stangen angebracht, damit sie von mehreren Priestern getragen werden konnte: diese waren zu lang und standen daher zur Thür heraus, vor welcher man deshalb einen Vorhang machen mußte. Die Hineinragung der Stangen hätte nun zwar von außen nicht bemerkt werden können, wohl aber in der Nähe dicht vor dem Allerheiligsten. Neue Stangen müssen es gewesen sein, da die alten nur zehn Ellen lang waren, das Allerheiligste aber zwanzig Ellen breit, hoch und lang. Da sie aber zu lang gerathen waren, so befestigte man sie wahrscheinlich in der Vorderwand des Allerheiligsten, so daß die Spitzen vom Heiligen aus gesehen werden konnten, aber nicht von außen (החוצה), vom Vorhof aus. Abschneiden durfte man von den heil. Geräthen

das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommt, er soll das Haus meinem Namen bauen. 20. Und der Ewige hat sein Wort erfüllet, welches er geredet, und ich trat an David's, meines Vaters, Statt und setzte mich auf den Thron Jisrael's, wie der Ewige geredet: da bauete ich das Haus dem Namen des Ewigen, des Gottes Jisrael's, 21. und bestellete darin einen Ort für die Lade, in welcher der Bund des Ewigen, den er schloß mit unseren Vätern, als er sie hinausführete aus dem Lande Mizrajim. 22. Und Schelomoh stellte sich vor den Altar des Ewigen, der ganzen Versammlung Jisrael's gegenüber, und breitete seine Hände aus gen Himmel, 23. und sprach: Ewiger, Gott Jisraels! Nicht wie du ist ein Gott im Himmel oben und auf Erden unten, der du bewahrest Bund und Liebe deinen Knechten, die vor dir wandeln mit ganzem Herzen; 24. der du deinem Knechte David, meinem Vater, gehalten, was du zu ihm geredet, du hast es geredet mit deinem Munde und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es jetzt ist. 25. Und nun, Ewiger, Gott Jisrael's! halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du zu ihm geredet hast, sprechend: es soll dir nie ein Mann fehlen vor mir, der da sitze auf dem Throne Jisrael's, wenn nur deine Söhne ihre Wege wahren, indem sie vor mir wandeln, wie du gewandelt vor mir; 26. und nun, Gott Jisrael's, möge sich doch bewähren dein Wort, das du geredet zu deinem Knechte, zu David, meinem Vater! 27. Zwar in Wahrheit sollte Gott wohnen auf der Erde? Siehe, die Himmel und der Himmel Himmel umfassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich erbauet habe! 28. Doch wirst du dich wenden zum Gebete deines Knechtes und zu seinem Flehen, Ewiger, mein Gott! indem du höreſt auf den Anruf und das Gebet, das dein Knecht heute vor dir betet; 29. daß

יִבְנֶה הַבַּיִת לִשְׁמִי׃ (כ) וַיָּקֶם יְהוָה אֶת־
דְּבָרוֹ אֲשֶׁר דִּבֶּר וָאָקֻם תַּחַת דָּוִד אָבִי
וָאֵשֵׁב | עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה וָאֶבְנֶה הַבַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (כא) וָאָשִׂם שָׁם מָקוֹם לָאָרוֹן
אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָה אֲשֶׁר כָּרַת עִם־
אֲבֹתֵינוּ בְּהוֹצִיאוֹ אֹתָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם׃
○ (כב) וַיַּעֲמֹד שְׁלֹמֹה לִפְנֵי מִזְבַּח
יְהוָה נֶגֶד כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל וַיִּפְרֹשׂ כַּפָּיו
הַשָּׁמָיִם׃ (כג) וַיֹּאמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אֵין־כָּמוֹךָ אֱלֹהִים בַּשָּׁמַיִם מִמַּעַל וְעַל־
הָאָרֶץ מִתָּחַת שֹׁמֵר הַבְּרִית וְהַחֶסֶד
לַעֲבָדֶיךָ הַהֹלְכִים לְפָנֶיךָ בְּכָל־לִבָּם׃
(כד) אֲשֶׁר שָׁמַרְתָּ לְעַבְדְּךָ דָּוִד אָבִי אֵת
אֲשֶׁר־דִּבַּרְתָּ לוֹ וַתְּדַבֵּר בְּפִיךָ וּבְיָדְךָ
מִלֵּאתָ כַּיּוֹם הַזֶּה׃ (כה) וְעַתָּה יְהוָה |
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל שְׁמֹר לְעַבְדְּךָ דָּוִד אָבִי
אֵת אֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ לוֹ לֵאמֹר לֹא־יִכָּרֵת
לְךָ אִישׁ מִלְּפָנַי יֹשֵׁב עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל
רַק אִם־יִשְׁמְרוּ בָנֶיךָ אֶת־דַּרְכָּם לָלֶכֶת
לְפָנַי כַּאֲשֶׁר הָלַכְתָּ לְפָנָי׃ (כו) וְעַתָּה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יֵאָמֵן נָא דְּבָרֶיךָ אֲשֶׁר
דִּבַּרְתָּ לְעַבְדְּךָ דָּוִד אָבִי׃ (כז) כִּי הַאֻמְנָם
יֵשֵׁב אֱלֹהִים עַל־הָאָרֶץ הִנֵּה הַשָּׁמַיִם
וּשְׁמֵי הַשָּׁמָיִם לֹא יְכַלְכְּלוּךָ אַף כִּי־
הַבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר בָּנִיתִי׃ (כח) וּפָנִיתָ אֶל־
תְּפִלַּת עַבְדְּךָ וְאֶל־תְּחִנָּתוֹ יְהוָה אֱלֹהָי
לִשְׁמַע אֶל־הָרִנָּה וְאֶל־הַתְּפִלָּה אֲשֶׁר
עַבְדְּךָ מִתְפַּלֵּל לְפָנֶיךָ הַיּוֹם׃ (כט) לִהְיוֹת

ע״כ v. 21. דברך קרי v. 26.
בנ״א וַיְכַלְכְּלוּךָ v. 27.

deine Augen offen seien über dies Haus Nacht und Tag, über den Ort, von dem du gesprochen: mein Name soll daselbst sein; daß du höreſt auf das Gebet, welches dein Knecht beten wird an diesem Orte. 30. So höre denn auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Jisrael, welches sie beten werden an diesem Ort, so höre du es an dem Orte deiner Wohnung, im Himmel, höre es und vergieb. 31. Wenn Jemand sündigt gegen seinen Nächsten und man legt ihm auf einen Schwur, ihn zu beschwören, und es kommt der Schwur vor deinen Altar in diesem Hause: 32. so höre du es im Himmel und handle, und richte deine Knechte, indem du den Schuldigen schuldig zeigeſt, seinen Wandel auf sein Haupt bringend, und den Gerechten gerecht erweiseſt, ihm nach seiner Gerechtigkeit gebend. 33. Wenn dein Volk Jisrael geschlagen wird vor dem Feinde, weil sie gegen dich gesündigt, und sie bekehren sich zu dir und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu dir in diesem Hause: 34. so höre du es im Himmel und vergieb der Sünde deines Volkes Jisrael und bringe sie zurück in das Land, welches du ihren Vätern gegeben. 35. Wenn der Himmel verschlossen ist, und es giebt keinen Regen, weil sie gesündigt wider dich, und sie beten an diesem Ort und bekennen deinen Namen und bekehren sich von ihrer Sünde, weil du sie gedemüthiget, 36. so höre du es im Himmel und vergieb der Sünde deiner Knechte und deines Volkes Jisrael, da du ihnen gezeiget haſt den guten Weg, worauf sie wandeln sollen, und gib Regen auf dein Land, welches du deinem Volke gegeben zum Besitzthum. 37. Wenn Hungersnoth im Lande ist, wenn Pest ist, wenn Getreidebrand, Verwel-

עֵינֶךָ פְּתֻחֹת אֶל־הַבַּיִת הַזֶּה לַיְלָה וְיוֹם
אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אָמַרְתָּ יִהְיֶה שְׁמִי שָׁם
לִשְׁמֹעַ אֶל־הַתְּפִלָּה אֲשֶׁר יִתְפַּלֵּל עַבְדְּךָ
אֶל־הַמָּקוֹם הַזֶּה: (ל) וְשָׁמַעְתָּ אֶל־תְּחִנַּת
עַבְדְּךָ וְעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר יִתְפַּלְלוּ אֶל־
הַמָּקוֹם הַזֶּה וְאַתָּה תִּשְׁמַע אֶל־מְקוֹם
שִׁבְתְּךָ אֶל־הַשָּׁמַיִם וְשָׁמַעְתָּ וְסָלָחְתָּ:
(לא) אֵת אֲשֶׁר יֶחֱטָא אִישׁ לְרֵעֵהוּ וְנָשָׂא־
בוֹ אָלָה לְהַאֲלֹתוֹ וּבָא אָלָה לִפְנֵי מִזְבַּחֲךָ
בַּבַּיִת הַזֶּה: (לב) וְאַתָּה תִּשְׁמַע הַשָּׁמַיִם
וְעָשִׂיתָ וְשָׁפַטְתָּ אֶת־עֲבָדֶיךָ לְהַרְשִׁיעַ
רָשָׁע לָתֵת דַּרְכּוֹ בְּרֹאשׁוֹ וּלְהַצְדִּיק צַדִּיק
לָתֵת לוֹ כְּצִדְקָתוֹ: (לג) בְּהִנָּגֵף עַמְּךָ
יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי אוֹיֵב אֲשֶׁר יֶחֶטְאוּ־לָךְ
וְשָׁבוּ אֵלֶיךָ וְהוֹדוּ אֶת־שְׁמֶךָ וְהִתְפַּלְלוּ
וְהִתְחַנְּנוּ אֵלֶיךָ בַּבַּיִת הַזֶּה: (לד) וְאַתָּה
תִּשְׁמַע הַשָּׁמַיִם וְסָלַחְתָּ לְחַטַּאת עַמְּךָ
יִשְׂרָאֵל וְהֲשֵׁבֹתָם אֶל־הָאֲדָמָה אֲשֶׁר
נָתַתָּ לַאֲבוֹתָם: (לה) בְּהֵעָצֵר שָׁמַיִם
וְלֹא־יִהְיֶה מָטָר כִּי יֶחֶטְאוּ־לָךְ וְהִתְפַּלְלוּ
אֶל־הַמָּקוֹם הַזֶּה וְהוֹדוּ אֶת־שְׁמֶךָ
וּמֵחַטָּאתָם יָשׁוּבוּן כִּי תְעַנֵּם: (לו) וְאַתָּה
תִּשְׁמַע הַשָּׁמַיִם וְסָלַחְתָּ לְחַטַּאת עֲבָדֶיךָ
וְעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל כִּי תוֹרֵם אֶת־הַדֶּרֶךְ
הַטּוֹבָה אֲשֶׁר יֵלְכוּ־בָהּ וְנָתַתָּה מָטָר עַל־
אַרְצְךָ אֲשֶׁר־נָתַתָּה לְעַמְּךָ לְנַחֲלָה:
(לו) רָעָב כִּי־יִהְיֶה בָּאָרֶץ דֶּבֶר כִּי־
יִהְיֶה שִׁדָּפוֹן יֵרָקוֹן אַרְבֶּה חָסִיל כִּי יִהְיֶה

nichts. — 12. Vgl. 3 B. M. 16, 2: בי בענן על הכפורת. — 16. Vgl. 2 Schem. 7, 6. — 31. Auch bei den übrigen Nationen (Tyrern, Griechen, Römern) war es im Alterthum Sitte, die Feierlichkeit des Eides durch das Schwören am Altar oder im Tempel zu erhöhen. — 37. שדפון Getreidebrand, nach 1 M. 41, 6. eine Frucht schädlicher Einwir-

kung, Heuschreck, Ungeziefer sind, wenn sein Feind ihm die Thore belagert im Lande, bei jeder Plage, jeder Krankheit: 38. jedes Gebet, jedes Flehen, das dann geschehen wird von irgend einem Menschen, von deinem ganzen Volke Jisrael, wenn sie erkennen, ein jeglicher die Plage seines Herzens, und ihre Hände ausbreiten zu diesem Hause, 39. das höre du im Himmel, der Stätte deiner Wohnung, und vergieb und thue und gieb einem Jeglichen ganz nach seinem Wandel, wie du sein Herz erkennest, denn du kennest allein das Herz aller Menschensöhne; 40. auf daß sie dich fürchten alle Zeit, die sie leben auf dem Boden, den du unseren Vätern gegeben. 41. Aber auch auf den Fremden, der nicht von deinem Volke Jisrael ist, und aus fernem Lande kommt um deines Namens willen, — 42. denn sie werden hören von deinem großen Namen und deiner starken Hand und deinem ausgereckten Arme — und er kommt und betet in diesem Hause, 43. höre du im Himmel, der Stätte deiner Wohnung, und thue Alles, um das der Fremde zu dir rufet, auf daß alle Völker der Erde erkennen deinen Namen, dich zu fürchten, wie dein Volk Jisrael, daß sie erkennen, daß dein Name genannt wird über dieses Haus, welches ich gebauet. 44. Wenn dein Volk ausziehet zum Streite wider seinen Feind, auf dem Wege, den du sie senden wirst, und sie beten zum Ewigen, gerichtet nach der Stadt, die du erwählet hast, und nach dem Hause, welches ich deinem Namen gebauet, 45. so höre im Himmel ihr Gebet und ihr Flehen und schaffe ihnen Recht. 46. Wenn sie sündigen wider dich — denn es ist kein Mensch, der nicht sün-

כִּי יֵצֵר־לוֹ אֹיְבוֹ בְּאֶרֶץ שְׁעָרָיו כָּל־נֶגַע
כָּל־מַחֲלָה: (לח) כָּל־תְּפִלָּה כָל־תְּחִנָּה
אֲשֶׁר תִּהְיֶה לְכָל־הָאָדָם לְכֹל עַמְּךָ
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר יֵדְעוּן אִישׁ נֶגַע לְבָבוֹ וּפָרַשׂ
כַּפָּיו אֶל־הַבַּיִת הַזֶּה: (לט) וְאַתָּה תִּשְׁמַע
הַשָּׁמַיִם מְכוֹן שִׁבְתֶּךָ וְסָלַחְתָּ וְעָשִׂיתָ
וְנָתַתָּ לָאִישׁ כְּכָל־דְּרָכָיו אֲשֶׁר תֵּדַע אֶת־
לְבָבוֹ כִּי־אַתָּה יָדַעְתָּ לְבַדְּךָ אֶת־לֵבָב
כָּל־בְּנֵי הָאָדָם: (מ) לְמַעַן יְרָאוּךָ כָּל־
הַיָּמִים אֲשֶׁר־הֵם חַיִּים עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה
אֲשֶׁר נָתַתָּה לַאֲבֹתֵינוּ: (מא) וְגַם אֶל־
הַנָּכְרִי אֲשֶׁר לֹא־מֵעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל הוּא
וּבָא מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה לְמַעַן שְׁמֶךָ: (מב)
כִּי יִשְׁמְעוּן אֶת־שִׁמְךָ הַגָּדוֹל וְאֶת־יָדְךָ
הַחֲזָקָה וּזְרֹעֲךָ הַנְּטוּיָה וּבָא וְהִתְפַּלֵּל אֶל־
הַבַּיִת הַזֶּה: (מג) אַתָּה תִּשְׁמַע הַשָּׁמַיִם
מְכוֹן שִׁבְתֶּךָ וְעָשִׂיתָ כְּכֹל אֲשֶׁר־יִקְרָא
אֵלֶיךָ הַנָּכְרִי לְמַעַן יֵדְעוּן כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ
אֶת־שִׁמְךָ לְיִרְאָה אֹתְךָ כְּעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל
וְלָדַעַת כִּי־שִׁמְךָ נִקְרָא עַל־הַבַּיִת הַזֶּה
אֲשֶׁר בָּנִיתִי: (מד) כִּי־יֵצֵא עַמְּךָ
לַמִּלְחָמָה עַל־אֹיְבוֹ בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר תִּשְׁלָחֵם
וְהִתְפַּלְלוּ אֶל־יְהוָה דֶּרֶךְ הָעִיר אֲשֶׁר
בָּחַרְתָּ בָּהּ וְהַבַּיִת אֲשֶׁר־בָּנִיתִי לִשְׁמֶךָ:
(מה) וְשָׁמַעְתָּ הַשָּׁמַיִם אֶת־תְּפִלָּתָם וְאֶת־
תְּחִנָּתָם וְעָשִׂיתָ מִשְׁפָּטָם: (מו) כִּי יֶחֱטְאוּ־
לָךְ כִּי אֵין אָדָם אֲשֶׁר לֹא־יֶחֱטָא וְאָנַפְתָּ

kung des Ostwindes, von שדף versengen. — ירקון Gelbwerden der Gewächse von Trockenheit. — חסיל eine besondere Heuschreckenart, nach Sept. βροῦχος Heuschrecke ohne Flügel. — 44. Es ist ein alter Gebrauch der Beter in den verschiedensten Religionssystemen, sich nach dem Punkte mit dem Angesichte zu wenden, wo sie die Gegenwart ihrer Gottheit besonders offenbart glaubten oder wo der heiligste Ort war, den ihre Religion anerkannte. Dieser Ort wird bei den östlichen Nationen die Kebla genannt. Jeruschalajim und der Tempel waren die Kebla der Jisraeliten und Canaan ist

digt — und du zürnest über sie und du giebst sie hin vor dem Feind, daß ihre Sieger sie gefangen führen in das Land des Feindes, fern oder nahe, 47. und sie nehmen es zu Herzen im Lande, wohin sie gefangen geführet sind, und sie bekehren sich und flehen zu dir im Lande ihrer Sieger, sprechend: wir haben gesündigt, und haben uns vergangen, wir haben gefrevelt! 48. und sie bekehren sich zu dir mit ganzem Herzen und ganzer Seele im Lande ihrer Feinde, die sie gefangen weggeführet, und beten zu dir, gerichtet nach dem Lande, das du ihren Vätern gegeben, nach der Stadt, die du erwählet, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebauet: 49. so höre du im Himmel, der Stätte deiner Wohnung, ihr Gebet und ihr Flehen und schaffe ihnen Recht, 50. und vergieb deinem Volke, was sie gesündigt wider dich, und alle ihre Vergehungen, die sie vergangen wider dich, und laß sie Erbarmen finden vor ihren Siegern, daß sie sich ihrer erbarmen; 51. denn dein Volk und dein Besitzthum sind sie, die du ausgeführet aus Mizrajim, aus dem Eisenofen heraus. 52. Daß deine Augen offen seien auf das Flehen deines Knechtes und auf das Flehen deines Volkes Jisrael, indem du auf sie höreſt in Allem, um das sie zu dir rufen! 53. Denn du hast sie ausgesondert dir zum Besitzthum von allen Völkern der Erde, so wie du geredet durch Moscheh, deinen Knecht, als du ausführtest unsere Väter aus Mizrajim, Herr, Gott! 54. Und es geschah, als Schelomoh vollendet hatte, zum Ewigen zu beten all dies Gebet und dies Flehen, stand er auf vom Altar des Ewigen, wo er seine Kniee gebeuget und seine Hände ausgebreitet gen Himmel, 55. und trat hin und segnete die

בָּם וְנָתְנוּם לִפְנֵי אוֹיְבֵיהֶם וְשָׁבוּם שְׁבִיהֶם
אֶל־אֶרֶץ הָאוֹיֵב רְחוֹקָה אוֹ קְרוֹבָה: (מז)
וְהֵשִׁיבוּ אֶל־לִבָּם בָּאָרֶץ אֲשֶׁר נִשְׁבּוּ־שָׁם
וְשָׁבוּ ו וְהִתְחַנְּנוּ אֵלֶיךָ בְּאֶרֶץ שֹׁבֵיהֶם
לֵאמֹר חָטָאנוּ וְהֶעֱוִינוּ רָשָׁעְנוּ: (מח) וְשָׁבוּ
אֵלֶיךָ בְּכָל־לִבָּם וּבְכָל־נַפְשָׁם בְּאֶרֶץ
אוֹיְבֵיהֶם אֲשֶׁר־שָׁבוּ אֹתָם וְהִתְפַּלְלוּ אֵלֶיךָ
דֶּרֶךְ אַרְצָם אֲשֶׁר־נָתַתָּה לַאֲבוֹתָם הָעִיר
אֲשֶׁר בָּחַרְתָּ וְהַבַּיִת אֲשֶׁר־בָּנִיתִי לִשְׁמֶךָ:
(מט) וְשָׁמַעְתָּ הַשָּׁמַיִם מְכוֹן שִׁבְתְּךָ אֶת־
תְּפִלָּתָם וְאֶת־תְּחִנָּתָם וְעָשִׂיתָ מִשְׁפָּטָם:
(נ) וְסָלַחְתָּ לְעַמְּךָ אֲשֶׁר חָטְאוּ־לָךְ וּלְכָל־
פִּשְׁעֵיהֶם אֲשֶׁר פָּשְׁעוּ־בָךְ וְנָתַתָּם
לְרַחֲמִים לִפְנֵי שׁוֹבֵיהֶם וְרִחֲמוּם: (נא)
כִּי־עַמְּךָ וְנַחֲלָתְךָ הֵם אֲשֶׁר הוֹצֵאתָ
מִמִּצְרַיִם מִתּוֹךְ כּוּר הַבַּרְזֶל: (נב) לִהְיוֹת
עֵינֶיךָ פְּתֻחוֹת אֶל־תְּחִנַּת עַבְדְּךָ וְאֶל־
תְּחִנַּת עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל לִשְׁמֹעַ אֲלֵיהֶם בְּכָל
קָרְאָם אֵלֶיךָ: (נג) כִּי־אַתָּה הִבְדַּלְתָּם
לְךָ לְנַחֲלָה מִכֹּל עַמֵּי הָאָרֶץ כַּאֲשֶׁר
דִּבַּרְתָּ בְּיַד ו מֹשֶׁה עַבְדֶּךָ בְּהוֹצִיאֲךָ אֶת־
אֲבֹתֵינוּ מִמִּצְרַיִם אֲדֹנָי יְהוִה:
○ (נד) וַיְהִי כְּכַלּוֹת שְׁלֹמֹה לְהִתְפַּלֵּל
אֶל־יְהוָה אֵת כָּל־הַתְּפִלָּה וְהַתְּחִנָּה הַזֹּאת
קָם מִלִּפְנֵי מִזְבַּח יְהוָה מִכְּרֹעַ עַל־בִּרְכָּיו
וְכַפָּיו פְּרֻשׂוֹת הַשָּׁמָיִם: (נה) וַיַּעֲמֹד
וַיְבָרֶךְ אֶת כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל קוֹל גָּדוֹל

בניתי קרי v. 48. הפטרת שמיני העצרת v. 54.

es noch, wohin wir das Angesicht beim Beten wenden. Eben so ist die Mittagsseite die Kebla der Sabianer, die Morgenseite die der Magianer und Mecca und sein Tempel der Muhamedaner. Eine Anspielung auf die Kebla der Magianer, welche die Sonne anbeteten, finden wir Jech. 8, 16. Vielleicht war es aus dem Grunde, um die Anbetung der Sonne zu verhüten daß die Front des Tempels nach O. stand, so daß der Betende sich nach W. wenden mußte. — 51. בור ein

ganze Versammlung Jisrael's, mit lauter Stimme sprechend: 56. Gepriesen sei der Ewige, der Ruhe seinem Volke Jisrael gegeben, ganz so wie er geredet; kein Wort ist ausgefallen von all seinen guten Worten, welche er geredet durch Moscheh, seinen Knecht. 57. Der Ewige, unser Gott, sei mit uns, so wie er mit unseren Vätern gewesen, er verlasse uns nicht und weiche nicht von uns. 58. Daß er neige unsere Herzen zu ihm, indem wir wandeln in allen seinen Wegen und beobachten seine Gebote und seine Satzungen und seine Rechte, die er unseren Vätern geboten. 59. Und diese meine Worte, welche ich geflehet vor dem Ewigen, mögen nahe sein dem Ewigen, unserem Gotte, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knechte und Recht seinem Volke Jisrael Tag für Tag: 60. auf daß alle Völker der Erde erkennen, daß der Ewige Gott ist, keiner mehr. 61. Und euer Herz sei ungetheilt mit dem Ewigen, unserm Gotte, indem ihr wandelt in seinen Satzungen und beobachtet seine Gebote zu dieser Zeit. 62. Und der König und ganz Jisrael mit ihm opferten Opfer vor dem Ewigen. 63. Und Schelomoh opferte als Friedensopfer, das er dem Ewigen opferte, zwei und zwanzigtausend Rinder und hundert und zwanzigtausend Schafe, und so weiheten der König und alle Söhne Jisrael's das Haus des Ewigen ein. 64. An selbigem Tage heiligte der König das Innere des Vorhofes, welcher vor dem Hause des Ewigen ist, denn er bereitete daselbst Ganzopfer und Speisopfer und Fettstücke der Friedensopfer; denn der eherne Altar vor dem Ewigen war zu klein, um die Ganzopfer und die Speisopfer und die Fettstücke der Friedensopfer zu fassen. 65. Und so feierte Schelomoh in selbiger Zeit das Fest, und ganz Jisrael mit ihm, eine

לֵאמֹר׃ (נו) בָּרוּךְ יְהוָה אֲשֶׁר נָתַן
מְנוּחָה לְעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל כְּכֹל אֲשֶׁר דִּבֶּר
לֹא־נָפַל דָּבָר אֶחָד מִכֹּל דְּבָרוֹ הַטּוֹב
אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד מֹשֶׁה עַבְדּוֹ׃ (נז) יְהִי
יְהוָה אֱלֹהֵינוּ עִמָּנוּ כַּאֲשֶׁר הָיָה עִם־
אֲבֹתֵינוּ אַל־יַעַזְבֵנוּ וְאַל־יִטְּשֵׁנוּ׃ (נח)
לְהַטּוֹת לְבָבֵנוּ אֵלָיו לָלֶכֶת בְּכָל־דְּרָכָיו
וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו וְחֻקָּיו וּמִשְׁפָּטָיו אֲשֶׁר
צִוָּה אֶת־אֲבֹתֵינוּ׃ (נט) וְיִהְיוּ דְבָרַי אֵלֶּה
אֲשֶׁר הִתְחַנַּנְתִּי לִפְנֵי יְהוָה קְרֹבִים אֶל־
יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יוֹמָם וָלָיְלָה לַעֲשׂוֹת מִשְׁפַּט
עַבְדּוֹ וּמִשְׁפַּט עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל דְּבַר־יוֹם
בְּיוֹמוֹ׃ (ס) לְמַעַן דַּעַת כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ
כִּי יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים אֵין עוֹד׃ (סא)
וְהְיֵה לְבַבְכֶם שָׁלֵם עִם יְהוָה אֱלֹהֵינוּ
לָלֶכֶת בְּחֻקָּיו וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו כַּיּוֹם הַזֶּה׃
(סב) וְהַמֶּלֶךְ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ זֹבְחִים
זֶבַח לִפְנֵי יְהוָה׃ (סג) וַיִּזְבַּח שְׁלֹמֹה אֶת
זֶבַח הַשְּׁלָמִים אֲשֶׁר זָבַח לַיהוָה בָּקָר
עֶשְׂרִים וּשְׁנַיִם אֶלֶף וְצֹאן מֵאָה וְעֶשְׂרִים
אָלֶף וַיַּחְנְכוּ אֶת־בֵּית יְהוָה הַמֶּלֶךְ וְכָל־
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (סד) בַּיּוֹם הַהוּא קִדַּשׁ
הַמֶּלֶךְ אֶת־תּוֹךְ הֶחָצֵר אֲשֶׁר לִפְנֵי בֵּית־
יְהוָה כִּי־עָשָׂה שָׁם אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־
הַמִּנְחָה וְאֶת חֶלְבֵי הַשְּׁלָמִים כִּי־מִזְבַּח
הַנְּחשֶׁת אֲשֶׁר לִפְנֵי יְהוָה קָטֹן מֵהָכִיל
אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־הַמִּנְחָה וְאֶת חֶלְבֵי
הַשְּׁלָמִים׃ (סה) וַיַּעַשׂ שְׁלֹמֹה בָּעֵת־

Schmelzofen, (שמוקקין בו זהב Raschi). — 62. Die große Menge Opfer wurde nicht an einem Tage, sondern während der 14 Tage dauernden Festlichkeiten (eingeschlossen das Succothfest) gebracht; das Fleisch der Friedensopfer wurde unter das Volk vertheilt. —

groſse Verſammlung, von Chamath an bis zum Bache Mizrajim's, vor dem Ewigen, unſerm Gotte, ſieben Tage und noch ſieben Tage, vierzehn Tage. 66. Am achten Tage entließ er das Volk und ſie ſegneten den König und gingen zu ihren Zelten, fröhlich und wohlgemuth über all das Gute, welches der Ewige gethan an David, ſeinem Knechte, und an Jisrael, ſeinem Volke.

IX. Gott erſcheint Schelomoh zum zweiten Male — das Land Cabul — Frohnen, Schiffarth, Opfer. —

9. 1. Und es geſchah, als Schelomoh vollendet hatte den Bau des Hauſes des Ewigen und des Königshauſes und was Schelomoh Luſt und Verlangen hatte, zu machen, 2. da erſchien der Ewige dem Schelomoh zum zweiten Male, ſo wie er ihm erſchienen zu Gibeon, 3. und der Ewige ſprach zu ihm: Ich habe gehöret dein Gebet und dein Flehen, das du geflehet vor mir; ich habe geheiliget dies Haus, welches du gebauet haſt, daß ich meinen Namen dahin lege auf immer, und meine Augen und mein Herz ſollen daſelbſt ſein alle Zeit. 4. Und wenn du vor mir wandelſt, wie David, dein Vater, wandelte, in Unſchuld des Herzens und Rechtſchaffenheit, indem du thueſt nach allem, wie ich's geboten, meine Satzungen und meine Rechte beobachteſt; 5. ſo will ich den Thron deines Königthums über Jisrael beſtätigen auf immer, ſo wie ich geredet zu David, deinem Vater, ſprechend: es ſoll dir nie ein Mann fehlen auf dem Throne Jisrael's. 6. Wenn ihr euch aber abwendet ihr und eure Söhne von mir, und nicht beobachtet meine Gebote, meine Satzungen, die

חֲמָת וְ אֶת־הַחַג וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ קָהָל גָּדוֹל מִלְּבוֹא חֲמָת וְ עַד־נַחַל מִצְרַיִם לִפְנֵי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ שִׁבְעַת יָמִים וְשִׁבְעַת יָמִים אַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם: (סו) בַּיּוֹם הַשְּׁמִינִי שִׁלַּח אֶת־הָעָם וַיְבָרְכוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֵּלְכוּ לְאָהֳלֵיהֶם שְׂמֵחִים וְטֹבֵי לֵב עַל כָּל־הַטּוּבָה אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה לְדָוִד עַבְדּוֹ וּלְיִשְׂרָאֵל עַמּוֹ: ○

ט (א) וַיְהִי כְּכַלּוֹת שְׁלֹמֹה לִבְנוֹת אֶת־בֵּית יְהוָה וְאֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֵת כָּל־חֵשֶׁק שְׁלֹמֹה אֲשֶׁר חָפֵץ לַעֲשׂוֹת: (ב) וַיֵּרָא יְהוָה אֶל־שְׁלֹמֹה שֵׁנִית כַּאֲשֶׁר נִרְאָה אֵלָיו בְּגִבְעוֹן: (ג) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָיו שָׁמַעְתִּי אֶת־תְּפִלָּתְךָ וְאֶת־תְּחִנָּתְךָ אֲשֶׁר הִתְחַנַּנְתָּה לְפָנָי הִקְדַּשְׁתִּי אֶת־הַבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר בָּנִיתָה לָשׂוּם שְׁמִי־שָׁם עַד־עוֹלָם וְהָיוּ עֵינַי וְלִבִּי שָׁם כָּל־הַיָּמִים: (ד) וְאַתָּה אִם־תֵּלֵךְ לְפָנַי כַּאֲשֶׁר הָלַךְ דָּוִד אָבִיךָ בְּתָם־לֵבָב וּבְיֹשֶׁר לַעֲשׂוֹת כְּכֹל אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ חֻקַּי וּמִשְׁפָּטַי תִּשְׁמֹר: (ה) וַהֲקִמֹתִי אֶת־כִּסֵּא מַמְלַכְתְּךָ עַל־יִשְׂרָאֵל לְעֹלָם כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי עַל־דָּוִד אָבִיךָ לֵאמֹר לֹא־יִכָּרֵת לְךָ אִישׁ מֵעַל כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל: (ו) אִם־שׁוֹב תָּשֻׁבוּן אַתֶּם וּבְנֵיכֶם מֵאַחֲרַי וְלֹא תִשְׁמְרוּ מִצְוֹתַי חֻקָּתַי אֲשֶׁר נָתַתִּי לִפְנֵיכֶם וַהֲלַכְתֶּם

ע״כ v. 66.

9. 1. 10) Nachrichten von einigen anderen Begebenheiten unter Schelomoh's Regierung. a) Der Herr ſichert dem König ſeinen Schutz zu, wenn er in den Wegen ſeines Vaters wandeln wollte, und daß er den Tempel bewahren wolle, ſo lange Jisrael ſich deſſen würdig zeige und den Einig-Einzigen in Wahrheit anbete. — 3. „Meine Augen und mein Herz" Rdk. השגחתי ורצוני meine Vorſehung und mein Wohlgefallen, nach Targ. תהא שכינתי שריא ביה אם

ich vor euch ertheilt, und gehet hin und dienet anderen Göttern, und betet sie an, 7. so werde ich Jisrael ausrotten von dem Lande, welches ich ihnen gegeben, und das Haus, das ich meinem Namen geheiligt, werde ich verwerfen vor meinem Angesicht, und Jisrael soll zum Sprüchwort und zur Stichelrede sein unter allen Völkern. 8. Und dieses Haus, so erhaben es sein mag, wer vorbeigehet an demselben, wird sich entsetzen und zischen, und man wird sagen: warum hat der Ewige also gethan diesem Lande und diesem Hause? 9. Und man wird sagen: dieweil sie verließen den Ewigen, ihren Gott, der ihre Väter ausgeführt aus dem Lande Mizrajim, und sich hielten an andere Götter und sie anbeteten und ihnen dienten: darum hat der Ewige über sie gebracht all dieses Unglück. 10. Und es geschah nach Verlauf von zwanzig Jahren, als Schelomoh die beiden Häuser gebauet hatte, das Haus des Ewigen und das Königshaus; 11. Chiram, der König von Zor, hatte Schelomoh unterstützt mit Cedernholz und mit Cypressenholz und mit Gold, nach all seinem Verlangen: da gab der König Schelomoh dem Chiram zwanzig Städte im Lande Galil. 12. Und Chiram zog aus von Zor, die Städte zu besichtigen, die ihm Schelomoh gegeben, und sie waren nicht recht in seinen Augen. 13. Und er sprach: Was sind das für Städte, die du mir gegeben, mein Bruder? Und er nannte sie das Land Cabul — bis auf diesen Tag. 14. Und es hatte Chiram dem Könige hundert und zwan-

וְעָבַדְתֶּם אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְהִשְׁתַּחֲוִיתֶם
לָהֶם׃ (ז) וְהִכְרַתִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵעַל
פְּנֵי הָאֲדָמָה אֲשֶׁר נָתַתִּי לָהֶם וְאֶת־
הַבַּיִת אֲשֶׁר הִקְדַּשְׁתִּי לִשְׁמִי אַשְׁלִיךְ
מֵעַל פָּנָי וְהָיָה יִשְׂרָאֵל לְמָשָׁל וְלִשְׁנִינָה
בְּכָל־הָעַמִּים׃ (ח) וְהַבַּיִת הַזֶּה יִהְיֶה
עֶלְיוֹן כָּל־עֹבֵר עָלָיו יִשֹּׁם וְשָׁרַק וְאָמְרוּ
עַל־מֶה עָשָׂה יְהוָה כָּכָה לָאָרֶץ הַזֹּאת
וְלַבַּיִת הַזֶּה׃ (ט) וְאָמְרוּ עַל אֲשֶׁר עָזְבוּ
אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם אֲשֶׁר הוֹצִיא אֶת־
אֲבֹתָם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם וַיַּחֲזִיקוּ בֵּאלֹהִים
אֲחֵרִים וַיִּשְׁתַּחֲוּ לָהֶם וַיַּעַבְדוּם עַל־כֵּן
הֵבִיא יְהוָה עֲלֵיהֶם אֵת כָּל־הָרָעָה הַזֹּאת׃
(י) וַיְהִי מִקְצֵה עֶשְׂרִים שָׁנָה אֲשֶׁר־
בָּנָה שְׁלֹמֹה אֶת־שְׁנֵי הַבָּתִּים אֶת־בֵּית
יְהוָה וְאֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ׃ (יא) חִירָם מֶלֶךְ־
צֹר נָשָׂא אֶת־שְׁלֹמֹה בַּעֲצֵי אֲרָזִים וּבַעֲצֵי
בְרוֹשִׁים וּבְזָהָב לְכָל־חֶפְצוֹ אָז יִתֵּן הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה לְחִירָם עֶשְׂרִים עִיר בְּאֶרֶץ הַגָּלִיל׃
(יב) וַיֵּצֵא חִירָם מִצֹּר לִרְאוֹת אֶת־הֶעָרִים
אֲשֶׁר נָתַן־לוֹ שְׁלֹמֹה וְלֹא יָשְׁרוּ בְּעֵינָיו׃
(יג) וַיֹּאמֶר מָה הֶעָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר־
נָתַתָּה לִּי אָחִי וַיִּקְרָא לָהֶם אֶרֶץ כָּבוּל
עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (יד) וַיִּשְׁלַח חִירָם

v. 9. וישתחוו קרי

רעותי מיתעבדא. — 8. יהיה עליון erklärt 2 Chron. 7, 21.: אשר היה עליון Targ. richtig: דרהוה עילאה. — 10. b) Chiram erhält den Distrikt Cabul. Nach Josephus soll das Wort (*Χαβαλών*) im Phönizischen so viel sein als *οὐκ ἀρέσκον* (nicht gefallend), die verwandten Dialekte liefern indeß nichts Passendes zur Bestätigung. (Winer). Den Distrikt hat man, nach Ritter, in dem rauhen und wenig fruchtbaren Gebirgslande zu suchen, das sich NO. der Hügelkette hinzieht, welche als erstes galiläisches Bergparallel die natürliche Grenze zwischen Phönizien und Palästina bildet. Auch die Rabbinen nannten es ein Sandland (ארץ חמטון s. Schabb. 54, 1.), wo man mit den Füßen nicht fortkommen kann wegen der Menge Sand (כבל im Chald. Syr. Arab. binden, besonders die Füße, Fußangeln legen). Vielleicht hat der Distrikt einfach den Namen von der Stadt Cabul (Josch. 19, 27.), die vielleicht eine der 20 Städte war. Chiram wünschte wahrscheinlich lieber einen Distrikt am Meere, da ein Theil der Küste in Sch.'s Händen war. —

zig Talente Goldes geschickt. 15. Und so verhielt es sich mit der Frohn, welche der König Schelomoh aushob, um zu bauen das Haus des Ewigen und sein Haus und Millo und die Mauer Jeruschalajim's und Chazor und Megiddo und Gaser. 16. (Pharoh, der König von Mizrajim, war heraufgezogen und hatte Gaser genommen und es mit Feuer verbrannt und hatte den Canaani, der in der Stadt wohnte, umgebracht, und sie als Mitgift gegeben seiner Tochter, dem Weibe Schelomoh's. 17. Und Schelomoh bauete Gaser und das untere Bethchoron, 18. und Baalath und Thadmor in der Wüste, im Lande, 19. und alle Städte der Vorrathshäuser, die Schelomoh hatte, und die Städte für die Wagen, und die Städte für die Reiter und Alles, was Schelomoh Lust hatte zu bauen in Jeruschalajim und im Lebanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.) 20. Alles Volk, das übergeblieben von dem Emori, dem Chitthi, dem Periſi, dem Chivi und dem Jebuſi, die nicht waren von den Söhnen Jisrael's, 21. deren Söhne, die übergeblieben nach ihnen im Lande, welche die Söhne Jisrael's nicht vermochten zu verbannen, die hob Schelomoh zu Frohnarbeitern aus — bis auf diesen Tag. 22. Aber von den Söhnen Jisrael's machte Schelomoh keinen zum Knechte, denn sie waren die Kriegsleute und seine Diener und seine Obersten und seine Wagenkämpfer und die Obersten seiner Wagen und seiner Reiterei. 23. Diese sind die Obervorsteher über die Arbeit Sche-

לַמֶּלֶךְ מֵאָה וְעֶשְׂרִים כִּכַּר זָהָב׃ (טו) וְזֶה דְּבַר־הַמַּס אֲשֶׁר־הֶעֱלָה ׀ הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה לִבְנוֹת אֶת־בֵּית יְהוָה וְאֶת־בֵּיתוֹ וְאֶת־הַמִּלּוֹא וְאֵת חוֹמַת יְרוּשָׁלִַם וְאֶת־חָצֹר וְאֶת־מְגִדּוֹ וְאֶת־גָּזֶר׃ (טז) פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם עָלָה וַיִּלְכֹּד אֶת־גָּזֶר וַיִּשְׂרְפָהּ בָּאֵשׁ וְאֶת־הַכְּנַעֲנִי הַיֹּשֵׁב בָּעִיר הָרֵג וַיִּתְּנָהּ שִׁלֻּחִים לְבִתּוֹ אֵשֶׁת שְׁלֹמֹה׃ (יז) וַיִּבֶן שְׁלֹמֹה אֶת־גָּזֶר וְאֶת־בֵּית חֹרֹן תַּחְתּוֹן׃ (יח) וְאֶת־בַּעֲלַת וְאֶת־תָּמֹר בַּמִּדְבָּר בָּאָרֶץ׃ (יט) וְאֵת כָּל־עָרֵי הַמִּסְכְּנוֹת אֲשֶׁר הָיוּ לִשְׁלֹמֹה וְאֵת עָרֵי הָרֶכֶב וְאֵת עָרֵי הַפָּרָשִׁים וְאֵת ׀ חֶשֶׁק שְׁלֹמֹה אֲשֶׁר חָשַׁק לִבְנוֹת בִּירוּשָׁלִַם וּבַלְּבָנוֹן וּבְכֹל אֶרֶץ מֶמְשַׁלְתּוֹ׃ (כ) כָּל־הָעָם הַנּוֹתָר מִן־הָאֱמֹרִי הַחִתִּי הַפְּרִזִּי הַחִוִּי וְהַיְבוּסִי אֲשֶׁר לֹא־מִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל הֵמָּה׃ (כא) בְּנֵיהֶם אֲשֶׁר נוֹתְרוּ אַחֲרֵיהֶם בָּאָרֶץ אֲשֶׁר לֹא־יְכָלוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לְהַחֲרִימָם וַיַּעֲלֵם שְׁלֹמֹה לְמַס־עֹבֵד עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (כב) וּמִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל לֹא־נָתַן שְׁלֹמֹה עֶבֶד כִּי־הֵם אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה וְעַבָדָיו וְשָׂרָיו וְשָׁלִשָׁיו וְשָׂרֵי רִכְבּוֹ וּפָרָשָׁיו׃ (כג) אֵלֶּה ׀ שָׂרֵי הַנִּצָּבִים

קטן בו״ק v. 17. תדמר קרי v. 18.

15. c) Art und Weise wie Schelomoh verfuhr, um seine Bauten zu veranstalten. V. 16. bis 19. ist eine Parenthese, worin eine Notiz über Gaser gegeben wird. V. 20. giebt die Erklärung von וזה דבר המס. — Millo s. 2 Schem. 5, 9., Chazor Josch. 11, 1. 19, 36. — Megiddo das. 12, 21. 17, 11. — Gaser das. 10, 33. u. a. O. — 16. Diese Begebenheit fiel wahrscheinlich in der ersten Regierungszeit Sch.'s vor. Es kann sein, daß Pharoh von seinem Schwiegersohne veranlaßt wurde, für ihn die Canaaniter aus dem Orte zu vertreiben. — 17. Bethchoran s. Josch. 10, 10. — 18. Thadmor ist das berühmte Palmyra. Sch. baute die Stadt wahrscheinlich als Vormauer gegen die Syrer und Araber, nach arab. Sagen hätte er es nur befestigt. Es lag zwischen Damaskus und dem Euphrath, von letzterm eine Tagereise entfernt, in einer fruchtbaren, aber von großen Sandwüsten umgebnen Ebene, und war im Alterthum eine reiche Stadt an einer aus Ostasien nach Damaskus führenden Handelsstraße. Noch jetzt sind unter dem alten Namen Thadmor sehr prächtige und

lomoh's: fünfhundert und funfzig, die über das Volk herrschten, welches die Arbeit that. 24. Aber die Tochter Pharaoh's zog herauf aus der Stadt David's nach ihrem Hause, welches er ihr gebauet. Dann bauete er Millo. 25. Und Schelomoh brachte drei Mal im Jahre dar Ganzopfer und Friedensopfer auf dem Altar, welchen er dem Ewigen gebauet, und räucherte auf dem, welcher vor dem Ewigen stand. Und er vollendete das Haus. 26. Und ein Schiff bauete der König Schelomoh zu Ezjon-Geber, das bei Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeeres, im Lande Edom. 27. Und Chiram sandte auf dem Schiffe seine Knechte, Schiffs-Leute, kundig des Meeres, mit den Knechten Schelomoh's. 28. Und sie kamen nach Ophir und holeten von dannen Gold,

אֲשֶׁר עַל־הַמִּלְאכָה לִשְׁלֹמֹה חֲמִשִּׁים
וְחֲמֵשׁ מֵאוֹת הָרֹדִים בָּעָם הָעֹשִׂים
בַּמְּלָאכָה: (כד) אַךְ בַּת־פַּרְעֹה עָלְתָה
מֵעִיר דָּוִד אֶל־בֵּיתָהּ אֲשֶׁר בָּנָה־לָהּ אָז
בָּנָה אֶת־הַמִּלּוֹא: (כה) וְהַעֲלָה שְׁלֹמֹה
שָׁלֹשׁ פְּעָמִים בַּשָּׁנָה עֹלוֹת וּשְׁלָמִים עַל־
הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר בָּנָה לַיהוָה וְהַקְטֵיר אִתּוֹ
אֲשֶׁר לִפְנֵי יְהוָה וְשִׁלַּם אֶת־הַבָּיִת: (כו)
וַאֲנִי עָשָׂה הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בְּעֶצְיוֹן־גֶּבֶר
אֲשֶׁר אֵת־אֵילוֹת עַל־שְׂפַת יַם־סוּף בְּאֶרֶץ
אֱדוֹם: (כז) וַיִּשְׁלַח חִירָם בָּאֳנִי אֶת־
עֲבָדָיו אַנְשֵׁי אֳנִיּוֹת יְדְעֵי הַיָּם עִם עַבְדֵי
שְׁלֹמֹה: (כח) וַיָּבֹאוּ אוֹפִירָה וַיִּקְחוּ מִשָּׁם

großartige Ruinen übrig (s. Abbild. weiter unten). — Baalath, s. Jos. 19, 44. — 26. d) Schiffarth. Bekannt ist es, daß die Phönizier im Alterthum für die geschicktesten Seeleute galten und auf ihren Schiffen Handel bis in die entferntesten Gegenden trieben. Joppe im Land der Philister und Tyrus (Zor) in Phönizien waren berühmte Seehäfen. Nur die an den Küsten wohnenden Stämme konnten im Anfang Interesse für Schiffarth und Seehandel bekommen, im Allgemeinen lag es nicht im Geiste der mosaischen Verfassung und in der Tendenz des jisr. Staatswesens Verbindungen mit dem Auslande einzugehen, daher nur nach Phönizien eine Küstenschiffarth statt fand, (2 Chron. 2, 16.), woran die am Meere wohnenden Stämme (vgl. 1 M. 49, 13.) wohl am ehesten Theil nahmen. Durch David's Siege über Edom (2 Schem. 8, 14.) kamen die Städte Elath und Ezjongeber zum jisr. Reiche, beide Hafenstädte am arabischen Meerbusen. Ersteres (bei den Griechen Ailana) lag an der östlichen Bucht des arab. Meerb. (ælanit. Meerb.) 28° 45′ B. 57° 19′ Länge, und schließt die große, vom See Genezareth an, Palästina und das peträische Arabien durchschneidende Einsenkung oder das Tiefthal Elghor (das Weitere s. 2 Kön. 14, 22.); Ezjongeber lag dicht dabei (s. 1. Bd. S. 859.) Von diesen Städten aus konnte Sch. eine größere Schiffarth eröffnen, besonders wenn, wie es geschah, ihm die meereskundigen Phönizier ihre Unterstützung leiheten. Die Farth ging nun, wie uns der Text meldet, nach Ophir, um von da besonders Gold, nach 10, 11. auch Sandelholz und Edelsteine, nach 10, 22. Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen zu holen. Wo dies Ophir lag, ist man aber sehr uneinig. Einige dachten an Indien, Andere an die Ostküste von Afrika, am wahrscheinlichsten ist es eine arabische Gegend, denn schon 1 M. 10, 29. wird Ophir neben arabischen Distrikten genannt. Neuerlich hat man selbst den Namen el Ophir, als einer Stadt in Oman, dem Mittelpunkte des äußerst lebhaften arabischen Handels, nachgewiesen. Daß die angeführten Handelsartikel Produkte des Landes O. gewesen sein müssen, ist nicht nothwendig. Sie können dorthin aus anderen Gegenden Afrika's, vielleicht auch aus Indien gebracht worden sein, so daß sie nur hier ihren Markt fanden. Eben so spricht der Umstand, daß die Schiffe 3 Jahre ausblieben (10, 22.) nicht gegen Arabien, denn theils schifften die Alten nur sehr langsam, den Küsten entlang, theils konnte sich der Aufenthalt in Ophir durch den Ankauf der Artikel u. dgl. sehr verzögern. Uebrigens liegt in den Worten אחת לשלש שנים תבוא nicht geradezu, daß das Schiff drei Jahre zu seiner Farth brauchte, sondern eben so gut, daß nur alle drei Jahre einmal die Farth unternommen wurde. Nach Hieron. brauchte ein Schiff im glücklichen Falle 6 Monate, um den arab. Meerbusen in seiner ganzen Länge zu durchlaufen, und noch jetzt machen die Schiffe zwischen Suez und Dschidda jährlich nur eine Reise, weil die Winde im nördl. Theile des rothen Meeres 9 Monate beständig aufwärts, im südl. 9 Monate abwärts wehen, in der Mitte aber veränderlich sind. Diese Schiffarth und der Seehandel der Israeliten hörte nach Sch.'s Tode auf, die edomitischen Häfen gingen verloren; vergebens versuchte Joschaphat später, als Edom wieder unter jisr. Herrschaft stand, die Schiffarth nach Ophir wieder zu beginnen (22, 49.). Auch in der nacherilischen Zeit kam es zu keinem jüd. Seehandel, obgleich es an Seehäfen nicht fehlte, von denen wir Joppe in der makkabäischen Periode (1 Makk. 14, 5.) erwähnt finden, der zu Cäsarea von Herodes dem Großen erweitert wurde (Joseph. jüd. Kr. 3, 9. 3.) — 28. Das

וְזָהָב אַרְבַּע־מֵאוֹת וְעֶשְׂרִים כִּכָּר וַיָּבֹאוּ
אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה׃

י (א) וּמַלְכַּת־שְׁבָא שָׁמְעַת אֶת־שֵׁמַע
שְׁלֹמֹה לְשֵׁם יְהוָה וַתָּבֹא לְנַסֹּתוֹ בְּחִידוֹת׃
(ב) וַתָּבֹא יְרוּשָׁלַ͏ִם בְּחַיִל כָּבֵד מְאֹד
גְּמַלִּים נֹשְׂאִים בְּשָׂמִים וְזָהָב רַב־מְאֹד
וְאֶבֶן יְקָרָה וַתָּבֹא אֶל־שְׁלֹמֹה וַתְּדַבֵּר
אֵלָיו אֵת כָּל־אֲשֶׁר הָיָה עִם־לִבָּהּ׃ (ג)
וַיַּגֶּד־לָהּ שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־דְּבָרֶיהָ לֹא־
הָיָה דָבָר נֶעְלָם מִן־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר לֹא
הִגִּיד לָהּ׃ (ד) וַתֵּרֶא מַלְכַּת־שְׁבָא אֶת
כָּל־חָכְמַת שְׁלֹמֹה וְהַבַּיִת אֲשֶׁר בָּנָה׃
(ה) וּמַאֲכַל שֻׁלְחָנוֹ וּמוֹשַׁב עֲבָדָיו וּמַעֲמַד
מְשָׁרְתָיו וּמַלְבּוּשֵׁיהֶם וּמַשְׁקָיו וְעֹלָתוֹ
אֲשֶׁר יַעֲלֶה בֵּית יְהוָה וְלֹא־הָיָה בָהּ עוֹד
רוּחַ׃ (ו) וַתֹּאמֶר אֶל־הַמֶּלֶךְ אֱמֶת הָיָה
הַדָּבָר אֲשֶׁר שָׁמַעְתִּי בְאַרְצִי עַל־דְּבָרֶיךָ
וְעַל־חָכְמָתֶךָ׃ (ז) וְלֹא־הֶאֱמַנְתִּי לַדְּבָרִים
עַד אֲשֶׁר־בָּאתִי וַתִּרְאֶינָה עֵינַי וְהִנֵּה לֹא־
הֻגַּד־לִי הַחֲצִי הוֹסַפְתָּ חָכְמָה וְטוֹב אֶל־
הַשְּׁמוּעָה אֲשֶׁר שָׁמָעְתִּי׃ (ח) אַשְׁרֵי
אֲנָשֶׁיךָ אַשְׁרֵי עֲבָדֶיךָ אֵלֶּה הָעֹמְדִים
לְפָנֶיךָ תָּמִיד הַשֹּׁמְעִים אֶת־חָכְמָתֶךָ׃
(ט) יְהִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בָּרוּךְ אֲשֶׁר חָפֵץ

vierhundert und zwanzig Talente, und brachten's zum Könige Schelomoh.

x. Die Königin von Scheba — Reichthum und Pracht Schelomoh's. —

10. 1. Und die Königin von Scheba hörte den Ruf Schelomoh's mit dem Namen des Ewigen und kam, ihn zu prüfen mit Räthseln. 2. So kam sie nach Jeruschalajim mit sehr großem Gefolge, Kameele trugen Gewürze und Gold, sehr viel, und Edelgestein. Und sie kam zu Schelomoh und redete zu ihm alles, was sie auf ihrem Herzen hatte. 3. Und Schelomoh beantwortete alle ihre Fragen, nichts blieb verborgen vor dem Könige, was er ihr nicht sagte. 4. Und als die Königin von Scheba sah alle die Weisheit Schelomoh's und das Haus, welches er gebauet, 5. und die Speise seines Tisches und die Wohnung seiner Diener und die Bestellung seiner Bedienten, und ihre Kleidung, und seine Mundschenken und seine Ganzopfer, die er darbrachte im Hause des Ewigen, war sie ganz außer sich. 6. Und sie sprach zum Könige: Wahrheit war die Rede, die ich hörete in meinem Lande, über deine Sachen und über deine Weisheit; 7. und ich glaubte den Reden nicht, bis ich kam, und meine Augen sahen, und siehe, nicht ist mir die Hälfte berichtet worden, du übertriffst an Weisheit und Gut das Gerücht, das ich gehöret. 8. Heil deinen Leuten! Heil diesen deinen Dienern, die vor dir stehen allezeit, die deine Weisheit hören! 9. Gepriesen sei der Ewige, dein Gott, der an dir

ophiritische Gold galt für das reinste und gediegenste, s. Ijob. 28, 16. Ps. 45, 10. Jesch. 13, 12. — כבר s. Anm. zu 2 M. 38, 25. —

10. 1. c) Fernere Verbindungen mit dem Auslande, Handel, Reichthum. — Die Königin von Scheba. — Dies Land ist das berühmte Sabäa im glückl. Arabien, im nördl. Theile des heutigen Jemen, am rothen Meere. Dort wuchsen in Ueberfluß gewürzreiche Pflanzen, Weihrauch, Myrrhen, Zimmt, Balsam, so daß die Sabäer durch den Handel mit ihren Produkten eine sehr reiche Nation waren. Josephus macht die Königin mit Unrecht zu einer Königin von Aethiopien, indem er שבא mit סבא (Meroe) verwechselt. Der Koran nennt sie Balkis und wird sie von den Arabern unter den Regenten Jemens angeführt. — S. Anm. zu Richt. 14, 12. — 5. Die jüd. Interpreten erklären hier ועלתו mit ועלייתו 2 Chron. 9, 3., ein Weg oder Stieg, der vom k. Palaste nach dem Tempel führte; allein עולה hat

Gefallen hat, dich auf den Thron Jisrael's zu
setzen; in der Liebe des Ewigen für Jisrael auf
immer hat er dich zum Könige gesetzt, Recht
und Gerechtigkeit zu üben. 10. Und sie gab dem
Könige hundert und zwanzig Talente Goldes
und sehr viel Gewürze und Edelgesteine; es ist
nicht mehr solches Gewürz in Menge gekommen,
wie die Königin von Scheba dem Könige Sche-
lomoh gab. 11. (Und auch das Schiff Chiram's,
welches Gold holte aus Ophir, brachte aus
Ophir sehr viel Sandelholz und Edelgestein. 12.
Und der König machte vom Sandelholz ein Ge-
länder im Hause des Ewigen und in dem Kö-
nigshause, und Harfen und Lauten für die Sän-
ger; es ist kein Sandelholz also gekommen, noch
gesehen worden bis auf diesen Tag.) 13. Und
der König Schelomoh gab der Königin von
Scheba Alles, was ihr gefiel, was sie erbat,
außerdem, was er ihr gab nach Freigebigkeit des
Königs Schelomoh. Und sie wandte sich und
reisete nach ihrem Lande, sie und ihre Knechte.
14. Und es war das Gewicht des Goldes, das
bei Schelomoh einkam in Einem Jahre: sechs-
hundert sechs und sechzig Talente Goldes; 15.
außerdem das von den Krämern und vom Han-
del der Kaufleute und von allen Königen der

בְּךָ לְתִתְּךָ עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל בְּאַהֲבַת
יְהוָה אֶת־יִשְׂרָאֵל לְעֹלָם וַיְשִׂימְךָ לְמֶלֶךְ
לַעֲשׂוֹת מִשְׁפָּט וּצְדָקָה: (י) וַתִּתֵּן לַמֶּלֶךְ
מֵאָה וְעֶשְׂרִים כִּכַּר זָהָב וּבְשָׂמִים הַרְבֵּה
מְאֹד וְאֶבֶן יְקָרָה לֹא בָא כַבֹּשֶׂם הַהוּא
עוֹד לָרֹב אֲשֶׁר־נָתְנָה מַלְכַּת־שְׁבָא לַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה: (יא) וְגַם אֳנִי חִירָם אֲשֶׁר־נָשְׂא
זָהָב מֵאוֹפִיר הֵבִיא מֵאוֹפִיר עֲצֵי אַלְמֻגִּים
הַרְבֵּה מְאֹד וְאֶבֶן יְקָרָה: (יב) וַיַּעַשׂ
הַמֶּלֶךְ אֶת־עֲצֵי הָאַלְמֻגִּים מִסְעָד לְבֵית־
יְהוָה וְלְבֵית הַמֶּלֶךְ וְכִנֹּרוֹת וּנְבָלִים
לַשָּׁרִים לֹא־בָא כֵן עֲצֵי אַלְמֻגִּים וְלֹא
נִרְאָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (יג) וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
נָתַן לְמַלְכַּת־שְׁבָא אֵת־כָּל־חֶפְצָהּ אֲשֶׁר
שָׁאֲלָה מִלְבַד אֲשֶׁר נָתַן־לָהּ כְּיַד הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה וַתֵּפֶן וַתֵּלֶךְ לְאַרְצָהּ הִיא וְעַבְדֶיהָ:
(יד) וַיְהִי מִשְׁקַל הַזָּהָב אֲשֶׁר־בָּא
לִשְׁלֹמֹה בְּשָׁנָה אַחַת שֵׁשׁ מֵאוֹת שִׁשִּׁים
וְשֵׁשׁ כִּכָּר זָהָב: (טו) לְבַד מֵאַנְשֵׁי
הָרַחֲרִים וּמִסְחַר הָרֹכְלִים וְכֹל־מַלְכֵי

nirgends die Bedeutung von עֵלִיָּה, daher beruht die Verschiedenheit der Chron. sicherlich auf einer verschiedenen Auf-
fassung der vorgelegenen Quelle (s. Einl. zu den Büch. d. Chron.). — 11. Das Almuggimholz (Chron. אלגומים) ist
nach den Forschern Sandelholz, von Santalum album L. Dieser Baum wächst in Ostindien, hat 2 Zoll lange und
3/4 Zoll breite glänzende Blätter, pyramidalisch beisammenstehende Zweige und rothe und weiße Blüthen in Büscheln.
Der Stamm erreicht einen Umfang von 3 Ellen. Nur etwa 1/3 des Holzes ist wohlriechend, und zwar je dunkler von
Farbe und je näher der Wurzel, desto aromatischer. Andere glauben, daß Sch. dies wahre Sandelholz nicht erhielt, weil
es nur in einem kleinen Distrikt Ostindiens wächst, sondern das von Caesalpinia Sappan L. oder Pterocarpus Santalinus
(Sprengel). Letzterer Baum wächst in Ostindien, Ceylon und in einigen Gegenden Afrika's, ist von der Größe eines
Wallnußbaums, und hat im Kern seines Stammes ein rothes Holz, welches zum Färben gebraucht wird. Das ächte
Sandelholz wird indeß im Orient zu Götzenbildern verarbeitet und als Fournirung an feinen Möbeln verwendet, auch
zum Räuchern wegen seines Wohlgeruches gebraucht. Es ist nicht einzusehen, warum Sch. dies nicht über Ophir
erhalten haben sollte. Im Talmud wird אלמוג für Korallen gebraucht und so erklären es auch einige jüd. Inter-
preten (Raschi, Abarb., Michl. J.). Wäre dies eine althebr. Bedeutung des Worts, sagt Winer, dann könnte das
Sandelholz nach seiner Farbe Korallenholz genannt worden sein. Rdk. erklärt schon zu 2 Chron. 2, 8. הוא עץ
(brasilica) ובלע"ז ברזילי (al baccam) האדום בערבי אל בקם; dieser al baccam (البقم) ist nichts anders als
der Sandelbaum. — 13. כיד nach Freigebigkeit, außer Dem, was er ihr freiwillig schenkte. — 15. ערב Fremde, die
sich einem Volke beimischen, mit ihm verbunden sind, daher מ׳ הע׳ Könige der nichtjisraelitischen, mit Jisrael genau
verbundenen oder ihm gehorchenden Völkerschaften (Gesenius). Richtig schon Targ. מלכי סומכוותא Raschi: garants,

Bundesvölker und den Statthaltern des Landes.
16. Und der König Schelomoh machte zweihundert Langschilde von versetztem Golde, sechshundert (Schekel) an Gold zog er über einen Langschild,
17. und dreihundert Brustschilde von versetztem Gold, dreihundert Minen Goldes zog er über einen Schild, und der König legte sie in das Haus vom Walde Lebanon. 18. Und der König machte einen großen Thron von Elfenbein und überzog ihn mit gereinigtem Golde. 19. Sechs Stufen waren an dem Thron, und der Thronhimmel war gerundet von hinten, und Armlehnen waren zu beiden Seiten am Sitzplatz, und zwei Löwinnen standen neben den Armlehnen, 20. und zwölf Löwen standen da auf den sechs Stufen von beiden Seiten; desgleichen war nicht gemacht in irgend einem Königreiche. 21. Und alle Trinkgeschirre des Königs Schelomoh waren von Gold, und alle Geräthe des Hauses vom Walde Lebanon waren von köstlichem Golde; Silber ward für Nichts geachtet in den Tagen Schelomoh's. 22. Denn der König hatte ein Tharschisch-Schiff im Meere mit dem Schiffe Chiram's, einmal in drei Jahren kam das Tharschisch-Schiff und brachte Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen. 23. Und der König Schelomoh ward größer, als alle Könige der Erde, an Reichthum und an Weisheit.

הָעֲרָב וּפַחוֹת הָאָרֶץ׃ (טו) וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה מָאתַיִם צִנָּה זָהָב שָׁחוּט שֵׁשׁ־
מְאוֹת זָהָב יַעֲלֶה עַל־הַצִּנָּה הָאֶחָת׃
(יז) וּשְׁלֹשׁ־מְאוֹת מָגִנִּים זָהָב שָׁחוּט
שְׁלֹשֶׁת מָנִים זָהָב יַעֲלֶה עַל־הַמָּגֵן
הָאֶחָת וַיִּתְּנֵם הַמֶּלֶךְ בֵּית יַעַר הַלְּבָנוֹן׃
(יח) וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ כִּסֵּא־שֵׁן גָּדוֹל וַיְצַפֵּהוּ
זָהָב מוּפָז׃ (יט) שֵׁשׁ מַעֲלוֹת לַכִּסֵּא וְרֹאשׁ
עָגֹל לַכִּסֵּא מֵאַחֲרָיו וְיָדֹת מִזֶּה וּמִזֶּה
אֶל־מְקוֹם הַשֶּׁבֶת וּשְׁנַיִם אֲרָיוֹת עֹמְדִים
אֵצֶל הַיָּדוֹת׃ (כ) וּשְׁנֵים עָשָׂר אֲרָיוֹת
עֹמְדִים שָׁם עַל־שֵׁשׁ הַמַּעֲלוֹת מִזֶּה
וּמִזֶּה לֹא־נַעֲשָׂה כֵן לְכָל־מַמְלָכוֹת׃ (כא)
וְכָל כְּלֵי מַשְׁקֵה הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה זָהָב
וְכָל כְּלֵי בֵּית־יַעַר הַלְּבָנוֹן זָהָב סָגוּר אֵין
כֶּסֶף לֹא נֶחְשָׁב בִּימֵי שְׁלֹמֹה לִמְאוּמָה׃
(כב) כִּי אֳנִי תַרְשִׁישׁ לַמֶּלֶךְ בַּיָּם עִם אֳנִי
חִירָם אַחַת לִשְׁלֹשׁ שָׁנִים תָּבוֹא | אֳנִי
תַרְשִׁישׁ נֹשְׂאֹת זָהָב וָכֶסֶף שֶׁנְהַבִּים
וְקֹפִים וְתֻכִּיִּים׃ (כג) וַיִּגְדַּל הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה מִכֹּל מַלְכֵי הָאָרֶץ לְעֹשֶׁר וּלְחָכְמָה׃

בה״א תחת א״לף .19 ר

vgl. Jirm. 25, 20. u. a. O. — 17. Eine Mine hatte 100 Schekel. — Ueber Schilde s. S. 158. — 18. שן oder שנהבים (V. 22.) ist Elfenbein, welches (bekanntlich die Zähne des Elephanten) viel früher in Vorderasien bekannt war, als der Elephant selbst, und namentlich bei den Tyriern ein sehr beliebter Handelsartikel (vgl. Jechesk. 27, 15.). — מופז 2 Chr. 9, 17.: מהור zum Unterschied שחום legirtes, versetztes Gold. — 19. ראש der Thronhimmel über dem Kopfe. — 22. א׳ ת׳ ein Tharschischschiff, wie wir Ostindienfahrer, Grönlandsfahrer u. s. w. sagen, nicht also, daß dies Schiff hier direkt nach Tharschisch ging, sondern es war ein solches, wie sich die Phönizier bedienten, um ihre Seereisen nach Th. zu machen. Es ist hier von demselben nach Ophir gehenden Schiff die Rede, von welchem V. 11. Ueber die Lage von Th. sind die Meinungen sehr getheilt. Es war ein bedeutender Stapelplatz der Tyrier (vgl. Jechesk. 27, 12. 25.). Josephus und Targ. Chron. hielten es für Tarsus in Cilicien; dies war aber kein bedeutender Handelsplatz. Es war, aller Wahrscheinlichkeit nach, das berühmte Tarteſſus im südwestl. Spanien an der Mündung des Guadalquivir, wie schon die Aehnlichkeit der Namen darthut. Das südliche Spanien war überhaupt Hauptziel der Handelsschiffarth der Phönizier und Tarteſſus war dort, nach den profanen Autoren, eine berühmte Kolonie (vgl. noch Anm. zu 2 Chron. 9, 21. 20, 36.). — קוף ist nach Winer das indische Kapi (im Griech. κῆπος), der Affe, den die Alten aus Indien o. Aethiopien erhielten, (Plinius, Aelian). — תכיים vergleicht W. mit dem malabar. tagei, u. alle

[illegible] [illegible] [illegible] [

der Niederung in Menge sind. 28. Und die Ausführung der Rosse, welche Schelomoh hatte, war aus Mizrajim, und eine Gesellschaft von Kaufleuten des Königs holten eine Koppel für den Preis. 29. Und es kam herauf und ward ausgeführt ein Gespann aus Mizrajim um sechshundert (Schekel) an Silber und ein Roß um hundert und funfzig, und also führten sie aus durch ihre Hand für alle Könige der Chitthim und für die Könige Aram's.

וְאֵת הָאֲרָווֹם נָתַן בַּשִּׁקְמִים אֲשֶׁר־
בַּשְּׁפֵלָה לָרֹב: (כח) וּמוֹצָא הַסּוּסִים
אֲשֶׁר לִשְׁלֹמֹה מִמִּצְרַיִם וּמִקְוֵה סֹחֲרֵי
הַמֶּלֶךְ יִקְחוּ מִקְוֶה בְּמִחִיר: (כט) וַתַּעֲלֶה
וְתֵצֵא מֶרְכָּבָה מִמִּצְרַיִם בְּשֵׁשׁ מֵאוֹת
כֶּסֶף וְסוּס בַּחֲמִשִּׁים וּמֵאָה וְכֵן לְכָל־
מַלְכֵי הַחִתִּים וּלְמַלְכֵי אֲרָם בְּיָדָם
יֹצֵאוּ:

XI. Schelomoh's Weiber, Abgötterei, Feinde und Tod. —

11. 1. Und der König Schelomoh liebte viele fremde Weiber, und zwar neben der Tochter Pharoh's, Moabiterinnen, Ammoniterinnen, Edomiterinnen, Zidonierinnen, Chitthiterinnen, 2. von den Völkern, von welchen der Ewige gesprochen zu den Söhnen Jisrael's: Ihr sollt nicht unter sie kommen und sie sollen nicht unter euch kommen, dieweil sie eure Herzen abwenden würden ihren Göttern nach; an selbigen hing Schelomoh in Liebe. 3. Und er hatte an Weibern siebenhundert

יא (א) וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה אָהַב נָשִׁים
נָכְרִיּוֹת רַבּוֹת וְאֶת־בַּת־פַּרְעֹה מוֹאֲבִיּוֹת
עַמֹּנִיּוֹת אֱדֹמִיּוֹת צִדֹנִיּוֹת חִתִּיּוֹת: (ב) מִן־
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר אָמַר־יְהוָה אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
לֹא־תָבֹאוּ בָהֶם וְהֵם לֹא־יָבֹאוּ בָכֶם אָכֵן
יַטּוּ אֶת־לְבַבְכֶם אַחֲרֵי אֱלֹהֵיהֶם בָּהֶם
דָּבַק שְׁלֹמֹה לְאַהֲבָה: (ג) וַיְהִי־לוֹ נָשִׁים
שָׂרוֹת שֶׁבַע מֵאוֹת וּפִילַגְשִׁים שְׁלֹשׁ מֵאוֹת

als welche letztere es sich Jahrtausende gut erhalten hat. — 28. Die Stelle ומקוה סחרי המלך יקחו מקוה במחיר ist schwierig und hat die verschiedensten Deutungen erlitten. Es kommt darauf an, welche Bedeutung man dem Worte מקוה giebt. Am nahesten liegt die Bedeutung: Versammlung, Schaar, Rotte; das erste מקוה bezieht sich dann auf die Karawane Kaufleute, (Raschi: אסיפת סוחרי), das zweite auf die Rotte Pferde, die von ihnen um Geld aus Aegypten geholt wurde. Andere erklären das Wort (von קוה drehen, vgl. תקוה Josch. 2, 18.) mit Gespinnst, Leinewand u. dgl. (חוט הארג M. J.): Schelomoh führte Pferde und Leinewand aus Aegypten, letztere wurde von eigenen Kaufleuten dort aufgekauft. Nach Anderen war Sch. allein die Ausfuhr der Pferde und des Linnen gestattet und die königl. Kaufleute zahlten für die Erlaubniß eine Summe Geldes. Daß von einem Regal hier die Rede ist, leuchtet aus V. 29. deutlich hervor, nur ist dort von keiner Leinwand die Rede, daher sich dies Regal bloß auf die Ausführung von Pferden beschränkte. Diese wurden auf königliche Kosten aufgekauft und dann von eben derselben Gesellschaft Kaufleute, welche den Einkauf besorgt hatte, den benachbarten nördlichen Nationen um hohen Preis verkauft. Wir erwähnen noch der Versionen des Targ. Sept. Vulg., die מקוה als Nom. propr. nehmen. Vulg. de Coa, wobei man an die Nilinsel Ko denken könnte (Sept. *ἐκ Θεκουέ*). Auch Abarbanel denkt sich unter קוה einen Ort, woher man, wie aus Aegypten, die Rosse holte. Sinnreich ist noch Taylor's Vermuthung, der das zweite מקוה mit „Strang" (von קו Schnur) übersetzt, da die Pferde durch Stränge verbunden worden, so bedeute מ ein Koppel Pferde, strings of horses. —

11. 1. 11) Schelomoh's letzte Regierungszeit und Tod. Ein zu zahlreicher Harem ausländischer Weiber verleitet den König in seinen letzten Lebensjahren, dem Götzendienst derselben Freiheiten zu gestatten und ihn sogar zu begünstigen (ויולך ש V. 5.); daß er selbst zum Götzendiener herabsank, könnte bezweifelt werden aus V. 4. (ולא היה לבבו שלם ונו') Vgl. Gemar. Schabb. 56, 2. אמר ר' שמואל בר נחמני אמר ר' יונתן כל האומר שלמה חטא אינו אלא טועה וגו'. Mehrere seiner Feinde stiften Unruhen, besonders wird der Ephrajimit Jarabeam wichtig, dem der Prophet Achijah die Herrschaft über zehn Stämme, nach dem Tode Sch.'s verspricht. Dieser stirbt nach einer vierzigjährigen Regierung. — 2. Vgl. 5 M. 7, 3. — 3. So wurde Sch., wenigstens in seinem äußern Charakter, den anderen prachtliebenden orientalischen Herrschern gänzlich gleich. Von ihnen wird eine zahlreiche Gesellschaft Frauen als sehr wesentlich zum k. Hofstaat gehörend, betrachtet; und dies ist öfters der Fall, wenn der Fürst selbst,

Fürstinnen und dreihundert Kebsweiber, und seine Weiber wandten sein Herz ab. 4. Und es geschah zur Zeit von Schelomoh's Alter, wandten seine Weiber sein Herz ab, anderen Göttern nach, und sein Herz war nicht ungetheilt mit dem Ewigen, seinem Gotte, wie das Herz seines Vaters David. 5. Und Schelomoh ging der Astarte nach, der Gottheit der Zidonim, und dem Milkom nach, dem Scheusal der Ammonim. 6. Und Schelomoh that, was böse war in den Augen des Ewigen und wandelte dem Ewigen nicht vollkommen nach, wie David, sein Vater. 7. Damals bauete Schelomoh eine Höhe dem Chemosch, dem Scheusal Moab's, auf dem Berge, der vor Jeruschalajim ist, und dem Molech, dem Scheusal der Söhne Ammon's. 8. Und also that er für alle seine fremden Weiber, die ihren Göttern räucherten und opferten. 9. Da ward der Ewige zornig über Schelomoh, weil er sein Herz abwandte vom Ewigen, dem Gotte Jisrael's, der ihm zweimal erschienen, 10. und ihm geboten hatte deshalb, nicht zu wandeln nach anderen Göttern; er hielt aber nicht, was ihm der Ewige geboten. 11. Und der Ewige sprach zu Schelomoh: Weil also Dieses bei dir ist und du nicht wahrest meinen Bund und meine Satzun-

וַיַּטּוּ נָשָׁיו אֶת־לִבּוֹ׃ (ד) וַיְהִי לְעֵת זִקְנַת
שְׁלֹמֹה נָשָׁיו הִטּוּ אֶת־לִבָּבוֹ אֲחֲרֵי אֱלֹהִים
אֲחֵרִים וְלֹא־הָיָה לְבָבוֹ שָׁלֵם עִם־יְהוָה
אֱלֹהָיו כִּלְבַב דָּוִיד אָבִיו׃ (ה) וַיֵּלֶךְ
שְׁלֹמֹה אַחֲרֵי עַשְׁתֹּרֶת אֱלֹהֵי צִדֹנִים
וְאַחֲרֵי מִלְכֹּם שִׁקֻּץ עַמֹּנִים׃ (ו) וַיַּעַשׂ
שְׁלֹמֹה הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וְלֹא מִלֵּא אַחֲרֵי
יְהוָה כְּדָוִד אָבִיו׃ (ז) אָז יִבְנֶה
שְׁלֹמֹה בָּמָה לִכְמוֹשׁ שִׁקֻּץ מוֹאָב בָּהָר
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי יְרוּשָׁלִָם וְלַמֹּלֶךְ שִׁקֻּץ בְּנֵי
עַמּוֹן׃ (ח) וְכֵן עָשָׂה לְכָל־נָשָׁיו הַנָּכְרִיּוֹת
מַקְטִירוֹת וּמְזַבְּחוֹת לֵאלֹהֵיהֶן׃ (ט)
וַיִּתְאַנַּף יְהוָה בִּשְׁלֹמֹה כִּי־נָטָה לְבָבוֹ
מֵעִם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הַנִּרְאָה אֵלָיו
פַּעֲמָיִם׃ (י) וְצִוָּה אֵלָיו עַל־הַדָּבָר הַזֶּה
לְבִלְתִּי־לֶכֶת אַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְלֹא
שָׁמַר אֵת אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה׃ (יא) וַיֹּאמֶר
יְהוָה לִשְׁלֹמֹה יַעַן אֲשֶׁר הָיְתָה־זֹּאת
עִמָּךְ וְלֹא שָׁמַרְתָּ בְּרִיתִי וְחֻקָּתַי אֲשֶׁר

wie es häufig geschieht, nur drei oder vier durch seine persönliche Gunst und Aufmerksamkeit auszeichnet. In unserm Fall können wir zweifelsohne mit Josephus supponiren, daß die 700 Weiber nicht allein Frauen von königlicher Herkunft einschließen, sondern auch Töchter sonst ausgezeichneter Personen, und die Rabbinen haben unstreitig Recht, wenn sie sagen, daß nur die wenigen, welche speziell begünstigt wurden oder königlicher Abkunft waren, als Königinnen betrachtet wurden. Es ist dies noch der Fall im Orient, und China, Indien, Persien und die Türkei gaben und geben uns Beweise dafür. Der chinesische Kaiser hat eine Menge Weiber in seinem Harem, von denen er viele nie in seinem Leben sah. Magalhaens rechnet ihre Anzahl auf 3000. Sie werden Kong-nyu oder „Damen des Palastes" genannt. Sie haben ihre besonderen Würden und Titel und sind in verschiedene Klassen getheilt, die, wie die Mandarinen, durch Kleidung und andere Abzeichen differiren. Die, auf welche der Kaiser besondere Rücksicht nimmt, heißen Ti, d. i. immerwährende Königinnen. Aus diesen werden wieder drei „volle Königinnen" und von ihnen eine zur Proklamation und Inthronisirung erwählt. Der Weiber des Großmoguls, waren, nach den Reisenden des 17. Jahrhunderts, tausend. Vom alten Perserkönig Darius Kodomannus erzählen uns die Skribenten, daß er im Kriege 350 Frauen mit in's Feld nahm und daß von ihnen die Königin wie eine Göttin verehrt wurde. Am interessantesten für unsern Gegenstand ist die Stelle in Malkolm's Geschichte von Persien, wo er vom König Khosroo erzählt: „Während seine Generale das römische Reich unterwerfen wollten, warf sich Khosroo gänzlich einem unerhörten Luxus in die Arme. Seine herrlichen Paläste — von welchen er einen für jede Jahreszeit erbauete — seine Throne, die unschätzbar waren, besonders derjenige, den man Takh-dis nannte und der die 12 Zeichen des Zodiaks und die Tagesstunden darstellte — seine Schätze — seine Frauen, von welchen er 12000 hatte, deren jede, wenn wir dem wichtigsten persischen Schriftsteller glauben, dem Monde an Glanz und Schönheit glich — seine Pferde, deren 5000 im k. Marstall standen — seine 1200 Elephanten — sein arabisches

gen, die ich dir geboten, so will ich das Königthum von dir reißen und es deinem Knechte geben. 12. Doch bei deinem Leben will ich es nicht thun um David's willen, deines Vaters, aus der Hand deines Sohnes will ich es reißen. 13. Nur das ganze Königreich will ich nicht entreißen, einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um David's willen, meines Dieners, und um Jeruschalajim's willen, welches ich erwählt habe. 14. Da ließ der Ewige dem Schelomoh einen Widersacher erstehen, Hadad, den Edomi, er war vom königlichen Samen in Edom. 15. Es geschah nämlich, als David gegen Edom stand, da Joab, der Heeresfürst, hinaufzog, die Erschlagenen zu begraben, und alles Männliche in Edom erschlagen hatte, — 16. denn sechs Monate blieb daselbst Joab und ganz Jisrael, bis er alles Männliche ausgerottet hatte in Edom — 17. da entfloh Adad, er und einige Edomijim von den Dienern seines Vaters mit ihm, um nach Mizrajim zu kommen; Hadad aber war noch ein kleiner Knabe. 18. Und sie machten sich auf aus Midjan und kamen nach Paran, und nahmen Einige mit sich aus Paran und kamen nach Mizrajim zu Pharoh, dem Könige von Mizrajim, und der gab ihm ein Haus und sagte ihm Unterhalt zu und gab ihm Land. 19. Und Hadad fand viel Gunst in den Augen Pharoh's, so daß er ihm die Schwester seines Weibes gab, die Schwester der Thachpenes, der Königin. 20. Und die Schwester der Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn, und Thachpenes erzog ihn im Hause Pharoh's, und Genubath war im Hause Pharoh's, unter den Söhnen Pharoh's. 21. Als Hadad hörte in Mizrajim, daß David sich gelegt zu seinen Vätern und daß Joab, der Heeresfürst, todt war, da sprach Ha-

צַוִּיתִי עָלֶיךָ קָרֹעַ אֶקְרַע אֶת־הַמַּמְלָכָה
מֵעָלֶיךָ וּנְתַתִּיהָ לְעַבְדֶּךָ׃ (יב) אַךְ־בְּיָמֶיךָ
לֹא אֶעֱשֶׂנָּה לְמַעַן דָּוִד אָבִיךָ מִיַּד בִּנְךָ
אֶקְרָעֶנָּה׃ (יג) רַק אֶת־כָּל־הַמַּמְלָכָה
לֹא אֶקְרָע שֵׁבֶט אֶחָד אֶתֵּן לִבְנֶךָ לְמַעַן
דָּוִד עַבְדִּי וּלְמַעַן יְרוּשָׁלַם אֲשֶׁר בָּחָרְתִּי׃
(יד) וַיָּקֶם יְהוָה ו שָׂטָן לִשְׁלֹמֹה
אֶת הֲדַד הָאֲדֹמִי מִזֶּרַע הַמֶּלֶךְ הוּא
בֶּאֱדוֹם׃ (טו) וַיְהִי בְּהְיוֹת דָּוִד אֶת־אֱדוֹם
בַּעֲלוֹת יוֹאָב שַׂר הַצָּבָא לְקַבֵּר אֶת־
הַחֲלָלִים וַיַּךְ כָּל־זָכָר בֶּאֱדוֹם׃ (טז) כִּי־
שִׁשָּׁה חֳדָשִׁים יָשַׁב־שָׁם יוֹאָב וְכָל־
יִשְׂרָאֵל עַד־הִכְרִית כָּל־זָכָר בֶּאֱדוֹם׃
(יז) וַיִּבְרַח אֲדַד הוּא וַאֲנָשִׁים אֲדֹמִיִּים
מֵעַבְדֵי אָבִיו אִתּוֹ לָבוֹא מִצְרָיִם וַהֲדַד
נַעַר קָטָן׃ (יח) וַיָּקֻמוּ מִמִּדְיָן וַיָּבֹאוּ
פָארָן וַיִּקְחוּ אֲנָשִׁים עִמָּם מִפָּארָן וַיָּבֹאוּ
מִצְרַיִם אֶל־פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וַיִּתֶּן־לוֹ
בַּיִת וְלֶחֶם אָמַר לוֹ וְאֶרֶץ נָתַן לוֹ׃ (יט)
וַיִּמְצָא הֲדַד חֵן בְּעֵינֵי פַרְעֹה מְאֹד וַיִּתֶּן־
לוֹ אִשָּׁה אֶת־אֲחוֹת אִשְׁתּוֹ אֲחוֹת תַּחְפְּנֵיס
הַגְּבִירָה׃ (כ) וַתֵּלֶד לוֹ אֲחוֹת תַּחְפְּנֵיס
אֶת גְּנֻבַת בְּנוֹ וַתִּגְמְלֶהוּ תַחְפְּנֵס בְּתוֹךְ
בֵּית פַּרְעֹה וַיְהִי גְנֻבַת בֵּית פַּרְעֹה בְּתוֹךְ
בְּנֵי פַרְעֹה׃ (כא) וַהֲדַד שָׁמַע בְּמִצְרַיִם
כִּי־שָׁכַב דָּוִד עִם־אֲבֹתָיו וְכִי־מֵת יוֹאָב
שַׂר־הַצָּבָא וַיֹּאמֶר הֲדַד אֶל־פַּרְעֹה

קמץ בו״ק v. 13.

Streitroß, Schub-denz, schneller als der Wind — sein bezaubernder Musiker Barbud, — sind Gegenstände, über die tausend Bände von seinen Landsleuten geschrieben sind.“ Ist hier auch manches übertrieben, so müssen wir doch schließen, daß kein orientalischer Fürst einem größern Luxus nachhing. — 15. Vgl. 2 Schem. 8, 14. — 18. Pharan S. I. Bd.

dad zu Pharoh: Entlasse mich, daß ich ziehe in mein Land. 22. Und Pharoh sprach zu ihm: Was denn fehlt dir bei mir? Und siehe, du trachtest zu ziehen in dein Land! Und er sprach: Nein! doch entlasse mich! 23. Und Gott ließ ihm einen Widersacher erstehen: Reson, den Sohn Eljada's, der entflohen war von Hadadeser, dem Könige von Zobah, seinem Herrn. 24. Und er sammelte Leute um sich und ward Oberster einer Streitschaar, als David sie geschlagen hatte, und sie gingen nach Damesek und blieben darin und herrschten in Damesek. 25. Und er war der Widersacher Jisrael's alle Lebenstage Schelomoh's, und zwar neben dem Unheil von Hadad, und er hassete Jisrael und herrschte über Aram. 26. Auch Jarabeam, der Sohn Nebat's, ein Ephrathi, von Zeredah, — der Name aber seiner Mutter war Zeruah, eine Wittwe — der Diener Schelomoh's, der erhob die Hand wider den König. 27. Und so verhielt es sich damit, daß er die Hand erhob wider den König: Schelomoh bauete Millo und schloß den Riß der Stadt David's, seines Vaters. 28. Und der Mann Jarabeam war ein tapferer Held, und als Schelomoh den Jüngling sah, daß er ein Arbeiter war, so setzte er ihn über alle Lasten des Hauses Joseph's. 29. Und es geschah in selbiger Zeit, daß Jarabeam ausging aus Jeruschalajim, da traf ihn Achijah, der Schiloni, der Prophet, auf dem Wege, und er

שַׁלְּחֵנִי וְאֵלֵךְ אֶל־אַרְצִי׃ (כב) וַיֹּאמֶר לוֹ
פַּרְעֹה כִּי מָה־אַתָּה חָסֵר עִמִּי וְהִנְּךָ
מְבַקֵּשׁ לָלֶכֶת אֶל־אַרְצֶךָ וַיֹּאמֶר ׀ לֹא כִּי
שַׁלַּח תְּשַׁלְּחֵנִי׃ (כג) וַיָּקֶם אֱלֹהִים לוֹ
שָׂטָן אֶת־רְזוֹן בֶּן־אֶלְיָדָע אֲשֶׁר בָּרַח
מֵאֵת הֲדַדְעֶזֶר מֶלֶךְ־צוֹבָה אֲדֹנָיו׃ (כד)
וַיִּקַּבֵּץ עָלָיו אֲנָשִׁים וַיְהִי שַׂר־גְּדוּד בַּהֲרֹג
דָּוִד אֹתָם וַיֵּלְכוּ דַמֶּשֶׂק וַיֵּשְׁבוּ בָהּ
וַיִּמְלְכוּ בְּדַמָּשֶׂק׃ (כה) וַיְהִי שָׂטָן לְיִשְׂרָאֵל
כָּל־יְמֵי שְׁלֹמֹה וְאֶת־הָרָעָה אֲשֶׁר הֲדָד
וַיָּקָץ בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּמְלֹךְ עַל־אֲרָם׃
(כו) וַיָּרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֶפְרָתִי מִן־הַצְּרֵדָה
וְשֵׁם אִמּוֹ צְרוּעָה אִשָּׁה אַלְמָנָה עֶבֶד
לִשְׁלֹמֹה וַיָּרֶם יָד בַּמֶּלֶךְ׃ (כז) וְזֶה הַדָּבָר
אֲשֶׁר־הֵרִים יָד בַּמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בָּנָה אֶת־
הַמִּלּוֹא סָגַר אֶת־פֶּרֶץ עִיר דָּוִד אָבִיו׃
(כח) וְהָאִישׁ יָרָבְעָם גִּבּוֹר חָיִל וַיַּרְא
שְׁלֹמֹה אֶת־הַנַּעַר כִּי־עֹשֶׂה מְלָאכָה הוּא
וַיַּפְקֵד אֹתוֹ לְכָל־סֵבֶל בֵּית יוֹסֵף׃
(כט) וַיְהִי בָּעֵת הַהִוא וְיָרָבְעָם יָצָא
מִירוּשָׁלִַם וַיִּמְצָא אֹתוֹ אֲחִיָּה הַשִּׁילֹנִי

בטעם פסק׳ ורגש v. 22.

S. 729. — 22. Aus der Relation (vgl. V. 14.) geht hervor, daß H. den Versuch machte, sich Edom's wieder zu bemächtigen, der Erfolg wird uns nicht gemeldet, indeß scheint er vergeblich gewesen zu sein, wie auch Josephus erzählt. H. verbindet sich, nach ihm, mit Reson und sie suchen nun durch räuberische Streifzüge zu schaden. Es geschah dies in der letzten Zeit Sch.'s, wogegen V. 21. nicht spricht, da längere Zeit verfloß, ehe der k. Schwiegersohn Erlaubniß zum Abzuge bekam. — 23. Vgl. 2 Schem. 8, 3 ff. 10, 16. 19. — 24. Reson wird somit Stifter und erster Beherrscher des Reiches Syrien Damaskus. — אתם, nämlich das Heer des Hadadesers. — 25. ואת הרעה וגו׳ zogen Sept. zu V. 22. αὕτη ἡ κακία ἣν ἐποίησεν Ἀδερ und lassen den Feldzug des H. gelingen καὶ ἐβασίλευσεν ἐν γῇ Ἐδώμ, indem sie wahrscheinlich אדום für ארם lasen, was jedoch auf Reson sich bezieht. Da Damaskus zu Aram gehörte, so kann letzteres nicht auffallen. — 26. Zeredah wird in der Schrift nirgend anders erwähnt. — 27. Von Einigen wird das schon mehrfach erwähnte Kastell Millo für ein öffentliches Versammlungshaus gehalten in Vergleich zu Richt. 9, 6. 20. und 2 Kön. 12, 8., und der Etymologie des Wortes von מלא anfüllen. — פרץ Riß, Lücke in der Mauer, von David's Zeit noch herrührend, d. h. Sch. bauete die Mauer fertig, die von David unvollendet zurück geblieben war. — Wahrscheinlich empörten diese Bauten, da sie dem Volke viele Lasten verursachten, besonders die Josephiten, welche von jeher auf Juda eifersüchtig waren; letzteres ließ sich es eher gefallen, da die Verschönerungen in seinem Stammgebiete statt fanden. Jarabeam

war bekleidet mit einem neuen Mantel, und sie waren ihrer beide allein auf dem Felde. 30. Da ergriff Achijah den neuen Mantel, den er anhatte, und zerriß ihn in zwölf Stücke, 31. und sprach zu Jarabeam: Nimm dir zehn Stücke, denn so spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: siehe, ich reiße das Königreich aus der Hand Schelomoh's, und gebe dir zehn Stämme; 32. der eine Stamm aber soll ihm gehören, um meines Knechtes David's willen und um Jeruschalajim's willen, der Stadt, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Jisrael's; 33. dieweil sie mich verlassen und angebetet Astarte, die Gottheit der Zidonim, Chemosch, die Gottheit Moab's, und Milcom, die Gottheit der Söhne Ammon's, und nicht gewandelt in meinen Wegen, zu üben, was recht ist in meinen Augen, und meine Satzungen und meine Rechte, wie David, sein Vater. 34. Ich will aber nicht das ganze Königreich nehmen aus seiner Hand, sondern will ihn Fürst bleiben lassen all seine Lebenszeit, um meines Knechtes David's willen, den ich erwählt habe und der meine Gebote und meine Satzungen beobachtet. 35. Ich will das Königreich nehmen aus der Hand seines Sohnes und will es dir geben, zehn Stämme; 36. seinem Sohne aber will ich einen Stamm geben, auf daß meinem Knechte David die Leuchte bleibe allezeit vor mir zu Jeruschalajim, der Stadt, die ich mir erwählt habe, meinen Namen dahin zu legen. 37. Und dich will ich nehmen und du sollst herrschen über alles, was deine Seele begehret, und sollst König sein über Jisrael. 38. Und es soll geschehen, wenn du gehorchest allem, was ich dir gebiete, und wandelst in meinen Wegen, und thuest, was recht ist in meinen Augen, indem du beobachtest meine Satzungen und meine Gebote, so wie es that David, mein Knecht, so will ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen, so wie ich es David gebauet, und

הַנָּבִיא בַּדֶּרֶךְ וְהוּא מִתְכַּסֶּה בְּשַׂלְמָה חֲדָשָׁה וּשְׁנֵיהֶם לְבַדָּם בַּשָּׂדֶה׃ (ל) וַיִּתְפֹּשׂ אֲחִיָּה בַּשַּׂלְמָה הַחֲדָשָׁה אֲשֶׁר עָלָיו וַיִּקְרָעֵהָ שְׁנֵים עָשָׂר קְרָעִים׃ (לא) וַיֹּאמֶר לְיָרָבְעָם קַח־לְךָ עֲשָׂרָה קְרָעִים כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִנְנִי קֹרֵעַ אֶת־הַמַּמְלָכָה מִיַּד שְׁלֹמֹה וְנָתַתִּי לְךָ אֵת עֲשָׂרָה הַשְּׁבָטִים׃ (לב) וְהַשֵּׁבֶט הָאֶחָד יִהְיֶה־לּוֹ לְמַעַן | עַבְדִּי דָוִד וּלְמַעַן יְרוּשָׁלַם הָעִיר אֲשֶׁר בָּחַרְתִּי בָהּ מִכֹּל שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לג) יַעַן | אֲשֶׁר עֲזָבוּנִי וַיִּשְׁתַּחֲווּ לְעַשְׁתֹּרֶת אֱלֹהֵי צִדְנִין לִכְמוֹשׁ אֱלֹהֵי מוֹאָב וּלְמִלְכֹּם אֱלֹהֵי בְנֵי־עַמּוֹן וְלֹא־הָלְכוּ בִדְרָכַי לַעֲשׂוֹת הַיָּשָׁר בְּעֵינַי וְחֻקֹּתַי וּמִשְׁפָּטַי כְּדָוִד אָבִיו׃ (לד) וְלֹא־אֶקַּח אֶת־כָּל־הַמַּמְלָכָה מִיָּדוֹ כִּי | נָשִׂיא אֲשִׁיתֶנּוּ כָּל יְמֵי חַיָּיו לְמַעַן דָּוִד עַבְדִּי אֲשֶׁר בָּחַרְתִּי אֹתוֹ אֲשֶׁר שָׁמַר מִצְוֹתַי וְחֻקֹּתָי׃ (לה) וְלָקַחְתִּי הַמְּלוּכָה מִיַּד בְּנוֹ וּנְתַתִּיהָ לְךָ אֶת עֲשֶׂרֶת הַשְּׁבָטִים׃ (לו) וְלִבְנוֹ אֶתֵּן שֵׁבֶט־אֶחָד לְמַעַן | תִּהְיֶה־נִּיר לְדָוִיד־עַבְדִּי כָּל־הַיָּמִים | לְפָנַי בִּירוּשָׁלַם הָעִיר אֲשֶׁר בָּחַרְתִּי לִי לָשׂוּם שְׁמִי שָׁם׃ (לז) וְאֹתְךָ אֶקָּח וּמָלַכְתָּ בְּכֹל אֲשֶׁר־תְּאַוֶּה נַפְשֶׁךָ וְהָיִיתָ מֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃ (לח) וְהָיָה אִם־תִּשְׁמַע אֵת־כָּל־אֲשֶׁר אֲצַוֶּךָּ וְהָלַכְתָּ בִּדְרָכַי וְעָשִׂיתָ הַיָּשָׁר בְּעֵינַי לִשְׁמֹר חֻקֹּתַי וּמִצְוֹתַי כַּאֲשֶׁר עָשָׂה דָּוִד עַבְדִּי וְהָיִיתִי עִמָּךְ וּבָנִיתִי לְךָ בֵּית־נֶאֱמָן

בנ״א אֶקַּח v. 37.

will dir Jisrael geben. 39. So werde ich demüthigen den Samen David's um deſſentwillen, aber nicht allezeit. 40. Und Schelomoh ſuchte Jarabeam zu tödten: da machte ſich Jarabeam auf und floh nach Mizrajim zu Schiſchak, dem König von Mizrajim, und war in Mizrajim bis zum Tode Schelomoh's. 41. Die übrige Geſchichte Schelomoh's aber, und Alles, was er gethan, und ſeine Weisheit, ſiehe, ſie ſind beſchrieben im Buche der Geſchichte Schelomoh's. 42. Und die Zeit, welche Schelomoh regierte in Jeruſchalajim über ganz Jisrael, war vierzig Jahr. 43. Und Schelomoh legte ſich zu ſeinen Vätern und ward begraben in der Stadt David's, ſeines Vaters, und Rechabeam, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

XII. Abfall der zehn Stämme. — Jarabeam, König von Jisrael. —

12. 1. Und Rechabeam zog nach Schechem, denn nach Schechem kam ganz Jisrael, ihn zum König zu machen. 2. Und es geſchah, als Jarabeam, der Sohn Nebat's, es hörete — er war

כֶּאֱשֶׁר בָּנְיתִי לְדָוִד וְנָתַתִּי לְךָ אֶת־ יִשְׂרָאֵל׃ (לט) וְאֶעֱנֶּה אֶת־זֶרַע דָּוִד לְמַעַן זֹאת אַךְ לֹא כָּל־הַיָּמִים׃ (מ) וַיְבַקֵּשׁ שְׁלֹמֹה לְהָמִית אֶת־יָרָבְעָם וַיָּקָם יָרָבְעָם וַיִּבְרַח מִצְרַיְמָה אֶל־שִׁישַׁק מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וַיְהִי בְמִצְרַיִם עַד־מוֹת שְׁלֹמֹה׃ (מא) וְיֶתֶר דִּבְרֵי שְׁלֹמֹה וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה וְחָכְמָתוֹ הֲלוֹא־הֵם כְּתֻבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי שְׁלֹמֹה׃ (מב) וְהַיָּמִים אֲשֶׁר מָלַךְ שְׁלֹמֹה בִּירוּשָׁלַם עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה׃ (מג) וַיִּשְׁכַּב שְׁלֹמֹה עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר בְּעִיר דָּוִד אָבִיו וַיִּמְלֹךְ רְחַבְעָם בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃

יב (א) וַיֵּלֶךְ רְחַבְעָם שְׁכֶמָה כִּי שְׁכֶם בָּא כָּל־יִשְׂרָאֵל לְהַמְלִיךְ אֹתוֹ׃ (ב) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ ו יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט וְהוּא עוֹדֶנּוּ

v. 39. תא׳ נחה

benutzte die Stimmung ſeiner Stammgenoſſen und brachte ſie zur Empörung, die Sch. noch zeitig unterdrückte. — 39. אך ונו׳ wird von den Rabb. eine meſſianiſche Deutung gegeben. — 40. Es iſt dies das erſte Mal, daß wir den Eigennamen eines ägypt. Königs in der Bibel finden. Joſephus irrt ſich indeß, wenn er ſagt, daß der Schwiegervater Sch.'s der letzte König geweſen wäre, der den allgemeinen Titel Pharoh geführt hätte, da wir ſpäterhin noch von Pharoh Necho, Pharoh Chophra leſen und der Name noch häufig bei den Propheten vorkommt. Schiſchak war nicht der Schwiegervater Sch.'s, wie Joſephus richtig bemerkt und ſich aus der vorliegenden Geſchichte und 14, 25 ff. leicht ergiebt. Marſham und Newton identificiren ihn mit dem berühmten Seſoſtris, aber Seſoſtris lebte viel früher. Hales hält ihn für den Cephrenes und ſo würde Cheops ſein Vorgänger und der Schwiegervater Sch.'s geweſen ſein. Die ägypt. Prieſter erzählten dem Herodot, daß die erſte Pyramide durch Cheops gebaut wurde und die zweite durch Cephrenes, eine Behauptung, wodurch ſie wahrſcheinlich dieſe Denkmäler ihren eingebornen Königen zuſchreiben wollten und nicht den Hirtenkönigen, unter welchen die Pyramiden wirklich errichtet worden zu ſein ſcheinen durch die Hände der unterworfenen Aegypter. Am wahrſcheinlichſten hat Champellion dargethan, daß Schiſchak der Seſonchoſis des Manetho ſei, deſſen Name auf einer Säule des Palaſtes zu Karnak ſteht. Unter den Skulpturen deſſelben Denkmals wird er dargeſtellt, indem er die Fürſten von 30 unterworfenen Fürſten zu den Füßen ſeiner Götter ſchleppt und wirklich fand man auch eine hieroglyphiſche Inſchrift, die den phonetiſchen Werth von „Juda ha-melek" in aller Länge geſchrieben hat. Die Scene hat daher wahrſcheinlich Bezug auf 1 K. 14, 25—28., wie Champollion, Heeren. u. A. bemerken. —

12. 1. Zweite Abtheilung der Geſchichte der Könige: Theilung des Reiches. Vierter iſraelitiſcher König: Rechabeam. — Ehe die Stämme dem neuen König zu Schechem (Sichem ſ. 1 M. 12, 6.) huldigten, verlangen ſie eine Erleichterung der ihnen von Schelomoh aufgelegten Laſten. Rechabeam folgt dem Rath der ihn umgebenden Jünglinge, mit denen er aufgewachſen, und weiſet das Geſuch der Volksvertreter ſtolz zurück. Darauf reißen ſich zehn Stämme von ſeiner Herrſchaft los, wählen den Jarabeam zum König und bilden von nun an ein beſonderes Königreich: das Reich Jisrael. Der Stamm Juda und Binjamin bleiben dem R. treu und konſtituiren das Reich Juda. Vergebens verſucht R. die abtrünnigen zehn Stämme zu unterwerfen, weder in der Güte (V. 18.) noch durch Krieg (V. 21.) will es gelingen. Jarabeam, fürchtend, daß der Kultusverband mit Jeruſchalajim ſein Volk wieder

aber noch in Mizrajim, wohin er geflohen vor dem König Schelomoh, und Jarabeam wohnte in Mizrajim, 3. und ſie ſandten hin und beriefen ihn — da kam Jarabeam und die ganze Verſammlung Jisrael's und redeten zu Rechabeam, ſprechend: 4. Dein Vater hat unſer Joch hart gemacht, du aber erleichtere jetzt den harten Dienſt deines Vaters und ſein ſchweres Joch, das er auf uns gelegt, ſo wollen wir dir dienen! 5. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin noch drei Tage, dann kommt wieder zu mir! So ging das Volk hin. 6. Da berieth ſich der König Rechabeam mit den Alten, welche vor Schelomoh, ſeinem Vater, geſtanden hatten, als er noch lebte, und ſprach: Wie rathet ihr, Antwort zu geben dieſem Volke? 7. Und ſie redeten zu ihm, ſprechend: Wenn du heute dieſem Volke willfährig und ihnen dienſtwillig biſt und erhöreſt ſie und redeſt mit ihnen gute Worte, ſo werden ſie dir unterthan ſein allezeit. 8. Aber er verließ den Rath der Alten, den ſie ihm gerathen, und berieth ſich mit den Jungen, welche mit ihm

בְּמִצְרַיִם אֲשֶׁר בָּרַח מִפְּנֵי שְׁלֹמֹה הַמֶּלֶךְ
וַיֵּשֶׁב יָרָבְעָם בְּמִצְרָיִם׃ (ג) וַיִּשְׁלְחוּ
וַיִּקְרְאוּ־לוֹ וַיָּבֹאוּ יָרָבְעָם וְכָל־קְהַל
יִשְׂרָאֵל וַיְדַבְּרוּ אֶל־רְחַבְעָם לֵאמֹר׃ (ד)
אָבִיךָ הִקְשָׁה אֶת־עֻלֵּנוּ וְאַתָּה עַתָּה הָקֵל
מֵעֲבֹדַת אָבִיךָ הַקָּשָׁה וּמֵעֻלּוֹ הַכָּבֵד
אֲשֶׁר־נָתַן עָלֵינוּ וְנַעַבְדֶךָּ׃ (ה) וַיֹּאמֶר
אֲלֵיהֶם לְכוּ־עַד שְׁלֹשֶׁת יָמִים וְשׁוּבוּ אֵלָי
וַיֵּלְכוּ הָעָם׃ (ו) וַיִּוָּעַץ הַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם
אֶת־הַזְּקֵנִים אֲשֶׁר־הָיוּ עֹמְדִים אֶת־פְּנֵי
שְׁלֹמֹה אָבִיו בִּהְיֹתוֹ חַי לֵאמֹר אֵיךְ אַתֶּם
נוֹעָצִים לְהָשִׁיב אֶת־הָעָם הַזֶּה דָּבָר׃
(ז) וַיְדַבְּרוּ אֵלָיו לֵאמֹר אִם־הַיּוֹם תִּהְיֶה־
עֶבֶד לָעָם הַזֶּה וַעֲבַדְתָּם וַעֲנִיתָם וְדִבַּרְתָּ
אֲלֵיהֶם דְּבָרִים טוֹבִים וְהָיוּ לְךָ עֲבָדִים
כָּל־הַיָּמִים׃ (ח) וַיַּעֲזֹב אֶת־עֲצַת הַזְּקֵנִים
אֲשֶׁר יְעָצֻהוּ וַיִּוָּעַץ אֶת־הַיְלָדִים אֲשֶׁר

v. 3. ויבא ק׳ v. 7. וידברו קרי

an die davidiſche Königsfamilie bringen könnte, richtet einen eigenen Götzendienſt an zwei Orten des Landes ein und trifft auch wegen der Feſte und Wallfarthen andere Anordnungen, welche die Nation immer tiefer in religiöſes und moraliſches Elend verſenken. — — Nach Rdak hätte Rechabeam eben deshalb Schechem im St. Ephrajim zur Huldigung erwählt, weil er von den Geſinnungen der zehn Stämme ſchon unterrichtet war und durch ſeine Gegenwart den Aufſtand zu unterdrücken vermeinte, der ſich dort ſchon organiſirt hätte. — 4. Unter Schelomoh ſcheinen die Jisraeliten zuerſt die Folgen gefühlt zu haben, welche, wie ihnen Schemuel lange vorher geſagt hatte, aus ihrem Entſchluß, einen König zu beſitzen, entſprangen. Schelomoh's große Unternehmungen, ſeine Bauten und prächtigen Einrichtungen mußten nothwendigerweiſe ſehr große Einkünfte erfordern, und gewiß wurde kein Mittel unverſucht gelaſſen, dieſe zum höchſten Betrage zu ſteigern. Der Tribut der unterworfenen Nationen, die Geſchenke fremder Fürſten und die Vortheile ſeiner Handelsſpekulationen konnten unmöglich zur Befriedigung ſeines Bedarfs hinreichen, und deshalb war er genöthigt, ein regelmäßiges Abgabenſyſtem im Lande zu gründen, ſo daß Jeder mehr oder weniger zu Beiträgen verpflichtet wurde, wie es jetzt in unſrer europäiſchen Welt der Fall iſt; außerdem forderte er, wie aus 9, 15. hervorzugehen ſcheint, beſondere Bewilligungen für außerordentliche Unternehmungen. Nichts iſt aber dem orientaliſchen Gefühl mehr entgegen, als ein organiſirtes Abgabenſyſtem, dem Niemand entgehen kann. Wenn ihnen auch nach und nach viel mehr abgenommen wird, ſo ziehen ſie doch die Zufälligkeiten ungewiſſer Anforderungen bei weitem der vorausbeſtimmten und regelmäßigen Steuererhebung vor, von welcher kein Wechſelfall u. dgl. ſie befreien kann. Ein anderer Umſtand iſt, daß alle Steuern der Jisraeliten von den Produkten ihres Bodens und ihres Viehs erhoben wurden, und in dieſer Form wird ſelbſt eine leichtere Kontribution ſchwerer getragen und ihr Druck läſtiger gefühlt, als bei Konſumtionsſteuern, von deren raffinirtem Syſtem man freilich zur Zeit Sch.'s noch keine Ahnung hatte. — 8. Es war Sitte bei den Alten, beſonders im Orient, daß die jungen Prinzen mit jungen Leuten ihres Alters erzogen wurden, die von ſolchen Familien waren, von deren Rang und Einfluß man erwarten konnte, daß die Jünglinge einſt leitende Männer der Nation werden würden. Cyrus in Perſien, Seſoſtris in Aegypten und Alexander in Macedonien wurden auf dieſe Weiſe erzogen, und wir finden, daß die

groß geworden, die vor ihm ſtanden. 9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir Antwort geben dieſem Volke, welches zu mir redet, ſprechend: erleichtere das Joch, welches dein Vater auf uns gelegt! 10. Und es redeten zu ihm die Jungen, die mit ihm groß geworden, ſprechend: So ſollſt du ſprechen zu dieſem Volke, die zu dir geredet und geſprochen: dein Vater hat unſer Joch ſchwer gemacht, du aber erleichtere es uns, ſo ſollſt du reden zu ihnen: Mein kleiner Finger iſt dicker als die Lenden meines Vaters! 11. Und nun, hat mein Vater euch ein ſchweres Joch aufgeladen, ſo will ich noch hinzuthun zu eurem Joche, mein Vater hat euch gezüchtiget mit Ruthen, ich aber will euch züchtigen mit Skorpionen. 12. Und als Jarabeam und alles Volk zu Rechabeam kam, am dritten Tage, ſo wie der König geredet, ſprechend: Kommt wieder zu mir am dritten Tage! 13. Da antwortete der König dem Volke hart und verließ den Rath der Alten, den ſie ihm gerathen, 14. und redete zu ihnen nach dem Rathe der Jungen, ſprechend: Mein Vater hat euer Joch ſchwer gemacht, ich aber will hinzuthun zu eurem Joche, mein Vater hat euch mit Ruthen gezüchtigt, ich aber werde euch mit Skorpionen züchtigen! 15. So hörte der König nicht auf das Volk, denn es war Schickung vom Ewigen, damit er ſein Wort beſtätige, welches der Ewige geredet durch Achijah, den Schiloni, zu Jarabeam, dem Sohne Nebat's. 16. Und als ganz Jisrael ſah, daß der König nicht auf ſie hörte,

גְּדֵלוּ אֹתוֹ אֲשֶׁר הָעֹמְדִים לְפָנָיו׃ (ט) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מָה אַתֶּם נוֹעָצִים וְנָשִׁיב דָּבָר אֶת־הָעָם הַזֶּה אֲשֶׁר דִּבְּרוּ אֵלַי לֵאמֹר הָקֵל מִן־הָעֹל אֲשֶׁר־נָתַן אָבִיךָ עָלֵינוּ׃ (י) וַיְדַבְּרוּ אֵלָיו הַיְלָדִים אֲשֶׁר גְּדֵלוּ אִתּוֹ לֵאמֹר כֹּה־תֹאמַר לָעָם הַזֹּה אֲשֶׁר דִּבְּרוּ אֵלֶיךָ לֵאמֹר אָבִיךָ הִכְבִּיד אֶת־עֻלֵּנוּ וְאַתָּה הָקֵל מֵעָלֵינוּ כֹּה תְדַבֵּר אֲלֵיהֶם קָטָנִי עָבָה מִמָּתְנֵי אָבִי׃ (יא) וְעַתָּה אָבִי הֶעְמִיס עֲלֵיכֶם עֹל כָּבֵד וְאָנִי אוֹסִיף עַל־עֻלְּכֶם אָבִי יִסַּר אֶתְכֶם בַּשּׁוֹטִים וָאָנִי אֲיַסֵּר אֶתְכֶם בָּעַקְרַבִּים׃ (יב) וַיָּבֹא יָרָבְעָם וְכָל־הָעָם אֶל־רְחַבְעָם בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר שׁוּבוּ אֵלַי בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי׃ (יג) וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ אֶת־הָעָם קָשָׁה וַיַּעֲזֹב אֶת־עֲצַת הַזְּקֵנִים אֲשֶׁר יְעָצֻהוּ׃ (יד) וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם כַּעֲצַת הַיְלָדִים לֵאמֹר אָבִי הִכְבִּיד אֶת־עֻלְּכֶם וְאָנִי אוֹסִיף עַל־עֻלְּכֶם אָבִי יִסַּר אֶתְכֶם בַּשּׁוֹטִים וְאָנִי אֲיַסֵּר אֶתְכֶם בָּעַקְרַבִּים׃ (טו) וְלֹא־שָׁמַע הַמֶּלֶךְ אֶל־הָעָם כִּי־הָיְתָה סִבָּה מֵעִם יְהוָה לְמַעַן הָקִים אֶת־דְּבָרוֹ אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה בְּיַד אֲחִיָּה הַשִּׁילֹנִי אֶל־יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט׃ (טז) וַיַּרְא כָּל־יִשְׂרָאֵל

ויבא קרו v. 12.

Geſellſchafter ihrer Jugendtage ſpäter ihre ergebenen Freunde und die militäriſchen Befehlshaber ihrer Heere wurden. Die Jugendfreunde des Rechabeam waren wahrſcheinlich mit ihm in einem Alter, er aber ſtand damals im 40ſten Lebensjahre. Sie hätten alſo wohl weiſer ſein können, glaubten aber durch eine ſtolze Antwort die Vertreter der Nation (die Aelteſten und Stammhäupter) zu ſchrecken und zu demüthigen. — 10. קטני וגו׳ meine Macht iſt bedeutender als die meines Vaters. Targ. חלשותי תקיפא מעולימותיה דאבא (meine Schwäche iſt mächtiger als die Stärke meines Vaters). — 11. עקרב iſt der Skorpion, hier aber eine Art Geißel oder Knute, die nach den Rabbinen aus Dornen (Raſchi: Hainbutten) zuſammengeſetzt war, die den Namen Skorpionen führten, nach Anderen aus mit eiſernen Widerhaken verſehenen Riemen. — Targ. במרגנין μάραγνα, Peitſche, Geißel. — 16. ראה ביתך bezieht Raſchi ſehr unpaſſend auf den Tempel (בית המקדש שבנית לך לברך יהי׳), beſſer ſchon Targ. בעין מלוך על אנש ביתך

so gab das Volk dem König Antwort, sprechend: Was haben wir für Theil an David? nicht iſt ein Erbbeſitz am Sohne Iſchai's! zu deinen Zelten, Iſrael! Sieh' nun auf dein Haus, David! Und Iſrael zog nach ſeinen Zelten. 17. Aber über die Söhne Iſrael's, die in den Städten Jehudah's wohnten, über die war Rechabeam König. 18. Da ſandte der König Rechabeam den Adoram, der über die Frohn war; aber ganz Iſrael warf ihn mit Steinen, daß er ſtarb; und der König Rechabeam beeilte ſich, den Wagen zu beſteigen, um nach Jeruſchalajim zu fliehen. 19. Und ſo fiel Iſrael vom Hauſe David's ab, bis auf dieſen Tag. 20. Und es geſchah, als ganz Iſrael hörte, daß Jarabeam zurückgekommen, da ſandten ſie hin und beriefen ihn zur Gemeinde, und machten ihn zum König über ganz Iſrael, es blieb hinter dem Hauſe David's nur der Stamm Jehudah allein. 21. Und als Rechabeam nach Jeruſchalajim kam, verſammelte er das ganze Haus Jehudah's und den Stamm Binjamin: hundert und achtzigtauſend auserleſene Kriegsleute, um zu ſtreiten mit dem Hauſe Iſrael, das Königreich zurückzubringen an Rechabeam, Sohn Schelomoh's. 22. Da geſchah das Wort Gottes an Schemajah, den Mann Gottes, ſprechend: 23. Sprich zu Rechabeam, dem Sohne Schelomoh's, dem König von Jehudah, und zum ganzen Hauſe Jehudah's und Binjamin's und zum übrigen Volke, alſo: 24. So ſpricht der Ewige: Zieht nicht aus und ſtreitet nicht mit euren Brüdern, den Söhnen Iſrael's, kehre ein Jeglicher

כִּי לֹא־שָׁמַע הַמֶּלֶךְ אֲלֵהֶם וַיָּשֻׁבוּ הָעָם
אֶת־הַמֶּלֶךְ דָּבָר ׀ לֵאמֹר מַה־לָּנוּ חֵלֶק
בְּדָוִד וְלֹא־נַחֲלָה בְּבֶן־יִשַׁי לְאָהָלֶיךָ
יִשְׂרָאֵל עַתָּה רְאֵה בֵיתְךָ דָּוִד וַיֵּלֶךְ
יִשְׂרָאֵל לְאָהָלָיו: (יז) וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל הַיֹּשְׁבִים
בְּעָרֵי יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ עֲלֵיהֶם רְחַבְעָם:
(יח) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם אֶת־אֲדֹרָם
אֲשֶׁר עַל־הַמַּס וַיִּרְגְּמוּ כָל־יִשְׂרָאֵל בּוֹ
אֶבֶן וַיָּמֹת וְהַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם הִתְאַמֵּץ
לַעֲלוֹת בַּמֶּרְכָּבָה לָנוּס יְרוּשָׁלִָם: (יט)
וַיִּפְשְׁעוּ יִשְׂרָאֵל בְּבֵית דָּוִד עַד הַיּוֹם
הַזֶּה: (כ) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ כָּל־יִשְׂרָאֵל
כִּי־שָׁב יָרָבְעָם וַיִּשְׁלְחוּ וַיִּקְרְאוּ אֹתוֹ אֶל־
הָעֵדָה וַיַּמְלִיכוּ אֹתוֹ עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל לֹא
הָיָה אַחֲרֵי בֵּית־דָּוִד זוּלָתִי שֵׁבֶט־יְהוּדָה
לְבַדּוֹ: (כא) וַיָּבֹא רְחַבְעָם יְרוּשָׁלִַם
וַיַּקְהֵל אֶת־כָּל־בֵּית יְהוּדָה וְאֶת־שֵׁבֶט
בִּנְיָמִן מְאָה וּשְׁמֹנִים אֶלֶף בָּחוּר עֹשֵׂה
מִלְחָמָה לְהִלָּחֵם עִם־בֵּית יִשְׂרָאֵל לְהָשִׁיב
אֶת־הַמְּלוּכָה לִרְחַבְעָם בֶּן־שְׁלֹמֹה:
(כב) וַיְהִי דְבַר הָאֱלֹהִים אֶל־שְׁמַעְיָה
אִישׁ־הָאֱלֹהִים לֵאמֹר: (כג) אֱמֹר אֶל־
רְחַבְעָם בֶּן־שְׁלֹמֹה מֶלֶךְ יְהוּדָה וְאֶל־כָּל־
בֵּית יְהוּדָה וּבִנְיָמִן וְיֶתֶר הָעָם לֵאמֹר:
(כד) כֹּה אָמַר יְהוָה לֹא־תַעֲלוּ וְלֹא־
תִלָּחֲמוּן עִם־אֲחֵיכֶם בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל שׁוּבוּ

ויבא קרי v. 21.

(Jetzt, David, herrſche über die Leute deines Hauſes). — 17. In der folgenden Geſchichte finden wir öfters Juda und Binjamin als einen Stamm erwähnt, indem ſie ihre Intereſſen vereinigten, auch die Hauptſtadt eigentlich auf binjaminitiſchem Gebiet lag (S. S. 84.). Auch ſchimeonitiſche Städte lagen im judäiſchen Gebiete, außerdem gehörten Philiſtäa und Edom dazu; dennoch aber umfaßte das Königreich Juda nur den vierten Theil der ſchelomohniſchen Herrſchaft. Das Königreich Iſrael bekam beſonders durch die oſtjardeniſchen Stämme und Beſitzungen eine weitere Ausdehnung. — 23. יתר העם nach Ralbag auf die Bewohner Jeruſchalajim's ſich beziehend, die eigentlich von anderen Stämmen

in sein Haus zurück, denn von mir ist diese Sache geschehen. Und sie gehorchten dem Worte des Ewigen und kehrten zurück, um heim zu ziehen, nach dem Worte des Ewigen. 25. Und Jarabeam bauete Schechem auf dem Gebirge Ephrajim und wohnte darin, und zog aus von da und bauete Penuel. 26. Und Jarabeam sprach in seinem Herzen: Nun könnte sich das Königreich wieder wenden zum Hause David's: 27. wenn dies Volk hinaufzieht, Opfer zu bringen im Hause des Ewigen in Jeruschalajim, so könnte das Herz dieses Volkes zurückkehren zu ihrem Herrn, zu Rechabeam, dem König von Jehudah, und sie würden mich umbringen und zurückkehren zu Rechabeam, dem König von Jehudah. 28. Da berieth sich der König und machte zwei goldene Kälber und sprach zu jenen: Genug seid ihr hinaufgezogen gen Jeruschalajim, siehe, deine Götter, Jisrael, die dich heraufgebracht aus dem Lande Mizrajim! 29. Und er stellte das eine nach Bethel und das eine gab er nach Dan. 30. Und es wurde diese Sache zur Verschuldung, denn das Volk ging vor das eine hin bis gen Dan. 31. Auch errichtete er ein Höhen-Haus und machte Priester aus dem sämmtlichen Volke, die nicht von den Söhnen Levi's waren. 32. Und Jarabeam machte ein Fest im achten Monat, am funfzehnten Tag des Monats, wie das Fest in Jehudah, und brachte auf dem Altar dar. Also that er in Bethel, indem er den Kälbern opferte, welche er gemacht hatte, und stellte in Bethel Priester der Höhen an, die er

אִישׁ לְבֵיתוֹ כִּי מֵאִתִּי נִהְיְתָה הַדָּבָר הַזֶּה
וַיִּשְׁמְעוּ אֶת־דְּבַר יְהוָה וַיָּשׁוּבוּ לָלֶכֶת
כִּדְבַר יְהוָה׃ (כה) וַיִּבֶן יָרָבְעָם
אֶת־שְׁכֶם בְּהַר אֶפְרַיִם וַיֵּשֶׁב בָּהּ וַיֵּצֵא
מִשָּׁם וַיִּבֶן אֶת־פְּנוּאֵל׃ (כו) וַיֹּאמֶר
יָרָבְעָם בְּלִבּוֹ עַתָּה תָּשׁוּב הַמַּמְלָכָה
לְבֵית־דָּוִד׃ (כז) אִם־יַעֲלֶה | הָעָם הַזֶּה
לַעֲשׂוֹת זְבָחִים בְּבֵית־יְהוָה בִּירוּשָׁלִַם
וְשָׁב לֵב הָעָם הַזֶּה אֶל־אֲדֹנֵיהֶם אֶל־
רְחַבְעָם מֶלֶךְ יְהוּדָה וְהָרְגֻנִי וְשָׁבוּ אֶל־
רְחַבְעָם מֶלֶךְ־יְהוּדָה׃ (כח) וַיִּוָּעַץ הַמֶּלֶךְ
וַיַּעַשׂ שְׁנֵי עֶגְלֵי זָהָב וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם רַב־
לָכֶם מֵעֲלוֹת יְרוּשָׁלִַם הִנֵּה אֱלֹהֶיךָ
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הֶעֱלוּךָ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם׃
(כט) וַיָּשֶׂם אֶת־הָאֶחָד בְּבֵית־אֵל וְאֶת־
הָאֶחָד נָתַן בְּדָן׃ (ל) וַיְהִי הַדָּבָר הַזֶּה
לְחַטָּאת וַיֵּלְכוּ הָעָם לִפְנֵי הָאֶחָד עַד־
דָּן׃ (לא) וַיַּעַשׂ אֶת־בֵּית בָּמוֹת וַיַּעַשׂ
כֹּהֲנִים מִקְצוֹת הָעָם אֲשֶׁר לֹא־הָיוּ מִבְּנֵי
לֵוִי׃ (לב) וַיַּעַשׂ יָרָבְעָם | חָג בַּחֹדֶשׁ
הַשְּׁמִינִי בַּחֲמִשָּׁה־עָשָׂר יוֹם | לַחֹדֶשׁ כֶּחָג
אֲשֶׁר בִּיהוּדָה וַיַּעַל עַל־הַמִּזְבֵּחַ כֵּן עָשָׂה
בְּבֵית־אֵל לִזְבֹּחַ לָעֲגָלִים אֲשֶׁר־עָשָׂה
וְהֶעֱמִיד בְּבֵית אֵל אֶת־כֹּהֲנֵי הַבָּמוֹת

חב דנושא v. 32.

waren, da in der Hauptstadt sich wahrscheinlich aus allen Stämmen Leute befanden, vielleicht auch auf einige schimeonitische Städte, die bei Juda blieben. — 28. Synchronistische Geschichte der Reiche Jisrael und Juda. Erster König von Jisrael: Jarabeam. Daß hier ויבן nur von der Befestigung der Städte gebraucht wird, versteht sich von selbst. — Ueber den Kälberdienst s. Anm. zu 2 M. 32, 4. — 30. Obgleich das eine Kalb in so weiter Entfernung, an der äußersten Grenze, in Dan stand, so wallfarthete man doch eher dahin, als nach Jeruschalajim. — 31. Jarabeam stürzte somit auch die ganze priesterliche Institution des Gesetzes über den Haufen. Vgl. 2 Chron. 11, 13. — מקצות hat nach Einigen die Bedeutung des Verächtlichen, „von den Niedrigsten des Volkes" (Rabb. מן הקוצים שבעם), allein es sollen hier nur die nicht levitischen Stämme unterschieden werden. Richtig Abarb. מכל העם אשר וגו׳. — 32. Eine neue Aenderung war die, daß er das Fest des siebenten Monates (das Hüttenfest) in den achten Monat verlegte,

gemacht hatte, 33. und brachte auf dem Altar dar, den er gemacht hatte zu Bethel, am funfzehnten Tag, im achten Monate, im Monat, den er erdacht nach Gutdünken, und machte so ein Fest den Söhnen Jisrael's, und brachte auf dem Altar dar, indem er räucherte.

אֲשֶׁר עָשָׂה׃ (לג) וַיַּעַל עַל־הַמִּזְבֵּחַ ו אֲשֶׁר־עָשָׂה בְּבֵית־אֵל בַּחֲמִשָּׁה עָשָׂר יוֹם בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁמִינִי בַּחֹדֶשׁ אֲשֶׁר־בָּדָא מִלִּבּוֹ וַיַּעַשׂ חַג לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּעַל עַל־הַמִּזְבֵּחַ לְהַקְטִיר׃

XIII. Ein Prophet weissagt in Bethel. —

13. 1. Und siehe, da kam ein Mann Gottes aus Jehudah durch das Wort des Ewigen nach Bethel, und Jarabeam stand bei dem Altar, um zu räuchern. 2. Und er rief wider den Altar

יג (א) וְהִנֵּה ו אִישׁ אֱלֹהִים בָּא מִיהוּדָה בִּדְבַר יְהוָה אֶל־בֵּית אֵל וְיָרָבְעָם עֹמֵד עַל־הַמִּזְבֵּחַ לְהַקְטִיר׃ (ב) וַיִּקְרָא עַל־

מלבו קרי v. 33.

um durchaus keine Gemeinschaft mit Juda zu veranlassen. Auf ähnliche Weise verlegte die christliche Kirche ihre Feste, um mit Juda keine Gemeinschaft zu haben. — 33. Im Chetibh מִלִּבּוֹ nämlich: מ׳ מועדי ה׳ „außer den Festen des Herrn." —

13. 1. (Eine Prophetengeschichte.) — Ein Prophet aus Juda kommt nach Bethel, und verkündet dem vor dem Götzenaltar stehenden Jarabeam, daß einst auf diesem Altar die dienenden Priester selbst und die Gebeine der schon verstorbenen Götzendiener durch einen künftigen judäischen König, Joschijahu, verbrannt werden würden. Seine Sendung bekräftigt er durch Wunder und verweigert die Annahme von Speise und Trank, weil ihm dies verboten wäre. Dennoch läßt er sich von einem andern Propheten zu Bethel zurückführen und in dessen Hause mit Brod und Wasser erquicken, allein schon beim Mahle wird ihm durch seinen Gastgeber selbst die Verkündigung, daß seine Leiche nicht in's Grab seiner Väter kommen würde. Auf der Rückreise wird er von einem Löwen zerrissen, der ruhig neben der Leiche und dem Esel stehen bleibt; als man dies dem Gastfreunde erzählt, holt er die Leiche ab und begräbt sie in Bethel unter Klageliedern, befiehlt auch, daß man ihn nach seinem Tode in das Grab des Propheten legen solle. Durch alle diese Wunder wird Jarabeam nicht bewogen, seinen bösen Wandel zu verlassen. — — Die Erzählung gehört zu den Prophetensagen, in die sich im Munde des Volkes die Nachrichten von dem Leben der Propheten ausspannen. Immerhin wich dies Leben der gottbegeisterten Männer von dem der gewöhnlichen Menschen und gar dem der götzendienerischen Menge sehr ab, und, von einem höhern Geiste, vom Geiste Gottes, der sich ihnen offenbarte, gehoben, schauten sie mit Seherblicke die Begebenheiten der fernen Zukunft, die mit begeisterter Rede von ihnen vorher verkündet wurde. Außerordentliche Thaten vor der kaum durch Wunder zu gewinnenden Menge wurden von ihnen geübt. Aber je weniger das begeisterte Wort und die wundervolle That Eingang bei den Zeitgenossen fanden, so daß nur Einzelne davon betroffen und dem wüsten Treiben der Menge entrissen wurden, desto mehr ergriffen sie die Nachwelt, die vor ihren Augen das vollführt sah, was der Seher vor vielen Jahren verkündet hatte, und im Munde der Nachkommen schwoll natürlich die Sage immer mehr an und gewann des Wunderbaren immer mehr. So hier, so bei den späteren Prophetengeschichten unsers Buches. Der Götzendienst wurde von Jarabeam organisirt — vergebens kämpften die Propheten dagegen — einer von ihnen verkündet, daß einst in später Zukunft derselbe Altar die lügnerischen Priester und die Gebeine derer empfangen wird, die sich jetzt vor Kälbern und Baalsbildern niederwerfen — auf seiner Rückreise zerreißt ihn ein Löwe und er wird von seinem Gastfreunde begraben — ein Grabhügel umschließt später beide. — An diesem Hügel pflanzt sich die Sage fort von dem, der den Untergang des Götzenthums an dieser Stelle verkündete und den Tod der Priester auf der Höhe voraussagte, man erzählt sich von dem seltnen Ende des Mannes, der, da er selbst, durch einen andern Propheten bewogen, den Befehl Gottes überschritten hätte, vom eignen Gastfreunde und Verführer die prophetische Nachricht von seinem Tode erhielt, auf wundersame Weise starb und auf fremdem Boden begraben wurde. Späterhin tritt die Erfüllung ein (vgl. 2 Kön. 23, 14 ff.), ein judäischer König, Joschijahu, zerstört die Höhe und den Altar zu Bethel, auf den Trümmern läßt er die Gebeine aus den herumliegenden Gräbern verbrennen und die Götzenpriester dem Tode weihen. Da sieht er auch das Denkmal auf dem Grabhügel der beiden Propheten und auf seine Anfrage erzählt man ihm das Nähere: drei Jahrhunderte vorher hat dieser Prophet schon deine That und deinen Namen verkündet! — das Grabmal bleibt verschont. So trägt der Verf. unsres Buches die Geschichte von den beiden Propheten an ihre Stelle ein, und diese Geschichte erscheint auf diese Weise eben so wohl historisch begründet, als von einer wunderbaren göttlichen Fügung begleitet, aber auch in dem Gewande, in welches sie die Sage einhüllte. — — Nach dem Seder Olam. (Kap. 20.) wäre dieser Seher Jeddo (2 Chron. 9, 29.) gewesen; allein es steht

durch das Wort des Ewigen und sprach: Altar! Altar! so spricht der Ewige: Siehe, ein Sohn wird geboren dem Hause David's, Joschijahu sein Name, der wird auf dir opfern die Priester der Höhen, die auf dir räuchern, und Menschen-Gebein wird man auf dir verbrennen. 3. Und er gab an selbigem Tage ein Wunderzeichen, sprechend: Das ist das Wunderzeichen, welches der Ewige geredet hat: siehe, der Altar wird zerreißen und verschüttet wird die Asche, die auf ihm ist. 4. Und es geschah, als der König das Wort des Mannes Gottes hörete, welches er rief wider den Altar in Bethel, da streckte Jarabeam seine Hand aus vom Altar her, sprechend: Ergreifet ihn! Und es erstarrte seine Hand, die er wider ihn ausgestreckt, und er vermochte nicht, sie zu sich zurückzubringen. 5. Und der Altar zerriß und verschüttet wurde die Asche vom Altar, nach dem Wunderzeichen, welches der Mann Gottes angegeben durch das Wort des Ewigen. 6. Da hob der König an, und sprach zum Mann Gottes: Flehe doch zum Ewigen, deinem Gotte, und bete für mich, daß meine Hand an mich zurückgehe. Und der Mann Gottes flehete zum Ewigen, und die Hand des Königs ging wieder zurück an ihn und war, wie zuvor. 7. Und der König redete zum Mann Gottes: Komm mit mir in's Haus und erquicke dich, und ich will dir ein Geschenk geben. 8. Da sprach der Mann Gottes zum König: Wenn du mir gäbest dein halbes Haus, so würde ich nicht mit dir hineingehen und würde kein Brot essen und kein Wasser trinken an diesem Orte. 9. Denn also ist mir geboten durch's Wort des Ewigen, sprechend: du sollst nicht Brot essen und nicht Wasser trinken und sollst nicht zurückkehren auf dem Wege, den du gezogen. 10. Und er ging fort auf einem andern Wege, und kehrte nicht zurück

הַמִּזְבֵּחַ בִּדְבַר יְהוָה וַיֹּאמֶר מִזְבֵּחַ מִזְבֵּחַ
כֹּה אָמַר יְהוָה הִנֵּה־בֵן נוֹלַד לְבֵית־דָּוִד
יֹאשִׁיָּהוּ שְׁמוֹ וְזָבַח עָלֶיךָ אֶת־כֹּהֲנֵי
הַבָּמוֹת הַמַּקְטִירִים עָלֶיךָ וַעֲצָמוֹת אָדָם
יִשְׂרְפוּ עָלֶיךָ: (ג) וְנָתַן בַּיּוֹם הַהוּא
מוֹפֵת לֵאמֹר זֶה הַמּוֹפֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה הִנֵּה הַמִּזְבֵּחַ נִקְרָע וְנִשְׁפַּךְ הַדֶּשֶׁן
אֲשֶׁר־עָלָיו: (ד) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ
אֶת־דְּבַר אִישׁ־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר קָרָא
עַל־הַמִּזְבֵּחַ בְּבֵית־אֵל וַיִּשְׁלַח יָרָבְעָם אֶת־
יָדוֹ מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ לֵאמֹר ו תְּפָשֻׂהוּ וַתִּיבַשׁ
יָדוֹ אֲשֶׁר־שָׁלַח עָלָיו וְלֹא יָכַל לַהֲשִׁיבָהּ
אֵלָיו: (ה) וְהַמִּזְבֵּחַ נִקְרָע וַיִּשָּׁפֵךְ הַדֶּשֶׁן
מִן־הַמִּזְבֵּחַ כַּמּוֹפֵת אֲשֶׁר נָתַן אִישׁ
הָאֱלֹהִים בִּדְבַר יְהוָה: (ו) וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ
וַיֹּאמֶר ו אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים חַל־נָא אֶת־
פְּנֵי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְהִתְפַּלֵּל בַּעֲדִי וְתָשֹׁב
יָדִי אֵלָי וַיְחַל אִישׁ־הָאֱלֹהִים אֶת־פְּנֵי
יְהוָה וַתָּשָׁב יַד־הַמֶּלֶךְ אֵלָיו וַתְּהִי
כְּבָרִאשֹׁנָה: (ז) וַיְדַבֵּר הַמֶּלֶךְ אֶל־אִישׁ
הָאֱלֹהִים בֹּאָה־אִתִּי הַבַּיְתָה וְסָעֳדָה
וְאֶתְּנָה לְךָ מַתָּת: (ח) וַיֹּאמֶר אִישׁ־
הָאֱלֹהִים אֶל־הַמֶּלֶךְ אִם־תִּתֶּן־לִי אֶת־
חֲצִי בֵיתֶךָ לֹא אָבֹא עִמֶּךָ וְלֹא־אֹכַל לֶחֶם
וְלֹא אֶשְׁתֶּה־מַיִם בַּמָּקוֹם הַזֶּה: (ט) כִּי־
כֵן ו צִוָּה אֹתִי בִּדְבַר יְהוָה לֵאמֹר לֹא־
תֹאכַל לֶחֶם וְלֹא תִשְׁתֶּה־מַיִם וְלֹא תָשׁוּב
בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר הָלַכְתָּ: (י) וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ

קמץ בו"ק v. 5. הס' בחטף קמץ v. 7.

dies durch nichts weiter fest; vielmehr geht aus 2 Chr. 13, 22. hervor, daß dieser Prophet noch zur Zeit Abijah's lebte. — 2. נולד part. Nbg., Abarb.: „weil die Propheten die zukünftigen Begebenheiten sehen, als wären sie schon geschehen."

auf dem Wege, auf welchem er gekommen nach Bethel. 11. Es wohnte aber ein alter Prophet zu Bethel; und es kam sein Sohn und erzählte ihm all die That, die der Mann Gottes gethan an diesem Tage zu Bethel, die Worte, die er zum Könige geredet, sie erzählten sie ihrem Vater. 12. Und ihr Vater redete zu ihnen: Welchen Weg ist er gegangen? und seine Söhne hatten den Weg gesehen, den der Mann Gottes gezogen, der von Jehudah gekommen war. 13. Und er sprach zu seinen Söhnen: Gürtet mir den Esel! und sie gürteten ihm den Esel und er ritt darauf, 14. und zog dem Manne Gottes nach und fand ihn sitzend unter der Terebinthe, und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der du gekommen von Jehudah? Und er sprach: Ich bin's. 15. Und er sprach zu ihm: Ziehe mit mir in's Haus und iß Brot. 16. Und er sprach: Ich kann nicht mit dir zurückkehren und zu dir kommen, und kann kein Brot essen und kann bei dir kein Wasser trinken an diesem Orte. 17. Denn mir ist der Befehl geworden durch's Wort des Ewigen: du sollst nicht Brot essen und nicht Wasser trinken daselbst, du sollst nicht zurückkehren, ziehend auf dem Wege, auf dem du gezogen. 18. Und er sprach zu ihm: Auch ich bin Prophet, wie du, und ein Engel

אַחֵר וְלֹא־שָׁב בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר בָּא בָהּ אֶל־
בֵּית־אֵל׃ (יא) וְנָבִיא אֶחָד זָקֵן יֹשֵׁב
בְּבֵית־אֵל וַיָּבֹא בְנוֹ וַיְסַפֶּר־לוֹ אֶת־כָּל־
הַמַּעֲשֶׂה אֲשֶׁר־עָשָׂה אִישׁ־הָאֱלֹהִים ו
הַיּוֹם בְּבֵית־אֵל אֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר דִּבֶּר
אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיְסַפְּרוּם לַאֲבִיהֶם׃ (יב) וַיְדַבֵּר
אֲלֵהֶם אֲבִיהֶם אֵי־זֶה הַדֶּרֶךְ הָלָךְ וַיִּרְאוּ
בָנָיו אֶת־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר הָלַךְ אִישׁ הָאֱלֹהִים
אֲשֶׁר־בָּא מִיהוּדָה׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֶל־בָּנָיו
חִבְשׁוּ־לִי הַחֲמוֹר וַיַּחְבְּשׁוּ־לוֹ הַחֲמוֹר
וַיִּרְכַּב עָלָיו׃ (יד) וַיֵּלֶךְ אַחֲרֵי אִישׁ
הָאֱלֹהִים וַיִּמְצָאֵהוּ יֹשֵׁב תַּחַת הָאֵלָה
וַיֹּאמֶר אֵלָיו הַאַתָּה אִישׁ־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־
בָּאתָ מִיהוּדָה וַיֹּאמֶר אָנִי׃ (טו) וַיֹּאמֶר
אֵלָיו לֵךְ אִתִּי הַבַּיְתָה וְאֹכַל לָחֶם׃ (טז)
וַיֹּאמֶר לֹא אוּכַל לָשׁוּב אִתָּךְ וְלָבוֹא אִתָּךְ
וְלֹא־אֹכַל לֶחֶם וְלֹא־אֶשְׁתֶּה אִתְּךָ מַיִם
בַּמָּקוֹם הַזֶּה׃ (יז) כִּי־דָבָר אֵלַי בִּדְבַר
יְהוָה לֹא־תֹאכַל לֶחֶם וְלֹא־תִשְׁתֶּה שָׁם
מַיִם לֹא־תָשׁוּב לָלֶכֶת בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־הָלַכְתָּ
בָּהּ׃ (יח) וַיֹּאמֶר לוֹ גַּם־אֲנִי נָבִיא כָּמוֹךָ

— 11. Ueber den Charakter dieses alten Propheten sind die Interpreten nicht einig. Schon der Targ. nannte ihn hier נביא שקרא; die Talmudisten hielten ihn für einen Baalsprophet, dem nur deshalb im Augenblicke des Zusammenspeisens eine wahrhaft göttliche Begeistrung wurde, weil er — Gastfreundschaft übte, Sanhedr. 104, 1.: גדולה לגימא מרחקת את הקרובים וגו׳ ומשרה שכינה על נביאי הבעל. Abarbanel suchte ihn von diesem Vorwurf zu reinigen. Sehen wir auf die einfache Darstellung der h. Schrift selbst, so ergiebt sich, daß der Greis als wirklicher Prophet vorgestellt wird; wäre er ein Baalsprophet gewesen, so würden wir dies gewiß ausdrücklich bemerkt finden; auch kommt ihm nachher die Verkündigung des göttlichen Willens (V. 20.) und bei dem Tode des Fremden gerirt er sich wahrlich auch nicht als Götzendiener. Der Vorwurf, der auf ihm lastet, ist V. 18. כחש לו: er hört von seinen Söhnen, daß ein Prophet dem König Außerordentliches verkündet, schnell eilt er ihm nach und, um ihn zu prüfen, giebt er selbst den göttlichen Auftrag vor, ihn zurückzuführen. Dafür wird ihm die Strafe, Verkünder des Unglücks zu sein, somit den Fremden als einen wirklich höher Beauftragten zu erkennen, und die Folge seiner Lüge in der Leiche seines neuen Gastfreundes zu erblicken. Nunmehr sieht er auch ein (V. 32.): כי היה יהיה וגו׳. — — Zuerst ויספר im Singular, dann ויספרום im Plural, weil wahrscheinlich der älteste oder einer der Söhne zuerst ankam, dann die übrigen hinzutraten. — 12. Targ. las ויראו, indem er ואחזיאו übersetzt, eben so Vulg. ostenderunt. — 16. Das gemeinschaftliche Essen von Brod und Wasser war das Symbol gegenseitiger Freundschaft und Gleichheit der Gesinnung. Der Prophet durfte deshalb in der götzendienerischen Stadt Nichts genießen und mußte auf der Rückreise einen andern Weg nehmen, als wäre, nach Verrichtung seines Auftrages, gleichsam die Stadt nicht mehr da und führe kein Weg mehr zu ihr hin. Abarbanel weiset auf

redete zu mir durch's Wort des Ewigen, sprechend: Bringe ihn zurück zu dir in dein Haus, daß er Brot esse und Wasser trinke. Er log ihm aber. 19. Da kehrte er mit ihm zurück und aß Brot in seinem Hause und trank Wasser. 20. Und es geschah, sie saßen zu Tische, da ward das Wort des Ewigen an den Propheten, der ihn zurückgeführt hatte. 21. Und er rief dem Manne Gottes zu, der von Jehudah gekommen, sprechend: So spricht der Ewige: darum weil du widerspenstig warest wider den Befehl des Ewigen und nicht beobachtet hast das Gebot, welches dir geboten der Ewige, dein Gott, 22. und bist zurückgekehrt und issest Brot und trinkest Wasser an dem Orte, von dem er dir befohlen: iß kein Brot und trinke kein Wasser, so soll dein Leichnam nicht kommen in's Begräbniß deiner Väter. 23. Und es geschah, nachdem er Brot gegessen und nachdem er getrunken, da gürtete er sich den Esel des Propheten, der ihn zurückgeführt hatte, 24. und er zog fort; und es traf ihn ein Löwe auf dem Wege und tödtete ihn, und sein Leichnam lag hingeworfen auf dem Wege, und der Esel stand bei ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam. 25. Und siehe, Leute gingen vorüber und sahen den Leichnam, hingeworfen auf dem Wege, und den Löwen, stehend neben dem Leichnam; und sie kamen und redeten in der Stadt davon, in welcher der alte Prophet wohnte. 26. Und der Prophet, der ihn zurückgeführt hatte von dem Wege, hörte es und sprach: Der Mann Gottes ist es, der widerspenstig war gegen den Befehl des Ewigen, darum hat ihn der Ewige dem Löwen

וּמַלְאָךְ דִּבֶּר אֵלַי בִּדְבַר יְהוָה לֵאמֹר
הֲשִׁבֵהוּ אִתְּךָ אֶל־בֵּיתֶךָ וְיֹאכַל לֶחֶם
וְיִשְׁתְּ מָיִם כִּחַשׁ לוֹ׃ (יט) וַיָּשָׁב אִתּוֹ
וַיֹּאכַל לֶחֶם בְּבֵיתוֹ וַיִּשְׁתְּ מָיִם׃ (כ) וַיְהִי
הֵם יֹשְׁבִים אֶל־הַשֻּׁלְחָן ○ וַיְהִי דְּבַר
יְהוָה אֶל־הַנָּבִיא אֲשֶׁר הֱשִׁיבוֹ׃ (כא)
וַיִּקְרָא אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־בָּא
מִיהוּדָה לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה יַעַן כִּי
מָרִיתָ פִּי יְהוָה וְלֹא שָׁמַרְתָּ אֶת־הַמִּצְוָה
אֲשֶׁר צִוְּךָ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ׃ (כב) וַתָּשָׁב
וַתֹּאכַל לֶחֶם וַתִּשְׁתְּ מַיִם בַּמָּקוֹם אֲשֶׁר
דִּבֶּר אֵלֶיךָ אַל־תֹּאכַל לֶחֶם וְאַל־תִּשְׁתְּ
מַיִם לֹא־תָבוֹא נִבְלָתְךָ אֶל־קֶבֶר אֲבֹתֶיךָ׃
(כג) וַיְהִי אַחֲרֵי אָכְלוֹ לֶחֶם וְאַחֲרֵי שְׁתוֹתוֹ
וַיַּחֲבֹשׁ־לוֹ לַחֲמוֹר לַנָּבִיא אֲשֶׁר הֱשִׁיבוֹ׃
(כד) וַיֵּלֶךְ וַיִּמְצָאֵהוּ אַרְיֵה בַּדֶּרֶךְ וַיְמִיתֵהוּ
וַתְּהִי נִבְלָתוֹ מְשֻׁלֶכֶת בַּדֶּרֶךְ וְהַחֲמוֹר
עֹמֵד אֶצְלָהּ וְהָאַרְיֵה עֹמֵד אֵצֶל הַנְּבֵלָה׃
(כה) וְהִנֵּה אֲנָשִׁים עֹבְרִים וַיִּרְאוּ אֶת־
הַנְּבֵלָה מְשֻׁלֶכֶת בַּדֶּרֶךְ וְאֶת־הָאַרְיֵה
עֹמֵד אֵצֶל הַנְּבֵלָה וַיָּבֹאוּ וַיְדַבְּרוּ בָּעִיר
אֲשֶׁר הַנָּבִיא הַזָּקֵן יֹשֵׁב בָּהּ׃ (כו) וַיִּשְׁמַע
הַנָּבִיא אֲשֶׁר הֱשִׁיבוֹ מִן־הַדֶּרֶךְ וַיֹּאמֶר
אִישׁ הָאֱלֹהִים הוּא אֲשֶׁר מָרָה אֶת־פִּי
יְהוָה וַיִּתְּנֵהוּ יְהוָה לָאַרְיֵה וַיְשַׁבְּרֵהוּ

פסקא באמצע הפסוק v. 20.

5 M. 13, 16. 17. hin, die Stadt Bethel wäre hier im Fall einer עיר הנדחת, von deren Bann man nichts nehmen durfte und die als ewige Ruine (תל עולם) gehalten werden sollte. — 20. Sehr unpassend ist Abarbanel's Exegese, der vorschlägt אשר hier mit בעבור zu interpretiren: und es geschah das Wort des Ew. an den Propheten (aus Juda) weil jener (der Greis aus Bethel) ihn zurückgeführt hatte. V. 23. und V. 26., wo das אשר השיבו deutlich genug sich auf den Alten aus Bethel bezieht, widerlegen es hinlänglich. — 23. Von den Meisten wird das אשר השיבו hier als Objekt genommen und לנביא auf den Propheten aus Juda bezogen: er gürtete ihm den Esel, dem Propheten, den er zurückgeführt hatte; allein da das אשר in den übrigen VV. sich immer auf den Mann aus Bethel bezieht und das

hingegeben, der hat ihn zerrissen und getödtet, nach dem Worte des Ewigen, das er zu ihm geredet. 27. Und er redete zu seinen Söhnen, sprechend: Gürtet mir den Esel! und sie gürteten. 28. Und er zog und fand seinen Leichnam, hingeworfen auf dem Wege, und den Esel und den Löwen, stehend neben dem Leichnam, der Löwe hatte den Leichnam nicht gefressen und den Esel nicht zerrissen. 29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf und legte ihn auf den Esel und brachte ihn zurück und kam in die Stadt des alten Propheten, ihn zu beklagen und zu begraben. 30. Und er legte den Leichnam in sein Begräbniß und sie erhoben über ihn die Klage: „Wehe, mein Bruder!“ 31. Und es geschah, nachdem er ihn begraben, sprach er zu seinen Söhnen, also: Wann ich sterbe, so begrabet mich in das Begräbniß, worin der Mann Gottes begraben ist, neben seine Gebeine leget meine Gebeine. 32. Denn wohl geschehen wird das Wort, das er gerufen durch das Wort des Ewigen wider den Altar, der in Bethel, und wider alle Höhenhäuser, die in den Städten Schomron's. 33. Nach dieser Begebenheit kehrte Jarabeam nicht zurück von seinem bösen Wege, sondern er machte ferner vom sämmtlichen Volke Priester der Höhen, wer Lust hatte, dem gab er die Weihe und der wurde Priester der Höhen. 34. Und diese Sache ward zur Verschuldung des Hauses Jarabeam's, daß es ausgerottet und vertilgt wurde vom Erdboden.

וַיְמֹתֵ֖הוּ כִּדְבַ֣ר יְהוָ֑ה אֲשֶׁ֥ר דִּבֶּר־לֽוֹ׃ (כו) וַיְדַבֵּ֖ר אֶל־בָּנָ֥יו לֵאמֹ֛ר חִבְשׁוּ־לִ֥י אֶת־הַחֲמֹ֖ר וַיַּחֲבֹֽשׁוּ׃ (כח) וַיֵּ֣לֶךְ וַיִּמְצָ֤א אֶת־נִבְלָתוֹ֙ מֻשְׁלֶ֣כֶת בַּדֶּ֔רֶךְ וְהַחֲמֹ֥ר וְהָאַרְיֵ֖ה עֹמְדִ֣ים אֵ֣צֶל הַנְּבֵלָ֑ה לֹֽא־אָכַ֤ל הָאַרְיֵה֙ אֶת־הַנְּבֵלָ֔ה וְלֹ֥א שָׁבַ֖ר אֶת־הַחֲמֹֽר׃ (כט) וַיִּשָּׂ֣א הַנָּבִ֗יא אֶת־נִבְלַ֤ת אִישׁ־הָאֱלֹהִים֙ וַיַּנִּחֻ֣הוּ אֶל־הַחֲמֹ֔ר וַיְשִׁיבֻ֖הוּ וַיָּבֹ֣א אֶל־עִ֣יר הַנָּבִ֔יא הַזָּקֵ֖ן לִסְפֹּ֥ד וְלִקְבְּרֽוֹ׃ (ל) וַיַּנַּח֙ אֶת־נִבְלָת֔וֹ בְּקִבְרֹ֖ו וַיִּסְפְּדוּ־עָלָ֑יו הוֹי֙ אָחִֽי׃ (לא) וַיְהִ֣י אַחֲרֵ֣י קָבְרֹ֔ו אֹתֹ֖ו וַיֹּ֣אמֶר אֶל־בָּנָ֑יו לֵאמֹ֗ר בְּמֹתִי֙ וּקְבַרְתֶּ֣ם אֹתִ֔י בַּקֶּ֕בֶר אֲשֶׁר֙ אִ֣ישׁ הָאֱלֹהִ֔ים קָבוּר־בֹּ֖ו אֶצֶל֙ עַצְמֹתָ֔יו הַנִּ֥יחוּ אֶת־עַצְמֹתָֽי׃ (לב) כִּ֣י הָיֹ֤ה יִהְיֶה֙ הַדָּבָ֣ר אֲשֶׁר־קָרָ֔א בִּדְבַ֖ר יְהוָ֑ה עַל־הַמִּזְבֵּ֞חַ אֲשֶׁ֤ר בְּבֵית־אֵל֙ וְעַל֙ כָּל־בָּתֵּ֣י הַבָּמֹ֔ות אֲשֶׁ֖ר בְּעָרֵ֣י שֹׁמְרֹֽון׃ (לג) אַחַ֤ר הַדָּבָר֙ הַזֶּ֔ה לֹא־שָׁ֥ב יָרָבְעָ֖ם מִדַּרְכֹּ֣ו הָרָעָ֑ה וַיָּ֣שָׁב וַיַּ֗עַשׂ מִקְצ֛וֹת הָעָ֖ם כֹּהֲנֵ֣י בָמֹ֑ות הַֽחָפֵ֗ץ יְמַלֵּ֛א אֶת־יָדֹ֖ו וְיִהְיֶ֥ה כֹּהֲנֵ֖י בָּמֹֽות׃ (לד) וַיְהִ֣י בַדָּבָ֣ר הַזֶּ֔ה לְחַטַּאת֙ בֵּ֣ית יָרָבְעָ֔ם וּלְהַכְחִ֥יד וּלְהַשְׁמִ֖יד מֵעַ֥ל פְּנֵי֙ הָאֲדָמָֽה׃

XIV. Achijah, der Prophet, weissagt wider Jarabeam. — Rechabeam, König von Jehudah. —

14. 1. Zu selbiger Zeit erkrankte Abijah, der Sohn Jarabeam's. 2. Da sprach Jarabeam

יד (א) בָּעֵ֣ת הַהִ֔וא חָלָ֖ה אֲבִיָּ֥ה בֶן־יָרָבְעָֽם׃ (ב) וַיֹּ֣אמֶר יָרָבְעָ֗ם לְאִשְׁתֹּ֛ו קוּמִי־נָ֥א

Suffixum sonst ganz müssig stände, so scheint es richtiger, das ל in לנביא auf החמור zu beziehen: der Esel gehörte dem Propheten, der ihn zurückgeführt hatte und wurde ihm von diesem zur leichtern Vollstreckung der Reise geliehen. — 30. הוי אחי vielleicht der Anfang eines Trauerliedes. — 32. Schomron wurde erst später gebauet (s. 16, 24.), daher vom Verf. hier als Anticipation gebraucht (vgl. 2 Kön. 23, 18.). — 34. לחטאת nach Rdak = לעונש vgl. Secharj. 14, 19. —

14. 1. Jarabeam's Sohn erkrankt und sein Weib befragt den blinden Propheten Achijah zu Schiloh, ohne sich zu erkennen zu geben. Dennoch aber erkennt sie der Prophet durch göttliche Offenbarung und verkündigt ihr den Untergang

וְחִשְׁתַּנִּית וְלֹא יֵדְעוּ כִּי־אַתְּ אֵשֶׁת יָרָבְעָם
וְהָלַכְתְּ שִׁלֹה הִנֵּה־שָׁם אֲחִיָּה הַנָּבִיא
הוּא־דִבֶּר עָלַי לִמְלֹךְ עַל־הָעָם הַזֶּה׃
(ג) וְלָקַחְתְּ בְּיָדֵךְ עֲשָׂרָה לֶחֶם וְנִקֻּדִים
וּבַקְבֻּק דְּבָשׁ וּבָאת אֵלָיו הוּא יַגִּיד לָךְ
מַה־יִּהְיֶה לַנָּעַר׃ (ד) וַתַּעַשׂ כֵּן אֵשֶׁת
יָרָבְעָם וַתָּקָם וַתֵּלֶךְ שִׁלֹה וַתָּבֹא בֵּית
אֲחִיָּה וַאֲחִיָּהוּ לֹא־יָכֹל לִרְאוֹת כִּי קָמוּ
עֵינָיו מִשֻּׁיבוֹ׃ (ה) וַיהוָה אָמַר אֶל־
אֲחִיָּהוּ הִנֵּה אֵשֶׁת יָרָבְעָם בָּאָה לִדְרשׁ
דָּבָר מֵעִמָּךְ אֶל־בְּנָהּ כִּי־חֹלֶה הוּא כָּזֹה
וְכָזֹה תְּדַבֶּר אֵלֶיהָ וְיהִי כְּבֹאָהּ וְהִיא
מִתְנַכֵּרָה׃ (ו) וַיְהִי כְּשָׁמְעַ אֲחִיָּהוּ אֶת־
קוֹל רַגְלֶיהָ בָּאָה בַּפֶּתַח וַיֹּאמֶר בֹּאִי
אֵשֶׁת יָרָבְעָם לָמָּה זֶּה אַתְּ מִתְנַכֵּרָה
וְאָנֹכִי שָׁלוּחַ אֵלַיִךְ קָשֶׁה׃ (ז) לְכִי אִמְרִי
לִירָבְעָם כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
יַעַן אֲשֶׁר הֲרִמֹתִיךָ מִתּוֹךְ הָעָם וָאֶתְּנְךָ
נָגִיד עַל עַמִּי יִשְׂרָאֵל׃ (ח) וָאֶקְרַע אֶת־
הַמַּמְלָכָה מִבֵּית דָּוִד וָאֶתְּנָהּ לָךְ וְלֹא
הָיִיתָ כְּעַבְדִּי דָּוִד אֲשֶׁר שָׁמַר מִצְוֹתַי
וַאֲשֶׁר הָלַךְ אַחֲרַי בְּכָל־לְבָבוֹ לַעֲשׂוֹת
רַק הַיָּשָׁר בְּעֵינָי׃ (ט) וַתָּרַע לַעֲשׂוֹת
מִכֹּל אֲשֶׁר־הָיוּ לְפָנֶיךָ וַתֵּלֶךְ וַתַּעַשׂ־לְךָ
אֱלֹהִים אֲחֵרִים וּמַסֵּכוֹת לְהַכְעִסֵנִי וְאֹתִי
הִשְׁלַכְתָּ אַחֲרֵי גַוֶּךָ׃ (י) לָכֵן הִנְנִי מֵבִיא

zu seinem Weibe: Mache dich doch auf, und verstelle dich, daß man nicht merke, daß du das Weib Jarabeam's bist, und gehe nach Schiloh; siehe, dort ist Achijah, der Prophet, der mich zum König verkündet über dieses Volk. 3. Und nimm in deine Hand zehn Brote und Kuchenwerk und einen Krug Honig, und gehe zu ihm, er wird dir sagen, was dem Knaben geschehen soll. 4. Und also that das Weib Jarabeam's, und sie machte sich auf und ging nach Schiloh und kam in das Haus Achijah's, und Achijahu konnte nicht sehen, denn seine Augen waren starr vor Alter. 5. Und der Ewige sprach zu Achijahu: Siehe, das Weib Jarabeam's kommt, um von dir ein Wort zu erfragen wegen ihres Sohnes, weil er krank ist: so und so sollst du zu ihr reden, und wenn sie hereinkommt, wird sie sich fremd stellen. 6. Und es geschah, als Achijahu den Schall ihrer Füße hörte, als sie hereinkam zur Thüre, da sprach er: Komm herein, Weib Jarabeam's, warum stellst du dich hier fremd? ich aber habe eine harte Sendung an dich. 7. Gehe, sage dem Jarabeam, so spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Darum, weil ich dich erhoben aus dem Volke und dich gesetzt zum Fürsten über mein Volk Jisrael, 8. und das Königreich abgerissen vom Hause David's, und es dir gegeben, du aber nicht geworden bist, wie mein Knecht David, der meine Gebote beobachtete und der mir nachwandelte mit seinem ganzen Herzen, indem er nur that, was recht war in meinen Augen, 9. und hast schlimmer verfahren, als alle, die vor dir waren, und bist hingegangen und hast dir gemacht andere Götter und gegossene Bilder, mich zu reizen, und mich hast du hinter deinen Rücken geworfen: 10. da-

את קרי v. 2.

der Dynastie Jarabeam's. — 3. S. Anm. zu 1 Schem. 9, 7. — נקדים eine Art Biscuit, wahrscheinlich mit Mohn oder dgl. gesprenkelt (נקד), Targ. בסנין, Abarb. „Gewürzkuchen" (מתובל בתבלין). — Der Prophet wurde wahrscheinlich nicht blos um die Prognose der Krankheit befragt, sondern auch um Vorschläge und Mitwirkung zur Heilung gebeten. — 9. ואתי וגו׳ Targ. ופולחני ארחיקתא מקבל עינך (und meinen Dienst hast du von deinen Augen entfernt.) — 10. משתין בקיר eine sprüchwörtliche Redensart für den geringsten, niedrigsten Menschen, da nur diese

רָעָה אֶל־בֵּית יָרָבְעָם וְהַכְרַתִּי לְיָרָבְעָם
מַשְׁתִּין בְּקִיר עָצוּר וְעָזוּב בְּיִשְׂרָאֵל
וּבִעַרְתִּי אַחֲרֵי בֵּית־יָרָבְעָם כַּאֲשֶׁר יְבַעֵר
הַגֶּלֶל עַד־תֻּמּוֹ: (יא) הַמֵּת לְיָרָבְעָם בָּעִיר
יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים וְהַמֵּת בַּשָּׂדֶה יֹאכְלוּ עוֹף
הַשָּׁמָיִם כִּי יְהוָה דִּבֵּר: (יב) וְאַתְּ קוּמִי
לְכִי לְבֵיתֵךְ בְּבֹאָה רַגְלַיִךְ הָעִירָה וּמֵת
הַיָּלֶד: (יג) וְסָפְדוּ־לוֹ כָל־יִשְׂרָאֵל וְקָבְרוּ
אֹתוֹ כִּי־זֶה לְבַדּוֹ יָבֹא לְיָרָבְעָם אֶל־קֶבֶר
יַעַן נִמְצָא־בּוֹ דָּבָר טוֹב אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל בְּבֵית יָרָבְעָם: (יד) וְהֵקִים יְהוָה
לוֹ מֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר יַכְרִית אֶת־
בֵּית יָרָבְעָם זֶה הַיּוֹם וּמָה גַּם־עַתָּה:
(טו) וְהִכָּה יְהוָה אֶת־יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר יָנוּד
הַקָּנֶה בַּמָּיִם וְנָתַשׁ אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵעַל
הָאֲדָמָה הַטֹּבָה הַזֹּאת אֲשֶׁר נָתַן
לַאֲבוֹתֵיהֶם וְזֵרֵם מֵעֵבֶר לַנָּהָר יַעַן אֲשֶׁר
עָשׂוּ אֶת־אֲשֵׁרֵיהֶם מַכְעִיסִים אֶת־יְהוָה:
(טז) וְיִתֵּן אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּגַלַּל חַטָּאוֹת
יָרָבְעָם אֲשֶׁר חָטָא וַאֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל: (יז) וַתָּקָם אֵשֶׁת יָרָבְעָם וַתֵּלֶךְ
וַתָּבֹא תִרְצָתָה הִיא בָּאָה בְּסַף־הַבָּיִת

rum, siehe, bringe ich Unglück über das Haus Jarabeam's und rotte aus von Jarabeam, was an die Wand pisset, das Beste und Feste in Jisrael, und fege aus hinter dem Hause Jarabeam's, wie man den Koth ausfegt, bis nichts mehr davon übrig ist. 11. Wer von Jarabeam in der Stadt stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den werden die Vögel des Himmels fressen, denn der Ewige hat es geredet. 12. Du aber, mache dich auf, gehe in dein Haus, wenn deine Füße in die Stadt kommen, so wird das Kind sterben. 13. Und betrauern wird ihn ganz Jisrael, und sie werden ihn begraben, denn dieser allein wird von Jarabeam in ein Grab kommen, dieweil an ihm etwas Gutes gefunden worden beim Ewigen, dem Gotte Jisrael's, im Hause Jarabeam's. 14. Und erstehen läßt der Ewige einen König über Jisrael, der das Haus Jarabeam's ausrotten wird, was heute hier ist und was noch ferner sein wird. 15. Und der Ewige wird Jisrael schlagen, daß es wie das Rohr im Wasser wanket, und wird Jisrael herausreißen aus diesem guten Lande, welches er ihren Vätern gegeben, und sie zerstreuen jenseits des Stromes, darum weil sie sich Astarten gemacht, den Ewigen reizend. 16. Und er wird Jisrael hingeben, um der Sünden Jarabeam's willen, die er gesündigt und mit denen er Jisrael zur Sünde geführt. 17. Da machte sich auf das Weib Jarabeam's und ging weg und kam nach Thirzah;

im Orient ihre Nothdurft, den Hunden ähnlich, an die Wand verrichten. Andere beziehen es überhaupt auf alles Männliche, andere hingegen verstehen den Hund, so daß selbst kein Hund übrig bleiben soll, was eine sehr strenge Metapher wäre. — Ueber עצור ועזוב s. Anm. 5 M. 32, 36. — הגלל der Koth, die Exkremente, besonders die runden (v. גלל wälzen, rollen) der Schafe, Ziegen u. dgl. Die Talmudisten erklären das Wort mit שן Zahn (Bab. Kam. 2, 2.), es, sehr unpassend mit גְּלָל (chald.) Stein, in Verbindung bringend, weil der Zahn wie ein Stein die Speisen zermalmt (s. Tosph. a. O.). — 13. Nach der Tradition hätte Abijah die Grenzwache aufgehoben, welche die Reise nach Jeruschalajim den wallfahrenden Jisraeliten verwehrte. — 14. Die Stelle ומה גם עתה ist schwierig. Targ. מן דקים יומא דין ואף דאיתי־ליד מבנן ולהלא (so wohl die jetzt lebenden als die noch ferner gebornen werden ausgerottet werden). Eben so Raschi und Abarb. Obgleich das Athnach unter היום dieser Exegese etwas im Wege steht, so geben doch die Worte auf diese Weise das leichteste und einfachste Verständniß, und gänzlich abgebrochen soll der Satz auch durch jenes Zeichen nicht werden. Andere erklären: und was ist das, was jetzt geschieht! (gegen das was künftig geschehen wird.) Michl. J. מה צרה וו גם עתה כלומר נקלה היא צרה וו. Andere: ja! was schon jetzt geschieht. Vulg. qui percutiet domum Jerobeam in hac die et in hoc tempore. — 15. Arab. liest anstatt והכה: והניד. Jedenfalls ist vor כאשר das Wort שינוד zu verstehen: daß es wanke, wie da wanket u. s. f. — 17. Thirzah muß unterdessen die Resi-

als sie kam an die Schwelle des Hauses, da starb der Knabe. 18. Und es begrub ihn und betrauerte ihn ganz Jisrael, nach dem Worte des Ewigen, das er geredet durch seinen Knecht, Achijahu, den Propheten. 19. Die übrige Geschichte Jarabeam's aber, wie er gestritten und wie er regieret, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 20. Und die Zeit, welche Jarabeam regierte, war zwei und zwanzig Jahr, und er legte sich zu seinen Vätern, und Nadab, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 21. Rechabeam aber, der Sohn Schelomoh's, regierte in Jehudah. Ein und vierzig Jahre alt war Rechabeam, als er König ward, und siebzehn Jahre regierte er zu Jeruschalajim, der Stadt, welche der Ewige erwählet hat, seinen Namen dahin zu legen, aus allen Stämmen Jisrael's. Der Name aber seiner Mutter war Naamah, eine Ammonitin. 22. Und Jehudah that das Böse in den Augen des Ewigen und sie ereiferten ihn mehr, denn alles, was ihre Väter gethan, mit ihren Sünden, die sie gesündigt. 23. Und auch sie baueten sich Höhen und Standbilder und Astarten auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baume. 24. Und selbst Schandbuben waren im Lande, sie thaten nach allen Gräueln der Völker, welche der Ewige ausgetrieben vor den Söhnen Jisrael's. 25. Und es geschah im fünften Jahre des Königs Rechabeam, da zog heran Schischak, der König von Mizrajim, wider Jeruschalajim. 26. Und er nahm die Schätze des Hauses des Ewigen und die Schätze des Königshauses und Alles nahm er, und nahm die goldenen Schilde,

וְהַנַּעַר מֵת׃ (יח) וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ וַיִּסְפְּדוּ־
לוֹ כָּל־יִשְׂרָאֵל כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר
בְּיַד־עַבְדּוֹ אֲחִיָּהוּ הַנָּבִיא׃ (יט) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי יָרָבְעָם אֲשֶׁר נִלְחָם וַאֲשֶׁר מָלַךְ
הִנָּם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כ) וְהַיָּמִים אֲשֶׁר־מָלַךְ
יָרָבְעָם עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם שָׁנָה וַיִּשְׁכַּב
עִם־אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ נָדָב בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃
(כא) וְרַחַבְעָם בֶּן־שְׁלֹמֹה מָלַךְ בִּיהוּדָה
בֶּן־אַרְבָּעִים וְאַחַת שָׁנָה רַחַבְעָם בְּמָלְכוֹ
וְשֶׁבַע עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלַם הָעִיר
אֲשֶׁר־בָּחַר יְהוָה לָשׂוּם אֶת־שְׁמוֹ שָׁם
מִכֹּל שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל וְשֵׁם אִמּוֹ נַעֲמָה
הָעַמֹּנִית׃ (כב) וַיַּעַשׂ יְהוּדָה הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיְקַנְאוּ אֹתוֹ מִכֹּל אֲשֶׁר עָשׂוּ אֲבֹתָם
בְּחַטֹּאתָם אֲשֶׁר חָטָאוּ׃ (כג) וַיִּבְנוּ גַם־
הֵמָּה לָהֶם בָּמוֹת וּמַצֵּבוֹת וַאֲשֵׁרִים עַל
כָּל־גִּבְעָה גְבֹהָה וְתַחַת כָּל־עֵץ רַעֲנָן׃
(כד) וְגַם־קָדֵשׁ הָיָה בָּאָרֶץ עָשׂוּ כְּכֹל
הַתּוֹעֲבֹת הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה מִפְּנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כה) וַיְהִי בַּשָּׁנָה הַחֲמִישִׁית
לַמֶּלֶךְ רַחַבְעָם עָלָה שִׁישַׁק מֶלֶךְ־מִצְרַיִם
עַל־יְרוּשָׁלָם׃ (כו) וַיִּקַּח אֶת־אֹצְרוֹת
בֵּית־יְהוָה וְאֶת־אֹצְרוֹת בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֶת־
הַכֹּל לָקָח וַיִּקַּח אֶת־כָּל־מָגִנֵּי הַזָּהָב

שישק קרי v. 25.

denzstadt der Könige von Jisrael geworden sein und blieb es bis auf Omri (vgl. 15, 21. 33. 16, 8.). Die Stadt wird wegen ihrer Schönheit oder schönen Umgebung gerühmt Hohesl. 6, 4. Ueber ihre Lage finden sich nirgends genauere Bestimmungen; einige Reisende des Mittelalters wollen 3 St. östlich von Samaria ein Tersa auf einem hohen Berge gefunden haben. — 19. Diese Bücher der Zeitgeschichte waren die Quellen, aus denen der Verf. dieser Bücher und der Chronik schöpften. S. auch Anm. zu Esther 6, 1. — 21. Erster König von Juda: Rechabeam. — 24. קדש ein Geweihter, ein männlicher Buhle, denn bei dem Götzendienst der Aramäer mußten Mädchen und Knaben ihre Unschuld opfern. — 26. ואת הכל nämlich Alles, was er sonst Kostbares im Lande fand. Sonderbar bezieht der Midrasch dies

welche Schelomoh gemacht hatte. 27. Und der König Rechabeam machte an deren Statt kupferne Schilde und übergab sie in die Hand der Obersten der Läufer, welche den Eingang des Königshauses bewachten. 28. Und es geschah, so oft der König in's Haus des Ewigen ging, trugen sie die Läufer, dann brachten sie sie zurück in das Gemach der Läufer. 29. Die übrige Geschichte Rechabeam's aber und alles, was er that, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 30. Und es war Streit zwischen Rechabeam und Jarabeam die ganze Zeit. 31. Und Rechabeam legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt David's. Der Name aber seiner Mutter war Naamah, eine Ammonitin. Und Abijam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

אֲשֶׁר עָשָׂה שְׁלֹמֹה׃ (כז) וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם תַּחְתָּם מָגִנֵּי נְחֹשֶׁת וְהִפְקִיד עַל־יַד שָׂרֵי הָרָצִים הַשֹּׁמְרִים פֶּתַח בֵּית הַמֶּלֶךְ׃ (כח) וְהָיָה מִדֵּי־בֹא הַמֶּלֶךְ בֵּית יְהוָה יְשָׂאוּם הָרָצִים וְהֵשִׁיבוּם אֶל־תָּא הָרָצִים׃ (כט) וְיֶתֶר דִּבְרֵי רְחַבְעָם וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵמָּה כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (ל) וּמִלְחָמָה הָיְתָה בֵּין־רְחַבְעָם וּבֵין יָרָבְעָם כָּל־הַיָּמִים׃ (לא) וַיִּשְׁכַּב רְחַבְעָם עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד וְשֵׁם אִמּוֹ נַעֲמָה הָעַמֹּנִית וַיִּמְלֹךְ אֲבִיָּם בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃

טו (א) וּבִשְׁנַת שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה לַמֶּלֶךְ יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט מָלַךְ אֲבִיָּם עַל־יְהוּדָה׃ (ב) שָׁלֹשׁ שָׁנִים מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם אִמּוֹ מַעֲכָה בַּת־אֲבִישָׁלוֹם׃ (ג) וַיֵּלֶךְ בְּכָל־חַטֹּאת אָבִיו אֲשֶׁר־עָשָׂה לְפָנָיו וְלֹא־הָיָה לְבָבוֹ שָׁלֵם עִם־יְהוָה אֱלֹהָיו כִּלְבַב דָּוִד אָבִיו׃ (ד) כִּי לְמַעַן דָּוִד נָתַן יְהוָה אֱלֹהָיו לוֹ נֵיר בִּירוּשָׁלִָם לְהָקִים אֶת־בְּנוֹ אַחֲרָיו וּלְהַעֲמִיד אֶת־יְרוּשָׁלִָם׃ (ה) אֲשֶׁר עָשָׂה דָּוִד אֶת־הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה וְלֹא־סָר מִכֹּל אֲשֶׁר צִוָּהוּ כָּל יְמֵי חַיָּיו רַק בִּדְבַר אוּרִיָּה הַחִתִּי׃

xv. Abijam, Assa', Könige von Jehudah. — Nadab, Baescha, Könige von Jisrael. —

15. 1. Im achtzehnten Jahre des Königs Jarabeam, des Sohnes Nebat's, ward Abijam König über Jehudah. 2. Drei Jahre regierte er zu Jeruschalajim. Der Name aber seiner Mutter war Maachah, die Tochter Abischalom's. 3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die der gethan vor ihm, und sein Herz war nicht ungetheilt mit dem Ewigen, seinem Gotte, wie das Herz David's, seines Vaters. 4. Doch um David's willen schenkte ihm der Ewige, sein Gott, die Leuchte zu Jeruschalajim, indem er erstehen ließ seinen Sohn nach ihm und bestehen Jeruschalajim, 5. weil David das Rechte that in den Augen des Ewigen und nicht wich von allem, was er ihm geboten, alle Tage seines Lebens, außer im Betreff Urijah's, des Chitthi.

„Alles" auf — den elfenbeinern Thron Schelomoh's, der dem Schischak über alles lieb war und den er sein Leben lang gewünscht hatte; deshalb sein Name Schischak שהיה שוקק. — 28. Rdak vermuthet, daß der König einen Anfall auf sein Leben fürchtete und deshalb die Schildträger vor ihm her gingen. —

15. 1. Zweiter König von Juda: Abijam. — 4. נִיר (vgl. 11, 18.) = נֵר Leuchte, metaphorisch für Nachkommenschaft oder Herrschaft. Abarb. vergleicht es mit נִיר „urbar gemachtes Feld" Sprch. 13, 23. u. a. St.,

6. Und Streit war zwischen Rechabeam und Jarabeam alle seine Lebenszeit. 7. Die übrige Geschichte Abijam's aber und alles, was er that, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. Und es war Streit zwischen Abijam und Jarabeam. 8. Und Abijam legte sich zu seinen Vätern und man begrub ihn in der Stadt David's, und Assa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 9. Im zwanzigsten Jahre Jarabeam's, des Königs von Jisrael, ward Assa König über Jehudah. 10. Und ein und vierzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim, und der Name seiner Mutter war Maachah, die Tochter Abischalom's. 11. Und Assa that das Rechte in den Augen des Ewigen, wie David, sein Vater. 12. Und er schaffte die Schandbuben aus dem Lande und entfernte alle Götzen, die seine Väter gemacht. 13. Auch Maachah, seine Mutter, setzte er ab als Königin, weil sie ein Schreckbild gemacht zur Astarte, und Assa zerhieb ihr Schreckbild und verbrannte es im Bache Kidron. 14. Aber die Höhen wurden nicht abgeschafft; dennoch war das Herz Assa's ungetheilt mit dem Ewigen, alle seine Tage. 15. Und er brachte das, was sein Vater geheiligt, und was er geheiligt, in's Haus des Ewigen, Silber und Gold und Geräthe. 16. Und Streit war zwischen Assa und Baescha, dem König von Jisrael, alle ihre Lebenszeit. 17. Und Baescha, der König von Jisrael, zog heran wider Jehudah und bauete Ramah, um Niemand aus- oder eingehen

(ו) וּמִלְחָמָה הָיְתָה בֵּין־רְחַבְעָם וּבֵין
יָרָבְעָם כָּל־יְמֵי חַיָּיו: (ז) וְיֶתֶר דִּבְרֵי
אֲבִיָּם וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים
עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה
וּמִלְחָמָה הָיְתָה בֵּין אֲבִיָּם וּבֵין יָרָבְעָם:
(ח) וַיִּשְׁכַּב אֲבִיָּם עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ
בְּעִיר דָּוִד וַיִּמְלֹךְ אָסָא בְנוֹ תַּחְתָּיו:
(ט) וּבִשְׁנַת עֶשְׂרִים לְיָרָבְעָם מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל מָלַךְ אָסָא עַל־יְהוּדָה: (י)
וְאַרְבָּעִים וְאַחַת שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם
וְשֵׁם אִמּוֹ מַעֲכָה בַּת־אֲבִישָׁלוֹם: (יא)
וַיַּעַשׂ אָסָא הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה כְּדָוִד
אָבִיו: (יב) וַיְבַעֵר הַקְּדֵשִׁים מִן־הָאָרֶץ
וַיָּסַר אֶת־כָּל־הַגִּלֻּלִים אֲשֶׁר עָשׂוּ אֲבֹתָיו:
(יג) וְגַם אֶת־מַעֲכָה אִמּוֹ הֵסִירָהּ מִגְּבִירָה
אֲשֶׁר־עָשְׂתָה מִפְלֶצֶת לְאֲשֵׁרָה וַיְכָרֹת
אָסָא אֶת־מִפְלַצְתָּהּ וַיִּשְׂרֹף בְּנַחַל קִדְרוֹן:
(יד) וְהַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ רַק לְבַב־אָסָא
הָיָה שָׁלֵם עִם־יְהוָה כָּל־יָמָיו: (טו) וַיָּבֵא
אֶת־קָדְשֵׁי אָבִיו וְקָדְשָׁיו בֵּית יְהוָה כֶּסֶף
וְזָהָב וְכֵלִים: (טז) וּמִלְחָמָה הָיְתָה בֵּין
אָסָא וּבֵין בַּעְשָׁא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל כָּל־
יְמֵיהֶם: (יז) וַיַּעַל בַּעְשָׁא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
עַל־יְהוּדָה וַיִּבֶן אֶת־הָרָמָה לְבִלְתִּי תֵּת

v. 15. וקדשי קרי

welches reichliche Früchte giebt. — 6. Eine Wiederholung von 14, 30., um diesen Krieg mit dem unter Abijam's Herrschaft fortdauernden zu verbinden. — 9. Dritter König von Juda: Assa. — Ueber die chronol. Verhältnisse s. Ende dieses B. Die Differenzen der Chronik werden wir bei der Erklärung dieses Buches beleuchten. — 10. Da dieselbe oben als Mutter seines Vaters angeführt ist (V. 2.), so haben die Rabbinen אמו hier mit „Großmutter" erklärt: obgleich er dieselbe schlechte Erzieherin gehabt hätte, so wäre er doch besser als sein Vater gewesen. — Die erste Dame des Palastes (גבירה) ist immer die Königin Mutter, weshalb sie auch namentlich angeführt zu werden pflegt; wahrscheinlich ist nun, daß die Mutter des verstorbenen Königs auch unter Assa גבירה blieb, bis sie von ihm, ihrer Schandthaten wegen, abgesetzt wurde. — 13. מפלצת von פלץ schrecken, ein Götzenbild, welches Erschrecken erregte, Scheusal, Vulg. simulacrum turpissimum. — 15. 2 Chron. 15, 19. hat וקדשיו, Targ. וקדשוהי. — 17. Ramah

Whitehaven was a town of importance in the 17th century, and was the port from which the coal of the district was shipped. Its harbour was formed by a pier built in 1634 by Sir John Lowther, and was the first artificial harbour constructed in England. The town was burnt by the French in 1778, and suffered severely from the bombardment of the Russian fleet in 1854.

Whitehaven.

Füßen. 24. Und Assa legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt David's, seines Vaters, und Jehoschaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 25. Nadab aber, der Sohn Jarabeam's, ward König über Jisrael im zweiten Jahre Assa's, des Königs von Jehudah, und regierte über Jisrael zwei Jahre. 26. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, und wandelte im Wege seines Vaters und in dessen Sünde, womit er Jisrael zur Sünde führte. 27. Und es verschwor sich gegen ihn Baescha, der Sohn Achijah's, aus dem Hause Issachar, und Baescha schlug ihn bei Gibbethon der Pelischthim, als Nadab und ganz Jisrael Gibbethon belagerten. 28. Und Baescha tödtete ihn im dritten Jahre Assa's, Königs von Jehudah, und ward König an seiner Statt. 29. Und es geschah, als er König war, schlug er das ganze Haus Jarabeam's, er ließ nicht übrig eine Seele von Jarabeam, bis er es vertilgte, nach dem Worte des Ewigen, welches er geredet durch seinen Knecht Achijah, den Schiloni, 30. über die Sünden Jarabeam's, die er sündigte, und mit denen er Jisrael zur Sünde führte, indem er reizte in seinem Trotze den Ewigen, den Gott Jisrael's. 31. Die übrige Geschichte Nadab's aber, und alles, was er that, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 32. Und Streit war zwischen Assa und Baescha, dem Könige von Jisrael, alle ihre Lebenszeit. 33. Im dritten Jahre Assa's, des Königs von Jehudah, wurde Baescha, der Sohn Achijah's, König über Jisrael in Thirzah: vier und zwanzig Jahre. 34. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen und wandelte in dem Wege Jarabeam's

יְהוּדָה רַק לְעֵת זִקְנָתוֹ חָלָה אֶת־רַגְלָיו׃
(כד) וַיִּשְׁכַּב אָסָא עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־
אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד אָבִיו וַיִּמְלֹךְ יְהוֹשָׁפָט
בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃ (כה) וְנָדָב בֶּן־יָרָבְעָם
מָלַךְ עַל־יִשְׂרָאֵל בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ עַל־יִשְׂרָאֵל שְׁנָתָיִם׃
(כו) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ
אָבִיו וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל׃ (כז) וַיִּקְשֹׁר עָלָיו בַּעְשָׁא בֶן־
אֲחִיָּה לְבֵית יִשָּׂשכָר וַיַּכֵּהוּ בַעְשָׁא
בְּגִבְּתוֹן אֲשֶׁר לַפְּלִשְׁתִּים וְנָדָב וְכָל־
יִשְׂרָאֵל צָרִים עַל־גִּבְּתוֹן׃ (כח) וַיְמִתֵהוּ
בַעְשָׁא בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ לְאָסָא מֶלֶךְ יְהוּדָה
וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃ (כט) וַיְהִי כְמָלְכוֹ הִכָּה
אֶת־כָּל־בֵּית יָרָבְעָם לֹא־הִשְׁאִיר כָּל־
נְשָׁמָה לְיָרָבְעָם עַד־הִשְׁמִדוֹ כִּדְבַר יְהוָה
אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד־עַבְדּוֹ אֲחִיָּה הַשִּׁילֹנִי׃
(ל) עַל־חַטֹּאות יָרָבְעָם אֲשֶׁר חָטָא
וַאֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּכַעֲסוֹ אֲשֶׁר
הִכְעִיס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לא)
וְיֶתֶר דִּבְרֵי נָדָב וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־
הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לב) וּמִלְחָמָה הָיְתָה
בֵּין אָסָא וּבֵין בַּעְשָׁא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל כָּל־
יְמֵיהֶם׃ (לג) בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה בַּעְשָׁא בֶן־אֲחִיָּה עַל־
כָּל־יִשְׂרָאֵל בְּתִרְצָה עֶשְׂרִים וְאַרְבַּע
שָׁנָה׃ (לד) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וַיֵּלֶךְ

die ganze Umgegend, der Kreis am See Genezareth, eingenommen wurde. — 25. Zweiter König von Jisrael Nadab. — 27. Gibbethon s. Josch. 19, 44. — 33. Dritter König von Jisrael: Baescha. —

und in seiner Sünde, womit er zur Sünde geführt Jisrael.

XVI. Elah, Simri, Omri, Achab, Könige von Jisrael. —

16. 1. Und es geschah das Wort des Ewigen zu Jehu, dem Sohne Chanani's, über Baescha, sprechend: 2. Darum weil ich dich erhoben aus dem Staube und dich gesetzt als Fürsten über mein Volk Jisrael, du aber gewandelt in dem Wege Jarabeam's und mein Volk Jisrael zur Sünde geführt, indem sie mich reizen durch ihre Sünden: 3. siehe, so fege ich aus hinter Baescha und hinter seinem Hause und mache dein Haus wie das Haus Jarabeam's, des Sohnes Nebat's. 4. Wer von Baescha stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen, und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. 5. Die übrige Geschichte Baescha's aber, und was er that, und seine Tapferkeit, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 6. Und Baescha legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben in Thirzah, und sein Sohn Elah ward König an seiner Statt. 7. Ja, durch Jehu, den Sohn Chanani's, den Propheten, geschah das Wort des Ewigen wider Baescha und wider sein Haus, sowohl wegen alles Bösen, das er that in den Augen des Ewigen, indem er ihn reizte durch die That seiner Hände, und war wie das Haus Jarabeam's, als auch weil er dieses geschlagen. 8. Im sechs und zwanzigsten Jahre Assa's, des Königs von Jehudah, ward Elah, Sohn Baescha's, König über Jisrael, in Thirzah, zwei Jahre. 9. Da verschwor sich wider ihn sein Diener Simri, der Oberste einer Hälfte Kriegswagen, und als er zu Thirzah sich trunken trank im Hause Arza's, der über das Haus war in Thirzah, 10. da kam Simri und schlug ihn und tödtete ihn im sieben und zwanzigsten Jahre Assa's, Königs von Jehudah, und ward König an seiner Statt. 11. Und es geschah, als er König war, als er auf seinem Throne saß, schlug er

בְּדֶרֶךְ יָרָבְעָם וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר־הֶחֱטִיא
אֶת־יִשְׂרָאֵל׃

טז (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יֵהוּא בֶן־
חֲנָנִי עַל־בַּעְשָׁא לֵאמֹר׃ (ב) יַעַן אֲשֶׁר
הֲרִימוֹתִיךָ מִן־הֶעָפָר וָאֶתְּנְךָ נָגִיד עַל־
עַמִּי יִשְׂרָאֵל וַתֵּלֶךְ ׀ בְּדֶרֶךְ יָרָבְעָם
וַתַּחֲטֵא אֶת־עַמִּי יִשְׂרָאֵל לְהַכְעִיסֵנִי
בְּחַטֹּאתָם׃ (ג) הִנְנִי מַבְעִיר אַחֲרֵי
בַּעְשָׁא וְאַחֲרֵי בֵיתוֹ וְנָתַתִּי אֶת־בֵּיתְךָ
כְּבֵית יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט׃ (ד) הַמֵּת לְבַעְשָׁא
בָּעִיר יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים וְהַמֵּת לוֹ בַּשָּׂדֶה
יֹאכְלוּ עוֹף הַשָּׁמָיִם׃ (ה) וְיֶתֶר דִּבְרֵי
בַּעְשָׁא וַאֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ הֲלֹא־הֵם
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (ו) וַיִּשְׁכַּב בַּעְשָׁא עִם־אֲבֹתָיו
וַיִּקָּבֵר בְּתִרְצָה וַיִּמְלֹךְ אֵלָה בְנוֹ תַּחְתָּיו׃
(ז) וְגַם בְּיַד יֵהוּא בֶן־חֲנָנִי הַנָּבִיא דְּבַר־
יְהוָה הָיָה אֶל־בַּעְשָׁא וְאֶל־בֵּיתוֹ וְעַל
כָּל־הָרָעָה ׀ אֲשֶׁר־עָשָׂה ׀ בְּעֵינֵי יְהוָה
לְהַכְעִיסוֹ בְּמַעֲשֵׂה יָדָיו לִהְיוֹת כְּבֵית
יָרָבְעָם וְעַל אֲשֶׁר־הִכָּה אֹתוֹ׃
(ח) בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשֵׁשׁ שָׁנָה לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ אֵלָה בֶן־בַּעְשָׁא עַל־
יִשְׂרָאֵל בְּתִרְצָה שְׁנָתָיִם׃ (ט) וַיִּקְשֹׁר
עָלָיו עַבְדּוֹ זִמְרִי שַׂר מַחֲצִית הָרֶכֶב וְהוּא
בְתִרְצָה שֹׁתֶה שִׁכּוֹר בֵּית אַרְצָא אֲשֶׁר
עַל־הַבַּיִת בְּתִרְצָה׃ (י) וַיָּבֹא זִמְרִי וַיַּכֵּהוּ
וַיְמִיתֵהוּ בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וָשֶׁבַע לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃ (יא) וַיְהִי
בְמָלְכוֹ כְּשִׁבְתּוֹ עַל־כִּסְאוֹ הִכָּה אֶת־כָּל־

das ganze Haus Baescha's, ließ von ihm nicht übrig, was an die Wand pisset, weder seine Verwandten, noch seine Freunde. 12. So vertilgte Simri das ganze Haus Baescha's, nach dem Worte des Ewigen, das er geredet wider Baescha durch Jehu, den Propheten, 13. wider alle Sünden Baescha's und die Sünden Elah's, seines Sohnes, die sie sündigten und mit denen sie Jisrael zur Sünde führten, indem sie den Ewigen, den Gott Jisrael's, reizten mit ihren Götzen. 14. Die übrige Geschichte Elah's aber und alles, was er that, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 15. Im sieben und zwanzigsten Jahre Assa's, des Königs von Jehudah, ward Simri König: sieben Tage zu Thirzah; das Volk aber war gelagert wider Gibbethon der Pelischthim. 16. Als das lagernde Volk hörte, daß man sprach: Simri hat sich verschworen und auch den König erschlagen, da machte ganz Jisrael Omri, den Heeresfürsten, zum König über Jisrael, am selbigen Tage im Lager. 17. Und Omri und ganz Jisrael mit ihm zogen heran von Gibbethon und belagerten Thirzah. 18. Und es geschah, als Simri sah, daß die Stadt genommen war, da ging er in die Burg des Königshauses und zündete über sich das Königshaus an mit Feuer und starb: 19. um seiner Sünden willen, die er sündigte, da er das Böse that in den Augen des Ewigen, indem er wandelte im Wege Jarabeam's und in dessen Sünde, die er gethan, Jisrael zur Sünde führend. 20. Die übrige Geschichte Simri's aber und seine Verschwörung, die er stiftete, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 21. Damals theilte sich das Volk Jisrael zu Hälften, eine Hälfte des Volkes war hinter Thibni, Sohn Ginath's, ihn zum König zu machen, und eine Hälfte hinter Omri. 22. Aber das Volk, welches hinter Omri war, überwältigte das Volk, welches hinter Thib-

בֵּית בַּעְשָׁא לְאַ־הַשְׁאִיר לוֹ מַשְׁתִּין בְּקִיר וְגֹאֲלָיו וְרֵעֵהוּ: (יב) וַיַּשְׁמֶד זִמְרִי אֶת כָּל־בֵּית בַּעְשָׁא כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר אֶל־בַּעְשָׁא בְּיַד יֵהוּא הַנָּבִיא: (יג) אֶל כָּל־חַטֹּאות בַּעְשָׁא וְחַטֹּאות אֵלָה בְנוֹ אֲשֶׁר חָטְאוּ וַאֲשֶׁר הֶחֱטִיאוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל לְהַכְעִיס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל בְּהַבְלֵיהֶם: (יד) וְיֶתֶר דִּבְרֵי אֵלָה וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל:

(טו) בְּשָׁנַת עֶשְׂרִים וְשֶׁבַע שָׁנָה לְאָסָא מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ זִמְרִי שִׁבְעַת יָמִים בְּתִרְצָה וְהָעָם חֹנִים עַל־גִּבְּתוֹן אֲשֶׁר לַפְּלִשְׁתִּים: (טז) וַיִּשְׁמַע הָעָם הַחֹנִים לֵאמֹר קָשַׁר זִמְרִי וְגַם הִכָּה אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיַּמְלִכוּ כָל־יִשְׂרָאֵל אֶת־עָמְרִי שַׂר־צָבָא עַל־יִשְׂרָאֵל בַּיּוֹם הַהוּא בַּמַּחֲנֶה: (יז) וַיַּעַל עָמְרִי וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מִגִּבְּתוֹן וַיָּצֻרוּ עַל־תִּרְצָה: (יח) וַיְהִי כִּרְאוֹת זִמְרִי כִּי־נִלְכְּדָה הָעִיר וַיָּבֹא אֶל־אַרְמוֹן בֵּית־הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׂרֹף עָלָיו אֶת־בֵּית־הַמֶּלֶךְ בָּאֵשׁ וַיָּמֹת: (יט) עַל־חַטֹּאתָיו אֲשֶׁר חָטָא לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לָלֶכֶת בְּדֶרֶךְ יָרָבְעָם וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה לְהַחֲטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל: (כ) וְיֶתֶר דִּבְרֵי זִמְרִי וְקִשְׁרוֹ אֲשֶׁר קָשָׁר הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל: (כא) אָז יֵחָלֵק הָעָם יִשְׂרָאֵל לַחֲצִי חֲצִי הָעָם הָיָה אַחֲרֵי תִבְנִי בֶן־גִּינַת לְהַמְלִיכוֹ וְהַחֲצִי אַחֲרֵי עָמְרִי: (כב) וַיֶּחֱזַק הָעָם אֲשֶׁר אַחֲרֵי עָמְרִי אֶת־הָעָם

ni, Sohn Ginath's, war, und Thibni ſtarb und Omri ward König. 23. Im ein und dreißigſten Jahre Aſſa's, des Königs von Jehudah, ward Omri König über Jisrael: zwölf Jahre; zu Thirzah regierte er ſechs Jahre. 24. Und er kaufte den Berg Schomron von Schemer, um zwei Talente Silbers, und bauete den Berg und nannte den Namen der Stadt, die er bauete, nach dem Namen Schemer's, des Herrn des Berges, Schomron. 25. Und Omri that das Böſe in den Augen des Ewigen und that ſchlimmer, als Alle, welche vor ihm waren. 26. Und er wandelte in allen Wegen Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, und in deſſen Sünde, womit er Jisrael zur Sünde geführt, indem er den Ewigen, den Gott Jisrael's, reizte mit ihren Götzen. 27. Die übrige Geſchichte Omri's aber, die er that, und ſeine Tapferkeit, die er übte, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buche der Zeitgeſchichte der Könige von Jisrael. 28. Und Omri legte ſich zu ſeinen Vätern und wurde begraben zu Schomron, und Achab, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt. 29. Achab aber,

אֲשֶׁר אַחֲרֵי תִבְנִי בֶן־גִּינַת וַיָּמָת תִּבְנִי
וַיִּמְלֹךְ עָמְרִי׃ (כג) בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים וְאַחַת
שָׁנָה לְאָסָא מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ עָמְרִי
עַל־יִשְׂרָאֵל שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה שָׁנָה בְּתִרְצָה
מָלַךְ שֵׁשׁ־שָׁנִים׃ (כד) וַיִּקֶן אֶת־הָהָר
שֹׁמְרוֹן מֵאֵת שֶׁמֶר בְּכִכְּרֵים כֶּסֶף וַיִּבֶן
אֶת־הָהָר וַיִּקְרָא אֶת־שֵׁם הָעִיר אֲשֶׁר
בָּנָה עַל שֵׁם־שֶׁמֶר אֲדֹנֵי הָהָר שֹׁמְרוֹן׃
(כה) וַיַּעַשׂ עָמְרִי הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וַיָּרַע
מִכֹּל אֲשֶׁר לְפָנָיו׃ (כו) וַיֵּלֶךְ בְּכָל־דֶּרֶךְ
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר הֶחֱטִיא
אֶת־יִשְׂרָאֵל לְהַכְעִיס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל בְּהַבְלֵיהֶם׃ (כז) וְיֶתֶר דִּבְרֵי
עָמְרִי אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה
הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כח) וַיִּשְׁכַּב עָמְרִי עִם־
אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר בְּשֹׁמְרוֹן וַיִּמְלֹךְ אַחְאָב בְּנוֹ
תַּחְתָּיו׃ (כט) וְאַחְאָב בֶּן־עָמְרִי מָלַךְ

הא׳ בסגול v. 24. ובחטאתו קרי v. 26.

16. 7. אתו bezieht ſich auf Nadab oder ביח, Vulg. fügt hinzu: hoc est Jehu, filium Hanani, prophetam. — 8. Vierter König von Jisrael: Elah. — 15. Fünfter König von Jisrael: Simri. — 23. Sechſter König von Jisrael: Omri. — 24. Die Zerſtörung des Palaſtes zu Thirzah (V. 18.) bewog wahrſcheinlich Omri, eine neue Reſidenzſtadt zu gründen. Der Preis, den O. für den Hügel zahlte, wäre = 1750 Thlr. C. M. geweſen. Schomron (Samaria) blieb die Hauptſtadt des Königreichs Jisrael ſo lange dieſes exiſtirte, bis ſie mit dem Untergange dieſes Reiches in die Hände des Königs von Aſſyrien fiel. Von einer Zerſtörung derſelben iſt zwar in unſerm Buche keine Rede, doch kann man ſie aus einigen prophet. Stellen (ſ. Michah 1, 6.) eruiren. Die fremden Koloniſten, welche Schalmaneſſer in die Gegend verſetzte und die den Namen Samaritaner annahmen (ſ. 2 Kön. Kap. 17.), ſcheinen Schechem zu ihrem Hauptſitz gemacht zu haben, bauten aber doch wohl die Stadt nach und nach wieder auf. Alexander der Große ertheilte ſie ſeinen macedoniſchen Nachfolgern, als die Samaritaner ſich gegen ihn empörten. Den Juden fiel ſie wieder unter Johannes Hyrkan zu, der ſie nach einjähriger Blokade dem Boden gleich machte. Später erbaute ſie wieder der röm. Feldherr Gabinius, der ſie nach ſeinem Namen nannte, aber ſie blieb noch ein unbedeutender Flecken, bis ſie von Herodes dem Großen in ihrem alten Glanze hergeſtellt wurde; Herodes hatte ſie vom Kaiſer Auguſtus zum Geſchenk erhalten und nannte ſie deshalb, demſelben zu Ehren, Sebaſte (Auguſta). Sie hatte, nach Joſephus, 5 Stadien im Umfang und war mit einem prächtigen Tempel geziert. Später kam die Stadt durch das aufblühende Schechem (Neapolis) herunter und jetzt befindet ſich an ihrer Stelle nur ein unbedeutendes Dorf, Subuſta, mit einigen Ruinen. Richardſon beſchreibt die Lage als ſehr anmuthig auf einem breiten, abgeſonderten Hügel, von einem breiten Tiefthale umgeben, ſo daß, als ſie befeſtigt war, nach dem alten Belagerungsſyſtem ſie gewiß nur der Hunger bezwingen konnte. Das Thal umgeben vier Hügel, an jeder Seite einer, die ſich teraſſenförmig erheben und mit Getraide, Oelbäumen, Feigenbäumen u. dgl. bepflanzt und bewachſen ſind. Zu Brocart's Zeiten waren noch mehr Ruinen verhanden, marmorne

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3. Fig. 4.

Fig. 1. Obverse of Coin of Cunobelin. Fig. 2. Reverse of Coin of Cunobelin. Fig. 3. Obverse of Coin of Tasciovanus. Fig. 4. Reverse of Coin of Tasciovanus.

Fig. 5. Fig. 6. Fig. 7. Fig. 8.

Fig. 5. Obverse of Coin of Cunobelin. Fig. 6. Reverse of Coin of Cunobelin. Fig. 7. Obverse of Coin of Tasciovanus. Fig. 8. Reverse of Coin of Tasciovanus.

um Abiram, seinen Erstgebornen, legte er ihren Grund und um Segub, seinen Jüngsten, stellte er ihre Pforten, nach dem Worte des Ewigen, das er geredet durch Jehoschua, den Sohn Nun's.

יְרִיחֹ בַּאֲבִירָם בְּכֹרוֹ יְסָדָהּ וּבִשְׁגוּב צְעִירוֹ הִצִּיב דְּלָתֶיהָ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן׃

XVII—XIX. Thaten Elijahu's, des Propheten. —

17. 1. Und es sprach Elijahu, der Thischbi, von den Insassen Gilead's, zu Achab: Beim Leben des Ewigen, dem Gotte Jisrael's, vor dem ich gestanden, so in diesen Jahren Thau und Regen sein wird, wo nicht ich's verkünde! 2. Und es geschah das Wort des Ewigen an ihn, also:

יז (א) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ הַתִּשְׁבִּי מִתֹּשְׁבֵי גִלְעָד אֶל־אַחְאָב חַי־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־עָמַדְתִּי לְפָנָיו אִם־יִהְיֶה הַשָּׁנִים הָאֵלֶּה טַל וּמָטָר כִּי אִם־לְפִי דְבָרִי׃

(ב) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלָיו לֵאמֹר׃

וכשנוב ק׳ v. 34.

Gottheit in einem vollkommnern künstlerischen Styl dar. — 34. S. S. 34. In neuerer Zeit will Buckingham die Ruinen von Jericho gefunden haben, nicht am Dorfe Richah, welches gewöhnlich als auf dem Platze des frühern Jericho stehend angenommen wird, sondern vier engl. Meilen westlicher, gleich hinter den Hügeln, welche die Ebene Jericho's gegen W. schließen. —

17. 1. (Geschichte des Propheten Elijahu). — Je mehr sich Götzendienst und das daraus resultirende moralische Verderben unter den Söhnen Jakob's, namentlich im Reiche Jisrael, verbreitet, desto kräftiger in Wort und That tritt das Prophetenthum auf, um die Verehrung des einigen Gottes in Jisrael nicht untergehen zu lassen, und dies, das immer mehr dem Einfluß der Nachbarnationen Preis gegeben wird, an seine Bestimmung zu erinnern und für sie zu erhalten. Einer der eifrigsten Kämpfer gegen das Heidenthum, besonders mit energischer That, ist Elijahu, dessen Geschichte uns in den nachfolgenden Kapp. erzählt wird, der mit Muth sich Achab und seinem Nachfolger entgegen stellt, das Benehmen der Könige und der abgöttischen Isebel hart tadelt, und wenn auch verfolgt und flüchtig, doch immer von neuem bei Hofe erscheint und den Abfall vom Ewigen und die Gräuel des Baalskultus straft; ja, seine Energie führt ihn zu Maßregeln, die freilich hart zu nennen sind, die aber im Geiste der Zeit zur Erhaltung der Theokratie und zum Untergang eines gräuelvollen Kultus, der nicht scheuet zur Ehre der Götter, Kinder dem Feuertode zu übergeben, die Unschuld der Jünglinge und Jungfrauen zu opfern, nothwendig sein mochten. Das Leben keines der übrigen Propheten ist so reich an wunderbaren Begebenheiten und Thaten, die man vergebens natürlich zu erklären versuchte; wir haben unsere Ansicht über diesen Gegenstand erst in einem der vorigen Kapitel ausgesprochen. Indem wir keineswegs das fromme, in einer unmittelbaren Verbindung mit der Gottheit stehende Leben unserer Seher seiner wundervollen Wirkungen entkleiden wollten, wiesen wir darauf hin, daß die Abfasser der h. Bücher uns dieses Leben so darstellen, wie es die Sage im Munde der Nachwelt erhielt und wie diese es für lange Zeit aufbewahrte; ja die Geschichte Elijahu's ist von den Traditionen noch mit einer Menge Sagen beschenkt worden, und knüpften sich an ihn, wie wir später sehen werden, sogar messianische Hoffnungen. — — 1) Elijahu verkündet dem Achab eine anhaltende Dürre und verbirgt sich in einer Wüste Gilead's, wo auf wunderbare Weise sein Leben erhalten wird. — Thischbe war eine Stadt im Stamme Naphthali, in Galiläa, wie wir aus Tob. 1, 2. sehen. Man nimmt gewöhnlich an, daß diese Stadt der Geburtsort E.'s war, daß er aber ein Insasse Gilead's genannt wird, weil er hier seinen Wohnsitz genommen hätte. Indeß kann es eben so gut auch ein Thischbe (Targ. Toschab) in Gilead gegeben haben, wovon wir nur weiter keine Notiz haben. Die Sept. übersetzen die Worte אל׳ התשבי מתשבי גלעד: Ἠλίου ὁ προφήτης Θεσβίτης ἐκ Θεσβῶν τῆς Γαλαάδ (Eli, der Prophet, ein Thesbiter aus Thesbon in Gilead), auch Josephus sagt, daß E. aus Thesbon, einer Gegend in Gilead, gewesen sei. — Der Talmud (Sanhedr. 113, 1.) bringt durch eine Sage unsern V. mit dem letzten im vor. Kap. in Verbindung. Elijahu und Achab hätten beide Chiel besucht, um ihn wegen des Verlustes seiner Söhne zu trösten, und der Prophet hätte den Erbauer Jericho's auf den Fluch und die Worte Joschua's aufmerksam gemacht. Darauf hätte Achab den Einwurf gemacht, wie es zugehen sollte, daß Joschua's, Moscheh's Schülers, Worte Erfüllung gefunden, da doch Moscheh's Drohung selbst (5 M. 11, 16. 17.) unerfüllt bliebe, die nämlich, daß sich der Himmel verschließen würde, wenn die Israeliten dem Götzendienste nachhingen. Diesen Spott des Königs hätte nun Elijahu mit den Worten: חי ה׳ ינו׳ erwidert, und so sei auch diese Erfüllung eingetreten. — אשר עמדתי לפניו Targ. דמשמשנא קדמוהי (vor dem ich diente), vielleicht mit Rücksicht auf die Sage, daß E. aus priesterlichem Geschlecht gewesen wäre, wie denn auch nach Pseudoepiphan Thischbe eine Priesterstadt im Ostjardenlande gewesen sein soll. Einfach sollen die Worte weiter nichts

3. Gehe von hinnen und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bache Chrith, der östlich vom Jarden, 4. und aus dem Bache sollst du trinken, und den Raben habe ich geboten, dich zu versorgen daselbst. 5. Und er ging und that nach dem Worte des Ewigen, und ging hin und blieb am Bache Chrith, der östlich vom Jarden; 6. und die Raben brachten ihm Brod und Fleisch am Morgen, und Brod und Fleisch am Abend, und aus dem Bache trank er. 7. Und es geschah nach Verlauf eines Jahres, da vertrocknete der Bach, denn es war kein Regen im Lande. 8. Da geschah das Wort des Ewigen an ihn, also: 9. Auf! gehe gen Zarphath, das in Zidon, und bleibe daselbst, siehe, ich habe dort einer Wittwe geboten, dich zu versorgen. 10. Und er machte sich auf und ging nach Zarphath, und kam zum Thore der Stadt, und siehe, daselbst las eine Wittwe Holz. Und er rief ihr und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäße, daß ich trinke. 11. Und sie ging zu holen, und er rief ihr, und sprach: Bringe mir doch in deiner Hand ein Stückchen Brod! 12. Und sie sprach: Beim Leben des Ewigen, deines Gottes, so ich Gebackenes habe, außer eine

(ג) לֵךְ מִזֶּה וּפָנִיתָ לְךָ קֵדְמָה וְנִסְתַּרְתָּ
בְּנַחַל כְּרִית אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הַיַּרְדֵּן: (ד)
וְהָיָה מִן־הַנַּחַל תִּשְׁתֶּה וְאֶת־הָעֹרְבִים
צִוִּיתִי לְכַלְכֶּלְךָ שָׁם: (ה) וַיֵּלֶךְ וַיַּעַשׂ
כִּדְבַר יְהוָה וַיֵּלֶךְ וַיֵּשֶׁב בְּנַחַל כְּרִית
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הַיַּרְדֵּן: (ו) וְהָעֹרְבִים
מְבִיאִים לוֹ לֶחֶם וּבָשָׂר בַּבֹּקֶר וְלֶחֶם
וּבָשָׂר בָּעֶרֶב וּמִן־הַנַּחַל יִשְׁתֶּה: (ז) וַיְהִי
מִקֵּץ יָמִים וַיִּבַּשׁ הַנַּחַל כִּי לֹא־הָיָה
גֶשֶׁם בָּאָרֶץ: (ח) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה
אֵלָיו לֵאמֹר: (ט) קוּם לֵךְ צָרְפַתָה אֲשֶׁר
לְצִידוֹן וְיָשַׁבְתָּ שָׁם הִנֵּה צִוִּיתִי שָׁם אִשָּׁה
אַלְמָנָה לְכַלְכְּלֶךָ: (י) וַיָּקָם ו וַיֵּלֶךְ
צָרְפַתָה וַיָּבֹא אֶל־פֶּתַח הָעִיר וְהִנֵּה־שָׁם
אִשָּׁה אַלְמָנָה מְקֹשֶׁשֶׁת עֵצִים וַיִּקְרָא
אֵלֶיהָ וַיֹּאמֶר קְחִי־נָא לִי מְעַט־מַיִם
בַּכֶּלִי וְאֶשְׁתֶּה: (יא) וַתֵּלֶךְ לָקַחַת וַיִּקְרָא
אֵלֶיהָ וַיֹּאמֶר קְחִי־נָא לִי פַּת־לֶחֶם
בְּיָדֵךְ: (יב) וַתֹּאמֶר חַי־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ

sagen, als daß er öfters vor Gott in Gebet und Andacht stände, Abarb. אשר ניבא מלפניו וקבל ממנו יתי רוח נבואה. — „zufolge meines Wortes" d. h. wenn ich es auf Befehl Gottes verkünde, Targ. אילהין כד אימר. — 3. Diese Flucht geschah (wie auch Raschi richtig bemerkt) gewiß aus Furcht vor Achab und Isebel, denen der Einfluß des Propheten sehr zuwider war (vgl. 18, 10. 17.). — Der Bach Chrith (Vulg. Carith) wird von den meisten in's Ostjardenland versetzt, worauf allerdings auch die Worte על פני הירדן hindeuten. Klöden glaubt ihn in dem Mojet el Uehrid, der in den Hieromar mündet, wieder zu finden. Andere weisen ihn diesseits des Jarden nach, allein es ist wahrscheinlicher, daß E. sich jenseits sicherer halten mußte, auch die lokale Tradition wählte eine Stelle östlich vom J., wenige Meilen unter der Furth bei Bethschean. Der Distrikt ist hier sehr schön in Hügel und Thäler gebrochen und bietet wegen des vielen Holzes und der Höhlen einen sehr sichern Zufluchtsort dar. — 4. Elijahu wird von Raben, den gefräßigsten Vögeln, die sogar ihren Jungen das Futter vorenthalten sollen, ernährt. Dieser sagenhaften Ausschmückung wollten schon viele alte Interpreten nicht beitreten und versuchten daher, das Wort ערבים anders zu erklären. So finden sich schon verschiedene Erklärungen im Thalmud (Chulin 5. 1.): Einige halten das Wort für Nom. propr. zweier Männer, weil auch anderswo der Name Oreb vorkommt, (Richt. 7, 25.) oder für Leute vom Felsen Oreb (das.), oder von einer daselbst liegenden Stadt. Auch mit „Kaufleute" (vgl. Jechesk. 27, 27.: עורבי מערבך) oder „Araber" (עֲרָבִים) wurde versucht, eine leichtere Deutung zu gewinnen. Daß unser Text aber wirklich Raben meint, möchte schon daraus hervorgehen, daß alle alten Uebersetzer (Arab. ausgenommen) das Wort so geben. Michaelis dachte an Aasraben (corvax corax), welchen E. ihre Beute, die in Feldwildpret, ja sogar jungen Hasen besteht, abgenommen habe. — 8. 2) **Elijahu bei der Wittwe in Sarepta.** — 9. Zarphath (Sarepta) war eine phönizische Stadt (Obadj. 20.) zwischen Sidon und Tyrus und besonders wegen ihres Weinbaus berühmt. Im siebenten Jahrhundert unserer Zeitrechnung zeigte man noch einen Thurm mit dem Zimmer Elijahu's, ja sogar sein Bett und das marmorne Gefäß, in welchem die Wittwe das Brot

Hand voll Mehl im Eimer, und ein wenig Oel in der Flasche, und siehe, ich lese ein Paar Holzstückchen und gehe hinein und bereite es mir und meinem Sohne, daß wir es essen und — sterben. 13. Und Elijahu sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hinein, thue nach deinem Worte, aber bereite mir davon einen kleinen Kuchen zuerst, und bringe ihn mir heraus, und dir und deinem Sohne bereite darnach. 14. Denn also spricht der Ewige, der Gott Israel's: der Eimer soll an Mehl nicht abnehmen und die Flasche soll des Oels nicht ermangeln, bis der Ewige Regen giebt auf's Erdreich. 15. Und sie ging und that nach dem Worte Elijahu's, und sie aß, sie und er und ihr Haus ein Jahr lang: 16. der Eimer nahm an Mehl nicht ab, und die Flasche ermangelte nicht des Oeles, nach dem Worte des Ewigen, das er durch Elijahu geredet. 17. Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da erkrankte der Sohn des Weibes, der Hausherrin, und seine Krankheit war sehr heftig, so daß kein Odem mehr in ihm blieb. 18. Und sie sprach zu Elijahu: Was habe ich mit dir, Mann Gottes! du bist zu mir gekommen, meine Schuld in's Andenken zu bringen und meinen Sohn zu tödten! 19. Und er sprach zu ihr: Gieb mir deinen Sohn! Und er nahm ihn von ihrem Busen und brachte ihn hinauf in's Obergemach, woselbst er wohnte, und legte ihn auf sein Bett; 20. und

אִם־יֵשׁ־לִי מָעֹג כִּי אִם־מְלֵא כַף־קֻמְחִי
בַּכַּד וּמְעַט־שֶׁמֶן בַּצַּפַּחַת וְהִנְנִי מְקֹשֶׁשֶׁת
שְׁנַיִם עֵצִים וּבָאתִי וַעֲשִׂיתִיהוּ לִי וְלִבְנִי
וַאֲכַלְנֵהוּ וָמֵתְנוּ׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
אֵלִיָּהוּ אַל־תִּירְאִי בֹּאִי עֲשִׂי כִדְבָרֵךְ אָךְ
עֲשִׂי־לִי מִשָּׁם עֻגָה קְטַנָּה בָּרִאשֹׁנָה
וְהוֹצִיאִי לִי וְלָךְ וְלִבְנֵךְ תַּעֲשִׂי בָּאַחֲרֹנָה׃
(יד) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כַּד
הַקֶּמַח לֹא תִכְלֶה וְצַפַּחַת הַשֶּׁמֶן לֹא
תֶחְסָר עַד יוֹם תֵּתֶן־יְהוָה גֶּשֶׁם עַל־פְּנֵי
הָאֲדָמָה׃ (טו) וַתֵּלֶךְ וַתַּעַשׂ כִּדְבַר
אֵלִיָּהוּ וַתֹּאכַל הִוא־וְהוּא וּבֵיתָהּ יָמִים׃
(טז) כַּד הַקֶּמַח לֹא כָלָתָה וְצַפַּחַת הַשֶּׁמֶן לֹא
חָסֵר כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד אֵלִיָּהוּ׃
(יז) וַיְהִי אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה
חָלָה בֶּן־הָאִשָּׁה בַּעֲלַת הַבַּיִת וַיְהִי
חָלְיוֹ חָזָק מְאֹד עַד אֲשֶׁר לֹא־נוֹתְרָה־בּוֹ
נְשָׁמָה׃ (יח) וַתֹּאמֶר אֶל־אֵלִיָּהוּ מַה־לִּי
וְלָךְ אִישׁ הָאֱלֹהִים בָּאתָ אֵלַי לְהַזְכִּיר
אֶת־עֲוֹנִי וּלְהָמִית אֶת־בְּנִי׃ (יט) וַיֹּאמֶר
אֵלֶיהָ תְּנִי־לִי אֶת־בְּנֵךְ וַיִּקָּחֵהוּ מֵחֵיקָהּ
וַיַּעֲלֵהוּ אֶל־הָעֲלִיָּה אֲשֶׁר־הוּא יֹשֵׁב
שָׁם וַיַּשְׁכִּבֵהוּ עַל־מִטָּתוֹ׃ (כ) וַיִּקְרָא

v. 14. תת קרי v. 15. היא ק׳ ibid. והוא ק׳

bereitete! In der Geschichte der Kreuzzüge wird der Platz unter dem Namen Atsoreb bezeichnet und 1111 von Tankred nach einer dreimonatlichen Belagerung genommen; jetzt steht nur noch ein Dorf, Sarphand, mit Ruinen aus alter Zeit. — 12. מעוג = עגה Kuchen, Brotkuchen, hier Backwerk überhaupt. — 17. Aus den Worten עד אשר נותרה לו נשמה wollten Einige eruiren, daß es nur eine starke Ohnmacht gewesen wäre mit Hinweisung auf Dan. 10, 17.: ונשמה לא נשאר בי, an dieser Stelle ist aber von keiner vorhergehenden Krankheit die Rede (Abarb.). Wenn aber nicht aus den Worten, so geht doch aus der ganzen Begebenheit hervor, daß der Knabe scheintodt war und durch die animalische Wärme, vielleicht auch durch die Wirkung des animalischen Magnetismus, erkräftigt durch das Gebet des heiligen Mannes, in's Leben zurückgerufen wurde. — 18. Die Worte selbst geben das Verständniß: durch deinen Aufenthalt bei mir tritt meine Sündhaftigkeit in's Licht, dein Leben als göttlicher Mann verdunkelt mein sündiges und darum wird vom Herrn meiner Sünde gedacht. Es war dies die Vorstellung eines gottesfürchtigen, aber in ihren Ideen nicht klaren Weibes. Abarbanel: „weil ich dich nicht nach Gebühr bewirthet habe, wird dies mir als Sünde

אֶל־יְהוָה וַיֹּאמַר יְהוָה אֱלֹהָי הֲגַם עַל־
הָאַלְמָנָה אֲשֶׁר־אֲנִי מִתְגּוֹרֵר עִמָּהּ
הָרָעוֹת לְהָמִית אֶת־בְּנָהּ: (כא) וַיִּתְמֹדֵד
עַל־הַיֶּלֶד שָׁלֹשׁ פְּעָמִים וַיִּקְרָא אֶל־
יְהוָה וַיֹּאמַר יְהוָה אֱלֹהָי תָּשָׁב־נָא
נֶפֶשׁ־הַיֶּלֶד הַזֶּה עַל־קִרְבּוֹ: (כב) וַיִּשְׁמַע
יְהוָה בְּקוֹל אֵלִיָּהוּ וַתָּשָׁב נֶפֶשׁ־הַיֶּלֶד
עַל־קִרְבּוֹ וַיֶּחִי: (כג) וַיִּקַּח אֵלִיָּהוּ אֶת־
הַיֶּלֶד וַיֹּרִדֵהוּ מִן־הָעֲלִיָּה הַבַּיְתָה וַיִּתְּנֵהוּ
לְאִמּוֹ וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ רְאִי חַי בְּנֵךְ: (כד)
וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל־אֵלִיָּהוּ עַתָּה זֶה
יָדַעְתִּי כִּי אִישׁ אֱלֹהִים אָתָּה וּדְבַר־יְהוָה
בְּפִיךָ אֱמֶת:

יח (א) ○ וַיְהִי יָמִים רַבִּים וּדְבַר יְהוָה
הָיָה אֶל־אֵלִיָּהוּ בַּשָּׁנָה הַשְּׁלִישִׁית לֵאמֹר
לֵךְ הֵרָאֶה אֶל־אַחְאָב וְאֶתְּנָה מָטָר עַל־
פְּנֵי הָאֲדָמָה: (ב) וַיֵּלֶךְ אֵלִיָּהוּ לְהֵרָאוֹת
אֶל־אַחְאָב וְהָרָעָב חָזָק בְּשֹׁמְרוֹן: (ג)
וַיִּקְרָא אַחְאָב אֶל־עֹבַדְיָהוּ אֲשֶׁר עַל־
הַבָּיִת וְעֹבַדְיָהוּ הָיָה יָרֵא אֶת־יְהוָה מְאֹד:
(ד) וַיְהִי בְּהַכְרִית אִיזֶבֶל אֶת נְבִיאֵי יְהוָה
וַיִּקַּח עֹבַדְיָהוּ מֵאָה נְבִיאִים וַיַּחְבִּיאֵם
חֲמִשִּׁים אִישׁ בַּמְּעָרָה וְכִלְכְּלָם לֶחֶם
וָמָיִם: (ה) וַיֹּאמֶר אַחְאָב אֶל־עֹבַדְיָהוּ
לֵךְ בָּאָרֶץ אֶל־כָּל־מַעְיְנֵי הַמַּיִם וְאֶל כָּל־

קמץ בו״ק v. 20. קמץ בו״ק v. 21.
הפטרת כי תשא כמנהג האשכנזים v. 1.

er rief zum Ewigen und sprach: Ewiger, mein Gott, lässest du es auch der Wittwe, bei der ich mich aufhalte, so schlecht ergehen, daß du ihren Sohn tödtest? 21. Und er streckte sich über das Kind drei Male und rief zum Ewigen, und sprach: Ewiger, mein Gott, laß doch die Seele dieses Kindes in sein Inneres zurückkehren! 22. Und der Ewige erhörete die Stimme Elijahu's, und die Seele des Kindes kehrte in sein Inneres zurück, und es lebte. 23. Da nahm Elijahu das Kind und brachte es hinunter, aus dem Obergemach in's Haus, und gab es seiner Mutter. Und Elijahu sprach: Siehe, dein Sohn lebt! 24. Und das Weib sprach zu Elijahu: Izt nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist und das Wort des Ewigen in deinem Munde ist Wahrheit!

18. 1. Und es geschah nach langer Zeit, da geschah das Wort des Ewigen an Elijahu im dritten Jahre, also: Gehe, zeige dich dem Achab, denn ich will Regen geben auf's Erdreich. 2. Und Elijahu ging, sich dem Achab zu zeigen; der Hunger aber war stark in Schomron. 3. Und Achab rief Obadjahu, der über das Haus war; Obadjahu aber fürchtete den Ewigen sehr. 4. (Es geschah nämlich, als Isebel die Propheten des Ewigen ausrottete, da nahm Obadjahu hundert Propheten und verbarg sie, je funfzig Mann in eine Höhle, und versorgte sie mit Brod und Wasser). 5. Und Achab sprach zu Obadjahu: Gehe durch's Land an alle Wasserquellen und an alle Bäche, ob wir vielleicht Gras finden, und Roß und

angerechnet!" was gewiß sehr ferne liegt. — 20. Das Wort הגם beziehen die jüd. Interpreten auf die Jisrael schon betreffenden Unglücksfälle, der eine auf die Hungersnoth, der andere gar auf Ehiel. Der Prophet denkt vielmehr an sich: nicht allein ich selbst bin ein unglücklicher Flüchtling, bald hier, bald dorthin irrend, auch die Wittwe, die mir einen Zufluchtsort gewährt, wird von meinem Unglück fortgerissen. — 21. ויתמודד von מדד ausdehnen (welches die ursprüngliche Bedeutung ist) messen. Rlbg.: indem er Mund auf Mund, Hand auf Hand u. s. f. legte. —

Maulthier erhalten, daß wir nicht um's Vieh kommen. 6. Und sie vertheilten unter sich das Land, es zu durchziehen: Achab zog auf dem einen Weg allein, und Obadjahu zog auf dem andern Weg allein. 7. Und es geschah, Obadjahu war auf dem Wege, siehe, da kam ihm Elijahu entgegen, und er erkannte ihn, und fiel auf sein Antlitz und sprach: Bist du hier, mein Herr Elijahu? 8. Und er sprach zu ihm: Ich bin's! Gehe, sprich zu deinem Herrn: Elijahu ist hier. 9. Und er sprach: Was habe ich gesündigt, daß du deinen Knecht in die Hand Achab's giebst, mich zu tödten? 10. Beim Leben des Ewigen, deines Gottes, so es eine Nation oder Königreich giebt, wohin mein Herr nicht geschickt hat, dich zu suchen, und sprachen sie: er ist nicht da, so ließ er schwören das Königreich oder die Nation, daß man dich nicht gefunden. 11. Und nun sprichst du: gehe, sprich zu deinem Herrn: Elijahu ist hier. 12. Und es wird geschehen, ich gehe von dir, und der Geist des Ewigen trägt dich, wohin ich nicht weiß, und ich komme dem Achab zu berichten, so wird er dich nicht finden und mich umbringen, und dein Knecht fürchtete den Ewigen von meiner Jugend an. 13. Wurde meinem Herrn nicht berichtet, was ich gethan, als Isebel umbrachte die Propheten des Ewigen, daß ich von den Propheten des Ewigen hundert Mann verbarg, je funfzig Mann in eine Höhle, und sie mit Brot und Wasser versorgte? 14. Und nun sprichst du: gehe, sprich zu deinem Herrn: Elijahu ist hier, und er wird mich umbringen. 15. Da sprach Elijahu: Beim Leben des Ewigen der Heerschaaren, vor dem ich stand, daß ich heute mich ihm zeige. 16. Und Obadjahu ging Achab entgegen und berichtete ihm, und Achab ging Elijahu entgegen. 17. Und es geschah, als Achab Elijahu sah, da sprach Achab zu ihm: Bist du hier, der

הַנְּחָלִים אוּלַי נִמְצָא חָצִיר וְנְחַיֹּת סוּס
וָפֶרֶד וְלֹא נַכְרִית מִן־בְּהֵמָה: (ו) וַיַּחְלְקוּ
לָהֶם אֶת־הָאָרֶץ לַעֲבָר־בָּהּ אַחְאָב הָלַךְ
בְּדֶרֶךְ אֶחָד לְבַדּוֹ וְעֹבַדְיָהוּ הָלַךְ בְּדֶרֶךְ־
אֶחָד לְבַדּוֹ: (ז) וַיְהִי עֹבַדְיָהוּ בַּדֶּרֶךְ
וְהִנֵּה אֵלִיָּהוּ לִקְרָאתוֹ וַיַּכִּרֵהוּ וַיִּפֹּל עַל־
פָּנָיו וַיֹּאמֶר הֲאַתָּה זֶה אֲדֹנִי אֵלִיָּהוּ:
(ח) וַיֹּאמֶר לוֹ אֲנִי לֵךְ אֱמֹר לַאדֹנֶיךָ הִנֵּה
אֵלִיָּהוּ: (ט) וַיֹּאמֶר מֶה חָטָאתִי כִּי־אַתָּה
נֹתֵן אֶת־עַבְדְּךָ בְּיַד אַחְאָב לַהֲמִיתֵנִי: (י)
חַי ו יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אִם־יֶשׁ־גּוֹי וּמַמְלָכָה
אֲשֶׁר לֹא־שָׁלַח אֲדֹנִי שָׁם לְבַקְשֶׁךָ וְאָמְרוּ
אַיִן וְהִשְׁבִּיעַ אֶת־הַמַּמְלָכָה וְאֶת־הַגּוֹי כִּי
לֹא יִמְצָאֶכָּה: (יא) וְעַתָּה אַתָּה אֹמֵר לֵךְ
אֱמֹר לַאדֹנֶיךָ הִנֵּה אֵלִיָּהוּ: (יב) וְהָיָה
אֲנִי ו אֵלֵךְ מֵאִתָּךְ וְרוּחַ יְהוָה ו יִשָּׂאֲךָ
עַל־אֲשֶׁר לֹא־אֵדָע וּבָאתִי לְהַגִּיד לְאַחְאָב
וְלֹא יִמְצָאֲךָ וַהֲרָגֵנִי וְעַבְדְּךָ יָרֵא אֶת־
יְהוָה מִנְּעָרָי: (יג) הֲלֹא־הֻגַּד לַאדֹנִי אֵת
אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי בַּהֲרֹג אִיזֶבֶל אֶת נְבִיאֵי
יְהוָה וָאַחְבֵּא מִנְּבִיאֵי יְהוָה מֵאָה אִישׁ
חֲמִשִּׁים חֲמִשִּׁים אִישׁ בַּמְּעָרָה וָאֲכַלְכְּלֵם
לֶחֶם וָמָיִם: (יד) וְעַתָּה אַתָּה אֹמֵר לֵךְ
אֱמֹר לַאדֹנֶיךָ הִנֵּה אֵלִיָּהוּ וְהָרָגֵנִי: (טו)
וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ חַי יְהוָה צְבָאוֹת אֲשֶׁר
עָמַדְתִּי לְפָנָיו כִּי הַיּוֹם אֵרָאֶה אֵלָיו:
(טז) וַיֵּלֶךְ עֹבַדְיָהוּ לִקְרַאת אַחְאָב וַיַּגֶּד־
לוֹ וַיֵּלֶךְ אַחְאָב לִקְרַאת אֵלִיָּהוּ: (יז) וַיְהִי
כִּרְאוֹת אַחְאָב אֶת־אֵלִיָּהוּ וַיֹּאמֶר אַחְאָב

מֵהַבְּהֵמָה קרי v. 5. קמץ בו״ק v. 12.

Jisrael in's Unglück bringt? 18. Und er sprach: Ich habe Jisrael nicht in's Unglück gebracht, sondern du und das Haus deines Vaters, indem ihr verlassen die Gebote des Ewigen und du den Baals nachgewandelt bist. 19. Und nun, sende hin, versammle zu mir ganz Jisrael zum Berge Carmel und die vierhundert und funfzig Propheten des Baal, und die vierhundert Propheten der Astarte, die am Tische Isebel's essen. 20. Und Achab sandte unter alle Söhne Jisrael's und versammelte die Propheten zum Berge Carmel. 21. Da trat Elijahu zum ganzen Volke, und sprach: Wie lange hinket ihr nach zwei Seiten? Wenn der Ewige Gott ist, wandelt ihm nach, und wenn Baal, wandelt ihm nach. Und es antwortete das Volk ihm kein Wort. 22. Und Elijahu sprach zum Volk: Ich bin allein übriggeblieben, ein Prophet des Ewigen, und der Propheten des Baal sind vier-

אֵלָיו הַאַתָּה זֶה עֹכֵר יִשְׂרָאֵל: (יח) וַיֹּאמֶר
לֹא עָכַרְתִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל כִּי אִם־אַתָּה
וּבֵית אָבִיךָ בַּעֲזָבְכֶם אֶת־מִצְוֹת יְהוָה
וַתֵּלֶךְ אַחֲרֵי הַבְּעָלִים: (יט) וְעַתָּה שְׁלַח
קבץ אֵלַי אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל אֶל־הַר הַכַּרְמֶל
וְאֶת־נְבִיאֵי הַבַּעַל אַרְבַּע־מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים
וּנְבִיאֵי הָאֲשֵׁרָה אַרְבַּע מֵאוֹת אֹכְלֵי
שֻׁלְחַן אִיזֶבֶל: ○ (כ) וַיִּשְׁלַח אַחְאָב
בְּכָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּקְבֹּץ אֶת־הַנְּבִיאִים
אֶל־הַר הַכַּרְמֶל: (כא) וַיִּגַּשׁ אֵלִיָּהוּ אֶל־
כָּל־הָעָם וַיֹּאמֶר עַד־מָתַי אַתֶּם פֹּסְחִים
עַל־שְׁתֵּי הַסְּעִפִּים אִם־יְהוָה הָאֱלֹהִים
לְכוּ אַחֲרָיו וְאִם־הַבַּעַל לְכוּ אַחֲרָיו וְלֹא־
עָנוּ הָעָם אֹתוֹ דָּבָר: (כב) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ

הפטרה כי תשא כמנהג הספרדים v. 20.
הפ׳ דגושה v. 21.

18. 1. 3) Elijahu vor Achab und den Baalspropheten. — Im „dritten Jahre" &c. der Dürre und Hungersnoth. — 19. Ueber die Lage des Berges Carmel s. Anm. zu Josch. 19, 26. „Kein Theil des gelobten Landes," sagt Carne, „gewährt ein höheres Interesse dem Reisenden, als der reiche und ausgedehnte Busen des Berges Carmel: während man an jeder Seite Unfruchtbarkeit gewahr wird und man den Fluch des verdorrten Bodens auf Hügel, Thal und Küste fühlt, scheint dieses schöne Gebirge seine alte Vortrefflichkeit in Blumen, Bäumen und einem beständigen Grün behalten zu haben. Die Aussichten in seinem Innern sind romantisch, tiefe und grünende Abgründe steigen in einsame Thäler herab, durch welche ein Gießbach stürzt, Schäfer mit den Heerden erblickt man auf den langen, grasigen Abhängen und ein wahrhaft idyllischer Charakter verbreitet sich über die ganze Gegend. Herrlich und erquickend ist es, im Schutze der Waldungen am Saume des Gebirges zu stehen und um sich her zu blicken, wo nur ein verlassenes und schattenloses Land dem Auge begegnet." Wir fügen noch Sandy's Beschreibung hinzu: „die äußerste Basis des Carmel wird von der See bespült. Er ist am steilsten im Norden und von verschiedener Höhe, war reich an Oliven und Wein, als er kultivirt wurde, und hatte Ueberfluß an heilsamen und genießbaren Früchten und Kräutern, die jetzt von Bäumen und Sträuchern von angenehmen Geruch überwachsen sind. Eichen und andere Bäume stehen auf dem höhern Theil des Gebirges, auf demselben befinden sich die Ruinen zweier alten Klöster, und ein drittes, mehr modernes, den Carmeliter-Mönchen gehöriges, ist, nachdem es lange verlassen war, wieder ausgebessert und bewohnt. Einzelne Plätze werden hier bezeichnet, die wegen ihres gemuthmaßten Zusammenhangs mit der Geschichte Elijahu's, mit vieler Verehrung von Juden, Christen und Moslemen besucht werden; so z. B. die Grotte, in welcher er gewohnt haben soll — eine andere, in welcher er die jungen Propheten unterrichtete, eine Quelle — die durch ein Wunder erzeugt wurde, um ihm Wasser zu geben — sein Garten, wo man gewisse Steine zeigt, die man sich als versteinerte Früchte vorstellt — ein Platz, wo er das Opfer brachte — ein anderer, wo er die Priester des Baal tödten ließ. Die schönste Höhle ist die, welche man die „Schule des Elias" nennt, sie befindet sich an der Nordostseite und ist ein wohl ausgehauener Raum, mit großer Sorgfalt gevierteckt, 20 Schritt lang, 12 breit und 15—18 hoch. Die einzige Oertlichkeit, deren Bestimmung Aufmerksamkeit verdient, ist die, wo die Baalspriester geschlachtet wurden, die gewiß an der Seite des Flusses am Fuße des Gebirges war, und die, wo die Opferscene vorfiel. Letztere ereignete sich höchst wahrscheinlich an der Seite des Gipfels, die über den Bach Kischon schaut und über die Ebene Esdraelon; das Volk, welches aus den Gegenden Samarien's kam, stand zweifelsohne hier, wo sich diese

Wilkes Herald Extra.

Published Every Saturday. Entered at the Post Office at North Wilkesboro, N. C., as Second Class Matter.

Wilkes Celebrates Completion of Railroad

Wilkes County Celebrates Completion of Railroad

Thousands Attend Celebration at North Wilkesboro

Governor Glenn Delivers Address

Wilkes County Celebrates Completion of Railroad

Thousands Attend Celebration at North Wilkesboro

Governor Glenn Delivers Address

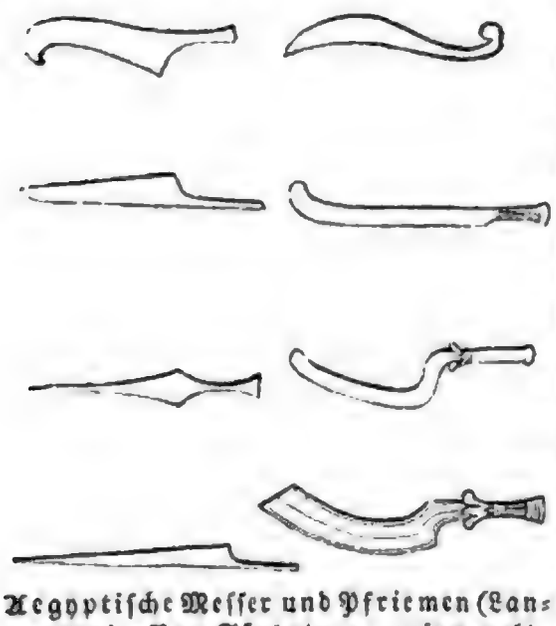
The locomotive "Wilkes" pulling the first train into North Wilkesboro

Morgen bis zum Mittag, sprechend: O Baal, erhöre uns! aber da war keine Stimme, und keine Antwort. Und sie hinkten um den Altar, den man gemacht. 27. Und es geschah am Mittag, da spottete ihrer Elijahu und sprach: Rufet mit lauter Stimme, denn er ist ja Gott, denn er könnte in Nachdenken sein, er könnte bei Seite gegangen, er könnte auf der Reise sein, vielleicht schläft er, so wird er aufwachen. 28. Und sie riefen mit lauter Stimme, und machten sich Einschnitte nach ihrer Weise mit Messern und Pfriemen, bis Blut an ihnen herabfloß. 29. Und es war, als der Mittag vorüber war, da rasten sie bis zur Zeit, da das

לָהֶם וַיַּעֲשׂוּ וַיִּקְרְאוּ בְשֵׁם־הַבַּעַל מֵהַבֹּקֶר
וְעַד־הַצָּהֳרַיִם לֵאמֹר הַבַּעַל עֲנֵנוּ וְאֵין
קוֹל וְאֵין עֹנֶה וַיְפַסְּחוּ עַל־הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר
עָשֶׂה: (כז) וַיְהִי בַּצָּהֳרַיִם וַיְהַתֵּל בָּהֶם
אֵלִיָּהוּ וַיֹּאמֶר קִרְאוּ בְקוֹל־גָּדוֹל כִּי־
אֱלֹהִים הוּא כִּי־שִׂיחַ וְכִי־שִׂיג לוֹ וְכִי־
דֶרֶךְ לוֹ אוּלַי יָשֵׁן הוּא וְיִקָּץ: (כח) וַיִּקְרְאוּ
בְקוֹל גָּדוֹל וַיִּתְגֹּדְדוּ כְּמִשְׁפָּטָם בְּחַרְבוֹת
וּבְרְמָחִים עַד־שְׁפֹךְ־דָּם עֲלֵיהֶם: (כט)
וַיְהִי כְּעֲבֹר הַצָּהֳרַיִם וַיִּתְנַבְּאוּ עַד לַעֲלוֹת

חק׳ רפי׳ v. 27.

hinkten um den Altar, (ironisch), d. h. sie verrichteten ihre gottesdienstlichen Tänze; Targ. ומשתטן על אנורא. Unpassend erklären es Einige im figürlichen Sinne: sie wußten sich keinen Rath mehr; Raschi: = ויפסעו (pede contriverunt.) — 27. שיח Gedanken, „er ist in Gedanken" (Raschi: יש לו דבר עם יעציו), Andere v. arab. ساح obambulare, umhergehen, „er ist auf der Reise." — שיג das Beiseitegehen, der Weggang v. סוג zurückweichen (Gesen.) Raschi: משיג ורודף במלחמה. — Dieser Spott des Propheten hat eine besondere Kraft, wenn wir an die Vorstellungen des Heidenthums über ihre Gottheiten denken, wie sie sie bald in Gespräche verwickelt, bald in Rathsversammlungen beschäftigt, oder jagend, verfolgend, sich belustigend, schlafend u. dgl. dachten. Auch Homer's Gesänge geben uns von diesen Ideen eine Menge Beispiele. — 28. S. I. Bd. 633. Die leitende Idee bei den Einschnitten zur Ehre der Gottheit, war, daß dieses, als ein Zeugniß freiwillig erregten Schmerzes, der Gottheit angenehm sein müßte. Es geschah deshalb immer nur bei Gemüthsaufregungen, Liebe, Kummer, Trauer u. dgl. Bei den Alten finden wir eine Menge Notizen über diesen Gegenstand. Herodot erwähnt es als eine Sitte der persischen Magier, und erzählt, daß als die persische Flotte dem Untergang an der Küste von Magnesia nahe war, die Magier durch Einschnitte in ihr Fleisch und durch Beschwörung der Winde den Sturm beschwichtigten, oder, setzt der alte Historiker zu, „es kann auch sein, daß der Sturm von selbst aufhörte." Auch die Priester der syrischen Gottheit (Melkarth, Baal) ritzten sich bei den Prozessionen ihre Haut mit Messern und Lanzetten auf; ja Plutarch berichtet, daß die Priester der Bellona ihr eignes Blut mit denen der Opfer vermischten. — Die Messer und andere schneidende Instrumente waren aus Stein, Knochen, nachher auch aus Kupfer, Eisen oder Stahl. Noch jetzt im Orient trägt Jeder einen Dolch im Gürtel, den er aber größtentheils zu unschuldigen Handthierungen, zum Schlachten des Viehs, Schneiden u. dgl. benutzt. Homer's Helden schlachteten ihre Opfer mit Dolchen, die sie an der Seite ihres Schwertes trugen (Il. 3, 271. 19, 252.) Nach und nach vervollkommnete man diese Instrumente: beim Opfern allein hatte man drei bis vier Arten Messer in Gebrauch, eines zum Tödten des Viehes, wie ein Dolch geschaftet, ein anderes, scharf aber an der Spitze abgerundet, zum Abhäuten, ein drittes stärkeres zum Zerschneiden der Stücke. Die Abbildung stellt mehrere Messer und Pfriemen von ägypt. Skulpturen dar, wie sie wahrscheinlich auch bei den Israeliten im Gebrauch waren. Indem die verschiedenen Operationen beim Opfern von verschiedenen Personen verrichtet wurden, hatte auch gewiß jeder sein passendes Messer bei sich; daher die Baalspriester an unserer Stelle mit Messern und Pfriemen versehen sind, womit sie sich die Haut skarifiziren. — 29. ויתנבאו Targ. ואשתטיאו s. S. 332.



Aegyptische Messer und Pfriemen (Lanzetten). Von Skulpturen gesammelt.

Speiseopfer gebracht wird, aber da war keine Stimme und keine Antwort und kein Merkzeichen. 30. Da sprach Elijahu zu allem Volke: Tretet her zu mir! Und es trat alles Volk zu ihm, und er stellte wieder her den Altar des Ewigen, der zerstört worden war. 31. Und Elijahu nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakob's (zu dem das Wort des Ewigen geschah, sprechend: Jisrael soll dein Name sein!), 32. und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des Ewigen, und machte einen Graben, nach der Weite von zwei Maaß Aussaat, rings um den Altar, 33. und legte das Holz zurecht, und zerstückete den Stier, und legte ihn auf das Holz. 34. Und er sprach: Füllet vier Eimer mit Wasser! Und sie mußten es auf das Ganzopfer und das Holz gießen. Und er sprach: Thuet es noch ein Mal! Und sie thaten es noch ein Mal. Und er sprach: Thuet es zum dritten Male! Und sie thaten es zum dritten Male. 35. Und das Wasser ging rings um den Altar; und auch den Graben füllete man mit Wasser. 36. Und es geschah um die Zeit, wenn das Speiseopfer gebracht wird, da trat Elijahu, der Prophet, herzu, und sprach: Ewiger, Gott Abraham's, Jizchak's und Jisrael's! Heute laß erkannt werden, daß du Gott in Jisrael bist, und ich dein Knecht, und daß nach deinem Worte ich alle diese Dinge gethan. 37. Antworte mir, Ewiger, antworte mir, daß dies Volk erkenne, daß du, Ewiger, Gott bist, und wende du ihr Herz herum. 38. Da fiel Feuer des Ewigen herab und verzehrte das Ganzopfer und das Holz und die Steine und den Staub; und das Wasser im Graben leckete es. 39. Und als alles

הַמִּנְחָה וְאֵין־קוֹל וְאֵין־עֹנֶה וְאֵין קַשֵּׁב׃
(ל) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ לְכָל־הָעָם גְּשׁוּ אֵלַי
וַיִּגְּשׁוּ כָל־הָעָם אֵלָיו וַיְרַפֵּא אֶת־מִזְבַּח
יְהוָה הֶהָרוּס׃ (לא) וַיִּקַּח אֵלִיָּהוּ שְׁתֵּים
עֶשְׂרֵה אֲבָנִים כְּמִסְפַּר שִׁבְטֵי בְנֵי־יַעֲקֹב
אֲשֶׁר הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלָיו לֵאמֹר יִשְׂרָאֵל
יִהְיֶה שְׁמֶךָ׃ (לב) וַיִּבֶן אֶת־הָאֲבָנִים
מִזְבֵּחַ בְּשֵׁם יְהוָה וַיַּעַשׂ תְּעָלָה כְּבֵית
סָאתַיִם זָרַע סָבִיב לַמִּזְבֵּחַ׃ (לג) וַיְעָרֹךְ
אֶת־הָעֵצִים וַיְנַתַּח אֶת־הַפָּר וַיָּשֶׂם עַל־
הָעֵצִים׃ (לד) וַיֹּאמֶר מִלְאוּ אַרְבָּעָה
כַדִּים מַיִם וְיִצְקוּ עַל־הָעֹלָה וְעַל־הָעֵצִים
וַיֹּאמֶר שְׁנוּ וַיִּשְׁנוּ וַיֹּאמֶר שַׁלֵּשׁוּ וַיְשַׁלֵּשׁוּ׃
(לה) וַיֵּלְכוּ הַמַּיִם סָבִיב לַמִּזְבֵּחַ וְגַם אֶת־
הַתְּעָלָה מִלֵּא־מָיִם׃ (לו) וַיְהִי ׀ בַּעֲלוֹת
הַמִּנְחָה וַיִּגַּשׁ אֵלִיָּהוּ הַנָּבִיא וַיֹּאמַר יְהוָה
אֱלֹהֵי אַבְרָהָם יִצְחָק וְיִשְׂרָאֵל הַיּוֹם יִוָּדַע
כִּי־אַתָּה אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל וְאָנֹכִי עַבְדֶּךָ
וּבִדְבָרְךָ עָשִׂיתִי אֶת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃
(לז) עֲנֵנִי יְהוָה עֲנֵנִי וְיֵדְעוּ הָעָם הַזֶּה
כִּי־אַתָּה יְהוָה הָאֱלֹהִים וְאַתָּה הַסַּבְתָּ
אֶת־לִבָּם אֲחֹרַנִּית׃ (לח) וַתִּפֹּל אֵשׁ־
יְהוָה וַתֹּאכַל אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־הָעֵצִים
וְאֶת־הָאֲבָנִים וְאֶת־הֶעָפָר וְאֶת־הַמַּיִם
אֲשֶׁר־בַּתְּעָלָה לִחֵכָה׃ (לט) וַיַּרְא כָּל־

יתיר ו׳ v. 36.

— 30. Die Tradition schreibt Schaul die frühere Anlage dieses Altars zu; sicherlich war es ein Altar, der in besseren Zeiten dort dem Ewigen geweihet gewesen war. — 36. בעלות המנחה Michl. J. בשעת קרבן מנחת הערב (auch V. 29.) bis zur Stunde, wo man im Tempel das Abendspeiseopfer brachte, bis zur Vesperzeit. Berach. 6, 2. לעולם יהא ארם ויהיר בתפילת המנחה שהרי אליהו לא נענה אלא בתפילת המנחה. Das Wort מנחה hat aber an sich in der h. Schrift nie die Bedeutung von „Vesperzeit," sondern hat diese erst später bekommen, weil das Speiseopfer zu dieser Zeit dargebracht wurde. Es ist daher falsch, wenn einige jüd. Interpreten hier עלות ה׳ von einem „Herannahen der Vesperzeit" verstehen. Schon 2 Kön. 3, 20. widerlegt dies: ויהי בבקר כעלות המנחה. — 37. ואתה וגו׳ nach Saadia: ihr Herz, welches bis jetzt rückwärts gewendet war, wende jetzt zu dir; besser (Rjk., Abarb.) wende ihr

Volk es sah, da fielen sie auf ihr Angesicht, und sprachen: Der Ewige ist Gott! der Ewige ist Gott! 40. Und Elijahu sprach zu ihnen: Ergreifet die Propheten des Baal, Niemand entrinne von ihnen! Und sie ergriffen sie, und Elijahu führte sie hinab an den Bach Kischon, und schlachtete sie daselbst. 41. Und Elijahu sprach zu Achab: Gehe hinauf, iß und trink, denn Rauschen des Regens wird laut! 42. Und Achab ging hinauf, zu essen und zu trinken, Elijahu aber stieg auf den Gipfel des Carmel und bückte sich zur Erde und that sein Antlitz zwischen seine Knieen. 43. Und er sprach zu seinem Knaben: Gehe doch hinauf, schaue hin nach dem Meere! Und er ging hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da! Und er sprach: Gehe wieder hin, sieben Mal. 44. Und es geschah beim siebenten Male, da sprach er: Siehe, eine kleine Wolke, wie eines Mannes Hand, steiget aus dem Meere. Da sprach er: Gehe hinauf, sprich zu Achab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht aufhalte. 45. Und es geschah unterdessen, daß der Himmel schwarz ward von Wolken und Wind, und es kam ein starker Regen, und Achab fuhr hinweg, und kam gen Jisreel. 46. Und die Hand des Ewigen kam über Elijahu und er gürtete seine Lenden, und lief Achab voraus bis nach Jisreel.

19. 1. Und Achab berichtete Isebel Alles, was Elijahu gethan, und daß er alle die Propheten umgebracht mit dem Schwerte. 2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elijahu, sprechend: So sollen mir die Götter thun und so ferner! daß morgen um diese Zeit ich deiner Seele thun werde, wie der Seele eines jeglichen von ihnen.

הָעָם וַיִּפְּלוּ עַל־פְּנֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ יְהוָה
הוּא הָאֱלֹהִים יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים׃ ס
(מ) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם אֵלִיָּהוּ תָּפְשׂוּ אֶת־
נְבִיאֵי הַבַּעַל אִישׁ אַל־יִמָּלֵט מֵהֶם
וַיִּתְפְּשׂוּם וַיּוֹרֶד אֹתָם אֵלִיָּהוּ אֶל־נַחַל קִישׁוֹן
וַיִּשְׁחָטֵם שָׁם׃ (מא) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ לְאַחְאָב
עֲלֵה אֱכֹל וּשְׁתֵה כִּי־קוֹל הֲמוֹן הַגָּשֶׁם׃
(מב) וַיַּעַל אַחְאָב לֶאֱכֹל וְלִשְׁתּוֹת
וְאֵלִיָּהוּ עָלָה אֶל־רֹאשׁ הַכַּרְמֶל וַיִּגְהַר
אַרְצָה וַיָּשֶׂם פָּנָיו בֵּין בִּרְכָּיו׃ (מג) וַיֹּאמֶר
אֶל־נַעֲרוֹ עֲלֵה־נָא הַבֵּט דֶּרֶךְ־יָם וַיַּעַל
וַיַּבֵּט וַיֹּאמֶר אֵין מְאוּמָה וַיֹּאמֶר שֻׁב
שֶׁבַע פְּעָמִים׃ (מד) וַיְהִי בַּשְּׁבִעִית וַיֹּאמֶר
הִנֵּה־עָב קְטַנָּה כְּכַף־אִישׁ עֹלָה מִיָּם
וַיֹּאמֶר עֲלֵה אֱמֹר אֶל־אַחְאָב אֱסֹר וָרֵד
וְלֹא יַעַצָרְכָה הַגָּשֶׁם׃ (מה) וַיְהִי עַד־
כֹּה וָעֹד־כֹּה וְהַשָּׁמַיִם הִתְקַדְּרוּ עָבִים
וְרוּחַ וַיְהִי גֶּשֶׁם גָּדוֹל וַיִּרְכַּב אַחְאָב וַיֵּלֶךְ
יִזְרְעֶאלָה׃ ס (מו) וְיַד יְהוָה הָיְתָה אֶל־
אֵלִיָּהוּ וַיְשַׁנֵּס מָתְנָיו וַיָּרָץ לִפְנֵי אַחְאָב
עַד־בֹּאֲכָה יִזְרְעֶאלָה׃

יט (א) וַיַּגֶּד אַחְאָב לְאִיזֶבֶל אֵת כָּל־
אֲשֶׁר עָשָׂה אֵלִיָּהוּ וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר הָרַג
אֶת־כָּל־הַנְּבִיאִים בֶּחָרֶב׃ (ב) וַתִּשְׁלַח
אִיזֶבֶל מַלְאָךְ אֶל־אֵלִיָּהוּ לֵאמֹר כֹּה־
יַעֲשׂוּן אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִפוּן כִּי־כָעֵת מָחָר
אָשִׂים אֶת־נַפְשְׁךָ כְּנֶפֶשׁ אַחַד מֵהֶם׃

ע״ב v. 39. כרבו קרי v. 42. הפטרת פנחם v. 46.

Herz herum von dem Baalsdienst; sehr unpassend Rambam: mache ihr Herz noch verkehrter, daß sie Strafe leiden 42. ויגהר (nur noch 2 K. 4, 34.) Targ. ונחין לארעא sich mit dem ganzen Körper ausstrecken. — 46. Personen, welche einen raschen Lauf beginnen, gürteten sich zuvor die Lenden. —

3. Und als er das sah, da machte er sich auf, und ging um seines Lebens willen, und kam nach Beerscheba, das in Jehudah, und ließ seinen Knaben daselbst. 4. Er aber ging in die Wüste, eine Tagereise, und kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch, und wünschte für sich den Tod, und sprach: Es ist nun genug, Ewiger, nimm meine Seele, denn ich bin nicht besser, als meine Väter. 5. Und er legte sich und schlief ein unter dem Ginsterstrauche. Und siehe da, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Stehe auf, iß! 6. Und er schauete, und siehe, zu seinen Häupten ein Kuchen, auf heißen Steinen gebacken, und eine Flasche Wasser. Und er aß und trank, und legte sich wieder schlafen. 7. Und der Engel des Ewigen kam wieder, zum zweiten Male, und rührte ihn an, und sprach: Stehe auf, iß! denn du hast einen weiten Weg vor dir. 8. Und er machte sich auf, und aß und trank, und ging, durch die Kraft jener Speise, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berge Gottes, dem Choreb. 9. Und er ging daselbst in eine Höhle und übernachtete darin; und siehe, das Wort des Ewigen kam zu ihm und sprach zu ihm: Was willst du hier, Elijahu? 10. Und er sprach: Geeifert habe ich für den Ewigen, den Gott der Heerschaaren, denn die Söhne Jisrael's haben deinen Bund verlassen, deine Altare haben sie zerstört, und deine Propheten umgebracht mit dem Schwerte, und ich allein bin überblieben, und sie trachten nach meinem Leben, es zu nehmen. 11. Und er sprach: Gehe hinaus und tritt auf den Berg vor den Ewigen. Und siehe, der Ewige zog vorüber, und ein großer, starker Wind, Berge zerreißend und Felsen zerschmetternd vor dem Ewigen; nicht im Winde war der Ewige. Und nach dem Wind ein Erdbeben; nicht im Erdbeben war der Ewige. 12. Und nach dem Erdbeben Feuer; nicht im Feuer war der Ewige. Und nach dem Feuer ein sanftes Säuseln. 13. Und es geschah, als dies Elijahu

(ג) וַיַּרְא וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ אֶל־נַפְשׁוֹ וַיָּבֹא
בְּאֵר שָׁבַע אֲשֶׁר לִיהוּדָה וַיַּנַּח אֶת־נַעֲרוֹ
שָׁם: (ד) וְהוּא־הָלַךְ בַּמִּדְבָּר דֶּרֶךְ יוֹם
וַיָּבֹא וַיֵּשֶׁב תַּחַת רֹתֶם אֶחָת וַיִּשְׁאַל
אֶת־נַפְשׁוֹ לָמוּת וַיֹּאמֶר ו רַב עַתָּה יְהוָה
קַח נַפְשִׁי כִּי לֹא־טוֹב אָנֹכִי מֵאֲבֹתָי:
(ה) וַיִּשְׁכַּב וַיִּישָׁן תַּחַת רֹתֶם אֶחָד וְהִנֵּה־
זֶה מַלְאָךְ נֹגֵעַ בּוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ קוּם אֱכֹל:
(ו) וַיַּבֵּט וְהִנֵּה מְרַאֲשֹׁתָיו עֻגַת רְצָפִים
וְצַפַּחַת מָיִם וַיֹּאכַל וַיֵּשְׁתְּ וַיָּשָׁב וַיִּשְׁכָּב:
(ז) וַיָּשָׁב מַלְאַךְ יְהוָה ו שֵׁנִית וַיִּגַּע־בּוֹ
וַיֹּאמֶר קוּם אֱכֹל כִּי רַב מִמְּךָ הַדָּרֶךְ:
(ח) וַיָּקָם וַיֹּאכַל וַיִּשְׁתְּ וַיֵּלֶךְ בְּכֹחַ ו
הָאֲכִילָה הַהִוא אַרְבָּעִים יוֹם וְאַרְבָּעִים
לַיְלָה עַד חֹר הָאֱלֹהִים חֹרֵב: (ט) וַיָּבֹא־
שָׁם אֶל־הַמְּעָרָה וַיָּלֶן שָׁם וְהִנֵּה דְבַר־
יְהוָה אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ מַה־לְּךָ פֹּה אֵלִיָּהוּ:
(י) וַיֹּאמֶר קַנֹּא קִנֵּאתִי לַיהוָה ו אֱלֹהֵי
צְבָאוֹת כִּי־עָזְבוּ בְרִיתְךָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־
מִזְבְּחֹתֶיךָ הָרָסוּ וְאֶת־נְבִיאֶיךָ הָרָגוּ
בֶּחָרֶב וָאִוָּתֵר אֲנִי לְבַדִּי וַיְבַקְשׁוּ אֶת־
נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ: (יא) וַיֹּאמֶר צֵא וְעָמַדְתָּ
בָהָר לִפְנֵי יְהוָה וְהִנֵּה יְהוָה עֹבֵר וְרוּחַ
גְּדוֹלָה וְחָזָק מְפָרֵק הָרִים וּמְשַׁבֵּר סְלָעִים
לִפְנֵי יְהוָה לֹא בָרוּחַ יְהוָה וְאַחַר הָרוּחַ
רַעַשׁ לֹא בָרַעַשׁ יְהוָה: (יב) וְאַחַר הָרַעַשׁ
אֵשׁ לֹא בָאֵשׁ יְהוָה וְאַחַר הָאֵשׁ קוֹל
דְּמָמָה דַקָּה: (יג) וַיְהִי ו כִּשְׁמֹעַ אֵלִיָּהוּ
וַיַּלֶּט פָּנָיו בְּאַדַּרְתּוֹ וַיֵּצֵא וַיַּעֲמֹד פֶּתַח

אחד קרי v. 4. פתח בז״ק v. 5.

٤٤٤ الكتاب العربي ج ٢٠ ٢٠ ٢٠

לֹא־נָשַׁק לְוֹ׃ (יט) וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם וַיִּמְצָא
אֶת־אֱלִישָׁע בֶּן־שָׁפָט וְהוּא חֹרֵשׁ שְׁנֵים־
עָשָׂר צְמָדִים לְפָנָיו וְהוּא בִּשְׁנֵים הָעָשָׂר
וַיַּעֲבֶר אֵלְיָהוּ אֵלָיו וַיַּשְׁלֵךְ אַדַּרְתּוֹ אֵלָיו׃
(כ) וַיַּעֲזֹב אֶת־הַבָּקָר וַיָּרָץ אַחֲרֵי אֵלִיָּהוּ
וַיֹּאמֶר אֶשְּׁקָה־נָּא לְאָבִי וּלְאִמִּי וְאֵלְכָה
אַחֲרֶיךָ וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ שׁוּב כִּי מֶה־
עָשִׂיתִי לָךְ׃ (כא) וַיָּשָׁב מֵאַחֲרָיו וַיִּקַּח
אֶת־צֶמֶד הַבָּקָר וַיִּזְבָּחֻהוּ וּבִכְלֵי הַבָּקָר
בִּשְּׁלֵם הַבָּשָׂר וַיִּתֵּן לָעָם וַיֹּאכֵלוּ וַיָּקָם
וַיֵּלֶךְ אַחֲרֵי אֵלִיָּהוּ וַיְשָׁרְתֵהוּ׃ ○

כ (א) וּבֶן־הֲדַד מֶלֶךְ־אֲרָם קָבַץ אֶת־
כָּל־חֵילוֹ וּשְׁלֹשִׁים וּשְׁנַיִם מֶלֶךְ אִתּוֹ
וְסוּס וָרֶכֶב וַיַּעַל וַיָּצַר עַל־שֹׁמְרוֹן
וַיִּלָּחֶם בָּהּ׃ (ב) וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אֶל־
אַחְאָב מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל הָעִירָה׃ (ג) וַיֹּאמֶר
לוֹ כֹּה אָמַר בֶּן־הֲדַד כַּסְפְּךָ וּזְהָבְךָ לִי־

מלרע v. 18. הש בח״ק v. 20. ע״ב v. 21.

geküſſet. 19. So ging er von dannen und fand Eliſcha, den Sohn Schaphat's, als er pflügte, zwölf Joch Rinder vor ſich, und beim zwölften war er, und Elijahu ſchritt zu ihm hin und warf ſeinen Mantel auf ihn. 20. Da verließ er die Rinder, und lief Elijahu nach, und ſprach: Laß mich doch küſſen meinen Vater und meine Mutter, dann will ich dir folgen. Und er ſprach zu ihm: Gehe, kehre zurück, denn was hätte ich dir gethan? 21. Und er ging zurück von ihm und nahm ein Joch Rinder, und ſchlachtete es, und mit dem Geſchirr der Rinder kochte er ihnen das Fleiſch und gab's den Leuten, daß ſie eſſen ſollten. Dann machte er ſich auf und ging Elijahu nach, und dienete ihm.

XX. Krieg Achab's von Jisrael mit Benhadad, König von Aram. —

20. 1. Benhadad aber, der König von Aram, verſammelte ſeine ganze Heeresmacht, und zwei und dreißig Könige waren bei ihm, und Roß und Kriegeswagen, und er zog heran, und belagerte Schomron, und ſtritt wider daſſelbe. 2. Und er ſandte Boten an Achab, den König von Jisrael, in die Stadt, 3. und ſprach zu ihm:

33, 22.) — 19. Dieſer Mantel wurde auch Eliſcha zurückgelaſſen, als ſein großer Meiſter der Welt entrückt wurde. Die Idee, durch Inveſtitur mit dem Kleide des Vollmachtsgebers, eine Vollmacht zu ertheilen, kommt ſo oft in der h. Schrift in Verbindung mit Civilſachen vor, daß es ſonderbar erſcheint, es anders in der Geſchichte Elijahu's zu verſtehen, denn es iſt eine ſehr häufig vorkommende Erklärung, daß Elijahu durch dieſen Akt den Eliſcha zu ſeinem Diener erklärte, indem er ihm ſeinen Mantel zu tragen gab. Es war indeß nicht bloß ein Akt, wodurch er Eliſcha zum Prophetendienſt weihete, ſondern wodurch er ihn auch zu ſeinem eignen Nachfolger und — dem göttlichen Auftrage gemäß — zum Propheten an ſeiner Statt erklärte. Noch jetzt bei den Sooffee's Perſien's wird der Mantel der heiligen und vorzüglichen Lehrer dieſer Sekte als ein Symbol geiſtiger Macht, mit der ſie bekleidet ſind, betrachtet. Wenn einer von dieſen Lehrern dem Tode nahe iſt, ertheilt er den Mantel demjenigen ſeiner Schüler, den er für den würdigſten hält, und von dem Augenblicke, wo dieſer ihn über ſeine Schultern zieht, erhält er die Macht und Würde ſeines Vorgängers. Ja, auch während ihrer Wirkſamkeit haben ſchon einige beſondere Heilige die Befugniß, Andere mit ihrem heiligen und miſteriöſen Gewande zu bekleiden. Je älter und abgetragener der Mantel iſt, deſto ehrenvoller wird er gehalten. — 20. מה עשיתי לך, Raſchi u. A. was hätte ich dir gethan, um dich zu bewegen, mir nachzufolgen! Abarbanel hingegen: bedenke, welche Wohlthat ich dir erzeugt, was Großes ich dir gethan! Vulg. quod enim meum erat, feci tibi (was an mir war, habe ich dir gethan). — Die erſtere Interpret. ſcheint uns die richtigere, der Prophet hatte weder Liſt, noch Ueberredung, noch Geſchenke gebraucht, um E. zur Nachfolge zu bewegen, auf dieſen freien Entſchluß vertraut er auch, daß er zurückkehren werde. —

20. 1. Fernere Geſchichte Achab's: Krieg mit Syrien. Benhadad überzieht Samarien mit Krieg und belagert die Hauptſtadt, wird aber zwei Mal von Achab geſchlagen und zuletzt gefangen. Achab läßt ihn mit unzeitiger und unüberlegter Großmuth frei, nachdem ſie ſich durch Friedensſchluß verbunden. — Benhadad hatte zwei und dreißig Könige bei ſich. Dieſer Umſtand wird von Heeren citirt als ein Beweis der richtigen Bemerkung, die er über den

So spricht Benhadad: dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Söhne sind mein. 4. Und der König von Jisrael antwortete, und sprach: Nach deinem Befehle, mein Herr König, ich bin dein, und alles was mein ist. 5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Benhadad und läßt sagen: wohl habe ich zu dir gesandt, sprechend: dein Silber und dein Gold und deine Weiber und deine Söhne mußt du mir geben; 6. jedoch morgen um diese Zeit schicke ich zu dir meine Knechte, daß sie dein Haus und die Häuser deiner Knechte durchsuchen, und alles, was deiner Augen Lust ist, sollen sie in Empfang nehmen und wegbringen. 7. Da berief der König von Jisrael alle Aeltesten des Landes und sprach: Wisset und sehet, daß nach solcher Bosheit er trachtet, denn er sandte zu mir um meine Weiber, und um meine Söhne, und um mein Silber und um mein Gold, und ich habe es ihm nicht verweigert. 8. Und alle Aeltesten und alles Volk sprachen zu ihm: Gehorche nicht und bewillige nicht! 9. Und er sprach zu den Boten Benhadad's: Sprechet zu meinem Herrn, dem Könige; alles, warum du gesandt zu deinem Knechte zuerst, will ich thun, aber Dieses kann ich nicht thun. Und die Boten gingen, und brachten Antwort. 10. Da sandte Benhadad zu ihm und sprach: So sollen mir die Götter thun

הוּא וְנָשַׁיִךְ וּבָנָיִךְ הַטּוֹבִים לִי־הֵם׃ (ד)
וַיַּעַן מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמַר כִּדְבָרְךָ אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ לְךָ אֲנִי וְכָל־אֲשֶׁר־לִי׃ (ה) וַיָּשֻׁבוּ
הַמַּלְאָכִים וַיֹּאמְרוּ כֹּה־אָמַר בֶּן־הֲדַד
לֵאמֹר כִּי־שָׁלַחְתִּי אֵלֶיךָ לֵאמֹר כַּסְפְּךָ
וְזָהָבֶךָ וְנָשֶׁיךָ וּבָנֶיךָ לִי תִתֵּן׃ (ו) כִּי
אִם־כָּעֵת מָחָר אֶשְׁלַח אֶת־עֲבָדַי אֵלֶיךָ
וְחִפְּשׂוּ אֶת־בֵּיתְךָ וְאֶת בָּתֵּי עֲבָדֶיךָ
וְהָיָה כָּל־מַחְמַד עֵינֶיךָ יָשִׂימוּ בְיָדָם
וְלָקָחוּ׃ (ז) וַיִּקְרָא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל לְכָל־
זִקְנֵי הָאָרֶץ וַיֹּאמֶר דְּעוּ־נָא וּרְאוּ כִּי רָעָה
זֶה מְבַקֵּשׁ כִּי־שָׁלַח אֵלַי לְנָשַׁי וְלִבָנַי
וּלְכַסְפִּי וְלוֹזָהְבִי וְלֹא מָנַעְתִּי מִמֶּנּוּ׃ (ח)
וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו כָּל־הַזְּקֵנִים וְכָל־הָעָם
אַל־תִּשְׁמַע וְלוֹא תֹאבֶה׃ (ט) וַיֹּאמֶר
לְמַלְאֲכֵי בֶן־הֲדַד אִמְרוּ לַאדֹנַי הַמֶּלֶךְ
כֹּל אֲשֶׁר־שָׁלַחְתָּ אֶל־עַבְדְּךָ בָּרִאשֹׁנָה
אֶעֱשֶׂה וְהַדָּבָר הַזֶּה לֹא אוּכַל לַעֲשׂוֹת
וַיֵּלְכוּ הַמַּלְאָכִים וַיְשִׁבֻהוּ דָּבָר׃ (י)
וַיִּשְׁלַח אֵלָיו בֶּן־הֲדַד וַיֹּאמֶר כֹּה־יַעֲשׂוּן
לִי אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִפוּ אִם־יִשְׁפֹּק עֲפַר

politischen Zustand der Syrer und Phönizier macht. Er sagt nämlich, daß, wenn wir zurückgehen in die früheste Geschichte dieses Landes, wir eine Anzahl isolirter Städte finden, die von sehr mäßig ausgedehntem Territorium umgeben waren und durch Könige oder Fürsten regiert wurden. Zuweilen erhielt eine dieser Städte eine besondere Superiorität über die anderen, über welche sie sich eine Art Herrschaft anmaßte; eine solche war z. B. Damaskus. Diese Herrschaft aber war nichts als eine gezwungene Allianz, welche die Städte zwang, Truppen und Subsidien in Kriegszeit zu geben, ohne daß sie ihre Existenz unter eignen Gesetzen und Herrschern gefährdete. Syrien, frei und sich selbst überlassen, bildete nie einen Staat oder eine Monarchie. — 6. Achab stellte sich vor, daß B. nur eine einfache Unterwerfung verlangte und war dazu bereit; auch einer Abkaufung mit Geld hätte er sich gern gefügt. B. verlangt aber eine unbegrenzte Unterwerfung und stellt eine Plünderung durch seine Leute in Aussicht. Sonderbar ist die hagad. Meinung (Tanchuma Schemoth), daß unter מחמד עיניך Benhadad — die Thorah verstand, von der es heißt (Ps. 19, 11.): הנחמדים מזהב וגו׳. Sanhedr. 102, 2.: מאי מחמד עיניך לאו ספר תורה דילמא ע״א לא ס״ד (was ist מ׳ עיניך? die Thorah, die sie selbst als Götzendiener nicht verachteten): Achab hätte deshalb auch, weil er die Thorah hinzugeben verweigerte, ein zwei und zwanzigjähriges Regiment geführt, שניתנה התורה בכ״ב אותיות. Von der h. Schrift wird Achab wahrlich nicht als Verehrer des Offenbarungsgesetzes geschildert! — 10. ישפק = יספק. — Der Sinn der Phrase ist: Seine Mannschaft wird so zahlreich sein, daß wenn Jeder eine Hand voll (שעל hohle Hand Jesch. 40, 12. u. a. O.) Staub in der Stadt aufnimmt, dieser nicht hinreichen wird, alle Hände zu füllen. Targ. versteht die Fußsohle

und ſo ferner, wenn der Staub Schomron's hinreicht den Fäuſten allen Volkes, welches mir folget. 11. Und der König von Jisrael antwortete und ſprach: Redet: es rühme ſich nicht wer das Schwert angürtet, wie der, der es löſet. 12. Und es geſchah, als er dieſe Rede hörte (er trank aber mit den Königen in den Zelten), da ſprach er zu ſeinen Knechten: Greifet an! Und ſie griffen die Stadt an. 13. Und ſiehe, ein Prophet trat zu Achab, dem Könige von Jisrael, und ſprach: So ſpricht der Ewige: haſt du geſehen all dieſe große Menge? ſiehe, ich gebe ſie in deine Hand heute, daß du erkenneſt, daß ich der Ewige bin. 14. Und Achab ſprach: Durch wen? Und jener ſprach: So ſpricht der Ewige: durch die Knappen der Fürſten der Provinzen. Und er ſprach: Wer ſoll den Streit beginnen? Und jener ſprach: Du. 15. Da muſterte er die Knappen der Fürſten der Provinzen und es waren ihrer zweihundert zwei und dreißig, und nach ihnen muſterte er das ganze Volk, alle Söhne Jisrael's, ſiebentauſend. 16. Und ſie zogen aus am Mittag; Benhadad aber trank und war trunken in den Zelten, er und die Könige, die zwei und dreißig Könige, die ihm halfen. 17. Und die Knappen der Fürſten der Provinzen zogen zuerſt aus. Da ſandte Benhadad und man berichtete ihm, ſprechend: Leute ziehen aus Schomron heraus. 18. Und er ſprach: Wenn ſie zum Frieden ausgezogen, ſo greifet ſie lebendig, und wenn ſie zum Streite ausgezogen, ſo greifet ſie lebendig. 19. Jene aber, die Knappen der Fürſten der Provinzen, zogen aus der Stadt und die Heeresmacht, die ihnen nachfolgte. 20. Und ſie ſchlugen ein jeglicher ſeinen Mann, und die Aramäer flohen und Jisrael jagte ihnen nach, und Benhadad, der König von Aram, entrann auf einem Roſſe

שֹׁמְרוֹן לִשְׁעָלִים לְכָל־הָעָם אֲשֶׁר בְּרַגְלָי׃
(יא) וַיַּעַן מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמַר דַּבְּרוּ
אַל־יִתְהַלֵּל חֹגֵר כְּמַפְתֵּחַ׃ (יב) וַיְהִי
כִּשְׁמֹעַ אֹתוֹ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְהוּא שֹׁתֶה הוּא
וְהַמְּלָכִים בַּסֻּכּוֹת וַיֹּאמֶר אֶל־עֲבָדָיו
שִׂימוּ וַיָּשִׂימוּ עַל־הָעִיר׃ (יג) וְהִנֵּה
נָבִיא אֶחָד נִגַּשׁ אֶל־אַחְאָב מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
וַיֹּאמֶר כֹּה אָמַר יְהוָה הֲרָאִיתָ אֶת כָּל־
הֶהָמוֹן הַגָּדוֹל הַזֶּה הִנְנִי נֹתְנוֹ בְיָדְךָ
הַיּוֹם וְיָדַעְתָּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (יד) וַיֹּאמֶר
אַחְאָב בְּמִי וַיֹּאמֶר כֹּה־אָמַר יְהוָה בְּנַעֲרֵי
שָׂרֵי הַמְּדִינוֹת וַיֹּאמֶר מִי־יֶאְסֹר הַמִּלְחָמָה
וַיֹּאמֶר אָתָּה׃ (טו) וַיִּפְקֹד אֶת־נַעֲרֵי
שָׂרֵי הַמְּדִינוֹת וַיִּהְיוּ מָאתַיִם שְׁנַיִם
וּשְׁלֹשִׁים וְאַחֲרֵיהֶם פָּקַד אֶת־כָּל־הָעָם
כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל שִׁבְעַת אֲלָפִים׃ (טז)
וַיֵּצְאוּ בַּצָּהֳרַיִם וּבֶן־הֲדַד שֹׁתֶה שִׁכּוֹר
בַּסֻּכּוֹת הוּא וְהַמְּלָכִים שְׁלֹשִׁים־וּשְׁנַיִם
מֶלֶךְ עֹזֵר אֹתוֹ׃ (יז) וַיֵּצְאוּ נַעֲרֵי שָׂרֵי
הַמְּדִינוֹת בָּרִאשֹׁנָה וַיִּשְׁלַח בֶּן־הֲדַד
וַיַּגִּידוּ לוֹ לֵאמֹר אֲנָשִׁים יָצְאוּ מִשֹּׁמְרוֹן׃
(יח) וַיֹּאמֶר אִם־לְשָׁלוֹם יָצְאוּ תִּפְשׂוּם
חַיִּים וְאִם לְמִלְחָמָה יָצְאוּ חַיִּים תִּפְשׂוּם׃
(יט) וְאֵלֶּה יָצְאוּ מִן־הָעִיר נַעֲרֵי שָׂרֵי
הַמְּדִינוֹת וְהַחַיִל אֲשֶׁר אַחֲרֵיהֶם׃ (כ)
וַיַּכּוּ אִישׁ אִישׁוֹ וַיָּנֻסוּ אֲרָם וַיִּרְדְּפֵם
יִשְׂרָאֵל וַיִּמָּלֵט בֶּן־הֲדַד מֶלֶךְ אֲרָם עַל־

(an משעול „enger Pfad, Hohlweg" denkend, was aber eben ſo gut von der hohlen Hand zu derſiviren iſt): למיסב בשעלי פרסת רגלי עמא דעמי, aller Staub Sch's wird an die Fußſohlen meiner Mannſchaft kleben und nicht dazu hinreichen. — 11. Wer erſt den Krieg beginnt, kann ſich des Ausgangs nicht ſo rühmen, wie der, der ihn beendigt hat und das Schwert ablegt. — 12. סכות wäre nach Einigen eine Stadt, die Stadt d. N. lag aber im Oſtjardenlande. —

mit Reitern. 21. Und der König von Jisrael zog heraus und schlug Roß und Wagen, und schlug unter den Aramäern eine große Niederlage. 22. Da trat der Prophet zum Könige von Jisrael, und sprach zu ihm: Gehe, sammle deine Kräfte, und wisse und siehe, was du thust, denn mit der Rückkehr des Jahres zieht der König von Aram wider dich. 23. Aber die Diener des Königs von Aram sprachen zu ihm: Berggötter sind ihre Götter, darum haben sie die Obermacht gehabt über uns, aber wir wollen mit ihnen streiten auf der Ebene, ob wir nicht die Oberhand über sie haben werden. 24. Und thue Dieses: entferne die Könige, einen jeglichen von seiner Stelle, und setze Statthalter an ihrer Statt. 25. Und du, hebe dir ein Heer aus, wie das Heer, welches dir gefallen ist, und Rosse, wie jene Rosse, und Wagen, wie jene Wagen, und laß uns streiten mit ihnen auf der Ebene, ob wir nicht die Oberhand über sie haben werden. Und er gehorchte ihrer Stimme und that also. 26. Und es geschah, bei der Rückkehr des Jahres, da musterte Benhadad die Aramäer und zog heran gen Aphek zum Streite mit Jisrael. 27. Auch die Söhne Jisrael's wurden gemustert und versorget und gingen ihnen entgegen, und die Söhne Jisrael's lagerten ihnen gegenüber, wie zwei Heerdlein Ziegen, die Aramäer aber füllten das Land. 28. Da trat ein Mann Gottes herzu, und sprach zum König von Jisrael: So spricht der Ewige: dieweil die Aramäer gesprochen: „ein Berggott ist der Ewige und nicht ein Gott der Tiefen," so will ich diese ganze große Menge in deine Hand geben,

סוּס וּפָרָשִׁים׃ (א) וַיֵּצֵא מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
וַיַּךְ אֶת־הַסּוּס וְאֶת־הָרָכֶב וְהַכֶּה בַּאֲרָם
מַכָּה גְדוֹלָה׃ (ב) וַיִּגַּשׁ הַנָּבִיא אֶל־
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ הִתְחַזָּק וְדַע
וּרְאֵה אֶת אֲשֶׁר־תַּעֲשֶׂה כִּי לִתְשׁוּבַת
הַשָּׁנָה מֶלֶךְ אֲרָם עֹלֶה עָלֶיךָ׃
(ג) וַעֲבָדָי מֶלֶךְ־אֲרָם אָמְרוּ אֵלָיו אֱלֹהֵי
הָרִים אֱלֹהֵיהֶם עַל־כֵּן חָזְקוּ מִמֶּנּוּ וְאוּלָם
נִלָּחֵם אִתָּם בַּמִּישׁוֹר אִם־לֹא נֶחֱזַק
מֵהֶם׃ (ד) וְאֶת־הַדָּבָר הַזֶּה עֲשֵׂה הָסֵר
הַמְּלָכִים אִישׁ מִמְּקֹמוֹ וְשִׂים פַּחוֹת
תַּחְתֵּיהֶם׃ (ה) וְאַתָּה תִמְנֶה־לְךָ חַיִל כְּחֵיל
הַנֹּפֵל מֵאוֹתָךְ וְסוּס־כַּסּוּס וְרֶכֶב
כָּרֶכֶב וְנִלָּחֲמָה אוֹתָם בַּמִּישׁוֹר אִם־לֹא
נֶחֱזַק מֵהֶם וַיִּשְׁמַע לְקֹלָם וַיַּעַשׂ כֵּן׃
(ו) וַיְהִי לִתְשׁוּבַת הַשָּׁנָה וַיִּפְקֹד בֶּן־
הֲדַד אֶת־אֲרָם וַיַּעַל אֲפֵקָה לַמִּלְחָמָה
עִם־יִשְׂרָאֵל׃ (ז) וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל הָתְפָּקְדוּ
וְכֻלְכְּלוּ וַיֵּלְכוּ לִקְרָאתָם וַיַּחֲנוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל נֶגְדָּם כִּשְׁנֵי חֲשִׂפֵי עִזִּים וַאֲרָם
מִלְאוּ אֶת־הָאָרֶץ׃ (ח) וַיִּגַּשׁ אִישׁ
הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר
כֹּה־אָמַר יְהוָה יַעַן אֲשֶׁר אָמְרוּ אֲרָם
אֱלֹהֵי הָרִים יְהוָה וְלֹא־אֱלֹהֵי עֲמָקִים
הוּא וְנָתַתִּי אֶת־כָּל־הֲמוֹן הַגָּדוֹל הַזֶּה

שימו sc. die Belagerungsgeräthe, Sept. οἰκοδομήσατε χάρακα (machet den Graben, die Trancheen). — 22. לת׳ ה׳ s. 2 Schem. 11, 1. — 23. Es ist bekannt, wie die alten Heiden ihre Gottheiten in Berggötter, Flußgötter u. s. f. eintheilten und jedem Lande, jedem Naturereigniß, Element, Naturgegenstande eine besondere Gottheit vorsetzten. Die Syrer glaubten hier die Jisraeliten unter dem besondern Schutz von Berggöttern, weil das Land sehr bergig war. — 24. Die Fürsten der Bundestruppen zeigten sich wahrscheinlich sehr lau in der Führung des Krieges, sie saßen mit B. in den Zelten und thaten sich gütlich. Achab hingegen hatte, auf den Rath des Propheten, junge Leute an die Spitze seiner Armee gestellt, die mehr Kampfbegierde und Ehrgeiz besaßen. Benhadad wird daher gerathen, die Fürsten zu Hause zu lassen und dafür Paschas einzusetzen. — 27. וכלכלו (von כול), gut Raschi מלחמ׳ פרנסת צידה, dagegen leitet es Rdak von כלל her: sie waren alle da, sie wurden vollständig befunden. — חשפי (von חשף absondern, entblößen)

damit ihr erkennet, daß ich der Ewige bin. 29. So lagerten, diese gegen jene, sieben Tage. Und es geschah am siebenten Tage, da kam es zum Streite, und die Söhne Jisrael's schlugen die Aramäer, hundert tausend Fußgänger an einem Tage. 30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt, doch die Mauer fiel über sieben und zwanzig tausend Mann, die übergeblieben, und Benhadad floh und kam in die Stadt, von Zimmer zu Zimmer. 31. Da sprachen zu ihm seine Diener: Siehe doch, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Jisrael gütige Könige sind; laß uns doch Säcke anlegen um unsere Lenden und Stricke um unsere Häupter, und hinausgehen zum Könige von Jisrael; vielleicht läßt er deine Person leben. 32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige von Jisrael, und sprachen: Dein Knecht Benhadad spricht: laß doch meine Person leben! Und er sprach: Lebet er noch? er ist mein Bruder. 33. Und die Männer nahmen es als eine gute Vorbedeutung und eilten und ließen sich bestätigen, ob es von ihm käme, und sprachen: Dein Bruder ist Benhadad! Und er sprach: Kommt, holet ihn! Da ging Benhadad zu ihm hinaus und er ließ ihn in den Wagen steigen. 34. Und er sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater

בְּיָדֶךָ וְיָדַעְתֶּם כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (כט) וַיִּחֲנוּ
אֵלֶּה נֹכַח אֵלֶּה שִׁבְעַת יָמִים וַיְהִי ו בַּיּוֹם
הַשְּׁבִיעִי וַתִּקְרַב הַמִּלְחָמָה וַיַּכּוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶת־אֲרָם מֵאָה־אֶלֶף רַגְלִי בְּיוֹם
אֶחָד׃ (ל) וַיָּנֻסוּ הַנּוֹתָרִים ו אֲפֵקָה אֶל־
הָעִיר וַתִּפֹּל הַחוֹמָה עַל־עֶשְׂרִים וְשִׁבְעָה
אֶלֶף אִישׁ הַנּוֹתָרִים וּבֶן־הֲדַד נָס וַיָּבֹא
אֶל־הָעִיר חֶדֶר בְּחֶדֶר׃ (לא) וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו עֲבָדָיו הִנֵּה־נָא שָׁמַעְנוּ כִּי־מַלְכֵי
בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּי־מַלְכֵי חֶסֶד הֵם נָשִׂימָה
נָא שַׂקִּים בְּמָתְנֵינוּ וַחֲבָלִים בְּרֹאשֵׁנוּ
וְנֵצְאָה אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אוּלַי יְחַיֶּה אֶת־
נַפְשֶׁךָ׃ (לב) וַיַּחְגְּרוּ שַׂקִּים בְּמָתְנֵיהֶם
וַחֲבָלִים בְּרָאשֵׁיהֶם וַיָּבֹאוּ אֶל־מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמְרוּ עַבְדְּךָ בֶן־הֲדַד אָמַר
תְּחִי־נָא נַפְשִׁי וַיֹּאמֶר הַעוֹדֶנּוּ חַי אָחִי
הוּא׃ (לג) וְהָאֲנָשִׁים יְנַחֲשׁוּ וַיְמַהֲרוּ
וַיַּחְלְטוּ הַמִּמֶּנּוּ וַיֹּאמְרוּ אָחִיךָ בֶן־הֲדַד
וַיֹּאמֶר בֹּאוּ קָחֻהוּ וַיֵּצֵא אֵלָיו בֶּן־הֲדַד
וַיַּעֲלֵהוּ עַל־הַמֶּרְכָּבָה׃ (לד) וַיֹּאמֶר אֵלָיו
הֶעָרִים אֲשֶׁר־לָקַח־אָבִי מֵאֵת אָבִיךָ

abgesonderte kleine Heerden, Sept. δύο προίμνια αἰγῶν, Targ. תרין נורי עזין. — 30. Es ist hier kein zufälliger Einsturz der Mauer zu denken, sie fiel bei der Bestürmung der Stadt. — 32. S. 2 K. Kap. 17. Der Strick um den Hals war das Zeichen der Gefangenschaft. — 33. Die Koncision in diesem V. macht das Verständniß etwas schwierig. Da Achab sich theilnehmend nach dem Leben des Königs erkundigt, und ihn seinen Bruder nennt, so nehmen sie dies als eine gute Vorbedeutung ihres Gesuches an, oder sie merken seine Stimmung (in beiden Bedeutungen kann נחש genommen werden) und suchen eine Bestätigung von ihm zu erlangen. חלט kommt nur hier vor, im Arab. heißt es aber schwören, behaupten, daher Hiph. sie ließen es bestätigen, daß es von ihm komme (Gesen.). Nach And. wäre חלט an sich reißen, Targ. וחטפוהא מנה rapuerunt illud ab ipso, sie griffen es von ihm auf, sie nahmen ihm das Wort aus dem Munde, Sept. καὶ ἀνελίξαντο τὸν λόγον ἐκ στόματος αὐτοῦ, Vulg. et festinantes rapuerunt verbum ex ore ejus. Alle alten Verss. ziehen das ה in הממנו zum vorhergehenden Worte, als stünde ויחלטוה. Hubigant streicht es ganz und erklärt es für einen Fehler des Kopisten. Beides ist nicht nothwendig, und schön erklärt es schon Raschi: אם ממנו יצא הדבר בכוונת הלב (ob das Wort von ihm aus aufrichtigem Herzen käme). Die Syrer hatten V. als Achab's Knecht erklärt, er nennt ihn seinen Bruder, und nun suchen sie die Bestätigung, ob seine Rede keine Ironie sei. — 34. V. gestattete Achab in Damaskus Straßen anzulegen, d. i. sich ein Stadtviertel dort einzurichten. Die verschiedenen Nationen wohnen im Orient in besonderen Straßen. Da beide Nationen feindlich waren, so war diese Konceſſion, da keine äquivalente dem V. geboten wurde, von nicht geringem Belange. Als der türkische Sultan Bajazet von dem Kriege mit Tamerlan bedroht wurde, so vereinigte er sich mit dem griechischen Kaiser Emanuel, die Belagerung von Konstantinopel aufzuheben, unter

von deinem Vater gewonnen, will ich zurückgeben, und Straßen kannſt du dir anlegen in Dameſek, wie mein Vater anlegte in Schomron. „Und ich will dich auf den Bund entlaſſen.“ Und er ſchloß mit ihm einen Bund und entließ ihn. 35. Ein Mann aber von den Söhnen der Propheten ſprach zu ſeinem Genoſſen, nach dem Worte des Ewigen: Schlage mich doch! Und der Mann weigerte ſich, ihn zu ſchlagen. 36. Und jener ſprach zu ihm: Dieweil du nicht gehorchet der Stimme des Ewigen, ſiehe, ſo wird dich, wenn du von mir geheſt, ein Löwe ſchlagen. Und er ging von ihm und ein Löwe traf ihn und ſchlug ihn. 37. Und er traf einen andern Mann und ſprach: Schlage mich doch! Und der Mann ſchlug ihn und verwundete ihn. 38. Da ging der Prophet und ſtellte ſich vor den König an den Weg, und verſtellte ſich mit einer Binde um ſeine Augen. 39. Und es geſchah, als der König vorüber zog, da ſchrie er den König an, und ſprach: Dein Knecht zog aus in den Streit, und ſiehe, da trat ein Mann zur Seite und brachte mir einen Mann, und ſprach: Bewahre dieſen Mann, wenn er vermiſſet wird, ſo haftet dein Leben für ſein Leben, oder du ſollſt ein Talent Silbers darwägen. 40. Und es geſchah, als dein Knecht zu thun hatte hier und da, ſo war er fort. Da ſprach zu ihm der König von Jisrael: Alſo dein Urtheil, du haſt's beſtimmt. 41. Da zog er eilend die Binde von ſeinen Augen hinweg, und der König von Jisrael erkannte ihn, daß er von den Prophеten war. 42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der Ewige: dieweil du entlaſſen haſt den

אָשִׁיב וְחֻצוֹת תָּשִׂים לְךָ בְּדַמֶּשֶׂק כַּאֲשֶׁר־
שָׂם אָבִי בְּשֹׁמְרוֹן וַאֲנִי בִּבְרִית אֲשַׁלְּחֲךָ
וַיִּכְרָת־לוֹ בְרִית וַיְשַׁלְּחֵהוּ: (לה) וְאִישׁ
אֶחָד מִבְּנֵי הַנְּבִיאִים אָמַר אֶל־רֵעֵהוּ
בִּדְבַר יְהוָה הַכֵּינִי נָא וַיְמָאֵן הָאִישׁ
לְהַכֹּתוֹ: (לו) וַיֹּאמֶר לוֹ יַעַן אֲשֶׁר לֹא־
שָׁמַעְתָּ בְּקוֹל יְהוָה הִנְּךָ הוֹלֵךְ מֵאִתִּי
וְהִכְּךָ הָאַרְיֵה וַיֵּלֶךְ מֵאֶצְלוֹ וַיִּמְצָאֵהוּ
הָאַרְיֵה וַיַּכֵּהוּ: (לז) וַיִּמְצָא אִישׁ אַחֵר
וַיֹּאמֶר הַכֵּינִי נָא וַיַּכֵּהוּ הָאִישׁ הַכֵּה
וּפָצֹעַ: (לח) וַיֵּלֶךְ הַנָּבִיא וַיַּעֲמֹד לַמֶּלֶךְ
אֶל־הַדָּרֶךְ וַיִּתְחַפֵּשׂ בָּאֵפֶר עַל־עֵינָיו:
(לט) וַיְהִי הַמֶּלֶךְ עֹבֵר וְהוּא צָעַק אֶל־
הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר עַבְדְּךָ ו יֹצֵא בְּקֶרֶב־
הַמִּלְחָמָה וְהִנֵּה־אִישׁ סָר וַיָּבֵא אֵלַי אִישׁ
וַיֹּאמֶר שְׁמֹר אֶת־הָאִישׁ הַזֶּה אִם־הִפָּקֵד
יִפָּקֵד וְהָיְתָה נַפְשְׁךָ תַּחַת נַפְשׁוֹ אוֹ
כִכַּר־כֶּסֶף תִּשְׁקֹל: (מ) וַיְהִי עַבְדְּךָ
עֹשֶׂה הֲנָּה וָהֵנָּה וְהוּא אֵינֶנּוּ וַיֹּאמֶר
אֵלָיו מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל כֵּן מִשְׁפָּטֶךָ אַתָּה
חָרָצְתָּ: (מא) וַיְמַהֵר וַיָּסַר אֶת־הָאֵפֶר
מֵעַל עֵינָיו וַיַּכֵּר אֹתוֹ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל כִּי
מֵהַנְּבִיאִים הוּא: (מב) וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּה

מעלי קרי v. 41.

der Bedingung, daß der Kaiſer den Türken die Freiheit gewähre, in einer Straße von Konſtantinopel zu wohnen, mit freier Uebung ihrer Religion und unter ihren eignen Geſetzen und Richtern; außerdem ſollte der Kaiſer einen jährlichen Tribut von 10000 Dukaten zahlen. Dieſe ſchmachvolle Bedingung nahm der Kaiſer gern an, es beſetzte ſich eine Anzahl Türken in Konſtantinopel, die er aber alsbald hinausjagte, als er hörte, daß Bajazet eine Niederlage durch Tamerlan erlitten hätte. — Die Worte ואני ונו׳ ſind die Antwort Achab's. — 35. Das zwar anſcheinend großmüthige, aber unkluge Benehmen Achab's, welches die größte Niederlage ſeines Gegners für Jisrael ohne wahren Vortheil ließ, mußte alle Vaterlandsfreunde erbittern. Achab hatte es in ſeiner Gewalt, Aram für immer unſchädlich zu machen, und ihm ſcheint an der Freundſchaft Benhadad's ſo viel gelegen, daß er ſich mit einigen Konceſſionen, die doch nur illuſoriſch waren, wenn der Syrer ſeine Macht wieder herſtellte, begnügt. Einer von den jüngeren Propheten hat die Kühnheit dies dem König begreiflich machen zu wollen, und wählt in ſeinem Eifer und in ſeinem Schmerze die uns hier dargeſtellte Weiſe. —

Mann meines Bannes aus der Gewalt, so soll dein Leben haften für sein Leben und dein Volk für sein Volk. 43. Und der König von Jisrael ging in sein Haus, mißmuthig und zornig, und kam gen Schomron.

XXI. Isebel und Naboth.

21. 1. Und es geschah nach diesen Begebenheiten, es hatte Naboth, der Jisreeli, einen Weinberg zu Jisreel, neben dem Palaste Achab's, des Königs von Schomron. 2. Und Achab redete zu Naboth, sprechend: Gib mir deinen Weinberg, daß er mein Gemüsegarten werde, weil er nahe an meinem Hause, und ich will dir statt seiner einen bessern Weinberg geben; wenn es dir gefällt, so will ich dir Geld geben, als Kaufpreis dafür. 3. Und Naboth sprach zu Achab: Fern sei es mir von dem Ewigen, den Erbbesitz meiner Väter dir zu geben! 4. Da kam Achab in sein Haus mißmuthig und zornig über die Rede, welche Naboth, der Jisreeli, zu ihm geredet, und gesprochen: Ich gebe dir nicht den Erbbesitz meiner Väter. Und er legte sich auf sein Bett, und wandte sein Angesicht, und aß keine Speise. 5. Da kam zu ihm Isebel, sein Weib, und redete zu ihm: Wie so ist dein Geist mißmuthig und du issest keine Speise? 6. Und er redete zu ihr: Weil ich redete zu Naboth, dem Jisreeli, und sprach zu ihm: gib mir deinen Weinberg um Geld, oder, wenn du Lust hast, will ich dir einen Weinberg statt seiner

אָמַר יְהוָה יַעַן שִׁלַּחְתָּ אִישׁ־חֶרְמִי מִיָּדִי וְהָיְתָה נַפְשְׁךָ תַּחַת נַפְשׁוֹ וְעַמְּךָ תַּחַת עַמּוֹ׃ (מג) וַיֵּלֶךְ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל עַל־בֵּיתוֹ סָר וְזָעֵף וַיָּבֹא שֹׁמְרוֹנָה׃

כא (א) וַיְהִי אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה כֶּרֶם הָיָה לְנָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי אֲשֶׁר בְּיִזְרְעֶאל אֵצֶל הֵיכָל אַחְאָב מֶלֶךְ שֹׁמְרוֹן׃ (ב) וַיְדַבֵּר אַחְאָב אֶל־נָבוֹת ו לֵאמֹר תְּנָה־לִי אֶת־כַּרְמְךָ וְיִהְיֶה־לִי לְגַן־יָרָק כִּי הוּא קָרוֹב אֵצֶל בֵּיתִי וְאֶתְּנָה לְךָ תַּחְתָּיו כֶּרֶם טוֹב מִמֶּנּוּ אִם טוֹב בְּעֵינֶיךָ אֶתְּנָה־לְךָ כֶּסֶף מְחִיר זֶה׃ (ג) וַיֹּאמֶר נָבוֹת אֶל־אַחְאָב חָלִילָה לִּי מֵיְהוָה מִתִּתִּי אֶת־נַחֲלַת אֲבֹתַי לָךְ׃ (ד) וַיָּבֹא אַחְאָב אֶל־בֵּיתוֹ סָר וְזָעֵף עַל־הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבֶּר אֵלָיו נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי וַיֹּאמֶר לֹא־אֶתֵּן לְךָ אֶת־נַחֲלַת אֲבֹתָי וַיִּשְׁכַּב עַל־מִטָּתוֹ וַיַּסֵּב אֶת־פָּנָיו וְלֹא־אָכַל לָחֶם׃ (ה) וַתָּבֹא אֵלָיו אִיזֶבֶל אִשְׁתּוֹ וַתְּדַבֶּר אֵלָיו מַה־זֶּה רוּחֲךָ סָרָה וְאֵינְךָ אֹכֵל לָחֶם׃ (ו) וַיְדַבֵּר אֵלֶיהָ כִּי־אֲדַבֵּר אֶל־נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי וָאֹמַר לוֹ תְּנָה־לִי אֶת־כַּרְמְךָ בְּכֶסֶף אוֹ אִם־חָפֵץ אַתָּה אֶתְּנָה־לְךָ

v. 4. הם׳ בפתח v. 43. הם׳ בפתח

21. 1. Schändliche Hinrichtung Naboth's. Naboth, ein ruhiger Bürger von Jisreel, hat einen Weinberg, dessen Besitz der König wünscht. Da ihn aber N. nicht für Geld oder ein anderes Grundstück abtreten will, so wird er, auf Veranlassung Isebel's, eines Majestätsverbrechens durch falsche Zeugen für schuldig erklärt und gesteinigt, und der König nimmt den Weinberg in Besitz. Durch den Propheten Elijahu wird für diese Schandthat dem König der Untergang seines Hauses verkündet. — Die Geschichte ist ein Beitrag zur Charakteristik der Zeit. Wenn auch noch eine öffentliche Verletzung des Eigenthums und eine grundlose Konfiskation vor den Augen des Volkes von der Tyrannei vermieden ward, so entblödete sie sich doch nicht, durch schändliche Intriguen ihren Zweck zu erreichen; die Immoralität der Beamten und der Hofleute mußte dabei mitwirken. So war denn wörtlich eingetreten, was Schemuel (1 Schem. 8, 14.) verkündete: את כרמיכם וזיתיכם הטובים יקח, und besser wäre es gewesen, es wäre dies mit offenbarer Gewalt geschehen, als mit einer verstellten Achtung der Gerechtigkeit. — 4. Sept. lesen ויסך: *καὶ συνεκάλυψε τὸ πρόσωπον.* —

Leica-Zubehör

die Briefe an die Aeltesten und Edlen in seiner Stadt, die mit Naboth wohnten. 9. Und sie schrieb in den Briefen also: Rufet einen Fasttag aus, und setzet Naboth an die Spitze des Volkes; 10. und setzet zwei Männer, nichtswürdige Kerle, ihm gegenüber, daß sie wider ihn zeugen, und sprechen: du hast Gott und den König gelästert! und führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe. 11. Und es thaten die Männer seiner Stadt, die Aeltesten und Edlen, die da in seiner Stadt wohnten, wie ihnen Isebel entboten, wie geschrieben war in den Briefen, welche sie ihnen gesandt: 12. sie riefen einen Fasttag aus, und setzten Naboth an die Spitze des Volkes, 13. und es kamen zwei Männer, nichtswürdige Kerle, und setzten sich ihm gegenüber, und die nichtswürdigen Kerle zeugeten wider Naboth vor dem Volke, sprechend: Naboth hat Gott und König gelästert. Dann führten sie ihn außerhalb der Stadt, und steinigten ihn, daß er starb; 14. und sandten zu Isebel, sprechend: Naboth wurde gesteinigt und ist todt. 15. Und es geschah, als Isebel hörete, daß Naboth gesteinigt worden und todt war, da sprach Isebel zu Achab: Stehe auf, nimm in Besitz den Weinberg Naboth's, des Jisreeli, den er sich geweigert, dir um Geld zu geben, denn Naboth lebt nicht mehr, sondern ist todt. 16. Und es geschah, als Achab hörte, daß Naboth todt war, machte sich Achab auf, hinabzugehen nach

וַתִּשְׁלַח הַסְּפָרִים אֶל־הַזְּקֵנִים וְאֶל־
הַחֹרִים אֲשֶׁר בְּעִירוֹ הַיֹּשְׁבִים אֶת־נָבוֹת:
(ט) וַתִּכְתֹּב בַּסְּפָרִים לֵאמֹר קִרְאוּ־צוֹם
וְהוֹשִׁיבוּ אֶת־נָבוֹת בְּרֹאשׁ הָעָם: (י)
וְהוֹשִׁיבוּ שְׁנַיִם אֲנָשִׁים בְּנֵי־בְלִיַּעַל
נֶגְדּוֹ וְיָעִדֻהוּ לֵאמֹר בֵּרַכְתָּ אֱלֹהִים וָמֶלֶךְ
וְהוֹצִיאֻהוּ וְסִקְלֻהוּ וְיָמֹת: (יא) וַיַּעֲשׂוּ
אַנְשֵׁי עִירוֹ הַזְּקֵנִים וְהַחֹרִים אֲשֶׁר
הַיֹּשְׁבִים בְּעִירוֹ כַּאֲשֶׁר שָׁלְחָה אֲלֵיהֶם
אִיזֶבֶל כַּאֲשֶׁר כָּתוּב בַּסְּפָרִים אֲשֶׁר
שָׁלְחָה אֲלֵיהֶם: (יב) קָרְאוּ צוֹם וְהוֹשִׁיבוּ
אֶת־נָבוֹת בְּרֹאשׁ הָעָם: (יג) וַיָּבֹאוּ שְׁנֵי
הָאֲנָשִׁים בְּנֵי־בְלִיַּעַל וַיֵּשְׁבוּ נֶגְדּוֹ וַיְעִדֻהוּ
אַנְשֵׁי הַבְּלִיַּעַל אֶת־נָבוֹת נֶגֶד הָעָם לֵאמֹר
בֵּרַךְ נָבוֹת אֱלֹהִים וָמֶלֶךְ וַיֹּצִיאֻהוּ מִחוּץ
לָעִיר וַיִּסְקְלֻהוּ בָאֲבָנִים וַיָּמֹת: (יד)
וַיִּשְׁלְחוּ אֶל־אִיזֶבֶל לֵאמֹר סֻקַּל נָבוֹת
וַיָּמֹת: (טו) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ אִיזֶבֶל כִּי־סֻקַּל
נָבוֹת וַיָּמֹת וַתֹּאמֶר אִיזֶבֶל אֶל־אַחְאָב
קוּם רֵשׁ אֶת־כֶּרֶם נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי
אֲשֶׁר מֵאֵן לָתֶת־לְךָ בְכֶסֶף כִּי אֵין נָבוֹת
חַי כִּי־מֵת: (טז) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ אַחְאָב כִּי
מֵת נָבוֹת וַיָּקָם אַחְאָב לָרֶדֶת אֶל־כֶּרֶם

ספרים ק׳ v. 8.

beim Untersiegeln einer Art schwarzer Tusche, beim Versiegeln aber Thon oder Siegelerde. — 9. J. Kimchi hält צום = קבוץ Versammlung, was aber durch nichts bewiesen wird, da das Wort in allen verwandten Dialekten den Begriff des Fastens mit sich führt. Außerordentliche Fasttage, wobei freilich auch Volksversammlungen mit anberaumt waren, waren die Folge von erlittenen Niederlagen (Richt. 20, 26. 1 Schem. 31, 13.), oder eingetretenen Landplagen (Joel 1, 14. 2, 12.), auch wohl einer öffentlichen Versündigung wegen (Joel 2, 12. u. a. O.). Bei den Versammlungen wurde dann auch das Verbrechen inquirirt unter dem Vorsitze eines rechtschaffenen Mannes. — 16. Es geht hieraus hervor, eben so wie aus 2 Schem. 16, 4., daß das Vermögen der Personen, welche eines Majestätsverbrechens überführt wurden, dem Könige zufiel, wie in vielen anderen Gegenden. Da bei der unverkäuflichen Natur ländlichen Eigenthums (3 M. 25, 23.) die Könige zu keinen großen Besitzungen kommen konnten, so war wohl dies nicht der einzige Fall, wo lügenhafter Verrath unschuldige Grundbesitzer in's Verderben brachte. In solchen Begebenheiten, wie die vorliegende, haben wir vielleicht die Erklärung in Betreff des „unschuldigen Blutes" zu suchen, dessen die schlechtesten unter

dem Weinberge Naboth's, des Jisreeli, um ihn in Besitz zu nehmen. 17. Da geschah das Wort des Ewigen an Elijahu, den Thischbi, sprechend: 18. Mache dich auf, gehe hinab, Achab entgegen, dem Könige von Jisrael, zu Schomron; siehe, er ist im Weinberge Naboth's, wohin er hinabgegangen, ihn in Besitz zu nehmen. 19. Und rede zu ihm, sprechend: so spricht der Ewige: so hast du gemordet und auch in Besitz genommen! Und rede zu ihm, sprechend: so spricht der Ewige: an der Stätte, wo die Hunde das Blut Naboth's geleckt, da werden die Hunde auch dein Blut lecken. 20. Und Achab sprach zu Elijahu: Hast du mich gefunden, mein Feind? Und er sprach: Ich habe gefunden, dieweil du dich verkaufest, das Böse in den Augen des Ewigen thuend. 21. Siehe, ich bringe über dich Unglück, und fege aus hinter dir her und rotte aus von Achab, was an die Wand pisset, und das Beste und Feste in Jisrael, 22. und mache dein Haus, wie das Haus Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, und wie das Haus Baescha's, des Sohnes Achijah's, wegen des Aergernisses, womit du mich reizest, und Jisrael zur Sünde bringest. 23. Und auch über Isebel redete der Ewige, sprechend: die Hunde werden Isebel an der Außenmauer von Jisreel fressen! 24. Wer von Achab stirbt in der Stadt, den werden die Hunde fressen, und wer stirbt auf dem Felde, den werden die Vögel des Himmels fressen. 25. Wahrlich wie Achab war keiner, der sich verkaufte, das Böse in den Augen des Ewigen thuend, indem ihn Isebel, sein Weib, verführte; 26. und er beging sehr viel Gräuel, indem er den Götzen nachwandelte, ganz so, wie es die Emori gethan,

נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי לְרִשְׁתּוֹ׃ (יז) וַיְהִי
דְבַר־יְהוָה אֶל־אֵלִיָּהוּ הַתִּשְׁבִּי לֵאמֹר׃
(יח) קוּם רֵד לִקְרַאת אַחְאָב מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר בְּשֹׁמְרוֹן הִנֵּה בְּכֶרֶם נָבוֹת אֲשֶׁר־
יָרַד שָׁם לְרִשְׁתּוֹ׃ (יט) וְדִבַּרְתָּ אֵלָיו
לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה הֲרָצַחְתָּ וְגַם־
יָרָשְׁתָּ וְדִבַּרְתָּ אֵלָיו לֵאמֹר כֹּה אָמַר
יְהוָה בִּמְקוֹם אֲשֶׁר לִקְקוּ הַכְּלָבִים אֶת־
דַּם נָבוֹת יְלַקְּקוּ הַכְּלָבִים אֶת־דָּמְךָ גַּם־
אָתָּה׃ (כ) וַיֹּאמֶר אַחְאָב אֶל־אֵלִיָּהוּ
הַמְצָאתַנִי אוֹיְבִי וַיֹּאמֶר מָצָאתִי יַעַן
הִתְמַכֶּרְךָ לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה׃
(כא) הִנְנִי מֵבִיא עָלֶיךָ רָעָה וּבִעַרְתִּי אַחֲרֶיךָ
וְהִכְרַתִּי לְאַחְאָב מַשְׁתִּין בְּקִיר וְעָצוּר
וְעָזוּב בְּיִשְׂרָאֵל׃ (כב) וְנָתַתִּי אֶת־בֵּיתְךָ
כְּבֵית יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט וּכְבֵית בַּעְשָׁא בֶן־
אֲחִיָּה אֶל־הַכַּעַס אֲשֶׁר הִכְעַסְתָּ וַתַּחֲטֵא
אֶת־יִשְׂרָאֵל׃ (כג) וְגַם־לְאִיזֶבֶל דִּבֶּר
יְהוָה לֵאמֹר הַכְּלָבִים יֹאכְלוּ אֶת־אִיזֶבֶל
בְּחֵל יִזְרְעֶאל׃ (כד) הַמֵּת לְאַחְאָב בָּעִיר
יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים וְהַמֵּת בַּשָּׂדֶה יֹאכְלוּ עוֹף
הַשָּׁמָיִם׃ (כה) רַק לֹא־הָיָה כְּאַחְאָב
אֲשֶׁר הִתְמַכֵּר לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
אֲשֶׁר־הֵסִתָּה אֹתוֹ אִיזֶבֶל אִשְׁתּוֹ׃ (כו)
וַיִּתְעַב מְאֹד לָלֶכֶת אַחֲרֵי הַגִּלּוּלִים כְּכֹל
אֲשֶׁר עָשׂוּ הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה

מביא קרי v. 21.

den Königen Jisrael's so oft angeschuldigt werden. Dies wird dadurch bestätigt, daß in der Vision des Propheten Jecheskel von der zukünftigen Reformation des Staates und des Kultus — welche wenigstens die Mißbräuche der vorhergehenden Zeiten anzeigt — gesagt wird, daß dann der Fürst seinen eignen Antheil haben soll, den er weder veräußern noch erweitern dürfte, damit die Fürsten nicht länger das Volk unterdrücken, sondern das übrige Land den Israeliten überließen (vgl. Jechesk. 45, 7. 8. 46, 16—18.) — 23. חל gicbt Targ. נייא, Thal. Es ist aber der

die der Ewige vertrieben vor den Söhnen Jisrael's. 27. Und es geschah, als Achab diese Reden hörte, da zerriß er seine Kleider, und legte Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief in Sack, und ging langsam einher. 28. Da geschah das Wort des Ewigen an Elijahu, den Thischbi, also: 29. Hast du gesehen, wie sich Achab demüthigt vor mir? Darum weil er sich demüthigt vor mir, will ich das Unglück nicht bringen in seinen Tagen, in den Tagen seines Sohnes will ich das Unglück bringen über sein Haus.

מִפָּנָי בְּנִי יִשְׂרָאֵל: (כו) וַיְהִי כְשָׁמְעַ אַחְאָב אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּקְרַע בְּגָדָיו וַיָּשֶׂם־שַׂק עַל־בְּשָׂרוֹ וַיָּצׇם וַיִּשְׁכַּב בַּשָּׂק וַיְהַלֵּךְ אָט: (כח) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־אֵלִיָּהוּ הַתִּשְׁבִּי לֵאמֹר: (כט) הֲרָאִיתָ כִּי־נִכְנַע אַחְאָב מִלְּפָנָי יַעַן כִּי־נִכְנַע מִפָּנַי לֹא־אָבִיא הָרָעָה בִּימָיו בִּימֵי בְנוֹ אָבִיא הָרָעָה עַל־בֵּיתוֹ:

XXII. Achab's Tod bei Ramoth — Jehoschaphat, König von Jehudah — Achasjahu, König von Jisrael. —

22. 1. Und sie ruheten drei Jahre, es war kein Streit zwischen Aram und Jisrael. 2. Und es geschah im dritten Jahre, da kam Jehoschaphat, der König von Jehudah, herab zum Könige von Jisrael. 3. Und der König von Jisrael sprach zu seinen Dienern: Wisset ihr, daß uns Ramoth in Gilead gehört? und wir nehmen Anstand, es der Hand des Königs von Aram zu entreißen? 4. Und er sprach zu Jehoschaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Und Jehoschaphat sprach zum Könige von Jisrael: Ich wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse. 5. Und Jehoschaphat sprach zum Könige von Jisrael: Befrage doch zuvörderst das Wort des Ewigen! 6. Da versammelte der König von Jisrael die Propheten, bei vierhundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich wider Ramoth in Gilead ziehen zum Streite, oder soll ich abstehen? Und sie sprachen: Ziehe hinauf, denn der Herr wird es

כב (א) יֵשְׁבוּ שָׁלֹשׁ שָׁנִים אֵין מִלְחָמָה בֵּין אֲרָם וּבֵין יִשְׂרָאֵל: (ב) וַיְהִי בַּשָּׁנָה הַשְּׁלִישִׁית וַיֵּרֶד יְהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ־יְהוּדָה אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל: (ג) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶל־עֲבָדָיו הֲיִדַעְתֶּם כִּי־לָנוּ רָמֹת גִּלְעָד וַאֲנַחְנוּ מַחְשִׁים מִקַּחַת אֹתָהּ מִיַּד מֶלֶךְ אֲרָם: (ד) וַיֹּאמֶר אֶל־יְהוֹשָׁפָט הֲתֵלֵךְ אִתִּי לַמִּלְחָמָה רָמֹת גִּלְעָד וַיֹּאמֶר יְהוֹשָׁפָט אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל כָּמֻנִי כָמוֹךָ כְּעַמִּי כְעַמֶּךָ כְּסוּסַי כְּסוּסֶיךָ: (ה) וַיֹּאמֶר יְהוֹשָׁפָט אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל דְּרָשׁ־נָא כַיּוֹם אֶת־דְּבַר יְהוָה: (ו) וַיִּקְבֹּץ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶת־הַנְּבִיאִים כְּאַרְבַּע מֵאוֹת אִישׁ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם הַאֵלֵךְ עַל־רָמֹת גִּלְעָד לַמִּלְחָמָה אִם־אֶחְדַּל וַיֹּאמְרוּ עֲלֵה

קמץ בז״ק ibid. פתח בס״פ v. 27.
אביא קרי v. 29.

Raum außerhalb der Festungsmauer, der Festungsgraben Sept. περίτειχος, Vulg. antemurale. — 27. אט leise, er schlich einher. —

22. 1. Nach dem Friedensschluß mit Benhadad sollten alle, den Jisraeliten gehörige und von den Syrern genommene Städte wieder zurückgegeben werden. Die Syrer behalten jedoch Ramoth in Gilead (s. Josch. 13, 26.). Achab beginnt deshalb einen neuen Krieg und verbindet sich mit Jehoschaphat, dem König von Juda. Beim Angriff auf Ramoth wird Achab's Schicksal erfüllt, verwundet läßt er sich aus dem Lager bringen und stirbt in Schomron; beim Abwaschen des Wagens lecken die Hunde das Blut. — 6. Nach den Talmudisten hätte Jehoschaphat an dieser einstimmigen Rede der Propheten gesehen, daß es Lügenpropheten wären, die ihm Achab als Propheten Gottes vorstellte. Sanhedr. 89, 1.: סיגנן אחד עולה לבמה נביאים מתנבאים בסיגנן אחד ואין שני נביאים (eine Begeistrung

geben in die Hand des Königs. 7. Und Jehoschaphat sprach: Ist hier kein Prophet des Ewigen mehr, daß wir ihn befragen könnten? 8. Da sprach der König von Jisrael zu Jehoschaphat: Noch ist ein Mann da, durch den wir den Ewigen befragen können, aber ich hasse ihn, denn er prophezeit mir nichts Gutes, sondern Böses, Michajehu, der Sohn Jimlah's. Und Jehoschaphat sprach: Es spreche der König nicht also! 9. Da rief der König von Jisrael einen Höfling, und sprach: Bringe eilends Michajehu, den Sohn Jimlah's. 10. Der König von Jisrael aber und Jehoschaphat, der König von Jehudah, saßen ein jeglicher auf seinem Throne, mit Gewändern bekleidet, in der Tenne am Eingang des Thores von Schomron, und alle die Propheten prophezeieten vor ihnen. 11. Und Zidkijah, der Sohn Cnaanah's, machte sich eiserne Hörner, und sprach: So spricht der Ewige: hiermit wirst du Aram stoßen, bis du sie vernichtest. 12. Und alle die Propheten prophezeieten also, sprechend: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, es wird gelingen, und der Ewige wird es in die Hand des Königs geben. 13. Der Bote aber, der hinging, Michajehu zu rufen, redete zu ihm, sprechend: Siehe doch, die Worte der Propheten sind mit einem Munde gut für den König, laß doch deine Worte sein wie das Wort eines jeglichen von ihnen, und rede Gutes. 14. Und Michajehu sprach: Beim Leben des Ewigen! daß, was zu mir der Ewige sprechen wird, ich das reden werde. 15. Und als er zum Könige kam, da sprach der König zu ihm: Michajehu, sollen wir wider Ramoth in Gilead ziehen zum Streite, oder sollen wir abstehen? Und er sprach zu ihm: Ziehe hinauf, es wird gelingen, und der Ewige

וְיִתֵּן אֲדֹנָי בְּיַד הַמֶּלֶךְ׃ (ז) וַיֹּאמֶר יְהוֹשָׁפָט הַאֵין פֹּה נָבִיא לַיהוָה עוֹד וְנִדְרְשָׁה מֵאוֹתוֹ׃ (ח) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ־ יִשְׂרָאֵל | אֶל־יְהוֹשָׁפָט עוֹד אִישׁ־אֶחָד לִדְרוֹשׁ אֶת־יְהוָה מֵאֹתוֹ וַאֲנִי שְׂנֵאתִיו כִּי לֹא־יִתְנַבֵּא עָלַי טוֹב כִּי אִם־רָע מִיכָיְהוּ בֶן־יִמְלָה וַיֹּאמֶר יְהוֹשָׁפָט אַל־ יֹאמַר הַמֶּלֶךְ כֵּן׃ (ט) וַיִּקְרָא מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֶל־סָרִיס אֶחָד וַיֹּאמֶר מַהֵר מִיכָיְהוּ בֶן־יִמְלָה׃ (י) וּמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ־יְהוּדָה יֹשְׁבִים אִישׁ עַל־ כִּסְאוֹ מְלֻבָּשִׁים בְּגָדִים בְּגֹרֶן פֶּתַח שַׁעַר שֹׁמְרוֹן וְכָל־הַנְּבִיאִים מִתְנַבְּאִים לִפְנֵיהֶם׃ (יא) וַיַּעַשׂ לוֹ צִדְקִיָּה בֶן־כְּנַעֲנָה קַרְנֵי בַרְזֶל וַיֹּאמֶר כֹּה־אָמַר יְהוָה בְּאֵלֶּה תְּנַגַּח אֶת־אֲרָם עַד־כַּלּוֹתָם׃ (יב) וְכָל־ הַנְּבִיאִים נִבְּאִים כֵּן לֵאמֹר עֲלֵה רָמֹת גִּלְעָד וְהַצְלַח וְנָתַן יְהוָה בְּיַד הַמֶּלֶךְ׃ (יג) וְהַמַּלְאָךְ אֲשֶׁר־הָלַךְ | לִקְרֹא מִיכָיְהוּ דִּבֶּר אֵלָיו לֵאמֹר הִנֵּה־נָא דִּבְרֵי הַנְּבִיאִים פֶּה־אֶחָד טוֹב אֶל־הַמֶּלֶךְ יִהְיֶנָא דְבָרֶיךָ כִּדְבַר אַחַד מֵהֶם וְדִבַּרְתָּ טוֹב׃ (יד) וַיֹּאמֶר מִיכָיְהוּ חַי־יְהוָה כִּי אֶת־אֲשֶׁר יֹאמַר יְהוָה אֵלַי אֹתוֹ אֲדַבֵּר׃ (טו) וַיָּבוֹא אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֵלָיו מִיכָיְהוּ הֲנֵלֵךְ אֶל־רָמֹת גִּלְעָד לַמִּלְחָמָה אִם־ נֶחְדָּל וַיֹּאמֶר אֵלָיו עֲלֵה וְהַצְלַח וְנָתַן

v. 13. דברך קרי

überkam viele Propheten, aber nie sprachen zwei Propheten in einer Begeistrung). — Unser Text deutet uns durch die Schreibart ארני (nicht ה׳) die Falschheit ihrer Rede an. — 8. Mit vieler Wahrscheinlichkeit referirt die Tradition, daß Michajehu auch der Prophet von 20, 35. war. — 10. בגדים sc. בגדי מלכות. — Vgl. 2 Chron. 18, 9. — 15. Die Worte M.'s waren nicht allein zweideutig (denn המלך konnte sich auch auf den aramäischen König

wird es in die Hand des Königs geben. 16. Und der König sprach zu ihm: Wie oftmals soll ich dich beschwören, daß du nur die Wahrheit zu mir redest im Namen des Ewigen? 17. Und er sprach: Ich sah ganz Jisrael, zerstreuet auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und der Ewige sprach: diese haben keinen Herrn, es kehre jeglicher zu seinem Hause in Frieden. 18. Da sprach der König von Jisrael zu Jehoschaphat: Habe ich dir nicht gesagt, er wird mir nichts Gutes, sondern Böses prophezeien? 19. Und er sprach: Darum höre das Wort des Ewigen! Ich sah den Ewigen, sitzend auf seinem Throne, und das ganze Heer des Himmels neben ihm stehend zu seiner Rechten und zu seiner Linken. 20. Und der Ewige sprach: Wer will Achab bereden, daß er hinauf ziehe und falle bei Ramoth in Gilead? Und dieser sprach so, und jener sprach so. 21. Da trat ein Geist hervor und stellte sich vor den Ewigen und sprach: Ich, ich will ihn bereden! Und der Ewige sprach zu ihm: Wodurch? 22. Und er sprach: Ich will ausgehen und ein Lügengeist werden im Munde aller seiner Propheten. Und er sprach: Du sollst ihn bereden, und wirst es auch vermögen, gehe aus und thue also! 23. Und nun, siehe, der Ewige hat einen Lügengeist gebracht in den Mund aller dieser deiner Propheten, und der Ewige hat Unglück verkündet über dich. 24. Da trat Zidkijahu, der Sohn Cnaanah's, heran, und schlug Michajehu auf die Backe, und sprach: Wo ging der Geist des Ewigen wohl von mir weg, um zu dir zu reden? 25. Und Michajehu sprach: Siehe,

יְהוָה בְּיַד הַמֶּלֶךְ׃ (טז) וַיֹּאמֶר אֵלָיו
הַמֶּלֶךְ עַד־כַּמָּה פְעָמִים אֲנִי מַשְׁבִּיעֶךָּ
אֲשֶׁר לֹא־תְדַבֵּר אֵלַי רַק־אֱמֶת בְּשֵׁם
יְהוָה׃ (יז) וַיֹּאמֶר רָאִיתִי אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל
נְפֹצִים אֶל־הֶהָרִים כַּצֹּאן אֲשֶׁר אֵין־לָהֶם
רֹעֶה וַיֹּאמֶר יְהוָה לֹא־אֲדֹנִים לָאֵלֶּה
יָשׁוּבוּ אִישׁ־לְבֵיתוֹ בְשָׁלוֹם׃ (יח) וַיֹּאמֶר
מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוֹשָׁפָט הֲלוֹא אָמַרְתִּי
אֵלֶיךָ לוֹא־יִתְנַבֵּא עָלַי טוֹב כִּי אִם־רָע׃
(יט) וַיֹּאמֶר לָכֵן שִׁמְעוּ דְּבַר־יְהוָה רָאִיתִי
אֶת־יְהוָה יֹשֵׁב עַל־כִּסְאוֹ וְכָל־צְבָא
הַשָּׁמַיִם עֹמֵד עָלָיו מִימִינוֹ וּמִשְּׂמֹאלוֹ׃
(כ) וַיֹּאמֶר יְהוָה מִי יְפַתֶּה אֶת־אַחְאָב
וְיַעַל וְיִפֹּל בְּרָמֹת גִּלְעָד וַיֹּאמֶר זֶה
בְּכָה וְזֶה אֹמֵר בְּכָה׃ (כא) וַיֵּצֵא הָרוּחַ
וַיַּעֲמֹד לִפְנֵי יְהוָה וַיֹּאמֶר אֲנִי אֲפַתֶּנּוּ
וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָיו בַּמָּה׃ (כב) וַיֹּאמֶר
אֵצֵא וְהָיִיתִי רוּחַ שֶׁקֶר בְּפִי כָּל־נְבִיאָיו
וַיֹּאמֶר תְּפַתֶּה וְגַם תּוּכָל צֵא וַעֲשֵׂה־כֵן׃
(כג) וְעַתָּה הִנֵּה נָתַן יְהוָה רוּחַ שֶׁקֶר בְּפִי
כָּל־נְבִיאֶיךָ אֵלֶּה וַיהוָה דִּבֶּר עָלֶיךָ רָעָה׃
(כד) וַיִּגַּשׁ צִדְקִיָּהוּ בֶן־כְּנַעֲנָה וַיַּךְ אֶת־
מִיכָיְהוּ עַל־הַלֶּחִי וַיֹּאמֶר אֵי־זֶה עָבַר
רוּחַ־יְהוָה מֵאִתִּי לְדַבֵּר אוֹתָךְ׃ (כה)
וַיֹּאמֶר מִיכָיְהוּ הִנְּךָ רֹאֶה בַּיּוֹם הַהוּא

קמץ בו״ק v. 22.

beziehen), sondern wurden auch ironisch und so aphoristisch geäußert, daß Achab sogleich merkte, daß sie nicht die wahre Meinung aussprachen. — 17. In der That wurde der Angriff auf Ramoth den Jisraeliten selbst nicht verderblich: sie gingen (V. 36.) wie eine herrenlose Schaar auseinander und überließen die Stadt den Aramäern. Aram's König hatte es auch bei dieser Gelegenheit nur auf Achab's Person abgesehen (V. 31.) — 19. Die folgende Darstellung ist, nach Abarbanel, eine Parabel, womit der Prophet eine Gerichtssitzung Gottes mit der der Könige, vor deren Throne er stand, paralleliſiren will. — 21. Der Geist wäre nach dem Talmud (a. a. O.) der Geist Naboth's. Wohl ist es möglich, daß durch die mysteriöse Erinnerung an ihn, der Prophet das Gewissen Achab's noch einmal anregen wollte. Rambam:

du wirst es sehen am selbigen Tage, wenn du von Kammer zu Kammer gehest, dich zu verbergen. 26. Und der König von Jisrael sprach: Nimm Michajehu und bringe ihn zu Amon, dem Stadthauptmann, und zu Joasch, dem Königssohne, 27. und sprich: so spricht der König: setzet diesen in's Gefängniß, und speiset ihn mit kärglichem Brot und kärglichem Wasser, bis ich in Frieden einziehe. 28. Und Michajehu sprach: Wenn du in Frieden zurückkehrst, so hat der Ewige nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret es, alles Volk. 29. So zog der König von Jisrael mit Jehoschaphat, dem König von Jehudah, gen Ramoth in Gilead. 30. Und der König von Jisrael sprach zu Jehoschaphat: Ich will verstellet in den Streit kommen, aber du ziehe deine Gewänder an. Und so verstellete sich der König von Jisrael und kam in den Streit. 31. Und der König von Aram gebot den Obersten seiner Wagen, zwei und dreißig, sprechend: Streitet weder mit einem Kleinen noch Großen, sondern mit dem König von Jisrael allein. 32. Und es geschah, als die Obersten der Wagen Jehoschaphat sahen und sie dachten: Gewiß, das ist der König von Jisrael! da lenkten sie auf ihn zu, um zu streiten; aber Jehoschaphat schrie. 33. Und als die Obersten der Wagen sahen, daß es nicht der König von Jisrael wäre, da kehrten sie sich von ihm ab. 34. Ein Mann aber spannete seinen Bogen in seiner Unschuld und traf den König von Jisrael zwischen die Fugen und den Panzer. Und er sprach zu seinem

אֲשֶׁר תָּבֹא חָדֵר בְּחָדֵר לְהֵחָבֵא: (כו) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל קְחוּ אֶת־מִיכָיְהוּ וְהָשִׁיבֻהוּ אֶל־אָמֹן שַׂר־הָעִיר וְאֶל־יוֹאָשׁ בֶּן־הַמֶּלֶךְ: (כז) וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר הַמֶּלֶךְ שִׂימוּ אֶת־זֶה בֵּית הַכֶּלֶא וְהַאֲכִלֻהוּ לֶחֶם לַחַץ וּמַיִם לַחַץ עַד בֹּאִי בְשָׁלוֹם: (כח) וַיֹּאמֶר מִיכָיְהוּ אִם־שׁוֹב תָּשׁוּב בְּשָׁלוֹם לֹא־דִבֶּר יְהוָה בִּי וַיֹּאמֶר שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם: (כט) וַיַּעַל מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ־יְהוּדָה רָמֹת גִּלְעָד: (ל) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוֹשָׁפָט הִתְחַפֵּשׂ וָבֹא בַּמִּלְחָמָה וְאַתָּה לְבַשׁ בְּגָדֶיךָ וַיִּתְחַפֵּשׂ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וַיָּבֹא בַּמִּלְחָמָה: (לא) וּמֶלֶךְ אֲרָם צִוָּה אֶת־שָׂרֵי הָרֶכֶב אֲשֶׁר־לוֹ שְׁלֹשִׁים וּשְׁנַיִם לֵאמֹר לֹא תִלָּחֲמוּ אֶת־קָטָן וְאֶת־גָּדוֹל כִּי אִם־אֶת־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל לְבַדּוֹ: (לב) וַיְהִי כִּרְאוֹת שָׂרֵי הָרֶכֶב אֶת־יְהוֹשָׁפָט וַיֹּאמְרוּ אַךְ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל הוּא וַיָּסֻרוּ עָלָיו לְהִלָּחֶם וַיִּזְעַק יְהוֹשָׁפָט: (לג) וַיְהִי כִּרְאוֹת שָׂרֵי הָרֶכֶב כִּי־לֹא־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל הוּא וַיָּשׁוּבוּ מֵאַחֲרָיו: (לד) וְאִישׁ מָשַׁךְ בַּקֶּשֶׁת לְתֻמּוֹ וַיַּךְ אֶת־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל בֵּין הַדְּבָקִים וּבֵין הַשִּׁרְיָן וַיֹּאמֶר

כשנסדרו עוונותיו וזכיותיו של אחאב לפני אלהי הרוחות לא נמצא לו עין שחייבו ולא היה שם דבר אחר ששקול כנגדו אלא דמי נבות אלא דמי נבות שנ׳ ויצא הרוח (als die Sünden und die Verdienste Achab's vor dem Gott der Geister dargelegt wurden, fand sich keine Sünde, die der des Mordes Naboth's gleich gewesen wäre ff.) — 30. התחפש der Inf. = ויאמר להתחפש. Ganz ohne Grund nimmt Abarb. das Wort hier in einer andern Bedeutung, nämlich: suchen, forschen. Der König A. wollte allein — rekognosciren (אעשה החפושים והחקירות), Jehoschaphat sollte in seinem königl. Anzuge bleiben und am Treffen keinen Theil nehmen. Achab hatte gewiß von der Anordnung des Königs von Aram Kundschaft erhalten und darum geht er verkleidet in's Treffen; auch mochte vor der Schlacht die Prophezeihung des Propheten ihm einige Unruhe machen. — 32. Jehoschaphat schrie wohl nicht aus Furcht; vielleicht daß sie ihn beim Kommandiren oder indem er mit seiner Begleitung sprach, erkannten. Vgl. indeß 2 Chron. 18, 31. — 34. לתמו, ohne daß er die Absicht hatte, irgend einen Bestimmten zu treffen. — דבקים die Fugen in den Schuppenpanzern (Raschi). —

Wagenführer: Lenke seitwärts und führe mich aus dem Treffen, denn ich bin verwundet. 35. Und der Streit nahm zu an selbigem Tage, der König aber blieb aufrecht stehend im Wagen, Aram gegenüber; und er starb am Abend, und das Blut der Wunde floß in den Boden des Wagens. 36. Und der Ruf erging durch das Lager, beim Sonnenuntergang, also: Ein jeglicher in seine Stadt, und ein jeglicher in sein Land! 37. Und so starb der König und ward nach Schomron gebracht, und man begrub den König in Schomron. 38. Und als man den Wagen spülete am Teiche Schomron's, da leckten die Hunde sein Blut (und Huren badeten sich), nach dem Worte des Ewigen, das er geredet. 39. Die übrige Geschichte Achab's aber und alles, was er gethan, und das elfenbeinerne Haus, das er gebauet, und alle Städte, die er gebauet, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 40. Und Achab legte sich zu seinen Vätern, und Achasjahu, sein Sohn, wurde König an seiner Statt. 41. Jehoschaphat aber, der Sohn Assa's, wurde König über Jehudah im vierten Jahre Achab's, des Königs von Jisrael. 42. Und Jehoschaphat war fünf und dreißig Jahre alt, als er König ward, und fünf und zwanzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name seiner Mutter aber war Asubah, die Tochter Schilchi's. 43. Und er wandelte auf allen Wegen Assa's, seines Vaters, er wich nicht davon, indem er das Rechte that in den Augen des Ewigen. 44. Nur wurden die

לְרַכְבּוֹ הֲפָךְ יָדְךָ וְהוֹצִיאֵנִי מִן־הַמַּחֲנֶה כִּי הָחֳלֵיתִי: (לה) וַתַּעֲלֶה הַמִּלְחָמָה בַּיּוֹם הַהוּא וְהַמֶּלֶךְ הָיָה מָעֳמָד בַּמֶּרְכָּבָה נֹכַח אֲרָם וַיָּמָת בָּעֶרֶב וַיִּצַּק דַּם־הַמַּכָּה אֶל־חֵיק הָרָכֶב: (לו) וַיַּעֲבֹר הָרִנָּה בַּמַּחֲנֶה כְּבֹא הַשֶּׁמֶשׁ לֵאמֹר אִישׁ אֶל־עִירוֹ וְאִישׁ אֶל־אַרְצוֹ: (לז) וַיָּמָת הַמֶּלֶךְ וַיָּבֹא שֹׁמְרוֹן וַיִּקְבְּרוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ בְּשֹׁמְרוֹן: (לח) וַיִּשְׁטֹף אֶת־הָרֶכֶב עַל ו בְּרֵכַת שֹׁמְרוֹן וַיְלַקּוּ הַכְּלָבִים אֶת־דָּמוֹ וְהַזֹּנוֹת רָחֲצוּ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֵּר: (לט) וְיֶתֶר דִּבְרֵי אַחְאָב וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה וּבֵית הַשֵּׁן אֲשֶׁר בָּנָה וְכָל־הֶעָרִים אֲשֶׁר־בָּנָה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל: (מ) וַיִּשְׁכַּב אַחְאָב עִם־אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ אֲחַזְיָהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו:

(מא) וִיהוֹשָׁפָט בֶּן־אָסָא מָלַךְ עַל־יְהוּדָה בִּשְׁנַת אַרְבַּע לְאַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל: (מב) יְהוֹשָׁפָט בֶּן־שְׁלֹשִׁים וְחָמֵשׁ שָׁנָה בְּמָלְכוֹ וְעֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִַם וְשֵׁם אִמּוֹ עֲזוּבָה בַּת־שִׁלְחִי: (מג) וַיֵּלֶךְ בְּכָל־דֶּרֶךְ אָסָא אָבִיו לֹא־סָר מִמֶּנּוּ לַעֲשׂוֹת הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה: (מד) אַךְ הַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ עוֹד הָעָם מְזַבְּחִים

יחיר ו׳ v. 34.

36. הרנה Targ. כרוז (Proklamation). — 38. ורחצו והזנות übersetzt Targ.: ומני ויא שטפו (und sie spülten die Waffen ab), indem er זנות hier von dem chald. זין waffnen (vgl. אוניך 5 M. 23, 14.) herleitet. Indeß hat das Wort im Hebr. nicht die Bedeutung, daher die Sept. schon richtig καὶ αἱ πόρναι. Es heißt nun entweder: „die Huren wuschen ihn," nämlich den Leichnam Achab's, was aber ohne Grund wäre (warum sollte man Huren das Waschen des k. Leichnams übertragen haben?) oder besser: die Huren badeten sich im Teich, was eben so absichtslos war, wie die Hunde das Blut leckten, aber als merkwürdiges Ereigniß hier angeführt wird. — Die Hagada des Talmud's, daß am Wagen zwei Hurenbilder angebracht waren u. s. f. ist nicht weiter zu berühren, Vulg. hat habenas. — 39. Die Zimmer des Hauses waren mit Elfenbein ausgelegt; ja die Tyrier belegten die Ruderbänke ihrer Schiffe mit Elfenbein (vgl. Amos 3, 15. Ps. 45, 9. und oben 10, 18.) — 41. (Vgl. 15, 24.) Vierter König von Juda: Jehoschaphat. —

Höhen nicht abgeschafft, noch opferte und räucherte das Volk auf den Höhen. 45. Und Jehoschaphat war im Frieden mit dem König von Jisrael. 46. Die übrige Geschichte Jehoschaphats aber, und seine Tapferkeit, die er geübt, und wie er gestritten, das steht geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 47. Und den Rest der Schandbuben, die übergeblieben in den Tagen Assa's, seines Vaters, schaffte er weg aus dem Lande. 48. Und es war kein König in Edom, ein Beamter war König. 49. Jehoschaphat machte Tharschisch-Schiffe, nach Ophir zu gehen um Gold, aber sie gingen nicht, denn die Schiffe wurden zertrümmert in Ezion-Geber. 50. Damals sprach Achasjahu, Sohn Achab's, zu Jehoschaphat: Laß doch meine Knechte mit deinen Knechten gehen auf den Schiffen; aber Jehoschaphat wollte nicht. 51. Und Jehoschaphat legte sich zu seinen Vätern, und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt David's, seines Vaters, und Jehoram, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 52. Achasjahu, Sohn Achab's, ward König über Jisrael zu Schomron, im siebzehnten Jahre Jehoschaphat's, Königs von Jehudah, und regierte über Jisrael zwei Jahre. 53. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, und wandelte auf dem Wege seines Vaters und auf dem Wege seiner Mutter und auf dem Wege Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, welcher Jisrael zur Sünde brachte. 54. Und er diente dem Baal, und betete ihn an, und erzürnte den Ewigen, den Gott Jisrael's, ganz so, wie sein Vater gethan.

וּמְקַטֵּרִים בַּבָּמוֹת: (מה) וַיְשַׁלֵּם יְהוֹשָׁפָט
עִם־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל: (מו) וְיֶתֶר דִּבְרֵי
יְהוֹשָׁפָט וּגְבוּרָתוֹ אֲשֶׁר־עָשָׂה וַאֲשֶׁר
נִלְחָם הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי
הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה: (מו) וְיֶתֶר הַקָּדֵשׁ
אֲשֶׁר נִשְׁאַר בִּימֵי אָסָא אָבִיו בִּעֵר מִן־
הָאָרֶץ: (מח) וּמֶלֶךְ אֵין בֶּאֱדוֹם נִצָּב
מֶלֶךְ: (מט) יְהוֹשָׁפָט עָשָׂה אֳנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ
לָלֶכֶת אוֹפִירָה לַזָּהָב וְלֹא הָלָךְ כִּי־
נִשְׁבְּרָה אֳנִיּוֹת בְּעֶצְיוֹן גָּבֶר: (נ) אָז
אָמַר אֲחַזְיָהוּ בֶן־אַחְאָב אֶל־יְהוֹשָׁפָט
יֵלְכוּ עֲבָדַי עִם־עֲבָדֶיךָ בָּאֳנִיּוֹת וְלֹא
אָבָה יְהוֹשָׁפָט: (נא) וַיִּשְׁכַּב יְהוֹשָׁפָט
עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד
אָבִיו וַיִּמְלֹךְ יְהוֹרָם בְּנוֹ תַּחְתָּיו:
(נב) אֲחַזְיָהוּ בֶן־אַחְאָב מָלַךְ עַל־
יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן בִּשְׁנַת שְׁבַע עֶשְׂרֵה
לִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ עַל־יִשְׂרָאֵל
שְׁנָתַיִם: (נג) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ אָבִיו וּבְדֶרֶךְ אִמּוֹ וּבְדֶרֶךְ
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל: (נד) וַיַּעֲבֹד אֶת־הַבַּעַל וַיִּשְׁתַּחוּ
לוֹ וַיַּכְעֵס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כְּכֹל
אֲשֶׁר־עָשָׂה אָבִיו:

v. 49. עשה קרי ibid. נשברו קרי

חוק

48. Vgl. 2 Schem. 8, 14. — 49. Vgl. 2 Chron. 20, 36 ff. — 52. Achter König von Jisrael: Achasjahu. — Ueber die chronol. Differenzen s. am Ende des zweiten Buches. —

מלכים ב

Regum II.

Zweites Buch der Könige.

1. Achasjahu's Krankheit und Tod. — Elijahu. —

1. 1. Und Moab fiel ab von Jisrael nach dem Tode Achab's. 2. Achasjah aber fiel durch das Gitter an seinem Obergemach in Schomron, und wurde krank. Da sandte er Boten und sprach zu ihnen: Gehet, befraget Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich genesen werde von dieser Krankheit. 3. Ein Engel des

א (א) וַיִּפְשַׁע מוֹאָב בְּיִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי
מוֹת אַחְאָב: (ב) וַיִּפֹּל אֲחַזְיָה בְּעַד
הַשְּׂבָכָה בַּעֲלִיָּתוֹ אֲשֶׁר בְּשֹׁמְרוֹן וַיֶּחֱל
וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם לְכוּ
דִרְשׁוּ בְּבַעַל זְבוּב אֱלֹהֵי עֶקְרוֹן אִם־
אֶחְיֶה מֵחֳלִי זֶה: (ג) וּמַלְאַךְ יְהוָה דִּבֶּר

1. 1. Die Moabiter waren von David unterworfen worden (2 Schem. 8, 2.) Das Nähere über diese Empörung meldet das folg. dritte Kap. Achasjah konnte sie wegen seiner Krankheit nicht bekämpfen. — 2. Wahrscheinlich fiel er vom Dache des Hauses, indem er sich gegen das gitterförmige Gehege lehnte, welches nachgab. Man hört von solchen Vorfällen öfters im Orient. — S. Anm. u. Abbild. zu 4, 10. — Einige halten den Namen Baal-Sebub (Fliegengott) für einen Spottnamen, mit welchem die Hebräer (hier der Verf.) eine Gottheit der Phönizier belegten, die bei ihren Verehrern einen ganz andern Namen gehabt hätte (etwa Baal-Samen, Gott des Himmels, eine phönizische Gottheit, die von Sanchuniathon angeführt wird), so wie späterhin, in der nacherilischen Zeit, Beelzebul (זבל בעל Mistgott, זבל wurde überhaupt damals aller Götzendienst genannt) ein Spottname von Baalsebub war. Allein es ist dies unwahrscheinlich. Auch bei Griechen und Römern finden wir ähnliche Gottheiten, z. B. Ζεὺς ἀπομυῖος, der fliegenvertreibende Jupiter; Pausanias erzählt, daß, als Herkules auf dem Olymp opferte, er von Fliegen turbirt wurde, weshalb er dem Jupiter Apomyios opferte, der alsdann die Insekten von Olympia vertrieb. Herkules selbst ward von den Erythräern in demselben Charakter verehrt; Apollo führt beim Homer den Beinamen Σμινθεύς von einem kretischen Worte, welches „Mäuse" bedeutet, von denen er die kretensische Kolonie in Troas befreiete. Roberts zieht einige Parallelen zwischen dem Baalsebub und dem Gotte Vyrara der Hindu's, dieser ist der Fürst der Dämonen, der Fliegengott, Mistgott, und wird vom Volke in Krankheiten angegangen; er nimmt die Gestalt einer Wespe an, wenn er die Menschen bestrafen will. Es ist daher wahrscheinlich, daß Baalsebub in Ekron deshalb verehrt wurde, weil man ihn sich als Vertreiber der im Orient so lästigen Insekten dachte. Andere sind der Meinung, daß das Insekt wirklich als Gottheit verehrt wurde, wie der scarabaeus bei den Aegyptern. Calmet bemerkt, daß auf phönizischen Münzen öfters eine Wespe eingravirt ist und führt Philastrius an, der da angiebt, daß die Anbetung von Insekten selbst noch in der christl. Aera in Akkaron vorgefunden wurde. Beide Meinungen können füglich vereinigt werden, so daß Baalsebub nicht allein als Fliegenvertreiber, sondern auch unter dem Bilde einer Fliege (wahrscheinlich mit halbmenschlicher Gestalt) von den Ekronitern verehrt wurde, wie Dagon zu Aschdod und Melkarth zu Tyrus. — 3. (Fernere Wundergeschichten des Propheten Elijahu, 5) Elijahu und

אֶל־אֵלִיָּה הַתִּשְׁבִּי קוּם עֲלֵה לִקְרַאת מַלְאֲכֵי מֶלֶךְ־שֹׁמְרוֹן וְדַבֶּר אֲלֵהֶם הֲמִבְּלִי אֵין־אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל אַתֶּם הֹלְכִים לִדְרוֹשׁ בִּבַעַל זְבוּב אֱלֹהֵי עֶקְרוֹן: (ד) וְלָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה הַמִּטָּה אֲשֶׁר־עָלִיתָ שָּׁם לֹא־תֵרֵד מִמֶּנָּה כִּי מוֹת תָּמוּת וַיֵּלֶךְ אֵלִיָּה: (ה) וַיָּשׁוּבוּ הַמַּלְאָכִים אֵלָיו וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מַה־זֶּה שַׁבְתֶּם: (ו) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו אִישׁ עָלָה לִקְרָאתֵנוּ וַיֹּאמֶר אֲלֵינוּ לְכוּ שׁוּבוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־שָׁלַח אֶתְכֶם וְדַבַּרְתֶּם אֵלָיו כֹּה אָמַר יְהוָה הֲמִבְּלִי אֵין־אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל אַתָּה שֹׁלֵחַ לִדְרֹשׁ בִּבַעַל זְבוּב אֱלֹהֵי עֶקְרוֹן לָכֵן הַמִּטָּה אֲשֶׁר־עָלִיתָ שָּׁם לֹא־תֵרֵד מִמֶּנָּה כִּי־מוֹת תָּמוּת: (ז) וַיְדַבֵּר אֲלֵהֶם מֶה מִשְׁפַּט הָאִישׁ אֲשֶׁר עָלָה לִקְרַאתְכֶם וַיְדַבֵּר אֲלֵיכֶם אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה: (ח) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו אִישׁ בַּעַל שֵׂעָר וְאֵזוֹר עוֹר אָזוּר בְּמָתְנָיו וַיֹּאמֶר אֵלִיָּה הַתִּשְׁבִּי הוּא: (ט) וַיִּשְׁלַח אֵלָיו שַׂר חֲמִשִּׁים וַחֲמִשָּׁיו וַיַּעַל אֵלָיו וְהִנֵּה יֹשֵׁב עַל־רֹאשׁ הָהָר וַיְדַבֵּר אֵלָיו אִישׁ הָאֱלֹהִים הַמֶּלֶךְ דִּבֶּר רֵדָה: (י) וַיַּעַן אֵלִיָּהוּ וַיְדַבֵּר אֶל־שַׂר הַחֲמִשִּׁים וְאִם־אִישׁ אֱלֹהִים אָנִי תֵּרֶד אֵשׁ מִן־הַשָּׁמַיִם וְתֹאכַל אֹתְךָ וְאֶת־חֲמִשֶּׁיךָ וַתֵּרֶד אֵשׁ מִן־הַשָּׁמַיִם וַתֹּאכַל אֹתוֹ וְאֶת־חֲמִשָּׁיו: (יא) וַיָּשָׁב וַיִּשְׁלַח אֵלָיו שַׂר־

Ewigen aber redete zu Elijah, dem Thischbi: Mache dich auf, gehe den Boten des Königs von Schomron entgegen, und rede zu ihnen: ist etwa kein Gott in Jisrael, da ihr hingehet, Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? 4. Darum nun spricht so der Ewige: vom Bette, das du bestiegen, wirst du nicht herabkommen, sondern sterben wirst du. Und Elijah ging weg. 5. Da kehrten die Boten zu ihm zurück, und er sprach zu ihnen: Wie so kehret ihr zurück? 6. Und sie sprachen zu ihm: Ein Mann kam uns entgegen, und sprach zu uns: gehet, kehret zurück zum Könige, der euch gesendet, und redet zu ihm: So spricht der Ewige: ist etwa kein Gott in Jisrael, da du hinsendest, Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? Darum wirst du vom Bette, das du bestiegen, nicht herabkommen, sondern sterben wirst du. 7. Und er redete zu ihnen: Wie war die Weise des Mannes, der euch entgegen kam und zu euch jene Worte geredet? 8. Und sie sprachen zu ihm: Es war ein haariger Mann und mit einem ledernen Gürtel umgürtet um seine Lenden. Und er sprach: Elijah, der Thischbi, ist es! 9. Da sandte er zu ihm einen Obersten von Fünfzig mit seinen Fünfzigen; und er ging zu ihm hinauf, und siehe, er saß auf dem Gipfel eines Berges; und er redete zu ihm: Mann Gottes, der König sagt, komme herab! 10. Und Elijahu antwortete und redete zum Obersten der Fünfzig: Und bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine Fünfzig! Da fiel Feuer vom Himmel und fraß ihn und seine Fünfzig. 11. Und er sandte nochmals einen andern Ober-

die Boten des kranken Achasjahu.) [Vgl. 1K. 19,1.] — 8. בַּעַל שֵׂעָר beziehen Einige auf das Haupthaar, welches ungeschoren war, Targ. גבר בעיל סערן, Andere auf den haarigen Mantel. — Breite lederne Gürtel sind noch jetzt bei den nomadischen Stämmen des westl. Asiens in Gebrauch. — 10. Die natürlichen Erklärer dieses Wunders stellen die Vermuthung auf, Elijahu habe durch seine zahlreichen Prophetenschüler die Soldaten mit Gewalt zurückgetrieben (!). Vielleicht hat die Sage den einfachen Vorfall, daß die Soldaten, durch Blick und Stimme des h. Mannes imponirt, zurückwichen, wunderbar ausgeschmückt (Winer.) —

sten von Fünfzig mit seinen Fünfzigen. Und er hub an und redete zu ihm: Mann Gottes! so spricht der König: komme eilend herab! 12. Und Elijah antwortete und redete zu ihnen: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine Fünfzig! Da fiel Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und seine Fünfzig. 13. Und er sandte abermals einen Obersten von Fünfzig zum dritten Male mit seinen Fünfzigen. Und er ging hinauf und kam an, der dritte Oberste von Fünfzig, und beugete seine Kniee vor Elijahu, und flehete zu ihm und redete zu ihm: Mann Gottes, laß doch mein Leben und das Leben deiner Knechte, dieser Fünfzig, theuer sein in deinen Augen! 14. Siehe, es ist Feuer vom Himmel gefallen, und hat die beiden Obersten von Fünfzig, die ersten, mit ihren Fünfzigen gefressen; nun aber, laß mein Leben theuer sein in deinen Augen! 15. Und ein Engel des Ewigen redete zu Elijahu: Gehe hinab mit ihm, fürchte dich nicht vor ihm! Und er machte sich auf und ging hinab mit ihm zum Könige. 16. Und er redete zu ihm: So spricht der Ewige: dieweil du Boten gesandt, Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen, als ob kein Gott in Jisrael, sein Wort zu befragen, darum wirst du vom Bette, das du bestiegen, nicht herabkommen, sondern sterben wirst du. 17. Und er starb, nach dem Worte des Ewigen, das Elijahu geredet. Und Jehoram ward König an seiner Statt, im zweiten Jahre Jehoram's, des Sohnes Jehoschaphat's, des Königs von Jehudah; denn jener hatte keinen Sohn. 18. Und die übrige Geschichte Achasjahu's, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael.

חֲמִשִּׁים אַחֵר וַחֲמִשָּׁיו וַיַּעַן וַיְדַבֵּר אֵלָיו
אִישׁ הָאֱלֹהִים כֹּה־אָמַר הַמֶּלֶךְ מְהֵרָה
רֵדָה: (יב) וַיַּעַן אֵלִיָּהוּ וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם
אִם־אִישׁ הָאֱלֹהִים אָנִי תֵּרֶד אֵשׁ מִן־
הַשָּׁמַיִם וְתֹאכַל אֹתְךָ וְאֶת־חֲמִשֶּׁיךָ
וַתֵּרֶד אֵשׁ־אֱלֹהִים מִן־הַשָּׁמַיִם וַתֹּאכַל
אֹתוֹ וְאֶת־חֲמִשָּׁיו: (יג) וַיָּשָׁב וַיִּשְׁלַח
שַׂר־חֲמִשִּׁים שְׁלִשִׁים וַחֲמִשָּׁיו וַיַּעַל
וַיָּבֹא שַׂר־הַחֲמִשִּׁים הַשְּׁלִישִׁי וַיִּכְרַע עַל־
בִּרְכָּיו ו לְנֶגֶד אֵלִיָּהוּ וַיִּתְחַנֵּן אֵלָיו וַיְדַבֵּר
אֵלָיו אִישׁ הָאֱלֹהִים תִּיקַר־נָא נַפְשִׁי
וְנֶפֶשׁ עֲבָדֶיךָ אֵלֶּה חֲמִשִּׁים בְּעֵינֶיךָ:
(יד) הִנֵּה יָרְדָה אֵשׁ מִן־הַשָּׁמַיִם וַתֹּאכַל
אֶת־שְׁנֵי שָׂרֵי הַחֲמִשִּׁים הָרִאשֹׁנִים וְאֶת־
חֲמִשֵּׁיהֶם וְעַתָּה תִּיקַר נַפְשִׁי בְּעֵינֶיךָ:
(טו) וַיְדַבֵּר מַלְאַךְ יְהוָה אֶל־אֵלִיָּהוּ
רֵד אוֹתוֹ אַל־תִּירָא מִפָּנָיו וַיָּקָם וַיֵּרֶד
אוֹתוֹ אֶל־הַמֶּלֶךְ: (טז) וַיְדַבֵּר אֵלָיו כֹּה־
אָמַר יְהוָה יַעַן אֲשֶׁר־שָׁלַחְתָּ מַלְאָכִים
לִדְרֹשׁ בְּבַעַל זְבוּב אֱלֹהֵי עֶקְרוֹן הֲמִבְּלִי
אֵין־אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל לִדְרֹשׁ בִּדְבָרוֹ לָכֵן
הַמִּטָּה אֲשֶׁר־עָלִיתָ שָׁם לֹא־תֵרֵד מִמֶּנָּה
כִּי־מוֹת תָּמוּת: (יז) וַיָּמָת כִּדְבַר־יְהוָה ו
אֲשֶׁר־דִּבֶּר אֵלִיָּהוּ וַיִּמְלֹךְ יְהוֹרָם תַּחְתָּיו
בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לִיהוֹרָם בֶּן־יְהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ
יְהוּדָה כִּי לֹא־הָיָה לוֹ בֵּן: (יח) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי אֲחַזְיָהוּ אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵמָּה
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל:

II. Elijahu fährt gen Himmel — Elischa, sein Nachfolger. —

2. 1. Und es geschah, als der Ewige Elijahu im Sturmwinde gen Himmel emporhob; so gingen Elijahu und Elischa von Gilgal. 2. Und Elijahu sprach zu Elischa: Bleibe doch hier, denn der Ewige sendet mich nach Bethel. Aber Elischa sprach: Beim Leben des Ewigen und dem Leben deiner Seele, so ich dich verlasse! So gingen sie hinab nach Bethel. 3. Da kamen heraus die Söhne der Propheten, welche zu Bethel waren, zu Elischa, und sprachen zu ihm: Weißt du, daß der Ewige heute deinen Herrn von deinem Haupte nimmt? Und er sprach: Auch ich weiß es, schweiget! 4. Und Elijahu sprach zu ihm: Elischa, bleibe doch hier, denn der Ewige sendet mich gen Jericho. Aber er sprach: Beim Leben des Ewigen und dem Leben deiner Seele, so ich dich verlasse! So kamen sie nach Jericho. 5. Da traten die Söhne der Pro-

ב (א) וַיְהִי בְּהַעֲלוֹת יְהוָה אֶת־אֵלִיָּהוּ
בַּסְּעָרָה הַשָּׁמַיְמָה וַיֵּלֶךְ אֵלִיָּהוּ וֶאֱלִישָׁע
מִן־הַגִּלְגָּל: (ב) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ אֶל־אֱלִישָׁע
שֶׁב־נָא פֹה כִּי יְהוָה שְׁלָחַנִי עַד־בֵּית־אֵל
וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע חַי־יְהוָה וְחֵי־נַפְשְׁךָ אִם־
אֶעֱזָבֶךָ וַיֵּרְדוּ בֵּית־אֵל: (ג) וַיֵּצְאוּ בְנֵי־
הַנְּבִיאִים אֲשֶׁר־בֵּית־אֵל אֶל־אֱלִישָׁע
וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הֲיָדַעְתָּ כִּי הַיּוֹם יְהוָה לֹקֵחַ
אֶת־אֲדֹנֶיךָ מֵעַל רֹאשֶׁךָ וַיֹּאמֶר גַּם־
אֲנִי יָדַעְתִּי הַחֲשׁוּ: (ד) וַיֹּאמֶר לוֹ אֵלִיָּהוּ
אֱלִישָׁע ו שֶׁב־נָא פֹה כִּי יְהוָה שְׁלָחַנִי
יְרִיחוֹ וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה וְחֵי־נַפְשְׁךָ אִם־
אֶעֱזָבֶךָ וַיָּבֹאוּ יְרִיחוֹ: (ה) וַיִּגְּשׁוּ בְנֵי־
הַנְּבִיאִים ו אֲשֶׁר בִּירִיחוֹ אֶל־אֱלִישָׁע

ה׳ בחטף קמץ v. 1.

2. 1. 6) Elijahu's Himmelfarth. — Vgl. 1 M. 5, 24. Die folgende Erzählung hat natürlich alle Exegeten der Bibel sehr beschäftigt. Sobald man einmal das Faktum, wie es uns der Abfasser darstellt, in allen Nüancen annimmt, so gab es der Fragen viele zu lösen, von denen wir nur erwähnen: „die jungen Propheten von Bethel und Jericho wissen und sagen es dem Elischa vorher, daß Elijahu ihm genommen werden soll und dennoch bieten sie nachher (V. 16.) ihre Dienste an, ihn auf Bergen und in Thälern zu suchen, 2) wo bleibt der körperliche Theil Elijahu's nach seiner Himmelfarth? u. s. w. Es scheueten sich die jüd. und christl. Kritiker nicht, sich in alle diese Fragen bei diesem Gegenstande einzulassen und — wenig befriedigende Antworten zu geben. Wir haben es hier unstreitig mit einer jener Sagen zu thun, in die das Alterthum Leben und Tod berühmter Männer gern hüllete. Nicht allein ihr Leben, auch ihr Tod mußte Außerordentliches darbieten. Man konnte sich nicht denken, daß ein Leben voller Wunder und Größe von einem einfachen Tode beschlossen werden konnte, besonders wenn über das Ende der Männer keine spezielle Nachricht vorhanden war; man wollte die Lieblinge der Verehrung gar nicht sterben lassen, sondern sie, die so Außerordentliches gethan, mußten fortleben, nicht allein seelisch, sondern auch in körperlicher Hülle. Elijahu zog sich in die Einsamkeit zurück, wie er so oft gethan, dort die Verderbtheit seines Volkes betrauernd und ein beschauliches Seherleben im geistigen Umgang mit der Gottheit verbringend und endigend — die Volkssage ließ ihn von Abgesandten der Gottheit der Erde entrückt werden, der Erde entrückt, aber dennoch immer lebend, als Schutzgeist der ganzen Nation, helfend in der Noth, ein göttlicher Gesandter der Rettung. Deshalb verkündet ihn Maleachi als Herzensversöhner (Mal. 3, 23. 24.), spätere Sagen erzählten von seinem öftern Erscheinen unter Weisen und Heiligen, von seinem Auftreten in Lehrhäusern (Talm. u. Midr. a. v. O.), er wird der unsichtbare Gast bei manchen Ritualien der Synagoge, gefeiert als Vorläufer der messianischen Zeit, als Verkünder guter Botschaft (איש פקיד על בשורות טובות s. den Pijut für Schabbathausgang im Gebetbuch: אליהו הנביא, das Tischgebet u. a. St.), ein Bewohner des Paradieses, den der Tod Adam's nicht getroffen (Abarb.: שכל מה שאכר אדם ושולל ממנה יוכה אליהו אליו כי הנה אדם היה נצחי ונעשה נפסד ואליהו נולד נפסד ונעשה נצחי, אדם היה בגן ערן וגורש משם ואליהו היה חוץ ממנה ונישכן שם.) Die Ansicht von dem mythischen Charakter der Geschichte Elijahu's berührt durchaus weder den religiösen Glauben, noch die ewigen Wahrheiten unsrer h. Schrift: ja aus den ersten Worten unsers Kap. scheint hervorzugehen, daß der Abf. die Sage schon fertig fand und als bekannt bei dem Volke voraussetzt: ויהי בהעלות וגו׳ „bei der Himmelfarth Elijahu's ging es so zu" u. s. w. Der Verf. der Chronik nimmt gar keine Notiz davon, ja nach seiner Relation bekömmt noch Jeboram von Juda einen Brief von Elijahu (2 Chron. 21, 12.), wozu schon Ephräm Syr. bemerkt: „von Menschen im Himmel empfange man keine Briefe," und

pheten, die zu Jericho waren, zu Elischa, und sprachen zu ihm: Weißt du, daß der Ewige heute deinen Herrn von deinem Haupte nimmt? Und er sprach: Auch ich weiß es, schweiget! 6. Und Elijahu sprach zu ihm: Bleibe doch hier, denn der Ewige sendet mich nach dem Jarden. Aber er sprach: Beim Leben des Ewigen und dem Leben deiner Seele, so ich dich verlasse! So gingen sie beide. 7. Fünfzig Mann aber von den Söhnen der Propheten gingen und stellten sich gegenüber von Ferne, und jene beiden standen am Jarden. 8. Da nahm Elijahu seinen Mantel und rollte ihn zusammen und schlug das Wasser, und es theilete sich hiehin und dahin, und sie gingen beide hinüber auf dem Trocknen. 9. Und es geschah, als sie hinüber waren, da sprach Elijahu zu Elischa: Fordere, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Und Elischa sprach: Laß doch einen zweifältigen Antheil deines Geistes auf mich kommen! 10. Und er sprach: Schweres forderst du! So du mich siehest, wenn ich von dir genommen werde, geschehe dir also, wo aber nicht, wird es nicht geschehen. 11. Und es geschah, als sie weiter gingen, im Gehen redend, siehe da ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, der schied beide von einander, und Elijahu stieg im Sturmwind gen Himmel empor. 12. Und Elischa sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Jis-

וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הֲיָדַעְתָּ כִּי הַיּוֹם יְהוָה
לֹקֵחַ אֶת־אֲדֹנֶיךָ מֵעַל רֹאשֶׁךָ וַיֹּאמֶר
גַּם־אֲנִי יָדַעְתִּי הַחֲשׁוּ: (ו) וַיֹּאמֶר לוֹ
אֵלִיָּהוּ שֶׁב־נָא פֹּה כִּי יְהוָה שְׁלָחָנִי
הַיַּרְדֵּנָה וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה וְחֵי־נַפְשְׁךָ
אִם־אֶעֱזָבֶךָ וַיֵּלְכוּ שְׁנֵיהֶם: (ז) וַחֲמִשִּׁים
אִישׁ מִבְּנֵי הַנְּבִיאִים הָלְכוּ וַיַּעַמְדוּ מִנֶּגֶד
מֵרָחוֹק וּשְׁנֵיהֶם עָמְדוּ עַל־הַיַּרְדֵּן: (ח)
וַיִּקַּח אֵלִיָּהוּ אֶת־אַדַּרְתּוֹ וַיִּגְלֹם וַיַּךְ
אֶת־הַמַּיִם וַיִּחָצוּ הֵנָּה וָהֵנָּה וַיַּעַבְרוּ
שְׁנֵיהֶם בֶּחָרָבָה: (ט) וַיְהִי כְּעָבְרָם
וְאֵלִיָּהוּ אָמַר אֶל־אֱלִישָׁע שְׁאַל מָה
אֶעָשֶׂה־לָּךְ בְּטֶרֶם אֶלָּקַח מֵעִמָּךְ וַיֹּאמֶר
אֱלִישָׁע וְיִהִי־נָא פִּי־שְׁנַיִם בְּרוּחֲךָ אֵלָי:
(י) וַיֹּאמֶר הִקְשִׁיתָ לִשְׁאֹל אִם־תִּרְאֶה
אֹתִי לֻקָּח מֵאִתְּךָ יְהִי־לְךָ כֵּן וְאִם־אַיִן
לֹא יִהְיֶה: (יא) וַיְהִי הֵמָּה הֹלְכִים הָלוֹךְ
וְדַבֵּר וְהִנֵּה רֶכֶב־אֵשׁ וְסוּסֵי אֵשׁ וַיַּפְרִדוּ
בֵּין שְׁנֵיהֶם וַיַּעַל אֵלִיָּהוּ בַּסְּעָרָה הַשָּׁמָיִם:
(יב) וֶאֱלִישָׁע רֹאֶה וְהוּא מְצַעֵק אָבִי ו
אָבִי רֶכֶב יִשְׂרָאֵל וּפָרָשָׁיו וְלֹא רָאָהוּ עוֹד

zu V. 3. (ה׳ לקח וגו׳) und V. 9. (בטרם אלקח וגו׳) bemerkt Ralbag: וזה יורה שלא לקחו אלהים במוחלט אבל לקחו מעם אלישע. — 3. S. S. 288. — 9. פי שנים ist nach Talmud (Sanhedr. 105, 2.), Sept., Vulg. „das Doppelte seines Geistes" (fiat in me duplex spiritus tuus, Vulg., Talm. jedoch nur in Bezug auf die Wunder), allein diese Bitte wäre nicht allein sehr unpassend und dreist von Seiten Elischa's gewesen, es wäre auch die Erfüllung wohl nicht möglich, das Doppelte von dem zu geben, was man selbst hat. Sehr richtig dagegen Ralbag: daß er, wie ein Erstgeborner vom Nachlaß des Vaters, so einen zweifachen Antheil von seinem Geiste erhalten möchte, die übrigen Schüler nur einen einfachen, wofür denn deutlich genug 5 M. 21, 17. spricht. — 10. Warum der Prophet die Erfüllung an diese Bedingung knüpft, wird vielfach gefragt. Abarbanel spricht gar von einem Sehen nach dem Tode: wenn ich dir auch noch nach dem Tode erscheine, dann soll noch ferner ein geistiger Umgang und gegenseitige Unterhaltung (פי שנים) zwischen uns statt finden! Der Sinn ist einfach der: wirst du gewürdigt, meine Entrückung von der Erde zu sehen, dann sollst du auch als mein erster Schüler den doppelten Antheil vor andern haben! — 12. „Wagen Jisrael's ff." Die Bedeutung dieses Ausrufs ist, wie richtig die jüd. Komment. nach Targum (דטב להון לישראל בצלותיה מרתיכין ופרשין), daß der scheidende Prophet für Jisrael so viel als Kriegswagen und Reiter war. Daß die Worte keinen Bezug auf die feurige Erscheinung haben, sieht man aus 13, 14., wo sie beim Tode Elischa's ebenfalls vom Könige Joasch ausgestoßen werden. —

וַיַּחֲזֵק בִּבְגָדָיו וַיִּקְרָעֵם לִשְׁנַיִם קְרָעִים׃
(יג) וַיָּרֶם אֶת־אַדֶּרֶת אֵלִיָּהוּ אֲשֶׁר נָפְלָה
מֵעָלָיו וַיָּשָׁב וַיַּעֲמֹד עַל־שְׂפַת הַיַּרְדֵּן׃
(יד) וַיִּקַּח אֶת־אַדֶּרֶת אֵלִיָּהוּ אֲשֶׁר־נָפְלָה
מֵעָלָיו וַיַּךְ אֶת־הַמַּיִם וַיֹּאמַר אַיֵּה יְהוָה
אֱלֹהֵי אֵלִיָּהוּ אַף־הוּא ו וַיַּךְ אֶת־הַמַּיִם
וַיֵּחָצוּ הֵנָּה וְהֵנָּה וַיַּעֲבֹר אֱלִישָׁע׃ (טו)
וַיִּרְאֻהוּ בְנֵי־הַנְּבִיאִים אֲשֶׁר־בִּירִיחוֹ
מִנֶּגֶד וַיֹּאמְרוּ נָחָה רוּחַ אֵלִיָּהוּ עַל־
אֱלִישָׁע וַיָּבֹאוּ לִקְרָאתוֹ וַיִּשְׁתַּחֲווּ־לוֹ
אַרְצָה׃ (טז) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הִנֵּה־נָא יֶשׁ־
אֶת־עֲבָדֶיךָ חֲמִשִּׁים אֲנָשִׁים בְּנֵי־חַיִל
יֵלְכוּ־נָא וִיבַקְשׁוּ אֶת־אֲדֹנֶיךָ פֶּן־נְשָׂאוֹ
רוּחַ יְהוָה וַיַּשְׁלְכֵהוּ בְּאַחַד הֶהָרִים אוֹ
בְּאַחַת הַגֵּיאָוֹת וַיֹּאמֶר לֹא תִשְׁלָחוּ׃ (יז)
וַיִּפְצְרוּ־בוֹ עַד־בֹּשׁ וַיֹּאמֶר שִׁלָּחוּ וַיִּשְׁלְחוּ
חֲמִשִּׁים אִישׁ וַיְבַקְשׁוּ שְׁלֹשָׁה יָמִים וְלֹא
מְצָאֻהוּ׃ (יח) וַיָּשֻׁבוּ אֵלָיו וְהוּא יֹשֵׁב
בִּירִיחוֹ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם הֲלוֹא־אָמַרְתִּי

הנאיות קרי v. 16.

rael's und seine Reiter! Da sah er ihn nicht mehr. Da fassete er seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke, 13. und hob den Mantel Elijahu's auf, der ihm entfallen war, und kehrte um und blieb am Ufer des Jardens stehen. 14. Und er nahm den Mantel Elijahu's, der ihm entfallen war, und schlug das Wasser, und sprach: Wo ist der Ewige, der Gott Elijahu's? Und auch als er das Wasser schlug, theilete es sich hiehin und dahin, und Elischa ging hinüber. 15. Und es sahen ihn die Söhne der Propheten, die zu Jericho waren, von gegenüber, und sprachen: Der Geist Elijahu's ruhet auf Elischa. Und sie kamen ihm entgegen und beugten sich vor ihm zur Erde. 16. Und sie sprachen zu ihm: Siehe doch, es sind deiner Knechte fünfzig Männer, wackere Leute, die mögen gehen und deinen Herrn suchen, vielleicht hat ihn der Geist des Ewigen ergriffen und ihn getrieben auf einen der Berge oder in eines der Thäler. Und er sprach: Sendet nicht! 17. Und sie drangen in ihn bis zum Schämen, daß er sprach: Sendet! Da sandten sie fünfzig Mann, die suchten drei Tage, und fanden ihn nicht. 18. Und sie kehrten zurück zu ihm, er aber war zu Jericho geblieben, und er sprach zu ihnen: Habe ich nicht zu euch gespro-

13. (Geschichte des Propheten Elischa). Elischa, der Gefährte und Schüler Elijahu's, wird nun dessen Nachfolger und ist von Einfluß im In- und Auslande während der Regierung der vier Könige von Jisrael: Jehoram, Jehu, Jehoachas und Joasch, jedoch scheint er unter den beiden letzteren sich mehr zurückgezogen zu haben. Er hatte nicht die Energie und Strenge seines Lehrers, sondern wirkte auf eine mildere Weise. Von ihm werden uns noch mehr Wunderthaten erzählt, die zum Theil eine auffallende Aehnlichkeit mit denen des Elijahu haben. Die Talmudisten zählten deren sechszehn (die Theilung des Wassers wird ihm aber als zwei angerechnet, da er hier nur allein bewirkt, was früher zu Gunsten beider Propheten geschah V. 8.!), und stützen hierauf ihre Exegese des doppelten Antheils Elischa's, indem Elijahu nur acht Wunder gethan. — 14. 1) Elischa, theilt wie sein Lehrer, die Gewässer des Jardens. — אַף הוּא wird von Einigen zu den vorhergehenden Worten gezogen, Abarb. de Wette: Wo ist der Ewige, der Gott Elijahu's, jaderselbe? Vulg. etiam nunc; Andere, wie uns besser dünkt, ziehen die Worte zu den nachfolgenden und beziehen: הוּא auf Elischa. Sept. übersetzen die Worte gar nicht, und geben dafür die Worte selbst ἀφφώ. — Nach dem ersten וַיַּךְ אֶת הַמַּיִם hat Vulg. et non sunt divisae (lesend noch: ולא נחצו.) — 16. Daß die Propheten dennoch den Meister suchen wollen, nachdem sie (V. 5.) selbst geäußert, daß er Elischa genommen werden würde, fiel den alten Interpreten sehr auf. Die Talmudisten sagten, daß am Tage der Entrückung Elijahu's der heil. Geist von den Propheten gewichen wäre (שנגנז אליהו נסתלקה מהם רוח הקדש); allein das Nähere seiner Entrückung sprechen sie V. 5. auch nicht aus und so konnten sie wohl eine Trennung vorausahnen, ohne sein gänzliches Scheiden zu wissen. Man vergl. 1 Kön. 18, 12. wo auch das נשא רוח ה׳ von der einsamen Zurückziehung des Propheten gebraucht wird. — Andere erklären רוח mit „Wind," die Schüler wußten, daß der Meister genommen werden sollte, jetzt verschwand er im Sturmwind, und die Besorgniß läßt sie nun dennoch fürchten, daß ihn der Wind wohin geworfen hätte, — eine sehr

chen: gehet nicht! 19. Und es sprachen die Männer der Stadt zu Elischa: Siehe doch, die Lage der Stadt ist gut, wie mein Herr sieht, aber das Wasser ist schlecht und das Land bringt Fehlgeburten. 20. Da sprach er: Holet mir eine neue Schale, und thut Salz darein! Und sie holten sie ihm. 21. Und er ging hinaus an den Wasserspring und warf das Salz hinein, und sprach: So spricht der Ewige: Ich mache dies Wasser gesund, es wird fürder von da nicht Tod und Fehlgeburt kommen. 22. Da ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Worte Elischa's, das er geredet. 23. Und er ging von da hinauf nach Bethel, und als er hinaufging auf dem Wege, kamen kleine Knaben aus der Stadt heraus und verspotteten ihn und sprachen: Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf! 24. Und er wendete sich um, und als er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des Ewigen. Da kamen zwei Bären aus dem Walde, und zerrissen von ihnen zwei und vierzig Kinder. 25. Und er ging von da nach dem Berge Carmel, und von da kehrte er nach Schomron zurück.

III. Jehoram, König von Jisrael — Krieg wider die Moabiter. —

3. 1. Jehoram aber, der Sohn Achab's, ward König über Jisrael zu Schomron im acht-

אֲלֵיכֶם אַל־תֵּלֵכוּ׃ (יט) וַיֹּאמְרוּ
אַנְשֵׁי הָעִיר אֶל־אֱלִישָׁע הִנֵּה־נָּא מוֹשַׁב
הָעִיר טוֹב כַּאֲשֶׁר אֲדֹנִי רֹאֶה וְהַמַּיִם
רָעִים וְהָאָרֶץ מְשַׁכֶּלֶת׃ (כ) וַיֹּאמֶר קְחוּ־
לִי צְלֹחִית חֲדָשָׁה וְשִׂימוּ שָׁם מֶלַח וַיִּקְחוּ
אֵלָיו׃ (כא) וַיֵּצֵא אֶל־מוֹצָא הַמַּיִם וַיַּשְׁלֵךְ־
שָׁם מֶלַח וַיֹּאמֶר כֹּה־אָמַר יְהוָה רִפֵּאתִי
לַמַּיִם הָאֵלֶּה לֹא־יִהְיֶה מִשָּׁם עוֹד מָוֶת
וּמְשַׁכֶּלֶת׃ (כב) וַיֵּרָפוּ הַמַּיִם עַד הַיּוֹם
הַזֶּה כִּדְבַר אֱלִישָׁע אֲשֶׁר דִּבֵּר׃
(כג) וַיַּעַל מִשָּׁם בֵּית־אֵל וְהוּא עֹלֶה
בַּדֶּרֶךְ וּנְעָרִים קְטַנִּים יָצְאוּ מִן־הָעִיר
וַיִּתְקַלְסוּ־בוֹ וַיֹּאמְרוּ לוֹ עֲלֵה קָרֵחַ
עֲלֵה קָרֵחַ׃ (כד) וַיִּפֶן אַחֲרָיו וַיִּרְאֵם
וַיְקַלְלֵם בְּשֵׁם יְהוָה וַתֵּצֶאנָה שְׁתַּיִם
דֻּבִּים מִן־הַיַּעַר וַתְּבַקַּעְנָה מֵהֶם אַרְבָּעִים
וּשְׁנֵי יְלָדִים׃ (כה) וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם אֶל־הַר
הַכַּרְמֶל וּמִשָּׁם שָׁב שֹׁמְרוֹן׃

ג (א) וְיהוֹרָם בֶּן־אַחְאָב מָלַךְ עַל־יִשְׂרָאֵל
בְּשֹׁמְרוֹן בִּשְׁנַת שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה לִיהוֹשָׁפָט

materielle Ansicht! — 17. עד בש, Redensart wie Richt. 3, 25. Die Talmudisten: bis er sich schämte, weil sie glauben könnten, daß er seinen Meister nicht gern wieder haben möchte. — 19. 2) Elischa nimmt der Quelle bei Jericho ihre ungesunden Eigenschaften. — Man zeigt diese Quelle noch jetzt bei Jericho und sie hat treffliches, klares, etwas laues, hier und da aufsprudelndes Wasser. Die Verbesserung, welche hier dem Propheten beigelegt wird, bewirkte derselbe wohl, wie der Text selbst andeutet, durch ein natürliches Mittel, denn die Propheten waren zugleich die Naturkundigen des hebr. Alterthums, nur darf man nicht die Art bestimmen wollen, wie er dabei verfuhr (Winer). — 23. 3) Strafe der Spötter zu Bethel. — Die Talmudisten suchen die Härte des Propheten und der Strafe gegen die ihn verspottenden Knaben zu entschuldigen (Sot. 46, 2.). Einige glauben durch Wortspiel zu eruiren, daß die Spötter solche waren, die alle göttlichen Gebote von sich geworfen hatten und keine Religion hatten (נערים = מנוערים; קטנים = קטני אמנה; מהמצות), es wären Baalsdiener gewesen u. s. f. Abarbanel erklärt die Entrüstung des Propheten aus dem Worte עלה, mit welchem sie die Himmelfarth Elijahu's verspottet hätten: Steige auch du auf, Kahlkopf! u. s. f. Indeß herrschte im ganzen Alterthum der Glaube, daß Beleidigungen an heil. Männern leicht mit plötzlichem Tode bestraft werden und daß Flüche und Verwünschungen von Priestern, Eltern u. dgl. gegen Uebelthäter ausgesprochen, sicher und schnell in Erfüllung gehen. Ein Kahlköpfiger war nicht beliebt und zum Theil auch wegen Verdacht des Aussatzes dem Volke zuwider. Zum Priesterdienste wurde er für untauglich gehalten (Mischn. Bechoroth 7, 2.). Es ist aber nur die Kahlköpfigkeit am Hinterkopfe zu verstehen, die an der Stirn fiel nicht auf (vgl. 3 M. 13, 40.). —

zehnten Jahre Jehoschaphat's, des Königs von Jehudah, und regierte zwölf Jahre. 2. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, nur nicht wie sein Vater und seine Mutter, da er entfernte das Standbild Baal's, das sein Vater gemacht. 3. Nur an den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebot's, der Jisrael zur Sünde führte, hing er, wich nicht davon. 4. Mescha aber, der König von Moab, war Viehbesitzer, und zinsete dem König von Jisrael hunderttausend Lämmer und hunderttausend Widder in der Wolle. 5. Und es geschah, als Achab gestorben war, da fiel der König von Moab ab vom Könige von Jisrael. 6. Da zog der König Jehoram aus zur selbigen Zeit aus Schomron, und musterte ganz Jisrael, 7. und ging und sandte zu Jehoschaphat, dem König von Jehudah, sprechend: Der König von Moab ist von mir abgefallen, willst du mit mir ziehen wider Moab zum Streite? Und er sprach: Ich will hinaufziehen, ich wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse. 8. Und er sprach: Welchen Weg wollen wir hinaufziehen? Und er sprach: Den Weg durch die Wüste Edom. 9. So zog hin der König von Jisrael und der

מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ שְׁתִּים־עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃
(ב) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה רַק לֹא
כְאָבִיו וְכְאִמּוֹ וַיָּסַר אֶת־מַצְּבַת הַבַּעַל
אֲשֶׁר עָשָׂה אָבִיו׃ (ג) רַק בְּחַטֹּאות
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל דָּבֵק לֹא־סָר מִמֶּנָּה׃
(ד) וּמֵישַׁע מֶלֶךְ־מוֹאָב הָיָה נֹקֵד וְהֵשִׁיב
לְמֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל מֵאָה־אֶלֶף כָּרִים וּמְאָה
אֶלֶף אֵילִים צָמֶר׃ (ה) וַיְהִי כְּמוֹת אַחְאָב
וַיִּפְשַׁע מֶלֶךְ־מוֹאָב בְּמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל׃ (ו)
וַיֵּצֵא הַמֶּלֶךְ יְהוֹרָם בַּיּוֹם הַהוּא מִשֹּׁמְרוֹן
וַיִּפְקֹד אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל׃ (ז) וַיֵּלֶךְ וַיִּשְׁלַח
אֶל־יְהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ־יְהוּדָה לֵאמֹר מֶלֶךְ
מוֹאָב פָּשַׁע בִּי הֲתֵלֵךְ אִתִּי אֶל־מוֹאָב
לַמִּלְחָמָה וַיֹּאמֶר אֶעֱלֶה כָּמֹנִי כָּמוֹךָ
כְּעַמִּי כְעַמֶּךָ כְּסוּסַי כְּסוּסֶיךָ׃ (ח) וַיֹּאמֶר
אֵי־זֶה הַדֶּרֶךְ נַעֲלֶה וַיֹּאמֶר דֶּרֶךְ מִדְבַּר
אֱדוֹם׃ (ט) וַיֵּלֶךְ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וּמֶלֶךְ

בנ״א בְּעַמֶּךָ v. 7.

3. 1. Neunter König von Jisrael: Jehoram, andrer Sohn Achab's. — 3. Er verließ den Kälberdienst nicht. — 4. נקד nach Gesen. denom. von נֹקֵד arab. نَقَدٌ eine Art Schafe und Ziegen mit kurzen Füßen und von häßlicher Gestalt, wie כֹּרִים von כֶּרֶם, arab. نقاب ein Hirt solches Viehs. Im Hebr. war aber die Bedeutung allgemeiner. — Es war und ist Sitte im Orient, daß die Tribute und Taxen in denjenigen Produkten entrichtet wurden, an welchen die tributäre Provinz besonders reich war. Strabo erzählt, daß die Kappadocier den Persern einen jährlichen Tribut von 1500 Pferden, 2000 Mauleseln und 50,000 Schafen zollten. Instruktiv ist auch die Nachricht, welche Alvarez von dem Tribute giebt, den das Königreich Gojame den Abyssiniern zu bezahlen hat, da die Sitten der letzteren in vieler Hinsicht mit den althebräischen übereinstimmen: Der Kaiser der Abyssinier sandte einen eignen Beamten (den großen Betudete,) nach der Hauptstadt von Gojame, den jährlichen Tribut in Empfang zu nehmen, der in 3500 Mauleseln, 3000 Pferden, 3000 Bassuti (kostbaren Teppichen) und 300 Stück baumwollener Gewänder bestand. „Der Betudete kam zu Fuß an, nackt vom Gürtel an aufwärts, mit einem Strick um seinen Kopf und rief, als er in der Nähe des kais. Zeltes war, dreimal: Abeto, Abeto, Abeto!, welches „Herr" bedeutet. Man antwortete ihm zweimal: Wer bist du? Darauf sagte er: Ich, der ich rufe, bin der letzte deines Hauses, der dein Maulthier sattelt, dein Vieh aufbindet und andere Geschäfte verrichtet, mit denen du mich beauftragt, ich bringe dir jetzt, zu was du mich verpflichtet hast. Als er dies dreimal gesprochen, rief man ihm zu: Komme vorwärts! Er machte nun seine Verbeugung vor dem Zelte, und schritt vorbei. Nach ihm kamen die Pferde, eines nach dem andern am Kopfe von Sklaven geführt; die ersten dreißig waren gesalbt und in gutem Stande, die anderen von geringem oder wenigem Werthe, nach den Pferden kamen die Mauleſel, u. s. f., zuletzt wurde das tributäre Geld in Schüsseln vorgetragen. Diese Procession dauerte zehn volle Stunden." —

König von Jehudah und der König von Edom, und als sie einen Weg von sieben Tag herumgezogen waren, war kein Wasser da für das Lager und das Vieh, das ihnen folgte. 10. Da sprach der König von Jisrael: Weh, daß der Ewige diese drei Könige gerufen, sie in die Hand Moab's zu geben! 11. Und Jehoschaphat sprach: Ist hier kein Prophet des Ewigen, daß wir den Ewigen befragen durch ihn? Und es antwortete einer von den Dienern des Königs von Jisrael und sprach: Elischa, Sohn Schaphat's, ist hier, welcher Wasser gegossen auf die Hände Elijahu's. 12. Und Jehoschaphat sprach: Bei ihm ist das Wort des Ewigen! Und sie gingen zu ihm hinab, der König von Jisrael und Jehoschaphat und der König von Edom. 13. Aber Elischa sprach zum König von Jisrael: Was ist zwischen mir und dir? Gehe zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter. Und der König von Jisrael sprach zu ihm: Nicht doch! denn der Ewige hat diese drei Könige gerufen, sie in die Hand Moab's zu geben. 14. Und Elischa sprach: Beim Leben des Ewigen der Heerscharen, vor dem ich stand! daß, wenn ich nicht das Antlitz Jehoschaphat's, des Königs von Jehudah achtete, ich zu dir hinschauen oder dich ansehen würde! 15. Nun aber holet mir einen Saitenspieler! Und da der Saitenspieler spielete, überkam ihn die Hand des Ewigen, 16. und er sprach: So spricht der Ewige: machet in diesem Thale Graben an Graben! 17. Denn so spricht der

יְהוּדָה וּמֶלֶךְ אֱדוֹם וַיָּסֹבּוּ דֶּרֶךְ שִׁבְעַת
יָמִים וְלֹא־הָיָה מַיִם לַמַּחֲנֶה וְלַבְּהֵמָה
אֲשֶׁר בְּרַגְלֵיהֶם: (י) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
אֲהָהּ כִּי־קָרָא יְהוָה לִשְׁלֹשֶׁת הַמְּלָכִים
הָאֵלֶּה לָתֵת אוֹתָם בְּיַד־מוֹאָב: (יא) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשָׁפָט הַאֵין פֹּה נָבִיא לַיהוָה וְנִדְרְשָׁה
אֶת־יְהוָה מֵאוֹתוֹ וַיַּעַן אֶחָד מֵעַבְדֵי
מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר פֹּה אֱלִישָׁע בֶּן־
שָׁפָט אֲשֶׁר־יָצַק מַיִם עַל־יְדֵי אֵלִיָּהוּ:
(יב) וַיֹּאמֶר יְהוֹשָׁפָט יֶשׁ אִתּוֹ דְּבַר־
יְהוָה וַיֵּרְדוּ אֵלָיו מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וִיהוֹשָׁפָט
וּמֶלֶךְ אֱדוֹם: (יג) וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע אֶל־
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מַה־לִּי וָלָךְ לֵךְ אֶל־נְבִיאֵי
אָבִיךָ וְאֶל־נְבִיאֵי אִמֶּךָ וַיֹּאמֶר לוֹ מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל אַל כִּי־קָרָא יְהוָה לִשְׁלֹשֶׁת
הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה לָתֵת אוֹתָם בְּיַד מוֹאָב:
(יד) וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע חַי־יְהוָה צְבָאוֹת
אֲשֶׁר עָמַדְתִּי לְפָנָיו כִּי לוּלֵי פְּנֵי־יְהוֹשָׁפָט
מֶלֶךְ־יְהוּדָה אֲנִי נֹשֵׂא אִם־אַבִּיט אֵלֶיךָ
וְאִם־אֶרְאֶךָּ: (טו) וְעַתָּה קְחוּ־לִי מְנַגֵּן
וְהָיָה כְּנַגֵּן הַמְנַגֵּן וַתְּהִי עָלָיו יַד יְהוָה:
(טז) וַיֹּאמֶר כֹּה אָמַר יְהוָה עֲשֵׂה הַנַּחַל
הַזֶּה גֻּבִים ו גֻּבִים: (יז) כִּי־כֹה ו אָמַר

9. Der König von Edom war der (wahrscheinlich erbliche) Statthalter, von dem 1 K. 22, 48. die Rede war. — 10. Durch den Mangel an Wasser mußte sich das Heer zerstreuen und eine leichte Beute der Moabiter werden. — 11. Noch jetzt im Orient bedarf man beim Händewaschen eines Andern, denn es geschieht vermittelst eines kannenartigen Kessels, aus dem das Wasser über die Hände in ein Becken gegossen wird; nie werden die Hände im Becken selbst gewaschen (wie noch jetzt rituelle Vorschrift bei den Juden ist). Bei Vornehmen thut es gewöhnlich der Diener, bei Eltern der Sohn, bei Lehrern der Schüler. Durch die Worte „welcher Wasser goß u. s. w." wird daher das Verhältniß Elischah's als Schüler Elijahu's bezeichnet, Targ. דשמש ית אליהו. — Elischa war also mit dem Heere in die Wüste gezogen, wie denn die Propheten alle dergleichen Versammlungen benutzten, um das Wort Gottes zu predigen. — 13. אל sc. Nicht kann es mir helfen, zu den Baalspropheten zu gehen, denn ich erkenne, daß der Ewige uns in's Unglück führte und daher retten kann; oder: Nicht sprich also jetzt mit mir u. s. w. Targ. בבעו לא תרבר עלנא חובין בשעתא דא בעי עלנא רחמין ארי וגו׳ (Bitte! gedenke in dieser Stunde nicht unserer Schuld, bitte für uns um Erbarmen, denn u. s. w.), wie auch Onkelos zuweilen אל נא mit בבעו übersetzt. — 17. „Den Wind sehen" indem der Wirbelwind

Ewige: Ihr werdet keinen Wind sehen und werdet keinen Regen sehen, doch soll dieses Thal voll werden des Wassers, daß ihr trinket, ihr und eure Heerden und euer Vieh. 18. Und gering ist das in den Augen des Ewigen, auch Moab giebt er in eure Hand. 19. Und ihr werdet schlagen alle festen Städte und alle auserlesenen Städte, und alle guten Bäume werdet ihr fällen, und alle Wasserquellen verstopfen und jeden guten Ackertheil verderben mit Steinen. 20. Und es geschah am Morgen, wenn das Speiseopfer gebracht wird, siehe, da kam Wasser von Edom her, und das Land ward voll von Wasser. 21. Als ganz Moab hörte, daß die Könige heraufgezogen waren, wider sie zu streiten, wurden sie zusammengerufen: von Jedem an, der einen Gurt umgürtete, und darüber, und sie stellten sich an der Grenze auf. 22. Und als sie sich früh aufmachten am Morgen, und die Sonne schien auf das Wasser, da sah Moab von ferne das Wasser roth wie Blut. 23. Und sie sprachen: Das ist Blut! Ja, bekämpfet haben sich die Könige und einer den andern erschlagen, und nun zur Beute, Moab! 24. Aber als sie zum Lager Jisrael's kamen, da stand Jisrael auf und schlug Moab, daß sie flohen vor ihnen, und sie kamen hinein, indem sie Moab schlugen. 25. Und die Städte zerstörten sie und jeden guten Ackertheil bewarf Jeder mit einem Steine und füllete ihn damit, und jeden Wasserquell verstopften sie, und jeden guten Baum fälleten sie, bis daß nur Steine übrig blieben zu Kir-Chareseth;

יְהוָה לֹא־תִרְאוּ רוּחַ וְלֹא־תִרְאוּ גֶּשֶׁם
וְהַנַּחַל הַהוּא יִמָּלֵא מַיִם וּשְׁתִיתֶם אַתֶּם
וּמִקְנֵיכֶם וּבְהֶמְתְּכֶם: (יח) וְנָקֵל זֹאת
בְּעֵינֵי יְהוָה וְנָתַן אֶת־מוֹאָב בְּיֶדְכֶם:
(יט) וְהִכִּיתֶם כָּל־עִיר מִבְצָר וְכָל־עִיר
מִבְחָר וְכָל־עֵץ טוֹב תַּפִּילוּ וְכָל־מַעְיְנֵי־
מַיִם תְּסַתֹּמוּ וְכָל חֶלְקַת הַטּוֹבָה תַּכְאִבוּ
בָּאֲבָנִים: (כ) וַיְהִי בַבֹּקֶר כַּעֲלוֹת הַמִּנְחָה
וְהִנֵּה־מַיִם בָּאִים מִדֶּרֶךְ אֱדוֹם וַתִּמָּלֵא
הָאָרֶץ אֶת־הַמָּיִם: (כא) וְכָל־מוֹאָב שָׁמְעוּ
כִּי־עָלוּ הַמְּלָכִים לְהִלָּחֶם בָּם וַיִּצָּעֲקוּ
מִכֹּל חֹגֵר חֲגֹרָה וָמַעְלָה וַיַּעַמְדוּ עַל־
הַגְּבוּל: (כב) וַיַּשְׁכִּימוּ בַבֹּקֶר וְהַשֶּׁמֶשׁ
זָרְחָה עַל־הַמָּיִם וַיִּרְאוּ מוֹאָב מִנֶּגֶד אֶת־
הַמַּיִם אֲדֻמִּים כַּדָּם: (כג) וַיֹּאמְרוּ דָּם
זֶה הֶחָרֶב נֶחֱרְבוּ הַמְּלָכִים וַיַּכּוּ אִישׁ
אֶת־רֵעֵהוּ וְעַתָּה לַשָּׁלָל מוֹאָב: (כד) וַיָּבֹאוּ
אֶל־מַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל וַיָּקֻמוּ יִשְׂרָאֵל וַיַּכּוּ
אֶת־מוֹאָב וַיָּנֻסוּ מִפְּנֵיהֶם וַיַּכּוּרָה וְהַכּוֹת
אֶת־מוֹאָב: (כה) וְהֶעָרִים יְהָרְסוּ וְכָל־
חֶלְקַת טוֹבָה יַשְׁלִיכוּ אִישׁ־אַבְנוֹ וּמִלְאוּהָ
וְכָל־מַעְיַן־מַיִם יִסְתֹּמוּ וְכָל־עֵץ־טוֹב
יַפִּילוּ עַד־הִשָּׁאִיר אַבְנֶיהָ בְּקִיר חָרֶשֶׁת

ויכו קרי v. 24. בנ״א ש׳ v. 25.

den Sand der Wüste auftreibt. Uebrigens finden wir öfters, behufs stärkerer Bezeichnung, dergleichen Verwechselungen in den Ausdrücken für Sinneswahrnehmungen, z. B. 2 M. 20, 15.: ראים את הקולות u. a. St. — 19. Der Prophet befiehlt also hier eine größere Strenge, als das Gesetz, welches den Fruchtbaum zu schonen gebietet (5 M. 20, 19.) — 20. Man hat auch dieses Wunder natürlich zu erklären versucht, und als die einfache Thatsache angeführt, daß der Prophet eine sonst nicht bekannte Cisterne nachwies, was die Sage weiter ausgesponnen habe. — 22. Wenn die Sonne früh auf's Wasser scheinet, sieht es von der Ferne wie Blut aus, da aber sonst nie Wasser im Thale war, so wurde es von den Moabitern für Blut gehalten (Raschi). — 24. Das Chetibh ויבו giebt keinen Sinn, wenn das ו nicht für או steht (ויבאו), בה ist von den einzelnen Städten (עיר besser vom ganzen Lande) zu verstehen, steht aber auch noch an einer andern Stelle (Hosch. 9, 2.) für בם (Rdak). — 25. Die Stadt Kir oder Kir-Chareseth kommt noch an mehrere Stellen vor (Jesch, 15, 1. 16, 7. 11. Jirm. 48, 31. 36.) Es ist die bei arab. Geographen und noch in den Kreuzzügen vorkommende feste Stadt Karak oder Kerek, welche nach Abulfeda auf einem steilen Felsen, 12 arab. M. von Ar-Moab

וַיִּסָּבוּ הַקַּלָּעִים וַיַּכּוּהָ: (כו) וַיַּרְא מֶלֶךְ
מוֹאָב כִּי־חָזַק מִמֶּנּוּ הַמִּלְחָמָה וַיִּקַּח
אִתּוֹ שְׁבַע־מֵאוֹת אִישׁ שֹׁלֵף חֶרֶב
לְהַבְקִיעַ אֶל־מֶלֶךְ אֱדוֹם וְלֹא יָכָלוּ:
(כז) וַיִּקַּח אֶת־בְּנוֹ הַבְּכוֹר אֲשֶׁר־יִמְלֹךְ
תַּחְתָּיו וַיַּעֲלֵהוּ עֹלָה עַל־הַחוֹמָה וַיְהִי־
קֶצֶף גָּדוֹל עַל־יִשְׂרָאֵל וַיִּסְעוּ מֵעָלָיו
וַיָּשֻׁבוּ לָאָרֶץ:

ד (א) ○ וְאִשָּׁה אַחַת מִנְּשֵׁי בְנֵי־הַנְּבִיאִים
צָעֲקָה אֶל־אֱלִישָׁע לֵאמֹר עַבְדְּךָ אִישִׁי
מֵת וְאַתָּה יָדַעְתָּ כִּי עַבְדְּךָ הָיָה יָרֵא אֶת־
יְהוָה וְהַנּוֹשֶׁה בָּא לָקַחַת אֶת־שְׁנֵי יְלָדַי
לוֹ לַעֲבָדִים: (ב) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אֱלִישָׁע
מָה אֶעֱשֶׂה־לָּךְ הַגִּידִי לִי מַה־יֶּשׁ־לָכִי
בַּבָּיִת וַתֹּאמֶר אֵין לְשִׁפְחָתְךָ כֹל בַּבַּיִת
כִּי אִם־אָסוּךְ שָׁמֶן: (ג) וַיֹּאמֶר לְכִי
שַׁאֲלִי־לָךְ כֵּלִים מִן־הַחוּץ מֵאֵת כָּל־
שְׁכֵנָיִךְ כֵּלִים רֵקִים אַל־תַּמְעִיטִי: (ד)
וּבָאת וְסָגַרְתְּ הַדֶּלֶת בַּעֲדֵךְ וּבְעַד־בָּנַיִךְ
וְיָצַקְתְּ עַל כָּל־הַכֵּלִים הָאֵלֶּה וְהַמָּלֵא
תַּסִּיעִי: (ה) וַתֵּלֶךְ מֵאִתּוֹ וַתִּסְגֹּר הַדֶּלֶת
בַּעֲדָהּ וּבְעַד בָּנֶיהָ הֵם מַגִּישִׁים אֵלֶיהָ
וְהִיא מֹיָצֶקֶת: (ו) וַיְהִי ׀ כִּמְלֹאת הַכֵּלִים

חפטרת וירא v. 1. לך קרי v. 2.
שבניך קרי v. 3. מוצקת קרי v. 5.

dies umringten die Schleuderer und schlugen es. 26. Und als der König von Moab sah, daß der Streit ihm zu stark war, da nahm er mit sich sieben hundert Mann, die das Schwert zogen, um durchzubrechen zum Könige von Edom, aber sie vermochten nicht. 27. Da nahm er dessen erstgebornen Sohn, der König werden sollte an dessen Statt, und brachte ihn dar zum Opfer auf der Mauer, und es entstand eine große Entrüstung wider Jisrael, und sie zogen von ihm ab und kehrten zurück in's Land.

IV — VII. Elischa's fernere Thaten — Kriege mit den Aramäern.

4. 1. Ein Weib aber von den Weibern der Söhne der Propheten schrie Elischa an, sprechend: Dein Knecht mein Mann ist todt, und du weißt, daß dein Knecht den Ewigen fürchtete; nun kommt der Gläubiger, um meine beiden Kinder sich zu Knechten zu nehmen. 2. Und Elischa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Und sie sprach: Nichts weiter hat deine Magd im Hause, als eine Salbenkruke Oel. 3. Und er sprach: Gehe, borge dir Gefäße von draußen, von allen deinen Nachbarn, leere Gefäße, nimm nicht wenig, 4. und gehe hinein, und verschließe die Thür hinter dir und hinter deinen Söhnen, und gieße in alle diese Gefäße und die vollen räume weg. 5. Da ging sie von ihm, und verschloß die Thür hinter sich und hinter ihren Söhnen, diese brachten ihr zu, und sie goß ein. 6. Und als die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne:

lag und stark befestigt war. Auch neuere Reisende fanden den Ort als Flecken, aber noch durch ein verfallenes Kastell vertheidigt. — Richtig bemerkt Rdak, daß es keine Handschleuderer waren, sondern solche, die mit Balliſten Steine gegen die Stadt warfen. — 27. Raschi führt die Pesiktha an, wonach der moabitische König, in der Nachahmung Abraham's, seinen Sohn dem Götzen geopfert hätte, um diesen in seiner Noth zum Beistand zu bewegen, und daß dieses den Jisraeliten ein Aergerniß gewesen wäre. Viel richtiger ist die Ansicht Anderer (Rjkm., Rmk.), daß der geopferte Prinz ein Sohn des edomitischen Königs war, der vielleicht gefangen war oder sich schon vorher bei dem Moabiterkönig befand, sein Tod erregte die Erbittrung der Edomiter wider Jisrael, als die Urheber des Krieges, und sie zogen daher davon. Daß irgend ein Einverständniß oder Verhältniß zwischen dem König von Moab und dem von Edom statt fand, lehrt der V. 26, wo der Moabiter zum Edomiter durchzudringen versucht. —

ἐπιστολὴν ἐπιστείλαντος ἐκείνου, ἀλλὰ τὸν ἐκείνου ἐπιστείλαντα

Fig. 1. [illegible]

Knaben: Treibe gemach, halte mich nicht auf im Reiten, ich sage dir's denn. 25. So zog sie hin und kam zum Manne Gottes, zum Berge Carmel; und es geschah, als der Mann Gottes sie sah von ferne, da sprach er zu Gechasi, seinem Knaben: Siehe, die Schunammith da! 26. Nun lauf ihr entgegen, und sprich zu ihr: Geht es dir wohl? geht es deinem Manne wohl? geht es dem Kinde wohl? Und sie sprach: Wohl! 27. Als sie aber zu dem Manne Gottes kam an den Berg, erfaßte sie seine Füße. Da trat Gechasi herzu, sie wegzustoßen, aber der Mann Gottes sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist ihr bekümmert, der Ewige aber hat's vor mir verborgen und mir nicht verkündet. 28. Und sie sprach: Habe ich einen Sohn begehret von meinem Herrn? Sprach ich nicht: täusche mich nicht? 29. Und er sprach zu Gechasi: Gürte deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe, triffst du Jemand, grüße ihn nicht, und so dich Jemand grüßet, antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben. 30. Und die Mutter des Knaben sprach: Beim Leben des Ewigen und beim Leben deiner Seele, so ich dich verlasse! Und er machte sich auf und ging ihr nach. 31. Gechasi aber ging ihnen voraus und legte den Stab auf das Angesicht des Knaben, es war aber keine Stimme und kein Lebenszeichen. Und er kam zurück ihm entgegen, und berichtete ihm, sprechend: Der Knabe ist nicht erwacht. 32. Und Elischa ging in's Haus, und siehe, der Knabe lag todt auf seinem Bette. 33. Da ging er hinein, und verschloß die Thür hinter ihnen

הָאָתוֹן וַתֹּאמֶר אֶל־נַעֲרָהּ נְהַג וָלֵךְ אַל־
תַּעֲצָר־לִי לִרְכֹּב כִּי אִם־אָמַרְתִּי לָךְ׃
(כה) וַתֵּלֶךְ וַתָּבֹא אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל־
הָר הַכַּרְמֶל וַיְהִי כִּרְאוֹת אִישׁ־הָאֱלֹהִים
אֹתָהּ מִנֶּגֶד וַיֹּאמֶר אֶל־גֵּיחֲזִי נַעֲרוֹ הִנֵּה
הַשּׁוּנַמִּית הַלָּזוֹ׃ (כו) עַתָּה רֻוץ־נָא
לִקְרָאתָהּ וְאֱמָר־לָהּ הֲשָׁלוֹם לָךְ הֲשָׁלוֹם
לְאִישֵׁךְ הֲשָׁלוֹם לַיֶּלֶד וַתֹּאמֶר שָׁלוֹם׃
(כז) וַתָּבֹא אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל־הָהָר
וַתַּחֲזֵק בְּרַגְלָיו וַיִּגַּשׁ גֵּיחֲזִי לְהַדְּפָהּ
וַיֹּאמֶר אִישׁ הָאֱלֹהִים הַרְפֶּה־לָהּ כִּי־
נַפְשָׁהּ מָרָה־לָהּ וַיהוָה הֶעְלִים מִמֶּנִּי
וְלֹא הִגִּיד לִי׃ (כח) וַתֹּאמֶר הֲשָׁאַלְתִּי בֵן
מֵאֵת אֲדֹנִי הֲלוֹא אָמַרְתִּי לֹא תַשְׁלֶה
אֹתִי׃ (כט) וַיֹּאמֶר לְגֵיחֲזִי חֲגֹר מָתְנֶיךָ
וְקַח מִשְׁעַנְתִּי בְיָדְךָ וָלֵךְ כִּי תִמְצָא־אִישׁ
לֹא תְבָרְכֶנּוּ וְכִי־יְבָרֶכְךָ אִישׁ לֹא תַעֲנֶנּוּ
וְשַׂמְתָּ מִשְׁעַנְתִּי עַל־פְּנֵי הַנָּעַר׃ (ל)
וַתֹּאמֶר אֵם הַנַּעַר חַי־יְהוָה וְחֵי־נַפְשְׁךָ
אִם־אֶעֱזָבֶךָּ וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ אַחֲרֶיהָ׃ (לא)
וְגֵחֲזִי עָבַר לִפְנֵיהֶם וַיָּשֶׂם אֶת־הַמִּשְׁעֶנֶת
עַל־פְּנֵי הַנַּעַר וְאֵין קוֹל וְאֵין קָשֶׁב וַיָּשָׁב
לִקְרָאתוֹ וַיַּגֶּד־לוֹ לֵאמֹר לֹא הֵקִיץ הַנָּעַר׃
(לב) וַיָּבֹא אֱלִישָׁע הַבַּיְתָה וְהִנֵּה הַנַּעַר מֻת
מֻשְׁכָּב עַל־מִטָּתוֹ׃ (לג) וַיָּבֹא וַיִּסְגֹּר
הַדֶּלֶת בְּעַד שְׁנֵיהֶם וַיִּתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה׃

אלהין כד אומר לך (du sollst nicht in mich dringen zu reiten, so ich es dir nicht sage). — 28. שלה irre führen, täuschen (im Hiph.), gut der Biurist: „sagte ich nicht vielmehr, mache mir keine trügliche Hoffnung" Targ. הלא אמרית לך אם מתיהב לי ברך קים אם לא לא תנסם יתי Vulg. ne illudas me. — 29. Gechasi sollte sich nicht aufhalten, daher keinen anreden oder sich mit ihm in Gespräch einlassen. Nach den Talmudisten (Pirk. R. Elies. 33.) hätte er dies dennoch gethan: daher seine Bemühung beim Knaben fruchtlos gewesen wäre. — 32. Daß der Knabe nur scheintodt war, geht selbst aus den Worten der Talmudisten hervor. Sie fragen: der Sohn der Schunammitin, hätte er verunreinigt (sc. als Leichnam)? Und die Antwort ist: מת מטמא, ואינו מטמא חי (ein Todter verunreinigt, aber nicht ein

beiden, und betete zum Ewigen. 34. Und er stieg hinauf und legte sich auf das Kind, und that seinen Mund auf dessen Mund und seine Augen auf dessen Augen und seine Hände auf dessen Hände und streckte sich über dasselbe, daß der Leib des Kindes warm ward. 35. Und er kam wieder, und ging im Hause einmal hiehin, einmal dorthin, stieg wieder hinauf, und streckte sich über dasselbe; da nieſete der Knabe sieben Male, und der Knabe öffnete seine Augen. 36. Und er rief Gechasi und sprach: Rufe diese Schunammith! Und er rief sie, und sie kam zu ihm, und er sprach: Nimm deinen Sohn! 37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und beugte sich zur Erde, und nahm ihren Sohn und ging hinaus. 38. Und Elischa kehrte zurück nach Gilgal, und es war Hungersnoth im Lande, und die Söhne der Propheten saßen vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze an den großen Topf und koche ein Gericht für die Söhne der Propheten. 39. Und einer ging hinaus auf das Feld, Kräuter zu sammeln, und fand wilde Reben und sammelte davon wilde Springgurken sein Kleid voll, und kam und zerschnitt sie in den Topf des Gerichtes, denn sie kannten sie nicht. 40. Und sie schütteten es aus vor die Männer zum Essen. Aber es geschah, als sie von dem Gerichte aßen, da schrieen sie, und sprachen: Der Tod ist in dem Topfe, Mann Gottes! und sie konnten nicht essen. 41. Da sprach er: So bringet Mehl! Und er warf es in den Topf und sprach: Schütte aus vor die Leute, daß sie es

(לד) וַיַּעַל וַיִּשְׁכַּב עַל־הַיֶּלֶד וַיָּשֶׂם פִּיו
עַל־פִּיו וְעֵינָיו עַל־עֵינָיו וְכַפָּיו עַל־כַּפָּיו
וַיִּגְהַר עָלָיו וַיִּחַם בְּשַׂר הַיֶּלֶד: (לה) וַיָּשָׁב
וַיֵּלֶךְ בַּבַּיִת אַחַת הֵנָּה וְאַחַת הֵנָּה וַיַּעַל
וַיִּגְהַר עָלָיו וַיְזוֹרֵר הַנַּעַר עַד־שֶׁבַע
פְּעָמִים וַיִּפְקַח הַנַּעַר אֶת־עֵינָיו: (לו)
וַיִּקְרָא אֶל־גֵּיחֲזִי וַיֹּאמֶר קְרָא אֶל־
הַשֻּׁנַמִּית הַזֹּאת וַיִּקְרָאֶהָ וַתָּבֹא אֵלָיו
וַיֹּאמֶר שְׂאִי בִנֵךְ: (לז) וַתָּבֹא וַתִּפֹּל עַל־
רַגְלָיו וַתִּשְׁתַּחוּ אָרְצָה וַתִּשָּׂא אֶת־בְּנָהּ
וַתֵּצֵא: ○ (לח) וֶאֱלִישָׁע שָׁב הַגִּלְגָּלָה
וְהָרָעָב בָּאָרֶץ וּבְנֵי הַנְּבִיאִים יְשָׁבִים
לְפָנָיו וַיֹּאמֶר לְנַעֲרוֹ שִׁפְתְּ הַסִּיר הַגְּדוֹלָה
וּבַשֵּׁל נָזִיד לִבְנֵי הַנְּבִיאִים: (לט) וַיֵּצֵא
אֶחָד אֶל־הַשָּׂדֶה לְלַקֵּט אֹרֶת וַיִּמְצָא
גֶּפֶן שָׂדֶה וַיְלַקֵּט מִמֶּנּוּ פַּקְעֹת שָׂדֶה מְלֹא
בִגְדּוֹ וַיָּבֹא וַיְפַלַּח אֶל־סִיר הַנָּזִיד כִּי־לֹא
יָדָעוּ: (מ) וַיִּצְקוּ לָאֲנָשִׁים לֶאֱכֹל וַיְהִי
בְּאָכְלָם מִן־הַנָּזִיד וְהֵמָּה צָעֲקוּ וַיֹּאמְרוּ
מָוֶת בַּסִּיר אִישׁ הָאֱלֹהִים וְלֹא יָכְלוּ
לֶאֱכֹל: (מא) וַיֹּאמֶר וּקְחוּ־קֶמַח וַיַּשְׁלֵךְ
אֶל־הַסִּיר וַיֹּאמֶר צַק לָעָם וְיֹאכֵלוּ וְלֹא

כפיו קרי v. 34. ע"ב v. 37.

Lebendiger). — 34. Die Betten stehen gewöhnlich auf einer kleinen Estrade. — 38. 5) Einer Speise werden durch Elischa die giftigen Eigenschaften benommen. — 39. ארת Sept. ἀρνόϑ, Targ. ירוקנין, Gemüsekräuter, Kräuter (vgl. Jesch. 26, 19). Nach dem Talmud ist es גרניר (Jom. 18, 2.) und hätte seinen Namen, weil es die Augen hell machte (מאיר). גרניר halten aber die Erklärer für Eruca (wahrscheinlich Eruca muralis, Sisymbrium tenuifolium W. Mauerranke, die wie die Brunnenkresse zu Gemüsen gebraucht wird, nach And. wäre es weißer Senf.) — Der auf Kräuter ausgehende Jünger findet nun ein rankenartiges Gewächs (גפן שדה ist hier nicht der wilde Wein, der wohl schwerlich mit einer Gurkenranke verwechselt werden kann, sondern überhaupt Ausdruck für ein rankenartiges Gewächs, wie auch der Spanier jedes Rankengewächs Vedra (Epheu) nennt), mit gurkenartigen Früchten. Er hält diese für wirkliche Gurken, (קשאים 4 M. 11, 5.) die so sehr beliebt im Orient sind, es sind aber פקעת. Diese wilden Gurken, cucumeres agrestes oder asininini, Springgurken, kommen von Momordica Elaterium her, einer Pflanze mit eckigem, kriechendem, 3—4 F. langem Stengel. Die längliche, saftige Frucht ist dreifächerig: wenn man sie bei der Reife angreift, löset sich sogleich der Stiel, und der Same spritzt mit einer Menge Feuchtigkeit hervor. Sie sind scharf und bitter und erregen Brechen und Purgiren. — 41. Das Mehl konnte wohl einigermaßen die Wirkung jener Früchte mildern, aber

חִיָּה דְּבַר רָע בַּסִּיר: ○ (מב) וְאִישׁ
בָּא מִבַּעַל שָׁלִשָׁה וַיָּבֵא לְאִישׁ הָאֱלֹהִים
לֶחֶם בִּכּוּרִים עֶשְׂרִים־לֶחֶם שְׂעֹרִים
וְכַרְמֶל בְּצִקְלֹנוֹ וַיֹּאמֶר תֵּן לָעָם וְיֹאכֵלוּ:
(מג) וַיֹּאמֶר מְשָׁרְתוֹ מָה אֶתֵּן זֶה לִפְנֵי
מֵאָה אִישׁ וַיֹּאמֶר תֵּן לָעָם וְיֹאכֵלוּ כִּי
כֹה אָמַר יְהוָה אָכוֹל וְהוֹתֵר: (מד) וַיִּתֵּן
לִפְנֵיהֶם וַיֹּאכְלוּ וַיּוֹתִרוּ כִּדְבַר יְהוָה:

ה (א) וְנַעֲמָן שַׂר־צְבָא מֶלֶךְ־אֲרָם הָיָה
אִישׁ גָּדוֹל לִפְנֵי אֲדֹנָיו וְנִשֵּׂא פָנִים כִּי־בוֹ
נָתַן־יְהוָה תְּשׁוּעָה לַאֲרָם וְהָאִישׁ הָיָה
גִּבּוֹר חַיִל מְצֹרָע: (ב) וַאֲרָם יָצְאוּ גְדוּדִים
וַיִּשְׁבּוּ מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל נַעֲרָה קְטַנָּה וַתְּהִי
לִפְנֵי אֵשֶׁת נַעֲמָן: (ג) וַתֹּאמֶר אֶל־גְּבִרְתָּהּ
אַחֲלֵי אֲדֹנִי לִפְנֵי הַנָּבִיא אֲשֶׁר בְּשֹׁמְרוֹן
אָז יֶאֱסֹף אֹתוֹ מִצָּרַעְתּוֹ: (ד) וַיָּבֹא וַיַּגֶּד
לַאדֹנָיו לֵאמֹר כָּזֹאת וְכָזֹאת דִּבְּרָה הַנַּעֲרָה
אֲשֶׁר מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל: (ה) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ־
אֲרָם לֵךְ בֹּא וְאֶשְׁלְחָה סֵפֶר אֶל־מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל וַיֵּלֶךְ וַיִּקַּח בְּיָדוֹ עֶשֶׂר כִּכְּרֵי־כֶסֶף
וְשֵׁשֶׁת אֲלָפִים זָהָב וְעֶשֶׂר חֲלִיפוֹת בְּגָדִים:
(ו) וַיָּבֵא הַסֵּפֶר אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר
וְעַתָּה כְּבוֹא הַסֵּפֶר הַזֶּה אֵלֶיךָ הִנֵּה שָׁלַחְתִּי
אֵלֶיךָ אֶת־נַעֲמָן עַבְדִּי וַאֲסַפְתּוֹ מִצָּרַעְתּוֹ:

v. 42. הפטרת תזריע

essen. Da war nichts Böses in dem Topfe. 42. Und ein Mann kam aus Baal-Schalischah und brachte dem Manne Gottes Erstlingsbrod, zwanzig Gerstenbrode und grüne Aehren in seiner Tasche. Und er sprach: Gieb den Leuten, daß sie essen. 43. Und sein Diener sprach: Wie kann ich dies hundert Menschen vorsetzen? Und er sprach: Gieb den Leuten, daß sie essen! denn so spricht der Ewige: man wird essen und übrig lassen. 44. Und er setzte ihnen vor, und sie aßen und ließen übrig, nach dem Worte des Ewigen.

5. 1. Naaman aber, der Heeresfürst des Königs von Aram, war ein bedeutender Mann vor seinem Herrn und angesehen, denn durch ihn gab der Ewige Aram Sieg, und der Mann war ein tapferer Held, aber aussätzig. 2. Die Aram aber waren in Streitschaaren ausgezogen und hatten aus dem Lande Jisrael gefangen weggeführt eine kleine Dirne, die dienete dem Weibe Naaman's. 3. Und sie sprach zu ihrer Gebieterin: O wäre doch mein Herr bei dem Propheten zu Schomron, dann würde er ihn befreien von seinem Aussatze. 4. Da ging er hin und sagte seinem Herrn, sprechend: So und so redete die Dirne aus dem Lande Jisrael. 5. Und der König von Aram sprach: Gehe hin, und ich will einen Brief senden an den König von Jisrael. So ging er und nahm mit sich zehn Talente Silbers und sechstausend an Gold und zehn Anzüge Kleider. 6. Und er brachte den Brief an den König von Jisrael, lautend: Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so sende ich zu dir Naaman, meinen Diener, daß du ihn

nicht ganz aufheben; allein es soll eben als Wunder dargestellt werden. — 42. 6) Speisung der 100 Propheten durch zwanzig Gerstenbrote. — Baal-Schalischa s. 1 Schem. 9, 4. כרמל s. 3 M. 2, 14. — צקלן ἅπ. λέγ. nach Einigen Seitentasche, Quersack, nach A. = קליפה, Grütze oder Aehren mit ihren Schuppen, worin die Samenkörner eingehüllt sind. Vulg. frumentum novum in pera sua. —

5. 1. 7) Elischa heilt einen syrischen Feldherrn vom Aussatze. — 3. אחלי (auch Ps. 119, 5). Partikel des Wunsches: wollte Gott! von חלה flehen (Gesen.). Andere halten es für eine Art Optativ: möchte doch mein Herr sich bittend an den Propheten wenden! — אסף bezeichnend für: heilen, weil der vom Aussatz Geheilte wieder unter die menschliche Gesellschaft aufgenommen wurde. — 5. 6000 Schekel an Gold. — 6. Es wird hier der Haupt-

befreiest von seinem Aussatze. 7. Und es geschah, als der König von Jisrael den Brief gelesen, da zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich ein Gott, daß ich tödten und lebendig machen kann, denn dieser sendet zu mir, einen Mann von seinem Aussatze zu befreien? Ja, merket nur und sehet, wie er einen Grund an mir suchet! 8. Es geschah aber, als Elischa, der Mann Gottes, hörte, daß der König von Jisrael seine Kleider zerrissen, sandte er zum Könige, sprechend: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Er möge doch zu mir kommen und wird erfahren, daß ein Prophet in Jisrael ist. 9. Da kam Naaman mit seinen Rossen und Wagen und stand am Eingange des Hauses von Elischa. 10. Und Elischa sandte einen Boten an ihn, sprechend: Gehe hin und bade dich sieben Male im Jarden, so wird dir dein Fleisch hergestellt werden und du wirst rein. 11. Da zürnte Naaman und ging weg und sprach: Siehe, ich dachte, er würde zu mir herauskommen und hintreten und den Namen des Ewigen seines Gottes anrufen, und seine Hand über die Stelle fahren lassen, und so den Aussatz vertreiben. 12. Sind nicht der Amanah und der Pharpar, die Ströme Dammesek's, besser, denn alle Gewässer Jisraels? Könnte ich mich nicht in ihnen baden, wenn ich rein werden soll? Und er wandte sich und ging weg mit Ingrimm. 13. Da traten seine Diener hinzu und redeten zu ihm und sprachen: Mein Vater, hätte der Prophet dir etwas Großes geheißen, würdest du es nicht thun? Wie vielmehr, da er zu dir sprach: bade dich, so wirst du rein. 14. Da ging er hinab und tauchte sich unter im Jarden sieben

(ז) וַיְהִי כִּקְרֹא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶת־הַסֵּפֶר
וַיִּקְרַע בְּגָדָיו וַיֹּאמֶר הַאֱלֹהִים אָנִי לְהָמִית
וּלְהַחֲיוֹת כִּי־זֶה שֹׁלֵחַ אֵלַי לֶאֱסֹף אִישׁ
מִצָּרַעְתּוֹ כִּי אַךְ־דְּעוּ־נָא וּרְאוּ כִּי־מִתְאַנֶּה
הוּא לִי: (ח) וַיְהִי בְּשָׁמְעַ ו אֱלִישָׁע אִישׁ־
הָאֱלֹהִים כִּי־קָרַע מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶת־
בְּגָדָיו וַיִּשְׁלַח אֶל־הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר לָמָּה
קָרַעְתָּ בְגָדֶיךָ יָבֹא־נָא אֵלַי וְיֵדַע כִּי יֵשׁ
נָבִיא בְּיִשְׂרָאֵל: (ט) וַיָּבֹא נַעֲמָן בְּסוּסָו
וּבְרִכְבּוֹ וַיַּעֲמֹד פֶּתַח־הַבַּיִת לֶאֱלִישָׁע:
(י) וַיִּשְׁלַח אֵלָיו אֱלִישָׁע מַלְאָךְ לֵאמֹר
הֲלוֹךְ וְרָחַצְתָּ שֶׁבַע־פְּעָמִים בַּיַּרְדֵּן וְיָשֹׁב
בְּשָׂרְךָ לְךָ וּטְהָר: (יא) וַיִּקְצֹף נַעֲמָן וַיֵּלֶךְ
וַיֹּאמֶר הִנֵּה אָמַרְתִּי אֵלַי ו יֵצֵא יָצוֹא וְעָמַד
וְקָרָא בְּשֵׁם־יְהוָה אֱלֹהָיו וְהֵנִיף יָדוֹ אֶל־
הַמָּקוֹם וְאָסַף הַמְצֹרָע: (יב) הֲלֹא טוֹב
אֲבָנָה וּפַרְפַּר נַהֲרוֹת דַּמֶּשֶׂק מִכֹּל מֵימֵי
יִשְׂרָאֵל הֲלֹא־אֶרְחַץ בָּהֶם וְטָהַרְתִּי וַיִּפֶן
וַיֵּלֶךְ בְּחֵמָה: (יג) וַיִּגְּשׁוּ עֲבָדָיו וַיְדַבְּרוּ
אֵלָיו וַיֹּאמְרוּ אָבִי דָּבָר גָּדוֹל הַנָּבִיא דִּבֶּר
אֵלֶיךָ הֲלוֹא תַעֲשֶׂה וְאַף כִּי־אָמַר אֵלֶיךָ
רְחַץ וּטְהָר: (יד) וַיֵּרֶד וַיִּטְבֹּל בַּיַּרְדֵּן שֶׁבַע
פְּעָמִים כִּדְבַר אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיָּשָׁב בְּשָׂרוֹ

בסיסיו קרי v. 9. אמנה קרי v. 12.

inhalt des Briefes gegeben, der Eingang fehlt. — 7. Es geht hieraus hervor, daß der König sich nicht besonders des Propheten zu erinnern pflegte, auch scheint der Brief des Aramäers hierin nicht deutlich genug gewesen zu sein. — 11. So alt ist der Glaube, daß gewisse Personen durch die Berührung ihrer Hände Krankheiten zu heilen vermögen, wie denn noch jetzt in jedem Dorfe irgend eine Person sich mit solchen Manipulationen abgiebt (בל׳ע׳ז: Böten!). Bekannt ist auch, wie den Königen von England die Kraft zugeschrieben wurde, durch Berührung mit ihren Händen, den Kropf heilen zu können, der deshalb die Königskrankheit (Kings-evil) genannt wird. Noch die Königin Anna übte diese Praxis. Im Orient wird jeder europäische Arzt angegangen, durch Bestreichen die mannichfaltigsten Uebel zu heilen. — 12. Die Namen dieser Flüsse sind jetzt unbekannt. Maundrell und Andere nach ihm sprechen nur von einem Strom bei Damaskus, dem Fl. Barrady. Indeß ehe dieser die Stadt erreicht, ergießt sich ein anderer Fluß in ihn, der wahrscheinlich einer von denen war, die N. hier erwähnt. Der Barrady entspringt auf dem Antilibanus, nordwestlich von der Stadt, und nimmt

Male nach dem Worte des Mannes Gottes, und sein Fleisch ward wieder wie das Fleisch eines kleinen Knaben, und er ward rein. 15. Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes, er und sein ganzer Zug, und kam und trat vor ihn, und sprach: Siehe doch, ich habe erfahren, daß kein Gott ist auf der ganzen Erde, als nur in Jisrael! Und nun, nimm doch ein Geschenk von deinem Knechte. 16. Und er sprach: Beim Leben des Ewigen, vor dem ich stand, so ich nehme. Und er drang in ihn zu nehmen, aber er weigerte sich. 17. Und Naaman sprach: Wenn nicht, so werde doch deinem Knechte gegeben die Last zweier Maulthiere Erde, denn nicht wird fürder dein Knecht Ganzopfer und Schlachtopfer anderen Göttern opfern, sondern dem Ewigen! 18. Nur in dieser Hinsicht wolle der Ewige deinem Knechte verzeihen: wenn mein Herr in das Haus Rimmon's geht, daselbst anzubeten, und er stützet sich auf meine Hand, und ich bete im Hause Rimmon's an: bete ich dann an im Hause Rimmon's, wird wohl verzeihen der Ewige deinem Knechte unter diesem Umstande. 19. Und er sprach zu ihm: Geh in Frieden! Und er ging von ihm eine Strecke Landes. 20. Da sprach Gechasi, der Knabe Elischa's, des Mannes Gottes: Siehe, geschonet hat mein Herr Naaman, diesen Arammi, nicht aus seiner Hand zu nehmen was er brachte. Beim Leben des Ewigen, daß ich ihm nachlaufe und ihm ein Geringes abnehme! 21. Und Gechasi jagte Naaman nach. Und als Naaman sah, daß er ihm nachlief, stürzte er vom Wagen herab, ihm entgegen, und sprach: Ist es Heil? 22. Und er

כִּבְשַׂר נַעַר קָטָן וַיִּטְהָר׃ (טו) וַיָּשָׁב אֶל־
אִישׁ הָאֱלֹהִים הוּא וְכָל־מַחֲנֵהוּ וַיָּבֹא
וַיַּעֲמֹד לְפָנָיו וַיֹּאמֶר הִנֵּה־נָא יָדַעְתִּי כִּי
אֵין אֱלֹהִים בְּכָל־הָאָרֶץ כִּי אִם־בְּיִשְׂרָאֵל
וְעַתָּה קַח־נָא בְרָכָה מֵאֵת עַבְדֶּךָ׃ (טז)
וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה אֲשֶׁר־עָמַדְתִּי לְפָנָיו
אִם־אֶקָּח וַיִּפְצַר־בּוֹ לָקַחַת וַיְמָאֵן׃ (יז)
וַיֹּאמֶר נַעֲמָן וְלֹא יִתַּן־נָא לְעַבְדְּךָ מַשָּׂא
צֶמֶד־פְּרָדִים אֲדָמָה כִּי לוֹא־יַעֲשֶׂה עוֹד
עַבְדְּךָ עֹלָה וָזֶבַח לֵאלֹהִים אֲחֵרִים כִּי
אִם־לַיהוָה׃ (יח) לַדָּבָר הַזֶּה יִסְלַח יְהוָה
לְעַבְדֶּךָ בְּבוֹא אֲדֹנִי בֵּית־רִמּוֹן לְהִשְׁתַּחֲוֹת
שָׁמָּה וְהוּא ו נִשָּׁעֵן עַל־יָדִי וְהִשְׁתַּחֲוֵיתִי
בֵּית רִמֹּן בְּהִשְׁתַּחֲוֹתִי בֵּית רִמֹּן יִסְלַח־
נָּא יְהוָה לְעַבְדְּךָ בַּדָּבָר הַזֶּה׃ (יט) וַיֹּאמֶר
לוֹ לֵךְ לְשָׁלוֹם וַיֵּלֶךְ מֵאִתּוֹ כִּבְרַת אֶרֶץ׃
○ (כ) וַיֹּאמֶר גֵּיחֲזִי נַעַר אֱלִישָׁע
אִישׁ־הָאֱלֹהִים הִנֵּה ו חָשַׂךְ אֲדֹנִי אֶת
נַעֲמָן הָאֲרַמִּי הַזֶּה מִקַּחַת מִיָּדוֹ אֶת
אֲשֶׁר־הֵבִיא חַי־יְהוָה כִּי־אִם־רַצְתִּי אַחֲרָיו
וְלָקַחְתִּי מֵאִתּוֹ מְאוּמָה׃ (כא) וַיִּרְדֹּף
גֵּיחֲזִי אַחֲרֵי נַעֲמָן וַיַּרְא נַעֲמָן רָץ
אַחֲרָיו וַיִּפֹּל מֵעַל הַמֶּרְכָּבָה לִקְרָאתוֹ
וַיֹּאמֶר הֲשָׁלוֹם׃ (כב) וַיֹּאמֶר ו שָׁלוֹם

נא בתוב ולא קרי v. 18. עד כאן v. 19. בנ"א מומה v. 20.

in einer beträchtlichen Entfernung von ihr den Zebdeni auf, von welchem Punkt er dann höchst pittoresk durch die Stadt und die umgebenden Gärten rollt, diese und die ganze Gegend mit unzähligen Fontainen und Kanälchen durchschneidend. Hierdurch wird die Gegend von Damaskus eine der schönsten und fruchtbarsten der Erde; die Gewässer des Barrady werden aber fast erschöpft, der Rest verliert sich im Moor von El Mardj. — 17. Naaman bittet den Propheten um Erlaubniß eine Quantität Erde vom h. Boden zu nehmen, um in seiner Heimath daraus dem wahren Gott einen Altar zu bauen. Die Erlaubniß des Propheten schien ihm diese Erde noch mehr zu heiligen. Wir wissen, wie noch jetzt der fromme Glaube Erde aus dem gelobten Lande sich zu verschaffen weiß, um wenigstens im Tode noch darauf zu ruhen. Auch die Mohamedaner streben eifrigst, Erde von den geheiligten Ortschaften zu bekommen, um im Gebet darauf zu stehen oder zu knieen. — 18. Der Götze Rimmon ist unbekannt. Rosenmüller u. A. leiten den Namen von רמם (רום) und vergleichen Ἐλιοῦν

sprach: Heil! Mein Herr hat mich gesendet, sprechend: siehe, jetzo sind hier zwei Jünglinge zu mir gekommen vom Gebirge Ephrajim, von den Söhnen der Propheten, gieb ihnen doch ein Talent Silbers und zwei Anzüge Kleider. 23. Und Naaman sprach: Willige, nimm zwei Talente! Und er drang in ihn, und er band zwei Talente Silbers in zwei Beutel und zwei Anzüge Kleider und gab es seinen zwei Jünglingen und sie trugen es vor ihm her. 24. Und als er an den Hügel kam, da nahm er es aus ihren Händen, und verwahrte es im Hause, und entließ die Leute, und sie gingen weg. 25. Er aber ging hinein und trat vor seinen Herrn, und Elischa sprach zu ihm: Woher, Gechasi? Und er sprach: Dein Knecht ist weder dahin noch dorthin gegangen. 26. Und er sprach zu ihm: Es entging mir nicht, wie der Mann sich wandte von seinem Wagen, dir entgegen. Ist es Zeit, Silber zu nehmen und Kleider zu nehmen und Oelberge und Weinberge und Schafe und Rinder und Knechte und Mägde? 27. So möge der Aussatz Naaman's an dir haften und an deinem Samen immerdar! Da ging er hinaus von ihm, aussätzig wie Schnee.

אֲדֹנִי שְׁלָחַנִי לֵאמֹר הִנֵּה עַתָּה זֶה בָּאוּ אֵלַי שְׁנֵי־נְעָרִים מֵהַר אֶפְרַיִם מִבְּנֵי הַנְּבִיאִים הְנָה־נָא לָהֶם כִּכַּר־כֶּסֶף וּשְׁתֵּי חֲלִפוֹת בְּגָדִים: (כג) וַיֹּאמֶר נַעֲמָן הוֹאֵל קַח כִּכָּרָיִם וַיִּפְרָץ־בּוֹ וַיִּצֹר כִּכָּרַיִם כֶּסֶף בִּשְׁנֵי חֲרִטִים וּשְׁתֵּי חֲלִפוֹת בְּגָדִים וַיִּתֵּן אֶל־שְׁנֵי נְעָרָיו וַיִּשְׂאוּ לְפָנָיו: (כד) וַיָּבֹא אֶל־הָעֹפֶל וַיִּקַּח מִיָּדָם וַיְפַקֵּד בַּבָּיִת וַיְשַׁלַּח אֶת־הָאֲנָשִׁים וַיֵּלֵכוּ: (כה) וְהוּא־בָא וַיַּעֲמֹד אֶל־אֲדֹנָיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו אֱלִישָׁע מֵאַיִן גֵּחֲזִי וַיֹּאמֶר לֹא־הָלַךְ עַבְדְּךָ אֵנָה וָאָנָה: (כו) וַיֹּאמֶר אֵלָיו לֹא־לִבִּי הָלַךְ כַּאֲשֶׁר הָפַךְ־אִישׁ מֵעַל מֶרְכַּבְתּוֹ לִקְרָאתֶךָ הַעֵת לָקַחַת אֶת־הַכֶּסֶף וְלָקַחַת בְּגָדִים וְזֵיתִים וּכְרָמִים וְצֹאן וּבָקָר וַעֲבָדִים וּשְׁפָחוֹת: (כז) וְצָרַעַת נַעֲמָן תִּדְבַּק־בְּךָ וּבְזַרְעֲךָ לְעוֹלָם וַיֵּצֵא מִלְּפָנָיו מְצֹרָע כַּשָּׁלֶג:

6. 1. Und die Söhne der Propheten sprachen zu Elischa: Siehe doch, der Ort, woselbst

ו (א) וַיֹּאמְרוּ בְנֵי־הַנְּבִיאִים אֶל־אֱלִישָׁע הִנֵּה־נָא הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אֲנַחְנוּ יְשְׁבִים שָׁם

מאין קרי v. 25.

bei Sanchuniathon, d. h. עליון, Deus summus. Andere setzen den Namen mit רמון Granatapfel in Verbindung und denken an die Venus, der die Granatäpfel heilig waren. — 19. כברת s. I. Bd. S. 186. — 23. חריט Geldbörse, arab. حريطة [חריטה] s. auch Jesch. 3,22. — 26. לא לבי הלך mein Herz war nicht davon gegangen, d. h. es entging mir nicht (Rlbg.) Andere לא היה מלבי „es war nicht aus meinem Herzen u. nach meinem Willen," was indeß ferner liegt. — 27. Echt englisch ist es, wenn Osborn, fellow of Exeter college zu Oxford, den Reisenden Maundrell brieflich befragt, ob er nicht erfahren hätte, was aus Gechasi's aussätziger Nachkommenschaft geworden wäre? Maundrell gab ihm die beste Antwort: „Als ich in dem h. Lande war, sah ich Viele, die an Gechasi's Uebel litten, aber Keiner, der seinen Stammbaum bis auf diesen Mann zurückführen konnte. Besonders zu Sichem waren es an zehn Personen, die uns auf einmal bettelnd angingen. Ihre Manier ist, mit kleinen Eimern anzukommen, um die Gaben der Barmherzigen anzunehmen, weil ihre Berührung für ansteckend oder wenigstens für unrein gehalten wird." Er beschreibt alsdann ihr Uebel, welches aber auf Gechasi keinen Bezug hat, da dieser, wie aus dem Text hervorgeht, an der leprosis candida litt, vgl. 3 M. 13, 5. Maundrell schließt: „Es ist kein Wunder, wenn die Abstammung von Gechasi jetzt im Dunkeln ist, da die vornehmsten Juden ihre Genealogie verloren haben. Indessen sehe ich die Nothwendigkeit nicht ein, daß seine Linie perpetuirend sein soll, da der Ausdruck לעולם nur in einem begrenzten Sinne von der h. Schrift gebraucht wird, so z. B. in Betreff der Bestimmung der Familie Pinchas zur Priesterschaft (4 M. 25, 13), da diese drei Jahrhunderte nachher der andern Linie (Eli) übertragen wurde." —

wir wohnen vor dir, ist zu enge für uns; 2. laß uns doch an den Jarden gehen, und von da ein jeglicher einen Balken holen, und uns dort einen Ort einrichten, daselbst zu wohnen. Und er sprach: Gehet! 3. Da sprach der eine: Willige doch ein, und gehe mit deinen Knechten. Und er sprach: Ich will mitgehen. 4. Und er ging mit ihnen, und sie kamen an den Jarden und hieben Bäume. 5. Und es geschah, daß Einer einen Balken fällete und das Eisen ins Wasser fiel; und er schrie und sprach: Weh, mein Herr, und es ist entlehnet! 6. Da sprach der Mann Gottes: Wohin ist es gefallen? Und als er ihm die Stelle gewiesen, da schnitt er ein Holz ab und warf es hinein daselbst, und machte das Eisen schwimmen. 7. Und er sprach: Heb' es dir auf! Und er streckte seine Hand aus und nahm es. 8. Der König von Aram aber war im Streit mit Jisrael, und berieth sich mit seinen Knechten, sprechend: An dem und dem Ort soll mein Lager sein! 9. Da sandte der Mann Gottes zum Könige von Jisrael, sprechend: Hüte dich, diesem Ort vorbeizuziehen, denn daselbst sind die Aram hinabgezogen. 10. Und der König von Jisrael sandte an den Ort, wovon ihm der Mann Gottes gesagt und ihn gewarnet, und ward verwahrt daselbst: nicht Ein Mal und nicht zwei Mal. 11. Da ward das Herz des Königs von Aram unruhig über diese Sache, und er rief seine Diener und sprach zu ihnen: Könnet ihr mir nicht sagen, wer von uns (es hält) mit dem Könige von Jisrael? 12. Und es sprach Einer von seinen Dienern: Nicht also,

לְפָנֶיךָ צַר מִמֶּנּוּ׃ (ב) נֵלְכָה־נָּא עַד־
הַיַּרְדֵּן וְנִקְחָה מִשָּׁם אִישׁ קוֹרָה אַחַת
וְנַעֲשֶׂה־לָּנוּ שָׁם מָקוֹם לָשֶׁבֶת שָׁם וַיֹּאמֶר
לֵכוּ׃ (ג) וַיֹּאמֶר הָאֶחָד הוֹאֵל נָא וְלֵךְ
אֶת־עֲבָדֶיךָ וַיֹּאמֶר אֲנִי אֵלֵךְ׃ (ד) וַיֵּלֶךְ
אִתָּם וַיָּבֹאוּ הַיַּרְדְּנָה וַיְגֹזְרוּ הָעֵצִים׃ (ה)
וַיְהִי הָאֶחָד מַפִּיל הַקּוֹרָה וְאֶת־הַבַּרְזֶל
נָפַל אֶל־הַמָּיִם וַיִּצְעַק וַיֹּאמֶר אֲהָהּ אֲדֹנָי
וְהוּא שָׁאוּל׃ (ו) וַיֹּאמֶר אִישׁ־הָאֱלֹהִים
אָנָה נָפָל וַיַּרְאֵהוּ אֶת־הַמָּקוֹם וַיְקַצֵּב־
עֵץ וַיַּשְׁלֵךְ שָׁמָּה וַיָּצֶף הַבַּרְזֶל׃ (ז) וַיֹּאמֶר
תֵּרֶם לָךְ וַיִּשְׁלַח יָדוֹ וַיִּקָּחֵהוּ׃
(ח) וּמֶלֶךְ אֲרָם הָיָה נִלְחָם בְּיִשְׂרָאֵל
וַיִּוָּעַץ אֶל־עֲבָדָיו לֵאמֹר אֶל־מָקוֹם פְּלֹנִי
אַלְמֹנִי תַּחֲנֹתִי׃ (ט) וַיִּשְׁלַח אִישׁ הָאֱלֹהִים
אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר הִשָּׁמֶר מֵעֲבֹר
הַמָּקוֹם הַזֶּה כִּי־שָׁם אֲרָם נֹחֲתִים׃ (י)
וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר
אָמַר־לוֹ אִישׁ־הָאֱלֹהִים וְהִזְהִירֵהוּ וְנִשְׁמַר־
שָׁם לֹא־אַחַת וְלֹא שְׁתָּיִם׃ (יא) וַיִּסָּעֵר
לֵב מֶלֶךְ־אֲרָם עַל־הַדָּבָר הַזֶּה וַיִּקְרָא
אֶל־עֲבָדָיו וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הֲלוֹא תַּגִּידוּ
לִי מִי מִשֶּׁלָּנוּ אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל׃ (יב)
וַיֹּאמֶר אַחַד מֵעֲבָדָיו לֹוא אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ

והוהירו קרי v. 10.

6. 1. 8) Elischa holt das Eisen eines Beils aus dem Jarden. — Mehrere jüd. Kommentat. wollen der Sache das Unnatürliche nehmen und sagen, daß er mit dem zugeschnitzten Holze in das Loch des Eisens (denn dieses war von dem Stiele des Beils abgesprungen) stieß und es auf diese Weise hervorbrachte, oder daß er mit einem großen Baume in's Wasser schlug, wodurch das Eisen hervorsprang, was auch schon ein wunderbarer Zufall gewesen wäre (Ralbag). Allein Abarbanel refutirt diese Erklärungen, und allerdings will der Text ein viel größeres Wunder referiren, daß nämlich das hineingeworfene Holz in die Tiefe sank, das Eisen aber auf der Oberfläche schwamm. — 8. 9) Elischa's Wirksamkeit gegen die Streifzüge der Aramäer. — 9. נחתים von נחת ein im Aramäischen herrschendes Wort für ירד hinab-

mein Herr, König, sondern Elischa, der Prophet, der in Jisrael, sagt dem Könige von Jisrael die Worte, die du redest in deinem Schlafgemach. 13. Und er sprach: Gehet und sehet, wo er ist, daß ich sende und ihn holen lasse. Und es wurde ihm berichtet, sprechend: Siehe, er ist in Dothan. 14. Und er sandte dorthin Rosse und Wagen und ein starkes Heer, und sie kamen bei Nacht und umringten die Stadt. 15. Und der Diener des Mannes Gottes stand früh auf, sich aufzumachen, und ging hinaus, und siehe, ein Heer umgiebt die Stadt mit Roß und Wagen. Und sein Knabe sprach zu ihm: Ach, mein Herr, was sollen wir thun? 16. Und er sprach: Fürchte dich nicht, denn mehr sind mit uns als mit ihnen! 17. Und Elischa betete und sprach: Ewiger, öffne doch seine Augen, daß er sehe! Da öffnete der Ewige die Augen des Knaben, und er schaute, und siehe, der Berg war voll feuriger Rosse und Wagen rings um Elischa. 18. Und als sie zu ihm herabstiegen, da betete Elischa zum Ewigen und sprach: Schlage doch diese Nation mit Blindheit! Da schlug er sie mit Blindheit, nach dem Worte Elischa's. 19. Und Elischa sprach zu ihnen: Das ist nicht der Weg, und dies ist nicht die Stadt, gehet mir nach, und ich will euch zu dem Mann führen, den ihr suchet. So führte er sie gen Schomron. 20. Und es geschah, als sie gen Schomron kamen, da sprach Elischa: Ewiger, öffne die Augen Dieser, daß sie sehen. Da öffnete der Ewige ihre Augen, und sie schaueten, und siehe, sie waren mitten in Schomron. 21. Und der König von Jisrael sprach zu Elischa, als er sie sah: Soll ich sie erschlagen, mein Vater? 22. Aber er sprach: Nicht sollst du sie erschlagen. Erschlägst du die, die du gefangen

כִּי־אֱלִישָׁע הַנָּבִיא אֲשֶׁר בְּיִשְׂרָאֵל יַגִּיד לְמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר תְּדַבֵּר בַּחֲדַר מִשְׁכָּבֶךָ׃ (יג) וַיֹּאמֶר לְכוּ וּרְאוּ אֵיכָה הוּא וְאֶשְׁלְחָה וְאֶקָּחֵהוּ וַיַּגֶּד־לוֹ לֵאמֹר הִנֵּה בְדֹתָן׃ (יד) וַיִּשְׁלַח שָׁמָּה סוּסִים וְרֶכֶב וְחֵיל כָּבֵד וַיָּבֹאוּ לַיְלָה וַיַּקִּפוּ עַל־הָעִיר׃ (טו) וַיַּשְׁכֵּם מְשָׁרֵת אִישׁ הָאֱלֹהִים לָקוּם וַיֵּצֵא וְהִנֵּה־חַיִל סוֹבֵב אֶת־הָעִיר וְסוּס וְרָכֶב וַיֹּאמֶר נַעֲרוֹ אֵלָיו אֲהָהּ אֲדֹנִי אֵיכָה נַעֲשֶׂה׃ (טז) וַיֹּאמֶר אַל־תִּירָא כִּי רַבִּים אֲשֶׁר אִתָּנוּ מֵאֲשֶׁר אוֹתָם׃ (יז) וַיִּתְפַּלֵּל אֱלִישָׁע וַיֹּאמַר יְהוָה פְּקַח־נָא אֶת־עֵינָיו וְיִרְאֶה וַיִּפְקַח יְהוָה אֶת־עֵינֵי הַנַּעַר וַיַּרְא וְהִנֵּה הָהָר מָלֵא סוּסִים וְרֶכֶב אֵשׁ סְבִיבֹת אֱלִישָׁע׃ (יח) וַיֵּרְדוּ אֵלָיו וַיִּתְפַּלֵּל אֱלִישָׁע אֶל־יְהוָה וַיֹּאמַר הַךְ־נָא אֶת־הַגּוֹי־הַזֶּה בַּסַּנְוֵרִים וַיַּךְ בַּסַּנְוֵרִים כִּדְבַר אֱלִישָׁע׃ (יט) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם אֱלִישָׁע לֹא־זֶה הַדֶּרֶךְ וְלֹא־זֹה הָעִיר לְכוּ אַחֲרַי וְאוֹלִיכָה אֶתְכֶם אֶל־הָאִישׁ אֲשֶׁר תְּבַקְּשׁוּן וַיּוֹלֶךְ אוֹתָם שֹׁמְרוֹנָה׃ (כ) וַיְהִי כְּבֹאָם שֹׁמְרוֹן וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע יְהוָה פְּקַח אֶת־עֵינֵי־אֵלֶּה וְיִרְאוּ וַיִּפְקַח יְהוָה אֶת־עֵינֵיהֶם וַיִּרְאוּ וְהִנֵּה בְתוֹךְ שֹׁמְרוֹן׃ (כא) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶל־אֱלִישָׁע כִּרְאֹתוֹ אוֹתָם הַאַכֶּה אַכֶּה אָבִי׃ (כב) וַיֹּאמֶר

v. 13. איכו קרי

steigen. — 13. Dothan s. 1 M. 37, 17. — 18. „Mit Blindheit schlagen" (vgl. 1 M. 19, 11) ist hier allerdings tropisch, so viel als die Klugheit und Umsicht rauben, (Raschi: רואה ואינו יודע מה הוא רואה) Rlbg: „sie glaubten, die Stadt wäre nicht die, welche sie suchten." Der Prophet, den die Soldaten nicht persönlich kennen, geht auf sie zu und führt sie

לֹא תַכֶּה אֲשֶׁר שָׁבִיתָ בְּחַרְבְּךָ וּבְקַשְׁתֶּךָ
אַתָּה מַכֶּה שִׂים לֶחֶם וָמַיִם לִפְנֵיהֶם
וְיֹאכְלוּ וְיִשְׁתּוּ וְיֵלְכוּ אֶל־אֲדֹנֵיהֶם: (כג)
וַיִּכְרֶה לָהֶם כְּרָה גְדוֹלָה וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ
וַיְשַׁלְּחֵם וַיֵּלְכוּ אֶל־אֲדֹנֵיהֶם וְלֹא־יָסְפוּ
עוֹד גְּדוּדֵי אֲרָם לָבוֹא בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל:
(כד) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיַּקְבֵּץ בֶּן־הֲדַד
מֶלֶךְ־אֲרָם אֶת־כָּל־מַחֲנֵהוּ וַיַּעַל וַיָּצַר
עַל־שֹׁמְרוֹן: (כה) וַיְהִי רָעָב גָּדוֹל בְּשֹׁמְרוֹן
וְהִנֵּה צָרִים עָלֶיהָ עַד הָיוֹת רֹאשׁ־חֲמוֹר
בְּשְׁמֹנִים כֶּסֶף וְרֻבַּע הַקַּב חִרְיוֹנִים
בַּחֲמִשָּׁה כָסֶף: (כו) וַיְהִי מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
עֹבֵר עַל־הַחוֹמָה וְאִשָּׁה צָעֲקָה אֵלָיו

v. 25. רביונים קרי

gemacht mit deinem Schwerte und deinem Bogen? Setze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen und trinken, dann mögen sie zu ihrem Herrn ziehen. 23. Da bereitete er ihnen ein großes Mahl, und sie aßen und tranken. Dann entließ er sie und sie zogen zu ihrem Herrn, und die Streifscharen Aram's kamen nicht ferner mehr in's Land Jisrael. 24. Und es geschah hernachmals, da sammelte Benhadad, der König von Aram, sein ganzes Lager und zog hinauf und belagerte Schomron. 25. Und es war eine große Hungersnoth in Schomron, und siehe, sie belagerten es bis ein Eselskopf achtzig an Silber galt und ein Viertheil Kab Taubenmist fünf an Silber. 26. Und es geschah, als der König von Jisrael auf der Mauer vorüberging, schrie ihn ein Weib

dem Feinde gerade in die Hände (Abarbanel). — 24. 10) Die Belagerung von Schomron. — 25. Da Eselfleisch nach dem mosaischen Gesetze verboten war, so haben sich einige subtile Exegeten bemüht, hier חמור für חֹמֶר (Maaß von zehn Bath) geltend zu machen.* Allein abgesehen von der Freiheit, mit welcher man hier die gewöhnliche Bedeutung des Wortes beseitigen will (denn חמור ist nur in der Paronomasie Richt. 15, 16 so viel als חמר Haufe), so würde es sich fragen: was bedeutet der Kopf eines Maßes? und welches Korn o. dgl. ist hier gemeint? Die Unreinheit des Thieres hinderte gewiß nicht den Genuß in einer Noth, wo Mütter ihre eigenen Kinder aßen! Der Preis eines Eselkopfes würde nach unserm Gelde 24 Thaler betragen haben, was sehr deutlich die große Bedrängniß der Stadt zeigt. Plutarch erzählt von einer Hungersnoth im Heere des Artaxerxes in der Gegend von Kadusii am kaspischen See. In dieser armen Gegend fand die große Armee keine Nahrungsmittel, konnte auch, bei der großen Entfernung, keine zugeführt bekommen; die Soldaten waren daher gezwungen, vom Fleische ihrer Pferde und Lastthiere zu leben, so daß ein „Eselkopf" mit 60 Silberdrachmen bezahlt wurde (ungefähr 14 Thaler). Wir müssen außerdem in Erwägung ziehen, daß der Preis des Silbers zu damaliger Zeit gewiß höher stand als in unsrer silberreichen Zeit (wo es freilich weniger auffallend ist, wenn Eselsköpfe selbst in Friedenszeit theuer bezahlt werden!) — חֲרֵי יוֹנִים für חֲרֵאֵי יוֹנִים ist Taubenmist von dem ungebr. Stw. חרא arab. خَرِئَ seine Nothdurft verrichten, aber ohne Euphemismus ausgedrückt, davon חראים, מחראות, חרי יונים,

wo überall die Punktatoren, damit man das anstößige Wort nicht ausspreche, die Vokale eines euphemistischen Ausdrucks untergesetzt haben, hier von dem Keri רְבִיעִים, dessen erste Sylbe von דבה = dem aram. und syr. רוב fließen, abzuleiten ist. Was mit dem Taubenmist gemacht wurde, war Vielen unerklärlich, daher die verschiedensten Deutungen versucht wurden. Einige jüd. Erklärer glauben, daß er zur Feuerung, Josephus daß er zur Salzung gebraucht wurde, Andere daß man aus demselben die unverdauten Körner suchte, oder daß man ihn als Dünger brauchte! Bochart wollte daraus geröstete Erbsen machen, indem er sich auf einen arab. Sprachgebrauch berief, wobei er aber, wie von Celsius und Rosenmüller nachgewiesen wurde, im Irrthum war. Es ist daher kein Grund vorhanden von der gewöhnlichen Bedeutung der Worte u. s. w. abzuweichen (Sept. κόπρου περιστερῶν, Vulg. stercus columbarum Targ. זבל מפקת יונים), da sich auch sonst beglaubigte Beispiele finden, daß Menschen bei drückender Hungersnoth Thier- und bes. Taubenmist gegessen haben. Erzählt doch selbst Josephus von der letzten Belagerung Jerusalems durch Titus: das Maaß Getreide wurde schon um ein Talent verkauft, Einige waren in die Nothwendigkeit gesetzt worden, da sie, wegen der Mauer, welche rings um die Stadt gezogen war, nicht mehr Kräuter sammeln konnten, selbst die Kloaken, so wie den alten Dünger von den Ochsen zu durchsuchen, und den Mist davon zu sich zu nehmen; was ihnen vorher anekelte zu sehen, ward damals Nahrungsmittel (Joseph. jüd. Kr. 5, 13, 7). In einer Hungersnoth in Aegypten verzehrten die Menschen nach Abdollatif Leichname, Kamel- u. and. Mist, unter Eduard II. soll eine solche Hungersnoth in England gewesen sein, daß die

an, sprechend: Hilf mein Herr, o König! 27. Und er sprach: Hilft dir der Ewige nicht, woher soll ich dir helfen? Aus der Tenne, oder aus der Kelter? 28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach: Dieses Weib sprach zu mir: gieb deinen Sohn, daß wir ihn heute verzehren, und meinen Sohn wollen wir morgen verzehren. 29. Nun kochten wir meinen Sohn und verzehrten ihn. Als ich aber am andern Tag zu ihr sprach: Gieb deinen Sohn, daß wir ihn verzehren, da verbarg sie ihren Sohn. 30. Und es geschah, als der König die Worte des Weibes hörete, da zerriß er seine Kleider (er ging aber vorüber auf der Mauer), und das Volk schauete, und siehe, er hatte Sack an seinem bloßen Leibe. 31. Und er sprach: So thue mir Gott und so ferner, wenn das Haupt Elischa's, des Sohnes Schaphat's, heute auf ihm bleibt! 32. Elischa aber saß in seinem Hause, und die Aeltesten saßen bei ihm. Und er sandte einen Mann von sich weg, und ehe noch der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Aeltesten: Wollet ihr sehen, wie dieser Mördersohn hersendet, mir das Haupt abzuschlagen?

לֵאמֹר הוֹשִׁיעָה אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (כז) וַיֹּאמֶר
אַל־יוֹשִׁעֲךָ יְהוָה מֵאַיִן אוֹשִׁיעֲךָ הֲמִן־
הַגֹּרֶן אוֹ מִן־הַיָּקֶב׃ (כח) וַיֹּאמֶר־לָהּ
הַמֶּלֶךְ מַה־לָּךְ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הַזֹּאת
אֵמְרָה אֵלַי תְּנִי אֶת־בְּנֵךְ וְנֹאכְלֶנּוּ הַיּוֹם
וְאֶת־בְּנִי נֹאכַל מָחָר׃ (כט) וַנְּבַשֵּׁל אֶת־
בְּנִי וַנֹּאכְלֵהוּ וָאֹמַר אֵלֶיהָ בַּיּוֹם הָאַחֵר
תְּנִי אֶת־בְּנֵךְ וְנֹאכְלֶנּוּ וַתַּחְבֵּא אֶת־בְּנָהּ׃
(ל) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ אֶת־דִּבְרֵי הָאִשָּׁה
וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו וְהוּא עֹבֵר עַל־הַחוֹמָה
וַיַּרְא הָעָם וְהִנֵּה הַשַּׂק עַל־בְּשָׂרוֹ מִבָּיִת׃
(לא) וַיֹּאמֶר כֹּה־יַעֲשֶׂה־לִּי אֱלֹהִים וְכֹה
יוֹסִף אִם־יַעֲמֹד רֹאשׁ אֱלִישָׁע בֶּן־שָׁפָט
עָלָיו הַיּוֹם׃ (לב) וֶאֱלִישָׁע יֹשֵׁב בְּבֵיתוֹ
וְהַזְּקֵנִים יֹשְׁבִים אִתּוֹ וַיִּשְׁלַח אִישׁ מִלְפָנָיו
בְּטֶרֶם יָבֹא הַמַּלְאָךְ אֵלָיו וְהוּא | אָמַר
אֶל־הַזְּקֵנִים הֲרָאִיתֶם כִּי־שָׁלַח בֶּן־

155

ריש דנושה v. 32.

Menschen ihre eigenen Kinder, Hunde, Mäuse und Taubenmist aßen. — 29. So kam denn jetzt schon in Erfüllung, was Moscheh (5 M. 28, 53.) vorher verkündet hatte. Aehnliches fiel bei der Belagerung Jeruschalajim's durch Nebuchadnezar und später bei der Belagerung dieser Stadt durch Titus vor. Nichts kann zur Illustration angeführt werden, was bezeichnender wäre als das, was Josephus in Betreff der letzten schrecklichen und verhängnißvollen Belagerung erzählt mit allen ihren traurigen Nebenumständen von Hunger, Entsittlichung und Verzweiflung. Das Beispiel, auf welches wir uns hier insbesondere beziehen, ist das, wo eine Frau höhern Ranges, als der Hunger ihr durch Mark und Eingeweide drang, ihren Sohn erschlug, den Leichnamm briet und schon einen Theil verzehrt hatte, als die schreckliche That von Anderen entdeckt wurde, die wie Wölfe umherraseten, Nahrung zu rauben. Glücklich sind diejenigen, welche im Genusse des segensreichen Friedens und der Befriedigung aller Bedürfnisse nicht begreifen können die Herzenshärte und Wildheit der Gefühle, die selbst in dem Zartesten und Gebildetsten durch allgemeines Unglück, wie Hungersnoth oder Pestilenz, erzeugt werden können. Individuelles Unglück kann das Herz weit und sanft machen, aber bei einer allgemeinen Kalamität werden alle sanfte Bande und Sympathien der Gesellschaft bald gelöst und zerstört — es giebt keine Tröstung, kein Mitleid, keine Liebe, keine Hoffnung. Nachdem die ersten, zärtlichen Eindrücke der Sorgfalt überschritten sind, steht jedes menschliche Wesen isolirt da in dem ihn bewältigenden, trübsinnigen Elend, und selbst das Theuerste und Geliebteste wird aufgegeben. So bestätigen denn auch neuere Augenzeugen unter solchen Umständen die Wahrheit des göttlichen Wortes (5 M. 28, 56. 57.): „die Weichlichste unter dir und die Verzärtelte, die nicht versucht ihres Fußes Ballen auf die Erde zu setzen vor Verzärtelung und Verweichlichung, wird mißgönnen dem Mann ihres Schoßes und ihrem Sohn und ihrer Tochter, und ihren kleinen Kindern, die zwischen ihren Füßen herausgegangen, und ihren Söhnen, die sie geboren, denn sie wird sie verzehren in Mangel an Allem heimlich, in der Engniß und Bedrängniß, in der dein Feind dich drängt in deinen Thoren." — 31. 32. Von Elischa, der ihm wahrscheinlich die Uebergabe widerrieth, erwartete er Hülfe und Trost, der aber saß in seinem Hause. — וישלח wird gewöhnlich auf den König bezogen, kann aber eben so gut auf Elischa gehen, der Jemanden fortschickte, um ihn von der Ankunft des Boten, die er prophetisch ahnte, Nachricht zu geben. —

Schauet, wenn der Bote kommt, schließet die Thüre und dränget ihn weg mit der Thüre! Ist nicht der Lärm der Fußtritte seines Herrn hinter ihm her? 33. Noch redete er mit ihnen, siehe, da kam der Bote hinab zu ihm, und sprach: Siehe, solches Unglück kommt vom Ewigen, was soll ich noch harren auf den Ewigen?

7. 1. Da sprach Elischa: Höret das Wort des Ewigen! So spricht der Ewige: um diese Zeit morgen giebt's ein Maaß Feinmehl für einen Schekel, und zwei Maaß Gerste für einen Schekel im Thore Schomron's. 2. Und es antwortete der Hauptmann, auf dessen Hand der König sich stützte, dem Manne Gottes, und sprach: Siehe, machte der Ewige Schleusen am Himmel, könnte Solches geschehen? Und er sprach: Siehe, du wirst es schauen mit deinen Augen, aber nicht davon essen! 3. Es waren aber vier aussätzige Männer am Eingange des Thores, und sie sprachen, einer zu dem andern: Was sitzen wir hier, bis wir sterben? 4. Wenn wir auch sprächen: wir wollen in die Stadt gehen, so ist Hungersnoth in der Stadt, und wir müßten dort sterben, und wenn wir hier bleiben, sterben wir auch. Nun aber, lasset uns gehen und überlaufen zum Lager Aram's, lassen sie uns leben, so leben wir, und wenn sie uns tödten, so sind wir todt. 5. Und sie machten sich auf in der Dämmerung, um zum Lager Aram's zu kommen, und als sie an das Ende des Lagers Aram's kamen, siehe, so war kein Mensch da. 6. Denn der Herr hatte das Lager Aram's hören lassen ein Getöse von

חֲמֹרְצַחַ הַזֶּה לְהָסִיר אֶת־רֹאשִׁי רְאוּ בְּבֹא הַמַּלְאָךְ סִגְרוּ הַדֶּלֶת וְלַחַצְתֶּם אֹתוֹ בַּדֶּלֶת הֲלוֹא קוֹל רַגְלֵי אֲדֹנָיו אַחֲרָיו׃ (לג) עוֹדֶנּוּ מְדַבֵּר עִמָּם וְהִנֵּה הַמַּלְאָךְ יָרֵד אֵלָיו וַיֹּאמֶר הִנֵּה־זֹאת הָרָעָה מֵאֵת יְהוָה מָה־אוֹחִיל לַיהוָה עוֹד׃

ז (א) וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע שִׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה כֹּה | אָמַר יְהוָה כָּעֵת | מָחָר סְאָה־סֹלֶת בְּשֶׁקֶל וְסָאתַיִם שְׂעֹרִים בְּשֶׁקֶל בְּשַׁעַר שֹׁמְרוֹן׃ (ב) וַיַּעַן הַשָּׁלִישׁ אֲשֶׁר לַמֶּלֶךְ נִשָּׁעֵן עַל־יָדוֹ אֶת־אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר הִנֵּה יְהוָה עֹשֶׂה אֲרֻבּוֹת בַּשָּׁמַיִם הֲיִהְיֶה הַדָּבָר הַזֶּה וַיֹּאמֶר הִנְּךָ רֹאֶה בְעֵינֶיךָ וּמִשָּׁם לֹא תֹאכֵל׃ ○ (ג) וְאַרְבָּעָה אֲנָשִׁים הָיוּ מְצֹרָעִים פֶּתַח הַשָּׁעַר וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ מָה אֲנַחְנוּ יֹשְׁבִים פֹּה עַד־מָתְנוּ׃ (ד) אִם־אָמַרְנוּ נָבֹוא הָעִיר וְהָרָעָב בָּעִיר וָמַתְנוּ שָׁם וְאִם־יָשַׁבְנוּ פֹּה וָמַתְנוּ וְעַתָּה לְכוּ וְנִפְּלָה אֶל־מַחֲנֵה אֲרָם אִם־יְחַיֵּנוּ נִחְיֶה וְאִם־יְמִיתֻנוּ וָמָתְנוּ׃ (ה) וַיָּקֻמוּ בַנֶּשֶׁף לָבֹוא אֶל־מַחֲנֵה אֲרָם וַיָּבֹאוּ עַד־קְצֵה מַחֲנֵה אֲרָם וְהִנֵּה אֵין־שָׁם אִישׁ׃ (ו) וַאדֹנָי הִשְׁמִיעַ | אֶת־מַחֲנֵה אֲרָם קוֹל רֶכֶב וְקוֹל סוּס קוֹל חַיִל גָּדוֹל וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־אָחִיו הִנֵּה שָׂכַר־עָלֵינוּ

הפטרת מצורע v. 3.

7. 1. Seah, s. 1 M. 18, 6. — 2. המלך für למלך (Gesen. Lehrgeb. S. 681) Andere lösen auf: השליש אשר למלך אשר נשען על ידו (Rdak). — 3. Nach dem Talmud (Sanhedr. 107, 2.) waren Gechasi mit seinen drei Söhnen die Aussätzigen hier, wofür und wogegen nichts angeführt werden kann. Das mosaische Gesetz gebot, die Aussätzigen außerhalb des Lagers wohnen zu lassen (3 M. 13, 46.) und so wurde es wohl auch später in den Städten gehalten. Man brachte den unsrigen hier jetzt keine Nahrungsmittel mehr; da aber in der Stadt auch nichts war, so schlossen sie richtig, daß ihnen die Rückkehr in die Stadt, wenn sie auch trotz des Verbotes hineingingen, nichts nützen würde. — 6. Unter den Chitthim sind hier, nach Hamelsveld, diejenigen canaanitischen Völkerschaften zu verstehen, welche sich in Phönizien nieder-

Wagen, und ein Getöse von Roſſen, ein Getöse eines großen Heeres, und ſie ſprachen einer zu dem andern: Siehe, es hat der König von Jisrael die Könige der Chitthim und die Könige Mizrajim's wider uns gedungen, uns zu überfallen. 7. Und ſie machten ſich auf und flohen in der Dämmerung, und verließen ihre Zelte und ihre Roſſe und ihre Eſel, das Lager wie es war, und flohen um ihres Lebens willen. 8. Und als jene Ausſätzigen an das Ende des Lagers kamen, da gingen ſie in ein Zelt, und aßen und tranken, und nahmen von dannen Silber und Gold und Kleider, und gingen hin und verbargen es, und kamen wieder und gingen in ein anderes Zelt, und nahmen von dannen und gingen hin und verbargen. 9. Da ſprachen ſie einer zu dem andern: Nicht alſo müßten wir thun! Dieſer Tag iſt ein Tag froher Botſchaft, und ſchweigen wir und warten bis zum lichten Morgen, ſo trifft uns Strafe. Darum nun, laſſet uns gehen und hineintreten und berichten im Hauſe des Königs. 10. So gingen ſie hinein und riefen dem Thorwart der Stadt, und berichteten ihnen, ſprechend: Wir kamen zum Lager Aram's, und ſiehe, dort iſt kein Menſch oder eine Menſchenſtimme, ſondern das Roß angebunden, und der Eſel angebunden, und die Zelte, ſo wie ſie waren. 11. Und er rief die Thorwächter und ſie berichteten im Innern des Hauſes des Königs. 12. Da ſtand der König auf in der Nacht, und ſprach zu ſeinen Dienern: Ich will euch wohl ſagen, was Aram gegen uns gethan: ſie wiſſen, daß wir hungrig ſind, und ſind aus dem

מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֶת־מַלְכֵי הַחִתִּים וְאֶת־
מַלְכֵי מִצְרַיִם לָבוֹא עָלֵינוּ׃ (ז) וַיָּקוּמוּ
וַיָּנוּסוּ בַנֶּשֶׁף וַיַּעַזְבוּ אֶת־אָהֳלֵיהֶם וְאֶת־
סוּסֵיהֶם וְאֶת־חֲמֹרֵיהֶם הַמַּחֲנֶה כַּאֲשֶׁר
הִיא וַיָּנוּסוּ אֶל־נַפְשָׁם׃ (ח) וַיָּבֹאוּ
הַמְצֹרָעִים הָאֵלֶּה עַד־קְצֵה הַמַּחֲנֶה
וַיָּבֹאוּ אֶל־אֹהֶל אֶחָד וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ
וַיִּשְׂאוּ מִשָּׁם כֶּסֶף וְזָהָב וּבְגָדִים וַיֵּלְכוּ
וַיִּטְמְנוּ וַיָּשֻׁבוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־אֹהֶל אַחֵר
וַיִּשְׂאוּ מִשָּׁם וַיֵּלְכוּ וַיִּטְמְנוּ׃ (ט) וַיֹּאמְרוּ
אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ לֹא־כֵן | אֲנַחְנוּ עֹשִׂים
הַיּוֹם הַזֶּה יוֹם־בְּשֹׂרָה הוּא וַאֲנַחְנוּ
מַחְשִׁישִׁים וְחִכִּינוּ עַד־אוֹר הַבֹּקֶר וּמְצָאָנוּ
עָוֹן וְעַתָּה לְכוּ וְנָבֹאָה וְנַגִּידָה בֵּית הַמֶּלֶךְ׃
(י) וַיָּבֹאוּ וַיִּקְרְאוּ אֶל־שֹׁעֵר הָעִיר וַיַּגִּידוּ
לָהֶם לֵאמֹר בָּאנוּ אֶל־מַחֲנֵה אֲרָם וְהִנֵּה
אֵין־שָׁם אִישׁ וְקוֹל אָדָם כִּי אִם־הַסּוּס
אָסוּר וְהַחֲמֹר אָסוּר וְאָהֳלִים כַּאֲשֶׁר
הֵמָּה׃ (יא) וַיִּקְרָא הַשֹּׁעֲרִים וַיַּגִּידוּ בֵּית
הַמֶּלֶךְ פְּנִימָה׃ (יב) וַיָּקָם הַמֶּלֶךְ לַיְלָה
וַיֹּאמֶר אֶל־עֲבָדָיו אַגִּידָה־נָּא לָכֶם אֵת
אֲשֶׁר־עָשׂוּ לָנוּ אֲרָם יָדְעוּ כִּי־רְעֵבִים
אֲנַחְנוּ וַיֵּצְאוּ מִן־הַמַּחֲנֶה לְהֵחָבֹה בַּהַשָּׂדֶה

בשדה קרי v. 12.

gelaſſen hatten. — 10. Die Ausſätzigen erwähnen hier in dem Bericht von dem, was ſie fanden, als ſie ſich dem Lager naheten, das Vieh zuerſt, während in der Beſchreibung der Flucht der Aramäer aus dem Lager (V. 7.) Pferde und Eſel zuletzt genannt werden. Es iſt dies einer der in der Schrift vorkommenden Umſtände, die uns beweiſen, daß die orientaliſchen Läger auch damals nach denſelben Prinzipien wie jetzt eingerichtet wurden. Das Vieh bildet den äußerſten Rand des Lagers, und iſt vermittelſt ſeiner Halfter an Ketten oder Seile gebunden, die über den Boden gezogen ſind und an ihn mit hölzernen oder eiſernen Pflöken befeſtigt werden. Auf dieſe Weiſe kann das Vieh zur Fütterung oder Tränkung gebracht werden, ohne die Ordnung im Lager ſelbſt zu ſtören und bei jeder plötzlichen Gelegenheit ſteht es fertig, beſtiegen zu werden. Daß die Syrer alſo hier auch nicht einmal die Pferde u. Eſel von ihren Halftern banden und ſie beſtiegen, beweiſet den paniſchen Schrecken, der ſie ergriffen haben mußte. — 12. Hier wird den Syrern eine Art Kriegsliſt zugeſchrieben, von der die alte und neuere Geſchichte des Orients mehrere Beiſpiele darbietet. Das beſte iſt das von Harmer angeführte aus der Geſchichte der Empörung Ali Bey's und für uns hier um ſo intereſſanter, da die Kriegsliſt gegen die Syrer ange-

Lager gezogen, sich zu verbergen auf dem Felde, sprechend: wenn sie herausgehen aus der Stadt, so wollen wir sie lebendig ergreifen und wollen in die Stadt bringen. 13. Und einer von seinen Dienern antwortete und sprach: Man nehme doch fünf von den übriggebliebenen Rossen, die darin übrig geblieben, sie sind ja wie die ganze Menge Jisraels, die darin übrig geblieben, ja sie sind wie die ganze Menge Jisraels, die vollendet hat — die lasset uns senden und sehen. 14. Da nahmen sie zwei Gespanne Rosse, und der König sandte sie hinter dem Lager Aram's her, sprechend: Gehet und sehet. 15. Und sie gingen ihnen nach bis an den Jarden, und siehe, der ganze Weg war voll von Kleidern und Geräthen, die Aram weggeworfen auf seiner Flucht. Und die Boten kehrten zurück, und berichteten dem Könige. 16. Da ging das Volk hinaus, und plünderte das Lager Aram's, und es gab ein Maaß Feinmehl für einen Schekel, und zwei Maaß Gerste für einen Schekel, nach dem Worte des Ewigen. 17. Und der König hatte den Hauptmann bestellt, auf dessen Hand er sich stützte, über das Thor: da zertrat ihn das Volk im Thore, und er starb, wie der Mann Gottes geredet, wie er geredet, als der König zu ihm herabkam. 18. Es geschah nämlich, als der Mann Gottes zum Könige redete, sprechend: Zwei Maaß Gerste für einen Schekel

לֵאמֹר בְּיֵצְאוּ מִן־הָעִיר וְנִתְפְּשֵׂם חַיִּים
וְאֶל־הָעִיר נָבֹא׃ (יג) וַיַּעַן אֶחָד מֵעֲבָדָיו
וַיֹּאמֶר וְיִקְחוּ־נָא חֲמִשָּׁה מִן־הַסּוּסִים
הַנִּשְׁאָרִים אֲשֶׁר נִשְׁאֲרוּ־בָהּ הִנָּם כְּכָל־
הֲמוֹן יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נִשְׁאֲרוּ־בָהּ הִנָּם
כְּכָל־הֲמוֹן יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־תַּמּוּ וְנִשְׁלְחָה
וְנִרְאֶה׃ (יד) וַיִּקְחוּ שְׁנֵי רֶכֶב סוּסִים
וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ אַחֲרֵי מַחֲנֵה־אֲרָם לֵאמֹר
לְכוּ וּרְאוּ׃ (טו) וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵיהֶם עַד־
הַיַּרְדֵּן וְהִנֵּה כָל־הַדֶּרֶךְ מְלֵאָה בְגָדִים
וְכֵלִים אֲשֶׁר־הִשְׁלִיכוּ אֲרָם בְּחָפְזָם
וַיָּשֻׁבוּ הַמַּלְאָכִים וַיַּגִּדוּ לַמֶּלֶךְ׃ (טו) וַיֵּצֵא
הָעָם וַיָּבֹזּוּ אֶת מַחֲנֵה אֲרָם וַיְהִי סְאָה־
סֹלֶת בְּשֶׁקֶל וְסָאתַיִם שְׂעֹרִים בְּשֶׁקֶל
כִּדְבַר יְהוָה׃ (יז) וְהַמֶּלֶךְ הִפְקִיד אֶת־
הַשָּׁלִישׁ אֲשֶׁר־נִשָּׁעַן עַל־יָדוֹ עַל־הַשַּׁעַר
וַיִּרְמְסֵהוּ הָעָם בַּשַּׁעַר וַיָּמָת כַּאֲשֶׁר
דִּבֶּר אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּרִדֶּת
הַמֶּלֶךְ אֵלָיו׃ (יח) וַיְהִי כְּדַבֶּר אִישׁ
הָאֱלֹהִים אֶל־הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר סָאתַיִם

v. 13. המון קרי v. 15. בחפום קרי

wendet wurde. Der Pascha von Damaskus fand seinen Feind, den Sheik Daher in der Nähe des See's Tiberias gelagert. Das Treffen wurde auf den nächsten Tag verschoben, aber während der Nacht theilte der Sheik seine Truppen in drei Haufen und verließ das Lager in aller Stille, indem er die Wachtfeuer brennen und eine Fülle von Nahrungsmitteln und spirituösen Getränken zurückließ. Um Mitternacht denkt der Pascha den Sheik zu überrumpeln, marschirt in Stille auf das Lager los und und findet zu seinem größten Erstaunen dasselbe verlassen und dies in solcher Eile, daß Gepäck und Vorräthe zurückgelassen waren. Sich dieses blutlosen Erfolges freuend, läßt der Pascha Halt machen und erlaubt den Soldaten, sich zu erfrischen. Diese beginnen zu plündern und eine Quantität der Getränke zu sich zu nehmen, so daß sie, ermüdet vom Tagesmarsch und von dem Genuß der Spirituosen, bald in Schlaf geriethen. Jetzt kamen die vermeintlichen Flüchtlinge an und überfielen von allen Seiten ihre schlafenden und sicheren Feinde. Ueber achttausend wurden erschlagen, der Pascha floh mit dem Rest in großer Unordnung nach Damaskus, mit Hinterlassung seines eignen Lagers. — 13. Die Worte הנם וגו׳ sind etwas schwierig. Raschi: sie sind in der Stadt in derselben Gefahr der Hungersnoth, als die Menge Jisrael's, die in der Stadt noch übrig ist, außerhalb derselben, wenn sie sterben sollten, wie derjenige Theil Jisrael's, der bereits vollendet hat; nach Targ. הא אנון ככל המונא דישראל דאשתארו בה, אם יבדון הא אנון ככל המונא דישראל דספו (sie sind wie die ganze Menge Jisrael's, die darin übrig geblieben; wenn sie sterben, sind sie wie die ganze Menge J.'s, die geendet hat). Abarb. u. A.: sie (die Pferde) sind eben so schwach und elend als die Jisraeliten, die in der Stadt sind, u. gehen sie verloren, nun so geht es ihnen eben so wie den bereits gestorbenen Jisraeli-

und ein Maaß Feinmehl für einen Schekel giebt's morgen um diese Zeit im Thore Schomron's! 19. da antwortete der Hauptmann dem Manne Gottes und sprach: Siehe, machte der Ewige Schleußen am Himmel, kann Solches geschehen? und er sprach: siehe, du wirst es schauen mit deinen Augen, aber nicht davon essen! 20. Und also geschah ihm. Das Volk zertrat ihn im Thore, daß er starb.

שְׁעֹרִים בְּשֶׁקֶל וְסָאָה־סֹלֶת בְּשֶׁקֶל יִהְיֶה כָּעֵת מָחָר בְּשַׁעַר שֹׁמְרוֹן: (יט) וַיַּעַן הַשָּׁלִישׁ אֶת־אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיֹּאמַר וְהִנֵּה יְהוָה עֹשֶׂה אֲרֻבֹּת בַּשָּׁמַיִם הֲיִהְיֶה בַּדָּבָר הַזֶּה וַיֹּאמֶר הִנְּךָ רֹאֶה בְּעֵינֶיךָ וּמִשָּׁם לֹא תֹאכֵל: (כ) וַיְהִי־לוֹ כֵּן וַיִּרְמְסוּ אֹתוֹ הָעָם בַּשַּׁעַר וַיָּמֹת: ○

VIII. Elischa und Chasael — Joram, Achasjahu, Könige von Juda. —

8. 1. Und Elischa redete zu dem Weibe, deren Sohn er lebendig gemacht, sprechend: Mache dich auf und gehe, du und dein Haus, und halte dich auf, wo du dich aufhalten kannst, denn der Ewige rufet Hungersnoth, und sie kommt auch in's Land sieben Jahre. 2. Da machte sich das Weib auf und that nach dem Worte des Mannes Gottes, und sie ging, sie und ihr Haus, und hielt sich auf im Lande der Pelischthim sieben Jahre. 3. Und es geschah nach Verlauf von sieben Jahren, da kehrte das Weib zurück aus dem Lande der Pelischthim, und ging aus, den König anzurufen um ihr Haus und um ihr Feld. 4. Und der König redete eben zu

ח (א) וְאֱלִישָׁע דִּבֶּר אֶל־הָאִשָּׁה אֲשֶׁר־הֶחֱיָה אֶת־בְּנָהּ לֵאמֹר קוּמִי וּלְכִי אַתְּ וּבֵיתֵךְ וְגוּרִי בַּאֲשֶׁר תָּגוּרִי כִּי־קָרָא יְהוָה לָרָעָב וְגַם־בָּא אֶל־הָאָרֶץ שֶׁבַע שָׁנִים: (ב) וַתָּקָם הָאִשָּׁה וַתַּעַשׂ כִּדְבַר אִישׁ הָאֱלֹהִים וַתֵּלֶךְ הִיא וּבֵיתָהּ וַתָּגָר בְּאֶרֶץ־פְּלִשְׁתִּים שֶׁבַע שָׁנִים: (ג) וַיְהִי מִקְצֵה שֶׁבַע שָׁנִים וַתָּשָׁב הָאִשָּׁה מֵאֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וַתֵּצֵא לְצַעֵק אֶל־הַמֶּלֶךְ אֶל־בֵּיתָהּ וְאֶל־שָׂדֶהָ: (ד) וְהַמֶּלֶךְ מְדַבֵּר אֶל־גֵּחֲזִי נַעַר אִישׁ־הָאֱלֹהִים לֵאמֹר סַפְּרָה־נָּא לִי

עד כאן v. 20. את קרי v. 1.

ten. Sept. u. Vulg. warfen einen Theil des Satzes heraus und lasen בבל המון: Tollam quinque equos, qui re manserunt in urbe (quia ipsi tantum sunt in universa multitudine Israel, alii enim consumpti sunt). — Nicht zu vergessen ist, daß mit den Pferden auch Reiter geschickt wurden, die der Gefahr ausgesetzt wurden. — 20. Der König hatte ihn zum Aufseher am Thore bestellt, wahrscheinlich, um die nach dem leeren Lager dringende Volksmenge in Ordnung zu halten, wobei er von dem erbitterten Haufen oder zufällig im Gedränge den Tod fand. —

8. 1. 11) Elischa verkündet eine Hungersnoth. — Mehrere Kommentatoren geben die plausible Erklärung, daß diese Verkündigung vor den in den beiden letzten Kap. erzählten Umständen geschah und daß hier die Rückkehr des Weibes in bessrer Zeit Gelegenheit gab, die sieben Jahre zuvor erfolgte Prophezeiung, welche sie veranlaßte, das Vaterland zu verlassen, zu erwähnen. Die Hungersnoth in Schomron wäre somit, nicht allein Folge der Belagerung gewesen, sondern auch einer allgemeinen Noth. — 3. Wahrscheinlich wurden die Güter derjenigen, welche das Land verließen, vom Könige konfiscirt. Das mos. Gesetz weiß freilich nichts von Konfiskationen, allein die Könige fanden sie als alleinige Mittel, sich Domänen zu schaffen, gewiß sehr zweckmäßig und setzten sie daher als Strafe mancher Vergehungen fest (vgl. 1 K. 21, 15.), zu denen wohl das Verlassen des Landes über eine gewisse Zeit gerechnet wurde. Letzteres Gesetz wäre wohl auch im Geiste der mos. Gesetzgebung gewesen, die doch unstreitig bezweckte, das Volk auf seinem Territorium zurückzuhalten und von der Vermischung mit Fremden zu isoliren. Doch existirte ein solches Gesetz nicht vor den Königen, wie aus der Geschichte Ruth's (Ruth 1, 4. 4, 5.) hervorgeht. Andere glauben, daß die Güter der Schunammitin von Anderen gewaltthätig in Besitz genommen wurden, und daß sie nur des Königs Hülfe gegen diese Räuber forderte, was aber unwahrscheinlich ist. — 4. Aus dem Umstande, daß Gechasi hier noch Diener des Elischa genannt

Gechasi, dem Knaben des Mannes Gottes, sprechend: Erzähle mir doch alle Großthaten, die Elischa gethan. 5. Und es geschah, er erzählte eben dem Könige, wie er den Todten lebendig gemacht, siehe, da schrie das Weib, deren Sohn er lebendig gemacht, zum Könige um ihr Haus und um ihr Feld, und Gechasi sprach: Mein Herr König, das ist das Weib, und das ihr Sohn, den Elischa lebendig gemacht. 6. Und der König befragte das Weib, und sie erzählte ihm, und der König gab ihr einen Hämling mit, sprechend: Schaffe ihr alles wieder, was ihr gehört, und allen Ertrag des Feldes, von dem Tage an, da sie das Land verließ, bis jetzt. 7. Und Elischa kam gen Dammesek, und Benhadad, der König von Aram, war krank. Und es wurde ihm berichtet, also: Der Mann Gottes ist hierher gekommen. 8. Da sprach der König zu Chasahel: Nimm mit dir ein Geschenk und gehe dem Mann Gottes entgegen und befrage den Ewigen durch ihn, sprechend: werde ich genesen von dieser Krankheit? 9. Und Chasael ging ihm entgegen und nahm ein Geschenk mit sich und allerlei Gut von Dammesek, eine Last von vierzig Kameelen, und trat vor ihn, und sprach: Dein Sohn Benhadad, der König von Aram, sendet mich zu dir, sprechend: werde ich genesen von dieser Krankheit?

אֶת כָּל־הַגְּדֹלוֹת אֲשֶׁר־עָשָׂה אֱלִישָׁע׃
(ה) וַיְהִי הוּא־מְסַפֵּר לַמֶּלֶךְ אֵת־אֲשֶׁר
הֶחֱיָה אֶת־הַמֵּת וְהִנֵּה הָאִשָּׁה אֲשֶׁר־
הֶחֱיָה אֶת־בְּנָהּ צֹעֶקֶת אֶל־הַמֶּלֶךְ עַל־
בֵּיתָהּ וְעַל־שָׂדָהּ וַיֹּאמֶר גֲּחֲזִי אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ זֹאת הָאִשָּׁה וְזֶה־בְּנָהּ אֲשֶׁר־
הֶחֱיָה אֱלִישָׁע׃ (ו) וַיִּשְׁאַל הַמֶּלֶךְ לָאִשָּׁה
וַתְּסַפֶּר־לוֹ וַיִּתֶּן־לָהּ הַמֶּלֶךְ סָרִיס אֶחָד
לֵאמֹר הָשֵׁיב אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לָהּ וְאֶת כָּל־
תְּבוּאֹת הַשָּׂדֶה מִיּוֹם עָזְבָהּ אֶת־הָאָרֶץ
וְעַד־עָתָּה׃ (ו) וַיָּבֹא אֱלִישָׁע דַּמֶּשֶׂק
וּבֶן־הֲדַד מֶלֶךְ־אֲרָם חֹלֶה וַיֻּגַּד־לוֹ לֵאמֹר
בָּא אִישׁ הָאֱלֹהִים עַד־הֵנָּה׃ (ח) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־חֲזָהאֵל קַח בְּיָדְךָ מִנְחָה וְלֵךְ
לִקְרַאת אִישׁ הָאֱלֹהִים וְדָרַשְׁתָּ אֶת־יְהוָה
מֵאוֹתוֹ לֵאמֹר הַאֶחְיֶה מֵחֳלִי זֶה׃ (ט)
וַיֵּלֶךְ חֲזָאֵל לִקְרָאתוֹ וַיִּקַּח מִנְחָה בְּיָדוֹ
וְכָל־טוּב דַּמֶּשֶׂק מַשָּׂא אַרְבָּעִים גָּמָל
וַיָּבֹא וַיַּעֲמֹד לְפָנָיו וַיֹּאמֶר בִּנְךָ בֶן־הֲדַד
מֶלֶךְ־אֲרָם שְׁלָחַנִי אֵלֶיךָ לֵאמֹר הַאֶחְיֶה

לא מפיק ה׳ v. 6.

wird, will man auf die frühere Zeit dieser Begebenheit schließen, denn Gechasi sei nach seinem Vergehen vom Propheten gewiß entfernt worden. Letzteres ist höchst wahrscheinlich, allein dennoch kann er hier noch, in Bezug auf seine frühere Stellung, dieses Epitheton behalten haben. Der König läßt sich auch nur frühere Thaten des Propheten erzählen, was die Krankheit Gechasi's nicht verhinderte, da nur der Kontakt Aussätziger verboten war. Vielleicht fand das Gespräch in einem der k. Gärten außerhalb der Stadt statt. — 6. סריסים Verschnittene, Eunuchen, die durch eine Zerstörung der Zeugungsorgane zum Beischlaf oder wenigstens fruchtbaren Konkubitus unfähig gemacht worden sind. Dergleichen wurden schon in den frühesten Zeiten an den orientalischen Höfen, besonders zur Bewachung des Harems, gehalten (vgl. Esth. 2, 3.). Indeß bezeichnet das Wort auch im Allgemeinen Hofbediente (s. Anm. zu 1 M. 37, 36.). — 7. 12) Elischa verkündet Chasael zum König von Aram. Vgl. 1 Kön. 19, 15. Dort wird die Salbung Chasael's schon Elijahu befohlen. Dieser hat es also seinem Nachfolger überlassen. Abarbanel weiset auf 1 K. 21, 29. hin, wo die Bestrafung des Hauses Achab aufgeschoben wird, daher auch Elijahu die Salbung Chasael's, der ein Werkzeug zur Bestrafung der Israeliten werden sollte, unterlassen mußte. — Eine förmliche Salbung Ch.'s nimmt aber Elischa nicht vor, sondern weiset denselben auf seine Bestimmung hin. — 9. Das Geschenk muß sehr werthvoll gewesen sein, obgleich nicht jedes Kameel seine volle Ladung getragen haben mag, da es eine gewöhnliche Praxis im Orient ist, aus Prahlerei eine weit größere Menge Lastthiere und Menschen zum Transport eines Geschenkes anzustellen, als nothwendig wäre. Das Gewicht einer Kameellast ist nach Umständen verschieden. Burckhardt sagt, daß die Last eines arab. Kameels auf

ELEPHANT OF THE KING OF SIAM, WITH THE ROYAL PALANQUIN.

The elephant is the largest of all quadrupeds, and is a native of the hottest parts of Asia and Africa. The Asiatic elephant is the most docile, and is the only species that has been tamed. The African elephant is of a fierce disposition, and cannot be rendered serviceable. The Asiatic elephant is from nine to ten feet high, and is of a dark brown colour. The African elephant is from eleven to twelve feet high, and is of a dark grey colour. The elephant has a long trunk, which it uses for many purposes. It has also two large tusks, which are made of ivory. The elephant is a very intelligent animal, and is capable of learning many things. It is also very strong, and can carry great burdens. The elephant is a very long-lived animal, and has been known to live for more than a hundred years.

den Söhnen Jisrael's Böses thun wirſt, ihre Veſten wirſt du in Brand ſtecken, und ihre Jünglinge wirſt du mit dem Schwerte erſchlagen und ihre Kindlein zerſchmettern und ihre Schwangern aufſchlitzen. 13. Und Chaſahel ſprach: Was denn iſt dein Knecht, der Hund, daß er ſolche große Dinge thun ſollte? Und Eliſcha ſprach: Der Ewige hat mich dich ſchauen laſſen als König über Aram. 14. Und er ging weg von Eliſcha und kam zu ſeinem Herrn, und der ſprach zu ihm: Was hat Eliſcha zu dir geſprochen? Und er ſprach: Er ſprach zu mir: geneſen würdeſt du! 15. Und es war am folgenden Tage, da nahm er die Decke und tauchte ſie in Waſſer und breitete ſie über ſein Geſicht, und er ſtarb, und Chaſahel ward König an ſeiner Statt. 16. Aber im fünften Jahre Joram's, des Sohnes Achab's, des Königs von Jisrael (Jehoſchaphat war noch König von Jehudah), ward Jehoram König, der Sohn Jehoſchaphat's, des Königs von Jehudah. 17. Zwei und dreißig Jahr alt war er, als er König ward, und acht Jahre regierte er zu Jeruſchalajim. 18. Und er wandelte im Wege der Könige von Jisrael, ſo wie das Haus Achab's gethan, denn eine Tochter Achab's hatte er zum Weibe, und er that

אֵת אֲשֶׁר־תַּעֲשֶׂה לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל רָעָה
מִבְצְרֵיהֶם תְּשַׁלַּח בָּאֵשׁ וּבַחֻרֵיהֶם בַּחֶרֶב
תַּהֲרֹג וְעֹלְלֵיהֶם תְּרַטֵּשׁ וְהָרֹתֵיהֶם תְּבַקֵּעַ׃
(יג) וַיֹּאמֶר חֲזָהאֵל כִּי מָה עַבְדְּךָ הַכֶּלֶב
כִּי יַעֲשֶׂה הַדָּבָר הַגָּדוֹל הַזֶּה וַיֹּאמֶר
אֱלִישָׁע הֹרָאֵנִי יְהוָה אֹתְךָ מֶלֶךְ עַל־
אֲרָם׃ (יד) וַיֵּלֶךְ מֵאֵת אֱלִישָׁע וַיָּבֹא
אֶל־אֲדֹנָיו וַיֹּאמֶר לוֹ מָה־אָמַר לְךָ
אֱלִישָׁע וַיֹּאמֶר אָמַר לִי חָיֹה תִחְיֶה׃
(טו) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיִּקַּח הַמַּכְבֵּר וַיִּטְבֹּל
בַּמַּיִם וַיִּפְרֹשׂ עַל־פָּנָיו וַיָּמֹת וַיִּמְלֹךְ
חֲזָהאֵל תַּחְתָּיו׃ (טז) וּבִשְׁנַת חָמֵשׁ
לְיוֹרָם בֶּן־אַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וִיהוֹשָׁפָט
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ יְהוֹרָם בֶּן־יְהוֹשָׁפָט
מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (יז) בֶּן־שְׁלֹשִׁים וּשְׁתַּיִם
שָׁנָה הָיָה בְּמָלְכוֹ וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה מָלַךְ
בִּירוּשָׁלִָם׃ (יח) וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ מַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר עָשׂוּ בֵּית אַחְאָב כִּי בַת־

שנים קרי v. 17.

und ויעמד einen andern Sinn, er richtete ſeinen Blick ſo lange auf Chaſael, bis dieſer in Verlegenheit, Beſchämung gerieth (ſ. Anm. zu Richt. 3, 25.). — 15. Das Benehmen des Propheten war ſo edel, ſeine Worte ſo gemeſſen, daß wir ihn durchaus von der niederträchtigen Abſicht, Chaſael zur Ermordung Benhadad's zu veranlaſſen, freiſprechen müſſen. Er folgt der Nothwendigkeit, das was ihm ſeine göttliche Seherkraft offenbart, zu verkünden. Dabei iſt er ſelbſt in einem ſehr aufgeregten Seelenzuſtande, denn er ſieht in dem vor ihm ſtehenden Manne, dem er ſein künftiges Glück verkünden ſoll, den künftigen Peiniger und Unheilbringer Jisrael's. In dieſem Kampfe hütet er ſich wohl, in ſeine Worte auch nur die geringſte direkte Aufforderung zu legen: Sage dem Benhadad, er könnte geneſen von ſeiner Krankheit — aber Gott hat mich doch ſeinen Tod ſehen laſſen und dich als Nachfolger! Selbſt auch in unſerm V. hütet ſich der Text, das Dunkel zu enthüllen, welches über der That Chaſael's ſchwebt, und einige Erklärer haben auch ihn daher von der abſichtlichen Ermordung des Königs freiſprechen wollen, wogegen allerdings der Text nicht ſtreitet. Es iſt im Orient gebräuchlich, in einigen hitzigen Fiebern, die Bettſtücke feucht zu machen, was eine gute Wirkung auf den Patienten hat. Bruce erzählt, indem er von den in der Gegend des rothen Meeres herrſchenden Krankheiten ſpricht, daß ein heftiges Fieber, Nedad genannt, Viele dort ſchon am dritten Tage der Krankheit tödtet. Wenn der Patient den fünften Tag überlebt, ſo geneſet er oft nur durch das reichliche Trinken von kaltem Waſſer, auch übergießt man das Bett mit einer Menge Waſſer, ohne es abzutrocknen, gießt vielmehr bald eine neue Quantität nach. Es kann nun recht gut ſein, daß Benhadad dieſer Kur ſich unterwarf, daß ſie aber bei ihm eine ſchlimme Wirkung hatte, weil ſie vielleicht ſeinem Uebel nicht entſprach, hingegen das kalte Bettſtück ſeinen augenblicklichen Tod verurſachte. Ob nun Chaſael einen abſichtlichen Antheil hatte, ob er die Unzweckmäßigkeit des Verfahrens kannte, oder den kranken König erſtickte (Joſephus), darüber giebt, wie geſagt, unſer Text keine Aufklärung, und gewiß war man ſchon zur Zeit des Faktums in Zweifel. — 16. Fünfter

das Böſe in den Augen des Ewigen. 19. Aber der Ewige wollte nicht verderben Jehudah, um David's willen, ſeines Knechtes, ſo wie er zu ihm geſprochen, ihm die Leuchte zu verleihen und ſeinen Söhnen allezeit. 20. In ſeinen Tagen fiel Edom ab von der Macht Jehudah's, und ſie ſetzten einen König über ſich. 21. Da zog Joram herüber nach Zair, und alle Wagen mit ihm, und es geſchah, da er ſich aufmachte in der Nacht und Edom ſchlug, das ihn umringte, und die Oberſten der Wagen, da floh das Volk nach ſeinen Zelten. 22. So fiel Edom ab von der Macht Jehudah's bis auf dieſen Tag; damals fiel auch Libnah ab in derſelbigen Zeit. 23. Die übrige Geſchichte Joram's aber und alles, was er gethan, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buche der Zeitgeſchichte der Könige von Jehudah. 24. Und Joram legte ſich zu ſeinen Vätern, und wurde begraben bei ſeinen Vätern in der Stadt David's, und ſein Sohn Achasjahu ward König an ſeiner Statt. 25. Im zwölften Jahre Joram's, des Sohnes Achab's, des Königs von Jisrael, ward Achasjahu König, der Sohn Jehoram's, Königs von Jehudah. 26. Zwei und zwanzig Jahr alt war Achasjahu, als er König ward, und ein Jahr regierte er zu Jeruſchalajim. Der Name aber ſeiner Mutter war Athaljahu, die Tochter Omri's, des Königs von Jisrael. 27. Und er wandelte in dem Wege des Hauſes Achab's, und that das Böſe in den Augen des Ewigen, wie das Haus Achab's, denn er war ein Eidam des Hauſes Achab's. 28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Achab's, in den Streit wider Chaſael, den König von Aram, vor Ramoth Gilead, aber

אַחְאָב הָיְתָה־לּוֹ לְאִשָּׁה וַיַּעַשׂ הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה: (יט) וְלֹא־אָבָה יְהוָה
לְהַשְׁחִית אֶת־יְהוּדָה לְמַעַן דָּוִד עַבְדּוֹ
כַּאֲשֶׁר אָמַר־לוֹ לָתֵת לוֹ נִיר לְבָנָיו כָּל־
הַיָּמִים: (כ) בְּיָמָיו פָּשַׁע אֱדוֹם מִתַּחַת
יַד־יְהוּדָה וַיַּמְלִכוּ עֲלֵיהֶם מֶלֶךְ: (כא)
וַיַּעֲבֹר יוֹרָם צָעִירָה וְכָל־הָרֶכֶב עִמּוֹ
וַיְהִי־הוּא קָם לַיְלָה וַיַּךְ אֶת־אֱדוֹם
הַסֹּבֵב אֵלָיו וְאֵת שָׂרֵי הָרֶכֶב וַיָּנָס הָעָם
לְאָהָלָיו: (כב) וַיִּפְשַׁע אֱדוֹם מִתַּחַת יַד־
יְהוּדָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה אָז תִּפְשַׁע לִבְנָה
בָּעֵת הַהִיא: (כג) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יוֹרָם וְכָל־
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה: (כד) וַיִּשְׁכַּב
יוֹרָם עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר
דָּוִד וַיִּמְלֹךְ אֲחַזְיָהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו:
(כה) בִּשְׁנַת שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְיוֹרָם
בֶּן־אַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ אֲחַזְיָהוּ
בֶּן־יְהוֹרָם מֶלֶךְ יְהוּדָה: (כו) בֶּן־עֶשְׂרִים
וּשְׁתַּיִם שָׁנָה אֲחַזְיָהוּ בְּמָלְכוֹ וְשָׁנָה אַחַת
מָלַךְ בִּירוּשָׁלִַם וְשֵׁם אִמּוֹ עֲתַלְיָהוּ בַּת־
עָמְרִי מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל: (כז) וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ
בֵּית אַחְאָב וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה כְּבֵית
אַחְאָב כִּי חֲתַן בֵּית־אַחְאָב הוּא: (כח)
וַיֵּלֶךְ אֶת־יוֹרָם בֶּן־אַחְאָב לַמִּלְחָמָה עִם־

König von Juda: Jehoram (ſ. 1 Kön. 22, 51.). Ueber die chronol. Widerſprüche ſ. am Ende d. B. — 19. ניר ſ. 1 Kön. 11, 36. u. a. O. Nach Targ. Rabb. ſo viel als Herrſchaft. — 20. Sie wählten ſich jetzt ſelbſt einen König, der bis jetzt von den Königen von Juda ernannt oder bei der Erbfolge beſtätigt wurde (ſ. 1 Kön. 22, 48.). — 21. Zair, wahrſcheinlich eine Stadt Edom's, kommt nur hier vor. — Joſephus faßt das Faktum ſo auf: „Die Idumäer tödteten den von Jehoſchaphat eingeſetzten König und erwählten einen andern nach ihrem Willen. Joram trat in der Nacht über die Grenze, zerſtörte die Umgegend, wagte aber nicht weiter zu gehen. Dieſe Expedition half aber zu nichts, machte ihm vielmehr die Anderen noch abgeneigter" (Alt. 9, 5, 1.). — Libnah ſ. Joſch. 10, 29. — 24. Ueber die Notizen des B. d. Chronik ſ. die betr. Stellen daſ. — 25. Sechſter König von Juda: Achasjahu. — 26. Athaljahu wird hier die

die Arammim schlugen Joram. 29. Da kehrte der König Joram zurück, um sich heilen zu lassen in Jisreel von den Wunden, die ihm die Arammim geschlagen in Ramah, als er stritt wider Chasahel, den König von Aram. Und Achasjahu, der Sohn Jehoram's, der König von Jehudah, ging hinab, um Joram, den Sohn Achab's, zu besuchen zu Jisreel, denn er war krank.

IX. X. Jehu, König von Jisrael.

9. 1. Elischa aber, der Prophet, rief einen von den Söhnen der Propheten, und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden, und nimm diese Oelphiole in deine Hand, und gehe nach Ramoth-Gilead. 2. Und bist du dahin gekommen, so schaue daselbst nach Jehu, dem Sohne Jehoschaphat's, des Sohnes Nimschi's, und gehe hinein und laß ihn aufstehen aus der Mitte seiner Brüder und bringe ihn in's innerste Gemach, 3. und nimm die Oelphiole und gieße auf sein Haupt, und sprich: So spricht der Ewige: ich salbe dich zum König über Jisrael! Dann öffnest du die Thür und fliehest und harrest nicht. 4. Da ging der Jüngling, der Jünger des Propheten, nach Ramoth-Gilead. 5. Und als er ankam, siehe, da saßen die Obersten des Heeres. Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich, Oberster! Und Jehu sprach: An wen von uns allen? Und er sprach: An dich, Oberster! 6. Da stand er auf und ging hinein in's Haus, und jener

חֲזָאֵל מֶלֶךְ־אֲרָם בְּרָמֹת גִּלְעָד וַיַּכּוּ אֲרַמִּים אֶת־יוֹרָם: (כט) וַיָּשָׁב יוֹרָם הַמֶּלֶךְ לְהִתְרַפֵּא בְיִזְרְעֶאל מִן־הַמַּכִּים אֲשֶׁר יַכֻּהוּ אֲרַמִּים בְּרָמָה בְּהִלָּחֲמוֹ אֶת־חֲזָהאֵל מֶלֶךְ אֲרָם וַאֲחַזְיָהוּ בֶן־יְהוֹרָם מֶלֶךְ יְהוּדָה יָרַד לִרְאוֹת אֶת־יוֹרָם בֶּן־אַחְאָב בְּיִזְרְעֶאל כִּי־חֹלֶה הוּא:

ט (א) וְאֱלִישָׁע הַנָּבִיא קָרָא לְאַחַד מִבְּנֵי הַנְּבִיאִים וַיֹּאמֶר לוֹ חֲגֹר מָתְנֶיךָ וְקַח פַּךְ הַשֶּׁמֶן הַזֶּה בְּיָדֶךָ וְלֵךְ רָמֹת גִּלְעָד: (ב) וּבָאתָ שָּׁמָּה וְרָאִה־שָּׁם יֵהוּא בֶן־יְהוֹשָׁפָט בֶּן־נִמְשִׁי וּבָאתָ וְהַקֵּמֹתוֹ מִתּוֹךְ אֶחָיו וְהֵבֵיאתָ אֹתוֹ חֶדֶר בְּחָדֶר: (ג) וְלָקַחְתָּ פַּךְ־הַשֶּׁמֶן וְיָצַקְתָּ עַל־רֹאשׁוֹ וְאָמַרְתָּ כֹּה־אָמַר יְהוָה מְשַׁחְתִּיךָ לְמֶלֶךְ אֶל־יִשְׂרָאֵל וּפָתַחְתָּ הַדֶּלֶת וְנָסְתָּה וְלֹא תְחַכֶּה: (ד) וַיֵּלֶךְ הַנַּעַר הַנַּעַר הַנָּבִיא רָמֹת גִּלְעָד: (ה) וַיָּבֹא וְהִנֵּה שָׂרֵי הַחַיִל יֹשְׁבִים וַיֹּאמֶר דָּבָר לִי אֵלֶיךָ הַשָּׂר וַיֹּאמֶר יֵהוּא אֶל־מִי מִכֻּלָּנוּ וַיֹּאמֶר אֵלֶיךָ הַשָּׂר: (ו) וַיָּקָם וַיָּבֹא הַבָּיְתָה וַיִּצֹק הַשֶּׁמֶן אֶל־

Tochter Omri's genannt, während V. 18. die Gemahlin Joram's eine Tochter Achab's gewesen sein soll. Hier wird daher der Ahnherr der Dynastie als Vater genannt, wie dies öfters der Fall ist. —

9. 1. Zehnter König von Jisrael: Jehu. — Wir sahen oben, daß Achab sein Leben bei dem Versuche verlor, Ramoth in Gilead, jene wichtige Grenzfestung an der syrischen Grenze, den Syrern zu entreißen. Der König Joram scheint glücklicher in dieser Beziehung gewesen zu sein, obgleich er, wahrscheinlich bei der Eroberung, die Wunde erhielt, die ihn nöthigte, seine Armee als Besatzung von R. zu verlassen und nach Jisreel zur Heilung seiner Wunde zu gehen. Der Krieg scheint aber noch nicht beendigt gewesen zu sein und Ramoth blieb das Hauptquartier der Armee, in der einer der Hauptfeldherren Jehu war. Wahrscheinlich war eine lebhafte Kommunikation zwischen Jisreel und Ramoth, und der König empfing mit großem Interesse jede Nachricht von seinem Heere. Dies erklärt die Sendung eines Reiters, als er vernimmt, daß eine Schaar von Ramoth herankommt, und daß er selbst sich auf den Weg macht, sobald er hört, daß einer der Hauptbefehlshaber unterwegs ist. Wahrscheinlich fürchtete er, daß Ramoth wieder von den Syrern besetzt, die Jisraeliten aber flüchtig wären. Buckingham ist geneigt, das alte Ramoth in einem Flecken zu finden, welcher jetzt Ramtha oder Ramza heißt und 23 engl. Meilen N.N.W. von Philadelphia, 4 M. nördlich vom Jabbok (auch Hieron. sagt, daß R. an diesem Fl. lag) liegt. Man findet daselbst Ruinen von der Außenmauer eines Kastells. — 4. Nach dem Seder Ol. wäre dieser Knabe der Prophet Jonah gewesen (s. Einl. zu Jonah). הנביא ist nach Einigen

goß das Oel auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: ich salbe dich zum König über das Volk des Ewigen, über Jisrael! 7. Und du sollst das Haus Achab's, deines Herrn, schlagen, da ich rächen will das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des Ewigen an Isabel, 8. und es soll das ganze Haus Achab's untergehen, und ich will von Achab vertilgen, was an die Wand pisset, und das Beste und Feste in Jisrael. 9. So will ich das Haus Achab's machen, wie das Haus Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, und wie das Haus Baescha's, des Sohnes Achijah's; 10. und Isebel sollen die Hunde fressen auf dem Felde Jisreel's, und Keiner begräbt sie. Und er öffnete die Thür und entfloh. 11. Jehu aber ging hinaus zu den Dienern seines Herrn, und man sprach zu ihm: Ist es Heil? Warum kam dieser Wahnsinnige zu dir? Und er sprach zu ihnen: Ihr kennet den Mann und sein Geschwätz. 12. Und sie sprachen: Lügen! Sage es uns doch. Und er sprach: So und so sprach er zu mir, und sprach: so hat der Ewige gesprochen: ich salbe dich zum Könige über Jisrael. 13. Da eilten sie und nahmen ein Jeglicher sein Gewand, und legten es unter ihn auf die bloßen Stufen, und stießen in die Posaune und sprachen: Jehu ist König! 14. So verschwor sich Jehu, Sohn Jehoschaphat's, des Sohnes Nimschi's, gegen Joram. Joram nämlich war in Ramoth-Gilead zur

ראשׁוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל מְשַׁחְתִּיךָ לְמֶלֶךְ אֶל־עַם יְהוָה
אֶל־יִשְׂרָאֵל׃ (ז) וְהִכִּיתָה אֶת־בֵּית אַחְאָב
אֲדֹנֶיךָ וְנָקַמְתִּי דְמֵי ו עַבָדַי הַנְּבִיאִים
וְדִמֵי כָּל־עַבְדֵי יְהוָה מִיַּד אִיזֶבֶל׃ (ח)
וְאָבַד כָּל־בֵּית אַחְאָב וְהִכְרַתִּי לְאַחְאָב
מַשְׁתִּין בְּקִיר וְעָצוּר וְעָזוּב בְּיִשְׂרָאֵל׃
(ט) וְנָתַתִּי אֶת־בֵּית אַחְאָב כְּבֵית יָרָבְעָם
בֶּן־נְבָט וּכְבֵית בַּעְשָׁא בֶּן־אֲחִיָּה׃ (י) וְאֶת־
אִיזֶבֶל יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים בְּחֶלְקַת יִזְרְעֶאל
וְאֵין קֹבֵר וַיִּפְתַּח הַדֶּלֶת וַיָּנָס׃ (יא) וְיֵהוּא
יָצָא אֶל־עַבְדֵי אֲדֹנָיו וַיֹּאמֶר לוֹ הֲשָׁלוֹם
מַדּוּעַ בָּא־הַמְשֻׁגָּע הַזֶּה אֵלֶיךָ וַיֹּאמֶר
אֲלֵיהֶם אַתֶּם יְדַעְתֶּם אֶת־הָאִישׁ וְאֶת־
שִׂיחֹה׃ (יב) וַיֹּאמְרוּ שֶׁקֶר הַגֵּד־נָא לָנוּ
וַיֹּאמֶר כָּזֹאת וְכָזֹאת אָמַר אֵלַי לֵאמֹר
כֹּה אָמַר יְהוָה מְשַׁחְתִּיךָ לְמֶלֶךְ אֶל־
יִשְׂרָאֵל׃ (יג) וַיְמַהֲרוּ וַיִּקְחוּ אִישׁ בִּגְדּוֹ
וַיָּשִׂימוּ תַחְתָּיו אֶל־גֶּרֶם הַמַּעֲלוֹת וַיִּתְקְעוּ
בַּשּׁוֹפָר וַיֹּאמְרוּ מָלַךְ יֵהוּא׃ (יד) וַיִּתְקַשֶּׁר
יֵהוּא בֶּן־יְהוֹשָׁפָט בֶּן־נִמְשִׁי אֶל־יוֹרָם
וְיוֹרָם הָיָה שֹׁמֵר בְּרָמֹת גִּלְעָד הוּא וְכָל־

v. 10. כנ״א עִ׳

Apposition von הנער „der prophetische Knabe;" richtig indeß Targ: תלמידא דנביא. — 12. Im Orient ist es bei weitem nicht so beleidigend, wie bei uns, Jemanden der Lügen zu bezüchtigen; die Eingebornen erstaunen oft über die europäische Empfindlichkeit in diesem Betreff. — Mit großer Ruhe und ohne Absicht zu beleidigen, frug ein persischer König den brittischen Gesandten: „Ist das nicht eine Lüge, was du erzählst?" — 13. גרם Knochen hat (wie עצם) im Chald. und Samaritanischen die Bedeutung von „selbst." M. J. אל המעלות עצמן „auf die Treppe selbst," d. h. sie legten die Kleider auf die bloßen (bis dahin unbelegten) Stufen der Treppe, die dadurch eine Art Thron wurde. — And. auf die oberste Stufe, welche die Spitze der ganzen Treppe ist, Rdak: אל המעלה העליונה Dathe: in fastigio scalae. Targ. versteht unter המעלות den Sonnenzeiger (s. Kap. 20, 9. 10. u. Anm.), und übersetzt דרג שעיא „an die Stufe des Sonnenzeigers," was keinen verständlichen Sinn giebt; Vulg. endlich sehr frei in similitudinem tribunalis. Die Hauptleute waren wahrscheinlich in einem Staatszimmer über dem Thorweg des Gebäudes versammelt. Der Prophet zog Jehu in ein Zimmer des Innern, wo er ihn salbte. Jetzt nun, als Jehu zurückkehrte und des Propheten Aussage seinen Genossen mittheilt, führen diese ihn auf die Treppe, die zum Dache des Versammlungszimmers führte, wo der sichtbarste Platz eines orientalischen Gebäudes ist, indem dort die wahre Spitze des Thorgebäudes ist. Von dort aus

Wacht, er und ganz Jisrael, gegen Chasael, König von Aram, 15. und der König Jehoram war zurückgekehrt, sich heilen zu lassen in Jisreel, von den Wunden, die ihm die Arammim geschlagen, als er stritt mit Chasael, dem Könige von Aram. Und Jehu sprach: Ist also euer Wille, so soll kein Flüchtling aus der Stadt kommen, um zu gehen, in Jisreel zu berichten. 16. Und Jehu fuhr und zog nach Jisreel, denn Joram lag daselbst, und Achasjah, der König von Jehudah, war hinabgegangen, Joram zu besuchen. 17. Da stand der Wächter auf dem Thurme, in Jisreel, und sah das Geschwader Jehu's, wie er kam, und sprach: Ein Geschwader sehe ich. Und Jehoram sprach: Nimm einen Reiter, und sende ihnen entgegen, daß er frage: ob es Heil ist? 18. Und so ging der Reiter ihm entgegen, und sprach: So spricht der König: ist es Heil? Und Jehu sprach: Was geht dich Heil an! Wende dich hinter mich! Und der Wächter berichtete, sprechend: Der Bote ist zu ihnen gekommen, aber kehrt nicht zurück. 19. Da sandte er einen zweiten Reiter; der kam zu ihnen und sprach: So spricht der König: ist es Heil? Und Jehu sprach: Was geht dich Heil an! Wende dich hinter mich. 20. Da berichtete der Wächter, sprechend: Er ist zu ihnen gekommen, und kehrt nicht zurück. Das Treiben aber ist wie das Treiben Jehu's, des Sohnes Nimschi's, denn er treibt wie wahnsinnig. 21. Da sprach Jehoram: Spann an! Und man spannte seinen Wagen an, und Jehoram, der König von Jisrael, und Achasjahu, der König von Jehudah,

יִשְׂרָאֵל מִפְּנֵי חֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם׃ (טו)
וַיָּשָׁב יְהוֹרָם הַמֶּלֶךְ לְהִתְרַפֵּא בְיִזְרְעֶאל
מִן־הַמַּכִּים אֲשֶׁר יַכֻּהוּ אֲרַמִּים בְּהִלָּחֲמוֹ
אֶת־חֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם וַיֹּאמֶר יֵהוּא אִם־
יֶשׁ נַפְשְׁכֶם אַל־יֵצֵא פָלִיט מִן־הָעִיר
לָלֶכֶת לְסַפֵּר בְּיִזְרְעֶאל׃ (טו) וַיִּרְכַּב יֵהוּא
וַיֵּלֶךְ יִזְרְעֶאלָה כִּי יוֹרָם שֹׁכֵב שָׁמָּה
וַאֲחַזְיָהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה יָרַד לִרְאוֹת אֶת־
יוֹרָם׃ (יז) וְהַצֹּפֶה עֹמֵד עַל־הַמִּגְדָּל
בְּיִזְרְעֶאל וַיַּרְא אֶת־שִׁפְעַת יֵהוּא בְּבֹאוֹ
וַיֹּאמֶר שִׁפְעָת אֲנִי רֹאֶה וַיֹּאמֶר יְהוֹרָם
קַח רַכָּב וּשְׁלַח לִקְרָאתָם וְיֹאמַר הֲשָׁלוֹם׃
(יח) וַיֵּלֶךְ רֹכֵב הַסּוּס לִקְרָאתוֹ וַיֹּאמֶר
כֹּה־אָמַר הַמֶּלֶךְ הֲשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר יֵהוּא
מַה־לְּךָ וּלְשָׁלוֹם סֹב אֶל־אַחֲרָי וַיַּגֶּד
הַצֹּפֶה לֵאמֹר בָּא־הַמַּלְאָךְ עַד־הֵם וְלֹא־
שָׁב׃ (יט) וַיִּשְׁלַח רֹכֵב סוּס שֵׁנִי וַיָּבֹא
אֲלֵהֶם וַיֹּאמֶר כֹּה־אָמַר הַמֶּלֶךְ הֲשָׁלוֹם
וַיֹּאמֶר יֵהוּא מַה־לְּךָ וּלְשָׁלוֹם סֹב אֶל־
אַחֲרָי׃ (כ) וַיַּגֶּד הַצֹּפֶה לֵאמֹר בָּא עַד־
אֲלֵיהֶם וְלֹא־שָׁב וְהַמִּנְהָג כְּמִנְהַג יֵהוּא
בֶּן־נִמְשִׁי כִּי בְשִׁגָּעוֹן יִנְהָג׃ (כא) וַיֹּאמֶר
יְהוֹרָם אֱסֹר וַיֶּאְסֹר רִכְבּוֹ וַיֵּצֵא יְהוֹרָם

להגיד קרי v. 15.

konnten ihn das Volk und die Soldaten sehen. — 15. אי״נ wenn es euer Wille ist, sc. daß ich regieren soll. — 17. Der Hebräer hat mehrere Ausdrücke für Thürme und andere hervorragende Gebäude, die wir zwar nur unvollkommen unterscheiden können, obgleich gewiß jeder Ausdruck eine besondere Art dieser Gebäude bezeichnet. Hier ist das Wort מגדל gebraucht, dessen Bedeutung schon aus 1 M. 11, 4. hervorgeht: ein durch seine Größe (Höhe) sich auszeichnendes Gebäude in Verbindung mit Städten, wie wir sie als Zierde derselben zu allen Zeiten und in allen Gegenden finden. Ueber andere Arten Thürme werden wir späterhin Notizen geben. Die Idee eines „Wachtthurms" ist nicht mit einer besondern Art dieser Gebäude verbunden, da gelegentlich jedes derselben zu diesem Zwecke gebraucht wurde, so daß sie ebenso mit מגדל als mit מצפה oder טירה oder צריח associirt ist. Bei den Hebräern können die Thürme nicht, wie überall in Asien und Europa, mit Tempeln in Verbindung gewesen sein, da nur der eine Tempel in Jeruschalajim vorhanden war, sondern wahrscheinlich mit anderen öffentlichen Gebäuden, Palästen u. dgl., wie wir ihn hier bei der königl. Residenz in Jisreel

Fig. 1. Fig. 2.

Fig. 3.

Erfindung Nr. 1

Nr. 1

Nr. 1

in seinem Begräbniß, bei seinen Vätern in der Stadt David's. 29. Im eilften Jahre Joram's, des Sohnes Achab's, aber war Achasjah König über Jehudah geworden. 30. Und Jehu kam nach Jisreel. Als es Isebel hörte, da that sie Schminke an ihre Augen, und schmückte ihr Haupt und schauete durch das Fenster. 31. Als Jehu in das Thor kam, da sprach sie: Ist es Heil, Simri, Mörder seines Herrn? 32. Er erhob aber sein Angesicht zum Fenster und sprach: Wer hält's mit mir, wer? Da schaueten zu ihm herab zwei, drei Kämmlinge. 33. Und er sprach: Stürzet sie herab! Da stürzten sie sie herab, und es spritzte von ihrem Blute an die Wand und an die Rosse, und er fuhr über sie hin. 34. Und er zog ein, und aß und trank, und sprach: Sehet euch doch um nach jener Verfluchten und begrabet sie, denn eine Königstochter ist sie. 35. Da gingen sie hin, sie zu begraben, fanden aber nichts von ihr, als den Schädel und die Füße und die Handteller. 36. Und sie kehrten zurück, und berichteten ihm, und er sprach: Das Wort des Ewigen ist es, welches er geredet durch seinen Knecht Elijahu, den Thischbi, sprechend: auf dem Acker Jisreel's sollen die Hunde das Fleisch Isebel's

עַבְדּוֹ יְרוּשָׁלָמָה וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ בִּקְבֻרָתוֹ
עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד׃ (כט) וּבִשְׁנַת
אַחַת־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְיוֹרָם בֶּן־אַחְאָב מָלַךְ
אֲחַזְיָה עַל־יְהוּדָה׃ (ל) וַיָּבֹא יֵהוּא
יִזְרְעֶאלָה וְאִיזֶבֶל שָׁמְעָה וַתָּשֶׂם בַּפּוּךְ
עֵינֶיהָ וַתֵּיטֶב אֶת־רֹאשָׁהּ וַתַּשְׁקֵף בְּעַד
הַחַלּוֹן׃ (לא) וְיֵהוּא בָּא בַּשָּׁעַר וַתֹּאמֶר
הֲשָׁלוֹם זִמְרִי הֹרֵג אֲדֹנָיו׃ (לב) וַיִּשָּׂא
פָנָיו אֶל־הַחַלּוֹן וַיֹּאמֶר מִי אִתִּי מִי
וַיִּשְׁקִיפוּ אֵלָיו שְׁנַיִם שְׁלֹשָׁה סָרִיסִים׃
(לג) וַיֹּאמֶר שִׁמְטוּהָ וַיִּשְׁמְטוּהָ וַיִּז מִדָּמָהּ
אֶל־הַקִּיר וְאֶל־הַסּוּסִים וַיִּרְמְסֶנָּה׃ (לד)
וַיָּבֹא וַיֹּאכַל וַיֵּשְׁתְּ וַיֹּאמֶר פִּקְדוּ־נָא
אֶת־הָאֲרוּרָה הַזֹּאת וְקִבְרוּהָ כִּי בַת־מֶלֶךְ
הִיא׃ (לה) וַיֵּלְכוּ לְקָבְרָהּ וְלֹא־מָצְאוּ בָהּ
כִּי אִם־הַגֻּלְגֹּלֶת וְהָרַגְלַיִם וְכַפּוֹת הַיָּדָיִם׃
(לו) וַיָּשֻׁבוּ וַיַּגִּידוּ לוֹ וַיֹּאמֶר דְּבַר־יְהוָה
הוּא אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד־עַבְדּוֹ אֵלִיָּהוּ הַתִּשְׁבִּי
לֵאמֹר בְּחֶלְקַת יִזְרְעֶאל יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים

v. 28. Masora ה׳ h. e. quinquies occurrit.
v. 33. שמטוה קרי

öfters vorkommt. — Zu dieser Nachricht vom Tode Achasjah's vgl. noch 2 Chron. 22, 9. u. Anm. — 30. Die Gewohnheit, die Augenlieder zu schmücken, ist noch jetzt gebräuchlich im Orient, selbst Männer thun dies zuweilen. Man braucht eine Mischung aus gepulvertem Spießglanzerz (Antimonium crudum, Stibium) und Zink, welche mit Oel angemacht wird ff., und mittelst eines feinen Pinsels oder einer kurzen glatten Sonde aus Elfenbein, Holz oder Silber an die Ränder der Augenlieder gebracht wird. Diese werden bei der Manipulation geschlossen und das Instrument horizontal an den Rändern hinabgezogen. Der schwarze Rand, der sich um die Augenlieder bildet, soll den Effekt der langen schwarzen Wimpern erhöhen. Auch die Augenbraunen werden damit angestrichen, um den Bogen nach der Mitte zu verlängern. Die Notiz unsers Textes ist die älteste, die wir über diesen Gegenstand besitzen, da die älteren griech. Schriftsteller nichts davon erwähnen; wohl aber fand die Sitte bei den späteren Römern Eingang und wird von Juvenal satyrisirt, (vgl. noch Jechesk. 23, 40. Jirm. 4, 30). Das hebr. פוך wird von Sept. Targ. Syr. durch Stibium στιμμι gedeutet. Die jetzigen Türken und Perser nennen diese Schminke surmeh, die Aegyptier Kohol (arab. كحل [כחל], Talm. vgl. Jechesk. 23, 40. כחול, wo auch das Schminkstäbchen מכחול heißt). — 31. Mehrere Erklärer glauben, daß Isebel auf das Wohlwollen Jehu's spekulirte und deshalb sich schmückte und ihm mit den Worten השלום וגו׳ Frieden bot (Raschi) oder daß die Phrase die Bedeutung hat: Ging es dem Simri, der seinen Herrn umbrachte, wohl? Allein Isebel scheint durch ihren Galla-Anzug mehr auf ihre Umgebungen haben wirken wollen, השלום ist die einmal übliche Anrede an die Ankommenden (V. 18), zugleich nennt sie ihn selbst: Simri, Königsmörder! (1 K. 16, 10. 16.) Er aber fordert die Umge-

fressen, 37. und der Leichnam Isebel's soll wie Dünger auf dem Felde liegen, auf dem Acker Jisreel's, daß man nicht sagen könne: das ist Isebel.

10. 1. Von Achab aber waren siebenzig Söhne zu Schomron. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach Schomron an die Obersten von Jisreel, die Aeltesten, und an die Kinder-Erzieher Achab's, lautend: 2. Und nun, so wie dieser Brief zu euch kommt — unter euch sind ja die Söhne eures Herrn, unter euch ja die Wagen und die Rosse und eine feste Stadt und Waffen — 3. so ersehet den besten und redlichsten von den Söhnen eures Herrn und setzet ihn auf den Thron seines Vaters und streitet für das Haus eures Herrn. 4. Aber sie fürchteten sich gar sehr und sprachen: Siehe, zwei Könige bestanden nicht vor ihm, und wie wollten wir bestehen! 5. Und es sandte, der über das Haus, und der über die Stadt war, und die Aeltesten und die Kinder-Erzieher an Jehu, sprechend: Deine Knechte sind wir und alles, was du zu uns sprechen wirst, wollen wir thun; wir wollen Keinen zum König machen, was gut ist in deinen Augen, thue. 6. Da schrieb er an sie einen zweiten Brief, lautend: Wenn ihr für mich seid und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Köpfe der Söhne eures Herrn, und kommet zu mir morgen um diese Zeit nach Jisreel. (Die Söhne aber des Königs, siebenzig Mann, waren bei den Großen der Stadt,

אֶת־בְּשַׂר אִיזֶבֶל׃ (לז) וְהָיְתָה נִבְלַת
אִיזֶבֶל כְּדֶמֶן עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה בְּחֶלְקַת
יִזְרְעֶאל אֲשֶׁר לֹא־יֹאמְרוּ זֹאת אִיזֶבֶל׃

י (א) וּלְאַחְאָב שִׁבְעִים בָּנִים בְּשֹׁמְרוֹן
וַיִּכְתֹּב יֵהוּא סְפָרִים וַיִּשְׁלַח שֹׁמְרוֹן אֶל־
שָׂרֵי יִזְרְעֶאל הַזְּקֵנִים וְאֶל־הָאֹמְנִים
אַחְאָב לֵאמֹר׃ (ב) וְעַתָּה כְּבֹא הַסֵּפֶר
הַזֶּה אֲלֵיכֶם וְאִתְּכֶם בְּנֵי אֲדֹנֵיכֶם וְאִתְּכֶם
הָרֶכֶב וְהַסּוּסִים וְעִיר מִבְצָר וְהַנָּשֶׁק׃
(ג) וּרְאִיתֶם הַטּוֹב וְהַיָּשָׁר מִבְּנֵי אֲדֹנֵיכֶם
וְשִׂמְתֶּם עַל־כִּסֵּא אָבִיו וְהִלָּחֲמוּ עַל־בֵּית
אֲדֹנֵיכֶם׃ (ד) וַיִּרְאוּ מְאֹד מְאֹד וַיֹּאמְרוּ
הִנֵּה שְׁנֵי הַמְּלָכִים לֹא עָמְדוּ לְפָנָיו וְאֵיךְ
נַעֲמֹד אֲנָחְנוּ׃ (ה) וַיִּשְׁלַח אֲשֶׁר־עַל־
הַבַּיִת וַאֲשֶׁר עַל־הָעִיר וְהַזְּקֵנִים וְהָאֹמְנִים
אֶל־יֵהוּא ׀ לֵאמֹר עֲבָדֶיךָ אֲנַחְנוּ וְכֹל
אֲשֶׁר־תֹּאמַר אֵלֵינוּ נַעֲשֶׂה לֹא־נַמְלִךְ
אִישׁ הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ עֲשֵׂה׃ (ו) וַיִּכְתֹּב
אֲלֵיהֶם סֵפֶר ׀ שֵׁנִית לֵאמֹר אִם־לִי אַתֶּם
וְלִקְלִי ׀ אַתֶּם שֹׁמְעִים קְחוּ אֶת־רָאשֵׁי
אַנְשֵׁי בְנֵי־אֲדֹנֵיכֶם וּבֹאוּ אֵלַי כָּעֵת מָחָר
יִזְרְעֶאלָה וּבְנֵי הַמֶּלֶךְ שִׁבְעִים אִישׁ אֶת־

v. 37. והיתה קרי.

bung der Königin auf, es mit ihm zu halten, worauf zuvörderst einige Hämlinge erscheinen, die ihm zuwinken. — 37. Targ. בובל דמירבר על אפי חלקא.

10. 1. Die Obersten, Vornehmen (Aeltesten, wie die Apposition erklärt) waren vielleicht von Jisreel, der Residenz des Königs, nach der Hauptstadt Schomron geflohen, um dort wegen der neuen Lage der Dinge zu berathen. Die Sept. haben πρὸς τοὺς ἄρχοντας Σαμαρείας und Vulg. nur: ad optimates civitatis; ein cod. Kenn. hat auch שומרון. — Die אמנים waren die Erzieher der königl. Prinzen, wie aus V. 6. erhellt. — 3. In der Aufforderung Jehu's lag nur Ironie, denn wohl mußte er wissen, daß, da er als Feldherr den größten Theil des Heeres auf seiner Seite hatte, die Anhänger des Hauses Achab's wenig gegen ihn vermochten. — 6. Sowohl bei den alten Nationen des Orients, als bei einigen neueren, war und ist es Sitte, daß die königlichen Prinzen einigen Vornehmen übergeben werden, denen die Last ihrer Erziehung aufgebürdet wird. Daß sich nicht Jeder einer solchen kostspieligen und verhängnißvollen königlichen Gnade freuet, ist leicht einzusehen, dennoch sind Viele wegen der daraus resultirenden Konnektionen damit zufrieden. — Unpassend hält

die sie erzogen). 7. Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da nahmen sie die Söhne des Königs, und schlachteten sie, siebenzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe, und sandten sie zu ihm nach Jisreel. 8. Und ein Bote kam und berichtete ihm, sprechend: Sie haben die Köpfe der Söhne des Königs gebracht. Und er sprach: Leget sie in zwei Haufen an den Eingang des Thores bis zum Morgen. 9. Und es geschah am Morgen, da ging er hinaus, stellte sich hin und sprach zum ganzen Volke: Ihr seid schuldlos! Siehe, ich habe mich verschworen wider meinen Herrn, und habe ihn umgebracht, aber wer hat alle diese erschlagen? 10. Erkennet also, daß nichts vom Worte des Ewigen zur Erde fällt, das der Ewige geredet wider das Haus Achab's, und der Ewige hat gethan, was er geredet durch seinen Knecht Elijahu. 11. Und Jehu schlug alle Uebergebliebenen vom Hause Achab's zu Jisreel, und alle seine Großen und seine Vertrauten und seine Priester, so daß er ihm keinen Entkommenen übrig ließ. 12. Dann machte er sich auf und zog ein und ging nach Schomron. Er war eben bei dem Bindehause der Hirten am Wege, 13. da traf Jehu die Brüder Achasjahu's, des Königs von Jehudah, und sprach:

גְּדֹלֵי הָעִיר מְגַדְּלִים אוֹתָם׃ (ז) וַיְהִי כְּבֹא הַסֵּפֶר אֲלֵיהֶם וַיִּקְחוּ אֶת־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁחֲטוּ שִׁבְעִים אִישׁ וַיָּשִׂימוּ אֶת־ רָאשֵׁיהֶם בַּדּוּדִים וַיִּשְׁלְחוּ אֵלָיו יִזְרְעֶאלָה׃ (ח) וַיָּבֹא הַמַּלְאָךְ וַיַּגֶּד־ לוֹ לֵאמֹר הֵבִיאוּ רָאשֵׁי בְנֵי־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר שִׂימוּ אֹתָם שְׁנֵי צִבֻּרִים פֶּתַח הַשַּׁעַר עַד־הַבֹּקֶר׃ (ט) וַיְהִי בַבֹּקֶר וַיֵּצֵא וַיַּעֲמֹד וַיֹּאמֶר אֶל־ כָּל־הָעָם צַדִּקִים אַתֶּם הִנֵּה אֲנִי קָשַׁרְתִּי עַל־אֲדֹנִי וָאַהַרְגֵהוּ וּמִי הִכָּה אֶת־כָּל־ אֵלֶּה׃ (י) דְּעוּ אִפּוֹא כִּי לֹא יִפֹּל מִדְּבַר יְהוָה אַרְצָה אֲשֶׁר־דִּבֶּר יְהוָה עַל־בֵּית אַחְאָב וַיהוָה עָשָׂה אֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד עַבְדּוֹ אֵלִיָּהוּ׃ (יא) וַיַּךְ יֵהוּא אֵת כָּל־ הַנִּשְׁאָרִים לְבֵית־אַחְאָב בְּיִזְרְעֶאל וְכָל־ גְּדֹלָיו וּמְיֻדָּעָיו וְכֹהֲנָיו עַד־בִּלְתִּי הִשְׁאִיר־ לוֹ שָׂרִיד׃ (יב) וַיָּקָם וַיָּבֹא וַיֵּלֶךְ שֹׁמְרוֹן הוּא בֵּית־עֵקֶד הָרֹעִים בַּדָּרֶךְ׃ (יג) וְיֵהוּא מָצָא אֶת־אֲחֵי אֲחַזְיָהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה

בנ״א ה׳ v. 9.

Raschi ובני המלך וגו׳ noch für Fortsetzung des Briefes. — 8. Köpfe werden als die besten Siegestrophäen im Orient betrachtet. Die Köpfe der in der Schlacht erschlagenen Feinde, der Räuber oder überhaupt solcher Personen, die auf königlichen Befehl um ihr Leben kamen, werden dem Herrscher präsentirt und dann im Eingang des Pallastes aufgestellt. Ist es nur ein Kopf, so wird er an eine in die Augen fallende Stelle geheftet und bei dem großen Eingang des Serails zu Konstantinopel sind sogar Nischen angebracht zu diesem Zwecke; sind es mehrere, so werden sie an beiden Seiten des Thores in Haufen aufgestellt, und man hat Beispiele, daß selbst unschuldige Personen mit kaltem Blute getödtet wurden, um diese barbarischen Monumente der Rache oder des Sieges ihres Herrschers groß zu machen! Nirgends ist diese Grausamkeit empörender, als in Persien, wo oft der König von einer Stadt, über die er unwillig ist, eine Pyramide von Köpfen, von einer bestimmten Dimension fordert. — 9. Auch in diesen Worten Jehu's liegt eine ironische Heuchelei, die überhaupt den Grundzug seines Charakters bildet. Er schmeichelte hier dem Volke, zugleich die Gehässigkeit des Verfahrens den Großen aufbürdend: „Ihr (vom Volke) seid wohl schuldlos, aber, wenn ich auch meinen Vorgänger umgebracht, wer hat diese alle erschlagen? Die Vornehmen der Stadt, die die Prinzen erziehen sollten! Dennoch aber ist dies alles das Werk Gottes, der es über Achab's Haus verhängt hat.“ — Wohl hatte ihn der Herr zum Werkzeug seines Strafgerichtes an Achab's Dynastie erwählet, wie alle Personen und Ereignisse in der Weltgeschichte Mittel Seiner Hand zur Erfüllung höherer Zwecke sind, allein die Verantwortlichkeit der That bleibt doch dem Einzelnen und nach seinen Handlungen beurtheilen ihn Gott und Menschheit (s. Schlußbemerk.) — 12. בית עקד Sept. Βαιθακαδ, Targ. בית כנישת רעיא, Versammlungshaus der Hirten, wo sie, nach Rdak, die Schafe bei der Schur anbanden (v. עקד binden). — 13. אחי

Wer ſeid ihr? Und ſie ſprachen: Die Brüder Achasjahu's ſind wir und ziehen hinab zum Gruße der Söhne des Königs und der Söhne der Königin. 14. Und er ſprach: Greifet ſie lebendig! Und ſie griffen ſie lebendig, und ſchlachteten ſie bei der Grube des Bindehauſes, zwei und vierzig Mann, und er ließ nicht Einen von ihnen übrig. 15. Und er ging von dannen und traf Jehonadab, Sohn Rechab's, ihn begegnend, und er grüßte ihn und ſprach zu ihm: Iſt dein Herz aufrichtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Und Jehonadab ſprach: Es iſt! „Und iſt es ſo, ſo gieb mir deine Hand!" Und er gab ihm ſeine Hand, und ließ ihn zu ſich in den Wagen ſteigen. 16. Und er ſprach: Komm mit mir und ſiehe meinen Eifer um den Ewigen! So ließ er ihn fahren auf ſeinem Wagen. 17. Und als er nach Schomron kam, da ſchlug er alle Uebergebliebenen von Achab zu Schomron bis er ihn vertilgt hatte, nach dem Worte des Ewigen, das er geredet zu Elijahu. 18. Und Jehu verſammelte alles Volk, und ſprach zu ihnen: Achab hat dem Baal wenig gedienet, Jehu wird ihm viel dienen. 19. Und nun rufet mir alle Propheten Baal's, alle ſeine Diener und alle ſeine Prieſter, Niemand werde vermißt, denn ich habe ein großes Opfer vor für Baal, wer vermißt wird, ſoll nicht leben bleiben. Jehu aber that's mit Hinterliſt, um die Diener des Baal zu vernichten. 20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal eine Feſtverſammlung. Und ſie riefen ſie aus. 21. Und Jehu ſandte in ganz Jisrael, und es kamen alle Diener Baal's und nicht Einer war übrig, der nicht gekommen, und ſie kamen in

וַיֹּאמֶר מִי אַתֶּם וַיֹּאמְרוּ אֶחֵי אֲחַזְיָהוּ
אֲנַחְנוּ וַנֵּרֶד לִשְׁלוֹם בְּנֵי־הַמֶּלֶךְ וּבְנֵי
הַגְּבִירָה: (יד) וַיֹּאמֶר תְּפָשֻׂום חַיִּים
וַיִּתְפְּשׂוּם חַיִּים וַיִּשְׁחָטוּם אֶל־בּוֹר בֵּית־
עֵקֶד אַרְבָּעִים וּשְׁנַיִם אִישׁ וְלֹא־הִשְׁאִיר
אִישׁ מֵהֶם: (טו) וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם וַיִּמְצָא
אֶת־יְהוֹנָדָב בֶּן־רֵכָב לִקְרָאתוֹ וַיְבָרְכֵהוּ
וַיֹּאמֶר אֵלָיו הֲיֵשׁ אֶת־לְבָבְךָ יָשָׁר כַּאֲשֶׁר
לְבָבִי עִם־לְבָבֶךָ וַיֹּאמֶר יְהוֹנָדָב יֵשׁ וְיֵשׁ
תִּנָּה אֶת־יָדֶךָ וַיִּתֵּן יָדוֹ וַיַּעֲלֵהוּ אֵלָיו אֶל־
הַמֶּרְכָּבָה: (טז) וַיֹּאמֶר לְכָה אִתִּי וּרְאֵה
בְקִנְאָתִי לַיהוָה וַיַּרְכִּבוּ אֹתוֹ בְּרִכְבּוֹ:
(יז) וַיָּבֹא שֹׁמְרוֹן וַיַּךְ אֵת כָּל־הַנִּשְׁאָרִים
לְאַחְאָב בְּשֹׁמְרוֹן עַד־הִשְׁמִדוֹ כִּדְבַר יְהוָה
אֲשֶׁר דִּבֶּר אֶל־אֵלִיָּהוּ: (יח) וַיְקַבֵּץ
יֵהוּא אֶת־כָּל־הָעָם וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם אַחְאָב
עָבַד אֶת־הַבַּעַל מְעָט יֵהוּא יַעַבְדֶנּוּ
הַרְבֵּה: (יט) וְעַתָּה כָּל־נְבִיאֵי הַבַּעַל
כָּל־עֹבְדָיו וְכָל־כֹּהֲנָיו קִרְאוּ אֵלַי אִישׁ
אַל־יִפָּקֵד כִּי זֶבַח גָּדוֹל לִי לַבַּעַל כֹּל
אֲשֶׁר־יִפָּקֵד לֹא יִחְיֶה וְיֵהוּא עָשָׂה בְעָקְבָּה
לְמַעַן הַאֲבִיד אֶת־עֹבְדֵי הַבָּעַל: (כ)
וַיֹּאמֶר יֵהוּא קַדְּשׁוּ עֲצָרָה לַבָּעַל וַיִּקְרָאוּ:
(כא) וַיִּשְׁלַח יֵהוּא בְּכָל־יִשְׂרָאֵל וַיָּבֹאוּ

hier die Neffen, Verwandten, ſ. 2 Chron. 22, 8. — 15. Jonadab Sohn Rechab's ſ. Anm. zu Jirm. 35, 6. Wir müſſen ſchließen, daß Jonadab ein Mann war, deſſen Frömmigkeit und Lebensweiſe ſo viel Achtung und Einfluß hatten, daß ſein Beiſtand Jehu bei den Maßregeln, die er jetzt ergriff, von großem Gewicht erſchien, um die Gemüther des Volkes zu beruhigen. — Nach את לבבך glauben Clericus und Hubigant את לבבי ausgefallen, wie Sept. εἰ ἐστι καρδία σου μετὰ καρδίας μου εὐθεῖα (iſt dein Herz mit meinem Herzen aufrichtig). Es iſt aber bekannt, daß את oft vor dem Nominativ ſteht (Geſen. Lehrgeb. S. 683) Vulg. numquid est cor tuum rectum? — יש ויש iſt entweder Verſtärkung des einfachen יש, und dann ויש noch Rede Jonadab's, oder beſſer wieder Rede des Jehu, ſo wie das folgende תנה. — Jehu wünſchte nicht etwa die Hand Jonadab's, um ihn auf den Wagen zu heben, wie man hier denken könnte, ſondern aus einem wichtigern Grunde. Im Orient iſt das Handgeben 1) das Zeichen der Freundſchaft, 2) der Beſtätigung und Sanktion einer Zuſicherung, 3) der Huldigung eines neuen Königs. Es kann ſein, daß dieſe letztere Sitte ſchon damals herrſchte und daß Jehu den einflußreichen Jonadab daher um dies Zeichen der Huldigung erſucht. — 20. עצרה eine feſt-

das Haus des Baal, und das Haus Baal's wurde voll von Ende zu Ende. 22. Und er sprach zu dem, der über den Kleiderschatz war: Bring Kleider heraus für alle Diener Baal's. Und er brachte ihnen Kleidung heraus. 23. Und Jehu und Jehonadab, der Sohn Rechab's, kamen in das Haus Baal's, und er sprach zu den Dienern Baal's: Untersuchet und sehet, daß nicht Einer hier bei euch von den Dienern des Ewigen sei, sondern Diener Baal's allein. 24. Und sie kamen Schlachtopfer und Ganzopfer zu bereiten; Jehu aber hatte sich draußen achtzig Mann aufgestellt und sprach: Wenn einer entrinnet von den Männern, die ich in eure Hände liefere, so gilt's Person um Person! 25. Und es geschah, als man vollendet hatte, das Ganzopfer zu bringen, da sprach Jehu zu den Läufern und Trabanten: Gehet hinein, schlaget sie, Niemand komme heraus! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, und die Läufer und Trabanten warfen sie hinaus, und gingen in die Stadt beim Hause Baal's, 26. und zogen die Standbilder aus dem Hause Baal's und verbrannten sie, 27. und rissen nieder das Standbild Baal's, und rissen nieder das Haus Baal's, und machten Kloaken daraus bis auf diesen Tag. 28. So vertilgte Jehu den Baal aus Jisrael. 29. Nur von den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte, von ihnen wich Jehu nicht, von den goldenen Kälbern zu Bethel und zu Dan. 30. Und der Ewige sprach zu Jehu: Weil du so gut ausgeführt was recht war in meinen Augen,

כָּל־עֹבְדֵי הַבַּעַל וְלֹא־נִשְׁאַר אִישׁ אֲשֶׁר
לֹא־בָא וַיָּבֹאוּ בֵּית הַבַּעַל וַיִּמָּלֵא בֵית־
הַבַּעַל פֶּה לָפֶה: (כב) וַיֹּאמֶר לַאֲשֶׁר
עַל־הַמֶּלְתָּחָה הוֹצֵא לְבוּשׁ לְכָל עֹבְדֵי
הַבַּעַל וַיֹּצֵא לָהֶם הַמַּלְבּוּשׁ: (כג) וַיָּבֹא
יֵהוּא וְיהוֹנָדָב בֶּן־רֵכָב בֵּית הַבַּעַל וַיֹּאמֶר
לְעֹבְדֵי הַבַּעַל חַפְּשׁוּ וּרְאוּ פֶּן־יֵשׁ־פֹּה
עִמָּכֶם מֵעַבְדֵי יְהוָה כִּי אִם־עֹבְדֵי הַבַּעַל
לְבַדָּם: (כד) וַיָּבֹאוּ לַעֲשׂוֹת זְבָחִים וְעֹלוֹת
וְיֵהוּא שָׂם־לוֹ בַחוּץ שְׁמֹנִים אִישׁ וַיֹּאמֶר
הָאִישׁ אֲשֶׁר־יְמַלֵּט מִן־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר
אֲנִי מֵבִיא עַל־יְדֵיכֶם נַפְשׁוֹ תַּחַת נַפְשׁוֹ:
(כה) וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ ו לַעֲשׂוֹת הָעֹלָה וַיֹּאמֶר
יֵהוּא לָרָצִים וְלַשָּׁלִשִׁים בֹּאוּ הַכּוּם אִישׁ
אַל־יֵצֵא וַיַּכּוּם לְפִי־חָרֶב וַיַּשְׁלִכוּ הָרָצִים
וְהַשָּׁלִשִׁים וַיֵּלְכוּ עַד־עִיר בֵּית־הַבַּעַל:
(כו) וַיֹּצִאוּ אֶת־מַצְּבוֹת בֵּית־הַבַּעַל
וַיִּשְׂרְפוּהָ: (כז) וַיְתֹצוּ אֶת מַצְּבַת הַבַּעַל
וַיְתֹצוּ אֶת־בֵּית הַבַּעַל וַיְשִׂימֻהוּ לְמֹחֳרָאוֹת
עַד־הַיּוֹם: (כח) וַיַּשְׁמֵד יֵהוּא אֶת־הַבַּעַל
מִיִּשְׂרָאֵל: (כט) רַק חַטֹּאת יָרָבְעָם בֶּן־
נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל לֹא־סָר
יֵהוּא מֵאַחֲרֵיהֶם עֶגְלֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר בֵּית־
אֵל וַאֲשֶׁר בְּדָן: (ל) וַיֹּאמֶר יְהוָה

למוצאות קרי v. 27.

liche Versammlung, Targ. זמינו כנשתא (bereitet eine Versammlung). — 21. פה לפה nicht etwa, wie Einige erklären, Mund an Mund, so daß die Menschen so dicht an einander standen, daß sie sich fast mit ihrem Munde berührten (im Deutschen Kopf an Kopf), sondern mit Vergl. von 21, 16. und Esr. 9, 11: von einem Ende zum andern, wie Targ. ספא בספא. — 22. המלתחה Kleiderhaus, oder Kleiderschrank (Targ. קומטרין κομμώτρια?), wo die Garderobe aufbewahrt wurde, deren man sich beim Dienste Baals bediente. Rdak leitet das Wort von חתל einhüllen (Ijob. 38, 9.) her, Andere von לתך ausdehnen (arab.) hebr. מתך. Im Aethiop. soll אלתח eine Art tunica sein. — 24. נפשו Raschi: תחת נפשו נפש השומר תחת נפש הנמלט. — 25. עד עיר in den Stadttheil, der um den Tempel war. — 27. מחראות Kloake, unreiner Ort v. חרא s. 6, 25. Das Keri hat den euphemistischen Ausdruck. — 29. Richtig bemerken die jüd. Kommentatoren, daß die Aufrechthaltung des Kälberdienstes (das Kalb als Symbol der Gottheit

ganz nach meinem Willen dem Hause Achab's gethan hast, so sollen Söhne bis in's vierte Glied von dir sitzen auf dem Throne Jisrael's. 31. Jehu aber wahrte nicht, zu wandeln in der Lehre des Ewigen, des Gottes Jisrael's, mit seinem ganzen Herzen, er wich nicht von den Sünden Jarabeam's, womit er Jisrael zur Sünde führte. 32. Um dieselbige Zeit fing der Ewige an, Jisrael zu verkürzen, und Chasael schlug sie an der ganzen Grenze Jisrael's: 33. vom Jarden an, gegen Aufgang der Sonne, das ganze Land Gilead, den Gadi und Rubeni und Menaschi, von Aroer an, das am Bache Arnon, und Gilead und Baschan. 34. Die übrige Geschichte Jehu's aber, und alles, was er gethan, und seine Tapferkeit, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 35. Und Jehu legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in Schomron, und Jehoachas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 36. Die Zeit aber, die Jehu regierte über Jisrael, war acht und zwanzig Jahr, zu Schomron.

XI. Athaljah, die Königin von Juda. —

11. 1. Athaljah aber, die Mutter Achasjahu's, als sie sah, daß ihr Sohn todt war, machte sich auf und vertilgte die ganze königliche Nachkommenschaft. 2. Da nahm Jehoscheba, die Tochter des Königs Joram, die Schwester Achasjahu's, Joasch, den Sohn Achasjah's, und

אֶל־יְהוּא יַעַן אֲשֶׁר־הֵטִיבֹתָ לַעֲשׂוֹת הַיָּשָׁר בְּעֵינַי כְּכֹל אֲשֶׁר בִּלְבָבִי עָשִׂיתָ לְבֵית אַחְאָב בְּנֵי רִבְעִים יֵשְׁבוּ לְךָ עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל: (לא) וַיהוּא לֹא שָׁמַר לָלֶכֶת בְּתוֹרַת־יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל בְּכָל־לְבָבוֹ לֹא סָר מֵעַל חַטֹּאות יָרָבְעָם אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל: (לב) בַּיָּמִים הָהֵם הֵחֵל יְהוָה לְקַצּוֹת בְּיִשְׂרָאֵל וַיַּכֵּם חֲזָאֵל בְּכָל־גְּבוּל יִשְׂרָאֵל: (לג) מִן־הַיַּרְדֵּן מִזְרָח הַשֶּׁמֶשׁ אֵת כָּל־אֶרֶץ הַגִּלְעָד הַגָּדִי וְהָרְאוּבֵנִי וְהַמְנַשִּׁי מֵעֲרֹעֵר אֲשֶׁר עַל־נַחַל אַרְנֹן וְהַגִּלְעָד וְהַבָּשָׁן: (לד) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יֵהוּא וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה וְכָל־גְּבוּרָתוֹ הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל: (לה) וַיִּשְׁכַּב יֵהוּא עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ בְּשֹׁמְרוֹן וַיִּמְלֹךְ יְהוֹאָחָז בְּנוֹ תַּחְתָּיו: (לו) וְהַיָּמִים אֲשֶׁר מָלַךְ יֵהוּא עַל־יִשְׂרָאֵל עֶשְׂרִים־וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה בְּשֹׁמְרוֹן:

יא (א) וַעֲתַלְיָהוּ אֵם אֲחַזְיָהוּ רָאֲתָה כִּי מֵת בְּנָהּ וַתָּקָם וַתְּאַבֵּד אֶת כָּל־זֶרַע הַמַּמְלָכָה: (ב) וַתִּקַּח יְהוֹשֶׁבַע בַּת־הַמֶּלֶךְ־יוֹרָם אֲחוֹת אֲחַזְיָהוּ אֶת־יוֹאָשׁ

ראתה קרי v. 1.

s. 1. Bd. S. 505) Politik der jisr. Könige war, um das Volk vom Tempel in Jeruschalajim zurück zu halten. — 32. לקצות nach Raschi von קוץ Ekel haben, überdrüßig sein (1 M. 27, 46.), indeß ist קוץ auch = קצה abhauen, an den Enden verkürzen. Von dieser Zeit an wurde das Land Jisrael durch die Feinde immer mehr verkürzt, es wurde ein Stück nach dem andern abgerissen. — 33. Die Syrer bemächtigten sich des schönen Ostjardenlandes (Gilead und Baschan) s. S. 70 u. a. O. so daß jetzt der Jarden die östliche Grenze wurde. Zuerst ging also jene wichtige Eroberung Moscheh's verloren, die 2½ Stämmen herrliche Wohnsitze und Weideplätze gab. S. jedoch 13, 25. u. 14, 28. —

11. 1. Siebenter König von Juda: Athaljah, die Königin. — Ueber mehrere Gegenstände dieses Kap. s. die Anm. zu 2 Chron. 22, 10 bis 24, 1. — 2. 3. Nach der Chronik war Jehoscheba die Gemahlin des Hohenpriesters Jehojada, daher sie ihren Bruder bei sich im Tempel verbergen konnte. Dort muß auch das Bettzimmer gewesen sein

בֶּן־אֲחַזְיָהוּ וַתִּגְנֹב אֹתוֹ מִתּוֹךְ בְּנֵי־הַמֶּלֶךְ
הַמְּמֻתִים אֹתוֹ וְאֶת־מֵנִקְתּוֹ בַּחֲדַר
הַמִּטּוֹת וַתַּסְתִּרוּ אֹתוֹ מִפְּנֵי עֲתַלְיָהוּ וְלֹא
הוּמָת: (ג) וַיְהִי אִתָּהּ בֵּית יְהוָה מִתְחַבֵּא
שֵׁשׁ שָׁנִים וַעֲתַלְיָה מֹלֶכֶת עַל־הָאָרֶץ:
(ד) וּבַשָּׁנָה הַשְּׁבִיעִית שָׁלַח יְהוֹיָדָע
וַיִּקַּח | אֶת־שָׂרֵי הַמֵּאוֹת לַכָּרִי וְלָרָצִים
וַיָּבֵא אֹתָם אֵלָיו בֵּית יְהוָה וַיִּכְרֹת לָהֶם
בְּרִית וַיַּשְׁבַּע אוֹתָם בְּבֵית יְהוָה וַיַּרְא
אוֹתָם אֶת־בֶּן־הַמֶּלֶךְ: (ה) וַיְצַו לֵאמֹר
זֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר תַּעֲשׂוּן הַשְּׁלִשִׁית מִכֶּם
בָּאֵי הַשַּׁבָּת וְשֹׁמְרֵי מִשְׁמֶרֶת בֵּית הַמֶּלֶךְ:
(ו) וְהַשְּׁלִשִׁית בְּשַׁעַר סוּר וְהַשְּׁלִשִׁית
בְּשַׁעַר אַחַר הָרָצִים וּשְׁמַרְתֶּם אֶת־
מִשְׁמֶרֶת הַבַּיִת מַסָּח: (ז) וּשְׁתֵּי הַחֲלוֹת
בָּכֶם כָּל יֹצְאֵי הַשַּׁבָּת וְשָׁמְרוּ אֶת־

המומתים קרי v. 2. המאות קרי v. 4.

stahl ihn aus der Mitte der Söhne des Königs, die getödtet wurden, ihn nebst seiner Amme in ein Bettzimmer, wo sie ihn verbarg vor Athaljahu, daß er nicht getödtet ward. 3. So war er bei ihr im Hause des Ewigen verborgen sechs Jahr, Athaljah aber regierte über das Land. 4. Und im siebenten Jahre sandte Jehojada und holte die Obersten der Hunderte von den Miethstruppen und Läufern, und brachte sie zu sich in's Haus des Ewigen, und schloß mit ihnen einen Bund, und ließ sie schwören im Hause des Ewigen, und zeigte ihnen den Sohn des Königs; 5. und gebot ihnen, sprechend: Das ist es, was ihr thun sollet: ein Drittheil von euch, die am Ruhetage antreten, die halten die Wache im Königshause; 6. und ein Drittheil am Thore Sur, und ein Drittheil am Thore hinter den Läufern, ihr haltet die Wache am Tempel als Abwehr; 7. und zwei Abtheilungen von euch, alle die abtreten am Ruhetage, die halten die Wache im Hause des Ewigen um

(s. 2 Chron. 22, 11.), daher hier ותגנב וגו׳ als קצר מקרא anzusehen ist, statt ותגנב ותסתירהו wie Targ. מהו בחדר המטות ר׳ אלעזר אמר בתאים ואטמרת יתיה וגו׳. Nach den Talmudisten (Schir. Rabb. 13, 1: ר׳ שמואל ב׳ נחמן אמר בעליות) war dies Zimmer im Vorhofe der Priester oder Leviten. Andere, ohne Rücksicht auf a. St. der Chronik, glauben, daß es das Schlafzimmer des k. Pallastes war, woraus sie ihn stahl und dann nach dem Tempel brachte. — 4. Nach der Chronik hatten die Leviten einen großen Antheil an der Restauration Joasch'; nicht aber brauchen die שרי המאות Leviten (und zwar die Oberste über eine Abtheilung von hundert Leviten) gewesen zu sein, wie wir an den betreffenden Stellen der Chron. zeigen werden. — כרי ורצים scheint also der spätere Name der Leibwache gewesen zu sein, wie früher Crethi und Plethi (s. 2 Schem. 8, 18. Anm.). Dennoch aber möchten wir zwischen כרי und כרתי keine etymologische Verwandtschaft annehmen. Gesenius erklärt nämlich כרי für die synonyme, aber deutlichere Form von כרתי, sich auf das Keri und Chetib zu 2 Schem. 20, 23 stützend, und da er nun das Wort von כור durchbohren herleitet, so glaubt er auch seine Bedeutung als: Scharfrichter gefunden zu haben. Allein wenn auch das Chetib 2 Schem. 20, 23. allerdings hinweiset, daß die כרי und כרתי einerlei Funktionen hatten, so geht daraus noch nicht ihre Identität hervor. Wir möchten am liebsten כרי vom Arab. كَرَى (hebr. כרה 5 M. 2, 6. Hosch. 3, 2.) miethen, dingen, ableiten, also Miethssoldaten, die auch in der neuern Zeit die Leibwache der Könige formirten. Sonderbar ist die Erklärung M. J. mit כר Weidelamm, sie waren die Vornehmsten (נגידים והאצלים), wie auch אילים (Widder) und עתודים (Böcke) oft in diesem Sinne gebraucht werden! כרי ist nun entweder Plural, mit ausgefallenem ם plurale oder ein nom. collectivum, vielleicht = הכרוי. — Läufer רצים kamen schon zur Zeit David's vor, von der Dienerschaft, welche sich Abschalom anschaffte, im vor. Kap. sahen wir aber, wie ein Korps derselben von Jehu als Trabanten gebraucht wurde; ihre ursprüngliche Funktion war gewiß die, als Boten k. Befehle zu dienen, (Targ. גברא רדפין viri satellites). — 5. 7. Jojada trifft nun die Anordnung, daß zwei Abtheilungen von der jeden Sabbath abgelösten Leibwache (יצאי השבת) im Tempel um den jungen König bleiben solle, von der antretenden Leibwache (באי השבה) sollte ein Drittheil im königlichen Pallaste (wo Athaljah war) bleiben, zwei Drittheile sollten die Tempelthore besetzen, um den Zugang zum Tempel zu bewachen. Die im k. Pallaste sich befindenden nahmen also an der

den König, 8. und ihr umringet den König ringsum, ein jeglicher mit seinen Waffen in der Hand, und wer eindringt in die Reihen soll getödtet werden. So seied beim Könige, wenn er ausgehet und wenn er eingehet. 9. Und die Obersten der Hunderte thaten ganz so, wie Jehojada, der Priester, gebot, und nahmen ein jeglicher seine Mannschaften, die antretenden am Ruhetage mit den abtretenden am Ruhetage, und kamen zu Jehojada, dem Priester. 10. Und der Priester gab den Obersten der Hunderte Spieße und Schilde des Königs David, die im Hause des Ewigen waren. 11. Und es standen die Läufer, ein jeglicher mit seinen Waffen in der Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses, am Altare und im Innern, rings um den König. 12. Und er führte den Sohn des Königs heraus, und legte ihm die Krone und den Schmuck an, und sie machten ihn zum König und salbten ihn, und schlugen in die Hände und riefen: Es lebe der König! 13. Als Athaljah hörte die Stimme der Läufer, des Volkes, da kam sie zum Volke in das Haus des Ewigen, 14. und sie schauete, und siehe, der König stand auf dem Stande nach dem Gebrauche, und die Obersten und die Trompeter bei dem Könige, und das ganze Volk des Landes fröhlich und in die Trompeten stoßend. Da zerriß Athaljah ihre Kleider und rief: Verschwörung, Verschwö-

מִשְׁמֶרֶת בֵּית־יְהוָה אֶל־הַמֶּלֶךְ׃ (ח) וְהַקַּפְתֶּם עַל־הַמֶּלֶךְ סָבִיב אִישׁ וְכֵלָיו בְּיָדוֹ וְהַבָּא אֶל־הַשְּׂדֵרוֹת יוּמָת וִהְיוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ בְּצֵאתוֹ וּבְבֹאוֹ׃ (ט) וַיַּעֲשׂוּ שָׂרֵי הַמֵּאוֹת כְּכֹל אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן וַיִּקְחוּ אִישׁ אֶת־אֲנָשָׁיו בָּאֵי הַשַּׁבָּת עִם יֹצְאֵי הַשַּׁבָּת וַיָּבֹאוּ אֶל־יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן׃ (י) וַיִּתֵּן הַכֹּהֵן לְשָׂרֵי הַמֵּאוֹת אֶת־חֲנִית וְאֶת־הַשְּׁלָטִים אֲשֶׁר לַמֶּלֶךְ דָּוִד אֲשֶׁר בְּבֵית יְהוָה׃ (יא) וַיַּעַמְדוּ הָרָצִים אִישׁ וְכֵלָיו בְּיָדוֹ מִכֶּתֶף הַבַּיִת הַיְמָנִית עַד־כֶּתֶף הַבַּיִת הַשְּׂמְאלִית לַמִּזְבֵּחַ וְלַבַּיִת עַל־הַמֶּלֶךְ סָבִיב׃ (יב) וַיּוֹצֵא אֶת־בֶּן־הַמֶּלֶךְ וַיִּתֵּן עָלָיו אֶת־הַנֵּזֶר וְאֶת־הָעֵדוּת וַיַּמְלִכוּ אֹתוֹ וַיִּמְשָׁחֻהוּ וַיַּכּוּ־כָף וַיֹּאמְרוּ יְחִי הַמֶּלֶךְ׃ (יג) וַתִּשְׁמַע עֲתַלְיָה אֶת־קוֹל הָרָצִין הָעָם וַתָּבֹא אֶל־הָעָם בֵּית יְהוָה׃ (יד) וַתַּרְא וְהִנֵּה הַמֶּלֶךְ עֹמֵד עַל־הָעַמּוּד כַּמִּשְׁפָּט וְהַשָּׂרִים וְהַחֲצֹצְרוֹת אֶל־הַמֶּלֶךְ וְכָל־עַם־הָאָרֶץ שָׂמֵחַ וְתֹקֵעַ בַּחֲצֹצְרוֹת וַתִּקְרַע עֲתַלְיָה

המאות קרי v. 9. המאות קרי v. 10.
קמץ בו״ק v. 12.

Revolution keinen Antheil, außer daß sie für Athaljah nicht einschreiten sollten, daher auch die dort abgelöste Abtheilung nach Hause gehen konnte. — Die hier erwähnten Tempelthore waren wahrscheinlich später als zu Schelomoh's Zeit gebaut und befanden sich an den Anbauen um die Vorhöfe, von denen wir noch an anderen Stellen sprechen werden. Das Thor Sur soll an der Ostseite, und sein Eingang soll den Unreinen verboten gewesen sein, daher der Name von סור weichen, sich entfernen. Der Chronist nennt es שער היסוד (Thor der Gründung, Grundthor), der Targ. תרע נטוריא (Wachtthor). — Das Thor hinter den Läufern oder Läuferthor (V. 19.) führte auf den Weg zum k. Pallast, und hatte wahrscheinlich seinen Namen von den Trabanten, die dem König vorangingen, wenn er in den Tempel ging. — מסח (v. נסח) das Abhalten, die Abhaltung, Abwehrung (sauvegarde) Dathe: cavebitis ne in templo damnum existat. Andere halten es für ein Nom. propr. (Vulg. Messa), Targ. מְרַאשְׁתְּלִי („daß du nicht verlassest"), daß keiner seine Gedanken andershin richte, (המסיח דעת Talm.) als nach der Bewachung des Königs (für מִמַּסָּח). — 12. עדות nach Einigen = עדי Schmuck, königliche Insignien, Andere „das Gesetzbuch" die תורה, wie ארון העדות die Gesetzeslade. — Für letzteres scheint die talmud. Tradition zu sprechen, unser Text aber (עליו) für ersteres. — 13. הרצין העם

rung! 15. Und Jehojada, der Priester, gebot den Obersten der Hunderte, den Befehlshabern des Heeres, und sprach zu ihnen: Führt sie hinaus außerhalb der Reihen und wer ihr nachkommet, den tödtet mit dem Schwerte; denn der Priester sprach: Nicht getödtet werde sie im Hause des Ewigen. 16. Und sie legten Hand an sie, und sie ging durch den Eingang der Rosse in das Königshaus und ward daselbst getödtet. 17. Und Jehojada schloß einen Bund zwischen dem Ewigen und dem König und dem Volke, das Volk des Ewigen zu sein, und zwischen dem Könige und dem Volke. 18. Da ging alles Volk des Landes in das Haus Baal's, und sie rissen es nieder, seine Altäre und seine Bilder zertrümmerten sie völlig, und Mathan, den Priester Baal's, brachten sie um vor den Altären. Und der Priester setzte die Aemter ein in das Haus des Ewigen. 19. Und er nahm die Obersten der Hunderte und die Miethstruppen und die Läufer und alles Volk des Landes, und sie führten den König hinab aus dem Hause des Ewigen und zogen ein auf dem Wege durch das Thor der Läufer in das Königshaus, und er setzte sich auf den Thron der Könige. 20. Und es freuete sich alles Volk des Landes, und die Stadt war ruhig; Athaljahu aber hatten sie getödtet mit dem Schwerte im Königshause.

XII. Jehoasch, König von Juda. — Reparaturen am Tempel. —

12. 1. Sieben Jahr alt war Jehoasch, als er König ward. 2. Im siebenten Jahre Jehu's ward Jehoasch König, und vierzig Jahr regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Zibjah aus Beerscheba. 3. Und Jehoasch

אֶת־בְּגָדֶיהָ וְתִקְרָא קֶשֶׁר קָשֶׁר׃ (טו) וַיְצַו יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן אֶת־שָׂרֵי הַמֵּאוֹת | פְּקִדֵי הַחָיִל וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הוֹצִיאוּ אֹתָהּ אֶל־מִבֵּית לַשְּׂדֵרֹת וְהַבָּא אַחֲרֶיהָ הָמֵת בֶּחָרֶב כִּי אָמַר הַכֹּהֵן אַל־תּוּמַת בֵּית יְהוָה׃ (טו) וַיָּשִׂמוּ לָהּ יָדַיִם וַתָּבוֹא דֶּרֶךְ־ מְבוֹא הַסּוּסִים בֵּית הַמֶּלֶךְ וַתּוּמַת שָׁם׃

○ (יז) וַיִּכְרֹת יְהוֹיָדָע אֶת־הַבְּרִית בֵּין יְהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם לִהְיוֹת לְעָם לַיהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם׃ (יח) וַיָּבֹאוּ כָל־עַם הָאָרֶץ בֵּית־הַבַּעַל וַיִּתְּצֻהוּ אֶת־מִזְבְּחֹתָיו וְאֶת־צְלָמָיו שִׁבְּרוּ הֵיטֵב וְאֶת מַתָּן כֹּהֵן הַבַּעַל הָרְגוּ לִפְנֵי הַמִּזְבְּחוֹת וַיָּשֶׂם הַכֹּהֵן פְּקֻדֹּת עַל־בֵּית יְהוָה׃ (יט) וַיִּקַּח אֶת־שָׂרֵי הַמֵּאוֹת וְאֶת־הַכָּרִי וְאֶת־ הָרָצִים וְאֶת | כָּל־עַם הָאָרֶץ וַיּוֹרִידוּ אֶת־ הַמֶּלֶךְ מִבֵּית יְהוָה וַיָּבֹאוּ דֶּרֶךְ־שַׁעַר הָרָצִים בֵּית הַמֶּלֶךְ וַיֵּשֶׁב עַל־כִּסֵּא הַמְּלָכִים׃ (כ) וַיִּשְׂמַח כָּל־עַם־הָאָרֶץ וְהָעִיר שָׁקְטָה וְאֶת־עֲתַלְיָהוּ הֵמִיתוּ בַחֶרֶב בֵּית ־מֶלֶךְ׃

יב (א) בֶּן־שֶׁבַע שָׁנִים יְהוֹאָשׁ בְּמָלְכוֹ׃ (ב) בִּשְׁנַת־שֶׁבַע לְיֵהוּא מָלַךְ יְהוֹאָשׁ וְאַרְבָּעִים שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִַם וְשֵׁם אִמּוֹ צִבְיָה מִבְּאֵר שָׁבַע׃ (ג) וַיַּעַשׂ יְהוֹאָשׁ

המאות ק׳ v. 15. הפטרת שקלים v. 17.
מובחותיו קרי v. 18. המלך קרי v. 20.

(vgl. 2 Chron. 23, 12.) = העם הרצים „des zusammenlaufenden Volkes" oder „der Läufer und des Volkes" Targ. עמא דרקדנין קול (die Stimme des tanzenden Volkes). — 16. וישימו וגו׳ Sept. καὶ ἐπέθηκαν αὐτῇ χεῖρας (sie legten Hand an sie) eben so Vulg., Raschi (attaquer), Dathe u. A. Targ. ושויאו לה אתרא (sie machten ihr Platz) eben so Abarb. Biurist u. A. —

that das Rechte in den Augen des Ewigen all die Zeit seines Lebens, in der ihn Jehojada, der Priester, belehrte. 4. Nur die Höhen schaffte man nicht ab, noch opferte und räucherte das Volk auf Höhen. 5. Und Jehoasch sprach zu den Priestern: Alles geheiligte Geld, welches gebracht wird in das Haus des Ewigen: das Geld der Gemusterten, das Geld einer jeglichen Person nach ihrer Schätzung, alles Geld, das Jemandem in den Sinn kommt, in das Haus des Ewigen zu bringen: 6. sollen die Priester zu sich nehmen, ein jeglicher von seinem Bekannten, und sie sollen ausbessern das Schadhafte des Hauses, alles, was daselbst Schadhaftes gefunden wird. 7. Und es geschah im drei und zwanzigsten Jahre des Königs Jehoasch, hatten die Priester das Schadhafte des Hauses noch nicht ausgebessert: 8. da berief der König Jehoasch Jehojada, den Priester, und die anderen Priester, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht das Schadhafte des Hauses aus? So sollt ihr nun das Geld nicht nehmen von euren Bekannten, denn für das Schadhafte des Hauses solltet ihr es geben. 9. Da willigten die Priester ein, nicht mehr das Geld zu nehmen vom Volke, und nicht mehr das Schadhafte des Hauses auszubessern. 10. Und Jehojada, der Priester, nahm eine Lade, und bohrte ein Loch in ihren Deckel, und setzte sie neben den Altar zur Rechten, wo Jedermann in's Haus des Ewigen eintrat, und dahinein thaten die Priester, welche die Thür hüteten, alles Geld, welches in's Haus des Ewigen gebracht wurde. 11. Und es geschah, wenn sie sahen, daß viel Geld in der Lade

הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה כָּל־יָמָיו אֲשֶׁר הוֹרָהוּ
יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן: (ד) רַק הַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ
עוֹד הָעָם מְזַבְּחִים וּמְקַטְּרִים בַּבָּמוֹת:
(ה) וַיֹּאמֶר יְהוֹאָשׁ אֶל־הַכֹּהֲנִים כֹּל
כֶּסֶף הַקֳּדָשִׁים אֲשֶׁר יוּבָא בֵּית־יְהוָה
כֶּסֶף עוֹבֵר אִישׁ כֶּסֶף נַפְשׁוֹת עֶרְכּוֹ כָּל־
כֶּסֶף אֲשֶׁר יַעֲלֶה עַל לֵב־אִישׁ לְהָבִיא
בֵּית יְהוָה: (ו) יִקְחוּ לָהֶם־הַכֹּהֲנִים אִישׁ
מֵאֵת מַכָּרוֹ וְהֵם יְחַזְּקוּ אֶת־בֶּדֶק הַבַּיִת
לְכֹל אֲשֶׁר־יִמָּצֵא שָׁם בֶּדֶק: (ז) וַיְהִי
בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה לַמֶּלֶךְ יְהוֹאָשׁ
לֹא־חִזְּקוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־בֶּדֶק הַבָּיִת: (ח)
וַיִּקְרָא הַמֶּלֶךְ יְהוֹאָשׁ לִיהוֹיָדָע הַכֹּהֵן
וְלַכֹּהֲנִים וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם מַדּוּעַ אֵינְכֶם
מְחַזְּקִים אֶת־בֶּדֶק הַבַּיִת וְעַתָּה אַל־
תִּקְחוּ־כֶסֶף מֵאֵת מַכֶּרֵיכֶם כִּי־לְבֶדֶק
הַבַּיִת תִּתְּנֻהוּ: (ט) וַיֹּאתוּ הַכֹּהֲנִים לְבִלְתִּי
קַחַת־כֶּסֶף מֵאֵת הָעָם וּלְבִלְתִּי חַזֵּק אֶת־
בֶּדֶק הַבָּיִת: (י) וַיִּקַּח יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן
אֲרוֹן אֶחָד וַיִּקֹּב חֹר בְּדַלְתּוֹ וַיִּתֵּן אֹתוֹ
אֵצֶל הַמִּזְבֵּחַ בִּימִין בְּבוֹא־אִישׁ בֵּית
יְהוָה וְנָתְנוּ־שָׁמָּה הַכֹּהֲנִים שֹׁמְרֵי הַסַּף
אֶת־כָּל־הַכֶּסֶף הַמּוּבָא בֵּית־יְהוָה: (יא)
וַיְהִי כִּרְאוֹתָם כִּי־רַב הַכֶּסֶף בָּאָרוֹן וַיַּעַל

מימין קרי ° בנ״א הב׳רפה v. 10.

12. 1. Achter König von Juda: Jehoasch. — 5. Der König bestimmt dreierlei Gelder zur Reparatur des Tempels: 1) ein Kopfgeld, das jede Mannsperson von zwanzig Jahren und darüber, die durch die Zählung, Musterung geht (כל העובר על הפקדים 2 M. 30, 14.) wie bei der Errichtung des Heiligthums in der Wüste (משאת משה במדבר 2 Chron. 24, 9.), also wie dort ein halber Schekel, zu entrichten hatte; 2) ein Schätzungsgeld für diejenigen, die persönlich einen Beitrag zu geben geloben (vgl. Anm. zu 3 M. 27, 2.), 50 h. Schekel für eine Mannsperson von 20—60 Jahren, dreißig für eine Frau u. s. f. 3) sonstige freiwillige, unbestimmte Gaben. — Gesen. erklärt כסף עובר mit „gangbare Münze", wie vollständig עובר לסוחר (1 M. 23, 16.), allein dies wäre hier eine unnöthige Bestimmung, daher die Identität der Bedeutungen beider Stellen nicht nothwendig hervorgeht. — 8. Der König nimmt den Priestern, weil sie sich lässig zeigten und die Gelder nicht zum bestimmten Zweck verwendet wurden, das ganze Geschäft

war, so ging der Schreiber des Königs und der Hoheprieſter hinauf, und banden zuſammen und zählten das Geld, welches im Hauſe des Ewigen gefunden wurde, 12. und gaben das abgewogene Geld in die Hände der Werkmeiſter, die angeſtellt waren im Hauſe des Ewigen, und die gaben es aus für die Zimmerleute, und die Bauleute, die das Haus des Ewigen bearbeiteten, 13. und für die Maurer und Steinhauer, und Hölzer zu kaufen und Bruchſteine, um das Schadhafte am Hauſe des Ewigen auszubeſſern, und für alles, was man beim Hauſe zur Ausbeſſerung ausgeben mußte. 14. Doch machte man nicht für das Haus des Ewigen ſilberne Schalen, Meſſer, Becken, Trompeten, irgend goldene Geräthe und ſilberne Geräthe, von dem Golde, welches gebracht wurde in's Haus des Ewigen; 15. ſondern den Werkmeiſtern gab man es, daß ſie davon ausbeſſerten das Haus des Ewigen. 16. Und man rechnete nicht mit den Männern, in deren Hand man das Geld gab, um es den Werkmeiſtern zu geben, ſondern ſie handelten auf Treue. 17. Geld von Schuldopfern und Geld von Sündopfern wurde nicht in's Haus des Ewigen gebracht, den Prieſtern gehörte es. 18. Damals zog heran Chaſael, der König von Aram, und ſtritt wider Gath und nahm es ein. Und Chaſael richtete ſein Angeſicht, gegen Jeruſchalajim hinaufzuziehen. 19. Da nahm Jehoaſch, der König von Jehudah, alles Geheiligte, was geheiligt hatten Jehoſchaphat und Jehoram und Achasjahu, ſeine Väter, die Könige von Jehudah, und was er geheiligt hatte, und alles Gold, welches gefunden wurde in den Schätzen des Hauſes des Ewigen und des Königshauſes, und ſandte es Chaſael, dem König von Aram, und er zog ab von Jeruſchalajim. 20. Die übrige Geſchichte Joaſch' aber und alles, was er gethan, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buche der Zeitgeſchichte der Könige von Jehudah. 21. Und ſeine

סֵפֶר הַמֶּלֶךְ וְהַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וַיָּצְרוּ וַיִּמְנוּ
אֶת־הַכֶּסֶף הַנִּמְצָא בֵּית־יְהוָה: (יב) וְנָתְנוּ
אֶת־הַכֶּסֶף הַמְתֻכָּן עַל־יְדֵי עֹשֵׂי הַמְּלָאכָה
הַפְּקֻדִים בֵּית יְהוָה וַיּוֹצִיאֻהוּ לְחֹרְשֵׁי
הָעֵץ וְלַבֹּנִים הָעֹשִׂים בֵּית יְהוָה: (יג)
וְלַגֹּדְרִים וּלְחֹצְבֵי הָאֶבֶן וְלִקְנוֹת עֵצִים
וְאַבְנֵי מַחְצֵב לְחַזֵּק אֶת־בֶּדֶק בֵּית־יְהוָה
וּלְכָל אֲשֶׁר־יֵצֵא עַל־הַבַּיִת לְחָזְקָה: (יד)
אַךְ לֹא יֵעָשֶׂה בֵּית יְהוָה סִפּוֹת כֶּסֶף
מְזַמְּרוֹת מִזְרָקוֹת חֲצֹצְרוֹת כָּל־כְּלִי זָהָב
וּכְלִי־כֶסֶף מִן־הַכֶּסֶף הַמּוּבָא בֵּית־יְהוָה:
(טו) כִּי־לְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה יִתְּנֻהוּ וְחִזְּקוּ בּוֹ
אֶת־בֵּית יְהוָה: (טז) וְלֹא יְחֻשְׁבוּ אֶת־
הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר יִתְּנוּ אֶת־הַכֶּסֶף עַל־יָדָם
לָתֵת לְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה כִּי בֶאֱמוּנָה הֵם
עֹשִׂים: (יז) כֶּסֶף אָשָׁם וְכֶסֶף חַטָּאוֹת
לֹא יוּבָא בֵּית יְהוָה לַכֹּהֲנִים יִהְיוּ: ○
(יח) אָז יַעֲלֶה חֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם וַיִּלָּחֶם
עַל־גַּת וַיִּלְכְּדָהּ וַיָּשֶׂם חֲזָאֵל פָּנָיו לַעֲלוֹת
עַל־יְרוּשָׁלִָם: (יט) וַיִּקַּח יְהוֹאָשׁ מֶלֶךְ־
יְהוּדָה אֶת כָּל־הַקֳּדָשִׁים אֲשֶׁר־הִקְדִּישׁוּ
יְהוֹשָׁפָט וְיהוֹרָם וַאֲחַזְיָהוּ אֲבֹתָיו מַלְכֵי
יְהוּדָה וְאֶת־קָדָשָׁיו וְאֶת כָּל־הַזָּהָב
הַנִּמְצָא בְּאֹצְרוֹת בֵּית־יְהוָה וּבֵית הַמֶּלֶךְ
וַיִּשְׁלַח לַחֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם וַיַּעַל מֵעַל
יְרוּשָׁלִָם: (כ) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יוֹאָשׁ וְכָל־
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה: (כא) וַיָּקֻמוּ

ידי קרי ibid. המפקדים קרי v. 12. ע״ב v. 17.

der Einſammlung und der Ausbeſſerung ab, und es werden nur Einige derſelben beſtellt, die am Eingang des Tempels die Gelder in Empfang nahmen und in einen Kaſten legten. — 11. Das Geld wurde in Beutel gethan (צור), die eine gleiche

Diener machten sich auf und knüpften eine Verschwörung, und schlugen Joasch in Beth-Millo, das nach Silla hinab lieget. 22. Und Josachar, Sohn Schimeath's, und Jehosabad, Sohn Schomer's, seine Diener, schlugen ihn, daß er starb; und man begrub ihn bei seinen Vätern, in der Stadt David's, und Amazjah sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XIII. Jehoachas, Jehoasch, Könige von Jisrael. — Elischa's Tod. —

13. 1. Im drei und zwanzigsten Jahre des Joasch, des Sohnes Achasjahu's, des Königs von Jehudah, ward Jehoachas, Sohn Jehu's, König über Jisrael zu Schomron: siebenzehn Jahr. 2. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, und wandelte den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, nach, womit er Jisrael zur Sünde führte, er wich nicht ab davon. 3. Da entbrannte der Zorn des Ewigen wider Jisrael, und er gab sie in die Hand Chasael's, des Königs von Aram, und in die Hand Benhadad's, des Sohnes Chasael's, die ganze Zeit. 4. Doch Jehoachas flehete vor dem Ewigen, und der Ewige erhörte ihn, denn er sah den Druck Jisrael's, wie sie drückte der König von Aram. 5. Und der Ewige gab Jisrael einen Retter, und sie kamen heraus aus der Gewalt Aram's, und die Söhne Jisrael's wohnten in ihren Zelten, wie gestern, ehegestern. 6. Dennoch wichen sie nicht von den Sünden des Hauses Jarabeam's, womit er Jisrael zur Sünde führte, darin wandelte man, und auch die Astarte stand in Schomron. 7. Also war dem Jehoachas an Volk nichts übrig geblieben, als nur funfzig Reiter und zehn Wagen und zehntausend Fußvolk, denn vernichtet hatte sie der König von Aram und hatte sie wie Staub beim Dreschen gemacht. 8. Die übrige Geschichte Jehoa-

עֲבָדָיו וַיִּקְשְׁרוּ־קֶשֶׁר וַיַּכּוּ אֶת־יוֹאָשׁ בֵּית מִלּוֹא הַיֹּרֵד סִלָּא: (כב) וְיוֹזָכָר בֶּן־ שִׁמְעָת וִיהוֹזָבָד בֶּן־שֹׁמֵר ו עֲבָדָיו הִכֻּהוּ וַיָּמָת וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד וַיִּמְלֹךְ אֲמַצְיָה בְנוֹ תַּחְתָּיו:

יג (א) בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה לְיוֹאָשׁ בֶּן־אֲחַזְיָהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ יְהוֹאָחָז בֶּן־יֵהוּא עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן שֵׁבַע עֶשְׂרֵה שָׁנָה: (ב) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וַיֵּלֶךְ אַחַר חַטֹּאת יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר־הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל לֹא־סָר מִמֶּנָּה: (ג) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּתְּנֵם בְּיַד ו חֲזָאֵל מֶלֶךְ־אֲרָם וּבְיַד בֶּן־הֲדַד בֶּן־חֲזָאֵל כָּל־הַיָּמִים: (ד) וַיְחַל יְהוֹאָחָז אֶת־פְּנֵי יְהוָה וַיִּשְׁמַע אֵלָיו יְהוָה כִּי רָאָה אֶת־לַחַץ יִשְׂרָאֵל כִּי־לָחַץ אֹתָם מֶלֶךְ אֲרָם: (ה) וַיִּתֶּן יְהוָה לְיִשְׂרָאֵל מוֹשִׁיעַ וַיֵּצְאוּ מִתַּחַת יַד־אֲרָם וַיֵּשְׁבוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בְּאָהֳלֵיהֶם כִּתְמוֹל שִׁלְשׁוֹם: (ו) אַךְ לֹא־סָרוּ מֵחַטֹּאת בֵּית־יָרָבְעָם אֲשֶׁר־הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל בָּהּ הָלָךְ וְגַם הָאֲשֵׁרָה עָמְדָה בְּשֹׁמְרוֹן: (ז) כִּי לֹא חִשְׁאִיר לִיהוֹאָחָז עָם כִּי אִם־חֲמִשִּׁים פָּרָשִׁים וַעֲשָׂרָה רֶכֶב וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים רַגְלִי כִּי אִבְּדָם מֶלֶךְ אֲרָם וַיְשִׂמֵם כֶּעָפָר לָדִשׁ: (ח) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יְהוֹאָחָז וְכָל־

החטיא ק׳ v. 6.

Summe enthielten, und nach diesen Beuteln berechnet. — 18. Gath s. Josch. 11, 22. — 21. Welches Kastell (Beth-Millo), ob das von Jeruschalajim oder Schechem (Richt. 9, 6.) oder ein anderes gemeint sei, ist ungewiß, da auch Silla nicht weiter vorkommt. —

13. 1. Eilfter König von Jisrael: Jehoachas. — 5. Nach den jüd. Komment. war dieser Retter erst der folgende König Joasch, der vorige Vers brachte aber die Rettung Jisrael's zu deutlich mit der Bekehrung Jehoachas'

chas' aber, und alles, was er gethan, und seine Tapferkeit, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 9. Und Jehoachas legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn zu Schomron, und Joasch, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 10. Im sieben und dreißigsten Jahre des Joasch, Königs von Jehudah, ward Jehoasch, Sohn des Jehoachas, König über Jisrael, zu Schomron: sechszehn Jahre. 11. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, er wich nicht von allen Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte; darin wandelte er. 12. Die übrige Geschichte Joasch' aber, und alles, was er gethan, und seine Tapferkeit, womit er stritt wider Amazjah, König von Jehudah, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 13. Und Joasch legte sich zu seinen Vätern, und Jarabeam saß auf dessen Thron; und Joasch wurde begraben zu Schomron bei den Königen von Jisrael. 14. Als Elischa krank lag an der Krankheit, woran er starb, da ging zu ihm hinab Joasch, der König von Jisrael, und weinte über seinem Angesicht, und sprach: Mein Vater, mein Vater, Wagen Jisrael's und seine Reiter! 15. Und Elischa sprach zu ihm: Nimm Bogen und Pfeile! Und er nahm Bogen und Pfeile an sich. 16. Und er sprach zum König von Jisrael: Lege deine Hand an den Bogen! Und er legte seine Hand an, und Elischa legte seine Hände auf die Hände des Königs. 17. Und er sprach: Oeffne das Fenster gegen Morgen! Und er öffnete. Und Elischa sprach: Schieße! Und er schoß. Und er sprach: Pfeil des Sieges vom Ewigen, und Pfeil

אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים
עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃
(ט) וַיִּשְׁכַּב יְהוֹאָחָז עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקְבְּרֻהוּ
בְּשֹׁמְרוֹן וַיִּמְלֹךְ יוֹאָשׁ בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃
(י) בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים וְשֶׁבַע שָׁנָה לְיוֹאָשׁ
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ יְהוֹאָשׁ בֶּן־יְהוֹאָחָז
עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃
(יא) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לֹא סָר
מִכָּל־חַטֹּאות יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר־
הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל בָּהּ הָלָךְ׃ (יב) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי יוֹאָשׁ וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ
אֲשֶׁר נִלְחַם עִם אֲמַצְיָה מֶלֶךְ־יְהוּדָה
הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יג) וַיִּשְׁכַּב יוֹאָשׁ עִם־
אֲבֹתָיו וְיָרָבְעָם יָשַׁב עַל־כִּסְאוֹ וַיִּקָּבֵר
יוֹאָשׁ בְּשֹׁמְרוֹן עִם מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃
(יד) וְאֱלִישָׁע חָלָה אֶת־חָלְיוֹ אֲשֶׁר יָמוּת
בּוֹ וַיֵּרֶד אֵלָיו יוֹאָשׁ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיֵּבְךְּ
עַל־פָּנָיו וַיֹּאמַר אָבִי ו אָבִי רֶכֶב יִשְׂרָאֵל
וּפָרָשָׁיו׃ (טו) וַיֹּאמֶר לוֹ אֱלִישָׁע קַח
קֶשֶׁת וְחִצִּים וַיִּקַּח אֵלָיו קֶשֶׁת וְחִצִּים׃
(טז) וַיֹּאמֶר ו לְמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל הַרְכֵּב יָדֶךָ
עַל־הַקָּשֶׁת וַיַּרְכֵּב יָדוֹ וַיָּשֶׂם אֱלִישָׁע
יָדָיו עַל־יְדֵי הַמֶּלֶךְ׃ (יז) וַיֹּאמֶר פְּתַח
הַחַלּוֹן קֵדְמָה וַיִּפְתָּח וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע יְרֵה
וַיֹּרֶה וַיֹּאמֶר חֵץ־תְּשׁוּעָה לַיהוָה וְחֵץ־

in Verbindung. Die Syrer machten wiederholt Züge nach Jisrael und behielten im Ganzen die Oberhand während der Regierung Jehoachas', wurden aber dennoch, wahrscheinlich gegen Ende seiner Regierung, zwar mit großer Aufopferung der Jisraeliten (V. 7.) geschlagen. — 10. Zwölfter König von Jisrael: Joasch. — 14. 13) Elischah's Tod (s. 8, 7.) — Als Anhang zu Joasch' Regierungsgeschichte wird uns ein Bericht vom Tode des Propheten und dem damit zusammenhängenden Siege über die Syrer gegeben. — אבי s. oben 2, 12. — 17. Die syrischen Territorien lagen nordöstlich von Schomron. — Das Abschießen der Pfeile war eine symbolische Kriegserklärung wider Aram und die folgende Handlung des Schlagens auf die Erde zeigte symbolisch den Ausgang des Krieges an. Bei den Römern war es Sitte,

des Sieges wider Aram! Ja, schlagen wirst du Aram zu Aphek bis zur Vernichtung. 18. Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und er nahm. Und er sprach zum König von Jisrael: Schlage gegen die Erde! Und er schlug drei Mal, dann hielt er ein. 19. Da zürnte über ihn der Mann Gottes und sprach: Hättest du fünf oder sechs Mal geschlagen, dann würdest du Aram bis zur Vernichtung schlagen, nun aber wirst du drei Mal Aram schlagen. 20. Und Elischa starb, und man begrub ihn. Und Streifschaaren Moab's kamen in's Land, beim Antritt des Jahres. 21. Und es geschah, sie begruben eben einen Mann, und siehe, da schaueten sie die Schaar, und warfen den Mann in das Grab Elischa's. Und da der Mann dahin kam und die Gebeine Elischa's berührte, so ward er lebendig und stand auf seinen Füßen. 22. Chasael aber, der König von Aram, bedrückte Jisrael alle Tage des Jehoachas. 23. Da begnadigte sie der Ewige und erbarmte sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, um seines Bundes willen mit Abraham, Jizchak und Jakob, und wollte sie nicht verderben, und warf sie nicht von seinem Angesichte bis jetzt. 24. Und es starb Chasael, der König von Aram, und Benhadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 25. Da nahm Jehoasch, der Sohn des Jehoachas, die Städte wieder aus der Gewalt Benhadad's, des Sohnes Chasael's, die er genommen aus der

תִּשּׁוּעָה בַּאֲרָם וְהִכִּיתָ אֶת־אֲרָם בַּאֲפֵק עַד־כַּלֹּתָה: (יח) וַיֹּאמֶר קַח הַחִצִּים וַיִּקָּח וַיֹּאמֶר לְמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל תַּךְ אַרְצָה וַיַּךְ שָׁלֹשׁ־פְּעָמִים וַיַּעֲמֹד: (יט) וַיִּקְצֹף עָלָיו אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר לְהַכּוֹת חָמֵשׁ אוֹ־שֵׁשׁ פְּעָמִים אָז הִכִּיתָ אֶת־אֲרָם עַד־כַּלֹּתָה וְעַתָּה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים תַּכֶּה אֶת־אֲרָם: (כ) וַיָּמָת אֱלִישָׁע וַיִּקְבְּרֻהוּ וּגְדוּדֵי מוֹאָב יָבְאוּ בָאָרֶץ בָּא שָׁנָה: (כא) וַיְהִי הֵם | קֹבְרִים אִישׁ וְהִנֵּה רָאוּ אֶת־הַגְּדוּד וַיַּשְׁלִיכוּ אֶת־הָאִישׁ בְּקֶבֶר אֱלִישָׁע וַיֵּלֶךְ וַיִּגַּע הָאִישׁ בְּעַצְמוֹת אֱלִישָׁע וַיְחִי וַיָּקָם עַל־רַגְלָיו: (כב) וַחֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם לָחַץ אֶת־יִשְׂרָאֵל כָּל יְמֵי יְהוֹאָחָז: (כג) וַיָּחֶן יְהוָה אֹתָם וַיְרַחֲמֵם וַיִּפֶן אֲלֵיהֶם לְמַעַן בְּרִיתוֹ אֶת־אַבְרָהָם יִצְחָק וְיַעֲקֹב וְלֹא אָבָה הַשְׁחִיתָם וְלֹא־הִשְׁלִיכָם מֵעַל־פָּנָיו עַד־עָתָּה: (כד) וַיָּמָת חֲזָאֵל מֶלֶךְ־אֲרָם וַיִּמְלֹךְ בֶּן־הֲדַד בְּנוֹ תַּחְתָּיו: (כה) וַיָּשָׁב יְהוֹאָשׁ בֶּן־יְהוֹאָחָז וַיִּקַּח אֶת־הֶעָרִים מִיַּד בֶּן־הֲדַד בֶּן־חֲזָאֵל אֲשֶׁר לָקַח מִיַּד יְהוֹאָחָז אָבִיו

daß bei einer Kriegserklärung die Fecialen (zwanzig Priester, deren Oberhaupt pater patratus hieß) nach den Grenzen der feindlichen Nation gingen, dort die Gründe des Krieges mit lauter Stimme verkündeten und einen Pfeil in das Territorium der Feinde abschossen. Als in späterer Zeit bei den Kriegen mit entfernten Völkerschaften dies nicht mehr thunlich war, wählte man ein Ackerstück bei Rom zur Abhaltung dieser Ceremonie, das deshalb ager hostilis genannt wurde. Der Gebrauch soll zu den Römern von den Griechen gelangt sein, die die meisten ihrer Gebräuche dem Orient entlehnten. Die Handlung mußte den König von des Propheten Absicht belehren, wenn derselbe auch nicht den Pfeil „Pfeil des Sieges wider die Syrer" genannt hätte, und dies erklärt, warum Elischa bekümmert und böse auf den König war, als dieser nur drei Male auf den Boden schlug. — 20. בא Targ. במיעל שתא (Raschi בתשובת השנה, im Anfang des Jahres, wenn das Land Weide darbot), Sept. ἐλθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ. Andere: im folgenden Jahre (Dathe: anno sequenti) Vulg. las בשנה in ipso anno. Ewald hält's für den Infinitiv: sie kamen ein jährliches Kommen, d. h. sie kamen alljährlich. Dies scheint schon an und für sich nicht wahrscheinlich. — 21. Die irdischen Ueberreste des Propheten waren demnach in eine Höhle, wahrscheinlich auf einem Felde oder in einem Garten, niedergelegt; da aber die Leichenträger des Mannes von den Räuberschaaren plötzlich in Schrecken gesetzt wurden, so brachten sie eiligst die Leiche, anstatt in ihr eigenes Gewölbe, in die Grabhöhle Elischa's, von der sie nur den schließenden Stein wegzuwälzen hatten (s. I. Bd. S. 107). — Die Leichen wurden in keine Särge gelegt, wie dies noch jetzt im Orient nicht Gebrauch ist. —

Gewalt Jehoachas', seines Vaters, im Streite. Drei Mal schlug ihn Joasch und brachte die Städte Jisrael's zurück.

XIV. Amazjah, König von Juda — Krieg mit Joasch — Jarabeam, König von Jisrael. —

14. 1. Im zweiten Jahre Joasch', des Sohnes Joachas', des Königs von Jisrael, wurde Amazjahu, der Sohn Joasch', König über Jehudah. 2. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, als er König ward, und neun und zwanzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Jehoaddan von Jeruschalajim. 3. Und er that das Rechte in den Augen des Ewigen, nur nicht wie David, sein Vater, ganz so wie Joasch, sein Vater, gethan, that er. 4. Nur die Höhen schaffte man nicht ab, noch opferte und räucherte das Volk auf Höhen. 5. Und es geschah, als das Königthum fest war in seiner Hand, da erschlug er seine Diener, die den König, seinen Vater, erschlagen. 6. Aber die Söhne der Todtschläger tödtete er nicht, wie geschrieben steht im Buche der Lehre Moscheh's, daß der Ewige geboten, sprechend: Die Väter sollen nicht getödtet werden um der Söhne willen, und die Söhne sollen nicht getödtet werden um der Väter willen, sondern Jeder soll ob seiner Sünde getödtet werden. 7. Er schlug Edom im Salzthale, zehntausend Mann, und eroberte Sela im Streite, und nannte ihren Namen Joktheel,

בַּמִּלְחָמָה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים הִכָּהוּ וַיֹּאָשׁ
וַיָּשָׁב אֶת־עָרֵי יִשְׂרָאֵל׃

יד (א) בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְיוֹאָשׁ בֶּן־יוֹאָחָז
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ אֲמַצְיָהוּ בֶן־יוֹאָשׁ
מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (ב) בֶּן־עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה
הָיָה בְמָלְכוֹ וְעֶשְׂרִים וְתֵשַׁע שָׁנָה מָלַךְ
בִּירוּשָׁלִַם וְשֵׁם אִמּוֹ יְהוֹעַדִּין מִן־יְרוּשָׁלִָם׃
(ג) וַיַּעַשׂ הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה רַק לֹא
כְּדָוִד אָבִיו כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה יוֹאָשׁ אָבִיו
עָשָׂה׃ (ד) רַק הַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ עוֹד הָעָם
מְזַבְּחִים וּמְקַטְּרִים בַּבָּמוֹת׃ (ה) וַיְהִי
כַּאֲשֶׁר חָזְקָה הַמַּמְלָכָה בְּיָדוֹ וַיַּךְ אֶת־
עֲבָדָיו הַמַּכִּים אֶת־הַמֶּלֶךְ אָבִיו׃ (ו)
וְאֶת־בְּנֵי הַמַּכִּים לֹא הֵמִית כַּכָּתוּב בְּסֵפֶר
תּוֹרַת־מֹשֶׁה אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה לֵאמֹר לֹא־
יוּמְתוּ אָבוֹת עַל־בָּנִים וּבָנִים לֹא־יוּמְתוּ
עַל־אָבוֹת כִּי אִם־אִישׁ בְּחֶטְאוֹ יָמוּתוּ׃
(ז) הוּא־הִכָּה אֶת־אֱדוֹם בְּגֵי־הַמֶּלַח
עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים וְתָפַשׂ אֶת־הַסֶּלַע
בַּמִּלְחָמָה וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמָהּ יָקְתְאֵל עַד

יתיר ו׳ v. 2. יומת ק׳ v. 6. מלח קרי v. 7.

14. 1. Neunter König von Juda: Amazjahu. — 6. S. 5 M. 24, 16. — 7. Indem der König von Juda auf dem Wege zur Hauptstadt der Edomiter war, begegneten ihm diese im Salzthale (s. 2 Schem. 8, 13.), wo es zur Schlacht kam. Dieses ist die salzige und sandige Ebene, südlich vom todten Meere. Schon bei anderen Gelegenheiten (s. 1. Bd. S. 88.) sprachen wir von dem Thale oder Ghor, welches sich vom todten Meere bis zum Golf von Akaba erstreckt; es ist noch zu bemerken, daß das Thal ungefähr drei preuß. Meilen südlich von der Bucht, in welche das Meer endet, durch einen sandigen Felsen von 60—80 F. Höhe, der querwärts vom Thale sich erstreckt und einen südlichen Rand für das Bassin des Meeres bildet, wenn seine Gewässer die höchste Höhe erreichen, jetzt geschlossen wird. Südlich von dieser Sandklippe erstreckt sich das Thal ohne Unterbrechung bis zum rothen Meere. Die Ebene zwischen der Spitze des todten Meeres und jener Sandklippe in Verbindung mit dem breiten östlichen Rande der Bucht, der denselben Charakter hat, ist fast ohne Zweifel das hier und 2 Schem. a. O. erwähnte Salzthal. Irby und Mangles durchreisten diese Ebene, und ihre Beschreibung ist um so interessanter, da sie von Jeruschalajim und Chebron kamen, welchen Weg unstreitig doch auch Amazjah nahm: „Nachdem wir von den westlichen Hügeln herabkamen", sagen sie, „betraten wir die große Ebene am Ende des todten Meeres; ungefähr eine Viertelstunde lang sahen wir noch einiges Buschwerk, dann fanden wir den Boden sandig und völlig dürr. Zu unserer Rechten hatten wir zusammenhängende Sandhügel, die in südöstlicher und nordwestlicher Richtung gegen die Mitte der Ebene verliefen." Indem sie an der Seite dieser Hügel die Nacht über ver-

Fig. 1. Ancient Egyptian Soldiers, from a Bas-relief at Thebes.

Fig. 2. Ancient Egyptian Soldiers, from a Bas-relief at Thebes.

Fig. 3. Ancient Egyptian Soldiers, from a Bas-relief at Thebes.

Fig. 4. Ancient Egyptian Soldiers, from a Bas-relief at Thebes.

sprechend: gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe! Aber das Wild des Feldes auf dem Lebanon lief darüber und zertrat den Dornstrauch. 10. Wohl hast du Edom geschlagen, doch überhebt sich dein Herz! Behalte den Ruhm und bleib in deinem Hause; warum auch wolltest du dich einlassen in's Unglück, daß du fallest, du und Jehudah mit dir? 11. Aber Amazjahu hörte nicht. Da zog Jehoasch, König von Jisrael, heran, und sie sahen einander in's Angesicht, er und Amazjahu, König von Jehudah, in Bethschemesch, das Jehudah gehört. 12. Und Jehudah ward geschlagen vor Jisrael, und sie flohen, ein jeglicher nach seinem Zelte. 13. Und Amazjahu, den König von Jehudah, den Sohn Jehoasch', des Sohnes Achasjahu's, nahm gefangen Jehoasch, der König von Jisrael, in Bethschemesch, und kam nach Jeruschalajim, und zersprengte die Mauer Jeruschalajim's, vom Thore Ephrajim bis zum Eckthor, vierhundert Ellen; 14. und nahm alles Gold und Silber und alle Geräthe, die sich fanden im Hause des Ewigen, und in den Schätzen des Königshauses, und Geißeln, und kehrte zurück nach Schomron. 15. Die übrige Geschichte Jehoasch' aber, was er gethan, und seine Tapferkeit, und wie er stritt mit Amazjahu, dem König von Jehudah, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 16. Und Jehoasch legte sich zu seinen Vätern, und wurde begraben zu Schomron bei den Königen von Jisrael, und Jarabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 17. Und es lebte Amazjahu, Sohn des Joasch, König von Jehudah, nach dem Tode Jehoasch', des Sohnes Jehoachas', des Königs von Jisrael, funfzehn Jahre. 18. Die übrige

בַּלְּבָנוֹן לֵאמֹר תְּנָה אֶת־בִּתְּךָ לִבְנִי לְאִשָּׁה וַתַּעֲבֹר חַיַּת הַשָּׂדֶה אֲשֶׁר בַּלְּבָנוֹן וַתִּרְמֹס אֶת־הַחוֹחַ: (י) הַכֵּה הִכִּיתָ אֶת־ אֱדוֹם וְנִשְׂאֲךָ לִבֶּךָ הִכָּבֵד וְשֵׁב בְּבֵיתֶךָ וְלָמָּה תִתְגָּרֶה בְרָעָה וְנָפַלְתָּה אַתָּה וִיהוּדָה עִמָּךְ: (יא) וְלֹא־שָׁמַע אֲמַצְיָהוּ וַיַּעַל יְהוֹאָשׁ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיִּתְרָאוּ פָנִים הוּא וַאֲמַצְיָהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה בְּבֵית שֶׁמֶשׁ אֲשֶׁר לִיהוּדָה: (יב) וַיִּנָּגֵף יְהוּדָה לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיָּנֻסוּ אִישׁ לְאָהֳלָיו: (יג) וְאֶת אֲמַצְיָהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה בֶּן־יְהוֹאָשׁ בֶּן־ אֲחַזְיָהוּ תָּפַשׂ יְהוֹאָשׁ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל בְּבֵית שֶׁמֶשׁ וַיָּבֹאוֹ יְרוּשָׁלַם וַיִּפְרֹץ בְּחוֹמַת יְרוּשָׁלַם בְּשַׁעַר אֶפְרַיִם עַד־ שַׁעַר הַפִּנָּה אַרְבַּע מֵאוֹת אַמָּה: (יד) וְלָקַח אֶת־כָּל־הַזָּהָב וְהַכֶּסֶף וְאֶת כָּל־ הַכֵּלִים הַנִּמְצָאִים בֵּית־יְהוָה וּבְאוֹצְרוֹת בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֶת בְּנֵי הַתַּעֲרֻבוֹת וַיָּשָׁב שֹׁמְרוֹנָה: (טו) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יְהוֹאָשׁ אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ וְאֲשֶׁר נִלְחַם עִם אֲמַצְיָהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל: (טז) וַיִּשְׁכַּב יְהוֹאָשׁ עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר בְּשֹׁמְרוֹן עִם מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּמְלֹךְ יָרָבְעָם בְּנוֹ תַּחְתָּיו: (יז) וַיְחִי אֲמַצְיָהוּ בֶן־יוֹאָשׁ מֶלֶךְ יְהוּדָה אַחֲרֵי מוֹת יְהוֹאָשׁ בֶּן־יְהוֹאָחָז מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה: (יח) וְיֶתֶר

לאהלין קרי v. 12. ויבא קרי v. 13.

Die Ruinen derselben beschreibt Burckhardt, er fand sie in dem Wady Musa, zwei starke Tagereisen nordöstl. v. Akaba und eben so weit vom todten Meere. — 8. נתראה פנים ꝛc. במלחמה (Raschi) — 14. בני התערבות (von ערב bürgen, Bürgschaft leisten) Targ. בני רברביא (die Vornehmen, welche als Geißeln mitgenommen wurden), Vulg.

Geschichte Amazjahu's aber, siehe, die ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 19. Und sie knüpften eine Verschwörung gegen ihn an in Jeruschalajim, daß er nach Lachisch floh, und sie sandten ihm nach gen Lachisch, und tödteten ihn daselbst. 20. Und sie brachten ihn auf Pferden, und er ward begraben zu Jeruschalajim bei seinen Vätern, in der Stadt David's. 21. Da nahm das ganze Volk von Jehudah den Asarjah, er war aber sechszehn Jahr alt, und machte ihn zum König an seines Vaters Amazjahu Statt. 22. Derselbige bauete Elath und brachte es zurück an Jehudah, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt. 23. Im funfzehnten Jahre Amazjahu's, des Sohnes Joasch', des Königs von Jehudah, ward Jarabeam, der Sohn Joasch', König über Jisrael, zu Schomron: ein und vierzig Jahre. 24. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, er wich nicht von allen Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte. 25. Er stellte die Grenze Jisrael's wieder her von Chamath an bis an's Meer der Ebene, nach dem Worte des Ewigen, des Gottes Jisrael's, das er geredet durch seinen Knecht Jonah, den Sohn Amitthai's, den Propheten, der aus Gath-Chepher war. 26. Denn der Ewige sah das sehr bittere Elend Jisrael's, wie dahin war das Beste, dahin das Feste, und kein Helfer für Jisrael; 27. und der Ewige hatte nicht verkündet, den Namen Jisrael's auszulöschen unter dem Himmel, so half er ihnen durch Jarabeam, den Sohn Joasch'. 28. Die übrige Geschichte

דִּבְרֵי אֲמַצְיָהוּ הֲלֹא־הֵם כְּתֻבִים עַל־
סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה:
(יט) וַיְקַשְׁרוּ עָלָיו קֶשֶׁר בִּירוּשָׁלַם וַיָּנָס
לָכִישָׁה וַיִּשְׁלְחוּ אַחֲרָיו לָכִישָׁה וַיְמִתֻהוּ
שָׁם: (כ) וַיִּשְׂאוּ אֹתוֹ עַל־הַסּוּסִים וַיִּקָּבֵר
בִּירוּשָׁלַם עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד: (כא)
וַיִּקְחוּ כָּל־עַם יְהוּדָה אֶת־עֲזַרְיָה וְהוּא
בֶּן־שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה וַיַּמְלִכוּ אֹתוֹ תַּחַת
אָבִיו אֲמַצְיָהוּ: (כב) הוּא בָּנָה אֶת־אֵילַת
וַיְשִׁבָהָ לִיהוּדָה אַחֲרֵי שְׁכַב־הַמֶּלֶךְ עִם־
אֲבֹתָיו: (כג) בִּשְׁנַת חֲמֵשׁ־עֶשְׂרֵה
שָׁנָה לַאֲמַצְיָהוּ בֶן־יוֹאָשׁ מֶלֶךְ יְהוּדָה
מָלַךְ יָרָבְעָם בֶּן־יוֹאָשׁ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
בְּשֹׁמְרוֹן אַרְבָּעִים וְאַחַת שָׁנָה: (כד) וַיַּעַשׂ
הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לֹא סָר מִכָּל־חַטֹּאות
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל: (כה) הוּא הֵשִׁיב אֶת־גְּבוּל
יִשְׂרָאֵל מִלְּבוֹא חֲמָת עַד־יָם הָעֲרָבָה
כִּדְבַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר דִּבֶּר
בְּיַד עַבְדּוֹ יוֹנָה בֶן־אֲמִתַּי הַנָּבִיא אֲשֶׁר
מִגַּת הַחֵפֶר: (כו) כִּי־רָאָה יְהוָה אֶת־
עֳנִי יִשְׂרָאֵל מֹרֶה מְאֹד וְאֶפֶס עָצוּר
וְאֶפֶס עָזוּב וְאֵין עֵזֶר לְיִשְׂרָאֵל: (כז) וְלֹא־
דִבֶּר יְהוָה לִמְחוֹת אֶת־שֵׁם יִשְׂרָאֵל
מִתַּחַת הַשָּׁמָיִם וַיֹּשִׁיעֵם בְּיַד יָרָבְעָם
בֶּן־יוֹאָשׁ: (כח) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יָרָבְעָם וְכָל־

obsides. — 19. Lachisch s. Josch. 10, 3. — 22. S. 1 Kön. 9, 26. Joram verlor diesen wichtigen Platz mit dem ganzen Edomiterlande (2 K. 8, 20). — בנה hier, wie öfter, ausbauen, befestigen. — 23. Dreizehnter König von Jisrael: Jarabeam II. — 25. Diese Prophezeiung ist verloren gegangen, s. Einl. z. Proph. Jonah. — 26. מרה „bitter" nach den alten Uebers. von מרה = מרר bitter sein, Raschi leitet es v. מרה widerspenstig sein (contraire) ab, Andere von ירה werfen, also niedergeworfen, gedrückt. — 28. Chamath (s. S. 68.) war zu David's Zeiten der Sitz eines angesehenen Königs (2 Schem. 8, 9.). Nach 2 Chron. 8, 4. besaß sie Schelomoh oder sie war mit ihrem Gebiete wenigstens von ihm abhängig; daher hier der Beiname ליהודה, welches sich nicht gut anders erklären läßt, als mit Dathe: quae olim Judaeae fuerat. Vielleicht wurde die Stadt zum Unterschied von einem andern Chamath (s. 17, 24.

אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ אֲשֶׁר־נִלְחַם וְאֵת אֲשֶׁר
הֵשִׁיב אֶת־דַּמֶּשֶׂק וְאֶת־חֲמָת לִיהוּדָה
בְּיִשְׂרָאֵל הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל: (כט) וַיִּשְׁכַּב
יָרָבְעָם עִם־אֲבֹתָיו עִם מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּמְלֹךְ זְכַרְיָה בְּנוֹ תַּחְתָּיו:

טו (א) בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשֶׁבַע שָׁנָה
לְיָרָבְעָם מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ עֲזַרְיָה בֶּן־
אֲמַצְיָה מֶלֶךְ יְהוּדָה: (ב) בֶּן־שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה
שָׁנָה הָיָה בְמָלְכוֹ וַחֲמִשִּׁים וּשְׁתַּיִם שָׁנָה
מָלַךְ בִּירוּשָׁלִַם וְשֵׁם אִמּוֹ יְכָלְיָהוּ
מִירוּשָׁלִָם: (ג) וַיַּעַשׂ הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה
כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה אֲמַצְיָהוּ אָבִיו: (ד) רַק
הַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ עוֹד הָעָם מְזַבְּחִים
וּמְקַטְּרִים בַּבָּמוֹת: (ה) וַיִּנְגַּע יְהוָה אֶת־
הַמֶּלֶךְ וַיְהִי מְצֹרָע עַד־יוֹם מוֹתוֹ וַיֵּשֶׁב
בְּבֵית הַחָפְשִׁית וְיוֹתָם בֶּן־הַמֶּלֶךְ עַל־
הַבַּיִת שֹׁפֵט אֶת־עַם הָאָרֶץ: (ו) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי עֲזַרְיָהוּ וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵם
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יְהוּדָה: (ז) וַיִּשְׁכַּב עֲזַרְיָה עִם־אֲבֹתָיו
וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד וַיִּמְלֹךְ

קמץ בז״ק v. 28.

Jarabeam's aber, und alles, was er gethan, und seine Tapferkeit, mit der er stritt und mit der er zurückbrachte Dammesek und Chamath (das von Jehudah), an Jisrael, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 29. Und Jarabeam legte sich zu seinen Vätern, zu den Königen von Jisrael, und Sacharjah, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XV. Asarjah, Jotham, Könige von Juda — Secharjah, Schallum, Menachem, Pekachjah, Pekach, Könige von Jisrael. —

15. 1. Im sieben und zwanzigsten Jahre Jarabeam's, des Königs von Jisrael, ward Asarjah König, der Sohn Amazjah's, des Königs von Jehudah. 2. Sechszehn Jahr alt war er, als er König ward, und zwei und fünfzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim. Der Name aber seiner Mutter war Jechaljahu von Jeruschalajim. 3. Und er that das Rechte in den Augen des Ewigen, ganz so wie Amazjahu sein Vater gethan. 4. Nur die Höhen schaffte man nicht ab, noch opferte und räucherte das Volk auf Höhen. 5. Und der Ewige traf den König, daß er aussätzig ward bis zum Tage seines Todes, und er wohnte in einem abgesonderten Hause, und Jotham, der Sohn des Königs, war über das Haus und richtete das Volk des Landes. 6. Die übrige Geschichte Asarjahu's aber, und alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 7. Und Asarjah legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt David's,

Anm.) mit dem Beinamen ליהודה später (zur Zeit des Exils) belegt. Die Könige von Jisrael mußten dies Gebiet schon längst wieder verloren haben, so wie es denn, wie Damaskus, auch nach Jarabeam II. nicht lange in deren Besitz blieb. —

15. 1. Zehnter König von Juda: Asarjah. — Dieser König ward auch Usijah genannt (V. 30. vgl. 2 Chron. 26, 1.). — 5. חפשית erklärt Gesen. geradezu mit „Krankheit" daher ב׳ הח׳ Krankenhaus, Siechenhaus. Allein obgleich es allerdings ein Haus bedeutet, wo Aussätzige abgesondert lebten, so können wir doch im Worte חפש nirgends die v. Gesenius angenommene Bedeutung von dahingestreckt, schwach, krank sein finden. Das Wort פחש u. seine Derivate haben überall die Bedeutung abgesondert sein, frei sein. בגדי חפש Jechesk. 27, 20. sind nicht tapetes stratae ad vehendum, sondern kostbare Kleider, der Freien würdig; eben so Ps. 88, 6. במתים חפשי nicht „unter den Todten hingestreckt", sondern: „unter den Todten abgesondert, unbeachtet." Usijah lebte als Aussätziger abgesondert von aller

und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 8. Im acht und dreißigsten Jahre Asarjah's, des Königs von Jehudah, ward Secharjahu, der Sohn Jarabeam's, König über Jisrael zu Schomron: sechs Monate. 9. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, so wie es seine Väter gethan, er wich nicht ab von den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte. 10. Und es verschwor sich wider ihn Schallum, Sohn Jabesch', und schlug ihn vor dem Volke, und tödtete ihn, und ward König an seiner Statt. 11. Die übrige Geschichte Secharjah's aber, siehe, die ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 12. Das war das Wort des Ewigen, das er geredet zu Jehu, sprechend: Söhne bis in's vierte Glied sollen sitzen von dir auf dem Throne Jisrael's. Und es geschah also. 13. Schallum, der Sohn Jabesch', ward König im neun und dreißigsten Jahre Ussijah's, des Königs von Jehudah, und regierte einen Monat lang zu Schomron. 14. Da zog Menachem, der Sohn Gadi's, heran von Thirzah, und kam nach Schomron, und schlug Schallum, den Sohn Jabesch' zu Schomron, und tödtete ihn und regierte an seiner Statt. 15. Die übrige Geschichte Schallum's aber, und seine Verschwörung, die er angeknüpfet, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 16. Damals schlug Menachem Thiphsach und Alles, was darin war, und dessen Gebiet, von Thirzah aus; weil man ihm nicht öffnete, schlug er es, und alle Schwangern desselben schlitzte er auf. 17. Im neun und dreißigsten Jahre Asarjah's, des Königs von Jehudah, ward Menachem, der Sohn Gadi's, König über Jisrael: zehn Jahre, zu Schomron. 18. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, er wich nicht ab von den Sünden Jarabeam's, des Sohnes

יוֹתָם בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃ (ח) בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים
וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה לַעֲזַרְיָהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ
זְכַרְיָהוּ בֶן־יָרָבְעָם עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן
שִׁשָּׁה חֳדָשִׁים׃ (ט) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה כַּאֲשֶׁר עָשׂוּ אֲבֹתָיו לֹא סָר מֵחַטֹּאות
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל׃ (י) וַיִּקְשֹׁר עָלָיו שַׁלֻּם בֶּן־יָבֵשׁ
וַיַּכֵּהוּ קֶבֶל־עָם וַיְמִתֵהוּ וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃
(יא) וְיֶתֶר דִּבְרֵי זְכַרְיָה הִנָּם כְּתוּבִים עַל־
סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יב)
הוּא דְבַר־יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר אֶל־יֵהוּא
לֵאמֹר בָּנַיִךְ רְבִיעִים יֵשְׁבוּ לְךָ עַל־כִּסֵּא
יִשְׂרָאֵל וַיְהִי־כֵן׃ (יג) שַׁלֻּם בֶּן־יָבֵשׁ
מָלַךְ בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים וְתִשַׁע שָׁנָה לְעֻזִּיָּה
מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ יֶרַח־יָמִים בְּשֹׁמְרוֹן׃
(יד) וַיַּעַל מְנַחֵם בֶּן־גָּדִי מִתִּרְצָה וַיָּבֹא
שֹׁמְרוֹן וַיַּךְ אֶת־שַׁלֻּם בֶּן־יָבֵשׁ בְּשֹׁמְרוֹן
וַיְמִתֵהוּ וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃ (טו) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי שַׁלֻּם וְקִשְׁרוֹ אֲשֶׁר קָשָׁר הִנָּם
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (טז) אָז יַכֶּה־מְנַחֵם אֶת־
תִּפְסַח וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־בָּהּ וְאֶת־גְּבוּלָהּ
מִתִּרְצָה כִּי לֹא פָתַח לוֹ וַיַּךְ אֶת כָּל־
הָהֳרוֹתֶיהָ בָּקָּעַ׃ (יז) בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים
וְתִשַׁע שָׁנָה לַעֲזַרְיָה מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ
מְנַחֵם בֶּן־גָּדִי עַל־יִשְׂרָאֵל עֶשֶׂר שָׁנִים
בְּשֹׁמְרוֹן׃ (יח) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
לֹא־סָר מֵעַל חַטֹּאות יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט

menschlichen Gesellschaft in jenem Hause, daher Jotham die Regierung übernahm. — 8. Vierzehnter König von Jisrael: Secharjahu. — 13. Funfzehnter König von Jisrael: Schallum. — 16. Es ist wahrscheinlich, daß hier ein anderes Thiphsach gemeint ist, als das 1 Kön. 4, 24. erwähnte. — 17. Sechszehnter König von Jis-

Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte all seine Lebenszeit. 19. Es kam Phul, der König von Aschur, über das Land, und Menachem gab Phul tausend Talente Silbers, daß dessen Macht mit ihm sei, um das Königthum in seiner Hand zu befestigen. 20. Und Menachem legte das Geld auf Jisrael, auf alle Mannen des Heeres, daß je ein Mann funfzig Schekel Silbers dem König von Aschur geben mußte; da kehrte der König von Aschur zurück, und hielt sich nicht auf dort im Lande. 21. Die übrige Geschichte Menachem's aber, und alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 22. Und Menachem legte sich zu seinen Vätern, und Pekachjah, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 23. Im fünfzigsten Jahre Asarjah's, des Königs von Jehudah, ward Pekachjah, Sohn Menachem's, König über Jisrael, zu Schomron: zwei Jahre. 24. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, er wich nicht ab von den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte. 25. Und Pekach, der Sohn Remaljahu's, sein Hauptmann, verschwor sich wider ihn, und schlug ihn in Schomron, in der Burg des Königshauses, nebst Argob und nebst Arjeh, und mit ihm funfzig Männer von den Söhnen der Gileadim, und er tödtete ihn und ward König an seiner Statt. 26. Die übrige Geschichte Pekachjah's aber, und alles,

אֲשֶׁר־הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל כָּל־יָמָיו׃ (יט) בָּא פּוּל מֶלֶךְ־אַשּׁוּר עַל־הָאָרֶץ וַיִּתֵּן מְנַחֵם לְפוּל אֶלֶף כִּכַּר־כֶּסֶף לִהְיוֹת יָדָיו אִתּוֹ לְהַחֲזִיק הַמַּמְלָכָה בְּיָדוֹ׃ (כ) וַיֹּצֵא מְנַחֵם אֶת־הַכֶּסֶף עַל־יִשְׂרָאֵל עַל כָּל־גִּבּוֹרֵי הַחַיִל לָתֵת לְמֶלֶךְ אַשּׁוּר חֲמִשִּׁים שְׁקָלִים כֶּסֶף לְאִישׁ אֶחָד וַיָּשָׁב מֶלֶךְ אַשּׁוּר וְלֹא־עָמַד שָׁם בָּאָרֶץ׃ (כא) וְיֶתֶר דִּבְרֵי מְנַחֵם וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כב) וַיִּשְׁכַּב מְנַחֵם עִם־אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ פְּקַחְיָה בְנוֹ תַּחְתָּיו׃ (כג) בִּשְׁנַת חֲמִשִּׁים שָׁנָה לַעֲזַרְיָה מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ פְּקַחְיָה בֶן־מְנַחֵם עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן שְׁנָתָיִם׃ (כד) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לֹא סָר מֵחַטֹּאוֹת יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל׃ (כה) וַיִּקְשֹׁר עָלָיו פֶּקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ שָׁלִישׁוֹ וַיַּכֵּהוּ בְשֹׁמְרוֹן בְּאַרְמוֹן בֵּית־הַמֶּלֶךְ אֶת־אַרְגֹּב וְאֶת־הָאַרְיֵה וְעִמּוֹ חֲמִשִּׁים אִישׁ מִבְּנֵי גִלְעָדִים וַיְמִתֵהוּ וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃ (כו) וְיֶתֶר דִּבְרֵי פְקַחְיָה

המלך קרי v. 25.

rael: Menachem. — 19. Hier tritt zuerst ein assyrischer König mit den Jisraeliten in Berührung; ein Prophet, Jonah, hatte schon mehrere Dezennien früher eine Mission nach der Hauptstadt Niniveh. Diese sahen wir schon 1 M. 10, 10. gegründet, obgleich sie nach ihrer Gründung nicht gleich Hauptstadt wurde, denn sie wird dort neben mehreren noch wichtigeren Städten erwähnt. Man kann annehmen, daß sie erst unter Ninus II. Wichtigkeit erhielt, der nach den griech. Schriftstellern, aller Wahrscheinlichkeit nach, der erste war, der Assyrien zu einem mächtigen Staate machte und ungefähr um Jiphtach's Zeit gelebt hat. Dies sucht Hales aus dem übereinstimmenden Zeugniß Herodot's, Appian's und Dyonisius von Halekarnassus zu analysiren, so daß die Nachrichten des Ktesias, der den Anfang der großen assyrischen Dynastie viel früher, vor die Geburt Abraham's, setzte, nur als ein Versuch anzusehen ist, mit welchem die Nationen ihrer Größe auch ein großes Alter beizulegen sich bemühen. Wenn ein so mächtiges Reich zur Zeit Abraham's existirt hätte, würden wir gewiß in der h. Schrift eine Spur finden. Der erste König von Assyrien, den die h. Schrift erwähnt, ist der bei Jonah. Hales hält es für sehr wahrscheinlich, daß jener der Vater Phul's war, dieser aber der zweite Belus der griech. Autoren, der den Tempel dieses Namens zu Babylon, einer wichtigen Stadt Aschur's erbauete. Phul dehnte seine Eroberungen westlich vom Euphrath aus und kommt somit mit Jisrael in Berührung, welches die Gefahr noch um

was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 27. Im zwei und funfzigsten Jahre Asarjah's, des Königs von Jehudah, ward Pekach, der Sohn Remaljahu's, König über Jisrael, zu Schomron: zwanzig Jahre. 28. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, er wich nicht ab von den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte. 29. In den Tagen Pekach's, des Königs von Jisrael, kam Thiglath Pilesser, König von Aschur, und nahm Ijon und Abel-Beth-Maachah und Janoach und Kedesch und Chazor und Gilead und Galilah, das ganze Land Naphthali, und führte sie fort nach Aschur. 30. Und Hoschea, der Sohn Elah's, knüpfte eine Verschwörung wider Pekach, den Sohn Remaljahu's, an und schlug ihn, und tödtete ihn, und ward König an seiner Statt, im zwanzigsten Jahre Jotham's, des Sohnes Usijah's. 31. Die übrige Geschichte Pekach's aber, und alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 32. Im zweiten Jahre Pekachs, des Sohnes Remaljahu's, des Königs von Jisrael, ward König: Jotham, der Sohn Usijah's, des Königs von Jehudah. 33. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, als er König ward, und sechszehn Jahr regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Jerusha, die Tochter Zadok's. 34. Und er that das Rechte in den Augen des Ewigen, ganz so, wie Usijah, sein Vater, gethan, that er. 35. Nur die Hö-

וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הִנָּם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל:
(כז) בִּשְׁנַת חֲמִשִּׁים וּשְׁתַּיִם שָׁנָה לַעֲזַרְיָה
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ פֶּקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ עַל־
יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן עֶשְׂרִים שָׁנָה: (כח)
וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לֹא סָר מִן־
חַטֹּאוֹת יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא
אֶת־יִשְׂרָאֵל: (כט) בִּימֵי פֶּקַח מֶלֶךְ־
יִשְׂרָאֵל בָּא תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר מֶלֶךְ אַשּׁוּר
וַיִּקַּח אֶת־עִיּוֹן וְאֶת־אָבֵל בֵּית־מַעֲכָה
וְאֶת־יָנוֹחַ וְאֶת־קֶדֶשׁ וְאֶת־חָצוֹר וְאֶת־
הַגִּלְעָד וְאֶת־הַגָּלִילָה כֹּל אֶרֶץ נַפְתָּלִי
וַיַּגֶל אֹתָם אַשּׁוּרָה: (ל) וַיִּקְשֹׁר־קֶשֶׁר הוֹשֵׁעַ
בֶּן־אֵלָה עַל־פֶּקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ וַיַּכֵּהוּ
וַיְמִיתֵהוּ וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים
לְיוֹתָם בֶּן־עֻזִּיָּה: (לא) וְיֶתֶר דִּבְרֵי פֶּקַח
וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הִנָּם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל:
(לב) בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְפֶקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ יוֹתָם בֶּן־עֻזִּיָּהוּ מֶלֶךְ
יְהוּדָה: (לג) בֶּן־עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה הָיָה
בְּמָלְכוֹ וְשֵׁשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם
וְשֵׁם אִמּוֹ יְרוּשָׁא בַּת־צָדוֹק: (לד) וַיַּעַשׂ
הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה
עֻזִּיָּהוּ אָבִיו עָשָׂה: (לה) רַק הַבָּמוֹת לֹא

einen hohen Preis abkauft. — 23. Siebenzehnter König von Jisrael: Pekachjah. — 27. Achtzehnter König von Jisrael: Pekach. — 29. Das Nähere dieses Krieges ist im folgenden Kap. erzählt: Der König von Juda, der vom König von Syrien und Jisrael bedrängt wird, besticht den Thiglathpelesser und ruft ihn zur Hülfe. Dieser ergreift willig die Gelegenheit, seine Macht auszudehnen, er schlägt den Syrer und besetzt Damaskus; wo er sein Hauptquartier auch zu behalten scheint, als er sein Heer gegen Jisrael ziehen läßt (16, 10.). Diesem entreißt er das Ostjardenland und einen Theil Nordpalästina's; die Einwohner führte er größtentheils in's Exil nach Assyrien (erstes Exil). — Ueber die Etymologie des Namens Thiglathpelesser s. Gesen. s. h. v. — Die hier erwähnten Städte lagen alle im Kreise Naphthali (daher das Janoach hier wohl schwerlich das von Josch. 16, 6. im St. Ephrajim ist), über sie, Gilead, Galiläa s. die betr. Stellen in Josch. u. a. O. — 32. Eilfter König von Juda: Jotham. —

hen ſchaffte man nicht ab, noch opferte und räucherte das Volk auf Höhen. Er bauete das obere Thor des Hauſes des Ewigen. 36. Die übrige Geſchichte Jotham's aber, und alles, was er gethan, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buche der Zeitgeſchichte der Könige von Jehudah. 37. In denſelbigen Zeiten begann der Ewige, wider Jehudah zu ſenden Rezin, den König von Aram, und Pekach, den Sohn Remaljahu's, 38. Und Jotham legte ſich zu ſeinen Vätern, und wurde begraben bei ſeinen Vätern in der Stadt David's, ſeines Vaters, und Achas, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

סָרוּ עוֹד הָעָם מְזַבְּחִים וּמְקַטְּרִים בַּבָּמוֹת
הוּא בָּנָה אֶת־שַׁעַר בֵּית־יְהוָה הָעֶלְיוֹן:
(לו) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יוֹתָם וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה
הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יְהוּדָה: (לו) בַּיָּמִים הָהֵם
הֵחֵל יְהוָה לְהַשְׁלִיחַ בִּיהוּדָה רְצִין
מֶלֶךְ אֲרָם וְאֶת פֶּקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ: (לח)
וַיִּשְׁכַּב יוֹתָם עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־
אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד אָבִיו וַיִּמְלֹךְ אָחָז בְּנוֹ
תַּחְתָּיו:

XVI. Achas, König von Jehudah.

16. 1. Im ſiebzehnten Jahre Pekach's, des Sohnes Remaljahu's, ward König: Achas, der Sohn Jothams, des Königs von Jehudah. 2. Zwanzig Jahr alt war Achas, als er König ward, und ſechszehn Jahr regierte er zu Jeruſchalajim; und er that nicht das Rechte in den Augen des Ewigen, ſeines Gottes, wie David, ſein Vater, 3. und wandelte im Wege der Könige von Jisrael, und ſogar ſeinen Sohn ließ er durch's Feuer gehen, nach den Gräueln der Völker, die der Ewige vertrieben vor den Söhnen Jisrael's. 4. Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jedem grünen Baume. 5. Damals zog heran Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn Remaljahu's, der König von Jisrael, gen Jeruſchalajim, zum Streite, und belagerten Achas, aber ſie vermochten nicht, zu ſtreiten. 6. Zu derſelben Zeit brachte Rezin, der König von Aram, Eloth wieder an Aram, und vertrieb die Jehudim aus Eloth, und Aramim kamen nach Elath und wohnten daſelbſt, bis auf dieſen Tag. 7. Da ſandte Achas Boten an Thiglath Peleſſer, den König von Aſchur, ſpre-

טז (א) בִּשְׁנַת שְׁבַע־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְפֶקַח
בֶּן־רְמַלְיָהוּ מָלַךְ אָחָז בֶּן־יוֹתָם מֶלֶךְ
יְהוּדָה: (ב) בֶּן־עֶשְׂרִים שָׁנָה אָחָז בְּמָלְכוֹ
וְשֵׁשׁ־עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִַם וְלֹא־
עָשָׂה הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה אֱלֹהָיו כְּדָוִד
אָבִיו: (ג) וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל
וְגַם אֶת־בְּנוֹ הֶעֱבִיר בָּאֵשׁ כְּתֹעֲבוֹת
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה אֹתָם מִפְּנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל: (ד) וַיִּזְבַּח וַיְקַטֵּר בַּבָּמוֹת
וְעַל־הַגְּבָעוֹת וְתַחַת כָּל־עֵץ רַעֲנָן: (ה) אָז
יַעֲלֶה רְצִין מֶלֶךְ־אֲרָם וּפֶקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ
מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל יְרוּשָׁלִַם לַמִּלְחָמָה וַיָּצֻרוּ
עַל־אָחָז וְלֹא יָכְלוּ לְהִלָּחֶם: (ו) בָּעֵת
הַהִיא הֵשִׁיב רְצִין מֶלֶךְ־אֲרָם אֶת־אֵילַת
לַאֲרָם וַיְנַשֵּׁל אֶת־הַיְהוּדִים מֵאֵילוֹת
וַאֲרֹמִים בָּאוּ אֵילַת וַיֵּשְׁבוּ שָׁם עַד הַיּוֹם
הַזֶּה: (ז) וַיִּשְׁלַח אָחָז מַלְאָכִים אֶל־

ואדומים קרי v. 6.

16. 1. Zwölfter König von Juda: Achas. — 3. ſ. 1 Bd. S. 626. — 6. So ging alſo dieſer wichtige Hafen, den Uſijah erſt wieder erobert hatte, wieder verloren. Anſtatt ארם ſchlagen viele Neuere vor לארום zu leſen, wie denn das Keri ארומים hat; denn die Hafenſtadt war urſprünglich edomitiſch. Allein Rezin war der, der zuerſt die

chend: Dein Knecht und dein Sohn bin ich, zieh heran und hilf mir aus der Hand des Königs von Aram und aus der Hand des Königs von Jisrael, die sich erhoben wider mich. 8. Und Achas nahm das Silber und Gold, das sich fand im Hause des Ewigen und in den Schätzen des Königshauses, und sandte es dem König von Aschur als Bestechung. 9. Und der König von Aschur hörte auf ihn, und der König von Aschur zog heran gegen Dammesek und eroberte es und führte seine Bewohner weg, nach Kir, und Rezin tödtete er. 10. Und der König Achas ging Thiglath Pilesser entgegen, dem König von Aschur, nach Dammesek, und sah den Altar, der in Dammesek war. Da sandte der König Achas Urijah, dem Priester, ein Abbild des Altars und dessen Gestaltung nach all seiner Einrichtung. 11. Und Urijah, der Priester, bauete einen Altar; ganz so, wie der König Achas gesandt von Dammesek, also machte ihn Urijah, der Priester, bis der König Achas kam von Dammesek. 12. Und als der König von Dammesek kam, und der König den Altar sah, da trat der König hin zum Altar und opferte auf ihm, 13. und ließ aufgehen sein Ganzopfer und sein Speiseopfer, und goß sein Trankopfer aus, und sprengte das Blut seiner Friedensopfer auf den Altar. 14. Aber den ehernen Altar, der vor dem Ewigen war, den rückte er weg von der Vorderseite des Hauses, zwischen dem Altar und dem Hause des Ewigen, und setzte ihn an die Seite des Altars gegen Mitternacht. 15. Und der König Achas gebot Urijah, dem Priester, sprechend: Auf dem großen Altar laß aufgehen das Morgen-Ganzopfer und das Abend-Speiseopfer und das Ganzopfer des Königs und

תְּגִלַּת פִּלְאֶסֶר מֶלֶךְ־אַשּׁוּר לֵאמֹר עַבְדְּךָ וּבִנְךָ אָנִי עֲלֵה וְהוֹשִׁעֵנִי מִכַּף מֶלֶךְ־אֲרָם וּמִכַּף מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל הַקָּמִים עָלָי: (ח) וַיִּקַּח אָחָז אֶת־הַכֶּסֶף וְאֶת־הַזָּהָב הַנִּמְצָא בֵּית יְהוָה וּבְאֹצְרוֹת בֵּית הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁלַח לְמֶלֶךְ־אַשּׁוּר שֹׁחַד: (ט) וַיִּשְׁמַע אֵלָיו מֶלֶךְ אַשּׁוּר וַיַּעַל מֶלֶךְ אַשּׁוּר אֶל־דַּמֶּשֶׂק וַיִּתְפְּשֶׂהָ וַיַּגְלֶהָ קִירָה וְאֶת־רְצִין הֵמִית: (י) וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ אָחָז לִקְרַאת תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר מֶלֶךְ־אַשּׁוּר דַּמֶּשֶׂק וַיַּרְא אֶת־הַמִּזְבַּח אֲשֶׁר בְּדַמֶּשֶׂק וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ אָחָז אֶל־אוּרִיָּה הַכֹּהֵן אֶת־דְּמוּת הַמִּזְבֵּחַ וְאֶת־תַּבְנִיתוֹ לְכָל־מַעֲשֵׂהוּ: (יא) וַיִּבֶן אוּרִיָּה הַכֹּהֵן אֵת־הַמִּזְבֵּחַ כְּכֹל אֲשֶׁר־שָׁלַח הַמֶּלֶךְ אָחָז מִדַּמֶּשֶׂק כֵּן עָשָׂה אוּרִיָּה הַכֹּהֵן עַד־בּוֹא הַמֶּלֶךְ־אָחָז מִדַּמָּשֶׂק: (יב) וַיָּבֹא הַמֶּלֶךְ מִדַּמֶּשֶׂק וַיַּרְא הַמֶּלֶךְ אֶת־הַמִּזְבֵּחַ וַיִּקְרַב הַמֶּלֶךְ עַל־הַמִּזְבֵּחַ וַיַּעַל עָלָיו: (יג) וַיַּקְטֵר אֶת־עֹלָתוֹ וְאֶת־מִנְחָתוֹ וַיַּסֵּךְ אֶת־נִסְכּוֹ וַיִּזְרֹק אֶת־דַּם־הַשְּׁלָמִים אֲשֶׁר־לוֹ עַל־הַמִּזְבֵּחַ: (יד) וְאֶת הַמִּזְבַּח הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר לִפְנֵי יְהוָה וַיִּקְרֵב מֵאֵת פְּנֵי הַבַּיִת מִבֵּין הַמִּזְבֵּחַ וּמִבֵּין בֵּית יְהוָה וַיִּתֵּן אֹתוֹ עַל־יֶרֶךְ הַמִּזְבֵּחַ צָפוֹנָה: (טו) וַיְצַוֶּה הַמֶּלֶךְ אָחָז אֶת־אוּרִיָּה הַכֹּהֵן לֵאמֹר עַל הַמִּזְבֵּחַ

בשורק ודגש אחריו v. 10. ויצוה קרי v. 15.

Stadt an sich und sein Reich brachte (dies ist der nächste Begriff von השיב), indem er sie den Jisraeliten entriß, überließ sie aber alsdann wohl den mit ihm verbündeten Edomitern (s. 2 Chron. 28, 17). So bildete sich daselbst eine aramäisch-idumäische Kolonie, worauf die masorethische Randglosse hindeuten will. — 9. Kir wird von den Eingebornen noch jetzt die Gegend am Flusse Cyrus genannt, der sich mit dem Araxes in's kaspische Meer ergießt. Sept. Vulg. u. A. haben Cyrene in Oberlybien, eine Stadt, die erst später in der jüd. Geschichte berühmt ward (s. 1 Makk. 15, 23.). — 14. Der bisherige Altar hatte seine Stelle zwischen dem היכל und dem neuen Altar, er ließ ihn wegrücken und stellte ihn

Die Ausgrabungen in Pompeji. Nach einer Photographie.

Die Ausgrabungen in Pompeji. Nach einer Photographie.

Die Ausgrabungen in Pompeji. Nach einer Photographie.

מִיַּסַּךְ הַשַּׁבָּת אֲשֶׁר־בָּנוּ בַבַּיִת וְאֶת־ מְבוֹא הַמֶּלֶךְ הַחִיצוֹנָה הִסֵּב בֵּית יְהוָה מִפְּנֵי מֶלֶךְ אַשּׁוּר: (יט) וְיֶתֶר דִּבְרֵי אָחָז אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה: (כ) וַיִּשְׁכַּב אָחָז עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד וַיִּמְלֹךְ חִזְקִיָּהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו:

יז (א) בִּשְׁנַת שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה לְאָחָז מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ הוֹשֵׁעַ בֶּן־אֵלָה בְּשֹׁמְרוֹן עַל־ יִשְׂרָאֵל תֵּשַׁע שָׁנִים: (ב) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה רַק לֹא כְּמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הָיוּ לְפָנָיו: (ג) עָלָיו עָלָה שַׁלְמַנאֶסֶר מֶלֶךְ אַשּׁוּר וַיְהִי־לוֹ הוֹשֵׁעַ עֶבֶד וַיָּשֶׁב לוֹ מִנְחָה: (ד) וַיִּמְצָא מֶלֶךְ־אַשּׁוּר בְּהוֹשֵׁעַ קֶשֶׁר אֲשֶׁר שָׁלַח מַלְאָכִים אֶל־סוֹא מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וְלֹא־הֶעֱלָה מִנְחָה לְמֶלֶךְ אַשּׁוּר כְּשָׁנָה בְשָׁנָה וַיַּעַצְרֵהוּ מֶלֶךְ אַשּׁוּר וַיַּאַסְרֵהוּ בֵּית כֶּלֶא: (ה) וַיַּעַל מֶלֶךְ־ אַשּׁוּר בְּכָל־הָאָרֶץ וַיַּעַל שֹׁמְרוֹן וַיָּצַר עָלֶיהָ שָׁלֹשׁ שָׁנִים: (ו) בִּשְׁנַת הַתְּשִׁעִית לְהוֹשֵׁעַ לָכַד מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אֶת־שֹׁמְרוֹן וַיֶּגֶל אֶת־יִשְׂרָאֵל אַשּׁוּרָה וַיֹּשֶׁב אוֹתָם בְּחַלַח וּבְחָבוֹר נְהַר גּוֹזָן וְעָרֵי מָדָי: (ז) וַיְהִי כִּי־חָטְאוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל לַיהוָה

des Königs schaffte er weg vom Hause des Ewigen — wegen des Königs von Aschur. 19. Die übrige Geschichte des Achas aber, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 20. Und Achas legte sich zu seinen Vätern, und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt David's, und Chiskijahu, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XVII. Hoschea, letzter König von Jisrael. — Jisrael's Fall. —

17. 1. Im zwölften Jahre Achas', des Königs von Jehudah, ward Hoschea, der Sohn Elah's, König zu Schomron über Jisrael: neun Jahre. 2. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, nur nicht wie die Könige von Jisrael, die vor ihm waren. 3. Wider ihn zog heran Schalmanesser, der König von Aschur, und Hoschea ward ihm unterthan und leistete ihm Tribut. 4. Aber der König von Aschur entdeckte eine Verschwörung bei Hoschea, indem er Boten gesandt an So, den König von Mizrajim, und dem König von Aschur den Tribut nicht brachte, wie Jahr für Jahr, und so verhaftete ihn der König von Aschur und ließ ihn fesseln im Gefängniß. 5. Und der König von Aschur überzog das ganze Land, und zog heran wider Schomron und belagerte es drei Jahre. 6. Im neunten Jahre Hoschea's nahm der König von Aschur Schomron ein, und führte Jisrael hinweg nach Aschur und ließ sie wohnen in Chelach und am Chabor, dem Strome Gosan's, und in den Städten Madai's. 7. Dies geschah, weil die Söhne Jisrael's sündig-

מוסך קרי ibid. מלעיל v. 18.

18. מוסך ἅπ. λίγ. von סכך bedecken, ein bedeckter Gang, durch den der König am Schabbath seinen Einzug in den Tempel hielt (?), Raschi: eine Art Zelt, das im Vorhofe am Schabbath für den König aufgeschlagen wurde. (Warum sollte er aber ein solches aus Furcht vor dem König von A. haben wegnehmen lassen?) Targ. מטקום τάξις, ordo, Banner = דגל. Vielleicht ein bedeckter Gang für die Wachen, die alle Schabbath abwechselten (11, 5.). — Das מפני beziehen wir nicht allein auf die im V. angeführten Veränderungen, sondern auf alle vorhergehenden. Alle diese Veränderungen im Gotteshause nahm er wegen des Königs von Assyrien vor, um demselben durch Annahme des syrischen Kultus und durch Entstellung des Heiligthums zu schmeicheln. Die zuletzt genannten Gegenstände, der Gang und die Königspforte, standen vielleicht mit der Sicherheit des Hauses in Verbindung. —

ten wider den Ewigen, ihren Gott, der sie heraufgeführt aus dem Lande Mizrajim, aus der Gewalt Pharoh's, des Königs von Mizrajim, und andere Götter fürchteten, 8. und wandelten in den Satzungen der Völker, die der Ewige ausgetrieben vor den Söhnen Jisrael's, und in denen, welche die Könige von Jisrael gemacht, 9. und die Söhne Jisrael's Dinge ergrübelten wider den Ewigen, ihren Gott, die nicht also waren, und sich Höhen bauten in allen ihren Städten, vom Wachtthurm an bis zur festen Stadt, 10. und sich Standbilder aufstellten und Astarten auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum, 11. und dort räucherten auf allen Höhen, wie die Völker, die der Ewige weggeführt vor ihnen, und böse Dinge thaten, den Ewigen zu reizen, 12. und dienten den Götzen, wovon der Ewige zu ihnen gesagt: Ihr sollt nicht Solches thun! 13. Zwar hatte der Ewige Jisrael und Jehudah gewarnt durch alle seine Propheten, alle Seher, sprechend: Kehret um von euren bösen Wegen, und wahret meine Gebote, meine Satzungen, ganz nach der Lehre, die ich euren Vätern geboten und die ich zu euch gesandt durch meine Knechte, die Propheten; 14. aber sie gehorchten nicht, und waren hartnäckig, wie ihre Väter hartnäckig gewesen, die nicht glaubten an den Ewigen, ihren Gott, 15. und sie verschmäheten seine Satzungen und seinen Bund, den er mit ihren Vätern geschlossen, und seine Warnungen, mit denen er sie verwarnt, und wandelten dem Wahne nach und handelten im Wahn, und den Völkern nach, die rings um sie her waren, von denen ihnen der Ewige geboten,

אֱלֹהֵיהֶם הַמַּעֲלֶה אֹתָם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם
מִתַּחַת יַד פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וַיִּירְאוּ
אֱלֹהִים אֲחֵרִים: (ח) וַיֵּלְכוּ בְּחֻקּוֹת הַגּוֹיִם
אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה מִפְּנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וּמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר עָשׂוּ: (ט) וַיַּחַפְאוּ
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל דְּבָרִים אֲשֶׁר לֹא־כֵן עַל־
יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וַיִּבְנוּ לָהֶם בָּמוֹת בְּכָל־
עָרֵיהֶם מִמִּגְדַּל נוֹצְרִים עַד־עִיר מִבְצָר:
(י) וַיַּצִּבוּ לָהֶם מַצֵּבוֹת וַאֲשֵׁרִים עַל כָּל־
גִּבְעָה גְבֹהָה וְתַחַת כָּל־עֵץ רַעֲנָן: (יא)
וַיְקַטְּרוּ־שָׁם בְּכָל־בָּמוֹת כַּגּוֹיִם אֲשֶׁר־
הָגְלָה יְהוָה מִפְּנֵיהֶם וַיַּעֲשׂוּ דְּבָרִים רָעִים
לְהַכְעִיס אֶת־יְהוָה: (יב) וַיַּעַבְדוּ הַגִּלֻּלִים
אֲשֶׁר אָמַר יְהוָה לָהֶם לֹא תַעֲשׂוּ אֶת־
הַדָּבָר הַזֶּה: (יג) וַיָּעֵד יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל
וּבִיהוּדָה בְּיַד כָּל־נְבִיאוֹ כָּל־חוֹזֶה לֵאמֹר
שׁוּבוּ מִדַּרְכֵיכֶם הָרָעִים וְשִׁמְרוּ מִצְוֹתַי
חֻקּוֹתַי כְּכָל־הַתּוֹרָה אֲשֶׁר צִוִּיתִי אֶת־
אֲבֹתֵיכֶם וַאֲשֶׁר שָׁלַחְתִּי אֲלֵיכֶם בְּיַד
עַבְדַּי הַנְּבִיאִים: (יד) וְלֹא שָׁמְעוּ וַיַּקְשׁוּ
אֶת־עָרְפָּם כְּעֹרֶף אֲבוֹתָם אֲשֶׁר לֹא
הֶאֱמִינוּ בַּיהוָה אֱלֹהֵיהֶם: (טו) וַיִּמְאָסוּ
אֶת־חֻקָּיו וְאֶת־בְּרִיתוֹ אֲשֶׁר כָּרַת אֶת־
אֲבוֹתָם וְאֶת עֵדוֹתָיו אֲשֶׁר הֵעִיד בָּם
וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי הַהֶבֶל וַיֶּהְבָּלוּ וְאַחֲרֵי הַגּוֹיִם
אֲשֶׁר סְבִיבוֹתָם אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֹתָם

נביאי קרי ibid. ב' טעמים במילה א' v. 13.
קמץ בו'ק v. 15.

Gefangene von den oriental. Erobern behandelt wurden. — 8. אשר bezieht sich auf חקות (s. V. 19.) Gesetze, die sie sich selbst gemacht. — 9. ויחפאו von חפא, welches nach Einigen die Bedeutung von בדא „ersinnen" hat, nach And. = חפה „bedecken, verhüllen" ist: heimlich lästern, Gottes Allwissenheit bestreiten (המתירו הירידה מהבורא M. J.), „sie dachten, Gott sehe sie nicht", Abarb. — „Von den Wachtthürmen an bis" u. s. f. An jedem Orte, selbst bei

nicht zu thun wie sie, 16. und sie verließen alle Gebote des Ewigen, ihres Gottes, und machten sich Gußbilder, zwei Kälber, und machten sich Astarten, und beteten an das ganze Heer des Himmels und dienten dem Baal, 17. und führten ihre Söhne und ihre Töchter durch's Feuer, und trieben Wahrsagerei und Zeichendeuterei, und gaben sich preis, das Böse in den Augen des Ewigen zu thun, ihn zu reizen. 18. Da zürnete der Ewige sehr über Jisrael und entfernte sie von seinem Angesicht; es blieb nur der Stamm Jehudah allein übrig. 19. Auch Jehudah wahrte nicht die Gebote des Ewigen, ihres Gottes, und wandelten in den Satzungen Jisrael's, die sie gemacht. 20. Da verwarf der Ewige allen Samen Jisrael's, und demüthigte sie und gab sie in die Hand der Räuber, bis er sie wegwarf von seinem Angesicht. 21. Denn losgerissen hatte sich Jisrael vom Hause David's, und sie hatten zum Könige gemacht Jarabeam, den Sohn Nebat's, Jarabeam aber führte Jisrael ab vom Ewigen und führte sie zur Sünde, zu großer Sünde; 22. und die Söhne Jisrael's wandelten in allen Sünden Jarabeam's, die er gethan, sie wichen nicht davon ab, 23. bis daß der Ewige Jisrael entfernte von seinem Angesicht, wie er geredet durch alle seine Knechte, die Propheten, und Jisrael weggeführt ward aus seinem Lande nach Aschur, bis auf diesen Tag. 24. Und der König von Aschur ließ welche kommen aus Babel und aus Cuthah und aus Avva und aus Chamath und Sepharvajim, und ließ sie wohnen in den Städten

לְבִלְתִּי עֲשׂוֹת בָּהֶם׃ (טו) וַיִּעַזְבוּ אֶת־
כָּל־מִצְוֹת יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם
מַסֵּכָה שְׁנֵים עֲגָלִים וַיַּעֲשׂוּ אֲשֵׁרָה
וַיִּשְׁתַּחֲווּ לְכָל־צְבָא הַשָּׁמַיִם וַיַּעַבְדוּ אֶת־
הַבָּעַל׃ (יז) וַיַּעֲבִירוּ אֶת־בְּנֵיהֶם וְאֶת־
בְּנֹתֵיהֶם בָּאֵשׁ וַיִּקְסְמוּ קְסָמִים וַיְנַחֲשׁוּ
וַיִּתְמַכְּרוּ לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
לְהַכְעִיסוֹ׃ (יח) וַיִּתְאַנַּף יְהוָה מְאֹד
בְּיִשְׂרָאֵל וַיְסִרֵם מֵעַל פָּנָיו לֹא נִשְׁאַר
רַק שֵׁבֶט יְהוּדָה לְבַדּוֹ׃ (יט) גַּם־יְהוּדָה
לֹא שָׁמַר אֶת־מִצְוֹת יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
וַיֵּלְכוּ בְּחֻקּוֹת יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר עָשׂוּ׃ (כ)
וַיִּמְאַס יְהוָה בְּכָל־זֶרַע יִשְׂרָאֵל וַיְעַנֵּם
וַיִּתְּנֵם בְּיַד שֹׁסִים עַד אֲשֶׁר הִשְׁלִיכָם
מִפָּנָיו׃ (כא) כִּי־קָרַע יִשְׂרָאֵל מֵעַל בֵּית
דָּוִד וַיַּמְלִיכוּ אֶת־יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט וַיַּדַּח
יָרָבְעָם אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵאַחֲרֵי יְהוָה
וְהֶחֱטִיאָם חַטָּאָה גְדוֹלָה׃ (כב) וַיֵּלְכוּ
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּכָל־חַטֹּאות יָרָבְעָם אֲשֶׁר
עָשָׂה לֹא־סָרוּ מִמֶּנָּה׃ (כג) עַד אֲשֶׁר־
הֵסִיר יְהוָה אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵעַל פָּנָיו כַּאֲשֶׁר
דִּבֶּר בְּיַד כָּל־עֲבָדָיו הַנְּבִיאִים וַיִּגֶל
יִשְׂרָאֵל מֵעַל אַדְמָתוֹ אַשּׁוּרָה עַד הַיּוֹם
הַזֶּה׃ (כד) וַיָּבֵא מֶלֶךְ־אַשּׁוּר מִבָּבֶל
וּמִכּוּתָה וּמֵעַוָּא וּמֵחֲמָת וּסְפַרְוַיִם וַיֹּשֶׁב

שני קרי v. 16. וידח קרי v. 21.
ומספרוים קרי v. 24.

einsamen Wachtthürmen, standen künstliche Höhen für Götzen. — 17. s. 1 Bd. S. 920. — 24. Es war bei den Erobern im Alterthum Gebrauch, in die eroberten Provinzen Kolonisten aus ganz entfernten Gegenden zu versetzen. Die Lage Cuthah's ist sehr verschieden bestimmt worden. Am wahrscheinlichsten ist es Susiana, jetzt Khusistan. Diese Gegend, im Alterthum wegen ihrer Fruchtbarkeit berühmt, jetzt aber größtentheils wüste, erstreckt sich landein von dem östlichen Ufer des Tigris nach der niedern Gegend seines Verlaufs und des durch seinen Zusammenflusses mit dem Euphrath gebildeten Stroms. Geographisch war es ein Theil von Persien, bildete aber einen Theil der assyrischen Herrschaft. Auch

Schomron's anstatt der Söhne Jisrael's, und sie nahmen Schomron in Besitz und wohnten in dessen Städten. 25. Und es geschah, im Anfang ihrer Niederlassung daselbst, fürchteten sie den Ewigen nicht; da sandte der Ewige unter sie die Löwen, und die würgten unter ihnen. 26. Da sprachen sie zu dem König von Aschur, also: Die Völker, die du weggeführt und wohnen ließest in den Städten Schomron's, kennen nicht die Weise des Gottes des Landes, darum hat er die Löwen unter sie gesandt, und siehe, die tödten sie, dieweil sie nicht kennen die Weise des Gottes des Landes. 27. Da gebot der König von Aschur, sprechend: Bringet dorthin einen der Priester, die ihr weggeführt von da, und die sollen gehen und dort wohnen, und man lehre sie die Weise des Gottes des Landes. 28. Und es kam einer der Priester, die sie weggeführt aus Schomron, und wohnte in Bethel und lehrte sie, wie sie den Ewigen fürchten sollen. 29. Doch machten sie sich, ein jegliches Volk seinen Gott, und stellten sie auf in den Höhen-Häusern, welche die Schomronim gemacht hatten, ein jegliches Volk in ihren Städten, in

בְּעָרֵי שֹׁמְרוֹן תַּחַת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּרְשׁוּ
אֶת־שֹׁמְרוֹן וַיֵּשְׁבוּ בְעָרֶיהָ: (כה) וַיְהִי
בִּתְחִלַּת שִׁבְתָּם שָׁם לֹא יָרְאוּ אֶת־יְהוָה
וַיְשַׁלַּח יְהוָה בָּהֶם אֶת־הָאֲרָיוֹת וַיְהִיוּ
הֹרְגִים בָּהֶם: (כו) וַיֹּאמְרוּ לְמֶלֶךְ אַשּׁוּר
לֵאמֹר הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הִגְלִיתָ וַתּוֹשֶׁב בְּעָרֵי
שֹׁמְרוֹן לֹא יָדְעוּ אֶת־מִשְׁפַּט אֱלֹהֵי הָאָרֶץ
וַיְשַׁלַּח־בָּם אֶת־הָאֲרָיוֹת וְהִנָּם מְמִיתִים
אוֹתָם כַּאֲשֶׁר אֵינָם יֹדְעִים אֶת־מִשְׁפַּט
אֱלֹהֵי הָאָרֶץ: (כז) וַיְצַו מֶלֶךְ־אַשּׁוּר
לֵאמֹר הוֹלִיכוּ שָׁמָּה אֶחָד מִן־הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר
הִגְלִיתֶם מִשָּׁם וְיֵלְכוּ וְיֵשְׁבוּ שָׁם וְיֹרֵם
אֶת־מִשְׁפַּט אֱלֹהֵי הָאָרֶץ: (כח) וַיָּבֹא
אֶחָד מִן־הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר הָגְלוּ מִשֹּׁמְרוֹן
וַיֵּשֶׁב בְּבֵית־אֵל וַיְהִי מוֹרֶה אֹתָם אֵיךְ
יִרְאוּ אֶת־יְהוָה: (כט) וַיִּהְיוּ עֹשִׂים גּוֹי גּוֹי
אֱלֹהָיו וַיַּנִּיחוּ ו בְּבֵית הַבָּמוֹת אֲשֶׁר עָשׂוּ
הַשֹּׁמְרֹנִים גּוֹי גּוֹי בְּעָרֵיהֶם אֲשֶׁר הֵם

Josephus sagt, daß Cutha in Persien lag. Die Provinz ist jetzt zwischen Arabern und Persern getheilt, die ersteren besitzen den Theil, der vom Tigris bespült wird, die letzteren den südöstl. Theil, der von den vereinten Strömen Tigris und Euphrath begrenzt wird und von dem obern Ende des persischen Golfs; sowohl die arab. als die persischen Stämme erkennen aber keinen Oberherrn. Die Juden ertheilten den Namen Cuthiter (כותים im Ghald. und Talm.) sämmtlichen, durch die Vermischung mit den zurückgelassenen Eingebornen entstandenen Kolonisten, die von den Griechen Samaritaner genannt wurden (Joseph. Alterth. 9, 14, 3: „in der Sprache der Ebräer werden sie Chutäer, in der der Griechen Samaritäer genannt.“). Wir haben also hier die erste Notiz von dieser noch jetzt fortbestehnden Sekte, die späterhin von größter Wichtigkeit in der jüd. Geschichte und worüber am geeigneten Orte das Mehrere. — Wahrscheinlich ist es nun, daß die anderen hier genannten Kolonisten aus der Nachbarschaft von Babel und Cuthah kamen. Man kann dann in Ava sich das jetzige Ahwaz denken, eine Stadt am Fl. Karoon, der sich in die Spitze des persischen Golfs ergießt; sie war berühmt und wird als die größte Stadt der Welt zur Zeit der Kaliphen von Bagdad beschrieben. Ihre enormen Ruinen sind noch vorhanden. — Ob Chameth hier die uns schon oft vorgekommene Stadt am Orontes sei, ist sehr ungewiß; eher läßt sich schließen, daß hier eine andere Stadt in Assyrien oder Khusistan gemeint ist. — Auch bei Sepharvaim werden wir nach Mesopotamien geführt (vgl. Jesch. 37, 13.); es erwähnen die Autoren eine Stadt Siphara am Euphrath, oberhalb Babylon's, wo der Strom sich dem Tigris am meisten nähert, also im eigentlichen Assyrien. Calmet denkt an Saspires, die Herodot zwischen Armenien und Colchis setzt, Andere halten es für eine syrische Ortschaft. Wären die Kolonisten aus so verschiedenen Gegenden gewesen (die einen aus Syrien, die anderen aus Mesopotamien!), so hätten sie verschiedene Sprachen gesprochen, wovon die h. Schrift nichts erwähnt und was zu der größten Verwirrung Anlaß gegeben hätte. Schon aus diesem Grunde ist also anzunehmen, daß sie aus einer Gegend, also aus Mesopotamien, waren. — 27. וילכו וגו׳ beziehen Einige auf die Völker im vor. V. „dann können sie sich da niederlassen“ (Biurist), allein wir begegnen öfters dergl. Ungenauigkeiten in Betreff des Numerus, wo sich voraussetzen läßt, daß eine Person noch mehrere zu seinem Beistand hat. So läßt sich hier denken, daß der Priester noch von anderen begleitet war, deren Oberhaupt er blieb. — 29. Neben der Ver-

welchen sie wohnten. 30. So machten die Leute von Babel Succoth-Benoth, und die Leute von Cuth machten den Nergal, und die Leute von Chamath machten den Aschima, 31. und die Avvim machten den Nibchas und Tharthak, und die Sepharvim verbrannten ihre Söhne in Feuer dem Adrammelech und Anammelech, den Göttern der Sepharvajim. 32. Desgleichen fürchteten sie den Ewigen, und machten sich aus ihrer Gesammtheit Höhenpriester, und die dienten für sie in den Höhen-Häusern. 33. Den Ewigen fürchteten sie, und ihren Göttern dienten sie nach der Weise der Völker, von dannen man sie weggeführt. 34. Bis auf diesen Tag thun sie nach den früheren Weisen, sie fürchten nicht den Ewigen, thun auch nicht nach ihren Satzungen und nach ihrer Weise, noch nach der Lehre und dem Gebot, welches der Ewige geboten den Söhnen Jakob's, dem er den Namen Jisrael gegeben, 35. und mit denen der Ewige einen Bund geschlossen, und ihnen geboten, sprechend: Ihr sollt keine anderen Götter fürchten und sollt sie nicht anbeten und ihnen nicht dienen und ihnen nicht opfern, 36. sondern den Ewigen, der euch heraufgeführt aus dem Lande Mizrajim mit großer Kraft und mit ausge-

יְשֻׁבִים שָׁם: (ל) וְאַנְשֵׁי בָבֶל עָשׂוּ אֶת־
סֻכּוֹת בְּנוֹת וְאַנְשֵׁי־כוּת עָשׂוּ אֶת־נֵרְגַל
וְאַנְשֵׁי חֲמָת עָשׂוּ אֶת־אַשִׁימָא: (לא)
וְהָעַוִּים עָשׂוּ נִבְחַז וְאֶת־תַּרְתָּק וְהַסְּפַרְוִים
שְׂרְפִים אֶת־בְּנֵיהֶם בָּאֵשׁ לְאַדְרַמֶּלֶךְ
וַעֲנַמֶּלֶךְ אֱלֹהֵי סְפַרְוִים: (לב) וַיִּהְיוּ יְרֵאִים
אֶת־יְהוָה וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם מִקְצוֹתָם כֹּהֲנֵי
בָמוֹת וַיִּהְיוּ עֹשִׂים לָהֶם בְּבֵית הַבָּמוֹת:
(לג) אֶת־יְהוָה הָיוּ יְרֵאִים וְאֶת־אֱלֹהֵיהֶם
הָיוּ עֹבְדִים כְּמִשְׁפַּט הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־הָגְלוּ
אֹתָם מִשָּׁם: (לד) עַד הַיּוֹם הַזֶּה הֵם עֹשִׂים
כַּמִּשְׁפָּטִים הָרִאשֹׁנִים אֵינָם יְרֵאִים אֶת־
יְהוָה וְאֵינָם עֹשִׂים כְּחֻקָּתָם וּכְמִשְׁפָּטָם
וְכַתּוֹרָה וְכַמִּצְוָה אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת־
בְּנֵי יַעֲקֹב אֲשֶׁר־שָׂם שְׁמוֹ יִשְׂרָאֵל: (לה)
וַיִּכְרֹת יְהוָה אִתָּם בְּרִית וַיְצַוֵּם לֵאמֹר
לֹא תִירְאוּ אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְלֹא־תִשְׁתַּחֲוּוּ
לָהֶם וְלֹא תַעַבְדוּם וְלֹא תִזְבְּחוּ לָהֶם:
(לו) כִּי אִם־אֶת־יְהוָה אֲשֶׁר הֶעֱלָה אֶתְכֶם

בנ"א נֶרֶגַל v. 30.
זין רבתי ibid. אלהי קרי ibid. ספרוים קרי v. 31.

ehrung des ה׳ als Landesgottes, nach den heidnischen Begriffen, wurde auch der Kultus der heimathlichen Götzen nicht bei Seite gesetzt. Die Kolonisten konnten dies um so bequemer, da schon Höhentempel von den Jisraeliten (Schomronim, die Bewohner des ganzen Landes Samarien) erbaut waren, die jetzt wieder benutzt werden konnten. — 30. 31. Es werden nun die Arten des Götzenkultus dieser Kolonisten angeführt. — Succoth-Benoth (Hütten der Töchter) sollen kleine Zelte oder Hütten gewesen sein, in welchen sich die babylonischen Mädchen der Milytta zu Ehren Preis gaben, der, nach Herodot, die weibliche Ehre das angenehmste Opfer war. — Indeß ist auch diese Bestimmung, so wie die der folgenden Götzen, sehr vage. Nergal soll der Planet Mars sein, den auch die Sabier unter den Namen נריני verehrten. — Aschima soll unter dem Bilde eines Affen oder Bockes (wie der Pan der Aegypter) verehrt worden sein; im Samar. heißt אשמת (5 M. 14, 5.) eine Art von Böcken. — In den sabischen Religionsbüchern kommt Nibchas als Herr der Finsterniß vor. Jüd. Ausleger leiten es von נבח bellen her und glauben, daß es ein Götzenbild in Hundegestalt war, wie denn in Syrien auf einer Anhöhe eine kolossale Bildsäule eines Hundes (drei Tagereisen von Berytus nach Tripolis) gefunden wird, welcher als Schutzgott verehrt wurde. — Auch Thartak war wohl ein Dämon der Finsterniß (Saturn?), da im Phehlvi das Wort tiefe Finsterniß bedeutet. — Der Adrammelech war somit dem ammonitischen Moloch analog, und vielleicht Idol der Sonne (אַדַר im pers. Feuer), dem Charakter der babylon. und assyrischen Mythologie nach. — Anammelech wäre nach Hyde die Sterngruppe Cepheus, welche die Morgenländer die Hirten und das Vieh nennen. — Im Talmud (Sanhedr. 63, 2.) werden diesen Götzen Thiergestalten zugeschrieben: Succoth-Benoth: Hühner mit Jungen, Nergal: der Hahn, Aschima: Ziegenbock, Nibchas: Hund, Thartak: Esel, Adrammelech: Maulthier, Anammelech: Pferd; allein es beruht dies zum Theil auf ungewissen Etymologien. —

מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם בְּכֹחַ גָּדוֹל וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה
אֹתוֹ תִירָאוּ וְלוֹ תִשְׁתַּחֲוּוּ וְלוֹ תִזְבָּחוּ: (לו)
וְאֶת־הַחֻקִּים וְאֶת־הַמִּשְׁפָּטִים וְהַתּוֹרָה
וְהַמִּצְוָה אֲשֶׁר כָּתַב לָכֶם תִּשְׁמְרוּן לַעֲשׂוֹת
כָּל־הַיָּמִים וְלֹא תִירְאוּ אֱלֹהִים אֲחֵרִים:
(לח) וְהַבְּרִית אֲשֶׁר־כָּרַתִּי אִתְּכֶם לֹא
תִשְׁכָּחוּ וְלֹא תִירְאוּ אֱלֹהִים אֲחֵרִים:
(לט) כִּי אִם־אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם תִּירָאוּ
וְהוּא יַצִּיל אֶתְכֶם מִיַּד כָּל־אֹיְבֵיכֶם:
(מ) וְלֹא שָׁמְעוּ כִּי אִם־כְּמִשְׁפָּטָם הָרִאשׁוֹן
הֵם עֹשִׂים: (מא) וַיִּהְיוּ הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה
יְרֵאִים אֶת־יְהוָה וְאֶת־פְּסִילֵיהֶם הָיוּ
עֹבְדִים גַּם־בְּנֵיהֶם וּבְנֵי בְנֵיהֶם כַּאֲשֶׁר
עָשׂוּ אֲבֹתָם הֵם עֹשִׂים עַד הַיּוֹם הַזֶּה:

יח (א) וַיְהִי בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ לְהוֹשֵׁעַ בֶּן־
אֵלָה מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ חִזְקִיָּה בֶּן־אָחָז
מֶלֶךְ יְהוּדָה: (ב) בֶּן־עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה
הָיָה בְמָלְכוֹ וְעֶשְׂרִים וְתֵשַׁע שָׁנָה מָלַךְ
בִּירוּשָׁלִַם וְשֵׁם אִמּוֹ אֲבִי בַּת־זְכַרְיָהוּ:
(ג) וַיַּעַשׂ הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־
עָשָׂה דָּוִד אָבִיו: (ד) הוּא הֵסִיר אֶת־
הַבָּמוֹת וְשִׁבַּר אֶת־הַמַּצֵּבֹת וְכָרַת אֶת־
הָאֲשֵׁרָה וְכִתַּת נְחַשׁ הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר־עָשָׂה

streckтem Arme, den sollt ihr fürchten und ihn sollt ihr anbeten und ihm opfern, 37. und die Satzungen und die Rechte und die Lehre und das Gebot, welche er euch geschrieben, sollt ihr bewahren, so zu thun alle Zeiten, und ihr sollt keine anderen Götter fürchten. 38. Und den Bund, den ich mit euch geschlossen, sollt ihr nicht vergessen, und keine anderen Göttern fürchten, 39. sondern den Ewigen, euren Gott, sollt ihr fürchten, und er wird euch retten aus der Hand aller eurer Feinde. 40. Aber sie gehorchten nicht, sondern nach ihrer frühern Weise thaten sie. 41. Und so fürchteten diese Völker den Ewigen und dienten ihren Götzenbildern, und auch ihre Söhne und die Söhne ihrer Söhne thun so, wie ihre Väter gethan, bis auf diesen Tag.

XVIII.—XX. Chiskijah, König von Jehudah. — Rettung von den Assyrern. —

18. 1. Und es geschah im dritten Jahre Hoschea's, des Sohnes Elah's, des Königs von Jisrael, ward König Chiskijah, der Sohn Achas', des Königs von Jehudah. 2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, als er König ward, und neun und zwanzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Abi, die Tochter Secharjah's. 3. Und er that das Rechte in den Augen des Ewigen, ganz so wie David, sein Vater, gethan. 4. Er entfernte die Höhen und zerbrach die Standbilder und zerhieb die Astarte, und zertrümmerte die

18. 1. Dritte Abtheilung der Geschichte der Könige: Geschichte des Königreichs Juda in seinem Alleinbestande bis zu seinem Untergang. — Dreizehnter König von Juda: Chiskijah. — 4. S. 4 M. 21, 5. Die Zerstörung dieses Schlangenbildes war eine kühne, aber heilsame Maßregel, denn diejenigen Vorgänger Chiskijah's, welche alle Götzenbilder vernichteten, hatten gewiß Anstand genommen, jenes alte von Moscheh verfertigte Symbol zu zerstören, welches jedoch in der nachfolgenden Zeit zum wirklichen Götzendienst Anlaß gegeben. Daß die Israeliten auf solche Thorheiten verfielen, wie die Anbetung einer kupfernen Schlange, ist um so weniger zu verwundern, wenn wir uns erinnern, wie verbreitet der Schlangendienst in Aegypten und von da über das westliche Asien und östliche Europa war. Die Schlangenbilder kommen als heilige Symbole an mehreren ägypt. Skulpturen vor (s. Abbild. zu 5 M. 4.) und sogar lebendige Schlangen wurden in Aeg., so wie jetzt noch in Indien, angebetet. Die gehörnte Schlange, cerastes, ein unschädliches Thier, war dem Ammon geheiligt und wurde nach ihrem Tode in dessen Tempel beerdigt, eine andere, die giftige naja haj war ein Emblem der guten Gottheit, des Cneph, und auch bei den Griechen und Römern symbolisirte die Schlange den guten Genius, so daß man sie als Emblem desjenigen Systems ansehen kann, welches dem Universum in

kupferne Schlange, welche Moscheh gemacht, denn bis auf diese Zeit räucherten ihr die Söhne Jisrael's und man nannte sie Nechuschthan. 5. Auf den Ewigen, den Gott Jisrael's, vertraute er, und nach ihm gab es seines Gleichen nicht unter allen Königen Jehudah's, auch nicht unter denen, die vor ihm waren. 6. Und er hing an dem Ewigen, wich nicht von ihm, und beobachtete seine Gebote, die der Ewige Moscheh geboten. 7. Und der Ewige war mit ihm, überall, wohin er auszog, war er glücklich; so lehnte er sich wider den König von Aschur auf und diente ihm nicht. 8. Er schlug die Pelischthim bis Assah und dessen Gebiet: vom Wachtthurm an bis zur festen Stadt. 9. Und es geschah im vierten Jahre des Königs Chiskijahu, das war das siebente Jahr Hoschea's, des Sohnes Elah's, des Königs von Jisrael, da zog heran Schalmaneſſer, der König von Aschur, wider Schomron und belagerte es, 10. und nahm es ein nach Verlauf dreier Jahre; im sechsten Jahre Chiskijah's, das war das neunte Jahr Hoschea's, des Königs von Jisrael, wurde Schomron eingenommen. 11. Und der König von Aschur führte Jisrael weg nach Aschur, und versetzte sie nach Chelach und an den Chabor, den Strom Gosan's, und in die Städte Madai's, 12. dieweil sie nicht gehorcht hatten der Stimme des Ewigen, ihres Gottes, und seinen Bund übertraten, Alles, was Moscheh, der Knecht des Ewigen, geboten, und nicht gehorchet und es nicht thaten. 13. Und im

מֹשֶׁה כִּי עַד־הַיָּמִים הָהֵמָּה הָיוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל מְקַטְּרִים לוֹ וַיִּקְרָא־לוֹ נְחֻשְׁתָּן׃
(ה) בַּיהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל בָּטָח וְאַחֲרָיו
לֹא־הָיָה כָמֹהוּ בְּכֹל מַלְכֵי יְהוּדָה וַאֲשֶׁר
הָיוּ לְפָנָיו׃ (ו) וַיִּדְבַּק בַּיהוָה לֹא־סָר
מֵאַחֲרָיו וַיִּשְׁמֹר מִצְוֹתָיו אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה
אֶת־מֹשֶׁה׃ (ז) וְהָיָה יְהוָה עִמּוֹ בְּכֹל
אֲשֶׁר־יֵצֵא יַשְׂכִּיל וַיִּמְרֹד בְּמֶלֶךְ־אַשּׁוּר
וְלֹא עֲבָדוֹ׃ (ח) הוּא הִכָּה אֶת־פְּלִשְׁתִּים
עַד־עַזָּה וְאֶת־גְּבוּלֶיהָ מִמִּגְדַּל נוֹצְרִים
עַד־עִיר מִבְצָר׃ (ט) וַיְהִי בַּשָּׁנָה
הָרְבִיעִית לַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ הִיא הַשָּׁנָה
הַשְּׁבִיעִית לְהוֹשֵׁעַ בֶּן־אֵלָה מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
עָלָה שַׁלְמַנְאֶסֶר מֶלֶךְ־אַשּׁוּר עַל־שֹׁמְרוֹן
וַיָּצַר עָלֶיהָ׃ (י) וַיִּלְכְּדָהּ מִקְצָה שָׁלֹשׁ
שָׁנִים בִּשְׁנַת־שֵׁשׁ לְחִזְקִיָּהוּ הִיא שְׁנַת־
תֵּשַׁע לְהוֹשֵׁעַ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל נִלְכְּדָה
שֹׁמְרוֹן׃ (יא) וַיֶּגֶל מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אֶת־
יִשְׂרָאֵל אַשּׁוּרָה וַיַּנַּחֵם בַּחֲלַח וּבְחָבוֹר
נְהַר גּוֹזָן וְעָרֵי מָדָי׃ (יב) עַל אֲשֶׁר לֹא־
שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וַיַּעַבְרוּ אֶת־
בְּרִיתוֹ אֵת כָּל־אֲשֶׁר צִוָּה מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה
וְלֹא שָׁמְעוּ וְלֹא עָשׂוּ׃ (יג) וּבְאַרְבַּע
עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ עָלָה סַנְחֵרִיב

allen seinen Theilen eine intelligente und lebendige Seele ertheilt. Wahrscheinlich gab die Natur des Thieres Anlaß zu diesem emblematischen Charakter: sein langes Leben, seine Beweglichkeit, der schnelle Gang ohne diejenigen Glieder, die bei anderen Thieren die Bewegung bewirken, die Vitalität selbst in abgehauenen Theilen, alle diese Eigenthümlichkeiten imprimirten die Idee, daß es etwas Besonderes um das Leben dieses Thieres sei. — — Nach Rdak, Raschi u. A. bedeutet das ן im Worte נחשתן das Verächtliche (לשון בזיון), gleichsam eine Diminutivendung; sie beziehen ויקרא auf Chiskijah. — 7. Ch. verweigerte dem assyr. König einen Tribut und bewies sich auch in der Unternehmung gegen Philistäa als unabhängigen Monarchen. — 13. Seine Empörung gegen Assyrien scheint daher schon in der Zeit Schalmaneſſer's begonnen zu haben, (doch aber wahrscheinlich erst nach dem Untergang Jisrael's), der aber anderweitig, vielleicht mit der Belagerung von Tyrus, zu sehr beschäftigt war, um an Juda Rache zu nehmen. Sein Nachfolger Sancherib rückt nun von Norden gegen Jeruschalajim an, läßt sich zwar anfangs durch einen Tribut beschwichtigen, schließt aber bald darauf doch die Stadt enge ein und fordert absolute Unterwerfung, wahrscheinlich um ungehindert Aegypten bekriegen zu können

vierzehnten Jahre des Königs Chiskijahu zog heran Sancherib, der König von Aschur, wider alle festen Städte Jehudah's und eroberte sie. 14. Da sandte Chiskijah, der König von Jehudah, an den König von Aschur nach Lachisch, sprechend: Ich habe gesündigt! Ziehe ab von mir, was du mir auferlegst, will ich tragen. Da legte der König von Aschur Chiskijah, dem König von Jehudah, dreihundert Talente Silbers auf und dreißig Talente Goldes. 15. Und Chiskijah gab alles Silber, das sich vorfand im Hause des Ewigen und in den Schätzen des Königshauses. 16. Um selbige Zeit beschnitt Chiskijah die Thüren des Tempels des Ewigen und die Schwellen, welche Chiskijah, der König von Jehudah, belegt hatte, und gab es dem König von Aschur. 17. Und der König von Aschur sandte Tharthan und den Rabsaris und den Rabschakeh von Lachisch aus wider den König Chiskijah, mit einem starken Heer gen Jeruschalajim, und sie zogen heran und kamen nach Jeruschalajim, und sie zogen heran und kamen und hielten an der Wasserleitung des obern Teiches, die auf der Straße zum Wäscherfelde ist. 18. Und sie riefen nach dem Könige. Da ging zu ihnen hinaus Eljakim, der Sohn Chilkijahu's, der über das Haus war, und Schebnah, der Staatsschreiber, und Joach, der Sohn Assaph's, der Kanzler. 19. Und Rabschakeh sprach zu ihnen: Sprechet doch zu Chiskijahu: so spricht der große König, der König von Aschur: was ist das für ein Vertrauen, dessen du versichert bist? 20. Du sprichst — nur Wortkram ist's! — Rath und

מֶלֶךְ־אַשּׁוּר עַל כָּל־עָרֵי יְהוּדָה הַבְּצֻרוֹת
וַיִּתְפְּשֵׂם: (יד) וַיִּשְׁלַח חִזְקִיָּה מֶלֶךְ־
יְהוּדָה אֶל־מֶלֶךְ־אַשּׁוּר ׀ לָכִישָׁה ׀ לֵאמֹר ׀
חָטָאתִי שׁוּב מֵעָלַי אֵת אֲשֶׁר־תִּתֵּן עָלָי
אֶשָּׂא וַיָּשֶׁם מֶלֶךְ־אַשּׁוּר עַל־חִזְקִיָּה מֶלֶךְ־
יְהוּדָה שְׁלֹשׁ מֵאוֹת כִּכַּר־כֶּסֶף וּשְׁלֹשִׁים
כִּכַּר זָהָב: (טו) וַיִּתֵּן חִזְקִיָּה אֶת־כָּל־
הַכֶּסֶף הַנִּמְצָא בֵּית־יְהוָה וּבְאֹצְרוֹת בֵּית
הַמֶּלֶךְ: (טז) בָּעֵת הַהִוא קִצַּץ חִזְקִיָּה
אֶת־דַּלְתוֹת הֵיכַל יְהוָה וְאֶת־הָאֲמֻנוֹת
אֲשֶׁר צִפָּה חִזְקִיָּה מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּתְּנֵם
לְמֶלֶךְ אַשּׁוּר: (יז) וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ־
אַשּׁוּר אֶת־תַּרְתָּן וְאֶת־רַב־סָרִיס ׀ וְאֶת־
רַבְשָׁקֵה מִן־לָכִישׁ אֶל־הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ
בְּחַיִל כָּבֵד יְרוּשָׁלִַם וַיַּעֲלוּ וַיָּבֹאוּ יְרוּשָׁלִַם
וַיַּעֲלוּ וַיָּבֹאוּ וַיַּעֲמֹדוּ בְּתְעָלַת הַבְּרֵכָה
הָעֶלְיוֹנָה אֲשֶׁר בִּמְסִלַּת שְׂדֵה כוֹבֵס:
(יח) וַיִּקְרְאוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיֵּצֵא אֲלֵהֶם
אֶלְיָקִים בֶּן־חִלְקִיָּהוּ אֲשֶׁר עַל־הַבָּיִת
וְשֶׁבְנָה הַסֹּפֵר וְיוֹאָח בֶּן־אָסָף הַמַּזְכִּיר:
(יט) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם רַבְשָׁקֵה אִמְרוּ־נָא
אֶל־חִזְקִיָּהוּ כֹּה־אָמַר הַמֶּלֶךְ הַגָּדוֹל מֶלֶךְ
אַשּׁוּר מָה הַבִּטָּחוֹן הַזֶּה אֲשֶׁר בָּטָחְתָּ:
(כ) אָמַרְתָּ אַךְ־דְּבַר שִׂפְתַיִם עֵצָה וּגְבוּרָה

(vgl. Jesch. 20, 1. Anm. über Sargon). Diese Macht sah, wie wir schon oben bei Hoschea erkannten, mit Unruhe die wachsende Macht Assyrien's an und suchte daher den assyr. König in Kleinasien und Palästina zu beschäftigen, indem sie die kleinen Fürsten und assyrischen Vasallen daselbst zur Empörung oder zum Widerstand anreizte und Hülfe versprach (vgl. V. 24). Auch Herodot erwähnt des S. bei seinem Namen, Sanacharibos, als König der Araber (?) und Assyrer, und erzählt, daß er den König Sethos von Aegypten angegriffen habe, aber zurückgedrängt worden sei (s. 19, 35.). — Noch andere Referate über den Einfall Sancherib's in Judäa s. Jesch. K. 36. 37. u. 2 Chron. 32. u. Anm. das. — 16. קצץ Targ. וקלף er nahm das Gold ab, womit sie belegt waren. — אומנות ἁπ. λεγ. Targ. מקופתא Unterschwelle (wie er auch מפתן übersetzt). Diese hatte er selbst mit Gold überlegen lassen. — 17. Im Südwesten von Jeruschalajim, am Endpunkte des Thales Himmon, bildete die Quelle Schiloach zwei Teiche, den obern Teich (הברכה העליונה) und den untern Teich (הברכה התחתונה Jesch. 22, 9.), von denen aus durch Wasserleitungen die Stadt bewässert wurde. —

Macht hab' ich zum Kriege; wohlan! auf wen vertraueſt du, daß du dich wider mich auflehneſt? 21. Ja, ſiehe, du verlässeſt dich auf jenen zerbrochenen Rohrſtab, auf Mizrajim, der, ſtützt ſich jemand auf ihn, ihm in die Hand fährt und ſie durchbohrt. So iſt Pharoh, der König von Mizrajim, Allen, die auf ihn vertrauen. 22. Und ſo ihr zu mir ſprechet: auf den Ewigen, unſern Gott, vertrauen wir: iſt es nicht der, deſſen Höhen und Altäre Chiskijahu entfernt hat, und zu Jehudah und Jeruſchalajim geſprochen: vor dieſem Altare betet an zu Jeruſchalajim? 23. Und nun, laß dich doch ein mit meinem Herrn, dem Könige von Aſchur: ſo will ich dir zweitauſend Roſſe geben, wenn du dir die Reiter darauf ſchaffen kannſt! 24. Und wie könnteſt du einen einzigen Befehlshaber unter den geringſten Dienern meines Herrn zurücktreiben? Doch du verlaſſeſt dich auf Mizrajim, wegen Wagen und Reiter! 25. Nun, bin ich denn ohne den Ewigen herangezogen wider dieſen Ort, ihn zu verheeren? Der Ewige ſprach zu mir: ziehe heran wider dieſes Land und verheere es! 26. Und es ſprach Eljakim, der Sohn Chilkijahu's, und Schebnah und Joach zu Rabſchakeh: Rede doch zu deinen Knechten auf Aramäiſch, denn wir verſtehen's, und rede nicht mit uns auf Jehudiſch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer iſt. 27. Und Rabſchakeh ſprach zu ihnen: Hat mich mein

לַמִּלְחָמָה עֲתָּה עַל־מִי בָטַחְתָּ כִּי מָרַדְתָּ
בִּי: (כא) עַתָּה הִנֵּה בָטַחְתָּ לְךָ עַל־
מִשְׁעֶנֶת הַקָּנֶה הָרָצוּץ הַזֶּה עַל־מִצְרַיִם
אֲשֶׁר יִסָּמֵךְ אִישׁ עָלָיו וּבָא בְכַפּוֹ וּנְקָבָהּ
כֵּן פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם לְכָל־הַבֹּטְחִים
עָלָיו: (כב) וְכִי־תֹאמְרוּן אֵלַי אֶל־יְהוָה
אֱלֹהֵינוּ בָּטָחְנוּ הֲלוֹא־הוּא אֲשֶׁר הֵסִיר
חִזְקִיָּהוּ אֶת־בָּמֹתָיו וְאֶת־מִזְבְּחֹתָיו וַיֹּאמֶר
לִיהוּדָה וְלִירוּשָׁלַם לִפְנֵי הַמִּזְבֵּחַ הַזֶּה
תִּשְׁתַּחֲווּ בִּירוּשָׁלִָם: (כג) וְעַתָּה הִתְעָרַב
נָא אֶת־אֲדֹנִי אֶת־מֶלֶךְ אַשּׁוּר וְאֶתְּנָה
לְךָ אַלְפַּיִם סוּסִים אִם־תּוּכַל לָתֶת לְךָ
רֹכְבִים עֲלֵיהֶם: (כד) וְאֵיךְ תָּשִׁיב אֶת
פְּנֵי פַּחַת אֶחָד עַבְדֵי אֲדֹנִי הַקְּטַנִּים
וַתִּבְטַח לְךָ עַל־מִצְרַיִם לְרֶכֶב וּלְפָרָשִׁים:
(כה) עַתָּה הֲמִבַּלְעָדֵי יְהוָה עָלִיתִי עַל־
הַמָּקוֹם הַזֶּה לְהַשְׁחִתּוֹ יְהוָה אָמַר אֵלַי
עֲלֵה עַל־הָאָרֶץ הַזֹּאת וְהַשְׁחִיתָהּ: (כו)
וַיֹּאמֶר אֶלְיָקִים בֶּן־חִלְקִיָּהוּ וְשֶׁבְנָה וְיוֹאָח
אֶל־רַבְשָׁקֵה דַּבֶּר־נָא אֶל־עֲבָדֶיךָ אֲרָמִית
כִּי שֹׁמְעִים אֲנָחְנוּ וְאַל־תְּדַבֵּר עִמָּנוּ
יְהוּדִית בְּאָזְנֵי הָעָם אֲשֶׁר עַל־הַחוֹמָה:
(כז) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם רַבְשָׁקֵה הַעַל אֲדֹנֶיךָ

רב סרים den Oberſten der Verſchnittenen, Oberkämmerer, רב שקה Obermundſchenk. — 20. Jeſ. (36, 5.) hat אמרתי, welches ſich unmittelbar auf אך וגו׳ bezieht: „Ich ſpreche: nur ein leeres Geſchwätz iſt es, daß ihr Rath und Macht zum Kriege hättet.“ Auch an unſrer Stelle iſt vor der Redensart אך וגו׳ das Wort אמרתי zu ſuppliren und auf אמרת das folgende עצה וגו׳ zu beziehen: du ſprichſt: Rath und Macht habe ich zum Kriege, ich aber ſage: es iſt leeres Geſchwätz (Wortkram). So bilden alſo die Worte אך וגו׳ eine Parentheſe. So hat es ſchon richtig Rabe aufgefaßt: Du ſprichſt zu deinen Leuten, daß du Rath und Macht zum Kriege habeſt, aber es iſt leeres Geſchwätz, denn deine Stärke beſteht nur in Reden. Anders die übrigen Komment. — 23. התערב ſich mit Jemanden einlaſſen, hier in einen Wettſtreit. — 26. Es geht hieraus hervor, daß die Großen des aſſyriſchen Reiches ſich der aramäiſchen Sprache bedienten, die auch von den vornehmen Juden verſtanden wurde. Auch in den Berichten der ſpäteren perſiſchen Beamten wird noch die aramäiſche Sprache gebraucht (ſ. Eſr. 4, 7.). Sonſt ward von dem gemeinen Volke der Aſſyrer eine andere Sprache, die wahrſcheinlich zum mediſch-perſiſchen Sprachſtamm gehört, geſprochen, ſo wie auch die Juden damals, wie aus unſrer Stelle hervorgeht, nicht aramäiſch — die Mutterſprache der Erzväter — verſtanden. Anders geſtaltet ſich die Sache nach

Herr zu deinem Herrn und zu dir gesandt, diese Worte zu reden, nicht etwa zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, ihren Koth zu essen und ihren Harn zu trinken mit euch? 28. Und Rabschakeh trat hin und rief mit lauter Stimme auf Jehudisch, und redete und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Aschur! 29. So spricht der König: Möge euch Chiskijahu nicht täuschen, denn er vermag nicht, euch aus seiner Hand zu retten; 30. und möge euch Chiskijahu nicht vertrösten auf den Ewigen, sprechend: wohl wird uns der Ewige retten, und diese Stadt wird nicht gegeben in die Hand des Königs von Aschur. 31. Höret nicht auf Chiskijahu! Denn so spricht der König von Aschur: machet mit mir Frieden und kommet heraus zu mir, so soll Jeglicher seinen Weinstock und Jeglicher seinen Feigenbaum genießen, und Jeglicher das Wasser seiner Cisterne trinken, 32. bis ich komme und euch hole in ein Land, wie euer Land, ein Land mit Korn und Most, ein Land mit Brod und Weinbergen, ein Land mit Oelbäumen und Honig, daß ihr lebet und nicht sterbet. So höret nicht auf Chiskijahu, denn er verführet euch, sprechend: der Ewige wird uns retten! 33. Haben wohl die Götter der Nationen, ein jeglicher sein Land gerettet aus der Hand des Königs von Aschur? 34. Wo sind die Götter von Chamath und Arpad, wo die Götter von Sepharvajim, Hena und Ivvah, haben sie denn Schomron aus meiner Hand gerettet? 35. Wer ist unter allen Göttern der Länder, der sein Land gerettet aus

וְאֵלֶיךָ שְׁלָחַנִי אֲדֹנִי לְדַבֵּר אֶת־הַדְּבָרִים
הָאֵלֶּה הֲלֹא עַל־הָאֲנָשִׁים הַיֹּשְׁבִים עַל־
הַחוֹמָה לֶאֱכָל אֶת־חָרְיָם וְלִשְׁתּוֹת אֶת־
שֵׁינֵיהֶם עִמָּכֶם: (כח) וַיַּעֲמֹד רַבְשָׁקֵה
וַיִּקְרָא בְקוֹל־גָּדוֹל יְהוּדִית וַיְדַבֵּר וַיֹּאמֶר
שִׁמְעוּ דְבַר־הַמֶּלֶךְ הַגָּדוֹל מֶלֶךְ אַשּׁוּר:
(כט) כֹּה אָמַר הַמֶּלֶךְ אַל־יַשִּׁיא לָכֶם
חִזְקִיָּהוּ כִּי־לֹא יוּכַל לְהַצִּיל אֶתְכֶם מִיָּדוֹ:
(ל) וְאַל־יַבְטַח אֶתְכֶם חִזְקִיָּהוּ אֶל־יְהוָה
לֵאמֹר הַצֵּל יַצִּילֵנוּ יְהוָה וְלֹא תִנָּתֵן אֶת־
הָעִיר הַזֹּאת בְּיַד מֶלֶךְ אַשּׁוּר: (לא) אַל־
תִּשְׁמְעוּ אֶל־חִזְקִיָּהוּ כִּי כֹה אָמַר מֶלֶךְ
אַשּׁוּר עֲשׂוּ אִתִּי בְרָכָה וְצֵאוּ אֵלַי וְאִכְלוּ
אִישׁ־גַּפְנוֹ וְאִישׁ תְּאֵנָתוֹ וּשְׁתוּ אִישׁ מֵי־
בֹרוֹ: (לב) עַד־בֹּאִי וְלָקַחְתִּי אֶתְכֶם אֶל־
אֶרֶץ כְּאַרְצְכֶם אֶרֶץ דָּגָן וְתִירוֹשׁ אֶרֶץ
לֶחֶם וּכְרָמִים אֶרֶץ זֵית יִצְהָר וּדְבַשׁ וְחְיוּ
וְלֹא תָמֻתוּ וְאַל־תִּשְׁמְעוּ אֶל־חִזְקִיָּהוּ כִּי־
יַסִּית אֶתְכֶם לֵאמֹר יְהוָה יַצִּילֵנוּ: (לג)
הַהַצֵּל הִצִּילוּ אֱלֹהֵי הַגּוֹיִם אִישׁ אֶת־
אַרְצוֹ מִיַּד מֶלֶךְ אַשּׁוּר: (לד) אַיֵּה אֱלֹהֵי
חֲמָת וְאַרְפָּד אַיֵּה אֱלֹהֵי סְפַרְוַיִם הֵנַע
וְעִוָּה כִּי־הִצִּילוּ אֶת־שֹׁמְרוֹן מִיָּדִי: (לה)
מִי בְכָל־אֱלֹהֵי הָאֲרָצוֹת אֲשֶׁר־הִצִּילוּ
אֶת־אַרְצָם מִיָּדִי כִּי־יַצִּיל יְהוָה אֶת־

צואתם ק׳ ibid. מימי רגליהם קרי v. 27.

dem Exil (s. die allgemein. Einl.). — 27. חֲרֵאֵיהֶם Koth, wofür im Keri das euphemistische צוֹאָה, dessen Vokale dem Chetib untergesetzt sind, eben so stehen unter שׁינֵיהֶם (שׁינַיִם Urin) die Vokale vom Keri מֵימֵי רַגְלֵיהֶם (Fußwasser). — 34. Vgl. 17, 24. Auch Arpad hat man für eine syrische Stadt gehalten, richtiger scheint uns die Vermuthung des Paulus (zu Jesch. 10, 9.), daß A. der Name einer Gegend am Tigris und Euphrath sei, was wir auch an dieser Stelle von Chamath supponirten. — Auch Hena (vgl. Jesch. 37, 13.) war eine Stadt in Mesopotamien, die arab. Geographen machen eine Stadt עאנה auf einer vom Euphrath gebildeten Insel, jetzt an den beiden Ufern desselben, namhaft (Winer). Auch die Sept. nennen sie *Ará*. — עוה ist wohl dasselbe wie עוא 17, 24. —

meiner Hand, daß der Ewige Jeruschalajim retten sollte aus meiner Hand? 36. Aber das Volk schwieg und antwortete ihm nicht ein Wort, denn es war das Gebot des Königs, sprechend: Antwortet ihm nicht! 37. Und es kam Eljakim, der Sohn Chilkijah's, der über das Haus war, und Schebna, der Staatsschreiber, und Joach, der Sohn Assaph's, der Kanzler, zu Chiskijahu, mit zerrissenen Kleidern, und berichteten ihm die Worte Rabschakeh's.

19. 1. Und es geschah, als der König Chiskijahu es hörte, zerriß er seine Kleider und hüllete sich in Sack und ging in's Haus des Ewigen. 2. Und er sandte Eljakim, der über das Haus war, und Schebna, den Staatsschreiber, und die Aeltesten der Priester, in Säcke gehüllet, zu Jeschajahu, dem Propheten, dem Sohne Amoz'. 3. Und sie sprachen zu ihm: So spricht Chiskijahu: ein Tag des Drangsals und der Züchtigung und der Schmähung ist dieser Tag, denn gekommen sind die Kinder bis zum Durchbruch, aber keine Kraft ist da zum Gebären. 4. Vielleicht hört der Ewige, dein Gott, alle Worte Rabschakeh's, welchen der König von Aschur, sein Herr, gesandt hat, zu verhöhnen den lebendigen Gott und zu schmähen mit Worten, welche der Ewige, dein Gott, gehört; so erhebe ein Gebet für den Ueberrest, der noch vorhanden. 5. Und es kamen die Diener des Königs Chiskijahu zu Jeschajahu. 6. Und Jeschajahu sprach zu ihnen: So sprechet zu eurem Herrn: also spricht der Ewige: fürchte dich nicht vor den Worten, die du

יְרוּשָׁלִַם מִיָּדִי׃ (לו) וְהֶחֱרִישׁוּ הָעָם וְלֹא־
עָנוּ אֹתוֹ דָּבָר כִּי־מִצְוַת הַמֶּלֶךְ הָיָא
לֵאמֹר לֹא תַעֲנֻהוּ׃ (לו) וַיָּבֹא אֶלְיָקִים
בֶּן־חִלְקִיָּה אֲשֶׁר־עַל־הַבַּיִת וְשֶׁבְנָא הַסֹּפֵר
וְיוֹאָח בֶּן־אָסָף הַמַּזְכִּיר אֶל־חִזְקִיָּהוּ
קְרוּעֵי בְגָדִים וַיַּגִּדוּ לוֹ אֶת דִּבְרֵי
רַבְשָׁקֵה׃

יט (א) וַיְהִי כְּשָׁמְעַ הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ וַיִּקְרַע
אֶת־בְּגָדָיו וַיִּתְכַּס בַּשָּׂק וַיָּבֹא בֵּית יְהוָה׃
(ב) וַיִּשְׁלַח אֶת־אֶלְיָקִים אֲשֶׁר־עַל־הַבַּיִת
וְשֶׁבְנָא הַסֹּפֵר וְאֶת זִקְנֵי הַכֹּהֲנִים
מְתֻכַּסִּים בַּשָּׂקִים אֶל־יְשַׁעְיָהוּ הַנָּבִיא
בֶּן־אָמוֹץ׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו כֹּה אָמַר
חִזְקִיָּהוּ יוֹם־צָרָה וְתוֹכֵחָה וְנִאָצָה הַיּוֹם
הַזֶּה כִּי־בָאוּ בָנִים עַד־מַשְׁבֵּר וְכֹחַ אֵין
לְלֵדָה׃ (ד) אוּלַי יִשְׁמַע יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
אֶת ו כָּל־דִּבְרֵי רַבְשָׁקֵה אֲשֶׁר שְׁלָחוֹ
מֶלֶךְ־אַשּׁוּר ו אֲדֹנָיו לְחָרֵף אֱלֹהִים חָי
וְהוֹכִיחַ בַּדְּבָרִים אֲשֶׁר שָׁמַע יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
וְנָשָׂאתָ תְפִלָּה בְּעַד הַשְּׁאֵרִית הַנִּמְצָאָה׃
(ה) וַיָּבֹאוּ עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ אֶל־
יְשַׁעְיָהוּ׃ (ו) וַיֹּאמֶר לָהֶם יְשַׁעְיָהוּ כֹּה
תֹאמְרוּן אֶל־אֲדֹנֵיכֶם כֹּה ו אָמַר יְהוָה
אַל־תִּירָא מִפְּנֵי הַדְּבָרִים אֲשֶׁר שָׁמַעְתָּ

19. 2. Ueber diesen großen Propheten s. Einl. zu Jeschajah. — 3. משבר so wie מִשְׁבָּר (Hosch. 13, 13.) wird gewöhnlich für den „Muttermund" orificium uteri gehalten, richtiger scheint uns jedoch diejenige Geburtsperiode damit gemeint, wo der Kopf durch die äußeren Genitalien dringt, was in der Geburtskunde auch mit dem Ausdruck „das Durchschneiden" bezeichnet wird. Es ist dies der Zeitpunkt des höchsten, erschütterndsten Schmerzes, was keineswegs in dem Grade der Fall ist, wenn der Kopf noch hinter dem os uteri steht. Sowohl die Etymologie (von שבר brechen), als auch der Zusammenhang an den ang. Stellen beweisen die Richtigkeit unsrer Erklärung. Das Gleichniß will hier sagen: es ist mit unsrer Noth auf's Aeußerste gekommen und wir finden nirgends Hülfe. Ganz falsch scheint uns die Uebersetzung des Targ. (und Raschi's), der es mit „Kreisstuhl" giebt: אקפתנא עקא באתתא דיתבא על מתברא „es umgiebt uns Angst, wie die Frau, die auf dem Kreisstuhle sitzt." — 4. והוכיח vgl. מוכיח אלוה Hiob. 39, 32 (35). Andere beziehen es auf יכח in der Bedeutung strafen, züchtigen, Targ. ויעביד פורענותא על כל פתגמיא דשמעין קדמוהי

gehört haſt, womit die Knaben des Königs von Aſchur mich geläſtert. 7. Siehe, ich lege in ihn einen Geiſt, daß, hört er ein Gerücht, er zurückkehrt in ſein Land, und in ſeinem Lande laſſe ich ihn durch's Schwert fallen. 8. Und Rabſchakeh kehrte zurück und traf den König von Aſchur ſtreitend wider Libnah; denn er hatte gehört, daß er von Lachiſch aufgebrochen war. 9. Denn er hatte gehört über Thirhakah, den König von Cuſch, daß man ſprach: Siehe, er iſt ausgezogen mit dir zu ſtreiten; da kehrte er um, ſandte aber Boten an Chiskijahu, ſprechend: 10. So ſollt ihr ſprechen zu Chiskijahu, dem König von Jehudah, nämlich: laß dich nicht täuſchen dein Gott, auf den du vertraueſt, ſprechend: Nicht wird Jeruſchalajim gegeben in die Hand des Königs von Aſchur. 11. Siehe, du haſt gehöret, was die Könige von Aſchur gethan allen Ländern, als ſie ſie verheerten, und du ſollteſt gerettet werden? 12. Haben wohl die Götter der Nationen, die meine Väter verderbet haben, ſie gerettet, Goſan und Charan und Rezeph und die Söhne Eden's, die in Thelaſſar? 13. Wo iſt der König von Chamath und der König von Arpad und der König der Stadt Sepharvajim, Hena und Ivvah. 14. Und Chiskijahu nahm die Briefe aus der Hand der Boten, und las ſie, und ging hinauf in's Haus des Ewigen, und Chiskijahu breitete ſie aus vor dem Ewigen. 15. Und Chiskijahu betete vor dem Ewigen und ſprach: Ewiger, Gott Jisrael's, zwiſchen Cherubim thronend, du allein biſt Gott für alle Königreiche der

אֲשֶׁר גִּדְּפוּ נַעֲרֵי מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אֹתִי׃ (ז)
הִנְנִי נֹתֵן בּוֹ רוּחַ וְשָׁמַע שְׁמוּעָה וְשָׁב
לְאַרְצוֹ וְהַפַּלְתִּיו בַּחֶרֶב בְּאַרְצוֹ׃ (ח) וַיָּשָׁב
רַבְשָׁקֵה וַיִּמְצָא אֶת־מֶלֶךְ אַשּׁוּר נִלְחָם
עַל־לִבְנָה כִּי שָׁמַע כִּי נָסַע מִלָּכִישׁ׃
(ט) וַיִּשְׁמַע אֶל־תִּרְהָקָה מֶלֶךְ־כּוּשׁ לֵאמֹר
הִנֵּה יָצָא לְהִלָּחֶם אִתָּךְ וַיָּשָׁב וַיִּשְׁלַח
מַלְאָכִים אֶל־חִזְקִיָּהוּ לֵאמֹר׃ (י) כֹּה
תֹאמְרוּן אֶל־חִזְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה לֵאמֹר
אַל־יַשִּׁאֲךָ אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר אַתָּה בֹטֵחַ בּוֹ
לֵאמֹר לֹא תִנָּתֵן יְרוּשָׁלַם בְּיַד מֶלֶךְ
אַשּׁוּר׃ (יא) הִנֵּה ׀ אַתָּה שָׁמַעְתָּ אֵת
אֲשֶׁר עָשׂוּ מַלְכֵי אַשּׁוּר לְכָל־הָאֲרָצוֹת
לְהַחֲרִימָם וְאַתָּה תִנָּצֵל׃ (יב) הַהִצִּילוּ
אֹתָם אֱלֹהֵי הַגּוֹיִם אֲשֶׁר שִׁחֲתוּ אֲבוֹתָי
אֶת־גּוֹזָן וְאֶת־חָרָן וְרֶצֶף וּבְנֵי־עֵדֶן אֲשֶׁר
בִּתְלַאשָּׁר׃ (יג) אַיֵּה מֶלֶךְ־חֲמָת וּמֶלֶךְ
אַרְפָּד וּמֶלֶךְ לְעִיר סְפַרְוַיִם הֵנַע וְעִוָּה׃
(יד) וַיִּקַּח חִזְקִיָּהוּ אֶת־הַסְּפָרִים מִיַּד
הַמַּלְאָכִים וַיִּקְרָאֵם וַיַּעַל בֵּית יְהוָה
וַיִּפְרְשֵׂהוּ חִזְקִיָּהוּ לִפְנֵי יְהוָה׃
(טו) וַיִּתְפַּלֵּל חִזְקִיָּהוּ לִפְנֵי יְהוָה וַיֹּאמַר
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים אַתָּה־
הוּא הָאֱלֹהִים לְבַדְּךָ לְכֹל מַמְלְכוֹת

(und verhängt Strafe wegen der Worte, die er von ihm gehört), Salomon: und züchtigt ihn für dieſe Worte, die u. ſ. w. — 7. Ich will ihm einen Geiſt eingeben, d. i. ſeinen Willen dahin ſtimmen und lenken, daß er auf ein gehörtes Gerücht zurückkehre. — 9. Dieſer Thirhakah, der gegen Sancherib anzieht, wird bei den profanen Autoren (Manetho, Strabo) Tharakos oder Thearkon genannt. Es war ein äthiopiſcher König, herrſchte aber auch zugleich über einen Theil Oberägyptens. Nach Strabo drang er bis an die Säulen des Herkules vor. Durch das Heranrücken dieſer äthiopiſch-ägyptiſchen Macht ſieht ſich Sancherib gezwungen zurückzugehen und die Belagerung J's. aufzuheben, verſucht aber noch einmal den König von Juda einzuſchüchtern (ſ. V. 35.). — 12. Charan, das ſchon in der Geſchichte der Patriarchen berühmte (ſ. 1 M. 11, 31.). — Rezeph heißen mehrere Städte in Meſopotamien, auch Ptolomäus nennt ein Reſapha in Palmyrene. — Auch Eden muß in Meſopotamien gelegen haben, da es mit Charan auch Jechesk. 27, 23. in Verbindung genannt wird. Wahrſcheinlich iſt es der Landſtrich Maadan, den Aſſemann nach Meſopotamien gegen den Tigris hin in die heutige Provinz Diarbekr ſetzt. — Thelaſſar, die Landſchaft wo die Edeniter wohnen, ſetzt ſchon Targ. Jon. 1 M.

Erde, du haſt den Himmel und die Erde geſchaffen! 16. Neige, Ewiger, dein Ohr und höre! Oeffne, Ewiger, deine Augen und ſieh! Ja, höre die Worte Sancherib's, die er entboten, zu verhöhnen den lebendigen Gott! 17. Fürwahr, Ewiger! es haben die Könige von Aſchur die Völker und ihr Land verwüſtet, 18. und haben ihre Götter in's Feuer gelegt; denn dieſe ſind keine Götter, ſondern Werk von Menſchenhänden, Holz und Stein, und die haben ſie vernichtet. 19. Aber nun, Ewiger, unſer Gott, hilf uns doch aus ſeiner Hand, daß alle Königreiche der Erde erkennen, daß du, Ewiger, Gott allein biſt. 20. Da ſandte Jeſchajahu, Sohn Amoz', an Chiskijahu, ſprechend: So ſpricht der Ewige, der Gott Jisrael's, was du zu mir gebetet um Sancherib, den König von Aſchur, habe ich gehört. 21. Das iſt das Wort, welches der Ewige redet wider ihn: Sie verachtet dich, ſie ſpottet dein die jungfräuliche Tochter Zijon's, hinter dir her ſchüttelt das Haupt die Tochter Jeruſchalajim's. 22. Wen haſt du verhöhnet und geläſtert, und gegen wen die Stimme erhoben und deine Augen ſtolz gerichtet? Gegen den Heiligen Jisrael's! 23. Durch deine Boten haſt du den Herrn verhöhnet, und geſprochen: — „Mit meiner Wagen Menge erſteige ich die Höhe der Berge, des Lebanon's Bergrücken, und haue nieder ſeine hohen Cedern, die Auswahl ſeiner Cypreſſen, ja, ich komme zum Nachtlager auf ſeinem Gipfel, in den Wald ſeines Dickichts. 24. Ich grub und trank fremde Waſſer, und ich trockne aus mit den Sohlen meiner Füße alle Ströme Mazor's." — 25. Haſt du nicht gehöret, daß ich vor ferner Zeit dies bereitet, in den Tagen der Vorwelt es veranſtaltet habe? Itzt habe

הָאָרֶץ אַתָּה עָשִׂיתָ אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־
הָאָרֶץ׃ (טז) הַטֵּה יְהוָה ׀ אָזְנְךָ וּשְׁמָע
פְּקַח יְהוָה עֵינֶיךָ וּרְאֵה וּשְׁמַע אֶת דִּבְרֵי
סַנְחֵרִיב אֲשֶׁר שָׁלַח לְחָרֵף אֱלֹהִים חָי׃
(יז) אָמְנָם יְהוָה הֶחֳרִיבוּ מַלְכֵי אַשּׁוּר
אֶת־הַגּוֹיִם וְאֶת־אַרְצָם׃ (יח) וְנָתְנוּ אֶת־
אֱלֹהֵיהֶם בָּאֵשׁ כִּי לֹא אֱלֹהִים הֵמָּה כִּי
אִם־מַעֲשֵׂה יְדֵי־אָדָם עֵץ וָאָבֶן וַיְאַבְּדוּם׃
(יט) וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ הוֹשִׁיעֵנוּ נָא
מִיָּדוֹ וְיֵדְעוּ כָל־מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ כִּי אַתָּה
יְהוָה אֱלֹהִים לְבַדֶּךָ׃ (כ) וַיִּשְׁלַח
יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ אֶל־חִזְקִיָּהוּ לֵאמֹר
כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר
הִתְפַּלַּלְתָּ אֵלַי אֶל־סַנְחֵרִב מֶלֶךְ־אַשּׁוּר
שָׁמָעְתִּי׃ (כא) זֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבֶּר
יְהוָה עָלָיו בָּזָה לְךָ לָעֲגָה לְךָ בְּתוּלַת
בַּת־צִיּוֹן אַחֲרֶיךָ רֹאשׁ הֵנִיעָה בַּת יְרוּשָׁלִָם׃
(כב) אֶת־מִי חָרַפְתָּ וְגִדַּפְתָּ וְעַל־מִי
הֲרִימוֹתָ קוֹל וַתִּשָּׂא מָרוֹם עֵינֶיךָ עַל־
קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃ (כג) בְּיַד מַלְאָכֶיךָ חֵרַפְתָּ
אֲדֹנָי וַתֹּאמֶר בְּרֹכֶב רִכְבִּי אֲנִי עָלִיתִי
מְרוֹם הָרִים יַרְכְּתֵי לְבָנוֹן וְאֶכְרֹת קוֹמַת
אֲרָזָיו מִבְחַר בְּרֹשָׁיו וְאָבוֹאָה מְלוֹן קְצֵהוּ
יַעַר כַּרְמְלוֹ׃ (כד) אֲנִי קַרְתִּי וָשָׁתִיתִי
מַיִם זָרִים וְאַחֲרֵב כַּף פְּעָמַי כָּל יְאוֹרֵי
מָצוֹר׃ (כה) הֲלֹא־שָׁמַעְתָּ לְמֵרָחוֹק אֹתָהּ
עָשִׂיתִי לְמִימֵי קֶדֶם וַיְצַרְתִּיהָ עַתָּה

קמץ בז״ק v. 16. ברב קרי ibid. קצו קרי v. 23.

14, 1. für Elaſſar, es iſt alſo ebenfalls in Medien zu ſuchen. — 21. Vgl. Jeſch. 37, 22. ff. u. Anm. daſ. — 24. Vgl. Jeſch. 37, 25. Anm. Mazor für Mizrajim, Aegypten ſ. Jeſch. 19, 6. Andere erklären יאורי מצור mit „Feſtungsgraben" oder tiefe Ströme (Targ. נהרין עמיקין). — 25. להשות, Jeſch. 37, 26: להשאות von שאה verwüſten, ſ. daſ. —

Nacht, da ging ein Engel des Ewigen aus und schlug im Lager Aschur's hundert fünf und achtzig tausend Mann. Als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren sie alle todte Leichname. 36. Da brach Sancherib, der König von Aschur, auf, und zog ab und kehrte zurück und blieb in Nineveh. 37. Und es geschah, als er anbetete im Hause Nisroch's, seines Gottes, da schlugen ihn Adrammelech und Scharezer, seine Söhne, mit dem Schwerte, und entflohen in's Land Ararat. Und Essarchaddon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

20. 1. In jener Zeit erkrankte Chiskijahu zum Sterben. Da kam zu ihm Jeschajahu, der Sohn Amoz', der Prophet, und sprach zu ihm: So spricht der Ewige: bestelle dein Haus, denn

בְּמַחֲנֵה אַשּׁוּר מְאָה שְׁמוֹנִים וַחֲמִשָּׁה
אֶלֶף וַיַּשְׁכִּימוּ בַבֹּקֶר וְהִנֵּה כֻלָּם פְּגָרִים
מֵתִים: (לו) וַיֵּסַע וַיֵּלֶךְ וַיָּשָׁב סַנְחֵרִיב
מֶלֶךְ־אַשּׁוּר וַיֵּשֶׁב בְּנִינְוֵה: (לז) וַיְהִי
הוּא מִשְׁתַּחֲוֶה בֵּית | נִסְרֹךְ אֱלֹהָיו
וְאַדְרַמֶּלֶךְ וְשַׂרְאֶצֶר הִכֻּהוּ בַּחֶרֶב וְהֵמָּה
נִמְלְטוּ אֶרֶץ אֲרָרָט וַיִּמְלֹךְ אֵסַר־חַדֹּן
בְּנוֹ תַּחְתָּיו:

כ (א) בַּיָּמִים הָהֵם חָלָה חִזְקִיָּהוּ לָמוּת
וַיָּבֹא אֵלָיו יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ הַנָּבִיא
וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּה־אָמַר יְהוָה צַו לְבֵיתֶךָ

בניו קרי ולא כתיב v. 37.

Sethon faßte Muth, sammelte einen Theil des niedern Volkes, der Krämer, Künstler u. dgl., zog mit ihnen aus und schlug sein Lager zu Pelusium auf. Die Nacht nach seiner Ankunft überfielen Myriaden von Feldmäusen (!) das feindliche Lager und zernagten die Sehnen der Bogen, ihre Köcher und Schildstrippen. Die Assyrer sahen sich hierdurch am Morgen des Gebrauchs ihrer Waffen beraubt und flohen in großer Unordnung, viele von ihnen wurden erschlagen. — Es wird hier offenbar Aegypten, seinem Könige und seinen Göttern das zugeschrieben, was Juda, Chiskijah und der Macht des höchsten Gottes zugehört. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Sancherib in Aegypten selbst einen Einfall machte, wenigstens geschah es nicht zu dieser Zeit, wohl aber war sein Vorschreiten in Palästina nur Vorbereitung zum Einfall in Aeg., so daß die Zerstörung seiner Armee nicht allein für Juda, sondern auch für Aegypten eine Befreiung vom assyrischen Joche bewirkte. Bei diesem Interesse Aegypten's an dem Ausgang des Krieges in Juda, ist es nicht zu verwundern, wenn seine Priester die wundervolle Manifestation göttlicher Macht ihren Gottheiten zuschrieben. — Welches natürlichen Mittels sich aber die Gottheit bediente, um Sancherib für Juda unschädlich zu machen, erleidet keinen Zweifel, wenn wir die in unserm V. gebrauchten Worte (ויצא מלאך ה' ויך) mit anderen Stellen (vgl. 2 Schem. 24, 17. המלאך המכה) vergleichen. Es war die Pest, die von den Assyrern mitgebracht, unter ihnen schnell ausbrach, wie denn diese Krankheit noch in neuerer Zeit in Kahiro innerhalb eines einzigen Tages 16 bis 20000 Menschen tödtete. Einer solchen Krankheit schreibt auch Berosus beim Josephus (Alterth. 10, 1. 4. 5.) die Niederlage des S. zu. Man bedenke außerdem, daß auch Chiskijah gleich darauf an der Pest erkrankte (s. 20, 1.). Durch diese Seuche wurde der assyrische König um so eher zum Rückzuge (vgl. 1 Makk. 7, 41. Tob. 1, 21.) genöthigt, da die immer näher kommende ägyptisch-äthiopische Macht bereits die Aufhebung der Belagerung von Libnah bewirkt hatte (V. 9.). Andere Hypothesen der Erklärer übergehen wir. — 36. Ueber Nineveh s. Anm. zu 1 M. 10, 11. und Nach. 2, 1. — 37. Ueber den Götzen Nisroch sind gar viele Vermuthungen aufgestellt worden; wahrscheinlich war es ein Sternbild, vielleicht der Saturn von נסר zerschneiden mit Rücksicht auf den Reif dieses Planeten, der ihm die Gestalt eines zerrissenen Körpers giebt (Winer), oder der Adler נשר, der in der persischen Religion ein Symbol des Ormuzd war. — Ararat, Armenien s. 1 M. 8, 4. — Essarchaddon soll nach Berosus schon bei Lebzeiten seines Vaters Vicekönig von Babylon gewesen sein. Einige halten ihn für den Sardanapal der profanen Skribenten, was aber unwahrscheinlich ist und chronologisch nicht stimmt. Berosus unterscheidet E. vom Sardanapal. Im Tobias wird er Sacherdonos genannt und wird erzählt, daß Sancherib nach seiner Rückkehr die exilirten Israeliten, aus Mißmuth über die erlittene Niederlage, sehr verfolgt habe. —

20. 1. Die Krankheit des Königs war höchst wahrscheinlich die Pest. Es ist bekannt, daß beim ersten Ausbruch der Epidemie Ansteckung und Tod fast ein Moment ist, später aber der Kranke gewöhnlich noch drei Tage lebt, und daß Pestbeulen (שחין) an den Ohren, Kinnbacken, Nacken, Weichen für diejenigen, welche erstehen, kritisch sind, Niemand daher ohne solche genesen. Diese Beulen brechen gewöhnlich auf und entleeren eine Menge Eiter. — Nach dem Seder olam (Kap. 23) fiel diese Krankheit Ch.'s vor der Niederlage Sancherib's vor, und es war der dritte Tag, an welchem er genas und in

du wirst sterben und nicht genesen. 2. Da wandte er sein Angesicht zur Wand und betete zum Ewigen, sprechend: 3. Ach, Ewiger! gedenke doch, wie ich vor dir gewandelt in Wahrheit und mit ungetheiltem Herzen, und das Gute in deinen Augen gethan! Und Chiskijahu weinte in großer Wehklage. 4. Und es geschah, Jeschajahu war noch nicht hinausgegangen zum mittlern Vorhof, so ward das Wort des Ewigen an ihn, sprechend: 5. Kehre zurück und sprich zu Chiskijahu, dem Fürsten meines Volks: so spricht der Ewige, der Gott David's, deines Vaters: ich habe gehört dein Gebet, habe gesehen deine Thränen; siehe, ich heile dich, am dritten Tage wirst du hinaufgehen in das Haus des Ewigen. 6. Und ich füge zu deinen Tagen funfzehn Jahre, und aus der Hand des Königs von Aschur werde ich dich retten und diese Stadt, und werde beschirmen diese Stadt um meinetwillen und um David's, meines Knechtes, willen. 7. Und Jeschajahu sprach: Bringet ein Brot Feigen! Und sie brachten und legten es auf die Beule; da genas er. 8. Und Chiskijahu sprach zu Jeschajahu: Was ist das Zeichen, daß der Ewige mich heilen wird und daß ich hinaufgehen werde am dritten Tag in das Haus des Ewigen? 9. Und Jeschajahu sprach: Das sei dir das Zeichen vom Ewigen, daß der Ewige dasjenige thun wird, was er verheißen: Soll der Schatten weiter gehen zehn Grade, oder soll er zurückgehen zehn Grade? 10. Und Chiskijahu sprach: Leicht

כִּי מֵת אַתָּה וְלֹא תִחְיֶה׃ (ב) וַיַּסֵּב אֶת־
פָּנָיו אֶל־הַקִּיר וַיִּתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה לֵאמֹר׃
(ג) אָנָּה יְהוָה זְכָר־נָא אֵת אֲשֶׁר הִתְהַלַּכְתִּי
לְפָנֶיךָ בֶּאֱמֶת וּבְלֵבָב שָׁלֵם וְהַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ
עָשִׂיתִי וַיֵּבְךְּ חִזְקִיָּהוּ בְּכִי גָדוֹל׃
(ד) וַיְהִי יְשַׁעְיָהוּ לֹא יָצָא הָעִיר הַתִּיכֹנָה
וּדְבַר־יְהוָה הָיָה אֵלָיו לֵאמֹר׃ (ה) שׁוּב
וְאָמַרְתָּ אֶל־חִזְקִיָּהוּ נְגִיד עַמִּי כֹּה־אָמַר
יְהוָה אֱלֹהֵי דָּוִד אָבִיךָ שָׁמַעְתִּי אֶת־
תְּפִלָּתֶךָ רָאִיתִי אֶת־דִּמְעָתֶךָ הִנְנִי רֹפֵא
לָךְ בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי תַּעֲלֶה בֵּית יְהוָה׃
(ו) וְהֹסַפְתִּי עַל־יָמֶיךָ חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה
וּמִכַּף מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אַצִּילְךָ וְאֶת הָעִיר
הַזֹּאת וְנַגֹּנְתִּי עַל־הָעִיר הַזֹּאת לְמַעֲנִי
וּלְמַעַן דָּוִד עַבְדִּי׃ (ז) וַיֹּאמֶר יְשַׁעְיָהוּ
קְחוּ דְּבֶלֶת תְּאֵנִים וַיִּקְחוּ וַיָּשִׂימוּ עַל־
הַשְּׁחִין וַיְחִי׃ (ח) וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ אֶל־
יְשַׁעְיָהוּ מָה אוֹת כִּי־יִרְפָּא יְהוָה לִי
וְעָלִיתִי בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי בֵּית יְהוָה׃ (ט)
וַיֹּאמֶר יְשַׁעְיָהוּ זֶה־לְּךָ הָאוֹת מֵאֵת יְהוָה
כִּי יַעֲשֶׂה יְהוָה אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבֶּר
הֲלֵךְ הַצֵּל עֶשֶׂר מַעֲלוֹת אִם־יָשׁוּב עֶשֶׂר
מַעֲלוֹת׃ (י) וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ נָקֵל לַצֵּל

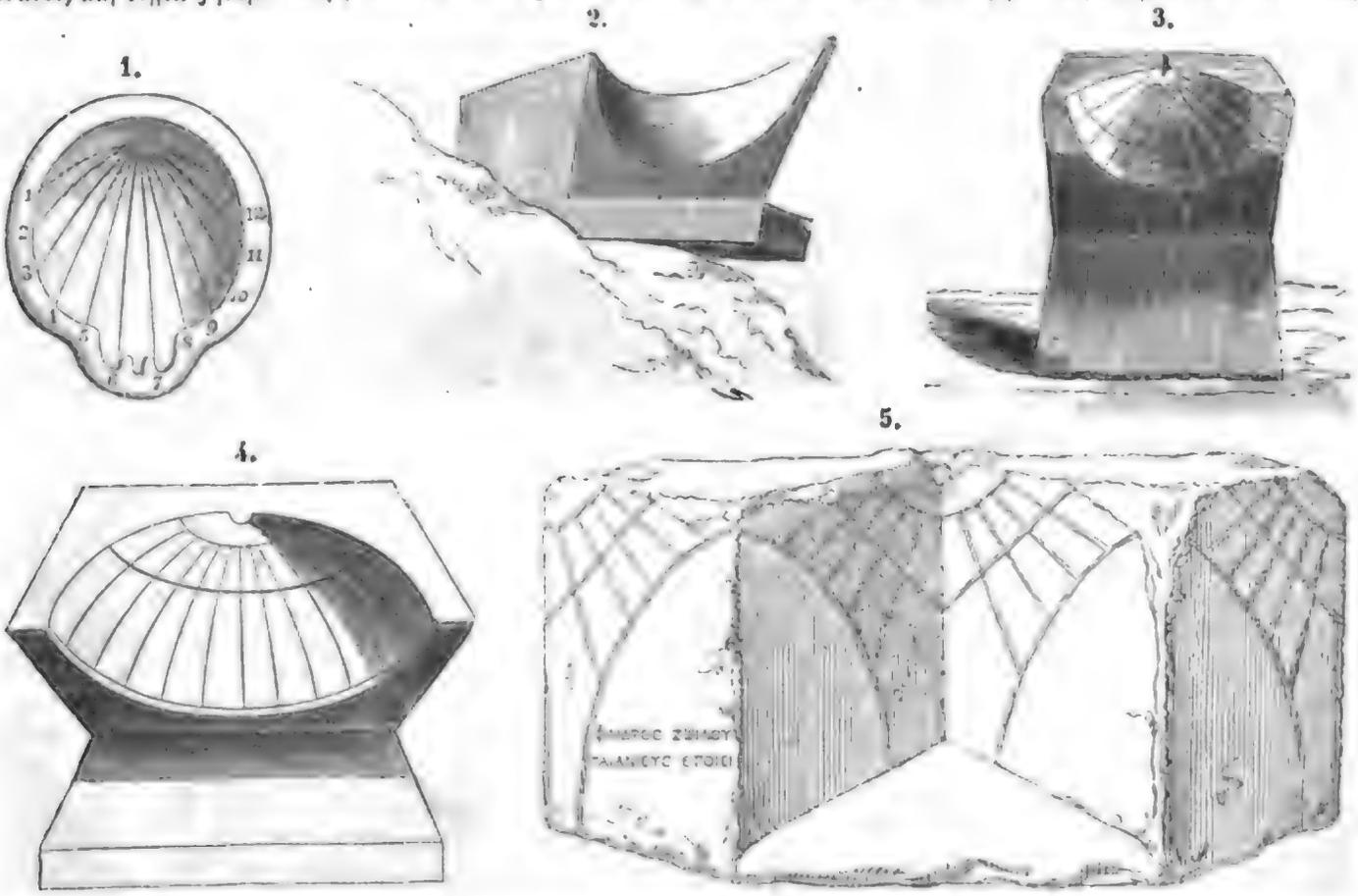
חצר קרי v. 4.

den Tempel ging, zugleich aber auch (19, 14.) um Befreiung von den Assyrern flehte und seine Bitte erhört wurde. Diese Tradition kann sich aber nur auf V. 5, wo dem Ch. Genesung am dritten Tage seiner Krankheit versprochen wird, so daß er schon am dritten Tage den Tempel besuchen könnte, so wie auf V. 6, wo ihm noch während der Krankheit Rettung von den Assyrern versprochen wird, stützen. Beide Gründe sind nicht hinreichend. Es ist nicht einzusehen, warum der Tag der Genesung, an welchem er im Stande sein sollte, den Tempel zu besuchen, gerade der 19, 14. erwähnte Tag sein soll, da Chiskijahu doch höchst wahrscheinlich nach seiner Genesung nur, um Gott seinen Dank in dem Tempel darzubringen, denselben besuchte (vgl. das Danklied Jesch. 38, 9. ff.). Das Versprechen der Rettung von den Assyrern (V. 6.) kann um so weniger sich auf die Niederlage Sancherib's beziehen, da diese doch erst nach dem Gebete 19, 15. erfolgte, auf welchen die Zusage 19, 29—34 geschah. Die Krankheit Ch.'s erfolgte also nach der Niederlage Sancherib's und theilte sich wohl durch Ansteckung von Gegenständen des Belagerungsheeres mit, immerhin war aber die assyrische Macht noch so furchtbar, daß sich gerade in dieser Zeit noch das Versprechen V. 6. gut motiviren läßt. — 7. Das Mittel diente als Brei-

ist's, daß der Schatten zehn Grade ~~sinke, nicht daß~~ der Schatten zehn Grade rückwärts gehe. 11. Da rief Jeschajahu, der Prophet, zum Ewigen, und er ließ zurückgehen den Schatten um die Grade, die er heruntergegangen am Sonnenzeiger Achas',

לִנְטוֹת עֶשֶׂר מַעֲלוֹת לֹא כִּי יָשׁוּב הַצֵּל אַחֲרַנִּית עֶשֶׂר מַעֲלוֹת: (יא) וַיִּקְרָא יְשַׁעְיָהוּ הַנָּבִיא אֶל־יְהוָה וַיָּשֶׁב אֶת־הַצֵּל בַּמַּעֲלוֹת אֲשֶׁר יָרְדָה בְּמַעֲלוֹת אָחָז

umschlag (cataplasma), um die Pestbeulen zur Eiterung zu reizen. — 9—11. Diese Verse haben den Interpreten viele Schwiegkeiten verursacht, und bieten sie zwei Gegenstände der Betrachtung dar: 1) auf welche Weise geschah das Wunder? 2) von welcher Art war das hier benannte Instrument? Indem wir einige Bemerkungen über den ersten Punkt für die Parallelstelle Jesch. 38, 8. vorbehalten, wollen wir hier den zweiten in Betracht ziehen, um eine allgemeine Idee von den Sonnenuhren des Alterthums zu geben, da die besondere Beschaffenheit des hier erwähnten Sonnenzeigers sich nicht mit Bestimmtheit statuiren läßt. Es ist dies hier die älteste Erwähnung eines solchen Instrumentes, die uns auf eine sehr frühe Periode in der Geschichte der Erfindungen zurückführt, ohne uns einen Schluß auf seinen Ursprung zu gewähren. Der Sonnenzeiger muß aber doch als ein Gegenstand der Seltenheit und Kuriosität angesehen worden sein, da er durch den Namen des Königs ausgezeichnet wurde, durch den er wahrscheinlich errichtet worden war. In der Geschichte des Königs Achas sahen wir, daß derselbe zu Jeruschalajim einen Altar nach dem Muster eines zu Damaskus verfertigen ließ; es ist daher wahrscheinlich, daß Achas ein Liebhaber auswärtiger Merkwürdigkeiten und fremden Geschmacks war und so wird der Sonnenzeiger auch aus der Ferne gebracht oder nach einem fremden Original verfertigt worden sein. Die Juden selbst zeichneten sich nicht durch Erfindungen aus, so daß nicht gut angenommen werden kann, daß die Sonnenzeiger unter ihnen ihren Ursprung fanden; sie bestimmten wahrscheinlich die Zeit nach der Länge, Neigung und Rückkehr des Schattens eines Gegenstandes, wie diese populäre Methode unter den Landleuten aller Gegenden noch jetzt im Gebrauch ist. Die erste Erfindung, die Zeit genauer zu messen, bestand wahrscheinlich in einem Pfeiler, der auf einem offenen Platze aufgestellt wurde, auf dessen Pflaster verschiedene Linien angebracht waren, in die der Schatten des Pfeilers successive fiel und die auf



diese Weise die nothwendigsten Anzeigen verschafften. Aus einer Stelle beim Josephus geht hervor, daß die Aegypter ihre Obelisken als solche Gnomen gebrauchten. Als eine Verbesserung dieser Vorrichtung hat man diejenigen Sonnenzeiger anzusehen, wo man auf einen Pfeiler oder Obelisken eine Kugel auf einem feinen Stiel anbrachte. Dies führte zu den hemisphärischen Schattenmessern; eine ausgehöhlte Halbkugel, mit Linien versehen, in deren Mitte ein Globus war,

אַחֲרַנִּית עֶשֶׂר מַעֲלוֹת׃ (יב) בָּעֵת
הַהִיא שָׁלַח בְּרֹאדַךְ בַּלְאֲדָן בֶּן־בַּלְאֲדָן
מֶלֶךְ־בָּבֶל סְפָרִים וּמִנְחָה אֶל־חִזְקִיָּהוּ
כִּי שָׁמַע כִּי חָלָה חִזְקִיָּהוּ׃ (יג) וַיִּשְׁמַע
עֲלֵיהֶם חִזְקִיָּהוּ וַיַּרְאֵם אֶת־כָּל־בֵּית נְכֹתֹה
אֶת־הַכֶּסֶף וְאֶת־הַזָּהָב וְאֶת־הַבְּשָׂמִים
וְאֶת ו שֶׁמֶן הַטּוֹב וְאֶת כָּל־בֵּית כֵּלָיו וְאֶת
כָּל־אֲשֶׁר נִמְצָא בְּאוֹצְרֹתָיו לֹא־הָיָה דָבָר
אֲשֶׁר לֹא־הֶרְאָם חִזְקִיָּהוּ בְּבֵיתוֹ וּבְכָל־
מֶמְשַׁלְתּוֹ׃ (יד) וַיָּבֹא יְשַׁעְיָהוּ הַנָּבִיא
אֶל־הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ וַיֹּאמֶר אֵלָיו מָה־
אָמְרוּ הָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה וּמֵאַיִן יָבֹאוּ אֵלֶיךָ
וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה בָּאוּ
מִבָּבֶל׃ (טו) וַיֹּאמֶר מָה רָאוּ בְּבֵיתֶךָ
וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ אֵת כָּל־אֲשֶׁר בְּבֵיתִי רָאוּ
לֹא־הָיָה דָבָר אֲשֶׁר לֹא־הֶרְאִיתִם

נבתו קרי v. 13.

rückwärts zehn Grade. 12. Um jene Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladan's, König von Babel, Briefe und Geschenke an Chiskijahu, weil er gehört hatte, daß Chiskijahu krank gewesen. 13. Und Chiskijahu hörte sie an und zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das gute Oel und sein Zeughaus und alles, was sich unter seinen Schätzen vorfand, es war kein Gegenstand, den ihnen nicht Chiskijahu zeigte, in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft. 14. Da kam Jeschajahu, der Prophet, zum König Chiskijahu und sprach zu ihm: Was haben jene Männer gesprochen und von wannen sind sie gekommen zu dir? Und Chiskijahu sprach: Aus fernem Lande sind sie gekommen, aus Babel. 15. Und er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Und Chiskijahu sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen, es ist kein Gegenstand, den ich ihnen nicht

dessen Schatten auf die Hemisphäre fiel. Die Griechen, welche diese Vorrichtung σκάφη (Boot) nannten, schrieben ihre Erfindung den Babyloniern zu; Anarimander, der sie zuerst in Griechenland einführte, reiste in der Zeit des Exils der Juden in Chaldäa. Sein Sonnenzeiger markirte die Aequinoktien und Solstitien. Auch die Aegypter hatten dergleichen Sonnenzeiger, durch welche Eratosthenes den Umfang der Erde berechnete. Zu dieser Klasse scheint der Fig. 1 dargestellte zu gehören, er ward vor einem Jahrhundert zu Ravenna gefunden und befand sich auf der Schulter eines Herkules. Die andere Fig. stellt einen großen marmornen Sonnenzeiger dar, der sich auf der Spitze eines Felsens, rechts von dem Monument des Thrasyllus zu Athen fand. Fig. 3 ist aus den antiquités d'Herculanum kopirt und wurde 1762 zu Civita gefunden, Fig. 4 im Jahre 1726 auf dem Berge Tuskulum bei Rom. Sie sind der Beschreibung am entsprechendsten, die Vitruvius von den chaldäischen Sonnenzeigern macht (Hemicyclium excavatum ex quadrato ad enclimaque succisum. Berosus Chaldaeus dicitur invenisse; Berosus, der um die Zeit Alexanders lebte, führte aber wahrscheinlich dieselben erst bei den westlichen Nationen ein, so daß sie schon früher unter den Chaldäern gebräuchlich waren und daher am meisten Anspruch haben, mit den „Sonnenzeigern Achas'" identifizirt zu werden.) Zusammengesetzter ist schon der v. Fig. 5, der vier verschiedene Schattenmesser auf den vier Seiten des Steins hatte und auf einem Kreuzweg zu Athen die Stunden zeigte. Einige halten die in unserm Text erwähnten מעלות nur für eine Treppe, deren Stufen mit solcher Kunst und Proportion bearbeitet waren, daß ihre Schatten die Stunden und den Lauf der Sonne zeigten. — 12. Berodach-Baladan tritt hier, nachdem uns die h. Schrift Nimrod als Richter und ersten Beherrscher Babylonien's angeführt hat (1 M. 10, 10.), wieder als erster König von Babylonien auf. Mit dieser Nachricht stimmen die Notizen der prof. Schriftsteller einigermaßen überein. Nach Berosus hat Berodach-Baladan den assyrischen Vasallenkönig ermordet, ihm sei Belibus, sein Mörder, gefolgt, den aber Essarchaddon wieder besiegt habe, so daß Bab. wieder assyrische Provinz wurde. Berodach hatte somit dasselbe politische Interesse wie Chiskijah, eine Opposition gegen die assyrische Macht zu bilden, und es ist wahrscheinlich, daß die Gratulationsgesandtschaft zugleich eine Allianz zwischen den beiden Königen von Bab. und Juda zu Stande bringen wollte. Jeschajah tadelte diesen abermaligen Einfluß des Auslandes und verkündete die Gefahr, die für Juda aus diesem neuen Bündniß und aus der Offenherzigkeit Chiskijah's entstehen würde. — (Vgl. 24, 1. Anm.). —

gezeigt habe, in meinen Schätzen. 16. Da sprach Jeschajahu zu Chiskijahu: Höre das Wort des Ewigen! 17. Siehe, Tage werden kommen, und man führt weg Alles, was in deinem Hause ist und was deine Väter gesammelt bis auf diesen Tag, nach Babel, Nichts bleibt übrig, spricht der Ewige. 18. Und von deinen Söhnen, welche hervorgehen von dir, welche du zeugen wirst, wird man nehmen, daß sie Hämlinge seien im Palaste des Königs von Babel. 19. Und Chiskijahu sprach zu Jeschajahu: Gut ist das Wort des Ewigen, das du geredet. Und er sprach: Ja, so nur Friede und Bestand in meinen Tagen seien. 20. Die übrige Geschichte Chiskijahu's aber und all seine Tapferkeit, und wie er den Teich und die Wasserleitung gemacht und Wasser in die Stadt geführt, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 21. Und Chiskijahu legte sich zu seinen Vätern, und Menascheh, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XXI. Menascheh, Amon, Könige von Jehudah, — erneuerter Götzendienst. —

21. 1. Zwölf Jahre alt war Menascheh, als er König ward, und fünf und funfzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Chephzibah. 2. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, nach den Gräueln der Völker, welche der Ewige ausgetrieben vor den Söhnen Jisrael's. 3. Und er bauete wiederum die Höhen, die Chiskijahu, sein Vater, vernichtet hatte, und errichtete Altäre dem Baal und machte eine Astarte, so wie Achab, der König von Jisrael, gethan, und betete an das ganze Heer des Himmels und dienete ihm. 4. Und er bauete Altäre im Hause des Ewigen, wovon der Ewige gesprochen: Nach Jeruschalajim will ich meinen Namen legen. 5. Und er bauete Altäre dem ganzen Heere des Himmels in den beiden Vorhöfen des Hauses des Ewigen. 6. Und er ließ seinen Sohn durch's Feuer

בְּאֹצְרֹתָי׃ (טז) וַיֹּאמֶר יְשַׁעְיָהוּ אֶל־ חִזְקִיָּהוּ שְׁמַע דְּבַר־יְהוָה׃ (יז) הִנֵּה יָמִים בָּאִים וְנִשָּׂא ו כָּל־אֲשֶׁר בְּבֵיתֶךָ וַאֲשֶׁר אָצְרוּ אֲבֹתֶיךָ עַד־הַיּוֹם הַזֶּה בָּבֶלָה לֹא־ יִוָּתֵר דָּבָר אָמַר יְהוָה׃ (יח) וּמִבָּנֶיךָ אֲשֶׁר יֵצְאוּ מִמְּךָ אֲשֶׁר תּוֹלִיד יִקָּחוּ וְהָיוּ סָרִיסִים בְּהֵיכַל מֶלֶךְ בָּבֶל׃ (יט) וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ אֶל־יְשַׁעְיָהוּ טוֹב דְּבַר־יְהוָה אֲשֶׁר דִּבָּרְתָּ וַיֹּאמֶר הֲלוֹא אִם־שָׁלוֹם וֶאֱמֶת יִהְיֶה בְיָמָי׃ (כ) וְיֶתֶר דִּבְרֵי חִזְקִיָּהוּ וְכָל־גְּבוּרָתוֹ וַאֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־ הַבְּרֵכָה וְאֶת־הַתְּעָלָה וַיָּבֵא אֶת־הַמַּיִם הֲעִירָה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (כא) וַיִּשְׁכַּב חִזְקִיָּהוּ עִם־אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ מְנַשֶּׁה בְנוֹ תַּחְתָּיו׃

כא (א) בֶּן־שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה שָׁנָה מְנַשֶּׁה בְמָלְכוֹ וַחֲמִשִּׁים וְחָמֵשׁ שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם אִמּוֹ חֶפְצִי־בָהּ׃ (ב) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה כְּתוֹעֲבֹת הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה מִפְּנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ג) וַיָּשָׁב וַיִּבֶן אֶת־הַבָּמוֹת אֲשֶׁר אִבַּד חִזְקִיָּהוּ אָבִיו וַיָּקֶם מִזְבְּחוֹת לַבַּעַל וַיַּעַשׂ אֲשֵׁרָה כַּאֲשֶׁר עָשָׂה אַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וַיִּשְׁתַּחוּ לְכָל־ צְבָא הַשָּׁמַיִם וַיַּעַבְדֵם׃ (ד) וּבָנָה מִזְבְּחוֹת בְּבֵית יְהוָה אֲשֶׁר אָמַר יְהוָה בִּירוּשָׁלִַם אָשִׂים אֶת־שְׁמִי׃ (ה) וַיִּבֶן מִזְבְּחוֹת לְכָל־צְבָא הַשָּׁמַיִם בִּשְׁתֵּי חַצְרוֹת בֵּית־יְהוָה׃ (ו) וְהַעֲבִיר אֶת־בְּנוֹ בָּאֵשׁ

יקחו קרי v. 18. פתח באתנח v. 19.

सोमपानं कुरु । हे इन्द्र ! त्वं सोमपानं कृत्वा अस्मान् रक्षणाय प्रभवसि । अस्मान् रक्षितुं समर्थो भवसि

und mich reizten vom Tage an, da ihre Väter aus Mizrajim zogen, bis auf diesen Tag. 16. Und auch unschuldiges Blut vergoß Menascheh sehr viel, bis er Jeruschalajim damit anfüllete von einem Ende zum andern, außer seiner Sünde, womit er Jehudah zur Sünde verleitete, das Böse in den Augen des Ewigen zu thun. 17. Die übrige Geschichte Menascheh's aber und Alles, was er that, und seine Sünde, die er gesündigt, siehe, das ist beschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 18. Und Menascheh legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben im Garten seines Hauses, im Garten Ussa. Und Amon, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 19. Zwei und zwanzig Jahre alt war Amon, als er König ward, und zwei Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Meschullemeth, die Tochter Charuz', aus Jatbah. 20. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, wie Menascheh, sein Vater, gethan. 21. Und er wandelte ganz den Weg, den sein Vater gewandelt, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedienet, und betete sie an, 22. und verließ den Ewigen, den Gott seiner Väter, und wandelte nicht im Wege des Ewigen. 23. Und es verschworen sich die Knechte Amon's wider ihn und tödteten den König in seinem Hause. 24. Aber das Volk des Landes erschlug alle die wider den König Amon Verschworenen, und das Volk des Landes machte Joschijahu, seinen Sohn, zum König an seiner Statt. 25. Die übrige Geschichte Amon's aber, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 26. Und man begrub ihn in seinem Begräbniß, im Garten Ussa, und Joschijahu, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

הָרַע בְּעֵינַי וַיִּהְיוּ מַכְעִסִים אֹתִי מִן־
הַיּוֹם אֲשֶׁר יָצְאוּ אֲבֹתָם מִמִּצְרַיִם וְעַד
הַיּוֹם הַזֶּה: (טז) וְגַם דָּם נָקִי שָׁפַךְ מְנַשֶּׁה
הַרְבֵּה מְאֹד עַד אֲשֶׁר־מִלֵּא אֶת־יְרוּשָׁלַם
פֶּה לָפֶה לְבַד מֵחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר הֶחֱטִיא
אֶת־יְהוּדָה לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה:
(יז) וְיֶתֶר דִּבְרֵי מְנַשֶּׁה וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה
וְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר חָטָא הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים
עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה:
(יח) וַיִּשְׁכַּב מְנַשֶּׁה עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר
בְּגַן־בֵּיתוֹ בְּגַן־עֻזָּא וַיִּמְלֹךְ אָמוֹן בְּנוֹ
תַּחְתָּיו: (יט) בֶּן־עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם
שָׁנָה אָמוֹן בְּמָלְכוֹ וּשְׁתַּיִם שָׁנִים מָלַךְ
בִּירוּשָׁלָם וְשֵׁם אִמּוֹ מְשֻׁלֶּמֶת בַּת־חָרוּץ
מִן־יָטְבָה: (כ) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
כַּאֲשֶׁר עָשָׂה מְנַשֶּׁה אָבִיו: (כא) וַיֵּלֶךְ
בְּכָל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־הָלַךְ אָבִיו וַיַּעֲבֹד אֶת־
הַגִּלּוּלִים אֲשֶׁר־עָבַד אָבִיו וַיִּשְׁתַּחוּ לָהֶם:
(כב) וַיַּעֲזֹב אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבֹתָיו וְלֹא
הָלַךְ בְּדֶרֶךְ יְהוָה: (כג) וַיִּקְשְׁרוּ עַבְדֵי־
אָמוֹן עָלָיו וַיָּמִיתוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ בְּבֵיתוֹ:
(כד) וַיַּךְ עַם־הָאָרֶץ אֶת כָּל־הַקֹּשְׁרִים
עַל־הַמֶּלֶךְ אָמוֹן וַיַּמְלִיכוּ עַם־הָאָרֶץ
אֶת־יֹאשִׁיָּהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו: (כה) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי אָמוֹן אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים
עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה:
(כו) וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ בְקִבְרָתוֹ בְּגַן־עֻזָּא וַיִּמְלֹךְ
יֹאשִׁיָּהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו:

ein durch Meßschnur und Setzwage abgemessener und nivellirter Platz dem andern. — 19. Funfzehnter König von Juda: Amon. — Vgl. 2 Chron. 33, 21. ff. Zephanj. 1, 4. ff. — Jatbah, Hieron. Jethaba, urbs antiqua Judaeae. —

כב (א) בֶּן־שְׁמֹנֶה שָׁנָה יֹאשִׁיָּהוּ בְמָלְכוֹ
וּשְׁלֹשִׁים וְאַחַת שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם
אִמּוֹ יְדִידָה בַת־עֲדָיָה מִבָּצְקַת: (ב) וַיַּעַשׂ
הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה וַיֵּלֶךְ בְּכָל־דֶּרֶךְ דָּוִד
אָבִיו וְלֹא־סָר יָמִין וּשְׂמֹאול: (ג) וַיְהִי
בִּשְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ יֹאשִׁיָּהוּ שָׁלַח
הַמֶּלֶךְ אֶת־שָׁפָן בֶּן־אֲצַלְיָהוּ בֶן־מְשֻׁלָּם
סֹפֵר בֵּית יְהוָה לֵאמֹר: (ד) עֲלֵה אֶל־
חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וְיִתֻּם אֶת־הַכֶּסֶף
הַמּוּבָא בֵּית יְהוָה אֲשֶׁר אָסְפוּ שֹׁמְרֵי
הַסַּף מֵאֵת הָעָם: (ה) וְיִתְּנֻהוּ עַל־יַד עֹשֵׂי
הַמְּלָאכָה הַמְפֻקָּדִים בְּבֵית יְהוָה וְיִתְּנוּ
אֹתוֹ לְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה אֲשֶׁר בְּבֵית יְהוָה
לְחַזֵּק אֶת־בֶּדֶק הַבָּיִת: (ו) לְחָרָשִׁים
וְלַבֹּנִים וְלַגֹּדְרִים וְלִקְנוֹת עֵצִים וְאַבְנֵי
מַחְצֵב לְחַזֵּק אֶת־הַבָּיִת: (ז) אַךְ לֹא־
יְחֻשַּׁב אִתָּם הַכֶּסֶף הַנִּתָּן עַל־יָדָם כִּי
בֶאֱמוּנָה הֵם עֹשִׂים: (ח) וַיֹּאמֶר חִלְקִיָּהוּ
הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל אֶל־שָׁפָן הַסֹּפֵר סֵפֶר
הַתּוֹרָה מָצָאתִי בְּבֵית יְהוָה וַיִּתֵּן חִלְקִיָּהוּ
אֶת־הַסֵּפֶר אֶל־שָׁפָן וַיִּקְרָאֵהוּ: (ט) וַיָּבֹא
שָׁפָן הַסֹּפֵר אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיָּשֶׁב אֶת־הַמֶּלֶךְ

ויתנהו קרי ibid. בית ק׳ v. 5.

XXII. Joschijahu, König von Jehudah — Ausbau des Tempels — die aufgefundene Thorah. —

22. 1. Acht Jahre alt war Joschijahu, als er König ward, und ein und dreißig Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Jedidah, die Tochter Adajah's, aus Bozkath. 2. Und er that das Rechte in den Augen des Ewigen, und wandelte ganz im Wege David's, seines Vaters, und wich nicht rechts noch links. 3. Und es geschah im achtzehnten Jahre des Königs Joschijahu, da sandte der König Schaphan, den Sohn Azaljahu's, des Sohnes Meschullam's, den Schreiber, in's Haus des Ewigen, sprechend: 4. Geh hinauf zu Chilkijahu, dem Hohenpriester, daß er das Geld auszahle, das eingebracht worden in's Haus des Ewigen, welches die Thürhüter eingesammelt vom Volke. 5. Und man gebe es in die Hand der Werkmeister, die angestellt sind im Hause des Ewigen, daß sie es geben den Arbeitern, die im Hause des Ewigen sind, das Schadhafte des Hauses zu verbessern: 6. den Zimmerleuten und den Bauleuten und den Maurern, und um Holz anzukaufen und Bruchsteine, das Haus zu verbessern; 7. jedoch berechne man mit ihnen nicht das Geld, das in ihre Hand gegeben wird, denn sie handeln in Treue. 8. Da sprach Chilkijahu, der Hohepriester, zu Schaphan, dem Schreiber: Das Buch der Lehre habe ich gefunden im Hause des Ewigen. Und Chilkijah gab das Buch dem Schaphan, und er las es. 9. Und Schaphan, der Schreiber, kam zum Kö-

22. 1. Sechszehnter König von Juda: Joschijahu. — Bozkath, Josch. 15, 39. — Vgl. 2 Chron. 34. 35. — 4. ויתם v. תמם Abarb.: שישלים ויבלה. — 8. Es war allen Erklärern höchst auffallend, daß man hier das ספר התורה als ein ganz unbekanntes Buch fand, dessen Inhalt Staunen und Schrecken erregte, und es ist dieses Faktum von den Hyperkritikern genugsam ausgebeutet worden, den spätern Ursprung des Pentateuchs zu beweisen, so sehr es gerade dagegen spricht (s. Einl. zum Pent. Bd. I. S. XXVIII.). Der Talmud führt verschiedene Meinungen an. Sanhedr. 103, 2. heißt es, daß Amon die Thora's verbrennen ließ; man hätte somit das eine Exemplar verborgen und nach dem Tode des Königs hervorgeholt (Abarb.), an andrer Stelle wird erzählt, daß das Wunder darin bestand, daß man das Buch an der Stelle 5 M. 28, 35. יולך ה׳ אותך וגו׳ zusammengerollt fand und daß dieser Umstand Priester und König so ergriffen hätte (s. Jom. 52, 2.). Außerdem wäre es das von Moscheh selbst geschriebene Exemplar gewesen, wie man aus den Worten der Chron. 34, 14. darthun wollte. Am richtigsten hat man sich mit Rdak. zu denken, daß die Thorah Moscheh's während der 55jährigen Regierung Menascheh's und der zweijährigen Amon's, bei dem beständigen Götzenkultus, insbesondere am königlichen Hofe ganz in Vergessenheit gerieth, und gut bemerkt Winer: „die Niederlegung eines Gesetzbuches beim Nationalheiligthum ist an sich gar

nige und brachte dem Könige Antwort, und sprach: Deine Knechte haben ausgeschüttet das Geld, das sich fand im Hause, und haben es in die Hand der Werkmeister gegeben, die angestellt sind im Hause des Ewigen. 10. Auch berichtete Schaphan, der Schreiber, dem Könige sprechend: Ein Buch gab mir Chilkijah, der Priester. Und Schaphan las es dem Könige vor. 11. Und es geschah, als der König die Worte des Buches der Lehre hörte, da zerriß er seine Kleider. 12. Und der König gebot Chilkijah, dem Priester, und Achikam, dem Sohne Schaphan's, und Achbor, dem Sohne Michajah's, und Schaphan, dem Schreiber, und Aßajah, einem Diener des Königs, sprechend: 13. Gehet, befraget den Ewigen für mich und für das Volk und für ganz Jehudah wegen der Worte dieses aufgefundenen Buches, denn groß ist der Zorn des Ewigen, der über uns entbrannt ist, weil unsere Väter nicht gehorchet den Worten dieses Buches, zu thun Alles, was uns vorgeschrieben ist. 14. Da ging Chilkijahu, der Priester, und Achikam und Achbor und Schaphan und Aßajah zu Chuldah, der Prophetin, dem Weibe Schallum's, des Sohnes Thikvah's, des Sohnes Charchas', des Kleider-Hüters — sie wohnete aber in Jeruschalajim, in der Vorstadt — und sie redeten zu ihr. 15. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: sprechet zu dem Manne, der euch zu mir gesandt: 16. So spricht der Ewige: Siehe, ich bringe Unglück über diesen Ort und über seine Bewohner, gemäß allen Worten des Buches, das der König von Jehudah gelesen. 17. Dafür, daß sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert, um mich zu reizen mit allen Werken ihrer Hände, ist mein

דָּבָר וַיֹּאמֶר חִלְקִיָּהוּ עָבַדְתִּיךְ אֶת־הַכֶּסֶף
הַנִּמְצָא בַּבַּיִת וַיִּתְּנֵהוּ עַל־יַד עֹשֵׂי
הַמְּלָאכָה הַמְפֻקָּדִים בֵּית יְהוָה: (י) וַיַּגֶּד
שָׁפָן הַסֹּפֵר לַמֶּלֶךְ לֵאמֹר סֵפֶר נָתַן לִי
חִלְקִיָּה הַכֹּהֵן וַיִּקְרָאֵהוּ שָׁפָן לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ:
(יא) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ אֶת־דִּבְרֵי סֵפֶר
הַתּוֹרָה וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו: (יב) וַיְצַו
הַמֶּלֶךְ אֶת־חִלְקִיָּה הַכֹּהֵן וְאֶת־אֲחִיקָם
בֶּן־שָׁפָן וְאֶת־עַכְבּוֹר בֶּן־מִיכָיְהוּ וְאֶת
שָׁפָן הַסֹּפֵר וְאֶת עֲשָׂיָה עֶבֶד־הַמֶּלֶךְ
לֵאמֹר: (יג) לְכוּ דִרְשׁוּ אֶת־יְהוָה בַּעֲדִי
וּבְעַד־הָעָם וּבְעַד כָּל־יְהוּדָה עַל־דִּבְרֵי
הַסֵּפֶר הַנִּמְצָא הַזֶּה כִּי־גְדוֹלָה חֲמַת
יְהוָה אֲשֶׁר־הִיא נִצְתָּה בָּנוּ עַל אֲשֶׁר
לֹא־שָׁמְעוּ אֲבֹתֵינוּ עַל־דִּבְרֵי הַסֵּפֶר הַזֶּה
לַעֲשׂוֹת כְּכָל־הַכָּתוּב עָלֵינוּ: (יד) וַיֵּלֶךְ
חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן וַאֲחִיקָם וְעַכְבּוֹר וְשָׁפָן
וַעֲשָׂיָה אֶל־חֻלְדָּה הַנְּבִיאָה אֵשֶׁת | שַׁלֻּם
בֶּן־תִּקְוָה בֶּן־חַרְחַס שֹׁמֵר הַבְּגָדִים וְהִיא
יֹשֶׁבֶת בִּירוּשָׁלַם בַּמִּשְׁנֶה וַיְדַבְּרוּ אֵלֶיהָ:
(טו) וַתֹּאמֶר אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל אִמְרוּ לָאִישׁ אֲשֶׁר־שָׁלַח אֶתְכֶם
אֵלָי: (טז) כֹּה אָמַר יְהוָה הִנְנִי מֵבִיא
רָעָה אֶל־הַמָּקוֹם הַזֶּה וְעַל־יֹשְׁבָיו אֵת
כָּל־דִּבְרֵי הַסֵּפֶר אֲשֶׁר קָרָא מֶלֶךְ יְהוּדָה:
(יז) תַּחַת | אֲשֶׁר עֲזָבוּנִי וַיְקַטְּרוּ לֵאלֹהִים
אֲחֵרִים לְמַעַן הַכְעִסֵנִי בְּכֹל מַעֲשֵׂה

nicht unwahrscheinlich; durch die untheokratischen Zeiten konnte es selbst bei der Priesterkasse in Vergessenheit gerathen oder geflissentlich auf die Seite geschoben worden sein; die lebendige, observanzartige Praxis (die man, wenn auch noch so beschränkt, doch jedenfalls in dem geordneten Staate annehmen muß) mochte das Bedürfniß schriftlicher Gesetze nicht eben fühlen lassen. So konnte es geschehen, daß, dem Könige unerwartet, das Gesetzbuch durch einen glücklichen Fund wieder an's Licht gezogen wurde." — 14. משנה eine Vorstadt außerhalb der Mauern, Targ. בית אולפנא (M. J. בית המדרש). —

Zorn entbrannt über dieſen Ort, und wird nicht erlöſchen. 18. Und zum Könige von Jehudah, der euch ſendet, den Ewigen zu befragen, ſprechet alſo zu ihm: So ſpricht der Ewige, der Gott Jisrael's, wegen der Worte, die du gehört: 19. Dieweil dein Herz erweichet worden und du dich demüthigteſt vor dem Ewigen, als du hörteſt, was ich geredet über dieſen Ort und über ſeine Bewohner, daß ſie zum Entſetzen und zum Fluche werden ſollen, und du deine Kleider zerriſſeſt und vor mir weinteſt, ſo habe auch ich gehöret, ſpricht der Ewige: 20. darum, ſiehe, will ich dich ſammeln zu deinen Vätern, und du ſollſt geſammelt werden zu deinen Gräbern in Frieden, und deine Augen ſollen nicht all das Unglück ſehen, das ich bringe über dieſen Ort. Und ſie brachten dem Könige Antwort.

XXIII. Reinigung des Landes vom Götzendienſt — Peßachfeier — Jehoachas, Jehojakim, Könige von Jehudah.

23. 1. Und der König ſandte, und verſammelte zu ſich alle Aelteſten Jehudah's und Jeruſchalajim's. 2. Und der König ging hinauf in's Haus des Ewigen, und alle Männer von Jehudah und alle Bewohner Jeruſchalajim's mit ihm, und die Prieſter und Propheten, und alles Volk, von Klein bis Groß, und las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das gefunden worden im Hauſe des Ewigen. 3. Und der König ſtand auf der Erhöhung und ſchloß den Bund vor dem Ewigen, dem Ewigen nachzuwandeln und zu beobachten ſeine Gebote und ſeine Zeugniſſe und ſeine Satzungen mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, aufrecht zu halten die Worte dieſes Bundes, die geſchrieben ſind in dieſem Buche. Und das ganze Volk trat in den Bund. 4. Und der König gebot Chilkijahu,

יְדֵיהֶם וְנִצַּתָּה חֲמָתִי בַּמָּקוֹם הַזֶּה וְלֹא תִכְבֶּה: (יח) וְאֶל־מֶלֶךְ יְהוּדָה הַשֹּׁלֵחַ אֶתְכֶם לִדְרֹשׁ אֶת־יְהוָה כֹּה תֹאמְרוּ אֵלָיו כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הַדְּבָרִים אֲשֶׁר שָׁמָעְתָּ: (יט) יַעַן רַךְ־לְבָבְךָ וַתִּכָּנַע ו מִפְּנֵי יְהוָה בְּשָׁמְעֲךָ אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי עַל־הַמָּקוֹם הַזֶּה וְעַל־יֹשְׁבָיו לִהְיוֹת לְשַׁמָּה וְלִקְלָלָה וַתִּקְרַע אֶת־בְּגָדֶיךָ וַתִּבְכֶּה לְפָנָי וְגַם אֲנִכִי שָׁמַעְתִּי נְאֻם־יְהוָה: (כ) לָכֵן הִנְנִי אֹסִפְךָ עַל־אֲבֹתֶיךָ וְנֶאֱסַפְתָּ אֶל־קִבְרֹתֶיךָ בְּשָׁלוֹם וְלֹא־תִרְאֶינָה עֵינֶיךָ בְּכֹל הָרָעָה אֲשֶׁר־אֲנִי מֵבִיא עַל־הַמָּקוֹם הַזֶּה וַיָּשִׁבוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ דָּבָר:

כג (א) ○ וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ וַיַּאַסְפוּ אֵלָיו כָּל־זִקְנֵי יְהוּדָה וִירוּשָׁלִָם: (ב) וַיַּעַל הַמֶּלֶךְ בֵּית־יְהוָה וְכָל־אִישׁ יְהוּדָה וְכֹל יֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִַם אִתּוֹ וְהַכֹּהֲנִים וְהַנְּבִיאִים וְכָל־הָעָם לְמִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל וַיִּקְרָא בְאָזְנֵיהֶם אֶת־כָּל־דִּבְרֵי סֵפֶר הַבְּרִית הַנִּמְצָא בְּבֵית יְהוָה: (ג) וַיַּעֲמֹד הַמֶּלֶךְ עַל־הָעַמּוּד וַיִּכְרֹת אֶת־הַבְּרִית ו לִפְנֵי יְהוָה לָלֶכֶת אַחֲרֵי יְהוָה וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו וְאֶת־עֵדוֹתָיו וְאֶת־חֻקֹּתָיו בְּכָל־לֵב וּבְכָל־נֶפֶשׁ לְהָקִים אֶת־דִּבְרֵי הַבְּרִית הַזֹּאת הַכְּתֻבִים עַל־הַסֵּפֶר הַזֶּה וַיַּעֲמֹד כָּל־הָעָם בַּבְּרִית: (ד) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־

v. 1. הפטרת יום שני של פסח

23. 4. כהני המשנה sacerdotes secundarii, die Prieſter zweiten Ranges, die nach dem Hohenprieſter kamen, Targ. סגן כהניא. — Nach den rabb. Erklärern wurde die Aſche deßhalb nach Bethel gebracht, weil dieſer Ort durch

dem Hohenprieſter, und den Prieſtern zweiten Ranges und den Thür-Hütern, hinauszubringen aus dem Tempel des Ewigen alle Geräthe, die gemacht worden für Baal und für Aſtarte und für das ganze Heer des Himmels, und man verbrannte ſie außerhalb Jeruſchalajim's in den Feldern des Kidron und trug ihre Aſche nach Bethel. 5. Und er ſchaffte ab die Götzenprieſter, welche die Könige von Jehudah eingeſetzt, daß man räuchere auf den Höhen in den Städten Jehudah's und der Umgegend von Jeruſchalajim, und die da räucherten dem Baal, der Sonne und dem Monde und den Sternbildern und dem ganzen Heere des Himmels. 6. Und er brachte hinaus die Aſtarte aus dem Hauſe des Ewigen, außerhalb Jeruſchalajim's, in das Thal Kidron, und verbrannte ſie im Thale Kidron und zermalmte ſie zu Staub und warf ihren Staub auf die Gräber der Söhne des Volks. 7. Und er rieß nieder die Häuſer der Schandbuben, die im Hauſe des Ewigen waren, woſelbſt die Weiber Gezelte webten für die Aſtarte. 8. Und er ließ alle Prieſter kommen aus den Städten Jehudah's und verunreinigte die Höhen, woſelbſt die Prieſter geräuchert, von Geba bis Beerſchaba, und riß nieder die Höhen der Thore, die am Eingange des Thores Jehoſchua's, des Stadtoberſten, zur Linken, wenn man in's Stadtthor will. 9. Jedoch ſollten die Prieſter der Höhen nicht darbringen auf dem Altar des Ewigen in Jeruſchalajim, ſondern ſie

חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וְאֶת־כֹּהֲנֵי הַמִּשְׁנֶה
וְאֶת־שֹׁמְרֵי הַסַּף לְהוֹצִיא מֵהֵיכַל יְהוָה
אֶת כָּל־הַכֵּלִים הָעֲשׂוּיִם לַבַּעַל וְלָאֲשֵׁרָה
וּלְכֹל צְבָא הַשָּׁמָיִם וַיִּשְׂרְפֵם מִחוּץ
לִירוּשָׁלַם בְּשַׁדְמוֹת קִדְרוֹן וְנָשָׂא אֶת־
עֲפָרָם בֵּית־אֵל: (ה) וְהִשְׁבִּית אֶת־
הַכְּמָרִים אֲשֶׁר נָתְנוּ מַלְכֵי יְהוּדָה וַיְקַטֵּר
בַּבָּמוֹת בְּעָרֵי יְהוּדָה וּמְסִבִּי יְרוּשָׁלִַם
וְאֶת־הַמְקַטְּרִים לַבַּעַל לַשֶּׁמֶשׁ וְלַיָּרֵחַ
וְלַמַּזָּלוֹת וּלְכֹל צְבָא הַשָּׁמָיִם: (ו) וַיּוֹצֵא
אֶת־הָאֲשֵׁרָה מִבֵּית יְהוָה מִחוּץ לִירוּשָׁלַם
אֶל־נַחַל קִדְרוֹן וַיִּשְׂרֹף אֹתָהּ בְּנַחַל
קִדְרוֹן וַיִּדֹּק לְעָפָר וַיַּשְׁלֵךְ אֶת־עֲפָרָהּ
עַל־קִבְרֵי בְּנֵי הָעָם: (ז) וַיִּתֹּץ אֶת־בָּתֵּי
הַקְּדֵשִׁים אֲשֶׁר בְּבֵית יְהוָה אֲשֶׁר הַנָּשִׁים
אֹרְגוֹת שָׁם בָּתִּים לָאֲשֵׁרָה: (ח) וַיָּבֵא
אֶת־כָּל־הַכֹּהֲנִים מֵעָרֵי יְהוּדָה וַיְטַמֵּא
אֶת־הַבָּמוֹת אֲשֶׁר קִטְּרוּ־שָׁמָּה הַכֹּהֲנִים
מִגֶּבַע עַד־בְּאֵר שָׁבַע וַיִּתֹּץ אֶת־בָּמוֹת
הַשְּׁעָרִים אֲשֶׁר־פֶּתַח שַׁעַר יְהוֹשֻׁעַ שַׂר־
הָעִיר אֲשֶׁר־עַל־שְׂמֹאול אִישׁ בְּשַׁעַר
הָעִיר: (ט) אַךְ לֹא יַעֲלוּ כֹהֲנֵי הַבָּמוֹת
אֶל־מִזְבַּח יְהוָה בִּירוּשָׁלִַם כִּי אִם־אָכְלוּ

den Kälberdienſt Jarabeam's unrein und dort der Anfang des Götzendienſtes war. — 5. Die Chaldäer gaben den Sternbildern des Thierkreiſes den Namen מזלות (Vulg. duodecim signis). Eigentlich bedeutet das Wort „Wohnungen" (منزل Herberge), wie auch die Araber den Zodiakus „Kreis der Paläſte" nennen, weil man ihn gleichſam als 12 Paläſte dachte, in welchen die Sonne verweilte. Dieſe Sternbilder waren Gegenſtand des ſabäiſchen Kultus, deſſen Principien wir in den Anm. zum Buche Ijob auseinanderſetzen werden. — 7. In den Vorhöfen des Tempels hielten ſich unzüchtige Perſonen auf, welche für die Aſtarte Teppiche zu den Zelten webten und deren Unzucht mit dem Götzenkultus in Verbindung ſtand. — 8. Von „Geba bis Beerſcheba" war die ſprüchwörtliche Redensart für die ganze Ausdehnung des Königreichs Juda, wie früher „von Dan bis Beerſcheba" für das ganze Hebräerland. — Die Götzenhöhe, die der Stadthauptmann am Eingang ſeines Palaſtes errichten ließ, muß ſich beſonders ausgezeichnet haben, da ſie hier namentlich erwähnt wird. Sie befand ſich links des Stadtthores, wenn man (איש) in daſſelbe eintrat. — 9. Die hier erwähnten Prieſter (ſo wie V. 8.) waren von den Nachkommen Ahron's, hatten ſich aber zu den von den Königen eingeſetzten Götzenprieſtern (V. 5.) geſellt; der König ließ ſie nun nach Jeruſch. kommen, um den Höhendienſt gänzlich abzuſchaffen. Hier durften ſie keine Opfer darbringen, konnten aber an den Prieſtermahlzeiten Theil nehmen (ſo daß ſie als בעלי מומין

מַצּוֹת בְּתוֹךְ אֲחֵיהֶם׃ (י) וְטִמֵּא אֶת־ הַתֹּפֶת אֲשֶׁר בְּגֵי בְנֵי־הִנֹּם לְבִלְתִּי לְהַעֲבִיר אִישׁ אֶת־בְּנוֹ וְאֶת־בִּתּוֹ בָּאֵשׁ לַמֹּלֶךְ׃ (יא) וַיִּשְׁבֹּת אֶת־הַסּוּסִים אֲשֶׁר נָתְנוּ מַלְכֵי יְהוּדָה לַשֶּׁמֶשׁ מְבֹא בֵית־יְהוָה אֶל־לִשְׁכַּת נְתַן־מֶלֶךְ הַסָּרִיס אֲשֶׁר בַּפָּרְוָרִים וְאֶת־ מַרְכְּבוֹת הַשֶּׁמֶשׁ שָׂרַף בָּאֵשׁ׃ (יב) וְאֶת־ הַמִּזְבְּחוֹת אֲשֶׁר עַל־הַגָּג עֲלִיַּת אָחָז אֲשֶׁר־ עָשׂוּ ו מַלְכֵי יְהוּדָה וְאֶת־הַמִּזְבְּחוֹת אֲשֶׁר עָשָׂה מְנַשֶּׁה בִּשְׁתֵּי חַצְרוֹת בֵּית־יְהוָה נָתַץ הַמֶּלֶךְ וַיָּרֶץ מִשָּׁם וְהִשְׁלִיךְ אֶת־ עֲפָרָם אֶל־נַחַל קִדְרוֹן׃ (יג) וְאֶת־הַבָּמוֹת אֲשֶׁר ו עַל־פְּנֵי יְרוּשָׁלַם אֲשֶׁר מִימִין־ לְהַר־הַמַּשְׁחִית אֲשֶׁר בָּנָה שְׁלֹמֹה מֶלֶךְ־ יִשְׂרָאֵל לְעַשְׁתֹּרֶת ו שִׁקֻּץ צִידֹנִים וְלִכְמוֹשׁ שִׁקֻּץ מוֹאָב וּלְמִלְכֹּם תּוֹעֲבַת בְּנֵי־עַמּוֹן טִמֵּא הַמֶּלֶךְ׃ (יד) וְשִׁבַּר אֶת־הַמַּצֵּבוֹת וַיְכָרֹת אֶת־הָאֲשֵׁרִים וַיְמַלֵּא אֶת־מְקוֹמָם עַצְמוֹת אָדָם׃ (טו) וְגַם אֶת־הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר בְּבֵית־אֵל הַבָּמָה אֲשֶׁר עָשָׂה יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל גַּם

v. 10. בן קרי

aßen Ungeſäuertes unter ihren Brüdern. 10. Und er verunreinigte das Thopheth im Thale Bne-Hinnom, daß Niemand mehr ſeinen Sohn und ſeine Tochter durchs Feuer gehen laſſe dem Molech. 11. Und er ſchaffte ab die Roſſe, welche die Könige von Jehudah der Sonne geweihet beim Eingange des Hauſes des Ewigen bei der Zelle Nethanmelech's, des Hämlings, der in den Vorſtädten wohnte, und die Sonnenwagen verbrannte er im Feuer. 12. Und die Altäre auf dem Dache des Obergemaches Achas', welche die Könige von Jehudah gemacht, und die Altäre, welche Menaſcheh gemacht in den beiden Vorhöfen des Hauſes des Ewigen, riß der König nieder und brach ſie ab von da und warf ihre Aſche in den Bach Kidron. 13. Und die Höhen, welche vor Jeruſchalajim waren, die rechts vom Berge des Verderbens, welche Schelomoh, der König von Jisrael, erbaut hatte der Aſtarte, dem Scheuſal der Zidonim, und dem Chemoſch, dem Scheuſal Moab's, und dem Milcom, dem Gräuel der Söhne Ammons, verunreinigte der König. 14. Und er zerbrach die Standbilder und riß nieder die Aſtartenhaine und füllete ihre Stätte mit Menſchengebeinen. 15. Und auch den Altar, der in Bethel, die Höhe, welche Jarabeam, der Sohn Nebat's, gemacht, der Jisrael zur Sünde führte, auch dieſen Altar und die Höhe riß er nieder,

„Prieſter an denen ein Gebrechen war" angeſehen wurden. Raſchi). — 10. Der Name dieſes Platzes, Thopheth, wird von Einigen von תף Tamburin, hergeleitet, die man laut ſchlug, um das Geſchrei der dem Moloch geopferten Kinder zu übertönen. Viel wahrſcheinlicher iſt das Wort mit תפחה Brandſtätte (Jeſch. 30, 33.) verwandt. — Ueber das Thal Hinnom. ſ. S. 78. — 11. Es iſt bekannt, daß die Sonne im Alterthum angebetet und hochgeehrt wurde. Beſonders geſchah dies bei den ſabäiſchen Arabern, den Perſern, den Aegyptern und auch in Phönizien und Syrien hatte man berühmte Sonnentempel zu Heliopolis, Palmyra u. a. In einigen Gegenden opferte man dieſem Himmelskörper Pferde, die, wegen ihrer Schnelligkeit, als Symbole der Sonne angeſehen wurden. Indeß ſcheinen die hier erwähnten nicht zum Opfern beſtimmt geweſen zu ſein, ſondern wurden bei Proceſſionen zur Feier der Sonne benutzt. Auch bei den Perſern waren weiße Roſſe, die einen weißen und bekränzten Wagen zogen, der Sonne heilig. Bekannt iſt, wie auch in der griech Mythologie Roß und Wagen die Symbole des Sonnengottes ſind. — 12. וירץ Targ. וארחיק מתמן, es kommt aber von רצץ zerſchmettern her. — 13. Vgl. 1 Kön. 11, 4 ff. beſonders daſ. V. 7. „Berg des Verderbens" wird der Oelberg (הר הזיתים Sechar. 14, 4.) genannt, weil dort die Götzen angebetet wurden. Er liegt ¼ Stunde nordöſtlich von Jeruſch., nur durch das Thal Kidron davon getrennt. Er beſteht aus Kalkſtein und hat drei Spitzen, übertrifft alle benachbarten Berge an Höhe, ſo daß man von ihm nicht nur die Stadt, ſondern auch das Mittelmeer, todte Meer u. ſ. f.

und verbrannte die Höhe, zermalmte sie zu Staub und verbrannte die Astarte. 16. Und Joschijahu blickte umher und sah die Gräber, die daselbst auf dem Berge waren, und sandte hin und ließ die Gebeine aus den Gräbern nehmen und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn, nach dem Worte des Ewigen, welches der Mann Gottes verkündigte, der diese Dinge verkündigt hatte. 17. Und er sprach: Was ist das für ein Mahl dort, welches ich sehe? Und es sprachen zu ihm die Leute der Stadt: Das Grab des Mannes Gottes, welcher kam von Jehudah und diese Dinge verkündigte, die du gethan an dem Altar von Bethel. 18. Und er sprach: Lasset ihn ruhen, Niemand beunruhige seine Gebeine. Und sie retteten seine Gebeine, die Gebeine des Propheten, der von Schomron kam. 19. Und auch alle Höhenhäuser, die in den Städten Schomron's waren, welche die Könige von Jisrael gemacht zum Aergerniß, entfernte Joschijahu, und that mit ihnen ganz so, wie er es in Bethel gethan. 20. Und er schlachtete alle Priester der Höhen, die dort waren, auf den Altären und verbrannte Menschengebeine darauf; dann kehrte er nach Jeruschalajim zurück. 21. Und der König gebot dem ganzen Volke, sprechend: Feiert Peßach dem Ewigen, eurem Gotte, wie geschrieben ist in diesem Buche des Bundes. 22. Denn es war kein solches Peßach gefeiert worden von den Zeiten der Richter an, die Jisrael gerichtet, und die ganze Zeit der Könige von Jisrael und der Könige von Jehudah; 23. sondern im achtzehnten Jahre des Königs Joschijahu wurde dieses Peßach gefeiert dem Ewigen, in Jeruschalajim. 24. Auch die Beschwörer und Zauberkundigen und die Theraphim und die

אֶת־הַמִּזְבֵּחַ הַהוּא וְאֶת־הַבָּמָה נָתָץ
וַיִּשְׂרֹף אֶת־הַבָּמָה הִדַּק לְעָפָר וְשָׂרַף
אֲשֵׁרָה: (טז) וַיִּפֶן יֹאשִׁיָּהוּ וַיַּרְא אֶת־
הַקְּבָרִים אֲשֶׁר־שָׁם בָּהָר וַיִּשְׁלַח וַיִּקַּח
אֶת־הָעֲצָמוֹת מִן־הַקְּבָרִים וַיִּשְׂרֹף עַל־
הַמִּזְבֵּחַ וַיְטַמְּאֵהוּ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר קָרָא
אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר קָרָא אֶת־הַדְּבָרִים
הָאֵלֶּה: (יז) וַיֹּאמֶר מָה הַצִּיּוּן הַלָּזֶה אֲשֶׁר
אֲנִי רֹאֶה וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו אַנְשֵׁי הָעִיר הַקֶּבֶר
אִישׁ־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־בָּא מִיהוּדָה וַיִּקְרָא
אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר עָשִׂיתָ עַל
הַמִּזְבַּח בֵּית־אֵל: (יח) וַיֹּאמֶר הַנִּיחוּ לוֹ
אִישׁ אַל־יָנַע עַצְמֹתָיו וַיְמַלְּטוּ עַצְמֹתָיו
אֶת עַצְמוֹת הַנָּבִיא אֲשֶׁר־בָּא מִשֹּׁמְרוֹן:
(יט) וְגַם אֶת־כָּל־בָּתֵּי הַבָּמוֹת אֲשֶׁר | בְּעָרֵי
שֹׁמְרוֹן אֲשֶׁר עָשׂוּ מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל לְהַכְעִיס
הֵסִיר יֹאשִׁיָּהוּ וַיַּעַשׂ לָהֶם כְּכָל־הַמַּעֲשִׂים
אֲשֶׁר עָשָׂה בְּבֵית־אֵל: (כ) וַיִּזְבַּח אֶת־
כָּל־כֹּהֲנֵי הַבָּמוֹת אֲשֶׁר־שָׁם עַל־הַמִּזְבְּחוֹת
וַיִּשְׂרֹף אֶת־עַצְמוֹת אָדָם עֲלֵיהֶם וַיָּשָׁב
יְרוּשָׁלִָם: (כא) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־כָּל־הָעָם
לֵאמֹר עֲשׂוּ פֶּסַח לַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם כַּכָּתוּב
עַל סֵפֶר הַבְּרִית הַזֶּה: (כב) כִּי לֹא נַעֲשָׂה
כַּפֶּסַח הַזֶּה מִימֵי הַשֹּׁפְטִים אֲשֶׁר שָׁפְטוּ
אֶת־יִשְׂרָאֵל וְכֹל יְמֵי מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל וּמַלְכֵי
יְהוּדָה: (כג) כִּי אִם־בִּשְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה
לַמֶּלֶךְ יֹאשִׁיָּהוּ נַעֲשָׂה הַפֶּסַח הַזֶּה לַיהוָה
בִּירוּשָׁלִָם: (כד) וְגַם אֶת־הָאֹבוֹת וְאֶת־

erblickt. Noch jetzt wird die südlichste Spitze „Berg des Aergernisses" genannt. — 16. S. 1 Kön. 13, 2. — 19. Obgleich im ehemahligen Königreich Jisrael fremde Kolonisten, die Chutiter, ansässig waren, so erstreckte sich, wie aus dem V. hervorgeht (vgl. 2 Chron. 30, 1. 34, 6.), die Herrschaft der judäischen Könige unter kräftigen Monarchen, wie Chis-

הַיִּדְּעֹנִים וְאֶת־הַתְּרָפִים וְאֶת־הַגִּלֻּלִים
וְאֶת כָּל־הַשִּׁקֻּצִים אֲשֶׁר נִרְאוּ בְּאֶרֶץ
יְהוּדָה וּבִירוּשָׁלִַם בִּעֵר יֹאשִׁיָּהוּ לְמַעַן
הָקִים אֶת־דִּבְרֵי הַתּוֹרָה הַכְּתֻבִים עַל־
הַסֵּפֶר אֲשֶׁר מָצָא חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן בֵּית
יְהוָה: (כה) וְכָמֹהוּ לֹא־הָיָה לְפָנָיו מֶלֶךְ
אֲשֶׁר־שָׁב אֶל־יְהוָה בְּכָל־לִבָּבוֹ וּבְכָל־
נַפְשׁוֹ וּבְכָל־מְאֹדוֹ כְּכֹל תּוֹרַת מֹשֶׁה
וְאַחֲרָיו לֹא־קָם כָּמֹהוּ: ○ (כו) אַךְ ׀
לֹא־שָׁב יְהוָה מֵחֲרוֹן אַפּוֹ הַגָּדוֹל אֲשֶׁר־
חָרָה אַפּוֹ בִּיהוּדָה עַל כָּל־הַכְּעָסִים אֲשֶׁר
הִכְעִיסוֹ מְנַשֶּׁה: (כו) וַיֹּאמֶר יְהוָה גַּם
אֶת־יְהוּדָה אָסִיר מֵעַל פָּנַי כַּאֲשֶׁר
הֲסִרֹתִי אֶת־יִשְׂרָאֵל וְמָאַסְתִּי אֶת־הָעִיר
הַזֹּאת אֲשֶׁר־בָּחַרְתִּי אֶת־יְרוּשָׁלִַם וְאֶת־
הַבַּיִת אֲשֶׁר אָמַרְתִּי יִהְיֶה שְׁמִי שָׁם:
(כח) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יֹאשִׁיָּהוּ וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה
הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יְהוּדָה: (כט) בְּיָמָיו עָלָה פַרְעֹה
נְכֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם עַל־מֶלֶךְ אַשּׁוּר עַל־
נְהַר פְּרָת וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ יֹאשִׁיָּהוּ לִקְרָאתוֹ
וַיְמִיתֵהוּ בְמִגִּדּוֹ כִּרְאֹתוֹ אֹתוֹ: (ל) וַיַּרְכִּבֻהוּ
עֲבָדָיו מֵת מִמְּגִדּוֹ וַיְבִיאֻהוּ יְרוּשָׁלִַם

Götzen und alle Scheuſale, welche geſehen wurden im Lande Jehudah und in Jeruſchalajim, räumte Joſchijahu weg, um zu erfüllen die Worte der Lehre, die geſchrieben im Buche, welches Chilkijahu, der Prieſter, im Hauſe des Ewigen gefunden. 25. Und ſeines Gleichen war vor ihm kein König, der zurückgekehrt wäre zum Ewigen mit ſeinem ganzen Herzen und mit ſeiner ganzen Seele und mit ſeinem ganzen Vermögen, ganz nach der Lehre Moſcheh's — auch nach ihm erſtand nicht ſeines Gleichen. 26. Jedoch der Ewige ließ nicht ab vom großen Grimme ſeines Zornes, da ſein Zorn entbrannt war wider Jehudah wegen aller der Zornesreizungen, womit ihn Menaſcheh gereizet. 27. Und der Ewige ſprach: Auch Jehudah will ich entfernen von meinem Angeſichte, ſo wie ich Jisrael entfernt habe, und verwerfen will ich dieſe Stadt, die ich erwählt hatte, Jeruſchalajim, und das Haus, von dem ich geſprochen: Es ſei mein Name daſelbſt. 28. Die übrige Geſchichte Joſchijahu's aber, und Alles, was er gethan, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buche der Zeitgeſchichte der Könige von Jehudah. 29. Zu ſeiner Zeit zog heran Pharoh Nechoh, der König von Mizrajim, wider den König von Aſchur, an den Strom Perath, und der König Joſchijahu zog ihm entgegen, aber er tödtete ihn in Megiddo, wie er ihn ſchauete. 30. Und ſeine Diener fuhren ihn todt von Megiddo und

v. 25. ע״ב

kijah, auch über die anderen Landſtriche. — Nach dem Talmud (Megilla 14, 2.) hätte der Prophet Jirmijahu die Rückkehr Vieler aus den zehn Stämmen vermittelt. — 24. Ueber Theraphim ſ. I Thl. S. 162. — 26. Bei allen guten perſönlichen Eigenſchaften des Königs war doch ſein Zeitalter ſehr verdorben, das Volk wurde durch ſchlechte Prieſter u. falſche Propheten irre geführt und die wahren Propheten verkündigten daher den Untergang des Reiches (vgl. Jirm. 3. 4. 5. 6. 25, 3. Zeph. 1. 2, 1 ff. — 29. Dieſes Königs von Aegypten erwähnen auch prof. Schriftſteller, Herodot (unter dem Namen Νεχώς) und Manetho. Nach erſterm war er der Sohn und Nachfolger des Pſammetichus und ein ſehr unternehmender Regent, denn er ſoll, um eine Verbindung des mittelländ. Meers mit dem rothen Meere herzuſtellen, aus dem Nil einen Kanal in letzteres geführt haben, ja ſelbſt durch phöniz. Schiffe eine Umſchiffung Afrika's bewirkt haben. Der König von Aſchur war kein eigentlicher aſſyriſcher Monarch, denn die aſſyriſche Macht war zu dieſer Zeit ſchon gebrochen, ſondern der babyloniſch-chaldäiſche König, (Nabopolaſſar ſ. Anm. 24, 1.), der nach und nach ſeine Herrſchaft ausdehnte und Aſſyrien ſeinem Reiche einverleibte, daher auch hier noch „König von Aſſyrien" genannt. Bei dem Zuſammentreffen der ägyptiſchen und chaldäiſchen Macht wünſchte Joſchijahu ſeine Neutralität zu bewahren und wollte daher den Ägyptern

brachten ihn nach Jeruschalajim, und begruben ihn in seinem Begräbniß. Da nahm das Volk des Landes Jehoachas, den Sohn Joschijahu's, und salbten ihn und machten ihn zum König an seines Vaters Statt. 31. Drei und zwanzig Jahre alt war Jehoachas, als er König ward, und drei Monate regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Chamutal, die Tochter Jirmejahu's, aus Libnah. 32. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, ganz so wie seine Väter gethan. 33. Und Pharoh Nechoh ließ ihn binden zu Riblah im Lande Chamath, daß er nicht regiere zu Jeruschalajim, und legte eine Strafe auf das Land von hundert Talenten Silbers und einem Talente Goldes. 34. Und Pharoh Nechoh machte zum König Eljakim, den Sohn Joschijahu's, an Joschijahu's, seines Vaters, Statt, und verwandelte seinen Namen in Jehojakim; Jehoachas aber führte er ab, und er kam nach Mizrajim und starb daselbst. 35. Und das Silber und das Gold gab Jehojakim dem Pharoh, doch schätzte er das Land, um das Geld herzugeben, auf Befehl Pharoh's; von Jeglichem, nach seiner Schätzung, trieb er ein das Silber und das Gold, vom Volke des Landes, um es Pharoh Nechoh zu geben. 36. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jehojakim, als er König ward, und eilf Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Sebuddah, die Tochter Pedajah's, aus Rumah. 37. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, ganz so wie seine Väter gethan.

וַיְקַבְּרֻהוּ בִּקְבֻרָתוֹ וַיִּקַּח עַם־הָאָרֶץ אֶת־
יְהוֹאָחָז בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ וַיִּמְשְׁחוּ אֹתוֹ וַיַּמְלִיכוּ
אֹתוֹ תַּחַת אָבִיו׃ (לא) בֶּן־עֶשְׂרִים
וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה יְהוֹאָחָז בְּמָלְכוֹ וּשְׁלֹשָׁה
חֳדָשִׁים מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם אִמּוֹ חֲמוּטַל
בַּת־יִרְמְיָהוּ מִלִּבְנָה׃ (לב) וַיַּעַשׂ הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשׂוּ אֲבֹתָיו׃ (לג)
וַיַּאַסְרֵהוּ פַּרְעֹה נְכֹה בְּרִבְלָה בְּאֶרֶץ
חֲמָת בְּמָלְכּוֹ בִּירוּשָׁלִָם וַיִּתֵּן־עֹנֶשׁ עַל־
הָאָרֶץ מֵאָה כִכַּר־כֶּסֶף וְכִכַּר זָהָב׃ (לד)
וַיַּמְלֶךְ פַּרְעֹה נְכֹה אֶת־אֶלְיָקִים בֶּן־
יֹאשִׁיָּהוּ תַּחַת יֹאשִׁיָּהוּ אָבִיו וַיַּסֵּב אֶת־
שְׁמוֹ יְהוֹיָקִים וְאֶת־יְהוֹאָחָז לָקַח וַיָּבֹא
מִצְרַיִם וַיָּמָת שָׁם׃ (לה) וְהַכֶּסֶף וְהַזָּהָב
נָתַן יְהוֹיָקִים לְפַרְעֹה אַךְ הֶעֱרִיךְ אֶת־
הָאָרֶץ לָתֵת אֶת־הַכֶּסֶף עַל־פִּי פַּרְעֹה
אִישׁ כְּעֶרְכּוֹ נָגַשׂ אֶת־הַכֶּסֶף וְאֶת־הַזָּהָב
אֶת־עַם הָאָרֶץ לָתֵת לְפַרְעֹה נְכֹה׃
(לו) בֶּן־עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה יְהוֹיָקִים
בְּמָלְכוֹ וְאַחַת עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם
וְשֵׁם אִמּוֹ זְבִידָה בַּת־פְּדָיָה מִן־רוּמָה׃
(לז) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־
עָשׂוּ אֲבֹתָיו׃

ממלך קרי v. 33. וזבודה קרי הד' ברגש v. 36.

den Weg nach dem Euphrath versperren, verlor aber in der Schlacht bei Megiddo das Leben. Vielleicht war J. auch noch Bundesgenosse des Babyloniers von Chiskijah's Zeiten her, (vgl. 2 Chron. 35, 21 ff. u. Anm. das.) Auch Herodot erwähnt die Schlacht, nennt aber statt Megiddo: Magdolon, wonach Einige unsern Text in מגדול (das ägypt. Migdol) verändern wollten. Allein Necho zog entweder längs der Küste von Palästina queer über die Ebene Jesreel (in welcher Ebene Megiddo lag), oder zu Wasser bis Ptolemais, wo er nach seiner Landung mit dem judäischen Heer zusammen traf. — 31. Siebzehnter König von Juda: Jehoachas. — 33. Riblah war an der Nordgrenze Palästina's (4 M. 34, 11), an der Straße, welche von Babylonien nach Pal. führt. Auch Nebuchadnezar hatte später sein Hauptquartier daselbst (25, 6). Einige Komment. hielten Antiochia oder Daphne für Riblah, diese Städte lagen aber zu entfernt von der Nordgrenze u. der Provinz Chamath. — 36. Achtzehnter König von Juda: Jehojakim. — Ruma heißt bei Joseph. ein Flecken in Galiläa. — Näheres über den Charakter und die Regierung dieses Königs giebt uns noch Jirm. 22, 13 ff. 26, 11. 36, 12 ff.

XXIV. Jojachin, König von Jehudah. — Anfang des Exil's. — Nebuchadnezar, König von Babel. — Zidkijahu, König von Jehudah. —

24. 1. Zu seiner Zeit zog heran Nebuchadnezar, König von Babel, und Jehojakim ward ihm unterthan drei Jahre, dann ward er wieder abtrünnig. 2. Da sandte der Ewige wider ihn die Streifschaaren der Chasdim und die Streifschaaren Aram's und die Streifschaaren Moab's und die Streifschaaren der Söhne Ammon's, und sandte sie wider Jehudah, es zu vernichten, nach dem Worte des Ewigen, das er geredet durch seine Knechte, die Propheten. 3. Nur auf Befehl des Ewigen geschah's wider Jehudah, daß es entfernt werde von seinem Angesichte, um der Sünden Menascheh's willen, nach Allem, was er gethan. 4. Auch um des unschuldigen Blutes willen, das er vergoß, und Jeruschalajim füllete mit unschuldigem Blute, wollte der Ewige nicht vergeben. 5. Die übrige Geschichte Jehojakim's aber, und Alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 6. Und Jehojakim legte sich zu seinen Vätern, und Jehojachin, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 7. Es zog aber der König von Mizrajim nicht ferner mehr aus seinem Lande, denn der König von Babel hatte genommen vom Bache Mizrajim's bis zum Strome Perath Alles, was dem König von Mizrajim gehörte. 8. Achtzehn Jahr alt war Je-

כד (א) בְּיָמָיו עָלָה נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ
בָּבֶל וַיְהִי־לוֹ יְהוֹיָקִים עֶבֶד שָׁלֹשׁ שָׁנִים
וַיָּשָׁב וַיִּמְרֹד־בּוֹ: (ב) וַיְשַׁלַּח יְהוָה ו בּוֹ
אֶת־גְּדוּדֵי כַשְׂדִּים וְאֶת־גְּדוּדֵי אֲרָם וְאֶת ו
גְּדוּדֵי מוֹאָב וְאֶת גְּדוּדֵי בְנֵי־עַמּוֹן וַיְשַׁלְּחֵם
בִּיהוּדָה לְהַאֲבִידוֹ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר
דִּבֶּר בְּיַד עֲבָדָיו הַנְּבִיאִים: (ג) אַךְ ו עַל־
פִּי יְהוָה הָיְתָה בִּיהוּדָה לְהָסִיר מֵעַל
פָּנָיו בְּחַטֹּאת מְנַשֶּׁה כְּכֹל אֲשֶׁר עָשָׂה:
(ד) וְגַם דַּם־הַנָּקִי אֲשֶׁר שָׁפָךְ וַיְמַלֵּא
אֶת־יְרוּשָׁלַם דָּם נָקִי וְלֹא־אָבָה יְהוָה
לִסְלֹחַ: (ה) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יְהוֹיָקִים וְכָל־
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה: (ו) וַיִּשְׁכַּב
יְהוֹיָקִים עִם־אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ יְהוֹיָכִין בְּנוֹ
תַּחְתָּיו: (ז) וְלֹא־הֹסִיף עוֹד מֶלֶךְ מִצְרַיִם
לָצֵאת מֵאַרְצוֹ כִּי־לָקַח מֶלֶךְ בָּבֶל מִנַּחַל
מִצְרַיִם עַד־נְהַר פְּרָת כֹּל אֲשֶׁר הָיָתָה
לְמֶלֶךְ מִצְרָיִם: (ח) בֶּן־שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה
שָׁנָה יְהוֹיָכִין בְּמָלְכוֹ וּשְׁלֹשָׁה חֳדָשִׁים

קמץ בו״ק v. 4.

24. 1. Wir sahen in der Anm. zu 20, 12, wie Berodach Baladan den ersten Versuch machte, Babylonien von Assyrien unabhängig zu machen, daß aber schon sein Nachfolger vom assyrischen Essarchaddon besiegt wurde. Die prof. Autoren berichten uns nun, wie nach Belibus noch zwei assyrische Satrapen, Saosducheus und Chynibadanus, in Bab. regierten, endlich aber wieder der assyrische Statthalter Nabopolassar, in Verbindung mit den medischen Regenten, die Stadt Nineveh zerstörte und sich zum unabhängigen König von Babylonien aufwarf. Während dieser Unruhen suchte der unternehmende Pharao Necho, wie wir so eben im vor. Kapitel lasen, sich in Palästina und Phönizien auszudehnen und es gelang ihm, den König von Juda zum ägyptischen Vasallen zu machen und sich das Land zu unterwerfen. Da wird Nebuchadnezar, Sohn und Nachfolger Nabopolassar's, noch bei Lebzeiten seines Vaters von diesem mit einem Feldzug nach Vorderasien beauftragt. Bei Circesium am Euphrath kommt es zwischen den chaldäischen und ägyptischen Heeren zur Schlacht, Necho wurde geschlagen (vgl. Jirm. 46, 3.), und ganz Syrien bis Pelusium ist den Chaldäern überlassen (Jos. Alt. 10, 6, 1.). Judäa wurde diesmal von den chald. Heeren nicht berührt, denn die Nachricht von dem Tode seines Vaters rief Nebuchadnezar eiligst zurück, und scheint er überhaupt den Weg nach Aegypten jenseits des Jardens genommen zu haben. Einige Jahre später kehrte N. nach Vorderasien zurück und machte sich (nach Joseph. im 8ten Jahre des Jojakim) den König Jojakim tributpflichtig, der aber nach drei Jahren sich wieder unabhängig zu machen suchte. — 2. Um ihn zu bestrafen, schickt Nebuchadnezar ein Heer gegen ihn, was aber nur aus Streifkorps (wahrscheinlich aus dem in Syrien stehenden Reserveheer) von Chaldäern mit den benachbarten ammonitischen Horden bestand. — 6. Vergl. das

hojachin, als er König ward, und drei Monate regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Nechuschtha, die Tochter Elnathan's, aus Jeruschalajim. 9. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, ganz so wie sein Vater gethan. 10. In dieser Zeit zogen heran die Diener Nebuchadnezar's, Königs von Babel, nach Jeruschalajim, und die Stadt kam in Belagerung. 11. Und Nebuchadnezar, König von Babel, kam gegen die Stadt, da seine Diener sie belagerten. 12. Da ging hinaus Jehojachin, der König von Jehudah, zum Könige von Babel, er und seine Mutter und seine Diener und seine Obersten und seine Hämlinge, und der König von Babel nahm ihn gefangen im achten Jahre seiner Regierung. 13. Und er führte von dort hinaus alle Schätze des Hauses des Ewigen und die Schätze des Königshauses und schnitt los alle goldenen Geräthe, welche Schelomoh, der König von Jisrael, gemacht im Tempel des Ewigen, so wie der Ewige geredet. 14. Und er führte in die Verbannung ganz Jeruschalajim und alle Fürsten und alle Helden des Heeres, zehn Tausend Verbannte, und alle Schmiede und Schlosser, nichts blieb übrig außer niedriges Volk des Landes. 15. Und er führte Jehojachin in die Verbannung nach Babel; und die Mutter des Königs und die Weiber des Königs und seine Hämlinge und die Mächtigen des Landes führte er in die Verbannung von Jeruschalajim nach Babel. 16. Und alle Männer des Heeres, siebentausend, und Schmiede und Schlosser, tausend, alle Helden, des Krieges geübt, die brachte der König von Babel in die Verbannung nach Babel. 17. Und der König von Babel machte Mathanjah, dessen Oheim, zum König an dessen Statt, und verwandelte seinen Namen in Zidkijahu. 18. Ein und zwanzig Jahr alt war Zidkijahu, als er König ward, und eilf Jahr regierte er

מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם אִמּוֹ נְחֻשְׁתָּא בַת־
אֶלְנָתָן מִירוּשָׁלִָם: (ט) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה אָבִיו: (י) בָּעֵת
הַהִוא עָלָה עַבְדֵי נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל
יְרוּשָׁלִָם וַתָּבֹא הָעִיר בַּמָּצוֹר: (יא) וַיָּבֹא
נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל עַל־הָעִיר וַעֲבָדָיו
צָרִים עָלֶיהָ: (יב) וַיֵּצֵא יְהוֹיָכִין מֶלֶךְ־
יְהוּדָה עַל־מֶלֶךְ בָּבֶל הוּא וְאִמּוֹ וַעֲבָדָיו
וְשָׂרָיו וְסָרִיסָיו וַיִּקַּח אֹתוֹ מֶלֶךְ בָּבֶל
בִּשְׁנַת שְׁמֹנָה לְמָלְכוֹ: (יג) וַיּוֹצֵא מִשָּׁם
אֶת־כָּל־אֹצְרוֹת בֵּית יְהוָה וְאֹצְרוֹת בֵּית
הַמֶּלֶךְ וַיְקַצֵּץ אֶת־כָּל־כְּלֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר
עָשָׂה שְׁלֹמֹה מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל בְּהֵיכַל יְהוָה
כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה: (יד) וְהִגְלָה אֶת־כָּל־
יְרוּשָׁלִַם וְאֶת־כָּל־הַשָּׂרִים וְאֶת ו כָּל־
גִּבּוֹרֵי הַחַיִל עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים גּוֹלָה וְכָל־
הֶחָרָשׁ וְהַמַּסְגֵּר לֹא נִשְׁאַר זוּלָתִי דַּלַּת
עַם־הָאָרֶץ: (טו) וַיֶּגֶל אֶת־יְהוֹיָכִין בָּבֶלָה
וְאֶת־אֵם הַמֶּלֶךְ וְאֶת־נְשֵׁי הַמֶּלֶךְ וְאֶת־
סָרִיסָיו וְאֵת אֵלֵי הָאָרֶץ הוֹלִיךְ גּוֹלָה
מִירוּשָׁלִַם בָּבֶלָה: (טז) וְאֶת כָּל־אַנְשֵׁי
הַחַיִל שִׁבְעַת אֲלָפִים וְהֶחָרָשׁ וְהַמַּסְגֵּר
אֶלֶף הַכֹּל גִּבּוֹרִים עֹשֵׂי מִלְחָמָה וַיְבִיאֵם
מֶלֶךְ־בָּבֶל גּוֹלָה בָּבֶלָה: (יז) וַיַּמְלֵךְ מֶלֶךְ־
בָּבֶל אֶת־מַתַּנְיָה דֹדוֹ תַּחְתָּיו וַיַּסֵּב אֶת־
שְׁמוֹ צִדְקִיָּהוּ: (יח) בֶּן־עֶשְׂרִים וְאַחַת
שָׁנָה צִדְקִיָּהוּ בְמָלְכוֹ וְאַחַת עֶשְׂרֵה שָׁנָה

עלו קרי v. 10. עשרת קרי v. 14. אולי קרי v. 15.

abweichende Referat 2 Chron. 36, 6; ferner Jirm. 22, 19. 36, 30. — 8. Neunzehnter König von Juda: Jehojachin. — 10. Unter ihm rückte das Heer Nebuchadnezar's und endlich er selbst vor Jeruschalajim und führte den König mit den Vornehmsten in's Exil. (Anfang des babylonischen Exil's). — 14. גולה Targ. בגלותא. — 17. Zwanzigster und letzter König von Juda: Zidkijahu. —

zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Chamutal, die Tochter Jirmejahu's, aus Libnah. 19. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, ganz so wie Jehojakim gethan. 20. Denn wegen des Zornes des Ewigen geschah's an Jeruschalajim und Jehudah, bis er sie verwarf von seinem Angesicht. Und Zidkijahu ward abtrünnig vom König von Babel.

XXV. Zerstörung Jeruschalajim's und des Tempels. —

25. 1. Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monate, am zehnten des Monats, da kam Nebuchadnezar, König von Babel, er und sein ganzes Heer, wider Jeruschalajim und belagerte es, und sie bauten um dasselbe einen Wall ringsum. 2. Und die Stadt kam in Belagerung bis zum eilften Jahre des Königs Zidkijahu. 3. Am neunten des Monats, als der Hunger stark ward in der Stadt, und kein Brot da war für das Volk des Landes, 4. da ward die Stadt durchbrochen, und alle Kriegsleute (flohen) in der Nacht auf der Straße des Thores zwischen beiden Mauern, das beim Garten des Königs, und die Chasdim waren rings um die Stadt, und man zog den Weg durch die Ebene. 5. Und das Heer der Chasdim setzte dem König nach, und man erreichte ihn

מָלֶךְ בִּירוּשָׁלִַם וְשֵׁם אִמּוֹ חֲמוּטַל בַּת־
יִרְמְיָהוּ מִלִּבְנָה: (יט) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה יְהוֹיָקִים: (כ) כִּי ו
עַל־אַף יְהוָה הָיְתָה בִירוּשָׁלִַם וּבִיהוּדָה
עַד־הִשְׁלִכוֹ אֹתָם מֵעַל פָּנָיו וַיִּמְרֹד
צִדְקִיָּהוּ בְּמֶלֶךְ בָּבֶל:

כה (א) וַיְהִי בִּשְׁנַת הַתְּשִׁעִית לְמָלְכוֹ
בַּחֹדֶשׁ הָעֲשִׂירִי בֶּעָשׂוֹר לַחֹדֶשׁ בָּא
נְבֻכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל הוּא וְכָל־חֵילוֹ
עַל־יְרוּשָׁלִַם וַיַּחַן עָלֶיהָ וַיִּבְנוּ עָלֶיהָ דָּיֵק
סָבִיב: (ב) וַתָּבֹא הָעִיר בַּמָּצוֹר עַד
עַשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ צִדְקִיָּהוּ: (ג)
בְּתִשְׁעָה לַחֹדֶשׁ וַיֶּחֱזַק הָרָעָב בָּעִיר וְלֹא־
הָיָה לֶחֶם לְעַם הָאָרֶץ: (ד) וַתִּבָּקַע הָעִיר
וְכָל־אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה וַיֵּלְכוּ לַיְלָה דֶּרֶךְ שַׁעַר ו
בֵּין הַחֹמֹתַיִם אֲשֶׁר עַל־גַּן הַמֶּלֶךְ וְכַשְׂדִּים
עַל־הָעִיר סָבִיב וַיֵּלֶךְ דֶּרֶךְ הָעֲרָבָה:
(ה) וַיִּרְדְּפוּ חֵיל־כַּשְׂדִּים אַחַר הַמֶּלֶךְ
וַיַּשִּׂגוּ אֹתוֹ בְּעַרְבוֹת יְרֵחוֹ וְכָל־חֵילוֹ

חמוטל ק׳ v. 18

25. 1. Ueber die unglückliche Katastrophe, die jetzt Judäa und besonders Jeruschalajim und den Tempel trifft, geben uns verschiedene Stellen aus dem Propheten Jirmijahu noch nähere Auskunft, die wir hier, der Vollständigkeit wegen, gleich zusammenstellen (vgl. auch 2 Chron. cap. ult. 17—21 und besonders das letzte Kap. des Jirm., zu welchem wir noch einige erklärende Noten geben werden). Zidkijahu ließ sich von den Großen des Reiches leiten (Jirm. 38, 4.) und hielt aus Furcht vor ihnen seine Schritte und Ueberzeugungen verborgen (daf. V. 25. 27.) Falsche Propheten und schlechte Priester (daf. Kap. 28. 34, 19.) waren die gefährlichen Rathgeber des schwachen Fürsten. Unter Vornehmen und Geringen herrschte der Geist der Widersetzlichkeit, dagegen war das freimüthige Wort verpönt und ein Jirmijahu mußte seine Vaterlandsliebe mit dem Gefängniß büßen. Zidkijahu, nicht fähig den Staat vor Auflösung zu schützen, stützt sich auf die Jisrael immer verderblich gewesene ägypt. Hilfe (Jirm. 37, 5. Jechesk. 17, 15.) und fällt von Chaldäa ab. Von Neuem sendet N. seine Schaaren, die Belagerung Jeruschalajim's beginnt er selbst im 10ten Monat des 9ten Jahres der Regierung Zidkijahu's (Jirm. 39, 1.). Die judäische Tapferkeit zeigt sich glänzend in der Zeit der Noth. Nur erst nach 1½ Jahren gelingt die Einnahme Jeruschalajim's, das im 4ten Monat des 11ten Regierungsjahres (Jirm. 39, 2.) erstürmt wird. Zidk. flüchtete nach Jericho, wird aber auf dem Wege dahin ergriffen (39, 5. 52, 8.), in Riblah, dem Hauptquartier Nebuchadnezar's vor ein Kriegsgericht gestellt und geblendet und gefesselt nach Babel abgeführt (Jirm. 39, 7.), wo er starb (daf. 52, 11.). Im fünften Monat ging Jeruschalajim ganz in Rauch auf. — 3. Vgl. Jirm. 52, 6. בחדש הרביעי בתשעה לחדש. — 4. Jirm. 52, 7. hat korrekter: ויצאו מהעיר וכל אנשי המלחמה יברחו. —

נָפְצוּ מֵעָלָיו: (ו) וַיִּתְפְּשׂוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ
וַיַּעֲלוּ אֹתוֹ אֶל־מֶלֶךְ בָּבֶל רִבְלָתָה וַיְדַבְּרוּ
אִתּוֹ מִשְׁפָּט: (ז) וְאֶת־בְּנֵי צִדְקִיָּהוּ שָׁחֲטוּ
לְעֵינָיו וְאֶת־עֵינֵי צִדְקִיָּהוּ עִוֵּר וַיַּאַסְרֵהוּ
בַּנְחֻשְׁתַּיִם וַיְבִיאֻהוּ בָּבֶל: (ח) וּבַחֹדֶשׁ
הַחֲמִישִׁי בְּשִׁבְעָה לַחֹדֶשׁ הִוא שְׁנַת
תְּשַׁע־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ נְבֻכַדְנֶאצַּר
מֶלֶךְ־בָּבֶל בָּא נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים
עֶבֶד מֶלֶךְ־בָּבֶל יְרוּשָׁלִָם: (ט) וַיִּשְׂרֹף
אֶת־בֵּית יְהוָה וְאֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֵת כָּל־
בָּתֵּי יְרוּשָׁלִַם וְאֵת־כָּל־בֵּית גָּדוֹל שָׂרַף
בָּאֵשׁ: (י) וְאֵת־חוֹמֹת יְרוּשָׁלִַם סָבִיב
נָתְצוּ כָּל־חֵיל כַּשְׂדִּים אֲשֶׁר רַב־טַבָּחִים:
(יא) וְאֶת יֶתֶר הָעָם הַנִּשְׁאָרִים בָּעִיר
וְאֶת־הַנֹּפְלִים אֲשֶׁר נָפְלוּ עַל־הַמֶּלֶךְ בָּבֶל
וְאֶת יֶתֶר הֶהָמוֹן הָגְלָה נְבוּזַרְאֲדָן רַב־
טַבָּחִים: (יב) וּמִדַּלַּת הָאָרֶץ הִשְׁאִיר
רַב־טַבָּחִים לְכֹרְמִים וּלְגֹבְלִים: (יג) וְאֶת־
עַמּוּדֵי הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר בֵּית־יְהוָה וְאֶת־
הַמְּכֹנוֹת וְאֶת־יָם הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר־בְּבֵית
יְהוָה שִׁבְּרוּ כַשְׂדִּים וַיִּשְׂאוּ אֶת־נְחֹשְׁתָם
בָּבֶלָה: (יד) וְאֶת־הַסִּירוֹת וְאֶת־הַיָּעִים
וְאֶת־הַמְזַמְּרוֹת וְאֶת־הַכַּפּוֹת וְאֵת כָּל־
כְּלֵי הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר־יְשָׁרְתוּ בָם לָקָחוּ:
(טו) וְאֶת־הַמַּחְתּוֹת וְאֶת־הַמִּזְרָקוֹת אֲשֶׁר
זָהָב זָהָב וַאֲשֶׁר־כֶּסֶף כֶּסֶף לָקַח רַב־
טַבָּחִים: (טז) הָעַמּוּדִים ו שְׁנַיִם הַיָּם
הָאֶחָד וְהַמְּכֹנוֹת אֲשֶׁר־עָשָׂה שְׁלֹמֹה
לְבֵית יְהוָה לֹא־הָיָה מִשְׁקָל לִנְחֹשֶׁת כָּל־

ולויגבים קרי v. 12.

in den Ebenen von Jericho, und ſein ganzes Heer zerſtreuete ſich von ihm. 6. Und ſie ergriffen den König und brachten ihn hinauf zum Könige von Babel nach Riblah, und ſprachen Recht über ihn. 7. Und die Söhne Zidkijahu's ſchlachteten ſie vor ſeinen Augen, und die Augen Zidkijahu's blendeten ſie, und ſie feſſelten ihn mit Ketten und brachten ihn nach Babel. 8. Und im fünften Monate, am ſiebenten des Monats, das war das neunzehnte Jahr des Königs Nebuchadnezar, des Königs von Babel, kam Nebuſaradan, der Oberſte der Trabanten, der Diener des Königs von Babel, nach Jeruſchalajim. 9. Und er verbrannte das Haus des Ewigen und das Königshaus, und alle Häuſer Jeruſchalajim's und alle Häuſer der Großen verbrannte er mit Feuer; 10. und die Mauern Jeruſchalajim's ringsum riß das ganze Heer der Chasdim, das beim Oberſten der Trabanten war, nieder; 11. und den Reſt des Volkes, die übergeblieben in der Stadt, und die Ueberläufer, die übergelaufen waren zum Könige von Babel, und den Reſt der Volksmenge, führte Nebuſaradan, der Oberſte der Trabanten, in die Verbannung; 12. und von den Niedrigen des Landes ließ der Oberſte der Trabanten zurück zu Winzern und Pflügern zurück. 13. Und die Säulen von Erz, welche im Hauſe des Ewigen waren, und die Geſtelle und das Meer von Erz, welche im Hauſe des Ewigen, zerbrachen die Chasdim und führten das Erz davon nach Babel. 14. Und die Töpfe und die Schaufeln und die Meſſer und die Becher und alle ehernen Geräthe, womit der Dienſt verrichtet wurde, nahmen ſie; 15. und die Rauchpfannen und die Schalen, ſowohl die von Gold als auch die von Silber nahm der Oberſte der Trabanten. 16. Die zwei Säulen, das eine Meer und die Geſtelle, welche Schelomoh gemacht hatte für das Haus des Ewigen, es war nicht zu wägen das Erz an allen dieſen Geräthen.

17. Achtzehn Ellen war die Höhe einer Säule und ein Knauf darauf von Erz, und die Höhe des Knaufes drei Ellen, und Gitter und Granatäpfel an dem Knaufe ringsum, alles von Erz, und ebenso war's mit der andern Säule nebst dem Gitter. 18. Und es nahm der Oberste der Trabanten Serajah, den Oberpriester, und Zephanjahu, den Vicepriester, und die drei Thürhüter, 19. und aus der Stadt nahm er einen Hämling, der bestellt war über die Kriegsleute, und fünf Männer von denen, welche beim Könige erscheinen durften, die in der Stadt gefunden wurden, und den Schreiber, den Obersten des Heeres, der das Volk des Landes aushob, und sechzig Männer vom Volke des Landes, die in der Stadt gefunden wurden, 20. sie nahm Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, und führte sie zum Könige von Babel nach Riblah, 21. und der König von Babel erschlug sie und tödtete sie zu Riblah im Lande Charnath.—So wanderte Jehudah in die Verbannung aus seinem Lande. 22. Das Volk aber, welches überblieb im Lande Jehudah, welches zurückließ Nebuchadnezar, der König von Babel, — über sie bestellete er Gedaljahu, den Sohn Achikam's, des Sohnes Schaphan's. 23. Als alle Obersten der Heere hörten, sie und die Mannschaften, daß der König von Babel Gedaljahu bestellet hatte, da kamen sie zu Gedaljahu nach Mizpah, nämlich Jischmael, der Sohn Nethanjah's, und Jochanan, der Sohn Kareach's, und Serajah, der Sohn Thanchumeth's, der Netophathi, und Jaasanjahu, der Sohn des Maachathi, sie und ihre Mannschaften, 24. und Gedaljahu schwur ihnen und ihren Mannschaften, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor den Knechten der Chasdim, blei-

הַכֵּלִים הָאֵלֶּה: (יז) שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה אַמָּה
קוֹמַת ׀ הָעַמּוּד הָאֶחָד וְכֹתֶרֶת עָלָיו ׀
נְחֹשֶׁת וְקוֹמַת הַכֹּתֶרֶת שָׁלֹשׁ אַמֹּה וּשְׂבָכָה
וְרִמֹּנִים עַל־הַכֹּתֶרֶת סָבִיב הַכֹּל נְחֹשֶׁת
וְכָאֵלֶּה לָעַמּוּד הַשֵּׁנִי עַל־הַשְּׂבָכָה: (יח)
וַיִּקַּח רַב־טַבָּחִים אֶת־שְׂרָיָה כֹּהֵן הָרֹאשׁ
וְאֶת־צְפַנְיָהוּ כֹּהֵן מִשְׁנֶה וְאֶת־שְׁלֹשֶׁת
שֹׁמְרֵי הַסַּף: (יט) וּמִן־הָעִיר לָקַח סָרִיס
אֶחָד אֲשֶׁר־הוּא פָקִיד ׀ עַל־אַנְשֵׁי
הַמִּלְחָמָה וְחָמִשָּׁה אֲנָשִׁים מְרֹאֵי פְנֵי־
הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־נִמְצְאוּ בָעִיר וְאֵת הַסֹּפֵר
שַׂר הַצָּבָא הַמַּצְבֵּא אֶת־עַם הָאָרֶץ
וְשִׁשִּׁים אִישׁ מֵעַם הָאָרֶץ הַנִּמְצָאִים
בָּעִיר: (כ) וַיִּקַּח אֹתָם נְבוּזַרְאֲדָן רַב־
טַבָּחִים וַיּוֹלֶךְ אֹתָם עַל־מֶלֶךְ בָּבֶל
רִבְלָתָה: (כא) וַיַּךְ אֹתָם מֶלֶךְ בָּבֶל
וַיְמִיתֵם בְּרִבְלָה בְּאֶרֶץ חֲמָת וַיִּגֶל יְהוּדָה
מֵעַל אַדְמָתוֹ: (כב) וְהָעָם הַנִּשְׁאָר בְּאֶרֶץ
יְהוּדָה אֲשֶׁר הִשְׁאִיר נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ
בָּבֶל וַיַּפְקֵד עֲלֵיהֶם אֶת־גְּדַלְיָהוּ בֶן־
אֲחִיקָם בֶּן־שָׁפָן: (כג) וַיִּשְׁמְעוּ כָל־
שָׂרֵי הַחֲיָלִים הֵמָּה וְהָאֲנָשִׁים כִּי־הִפְקִיד
מֶלֶךְ־בָּבֶל אֶת־גְּדַלְיָהוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־גְּדַלְיָהוּ
הַמִּצְפָּה וְיִשְׁמָעֵאל בֶּן־נְתַנְיָה וְיוֹחָנָן בְּנֵי־
קָרֵחַ וּשְׂרָיָה בֶן־תַּנְחֻמֶת הַנְּטֹפָתִי וְיַאֲזַנְיָהוּ
בֶּן־הַמַּעֲכָתִי הֵמָּה וַאֲנָשֵׁיהֶם: (כד) וַיִּשָּׁבַע
לָהֶם גְּדַלְיָהוּ וְלַאֲנָשֵׁיהֶם וַיֹּאמֶר לָהֶם
אַל־תִּירְאוּ מֵעַבְדֵי הַכַּשְׂדִּים שְׁבוּ בָאָרֶץ

אמות קרי v. 17.

Ferner statt ויולכו: וילכו. — 8. Jirm. giebt den 10ten Tag an. — 10. Jirm. אשר את רב ט׳. — 13. S. 1 Kön. 7. — 23. Netopha zwischen Bethlechem und Anathoth Esr. 2, 22. Neh. 7, 26. Beth Netopha im Talmud (Mischna Schebiith

וְעִבְדוּ אֶת־מֶלֶךְ בָּבֶל וְיִטַב לָכֶם׃
(כה) וַיְהִי ו בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁבִיעִי בָּא יִשְׁמָעֵאל
בֶּן־נְתַנְיָה בֶּן־אֱלִישָׁמָע מִזֶּרַע הַמְּלוּכָה
וַעֲשָׂרָה אֲנָשִׁים אִתּוֹ וַיַּכּוּ אֶת־גְּדַלְיָהוּ
וַיָּמָת וְאֶת־הַיְּהוּדִים וְאֶת־הַכַּשְׂדִּים אֲשֶׁר־
הָיוּ אִתּוֹ בַּמִּצְפָּה׃ (כו) וַיָּקֻמוּ כָל־הָעָם
מִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל וְשָׂרֵי הַחֲיָלִים וַיָּבֹאוּ
מִצְרַיִם כִּי יָרְאוּ מִפְּנֵי כַשְׂדִּים׃
(כז) וַיְהִי בְּשִׁלֹּשִׁים וָשֶׁבַע שָׁנָה לְגָלוּת
יְהוֹיָכִין מֶלֶךְ־יְהוּדָה בִּשְׁנֵים עָשָׂר חֹדֶשׁ
בְּעֶשְׂרִים וְשִׁבְעָה לַחֹדֶשׁ נָשָׂא אֱוִיל
מְרֹדַךְ מֶלֶךְ בָּבֶל בִּשְׁנַת מָלְכוֹ אֶת־רֹאשׁ
יְהוֹיָכִין מֶלֶךְ־יְהוּדָה מִבֵּית כָּלֶא׃ (כח)
וַיְדַבֵּר אִתּוֹ טֹבוֹת וַיִּתֵּן אֶת־כִּסְאוֹ מֵעַל
כִּסֵּא הַמְּלָכִים אֲשֶׁר אִתּוֹ בְּבָבֶל׃ (כט)
וְשִׁנֶּא אֶת בִּגְדֵי כִלְאוֹ וְאָכַל לֶחֶם תָּמִיד
לְפָנָיו כָּל־יְמֵי חַיָּיו׃ (ל) וַאֲרֻחָתוֹ אֲרֻחַת
תָּמִיד נִתְּנָה־לּוֹ מֵאֵת הַמֶּלֶךְ דְּבַר־יוֹם
בְּיוֹמוֹ כָּל יְמֵי חַיָּיו׃

bet im Lande und dienet dem König von Babel, so wird's euch wohlergehen. 25. Aber es geschah im siebenten Monate, da kam Jischmael, der Sohn Nethanjah's, des Sohnes Elischama's, vom königlichen Samen, und zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedaljahu, daß er starb, und die Jehudim und die Chasdim, die bei ihm waren in Mizpah. 26. Da machte sich auf alles Volk, von Klein bis Groß, und die Obersten der Heere und gingen nach Mizrajim, denn sie fürchteten sich vor den Chasdim. 27. Und es geschah im sieben und dreißigsten Jahre der Verbannung Jehojachin's, des Königs von Jehudah, im zwölften Monate, am sieben und zwanzigsten des Monats, erhob Evil-Merodach, der König von Babel, im ersten Jahre seiner Regierung, Jehojachin, den König von Jehudah, aus dem Gefängnisse, 28. und redete mit ihm gütig, und setzte seinen Stuhl über den Stuhl der Könige, die bei ihm waren in Babel, 29. und veränderte die Kleider seiner Gefangenschaft; und er speisete beständig vor ihm alle Tage seines Lebens, 30. und sein Unterhalt, als beständiger Unterhalt, wurde ihm vom Könige gegeben, das Tägliche für jeden Tag, alle Tage seines Lebens.

חזק ונתחזק

סכום פסוקי דספר מלכים אלף וחמש מאות ושלשים וארבעה׳ וסימנו **אשרי הגוי** אשר ה׳ אלהיו׳
ומדריו חמשה ושלשים׳ וסימנו ואני אהיה **לה** נאם ה׳ חומת אש סביב ולכבוד אהיה בתוכה׳

ברוך הנותן ליעף כח ולאין אונים עצמה ירבה׃

9, 5.). — 27. Jirm. giebt den 25sten Tag an, an welchem Nebuchadnezar gestorben sein soll (Raschi). Evilmerodach, Nachfolger und Sohn Nebuchadnezar's, war ein lasterhafter Fürst und wurde nach einer zweijährigen Regierung von seinem Schwager Neriglissar ermordet. —

Schlussbemerkung.

Die Chronologie des ganzen Zeitraums von Schelomoh's Tod bis zur Zerstörung Jeruschalajim's ist nicht ohne Schwierigkeit, läßt sich aber doch leichter eruiren, als in den vorhergehenden Perioden, da der Text selbst uns mehrere Hülfsmittel dazu darbietet. Wir geben zuerst eine Tabelle aller chronologischen Angaben, wie sie die Bücher der Könige für diesen Zeitraum aufstellen, mit einigen Anmerkungen, welche auf die vorkommenden Differenzen aufmerksam machen, und werden dann den Versuch einer ausgleichenden Zusammenstellung geben.

Das Reich Juda.	Das Reich Jisrael.
1) Rechabeam regiert 17 Jahre (14, 21).	1) Jarabeam regiert 22 Jahre (14, 20).
2) Abijam folgt im 18ten Jahre Jarabeam's und regiert 3 Jahre (15, 1. 2).	
3) Assa folgt im 20. Jahre Jarabeam's und regiert 41 Jahre (15, 9. 10).	2) Nadab folgt im 2ten Jahre Assa's und regiert 2 Jahre (15, 25).
Vom 20sten Jahre Jarabeam's bis zum 4ten Achab's sind 46 Jahre. Indeß werden auch die nicht vollen Jahre des Regierungsantritts und Regierungsabtritts für ganze gerechnet, wie z. B. Nadab im 2ten Jahre Assa's zur Regierung kommt und im 3ten ermordet wird, doch aber 2 Regierungsjahre angegeben sind, Baescha im 3ten Assa's antritt und im 26sten stirbt, bei der Angabe v. 24 Regierungsjahren u. s. w.	3) Baescha folgt im 3ten Jahre Assa's: 24 Jahre (15, 33).
	4) Elah s. im 26sten Jahre Assa's: 2 Jahre (16, 8).
	5) Simri s. im 27sten Jahre Assa's: sieben Tage (16, 15).
	6) Omri s. im 31sten J. Assa's: 12 Jahre (16, 23).
	Die 4 Zwischenjahre vom 27. bis 31. Jahre Assa's müssen also in dem Bürgerkrieg 16, 21 verbracht worden sein, der das Volk zwischen Omri und Thibni theilte, werden aber in die Regierungsjahre Omri's eingerechnet, da Achab im 38sten Jahre Assa's zur Regierung kommt.
4) Jehoschaphat s. im 4ten Jahre Achab's und reg. 25 Jahre (22, 41. 42).	7) Achab s. im 38sten Jahre Assa's und regiert 22 Jahre (16, 29).
	8) Achasjahu s. im 17. Jahre Jehoschaphat's und reg. 2 Jahre (22, 52).
	Vom 38sten Jahre Assa's bis zum 17. Jahre Jehoschaphat's geben für Achab nur 20 Jahre; wenn Jehoschaphat im 4ten J. Achab's zur Regierung kommt, so käme für Achasjahu das 18te Jehoschaphat's heraus, was alles beweiset, daß oft nur ein oder einige Monate des Regierungsan- und- abtrittsjahres für ein volles gerechnet wurden, wodurch die Differenzen im Kalkul entstehen.
5) Jehoram s. im fünften Jahre Jehoram's von Jisrael und regiert 8 Jahre (2 K. 8, 16).	9) Jehoram s. im 18ten Jahre Jehoschaphat's und regiert 12 Jahre (2 K. 3, 1).
6) Achasjahu s. im 12ten Jahre Jehoram's von Jisrael und regiert 1 Jahr (8, 25. 26).	Nach 1, 17 kam er im 2ten Jahre Jehoram's von Juda zur Regierung. Man nimmt daher eine Mitregentschaft Joram's von Juda bei Lebzeiten seines Vaters Joschaphat an (vgl. 2 Chron. 21, 3), so daß
9, 29. ist das 11te Jahr angeführt, wobei wir auf die obigen Anmerkungen hinweisen.	

Das Reich Juda.

Das Reich Israel.

er ſchon 5 Jahre mit ihm regiert hätte, als er alleiniger König ward. Auf dieſe Jahre der Mitregentſchaft beziehe ſich die 1, 17 ſtehende Notiz. Die Annahme einer ſolchen Mitregentſchaft ſcheint auch 8, 16 (ſ. daſ. ויהושפט מלך יהודה) zu begünſtigen, denn es kommen auch nach Jehoram's Krönung noch einige Jahre für Joſchaphat heraus, die er wahrſcheinlich in Zurückgezogenheit zubrachte, ohne Antheil an der Regierung zu nehmen.

Achaſſahu und Jehoram ſterben zu gleicher Zeit durch Jehu (9, 24. 27).

7) Athaljah herrſcht 6 Jahre (11, 3).

8) Jehoaſch f. im 7ten Jahre Jehu's, und regiert 40 Jahre (12, 2).

9) Amazjahu f. im 2ten Jahre Joaſch' v. Jisrael und regiert 29 Jahre (14, 1).

14, 17. wird noch angegeben, daß er nach Joaſch' von Jisrael Tode 15 J. regiert hat, was auch ſtimmt.

10) Aſarjah kommt im 27ſten Jahre Jarabeam's II. zur Regierung, und regiert 52 Jahre (15, 2).

Da Amazjahu im 2ten Jahre Joaſch' zur Regierung kam, ſo fallen die andern 27 Jahre ſeiner Regierung auf die 14 Jahre Joaſch' und 13 Jahre Jarabeam's. Amazjah kann daher nur im 14. Jahre Jarabeam's geſtorben ſein, was auch gut mit 14, 17 ſtimmt. Da der Antritt Aſarjah's aber auf das 27. Jahr beſtimmt wird, ſo könnte man ein Interregnum (eine Anarchie) von 13 Jahren nach dem gewaltſamen Tode ſeines Vaters annehmen (vgl. 14, 19—21). — Andere ſupponiren einen Schreibefehler, wie z. B. auch Joſephus das 14. Jahr angiebt. — Die 52 Jahre beziehen ſich aber wieder auf die ganze Zeit, wie bei Omri. —

10) Jehu regiert 28 Jahre (10, 36).

11) Jehoachas f. im 23ſten Jahre Jehoaſch' und regiert 17 Jahre (13, 1).

12) Joaſch f. im 37ſten Jahre Jehoaſch' von Juda und regiert 16 Jahre (13, 10).

13) Jarabeam II. f. im 15ten Jahre Amazjahu's und regiert 41 Jahre (14, 23).

14) Secharjahu f. im 38ſten Jahre Aſarjah's und regiert 6 Monate (15, 8).

Nach dem Kalkul kommt nur das 28ſte Jahr heraus, denn Jarabeam regiert ſeine 41 Jahre, zu Amazjah's Zeit: 14 Jahr, zu Aſarjah's Zeit: 27 Jahre (deſſen Antritt v. Tode Amazjah's an gerechnet). Es iſt alſo hier ein Interregnum anzunehmen, welches aber bei dieſer Angabe nicht mit eingerechnet wird.

15) Schallum f. im 39ſten Jahre Aſarjah's und regiert 1 Monat (15. 13).

16) Menachem f. im 39ſten Jahre Aſarjah's und regiert 10 Jahr (15, 17).

17) Pekachjah f. im 50ſten Jahre Aſarjah's und regiert 2 Jahre (15, 23).

11) Jotham f. im 2ten Jahre Pekach's und regiert 16 Jahre (15, 33).

15, 30 iſt vom 20ſten Jahre Jotham's die Rede, was hier vielleicht nur ſo viel heißen ſoll, als 20 Jahre nach J.'s Regierungsantritt, alſo im 4ten Jahre des Achas.

18) Pekach f. im 52ſten Jahre Aſarjah's und reg. 20 Jahre (15, 27).

12) Achas f. im 17ten Jahre Pekach's und regiert 16 Jahre (16, 1. 2).

13) Chiskijahu f. im 3ten Jahre Hoſchea's und regiert 29 Jahre (18, 1. 2).

19) Hoſchea f. im 12ten Jahre Achas' und regiert 9 Jahre (17, 1).

Nach dem Kalkul mußte Hoſchea ſchon im 5ten Jahre Achas' zur Regierung gekommen ſein, indem

Das Reich Juda. **Das Reich Jisrael.**

von den 20 Jahren Pekachs 16 auf Jotham und 4 auf Achas fallen. Da wir aber ferner (17, 6). erfahren, daß Hoschea bis zum 6ten Jahre Chiskijahu's regierte und dies das 9te der Regierung Hoschea's gewesen wäre, so war auch nach diesem der Antritt H.'s im 12—13ten Jahre Achas'. Die Komment. nehmen nun an, daß die vorhergehenden 4—13ten Jahre deshalb nicht angeführt wären, weil Hoschea im Anfang nicht unumschränkter König, sondern bloß Nezib des Königs von Aschur gewesen wäre. Ein Interregnum läßt sich unter den damaligen Umständen wohl denken. —

Reich Juda nach der Eroberung Schomron's.

13) Chiskijahu. Im 6ten Jahre desselben wird Schomron erobert (18, 10).
Im 14ten überzieht Sancherib Judäa mit Krieg (18, 13).
14) Menascheh regiert 55 Jahre (21, 1).
15) Amon regiert 2 Jahre (21, 19).
16) Joschijah regiert 31 Jahre (22, 1).
Im 18ten Jahre Reinigung des Kultus (22, 3). und feierliches Peßach (23, 23).
17) Jehoachas regiert 3 Monate (23, 31).
18) Jehojakim reg. 11 Jahre (23, 36).
19) Jehojachin reg. 3 Monate (24, 8).
20) Zidkijahu reg. 11 Jahre (24, 18).
Im 9ten Jahre, den 10ten Tebeth wird Jeruschalajim belagert (25, 1).
Im 11ten Jahre, den 9ten Thamus, wird Jeruschalajim erobert (25, 3. Jirmij. 52, 6).
Am 7ten Ab erfolgt die Zerstörung J.'s (25, 8).
Im 37sten Jahre des Exil's, also 26 Jahre nach der Zerstörung J.'s wird Evil-Merodach König von Babylon (15, 27). Nebuchadnezar regierte somit 45 Jahre (vgl. 24, 12. 25, 8). —

Dies wären die Angaben der h. Schrift selbst, deren einzelne Widersprüche, wie wir gesehen, sich besonders durch die Annahmen ausgleichen, daß nicht alle Jahre volle gewesen sein werden, wie sich aus der Urkunde selbst erweisen läßt, daß besonders im Reiche Jisrael öfters Anarchie herrschte, auch eine Mitregentschaft Joschaphat's und seines Sohnes im Reiche Juda sich wohl statuiren ließ. Auf diese Weise kann man dann auch die Differenz, die das Ganze darbietet, heben. Zählen wir nämlich die Regierungsjahre der Könige von Jisrael von Jarabeam bis zur Eroberung Schomron's zusammen, und rechnen die Jahre alle für voll, so erhalten wir die Summe von 241 Jahren 7 Monaten 7 Tagen, während die Summe der Regierungsjahre der Könige von Juda von Rechabeam bis zum 6ten Jahre Chiskijah's 260 Jahre, also nicht ganz 19 J. mehr beträgt. Im ersten Jahrhundert, während der Blüthe beider Reiche und wo äußerer Einfluß weniger Unruhe und Anarchie bewirken konnte, ist sogar die Differenz sehr gering; denn nehmen wir die gleichzeitige Ermordung Achasjah's von Juda und Joram's von Jisrael durch Jehu (2 Kön. 9, 24. 27) als chronologischen Ruhepunkt an, so betragen vor demselben die Regierungsjahre der judäischen Könige 95 J., die der jisraelitischen 98 Jahre 7 Tage, also 3 Jahre mehr für Jisrael, was sich leicht durch die inkompleten Antritts- und Abtrittsjahre ausgleichen läßt. Nach diesem Zeitpunkte berechnen sich für das Reich Jisrael 143 Jahre 7 Monate, für Juda 165 Jahre, für letzteres also 21 Jahre 5 Monate mehr, welcher Zeitraum für die Interregna zwischen Jarabeam II. und Secharjah und zwischen Pekach und Hoschea wohl in Anspruch genommen werden kann. Nach diesen Annahmen ließe sich folgende Tabelle entwerfen.

Zeittafel

der jisraelitischen Geschichte von der Erbauung des ersten Tempels bis zu dessen Zerstörung.

Jahre der Welt.	Reich Juda.	Reich Jisrael.	Synchronistische Begebenheiten.
3148	Erbauung des Tempels (s. Anm. 6, 1).		
3184	Schelomoh st. und Rechabeam wird König.	Jarabeam wird König.	
3189	Schischak von Aegypten bekriegt Judäa.		
3202	Abijam wird König.		In Syrien herrscht Tabrimon.
3204	Assa wird König.		
3205		Nadab wird König.	
3207		Baescha wird König.	
	Krieg zwischen	Juda und Jisrael.	In Syrien herrscht Benhadad I.
3229		Elah wird König.	(Homer).
3231		Simri und Omri. Thibni Gegenkönig.	
3235		Omri alleiniger König.	
3236		Schomron wird Residenz.	
3242		Achab wird König.	Ethbaal, König in Phönizien.
3245	Joschaphat wird König.		
	Krieg Juda's und	Jisrael's gegen Damaskus.	In Syrien herrscht Benhadad II.
3262		Achasjah wird König.	
3263		Joram wird König	
	Krieg gegen	die abfallenden Moabiter.	
3270	Jehoram wird König.		
	Edom macht sich	unabhängig.	
3274	Achasjah wird König.		In Syrien herrscht Chasael.
	Krieg Juda's und	Jisrael's gegen Damaskus.	
	Ermordung Achasjah's	und Joram's durch Jehu.	
3275	Athaljah's Usurpation.	Jehu wird König.	(Lykurgus, Gesetzgeber in Sparta).
		Die Damasker besetzen das Ostjardenland.	
3281	Joasch wird König.		(Dido gründet Karthago).
3303		Jehoachas wird König.	(Sardanapal).
3319		Jehoasch wird König.	In Syrien herrscht Benhadad III.
3321	Amazjah wird König.		
	Krieg mit Edom und mit	Jisrael.	
3334		Jarabeam II. wird König und das Reich wieder mächtig.	
3350	Asarjah (Ussjah) wird König. (Interregnum in Juda?)		
3362	(Asarjah's wirklicher Antritt.) Edom wieder an Juda.		
3375		Anarchie.	(3383 = das erste Jahr der Olympiaden = 776 vor der gew. Zeitr.)
3387		Secharjah wird König.	
3388		Schallum, Menachem, Könige.	In Assyrien herrscht Phul.

Jahre der Welt.	Reich Juda.	Reich Jisrael.	Synchroniſtiſche Begebenheiten.
		Jisrael iſt den Aſſyrern zinsbar.	
3399		Pekachjah wird König.	
3401	Jotham wird König.	Pekach wird König.	(3406 Gründung Rom's.)
3418	Achas wird König.		(3412 Nabonaſſar wird König von Babylonien.)
	Achas erſucht die Aſſyrer um	Hülfe wider Jisrael u. Syrien. Exil der nördlichen und oſtjardeniſchen Stämme.	In Damaskus herrſcht Rezin, in Aſſyr. Thiglath Pileſer.
3421		Pekach ermordet. Anarchie.	
3430		Hoſchea wird König.	Schalmaneſſer, König v. Aſſyrien, unterwirft ſich Vorderaſien.
3434	Chiskijah wird König.		
3436		Belagerung Schomron's.	In Aegypten herrſcht So.
3439		Eroberung Schomron's durch die Aſſyrer. Ende des Reiches Jisrael.	

Für das Reich Juda in ſeinem Alleinbeſtande (133 Jahre 6 Monate) läßt ſich folgende Zeittafel entwerfen, wobei ebenfalls nicht alle Jahre für volle genommen werden.

Jahre der Welt.	Das Reich Juda.	Synchroniſtiſche Begebenheiten.
3447	Belagerung Jeruſchalajim's durch die Aſſyrer und Abzug derſelben.	(3444 Numa Pompilius, zweiter König von Rom). In Aſſyrien herrſcht Sancherib, der mit Tirhaka, dem König von Aegypten (der äthiop. Dynaſtie) in Krieg begriffen iſt. In Babylon macht ſich Berodach Baladan zum unabhängigen König. Sein Nachfolger Elibus wird von Sancherib wieder unterjocht.
3463	Menaſcheh wird König.	In Aſſyrien herrſcht Eſſarchaddon, in Aegypten Pſammetichus.
3518	Amon wird König.	
3520	Joſchijah wird König.	In Babylonien macht ſich Nabopolaſſar unabhängig. 3534 zerſtört er mit Cyaxares von Medien das aſſyriſche Reich.
3537	Tempelreparatur. Reinigung des Kultus nach der Thorah.	(3543 Tarquinius Priskus in Rom).
3550	Schlacht bei Megiddo, in der Joſchijah ſtirbt. Joachas wird König, 3 Monate.	Pharoh Necho zieht gegen die Chaldäer.
3551	Jojakim wird König.	3554 Schlacht bei Circeſium, wo die Aegypter von den Chaldäern geſchlagen werden. 3555 Nebuchadnezar, König von Babylon.
3561	Jojachin wird König und nach drei Monaten in's Exil geführt. Zidkijahu wird König.	
3569	Belagerung Jeruſchalajim's durch die Chaldäer.	In Aegypten regiert Pharoh Cophra (Vaphres) (Solon in Athen).
3571	Zerſtörung Jeruſchalajim's und des Tempels. Deportation der Juden nach Babylon. Gedaljah, Statthalter. Auswanderung nach Aegypten.	588 vor der gew. Zeitr. 3395 nach Dyoniſius Petavius' Berechnung.

Schlußbemerkung

zu den

historisch-prophetischen Büchern.

Die Geschichte ist die Offenbarung Gottes in fortlaufenden, freiwilligen Faktis der Menschheit, wie die Natur sie ist in nothwendigen Erscheinungen der Körperwelt. In diesem Geiste fassen die **historisch-prophetischen Bücher** die Geschichte, zunächst insbesondere das Objekt ihrer Darstellung, die Geschichte des jisraelitischen Volkes, auf, und noch heute, nachdem sich die Geschichte dieser Nation noch weiter, über mehr als zwei Jahrtausende, fortgesponnen hat, und ihr Geschick, unter den merkwürdigsten Kombinationen, in die Geschicke der Völker der Erde eingegriffen, noch heute kann sie in keinem andern Sinne aufgefaßt werden. Eben weil das jisraelitische Volk zunächst das Offenbarungsvolk der Gottheit wurde, das die Blüthe, die Frucht und den Kern alles Menschenlebens — die religiöse Erkenntniß der ihr eignes Wesen mittheilenden Gottheit — für die Nationen der Erde hervorbringen, tragen und bergen sollte, reicht seine Geschichte zurück in die Wiege der Menschheit, greift in ihre Entwicklung ein und bewahrt sich ihren Einfluß für die Zukunft. Es ist nur ein kleiner Theil dieser Geschichte (obgleich 863 Jahre vom ersten Eindringen in Canaan umfassend), der uns bis jetzt gegeben ist.

Jisrael hatte in der Wüste den Beruf erhalten, Träger der Offenbarung zu sein, bis die Völker nach und nach zu dieser heranreifen würden. Zu dem Ende sollte es abgesondert in dem Lande, in welchem seine Väter bis zum Stamme erwachsen waren, und das diese nur verlassen hatten, um in einem dazu günstigern Lande eine Volksmasse zu werden, wohnen, aus seiner Mitte sollte der Götzenkultus auf's strengste entfernt sein, und in den scharf bezeichneten Institutionen sollte Jisrael Kraft und Sicherheit des Bestandes und Erfüllung des Berufes finden. So wie aber gleich nach der Emission der Offenbarung diese im Kampfe mit den widerstrebenden Elementen ein Objekt der Geschichte geworden sein mußte, wodurch denn bereits eine Geschichte der Offenbarung in der Wüste entstanden war: so mußte dies noch mehr im Lande werden, wo das Volk Jisrael einer freien, selbsteigenen Entwickelung entgegenging. Dies Letztere, das Verhältniß Jisrael's zur Offenbarung im Lande seines Besitzthums, ist der Gegenstand der historisch-prophetischen Bücher.

Wir sehen nun die Ibrim unter einem kühnen, gottbegeisterten Anführer, Joschua, das Land ihrer Bestimmung einnehmen und unter sich vertheilen; ein langjähriger Kampf mit den Eingebornen des Landes, die sich durch die Gräuel einer sittlichen Entartung des Fortbestandes vor der Gottheit unwürdig gemacht hatten, wird bestanden, aber bei der rohen Masse drang nicht nur nicht der Offenbarungsbegriff, sondern nicht einmal das geoffenbarte Gesetz durch. Vielmehr fanden die Jisraeliten an dem rohen Götzenkultus der heidnischen Nationen größeres Gefallen, und dies war das erste Element ihres Verfalls, denn nun unterblieb die völlige Vertreibung der heidnischen Stämme, was auch von dem nachtheiligsten politischen Einfluß war, und die Nation kam zu keiner organischen Verfassung, die ihr Bestehen und ihr Glück sichern sollte und die ihren Mittelpunkt nur in der Theokratie d. i. in der Herrschaft des göttlichen geoffenbarten Prinzips haben konnte. Diese lose Nationalverbindung benutzten die

umwohnenden Völkerschaften, auf die einzelnen Stämme eine Zwingherrschaft auszuüben, die nur durch die Waffenthaten der Schophtim periodenweise zurückgewiesen wurde. Nur erst dann, als Schemuel, — weniger durch Waffengewalt, als durch richterliche Thätigkeit, durch Ausrottung des Götzendienstes und Verbreitung der Gottesfurcht — den Nationalsinn wieder weckt, kommt auch Ruhe von außen; doch auch er vermag den Volkswillen nicht nach dem ursprünglichen theokratischen Prinzip zu leiten und muß ihm durch Erwählung eines Königs nachgeben. Jetzt erst gewinnt zwar Jisrael unter seinen ersten Königen Einheit und Kraft, aber schon unter Schelomoh, obgleich er durch Erbauung eines Nationalheiligthums das Volk in theokratischer Hinsicht zu centralisiren strebte, verweichlicht durch Luxus die Nation und die nach seinem Tode erfolgte Trennung des Reiches zerrüttet alle Wohlfarth, tödtet den Gemeinsinn, hindert die Wahrung des Nationalinteresses und hebt das religiöse Band auf, das allein im Stande war, die Nation stark im Innern und nach Außen zu machen. Diese ist preis gegeben der despotischen Willkühr der Könige, von denen (mit wenigen Ausnahmen) der scheußlichste Götzenkultus und die heilloseste Sittenverderbniß ausgehen und die durch zwecklose Verbindungen mit dem Auslande sich als die unklugsten Politiker bewähren. So gehen, nicht durch Priesterherrschaft, nicht durch Demokratie, wie man aus den mosaischen Institutionen hat befürchten wollen, sondern durch den Despotismus monarchischer Gewalt, den jene verhindern wollten, beide Reiche zu Grunde; weil die mosaische Institution nie zur völligen Wahrheit in der Wirklichkeit wurde, wurde auch der jisraelitische Staat nur ein schwankendes Gebäude, das leicht durch die von außen geführten Stöße zusammenfiel; insofern aber die geoffenbarte Lehre eine Wahrheit bleiben mußte — unter allen Klimaten, in allen Zonen — blieb auch die Nation, die an sie fest hielt, selbst nach dem Aufhören des Staats, bestehend. — So sehen wir also am Ende dieses Zeitr s Jisrael in die Gefangenschaft nach Babylon wandern, — aber seine Geschichte ist bei weitem noch nicht vollendet, wie die Geschichte der mit ihm kämpfenden Nationen es war. Das Unglück giebt vielmehr einen neuen Impuls, und was der heilige Boden und der prächtige Tempel und die politische Freiheit nicht vermochten, das vermag das Exil mit allen seinen Schrecken und — die Sehnsucht nach Freiheit. In Babylon sammeln sich sogar die Elemente eines neuen mehr als 500jährigen Staatsbestandes, bei dessen abermaliger fürchterlichen Auflösung noch nicht die Aufgabe Jisrael's unter den Völkern der Erde gelöset ist. Doch hören wir jetzt die Stimme der Propheten, die solches verkündeten und ihren Seherblick in die Geschichte Jisrael's richteten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ministry of Health
Government of India
Ayushman Bharat
Health and Wellness Centre
Sub-Centre
Primary Health Centre
Community Health Centre
Sub-District Hospital
District Hospital
Medical College
Ayushman Bharat
Health and Wellness Centre
Sub-Centre
Primary Health Centre
Community Health Centre
Sub-District Hospital
District Hospital
Medical College